

com!online

Ihr INTERNET-Magazin



Januar 2001



Februar 2001



März 2001



April 2001



Mai 2001



Juni 2001



Juli 2001



August 2001



September 2001



Oktober 2001



November 2001



Dezember 2001

Tipps zum Lesen des Jahresarchivs

1 Navigation

Sie können sich komfortabel auf mehreren Wegen durch die Seiten des com!online-Jahresarchivs bewegen:

Mit den Lesezeichen: Klicken Sie in der linken Spalte auf einen bestimmten Eintrag, so öffnet sich im rechten Fenster die zugehörige erste Heftseite des Artikels. Findet sich neben einem Eintrag ein kleines Dreieck, so sind auf einer Unterebene weitere, speziellere Sprungmarken angelegt. Öffnen beziehungsweise schließen Sie diese Unterverzeichnisse, indem Sie jeweils links auf das kleine Dreieck klicken. Die Lesezeichen sind zudem



nach zwei Ordnungsprinzipien angelegt: nach der Heftfolge im Jahreslauf und sortiert nach Themen und Rubriken im Heft.

Mit Sprungmarken im Dokument: Von der allerersten Seite aus, die die Übersicht der Heft-Titel zeigt, können Sie per Mausklick auf jede der Heft-Titelseiten zum Inhaltsverzeichnis des betreffenden Heftes springen. Dort sind jede Seitenzahl und jeder Texteintrag so verknüpft, dass ein Klick auf die Seitenziffer oder den Textblock im Inhaltsverzeichnis genügt, um zur ersten Seite des Artikels zu springen. Sie erkennen die aktivierten Sprungstellen an der Veränderung des Mauszeigers.

Mit den Werkzeugen des Acrobat Reader: Im Dokument vor- und zurückblättern können Sie mit dem Scroll-Balken am rechten Seitenrand oder mit den schwarzen Dreieck-Symbolen oben in der Kopfleiste des Fensters. Außen links und rechts




daneben finden Sie Buttons, die Sie an den Anfang und



das Ende des gesamten Jahresarchivs springen lassen. Die beiden schwarzen Pfeile in der Kopfleiste erlauben Ihnen, Ihre eigenen Wege durch das Dokument noch einmal schrittweise zurück- und wieder vorzugehen.

Tipps: Mit drei Klicks können Sie jeden Artikel im Heft erreichen:

- auf den Button „Dokumentanfang“ klicken, 
- das Bild der gesuchten Heftausgabe anklicken,
- im Inhaltsverzeichnis den gewünschten Artikel anklicken – und er ist offen.

2 Dokument-Ansichten

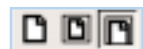
Der Acrobat Reader bietet verschiedene Ansichten der Heftseiten. Die com!online-Seiten öffnen sich immer in der Ansicht „Fortlaufend – Doppelsei-

te“. Um durch das Heft zu blättern oder doppel-seitige Tabellen im Überblick zu sehen, ist diese Ansicht die geeignetste.

Zum Lesen der Texte wechseln Sie jedoch besser auf die Ansicht einer einzelnen Seite in voller Bildschirmbreite, falls Sie nicht gerade zu den glücklichen Besitzern eines 19- oder 21-Zoll-Monitors gehören. Wählen Sie dazu im Menü „Anzeige“ die Einträge „Fensterbreite“ und „Fortlaufend“.



Für diese beiden Funktionen gibt es auch Buttons jeweils in der Kopfleiste – das rechte der Papierblatt-Symbole – und in der Fußleiste



und in der Fußleiste



des Fensters – die am weitesten rechts stehende Schaltfläche. Nach oben oder unten können Sie die Seiten in dieser Ansicht mit dem Scroll-Balken rechts oder mit den Pfeiltasten auf der Tastatur oder mit den Bild-auf- und Bild-ab-Tasten bewegen. Wenn Sie zuerst per Klick auf den Acrobat-Button mit der Hand das „Hand-Werkzeug“ aktivieren – das ist die Grundeinstellung nach dem Öffnen des Dokuments –, können Sie auch mit der Maus in das Dokumentfenster klicken und die Seiten bei gedrückter Maustaste nach Belieben herumschieben.



Vergrößern oder Verkleinern der dargestellten Seiten ist aber ebenso mit dem „Vergrößern“-Werkzeug möglich (der Button mit der Lupe). Ist er aktiviert, vergrößert ein Mausklick auf das Dokument die Darstellung. Zum Verkleinern klicken Sie und halten Sie zusätzlich die [Strg]-Taste gedrückt.



3 com!online-Archiv durchsuchen

Das Jahresarchiv enthält zwei Suchfunktionen:

Die **einfache Suchfunktion** steht in allen Acrobat-Reader-Versionen und sofort per Mausklick zur Verfügung. In der Kopfleiste finden Sie einen „Suchen“-Button, gekennzeichnet mit einem Fernglas-Symbol. Klicken Sie darauf, so öffnet sich eine Suchmaske, in die Sie nur den gesuchten Begriff einzutragen brauchen. Sie starten die Suche per Mausklick auf „ok“ oder mit der Eingabe-Taste. Für das Auffinden weiterer Fundstellen wiederholen Sie den Vorgang.

Diese Form der Suche ist zwar einfach, aber auch relativ langsam, weil das Archiv-Dokument sehr groß ist. Mehr Suchkomfort bietet:

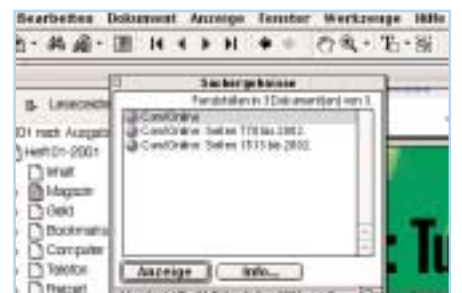
Die **Volltextsuche:** Als zusätzlichen Service für Sie haben wir eine weitere Datei mit den reinen Textinhalten des Heftjahrgangs erzeugt, die zusammen mit einer speziellen Funktion des Acro-

bat Readers eine viel schneller arbeitende Suchfunktion bietet. Bitte beachten Sie, dass nicht jede Version des Acrobat Readers diese Suchfunktion unterstützt. Im Programm selbst erkennen Sie die Volltextsuche an einem zweiten Such-Button mit dem Symbol eines Fernglases, dem ein Blatt Papier hinterlegt ist. Falls der Button in Ihrem Programm nicht vorhanden ist, installieren Sie den Acrobat Reader von der com!online-Heft-CD neu. Er enthält die Volltextsuche.

Klicken Sie für die Volltextsuche auf diesen Button. In dem Suchfenster, das sich öffnet, aktivieren Sie unter „Indexe“ mit der Funktion „Hinzufügen“ den Index des Jahresarchivs, den Sie im selben Verzeichnis wie die Datei „archiv01.pdf“ finden. Sein Dateiname lautet „archiv01.pdx“.



Danach können Sie den Suchbegriff eingeben und die Recherche mit „Suchen“ starten. Die Volltextsuche sucht nicht im PDF-Dokument selbst, sondern in drei Textdateien, die zusätzlich zur PDF-Datei erstellt wurden. Im Fenster „Suchergebnisse“ können daher bis zu drei Teildokumente als Treffer angezeigt werden. Für das Gesamt-Suchergebnis spielt das aber keine Rolle.



Klicken Sie einfach auf „Anzeige“. Sie sehen den ersten Suchtreffer. Wenn Sie nun auf den kleinen Pfeil neben dem Symbol der Volltextsuche in der Kopfleiste des Acrobat Readers klicken, sehen Sie neue Buttons. Mit diesen Symbolen können Sie bequem von einem Suchtreffer zum nächsten springen und das Gesamt-Suchergebnis erneut anzeigen. Für mehr Suchkomfort können Sie mit



der Funktion „Diese Schaltfläche erweitern“ die Buttons permanent anzeigen.

COMPUTER

BOOKMARKS

INTERNET

TELEFON

GELD

FREIZEIT

▶ WEIHNACHTEN ONLINE

Die besten Adressen für
den Last-Minute-Einkauf

▶ WINTER.DE

Ski-Spaß im Web



▶ IM TEST

Navigator 6.0

▶ WORKSHOP

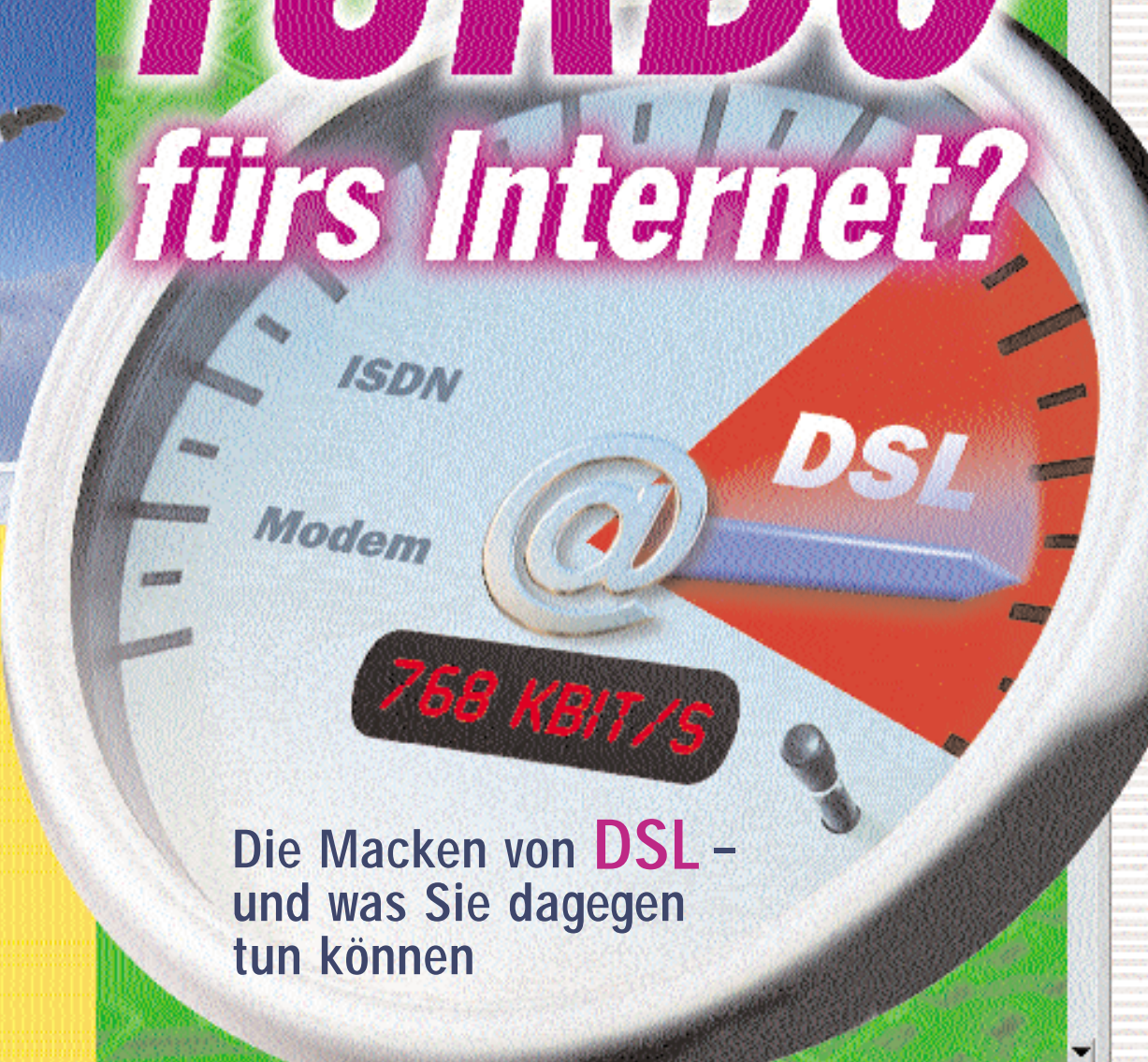
Cookies für Ihre
Homepage

▶ INTERNET

Megaflop UMTS?

TURBO

fürs Internet?



Die Macken von **DSL** –
und was Sie dagegen
tun können

24

Highspeed mit Hindernissen

Die Zukunft gehört breitbandigen Online-Zugängen wie T-DSL. Oft verderben jedoch Ausfälle und mickerige Übertragungsraten die Freude am Highspeed-Surfen. com!online verrät 20 Tipps gegen die schlimmsten DSL-Macken



82

- In letzter Minute
Noch immer keine Geschenk-
ideen? Das Internet hilft
weiter 82
- Ihr Recht als Online-
Käufer: Rechtsanwalt Peter
Bräutigam gibt Tipps 84
- Ab unter den Hammer: Wohin mit ungeliebten
Geschenken? Bei Web-Auktionen gibt's Geld dafür 86
- Der richtige Riecher: Parfums, die sinnlichen Grüße
aus der virtuellen Welt – com!online hat getestet, wo es sie
gibt und wie schnell geliefert wird 90

38

Die Kirche im Cyberspace
Teenies chatten mit Bischöfen, Seel-
sorge wird via Internet betrieben, die
nächste Papstwahl wird online er-
probt: Mit Hilfe des Netzes poliert
die Kirche ihr Image auf



MAGAZIN

- 24 DSL – Turbo mit Tücken: So haben Sie
den Highspeed-Zugang richtig im Griff
- 32 Virtuelle Kopfgeldjäger: Promis
wehren sich gegen Domain-Klau
- 36 Babysitter per Web: Dank Internet
können auch Eltern wieder ausgehen
- 38 Die Webmaster Gottes: Kirche online
- 44 Pakt mit dem Teufel: Bertelsmann &
Napster: MP3-Files bald zum Abopreis?
- 48 Neue Seiten für Ev@: Machen
Frauenportale die Web-Welt weiblicher?
- 54 Das Schnüffler-Web: In den USA
floriert der Handel mit privaten Daten
- 58 Der lange Marsch: Chinas Weg ins Web
- 66 Das war das Internet-Jahr 2000

GELD

- 74 Reich in Rente: Die private Vorsorge
für den Ruhestand wird zur Pflicht. Das
Internet hilft bei der Auswahl der besten
Alterssicherung
- 82 Shopping-Tipps zu Weihnachten:
Praktisch, spacig oder erotisch: Im Netz
gibt es Präsente für jeden Geschmack
- 92 Web-Shop für Tante Emma: Mit
Wiso günstig zum Ladenbesitzer. Aber die
neue Software hat auch Schwächen
- 94 Bienenfleiß für Aktionäre:
Moneybee.de setzt auf vernetzte PC-
Power für verlässlichere Kursprognosen
- 98 Kurvenstars: Charttechniker holen ihre
Infos aus dem Kursverlauf einer Aktie
- 100 Zeit für Kassensturz: Motley Fool
gibt Tipps für lohnende Geldanlagen

BOOKMARKS

- 109 Website des Monats: Sonne, Mond
und Sterne: Astrologie für 2001
- 110 Auktionen: American Style
- 112 Computer: Datenspeicher im Web
- 114 Erotik: Das Abc des Sex
- 116 Familie: Kinder als Cineasten
- 118 Finanzen: Vorhersage für Kurstrends
- 120 Freizeit: Diebe kloppen um die Wette
- 122 Immobilien: Kanzlers Köstlichkeiten
- 124 Kultur: Die digitale Stadt
- 126 Lifestyle: Kalender für Partylöwen
- 128 Musik: Das Rockpalast-Archiv
- 130 Shopping: Freie Bahn dem Spieltrieb
- 134 Wein: Ordnung für den Weinkeller
- 136 Versicherer: Lebensversicherungen
- 138 Wirtschaft: Hallo Dienstmann!

Titelthemen sind im Inhaltsverzeichnis mit **roter Zahl** gekennzeichnet

166

Winter.de
Wie viel Schnee hat's am
Arlberg? Laufen in Sölden alle Lifte? Alle Fragen
rund ums weiße Wintervergnügen beantwortet
mittlerweile das Netz. Wer will, kann auch
gleich online buchen oder via Webcam Wetter
und Schneelage überprüfen



156

Wird UMTS ein Flop?

Das Mobilnetz der dritten Generation wird zunächst
nicht so flott sein wie gewünscht: Der Ausbau des
Netzes geht langsam voran und kostet zusätzlich Geld.
Videoclips via Handy wird es so schnell nicht geben

148

Keks gefällig?
Cookies sind kleine Dateien,
die von einer Web-Seite via
Internet auf den Computer
des Surfers übertragen wer-
den. Die digitalen Kekse ma-
chen dem Umgang mit dem
Web persönlicher

144



Im Test: Netscape Navigator 6.0
Nächste Runde im Browser-Wettbewerb:
Netscape 6.0 ist da. Was ist neu, was hat
sich geändert? Und: Kann er dem Microsoft
Internet Explorer gefährlich werden?

COMPUTER

- 140 Virtuelle Ladenhüter: Ein durchschlagender Erfolg waren E-Books bisher nicht. Dennoch kommen immer wieder neue Geräte auf den Markt: Wie gut sind die digitalen Bücher?
- 144 Face-Lifting für den Browser: Netscape 6.0 mit neuen Funktionen
- 146 Video-CDs brennen: Fernsehfilme und Videos auf CD: com!online zeigt, wie's geht
- 148 Homepage-Workshop: Cookies sind keine kleinen Krümelmonster, die die Festplatte ausspähen und Schäden anrichten, sondern nützliche Helferlein für Surfer und Webdesigner
- 150 Einer für alle: Clever – mit dem Router Barricade von SMC können sich vier User einen DSL-Zugang teilen

TELEFON

- 156 Mobil ins Abseits: UMTS-Handys haben eine höchst ungewisse Zukunft
- 160 Alles sicher: Die besten Freisprechanlagen fürs Telefonieren im Auto
- 162 Schlaues Multitalent: Faxen, Mailen & Telefonieren mit dem Fax-940 E-Mail
- 164 News und Tarife: Die preiswertesten Handy- und Festnetzverbindungen

RUBRIKEN

- | | |
|-----------------|----------------|
| 3 Passwort | 154 Hotline |
| 8 com-online.de | 182 Bestseller |
| 10 Kamera | 186 Impressum |
| 12 News | 186 E-Mails |
| 64 Menschen | 189 Web-Timer |
| 104 Geldmarkt | 193 Vorschau |
| 152 Kurztests | 194 Mein Netz |

FREIZEIT

- 166 Schussfahrt ins Netz: Carving-Action, Freeride-Faszination, Halfpipe-Sprünge, der gute alte Telemark oder das neue Skiboarding: Die Winterzeit verspricht mehr Spaß denn je
- 170 Auf ins Hollyweb: Nie war es einfacher, sich übers Kino und seine Stars zu informieren
- 174 Filme: In „Unbreakable“ tritt Samuel L. Jackson als Wahrheitsfanatiker auf – an der Seite von Bruce Willis
- 180 Musik: Maria Callas, die „Göttliche“. Plus: Oasis, Sade, U2, Johnny Cash, Eros Ramazzotti und Paul Simon
- 182 Kalender: Weite Ausblicke für 2001
- 183 DVD: Winona Ryder kriegt jede Rolle auf die Scheibe
- 184 Spiele: Das Imperium der Ameisen

Riskanter Pakt mit dem Teufel

Die Zeit spielte im Internet schon immer eine besondere Rolle. Die digitale Revolution kennt weder Urlaub noch Acht-Stunden-Tag. Nichts geht schnell genug: Was heute noch hip ist, kann morgen wieder mega-out sein. Dies gilt erst recht für das nun zu Ende gehende Internet-Jahr 2000. So schnell die heiß ersehnten Flatrates gekommen waren, so schnell verschwand der größte Teil von ihnen auch wieder. Der Neue Markt, zu Beginn des Jahres noch der strahlende Stern am Börsen-Himmel, ist mittlerweile tief im Keller. Während Newcomer wie das Meinungsportal Dooyoo oder die Tauschbörse Napster die Herzen der Surfer eroberten, dümpelte Provider-König T-Online ein halbes Jahr krisengeschüttelt und führungslos durch den Cyberspace. Was es sonst noch in diesem Jahr an Höhepunkten und Innovationen, an Tops und Flops gab, lesen Sie ab Seite 66 unter dem Motto „Das war das Internet-Jahr 2000“. Eine der spektakulärsten Aktionen war sicherlich der Einstieg von Bertelsmann in die Tauschbörse Napster. Nun muss Bertelsmann-Manager Andreas Schmidt beweisen, dass er nicht nur Geld ausgeben und Visionen verbreiten kann, sondern auch ein Händchen für gute Geschäfte hat. Doch Analysten und Marktforscher sind skeptisch, ob der „Pakt mit dem Teufel“ wirklich gelingt (Seite 44).

LOB VON DER KONKURRENZ

com!online-Leser sind treu. Das gilt nicht nur für unsere Abonnenten, sondern auch für unseren einstigen Anzeigenchef Peter Kusterer, der heute Fachbereichsleiter Anzeigen beim Verlag Vogel Burda Communications ist. Obwohl er damit zur Konkurrenz gehört, gestand er jetzt öffentlich, dass er sich jeden Monat auf die neue Ausgabe von com!online freut, weil es für ihn „das beste Internet-Magazin in Deutschland“ ist. Das Lob ist umso bemerkenswerter, da Vogel Burda sein eigenes Internet-Magazin „PC online“ zum Jahresende einstellt. Wir von com!online bedanken uns für das Kompliment und wünschen den Kollegen von Vogel Burda und all unseren Lesern für 2001 alles Gute.

Horst Ohligschläger
Chefredakteur

ohligschlaeger@com-online.de



Anzeige

Anzeige

Anzeige

Willkommen bei com!online

Suchmaschine für E-Mail

Eine eigene E-Mail-Adresse zu haben ist mittlerweile so selbstverständlich wie das Amen in der Kirche. Sogar Boris Becker hat bekanntlich sieben Stück – bei AOL. In Suchen.de, dem E-Mail-Verzeichnis von com!online, finden Sie über 350.000 deutsche und internationale Mail-Adressen – Freunde, Bekannte und Geschäftspartner. Oder tragen Sie kostenlos Ihre eigene E-Mail-Adresse ein. www.suchen.de

Aktion schönere Homepage

com!online hilft angehenden Webmastern bei der Gestaltung ihrer Homepage.

In der Homepage-Werkstatt erfahren Sie neben grundlegenden Themen wie HTML und Grafik beispielsweise auch, wie man eine Web-Seite mit Sound-Unterlegung erstellt. Jeden Monat finden Sie hier neue Tipps & Tricks rund um die eigene Website. www.com-online.de/computer/hpw

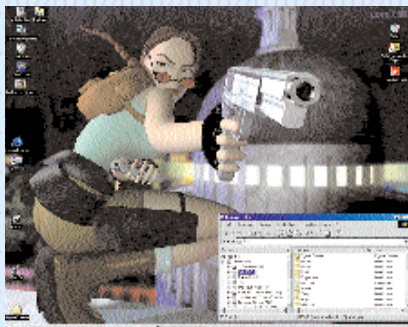


Wintersport-Special

Trotz Tunnel-Katastrophe in Kaprun hecheln Snowboarder, Carver und Freerider nach dem weißen Pulver. Die Zuckerseite des Winters will man sich auch durch Katastrophenmeldungen nicht vermiesen lassen. Die besten Seiten rund ums winterliche Vergnügen unter: www.com-online.de/freizeit/winter

Schluss mit langweiligen Desktops

Besonders im Winter neigen viele PC-User angesichts des tristen Windows-Desktops zu Depressionen. Abhilfe versprechen die exklusiven Bildschirmhintergründe von com!online. www.com-online.de/computer/hintergrund



Software für Surfer

Die neuesten Browser, Tools und Editoren finden Sie in der Download-Area von com!online. Vom aktuellen Virenschanner über HTML-Editoren bis zum Browser-Plug-In stehen hier die wichtigsten Free- und Shareware-Programme für ungetrübtes Surfvergnügen zum Herunterladen bereit. www.com-online.de/computer/download

Popstars im Netz

Längst gehört es auch für Musiker zum guten Ton, sich im Internet zu präsentieren. Was die Stars ihren Fans da aber bieten, ist von höchst unterschiedlicher Qualität. com!online stellt die Seiten der bekanntesten deutschen Popstars vor – und beurteilt sie. www.com-online.de/freizeit/popstars



Börsentrends live

Steckt der Dax noch in der Krise? Haben sich die Internet-Werte am Neuen Markt erholt? Diese und andere Fragen werden im Bereich „Internet Aktien“ von com!online beantwortet. www.com-online.de/geld/internetaktien

Der Mann, das unbekannte Wesen

Was macht eine Frau, wenn ihr Mann kreuz und quer durch den Garten läuft?

Warum klopfen Hebammen Neugeborenen auf den Po? Diese und andere knifflige Fragen rund um das Thema Männer gilt es diesen Monat bei „Elke packt aus“ zu beantworten. Stellen Sie Ihr Know-how in Sachen Adam unter Beweis und gewinnen Sie eines von 20 Überraschungs-Software-Paketen.
www.elke-packt-aus.de

Hilfe, mein Computer spinnt

Alle com!online-Leser, die Probleme mit ihrem PC haben, können ihren Kummer jetzt im Computer-Forum auf unserer Homepage loswerden. Mit etwas Glück findet sich sogar eine Lösung für das Problem, denn viele Leser und auch die Redakteure von com-online.de besuchen regelmäßig die Diskussionsforen.
www.com-forum.de/computer

Spielspaß im Winter

Damit es com!online-Lesern in den kalten Winternächten nicht allzu langweilig wird, verlosen wir zusammen mit Havas Interactive zehn Pakete mit je drei Denk- und Knobelspielen von „Köpfchen & Co.“. Bei Spielen wie „Professor Tim: Die Rückkehr der verrückten Werkstatt“ oder „Dr. Brain 2“ kommen die grauen Zellen auf Hochtouren. Um an dem Gewinnspiel teilnehmen zu können,

müssen Sie allerdings fünf knifflige Knobelaufgaben auf der Gewinnspielseite lösen.

www.com-online.de/gewinnspiele



E-Mail-Attachments

Vom witzigen Comic über pfiffige Kurzvideos bis zum coolen Soundclip reicht die Mail-Attachment-Sammlung von com!online. Also überraschen Sie

doch einen Freund, Bekannten oder Arbeitskollegen mit einem spaßigen Mail-Anhang. In unserer Sammlung finden Sie für alle Gelegenheiten ein passendes Mail-Attachment. Alle

Programme sind selbstverständlich gründlich auf Viren überprüft worden.

www.com-online.de/freizeit/attachments



Anzeige

Anzeige

ticker

+++ **E-MAIL-KETTE:** Menschen aus aller Welt können sich an einer Menschenrechts-Petition beteiligen. Die Adressen werden Uno-Generalsekretär Kofi Annan übergeben – unter: www.xmas-online.de +++

+++ **GEMEINNÜTZIG:** Das Portal www.sosocial.de versteigert nur zu Gunsten von Non-Profit-Organisationen und eigener Projekte von Umwelt bis Kultur. Jeder Nutzer kann Sachen für den guten Zweck versteigern. +++

+++ **WEB-WEIHNACHT:** Nach einer Studie von Fittkau & Maaß wollen dieses Jahr 40 Prozent der deutschen Internet-Nutzer Geschenke im Web kaufen, 70 Prozent E-Mail-Grüße versenden und 60 Prozent sich Geschenktipps holen. www.fittkaumaass.de +++

+++ **ILLEGALE SOFTWARE:** Rund 90 Prozent der Software, die auf Web-Auktionen angeboten wird, sind Raubkopien. Das ergab eine Untersuchung verdeckter Ermittler der Business Software Alliance. www.bsa.de +++

+++ **VERBINDLICHE AUKTIONEN:** Web-Versteigerungen sind gültig, auch wenn der Verkäufer nicht den gewünschten Preis erzielt. Ein anders lautendes Urteil zugunsten eines Autohändlers, der einen Passat nicht liefern wollte, wurde in zweiter Instanz vom Oberlandesgericht Hamm aufgehoben. www.olg-hamm.nrw.de +++

+++ **EINKAUFSMEILE:** AOL hat mit über 50 Partnern eine redaktionell betreute Shopping-Mall gestartet. Die Shops der 11 Abteilungen haben jeweils eigene Geschäftsbedingungen und Warenkörbe. www.aol.de +++

+++ **GÜTESIEGEL:** TÜV Süddeutschland und Winterthur-Versicherung prüfen Online-Shops auf Service und Sicherheit. Kunden von Shops mit dem Siegel „S@fer Shopping“ erhalten zudem eine Geld-zurück-Garantie. www.safer-shopping.de +++



Scheurles Verdienst: Scharfer Wettbewerb ließ die Telefon- und Internet-Gebühren stark sinken

WENDE IN DER TELEKOMMUNIKATIONSPOLITIK?

Der Chef-Liberalisierer muss gehen



Multimedia-Terminals bringen das Internet auf die Straße

TELEKOM STELLT WEB-KIOSKE AUF Internet-Stationen

Zug um Zug baut die Deutsche Telekom rund 1000 Telekioske auf – auf Bahnhöfen, Flugplätzen, Museen und öffentlichen Plätzen. Das erste offizielle Terminal steht seit Anfang Dezember im Deutschen Museum München. Der Nutzer kann telefonieren sowie zusätzlich E-Mails oder E-Faxe verschicken und im Web surfen. Ausgestattet sind die Web-Kioske mit 15-Zoll-Touchscreen, Pentium-Prozessor, ISDN-Anschluss, Kartenlesegerät und Bildtelefon-Kamera. Bezahlte wird wahlweise mit Telefonkarte (20 Pfennig pro Minute) oder Kreditkarte (25 Pfennig). Direktwahl-Tasten führen den Nutzer ohne Suche sofort zu ausgewählten Angeboten wie der Auskunft oder zum Web-Angebot des jeweiligen Standorts wie Flughafen Tegel oder Kadewe.

www.telekom.de

Auf den ersten Blick gibt wieder einmal ein hoher Beamter seinen Posten gegen eine besser dotierte Stelle in der Wirtschaft auf. Klaus-Dieter Scheurle, Präsident der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP), wechselt zum Jahresende in den Vorstand der Bank Crédit Suisse First Boston. Doch bei Wettbewerbshüter Scheurle liegt der Fall nicht so einfach. Der 46-Jährige gilt als Opfer einer konsequenten Zermürbungspolitik von Post-Vorstand Klaus Zumwinkel und Telekom-Chef Ron Sommer. Seine Liberalisierungspolitik brachte dem CSU-Mann auch Ärger mit Finanzminister Hans Eichel und Wirtschaftsminister Werner Müller ein. Auf Betreiben von Postchef Zumwinkel und mit Rücksicht auf den Börsengang der Post piffte die rot-grüne Koalition Scheurle beim Streit um das Briefporto zurück. Statt die Preise zu senken, musste Scheurle die Gebühr bis 2002 fortschreiben.

Scheurles Abschied fällt in eine Zeit, in der wichtige Entscheidungen anstehen. Bis Februar muss die Telekom ihren Konkurrenten ein Angebot für einen Internet-Zugang zum monatlichen Pauschalpreis machen (Flatrate). Debitel hat ein Missbrauchsverfahren gegen die Telekom angestrengt: Debitel will Telefonminuten für Ortsgespräche verkaufen und fordert von der Telekom ein Wiederverkaufsangebot. Aufgeschreckt reagieren die im Verband der Anbieter von Telekommunikations- und Mehrwertdiensten (VATM) zusammengeschlossenen Telekom-Konkurrenten auf Scheurles Abgang: Die Liberalisierung der Märkte werde „mit ziemlicher Sicherheit langsamer vorangehen“, fürchtet VATM-Vorsitzender Manfred Herresthal (www.vatm.de). Wirtschaftsminister Müller äußerte dagegen Verständnis für Scheurles Rücktritt. Es sei schließlich ungewiss gewesen, ob sein Vertrag über Dezember 2002 hinaus verlängert worden wäre.

www.regtp.de



Vier Liberalisierungs-Bremser gegen Scheurle: Hans Eichel, Werner Müller, Ron Sommer, Klaus Zumwinkel

EINKAUFEN OHNE GEBÜHREN-STRESS

Surfen zum Nulltarif soll Kunden locken

Flatrate ist out, Gratis-Surfen ist in: Erste Shop-Betreiber ermöglichen es Kunden jetzt sogar, ganz kostenlos zu surfen: Solange sich die Nutzer

auf ihren Web-Seiten aufhalten, zahlen die Anbieter die Telefon- und Online-Kosten. Vorreiter ist Textil-Versandhaus Lands' End (mit lebenslangem Umtauschrecht). „Nutzer sollen sich in aller Ruhe informieren, ohne sich durch Telefonkosten gehetzt zu fühlen“, erklärt Marketing-Direktor Frank Kriegel. „Schließlich verlangen Ladengeschäfte auch keine Eintrittsgebühr.“ Das Gratis-Surfen funktioniert per gebührenfreier 0800er-Nummer und einmalig zu ladendem Plug-in. Neben Lands' End hat auch Versicherer Ontos das Gratis-Surfen eingeführt. In den Genuss kommt, wer sich mit Name und E-Mail registriert.

www.landsend.de

www.ontos.de



Mode-Shop Lands' End zahlt die Surfkosten seiner Netz-Besucher

Die Zahl des Monats



Verdienstvoll: AOL-Chef Steve Case (42)

Wer auf diesen Gehaltszettel schaut, könnte neidisch werden:

328,5 Mio. Dollar

füllten im Geschäftsjahr 1999/2000 die Taschen von AOL-Chef Steve Case. Im Vorjahr musste er sich noch mit 575.000 Dollar Grundgehalt und einer Million Bonus bescheiden.

www.aol.com

STEVE CASE VERDIENTE ...

- Grundgehalt: 725.000 Dollar
- Ausgeübte Aktienoptionen: 326,7 Mio. Dollar
- Bonuszahlung: 1,13 Mio. Dollar

Ein nettes Zubrot zum Grundgehalt kassierte Steve Case durch Aktienoptionen

Sieben auf einen Streich

Mit neuen Top-Level-Domains (TLD) möchte die Internet-Verwaltung Ican dem Streit um attraktive Internet-Adressen beikommen. Zugelassen sind nach monatelanger Auswahl nun die Domain-Kürzel aero, biz, coop, info, museum, name und pro. Wer Vorschläge machte und als Namensgeber zum Zuge kam, darf die TLDs künftig gegen Gebühr vergeben. Kritik erntete Ican, weil sie mit coop für Genossenschaften und aero für Luftfahrt sehr spezielle Einzelinteressen berücksichtigte, Endungen wie fin für Finanzdienstleister oder health für Gesundheit aber ablehnte. Die neuen Domains werden frühestens im Frühjahr freigeschaltet.

www.icann.org

ticker

+++ **BROKER-SCHRECK:** Wallstreet-Online, führende Diskussionsplattform für Börsianer, ist das erste Finanzportal, bei dem Nutzer künftig direkt Aktien ordern können – zu Preisen im mittleren Marktbereich via Newcomer-Broker SEB. www.wallstreet-online.de +++

+++ **HANDY-BOOM:** Bis zum Jahresende werden rund 48 Millionen Menschen in Deutschland mobil telefonieren. Das sagt der Fachverband Informationstechnik (FVIT) voraus. www.fvit-eurobit.de +++

+++ **AKTIENRECHT:** Der Bundestag hat beschlossen, dass AGs künftig gesetzlich vorgeschriebene Bekanntmachungen auch über elektronische Medien verbreiten dürfen. Aufsichtsräte dürfen per Videokonferenz tagen. www.bmj.bund.de +++

+++ **STUDENTEN-SCHUTZ:** Web-Assuranz Onsecure hat mit Lloyd's ein Policen-Paket für Azubis und Studenten geschnürt, das 50 Prozent günstiger ist als beim Einzelabschluss – mit Haftpflicht, Unfall, Hausrat, Fahrrad-, PC- und Auslandsrankenversicherung www.onsecure.de +++

+++ **EINFACHER SHOPPEN:** Bei Vivendo können jetzt über 1,6 Millionen Produkte von über 500 Anbietern zentral bestellt werden – mit ausgefeilten Suchfunktionen, Shop-Porträts und einem gemeinsamen virtuellen Warenkorb. www.vivendo.de +++

+++ **AUF DEM LAUFENDEN:** Internet-Börsenmagazin Fnet bietet Anlegern jetzt den ständigen Überblick über die wichtigsten Indices und Dax-Werte. Ein Mini-Browser blendet die Daten auf jeder Website ein, die der Nutzer gerade ansieht. www.fnet.de +++

+++ **3D-GUIDES:** Kunstfiguren, die sich mit Besuchern unterhalten, gibt's für Besitzer privater Homepages kostenlos von Kiwiologic. 48 Sprüche haben die neckischen Smartbots drauf. www.kiwiologic.de +++

INTERAKTIVES EINKAUFSERLEBNIS

Virtuelle Anprobe



Online-Anprobe bei Otto für knapp 300 Artikel

Otto-Kunden können Kleidung jetzt am künstlichen Model online anprobieren, um einen ersten Eindruck von Passform, Stil und Farbe zu erhalten. Der größte Vorteil ist, dass dem Kunden im Web gleich Stücke in seiner Größe angeboten werden. Wer es besonders lebensecht will, schickt ein Ganzkörper-Foto zu Otto. Dort wird es bearbeitet und passwortgeschützt ins Web eingespeist.

www.otto.de/anprobe

ESPRESSO MIT E-MAIL

Der Kaffee ist fertig!

Kein Scherz: Weltmarktführer Lavazza hat sie mit dem Start-up-Unternehmen E-Device entwickelt: die erste Espresso-Maschine mit Internet-Anschluss. 10.000 E-Espressopoint-Geräte sollen vor Jahresende bei Lavazza-Großkunden aufgestellt werden. Sie versenden E-Mails, um Service-Techniker zu alarmieren und um Nachschub zu ordern. Lavazza erfährt zudem dank regelmäßiger Verbrauchsmeldungen einiges über die Gewohnheiten seiner Kunden. Im nächsten Jahr sollen E-Espressopoints mit vollem Internet-Zugang und Touchscreen folgen.

www.edevice.com
www.lavazza.it

Brüht und mailt: der E-Espressopoint von Lavazza



Anzeige

ticker

+++ **ESPRESSO-PC:** Der kleinste vollwertige PC der Welt misst 15 x 10 x 3,5 Zentimeter und ist 460 Gramm leicht – inklusive Zehn-Gigabyte-Festplatte, Pentium III mit 700 MHz sowie 128 Megabyte Arbeitsspeicher. Preis: 4399 Mark. www.proxicom.net +++

+++ **CD VOR DEM AUS:** Eine Untersuchung des Marktforschungsinstituts Mori stellt der Compact Disc eine düstere Zukunft in Aussicht. Die Studie geht davon aus, dass PC und Web die Stereoanlage bis 2005 vollkommen verdrängen. www.mori.com +++

+++ **ADDCOM-PORTAL:** Provider Addcom hat ein Entertainment-Portal gestartet. Im Fun-Channel werden Tests und Workshops aktueller Spiele und eine deutschsprachige Filmdatenbank inklusive Kinovorschau präsentiert. Im Shopping-Channel finden Onliner die Star Auction. Sammler können dort rund 600 Unikate ihrer Lieblingsstars aus Rock, Pop und Film ersteigern. www.addcom.de/portal +++

+++ **CHECK-IN VIA WAP:** Passagiere der Lufthansa können ab sofort mit der neuen Technologie Etix (elektronisches Ticket) bereits am Vortag ab 18 Uhr einchecken und Sitzplätze reservieren. www.lufthansa.de +++

+++ **COMPUTER-FÜHRERSCHEIN:** Lehrer können sich von April 2001 im Studiengang „Festum – Fernstudium Medien“ der Fernuni Hagen fit für den Umgang mit Computern und Internet machen. www.fernuni-hagen.de +++

+++ **WELTREKORD-FESTPLATTE:** Die Seagate Barracuda 180 bietet Platz für ein Datenvolumen von 181,6 Gigabyte. www.seagate.com +++

+++ **ENERGIEVERSCHWENDUNG:** Pauschaltarife fürs Internet treiben die Stromkosten hoch, weil sie Nutzer verleiten, den PC nicht mehr auszuschalten, so das Internationale Wirtschaftsforum Regenerative Energien. www.uni-muenster.de/Energie +++

PC in Papierformat:
Bill Gates lässt den
Tablet-PC entwickeln

NEUARTIGER NOTIZBUCH-COMPUTER

Tablet-PC-Prototyp

Eigentlich wollte Microsoft-Gründer Bill Gates in seiner Eröffnungsrede zur Comdex in Las Vegas die neue Dot-Net-Strategie seiner Firma zum Hauptthema machen. Der Prototyp eines Tablet-PCs hat jedoch der Dot-Net-Strategie die Show gestohlen. Das etwa 1500 Gramm schwere

Gerät wird nicht zusammengeklappt, sondern ist stets einsatzbereit. Der Net-Client hat die Größe eines Blatt Papiers, verfügt aber über alle Eigenschaften eines PCs. Neben dem Erfassen, Bearbeiten und Weiterleiten von digitalisierten Notizen kann der Anwender herkömmliche PC-Programme installieren und auf das Internet zugreifen. Ein fertiges Produkt wird allerdings frühestens im Jahr 2002 zu kaufen sein.

www.microsoft.de

DER NOKIA COMMUNICATOR 9210

Mobiles Büro

Nokias Communicator 9210 kommt dem Anspruch, ein mobiles Büro zu sein, ziemlich nahe. Zugeklappt hat er Ausmaße und Optik eines normales Handys: Das Dualband-Gerät ist 244 Gramm schwer und 158 x 56 x 27 Millimeter groß. Seine wahren Werte kommen erst aufgeklappt zur Geltung: Ein hoch auflösendes Display, Fax, E-Mail, Terminplaner, WAP- und Internet-Zugang stehen ebenso zur Verfügung wie digitale Bildübertragung. Auch die gängigen Office-Anwendungen werden unterstützt.

www.nokia.de



Mobiles
Multitalent:
Nokia 9210

ES FUNKT IM NETZ

Internet-Radio

Radio aus dem Internet empfangen und 8000 Stationen weltweit hören: Das will die Webcast Media Group mit ihrem neuen Webradio möglich machen. Um die Sender im Internet zu hören, ist kein zusätzlicher Computer notwendig: Das Gerät selbst ist ein kleiner Computer inklusive Modem und Soundkarte. Das Radio aus dem Netz soll einfach funktionieren: Gerät mit Steckdose und Telefonbuchse verbinden, und schon kann das Radiovergnügen beginnen.

www.daswebradio.de



Anzeige

ALLES, WAS RECHT IST



Tobias H. Strömer, Inhaber der Kanzlei Strömer Rechtsanwälte und Spezialist für Online-Recht, informiert über wichtige Urteile zum Internet

Arzneimittelversand via Internet verboten

Deutsche Apotheken haben's schwer mit der Internet-Präsenz. Auf der einen Seite vom Standesrecht beschränkt, kommt auf der anderen Seite ausländische Konkurrenz mit Online-Shops nach Deutschland. Im letzten Punkt stellt aber das deutsche Arzneimittel- und Heilmittelwerberecht klar: Rezeptpflichtige Arzneimittel dürfen nur in den Apothekenräumen selbst verkauft werden. Nicht erlaubt ist nach Ansicht der Frankfurter Richter der gewerbsmäßige Versand nach Deutschland.

Fazit: Das LG Frankfurt rät: bei Rezeptpflicht besser zur Apotheke um die Ecke einkaufen gehen.

Go Powershopping?

Powershopping und Rabattgesetz – zwei, die nach Ansicht der Rechtsprechung nicht zusammenpassen. Viele Anbieter würden ihren Kunden gern größere Nachlässe bieten, stoßen aber hier, anders als im nahen Ausland, immer wieder an die Grenzen des Rabattgesetzes. Da fragt man sich, ob der extreme Konkurrenzschutz wie im Rabattgesetz vorgesehen noch zeitgemäß ist. Die Richtlinien der Europäischen Kommission sehen schon länger eine Anpassung der Rabattgesetze zugunsten der Verbraucher vor. Jetzt will endlich auch die Bundesregierung das Gesetz anpassen.

Fazit: Powershopping – vielleicht eine Verkaufsart mit Zukunft.

Weitere Infos unter www.netlaw.de

URHEBERRECHT

Wer brennen will, muss zahlen

Urheberrechtsabgaben auf Computer-Hardware wird es in Zukunft doch geben. Zumindest der Hersteller Hewlett-Packard hat sich in einem Vergleich vor dem Stuttgarter Landgericht gegenüber der Verwertungsgesellschaft Gema verpflichtet, künftig pro verkauftem CD-Brenner zwölf Mark abzuführen. Die Gema forderte anschließend auch die übrigen Brenner-Hersteller auf, ebenfalls diese

Summe zu entrichten. Die Gema verlangt seit geraumer Zeit eine Urheberrechtsabgabe auf Festplatten, Modems, ISDN-Anlagen und sogar für das Bereitstellen von Internet-Zugängen. Die Einigung mit Hewlett-Packard, einem der erbittertesten Gegner dieser Abgabe, dürfte Signalwirkung für künftige Entscheidungen besitzen.

www.gema.de

MAUS DER BESONDEREN ART

Intelligenter Begleiter



Als intelligente PC-Maus präsentiert sich die Commouse. Auf Basis eines individuellen Profils schickt sie einen Internet-Agenten durchs Web, der den User mit den Infos versorgt, die dieser will. Sobald eine Nachricht eintrifft, leuchtet die Unterseite der Maus blau auf und eine Internet-Taste wird aktiviert. Durch Klick auf die @-Taste springt der Nutzer direkt auf die entsprechende Website. Anstelle eines Mausebells verfügt die Maus über optische Bewegungssensoren. Preis: 150 Mark.

www.commouse.de

AIBO BEKOMMT NACHWUCHS

Künstlicher Kumpel

Er beißt nicht, schmutzt nicht und braucht kein Futter: Aibo II. Der neue elektronische Roboterhund von Sony tritt in die Fußstapfen seines Vorgängers, hat aber viel mehr Fähigkeiten als dieser. Der High-Tech-Vierbeiner kann nun zusätzlich seine beiden Ohren bewegen, verfügt über mehrere LED-Lämpchen und ist mit Berührungssensoren am Kopf, Kinn und Rücken versehen. Dadurch kann der mechanische Freund Gefühle und Emotionen wie Freude oder Zorn zeigen. Zudem erkennt er seinen eigenen Namen, einfache Worte und kann Fotos aus seiner Perspektive aufnehmen. Preis: 3000 Mark.

www.sony.de



Anzeige

Die günstigsten Internet-Provider

Einen Tarifrechner, der den günstigsten Anbieter in Abhängigkeit von der Tageszeit nennt, gibt es unter www.com-online.de/computer/itarife

1. VOLLZEIT-FLATRATES FÜR PRIVATNUTZER (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit (Monate)	Automatische Trennung bei Nutzung nach	ISDN-Kanal-bündelung	Gebühr pro Monat Modem/ISDN (Mark)	Einrichtungsgebühr (Mark)
1	AOL ¹⁾	Flatrate	www.aol.de	018 05/52 20	12	24 Std.	–	78/78	–
2	T-Online ²⁾	T-Online flat	www.t-online.de	08 00/330 50 00	12	24 Std.	ja (zuzügl. 2,9 Pf./Min.)	79/79	–
3	Canaletto	Canaletto.net Flat 64	www.canaletto.net	03 51/259 09 20	3	10 Std.	–	99/99	99
4	Nextra ²⁾	Nextra-Call.flat	www.nextra.de	08 00/558 98 99	3	10 Std.	ja (inklusive)	179/179	179
5	Canaletto	Canaletto.net Flat 128	www.canaletto.net	03 51/259 09 20	3	10 Std.	ja (inklusive)	189/189	189
6	Internet-Professionell	Full-Flat	www.internet-professionell.com	018 05/77 63 38	3	24 Std.	ja (100 Mark/Monat)	–/189	189

¹⁾bis zu vier Wochen Wartezeit ²⁾bis zu zwei Wochen Wartezeit ³⁾zusätzliche Hardware notwendig: Satelliten-Empfängerkarte und digitale Sat-Antenne (mindestens 60 cm)

2. DSL-FLATRATE: HIGH-SPEED-SURFEN RUND UM DIE UHR

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit (Monate)	Automatische Trennung bei Nutzung nach	ISDN-Kanal-bündelung	Zugang per Modem und/oder ISDN möglich	Grundgebühr pro Monat (Mark)	Einrichtungsgebühr (Mark)
1	T-Online ¹⁾	T-DSL flat	www.t-online.de	08 00/330 50 00	12	24 Std.	ja	ja, zzgl. 2,9 Pf./Min.	49	100,86
2	Arcor ²⁾	Arcor DSL Superschnell	www.arcor.de	08 00/107 08 00	3	12 Std.	ja	ja, zzgl. 3,3 Pf./Min.	49 ³⁾	50
3	1 & 1 ⁴⁾	Internet.profi DSL	www.einsundeins.com	018 05/00 08 20	3	24 Std.	ja	ja, zzgl. 2,9 Pf./Min.	29	100,86

¹⁾zzgl. 44,89 Mark/Monat für ISDN-Anschluss plus 14,89 Mark/Monat für DSL bei Vertragsabschluss bis 31.12.2000; ab 1.1.2001 gilt für neue Verträge eine höhere DSL-Grundgebühr von 19,90 Mark/Monat. Eine Nutzung der DSL-Flatrate ohne DSL-Paket ist nicht möglich. Der Zugang kann auch über Modem oder ISDN genutzt werden (zzgl. 2,9 Pf./Min.) ²⁾DSL in zirka 30 Städten, jedoch nur mit Arcor-DSL-ISDN-Anschluss für 59,90 Mark/Monat. Keine Volumenbeschränkung. DSL-Modem und DSL-Splitter gibt es kostenlos über Arcor ³⁾Variante mit auf 128 kBit pro Sekunde reduzierter Verbindungsgeschwindigkeit: 39 Mark/Monat ⁴⁾zzgl. 44,89 Mark/Monat für ISDN-Anschluss plus 14,89 Mark/Monat für DSL bei Vertragsabschluss bis 31.12.2000; ab 1.1.2001 gilt für neue Verträge eine höhere DSL-Grundgebühr von 19,90 Mark/Monat. Volumenbeschränkung: ein GByte. Jedes weitere GByte kostet 90 Mark. Modem und DSL-Splitter werden von der Telekom bereitgestellt

3. INTERNET BY CALL UNTER DREI PFENNIG PRO MINUTE (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen	Speicherplatz für private Homepage	Taktung (Sek.)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute)
1	Comundo ¹⁾	Profi	www.comundo.de	018 05/53 44 55	1	100 MByte	60	1,8	1,8	1,8
2	Callino ²⁾	Surf Callino Plus	www.callino.de	018 02/25 54 66	1	–	60	1,9	1,9	1,9
3	Freenet	Power-Tarif	www.freenet.de	018 05/01 92 90	2	15 MByte	60	1,9	1,9	1,9
4	Arcor ³⁾	Online Power	www.arcor.de	08 00/107 08 00	2	10 MByte	60	1,9	1,9	1,9
5	Comundo	Plus	www.comundo.de	018 05/53 44 55	1	100 MByte	60	2,2	2,2	2,2
6	Arcor	Easy	www.arcor.de	08 00/107 08 00	2	10 MByte	60	1,9 (18-9)	2,9 (9-18)	2,28
7	Addcom ⁴⁾	Internet-by-Call	www.addcom.de	018 05/22 55 40	5	10 MByte	60	2,48	2,48	2,48
8	Alpha 11 ⁴⁾	Internet-by-Call	www.alpha11.de	018 05/11 50 11	1	20 MByte	60	2,48	2,48	2,48
9	Econonet.de	Internet-by-Call	www.econonet.de	018 03/26 66 63	5	10 MByte	60	2,48	2,48	2,48
10	NGI ⁵⁾	NGI by Call	www.ngi.de	018 05/00 13 44	1	–	1	2,49	2,49	2,49

¹⁾Mindestnutzung 5 Std./Monat ²⁾Mindestabnahme 20 Std./Monat, Kanalbündelung möglich ³⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat ⁴⁾In den ersten vier Wochen nur 1 Pf./Min ⁵⁾nach Anmeldung sind die ersten zwei Stunden kostenlos

4. ONLINE-DIENSTE (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adresse	Speicher Homepage	Frei-stunden	Grundgebühr pro Monat (Mark)	Kosten pro Ein-wahl (Pf.)	Kosten pro Stunde Online/Tel. (Mark)
1	T-Online	T-Online-Eco	www.t-online.de	01 30/01 90	1 ¹⁾	10 MByte	nein	8,00	–	1,74
2	T-Online	T-Online by Call	www.t-online.de	01 30/01 90	1 ¹⁾	5 MByte	nein	–	–	2,34
3	AOL	AOL Classic	www.aol.de	018 05/52 20	5	10 MByte	nein	9,90	–	2,34
4	Compuserve	Internet by Call	www.compuserve.de	018 05/70 40 50	1	20 MByte	nein	–	–	1,14/2,94

¹⁾jede weitere E-Mail-Adresse kostet 1,50 Mark pro Monat

Kurzfristige Änderungen jederzeit möglich

Stand: 30.11.2000

Quelle: www.verivox.de

Anzeige

Harry Potter und kein Ende



Jörg Krichbaum,
Gabi Netz:
„Jetzt ins www mit ... Harry Potter“.
Arcum Vectrum,
90 Seiten, 7 Mark

Nachdem die meisten Fans Band Vier über den kleinen Zauberlehrling verschlungen haben, sind sie natürlich gierig auf neuen Lesestoff. Den liefert jetzt ein kleines Bändchen, das alle Möchtegern-Zauberer in die weite Welt des Web entführen will. „Jetzt ins www mit den besten Internetadressen zum Thema Harry Potter“ versammelt 333 Links, die sich mit dem Helden und allem, was dazu gehört, beschäftigen: Bücher, Hörkassetten, der Film, magische Utensilien, Nachrichten aus der Zauberwelt, Spiele, Foren – all das findet die breit gestreute Anhängerschar im Netz – und mit diesem Buchlein noch viel schneller.

www.arcum.de

Pfadfinder im Web

Nach wie vor besteht das Internet aus einer Menge ungeordneter Daten. Selbst die besten Suchmaschinen helfen nur begrenzt weiter. Wie ein Online-Anwender trotzdem auf dem schnellsten Weg an die gewünschten Infos gelangt und wie er richtig mit Suchmaschinen umgeht – das erklärt der Autor in seinem Buch, das von Auflage zu Auflage aktualisiert wird, was bei der Schnelligkeit der Netzangebote auch dringend geboten ist. Netter Service: der Hinweis auf Infos, die man im Web vergeblich suchen wird.



Stephan Lamprecht:
„Professionelle Recherche im Internet“.
Hanser Verlag,
272 Seiten,
39,80 Mark

www.hanser-verlag.de

IN & OUT



Online plus offline, weil immer mehr Internet-Shops sich in die Offline-Welt bewegen. Medien-Shop Amazon.com verschickt in den USA einen Geschenke-Katalog auf Papier an seine Kunden, Beauty.spy.de eröffnet Ladengeschäfte.



Die Surf-Steuer, weil nach dem Bundestag jetzt auch die Länder der Gesetzesvorlage des Finanzministers zugestimmt haben, wonach Telefonieren und Surfen am Arbeitsplatz steuerfrei bleiben.
www.bundesrat.de



Online-Banking, weil vor 20 Jahren, am 12. November 1980, die Noris Verbraucherbank das weltweit erste Online-Banking startete (im Btx-System der Post). Geht das Wachstum weiter wie zuletzt, gibt es Anfang 2002 20 Millionen deutsche Online-Konten.
www.norisbank.de



Die Cebit-Home, weil die Computermesse, die sich vor allem an das Privatpublikum wenden sollte, nicht mehr stattfinden wird. Der Industrie war der Aufwand, neben der Cebit noch eine weitere Messe bestreiten zu müssen, zu groß geworden.
www.cebit.de



Die FAZ, weil sie im Dezember endlich richtig online geht. Das FAZ-Portal soll ein eigenes redaktionelles Angebot sein, das aus dem Print-Produkt nur Kommentare und kurze Anreißer übernimmt.
www.faz.de, www.faz-em.de



Die Entertainment Box von Europe Online, weil kein Mensch eine Multimedia-Surf-Box für den Fernseher braucht, die auch noch 39,95 Mark pro Monat Leihgebühr kostet.
www.europeonline.com

Anzeige

DSL: Turbo mit

Mit ihrer überhasteten Ausbaustrategie will die Telekom die Konkurrenz bei **BREITBAND-ZUGÄNGEN** frühzeitig ausschalten. Die Zeche für das Tempo zahlen die Onliner. Es gibt jedoch ein paar Tricks gegen die DSL-Macken



Highspeed-Surfen: Zwölfmal so schnell wie ISDN – mit DSL sind Mega-Downloads und Streaming-Filme kein Problem

Tücken

Geht es nach der Telekom, gehören Internet-Flatrates, die das herkömmliche Telefonnetz nutzen, bald der Vergangenheit an. „Das Surfen über die schmalbandige Telefonleitung ist ein Auslaufmodell“, verkündet Konzernchef Ron Sommer. Tatsächlich ist das herkömmliche Telefonnetz einem massenhaften Anstieg des Internet-Verkehrs durch Flatrates nicht gewachsen. In Frankreich ließ beispielsweise der große Surfer-Andrang schon mehrfach das Telefonnetz zusammenbrechen.

Die Experten sind sich einig: Die Zukunft gehört stattdessen breitbandigen Online-Zugängen. Mit ihrem Hochgeschwindigkeits-Zugang T-DSL will die Telekom die breite Masse ins Internet bringen. In mehreren Großstädten steht die neue Technik, die höhere Übertragungsraten ermöglicht, schon zur Verfügung. Bei den Onlinern kommt das Angebot an. Mehr als eine halbe Million Vielsurfer wollen so schnell wie möglich auf T-DSL umsteigen und den versprochenen Temporäusch erleben.

Den vollmundigen Ankündigungen folgt oft jedoch nur Frust. Die Telekom kommt mit dem Netzausbau nicht schnell genug nach. Zudem wird die Hardware knapp. Mal fehlt es an Splitttern, mal an ADSL-Modems. Zehntausende von DSL-Interessenten warten seit Monaten auf den versprochenen Anschluss. Der Ansturm auf die neue Technik macht jedoch auch glücklichen Besitzern eines DSL-Zugangs gelegentlich das Leben schwer. In Ballungsräumen wie dem Ruhrgebiet erlebt mancher Onliner statt fixer Einwahl, zwölfstündiger ISDN-Geschwindigkeit und Mega-Downloads lahme Übertragungszeiten und stundenlange Ausfälle.

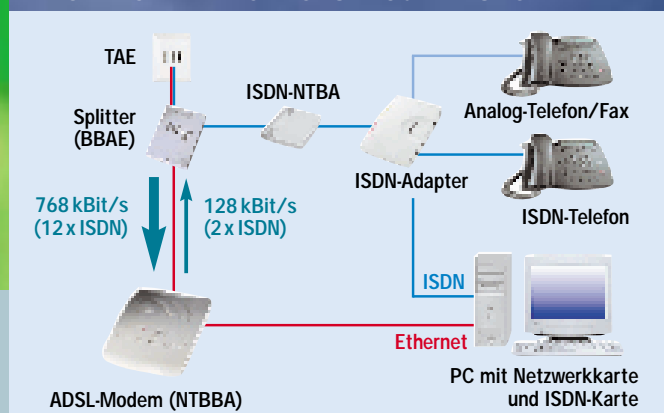
Eine ganze Reihe der auftretenden Probleme kann der DSL-Anwender dabei selbst in den Griff bekommen. Manchmal gilt es nur ein paar Einstellungen am PC vorzunehmen oder einen Hardware-Baustein aufzurüsten, damit die Daten wieder flutschen. 20 Tipps und Tricks dazu finden Sie auf den Seiten 28 und 30.

Für andere Engpässe wird es dagegen keine schnelle Abhilfe geben. Zwar sollen laut Telekom rund zwei Drittel der deutschen Haushalte bis Ende des Jahres ►

ÜBERBLICK

- Breitbandigen Online-Zugängen wie DSL gehört die Zukunft
- Wer sich schnell anmeldet, profitiert von Einführungspreisen
- Wenn DSL mal klemmt, kann sich der Anwender oft selbst weiterhelfen
- DSL gibt's nicht nur von der Telekom, sondern auch von 1&1, Arcor, Mobilcom und bei lokalen Providern

T-DSL-INSTALLATION: GRUNDSCHALTUNG



Quelle: Christian Peter, www.adsl-support.de



Hardware-Menagerie: So müssen die Geräte geschaltet werden, damit die Highspeed-Verbindung klappt. Auf Wunsch hilft der Telekom-Techniker

mit T-DSL versorgt sein. Doch selbst wer in einem Gebiet wohnt, in dem es DSL schon gibt, bekommt den Anschluss nicht zugesichert. Jedem DSL-Kunden entspricht exakt eine Baugruppe in der Vermittlungsstelle. Pro Vermittlungsstelle wird aber nur eine bestimmte Anzahl von Baugruppen installiert. Bei großer Nachfrage können also längst nicht alle DSL-Interessenten bedient werden.

Während sich bei vielen Onlinern der Frust inzwischen zur Wut steigert, drückt die Telekom mit aggressiven Werbekampagnen weiter aufs Tempo. Einfach bestellen und lossurfen – suggeriert das Unternehmen wider besseren Wissens in großformatigen Anzeigen. Hinter dem Frühstart steckt Kalkül: Die Telekom will die Konkurrenz aus dem Feld schlagen. Bislang bieten ne-

ben der Telekom nur Mobilcom und Arcor überregional DSL-Anschlüsse an (siehe com!online-Testergebnisse auf dieser Seite). Dagegen hat Hauptkonkurrent AOL dem Breitbandangebot der Telekom noch nichts entgegenzusetzen. Es wird wohl noch Monate dauern, bis AOL seinen Kunden mit einer überarbeiteten Zugangs-Software einen DSL-Zugang bereitstellen kann. ►

DSL-FLATRATES FÜR PRIVATNUTZER: DIE ÜBERREGIONALEN ANBIETER IM ÜBERBLICK

Zugang	T-ISDN 300 DSL mit T-Online DSL Flat	DSL-Flatrate 768	T-ISDN DSL mit Internet Profi DSL Tarif ¹⁾	T-ISDN DSL mit T-Online DSL Flat	DSL-Flatrate 128	T-Net (analog) DSL mit T-Online Flat	Highspeed-Flatrate
							
Anbieter	Telekom	Arcor	1&1	Telekom	Arcor	Telekom	Mobilcom
Web-Adresse	www.t-dsl.de	www.arcor.net	www.einsunddeins.com/dsl	www.t-dsl.de	www.arcor.net	www.t-dsl.de	www.mobilcom.de
Verfügbarkeit	knapp 600 Ortsnetze	10 Städte ²⁾	knapp 600 Ortsnetze	knapp 600 Ortsnetze	10 Städte ²⁾	knapp 600 Ortsnetze	in 8 Städten ³⁾
Einmalige Kosten (Mark)							
Einmalige ISDN-Einrichtungsgebühr	100,86	Wechsel von T-ISDN zu Arcor: 49 ⁴⁾ ; ISDN-Neuinstallation: 99 ⁴⁾ , mit Arcor-Techniker: 199 ⁴⁾	100,86	100,86	Wechsel von T-ISDN zu Arcor: 49 ⁴⁾ ; ISDN-Neuinstallation: 99 ⁴⁾ , mit Arcor-Techniker: 199 ⁴⁾	100,86	je nach Mindestvertragslaufzeit: ohne: 199, 12 Monate: 99, 24 Monate: keine Einrichtungsgebühr
Einmalige Einrichtungsgebühr für DSL und/oder Flatrate	100,86	50	100,86	100,86	50	100,86	199
Gesamt	201,72	99 bis 249	201,72	201,72	99 bis 249	201,72	199 bis 298
Monatliche Kosten (Mark pro Monat)							
ISDN- bzw. Analog-Anschlussgebühr	54,88	39,90	44,89	44,89	39,90	24,82	39
DSL-Aufpreis	9,90	20	14,89 ⁵⁾ ; ab 1. 1. 2001: 19,90	14,89 ⁵⁾ ; ab 1. 1. 2001: 19,90	20	29,89 ⁵⁾ ; ab 1. 1. 2001: 39,89	0
Flatrate	49	49	29	49	39	49	99
Gesamt	113,78	108,90	88,78; ab 1. 1. 2001: 93,79	108,78; ab 1. 1. 2001: 113,79	98,90	103,71; ab 1. 1. 2001: 113,71	138
Vertragsbedingungen							
Mindestvertragslaufzeit	12 Monate	3 Monate	3 Monate	12 Monate	3 Monate	12 Monate	0 bis 24 Monate
Leistungen							
Download-Tempo	768 kBit/s	768 kBit/s	768 kBit/s	768 kBit/s	128 kBit/s	768 kBit/s	768 kBit/s
Upload-Tempo	128 kBit/s	128 kBit/s	128 kBit/s	128 kBit/s	128 kBit/s	128 kBit/s	128 kBit/s
Besonderheiten	Sparpaket Aktiv Plus inklusive, mit dem sich billige Ferngespräche führen lassen	Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Anschluss erforderlich	T-DSL-Wiederverkäufer; billiger als Telekom-Angebot, Volumenbeschränkung 1 GByte/Monat; jedes weitere GByte: 90 Mark	Einfacher ISDN-Anschluss mit DSL-Flatrate	Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Anschluss erforderlich	Analog-Kunden werden mit einem fast dreimal so teuren DSL-Aufpreis gedrängt, auf ISDN umzusteigen	Nur in Verbindung mit einem Ortsnetzanschluss von Mobilcom möglich
Bewertung							
Testurteil	Bestes Angebot: alle ISDN-Komfortfunktionen und DSL für unter 120 Mark; flotte Verbindung; in Ballungszentren gelegentlich Ausfälle und lahme Übertragungsraten	Preisgünstig, in der Praxis teils schneller als T-DSL, gute Erreichbarkeit, stabile Verbindung; nur in wenigen Städten verfügbar und dort nicht in allen Straßenzügen	Wer höchstens ein Gigabyte Daten pro Monat herunterlädt, fährt mit diesem Tarif am besten. Power-Downloader werden bei diesem Tarif-Modell schnell arm	Ab Januar 2001 ist das Preis-Leistungs-Verhältnis von T-ISDN 300 vorteilhafter als das Standard-DSL der Telekom	Die langsamste DSL-Verbindung; die anderen DSL-Angebote sind bis zu sechsmal schneller und nur ein paar Mark teurer	T-DSL mit analogem Anschluss lohnt sich kaum, denn ISDN-DSL kostet praktisch das Gleiche, bietet aber zwei Leitungen statt einer und damit Telefon und DSL parallel	Sowohl in der Einrichtung als auch monatlich viel zu teuer; nur in wenigen Städten verfügbar und dort auch nicht in allen Straßenzügen
Note ⁶⁾	2	2	3	3	4	5	5

¹⁾ Der 1 & 1-Tarif lässt sich auch mit T-Net DSL oder T-ISDN 300 DSL kombinieren ²⁾ Hamburg, Berlin, Essen, Düsseldorf, Köln, Frankfurt/Main, München, Hannover, Stuttgart, Nürnberg

Stand: 28. November 2000

³⁾ Hamburg, Berlin, Dortmund, Köln, Frankfurt/Main, München, Stuttgart, Nürnberg ⁴⁾ 49 Mark Preisnachlass bei Vertragslaufzeit von 12 Monaten (bis 31. 12. 2000)

⁵⁾ Die geringere Grundgebühr bleibt für Kunden, die DSL vor 1. 1. 2001 beantragen, vorerst weiter gültig ⁶⁾ Preis-Leistungs-Verhältnis: Note 1 (sehr gut) bis Note 6 (ungenügend)

Anzeige

FAQS: HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN

- ?** Ich bin Kunde bei AOL. Kann ich T-DSL nutzen?
- !** Nein. Als Internet-Provider für T-DSL kommen vorerst nur T-Online und 1&1 in Frage.
- ?** Muss ich für DSL unbedingt einen ISDN-Anschluss haben?
- !** Nein, der Breitband-Zugang ist auch über den Analog-Anschluss möglich.
- ?** Was ist der Unterschied zwischen DSL, ADSL und T-DSL?
- !** DSL bezeichnet Techniken zur Hochgeschwindigkeitsübertragung digitaler Daten über die Telefon-Anschlussleitung. Beim ADSL werden die Daten wesentlich schneller zum Nutzer übertragen (768 kBit/s) als ins Internet (128 kBit/s). Die Telekom nennt ihr ADSL-Angebot T-DSL.
- ?** Habe ich mit T-DSL automatisch eine Flatrate?
- !** Nein, den Internet-Pauschaltarif müssen Sie extra beantragen.
- ?** Kann ich mit der DSL-Flatrate der Telekom permanent online sein?
- !** Nein. Bei Dauernutzung wird die Leitung alle 24 Stunden gekappt.
- ?** Ich bin Mac-Anwender. Kann ich T-DSL nutzen?
- !** Ja, mit speziellen Treibern oder einem Router ist DSL für MacOS und Linux kein Problem.

Im Bemühen, den Vorsprung der Telekom nicht zu groß werden zu lassen, hat AOL jetzt Unterstützung von der Regulierungsbehörde für Post und Telekommunikation bekommen. Auf Drängen von AOL verfügte Noch-Chefregulierer Klaus-Dieter Scheurle, dass die Telekom ihren Konkurrenten AOL, Freenet und Arcor ab dem kommenden Februar eine zeitunabhängige Großhandelspauschale für die Nutzung des Telekom-Netzes gewähren muss. Internet-Provider, Industrie und Politik feierten den Spruch als Durchbruch für die Verbraucher. AOL-Sprecher Jens Nordlohne erklärte bereits, eine 50-Mark-Flatrate läge nun im Bereich des Möglichen.

Die Freude könnte jedoch verfrüht sein: Der Rücktritt Scheurles lässt die Telekom-Rivalen befürchten, dass aus der Einführung der Großhandels-Flatrate nun doch nichts wird.

Der Telekom könnte es nur recht sein. Sollte es beim Spruch der Regulierungsbehörde bleiben, müsste das Unternehmen

seinen Konkurrenten nicht nur eine Großhandelspauschale offerieren, sondern gleichzeitig Milliarden in das öffentliche Telefonnetz investieren, um es für den erwarteten Ansturm von Flatrate-Surfern fit zu machen – Gelder, die beim Ausbau von DSL fehlen würden.

„Wir sollen daran gehindert werden, unser ADSL-Angebot weiter auszubauen, indem wir Milliarden in veraltete Technik investieren müssen“, klagte ein Telekom-Manager gegenüber dem Nachrichtenmagazin „Spiegel“.

Die Kündigung des Chefregulierers kommt Sommer auch aus einem weiteren Grund sehr gelegen: Scheurle hatte damit gedroht, auch das Breitband-Geschäft für den Wettbewerb zu öffnen. Hier befürchten die Mitbewerber nun ebenfalls eine laschere Gangart gegenüber dem

Exmonopolisten, der seine marktbeherrschende Stellung im DSL-Ortsnetz möglichst schnell ausbauen will. Bis Ende 2001 sollen drei Millionen Deutsche über eine DSL-Anbindung ans Internet verfügen. ►



„Internet-Surfen über die normale Telefonleitung ist ein Auslaufmodell“

Ron Sommer,
Chef der Deutschen Telekom

DIE 20 WICHTIGSTEN TIPPS RUND UM BEANTRAGUNG, INSTALLATION UND BETRIEB VON T-DSL

1 Verfügbarkeits-Prüfungen: Wer bei der Online-Abfrage auf den Seiten von T-Online (www.t-dsl.de) und 1&1 (www.1und1.de) die Nachricht erhält, dass für seinen Hausanschluss T-DSL verfügbar ist, hat sich womöglich zu früh gefreut: Die Verfügbarkeits-Prüfungen im Web sind unzuverlässig. Realistischere Auskünfte erhalten Sie bei der Telekom-Hotline 08 00/330 90 09.

2 Einführungstarif sichern: Wer bis zum 31. Dezember 2000 T-DSL beantragt, profitiert bis zum 31. Dezember 2002 von den günstigen Einführungspreisen. Für Neuverträge ab Januar 2001 werden die Gebühren um etwa ein Drittel erhöht.

3 Telefonisch DSL beantragen ist nicht einfach. Sehr häufig erklären sich die Telekom-Mitarbeiter für nicht zuständig und verweisen an Kollegen, die mit DSL ebenfalls nichts zu tun haben wollen. Ersparen Sie sich den Frust und wählen Sie lieber gleich die richtige Telefonnummer: 08 00/330 90 09. Sie können auch online bestellen unter www.telekom.de/katalogonline/t-dsl.

4 Erst DSL beantragen: Beim Kombiangebot T-DSL und DSL-Flatrate handelt es sich um zwei verschiedene Anbieter: Telekom und T-Online. Die Flatrate muss auch bezahlt werden, wenn der DSL-Zugang noch nicht freigeschaltet ist – und zwar nicht zum 49-Mark-Tarif, sondern für 79 Mark pro Monat. Beantragen Sie deshalb zunächst nur den DSL-Zugang, erst später die DSL-Flatrate. Nutzen Sie in der Zwischenzeit DSL per Call-by-Call.

5 Notebook-DSL: Für DSL-Nutzer, die sich nicht nur mit dem PC, sondern auch unterwegs analog mit dem Laptop mit einwählen wollen, empfiehlt sich statt der DSL-Flatrate (49 Mark) die Flatrate für 79 Mark. Vorteil: Man kann sich auch mit Modem oder ISDN kostenlos einwählen. Bei der DSL-Flatrate werden dagegen bei Nicht-DSL-Einwahl 3,9 Pfennig pro Minute fällig.

6 Schnelle Netzwerkkarte: Zum Anschluss des DSL-Modems würde eine 10-Megabit-Netzwerkkarte ausreichen. Investieren Sie dennoch in eine nur wenig teurere 10/100-Megabit-Netzwerk-

karte. Falls Sie später einen Router für mehrere Rechner am DSL betreiben, können Sie mit höherer Geschwindigkeit Daten im Netzwerk austauschen.

7 Cooles Modem: Achten Sie auf gute Belüftung des ADSL-Modems. Montieren Sie das Gerät nicht in der Nähe von Hitzequellen.

8 Permanent unter Strom: Schalten Sie das ADSL-Modem nie aus. Es kann sonst zu Verbindungsabbrüchen und im Extremfall zur Abschaltung des Ports kommen.

9 ISDN-Karte: Lassen Sie Ihre ISDN-Karte trotz DSL im Computer. Dann kommen Sie selbst dann ins Internet, wenn DSL mal streikt.

10 Schlanke Einwahl-Software: Sie können T-DSL statt mit der T-Online-Software auch mit einem kleineren Einwahlprogramm wie RASPPPOE (www.adsl-support.de) nutzen. Tragen Sie als Benutzernamen <Anschlusskennung><T-Online-Nr.>0001@t-online.de ein. ►

Anzeige

Viel Auswahl bietet sich ihnen bisher nicht: T-DSL lässt sich zwar auch über 1&1 nutzen, was auf den ersten Blick sogar billiger ist. Wer aber mehr als ein Gigabyte Daten pro Monat herunterlädt, zahlt kräftig drauf. Überregional bieten auch Arcor und Mobilcom DSL-Anschlüsse an. Zwar flutschen die Daten genauso schnell wie bei der Telekom, doch muss der Surfer mit seinem

links

- Infos, Tipps und Tools für Einsteiger und Profis, für Windows, MacOS und Linux www.adsl-support.de
- Störungsmeldungen zu ADSL in Deutschland www.friedenau.com/adsl
- Lust und Frust mit T-DSL: User-Meinungen www.tdsl-info.de
- Cfos-Treiber, mit dem man gleichzeitig DSL-Surfen und Homebanken kann www.cfos.de/index2.htm

kompletten ISDN-Telefonanschluss zum DSL-Provider übersiedeln.

Um die Kapazitäten für den Hochgeschwindigkeits-Zugang auszubauen, muss man weder Straßen aufreißen noch neue Leitungen verlegen, denn die DSL-Technik



Alles zur Hand? Wenn der Telekom-Techniker anrückt, müssen ADSL-Modem, Splitter (beides von der Telekom), die T-Online-Software 3.0 sowie eine 10- oder 100-Megabit-Netzwerkkarte im Haus sein

setzt auf der Kupferdoppelader der herkömmlichen Telefonleitung auf. DSL nutzt die Frequenzbereiche oberhalb des Spektrums, das für Analog-Telefonie und ISDN benötigt wird. Deshalb beeinträchtigen sich das Surfen mit DSL und das normale Telefonieren auf derselben Leitung nicht.

Dieser Frequenzbereich ist allerdings deutlich stör anfälliger, so dass man die DSL-Technik nicht über beliebig lange Kupferleitungen nutzen kann. In Großstädten, wo sich alle paar Straßenzüge ein Verteilerkasten findet, stellt das kein Problem dar. Anders in ländlichen Regionen: „Auf dem Dorf ist man der Depp“, ärgert sich Gastwirt Georg K. aus dem bayerischen Öd. Dem passionierten Onliner aus der Provinz

wird der Datenturbo vermutlich nie zur Verfügung stehen.

Pech haben auch Surfer in Leipzig und einigen anderen Regionen in den neuen Bundesländern: Dort hat es die Telekom bei der Modernisierung des Telefonnetzes Anfang der neunziger Jahre zu gut gemeint und Glasfaserleitungen verlegt. DSL funktioniert aber nur auf Kupferleitungen. Telekom-Sprecher Wilfried Seibel verspricht Abhilfe: „Wir arbeiten an einer Möglichkeit, Highspeed-Zugänge über das Glasfasernetz anzubieten.“ Wann es so weit sein wird, verriet Seibel allerdings nicht. ■

Ulrike Duhm

magazin@com-online.de

DIE 20 WICHTIGSTEN TIPPS RUND UM BEANTRAGUNG, INSTALLATION UND BETRIEB VON T-DSL

11 Alte Mail-Adresse behalten: Wer wegen DSL zu T-Online wechselt, aber seine bisherige Mail-Adresse behalten möchte, kann sich unter www.t-online.de/service für den SMTP-Relay-Server freischalten lassen. Sonst ersetzt T-Online die Absenderadresse durch „Benutzerkennung@t-online.de“.

12 Fein-Tuning: Modifizieren Sie einige Registry-Einträge, um Ihre ADSL-Geschwindigkeit zu optimieren. Falls Sie sich das nicht selbst zutrauen, nimmt die komfortable Shareware Be-Faster (www.ekremdeniz.cjb.net) die Änderungen komplett selbstständig vor.

13 Online-Spieler: Im Vergleich zu ISDN klappen Einwahl und Downloads bei DSL zwar viel schneller, doch die für Online-Gamer wichtigen Pings (Reaktionszeit, bis entfernter Server antwortet) sind oft langsamer. Die Fastpath-Option, die bislang für bessere Pings sorgte, indem sie die Fehlerkorrektur abschaltete, wird von der Telekom seit kurzem nicht mehr aktiviert.

14 Klärung der Zuständigkeit: Funktioniert Ihr DSL-Anschluss nicht, versuchen Sie, ob Sie sich per ISDN bei T-Online einwählen können. Klappt das nicht, liegt der Fehler bei T-Online (08 00/33 01 90). Funktioniert jedoch die ISDN-Einwahl, handelt es sich um ein DSL-Problem, und dafür ist die Deutsche Telekom zuständig (08 00/330 20 00). Es ist wichtig, das herauszufinden, weil sich beide Firmen bei Problemen gern gegenseitig die Schuld zuschieben.

15 Leidensgenossen: Unter www.friedenau.com/adsl kann man bei Störungen nachsehen, ob auch andere DSL-Kunden offline sind. So findet man schnell heraus, ob ein größeres Problem vorliegt oder nur ein Kabel nicht richtig steckt.

16 Rudel-Surfen: Mit einem DSL-Router können sich mehrere Rechner einen DSL-Zugang teilen, müssen aber nur einmal die Surf-Pauschale bezahlen. Mit dem SMC Barricade (siehe Technik-Tipp, Seite 150) kann man sogar dann noch online gehen, wenn die DSL-Verbindung einmal klemmt.

17 Firewall: Je größer die Bandbreite und je länger man online ist, desto höher ist das Risiko, gehackt zu werden. Schirmen Sie Ihren Computer durch eine Hardware- oder Software-Firewall ab. DSL-Router schützen ebenso wie die Programme Zone Alarm (www.zonelabs.com) oder Personal Firewall (www.symantec.de).

18 Newsgroup: Eine wichtige Anlaufstelle bei Problemen mit T-DSL ist die Telekom-interne Newsgroup t-online.zugang.adsl. Hier antworten Profis auf Fragen zu T-DSL.

19 Turbo-Datensaugen: Mit Download-Managern wie dem Downloadsave (www.downloadsave.com) oder Flashget (www.flashget.com) verlieren Mega-Downloads ihren Schrecken.

20 Power für den Bauer: Statt abzuwarten, sollte man in Regionen, die nicht DSL-Erwartungsland sind, alternative Wege für einen Hochgeschwindigkeits-Internet-Zugang prüfen, zum Beispiel Internet per Satellit oder via Richtfunk.

Anzeige

Geschäfte mit einem Verstorbenen: Eine Million Dollar verlangte ein professioneller Cybersquatter für die Domain www.jimmyhendrix.com

Virtuelle Kopfgeldjäger

Immer mehr Hollywood-Stars entdecken, wie wichtig ihre Präsenz im Internet ist – doch geschäftstüchtige Namenshändler waren meist schneller. Nun ziehen Schauspieler und Sänger gegen aufdringliche **DOMAIN-GRABBER** zu Felde

Eigentlich interessiert Madonna das Internet herzlich wenig. Statt mit der Maus durch die virtuelle Welt zu klicken, verbringt die Pop-Ikone nach eigenen Angaben ihre Zeit lieber damit, Musik zu schreiben und ihre Fans weltweit zu unterhalten.

Mitglieder dieser Fangemeinde waren es allerdings, die das millionenschwere „Material Girl“ vor knapp zwei Jahren darauf aufmerksam machten, dass der Name Madonna in der Cyberwelt nicht nur für musikalische Rhythmen stehe. Wer sich bis Ende 1998 unter www.madonna.com ins Web einloggte, stieß auf eine Porno-Site, „bei der es hart zur Sache ging“, wie die Sängerin heute selbst erzählt.

24 Monate später ist die Sex-Seite madonna.com aus der virtuellen Welt verschwunden. Stattdessen bekommt der Cyber-Surfer jetzt die wahre Madonna, nämlich die Sängerin und zweifache Mutter, Madonna Ciccone, in allen Formen und Farben zu sehen. Angezogen und sittlich, versteht sich. Gerade so, wie es das Image der 42-Jährigen im Moment vorsieht.

Ende gut, alles gut. Dem Online-Happy-End für Amerikas berühmteste Sängerin war ein langer, zäher juristischer Kampf vorausgegangen, der sich bis vor die renommierte World Intellectual Property Organization (Wipo) bei der UNO in New York gewälzt hatte. Hier, mitten in der Zentrale der globalen Namensschützer, musste Madonna beweisen, dass sie auch im Internet ein Anrecht auf ihren Domain-Namen madonna.com habe und nicht irgend so ein „Domain-Grabber“ – was übersetzt so viel wie „Domain-Grabscher“ heißt.

Eben jene „Grabscher“ sind es nämlich, die vor allem der Prominenz in Hollywood derzeit ordentlich Kopfzerbrechen bereiten. Die Grabscher sind Menschen, die sich Namen oder Abkürzungen mit der Dot-Com-Endung für rund 100 Dollar im Netz registrieren lassen. In der Hoffnung, eines Tages

durch einen Verkauf oder die Versteigerung der Domain viel Geld zu verdienen.

Zumindest in Ansätzen scheint diese langfristig angelegte Strategie zu funktionieren. Denn Superstars wie Kevin Costner, Julia Roberts, Isabelle Adjani und Sting

haben mittlerweile erkannt, dass sich nicht nur auf der Kinoleinwand und auf der Bühne, sondern auch im Netz damit viel Geld verdienen lässt.

Zum Leid der Promis wissen das die meisten „Grabscher“ allerdings schon ein bisschen länger. Und so passiert es

dieser Tage nicht selten, dass ein Super-Star wie Brad Pitt oder Robin Williams seinen Namen mit einem .com am Ende fürs Internet schützen lassen will und feststellen muss, dass er „leider schon belegt ist“, wie Steve Newman, einer dieser Domain-Händler aus Los Angeles, mit einem Lächeln ►

DOMAIN-HÄNDLER

- www.greatdomains.com
- www.ineedadomain.com
- www.websitenames.com
- www.denic.de

Anzeige

Dass Prominente nicht in jedem Fall Recht bekommen, beweist der Fall des Musikers Sting. Der Brite wollte sich die Domain www.sting.com sichern, aber die gab es schon im Web. Ein Computerspiel mit diesem Namen saust schon seit geraumer Zeit durch die virtuelle Welt. Die Wipo untersuchte den Fall und lehnte diesmal das Ansinnen ab. Begründung: „Sting ist nicht der Eigenname des Sängers. Ferner ist dies ein allgemeiner Ausdruck in der englischen Sprache.“ Somit sei es legitim für eine dritte Partei, den Namen fürs Netz zu reservieren.

„Mit der zunehmenden Popularität des Internets rücken auch die persönlichen Interessen von Prominenten immer mehr ins Rampenlicht“, erläutert Gurry das anwachsende Domain-Problem. „Leider gibt es auch noch keine weltweit geltenden gesetzlichen Richtlinien, die genau bestimmen, wer welche Domains registrieren kann.“

Im Schatten der für Medien besonders interessanten „Celebrity“-Streitereien floriert derweil das Geschäft der Cybersquatter weiter. Steve Newmans Firma Great Domains.com kann sich im Moment vor Aufträgen kaum noch retten. 200.000 registrierte Internet-Anschriften hält der 36-jährige Geschäftsmann derzeit zum Verkauf bereit. Ein zum Teil sehr lohnendes Geschäft: Zahlte die Firma E-Companies doch vor einiger Zeit satte 7,5 Millionen Dollar, nur um sich den Namen Business.com zu sichern.

Eine Million Dollar verlangte auch der Domain-Grabscher Denny Hammerton aus Florida für den Namen www.jimmyhendrix.com. Die Familie der seit 1970 verstorbenen Rocklegende fand's heraus und meldete die Rechte auf den Namen bei der

Auch Paul McCartneys Domain-Name befindet sich in fremdem Besitz. Der Ex-Beatle will wegen Rufschädigung klagen

auf den Lippen erklärt. Wer genug Geld hat, was sowohl für Pitt wie auch Williams zutreffen dürfte, der kann sich unter Web-Anschriften wie Greatdomains.com, IneedADomain.com oder Websitenames.com einklicken und in einer Liste nachsehen, welcher Name schon vergeben und welcher für wie viel Geld noch zu ergattern ist.

„Das ist völliger Blödsinn“, fluchte Hollywoods bestbezahlte Schauspielerin Julia Roberts, als ihr genau solch ein Angebot unterbreitet wurde, nachdem sie ihren klangvollen Namen als Domain im Netz registrieren lassen wollte. Die Actrice sah nicht ein, hunderttausende Dollar an einen „Grabscher“ für etwas zahlen zu müssen, „was rechtlich ohnehin mir gehört“, so die 34-Jährige.

Roberts klagte und zog – genau wie Madonna und mittlerweile 531 weitere Cybersquatter-Opfer aus 52 Ländern – nach New York zur Wipo. Dort gaben ihr die Schlichter Recht und forderten Russell Boyd auf, Julia Roberts den Namen zurückzugeben. „Herr Boyd hat JuliaRoberts.com nur registriert, um daraus finanziellen Nutzen zu ziehen“, begründete Francis Gurry von der Wipo seinen Schlichterspruch.

Zogen erfolgreich gegen die Domain-Grabscher zu Felde: Hollywood-Schauspielerin Julia Roberts und das „Material Girl“ Madonna

WAS IST DIE WIPO?

Die **World Intellectual Property Organization (Wipo)** ist eine internationale UNO-Organisation, die es sich zur Aufgabe macht, intellektuelle Gedanken und den „Human Spirit“ zu schützen. Dazu gehört die Erläuterung und Beantwortung der Frage, wem das Gedankengut von Wissenschaftlern, Technologie-Experten und Internet-Bastlern tatsächlich gehört.

So versucht die WIPO, einen **international geltenden Standard** zu entwickeln, der weltweit erstellte Patente, Trademarks und Designs vor Kopieren und Fälschern schützt. Die Experten dieser Organisation stellen bei Anfrage juristischen Beistand, beraten Entwicklungsländer und lösen Streitereien um intellektuelle Dispute – wie eben die Frage nach dem Recht auf den eigenen Namen im Internet. Weiterhin fördert die Wipo den weltweiten Austausch von Informations-Technologie.

Das Hauptquartier der Wipo liegt im schweizerischen Genf mit Büros in New York und Washington D.C. Neben den USA zählen 175 weitere Nationen zu den Mitgliedern der Wipo.

Wipo an. Schlichterin Marylee Jenkins brauchte nicht lange, um herauszufinden, dass es sich bei Hammerton um einen professionellen Cybersquatter handelt, der über verschiedene Auktions-Seiten den Verkauf von Domains wie Jethrotull.com, Lindamccartney.com, Mickjagger.com und auch Paulmccartney.com anbietet. ■

Frank Siering
magazin@com-online.de



Anzeige

Die Webmaster Gottes

Von wegen altehrwürdig und verstaubt – **DIE KIRCHEN** brechen entschlossen auf ins Cyber-Zeitalter. Mit einer Online-Abstimmung über den nächsten Papst, informativen Websites, Netz-Radio und Internet-Seelsorge fischen sie im High-Tech-Netz nach neuen Gläubigen

Vor die Vergebung der Sünden hat der liebe Gott die Mühe gesetzt: Wer zum oberbayerischen Kloster Andechs wallfahrtet, muss erst einmal den „heiligen Berg“ erklimmen. Und der ist ganz schön steil, zumindest auf den letzten Metern. Seit die meisten der 1,5 Millionen Besucher im Jahr mit dem Auto anreisen, ist es zwar nur noch ein kurzes Stück, das vom Parkplatz aus zur Klosteranlage gegangen werden muss. Trotz-

dem kommt fast jeder ins Schnaufen, wenn er zwischen Kloster gaststätte und Verwaltungstrakt hinauf zur Kirche steigt. Den Gebäuden ist ihre Geschichte ins Gemäuer geschrieben: Bis ins zehnte Jahrhundert reichen die Wurzeln des Kloster Andechs zurück. Doch von Tradition und Patina sollte sich der Gast nicht täuschen lassen – hinter den betagten Mauern regiert neueste Technik. Der Ableger der Münchner Benedikti-

nerabtei St. Bonifaz ist ein moderner Betrieb mit 200 Mitarbeitern, einem Umsatz von rund 40 Millionen Mark im Jahr und einem großen Kultur- und Tagungsangebot. Spirituelles Leben und gewinnorientiertes Arbeiten ist für die Mönche kein Widerspruch: „Jedes Benediktinerkloster ist schon per definitionem ein Wirtschaftsunternehmen. Das geht aus der Regel des heiligen Benedikt hervor: Ora et labora – bete und arbeite. Da Klö-



Gästemeister Frater Lambert:
Bei der Verköstigung von
1,5 Millionen Besuchern pro
Jahr hilft ihm der Computer



Immer das richtige Maß: Beim Bier und im Cyberspace suchen die Andechser Mönche eine gute Mischung

ster keinen Anteil an der Kirchensteuer erhalten, waren sie schon immer gezwungen, sich selbst zu erhalten“, sagt Jürgen Schott, im Kloster zuständig für die Pressearbeit.

Von klösterlicher Abgeschiedenheit ist in Andechs wenig zu spüren: Während sich im Bräustüberl Scharen von Gästen am süffigen Klosterbier gütlich tun, kommunizieren die acht Ordensbrüder per Internet mit der ganzen Welt. Der „heilige Berg“ ist komplett verkabelt und verdrahtet. „Jeder Bruder kann hier in Andechs seine Zelle mit einem Internet-PC ausstatten lassen, wenn er das möchte“, sagt Jürgen Schott. „Am meisten

Kapitel „Zukunft gestalten“ prangt das @-Zeichen als Symbol für Fortschrittlichkeit. „Die Klöster haben schon immer eine Vorreiterrolle im Medien- und Bildungsbereich gespielt“, gibt Jürgen Schott zu bedenken. „Das erste Buch war die Bibel, für deren Verbreitung Mönche sorgten. Nicht zu vergessen die Universitäten: Über Jahrhunderte hinweg gab es nur Klöster als Bildungsstätten.“ Das Internet als logische Fortführung von Luthers Engagement für den Buchdruck? Das ist für Jürgen Schott gar nicht so abwegig: Immerhin waren die Benediktiner allen modernen Entwicklungen gegenüber stets aufgeschlossen – solange sie nicht im Widerspruch zum theologischen Selbstverständnis standen. Im Moment bastelt Andechs an einer neuen Homepage. Bald soll es auch Online-Reservierungsmöglichkeiten für Konzertkarten und 360-Grad-Panoramabilder geben. „Damit die Besucher wissen, wie das Wetter in Andechs ist“, erklärt Schott. Die Gastfreundschaft ist eben ein wichtiges benediktinisches Prinzip. Internet-Seelsorge betreibt das Kloster Andechs allerdings noch nicht. „Da müssen wir nicht die ersten sein“, sagt Jürgen Schott. Vom Online-Beten oder von der Beichte per Mausklick hält er gleich gar nichts: „Das sind sehr persönliche Angelegenheiten, die mit allen Sinnen erlebt werden müssen.“

Ganz anderer Meinung ist da der Kapuzinermönch Paulus Terwite, der für die Pfarrgemeinde Liebfrauen in Frankfurt die Seite www.liebfrauen.net betreibt. Dort steht eine virtuelle Kerze bereit, der User muss sie per Mausklick nur noch anzünden. Dann tippt er in eine vorgefertigte Maske seine guten Wünsche – für sich oder für seine Nächsten. Ein Doppelklick mit der Maus, ab geht das Online-Gebet über den Daten-High- ►

Leben auf, aber nicht hinter dem Berg:

DIE MÖNCHE SURFEN PER STANDLEITUNG

wird jedoch unser Intranet für die tägliche Arbeit genutzt. Immerhin ist die Klosteranlage sehr groß. Da ist es praktisch, E-Mails hin- und her zu schicken.“ Im Arbeitszimmer des Gästemeisters Frater Lambert erinnert nur das Kreuz an der Wand daran, dass hier im Auftrag Gottes gewirtschaftet wird. Ansonsten sieht der Raum aus wie jedes andere Büro: Auf dem Schreibtisch stapeln sich Papiere, der PC-Monitor zeigt das Mailprogramm Outlook Express. Das Credo auf dem heiligen Berg – eine sinnvolle Mischung aus Tradition und Fortschritt.

Dieses Motto wird auch auf der professionell gestalteten Website des Klosters (www.kloster-andechs.de) beherzigt. Nach einem zünftigen „Grüß Gott“ kann sich der Surfer entscheiden, ob er in Historie und Grundsätze des Benediktinerordens eintauchen möchte, im Online-Shop nach acht verschiedenen Biersorten sucht oder lieber gleich einen Blick in die Zukunft wirft: Im

interview

„Online beten“



**SCHWESTER
HILLIGANDA**

ist im Vatikan für
die deutschsprachige
Redaktion der
Website [www.jubil
2000.org](http://www.jubil2000.org) zuständig

com!online: Der alterwürdige Vatikan und das moderne Medium Internet – wie passt das zusammen?

Sr. Hilliganda: Ich sehe darin überhaupt kein Problem, eher eine Chance. Das Wort Gottes hat sich schon immer seinen Weg gesucht. Heute geschieht das eben übers Internet.

com!online: Dient das Netz-Engagement vielleicht auch dem Ziel, das angestaubte Image aufzupolieren?

Sr. Hilliganda: Dieser Aspekt ergibt sich quasi nebenbei. Soweit ich das Engagement des Vatikans hier miterlebe, ist von revolutionären Tönen jedoch nicht viel zu hören. Bis 1999 wurde die Domain www.vatican.va kaum für aktuelle Meldungen genutzt. Anlässlich des Jubiläums 2000 ergab sich daher einfach die Notwendigkeit der schnellen, allen zugänglichen Kommunikation.

com!online: Sie arbeiten erst seit Ihrer Pensionierung mit dem Internet. Fiel Ihnen der Einstieg schwer?

Sr. Hilliganda: Ja, weil ich alles auf einmal lernen musste – die Programme und die Fremdsprache Italienisch.

com!online: Haben Sie inzwischen Spaß am Netz?

Sr. Hilliganda: Mittlerweile kann man mich sogar als Internet-Fan bezeichnen. Herrlich, wenn die Mitteilungen in Sekundenschnelle hin- und herflitzen!

com!online: Beten Sie auch online?

Sr. Hilliganda: Das habe ich mir angewöhnt. Nur für eine längere Betrachtung des Tagesevangeliums ziehe ich einen Meditationsraum dem Stuhl vor dem Bildschirm vor. Virtuelle Anliegenbücher halte ich für ausgesprochen sinnvoll, solange sie diskret und glaubwürdig bleiben.

way direkt hinaus ins unermessliche Universum der Bits und Bytes. „Ein guter Wunsch bleibt ein guter Wunsch – gleich, mit welchem Medium er rüberkommt“, ist Pater Paulus fest überzeugt. „Ob ein Gebet nun still formuliert, in das Fürbitt-Bittbuch einer Kirche geschrieben oder per Web veröffentlicht wird – letztlich zählt doch die innere Einstellung.“

Der umtriebige Ordensmann ist nach eigenen Worten ein enthusiastischer „Webmaster des Heiligen Geistes“. Scheu vor den Medien hat er nicht – eher ist das Internet für ihn ein weiterer willkommener Weg, um Menschen für den Glauben zu begeistern. Entsprechend liebevoll gestaltet er auch die Homepage: Es gibt ein Online-Buch, in dem jeder seine Geschichte mit anderen teilen kann, ein Forum, in dem aktuelle Themen diskutiert werden, und eine Anmelde-möglichkeit zu Beratungsgesprächen per E-Mail. Vom 17. bis zum 22. Dezember steht der Medienbruder aus der Frankfurter City den Onlinern in einem Chat bei www.texas.de Rede und Antwort. Thema: Mensch Mönch. Das geeignete Mittel, um auch Jugendliche wieder mehr für Glaubensdinge zu begeistern? „Das Design für unsere Website wurde zuerst im studentischen Umfeld getestet“, erzählt Paulus Terwitte. „Da es hauptsächlich junge Leute sind, die das Internet nutzen, ist das natürlich auch eine unserer Zielgruppen. Wenn überzeugte Gläubige ihre Ideen virtuell umsetzen, dann bringt dies auch Ant-



Betreut seine Schäfchen via Web: Bruder Paulus Terwitte

worten für Jugendliche auf Fragen, bei denen keine Suchmaschine fündig wird.“ Und dafür scheut Bruder Paulus keine Mühen: Täglich kommentiert er auf seiner Homepage die Schlagzeilen der „Bild“-Zeitung – christlich, aber trotzdem humorvoll.

Spaß ist wichtig – auch für die Kirche. Dass sie gerade damit bei jungen Menschen punkten könnte, hat wohl auch Pfarrer Manfred Günther erkannt. In einer Online-Galerie präsentiert er eine überaus ironische Sammlung virtueller „Beffchen“, den zur Amtstracht evangelischer Geistlicher gehörigen Laschenkragen. Nach dem Motto „Jedem Pfarrer sein Beffchen“ nimmt Günther unter www.dike.de/gross-eichen mit dem Entwurf unterschiedlichster Modelle gezielt Amtskollegen aufs Korn: Ein weißblaues Exemplar für die bayerische Landeskirche oder ein Kragen in schwarzweiß geflecktem Kuh-Design für den Dienst auf dem Land. Dazu gibt's Ernsthaftes: ein Predigtarchiv, interaktive Gemeindebriefe und jede Menge Lieder. Auf ein humorvolles Konzept setzt auch das erste christliche Internet-Radio, das von ►



Andechs, der „heilige Berg“:
stille Andacht, modernes Herz

Anzeige

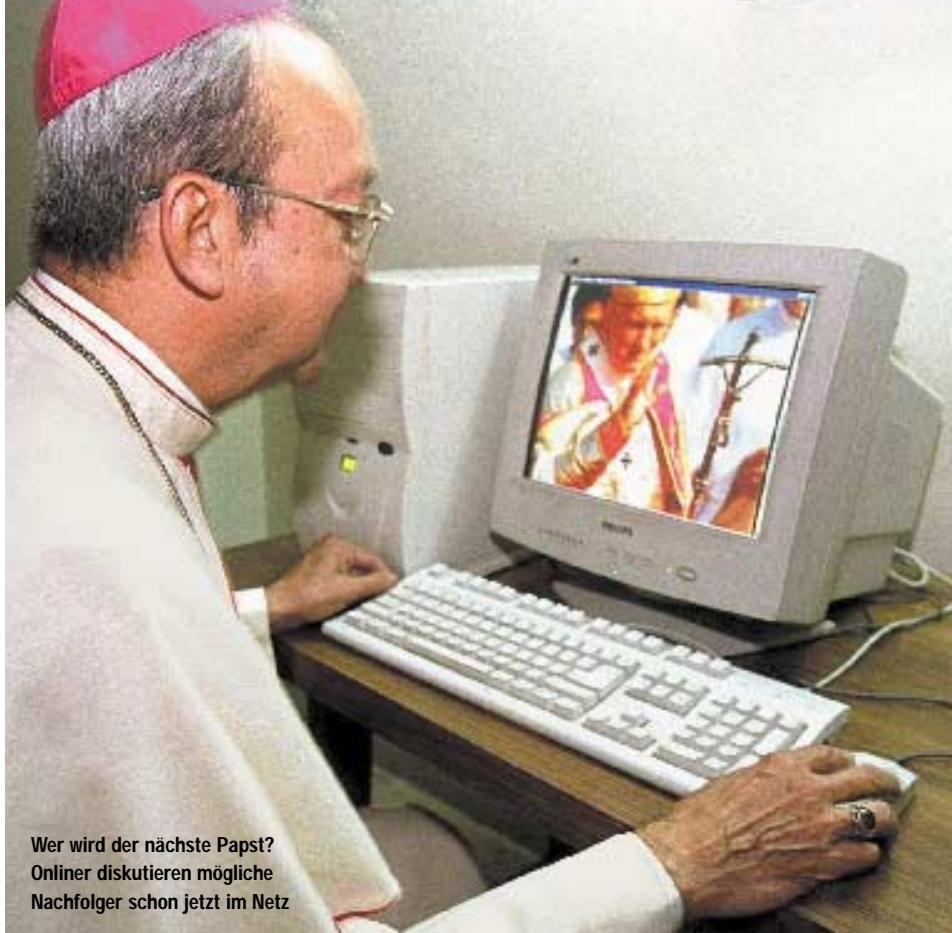
der katholischen Kirche initiiert wurde. Wer www.kip-radio.de ansurft, kann mit Ordensfrauen und -männern zu Themen wie „Jesus Christus – erhaben und unnahbar oder ein Fresser und Säuer?“ oder „Was passt Jugendlichen nicht an der Kirche?“ chatten. Da wird dann schon mal Tacheles geredet mit den Kirchenvertretern: „Der Verein staubt. Deshalb das Internet-Ding, gell?“ oder „Wa-

Im Netz chatten Teenies mit Bischöfen:
„IST GOTT EIN BIG BROTHER?“

rum hilft der Papst nicht den armen Menschen in der Dritten Welt, indem er seinen Vatikanschatz verkauft?“

Die Mönche vom Kloster Andechs, Bruder Paulus Terwitte aus Liebfrauen und Pfarrer Manfred Günther sind in Sachen virtuelle Mission keineswegs einsame Rufer in der Wüste. Die beiden großen Konfessionen haben das Internet längst für die moderne Verkündigung entdeckt: Das katholische Online-Team der professionell gemachten Infoplattform www.katholische-kirche.de sammelt zum Beispiel schon seit 1996 sämtliche Web-Adressen, die für das Glaubensleben relevant sind – Links zu Bistümern und Pfarreien, zur Kinder- und Jugendarbeit, zu Orden und Gemeinschaften, zu Newsgroups. Mittlerweile sind es über 2500 Links. In Zukunft soll unter dieser Adresse ein regelrechtes Redaktionssystem für Nachrichten aus der katholischen Welt entstehen. „Ich halte auch Online-Gottesdienste, an denen Gläubige per E-Mail oder Chat aktiv beteiligt werden, langfristig für möglich. Das wäre ein großer Vorteil für Kranke, die das Haus nicht verlassen können“, sagt Andreas Schwenzer, Internet-Referent im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz.

Auch die Evangelische Kirche legt auf ihrem Zentral-Server unter der Adresse www.ekd.de kräftig zu. Aktuelles, Foren und Arbeitsfelder werden geboten. Damit es nicht langweilig wird, sorgen kleine Online-Spiele für Kurzweil. Da gibt es das Salomo-Game oder das Psalterquiz. Wie heißt der



Wer wird der nächste Papst?
Online diskutieren mögliche
Nachfolger schon jetzt im Netz

längste Psalm? Und wie viele Hauptfrauen besaß König Salomo?

In der Internet-Seelsorge engagieren sich die beiden Konfessionen gemeinsam: Unter www.seelsorge.de und www.telefonseelsorge.de

können Hilfesuchende erst einmal anonym Kontakt aufnehmen. „Die Hemmschwelle ist weitaus geringer“, sagt Tom Brok, Leiter der Internet-Arbeit der evangelischen Kirche Deutschland. Probleme in Schule oder Job, Ehestreitigkeiten – E-Mail-Korrespondenzen zu bestimmten Nöten erstrecken sich manchmal über Wochen. Bei gravierenderen Problemen raten die Online-Berater dann aber dringend, persönlich eine Krisenstelle aufzusuchen.

Auch den obersten Vertreter Gottes hat das World Wide Web schon längst erreicht. Außer der offiziellen Seite

www.vatican.va und dem Vatikan-Radio, dessen Programm per Internet empfangen werden kann (www.wrn.org/ondemand/vatican.html), wurde eine Jubiläumsseite (www.jubil2000.org) entwickelt, für die Ordens-

schwester Hilliganda aus dem niedersächsischen Vechta maßgeblich verantwortlich ist. „Das Internet ist das Leitmedium für das ganze Heilige Jahr“, erklärt die pensionierte Leiterin einer katholischen Mädchenschule (siehe Interview). Wer der nächste Papst werden soll, darüber stimmen Onlineer bereits jetzt im Netz ab. Ein Kanadier stellt auf seiner Website <http://chooseyourpope.homestead.com> neun Kardinäle zur Auswahl – wer will, kann aber auch seinen Fahrlehrer nominieren. Schon über 57.000 Katholiken haben online abgestimmt. Für geschmacklos hält Bob Pelino die Diskussion der Nachfolgerfrage zu Lebzeiten nicht: Er habe die Website nur eingerichtet, damit die große Verantwortung der Papstwahl nicht allein auf den Schultern von 120 Kardinälen laste, ließ der Christ verlauten.

Als eine Frage des persönlichen Stils betrachtet Jürgen Schott vom Kloster Andechs die Beteiligung an einer solchen Online-Abstimmung. Grundsätzlich kann er darin „nichts wirklich Verwerfliches finden – über die Nachfolgerfrage für Mandate und Ämter wurde schon immer diskutiert“. Er persönlich surft lieber zu Online-Zeitungen, um sich darüber zu informieren, was in der Welt passiert. Oder vielleicht einmal zu dem singenden Pfarrer Yun aus Südkorea (www.yuny1.org)? Auch in puncto Religion gibt es im Netz nichts, was es nicht gibt. ■

Birgit Doll
magazin@com-online.de

links	
■	www.ekd.de Portal der evangelischen Kirche
■	www.katholische-kirche.de Portal der katholischen Kirche
■	www.kath.de Inoffizieller katholischer Server
■	www.gep.de Evangelische Publizistik
■	www.life-tv.net Christliches Internet-Fernsehen
■	www.kip-radio.de Christliches Internet-Radio
■	www.martin-von-tours.de Geschichte des heiligen Martin
■	www.stiftgoettweig.or.at Urlaub im vernetzten Kloster

Anzeige

Babysitter per Web

Niemanden gefunden, der den Nachwuchs hütet?

KINDERBETREUUNG können gestresste Eltern jetzt einfach mit Hilfe des Internets organisieren

Ein Geschäftsessen am Abend, ein Besuch der Oper oder einfach mal wieder am Wochenende schick ausgehen. „Mission Impossible“ für Eltern, die keinen Babysitter für ihre Sprösslinge finden. Sind Verwandte oder Bekannte nicht bereit, auf den Sohnemann ein Auge zu werfen, müssen die Eltern knobeln, wer ausgehen darf und wer den Nachwuchs hüten muss. So war es bis vor kurzem auch bei Rainer und Alexa Schaftmann aus Ingolstadt. „Wir haben schon über die lokale Tageszeitung Anzeigen geschaltet, doch darauf haben sich nur wenige gemeldet. Und darunter war niemand, dem wir unseren lebhaften Sohn überlassen hätten“, beschreibt die 30-jährige Alexa ihre Suche nach dem passenden Babysitter. Die Ingolstädterin betreibt eine kleine Mode-Boutique in der Stadt, während ihr Mann seine Zeit in einer Computerfirma verbringt. Ihr sechsjähriger Sohn Tobias geht in die erste Klasse.

„Es ist jedes Mal ein Wettrennen gegen die Zeit, wenn ich mittags meinen Laden zumache, um unseren Sohn von der Schule abzuholen. Einkaufen, kochen und Hausaufgaben passieren im Schnelldurchlauf. Danach geht es wieder ins Geschäft“, so die Mutter. Tobias bleibt nachmittags bei der Mutter eines Freundes. Keine Lösung auf Dauer.

Ein Arbeitskollege ihres Mannes brachte Schaftmanns auf die Idee, im Web eine Anzeige bei www.babysitternet.de aufzugeben. Wenige Tage später bekamen die beiden die ersten E-Mails von Babysittern aus der Umgebung. „Manche waren uns zu jung und andere haben einfach zu viel Geld verlangt. Übrig blieb nur eine Studentin. Sie klang aber schon am Telefon sehr nett und kompetent“, erinnert sich Vater Rainer. Das erste Gespräch mit der 23-jährigen Biologie-Studentin Julia fand einen Tag später statt. Sohn Tobias war natürlich auch gleich dabei. „Julia schloss unseren Sohn sofort ins Herz“, bemerkten die Eltern. Mittlerweile hat Julia schon ein paar Mal auf Tobias aufgepasst. Fazit der Eltern: „Der Babysitter aus dem Netz ist eine gute Sache. Jetzt können wir endlich abends beruhigt ins Theater gehen.“

Die 23-jährige Julia wiederum wollte lediglich ihr Taschengeld ein wenig aufbessern, als sie vor rund einem Jahr mit dem Babysitting anfang. Von einer Freundin wurde sie auf die Babysitter-Agenturen im Internet aufmerksam gemacht. Die Eintragung war kostenlos und eine Sache von wenigen Minuten. „Meine Anzeige stand etwa einen Monat in den Datenbanken, bis ich die ersten Kontakte mit Eltern hatte. Der Preis ist Verhandlungssache und hängt

BABYSITTER ONLINE BUCHEN

■ www.babysitternet.de
Vermittler von Babysittern in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Außerdem Tipps und mehr

■ www.nebenjob-babysitter.de
Liste mit Nummern und Namen von Babysittern, nach Postleitzahlen geordnet

■ www.babysitter.de
Hier gibt es Babysitter, Tagesmütter, Au-pair-Mädchen und Agenturen. In der Last-Minute-Rubrik sind kurzfristige Aushilfen zu finden

■ www.babyhotline.de
Online-Magazin für Eltern mit Tipps, Adressen, Baby-Café, Buchtipps, Impfkalender und Online-Beratung

■ www.hosenscheisser.de
Neben Babysittern werden Kleider, Kontakte und vieles andere mehr angeboten und gesucht

von den Aufgaben ab, die zu erledigen sind“, erklärt Julia.

Fast täglich bekommt Toni Heinrich, Macher der Site www.babysitter.de, Mails von erleichterten Eltern. Rund 1300 Babysitter- und 400 Eltern-Anzeigen haben sich in seiner Datenbank eingetragen. In einem Punkt sind sich Eltern und Babysitter jedoch einig: Der persönliche Kontakt ist trotz allem am wichtigsten, damit der Junior auch den richtigen Spiel- und Aufsichtsgefährten bekommt. ■

Dirk Delbrouck
magazin@com-online.de

Anzeige

Pakt mit dem Teufel

Nach der überraschenden Übernahme durch Bertelsmann soll
NAPSTER zum kommerziellen Multimediakanal ausgebaut werden.
Ob Fans und Plattenfirmen mitspielen, ist mehr als fraglich

Eines muss man Andreas Schmidt lassen: An Visionen mangelt es dem Chef der Bertelsmann-E-Commerce-Group (BeCG) nicht. Kaum hat Schmidt den Einstieg seines Konzerns bei der Internet-Tauschbörse Napster verkündet und sich so den „Vertriebsweg der Zukunft“ gesichert, geht der Manager daran, weitere, noch zukunfts-trächtigere Absatzmöglichkeiten zu erschließen. Bertelsmann, so Schmidt, plane, als „virtueller Netzbetreiber“ ins UMTS-Geschäft einzusteigen. Der Konzern will Mobilfunkkapazitäten von den Netzbetreibern einkaufen und diese dann auf eigene Rechnung weiter verkaufen – zusammen mit eigenen Inhalten. Besonders von der Kombination aus Napster und Mobilfunk verspricht sich Schmidt viel: „Da die Datenübertragung bald schnell und günstig wird, können das Herunterladen und das Hören von Musik zeitgleich erfolgen. Die Musik kann dann von einem Zentralrechner kommen, aber auch vom Rechner eines anderen Mitglieds einer Musikgemeinschaft, wie dies 42 Millionen Nutzer bei Napster bereits praktizieren.“

So weit die Vision. Unabhängig davon, ob UMTS wirklich der erhoffte Erfolg wird

(siehe Seite 156), auf dem Weg in die schöne neue Multimediawelt ist der Gütersloher Medienkonzern erst einen kleinen Schritt vorangekommen. Für 50 Millionen Dollar hat sich Bertelsmann bislang lediglich eine Option auf die Mehrheit bei Napster gesichert. Ein Geschäftsmodell, wie die kostenlose Tauschbörse in einen gebührenpflichtigen Membership-based-Service verwandelt werden soll, existiert zurzeit nur auf dem

Bertelsmann möchte künftig kassieren:
ZEHN DOLLAR GEBÜHR PRO MONAT

Papier. Und ob sich die Idee wirklich durchsetzt, ist derzeit mehr als fraglich. So ist völlig offen, ob sich die anderen Musikkonzerne tatsächlich an einer Bertelsmann-dominierten Tauschbörse beteiligen werden. Zumindest aus dem Hause Universal hieß es bereits, man beabsichtige nicht, sich dem Abodienst anzuschließen.

Doch nur wenn möglichst alle großen Plattenlabels beim neuen Napster mitmachen, können genügend attraktive Inhalte bereitgestellt werden. Bertelsmann allein könnte dieses Angebot nicht liefern. Zu

wenige Topkünstler stehen bei der Bertelsmann Music Group unter Vertrag. Auch bei Inhalten wie Videos ist der Konzern auf fremde Hilfe angewiesen. Lediglich die Produktionen der RTL-Gruppe stehen Schmidt zur Verfügung. Anders als beispielsweise Time Warner oder Disney verfügt Bertelsmann nicht über eigene Filmstudios. Attraktive Sportrechte besitzt der Konzern ebenfalls nicht in genügender Anzahl. Fußball und Formel 1 laufen zunehmend auf Leo Kirchs Abosender Premiere.

Noch wichtiger als die Kooperation der konkurrierenden Medienunternehmen ist die Bereitschaft der Napster-Nutzer, künftig für den Online-Tausch zu bezahlen. Zwar werden noch keine endgültigen Preise genannt, doch Schmidt ließ bereits durchblicken, er könne sich einen Monatsbeitrag von zehn Dollar vorstellen. Auf Jahr gerechnet wären das rund 250 Mark. Dazu kommen noch die Online- oder Mobilfunkgebühren. Viel Geld für die jugendliche Hauptzielgruppe der Musikindustrie.

Die Reaktionen im Forum der Napster-Homepage zeigen die Enttäuschung der User über den Ausverkauf ihres Dienstes: „Seid ihr denn wahnsinnig, einen Deal ►

Anzeige

Napster als virtuelle Jukebox – erst Geld rein, dann Musik raus?

mit dem Teufel einzugehen“, schreibt Stevie aus Los Angeles. Und Danny aus San Francisco fügt hinzu: „Das war's. Mich seid ihr los.“ Ein Onliner namens Boba ruft zum Boykott auf: „Ich will, dass die Benutzer zahlen auf zehn zurückgehen, nein auf NULL!“

Ohne seine Nutzer wäre Napster aber nicht viel mehr als eine leere Hülle. Schmidt will nämlich etwas verkaufen, das ihm gar nicht gehört. Die Millionen Musikdateien, die täglich zum Herunterladen bereitliegen, befinden sich auf den Festplatten der privaten Rechner der Napster-Gemeinde. Der Server von Napster registriert lediglich, welche Musiktitel von den einzelnen Usern angeboten werden, und verbindet Angebot und Nachfrage. Im ungünstigsten Fall hätte Bertelsmann nur einen leeren Server und ein hübsches kleines Programm gekauft.

Im Streik der Kunden sehen dann auch Analysten und Marktforscher die größte Bedrohung für das neue Napster-Geschäft. So bezweifeln die Experten von Forrester Research, dass die Nutzer bereit sein werden, eine Gebühr zu entrichten. Die Münchner Unternehmensberatung Diebold hat ein Worst-Case-Szenario entworfen. Eine der Kernthesen lautet: „Einkommensschwache Zielgruppen wie Jugendliche sind nicht bereit, für Musikdownloads im Internet zu bezahlen.“ Diebold-Seniorberater An-

dreas Becker hat deshalb ein „Überlebensmodell“ entworfen: Die User sollten statt einer Gebühr mit ihren Profilen bezahlen. Die Kundendaten seien „hervorragend für Mailings geeignet“, so Becker.

Wie ernst das Napster-Management die zum Teil sehr gereizten Reaktionen seiner Benutzer nimmt, drückt ein Statement aus, das auf der firmeneigenen Web-Seite veröffentlicht wurde. Darin wird von Seiten der Unternehmensführung versichert, dass die Allianz mit Bertelsmann dem „Wachstum von Napster“ dient und ein Ausverkauf an die größten Gegenspieler – immerhin führt mit BMG ausgerechnet eine Bertelsmann-Firma die in den USA laufende Klage gegen Napster an – „in keiner Weise stattgefunden hat“.

Im Internet schlägt die Fusion Wellen: USER RUFEN ZUM BOYKOTT AUF

Vielmehr versichert Napster-Chef Hank Barry, dass sein Unternehmen auch in Zukunft das MP3-File-Sharing unterstützen will und Bertelsmann „dieses Versprechen unseren Freunden gegenüber“ mitbringe.

Ob diese besänftigenden Worte tatsächlich wirken, ist fraglich. Mit Gnutella.com oder Freenet.com lauert schon die nächste Generation der Tauschhändler in der Cyber-Einfahrt. Und die Betreiber dieser Sites haben sich die Fehler von Napster genau angeschaut und – zum Nachsehen der Musikin-

NAPSTERS ERBEN

Aimster

Bei Aimster tauschen „Buddies“ – ein registrierter Freundeskreis. Sie benutzen dafür den AOL Instant Messenger.
www.aimster.com

Mojonation

Über die Site können MP3-Files, Software, Texte oder Videoclips nach dem Peer-to-Peer-Prinzip (P2P) getauscht werden. Mitglieder bezahlen für Downloads in Mojos, die sie bekommen, wenn sie eigene Inhalte bereitstellen.
www.mojonation.com

Swapstation

Hier werden nicht nur MP3-Dateien, sondern auch CDs, Platten, Uhren und mehr getauscht. Registrierte User können eintragen, wonach sie suchen, und die Swapstation meldet, welches Mitglied der Gemeinde den Artikel besitzt.
www.swapstation.com

Gnutella

Anders als Napster verfügt Gnutella nicht über eine zentrale Datenbank, über die Musiktitel getauscht werden. Stattdessen werden durch die Software Verbindungen zwischen den PCs der User hergestellt. Diese treten direkt in Kontakt und tauschen Musik.
www.gnutella.wego.com

dustrie – vermieden. So sind weder Gnutella noch Freenet auf einen zentralen Server angewiesen, sondern bilden Netzwerke, die sich aus vielen einzelnen Rechnern zusammensetzen. Wer als Musiker oder Plattenlabel hier klagen will, muss sich also an den einzelnen User wenden. Ein beinahe unmögliches Unterfangen.

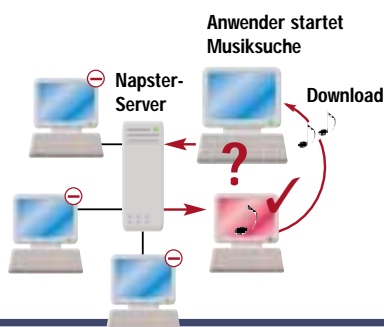
Einer schweigt auffallend zu den Turbulenzen um Napster – Gründer Shawn Fanning. Der 20-Jährige möchte nach eigenem Bekunden gern die Universität beenden. Außerdem habe er Lust, eine Band zu gründen und durch die Staaten zu touren. „Eine gute Idee“, kommentiert der erklärte Napster-Gegner und Metallica-Schlagzeuger Lars Ulrich die Pläne seines Widersachers. Und verbittert fährt er fort: „Vielleicht klauen andere Web-Seiten seine Musik. Dann lernt der Punk endlich mal, wie es ist, wenn man um seine Arbeit betrogen wird.“ ■

Thomas Röll, Frank Siering
magazin@com-online.de

DATENTAUSCH IM INTERNET

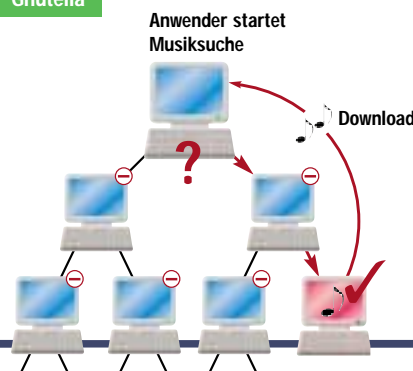
Wer die Napster-Software auf seinem PC installiert hat, ist automatisch mit einem Zentralserver verbunden. Dieser verbindet Nachfrage und Angebot miteinander.

Napster



Bei Gnutella, Freenet oder ähnlichen Peer-to-Peer-Systemen werden Anfragen innerhalb des Netzwerks von einem PC zum nächsten weitergeleitet, bis die gewünschte Datei gefunden ist.

Gnutella



Anzeige

Online-Plausch am Rechner:
bei Frauen besonders beliebt

Neue Seiten für Ev@

Die Frauen erobern das Internet. Und sie verhalten sich dort ganz anders als die Männer: Sie chatten, mailen, kaufen mehr. Die wachsende Zielgruppe wollen neue **FRAUENPORTALE** jetzt mit eigenen Inhalten versorgen

Halte Dir einen Mann“ – dazu ermuntert seit kurzem die Website Eliren.com die chinesische Damenwelt. Dahinter steckt ein Spiel, in dem die Männer sich eine Herrin suchen müssen, die sie aushält. Sein Überleben hängt von seinem Charme ab. Sie kann ihn belohnen – oder bestrafen. Im schlimmsten Fall mit dem virtuellen Tod. Chinas Männerwelt ist in den Grundfesten erschüttert: Maos Töchter begehren online auf.

Frauenpower im Internet verbreitet sich allerorten. So hat das amerikanische Marktforschungsinstitut MMXI (www.mediametrix.com) Mitte des Jahres festgestellt, dass der Anteil der weiblichen Surfer mit 50,4 Prozent zum ersten Mal höher lag als der der männlichen mit 49,6 Prozent.

Auch in Deutschland erobert Eva das Netz. Die Nürnberger Marktforscher der GfK (www.gfk.de) haben in ihrer letzten großen Untersuchung vom August unter 18 Millionen deutschen Internet-Nutzern bereits 40 Prozent Surferinnen ausgemacht. Eine Studie von PC Spezialist und World-of-Cheats setzte noch eins drauf: Angeblich saßen Frauen länger vorm PC als Männer. Dem widerspricht zwar die aktuelle @facts-Studie von Forsa, dennoch dauern auch danach die Internet-Sitzungen von Evas Töchtern durchschnittlich be-

eindruckende 51 Minuten (während die Männer 68 Minuten im Netz ausharren).

Wen wundert's, dass auf einmal Frauenmagazine mit einem @ im Titel erscheinen. „Vivi@n“ gibt's seit Anfang Oktober auf allen Kanälen: gedruckt, auf dem Nachrichtenender N-TV und auch im Internet. „An alle Vivians, die sich nicht trauen, in den Aktienhandel einzusteigen: Bei Comdirect.de gibt's das Broker-Poker-Spiel“, ermuntert lilly4 ihre offenbar zaghaften Geschlechtsgenossinnen im Money-Forum von www.vivian.com.

SURFER IM INTERNET

18 Millionen Deutsche nutzen das Netz. Die Verteilung laut GfK:

40% Frauen

60% Männer

Backen, Babys oder Bücher sind offenbar passé bei den modernen Cybergirls, die Deutschlands neue Frauenzeitschrift aus dem Hause Burda jetzt ansprechen will. Die wöchentlich erscheinende Printausgabe steuert Susanne Walsleben, 42. Sie hat als Zielgruppe die „nachemanzipierte Frau“ im Visier. Ganz besonders stolz ist die ehemalige Chefredakteurin von „Burda Mode & Magazin“ auf ihre Politikrubrik und das Wissenschaftsdossier – bei deutschsprachigen Frauenmagazinen in dieser Form bisher einmalig.

Judith Betzler, 37, Chefin der Online-Vivian, sieht die Printausgabe keineswegs als Konkurrenz: „Ganz im Gegenteil, Heft und

Oprah Winfrey,
Talkshow-Moderatorin,
engagiert sich fürs ame-
rikanische Frauenportal
www.oxygen.com

Seite“, meint sie. Ihre 25 Redakteurinnen und Redakteure starke Mannschaft betreut zwölf Themen-Channels von „Body & Soul“ über „Money“ bis „Wohnen“. Eine breite Palette ist der Web-Chefredakteurin ►

Online-Auftritt ergänzen einander. Wird am Montag eine Persönlichkeit porträtiert, können am Dienstag die Online-Leserinnen mit ihr im Live-Chat reden.“ Bis Jahresende rechnet sie mit zwei Millionen Page Impressions auf der Vivian-Site. Auch Betzler versteht sich mehr auf Börsentipps als auf Beziehungsstorys. Die Mutter zweier Kinder legt aber Wert auf neue Weiblichkeit. „Statt betonter Emanzipation hat eine Vivian auch Spaß an ihrer fraulichen

links

Frauenportale

- www.womenweb.de
Reines Online-Frauenportal
- www.vivian.com
Online-Version der gedruckten „Vivi@n“
- www.bellisima.de
Reines Online-Frauenportal
- www.frauenland.de
Erster deutscher Frauen-Webbring
- www.frauennetz.de
Infozentrum mit News, Foren, Chat, Anzeigen, Veranstaltungskalender
- www.femtopia.de
Die anderen Seiten der Frau im Netz
- <http://webienne.msn.de>
Microsofts Frauenmagazin mit Wellness, Karriere, Genuss ...
- www.iguw.tuwien.ac.at/~rli
Rosa-Luxemburg-Institut der TU Wien

wichtig: „Weil Frauen heute alles gleichzeitig schaffen müssen, brauchen sie auf viele Fragen schnelle Antworten.“

Ein wenig zu langsam waren die Vivians, als es um die Vergabe der Web-Adresse ging: Wer auf www.vivian.de klickt, landet nicht etwa bei heißen Brokerintipps zum Neuen Markt. Nein, stattdessen lacht ein süßer kleiner Fratz vom Bildschirm: Vivian, zwei Jahre alt und auf den ersten Blick vom stolzen Papa präsentiert. Pikanterweise lässt der sich die Website von Womenweb sponsern – im Online-Bereich eine Hauptkonkurrenz für die Burda-Tochter. Bernadette Hochholzer, Chefin der Womenweb-Redaktion, verweist das Ganze verschmitzt lächelnd ins Reich des Zufalls: „Die Homepage hat es lange vor der ‚Vivi@n‘ gegeben.“

Das Womenweb (www.womenweb.de) gibt es seit Sommer vergangenen Jahres, als es mit dem Anspruch, ein Frauenportal zu sein, ans Netz ging. Die Zielgruppen: das „Girlie“, die „Young Mum“ und die „Working Woman“. Die Themen: von Shopping und Partnerschaft über Familie und Gesundheit bis zu Computer und Finanzen. Den Unterschied zu einer Frauenzeitschrift sieht Hochholzer in der Möglichkeit zur Interaktion, auf die sie besonderen Wert legt:

„Schwerpunkt ist der Nutzwert in den Angeboten“

Judith Betzler, 37,
Chefin von
www.vivian.com



„Interaktive Elemente sind wichtig. Vom reinen Lesen kommt es zum Service“

Bernadette Hochholzer, 27,
Chefredakteurin von Womenweb

land veröffentlichten Ergebnisse zum Nutzungsverhalten: Frauen gehen ins Netz, um gezielt nach Informationen zu suchen oder sich den einen oder anderen Weg in ein Geschäft zu ersparen, während Männer das Medium zu Jux, Surfen und Zeitvertreib nutzen. Zu den Tophits zählen bei den Userinnen in Europa Angebote, die über Einkaufsmöglichkeiten, Karriere und Reisen informieren. Ganz vorn liegt praktischer Nutzwert wie günstiges Shoppen bei Schlecker.de oder Neckermann.de, die Job-Site Arbeitsamt.de oder der preisbewusste Einkaufsführer Geizkragen.de.

„Das Internet ist das ideale Medium, um Schnäppchen, Tipps und Tricks schnell und für alle zugänglich zu verbreiten“, weiß Arielle Dinard, Geschäftsführerin von MMXI Europe. „Frauen entdecken diese Möglichkeiten immer mehr für sich und nutzen in zunehmendem Maße das Internet für die täglichen Dinge des Lebens.“ Die Internet-Versender dürfen sich auf die neuen Kundinnen freuen: „Die Online-Bestellabsicht steigt bei Frauen deutlicher an als bei Männern.“

Die Kauflust der Netzbürgerinnen haben die Anbieter der neuen Seiten für Ev@ natürlich besonders im Visier. Denn die moderne Frau von heute ist nicht nur vielseitig interessiert, sondern hat auch viel mehr eigenes Geld in der Tasche als ihre Mütter. Frauenportale in den USA betreiben deshalb bereits intensiv Online-Handel – allerdings bis jetzt nur mit mäßigem Erfolg. Neben über 200.000 Seiten mit nützlichen Informationen hat Women.com 70 Händler – von Jil Sander bis KbKids.com – unter seinem Portaldach versammelt. Einen groß angekündigten Online-Shop mit Kleidung und Accessoires ►

„Vom reinen Lesen kommt es zum Service.“ So können sich die Surferinnen per Mail an über ein Dutzend Experten aus Bereichen wie Gesundheit oder Computer wenden oder in den Chats und Foren nützliche Kontakte knüpfen. Was im interaktiven Bereich besonders gut läuft? „Das Horoskop“, wie die Webwomen zugeben müssen.

Interaktion kommt gut an bei den Damen. Laut Betzler ist bei den Vivian-Surferinnen die Voting Box sehr beliebt, bei der sie über aktuelle Fragen abstimmen können – beispielsweise, ob durch das Tiermehlverbot die Fleischpreise steigen. Dass Frauen anders surfen, bestätigen auch die aktuellen Daten der Marktforschung. So ermittelte die Hamburger Marktforschungsagentur Fittkau und Maaß in ihrer W3B-Studie für den Frauenklassiker „Brigitte“, dass die weiblichen Internet-Fans in erster Linie vom weltweiten Kommunikationsmedium fasziniert sind: „Jede fünfte Userin (20 Prozent) chattet gern – im Gegensatz zu nur zwölf Prozent der männlichen Nutzer.“ Einsteigerinnen beim Online-Ableger der Frauenzeitschrift „Allegra“ (www.allegra.de) interessieren sich allerdings mehr für Chats und Foren (26 Prozent) als für den redaktionellen Teil (24 Prozent). Und beim Web-Auftritt von „Amica“ (www.amica.de) sind die interaktiven Single-Börsen der Renner unter den Userinnen.

Zudem surfen Frauen praxisorientiert. Das zeigen die im März von MMXI Deutsch-

links

Specials

- www.powercat.de
Web-Katalog für Frauen
- www.wallstreetwomen.de
Business- und Börsenseite von und für Frauen
- www.frauenfinanzseite.de
Ehemals Investorin.de: Anlagetipps
- www.u-netz.de/Diskus/chat.txt.html
Virtuelles Forum für selbstständige Unternehmerinnen
- www.womanticker.de
Aktuelle Infos für Journalistinnen mit Jobvermittlung
- www.girlgeeks.org
Netzwerk zur Karriereplanung

Anzeige

interview

„Hochspannend“



NINA RUGE, 44,
TV-Moderatorin von
„Leute heute“,
sitzt seit kurzem
im Aufsichtsrat der
Womenweb AG

com!online: Wieso engagieren Sie sich beim Frauenportal Womenweb?

Ruge: Weil ich die Möglichkeiten und Besonderheiten des journalistischen Arbeitens im Netz für hochspannend halte – und meine Erfahrung besonders gern in ein Womenweb, ein „Frauen-Netz“, einbringe.

com!online: Wozu braucht frau denn ein eigenes Portal?

Ruge: Ein Frauenportal wie Womenweb bietet den Vorteil, völlig unabhängig von Heft-Inhalten, Erscheinungsfrequenzen und inhaltlicher Printmedien-Mischung Service und Content zu präsentieren. Vom Chat für Schwangere über Wohnungsbörsen bis hin zu neuen Übungsanleitungen fürs Rückentraining.

com!online: Liefern Sie auch redaktionelle Beiträge?

Ruge: Das schaffe ich zeitlich nicht. Für viel wichtiger halte ich es, zu prüfen, wie Womenweb im Internet aufgestellt ist: Wettbewerbssituation mit anderen Frauenseiten, Special Content, Aktualität, Community-Leistungen – sprich: das Angebot so attraktiv zu gestalten, dass es massenhaft und vor allem regelmäßig genutzt wird.

com!online: Müssen Männer beim Frauenportal Womenweb draußen bleiben?

Ruge: Natürlich nicht. Ich empfehle besonders die Männer-Pin-ups des Tages. Anschauen – und sich im Fitness-Studio hohe Ziele setzen!

com!online: Haben Sie eine Lieblings-Website?

Ruge: Nur eine: Wetteronline.de. Lebenswichtige Fragen wie „Schirm oder nicht Schirm“, „Wollstrumpfhose oder Söckchen“ können im Website-Umdrehen beantwortet werden.

mussten die Betreiber wieder schließen, da sie den Logistikaufwand unterschätzt hatten. Ähnlich ging es Oxygen (www.oxygen.com), das Talkshow-Moderatorin Oprah Winfrey zur führenden Medienmarke für Frauen machen will. Das Portal wollte von weiblicher Hand geschaffenes Kunsthandwerk selbst vertreiben – und scheiterte mit diesem Angebot.

Deutschsprachige Frauentitel verstärken dennoch ihr Internet-Engagement – vermutlich von der Site Vivian.com angespornt. „Allegra“ aus dem Hause Springer versucht inzwischen, mit dem Kaufräusch-Shop diverse Produkte an die Frau zu bringen. Amica puscht die Single-Börse, die „Freundin“ (www.freundin.de) plant zurzeit ein Frauenportal und „Petra“ (www.petra.de) will mit einem Bestellangebot ebenfalls die Online-Shopperinnen verführen. Selbst die leicht betagte „Brigitte“ (www.brigitte.de) ließ sich dazu hinreißen, mit dem Bundesbildungsministerium und der Telekom die Aktion „Frauen ans Netz“ (www.frauen-ans-netz.de) zu starten. Der Erfolg war überwältigend und spornte Chefredakteurin Anne Volk an, „eine neue Phase der Aktion“ einzuleiten: Der Verlag Gruner und Jahr will die Netzaktivitäten seiner Frauentitel in einem eigenen Portal „Women New Media“ bündeln. Bis jetzt liefern die Magazine aber meist Altbewährtes: Diäten, Horoskope, Kochrezepte, Mode. Allen gemeinsam: das Werbebanner für den Tchibo-Shop (www.tchibo.de).

Nur noch im Netz ist die Frauenzeitschrift „Weiblick“, die der Unabhängige Frauenverband 1992 als gedruckte Zeitschrift gründete. Die Zielgruppe: die „ganz normale“, berufstätige und anspruchsvolle Frau und Mutter zwischen 25 und 40. Nachdem die Printausgabe über 2500 Exemplare Druckauflage nie hinausgekommen ist, wurde sie eingestellt. Überlebt hat bislang nur die Online-Ausgabe: www.weiblick.de. Das Konzept hebt sich von den klassischen Frauenseiten ab: mit Politik, Reportagen, Kultur oder Medien – Mode und Kochrezepte fehlen. Das klare Layout und die langen Texte sind sachlich, nüchtern – wenig weiblich. Obwohl Chefredakteurin Annette Männel, 38, vom eigenen Konzept

überzeugt ist, gibt sie sich keinen Illusionen hin, was das Konsumieren von Online-Titeln angeht: „Frauen haben in der Regel ein anderes Leseverhalten“, gibt sie zu bedenken. „Sie nehmen ein Heft gern mit in die Badewanne, ins Bett oder in die Bahn.“

Mit Spaß und Humor lassen sich Frauen dennoch an den Monitor locken. Das beweist Elke Rank, 37. Mit www.elkepackt.aus.de will die Online-Redakteurin den Geschlechterkampf, „von der humorvollen Seite beleuchten“. Hingebungsvoll entwickelt sie in ihrer Freizeit immer wieder neue witzige Ideen, um den Männern zu zeigen, was eine richtige Homepage ist. Neuester Gag: das Männerquiz, das (fast) keine Frage über

**Zhang Mingming und ihre Partnerin
Mao Yiling: die Gründerinnen der in China
momentan heftig umstrittenen Spiele-
Website „Halte Dir einen Mann“**

das Miteinander von Mann und Frau offen lässt. Durchschnittlich 200.000 Pageviews pro Monat sind ein Feedback, das beweist, dass die Online-Leserin (und der Leser) spezifische Inhalte durchaus zu schätzen weiß. ■

Nicola Scheifele
magazin@com-online.de

FRAU SURFT ANDERS

Weibliche Internet-Besucher surfen praxisorientiert, hat die MMXI Deutschland (www.mmxieurope.com) festgestellt. Frauen suchen gezielt nach Informationen und shoppen gern online. Interaktives ist besonders beliebt:

30% chatten regelmäßig
40% mailen regelmäßig

Anzeige

Das Schnüffler-Web

Nützlich oder verhängnisvoll? In Australien und den USA betreiben einige Internet-Firmen schwungvollen

HANDEL MIT PRIVATEN DATEN

Liam Youens wollte den Wohnort seiner früheren Klassenkameradin ausfindig machen – und hatte es dabei relativ einfach: Er setzte sich vor den PC und fand den Datenservice Docusearch.com. Für einige hundert Dollar bekam er die Sozialversicherungsnummer von Amy Boyer, die er in der Schule heimlich verehrt hatte. Mit dieser Nummer fand er ihren Arbeitgeber und schließlich ihre Adresse. Am 16. Oktober vergangenen Jahres lauerte Youens der 20-Jährigen vor ihrer Arbeitsstelle im US-Bundesstaat Massachusetts auf und schoss ihr mehrfach ins Gesicht. Anschließend beging er Selbstmord. Nach ihrem Tod startete Amys Stiefvater eine öffentliche Kampagne, um die Rolle des Internets in diesem tragischen Mordfall zu hinterfragen. Er trat einige Male neben Vizepräsident Al Gore auf, der prompt versprach, den Verkauf von Sozialversicherungsnummern übers Web zu stoppen.

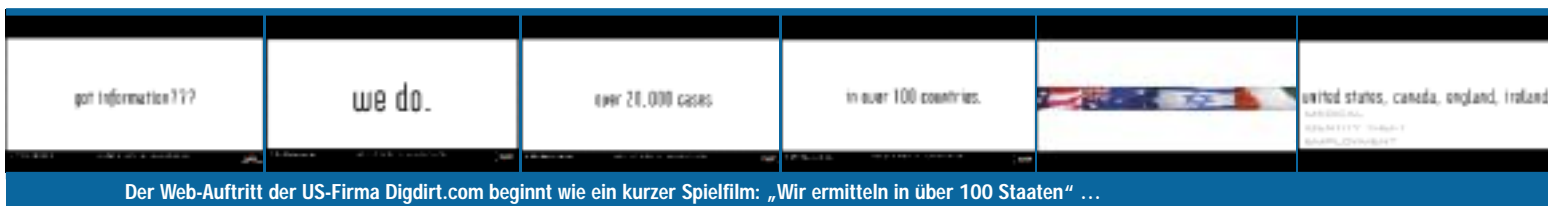
So absurd es klingt – bisher gibt es in den USA gegen den Handel mit persönlichen Daten aller Art kaum eine gesetzliche Handhabe. Internet-Dienste wie Docusearch.com

oder Digdirt.com machen es sehr einfach, dem Mitmenschen hinterherzuschnüffeln. Mit nur einem Mausklick kommt man auf die Angebotsseite, wo man eine landesweite Namensuche starten kann. Für 90 Mark ist die Sozialversicherungsnummer eines Amerikaners zu haben, die in der Regel zu weiteren privaten Daten führt. Schon für 80 Mark gibt es die komplette Historie der Verkehrsverstöße einer Person, hundert Mark kostet die Suche nach einer geheimen Telefonnummer. Etwas teurer wird es, wenn man das Bankkonto einer bestimmten Person mit allen Transaktionen ausfindig machen möchte: Dafür muss man dann schon 500 Mark hinlegen. Die Firma mit ihren 15 Mitarbeitern nimmt etwa 100 Bestellungen täglich an. Zu ihren Kunden gehören Rechtsanwälte, Versicherungsgesellschaften, Privatdetektive oder Banken, die auf der Suche nach verschwundenen Kreditnehmern sind.

Amerikaner sind es gewohnt, ihre Adresse und Telefonnummer bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu hinterlassen – bei Wettbewerben, Preisausschreiben, Gratis-Produktproben und anderem. Das Sam-

<h2>links</h2> <p>Web-Seiten, auf denen man Daten über Nachbarn oder Arbeitgeber kaufen kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ www.docusearch.com ■ www.cdb.com ■ www.digdirt.com ■ www.crimenet.com.au
<p>Seite, über die man Informationen zum Privacy Journal bekommt:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ http://epic.org/epic/priv_journ.html
<p>Hintergrundinformationen über Datenschutz in den USA bekommt man beim Center for Democracy and Technology:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ www.cdt.org
<p>Hintergrund zur geplanten Gesetzgebung in den USA:</p> <ul style="list-style-type: none"> ■ www.cdt.org/legislation/106th/privacy

meln von Daten ist daher relativ einfach. Für Elis Smith, Herausgeber der Zeitschrift „Privacy Journal“, ist der Schutz solcher Daten allerdings noch nicht einmal das Hauptanliegen. „Das viel ernstere Problem ist doch das Kaufen und Verkaufen der intimen Daten durch Dritte, durch Informationshändler und Privatdetektive.“ Und genau da gibt es in den USA eine Gesetzeslücke. Zwar



Der Web-Auftritt der US-Firma Digdirt.com beginnt wie ein kurzer Spielfilm: „Wir ermitteln in über 100 Staaten“ ...

wurde in den siebziger Jahren – nach dem Vorbild der europäischen und vor allem der deutschen Datenschutzgesetze – der „Code für faire Informationspraktiken“ erlassen. Er besagt aber lediglich, dass staatliche Behörden Daten im Prinzip vertraulich behandeln müssen.

Nicht verboten ist es jedoch, dass die zahlreichen Firmen, die mit Datenbanken handeln, diese Datenpakete aufkaufen und weiterverbreiten. Bei Docusearch gibt es schon für 90 Mark das nationale Register für gesuchte Straftäter zu erwerben. Für 200 Mark kann man sich die kompletten Ge-

richtsakten der Stadt Washington D.C. nach Hause holen. Digdirt wiederum bietet neben Registern von Kriminellen auch die von „Bad People“ an: etwa Datenbanken über Ärzte, denen wegen Fehlbehandlungen die Lizenz entzogen wurde.

Die meisten Anfragen betreffen jedoch Informationen über Arbeitgeber und Unternehmen, erläutert Digdirt-Gründer Mike Moore. Digdirt stellt auch internationale Recherchen in über 100 Staaten an – der derzeit am schnellsten wachsende Bereich. Um bestehende Datenschutzbestimmungen zu umgehen – am restriktivsten seien

sie, so Moore, in Deutschland –, arbeitet man mit Privatdetektiven und pensionierten Polizisten, die von Berufs wegen Kenntnis von oder Zugang zu entsprechenden Datenbanken haben. „Mit Leuten, die ihrer alten Freundin nachstellen und deren Motive auf Missbrauch schließen lassen, wollen wir nichts zu tun haben“, beteuert Moore. Am Eingang seiner Web-Seite ist denn auch vermerkt: „Wir führen unser Geschäft nach den höchsten moralischen Standards und im Geiste unserer Verfassung.“ Nur: In der amerikanischen Verfassung steht leider herzlich wenig über Datenschutz. ►

interview

Öffentlichkeit ist o.k.



PAUL GRABOWICZ
koordiniert das New-Media-Programm an der University of California in Berkeley und ist Reporter bei der Oakland Tribune

com!online: Kriminelle haben in den USA praktisch kein Recht auf Datenschutz – ist das in Ordnung?

Grabowicz: Ich sehe da eigentlich kein Problem. Es gehört hier zur politischen Tradition, dass jeder, der ein Verbrechen begeht, im Namen des Volkes bestraft werden muss – und deshalb hat die Öffentlichkeit auch das Recht, alles darüber zu wissen.

com!online: Sind denn theoretisch alle Daten über Kriminelle in den USA im Internet abrufbar?

Grabowicz: Die Daten von Sexualstraftätern zum Beispiel sind im Internet für jeden einsehbar. Die einzelnen US-Staaten haben auch Datenbanken über alle anderen Straffälle, aber dazu haben nur die Polizei und private Ermittler Zugang. Oft sind diese Akten auch nur auf Papier vorhanden. Allerdings verkaufen die Behörden diese Daten weiter an Privatdetektive, und über die kann dann jeder Zugriff darauf bekommen. Abgewickelt wird das per Internet.

com!online: Sind diese Daten von Kriminellen öffentlich einsehbar?

Grabowicz: Ja, jeder kann zu den jeweiligen Gemeindebehörden gehen und Einsicht bekommen, dazu muss man nicht einmal amerikanischer Staatsbürger sein. Aber man muss persönlich erscheinen – und welche Privatperson rennt schon alle offiziellen Stellen zu diesem Zweck ab?

Was sich schon bald ändern könnte: Aufgeschreckt durch den Fall Amy Boyer, prüft der US-Kongress derzeit Vorschläge, wie man verstärkt Datenschutz gewährleisten kann. Bisher setzte man auf die freiwillige Selbstkontrolle der Internet-Industrie, die aber, nach Ansicht von Elis Smith, „völlig versagt“ hat. „Ich glaube nicht, dass wir viele Gesetze brauchen“, sagt er. „Aber Selbstregulierung ist ein lächerlicher Reinfall.“

Dasselbe Problem hat in Australien ebenfalls eine breite Datenschutz-Kontroverse ausgelöst. Die australische Firma Crimenet.com bietet ähnliche Suchdienste wie die amerikanischen Firmen an. Mit dem Unterschied, dass Crimenet verschiedenste Informationsquellen – öffentliche Dokumente und Zeitungsartikel – über die kriminelle Geschichte einer Einzelperson kombiniert. Interessierte müssen nur noch einen Namen eingeben, und schon erscheint, gegen eine Gebühr von etwa acht Mark pro Abruf, die komplette Lebens-Saga eines Menschen und seiner eventuell vorhandenen Untaten. Die Aufregung eskalierte, als kurze Zeit später sogar ein Mordprozess unterbrochen werden musste, weil sich ein Geschworener zusätzliche Informationen über den Angeklagten von Crimenet geholt hatte – ein Vorgehen, das in Australien nicht erlaubt ist. Staatsanwälte forderten daraufhin die Schließung der Seite.

Zwar sind auch in Australien die Akten verurteilter Straftäter öffentlich und können eingesehen werden. Doch bei der geschäftsmäßigen Verbreitung dieser Daten per Internet will der Gesetzgeber nun doch einschreiten. „Die eigentliche Frage bei uns ist, wie weit jemand, der im Gefängnis saß,

berechtigt ist, seine Intimsphäre zu wahren“, sagt Kevin O'Rourke, Präsident des Council of Civil Liberties in New South Wales, dem bevölkerungsreichsten Bundesstaat Australiens. „Diese Datenbanken erlauben heute jedenfalls jedem Nachbarn, alles über Sie herauszufinden, um Sie anschließend zu belästigen oder Sie einzuschüchtern.“

Auch in Deutschland gibt es Bestrebungen, Personen im Internet an den Pranger zu



Die Website der australischen Firma Crimenet: für wenige Dollar Infos über den Nachbarn

stellen. Erzürnt über mangelnde Zahlungsmoral eines Kunden wollte der Rechtsanwalt Friedhelm Schult einen Online-Schuldnerspiegel ins Internet stellen, um dort Unternehmen mit schlechter Zahlungsmoral öffentlich anzuprangern. In letzter Minute stoppte das Landgericht Schwerin das Projekt. Doch so leicht will Schult nicht aufgeben. Er hat Berufung gegen das Urteil eingelegt.

Gerti Schön

magazin@com-online.de

... und, so die unterschwellige Information, haben das Zielobjekt jederzeit und überall im Fadenkreuz

Anzeige



Der lange Marsch

CHINA öffnet sich dem Internet nur zögernd. Die politische Führung sieht noch mehr Risiken als Chancen, und die mangelnde Infrastruktur verhindert den Internet-Boom

Windows 2000, Software auf CD-ROM“, zischt der Mann in dem staubigen altersschwachen Anzug. Jeden Tag steht er für acht Stunden am Computermarkt Zhongguancun, der Hauptschlagader des chinesischen Silicon Valley. Passanten, die Interesse zeigen, zerrt der Software-Händler hinter eine Ladenpassage, in einen illegalen Software-Laden mit vier Tischen, acht Verkäufern und Tausenden Raubkopien. Für 30 Yuan (zirka 7,50 Mark) kann man hier Windows 2000 kaufen – in Plastikfolie eingeschweißt und mit Seriennummer versehen. „Bill Gates stört das nicht“, behauptet die 21-jährige Studentin Ma Ying, die gerade eine neue Version von Visual Basic gekauft hat. „Er freut sich sogar. Die meisten Chinesen können sich noch keine Original-Software leisten, und so sichert er sich wenigstens Marktanteile.“

Die Software-Piraten gehören zu den Leuten, die PCs in China erschwinglicher gemacht haben und damit das Fundament für eine

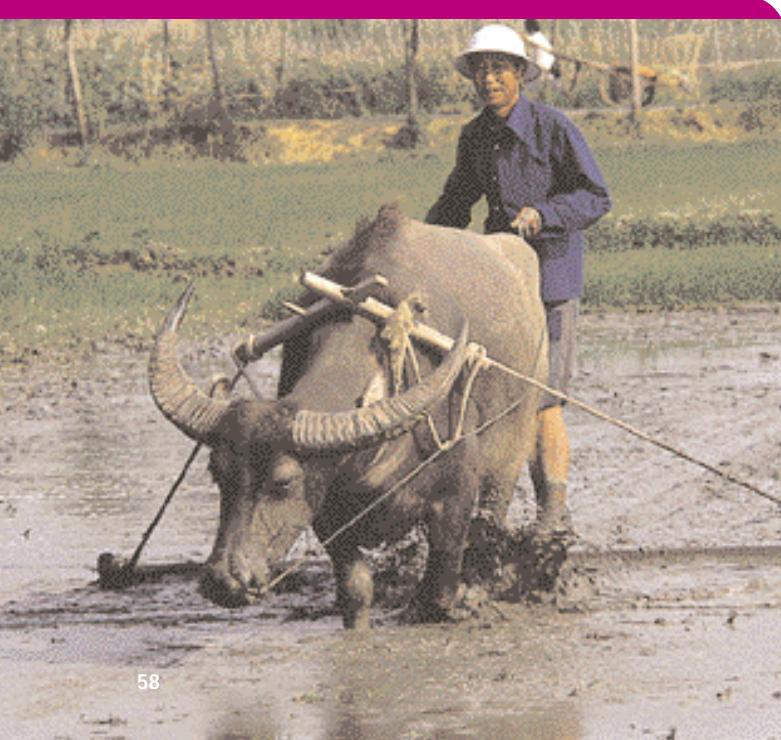
links

- www.china-botschaft.de
Die Botschaft der VR China
- www.qis.net/chinalaw/prclaw1.htm
Infos übers chinesische Rechtssystem
- www.insidechina.com
Infos und News
- www.chinaweb.com
Das Portal für Finanzmärkte
- www.china.org.cn
Offizielles Internet Information Center
- www.searchchina.com
Suchmaschine für chinesische Seiten
- <http://english.peopledaily.com.cn>
Die Seiten des Parteiorgans „Volkszeitung“

der am schnellsten wachsenden Internet-Kulturen der Welt gelegt haben. Ein netzfähiger PC der Marke Legend, des größten chinesischen Computerherstellers, kostet noch immer das Mehrfache des monatlichen Durchschnittseinkommens von 2000 bis 3000 Yuan (rund 540 bis 820 Mark). Wer also im Internet („Interwang“) mitsurfen will, muss sich die Einzelteile kostengünstig auf einem der halblegalen Computermärkte wie Zhongguancun zusammensuchen.

Einen Eindruck von der Zukunft bieten dagegen die Räume der Firma Sino MD. Der moderne E-Commerce-Betrieb sitzt im dritten Stock des noblen Beijing International Financial Building und programmiert die Website für traditionelle chinesische Medizin (www.sinomd.com). Die riesige Drehtür am Eingang schaufelt unablässig smarte Geschäftsleute und IT-Arbeiter in die hellen Büroräume. Bienenwaben gleich reiht sich ein Arbeitsplatz an den anderen – noch mehr Schreibtische hätten nicht Platz. Das Pro-

Fotos: Look (4), argus/Hartmut Schwarzbach



Hier das Land der Bauern, dort moderne Großstädte: Das „Golden Bridge Projekt“ der Regierung soll rückständige Provinzen mit schnellen Datenleitungen ausstatten



blem, das so viel Arbeit macht: Mehr als fünf Millionen chinesische Wörter finden sich auf der Site – und alles muss auch ins Englische übertragen werden. Die Firma verkauft vor allem Gesundheitsprodukte für die traditionelle chinesische Medizin. „Geld werden wir in den ersten Jahren nicht verdienen“, sagt Ding Liang, einer der Online-

Redakteure. „Es geht erst mal nur um die Positionierung der Firma im Markt.“

Alle chinesischen Internet-Pioniere haben nur einen Wunsch: das Netz in ihrem Land voranzubringen und auszubauen. Als 1993 in Shenzhen in der Nähe von Hongkong Chinas erstes Internet-Café eröffnete und einige tausend Technikbegeisterte die Möglich- ►



internet

im ausland



keiten der globalen Datenautobahnen ohne Schranken, Grenzen und Passkontrollen zu nutzen begannen, war die Euphorie groß. Unter dem Schutz der Anonymität erregten sich Chinas Surfer über die allmächtigen Parteikader, über Korruption und Vetternwirtschaft. Pro-demokratische Informationsdienste wie der „China News Digest“ oder das Online-Magazin „VIP Reference“ aus Nordamerika erreichten täglich Zehntausende chinesische Nutzer, und zensierte chinesische Bücher ließen sich mit etwas Netzkenntnis ohne Probleme downloaden. Auch „gelbe Bilder“, wie Nacktaufnahmen genannt werden, waren ohne weiteres zugänglich.

Land der Zensur. Jeder verdächtige Brief wird geöffnet und jedes auffällige Paket akribisch auf regimfeindlichen Inhalt untersucht. Berühmte Unis wie die Peking-Universität bezahlen ihre Sprachstudenten dafür, die Telefonate ihrer ausländischen Kommilitonen zu belauschen, und für eine Satellitenschüssel oder das Abonnement einer internationalen Zeitung braucht man

die Genehmigung der zuständigen Behörde. Kein Wunder, dass die regierenden Kommunisten bald der Meinung waren, das Internet drohe die Agitprop- und Zensur-Maschinerie der staatlichen Medien und Behörden auszuhöhlen, das Wertesystem des Landes zu erschüttern und die Jugend vom Kampf für den Sozialismus abzuhalten.

Die prompte Reaktion: Per Verordnung wurden im März alle Peking Internet-Cafés gewarnt, irgendwelche Aktivitäten zu tolerieren, die „die öffentliche Sicherheit beschädigen oder den Interessen der Gemeinschaft

widersprechen“. Strenge Auflagen zu Größe, Ausstattung und Personal sollen den Wildwuchs kleiner und schwer kontrollierbarer Cafés eindämmen, einige hundert wurden sogar geschlossen. Im November schließlich wurden neue Zensurbestimmungen durch die Veröffentlichung im Staatsorgan „Renmin Ribao“ („Volkszeitung“) auch zum Gesetz: Internet-Nachrichtenanbieter müssen ihre Berichterstattung nun vom Informationsministerium genehmigen lassen. Nicht erlaubt sind Inhalte, die die Staatssicherheit gefährden, „feudalen Aberglauben“ fördern – also dem Marxismus-Leninismus zuwider laufen – und Chinas Ehre und Interessen schaden. Pornografie und Glücksspiel sind

verboten, Artikel selbst zu recherchieren und zu verfassen ebenfalls. Von staatlichen Medienunternehmen dürfen Inhalte nur dann übernommen werden, wenn entsprechende Verträge existieren. Um Nachrichten ausländischer Quellen zu veröffentlichen, brauchen die Sites eine besondere Genehmigung, zudem müssen die Quellen immer angegeben werden. Und: Websites sind verpflichtet, ihre Nutzer zu erfassen, verbotene Inhalte zu entfernen und den Behörden zu melden.

Eine eigens gegründete Cyber-Polizei ist rund um die Uhr mit der Suche nach verdächtigen Websites (dazu gehören auch die von CNN und „Washington Post“) beschäftigt – doch es ist ein Wettrennen, in dem der Verlierer schon feststeht. Das Web wächst so schnell, dass es für die Zensoren fast unmöglich ist, alle regimfeindlichen Seiten zu finden und aus dem Netz zu verban-

nen – schließlich ist die Gesamtzahl der User allein 1999 um über 300 Prozent gestiegen: Das China Internet Network Information Center (CNNIC) zählte 16,9 Millionen Anwender. Im Jahr davor waren es noch knapp vier Millionen.

Das Internet beginnt, etwas virtuelle Freiheit in das alte Land zu tragen, das in seiner langen Geschichte noch nie eine Demokratie erlebt hat. Vor wenigen Wochen sprach selbst US-Präsident Bill Clinton von einer „Demokratisierung“ Chinas durch das Internet. Peking, Guangdong und Shanghai beheimaten momentan die meisten Nutzer und ►

DISSIDENTEN ONLINE



www.and.cn.com: Die Dissidenten-Organisation informiert zweisprachig



Zerrissenes China: 15 Domain-Namen in Tibet, Hunderte Internet-Cafés in den Großstädten



Anzeige

internet

im ausland



Domains, wegen ihrer zahlreichen Universitäten kommt der Hauptstadt dabei die unumstrittene Führungsrolle zu. Ganz selbstverständlich steht unter jedem Werbeplakat die dazugehörige Web-Adresse, in manchen Stadtvierteln ist sogar jede Plakatwerbung eine Online-Werbung. Chiffre-Anzeigen gibt es in den Zeitungen der Hauptstadt längst nicht mehr. Wer eine Freundin, einen Nachmieter sucht oder seine alte Karaoke-Anlage verkaufen will, inseriert mit seiner E-Mail-Adresse. Selbstverständlich werden auch bei jeder Fernsehsendung und jeder Radio-Show die passenden WWW-Seiten bekannt gegeben. Selbst wer Leserbrief an eine Zeitung schreiben möchte, greift in China nur noch selten zu Blatt und Stift. In Peking ist es inzwischen auch fast leichter, eine Video-CD als eine Zeitung zu kaufen.

Doch je weiter man nach Westen fährt, desto dünner besiedelt ist das Land. Quasi mit jeder Ortschaft wirkt die Region unterentwickelter und rückständiger. Ist man schließlich in Tibet oder Xinjiang angekommen, ist vom Internet fast nichts mehr vor-

handen: Die Heimat des Dalai Lama verzeichnet 15 Domain-Namen und 0,03 Prozent der chinesischen Internet-Nutzer. Xinjiang kommt immerhin auf 0,47 Prozent.

Trotz der Zensurgesetze scheint sich bei den Pekingern Genossen auch die Erkenntnis durchzusetzen, dass ein Stück Demokratie und „moralische Verschmutzung“ einfach der notwendige Preis für einen adäquaten Platz im digitalen Zeitalter sind. Die Regierung hat erkannt, dass Internet und E-Commerce für die Wirtschaft der Zukunft so wichtig sein werden wie einst das Erdöl.

Immerhin hat inzwischen jedes chinesische Ministerium einen eigenen Internet-Auftritt. Die Erweiterung der Bandweiten durch die Netzanbieter wird mit staatlichen Förderprogrammen unterstützt, Ende dieses Jahres sollen diese sich verdreifachen: Das „Golden-Bridge-Projekt“ soll Chinas Provinzen mit schnellen Datenleitungen ausstatten. „Die Regierung investiert Milliarden in diese Projekte“, sagt Raymond Woo, Direktor der Hongkonger Niederlassung der deutschen Telekommunikationsfirma ITK International. Im Jahr 2002 soll das jährliche Investitionsvolumen schon die stolze Summe von 71 Milliarden Dollar betragen.

Noch befindet sich der Internet-Handel aber in der Aufbauphase. Wenn ein Klein-

bauer aus Mangui in der Inneren Mongolei ein Buch bei dem Pekingern Online-Händler Dangdang.com bestellt, kann niemand garantieren, dass es zuverlässig und schnell beim Kunden ankommt.

Um die Auslieferungsprobleme wenigstens lokal zu lösen, arbeitet der Online-Händler My Web in Peking mit einem Taxiunternehmen zusammen. „Das Problem ist auch die Bezahlung“, erläutert Professor Ma Yan, Internet-Experte an der Pekingern Universität

für Post und Telefon. „Kreditkarten sind in China noch nicht sehr weit verbreitet.“ Zwar sind viele an komplizierte Zahlungsmethoden gewöhnt – Millionen Handybesitzer rennen jeden Monat persönlich zur Bank oder zur Telekom, um ihre Rechnung zu bezahlen –, doch auf dem Land haben

selbst Kreditinstitute Seltenheitswert.

China hat also noch einen langen Marsch vor sich, bis es im digitalen Zeitalter angekommen ist. Dietmar Kusch, Geschäftsführer der Euro-Asia Consulting GmbH (EAC), rechnet mit einem baldigen Anstieg der Nutzerzahlen auf über 20 Millionen. Bis 2002 erwartet die Wirtschaftszeitung „Jingji Shibao“ 61 Millionen chinesische Surfer. „Wenn eines Tages auch nur ein Prozent der 1,3 Milliarden Chinesen im Netz sind“, spekuliert Online-Redakteur Ding Liang, „wird das die gesamte Netzwelt verändern.“ ■

GROSSSTADT-LEBEN



www.sohu.com: Die Site für die Eliten der Städte mit vielen News und Tipps

Wo früher Kaiser die Richtung bestimmten, hält heute das Internet Einzug – auch mit Web-Adressen in asiatischen Schriftzeichen

Janis Vougioukis (Peking)
magazin@com-online.de



Anzeige



Verdammt viel Schwein
verspricht dieser Glücks-
bringer in Übergröße

Diät zwecklos

Da hilft alles Abspecken nichts: In zweihundert Arbeitsstunden hat Konditormeister Burkhard Leu so viel Marzipan in sein Riesenschwein hineingewerkelt, dass mittlerweile garantiert jede Waage versagen würde. Und das ist gut so, denn schließlich soll das Gewicht der Mega-Sau im Internet geraten werden. Wie viele Kilogramm hat das rosarote Ungetüm auf den Rippen? Empfehlenswert ist das Mittippen allerdings nur für eingefleischte Zucker-Freaks, denn als Preise locken – wie könnte es anders sein – wieder bombastische Ringelschwänzcenträger. Ein ganzes Kilo muss der Postler schleppen, der den ersten Preis zustellt, beim zweiten immerhin noch 500 Gramm und beim dritten 250. Mit seinen Rekordschweinen will Zuckerkünstler Leu unbedingt ins Guinness-Buch der Rekorde kommen: „Wir haben lange überlegt, welcher Gegenstand aus Marzipan hergestellt werden soll. Zuerst war das Wahrzeichen der Hansestadt Lübeck, das Holstentor, im Gespräch. Da stadtfremde Leute dieses Tor jedoch nicht unbedingt kennen, entschieden wir uns für die Idee eines kleinen Jungen: Er schlug vor, ein übergroßes Marzipanschwein zu modellieren. Das ist lecker und bringt Glück.“

www.marzipanland.de

Hausarrest, Schule, Liebeskummer

Die Geschichte klingt wie Stoff für die Traumfabrik: Das Teenie-Girl Ashley Powers mit sonnengebleichter Mähne, Blend-a-med-Lächeln und In-Klamotten zieht in eine neue Stadt. Da sie auf der neuen Schule keine Freunde findet, sitzt sie Nachmittag für Nachmittag am Computer und surft im Internet. Die meisten Angebote für Teenager findet sie jedoch uncool und beschließt deshalb, ein eigenes E-Zine aufzuziehen. Mit allem, was die Zahnschmerzen- und Partygeneration interessiert: Musiktips, MP3-Files, Games, Mode, Chat und – einer witzigen, selbst kreierten Web-Soap. Zwei Jahre später ist die 15-jährige Ashley Präsidentin ihrer eigenen Internet-Firma. Goosehead.com nennt sich das Online-Entertainment-Unternehmen, an dem prominente Verwandtschaft beteiligt ist: Ihr Onkel, Hollywood-Star Richard Dreyfuss, steuert außer Geld eigene „Webisodes“ bei, die auf der Site zu sehen sein werden. Bald geht Ashley selbst nach Hollywood: MGM verfilmt ihre Web-Soap.

www.goosehead.com

Klein, aber clever

Kaum eine andere Zweijährige ist so schnell berühmt geworden wie die kleine Vivian aus Oberursel. Der Grund: Sie besitzt eine im Moment sehr begehrte Domain in Deutschland. Bereits im März 1999 hatte Martin Schauer www.vivian.de reserviert, um nach und nach ein umfassendes Portal für seine Tochter aufzubauen. Als dann der Münchner Burda-Verlag mit seinem Frauenmagazin „Vivi@n“ auf den Markt kam, wollte er der Kleinen die gleichnamige deutsche Domain partout abluchsen. Doch weder Gratis-Geburtsfeiern bei McDonald's noch Geldangebote machten Eindruck auf die Kleine, die auf ihrer Website weiterhin listig zwinkert.

www.vivian.de



Einfach zu langweilig?
Microsoft will nicht mehr
mit Bill Gates werben

Uncooler Stubenhocker

Zugegeben, wie George Clooney sieht Bill Gates nicht gerade aus. Dass die Verkaufsexperten von Microsoft den Firmengründer deshalb nicht mehr für die Spielekonsole X-Box werben lassen wollen, hat der reichste Mann der Welt aber nicht verdient. Gates ist ihnen einfach zu „uncool“. Die Marketing-Profis haben herausgefunden, dass der Cordhosen-Träger mit seiner dicken Brille und seinem kontaktscheuen Auftreten wie ein Stubenhocker wirkt, der nur an einem Interesse hat: an Computern. Statt Gates sollen nun Skateboard fahrende Microsoft-Manager die Jugendlichen für die neue X-Box begeistern.

www.microsoft.de



War was? Stimmt, der Neue Markt stand bei über 9000 Punkten, niemand wusste, was UMTS bedeutet und Boris war noch draußen. Ein **RÜCKBLICK** auf das zu Ende gehende Jahr

Ein normales Jahr, heißt es, entspricht sieben Internet-Jahren. Betrachtet man die Kurzlebigkeit von Entwicklungen und die Raschheit des Wandels im Online-Geschäft, dann trifft das durchaus zu. Praktisch über Nacht erschienen zahlreiche Flatrate-Angebote, die das Surfen endlich zu einem günstigen Vergnügen machen sollten. Doch genauso schnell gingen die Billig-Anbieter wieder pleite. Aus dem Nichts eroberte die Musik-Tauschbörse Napster das Internet. Aber auch ihr Erfolg könnte sich als äußerst kurzlebig erweisen, wenn die User die geplante Umwandlung des Gratis-Diensts in ein kostenpflichtiges Abo nicht mitmachen. Doch so mancher Trend widersteht dem rasanten Wandel im Web. „Moorhuhn 2“ heizte die Spieleleidenschaft der Deutschen weiter an, und ohne SMS ist die Kommunikation zwischen Teenagern nicht mehr vorstellbar. Und natürlich gilt, wer einmal drin ist, der bleibt es auch: AOL-Werbeträger Boris Becker wagt sich mit einem eigenen Unternehmen ins Web.

DIE PERSÖNLICHKEIT

DES JAHRES



Shawn Fanning, Napster-Gründer

Er war gerade 18 Jahre alt, Schüler und brauchte nur drei Monate, um sein Programm Napster zu schreiben. Seit 18 Monaten kursiert die knapp über ein Megabyte große Software nun im Netz – mit überwältigendem Erfolg: Das Web mutierte zur globalen Musikbox. Zudem unterwanderte Napster den bürgerlichen Eigentumsbegriff: In fröhlicher Anarchie lassen geschätzte 38 Millionen User Musikdateien hin- und herflitzen – 20 bis 30 Millionen täglich. Und zwar kostenlos.

DAS GERÄT

DES JAHRES

2000

Palm Vx

Eine Hand voll Computer: Ob in der U-Bahn, beim Friseur oder im Supermarkt – immer häufiger sieht man Leute mit kleinen Plastikstiftchen auf winzigen Organizer-Displays herumkratzen. Die Westentaschen-PCs sind nicht nur stark in Sachen Adressverwaltung und Terminplanung. Per Handy kommt man mit den kleinen Teufelskerlen auch ins Internet. Neue Maßstäbe in Sachen Mobilität setzt der Edel-Palm Vx. Der flache Mini bringt nur 115 Gramm auf die Waage.



DER TREND

DES JAHRES

2000

SMS = Schreib mal schnell!

Telefonieren ist out, dafür avancierte „SMSen“ via Handy und Internet zum Mega-Trend der Kids. Täglich jagen die Handy-Kunden der vier deutschen Mobilfunknetze Zehntausende von SMS-Nachrichten (Short Message Services) über Funkwellen. Ob auf Schulhöfen, im Supermarkt, auf Bahnhöfen oder auf der Tanzfläche: Per SMS wird gechattet und geflirtet, was das Zeug hält. SMS hat das Verhalten vieler verändert. Es gibt kaum etwas, was sich nicht in 160 Zeichen packen ließe. Was macht aber SMS so interessant? Experten sind der Meinung: Kurznachrichten vereinen moderne Kommunikation, Spiel, Technik und Zeitgeist.





DER WEB-EINSTEIGER

DES JAHRES

2000

Boris Becker

„Ich bin drin!“ Dieser Satz von Boris Becker aus dem AOL-Werbespot hat im letzten Jahr Kultstatus erlangt. Für die „Bild am Sonntag“ war der Spot schlicht „Der Werbespot des Jahres“. Boris selbst meint: „Meine Frau hat mich auf den Weg ins Internet gebracht – AOL hat mir dann die Tür geöffnet. Seitdem lerne ich fast täglich etwas Neues dazu.“ Ein Schlüsselerlebnis, das er mit fast allen Internet-Deutschen teilt. Inzwischen hat Becker mit Partnern sogar eine Internet-Firma gegründet: die Sportgate AG.

DER AUSSTEIGER

DES JAHRES

2000

Wolfgang Keuntje

Lange stand er im Schatten von Telekom-Chef Ron Sommer. Die erste Schlagzeile, die seiner Person galt, war auch seine letzte. Auf eigenen Wunsch und mit sofortiger Wirkung verlässt T-Online-Chef Wolfgang Keuntje das Unternehmen. Die Meldung vom 28. August markierte den Höhepunkt des Machtkampfs zwischen dem Management des größten deutschen Online-Dienstes mit Ron Sommer. T-Online wollte international expandieren, Sommer die Inhalte ausbauen. Mit Keuntjes Abgang begann der Kampf um T-Online erst richtig. Weitere Manager mussten gehen, gegen einige, darunter Keuntje, ermittelt die Telekom sogar wegen unerlaubter Nebentätigkeiten.

Anzeige

DER DEAL

DES JAHRES

2000

Die Versteigerung der UMTS-Lizenzen

Zum Ersten, zum Zweiten, zum Dritten: Nach 173 Angebotsrunden in zweieinhalb Wochen endete im August die Auktion der Lizenzen für den UMTS-Standard, der das Internet aufs Handy bringen soll. Sechs Unternehmen und Konsortien boten 100 Milliarden Mark, genauer: 99.368.200.000. Damit ließen sich 1,8 Millionen Mercedes oder 180.000 Reihenhäusern bauen. Dankbar kassierte Bundesfinanzminister Hans Eichel den Milliarden-Segen und buchstabierte UMTS freudig als „Unerwartete Mehreinnahmen zur Tilgung von Schulden“. Ob UMTS zur Goldgrube wird, ist offen. Zunächst sind die Aktienkurse der UMTS-Firmen im Keller.

Höchstgebot (TDM)	Höchstgebot* (€ in Tsd)
8.318.400	4.249,0
8.170.000	4,1
8.138.800	
8.304.600	
8.208.000	
8.206.600	
8.304.300	
8.274.300	
8.277.900	
8.143.900	
8.143.800	
8.141.400	



DAS SPIEL

DES JAHRES

2000

Moorhuhn – born to be abgeknallt

Nie starben mehr Vögel: Millionenfach wurde der sympathische Flattermann, der es dank Olli Dietrich auch in die Hitparade schaffte, von eifrigen Büro- und Bildschirmjägern abgeschossen. Der Run aufs Spiel ließ die Server der Hersteller-Firma Phenomedia mehr als einmal ächzen: Nach drei Tagen hatten 6,5 Millionen Fans das Moorhuhn-Spiel heruntergeladen, in Spitzenzeiten griffen stündlich bis zu 180.000 Mochtegern-Jägern zu.

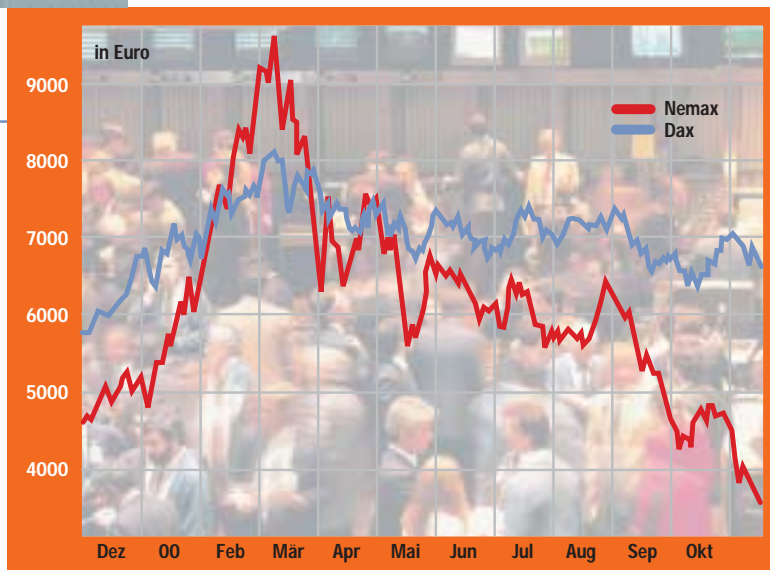
DIE PLEITE

DES JAHRES

2000

Der Neue Markt

Ein Ex-Schlagersänger wirtschaftet Gigabell in die Pleite, die Infomatec-Vorstände werden verhaftet, EM-TV schludert bei der Bilanz, der Nemax-50-Performance-Index rutscht von 9694 Punkte auf 3500 Punkte ab: Der Neue Markt ist in der Dauerkrise, der Traum vom schnellen Reichtum mit Internet-, High-Tech- und Medien-Aktien ist ausgeträumt. 23 Prozent der Aktien des Neuen Markts sind mehr als 75 Prozent unter Höchstkurs, viele Depots tief in den roten Zahlen.



Anzeige

Anzeige

Anzeige

GELD

Reich in Rente

Gleichgültig was die Politiker sagen: Die Rente ist nicht mehr sicher.

Vor allem die unter 40-Jährigen müssen zusätzlich **PRIVAT VORSORGEN**

Das Internet hilft bei der Auswahl der jeweils besten Alterssicherung

Es ist notwendig, und wir werden es machen, basta!“, kommentiert Kanzler Gerhard Schröder die neue Rentenreform: Die bisher umlagefinanzierte gesetzliche Rente wird im Jahr 2002 durch eine kapitalgedeckte private Vorsorge entlastet. Bislang werden die Rentenzahlungen aus den aktuellen Beiträgen, die in die Rentenkasse fließen, finanziert. Dieses Prinzip stößt aber schon bald an seine Grenzen. Kamen 1990 auf einen Rentner noch vier Erwerbstätige, werden es 2040 nicht einmal mehr zwei sein. Das bisherige System ist deshalb spätestens ab 2011 nicht mehr finanzierbar – und das, obwohl die Beiträge zur gesetzlichen Rente bis 2030 auf zirka 23 Prozent steigen werden.

Wer heute Teenager ist, bekommt somit künftig wesentlich weniger heraus, als er einbezahlt hat. Nach dem Plan von Arbeitsminister Walter Riester sinkt die gesetzliche Rente ab 2011 von 70 auf 64 Prozent des Nettoeinkommens. Ein Arbeitnehmer, der während seines Berufslebens im Schnitt monatlich 4193 Mark brutto verdient, muss dann von zirka 1944 Mark Rente leben.

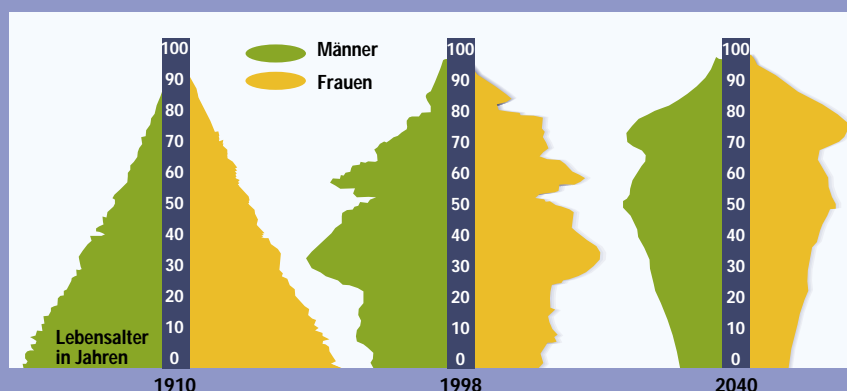
„Damit die Kohle im Alter stimmt, ist ergänzende Vorsorge wichtig“, chattet Arbeitsminister Riester im Internet. Bislang zahlen Arbeitnehmer die Hälfte des Beitrags zur gesetzlichen Rentenversicherung (derzeit 19,3 Prozent). Ab 2002 sollen sie ein halbes Prozent ihres Bruttoeinkommens für eine private Altersvorsorge anlegen. Bis 2008 soll dieser Anteil sogar auf vier Prozent steigen. Geringverdienende lockt Riester mit staatlichen Zuschüssen zur privaten Vorsorge von 37,50 Mark pro Jahr (Singles) und 75 Mark (Verheiratete). Wer mehr verdient, kann mit Steuervorteilen rechnen. Geplant ist ein anrechenbarer Sonderausgaben-Höchstbetrag von 265 Mark für Singles und 530 Mark für Verheiratete. Gefördert werden Anlagen aber nur, wenn sie eng gefasste Kriterien erfüllen (siehe dazu Seite 80). Zugelassen sind neben Rentenversicherungen auch Fonds- und Banksparrpläne mit Auszahlungsplänen. Allen Kriterien genügt bisher allerdings nur das Sparbuch.

Der erste Schritt zur privaten Vorsorge ist, einen Überblick über die eigene gesetzliche Rente zu gewinnen. Die beste Anlaufstelle ►

ÜBERBLICK

- Die Rente ist sicher – aber nur für die über 40-Jährigen. Jüngere müssen auch privat vorsorgen
- Mit dem Online-Service der BfA ermitteln Sie Ihren persönlichen Rentenanspruch
- Online-Renten-Rechner helfen bei der Feststellung der Rentenlücke. Acht Rechner im Test

VON DER PYRAMIDE ZUR SÄULE



Quelle: Statistisches Bundesamt

1910 gab es noch mehr junge Menschen als alte. 2040 wird das Verhältnis genau umgekehrt sein

dafür ist die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte (BfA, www.bfa-berlin.de). Sie führt für jeden der zirka 30 Millionen Versicherten ein Rentenkonto und kann für ihre Versicherten einen Versicherungsverlauf erstellen. Er

enthält alle der BfA bekannten Versicherungsdaten und gegebenenfalls Angaben über Zeiträume, zu denen keine Daten vorliegen. Zusätzlich gibt es das Verfahren der Kontenklärung. Damit können Lücken im Versicherungskonto frühzeitig erkannt und bereinigt sowie der Rentenanspruch zu einem aktuellen Stichtag ermittelt werden. Das beschleunigt später den Rentenantrag. Für beide Auskünfte finden sich Antragsformulare auf der BfA-Web-Seite. Ab dem Herbst 2001 wird die BfA beginnen, selbst jährliche Mitteilungen über den Versicherungsverlauf und die zu erwartende Rente an ihre Versicherten zu versenden.

Alternativ kann der Rentenanspruch mit einem Renten-Rechner, der bei der BfA für zehn Mark auf CD-ROM erhältlich ist, selbst ausgerechnet werden. Voraussetzung ist, dass die bisher in die Rentenversicherung eingezahlten Beträge bekannt sind. Wem das zu kompliziert ist, der kann sich unter der gebührenfreien Rufnummer 08 00/333 19 19 beraten lassen.

Rentenrechner in großer Zahl offerieren auch die kommerziellen Anbieter privater Altersvorsorge. com!online hat acht Renten-Checks im Netz getestet: Ermittelt werden sollten die Höhe der gesetzlichen Rente und die Rentenlücke, also der Betrag, der an Zusatzabsicherung nötig ist, um wieder die

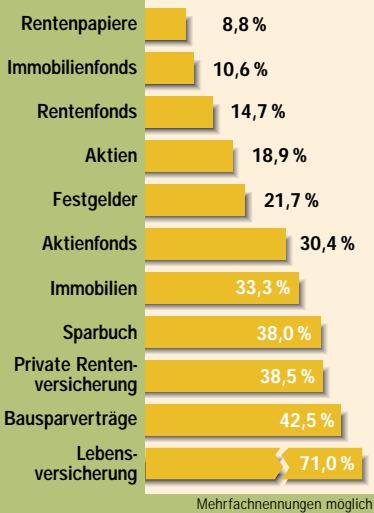


„Die Beratung kommt bei normierten Online-Checks zu kurz“

Jürgen Karpf,
Kanzlei Karpf, Augsburg

ungefähre Höhe des letzten Nettogehalts zu erreichen. Als Beispielfall für den Rechner-Vergleich dient ein 40-jähriger verheirateter IT-Ingenieur mit einem Bruttomonatseinkommen von 8200 Mark (netto: 5798 Mark). Nach Berechnungen der BfA würde der Ingenieur nach dem aktuellen Rentenrecht mit 65 Jahren eine Altersrente von rund 3185 Mark erhalten. Der Angestellte hätte also mit dem Schritt in den Ruhestand 2611 Mark weniger im Portemonnaie.

SO SORGEN DIE DEUTSCHEN VOR



Quelle: Forsa/Hamburg Mannheimer

Bei der privaten Alterssicherung setzen die Bundesbürger auf Lebensversicherungen

RENTEN-CHECKS IM ÜBERBLICK

	Gerling	Dresdner Bank	Focus	Hannoversche Leben/Hannover Standard Life	Versdirekt	Raiffeisenbanken
Internet	www.gerling.de	www.dresdnerbank.de	www.finanzen.focus.de	www.hannoversche-leben.de	www.rentenversicherungsvergleiche.de	www.vr-banken-bayern.de
Angebot	Fonds, Renten, Versicherungen, Berufsunfähigkeit, AS-Fonds	Immobilien, Aktien, Fonds, Wertpapiere	Online-Rechner für die Rente nach den Vorgaben des statistischen Bundesamts, Informationen zur Rente und Rentenreform, private Finanzen als Rubrik	Versicherungen wie Kapitallebensversicherungen, Rentenversicherungen, Risikoversicherungen, Aktienrente	Volles Spektrum der Angebote anderer Versicherer	Immobilien, Fonds, Rentenversicherung, Kapitallebensversicherungen, Wertpapiere
Formular der Rentenberechnung, Details	Quick-Check auf der Portalseite zum Anklicken, geführtes Menü plus Rentenlexikon, Rückruf- und Beratungsfunktion	Altersvorsorge-Check in der Rubrik private Finanzplanung	Formular absolut ausführlich und geführt, ausdrückbar	Aktienrente auf der Portalseite, zwei Rentenrechner, übersichtliches Menü, Rentenrechner mit grafischer Darstellung der Rentenlücke	Formular erlaubt detaillierte und differenzierte Dateneingabe, alle Rentenarten anwählbar	Rentenrechner, Suchfunktion nach Stichworten
Kriterien der Rentenrechner	Geschlecht, Bruttogehalt, Monatszahlungen, Schuljahre, neue und alte Bundesländer, Kinder, gewünschte Altersversorgung, betriebliche Rente	Persönliche Angaben, gewünschtes Nettoeinkommen mit heutiger Kaufkraft, Beschäftigungsverhältnis, Beitragsjahre, sozialversicherungspflichtig ja/nein, bisherige Vorsorge	Bruttoeinkommen pro Monat, Alter, Rentenbeginn, Beitragsjahre, Wohnsitz, gewünschtes monatliches Einkommen im Ruhestand	Bruttogehalt, Nettogehalt, voraussichtliche Anzahl an Berufsjahren	Bruttogehalt beim Berufseintritt und heute, Familienstand, Schulzeiten, Zahl der Monatsgehälter pro Jahr, Bundesland, Rentenart	Bruttoeinkommen, Rentenbeginn, Beitragsjahre, Wohnsitz, gewünschtes Einkommen, Einnahmen, sonstige Einkünfte
Errechnete Rentenlücke¹⁾	2650 Mark	2495 Mark	3295 Mark	2515 Mark	1770 Mark	2255 Mark
Gesamturteil	sehr gut	gut	befriedigend	befriedigend	befriedigend	befriedigend

¹⁾ Beispielfall: IT-Ingenieur, 40 Jahre, verheiratet, keine Kinder, Bruttoeinkommen 8200 Mark, Nettoeinkommen/Wunscheinkommen 5798 Mark, 13 Monatsgehälter pro Jahr, 40 Beitragsjahre, Krankenversicherung 13,2 Prozent, keine sonstigen Einnahmen, Wohnsitz alte Bundesländer, fünf Jahre Ausbildungszeit, erstes Gehalt als Berufsanfänger 3600 Mark, Altersrente mit 65

Bei den getesteten Rentenrechnern wurde diese Summe in keinem einzigen Fall ermittelt. Am nächsten kam noch Gerling mit einer Versorgungslücke von 2650 Mark. Bei den anderen differierte die errechnete Rentenlücke zwischen 1340 Mark und 3295 Mark. Aus Sicht der Anbieter ist das jedoch kein großes Problem, da es sich ohnehin nur um Schätzungen handelt – wie die Rente eines heute 40-Jährigen ausfällt, hängt zum Beispiel auch von vielen Entwicklungen der kommenden 25 Jahre ab. Die privaten Anbieter konzentrieren sich daher vorrangig auf Faktoren wie einfache Bedienung und übersichtlich präsentierte Ergebnisse.

Vorsicht ist angebracht bei Gehältern über der Bemessungsgrenze von 8600 Mark im Westen und 7100 Mark im Osten Deutschlands. Alle Rechner kappen für die Rentenberechnung das tatsächliche Bruttogehalt auf die jeweilige Beitragsbemessungsgrenze. Das ist auch korrekt. Wenn der Rechner aber dann fälschlich auch das Nettogehalt aus dem gekappten Betrag ermittelt, statt es direkt abzufragen, fällt die Rentenlücke in der Realität weit höher aus als in der Berechnung.

Um auch im Alter sorgenfrei leben zu können, sollte als nächster Schritt eine optimale Anlagestrategie gewählt werden. Die wichtigste Regel heißt: Nur nicht in ►

AXA Colonia	DAB
www.axa-colonia.de	www.dab.com
Versicherungen, Lebens- und Rentenversicherungen	Fonds, Aktien, Optionscheine, Indexzertifikate, Produktliste mit allen Angeboten online
Bedarfsrechner und Versorgungslückenrechner auf der ersten Seite zum Anklicken, Online-Ticker	Programm „Happy Age“, schwer zu finden, Rentenrechner sehr übersichtlich
Erwerbsunfähigkeitsrente, Bruttolohn pro Monat mal Anzahl der Gehälter pro Jahr, Bezug alte und neue Bundesländer, Bemessungsgrenze	Bruttoeinkommen, Alter, Beginn der Rentenversicherung, Beitragsjahre, Erziehungszeiten, Arbeitsplatz, Rentenanspruch, Mieteinnahmen, sonstige Einnahmen, Vermögen, Betriebsrente
2120 Mark	1340 Mark
befriedigend	geht so

SORGLOS IN DEN RUHESTAND: STRATEGIEN FÜR DIE PRIVATE ALTERSVORSORGE

Kundendaten	Vermögensanlage für 40 Jahre	Vermögensanlage für 30 Jahre	Vermögensanlage für 20 Jahre
Alter	20 Jahre	30 Jahre	40 Jahre
Geschlecht	Frau	Mann	Mann
Status	Single	verheiratet	geschieden
Kinder	keine Kinder	1 Kind	2 Kinder
Beruf	Industriekauffrau, angestellt	Kaufmann, selbstständig	Leitender IT-Ingenieur, angestellt
Jahreseinkommen (brutto)	50.000 Mark	160.000 Mark	200.000 Mark
Alleinvertdiener	ja	nein, Ehefrau verdient 60.000 Mark/Jahr	ja
Wohnung	zur Miete	zur Miete	zur Miete
Bisherige Anlage/Monat	keine	150 Mark Risikolebensversicherung	200 Mark Kapitallebensversicherung
Geplante Anlage/Monat	300 Mark	500 Mark	700 Mark
Mögliche Einmalinvestition	–	–	100.000 Mark
Anlageempfehlung: spekulative Kapitalbildung¹⁾			
Geplante Anlageinvestition über die gesamte Laufzeit	144.000 Mark (40 Jahre)	180.000 Mark (30 Jahre)	168.000 Mark
Empfohlene Anlagen	300 Mark in Metzler Wachstumsfonds (www.metzler.de), ohne Absicherung der Berufsunfähigkeit, hochspekulativ	500 Mark in Metzler Fonds, ohne Absicherung der Berufsunfähigkeit	700 Mark monatlich in Metzler Fonds Wachstum International; 100.000 Mark einmalig in den Metzler Fonds, gestreut
Mögliches Endkapital bei 12 Prozent Rendite ²⁾	2.774.550 Mark	1.454.830 Mark	Sparplan: 608.100 Mark Einmalinvestition: 910.030 Mark Summe: 1.518.130 Mark
Empfehlung für bisherige Anlagen	–	Risikolebensversicherung zeitlich begrenzen, später den Betrag in Aktien anlegen	Kapitallebensversicherung stoppen, den Betrag in Aktien anlegen
lebenslange monatl. Rente	zirka 26.300 Mark	zirka 13.790 Mark	zirka 14.390 Mark
Anlageempfehlung: gemischte Anlage – fondsgebundene Rentenversicherung, Fonds³⁾			
Geplante Anlageinvestition über die gesamte Laufzeit	144.000 Mark (40 Jahre)	180.000 Mark (30 Jahre)	168.000 Mark (25 Jahre)
Empfohlene Anlage	300 Mark in fondsgebundene Rentenversicherung mit Berufsunfähigkeitsrente und Beitragsbefreiung nach fünf Jahren. Bei Berufsunfähigkeit wird der Vertrag wie abgeschlossen weitergeführt	500 Mark in fondsgebundene Rentenversicherung (Metzler Fonds, www.metzler.de). Bei Berufsunfähigkeit wird der Vertrag wie abgeschlossen weitergeführt	700 Mark monatlich in den Metzler Fonds, 100.000 Mark einmalig ebenfalls in den Metzler Fonds. Hochspekulativ, Streuung der Anlage nach Risikobereitschaft des Kunden
Mögliches Endkapital	zirka 1.010.000 Mark	zirka 740.000 Mark	Sparplan: 840.200 Mark Einmalinvestition: 1.031.800 Mark Summe: 1.872.000 Mark
Maßnahmen bisherige Anlage	–	Risikolebensversicherung bleibt bestehen	Kapitallebensversicherung beitragsfrei stellen, mit den 200 Mark monatlich Berufsunfähigkeit versichern
Monatliche Rente bei Ablauf	zirka 6000 Mark	zirka 5100 Mark	15.530 Mark (Wiederanlage der 1.872.000 Mark, komplette Auszahlung vom 65. bis 90. Lebensjahr)
Monatliche Rente bei Berufsunfähigkeit	zirka 1900 Mark	zirka 3750 Mark	zirka 3160 Mark
Anlageempfehlung: flexible Kombination von Fonds/Lebensversicherung/Berufsunfähigkeitsabsicherung⁴⁾			
Geplante Anlageinvestition über die gesamte Laufzeit	56.640 Mark (40 Jahre)	180.000 Mark (30 Jahre)	183.000 Mark (25 Jahre)
Empfohlene Anlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Lebensversicherung • Berufsunfähigkeit • Kapitalbildung 	<ul style="list-style-type: none"> • 200 Mark pro Monat in eigenständige Berufsunfähigkeitsversicherung für 30 Jahre • 300 Mark pro Monat in Fondsanlage mit Rendite von neun Prozent, renditeorientierte Aktien 	<ul style="list-style-type: none"> • 55 Mark pro Monat in Risikolebensversicherung • 250 Mark pro Monat in eigenständige Berufsunfähigkeitsversicherung für 25 Jahre (bis 65. Lebensjahr) • 395 Mark pro Monat in Fonds (bis zum 65. Lebensjahr)
Mögliches Endkapital	275.000 Mark plus 554.850 Mark bei elf Prozent Rendite mit 60 Jahren	514.630 Mark mit 60 Jahren	226.320 Mark bei acht Prozent Rendite (ab 65. Lebensjahr) plus zirka 150.000 Mark (Kapitallebensversicherung)
Maßnahmen bisherige Anlage	–	150 Mark pro Monat in Risikolebensversicherung aufrecht erhalten, nach fünf Jahren überprüfen	Variante 1: Kapitallebensversicherung aufrecht erhalten (20 Jahre), anschließend verzinst anlegen Variante 2: Kapitallebensversicherung in Direktversicherung umwandeln
Monatliche Rente	1375 Mark plus 2774 Mark	2573 Mark	1132 Mark plus 750 Mark (Zins aus angelegtem Endkapital der Kapitallebensversicherung)
Monatliche Rente bei Berufsunfähigkeit	3000 Mark	6000 Mark	5000 Mark

¹⁾Vermögensberatung Heller Finanzcoaching Berlin, www.heller.finanx.de ²⁾Angebote sind üblicherweise mit der gesetzlich zulässigen Rendite von neun Prozent auszuweisen

³⁾Vermögensberatung Kapital Plus München, www.kapitalplus.de ⁴⁾Versicherungsberater Jürgen Karpf, www.juergen.karpf.de

Anzeige

Hektik verfallen. Bereits bestehende Verträge gilt es möglichst zu halten. Die Verluste bei der Rendite betragen bis zu zehn Prozent, wenn zum Beispiel eine Lebensversicherung wegen der Riester-Kriterien vorzeitig gekündigt wird.

Zweiter Tipp: Bloß nicht warten. Auch wenn der staatliche Zuschuss zur privaten Altersvorsorge um ein Jahr auf 2002 verschoben wurde, ist dies kein Grund, mit dem Aufbau der privaten Vorsorge zu warten. 200 monatlich in einen Sparvertrag investierte Mark ergeben, wenn sie nur 44 statt 45 Jahre gespart werden (bei acht Prozent Rendite) 76.000 Mark weniger im Alter.

Für verschiedene Musterfälle hat com!online von unabhängigen Experten private Altersvorsorgekonzepte erstellen lassen. Heller Finanzcoaching in Berlin, Kapital Plus in München sowie die Kanzlei Jürgen Karpf in Augsburg haben für die Lebensphasen von 20 bis 40 passende Strategien ausgearbeitet (Details siehe Tabelle Seite 78/79). Riesters Kriterien werden dabei allerdings von keinem Modell vollständig erfüllt.

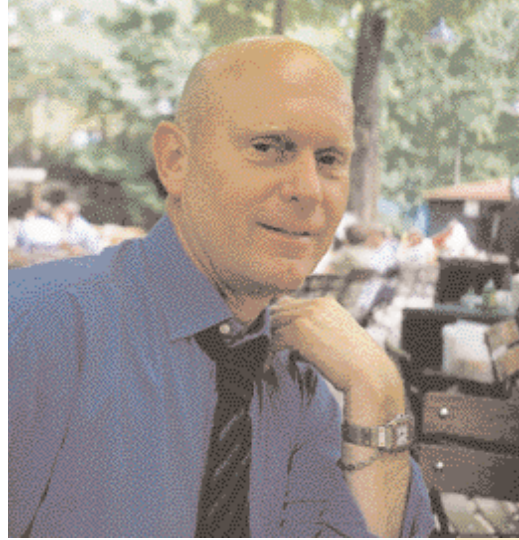
Im ersten Beispiel will eine 20-jährige unverheiratete Frau 300 Mark pro Monat fürs Alter sparen (insgesamt 144.000 Mark über 40 Jahre). Laut Heller Finanzcoaching sollte sie 300 Mark risikofreudig in den weltweiten Metzler Wachstumsfonds investieren. Sie kann dann mit 60 zirka 2.774.550 Mark kassieren (zwölf Prozent Rendite). Kapital Plus schätzt die Frau als weniger risikofreudig ein und rät zu einer fondsgebundenen Renten-

DIE RIESTER-KRITERIEN

Private Vorsorge muss strengen Förderrichtlinien genügen – eine Auswahl¹⁾

- Geld-zurück-Garantie bereits nach zehn Jahren
- Kostenverteilung auf mindestens zehn Jahre Laufzeit des Vertrags
- Kosten werden bei Vertragsende ausgewiesen
- Garantierte Auszahlung des eingezahlten Kapitals
- Das angesparte Geld muss später in monatlichen Raten oder Renten ausgezahlt werden, nicht auf einmal
- Nur regelmäßige Einzahlungen werden gefördert
- Ein nicht ausgenutzter Steuervorteil oder Zuschuss lässt sich nicht auf ein anderes Jahr übertragen

¹⁾Ausführlichere Informationen finden Sie beim Bundesarbeitsministerium unter www.bma.de/de/neuerente



„Persönliche Beratung ist das A und O, um eine individuelle Strategie der privaten Vorsorge zu entwickeln“

Wolfgang Böhm,
Kapital Plus, München

versicherung. „Außerdem hat sie als Single mit 20 noch keinen Anspruch auf eine gesetzliche Berufsunfähigkeitsrente, daher ist diese zusätzlich abzusichern“, meint Peter Salkovski von Kapital Plus. Sie erhält mit 60 zirka 1.010.000 Mark (neun Prozent Rendite) aus dem Metzler Fonds. „Ein Angebot darf nur auf der gesetzlich zulässigen Rendite von neun Prozent basieren“, begründet Geschäftsführer Wolfgang Böhm die niedrigere Rendite-Prognose seines Unternehmens. Alles andere sei unseriös.

Versicherungsberater Jürgen Karpf rät mit einer risikoarmen Strategie zu drei kombinierten Anlagen. In einen Aktienfonds mit höherem Risiko wird nur ein Betrag von 75 Mark monatlich investiert. Daraus erhält die 20-jährige Singlefrau mit 60 zirka 554.844 (elf Prozent Rendite). Daneben zahlt sie fünf Jahre in eine Direktversicherung mit Steuersparnis (Weihnachtsgeld und Prämien) und in eine Berufsunfähigkeitsversicherung ein. „Über 20 Jahre legt der Single 40 Mark pro Monat an und erhält daraus eine monatliche Rente von 3000 Mark“, erläutert Karpf.

Im zweiten Musterfall spart der selbstständige 30-jährige Kaufmann 500 Mark pro Monat für die private Rente (insgesamt zirka 180.000 Mark über 30 Jahre). Sandra Kocke von Heller Finanzcoaching rät, die vorhandene Kapitallebensversicherung zu stoppen und investiert risikoreich in Aktien. Kapital Plus und die Kanzlei Karpf fahren eine sichere Strategie: Die Versicherung wird beibehalten. „Als Selbstständiger kann er Verpflichtungen gegenüber der Bank haben und sichert damit seine Familie ab“, meint Wolfgang Böhm. Heller Finanzcoaching und Kapital Plus investieren die 500 Mark risikofreudig in den Metzler Fonds, Kapital Plus kombiniert den Aktienfonds mit einer fondsgebundenen Rentenversicherung. Ausgeschüttet wird eine Rente von zirka 5100 Mark im Monat. Jürgen Karpf offeriert als risikoarme Strategie einen Fonds plus eine eigenständige Versicherung, falls der Kaufmann berufsunfähig wird. Die private Rente im Alter beträgt zirka 2573 Mark.

Im dritten Beispiel spart der 40-jährige an-

gestellte IT-Kaufmann 700 Mark pro Monat für die private Rente (168.000 Mark über 20 Jahre) und investiert einmalig 100.000 Mark. Diese 268.000 Mark legen sowohl Heller Finanz als auch Kapital Plus risikofreudig zum Aufbau von Kapital in den Metzler Fonds an. Laut Kapital Plus ergibt das mit 65 Jahren eine Rente von zirka 15.530 Mark. „Die vor-

links

- www.com-online.de/geld
Weitere Infos zur Rente online
- www.bundesregierung.de,
www.bundestag.de, www.spd.de
Rentenreform im Überblick
- www.cdu.de und www.liberales.de
Gegenargumente zu Riesters Plänen
- www.verbraucherzentrale-hamburg.de
Broschüre zur Altersvorsorge
- www.stiftung-warentest.de
Rentenversicherungen im Test

handene Kapitallebensversicherung sollte beitragsfrei gestellt werden“, erläutert Wolfgang Böhm. Im Fall geringerer Risikofreude empfiehlt Jürgen Karpf, die vorhandene Anlage 20 Jahre zu behalten, um die Kinder mit abzusichern, oder sie in eine steuergünstige Direktversicherung umzuwandeln. 395 Mark monatlich wandern in risikoreiche Fonds.

Die Fallbeispiele und die unterschiedlichen Anlagestrategien zeigen, dass mehrere Wege zum finanziell sorgenfreien Ruhestand führen. Die Wahl der zusätzlichen privaten Altersabsicherung ist eine Entscheidung, die gut geplant und bedacht sein will – aber nicht zu lange: Keine Anlage zahlt sich langfristig so gut aus wie ein möglichst frühzeitiger Beginn der Vorsorge. ■

Beate Obermann
geld@com-online.de

Anzeige

In letzter Minute

Wer jetzt immer noch kein **GESCHENK** für seine Lieben hat, muss sich beeilen. Das Internet hilft bei der Ideenfindung auf die Sprünge

Nach dem letzten Fest waren viele Onliner richtig sauer auf die Internet-Shops. Ein Drittel der Bestellungen soll nicht rechtzeitig unter dem Weihnachtsbaum eingetroffen sein. Diesmal sind die Geschäfte angeblich besser vorbereitet. Ganz besonders ins Zeug legt sich Bertelsmanns Buchshop BOL (www.bol.de): Er verspricht in zwölf Regionen von Berlin bis München Bestellungen binnen vier Stunden zu liefern – auch an den Adventssamstagen und sogar an Heiligabend. Dafür sind 22 BOL-Fahrzeuge unterwegs, ausgerüstet mit Display, Handy, Drucker und Satelliten-Navigationssystem, die in den Sprinter-Bereichen zirkulieren, laufend Bestellungen entgegennehmen und Waren ausliefern. Sogar an Heiligabend kann noch von 8 bis 12 Uhr bestellt werden. Die Auswahl ist aber auf 26 Bücher, CDs und DVDs beschränkt, die Ge-

GESCHENKE-LINKS

Vor Weihnachten haben zahlreiche neue Websites rund um Geschenke ihre Pforten geöffnet oder ihre Shops festlich geschmückt. Neben den großen Versandern wie www.quelle.de, www.otto.de und www.neckermann.de unter anderem die folgenden Anbieter:

- www.yuleclub.de
Geschenke-Portal
- www.schenkbar.de
Geschenke-Plattform (online/offline)
- www.wunschzettel.com
Tipps (Bücher, Musik, Allerlei)
- www.vedes-shop.de
Spielwaren-Klassiker
- www.santy.de
Special des Elektronik-Versenders Conrad
- www.xmas-online.de
Weihnachts-Portal

schenkverpackung kostet vier Mark, und anstelle der sonst versandkostenfreien Lieferung sind 9,95 Mark zu berappen.

„Entscheidend ist, ob wir bestellte Ware vorrätig haben oder nicht“, erklärt Henrik Karlsson, Chef des Unterhaltungselektronik-Versenders www.netonnet.de. „70 Prozent der Produkte können wir sofort verpacken. Da schafft die Post die Zustellung vor Heiligabend, wenn die Bestellung im Laufe des 21. 12. bei uns eintrifft“, versichert er. „Andere Bestellungen wickeln wir rechtzeitig ab, wenn uns der Auftrag bis 18. Dezember erreicht.“ Ähnlich kurzfristig liefern große Versender wie Quelle und Otto (mit Online-Lieferservice). Bei kleineren oder unbekannten Shops sind Anwender besser beraten, in den letzten

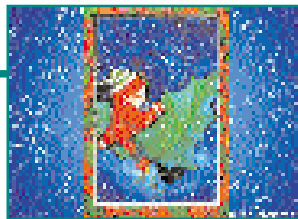
Tagen vor Weihnachten das Web nur noch als Info-Medium zu nutzen und telefonisch zu bestellen.

Eine **allerletzte Chance** gibt www.calica.do.de: Manche Geschenk-Gutscheine lassen sich dort elektronisch verschicken – sogar noch am 25. Dezember. Wer offline ein Geschenk besorgen will, für den durchsucht Branchenbuch Yellowmap.de 800.000 Adressen und nennt Ladengeschäfte nahe Wohnung oder Arbeitsstelle. Wer gekaufte oder gebastelte Geschenke verschicken muss, dem nennt www.posttip.de kostenlos den günstigsten Paketdienst. www.iloxx.de organisiert sogar das Abholen des Pakets. ■

Johann Scheuerer
geld@com-online.de

DAS PRAKTISCHE

Werkzeugkoffer. 120 Einzelteile. 10 Jahre Garantie. Bestell-Deadline: 17. 12., 23 Uhr
www.bauscouts.de Preis: 850 Mark



DIE NOTLÖSUNG I

In letzter Sekunde noch lassen sich gratis E-Mail-Grußkarten in alle Welt verschicken. Eine Liste finden Sie bei
www.com-online.de, Rubrik Freizeit

DAS ERDIGE

Ein Quadratmeter Land auf Hawaii. Mit einem Beutel Originalerde, Urkunde, Lageplan, Fotos. Lieferzeit: 24 Stunden.

www.america-4u.com
 Preis: 159 Mark



DAS STILVOLLE

100 Stück persönliches Briefpapier. Deadline: 20. 12., vormittags.
www.torquato.de Preis: 145 Mark



DAS SPACIGE

Espresso-Maschine Etienne Louis vom Schweizer Underground-Designer Carlo Borer. Deadline: 20. 12.
www.desaster.com
 Preis: 1498 Mark



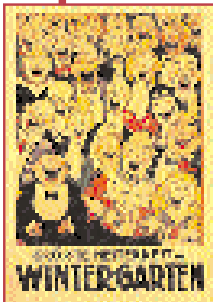
DAS WITZIGE

Lebensechte Wandtrophäen von Elefant über Elch und Tiger bis Kuh. Fellimitationen aus Plüsch (Rubrik Leben & Wohnen). Bestell-Deadline: 20. 12. www.das-gute-geschenk.de
 Preis: 98 Mark



DAS UNTERHALTENDE

Neues Programm im Berliner Wintergarten-Variete. Mit Besuch der Premierenfeier. Gutschein für eine Person. Lieferzeit: drei Tage.
www.yuleclub.de
 Preis: 240 Mark



DAS EROTISCHE

Augenschmaus unterm Weihnachtsbaum: hochwertige, zeitlos schöne Dessous im Stil der sechziger Jahre. Deadline: 18. 12.
www.classic-60.de
 Preis: zirka 170 Mark



DIE NOTLÖSUNG II

Geschenkgutscheine verschiedener Anbieter von Amazon bis WOM, Cinemaxx bis Phantasialand verschickt
www.calicado.de.
 Bestell-Deadline: 20. 12. Wert: nach Wunsch variierbar



Ihr Recht als Online-Käufer

Welche Regeln und Gesetze gelten vom Bestellen bis zum Umtausch? com!online sprach mit dem Rechtsanwalt

PETER BRÄUTIGAM über Tücken beim Online-Einkauf

interview

com!online: Wo-
rauf muss ein Käufer achten, wenn er im Internet Produkte bestellt?

Brätigam: Der Käufer sollte auf Folgendes achten: Sind die Warenart sowie die Preise in Mark und Euro brutto genau ausgezeichnet? Hat der Online-Händler ein klar gestaltetes Bestellformular und einen übersichtlichen Warenkorb? Sind der Gesamtwert der Bestellung sowie eventuelle Versandkosten online angegeben? Sind Name und genaue Anschrift des Anbieters inklusive Telefonnummer und Faxnummer des Anbieters auf der Website angegeben? Es ist weiter ratsam, die Adresse des Internet-Kaufhauses zu checken, bevor online bestellt wird. Wird später reklamiert, hat der Online-Shopper die genaue Anschrift.

com!online: Kann per E-Mail oder Online-Formular wirksam bestellt werden – und wann ist ein Kaufvertrag rechtsgültig?

Brätigam: In Deutschland kann ein Kaufvertrag grundsätzlich ohne besondere Form abgeschlossen werden. Daher kann der Käufer per E-Mail oder Online-Formular wirksam bestellen. Wird dies vom Online-Shop angenommen, etwa indem die bestellte Ware an den Käufer verschickt wird, ist der Kaufvertrag perfekt.

com!online: Kann mit der E-Mail eine Bestellung nachgewiesen werden?

Brätigam: Mit einer bloßen E-Mail ist ein Nachweis nicht möglich. Erforderlich ist, dass die E-Mail mit einer qualifizierten elektronischen Signatur versehen wird.

com!online: Sind Online-Händler verpflichtet, die Bestellung zu bestätigen?

Brätigam: Rechtlich muss der Online-Händler keine Bestätigung an den Käufer absenden. Es genügt, die Ware zu verschicken. Wird die Bestellung bestätigt, wird damit jedoch das Vertrauen des Kunden erhöht. Das wird in naher Zukunft gesetzlich vorgeschrieben sein.

com!online: Der Online-Shopper hat per Internet Ware bestellt. Nachdem diese bei ihm eingetroffen ist, überlegt er es sich anders und will sie zurückgeben. Ist das rechtlich möglich?

Brätigam: Ja. Nach dem seit Juli 2000 geltenden Fernabsatzgesetz können Online-Käufe innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen widerrufen werden. Der Widerruf muss schriftlich oder durch Rücksendung der Ware erfolgen, um wirksam zu sein.

com!online: Ist ein Widerruf per E-Mail zulässig?

Brätigam: Dies ist noch nicht abschließend geklärt, das Gesetz spricht von „Widerruf auf einem dauerhaften Datenträger“. Sicherer ist es, schriftlich zu widerrufen.

com!online: Sie haben ein Buch gekauft, das Ihnen jetzt nicht mehr gefällt. Können Sie es ohne Probleme zurücksenden?

Brätigam: Es kommt darauf an: Wurde das Buch im Laden gekauft, hat der Käufer juristisch nur eine Handhabe, wenn das Buch mangelhaft ist. Im Übrigen kommt es auf die Kulanz des Verkäufers an, der die Ware gegen Gutschrift zurücknehmen oder einen Umtausch akzeptieren kann. Anders ist das beim Online-Kauf. Der Käufer kann zwei Wochen lang widerrufen. Der Online-Shopper wird hier rechtlich besser gestellt, da er die Ware vor dem Kauf nicht begutachten kann. Die kurze zweiwöchige Frist gilt nur, wenn der Online-Händler den Käufer über sein Widerrufsrecht ordnungsgemäß schriftlich oder elektronisch belehrt. Ein Hinweis in den „Allgemeinen Geschäftsbedingungen“ (AGB) genügt allerdings nicht.

com!online: Welche Frist gilt, wenn der Käufer über sein zweiwöchiges Rückgaberecht nicht aufgeklärt wurde?

Brätigam: In diesem Fall kann der Käufer noch nach bis zu vier Monaten widerrufen. Diese Frist beginnt bei Warenbestellung mit deren Empfang und bei Dienstleistungen mit Vertragsschluss.

com!online: Gilt das zweiwöchige Widerrufsrecht für alle Online-Bestellungen?



Tätigkeitsschwerpunkt
Online-Recht: Rechtsanwalt Peter Brätigam

in Deutschland als Gesetz umgesetzt, kann der Online-Abruf von Finanzdienstleistungen wie die Konto- oder Depotöffnung innerhalb von zwei Wochen widerrufen werden.

com!online: Muss der Online-Händler den Eingang meines Widerrufs bestätigen?

Bräutigam: Nein, das ist nicht erforderlich. Es genügt die rechtzeitige Absendung der Widerrufserklärung.

com!online: Wie lange kann denn ein Produkt umgetauscht werden, wenn es mangelhaft ist?

Bräutigam: Bei mangelhafter Ware gilt auch bei Online-Bestellungen die sechsmonatige Gewährleistungsfrist. Es ist für einen späteren Nachweis sinnvoll, die Ware sofort bei der Lieferung zu begutachten und bei Mängeln umgehend zu reklamieren. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn der bestellte Mantel Farbflecken oder das Möbelstück eine Delle hat. Der Käufer hat dann die Wahl: Er kann die Ware gegen Erstattung des Kaufpreises zurückgeben. Er kann sie aber auch behalten und den Kaufpreis mindern, das heißt entsprechend weniger zahlen.

com!online: Wer trägt die Versandkosten im Fall eines Widerrufs?

Bräutigam: Bei Kleinbestellungen muss der Käufer die Rücksendung bis zu einem Wert von 40 Euro bezahlen. Bei einem Wert über 40 Euro bezahlt das Unternehmen die Rücksendung. Entspricht die gelieferte Ware nicht der bestellten, muss der Unternehmer die Rücksendekosten unabhängig vom Wert tragen. ■

Bräutigam: Nein, es gibt wichtige Ausnahmen: So gilt das zweiwöchige Widerrufsrecht insbesondere nicht für Verträge, die zu einem bestimmten Zeitpunkt ausgeführt werden – wie bei der Online-Buchung eines Last-Minute-Flugs. Es gilt weiter nicht beim Kauf verderblicher oder speziell für den Kunden angefertigter Ware. Bestelle ich eine Pizza oder einen Maßanzug online, kann der Auf-

trag nicht widerrufen werden. Ein Widerrufsrecht besteht außerdem nicht bei entsiegelten CDs, Videos oder DVDs.

com!online: Was gilt für Finanzdienstleistungen?

Bräutigam: Das Fernabsatzgesetz gilt nicht bei Finanzdienstleistungen. Es ist jedoch eine Regelung des Fernabsatzes von Finanzdienstleistungen geplant. Wird diese

*Interview: Beate Obermann
geld@com-online.de*

Ab unter den Hammer

Versteigern Sie doch mal! Unliebsame Weihnachtsgeschenke oder überflüssiger Besitz lassen sich wieder zu barer Münze machen: mit **ONLINE-AUKTIONEN**. com!online hat es getestet

So was gibt's: Das liebevoll ausgesuchte Buch steht ungelesen im Regal, die Vase von Tante Erna bleibt im Schrank, weil sie nicht zur Einrichtung passt. Umtauschen oder Zurückgeben geht nicht. Was tun? Weiterschicken? Oder online versteigern! Bei einer Hand voll Versteigerer lohnt es sich für Privatleute, selbst etwas anzubieten. Aussicht auf erfolgreichen Absatz haben aktuelle, neuwertige Konsumgüter zu Dumping-Preisen, wenn sie auf einer Plattform mit großer Auswahl und starkem Publikumsverkehr präsentiert werden. Atrada hatte im Oktober beispielsweise 1,83 Millionen Visits, Auxion verweist auf 37.000 registrierte Nutzer – was nicht viel heißen muss: Es gibt nette Zeitgenossen, die unter falscher Adresse bei Auktionen munter mitsteigern und die Preise in die Höhe treiben. Sobald sie den Zuschlag bekommen, sind sie verschwunden – eindeutig virtuelle Bieter.

Wir haben bei sieben großen Plattformen einen Discman von Sony und den vierten „Harry Potter“-Band angeboten – mit jeweils demselben Text, mit Laufzeiten von drei bis fünf Tagen, Mindestgebot 49 und 19 Mark. Ergebnis: Bei allen wurden wir beide Artikel los. Die Preisspanne war allerdings beträchtlich: Der CD-Player (Wert: 199

VERSTEIGERT:
DISCMAN – CD-PLAYER
PORTABLE SONY D-E201

Wert: 199 Mark

Mindestgebot: 52 Mark

Höchster Zuschlag: 140 Mark

www.ebay.de



Mark) brachte zwischen 52 und 140 Mark, „Harry Potter“ (Wert: 44 Mark) zwischen 19 und 36 Mark – minus Versandkosten. Ein Stück weit ist dabei der Zufall im Spiel, doch gibt es bei beiden Fällen ähnliche Tendenzen: Wo nur wenige Angebote eingingen, blieb auch der Preis ganz unten.

Als wir den Auktionsgewinnern ihre Ware zuschickten, machten wir eine überraschende Erfahrung: Die Zahlungsmoral ist unter den Schnäppchenjägern erstaunlich hoch. Sie vertrauten uns sofort nach dem ersten Mail-Kontakt und boten von sich aus die Vorauszahlung der ersteigerten Ware an.

Erfolgreich versteigern

Wer Überflüssiges bei Privatversteigerern zu einem guten Preis loswerden will, hat mehr Chancen auf Erfolg, wenn er ein paar Tricks und Kniffe beachtet. com!online hat die wichtigsten zusammengestellt:

■ **Artikel:** Sie können alles versteigern, was Sie nicht mehr brauchen: vom Anrufbeantworter bis zum Zahnbürstenset.

■ **Auktionsseite:** Wählen Sie die richtige Kategorie, in der weitere ähnliche Produkte versteigert werden, und bieten Sie denselben Artikel nicht an mehreren Stellen an; Sie können ihn schließlich nur einmal liefern. Tipp: Der Auktionsfinder www.alleauktionen.de liefert Infos über Ihre Konkurrenz.

■ **Text:** Bereiten Sie den Text offline vor, so dass Sie ihn fertig einkopieren können. Die Überschrift sollte die Wörter enthalten, die ein Kunde bei der Volltextsuche eingibt. Im Text wichtigste Daten auflisten, Vorteile und Eigenschaften erklären, die ausschlaggebenden nach vorn; fett oder farbig hervorheben.

■ **Bild:** Halten Sie eine JPG- oder TIF-Datei bereit. Viele aktuelle Artikel finden Sie auf Web-Seiten der Hersteller oder Händler. Sie können sich die Bilddatei von dort herunterladen oder die Datei an www.freepichosting.com senden und einen Link dorthin oder zu der Firmen-Website legen. ►

Anzeige

VERSTEIGERUNGSPLATTFORMEN IM VERGLEICH

Anbieter	www.ebay.de	www.offerto.de	www.ehammer.de	www.atrada.de	www.auxion.de
EINGABE UND PRÄSENTATION					
Angebot eingeben	etwas aufwendig durch HTML-Formatierungen	attraktiv, einfach und übersichtlich	verwirrende Optionen: Galerie, Symbole	zu viele Kategorien. Kontrollansicht zur Korrektur	einfach, übersichtlich
Präsentation, Text	mit HTML formatierbar	mit HTML formatierbar, schöne Website	wenig Aufwand, sehr übersichtlich	Überschrift und Text, mit HTML formatierbar	übersichtlich, aber ohne Extras, langweilig
Bild, Info-Links	JPG-, BMP- oder TIF-Datei oder Link zu Bild	Link zu JPG- oder GIF-Datei	JPG- oder GIF-Datei bis 200 K oder Link zu Bild	Link zu JPG- oder GIF-Bild, Links zu Produktinfos	Bilddatei oder Link zu Bild
Kosten für Extras	79 Mark: Startseite	–	bis 10 Mark: Startseite	bis 10 Mark: Topangebot	bis 30 Mark: Newsletter
Eingabebestätigung	durch Website/E-Mail	durch Website/E-Mail	durch Website/E-Mail	durch Website/E-Mail	durch Website
AUKTION UND SICHERHEIT					
Anbieter anonym? Mail-Adresse?	ja nein	ja ja	ja ja	nein ja	ja ja
Start der Auktion	sofort	sofort bis 31 Tage nach Eingabe, Uhrzeit wählbar	sofort	sofort oder 1, 3, 5 Tage nach Eingabe (Störung!)	sofort
Laufzeiten	3, 5, 7, 10 Tage	1 bis 14 Tage	1, 3, 5, 7, 10, 14 Tage	1, 3 Tage, 1, 2, 4 Wochen	3, 7, 14 Tage
Mindestserhöhung (= Tick)	ja, gestaffelt	nein	nein	ja	nein
Verlauf beobachten	höchstes Gebot und Zahl der Gebote; Bieter mit Zeit und Profil, aber ohne Gebot; Käuferanfragen an den Verkäufer per Link möglich	URL zu den Bookmarks legen! Bieterliste mit Uhrzeit und Gebot; auf Wunsch E-Mail-Nachricht; zählt jeden Besucher	Bieterliste mit Uhrzeit und Gebot; Käuferanfragen an den Verkäufer per Link möglich; Watchlist	URL zu den Bookmarks legen! Bieterliste mit Zeit, Gebot und Kommentar; Käuferanfragen an den Verkäufer per Link möglich nein	hakelig: Bieterliste mit Uhrzeit und Gebot; Käuferanfragen an den Verkäufer per Link möglich
Auktion ändern?	ja, solange kein Gebot; danach eingeschränkt	nein	abbrechen möglich, solange kein Gebot	nein	ja, solange kein Gebot
E-Mail bei Gebot	nein	ja, ohne Summe	nein	bis zu 5	ja, ohne Summe
Automatische Wiederholungen	keine	bis zu einer	keine	Zahl der erfolgreichen Geschäfte; Bewertungskategorien +/0/- E-Mail, Adresse, Telefon	Zahl der erfolgreichen Geschäfte; Bewertungskategorien +/0/-; Textbewertungen
Bewertung der Anbieter durch Bieter	Punkte sammeln; Bewertungen öffentlich oder privat, vom Anbieter kommentierbar	Punkte sammeln durch erfolgreiche Geschäfte; Bewertungskategorien +/0/-, Bemerkungen	–	per Treuhandkonto (mit Versandservice), Nachnahme, Lastschrift, auf Rechnung oder n.V. Eingabe SSL-verschlüsselt; Treuhandkonto	E-Mail, Adresse
Adresse des Gewinners	E-Mail, Adresse	E-Mail, Adresse, Telefon	E-Mail, Adresse	per Treuhandkonto (mit Versandservice), Nachnahme, Lastschrift, auf Rechnung oder n.V. Eingabe SSL-verschlüsselt; Treuhandkonto	E-Mail, Adresse
Zahlweise	nach Vereinbarung	per Nachnahme, Vorkasse, auf Rechnung	nach Vereinbarung	per Treuhandkonto, Nachnahme, Vorkasse, auf Rechnung oder nach Vereinbarung	per Treuhandkonto, Nachnahme, Vorkasse, auf Rechnung oder nach Vereinbarung
Sicherheit bei Eingabe und Geschäft	Eingabe unverschlüsselt. Treuhand-Service	Eingabe SSL-verschlüsselt; Adressprüfung durch Passwort per Post; Treuhandkonto	Eingabe unverschlüsselt; Identitätsprüfung über Personalausweis möglich	Offline-Tool verfügbar (7 MByte); Top-Down-Auktion; Auktion lässt sich an potenzielle Käufer als Link weiterversenden	Eingabe unverschlüsselt; Adressprüfung durch Passwort per Post, vorher provisorisch; Treuhandkonto
Anmerkungen	„private“ Auktion (anonym) möglich	Regional-Auktionen, Nutzung per WAP Chat. Live-Auktionen ab 19 Uhr	Offline-Tool verfügbar; Regional-Auktion möglich; Auktion lässt sich an potenzielle Käufer als Link weiterversenden	Offline-Tool verfügbar (1,2 MByte für Windows); Auktion lässt sich an potenzielle Käufer als Link weiterversenden	Offline-Tool verfügbar (1,2 MByte für Windows); Auktion lässt sich an potenzielle Käufer als Link weiterversenden
ERGEBNIS UND BEWERTUNG					
Visits Discman/Buch	–	73/39	–	11 (3)/7 (3)	–
Gebote (Laufzeit in Tagen) Discman/Buch	14 (5)/8 (4)	4 (5)/11 (3)	23 (5)/8 (3)	62 Mark/25 Mark	nicht getestet/3 (3)
Höchstgebot Discman/Buch	140 Mark/35 Mark	80 Mark/36 Mark	106 Mark/31 Mark	3 %, Monatsrechnung per Mail	nicht getestet/22 Mark
Provision und Kosten	Gebühr je 0,50 Mark + 3 %, Rechnung per Mail	3 %, Monatsrechnung per Mail	3 %, Rechnung 2 x monatlich	–	3 %
Wertung	höchstes Gebot, gute Verkaufschancen; spannend durch unsichtbare Gebote	super Optionen, gut zu beobachten, Visit-Zähler	läuft gut, gut zu beobachten (Link), anonym und übersichtlich	übersichtlich, aber zu wenig und zu niedrige Angebote, zu wenig Varianten bei den Laufzeiten	übersichtlich und gratis, aber schwach für Verkäufer: zu wenig Gebote

iTRADE	QXL.de
www.itrade.de	www.qxl.de
einfach und übersichtlich	lange Scroll-down-Fenster, keine Bestätigung
mit HTML formatierbar	übersichtlich, aber nicht schön
JPG-Datei	JPG-Datei
bis 100 Mark: Homepage	–
durch Website	keine
ja ja	ja ja
sofort bis 10 Tage nach Eingabe	sofort bis 31 Tage nach Eingabe, Uhrzeit wählbar
1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 14 Tage	1, 2, 3, 4, 5, 7, 10, 14 Tage
ja; Vorbehaltspreis (unsichtbar) möglich	ja
Bieterliste mit Uhrzeit und Gebot; Auktionsstatus per Link abfragbar; Facts zum Merken/Ausdrucken	URL zu den Bookmarks legen! Andernfalls wahnsinnig umständlich. Bieterliste mit Gebot
unklar	ja, solange nicht gestartet (funktioniert nicht)
nein	ja, mit Summe
bis zu 12 oder bis auf Widerruf; diverse Optionen	bis zu 3
Textbewertung	Bewertungskategorien +/0/-; ergänzend lassen sich Texte eingeben
E-Mail, Adresse	E-Mail
nach Vereinbarung	per Nachnahme, Euro-Scheck, Kreditkarte, Überweisung
Eingabe unverschlüsselt	Anmeldung SSL, Eingabe unverschlüsselt
5 % Provision für Gebot von 52 Mark; Auktion lässt sich an potenzielle Käufer als Link weiterversenden	einige Links/Funktionen laufen nicht. Keine Adresse des Bieters außer E-Mail
–	–
1 (5)/ 1 (4)	10 (5)/ 9 (4)
52 Mark/ 19 Mark	71 Mark/ 29 Mark
5 %, 20 Mark Startguthaben	gratis
 gut für Schnäppchenjäger, aber leider schlecht für Anbieter: kaum Gebote, hohe Provision	 Flop. Fehlerhafte Links, schlechte Eingabe. Gut: E-Mail für jedes Gebot mit Summe



VERSTEIGERT:

„HARRY POTTER UND DER FEUERKELCH“

Wert: 44 Mark

Mindestgebot: 19 Mark

Höchster Zuschlag: 36 Mark

www.offerto.de

■ **Mindestgebot:** Starten Sie mit dem niedrigstmöglichen Preis. Vorschlag: für einen ladenneuen Gegenstand 30 bis 50 Prozent vom Listenpreis. Oder orientieren Sie sich an Ihrer Konkurrenz.

■ **Start:** Richten Sie den Start so ein, dass die Auktion läuft, wenn Ihre Zielgruppe surft.

■ **Laufzeit:** Wählen Sie die Laufzeit nicht zu lang, räumen Sie aber genug Zeit zum Steigern ein. Wertvolle Artikel brauchen eine längere Laufzeit.

■ **Wiederholung:** Alle getesteten Plattformen (außer Ebay und Ehammer) bieten mindestens eine Wiederholung, falls kein Gebot eingeht.

■ **Gewinn:** Rechnen Sie mit Verlust! Versteigern Sie online nur zum Spaß.

■ **Zahlung:** Am sichersten ist ein Geschäft über ein Treuhandkonto bei den Versteigerungsseiten. Ansonsten: Versand per Nachnahme. Oder die Ware erst losschicken, wenn das Geld auf Ihrem Konto liegt.

■ **Provision:** Bei erfolgreicher Versteigerung verlangen fast alle Auktionshäuser drei Prozent Provision vom Verkäufer. Ausnahmen: Itrade mit fünf Prozent und QXL gratis.

■ **Anonymität:** Verkäufer und Bieter laufen anfangs nur unter ihren Nutzernamen. Ausnahme Atrada. Bei Ebay erscheint nach dem Anklicken die E-Mail-Adresse.

■ **Statistik:** Alle Anbieter zeigen die Zahl der Gebote, Offerto sogar die Visits.

■ **Anderung:** Überlegen Sie Ihre Auktion gut vor dem Start! Stoppen können Sie nur, solange kein Gebot eingegangen ist. ■

Andreas Ilg
geld@com-online.de



Der richtige Riecher

Sinnliche Grüße aus der virtuellen Welt: Selbst erlesene Düfte kann sich der Online-Shopper aus dem Internet besorgen. com!online hat getestet, was **PARFUM-SHOPS** bieten und wie schnell sie liefern

Probieren geht über Studieren: Gerade bei Parfum, Eau de Toilette, Rasierwasser & Co. ist ein Geruchstest unumgänglich. Trotzdem hat der Vertrieb der wohlriechenden Wässerchen längst auch im Internet Einzug gehalten. Wer weiß, was er will, kann seine Lieblingsmarke sofort online bestellen und spart sich den Gang in die Parfümerie. Etwas schwieriger wird es, wenn der passende Duft erst noch gefunden werden muss: Von den getesteten Shops bietet nur einer – www.duon.de – vorab den Versand von kostenlosen Proben an. Mit Hilfe von Produktbeschreibungen können sich Käufer aber zumindest eine ungefähre Vorstellung machen. Alternativ bietet Duon.de eine Online-Beratung via E-Mail an. Witzig ist auch die Idee, einen Test zum persönlichen Duft-Typ mit auf die Seiten zu packen, wie es www.douglasbeauty.com macht. Diese Seite ist außerdem empfehlenswert für alle, die gern ein bisschen stöbern – ebenso wie der Online-Shop von www.rossmann.de.

Wer schnell zur Sache kommen möchte und weiß, was er will, ist mit www.duftstore.de gut beraten. Dort gibt es zwar keine Abbildungen und Produktbeschreibungen, aber das angeforderte Parfum wird umgehend versandt – in der Redaktion kam es schon vor Ablauf von 24 Stunden an.

Der Parfum-Shop www.ambra-online.de wiederum beschreibt auf seiner Site, welcher Duft zu welchem Charakter passt. Allerdings ist die Bestellung hier ein Glücksspiel: Das angeforderte Parfum kam trotz Bestellbestätigung nie in der Redaktion an. Ebenso bei www.parfuemshop.com/shop: Obwohl die Seite einen ordentlichen Eindruck macht, traf auch hier die Bestellung nicht ein. Beide


Shops – www.parfuemshop.com und www.ambra-online.de – wurden daher aus der Testliste gestrichen. Die übrigen fünf hinterließen, trotz kleiner Schwächen, einen vorwiegend positiven Eindruck – vor allem, weil sie schnell lieferten. Bestellbestätigungen via E-Mail sind inzwischen selbstverständlicher Standard – was bei allen Shops auch zuverlässig klappte. Beim Preisvergleich mit einer bekannten Discount-Parfümerie stellte sich allerdings heraus, dass die Düfte im Internet nicht günstiger als im regulären Handel sind. Auf jeden Fall lohnt es sich aber, auf Schnäppchen-Preise zu achten.

Wer das Stichwort „Parfum“ in Suchmaschinen eingibt, findet aber nicht nur Sites, die Düfte von Markenherstellern in Original-Flakons anbieten, sondern auch jede Menge Exoten, die von der Redaktion allerdings nicht in den Test einbezogen wurden. Shops wie www.pheromone.de oder www.lockstoffe.de zum Beispiel verkaufen Pheromonparfums. Diese Essenzen versprechen unschlagbaren Erfolg beim anderen Geschlecht. Shops wie www.markenduefte.de zum Beispiel behaupten, die Billigsten zu sein – ein Preisvergleich widerlegte die Behauptung schnell.

Bleibt noch die Frage, wie Düfte aus dem virtuellen Raum am heimischen Computer sinnlich erfahrbar gemacht werden können. Eine ausgefallene Idee kommt von dem Parfümeur Lorenzo Dante Ferro: Er will in Drucker Patronen einsetzen, die E-Mails beim Ausdruck mit Duft beträufeln (www.lorenzodanteferro.com). ■

Ilka Schöning
geld@com-online.de

PARFUM-SHOPS IM VERGLEICH

	
www.douglasbeauty.com	
Sortiment	Damen- und Herrendüfte (Markenhersteller), Pflegeartikel, Kosmetik, Geschenkideen, Accessoires, Mode, Badartikel, Bücher
Zusatzservices	Gratis-Geschenkservice, Schönheitstipps, Dufttest, Newsletter, Grußkarten, SMS-Reminder, persönliches Profil, Gewinnspiele
Sonderangebote	ja
Zahlungsarten	Rechnung, Kreditkarte, Douglas Card
Versandkosten	keine
Stornierung	14 Tage
Firma	House of Beauty GmbH, Tochtergesellschaft der Douglas Holding, Hagen
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> frische Aufmachung leichte Bedienung alle wichtigen Infos Mehrwerte Produktinfos
Schwächen	zu einseitig für weibliche Zielgruppe konzipiert
Lieferzeit	zwei Werktage
Fazit	gut, schnell, zuverlässig, umfangreichstes Sortiment
Bewertung	

●●●●● sehr gut ●●●● gut ●●●●● geht so ●●●●● schlecht



www.duon.de	www.rossmann.de	www.duftstore.de	www.rubion.de
Damen- und Herrendüfte (Markenhersteller), Körperpflege, Geschenke	Damen- und Herrendüfte (Markenhersteller), Kosmetik, Körperpflege, Gesundheitsartikel, Schmuck, Haushaltswaren, Foto/CD	Damen- und Herrendüfte (Markenhersteller)	Damen- und Herrendüfte (Markenhersteller)
Beratung via E-Mail, Magazin mit Tipps, Erinnerungs-Mails, kostenlose Duftproben auf Anfrage	Infos zu Schönheit und Gesundheit, Erinnerungs-Mails, speicherbarer Einkaufszettel, Rossmann-Club, Payback-Bonus	keine	keine
ja	ja	keine Angaben	keine Angaben
Kreditkarte, Bankeinzug, Nachnahme	Bankeinzug, Kreditkarte, Nachnahme	Vorkasse, Nachnahme, Kreditkarte, Paybox (Handy)	Kreditkarte, Bankeinzug, Nachnahme, Rechnung
fünf Mark; Nachnahme zzgl. drei Mark	bis 31. 12. 2000 frei, 3,90 Mark bei Bestellwert 40 bis 90 Mark, darüber kostenfrei	7 Mark (Vorkasse), 8 Mark (Kreditkarte, Postbox), 10 Mark zzgl. 3 Mark (Nachnahme)	10 Mark; ab 50 Mark Warenwert kostenfrei; Nachnahme zzgl. 12 Mark
14 Tage	14 Tage	14 Tage	14 Tage
Duon.de, Oberhausen	Dirk Rossmann GmbH, Burgwedel	Online-Parfümerie Alexander Egger, München	SMV Internethandel GmbH & Co, Düsseldorf
<ul style="list-style-type: none"> optisch angenehm einfache Bedienung mit Mehrwerten Detailsuche Offlinepreis-Vergleich 	<ul style="list-style-type: none"> Produktabbildungen großes Sortiment Wunsch-Liefertermin Service-Infos Filialsuche „Geprüfter Shop“¹⁾ 	<ul style="list-style-type: none"> schneller Aufbau relativ übersichtlich einfache Bedienung gut erklärt Zahlung auch in Euro 	<ul style="list-style-type: none"> klares, schönes, modernes Layout einfache Bedienung Produktinfos/Abbildungen
Service-Infos zu weit verstreut	<ul style="list-style-type: none"> Parfumsuche langwierig langweiliges Layout Selten zu voll Mindestbestellwert 40 Mark 	<ul style="list-style-type: none"> unansehnliches Layout kaum Abbildungen/Produktinfos keine Eingabe-Zeile für Firmenname 	keine Angaben zur Art der Verschließung
zwei Werktage	zwei Werktage	unter 24 Stunden	zwei Werktage
ansprechend, serviceorientiert, verlässlich	vielseitig und kompetent, aber überladen	schnörkellos und schnell	alles in allem in Ordnung, könnte aber mehr bieten
● ● ●	● ● ●	● ●	● ●

¹⁾Gutesiegel für Online-Shops, verliehen vom Eurohandelsinstitut (www.ehi.org)

Web-Shop für Tante Emma

In Wirklichkeit ist's viel schwerer als in der Werbung: den eigenen **SHOP IM WEB** einzurichten – auch mit der neuen Wiso-Software

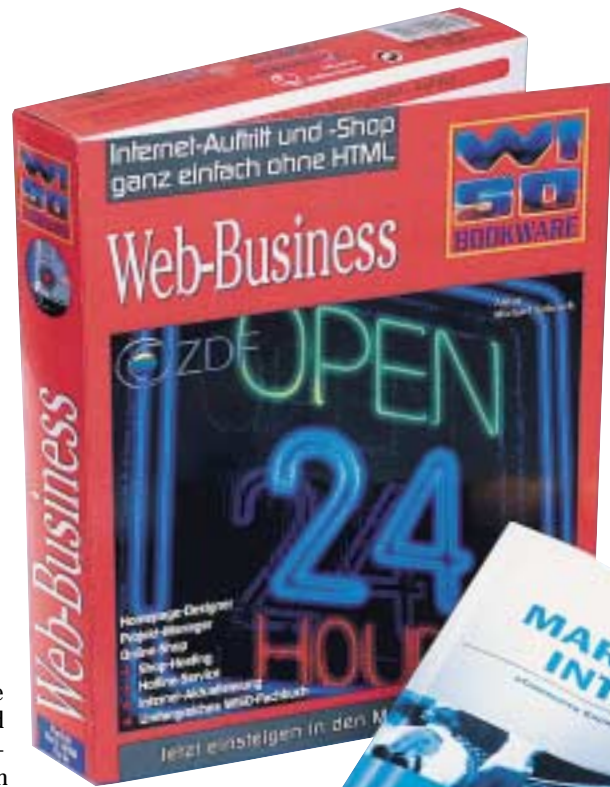
Wenn im IBM-Werbespot die italienische Oma cleveren US-Geschäftsleuten erklärt, wo sie dank Internet überall auf der Welt ihren Wein verkauft, könnte sich manch ein Einzelhändler denken: Wenn die es ins Internet schafft, kann ich das auch. Wenn er es dann als erstes bei IBM probiert, dürfte ihn der Preis gleich wieder abschrecken. In der billigsten Variante zahlt er dort mindestens 199 Mark pro Monat plus diverse Transaktionsgebühren (in Kooperation mit der Deutschen Post angeboten unter www.neugeschaef.de). Bei Sage-KHK wieder-

Seitenelemente wie Grafiken, Texte und Tabellen. Links zwischen Seiten lassen sich sehr einfach durch Ziehen mit der Maus erzeugen. Eine Hand voll Vorlagen für Business-Web-Seiten und eine kleine Grafik-Bibliothek liefert das Programm gleich mit. Kenntnisse der Internet-Programm-Sprache HTML sind tatsächlich nicht erforderlich, um damit einen Web-Auftritt samt Shop zu basteln.

Besonders wertvoll ist für E-Commerce- und Web-Neulinge das mitgelieferte Handbuch „Marktplatz Internet“ von Wiso-Redakteur Michael Scheuch. In seltener Verständlichkeit erklärt es dem interessierten Laien wichtige Basis-Themen wie Verbraucherrechte, Zahlungsarten und Logistik. Allein dieses Kompendium ist fast schon den Preis des Produkts wert.

Trotz der unbestreitbaren Vorzüge gestaltet sich die praktische Arbeit mit dem Programm nicht so einfach, wie die Werbung verspricht. Sich hinsetzen und schnell mal in fünf Minuten einen Web-Shop zaubern – das ist auch mit Web-Business nicht drin. Computer- und Internet-Laien

werden durch einige ärgerliche Ungereimtheiten geplagt. Das fängt schon bei der Installation an. Hat der Anwender das Pech, dass sein PC die eingelegte CD-ROM nicht automatisch erkennt, muss er den Installationsvorgang manuell starten. Ein Blick ins Handbuch empfiehlt ihm für diesen Fall den Start-Button von Windows zu nutzen, die Funktion „Ausführen“ aufzurufen und durch Eingabe von `d:\setup.exe` die Installation einzuleiten. Dumm nur, dass die einzige versteckt platzierte `Setup.exe`-Datei auf der CD-ROM lediglich das zusätzlich mitgelieferte Wiso-Home-



Ausgezeichnete Basis-Infos bietet die Einführung in den E-Commerce



Web-Business bringt Vorlagen für Shop-Ansichten an, über deren Geschmack sich streiten lässt

rum kostet die neue Kombi-Lösung aus Shop-System und Website-Editor, der Website-Creator, in der Standardversion 1600 Mark (www.sagekhk.de).

Viel billiger soll es mit der neuen Wiso-Software Web-Business gehen, die nur einmalige 79,90 Mark kostet und dennoch einiges zu bieten hat: Sie ist vor allen Dingen Website-Projektmanager, Homepage-Designer und Shop-Generator (mit Warenkorb und Bestellfunktionen) in einem. Auch die Gestaltungsfunktionen können sich sehen lassen: Eine Construction-Matrix erlaubt das einfache Platzieren aller

banking-Programm installiert. Stattdessen muss der Anwender von selbst drauf kommen, dass er `d:\wisowb.exe` einzugeben hat.

Auch das Einrichten von Frames (Rahmen) für Titel und Menüleiste der Homepage klappt nicht reibungslos. Diese Rahmen, so verspricht das Handbuch, sind Abschnitte, die auf jeder Einzelseite der Homepage zu

WISO WEB-BUSINESS

Produkt: Homepage-Organisator, Shop-Software und Hosting (Übernahme ins Netz)

Voraussetzungen: PC (Pentium), MS-Windows ab 95, 32 MB RAM, 10 MB Festplattenspeicher, CD-ROM-Laufwerk

Preis: 79,90 Mark (bis 20 Produkte gratis; bis 100 Artikel kosten 5 Euro monatlich, bis 250 Artikel 20 Euro, bis 500 Artikel 30 Euro)

Bezug: www.buhl.de

Bewertung: Komplettlösung, die in der praktischen Anwendung aber Schwächen offenbart, die es Web-Laien schwer macht, damit umzugehen. Mit Grundkenntnissen ermöglicht sie einen kostengünstigen Einstieg in den E-Commerce

sehen sind, gleichgültig, wohin sich der Nutzer gerade geklickt hat. Tatsächlich haben die Rahmen aber die Angewohnheit, mal erhalten zu bleiben, wenn man einen Link in der Menüleiste aktiviert, mal zu verschwinden, weil die aufgerufene Seite bildschirmfüllend erscheint. Ein Rätsel bleibt trotz Studium von Handbuch und Online-Hilfe auch, wie sich die Reihenfolge der Links in der Menü-Leiste verändern lässt. Irritierend ist zudem, dass der Text, den der Frame mit der Titelzeile enthält, teilweise von einem anderen Rahmen verdeckt wird, ohne dass für ein solches Problem ein Lösungsvorschlag gemacht wird.

Wer bereits eine Homepage besitzt, muss den Homepage-Generator von Web-Business allerdings gar nicht benutzen, sondern kann sie direkt mit dem Shop-System des Programms verbinden. Dieser Unterschied zwischen Homepage (Produktbeschreibungen, Fotos, Firmen-Infos) und Shop-System (Warenkorb, Produktdaten, sicherer Zahlungsverkehr mit SSL/SET-Verschlüsselung) wird in der Anleitung zu wenig erklärt. Denn nur das Shop-System

GRATIS ZUM ONLINE-SHOP

Eine Reihe von Anbietern ermöglicht es, online einen Gratis-Shop einzurichten. Zu den leistungsstärksten zählen:

- www.addcom.de (mit Open Shop)
- www.einsundeinsshop.de
- www.kangaroo.org
- www.microshop.de
- www.shop-services.de
- www.strato.de
- www.webmart.de

Weitere Links zu Gratis-Shop-Lösungen finden sich bei www.kostenlos.de und www.ichzahlnix.de

wird auf Computern von Wiso-Dienstleister Buhl verwaltet. Die Homepage lässt sich mit Web-Business zwar erstellen, doch um sie ins Web zu stellen, braucht man zusätzlich einen Provider, der einen mit Web-Adresse (Domain) und Speicherplatz (Webspace) versorgt.

Vor allem wegen des günstigen Preises und der E-Commerce-Einführung ist Wiso Web-Business trotz seiner Schwächen eine lohnenswerte Alternative für kleine Einzelhändler. Wunderdinge sollte aber niemand erwarten. Ein Web-Frischling braucht dennoch jemanden, der mindestens Basis-Wissen übers Homepage-Bauen als Vorkenntnisse besitzt. Wer professionellere Internet-Auftritte braucht, muss wohl oder übel mehr Geld ausgeben.

Doch vor einem Kauf sollte ein Interessent noch einen Blick auf alternative Einstiegsangebote werfen. Eine Reihe von Dienstleistern und Herstellern ermöglichen es, Gratis-Shops im Web einzurichten – oft ohne Kauf einer PC-Software, in wenigen Schritten, direkt auf ihren Seiten im Internet (siehe Kasten). Auch sie offerieren verschiedene Gestaltungsvarianten (mal mehr, mal weniger), begrenzen die Zahl der erlaubten Produkte und ermöglichen den späteren kostenpflichtigen Ausbau des Shops. ■

Johann Scheuerer
geld@com-online.de

Bienenfleiß für Aktionäre

Wenn Banken wissen wollen, wie sich **AKTIENKURSE** entwickeln, werfen sie ihre Großrechner an. Um deren Prognose-Kraft auch Privatanlegern zu bieten, vernetzt das Moneybee-Projekt Tausende von normalen PCs via Internet

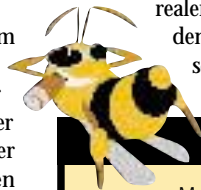
Geld an der Börse gewinnt, wer rechtzeitig Aktien kauft oder verkauft; Geld verliert, wer den richtigen Zeitpunkt verpasst. Banken lassen deshalb für die Vorhersage von Kursentwicklungen millionenteure Großrechner arbeiten, um möglichst verlässliche Prognosen zu erhalten.

Privatanleger könnten da selbst mit dem neuesten Highend-PC nicht mithalten – außer sie würden die Rechenkraft ihrer Computer verbinden. Das ist die Idee hinter dem Moneybee-Projekt der Mannheimer i42 GmbH, einer Internet-umspannenden Gemeinschaftsaktion: Die teilnehmenden Nutzer steuern die Rechenleistung ihrer PCs bei und können dafür die so gewonnenen Prognosedaten nutzen.

Dabei stören die Berechnungen den Anwender nicht bei der Arbeit. Moneybee arbeitet als Bildschirm-Schoner und wird nur dann aktiv, wenn der PC ohnehin nicht gebraucht wird. Jeder angeschlossene Rechner trainiert ein künstliches neuronales Netz. Die Netze sind aufgebaut wie ein System von Nervenzellen, verbunden mit „Nervenbahnen“, die verschiedene Gewichtungen haben. Aus historischen Kursdaten erzeugen sie lau-

fend Prognosen, die mit der realen Entwicklung verglichen werden. Liegt eine Vorhersage daneben, werden die eingesetzten Parameter und Methoden verändert.

Je besser das Netz trainiert ist, desto geringer fallen die Abweichungen von den realen Zahlen aus. Dem Netz werden alle ausgewählten historischen Daten dazu bis zu zig-



WAS IST MONEYBEE?

Moneybee ist ein **Bildschirm-schoner**, der via Web Daten an eine zentrale Datenbank liefert und so Aktienprognosen mit Großrechner-Power ermöglicht. **Moneybee läuft unter Windows 95, 98, 2000 und NT sowie bald unter Linux, aber noch nicht mit Macintosh.** Der Austausch eines Datenpakets dauert etwa 15 Sekunden. Wer einen günstigen Internet-Zugang hat und jede Woche eine Aufgabe zurücksendet, den kostet das knapp drei Pfennig monatlich. Mehr Infos und Software unter www.moneybee.de



Dieser Bildschirmschoner hat es in sich: Er trainiert ein neuronales Netz für die Kursprognose

tausendmal gezeigt, damit es daraus lernen kann. Im Netz einer Aktie, etwa Daimler-Chrysler, können die Marktdaten von einer bis 20 Kursreihen zu Grunde liegen – etwa Dax, Euro-Kurs, BMW-Kurs oder auch der Daimler-Kurs selbst. Alle Kurse, die Moneybee vorhersagt, werden mit unterschiedlichsten Daten und Konfigurationen der neuronalen Netze trainiert. Entscheidend ist: „Durch die Zusammenschaltung aller

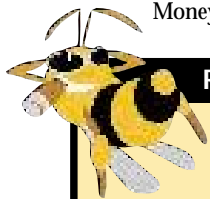
Anzeige

Nutzer in der zentralen Bienenstock-Datenbank bei i42 GmbH in Mannheim entsteht eines der ersten weltweit erreichbaren Netzwerke Künstlicher Intelligenz – eine Art künstliches Gehirn im Internet“, beschreibt i42-Geschäftsführer Till Mansmann das anspruchsvolle Konzept, das er gemeinsam mit dem Wirtschaftsinformatiker Andreas Bohn und dem Computer-Journalisten Hartmut Ulrich entwickelte.

Nachdem sich die drei beim Medien-Branchendienst „Kress Report“ kennen gelernt hatten, gründeten sie 1999 die i42 Informationsmanagement GmbH, Mannheim. Dort entwickelten sie die Moneybee-Idee weiter, die im Rahmen einer VWL-Diplomarbeit an der Uni Heidelberg entstand und mehrere Auszeichnungen erhielt.

Um die Leistung einer Großrechenanlage zu erreichen, braucht Moneybee nach Angaben Mansmann ungefähr 17.000 Nutzer. Ausreichende Leistungsfähigkeit für gute Prognosen erreicht Moneybee aber schon mit wenigen Hundert bis einigen Tausend Nutzern.

„Wir haben zwei Trefferquoten definiert. Die Tendenz-Trefferquote gibt an, ob das Vorzeichen der Kursänderung getroffen wurde. Die zufällige Verteilung liegt hier bei 50 Prozent, Moneybee erreicht heute schon 60 Prozent“, freut sich Till Mansmann. Wenn es um die Korridor-Treffer gehe, die aussagen, wie genau der Ausschlag der Kursbewegung getroffen wurde, müsse Moneybee aber noch sehr zulegen:



RECHEN-POWER

Die Rechenleistung, die i42 mit Moneybee erreichen will, ist gewaltig. Die Leistung eines Großrechners wird in Teraflops berechnet – das sind 1000 Millionen Fließkomma-Rechenoperationen pro Sekunde. Ab etwa 0,1 Teraflops wird von einem Großrechner gesprochen. **Der größte deutsche Großrechner schafft ein Teraflop, der größte Rechner der Welt, der 100 Millionen Dollar teure ASCI White von IBM, hat rund 12,3 Teraflops zu bieten.**

Ein normaler PC bringt es dagegen auf etwa 0,0001 Teraflops. i42 schätzt, dass jeder Nutzer etwa ein Datenpaket pro Woche zurückliefert und dass sein PC dafür zehn Stunden gerechnet hat. 17 Nutzer würden demnach gemeinsam eine Arbeitsleistung einbringen, die einem ständig aktiven PC entspricht. **Bei 1700 Nutzern wäre das bereits die Kapazität von 100 PCs.**



Die Herren der Aktien-Bienen: Die Moneybee-Erfinder Hartmut Ulrich, Andreas Bohn und Till Mansmann

„Hier liegt Moneybee mit 30 Prozent nur sehr knapp vor der Zufallsquote von 28,6 Prozent“, gibt Mansmann zu. „Das ist sicher noch nicht die Welt, aber wir stehen bei der Optimierung noch ganz am Anfang“, gibt er sich optimistisch.

Erschwert werden die Bemühungen durch die gegenwärtige Unruhe an den Aktienmärkten. „Die Schwankungsanfälligkeit der Kurse macht die Prognosen schwierig. Wenn sich der Markt beruhigt, werden wir einen Quantensprung bei den Treffern erleben“, sagt Till Mansmann. Immer wenn aktuelle Ereignisse die Kurse bestimmen, ist die Prognosequalität eher schlecht.

Zwei Beispiele: Für den 28. September prognostizierte Moneybee für Daimler-Chrysler +0,20 Prozent. Real waren es wegen einer Gewinnwarnung von Jürgen Schrempp – 4,37. Eine andere Prognose stimmte dagegen: Für den 29. September sagte Moneybee +0,49 voraus, real waren es +0,46 Prozent Kursgewinn. „Hier lag unser System genau richtig“, freut sich Mansmann, der auch ein Beispiel für den Neuen Markt parat hat: Für den 13. Oktober prognostizierte Moneybee für Nemax-Werte überall ein Minus, das auch meist eintrat, nur bei Ixos +10 Prozent. Tatsächlich waren es 14 Prozent Steigerung. Und für den Folgetag lag Moneybee mit 10,42 gegenüber real 10,39 Prozent Plus wieder sehr gut.

Zurzeit erstellt Moneybee 53 Vorhersagen: Ein-Tages-Prognosen für 28 der 30 Dax-Werte, 16 Werte aus dem Nemax50 sowie sieben Indices und zwei Währungen. Noch

dieses Jahr soll die Leistung auf Wochenprognosen ausgebaut werden. Bald wird es auch eine Linux-Version geben sowie eine Variante, bei der Moneybee nicht nur als Bildschirmschoner läuft, sondern auch schon, wenn der Prozessor nicht ausgelastet ist. Wichtig bleibt: Die Moneybee-Macher preisen ihr System nicht bereits als alleinige



Zurzeit sagt Moneybee vor allem den Kurs von Dax- und Nemax-Werten sowie einiger Indices voraus

Entscheidungshilfe an: „Wir empfehlen unseren Nutzern, Moneybee als Ergänzung zu anderen Marktdaten zu nutzen“, meint Mansmann. Dennoch betont er: „Moneybee ist auf der Analyse-Ebene das erste System, das mit Profi-Tools mithalten kann.“

Die Chancen, dass Moneybee die kritische Masse an Teilnehmern erreicht, stehen gut. Kurz nach dem Start machten bereits mehr als 2000 User mit.

Johann Scheuerer
geld@com-online.de

Anzeige

Kurvenstars



Auf der Suche nach dem Kurs von morgen helfen Grafiken, die den Kursverlauf der Vergangenheit nachzeichnen

Sie erinnern an die zackigen Felsformationen der Dolomiten, die sanften Rundungen von Claudia Schiffer oder die hektischen Ausschläge einer Fieberkurve: Charts zeichnen das Auf und Ab von Aktienkursen grafisch nach. Über ihren Mustern brüten Charttechniker, um Vorhersagen abzuleiten und den richtigen Zeitpunkt fürs Kaufen und Verkaufen zu finden. Vertreter der reinen Lehre behaupten sogar, der Kurs sage alles, was man wissen müsse. Sich noch groß mit Unternehmensdaten oder Börsenumfeld zu beschäftigen halten sie für überflüssig. Begründung: Der Kurs als Ausdruck von Angebot und Nachfrage hänge von den Erwartungen der Anleger ab und enthalte insofern alle bekannten Daten.

Die Anhänger der technischen Analyse gehen davon aus, dass sich Aktien in Trends bewegen. Ein einmal etablierter Trend bleibt

ihnen zufolge in Kraft, bis sich ein neuer herausbildet. Das Erkennen von Trends und Trendwenden ist deshalb das wichtigste Ziel der technischen Analyse. Ein klarer Aufwärtstrend zeichnet sich dadurch aus, dass jeder Kursschub die Aktie auf ein höheres Niveau führt als der vorhergehende und jeder Rückschlag auf einem jeweils höheren Level endet, bevor die Aktie wieder nach oben dreht. Ausgesprochene Trendphasen sind aber relativ selten. Weil oft trendlose Phasen (Seitwärtsbewegungen) vorherrschen, ist es umso wichtiger, Trends und Trendwenden rechtzeitig zu identifizieren.

WIDERSTAND UND UNTERSTÜTZUNG

Beim Blick auf Charts zeigt sich immer wieder, dass eine Aufwärtsbewegung an bestimmten Kursmarken oder Kurszonen ins Stocken kommt, oft mehrmals hintereinander. Es gibt zunächst einen Rückschlag, dann nimmt die Aktie einen erneuten Anlauf. Aus technischer Sicht ist es sehr bedeutsam, ob der Kurs diesen Bereich – Widerstand oder Widerstandszone genannt – schließlich überwindet oder endgültig an ihm scheitert. Typische Widerstände liegen an runden Kursmarken wie 100 Dollar (meist psychologisch bedingt) oder bei ehemaligen Höchstkursen. Letzteres lässt sich so erklären: Es ist eine bekannte Tatsache, dass viele Anleger Schwierigkeiten haben, aus theoretischen Buchverlusten reale Verluste zu machen, indem sie einen Wert verkaufen. Anleger kaufen stattdessen eine Aktie und halten sie oft sehr lange, um vorübergehende Kursverluste auszusitzen und letztlich doch noch Gewinn zu machen, wenn die alten Höchstkurse wieder erreicht werden.

Trifft ihre Erwartung ein, kommen durch ihre Verkäufe große Stückzahlen auf den Markt. Wenn diesem gesteigerten Angebot keine entsprechende Nachfrage gegenübersteht, sinkt der Preis in der Regel. Es werden daher nicht alle angebotenen Aktien zu den alten Höchstkursen verkauft. Zieht die Aktie wieder an, wird das Überangebot allerdings reduziert, und wenn der Aufwärtstrend

stark genug ist, wird die Aktie signifikant über die Widerstandszone steigen.

Signifikant ist der Anstieg, wenn der Widerstand um drei bis fünf Prozent überschritten wird. Der ehemalige Widerstand wird nun zu einer Unterstützung. Sinkt der Kurs wieder in diesen Bereich, dann stehen viele Interessenten bereit, die beim ersten Überwinden des alten Widerstands den Einstieg versäumt haben. Dadurch erhöht sich die Nachfrage, und bei gleichbleibendem Angebot steigt der Kurs. Wie beim Widerstand kann es bei Unterstützungszonen ein Auf und Ab geben, ehe sie nach unten durchbrochen wird – was sie wieder in einen Widerstand verwandelt – oder sie ihrem Namen Ehre macht und dem Kurs tatsächlich dauerhaft Unterstützung gewährt. Im letzteren Fall sollte es zumindest bis zum nächsten Widerstand aufwärts gehen.

GLEITENDE DURCHSCHNITTE

Ein wichtiges Prognosemittel sind gleitende Durchschnitte. Sie bilden den durchschnittlichen Kurs einer Anzahl von Börsentagen ab. An jedem Handelstag geht der aktuelle Kurs neu in die Berechnung ein, der

ANALYSEN ONLINE

Der Online-Finanzdienst Fnet.de liefert regelmäßige Chart-Analysen.

■ www.fnet.de/analyse/technischeanalyse (Dax wöchentlich)

■ www.fnet.de/kursecharts/chartanalyse (diverse Einzelwerte, ein- bis zweimal wöchentlich)

DAIMLER-CHRYSLER



Verkaufssignal: Nach dem Durchbrechen des 200-Tage-Durchschnitts im Juli ging's abwärts

PHILIPS



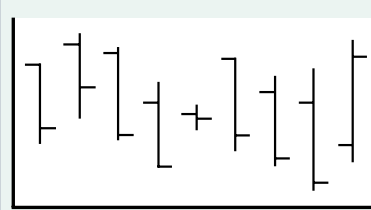
Was einst als Widerstand das Steigen des Kurses hemmte, bremste später den freien Fall ab

am weitesten zurückliegende wird eliminiert. Am verbreitetsten sind der 200- und der 90-Tage-Durchschnitt. Letzten Endes handelt es sich um ein statistisches Glättungsverfahren, durch das Kursausschläge eliminiert werden und der zu Grunde liegende Trend klarer zu erkennen ist. Man kann den gleitenden Durchschnitt als Linie in einen Aktien-Chart einzeichnen und gewinnt so einen Indikator dafür, ob ein Trend als intakt gelten kann. Denkbar sind insgesamt sechs Fälle:

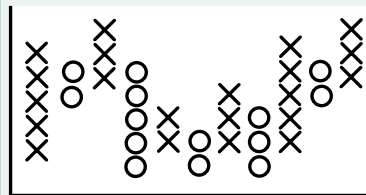
- 1 Der Kurs schneidet einen steigenden Durchschnitt von unten nach oben
- 2 Der Kurs schneidet einen steigenden Durchschnitt von oben nach unten
- 3 Der Kurs schneidet einen fallenden Durchschnitt von oben nach unten
- 4 Der Kurs schneidet einen fallenden Durchschnitt von unten nach oben
- 5 Der Kurs schneidet den seitwärts laufenden Durchschnitt von oben nach unten
- 6 Der Kurs schneidet den seitwärts laufenden Durchschnitt von unten nach oben

Die stärksten Signale liefern die Fälle 1 und 3. Der gleitende Durchschnitt und der Chart des aktuellen Kurses verlaufen dabei in gleicher Richtung, und Letzterer zeigt die stärkere Bewegung. Beide Chart-Ereignisse sind daher als Verstärkung oder Beschleunigung eines bereits etablierten Trends zu interpretieren. Fall 1 liefert ein deutliches Kauf-, Fall 3 ein ebenso deutliches Verkaufssignal. In den vier anderen Fällen ist die Aussagekraft des Signals nicht so stark. Vor allem 2 und 4 sind mit Vorsicht zu genießen, und zwar desto mehr, je stärker der

WEITERE CHART-VARIANTEN



Neben Kurven-Charts gibt es noch andere Chart-Varianten. Zu den wichtigsten zählen die **Balken-Charts**. Für jeden Tag steht eine senkrechte Linie. Das obere Ende ist der Tages-Höchstkurs, das untere der Tiefstkurs. Der Eröffnungskurs wird durch einen kleinen Strich links, der Schlusskurs durch einen Strich rechts angezeigt.



In den USA beliebt sind **Point-&-Figure-Charts**. Der Kurs an einem bestimmten Tag ist hier nicht erkennbar. X steht für steigende Kurse, O für fallende. Solange die Kursbewegung in eine Richtung geht, werden die Symbole auf einer senkrechten Linie eingetragen. Weitere Chart-Formen finden sich im 1 x 1 der Börse unter www.frauenfinanzseite.de

gleitende Durchschnitt nach oben oder unten tendiert. Fällt er zum Beispiel wegen eines länger zurückliegenden Kurseinbruchs stark ab, kann er sogar von einem seitwärts oder leicht abwärts verlaufenden Kurs-Chart nach oben geschnitten werden, was nicht sehr aussagekräftig ist. In solchen Fällen sollten andere technische und fundamentale Kriterien hinzugezogen werden. Das sollte der Anleger aber eigentlich immer tun, denn je deutlicher ein Chart-Signal auch von anderen Kriterien bestätigt wird, desto besser. ■

Horst Fugger
(Der Autor ist Chefredakteur des
Online-Finanzdienstes *fnet*)
geld@com-online.de

WWW.COM-ONLINE.DE/GELD

Sämtliche Folgen des Börsen-Workshops
sind über unsere Homepage abrufbar.

Zeit für Kassensturz

Wenn Sie den lobenswerten Vorsatz gefasst haben, im neuen Jahr nicht weiter **GELD ZU VERSCHENKEN**, helfen Ihnen garantiert die Tipps von Motley Fool



Haben Sie schon alle Weihnachtsgeschenke gekauft und bereits die guten Vorsätze fürs neue Jahr gefasst? Falls ja, gut für Sie, wenn nicht, ist's auch egal. Wir Narren gehören nicht zu denen, die Sie mit teuren Geschenktipps langweilen oder Sie zum tausendsten Mal daran erinnern, dass es eine gute Idee sei, nach Silvester mit dem Rauchen oder Trinken aufzuhören. Das haben Sie bestimmt alles schon oft genug gehört.

Deshalb unser närrischer Jahresendhinweis: Beschenken Sie sich selbst, ohne dafür zu bezahlen! Wie das gehen soll? Ganz einfach: Nutzen Sie einen der dunklen Dezemberabende dafür, all den Finanz-Kleinkram zu ordnen, der Ihnen bisher unwichtig schien. Dann werden Sie bald mehr Geld in der Kasse haben.

Fangen Sie einfach damit an, per Internet ein günstiges Tagesgeldkonto zu eröffnen. First-e (www.first-e.de) bietet zum Beispiel sechs Prozent Zinsen bei täglicher Verfüg-

Wenn Sie ein Auto besitzen, wird es Sie interessieren, dass ab Januar neue Tarife bei der KFZ-Versicherung gelten. Wenn Ihr Versicherer Sie mit einer Beitragserhöhung überrascht, können Sie den Vertrag kündigen und sich einen anderen Anbieter aussuchen. Die Stiftung Warentest hilft Ihnen, den Günstigsten zu finden (www.warentest.de, Untersuchung aus Finanztest 11/00). Dass es noch besser wäre, weniger Auto zu fahren oder die Rostlaube ganz abzuschaffen, wollen wir hier nur am Rande



Närrischer Ratgeber: Winfried Rauter vom [Motley Fool.de](http://MotleyFool.de) schreibt in com!online

Weil Kleinvieh auch Mist macht, sollten Sie sich nun den ganz alltäglichen Ausgaben zuwenden. Wenn Sie die Website www.tel.tarif.de anwählen, werden Sie bemerken, dass Sie täglich bares Geld aus dem Fenster werfen, wenn Sie immer noch über die gute alte Telekom telefonieren. Viele Call-by-Call-Anbieter offerieren günstigere Tarife als der rosa Riese. Wenn Sie einen der Konkurrenzanbieter nutzen, werden Sie in den nächsten zwölf Monaten jedes Mal nach Erhalt der Telefonrechnung etwas für Ihr Tagesgeldkonto übrig haben. Über günstige Internet-Tarife werden Sie auf dieser Website ebenfalls informiert. Ähnliche Sparmöglichkeiten bieten sich übrigens auch bei der Strom- und Gasversorgung.

Jetzt ist es an der Zeit, sich um Ihre Geldanlagen zu kümmern. Im ebenfalls verstaubten Ordner mit der Aufschrift „Kohle“ finden Sie bestimmt auch den Fondssparvertrag, den Ihnen Ihr Bankmensch vor Jahren aufgeschwatzt hat. Wie wäre es, wenn Sie den kündigten und stattdessen einen Sparplan auf einen preiswerten Indexfonds abschließen? Dann müssen Sie die hohen Ausgabeaufschläge nicht mehr bezahlen und haben obendrein einen Fonds gewählt, der besser ist als 80 Prozent aller gemanagten Produkte für deutsche Aktien. Das bringt Ihnen zwar auf die Schnelle keine Ersparnis, in einigen Jahren werden Sie sich aber über höhere Erträge freuen.

Bevor Sie sich nun ein weiteres Glas Glühwein genehmigen, sollten Sie nachdenken, ob Vater Staat ihnen im neuen Jahr nicht bei der Vermögensbildung helfen kann. Wenn Sie weniger als 35.000 Mark (Verheiratete 70.000 Mark) pro Jahr netto verdienen, bekommen Sie vom Finanzminister eine Prämie von 20 Prozent auf die Einzahlungen in einen Sparplan für Vermögenswirksame Leistungen (VL). Und nicht nur der Staat gibt einen Zuschuss. Auch viele Arbeitgeber spendieren zusätzlich Geld zum Gehalt, wenn Sie VL nutzen. Mehr Infos dazu finden Sie auf der folgenden Seite und beim Motley Fool.

Mehr Zinsen für Ihren Zaster:

6 PROZENT BEI TAGESGELDKONTEN

barkeit der Einlagen. Auch andere Online-Banken bieten attraktive Zinsen. Wenn Sie die Kröten, die zu Mickerzinsen auf Ihren Sparbüchern herumlümmeln, dorthin überweisen, haben Sie schon den Grundstock für den Weihnachtseinkauf 2001 gelegt.

Dann können Sie sich mit einem Gläschen Glühwein stärken, um einen der längsten URLs der Republik zu tippen: www.bunddeversicherten.de. So erfahren Sie viel Wissenswertes zum Thema Versicherungen. Vor allem wird Ihnen auffallen, dass Sie einige ebenso sinnlose wie überteuerte Policen Ihr Eigen nennen. Holen Sie dann den verstaubten Ordner mit der Aufschrift „Lästig“ aus dem Regal, suchen Sie die Versicherungsakten heraus und setzen Sie ein paar Kündigungsschreiben auf. Das Geld, das Sie dadurch sparen, können Sie gleich mal auf Ihr Tagesgeldkonto überweisen.

erwähnen, weil es fast wie einer jener guten Vorsätze klingt, die man sowieso bei der nächsten Gelegenheit über Bord wirft.

Und wenn Sie schon gerade an Ihrem Rechner sitzen, schauen Sie bei www.fool.de vorbei. Dort haben wir für Sie unter der Rubrik „Direktbanken“ einen Konditionenvergleich der wichtigsten deutschen Discountbroker zusammengestellt. Wenn Sie künftig bei Wertpapiergeschäften mehr als die Hälfte der üblichen Provisionen sparen wollen, brauchen Sie bloß die Links der Anbieter anzuklicken und deren Informationsmaterial anzufordern.

Anzeige



Vermögenswirksame Leistungen (VL)

Privates Vermögen aufzubauen wird immer wichtiger, wie die aktuelle Rentenreform-Diskussion zeigt. Ein wichtiges Instrument, bei dem Staat und Arbeitgeber Bemühungen des Arbeitnehmers mit Zuschüssen belohnen, sind die Vermögenswirksamen Leistungen (VL).

WER BEKOMMT DEN ZUSCHUSS?

Wenn Sie sich für das Jahr 2000 noch ein Weihnachtsgeschenk von Vater Staat sichern wollen, sollten Sie sich beeilen: Wer bis Ende Dezember einen Vertrag für Vermögenswirksame Leistungen (VL) abschließt und erste Zahlungen dafür leistet, kann sich dieses Jahr noch für die staatliche Förderung anrechnen lassen. Wenn Sie weniger als 35.000 Mark netto pro Jahr verdienen – bei Verheirateten liegt die Einkommensgrenze bei 70.000 Mark –, werden Sie für regelmäßiges Sparen nämlich mit einer Prämie belohnt. Um die zu bekommen, müssen Sie sechs Jahre lang in einen VL-Sparplan einzahlen und danach ein weiteres Jahr warten. Dann spendiert Ihnen der Staat eine Zulage.

WIE HOCH IST DIE FÖRDERUNG?

Bislang floss das meiste Geld der VL-Sparer in Bausparverträge. Das sollte sich jedoch bald ändern, denn seit zwei Jahren werden Sparpläne auf Aktienfonds verstärkt gefördert. Das ist zu begrüßen, denn Aktien bieten von allen Anlageformen auf lange Sicht die beste Rendite. Aktiensparer erhalten von der öffentlichen Hand einen Zuschuss in Höhe von 20 Prozent (in den neuen Bundesländern 25 Prozent) der eingezahlten Beträge. Natürlich ist diese Förderung nicht unbegrenzt: Sie wird für Sparsummen bis 800 Mark jährlich gewährt.

Rechnen Sie einmal nach: Wenn Sie jedes Jahr 800 Mark zur Seite legen, ergibt dies nach sechs Jahren 4800 Mark. Lassen Sie ein weiteres Jahr verstreichen, kommen als Förderung 960 Mark dazu. (Dies gilt für Bürger aus den alten Bundesländern. In den neuen Bundesländern bekommt man 1200 Mark.) Das ist ein schönes Sümmchen! Dabei ist noch gar nicht berücksichtigt, dass das Ersparte nicht unter dem Kopfkissen herumliegt, sondern bis zur Prämienzahlung auch für Sie arbeitet.

WELCHE FONDS WERDEN GEFÖRDERT?

Nicht alle Aktienfonds sind für VL-Verträge geeignet. Welche Produkte zur Auswahl stehen, erfahren Sie beim Bundesverband Deutscher Investmentgesellschaften (www.bvi.de). Dort findet sich eine Liste aller für VL zugelassenen Fonds. Ihren alten Bausparvertrag brauchen Sie nicht zu kündigen, um in den Genuss der Förderung von Fondssparplänen zu kommen: Die Zulage gibt's zusätzlich zur Wohnungsbauprämie.

VERSCHENKEN SIE KEIN GELD!

Erstaunlicherweise nehmen längst nicht alle Berechtigten das großzügige Angebot des Staates und der Arbeitgeber an. Nach Berechnungen des Arbeitsministeriums verzichten deutsche Sparer pro Jahr auf mehrere hundert Millionen Mark, weil sie keine VL nutzen. Egal ob mit oder ohne zusätzliche Geschenke des Arbeitgebers: Es lohnt sich gerade für junge Menschen, Vermögenswirksame Leistungen in Anspruch zu nehmen. Wenn der Staat uns freiwillig etwas zahlen will, sollten wir dies nicht ablehnen. Schließlich haben wir ja nichts zu verschenken!

WELCHE ROLLE SPIELT DER ARBEITGEBER?

Wenn Sie sich für einen VL-Fonds entschieden haben, müssen Sie den Sparvertrag beim Arbeitgeber einreichen, der die monatlichen Sparbeträge von Ihrem Gehalt abzieht und an die Fondsgesellschaft überweist. Viele Arbeitgeber unterstützen die Bemühungen ihrer Mitarbeiter zur Vermögensbildung und zahlen den Arbeitnehmern Zulagen zum Gehalt, die dann ebenfalls in den VL-Sparplan wandern. Es lohnt also immer, sich beim Abschluss eines Arbeitsvertrags nach Vermögenswirksamen Leistungen zu erkundigen.

FRAGEN AN DEN FOOL (<http://boards.fool.de>)

Frage: Ich habe dieses Jahr Aktiengewinne innerhalb der Spekulationsfrist realisiert und muss sie deshalb versteuern. Allerdings liege ich mit einigen Aktien, die ich kürzer als ein Jahr besitze, deutlich im Minus. Ist es sinnvoll, diese Aktien mit Verlust zu verkaufen, damit ich ihn mit den Gewinnen verrechnen und meine Steuerlast drücken kann?

Antwort: Das kann sinnvoll sein. Allerdings lohnt es sich nur, wenn Sie glauben, dass die Aktien, die Ihnen bisher Buchverluste beschert haben, bis zum Erreichen der Spekulationsfrist nicht wieder deutlich steigen. Nur dann sollten Sie aus Miesen, die derzeit lediglich auf dem Papier vorhanden sind, richtige Verluste machen.

Frage: Meine Bank hat mich angerufen und zu einem Beratungsgespräch eingeladen. Man sagte mir, ich solle einige meiner Fonds verkaufen und stattdessen andere Fonds mit besseren Chancen ins Depot nehmen. Was soll ich tun?

Antwort: Gehen Sie ruhig zu dem Gespräch und hören sich die Argumente des Beraters an. Allerdings sollten Sie nicht sofort den Empfehlungen folgen, sondern nach der Unterhaltung sagen, dass Sie vor Ihrer Entscheidung noch einmal gründlich nachdenken wollen. Nicht selten geben die Banken nämlich Empfehlungen nur, weil sie an den Produkten, die sie den Kunden statt ihrer alten Anlagen empfehlen, mehr verdienen. Wenn Sie nach gründlicher Überlegung der Meinung sind, dass der Vorschlag Ihrer Bank langfristig

keine besseren Renditen verspricht als Ihr derzeitiges Depot, können Sie sich das erneute Bezahlen von Ausgabeaufschlägen beim Umschichten der Fonds ruhig sparen.

Frage: Man hat meinen Kollegen und mir angeboten, Belegschaftsaktien unserer Firma zu kaufen. Gibt's da einen Haken?

Antwort: Nein! Als Angestellter, der unmittelbar im Betrieb steckt, können Sie bestimmt beurteilen, wie die Erfolgsaussichten „Ihres“ Unternehmens sind. Halten Sie diese für gut, sollten Sie das Angebot annehmen, denn Belegschaftsaktien werden meist zu einem Preis angeboten, der deutlich unter dem Börsenkurs liegt. Allerdings sind Sie verpflichtet, die Belegschaftsaktien mehrere Jahre zu halten, bevor Sie sie wieder verkaufen. Das ist aber kein Problem, da Aktien bekanntlich eine Langfristanlage sind.

Frage: Was ist das Besondere an Dachfonds?

Antwort: Das Management von Dachfonds investiert nicht direkt in Wertpapiere, sondern verteilt das Geld der Anleger auf mehrere Investmentfonds, die Zielfonds. Das soll wegen der breiten Streuung des Vermögens auf mehrere Fonds, die wiederum in viele unterschiedliche Papiere investieren, größere Sicherheit bringen. Dafür werden allerdings höhere Gebühren fällig als bei der Direktanlage in vom Sparer selbst gewählte Fonds. Wir Narren stehen diesen Produkten deshalb skeptisch gegenüber.

Anzeige

com!online
TOP-TREND



Aus Erfahrung gut: Anleger achten wieder mehr auf Substanz und günstige Einstiegskurse

Investieren wie Warren Buffett

Value-Stocks zählen zu den Favoriten des neuen Börsenjahres. Sie lösen Wachstumstitel ab, bei denen vor allem die Zukunftsfantasie die Kaufentscheidung beeinflusste und in die deshalb auch bei hohen Kursen investiert wurde. Value-Anleger à la Warren Buffett dagegen achten mehr auf den aktuellen Unterneh-

menswert. Sie prüfen, ob eine Firma an der Börse noch günstig bewertet ist und gleichzeitig eine solide Gewinnentwicklung und Kapitalausstattung aufweist. „Value-Aktien sind Titel mit relativ geringem Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV), hoher Eigenkapitalrendite und einer niedrigen Verschuldung“, nennt der Vermögensverwalter Jens Ehrhardt (www.dje.de) wichtige Kriterien. Darüber hinaus müssen Marktposition und Geschäftsaussichten stimmen. Typische Value-Aktien sind Bayer (www.bayer.de), Volkswagen (www.volkswagen.de) und International Paper (www.internationalpaper.com), aber auch die wieder preiswerten Technologietitel IBM (www.ibm.com) und Intel (www.intel.com).

FONDS MIT VALUE-STRATEGIE

FONDS	WKN
Vontobel US Value Equity B	972046
Pioneer Fund	970360
Frontrunner European Value	973347
Fiduka Universal	848373
Templeton Growth	971025

König Kunde

Die Gütersloher Syskoplan sorgt bei Unternehmen durch Customer-Relationship-Management-Software (CRM) für eine bessere Kundenansprache. Mitarbeiter in Großunternehmen wie Siemens, TUI oder Allianz haben so jederzeit Zugriff auf Kundendaten. Syskoplan hat bei regelmäßig zweistelligen Wachstumsraten in den vergangenen Jahren zuletzt einen Umsatz von 31,7 Millionen Euro sowie einen Gewinn von 4,7 Millionen Euro erwirtschaftet. Einen weiteren Wachstumsschub erhofft sich Vorstandschef Manfred Wassel vom 1999 mit Bertelsmann Media Systems gegründeten Joint Venture CM 4, das auf IT-Dienstleistung und Beratung für Medien spezialisiert ist.

SYSKOPLAN AG, GÜTERSLOH

www.syskoplan.de

Geschäftsfelder: Entwicklung von Software für das Customer Relationship Management und die Optimierung der Angebotskette sowie IT-Beratung

Wertpapier-Kennnummer: 550145

Börsenplatz: Neuer Markt

Erster Handelstag: 2. November 2000

Emissionspreis: 24 Euro

Erster Börsenpreis: 26 Euro

Emissionsvolumen in Stück: 1,3 Mio.

Grundkapital: 4,2 Millionen Euro

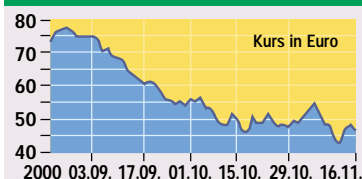
PROFI-TIPP

Günter Dielmann,
Partner der
Vermögensverwaltung
Gebser & Partner
(www.gp-ag.de) in Frankfurt



Chancenreicher Zyklus

INFINEON TECHNOLOGIES AG

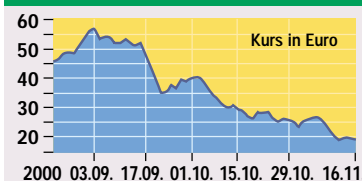


Da die D-RAM-Preise wegen des Lagerzyklus sinken, schätzen manche Investoren die Perspektiven für Infineon negativ ein. Wir erwarten im Frühjahr jedoch eine Stabilisierung der Preise. Nach dem Rekord im 3. Quartal sollte Infineon auch 2001 die Erträge steigern (WKN 623100).

www.infineon.de

Preiswerte Kinoaktie

KINOWELT MEDIEN AG



Der Aktienkurs des Filmevermarkters hat wegen der Finanzierung eines zu teuer gekauften Filmpakets gelitten. Hier steht jedoch in Kürze eine Lösung an. Darüber hinaus läuft auch das DVD-Geschäft besser als erwartet. Die Aktie ist bei einem KGV von zwölf nachhaltig zu billig (WKN 628590).

www.kinowelt-filmverleih.de

Exklusiv mit Compaq

Teleplan, der Service-Anbieter für Reparaturen von Druckern und Bildschirmen, gab nach einem Abkommen mit Compaq kürzlich den größten Auftrag seiner Geschichte bekannt. Nach dem großen Ergebniszuwachs im 3. Quartal winkt 2001 zusätzliches Potenzial (WKN 916980).

www.teleplan.de

Top-Performer

Trotz Crash erzielte der Nemax All Share zwischen Oktober 1999 und November 2000 47 Prozent Zuwachs. Dahinter steckt aber nur knapp die Hälfte der Neue-Markt-Firmen. Zusammen mit Finanzportal Onvista hat Bankhaus Sal. Oppenheim ein Zertifikat aus zehn herausragenden Nemax-Werten entwickelt, darunter Morphys, GFT und Heyde. Basis ist die Risk-Return-Map von Onvista, ein Web-Tool, das das Verhältnis von Risiko zu Ertrag darstellt. Für das Zertifikat wurde aus jedem Sub-Index des Nemax die Aktie mit dem besten Sharp-Ratio ausgewählt: Jeder Wert bietet pro ein Prozent Risiko (Volatilität) die höchste Performance. Die Laufzeit des „Onvista Neuer Markt Classic-Outperformer“ endet am 28. November 2003 (WKN 755729).

www.onvista.de

Asse für die Altersvorsorge

Trotz eines relativ schwachen Börsenjahrgangs haben die speziell auf die Altersvorsorge ausgerichteten AS-Fonds in den ersten drei Quartalen 2000 im Durchschnitt einen Wertzuwachs von 8,1 Prozent erzielt. Über einen Zeitraum

von zwölf Monaten waren es sogar 34,4 Prozent. AS-Fonds dürfen bis zu drei Viertel des Fondsvermögens in Aktien investieren. Allerdings gibt es zwischen den einzelnen Anbietern erhebliche Unterschiede.

TOPS UND FLOPS DER AS-FONDS (ALTERSVORSORGE-SONDERVERMÖGEN)

AS-FONDS MIT STARKEN WERTZUWÄCHSEN

AS-FONDS	GESELLSCHAFT	WERTZUWACHS*
AS Aktiv Dynamik	www.adig.de	39,5
Gerling Altersvorsorge Sondervermögen AS	www.gerling.de	28,7
DWS Vorsorge AS (Dynamik)	www.dws.de	24,6

AS-FONDS MIT SCHLECHTEN ERGEBNISSEN

Universal-AS-Fonds I	www.universal-investment.de	-4,1
Citibank AS Union	www.union-investment.de	-2,9
Geno AS:1	www.union-investment.de	-1,8

*Angaben in Prozent vom 1.1. bis 30.9.2000

Gewinne mit Genen

Biotech-Unternehmen, die neue Heilmittel zur Bekämpfung von Krankheiten wie Alzheimer oder Krebs entwickeln, haben eine immer größere Zahl neuer Produkte in der Pipeline. Damit steigen auch die Gewinnchancen der vor allem in den USA ansässigen Spitzenunternehmen. Wie es um deren Aussichten tatsächlich steht, können in der Regel allerdings nur Profis beurteilen. Der von Franken-Invest (www.franken-invest.de) neu aufgelegte Fonds Topic Biomedical (WKN 580249) setzt deshalb auf die Beratung durch den Mediziner Michael Fischer, der in dieser Funktion bereits den auf größere Anlagebeträge abzielenden Fonds DG Lux Lacuna Biotech erfolgreich unterstützt. Ebenfalls neu am Markt ist der Oppenheim Topic Biotechnology (WKN 939338), der von American Express (www.amexbank.de) auch mit Fonds-Sparplänen ab 50 Euro vertrieben wird.

Wenn die Drähte richtig glühen

Der Milliardenaufwand für den Erwerb der UMTS-Lizenzen hat die Kurse der Telekom-Aktien gedrückt. Doch langfristig orientierte Investoren lassen sich davon nicht beirren. Denn die UMTS-Auktionen waren quasi die Aufstiegsspiele für die Erste Liga der Global Mobile Player, die von der Verschmelzung zwischen E-Commerce und Funknetzen profitieren werden. Nach Einschätzung

der Hypovereinsbank (www.hypovereinsbank.de) ist UMTS „trotz der hohen Eintrittspreise ein lukratives Geschäft“. Dank eines Komplettangebots und der frühzeitigen Ausrichtung auf internationale Expansion sehen Hypo-Experten die France Télécom (WKN 906849) und die Deutsche Telekom (WKN 555750) als aussichtsreichste Wettbewerber unter den europäischen Marktgianten.



Hofft auf
bessere
Zeiten:
France-Télé-
com-Chef
Michel Bon

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Sonne, Mond und Sterne ...

...sagen nach Ansicht der Astrologen viel über Charakter und Persönlichkeit aus. Denn je nachdem, wie die Planeten zum Zeitpunkt unserer Geburt standen, prägen sie angeblich Eigenschaften, Stärken und Schwächen eines jeden Menschen. „Das Horoskop kann dem Menschen seine Lebensthemen bewusst machen“, erklärt der TV-Sternendeuter Winfried Noé. Er glaubt, dass damit jeder die Chance hat, „aus eigenem Entschluss heraus eine neue Richtung einzuschlagen, Zielsetzungen zu erkennen und umzusetzen“.

Um sternengläubige Surfer auf diesem Weg zu begleiten, hat er eine Website aufgebaut, die (fast) keine Frage an die Zukunft offen lässt. Wer bereit ist, seine persönlichen Daten wie Geburtsdatum, -zeit und -ort anzugeben, wird reich belohnt: mit einem Tagesausblick, einem Persönlichkeitsprofil, einer Kurzvorschau für die nächsten Monate und – last but not least – einem Partnerhoroskop, sofern man/frau einen Lebensgefährten hat. Diese individuellen Analysen sind zwar nur als Werbung für Noés detaillierte Horoskope gedacht, sind dafür dennoch recht ausführlich und aufschlussreich.

Wer noch mehr über sein Sternzeichen und die seiner lieben Mitmenschen wissen will, kann unter der gleichnamigen Rubrik nachlesen, wie Fische, Zwillinge & Co. als Freunde, Liebespartner oder Kollege sind.

Den perfekten Lebensabschnittspartner liefert die Site dem Onliner zwar noch nicht, aber sie erklärt zumindest schon mal, wer besonders gut zu wem passt oder bei wem besser Abstand geboten ist.

Noch mager ist bis jetzt die Rubrik Prominentenhoroskop. Verewigt sind bis jetzt nur Herbert Grönemeyer, Michael Douglas mit frischer Gattin Catherine Zeta-Jones, Boris-Becker-Sohn Elias Balthasar und Jeremy Irons.

Der Mondkalender von „Frau Luna“ gibt dafür praktische und nützliche Tipps für jeden Tag und jeden Lebensbereich: So ist der Jungfrau-Mond beispielsweise nützlich, um mal wieder Ordnung zu schaffen, wandert der Erdtrabant dagegen durchs Sternbild der Zwillinge, ist Kommunikation auf allen Kanälen angesagt.

Der Einführungskurs „Astrologie verstehen“ erklärt die wichtigsten Symbole und Kategorien, mit denen Horoskope zu lesen sind. Schließlich gibt es neben den Tierkreiszeichen auch die vier Elemente, diverse Planeten oder die zwölf Häuser. Wie diesen Teil will Noé die gesamte Website kräftig ausbauen: Mit noch mehr Infos und Interaktivität, einem Esoterikbereich und einem integrierten Shop sollen Sternengläubige im „Astrochannel“ künftig alles bekommen, was sie für den Blick in die Zukunft brauchen.

Wer jetzt schon mit Gleichgesinnten plauschen oder den Meister einmal persönlich treffen will, sollte sich (kostenlos!) als Mitglied in der „Noé

Astro Community“ eintragen. Jeden Dienstag und Donnerstag berät Noé von 21 bis 21.30 Uhr seine Klientel im Chat persönlich. Vielleicht weiß er ja, wie die individuellen Sterne fürs kommende Jahr stehen. Ob Sternenguru Winfried Noé mit seinen Prognosen für 2001 daneben oder richtig liegt, werden wir allerdings erst nächstes Jahr sicher wissen.



Ob die Sterne lügen, muss jeder für sich selbst klären – Noeastro.de liefert Entscheidungshilfen



Der Mercedes CLK-GTR wird bei Nexpex versteigert – als Modell und auf amerikanische Art



www.auktionsfee.de

Günstige Gelegenheiten

Wer Neuwaren ersteigern möchte, kann bei Auktionsfee das ein oder andere Schnäppchen ergattern. Überschuss- und Auslaufmodelle kommen hier unter den Hammer – laut Auktionsfee mindestens 20 Prozent unter dem Ladenpreis.



American Style

Nexpex hat sich vom Land der unbegrenzten Möglichkeiten Neues in Sachen Online-Auktionen abgeschaut: Das Unternehmen führt eine amerikanische Versteigerung durch. Die hat allerdings eher Gewinnspielcharakter als Gemeinsamkeiten mit herkömmlichen Auktionen. Wer mitbieten möchte, meldet sich

kostenlos an und kann dann „Coins“ erwerben, wobei ein Coin einem Gebot entspricht. Um ein Produkt zu erwerben, wird eine bestimmte Anzahl an Geboten benötigt. Dabei zählt nicht der eigentliche Wert des Produkts – ein Zufallsgenerator bestimmt, wie hoch die Anzahl an Geboten sein muss. Gewonnen hat der Bieter, dessen Einsatz den Ausschlag gibt. Um einen Coin zu erwerben, müssen beim „Coinmaker“ drei Fragen beantwortet werden. Die Coins werden auf einem virtuellen Konto gesammelt, von dem aus die Einsätze abgebucht werden. Klingt ein bisschen verwirrend, ist aber ungewollt auch ganz lustig. Denn über den tatsächlichen Wert der Produkte – von der Lara-Croft-Uhr über den Fun-Wecker mit Thermometer bis hin zur Isetta-Modellauto – lässt sich ja wirklich geteilter Meinung sein...



www.nexpex.de

Nichts für Freunde klassischer Auktionen, eher eine nette Spielerei



www.primus-auktion.de

Mehr Service bei Auktionen

Primus-Auktion gewährt Kunden jetzt eine Geld-Zurück-Garantie auf ersteigerte Waren. Außerdem können sie alternativ zur Landeswährung in Euro mitbieten: Ein integrierter Währungsrechner macht's möglich.



www.preisfee.de

Tendenz: fallend

Online-Auktion mal anders: Bei Preisfee purzeln minütlich die Preise, das Mitbieten wird so zum Glücksspiel – wer den richtigen Zeitpunkt zum Zuschlagen verpasst, hat Pech gehabt. Kostenlos, spannend, aber nicht spektakulär.



www.auktionsservice.de

Hilfe im Auktions-Dschungel

Hier schlägt der viel beschäftigte Online-Auktionär mehrere Fliegen mit einer Klappe: Vor allem kann er mit nur einem Suchbefehl in bislang rund 30 Auktionshäusern gleichzeitig nach Schnäppchen fahnden lassen. Das Suchergebnis kann er durch die Eingabe von Min-

dest- und Maximalpreisen noch einmal filtern. Rund wird die Seite durch Services wie den Auktions-Newsletter, Zeitungsberichte zu Auktionen, persönliche Link-Listen und das auktionenübergreifende Diskussions-Board, das derzeit von zehn Auktionshäusern unterstützt wird. Außerdem können unter „Meinungen“ Einschätzungen zu einzelnen Auktionshäusern eingeholt oder abgegeben werden.



Hilfreicher Pfadfinder im Auktionsdschungel

Eine kompakte Orientierungshilfe für Schnäppchenjäger bei Web-Auktionen



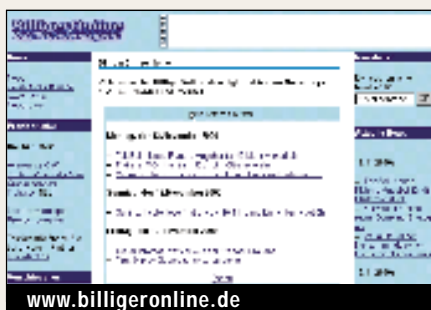
Anzeige



www.tweakcentral.de

PC-Tuning-Center

Es gibt im Web viele Seiten rund um den PC, die fundiertes Fachwissen voraussetzen. Tweakcentral spricht die weniger erfahrenen Anwender an. Auch für Anfänger stehen Infos zu verschiedenen PC-Themen bereit.



www.billigeronline.de

Billiger surfen

Keine Handy-Tarife, keine Call-by-Call-Vorwahlen – bei Billigeronline.de ist Internet pur angesagt. Dort erfährt man im übersichtlichen Tabellenformat alles über die günstigsten Internet-by-Call- und Flatrate-Tarife.



www.helpdrivers.com/aleman

Treiber-Helfer

Immer wieder gibt es Ärger, wenn man neue Hardware installieren muss, der aktuelle Treiber aber nicht zur Verfügung steht. Abhilfe schafft Helpdrivers.com: Links führen zu den richtigen Treibern eines jeden Herstellers.



Datenspeicher im Web

Man ist unterwegs und möchte seinem Bekannten alles zeigen, was man so auf dem Computer erstellt hat. Nur: Diskette, Zip oder CD-ROM hat man gerade nicht dabei. Wäre es da nicht gut, wenn gewisse Daten online verwaltet würden? Unter dem Motto „Get your files to my-files.de“ bietet das Münchner Start-up-Unternehmen Utomi Privat-anwendern die Möglichkeit, Daten aller Art im Internet zu speichern. Unabhängig von Zeit, Ort und Endgerät kann der User auf seine Texte, Bilder oder MP3-Files zugreifen. Bis zu 300 Megabyte Speicherplatz – davon 25 Megabyte kostenlos – stehen dem User online zur Verfügung. Wer als Student, Schüler oder an seinem Arbeitsplatz nach Benutzung des Rechners keine Datei auf der Festplatte lassen kann, speichert die Daten von nun im Web. Der Dienst funktioniert recht einfach, auch Anfänger kommen schnell zurecht. Ordner lassen sich ohne weiteres anlegen und verschieben. Zugang zu My-Files.de



www.my-files.de



Beim iBook ersetzt MyFiles das fehlende Diskettenlaufwerk

gibt's nur nach vorheriger Anmeldung (klappt online in wenigen Minuten). Auch für die Sicherheit ist gesorgt: Zugriffsrechte werden im Register „Freunde“ verwaltet. Jeder, der außer dem User Zugang erhalten soll, muss hier aufgeführt sein. Kleine Einschränkung: Nur wer ebenfalls bei MyFiles angemeldet ist, kann genannt werden. Der Zugang zum Server ist natürlich ebenfalls verschlüsselt: Hier wird eine Kombination aus symmetrischen und asymmetrischen Verschlüsselungsverfahren benutzt.

Kostenloser Datendienst: Der Zugriff ist immer und überall möglich



www.av-test.de

Schutz vor Viren

Der E-Mail-Virus „I love you“ hat Systemverwalter weltweit in Angst und Schrecken versetzt. Dutzende von großen Unternehmen beklagten einen Totalausfall ihres Mail-Systems. Bei AV-Test.de, ein Projekt der Uni Magdeburg, werden Impf-Programme gegen Viren-

Infektionen auf Herz und Nieren getestet. Dabei nehmen die Prüfer sowohl Desktop-PCs als auch netzwerkfähige Computer unter die Lupe. Der Überblick über aktuelle Antiviren-Software und Testergebnisse, die Testbeschreibung und Virenliste stehen aber nicht online zur Verfügung, sondern müssen als Excel-Datei direkt auf den eigenen Rechner heruntergeladen werden. Doch diese kleine Mühe lohnt sich in jedem Fall.

Virengefahr: Hilfe gibt es bei AV-Test.de

Aktuelle Informationen zur Welt der Viren und zu Antiviren-Tests



Anzeige



www.artoffice.de

My private Look

Private und professionelle Aktfotografen können hier ihre digitalen Showrooms einrichten. Die bisherigen Galerien der mehr als 30 Künstler bieten für jeden Geschmack etwas. Wer will, kann jedes der Motive kaufen.



www.ebb.ns.ca

Naturschönheiten

Die kanadische Provinz Nova Scotia ist bei vielen Naturliebhabern ein Geheimtipp – dass auch die Mädchen Neuschottlands so schön sind wie die Landschaft, war bisher nicht bekannt. Die Aktfotos des kanadischen Fotografen Eric Boutilier-Brown porträtieren beides – Natur und Models – in aufregenden Schwarzweiß-Bildern. Die nackten Körper auf Felsen, am See oder im Wald werden dabei zum Teil der Szenerie, womit beide Elemente ihre Schönheit erst richtig entwickeln können. Da in Nova Scotia allerdings das Arbeiten im Freien nur wenige Monate lang möglich ist, hat sich der Fotograf inzwischen auch an Indoor-Aufnahmen versucht, die nicht weniger sehenswert sind. Auf seiner Web-Seite finden sich verschiedene Galerien und ein digitales Bildertagebuch, in dem Boutilier-Brown ausführliche Beschreibungen seiner Aufnahmen liefert.

Wie die Natur so die Mädchen – atemberaubend in Szene gesetzt



Was ist wohl Hypermastie?

Was ein Cunnilingus ist, hat vielleicht der eine oder die andere schon einmal gehört und ausprobiert, die meisten Sexpraktiken jedoch erlernt man eher durch Experimentierfreude



www.sexlexikon.com

als aus dem Wörterbuch. Erschrecken Sie also nicht, wenn jemand von seiner Vorliebe für die Positio inversa oder Hypermastie redet: gemeint ist „Frau oben“ und „übergroße Brüste“. Wer lieber über Sex redet, als ihn zu haben, kann sich im Lexikon der Sexbegriffe weiterbilden. Neben allgemeinen Begriffen werden hier die Abkürzungen in Sex-Kontaktanzeigen erklärt, die Bedeutung von nationalen Spielarten (etwa „französisch“ oder „griechisch“) und die Bezeichnung für die einzelnen Hochzeitstage. Wer Lust hat, das ganze Alphabet des Sex auszuprobieren: Bei der Beschreibung der einzelnen Sexpraktiken geben die Autoren auch gleich die Durchschnittspreise an, die Prostituierte für die jeweilige Dienstleistung verlangen.

Informatives rund um die Lieblingsbeschäftigung der Menschen



www.netdoktor.de/sex_partnerschaft

Selbst ist der Patient

Der Netdoktor bietet Internet-Surfen in der Rubrik „Sexualität und Partnerschaft“ Beiträge über Themen wie Verhütung, Sex-Probleme, Pubertät oder Eheprobleme – und eine persönliche E-Mail-Beratung durch eine Sozialtherapeutin.



www.erotikbasar.de

Das Lust-Gebot

Einen Dildo zum Ersten, ein Paar Strapse zum Zweiten, einen Videofilm zum Dritten: Wer will, kann erotisches Spielzeug und Dessous online ersteigern. Das Angebot ist noch dünn, Schnäppchen sind aber immer drin.



Anzeige



Sesam, öffne dich!

Gäbe es diese Site nicht, man müsste sie erfinden! Sofort! Alle Märchen der Gebrüder Grimm gibt es da, die von Andersen, die Geschichten aus Tausendundeiner Nacht, Legenden, Mythen, Fabeln und Sagen, und dazwischen tummeln sich – mit zauberhaften Bildern unterlegt – Elfen, Nixen, Zwerge und Drachen. Auch Modernes wie „Der kleine Hobbit“ oder „Harry Potter“ ist natürlich dabei. Wer Lust auf Informationen hat, erfährt viel über die Schriftsteller von Aesop bis Oscar Wilde oder kann eine Zeitreise durch Literatur, Welt- und Kulturgeschichte unternehmen. Einfach märchenhaft!



Auch im Web: „Das tapfere Schneiderlein“

Die ganze Welt der Märchen offenbart sich auf dieser Web-Seite



Donald, Daisy, Pluto, Micky und Co. haben auf dieser Web-Seite das Sagen – und die Kinder natürlich

Chance für Mini-Cineasten

Bei der Fantastischen Filmfabrik des Disney Channel sind Kinder zwischen acht und dreizehn Jahren aufgerufen, sich unter dem Motto „Hier machst du das Programm“ als Autor zu versuchen. Ihre Geschichten sollen dann als

Vorlagen für Drehbücher dienen. Eine prominente Jury wählt die vier besten Einsendungen aus. In der Rubrik „Schreiben leicht gemacht“ kriegen die Youngsters eine kompakte Kurzanleitung zum Schreiben, konkrete Hilfestellung liefert ein umfangreiches Info-Paket, das kostenlos per E-Mail angefordert werden kann, sowie ein Filmlexikon, das Fachbegriffe aus der Film- und Fernsehwelt verständlich macht. Wird das Schreiben auf Dauer zu anstrengend, kann sich der Nachwuchs in der Rubrik „Fun & Games“ austoben. Neben sieben verschiedenen Spielen – vom Puzzle bis zum Jump-and-Run-Spiel „Schrumpf Game“ – kann sich der Junior auch im „Sound Studio“ betätigen. Alles noch zu langweilig? Dann hilft vielleicht ein Blick ins Programm, um zu wissen, was gerade im TV läuft.



www.disney.de/disneychannel

Fun und Kreativität: Kinder können zu Autoren ihrer eigenen Filme werden



Copyright, Walt Disney Corp.



www.happytoys.de

Spielzeug-Paradies

Kinder lieben Pokémons, die Maus, die Teletubbies – überhaupt alles, was sich bunt am Bildschirm tummelt. Für alle kleinen Fans gibt es hier über 1500 Artikel zu bestellen – von Bettwäsche bis zu Krümelmonsterkekse.



www.thelivingletters.com

Nette Lettern

Otto ist verloren gegangen. Ihn zurück nach Letterland zu bugsieren ist ein hartes Stück Arbeit – und doch geht es dort erst richtig los. Die kleinen Buchstaben machen viel Blödsinn, spielen aber für ihr Leben gern.



www.zebralino.de

Easy Shopping

Zebralino, das Kinder-Shopping-Portal der Galeria Kaufhof, hat jede Menge Spielzeug, Bücher, CDs und Kindermode im Angebot, gut sortiert nach Altersgruppen, Kategorien oder Marken. Im Magazin gibt es Tipps zur Erziehung.



Anzeige

Rettender Engel

Karte-weg heißt der Service, den sich drei Regensburger BWL- und Mathematik-Studenten haben einfallen lassen: Wer sich für 14,90 Euro jährlich registriert, muss im Schadensfall lediglich eine kostenlose, weltweit erreichbare 0800er-Nummer anrufen, damit ein Call-Center schnell und unbürokratisch verschwundene Kredit-, EC- und SIM-Karten sperren lässt und neue beschafft.

Neben dieser Kern-Dienstleistung bietet Karte-weg noch einige Besonderheiten: Beim Dokumenten-Service hinterlegt der Nutzer per Upload, Fax oder im virtuellen Karte-weg-Archiv Kopien von Reisepass, Personalausweis oder Führerschein. Internet-Anschluss vorausgesetzt, kann er sie sich am Urlaubsort herunterladen. Mit seiner Registrierung erhält jeder Kunde zudem einen Schlüsselanhänger mit Kundennummer und Karte-weg-Adresse und der Bitte an ehrliche Finder, den herrenlosen Schlüssel in den nächsten Postbriefkasten zu werfen.



www.karte-weg.de

Darüber hinaus erinnert Karte-weg an ablaufende Pässe oder TÜV-Plaketten, erledigt Adress-Änderungen und bietet eine weltweite Bargeld-Sofort-Versorgung sowie einen Gepäck-fund-Service. Das theoretische Potenzial von Karte-weg ist sicher groß, steht und fällt aber mit dem Vertrauen der Nutzer, die dem Dienstleister ihre sensiblen Kartendaten überlassen sollen. Deshalb sucht das Management namhafte Kooperations-Partner und setzt auf ein ausgefeiltes Sicherheitskonzept.

Wer je eine Karte verlor, weiß, wie viel Zeit und Nerven der Service spart



www.efonds24.de

Offen für geschlossene Fonds

Efonds24 informiert vermögende Privatanleger umfassend über Immobilien-, Medien- und Leasing-Fonds, Schiffsbeteiligungen, Windkraftanlagen und Venture-Capital. Mit Rechen-Tools, Fondsfinder und Online-Order (teilweise).



www.moneyfinder.de

Finanz-Suchmaschine

In vielen Kategorien beschreiben Experten bei Moneyfinder deutsche Websites. Eine semantische Suche soll zudem mehr Treffer liefern als herkömmliche Suchmaschinen. Teils gute Ansätze, teils verwirrend und nicht treffsicher.



www.aktienboard.com

Börsianer-Stammtisch

Über 700 Mitglieder haben die Foren bei Aktienboard bislang angezogen. Diskutiert wird von Russland bis Neuer Markt. Mit Buch-Tipps, Top-100-Links, Musterdepot der Mitglieder und Moderatoren, Mail-Service, Analysen, Chat.



www.onvista.de

Vorhersage für Kurstrends

Mit dem mathematisch basierten Prognose-Tool von Onvista können Privatanwender erstmals auf einfache Weise erkennen, wann sich Kurstrends bei Börsen-Indices und Einzel-Aktien mit hoher Wahrscheinlichkeit umkehren werden. Das von Finanz-Profi Gregor Gielen entwickelte Trendfolgesystem wird seit über 20 Jahren im professionellen Portfoliomanagement eingesetzt. Das Tool stellt die Trendzyklen grafisch dar und löst bei Erreichen eines Wendepunktes Signale aus. Darüber hinaus weist das Tool die bisherige Prognose-Qualität für jeden Wert aus. Zum Start sind mehr als 100 internationale Indices sowie Dax-Aktien abrufbar. Als alleinige Entscheidungsgrundlage für Anleger – darauf legt Onvista großen Wert – reicht die Trendprognose aber nicht aus.



Onvista sagt voraus, wann sich Kurstrends umkehren

Onvista bietet wieder ein nützliches Hilfsmittel für Privatanleger an



Anzeige



www.clicvision.de

Hauptsache geschmacklos

Die französische Revolution Teil zwei soll es sein – diesmal nicht für Bürgerrechte, sondern für die Verbindung zwischen Web und TV. Frech, skurril und „immer ein bisschen an der Grenze zum Geschmacklosen“ positioniert Unternehmensgründer Henri Mojon sein Programm Clicvision. Gratulation: Die kurzen Filme, die on demand zur Verfügung stehen, haben ihr Ziel voll erreicht. Zwar ist das Programm technisch sehr gut gemacht, doch wenn als Reaktion auf den Mausklick die Vulgy Puppe



Schräg: Vulgys Abenteuer

auf den Bürgersteig kotzt, Popstar Jean Louis ein nervtötendes Interview im Aquarium gibt oder im interaktiven Selbstverteidigungskurs dem Neuling geraten wird, dem Gegner einfach den Schädel zu zerquetschen, ist auch der letzte User überzeugt: Geschmackloser geht's nimmer. Und witzloser auch nicht.

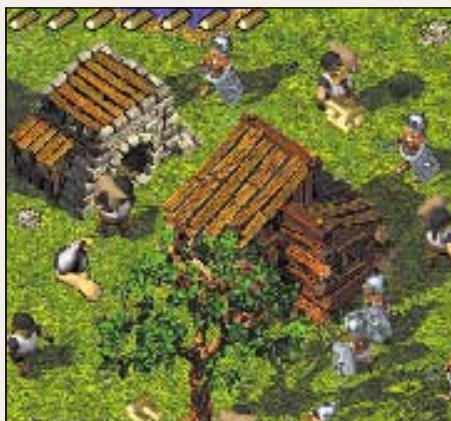
Lachen ist bei dieser Site nur ein Ausdruck von Verzweiflung



www.waslos.de

Kennen lernen leichtgemacht

Lieber zweisam statt einsam? Hier gibt es regionale Communities für 14 Städte, die gute Möglichkeiten bieten, jemanden kennen zu lernen. Über mangelnde Einträge im Gästebuch muss sich hier niemand beschweren!



Diebe kloppen um die Wette

Wer siedeln will, braucht Rohstoffe. Gemein nur, wenn hinterhältige Langfinger ständig die mühsam erarbeiteten Gold- und Silberreserven stibitzen. Da hilft nur eines: Möglichst viele Watschn verteilen, so dass die maskierten Unholde wie Popcorn durch die Luft fliegen. Aber nicht nur die Räuber, die aussehen wie kugelige behelmte Wikinger, kriegen ihr Fett ab. Auch den verpennten Wachen muss der virtuelle



www.bluebyte.net



Wache in Aktion: Haltet den Dieb

Siedler hin und wieder einen Klaps versetzen – sonst schlafen sie, anstatt Diebe zu verjagen. Spielehersteller Blue Byte rührt mit dem Online-Minispiel „Hiebe für Diebe“ schon mal die Werbetrommel für

die vierte Folge seines Bestsellers, der Mittelalter-Gesellschaftssimulation „Die Siedler“, deren Fangemeinde in Deutschland rund eine Million Anhänger zählt. „Siedler 4“ erscheint im Dezember. Wer nicht sofort in den Laden gehen will, lädt sich auf der Website von Blue Byte als Vorgeschmack das witzige Minispiel kostenlos herunter. Und dann geht's los: kloppen bis zum Meistergrad. In den höheren Levels muss nicht mehr Hand angelegt werden: Diebe können dann auch angezündet, aufgepumpt oder zur Explosion gebracht werden.



Nach Moorrühnern jetzt Wikinger-Diebe: Spiel mit Kult-Potenzial



www.bewegungsmelder.de

Immer was los

Ein Bewegungsmelder reagiert, sobald sich etwas rührt. Das gleiche Prinzip verfolgt der Trendscout im Internet: Er will anzeigen, wann wo die besten Events abgehen. Wer auf die Website surft, ist auch zunächst angetan vom ansprechenden Layout und den Angeboten:

Kino-Charts, Gewinnspiele für Party-Tickets, Chat-Termine. Doch die gezielte Suche im Herzstück des Programms, der Datenbank, verläuft enttäuschend: Für das Stichwort „After Work Party“ in Berlin und München gibt es keine Ergebnisse. „Wir sind noch in der Aufbauphase“, begründet Axel Kotulla, Vorstand für Technik, die mageren Ergebnisse, an denen wohl auch eine fehlerhafte Eingabemaske schuld ist. Fazit: Hier muss noch einiges bewegt werden.



Feiern nach dem Büro

Empfehlenswert nur für Party-People, die nichts Bestimmtes suchen



Anzeige

Gut beraten

Bau-web.de bietet auf seinen Seiten kostenlose, interaktive Beratung zu vielen Fragen rund ums Bauen und Wohnen. Neu hinzugekommen ist jetzt zum einen ein Energie-Kompass, der den Heizenergieverbrauch des eigenen Hauses mit 40.000 anderen vergleicht. Auf diese Weise

erfährt der Hausbesitzer, wie und wo er Energie einsparen kann. Ebenfalls neu ist die Solarberatung, die für jeden Haushalt die passende Kollektor- und Speichergröße zur Aufbereitung von Heißwasser berechnet. Auch die altbewährten Rubriken werden kontinuierlich aktualisiert. So gibt etwa der Modernisierungs-Kompass Auskunft zur Modernisierung eines Hauses vom Keller bis zum Dach und berechnet Energieeinsparungsmöglichkeiten. Im BAUT-Informationssystem können Bauherren ihre Bauabsichten eingeben und erhalten dann einen individuell abgestimmten Ordner mit Informationen zu bedarfsgerechter Planung, Kosten, Bauablauf, staatlicher Förderung und vielem mehr. Zusätzlich können bei rund 100 Herstellern gezielt Prospekte und aktuelle Informationen abgerufen werden.

Seriös, informativ, übersichtlich – ein Service mit echtem Mehrwert



www.bau-web.de



www.bauangebot24.de

Gut kalkuliert

Preisvergleich für Bauherren: Bauangebot24 vermittelt gratis passende Anbieter aus der Baubranche, liefert Angebote für Baustoffe und -dienstleistungen und hilft bei der Kosten-Kalkulation. Ordentlich, unkompliziert.



www.schober.com

Hausbesichtigung am PC

Wer weder Kosten noch umständliche Log-in-Prozeduren scheut, erhält bei Schober Hausbewertungen: Erfasst sind nach eigenen Angaben 21 Millionen Immobilien in Deutschland – mit Bauweise, Gartengröße oder Wohngegend.



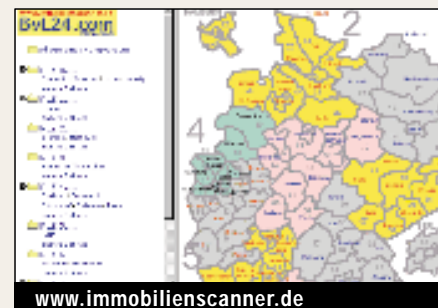
www.hausvorstellung.de

Virtuelle Ansichten

Nirgendwo soll es so viele potenzielle Häuslebauer geben wie in Deutschland. Grund genug für die Luminar Medien, mit einer Website künftige Bauherren kostenfrei zu unterstützen. Rund 200 Häuser verschiedener Bauweisen können begutachtet werden – mit Grundriss, In-

fos über Wohnfläche, Preis und Hersteller. In der Rubrik Bauwissen findet der Bauherr Tipps zu Bauweisen, Baustoffen und Werkzeugen. Erfahrungsaustausch ermöglicht ein Infoboard. Als Highlight der Seiten sind die „3-D-Häuser“ gedacht. Mit einer Technologie namens o2c ist es hier möglich, das Traumhaus dreidimensional zu betrachten und zu durchwandern. Letzteres allerdings funktioniert leider nicht so reibungslos, wie es sollte, und eignet sich deshalb eher für Experimentierfreudige.

Schöne Ideen, leider noch nicht ganz ausgereift. Etwas unübersichtlich



www.immobilien-scanner.de

Schlicht und ergreifend

Ohne Banner-Werbung und verwirrenden Schnickschnack: Die Berliner Immobilienbörse Bvl24.com weitet ihren benutzerfreundlichen Service aufs Bundesgebiet (Schwerpunkt Großstädte, Bestand: 7800 Angebote) aus.



Anzeige



www.hongkongberlin.net

Kulturaustausch per Homepage

Das Berliner „Haus der Kulturen der Welt“ setzt seit vier Jahren auf das Internet als Medium für seine interkulturellen Kunstaktionen. Das „Festival of Vision“, das zu einem Teil in Berlin und zu einem Teil in Hongkong stattfindet, wird nun begleitet von einem Net-Art-Projekt: Künstler aus beiden Ländern gestalten eine Website mit verschiedenen Multimedia-Beiträgen. Alle han-

deln von Erfindungen, die in Berlin oder Hongkong gemacht wurden. Da gibt es die „Meditationsmaschine“, die „Belüftungs-

Entfernungen überwinden

vorrichtung für einen Schuh“ oder den „Fingerkompass“. Die einzelnen Projekte bieten einiges fürs Auge. Wer allerdings die Erklärungen dazu lesen will, muss Englisch können und sich mit einer winzigen Schrift herumplagen, die nur durch eine Änderung der Schriftgröße im Browser erträglich wird.

Schöne Net-Art-Projekte auf einer teilweise unübersichtlichen Page



<http://home.snafu.de/hermann.holzhauser/washing.htm>

Von Washington bis Bush

Am 20. Januar soll der neue amerikanische Präsident ins Weiße Haus einziehen. Alles über seine Vorgänger im Amt gibt es auf dieser Site: vom Unabhängigkeitskrieg bis zur Lewinsky-Affäre und dem Wichtigsten aus den Viten.



www.todesursachemord.de

Nichts für schwache Nerven

Wer hier einmal anfängt zu ermitteln, der wird so bald keinen ruhigen Schlaf mehr finden – ein Mörder geht um in dem einsam gelegenen Landhaus. Bei einer Familienfeier geschah es: Eine junge Frau wurde getötet, die niemand so richtig zu kennen scheint. Woher kam sie? Was

wollte sie auf der Feier? Hobbydetektive haben Gelegenheit, diesen Fragen per Mausclick auf die Spur kommen. Von Zimmer zu Zimmer

führt die Fahndung. Besonders gelungen dabei ist, dass der User seinen Weg selbst beeinflussen kann und so des Rätsels Lösung immer näher kommt. Belohnt wurde diese Homepage schon mit zwei Awards von Web.de. Und wer nach dem ersten Fall auf den Geschmack gekommen ist, kann sich freuen: Die nächste Story ist schon in Arbeit.

Gute Zeiten für Krimifans: Agatha Christie startet ins Cyberzeitalter



Buch mit sieben Siegeln: Wer ist der Mörder?

Politikern aufs Dach gestiegen

Eigentlich müsste es den Bundestagsabgeordneten angst und bang werden: Seit Mitte Oktober türmt sich über der gläsernen Kuppel auf dem Berliner Reichstag ein ständig wachsendes Gebilde mit unzähligen Zimmern. Ein Haus des Volkes soll es sein, in dem jeder sich einmieten kann – zumindest jeder, der einen Internet-Anschluss hat sowie Lust, zur aktuellen politischen Situation Stellung zu beziehen. Das Hochhaus existiert nämlich nur virtuell. Es ist ein neues Projekt des „Ultimedia-Künstlers“ Hermann Josef Hack, das sich wie auch schon vorhergehende mit den Themen Demokratie und soziale Gerechtigkeit befasst. „Es geht mir darum, den Bürgern ein Forum für politische Themen zu bieten und ihnen gleichzeitig auch zu vermitteln, welche Möglichkeiten man als deutscher Staatsbürger eigentlich hat.“ Im



Turmbau für die Demokratie: Dagegen sieht Christo blass aus

„Tower of Power“ richten sich politisch Interessierte ein virtuelles Zimmer ein und besuchen sich dann gegenseitig, um bestimmte Themen zu erörtern. Darüberhinaus soll es bald möglich sein, direkt von der Seite aus elektronische Petitionen an den Bundestag zu richten.

Kunst, die mehr sein will als nur eine abstrakte Veranstaltung



www.metropolis.de/tower-of-power

Anzeige



www.perfectwinter365.com

Wintersport-Feeling

Wo liegt Neuschnee? Was wird in den Bergdörfern geboten? Um sich über sein Hobby im Winter zu informieren, schauen Wintersportfans am besten auf diese Site. Über 5000 Wintersportorte in 70 Ländern umfasst diese Datenbank. Von Aspen, dem Pominenten-Skigebiet in Amerika, bis zur Zugspitze bietet das Wintersportportal umfassende Informationen – und das nicht nur um die Skierte herum. Ständig aktualisierte Wetterberichte, Sport-News, Interviews mit bekannten Sportlern, Après-Ski-Tipps, Prominenten-Chats, Urlaubsangebote, Foren, und Auktionen decken die Wünsche in jeder Richtung ab. Und egal was man für das kalte Hobby noch braucht – im Online-Shop wird man fündig. Die ideale Entscheidungshilfe, um sich den passenden Winterurlaubsort auszusuchen.

Nie mehr ohne Schnee! So macht Wintersport das ganze Jahr Spaß



www.mellowjack.de

Cooler Rauch

Zigarren rauchen ist cool – das versucht zumindest diese Site zu suggerieren. Ob zu Hause oder auf der Party, die Zigarre muss immer mit. Passende Cocktailrezepte gibt es dazu, ein Spiel und Shopfinder runden die Flash-Site ab.



www.paniers.com/de

Französische Delikatessen

Seit jeher ist es bekannt, dass Franzosen eine überaus große Leidenschaft für die Liebe und gutes Essen haben. Dem Letzteren haben sich Dominique Alarcon und Anne Monier, die Geschäftsführerinnen der Web-Seite, verschrieben. Über das Internet-Versandhaus Paniers

bieten sie sämtliche gastronomischen Köstlichkeiten zum Kauf an. Die Angebotspalette reicht von Aperitif, Dekoration und Gewürz über Kochbücher, Körbe, Pasteten, Fertiggerichte und Wein bis zum abschließenden Süßen. Passend zum Bordeaux-Wein-Gelee findet der Kunde im Online-Shop abgestimmte Rezepte für die Verwendung. Tipps und Tricks rund ums Kochen, Newsletter und der 72-Stunden-Lieferservice machen allein das Bestellen schon schmackhaft.

Savoir-vivre: die französische Art, zu kaufen und zu genießen



Bon appetit: alles, was das Franzosenherz begehrt



Party-Tipps aus ganz Deutschland – samt Anfahrtsbeschreibung

Party-Welten

Eine Autovermietung, den passenden Wasserinstallateur oder einen Baumarkt in einer neuen Stadt ausfindig zu machen ist oft ziemlich schwierig. Dieses besondere Branchenbuch im Internet hilft weiter. Aus über vier Millionen kategorisierten Firmenadressen fischt eine spe-

zielle Suchmaschine den richtigen Ansprechpartner in der Nähe des Kunden. Der Clou: eine Straßenkarte mit Beschreibung des Anfahrtswegs wird angezeigt. Lust, mal wieder richtig auszugehen? Unter der Rubrik „Szene-Lokale“ sind über 150.000 Ausgeh-Adressen für Party-Löwen zu finden. Passende Stadtpläne und Umkreissuche erleichtern das Finden des geeigneten Lokals. Den eigenen Standort eingetippt und die Art der Angebote bestimmt – von Kino über Bar bis Kunstgalerien und Diskotheken – schon liefert die Suchmaschine, nach Entfernung sortiert, die passenden Ergebnisse. Zur leichteren Orientierung ist auch die Darstellung der Lokale auf einer Karte möglich. 100 Szene-Scouts suchen ständig nach den coolsten Tipps für Party und Co.: Damit man ständig auf dem aktuellsten Stand bleibt.



www.yellowmap.de

Dieser Kalender für Party-Löwen findet für jeden Geschmack etwas



Anzeige



www.starspider.com

Die Star-Suchmaschine

Dass neben Rubriken wie „High Society“, „Models“ oder „Star-Portrait“ auch der Button „Sport“ auftaucht, ist kein Zufall: Anna Kournikova ist schließlich auch ein sexy Star. Dazu gibt's Biografien, Filmtipps, Klatsch und Tratsch.



www.mrshowbiz.com

Hollywood lässt grüßen

Mal wieder den Flieger nach Hollywood verpasst? Macht nichts, bei Mrshowbiz treffen sich mehr Stars und Sternchen als bei Oscar-Verleihung oder Steven-Spielberg-Party und Beverly Hills' Shopping-Meile zusammen. Selbst Medienprofis gucken hier gern nach, wenn es darum geht, schnell ein paar News nachzuchecken oder ein paar Daten über die Promis dieser Welt einzuholen. Wie der Shaft-Darsteller Samuel L. Jackson sind die Show-Promis mit Biografie, Karrieredaten, Bildchen und Interview-Archiv vertreten. Aber diese unerschöpfliche Wundertüte ist bei weitem nicht nur auf Musiker und Schauspieler beschränkt: Über Models, Movies und Theaterveranstaltungen wird mit gleicher Ausführlichkeit berichtet.

Samuel L. Jackson

Der ideale Info-Guide aus der Welt der Stars und Sternchen



Rockpalast: Die Legende lebt

Wir erinnern uns: In den späten siebziger Jahren galten die Rockpalast-Konzert-Übertragungen in der ARD als Kultsendungen, die die deutschen Straßen leer fegten. Die berühmte Floskel „Rockpalast proudly presents...“, mit der legendäre Moderatoren wie Alan Bangs die Größen der Szene von der Bühne aus ankündigten, wurde zum Pseudonym für Gänsehaut erzeugende Live-Unterhaltung. Fast jeder, der sich Rockstar nennen darf, hat im Rockpalast schon gespielt – oder sogar seine Karriere begründet: die unvergessenen Mother's Finest ebenso wie Rory Gallagher, Police, Lynrd Skynyrd, Little Feat und und und.

Mit den neuen Musikmoden, bedingt durch die rasante Entwicklung der Studiotechnik und die zunehmende Medienvielfalt, mutierten die Rockpalast-Konzerte aus der Essener Grugahalle, dem Kölner E-Werk oder von der Loreley zum regional begrenzten Ereignis, das vornehmlich auf den WDR beschränkt blieb. In all der Zeit hat Rockpalast-Fan Michael Marsch enormes Datenmaterial in Form von Fotos, Interviews, Biografien und Soundbeispielen angesammelt,



www.rockpalast.de
www.rockpalastarchiv.de

Trat 1980 auf: Sting mit seiner Band Police

das er mittlerweile als Archiv ins Internet stellt. Weil der WDR das Terrain ebenfalls mit viel Forschergeist beackert, kam es zu den beiden freundschaftlich verbundenen Web-Auftritten. Auch hier finden sich Anspieletipps, Bildarchive, Infos und Bios in Hülle und Fülle. Über chronologische und alphabetische Listen gibt's mit nahezu allen Bands, die jemals im Rockpalast auftraten, ein Wiedersehen und -hören. Besonders originell übrigens die vielen herunterladbaren Original-Ansagen und Kommentare der bekannten Moderatoren. Selbst die Rockpalast-Erkennungsfanfane ist als Soundfile gespeichert.

Liebevoll gepflegte Seiten von echten Fans für Gleichgesinnte



www.backstreetboys.com

Backstreet Boys zum Gähnen

Was mit hübsch durchlaufenden Bildchen Appetit macht, erweist sich als Mogelpackung: Fast wie abgesprochen kommt die offizielle Backstreet-Boys-Homepage ähnlich dröge wie der Konkurrenz-Auftritt von N'Sync daher.



www.klassik.com

Konservativer Klassiker

„Frau und Musik“ – wo sonst bekommt man noch derlei angestaubte Rubriken geboten? Eine etwas betuliche, aber sehr solide Seite mit Plattenbesprechungen, News und TV-Tipps für Klassikliebhaber alter Schule.





Das pralle Fan-Paket

Die Biografien, alle CDs, Singles und DVDs, Videoclips der letzten Tournee und Bilder der Band als Thumbnails (da hat jemand an die nicht so professionell ausgestatteten PCs der Fans gedacht) – was will das Fan-Herz mehr?



Der brasilianische Hüftschwinger

Über eine Million Zuschauer in 187 Ländern sahen Ricky Martins Auftritt während der Grammy-Verleihung 1999. Mit dem Lied „La Copa De La Vida“, offizieller Song der Fußball-WM 1998 in Frankreich und in über 30

Ländern ein Nummer-eins-Hit, präsentierte er sich erstmals dem US-Publikum. In der Kategorie „Bestes Latin Pop Album“ gewann Martin an diesem Abend für „Vuelve“ seinen ersten Grammy. Seinem internationalen Erfolg wird auch die Website gerecht: Sie präsentiert sich in fünf Sprachen – und mit einem eigenen Teil für Europa. Dort finden sich News sogar auf Schwedisch und Norwegisch. Biografie, Discografie, jede Menge Videoclips, Infos zur neuen CD „Sound Loaded“ und der Link zu einer guten Fan-Site runden den gelungenen Web-Auftritt ab.



Brasilianisches Feuer: R. Martin

Informativ und ansprechend: mit brasilianischem Schwung ins Netz





www.coole-dinge.de

Moorhuhn & Co.

Vom Moorhuhn-Brettspiel bis zur Stefan-Raab-Kelle finden Fans hier viel witzigen Merchandising-Nippes – aber nur bei Vorkasse oder Nachnahme (hohe Versandkosten) und ohne Umtausch (widerspricht dem Fernabsatzgesetz).



www.harvest-classics.de

Variationen in Leder

Lederliebhaber ohne Geldsorgen können sich hier bequem durch ein sehenswertes Angebot von Jacken, Hosen, Schuhen und Accessoires navigieren. Dazu gibt es Cashmere-Teile. Gute Idee: der Reparaturservice „Lederklinik“.



Freie Bahn dem Spieltrieb

Gerade in Zeiten von Spiele-Konsolen und Elektronik-Plunder faszinieren Brettspiele weiter Jung und Alt. Das zeigen nicht zuletzt als Spiel des Jahres ausgezeichnete Bestseller wie „Torres“, „Tikal“ und „Elfenland“. Wer solche



www.spielenet.de

Spiele-Hits bestellen will oder neue Ideen sucht, wird im 1000-Spiele-Sortiment von Spielenet sicher fündig. Es ist in die Bereiche Familie & Freunde, Kinder, Lernen und Computer eingeteilt, die nach Themen und Altersgruppen gegliedert sind. Zudem fragt ein interaktiver Einkaufsberater das Alter des jüngsten Teilnehmers oder die Zahl der Mitspieler ab. Schließlich unterstützt den Shop-Besucher noch die Profi-Suche, bei der sich Kriterien wie Spiele-Autor und Preisspanne kombinieren lassen. Der Shop selbst wird (meist über Kooperationspartner) ergänzt durch News, Rezensionen und einen Regel-Ersatzdienst. Spielenet liefert in 48 Stunden, gewährt ein 14-tägiges Umtauschrecht und akzeptiert Zahlungen per Rechnung, Lastschrift und Kreditkarte.

Gut sortierter Spiele-Shop mit Beratungs-Funktionen und Testberichten



www.eshoes.com

Per Klick zum Schuh

Eshoes.com versucht das Problem der virtuellen Anprobe für seine 1000 Schuh-Modelle auf mehreren Wegen zu lösen: mit Passformberatung, Größenumrechnungstabelle, Mess-Schablonen-Download sowie scharfen Fotos (teils in 3D). Leider sind die kleinen Abbildun-



gen nicht zoombar. Sollten Schuhe nicht gefallen oder passen, können sie binnen 14 Tagen zurückgegeben werden: per Post, in Filialen von Deichmann und Roland oder durch UPS-Abholung. Nett und nützlich sind Schuh-Knigge und Schuh-Lexikon. Die versandkostenfreie Lieferung ist per Packet-Tracking verfolgbar. Gezahlt werden kann per Rechnung, Kreditkarte und Nachnahme.



Virtuelle Schuhanprobe

Der schön transparente Schuh-Shop hat eine Chance verdient



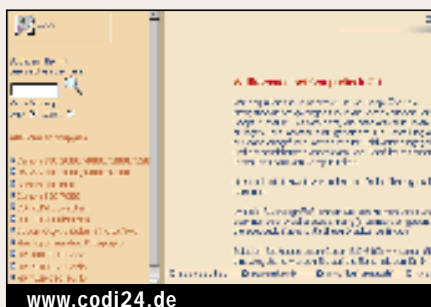
www.primuswerkbox.de

It's Tool Time

Heimwerker aufgepasst: Praktiker versorgt den Metro-Shop Primus-Werkbox mit seinem Sortiment. Von der Armatur bis zur Zange wird hier alles ins Haus geliefert. Nettes Layout, flapsige Formulierungen.



Anzeige



www.codi24.de

Bedingt druckreife Schnäppchen

Compudirekt24 erfreut mit wirklich günstigen Tintenpatronen. Den Schwerpunkt des Angebots bilden Canon-Patronen, doch werden auch Epson- und HP-Nutzer fündig. Sehr schlichte Homepage mit gelegentlichen Aufbaufehlern.



www.golfdiscount.de

Shop mit niedrigem Handicap

Anhänger des weißen Sports finden hier viele günstige Golfartikel. Einige Marken fehlen noch, die Optik ist im Discount-Stil. Dafür gibt's Golf-Infos, Online-Auktion, Witze, Chat-Beratung (Test) und Handy-Bzahlung (Paybox).



Freiheit von Socken-Sorgen

Wer kennt das nicht: Gerade wenn man sie am dringendsten braucht, stellt sich heraus, dass die eine Hälfte eines Socken-Paares seit der letzten Wäsche verschollen ist oder sie nicht ohne Blessuren überstanden hat. Hier Abhilfe zu schaffen ist das hehre Ziel der Schweizer Jungunternehmer Samuel Liechti und Marcel Roth. Auch ohne ständig an die lästige Aufgabe des Socken-Kaufens denken zu müssen, sollen sich im Schrank immer die passenden Teile finden. Möglich machen will dieses logistische Wunder das Socken-Abo. Wer sich dafür entschließt, bekommt dreimal im Jahr drei Paar schwarze Qualitätssocken per Post zugeschickt. Vorerst stehen zwei Modelle zur Wahl: italienische Kniesocken aus 100 Prozent mercerisierter Baumwolle (79 Euro pro Jahr) und Wadensocken aus peruanischer Pima-Baumwolle (65 Euro pro Jahr). Bald soll es auch spezielle Trend- und Business-Socken zu kaufen geben.

Wer nach der ersten Lieferung nicht zufrieden mit den Socken ist, darf sie kostenfrei zurückschicken. Die mutigen Schweizer wollen



www.blacksocks.com



Socken-Täter am Werk: Samuel Liechti, Marcel Roth

sogar etwas wieder populär machen, was sich nicht einmal mehr Omas, Tanten und Eltern trauen: Socken schenken – mit dem Geschenk-Abo. Ganz in Schwarz gibt sich, ihrem Produkt alle Ehre machend, die Website, die ihre Geheimnisse erst nach und nach preisgibt. Skeptische Socken-Besitzer versuchen Liechti und Roth mit einem lustigen Socken-Memory zu überzeugen, bei dem sie sich auf die Suche nach dem verschwundenen Socken-Zwilling machen müssen.

Witzige Idee, witzig umgesetzt: ein Abo als Lösung fürs Socken-Management



www.evita.de

Virtuelle Verkäufer

Für Kunden, die sich beim Online-Einkauf gern beraten lassen, hat das Shopping-Portal der Post die passende Lösung: Zum einen wurde die Rubrik „Beratung“ eingeführt, unter der Konsumenten Tipps, Empfehlungen und Rat zu über 500.000 Produkten erhalten. Bemerkenswert

darin ist, dass gerade Einsteiger nützliche Infos zur Online-Bestellung erhalten. Angenehm ist, dass die Tipps nicht vorrangig der Produktwerbung dienen. Ebenfalls neu ist die Rubrik „Tests“ mit rund 10.000 Produkttests aus Fachzeitschriften. Wer ein bestimmtes Produkt vor Augen hat, findet hier möglicherweise eine Entscheidungshilfe. Doch für einen vollständigen Marktvergleich ist die Angebotspalette unter den Warengruppen einfach zu groß.

Gut gemachte, informative Entscheidungshilfen für Online-Shopper



Servicestarkes Post-Portal



www.shoes24.com

Angenehme Passform

Hier gibt's Standard-Markenschuhe für Damen und Herren (auch Randgrößen). Kunden finden bei „Dr. Shoe“ Antworten auf häufig gestellte Fragen, können sich aber auch direkt an das Call-Center wenden. Ordentlich.



Anzeige



www.grappanet.de

Leckeres rund um den Grappa

Ein gutes Essen beim Italiener endet immer mit einem Grappa – hier wird ein Sortiment aus erlesenen Spirituosen offeriert. Dazu gibt es umfassende Infos zur Geschichte und der Herstellung des Grappas sowie Rezepte.



www.winesearch.de

Immenses Angebot

92 Händler und fast 15.000 Weine lassen kaum eine Geschmacksrichtung vermissen. Übersichtlich gegliedert finden Wein-Läden, Suchmaschine, News, Buch-Tipps, Newsletter sowie besondere Angebote und Aktionen schon auf der Startseite des Web-Auftritts Platz. Beson-

ders gut gefällt die einfache Navigation durch die diversen Rubriken – möglich macht es die ständig eingeblendete Buttonleiste am oberen Bildschirmrand. Wird der User trotz großen Angebots nicht fündig, kann er den gesuchten Wein in ein Suchboard eintragen. Die Händler informieren dann, wenn sie den Tropfen auf Lager haben. Ebenfalls interessant: die Weinauktion und das Diskussions-Forum.

Ein Angebot, das kaum einen Weinwunsch offen lässt



www.rundumwein.com

Wein-Accessoires

Lust auf einen eigenen Fertig-Gewölbekeller aus Tonziegeln – für die edlen Flaschen? Wie wär's mit einem Rack für den teuren Bordeaux? Weingestelle, Accessoires und alles andere rund um den Wein bietet dieser Shop.



www.thewhiskeystore.de

Die Whisky-Welt

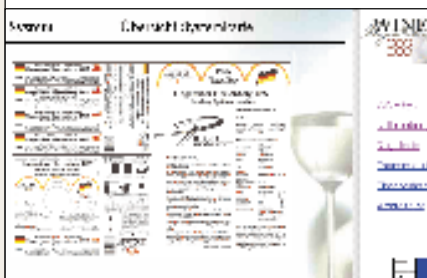
Welches Glas ist gut für alten Whisky? Was macht einen guten Whisky aus? Was ist ein Malt? Diese Website ist randvoll mit Hintergrundinfos. Auf über 1000 Seiten und mit 4000 Fotos taucht man ein in die Welt des Whiskys.



Geordneter Tropfen

Weinliebhaber kennen das Problem: Der Keller ist voller guter Tropfen, doch von Übersicht keine Spur. Der Anbieter dieser Wein-Site verspricht Abhilfe. Diverse Kartensysteme – von Wein- und Winzerkarte über Regalkarte und Gebrauchsanweisung bis zur Kellerordnungs- und

Tischkarte – sollen dem Weinkenner einen Überblick in seiner Asservatenkammer verschaffen. Beachtlich ist das Wein-Angebot auf der Homepage. Mehr als 30 deutsche Händler offerieren über diese Plattform in eigenen Shops ihre Weine. Eine spezielle Suchmaschine hilft dabei, den passenden Tropfen für den Kunden zu finden. Auch eine Stichwortsuche erlaubt die Datenbank. Unter der Rubrik „Wein Forum“ kann der Weinfreund sich umfassend zum Thema informieren. News, Seminare, Geschenk-Gutscheine, Wein-Reisen, Literatur und einiges mehr lassen keinen Wissensdurst ungestillt. Ist auch das Design und die ständig wechselnde Bedienungsführung auf den ersten Blick etwas gewöhnungsbedürftig, so stellt die Site für wahre Weinfreunde dennoch eine wahre Fundgrube dar.



www.winesystem.com

Ordnung ist der halbe Genuss – diese Site hilft dabei



Anzeige



www.huk24.de

Preisvorteil Internet

Bei HUK 24, der neuen Internet-Tochter der HUK Coburg, können Kunden Policen für Auto, Haftpflicht, Sachversicherung und Rechtsschutz abschließen – fünf, fünfzehn oder zwanzig Prozent günstiger als Offline-Kunden.



www.moneyextra.de

Berufsunfähig – was nun?

Nahezu jeder vierte Deutsche wird berufsunfähig – und viele sind nicht ausreichend versichert. Einen Preis-Leistungs-Vergleich für 100 Assekuranzen kann man bei Moneyextra durchführen – kostenlos und ohne Vertreterbesuch.



Transparente Lebensversicherung

Die Mamax Lebensversicherung AG zeichnet sich durch drei Besonderheiten aus: Zunächst einmal ermöglicht sie den Online-Abschluss von Renten- und Risikoversicherungen – mit Be-

rechnung mehrerer Alternativen. Zum Zweiten bietet die Tochter der Mannheimer Versicherung ihr Angebot nur via Web an – preisgünstig, da Provisionen entfallen. Und schließlich glänzt sie durch höchst ungewöhnliche Auskunftsfreude: Anhand seines Versicherungskontos weiß der Kunde jederzeit im Detail, wie sich sein Beitrag zusammensetzt, welche Prämie das Unternehmen für das Versicherungsrisiko verlangt und wie hoch der Anteil der Kosten ist. Er kann nachvollziehen, wie sich das für ihn angesparte Kapital entwickelt und wie er an den Überschüssen beteiligt wird. Auch den Rückkaufswert der Police erfährt er per Mausklick. Seine Überschussanteile kann der Versicherte mit dem garantierten Satz verzinsen oder in einem Aktien- oder Rentenfonds anlegen lassen.



www.mamax.com

Vorbildlicher Vorstoß zu mehr Kundenfreundlichkeit und Flexibilität



www.bkk-mannesmann.de

WAP-Vorreiter

Als Mannesmann-Partner muss die gleichnamige Betriebskrankenkasse auch mobil präsent sein. Unter wap.bkkmm.de finden sich aber nur schlechte Firmenporträt-Infos. Immerhin besitzt die Website einen Beitragsrechner.



www.gerling.de

Voll interaktiv

Tarifberechnung, Online-Abschluss, Einsicht ins Kundenkonto, Schadensmeldung und Beratung via Web: Gerling zeigt sich auf der Privatkunden-Website ausgiebig interaktiv. Dazu gibt's viele Zusatz-Infos von Gesundheit bis Sport.



www.agenia.de

Lady mobil

Der Frauen-Tarif der Agenia Versicherungsdienst soll unbillige Härten für Frauen vermeiden, die nach Scheidung oder Trennung plötzlich ein Auto versichern müssen. Pfiffige Produkt-Idee, leider im Web sehr knapp präsentiert.



Anzeige

Hallo Dienstmann!

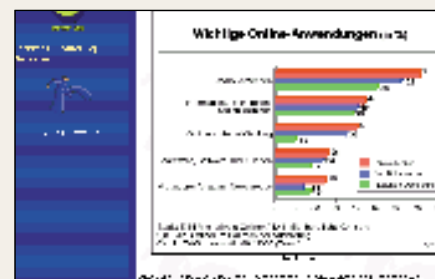
Neue Sachlichkeit, mehr Übersichtlichkeit: Das ist die Devise beim Service-Vermittler Yellout, den fünf junge Berliner Internet- und Marketing-Experten vor knapp einem Jahr gegrün-



www.yellout.de, www.yelloutpro.de

det haben. Trotz der inzwischen 500 Branchenkategorien präsentiert sich die neue Site übersichtlich und ohne Grafik-Schnickschnack. Den Privatkundenbereich erschließen jetzt auf den ersten Blick acht Oberkategorien von Handwerk bis Versicherungen. Der in zehn Hauptrubriken untergliederte B2B-Bereich erstreckt sich von Computerservice bis Veranstaltungs-Management. Und so funktioniert Yellout: Der Kunde sagt, welche Dienstleistung er sucht. Yellout leitet seine Anfrage anonym an Anbieter weiter. Diese erstellen ein persönliches Angebot, das Yellout kostenlos an den Kunden schickt, der in aller Ruhe überlegen kann, ob er es zu den vorgeschlagenen Konditionen annimmt oder nicht.

Moderne Form des Branchenbuchs, wie es nur das Internet ermöglicht



www.suchmaschinen-marketing.de

Besucher-Magnet

Wie sich gute Platzierungen bei Suchmaschinen erreichen lassen, will diese Marketing-Website gratis verraten. Neben Statistiken und Studien sowie Warnungen vor Abmahnern bietet sie aber kaum Infos – dafür viel Eigen-Werbung.



www.redmark.de

Business-Dokumente

Verträge, Checklisten, ein Arbeitszeugnis-Generator sowie Vorlagen (Formulare, Briefe, Reden, AGBs) sind beim Business-Portal von Haufe abrufbar (meist gegen Rechnung): rund 1300 Dokumente auf über 10.000 DIN-A4-Seiten.



www.otto-office.de

Von Dreiecktaschen bis Druckertinte

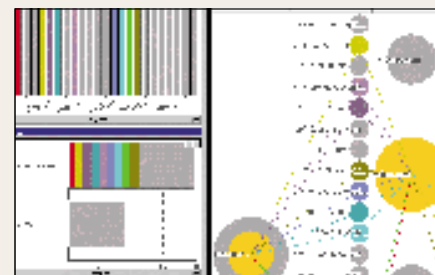
9000 gut sortierte Büro-Artikel hat Ottos Office-Tochter gewerblichen Kunden zu bieten – preisgünstig und servicestark (24-Stunden-Lieferung, Rechnung). Mit Kompatibilitäts-Manager und Dokumenten-Download.



www.factoring-kalkulator.de

Liquidität kaufen

Heydt, Reims & Partner preisen Firmen, die knapp bei Kasse sind, das Factoring an: den Weiterverkauf von Forderungen. Mit einem anonymen Online-Kalkulator für verschiedene Factoring-Arten (leider nicht mit Netscape).



www.visualinsights.com

Wie verhalten sich Online-Surfer?

Das Surf-Verhalten von Anwendern zu verstehen erleichtert ein Gratis-Tool von Visualinsights. „Ebizinsights Lite“, die abgespeckte Version einer preisgekrönten Software, erleichtert so das Optimieren von Websites.



Anzeige

COVER



E-Book statt Easelohr:
Werden digitale Lesegeräte
gedruckte Bücher ablösen?

Digitale Ladenhüter

Wie Blei liegen die elektronischen Bücher bisher in den Regalen. Neue **LESEGERÄTE** sollen den E-Book-Markt ankurbeln. com!online hat die Cyber-Wälzer getestet

Von der Gutenberg-Bibel über John Grishams „Akte“ bis zum Physik-Lehrbuch: Tausende von Büchern stehen im Internet zum Download bereit. Damit man bei der Cyber-Lektüre nicht stundenlang an den Monitor gefesselt ist, gibt es für die Wälzer aus dem Web tragbare Lesecomputer – die E-Books: Aufklappbare Plastikgeräte mit Displays, Tasten und Touch-Screen versuchen sich als Buchersatz.

Während in den Vereinigten Staaten schon mehrere Modelle der wiederaufladbaren Cyber-Bücher erhältlich sind, kann man die elektronischen Schmöcker hier zu Lande bislang nur auf dem Rocket-E-Book lesen. Das soll sich nun ändern. Auf der Frankfurter Buchmesse waren die E-Books die unbestrittenen Stars. Microsoft verlieh sogar einen mit 100.000 Dollar dotierten „E-Book-Award“.

Gleich drei Hersteller stellten neue elektronische Lesegeräte vor: Die US-Firma Gemstar präsentierte zwei Modelle: REB 1100 und REB 1200. Über ein eingebautes Modem kann man mit ihnen den Lesestoff ohne Umweg über den PC direkt aus der Telefonbuchse zapfen. In Deutschland sollen die beiden Geräte Mitte nächsten Jahres erhältlich sein.

Franklin bringt ein E-Book im PDA-Format heraus: Der E-Bookman ist kaum größer als der Palm Vx. Der Power-Zwerg kann Texte anzeigen, Hörbücher vorlesen und MP3s abspielen. Die französische Startup-Firma Cytale geht mit ihrem Cybook einen anderen Weg. Es lässt sich gar nicht an den PC anschließen, sondern holt die digitalen Bücher per Telefonleitung direkt vom Server des Online-Buchhändlers ab.

Die Cyber-Schmöcker haben ihren papierernen Kollegen einiges voraus: Die Buchseiten erscheinen ►

ÜBERBLICK

- Die Zukunft gehört dem digitalen Publizieren
- Bislang verkaufen sich E-Books noch schlecht
- Die Geräte sind kaum interaktiv und taugen nur zum Lesen
- Es fehlen auch Inhalte: Gerade mal 600 deutsche Titel gibt's digital

auf einem Monitor und lassen sich per Knopfdruck umblättern. 8000 Taschenbuchseiten passen in ein solches Gerät – Platz genug für den Großen Konz und einige Bände von Stephen King.

Der Text lässt sich mit Kommentaren und Notizen versehen, man kann Passagen markieren, das ganze Werk nach Schlagworten durchforsten und die Schriftgröße individuell einstellen. Verleger können wesentlich rascher und mit geringerem finanziellen Risiko publizieren. Denn bei den Bytes-Büchern entfallen die Papier- und Druckkosten. Auch vergriffene Ausgaben gehören damit der Vergangenheit an.

Statt Aufbruchstimmung herrscht bei den meisten Machern von E-Books jedoch Katerstimmung. Computerbranche und Verlage sind sich zwar einig, dass am elektronischen Publizieren kein Weg vorbei führt. Die Konsumenten können mit der elektronischen Lesevariante jedoch noch nicht viel anfangen. Die Verkaufszahlen sind miserabel, Markteinführungstermine platzen. Ob das einmal besser wird, ist fraglich. Selbst im technikbegeisterten Amerika liegen die E-Books wie Blei in den Regalen. „Ich setze weniger Bücher ab als der kleine Buchladen um die Ecke“, klagt Gemstar-Chef Henry Yuen. „Nicht einmal die PC-Kids interessieren sich für die Kisten.“

Zu viele Nachteile verderben den Spaß am digitalen Lesevergnügen: Mit Preisen zwischen 500 und 1500 Mark ist die Hardware nicht gerade billig. Auch die Bytes-Bücher kosten derzeit noch ungefähr das gleiche wie die Print-Ausgaben, sind manchmal sogar ein paar Mark teurer. Die Bildschirme spiegeln und bieten nicht die nötige Auflösung für die Darstellung von Bildern und Grafiken.

„So überflüssig wie ein Kropf“, lautet das Urteil von Franz Xaver Kroetz, der sich als Test-Leser eines E-Books zur Verfügung stellte. Sein niederschmetterndes Resümee: „Da nehme ich lieber zehn Taschenbücher mit. Ich kann dann durch Niesen Lesezeichen setzen, sie an die Wand schmeißen und mit Bleistift, Filz, Blut oder Schweiß Notizen reinkritzeln und sie schließlich geliebt, zerfleddert, bespuckt und eselsbeohrt als Teil von mir ins Bücherregal stellen.“

Kroetz glaubt nicht, dass E-Books auch nur einen Satz mehr Literatur unters Volk bringen werden. Im Gegenteil: Die Hemmschwelle, zu lesen, werde sogar noch erhöht. „Ich jedenfalls“, versichert der Dramaturg, „werde die tolle Erfindung von Väterchen Gutenberg nicht gegen den Ami-Scheiß von Bill Gates eintauschen.“

Ob Computer-Freaks dies tun werden, ist ebenfalls zweifelhaft. Die klobigen Lese-

GEMSTAR REB 1200

Rigoroser Copyright-Schutz

Ohne Umweg über den PC wird der Lesestoff per integriertem 56k-Modem direkt vom E-Book-Online-Shop heruntergeladen. Mit dem Farb-Touchscreen des REB 1200 lassen sich Textpassagen markieren und mit Anmerkungen versehen. Eine spezielle Verschlüsselungstechnik schiebt dem Buchkäufer den digitalen Riegel vor: Die digitalen Schmöcker lassen sich weder auf den PC überspielen noch ausdrucken oder kopieren – und schon gar nicht per E-Mail verschicken. Die Cyber-Lektüre lässt sich nicht einmal an andere E-Book-Besitzer verleihen.

Preis: 1500 Mark
www.rca.com



kästen taugen nämlich zu nichts anderem als zum E-Book-Lesen. Internet-Surfen und E-Mails verschicken kann man mit den Gemstar-Modellen jedenfalls nicht. Dibi-Chef Gunter Hille, größter Verleger von E-Book-Editionen in Deutschland (www.dibi.de), stellt sich das Lesegerät der Zukunft ganz anders vor: „Optimal wäre ein Buch-Handy: ein Telefon, mit dem man drahtlos Bücher anfordern, gleich bezahlen und lesen kann. Zu Gunsten eines größeren Touchscreen-Bildschirms müsste man allerdings auf die Tasten verzichten.“

Anders als beim normalen Buch kann man E-Books nicht einmal verleihen. Aus Angst vor einer massenhaften Verletzung von Urheberrechten haben sich die Verleger mit den E-Book-Herstellern auf eine Verschlüsselungstechnologie geeinigt, die eine raffinierte digitale Rechteverwaltung ermöglicht: Der elektronische Text wird nur auf einem einzigen Lesegerät mit einer bestimmten Seriennummer angezeigt.

Bevor der Besitzer des Lesecomputers seine digitale Lektüre beim Cyber-Shop herunterladen kann, muss er die Identifikationsnummer seines E-Books übermitteln. Erst dann darf er den Wälzer auf seine Festplatte ziehen und auf das Lesegerät laden. Da der Text exklusiv für das E-Book des Kunden verschlüsselt wird, lässt er sich nicht an weitere E-Book-Besitzer verleihen. Nicht einmal ein Ausdruck für den privaten Gebrauch ist möglich. Selbst Randnotizen, die der Nutzer in das Buch eingetragen hat, lassen sich nicht auf den PC überspielen.

Vor allem aber mangelt es an Lesefutter: Zur Zeit gibt es lediglich knapp 600 deutschsprachige Titel. Ein Bestseller à la „Harry Potter“ findet sich nicht darunter. Dafür be-

kommt man aber den gesammelten Karl May und die Reich-Ranicki-Biografie „Mein Leben“. Auch Goethe und Schiller hat das Los der Digitalisierung bereits getroffen.

Mit Ausnahme einiger Buch-interner Hyperlinks nutzen die E-Books die interaktiven Möglichkeiten der elektronischen Medien – etwa Audio- und Videoelemente

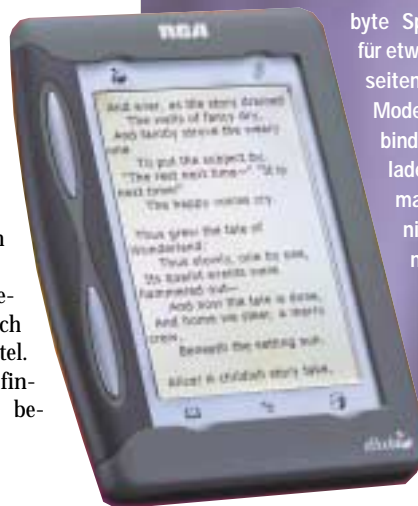
GEMSTAR REB 1100

Surfen und Mailen verboten

Das Bytes-Buch von Gemstar ist ungefähr so groß wie ein Hardcover-Buch. Es hat einen berührungsempfindlichen Graustufen-Bildschirm mit Hintergrundbeleuchtung. Per Knopfdruck lassen sich die Seiten umblättern und nach Suchbegriffen durchforsten. Der Nutzer kann Wörter unterstreichen und mit persönlichen Notizen versehen. Die Schrift lässt sich wahlweise auf 10 oder 14

Punkt einstellen. Acht Megabyte Speicher bieten Platz für etwa 8000 Taschenbuchseiten. Über ein 33,6-kbps-Modem hält das Gerät Verbindung zum Online-Buchladen. Web-Surfen kann man mit dem Gerät aber nicht. Der Lithium-Ionen-Akku hält 24 Stunden durch.

Preis: 700 Mark
www.rca.com



oder Web-Links – noch nicht. „Von Interaktivität ist die elektronische Lektüre noch weit entfernt“, moniert Ulrich Fuhrbach von der Universität Koblenz.

Der Informatik-Professor hat ein intelligentes Mathelehrbuch entwickelt, das sich dem Wissensstand und den Interessen seines Benutzer anpasst. „Die Bücher der Zukunft“, so Fuhrbach, „müssen dem Leser mitteilen, welche Textstellen für ihn wichtig sind, was er getrost überspringen darf und wo sich die Highlights befinden.“

Bis es so weit ist, wird es wohl noch dauern. Stephen King wird sich dann wohl nicht mehr für das Thema interessieren. Der amerikanische Bestseller-Schriftsteller hat von E-Books erst einmal die Nase voll.

Der Horror-Autor hatte seine Erzählung „Die Pflanze“ zum Entsetzen seines Verlegers kapitelweise online veröffentlicht. Anfang Dezember stellte King dieses Experiment sang- und klanglos ein. Gerade einmal 40.000 Surfer hatten sich zuletzt für das Werk aus Kings Eigenverlag interessiert – zu wenig für den erfolgsverwöhnten Meister. Der Horror-Autor will sich nun wieder dem Schreiben richtiger Bücher widmen. ■

Ulrike Duhm

computer@com-online.de



FRANKLIN E-BOOKMAN

E-Book im Handheld-Format

Der E-Bookman von Franklin Electronic Publishers gibt digitale Texte nicht nur optisch, sondern auch als Hörbuch akustisch wieder. Der Kleine (90 x 130 x 17 Millimeter) ist nicht nur als E-Book am günstigsten, sondern nimmt es auch mit viel teureren PDAs auf. Auch als Organizer, Voice-Recorder und MP3-Player macht er eine gute Figur. Den E-Bookman gibt es in zwei Ausführungen: Das Top-Modell mit 16 Megabyte Speicher bietet Platz für 16.000 Seiten. Das entspricht etwa 40 Taschenbüchern. Das preisgünstige Einsteigermodell fasst halb so viel. Auf dem E-Bookman befinden sich zunächst keine Anwendungen. Die muss sich der Nutzer selbst aus dem Netz ziehen.

Preis: 499 Mark (8 Megabyte);
599 Mark (16 Megabyte)
www.franklin-net.de



GEMSTAR ROCKET E-BOOK

E-Book-Pionier ohne Modem

Technisch veraltet: Mit dem Rocket E-Book kommt man nicht online. Wer sich mit neuen Cyber-Büchern versorgen will, muss die Daten erst auf den PC übertragen und von dort per Infrarot-Schnittstelle oder Docking-Station auf das Lesegerät überspielen.

Preis: 675 Mark
www.ebook-gemstar.com



Face-Lifting für den Browser

Netscape läutet eine neue Runde im Browser-Wettkampf mit Microsoft ein. **NETSCAPE 6.0** erweist sich zwar als stabiler, die versprochene Tempo-Revolution ist jedoch ausgeblieben

Schon beim Start von Netscape 6 zeigt sich, dass es sich nicht um eine aufpolierte Neuauflage von Version 4.x handelt, sondern um ein komplett neues Produkt. Statt des vertrauten 3D-Looks bekommt man 2D-Schaltflächen und Menüs mit dekorativen Mustern zu sehen. Auch unter der Programmoberfläche hat sich viel getan:

✚ **Schneller Download:** Der Netscape-Browser hat abgespeckt, so dass er sich nun auch per Modem rasch herunterladen lässt. Wenn man alle Komponenten benötigt, ist der Netscape-Download maximal 16 Megabyte schwer. Die deutschsprachige Version steht unter http://home.netscape.com/de/download/download_n6.html zum Gratis-Download bereit.

✚ **Kein Tempogewinn:** In Sachen Surf-Geschwindigkeit hat Netscape mehr versprochen als gehalten. Dass die Seiten mit Netscape 6 viel schneller aufgebaut werden, macht der große Ressourcenhunger wieder zunichte. Spaß am Surfen hat man nur, wenn der Computer über mindestens 64 Megabyte Arbeitsspeicher verfügt. Andernfalls zwingt der Browser das System in die Knie.

✚ **Stabil:** Während die Netscape-Browser der 4er-Version generell gern abstürzen, zeigt sich Netscape 6 im Test auf leistungsstärkeren Rechnern erfreulich stabil.

✚ **Messenger:** Endlich lassen sich mehrere E-Mail-Accounts (POP3) gleichzeitig verwalten – sogar mit eigenen Posteingängen. Leider kann man einen einmal angelegten POP3-Server nachträglich nur durch Löschen des gesamten Profils ändern.

✚ **Adressbuch:** Es gibt nun wesentlich mehr Eingabemöglichkeiten in den Adress-Masken. Die Gesamtanzeige stellt die Daten übersichtlich dar.

✚ **Programmieroberfläche:** Der Nutzer kann seine Bedienoberfläche nach Lust und Laune gestalten. Das ist zwar auch bei älteren Netscape- und MS-Internet-Explorer-Versionen möglich, doch die Umsetzung ist jetzt um einiges einfacher geworden. Es ist zu erwarten, dass schon bald zahlreiche Skins im Netz zum Download bereitstehen werden.

✚ **Seitenleiste:** Links im Browser-Fenster befindet sich wie beim Microsoft Internet Explorer eine Seitenleiste, in der man Bookmarks individuell zusammenstellen kann.

✚ **Bookmarks** werden in einem eigenen Fenster angezeigt. Man kann ihnen Schlüsselbegriffe zuordnen, die später das Auffinden erleichtern. Der Surfer wird über Aktualisierungen seiner Bookmarks informiert.

✚ **Suche:** Netscape 6 verfügt über ein Suchfeld in der Haupt-Symbolleiste des Browsers, das auch als Eingabefeld für URLs fungiert. Die Suchmaschine basiert auf der Google-Suchroutine.

✚ **Password-Manager:** Er speichert sämtliche Login-Namen und Passwörter für diverse Websites und kann sie bei künftigen Besuchen auf Wunsch automatisch eingeben.

✚ **Formular-Manager:** Er erleichtert viele Online-Anmeldevorgänge, indem er Website-Formulare automatisch ausfüllt.

✚ **Cookie-Manager:** Auf der Festplatte gespeicherte Cookies lassen sich anzeigen und entfernen. Man kann Websites festlegen, von denen Cookies akzeptiert werden.

✚ **Modularer Aufbau:** Die strikte Trennung der Browser-Maschine Gecko und der Client-Software ermöglicht es, den Browser in beliebige Hardware wie Settop-Boxen, Fernseher und Haushaltsgeräte einzubauen.

✚ **Darstellungsprobleme:** Netscape 6 wurde weitgehend nach den Standards des World-Wide-Web-Konsortiums entwickelt. Die älteren Versionen von Netscape und der Internet Explorer halten sich nicht an die W3C-

Empfehlungen. Ob Web-Designer nun riskieren, für Netscape 6 optimierte Seiten zu basteln, die mit anderen Browsern nicht lesbar sind, ist fraglich. Auch beobachtet man beim neuen Netscape gelegentliche Schwierigkeiten beim Darstellen von Elementen, die unter anderen Browsern problemlos laufen.

Fazit: Wer mit einem älteren Netscape-Browser unterwegs ist, sollte auf Version 6 aufrüsten. So nützlich allerdings die neuen Zusatzfunktionen sein mögen – der Onliner will letztlich nur eins: surfen – und zwar schnell und ohne Performance-Verlust. Hier hat immer noch der MS Internet Explorer die Nase leicht vorn. Wem jedoch partout kein Microsoft-Browser auf die Festplatte kommt und wer auch nicht bereit ist, für den Opera-



Die Browser-Oberfläche lässt sich individuell gestalten

Browser Geld zu bezahlen, der sollte sich einmal Beonex (www.beonex.de) ansehen. Der Light-Browser stammt vom Entwickler der Mozilla-Rendering-Maschine Gecko, auf der auch der Netscape-Browser basiert. Beonex ist schnell, braucht nicht viel RAM und läuft auch auf schwächeren Systemen. ■

Ulrike Duhm

computer@com-online.de

Anzeige

Video-CDs brennen

Kein DVD-Laufwerk, aber Lust auf **FILME AM PC**? So speichern Sie Fernsehfilme und Videos auf Compact Disc



Große Filme auf kleinen Scheiben: Walt Disneys „Dinosaurier“

Es muss nicht immer VHS oder DVD sein: TV-Sendungen und Videos vom Rekorder oder der Kamera kann man auch auf CDs brennen. Die Filmscheiben lassen sich dann am PC-Monitor betrachten oder mit DVD-Playern auf dem Fernsehmonitor abspielen. Bis zu 800 Megabyte Daten – also rund 40 Minuten Filmspaß – fasst eine CD-R.

Neben einem schnellen PC (mindestens Pentium II mit 300 Megahertz) brauchen Sie 200 Megabyte Festplattenspeicher pro Minute Filmaufzeichnung, einen CD-Brenner sowie eine TV-Karte mit Antennen- oder SVHS-Eingang wie die Hauppauge Win-TV. Als Video-Capture-Programm empfiehlt sich Ulead Videostudio 4.0 (200 Mark). Eine 15-Tage-Testversion gibt's unter www.ulead.de/vs/trial.htm. Neue Treiber und Zusatz-

Karte verbinden. Zusätzlich brauchen Sie noch einen Adapter Scart-Video-Out auf drei Cinch-Stecker und einen Adapter Klinkenstecker auf zwei Cinch-Buchsen. Mit diesen und dem Adapter SVHS auf Cinch, der der Hauppauge-Karte beiliegt, verbinden Sie die Scart-Buchse des Videorekorders mit den Audio- und Video-Eingängen der TV-Karte.

2 Film auf die Festplatte ziehen

Das Aufnehmen und Speichern von Filmclips fällt mit Ulead Videostudio leicht:

1. Für Aufzeichnungen vom TV-Gerät wählen Sie zuerst in Ihrer TV-Software (bei der Win-TV zum Beispiel in Win-TV 32) den Kanal, von dem Sie aufnehmen wollen, und schließen das Programm wieder.
2. Starten Sie Ulead Videostudio.
3. Klicken Sie auf „Neues Projekt“ und geben Sie einen Projektnamen ein.
4. Klicken Sie auf „Videomenü“ und wählen Sie die Quelle, von der Sie aufnehmen wollen: „Tuner“ für eine Aufnahme vom TV und „Composite“ für Videorekorder oder Videokamera.
5. Starten Sie die Aufnahme mit einem Mausklick auf das Icon „Videoaufnahme“. Ein erneutes Drücken der Schaltfläche beendet die Aufzeichnung. Berücksichtigen Sie, dass die Aufnahmedauer bei der kostenlosen Trial-Version von Ulead Videostudio auf 30 Sekunden begrenzt ist.

3 Umwandlung von AVI in MPEG

Weil im Aufnahmeformat AVI auf eine CD nur wenige Minuten Film passen würden, wandeln Sie den Clip ins MPEG-Format um.

1. Klicken Sie auf „Film erstellen“ und wählen Sie im Dropdown-Menü „Dateityp“ MPEG-Dateien (Dateiendung MPG).

2. Legen Sie über die Schaltfläche „Optionen“ die gewünschte Auflösung (zum Beispiel 600 x 480 Pixel) für den Videoclip fest.
3. Stellen Sie als Komprimierungsverfahren „mpeg1“ ein.
4. Geben Sie einen Dateinamen für Ihren Film ein und drücken Sie „Return“. Nun dauert es ein paar Minuten, bis der Film ins MPEG-Format konvertiert ist.



Mit der Win-TV-32-Software kann man MPEG-Filme nicht nur betrachten, sondern auch nachbearbeiten

Zur Bearbeitung und Speicherung des Films im MPEG-Format eignet sich alternativ auch MGI Videowave III (150 Mark).

4 CD brennen

Starten Sie Ihr Brennerprogramm und kopieren Sie die Video-Datei auf die CD-R. Wenn Sie dazu eine aktuelle Version von Win On CD, Nero Burning Rom oder Adaptec Easy CD-Creator einsetzen, haben Sie die Möglichkeit, als Format für die CD „Video-CD“ zu wählen. Das sorgt dafür, dass das Video später beim Einlegen der CD automatisch startet. ■

Clemens Benzing
computer@com-online.de

- FM: zur Radioantenne
- TV: zur Fernsehantenne/an Video
- Line In: Audio (Klinke an 2 x Cinch)
- SVHS: Video (SVHS an 1 x Cinch)
- Line Out: zur Soundkarte
- IR: Fernsteuerungs-Verlängerung

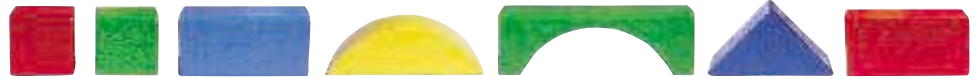
Anschluss gefunden? Die Signal-Ein- und -Ausgänge der Hauppauge Win-TV

Software für die Hauppauge-TV-Karten finden Sie bei www.hauppauge.de/software.htm.

1 Antennensignale für den Rechner

Die beste Ton- und Bildqualität bei Videoaufnahmen am PC erreichen Sie, wenn Sie das Antennenkabel in die Eingangsbuchse des Videorekorders stecken und dessen Antennenausgang mit dem TV-Eingang der TV-

Anzeige



Keks gefällig?

COOKIES machen das Web persönlicher: Digitale Kekse erkennen Homepage-Besucher wieder und ermöglichen individuellen Service

Wir haben von unseren Eltern gelernt, dass man von Fremden keine Süßigkeiten annimmt. Im Web gilt das nicht. Digitale Kekse – auch Cookies genannt – sind absolut harmlos. Ein Cookie ist eine Datei, die von einer Web-Seite via Internet an den Browser des Surfers übertragen und auf seinem Computer gespeichert wird. Wenn der Onliner die Homepage erneut aufruft, liest die Web-Seite die Cookie-Informationen aus und erkennt den Surfer wieder. Sie kann ihn dann persönlich begrüßen, maßgeschneiderte Infos servieren oder sich beim Online-Shoppingen Bestelldaten merken. Der Vorteil für den Anwender: Er erspart sich das erneute Eingeben seiner Daten in Online-Formulare.

Keine Angst vor Cookies: Dass die kleinen Krümelmonster die Festplatte ausspähen, ist nicht zu befürchten. Cookies sind keine ausführbaren Programme, sondern lediglich Textdateien, die nur vom Anbieter der Web-site gelesen werden können. Cookies können auch keine Viren übertragen.

Geben Sie Ihren Site-Besuchern das Gefühl, willkommen zu sein: Setzen Sie ein

Cookie, das den Surfer bei seinem ersten Besuch auf Ihrer Homepage per Formular nach seinem Namen fragt, so dass die Site ihn bei seiner nächsten Stippvisite persönlich begrüßen kann. Mit der Programmiersprache Javascript ist das sogar ganz einfach:

1 Verfallsdatum festlegen

Jedes Cookie hat einen Namen (zum Beispiel „Benutzername“ oder „ZahlIhrerSeitenbesuche“), einen Wert (zum Beispiel „Alexander“ oder „8“) und ein Verfallsdatum. Legen Sie zunächst das Verfallsdatum fest. Sobald es abläuft, wird der Keks automatisch von der Festplatte der Homepage-Besucher gelöscht. Da ein Browser höchstens 300 Cookies speichern kann und ab da jedes neue Cookie einen älteren Eintrag überschreibt, sollten Sie Ihren Cookies eine zumutbare Haltbarkeitsdauer zuordnen, zum Beispiel einen Monat. Übernehmen Sie dazu einfach den folgenden Quelltext in Ihre Homepage:

```
<HTML>
<HEAD>
<TITLE>Keks gefällig?</TITLE>
<SCRIPT LANGUAGE=JAVASCRIPT
  TYPE="TEXT/JAVASCRIPT">
Verfallsdatum = new Date
Verfallsdatum.setMonth(Verfallsdatum.getMonth()+1)
```

„new Date“ steht für das aktuelle Datum. In der zweiten Zeile modifizieren Sie es, indem Sie zum Monatswert „1“ hinzufügen. Wenn Sie wollen, dass sich Ihre Web-Seite länger an Ihre Besucher erinnert, setzen Sie den Wert auf „2“ oder „3“.

2 Stammgäste wiedererkennen

Um festzustellen, ob ein Besucher Ihre Site schon einmal besucht und seinen Namen in

das Formularfeld eingetippt hat, schreiben Sie folgende Code-Zeile:

```
Besucher = ""
if (document.cookie != "") {Besucher =
document.cookie.split("=")[1]}
```

3 Keks-übergabe-Funktion

Definieren Sie nun die Funktion, die für die Übertragung des Cookies auf den Computer des Besuchers zuständig ist:

```
function CookieEinrichten() {
Besucher = document.Formular.Namen-
feld.value
document.cookie = "Besucher="+
Besucher+"&expires="+
Verfallsdatum.toGMTString()}
```

COOKIE-CHECK

Sie wollen wissen, welche Cookies sich auf Ihrer Festplatte tummeln? Kein Problem:

Der Microsoft Internet Explorer speichert sie im Windows-Verzeichnis `c:\windows\cookies` als einzelne Textdateien. Netscape fasst die digitalen Plätzchen in der Datei „cookies.txt“ zusammen. Diese finden Sie im Netscape-User-Verzeichnis (bei Netscape 6 unter `c:\programme\netscape\users50\default\cookies.txt`). Wenn Sie den Cookies misstrauen, löschen Sie diese Dateien einfach. Kaputt-machen können Sie nichts.

4 Mit einem Formular den Namen abfragen

Programmieren Sie anschließend das Formular, mit dem der Name des Besuchers abgefragt und das Cookie eingerichtet wird:

COOKIE-ALARM

Die Web-Browser bieten Möglichkeiten, sich vor Cookies warnen zu lassen oder sie gar nicht erst anzunehmen.

Microsoft Internet Explorer 5.5:

Wer als Anwender nicht will, dass Fremde digitales Gebäck auf dem eigenen PC lagern, stellt unter „Extras“, „Internetoptionen“, „Sicherheit“, „Stufe anpassen“, „Cookies“, „Eingabeaufforderung“ den Cookie-Alarm ein.

Netscape Navigator 6.0:

Die Cookie-Einstellungen finden Sie unter „Bearbeiten“, „Einstellungen“, „Erweitert“, „Cookies“.



```

</SCRIPT>
</HEAD>
<BODY onLoad="document.Formular.Na-
menfeld.value = Besucher">
<FORM NAME="Formular">
Wie hei&szlig;t Du? <INPUT TYPE=TEXT
NAME="Namenfeld" onBlur="CookieEin-
richten()">
</FORM>
</BODY>
</HTML>

```

Der Befehl `onBlur="CookieEinrichten()"` sorgt dafür, dass das Cookie eingerichtet wird, sobald der Besucher auf eine beliebige Stelle des Browser-Fensters außerhalb des Formulars klickt.

5 Besucher persönlich begrüßen

Um den Homepage-Gast bei seinem nächsten Besuch mit Namen anzureden, fügen Sie

auf Ihre Startseite folgenden Code ein:

```

<SCRIPT LANGUAGE=JAVASCRIPT
TYPE="TEXT/JAVASCRIPT">
if (document.cookie != "")
{document.write("Hallo " + document.cookie.split("=")[1] + ", sch&ouml;n, Dich auf
meiner Seite wiederzusehen!")}
</SCRIPT>

```

Ihre Homepage empfängt den Besucher ab jetzt mit der individuellen Begrüßung „Hallo [[Besuchername]], schön, Dich auf meiner Seite wiederzusehen.“ Selbst wenn andere Site-Anbieter den Computer Ihres Gastes schon mit etlichen Cookies zugekrümelt haben – sein Browser rückt beim Aufruf Ihrer Homepage nur den Keks heraus, den Ihre Site verschickt hat.

Nach dem gleichen Prinzip lassen sich viele andere Glanzlichter für die Homepage programmieren. Falls Sie eine News-Seite anbieten, könnten Sie mittels Cookie allen Nachrichten, die neu eingestellt wurden, seit der betreffende Onliner das vorige Mal auf Ihrer Seite war, mit „Neu!“ markieren.

COOKIE-LINKS

Cookies selbst programmieren

www.ozemail.com.au/~dcrombie/cookieapps.html

Cookie-Einstellungen der Browser

www.raven.to/cookie

Cookies selektiv löschen

www.wizvax.net/kevinmca

Englischsprachige Cookie-Infos

www.cookiecentral.com

Was Cookies können und was nicht

www.bingo-ev.de/~ub304/cookies.htm

Bedenken Sie, dass die Homepage-Gäste ihren Browser so konfigurieren können, dass er Cookies oder alle Javascript-Elemente blockiert. Machen Sie deshalb die Benutzbarkeit Ihrer Site nicht von der Annahme von Javascripts oder Cookies abhängig. ■

Peter Riedlberger

computer@com-online.de

Einer für alle

Einmal zahlen, viermal surfen:

Mit dem **ROUTER BARRICADE**

kann man sich zu viert einen DSL-Internet-Zugang teilen

Für die T-DSL-Flatrate der Telekom kann man sich nicht nur als Einzelperson, sondern auch als private oder gewerbliche Gemeinschaft anmelden, etwa als Familie Max Hauser oder als Bürogemeinschaft Natalie Küster. Dann können mehrere Personen gleichzeitig den Hochgeschwindigkeits-Zugang zum Internet nutzen. Die Flatrate-Pauschale von 49 Mark pro Monat fällt dabei nur einmal an. Zum Gruppen-Surfen müssen die Computer allerdings vernetzt sein. Mit dem DSL-Router SMC Barricade gelingt es auch Einsteigern, ein lokales Hausnetz herzustellen und an den DSL-Zugang anzuschließen.

An das taschenbuchgroße, für einen Router erstaunlich hübsch designte Kästchen lassen sich bis zu vier Computer anstöpseln – gleichgültig ob Windows-PC, Mac oder Linux-Rechner. Jeder der Computer benötigt allerdings eine 10- oder 100-Megabit-Netzwerkkarte mit Westernstecker (50 Mark).

Barricade ist die einfachste Methode, um mit DSL ins Netz zu kommen. Während sonst Zusatz-Software zur Einwahl installiert werden muss (zum Beispiel Win Poet bei T-Online), bleibt man davon beim SMC-Router verschont. Der Installationsaufwand ist minimal: Einfach Netzwerkkarte einbauen und den Router über ein Browser-Fenster konfigurieren – fertig. Die benutzerfreundliche HTML-Oberfläche bietet zwar nicht allzu viele Einstellungsmöglichkeiten, enthält aber alle wichtigen Kernfunktionen.

Alternativ könnte man sich zwar einen DSL-Anschluss auch teilen, indem man einen Computer im Netzwerk als Router definiert (ab Windows 98 SE über die Internetverbindungs freigabe). Der Haken dabei: Der Rechner muss immer angeschaltet sein, wenn ein Mitbewohner ins Netz will. Außerdem darf der Nutzer, auf dessen Schreibtisch der routende PC steht, weder mit dem neuesten Ballerspiel



die Rechen-Power bis zum Anschlag ausreizen noch leichtfertig Software installieren, die seinen PC zum Absturz bringen könnte.

Denn in so einem Fall fliegen alle aus dem Internet. Mit dem Barricade-Router kann das nicht passieren. Jeder Nutzer tummelt sich unabhängig von den anderen Hausbewohnern im Internet, über das lokale Netz-



werk auf die Rechner der Familienmitglieder und Freunde zugreifen – sofern sie es zulassen – und dort Backup eigener Dateien deponieren.

Anders als ein normaler Router oder Switch (150 Mark) stellt Barricade einen Parallel-Port zum Anschluss eines Druckers zur Verfügung, der sich zu viert nutzen lässt. Linux- und aktuelle Macintosh-Computer können den Drucker sofort nach dem Anstöpseln ansprechen. Für Windows-PCs liegt ein Druckertreiber bei.

Falls DSL mal klemmt, bietet das kleine schwarze Kästchen ebenfalls eine Lösung an: An die serielle Schnittstelle lässt sich ein Modem oder ein ISDN-Adapter anschließen, so dass man auch noch surfen kann, wenn die Highspeed-Flatrate mal ausfällt. Falls man jedoch beispielsweise nur die T-DSL-Flatrate (49 Mark) und nicht die Vollflatrate (79 Mark) hat, sollte man bedenken, dass das auf die Dauer ganz schön ins Geld gehen kann.

Der Router fungiert auch als Hackerschutz. Je länger man am Netz hängt und je größer die zur Verfügung stehende Bandbreite ist, desto größer wird die Gefahr durch Angriffe von außen. Das SMC-Gerät integriert bereits eine hervorragende Firewall – daher auch der martialische Name „Barricade“. Im Gegensatz zu vielen professionellen Firewalls ist das Gerät so konfigurierbar, dass bestimmte Internet-Dienste wie Online-Spiele trotzdem noch verfügbar sind.

Einziger Minuspunkt: Die Anleitung gibt es nur in Englisch auf CD.

www.smc.de

SMC Barricade

Anschlüsse:

- vier Westernstecker-Anschlüsse mit 10/100 Megabit (mit automatischer Erkennung der Bandbreite) für die Clients
- ein Parallelport für einen Drucker
- ein Westernstecker-Anschluss für das DSL-Modem
- ein serieller Port für ein optionales Ersatz-Analog-Modem oder einen ISDN-Adapter

Software:

Acrobat Reader, Word-Reader, Druckertreiber

Status-Information: sechs LCDs

Maße: 16,5 x 10 x 2,5 Zentimeter

Lieferumfang:

Steckernetzteil, zwei Patch-Kabel

Preis: 430 Mark

bei www.primustronix.de



Anzeige



Diamond Rio 600

Der erste Digital Audio Player der dritten Generation ist auf dem Markt: Rio 600 unterstützt neben MP3 auch das Windows-Media-Format WMA. Der 32-Megabyte-Speicher reicht für 30 Minuten MP3- oder 60 Minuten WMA-Sound. Über den USB-Anschluss lassen sich die Tracks fünfmal schneller übertragen als bisher über den Parallelport. Immer noch unkomfortabel ist die Software, alle Basis-Funktionen sind aber für PC und Mac vorhanden. In Kürze werden 32- und 64-Megabyte-Speicher-Erweiterungen erhältlich sein. Insgesamt soll sich der Player bis 372 Megabyte aufrüsten lassen. Preis: 450 Mark.

www.diamondmm.de

Lieber abwarten, was die Speicher-Erweiterungen kosten

Logitech Soundman SR-30

Die Verpackung dieser Computer-Surround-Boxen verspricht innovatives Design und unglaublichen Sound. Das ist nicht gelogen. Logitechs Soundman ist wirklich hübsch anzusehen mit seinen vier Satelliten im iMac-Look und dem Subwoofer für die Bässe im Papierkorb-Design. Und der Sound ist tatsächlich unglaublich – unglaublich schlecht: Die Klangqualität ist lausig, einer der Satelliten des Testsystems war ein Dauerbrummer. Die Lautstärke für vorn und hinten lässt sich über eine schnurgebundene Fernbedienung getrennt einstellen – praktisch beim Abstimmen, lästig, wenn man schnell leiser regeln will. Für die 180 Mark gibt es bessere Angebote.

www.buylogitech.de

Attraktiv designte, aber schwachbrüstige Brüllwürfel



Hohler Klang:
Soundman SR-30

D-Link DRU-R100 USB-PC Radio

Hübsch anzusehen ist es, das D-Link USB-Radio. Der kleine Plastikkasten im iMac-Look hat eine ausziehbare Antenne und zwei Kabel: das eine zum USB-Port, das andere zum Line-In-Eingang der Sound-Karte. Nach Installation der Treiber und der Software kann man in mäßiger Qualität Radio hören. Was das Ganze soll? Das wurde uns auch nicht völlig klar. Zwar kann man empfangene Sendungen direkt in MP3 umwandeln. Aber angesichts der bescheidenen Klangqualität wird man die Songs kaum ein zweites Mal hören wollen

www.neteasy.de

Buntes Spielzeug ohne klares Konzept



ticker

Ascom hat eine ISDN-Basisstation für Kleinbüros vorgestellt: An Voodoo lassen sich gleichzeitig sechs Dect-Apparate zum drahtlosen Telefonieren oder sechs Notebooks zum kabellosen Internet-Surfen anschließen. Preis: 700 Mark.

www.ascom.com

Belkin bietet eine Miniscroller-Maus für Kinder und Notebook-Besitzer. Das Gerät lässt sich an den USB- und PS/2-Anschluss anstöpseln und besitzt verschiedene Scroll-Geschwindigkeiten und Zoom. Preis: 50 Mark.

www.belkin.com

Centurion hat eine PCI-Einsteckkarte vorgestellt, die den PC beim Starten auf Viren, Würmer und Trojanische Pferde überprüft. Die zugehörige Software aktualisiert sich bei jeder Internet-Verbindung selbst.

www.comdex.com

Hewlett-Packard, Philips und Ricoh haben einen DVD+RW-Rekorder vorgestellt. Mit dem Laufwerk lassen sich wiederbeschreibbare DVDs erstellen, die von fast jedem DVD-ROM oder DVD-Player gelesen werden können. Preis: 4000 Mark.

www.hewlett-packard.de

Intel hat auf der Computermesse Comdex in Las Vegas ein Notebook mit Ein-Gigahertz-Prozessor (Pentium III) gezeigt.

www.intel.de

LG Electronics: Das Mini-Multimedia-Gerät Digital Music Eye kann fotografieren, filmen und MP3s abspielen.

www.lge.com

Microsoft bietet eine Übersicht über Hardware, die bereits auf ihre Kompatibilität mit der nächsten Windows-Generation (Codename: Whistler) getestet wurde.

www.microsoft.com/hcl

Ruetz Technologies: Die Münchener Firma will mit dem Duftcomputer Sniffman PCs und Spielekonsolen zum Duften bringen.

www.ruetz.de

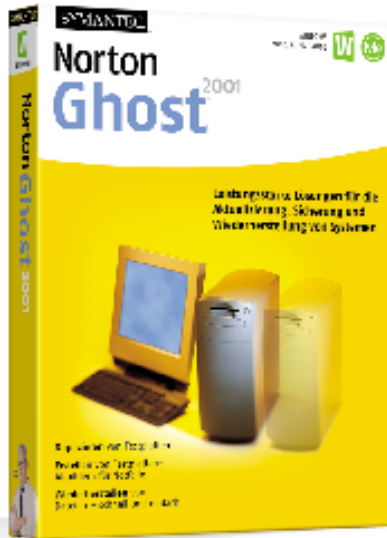
Seagate hat die weltweit größte Festplatte entwickelt: Barracuda 180 bietet Platz für 180 GByte Daten. Preis: rund 4400 Mark.

www.seagate.com



Symantec Norton Ghost 2001

Mit der Kloning-Software lassen sich ganze Partitionen und Festplatten duplizieren – nützlich, wenn man sich gegen Festplatten-Crashes schützen oder, zum Beispiel für Testzwecke oder im Netzwerk, Computer häufig identisch neu installieren will. Mit der Personal Edition können technisch versierte PC-Benutzer komprimierte Duplikate (Images) ihrer Festplatten oder Festplattenpartitionen erstellen, mit denen sich der PC nach einem Systemabsturz in wenigen Minuten wieder in den Originalzustand zurückversetzen lässt. Das Besondere: Ghost brennt auch direkt auf CD. So lassen sich die Inhalte großer Festplatten hintereinander weg auf mehrere CDs ausbrennen und die erste davon sogar noch boot-



fähig gestalten. Sehr nützlich ist auch das Mini-Programm *gdisk*, mit dem sich eleganter als mit *fdisk* partitionieren lässt und das zudem Formatieren und vollständiges Löschen unterstützt. Der Preis von 99 Mark ist angemessen.

www.symantec.de



Total Recorder 2.2

Das praktische Shareware-Programm schneidet Musik mit, die gerade auf dem PC abgespielt wird. Ob Streaming-Songs aus dem Web-Radio oder von Band-Promo-Seiten, Computerspiel-Klänge oder CD-Melodie – jeder Sound lässt sich als WAV-Datei speichern. Dabei macht Total Recorder alle Kopierschutz-Mechanismen für digitale Musik zur Farce. Was immer abgespielt wird, kann das winzige Programm direkt an der Quelle verlustfrei abgreifen. Eine Testversion steht zum kostenlosen Download bereit. Will man mehr als 40 Sekunden am Stück mit-schneiden, werden 25 Mark Registrierungsgebühr fällig. Total Recorder ist leider nur in Englisch und Französisch erhältlich.

www.highcriteria.com

Universal-Rekorder für PC-Sound



Redhat Linux 7 Deluxe

Redhat ist weltweit Linux-Marktführer, hat aber in Deutschland einen schweren Stand gegen den Platzhirsch Suse. Während bei der Redhat-Installation Vorkenntnisse nötig sind, kommen mit Suse Linux auch Einsteiger klar. Auch die Software-Ausstattung ist bei Suse üppiger. Für Redhat spricht die bessere Kompatibilität und die reibungslose ISDN- und ADSL-Unterstützung. Für 89 Mark gibt's eine Menge Software und Support.

www.redhat.de

Hervorragende Linux-Distribution

Jasc Paint Shop Pro 7

Das professionelle Grafik- und Fotobearbeitungsprogramm bietet wesentlich bessere Kontrastkorrektur- und Effektfunktionen als die Vorgängerversion. Web-Designer erhalten mit Slicer (Aufteilung eines Bildes auf eine HTML-Tabelle), Image Mapper sowie Roll-over-Unterstützung für Texte und Buttons viele nützliche Funktionen. Auch bei der Anzahl der unterstützten Bildformate ist Paint Shop nach wie vor einsame

Spitze. Fehler wie Kratzer, rote Augen und Bildstörungen lassen sich mühelos entfernen – allerdings leidet dabei häufig die Bildqualität. Die Vorschau ist nun in drei Web-Browsern möglich. Minuspunkte: Paint Shop Pro kann immer noch keine Makros aufzeichnen, und montierte Bilder lassen sich nicht gegen versehentliches Verschieben schützen. Preis: 299 Mark.

www.jasc.de

Stark, aber nicht erste



TOP TEN CD-ROM

- 1 NORTON ANTIVIRUS 2001
Symantec, 68 Mark
- 2 WINDOWS MILLENNIUM EDITION UPD. V. 98
Microsoft, 147 Mark
- 3 KLIICKTEL 2000 OKTOBER
Klicktel, 30 Mark
- 4 NORTON SYSTEM WORKS 2001
Symantec, 136 Mark
- 5 NORTON INTERNET SECURITY 2001
Symantec, 135 Mark
- 6 TELEFONBUCH DEUTSCHLAND HERBST 2000
Detemedien, 29 Mark
- 7 DAS GROSSE LEXIKON 2000
Data Becker, 16 Mark
- 8 SUSE LINUX 7 PROFESSIONAL
Suse, 128 Mark
- 9 FINDUS WARTET AUF WEIHNACHTEN
Oetinger, 30 Mark
- 10 JUBILÄUMSPACK 20 JAHRE LÖWENZAHN
Terzio, 30 Mark



Peter Reiser weiß Rat: Der IT-Fachmann ist Geschäftsführer des Hardware- und System-Hauses Hermes Computer in München

INTERNET

Mails per Internet-by-Call

Ich habe meinen Web-Zugang und meine E-Mail-Adresse bei T-Online. In letzter Zeit wähle ich mich aber auch über Internet-by-Call-Anbieter ein. Mails kann ich dann allerdings nicht verschicken.

R. Jooß

Über Ihre T-Online-Adresse können Sie E-Mails nur versenden, wenn Sie auch über T-Online eingewählt sind. Wenn Sie sich jedoch bei einem Gratis-Mail-Provider wie GMX (www.gmx.de) oder Topmail (www.topmail.de) eine E-Mail-Adresse besorgen, können Sie unter diesen Adressen auch über Internet-by-Call-Zugänge elektronische Post versenden und empfangen.

Traffic für die neue Homepage

Ich habe vor kurzem eine Homepage zusammengebastelt und ins Netz gestellt. Wie kann ich mehr Surfer auf meine Seiten locken?

H. Schmidt

Melden Sie Ihre Site bei den einschlägigen Suchmaschinen und Katalogen an. Versuchen Sie auch, mit Hilfe von Meta-Tags bei den Suchmaschinen ein gutes Ranking zu erreichen. Diese HTML-Befehle enthalten

hotline@com-online.de

Leser fragen com!online antwortet

Haben Sie Probleme, online zu gehen? Versagt die Software?
Computer-Experte Peter Reiser hilft, wenn Ihr PC spinnt

Informationen über die Web-Seite, die nicht auf dem Bildschirm dargestellt werden, aber von den Robots der Suchmaschinen abgefragt werden. Dabei hilft Ihnen der Meta-Tag-Generator www.clemensconrad.de/hp/meta.html.

Erfolgsmesser

Ich habe gerade meine Homepage über Thermometerhühner ins Web gestellt. Wie finde ich heraus, ob sich die anderen Onliner für das Thema interessieren?

A. Streib

Integrieren Sie einen Web-Counter auf Ihrer Seite. Solche Besucherzähler stehen zum kostenlosen Download bereit unter www.digits.com, www.webcounter.goweb.de oder www.sitemeter.com. Feedback erhalten Sie auch über Gästebücher (<http://chat.com-online.de/gastbuch>).

Menschen-Suchmaschine

Ich möchte Internet-Nutzern aus meinem Ort und der näheren Umgebung Informationen schicken. Es fehlen mir dazu jedoch die notwendigen E-Mail-Adressen.

T. Hartwig

Unter <http://email.about.com/internet/email/msub9.htm> finden Sie eine Link-Liste zu den wichtigsten Suchmaschinen für Mail-Adressen. Damit können Sie allerdings nur nach Personennamen recherchieren. Reine E-Mail-Adressdatenbanken, die geografisch gegliedert sind, gibt es im Web nicht. Die Gefahr, dass sie für Werbetriebe und andere Spam-Mails missbraucht würden, ist zu groß. Allerdings könnten Sie neue Kontakte über eine regional gegliederte Web-Community knüpfen, zum Beispiel www.wudu.de.

HARDWARE

CDs mit Riesenspeicher

Ich habe gelesen, dass es bereits CD-Rohlinge mit einer Kapazität von nahezu einem GByte geben soll. Welche Hersteller bieten sie an?

D. Dahrmann

1-GByte-CD-Rohlinge bietet beispielsweise Mitsui an (www.computeruniverse.net/manus/110255.asp). Diese hohe Speicherkapazität wird jedoch nur durch ein mitgeliefertes Komprimierungs-Tool erreicht.

Windows Schutzfehler

Seit ein paar Tagen läuft mein System instabil. Beim Hochfahren bleibt der PC mit der Fehlermeldung „Windows Schutzfehler“ stehen. Nach dem Neustart fährt der Computer im abgesicherten Modus hoch.

Hans Merckel

Der „Schutzfehler“ deutet auf einen Hardware-Konflikt hin. Bauen Sie alle Steckkarten bis auf die Grafikkarte aus und setzen Sie nach und nach alle wieder ein, um den Fehler zu lokalisieren.

Bulkware

Ich möchte meinen PC mit einer Grafikkarte aufrüsten. Mein Computerhändler bietet das gewünschte Markenmodell sehr günstig an – allerdings in einer unbeschrifteten Plastiktüte. Soll ich trotzdem zugreifen?

Valentina Rossi

Vorsicht beim Kauf von Bulkware: Dabei handelt es sich um Geräte, die ohne Handbuch und Software in unbeschrifteten Kartons oder Plastiktüten verkauft werden.

Diese stammen beispielsweise aus Produktionsüberschüssen. Oft sind die billigen Bulk-Versionen jedoch nicht identisch mit der Einzelhandelsversion (Retail-Version).

Speicherplatz auf CD

Ich habe CD-Brennen als Hobby entdeckt. Warum passen 750 MByte auf eine Musik-CD, aber nur 650 MByte auf eine Daten-CD?

Hektor Bliss

Ein Sektor einer CD fasst 2352 Byte. Bei einer Audio-CD wird dieser Platz komplett für Audio-Informationen genutzt. Bei Daten-CDs wird eine Fehlerkorrektur eingesetzt, so dass die nutzbare Speicherkapazität auf 2048 Byte pro Sektor sinkt. Da eine 74-Minuten-CD aus 333.000 Sektoren besteht, ergibt sich bei 2048 Byte pro Sektor eine Kapazität von 650,1 MByte, bei 2352 Byte pro Sektor 746,6 MByte.

SOFTWARE

Gruppen-Mails

Ich verschicke jeden Monat rund 30 Newsletter. Wenn ich in Outlook Express eine Gruppe erstelle und mehrere E-Mail-Adressen eingebe, erscheint beim Empfänger nicht nur seine eigene Anschrift, sondern auch alle anderen Namen der Gruppe. Kann ich das unterbinden?

J. Hanczuk

Bei Outlook Express gibt es noch keine Option, dies zu verhindern. Die Möglichkeit, Serien-Mails mit ausgefilterten Einstellungen zu verschicken, bieten derzeit nur Profiprogramme wie Eudora Pro von Qualcomm (www.eudora.de).

Hilfdateien

Beim Aufräumen meiner Festplatte bin ich auf einen mir unbekannten Dateityp gestoßen. Es handelt sich dabei um Dateien mit der Endung „GID“. Darf ich sie löschen?

Jürgen Willmer

GID-Dateien werden von dem Hilfeprogramm unter Windows angelegt, um den Index der entsprechenden Hilfe-Datei schneller einzulesen. Wenn Sie das Windows-Hilfe-Programm benutzen, sollten Sie diese Dateien behalten.

Laufwerksbezeichnung

Ich habe auf meinem Rechner Windows 95 ordnungsgemäß neu installiert. Dem CD-ROM-Laufwerk wurde dabei automatisch der Buchstabe „Z“ zugewiesen. Wie kann ich das Laufwerk wieder in „D“ umbenennen?

R. Schaffer

Rufen Sie in der „Systemsteuerung“ das Icon „System“ auf und klicken dort die Karteikarte „Gerätemanagement“ an. Wählen Sie das CD-ROM-Laufwerk aus und gehen Sie auf „Eigenschaften“. Geben Sie dort unter „Einstellungen“ als ersten und letzten Laufwerksbuchstaben „D“ an.

Ressourcen-Fresser

Trotz 128 MByte Arbeitsspeicher, 30 GByte Festplattenspeicher und Windows 98 SE sind bei meinem PC bereits nach kurzer Zeit lediglich noch 70 Prozent Systemressourcen frei. Woran kann das liegen? Wie mache ich mehr Systemressourcen frei?

T. Bochnig

IHRE FRAGEN AN DIE HOTLINE

Um auf Dauer kostenlos eine qualitativ hochwertige Hotline per Mail bieten zu können, bitten wir Sie dringend, einige Regeln zu beachten:

- 1 Lesen Sie zunächst die FAQ, eine Sammlung häufig gestellter Fragen. Die Antworten dazu könnten bereits Tipps enthalten, die auf Ihr Problem zutreffen. Sie finden Sie unter www.com-online.de/computer/hotline.
- 2 Anfragen können nur per E-Mail beantwortet werden. Anfragen per Telefon oder ohne Angabe von Rück-Mail- oder Fax-Adressen können wir nicht bearbeiten. Nicht bearbeiten können wir ferner aus Gründen der Systemsicherheit Mails, die mit Dateianhängen versehen sind, sowie Werbenachrichten, allgemeine Mitteilungen und Ähnliches. Solche Nachrichten werden stets gelöscht.
- 3 Geben Sie genau an, welche Hard- und Software (Versionsnummer) Sie einsetzen, welche Fehlermeldungen (Wortlaut) erscheinen und welche Schritte schon unternommen wurden. Ohne solche Angaben ist eine Beantwortung oft nicht möglich. Ein Inventar Ihrer Hard- und Software finden Sie bei Windows in der „Systemsteuerung“, bei Macintosh im „Systemordner“, bei Linux schauen Sie bitte in das für Ihre Distribution gültige Begleitmaterial.

TELEFON



Mobil ins Abseits?

Die dritte Mobilfunkgeneration **UMTS** hat's nicht leicht: Kaum sind die Lizenzen versteigert, wird dem hochgelobten Mobile Commerce via Handy schon die Zukunft abgesprochen

Die Werbespots der Handy-Hersteller verheißen eine schöne neue Welt: Am Strand einen Kinofilm anschauen, in der Bahn Videokonferenzen abhalten, unterwegs sekundenschnell MP3-Musikfiles ziehen und im Netz mit rasantem Tempo surfen. Was heute noch wie ein Märchen klingt, soll in zwei Jahren schon Wirklichkeit sein. Dann wird das Mobilnetz der dritten Generation UMTS (Universal Mobile Telecommunications Systems) unsere Kommunikationsgewohnheiten umgekrempelt haben, verkünden die Propheten der neuen Technologie. So weit die Theorie.

Die Praxis sieht möglicherweise ganz anders aus. Voraussetzung für die grenzenlose Mobilität sind nämlich hohe Datenübertragungsraten. Bis zu zwei Megabit in der Sekunde sollen nach den Aussagen der UMTS-Anhänger möglich sein. Fragt sich nur, wann. Eine Studie des Londoner Analysehauses Durlacher Research wartete jetzt mit ernüchternden Zahlen auf. Danach wird UMTS bei seiner Einführung im Jahr 2002 „lediglich eine Steigerung auf 40 Kilobit in der Sekunde anstatt der angekündigten 2000 Kilobit“ bringen, 2006 ist mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 100 Kilobit in der Sekunde zu rechnen. Und selbst 2008 nach Abschluss der letzten Ausbaustufe, ►

ÜBERBLICK

- **Saftlos:** UMTS wird zunächst langsamer sein als versprochen
- **Teuer:** Investitionen für Basisstationen kosten zusätzlich Geld
- **Ungewiss:** Vom Durchbruch ist der M-Commerce weit entfernt
- **Vorbild:** Netzbetreiber erhoffen sich einen Boom durch GPRS

BLICKKONTAKT

Telefonieren ist Nebensache: Großes Farbdisplay, Videokamera und der Zugang zum Web prägen das Smartphone
www.nokia.de

UMTS-Visionen: Videoclips via Handy wird es so schnell noch nicht geben



TELEFON

so die Londoner Experten, sei „lediglich ein Zehntel der angekündigten Übertragungsbandbreite zu erwarten“.

Damit wäre UMTS wesentlich langsamer als von den Handy-Herstellern zunächst versprochen. „Auf bewegte Bilder- und Videoübertragungen per Handy werden die Kunden noch eine Weile warten müssen“, ist Durlacher-Analyst Falk Müller-Veerse sicher. Nicht viel optimistischer ist das Marktforschungsunternehmen Gartner Group. „Das werden zu Beginn höchstens 128 Kilobit pro Sekunde sein“, meint Mobilfunkfachmann Nigel Deighton.

Mittlerweile gibt man sich auch bei den Netzbetreibern sehr viel bescheidener. Michael Rebstock, Sprecher bei Viag Interkom, glaubt sogar, dass es Datenübertragung von zwei Megabit in der Sekunde langfristig nicht geben wird. „Die Werte sind nur im Labor möglich“, betont Rebstock, der angesichts der schlechten Erfahrungen mit WAP davor warnt, zu hohe Erwartungen auf UMTS zu setzen. „Es war ein großer Fehler, schon WAP als mobiles Internet anzupreisen. Wir sollten bei der Vermarktung von UMTS mehr Vorsicht walten lassen.“

Die Zurückhaltung ist durchaus berechtigt. Ericsson-Sprecher Jens Kürten ist zwar der Meinung, dass die Technologie heutzutage „Bandbreiten deutlich über 384 Kilobit realisieren kann“. Dieser Idealfall tritt aber nur dann ein, wenn der Nutzer quasi unter der Antenne steht – und das möglichst allein. Je mehr Handy-Besitzer nämlich die aufwendigen Multimedia-Anwendungen nutzen wollen, desto weniger Bandbreite steht jedem einzelnen zur Verfügung. Das äußert sich

WELTENBUMMLER

Fernbedienung in der Hosentasche. Mit Bluetooth wird's möglich

www.ericsson.de



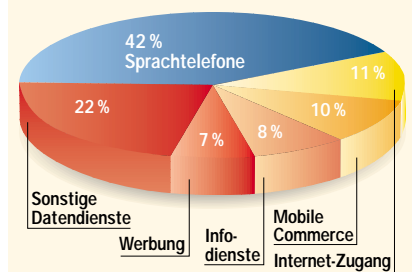
dann genau wie bei einem herkömmlichen Handy – die Verbindung ist besetzt.

Entscheidend für den Erfolg von UMTS ist somit auch die Zahl der Basisstationen, die die Leistungsfähigkeit der Netze garantieren. Da UMTS mit den alten GSM-Antennen nicht betrieben werden kann, müssen neue Antennen her. Und das nicht zu knapp. Um die versprochenen Übertragungswerte garantieren zu können, benötigen die Netzbetreiber nach einer Berechnung der Technischen Hochschule Aachen mehrere Tausend neue Sendeantennen in Deutschland. „Die Netzbetreiber werden es schwer haben, eine ausreichende Dichte an Basisstationen zur Verfügung zu stellen“, befürchtet Forrester-Analyst Jörg Nußbaumer. Die Investitionen dafür wären nämlich gewaltig. Telekom-Sprecher Stephan Althoff sieht auf die Netzbetreiber bereits Kosten im „zweistelligen Milliardenbereich“ zukommen. Nicht gerade wenig für Unternehmen, die heute noch nicht wissen, ob sie jemals jene 100 Milliarden Mark wieder hereinholen werden, die sie im Sommer für die UMTS-Lizenzen zahlen mussten.

Netzbetreiber wie T-Mobile und Viag Interkom planen ihre künftigen Netze deshalb so, dass UMTS zunächst einmal nur in den Ballungszentren garantiert funktioniert. Die Konsumenten würden somit auf absehbare Zeit Dual-Mode-Endgeräte brauchen, also Geräte, „die GSM und UMTS beherrschen“, wie Helmut an de

Meulen, Geschäftsführer der Materna Information & Communications, erläutert. Überhaupt sind die Endgeräte neben den Netzen ein weiterer Schwachpunkt in der UMTS-Strategie. In bunten Designstudien gaukeln die Handy-Hersteller zwar bewegte Bilder auf dem Display vor. Über den hohen Energieverbrauch der kleinen Wunderdinge verlieren sie dabei kaum Worte. Die Datenpakete, die vom Sender verschickt werden, müssen

DATENDIENSTE IM KOMMEN



Quelle: C-Quantial

Im Jahr 2005 werden Mobilfunkanbieter 58 Prozent ihres Umsatzes mit Datendiensten machen

im Handy wieder zusammengesetzt werden. Das Abspielen von Videos braucht viel Strom. Techniker haben berechnet, dass heutige Akkus nach nur rund drei Stunden UMTS-Empfang leer wären, was den meisten Nutzern den Spaß an der neuen Technik gründlich verderben dürfte.

Damit wäre auch zweifelhaft, ob sich das Geschäft mit UMTS für die Netzbetreiber wirklich lohnt. Nach den Berechnungen von Mobilcom müsste jeder UMTS-Kunde rund 160 Mark pro Monat einbringen, damit das Unternehmen 2007 wieder in die schwarzen Zahlen kommt. 100 Mark soll dabei der Handybesitzer zahlen. Die restlichen 60 Mark erhofft sich das Unternehmen durch Einkünfte

DER COMMUNICATOR

Keine Ausrede fürs Zuspätkommen: Terminplaner mit Bluetooth-Uhrzeit

www.ericsson.de



te aus Werbung und Provisionen. Bislang ist der mobilfunkgestützte elektronische Handel, der M(obile)-Commerce, jedoch noch weit von seinem Durchbruch entfernt. Ob UMTS wirklich den großen Schub für M-Commerce bringen wird, ist ungewiss. Um die großen Stärken von UMTS – der Kunde ist ständig online und kann somit immer geortet werden – nutzen zu können, müssten die Anbieter nicht einmal Jahre warten. Derzeit werden die Wei-

TERMINPLANER

Kein Chaos mehr: der Organizer der Zukunft
www.nokia.de



oder eine Plastik-Pipeline fließt“, erläutert Szabo.

Während hier zu Lande noch auf das vermeintlich goldene UMTS-Zeitalter gewartet wird, ist es in Japan schon wieder Vergangenheit. Der japanische Mobil-

funkkonzern NTT Docomo arbeitet bereits am Mobilfunkstandard der vierten Generation. Er soll mindestens eine Übertragungsgeschwindigkeit von 20 Megabit/Sekunde haben. Das wäre zehnmals so schnell wie die ohnehin nur theoretisch erreichbare UMTS-Höchstgeschwindigkeit. Außerdem soll er durchgängig kompatibel zu Festnetzen und der neuesten Internet-Technik sein. 2007 will NTT Docomo den neuen Standard auf den Markt bringen – und das nicht nur in Japan, sondern weltweit. Wenn die deutschen Netzbetreiber Pech haben, wird Docomo bald dort sein, wo es nach der deutschen Übersetzung seines Firmennamens ohnehin hingehört: „überall“. ■

Kameran Fatah

telefon@com-online.de

chen für die Einführung des Mobilfunkstandards GPRS (General Packet Radio Service) gesetzt. Der neue technische Standard baut auf dem gegenwärtigen GSM-Netz auf und erlaubt eine maximale Datenübertragungsrate von bis zu 115 Kilobit in der Sekunde. Anders als bei WAP werden Mobilfunkgeräte mit GPRS erstmals konstant mit dem Internet verbunden sein. „Das Einkaufen, Surfen oder interaktive Unterhaltung übers Handy wäre schon mit GPRS möglich“, bestätigt Laslo Szabo, Leiter UMTS-Kompetenz-Center bei Alcatel. Nur eben etwas langsamer als mit UMTS, was die meisten Kunden jedoch nicht stören dürfte. „Dem Anwender ist es egal, ob Wasser durch eine goldene

+	PRO	-	CONTRA
	hohe Datenübertragungsraten		UMTS-Handys zu spät am Markt
	Hochgeschwindigkeits-Internet-Zugang		hohe Kosten
	Multimedia		verspäteter UMTS-Netzaufbau
	schneller E-Mail-Datentransfer		Widerstand gegen neue Sendemasten
	M-Commerce		fehlender UMTS-„Verkaufsschlager“
	ausgeschöpfte GSM-Kapazitäten		wenig Unterschiede zu GPRS
	Videotelefonie		Elektrosmog

Quelle: C-Quintal

Alles sicher

Ab Februar 2001 sind **FREISPRECHANLAGEN** im Auto Pflicht. Doch keine Sorge: Gute Car-Kits zur Selbstmontage sind einfach zu installieren und gar nicht so teuer

Wer hinter dem Lenkrad mit dem Handy am Ohr und ohne Freisprecheinrichtung erwischt wird, muss in vielen europäischen Ländern tief in die Tasche greifen. Einzig in Deutschland bleibt Handy-Sündern der Griff ins Portemonnaie erspart. Bis jetzt zumindest: Ab dem 1. Februar ist auch hier zu Lande das Telefonieren mit dem Handy während der Fahrt für alle Fahrzeugführer – auch Fahrradfahrer – endgültig verboten. Autofahrern wird die Benutzung eines Mobiltelefons untersagt, wenn dafür das Handy gehalten werden muss.

Die neue Regelung gilt für sämtliche Bedienfunktionen, also auch für das Anwählen oder die Versendung von Kurznachrichten (SMS). Telefonieren ist nur im Stau, bei längerem Halt vor einer geschlossenen Bahnschranke und bei abgeschaltetem Motor erlaubt. Kleiner Trost: Bußgeld kostet das Vergehen erst ab dem 1. April. Dann wird es allerdings teurer: 60 Mark für Autofahrer und 30 Mark für Radfahrer.

Unser Tipp: Falls Ihr Handy nicht über Sprachwahlfunktion verfügt, speichern Sie die häufig gewählten Rufnummern auf Kurzwahltasten in Ihrem Handy. So können Sie den gewünschten Gesprächspartner mit einem kurzen Druck auf eine Taste schnell anwählen.

Um künftig die Vorgaben des Gesetzgebers zum Telefonieren im Auto zu erfüllen, genügen bereits die praktischen Freisprecheinrichtungen (Car-Kit) zur Selbstmontage. com!online hat sechs Selbsteinbauten getestet – und zwar für die Handys Alcatel One Touch Easy DB, Nokia 3210 und Siemens C35. Dabei mussten sich die Freisprecheinrichtungen der Originalhersteller mit denen der drei führenden Fremdhersteller Funkwerk Dabendorf, Hama und THB messen. ■

Alexandra Krauß/Bianka Müller
telefon@com-online.de

NÜTZLICHE TIPPS

- Checken Sie noch vor dem Kauf die Größe der Haltevorrichtung und überlegen Sie sich, ob sie ans Armaturenbrett passt.
- Antennen sind meistens nicht im Lieferumfang dabei. Lassen Sie sich beraten, welche Antenne die beste für Ihr Auto ist.
- Die Befestigungshilfen arbeiten meist mit Schrauben. Wenn Sie keine Bohrlöcher wollen, dann erkundigen Sie sich nach Winkeln oder Klebefestigungen.
- Ist der Zigarettenanzünder im Aschenbecher untergebracht, dann testen Sie vor dem Kauf, ob ein Car-Kit bestehend aus Anschlussholm mit aufgesetztem Lautsprecher passt.

ALCATEL CONTRA FUNKWERK DABENDORF

Hersteller/Modell	Alcatel MP70	Funkwerk Dabendorf Fun Line II
Web-Adresse	www.alcatel.de	www.funkwerk-dabendorf.de
Preis	90 Mark	199 Mark
Getestet mit	Alcatel One Touch Easy DB	Alcatel One Touch Easy DB
Geeignet für	Alcatel-Handys One Touch DB/09	Alcatel-Handys One Touch Easy/View/Club
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Magnetfußantenne im Lieferumfang ➤ externes Mikrofon mit Klemmbefestigung ➤ separater Lautsprecher ➤ guter Klang 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Kabel in praktischer Länge ➤ separater Lautsprecher ➤ externes Mikrofon mit Klemmbefestigung
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ störendes langes Kabel zum Zigarettenanzünder ⌚ zeitaufwendigere Installation 	<ul style="list-style-type: none"> ⚡ keine Antenne im Lieferumfang ⚡ leicht verwaschener Klang
Testurteil	Für unschlagbar günstige 90 Mark bietet die Alcatel-Lösung alles, was man zum Telefonieren im Auto braucht	Die Fun Line II verursacht kaum Kabelsalat und lässt sich mit wenigen Handgriffen installieren. Doch der 100 Mark höhere Preis wird so manchen abhalten

Schnell und einfach

Beide Modelle arbeiten mit einem separaten Lautsprecher, der im Fußraum befestigt werden kann und per Kabel mit dem Zigarettenanzünder verbunden wird. Sowohl Alcatels MP70 als auch die Fun Line II von Dabendorf verwöhnen zudem mit einer stabilen Halterung, in der die Handys bombenfest sitzen, aber auf Knopfdruck einfach herausgenommen werden können. Doch beim Klang zeigen sich erste Unterschiede: Über den Alcatel-Car-Kit tönen die Gesprächspartner klar und verständlich, etwas verwaschener präsentiert sich dagegen die Fun Line II. Beim Einbau der Plug-Ins hat dagegen die Fun Line II die Nase vorn – dank Kabel in praktischer Länge und übersichtlicher Anordnung. Doch alles in allem ist der MP70-Car-Kit von Alcatel die bessere Lösung.



NOKIA CONTRA HAMA

Hersteller/Modell	Nokia Car-Kit 122	Hama Liberty DSP II
Web-Adresse	www.nokia.de	www.hama.de
Preis	199 Mark	244 Mark (inklusive Handy-spezifisches Adapterkabel)
Getestet mit	Nokia 3210	Nokia 3210
Geeignet für	3210, 3310 (nach Austausch der Halterung)	alle gängigen Handys (Universallösung)
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ einfache Installation ⊕ kleine Handy-Halterung ⊕ externes Mikrofon 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ externer Antennenanschluss durch speziellen Clip ⊕ Kabel für Radio-Stummschaltung ⊕ externes Mikrofon ⊕ guter Klang
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Lautsprecher ist auf dem Zigarettenanzünderholm nicht drehbar ⊖ kein externer Antennenanschluss ⊖ mäßiger Klang ⊖ Aschenbecher mit Zigarettenanzünderanschluss kann nicht geschlossen werden 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ keine Antenne im Lieferumfang ⊖ Handy sitzt nicht hundertprozentig fest in der Halterung
Testurteil	Die Nokia-Lösung bietet eindeutig zu wenig. Was nutzt ein Car-Kit, das Telefonate durch wiederholte Aussetzer stört?	Die Hama-Lösung ist jede Mark wert: Sie klingt gut, lässt sich leicht installieren und schafft Anschluss zur Außenantenne

Passt universell

Das Besondere am Praxistest für den Nokia-3210-Autoeinbau liegt im Mobiltelefon selbst. Denn das Nokia-Handy 3210 hat keine Buchse für den Anschluss einer externen Autoantenne. Doch das hat die Hama-Entwickler nicht davon abgehalten, ihrem Plug-In für das Nokia 3210 einen Antennenanschluss zu verpassen. Die Lösung ist einfach. Bevor man das Handy im Auto in die Halterung steckt, befestigt man einfach an der Handy-Rückseite einen Clip mit Anschluss für die Antenne – schon fertig. Nokias Car-Kit Car-Kit 122 verzichtet dagegen auf einen externen Antennenanschluss. Ärgerlich, denn ohne Außen-

antenne bricht beim Fahren die Verbindung schnell mal ab, Aussetzer überschatten beinahe jedes Gespräch. Anders der Hama-Einbau Liberty DSP mit Antennenanschluss – hier verstehen sich die Gesprächspartner ohne Probleme. Doch nicht nur für Besitzer eines Nokia 3210 eignet sich der Liberty-Selbsteinbau. Mittels verstellbarer Klemmbacken lassen sich alle gängigen Handys in der Hama-Halterung

platzieren. Neues Handy? Kein Problem. Einfach das Adapterkabel für die Hama-Lösung austauschen. Doch auch die Universallösung hat ihre Schwäche. So lässt sich das Handy mit wenig Kraftaufwand aus der Halterung ziehen. Nicht zu denken, was bei einem Crash mit Tempo 100 passieren könnte. Doch insgesamt machen sich die 50 Mark mehr für die Hama-Lösung auf jeden Fall bezahlt.

SIEMENS CONTRA THB

Hersteller/Modell	Siemens Car-Kit Portable	THB ET 3000
Web-Adresse	www.siemens.de	www.thb.de
Preis	179 Mark	199 Mark
Getestet mit	Siemens C35	Siemens C35
Geeignet für	Siemens-Handys der Serien 25, 28, 35	Siemens-Handys der Serie 35
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ externes Mikrofon mit Klemmbefestigung 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ externes Mikrofon mit Klemmbefestigung
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Lautsprecher auf Zigarettenanzünderholm um 180 Grad drehbar ⊖ guter Klang ⊖ keine Antenne, keine Handyhalterung im Lieferumfang ⊖ Aschenbecher mit Zigarettenanzünderanschluss kann nicht geschlossen werden 	<ul style="list-style-type: none"> ⊖ Kombination Lautsprecher-Handyhalterung fürs Armaturenbrett ⊖ keine Antenne im Lieferumfang ⊖ leicht verwaschener Klang
Testurteil	Der klare Klang und die einfache Installation zeichnen das Siemens-Car-Kit aus. Doch der Anschluss bei geöffnetem Aschenbecher ist nicht jedermanns Sache	Im Vergleich zur Siemens-Lösung ist die THB-Ausstattung etwas besser. Der unkompliziertere Anschluss am Zigarettenanzünder im Aschenbecher spricht aber für den THB-Car-Kit

Wählen auf Zuruf

Schon auf den ersten Blick unterscheiden sich die Freisprechlösungen von Siemens und THB. Denn beim Siemens-Car-Kit sitzt der Lautsprecher fest auf dem Holm zum Anschluss an den Zigarettenanzünder. THB dagegen kombiniert Lautsprecher und Handyhalterung. Beide Varianten haben dabei ihre Vor- und Nachteile. Das kompakte Siemens-Kombi braucht reichlich Platz, und zwar direkt am Zigarettenanzünderanschluss. Sitzt er im Aschenbecher, muss dieser immer zur Gänze geöffnet sein. Die THB-Lösung mit der Handy-Halterung auf dem Armaturenbrett halt. Doch klingen hier die Anruferstimmen leicht verwaschen. Fazit: Beide Lösungen kann man empfehlen. Für welche man sich entscheidet, hängt vor allem vom Sitz des Zigarettenanzünders ab.

Schlaues Multitalent

com!online
EMPFEHLUNG

Ein halbes Büro für 550 Mark: Das

FAX-940 E-MAIL von Brother ist

Fax, E-Mail-Terminal, Telefon und Anrufbeantworter zugleich

E-Mails haben Konjunktur. Um die schnelle Post nutzen zu können, ist aber nicht unbedingt ein PC vonnöten. Brother bietet jetzt ein Faxgerät an, mit dem man gleichzeitig mailen kann. Das Fax-940 E-Mail richtet sich vor allem an Anwender, die keinen Computer besitzen, aber dennoch E-Mails verschicken möchten.

Das Versenden von E-Mails ist ganz einfach: Das Gerät ist mit einer separaten Tastatur ausgestattet, mit der man Kurznachrichten bis zu 256 Zeichen bequem eintippen kann. Doch zunächst muss man sich anmelden. Dafür liegt dem E-Mail-Fax gleich das entsprechende Formular bei, das man einfach mit Name, Adresse, eigener Faxnummer und der gewünschten E-Mail-Adresse ausfüllt und an den Fax2Net-Internet-Service sendet. Nach ein bis zwei Tagen kommt dann die Anmeldebestätigung mit den notwendigen Zugangsdaten zurück. In drei schnellen und einfachen Schritten müssen die Daten am Faxgerät eingegeben werden. Auch Technikmuffel und Internet-Neulinge können diese kleine Prozedur im Handumdrehen bewältigen. Anschließend kommt die Bestätigung über die erfolgreiche Einrichtung des Kontos per Fax. Jetzt kann es losgehen.

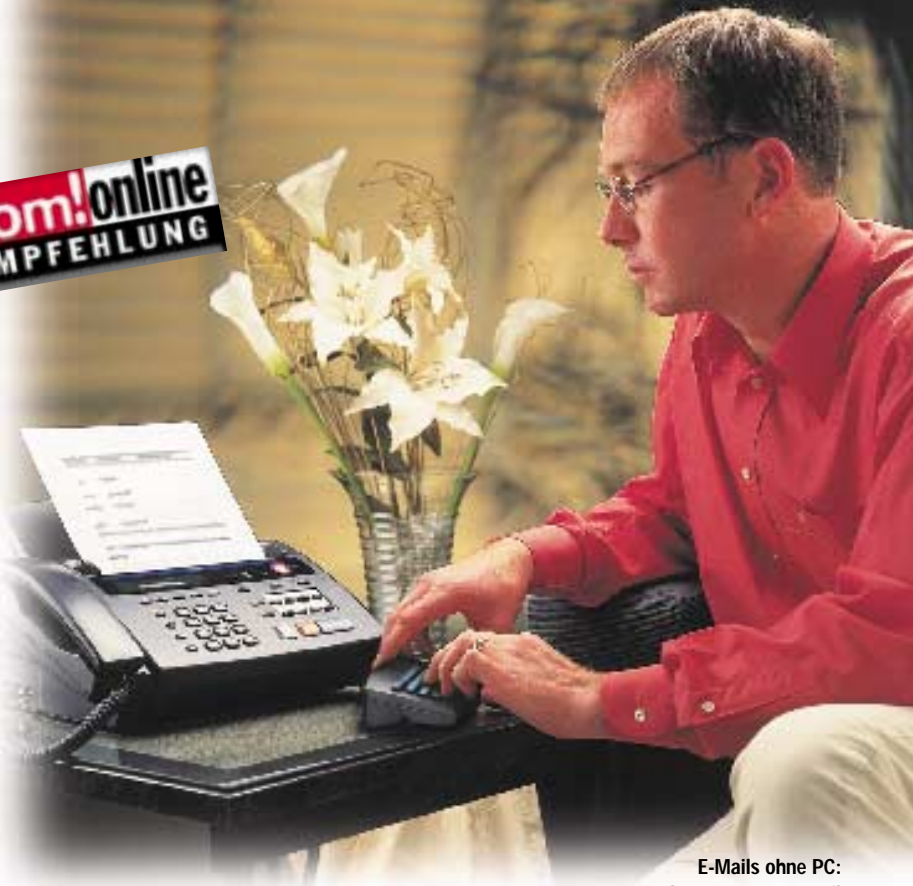
Um ein Dokument an eine E-Mail-Adresse zu schicken, legt man das Blatt in die Papierzufuhr ein, drückt die E-Mail-Taste am Brother-Fax und tippt die Adresse auf der separaten E-Mail-Tastatur ein. Ein Druck auf die Starttaste genügt, und die Botschaft wird gesendet. Auf ebenso unkomplizierte Art und Weise kann man eine Nachricht direkt auf der externen Tastatur eingeben und als E-Mail verschicken. Dank des langen und dehnbaren Spiralkabels, das das taschenbuchgroße Keyboard mit dem Fax verbindet, muss man nicht direkt vor dem Gerät aus-

harren. Kleiner Wermutstropfen: Die Tastenbeschriftung ist auf Englisch.

Einladungen zur Silvester-Party kann man zeitsparend auch via Rundmail verschicken: Das Kombi aus dem Hause Brother sendet ein Dokument an bis zu acht verschiedene E-Mail-Adressen gleichzeitig. Auch E-Mails inklusive angehängter Dokumente (zum Beispiel JPG-, XLS-, BMP- oder DOC-Dateien) kann das Gerät empfangen und ausdrucken. Sie wollen interessante Web-Seiten abrufen? Kein Problem. Ein kurzer Druck auf die E-Mail-Taste, und das Display offeriert unter Punkt drei die Web-Abfrage. Nach Eingabe

WEITERE MERKMALE

Das Fax-940 E-Mail versendet Nachrichten mit einer **Übertragungsgeschwindigkeit** von 14.400 Bit pro Sekunde. Eingehende Faxnachrichten werden auf Normalpapier ausgedruckt. Dank programmierbarer **Weiterleitungsfunktion** und **Fax-Fernweitergabe** können bereits eingegangene sowie erwartete Nachrichten an einen beliebigen Anschluss weitergeleitet werden. Der **Vorlageneinzug** zieht bis zu zehn Seiten Papier automatisch ein. Beim Faxempfang und Kopieren bedient sich das Gerät aus seiner **Papierkassette (100 Blatt)**. Das Telefon ist zusätzlich mit **Freisprecheinrichtung**, **Stummschaltung** und **Hintergrundmusik** ausgestattet.



E-Mails ohne PC:
Brothers Fax-940 E-Mail

der Internet-Adresse drückt das Brother kurze Zeit später die gewünschte Web-Seite aus.

Dennoch bleibt bei einem E-Mail-Fax-Kombigerät die Fax-Qualität das Entscheidende. Auch hier enttäuscht Fax-940 E-Mail nicht: Es verschickt und empfängt jedes Blatt schnell und zuverlässig. Mit einem treffsicheren Papierschlacht ausgestattet, werden alle Seiten präzise eingezogen. Ärgerlich ist jedoch, dass der Hersteller an der Auffangvorrichtung gespart hat. Wer sein Gerät an einer Tischkante platziert, muss die Blätter nach dem Verschicken vom Boden auf sammeln.

Eine leicht verständliche Menüführung, die den Anwender ohne den Blick in die Bedienungsanleitung auskommen lässt, unterstreicht den insgesamt guten Eindruck des Fax-940 E-Mail. Ein Druck auf die Funktionstaste, und alle Einstellungen wandern von allein durchs Display. Auch zeigt das Gerät seinen Besitzern genau an, welcher Knopf als nächster zu drücken ist. Ob Sie zeitversetzt senden oder Rufnummern speichern wollen – das Brother-Menü hilft ganz unkompliziert. Selbst im Schlafzimmer kann man das Kombigerät aufstellen: Die Betriebsgeräusche sind angenehm leise. Der Telefonhörer und der integrierte Anrufbeantworter überzeugen ebenfalls. Für gerade mal 550 Mark ist das Fax-940 E-Mail ein cleveres Multitalent, das auf viele Schreibtische passt. ■

Bianka Müller

telefon@com-online.de

Anzeige



Schnurloser Ästhet

Das Alpha Tel 4000 DE ist das ideale Home-Handy für Familien und Wohngemeinschaften. An der Basisstation lassen sich bis zu sechs mobile Hörer anschließen. So kann man hausintern kostenlos von Hörer zu Hörer telefonieren. Damit spart man eine Menge Laufarbeit und schont ganz nebenbei die Stimme. Auch sonst kann sich die Ausstattung des Alpha Tel sehen lassen. Lauthören und Freisprechen kann man per Mobilteil mit gut verständlichem Klang – ideal also zum Plausch mit der Freundin, während man das Abendessen zubereitet. Das schnurlose Telefon hat Platz für 40 Nummern und Namen im Telefonbuch – und zwar an jedem Mobilteil, wenn man mehrere angeschlossenen hat. So kommen sich die Einträge der Eltern nicht mit denen der Kinder ins Gehege. Außerdem kann jeder seinem Hörer einen eigenen Namen geben. Nicht zuletzt hilft das Telefon beim

Geldsparen: Die Basisstation merkt sich Nummern und Namen von maximal fünf Call-by-Call-Anbietern. Einziger Nachteil: Einige Tasten erfüllen mehrere Funktionen und sind ein wenig gewöhnungsbedürftig. Den Drücker zum Aufrufen des Menüs zielt der wenig zweckmäßige Buchstabe P. Doch im Großen und Ganzen ist das Telefon ein ausgezeichnetes Home-Handy. Allerdings: Es wäre schöner gewesen, wenn die Entwickler ihr Display mit der angenehm lesbaren Pixelschrift ausgestattet hätten – statt die Augen stressende Segmentschrift zu verwenden. Preis: 250 Mark.

www.loewe.de



Familientelefon
mit Stil: Das Alpha Tel
4000 DE von Loewe

Die preiswertesten Handy-Tarife¹⁾

Anbieter	Tarif	Tak- tung	Grund- gebühr ²⁾	Freie Min.	Hauptzeit		Fernstarif (je Min.) ³⁾			300 Minuten Fernstarif ²⁾			Local ⁴⁾	City ⁴⁾
					von	bis	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend		
E-Plus	Free & Easy Weekend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 60	60/1	35	60	8:00	18:00	99	39	39	272,60	128,60	128,60	nein	nein
E-Plus	Time & More 120	60/1	50	120	8:00	18:00	99	39	39	228,20	120,20	120,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 240	10	80	240	8:00	18:00	99	39	39	139,40	103,40	103,40	nein	nein
E-Plus	Time & More 500	10	145	500	8:00	18:00	99	39	39	145,00	145,00	145,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 1000	10	270	1000	8:00	18:00	99	39	39	270,00	270,00	270,00	nein	nein
E-Plus	Message & More 50	60/1	25	0	8:00	18:00	99	39	39	322,00	142,00	142,00	nein	nein
E-Plus	Message & More 50	10	30	0	8:00	18:00	99	39	39	327,00	147,00	147,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 20	60/1	25	20	8:00	18:00	99	39	39	302,20	134,20	134,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 20	10	30	20	8:00	18:00	99	39	39	307,20	139,20	139,20	nein	nein
E-Plus	Privat-Tarif	60/1	19,95	0	8:00	18:00	99	39	15	316,95	136,95	64,95	nein	15
E-Plus	Privat-Tarif	10	24,95	0	8:00	18:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	nein	15
E-Plus	Business Medium	1/1	30	0	0:00	24:00	50	50	50	180,00	180,00	180,00	nein	15
E-Plus	Business Large	1/1	40	0	0:00	24:00	25	25	25	115,00	115,00	115,00	nein	10
E-Plus	Business High	1/1	50	0	0:00	24:00	15	15	15	95,00	95,00	95,00	nein	10
Mannesmann D2	D2-Fun	60/1	24,95	0	8:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	68/39/15	15
Mannesmann D2	D2-Classic	60/1	44,95	0	7:00	20:00	49	39	15	191,95	161,95	89,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Classic	10	49,95	0	7:00	20:00	49	39	15	196,95	166,95	94,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Classic Premium	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Classic Premium	10	69,95	0	7:00	20:00	29	29	15	156,95	156,95	114,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Call Ya	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly	60/1	24,95	0	7:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	68/39/15	15
T-Mobil	T-D1 Telly	10	29,95	0	7:00	17:00	99	39	15	326,95	146,95	74,95	68/39/15	15
T-Mobil	T-D1 Telly Plus	10	49,95	0	7:00	20:00	49	39	15	196,95	166,95	94,95	39/39/18	15
T-Mobil	T-D1 Pro Tel	10	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
T-Mobil	T-D1 Xtra 4 You	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
Viag Interkom	Citypartner	10	19,95	0	8:00	18:00	99	29	15	316,95	106,95	64,95	nein	15
Viag Interkom	Business Partner	10	49,95	0	8:00	18:00	29	29	15	136,95	136,95	94,95	nein	15
Viag Interkom	Loop	10	0	0	8:00	18:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein

¹⁾Gespräch vom Handy ins Festnetz ²⁾in Mark ³⁾in Pfennig ⁴⁾in Pfennig pro Minute (Hauptzeit/Nebenzzeit/Wochenende)

Das jeweils günstigste Angebot ist rot hervorgehoben
Stand: 27. November 2000, Änderungen jederzeit möglich

Quelle: www.verivox.de

Radio-Phone

Radio hören und Telefonieren in einem Gerät: Das Blaupunkt Antares T60 hat ein GSM-900-Mobilfunktelefon mit acht Watt Sendeleistung an Bord. Eine Freisprecheinrichtung ist serienmäßig vorhanden. Rufnummern werden über die Radio-

tastatur gewählt. Bei Anrufen unterbricht das Telefon die Radiosendung. Auch SMS können über das Gerät versandt oder empfangen werden. Das Radio hat einen RDS-Tuner mit 46 Speicherplätze und vier mal 40 Watt Ausgangsleistung. Eine Sprach-

steuerung, die Telefon- und Radiosteuerung übernimmt, ist als Zubehör erhältlich. Das Radio kostet 1400 Mark, das Sprachmodul 1000 Mark.

www.blaupunkt.de



Business-Handy

Motorolas neues Handy, das Timeport 250, hat gleich eine virtuelle Sekretärin eingebaut: Das WAP-fähige Triband-Handy kann Anrufe zeitgesteuert umleiten, der Benutzer muss nicht mehr daran denken, vor der täglichen Besprechung jedes Mal die Mobilbox zu aktivieren.

Auch wenn das Telefon läutet und die im Display angezeigte Rufnummer dem Empfänger nicht behagt, kann er das Gespräch per Knopfdruck diskret umleiten.

Weitere Highlights: Fax- und Datenkommunikation, Infrarot-Schnittstelle, Vibrationsalarm sowie drei Spiele. Zur Auswahl stehen die drei Gehäusefarben Silber, Grafit und Marine. Preis ohne Kartenvertrag: 700 Mark.

www.motorola.de



Tarif-Führer: die günstigsten Telefonanbieter¹⁾

Tarif-Region	Uhrzeit	Günstigster Anbieter			Zweitgünstigster Anbieter			Drittgünstigster Anbieter		
		Netz-vorwahl	Anbieter	Preis in Pf.	Netz-vorwahl	Anbieter	Preis in Pf.	Netz-vorwahl	Anbieter	Preis in Pf.
Fern	0-6	01090	Viag	13,2	01024	Super 24	13,2	01086	Onetel	13,2
	6-7	01024	Super 24	13,2	01040	GTS	15,2	01066	Interoute	15,2
	7-8	01024	Super 24	13,2	01066	Interoute	15,2	010050	Drillisch	16
	8-9	01017	01017	16,4	01024	Super 24	17,6	01079	Viatel	20
	9-12	01017	01017	21,6	0192101	Teledump	22	01066	Interoute	25,2
	12-17	01017	01017	21,6	0192101	Teledump	22	01066	Interoute	25,2
	17-18	01017	01017	21,6	0192101	Teledump	22	01066	Interoute	23,2
	18-20	01017	01017	16,4	01078	3U	16,8	01070	Arcor	16,8
	20-21	01086	Onetel	14,4	01017	01017	16,4	01078	3U	16,8
	21-22	01066	Interoute	12,8	01090	Viag	13,2	01024	Super 24	13,2
	22-24	01090	Viag	13,2	01024	Super 24	13,2	01086	Onetel	13,2
Nah	5-6	01090	Viag	13,2	01024	Super 24	13,2	01086	Onetel	13,2
	6-7	01024	Super 24	13,2	01030	Teldafax	13,7	01040	GTS	15,2
	7-8	01024	Super 24	13,2	01030	Teldafax	13,7	01066	Interoute	15,2
	8-9	01030	Teldafax	13,7	01017	01017	16,4	01024	Super 24	17,6
	9-17	01017	01017	21,6	0192101	Teledump	22	01030	Teldafax	24,2
	17-18	01017	01017	21,6	0192101	Teledump	22	01066	Interoute	23,2
	18-20	01030	Teldafax	13,7	01017	01017	16,4	01078	3U	16,8
	20-21	01030	Teldafax	13,7	01086	Onetel	14,4	01017	01017	16,4
	21-22	01033	Telekom	12	01066	Interoute	12,8	01090	Viag	13,2
	22-5	01033	Telekom	12	01090	Viag	13,2	01024	Super 24	13,2

¹⁾für ein Gespräch von 3 Min. 37 Sek., Mo.-Fr., Call by Call ohne Anmeldung. Die Taktung wird berücksichtigt

Stand: 27. November 2000

Quelle: www.verivox.de

FREIZEIT

Schussfahrt ins Netz

Ob Carving-Action auf der Piste, heiße Sprünge in der Halfpipe oder Freeride-Faszination auf unberührten Pulverhängen – das Internet zeigt Ihnen die neuesten **TRENDS DES WINTERS**

Staubender Pulverschnee, die Sonne verwandelt die weißen Hänge in einen Teppich aus glitzernden Schneekristallen. Postkartenwetter am Hintertuxer Gletscher – und das noch am Wochenende. Über den strahlend blauen Himmel freut sich auch

Nico Zacek, einer der besten Skiboarder der Welt. Sprünge, Tricks, rückwärts fahren – der 19-Jährige betreibt eine Funsportart, die als Winter-Crossover aus Inline-Skating, Snowboarden und Skifahren bezeichnet wird. „Die Grundstellung erinnert ans Inline-Skating“, erklärt Nico. „Gefahren wird ohne Stöcke auf zwei sehr kurzen, stark taillierten Brettern, die sehr leicht drehen und einen extrem kleinen Radius haben. Der Vorteil: Wer Schlittschuh laufen kann und ein bisschen Bewegungstalent mitbringt, hat schnell Erfolgserlebnisse.“ Nach Amerika und Japan tritt die neue Schneesportart ihren Siegeszug jetzt

auch in Deutschland an. Während sich auf der Piste Skifahrer und Snowboarder oft in den Haaren liegen, schnallt Nico Untersätze an die Füße, die wirken wie eine Versöhnung von Ski und Board: 90 Zentimeter lang, vorn und hinten hochgebogen, mit Klick-Bindung und Soft-Boot. Mit schnellen, eleganten Drehungen verliert Nico Höhenmeter.

Die Skiboarder nutzen das Internet, um die neue Sportart bekannter zu machen und Anhänger zu gewinnen. Hinter dem Portal www.skiboarding.de steckt die Skiboarding Company, gegründet von dem ehemaligen Freestyle-Weltmeister Hermann Reitberger und seinem Partner Stefan Schmid: „Vor drei Jahren haben wir das Skiboarding nach Europa geholt. Jetzt wollen wir durch zahlreiche Events und Wettkämpfe auch die breite Masse dafür begeistern.“ Wer sich auf ihre Website klickt, wird mit einem styligen Flash-Intro begrüßt, danach geht es weiter zu Terminen und Infos. „Weltweit wurden in der letzten Saison schon über 600.000 Paar Skiboards verkauft“, sagt Hermann Reitberger. „Der größte Markt ist im Moment allerdings noch in Japan, wo Skiboarding in Hallen auf künstlichem Schnee betrieben wird.“

Dieser Trend könnte bald auch nach Deutschland schwappen: Immerhin wird an den ersten beiden deutschen Skihallen schon gebaut. In Bottrop und Neuss sollen künftig auch Flachländer ihre Schwünge ►

SKIREISEN UND UNTERKÜNFTE

- www.winterreisen.de
Gut sortiertes Reiseportal mit privater Zimmerbörse
- www.skiworld.de
Skireisen-Veranstalter, Magazine, Unterkünfte, Anreiseinformationen
- www.fernweh.com/category_wintersport.htm
Linksammlung von Skischulen und Reiseveranstaltern
- www.de.iglu.com
Weltweit größtes Angebot an Unterkünften und Skireisen aller Art
- www.huetten.com
Komfortable Hüttensuche, Angebote für die Weihnachts- und Silvesterzeit
- www.yaholiday.de
Discount für Unterkünfte: Online-Bucher erhalten zehn Prozent Rabatt auf alle Unterkünfte



„Wer laufen kann, der kann auch Ski boarden“

Nico Zacek,
Skiboarding-Profi

auf künstlichen Höhenmetern üben – mit Jagertee, Après-Ski und sogar original österreichischer Küche. Mitte Dezember feiert die Winterworld in Neuss ihre Eröffnung. Alle Infos über Angebot, Preise und Anfahrt veröffentlicht die Website www.allrounder.de.

Eine ungeahnte Renaissance erlebt aber auch das gute alte Skifahren, das seit dem Siegeszug von Snowboard und Co. gegen sein etwas verstaubtes Image ankämpfen muss. Mit den Carving-Skiern, die mittlerweile schon über 90 Prozent des Umsatzes in der Skiindustrie ausmachen, sind die Zeiten der Bretter-Monokultur endgültig vorbei. Slalom-Carver, Race-Carver, Freerider oder Slopestyle – Pistenfans ziehen wie auf Schienen um die Kurven und spielen mit den Fliehkräften.

Skifahren bekommt wieder Style, davon ist auch Peter Hennekes vom Deutschen Skilehrerverband überzeugt: „Die Skier werden immer kürzer und die Fahrer dadurch beweglicher. Der Trend geht dahin, dass auch Skifahrer mehr ausprobieren und versuchen, ihren eigenen Stil zu finden.“ Einer der Trends in diesem Winter ist bereits so alt



Fliegen ist auch nicht schöner: ohne Bodenhaftung im Tiefschnee

wie das Skifahren selbst: Telemark fahren in Skandinavien bereits 30 bis 40 Prozent der Skifahrer, Tendenz auch in Deutschland steigend (www.telemark-ski.de).

In den Skischulen gibt es vom Monoskifahren bis zum Snowkart tausenderlei

Angebote, Abwechslung in den Winter zu bringen. Wo was möglich ist, erfahren Onliner bequem von zu Hause aus: Fast alle Skigebiete sind mittlerweile mit einem eigenen Online-Auftritt vertreten, der meist nicht nur über Sportangebote, sondern auch über Unterkunftsmöglichkeiten und Nightlife informiert.

Für einige Regionen sind die Informationen sogar schon jetzt per WAP-Handy abrufbar – zum Beispiel unter www.dolomitisuperski.com, dem Online-Portal der Skigebiete in den Dolomiten. Wer will, kann sich hier aber auch regelmäßig per SMS informieren lassen. Lawinenlageberichte, aktuelle Wettervorhersagen, Pisten-

interview

„Herminator“ online

Hermann Maier, Skirennfahrer, Weltcup- und Olympiasieger, www.hm1.com



com!online: Für Ihre Fans sind Sie nur der „Herminator“. Wie kamen Sie zu diesem Spitznamen?

Maier: Daran war mein Sturz in Nagano schuld. Amerikanische Journalisten verglichen mich danach mit meinem Landsmann und jetzigen Freund Arnold Schwarzenegger, dem Terminator. Daraus wurde bald „Terminator meets Herminator“.

com!online: Sie sind im Netz mit einer sehr informativen Homepage vertreten. Jetzt geben Sie auch einen E-Mail-Newsletter heraus, in dem Sie höchstpersönlich das Neueste vom Herminator berichten. Wann bleibt Ihnen dafür noch Zeit?

Maier: Für den Newsletter, den ich in Kooperation mit E-Circle herausgebe, versuche ich mir zwischen Training und Rennen Zeit zu nehmen. Ich teile meinen Fans darin mit, wo ich mich gerade aufhalte, schrei-

be Kurzberichte über meine Rennen oder erzähle, wie mein Training für die nächsten Tage aussieht. Der persönliche Kontakt zu meinen Fans übers Netz ist mir sehr wichtig. Auch das Gästebuch ist eine super Einrichtung, um die Stimmung unter den Fans mitzukriegen.

com!online: Surfen Sie selbst im Netz?

Maier: Oft sogar. Ich rufe aktuelle Rennergebnisse und Presseberichte ab. Unter www.fis-ski.com bekomme ich detaillierte Rennanalysen. Da ich viel im Ausland unterwegs bin, informiere ich mich regelmäßig unter www.orf.at darüber, was daheim los ist.

com!online: Schreiben Sie E-Mails?

Maier: Ja, immer mehr. Meine Fanpost beantworte ich elektronisch, außerdem halte ich so Kontakt zur Heimat.

Interview: Birgit Doll



Funcarving ist der Trend des Winters: Kurze Skier, enge Kurven

verhältnisse – ein erfolgreicher Skitag lässt sich problemlos übers Netz planen.

Die Site www.skihORIZON.com weiß, welches Skigebiet das Richtige ist. Ein virtueller Fragebogen erleichtert Brettlkönigen die Wahl unter 230 Wintersportorten, Buchungen sind entweder online oder per Telefon möglich. Gute Anlaufstellen sind auch Wintersportportale wie www.ski.de oder www.snowtime365.com. Übersichtlich gegliederte Linksammlungen listen fast alle bekannten und weniger bekannten Skigebiete in Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien und der Schweiz auf.

Mit einem zentralen Online-Auftritt in Sachen Wintersport glänzt die Alpenrepublik Österreich. Alle Bundesländer sind an www.tiscover.com beteiligt und beliefern das Programm mit Infos und Unterkunftsangeboten aus den Regionen. Hier kann auch zum großen Teil online gebucht werden, gezahlt wird dann mit Kreditkarte oder per Überweisung. „Wer genau weiß, wo er hin will, geht am besten über die direkte Suchmaschine, für die anderen Gäste gibt es Pauschalangebote und redaktionelle Tipps“, sagt Heidrun Kandler, Pressesprecherin bei Tiscover.

Ein voller Erfolg ist das Buchen per Klick mit der Maus auch im Skigebiet Gasteiner-tal. „Unser Umsatz durch das Internet-Geschäft betrug im letzten Jahr 90 Millionen Schilling“, erzählt Marlene Winkler, zuständig fürs Marketing bei www.gastein.com. „35.000 Besucher pro Monat kamen in der letzten Saison direkt auf Grund einer Buchung per Mausclick. Dieses Jahr wird eine



Skipass in der Uhr: die Swatch Access als Sesam öffne dich am Lift

Steigerung auf 50.000 pro Monat erwartet.“ 24 Stunden hat der Online-Bucher Zeit, zu widerrufen. „Erst dann ist die Buchung verbindlich“, so Marlene Winkler. Seinen Skipass kann sich der Onliner dann gleich dazu ordern, per Kreditkarte bezahlen und das Guthaben über die Homepage www.skigastein.com auf einen Mikrochip im Spezialhandschuh oder auf eine Swatch-Access-Uhr laden. Damit geht es dann problemlos durch die Liftkontrolle. Diese

Online buchen ist bequem und praktisch:

GEZAHLT WIRD MIT KREDITKARTE

Online-Order funktioniert zurzeit auch schon per WAP-Handy.

Einen speziellen Service im World Wide Web hat der dreimalige Snowboard-Weltmeister Peter Bauer aufgezogen: Puder-süchtige Boarder bekommen bei www.powderhausen.com jeden Morgen brandaktuelle Schneelage- und Wetterberichte. Den „Powder Alert“ gibt es nicht nur im Internet, sondern auch per SMS aufs Handy.

Einen ähnlichen Service für Skifahrer liefert die Seite www.snow-news.com. Für organisierte Reisen in den Schnee sind Spezialisten zu empfehlen, da bei großen Reiseportalen wie Travelchannel, Expedia oder Traxx das Geschäft mit der Sonne dominiert. Gut gepflegte Link-Samm-

Einfach leiwand:
Sonne tanken auf der
Piste, danach zum
Hüttenzauber mit
Jagertee und Almdudler

lungen von Veranstaltern halten Portale wie www.winterreisen.de, www.skiworld.de oder www.fernweh.com bereit. Dort gibt es wirklich alles: von der Familien-Skitour bis zum Heliskiing in Alaska. Wer Skiboarding lernen will, kann nach Scheffau in ein Camp von Young Travel fahren (www.fti.de) oder

SKIPORTALE

- www.ski-online.de
Online-Angebot des Deutschen Skiverbands mit allem Wissenswerten rund um den Skisport
- www.skiresort.de
Skigebiete, Schneeberichte, Test-ergebnisse
- www.snowtime365.com
Schneeberichte, Snowcams, Lawinengelagerichte
- www.vivawinter.de
Schneehöhen, Wetter, Infos zu allen Wintersportarten
- www.skiandmore.com
Tagesaktuelle Infos über Skigebiete, Schneehöhen und Wetterlage
- www.ski.de
Linksammlung: alle bekannten und weniger bekannten Skigebiete in Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien und der Schweiz
- www.cabana.net
Reise-Community mit Foren und Tipps zu Skigebieten
- www.schneehoehe.de
Schneeberichte, Pistenverhältnisse, zusätzlich genaue Beschreibung von mehr als 300 weltweiten Skigebieten und Wintersportorten auf über 350 Seiten

einen Kurs bei einer der vielen Skischulen belegen. Die meisten bieten mittlerweile schon Skiboarding-Ausbildungen an. In Scheffau sorgt auch Nico Zacek dafür, dass Nachwuchs-Skiboarder auch den richtigen Schwung kriegen. Er ist neben seiner Teilnahme an zahlreichen Wettkämpfen natürlich auch Skiboard-Lehrer. Seinen Schülern macht er mit einer ganz einfachen Regel Mut: „Wer laufen kann, der kann auch Skiboarden.“ ■

Birgit Doll
freizeit@com-online.de



DER GRINCH Jim Carrey spielt den grünesichtigen Kerl, der den Amerikanern das Weihnachtsfest klauen will. Animationen unter <http://movies.uip.de/dergrinch>

Auf ins Hollywood

Winterzeit ist auch Kinozeit. Nie zuvor konnten Surfer den

KINOESUCH so sorgfältig vorbereiten wie jetzt. Das Internet bietet alle Informationen rund um Filme, Stars und Szene

Der Film geht ab im Kino: Ein Streifen jagt den anderen. Über 400 Produktionen flimmerten im Jahr 2000 über die deutschen Leinwände. Da wird die Auswahl leicht zur Qual. Das Internet hilft bei der Suche nach dem richtigen Kinoerlebnis. com!online hat für Sie die besten Links zusammengestellt.

Alles rund um Neustarts. Zu vielen der neu anlaufenden Filme bieten eigene Web-Seiten ausführliche Infos – von der Drehzeit über die Story bis zur Besetzung. Oft gibt's auch noch einen Trailer anzuschauen. Finden lassen sich die Seiten meist unter dem Titel des Streifens – zum Beispiel www.wildchristmas.de. Wo das Marketingbudget für einen eigenen Web-Auftritt zu knapp war, müssen die Seiten der Verleiher herhalten. Bei Buena Vista (www.movie.de) sind künftige Hits wie „Unbreakable“ nach Startdatum sortiert – aber natürlich nur die eigenen, nicht die Filme der Konkurrenz. Abhilfe schafft da Cinebiz (www.cinebiz.de), wo unter Kinostarts alle kommenden Filme vermerkt sind: vom neuen Mel Gibson („Was Frauen wollen“)

bis zur Verfilmung von Tolkiens „Herr der Ringe“. Auch beim Verband der Filmverleiher findet sich eine nützliche Startliste (www.vdfkino.de). Leider enthält sie kaum mehr als Titel, Herkunftsland und Verleih. Also doch zurück zu den Verleiherseiten?

Nicht nötig: Bei Film.de (www.film.de/asp/content/trailer.asp) stehen aktuelle Trailer wie der zu „Drei Engel für Charlie“ bereit, die oft einen besseren Eindruck geben als die Werbetexte der Filmverleiher. Besonders übersichtlich lassen sich die Kino-Appetithäppchen von der amerikanischen Seite Jurassic Punk (www.jurassicpunk.com) herunterladen. Sie präsentiert jeden neuen Film – auch bereits das bei uns erst im März anlaufende Fantasy-Spektakel „Dungeons & Dragons“. Den größten Fundus an Trailern enthält jedoch die International Movie Database, kurz IMDB (<http://german.imdb.com/Sections/Trailers>): über 200.000 Einträge – von der Stummfilmzeit bis zu erst geplanten Projekten.

Die Meinung der Filmkritik. Der Filminhalt klingt spannend, und der rasante Trailer verspricht reines Vergnügen? Ob sich ein Kinobesuch wirklich lohnt, erfahren Cineasten



DREI ENGEL FÜR CHARLIE Drew Barrymore, Lucy Liu und Cameron Diaz mischen die Männerwelt auf. Infos und Filmmusik unter www.3-engel-fuer-charlie.de



THE FAMILY MAN mit Nicolas Cage und Tea Leoni. Trailer: www.movie-inside.de/trailer-inside/Archiv/F/Family_Man.htm

beim Film-Dienst. Die katholische Traditionszeitschrift (www.filmdienst.de) urteilt in aller Ausführlichkeit über Woody Allens „Schmalspurganoven“, aber auch über amerikanische Weihnachts-Massenware wie „Der Grinch“. Für kulturellen Bildungsanspruch, doch keinesfalls geringeren Unterhaltungswert stehen die Feuilletons wie das

der Süddeutschen Zeitung (www.sueddeutsche.de/feuilleton/kino). Dort geben die Autoren aufklärende Einblicke und nützliche Querverweise: Mancher Leser sieht „Gladiator“ danach mit anderen Augen. Wem das zu viel ist, der findet bei den Internet-Ablegern der Nachrichtenmagazine Spiegel (www.spiegel.de/kultur/kino) und Focus (www.focus.de/D/DF/DFA/dfa.htm) kompakte Kritiken. In aller Kürze liest man dort, ob „Family Man“ sein Eintrittsgeld wirklich wert ist.

Klatsch & Tratsch. War die Hochzeitsparty von Michael Douglas und Catherine Zeta-Jones ein Erfolg? Und wie steht es eigentlich um die Ehe von Madonna und Guy Ritchie? Brandheiße Fragen, auf die Spielfilm.de (www.spielfilm.de) die Antworten parat hat. Wer an Klatsch um Stars und Sternchen interessiert und überdies des

Englischen mächtig ist, der kann sich bei Mr. Showbiz (<http://mrshowbiz.go.com>) mit Neuigkeiten über die zweite Episode von „Star Wars“ versorgen. Gefürchtet ist die ebenfalls amerikanische Adresse des berühmten Harry Knowles: Seine ultimative

Spionseite Aint-it-cool-news (www.aint-it-cool-news.com) bringt Hollywood-Produzenten in schöner Regelmäßigkeit zum Schwitzen – Knowles' Verrisse ließen schon so manchen vermeintlichen Blockbuster an der Kasse scheitern. Geheime Set-Fotos von „Harry Potter“ oder Besetzungsmutmaßungen um „Terminator 3“ – alles täglich neu.

Eine feine Sache für Yellow-Press-gebeutelte Promis: Bei Spielfilm.de können Jennifer Lopez & Co. in Interviews Gerüchte dementieren – und diese Aussagen stammen aus erster Hand. Starporträts bietet auch die Web- ►

Links

Kinotickets online

■ Moviedata www.kino.de

■ Movie Club Online
www.movieclub.de

■ Moviedick in Esslingen
www.moviedick.de

■ Kinokasse.de
www.kinokasse.de

interview

Karten ohne Warten



**MOVIEDATA-CHEF
GUSTAV SOLMS**
zum Verkauf der
Eintrittstickets via
Internet beim
Esslinger Kino
Moviedick

com!online: Wie komme ich bei Ihnen online an eine Kinokarte?

Solms: Sie melden sich mit Ihrer Kreditkartennummer bei Moviedick.de an, suchen sich einen Platz aus, gelangen dann zu Kino.de, wo Sie einen Code erhalten, mit dem Sie die Karte an der Kinokasse abholen.

com!online: Klingt umständlich. Welche Vorteile hat der User?

Solms: Er muss keine halbe Stunde vorher da sein, um seine Karten abzuholen. Damit umgehen Sie sogar den Werbeblock. Vor allem können Sie den Besuch zuverlässig planen.

com!online: Kostet das mehr als an der Kinokasse?

Solms: Bei uns fällt eine Bearbeitungsgebühr von zehn Prozent an. Momentan verdienen wir noch nichts daran.

com!online: Woran liegt's?

Solms: Das Pilotprojekt in Esslingen läuft tadellos. Dennoch zögern die Kinobetreiber, und wir können das Geschäft nicht ausweiten. Die Kinoketten wollen sich lieber direkt an den Verbraucher richten. Derzeit ist aber noch kein Anbieter so weit.

com!online: Wird sich der Online-Verkauf durchsetzen?

Solms: Es wird noch dauern, bis sich der Verkauf rentiert. Momentan steigen für einen Anbieter durch die erhöhten Nutzerzahlen nur die Werbeeinnahmen. Aber früher oder später wird jeder über seine eigene Seite Karten verkaufen.

com!online: Dann muss der User jedes Kino einzeln ansurfen?

Solms: Wir wollen den Verkauf zentral organisieren. Wir ersetzen die anderen Seiten nicht, sondern ergänzen sie, indem wir auf sie verlinken.



Frisch gebackenes Ehepaar: Klatsch und Tratsch zu Michael Douglas und Catherine Zeta-Jones oder anderen Promis gibt's unter www.spiel film.de

Seite Film.de (www.film.de/asp/content/stars/intro.asp): Persönlichkeiten wie Jim Carrey und Drew Barrymore geben sich mit Biografien, Filmografien, Fotos oder Zitaten die Ehre. Wer auch No-Names wie Yancy Butler zu schätzen weiß, sollte sich zum Fansite-Portal www.fansites.com begeben. Dort leiten Links den Fan zu jeder erdenklichen privaten Verehrerseite. Auf Hintergründe verweist Moviedata (www.kino.de). Die Redakteure beschäftigen sich mit manchmal abwegigen, oft auch amüsanten Themen: Was ist dran am Hexenkult? Oder: Wie funktioniert Sex mit Außerirdischen?

Oldies & Goodies. Sie suchen einen Film aus den sechziger Jahren, mit Dennis Hopper? Oder möchten wissen, wer der Regisseur von „Die Faust im Nacken“ ist? Das Filmlexikon von Kabel 1 (www.kabel1.de/filmlexikon) verrät die Lösung: „Easy Rider“ und Elia Kazan. Auch im Internet-Auftritt der Zeitschrift Cinema (www.cinema.de/filmarchiv) lagern mehr als 30.000 Filmeinträge. Wer Pech hat, stößt dennoch nur auf Mindestangaben wie Regisseur, Darsteller oder Laufänge.

Manche Kinogänger bekommen nie genug: Das Münchner Kulturmagazin Artechock (www.artechock.de) vermittelt neben Programmhinweisen für das Filmmuseum viel Hintergrundwissen: So gerät zum Beispiel ein kenntnisreicher Beitrag über „Romeo Must Die“ zur kinematographischen Lehrstunde, wenn Rezensent Thomas Willmann die unterschiedliche Filmästhetik in Ost und West erklärt. Täglich frische Drehbücher verspricht Daily Script (www.daily-script.com/scripts/scripts.html) und gewährt per Download Einblick in Manuskripte wie das von „12 Monkeys“ – allerdings nur auf Englisch. Wer gern Fernöstliches sieht, sollte

die Kenner von Elektrische Schatten (www.elektrischeschatten.de) besuchen, die sich unter anderem auch der Werke des japanischen Visionärs Shinya Tsukamoto annehmen.

Ein gelungenes Happy End für die Kinotour bietet ein Abstecher zu den Sites, die Fehler aufdecken, welche auch Hollywood-Größen wie Steven Spielberg unterlaufen. So listet www.movie-mistakes.com 86 Merkwürdigkeiten beim Dino-Renner „Jurassic Park“ auf. Die deutsche Ausgabe der Fehlerjäger



THE CELL Ein Serienmörder schlägt zu. Jennifer Lopez versucht, sein letztes Opfer zu finden. Kurzkritik unter www.focus.de/D/DF/DFA/dfa.htm

www.film-fehler.de dokumentiert mit Szenefotos Überraschendes: In Hitchcocks „Vertigo“ schmelzen zum Beispiel Eiswürfel im Glas von einer Sekunde zur nächsten.

Wann & Wo? Nach so viel Wissen aus dem Web bleibt nur noch eins: Film ab und entspannt im Kinosessel zurücklehnen. Die Datenbank von Movieline (www.movieline.de) liefert die aktuellen Spielpläne von zirka 50 deutschen Städten von Aachen bis Zwickau – sortiert nach Kino oder nach Film. ■

Thorsten Krüger/Nicola Scheifele
freizeit@com-online.de

Anzeige

Cooler Fassade, goldenes Herz

interview

Seit seinem Auftritt als bibelfester Killer 1994 in „Pulp Fiction“ gilt Samuel L. Jackson 1994 als coolerster Schauspieler Hollywoods. Nun ist er in dem Thriller **UNBREAKABLE – UNZERBRECHLICH** wieder an der Seite von Bruce Willis zu sehen

com!online: Für Ihren neuen Film standen Sie bereits zum dritten Mal mit Bruce Willis vor der Kamera. Ist Mr. Willis etwa Ihr Lieblingskollege?

Jackson: Seit unserer ersten Begegnung bei den Dreharbeiten zu „Pulp Fiction“ kommen wir bestens miteinander klar. Bruce und ich senden einfach auf derselben Wel-

tenlänge. Er ist ein außerordentlich großzügiger Kollege – und so gesehen gehört er tatsächlich zu meinen „Lieblingskollegen“. Und ich werde nie vergessen, dass ich an seiner Seite mit „Stirb langsam – Jetzt erst recht“ den ganz großen Durchbruch hatte.

com!online: Worum geht es in „Unbreakable – Unzerbrechlich“?

Jackson: Es ist ein Horror-Thriller, für den man auf jeden Fall starke Nerven braucht. Und das ist kein Wunder, denn immerhin führte Night Shyamalan Regie – der Mann, der „The Sixth Sense“ zu einem der größten Kinohits aller Zeiten gemacht hat.

com!online: Klingt verdächtig nach Oscar.

Jackson: Da liegen Sie richtig. Aber ich habe es inzwischen aufgegeben, mir über die Oscar-Verleihung Gedanken zu machen. Da geht es meistens sowieso nicht mit rechten Dingen zu.

com!online: Das sagt ausgerechnet jemand, der schon dreimal nominiert wurde.

Jackson: Na und? In einer gerechten Welt hätte ich bereits drei dieser Dinger zu Hause auf dem Kamin stehen (*lacht*).

com!online: Für welche Filme?

Jackson: Für „Jungle Fever“, „Pulp Fiction“ und „Die Jury“.

com!online: Sind Sie der Meinung, dass Ihre



David Dunne (Bruce Willis) überlebt als einziger und völlig unverletzt ein Zugunglück ...

Hautfarbe in Hollywood ein Handicap darstellt?

Jackson: Wenn ich das wüsste. Es wird noch eine Weile dauern, bevor ein Schwarzer den amerikanischen Präsidenten spielen kann – aber die Zeiten, in denen es nur Sidney Poitier und Harry Belafonte gab, sind Gott sei Dank vorbei. Die erfolgreichsten US-Filme in diesem Sommer waren Filme mit Schwarzen in den Hauptrollen – außer „Mission Impossible: 2“ mit Tom Cruise.

com!online: Haben Sie jemals Rassismus am eigenen Leib spüren müssen?

Jackson: Ich bin in Chattanooga, Tennessee, aufgewachsen – muss ich mehr sagen?

com!online: Glauben Sie, dass das globale Internet dem Rassismus entgegenwirken kann?

Jackson: Ich bin mir sicher, dass die Weltgemeinschaft durch das Internet enger zusammengedrückt ist. Und dass die Intelligenten unter uns längst realisiert haben, dass die Unterschiede zwischen



... und ein hartnäckiger Elijah Price (S. L. Jackson) will wissen, warum

den einzelnen Volksgruppen eher marginal sind. Wir teilen doch alle dasselbe Schicksal auf diesem Planeten. Jeder von uns hat doch dieselben Hoffnungen und Träume und sorgt sich um die Zukunft der Kinder.

com!online: Sie sind fleißig: Gerade spielen Sie in Australien in „Stars Wars II“.

Jackson: Das ist richtig. Mein Auftritt im ersten Teil der „Star Wars“-Saga war schon cool: Da konnte ich endlich einmal meine Errol-Flynn-Fantasien voll und ganz ausleben – und zwar mit Lichtschwertern! Wow! Möge die Macht mit mir sein (*lacht*).

com!online: Ihr „Star Wars“-Gastspiel hat Ihnen eine Action-Figur beschert ...

Jackson: ... die mir sogar ähnlich sieht. In Hollywood wirst du als Schauspieler erst für voll genommen, wenn du eine eigene Action-Figur hast.

com!online: Sie sind auf dem Weg, der best-bezahlte schwarze Schauspieler zu werden.

Jackson: Die Rechnung ist ganz einfach: Wenn sich die Leute einmal nur wegen mir einen Film anschauen, dann geht auch meine Gage nach oben. Mein eigentliches Ziel ist, als Schauspieler so gut zu sein, wie ich nur irgendwie sein kann.

com!online: Wer oder was hat Sie in Ihrem Leben am meisten beeinflusst?

Jackson: Meine Mutter, meine Großmutter ... Ich bin in einer Familie aufgewachsen, die von starken Frauen dominiert wurde. Mein Vater hat sich kurz nach meiner Geburt aus dem Staub gemacht. Dann natürlich meine Frau, LaTanya Richardson, die auch Schauspielerin ist und mit der ich seit 20 Jahren glücklich verheiratet bin. Und natürlich Leute wie Morgan Freeman, Al Pacino oder Dustin Hoffman. Das sind wirkliche Meister ihres Fachs. Ihnen habe ich immer versucht nachzueifern.

com!online: Was hat Ihnen bei Ihrer Karriere am meisten geholfen – und was hat Sie am meisten behindert?

Jackson: Meine Drogenabhängigkeit und meine Sucht, allen Leuten zu gefallen, haben mich lange Zeit sehr stark behindert. Was mir geholfen hat, war meine Hartnäckigkeit, ein einmal gestecktes Ziel auch zu erreichen. Und meine Intelligenz.

com!online: Was ist für einen Mann um die 50 die größte Versuchung im Leben?

Jackson: Junge Frauen.

com!online: Das hängt doch nicht vom Alter ab, oder?

Jackson: Doch. Als ich 20 war, waren es – alle Frauen (*lacht*).

com!online: Findet Sie Ihre 18-jährige Tochter Zoe eigentlich cool?

Jackson: Nein, dazu kennt sie ihren Daddy viel zu gut. Leute, die mich für cool oder hip halten, verwechseln mich meistens mit den Filmcharakteren, die ich mal gespielt habe. Ich bin eigentlich ein sehr bodenständiger und häuslicher Typ, der gerne auf dem Sofa liegt und sich Baseball-Übertragungen im Fernsehen anschaut.

com!online: Worin unterschätzt man Sie am meisten?

Jackson: Die wenigstens wissen, dass ich ein sehr gutes Herz habe. Ich bin auch ein sehr religiöser Mensch und bete täglich zu Gott. Das überrascht Sie jetzt, habe ich Recht?

com!online: Allerdings.

Jackson: Ich will Ihnen noch etwas verraten: Da ich von Frauen erzogen wurde, habe ich eine Sensibilität für Menschen entwickelt, die viele Männer nicht haben. Mein Vorteil ist, dass ich diese Weichheit schon immer gut kaschieren konnte. Aber unter der coolen Fassade schlägt ein Herz aus Gold. ■

Interview: Ulrich Lössl
freizeit@com-online.de

28.12.

www.unbreakable-derfilm.de

KINOSTARTS

14.12. Das Dschungelbuch

Moglis Abenteuer im Dschungel mit Shir Khan und Balu – der Zeichentrick-Klassiker von 1967 kommt jetzt wieder ins Kino.
www.disney.de/DisneyKinofilme/dschungel

14.12. Jetzt oder nie – Zeit ist Geld

Aus der Traum von der Kreuzfahrt – das Geld dreier alter Ladies fällt in die Hände von Bankräubern. Da hecken sie einen Plan aus.
www.senatorfilm.de

21.12. The Calling

Kristie St. Clair hat alles, wovon eine Frau träumt. Doch dann zerstören mysteriöse und furchtbare Ereignisse ihre Familienidylle.
www.constantin-film.de

21.12. Brot und Tulpen

Auf einer Busreise wird Rosalba von ihrer Familie in einem Autobahnrestaurant vergessen. Ein abenteuerlicher Trip beginnt ...
www.brotundtulpen.de

21.12. Der Barbier von Sibirien

Dramatische Liebesgeschichte in Russland: Die Amerikanerin Jane (Julia Ormond) bandelt mit einem Offiziersanwärter an. www.arthaus-filmverleih.de

04.01. Düstere Legenden 2

Während der Dreharbeiten zu einem Abschlussfilm für die Filmhochschule vermischen sich blutige Fiktion und Realität.
www.duestere-legenden-2.de

04.01. Ride with the devil

Meisterregisseur Ang Lee zeichnet mit epischer Wucht ein ganz anderes Bild von der Zeit des amerikanischen Bürgerkriegs.
www.tobis.de

11.01. Frau2 sucht Happy End

Radiomoderator Gregor (Ben Becker) und Telefonverkäuferin May sind Großstadtsingles – und das nicht aus Überzeugung.
www.frau2suchthappyend.de

11.01. Verschollen

Business-Man Chuck (Tom Hanks) landet nach einem Unfall auf einer einsamen Insel. Vier Jahre lang kämpft er ums Überleben.
www.uip.de



Da geht er hin, mein Klon: Ein Doppelgänger macht Arnie das Leben schwer

Zwei Arnies zum Preis von einem

Der SF-Thriller **THE 6TH DAY** stellt moralische Fragen zur Gentechnik. Nebenbei rettet Arnold Schwarzenegger mal wieder die Welt und seine Familie

Kürzlich wurde in Spanien die Genehmigung erteilt, den ausgestorbenen Pyrenäen-Steinbock durch Klonen wieder aufstehen zu lassen. Die Klontechnik kann aber noch mehr: Der konservative Familienvater Adam Gibson (Arnold Schwarzenegger) gerät in arge Gewissenskonflikte, ob er den eben verschiedenen Familienhund über den Reproduktionsservice Repet wieder erwecken soll. Als er ohne Aus-alt-mach-neu-Haustier heimkehrt, sieht er zu seinem Entsetzen einen identischen Doppelgänger mit der Familie feiern – ein Duplikat seiner selbst, obwohl das Klonen von Menschen nach wie vor streng verboten ist. Die Action beginnt, weil es nur einen geben darf – wes-

wegen ihn ein aalglatter Manager von eiskalten Killern verfolgen lässt. Ganz ohne genetisches Optimierungsprogramm mutiert der Familienvater zur Kampfmaschine, immer schneller am (Ab-)Zug als die Profijäger. Glaubhafter ist da die Schilderung der nahen Zukunft, mit technischen Gimmicks und der Allmacht der omnipräsenten Bildschirme. Trotz imposanter Bilder wirkt der Film selbst wie ein Klon aus „Strange Days“, „Blade Runner“, „Alien“ und vor allem „Total Recall“ – was aber nicht die schlechtesten Referenzen sind. An der Aufzeichnung von Erinnerungen arbeitet schon die British Telecom ganz real – mit ihrem Projekt „Soul Catcher“. Nur die Embryo-Entwicklung in



Betrogene Gefühle: Ein Klon spielt Vater

High Speed stellt noch ein Problem dar, dann könnte die Wissenschaft loslegen mit der Erschaffung fertiger Individuen. Selbst Tote könnten wieder auferstehen. Wie die Dinos in „Jurassic Park“.

14.12.

www.6th-day-der-film.de

Bruno, der Riese von Riesa

In der Komödie **SUMO BRUNO** entwickelt ein Schwergewicht den Ehrgeiz, die erste Sumo-Weltmeisterschaft auf deutschem Boden zu gewinnen



Abgebrannt und hungrig: Bruno trainiert

Dicke haben's schwer – besonders jenseits der 200-Kilo-Klasse. Die Gelenke ächzen, das Herz droht mit Infarkt, und beim Weg in die Klinik rückt die Feuerwehr an. Und mit Beziehungen und Sex – ach Gott! Außer sie leben in Japan und sind Sumo-Ringer. Denn die schwersten Athleten werden dort wie Halbgötter verehrt. Bruno dagegen wohnt im sächsischen 40.000-Seelen-Ort Riesa und wuchtet 190 Kilo auf die Waage – vor dem Frühstück. Das kann er sich jedoch nicht mehr leisten, denn er ist

arbeitslos und steht vor der Pfändung. Sein geschäftstüchtiger Freund Kalle (Oliver Kottke) kommt auf die Idee, Bruno könne bei der Sumo-WM 50.000 Mark Preisgeld erkämpfen. Nach erstem Sträuben entschließt sich Bruno zur Teilnahme und beginnt ein Training wie Sylvester Stallone in „Rocky“. Originelle Einfälle füllen das Haben-Konto, sie gehen auch nie auf Kosten der Vollschlanken. Im Minus stehen die teils mageren Darstellerleistungen, denn ausgebildete Schauspieler hören bei spätestens 100 Kilo auf zu essen. Trotz Melancholie-Miene kann Laie Hakan Orbeyi als Entdeckung gelten, auch wenn er bei der Arbeit öfters einschlief.

11.01.

www.senatorfilm.de/sumobruno

Fliegende Drachen, springende Tiger

CROUCHING TIGER, HIDDEN DRAGON

ist ein asiatisches Kampf-Epos aus dem alten China, verwoben mit einer Lovestory

Selbst große Kämpfer wissen in Herzensangelegenheiten oft nicht weiter.“ Eine Lebensweisheit, die auch auf Li Mui Bai (Chow Yun Fat, fetter und flinker als vermutet) zutrifft: Er wagt es nicht, seiner Weg- und Kriegsgefährtin Yu Shu Lien (Michelle Yeoh) seine Liebe zu gestehen. Auch hat der alte Kämpfer schon zu viel Leid mit ihr durchgestanden; er ist müde geworden. Selbst in der Meditation findet er keinen Frieden: „Alles war voll Licht. Aber nie fühlte ich das Glück der Erleuchtung, sondern eine tiefe Trauer.“ Das Unheil droht in Form einer hexenhaften, hasserfüllten Feindin und einer jungen, geschickten Diebin. Eingebettet in eine zweifache, verhinderte Liebe sind choreografierte Fights. Wer es nicht für Krampf hält, dass die Kontrahenten in mystischer Martial-Art-Manier durch die Luft segeln und wie wild gewordene Kolibris von Baumwipfel zu Baumwipfel fliegen, der erlebt ein perfektes Körper-Ballett. Nicht nur die Nebenhandlung mit einem Wüstenräu-



Perfekte Kampf-Choreografie: Eastern-Fans werden begeistert sein

ber erinnert an gute, alte Western (von Regisseur Ang Lee startet eine Woche später der melancholische Spätwestern „Ride With the Devil“ über den amerikanischen Bürgerkrieg). Gleichzeitig versinnbildlicht eine Verfolgungsjagd ein ausführliches Liebesspiel: Erst fließt Blut, dann ... Der Schluss ist – und das ist selten – poetisch offen.

14.01.

www.crouchingtiger.com



Kriegsgefährtin Yu Shu Lien wartet auf Hilfe



Sonny, die Freundin:
Hat sie mit dem Tod von Justin zu tun?

Crime, Drugs und Rave'n'Soul

Im Techno-Trance-Krimi **SORTED** erliegt ein junger Provinzler bei Nachforschungen zum Tod seines Bruders der Faszination der Rave-City London

Der erfolgreiche Anwalt Justin Dawson schwimmt in der Themse. Tot. Justins unerfahrener Bruder Carl (Matthew Rhys, „Heart“) begibt sich mit dessen Freundin Sonny (Sienna Guillory) auf seine Spuren – in die Welt der bunten Partypeople Londons. Berauscht nicht nur vom turbulenten Treiben der Raver, den schönen Frauen, Designer-Drogen und dem lockenden Easy Living will der 24-jährige Jurist den unerklärlichen Tod des glorifizierten Bruders aufklären. Der zwielichtige Underground-Papst Damien (Tim Curry) ist darüber nicht gerade erfreut. Curry, der schon in der „Rocky Horror Picture Show“ als Dr. Frank-N-Furter glänzte, überzeichnet den durchgeknallten Dealerking bis zur Parodie. Regisseur Jovy verzichtete ansonsten in

seinem Erstling auf bekannte Namen und besetzte die Rollen glaubwürdig. Carl führt als Außenseiter den unbedarften Zuschauer in die Szene ein. Ganz bei sich befinden sich Werk und Autor Jovy, der aus eigener DJ-Erfahrung schöpfen konnte, bei den Dance-Hall-Szenen. Die Kamera schwingt mit den Körpern, gestylte Menschen finden ihre Entsprechung im schrillen Ambient-Look. Einziges Manko: der aufgesetzt wirkende, strapaziöse Krimi-Plot und die massentaugliche Lovestory. Der Rest: eine turbulente Reise ins Innenleben von London.

14.12.

www.sortedthemovie.com



Justin lernt die Londoner Club-Szene kennen

Anzeige

Anzeige

Göttliche Klänge

Heute würde man sie wohl als „Zicke“ bezeichnen. Vor allem aber war **MARIA CALLAS** „die Göttliche“. Jetzt gibt es einen empfehlenswerten Sampler der kapriziösen Operndiva

Noch heute wird sie von ihren zahllosen Verehrern „die Göttliche“ genannt, und so verwundert es nicht, dass jeder, der sich nach Maria Callas im Internet umtut, ordentlich versorgt wird. Neben der offiziellen Maria-Callas-Homepage des Plattenlabels EMI bietet allein Yahoo mehr als 15 verschiedene Seiten, auf denen mal mehr, mal weniger kompetente Bewunderer dem Gedenken an die große Griechin frönen. Der schwerreiche Reeder Onassis war der großen Diva zeitweise ebenso verfallen wie ihr erster Ehemann Meneghini und all die Heerscharen an Musikkritikern und Gesellschaftskolumnisten, die die kapriziöse Sopranistin in den fünfziger und sechziger Jahren zur berühmtesten Frau der Welt erhoben. Mit ihren Jet-Set-Allüren hielt Maria Callas das Feuer auch kräftig am Lodern. Bei all dem galt ihre Stimme vielen nicht mal als perfekt, ihr großer Mentor Tullio Serafin bezeichnete

sie sogar als „groß und hässlich“. Doch was soll's? Wenn die Callas mit unvergleichlicher Arroganz Tosca, Aida oder die Lucia di Lammermoor wie Lava von der Bühne schleuderte, lag ihr die Welt zu Füßen. Einsteiger, die sich heute noch ein Bild vom Faszinosum dieser Jahrhundertstimme machen möchten, können das bei-

spielsweise auf der Web-Seite www.geocities.com/callas_arias tun, wo sich kurze Phrasen einiger berühmter Arien anspielen lassen – sinniger-



www.mariacallas.de: alles über die Diva

weise mit einem Internet-Musik-Player namens „Beatnik“. Oder er greift zum brandneuen Doppelalbum des Plattenlabels EMI, das 34 Highlights der Griechin zum Midprice präsentiert. Ein echtes Schnäppchen, denn das aufwendig gestaltete Booklet mit nicht weniger als 98 Seiten ist allein schon den Kaufpreis wert und bietet einen Grundkurs

in Sachen Callas. Neben den deutschen Übersetzungen der Arien-Texte bekommt der Sammler hier Biografien, Discografien und jede Menge bunte Bildchen, die das Kunst- und Jet-Set-Leben der legendären Diva noch einmal plastisch nacherzählen. Das perfekte Kontrastprogramm für die besinnlichen Tage. (ph)

www.mariacallas.de

OASIS: „Familiar to Millions“



Historisch ist diese in Wembley aufgenommene Produktion gleich in mehrfacher Hinsicht: zum einen, weil es sich um das erste reguläre Oasis-Live-Album handelt, zum zweiten, weil das

altbewährte Stadion bald darauf abgerissen wurde. Drittens, weil die feindlichen Brüder hier noch in familiärer Eintracht musizieren. Und viertens sind alle Superhits ää „Wonderwall“ oder „Don't Look Back In Anger“ natürlich sowieso vertreten. (Epic)

www.oasisinet.com

SADE: „Lovers Rock“

Nach acht Jahren endlich wieder eine neue Sade-Scheibe – und sie klingt wie in alten Zeiten: Mit sinnlich-cooler Stimme haucht die einstige Modedesignerin feine Soul- und Jazz-lastige Ohrwürmer ins Mikro, die an eigene Klassiker wie „Smooth Operator“ oder „Hang On To Your Love“ erinnern. Und noch immer versteht das sie begleitende Band-Quartett

mit sparsamen akustischen Arrangements intimste Gefühle so überaus elegant umzusetzen. (Epic)

www.sadeonline.com



U2: „All That You Can't Leave Behind“



Nach vier Jahren Pause melden sich Bono & Co. zurück, als sei nichts gewesen: Das Wühlen in der elektronischen Trickkiste haben sie, analog zum CD-Titel, hinter sich gelassen. Was zählt, sind

wieder die großen, dramatischen Gesten, die U2 hier mit gewichtigen Melodien, ausgiebigen Gitarrensolis und emotionalen Gesängen zelebrieren. Wer wieder Klänge wie vom legendären U2-Album „The Joshua Tree“ hören möchte, wird bestens bedient. (Island)

www.u2.com

JOHNNY CASH: „American III: Solitary Man“

Der Mann in Schwarz. Die Stimme des Herrn. Die Stimme Amerikas. Jetzt präsentiert uns der Titan der amerikanischen Musik den dritten Teil seiner Amerika-Saga. Cashes Neuaufnahmen des Neil-Diamond-Songs „Solitary Man“ und von Nick Caves Elektrischem-Stuhl-Drama „The Mercy Seat“ sind Gänsehaut erzeugende Neuschöpfungen, das tiefschwarze „I See A Darkness“ hat sich der an Parkinson erkrankte Cash bei Will Oldham ausgeliehen. Und selbst aus Stücken wie U2s „One“ und Tom Pettys „I Won't Back Down“ macht er dramatische Songs für die Ewigkeit. Produziert hat erneut



Rick Rubin, der auch diesmal wieder für einen knochentrockenen Sound und spartanische Arrangements so knorrig wie Jahrhunderte alte Möbel sorgt. Doch nie zuvor klang Johnny Cashes raue Stimme so brüchig und so sehr nach Einsamkeit und Abschied. (American/Sony)

www.johnnycash.com

HUBERT VON GOISERN: „Fön“

Seine Zeit mit den Alpinkatzen war noch sehr von oft rabaukenhafter Aufmüpfigkeit gegenüber der Karlmoikisierung alpenländischer Volksmusik geprägt. Jetzt, nach fünf Jahren Pause, musiziert er geradezu abgeklärt, überschreitet mühelos die Grenzen zum Chanson, zum Jazz, zum

Blues, und überrascht mit einer klaren und wunderbar unangestrengt wandelbaren Stimme. Dieser „Fön“ wärmt das Herz. (Lawine/EMI)

www.hubertvongoisern.com



PAUL SIMON: „You're The One“



Das erste echte Studio-Album seit 17 Jahren: Elf neue Songs, die eine derart gelassene Atmosphäre verbreiten, dass man sich sofort unwillkürlich zurückslehnt. Wieder erzählt Paul Simon mit

immer noch jugendlicher Stimme fein gesponnene und arrangierte Geschichten, entfaltet die Magie seiner Songs mit einer unglaublich abgeklärten Ruhe. Der Meister des intelligenten Liedes muss sich schließlich nichts mehr beweisen. (Warner)

www.paulsimon.com

EROS RAMAZZOTTI: „Stilelibero“

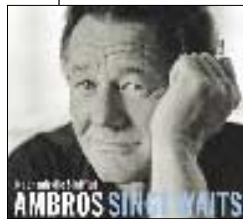
Wie immer ist auf den Barden der Benetton-Generation als Hitlieferant Verlass: Sein Song „Fuoco Nel Fuoco“ läuft auf allen Frequenzen. Auch sonst blieb alles beim alten: Der Cantautore singt von Liebe in allen Wandlungen, die Stimme ist nach wie vor nasal, die Arrangements sind unverändert Pop à la Creme. Selbst ein

Duett mit einem ausländischen Popstar darf nicht fehlen: Nach Tina Turner ist nun Cher an der Reihe. Wer also Italien vermisst ... (BMG Ariola)

www.ramazotti.com



WOLFGANG AMBROS: „Nach mir die Sintflut – Ambros singt Waits“



Back to the roots: Gut 20 Jahre nach seinem Durchbruch mit dem Bob-Dylan-Album „Wie im Schlaf“ wagt sich der 48-jährige Ambros an die Verwässerung des Klang-

und Wortkünstlers Tom Waits. Ein riskantes Unterfangen, das durchweg geglückt ist, auch wenn nicht jeder Song gelungen klingt – vor allem dann, wenn Christian Kolonovits seine zuckersüßen Arrangements darüberstreut. (GIG)

www.wolfgangambros.at

TOP TEN BÜCHER*

1

Joanne K. Rowling: Harry Potter und die Kammer des Schreckens
Carlsen, 28 Mark



Harry Potter und kein Ende: der Zauberehrerling wieder mal auf Platz eins

2

Joanne K. Rowling: Harry Potter und der Stein der Weisen
Carlsen, 28 Mark

3

Joanne K. Rowling: Harry Potter und der Gefangene von Askaban
Carlsen, 30 Mark

4

Joanne K. Rowling: Harry Potter und der Feuerkelch
Carlsen, 44 Mark

5

Antonia Cicero/Julia Kuderna: Die Kunst der „Kampfrhetorik“
Junfermann, 29,80 Mark

6

Moorhuhn 2, CD-ROM
Ravensburger Interactive, 24,95 Mark

7

Klaus Arndt: 1a Bauchmuskeln
Novagenics: 29,95 Mark

8

Volker Klein: Fettabbau, schlank werden, bleiben
Novagenics, 36,95 Mark

9

André Kostolany: Der große Kostolany Econ Taschenbücher,
Econ Ullstein List, 20 Mark

10

Ullrich Strunz, Forever young, Das Erfolgsprogramm
Gräfe und Unzer, 39,90 Mark

* Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften Bücher des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-Buchhändlern. Das Ranking erstellte www.booxtra.de

Weite Ausblicke

Das Jahr liegt noch unberührt vor uns. Welche Termine und Ereignisse 2001 die **KALENDER** füllen werden, ist noch offen. Aber es gibt besonders schöne Exemplare für die Wand



Wüste extrabreit

Die Wüste lebt – das wusste schon Walt Disney in seinem

gleichnamigen Film. Dass es nach wie vor stimmt, beweist Uwe George mit seinen einzigartigen Fotografien aus der „Sahara“. Ob Licht- und Schattenspiele, Höhlenmalereien oder Sternschnuppen, seine Bilder vermitteln, welche faszinierenden Schätze in den Sandmeeren darauf warten, vom Betrachter entdeckt zu werden. Wer sich das Stück Wüste zu Hause aufhängen will, braucht allerdings eine Menge Platz an der Wand.

96 x 69,5 Zentimeter, 198 Mark

www.geo.de



Stadt im Querformat

Einsame Gondeln im Dunst, Markusplatz mit Tauben, Durchblicke unter Brückenbögen – Venedig-Motive, die jeder kennt. Michael Nischke schafft es, mit seiner Panorama-Kamera die Lagunenstadt von den Klischees im Kopf zu befreien. Seine Fotografien mit fein abgestuften Grautönen vermitteln die „Lust und Gelassenheit, die dieser Ort wie kein Zweiter vereint“. „Venezia“ ist in einer limitierten Auflage bei der Edition Panorama erschienen.

100 x 50 Zentimeter, 168 Mark

www.editionpanorama.de



Land im Panorama

Frisch importiert aus dem hohen Norden ist „Panorama Norge“. Norwegische Landschaften – von tiefblauen Fjorden über schneebedeckte Berge bis zu rot glühendem Nordlicht – zeigen das Elchland von seinen schönsten Seiten. Manchmal zwar haarscharf an der Grenze zum Kitsch, aber zum großstädtischen Träumen von unberührter Natur bestens geeignet. Wer sich Ende des Jahres ungern von den Blättern trennt, kann sie rahmen und einzeln die Wand hängen.

61 x 33 Zentimeter, 54,80 Mark

www.forkerverlag.de

Landschaft als Ansichtssache

Fotografieren und wie sie die Welt sehen ist das Thema von „My point of view“, dem Schwarzweiß-Kalender, den Leica fürs Jahr 2001 herausgibt. Sechs Meister der Kultkamera sind mit jeweils zwei Motiven vertreten. Darunter sind berührende Reportagefotos aus Sibirien und dem Kosovo oder überraschende Aktaufnahmen und Porträts bekannter Models.

43 x 59 Zentimeter, 49 Mark

www.leica-camera.de



Frau mit vielen Gesichtern

Ob Jungschauspieler, Draculas geheimnisvolle Geliebte oder eine von vier Schwestern im amerikanischen Bürgerkrieg – **WINONA RYDER** kriegt jede Rolle auf die Reihe



Betty und ihre Schwestern

Während Vater March gegen die Südstaaten kämpft, hält seine Gattin mit vier eigenwilligen Töchtern wie die burschikose Jo (Winona Ryder) die Stellung zu Hause.

Genre: Drama

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

Laufzeit: 114 Minuten

Ländercode: 2

Extras: 20 Untertitel, Kapitelwahl, interaktive Menüs, Biografien, Kinotrailer

Preis: zirka 49 Mark

Fazit: befriedigend, wenig Features

www.dvdparadies.de



Celebrity – schön, reich, berühmt

Lee Simon, erfolgloser Journalist und Möchtegern-Autor, will nur eines: schön, reich und berühmt sein. Um etwas vom Glanz der Stars abzubekommen,

lauert er ihnen auf: darunter Winona Ryder als Jungschauspieler.

Genre: Komödie

Sprachen: Deutsch, Englisch

Laufzeit: 95 Minuten

Ländercode: 2

Extras: deutsche Untertitel, Kinotrailer, interaktive Menüs, Kapitelwahl

Preis: zirka 39 Mark

Fazit: ganz gut, schönes Allen-Interview

www.dvdparadies.de

NEUERSCHEINUNGEN

5.12. Papillon (Literaturverfilmung)

Der unschuldig verurteilte Papillon (Steve McQueen) versucht aus einem Strafgefangenenlager zu entfliehen. **59,95 Mark**

7.12. Tom und Jerry – Ihre größten Jagdszenen (Zeichentrick)

Katz- und Mausspiele, die wegen ihrer Brutalität manche Pädagogen zur Verzweiflung bringen. **34,95 Mark**

7.12. Vom Winde verweht (Drama)

Ein Klassiker, der in keiner Home-DVD-Bibliothek fehlen darf. 230 Minuten genießen, wie sich Scarlett und Rhett kriegten. **34,95 Mark**

18.12. Die Maske (Trickkomödie)

Der biedere Bankangestellte Stanley Ipkiss (Jim Carrey) verwandelt sich mit einer Holzmaske in ein Comic-Monster. **49,95 Mark**

Bram Stoker's Dracula

Francis Ford Coppolas Version des Klassikers: Keanu Reeves als Jonathan Harker und Winona Ryder als seine Verlobte, die Draculas Lüste weckt.



Genre: Horror

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch

Laufzeit: 123 Minuten

Ländercode: 2

Extras: 20 Untertitel, interaktive Menüs, Kapitelwahl, Hintergrundinfo

Preis: zirka 50 Mark

Fazit: sehr gut, viele Features

www.dvd-now.de

TOP TEN DVD*

1

Gladiator – Collector's Edition
Action, Columbia
59,99 Mark



Immer wieder spannend:
die Kämpfe im alten Rom

2

Der Sturm
Thriller, Warner Bros.
39,99 Mark

3

Independence Day – Special Edition
Home Entertainment
59,99 Mark

4

Der Soldat James Ryan
Kriegsfilm, CIC Video/Paramount Home Ent.
49,99 Mark

5

Lola rennt – Special Edition DTS
Komödie/Action, VZ-Handelsgesellschaft
33,99 Mark

6

Sleepy Hollow – Platinum Edition
Komödie/Horror, VCL
39,99 Mark

7

Abyss – Special Edition
Sciencefiction, Twentieth Century Fox Home Entertainment, 59,99 Mark

8

Toy Story 2
Trickfilm, Walt Disney
49,99 Mark

9

An jedem verdammten Sonntag
Drama, Warner Home Video
53,99 Mark

10

Mars Attacks!
Komödie, Warner Home Video
29,99 Mark

*Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften DVDs des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-DVD-Händlern. Die Preise sind die des angegebenen Versenders.
www.amazon.de



SNOWSTORM

Schnelle Schlitten, weißer Puder

Abfahrtsrennen auf Kufen, Geschwindigkeitsrausch im ewigen Eis: Das ist Snowbike-Fahren, eine ureigentlich nur in Sibirien oder am Nordpol übliche Art der Fortbewegung. Doch der motorisierte Kufen-Rausch hat längst alle schneereichen Gebiete erfasst. Kein Skigebiet mehr, in dem nicht Snowbikes über die Piste brettern – und sei es nur im Tal, als Loipen-Spurgerät für Langläufer. Nun gibt's die schnellen Lack-Schlitten, die so etwas wie Bobs mit Motor sind, auch als PC-Simulation. „Snowstorm“ ist ein Schlitten-Rennen der besonderen Art und Extraklasse mit hohem Spaßcharakter; sechs verschiedene Schlitten, realistische Fahrphysik, diverse Schwierigkeitsgrade und neun verschiedene Pisten; dazu kommen tolle Grafik und realistisches Ambiente – inklusive Fahrten in der Dämmerung und Multi-Player-Modus.

Zirka 90 Mark; Pentium II/350,
64 MB RAM, 3D-Beschleuniger
www.united-software.de

SPIELE FÜR PLAYSTATION 2

Konsolen-Spaß pur

Auf Anhieb viel Futter liefert die Playstation 2. Konami kommt gleich mit zehn Spielen. Highlights: die Fußball-Simulation „International Superstar Soccer (ISS)“ und „Der Grinch“, das Spiel zum diesjährigen Weihnachtskino-Knüller mit Jim Carrey. Außerdem: Namcos Super-Prügel-Kracher „Tekken Tournament“ (siehe com!online 12/2000, Seite 156) und Sportspiele von EA (unter anderem Snowboard-Simulation „SSX“ und Fußball bei „FIFA 2001“.

Playstation 2

www.konami-europe.com/ps2
www.electronicarts.de



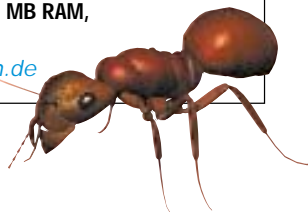
IMPERIUM DER AMEISEN

Das große Krabbeln

Strategiespiel der besonderen Art: Statt Soldaten, Panzern und Flugzeugen treffen hier Ameisen und deren natürliche Feinde aufeinander. Der Spieler ist quasi Ameisenkönigin und koordiniert den Einsatz von Arbeitern und Kriegerern sowie die Zeugung von Nachwuchs. Erbarmungsloser Überlebenskampf der lustigen Art.

Zirka 80 Mark; Pentium 233, 32 MB RAM,
3D-Beschleuniger

www.imperium-der-ameisen.de



TOP TEN SPIELE

- 1 Command & Conquer: Alarmstufe Rot 2
Electronic Arts, 85 Mark
- 2 FIFA Soccer 2001
Electronic Arts, 87 Mark
- 3 Flucht von Monkey Island
Electronic Arts, 85 Mark
- 4 Age of Empires 1
Microsoft, 18 Mark
- 5 Baldur's Gate II – Schatten von Amn
Interplay, 83 Mark
- 6 Pulleralarm
CDV, 48 Mark
- 7 Moorhuhn 2 – Das Moorhuhn kehrt zurück
Ravensburger, 25 Mark
- 8 Die Sims: Das volle Leben
Electronic Arts, 36 Mark
- 9 Age of Empires: The Conquerors Expansion
Microsoft, 52 Mark
- 10 Sudden Strike
CDV, 80 Mark

Quelle: GfK Marketing Services
Erhebungszeitraum: 13. November bis 18. November 2000

Anzeige

ISSN 1437-3432

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH,
Redaktion, Anzeigen, Vertrieb:
Konrad-Celtis-Str. 77, 81369 München
Postfach 70 10 40, 81310 München,
Telefon (089) 741 17-0, Fax (089) 741 17-132
E-Mail: leser@com-online.de; Internet: www.com-online.de

Verlag: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Karlstraße 41, 89073 Ulm

Herausgeber: Dr. Günter Götz

Chefredakteur: Horst Ohligschläger

Art Directorin: Maria-Luise Sailer

Leitende Redakteur:
Thomas Röll, Johann Scheuerer

Redaktion:
Magazin/Freizeit:
magazin@com-online.de,
freizeit@com-online.de
Günther Fischer
guenther.fischer@com-online.de;
Dirk Delbrouck
dirk.delbrouck@com-online.de
Birgit Doll
birgit.doll@com-online.de
Nicola Scheifele
nicola.scheifele@com-online.de

Geld: geld@com-online.de
Johann Scheuerer
johann.scheuerer@com-online.de;
Beate Obermann
beate.obermann@com-online.de
Ilka Schöning
ilka.schoening@com-online.de

Computer:
computer@com-online.de
Ulrike Duhm
ulrike.duhm@com-online.de

Telefon:
telefon@com-online.de
Kameran Fatah
kameran.fatah@com-online.de

www.com-online.de:
online@redaktion@com-online.de
Nachrichten: Michael Nardelli
michael.nardelli@com-online.de
Claus Baumann
claus.baumann@com-online.de
Elke Rank
elke.rank@com-online.de

Text-/Schlussredaktion:
Gudula Pollmann, Ernst
Altmannshofer, Beate Kirchner

Büro Los Angeles:
Frank Siering

Bildredaktion:
Michael Zettler
bildredaktion@com-online.de,
Katrin Braun

Redaktionsassistent: N. N.,
Telefon (089) 741 17-302
Fax (089) 741 17-132

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Clemens Benzing, Markus Friedrich,
Horst Fugger, Stefan Gimpel,
Kai Hamann, Philip Herrschkowitz,
André Hesel, Norbert Hofmann,
Andreas Ilg, Alexandra Krauß,
Thorsten Krüger, Ulrich Lössl,
Marion Meier, Bernhard Müller,
Blanka Müller, Birgit Prossinger,
Winfried Rauter, Peter Riedlberger,
Hannes Rügheimer, Julia Scherer,
Gerti Schön, Harald Staud,
Günther Thomé, Corinne Ullrich,
Janis Vougiouklis

Leser-Hotline: Peter Reiser

Testlabor: Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig

Grafik: Constanze Frank, Ralph Can
Hellberg, Michèle Hofmann, Simone
Kohnke, Ludger Vorfeld

Herstellung: Anne Hundegger

Redaktionstechnik: Dirk Nowak

**Verantwortlich für den redaktionellen
Inhalt:** Horst Ohligschläger

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Anzeigendirektor
Hans-Rainer Lindner
Konrad-Celtis-Str. 77
81369 München
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-704

Assistenz Anzeigendirektion:
Renate Berger
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-268
renate.berger@nmg.de

Leiter Marktkommunikation:
Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
paul.rusch@nmg.de

Leiter Anzeigenmarketing:
Raimund Richter
Telefon (089) 741 17-10,
Fax (089) 741 17-513
raimund.richter@nmg.de

Anzeigenleitung
Peter K. Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

Anzeigenberatung nach PLZ-Gebiet:

50000-69999
Eva Maria Bogenrieder
Leitung Anzeigenverkauf
Telefon (089) 741 17-120
Fax (089) 741 17-124
eva.bogenrieder@com-online.de

00000-29999
Peter K. Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-324
Fax (089) 741 17-447
peter.wollenhaupt@com-online.de

30000-49999
Gabriele Springer
Telefon (089) 741 17-299
Fax (089) 741 17-511
gabriele.springer@com-online.de

70000-99999
Lutz Boden
Telefon (089) 741 17-649
Fax (089) 741 17-447
lutz.boden@com-online.de

**Assistenz Anzeigenverkauf
und Marktplatz**
Mara Knuth,
Telefon (089) 741 17-329
Fax (089) 741 17-447
mara.knuth@com-online.de

International Sales:
Bettina Günther,
Telefon (089) 741 17-801
bettina.guenther@nmg.de

Anzeigenkoordination:
Roberto Fallica (Leitung),
Telefon (089) 741 17-165
roberto.fallica@com-online.de;
Sabine Maurer
Telefon (089) 741 17-166
Sonja Haller
Telefon (089) 741 17-686
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 19
vom 1. 1. 2000

Abso-Service:
Neue Mediengesellschaft
Postfach 3333, 88131 Lindau,
Telefon (083 82) 963 80 60
Fax (083 82) 780 91
abso-service@com-online.de

Vertriebsleitung: Ulrich Abele

Vertrieb Einzelhandel:
VPM Nationalvertrieb,
Friedrich-Bergius-Str. 20
65203 Wiesbaden
Telefon (06 11) 266-0

Vertriebsverantwortlicher Kiosk:
Günter Stieglmeier

Repros:
Tausend Premedia GmbH, München

Druck:
Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH,
Grünwaldstraße 59,
41066 Mönchengladbach.
com!online erscheint monatlich.
EV-Preis DM 3,90,
Jahresbezugspreis DM 39,90 inkl.
Porto u. Versand, Ausland plus
Porto. Abonnementkündigungen
sind jederzeit, jedoch spätestens
sechs Wochen vor Ablauf der Be-
zugszeit möglich.
com!online wird auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

Nachdruck nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages. Die
Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und Vervielfältigung auf
Datenträger wie CD-ROM, DVD-
ROM etc. darf nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verla-
ges erfolgen.
com!online darf nur mit Verlags-
genehmigung in Lesezirkeln geführt
werden.
Verlag und Redaktion haften nicht
für unverlangt eingesandte Manu-
skripte, Fotos und Illustrationen.

Beilagen: Der Gesamtauflage sind
Beilagen der Fa. Strato Medien AG
(Berlin-Charlottenburg) und Deut-
sche Bank 24 AG (Bonn), und einem
Teil der Auflage Beilagen der Fa. Vi-
taGo AG (München), Öko-Test Verlag
(Frankfurt) und Vogel Verlag GmbH
& Co. KG (München) beigelegt. Wir
bitten um freundliche Beachtung.



Nicht nur schwarze Schafe

Zu „Tatort Online-Shop“
(com!online 12/2000):

Zu Ihrem Artikel kann man Ihnen nur gratulieren, weil endlich auch mal die Sorgen der Anbieter angesprochen werden. In allen Medien-Veröffentlichungen sind immer die Shop-Anbieter die schwarzen Schafe, überall liest es sich so: „Bestellen Sie in einem Online-Shop nur, wenn Sie sicher sind, dass Sie einwandfreie Ware bekommen. Bezahlen Sie nie im Voraus. Geben Sie keine Kontonummer bekannt. Sie müssen immer davon ausgehen, dass Online-Shops Betrüger sind.“

Sicherlich ist es bei Online-Shops nicht anders als bei stationären Shops. Es gibt seriöse und es gibt weniger seriöse. Dies hat aber nichts mit der Art des Shops zu tun, sondern mit der Geschäftspolitik des Inhabers.

Walter Kreisheimer, PrintMedia2000.de

Sind denn wirklich so viele Kunden Betrüger? Nach unseren Erfahrungen ist es eher umgekehrt: 90 Prozent unserer Kunden zahlen ihre Rechnung pünktlich. Natürlich müssen auch wir in einigen Fällen mehr oder weniger nachdrücklich nachhelfen. Was danach noch an Zahlungsausfällen übrig bleibt, ist jedoch gering. Für uns wird der Kunde auch in Zukunft ein guter und ehrlicher Geschäftspartner bleiben. Und sollte das ausnahmsweise einmal nicht der Fall sein – was soll's!

Udo Naumann, RECYCLING-Partner.de

Ich frage mich nach der Lektüre Ihres Artikels, wie man Online-Betrügern schneller das Handwerk legen kann. Folgender offensichtliche Betrugsfall ereignete sich in unserem Shop: Ein Kunde bestellte vier Faxgeräte mit einer Hotmail-Adresse und einer



von uns überprüften Telefonnummer, die es verbunden mit dem Namen und der Adresse nicht gibt. Leider hatten wir bereits des Öfteren derartige Probleme.

Walter Kiefer, 1a-bueroshop.de

Gruess Gott aus Oregon

Zu www.com-online.de:

Ich besuchte Ihre Website und bin freudlich: Sie haben Links für Bayerisch auch! Im letzten Sommer war ich mit meiner Tochter bei Freunden von uns. Sie wohnen in Moosach und wir sind oft aufs Land gegangen (mi' 'm Wong!).

Ich habe viele Möglichkeiten, Deutsch hier in Oregon zu sprechen, aber Bayerisch gar nichts! Also, mein bestes Foto von mir bleibt auf meiner Website – ein Bild auf der Zugspitze! Herzlichen Dank für die Erinnerungen von München.

Bill Walle, Beaverton, Oregon, USA
email: bwalle@gte.net
visit my website at: www.bwalle.com



Seit drei Jahren benutze ich com!online als Startseite. Bei jeder Aktualisierung finde ich Artikel, die mich interessieren. Dass ein redaktionell geführtes Informationsportal sich durch Werbung finanziert, ist mir klar. Werbebanner in einem Extrafenster finde ich aber extrem störend. Überdenken Sie diese Werbeform.

Dirk Biesgen, d.biesgen@t-online.de

Kein Wunder

Zu „T-DSL-Chaos bei der Telekom“ (com!online 12/2000):

Ich wundere mich, dass Sie sich wundern. Von einem Unternehmen, das nicht einmal in der Lage ist, die Grundversorgung ausreichend zu gewährleisten, kann man nichts anderes erwarten. Seit einem Jahr bitte ich die Telekom schon, gegen meine außerordentlich schlechte Verbindung etwas zu unternehmen – bislang vergeblich. So viel zur Service-Freundlichkeit der Telekom.

Anton Fütterer, Bamberg

Wichtige Tipps und Tricks

Zu com!online allgemein:

Ein großes Lob dieser sehr gut gemachten, professionell erscheinenden Zeitschrift. Sie enthält viele Tipps und ist gut zu lesen, da sie in den Artikeln gleich auf den Punkt kommen und keine Schnörkel und Mätzchen sich dort wiederfinden. Herzlichen Glückwunsch! Macht weiter so.

Werbeberatung@gmx.de

Seit zirka einem Jahr gehöre ich zu Ihren Stammlesern. Mit den Web-Tipps bin ich sehr zufrieden und habe schon oft wichtige Adressen, gerade aus dem Business-Bereich gefunden.

michael.schoenstein@gmx.de

Ich finde Ihr Blatt sehr gut. Wenn ich ein Problem mit meinem Rechner habe, stelle ich fest, dass die Wahrscheinlichkeit, die Antwort auf meine Fragen bei com!online zu finden, sehr groß ist. Finde ich gut. :-)

Tommi-Buehler@t-online.de

Herzliche Grüße von einer begeisterten Leserin. Für Eure Zeitschrift ein dickes Lob und macht weiter so! Ciao und take care.

Ingrid Bernt, Münchenberg
abrakadabra-bernt@t-online.de

SCHREIBEN SIE UNS ...

Lob, Kritik und Anregungen sind uns jederzeit willkommen.

Alle Zuschriften geben die Auffassung der Schreibenden wieder, diese muss nicht mit der der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen.

Nennen Sie uns bitte unbedingt Ihre vollständige Anschrift. Falls Sie nicht wünschen, dass Ihre E-Mail-Adresse veröffentlicht wird, vermerken Sie es bitte deutlich.

Ihre Zuschrift richten Sie bitte an:

leser@com-online.de

Anzeige

FR. 15.12.

DIGITALE POSITIONEN

Frankfurt/Main

Kunstbegeisterte, die Interesse an digitaler Kunst und elektronischer Bildgestaltung haben, sind hier an der richtigen Adresse. Die Ausstellung stellt eine Auswahl computer-generierter Werke von Studenten der Offenbacher Hochschule für Gestaltung vor. Alle Arbeiten haben eines gemeinsam: den Computer als Werkzeug und digitale Medien als Ausgangsbasis.

Bis 28.2.2001

www.digital-art.org

FR. 15.12.

GOLD AUS DEM ALTEN PERU

Bonn

Der bisher wenig bekannten Hochkultur der Moches aus Nordperu ist diese einzigartige Schau gewidmet. Den Schwerpunkt bildet ein sagenhafter Goldschatz aus einem Königsgrab dieser Volksgruppe. Schon heute gilt dieser Fund als Vergleichsstück zur Grabanlage des ägyptischen

Pharaos Tutanchamun. Wer also eine Schwäche für archäologische Kostbarkeiten hat, sollte sich diese einmalige Ausstellung auf keinen Fall entgehen lassen, zumal die Grabfunde danach für immer in ihrer peruanischen Heimat bleiben werden.

Bis 29.4.2001

www.bundeskunsthalle.de

SA. 16.12.

BIG STAR BOARDERWEEK

Val Thorens, Savoyen, Frankreich

Ein gigantischer Snowboarding-Event, der viel Spaß verspricht: kostenloses Bungee-Jumping vom 45 Meter hohen Kran, freies Testen der allerneuesten Snowboards und dazu ein starkes Konzert mit Liquido, Echt und Blumentopf. Via Webcam können Fans auch das Treiben der Boarder-Community verfolgen.

Bis 22.12.

www.boarder-house.com



SA. 16.12.

COMBÄ

Berlin

Deutschlands größte regelmäßig stattfindende Computerbörse ist die ComBär. In den Hallen präsentieren sich Aussteller und Händler aus ganz Europa mit einem einmaligen Warensortiment zu Schnäppchenpreisen. Private Aussteller haben darüber hinaus die Möglichkeit, einen kostenlosen Stand zu bekommen.

Bis 17.12., Messehallen unter dem Funkturm

www.combaer.com



MO. 18.12.

SUCH A SURGE ON TOUR

Nürnberg

Die Cross-Over-Rapper lassen es live krachen. Nicht nur das neue Album schlug voll ein, auch live sind die Braunschweiger ein Erlebnis.

21 Uhr im „Hirsch“

www.suchasurge.de, www.der-hirsch.de



DI. 19.12.

SPORTFREUNDE STILLER LIVE

Münster



Mit 'So Wie Einst Real Madrid' landeten die Münchner einen ersten Erfolg. Vor einem Jahr entstand ihr erstes Album: eine ungewöhnliche Mischung aus Fun-Pop und Rap-Rock. Hörproben gibt es ab sofort im Netz. Und die Show? Die ist Fun-Chaos pur.

Einlass 19 Uhr, im „Odeon“

www.motor.de/_kuenstlerseiten/_sportfreunde, www.odeon-live.de

WEB-TIMER

Ihre Internet-Programmvorschau für die kommenden vier Wochen

MI. 20.12.

WORLD WIDE WEB – SLUMS

Hamburg



Das WWW findet nun auch auf den Brettern statt, die die Welt bedeuten. Auf der Bühne präsentiert Regisseur René Pollesch die siebte und letzte Folge seines Stücks *World Wide Web – Slums*. Sie trägt den Titel *Scheißleben sind mit Aufwand verbunden*. Auch die vorangegangenen Folgen tragen aussagekräftige Titel wie *Hütten aus Notebooks* oder *Bevor ich lodernd in Bargeld aufging*. Alle Folgen des Stückes sind fast täglich ab 22.30 Uhr im Internet abrufbar.

Bis 23.12.
www.schauspielhaus.de

MI. 20.12.

DER (IM-)PERFEKTE MENSCH

Dresden

Es gibt keine menschliche Vollkommenheit, vielmehr gibt es ein umfassendes Recht auf Unvollkommenheit. Dafür plädiert *Der (im-)perfekte Mensch*, eine Sonderausstellung, die auf die historischen und aktuellen Dimensionen des Behindert-Seins und Behindert-Werdens hinweisen will. Dabei soll unter anderem ein Erlebnispark helfen, Einblicke in die Welt Gehandicapter zu vermitteln. Wer sich übrigens schon vor Beginn der Ausstellung informieren möchte, der kann sich im Internet vom Fortschritt des täglichen Aufbaus in den großen Ausstellungsräumlichkeiten ein Bild machen.

Bis 12.8.2001, Deutsches Hygiene-Museum
www.imperfekt.de

FR. 22.12.

AUSSTELLUNG LEGOWELT

München

Die Ausstellung informiert über die Anfänge der bunten Bausteine bis zur neuartigen Computertechnik. Gerade vor Weihnachten einen Besuch wert.

Bis 28.2.2001
Kinder und Jugendmuseum
www.pask.muc.kobis.de/kalender/lego.htm

MI. 20.12.

BANANAFISHBONES

Die Bad Tölzer Band zieht vom Leder: Im Video-Interview verraten die Jungs auf witzig-pointierte Art so manches, was sich hinter den Kulissen abspielt.

Video-Interview, 20 Uhr
www.docrock.de



aktuelle chats

noch mehr Termine unter www.com-online.de/webtimer

DO. 21.12.

ONLINE-SPRECHSTUNDE

Jeden Donnerstag beantworten bei Qualimedic Mediziner Fragen rund um die Gesundheit. Für fast jedes Problem gibt es dann Gruppen – von „Lebenskrisen“ über „Sucht“ bis hin zu „Krebs“.

16 bis 17 Uhr
www.qualimedic.de

DO. 4.1.

GESCHENKE-TAUSCHBÖSE

Ein scheußliches Rasierwasser von Oma oder überflüssiger Nippes vom Geschäftspartner? Das alles lässt sich heute mit anderen Onlinern prima tauschen!

21 bis 22 Uhr
www.west.de

MI. 10.1.

FISHBONE

Hüpforgien sind oft die Reaktion auf den Auftritt der Ska-oten. Genauso chaotisch: das Video-Interview.

20 Uhr
www.docrock.de



FR. 29.12.

MOT&HEAD

Harte Jungs: Im Video-Interview plaudern die Ikonen des Drugs & RocknRoll-Genres über Drogen, alte Legenden und ihr Leben.

20 Uhr
www.docrock.de

MO. 15.1.

AKQUISE UND MARKETING

Das virtuelle Forum für Unternehmerinnen berät selbstständige Frauen. Heute auf dem Programm: Akquise und Marketing.

17 bis 18.30 Uhr
www.u-netz.de/iskus/chat.txt.html

Anzeige



FR. **22.12.**

20-JÄHRIGES BANDJUBILÄUM – NEW MODEL ARMY

Köln

Im Jahr 2000 begeht die NMA ihr 20-jähriges Band- und Bühnenjubiläum. In dieser Zeit hat sich das Line-Up der Band mehr als zehn Mal geändert. Die Indie-Helden bringen zugleich ihr zehntes Album *Eight** heraus – das zweite auf ihrem eigenen Label *Attack Attack*. Außer dem hat die NMA nie vergessen, dass ihre außer gewöhnlichen und fesselnden Live-Shows maßgeblich zu ihrem Erfolg beigetragen haben. Bei den beiden Jubiläumskonzerten kann sich jeder davon überzeugen.

Auch 23. 12., Palladium

www.newmodelarmy.org



SA. **23.12.**

BRÜCKE-KÜNSTLER

Berlin

Eine umfassende Schau von Gemälden und Plastiken der Brücke-Künstler.

Brücke Museum

www.dhm.de/museen/bruecke/sonder.html

SO. **24.12.**

DER MENSCH ALS DATA BODY

Wien

Die letzte Möglichkeit an diesem Tag, Geschichte, Gegenwart und Zukunft unseres Informationszeitalters geballt unter die Lupe zu nehmen. Die Internet-Plattform *Public Netbase* zeigt in ihrer *World Information Exhibition* aber nicht nur Innovatives, sondern durchaus auch Technologiekritik in verschiedenen ihrer Installationen. Service-Infos auch unter <http://world-information.org>.

Technisches Museum Wien

www.tmw.ac.at



MO. **25.12.**

DARK STORM FESTIVAL

Chemnitz

Genug von Weihnachten? Das *Dark Storm Festival* bietet die Möglichkeit zum Abreagieren, düstere Stimmung und unterkühlte Musik. Mit Phillip Boa, And One, Hocio und vielen anderen.

Kraftwerk, alle Räume

www.inmove.de/events.htm

MI. **27.12.**

NEZZPARADE

SWR Radio

Was taugt die Musik aus dem Internet? Welche MP3-Neuerscheinung bringt's wirklich? Jeden Mittwoch entscheiden die Hörer von *Dasding*, ob die frisch aus dem Internet gesaugten Soundfiles Tops oder Flops sind.

Jeden Mittwoch, 18 bis 20 Uhr

www.dasding.de

SO. **31.12.**

SALZBURGER ALTSTADTSILVESTER

Salzburg

Für Silvester 2001 hat sich die Weltkulturerbestadt etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Der berühmte Base-Jumper Felix Baumgartner, der bereits einen Sprung von der Christusstatue in Rio de Janeiro oder vom höchsten Gebäude der Welt gewagt hat, wird das Feuerwerk einleiten. Er wagt einen spektakulären Fallschirmsprung aus einem Ballon in 100 Meter Höhe, will in einem Fackelkreis auf dem Residenzplatz landen und soll so den spektakulären Startschuss für das Lichterspektakel am Himmel geben.

Residenzplatz

www.salzburg.com/city

SO. **7.1.**

BILDERSTURM

Bern

Unter dem Motto *Bildersturm – Wahn sinn oder Gottes Wille?* präsentiert die Stadt Bern noch bis zum 16. April rund 300 Exponate aus ganz Europa, die den Kampf religiöser Eiferer gegen die Christusdarstellung im Mittelalter anschaulich dokumentieren.

Bernisches Historisches Museum

www.bildersturm.ch



MO. **8.1.**

FORMEN IN WEISS

Ischgl/Tirol

Das Skigebiet wird zur Freiluft-Galerie und zeigt Skulpturen aus Schnee: Nach Fahrzeugen 1999 und Comicfiguren im Januar 2000 bauen die Eis-Künstler diesmal Sternzeichen vom Widder über die Zwillinge bis zu den Fischen.

Bis 12. 1. auf der Idalpe

www.ischgl.at/event





MO. 8.1.

DEUTSCHE MOORHUHNMEISTERSCHAFTEN

Pro Sieben

Nur noch bis 8. Januar dauert die zweite offizielle deutsche Moorhuhnmeisterschaft. Wer sich bis dahin registriert hat und mitspielt, ist mit Glück im Endspiel dabei. Dann treten die 16 besten Teilnehmer nochmals gegeneinander an und spielen um verlockende Preise.

Bis 8.1.

www.prosieben.de

MO. 15.1.

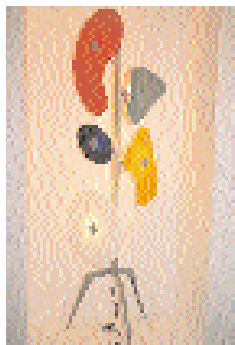
NEUES ... DIE COMPUTERSHOW

3 Sat

Wie werden wir in Zukunft wohnen? Wird uns dabei der Computer beeinflussen? Forscher aus Vervoorde bei Brüssel gehen in einem Wohn-Versuchslabor diesen Fragen nach. Der Badezimmerspiegel überprüft das Wohlbefinden seines Gegenübers, auf dem Nachhauseweg bestimmt der Bewohner per Handy die Temperatur seines Badewassers oder sucht einen Film aus, den er abends aufzeichnen will. Zukunftsvision oder realitätsnah? Die Sendung gibt Aufschluss.

21.30 Uhr

www.3sat.de/neues.html



MO. 15.1.

INTERNATIONALE MÖBELMESSE

Köln

Von klassisch über zeitlos bis zu neuen Trends – in der Domstadt kommt jeder Möbelkenner auf seine Kosten. Auch Lampen, Accessoires, Dekoration und verschiedene andere Einrichtungselemente kann der Messebesucher bewundern. Vor allem die Vielfalt der Aussteller – sie kommen aus über 40 Ländern – lohnt einen Besuch.

Bis 21.1.

www.moebelmesse.de

FR./SA. 18./19.1.

LOUISE & JULIEN

Dortmund

Das 48 Stunden dauernde Opern-Diptychon von Gustave Charpentier aus dem frühen 20. Jahrhundert fand in Deutschland zunächst wenig Beachtung. Die Neuauflage beider Aufführungen hat heute Premiere.

Opernhaus

www.theaterdo.de

vorschau

com!online

2/2001 erscheint am
18. Januar 2001

DIGITALES HEIMKINO

Schlange stehen für Kinokarten ist out. Hollywood zu Hause ist in: DVDs bringen Spielfilmspaß auf TV-Bildschirme und den PC-Monitor. com!online nimmt preisgünstige Einstiegsgeräte unter die Lupe: DVD-Laufwerke zum Einbau in den Computer und Player zum Anschauen von DVD-Movies mit dem Fernseher. Wo Sie die beste Leistung fürs Geld bekommen und worauf Sie beim Kauf achten sollten.



GELD ZURÜCK VOM STAAT

Schnell und einfach zur Steuererklärung: PC-Programme machen Schluss mit dem Formulkrieg und übernehmen das Ausfüllen der Steuererklärung. Die schlaun Helfer wissen über aktuelle Steuerrechtsänderungen Bescheid und lotsen den Anwender sicher durch den Paragraphen-Dschungel. com!online hat die wichtigsten Programme für das Steuerjahr 2000 getestet.

SPIELE-SPECIAL

Es muss nicht immer Moorhuhn sein: Ob man online, am PC oder mit Konsolen wie der Playstation spielt – das Angebot zur lustvollen Zerstreuung ist schier unübersehbar. Ob Action-, Strategie-, Sport- und Rollenspiel – für jeden Geschmack ist etwas dabei. com!online stellt die besten Spiele, die nützlichsten Web-Seiten, die schnellsten Netz-Provider für Gamer und den idealen Spiele-PC vor.

„Nie das Herz vergessen!“

Charlize Theron ist Champagner für die Augen und hat mit ihrem chilischarken Sex-Appeal Hollywood im Sturm erobert. Zur Zeit ist sie im Thriller „Wild Christmas“ zu sehen

com!online: Spielt das Internet in Ihrem Leben eine große Rolle?

Theron: Ich würde sagen: eine immer größere. Vor allem seit ich in Los Angeles wohne, gehört ein kurzer Internet-Check zu meiner täglichen Routine. Wie das Zähneputzen.

com!online: Wo surfen Sie hauptsächlich?

Theron: Mich interessieren vor allem Branchenblätter wie „Hollywood Reporter“ und „Variety“. Seit kurzem lasse ich mir sogar von „Entertainment Weekly“ eine wöchentliche Info-E-Mail schicken, wo ich den neuesten Klatsch frei Haus bekomme.

com!online: Verschicken Sie selbst E-Mails?

Theron: Ja, ich nutze sie geschäftlich und privat. Wenn ich ehrlich bin, schreibe ich privat allerdings lieber auf echtem Briefpapier, weil das für mich doch noch viel persönlicher ist. Manchmal lege ich meinen Briefen zum Beispiel ein abgeschriebenes Gedicht meines Lieblingslyrikers Rainer Maria Rilke bei – das würde per E-Mail nicht so gut kommen, oder?

com!online: Führen Sie auch ein Internet-Tagebuch?

Theron: Nein, danke. Das wäre mir viel zu unsicher. Das Letzte, was ich wollte, wäre, dass ein Hacker sich in meine Festplatte einloggt und sich meine intimsten Gedanken herunterladen kann. Ein Albtraum!

com!online: Schauen Sie wenigstens Ihre eigenen Fan-Sites an?

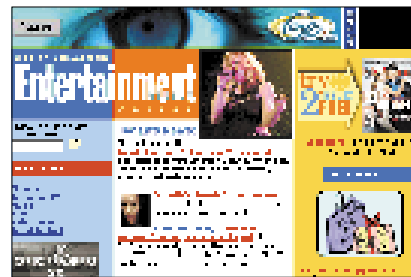
Theron: Sporadisch. Da amüsiere ich mich meist ziemlich gut.

com!online: Worüber zum Beispiel?

Theron: Dass ich zum Beispiel mit 16 Jahren aus Südafrika geflohen sein soll, um in Europa unterzutauchen. Völlig grotesk. Alles erfunden und erlogen.

com!online: Und was ist wahr?

Theron: Ich bin mit 16 Jahren nach Mailand gegangen, um dort zu modeln. Dann habe ich eine Zeit in Paris gelebt, dann in New York. Ich fand das Modeln eigentlich immer schrecklich langweilig. Letztendlich habe ich es nur gemacht, um mir meinen Herzenswunsch finanzieren zu können – eine Ausbildung als Primaballerina. Aber eines Tages hat sich beim Ballett-Unterricht mein Knie unangenehm nach außen verdreht. Aus der Traum. Jetzt bin ich dafür mit Leib und Seele Schauspielerin.



www.ew.com: Klatsch und Tratsch lässt sich Charlize Theron via E-Mail schicken



www.3rdeyebblind.com: eine Site, die Theron's Herz flimmern lässt

com!online: Haben Sie auch eine Lieblings-Website?

Theron: (lacht) Ja: www.3eb.com und www.3rdeyebblind.com – das sind die Seiten der Rockband Third Eye Blind, in der mein Freund Stephan Jenkins singt und Gitarre spielt. Darum beneide ich ihn maßlos. Diese Live-Atmosphäre, wenn man vor Tausenden von Leuten auftritt und mit ihnen kommuniziert, das kann man als Schauspieler auch am Theater nicht haben. Ich finde so etwas total erotisierend (lacht).

com!online: Könnten Sie sich ein Blind Date mit einem Mann via Internet vorstellen?

Theron: Nein, für mich ist die persönliche Ausstrahlung sehr wichtig. Und wie jemand riecht. Und das kann das Netz – noch – nicht vermitteln. Aber wer weiß, vielleicht gibt es bald Duft- und Fühl-Programme ... Doch bei aller Technik sollte man nie das Herz vergessen. ■

Interview: Ulrich Lössl
freizeit@com-online.de

DM 3,90

öS 30 sfr 3,90 Lit 5000 hfl 4,95 lfr 95 bfr 95

2/2001

COMPUTER

BOOKMARKS

INTERNET

TELEFON

GELD

FREIZEIT

80 SUPER-SURFTIPPS

■ Autos ■ Computer ■ Erotik ■ Musik ■ Lifestyle

COOLE GAMES 20 Seiten Spiele-Special:
Der ideale PC, die besten Tricks aus dem Internet

WORKSHOP Homepage-Tuning

DVD-SPECIAL

- Die günstigsten DVD-Shops im Netz
- Neue Laufwerke und Player

IM TEST

- Least Cost Router fürs Web
- MP3-Player Iomega Hipzip
- Steuerspar-Programme
- SMS-Handy Motorola V.100
- Firewall-Software



Streaming

Erotik, Sport, Filme:
Live-Videos erobern
das Internet

24

Wenn die Bilder laufen lernen ...
... erobern sie auch das Internet. Dessous-Shows, die Bundesliga und „Big Brother“ haben es vorgemacht: Videos via Streaming liefern mit Tausenden von Web-Zuschauern Traum-Quoten. Die Filmgiganten hoffen aufs Riesengeschäft

DVD-Special

Sofa statt Kinossessel: Die neuen DVDs bereiten Filmvergnügen wie noch nie



90

Shops im Test
Wo gibt's die Kinoscheiben am schnellsten, am günstigsten und mit den meisten Infos?



126

Player und Laufwerke
PC oder TV? Damit die Wahl fürs passende DVD-Gerät leichter fällt, hat com!online die neuen Modelle getestet

MAGAZIN

- 24 Bilder in Echtzeit: Dessous-Shows, Fußball, „Big Brother“ oder Filmtrailer – Internet-Videos via Streaming sind die Web-Zukunft. Noch kämpfen die Anbieter um Marktpositionen
- 32 Der Sonne entgegen: Die Reisesaison naht, neue Ziele locken. com!online verrät Tipps für Abenteurer, Städtetourer, Sonnenanbeter und Feinschmecker
- 36 Klicken statt Zappen: Keine Lust auf langes Blättern in der Fernsehzeitschrift? Online kommen Sie schneller zu den TV-Highlights. TV-Guides im Test
- 38 Oma ist drin: Senioren entdecken das Netz und bekommen eigene Angebote
- 44 Luxusgut Internet: In Äthiopien kontrolliert die Regierung das Internet

GELD

- 78 Geld vom Finanzamt: Keine Geldgeschenke an den Fiskus! Steuerprogramme holen die Kohle zurück
- 86 Sorglos zahlen: Online shoppen macht Spaß – wenn das Geld sicher vom Kunden zum Verkäufer kommt
- 90 Schöne Scheiben-Welt: Die Qual der Wahl plagt Online-Käufer von DVDs. com!online hat die 14 größten Filmversender unter die Lupe genommen
- 96 Rettungsring für Depots: Bei sinkenden Kursen Geld verdienen – Optionsscheine holen's wieder raus
- 100 Trügerische Auswahl: Vorsicht vor Dachfonds, rät Motley Fool
- 102 Hauptsache handeln: Einführung für Aktien-Anleger ins Bankendeutsch

BOOKMARKS

- 107 Website des Monats: Luxuriöse Kleinigkeiten machen das Leben schöner
- 108 Auto: Sterne des Südens
- 109 Computer: Geld für Müll
- 110 Erotik: Konkurrenz für Beate Uhse
- 111 Familie: Vom Abc-Schützen zum Abitur
- 112 Finanzen: Europäischer Börsenbutler
- 114 Freizeit: Hobby: Freizeit
- 116 Immobilien: Mallorca, Ibiza & Co.
- 118 Literatur: Kulturlandschaft
- 119 Lifestyle: Ein flotter Käfer
- 120 Musik: Die Botschafter des Guten, Shooting-Stars und nette Erinnerungen
- 122 Reise: Polarnacht-Camping
- 124 Shopping: Einer für alles
- 125 Wellness: Fit vorm Rechner

Titelthemen sind im Inhaltsverzeichnis mit **roter Zahl** gekennzeichnet



86

Wenn Geld auf Reisen geht ...
... dann gibt's was zu erzählen. Viele Online-Shopper trauen den Zahlungswegen im Internet noch nicht und verweigern ihre Kreditkartennummer, wenn sie zur Kasse gebeten werden. Neue Ansätze sollen mehr Sicherheit beim Netzeinkauf bringen



Im Test

Weniger Steuern fürs Finanzamt, Daten schützen, sparsam surfen, mehr Web-Musik, bequemer tippen – com!online hat die neuen Helfer geprüft

- Steuerspar-Programme 78
- Firewall-Software 130
- Least Cost Router 132
- MP3-Player Iomega Hipzip 136
- SMS-Handy Motorola V.100 146

107-125

80 Super-Surftipps

■ Autos ■ Computer ■ Erotik ■ Musik ■ Lifestyle



54

Spiele-Extra

Viel Action versprechen die neuen Games für PC und Konsole. com!online zeigt, was verspielte Seelen wirklich brauchen

- Geballtes Wissen 56
Adressen zu den besten Spielen, Netzwerke für Gegner und Mitspieler
- Konsole oder PC? 62
Bei Hardware scheiden sich die Geister
- Spielemania 64
Großer Einkaufsführer für Spielefreaks – von Action über Flugsimulation bis Strategie
- Rasante Rechner 70
Noch mehr Spaß mit Computer-Tuning
- Kunterbunte Links 74
Schummelcodes und fiese Tricks

COMPUTER

- 126 Heimkino-Stars: Filmvergnügen für zu Hause – DVD-Player und Einbaulaufrwerke für den PC unter der Lupe
- 130 Feuerschutz: Mehr Surf-Spaß versprechen schnelle Netz-Verbindungen und Internet-Flatrates. Doch der Hacker lauert ... Firewalls wehren die lästigen Angreifer ab
- 132 Gebührenknauser: Reduziert der Least Cost Router Smartsurfer von Web.de wirklich die Online-Kosten? com!online-Technik-Test
- 134 Aufgemotzte Homepage: Workshop – die Programmiersprache Javascript sorgt für erstaunliche Effekte auf den Online-Seiten
- 136 Straßenmusikant: Der MP3-Player Hipzip speichert Web-Musik günstig

TELEFON

- 142 Lukrative Blitzbriefe: Aktien im Auge behalten, CDs kaufen oder Tickets loswerden – mit SMS beginnt das Zeitalter des M(obile)-Commerce
- 146 SMS-Maschine: Mini-Botschaften besser tippen mit Motorolas V.100
- 148 News und Tarife: Die preiswertesten Handy- und Festnetzverbindungen

RUBRIKEN

- 3 Passwort
- 8 com-online.de
- 10 Kamera
- 12 News
- 50 Menschen
- 104 Geldmarkt
- 138 Kurztests
- 140 Hotline
- 166 Bestseller
- 170 Impressum
- 170 E-Mails
- 173 Web-Timer
- 177 Vorschau
- 178 Mein Netz

FREIZEIT

- 150 Kanal banal: Soaps und Reality-Shows wandern vom Fernsehen ins Internet – und die Surfer schauen zu
- 154 König Karneval: Partys, Rezepte, Büttreden, Schminktipp, Kostüme – alles rund um die fünfte Jahreszeit
- 158 Coole Kurven für Carver: Uwe Hanss erklärt auf seiner Homepage das neue Fahrgefühl für Pistenraser
- 160 Filme: Frauenschwarm Robert Redford war wieder als Regisseur am Set: „Die Legende von Bagger Vance“ kam raus
- 166 DVD: Spannend bis zum Schluss – die neuen Thriller der Saison
- 168 Bücher: „Tanz das Buch“ heißt es bei vier Autoren, die zum Lesen auffordern
- 169 Musik: Mick Fleetwood bringt im Netz Pop unter den Hammer

Das Ende vom Anfang

So schlecht wie das vergangene Jahr für das Internet endete, begann auch das neue. Der Neue Markt brach weiter ein, hoffnungsvoll gestartete Firmen wie E-Toys und Letsbuyit.com haben ihre Tore bereits geschlossen oder stehen kurz vor dem Aus. Was wir erleben, ist aber nicht der Anfang vom Ende des Internets, sondern das Ende seines Anfangs. Die erste explosive Wachstumswelle des Internets ist vorbei, ohne dass Internet-Start-ups die Welt aus den Angeln gehoben hätten. Jetzt schlägt die Stunde der Old Economy. Das erste Unternehmen, das dies erkannte, war AOL, das auf die Entwicklung mit der Übernahme des Medienunternehmens Time Warner reagierte. Dank des damit verbundenen Erwerbs von Kabelnetzen und Medieninhalten gilt AOL heute als das Netz-Unternehmen, das am besten auf die Breitband-Zukunft vorbereitet ist. Ähnlich sieht es bei den Online-Buchhändlern aus. Während Platzhirsch Amazon auch nach fünf Jahren noch keine Gewinne macht, bauen etablierte Buchhändler wie Weltbild oder Bertelsmann ihre Online-Sparten zu profitablen Vertriebswegen aus. Ihnen werden bald die etablierten Reiseveranstalter und Autoverkäufer folgen. Auch wenn es derzeit nicht so aussieht – die Internet-Revolution ist noch nicht vorbei.

DER TOD KAM UM ZWÖLF UHR MITTAGS

Früher galten Narren als privilegiert. Unter dem Schutz ihrer Schellenkappen konnten sie ihre Witze über Könige und Kaiser machen, ohne dafür gleich hingerichtet zu werden. Das Internet kennt solche Großzügigkeiten nicht. Ausgerechnet die selbst ernannten Narren unter den Finanzanalysten, Motley Fool, ereilte jetzt der plötzliche Online-Tod. Punkt zwölf Uhr mittags erhielten die rund 30 Mitarbeiter ihre Kündigung, die deutschen Seiten werden geschlossen. Wir bedauern dies besonders. Neben der „Zeit“ und der „Wirtschaftswoche“ war com!online das dritte überregionale Blatt, in dem die närrischen Ratgeber ihre Tipps gaben. Damit ist es nun vorbei. Zum letzten Mal wird (Noch-) Motley Fool Winfried Rauter in dieser Ausgabe unseren Leserinnen und Lesern kompetent und humorvoll verraten, wie sie kein Geld verschenken.

Horst Ohligschläger
Chefredakteur

ohligschlaeger@com-online.de



Anzeige

Anzeige

Anzeige

Willkommen bei com!online

Ran an den Winterspeck

Plätzchengestählter Körper, dazu Bewegungsarmut und schlechtes Wetter: In den kalten Wintermonaten werden Fitness und Gesundheit oft vernachlässigt. Wer für die warme Jahreszeit rechtzeitig in Form sein will, sollte jetzt schon beginnen, seinem Körper etwas Gutes zu tun. Tipps, wie Sie Figur und Seele auf den kommenden Frühling trimmen, gibt's reichlich im Internet. com!online verrät Ihnen die besten Websites rund um Fitness, Wellness und Gesundheit.

www.com-online.de/freizeit/fitness

Das Web als Nachschlagewerk

Sie suchen die Bedeutung eines Fremdwortes oder brauchen dringend Hilfe bei der Übersetzung eines englischen Briefes? Egal wie knifflig die Frage auch ist, das Web erweist sich als preiswertes und umfangreiches Nachschlagewerk. Damit sich die Entdeckungstour leichter gestaltet, haben wir für Sie bewährte Quellen zur Informationsbeschaffung zusammengestellt.

www.com-online.de/freizeit/wissen

Musik aus dem Netz

Web-Radios sind groß im Kommen. Kaum ein Radiosender überträgt sein Programm noch nicht ins Netz. Zusätzlich bieten zahlreiche reine Nettradios ihr Programm im Internet an. Bei der Anzahl der Programme ist wirklich für jeden etwas dabei. Ob Klassik, Pop oder Rock, im Netz findet jeder Surfer seinen Lieblingsound. com!online.de stellt die besten Sender vor und zeigt Ihnen, was Sie brauchen, um Ihrem Computer die Töne zu entlocken.

www.com-online.de/freizeit/webradio

Internet-Tarifrechner

Die Provider kämpfen um Marktanteile, der Kunde kann sich freuen. Profitiert er doch vom verschärften Wettbewerb. Mit dem Internet-Tarifrechner von com!online erfahren Sie, welcher Anbieter der Günstigste ist.

www.com-online.de/computer/itarife

Hard- und Software im Test

Jeden Monat untersucht die Computer-Redaktion des com!online-Magazins neue Hard- und Software. Egal ob die neueste Version von Paint Shop Pro oder ein aktuelles Highspeed-Modem, die gesammelten Testberichte finden Sie online im Kurztest-Archiv. Wenn Sie also einen Test nachschlagen wollen, besuchen Sie uns unter

www.com-online.de/computer/kurztests

Gesundheits-Diskussion

Egal ob Sie nur eine kleine Schnittwunde haben oder demnächst eine gefährliche Operation ansteht, im Forum Gesundheit von com!online treffen Sie Leidensgenossen, mit denen Sie Erfahrungen und Ratschläge austauschen können.

www.com-forum.de/gesundheit



Per SMS zum neuen Handy

In Kooperation mit Jamba.de verlost com!online diesen Monat zwei Mobiltelefone One Touch 701 von Alcatel. Um an dem Gewinnspiel teilzunehmen, müssen Sie per SMS fünf Fragen beantworten. Wie das Ganze genau funktioniert, erfahren Sie auf unseren Gewinnspielseiten im Web. Start der Aktion:

19. Januar 2001, 12 Uhr, unter

www.com-online.de/gewinnspiele

Come together – beim com!online dating service!

Bei uns lernen Sie nette, interessante Menschen kennen zum Flirten, Verlieben und Lachen, für Reisen, Sport und Freizeit. Als kostenloser Matching-Service vermitteln wir Ihnen den passenden Partner. Vielleicht fürs ganze Leben.

www.com-online.de/comdating

Dect-Telefone zu gewinnen

Wer mit dem Gedanken spielt, sich ein Schnurlos-Telefon anzuschaffen, kann mit etwas Glück eines von drei Geräten auf www.com-online.de gewinnen. Speziell für unsere User stellt die Firma Ascom drei Avena 233, ausgezeichnet mit dem iF Product Design Award 2000, zur Verfügung. Einfach ab 19. Januar 2001 unter www.com-online.de/gewinnspiele nachsehen.



WWW – Wer weiß eine Wohnung?

Ein Umzug kostet Zeit und Geld. Auf der Suche nach einer Bleibe helfen Wohnungsbörsen im Internet. Wer die richtigen Internet-Adressen kennt, kann mit zahlreichen Angeboten rechnen. Die Wohnungssuche im Internet ist bequem, und vermutlich kommt die Online-Recherche billiger als der regelmäßige Kauf sämtlicher Zeitungen und Anzeigenblätter. com!online-Autor Andreas Ilg zeigt die besten Makler-Datenbanken und gibt Tipps zur erfolgreichen Suche. Außerdem erfahren Sie, welche Möglichkeiten der Wohnungssuche im Netz überhaupt existieren. Nicht zu vergessen: Wer online ist, kann sich eine Menge Zusatzinfos wie Stadtpläne oder Mustermietverträge gleich mit besorgen.

www.com-online.de/geld/wohnungssuche

com!online verlost Windows Me

Zwei Pakete des aktuellen Microsoft-Betriebssystems Windows Millennium Edition gibt es zwischen 18. 1. und 10. 2. 2001 auf unseren Gewinnspielseiten zu ergattern. Das speziell auf die Bedürfnisse von Privatanwendern zugeschnittene Betriebssystem kommt mit neuen Funktionen für mehr Datensicherheit und Multimedia.

www.com-online.de/gewinnspiele



Anzeige

Anzeige

ticker

+++ GEWINNSPIEL-MASCHINE: Wer automatisch an bis zu 600 Gewinnspielen pro Monat teilnehmen und auch noch festlegen will, welche Preise er gewinnen möchte und welche nicht, lässt sich registrieren unter: www.abadu.com +++

+++ KOSTENLOSE E-MAIL-ADRESSEN: Die Stadt Köln zeigt Bürgernähe und stellt ab sofort jedem Kölner eine kostenfreie E-Mail-Adresse zur Verfügung, unter www.koeln.de. +++

+++ VERBRAUCHER-RAT: Erfahrungsberichte von Kunden sammelt ein neues Konsumenten-Portal. Besonderheit: Produkte und Dienstleistungen können untereinander verglichen werden. www.hotortop.de +++

+++ 150 THEMEN-PORTALE: Von Auto bis Kaufen bekommt jetzt jedes Thema ein eigenes Portal mit News, Foren, Chats, Links und Online-Services – bei www.web.de +++

+++ MIETER-PORTAL: 6000 Seiten mit Beispielen, Musterverträgen, Rechtsvorschriften und Links finden Mieter und Vermieter gratis bei www.mietrecht4free.de +++

+++ WAP MER MAL: Mit Comdirect und Deutsche Bank 24 starten zwei Anbieter netzunabhängiges Broking per WAP-Handy. www.comdirect.de, www.brokerage24.de +++

+++ AUKTIONS-VERTEILER: Einmal eintragen, in über 70 Web-Auktionsbörsen auftauchen – wer größere Posten gleichartiger Waren anbieten will, zahlt für diesen Service fünf Prozent Erfolgsprovision. www.auktionsmaster.de +++

+++ AUKTIONS-FUSION: Marktführer Ebay hat Konkurrent And-sold von Bertelsmann übernommen. Außerdem integriert Ebay das bargeldlose Bezahlen per Handy nach dem Paybox-Verfahren. www.ebay.de +++

RINDERWAHN

Das Rätsel BSE

DOT-COM-MISERE

Die Party ist vorbei

Die Ameisen müssen in ihren Bau zurück: Zwar steht auf der deutschen Internet-Seite des Power-Shoppers Letsbuyit.com immer noch ein fröhliches „Party, Party, Party!“, doch darunter heißt es lapidar: „Letsbuyit.com kann momentan Ihre Bestellung nicht entgegennehmen. Wir bitten um Ihr Verständnis.“ Das traurige Ende naht: Nach dem verpatzten Börsengang in Deutschland, dem Schuldenmoratorium in den Niederlanden und dem Einbruch des Aktienkurses ist inzwischen der gesamte Vorstand des Unternehmens zurückgetreten und hat damit die Konsequenz aus seinem Versagen gezogen. Er musste eingestehen, dass das Unternehmen durch zu hohe Marketingausgaben illiquid geworden ist. Der Beginn des neuen Jahres bringt für die Dot-Com-Firmen weiterhin nichts Erfreuliches: Auch der Online-Spielzeughändler Etoys entlässt 700 seiner 1000 Mitarbeiter in den USA und schließt die europäische Niederlassung.

www.letsbuyit.com



Fotos: Mauritius, dpa (2)

com!online 2/2001

Deutschland ist BSE-frei“, verkündete noch bis vor wenigen Wochen der deutsche Landwirtschaftsminister Karl-Heinz Funke. Eine dramatische Fehleinschätzung, denn bald darauf starb in Schleswig-Holstein das erste deutsche Rind am Rinderwahn. Weitere Fälle traten in Bayern und Ostdeutschland auf. Schlagartig wurde klar, dass deutsche Politiker, Landwirte und Verbraucher sich in trügerischer Sicherheit gewogen haben.

Aber je mehr Fakten bekannt werden, desto größer wird die Panik: Gerade auf Bauernhöfen, die als mustergültig galten, werden Rinder krank. Wurstwaren sind mit falschen Etiketten versehen, die sie als rindfleischfrei ausweisen – obwohl sie Rindfleisch enthalten. Die eindeutige Reaktion der Verbraucher: Sie boykottieren Rindfleisch –



Etikettierungen sollen Verbraucher in Sicherheit wiegen – wenn sie denn stimmen ...

und treiben damit wahrscheinlich viele Bauern in den Ruin. Doch die meisten Fragen der Verbraucher blieben bislang unbeantwortet, wie: „Wodurch entsteht Rinderwahnsinn?“, „Ist auch die Milch gefährdet?“ oder „Warum gibt es noch keine Medikamente?“. Aufklärung bietet jetzt eine schmale Broschüre, die unter dem Titel „Fragen der Zeit: BSE“ seit Mitte Januar für zehn Mark im Buchhandel erhältlich ist (ISBN 3-89-866-047-8). Das Landwirtschaftsministerium hat ebenfalls eine Website zu allen Fragen rund um BSE eingerichtet, und der Internet-Anbieter Yahoo sammelt sämtliche News zum Thema.

www.bml.de/verbraucher/bse/
bse-info.htm
<http://de.fc.yahoo.com/b/bse.html>



Wurstproben werden auf Kalbfleischanteile untersucht

URHEBERRECHT

PC-Abgabe

Ab 2002 müssen für jeden in Deutschland verkauften PC pauschal 30 Euro für Urheberrechte bezahlt werden. Das legen die Verwertungsgesellschaften VG Wort und VG Bild-Kunst jetzt fest. Begründung: Die zunehmende Verbreitung digitaler Systeme zur Vervielfältigung und Speicherung von Texten und Bildern habe die Einnahmen in diesem Bereich von 136 Millionen Mark auf 124 Millionen Mark sinken lassen. Der Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (www.bitkom.org) warnt nun vor Preissteigerungen: Die Abgabe sei zu hoch – für Kassettensammler bezahle man ja nur 2,50 Mark, für Videorekorder seien 18 Mark fällig.

www.vgwort.de



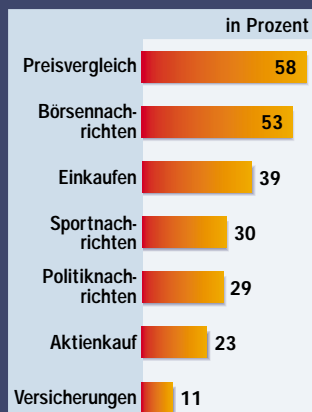
Der PC wird mit Urheberrechtsabgabe belegt

Das WWW und das Geld

Nach einer Untersuchung des Bundesverbands deutscher Banken wird das Netz vor allem für Preisvergleiche und zum Abrufen von Börsennachrichten genutzt. Einkaufen steht an dritter Stelle. 23 Prozent der Internet-Nutzer kaufen inzwischen auch Aktien online.

www.bdb.de

NUTZEN AUS DEM NETZ



Quelle: Bundesverband deutscher Banken

So nutzen die Deutschen das Netz (Mehrfachnennungen möglich)

Schlechtes Zeugnis

Zum dritten Mal hat das Institut für Bankinformatik der Uni Regensburg die Web-Auftritte von mehr als 1000 Banken unter die Lupe genommen. Ergebnis: Das Angebot wird immer gleichartiger, der Zusatznutzen zum Schlüsselfaktor im Wettbewerb. In der Kategorie Bankfachliches (Transaktionen, Infos, Services) schneiden 81 Prozent der Geldinstitute nur mäßig ab. Gerade mal zwölf zählen zur Spitzengruppe. Ähnlich ist das Bild in der Kategorie Instrumentelles (Design, Usability, Technologie). Erhebliche Defizite stellte die Studie vor allem bei den Privatbankiers und den deutschen Volks- und Raiffeisenbanken fest. Etwas besser schneiden die deutschen Sparkassen und die Sparda-Banken ab. Akzeptable Durchschnittsnoten erzielten neben den Großbanken die Direktbanken.

www.ibi.de

ticker

+++ **AB IN DIE SONNE:** Wem es im winterlichen Deutschland zu kalt ist, der kann sich jetzt von einer Wettersuchmaschine verschiedene Reiseziele nach seiner Wunschtemperatur vorschlagen lassen. Bei www.ltur.de +++

+++ **SCHARFE BILDER:** Wer mehr über das Wasser des Lebens erfahren will, kann eine 3D-Führung durch eine Whisky-Brennerei mit 15 Gebäuden antreten. Unter www.thewhiskystore.de +++

+++ **PUZZLE-FIEBER:** Active Websight lädt gratis dazu ein, mit eigenen Fotos und Motiven online zu puzzeln. www.freepuzzle.de +++

+++ **GESCHWINDIGKEITSKONTROLLE:** Auf einer Deutschland-Karte können Onlineer für viele größere Städte jetzt gratis prüfen, welche Übertragungsgeschwindigkeiten die einzelnen Internet-Provider schaffen. Ein Angebot von www.verivox.de +++

+++ **SPRECHENDE SEITEN:** Foren-Provider Forum Romanum ermöglicht, sich Beiträge vorlesen zu lassen – von einer weiblichen oder männlichen Stimme. Homepage-Betreiber können solche Online-Stamm-tische gratis integrieren. Die Software dafür gibt's unter www.forumromanum.de +++

+++ **ANWÄLTE UNTERSCHREIBEN ELEKTRONISCH:** Deutsche Post Signtrust und der Kölner Anwaltsverein starten ein Pilotprojekt, bei dem 100 Anwälte den sicheren Datenaustausch via E-Mail und digitaler Signatur testen. www.signtrust.de +++

+++ **BÖRSENPROGRAMM:** Uptrend 3.0, ein Programm zur Analyse und Verwaltung von Wertpapieren, gibt es in einer kostenlosen Shareware-Version. Besonderheit: die Gratis-Kursaktualisierung aus beliebigen, frei zugänglichen Internet-Seiten. www.uptrend.de +++

BLUMENGRUSS

Es war einmal ein Valentin

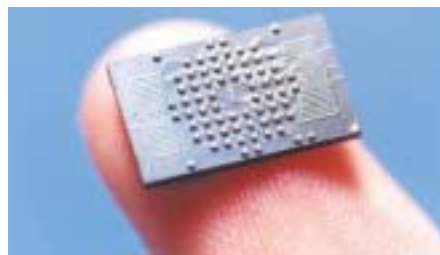
Jedes Jahr am 14. Februar wieder dasselbe Problem: Es ist Valentinstag, der Tag der Verliebten – und ein Blumenstrauß muss her. Warum aber genau an diesem Tag? Was kaum jemand weiß: Schon die Römer verehrten an diesem Tag ihre Göttin Juno, die Schutzherrin von Ehe und Familie. An ihrem Festtag wurden nicht nur ihr Blumen geopfert, die Frauen erhielten damals ebenfalls Sträuße. Die christliche Kirche aber war bemüht, heidnische Bräuche in christliche umzuwandeln – man suchte also nach einem passenden Heiligen. Der um 268 geborene

St. Valentin bot dazu die ideale Legende: Er war Bischof und starb als Märtyrer, da er unter dem römischen Kaiser Claudius Gothicus trotz eines Verbots heimlich christliche Trauungen vornahm. Der Überlieferung nach beschenkte er die frisch Vermählten anschließend mit Blumen – so entstand der Brauch, Liebe auch durch Blumen auszudrücken. Wie in der Mode wechselt allerdings die Popularität von Blumen: Vor einigen Jahren waren Moosröschen der Renner, heute sind vor allem Calla, Dahlien und Rosen gefragt.

www.valentins.de

MULTI-CHIP

Handys lernen speichern



Die ersten Exemplare eines Multi-Chip-Speichers für GPRS- und UMTS-Handys wurden Anfang Januar ausgeliefert. Die Multi Chip Packages (MCPs) mit sehr niedrigem Stromverbrauch kombinieren einen 64-Megabit-Flash-Speicher mit einem 8-Megabit-SRAM-Element (Static Random Access Memory), wobei Letzterer auch als Puffer- und Arbeitsspeicher dient. Die Massenproduktion beginnt allerdings erst im zweiten Quartal 2001.

www.samsung.com

PREISNACHLASS

Rausverkauf bei Apple

Apple hat seine Preise für High-End-Computer in den USA deutlich gesenkt. Der G4-Cube, der die in ihn gesetzten Verkaufserwartungen deutlich verfehlt hat, ist in der 450-Megahertz-Version nun um 620 Mark billiger zu haben, das Apple Powerbook gibt in der Standardversion um 1650 Mark nach. Grund: zu hohe Lagerbestände und neue Modelle, die demnächst vorgestellt werden. Von den Preisnachlässen nicht betroffen: die Modelle der Low-Cost-Serie iMac.

www.apple.com



Den G4 Cube gibt's jetzt billiger

Anzeige

ticker

+++ MP3 FÜR KARAOKE-FANS: First International Digital und Sundog Networks präsentieren ein interaktives MP3-Format: MP3i ermöglicht die Einblendung von Texten, Bildern oder Werbung parallel zur Musikwiedergabe. Zum Abspielen braucht man den Player Rock 680.
www.mp3karaoke.com+++

+++ SMS-WETTBEWERB: Unter dem Motto „SMS – Literatur auf kleinstem Raum“ sucht der Uzzi Verlag die besten SMS-Kurzgeschichten.
www.160-zeichen.de+++

+++ HYBRID-VIDEOREKORDER: JVCs Videorekorder HM-HDS1 zeichnet Fernsehsendungen sowohl auf VHS-Kassetten als auch auf der eingebauten Festplatte auf. Vorerst nur in Japan erhältlich. www.jvc.de+++

+++ SCHLUSS MIT BESETZT: Nun sind auch Besitzer eines Analoganschlusses während der Surf-Tour erreichbar. Die Software Internet Answering Machine von Callwave leitet Anrufe trotz besetzten Anschlusses auf einen Anrufbeantworter um.
www.callwave.com+++

+++ FILTER AUSGETRICKST: Die US-Software Peacefire soll Web-Filterprogramme wie Cyber Patrol und Net Nanny deaktivieren können.
www.peacefire.org+++

+++ HEIMKINO: Microsoft steigt in den Markt für digitale Videorecorder ein: Ultimate TV ist mit zwei TV-Tunern ausgestattet, über die man zwei Programme gleichzeitig aufnehmen kann. www.microsoft.com+++

+++ TINTENSTRAHLER: Canons Tintenstrahldrucker S400 (250 Mark) und S450 (350 Mark) arbeiten mit der kostensparenden Single-Ink-Technik, die das separate Auswechseln der Farbpatronen erlaubt. Beide Drucker lassen sich zum Scanner umrüsten.
www.canon.de+++

MP3-SONGS AM MORGEN

Internet-Wecker

Nach online-fähigen Nähmaschinen und Kühlschränken folgt jetzt der Internet-Wecker. Die High-Tech-Uhr des britischen Geschenke-Spezialisten Gadgetshop lädt Klingeltöne und MP3-Musik aus dem Internet herunter. Die eiförmige

E-Clock bietet PC-Kabel und eine Auswahl an Klingeltönen aus der Musik- und Filmwelt, allerdings lässt sich nur jeweils ein Titel auf den Wecker überspielen. Man kann auch selbst Klingeltöne aufnehmen und als MP3s abspeichern. Bestellung für 80 Mark unter www.gadgetshop.com

FARB-ORGANIZER

Taschenspieler



Multimedia im Zwiebackformat: Casios Pocket-PC Cassiopeia E-125G hat einen Farbbildschirm. Per Infrarot-Handy kommt man drahtlos ins Web. Der Mini taugt als E-Book-Lesegerät und spielt MP3-Songs. Schließt man eine Digitalkamera an, verwandelt er sich in ein Fotoalbum. Termine und Kontakte lassen sich mit dem PC abgleichen. Mit Lithium-Ionen-Akku, Netzadapter und USB-Docking-Station. Preis: rund 1400 Mark.

www.casio.de

MINI-KEYBOARD

Halbe Portion

Wenige Organizer liegen im Trend. Wem bei der Dateneingabe die Plastikstiftchen zu fummelig und Klappkeyboards zu sperrig sind, kann es ja mal mit der halben Tastatur von Matias versuchen: Sie verfügt nur über die Tasten der linken Hälfte des Keyboards. Die Buchstaben, die sich normalerweise auf der rechten Seite befinden, aktiviert man über gleichzeitiges Drücken von Buchstabentaste und Leertaste.

www.halfkeyboard.com



Anzeige

ALLES, WAS RECHT IST

Tobias H. Strömer, Inhaber der Kanzlei Strömer Rechtsanwälte und Spezialist für Online-Recht, informiert über wichtige Urteile zum Internet

Neues vom FTP-Explorer

Das LG Düsseldorf stellte nun klar, dass zumindest eine der aus der deutschen Marke „Explorer“ wegen eines Hyperlinks auf den „FTP-Explorer“ erfolgte Abmahnung nicht gerechtfertigt war. Die Richter bestätigten, dass die Kennzeichnungskraft der deutschen Marke unterdurchschnittlich gering ist. Die Markeninhaberin könne sich nicht auf die Bekanntheit der Marke „Explorer“ berufen, weil Microsoft die Bezeichnung nur für eigene Zwecke nutzt. Da das Kennzeichen „FTP-Explorer“ aus zwei gleichwertigen Elementen bestehe, existiere auch keine Verwechslungsgefahr.

Fazit: Bei jeder Abmahnung sorgfältig prüfen, ob sie gerechtfertigt ist. Gegenwehr lohnt sich häufiger, als man denkt!

Demnächst BGH-Entscheidung zu Online-Auktionen?

Krieg ich ihn oder krieg ich ihn nicht? Die Streitfrage um den Pkw zum Auktionspreis von rund 26.500 Mark statt nach Liste 57.000 Mark entschied die zweite Instanz zu Gunsten des Käufers. Die Richter des Landgerichts meinten noch, in dem Eröffnen einer Auktion ohne Angabe eines Mindestpreises liege keine verbindliche Willenserklärung. Das OLG Hamm hat die Entscheidung des LG Münsters nun aufgehoben und Revision zum BGH wegen der grundsätzlichen Bedeutung der Sache zugelassen.

Fazit: Wer an Auktionen teilnimmt, sollte die Ware ernsthaft zum Ausgangspreis verkaufen wollen.

Weitere Infos unter www.netlaw.de

E-COMMERCE

Schöne Bescherung

Für die deutschen Internet-Unternehmen hat sich das Weihnachtsgeschäft ausgezahlt. Primus-Online spricht von einem voraussichtlichen Jahresumsatz von 150 Millionen Mark gegenüber den anvisierten 100 Millionen. Amazon.de-Geschäftsführer Philipp Humm freut sich über eine „2,5fache Verbesserung zum Weihnachtsgeschäft 1999“. Die Konkurrenten Weltbild.de und BOL geben eine Umsatzsteigerung um das 3,5fache beziehungsweise 5fache an. Auch bei Yahoo ist man zufrieden, da der Umsatz der Shops gegenüber 1999 verdoppelt worden sei. Ob das erfolgreiche Weihnachtsgeschäft als Indiz für die schwindende Skepsis gegenüber dem Online-Shopping zu werten ist, bleibt abzuwarten.

<http://de.ipplanet.com/center>

SHOPPING-REKORD

Die Mitglieder von AOL haben während der Weihnachtsferien die Rekordsumme von

4,6 Mrd. \$

ausgegeben. Das sind mehr als 84 Prozent gegenüber 1999

STELLENBÖRSE IM INTERNET

Komplette Online-Redaktion im Angebot



Der letzte Auftritt der Vivian.com-Redaktion

Das Gastspiel war von kurzer Dauer: Nach nur drei Monaten wurde das Frauenmagazin „Vivi@n“ vom Burda Verlag wieder eingestellt – zu wenige moderne und intelligente Frauen wollten das bunte Blatt aus Offenburg lesen, greifen offen-

bar lieber weiterhin zu „Spiegel“, „Focus“, „Süddeutscher Zeitung“ oder „FAZ“. Vom Aus betroffen ist natürlich auch die Online-Redaktion – und die funktionierte die Vivian-Web-Seite kurzerhand zur Stellenbörse in eigener Sache um: Fünf Channel-Managerinnen, eine Chefin vom Dienst, eine Schluss- und Nachrichtenredakteurin, eine Grafikerin und eine Team-Assistentin stellen sich und ihre Fähigkeiten kurz vor

und suchen so nach neuen Jobs. Immerhin, so meinen sie selbstbewusst, haben sie „innerhalb von kürzester Zeit ein innovatives und nützliches Frauenportal auf die Beine gestellt“.

www.vivian.com

Anzeige

Die günstigsten Internet-Provider

Einen Tarifrechner, der den günstigsten Anbieter in Abhängigkeit von der Tageszeit nennt, gibt es unter www.com-online.de/computer/itarife

1. VOLLZEIT-FLATRATES FÜR PRIVATNUTZER (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit (Monate)	Automatische Trennung bei Nutzung nach	ISDN-Kanal-bündelung	Gebühr pro Monat Modem/ISDN (Mark)	Einrichtungsgebühr (Mark)
1	AOL	Flatrate	www.aol.de	018 05/52 20	12	24 Std.	–	78/78	–
2	T-Online	T-Online flat	www.t-online.de	08 00/330 50 00	12	24 Std.	ja (zuzügl. 2,9 Pf./Min.)	79/79	–
3	Canaletto	Canaletto.net Flat 64	www.canaletto.net	03 51/259 09 20	3	10 Std.	–	99/99	99
4	Nextra	Nextra-Call.flat	www.nextra.de	08 00/558 98 99	3	10 Std.	ja (inklusive)	179/179	179
5	Canaletto	Canaletto.net Flat 128	www.canaletto.net	03 51/259 09 20	3	10 Std.	ja (inklusive)	189/189	189

2. DSL-FLATRATE: HIGH-SPEED-SURFEN RUND UM DIE UHR¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit (Monate)	Einmalige Einrichtungs-kosten ²⁾ (Mark)	ISDN-Anschluss-Grundgebühr (Mark/Monat)	DSL-Aufpreis (Mark/Monat)	Flatrate (Mark/Monat)	Monatliche Kosten gesamt (Mark)
1	1 & 1 / Telekom	Internet Profi DSL-Tarif ³⁾ mit T-ISDN DSL	www.einsund eins.com	018 05/00 08 20	3	201,72	44,89	19,90	29	93,79
2	Arcor	DSL Flatrate 768 ⁴⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3	99 bis 249 ⁵⁾	39,90	20	49	108,90
3	T-Online/Telekom	T-Online DSL-Flat ⁶⁾ mit T-ISDN 300 DSL	www.t-dsl.de	08 00/330 50 00	12	201,72	54,88	9,90	49	113,78

¹⁾Download-Tempo: 768 KBit/s; Upload-Tempo: 128 kBit/s. ²⁾für ISDN, DSL und Flatrate. ³⁾Volumenbegrenzung 1 Gigabyte pro Monat, jedes weitere Gigabyte: 90 Mark. ⁴⁾nur in zehn Städten verfügbar; Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich. ⁵⁾Wechsel von T-ISDN zu Arcor ISDN: 49 Mark; Wechsel vom Telekom-Analoganschluss zu Arcor ISDN oder Arcor-ISDN-Neuanschluss: 99 Mark bei Selbstmontage, 199 Mark mit Arcor-Techniker; zusätzlich nötige DSL-Hardware (Splitter, DSL-Modem): 50 Mark. ⁶⁾Sparpaket Aktiv Plus inklusive, mit dem sich billige Ferngespräche führen lassen

3. ECHTES INTERNET BY CALL OHNE MINDESTUMSATZ UND VERTRAGSLAUFZEIT (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen	Speicherplatz für private Homepage	Taktung (Sek.)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute)
1	Otelo	Nexgo by Call	www.otelo.de	018 01/00 10 11	1	50 MByte	60	1,9 (18-9)	2,9 (9-18)	2,28
2	Arcor	Easy	www.arcor.de	08 00/107 08 00	1	10 MByte	60	1,9 (18-9)	2,9 (9-18)	2,28
3	Addcom	Internet by Call	www.addcom.de	018 05/22 55 40	5	10 MByte	60	2,48	2,48	2,48

4. INTERNET BY CALL MIT VERTRAGLICHEN BINDUNGEN (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ¹⁾	Speicherplatz für private Homepage	Taktung (Sek.)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute)
1	Comundo ²⁾	Profi	www.comundo.lycos.de	018 05/53 44 55	1	100 MByte	60	1,8	1,8	1,8
2	Callino ³⁾	Surf Callino Plus	www.callino.de	018 02/25 54 66	1	–	60	1,9	1,9	1,9
3	Freenet ⁴⁾	Power Tarif	www.freenet.de	018 05/01 92 90	5	15 MByte	60	1,9	1,9	1,9
4	Arcor ⁵⁾	Power	www.arcor.de	08 00/107 08 00	1	10 MByte	60	1,9	1,9	1,9
5	Comundo ⁶⁾	Plus	www.comundo.lycos.de	018 05/53 44 55	1	100 MByte	60	2,2	2,2	2,2

¹⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen. ²⁾Mindestnutzung 25 Std./Monat, Mindestlaufzeit 3 Monate. ³⁾Mindestnutzung 5 Std./Monat, Mindestlaufzeit 1 Monat. ⁴⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat, Mindestlaufzeit 1 Monat. ⁵⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat, Mindestlaufzeit 3 Monate. ⁶⁾Mindestnutzung 15 Std./Monat, Mindestlaufzeit 3 Monate

5. ONLINE-DIENSTE (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adresse	Speicher Homepage	Frei-stunden	Grundgebühr pro Monat (Mark)	Kosten pro Stunde (Mark)
1	T-Online	T-Online-Eco	www.t-online.de	01 30/01 90	1	10 MByte	nein	8,00	1,74
2	Compuserve	Internet by Call	www.compuserve.de	018 05/70 40 50	1	20 MByte	nein	–	1,14 (9-18) ¹⁾ /2,94 (18-9) ¹⁾
3	T-Online	T-Online by Call	www.t-online.de	01 30/01 90	1	5 MByte	nein	–	2,34
4	AOL	AOL Classic	www.aol.de	018 05/52 20	7	14 MByte	nein	9,90	2,34

¹⁾3-Minuten-Abrechnungstakt

Kurzfristige Änderungen möglich

Stand: 8.1.2001

Quelle: com!online, www.verivox.de

Anzeige

Erst lesen, dann spekulieren



Max Otte:
Investieren
statt sparen,
352 Seiten.
Econ Verlag,
39,90 Mark

Manch ein Börsen-Zocker mag sich nach dem Dauer-crash der letzten Monate wünschen, dieses Buch schon früher gelesen zu haben. Zwar kommt das Buch von Max Otte mit der marktschreierischen Devise „Wie Sie mit Aktien alle fünf Jahre Ihr Vermögen verdoppeln“ daher, aber innen drin sind dann viele

wertvolle Anleitungen, um solide Investments zu identifizieren. Otte lehrt internationale Wirtschaft an der Boston University und ist Herausgeber des Online-Dienstes Investor-village.de. Seine Philosophie orientiert sich an Buffett und Kostolany und soll zu Jahresrenditen von 15 bis 20 Prozent führen – bei einem Sparbetrag von 350 Mark monatlich wäre man damit in zwei Jahrzehnten Millionär.

www.investor-village.de

Fit für den Job

Immer öfter müssen sich Menschen umorientieren – auch beruflich. Dafür gibt es viele Gründe, die Kündigung ist nur einer. Aber was kommt danach? Was soll man tun? Bei der Beantwortung solcher Fragen will Oscar J. Winzen, Outplacement-Berater aus Frankfurt, helfen.

Sein Buch und die Kassetten geben konkrete Tipps – von der Klärung der persönlichen Wünsche und Fähigkeiten über die zielgerichtete Vorbereitung bis hin zur professionellen Umsetzung.

Mehr Infos gibt's unter www.oscar-winzen.de



Oscar J. Winzen: Ihre berufliche Zukunft.
Fit For Business,
Hörbuch/Walhall
Verlag. 64 Seiten, Zwei
Kassetten, 39,90 Mark



„Das Internet stellt ein Risiko für die ethischen Prinzipien der kubanischen Revolution dar“

Fidel Castro,
kubanischer Staatschef,
zu verschärften Web-Zugangsbeschränkungen

IN & OUT



Die Genfer Cern-Forscher, weil sie an einem Cybernetz der Superlative arbeiten: „The Grid“ soll maßgeschneiderte Daten liefern und in etwa zehn Jahren fertig sein. Entwicklungsetat: 400 Millionen Mark.

www.cern.ch



Yahoo, weil der Internet-Anbieter seit dem 10. Januar 2001 die Versteigerung von Nazi-Memorabilien verbietet. „Wir wollen nicht unbedingt von Objekten profitieren, die Hass propagieren oder Hass und Gewalt glorifizieren“, sagte Brian Fitzgerald, bei Yahoo zuständig für Auktionen.

www.yahoo.com



Die EU, weil eine ihrer Regeln den Vertrieb von Medikamenten doch erlaubt. Die niederländische Internet-Apotheke Doc Morris darf also weiter Medikamente versenden.

www.0800docmorris.com



Das C-Netz, weil die Telekom das 15 Jahre alte C-Netz nun abgeschaltet hat. Die verbliebenen 10.000 Kunden will die Telekom ins D1-Netz locken und bietet für sechs Monate eine kostenlose Rufumleitung zu einem T-D1-Mobilfunkanschluss.

www.c-netz.de



Cybercash, weil das Internet-Zahlungssystem mit virtueller Brieftasche zum Jahresende eingestellt wurde. Der simple Grund: mangelndes Interesse sowohl bei Kunden als auch bei Händlern.

www.cybercash.de



Internet-Depression, weil trotz der zahlreichen Hiobsbotschaften die Zahl der Internet-User weiterhin rapide ansteigt – 2000 besuchten 8,9 Millionen Deutsche regelmäßig das Netz (1999: 5,3 Millionen).

www.mmxieurope.de

Anzeige

MAGAZIN



Ob Dessous-Shows, Fußball, Film-Trailer
oder die Übertragung der Aktionärs-
Hauptversammlung – Live-Videos aus
dem Internet boomen

Bilder in Echtzeit

„Big Brother“ und die Fußball-Bundesliga machten **INTERNET-VIDEOS** populär. Jetzt ringen die TV-Sender um die Vorherrschaft beim Fernsehen im Web

Rainer Hütter und Thomas Hesse könnten in einer anderen Welt durchaus Brüder sein: Beide sind charmant und gut aussehend, beide haben das Fernsehgeschäft von der Pike auf gelernt, beide haben trotz ihres jugendlichen Alters mehr als eine Marketing-Schlacht geschlagen – zumeist als direkte Kontrahenten: Der 37-jährige Hütter durchlief in den neunziger Jahren einige Stationen innerhalb der Münchner Kirch-Gruppe, eines der weltweit führenden Medienhäuser, und führte unter anderem den Sportkanal DSF. Thomas Hesse (34) wiederum machte Karriere bei Kirchs schärfstem Konkurrenten, der Bertelsmann AG, und brachte es bis zum Generalsekretär von RTL in Köln.

Haben die beiden Top-Manager sich bislang nur Geplänkel geliefert, so ziehen sie nun in die Entscheidungsschlacht um das Fernsehen der Zukunft: Als Chefs der jeweiligen Internet-Firmen von Kirch und Bertelsmann sollen die jungen Visionäre und ihre Teams die Vorherrschaft im World Wide Web erringen, und beide setzen konsequent auf die gleiche Waffe: die Übertragung von Echtzeit-Bewegtbildern über das Netz, auch bekannt unter dem englischen Fachbegriff Streaming. Beim Streaming muss der User nicht warten, bis die Filmdatei komplett auf seinen Computer heruntergeladen ist, sondern kann das Video bereits während der Übertragung, also quasi live, ansehen (siehe Kasten: „So kommen Videos durchs Netz“ auf Seite 28).

Das Potenzial der Web-Videos ist gigantisch: Bis Ende des Jahres, prophezeien amerikanische ►

ÜBERBLICK

- Die bewegten Bilder im Internet boomen
- Jeder zweite Surfer hat sich bereits Live-Bilder im Netz angesehen
- Medienunternehmen hoffen bereits auf einen Milliardenmarkt
- Breitband-Technologien für den Internet-Zugang werden über den Erfolg von Streaming Media entscheiden

Marktforscher, wird in irgendeiner Form weltweit jede zweite Website Streaming-Media anbieten. Die Internet Research Group erwartet bis 2004 einen globalen Umsatz mit Bewegtbild-Produktion und -Vertrieb von sechs Milliarden Dollar. Ein Grund für den Boom sind die Inhalte, die es in dieser Form eben nur im Web gibt. In den USA trieben vor allem die erotischen Übertragungen des Dessous-Herstellers Victoria's Secret die

Zahl der Klicks in die Höhe. Ein weiterer Hit sind Kinovorschauen: „Trailer zu Filmen wie Star Wars oder Lord of the Rings, die exklusiv über die Apple-Abspiel-Software Quicktime 4 zu sehen waren, haben dazu geführt, dass das Programm über 50 Millionen Mal aus dem Internet heruntergeladen wurde“, erklärt Frank Limbacher von Apple Deutschland.

Auch die deutschen TV-Sender haben erkannt, dass das Internet den Fernsehzuschauern Zusatzinformationen und ergänzende Unterhaltungsangebote wie Chat und Gewinnspiele bieten kann. Private Anbieter wie N-TV oder N24 und auch die ARD verbreiten Teile ihres Programms inzwischen via Web. Das ZDF startete mit der „Etage Zwei“ sogar eine eigene Web-Soap, die von einer wöchentlichen Ausstrahlung im Fernsehen begleitet wird (siehe auch Seite 150). „Wir wollen herausfinden, wie das Erzählfernsehen im Internet tickt“, erläutert ZDF-Pro-



Die Hobbits aus „Herr der Ringe“: Kein anderer Film-trailer wurde so oft aus dem Web heruntergeladen

Rund um die RTL World ist bereits ein umfangreiches Videoarchiv mit Webshows („Zwischen den Stunden“), Nachrichtenclips und attraktiven Sportfilmen entstanden, auf das die Surfer rund um die Uhr kostenlosen Zugriff haben. Das stärkste

REAL PLAYER 8



Der Real Player 8 zeichnet sich besonders durch seine Video-Darstellungsqualität und seine hohe Verbreitung aus, die bewirkt, dass viele Videodateien im Web in diesem Format abgespeichert werden. Entwickeln bietet er eine Fülle von Möglichkeiten für die angepasste Gestaltung von Videostreams.

- unterstützt neben dem Real-eigenen Dateiformat RM weitere 20 Musik- und Videoformate
- bietet Zugang zu 2500 Web-Radiostationen
- wegen seiner hohen Verbreitung liegen viele Files im Real-Media-Format vor
- aufdringliche Informationsdienste im Verlauf der Installation und beim Player-Betrieb
- kostenlos ist nur eine eingeschränkte Fassung (Basic) erhältlich, der Preis der Vollversion beträgt 30 Dollar
- Erweiterungen der Leistungsmerkmale wie Jukebox oder Download-Manager sind eigene Module, die separat zu bezahlen sind, falls der volle Leistungsumfang gewünscht wird

Für Win 95/98/Me/NT 4/2000, MacOS

www.real.com/player

WINDOWS MEDIA PLAYER 7

Einfach in der Installation, aber anspruchsvoll in den Systemanforderungen. Für Windows 95 steht dem Anwender nur die ältere Media-Player-Version 6.4 zur Verfügung. Bietet Entwicklern ein breites Spektrum von Möglichkeiten für die angepasste Gestaltung von Videostreams. Zudem sind alle hierfür notwendigen Komponenten als Gratis-Download erhältlich.

- viele Download-Skins für abwechslungsreiches Aussehen verfügbar
- vielfältige Importfunktionen für Dateiformate und sogar für Skins anderer Player
- Media-Verwaltung voll im Player integriert
- vielfältige Entwicklerwerkzeuge
- direktes Brennen aus dem Player heraus auf CD-R möglich



- guter Datentransfer zum Palmtop mit dem Portable Device Manager
- Radio-Tuner und Media-Guide sind auf die Microsoft-Website fixiert (www.windowsmedia.com)
- hoher Ressourcenverbrauch

Für Win 98/Me/2000, MacOS (noch als Beta-Version), Pocket PC

www.microsoft.com/windows/windowsmedia

grammdirektor Markus Schächter, der sich darüber freut, dass ausgerechnet dem als „Kukident“-Sender verschrieenen ZDF der Coup mit „Etage Zwei“ geglückt ist. „Das hat man der alten Tante ZDF wohl nicht mehr zugeutraut.“

Geht es um Web-Videos, hat derzeit in Deutschland nämlich RTL die Nase vorn.

Zugpferd sind bislang die Direktübertragungen aus dem „Big Brother“-Container, nach eigenen Angaben das „meistgenutzte Streaming-Angebot“ in Deutschland. Bis einschließlich 8. Dezember wurden von den Usern im Verlauf der zweiten BB-Staffel 18 Millionen Live-Streams abgerufen. „RTL ist ideal positioniert“, sagt Hesse, „wir kennen

links

FILM

- <http://disney.go.com/disneypictures>
Trailer zu allen Disney-Filmen
- www.entertainment.com
Trailer zu allen Warner-Bros.-Filmen
- www.atomfilms.com
US-Webfilm-Portal mit Parodien und Filmbeiträgen von „Star Wars“
- www.bitfilm.de
Online-Filmfestival
- www.herrderringe-film.de
Trailer zur Trilogie „Der Herr der Ringe“
- www.shorts-welcome.de
Online-Filmfestival

ENTERTAINMENT

- www.viva.tv
Webclips und Live-Shows als Stream
- www.docrock.de/doctv
Video-Interviews, Konzerte und Chats mit Musikern – live und im Archiv
- www.webfreetv.com
mehrkanaliges Web-TV (u. a. mit Christoph Schlingensiefels Container-Aktion)
- www.aollive.de
Centerstage: wöchentlicher Promi-Talk. Donnerstags, 21 Uhr

die Wünsche und Erwartungen der Menschen und beherrschen das Zusammenspiel von TV und interaktivem Medium.“

Den Boom der so genannten Doku-Soaps, bei dem nicht Schauspieler, sondern echte Menschen im Mittelpunkt stehen, wollen

RTL und „Big Brother“-Produzent Endemol mit der „Der Frisör“ fortsetzen. Dazu werden vier Kölner Friseursalons mit Kameras ausgestattet. Das Geschehen soll täglich rund zehn Stunden live in der RTL World übertragen werden.

Bei dem rasanten Tempo der Kölner kann Kirch-Mann Rainer Hühner noch nicht wirklich gegenhalten: Bislang ist das große Unterhaltungsportal der Kirch-Gruppe lediglich eine Baustelle, nach einigen Verschiebungen ist nun vage von Anfang 2001 als Starttermin für das Web-Angebot die Rede. Dennoch etabliert sich der Vorstandssprecher der Kirch New Media bereits heute als einer der führenden Web-Videoanbieter mit Zugriff auf so publikumsattraktive Seiten wie ProSieben.de und Sat 1.de.

„Das Streaming von Bewegtbildern ist zentrales Element unserer Entertainment-Plattform“, sagt Hühner. „Die Kirch New Media hat derzeit weit über 1000 Ankündigungstrailer komplett digitalisiert und Internet-tauglich verarbeitet“, verspricht Hühner. Und mit Sport 1, dem gemeinsamen Dienst von Springer-Verlag und Kirch, verfügt der Manager über einen echten Trumpf in der Hand: Die „bereits jetzt führende Sport-Plattform im Web“ darf Kurz-Zusammenfassungen der Fußball-Bundesliga zeigen und fährt damit mehr als nur Achtungserfolge ein. Bis zu 250.000 Video-Abrufe pro Monat will das Web-Angebot gegen Ende der vergangenen Fußball-Saison verzeichnet haben.

Spannend dürfte die nächste Runde im Kampf der Mediengiganten sein: Auf welcher Website drehen künftig Michael Schumacher & Co. ihre Runden? Bis 2003 hat RTL die werbefinanzierten Fernsehrechte an dem Spektakel, während die Kirch-Gruppe in der digitalen Premiere-World ein Multikanal-Angebot zeigen darf. Nach dem (wahrscheinlichen) Einstieg bei der angeschlagenen EM.TV AG könnte sich das Blatt jedoch zugunsten der Münchner wenden und der Formel-1-Rennzirkus ein Bestandteil von Hüthners Welt werden. Noch sind die rasenden Boliden jedoch zu schnell für das schmalbandige Internet: „Unsere Plattform wird noch eine ganze Weile in der ISDN-Welt leben, in der sich Film- oder Serien-Trailer wesentlich besser

QUICKTIME PLAYER 4.1

Quicktime ist ein klassisches Macintosh-Programm, das den Sprung auf die PC-Plattform erfolgreich bewältigt hat. Der Quicktime Player Version 4 zeigt



sich angenehm aufgeräumt. Vordefinierte Channels drängen sich hier nicht auf, sondern sind übersichtlich hinter einem Menü versteckt. Mehrfach-Streams sind möglich, aber nur in Netzwerk oder Dual-ISDN-Umgebungen sinnvoll. Der TCP-Port wird automatisch vom Player ermittelt, so dass die Installation auch für Laien unproblematisch verläuft. Ärgerlich: Die Hilfe zum Player gibt es nur online und die dort angebotenen Texte beziehen sich auf die kostenpflichtige Pro-Version.

- unterstützt auch die Formate Macromedia Flash 4, Cubic VR und Shoutcast
- lädt unbekannte Codecs (Kompressionstechniken) per Komponenten-Download selbstständig aus dem Web
- Version 5 für den Macintosh als Beta verfügbar, mit größerer Anbindung an MacOS X
- wenig komfortable Verwaltungsmöglichkeiten für Audio- und Videodateien sowie Playlists
- wenige Skins verfügbar
- störend ist die bei jedem Programmstart eingeblendete Aufforderung zum Kauf der kostenpflichtigen Pro-Version (in erster Linie für Entwickler interessant)

Für Win 95/98/Me/NT 4/2000, MacOS
www.apple.com/quicktime

eignen. Langfilme im Internet zu streamen ist derzeit kaum mehr als ein Marketing-Gag“, stellt Hühner klar.

Auch wenn die Abrufzahlen der Web-Videos im Vergleich zu den Einschaltquoten der TV-Sendungen noch gering sind, liegen ihre Vorteile für die Unternehmen auf der Hand: Surfer, die den Computer aktiv nutzen, sind als Zielgruppe für Werbetreibende schließlich viel attraktiver als TV-Zuschauer, die sich vom Fernsehgerät nur berieseln lassen. Zudem sind die Herstellungs- und Verbreitungskosten der Web-Videos viel ►



„Wir haben Web-TV noch nicht geplant. Die Technik ist einfach noch zu schlecht“

Ingrid Günther,
Leiterin ARD online

geringer. Semiprofessionell erstellte Firmenpräsentationen, Unterhaltungskurzfilme oder Doku-Videotrailer, die rund um die Uhr im Netz stehen, können bereits für wenige tausend Mark produziert und „gesendet“ werden. Und so nimmt das Angebot an Internet-Multimedia stündlich zu.

Noch fließt das Geld jedoch hauptsächlich in die Kassen von drei US-amerikanischen Software-Anbietern und ihren deutschen Filialen: Real Networks' Real Player (www.realnetworks.com/promos/starterkit), Microsoft mit dem Windows Media Player (www.microsoft.com/germany/windows/windowsmedia/herstellen.htm) und seit kurzem auch mit dem Digital Broadcast Manager (www.microsoft.com/dbm) sowie Quicktime

von Apple Macintosh (www.apple.com/quicktime/authoring/qtss), das bislang nur für den Download von Filmen funktionierte.

Vor allem Microsoft und Real Networks liefern sich ein Kopf-an-Kopf-Rennen um die Führungsposition bei den Abspielprogrammen: In Deutschland ermittelte zum Beispiel das Internet-Forschungsunternehmen Net Value für den Juni 2000 eine Reichweite von 721.000 Nutzern mit Real Player (7,1 Prozent) und 248.000 Websurfer mit dem Windows Media Player (2,4 Prozent). Wegen zu geringer Fallzahlen konnte Quicktime nicht ausgewiesen werden. Während die „Einschaltquote“ aller Streaming-Programme im Februar 2000 noch 11,2 Prozent betrug, schaute im Oktober bereits mehr als jeder zweite deutsche Internet-Nutzer im Privathaushalt Videofilme online an (siehe Grafik Seite 30).

Trotz dieses Booms durchlaufen die „Webcaster“ derzeit jedoch die gleiche Schwächeperiode wie alle Dot-Com-Unternehmen. „Streaming-Unternehmen sollten ihre Sites besser schließen und in drei Jahren wieder starten“, zitierte jüngst „Spiegel-Online“ den Managing Director des Venture-

Capitalisten ETF Group, Hans Stander. Während die Technik bereits sehr gut funktioniert, hapert es bei den Geschäftsmodellen. Weder Meisterregisseur Steven Spielberg (Pop.com) noch Jupiter-Gründer Josh Harris (Pseudo.com) gingen mit ihren ambitionierten Filmportalen überhaupt an den Start. Auch die Amerikaner konnten ►



„Langfilme im Internet zu streamen ist nicht mehr als ein Marketing-Gag“

Rainer Hütter,
Vorstand Kirch New Media

„Big Brother“ machte Streaming in Deutschland populär



SO KOMMEN VIDEOS DURCHS NETZ



GRAFIK VS. VIDEO-STREAM

Bislang können Bewegtbilder auf verschiedenen technischen Wegen im Web übertragen werden. Neben **animierten Grafiken**, die als GIF-Format (Graphic Interchange Format) Shockwave- oder Java-Animationen im Zeichentrickbereich schon weit verbreitet sind, hat sich für **Filmaufnahmen** das Video-Streaming etabliert. Die marktführenden Programme von Microsoft (Windows Media Player) und Real Networks (Real Player), die als Plug-in in den Browser integriert sind, erlauben das Betrachten von Videos in (beinahe) Echtzeit oder auch zeitversetzt. Die Software spielt zuvor komprimierte Filme in eigenen Programmfenstern oder in eine Internet-Seite integriert ab, während im Hintergrund weitere Daten nachgeladen werden.



EINE FRAGE DES FORMATS

Höhere Bildqualität als die Streaming-Videos haben Bewegtbilder, die im von Apple entwickelten Quicktime-Format (auch für Windo-

ws-Rechner) angeboten werden. Hier speichert man Filme auf der Festplatte und kann sie so auch ohne Internet-Verbindung betrachten. Wegen der langen Ladezeiten wird Quicktime jedoch seltener im Web, sondern zumeist auf Multimedia-CD-ROMs eingesetzt.



SO GUT WIE EIN FILM?

Die **Qualität der Videos** ist generell weniger ein Komprimierungs- denn ein Grundproblem der Infrastruktur des Internets. Das Übertragungsprotokoll (IP) hatte ursprünglich das Ziel, einzelne Datenpakete sicher zu ihren Bestimmungsorten zu bringen, egal über welche Route. Wie lange diese Pakete brauchten, um dort hinzukommen, oder in welcher Reihenfolge sie dort ankamen, war zweitrangig. Bei Video sind diese Fragen natürlich primär.



SCHARF UND OHNE RUCKELN

Die derzeitige **Erhöhung der Bandbreiten** auf allen Netzwerken schafft erste Abhilfe, denn so werden zumindest die Verzögerungen be-

seitigt, die dadurch entstehen, dass zu viele Datenpakete in einem bestimmten Zeitraum um die selben Verkehrsknoten konkurrieren. Aber um zu garantieren, dass keine Bilder verspätet ankommen oder gar verloren werden, benötigt man **andere Techniken**: Einerseits könnte eine bestimmte Bandbreite im Internet exklusiv für die Übermittlung von Video reserviert werden, andererseits werden weitere Technologien entwickelt wie ATM (Asynchronous Transfer Mode) oder das IP-basierende MPLS (Multi-Protocol Label Switching), die die Pakete in der **richtigen Reihenfolge und pünktlich** abliefern.



LIZENZ ZUM GUCKEN

Als zusätzliches Problem müssen die Daten nicht nur **superschnell**, sondern auch **verschlüsselt** und nur für **autorisierte Kunden** nutzbar übertragen werden. Die dazu nötige Conditional-Access-Technologie ist allerdings bereits hoch entwickelt und wird von zahlreichen Pay-TV- und Internet-Firmen angeboten.

Anzeige



Über 15 Millionen
Mal forderten
Surfer aus 140
Ländern Bilder des
amerikanischen
Dessous-Herstellers -
Victoria's Secret an

bislang die entscheidende Frage nicht beantwortet: Wie sollen die kostenlosen Songs auf Abruf, die Videoclips, Kurzfilme oder Web-Shows finanziert werden?

Deshalb winken auch in Deutschland die Experten ab: „Bisher zerreißt noch keiner etwas.“ Abonnements für die briefmarkengroen Ruckelbilder dürften – außer im extrem profitablen Pornofilm- und Peep-Show-Bereich – kaum durchsetzbar sein. Und auch die Prognosen der Werbeexperten lassen die Bäume nicht in den Himmel

wachsen: Maximal zehn Prozent der gesamten Internet-Reklameeinnahmen, schätzt Jupiter Communications, werden im Jahr 2005 mit der Streaming-Werbung verdient.

Die Hoffnung aller Web-Entertainer: Bereits im Jahr 2005 sollen laut einer Forrester-Studie allein in Deutschland 9,26 Millionen Haushalte mit breitbandigen Internet-Anschlüssen ausgestattet sein und dann Internet-Bewegtbilder in gestochen scharfer Qualität, bildschirmfüllend und ohne Ruckeln genießen können. Den Grundstein dazu legen derzeit Kabelnetzbetreiber wie die Mainzer Primacom AG, die in Leipzig 70.000 Haushalte an die Datenautobahnen anschließen will, oder auch die internationalen Investoren, die sich in das Kabelnetz der deutschen Telekom eingekauft haben. Hochgeschwindigkeits-Internet ver-

sprechen auch die Satellitenbetreiber wie die SES-Astra mit ihren Multimedia-Angeboten, ferner DSL-Techniken, die auf herkömmlichen Telefonleitungen aufgesetzt werden, und natürlich nicht zuletzt der neue Mobilfunkstandard UMTS.

„Mit den mobilen High-speed-Plattformen kommen neue Möglichkeiten für interaktive Filminhalte, aber auch völlig neue Nutzungssituationen für Filme auf uns zu“, spekuliert Kathrin Brunner, General Manager Movie bei Leo Kirchs Kurzfilm-Festival Shorts-Welcome.de. Ihre Vision: „Denkbar wäre etwa ein Kurzfilm, der während einer

links

SPORT

- www.sport1.de
Die Highlights der Bundesliga-Spieltage als Clips
- www.fc bayern.de
Archiv mit Videoclips von Pressekonferenzen mit Otmar Hitzfeld, Stefan Effenberg, Uli Hoeness u. a.

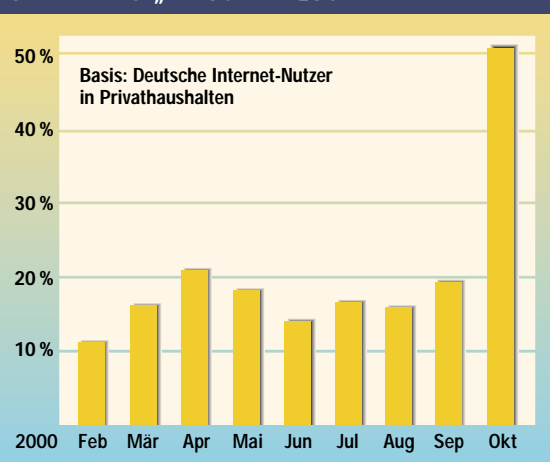
INTERNET-TV

- www.tv1.de
Live-Übertragungen, Musikclips, Filmtrailer, Archiv
- www.it-tv.de
Live-Übertragungen von Interviews, Messen und Pressekonferenzen
- www.bluecomtv.de
Neuigkeiten rund ums Internet
- www.freshmilk.com
Net-TV aus Berlin

BUSINESS

- www.stockwatch.de
Unternehmensdarstellungen via Web-TV
- www.goingpublic-online.de
Web-TV für Neuemissionen und den Neuen Markt
- www.betveen.com
Wirtschafts-TV
- www.gatrixx.de
Spezialgebiet: Neuer Markt
- www.spotdata.de
Werbespots aus aller Welt
- www.travelstream.de
B2B-Plattform für Touristik
- www.visono.de
Portal für Content Syndication (Handel mit Inhalten)

STREAMING-„EINSCHALTQUOTEN“



Angebot schafft Nachfrage: Die Nutzung von Streaming Media im Web zeigt große Übereinstimmung mit den „Big Brother“-Staffeln

Wartezeit an einer Bushaltestelle über ein UMTS-Handy gezeigt wird.“

Eine Konkurrenz zu den Fernsehbildern werden die Internet-Videos jedoch wohl auch in der breitbandigen Zukunft nicht werden. „Heute sehen wir die meisten Bewegtbilder im ‚Hanuta‘-Format“, so Marco Golla, Marketing-Manager beim Münchner Streaming-Dienstleister INETV, „künftig wird ein Videobild eben in der Größe einer Tafel Ritter-Sport empfangen.“ ■

Michael Stadik
magazin@com-online.de

Anzeige

Der Sonne entgegen

Ferien in Sicht, aber noch keine Idee, wo es hingehen soll? com!online hat das richtige Ziel: Für Abenteuerfans und Städteliebhaber, für Sonnenanbeter und Gourmets. Mit den besten Adressen für Ihre **URLAUBSPLANUNG** – auch wenn Sie noch völlig unentschlossen sind

Draußen alles grau in grau, der Frühling lässt auf sich warten. Jetzt ein Urlaub – und wenn auch nur im Miniformat –, das wäre doch super! Einfach raus in die Sonne, am Strand liegen, sich in die Brandung stürzen. Oder durch Athen, Rom oder Madrid schlendern und die Straßencafés genießen. Vielleicht auch mal so richtig auf Abenteuer gehen – bei einer Wüstenralley durch Marokko? Oder einer Safari in Südafrika?

Bei so viel Auswahl haben es Reisende nicht leicht. Die Lösung? Den Computer einschalten und losurfen! Das jedenfalls tun immer mehr Internet-Nutzer.

Die Reisebranche im Cyberspace boomt wie kein anderer Bereich des elektronischen Handels: Hotels, Last-Minute-Flüge, Pauschalreise-Angebote – annähernd ein Drittel aller im Netz gebuchten Dienstleistungen entfallen bereits dar-

auf, heißt es im jüngsten Online-Bericht der Nürnberger Gesellschaft für Konsumforschung.

Europaweit setzten die Reiseveranstalter im Netz im vergangenen Jahr zwei Milliarden Euro um – viermal mehr als im Jahr zuvor. Die Kehrseite der Medaille: eine unüberschaubare Flut an Informationen, Reisebüros, Flugbuchungen, dazu zahllose Hotels, Restaurants und Wellness-Institute, die um Gäste werben.

Zum Glück gibt es einige Seiten, die Unentschlossenen den Mund so richtig wässrig machen können. Und die einen guten Überblick verschaffen. Bei www.clickfish.de greift ein persönlicher Reiseleiter, Guide genannt, den Möchtegern-Touristen unter die Arme. Diethard Wehn beispielsweise ist Guide für Australien – Anfragen sind ausdrücklich willkommen. Chatboards laden

zum Klönen mit Australienfans ein, unter Kompakt finden sich Insidertipps zu Stränden und staubtrockenen Wüsten.

Clickfish bietet Guides für fast jedes Land und zahllose Städte der Welt – unter der Rubrik City, Länder & Reise. Bei www.verreisen.de geht es ebenfalls sehr persönlich zu: Reiseberichte über Deutschland und die Welt, Städte und Länder, Sport und Fun bieten Einblicke der besonderen Art. Da erzählt unter vielen anderen Sylvia Raschke von ihrer Fahrradtour durch Kuba, Fotos inklusive. Vom Schnorcheln ►

links	
Reise-Anbieter	
■	www.ferienklick.de 45 Reiseveranstalter mit 212 Katalogen
■	www.hinundweg.com umfassende Site mit zahllosen Top-Angeboten
■	www.der.de Spezialist auch für Business-Reisen
■	www.reisekaufhaus.de bietet auch Hochzeits- und Wellnessreisen
■	www.travelchannel.de Super-schnäppchen und Entdeckerreisen
■	www.ticketman.de Asienspezialist, ohne Buchungsgebühren
■	www.skytours.de Spezialität: Städtereisen, supergünstig

URLAUB MIT KINDERN

■ www.urlaub-mit-kindern.de
Ein Ratgeber für den Familienurlaub, allerdings noch im Aufbau, daher erst wenige Angebote. Infos über Zuschüsse zu Familienferien, Routenplaner und Reisewetter

■ www.urlaubstip.de
Beim Stichwort Familie spuckt die Suchmaschine mehr als 100 familien- und kinderfreundliche Unterkünfte aus

TIPPS FÜR AUTOREISENDE

■ www.adac.de
Nachrichten zu Wetter, Verkehr und Staus sowie Autobahngebühren und beste Reiserouten – für alle zugänglich. Mitglieder können sich ihre Reiseroute zudem detailliert planen lassen und finden hier auch viele Serviceangebote des Automobilclubs

■ www.truck-aktuell.de/verkehrsservice.cfm
Nicht nur für Brummifahrer: Hinweise auf Baustellen und Radarfallen, ein kostenloser Routenplaner und Stau-meldungen

interview

„Rundum-Angebot“



**MICHAEL
RAMSTETTER**
Chefredakteur
der ADAC-Mitglieder-
zeitschrift
„Motorwelt“

com!online: Gibt's die Reiseinfos bei ADAC online nur für Mitglieder?

Ramstetter: Keineswegs. Viele unserer 20.000 Seiten im Netz können auch Nichtmitglieder nutzen – Länderinfos, Reiseliteratur, Wetterhinweise, Staumeldungen.

com!online: Was unterscheidet Ihr Online-Angebot von der gedruckten „ADAC-Motorwelt“?

Ramstetter: Wir bemühen uns, zahlreiche Zusatz-Informationen auf eine Site zu stellen. Die Interessenten sollen möglichst viel auf einen Blick erfahren und nicht so oft weiterklicken müssen.

com!online: Was wird besonders oft abgefragt?

Ramstetter: Natürlich die Straßenberichte, außerdem aktuelle Fragen, etwa: Wie komme ich zu meinem Hotel? Gibt es in der Nähe einen Deutsch sprechenden Arzt? Gefragt sind auch unsere Testergebnisse, etwa von Autobahnrestaurants oder Alpentunneln.

com!online: Soll Ihr Angebot noch ausgeweitet werden?

Ramstetter: Sicher, mit noch mehr Service. Zum Beispiel News über Gesetzesänderungen, Reiseziele oder Tests. Und Handy-Angebote: Schon jetzt können Staus über wap.adac.de abgefragt werden.

com!online: Wie sehen Sie die Konkurrenz? Staumelder gibt es ja inzwischen viele.

Ramstetter: Die zeigen aber immer nur einen Ausschnitt: Staumelder oder Mautgebühren. Für das Wetter muss dann wieder ein anderer Anbieter angeklickt werden. Wir bieten alles aus einer Hand. Das ist ein Vorteil, der kaum zu überbieten ist.



Anders Reisen: Wer Abenteuer und Abgeschiedenheit liebt, erlebt beim Whale Watching in Victoria (British

und den Problemen mit dem Strom, dem Buffet bei Kerzenschein und den Bands in der Casa de la Trova.

Anspruchsvoller sind die Reportagen der Internet-Reiseautoren von www.schwarzaufweiss.de. Auf 2500 Seiten berichten sie über mehr als 100 Länder. Zum Beispiel über den Viking-Trail, Neufundland, wo möglicherweise vor über 1000 Jahren die europäische Zeitrechnung Nordamerikas begann. Und wo man Selma Huxley Barkham begegnen kann, die vor Jahren in Labrador eine Walfangstation der Basken entdeckte. Dazu aktuelle News, etwa über das Heiraten auf den Bahamas oder Ausstellungen in der US-Metropole Washington.

Auch Abenteuerfans kommen im Netz voll auf ihre Kosten. Zum Beispiel bei www.abenteuerreisen.de: Wollen Sie Wale beobachten? Zur Rave Party nach Thailand? Zur Dromedar-Safari an Marokkos Westküste? Die Web-Seite bietet zudem einen „Hotelspion“ mit den besten und günstigsten Hotelbetten weltweit sowie einen ausführlichen Reiseknight, damit Sonnenanbeter nicht etwa beim FKK-Baden verhaftet werden.

Die Lieblingssportart anklicken, und los heißt es bei www.adventurenet.ch. Hier gibt es viele Links, Magazine und auch Länderinfos. Wer einmal um den Globus touren möchte, sollte bei www.weltumrundung.de vorbeischaun. Dort sind Reisebeschreibungen von A wie Afghanistan bis Z wie Zimbabwe zusammengetragen – zum Beispiel von Deutschland zum kanadischen

Yukon, dann nach Russland und wieder zurück mit der Transsibirischen Eisenbahn. Pferdefans sollten unbedingt www.pferdreiter.de besuchen. Reiseberichte und Sonderangebote sowie eine Suchmaschine machen Lust aufs Reiten, ob in der Toskana oder auf Araberpfeden.

VORSORGE IST BETTER

■ www.crm.de

Gibt es Malaria in Afghanistan? Was tun bei Fieber in Nigeria? Das Centrum für Reisemedizin im Netz gibt ausführliche Infos über Reiseländer und Krankheiten. Dazu Adressen von 2500 Beratungsstellen für Reisemedizin in Apotheken und Arztpraxen.

■ www.reiseapotheke.de

Informiert über Reiseländer, Medizin und Vorsorgemöglichkeiten. Außerdem für Notfälle: Kontaktinformationen zur deutschen Botschaft im jeweiligen Reiseland.

■ www.fit-for-travel.de

Der reisemedizinische Info-Dienst des Tropeninstituts München gibt Tipps und Hinweise für mehr als 300 Reiseziele. Außerdem Verhaltenstipps bei Urlaubserkrankungen – von Amöbenruhr bis Zekkenbiss – und viele Infos für Reisende mit Diabetes, Bluthochdruck oder Augenkrankungen.



Columbia/Kanada) oder bei einer Karawanen-Tour durch die Wüsten Afrikas unvergessliche Naturschauspiele

LAST-MINUTE-SCHNÄPPCHEN

■ www.itur.de
Einer der Topexperten für Last-Minute-Angebote. Stündliche Aktualisierung. Die günstigsten Flüge und Pauschalreisen zu Trauminseln, zu Städten und für Familien. Dazu Reise-führer, Vorbereitungs-Checklisten und Gesundheitstipps.

■ www.lastminute.de
Hier bietet das Reisebüro 5vor12 täglich mehr als eine halbe Million Last-Minute-Reisen. Sortiert nach Abflug-häfen oder Reiseländern. Auch Pau-schalarrangements können gebucht werden.

■ www.lastminute.com
Ungewöhnliche Angebote gibt es auf den deutschen Seiten dieses briti-schen Start-ups, vom Inselhopping in der Karibik bis zum Trip im Orient-express. Oder wie wäre es mit Tan-dem-Paragliding?

■ www.travelocity.de
Eine der führenden Online-Reiseagen-turen. Zugriff auf die Reservierungs-systeme von weltweit mehr als 700 Fluggesellschaften. Hier gibt es Last-Minute-Angebote ebenso wie Pau-schalreisen. Dazu Währungsumrech-ner und Länderinfos.

„Wo ist hier was los“? – Für manche be-stimmt diese Frage die Entscheidung über ein Reiseziel. Antworten finden sich bei www.pro-tourismus.de – 20.000 Events bieten für jeden etwas. Schwerpunkt ist Deutschland – vom Open-Air-Festival über das Traberderby bis zu Berg-werks-Besichtigungen oder Höhlentouren.

Wer lieber in fremden Städten auf die Piste geht, ist bei Clickfish richtig: Vir-tuelle Städteführer geben Insidertipps über Shop-ping-Adressen, Discos oder Ausstellungen in Barcelona, Rom, Los Angeles, Lissabon.

Anderen in die Suppen-töpfe gucken können Sur-fer bei www.kulinarische-welt.de. Ein Klick auf die Länder-Links führt zu Kochkursen und Fein-schmeckerreisen. Dazu Re-zeppte, damit man schon mal landestypisch probekochen kann. Eine weitere Infosammlung für Gourmetreisen ist www.kulinarische-reisen.de. Korken mit Kulleraugen bewerten Shops und Angebo-te: Fünf Korkis bedeutet „hervorragend“, einer steht für „genügend“.

Möchtegern-Urlauber, die einfach nur Sonne und Strand wollen, haben die Qual der Wahl. Denn kaum ein Reiseveranstalter, der sich nicht rühmt, die schönsten Strände, die heißesten Rhythmen, die son-

nigsten Regionen der Welt im Angebot zu haben – von Cuxhaven bis Costa Rica. Auch Stichworte wie „Sonnenziele“ oder „Sonnenreisen“ bringen nicht viel weiter. Wer sich die Traumstrände dieser Welt erst einmal anschauen will, wird beim Beach-



Rein ins Vergnügen: Städteurlaub in New York, in London, in Paris ...

guide von www.abenteuerreisen.de am schnellsten fündig. Und dann heißt es erst mal suchen, suchen, suchen und kräftig Preise vergleichen, bei www.preisvergleich-reisen.de oder www.preisvergleich-last-minute-reisen.de. Damit vielleicht noch ein zweiter oder ein dritter Urlaub in diesem Jahr drin ist. ■

Evelyn Horsch und Maria Speck
magazin@com-online.de

Klicken statt Zappen

Zig Sender werben um die Gunst des Zuschauers. Schwierig, die wahren Fernseh-Highlights herauszufinden. Statt lange in Programmzeitschriften zu blättern oder ziellos zu zappen, surfen Onliner zu einem der zahlreichen **TV-GUIDES**. com!online hat sie getestet

Big Brother“ langweilt mal wieder unendlich – zapp – im Ersten laufen 22 Fußballbeine hinter einem Ball her – zapp – schon wieder Werbung, was kommt denn danach? Deutschlands Fern-Seher haben's nicht nur schwer, sondern haben auch die Auswahl unter 100 Sendern mit 2000 Sendungen täglich. Sofern sie Kabel, Schlüssel oder Pay-TV-Anschluss ihr Eigen nennen.

Traditionelle Programmzeitschriften wie „Hörzu“ oder „TV Hören und Sehen“ haben einiges zu tun, um das reichhaltige Angebot zuschauergerichtet zu verarbeiten. Die Hefte werden immer dicker und unübersichtlicher. Wen wundert's, dass die meisten Zeit-schriften und Sender inzwischen online sind und das tägliche Fernsehprogramm im Internet anbieten.

Und die Surfer wissen das offenbar zu schätzen. Die Anbieter von Online-TV-Guides ernten rasant ansteigende Einwahl-

Hohe Einwahlquoten für TV-Guides:

390 PROZENT MEHR ALS IM VORJAHR

quoten. Die Marktforscher von MMXI Europe (www.mmxi-europe.com) ermittelten, dass die Besucherzahlen auf europäischen TV-Websites im vergangenen Jahr um 390 Prozent angestiegen sind. Die Homepage von RTL (www.rtl.de) lag mit 991.000 Besuchern im August 2000 auf Rang eins der beliebtesten deutschsprachigen TV-Websites, knapp gefolgt vom Online-Auftritt von Pro Sieben (www.pro-sieben.de) mit monatlich relativ konstanten 350.000 Besuchern. Ausschlaggebend für den Erfolg dieser TV-Portale sind oft Zusatzangebote wie die Formel-1-Berichterstattung oder der Extra-Service rund um „Big Brother“ bei RTL.

Wer nach speziellen Sendungen sucht, wird mit den Online-TV-Guides schnell fündig. Einfach Genre, Sportart, Schauspielernamen oder Spezialgebiet eingeben, schon zeigt die integrierte Suchmaschine die gewünschten Beiträge: beispielsweise alle Wissen-

DIE NEUN WICHTIGSTEN TV-GUIDES IM INTERNET

Anbieter	Hörzu online	TVTV.de	Klack
Web-Adresse	www.hoerzu.de	www.tvtv.de	www.klack.de
Gestaltung	übersichtlich und klar strukturiert, schneller Seitenaufbau, klare Benutzerführung	klar strukturierte, nicht überladene Grafik, knappe, eindeutige Benutzerführung, schneller Seitenaufbau	übersichtlich strukturiert, klare TV-bezogene Navigation
Programm-übersicht	59 Sender; nach einem Klick verfügbar; Drei-Wochen-Vorschau; Zusatzinfos zu jeder (!) Sendung	96 Sender; Vorschau bis zu drei Wochen; bei Bedarf gegliedert nach Tag, Zeitfenster und Sendertypus; Anzeige wahlweise nach Sparte, Spielfilm- oder Serientypus; Zusatzinfos zu fast jedem Programmpunkt	69 Sender; Abendprogramm; Komplett-Übersicht für zwei Wochen, auch abrufbar nach Tag und Sender; Spielfilm-, Sport- und Serienvorschau; Zusatzinfos sind möglich
Schnellsuche	sehr spezialisiert	unter „Suche“ gezieltes Finden nach Titel, Schlagwort oder Person	effektive Schnellsuche-Funktion über Stichwörter
persönliche Profilsuche	unter „privat“ oder „Ihr Mecki“, nach Sender, Genre, Zeit und Priorität, mit Timer und Reminder; E-Mail-Service	unter „Mein Programm“, nach den Kriterien der allgemeinen Programmübersicht	–
Aktualität	4-Stunden-Takt	im Stundentakt	„Was-läuft-gerade“: von 1 bis 4 Stunden vor oder zurück
Radioprogramm	ja	nein	nein
Zusatzangebote	Adressen der Sender; Filmarchiv, Web-Guide, fernsehbezogene Diskussionsforen	Vormerkliste für Sendungen mit Zusatzinfos	viele Zusatzinfos sowie Web-Adressen und Links zu Sendungen
Fazit	Übersichtlich, schnelle und gezielte Suche. Schnelles Wechseln zwischen Profil und allgemeiner Programmübersicht möglich. Ergiebige Filmdatenbank	Effektiv, schnell, übersichtlich, informativ. Gut durchdachtes System. Leider ist kein Impressum oder sonstige Kontaktdaten vorhanden. Infos zur Profilsuche fehlen	„My-Klack“: TV-Planer, der an vorab ausgewählte Sendungen online oder per E-Mail erinnert; übersichtlich, umfangreich; schneller Überblick über verschiedene Programmvariationen. Hat manchmal (zu) lange Ladezeiten
Bewertung	★★★★★	★★★★★	★★★★★

schaftsmagazine zum Thema „Weltraum“ abends zwischen 22 und 24 Uhr für die kommenden drei Wochen. Und damit der Zuschauer auch garantiert nichts verpasst, erinnern Sites wie Rtv.de per E-Mail an den Sendetermin. Besonders hübsch: Die Hälfte der Anbieter liefert – bei „Hörzu“ etwa in Gestalt des Maskottchen Mecki – täglich ein individuell abgestimmtes Fernsehprogramm per Online-Post ins Haus.

Die neun wichtigsten Guides, die ein umfassendes Programm über alle Sender hinweg anbieten, hat com!online zusammen-

gestellt und getestet. Ziel war, sich über die laufenden Sendungen einen aktuellen und schnellen Überblick zu verschaffen. Das interessante Ergebnis: Gerade die branchenfremden Quereinsteiger wie Klack und TV-Programm-kostenlos sichern sich recht gute Plätze in der Bewertung. Sie orientieren sich am Zuschauer-Nutzen, liefern übersichtliche Informationen und überzeugen durch einfache Nutzerführung. ■

Claudia Weinle

magazin@com-online.de

TVinfo.de	TV-Programm-kostenlos	TV-Movie.de	TV Spielfilm	RTV online	TV Today
www.tvinfo.de	http://tv-programm-kostenlos.de	www.tv-movie.de	www.tv-spielfilm.de	www.rtv.de	www.tv-today.de
schneller, übersichtlicher und programmorientierter Seitenaufbau	sehr einfach gestaltet, schnelle Ladezeiten; klare Benutzerführung per Text und Button	schneller Seitenaufbau; trotz viel Info relativ übersichtlich	grafisch eher verwirrend, trotzdem klare Benutzerführung; lange Ladezeiten	übersichtliche TV-Benutzerführung als Fernbedienung ausgelegt; schneller Seiten-Aufbau	schneller, klarer Aufbau; Schrift der Benutzerführung viel zu klein
94 Sender; gut strukturiert, Schnellsuche nach einem Klick; Zusatzinfos möglich. Übersichtsmenu wird für die kommenden vier Wochen angezeigt, aber nur Zwei-Wochen-Programm möglich	41 Sender; immer in Vierer-Sender-Gruppen nach Tag auswählbar, für die aktuelle und die kommende Woche; zusätzlich auch Auswahl nach Sparten	63 Sender; gerade aktuelles Programm; Tagestipp; Profisuche nach Wochentag, Uhrzeit, Kategorien, Stichworten, Sendung, Sender und Besonderheit	63 Sender; nach Sender oder nach Zeit dargestellt; Tagesübersicht nach Sparten auswählbar	88 Sender; sehr umfangreich, Zusatzinfos anklickbar; Schnellanzeige vom Abendprogramm, „Was-beginnt“- und „Was-läuft“-Übersicht, wahlweise Übersicht nach Sparten	52 Sender; keine allgemeine Übersicht; Programm der laufenden Woche ist nach Tag, Uhrzeit im Stundentakt sowie Sender und Sparte abrufbar
nach Genre, Wochentag und Uhrzeit. Oder als Volltextsuche	„Jetzt-gleich“-Infos im Stundentakt oder auf die Minute aktuell; „Heute“: von heute bis sechs Tage im Voraus	„Was läuft gerade“: nach Uhrzeit, Kategorie und Sender	Pay-TV-Planer und Free-TV-Planer: nach Tag, Sparte, Sender, Zeit, Highlights der Woche, Tages-, Redaktions- und Spartentipps	unter „Suche nach“ gezielte Schnellsuche nach Genre, Sender, Text und Zeit	nach Tag, Zeit, Sparte und Sender
unter „My Tvinfo“, nach Sender, Genre, Thema/ Titel, Regisseur, mit Reminder; auch E-Mail- und SMS-Service	–	„TV-Assistent“: nach Uhrzeit, Kategorie und Sender	–	unter „My-rtv“ nach Titel, Sendung, Schauspieler, Zeit, Sender, Sparte und Genre	–
aktuelles Programm im Zwei-Stunden-Takt aufrufbar	im „Jetzt-gleich“-Bereich aktuell auf die Minute	im Stundentakt	aktuelle Änderungen als separate Rubrik sofort auffindbar	„Was-beginnt“ ist auf die Minute aktuell	im Stundentakt
nein	nein	nein	nein	ja	nein
kostenloser SMS-Versand; Specials mit Infos zu Erotiksendungen, Stars, Serien und TV allgemein	Links zu TV-Sendungen; Programmübersichten als Download	Infos zum Heft, Stars, TV-News, Erotik-Galerie, Kino-News, Soap-Specials, Web-Events	Starsuche, Senderadressen, vielfältige Infos rund um Fernsehen, Stars, Serien; Specials wie „Harry Potter“ oder „Lindenstraße“ mit Links; Diskussionsforen	Infos aus der Medienwelt, Satellitenfrequenzliste, Senderadressen; Diskussionsforen, Web-Guide mit Suchmaschine und zahlreiche Links zu Themen wie Geld, Erotik, Film; kostenloser SMS-Versand; Gewinnspiele	Tagestipps; Hinweise zu Kultserien; Senderadressen, Kino-Programm, Infos aus dem aktuellen TV-Today-Heft, Hintergründe zu TV und Stars
Link-Tipps zu billiger Surfen, billiger Telefonieren. Schnelle und gezielte Suche. Übersichtliche programmbezogene Infos. Klar strukturiert und schnelle Anzeige. Genres sind zu allgemein gehalten	Simpel, effektiv und aktuell, als Schnellsuche und als Übersicht für die wichtigsten deutschsprachigen Sender. Zu dürftige Zusatzinfos	Übersichtliche und umfassende Programminfos, interessante Zusatzinfos, drei gute Suchmöglichkeiten, persönliches Profil ist etwas mühsam zu erstellen	Wenig übersichtlich, langsamer Seitenaufbau. Wer aber Infos rund ums Medium, zu Stars und Sendungen sucht, ist gut bedient – Geduld vorausgesetzt	Großes Sender-Angebot. Manche der Übersichten werden auf Grund ihres Umfangs unübersichtlich. Bietet sinnvolle Profil-Kriterien	Reine Auflistung ohne Zusatzinfos – die gibt es nur bei den Tipps. Effektivität bei TV-Programm nur begrenzt. Online-TV als Reingucker interessant, aber Zappen ist sinnvoller
●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●



85 und immer noch neugierig: die ehemalige Journalistin Ursula Uphoff

Oma ist drin

Wer glaubt, dass nur die Jugend aufs Internet steht, täuscht sich: **IMMER MEHR SENIOREN** klicken sich ein.

Den Silber-Surfern stehen viele eigene Angebote zur Verfügung

Mit 85 Jahren auf dem Weg ins Internet: Vor wenigen Wochen hat Ursula Uphoff aus München das erste Mal in ihrem Leben an einem Computer gesessen. Nicht aus Notwendigkeit, sondern aus purer Neugier. „Es hat mich geärgert, dass ich überhaupt nichts wusste: weder wie eine Maus aussieht noch wie irgendetwas funktioniert. Deshalb habe ich mir gedacht, es wäre gut, ein bisschen Bescheid zu wissen – ich wollte nicht so fürchterlich dumm in der Gegend herumstehen.“ Die ehemalige „Quick“-Redakteurin ergriff die Gelegenheit beim Schopf, als im Augustinum München Nord, dem ersten Seniorenwohnheim in Deutschland, an das ein eigenes Internet-Café angegliedert

ist, ein Schnupper-Surfen angeboten wurde. Die pensionierte Journalistin war sofort mit Eifer dabei. „Zuerst stand ich da wie der Ochs vorm Berg, ich hatte überhaupt keine Ahnung“, erzählt die 85-Jährige schmunzelnd, „doch dann kamen Leute vom Seniorennetz und haben das Wichtigste erklärt, so dass ich wirklich Mut bekommen habe, mich daran zu versuchen.“

Schon wenige Minuten später hatte Ursula Uphoff ihr erstes Erfolgserlebnis: Die Kunstfreundin lud Museumsbilder aus Paris auf den Bildschirm. Die Auflösung überzeugte sie allerdings nicht. „Einen echten Eindruck habe ich dabei nicht gewonnen, da kaufe ich mir lieber einen Bildband.“ Dennoch: Das

Schnupper-Surfen wird bestimmt nicht die letzte Online-Erfahrung der 85-Jährigen bleiben – vor allem vom Umgang mit E-Mail-Programmen erhofft sie sich viel. „Mein Sohn lebt in Amerika, und immer, wenn ich denke, ich möchte ihn gerne anrufen, ist es dort gerade Nacht.“

Das Internet ist längst keine Domäne der Jungen mehr. Heute gehören die 50- bis 69-Jährigen sogar zu der am schnellsten wachsenden Nutzergruppe. Nach Angaben der GfK Medienforschung sind derzeit bereits 23 Prozent aller 50- bis 59-Jährigen online, bei den 60- bis 69-Jährigen sind es immerhin noch zehn Prozent. Aktuell zählen die Marktforscher 3,2 Millionen im Internet surfende Senioren in Deutschland – Tendenz steigend. Wie rasant der Senioren-Ansturm aufs Internet inzwischen vonstatten geht, macht der Zeitvergleich deutlich – noch im Februar 2000 ermittelten die Nürnberger nur 2,3 Millionen Senioren im Netz.

Der Ansturm der Silber-Surfer – ein Trend, den auch Wolfgang Köhler vom Seniorennetz München bestätigt. Das Seniorennetz (www.seniorennetz.de), ein Zusammenschluss von Online-Interessenten im reiferen Alter, zählt allein in München rund 150 Mitglieder. „In den ersten Jahren war der Zustrom sehr zögerlich, doch seit vergangenem Jahr hat ►

Anzeige

interview

„Jung geblieben“



ALEXANDER WILD,
34, Gründer der
Senioren-Communi-
ty www.feierabend.com und
Vorstandsvorsitzen-
der Feierabend AG

com!online: Sind Senioren die neue Zielgruppe im Internet?

Wild: Schon heute sind 28 Millionen Menschen in Deutschland 50 Jahre und älter, im Jahr 2010 werden es sogar 30 Millionen sein – 40 Prozent der Bevölkerung. Die meisten sind gut situiert, aufgeschlossen und bereit, in Lebensgenuss zu investieren. Sie verfügen heute jeden Monat über ein freies Einkommen in Höhe von rund 20 Milliarden Mark – das ist fast so viel, wie die viel stärker umworbene Gruppe der 20- bis 49-Jährigen zur Verfügung hat.

com!online: Wer interessiert sich besonders für ältere Menschen?

Wild: Unsere Werbekunden sind vor allem Unternehmen, die etwas verkaufen wollen. Die Deutsche Telekom ist ein sehr großer Kunde, aber auch die Deutsche Bahn. Die Palette reicht von der Bausparkasse bis zum Versandhandel. Rheumadecken verkaufen wir allerdings keine – die Alten von heute sind geistig jung geblieben, und das bestimmt auch ihr Konsumverhalten. Viele Senioren legen Wert auf Lifestyle-Produkte.

com!online: Feierabend.com ist ein redaktionelles Angebot, aber gleichzeitig kommerziell. Ziehen Sie die Nutzer da nicht über den Tisch?

Wild: Wir sind als kommerzielle Seite gestartet und haben einen fairen Deal mit den Mitgliedern: Sie können bei uns viele kostenlose Angebote nutzen, von redaktionellen Inhalten bis hin zum Chat, sie können eine eigene Homepage bei uns bauen, sie bekommen eine kostenlose E-Mail-Adresse. Im Gegenzug müssen sie akzeptieren, dass wir Banner-Werbung einblenden und uns darüber auch finanzieren.

Immer beliebter bei betagten Menschen: Internet-Einsteiger-Kurse speziell für die Senioren



sich unsere Mitgliederzahl mehr als verdoppelt“, berichtet Köhler. „Im Fernsehen, in der Zeitung, überall tauchen Internet-Adressen auf. Viele ältere Menschen sagen, wenn sie nicht mitmachen, dann sind sie irgendwann abgehängt.“ Mit 62 Jahren ist Köhler, ein pensionierter Chemiker, der bereits im Jahr 1994 die ersten Online-Erfahrungen gesammelt hat, im Seniorennet Süd fast noch eine Art Junior. „Die meisten unserer Mitglieder sind um die 70“, berichtet Köhler, „aber auch 85-Jährige machen bei uns mit.“

Die größte Schwierigkeit beim Einstieg in die digitale Welt ist für viele Senioren der Umgang mit der Maus. „Ein älterer Mensch, der ein bisschen zittert, tut sich sehr schwer, die Maus richtig zu führen und dann noch zu klicken“, weiß Köhler. Ein weiteres Hindernis: die Angst, den Rechner zu beschädigen. „In meinen Kursen muss ich den Leuten immer wieder sagen, dass sie am Computer nichts kaputt machen können“, berichtet der 62-Jährige. Sind die Startschwierigkeiten jedoch überwunden, ist das Interesse vielseitig. Es gibt kaum ein Gebiet, das Senioren nicht interessiert“, erklärt Köhler. „Oft sind es ihre Hobbys wie das Theater. Sie freuen sich, wenn sie Spielpläne der Oper von Sydney aufrufen können oder Besprechungen zu einzelnen Stücken. Dann natürlich gesundheitliche Themen, nicht zu vergessen die Börsen – und sie wollen dabei nicht nur die Kurse, sondern auch Hintergrundinformationen.“

Dass die Alten eine lukrative Zielgruppe sind, hat auch die Werbewirtschaft inzwischen entdeckt. Ältere Onliner gehören zu den Heavy Usern im E-Commerce. Zwölf Prozent der 50- bis 59-Jährigen haben in den vergangenen zwölf Monaten mehr als 200-mal online einkauft. 25 Prozent haben

im vergangenen Jahr mehr als 2000 Mark online ausgegeben. Und nicht nur für Schlafmittel und Rheumadecken. „Die Alten sind jung geblieben und legen Wert auf Lifestyle-Produkte“, betont Alexander Wild, Gründer und Chef des Senioren-Portals www.feierabend.com (siehe Interview).

Auf die wachsende Zahl älterer Onliner reagieren auch Organisationen und Einrichtungen – seit September werden an rund 500 deutschen Volkshochschulen etwa 2000 Internet-Kurse für Einsteiger angeboten, die sich zum Teil speziell an Senioren wenden. Im Rahmen der Initiative „Internet für Einsteiger“ (www.internet-fuer-einsteiger.org) wirbt Ex-Bundestagspräsidentin Rita Süsmuth seit August vehement für dieses Programm, bei dem die Teilnehmer eine Art Surf-Schein erhalten. ▶

links

- www.internet-fuer-einsteiger.org
Informationen über Internet-Einsteiger-Angebote an Volkshochschulen
- www.seniorennet.de
Infos über Online-Initiativen von Senioren und Links zu den Regionalgruppen
- www.seniorentreff.de
Links zu deutsch- und englischsprachigen Seniorenorganisationen in aller Welt
- www.ovivo.de
Kommerzielle Internet-Plattform für Senioren mit Online-Shops
- www.vavo.de
Internet-Plattform für Senioren – Infos, Kleinanzeigen, Kontaktbörsen

Anzeige

Für Neueinsteiger hilfreich: Senioren-Portale, die einen Überblick über verschiedenste Themen geben. Eines der meistbesuchten ist die Homepage von Feierabend (www.feierabend.com) – in Deutschland der Vorreiter in Sachen Internet-Service für Senioren. Feierabend-Gründer Alexander Wild hat inzwischen eine Community mit rund 15.000 registrierten Mitgliedern geschaffen, die einen Senioren-Chat ebenso umfasst wie die Möglichkeit, eine kostenlose Homepage zu platzieren. „Unser Ziel ist es vor allem, Menschen mit gleichen Interessen zusammenzubringen“, erläutert der 34-Jährige.

Während der Frauenanteil unter den Senioren im Internet im Durchschnitt bei einem Drittel liegt, sind es in der Feierabend-Community sogar 50 Prozent. Auf großes Interesse stoßen Angebote, die eine aktive Beteiligung ermöglichen – wie ein virtuelles Poesiealbum oder eine Zusammenstellung von Erlebnis- und Erfahrungsberichten. „Wir haben derzeit zirka 100.000 Visits und 1,5 Millionen Seitenaufrufe pro Monat – damit sind wir Marktführer“, freut sich Wild. Ein Grund für den Erfolg ist die seniorenrechtliche Gestaltung der Seite. „Unsere Homepage ist ruhiger gestaltet, wir verwenden angenehme Farben, es blinkt wenig, und die Navigation ist übersichtlich“, erläutert er.

Der Computer verändert das Leben von betagten Menschen – wie sehr, das zeigen Erlebnisberichte auf der Feierabend-Homepage. Ein 68-jähriger Niederländer, der nach

ka lebt und den er 53 Jahre lang aus den Augen verloren hatte.

Etwa 100 Feierabend-Mitglieder haben inzwischen ihre eigene Homepage gestaltet, und auch bei anderen Online-Anbietern wächst die Zahl der Seniorensiten von Tag zu Tag. Nicht jeder Silber-Surfer macht dabei alles selbst. Die 59-jährige Brigitte Hauser aus Calw im Schwarzwald hat sich helfen lassen – von einem Webmaster, den sie über das Internet kennen gelernt hat. Der Experte hat der begeisterten Bastlerin inzwischen ein virtuelles Kartenlädchen eingerichtet. Die ehemalige Bezirksleiterin eines Versandhauses hat sich etwa ein Jahr, nachdem sie aus gesundheitlichen Gründen den Ruhestand antreten musste, ihren ersten Rechner angeschafft. „Einen 75er-Pentium mit acht



„Tatort“-Veteranen werben fürs Online-Sein: Promi-Surfer Manfred Krug und Charles Brauer

verschiedener Chats. Ein Leben ohne Rechner, etwa ein dreimonatiger Aufenthalt auf einer einsamen Insel, ist für die 59-Jährige heute kaum noch vorstellbar. „Ohne meinen Computer“, erzählt sie schmunzelnd, „gehe ich ja ein“. Die gebürtige Berlinerin, die schon seit 30 Jahren im Schwabenland lebt, nutzt eine Flatrate und ist oft stundenlang im Netz unterwegs. Ihr derzeitiger Lieblings-Chat findet sich auf der Homepage von Microsoft und trägt den Namen „über 41“. Die häufige Nutzung des Internets führt bei der 59-Jährigen keineswegs zur Vereinsamung. „Wir machen auch User-Treffen und kennen uns inzwischen fast alle“, sagt sie voller Stolz.

Chats, die sich an Senioren richten, weiß Feierabend-Homepage-Betreiber Alexander Wild, sind in der Regel inhaltsreicher und fundierter als normale Chat-Angebote: „Ein Dialog, so nach dem Motto: ‚Hallo, bist du männlich, bist du weiblich, blond, dunkelhaarig, und wann sehen wir uns?‘ – das geht im Senioren-Chat nicht. Das läuft auf einem anderen Niveau, die Leute reden lange miteinander, testen Interessen aus, bevor sie sich kennen lernen.“

In den USA, dem Vorreiterland in Sachen Senioren im Internet, zeichnet sich längst eine andere neue Entwicklung ab. Dort stürmen die Älteren Musik-Websites wie MP3.com, Real.com, Windowsmedia.com und Napster: Seit dem vergangenen Jahr hat sich der Nutzung dieser Websites durch über 50-Jährige um 91 Prozent gesteigert. Knapp sieben Millionen über 50-jährige US-Amerikaner hören inzwischen bereits Online-Musik. Und sicher nicht nur Techno und Hip-Hop – schließlich findet sich im Netz auch Musik von Bill Haley and The Comets, Frank Sinatra oder Doris Day.

Rainer Heubeck
magazin@com-online.de

KAUFLUSTIGE ALTE

BETRAG	ALLE	14–19	20–29	30–39	40–49	50–59	60–69
bis 100 Mark	20,8	42,2	19,6	18,1	17,0	18,6	16,1
101 bis 200 Mark	9,3	14,8	11,8	6,5	8,6	6,4	4,0
201 bis 500 Mark	22,4	19,7	22,8	26,8	21,1	13,6	39,8
501 bis 1000 Mark	11,8	4,4	13,4	15,5	13,5	3,5	100,0
1001 bis 2000 Mark	6,3	1,7	13,4	15,5	13,5	3,5	10,0
mehr als 2000 Mark	11,0	3,5	10,3	9,0	9,8	24,9	14,1

Angaben in Prozent. Teilgruppe Online-Shopper, nach Alter: In den letzten zwölf Monaten etwas online gekauft oder eine Dienstleistung in Anspruch genommen. Basis: 8000 Befragte

Haben Senioren den Schritt ins Web einmal vollzogen, steigen sie voll in den E-Commerce ein: Binnen eines Jahres tätigte jeder der befragten Online-Shopper über 60 eine Ausgabe von mehr als 500 Mark

seiner Pensionierung mit Leidenschaft Hühner und Kaninchen gezüchtet hatte, schreibt, dass er seine Tiere inzwischen verkauft und seine Ställe abgerissen hat, um sich ausschließlich dem Rechner widmen zu können. Ein anderer teilt mit, dass es ihm gelungen ist, über das Internet Kontakt zu einem Freund aus der Zeit seiner Kriegsgefangenschaft aufzunehmen, der in Ameri-

Megabyte RAM“ – für die ersten Ausflüge ins Internet. Doch die Leistung dieses Rechners reichte schon bald nicht mehr: „Ich war schnell so weit, dass ich mir einen neuen gekauft habe“, erinnert sich Brigitte Hauser. Heute bietet sie nicht nur ihre selbst gebastelten Gruß- und Glückwunschkarten im Netz an (<http://home.t-online.de/home/Kartenlaedchen>), sondern ist auch Dauernutzerin

Anzeige

internet

ÄTHIOPIEN

Luxusgut Internet

ÄTHIOPIEN ist arm, von Hunger und Krieg gebeutelt. Den Anschluss ans Netz der Netze hat die Regierung nicht verpasst – sie kontrolliert ihn aber streng

Etwa 50 ärmliche Lehm- und Wellblechhütten stehen dicht gedrängt entlang einer kleinen, staubigen Straße. Vor den Hütten türmen sich Abfall und Gerümpel, dazwischen spielen einige Kinder. Dort, am Rande der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba und fast am Ende der Siedlung, wohnt Amare* mit seinen Eltern und seinen acht Geschwistern. „Unser Haus“, sagt der 25-jährige Informatikstudent stolz, als er die klapprige Holztür der kleinen Rundhütte öffnet.

Es ist dämmrig in dem Raum. Auf dem Boden liegen alte Matratzen und ein abgetretener Teppich. Sein Reich hat Amare mit einem großen Leinentuch abgetrennt, das er zwischen zwei Wänden gespannt hat. Dahinter, auf einem wackligen Holztisch, steht sein ganzer Stolz: ein Computer mit Modem. Amare schaltet beides ein. „Siehst du, es funktioniert“, lacht er und versucht auch gleich, sich ins Internet einzuwählen. Vor zwei Jahren hat er sich den Computer

links

- www.telecom.net.et
Die Homepage der Ethiopian Telecommunications Cooperation
- www.dse.de/za/lk/laender.htm
Äthiopien ausführlich, zusammengestellt von der Deutschen Stiftung für internationale Entwicklung
- www.tour.ethiopiaonline.net
Tourismusbehörde von Äthiopien
- www.fit-for-travel.de/reisemedizin/reiseziele/L0003.htm
Das Tropeninstitut der Uni München informiert über die notwendigen Impfungen, die Touristen brauchen
- www.auswaertiges-amt.de
Einreisebestimmungen, strafrechtliche Bestimmungen des Landes, medizinische Tipps

gekauft, kurz nachdem die Siedlung ans Strom- und Telefonnetz angeschlossen wurde. „Ich weiß schon, dass ich privilegiert bin“, sagt er. „Wir haben hier Strom und Telefon, und ich besitze den einzigen Computer weit und breit.“ 5000 Mark habe er für den Rechner gezahlt, sagt er, und fügt schnell hinzu: „Ich habe eben ein bisschen Geld geerbt, viel gearbeitet und gespart. Dann konnte ich die erste Rate aufbringen.“ In vier Jahren, hofft er, ist der Computer abbezahlt.

Der Anschluss ist belegt. Nach dem 15. Versuch gibt Amare schließlich auf. „Stoßzeit“, seufzt er. „Das ist jeden Tag dasselbe. Zwischen 12 und 17 Uhr geht überhaupt nichts. Da wollen alle ins Internet.“

Bis zu vierzig Mal, erzählt Amare, müsse er es oft probieren. „Wenn ich Glück habe.“ Oft klappt es überhaupt nicht. Dann, wenn mal wieder der Strom ausfällt. Oder wenn das marode Telefonnetz überlastet ist und zusammenbricht. Auch die Server-Leistung ist unzureichend. Alltag in Addis Abeba. Amare hat sich auf seine Matratze gesetzt. „Alles hier“, sagt er mit einer ausladenden Handbewegung, „einfach die ganze Technik bei uns ist veraltet. Jetzt haben wir Internet und können es nicht richtig nutzen.“

Es ist noch nicht so lange her, dass Äthiopien das Internet eingeführt hat. Erst 1997 hat es sich als einer der letzten afrikanischen Staaten für das Internet geöffnet. „Mit dieser neuen Technologie ist unser Land jetzt endlich Teil der modernen Welt“, verkündete Premierminister Meles Zenawi damals bei der offiziellen Feier. 2500 Internet-Anschlüsse, versprach er, sollten binnen der nächsten Monate zur Verfügung stehen. Weitere sollten folgen. „Wir werden das Internet für alle zugänglich machen“, so Zenawi. Einen Teil dieses Versprechens hat die Regierung gehalten. Die 2500 Anschlüsse wurden installiert, die wenigsten jedoch zur privaten Nutzung. Die meisten wurden an Regierungsstellen, staatliche

Firmen, regierungstreue Verbände, Botschaften und Hilfsorganisationen vergeben.

Bei den 2500 Anschlüssen ist es bis heute geblieben. Die Regierung vertröstet und klagt an. Die Vereinten Nationen hätten die vereinbarten besseren Server noch nicht geliefert – so ein Vorwurf. Deshalb könne man leider derzeit nicht sagen, wann es mehr Internet-Anschlüsse geben werde. Amare glaubt den Versprechungen der Regierung nicht mehr. „Vor drei Jahren war ich mir noch sicher, dass die Regierung es ernst meint mit dem Internet. Aber jetzt ist nicht mehr 1997. Das war eine andere Zeit.“

Es war eine Zeit, als sich die politische Lage endlich zu stabilisieren schien. 1991, als das kommunistische Terror-Regime von ►

internet

ÄTHIOPIEN

Mengistu gestürzt worden war, hatte der neue Präsident und ehemalige Widerstandskämpfer Meles Zenawi versprochen, sein Land in die Demokratie zu führen. Tatsächlich, nach einer vierjährigen Übergangszeit, ließ Zenawi 1995 die ersten Mehrparteienwahlen in der Geschichte Äthiopiens durchführen. Zum ersten Mal seit langer Zeit herrschte Aufbruchstimmung in dem Land, das zu den ärmsten der Welt gehört. Zehntausende Menschen fallen jedes Jahr Dürren und Hungersnöten zum Opfer, 90 Prozent der 63-Millionen-Bevölkerung leben von einem Monatseinkommen von fünf Mark. „Wir haben alle so gehofft, dass sich jetzt auch unsere wirtschaftliche Lage verbessert. Und dass wir endlich eine richtige Demokratie werden“, sagt Amare. „Wir haben uns alle getäuscht.“

1998 begann der Krieg mit Eritrea – und er drang bis ins Internet vor. Die Regierung nutzte ihre Homepage zur Verbreitung wüster Propaganda (www.ethiospokes.net). Ausländischen Journalisten wurden online Redeprotokolle des Ministerpräsidenten

sowie neue Meldungen von der Front („Wieder haben die heroischen Truppen Äthiopiens einen glorreichen Sieg errungen“) zur Verfügung gestellt. Bis Mitte des vergangenen Jahres kämpften die beiden Entwicklungsländer um eine Grenzprovinz im Norden Äthiopiens – dann konnte durch die Vermittlung der UN ein Waffenstillstand geschlossen werden.

Es war ein teurer Krieg für beide Länder. Über 100.000 Menschen starben in den Gefechten. Mindestens noch einmal so viele fielen der Hungersnot in Äthiopien zum Opfer, die zur gleichen Zeit im Süden des Landes tobte. Umgerechnet 600 Millionen Mark hatte die äthiopische Regierung in Rüstungskäufe gesteckt. Um die Hungerkatastrophe zu bekämpfen, reichte das Geld nicht mehr. Auf der Homepage der Regierung ist davon nichts zu lesen. Dafür finden sich dort noch immer Berichte, die über unsägliche Gräueltaten der Eritreer an Äthiopiern informieren.

Die Journalistin Salome* schüttelt den Kopf. „Der Krieg war der helle Wahnsinn. Er hat uns um Jahre zurückgeworfen.“ Schreiben durfte sie das natürlich nicht. Strenge Pressegesetze verhindern jegliche Kritik an der Regierung. Sie verhindern auch, dass die zunehmende Zahl von Menschenrechtsverletzungen an die Öffentlichkeit kommen. „Niemand darf darüber berichten, wenn Oppositionelle ohne Anklage ins Gefängnis geworfen werden, wenn sie gefoltert werden oder einfach verschwinden“, sagt Salome. „Würden wir Journalisten das schreiben, säßen wir am nächsten Tag hinter Gittern.“ (siehe Interview). ►

interview

„Wir haben Angst“



SALOME*

Journalistin bei der „Addis Tribune“, der einzigen Zeitung, die im Internet vertreten ist

com!online: Die meisten Menschen in Äthiopien reagieren ablehnend, wenn sie nach dem Internet gefragt werden. Warum?

Salome: Die Menschen haben Angst. Es ist etwas, worüber man nicht spricht. Das ist reine Staatssache und ist bei uns vergleichbar mit militärischen Anlagen. Besser, man weiß nicht so viel darüber. Das könnte Ärger geben.

com!online: Warum haben Sie sich bereit gefunden, darüber zu sprechen?

Salome: Ich bin Journalistin. Ich weiß also genau, wie ist es, wenn man Informationen haben will, aber niemand etwas sagen möchte.

com!online: Wozu nutzen Sie in der Redaktion der „Addis Tribune“ das Internet?

Salome: Um Informationen zu bekommen, die nicht von der Regierung stammen. Während des Krieges mit Eritrea war es eine große Hilfe, um einen objektiven Eindruck zu bekommen. Natürlich konnten wir nicht alles schreiben, was wir im Internet erfahren haben. Aber wir haben versucht, wenigstens ein bisschen was in unsere Artikel einfließen zu lassen. Dass wir eine private Zeitung sind, heißt ja nicht, dass für uns die Pressegesetze nicht gelten.

com!online: Wie sieht es aus mit Kontakten ins Ausland?

Salome: Natürlich schreiben wir auch E-Mails. Aber die sind meistens privat.

com!online: Warum spielt das Internet eine so große Rolle bei Ihrer Zeitung?

Salome: Das haben wir unserem Zeitungsgründer Tamrat Bekele zu verdanken. Er hat sich von Anfang stark für das Internet interessiert und sich sehr dafür eingesetzt, dass wir eine Homepage einrichten.

Anzeige

internet

ÄTHIOPIEN

Die Pressegesetze sind eine zusätzliche Vorsichtsmaßnahme der Regierung. Die meisten Medien befinden sich ohnehin in staatlicher Hand. Die „Addis Tribune“, die Zeitung, für die Salome arbeitet, ist die einzige private Zeitung Äthiopiens und auch die einzige, die im Internet vertreten ist (<http://addistribune.ethiopiaonline.net>). Der vor wenigen Monaten verstorbene Zeitungsgründer Tamrat Bekele hatte gute Kontakte zur Ethiopian Telecommunications Cooperation (ETC). Das Staatsunternehmen ETC ist der einzige Provider im Land – dafür hat die Regierung gesorgt. Noch kurz bevor das Internet in Äthiopien eingeführt wurde, verabschiedete das Parlament ein Gesetz, das den freien Wettbewerb unter verschiedenen Providern verbot.

„Die Regierung wollte die Kontrolle über das Internet nicht verlieren“, sagt Charles*, ein Däne, der seit fünf Jahren für eine Hilfsorganisation in Addis Abeba arbeitet. „Deshalb war ihnen von Anfang an daran ge-“

gen, die Internet-Gemeinde so klein wie möglich zu halten.“ Räumlich ist das Internet auf die Hauptstadt Addis Abeba begrenzt. Acht weitere Knotenpunkte im Land seien geplant, propagiert die Regierung. Wann es soweit ist, kann niemand sagen. Und noch ein Mittel setzte die Regierung ein, um die Internet-Gemeinde unter Kontrolle zu halten. Sie machte die Nutzung des Internets so teuer, dass es sich kaum jemand leisten kann. Bei der erstmaligen Benutzung muss der Internet-User eine Gebühr von 112 Mark entrichten. 15 Stunden im Monat kosten 68 Mark, jede weitere Stunde acht Mark. In den beiden Internet-Cafés in Addis Abeba ist der Web-Zugang genauso teuer. Hier kostet eine Stunde im Netz fünf Mark – das durchschnittliche Monatseinkommen für die meisten Menschen in Äthiopien.

Charles ist sich sicher: Dahinter steckt System. „Die Regierung wollte nicht nur die Kontrolle über Provider und User, über die ETC kontrolliert sie tatsächlich das Internet, vor allem den E-Mail-Service.“ Nachdenklich fährt sich der Däne mit der Hand über die Stirn. „Es ist so“, beginnt er. „Wir wissen, dass die Regierung das Telefon überwacht. Und was das Internet angeht, da gab es ein

paar seltsame Geschichten. Ich habe einmal eine E-Mail erhalten, in der ein Techniker der ETC den Vermerk geschrieben hatte: ‚Diese E-Mail musste aus technischen Gründen geöffnet werden.‘ Ein anderer Mitarbeiter konnte plötzlich keine Mails mehr ins Ausland schicken. Dafür tauchten dann im Adressfeld E-Mail-Adressen der ETC auf. Diese Vorfälle häufen sich.“ Das alles, gibt Charles zu, seien natürlich keine Bewei-

se. „Wir haben nur Verdachtsmomente. Aber die reichen, um vorsichtig zu werden.“ Wichtige Dinge werden deshalb nur noch von Angesicht besprochen, sensible Daten nicht mehr in einer E-Mail, sondern als Word-Attachment mit Passwort verschickt.

Amare will allerdings nicht glauben, dass die Regierung das Internet kontrolliert. „Dann hätten wir doch auch eine Zensur, oder? Haben wir aber nicht.“ Nachdenklich wirkt er trotzdem. „Ich weiß es nicht“, sagt er schließlich. Abrupt steht er auf. „Gehen wir. Ich will keine Schwierigkeiten bekommen. Wir haben uns schon zu lange unterhalten.“ ■

Beatrice Oßberger
magazin@com-online.de



Anzeige

Erotik-Kunst

Die Formen des weiblichen Körpers sind Christine Dumbskys bevorzugtes Motiv. Dennoch sieht sie die Erotik eher als Nebeneffekt: „Ein Künstler malt nicht fürs Publikum, sondern um eigene Gedanken, Gefühle zu verarbeiten. Wenn die Endprodukte dann noch gut ankommen – umso besser.“ Über mangelnden Erfolg kann sich die 31-Jährige nicht beschweren – vor allem seit sie ihre Werke im Internet präsentiert: „Mittlerweile waren schon 700.000 Besucher auf meinen Seiten.“ Wer will, kann die Bilder auch online bestellen. Dem Netz verdankt Dumbsky den Kontakt zu zahlreichen internationalen Künstlern: Der Anstoß zu einer Ausstellung in Boston kam per World Wide Web. Schlagzeilen machte Dumbsky mit spektakulären Auftritten. So entwarf sie zur Lüneburger „Salzsauparade“ sieben bunte Schweine – sie selbst und andere Models im Bodypainting-Outfit gab's gratis dazu. „Ich will gar nicht provozieren“, beteuert die Künstlerin. „Aber was für mich ganz normal ist, davon sind Leute auf der Straße schon schockiert.“

www.dumbsky.com

Auf den Hund gekommen

Vierbeinig, ledig, attraktiv sucht ... Das Internet ist eine hervorragende Pinnwand für Hunde-Kontaktanzeigen – das hat die Amerikanerin Debra Linn schon vor einiger Zeit festgestellt. Immerhin konnte sie bereits 500 Vierbeiner per Mausklick an passende Herrchen vermitteln. Furkids Rescue and Adoption nennt sich ihre virtuelle Agentur, die Vierbeiner aus Notsituationen befreit und ihnen dann ein neues Zuhause sucht. Wer sich nach einem treuen Gefährten sehnt und auf Debras Homepage surft, lernt in einer Fotogalerie zunächst alle in Frage kommenden Kandidaten kennen: Da gibt es Bobo, den heimatlosen Chihuahua oder PJ, einen Pudel-Terrier-Mix im Strubbel-Style. Auch Liebhaber von Rassehunden kommen nicht zu kurz, denn neben Promenadenmischungen werden auch echte Jack-Russell-Terrier oder Beagles zur Adoption freigegeben. Interessenten können online ein Adoptions-Formular ausfüllen. Zur Abholung des wuscheligen Lieblings muss der künftige Hundebesitzer allerdings persönlich in den USA erscheinen – und das kostet im Zweifelsfall einen Hin- und Rückflug.

www.geocities.com/furkidsrescue

Per Internet
News aus
Daum-Welt

Internet statt Lego

Wenn elf Kiddies in Mölln morgens ihren Kaba ausgetrunken haben, geht es nicht zu den Bauklötzen, sondern erst mal an den Computer. Nicht umsonst ist der Betriebskindergarten der Firma Gerland Mikroelektronik der erste Internet-Kindergarten Deutschlands: Zehn topmoderne Rechner stehen bereit, um von Kinderhänden eingeschaltet zu werden. „Eine halbe Stunde am Tag wird per Standleitung gesurft und am Rechner gespielt“, erzählt Heike Kaiser, die Leiterin des Kindergartens. „Uns ist wichtig, dass die Kinder den Umgang mit der Technik spielerisch lernen und Berührungsängste erst gar nicht aufkommen.“ Lieblingsseiten sind Geolino.de, Bindekuh.de und Disney.

www.internetkindergarten.de

Trost aus dem Netz

Jeder kann jetzt mit ihm reden – per Rechner und Internet-Zugang. „Herzlich willkommen auf meiner icons-Homepage“, begrüßt der Beinahe-Trainer der Nationalmannschaft seine immer noch treuen Anhänger. In seinem Online-Tagebuch berichtet Christoph Daum über die exorbitanten Ablössummen im US-Sport und über den Stand der Dinge in eigener Sache: etwa, dass er sich vorstellen könne, die iranische Mannschaft zu trainieren. Wer dem Abgetauchten Mut machen möchte, kann dies per E-Mail tun. „Eine Auswahl werde ich regelmäßig beantworten“, verspricht Daum.

www.icons.com/de/daum



Rechner-Fieber: Auch die Kleinsten hat es schon gepackt



Wer durchhält, gewinnt: Christoph Freundl (Mitte) holte sich die Million

Netz-Jäger mit Passion

Es ging um richtig viel Knete: Eine Million Mark standen auf dem Spiel bei der mehrwöchigen Verfolgungsjagd durch den Cyberspace, die von der Cyquest AG veranstaltet wurde. Von den anfangs 160.000 Teilnehmern blieben die meisten jedoch schon in den ersten Tagen auf der Strecke: „Nur 25.000 Leute kamen über die erste Hürde unseres Spiels“, sagt Jan Hulshoff, der Projektleiter der Jagd. „Das lag weniger am Schwierigkeitsgrad der Fragen als am mangelnden Durchhaltevermögen der Teilnehmer.“ Nicht alle ließen sich entmutigen: Christoph Freundl aus Erlangen investierte seine Vorweihnachts-Freizeit statt in den Geschenkekauf lieber in die Lösung der kniffligen Aufgaben. Und es hat sich gelohnt – im Showdown konnte sich der Informatik-Student gegen seine elf Konkurrenten durchsetzen und als Agent den mysteriösen Professor Lem befreien. Jetzt ist der 24-Jährige der erste Internet-Millionär Deutschlands.

www.cyquest.de

Anzeige

Anzeige

SPIELE-EXTRA





Ich will Action

Das Angebot an **PC-, ONLINE- UND KONSOLEN-SPIELEN** ist gigantisch. Welche Games sich lohnen, wo Sie Tests und Tricks im Internet finden und welche Hardware Sie wirklich brauchen, zeigt das com!online-Special

GEBALLTES WISSEN

S. 56

Das Web ist eine Fundgrube für Spiele-Fans: interessante Adressen zu den besten Spielen, Netzwerke für Gegner und Mitspieler

KONSOLE ODER PC?

S. 62

Spieler im ewigen Streit – wer mit welcher Hardware am besten bedient ist

SPIELEMANIA

S. 64

Großer Einkaufsführer mit Empfehlungen aus den Bereichen Action, Strategie, Sport, Rollenspiele und Flugsimulation

RASANTE RECHNER

S. 70

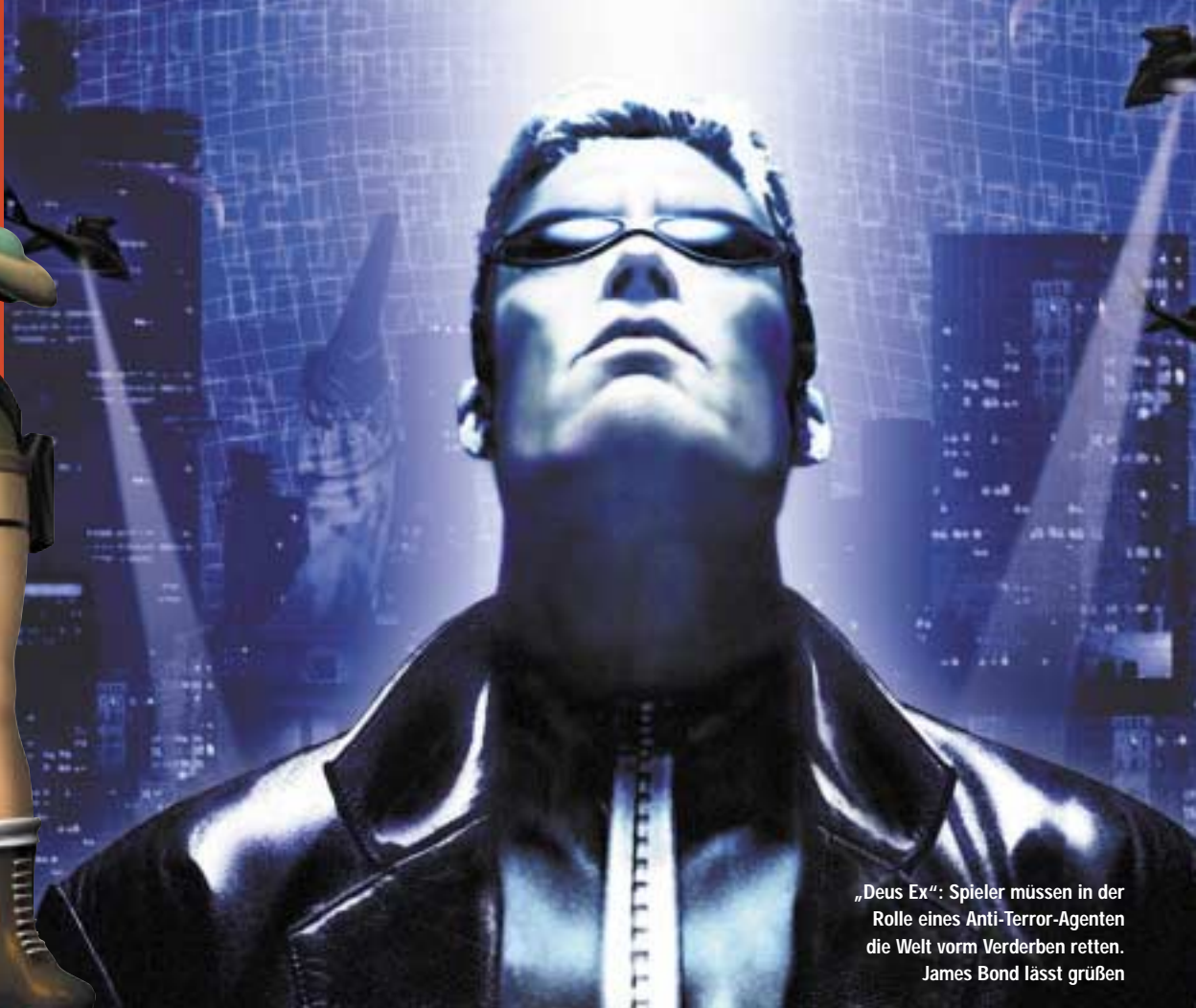
Wie Sie Ihren Computer zur ultimativen Spaßmaschine hochrüsten

KUNTERBUNTE LINKS

S. 74

Schummelcodes, Tipps & Tricks für Spieler und alle, die es noch werden wollen

Mach's noch einmal, Lara:
In „Tomb Raider – Die Chronik“
erlebt die Heldin ihre
bislang letzten Abenteuer



„Deus Ex“: Spieler müssen in der Rolle eines Anti-Terror-Agenten die Welt vorm Verderben retten. James Bond lässt grüßen

Geballtes Wissen

BALDUR'S GATE



Faszinierende Fantasy

Wer den Namen des Rollenspiels „Baldur's Gate“ in eine Suchmaschine eingibt, erhält allein bei Google 7620 deutsche Treffer – ein gewichtiges Indiz für die Beliebtheit. Und es ist nur eines von vielen Spielen

Wer weiß mehr über ein populäres Spiel als ein Fan?

Nur gut, wenn er sich dann als Hobby-Webmaster betätigt und in **NETZWERKEN** sein Wissen weitergibt

Drei Uhr nachts an einem ganz normalen Samstag. Matze hat sich gerade entschlossen, seinen Computer auszuschalten. Seit vier Uhr nachmittags hat er gearbeitet, um sein Programm zu verbessern, die neue Version ist endlich fertig. Die letzte halbe Stunde hat der Spiele-Fan damit verbracht, seine Homepage auf den neuesten Stand zu bringen (<http://finalalert.wagnerma.de>).

Matze oder Matthias Wagner, wie er in der realen Welt genannt wird, ist ein Fan der populären Strategiespiel-Reihe „Command & Conquer“. Vor einem Jahr hat er sich deshalb entschlossen, einen Editor, ein Dienstprogramm zum Bearbeiten von Daten, für sein Lieblingsspiel zu programmieren. Mit

durchschlagendem Erfolg: Heute verzeichnet seine Homepage täglich über 2000 Seitenabrufe, 500 bis 1000 Surfer laden sich sein Programm „Final Alert“ täglich herunter.

Die Nachfrage nach seinem Programm beweist, dass Matze gut programmiert – er könnte sein Geld wohl auch problemlos mit Software-Entwicklung verdienen. Dabei ist Matze alles andere als ein Einzelfall: In der Spiele-Community tummeln sich viele hoch qualifizierte Webmaster.

Was treibt Menschen dazu, einen Großteil ihrer Freizeit für ihre Website-Projekte zu opfern? Florian Auer, Webmaster von CnC Rebirth.de, weiß die simple Antwort: „Weil's Spaß macht!“ Was jedoch nicht heißt, dass

die Site-Eigner der Spiele-Community nicht professionell arbeiten: In kaum einem anderen Bereich des Internets wird mit so harten Bandagen gekämpft. Kriegerartig anmutende Konflikte zwischen zwei Web-Auftritten zum gleichen Spiel sind keine Seltenheit, gekämpft wird um jeden Besucher.

Der Spieleindustrie kann das nur recht sein. Schließlich sind Fan-Seiten eine kostenlose Werbepattform, über die sich Werbevideos oder Spiel-Informationen ideal verbreiten lassen. Jan Brockmann, Community-Manager bei EA, dem größten Spiele-Publisher der Welt: „Die professionelle Betreuung von Spiele-Communities ist unser Finger am Puls der Spieler. Hier erfahren wir ungefiltert die Meinung unserer wichtigsten und treuesten Anwender, die wiederum Einfluss auf weitere Spieler haben.“ Allerdings, so Brockmann weiter, wolle man nur unterstützen, keinesfalls beeinflussen, „es sei denn, es handelt sich um grobe Fehldarstellungen“. Die Firmen erreichen über Internet-Seiten nicht nur den durchschnittlichen Spieler, sondern vor allem auch Hardcore-Gamer. Die kommen regelmäßig auf die Fansites, um sich in Sachen Strategien und Kniffe auf dem neuesten Stand zu halten.

Diese Vielspieler sind nicht nur Besucher, sondern oft auch Gründer der Fanseiten – wie Matze. Typischerweise beginnt ein Fan-Projekt mit einem Entschlossenen, der im Alleingang eine erste Seite zu seinem Lieblingsspiel ins Netz stellt. Zeigt der Gamer Webmaster-Talent und ist sein Lieblingsspiel gerade populär, stellt sich der Erfolg schnell in Form wachsender Besucherzahlen ein. Das wiederum motiviert andere Spieler, dem Webmaster ihre Hilfe anzubieten. So wird das Projekt größer – ein Effekt, der sich in der Spiele-Community überall beobachten lässt. Dabei ist das Wort „Community“ im wahrsten Sinne des Wortes zu verstehen: Gemeinschaft. Nicht nur das Webmaster-Team arbeitet kreativ an den Seiten mit, sondern auch die Besucher: Konstruktive Kritik via E-Mail ist die Regel, längere Texte für die Untersektionen der Seite sind keine Ausnahmen.

Natürlich gibt es auch die Online-Magazine als Anlaufstelle für eher normale Spieler (mehr dazu auf Seite 74: „Kunterbunte Links“). Dort werden Spiele getestet, der Gamer wird mit täglich aktualisierten News versorgt. Um aber an die Freaks der Szene heranzukommen, haben fast alle Online-Magazine ein Netzwerk um sich herum aufgebaut, das ausschließlich aus Fan-Seiten besteht. Solche Netzwerk-Programme haben einige Vorteile für teilnehmende Webmaster wie Matze: Sie bekommen schnellere Server,

Webpace und unbegrenzten Datentransfer kostenlos. Beim Verkauf von Bannerwerbung treten die Netzwerke nach außen hin als Einheit auf – und die Teilnehmer werden an den entstehenden Einnahmen beteiligt. Eine sehr gut besuchte Seite zu einem populären Spiel kann pro Monat durchaus mal vierstelligen Beträge abwerfen. Um in ein solches Netzwerk aufgenommen zu werden, muss ein Kandidat aber zwei elementare Voraussetzungen erfüllen: Der Inhalt seiner Seite muss im legalen Bereich bleiben, und die Website muss professionell betrieben werden.

In den letzten Monaten hat sich die Zahl der Netzwerke so vermehrt, dass selbst Insider langsam den Überblick verlieren. Zudem variieren die Konditionen zwischen den Anbietern erheblich, und die einzelnen Netzwerke ändern relativ häufig ihre Verträge.





Wer sich als angehender Webmaster also für ein Netzwerk entscheidet, sollte zum einen auf die Kündigungsfristen achten, zum anderen darauf bestehen, dass alles, was ihm telefonisch oder per Mail zugesichert wird,

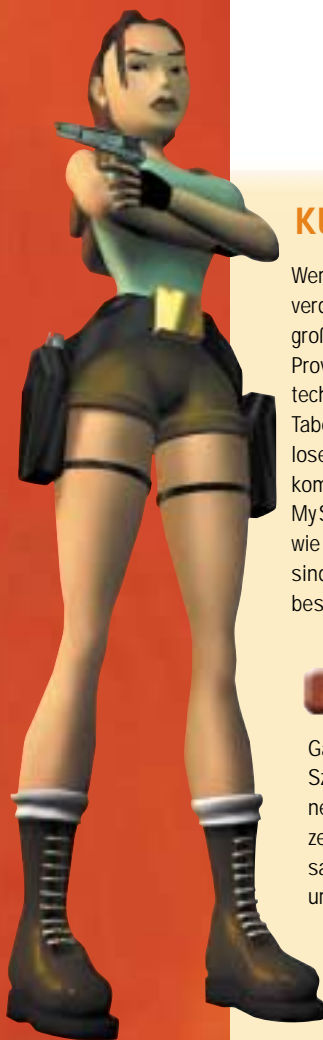
Der Erfolg einer Fan-Site wie „Final Alert“:
2000 PAGE IMPRESSIONS TÄGLICH

auch tatsächlich im Vertrag steht. Auch scheuen sich viele Anbieter, eine feste Vergütung im Vertrag festzuschreiben. Trotzdem gilt vor allem: Vor den Erfolg haben die Götter den Spaß gesetzt. Wer nicht mit Leib und Seele Fan seines Spiels ist, wird mit der Seite dazu keinen Erfolg haben. ►

Markus Grezlen
freizeit@com-online.de

VERGLEICH DER WICHTIGSTEN GAMER-NETZWERKE

				
Web-Adresse	www.gamesmania.de	www.krawall.de	www.gamesweb.com	www.4players.de
Tausender-Kontakt-Preis (TKP)	fest: max. 7,50 Mark Beteiligung: bis zu 50 Prozent	Beteiligung: bis zu 15 Prozent. Bei großen Seiten verhandelbar	variabel, richtet sich nach Site-Größe; maximal 25 Schweizer Franken	Beteiligung: maximal 25 Prozent
Vertragslaufzeit	unbegrenzt	unbegrenzt	unbegrenzt	sechs Monate
Kündigungsfrist	zwei Monate	keine	bei eigener Domain ein Monat, bei GW.com-Domain eine Woche	drei Monate vor Vertragsende
Promotion	Link von Startseite/Portal, Erwähnung in Newslettern, News mit Link zu Seite bei Gameticker.de; Erwähnung in passenden News und Artikeln	Link von der Hauptseite, Vorstellung bei der Netzwerk-Übersichtsseite	Link von der Startseite und anderen Netzwerk-Seiten; Erwähnung in News und Artikeln	Link von Startseite und Counterstrike.de; eventuell gefeatured bei Freenet.de
Perl/CGI	ja	ja	ja	ja
PHP	ja	ja	ja	ja
My SQL	ja	ja	ja	ja
SSI	ja	ja	ja	ja
de-Domain	für große Seiten	für große Seiten	ja	ja
Speicherplatz	unbegrenzt	500 MByte, bei Bedarf mehr	begrenzt durch Server-Festplatten	unbegrenzt
Datentransfer	unbegrenzt	unbegrenzt	1 Terabyte/Tag	unbegrenzt
Techn. Support	durchschnittliche Antwortzeit: fünf Stunden, 24-Stunden-Erreichbarkeit	durchschnittliche Antwortzeit: eine Stunde	Antwortzeit: weniger als zwei Stunden; Erreichbarkeit bis 3 Uhr nachts, auch an Wochenenden	Antwortzeit: wenige Stunden, allerdings nur werktags zwischen 9 und 19 Uhr
Kontakt	hosting@gamesmania.de	hosting@krawall.de	fansite@gamesweb.com	hosting@4players.de



KURZ & KNAPP: NETZWERK-INFOS

Wer mit seiner Spieleseite ein wenig Geld verdienen will, der muss sich an eines der großen Netzwerke wenden. Neben festen Provisionen für Banner-Werbung sind die technischen Leistungen interessant (siehe Tabellen-Vergleich Seite 57): Eine kostenlose de-Domain ist beinahe überall zu bekommen. Datenbankmodule wie Perl oder MySQL sowie serverseitige Scriptsprachen wie PHP und SSI („Server-Side Includes“) sind auch nirgendwo ein Problem. Wer besonderen Wert auf den Support legt,

der ist bei Gamesweb gut aufgehoben. Spekuliert man dagegen auf ein regelmäßiges Einkommen und Hilfe dabei, die Seite noch bekannter zu machen, ist man bei Gamesmania richtig: Dort sorgt der feste Tausender-Kontakt-Preis für eine vergleichsweise gute Planungssicherheit.

GAMESMANIA.DE

Gamesmania gehört zu den ältesten und größten Netzwerken in der deutschen Szene. Der besondere Vorteil ist, dass Webmaster mit festen Einnahmen rechnen können. Der Support ist nach Aussagen von Spielesite-Webmastern ausgezeichnet. Noch besser ist die lange Liste an Möglichkeiten, durch die interessante Websites promotet werden. Die Idee der Spielenetzwerke wurde ursprünglich von Gamesmania aus den USA nach Deutschland gebracht.

GAMEZ.DE

Gamez, nach eigenen Angaben das größte Spielenetzwerk im deutschsprachigen Bereich, fehlt in der Vergleichstabelle auf Seite 57. Grund: Bis Redaktionsschluss gelang es nicht, ein konkretes Bezahlungsmodell zu erhalten. Ziemlich lausig ist nach Angaben von bei Gamez gehosteten Webmastern die Promotion: Zwar werden alle Netzwerk-Seiten von der gut besuchten Hauptseite verlinkt – die Liste ist jedoch so lang, dass die einzelnen Seiten geradezu untergehen.

GAMESWEB.COM

Die Stärke von Gamesweb: der Support. Wer hier einmal nicht weiter weiß, bekommt in der Regel nach zwei Stunden eine E-Mail-Antwort. Erreichbar ist der Support von 8.30 Uhr morgens bis 3 Uhr nachts. Die Bezahlung nach TKP variiert.

GAMERS.DE

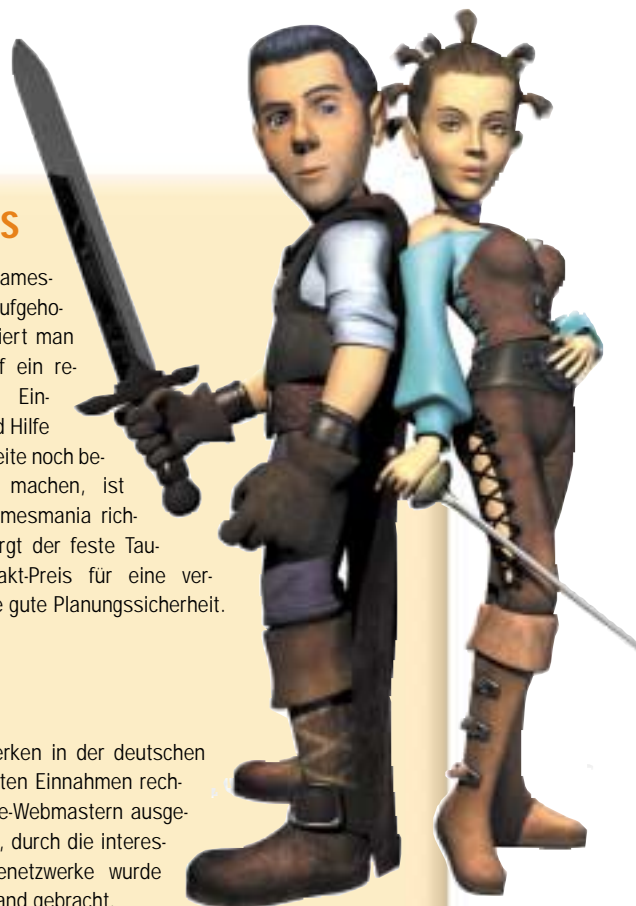
Gamers bietet Site-Webmastern ein grundsolides Angebot: Keine wirklichen Kritikpunkte, aber Herausragendes wird man dort auch nicht finden. Der Tausender-Kontakt-Preis ist variabel und richtet sich stets nach der Site-Größe.

4PLAYERS.DE

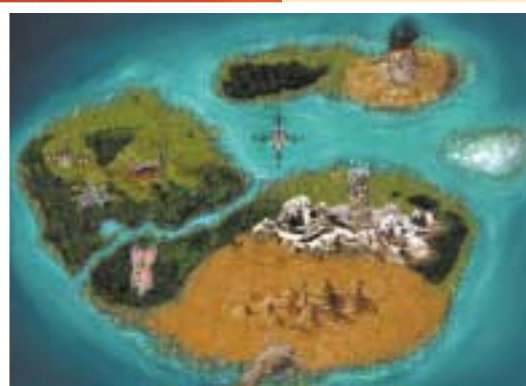
4Players ist relativ neu am Markt. Trotzdem sind die Konditionen attraktiv: Ab 150.000 Seitenabrufen pro Monat gibt's eine Beteiligung von 25 Prozent im Monat. Großer Nachteil in der schnelllebigen Game-Community sind jedoch die Kündigungsfristen: Drei Monate vor der beabsichtigten Beendigung eines Vertrags muss bereits gekündigt werden.

KRAWALL.DE

Ein etabliertes Magazin im Netz. Positiv ist die Möglichkeit, die Verträge jederzeit kündigen zu können. Der TKP ist variabel: Ab 250.000 Page Impressions pro Monat wird individuell verhandelt. Übrigens ist es bei Krawall nicht üblich, Verträge mit den Fansite-Webmastern abzuschließen. Wir empfehlen, auf einer schriftlichen Fixierung der Konditionen zu bestehen.



Melvin und Talis, die Stars aus „Technomage“



Die fantastische Welt von Gothos: Hier spielt das Action-Adventure „Technomage“

Anzeige



EMPFEHLENSWERTE SPIELE-SITES

DIABLO 2 WATCHTOWER

Der Watchtower informiert kompetent über Diablo 2. Es gibt ein Forum, in dem neue Strategien und optimale Gegenstandskombinationen diskutiert werden. Diese Seite arbeitet übrigens mit www.gilden-web.de zusammen, wo man eine umfangreiche Liste von Diablo-2-Clans und -Gilden finden kann.

<http://diablo2.gamesweb.com>

RED ALERT 2

Tägliche News über den aktuellen Strategie-Megaseller „Command & Conquer: Red Alert 2“ (gehostet von Gamesmania). Highlights sind die bebilderte Komplettlösung und das aktuelle Strategien-Archiv. Die Site www.cncboard.de, ein Forum nur für C&C-Spieler, sollte besuchen, wer Kontakt zur Community sucht. www.redalert2.de

ELITESTATION

Hier dreht sich alles um das „Star Trek“-Spiel „Elite Force“. Interessant sind die regelmäßigen Wettbewerbe: Neben Bargeld gibt es auch mal eine Top-Grafikkarte zu gewinnen. www.elitestation.de

COUNTER STRIKE

„Counter Strike“ ist eine der beliebtesten Modifikationen von „Half Life (deutsche Version)“. Entsprechend professionell fällt die größte deutsche Fanseite aus: Es gibt Infos zu allem, was mit „Half Life“ zu tun hat. Wer sich fürs Online-Spielen interessiert, findet auch eine Datenbank mit Counter-Strike-Clans. www.counter-strike.de

NEED FOR SPEED

Wer noch kein Fan der Need-For-Speed-Serie ist, der wird es hier: Täglich aktualisierte News und sehr viele Zusatz-Autos zum Download begeistern jeden Gamer. Ab und zu werden Wettbewerbe veranstaltet, bei denen zum Beispiel der witzigste Screenshot prämiert wird. www.nd4spd.de

Den Porsche gecrasht? Einen neuen gibt's per Download



**Finsterer Magier
aus Diablo 2: der
Totenbeschwörer**

GTAZONE

Die beste deutsche Seite über die Grand-Theft-Auto-Serie. Besonders gut gefällt, wie hier das Erstellen neuer Levels, Scripting eingeschlossen, erklärt wird. www.gtazone.de

BALDUR'S GATE 2 STATION

Wer sich über das Rollenspiel „Baldur's Gate 2“ informieren will, der ist hier genau richtig. Es gibt ein großes Forum, in dem jeder Neuling freundlich aufgenommen wird. Ein Highlight sind die umfangreichen Inhalts-Sektionen: Dort bekommt man wirklich auf jede Frage eine Antwort. www.bg2station.de



**Aus „Elitestation“:
ein Borg auf Assimi-
lierungs-Mission**



Anzeige



Konsole oder PC?

Unter Spielern tobt ein **DIGITALER GLAUBENSKRIEG** um die richtige Plattform. com!online nennt zehn Gründe, die für den PC, und zehn Gründe, die für Konsolen sprechen

So was Blödes, damit kann man ja nur „spielen“, tönt es von der einen Seite. „Patches? Wir brauchen keine verdammt Patches!“ von der anderen. Mögen sich PC-User leidenschaftlich über die Vorzüge von Intel- oder Athlon-Prozessoren streiten, mögen Konsolen-Besitzer Glaubenskriege darüber führen, ob nun die Playstation 2 oder gar Dreamcast das beste Gerät sei – in einem sind sich die Lager einig: Die anderen haben keine Ahnung vom wahren Spielerleben.

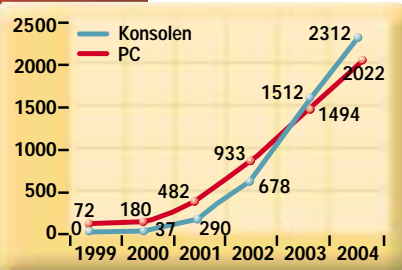
Nicht zuletzt an dieser Verbohrtheit scheitern die meisten Versuche der Entertainment-Branche, Brücken zwischen den verfeindeten Welten zu schlagen. Ein „Final Fantasy“ mit seinen jugendlichen Helden und der ungewohnten Pad-Steuerung wird von PC-Spielern mit größtem Misstrauen behandelt, während die Echtzeitstrategie des „Command & Conquer“-Spiels an der Playstation kaum Liebhaber findet.

Dabei wäre es einfach, diesen Streit mit rationalen Argumenten zu schlichten – schließlich rekrutieren sich die Spieler aus ein und derselben Zielgruppe: jung gebliebene und begeisterungsfähige Menschen, die entdeckt haben, dass ein Monitor nicht nur Texttabellen darstellen kann und ein Fernseher mehr zu bieten hat als Talkshows. Versucht man jedoch, einem PC-Spieler Kampfsportsimulation schmackhaft zu machen, setzt die scheinbar angeborene Furcht vor dem Unbekannten ein. Was nicht aus den Tiefen eines Windows-Systems stammt, kann nichts taugen. Genau das ist den Konsolenanhängern seit jeher ein Dorn im Auge: Wozu soll man sich mit einem Betriebssystem und Installationen herumschlagen, wenn man doch nur spielen möchte? ►

Markus Ziegler

magazin@com-online.de

UMSATZ PC UND KONSOLEN



Konsolen werden den PC überflügeln (Umsatz in Millionen Euro)

ZEHN GRÜNDE, DIE FÜR EINEN SPIELE-PC SPRECHEN

Der PC ist besser als die Konsole, weil ...

1 ... er nicht nur zum Spielen taugt, sondern mit ihm auch Texte verfasst, Grafiken bearbeitet sowie Videos und Musikstücke abgespielt werden können. Zudem bietet er einen komfortablen Zugang zum Internet.

2 ... er modular aufgebaut ist. Immer wieder können neue Komponenten eingebaut und die Leistung erhöht werden.

3 ... er dank seiner Aufrüstbarkeit über kurz oder lang jede Konsole schlagen wird. Auflösungen von 640 x 480 Bildpunkten sind am PC schon seit Jahren nicht mehr State of the Art.

4 ... höhere Auflösungen auch mehr Spielgenres erlauben. Echtzeitstrategie-Spiele sind auf dem unscharfen Fernseher eine echte Qual. Und wen interessieren Arcade-Racer, wenn man am PC ganze Völker verwalten kann?

5 ... es zur Not ja Emulatoren gibt. Will man also tatsächlich ein Playstation-Spiel ausprobieren, kann man das oft auch am PC tun. Und das sogar in höheren Bildauflösungen und mit verbesserten Texturen.

6 ... die Spiele viel preiswerter sind. Zudem erscheinen sie in der Regel schon nach wenigen Monaten als kostengünstige Bud-

getversionen, nach anderthalb Jahren sind sie in einer billigen Compilation enthalten.

7 ... viele Spiele mit kostenlosen Erweiterungen aufwarten. Ein Download – schon wird „Half-Life“ zu „Counter-Strike“. Außerdem gibt's keinen Ärger mit Ländercodes.

8 ... er geselliger ist. Ein geteilter Bildschirm mag für zwei Spieler noch in Ordnung gehen, doch was ist mit 16? Wer einmal Zeuge einer LAN-Party war, weiß, wie viel Spaß das macht.

9 ... selbst das Rumbasteln am eigenen Rechner noch Spaß macht. Nichts befriedigt einen echten PC-Besitzer mehr, als durch erfolgreiches Übertakten noch ein paar Megahertz herauszukitzeln.

10 ... man damit selbst im Büro einigermaßen gefahrlos spielen kann. Baut man dagegen eine PS 2 auf dem Schreibtisch auf, wird der Chef wohl misstrauisch.



ZEHN GRÜNDE, DIE FÜR EINE SPIELEKONSOLE SPRECHEN

Die Konsole ist besser als der PC, weil ...

1 ... sie um ein Vielfaches einfacher zu bedienen ist. Man kauft das Gerät, schließt es an den Fernseher oder Monitor an, und schon geht es los.

2 ... sie nicht jedes Jahr aufgerüstet werden muss und ohne Zusatz-Hardware wie Sound- oder Grafikkarten auskommt.

3 ... man keine Patches, Treiber und Installationsfiles braucht, um ein Game flüssig und fehlerfrei spielen zu können. Spielabstürze sind praktisch ausgeschlossen.

4 ... sie selbst im Zeitalter der Playstation 2 wesentlich billiger ist als der durchschnittliche PC. Hinzu kommt, dass sie nicht schon nach kurzer Zeit veraltet ist.

5 ... sie das Ego des Besitzers unangetastet lässt. Keine bohrenden Selbstzweifel („Habe ich auch die richtigen Treiber installiert? Brauche ich eine andere Soundkarte?“) – wenn ein Spiel nicht läuft, liegt die Schuld eindeutig beim Hersteller.

6 ... sie mobil macht. Man klemmt sich die Konsole unter den Arm – schon kann man den Nachmittag vor dem Großbildfernseher eines Freundes verbringen.

7 ... man dank unserer Jugendschutzgesetze erst ab 18 Jahren in Spielhallen eingelassen wird, mit Konsolen jedoch viele Arcade-Konvertierungen frei Haus erhält.

8 ... sich Konsolenspiele viel exzessiver zocken lassen als PC-Spiele. Im Extremfall (Verlust des letzten Bildschirmlebens kurz vor dem finalen Endgegner) wird das Gerät an die Wand oder aus dem Fenster geworfen (siehe auch: <ftp://ftp.dailyradar.com/movies/directhit/parta.avi>).

9 ... die Verletzungsgefahr viel geringer ist. Wer von einer fallenden PS One getroffen wird, kommt mit etwas Glück mit einigen blauen Flecken davon. Ein aus dem zweiten Stock geschleudertes Minitower hingegen verursacht bei seinem Opfer bereits ernst zu nehmende Schädelfrakturen.

10 ... auch das Spiel viel entspannter abläuft. Statt auf einem harten Bürostuhl liegt man bequem auf der Couch, guckt auf einen relativ großen Bildschirm und lässt sich von der angeschlossenen Surround-Anlage beschallen. Und das alles ohne Angst, seine Cola über die Tastatur zu kippen.





Spielemania

Es muss nicht immer Moorhuhn sein: Die Auswahl an aufwendiger gestalteten Spielen ist immens. com!online hat zusammen mit Gamesmania.de die besten **PC- UND KONSOLEN-SPIELE** ausgesucht

GENRE-VERTEILUNG



Strategie und Management-Spiele machen fast die Hälfte aller PC-Spiele auf CD aus

Die Regale der Spielehändler quellen über, die Schachteln sind groß, bunt – und definitiv zu teuer für einen Fehlkauf. Der wichtigste Punkt bei der Spiele-Auswahl: der eigene Geschmack. Wer sich nicht für Fußball interessiert, wird auch an der besten Software-Umsetzung der Rasen-Bolzerei keinen Gefallen finden. Vor allem am PC ist die Breite des Angebots überwältigend: Neben den beliebten Action- und Strategie-Spielen gibt es Wirtschafts-Simulationen, rätselbetonte Adventures, zivile und militärische Flugsimulationen, Formel-1-Rasereien, Rollenspiele und Software-Umsetzungen aller wichtigen Teamsportarten. Ein relativ

junger Trend ist die Vermischung der traditionellen Genres: Action-Adventures, Taktik-Shooter und Action-Rollenspiele verbinden Elemente mehrerer Spielgattungen. Im Folgenden stellen wir die besten Spiele aus jedem Genre vor. Außerdem empfehlen wir jeweils einen Einsteiger-Titel und ein Online-Spiel. Ein Tipp: Wer nicht immer die neuesten Spielszenen braucht, kann auch mit einer etwas älteren Lara Croft-Version in den Kampf ziehen – mit dem Vorteil, dass dieses Vergnügen dann auch noch preiswert ist. Ganz wichtig: Systemanforderungen sollten immer beachtet werden, denn ältere Computer sind oft zu langsam für neue Spiele.



Das Märchen von Lewis Carroll als Spiel weitererzählt: „Alice“, geschaffen von American McGee – zu kaufen ab März 2001

ACTION SATT

Action-Games zählen mit den Strategie-Titeln zu den beliebtesten Genre-Spielen. Sie sind schnell zu erlernen und machen auch dann Spaß, wenn man nur eine halbe Stunde in der Mittagspause spielen möchte oder zu den Einsteigern der PC-Daddelei zählt. In jedem Fall Voraussetzung für flüssigen Spielablauf: ein PC der 500-MHz-Klasse mit einer schnellen Direct-3D-Grafikkarte.

HALF LIFE / ELITE FORCE

Geradezu klassisch: der Einsteigertipp „Half Life“. Eine knisternde Atmosphäre sorgt für Spannung bei den geradlinigen Kämpfen – mit Sicherheit eines der ganz großen Action-Spiele. „Voyager Elite Force“ ist technisch moderner, was sich in besonders edler Grafik niederschlägt. Das Spiel versetzt Action-Fans ins „Star Trek“-Universum. Mit Phaser und Co. zieht man als Mitglied einer Elite-Einheit in den Kampf gegen Borgs und Klingonen.



Seven Of Nine: Mitglied der Elite-Force-Crew

UNREAL TOURNAMENT

„Unreal Tournament“ folgt einem neuen Trend des Genres: Hier erfüllt man keine Missionen, bei denen die Gegner Kanonenfutter sind und dem Spieler nur durch ihre schiere Anzahl Probleme machen, sondern man kämpft in einem tödlichen Turnier, Mann gegen Mann im Internet oder gegen computergesteuerte Gegner.



„Unreal Tournament“: Kampf Mann gegen Mann

SWAT 3

Eine neue Generation von Top-Spielen verknüpft traditionelle Schießereien mit Anleihen aus anderen Genres. „SWAT 3“ zum Beispiel legt Wert auf Taktik und Realismus, wie man es aus dem Bereich der Simulationen kennt. Als Mitglied einer SEK-Einheit der Polizei von Los Angeles beendet man Geiselnahmen, kümmert sich um Banküberfälle und führt gefährliche Festnahmen durch. Das Besondere: Blindes Drauflosballern führt nicht zum Erfolg – Kugeln können Türen durchschlagen und Unschuldige treffen.

HEAVY METAL: FAKK 2

Wachablösung auch für Lara Croft: Die Neue heißt Julie und springt bewaffnet durch die bunten Level von „Heavy Metal: FAKK 2“. Ähnlich wie „Elite Force“ ist das Spiel für Profis zu kurz – sie haben es an einem Wochenende durchgespielt.

DEUS EX

„Deus Ex“ – für viele das Spiel des Jahres – verquirlt Action, Rollenspiel und Taktik in einem faszinierenden Mix. Der Spieler muss in einem düsteren Zukunftsszenario eine komplexe Verschwörung aufklären. Die größte Stärke von „Deus Ex“ ist die enorme Handlungsfreiheit: Wer klare Problemlösungen bevorzugt, der entwickelt sich zu einem Meisterschützen. Raffinierte Taktiker setzen lieber auf Tarnung, um Alarmanlagen zu umgehen oder in Sicherheitssysteme einzudringen.



Wehrhafte Dame: Julie aus „Heavy Metal: FAKK 2“

DIE BESTEN ACTION-SPIELE

- 1 **Deus Ex** (Eidos Interactive; ca. 80 Mark)
- 2 **Unreal Tournament** (GT Interactive/Infogrames; ca. 80 Mark)
- 3 **Star Trek Voyager Elite Force** (Activision; ca. 80 Mark)
- 4 **SWAT 3 Elite Edition** (Havas Interactive; ca. 80 Mark)
- 5 **Heavy Metal FAKK 2** (Take 2 Interactive; ca. 80 Mark)

EINSTEIGER-TIPP:

Half Life Generation Pack
(Havas Interactive, deutsche Version; ca. 80 Mark)

ONLINE-TIPP:

Delta Force 2
(Novalogic/EA; ca. 50 Mark)

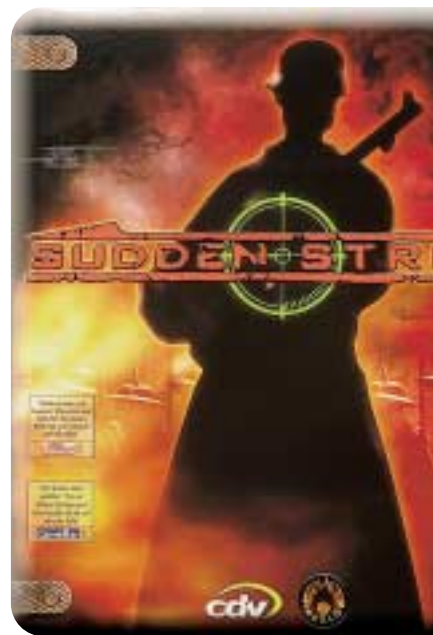


FELDHERREN GESUCHT

Versunkene Zivilisationen, Kriege, Management-Leistungen oder Landerschließung per Eisenbahn: Viele Strategien lassen sich am PC simulieren. Doch zumeist geht es in diesem Genre sehr militärisch zu.

SUDDEN STRIKE / DIE SIMS

Das herausragende Taktik-Spiel „Sudden Strike“ lässt die Schlachten des Zweiten Weltkriegs wieder aufleben – realistischer als je zuvor. Das ist politisch nicht ganz unbedenklich, macht aber trotzdem eine Menge Spaß. Online zieht man gar gegen menschliche Kontrahenten ins Gefecht. Deutlich ziviler sind „Die Sims“: Die Alltags-Simulation der Firma Electronic Arts verleiht dem Spieler die Kontrolle über den Tagesablauf vieler virtueller Menschen. Karriere, Finanzen, Beziehungen – alles steuert man selbst. „Big Brother“ und Zugucken war gestern – bei „Die Sims“ darf man mitspielen.



DIE BESTEN STRATEGIESPIELE

Sudden Strike
(CDV; ca. 80 Mark)

Die Sims
(EA; ca. 70 Mark)

Kicker Fußballmanager 2 (Heart-Line/Phenomenia; ca. 80 Mark)

Zeus
(Havas Interactive; ca. 80 Mark)

Railroad Tycoon 2
(Take 2 Interactive; ca. 50 Mark)

EINSTEIGER-TIPP:

Command & Conquer: Alarmstufe Rot
(Westwood; ca. 40 Mark)

ONLINE-TIPP:

Starcraft (Blizzard/Havas Interactive; ca. 40 Mark)



Mit der Kraft des Zeus ins antike Griechenland

KICKER FUßBALLMANAGER 2 / ZEUS

Ebenfalls sehr friedlich: der gelungene „Kicker Fußballmanager 2“. Als Chef eines Bundesliga-Teams kümmert sich der Spieler nicht nur um Tore, sondern auch um Sponsorenverträge und kräftige Lizenznahmen. Eine ganz andere Richtung schlägt „Zeus“ ein: Das historische Aufbau-spiel versetzt die Spieler ins antike Griechenland. Dort müssen sie einen möglichst mächtigen Stadtstaat aufbauen.

RAILROAD TYCOON 2

Für Budgetbewusste ist „Railroad Tycoon 2“ empfehlenswert. Der Modelleisenbahn-Ersatz am PC lässt den Spieler lukrative Streckennetze aufbauen – unter anderem in den historischen Szenarien Nordamerikas, als die ersten transkontinentalen Strecken gebaut wurden.

COMMAND & CONQUER / STARCRAFT

Einfach, schnell zu erlernen und deshalb unser Einsteiger-Tipp: „Command & Conquer: Alarmstufe Rot“ ist eines der besten Echtzeit-strategiespiele. Die „Command & Conquer“-Serie hat Strategiespiele wieder aus dem Dornröschenschlaf erweckt, doch Online-Spieler bevorzugen „Starcraft“: Ähnliches Spielprinzip, aber die Schlachten auf fernen Planeten machen einfach mehr Spaß.



FLIEGER, GRÜSS MIR DIE SONNE

Ob Kampfpilot oder ziviler Flugkapitän – realistische Simulationen haben klare Startvoraussetzungen: Akkurat berechnete Fahrzeugbewegungen und detailreiche Grafik verlangen einen 600-Megahertz-Prozessor, 128 Megabyte Arbeitsspeicher und eine 3D-Grafikkarte.

JANE'S F/A-18 / SU-27 FLANKER 2.0

Militärpiloten sind bei „Jane's F/A-18“ an der besten Adresse: Als Pilot des Navy-Jagdbombers erlebt man furiose Einsätze und Trägerlandungen. Spieler mit Vorliebe für exotische Hardware sollten zu „Su-27 Flanker 2.0“ greifen und den russischen Vorzeige-Jäger fliegen.

WARBIRDS

Wer seine Künste mit anderen messen will, tut dies am besten mit einer reinen Online-Simulation. Zu den anspruchsvollsten zählt „Warbirds“ (Flugzeuge des Zweiten Weltkriegs), das über den deutschen Server von Netplayer (www.netplayer.de) läuft.

FLY! 2000 / FLIGHT SIMULATOR

Keine Lust auf Bomben und Raketen? Dann ist „Fly! 2000“ das richtige Spiel. Die zivile Flugsimulation ahmt die Verkehrsfliegerei etwas hübscher und realistischer nach als der erfolgreiche „Flight Simulator 2000“ von Microsoft.



DIE BESTEN SIMULATIONEN

- 1 **Jane's F/A-18**
(Jane's/EA; ca. 80 Mark)
- 2 **Su-27 Flanker 2.0**
(SSI; ca. 80 Mark)
- 3 **Enemy Engaged Comanche Vs. Hokum** (Empire; ca. 80 Mark)
- 4 **Fly! 2000**
(Take 2 Interactive; ca. 80 Mark)
- 5 **B-17** (Hasbro Interactive/Infogrames; ca. 80 Mark)

EINSTEIGER-TIPP:

Jane's US Air Force
(Jane's/EA; ca. 70 Mark)

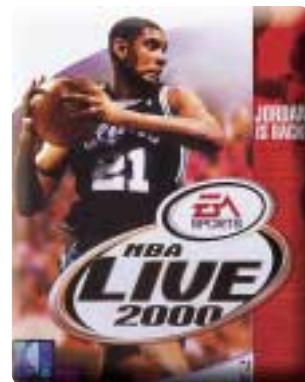
ONLINE-TIPP:

Warbirds
(IEN; kostenlos)



SESSELSPORTLERS LIEBLING

Sport am PC ist zwar nicht so gesund wie in der Realität, macht aber ebenso viel Spaß. Fast alle Sportarten sind längst in Software umgesetzt. Einziger Haken: Es gibt kaum Innovationen.



Basketball: Schwitzen am PC

NHL 2001 / NBA LIVE 2001 / FIFA 2001

Das beste Angebot ist von Electronic Arts Sports – zumindest bei Mannschaftssport: „NHL 2001“ (Eishockey), „NBA Live 2001“ (Basketball), „FIFA 2001“ (Fußball) und das exotische „NFL 2001“ (American Football) – alle glänzen mit solider Steuerung und edler Grafik.

GRAND PRIX 3 / F1 2000

Nur beim Motorsport muss Electronic Arts (EA) den Ball abgeben: Die derzeit beste Formel-1-Simulation ist Microprose's „Grand Prix 3“. Wer damit aber Spaß haben will, der muss viele Übungsstunden investieren. Der Lohn: eine verflucht realistische Abbildung der Formel 1 und eine akkurate Simulation des Fahrverhaltens. Der EA-Konkurrent „F1 2000“ ist lange nicht so ausgereift.

NFS PORSCHE / MOTOCROSS MADNESS

Weniger Realismus, mehr Spaß – in „Need for Speed Porsche“ jagt der Spieler mit Zuffenhausener Nobelkarossen über die Piste. Zweirad-Fans kommen bei „Motocross Madness 2“ auf ihre Kosten: Die spaßige Querfeldein-Raserei macht vor allem im Mehrspielermodus Laune.

DIE BESTEN SPORTSPIELE

- 1 **NHL 2001**
(EA Sports; ca. 80 Mark)
- 2 **FIFA 2001**
(EA Sports; ca. 80 Mark)
- 3 **Grand Prix 3**
(Hasbro Interactive; ca. 80 Mark)
- 4 **Motocross Madness 2**
(Microsoft; ca. 70 Mark)
- 5 **Colin McRae Rally 2.0**
(Codemasters; ca. 80 Mark)

EINSTEIGER-TIPP:

Need for Speed Porsche
(EA; ca. 70 Mark)

ONLINE-TIPP:

NHL 2001
(EA Sports; ca. 80 Mark)

ADVENTURES UND ROLLENSPIELE

- 1 **Diablo 2** (Blizzard/Havas Interactive; ca. 80 Mark)
- 2 **Escape from Monkey Island**
(Lucas Arts/EA; ca. 80 Mark)
- 3 **Baldur's Gate 2**
(Hasbro Interactive; ca. 80 Mark)
- 4 **Vampire – Die Maskerade**
(Activision; ca. 80 Mark)
- 5 **Cold Blood**
(Ubi Soft; ca. 70 Mark)

EINSTEIGER-TIPP:

The Curse of Monkey Island
(Lucas Arts/EA; ca. 80 Mark)

ONLINE-TIPP:

Everquest
(Verant/Ubi Soft; ca. 80 Mark)

ZEIT DER ABENTEUER

Fremde Welten erkunden, knackige Rätsel lösen: Im Genre der Adventures und Rollenspiele stehen individuelle Spielfiguren und vielschichtige Aufgaben an erster Stelle.

DIABLO 2 / BALDUR'S GATE 2

Wer actionreiche Rollenspiele mag, wird um „Diablo 2“ nicht herumkommen – der Titel zählt zu den erfolgreichsten der letzten Monate. „Baldur's Gate 2“ zeigt sich klassischer – mit komplexeren Regeln und sehr langer Spieldauer.

COLD BLOOD / FLUCHT VON MONKEY ISLAND

„Cold Blood“ ist ein originelles Adventure in einem Agenten-Szenario à la James Bond. Einsteigern ins Genre ist „The Curse of Monkey Island“ zu empfehlen, der Vorgänger des aktuellen „Flucht von Monkey Island“ – das witzige Piraten-szenario ist ein Garant für Lachattacken.

EVERQUEST

Wer Zeit hat, der sollte sich „Everquest“ und eine Flatrate zu-legen: In einer riesigen virtuellen Welt lebt, kämpft und arbeitet man mit Tausenden weiteren Spielern aus der ganzen Welt.



NACHSCHUB FÜR KONSOLEROS

Im Vergleich zum PC ist das Spiele-Angebot bei Konsolen wie Dreamcast oder Playstation etwas anders sortiert: Hier dominieren Renn- und Sportspiele, Action-Titel, Jump & Run-Games sowie Kampfspiele.

DREAMCAST, DIE TRAUMSCHLEUDER

Gute Rennspiele sind auf Segas Dreamcast keine Seltenheit – „Metropolis Street Racer“ jedoch zählt mit überzeugendem Spielspaß und edler Grafik zu den besten. Hier darf man durch die akkurat nachgebildeten Straßen von San Francisco, London und Tokio brausen. Wer sich lieber gruselt, der sollte zu „Resident Evil Code Veronica“ greifen, einem Horror-Action-Adventure der Extraklasse. Frontmann der Jump & Runs auf der Dreamcast ist „Rayman“: Der knuddelig-sympathische Titelheld springt und hüpfert im zweiten Teil der Reihe durch schicke 3D-Welten. Die Dreamcast bietet aber auch Spiele, die sonst keiner hat: Dazu gehören das erstaunliche „Shenmue“, ein Spiel, das sich mit seinen vielen Funktionalitäten realen Lebensabläufen unglaublich annähert, und das wohlgestylte Dance-Adventure „Space Channel 5“.



Mehr als 200 Millionen Mark hat die japanische Firma Sega in die Entwicklung von „Shenmue“ gesteckt

DIE BESTEN RENNspiele

- 1 Metropolis Street Racer (Sega; ca. 100 Mark)
- 2 Ferrari F355 Challenge (Sega; ca. 100 Mark)
- 3 Formula One World Grand Prix (Sega; ca. 100 Mark)

DIE BESTEN ACTION-SPIELE

- 1 Shenmue (Sega; ca. 100 Mark)
- 2 Resident Evil Code Veronica (Eidos; ca. 100 Mark)
- 3 Soul Calibur (Sega; ca. 100 Mark)

DIE BESTEN SPORTspiele

- 1 Virtua Tennis (Sega; ca. 100 Mark)
- 2 NBA 2K (Sega; ca. 100 Mark)
- 3 NHL 2K (Sega; ca. 100 Mark)

MUNTERMACHER PLAYSTATION

Da die Firma Electronic Arts die Dreamcast bislang standhaft boykottiert, bleiben die Sport-Umsetzungen von EA Sports den Playstation-Besitzern vorbehalten. Aktueller Referenztitel ist hier die rasante Eishockey-Simulation „NHL 2001“. Auch kann man mit den Basketball-Recken von „NBA Live 2001“ nicht viel falsch machen – selten waren Spieler schöner animiert. Aber auch abseits der Sporthallen hat die Playstation ein reichhaltiges Software-Angebot: „Metal Gear Solid 2“ begeistert Freunde spannender Action-Taktik, während Rennspiel-Fans sich „Colin McRae Rallye 2.0“ nicht entgehen lassen sollten. Alle, die Gruselgeschichten und Sciencefiction mögen, werden viel Spaß mit „Parasite Eve 2“ haben. Wer dagegen eine faszinierende Fantasy-Geschichte mit vielen Kämpfen sucht, der wird „Vagrant Story“ lieben.

Für die nagelneue Playstation 2 dagegen ist die Spieleauswahl noch etwas dünn. Gut beraten ist man jedenfalls mit dem Autorennen „Ridge Racer V“, dem Prügelspiel „Tekken Tag Tournament“ und den Sportspielen „FIFA 2001“ und „NHL 2001“ und „SSX Snowboarding“ – einem Snowboard-Rennen vor gigantischen Bergkulissen. Motto: Je größer der TV-Bildschirm, desto besser.



Auf der Playstation ein Renner: „Tony Hawks Pro Skater 2“

DIE BESTEN SPORTspiele

- 1 Tony Hawks Pro Skater 2 (Activision; ca. 90 Mark)
- 2 ISS Pro Evolution (Konami; ca. 90 Mark)
- 3 FIFA 2001 (EA; ca. 90 Mark)

DIE BESTEN TITEL

- 1 Metal Gear Solid 2 (Konami; ca. 80 Mark)
- 2 Parasite Eve 2 (Square; ca. 80 Mark)
- 3 Vagrant Story (Square; ca. 80 Mark)

DIE BESTEN RENNspiele

- 1 Colin McRae Rallye 2.0 (Codemasters; ca. 80 Mark)
- 2 Toca World Touring Cars (Codemasters; ca. 80 Mark)
- 3 Ridge Racer 5 (Sony; 120 Mark)



Der digitale Schumi braucht einen schnellen Prozessor

Rasante Rechner

Ohne guten Computer kein digitales Rasen. com!online zeigt, wie der **PC GETUNT** werden kann: mit den besten Prozessoren und Grafikkarten, den passenden Soundkarten und Boxen, dem richtigen Zubehör

PROZESSOREN

NAME	TAKTUNG	PREIS	BESONDERHEITEN
AMD Thunderbird	1,1 Gigahertz Taktfrequenz	650 Mark	spezieller Befehlssatz (3D-Now) für Multimedia-Anwendungen und Spiele
Intel Pentium 3	1 Gigahertz	1365 Mark	bessere Rechenleistung als die Konkurrenz, aber teuer

Die Installation dauert und dauert, dann ruckelt auch noch das Bild, selbst der Sound klingt verzerrt – so macht das Spielen keinen Spaß. Kein Wunder, dass Spiele die treibende Kraft der Hardware-Evolution sind. Ohne sie bräuhete niemand eine Grafikkarte mit 64 Megabyte Speicher oder einen Prozessor jenseits der Ein-Gigahertz-Taktfrequenzmarke. Aber:

Die Visionen der Entwickler kennen keine Grenzen, ebenso der daraus resultierende Hardware-Hunger. Aktuelle Spiele mit komplexen dreidimensionalen Architektu-

ren wollen auf einem PC, der vergangenes Jahr vielleicht noch up to date war, nicht mehr optimal laufen. Der optimale Rechenknecht eines Spielers giert nach einem leistungsfähigen Hauptspeicher (128 Megabyte RAM sollten es mindestens sein), einer blitzschnellen Grafikkarte und einer hochgetakteten CPU (Central Processing Unit). Freilich wird es oft der eigene Geldbeutel sein, der die obere Grenze für den bestmöglichen Spiele-PC vorgibt.

Bei den Prozessoren fällt die Auswahl leicht: Eine möglichst hohe Taktfrequenz, zu günstigen Preisen – das ist die Wunschvorstellung. In beiden Punkten spielt die Herstellerfirma AMD den Konkurrenten

Intel an die Wand. Während AMDs Thunderbird mit 1,1 Gigahertz bereits für 650 Mark zu haben ist, muss man für eine vergleichbare Intel-Leistung mehr als den doppelten Betrag auf den Tresen legen. Unser Tipp: Mit einem AMD-Prozessor treibt man die Spiele auf dem heimischen PC zu Höchstleistungen und schont gleichzeitig den Geldbeutel. Selbst wenn sich ein Spielefan zur Beschleunigung seines PCs ein neues Motherboard anschafft, kommt er meist noch billiger weg als mit einem ähnlich starken Intel-Prozessor.

Grafikkarten gibt es viele – die eigentlich zu erwartende Produktvielfalt ist jedoch eine Schimäre. Bei genauerer Betrachtung reduziert sich das Angebot auf vier Grafikprozessor-Fabrikate. Die zwei wichtigsten Kriterien: Geschwindigkeit beim Bildaufbau und Kantenglättung. Die meisten Grafikkarten haben den Geforce-2-Chip von Nvidia auf der Platine, arbeiten zuverlässig und schnell.

Nur die ATI-Radeon-Karte kann in puncto Geschwindigkeit ansatzweise mitziehen. Beide Chips verfügen über die zukunftsweisende Transform-and-Lighting-Einheit (T&L), die die Grafikqualität entscheidend verbessert – leider wird dieses feine Stück Hardware bislang nur von wenigen Spielen unterstützt. 3Dfx Voodoo 5 5500 wiederum kann zwar bei der Geschwindigkeit nicht mithalten, glänzt dafür aber mit hervorragender Kantenglättung. Dank dieser Technik

sehen selbst ältere Spiele fast wieder zeitgemäß aus – keine schlechte Leistung. Mit der Karte Vivid! versucht die Firma Videologic, erneut auf dem PC-Sektor Fuß zu fassen. Das Leistungsspektrum reicht an das der abgespeckten Geforce-2-Karten heran. Auch der Preis stimmt: Bereits für 350 Mark ist die solide Grafikkarte zu haben.

Ein Spiel ohne den richtigen Sound ist nur der halbe Spaß. Eine gute Soundkarte und vernünftige Boxen sind ein Muss – Musik, Explosionen und Stimmen sollten nicht nur aus 20-Mark-Tchibo-Stereo-Lautsprechern scheppern. Hier nur zwei Tipps in Gestalt von Bundle- ▶



GRAFIKKARTEN

NAME	GRAFIK-CHIP	PREIS	BEWERTUNG
Hercules 3D Prophet II Ultra	Nvidia Geforce 2 Ultra	1400 Mark	Zukunftssichere „Transform & Lighting“-Technik, die schnellste Karte im Vergleich
Leadtek Winfast Geforce 2 Pro	Nvidia Geforce 2 Pro	1100 Mark	Zweitschnellste Karte im Test, für Profis
ATI Radeon 64 MB DDR Vivo	ATI Radeon	850 Mark	Sehr schnelle Grafikkarte mit T & L-Einheit, Video-Ein- und -Ausgang und Multimedia-Features. Das Multitalent ist seinen Preis wert
Creative 3D Blaster Geforce 2 GTS	Nvidia Geforce 2	650 bis 800 Mark	Die gängigste Lösung: immer noch sehr schnell und bezahlbar
Hercules Hercules 3D Prophet II GTS			
Elsa Gladiac GTS 2			
3Dfx Voodoo 5 5500	2 x 3Dfx VSA-100	500 Mark	Nicht ganz so schnell wie die Konkurrenz, dafür macht die Voodoo 5 dank Kantenglättung das beste Bild. Der Chip beherrscht Grafikspielereien wie Motion Blur oder Tiefenunschärfe, die derzeit aber von keinem Spiel genutzt werden. Eine kleinere Version der Karte (Voodoo 4 4500) mit nur einem Grafikchip gibt's für 400 Mark
Typhoon Matrix II MX	Nvidia Geforce 2 MX	350 Mark	Langsamer als Geforce 2 Ultra, dafür wesentlich kostengünstiger. Sehr gute Geschwindigkeit bei 3D-Spielen
Elsa Gladiac MX			
Videologic Vivid!	STM Kyro (Power VR 3)	350 Mark	Eine weitere Alternative zu den Geforce-Karten mit nicht ganz so glänzender Performance. Der Vorgänger des Grafikchips verrichtet seinen Dienst in Segas Dreamcast-Konsole





SOUNDKARTEN

NAME	PREIS	BESONDERHEITEN
Videologic Sonic Fury	230 Mark	Die beste Soundkarte für Gamer
Soundblaster Live! Player	200 Mark	Seit Generationen der Standard im Markt der Soundkarten

LAUTSPRECHER-SETS

NAME	PREIS	BESONDERHEITEN
Creative Playworks 3500 (Cambridge Soundworks)	800 Mark	Diese Boxen sind vor allem für satten Spielesound ausgelegt
Videologic Digi Theatre DTS	1300 Mark	Fast wie im Kino: auch für DVDs hervorragend geeignet



Paketen: Kombiniert mit dem Playworks-3500-Soundsystem garantiert die Creative-Labs-Soundkarte Soundblaster Live! Player eine ganz feine Akustik. Die Spiele profitieren von der Soundblaster-EAX-Surround-Schnittstelle, die mittlerweile von den meisten aktuellen Games unterstützt wird. Und: Speziell für den Betrieb am PC ist Videologics

Digi-Theatre-Set auch mit der Soundkarte Sonic Fury für günstige 650 Mark erhältlich. Zwar fehlt in diesem Paket der AC3-Decoder, doch beim Betrachten von DVD-Spielfilmen auf dem PC begeistert das Boxenset auch ohne ihn.

Spiele wollen natürlich auch gesteuert werden. Immer alles unter Kontrolle hat der Spieler mit den Joysticks und Lenkrädern von Microsoft. Das ausge-

zeichnete Modell Precision Pro 2 genügt höchsten Ansprüchen: Schubkontrolle, Twistfunktion, Coolie-Hat und acht Feuerknöpfe lassen sich dank der mitgelieferten Sidewinder-Software beliebig belegen. Angeschlossen wird der Joystick über den be-

Schöner
die Spiele
nie klingen ...

quemen USB-Bus, eine Gameport-Version für die Soundkarte gibt es allerdings nicht mehr. Das Force-Feedback-Lenkrad von Microsoft ist nach wie vor das Beste auf dem Markt, auch wenn es optisch etwas trist daherkommt. Dank Schnellverschluss und ausgezeichneter Force-Feedback-Effekte ist es die erste Wahl für Rennspielfans.

Konsolenbesitzer dagegen müssen sich meist mit der einmal gekauften Ausstattung zufrieden geben. Im Gegensatz zum PC können sie ihre Geräte nicht aufrüsten, um Spiele optimal genießen zu können. Selbst die vom Hersteller beigelegten Controller sind meist auch die besten. Lediglich beim Zubehör bleiben Variationsmöglichkeiten – daher nur ein Lenkrad-Tipp: Mit den Ferrari-Racing-Wheels der Firma Thrustmaster rast es sich nochmal so gut. ■

Andreas Ulrich, Max Magenauer
freizeit@com-online.de

JOYSTICK

NAME	PREIS	BEWERTUNG
Microsoft Sidewinder Precision Pro 2	100 Mark	USB-Joystick mit allen Funktionen, die sich der Spieler wünscht. Lediglich der große Hebel an der Schubkontrolle ist etwas zu groß ausgefallen
Microsoft Sidewinder FF Wheel	250 Mark	Ausgezeichnete Force-Feedback-Effekte. Dank Schnellverschluss sekundenschnell am Schreibtisch montiert



Ferrari-Lenkräder machen das Wohnzimmer zum Formel-1-Ring

LENKRÄDER

NAME	SYSTEM	PREIS	BEWERTUNG
Thrustmaster 360 Modena Racing Wheel	Sony Playstation 1 und 2	140 Mark	Ein echter Formel-1-Schaltknüppel, gute Pedale, sehr gute Force-Feedback-Effekte. Ganz klar das beste Lenkrad für Playstation-Spieler
Thrustmaster Dreamcast Racing Wheel	Sega Dreamcast	120 Mark	Nicht ganz so gut wie der große Bruder, aber das beste Lenkrad für die Sega-Konsole



Anzeige



Kopfballstark dank
Cheats: Szene aus
„Euro 2000“

Kunterbunte Links

Spieleseiten im Web geben Tipps, verraten Tricks und greifen die neuesten Gerüchte auf. com!online und Gamesmania.de haben die **WICHTIGSTEN SEITEN** herausgepickt und bewertet

DIRTY LITTLE HELPER



www.dlh.net – die Cheat-Datenbank

Guter Rat ist billig: Wer bei Computerspielen häufig an schwierigen Levels verzweifelt und beim Ballern immer den Kürzeren zieht, der bekommt hier kostenlos Hex- und Debug-Cheats, Level-Codes, Editoren und Patches – zu mehr als 1600 Spielen.

Jede Woche neue Anfragen von Seiten, die in den Presseverteiler aufgenommen werden wollen. Inzwischen haben wir mehrere hundert Adressen“, stöhnt Jochen Färber, PR-Manager beim Spiele-Publisher Take 2. Diese Sorge teilt er mit vielen Kollegen, denn neue Spiele-Websites entstehen fast wöchentlich.

Die Spreu vom Weizen zu trennen ist schwieriger geworden. Viele von Schülern gestaltete Sites sehen inzwischen genauso schick aus wie professionelle Angebote, und nicht jeder, der sich „Head of Communications“ nennt, ist schon volljährig. Trotzdem beobachten die Spielefirmen den Markt, denn auch die heute großen Seiten haben einmal klein angefangen.

Mittlerweile sind die Web-Auftritte von Gamesmania, Gameszone und Gamespot feste Instanzen in der Spielewelt. Sie zählen täglich Zehntausende von Besuchern und bieten ein Komplettangebot, von dem die Online-Ableger der etablierten Printme-

dien nur träumen können. „Gamestar“ und „PC Games“, mit rund 300.000 verkauften Exemplaren pro Monat auch Spitzenreiter am Kiosk, leisten sich aufwendige Websites, die jedoch nur schwerpunktmäßig Artikel fürs Web aufbereiten: oft stark gekürzt und nur als Schnupperangebot zu verstehen. Für Fans der Printmagazine lohnen sich die Seiten www.gamestar.de und www.pcgames.de allemal, denn in den Foren wird über die aktuelle Ausgabe diskutiert. Die News sind meist gut, die optische Präsentation sowieso, und nicht selten treffen Spieler und Leser ihren Lieblingsredakteur auch online wieder.

Wer sich ernsthaft informieren will oder stets die neuesten Demo-Downloads zum kostenlosen Antesten aktueller PC-Spiele sucht, ist bei den großen „Online only“-Magazinen besser aufgehoben. Die bieten eine Komplettberichterstattung, tagesaktuell. Jede der Sites hat dabei ihre eigene Linie: Gamespot.de als Teil des ZD-Net ist gegen-

über seinen Lesern fast genauso förmlich wie die seriösen Fachauftritte. Gamesmania, das seit kurzem zum Addcom-Portal gehört, hat sich den frecheren Ton bewahrt und kommt schneller auf den Punkt. Wer sich weniger gut mit Computerspielen auskennt, ist bei Gameszone und den zum selben Verbund gehörenden Konsolenmagazinen „Dzone“ und „PSGamer“ besser aufgehoben: Hier wird weniger Grundwissen vorausgesetzt und mehr erklärt. Wer allerdings schnell informiert sein will, der wird sich an den langen Texten stören. Bei allen diesen Seiten kann man jedoch sicher sein, dass die Informationen und Recherchen mit dem Niveau der gedruckten Spielhefte mithalten können und sich deutlich von dem unterscheiden, was die vielen hundert Hobbymagazine bieten.

Die meisten der genannten Magazine werden einmal täglich aktualisiert – für echte News-Junkies ist das schon lange nicht mehr genug. Gamers.de bringt deshalb Nachrichten aus der Spieleszene fast rund um die Uhr. Was sich auch immer in der PC-Spielewelt tut – kurze Zeit später findet man es dort. Ähnlich sieht auch Games-ticker.de aus: Nachrichten aus den USA sind dort oft noch eine Ecke schneller online, da bis spät in die Nacht aktualisiert wird.

Weit oben in der Gunst vieler Spieler rangieren die Websites, die sich auf schnelle Tipps

und kleine Lösungen spezialisiert haben – die Cheats. Das sind Schummelcodes, deren Eingabe es einem Spieler unter anderem erlaubt, sich zusätzliches Geld oder Waffen zu beschaffen, die ihn manchmal aber auch ganze Levels überspringen lassen.

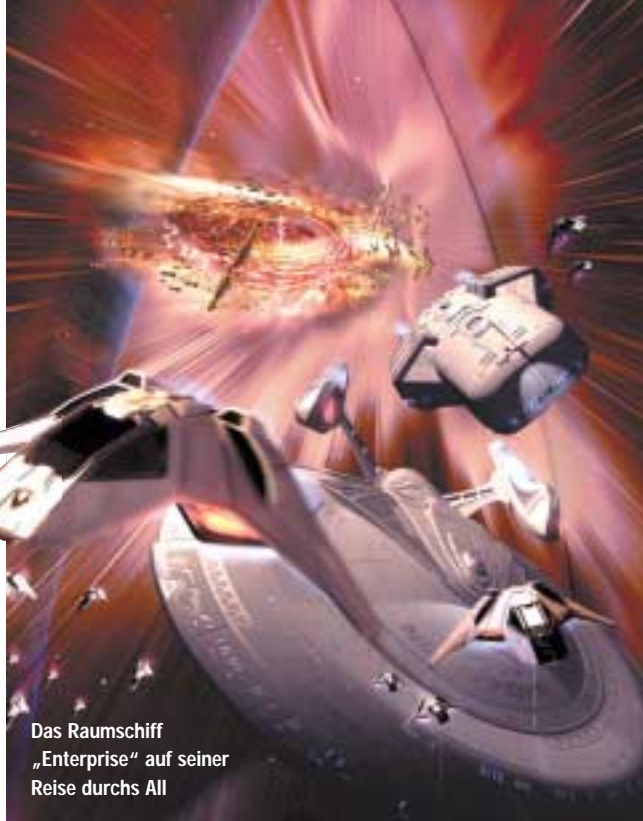
Kein Wunder, dass Kids, die manchmal vor unlösbaren Rätseln stehen, ihre digitale Lebenskraft aufgebraucht oder alle Patronen verschossen haben, gern darauf zurückgreifen.

Sehr interessant ist das Konzept von Cheat.de: Es werden keine eigenen Inhalte angeboten, dafür aber eine Zusammenstellung aller relevanten Links. Auch wenn das Spiel noch so exotisch oder selten ist – Cheat.de findet mit Sicherheit die Lösung. Ziemlich genau dieselben Funktionen bietet auch Cheatmania.de, angereichert mit eigenen Inhalten. Diese Cheat-Suchmaschinen führen den Hilfe suchenden Spieler oft am schnellsten zu dem, was er braucht.

Wer nicht immer auf eine Reise durchs Netz geschickt werden will, ist bei den traditionsreichen Seiten Mogelpower.de, Dlh.net und Spielewiese.de gut aufgehoben – alle sehr aktuell und mit hochwertigen Inhalten. Ganz knapp



Bordkanonen leer? Mit den richtigen Cheats kann nachgeladen werden



Das Raumschiff
„Enterprise“ auf seiner
Reise durchs All

nicht in unsere Top 5 geschafft hat es Spielertips.de: Das ist zwar eine hervorragende Adresse für Cheats, aber Komplettlösungen fehlen leider.

Wer der englischen Sprache mächtig ist, dem seien noch einige Seiten ans Herz gelegt: Gamespot.com und IGN.com sind die führenden Spielemagazine in Amerika, Gamespot.co.uk ist verhältnismäßig frech, Dailyradar.com überrascht mit schrägen Themen, Voodooextreme.com und Bluesnews.com waren und sind die Vorreiter aller Newsseiten im Spielesbereich. ►

Georg Mayer
freizeit@com-online.de



DIE INTERESSANTESTEN LINKS FÜR GAMER

NEWS-SEITEN

	1 Gamers.de	2 Gamez.de	3 Gamesticker.de	4 Krawall.de	5 Gamesource.de
Systeme	PC	PC	alle	PC	alle
Design	■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■
Aktualität	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■
Besonderheiten	die erste große deutsche Newsseite – auch heute noch Maßstab für die Konkurrenz; großer Teil über Professional Gaming	charmant improvisiert: Die Seite versucht erst gar nicht, professionell zu wirken; gute Inhalte	wer abends surft, findet hier News, die bei anderen erst am Folgetag kommen; einzige Newsseite, die alle Systeme abdeckt	ebenso freakig wie Gamez.de und immer mit einem coolen Spruch – leider sind nicht alle News wirklich interessant	sieht aus wie ein Hobbyprojekt, hat aber Konsolen-News im Programm – das ist noch selten und verdient ein Extralob

TIPPS & LÖSUNGEN

	1 Cheatz.de	2 Cheatmania.de	3 Mogelpower.de	4 DLH.net	5 Spielewiese.de
Design	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■	■
Systeme	alle	alle	alle	alle	PC (Konsolen im Aufbau)
Cheats	ja	ja	ja	ja	ja
Komplettlösungen	ja	ja	ja	ja	ja
Suchfunktion	ja	ja	ja	ja	nein
Aktualität	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■
Umfang	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■
Kommentar	keine eigenen Inhalte, lediglich Verweise auf andere Seiten – das aber perfekt	einige eigene Tipps und Lösungen, doch der Schwerpunkt liegt auch hier auf der Suchfunktion	eine der alteingesessenen Tipps & Tricks-Seiten mit angenehmer Navigation, vielen netten Features; viele Lösungen sind online nicht lesbar und müssen heruntergeladen werden	aus einem alten DOS-Tool entstanden; heute eine der populärsten Spieleseiten überhaupt, die auch Updates für eine Offline-Datenbank anbietet	das Urgestein unter den Tipps & Tricks-Seiten ist auch heute noch eine hervorragende Adresse für Lösungen; großes Archiv

PC-MAGAZINE

	1 Gamesmania.de	2 Gameszone.de	3 Gamespot.de	4 Gamesweb.ch	5 4Players.de
Design	■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■
Aktualität	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■
Archiv	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■	■ ■	■ ■
Umfang	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■ ■
Interaktivität	■ ■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■ ■
Kommentar	kurze Texte, viele Sonderaktionen, Chats mit Szenegrößen, riesiges Archiv	viele aktuelle Tests, leider kaum interaktive Elemente, altbackenes Design	solide, sehr umfangreiche, aber steife Tests; wird seltener aktualisiert	gute Diskussionsforen und gefälliges Design	Newcomer-Seite – bislang nur teilweise aktuell

PLAYSTATION-MAGAZINE

	1 PSGamer.de	2 Gamesmania.de	3 Gamesweb.ch	4 PZone.de	5 Gamespot.de
Design	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■
Aktualität	■ ■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■
Archiv	■ ■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■
Umfang	■ ■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■
Interaktivität	■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■
Kommentar	neu im Geschäft, aber genauso umfangreich und kompetent wie die Schwester magazine Gameszone und Dzone	die Playstation-Abteilung fristete anfangs ein Schattendasein, daher ist das Archiv lückenhaft; die neuen Beiträge sind kompetent und unterhaltsam	rundum solides Magazin für Playstation-Fans	viele News, interessante Specials, aber leider keine komplette Berichterstattung über neue Spiele	die Konsolen-Rubrik bei Gamespot ist dem PC-Teil ebenbürtig; Diskussionsforen, Poll und Lesermeinungen fehlen leider

DREAMCAST-MAGAZINE

	1 Dzone.de	2 Sega-Zone.de	3 Gamesmania.de	4 Gamespot.de	5 4Players.de
Design	■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■
Aktualität	■ ■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■
Archiv	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■	■ ■
Umfang	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■	■ ■	■ ■
Interaktivität	■ ■	■ ■ ■	■ ■ ■	■ ■	■ ■ ■
Kommentar	hier bleiben keine Wünsche offen – Dzone ist das Eldorado für Dreamcast-Fans	hier sind Freaks am Werk – hinter dem handgestrickten Design verstecken sich viel Kompetenz und ein großes Archiv	schneller auf den Punkt – das ist auch hier das Motto, die lange vernachlässigte Dreamcast-Rubrik bei Gamesmania holt auf	zu Dreamcast findet man überraschend viel – wenn man es denn findet. Auf der Startseite sind nur PC-Artikel zu sehen	Dreamcast-Magazine im Netz sind rar, daher schafft 4Players.de trotz mäßigem Design und wenigen Inhalten den Sprung in die Top 5

■ ■ ■ ■ ■ sehr gut ■ ■ ■ ■ gut ■ ■ ■ befriedigend ■ ■ geht so ■ mangelhaft

Anzeige

GELD



Geld vom Finanzamt

Jedes Jahr schenken die Bürger dem Fiskus Milliarden Mark. Das muss nicht sein. **STEUER-PROGRAMME** führen durch den Paragraphen-Dschungel. com!online hat sechs getestet

Der Countdown läuft. Spätestens am 31. Mai 2001 ist die Frist zu Ende – dann muss die Steuererklärung 2000 im Briefkasten des Finanzamtes liegen. Genügend Zeit, sollte man meinen. Dennoch werden auch in diesem Jahr wieder viele Steuerzahler ihre Erklärung erst auf den letzten Drücker erledigen. Zu abschreckend wirken auf den Laien die kaum zu meisternden 2600 Paragraphen und Richtlinien im deutschen Steuerdschungel und die Formulare des Fiskus. Der Papierkrieg nervt jedes Jahr aufs Neue.

Clevere Steuerzahler setzen ihren PC ein, um aus dem Kampf um Prozente, Paragraphen und Pauschalen als Gewinner hervorzugehen. Schließlich steht viel Geld auf dem Spiel. Nach Angaben des Finanzministeriums Nordrhein-Westfalen verschenken Steuerzahler, die ihre Steuererklärung falsch ausfüllen oder überhaupt nicht abgeben, durchschnittlich 1500 Mark pro Jahr. Software für den Einkommensteuer-Jahresausgleich hilft nicht nur beim richtigen Beantworten der Formulare, sondern gibt auch viele Steuerspar-Tipps für den Einzelfall.

Das Steuersparpotenzial ist groß: Absetzen lassen sich beruflich bedingte Telefongespräche und Reisen ebenso wie Kontogebühren und Beiträge zu Berufsverbänden. Arbeitsmittel wie Computer oder der neue Schreibtisch für das Büro können steuerlich über mehrere Jahre geltend gemacht werden. Auch Fahrten zur Arbeit bringen Geld vom Fiskus zurück, und selbst ein beruflich bedingter Umzug und Bewerbungskosten erkennt das Finanzamt als steuermindernd an. Heilauenthalte können helfen, die Lohnsteuern zu drücken, wenn sie die Wiederherstellung der Arbeitskraft fördern. Und auch Aktien- ►

Wer sich nicht in Paragraphen und Prozenten verirren will, dem helfen PC-Programme und das Web

ÜBERBLICK

- PC-Software unterstützt beim Erstellen der Steuererklärung
- Der Test zeigt: Alle Programme rechnen richtig. Unterschiede gibt es beim Bedienkomfort
- Die Steuererklärung der Zukunft wird online eingereicht. Erste Ansätze funktionieren bereits

anteile, die vor Ablauf der Spekulationsfrist mit Verlust verkauft werden, können – auch wenn das nur ein geringer Trost ist – zumindest noch die Steuerlast verringern.

So weit das Feld der steuerlich ansetzbaren Kosten, so vielfältig ist das Bild bei den elektronischen Steuer-Helfern: Rund ein Dutzend Programme konkurrieren inzwischen um die Käufer. Doch nicht jede Software eignet sich für jeden Steuerzahler.

SECHS PC-PROGRAMME IM TEST: STEUERERKLÄRUNG LEICHT GEMACHT

com!online hat sich deshalb auf dem Markt umgesehen und sechs Programme in der Preisklasse zwischen 19,95 Mark und 88 Mark getestet: Wiso Sparbuch, Quicksteuer 2001 Deluxe, Taxman und Tax 2001 Professional, Steuertipps-PC und den Fuji Mag-netics Steuermanager.

Jedes der sechs Programme berechnet einen Musterfall, den wir von einem Steuer-laien eingeben ließen. Zu Grunde gelegt wurden die Daten einer Familie mit zwei Kindern und einem Gesamt-Jahreseinkommen aus nicht selbstständiger Arbeit in Höhe von 127.000 Mark. Die Einkommensteuer-Abgaben drückt der Familienvater über Ausgaben für sein Arbeitszimmer, einen Internet-Anschluss, Telefonkosten, Fachbücher, Unfall-

kosten, Kontoführungsgebühren, Spenden und Bewerbungen. Die Familie hat die für sie günstige Steuerklasse III/V gewählt. Sie bewohnt ein eigenes Haus und kann Kosten dafür abschreiben. Ebenso macht sie Kosten für ein weiteres, vermietetes Haus geltend, wie Wasser und Strom und die Renovierung des Hauses. Außerdem ist die Familie durch den Heilaufenthalt der asthmakranken Tochter belastet. Eine monatliche Unterstützung der Mutter wird als außergewöhnliche Belastung angegeben.

Zur Kontrolle der errechneten Steuerersparnis beauftragten wir die Datev in Nürnberg – eine führende Genossenschaft für die steuerberatenden Berufe –, diesen Musterfall ebenfalls durchzurechnen. Das Ergebnis wurde mit denen der PC-Programme verglichen.

Alle Programme errechneten eine Rückzahlung in Höhe von knapp 4000 Mark. In einigen Fällen allerdings erst im zweiten Anlauf, nachdem Eingabefehler vom Anwender erkannt und korrigiert worden waren. Die Datev ermittelte dasselbe Ergebnis. In puncto genaues Rechnen konnten somit alle Programme überzeugen.

Als Fazit bei der Eingabe gilt: Trotz der Programmhilfen muss sich der Steuerlaie bei allen Programmen sehr konzentrieren, um keine Fehler zu machen. Gerade Anfänger benötigen oft einige Stunden. Daher ein Tipp: Am besten die erforderlichen Belege sortieren und bereits im Lauf des Jahres in einen Belegassistenten eingeben. Dieser ist Bestandteil der meisten Steuerprogramme.

Die elektronischen Helfer nehmen dem Anwender nicht nur komplizierte Berechnungen ab, sondern bieten auch professionelle Steuertipps. Wie im Vorjahr hat Lex-

ware seine Programme Quicksteuer 2001 Deluxe und Taxman mit den Steuerratgebern Konz beziehungsweise mit dem Fachbuch Christopher/Geiß bestückt. Auch Wiso und Tax 2001 Professional von Buhl Data Services und die Steuertipps PC der Akademischen Arbeitsgemeinschaft Mannheim haben komfortabel präsentierte Tipps in ihren Programmen.



„Die papierlose vollelektronische Steuererklärung bis wird 2001 realisiert“

Roland Krebs,
Finanzamt München

Die Programmoberflächen haben sich nur wenig geändert. Lediglich Quicksteuer 2001 Deluxe vom Anbieter Lexware wartet jetzt mit einer völlig neu überarbeiteten Oberfläche auf. Es arbeitet jedoch im Hintergrund mit dem gleichen Pro- ►

AUSWIRKUNGEN DER STEUERREFORM IM JAHR 2001

Jahres- gehalt in Mark	STEUERKLASSE I			STEUERKLASSE III/V			STEUERKLASSE III/V		
	Singles			Verheiratete ohne Kinder			Verheiratete mit zwei Kindern		
	Lohnsteuer 2000 in Mark	Steuerersparnis 2001 in Mark	In Prozent	Lohnsteuer 2000 in Mark	Steuerersparnis 2001 in Mark	In Prozent	Lohnsteuer 2000 in Mark	Steuerersparnis 2001 in Mark	In Prozent
20.000	99	99	100	0	0	0	0	0	0
30.000	2498	416	16,65	0	0	0	0	0	0
40.000	5753	595	10,34	652	314	48,15	652	314	48,15
50.000	8994	782	8,69	2730	530	19,41	2730	530	19,41
60.000	12.537	953	7,6	5585	847	15,16	5294	734	13,86
70.000	16.343	1104	6,75	8843	1011	11,43	8569	1095	12,77
80.000	20.431	1236	6,04	12.111	1226	10,12	11.893	1212	10,19
90.000	24.801	1352	5,45	15.327	1418	9,25	15.098	1404	9,29
100.000	29.451	1446	3,89	18.648	1599	8,57	18.409	1586	8,61
120.000	39.628	1647	4,15	25.791	1937	7,5	25.531	1925	7,53
140.000	50.377	2173	4,3	33.458	2236	6,68	33.179	2226	6,7
160.000	61.128	2701	4,41	41.687	2496	5,9	41.387	2487	6,0
180.000	71.907	3229	4,49	50.482	2722	5,39	50.161	2714	5,41
200.000	82.657	3756	4,5	59.840	2912	4,86	59.499	2905	4,88

Anzeige



STEUER-SOFTWARE IM VERGLEICH: FÜR JEDEN ANWENDERTYP DAS RICHTIGE HELFER-PROGRAMM

PLATZ/PROGRAMM	1. WISO SPARBUCH	2. TAXMAN 2000	2. QUICKSTEUER 2001 DELUXE	3. TAX 2001 PROFESSIONAL
Anbieter	Buhl Data Services	Lexware	Lexware	Buhl Data Services
PC-Voraussetzungen				
Prozessor	Pentium 200 MHz	Pentium 90 oder höher	Pentium 90 oder höher	Pentium 133
Betriebssystem	Windows ab 95/Linux	Windows ab 95	Windows ab 95	Windows ab 95
Speicher, Festplatte	16 bis 64 MByte, 65 MByte	16 MByte/60 MByte	16 bis 32 MByte/60 MByte	16 MByte/70 MByte
max. Punktzahl	Punkte	Punkte	Punkte	Punkte
Online-Funktion	15	12	12	12
Web-Adresse	www.buhl.de	www.lexware.de	www.lexware.de	www.buhl-data.de
Web-Service	2 Online-Updates, News, Steuertipps	2 Online-Update, Steuertipps	2 Software aktualisieren, Steuertipps	2 ja, Online-Update
Multimedia-Elemente	2 ja	2 ja, Videothek mit Steuertipps	2 ja, Video am Anfang der Abfragen	2 ja, Guided Tour
Online-Steuererklärung	3 ja	3 nein	0 nein	0 nein
Tipps im Web/Musterbriefe	3 ja/ja	3 ja/ja	3 ja/ja	3 ja/ja
Elektronische Steuererklärung (Elster)	5 ja (inklusive Rückübermittlung vom Finanzamt)	5 ja	5 ja	5 ja
Bedienung	17	17	17	16
Intuitive Bedienung	3 einfach für Laien und Profis	3 ja, einfach für Laien und Profis	3 ja, neue Oberfläche, einfach für Laien und Profis	3 ja, einfach für Laien und für Steuerprofis
Navigation und Optik	3 Optik klar	3 einfache Navigation, Optik okay	3 einfach, Formular einblenden parallel	3 ja, Navigation über Icons gut, schlichte Optik
Experten-Modus	3 ja	3 ja	3 ja	3 ja
Interview-Form	3 ja, als Multimedia-Interview	3 ja, als Icon, Pulldown	3 ja, vor jedem Kapitel	3 ja
Zwischenstand-Anzeige	1 Steuertacho	1 ja, Steuerbarometer	1 ja, Steuerbarometer	1 ja, Steuerlotse
Notizzettel-Funktion	1 ja, im Menü Markieren	1 ja, als Icon	1 ja	1 ja, Icon
Daten-Import	3 ja	3 ja	3 ja	3 ja
Druckfunktion	8	8	8	8
Original/Formular	8 ja/ja	8 ja/ja	8 ja/ja	8 ja/ja
Ausstattung (Module)	16	16	16	15
Brutto-Netto-Rechner	1 ja	1 ja	1 ja	1 ja
Beleg-Assistent für 2001	1	1 ja	1 ja	1 ja
Steuerplaner für 2001	1 ja	1 ja	1 ja, Menü Extras	1 ja
Lohnsteuer-Freibetrag	0,5 ja	0,5 ja	0,5 ja	0,5 ja
Einnahme-Überschuss	0,5 ja	0,5 ja	0,5 ja	0,5 ja
Reisekosten-, Gewerbesteuer, Umsatzsteuer	1,5 ja	1,5 ja	1,5 ja	1,5 ja
Plausibilitätsprüfung	4 ja	4 ja	4 ja	4 ja
Besonderheiten	1 Wahl der Steuerklasse	1 Belegvorverarbeitung	1 Steuerstrategie (Grafik)	1 Steuerklassenwahl
Sonstige Rechner	0,5 Steuerberater-Gebühren, Eigenheimzulage	0,5 Buchhalter, AfA-Tabelle	0,5 Taschenrechnerfunktion	0,5 Taschenrechner
Verständlichkeit	5 einfach für Profis und Laien	5 sehr einfach	5 einfach für Steuerprofis	5 okay für Laien, vor allem für geübtere User gedacht
Versionen und Preise	4	4	4	4
Standard-Version/Update online verfügbar	4 79,90 Mark, Abo 54,90 Mark/ja	3 78 Mark, Abo 58 Mark/nein	3 Abo 59 Mark, 69,90 Mark/nein	3 49,90 Mark, Abo 44,90 Mark/nein
Disketten/CD-ROM	0 2 CD-ROMs und Handbuch	1 1 CD-ROM, Handbuch	1 1 CD-ROM, Handbuch	1 1 CD-ROM, Handbuch
Punkte gesamt Musterfall¹⁾	40	40	40	40
Test-Ergebnis (Mark)	20 3943,62 Mark	20 3943,62 Mark	20 3943,62 Mark	20 3943,62 Mark
Abweichung vom Datev-Ergebnis 3943,62 Mark	20 0 Mark	20 0 Mark	20 0 Mark	20 0 Mark
Gesamtpunktzahl für alle Kriterien	100	97	97	95
Fazit/Unsere Empfehlung	Spitzenreiter in puncto Komfort und Bedienbarkeit, für Steuerprofis und Laien gut geeignet	Für Steuerlaien und Profis sehr gut geeignet, konzipiert für kompliziertere Steuerfälle	Für Steuerlaien und Profis geeignet, für komplizierte Steuerfälle	Für Steuerlaien und besonders für Profis und komplizierte Steuerfälle geeignet

¹⁾Details zum Musterfall sind unter www.com-online.de zu finden

4. STEUERTIPPS PC	5. STEUERMANAGER
Akademische Arbeitsgemeinschaft Mannheim	Fuji Magnetics, Homedata
486 bis Pentium	Pentium
Windows ab 3.0	Windows ab 95
16 MByte/20 bis 60 MByte	16 bis 32 MByte/60 MByte
Punkte	Punkte
10	5
www.steuertipp-pc.de	www.homedata.de
ja, Online-Update, Steuertipps	ja
nein	nein
nein	nein
ja/ja	ja/ja
ja	nein
15	8
einfach zu bedienen, roter Faden	geht so
ja, einfach mit Navigator, Eingabe ungewohnt	geht so
ja	ja
bedingt, als Tipps zur Eingabe-Maske	am Anfang, für Steuerlaien ungeeignet
ja, Online-Info	nein
ja, Icon Büroklammer	ja
ja	nein
7	8
ja/ja (nach Druckertyp)	ja/ja
14,5	7,5
nein	nein
ja	nein
ja	nein
ja	nein
ja	nein
keine Reisekosten, Rest ja	nein
ja	ja
roter Faden, Buch online	Online-Handbuch
Taschenrechner, Steuertabellen	Taschenrechner
einfach für Profis und Laien	geht so, für Steuerlaien nicht geeignet
4	2,5
88 Mark, Abo 39 Mark/nein	19,90 Mark/nein
1 CD-ROM, Handbuch	1 CD-ROM
40	40
3943,62 Mark	3943,62 Mark
0 Mark	0 Mark
20	20
90,5	71
Für Steuerlaien und Fortgeschrittene und komplizierte Steuerfälle geeignet	Nicht für komplizierte Steuerfälle und Selbstständige geeignet

gramm wie Taxman. Auf Wunsch wird die bisherige Menü-Oberfläche per Mausclick angezeigt.

Wiso Sparbuch und die Programme Quicksteuer 2001 Deluxe und Taxman haben ihre Programme mit Zusatz-Features aufgestockt: Selbstständige mit Gewerbe, die umsatzsteuerpflichtig sind, finden eigene Module für die Gewerbe- und Umsatzsteuer in diesen Programmen.

Testsieger wurde das Wiso Sparbuch. Das Programm überzeugt mit komfortablen Features sowie Online-Funktionen. Die aus der ZDF-Serie Wiso bekannten Gesichter Günter D. Alt und Michael Opoczynski führen auch Steuerlaien gut durch die schwierige Materie. Gegenüber dem Vorjahr ist das „Feedback“ verbessert worden. Nach jedem Kapitel wird der User jetzt auf mögliche Fehler hingewiesen. Zudem bietet das Programm Hilfethemen und Module für 630-Mark-Jobs, Gewerbe- und Umsatzsteuer.

Gut gelöst ist auch die Integration der elektronischen Steuererklärung Elster. Sogar die Rückübermittlung der Daten vom Finanzamt auf den PC ist möglich.

Den entscheidenden Vorsprung gegenüber den Konkurrenten erzielte Wiso aber durch einen bislang einzigartigen Service: Statt sich das Programm zu kaufen, kann sich der Anwender auf einer Web-Seite einloggen und die Berechnung dort vornehmen. Bislang gab es dieses Angebot nur für Studenten und Berufsanfänger. Zwar kostet der Service 20 Mark – ein Betrag, für den auch schon einfach gestrickte Offline-Programme erhältlich sind. Das Geld muss aber erst gezahlt werden, wenn die Erklärung online ans Finanzamt geschickt wird.

Den Platz zwei hat com!online an Quicksteuer 2001 Deluxe und Taxman vergeben. Quicksteuer 2001 Deluxe, erstmals seit der Kooperation mit der Firma Intuit von der Haufe-Verlag-Tochter Lexware programmiert, glänzt mit einer neuen Oberfläche. Auf das bisherige Design kann nach Bedarf umgeschaltet werden. Mit Kurzinterviews, dem Quicklotsen, Videos und dem ständig

sichtbaren Hilfesystem ist das Programm für Laien ebenso wie für Profis gut geeignet. Wenn alle Eingaben stimmen, lobt Quicksteuer Deluxe 2001 am Ende jedes Kapitels: „Perfekt, Sie haben alles richtig gemacht.“

Allerdings reichen die Online-Funktionen nicht an die des Wiso Sparbuchs 2001 heran.

Taxman 2000 besitzt ein neues Feature: das Kurzinterview zur einfacheren Eingabe. In diesem Modus wird der Laie mit gezielten Fragen durch den Steuerdschängel geführt. Zusätzliche Orientierung bietet der Taxman-Baum: ein grafisches Werkzeug, das die benötigten Untermenüs übersichtlich anzeigt und das den direkten Sprung zu jedem Eingabefeld der Steuererklärung erlaubt. Profis können auf den Expertenmodus umsteigen.

Tax 2001 Professional eignet sich eher für den Steuerprofi. Eine Guided-Tour erläutert

die Programmbedienung. Zusätzlich hat Tax 2001 Professional ein Modul für die günstigste Steuerklasse eingebaut. Abzüge gab es im Test für das Fehlen multimedialer Elemente. Die Tipps, Kniffe und Suchfunktionen sind jedoch komfortabel.

Steuertipps-PC wurde in den vergangenen Jahren nur direkt vom Hersteller Aka-



„Jahr für Jahr verschenken die Steuerpflichtigen Milliarden an Vater Staat. PC-Programme helfen, das zu verhindern“

Michael Jäger,
Bund der Steuerzahler in München

Dialoge und Prüfroutinen machen's leicht:

„SIE HABEN ALLES RICHTIG GEMACHT“

demische Arbeitsgemeinschaft Mannheim vertrieben. In diesem Jahr ist das Programm erstmals auch im Handel erhältlich. Ein roter Faden hilft dem Anwender komfortabel, alle Steuerklippen zu umschiffen. Ein Man-ko: Im Modellfall musste der Ertragsanteil aus der Rente für die von der Familie unterstützten Mutter umständlich von Hand ausgerechnet werden. Ein weiterer Mangel: Im Test ließ sich die Steuererklärung auf einem gängigen Hewlett-Packard-Drucker nicht ausdrucken.

Der Fuji Magnetics Steuermanager ist mit 19,95 Mark das billigste Programm im Test. Dafür muss der Käufer auch mit ►

Anzeige



einigen Abstrichen rechnen. Die Installation klappte erst beim zweiten Mal, ein Handbuch ist nur im Programm verfügbar. Zusatzmodule für Umsatz- und Gewerbesteuer fehlen. Auf multimediale Elemente und die Anbindung an Elster hat der Hersteller ebenfalls verzichtet.

Eine Alternative zu einem Billig-Produkt wie Fuji Magnetics sind Light-Versionen der Profiprodukte aus den großen Software-Häusern: Lexware und Buhl Data bieten jeweils abgespeckte Varianten ihrer Vollprogramme an: Quicksteuer 2001 beziehungsweise Tax 2000 Standard. Sie verzichten weitgehend auf Multimedia-Elemente, bieten aber zu einem Preis von

30 Mark das Steuer-Know-how der renommierten Hersteller.

Schon seit 1999 besteht die Möglichkeit, die am PC erstellte Steuererklärung gleich auf digitalem Weg an das Finanzamt zu übermitteln. Das Programm der Oberfinanzdirektion München für die elektronische Steuererklärung, genannt Elster, überprüft, ob die Steuer-Erklärung plausibel ist, und verschickt sie dann via Internet an die Finanzbehörde.

Akzeptiert wird das Elster-Verfahren zwar inzwischen von allen Finanzämtern, aber

STEUER-SPAR-POSTEN

Machen Sie bei Ihrer Steuererklärung möglichst viele der folgenden Ausgaben geltend – sie mindern Ihre Steuerlast

■ Sonderausgaben

Zum Beispiel Aufwendungen für Unfall- und Lebensversicherungen, Spenden und Weiterbildung

■ Außergewöhnliche Belastungen

Kosten, die unvorhergesehen auftauchen, wie Unterhalt für eine bedürftige Person, die Geburt eines Kindes oder Heilkosten bei Krankheiten, die nicht von der Kasse bezahlt werden

■ Werbungskosten

Alle Ausgaben, die es ermöglichen sollen, den Beruf weiter auszuüben. Dazu zählen Kosten für Bewerbungen, Umzüge bei Arbeitsplatzwechsel für die Fahrten zur Arbeitsstätte

■ AfA

Anteilige Abschreibungen für Anschaffungen wie Büromöbel, Autos, Mobiltelefone, Faxgeräte, Drucker und Scanner. Sie sind steuerlich absetzbar

■ Private Veräußerungsgewinne

Zum Beispiel aus Aktiengeschäften. Verluste aus solchen Spekulationen lassen sich gegen Gewinne aufrechnen oder ins nächste Jahr übertragen

links

Tipps und Kniffe im Web für die Steuererklärung 2000/2001

■ www.ftor.de/steuerthek

Steuertipps erster Güte und Schritt-für-Schritt-Anleitung zum Ausfüllen der Steuerformulare

■ www.fm.nrw.de

Steuertipps vom Finanzministerium Nordrhein-Westfalen

■ www.jurathek.de/kai/steuertipps/2000

Steuertipps und Berechnung des Nettolohns mit den Nebenkosten

■ www.steuernetz.de

Tabelle für Abschreibungen (AfA)

■ www.steuerzahler.de

Tipps rund um die Steuererklärung vom Bund der Steuerzahler

noch nicht in allen Bundesländern für alle Einkommensarten. Zudem muss der Steuerzahler leider weiterhin eine Papier-Kurzerklärung unterschreiben und mit allen Belegen per Post nachsenden. Das soll sich mit der Anerkennung der digitalen Signatur ändern.

Einen einzigartigen Service bietet Buhl Data Services: Dort kann seit Anfang Januar 2001 die Steuererklärung auch direkt online ausgefüllt werden. Die Sicherheit der übers Web übertragenen Daten wird mit dem Verschlüsselungswerkzeug Click Sure garantiert.

Flattert dann nach einigen Wochen der Bescheid des Finanzamts mit der berechneten Rückerstattung ins Haus, haben sich Mühe und Investition in die Steuer-Software wieder einmal bezahlt gemacht. ■

Beate Obermann

geld@com-online.de



GELD

Sorglos zahlen

Angst vor dem **EINKAUFEN IM INTERNET** ?:

Neue, viel versprechende Ansätze sollen das Zahlen im Netz sicherer und einfacher machen

Nach langer Suche stößt Filmfreak Tom endlich auf die Originalfassung von „American Beauty“. Blackstar.co.uk, ein Versender aus Großbritannien, führt die DVD. Das böse Erwachen kommt an der virtuellen Kasse: Bezahlen ist nur mit Kreditkarte oder per Vorkasse in Pfund möglich. So hat Tom nicht gewettet. Unverrichteter Dinge verlässt er den Shop.

So wie Tom geht es vielen: Mehr als 70 Prozent der Onliner brechen den Kauf an der Kasse ab, nachdem sie schon den Warenkorb gefüllt hatten. Grund: undurchsichtige Zahlungsvorgänge und Sicherheitsbedenken. Wer sich dennoch traut, greift meist auf altbekannte Zahlungsmittel wie Rech-

nung, Bankeinzug und Nachnahme zurück. In den nächsten fünf Jahren wird sich das nach Ansicht des Marktanalysten Forit ändern. Elektronisches Bezahlen soll sich mehr und mehr durchsetzen.

Sicherheit und einfache Bedienung – das sind die zwei Kriterien, von denen die Akzeptanz hauptsächlich abhängt. Noch trauen die meisten User den elektronischen Verfahren nicht so recht zu, diese Kriterien zu erfüllen. Gute Chancen hat Forit zufolge die multifunktionale Smartcard. „Voraussetzung für diese Entwicklung ist die Einführung einer elektronischen Signatur, welche die Identität eines Absenders rechtsverbindlich nachweist und sicherstellt, dass elektroni-

sche Nachrichten nicht verändert werden“, erläutert Forit-Analyst Christian Lipsky.

Noch aber herrscht eine verwirrende Vielfalt auf dem Zahlungsmarkt. Mehr als 100 Anbieter konkurrieren derzeit mit ihren Lösungen. Alle sollen sie sicher, transparent und einfach in der Handhabung sein. Und: Sie eignen sich zur Zahlung von Kleinstbeträgen, wie sie beim Abrechnen digitaler Waren – Texte, Bilder oder Videos – anfallen. Um ein wenig Orientierung in den Angebotsdschungel zu bringen, hat com!online vier Anbieter mit viel versprechenden Lösungen näher unter die Lupe genommen.

Paybox: Die Idee ist bestechend und kommt offenbar gut an. Das Mobiltelefon als Geldbörse fürs Internet. Dieser Ansatz kommt von der Paybox.net AG, einer 50-prozentigen Deutsche-Bank-Tochter. Obwohl erst seit Mai 2000 auf dem Markt, machen schon rund 500 Internet-Shops mit, um die 100.000 Onliner haben sich bereits registrieren lassen.

„Keine andere bargeldlose Zahlungsmethode hat solch eine Anwendungsvielfalt“, sagt Paybox-Chef Mathias Entenmann. Kunden können mit Paybox nicht nur im Internet einkaufen, sondern auch bei mobilen Händlern (zurzeit Taxis) bezahlen, Prepaid-Karten aufladen und Geld zwischen zwei Payboxern überweisen. Voraussetzungen sind Handy, Girokonto und Registrierung. Der Zahlungsvorgang ist unkompliziert. Nach Auswahl der Option „Paybox“ gibt der Onliner seine Handynummer ein. Der Händler meldet die Transaktion an Paybox. Von dort aus wird der Kunde unter

links

Weitere Zahlungssysteme

- www.payitmobile.de
- www.streetcash.de
Systeme zur Zahlung per Mobiltelefon
- www.telekom.de
Click & Pay (Telefonrechnung)
- www.wirecard.de
Payment für Kreditkarten
- www.firstgate.de
Zieht Beträge monatlich per Lastschrift ein (Einmalzahlungen/Zeittakt)
- www.paysafecard.de
Zahlen per Wertkarte (ähnlich wie mit Telefonkarten). Ab März
- www.clickpay.de
Macropayment für Online-Ratenkredit, Geschäftsleasing und Kartenzahlung



„Für den Erfolg der Paybox spricht ihre Anwendungsvielfalt“

Mathias Entenmann
Paybox.net AG

seiner Handynummer zurückgerufen und gefragt, ob er den zu zahlenden Betrag durch Eingabe seiner vierstelligen Paybox-Pin bestätigt. Tut er das, wird das Geld per Lastschrift eingezogen. Weil die Eingabe sensibler Daten wie Kontoverbindung und Kreditkartennummer wegfällt, bietet das Paybox-System einen hohen Sicherheitsstandard. Allerdings hat die Leistung ihren Preis: Fünf Euro beträgt die Jahresgebühr.

Vibsy: Ähnlich schnell verbreiten wie Paybox könnte sich die Innovation der KDD-Conos AG, der deutschen Tochter eines japanischen Telekommunikationsriesen. Mit Vibsy (Variable Internet Billing System) können Dienstleistungen und Waren künftig kinderleicht über die Telefonrechnung bezahlt werden.

Der Vorgang: Ein Käufer klickt im Internet-Shop auf den Vibsy-Button. Daraufhin wird ein temporäres Software-Plug-in her-

untergeladen, das die Internet-Verbindung unterbricht und sekundenschnell eine 1:1-Telefonverbindung zum Vibsy-System aufbaut. Darüber erfolgt die Bezahlung, indem der Betrag von der Telefonrechnung des Users abgebucht wird.

„Der Zahlungsvorgang über die Telefonleitung ist sicher, weil sie nicht so leicht abgehört werden kann“, so Vorstand Thomas Zeitelberger. Nach dem Zahlungsvorgang kann die ursprüngliche Verbindung dann wiederhergestellt werden. Alles, was der User braucht, ist ein analoger oder ISDN-Telefonanschluss. Eine Registrierung ist nicht nötig. Vibsy ist sehr variabel: Der Anbieter hat die Option, beliebige Minutenpreise oder Einmalbeträge je Nutzung zu definieren. Er kann die Telefon- und Surfkosten sogar ganz übernehmen. Auch kann über die sichere Vibsy-Verbindung weiter mit herkömmlichen Zahlungsmitteln wie der Kreditkarte eingekauft werden. Noch ist

abzuwarten, welche Händler sich für Vibsy entscheiden. Derzeit verhandelt KDD-Conos mit einer Reihe von Unternehmen. Voraussichtlich im Laufe des Jahres 2001 wird das System im Einsatz sein.

Earthport: Mit einem ganz anderen Ansatz expandiert das britische Unternehmen Earthport derzeit auf dem deutschen Markt:

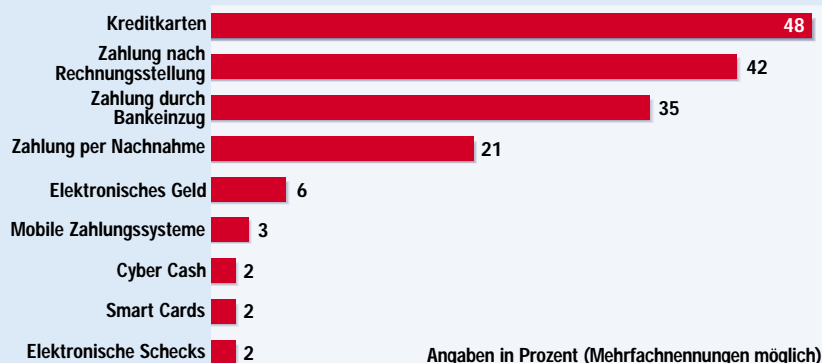
Bezahlen per Telefonrechnung:

VIBSY IST SICHER UND KINDERLEICHT

Bezahlen aus der „Online-Brieftasche“. Europa-Chef John Briggs schwärmt: „Innovativ an Earthport sind nicht nur die Sicherheitsaspekte, sondern auch die Flexibilität und Benutzerfreundlichkeit des Systems, das weltweit Zahlungen in jeder Größenordnung und in vielen Währungen ermöglicht.“

Der Earthport-Kunde erhält nach seiner Registrierung eine „Wallet“, die sich nicht auf

ALT SCHLÄGT NEU: ONLINER ZAHLEN VOR ALLEM TRADITIONELL



Quelle: Forit

interview

Virtuelles Bargeld



MARKUS BLOCK,
33, Sprecher der
Deutschen Bank
24, über Ecash
und Paybox

com!online: Bislang hält sich die Anzahl der User, die sich für Shopping mit Ecash entscheiden, in Grenzen. Woran liegt das?

Block: Die Deutsche Bank bietet Ecash erst seit März vergangenen Jahres an. Mittlerweile nutzen über 16 Millionen Deutsche das Internet, doch längst nicht jeder kauft dort auch ein. Noch nicht! Wir sind uns aber sicher, dass die Zahl der E-Shopper schnell zunehmen wird. Der Markt für E-Paymentverfahren ist ein Zukunftsmarkt.

com!online: Was hat Ecash – verglichen mit anderen Zahlungssystemen – Besonderes, dass die Deutsche Bank so hartnäckig daran festhält?

Block: Ecash ist das ideale Payment für digitale Waren. Darüber hinaus ist Ecash das einzige wirklich anonyme Payment. Und: Für den Kauf eines Zeitungsartikels für 20 Pfennig über das Internet lohnen sich traditionelle Bankverfahren wie die Kreditkarte oder gar die Nachnahme nun wirklich nicht. Schließlich ist Ecash ein reines Software-Produkt. Zusätzliche Geräte und Treiber sind nicht notwendig.

com!online: Es besteht eine Vertriebskooperation zwischen der Deutschen Bank 24 und der Paybox.net AG. Glauben Sie, dass das Paybox-Konzept mehr Erfolg haben wird?

Block: Sowohl Paybox als auch Ecash sind für unterschiedliche Kundengruppen und Verwendungszwecke sinnvolle Zahlungsverfahren – deshalb bieten wir sie beide an.

com!online: Machen Sie sich nicht selbst Konkurrenz?

Block: Überhaupt nicht. Die beiden sind nicht vergleichbar. Denken Sie nur ans Zahlen im Taxi: Das erledigen Sie mit Paybox, nicht mit Ecash.

seinem PC, sondern auf dem Rechner von Earthport befindet. Auf sie kann er unabhängig vom Standort zugreifen. Vergleichbar ist sie mit einer herkömmlichen Brieftasche, die Bargeld und Kreditkarten enthält.

Der Inhaber kann damit nicht nur online einkaufen, sondern auch anderen Earthport-Usern Geld überweisen. Die Wallet wird vorab von einem Bankkonto aus aufgefüllt. Alternativ kann der Nutzer einmalig seine Kreditkartendaten bei Earthport hinterlegen. Wenige Klicks reichen dann zum Bezahlen aus, weitere Formulare müssen nicht ausgefüllt werden.

Wichtig ist: Die Kreditkartendaten gehen dabei nicht mehr über die Internet-Leitungen. Der Anwender loggt sich auf der Seite des Shops in seine Earthport-Brieftasche ein. Wird ein Einkauf getätigt, informiert Earthport den Händler, dass der zu zahlende Betrag überwiesen wird. Der erfährt dann, wenn nötig, lediglich die Lieferadresse des Käufers. Alle Transaktionen werden auf den mehrfach gesicherten Computern von Earthport durchgeführt.

Bislang können deutsche User ihre Wallet nur auffüllen, indem sie Geld auf ein Verrechnungskonto von Earthport bei der Barclays Bank überweisen. Verhandlungen mit deutschen Banken laufen aber bereits. Künftig plant der Dienstleister, auch Zahlungen über TV-Geräte zu ermöglichen.

Ecash: Nicht mehr ganz so neu, sondern bereits vor einigen Jahren entwickelt, zählt Ecash zu den Klassikern unter den Internet-Zahlungssystemen. Erst seit März vergangenen Jahres allerdings vermarktet der deutsche Lizenznehmer, die Deutsche Bank 24, Ecash aktiv. Noch ist die Resonanz verhalten: 60 Shops und rund 9000 User entschieden sich bislang für Ecash. Dabei sind gerade hier Anonymität und Sicherheit sehr hoch. Und: Mit Ecash ist nicht nur der Zahlungsverkehr



„Wir wollen das Earthport ‚P‘ als Symbol für sicheres Zahlen im Internet etablieren“

John Briggs
Head of Europe von Earthport

zwischen Händler und Kunde, sondern auch unter Ecash-Nutzern möglich. Der Anwender bezahlt mit „elektronischen Münzen“ (Coins). Zunächst überweist er vom Girokonto aus einen beliebigen Betrag auf das Ecash-Konto bei der Deutschen Bank. Mittels der Ecash-Software, die der Anwender auf seinen PC lädt, wird das reale Geld auf diesem Konto in Coins umgewandelt. Gleichzeitig ist die Software eine virtuelle Geldbörse für den Online-Einkauf. Der Händler tauscht die Coins wieder in reales Geld um.

Die Sicherheit dieses Verfahrens ist sehr hoch, weil ausschließlich digitale Münzen übermittelt werden, jedoch keinerlei persönlichen Kundendaten. Eine Münze zweimal einzulösen ist nicht möglich, da die Seriennummern vermerkt werden. ■

Ilka Schöning
geld@com-online.de

INNOVATIVE ZAHLUNGSSYSTEME IM ÜBERBLICK

	PAYBOX	VIBSY	EARTHPORT	ECASH
Zahlungsweise	per Mobiltelefon	via Telefonrechnung	aus elektronischer Brieftasche im Web	mit digitalem Geld auf dem Nutzer-PC
Sicherheit	hoch	hoch	hoch	hoch
Handhabung	relativ unkompliziert	ganz leicht	unkompliziert	könnte einfacher sein
Voraussetzungen	Registrierung, Handy, Girokonto	Telefonanschluss	Registrierung, Girokonto	Registrierung, Konto, Ecash-Software
Offline-Nutzung	ja	nein	nein	nein
Anzahl Shops	500 Web-Shops, 3100 Taxis	noch keine Angaben	rund 100 Internet-Shops	über 60 Internet-Shops
Anzahl Anwender	rund 100.000	keine Angaben	keine Angaben	rund 9000
Web-Adresse	www.paybox.de	www.kdd-conos.com	www.earthport.de	www.ecash.de

Anzeige



Schöne Scheiben-Welt

com!online
SHOP-TEST

Kinofans, die sich im Internet mit **NEUEN DVDS** eindecken wollen, haben die Qual der Wahl unter zahlreichen Anbietern. com!online hat Service und Angebot von 14 Filmversendern unter die Lupe genommen

Eine DVD eines speziellen Films ist wie die andere. Inhalt und Ausstattung sind identisch. DVD-Läden kämpfen deshalb vor allem mit zwei Waffen um Kunden: Preis und Service. Was 14 Internet-Versender bieten, haben wir in einem Liefertest untersucht. Zehn Shops erreichten dabei die Note gut oder befriedigend. Schon nach der Vorrunde schieden dagegen www.dvdword.de, www.empire-dvd.de, www.dvd-supermarkt.de und www.blackstar.co.uk aus. Sie waren zu teuer oder unübersichtlich, wiesen nicht auf das Rücktrittsrecht hin oder boten ein zu eingeschränktes Sortiment. Pikant ist der Fall Blackstar: In Service und Sortiment eigentlich gut, disqualifizierte sich der britische Shop durch hohe Preise (trotz versandkostenfreier Lieferung) und eine peinliche Panne. Auf Grund eines Streiks im Postzentrum, vornehm umschrieben als „industrial action“, konnte er nicht liefern.

Da es anders als bei Büchern für DVDs keine Preisbindung gibt, findet sich kaum eine Scheibe mit demselben Preis. Um eine Rangliste aufzustellen, ermittelten wir für die 14 Testkandidaten jeweils die Kosten von zwölf DVDs – und trafen auf Unterschiede von zehn oder mehr Mark. Bei „Titanic“

reichte die Spanne von 56 Mark (Lion.cc) bis 71,60 Mark (Computer Universe), bei „Alien 1–4“ von 169 Mark (Weltbild) bis 216 Mark (Blackstar). Die mühevollen Arbeit des Preisvergleichs nehmen dem Anwender Preisvergleichsdienste teilweise ab (siehe Tabelle Seite 98).

Deutliche Unterschiede zeigen sich auch in puncto Sortiment. Rund 4000 DVDs für

deutsche Nutzer (Code 2) sind auf dem Markt. Davon hat jeder Shop eine unterschiedlich große Auswahl in seiner Datenbank erfasst. Nur ein Teil dieser Auswahl wiederum ist auf Lager und kann binnen 24 Stunden verschickt werden. Hat der Shop die Wunsch-DVDs vorrätig, dauert es inklusive Postlaufzeit zwei bis fünf Tage, bis sie beim Kunden ankommen. ►

www.lion.cc

com!online
TESTSIEGER

PRÄSENTATION: gut

SORTIMENT: 2095

SUCHHILFEN:

- Schlagwort, Titel, Autor (gemeint ist wohl Regisseur); nicht kombinierbar, aber exakt oder nur Wortanfang
- Specials
- Top-Streetseller und Lion-Top-30

VERSANDKOSTEN:

ab 48,90 Mark frei, sonst 5,67 Mark

ZAHLUNGSARTEN¹⁾:

RE (bis 200 Euro), KK, BE

PLUSPUNKTE:

- Live-Hilfe (menschlicher Berater)

- 3 Wochen Rückgaberecht
- Leserrezensionen
- Web-Magazin
- Pers. Wunschliste und Favoritenliste
- Partner des Payback-Bonussystems
- Preise in Euro und Mark

MINUSPUNKTE:

- keine Genre-Rubriken

PREIS-RANG: 3²⁾

LIEFERZEIT: 7 Tage

FAZIT: Sehr gute Preise, sehr guter Service: Der österreichische Versender macht insgesamt den besten Eindruck

WERTUNG: 1–2

Anzeige



Andernfalls muss der Shop die DVDs erst von Hersteller oder Großhandel anfordern. Dann ist mit acht bis zehn Tagen Lieferzeit zu rechnen. Angaben zur Lieferbarkeit sind deshalb nur unverbindliche Anhaltspunkte. Original-US-DVDs, die oft früher und mit anderer Ausstattung erscheinen, bietet aus rechtlichen Gründen kein Test-Shop mehr an.

Nur sehr knausrig versorgen die Shops den Kunden mit Infos über die DVDs. DVD-Rezensionen finden sich bei keinem der Shops direkt integriert. Immerhin Links auf Infos-Sites mit Hunderten von DVD-Kriti-

ken nennt DVD-In.de, darunter www.aredvd.de, www.dvd-inside.de, www.dvd-center.de und www.dvd-palace.de.

Das 14-tägige Rücktrittsrecht haben die meisten Shops, wie vom Fernabsatzgesetz seit Sommer vergangenen Jahres vorgeschrieben, in ihre Geschäftsbedingungen aufgenommen. Immerhin bei drei Shops (DVD World, DVD-In und Video-DVD) fand sich kein Hinweis darauf – mit der Konsequenz, dass sich die Rücksendefrist auf vier Monate verlängert. Von sich aus erweitern die Frist dagegen Amazon auf 30 Tage und Lion CC auf drei Wochen. Wichtig: DVDs dürfen nur zurückgeschickt werden, wenn sie noch versiegelt sind. ►

Johann Scheuerer
geld@com-online.de

www.amazon.de

com!online
EMPFEHLUNG

PRÄSENTATION: befriedigend

SORTIMENT: 4000

SUCHHILFEN:

- Detailsuche (Titel, Darsteller, Regisseur kombinierbar)
- Stöbern (5 Genres)
- Charts
- Neuheiten
- Kinder/Familie
- Empfehlungen der Redaktion
- Schnellsuche (Begriff)
- Hot 100
- Top-Vorbestellungen

VERSANDKOSTEN:

ab 89 Mark frei, sonst 5 Mark pro Lieferung plus 0,85 Mark je Artikel

ZAHLUNGSARTEN¹⁾:

KK, BE, Scheck (VK)

PLUSPUNKTE:

- 30 Tage Rückgaberecht
- Leserrezensionen
- Homepage-Partnerprogramm

MINUSPUNKTE:

- Mischung mit Videos
- langsame Site (zeitweise)

PREIS-RANG: 7²⁾

LIEFERZEIT: 4 Tage

FAZIT: Vielseitiger Shop und Filmmagazin in einem, aber es gibt billigere

WERTUNG: 2

www.dvd-now.de

PRÄSENTATION: ausreichend

SORTIMENT: über 2000

SUCHHILFEN:

- 25 Genres
- Schnellsuche (Begriff)
- Detailsuche (Genre, Land/Jahr, Titel, FSK, DVD-Systeme, Bildformate, Hersteller; kombinierbar)
- Neuheiten (67)

VERSANDKOSTEN:

- frei ab 3 DVDs, sonst 6 Mark
- NN: plus 8,50 Mark (+ 3 Mark Postgebühr)

ZAHLUNGSARTEN¹⁾:

KK, BE, NN, VK

PLUSPUNKTE:

- Call-Back-Service gratis
- Gratis-Filmklub mit Sonderangeboten
- redaktionelle News und Newsletter
- Mini-Künstler-Bios
- Schnäppchen/Gewinnspiel

MINUSPUNKTE:

- Detailsuche ohne Regisseur/Schauspieler
- unklare Rubriken

PREIS-RANG: 6²⁾

LIEFERZEIT: 2 Tage

FAZIT: Der Shop besticht durch flexible Suchmöglichkeiten, leidet aber unter der unübersichtlichen Gestaltung (vierspaltig)

WERTUNG: 2–3

www.weltbild.de

PRÄSENTATION: befriedigend

SORTIMENT: rund 250

SUCHHILFEN:

- Stichwort
- 17 Genres (5 Gruppen)

VERSANDKOSTEN: 6,95 Mark

ZAHLUNGSARTEN¹⁾:

BE, RE, KK

PLUSPUNKTE:

- Trailer-Show (Vorschau)
- Call-Back-Service

- Kundenkommentare (knapp)
- viele Schnäppchen (auch Bücher, CDs u. Ä.)

MINUSPUNKTE:

- sehr eingeschränktes DVD-Sortiment

PREIS-RANG: 1²⁾

LIEFERZEIT: 8 Tage

FAZIT: Schnäppchenjäger mit Mainstream-Geschmack sind hier an der richtigen Adresse

WERTUNG: 2

com!online
EMPFEHLUNG

www.dvdwelt.de

PRÄSENTATION: gut

SORTIMENT: 2151

SUCHHILFEN:

- Filmtitel, Regisseur, Schauspieler (nicht kombinierbar)
- 16 Genres

VERSANDKOSTEN:

4,95 Mark (NN: plus 8,95 Mark)

ZAHLUNGSARTEN¹⁾:

KK, NN, RE (nach der ersten Bestellung), VK (2 % Skonto)

PLUSPUNKTE:

- viele Schnäppchen (190)
- oft Screenshots aus Filmen
- Vorschau-Datenbank

MINUSPUNKTE:

- Anmeldung (Passwort und E-Mail)
- keine Hintergrundinfos

PREIS-RANG: 4²⁾

LIEFERZEIT: 2 Tage

FAZIT: Empfiehlt sich dank guter Leistungen in allen Disziplinen

WERTUNG: 2–3

www.computer
universe.net

PRÄSENTATION: gut

SORTIMENT: zirka 1500

SUCHHILFEN:

- Schlagwort
- kombinierbar Name (Titel, Hersteller), Preisspanne, Lieferbarkeit mit sortierbarer Ausgabe
- neue Produkte (nach Zeitraum und Rubriken), Genre-Rubriken (12 bei Spielfilmen, 5 bei DVD-Videos wie Musik oder Erotik)

VERSANDKOSTEN:

10 Mark (NN: plus 3 Mark Postgebühr)

ZAHLUNGSARTEN¹⁾:

KK, NN, BE (nach der ersten Bestellung), VK, Paybox, Ratenzahlung

PLUSPUNKTE:

- Hotline 7–21 Uhr
- Trusted-Shop-Gütesiegel (mit einer Gratis-Geld-zurück-Versicherung)
- DVD-Links
- sehr ausführliche Kontaktinfos
- Newsletter
- verkauft auch DVD-Geräte
- Preise in Mark und Euro

MINUSPUNKTE:

- verwirrender Begriff „DVD Video“
- keine FSK-18-DVDs

PREIS-RANG: 7²⁾

LIEFERZEIT: 9 Tage

FAZIT: Servicestarker Auftritt des PC-Shops mit kleinen Schwächen bei Preis, Sortiment und Lieferzeit

WERTUNG: 2–3

GELD



www.dvd-3000.de

PRÄSENTATION: gut

SORTIMENT: 1700

SUCHHILFEN:

- Schnellsuche (Begriff)
- Titel, Sprache, Untertitel, Darsteller (nicht kombinierbar)
- alle DVDs (Alphabet-Index)

VERSANDKOSTEN:

bis 400 Mark Warenwert: 6,50 Mark (NN: plus 3 Mark Postentgelt)

ZAHLUNGSARTEN¹⁾:

VK und NN für Erstbesteller, sonst noch KK, Paybox (Handy), BE (nach der zweiten Bestellung), RE (nach der dritten Bestellung)

PLUSPUNKTE:

- Kundenrezensionen möglich
- gute Neuerscheinungsrubrik
- Newsletter, Gewinnspiel, DVD-Lexikon
- sehr kurzes Firmenporträt

MINUSPUNKTE:

- Vorschau nur Dez./Jan.
- Impressum ohne Telefon
- wenige DVD extra vorgestellt

PREIS-RANG: 5²⁾

LIEFERZEIT: 2 Tage

FAZIT: Rundum solide ohne Höhepunkte. Flexibel, aber Zahlungsarten wecken Misstrauen

WERTUNG: 3

GELD

www.video-dvd.de

PRÄSENTATION: gut

SORTIMENT: 2035

SUCHHILFEN:

- Top 75 der Redaktion
- Schnellsuche
- Titel, Darsteller, Regie, Drehbuch, Vertrieb (kombinierbar mit FSK)
- Genres: Spielfilm, Musik, Spiele (leer), Specials (7 Rubriken)

VERSANDKOSTEN:

6 Mark, ab 200 Mark Warenwert frei

ZAHLUNGSARTEN¹⁾: RE

PLUSPUNKTE:

- gute Produktinfos
- News & Test (www.netedition.de)
- Leih-Service, Forum, Lexikon

MINUSPUNKTE:

- kein Hinweis auf Rückgaberecht (laut Fernabsatzgesetz Vorschrift)
- teils langsamer Rechner
- Schnellsuche funktioniert nicht
- Versandinfos erst nach der Order

PREIS-RANG: 11²⁾

LIEFERZEIT: 6 Tage

FAZIT: Der Shop der Zeitschrift „Video“ gibt ein sehr gemischtes Bild aus Vorzügen und Fehlern ab

WERTUNG: 3

www.dvdathome.de

PRÄSENTATION: ausreichend

SORTIMENT: 2355

SUCHHILFEN:

- Titel/Person
- 31 Genre-Rubriken
- erweiterte Suche (Preisspanne, FSK u. Hersteller kombinierbar)

VERSANDKOSTEN:

Bis 200 Mark Warenwert 4 Mark, bei NN 10 Mark (inkl. 3 Mark Postentgelt)

ZAHLUNGSARTEN¹⁾:

- Erstbesteller: NN, KK, VK

- Stammkunden: BE, RE (bis 400 Mark)

PLUSPUNKTE:

- Diskussionsforum
- Partnerprogramm für Websites
- Preislisten-Download

MINUSPUNKTE:

- kein Feld für Firmenadresse

PREIS-RANG: 9²⁾

LIEFERZEIT: 3 Tage

FAZIT: Solider Auftritt mit flexibler Suche, aber mit Schwächen in der Darstellung und vergleichsweise teuer

WERTUNG: 3

www.dvd-in.de

PRÄSENTATION: sehr gut

SORTIMENT: 2250

SUCHHILFEN:

- Stichwort (direkt)
- 10 Genres (nach Klick)

VERSANDKOSTEN:

6 Mark (NN: plus 8 Mark)

ZAHLUNGSARTEN¹⁾:

VK, BE, RE (Stammkunden), NN

PLUSPUNKTE:

- Flohmarkt Gebraucht-DVD
- Links zu DVD-Reviews
- Sortiment mit 2700 englischen DVDs, Player (einige wenige), FSK-18-DVDs

MINUSPUNKTE:

- AGBs versteckt; ohne Hinweis auf Rückgaberecht (lt. Fernabsatzgesetz vorgeschrieben)
- kein Impressum (nur Anschrift bei FSK-18-Anmeldung)
- nur 9 Schnäppchen vorgestellt

PREIS-RANG: 2²⁾

LIEFERZEIT: 5 Tage

FAZIT: Der gefällige, sehr günstige Shop wäre ohne seine Fehler (u. a. Rückgaberecht) viel weiter vorn platziert

WERTUNG: 3

DVD-PREISVERGLEICHE IM WEB

ANBIETER	ERFASSTE SHOPS	SUCHFUNKTIONEN	SUCH-ERGEBNISSE	PLUSPUNKTE/MINUSPUNKTE
www.schnellkauf.de	48	Artikelbezeichnung (Titel), mit einigen Feinheiten wie Kombinationen und Ausschlüssen von Wörtern	Titel, Anbieter, Ländercode, FSK, Datum der letzten Überprüfung, Preis, Preisspanne	<ul style="list-style-type: none"> • Preisrutsch-Rubrik (Preissenkung der letzten sieben Tage) • Best-Buy (Top-Schnäppchen, die am meisten vom Durchschnitt abweichen) • Versandkosten nicht eingerechnet (nur Link zur Info-Seite beim Shop)
www.getprice.de	17	Titel	Preis, Versandkosten, Gesamtkosten	<ul style="list-style-type: none"> • Link nur auf Shop-Site, nicht direkt zum Produkt • wenig Hintergrundinfos zum Preisvergleich
www.preise-dvd.de	15	Titel, Regionalcode, bestimmte Shops	Versandkosten (differenziert nach Zahlungsart)	<ul style="list-style-type: none"> • Realtime-Suche bei den Shops • verwirrende Ergebnisdarstellung
www.buycentral.de	15	Begriff	Shop, Hersteller (z. T.); Auflistung nach Preis oder Shop	<ul style="list-style-type: none"> • Produktführer und Hintergrund-Dossiers • mischt Videos & DVDs • etwas unübersichtlich
www.preistester.de	9	Schlagwort, Titel, Regisseur, Darsteller (kombinierbar)	Anbieter, Lieferzeit, Versandservice, Kosten, Versandkosten, Gesamtkosten	<ul style="list-style-type: none"> • mit Bestellfunktion • Dauer der DVD-Suche frei wählbar • mischt DVD & Video
www.shopsmart.de	4	Titel	Lieferzeit, Gesamtpreis (inkl. Versandkosten)	<ul style="list-style-type: none"> • Direkt-Kauf-Link • Shop-Bewertungen • mischt DVD & Videos
www.dvd-preisvergleich.de	keine Angaben	Suchbegriff; Genre-Rubriken mit DVD-Listen	Preis, Infos (im Aufbau) und Link zum Händler	<ul style="list-style-type: none"> • „Empfehlenswert“ laut Stiftung Warentest • Link zum Direktbestellen • teils unpräzise Ergebnisse

¹⁾KK = Kreditkarte, NN = Nachnahme, RE = Rechnung, VK = Vorkasse, BE = Bankeinzug ²⁾Wir haben für zwölf DVDs die Preise in den Shops ermittelt und aus dem Mittelwert eine Rangliste erstellt (ohne Versandkosten)

Anzeige

Rettungsring fürs Depot

Der Kurssturz am Neuen Markt lässt die Anleger um ihr Vermögen bangen. Mit

OPTIONSSCHEINEN kann man jedoch sogar bei sinkenden Kursen Geld verdienen.

Für die Suche nach lukrativen Scheinen bietet das Internet wertvolle Hilfsmittel

Es gibt Anleger, die an manchen Tagen bestimmte Web-Adressen meiden wie der Teufel das Weihwasser. Meist handelt es sich um die Adresse des Online-Brokers, bei dem der Kunde sein Wertpapierdepot führen lässt. Tatsächlich sollten sensible Gemüter mitunter nicht so genau hinsehen, wenn zum Beispiel der Nemax an einem Tag um zehn Prozent in die Tiefe stürzt. Das jedenfalls raten erfahrene Börsenpsychologen. Der Schock könnte zu Panikreaktionen führen.

Selbst erfahrene Anleger schauten in den vergangenen Monaten bisweilen mit vom Schreck geweiteten Augen auf die Kurs-Charts: Um mehr als 20 Prozent brach der Dax ein, das Schwergewicht Deutsche Telekom war nur noch ein Drittel dessen wert, was im Frühjahr für den Titel gezahlt werden musste. Noch schlimmer traf es die Wachstumsmärkte Nasdaq und Neuer Markt. Der Nemax 50 stürzte von ►

NÜTZLICHE ADRESSEN IM NETZ

Optionsscheinrechner, mit denen Sie den Wert Ihres Scheines errechnen können, gibt es unter anderem unter folgenden Adressen:

- www.warrants.de (Goldman Sachs)
- www.onvista.de
- www.wallstreet-online.de
- www.sparkasse-essen.de
- www.consors.de
- www.comdirect.de

Sehr gute Informationen (auch für Einsteiger) erhalten Sie unter

- www.optionsscheine.de
- www.topwarrants.de
- www.wdr-optionsscheine.de
- www.citibank.de

Anzeige

BEISPIELE FÜR AKTUELLE OPTIONSSCHEINE

FÜR BÜLLEN	Basiswert	Typ	Basispreis	Bezugsverhältnis	Fälligkeit	Preis	WKN/Emittent
	Infineon	Call	50 Euro	20:1	1.3.2001	0,45 Euro	756894/Société Générale
	Euro Stoxx 50	Call	5180 Punkte	500:1	15.3.2002	0,75 Euro	824498/Merrill Lynch
	Dax	Call	7200 Punkte	100:1	18.12.2001	6,21 Euro	709965/Dresdner

FÜR BÄREN	Basiswert	Typ	Basispreis	Bezugsverhältnis	Fälligkeit	Preis	WKN/Emittent
	Infineon	Put	50 Euro	20:1	3.12.2001	0,47 Euro	756911/Société Générale
	Euro Stoxx 50	Put	5180 Punkte	500:1	21.9.2001	0,57 Euro	824495/Merrill Lynch
	Dax	Put	6200 Punkte	100:1	18.12.2001	5,23	709970/Dresdner

9665 Punkten im März auf rund 3700 im November. Selbst vermeintliche Bluechips wie EM.TV oder T-Online kamen unter die Räder.

Nicht hinzuschauen, wenn die Kurse sturzbachähnlich nach unten rauschen, mag den Anleger vielleicht über einen schlechten Tag retten. Auf die Dauer erweist sich diese Strategie allerdings gewiss nicht als probat. Wer größere Vermögensschäden vermeiden möchte, sollte daher rechtzeitig vorbeugen. Und vor allem: Er sollte nicht dem Irrtum unterliegen, die Börse sei in irgendeiner Weise berechenbar. Kein Analyst, kein Chart-Techniker, kein selbst ernannter Guru schafft es, den Kapitalmärkten in die Karten zu schauen. Selbst hochbezahlte Analysten namhafter Bankhäuser kochen nur mit Wasser. Der Banken- und Börsenprofessor Wolfgang Gerke von der Universität Erlangen verweist gern auf eine Untersuchung des Zentrums für europäische Wirtschaftsforschung. Die ergab, dass die Voraussagen der Aktienanalysten nicht besser sind als der Zufall.

Zum Schutz seines Depots gegen allzu drastische Verluste hat der Anleger die Wahl zwischen zwei Methoden. Entweder er setzt Stop-loss-Kurse, bei deren Erreichen seine Aktienbestände automatisch verkauft werden. Nachteil: Auf diese Weise wird lediglich der Verlust limitiert. Oder aber er sichert sein Depot mit Finanzterminkontrakten ab. „Hedging“ nennen die Profis dieses Vorgehen. Im Klartext: Der Anleger kauft Optionsscheine in Erwartung sinkender Börsenkurse. Erweist sich seine Markteinschätzung als richtig, verdient der Anleger, während andere sich die Haare raufen.

Das Optionsgeschäft gilt als schwierig – ist es aber nicht, denn es funktioniert nach den Gesetzen des Marktes. Das setzt voraus, dass sowohl Käufer als auch Verkäufer bereitstehen. Wer eine Call-Option erwirbt, erwartet, dass ihm der Verkäufer der Option zu einem bestimmten Zeitpunkt die begehrten Wertpapiere zu dem vereinbarten Preis liefert. Inhaber von Put-Optionen vertrauen

en dagegen darauf, dass ihnen zu einem bestimmten Termin die Papiere zu dem im voraus fixierten Preis abgekauft werden. Die Marktpartner, die Optionsscheine herausgeben, heißen Stillhalter und verdienen an der vom Käufer zu zahlenden Optionscheinprämie – und daran, dass viele Optionen nicht ausgeübt werden. Der Optionscheinkäufer muss in diesem Fall die gezahlte Prämie abschreiben, der Stillhalter hingegen hat ein Geschäft gemacht.

Grundsätzlich gibt es vier Varianten von Optionsgeschäften: Wer sich für einen Call (eine Kaufoption) entscheidet, erwirbt damit das Recht, einen bestimmten Basiswert (etwa eine Aktie) zu einem festgelegten Preis zu beziehen (Long Call). Wer hingegen einen Call verkauft, steht in der Pflicht, den Basiswert zu dem vereinbarten Preis zu liefern (Short Call). Gleiches gilt für Puts. Wer eine solche Verkaufsoption erwirbt, sichert sich das Recht, den Basiswert zu einem festgelegten Preis zu verkaufen (Long Put). Der Verkäufer einer solchen Option (Short Put) ist verpflichtet, den Basiswert abzunehmen.

Doch wie kann der Anleger seine Aktienbestände nun konkret mit Verkaufsoptionen absichern? Dazu kauft er eine Ver-

ÜBER HEBEL UND INNERE WERTE

Wie Optionsscheine funktionieren

Welche Faktoren bestimmen den Kurs eines Optionsscheins? Ein wesentliches Bewertungskriterium ist sein **innerer Wert**. Dabei handelt es sich um die Differenz zwischen dem aktuellen Kurs des zu Grunde gelegten Produkts und dem Basiswert. Er entspricht dem Gewinn, der sich bei sofortiger Ausübung des Optionsrechts ergeben würde. Ein Beispiel: Angenommen, ein Anleger kauft einen Call-Optionsschein auf die Aktie von Infineon. Er erwirbt damit das Recht, das Wertpapier innerhalb eines bestimmten Zeitraums zum Preis von 55 Euro zu kaufen. Der aktuelle Kurs der Aktie liegt bei 58 Euro. Der innere Wert entspricht in diesem Fall drei Euro.

Liegt der aktuelle Kurs der zu Grunde gelegten Aktie bei einem Call über dem Basiswert beziehungsweise bei einem Put darunter, besitzt der Optionsschein einen inneren Wert. Er ist damit „im Geld“ („in the money“). Sind Basispreis und Kurs weitgehend identisch, hat der Optionsschein keinen inneren Wert und ist „am Geld“ („at the mo-

ney“). Liegt der aktuelle Kurs des Basiswertes bei einem Call unter beziehungsweise bei einem Put über dem Basispreis, so ist der Optionsschein „aus dem Geld“ („out of the money“). Auch dann verfügt er über keinen inneren Wert.

Optionsscheine ohne inneren Wert müssen nicht uninteressant sein, denn Puts und Calls weisen daneben einen **Zeitwert** auf. Je länger die Laufzeit, desto größer die Wahrscheinlichkeit, dass sich der Kurs des Basiswertes verändert. Im günstigen Fall kann der Optionsschein „ins Geld“ laufen. Wie stark dieser Zeitwert zu Buche schlägt, hängt vor allem von der Schwankungsintensität (Volatilität) des Basisproduktes ab.

Besonders wichtig bei der Beurteilung von Optionsscheinen ist der **Hebel** (Leverage). Er gibt Aufschluss darüber, um wie viel Prozent sich der Kurs eines Optionsscheins verändert, wenn sich der Kurs seines Basisinstruments um ein Prozent bewegt. Je größer der Hebel, desto besser. Dann kann der Investor mit geringsten Mitteln ein Maximum erzielen – bei einer für ihn negativen Hebelwirkung allerdings auch kräftig verlieren.

kaufsoption auf die betreffende Aktie. Fällt die Aktie unter den vereinbarten Basispreis, übt er die Option aus. Das heißt, der Stillhalter muss die Aktie zum festgelegten Preis kaufen, ganz gleich, wie tief der Kurs auch gefallen ist. Steigt der Kurs allerdings, dann wird die Put-Option wertlos, denn der Anleger verkauft nicht unter dem aktuellen Kursniveau. In diesem Fall muss er seine Optionsscheinprämie abschreiben. Denn die ist sozusagen ein Versicherungsbeitrag gegen einen Aktien-Crash. Tritt der „Versicherungsfall“ nicht ein, hat der Anleger die Prämie vergeblich investiert. Dafür profitiert er aber von steigenden Aktienkursen.

Keine exklusive Geheimwissenschaft:

RENDITECHANCEN MIT CALLS UND PUTS

Eine zweite Möglichkeit, an Bärenmärkten Geld zu verdienen, besteht darin, Put-Optionen auf Indices zu kaufen, also etwa auf den Dax, den Nemax oder den Euro Stoxx 50 (siehe Info-Kasten „Eine Beispielrechnung“). Fällt der betreffende Index, erhält der Anleger die Differenz zwischen dem vereinbarten Preis und dem auf den Indexstand bezogenen tatsächlichen Wert des Optionsscheins ausgezahlt.

Bevor der Anleger allerdings seine Aktienbestände mit dem Kauf von Optionsscheinen absichern kann, braucht er die Börsentermingeschäftsfähigkeit, wie es im Bürokraten-Jargon heißt. Denn mit Optionsscheinen sind nicht nur Renditen von mehreren hundert Prozent möglich, sondern auch spektakuläre Abstürze. Im schlimmsten Fall erleidet der Anleger einen Totalverlust. Damit er in solchen Fällen nicht auf die Idee kommt, seine Bank auf Schadenersatz zu verklagen („Die haben mich nicht gewarnt“), muss der Kunde über die Risiken aufgeklärt werden und das Merkblatt „Wichtige Informationen über Verlustrisiken bei Börsentermingeschäften“ unterschreiben.

Jeder neue Kunde eines Direct-Brokers muss vor der Depotöffnung auf einem gesonderten Formular Angaben über seine Kenntnisse im Bereich der Wertpapiergeschäfte machen. Wer die höchste Kenntnisstufe ankreuzt, die auch Börsentermingeschäfte umfasst, wird in der Regel zusätzlich gefragt, wie lange er bereits Erfahrungen im Umgang mit Options-

EINE BEISPIELRECHNUNG

Sie möchten ein Depot im Wert von 100.000 Euro mit Put-Optionsscheinen vor einem bevorstehenden Crash sichern. Der Dax steht bei 7000 Punkten (= Basiswert). Sie kaufen einen Put mit einem Bezugsverhältnis von 0,01 (100 Optionsscheine für „1 Dax“). Der Einfachheit halber gehen wir von einem Optionsschein-Kurs von 1 Euro aus.

1. Schritt: Sie stellen fest, wie viele Scheine Sie zur Absicherung Ihres Depots brauchen. Dazu dividieren Sie den Depotwert durch den Basiswert, also $100.000 : 7000 = 14,29$. Diesen Wert teilen Sie durch das Bezugsverhältnis 0,01. Dies ergibt 1429; so viele Optionsscheine müssen Sie kaufen.

2. Schritt: Der Dax fällt um 20 Prozent auf 5600 Punkte (minus 1400). Da das Bezugsverhältnis 100:1 beträgt, steigt der Wert Ihres Optionsscheins auf 14 Euro ($1400 : 100$). Da Sie den Schein für 1 Euro gekauft haben, beträgt Ihr Gewinn 13 Euro. Multipliziert mit 1429 Scheinen ergibt das 18.577 Euro.

Dem stehen Verluste im Depot von 20.000 Euro gegenüber. Sie haben Ihr Depot somit zu 93 Prozent abgesichert. Bezogen auf den ursprünglichen Depotbestand macht der Verlust nur rund 1,4 Prozent aus, während andere über 20 Prozent Miese jammern.

Wichtig: Sie können natürlich auch rein spekulativ Puts auf den Dax kaufen, ohne damit Aktienbestände abzusichern. In diesem Fall hätten Sie mit dem Einsatz von 1429 Euro sage und schreibe 18.577 Euro verdient (Transaktionskosten nicht mitgerechnet).

geschäften gesammelt hat. Absolute Anfänger müssen damit rechnen, dass ihnen die Bank die Termingeschäftsfähigkeit verweigert. Wer hingegen mit Erfahrungen prahlt, die er gar nicht besitzt, darf zwar mit Optionsscheinen handeln. Im Fall eines Totalverlusts bestehen aber keine Ansprüche gegenüber der Bank. Dann bleibt nur, sich über den eigenen Fehlgriff zu ärgern. ■

Michael Brückner
geld@com-online.de

Trügerische Auswahl

Viele schlechte Anlageformen zusammen machen noch lange kein erfolgreiches Investment. **DACHFONDS** suggerieren dem Kunden falsche Sicherheit und übertriebene Renditechancen



Wie macht man einem Deutschen klar, dass er etwas unbedingt kaufen muss? Am besten versteht man es mit Attributen wie „pflegeleicht“ und „unkompliziert“. Was den Eindruck von Bequemlichkeit und Sicherheit vermittelt, weckt die Bereitschaft des Konsumenten, dafür mehr Geld auf den Tresen des Verkäufers zu blättern, als eigentlich nötig wäre. Man gönnt sich ja sonst nichts!

Das haben natürlich auch die Finanzdienstleister erkannt, und die Investmentgesellschaften bieten seit anno Tobak Investmentfonds zum Kauf an, die das Vermögen vieler Kleinanleger zusammenfassen und breit gestreut in Wertpapiere aus aller Herren Länder investieren. Das Äquivalent zur Bedienerfreundlichkeit einer modernen Waschmaschine mit 30 chipgesteuerten Waschprogrammen ist in diesem Falle, dass der Kunde lediglich wissen muss, in welcher Art von Fonds er sein Geld anlegen möchte.

Fondsmanager beurteilen Fondsmanager:
JEDE EBENE MUSS BEZAHLT WERDEN

Ob pflegeleicht (Dax-Aktien) oder Kochwäsche mit hartem Schleudergang (Neuer Markt) – welches Programm er auch möchte, er wird prompt bedient. Mehr als 4000 Investmentfonds sind in Deutschland zum Vertrieb zugelassen. Einen guten Überblick über das Angebot vermittelt www.fondsweb.de.

Nur das Problem mit der Sicherheit ist bei Investmentfonds noch nicht vollständig gelöst worden. Während man nämlich beim guten alten Miele-Gerät aus der Waschküche kaum Gefahr läuft, dass das Wasser ausläuft, ist bei Investmentfonds weltweit schon so manche Mark versickert. Das ist kein Wunder, denn die Wertpapieranlage ist niemals völlig risikolos. Deshalb werden seit dem letzten Jahr verstärkt so genannte Dachfonds vermarktet. Sie sind gleichsam die Eier legenden Wollmilch-Säue unter den

Fondsprodukten. Dem Anleger, der sein Geld in Dachfonds steckt, wird die Auswahl einzelner Investmentfonds abgenommen, denn ihr Management wählt – zumindest in der Theorie – aus dem großen Fondsuniversum jene Investmentfonds aus, die es für besonders aussichtsreich hält.

Dieser Service ist natürlich nicht umsonst zu haben. Während bei einem einzelnen Fonds lediglich das Fondsmanagement durch jährliche Verwaltungsgebühren zu alimentieren ist, wird bei Dachfonds noch eine



Närrischer Ratgeber: Winfried Rauter vom Motley Fool.de schreibt in com!online

zweite Managementebene geschaffen. Sie sortiert und bewertet das Fondsangebot, hält Kontakt mit den einzelnen Managern und schichtet den Fondsmix – man spricht von Zielfonds – gelegentlich um. Auch diese Spezialisten wollen bezahlt werden, was dazu führt, dass bei Dachfonds die Verwaltungsgebühr in der Regel höher ist als bei normalen Investmentfonds.

Das scheint den Kunden, die begeistert auf dieses neue Angebot reagieren, aber nicht viel auszumachen. In den ersten acht Monaten des Jahres 2000 flossen 23 Milliarden Mark in Dachfonds. Das ist dadurch zu

erklären, dass die Anlegerschar sich einbildet, die zweite Managementebene, die das Anlagevermögen über viele Zielfonds diversifiziert, schaffe mehr Sicherheit gegen Verluste und höhere Renditechancen.

Das ist jedoch leider nicht der Fall. Bekannterweise sind die meisten Fonds schlechter als ihre Vergleichsindizes, zum Beispiel der Dax. Fasst man nun einfach viele Fonds mit mieser Wertentwicklung zu einem neuen Produkt zusammen, entsteht dadurch noch lange keine bessere Anlageform. Hinzu kommt, dass die meisten Dachfonds in ihrer Fondsauswahl eingeschränkt sind. Die besonders häufig verkauften Dachfonds der Deka-Struktur-Serie (www.deka.de) kaufen zum Beispiel nur Fonds aus dem Angebot der Sparkassen-Fondsgesellschaft Deka. Wollen die Fondsmanager also einen Teil des von ihnen verwalteten Geldes in einen Branchenfonds investieren, der Telekommunikationswerte verwaltet, können sie nur auf den Telemedien-Fonds der Sparkassengruppe zurückgreifen, obwohl ein vergleichbares Produkt der DWS (www.dws.de), die der Deutschen Bank gehört, vielleicht besser wäre.

Das Argument der Fondsgesellschaften, mit Dachfonds spare der Anleger Zeit bei der Wertpapier-Auswahl, zieht bei uns Narren ebenfalls nicht. Jeder Anleger kann sich mit minimalen Zeitaufwand ein Depot aus Indexfonds und Indexzertifikaten zusammenstellen, das die meisten Fondsmixe schlägt. Wie das geht, kann man unter www.indexinvestment.de erfahren. Womit wir wieder bei unserem Beispiel mit den Waschmaschinen wären: Wer Probleme bei der Auswahl des richtigen Waschprogramms hat, kann nämlich einen Waschsalon aufsuchen. In so einem Kommunikationszentrum lernt man leicht neue Leute kennen und kann sich mit ihnen austauschen. Ähnliches haben auch wir Narren zu bieten: In unseren Foren unter www.fool.de können Sie mit Gleichgesinnten diskutieren und mit ihnen mehr über die Geldanlage lernen. Fool on!

Anzeige

Hauptsache, der Anleger handelt



Vor allem in turbulenten Börsenzeiten suchen Anleger bei der Aktienauswahl den professionellen Rat von Analysten. Während Investoren früher lediglich Empfehlungen von der Hausbank zur Verfügung gestellt wurden, sind heutzutage Aktienbewertungen fast aller Banken schnell im Internet verfügbar. Unter www.aktiencheck.de finden Surfer zum Beispiel täglich aktualisierte Ratings. Allerdings bedeuten Empfehlungen wie „Halten“ oder „Market Performer“ nicht unbedingt das, was ein Normalsterblicher darunter versteht. Der

eigentliche Zweck der Veröffentlichung von Analystenmeinungen ist in der Tat nicht die reine Information der Anleger, sondern vielmehr die Ermunterung zur Durchführung von verschiedenen Transaktionen. An den Transaktionskosten verdienen die Arbeitgeber der Analysten – die Banken. Deshalb schildern wir in unserer Auflistung die Bedeutung der wichtigsten Empfehlungen aus der Sicht der Finanzinstitute.

1. KAUFEN

Übersetzung: rein ins Depot!

Vorteil: Wenn wir den Kunden überzeugen, dieses Wertpapier zu erstehen, verdienen wir an den Provisionen. Außerdem haben wir vor der Empfehlung schon Aktien dieser Gesellschaft gekauft, die wir mit Gewinn an die Kunden weiter verkaufen können.

Nachteil: keiner bekannt.

2. VERKAUFEN

Übersetzung: weg damit!

Vorteil: Beim Verkauf der Aktien verdienen wir an den Provisionen. Dabei ist egal, ob der Kunde einen Verlust einfährt oder Gewinne macht. Außerdem können wir ihn, ohne ihn bei „Los“ neues Geld einzuziehen zu lassen, direkt zu 1. schicken.

Nachteil: Wenn die Leute von der Investor-Relations-Abteilung der betreffenden Firma das merken, werden sie nicht mehr so nett zu uns sein.

3. HALTEN

Übersetzung: siehe 2.

Vorteil: siehe 2. Plus: Das betroffene Unternehmen ist nicht sauer auf uns.

Nachteil: keiner bekannt.

4. AKKUMULIEREN

Übersetzung: Diese Aktie soll man nur kaufen, wenn man sie schon hat, und auch dann nur in kleinen Portionen.

Vorteil: Wir verdienen an den Provisionen und müssen dem Kunden nichts Neues über dieses Wertpapier erzählen, weil wir es ihm beim letzten Mal bereits empfohlen haben.

Nachteil: keiner bekannt.

5. REDUZIEREN

Übersetzung: nach und nach verkaufen ...

Vorteil: Wir verdienen hübsch an den Provisionen, wenn der Kunde die Aktien verkauft, die er vorher akkumuliert hat.

Nachteil: Wir müssen dem Kunden eine plausible Erklärung für unsere Meinungsänderung zum betreffenden Wertpapier liefern.

6. AKTIE DER WOCHE ODER DES MONATS

Übersetzung: kaufen

Vorteile: Wir verdienen hübsch an den Provisionen. Außerdem sitzen wir auf einer großen Position dieser Aktie, obwohl wir sie gar nicht mehr so gern haben wollen. Wenn wir unsere Papiere aber einfach auf den Markt werfen, ist das schlecht für den Kurs, und wir machen Verluste. Darum empfehlen wir sie einfach unseren Kunden als das aktuelle Top-Investment und werden sie auf diese Weise günstig los.

Nachteil: keiner bekannt.

Bisher war's eigentlich einfach. Wir haben allerdings keine rechte Ahnung, was folgende Ratschläge bedeuten – vielleicht fragen Sie einfach einmal Ihren Bankberater.

a) Vorsichtig akkumulieren

b) Die Heraufstufung von „Reduzieren“ auf „Halten“ oder im umgekehrten Fall die Herabstufung von „Halten“ auf „Reduzieren“.

FRAGEN AN DEN FOOL (<http://boards.fool.de>)

Frage: Meine Firma will für ihre Betriebsrenten einen Pensionsfonds einrichten. Man bietet uns an, einen Teil unseres Gehalts in diesen Fonds einzuzahlen. Nach dem Eintritt in den Ruhestand sollen unsere Betriebsrenten aus diesem Fonds finanziert werden. Lohnt sich das für mich?

Antwort: Das kann sich durchaus lohnen, denn Pensionsfonds, die typischerweise das Geld der Arbeitnehmer je zur Hälfte in Aktien und in Anleihen investieren, versprechen eine bessere Rendite als zum Beispiel Lebensversicherungen. Auch will die Regierung Einzahlungen in Pensionsfonds künftig steuerlich begünstigen.

Frage: Was bedeutet „Marktkapitalisierung“?

Antwort: Wenn man die Anzahl aller Aktien eines Unternehmens mit dem aktuellen Börsenkurs multipliziert, erhält man seinen aktuellen Börsenwert. Diesen bezeichnet man auch als Marktkapitalisierung.

Frage: Ich habe an der Börse Pfandbriefe gekauft und musste zusätzlich zum Kurswert Stückzinsen bezahlen. Was sind eigentlich Stückzinsen?

Antwort: Für die meisten festverzinslichen Wertpapiere werden die Zinsen einmal jährlich gezahlt. Wenn jemand zwischen zwei Zinsterminen einen Pfandbrief an Sie verkauft, müssen Sie ihm

deshalb die Zinsen, die sich seit der letzten Zahlung angesammelt haben, in Form von Stückzinsen ersetzen.

Frage: In den Fernseh-Börsenberichten hört man öfters, dass ein Unternehmen eine Gewinnwarnung abgegeben hat. Was heißt das?

Antwort: Bei einer Gewinnwarnung teilt ein Unternehmen mit, dass sein Gewinn geringer ausfallen wird als bisher vermutet. Deshalb haben Gewinnwarnungen häufig fallende Aktienkurse zur Folge, weil Investoren befürchten, dass sich die Ertragslage des betreffenden Unternehmens dauerhaft verschlechtern könnte, und deshalb seine Aktien aus ihren Depots werfen.

Frage: Mein Bankberater hat mir empfohlen, den Anteil von US-Aktien in meinem Depot zu reduzieren und stattdessen den Anteil europäischer Aktien zu erhöhen. Er sagte, dass die US-Wirtschaft sich künftig schlechter entwickeln werde als die europäische und deshalb die Renditechancen jetzt „bei uns“ höher seien. Was halten Sie davon?

Antwort: Wir sind beeindruckt, denn Ihr Berater kann offensichtlich hellsehen. Fragen Sie ihn einmal, warum er noch arbeitet, obwohl er doch die Kursentwicklung an den Börsen so genau vorher sagen kann ...

Anzeige

com!online
TOP-TREND



Viele Nieten, wenig Treffer: Investieren in Start-ups gleicht dem Roulette-Spiel

Auf die neuen Sieger setzen

Wer sich vor einem Börsengang (Initial Public Offering, IPO) an Firmen beteiligt, kann als Belohnung für sein frühzeitiges Einsteigen mit jährlichen Renditen von 10 bis 20, teils 30 bis 40 Prozent rechnen. Kleinanleger können über Fonds und Zertifikate in Start-ups investieren, doch sollten IPOs nie mehr als zehn Prozent im Depot ausmachen. Vor allem gilt es, das hohe Risiko breit zu streuen. Das tut der DWS Venture Cap 25+, indem er in 25 börsennotierte Beteiligungsgesellschaften investiert (WKN 939 852). Der Adig Global New Stocks P (WKN 934 044) geht direkter vor und beteiligt sich global an Firmen, die gerade an die Börse gegangen sind oder vor dem IPO stehen. Basis-Infos zu Venture-Capital liefert eine Plattform unter www.advance-bank.de

BESONDERS BREITE RISIKO-STREUUNG: NEUE VENTURE-CAPITAL-DACHFONDS

ADRESSE	FONDS	KONZEPT	MINDEST-ANLAGE
www.hci.de	HCI Private Equity II	zehn Zielfonds (Schwerpunkt: Europa)	25.000 Euro
www.nordcapital.de	Private Equity Fonds I	bis zu zehn Zielfonds (Schwerpunkt Deutschland)	20.000 Euro
www.mpc-capital.de	MPC Global Equity III	Dachfonds plus 20 Prozent Direktinvestitionen (Schwerpunkt: Technologiefirmen global)	50.000 Mark
www.debis.com	Dico Projekt Nr. 1 KG	Dachfonds plus Direktinvestitionen	15.000 Euro
www.gvp.de	Platinia	Dachfonds beteiligt sich an der zur Dresdner Bank gehörenden Donator, die in etwa zwölf Fonds investiert	15.000 Euro

Anlegen in die globalen Stars

Die besten 24 Aktien aus USA, Europa und Japan bündelt das neue Global-Blue-Chips-24-Zertifikat der Deutschen Bank (WKN 703 573). Ausgewählt werden dafür Unternehmen, die durch starke Gewinne auffallen und die sich dem effizienten Einsatz des Aktionärskapitals verschrieben haben. Zu den 24 Firmen, die in den letzten drei Jahren durchschnittlich die höchste Eigenkapital-Rendite aufgewiesen haben, zählen unter anderem US-Stars wie General Electric, Coca-Cola, IBM und Microsoft, aus Europa Nokia, Unilever und Daimler-Chrysler, aus Japan Honda, NTT Docomo und Nintendo. Die Laufzeit des am

27. Dezember erstmals gehandelten Zertifikats endet am 15. Dezember 2006. Anfang Juli jeden Jahres werden die Aktien auf ihre Eignung überprüft und gegebenenfalls ausgetauscht.

www.deutsche-bank24.de

GLOBAL BLUE CHIPS 24 ZERTIFIKAT



Hypothetischer Vergleich mit dem Index

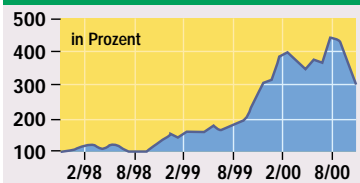
PROFI-TIPP

Gregor Broschinski,
Leiter Vermögensberatung
der Advance-Bank, empfiehlt drei Fonds als mittel- und langfristige Anlage
(www.advance-bank.de)



Risiko mit Techno-Werten

INVESCO GT TECHNOLOGY

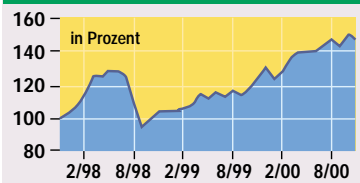


Von einer Erholung der Technologiewerte sollte der Fonds auf Grund offensiver Ausrichtung überproportional partizipieren. Dem stehen aber weiter Kursrisiken gegenüber. Daher ist der Fonds nur als Beimischung in einem breit gestreuten Portfolio geeignet (WKN 972 459).

www.invescoeuropa.com

Versteckte Perlen

EUROPEAN VALUE EQUITY



Der Morgan-Stanley-Fonds verfolgt eine Value-Strategie und hat vor allem unterbewertete Bluechips im Portfolio. Er wählt per Bottom-up-Ansatz und aktives Stock-picking rund 90 Einzelwerte des MSCI Europe-Index aus. Gutes Basisinvestment mit moderatem Risiko für den europäischen Aktienmarkt (WKN 986 721).

www.msdlw.com

Attraktive Nordlichter

Nokia und Ericsson sind Weltmarktführer, zahlreiche Firmen aus zweiter und dritter Reihe gut positioniert: Skandinavien sollte auch künftig bei neuen Technologien eine interessante Anlagemöglichkeit sein (DWS Skandinavien, WKN 847 427).

www.dws.de

Spieltrieb-Aktien

Der Markt für interaktive Unterhaltung durch PC- und vor allem Videospiele boomt und steht – unabhängig von Weihnachten – vor einem Wachstumsschub, prognostiziert die Société Générale. Diese werde vor allem durch eine neue Konsolen-Generation bei Nintendo und Sony sowie den Markteintritt von Microsoft ausgelöst. Der Dreikampf dieser Weltkonzerne werde, so die Erwartung der französischen Bank, mit neuen Produkten und gigantischen Werbebudgets einen gewaltigen Aufschwung auslösen. Am prognostizierten Wachstum im zweistelligen Prozentbereich können Anleger mit dem Interactive-Entertainment-Zertifikat der Société Générale profitieren (WKN 572 312). Es enthält zehn auserlesene Werte und streut so das Risiko.

www.socgen.com

Fonds für Bonds

Auf Anleger, die für höhere Renditen stärkere Risiken in Kauf nehmen, dennoch aber kleinere Kursschwankungen als bei Aktienfonds erwarten, zielt die DWS mit vier Fonds für Unternehmensanleihen – darunter jeweils zwei Hochzins-Fonds mit höherem Risiko. Der Euro-Corp Bonds (WKN 935 691) und der Euro-Corp High Yield investieren schwerpunktmäßig in den europäischen Markt. Auf US-Firmen

konzentrieren sich der US-Corp (WKN 935 690) und der US-Corp High (WKN 502 651). Der JB Multibond SICAV Europe High Yield Bond Fund A wiederum investiert hauptsächlich in fest oder variabel verzinsliche Wertpapiere geringer Bonität mit entsprechend höherer Verzinsung, die zu mindestens zwei Dritteln von europäischen Emittenten ausgegeben oder garantiert werden (WKN 940 833).

www.dws.de

www.juliusbaer.de

Mündelsichere Anlagen

Gelder von Minderjährigen (etwa aus Erbschaften) sowie von Alten und Kranken unter Vormundschaft legen Erziehungsberechtigte und Vormünder aufgrund von BGB-Vorschriften meist auf Sparbüchern an. Doch können Gerichte oder Betreuer in Einzelfällen auf Antrag andere Anlageformen erlauben. Der Bundesverband Deutscher Investmentgesellschaften (www.bvi.de) hat alle Fonds zusammengestellt, für die jemals solch eine Erlaubnis erteilt wurde.

MÜNDELSICHERE FONDS (AUSWAHL)

FONDS	WKN	RENDITE ¹⁾	ANLAGE	GENEHMIGT ²⁾	ADRESSE
Fonds Nr. 1	980 550	4,43 %	Immobilien	123-mal	www.difa.de
DIFA Grund	847 500	4,93 %	Immobilien	65-mal	www.difa.de
Concentra	989 696	23,76 %	Dt. Aktien	28-mal	www.dws.de
Euro Rentenfonds	972 195	6,04 %	Renten	16-mal	www.dit.de
Grundwertfonds	980 780	4,34 %	Immobilien	15-mal	www.degi.de

¹⁾ 5 Jahre ²⁾ Anzahl durch Gerichte erteilter Sondergenehmigungen

Quelle: Micropal (Stand: Ende November 2000)

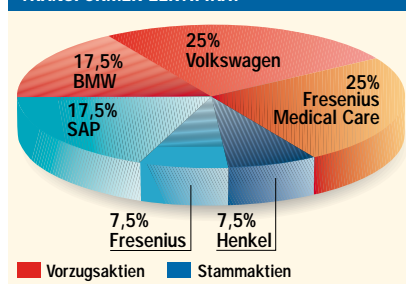
Das Ende der Doppelgänger

Eine Reihe deutscher Aktien ist gleich zweimal an der Börse gelistet: als Vorzugsaktie (ohne Stimmrecht, mit höherer Dividende) und als Stammaktie. Diese deutsche Besonderheit wird nun jedoch zunehmend zum Auslaufmodell. Immer mehr Unternehmen wandeln Vorzugsaktien in Stammaktien um. Grund: Bei der Berechnung der Indices für die Deutsche Börse zählt ab Juni 2002

nur noch eine Aktiengattung. Weil die Vorzugsaktien meist niedriger als die Stämme notieren, ergeben sich für Fröheinsteiger besondere Kurschancen, wenn Firmen die Vorzüge zurückkaufen oder umtauschen und sich die Kurse einander annähern. Die Société Générale hat dafür jetzt ein Transformer-Zertifikat aufgelegt (WKN 571 268).

www.socgen.de

TRANSFORMER-ZERTIFIKAT



Stamm- und Vorzugsaktien gemischt

Anzeige

Luxuriöse Kleinigkeiten

Es sind immer die Kleinigkeiten, die das Leben angenehmer und schöner machen. Wer seine Lieben damit überraschen will – und den entsprechend dicken Geldbeutel hat –, bekommt bei Luxlook.com die besten Anregungen und Angebote. Das Accessoires-Portal hat Edel-Marken von Bulgari über Moschino bis Vivienne Westwood unter seinem Dach versammelt und daraus eine schicke Edelboutique geschaffen, die kaum Wünsche offen lässt.

Insgesamt elf Star-Designer bieten ihre Nobelware an – darunter auch Etro mit seinen afrikanisch angehauchten Mustern und Farben. Die Produktpalette reicht von Handtaschen über Gürtel und Krawatten bis zu Schmuck und Sonnenbrillen. 200 bis 600 Produkte pro Designer wollen die Luxlook-Macher je Saison anbieten.

Manche – wie die signierten Perlmutter-Manschettenknöpfe von Bulgari – sind speziell für den Internet-Store entworfen. „Luxlook.com bietet eine neue Weise, Accessoires zu sehen und zu erleben – indem sie die klassischen Elemente von Design mit der Bequemlichkeit der modernen Technologie verbindet“, erklärt Star-Couturier Valentino seinen Online-Auftritt.

Wer durch die virtuelle Ladentür tritt, kann entweder selbst durch die Abteilungen der verschiedenen Designer bummeln oder sich von einer sehr benutzerfreundlichen Suchseite leiten lassen. Recherchieren lässt sich nach



Up-to-date im Burberry-Look: das Designer-Täschchen



Buntes vom Engländer Paul Smith



Bewährte Qualität: Häkelschal im vertrauten Missoni-Muster



Teurer Durchblick: Sonnenbrille von Vivienne Westwood

Manschettenknöpfe in Perlmutter und Silber



Der Luxus-Tick von Bulgari



Für alle, die es auffällig mögen: eine Krawatte von Valentino

Geschenken „für sie“ oder „für ihn“, nach Kategorien wie Handtaschen oder Sonnenbrille, Farben von Schwarz über Rot bis Weiß, Material wie Kaschmir, Seide oder Krokodilmuster – oder nach dem Preis: entweder bis 250 Mark, unter 500 Mark oder darüber. Ein Häkchen bei „Blau“ bringt beispielsweise sämtliche Accessoires, die zu diesem Farbton passen: ein gemustertes Halstuch von Versace für 80 Mark, ein silberner Schlüsselring von Paul Smith für 92 Mark – oder ein Geschenkgutschein im Wert von 50 Mark. Damit kann man aber nicht viel anfangen: Unter 80 Mark ist in dem Luxusstore nichts zu finden. Schnäppchenjäger sollten sich also lieber anderswo umsehen.

Fast wie im richtigen Leben kann sich der virtuelle Kunde fühlen, wenn ihn unter „Soforthilfe“ ein Assistent per Chat berät. Auf der Suche nach einem passenden Geschenk für den Gatten brachte „Christopher“ durch geschicktes Nachfragen heraus, dass eine knallrote Reisetasche von Dolce und Gabbana für 1695 Mark wahrscheinlich genau das Richtige wäre.

Sämtliche Produkte sind abgebildet und lassen sich durch Mausklick drehen und wenden, mit Zoom vergrößern oder verkleinern. Sehr nützlich sind auch die Umrechnungstabellen für

die Größen von Gürteln oder Schmuck. Wer weiß schon, dass Ringgröße elf einen Fingerumfang von fünf Zentimetern bedeutet? Alle, die Freunde oder Familie reich beschenken



www.luxlook.com

wollen, können ein hübsches Päckchen mit einem kleinen persönlichen Brief versenden lassen. Bezahlt wird per Kreditkarte, der Versand ist kostenlos – was bei den Preisen selbstverständlich sein sollte.

Wer auf den Luxus-Geschmack gekommen ist und wem die vielen Accessoires nicht reichen, der kann auch richtig shoppen gehen: Die Offline-Adressen der Designerläden sind auf der Website ebenfalls zu finden.

Der repräsentative Tick am Handgelenk, Missoni-Muster am Hals: luxuriöse Kleinigkeiten en masse



www.autoconvent.de

Vertrauensbildende Maßnahme

Ausschließlich Neuwagen und Gebrauchte von rund 250 Vertragshändlern bietet Autoconvent an (15.000 Autos). Mit Neuwagen-Konfigurator sowie Links zu Finanzierungs- und Versicherungsvergleich und Restwertermittlung.



www.euro-car-market.de

Individuelles Schnäppchen-Auto

Sekundenschnell gültige Preisangebote von Deutschlands günstigsten Händlern, zugeschnitten auf das vom Kunden zusammengestellte Wunschauto – das ist der neue Service von Euro-Car-Market, einem erfahrenen Spezialisten für EU-Reimporte. Dazu werden nach



Billiger als EU-Import

den Vorgaben des Kunden automatisch die Angebotsdaten von rund 220 Händlern abgefragt. Die Autos bringen einen Preisvorteil von 10 bis 30 Prozent und werden zulassungsfertig mit deutschen Papieren angeboten, auf Wunsch sogar vor die Haustür gestellt. Die automatischen Preisangebote lassen sich anonym abrufen, nachdem das Wunschauto konfiguriert wurde. Will der Kunde kaufen, kann er sich bis zu fünf Angebote aussuchen, um Kontakt aufzunehmen. Ebenfalls neu bei Euro-Car-Market ist, dass die Händler von den Kunden mit Schulnoten bewertet werden können.

Empfehlenswerter Service für die Schnäppchenjagd beim Autokauf



Autos mit TÜV-Zertifikat sollen bei Autocert für Vertrauen in den Online-Gebrauchtwagenhandel sorgen

Sterne des Südens

Mit einem Autoportal auf drei Säulen wollen Süddeutscher Verlag und TÜV Süddeutschland binnen zwei Jahren die Marktführerschaft in Deutschland erringen. Die Kombination von Autobörse, Online-Magazin und Service-Hilfen soll sich gegen die etablierte Konkurrenz durchsetzen. Der wöchentlich aktualisierte

Fahrzeugmarkt wird bestückt mit dem Annoncen-Teil der „Süddeutschen Zeitung“ und steht Privatleuten wie Händlern offen (auch für Kombi-Anzeigen Print/Online). Als Highlight bietet Autocert ein TÜV-Gebrauchtwagen-Zertifikat mit fünf Sternen. Für 150 Mark gibt es dieses Zeugnis bei 200 Service-Centern des TÜV Süddeutschland, die mit Terminals ausgestattet sind, an denen die Fahrzeuge nach der Prüfung gleich im Web angeboten werden können. Daneben glänzt Autocert mit einem üppigen Info- und Ratgeber-Teil: News, Testberichte, Reportagen und Tipps (etwa zur Finanzierung). Auch Tools und Spielereien finden sich zur Genüge: Ein Kalkulator rechnet aus, ob sich der Umweg zur Billigtankstelle lohnt, Online-Spiele laden zu Reaktionstests, Fahrsimulation und Einparkübungen ein.

Gelungener Start des neuen Autoportals, das aber noch zulegen kann



www.autocert.de



www.morweiser.de

Sondermodell-Schnäppchen

Seat-Autohaus Morweiser offeriert Sondermodelle exklusiv im Web mit Rabatten bis 11.040 Mark zu vergleichbaren Serienfahrzeugen. Der Kunde muss aber auf Inzahlungnahme und Sonderfinanzierungen verzichten.



www.autoportal24.de

500.000 Autoteile

Provisionsfrei bieten Private und Händler Autos, Motorräder und Zubehör bei Autoportal 24 an. Mit flexiblen Handelsvarianten (von Festpreis bis Holländische Auktion), Treuhand-System, Rückfragemöglichkeit, B2B-Bereich.





www.digikam.com

Digitalkameras pur

Das Nonplusultra für alle Fans digitaler Kameras und jene, die es noch werden wollen. Denn im PC-Photo Forum findet man eine ungeahnte Fülle von Informationen rund um die digitale Fotografie. Angefangen mit Herstellertipps samt Kontaktinfos über Kleinanzeigen und Versandhandel bis hin zu Testberichten und Benutzerkritiken: Der Interessent kann sich durch einen Dschungel von wertvollen Beiträgen klicken. Herausragend ist die Möglichkeit, verschiedene Kameratypen parallel zu vergleichen. Dabei nimmt der Suchende bis zu fünf Objekte in den Kategorien Technische Daten, Bildaufnahme, Optik/Objektiv, Speicher, Bedienbarkeit/Ergonomie und Allgemeine Daten unter die Lupe. Vorteil: Die Anzeige erfolgt in bestechender Schnelligkeit. Umso nachteiliger ist die Tatsache, dass die Daten teilweise veraltet sind.

Chip statt Film: Die Zukunft ist digital

Umfangreiche Informationsplattform. Leider nicht ganz aktuell



www.tripod.de

HTML leicht gemacht

Ein grundlegender HTML-Kurs für den Computer-Laien in drei Schwierigkeitsgraden gefällig? Um weiterführende Informationen zu erhalten, muss sich der Hobby-Programmierer einer lästigen Einlogg-prozedur unterziehen.



www.logotower.de

Handy-Töne per Mausclick

Wer den Klingelton seines Handys schon längst zu langweilig fand, kann sich nun erfrischenden Melodien widmen. Ganz einfach per SMS den neuesten Hit oder auch Logos und Symbole bestellen und aufs Telefon laden.



Geld für Müll

Wer kennt das Problem nicht: Die Kartusche im Drucker ist leer. Also, ab damit in den Papierkorb und gegen eine Neue austauschen. Jährlich landen in Deutschland mehr als 40 Millionen Tintenstrahlpatronen und vier Millionen Tonerkartuschen auf den Müllhalden. Eine Um-

weltbelastung ohne Ende. Das muss nicht sein. Das Recycling-Unternehmen Brokers International bietet nun die Möglichkeit, Tinten- und Tonerkartuschen per Post zur Wiederverwertung abzugeben. Dafür gibt's auch noch bare Münze. Für eine HP-Laserjet-Kartusche zahlt die Firma satte 20 Mark. Tintenstrahlpatronen bringen zwischen einer und fünf Mark. Natürlich wird das Leergut auch wieder aufbereitet. Die Kartuschen werden geöffnet, Verschleißteile wie Zahnräder oder Fotoleitertrommeln werden entfernt und der Resttoner wird abgesaugt. Diese Komponenten gelangen zum Rohstoffrecycling und dienen der Herstellung neuer Produkte. Sämtliche Gehäuseteile erfüllen in der wiederaufbereiteten Kartusche ihren Zweck. Damit wird die Mehrwegkartusche wesentlich günstiger als jedes Originalmodul.



www.brokers-international.de

Pfiffige Recycling-Idee: So macht sich Umweltschutz bezahlt



www.kommDesign.de

Homepage-Schule

Gerade mit dem Basteln einer neuen Homepage beschäftigt? Mit professioneller Hilfe geht es leichter. Kein HTML, aber Tipps und Tricks fürs Design, Schrift und Inhalt stellt der Psychologe Thomas Wirth in übersichtlicher Form dar.





www.lustbaecker.de

Zum Vernaschen schön

Liebe geht bekanntlich durch den Magen – aber dass dies auch für Erotik gelten kann, ist weniger publik. Mit seinen erotischen Feinbäckereien aus Marzipan und Schokolade macht Lustbaecker.de nun süße Träume wahr.



www.sexchats.de

Sprich schmutzig mit mir

Nichts ist langweiliger als ein Chat ohne Besucher, und wer sich in der Welt der virtuellen Plauderstuben nicht auskennt, muss oft lange suchen, bis er auf irgendeiner Chat-Seite Gleichgesinnte gefunden hat. Wer gern flirtert oder auf Dirty Talks im Netz steht, für den ist diese Seite das richtige Sprungbrett. Dutzende von deutschsprachigen Sex- und Erotikchats sind hier aufgeführt. Kurze Selbstbeschreibungen der Anbieter helfen dabei, den richtigen Chat-Raum zu finden. Für Anfänger gibt's ein Smiley-Lexikon, Infos zu gängigen Abkürzungen und zur Chatiquette. Der Clou: Auf einen Blick lässt sich erkennen, wie viele Surfer sich in welchem Chat aufhalten – alle fünf bis zehn Minuten ak tuell.

Erotische Plaudereien ...

Lust auf Verbalerotik? Bei Sexchats finden Sie Gleichgesinnte ...



Konkurrenz für Beate Uhse

Wer an Weihnachten netten Intimschmuck oder einen Dildo unterm Baum gefunden hat, könnte das Adultshop.de verdanken. Der australische Erotikversand versucht seit vergangenem Jahr auch hier zu Lande sein Sexspielzeug an den Mann (und die Frau) zu bringen. Mit 20 Jahren Erfahrung aus dem Versandhandel könnten die Australier, die in Deutschland mit dem Orion-Versand zusammenarbeiten, zur ernst zu nehmenden Konkurrenz für Beate Uhse werden. Schon heute bezeichnen Internet-Experten den Erotikshop als „Amazon der Erotik“. Mit einer aggressiven Marketingkampagne und dem konsequenten Einsatz von E-Commerce-Technologie im Erotik-Markt will Adultshop.de „die Art und Weise revolutionieren, wie Europa Erotikartikel kauft“.

Die Web-Seite ist entsprechend professionell gestaltet: Obwohl sich das Angebot (Dildos, Vibratoren, Videos, Gleitmittel, Dessous, Puppen und vieles mehr) von anderen Online-Erotikshops nicht besonders unterscheidet, gibt es ein paar interessante Extras. So bietet die Diplom-Psychologin und Sozialforscherin Nicola

Döring als „Dr. Sexpert“ Hilfe zu Partnerschaftsproblemen, in der Einsteigerrubrik gibt es einen ersten Überblick, für Fortgeschrittene überprüft ein Testteam diverse Lustwerkzeuge im Hinblick auf ihre Praxistauglichkeit, und unter der Rubrik „Schnäppchen“ gibt es Erotikprodukte endlich auch dort, wo sie bisher selten zu bekommen waren: im Schlussverkauf.



www.adultshop.de

Sehr professionell aufgezogener Online-Shop mit gutem Angebot



www.insomniagallery.com

Schwarzweiße Wachmacher

Insomnia bedeutet Schlaflosigkeit, und bei einigen Besuchern könnte der russische Fotograf Gennadi mit seinen Bildern wirklich für unruhige Nächte sorgen. Leider gibt's als Nicht-Mitglied nur eine kleine Auswahl zu sehen.



www.lilo-wanders.de

Lieblose Liebesseite

Mit der Sendung „Wa(h)re Liebe“ wurde sie zur Kultfigur der abendlichen Softporno-Welle im Fernsehen. Doch im Internet ist Lilo Wanders keine große Nummer: Infos für Fans, einen Lilo-Chat und einen Lilo-Shop, aber das war's.





www.robimax.de

Expedition ins Internet

Max ist zehn Jahre alt und ein richtiger Lausbub. Mit seiner Freundin Robi, einem Robotertermädchen, und seiner manchmal etwas naseweisen Katze Birma begibt er sich auf Streifzüge durchs Netz – und lernt und erlebt dort allerhand.



www.frauenecke.de

Jung, weiblich, ledig sucht ...

... was zum Anziehen? Das ultimative Pastarezept? Eine Computerschule? Kein Problem: Die für weibliche Surfer konzipierte Suchmaschine Frauenecke filtert aus dem nahezu unendlichen Angebot des Web genau das heraus, was für die Ladys von heute interessant ist: auf

Frauen zugeschnittene Ausbildungen und Studiengänge, Medizin- oder Kultur-Infos, Boutiquen oder ausgefallene Rezepte. 24 Foren zu Themen wie Gesundheit, Reise oder Computer laden zum Erfahrungsaustausch. Nebenbei kann sich frau ein paar Shoppingtips holen: mal eben schauen, was der Lieblingsdesigner so zu bieten hat, oder in Frauenmagazinen wie „Elle“ oder „Brigitte“ stöbern.

Vielseitig und nützlich für die Online-Trips der weiblichen Surfer



www.kidstokids.de

Fundgrube für Kids

Das Schönste an dieser sonst eher mageren Kinder-Site ist der – kostenlose – Flohmarkt. Ob gebrauchte Fahrräder oder abgenudelte Plüschtiere – alles kann gekauft, verkauft oder getauscht werden. Den Rest kann man vergessen.



Infos sammeln, neue Seiten entdecken – das Web bietet sich als Nachhilfelehrer an

Online vom Abc-Schützen zum Abitur

Der Sprössling versteht nur Bahnhof, wenn's um Mathe geht, und bringt eine Fünf nach der anderen nach Hause? Kein Grund zum Verzweifeln, sondern nur einer, um schleunigst

einen Blick in das neue Lernportal des Klett Verlags zu werfen. Der renommierte Schulbuch-Produzent bietet in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik Online-Nachhilfe für alle Schulstufen an – von der Grundschule bis zum Abitur. Ein Team aus Fachlehrern, Medienpädagogen und Internet-Experten hat das neuartige E-Learning-Programm entwickelt, bei dem gezielte Übungen und individuelle Trainerbetreuung den Schülern aus der Misere helfen sollen. Kostenpunkt für das so genannte Premium-Training: 44 Mark.

E-Learning für Schüler, die mit Hilfe des Internets weiterkommen wollen



www.krimi-forum.de/kinderkrimis/Kinderkrimis.html

Krimi für die Mimi

Ob Bücher, Spiele oder Kassetten: Der Kids-Krimi-Finder sucht für kleine Schmöker-Fans das Passende heraus. Für ganz abgebrühte Mini-Detektive gibt es die Sparte „non-books“: Da locken Murder-Weekends oder Mafia-Partys.



www.klett-training.de



Zwei Säulen: Die „Financial Times“ ist jetzt auch mit einer Anleger-Seite im Web vertreten

Paneuropäischer Börsen-Butler

www.ftd.de, die Website der deutschen Ausgabe der „Financial Times“, hat eine Schwester-Homepage bekommen. Im Unterschied zum Online-Auftritt des Printmediums mit dem Schwerpunkt Wirtschafts-News geht es bei

www.ftmarketwatch.de in erster Linie um Nachrichten für den privaten Investor. Eine Kursplattform liefert 40.000 Werte in Echtzeit, Unternehmensdaten und Meldungen. Mit der Chart-Analyse lassen sich Aktien über zehn Zeitspannen hinweg mit elf Indices und 111 Branchen vergleichen. Auf neun Chart-Modellen kann man Durchschnittswerte und Indikatoren abbilden. Die Gewinner und Verlierer sieben europäischer Börsen können nach zehn Kriterien wie Handelsvolumen aufgelistet werden. Jeder Nutzer kann sich mehrere Portfolio-Versionen einrichten, um persönliche Investments zu beobachten. Mit einfachen Chart-Instrumenten kann er seinen Bestand bewerten sowie mit einem Index oder anderen Aktien vergleichen. Ein Depot-Tracker zeigt die Entwicklung des Depots laufend auf dem Desktop des PCs an. Lediglich Fonds-Infos fehlen noch.

Breit aufgestellte Plattform mit europäischem Touch für den privaten Anleger



www.ftmarketwatch.de



www.forum.de

Automaten-Suche

Finanz-Guide Forum hat seinen Vergleichs-Service erweitert. Wer wissen will, wo der nächstgelegene Gratis-Automat ist, erfährt von einer Datenbank die Standorte von mehr als 25.000 Geldautomaten. Mit Stadtplanfunktion.



www.finanzplatz.de

Kapitalmarkt Deutschland

Mit weniger Klicks und mehr Infos will der Verein Finanzplatz die Wettbewerbsposition des Kapitalmarkts Deutschland stärken und seine Vorteile besser herausstellen. Dahinter steht das Who's who der deutschen Wirtschaft.



www.investmentfonds.de

Infopower für Fonds-Fans

Investmentfonds.de liefert Anlegern Profile für 25.000 europäische Fonds, S & P-Ratings zu 4500 deutschen Fonds, Porträts von 250 Fondsgesellschaften sowie Kurse und Charts zu 4000 Fonds. Ein wenig unübersichtlich.



www.innovative-altersvorsorge.de

Profitieren von der Rentenangst

Unleserlich, vollgestopft mit Text, verschandelt mit Laufschriften und blinkenden Werbebannern, ohne Firmen-Infos: Die Website von PMC, „Agentur für innovative Kapitalanlagen und attraktive Freizeitimmobilien“, schreckt ab.



www.meine-vorsorge.de

Ratgeber für Altersvorsorge

Die öffentlichen Versicherer informieren über gesetzliche, private und betriebliche Vorsorge. Highlight ist der Rentenlückenrechner für alle Arbeitnehmergruppen. Speziell vergleicht er alte und neue Erwerbsminderungsrente.

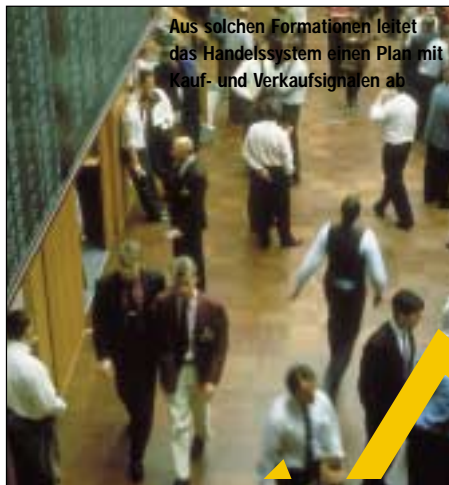




Spitzen-Tool für Chart-Anhänger

Bei der Deutschen Bank können Anleger jetzt ein bislang einmaliges Instrumentarium für Chart-Analysen nutzen: Sie erhalten Zugriff auf ein Handelssystem, das heißt, ein Regelwerk für Aufbau, Führen und Ausstieg einer Investmentposition, das auf den Instrumenten der technischen Analyse basiert. Der Investor bekommt einen exakten Ablaufplan mit Kauf- und Verkaufssignalen, die zeigen, wann er eine Position öffnen oder schließen soll. Dabei stellt das System sicher, dass der Anleger sein Risiko begrenzt. Auch die Transaktionskosten werden berücksichtigt. Das Regelwerk soll verhindern, dass Anleger aus emotionalen Gründen handeln. Gegenwärtig sind technisch

aufbereitete Charts der Marktbarometer Dax 30, Euro Stoxx 50 und Nemax 50 sowie der deutschen und europäischen Standardwerte im Angebot. Bald sollen Neue-Markt-Aktien und Titel der US-Wachstumsbörse Nasdaq folgen. Nur während der Einführungsphase ist der Service kostenlos.



Gutes Tool für Anhänger der technischen Analyse (aber auch nur für die)



Victoria lässt grüßen

Eine virtuelle Victoria führt durch die neue Homepage der Zeitschrift Finanzen. Charmant erklärt sie unter anderem die wichtigsten Begriffe rund ums Geld oder ruft für einige Aktien die Kurse auf. Finanzen.net bietet Echtzeit-Kurse, Börsenindices, Tops und Flops des Tages, Kauf- und Verkaufstipps, interaktive Vermögensberatung und Diskussions-Bretter. Die Redakteure chatten mit Lesern und lassen sich per Webcam beobachten. Und wer Ablenkung vom anstrengenden Business-Alltag braucht, findet hier kreative Unterhaltung in Form von Börsenspielen, einer Bundesligabörse oder einem Online-Puzzle.





www.alles-und-umsonst.de

Aus Alt mach Neu

Für Flohmarktliebhaber und Trödelsammler ist diese Homepage ein absolutes Muss: Hobby-Ramscher können hier nach Plunder aller Art stöbern. Vom Drahtgestell-Klapp-Gästebett ohne Matratze bis hin zum gebrauchten Katzenklo ist alles zu haben, was andere loswerden wollen. Eine sehr soziale Idee: Bevor die alte Waschmaschine auf den Müll fliegt, wird sie Zeitgenossen zur Abholung angeboten, die entweder einen schmalen Geldbeutel oder ein Faible für Retro-Look-Einrichtungen haben. Was

auf dem Flohmarkt ein paar Mark kostet, gibt's hier umsonst. Unterschieden wird in sechs verschiedene Kategorien, ein Link erlaubt die Suche nach Bundesländern. Richtig viele Angebote gibt es allerdings bisher nur für den Raum Berlin, die Hochburg der Low-Budget-Käufer.



Suche nach Schätzen

Im Winter ist's auf dem Flohmarkt zu frostig? Einfach online stöbern

Im Winter ist's auf dem Flohmarkt zu frostig? Einfach online stöbern



www.chatnbrett.de

Im Paradies der Spiele

Mit insgesamt 24 Spielen ist hier für jedes Alter das Richtige dabei. Hinzu kommt ein Chat, in dem man sich für Reversi, Schach oder Mühle verabreden kann. Auch positiv: die bunte und fröhliche Gestaltung des gesamten Auftritts.



www.lifetower.de

Dauersurfen vorprogrammiert

Zwar plagt sich die Homepage und jeder ihrer vernetzten Links mit unattraktiv grauem Karo im Hintergrund, ihr Inhalt ist dafür umso gehaltvoller. Das Hauptaugenmerk gilt den Themen Kino, Computerspiele und Sport, für die diese Web-Seiten eine gründliche und detail-

lierte Informationsplattform darstellen. Filmfreaks durchforsten erstmal die aktuellen Kinokritiken, bevor sie ihre Wahl für den Abend treffen.

Wer aus diesen noch nicht schlau geworden ist, dem hilft vielleicht die Top-10-Liste der Kino-Hits. Steht die Entscheidung dann, bleibt die Frage, wo der Streifen gerade läuft: Ein Klick auf die Kino-Ticket-Line löst das Problem. Im Bereich Computerspiele verhält es sich ähnlich. Nur kann der User hier wählen zwischen Gewinnspiel, aktuellen Spiele-News oder dem Computerspiel des Monats.

Ultradetaillierte Homepage rund um Spiele, Sport und Film



Computerspiele: auf der Rennstrecke



Der Kick für harte Männer: Klettertouren in den Bergen

Hobby: Freizeit

Ein Kajakkurs in Piemont, ein Wochenende im Ferienhaus mit Spielbankbesuch, ein Aufenthalt bei einer Winzerfamilie ... Freizeitip.de ist nicht einfach eine gewöhnliche Suchmaschine für Freizeitaktivitäten. Vielmehr gibt es hier von A wie Alpenverein bis Z wie Zoo alles, was die arbeitsfreien Stunden spannend wer-

den lässt. Gerade die etwas ausgefalleneren Varianten machen den Reiz der Homepage aus. Wo sonst hagelt es bei der Suche nach spannender Freizeit schon Vorschläge wie Hochseeangeln oder Tanzbesuche in Mobil-Diskotheken? Mit der schnellen Ortssuche lässt sich auch klären, ob die gewünschte Sportart in der Nähe zu finden ist. In der Kategorie Schnellsuche kann man nach Ferienwohnungen oder Gästehäusern fahnden und bei Bedarf gleich online buchen. Natürlich wird der Freizeitler auch mit hilfreichen Links wie Wetterberichten oder Outdoor-Reisen bedacht. Das ist aber noch nicht alles: Autofahrer können unter dem Link „Routenplaner“ natürlich auch eine genaue Wegbeschreibung abrufen. Motto der Site: Wer sich nach Büroschluss fadisier, der ist eigentlich selbst schuld ...



www.freizeitip.de

Langeweile ade: eine umfassende Freizeitsite mit cleveren Angeboten



Anzeige



www.mchypo.de

Sparsam finanzieren

Internet und Filialen kombinieren will Finanzierungs-Vermittler McHypo, um das Beratungsdefizit der Direktanbieter zu kompensieren. Die Filialen stehen erst auf dem Papier, im Web magere Infos. Immerhin: Free-Call-Service.



www.planethome.de

Komplett-Plattform

Einen Rundum-Service für Immobilien-Interessenten bietet die Hypovereinsbank-Tochter Planethome – mit günstigen Finanzierungen über 18 Kooperationspartner, Online-Antragsverfahren mit Vertragsausdruck und 48-Stunden-Zinsreservierung, Online-Objektbewertung und einem offenen Immobilien-Marktplatz mit 30.000 Objekten (virtuelle Innen- und Außentouren mit Fotos und Videos). Bis Ende 2001 will Planethome in vielen Großstädten mit eigenen Maklerbüros vertreten sein. Diese E-Makler sollen beraten und mit Laptop und Digitalkamera Multimedia-Darstellungen erstellen.

Zusätzlich gibt's Marktanalysen, Vertragsgrundlagen und Versicherungs-Infos – kostenlos wie der gesamte Service. Noch nicht optimal schafft es Planethome, die vielen Infos und Services übersichtlich zu bündeln.

Umfassendes Immobilienportal mit innovativen Elementen



Die Idee vom schöner Wohnen bekommt angesichts solcher Domizile auf Ibiza eine ganz neue Note

Mallorca, Ibiza & Co.

Eine sonnendurchflutete Wohnung bei Malaga, eine kleine Finca in den Bergen bei Marbella: Den Traum vieler Deutscher will PropertyGate jetzt wahr machen. Mit mehr als 1000 Objekten der spanischen Südküste erschließt der Anbieter von Qualitätsimmobilien der gehobenen Preisklasse nach Deutschland und Mallorca nun auch das spanische Festland und Ibiza. Mit nur einem Klick ist der Internet-Nutzer jetzt an der Costa del Sol. Auch für Frankreich und Portugal sind bereits erste Objekte online. Der Interessent kann sich im Web anhand mehrerer Fotos ein Bild vom Grundriss seiner Traum-Immobilie machen. Bei einigen Objekten bekommt er sogar schon einen 360-Grad-Rundumblick geboten. Wer sich nicht gleich entscheiden kann oder erst noch ein bisschen sparen muss, kann sich auf einer persönlichen Seite einzelne Objekte speichern. Damit Hausbesitzer in spe schneller und günstiger ihren Traum realisieren können, gibt es gleich Finanzierungsvorschläge für die hochpreisigen Objekte – über eine Kooperation mit www.interhyp.de.



www.propertygate.de

Wer das nötige Kleingeld hat, findet hier sicher sein Traumhäuschen



www.immo.abendblatt.de

Wohnen im Norden

Das Hamburger Abendblatt hat mit wöchentlich 8000 Miet-, Kauf- und Gewerbeobjekten den größten Web-Markt Norddeutschlands gestartet. Mit detaillierter Suche, Stadt- und Bus-Plan, Urteile, Mietspiegel, Checklisten.



www.advance-bank.de

Interaktive Immobilienberatung

Welcher Standort verbindet Wertentwicklung mit Mietrendite, welches Stadtviertel ist besser, wie ist die Nettomonatsbelastung? Die Advance-Bank kombiniert professionelles Standort-Rating mit Umfeldbewertung.



Anzeige



Mit im Angebot: Infos zum aktuellen Bühnengeschehen

Kulturlandschaft

Jenny Elvers oder Zlatko will der dtv-Verlag lieber der „Bunten“ überlassen, auch über den Nemax wird man hier nichts erfahren. Stattdessen gehen die Münchner mit dem hohen Anspruch, „mehr als Kultur“ zu bieten, mit einem neuen Kulturportal an den Start. Wer



www.dtv.de/kulturportal

Interesse an Literatur, Kunst, Theater, Film und Musik hat, kann sich weltweit durch die Kulturlandschaften navigieren. Das Programm führt zu den aktuellen Filmbesprechungen der Tageszeitungen oder legt einen Link zu Museen, die gerade eine neue Ausstellung eröffnen. Selbst schwer auffindbare Datenbanken (zum Beispiel zum Thema Geschichtswissenschaften) sind ins Angebot integriert. Der Link der Woche lässt kulturbeflissene Surfer neue Schätze in der großen weiten Web-Welt entdecken. Besonderer Schwerpunkt ist – wie könnte es bei einem Buchverlag anders sein – natürlich die Literatur. Unter diesem Stichwort gibt's diverse Bestsellerlisten, ausgewählte Buchbesprechungen, kommentierte Links zu Büchern, Verlagen und Autoren – vieles mit aktuellem Bezug.

Ohne viel Schnickschnack, dafür Web-Kultur vom Feinsten



www.globelive.de

Lebendiges Bücher-Forum

Von den Beiträgen seiner Mitglieder lebt der Literatur-Treffpunkt, den das Internet-Kulturforum Globelive eingerichtet hat. Auf der Homepage des Forums sind die gerade laufenden Themen wie Lieblingsbücher oder Rechtschreibreform mit Stichworten angerissen. Per Link kommt jeder mitten hinein ins Diskussionsgeschehen. Selbstverständlich finden sich auch viele Kurzrezensionen, die die Teilnehmer kommentieren können. Besonders hübsch: die Autorenbesprechungen, bei denen mehr oder weniger bekannten Literaten selbst mitmischen – wie Alf Rolla, der seinen Krimi bespricht.



Internet statt Quartett

Ein lebendiger Treffpunkt für alle, die Bücher nicht nur lesen wollen



www.sirhuckleberry.com

Sicher ist sicher

Spannend: Keiner weiß, wann wir den fünften Harry-Potter-Band verschlingen dürfen. Wenn er nicht vor Ende 2001 erscheint, erhalten Versicherte als Entschädigung einen Zauberkurs. Die Police-Kosten: 19,90 Mark.



www.atlas-der-erlebniswelten.de

Im Meer der Möglichkeiten

Der Eichborn Verlag lässt sich immer wieder etwas Besonderes einfallen. Neuer Renner des Fliegen-Verlegers: der Atlas der Erlebniswelten. Die Landkarte verzeichnet statt Städten, Ländern oder Flüssen Orte wie die Geheimnis-Insel oder den Gipfel der Offen-

barung. Das dazugehörige Buch liefert Denkanstöße zu den einzelnen Gefühlswelten. Was es bisher nur in fertig produzierter, gedruckter Form gab, können sich Internet-Surfer jetzt selbst gestalten und ihre ganz persönliche Welt der Gefühle dann im Print-on-Demand-Verfahren bestellen. Heute mies drauf? Dann sollte die private Gefühlskarte vielleicht das Meer der Geborgenheit und einige Inseln der Ruhe bereithalten...



Wüste steht für Einsamkeit

Viel Gefühl, das sich jetzt jeder per Internet selbst ordern kann





Stammsitz des Käfer-Feinkost-Imperiums: der Genussstempel in der bayerischen Landeshauptstadt

Ein flotter Käfer

Weit über München hinaus bekannt ist das Feinkosthaus „Käfer“, das seinen Stammsitz in der bayerischen Landeshauptstadt hat. Weltweite Präsenz erreicht der Edelshop jetzt durch seine neu eröffnete Website. Denn dort findet der Luxus-Surfer alles, was das ver-

wöhnte Herz begehrt: Geschenkideen, Weine, Spirituosen, Geschirr und Accessoires für den stilvoll gedeckten Tisch. Natürlich in der Luxus-Preisklasse: Den schmucken Sektkühler gibt's beispielsweise für 185 Mark, der Geschenkkorb „Ballonfahrt“ mit Hummersuppe, Rehterrine, Schampus, Sherry und noch viel mehr kostet 1156,30 Mark. Wer Kaviar angemessen servieren will, bekommt die Schale „Parma“ für stolze 165 Mark. Ein süßer Käfer namens Higgins spielt den animierten Geschenkberater. Nach der Eingabe von Aussagen, denen das künftige „Glückskind“ zustimmen könnte, schlägt er das Passende vor: zum Beispiel das Zubehör für eine zünftige Brotzeit im Biergarten. Tolle Rezepte und Städtetipps für nobel Reisende runden das nicht mal kleine, aber feine Angebot ab.

Drei Käfer für eine ansprechende und verlockende Edel-Homepage



www.feinkost-kaefer.de



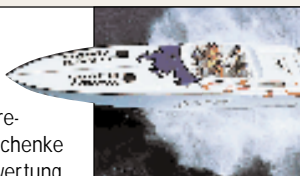
www.deluxx.de

Yacht gefällig?

Diese und andere Kleinigkeiten stellt das neue Luxus-und-Lifestyle-Magazin Deluxx auf seiner Website vor. Wer sich für außergewöhnliche Accessoires wie einen Designer-Eiskratzer oder so sinnvolles Mobiliar wie eine „Wasserpalmse mit Plexiglasröhre“ (Kostenpunkt:

1595 Mark) begeistern kann, findet vielleicht Anregung für Geschenke oder zur Aufwertung der eigenen Wohnung. Die Bezugsquellen gibt's per Link. Was sich allerdings so anspruchsvoll präsentiert – „detaillierte Hintergrundinformationen und eindrucksvolle Fotos“ –, scheitert spätestens beim Rechtschreibverständnis der Online-Redakteure. Aber wer bereit ist, für solch „luxuriöse Artikel“ viel Geld auszugeben, sieht vielleicht darüber hinweg.

Viel Anspruch, wenig ansprechend: Luxus allein füllt keine Website



Lust auf Luxus? Anregung gibt's hier



www.absolut.com

Wodkarezepte

Ein schwedischer Wodka zur kalten Jahreszeit ist genau das Richtige für das Gemüt. Absolut Vodka gibt auf der mit Flash navigierten Site viele Rezepte an die Hand und erzählt die Geschichte der hochprozentigen Spirituose.



www.party.de

Partywelt

Szeneleute wissen, wo's abgeht – für alle anderen gibt's Party.de. Mehr als 2500 Veranstaltungen – von House und Techno über Hip-Hop bis zu Siebziger-Jahre-Partys – stehen in der Datenbank auf Abruf bereit. Metropolen wie Köln, Düsseldorf, München oder Berlin verfügen über eigene Party-Links. Geordnet nach Datum, Klubname, Event, Ort und Sonstiges steht hier, wo was los ist. Praktisch: die Party-Suchmaschine. Stadt, Club oder einfach nur den Style der Feier angegeben, spuckt sie wenige Sekunden später passende Events aus. Alles rund um Top-DJs wie Paul van Dyk oder Tom Novy, Flirt-Forum, CD- und Buch-Tipps sowie News rund um die Partywelt gibt es frei Haus. Highlight: Die Partynews per SMS.



So verpassen Party-Fetischisten keine Feier

Feiern, lachen, Spaß haben. Diese Website weiß, wo was abgeht



www.geocities.com/anastaciafan

Shooting-Star

Die offizielle Homepage des neuen Shooting-Stars Anastacia ist eine bittere Enttäuschung: Sie präsentiert lediglich einen kleinen Auszug aus dem Mega-Hit „I'm Outta Love“ und bietet ansonsten nur Mittelmaß. Eingefleischte Fans der New Yorkerin sollten daher auf diese Adresse ausweichen: Eine ausführliche Biografie, eine Fotogalerie, zahlreiche Links und Bildschirmmotive zum Herunterladen, ein großer News-Bereich sowie ein hübsches Musikvideo aus dem Studio halten die Lust auf Anastacia aufrecht. Wahre Fans verewigen sich anschließend im Gästebuch.

Wenn sich Fans um den Web-Auftritt ihres Stars kümmern ...



Die Botschafter des Guten

„Stoppe die anderen Programme, ziehe das Browser-Fenster auf volle Größe und lasse deinen Chef/Freunde/Familie wissen, dass du für längere Zeit nicht mehr ansprechbar bist“: Ganz schön selbstbewusst begrüßt Irlands Top-Gruppe U2 die Homepage-Besucher. Doch



www.u2.com

schon das fetzige Intro macht so viel Laune, dass die Skip-Möglichkeit zu den weniger strapazierten Buttons auf dieser Seite gehören dürfte. In der Tat macht dieses Großangebot an News, Videoclips, Biografien, Interviews oder Soundbeispielen schnell klar, dass U2 ihren Internet-Auftritt nicht als lästige Pflicht empfinden. Die Band hat ihren Song „Walk On“ aus dem neuen Album „All That You Can't Leave Behind“ der Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi gewidmet – der Oppositionsführerin, die in Birma unter Hausarrest steht. Auf ihrer Website stellten U2 die Menschenrechts-Verletzungen in dem südostasiatischen Land schon an den Pranger. Seit die Regierung nun auch den Song kennt, steht das neue Album auf dem Index verbotener Werke. Und das bedeutet: Wer es einführt, riskiert bis zu 20 Jahre Gefängnis ...

Rundum-Versorgung für den Fan, Surfparadies mit kritischer Note



www.garbage.com

Mit dabei im Studio

Wer wissen will, wie es mit der Produktion des dritten Albums von Garbage steht, der sollte ihre offizielle Site ansteuern. Dort führt Sängerin Shirley Manson ein Tagebuch, in dem sie über den Fortgang der Aufnahmen schreibt.



www.boning.de

Humorlos

Nach seinem Moorhuhn-Hit hatte er seine Fans im Internet aufgefordert, weitere Rap-Verse beizusteuern – was schließlich noch einmal eine 60-minütige Maxi-Single ergab. Doch leider verbreitet ausgerechnet die Homepage eines Komikers wie Wigald Boning statt des zu er-

wartenden Gag-Feuerwerks nur gährende Langeweile. Ein Mini-Video-Download hier, ein kleines MP3-Beispiel dort, garniert mit ein paar belanglosen Fotos – das Spannendste an dieser Seite sind noch die zahlreichen Werbelinks: Sie beweisen, dass zumindest die Industrie große Hoffnungen in Wigald setzt.

Es gibt leider nichts zu gackern auf Wigalds Moorhuhn-Seite



THE OFFICIAL KAJAGOOGOO WEB SITE



www.kajagoogoo.com

Nette Erinnerungen

Seit Jahren will uns die Plattenindustrie das Achtziger-Revival schmackhaft machen. Damit wir gut gerüstet sind – falls sie es doch noch schaffen sollte –, empfiehlt sich ein Besuch auf der Kajagoogoo-Seite. Das war mal eine Londoner Band, die mit „Too Shy“ 1982 einen Genre-Hit vorgab und nicht zuletzt über ihren Sänger Limahl Modetrends schuf. Auf dieser kleinen und humorvoll gestalteten Seite findet der User alles, um sich noch mal mit Bios, Fotos und CD-Listen in die Achtziger hineinzuträumen.

**Falls der Trend kommen sollte:
eine Zeitreise in die achtziger Jahre**



www.forevereverlasting.com

Drum prüfe, wer verreisen will

„Forevereverlasting“: hübscher Name für eine Internet-Adresse und ein hervorragender Auftritt noch dazu. „Eat at Whitey's“ ist nämlich nicht nur der Titel von Everlasts grandiosestem neuen Album – mit diesem „Firmenlogo“ erscheint auch ein amerikanischer Diners-Shop auf dem Bildschirm. Und weil's dazu gar so stürmt und donnert, kommt die Maus der freundlichen Aufforderung „Enter“ gern nach. Im Inneren sieht's leider ziemlich leer aus: Trotz typischen Kneipen-Gebrabbels aus dem Off ist der User der einzige Besucher an der Bar. Umso größeren Spaß macht's dafür, die Barhocker zu wechseln:

Jeder der Stühle steht für einen anderen Service, und davon gibt's reichlich. Neben „Message Board“, „Photo Gallery“, „Lyrics“ und diversen Merchandising-Angeboten lassen sich auch einige Songproben herunterladen, darunter „Love For Real“, „Black Jesus“ und „Babylon Feeling“. Nur auf der Website zu finden und nicht auf dem Album: „Whitey's Revenge“, ein Sprechgesang, mit dem der derzeit wohl größte weiße Rapper (er ist auch auf dem Santana-Song „Put Your Lights On“ zu hören) über seinen Erzfeind Eminem herzieht. Aber das ist eine ganz andere Geschichte. Zu Gast bei Whitey's: immer ein Erlebnis.

**Das Whitey's: für Musikfans,
die ordentlich satt werden wollen**





www.discoveritalia.de

Entdecke Italien

Jeder war schon einmal dort, aber nur die wenigsten kennen die wirklich schönen Ecken der stiefelförmigen Halbinsel. Das Italien-Portal Discoveritalia.de will bei dem Bemühen behilflich sein, über den Rimini-Tellerrand hinauszuschauen. Mittels einer umfassenden Datenbank erhält der User Informationen zu sämtlichen Regionen Italiens und gleichzeitig lohnenswerte Urlaubstipps. Wanderungen durch den Parco d'Abruzzo, Urlaub im grünen Herzen des Gargano oder mit dem Fahrrad unterwegs am Gardasee – Italien einmal anders lautet hier die Devise. Für Unterkunft und Anreisemöglichkeiten wird im Programm ebenfalls gesorgt: Hotels und Campingplätze sind aufgelistet, und ein Online-Reisebüro vermittelt günstige Flüge. Kulinarische Tipps runden das gelungene Angebot ab.

Eine gelungene virtuelle Reise
ins Land der Pizze, Pasti e Vini



www.mausgebucht.de

Doppelt so lange in Urlaub

Klug geplant ist halb gewonnen: Mit dem „Magic Holiday Maker 2001“ lassen sich im Super-Urlabsjahr doppelt so viele Urlaubstage herausholen – durch die geschickte Ausnutzung von Brücken- und Feiertagen.



Polarnacht-Camping

Die meisten Urlauber bereisen Skandinavien nur im Sommer, wenn die Temperaturen ansteigen und weder Mückenplagen noch überraschende Schneefälle das Trekkingvergnügen stören. Dass der hohe Norden aber auch zu anderen Jahreszeiten einiges zu bieten hat,

www.nordskandinavien.de

beweist der Medienjournalist Peter Bickel in seinem engagierten Web-Angebot. Vom mystischen Polarlicht, von grenzenloser Einsamkeit beim „Friluftsliv“, der skandinavischen Outdoor-Variante, und von außergewöhnlichen Tierbegegnungen handeln seine Reisebeschreibungen. Das erlebt nur, wer sich auch mal im Winter nach Skandinavien traut. Mit Peter Bickels Seite kann ein solcher Trip professionell vorbereitet werden. Welche Ausrüstung ist die richtige? Sind Gummistiefel oder Bergstiefel besser, um durch die teilweise sumpfige Landschaft zu stapfen? Wen die Faszination des Nordens noch nicht endgültig gepackt hat, den wird die Net-Dia-Show überzeugen, beim nächsten Urlaub überfüllte Strände gegen beschauliche Einsamkeit in Schweden oder Norwegen zu tauschen.

**Und ewig grüßt der Elch:
wunderschöne Nord-Impressionen**



www.ruegenferien.de

Ferien an der Ostsee

Warum in die Ferne schweifen? Auch an heimischen Gestaden können sonnenhungrige Urlauber auf ihre Kosten kommen: lange Strandspaziergänge, Wandertouren durch die weißen Kreidefelsen, Ausflüge zum Kap Arkona mit seinem herben Charme. Was sich anhört wie ein

Rentnerparadies ist auch für Junge durchaus attraktiv: Die Insel Rügen bietet zahlreiche Sport- und Nightlife-Möglichkeiten. Surf- und Segelschulen locken tagsüber, Kneipen und Diskotheken am Abend. Akribisch zusammengetragen hat das gesamte Urlaubsangebot der Insel die Firma Rügenferien. Wo gibt es die schönsten Ferienwohnungen und die billigsten Pensionen? Bei Interesse kann auf der Homepage gleich online gebucht werden.

Die Site zeigt, dass Rügen mehr zu
bieten hat als Tanztee und Kurbetrieb





www.travel24.com

Drum prüfe, wer verreisen will

Mit einem neuen Buchungsmodul will der Reiseanbieter Travel24.com Kunden ins Netz locken: Wer den Button „Pauschalreisen“ auf der Homepage anklickt, soll eine Auflistung von Pauschalreiseangeboten erhalten, die nach Preisen geordnet sind. Ganz so einfach gelingt das in der Praxis allerdings nicht: Nachdem in eine Maske Reiseziel, Abflugort und Reisedauer eingetragen wurden, schlägt die Datenbank zunächst eine Liste möglicher Hotels vor. Hat der Urlauber Sonderwünsche wie Swimmingpool oder Sandstrand, schränkt das die Auswahl weiter ein. Die reine Auflistung der Unterkünfte beinhaltet noch keine

Aussage über Verfügbarkeit und noch keinen Preisvergleich. Um dahin zu gelangen, muss sich der User über „Info“ zu den einzelnen Hotels klicken und selbst überprüfen, ob Kapazitäten zur Verfügung stehen. Dann erst kann ein Preisvergleich zu einer ganz bestimmten Unterkunft bei sämtlichen Veranstaltern durchgeführt werden. Lästig: Der jeweilige Vergleich wird immer nur für ein Hotel durchgeführt, ein direkter Vergleich zwischen mehreren Hotels mit gleichem Standard ist nicht möglich. „Mit diesem neuen Modul haben wir schon den größtmöglichen Komfort für den User verwirklicht“, sagt die Pressesprecherin von Travel24.com. Schade eigentlich...

Vom Ansatz gut, aber leider noch nicht mit maximalem Komfort



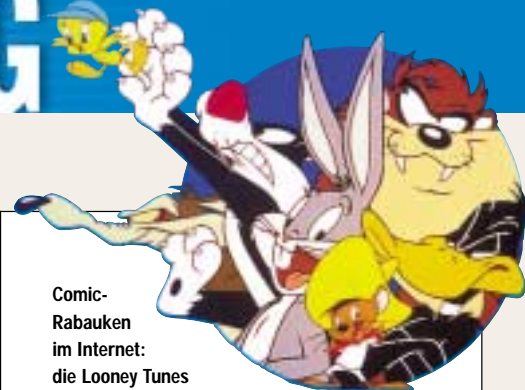
www.baedeker.com

Reiseführer-Klassiker

1827 wurde er gegründet und ist damit der älteste Reiseführerverlag im deutschsprachigen Raum. Von der Pionierzeit schafft der Karl Baedeker Verlag jetzt den Sprung in den Cyberspace: Auf einer ganz im Baedeker-typischen rot-blau gehaltenen Webpage informiert das Unternehmen über seine Historie und sein Verlagsprogramm. Sämtliche Kontinente und Länder sind im Angebot – von Mexiko bis Neuseeland. Wer will, kann gleich online bestellen oder sich Tipps holen.

Auf Kolumbus' Spuren – solide gemachte Verlags-Homepage





www.jamon.de

Culinaria Española

Klasse statt Masse: Hier bekommen Gourmets den berühmten spanischen Schinken sowie andere ausgesuchte iberische Delikatessen, Rezepte und Produktinfos. Das Layout der Homepage könnte allerdings feuriger sein!



www.comicfriends.com

Mit Micky auf Tuchfühlung

Comicfriends.com ist ein Shop der United Labels AG, ein Unternehmen, das europaweit Lizenzen für Comicfiguren erwirbt und vermarktet. Zu kaufen gibt es Comicware, also Fan-Artikel rund um die Welt der Zeichentrick-Stars. Unter anderem mit dabei: Micky Maus,

Comic-Rabauken
im Internet:
die Looney Tunes

South Park, die Simpsons, die Peanuts und Pokémon. Satte 5000 Artikel sind auf den flash-animierten Seiten erhältlich. Wer seine Comic-Helden auf der Baseballkappe, der Unterhose oder der Kaffeetasse haben möchte, ist hier also richtig – vorausgesetzt, er erreicht den Mindestbestellwert von 25 Mark und scheut auch die Versandkosten von 13,50 Mark nicht.

Lustig gestaltete Seiten für Fans, die sich ihren Kult etwas kosten lassen



www.discount24.de

Virtueller Wühltisch

Otto-Tochter Discount 24 bietet Schnäppchen in Sachen Mode, Haushaltsgeräte und Unterhaltungselektronik. Der aktuelle Bestand der Angebote wird jeweils angezeigt. Macht nicht nur Spaß, sondern ist auch sinnvoll.



www.weinhalle.de

Darf's Wein sein?

Viele handwerklich hergestellte Weine und andere Leckereien gibt's bei K&U. Witzige Idee: eine flexible Suchmaschine, die den passenden Wein zu den Vorlieben des Gastes findet. Von „magenfreundlich“ bis „abgefahren“.



Einer für alles

Neues von Shopping-Mall Vivendo: Alle Produkte können nun unabhängig vom Anbieter über einen gemeinsamen Warenkorb bestellt werden. Käufer haben die Möglichkeit, sich zunächst über die Suchfunktion Informationen

zu den gewünschten Produkten einzuholen – welche Shops sie anbieten und was sie dort jeweils kosten. Anschließend können die Produkte in den Vivendo-Warenkorb gelegt werden, anstatt sie wie zuvor in den Körben der einzelnen Shops sammeln zu müssen. Von dort aus kann dann direkt online bestellt werden, wenn einmalig ein Benutzerkonto mit den persönlichen Daten für Rechnungs- und Lieferanschrift angelegt wird. Ebenfalls neu: Zu jedem der Anbieter hat Vivendo Kurzprofile erstellt, die unter anderem Informationen zu den angebotenen Produkten, zu Versandkosten und Lieferzeit enthalten. Insgesamt kann bei Vivendo unter mehr als 1,5 Millionen Produkten aus über 500 Internet-Shops gewählt werden.



www.vivendo.de

Hier ist gut einkaufen: schnelle Auswahl und übersichtliche Preisvergleiche



Fit vor dem PC

Rückenschmerzen zählen zu den häufigsten Zivilisationskrankheiten. Jeder dritte Deutsche hat Probleme mit dem Kreuz, mit Nackenverspannungen oder Ischiasschmerzen. Ein Hauptgrund: mangelnde Bewegung



www.gesundheitscout24.de

und die verkrampte Haltung vor dem PC. Speziell für geplagte Bürorücken wurde jetzt eine Gymnastik im Internet entwickelt. Beim „PhysioRückenGuide“ finden sich Übungen, die gegen die klassischen Schreibtischbeschwerden helfen und schnell und unkompliziert auszuführen sind. Doch das ist noch lange nicht alles: Ein Rücken-Check klärt ab, wie es um die Beweglichkeit, Kraft und Koordination steht. Dazu gibt es viele Infos über die breite Palette an Rückenbeschwerden und ihre Therapiemöglichkeiten sowie äußerst brauchbare Tipps für vorbeugendes Verhalten im Alltag. Empfehlungen für schonende Sportarten und Entspannungsübungen runden ein Angebot ab, das an Information und praxisbezogener Hilfestellung seinesgleichen sucht.

Auf den Bürostuhl, fertig, los! Wer vorbeugt, hat weniger Beschwerden



www.aktivshop.de

Shop dich fit

Der Rücken schmerzt, ein neuer Stuhl muss her? Die Muskeln schlapp? Kein Problem! Ob Bürostühle, Hometrainer oder Pulsmesser: Der Aktiv-Shop hat ein gigantisches Angebot an Produkten für Fitness und Gesundheit auf Lager.



www.officexl.de

Mach mal Pause!

Stell dir vor, es ist Montag, und alle freuen sich aufs Büro! Gibt es nicht? Gibt's – wenn Montag Massage-Tag ist. Verspannte Büro-menschen können sich jetzt vom „mobilen Masseuse“ direkt am Arbeitsplatz durchkneten lassen.



Pop, Oper, Folklore: Angelo Branduardi, ita-



www.medselect.de

Wo ist der Spezialist?

Wer ernsthaft erkrankt ist, hat oft Probleme, den richtigen Spezialisten in seiner Nähe zu finden. Medselect hilft bei der Suche: Bereits nach wenigen Tagen hat der Patient das Recherche-Ergebnis, das 69 Mark kostet.



www.focus.de/essen

Knack den Code!

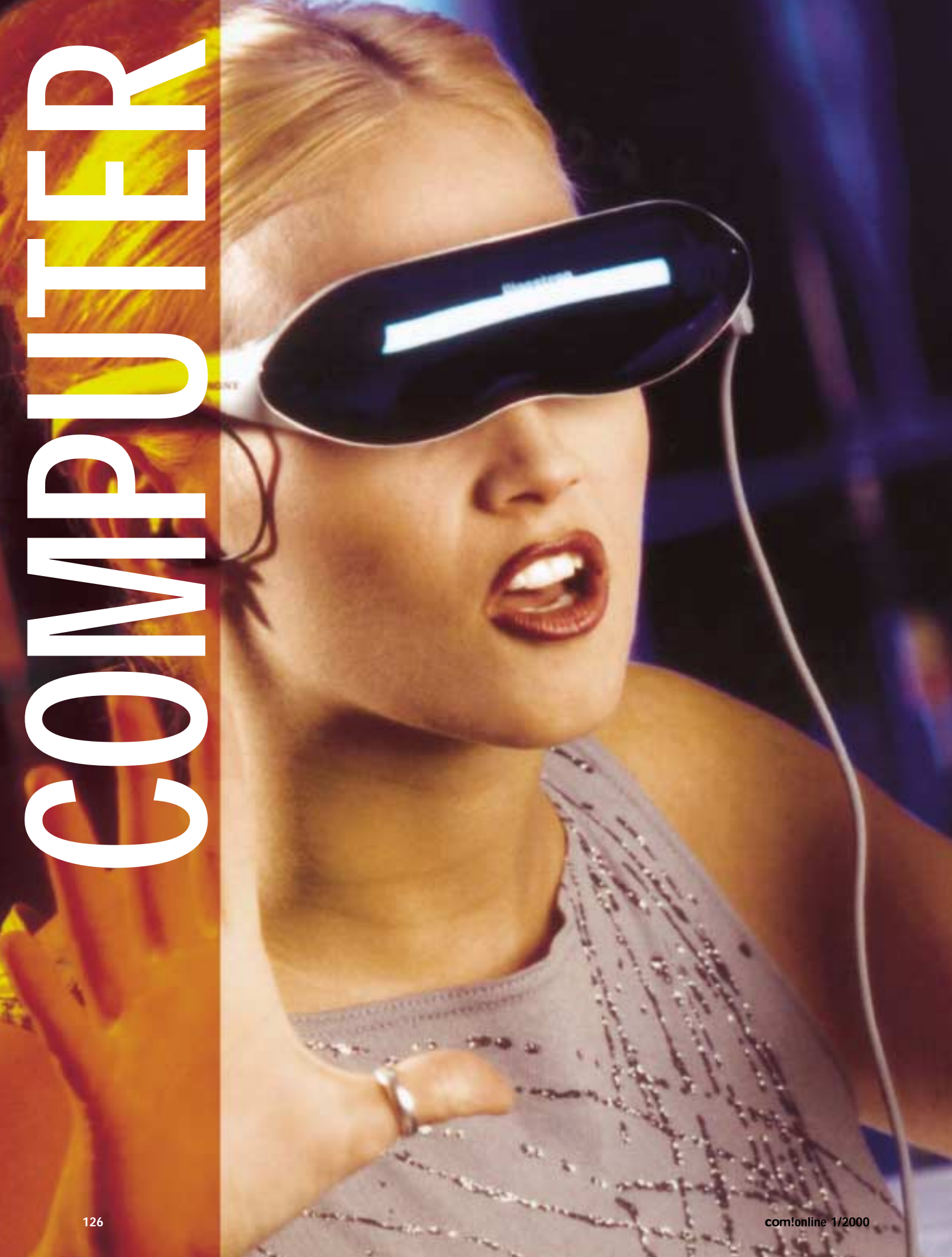
Es grünt so grün der Wackelpudding, Gummibärchen schillern in bunten Farben, Fruchtjoghurts duften intensiv nach Erdbeere. Dass es dabei nicht immer mit natürlichen Dingen zugeht, verraten die E-Codes auf der Packung. Das Repertoire der Stoffe hinter den Kürzeln



reicht von Farb- und Konservierungsstoffen über Säuerungsmittel bis zu Geschmacksverstärkern. Obwohl die gerade für Allergiker, Asthmatiker oder Migränepatienten gesundheitlich bedenklich sein können, weiß der Verbraucher oft nicht, was sich hinter den E-Nummern verbirgt. Die neue Datenbank von Focus online schafft Abhilfe und informiert über mehr als 300 Zusatzprodukte, ihre Herkunft, Verwendung und potenzielle Gesundheitsrisiken.

Transparenz für Konsumenten, die wissen wollen, was sie essen





COMPUTER

Heimkino-Stars

Alle DVD-Spieler beherrschen das Standardprogramm. Einige können mehr – oft sogar ohne Aufpreis. Worauf Sie beim Kauf von **DVD-PLAYERN** für den Fernseher und bei Computer-Einbaulaufwerken achten sollten

Herkömmliche Videorekorder sind fürs Heimkino nur noch zweite Wahl: DVD-Abspielgeräte sind ihnen in Sachen Bildqualität und Sound weit überlegen. Wer DVD-Filme am liebsten auf dem Fernsehbildschirm anschaut, braucht einen DVD-Player (400 bis 4000 Mark). Bild- und Tonqualität der aktuellen Modelle unterscheiden sich lediglich in kaum wahrnehmbaren Nuancen. Denn die Signalverarbeitung erfolgt durchgehend digital. Erst an den analogen Ausgängen des Players kann eine Signalverschlechterung stattfinden. Die Unterschiede sind allerdings so gering, dass man sie nur auf sehr guten Studiomonitoren und teuren Audio-Anlagen wahrnehmen kann. Heimanwender sollten beim Kauf eines DVD-Players deshalb auf andere Geräteeigenschaften achten:

Regional-Code

DVDs könnten dank ihrer vielen Sprach- und Untertitel ein Musterbeispiel für globales Kinoerlebnis sein. Doch die reale DVD-Welt sieht anders aus: Damit Filme, die in den Kinos noch für gute Umsätze sorgen, nicht bereits auf DVD zu haben sind, hat die Filmindustrie den Weltmarkt in fünf „Regionen“ unterteilt. Jede DVD erhält einen Region-Code, der im Player überprüft wird. Stimmt er mit dem Code des Abspielgeräts nicht überein, weigert sich der Player, die Scheibe abzuspielen. Filmfans, die sich damit nicht abfinden wollen, können übers Internet Region-Code-freie (Codefree) Player bestellen. Einige Geräte lassen sich auch nachträglich durch spezielle Tastaturkombinationen auf der Fernbedienung freischalten. Nachteil: Die Herstellergarantie erlischt.

Viel Anschluss

Wer die ausgezeichnete Bild- und Tonqualität von DVD-Filmen voll auskosten will, sollte beim Kauf auf die Anschlussmöglichkeiten des Players achten. Verbindet man das Gerät beispielsweise über den ►

„Gladiator“ unterwegs:
Sons tragbarer DVD-Player
DVP-F5 (1699 Mark) mit
der Monitorbrille Glasstron
PLM-A35 (1699 Mark)

ÜBERBLICK

- DVD-Player und -Einbaulaufwerke werden immer preisgünstiger
- Bild- und Tonqualität der DVD-Spieler unterscheiden sich kaum
- Beim Kauf ist vor allem auf Copyright-Schutz-Techniken zu achten
- DVD-Laufwerke können weit mehr als nur Filme abspielen

Video-Composite-Ausgang mit seinem Fernseher, verschenkt man unnötig Qualität. Ein guter Player sollte deshalb mindestens einen Scart-Anschluss besitzen, über den jeder Fernseher angeschlossen werden kann. Will man neben dem DVD-Player auch andere Geräte wie Videorekorder oder Satelliten-Anlage betreiben, sollte man auf eine zweite Scart-Buchse am Gerät achten.

Sound

Wer Filmsounds nur über den eingebauten Fernseh-Lautsprecher oder aber die Stereo-Hi-Fi-Anlage abhören will, kann sich die eine oder andere Mark sparen. Teure Geräte bieten zusätzlich einen integrierten 5.1-Audio-Decoder. Dieser ermöglicht den direkten Anschluss an mehrkanalige Prologic- oder Surround-Verstärker, die keinen eigenen

Dolby-Digital-Decoder besitzen. Hierfür stehen dann sechs analoge Ausgänge bereit. Da die Qualität der integrierten Wandler jedoch in der Regel nicht so gut ist, sollten Ton-Puristen zu einem externen Verstärker mit eigenem Dekoder greifen. Für diesen Einsatzzweck muss der DVD-Player auch mindestens einen digitalen Audio-Ausgang besitzen.

Kopierschutz umgehen

Wer DVDs über den analogen Ausgang des Players auf Video kopieren will, scheitert oft am Macrovision-Kopierschutz. Um ihn für den privaten Gebrauch zu deaktivieren, bietet der Videofachhandel Universal-Geräte, die den Copyright-Schutz aushebeln.








DVDS AUFNEHMEN

DVD-R-Rekorder

Auf DVD-Videorekorder für den Fernseher werden Heimkinofans noch einige Zeit warten müssen. DVDs aufnehmen kann man bislang nur mit Pioneers Brenner DVR-S201 (knapp 10.000 Mark), der an den PC angeschlossen wird. Der Hersteller hat jedoch bereits einen DVD-R/RW-Rekorder angekündigt, der auch für Heimanwender erschwinglich sein soll.

www.pioneer.de

DVD-LAUFWERKE: PC-EINBAUGERÄTE

					
Modell	SD-M1402	E608	A05SZ	MP9120A-DP	SPINBIRD DVD 12X
Hersteller	Toshiba	Asus	Pioneer	Ricoh	Fujitsu/Siemens
Web-Adresse	www.toshiba.de	www.asuscom.de	www.pioneer.de	www.ricoh.de	www.fujitsu.de
Preis	240 Mark	250 Mark	300 Mark	600 Mark	270 Mark
DVD-FUNKTION					
Geschwindigkeit	12fach	8fach	16fach	8fach	12fach
Laufwerksgeräusche	leise	leise	laut	laut	leise
Regional-Code	frei mit gehackter Firmware 1010	schon im Lieferzustand Regionalcode-frei	frei mit Fekete-Istvan-Firmware	frei mit gehackter Firmware 1.20	bislang keine Regionalcode-freie Firmware verfügbar
Fehlerkorrektur	effizient und schnell	effizient, aber langsam	effizient und sehr schnell	wenig effizient und langsam	effizient, aber langsam
beiliegende DVD-Software	keine	keine	keine	Win DVD	Win DVD
CD-FUNKTION					
Geschwindigkeit	40fach	40fach	40fach	32fach	40fach
Audio-Grabben	schnell	schnell	schnell	schnell	schnell
Als Leselaufwerk geeignet	ja	ja (langsam)	nein	ja (langsam)	nein
Bewertung					
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> verfügt über alle wichtigen DVD- und CD-Funktionen das preiswerteste Laufwerk im Test 	<ul style="list-style-type: none"> spielt DVDs mit allen Ländercodes (kein Firmware-Update nötig) das Laufwerk lässt sich langsamer und damit leiser stellen 	<ul style="list-style-type: none"> liest Daten-DVDs sehr schnell sehr gute Fehlerkorrektur 	<ul style="list-style-type: none"> das DVD-Laufwerk fungiert auch als Brenner, der Rohdaten schreiben kann (wichtig für Sicherheitskopien) 	<ul style="list-style-type: none"> erledigt die wichtigsten Aufgaben
Nachteile	keine	teuer	<ul style="list-style-type: none"> laut sehr teuer kann keine versteckten Daten lesen, ist also zum CD-Kopieren nicht geeignet 	<ul style="list-style-type: none"> laut langsam schlechte Fehlerkorrektur 	<ul style="list-style-type: none"> keine Firmware verfügbar, die das Gerät Regionalcode-frei schaltet für Sicherungskopien ungeeignet
Test-Urteil	Ob beim Abspielen von DVD-Filmen oder beim Lesen von CDs – das Toshiba-Laufwerk ist Meister aller Disziplinen	Wer auch US-DVDs ansehen will, sich ein Firmware-Update aber nicht zutraut, trifft mit dem Asus-Laufwerk eine gute Wahl	Das Laufwerk ist so laut, dass DVD-Schauen keinen Spaß macht	Das Kombigerät ist rund 100 Mark billiger als ein separater CD-Brenner und ein DVD-Laufwerk. Man spart sich einen PC-Einbauplatz	Das Gerät empfiehlt sich für Nutzer, die nur deutsche DVDs ansehen und keine Sicherheitskopien geschützt Software anlegen wollen
Note*	1	2	3	3	3

* Note 1 (sehr gut) bis Note 6 (ungenügend)

DVD-PLAYER ZUM ANSCHLUSS AN DEN FERNSEHER

				
Modell	DVD 860	DVD-2000	DVD 957	DV-W1E
Hersteller	Yamakawa	Daewoo	Philips	Hitachi
Web-Adresse	www.yamakawa.de	www.daewoo.de	www.philips.de	www.hitachi.de
Preis	599 Mark	599 Mark	999 Mark	1799 Mark
TECHNISCHE AUSSTATTUNG				
Formate DVD/CD/VCD	●/●/●	●/●/●	●/●/●	●/●/●
Abspielen gebrannter CDs CD-R-Audio/CD-RW-Audio	●/●	●/●	●/●	●/●
SVCD-tauglich	●	●	●	●
MP3-Wiedergabe	●	●	●	●
Video D	10 Bit	10 Bit	10 Bit	10 Bit
Audio D	24 Bit (96 kHz)	24 Bit (96 kHz)	24 Bit (96 kHz)	24 Bit (96 kHz)
Digitalausgang	Optisch/Cinch	Optisch/Cinch	Optisch/Cinch	Optisch/Cinch
Scartbuchsen	1	1	2	1
Sonstige Video-Ausgänge	FBAS/S-Video	FBAS/S-Video	FBAS/S-Video/YUV	FBAS/S-Video
Hardware-Audio-Decoder	●	●	5.1-Multichannel-Surround	5.1-Multichannel-Surround
Fernbedienung TV/VCR/AV-Receiver	●/●/●	●/●/●	●/●/●	●/●/●
Jog Dial	●	●	●/●	●
BEWERTUNG				
Highlights	<ul style="list-style-type: none"> ● Lesezeichen-Funktion ● serielle PC-Schnittstelle ● MP3-Player ● SVCD-tauglich 	<ul style="list-style-type: none"> ● MP3-Player ● SVCD-tauglich 	keine	<ul style="list-style-type: none"> ● eingebauter CD-Brenner für Audiokopien ● digitale und analoge Audio-Eingänge
Test-Urteil	Player mit den meisten Funktionen für den multimedialen Entertainment-Junkie	Allrounder mit kompletter Feature-Ausstattung. Das Yamakawa-Gerät bietet aber mehr fürs Geld	Solider Player mit den besten Anschlussmöglichkeiten für ein professionelles DVD-Heimkino	Kombination aus DVD-Player und Audio-CD-Brenner (2fache Geschwindigkeit) für Nutzer, die keinen PC mit Brenner besitzen
Note*	1	2	2	3

* Note 1 (sehr gut) bis Note 6 (ungenügend)

Kombis

Manche Player können auch CD(RW)-ROMs lesen. Im Zusammenspiel mit einem PC lassen sich so auch selbst erstellte Videos über den Fernseher wiedergeben. Wer hierbei DVD-Qualität genießen will, sollte darauf achten, dass das Gerät neben dem VCD-Standard auch die qualitativ bessere S-VCD 2.0 unterstützt. Als Zugabe bieten einige Player einen integrierten MP3-Player.

Bedienungsfreundlichkeit

Ist das Bildschirmmenü verständlich aufgebaut? Entspricht die Fernbedienung den eigenen Bedürfnissen? Die einen mögen Fernbedienungen, die für jede Funktion einen eigenen Knopf bieten. Andere ziehen weniger Funktionen auf einer kleinen Fernbedienung vor. Ein Bildschirmmenü kann für einen unbedarften Anwender unverständlich erscheinen, während sich ein Profi über die vielen Einstellmöglichkeiten freut. Hier muss jeder selbst seinen Favoriten finden und sollte einen ausführlichen Direktvergleich beim Fachhändler nicht scheuen.

Einbaulaufwerke für den PC

PC-Besitzer, denen DVD-Player zu kostspielig sind, bekommen zum halben Preis ein Einbaulaufwerk für den PC. Ein DVD-Laufwerk kann weit mehr als nur Filme abspielen: Es liest Daten-DVDs und ersetzt das CD-ROM-Laufwerk. PC-Cineasten sollten beim Kauf auf folgende Punkte achten:

Wählen Sie ein Region-freies Gerät wie das Asus E608. Zu einigen Laufwerken stehen region-freie Firmwares zum Gratis-Download bereit (Toshibas SD-M1402, Pioneer A05SZ, Ricoh MP9120A-DP).

Achten Sie darauf, dass die Arbeitsgeräusche des Laufwerks leise sind. Laute Laufwerke wie Ricohs MP9120A-DP zerstören den brillantesten Surround-Sound. Um einen Film anzusehen, reicht zweifache Lesegeschwindigkeit. Mehr Speed braucht man nur für Daten-DVDs. Allerdings gibt es außer Suse Linux, Microsoft Encarta und dem Brockhaus bislang kaum Software-DVDs.

Ein DVD-Laufwerk sollte auch als CD-ROM-Laufwerk überzeugen: Moderne DVD-Laufwerke bieten in der Regel 40fache

CD-ROM-Geschwindigkeit. Weniger sollte es nicht sein. Allerdings ist nicht jedes schnell rotierende Laufwerk auch ein schneller Audio-Grabber. Das Umwandeln von Musik-CDs in MP3-Dateien klappt fix mit Toshibas SD-M1402, dem E608 von Asus sowie dem Pioneer A05SZ.

Um Sicherheitskopien von geschützter Software mit Programmen wie Clone CD anzufertigen, benötigt man ein CD-ROM-Laufwerk, das versteckte Informationen lesen kann. Ein Heimspiel für Toshibas SD-M1402, das den Job schnell erledigte. ■

Rudi Schmidts/Peter Riedlberger
computer@com-online.de

Feuerschutz

Schnelle Internet-Verbindungen und Flatrates bringen mehr Surf-Spaß. Damit steigt jedoch die Gefahr, Opfer von Hacker-Attacken zu werden. **FIREWALLS** helfen, Angriffe abzuwehren

Wer glaubt, dass Hacker es nur auf Firmencomputer abgesehen haben, irrt. Jeder Onliner, der eine Firewall auf seinem Rechner installiert hat, merkt schnell, dass spätestens alle zwei Stunden ein Datenspion vorbeischaut und Einlass begehrt.

Ungeschützte PCs stehen Eindringlingen offen wie Scheunentore. Computer-Kids machen sich einen Jux daraus, fremde PCs auszuspähen. Hacker schmuggeln Trojaner auf den Heim-PC, um an Passwörter, Kreditkartennummern und Homebanking-Daten zu kommen. Auch Firmen ist jedes Mittel recht, um Web-Surfer auszuspionieren. So leitete vor wenigen Monaten der AOL-Browser Navigator ungefragt die Namen heruntergeladener Dateien und eingegebene Suchbegriffe zusammen mit der E-Mail-Adresse des Benutzers an Netscape weiter.

Flatrates erhöhen das Risiko, gehackt zu werden, drastisch: Während Normal-Surfer bei jeder Einwahl ins Internet vom Provider eine neue IP-Adresse zugeteilt bekommen und so für Hacker nur schwer zu identifizieren sind, behalten Dauer-Surfer stundenlang dieselbe „Hausnummer“. Diese permanenten IP-Adressen sind ein gefundenes Fressen für Hacker.

Grund genug, sich nach Tools umzusehen, mit denen man seinen PC vor Zugriffen von außen und Sicherheitslecks von innen schützen kann. Unternehmen schirmen ihre Netze mit Hardware-Firewalls (engl. Feuermauer) ab. Für Privatanwender sind solche Profi-Lösungen zu kostspielig. Bezahlbar sind allenfalls noch Router wie D-Link DI-701 (300 Mark) oder SMC Barricade (430 Mark, siehe com!online 1/2001, Technik-Tipp).

Preiswerter ist Firewall-Software. Chris Christiansen vom US-Marktforschungsinstitut IDC geht davon aus, dass Firewall-Programme bald zur Grundausstattung des PCs gehören werden: „In fünf Jahren wird auf jedem Computer eine Firewall installiert sein.“ Wahrscheinlich wird schon die nächste Windows-Version eine Firewall enthalten.

com!online hat fünf Software-Firewalls getestet. Wirklich empfehlenswert ist allerdings

HACKERSCHUTZ FÜR DEN PC: FIREWALLS FÜR PRIVATNUTZER

PROGRAMM	ZONE ALARM	PERSONAL FIREWALL	SPHINX	ESAFE DESKTOP	LOCKDOWN 2000
Hersteller	Zone Labs	Symantec	Biodata	Aladdin	Lockdown
Web-Adresse	www.zonelabs.com	www.symantec.de	www.netz-sicherheits.de	www.esafe.com	www.lockdown2000.com
Preis	gratis 	80 Mark	85 Mark	gratis	215 Mark
BEWERTUNG					
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> erkennt maskierte Trojaner drei Sicherheitsstufen zuverlässig gratis 	<ul style="list-style-type: none"> benutzerfreundlich filtert Applets, Active-X-Controls und mehr Kinderschutzfilter deutschsprachig 	<ul style="list-style-type: none"> sehr umfangreiche Einstellungsmöglichkeiten genaue Log-Dateien deutschsprachig 	<ul style="list-style-type: none"> kostenlos Viren-Scanner Quarantänebereich für dubiose Software deutschsprachig 	<ul style="list-style-type: none"> meldet Registry-Veränderungen liefert WHOIS-Information bei Portscan (was allerdings nutzlos ist)
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> nur in Englisch verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> versagt beim Leak-Test; Symantec hat jedoch rasche Nachbesserung versprochen 	<ul style="list-style-type: none"> der Anwender muss viele Feineinstellungen selbst vornehmen 	<ul style="list-style-type: none"> kaum Konfigurationsmöglichkeiten sperrt vorschnell harmlose Programme 	<ul style="list-style-type: none"> verhindert nicht fremden Zugriff auf freigegebene Ordner, sondern meldet ihn nur kein Schutz vor unbekannten Trojanern nur in Englisch
Test-Urteil	Idealer Schutz für Desktop-Rechner. Das kostenlose Download-Programm schirmt Computer zuverlässig gegen Angriffe von außen ab	Ein gutes Programm, mit dem Einsteiger auf Anhieb klar kommen. Profis bietet es viele Einstellungsmöglichkeiten. Symantec liefert regelmäßige Updates	Sphinx bietet sehr viele Möglichkeiten – zu viele für Einsteiger. Power-User können an diesem eleganten Programm viel Feintuning vornehmen	Das Gratis-Programm für Einsteiger bietet keinen zuverlässigen Schutz. Weder Viren-Scanner noch Sandbox oder Firewall arbeiten einwandfrei	Statt ernsthafte Sicherheitsleistungen zu erbringen, hält das Programm den Nutzer durch Fehlalarme immer wieder von der Arbeit ab
Note ¹⁾	1	2	2	4	5

¹⁾Funktionsumfang und effektive Schutzwirkung: Note 1 (sehr gut) bis Note 6 (ungenügend)

nur ein einziges Programm: Die für Privatanutzer kostenlose Download-Software Zone Alarm (www.zonelabs.com) lässt sich weder durch Portscanner noch durch Trojaner aus der Ruhe bringen. Mit seiner Kombination aus intuitiver Bedienung und detaillierten Konfigurationsmöglichkeiten eignet sich das Programm ideal als Schutz für Desktop-PCs.

Dennoch: Absolute Sicherheit ist eine Illusion: Einen eindrucksvollen Beweis lieferte

US-Sicherheitsexperte Steve Gibson: Sein trojanischer „Leak Test“ überrückte alle Firewall-Programme. Einzige Ausnahme: com!online-Testieger Zone Alarm.

Wer eine deutschsprachige Firewall bevorzugt, trifft mit Symantecs Personal Firewall (80 Mark, www.symantec.de) eine gute Wahl. Profis bietet das Programm viele Einstellungsmöglichkeiten. Doch auch Einsteiger kommen mit dem Tool auf Anhieb klar.

Eine Quarantänefunktion bietet das Programm von Aladdin: Die Firewall Esafe Desktop (www.esafe.com) isoliert verdächtige Anwendungen in einem gesicherten Bereich, der so genannten Sandbox: Neue Programme und potenziell gefährliche Scripts können sich wie Kinder im Sandkasten austoben, ohne auf dem PC Schaden anzurichten. Das war's dann aber schon. Als Firewall lieferte Esafe Desktop im Test keine überzeugende Vorstellung.

Noch unzuverlässiger ist Lockdown 2000 (www.lockdown2000.com). Statt ernsthafte Sicherheitsleistungen zu erbringen, nervt es den Nutzer mit Fehlalarmen. Fatal: Das 215 Mark teure Programm verhindert keine Fremdzugriffe auf freigegebene Ordner, sondern meldet diese lediglich.

Fazit: Hundertprozentigen Schutz gegen Hacker und schädliche Software bieten Software-Firewalls nicht. Sie sorgen aber für weit mehr Sicherheit als Viren-Scanner. Ob ihr PC gut gegen Eindringlinge gerüstet ist, können Sie mit Shields Up (<http://grc.com>) kosten- und gefahrlos testen. ■

Peter Riedlberger

computer@com-online.de

interview

„Firewall updaten“

com!online: Warum sind Firewalls für Internet-Nutzer so wichtig?

Gibson: Datenspione klappern wahllos Online-Rechner ab und suchen nach offenen Ports, um sich Zugang zum PC zu verschaffen. Eine Firewall sorgt dafür, dass Eindringlinge außen vor bleiben.

com!online: Wo lauert die größte Gefahr?

Gibson: Trojanische Pferde ermöglichen Hackern die Fernsteuerung des Rechners via Internet. Unbemerkt können sie eine Online-Verbindung aufbauen und sensible User-Daten wie Passwörter oder Bank-Daten versenden. Firewalls verhindern, dass Trojaner Kontakt nach außen aufnehmen können.

com!online: Eine Firewall ersetzt also den Viren-Scanner?



STEVE GIBSON
US-Sicherheits-
experte, Gibson
Research
Corporation
<http://grc.com>

Gibson: Sie ergänzt ihn nur. Einen Viren-Scanner sollte man auch installieren.

com!online: Was sollte man beim Umgang mit Firewalls beachten?

Gibson: Mit „einmal installieren und fertig“ ist es nicht getan. Firewalls müssen regelmäßig aktualisiert werden.

com!online: Schließen Firewalls auch Sicherheitslücken von Betriebssystemen?

Gibson: Ja, insbesondere die gefährliche Windows-Lücke bei der „Datei- und Druckerfreigabe“ können Hacker so nicht ausnutzen.

Gebühren-knauser

Der Least-Cost-Router fürs Internet: Minimiert der **SMARTSURFER** von Web.de wirklich die Online-Kosten?



Vor 18 Uhr ist Compuserve Office am günstigsten. Aber bei T-Online habe ich noch Freistunden. Oder sind die schon aufgebraucht? – Im Wirrwarr von Tarifen, Taktungen und Freistunden den billigsten Internet-Anbieter zu finden ist gar nicht so einfach. Hier will das Download-Programm Smartsurfer (<http://smartsurfer.web.de>) helfen. Anbieter Web.de verspricht viel: Der kostenlose Internet-Least-Cost-Router findet den zur jeweiligen Tageszeit „günstigsten Internet-

Anbieter, normalen Providern und Online-Diensten. Auf Wunsch werden die Daten per Internet-Update täglich aktualisiert.

Nach dem Start schlägt Smartsurfer den zum Zeitpunkt der Einwahl günstigsten Provider vor. Man kann seine Wahl akzeptieren oder selbst einen anderen Anbieter aussuchen. Provider, bei denen man sich zuvor anmelden muss, listet der Smartsurfer nur, wenn er einen zugehörigen Eintrag im DFÜ-Netzwerk entdeckt oder der Anwender dem Programm die Anmeldedaten vorher explizit mitgeteilt hat.

Während die automatisierte Online-Verbindung bei Mobilcom und Compuserve Office im Test reibungslos klappte, wurden ein Nikoma-Zugang und ein im DFÜ-Netzwerk manuell eingerichtetes T-Online-Eco-Account nicht erkannt. Auch ist es nicht möglich, Einträge selbst zu editieren. So kann man dem Programm beispielsweise keine zusätzlichen Freistunden eines Anbieters auf Grund eines Spezialtarifs beibringen.

Exakte Kostenkontrolle bietet das Tool bei Standardtarifen: Die Einzelverbindungsgebühren lassen sich im Browser anzeigen. Dabei werden auch ungewöhnliche Taktzeiten wie die Drei-Minuten-Intervalle von Compuserve Office berücksichtigt. Überschreitet man einen Tarifwechsel, etwa bei Compuserve Office um 18 Uhr abends, wechselt das Programm nicht selbst die Verbindung – das würde ja beispielsweise einen laufenden Download ruinieren –, warnt aber vor den höheren Verbindungskosten und offeriert eine günstigere Alternative.

Großes Manko: Da Smartsurfer die Auswahl über das DFÜ-Netzwerk selbst vornimmt, bleiben dem Nutzer alle Fehlermeldungen verborgen. Es erscheint nur die lapidare Meldung „Der Verbindungsaufbau

zum gewählten Provider ist fehlgeschlagen“ – ob Leitungsüberlastung, Modemfehler oder andere Störungen die Ursache waren, bleibt unklar. Mitunter bekommt der Smartsurfer das Scheitern der Einwahl minutenlang nicht mit und muss manuell zur Aufgabe überredet werden. Keinesfalls jedoch sollte man die Verbindung statt in Smartsurfer direkt im DFÜ-Netzwerk trennen. Beim erneuten Verbindungsversuch vergisst die Software sonst bei anmeldepflichtigen Providern mitunter, dass der Benutzer sich bei diesem Provider angemeldet hat. Erst ein Neustart behebt das Problem. Immerhin ist es leicht, bei Störungen die Automatik zu übergehen und einen anderen Provider zu wählen.



Spar-Tool mit Tücken: Smartsurfer von Web.de

Tarif der Galaxie“ und erledigt alle Provider-Einstellungen automatisch. Kein umständliches Konfigurieren der Windows-Einstellungen mehr, kein ständiges Wechseln der DFÜ-Netzwerkverbindung.

Zu schön, um wahr zu sein? com!online hat getestet, ob die „Helden-Software“ das Surfen wirklich billiger und unkomplizierter macht.

Das 1,3 Megabyte große Programm lässt sich zügig herunterladen und problemlos installieren. Die Software klinkt sich ins DFÜ-Netzwerk von Windows ein. Vorhandene Einträge im DFÜ-Netzwerk werden dabei berücksichtigt. Der Smartsurfer kennt die Tarife von Hunderten von Internet-by-Call-

SMARTSURFER

Anbieter	Web.de
Download	http://smartsurfer.web.de
Größe	1,3 MByte
Systemvoraussetzungen	Windows 95/98/Me/NT 4.0/2000 mit eingerichtetem DFÜ-Netzwerk und Windows-TCP-IP-Protokoll; Modem oder ISDN-Karte

Nach der Einwahl wird der Surfer – als Gegenleistung für das Gratis-Programm – auf das Web.de-Portal umgeleitet.

Fazit: Im Prinzip ein nützliches Werkzeug, das Anwendern, die nicht ständig einen Tarifrächner bemühen wollen, Online-Gebühren sparen hilft. Ein echter Least-Cost-Router ist das Programm aber nicht: Scheitert die Verbindung zum billigsten Provider, muss man den nächstgünstigeren Anbieter von Hand herausuchen. ■

Wolf-Dieter Roth
computer@com-online.de

Anzeige



Aufgemotzte Homepage

Die Programmiersprache Javascript macht Ihre Homepage interaktiv: Mit wenig Aufwand lassen sich ohne Programmierkenntnisse erstaunliche Effekte erzielen. com!online präsentiert zehn. **JAVASCRIPTS** – fertig zum Einbau in Ihre Website

Das Web spricht HTML. Doch die Hypertext Markup Language hat ihre Grenzen: Dynamische und interaktive Inhalte sind nicht ihre Stärke. Dafür braucht man Script-Erweiterungen wie Javascript. Zahlreiche Web-Archive bieten kostenlos fertige Javascripts, die Sie durch Kopieren und Einsetzen bequem in den HTML-Code Ihrer eigenen Homepage einfügen können.

Falls nicht anders angegeben, funktionieren die folgenden zehn Scripts mit dem Microsoft Internet Explorer und dem Netscape Communicator jeweils ab Version 4.

1 Hintergrundmusik

Cross Browser Sound:

Hintergrund-Sounds unterstreichen das Ambiente Ihrer Homepage. Leider machen die beiden großen Browser den Homepage-Bastlern hier einen Strich durch die Rechnung: Für die Wiedergabe einer Sound-Datei sehen die beiden Browser Befehle vor, die nicht zueinander kompatibel sind. Der Internet-Explorer versteht zwar den Code für Netscape, blendet allerdings eine Steuerkonsole ein, die den Bildaufbau stört. Das Javascript „Cross Browser Sound“ löst dieses Problem. Es untersucht vor der Wiedergabe den eingesetzten Browser. Je nachdem, ob Microsoft oder Netscape beim Surfer zum Zuge kommt, ruft es den passenden Befehl zur Sound-Wiedergabe auf. Anhand dieses einfachen Scripts lernen Sie zudem, wie die Browser-Erkennung funktioniert und mit welcher Syntax Sie je nach Browser verschie-

dene Kommandos ausführen. Schlüssel dazu ist der Befehl

```
if (navigator.appName == "Browser")
```

Tragen Sie anstelle von Browser den jeweiligen Browser-Namen ein.

Programmiert von Magic Maker

<http://htmlgoodies.earthweb.com/JSBook/crossbrowsersound.html>

2 Links mit Untermenüs

Sublinker:

Links sind normalerweise nur Verweise auf eine andere Web-Seite. Mehr daraus macht „Sublinker“, ein Javascript der Extraklasse. Es ermöglicht, ganze Menüs an einen Text-Link anzuhängen. Sobald der Besucher mit der Maus über den Link fährt, klappt ein Kästchen mit Text oder weiteren Links auf. Die Programmierung ist einfacher als erwartet: Sie erstellen ein Untermenü innerhalb



Hypertext-Links mit Untermenüs: Der Sublinker macht mehr aus Ihren Links

eines <DIV>-Tags. Dabei erhält das Menü eine ID, anhand derer es aus dem Hyperlink heraus aufgerufen wird. Dazu erweitern Sie den Link um einen *onMouseOver*-Befehl:

```
<a href="http://www.provider.de"
onMouseOver="show('ID')">Link-Text</a>
```

Allerdings funktionieren die Sublinks erst, wenn die Seite vollständig geladen ist. Deshalb sollte die jeweilige Seite nicht zu umfangreich sein, damit Ihre Besucher nicht vor Beginn des Effekts frustriert weitersurfen.

Programmiert von Peter Gehrig

www.24fun.com/downloadcenter/utisublinker/utisublinker.html

3 Immer im Blickfeld

Sticky Logo:

Sie benutzen ein Logo auf Ihrer Seite? Dann ist das Javascript „Sticky Logo“ eine echte Bereicherung für Sie. Es sorgt dafür, dass sich Ihr Logo stets im Blickfeld des Besuchers befindet, auch wenn er auf der Seite weiter nach unten scrollt. Die genaue Position, bezogen auf die rechte untere Ecke des Browser-Fensters, regeln Sie im Script. Zuständig sind die Befehle *"innerX=eval"* und *"innerY=eval"*, deren Zahlenwerte Sie ändern können. Besonderer Clou: Das Logo verschwindet, sobald man mit dem Mauszeiger darüber fährt. Statt dessen erscheint ein Menü aus Hyperlinks. Dieses können Sie zur Navigation innerhalb Ihrer Seiten nutzen.

Programmiert von Randy Bennett

home.thezone.net/~rbennett/sitemap.htm

4 Applets ohne Hindernisse

Java Enabled?

Wenn Sie auf Ihrer Homepage Java-Applets präsentieren wollen, kann es zu Problemen kommen, denn einige Surfer haben die Anzeige von Java-Applets in ihrem Browser ausgeschaltet – sei es aus Sicherheitsgründen oder aus Versehen. Das erkennt das Javascript „Java Enabled?“ und benachrichtigt Ihren Besucher. Lässt er hingegen Java zu, erscheint eine bestätigende Meldung. Die beiden Warnmeldungen sind im Original englischsprachig. Um deutsche Kommentare daraus zu machen, brauchen Sie nur im Quelltext den Inhalt der Klammern hinter dem Befehl `alert` entsprechend anzupassen.



Das Script prüft, ob Ihre Besucher Javascripts zulassen, und gibt Feedback

Programmiert von **Mattias Sjöberg**
www.geocities.com/SiliconValley/7116

5 Dia-Show auf der Homepage

Präsentation

Das Javascript „Präsentation“ hilft Ihnen, Urlaubsschnappschüsse oder andere Fotoserien ansehnlich und benutzerfreundlich im Web darzustellen. Alle für die Steuerung wichtigen Parameter finden sich in der separaten Textdatei „parameter.js“, Sie haben also mit dem Code nichts zu tun. Um zusätzliche Bilder einzubauen, fügen Sie in der Parameterdatei lediglich eine neue Zeile ein. Die Anzahl der Bilder und alle weiteren Bedingungen passt das Script automatisch an. Beachten Sie, dass eine Bilder-Show rasch große Datenmengen umfasst. Es ist deshalb wichtig, alle Bilder zu optimieren, um möglichst geringe Ladezeiten zu erzielen.

Programmiert von **Dietmar Rabich**
www.rabich.de/javascript_anwendungen

6 Hyperlinks mit Pep

Link Effect:

Ein gewöhnlicher Hyperlink erregt kaum Aufsehen. Wenn man mit dem Mauszeiger über ihn fährt, ändert sich lediglich das Aussehen des Mauszeigers. Mit dem Javascript „Link Effect“ erreichen Sie mehr: Es gibt dem Link ein cooles Aussehen mit neuer Farbe und anderem Stil. Das Script hat allerdings ein Manko: Die Netscape-Versionen der vierten Generation können es nicht darstellen. Netscape 6 dagegen kommt mit dem Script gut zurecht.

Programmiert von **Dave Stanley**
<http://dave-web.com>

JAVASCRIPTS EINBINDEN

Es gibt zwei Möglichkeiten, ein Javascript auf einer Web-Seite unterzubringen: entweder im Text oder als ausgelagerte Textdatei mit einem entsprechenden Link. Die externen Javascripts haben den Vorteil, dass man das Script verändern kann, ohne den HTML-Code bearbeiten zu müssen. Zudem lässt sich ein Script dann auf mehreren Seiten parallel verwenden. Im HTML-Code binden Sie das Javascript ein, indem Sie es zwischen die Tags `<script language="JavaScript">` und `</script>` setzen. Als externe Datei rufen Sie das Script mit der Zeile `<script language="JavaScript"src="script.js"></script>` auf. Dabei befindet sich das Javascript in der Datei „script.js“.

7 Bewegte Schlagzeilen

Title Animations:

Aus einer schlichten Textzeile kann ein Javascript eine tolle Show machen. Ein gutes Beispiel dafür ist das Script „Title Animations“. Es zoomt mehrere Schlagzeilen nacheinander in verschiedenen Farben von klein auf groß und zieht so den Blick des Homepage-Besuchers auf sich. Text und Farbe sind frei wählbar, was der Autor im Code des Scripts auch sehr gut dokumentiert hat. Innerhalb eines definierten Bereichs befinden sich die einzelnen Schlagzeilen, wobei der Befehl „message“ den Inhalt und „color“ das Aussehen regelt. Die Anzahl der animierten Schlagzeilen ist frei einstellbar und wird vom Script automatisch erfasst.

Programmiert von **Lefteris Haritou**
www.geocities.com/~lef

8 Wiederkehrende Besucher

Times Visited:

Gewöhnliche Counter addieren die Anzahl aller Besucher auf Ihrer Site. Das Javascript „Times Visited“ registriert jeden Betrachter individuell und zeigt ihm die Anzahl seiner Besuche an. Möglich macht dies ein Cookie, das auf dem PC des Surfers abgelegt wird.

Programmiert von **John**
www.johnsworld.com/javascript

9 Ausgewählte Besucher

Password:

Wenn Sie einzelne Seiten Ihrer Homepage nur einem ausgewählten Publikum zugänglich machen wollen, können Sie diese Berei-

che einfach mit einem Passwort schützen. Der Trick bei diesem Javascript ist, dass das Passwort nicht im Quelltext versteckt wird, sondern Teil des Seitennamens ist. Heißt die geheime Seite beispielsweise „tresor.html“, so lautet das zugehörige Passwort „tresor“. Damit ist der Bereich gut geschützt, denn schließlich lassen sich hier ja auch kompliziertere Bezeichnungen wählen. Wirklich sensible Daten gehören jedoch nicht auf einen Web-Server. Mit dem Script lassen sich nur einzelne Dateien vor neugierigen Blicken schützen, mehr darf man nicht erwarten. Der Code für den Link zu diskreten Seiten lautet:

```
<a href="javascript:Passw()">Text</a>
```

Sie können außerdem noch festlegen, wohin Homepage-Besucher gelangen, die ein falsches Passwort eingeben.

Programmiert von **Alex Mirsky**
www.ideenreich.com/tricks46.shtml

10 Quellcode verbergen

See no Source:

Sie sind der Meinung, dass es keinen etwas angeht, wie Sie Ihre Seite programmiert haben? Kein Problem: Verbergen Sie den Quellcode vor neugierigen Surfern. Das Javascript „See no Source“ verhindert die Anzeige des Quelltextes über die rechte Maustaste. Wer es trotzdem versucht, sieht anstelle des Quellcodes eine Alarmbox mit einem erklärenden Text, den Sie im Script frei ändern können.

Programmiert von **Michael Mailer**
www.webaid.de/js

Der Versuch, den Quellcode der Site zu lesen, scheitert



Albrecht Reinicke/ Andreas Dumont
computer@com-online.de

HOMEPAGE FÜR EINSTEIGER

Sie steigen gerade erst in die Welt der eigenen Homepage ein? Kein Problem. Einsteiger-Workshops, HTML-Grundlagen und Tipps finden Sie unter www.com-online.de/computer/hpw-ol/hpw.htm. Tools, Beispiele und Downloads gibt's unter www.homepage magazin.de/workshop.

Straßenmusikant

Teure Speicherkarten verderben MP3-Fans den Spaß am mobilen Musikgenuss. Iomegas Player **HIPZIP** speichert die Musik auf preisgünstigen Mini-Disketten

com!online
TECHNIK-TIPP



US-Speichermedienhersteller Iomega will in der Unterhaltungselektronik Fuß fassen. Der MP3-Player Hipzip bietet herkömmlichen Abspielgeräten mit einer cleveren Speicherlösung Paroli. Anders als die meisten Mini-Player sichert der Iomega-Spieler die Download-Musik nicht auf einem Siliziumchip, sondern auf einer rotierenden Scheibe. Vorteil: Iomegas Mini-Diskette Pocket-Zip kostet zehnmal weniger als Speicherkarten. Während man für Compact-Flash-, Smart-Media- und Multimedia-Cards zwischen 150 Mark (32 Megabyte für 30 Minuten Musik) und 800 Mark (64 Megabyte für eine Stunde Musik) hinblättert, kostet die Iomega Mini-Diskette mit 40 Megabyte Speicherkapazität gerade mal 20 Mark.

Ein ganzes Album fasst die Pocket-Zip-Diskette, die sich nicht nur wiederbeschreiben, sondern auch als mobiler Speicher für Word-Dokumente, Excel-Sheets und Digitalfotos verwenden lässt. Hipzip funktioniert am USB-Anschluss von PC und Mac wie ein externes Wechselspeicherlaufwerk. Bild- und Textdateien ignoriert Hipzip bei der Musikwiedergabe einfach.



Iomega Hipzip

Musikformate:

MP3 und WMA
(Windows Media Audio)

Speichermedien:

Wechselspeicher Pocket-Zip mit 40 MByte (20 Mark)

Display-Anzeige (mit Beleuchtung): Titel, Interpret, Titelnummer, Spielzeit, Lautstärke, Betriebs- und Batteriezustand, Klangmodus

Abspielmodi: Normal, Zufall, Wiederholen (einen Song, alle Songs und Zufall)

Klang: Standard, Rock, Klassik, Jazz

Stromversorgung: Lithium-Ionen-Akku mit maximal 12 Stunden Laufzeit

Lieferumfang: Player, zwei Pocket-Zip-Disketten (40 MByte), Gürteltasche, USB-Kabel, Netzteil, Stereo-Ohrstöpsel (Labtec), Überspiel-Software für PC und Mac

Schnittstelle: USB

Betriebssysteme: Windows 95/98/Me/2000; Mac OS 8.6 und höher

Maße (H x B x T): 10,7 x 7 x 2,9 Zentimeter

Gewicht: 175 Gramm

Garantie: Player: 1 Jahr; Disketten: 5 Jahre

Preis: 899 Mark

Die preiswerten Speichermedien machen das USB-Gerät vor allem für Nutzer attraktiv, die große Digitalmusiksammlungen anlegen wollen. Bei dem happigen Anschaffungspreis von rund 900 Mark muss man seine MP3s allerdings wirklich lieben. Wer seine Songs nur ein paarmal anhören und dann mit neuen Hits überspielen will, ist mit einem günstigeren Player wie dem Rio 600 (450 Mark) besser bedient.

Hipzip sieht aus wie ein Elektrorasierer und liegt ebenso gut in der Hand. Die Tasten lassen sich bequem bedienen. Der Mini-Player unterstützt gängige Audioformate wie MP3 und WMA (Windows Media Audio), kann jedoch durch Software-Upgrades auch für künftige Audioformate und Sicherheitsstandards fit gemacht werden. Die Firmware des Players ist top: Hintergrundbeleuchtung, Equalizer, Batterieanzeige – alle wichtigen

Funktionen sind vorhanden. Das mitgelieferte Software-Paket enthält den Windows Media Player 7 für PC-Besitzer und Musicmatch Jukebox Plus für Mac-User. Damit lassen sich Audio-Dateien aus dem Internet herunterladen und von Audio-CDs eigene Musiksammlungen kreieren. Die Programme sind in der Bedienung zwar etwas umständlich, bieten aber alle Funktionen, die sich ein MP3-Fan wünscht.

Hipzip gehört zu den Marathon-Läufern unter den MP3-Geräten: Der Lithium-Ionen-Akku hält zwölf Stunden durch. Leider sind die Ohrstöpsel so bassschwach, dass der an sich gute Klang des kostspieligen Geräts mit ihnen nicht voll zur Geltung kommt.

www.iomega.de

Peter Riedlberger

computer@com-online.de



Passt auf eine Pocket-Zip-Diskette: Robbie Williams' Hit-CD „Sing When You're Winning“

Anzeige

Videologic Sonic Fury

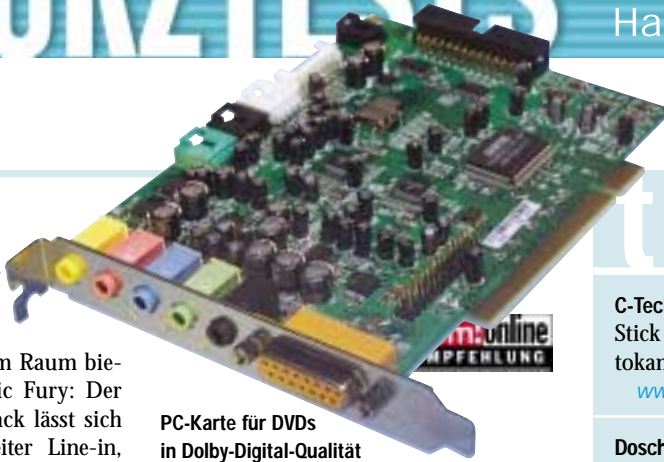
Viel Anschluss auf engstem Raum bietet die Soundkarte Sonic Fury: Der Universalanschluss Versa Jack lässt sich als digitaler Ausgang, zweiter Line-in, Kopfhörer- oder Center/Subwoofer-Ausgang nutzen. Lediglich ein optischer Ausgang fehlt. Dafür bietet die Karte zwei separate analoge Ausgänge für Games, die vier Lautsprecher einzeln ansteuern. Die Videologic-Karte unterstützt die 3D-Sound-Standards EAX 2.0 und A3D 1.0, jedoch nicht A3D 2.0. DVDs kann man in Dolby-Digital-Qualität anschauen, ohne sich einen teuren Dolby-Digital-

PC-Karte für DVDs in Dolby-Digital-Qualität

Decoder (zirka 350 Mark) anschaffen zu müssen. Allerdings braucht man dazu das Programm Win DVD Multichannel (100 Mark). Musikliebhabern bietet die Karte einen Hardware-MP3-Decoder. Preis: 270 Mark.

www.videologic.com

Starker Alrounder für Spieler, Cineasten und Musikfans



ticker

C-Technologies: Der Stiftcomputer Magic Stick kombiniert Text-Scanner, digitale Fotokamera und PC-Maus.

www.cpen.com

Dosch & Amand: Mit dem neuen Web-Tablett Freepad kommt man per Funk mit ISDN-Geschwindigkeit ins Internet.

www.dosch-amand.com

Elsa liefert die ersten V.92-Modems für 160 Mark aus. Der neue Standard soll das Surfen beschleunigen: Während die Download-Geschwindigkeit (maximal 56.000 Bits pro Sekunde) unverändert bleibt, sollen Uploads von derzeit 33.600 auf 48.000 Bits pro Sekunde beschleunigt werden. Mails mit Anhängen lassen sich dann schneller verschicken. Der Haken: Bislang unterstützt noch kein deutscher Provider diesen Standard.

www.elsa.de

Franklin: Der Organizer RF-1000PC mit Sechs-Zeilen-Display bietet einen Megabyte Speicher für Kontakte, Termine, Web-Adressen und Aufgabenlisten. Der Mini synchronisiert die Daten mit dem PC. Preis: 179 Mark.

www.franklin-net.de

Kenwood hat den portablen CD-Player DPC MP727 vorgestellt, der MP3s und Microsofts Windows-Media-Audio-8-Format unterstützt.

www.kenwood.com

Lisa Systems vertreibt den Compaq-Organizer iPAQ H 3630 mit einer Mobile-Linux-Distribution. Vorinstalliert: 1470 Mark; Eigeninstallation: 1344 Mark. Online-Bestellung unter:

www.lisa.de

Memorex bietet ein preisgünstiges Kombipaket aus kabelloser Internet-Tastatur und Scroll-Maus. Das funkende Duo kostet 119 Mark.

www.memorex.com

Panasonic: Der Universaldecoder Fun TU-DSF31 mit integriertem Modem ist fit für die ersten Rückkanal-Dienste im Digital-TV. Per Infrarot-Tastatur soll man damit mailen, Online-banken und shoppen können.

www.panasonic.com

Logitech Cordless Desktop

Schluss mit dem Kabelchaos am PC-Arbeitsplatz: Das Drahtlos-Set Cordless Desktop besteht aus einer Tastatur und einer Kugel-Maus – beide schnurlos und mit Funksendern ausgestattet – sowie einer kleinen Receiver-Box. Das Keyboard besitzt drei Internet-Tasten zum Surfen, Mailen und Suchen. Zum gleichen Preis bekommt man allerdings eine viel bessere schnurgebundene Tastatur mit USB-Anschluss und Hubs sowie eine Maus mit optischer Abtastung. Der Cordless Desktop empfiehlt sich nur für eingefleischte Kabelhasser. Preis: 169 Mark.

www.buylogitech.de

Preiswerte Schnurloskombination



Visor Platinum

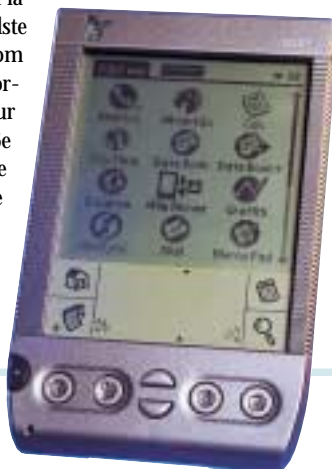
Palm-Herausforderer Handspring will dem Palm Vx mit einem neuen Visor-Modell Konkurrenz machen. Mit 33 Megahertz ist der Visor Platinum zwar der schnellste erhältliche Palm-PDA. Vom dem Geschwindigkeitsvorteil profitieren jedoch nur Power-Nutzer die große Datenbanken, aufwendige Actionspiele oder andere sehr rechenintensive Programme nutzen. Dass hierbei das Grau-Stufen-Display verbessert wurde, fällt kaum auf. Statt

ausdauernder Lithium-Ionen-Akkus wie beim Palm Vx und den Pocket-PCs kommen im neuen Visor AAA-Batterien zum Einsatz. Für den Platinum spricht der Preisvorteil gegenüber dem Edel-Palm V

und die Erweiterbarkeit durch Springboards. Wer sich einen wirklich guten PDA mit Palm-Betriebssystem zulegen möchte, sollte lieber auf den farbigen Visor Prism warten. Der Preis: rund 800 Mark.

www.handspring.de

Schnellster Palm-PDA ohne überzeugenden Mehrwert



Opera 5

Opera gibt's jetzt gratis. Bislang musste der Rebellen-Browser nach 30 Tagen Gratis-Test für 40 Dollar registriert werden. Die englischsprachige Windows-Version 5 finanziert sich über Werbe-Banner. Vorteile gegenüber den Sumo-Browsern Internet Explorer und Navigator: Opera ist klein, schnell und ressourcenschonend. Der Vorteil des rascheren Seitenaufbaus kommt allerdings nur bei klapprigen 486ern zum Tragen. Die Neuerungen liegen im Detail: Die Javascript-Unterstützung wurde erweitert, der Mail-Client verbessert, ein Instant Messenger integriert. Dass sich Opera konsequent an die offiziellen Internet-Standards hält, erweist sich als Nachteil: Viele Web-Seiten bereiten Opera massive Probleme. Bei www.n-tv.de zeigt der Wikinger-Browser eine leere Seite, bei www.quelle.de ist der Zugang zum Katalog nicht möglich. Die

Rollover bei www.hewlett-packard.de funktionieren nicht. Beim www.citibank.de werden durch verzerrtes Formular-Layout Zahlen abgeschnitten.

www.opera.com

Versagt im Alltagsgebrauch

Der Opera-Erfinder: Jon Stephenson



Fineprint 2000

Fineprint ermöglicht verkleinerte Ausdrücke von bis zu acht Seiten auf einem Blatt. Vor allem beim Drucken von Internet-Seiten bietet der Windows-Druckertreiber wertvolle Unterstützung: Passt beispielsweise der Text einer Web-Seite nicht in Originalgröße auf ein DIN-A4-Blatt, kann man die Seite prozentweise verkleinern. Umfangreiche Dokumentationen lassen sich als Booklets im DIN-A5-Format zu Papier bringen. Werbe-Banner können unterdrückt werden, um Zeit und Toner zu sparen. Per Mausklick lassen sich die Dokumente mit einem Kopf oder einem wasserzeichenähnlichen Schriftzug wie „Vertraulich!“ versehen. Die Papier und Toner sparende Shareware kostet 93 Mark. Gratistest unter:

www.context-gmbh.de

Ein Muss für jeden Internet-Surfer

Partition Magic 6.0

Das Powerquest-Programm erlaubt, mit Windows-Partitionen zu jonglieren. Die logischen Laufwerke auf einer Festplatte lassen sich vergrößern, verkleinern, zusammenlegen, umwandeln (zum Beispiel von NTFS in FAT32, damit man von Windows ME aus auf Windows-2000-Dateien zugreifen kann) oder löschen. Im Test lief das Programm zuverlässig. Dennoch empfiehlt es sich, zur Sicherheit vor dem Gebrauch Sicherheitskopien des Systems anzulegen. Mit dabei: der komfortable Boot-Manager Bootmagic, mit dem sich mehrere Betriebssysteme auf einem Computer parallel nutzen lassen. Straßenpreis: rund 100 Mark (regulär 149 Mark).

www.powerquest.com

Solider Partitionenschieber



Norton Clean Sweep 2001

Wer viel im Internet surft, müllt rasch die Festplatte zu: Der Browser füllt den Cache (Zwischenspeicher), Web-Seiten deponieren Cookies auf der Festplatte, heruntergeladene Programme hinterlassen überflüssige temporäre Verzeichnisse. Clean Sweep fegt den Datenmüll von der Platte. Damit sich die Download-Programme später wieder restlos entfernen lassen, überwacht das

Programm die Installationen. Selten benötigte Programme werden komprimiert. Das Programm ermöglicht auch eine Reinigung der Registry von Datenmüll. Seine 69 Mark ist der Saubermann wert. Wer aber nur Internet-Trash loswerden will, ist mit der Shareware Complete Cleanup (www.softdd.com/complete) billiger bedient.

www.symantec.de

Weißer Riese für die Festplatte



TOP TEN CD-ROM

1	NORTON ANTIVIRUS 2001 Symantec, 69 Mark
2	WIN ON CD 3 CE Quadrat, 109 Mark
3	WISO SPARBUCH 2001 Buhl Data, 72 Mark
4	POWER INFO AUSKUNFT PUR! 10/2000 G-Data, 9 Mark
5	D-INFO 2000 HERBST Buhl Data, 30 Mark
6	NORTON INTERNET SECURITY 2001 Symantec, 130 Mark
7	WINDOWS MILLENNIUM EDITION UPD V. 98 Microsoft, 147 Mark
8	LOEWENZAHN 4 Terzio, 49 Mark
9	CLEAN! Steinberg, 38 Mark
10	NORTON SYSTEM WORKS 2001 Symantec, 135 Mark

Quelle: GfK Marketing Services
Erhebungszeitraum: 27. November bis 2. Dezember 2000



Peter Reiser weiß Rat: Der IT-Fachmann ist Geschäftsführer des Hardware- und System-Hauses Hermes Computer in München

INTERNET

Datendurchsatz messen

Ich gehe häufig per Internet by Call online. Leider sind die billigsten Provider häufig überlastet, so dass die Web-Seiten sich im Schneckentempo aufbauen. Gibt es im Internet Informationen über die Datendurchsätze von Internet-by-Call-Anbietern?

R. Runge

Mit Netmeter von Verivox (www.verivox.de) können Sie sehr einfach selbst per Online-Formular testen, wie schnell Ihre aktuelle Internet-Verbindung ist, und das Messergebnis mit anderen Providern vergleichen.

T-Online über Unix

Ich möchte mich mit dem Betriebssystem Unix und einem Modem über T-Online ins Internet einwählen.

S. Bartholme

Leider gibt es keine Unix-Version der T-Online-Software. Sie können aber T-Online trotzdem als Internet-Provider nutzen, wenn Sie den Zugang über eine DFÜ-Verbindung einrichten. Eine detaillierte Anleitung finden Sie unter <http://home.t-online.de/home/albert.rommel/ppp.htm> oder www.t-online.de/service/index/nslsvxaa.htm.

hotline@com-online.de

Leser fragen com!online antwortet

Haben Sie Probleme, online zu gehen? Versagt die Software? Computer-Experte Peter Reiser hilft, wenn Ihr PC spinnt

Scans für die Homepage

Ich habe Dokumente im DIN-A4-Format mit gedrucktem Text und Grafiken gescannt und als JPG-Dateien gespeichert. Diese möchte ich nun im Internet veröffentlichen. Wenn ich die Seiten auf die gewünschte Größe verkleinere, wird die Qualität der Texte so schlecht, dass sie nicht mehr lesbar sind.

Sigrid Birner

Scannen Sie die Vorlagen zunächst mit höchstmöglicher Auflösung, reduzieren Sie die Bilder auf die gewünschte Größe und wandeln Sie sie erst dann ins JPG-Format um. So bleibt der Qualitätsverlust gering.

Offline-Reader

Wie kann ich mit dem Microsoft Internet Explorer Web-Seiten mit allen zugehörigen Links so abspeichern, dass ich sie offline lesen kann?

R. Neck

Unter <http://webstripper.net> finden Sie ein Programm, das Internet-Seiten wirklich vollständig mit allen zugehörigen Links auf Ihrer Festplatte speichert. Im MS Internet Explorer selbst finden Sie zwar eine ähnlich aussehende Option unter „Favoriten hinzufügen“. Wenn Sie hier das Feld „Offline verfügbar machen“ markieren, lassen sich jedoch nur Links mit einer Tiefe von bis zu drei Ebenen sichern. Zudem kann der Internet Explorer keine Datenbanken speichern.

Mail-Ordner sichern

Ich wickle meine Geschäftskorrespondenz per E-Mail ab. Wie kann ich bei Outlook Express die Ordner „Posteingang“, „Postausgang“ und „Gesendete Objekte“ sichern?

J. Herzog

Klicken Sie in Outlook auf das Verzeichnis „Postausgang“. Öffnen Sie das Kontextmenü. Wählen Sie „Eigenschaften“ aus und sehen Sie nach, wo das Verzeichnis abgespeichert ist. Dort können Sie dann die entsprechenden Dateien kopieren und sichern. Genauso verfahren Sie mit den Ordnern „Posteingang“ und „Gesendete Objekte“.

Outlook-Trick

Wie bringe ich Outlook Express dazu, meine Mails erst abzufragen und dann zu versenden?

T. Zimmermanns

Das funktioniert mit einem kleinen Trick: Outlook arbeitet den Abruf der Mail-Konten alphabetisch ab. Richten Sie deshalb ein zusätzliches Konto mit denselben Kennungsdaten wie das vorhandene ein und weisen Sie ihm zum Beispiel den Kontonamen „A“ zu. In Zukunft wird dieser Kontoname zuerst abgefragt, und erst im Anschluss daran werden Ihre Mails im Postausgang des anderen Kontos verschickt.

HARDWARE

Nullmodemkabel

Ich möchte mein Notebook mit meinem PC so verbinden, dass ich größere Dateien überspielen kann.

Michael Helbig

Sie können die Verbindung über ein Nullmodemkabel (rund 25 Mark) oder ein USB-Nullmodemkabel (rund 120 Mark) herstellen. Flotter flutschen die Daten, wenn Sie mit Hilfe von zwei Netzwerkkarten und eines gekreuzten Netzwerkkabels (zusammen rund 250 Mark) ein Mini-Netzwerk einrichten. So erreichen Sie Transferraten bis zu 100 MBit/s.

Festplatte partitionieren

Ich habe mir eine zweite Festplatte vom Typ IBM DTLA 307030 gekauft. In meinem PC ist das Board Abit BE6-II. Ich habe die Platte partitioniert. Partition Magic meldet den Fehler #116, und die Partition lässt sich nicht mehr löschen. Wenn ich die Platte an einen anderen PC anschließe und „fdisk“ aufrufe, kommt die Meldung: „Fehler beim Lesen der Festplatte.“ Wie kann ich die Partition wieder entfernen?

A. Hohenfeld

Anfang und Ende der Partitionstabelle sind inkonsistent. Mögliche Gründe: Verschiedene Betriebssysteme geben eine unterschiedliche Festplattengeometrie an. Eventuell können Sie den Fehler manuell beheben. Erstellen Sie mit Partition Info (erhältlich bei www.powerquest.com) einen Diagnosebericht und senden ihn an germany@powerquest.com. Dort erhalten Sie die nötigen Anweisungen. Falls Sie es sich in technischer Hinsicht zutrauen, können Sie das Laufwerk auch Low-Level-formatieren. IBM bietet unter www.storage.ibm.com/techsup/hddtech ein Tool für die Einrichtung ihrer Festplatten an: Drive Fitness Test 2.0.

Quäkendes Modem

Mein Modem macht bei der Internet-Einwahl Quäk-Geräusche. Kann ich es stumm schalten?

K. Reibel

Die Geräusche können Sie über die Lautstärkeregelung unter „Start“, „Einstellungen“, „Systemsteuerung“, „Modems“, „Eigenschaften von Modems“, „Allgemein“ abstellen.

SOFTWARE

Word-Menüs anpassen

Wie werde ich Menübefehle von Word, die ich nie brauche, los?

Doris Mai

Word-Menü-Befehle können Sie mit der Tastenkombination [Strg Alt Bindestrich] löschen. Der Cursor verwandelt sich dann in einen dicken Strich. Klicken Sie mit ihm auf einen überflüssigen Befehl, verschwindet dieser aus dem Menü. Versehentliche Änderungen an der Menüstruktur können Sie im Menü „Extras“ durch „Anpassen“, „Symbolleisten“, „Zurücksetzen“ rückgängig machen.

Bios-Passwort löschen

Mit Verwunderung habe ich Ihre Stellungnahme zu „Bios-Passwort löschen“ (com!online 11/2000) gelesen. Bisher war ich nämlich der Meinung, dass das Bios-Passwort der einzige Weg wäre, seinen Computer vor fremden Zugriffen zu schützen. Löscht man mit dem Bios-Passwort auch das User-Passwort und erhält somit freien Zugriff auf den Rechner?

J. Ehlert

Löscht man den CMOS auf dem Mainboard, wird nur das Passwort des Bios gelöscht. Dies hat keinerlei Auswirkungen auf das Betriebssystem. Wenn das Betriebssystem beziehungsweise Ihre Festplatten nicht durch ein eigenes, zusätzliches Passwort geschützt sind, kann man durch das Löschen des Bios-Passworts vollen Zugriff auf Ihren Computer erlangen.

Shortcuts

Wo finde ich eine Übersicht von Tastaturkürzeln für Windows 98?

A. Heimerl

Eine Übersicht aller Tastaturkürzel von Windows 95 bis einschließlich Me finden Sie unter <http://support.microsoft.com/support/kb/articles/Q126/4/49.asp>.

IHRE FRAGEN AN DIE HOTLINE

Um auf Dauer kostenlos eine qualitativ hochwertige Mail-Hotline bieten zu können, bitten wir Sie, einige Regeln zu beachten:

- 1 Lesen Sie zunächst die FAQ, eine Sammlung häufig gestellter Fragen. Die Antworten dazu könnten bereits Tipps enthalten, die auf Ihr Problem zutreffen. Sie finden Sie unter www.com-online.de/computer/hotline.
- 2 Es können nur E-Mail-Anfragen beantwortet werden. Anfragen per Telefon oder ohne Angabe von Rück-Mail- oder Fax-Adressen können wir nicht bearbeiten. Nicht bearbeiten können wir aus Gründen der System-sicherheit Mails, die mit Dateianhängen versehen sind, sowie Werbenachrichten, allgemeine Mitteilungen und Ähnliches.
- 3 Geben Sie an, welche Hard- und Software (Versionsnummer) Sie einsetzen, welche Fehlermeldungen (Wortlaut) erscheinen und welche Schritte schon unternommen wurden. Ein Inventar Ihrer Hard- und Software finden Sie bei Windows in der „Systemsteuerung“, bei Macintosh im „Systemordner“, bei Linux schauen Sie bitte in das für Ihre Distribution gültige Begleitmaterial.

TELEFON



Lukrative Blitzbriefe

CDs kaufen, Aktiendepots überwachen oder Konzertkarten versteigern: **SMS-DIENSTE** haben gute Chancen, zu Geburtshelfern des M(obile)-Commerce zu werden

WAP ist tot, UMTS noch Zukunftsmusik – dafür entwickelt sich der SMS (Short Message Service) zum Renner. Kein Wunder: Deutschland liebt die Kurzbotschaften. Insgesamt 1,8 Milliarden Mal pro Monat tippen die 40 Millionen Handy-Besitzer eine Nachricht in ihre Mobiltelefone und versenden diese an andere Mobiltelefonierer. Kaum eine Fahrt im Zug oder in der U-Bahn, in der es nicht ständig piepst und sich bei einem Passagier eine Kurznachricht ankündigt. Der SMS-Dienst sei „leicht bedienbar, persönlich, nicht aufdringlich sowie unterhaltsam“, erklären Joachim Höflich und Patrick Rössler, Kommunikationswissenschaftler an der Universität Erfurt, das starke Wachstum.

Vom Boom der elektronischen Blitzbriefe wollen alle profitieren: Handy-Hersteller, Netzbetreiber und Dienstleister. Der M-Commerce setzt zu einem Höhenflug an. Denn mit SMS lässt sich wie mit keinem anderen Medium die Kauflust der Kunden bewegen. Kein Wunder, dass immer neue clevere Start-up-Unternehmen den SMS-Dienst als Einstieg in den viel beschworenen Mobile-Commerce nutzen wollen.

Zu den Pionieren der M-Commerce-Community gehört das Unternehmen 12Snap (www.12snap.de). „Wir gehören weltweit zu den Ersten, bei denen der Handy-Besitzer einkaufen kann, ohne den Laden zu betreten“, erzählt Andreas Müller, Chef-Strategie bei 12Snap. Seine Firma versteigert jeden Tag Dinge aller Art über das Mobiltelefon: von der Backstage-Karte für ein AC/DC-Konzert bis hin zum romantischen Dinner mit Gitta Sack, der Playmate des Jahrhunderts. Die Auktion basiert auf der einfachen Textnachrichten-Methode. Schnäppchen-Angebote ►

SMS-Generation: Per SMS wird nicht nur gechattet und geflirtet, was das Zeug hält – die Online-Botschaften bieten mehr

PER SMS ZUM BABY

Eigentlich findet man unter www.zappybaby.de sachkundige Artikel zur Schwangerschaft. So weit, so unspektakulär. Der pfiifige Werbegag ist aber die Schwangerschafts-SMS. Der Internet-Service berechnet die fruchtbaren Tage der künftigen Mama und schickt an beide Partner per SMS eine kostenlose Erinnerung aufs Handy. Auf dem Display erscheinen dann Botschaften wie: „Achtung! Die fünf schönsten Tage für die Liebe beginnen“ oder: „Schatz, es ist wieder so weit, ich lade dich heute und morgen zum Liebesdinner ein.“

TELEFON

erscheinen kostenlos als SMS auf dem Handy-Display. Per Tastendruck kann jeder mitbieten, der sich zuvor telefonisch oder auf der Homepage von 12Snap registriert hat. Bieten lässt sich per Handy-Tastatur. Wer überboten wird, bekommt eine SMS. Geht eine Minute lang kein neues Gebot ein, kommt der Zuschlag. Bezahlt wird entweder mit Kreditkarte, direkt über die Handy-Rechnung oder per Nachnahme. „SMS ist eine sichere Wahl. Das wird jetzt genutzt“, meint Müller. Künftig will 12Snap seinen Kunden auch unterhaltsamen Content liefern. Das mobile Auktionshaus soll damit zum mobilen Entertainment- und Shopping-Kanal ausgebaut werden.

Heimat der SMS-Generation: U-Boot (www.uboot.com) nennt sich die SMS-Community von Universal Communication Platform (UCP), die vor kurzem an den Start ging. Frech, flapsig und findig treten die Macher von U-Boot in ihrer Werbung auf, wo es schon mal um Abflüsse von Badewannen oder Schlammschlachten geht. Der Service verbindet Mobiltelefon und Internet. Die elektronischen Kurzbotschaften können aus dem Netz an das Handy und umgekehrt verschickt werden, auf Wunsch sogar anonym. Wer kein Handy besitzt, empfängt seine SMS-Nachrichten einfach in seiner Internet-Ubox. Die Youngster-Community wächst schnell: In nur dreieinhalb Monaten sind

WICHTIGE SMS-KÜRZEL

Zwischen zwei Sternchen und mit einem paar Buchstaben lässt sich einiges sagen

aml	alles Liebe (all my love)
bab	Bussi aufs Bauchi
bbb	bye bye baby
bussimz	Bussi mit Zunge
bvl	brülle vor Lachen
dbdb	du bist der/die Beste
g	grinsen
hea	hau endlich ab
j	nur ein Scherz (just kidding)
mg	mega
mm	mail mir (mail me)
mu	ich vermiss dich (miss you)
n8	Gute Nacht
o4u	nur für Dich (only for you)
wsk	Bist Du ok? (are you ok?)
ss	so süß
yl	typisch Mann
z	zornig

„Jeder Handy-Besitzer wird in ein paar Jahren automatisch Internet-User sein“, konkretisiert Pöpperl, „den Unterschied wird man dann gar nicht mehr merken.“ Tatsächlich ist U-Boot für kommunikationsfreudige Handy-Besitzer attraktiv. Der Dienst ist grundsätzlich kostenlos. Nur wer eine Handy-Botschaft von Mobiltelefon aus verschickt, zahlt zwischen 15 und 39 Pfennig an seinen Netzbetreiber. Die Mobilfunkbetreiber treten einen Teil der Einnahmen pro SMS an die U-Boot-Betreiber ab. So wird aus kleiner Münze und großer Nachfrage ein Erfolgskonzept.

Geld verdienen mit SMS: Mit Kleingeld fängt auch das Münchner Start-up-Unternehmen Mindmatics seine Kunden und stellt mit einem einmaligen Service das Tarifsystem auf den Kopf. Mit SMS-You-Up (www.sms-you-up.de) bietet das Unternehmen den Mitgliedern der SMS-Community die Möglichkeit, bares Geld zu verdienen, wenn sie sich per SMS Werbebotschaften schicken lassen. „Die Spots sind auf das Interessenprofil der Zielpersonen abgestimmt“, verspricht Ingo Lipert, CEO von Mindmatics. Dafür erhalten die Abonnenten des Dienstes bei jeder empfangenen Werbe-SMS einen Punktebonus, der ein paar Pfennigen entspricht und in regelmäßigen Abständen ausgezahlt wird.

Branchenbeobachter sehen in der stark ansteigenden Nutzung des Short Message Service ein deutliches Anzeichen für die Bereitschaft der Handy-Nutzer, ihr Telefon als umfassendes Kommunikationswerkzeug einzusetzen. Diesen Trend bedient auch der Münchner Lokalsender Charivari

(www.charivari.net). Wer im Lokalradio einen unbekannten Song hört, kann eine Kurzmitteilung an den Sender schicken und bekommt eine SMS-Nachricht mit dem zuletzt gespielten Titel zurück. Wenn man sich auf der Homepage des Senders registriert hat, genügt ein weiterer Klick, um die CD mit dem Musikstück zu bestellen.

Am mobilen Hype will auch das neue Mobilfunkportal Jamba (www.jamba.de) teilhaben. Mit Jamba feiern die Samwer-Brüder ihr Comeback auf dem deutschen Markt. Sie gingen 1999 in Berlin mit dem Internet-

GPRS: Standleitung für das Handy


DURCHBRUCH FÜR DEN M-COMMERCE

Auktionshaus Alando an den Start, um es wenig später an den Weltmarktführer Ebay zu verkaufen. „Jamba soll eine Art Yahoo werden. Nur eben für den Mobile Commerce“, sagt der Mitbegründer Alexander Samwer. Über die WAP-Startseite von Jamba findet der Nutzer Nachrichtenticker, Börsencharts mit Transaktions-Funktionen oder Reiseinformationen. Alles auf seine Bedürfnisse zugeschnitten. So kommt beim Absturz der Telekom-Aktie gleich der entsprechende „SMS-Alert“ mit einem Link zum eigenen Online-Broker aufs Handy. Kaum steigt der Handy-Nutzer in Hamburg oder München aus dem Zug, erreicht ihn auch schon die Party-SMS, die das Klub-Programm zu den ausgewählten Dance-Richtungen präsentiert. Sogar die Nachtvorstellung des Kinos um die Ecke kennt Jamba, wobei der Kartenkauf nur noch ei-

„Jugendliche lieben den Mix aus Spiel und Technik“

Claudia Pöpperl, Chefin der UCP

mehr als 350.000 registrierte User ins U-Boot gestiegen. „Jugendliche lieben den Mix aus Spiel und Technik. U-Boot orientiert sich an diesen Gegebenheiten“, meint Claudia Pöpperl, Chefin von UCP. Tatsächlich findet im U-Boot das statt, was unter Verschmelzen zweier Technologien zusammengefasst wird.



nen Klick benötigt. Kommt man dann müde aus der Disco oder dem Kino, ist das Taxi schnell bestellt, da dem Fahrer der Standort automatisch mit angegeben wird.

Mobilfunkanbieter sind nach Samwers Ansicht gegenüber Internet-Portalen im Vorteil: Sie stellen ihr Portal standardmäßig im Handy ein, verfügen über „Location Information“, das heißt Infos zum Aufenthaltsort des Kunden. So kann die Position eines Handy-Benutzers jederzeit bis auf rund 300 Meter genau bestimmt werden – ideal für Dienste wie Routenplanung oder Besuchshinweise.

Das klingt gut, ist aber noch zu langsam. Schneller und einfacher soll es mit dem neuen Mobilfunkstandard GPRS gehen. Die Technik nutzt ähnliche Protokolle, wie sie auch im Internet üblich sind. Weil nicht

für jede GPRS-Verbindung ein eigener Funkkanal reserviert werden muss, können mobile Internet-Surfer ständig mit dem Netz verbunden sein, ohne sich stets aufs Neue einzuwählen. Verbindungsgebühren werden dabei nach der übertragenen Datenmenge und nicht mehr nach der Verbindungszeit abgerechnet. Ausgedehnten mobilen Surftouren im mobilen Web stünde so nichts mehr im Weg.

Ob SMS wirklich die Einstiegsdroge für mobile Shopping ist, wird die Zukunft zeigen. Sicher kurbeln die Start-ups den M-Commerce-Markt an und lassen zudem keine Langeweile für den Handy-Besitzer aufkommen. Dynamischer als die etablierten Mobilfunkanbieter sind die frechen Newcomer jedenfalls allemal. ■

„Das Handy wird bald den PC als Internet-Gerät ablösen“

Alexander Samwer, Jamba-Vorstand

Kameran Fatah

telefon@com-online.de

Megacool: Die neue Leidenschaft der Jugend heißt SMSen

SMS-Maschine

Handy-Botschaften sind in. Das Eintippen der Buchstaben ist jedoch ganz schön mühsam.

MOTOROLAS V.100 verspricht Abhilfe

Klein, kompakt, handlich – eigentlich keine besonderen Merkmale für ein modernes Handy. Doch beim V.100 von Motorola ist alles etwas anders. Wo ist etwa der Lautsprecher oder das Mikrofon versteckt? Die Suche bleibt vergeblich. Denn fürs herkömmliche Telefonieren muss man den mitgelieferten Ohrstöpsel einschließlich angehängtem Mikro anschließen. Wer allerdings unterwegs nicht stets mit seinem V.100 verkabelt ist, muss beim Klingeln erst umständlich in der Tasche kramen und verpasst auf diese Weise schon mal einen Anruf. Doch das Headset hat auch Vorteile. So liefert es beim Telefonieren einen wirklich sauberen und klaren Klang.

Die Tastatur und das Display präsentieren sich erst auf den zweiten Blick – nach dem Öffnen des bunten Mobiltelefon-Kästchens. Dann aber beeindruckt das Text-Handy mit einem angenehm großen Display und einer vollständigen Buchstabentastatur. Denn das V.100 wurde in erster Linie zum bequemen Schreiben und Lesen der beliebten Kurznachrichten geschaffen. Die maximal 160 Zeichen einer SMS kann das Display fast oh-

Nicht Handy, nicht
Handheld: Motorolas
SMS-Maschine V.100



ne Scrollen und auf einen Blick anzeigen. Wesentlich vereinfacht wird das Eintippen einer Nachricht durch I-Tap, die von Motorola eigens entwickelte Schreibhilfe. Ohne I-Tap bleibt das Verfassen einer SMS trotz Mini-Schreibmaschinentastatur ein Problem. Die Tasten sind winzig, besitzen einen schwam-

migen Druckpunkt und liegen so eng beieinander, dass nicht einmal Kinder fehlerfrei darauf schreiben können. Einzig praktikable Eingabemethode ist das Tippen der Buchstaben mit einem Finger. Die Zahlen stehen als Zweitfunktion neben den Buchstabentasten auf der Tastatur – und sind für Brillenträger eine echte Herausforderung.

Durchdacht ist die Weckfunktion: Sie verfügt über fünf programmierbare Alarmzeiten und erlaubt es auch, an einen Weckruf eine SMS anzuhängen. Neben zwölf Ruftönen hat Motorola dem Text-Handy einen etwas schwächlichen Vibrationsalarm spendiert.

Fazit: Angesichts des mit 499 Mark relativ günstigen Preises kann man von der Technik des V.100 keine Wunder erwarten. Wer viel Wert auf das Telefonieren selbst legt, wird mit Motorolas V.100 sicher nicht glücklich. Denn um erreichbar zu sein, heißt es für den Besitzer: Immer den Knopf im Ohr tragen. Wer dagegen weiß, dass er vorrangig und viel SMS versenden und empfangen will, findet in diesem Handy-Laptop immerhin ein leistungsfähiges Spielzeug mit hohem Fummelfaktor. Schade nur, dass nicht mehr Organizer-Funktionen enthalten sind. ■

Bianka Müller

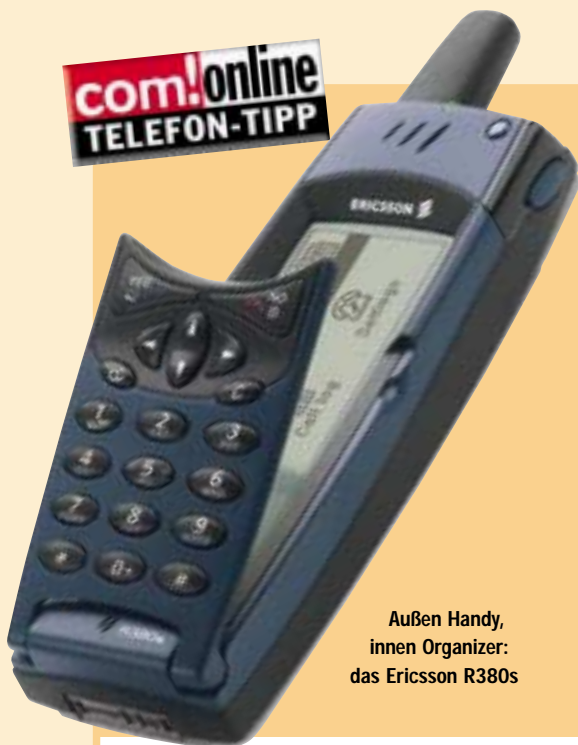
telefon@com-online.de

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK

ALLGEMEINES		
Hersteller: Motorola (www.motorola.de)	Vibrationsalarm: ja	
Größe: 92 x 72 x 25 mm	Makeln: ja	
Netzstandard: Dualband (GSM 900/1800)	Konferenz: ja	
Gewicht: 125 Gramm	Tastensperre: Klappe	
Display: vollgrafisch (8 Zeilen)	SPEICHERFUNKTIONEN	
Ruftöne: 11	Anrufliste: gewählte Nummern: 10 versäumte Nummern: 10 angenommene Nummern: 10	
Stand-by-Zeit: bis zu 125 Stunden	Telefonspeicher: 100 Nummern	
Sprechzeit: bis zu 2,3 Stunden	EXTRAS	
TELEFONFUNKTIONEN		
Sprachwahl: ja (25 Namen)	WAP: ja	
Sprachsteuerung: ja (9 Befehle)	Modem: 9,6 Kilobit in der Sekunde	
Automatische Wahlwiederholung: ja	Infrarot-Schnittstelle: nein	
Schnellzugriff auf Menüs: ja	Spiele: Towers of Hanoi, Baccarat, Steine (Breakout)	

Anzeige

com!online
TELEFON-TIPP



Außen Handy,
innen Organizer:
das Ericsson R380s

Große Klappe, viel dahinter

Das Ericsson R380s hat es in sich: Auf den ersten Blick sieht das Gerät aus wie ein ganz normales Handy. Doch der Schein trügt: Der ganze Ziffernblock lässt sich nach unten wegklappen und gibt dann einen Touchscreen von etwa drei mal acht Zentimetern Größe frei. Das Smartphone ist ein vollwertiger Organizer. Notizen oder Termine lassen sich mit dem Stift auf einer eingblendeten Tastatur oder wahlweise per Handschrifterkennung schnell eintragen. Die so erstellten Nachrichten kann man nicht nur per SMS, sondern auch mit dem E-Mail-Client versenden. Die Ausstattung des Geräts ist mit WAP-Browser, Vibrationsalarm, Sprachwahl und Infrarotschnittstelle sehr gut. Allerdings fehlt ein HTML-Browser. Noch

schmerzlicher vermisst man Unterstützung für schnelle Datenfunktechniken wie HSCSD oder GPRS. Vorbildlich ist der Umfang des mitgelieferten Zubehörs: Ein seriell Schnittstellenkabel erlaubt den Anschluss an den PC, auf dem der Datenabgleich – etwa mit Outlook – vorgenommen werden kann. Das elegante R380s spielt seinen einzigen Konkurrenten, den unhandlichen Nokia-Communicator, problemlos an die Wand. Im Gegensatz zum Nokia-Monstrum lässt sich aber das Ericsson-Handy mit seinen nur wenig mehr als 160 Gramm bequem in einer Hemdtasche unterbringen. Wer nicht auf GPRS-Geräte warten will, ist mit dem 1399 Mark teuren Handy gut bedient.

www.ericsson.de

Die preiswertesten Handy-Tarife¹⁾

Anbieter	Tarif	Tak- tung	Grund- gebühr ²⁾	Freie Min.	Hauptzeit		Fernstarif (je Min.) ³⁾			300 Minuten Fernstarif ²⁾			Local ⁴⁾	City ⁴⁾
					von	bis	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend		
E-Plus	Free & Easy Weekend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 60	60/1	35	60	8:00	18:00	99	39	39	272,60	128,60	128,60	nein	nein
E-Plus	Time & More 120	60/1	50	120	8:00	18:00	99	39	39	228,20	120,20	120,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 240	10	80	240	8:00	18:00	99	39	39	139,40	103,40	103,40	nein	nein
E-Plus	Time & More 500	10	145	500	8:00	18:00	99	39	39	145,00	145,00	145,00	nein	nein
E-Plus	Message & More 50	60/1	25	0	8:00	18:00	99	39	39	322,00	142,00	142,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 20	60/1	25	20	8:00	18:00	99	39	39	302,20	134,20	134,20	nein	nein
E-Plus	Privat-Tarif	60/1	19,95	0	8:00	18:00	99	39	15	316,95	136,95	64,95	nein	15
E-Plus	Privat-Tarif	10	24,95	0	8:00	18:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	nein	15
E-Plus	Business Medium	1/1	30	0	00:00	24:00	50	50	50	180,00	180,00	180,00	nein	15
E-Plus	Business Large	1/1	40	0	00:00	24:00	25	25	25	115,00	115,00	115,00	nein	10
E-Plus	Business High	1/1	50	0	00:00	24:00	15	15	15	95,00	95,00	95,00	nein	10
Mannesmann D2	D2-Fun	60/1	24,95	0	8:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	69,39/15	15
Mannesmann D2	D2-Classic	60/1	44,95	0	7:00	20:00	49	39	15	191,95	161,95	89,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Classic	10	49,95	0	7:00	20:00	49	39	15	196,95	166,95	94,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Classic Premium	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Classic Premium	10	69,95	0	7:00	20:00	29	29	15	156,95	156,95	114,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Call Ya Red	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
Mannesmann D2	D2-Call Ya Blue	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
Mannesmann D2	D2-Call Ya White	60/1	0	0	7:00	18:00	69	69	69	207,00	207,00	207,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly	60/1	24,95	0	7:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	68,39/15	15
T-Mobil	T-D1 Telly	10	29,95	0	7:00	17:00	99	39	15	326,95	146,95	74,95	68,39/15	15
T-Mobil	T-D1 Telly Plus	10	49,95	0	7:00	20:00	49	39	15	196,95	166,95	94,95	39/39/18	15
T-Mobil	T-D1 Pro Tel	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
T-Mobil	T-D1 Xtra Friend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Xtra 4 You	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
Viag Interkom	Citypartner	10	19,95	0	8:00	18:00	99	29	15	316,95	106,95	64,95	nein	15
Viag Interkom	Business Partner	10	49,95	0	8:00	18:00	29	29	15	136,95	136,95	94,95	nein	15
Viag Interkom	Loop	10	0	0	8:00	18:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein

¹⁾Gespräch vom Handy ins Festnetz ²⁾in Mark ³⁾in Pfennig ⁴⁾in Pfennig pro Minute (Hauptzeit/Nebenzzeit/Wochenende)

Das jeweils günstigste Angebot ist rot hervorgehoben
Stand: 20. Dezember 2000, Änderungen jederzeit möglich

Quelle: www.verivox.de



Tempo-Künstler

Mobil surfen, E-Mails und Daten versenden – schneller als am PC. Kein Problem mit dem GPRS-fähigen Handy SGH-Q100 von Samsung. Das flinke Gerät kann Daten mit einer Bandbreite von bis zu 115 Kilobit in der Sekunde übertragen. Zum Vergleich: Der GSM-Standard schafft 9,6 Kilobit pro Sekunde. Das SGH-Q100 wiegt knapp 85 Gramm und besitzt ein Display mit einer Auflösung von 128 x 128 Pixeln in vier Graustufen. Insgesamt lassen sich damit sechs Zeilen mit je zwölf Zeichen darstellen. Neben dem Web-Zugang per WAP bietet das Handy auch einen Personal Information Manager mit Aufgabenliste, Terminkalender und Telefonbuch. Die Verbindung zum PC erfolgt über die Infrarotschnittstelle.

www.samsung.de



High-Tech-Ehe

Es wächst zusammen, was zusammengehört: Getreu diesem Motto bringt der Elektronikkonzern Siemens mit 2phone ein Gerät, das Handy und Festnetz vereint. Der Clou: Eine intelligente Ladestation verbindet das Mobiltelefon mit dem Festnetz und dient gleichzeitig als Akku-Ladegerät. Außerdem ist im 2phone eine Routingfunktion integriert, die automatisch den günstigsten Tarif auswählt. Das 2phone ist kompatibel zu allen Siemens-Handys der 25er- und 35er-Serie.

www.siemens.at

Hoffnungsträger

Mit dem Einsteiger-Modell A2628s tritt Handy-Hersteller Ericsson einen schweren Gang an. Das Gerät soll helfen, verlorene Marktanteile im Prepaid-Segment zurückzuerobieren. Das WAP-fähige Modell wird per Sprachbefehl bedient, vom Wählen über die Anrufannahme oder -ablehnung bleiben keine Wünsche offen. Gesurft wird auf einem vierzeiligen Display, die Spiele Tetris, Erix und Emaze bieten Zeitvertreib für unterwegs. Mit der mitgelieferten Software lässt sich eine individuelle Animation für das Handy entwerfen, die beim Ein- und Ausschalten angezeigt wird. Weitere Gestaltungsmöglichkeiten bietet ein breites Angebot an Gehäuseschalen, die der Besitzer mit wenigen Handgriffen austauschen kann.

www.ericsson.de



MP3 immer dabei:
Ericssons A2628s

Wunsch-Handy

Wie hätten Sie Ihr Handy gern? Klein und leicht? Kein Problem. Der Newcomer Sendo will den etablierten Firmen kräftig Konkurrenz machen und Handys nach Maß anfertigen.

www.sendo.com

Tarif-Führer: die günstigsten Telefonanbieter¹⁾

Tarif-Region	Uhrzeit	Günstigster Anbieter			Zweitgünstigster Anbieter			Drittgünstigster Anbieter		
		Netz-vorwahl	Anbieter	Preis in Pf.	Netz-vorwahl	Anbieter	Preis in Pf.	Netz-vorwahl	Anbieter	Preis in Pf.
Fern	0-6	01090	Viag	13,2	01024	Super 24	13,2	01040	GTS	15,2
	6-7	01024	Super 24	13,2	01040	GTS	15,2	01066	Interoute	15,2
	7-8	01024	Super 24	13,2	01066	Interoute	15,2	010050	Elisanet	16
	8-9	01017	01017	16,4	01024	Super 24	17,6	01075	Callino	18,8
	9-12	01017	01017	21,6	0192101	Teledump	22	01066	Interoute	25,2
	12-17	01017	01017	21,6	0192101	Teledump	22	01066	Interoute	25,2
	17-18	01017	01017	21,6	0192101	Teledump	22	01066	Interoute	23,2
	20-21	01086	Onetel	15,6	01017	01017	16,4	01078	3U	16,8
	21-22	01066	Interoute	12,8	01090	Viag	13,2	01024	Super 24	13,2
	22-24	01090	Viag	13,2	01024	Super 24	13,2	01040	GTS	15,2
Nah	0-5	01033	Telekom	12	01090	Viag	13,2	01024	Super 24	13,2
	5-6	01090	Viag	13,2	01024	Super 24	13,2	01030	Teldafax	13,7
	6-7	01024	Super 24	13,2	01030	Teldafax	13,7	01040	GTS	15,2
	7-8	01024	Super 24	13,2	01030	Teldafax	13,7	01066	Interoute	15,2
	8-9	01030	Teldafax	13,7	01017	01017	16,4	01024	Super 24	17,6
	9-17	01017	01017	21,6	0192101	Teledump	22	01030	Teldafax	24,2
	17-18	01017	01017	21,6	0192101	Teledump	22	01066	Interoute	23,2
	18-20	01030	Teldafax	13,7	01017	01017	16,4	01078	3U	16,8
	20-21	01030	Teldafax	13,7	01086	Onetel	15,6	01017	01017	16,4
	21-22	01033	Telekom	12	01066	Interoute	12,8	01090	Viag	13,2
	22-24	01033	Telekom	12	01090	Viag	13,2	01024	Super 24	13,2

¹⁾ für ein Gespräch von 3 Min. 37 Sek., Mo.-Fr., Call by Call ohne Anmeldung. Die Taktung wird berücksichtigt

Stand: 20. Dezember 2000

Quelle: www.verivox.de



PREZET

Kanal banal

SEIFENOPERN UND REALITY-SHOWS haben nicht nur im TV Hochkonjunktur: Fernsehsender und Internet-Start-ups wetteifern, wer die spannendsten Alltags-Stories ins Netz stellt

Cora und Nico zoffen sich mal wieder. Warum war Nico mit Inka auf dem Konzert? Ist da mehr im Spiel als nur Freundschaft? Ärger mit der Liebe hat auch Elisabeth, die sich nun endgültig von Daniel trennen will und schon auf dem Weg zum Flughafen ist. Wird sie fliegen? Noch bevor die Frage aufgelöst wird, flimmert der Abspann der Vorabend-Seifenoper „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ über den Bildschirm. Jetzt heißt es Geduld haben: Wie die Story weitergeht, erfahren die Fans der Trivial-Episoden erst 24 Stunden später. Ob Elisabeth ihrem Daniel die Untreue verzeiht – darüber entscheidet das Drehbuch, der Zuschauer kann nur abwarten.

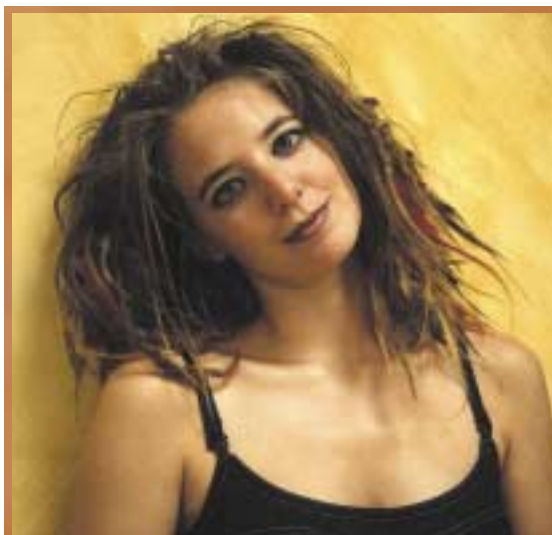
Im Internet ist damit jetzt Schluss: Bei der T-Online-Seifenoper „90sechzig90“ bestimmen die User, wann sie Folgen ansehen und wie die Handlung weitergeht. Nach jeder neuen Fortsetzung aus Tinas Model-Agentur, die mit Hilfe des Windows Media Player auf den Monitor kommt, entscheidet ein Voting, wie in der nächsten Woche gedreht wird. „Wir versuchen, die interaktiven Möglichkeiten des Internets bestmöglich zu nutzen“, sagt Pressesprecher Götz Lachman. „Chats zwischen Fans und Soap-Stars, Meinungsforen mit wöchentlich wechselnden Diskussionsthemen, Lob- und Kritik-Buttons sowie die wöchentlichen Votings – bei den Usern kommt diese Form der Mitbestimmung super an. Die Zahl der Page Impressions seit der ersten Folge vom 22. September 2000 bewegt sich insgesamt im siebenstelligen Bereich.“ Noch weiter geht die Online-Seifenoper „Doyoursoap.de“: Hier kann der User gleich ganze Passagen der Serie selbst schreiben. Zwar sind die Charaktere vorgegeben, ansonsten aber hat der „Soaper“ freie Hand.

Der passive Konsument vor der Bildröhre war gestern: Die Zukunft liegt beim „Fernsehen auf Bestellung“, das der Zuschauer aktiv beeinflussen kann. Diesen Trend haben mittlerweile die Fernsehsender ebenso entdeckt wie geschäftstüchtige Internet-Start-ups. Sie alle wollen sich ein Stück vom Web-TV-Kuchen abschneiden und basteln eifrig an neuen, Erfolg versprechenden Konzepten. Groß im Kommen: ►

ÜBERBLICK

- Streaming-Technik macht aus Online-Tagebüchern und Fotoromanen echte Web-Soaps
- Bei den Reality-Soaps im Netz bestimmen die User die Handlung mit
- Die interaktiven Seifenoperen sind erfolgreich: Sie locken Tausende von Nutzern ins Web

„Etage Zwei“, die ZDF-Web-Soap: Die Abenteuer junger Internet-Start-ups werden schön seicht den Usern präsentiert



Fachfrau für Lustsprünge: Auf der „Etage Zwei“ betreibt Anna Wendland eine Seitensprung-Agentur, die das perfekte Alibi auch gleich mitliefert – „diskret und zuverlässig“

Web-Pendants der Vorabend-Seifenopern, die nicht gerade mit tiefschürfenden Inhalten glänzen, aber sich vielleicht gerade darum größter Beliebtheit erfreuen. Nach „Marienhof“ und „Big Brother“ wird nun auch im Netz sinnfrei parliert.

Zum Beispiel in einer Gesamtschulklasse, deren Abenteuer die Filmproduktionsfirma Grundy UFA im Auftrag von RTL in schmackhaften Filmhäppchen abdreht. „Zwischen den Stunden“ heißt das Projekt, für das zehn Laiendarsteller regelmäßig vor der Kamera stehen. Sie mimen das Biest Lara, das die Freundschaft zu Isabel nur sucht, um sich Vorteile zu verschaffen. Oder die Schulbeauty Dagmar, die mit perfektem Styling die Blicke aller Jungs auf sich zieht. Keine heldenhaften Charaktere aus der Traumfabrik Hollywood, sondern 08/15-Schüler, wie sie sich auf jedem x-beliebigen Pausenhof tummeln. TV-Soaps und Web-Seifenopern sind in einem gleich gestrickt: Der Zuschauer daheim vor dem Rechner soll sich identifizieren und über längere Zeit die Abenteuer seiner Lieblingsstars quasi miterleben.

Die Idee ist auch im Internet nicht neu: Ein bisschen in die Privatsphäre anderer zu spähen hat schon immer etwas Aufregendes gehabt. Lange bevor die kleinen und großen Abenteuer von nebenan als Mini-Filme ins Netz gestellt wurden, gab es Fotoromane und Online-Tagebücher. Statt ihre geheimen Memoiren unter dem Kopfkissen verschwinden zu lassen, stellen die Schreiber bei www.diary.de diese online – zum Vergnügen Tausender Voyeure pro Monat. Die Macher freuen sich über den Riesenerfolg: „Im ersten



Zum Top-Model hat es bei Guido zwar nicht ganz gereicht, aber dafür darf er jetzt in „Tinas Agentur“ mitarbeiten ...

Monat hatten wir schon 95.000 Page Impressions“, erzählt Projektleiter Tobias Tietje. „Wahrscheinlich kommen wir so gut an, weil es bei uns um wahre, ungeschminkte Leben geht.

Unsere Stars sind richtige Personen, zu denen der User auch persönlich Kontakt aufnehmen kann.“ Nichts ist anscheinend so spannend wie die Realität – oder warum sollten sich sonst so viele Onliner dafür interessieren, wie die Studentin Jule ihr Wochen-

ende verbringt oder warum „Big Brother“-Star Despina wieder einmal unglücklich ist?

Eine Fangemeinde will sich auch Melanie aufbauen, die unter der Adresse www.ihr-und-ich.de ein bebildertes Online-Tagebuch betreibt. „Andreas will mich zur Arbeit abholen, aber ich hab' leider verschlafen ...“ beginnt der Reality-Fotoroman, der dem User gestattet, durchs Schlüsselloch zu schauen. Nach der morgendlichen Dusche geht's ins Büro, danach zum Treffen mit Freunden.

Neben den Fernsehsendern setzen auch immer mehr junge Internet-Start-ups auf banale Alltagsgeschichten. Melanies Online-Tagebuch läuft beim Lifestyle-Portal www.funone.de. „Früher gab es die Lindenstraße“, sagt Online-Redakteur Dirk Heid, „doch davon haben die Leute mittlerweile genug. Sie wollen etwas Reales, an dem sie sich selbst beteiligen können. Was liegt da näher, als eine Reality-Soap fürs Internet zu schaffen? Daheim an den Bildschirmen können die User Melanie kritisieren oder loben, ihr Ratsschläge geben. Sie können sich sogar mit ihr treffen, wenn sie Lust dazu haben.“

In Amerika sind Reality-Shows per Mausclick noch populärer: Das Finale der CBS-Reality-Überlebensshow Survivor verfolgten am letzten Sendeabend 254.000 User am Bildschirm. Mit Sendungen wie „Dare for

interview

„Doku-Soaps im Netz sind im Kommen“



PATRICK ZEILHOFER,
Director
Content bei RTL
Newmedia

com!online: Die Doku-Soap „Deine Band“, die parallel im TV und im Internet lief, ging Anfang Oktober an den Start – und floppte. Was haben Sie bei Ihrer neuen Soap anders gemacht?

Zeilhofer: „Zwischen den Stunden“ wurde ausschließlich fürs Internet entwickelt – ohne Pendant im TV. Dreimal pro Woche gibt es neue Folgen im Web. Zusätzlich können die User alle Folgen on demand abrufen, die E-Mails der Darsteller lesen und sich so ein Bild über die wahren Beweggründe und Gefühle

der Charaktere machen. Die Resonanz bei den Usern ist sehr erfreulich. Zur Zeit werden pro Woche ungefähr 20.000 Streams, also bewegte Bilder, abgerufen.

com!online: Sind dem Erfolg nicht noch erhebliche technische Grenzen gesetzt?

Zeilhofer: Wir haben die Soap für den Real Player optimiert, der hier eine Verbreitung von rund 90 Prozent hat.

com!online: Würden Sie sagen, das Internet ist die Zukunft des Fernsehens – oder umgekehrt?

Zeilhofer: Wir glauben, dass die Zukunft in der Verknüpfung beider Medien liegt.

com!online: Wie viel wird RTL in den nächsten Jahren in das Internet-Geschäft investieren?

Zeilhofer: Rund 500 Millionen Mark, in seine Tochterfirma RTL Newmedia. Am 7. Januar startet auch eine neue Doku-Soap: „Der Frisör“. Hier agieren echte Menschen – ein Genre, das derzeit sehr große Erfolge feiert.



Leben in der „Clique“: Die Charaktere sind überspitzt, die Storys eigentlich nur ein Gag

Dollars“ werden jetzt die Grenzen des guten Geschmacks und der Moral ausgelotet: Kandidaten treten vor laufenden Kameras in skurrilen Wettbewerben gegeneinander an und bowlen etwa mit entblößtem Hinterteil um die Wette.

Im US-Bundesstaat Arizona spielen sogar 7000 Gefängnisinsassen die Hauptrolle in

Früher gab es die Lindenstraße:

DAVON HABEN DIE LEUTE NUN GENUG

einem Voyeur-Programm. Die Bilder aus dem Knast werden unter Crime.com ins Netz gesendet – Kleidung aus Gefängnis-schneidereien und Krimis gibt's per Online-Order gleich dazu. Jetzt wollen auch die deutschen TV-Sender nachziehen und den Erfolg von „Big Brother“ möglichst noch

toppen: Sat 1 hat für dieses Jahr bereits vier Real-Life-Soaps angekündigt.

Durch schnellere Web-Zugänge und höhere Übertragungsraten verlagert sich lediglich die Umsetzung der Soaps von reinen Textgeschichten oder Fotoromanen hin zu Bewegtbildern, die live oder on demand auf den Rechner gestreamt werden (siehe auch Seite 24). Das Zauberwort heißt Breitband: Während der analoge Modem- oder der ISDN-Zugang nur einen Datenfluss von maximal 64 Kilobit pro Sekunde schafft, übertragen breitbandige Zugänge jede Sekunde fünf- bis hundertmal so viele Daten, zum Beispiel per DSL-Anschluss. Kurze Filme werden damit attraktiv – zumindest für die User, die schon über die neue Technik verfügen.

Wer mit analogem Modem oder ISDN-Zugang surft, muss sich mit teilweise ruckelnden Bildern in schlechterer Auflösung und einem blechnen Ton begnügen. Trotzdem kommen die Web-Soaps gut an: Die fünfminütigen Kurz-Videos mit einfach gestrickten Geschichten tragen der bisher wenig ausgefeilten Technik Rechnung. „Unsere Zielgruppe ist jung und gewohnt, eher kurze Videos als lange Filme anzusehen“, sagt Jan-Pelgrom De Haas, stellvertretender General Manager Merchandising bei der Produktionsfirma Grundy UFA. „Jugendliche haben ein anderes Nutzungsverhalten: Sie sind bereit, sich die Sachen selbstständig zu suchen und nutzen interaktive Möglichkeiten wie Chats und Abstimmungen.“

Auch nach Meinung von ZDF-Programmdirektor Markus Schächter sind Web-Soaps nicht für jeden Nutzer gleichermaßen geeignet. „Etage Zwo“, die Web-Soap, die das ZDF am 13. November gelauncht hat, empfängt den Surfer mit einer ganz auf Jugendliche zugeschnittenen Website. „Unsere Soap im Netz ist etwas für Pfadfinder“, sagt Schächter. Die Seifenoper ist für den Sender Teil seiner Web-TV-Strategie: „Spannende Reality-Geschichten zu erzählen ist unsere Stärke. Nun wollen wir wissen, ob das auch im Netz funk-

tioniert.“ Als die dienstälteste Soap überhaupt im Internet bezeichnet sich die „Clique“, deren Fortsetzungsgeschichten im Gegensatz zu „90sechzig90“ und Co. jedoch eine Persiflage auf das Genre sein sollen: „Wir waren uns sofort einig, dass wir mit unserem Projekt nicht einfach gängige Seifenopern kopieren, sondern sie vielmehr karikieren wollen“, sagt Andreas Fels, einer der Ideengeber.

Entsprechend überzeichnet sind die Figuren: Es gibt den Quotenausländer Errol, die Weltverbessererin Maike und den Sportsportler Martin. Sogar Außerirdische spielen mit. „Manche Leute verstehen nicht, dass unsere Storys nur ein Gag sein sollen. Die beschwerten sich dann über Figuren und Handlung“, amüsiert sich Andreas Fels. Streaming-Technik können sich die „Clique“-Macher nicht leisten, aber dafür wollen sie auch kein Geld verdienen – ganz im Gegensatz zu ihren professionellen Nachfolgern. Noch wird allerdings überall investiert: „Wir haben knapp über eine Million Mark in die Soap ‚Etage Zwo‘ gesteckt“, sagt Markus Schächter. „Nicht aus Gebührgeldern, sondern aus Kooperationen. Wir befinden uns noch in einer Experimentierphase, das



Kuscheln fürs Web-Volk vor dem Monitor – Schüchternheit ist bei den Web-Soap-Darstellern nicht angesagt

Ganze ist ein Pilotversuch.“ Ob sich der in naher Zukunft auszahlen wird, bleibt abzuwarten. Immerhin wird es Jahre dauern, bis große Teile der User mit DSL-Technik ausgerüstet sein werden und die kleinen Filmhäppchen entsprechend genießen können. „Etage Zwo“ ist jetzt erst mal auf hundert Tage angelegt“, so Schächter. „Wenn die vorbei sind, sehen wir weiter ...“

Birgit Doll

freizeit@com-online.de

DIE BESTEN WEB-SOAPS

- www.zwischenstunden.de
Liebe, Lust und Frust an einer Gesamtschule: Internet-Soap von RTL
- www.etagezwo.de
Die ZDF-Soap, die von den Erfahrungen junger Internet-Start-ups handelt
- www.90sechzig90.de
Einblicke in Tinas Modelstudio: Der User bestimmt, was passiert
- www.ihr-und-ich.de
Eine Mischung aus Online-Tagebuch, Fotoroman und Web-Soap
- www.clique-soap.de
Dienstälteste Internet-Soap
- www.doyoursoap.de
„Mach Deine eigene Soap“
- www.diary.de
Online-Tagebuch: der Alltag von Jule, Nathalie und Co.
- www.chillybeach.com
Kleinstadt mit skurrilen Einwohnern

König Karneval

Die **FÜNFTE JAHRESZEIT** steht ins Haus: Jecken, Prinzen, Hexen und Narren tummeln sich auf den Straßen – und im Internet. Die besten Seiten, die besten Partys

FASCHINGSPORTALE

www.fasnet-forum.de

Fasnet-Forum für Süddeutschland und die Schweiz

www.narren-spiegel.de

Das Fasnet-Portal mit Fasnachtsführer, Narrenfahrplänen, Links zu Narrenzünften und Vereinigungen

www.fastnacht.de

Der deutsche Fasnachts-Server

www.rosenmontag.de

Rheinische Karnevalsseiten mit Terminplan, Chat und Historie

www.karnevalsregister.de

Alles zu Karneval und Fasching

Federn, Bikinis, Glitter und Gold. Prächtig kostümierte Sambatänzer und -tänzerinnen bieten ein wahres Fest für die Augen, der Rhythmus geht direkt ins Blut. Farbenfrohe Kostüme überbieten sich gegenseitig an fantasiereichen Details. Für sie haben die meisten der prächtig kostümierten Könige, Königinnen und Prinzensinnen das ganze Jahr über hart gearbeitet – um sie jetzt für wenige Stunden tragen zu können. Aber der Karneval ist nun mal der Höhepunkt des Jahres in Rio de Janeiro und gleichzeitig die größte Parade der Welt – unglaublich vielfarbig, wild, abwechslungs-

reich und ansteckend. Zwei Tage lang verwandelt sich die brasilianische Metropole in einen Hexenkessel, die Vorbereitungen dafür dauern das ganze Jahr: Musik, Tanz und Formationen werden einstudiert, Kostüme entworfen und geschneidert. Im Februar steigert sich die Geschäftigkeit, dann sind es nur noch wenige Tage bis zum großen Ereignis, zu dem Tausende von Touristen nach Rio strömen. Das Herzstück der Veranstaltung findet im „Sambódromo“, einem unter dem Gouverneur Leonel Brizola in Form einer Tribünenavenue errichteten Karnevalsstadion, statt. Hier präsentiert an den zwei

Umzugstagen jede der großen Sambaschulen ihre eigene Formation von Tänzern, die dann von einer Jury bewertet werden.

Doch nicht nur in internationalen Karnevalshauptstädten wie Rio oder Venedig laufen die Faschingsmühlen auf Hochtouren. Auch in deutschen Städten wie Köln, Mainz oder Düsseldorf nähert sich der Karneval mit großen Schritten den Höhepunkten der närrischen Saison. Nach rheinischer Art wird sich diese vorwiegend auf der Straße abspielen: Weiberfastnacht, Tuntenlauf, Rosenmontagszug. In Düsseldorf wird am Karnevalssonntag auf der Kö gefeiert, am Montag wälzt sich dann wie jedes Jahr ein lärmender Lindwurm mit über 60 Wagen, 100 Fußgruppen, an die 7000 Menschen und 200 Pferden durch die Landeshauptstadt. 35 Tonnen Gummibärchen, Bonbons und Schokoriegel werden wieder auf die mehr als eine Million Menschen am Straßenrand niedrasseln. Da heißt es, sich den besten Kamellen-Fangplatz am Straßenrand zu sichern.

Im süddeutschen Raum und in der Schweiz feiern Faschings-Fans die schwäbisch-alemannische „Fasnet“, die ebenfalls hauptsächlich im Freien stattfindet. Die närrische Zeit beginnt dort mit dem „schmutzigen Donnerstag“, an dem früher fette Speisen gegessen wurden. Sein Name kommt vom schwäbisch-alemannischen „Schmottz“, das Fett bedeutet. Nun wird die Welt auf den Kopf gestellt: Frauen übernehmen die Herrschaft in der Weiberfastnacht, Rathäuser werden gestürmt oder Narrenbäume aufgestellt. Der große Tag der Umzüge ist jedoch auch hier der Montag. Mit Holzmasken, den so genannten „Larven“, vor dem Gesicht ziehen die Narren durch die Straßen. So getarnt können strafflos Mitbürger und Würdenträger öffentlich gerügt werden. Erst am Aschermittwoch ist alles vorbei: Der „Häs“, das Kostüm oder Gewand, wird wieder in den Schrank gehängt.

Wo Sie alles Wissenswerte zum Karneval finden, hat com!online für Sie zusammengestellt – ganz nach dem Motto „Rote Nas, jekker Hut – Karneval ist tierisch gut ...“

Birgit Doll

freizeit@com-online.de



Anzeige

KARNEVALSSTÄDTE

- www.karneval.de/do/home.asp
Ein ganz auf den Karneval abgestimmter Rundgang, der am Kölner Gürzenich beginnt
- www.koelnerkarneval.de
Festkomitee, Karnevalsgesellschaften, Links, Ratgeber, Termine, Karnevals-Abc
- www.karneval.org
Kölner Karnevalsregister: Links, Veranstaltungskalender, Historisches
- www.mainzer-fastnacht.de
Mainz wie es singt und lacht: Prinzengarde, Rosenmontagsumzug, Fastnachtstermine
- <http://rp-online.de/karneval/duesseldorf>
Real-Videos und Real-Audios: online dabei beim Rosenmontagsumzug in Düsseldorf
- www.kamelle.de
Wissenswertes und Termine zum närrischen Treiben in Bonn und Umgebung
- www.ipanema.com/carnival/ghome.htm
Karneval in Rio – Berichte und Bildergalerie zur legendären Parade der Sambaschulen
- www.venedig2000.de
Alles rund um den Karneval in Venedig: die besten Hotels, die schönsten Plätze

BÜTTENREDEN

- <http://buettenreden.de>
Die besten Reden für Fastnacht, Fasching, Karneval – mit Dichterservice für individuelle, gereimte Reden
- www.buettenreden-karneval.de
Büttenreden, Witze und Humor von einem erfahrenen Sitzungspräsidenten, der auch individuell Reden verfasst
- <http://home.t-online.de/home/Stecher-Verlag>
Geburts- und Büttenreden, Glückwünsche, Karneval, Reime, Gedichte

PARTYS UND REZEPTE

- www.partydienst.de
Hier finden Sie den passenden Lieferanten
- www.bewegungsmelder.de
Event-Datenbank: per Suchmaske zu den besten Partys
- www.party.de
Wo steigt die beste Faschingsparty?
- www.parties.de
Der Partynavigator
- www.fasnet-forum.de/rezepte
Von Kuttelsuppe bis Fasnetküchle

Stilvolle Kostüme prägen den Karneval von Venedig

SCHMINKTIPPS UND KOSTÜME

- www.karnevalcenter.de
Vom Clownskostüm bis zur Oma-Maske alles zu sehr günstigen Preisen
- www.karneval.org/wowas.shtml
Liste von Herstellern und Zulieferern
- <http://schminktopf.de>
Großer, gut gemachter Online-Shop rund ums Facepainting
- www.karnevalshop.com
Mehr als 10.000 Artikel zu Karneval, Fasching, Halloween
- www.buttinette.de
Bastel- und Handarbeitsprogramm für Fasching und Karneval

Anzeige

Je kleiner der Kantenradius,
desto enger die Schwünge: Fun-Carver
kommen schneller um die Kurve



Cooler Kurven für Carver

Möglichst lang sollten Skier früher sein. Heute gelten ganz andere Gesetze:

Kurz und extrem tailliert sind die Bretter, die Pistenrasern heute die Welt bedeuten.

Uwe Hanss erklärt auf seiner **CARVING-HOMEPAGE** das neue Fahrgefühl

Wenn der Schnee bis ins Flachland fällt, ist es höchste Zeit, die Skier rauszuholen. Auch Gelegenheitsfahrer werfen endlich mal einen Blick auf ihre Ausrüstung. Da steht ein Paar Brett im Keller, über zwei Meter lang. Zig Buckel haben die Latten ausgeleiert, Eisplatten die Kanten rund gewetzt, im Frühjahr Steine ihre Spuren in den Belag gefressen. Irgendwann ist Schluss mit Ausbessern. Dann ist es höchste Zeit für ein paar Neue.

Wer auf einfache Skier abfährt, wird sich schwer tun. Wohin das Auge blickt: Carver, Easy-Carver, Allround-Carver, Fun-Carver, Race-Carver, Freeride-Carver – nichts als Carving-Ski. Wer die vergangenen Jahre nicht in der Skihütte verschlafen hat, der hat sie schon überall fahren sehen: kurz und mit Schaufeln und Enden so breit wie übergroße Suppenlöffel. Und die Leute fahren damit anders: nicht schmalspurig, wie unter Wedel-Kings früher die Maxime, sondern mit „offener Skiführung“, dazu eine ganz andere Körperhaltung. Wahre Carving-Könner nutzen eine andere Technik.

Aber wie schaffen sie diese eleganten Schwünge? Welche Ausrüstung ist dafür nötig? Da suchen Neulinge und Umsteiger guten Rat – und den bekommen sie bei Uwe Hanss, 36. Unter www.carving-ski.de diskutieren Viel-Carver auf seiner Homepage mit anderen Kennern, welcher Ski sich für Trick oder Tiefschnee-Trips am besten eignet. Uwe (Skifahrer sind untereinander per du) erklärt auf seiner Website Neulingen alles Wesentliche und bietet Könnern ein Forum für den Erfahrungsaustausch. Wer auf Carver

umsteigen will, erfährt alles über die verschiedenen Kategorien und Typen, was beim Fahren zu beachten ist, wie jeder für seinen Stil den richtigen Ski findet. Eine Menge Skitests und eine Börse für Gebrauchte helfen beim Brettkauf. Daneben gibt es Links zu ähnlich gelagerten Sites, ein Gästebuch und als Neuestes einen Chat: Wie wär's mit einem spontanen Treff oben auf dem Berg?

Für eine private Homepage sieht die Website gut aus und enthält interessante Informationen. Das Beste ist: Uwe geht das Thema durchaus kritisch an, hat die neue Skitechnik anfangs mit Skepsis betrachtet. Wollen da wieder mal die Skihersteller ihren Umsatz ankurbeln?

„Vor drei Jahren hab' ich mich dran gemacht, die Carver zu testen. Inzwischen bin ich begeistert“, schwärmt er. „Früher war die Fahrtechnik recht kompliziert. Jetzt ist es viel einfacher. Du kommst viel lockerer um die Kurve, weil die Skier selbst aktiver drehen.“ Wenn ihm etwas missfällt, hält er allerdings mit Kritik nicht hinterm Berg. „Du kommst nur weiter, wenn du ehrlich,



„Vor allem selbst testen“, rät Uwe Hanss unter Carving-Ski.de denen, die Carver kaufen wollen

klar, offen und einfach redest. Ich schreibe nur, wovon ich überzeugt bin“, sagt er.

So was kommt bei Carvern und Surfern gleichermaßen an. Zudem kann Uwe zwei Dinge gut miteinander verbinden: das Know-how aus seinem Internet-Laden mit seinem Können als Skilehrer. In seinem Büro am Marktplatz von Kirchberg (Huns-

rück) baut er Websites für mittelständische Betriebe und Unternehmen. Als gelernter Kaufmann kann er sie über Kosten und Nutzen ihres Internet-Auftritts kompetent beraten. Nebenan betreibt er ein kleines Internet-Café mit vier Rechnern, wo hauptsächlich Jugendliche einkehren. Sie brauchen Infos für die Schule oder wollen chatten. Leute aus der Stadt, die keinen PC haben, bekommen erste Hilfe beim Surfen.

Ski fahren im Winter und Inline-Skaten im Sommer sind Uwe die liebsten Hobbys. Beim Deutschen Skiverband hat er die Ausbildung zum Übungsleiter gemacht. Die Erfahrungen aus seinen Kursen gibt er auf der Homepage weiter. Da gibt's eine Menge zu tun: „Gedanklich bin ich immer dabei. Wenn ich wieder ein Paar Ski getestet habe, wird aktualisiert. Oder ich mache eine Umfrage und stelle neue Links auf die Site ...“

Gut, dass er das bei seiner Arbeit als Selbstständiger einschieben kann, wenn im Büro gerade mal Luft ist. Ihm macht das Spaß: „Wenn du einen gewissen Punkt überwunden hast, kannst du kaum mehr damit aufhören. Die Reaktionen waren bisher immer positiv“, freut er sich. „Da mailt mir einer, ob er Race- oder Slalom-Carver kaufen soll, und ich geb' ihm Tipps. Wenn ihm das hilft, er sich bedankt, dann ist das schön als Bestätigung.“

Immer wieder erreicht ihn dieselbe Frage: Welche Ski soll ich mir kaufen? „Auf den Websites der Skihersteller ist es schwierig, richtige Information herauszufiltern“, meint er. „Da steht nur was von dynamisch, Kantengriff und so. Bei denen sind Ski für Anfänger genau so toll wie die für Könnern.“ Uwe hat es selbst ausprobiert und ist über-

links

- www.lagemann.de/carving
Lutz' Carving-Ski-Seite mit vielen weiterführenden Links
- www.schneehoehe.de
Schneelagebericht
- www.vivawinter.de
Rund um den Wintersport
- www.powderhausen.com
Tipps fürs richtige Brett und den richtigen Schnee
- www.ski-online.de
Seite des Deutschen Skiverbands (DSV) mit aktuellen Ski- und Snowboard-Tests und Links zu Lawinenwarndiensten

zeugt: Es wäre unsinnig, wenn sich ein Anfänger oder Umsteiger aufs Carving gleich einen Race- oder Fun-Carver holen würde. Es kommt drauf an, ob jemand die Fahrtechnik dafür beherrscht.

„Die Seite mit der Carving-Technik habe ich für Leute geschrieben, die noch keine Ahnung haben“, verrät der Carver-Fan. „Denn rate ich: Ihr müsst selbst testen, denn jeder hat ein anderes Fahrgefühl. Und manchmal sag' ich einfach: Macht euch nicht so viele Gedanken. Holt euch Ski und fahrt sie einfach. Wenn ihr Spaß dran habt, sind sie richtig.“ ■

Andreas Ilg
freizeit@com-online.de

KLASSEGESELLSCHAFT

Carving-Freaks unterscheiden folgende Ski-Kategorien: Easy-, Allround-, Race-, Fun- und Short-Carver sowie Freerider oder Crosscountry

- **Easy-Carver:** für Einsteiger, relativ weich, für Leute, die noch stark über die Kanten driften
- **Allround-Carver:** etwa in Körpergröße, Radius von 15 bis 25 m; für alles zu haben, verzeiht manchen Fahrfehler
- **Race-Carver:** 160 bis 210 cm lang, Radius von 17 bis 28 m; typisch: 190 cm/20 m. Sehr drehsteif, für Könnern und Tempo
- **Fun-Carver:** 140 bis 170 cm lang, extrem tailliert mit Radien von nur 9 bis 14 m; typisch: 150 cm/10 m. Drehsteif, für Könnern und extrem kleine Kurvenradien
- **Short-Carver (auch Skiboards oder Snowblades):** 60 bis 90 cm, extrem tailliert, Skiende aufgebogen, Fix-Bindungen vormontiert, ohne Stöcke, für Skianfänger
- **Freerider/Crosscountry:** 160 bis 170 cm lang, Schaufel und Mitte ziemlich breit, für gemäßigte Touren und Tiefschnee

Der Weise von Hollywood

interview

Er ist einer der absoluten Schauspielstars in Hollywood – und ein erfolgreicher Regisseur: **ROBERT REDFORD**. Jetzt kommt sein neuer Film ins Kino: „Die Legende von Baggar Vance“. Ein Gespräch über Jungstars, Großmütter und künstliche Himmel

Redford: Bevor wir mit dem Interview beginnen, möchte ich zwei Dinge klarstellen: 1. nein, ich habe Matt Damon nicht ausgewählt, damit er mich als jungen Robert Redford darstellt, und 2. nein, mein neuer Film ist kein Film über das Golfen!

com!online: Sie benutzen das Golfspiel als Metapher für das Leben ...

Redford: ... so ist es ...

com!online: ...und zeigen uns einen jungen Mann – gespielt von Matt Damon –, der seinen „authentischen Swing“ verloren hat ...

Redford: ... und ihn mit der Hilfe eines guten Geistes wiederfindet.

com!online: Haben Sie schon einmal Ihren „authentischen Swing“ im Leben verloren?

Redford: Viele Male schon. Sei es durch Schicksalsschläge – wie vor kurzem, als mein Sohn Gott eine Lebertransplantation zu überstehen hatte – oder durch Probleme im Beruf. In manchen Situationen kann es leicht passieren, dass man seine innere Stimme übertönt und aus dem Rhythmus kommt. In diesem Film wollte ich zeigen, dass man sich aber selbst nach herben Rückschlägen wieder aufrappeln und zu sich selber finden kann.

com!online: Sie haben sich dafür auch den Komiker-Star Will Smith geholt – setzen ihn aber überraschend zurückhaltend ein.

Redford: Alles andere hätte den Film aus der Balance gekippt. Wenn ich Will erlaubt hätte, sein Gagfeuerwerk abzufackeln, dann wären wir sicher alle aus dem Lachen nicht mehr herausgekommen – hätten aber den Film ruiniert. Ich wollte, dass Will den „Guten Geist“ sehr sanft, fast engelsgleich spielt. Und er hat mir gesagt, dass das seine bisher reifste schauspielerische Leistung war. Was mich sehr gefreut hat.

com!online: Mit Matt Damon, Will Smith und Charlize Theron in der weiblichen Hauptrolle haben Sie die Crème de la Crème der Hollywood-Jungstars dabei.

Redford: Ich suche mir meine Schauspieler aber nicht nach dem Bekanntheitsgrad aus, sondern nach dem, was sie können. Und ich hatte bisher immer das Glück, dass die

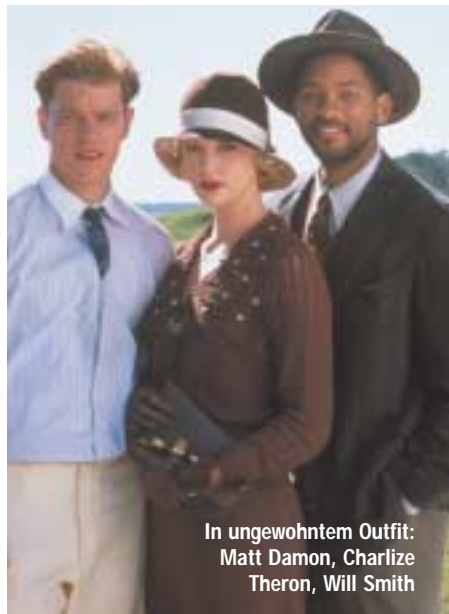
meisten, die ich haben wollte, es mit mir versucht haben.

com!online: War für Sie der Schritt vom Schauspieler zum Regisseur und Produzenten konsequent?

Redford: Als Schauspieler ist man meist total von anderen abhängig. Ich wollte aber mehr Kontrolle über das Filmemachen bekommen. Also habe ich mich schon 1969 bei „Schussfahrt“ als Produzent versucht. Die sehr guten Erfahrungen mit diesem Projekt haben mich ermutigt. Aber es hat immerhin noch 20 Jahre gedauert, bis ich zum ersten Mal Regie führte.

com!online: Wie haben Sie es geschafft, in diesem Hollywood-System Ihre Freiheit und Integrität zu bewahren?

Redford: Ich glaube, ich war von Anfang an mit einem sehr eigenen Wertesystem ausgestattet. Ich bin in L.A. geboren und musste nicht wie viele andere erst dorthin kommen. Ich kann ein Beispiel geben, das gut illustriert, warum ich mich von dieser Hollywood-Maschinerie wenig beeindrucken ließ: Als ich fünf oder sechs Jahre



In ungewohntem Outfit:
Matt Damon, Charlize
Theron, Will Smith



Theron & Damon: Die Liebe hilft ...

alt war, fuhr ich mit meiner Großmutter an den 20th-Century-Fox-Studios vorbei. Über die hohe Mauer hinweg sah ich eine riesengroße Leinwand aufgespannt, auf der ein blauer Himmel mit weißen Wolken gemalt war. Ich fragte meine Großmutter, warum sie nicht den echten Himmel benutzen, der doch so viel schöner und leuchtender war. Sie sagte: „Das ist eben Film!“ Und das blieb mir in Erinnerung: Die Leute beim Film benutzen künstliche Himmel.

com!online: Sie waren also nie in Gefahr, von der Star-Maschinerie zermalmt zu werden?

Redford: Ich wusste von Anfang an, dass das Filmbusiness kein Christlicher Verein Junger Männer war. Aber natürlich ist die Verführbarkeit sehr groß, wenn es um Macht, Ruhm und Reichtum geht. Da ist der faustische Pakt mit dem Teufel nicht weit.

com!online: Wie sah Ihr Pakt aus?

Redford: Ich hatte Glück – ich musste keinen eingehen. Allerdings kam ich nach dem Riesenerfolg von „Zwei Banditen“ ganz schön ins Schleudern. Plötzlich war ich über Nacht berühmt und alle Welt sah in mir nur noch den Hollywood-Star Robert Redford. Mein Leben wurde dadurch völlig verzerrt und sehr kompliziert. Wäre ich auf dieser Welle weitergeschwommen, hätte ich mich wohl keinen Millimeter mehr weiterentwickelt.

com!online: Sagen Sie bloß, Sie konnten Ihren Erfolg nicht genießen?

Redford: Natürlich hat es Spaß gemacht, überall im Mittelpunkt zu stehen. Das ist wie eine Droge fürs Ego. Aber es ist auch eine Falle, in die man nicht hineintappen

darf. Nur wenige haben diese Gefahr erkannt – zum Beispiel auch Paul Newman.

com!online: Sie gelten beide als die großen Verführer mit den blauen Augen ...

Redford: (lacht) Man darf Image und Realität nicht verwechseln. Das Leben ist zu wichtig, um es sich durch Oberflächlichkeiten kaputt machen zu lassen.

com!online: Robert Redford – der Weise von Hollywood?

Redford: (lacht) Ich habe mich schon immer für andere Dinge interessiert als nur für Ruhm und Geld. Ich bin viel lieber auf meiner Ranch in Utah, engagiere mich für den Umweltschutz und genieße meine Unabhängigkeit. Es gibt schließlich auch ein Leben nach dem Film.

com!online: Zum Beispiel eines im Internet. Surfen Sie viel?

Redford: Ich finde mich mittlerweile ganz gut zurecht. Um ehrlich zu sein, halte ich es aber für eine ziemlich zweischneidige Sache: Zum einen eignet sich das Internet natürlich hervorragend dazu, mit Menschen in aller Welt zu kommunizieren und sich gezielt Informationen zu holen. Auf der anderen Seite ist es doch nur eine weitere Möglichkeit, mehr oder weniger sinnlos Zeit totzuschlagen. Und darin kommt es dem Fernsehen sehr nahe. ■

*Interview: Ulrich Lössl
freizeit@com-online.de*

01.02.

www.baggervance.com

KINOSTARTS

25.01. Harry meint es gut mit dir

Der Albtraum eines Familienausflugs an einem heißen Sommertag: Ein angeblicher Jugendfreund sorgt für Aufregung. www.com-cordefilmverleih.de

25.01. Schneefrei

Es schneit und schneit ... Weil der kleine Ort von der Außenwelt abgeschnitten ist, kann jeder einmal tun, was er schon längst wollte. www.uip.de

01.02. Die innere Sicherheit

Ein Terroristenehepaar ist seit 20 Jahren mit seiner halbwüchsigen Tochter auf der Flucht: ein Leben außerhalb der Norm. www.pegasosfilm.de

08.02. Girlfight

Diana lebt in einer trostlosen Gegend in Brooklyn. Aus ihrem tristen Umfeld flüchtet sie in die Welt des Boxsports – und muss sich gegen harte Männer behaupten. www.senatorfilm.de

15.02. Hannibal

Das Schweigen der Lämmer Teil 2: Dr. Hannibal Lecter treibt wieder sein Unwesen. Diesmal muss das Publikum allerdings auf Jodie Forster als Clarice Starling verzichten. www.tobis.de

GEWINNSPIEL VON KINOWELT, TRAVELGATE.DE UND COM!ONLINE

DAS IST IHR PREIS:

Ein höllisch gutes Weekend in London
Übernachten Sie in einem 3-Sterne-Hotel und speisen Sie bei Kerzenschein in einer der abgefahrensten Restaurant-Locations der Metropole: einer alten Kirchengruft!



Wie Sie diesen Preis gewinnen können, erfahren Sie auf unserer Website

www.com-online.de/gewinnspiele

Lost Souls - Verlorene Seelen

In den ewigen Zweikampf zwischen Gut und Böse wird diesmal Winona Ryder verwickelt: Als Maya Larkin unterzieht sie sich in „Lost Souls – Verlorene Seelen“ einer Teufelsaus-treibung und findet danach zum katholischen Glauben zurück. In diesem ist sie so unerschütterlich, dass sie von Pater Lareaux sogar zur Exorzistin erkoren wird. Als sie jedoch gemeinsam Luzifer aus einem verurteilten Frauenmörder vertreiben wollen, geht etwas schief. Der Teufel plant, auf die Erde zurückzukehren und hat sich dafür den Körper des charismatischen, aber atheistischen Schriftstellers Peter Kelson ausgesucht, der mit Vorliebe Bücher über psychopathische Mörder schreibt. Ein verzweifelter Kampf beginnt: Maya Larkin versucht, Peter zu retten.

www.lost-souls.de

18.01.



Kämpferin für das Gute: Winona Ryder als Exorzistin Maya



Elizabeth Hurley
als verführeri-
sche Teufelin



Brendan Fraser
als verwandelter
Basketball-Star



Trotz Größe kein
Traummann:
Elliot als Sportler

Wer träumt nicht mal davon, einmal ein ganz anderer zu sein, alle Wünsche mit einem Fingerschnippen erfüllt zu sehen? Der supernette, aber sozial inkompetente Elliot (Brendan Fraser, „Die Mumie“) hat gleich sieben Wünsche frei, dafür muss er nur dem Teufel seine Seele überschreiben. Besser gesagt einer teuflisch gut aussehenden Fürstin

Maliziös, deliziös, delikat und amüsant

In der Schlapplach-Komödie **TEUFLISCH** bekommt der softe Schlappschwanz Brendan Fraser gegen seine Seele sieben Wünsche frei – nur haben die Macken

des Maliziösen – mit Augenzwinkern von Liz Hurley („Austin Powers“) deliziös verkörpert. Schön, reich, berühmt, sportlich, empfindsam, gewandt und, natürlich, die große Liebe – leider schleichen sich immer kleine Fehler ein bei der Erfüllung. Zum Amüsement des Zuschauers und der verführerischen Teufelin. Erfolgskomödiant Harold Ramis („Reine Nervensache“) hetzt seine Darsteller im Fünfminutentakt durch Parodien von Actionkrimi, Liebesfilm, Sportlerbiografie, High-Society-Melo und Historienschenken. Das ist nicht Ramis' be-

ste Komödie. Diesmal überwiegen die Spaßchen der Schenkelklopfersparte vor dem delikaten Dialogwitz. Dennoch amüsiert die kurzweilige Tour de Force der Schauspieler, die mit allen Mitteln der Tricktechnik ihre Wandlungsfähigkeit beweisen. Die auf die wesentlichen Punkte geschnittenen Laszivkostüme Hurleys wecken dann auch im Kinosaal heimliche Sehnsüchte.

18.01.

www.teuflisch-derfilm.de

Multikultureller Geschlechterkampf

Der spanische Streifen **BLUMEN AUS EINER ANDEREN WELT** beschreibt dramatisch-komisch die Probleme, wenn sich Geschlechter und Rassen mischen

Mach dich an die Schwarzen ran. Die sind besser.“ In einem spanischen Kaff veranstalten die Männer eine Singleparty, um heiratswillige Damen aus Madrid heranzukarren. Auch die Frauen werden von triftigen Gründen getrieben: Aufenthaltsgenehmigung und Geld. Die schokobraune Schönheit Mylady aus Kuba erhofft sich eine bessere Startposition für ihr eigentliches Ziel Italien. Die lebenslustige 20-Jährige mit der Traumfigur trifft auf den respektablen Carmelo

(mit Einbauküche: „Alles massiv, nicht furniert!“). Die Geschichten hinterlassen je nach eigenem Seelenzustand unterschiedliche Spuren, die Schauspieler überzeugen nachhaltig. Dabei gelingt es wunderbar, die Fremden-Thematik mit Humor und ernstesten Anklängen zu verpacken.

01.02.

www.arsenal-film.de



Warten auf
Eva: spani-
sche Männer

Der Berg ruft

Im Kletterabenteuer **VERTICAL LIMIT** haben Chris O'Donnell und Robin Tunney als Bergfexe neben dem K2 auch noch Geschwisterkonflikte zu bewältigen

Was sind die letzten harten Herausforderungen? Neben „Big Brother“ und einem Tauchgang zur „Titanic“ locken die höchsten Gipfel der Erde, die Achttausender, und von denen wiederum der schwer bezwingbare K2. Klischeelastig klingt die Ausgangsposition: Ein Milliardär (Bill Paxton, „Titanic“) will als PR-Gag unbedingt auf den Gipfel des zweithöchsten und gefährlichsten Berges der Welt. Begleitet wird er von der erfahrenen Annie (Robin Tunney, „End of Days“). Es kommt, wie es kommen muss. Sturmwarnungen missachtend, geraten die Bergfexe in Bergnot und müssen selbst geborgen werden. Annies Bruder Peter (Chris O'Donnell, „Batman & Robin“), angestachelt durch einen geschwisterlichen Schuldkomplex, macht sich zu einer dramatischen Rettungsaktion auf. Bissig-böse Bemerkungen entschärfen die Klischees, und die psychologische Motivation erscheint hinreichend: Aber mit Logik



Der Berg holt sein Opfer: Chris O'Donnell rettet

sollte bei so einem Spektakel nicht gerechnet werden, die Tricktechnik leistet sich einige Ausrutscher. Gut abgestimmte, nicht übertriebene Schnittfolgen und eine hervorragend geführte Kamera lassen Actionfan-Herzen schneller schlagen. Nach der Gefahr ist vor der Gefahr. Dabei stimmt das Timing zwischen Adrenalinschüben und Erholungsphasen. Ganz versteht der Flachlandtiroler zwar die Grenz-

erfahrungsattraktion nicht. Aber es ist wohl so, wie Scott Glenn, der einen erfahrenen Bergsteiger spielt, begeistert äußert: „Man vergisst völlig die Vergangenheit und die Zukunft. Denn wenn du da im Eis hängst, bist du ganz im Augenblick.“

25.01.

www.vertical-limit.de

Lasche Psychospielchen

Thriller mit einem Profiler in der Krise: Keanu Reeves agiert in **THE WATCHER** als spielfreudiger Serienkiller und Marisa Tomei als Psychotherapeutin

Keanu Reeves kennen wir als PC-Freak, der sich zum Kämpfer gegen einen von Computern beherrschten Kosmos stählt und so zum Weltenbewahrer und Wirklichkeitsbeherrscher wird. Das war in „Matrix“. Nun lernen wir ihn als sadistischen Serienkiller Griffin kennen, der mit dem labilen FBI-ler und Profiler Campbell sein spannungsreich gedachtes Spielchen treibt. Der

Cop vegetiert mit einer Sinnkrise in seiner Wohnung, als ihn ein Brief mit Bildern einer jungen Frau erreicht. In 24 Stunden, steht darin geschrieben, wird sie tot sein – ermordet vom Absender Griffin. Der Killer hatte sich mit Campbell schon in der Vergangenheit ein Duell geliefert. Nun reißt Griffin den Cop aus der Lethargie zwischen Migräneanfällen, Tablettenkonsum und Therapiesitzung. Die Performance von James Spader ist zu loben, wenn er dem Gegner gefährlich und austauschbar nahe kommt. Mitleid erregend erweist sich dagegen Keanu Reeves als Alptraum jeder Frau (Mörder wartet in ihrer Wohnung, fesselt sie und legt eine Klassik-CD ein).

18.01.

www.thewatchermovie.com



Serienkiller mit wenig Profil: Keanu Reeves als Griffin



Krisen-Profiler James Spader (l.)

Anzeige

Anzeige

TOP TEN DVD

1

Der Sturm
Thriller, Warner Bros.
39,95 Mark*



Captain Tyne (George Clooney)
kämpft gegen Naturgewalten

2

Lethal Weapon 1-4
Action, Warner Bros.
88,95 Mark*

3

Gladiator
Action, Columbia
69,95 Mark*

4

Matrix
Sciencefiction/Action, Warner Bros.
43,95 Mark*

5

The Green Mile
Drama, Warner Bros.
46,95 Mark

6

007 – Die Welt ist nicht genug
Action, 20th Century Fox
39,95 Mark*

7

Sleepy Hollow (engl.)
Horror, Thriller, Projekt b
74,95 Mark*

8

Independence Day
Sciencefiction/Action, 20th Century Fox
60,95 Mark*

9

Anatomie
Horror/Thriller, Columbia
54,95 Mark*

10

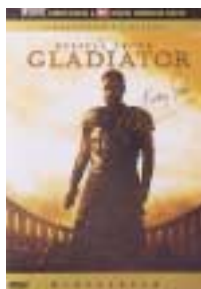
Stuart Little
Zeichentrick, Columbia
54,95 Mark*

* Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften DVDs des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-DVD-Händlern. Die Preise sind die des angegebenen Versenders

www.bol.de

Den Gewalten ausgeliefert

Charismatische Schauspieler, spannende Geschichten und beeindruckende Spezial-Effekte – das ist die Mischung, die einen guten **THRILLER** ausmacht



Gladiator

Feldherr Maximus wird vom Kaiser Marcus Aurelius gebeten, seine Nachfolge anzutreten. Aurelius' Sohn tötet den Kaiser jedoch vorher und will auch Maximus samt Familie eliminieren. Der Plan misslingt.

Genre: Action
Sprachen: Deutsch, Englisch
Laufzeit: zirka 149 Minuten
Ländercode: 2
Extras: Making of, interaktive Menüs, Szenenwahl, Kommentare, Trailer
Preis: zirka 49,50 Mark
Fazit: sehr gut, viele Features
www.lion.cc

Der Sturm

Trotz Sturmwarnung läuft die Besatzung des Fischkutters „Andrea Gail“ aus, um den Fang des Jahres zu machen. Doch das Schiff wird im Orkan zum Spielball von Wind und Wellen. Die Crew kämpft ums Überleben.



Genre: Thriller
Sprachen: Deutsch, Englisch
Laufzeit: zirka 125 Minuten
Ländercode: 2
Extras: Interaktive Menüs, Szenenwahl, Trailer, Kommentare, Making of
Preis: zirka 50 Mark
Fazit: gut, schöne Menüführung
www.lion.cc



13th Floor

Der Eigentümer einer Software-Firma wird ermordet. Sein Partner Hall lässt sich, um seine Unschuld zu beweisen, in ein virtuelles Los Angeles von 1937 beamen.

Genre: Sciencefiction, Thriller
Sprachen: Deutsch, Englisch
Laufzeit: zirka 97 Minuten
Ländercode: 2
Extras: Making of, Kommentar, alternatives Ende, Trailer, Spezial-Effekte
Preis: zirka 49,50 Mark
Fazit: sehr gut, viele Features
www.lion.cc

NEUERSCHEINUNGEN

11.01. Sprachlos (Komödie)

Beim Kampf um Schlaftabletten treffen sich die Redenschreiber Kevin (Michael Keaton) und Julia (Geena Davis). Liebe auf den ersten Blick – bis sie merken, dass sie für konkurrierende Politiker tätig sind. 49,95 Mark

25.01. Amistad (Drama)

Skolaven bringen das Deportations-Schiff „La Amistad“ unter ihre Kontrolle. Von einem Kriegsschiff abgefangen, werden sie vor Gericht gestellt. Es beginnt ein Kampf gegen das amerikanische Rechtssystem. 46,90 Mark

15.02. Der Patriot (Thriller)

1776: Benjamin Martin (Mel Gibson), verwitweter Vater von sieben Kindern, hat dem Krieg abgeschworen. Als aber der britische Colonel Tavington seine Kinder bedroht, greift er doch zu den Waffen. 47,99 Mark

Anzeige

TOP TEN BÜCHER*

1

Joanne K. Rowling: Harry Potter und der Feuerkelch
Carlsen, 44 Mark



Unschlagbar: Band Vier von Harry Potter auf Platz eins

2

Joanne K. Rowling: Harry Potter und der Stein der Weisen
Carlsen, 28 Mark

3

John Irving: Gottes Werk und Teufels Beitrag
Detebe, 24,90 Mark

4

Donna Leon: In Sachen Signora Brunetti
Diogenes, 39,90 Mark

5

Henning Mankell: Die fünfte Frau
DTV, 18,50 Mark

6

Joanne K. Rowling: Harry Potter und der Gefangene von Askaban
Carlsen, 30 Mark

7

Petra Hammesfahr: Die Sünderin Rororo, 19,90 Mark

8

Joanne K. Rowling: Harry Potter und die Kammer des Schreckens
Carlsen, 28 Mark

9

Rosamunde Pilcher: Wintersonne
Wunderlich, 49,80 Mark

10

Nicholas Sparks: Zeit im Wind
Heyne, 14,90 Mark

* Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften Belletristik-Bücher des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-Buchhändlern

www.a-zet.de

Vier Autoren fordern auf

Tanz das Buch: Ob Walzer, Rumba, Tango oder Cha-Cha-Cha

– heiße Rhythmen bringen Leib und Seele zum Schwingen.

Wie manche **ROMANE**, die den Leser einfach abheben lassen



Tango ist meine Leidenschaft

Lange, dunkle Winter, kurze, mückenverseuchte Sommer – typisch Finnland! Aber heißblütiger Tango bei diesen coolen Typen à la Häkkinen? Mauri Antero Numminen belehrt uns eines Besseren: Sein Held Virtanen

ist von der Leidenschaft für die finnische Variante des argentinischen Tanzes gepackt. Die Frauen lieben es, mit ihm den Finn-Tango zu gehen. Leider will Virtanen seine Wette mit dem Philosophen Plato genauso wenig wie seine Unschuld vor dem 36. Geburtstag verlieren. **39 Mark**

www.haffmanns.ch



Rumba auf einen Herbst

Vom DDR-Regime 1965 verboten, lang verschollen – teilweise aber in späteren Werken verarbeitet –, er-

scheint Irntraud Morgners „musikalischster Roman“ erst jetzt wieder. Spannend und wunderbar zu lesen ist er nach wie vor. Als Ost und West im feindlichen Gegenüber erstarrt sind, erzählt die Autorin die Liebesgeschichte von Karla, die kinderlos bleiben will, von Evelyne und Lutz und von Orpheus und Persephone. Die Protagonisten tanzen auf dem ewigen Vulkan, der Welt heißt – aber das mit viel Lust, Witz und Ironie. (Luchterhand Literaturverlag) **39,80 Mark**

www.buchhandel.de

Cha-Cha-Cha der Götter

Auf Einladung von Freunden fliegt der kubanische Schriftsteller Joaquín Baquero in die Alte Welt. Reiseeindrücke, Erinnerungen, Gedichte und Träume bilden ei-

ne schillernde Collage, die den Leser magisch in ihren Bann zieht. Mütter, die Götter aus der Santería, Filmstars und die Menschen, die ihm begegnen, bevölkern die bunte Geschichte – und die kubanischen Frauen, die lieber mit den Göttern Cha-Cha-Cha tanzen, als auf einen sozialistisch veredelten Macho zu warten. **26,80 Mark**

www.distelliteraturverlag.de



Der Walzer der gefallenen Engel

Und wieder rührt Erfolgsautor C.S. Mahrendorff an den Schlaf der Welt: Der junge Nervenarzt Heydinger muss sich in Sigmund Freuds Wien einem ungewöhnlichen Fall stellen. Seine Patientin Sidonie von Puchheim ist von Hass auf ihre Mutter erfüllt – zugleich findet er sie äußerst begehrenswert. Als Sidonie fast an einer Überdosis Schlaftabletten stirbt, gerät das Leben Heydingers aus den Fugen. Kultur und Gesellschaft der zerfallenden K.u.K.-Monarchie werden in einem spannenden Krimi wieder lebendig. (Schroder Verlag) **44,90 Mark**

www.buchhandel.de



Pop unterm Hammer

MICK FLEETWOOD hat ein Internet-Auktionshaus für Pop-Memorabilien gegründet

Für alle, die nach den Weihnachtsfeiern noch ein wenig Kleingeld übrig haben, gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht. Die schlechte: John Lennons Steinway-Flügel, auf dem er sein berühmtes „Imagine“ komponierte, ist leider schon für 1,457 Millionen englische Pfund unter den Hammer gekommen. Die gute Nachricht: Ein weiteres Piano, mit dem der große Beatle sein „Double Fantasy“-Album just in jenem New Yorker Dakota-Building intonierte, vor dem er später so heimtückisch ermordet wurde, ist für schnell Entschlossene vielleicht noch zu haben. Interessenten wenden sich an Fleetwoodowen.com, ein Internet-Auktionshaus (in Deutschland in Kooperation mit dem Provider Addcom),



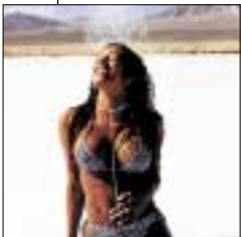
www.fleetwoodowen.com

das von der Janet-Jackson-Autogrammkarte bis zur Jimi-Hendrix-Originalgitarre die heiligsten Erinnerungsstücke aus der Welt des Pop versteigert. Mick Fleetwood, der Schlagzeuger und Gründer der Pop-Legende Fleetwood Mac, hat sich erneut als Pionier betätigt und dieses Forum mit dem weltbekannten Auktionator Ted Owen ins Leben gerufen. Und weil's so viel Spaß macht, in all den Erinnerungsstücken zu stöbern, blieb das Angebot nicht auf Pop-Denkmäler wie den Football-Helm, den der verstorbene Who-Drummer

Keith Moon auf dem Cover des „Odds and Sods“-Albums trug, beschränkt. Jüngst ließen sich auch Dennis Hoppers T-Shirt aus dem „Easy Rider“-Film, das handsignierte Porträt einer Marilyn Monroe oder 25 von Promis bemalte Platzteller bequem vom Wohnzimmerstuhl aus versteigern. Wer's bescheidener mag: Unter dem Button „The Mospit“ verbirgt sich ein Tool, das den weltweiten Austausch privater Stücke von Usern untereinander ermöglicht. Wer also – zum Mindestbetrag von nur einem Pfund – Interessantes aus der glitzernden Welt des Showbiz anzubieten hat, kann hier ein Anmeldeformular ausfüllen und seine Ware zur Versteigerung anbieten.

www.fleetwoodowen.com

Melanie B: „Hot“



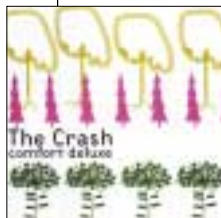
Dem Albumtitel ist wahrlich nichts hinzufügen. Stolz präsentiert „Scary Spice“ den angeblichen Scheidungsgrund von ihrem Gatten Jimmy Gulzar auf dem Cover: die erfolgreiche Brustkorrektur. Und auch musikalisch heizt die Dame entsprechend ein und brennt ein hübsches R'n'B-Feuerwerk ab. Zwar mischen sich gelegentliche Dosen Weichspüler ins illustre Geschehen, doch was wäre eine so heiße Sex-Göttin auch ohne sanfte Töne?

www.melanie-b.com

The Crash: „Comfort Deluxe“

Ausgerechnet bei diesen urbritischen Pop-Klängen haben wir es mit einer finnischen Band zu tun. Nach beachtlichem Airplay und diversen Tourneen sollen die Plattenfirmen Schlange gestanden haben, um die Band unter Vertrag zu nehmen. Jetzt hat der Konsument das Wort, der sich hier über eine zarte, eigenwillig-melancholische Britpop-Sammlung freuen darf, wie sie wohl nur zustande kommt, wenn sich Musiker aus den unendlichen Weiten der Sache annehmen. (WEA)

www.the-crash.com



Dido: „No Angel“



Dido feierte schon vor Jahren mit „Faithless“, der Band ihres Bruders Rollo, überall auf der Welt Erfolge: Ihr Album „Reverence“ war ein Millionenseller. Nun versuchte es die Sängerin und Keyboarderin erstmals allein, und siehe da: Ausgerechnet in den so hart umkämpften US-Charts wurde das Album ein Platin-Seller und tritt nun wohl auch bei uns zum Siegeszug an. Vielschichtige, melodiose Soundcollagen mit Rock-Unterton bilden den Boden, über dem sie mit ihrer Zauberstimme abhebt. (BMG Arista)

www.didomusic.homestead.com

ISSN 1437-3432

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH,
Redaktion, Anzeigen, Vertrieb:
Konrad-Celtis-Str. 77, 81369 München
Postfach 70 10 40, 81310 München,
Telefon (089) 741 17-0, Fax (089) 741 17-132
E-Mail: leser@com-online.de; Internet: www.com-online.de

Verlag: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Karlstraße 41, 89073 Ulm

Herausgeber: Dr. Günter Götz

Chefredakteur: Horst Ohligschläger

Art Directorin: Maria-Luise Sailer

Leitender Redakteur:

Johann Scheuerer

Redaktion:

Magazin/Freizeit:

magazin@com-online.de,
freizeit@com-online.de
Günther Fischer
guenther.fischer@com-online.de;
Dirk Delbrouck
dirk.delbrouck@com-online.de
Birgit Doll
birgit.doll@com-online.de
Nicola Scheffele
nicola.scheffele@com-online.de

Geld: geld@com-online.de

Johann Scheuerer
johann.scheuerer@com-online.de;
Beate Obermann
beate.obermann@com-online.de
Ilka Schöning
ilka.schoening@com-online.de

Computer:

computer@com-online.de
Ulrike Duhm
ulrike.duhm@com-online.de

Telefon:

telefon@com-online.de
Kameran Fatah
kameran.fatah@com-online.de

www.com-online.de:

online@redaktion@com-online.de
Ernst Lehmhofer
ernst.lehmhofer@com-online.de;
Nachrichten: Michael Nardelli
michael.nardelli@com-online.de
Claus Baumann
claus.baumann@com-online.de
Elke Rank
elke.rank@com-online.de

Text-/Schlussredaktion:

Gudula Pollmann, Ernst
Altmannshofer, Beate Kirchner

Büro Los Angeles:

Frank Siering

Bildredaktion:

Michael Zettler
bildredaktion@com-online.de,
Katrin Braun

Grafik: Constanze Frank, Ralph Can
Hellberg, Michèle Hofmann, Simone
Köhnke, Ludger Vorfeld

Redaktionsassistent:

Felicitas Hollis
redaktionsassistent@com-online.de
Telefon (089) 741 17-302
Fax (089) 741 17-132

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Michael Brückner, Andreas
Dumont, Stefan Gimpel, Markus
Grezlen, Philip Herrschkowitz,
André Hesel, Rainer Heubeck,
Norbert Hofmann, Evelyn Horsch,
Andreas Ilg, Alexandra Krauß,
Ulrich Lössl, Max Magenauer,
Georg Mayer, Bernhard Müller,

Blanka Müller, Beatrice Oßberger,
Birgit Proisinger, Winfried Rauter,
Albrecht Reinicke, Peter
Riedberger, Wolf-Dieter Roth,
Julia Scherer, Rudi Schmidts,
Maria Speck, Michael Stadik,
Harald Staun, Corinne Ullrich,
Andreas Ulrich, Claudia Weinle,
Markus Ziegler

Leser-Hotline: Peter Reiser

Testlabor: Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig

Verantwortlich für den redaktionellen
Inhalt: Horst Ohligschläger

Herstellung: Anne Hundegger

Redaktionstechnik: Dirk Nowak

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Anzeigendirektor
Hans-Rainer Lindner
Konrad-Celtis-Str. 77
81369 München
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-704

Assistenz Anzeigendirektion:

Renate Berger
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-268
renate.berger@nmg.de

Leiter Marktkommunikation:

Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
paul.rusch@nmg.de

Leiter Anzeigenmarketing:

Raimund Richter
Telefon (089) 741 17-10,
Fax (089) 741 17-513
raimund.richter@nmg.de

Anzeigenleitung

Peter K. Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

Anzeigenberatung nach PLZ-Gebiet:

50000-69999

Eva Maria Bogenrieder
Leitung Anzeigenverkauf
Telefon (089) 741 17-120
Fax (089) 741 17-124
eva.bogenrieder@com-online.de

00000-29999

Peter K. Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-324
Fax (089) 741 17-447
peter.wollenhaupt@com-online.de

30000-49999

Gabriele Springer
Telefon (089) 741 17-299
Fax (089) 741 17-511
gabriele.springer@com-online.de

70000-99999

Lutz Boden
Telefon (089) 741 17-649
Fax (089) 741 17-447
lutz.boden@com-online.de

Assistenz Anzeigenverkauf

Laila Achouri,
Telefon (089) 741 17-329
Fax (089) 741 17-447
laila.achouri@com-online.de

International Sales:

Bettina Günther,
Telefon (089) 741 17-801
bettina.guenther@nmg.de

Anzeigenkoordination:

Roberto Fallica (Leitung),
Telefon (089) 741 17-165
roberto.fallica@com-online.de;
Sabine Maurer
Telefon (089) 741 17-166
Sonja Haller
Telefon (089) 741 17-686
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20
vom 1. 1. 2001

Abo-Service:

Neue Mediengesellschaft
Postfach 3333, 88115 Lindau,
Telefon (083 82) 963 80 60
Fax (083 82) 780 91
aboservice@com-online.de

Vertriebsleitung: Ulrich Abele

Vertrieb Einzelhandel:

VPM Nationalvertrieb,
Friedrich-Bergius-Str. 20
65203 Wiesbaden
Telefon (06 11) 266-0

Vertriebsverantwortlicher Kiosk:

Günter Stieglmeier

Repros:

Tausend Premedia GmbH, München

Druck:

Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH,
Grünwaldstraße 59,
41066 Mönchengladbach.
comonline erscheint monatlich.
EV-Preis DM 3,90,
Jahresbezugspreis DM 39,90 inkl.
Porto u. Versand, Ausland plus
Porto. Abonnementkündigungen
sind jederzeit, jedoch spätestens
sechs Wochen vor Ablauf der Be-
zugszeit möglich.
comonline wird auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

Nachdruck nur mit schriftlicher

Genehmigung des Verlages. Die
Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und Vervielfältigung auf
Datenträger wie CD-ROM, DVD-
ROM etc. darf nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verla-
ges erfolgen.
comonline darf nur mit Verlags-
genehmigung in Lesezirkeln geführt
werden.
Verlag und Redaktion haften nicht
für unverlangt eingesandte Manu-
skripte, Fotos und Illustrationen.

Beilagen: Der Gesamtauflage sind
Beilagen der Fa. Deutsche Bank 24
AG (Bonn) und einem Teil der Auf-
lage Beilagen der Fa. 1&1 Internet AG
(Montabaur) beigelegt. Wir bitten
um freundliche Beachtung.



Informative DSL-Tipps

Zu „DSL-Turbo mit Tücken“
(com!online 1/2001):

Mit großem Interesse habe ich ihre neue-
ste Ausgabe gelesen. Sehr informativ waren
die Infos über DSL. In diesem Zusammen-
hang habe ich den Artikel „Einer für alle“ ge-
lesen, in dem Sie über den Router Barricade
berichten. Dort fiel mir ein Satz auf, den ich
nicht richtig nachvollziehen kann. Sie schrei-
ben, „falls man nur die T-DSL-Flatrate (49
Mark) und nicht die Vollflatrate (79 Mark)
hat, sollte man bedenken, dass das auf Dauer
ganz schön ins Geld gehen kann (wenn die
Highspeed-Flatrate ausfällt)“. Laut Auskunft
der Telekom hat die Flatrate für 79 Mark für
T-DSL jedoch keine Gültigkeit. Können Sie
mir sagen, wie es sich tatsächlich verhält?

Thomas Schramm, Schwäbisch Gmünd

Nach unseren Informationen ist die Aus-
kunft, die man Ihnen gegeben hat, falsch.
DSL-Kunden sind nicht gezwungen, die DSL-
Flatrate zu beantragen. Sie können auch mit
der Vollflatrate für 79 Mark surfen.

Die Redaktion

Auf meiner ADSL/T-DSL-Site verwende
ich teilweise auch Tipps aus Ihrem Artikel
über DSL, natürlich mit Quellenangabe. Ich
denke, Sie haben nichts dagegen, oder?

Siegfried Batzler@t-online.de

Solange Sie keine kommerzielle Seite be-
treiben, haben wir nichts dagegen, dass Sie
unsere Tipps verwenden.

Die Redaktion

Sie schreiben, dass man sich als Familie für
die T-DSL-Flatrate anmelden könne und



dann die Pauschale von 49 Mark nur einmal anfallen, selbst wenn mit dem Router Barricade mehrere Leute surfen. In manchen Newsgroups wird dagegen die Meinung vertreten, dass Familienmitglieder dieses Angebot nicht nutzen dürfen, es sei denn, sie sind als Mitbenutzer gegen Gebühr angemeldet. Meine Nachforschungen bei der T-Online-Hotline ergaben, dass jeder aus der Familie surfen darf, aber nacheinander – immer nur eine Person darf online sein. Router seien durch die Vorgaben in den AGB verboten.

Michael Mosbach, Ludwigshafen

Diese Auskunft ist falsch. Die Verwendung von Routern ist keineswegs verboten. Untersagt ist lediglich die Nutzung der Leistungen durch „Dritte“. Bei Vertragsabschlüssen mit Firmen oder Familien gehören Familienangehörige oder Firmenmitarbeiter nicht zu diesen „Dritten“. Sie können somit gleichzeitig im Netz surfen, ohne dass weitere Kosten anfallen. Eine Gebühr für Mitbenutzer in Höhe von 2,9 Pfennig pro Minute wird nur dann fällig, wenn diese einen eigenen E-Mail-Account erhalten.

Die Redaktion

Verwechslung mit Folgen

Zu „Preisboxen der Broker“
(com!online 12/2000):

Die Aufmachung Ihrer Zeitschrift hat mir gut gefallen, Glückwunsch! Allerdings gefällt mir die Recherche zu Ihrem Artikel über die Direkt-Broker nicht. Da mich das Thema interessiert, fielen mir bei Ihrer Kostenübersicht bezüglich Brokerage 24 einige

Fehler auf: Für die Online-Order ist nach meinen Informationen auf jeden Fall zur Provision eine Grundgebühr von zehn Euro fällig (wie Sie auch in der Beispielrechnung richtig errechnen). In der Tabelle geben Sie die Depotkosten im Jahr bei Brokerage 24 mit null Mark an. Nach meinen Informationen sind Depotkosten abhängig vom Depotwert fällig. Ihre Übersicht sollte mir eigentlich als Entscheidungshilfe dienen. Wenn ich mich jedoch wieder selbst durch die Prospekte sämtlicher Anbieter kämpfen darf, sind Sie keine Hilfe.

Horst Vaeßen, Neuss

In Ihrer Tabelle sind die Depotgebühren der Citibank falsch dargestellt. Unser Depot ist kostenlos. Der von Ihnen genannte Preis von 43,53 Mark ist falsch und irreführend.

Silke Bayer,

Investment Marketing & Sales Citibank

Frau Bayer und Herr Vaeßen haben Recht. Durch eine technische Panne wurden die Werte für Brokerage 24 und Citibank vertauscht. Wir bedauern das Versehen.

Die Redaktion

Bitte mehr CDs

Zu com!online allgemein:

Seit fast drei Jahren verschlinge ich Ihr Magazin. Die „Sponsor“-CD-ROM in einer der letzten Ausgaben solltet ihr regelmäßig alle sechs Monate bringen. Einfach nur die neuesten Browser und andere Standard-Programm-Versionen (zum Beispiel Winzip). So

ersparen wir Abonnenten uns den Gang zum Zeitungshändler, um ein „Mitbewerber-Blatt mit Silber-Scheibe“ zu kaufen.

Klaus Olbricht klaus@olby.de

Unbequemes Lesen

Zu „Digitale Ladenhüter“
(com!online 1/2001):

Dass E-Books wie Blei in den Läden liegen, liegt eindeutig an ihrer mangelnden Funktionalität. Am Monitor zu lesen ist doch unbequem. Ich warte händeringend auf ein gut handbares E-Book, um in Büchern und Zeitschriften wie der Ihren zu stöbern. Versehen mit Audio- und Videofiles, wäre das ein echter Sprung nach vorn.

Peter Hoppe, Berlin

SCHREIBEN SIE UNS ...

Lob, Kritik und Anregungen sind uns jederzeit willkommen.

Alle Zuschriften geben die Auffassung der Schreibenden wieder, diese muss nicht mit der der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen.

Nennen Sie uns bitte unbedingt Ihre vollständige Anschrift. Falls Sie nicht wünschen, dass Ihre E-Mail-Adresse veröffentlicht wird, vermerken Sie es bitte deutlich.

Ihre Zuschrift richten Sie bitte an:

leser@com-online.de

Anzeige

WEB-TIMER

Ihre Internet-Programmvorschau für die kommenden vier Wochen

DO. 18.1.

HAMBURGER COMPUTERTAGE

Hamburg

Auf der „Messe für EDV-Anwender im Norden“ – auch „kleine Schwester der Cebit“ genannt – präsentieren 100 Aussteller Internet, E-Commerce, Linux und Branchenlösungen. Dazu gibt's ein Rahmenprogramm mit nützlichen Expertentipps.

Bis 21. 1., Messehalle Hamburg-Schnelsen
www.hct.de

DI. 23.1.

ALASKA.DE IM WEB

Im Internet



Erstmals hat ein kompletter Spielfilm bereits zwei Tage vor dem offiziellen Kinostart Premiere im Internet: Alaska.de, ein Jugendbandendrama in einer Berliner Hochhaussiedlung, soll die Cineasten ins Netz locken. Der Filmverlag der Autoren, der Arthaus Filmverleih und das Kinoportal Kinowelt.de verspre-

chen mit dem neuen Live-Stream-Verfahren optimale Übertragungsqualität ohne Speicherwartzeiten. Wer zu den maximal 1000 auserwählten Zuschauern gehören will, kann sich schon mal einklicken.

18.30 Uhr
www.film-alaska.de

DI. 23.1.

KING COBB STEELIE LIVE ON TOUR

Krefeld

Wer die kanadische Erfolgsband King Cobb Steelie kennen lernen will, der hat jetzt Gelegenheit, einen Auftritt live mitzuerleben. Zur Veröffentlichung ihres neuen Albums kommen sie zu einer längeren Tour nach Deutschland – und im Netz wird das Krefelder Konzert live übertragen.

21 Uhr, „Spexx“
www.popkomm.de



MI. 24.1.

THE OFFSPRING

Köln

Die kalifornischen Punkrocker sind auch in Deutschland beliebt: Offsprings neues Album „Conspiracy Of One“ landete auf Anhieb in den Top Ten der Charts. Jetzt kommen die Jungs für drei Konzerte nach Deutschland.

20 Uhr, „Palladium“
www.offspring.com

DO. 25.1.

CARTIER-POLO-TURNIER ON SNOW

St. Moritz

Teams aus den unterschiedlichsten Ländern werden auf dem gefrorenen See um den Championtitel kämpfen – und um das Prestige, das damit einhergeht. Schließlich zählt der Wettkampf in St. Moritz zu den bedeutendsten Turnieren der Welt.

Bis 28. 1., auf dem See
www.polostmoritz.com



FR. 26.1.

JUNGE KUNST

Hamburg

Kennern der jungen Szene ist sie ein Begriff: Shirin Neshat heißt die Künstlerin, die bereits in Wien, London und Venedig für Furore gesorgt hat. Vor allem durch Foto- und Videoarbeiten über ihre Heimat Iran, die sie mit der westlichen Welt vergleicht, hat sie auf sich aufmerksam gemacht. Eine umfassende Präsentation ihrer Arbeiten ist jetzt in Deutschland zu sehen.

Bis 8. 4., Kunsthalle
www.hamburger-kunsthalle.de



WEB-TIMER

Ihre Internet-Programmvorschau für die kommenden vier Wochen



so. 28.1.

MODE-KÖRPER-MODE – FOTOGRAFIE EINES JAHRHUNDERTS

Hamburg

Die letzte Chance, die umfassende Sonderausstellung rund um die Modefotografie zu sehen – heute geht sie zu Ende. Die einmalige Sammlung präsentiert einen Streifzug durchs 20. Jahrhundert, vom Beginn der Mode-Abbildungen bis zur heutigen Bilderflut. Für Unschlüssige gibt's einen Vorgeschmack im Internet: Einige exzellente Bilder berühmter Fotografen aus dem letzten Jahrhundert können auch online betrachtet werden.

Museum für Kunst und Gewerbe
www.mkg-hamburg.de

so. 28.1.

RODEL WM 2000

St. Moritz



Auf der 1904 in Betrieb genommenen Naturrodelbahn mit ihren zum Teil atemberaubenden Kurven findet die Rodel-Weltmeisterschaft im Zweier-Bob statt. Ein Wochenende später treten die Vierer-Bobs an.

28.1., Naturrodelbahn
www.olympia-bobrun.ch

mo. 29.1.

ALPINE SKIWELTMEISTERSCHAFT

Sankt Anton am Arlberg

Nur eine Bedingung muss erfüllt sein: genug Schnee. Schließlich wollen die Skimeister der Welt 14 Tage lang gegeneinander antreten.

Bis 10.2.

www.skiwm2001.com



mi. 31.1.

HOLIDAY ON ICE

München

Die Stars auf Kufen ziehen die Besucher wieder in ihren Bann. „Colours of Dance“ heißt die neue Show, die der ehemalige Olympiasieger Robin Cousins choreografiert hat.

20 Uhr, bis 11.2., Olympiahalle

www.ariesevents.de



aktuelle chats

noch mehr Termine unter www.com-online.de/webtimer

mo. 22.1.

FURY IN THE SLAUGHTERHOUSE

Einen Tag on Tour mit den Hannoveranern. Vom Tourbus übers Catering, von den Hotelzimmern bis zum Bühnenaufgang hat das Doc-Rock-Team alles aufgezeichnet und überträgt es heute live ins Internet.

20 Uhr

www.docrock.de



di. 23.1.

SIND TRÄUME SCHÄUME?

Träume lassen sich gelegentlich deuten. Einige behaupten, dass manch nächtliches Bild in die Zukunft weist. Was steckt wirklich dahinter? Die West-Jockey-Show lädt zum Diskutieren ein.

21 bis 22 Uhr

www.west.de

fr. 2.2.

UNCLE-HO-VIDEO-INTERVIEW

Die drei Musiker der Wuppertaler Rockband gaben ein Interview in der Schwebebahn und erzählen von ihrem Album „Show Them What You Are Made Of“.

20 Uhr

www.docrock.de

sa. 10.2.

PROMI-DOKTORIN

Marianne Koch beantwortet live Fragen rund um die Gesundheit.

10 bis 11 Uhr

www.gesundheitsgesprach.de



di. 13.2.

VORSTELLEN, ABER RICHTIG

Wie bereitet sich der Kandidat am besten fürs entscheidende Vorstellungsgespräch vor? Die Experten von Absolute Career geben Karrieretipps.

16 bis 18 Uhr

www.absolute-career.de

Anzeige

WEB-TIMER

Ihre Internet-Programmvorschau für die kommenden vier Wochen

do. 1.2.

FASZINATION VENUS

München

Als Urbild und Inbegriff weiblicher Schönheit und der Liebe hat die Göttin Venus über Jahrhunderte hindurch Poesie und bildende Künste inspiriert. Die Ausstellung widmet sich dem Venus-Mythos in der neuzeitlichen Kunst von Cranach, Botticelli, Tintoretto über Rubens bis Böcklin und Cézanne.

Bis 22.4., Alte Pinakothek

www.stmukwk.bayern.de/kunst/museen/pinalt.html

so. 4.2.

JENNY HOLZER

Berlin

Jenny Holzer bedient sich zeitgenössischer Darstellungsweisen aus der Werbung. Die 1950 in den USA geborene Künstlerin nutzt Leuchtschriften – auf Englisch und Deutsch –, um die Aufmerksamkeit des Betrachters auf Alltagsweisheiten zu richten.

Bis 16.4., Nationalgalerie

www.smb.spk-berlin.de/kal/avk.html

so. 4.2.

TOURSTART APOCALYPTICA

Kiel



Heavy-Metal-Songs auf dem Cello? Vier finnische Cellisten, Absolventen der Sibelius-Akademie in Helsinki, brachten den härteren Sound auf das klassische Instrument und begeistern mit dieser ungewöhnlichen Mischung jetzt live.

21 Uhr, „Max Music Hall“

www.karsten-jahnke.de

so. 4.2.

LEIPZIGER QUERFLÖTENENSEMBLE

Leipzig



Das Leipziger Querflöten-Ensemble Quintessenz spielt jazzige Rhythmen von George Gershwin, Cole Porter und vielen anderen.

18 Uhr, Gewandhaus

www.leipzig-online.de/gewandhaus

mo. 5.2.

SCHREIBWETTBEWERB IM NETZ

Hamburg

„Die fünfte Spielstätte des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg“ hat einen Online-Schreibwettbewerb ausgeschrieben. Nach der Themenbekanntgabe im Internet am heutigen Montag müssen die wetteifernden Autoren ihre Ergebnisse bis kommenden Samstag einreichen. Am Dienstag den 13.2. ist das Siegerstück im Netz als Audio-Datei zu hören. Übrigens nehmen keine Geringeren als die Schauspieler des Deutschen Schauspielhauses den Ohrenschaus auf.

im Internet

www.schauspielhaus.de

mi. 7.2.

FILMFESTSPIELE

Berlin

Auf den 51. Internationalen Filmfestspielen Berlin wird mit Kirk Douglas einer der erfolgreichsten und populärsten Hollywood-Stars im Mittelpunkt stehen. Der amerikanische Schauspieler, Produzent, Regisseur und Autor erhält am 16. Februar den Goldenen Bären für sein Lebenswerk.

bis 20.2., diverse Kinos

www.berlinale.de



so. 11.2.

ROBERT SMITHSON – FILME, TEXTE, ZEICHNUNGEN

Wien

Noch 14 Tage läuft die Ausstellung, die dem 1973 verstorbenen amerikanischen Künstler gewidmet ist. Er gilt als die Schlüsselfigur zwischen Minimal Art, Land Art und Konzeptkunst. Zu sehen sind Filmbeiträge, Installationen und Zeichnungen. Als besonderes Highlight präsentiert die Schau seine endlich übersetzten Schriften, die zahlreiche Künstler und Theoretiker maßgeblich beeinflusst haben.

Kunsthalle

www.kunsthalle-wien.at





MI. 14.2.

VALENTINSTAG

Überall

Kommerz hin oder her, wer am Valentinstag seine Liebste vergisst, erntet Minuspunkte im täglichen Beziehungsgerangel. Also vormerken oder noch besser: vorbestellen. Einen Blumenstrauß oder ein Rosenherz mit Champagner. Dann gibt's bestimmt Pluspunkte bei der Angebeteten!

Im Internet unter
www.myparadise.de

DO. 15.2.

NEUES HEFT!

com!online
Ihr INTERNET-Magazin

Am Kiosk

Die neue com!online wartet heute wieder druckfrisch am Kiosk oder im Briefkasten. Die Märzangabe bringt neue Nachrichten aus der Internet-Szene, Hintergrundberichte, aktuelle Produktinfos und natürlich viele, viele frische Web-Adressen.

Bundesweit

www.com-online.de

SA. 17.2.

FILZWORKSHOP

Karlsruhe



Filz, der wohl älteste von Menschenhand hergestellte Werkstoff, steht im Mittelpunkt der Ausstellung „Europäische Filzkunst – Kunst, Kunsthandwerk und Design“. Vor allem zeitgenössische Werke sind zu bewundern: Objekte von Beuys, Möbel, Design, räumliche Installationen und selbstverständlich Filzkleidung. Speziell für Kinder findet von acht bis zwölf Uhr ein Workshop zum Thema Filzspielzeug statt.

Badisches Landesmuseum Karlsruhe

www.landmuseum.de

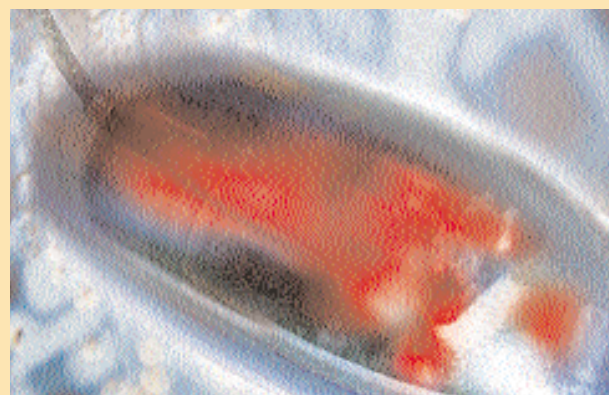
vorschau

com!online

3/2001 erscheint am
15. Februar 2001

TEMPOMACHER FÜRS WEB

Auch ohne DSL geht's schnell: Tuning-Programme wie Speedsurfer, Allegrosurf und Interquick bringen die lahmste Internet-Verbindung in Schwung. Während man eine Web-Seite liest, verfolgen die Surf-Beschleuniger weiterführende Links und laden die Seiten im voraus. Überflüssiger Surf-Ballast wird ausgeblendet. Dazu Tipps, wie Sie die Leistung Ihres Internet-Browsers maximal ausreizen.



SCHNÄPPCHEN-JAGD

Ob Bücher, PCs, DVD-Player oder Fotoapparate – nichts tun Surfer lieber, als im Netz nach Sonderangeboten und attraktiven Schnäppchen zu suchen. Wer sicher gehen will, auch tatsächlich das preiswerteste Angebot für das Objekt seiner Begierde zu finden, sollte nicht blind im Netz herumsuchen, sondern systematisch vorgehen. com!online präsentiert die zehn besten Wege zum Schnäppchen: von A wie Auktionen bis P wie Preisvergleich.

FIT FÜRS FRÜHJAHR

Der Winter ist vorbei, die Bikinifigur in weiter Ferne, die Abwehrkräfte schwächeln. Zeit, für Körper und Seele zu sorgen, um gesund und fit zu bleiben. Im großen Gesundheits-Extra verrät com!online, wie Sie den Winterspeck wieder los werden, Ihren Rücken und Ihre Figur vorm PC in Form bringen und sich vor Ansteckungen schützen. Wen dennoch die Grippe erwischt, der hat mit dem Internet ein neues Hausmittel, das viele nützliche Infos liefert.

„Ein Leben ohne Netz gibt's nicht“

Kyle MacLachlan ist der Gentleman-Actor aus Hollywood. Demnächst kann man seinen unterkühlten Erotik-Appeal in diversen Episoden der TV-Sitcom „Sex in the City“ bewundern

com!online: Mr. MacLachlan, sind Sie aktiver Anwender?

MacLachlan: Ja, und zwar mit Leidenschaft. Ich kann mir ein Leben ohne das Internet gar nicht mehr vorstellen. Das gibt's nicht.

com!online: Wie sind Sie zum Internet gekommen?

MacLachlan: Ein guter Freund hat mich vor vielleicht vier Jahren einmal auf die Reise ins Internet mitgenommen. Ich war von

den ungeheuren Möglichkeiten total fasziniert und habe mir eine Woche später meinen ersten Laptop gekauft. Mittlerweile besitze ich fünf Stück.

com!online: Fällt es Ihnen leicht, mit dem Internet umzugehen?

MacLachlan: Ich hatte nie Probleme. Ein typischer Tagesablauf – wenn ich zu Hause in Los Angeles bin – sieht etwa folgendermaßen aus: Ich schlafe bis in den späten Vormittag, stehe auf, dusche und rasiere mich, trinke zwei Tassen Cappuccino – ich hasse puren Kaffee – und schalte, während ich den Aufmacher der „L.A. Times“ überfliege, meinen Laptop ein. Da checke ich dann zuerst meine E-Mails, surfe ein bisschen auf den aktuellen News-Sites herum und informiere mich über die Börsenkurse. Danach gehe ich mit meinen beiden Hunden spazieren. Am frühen Abend schaue ich mich noch einmal ein bisschen im Internet um.

com!online: Welche Seiten surfen Sie an?

MacLachlan: Ich rufe sehr oft die Nachrichten bei www.cnn.com ab oder informiere mich auf den Seiten des Branchenblattes „Daily Variety“. Den neuesten Gossip lasse ich mir dann via E-Mail von der Internet-Site der „Entertainment Weekly“ schicken. Und ich nutze das Netz, um gezielt zu shoppen.

com!online: Haben Sie eine Lieblingsseite?

MacLachlan: Ja, www.winespectator.com. Ich bin ein Anhänger guter Weine und sammle große Jahrgänge – meistens natürlich von französischen Weinen. Aber in letzter Zeit gibt es auch fantastische Weine bei uns in Kalifornien, zum Beispiel von dem Weingut Mondavi. Ich rede dabei natürlich nicht von den Flaschen in den Supermarkt-Regalen, sondern von den wirklich großen Weinen. Nur sind die leider allzu oft auf zwei Flaschen pro Person limitiert, wenn man sie kauft.



Kyle MacLachlan und sein Wissensdurst:
www.cnn.com für News ...



... die Encyclopaedia Britannica für die tiefergehende Neugierde (www.britannica.com)

com!online: Haben Sie schon gechattet?

MacLachlan: Mit sehr viel Vergnügen. Ich habe mich sogar schon einmal in einen Flirt-Kurs eingelinkt – aber nur zum Spaß. Dass ich aber ganze Nächte vor dem Laptop verbringe, wie einige meiner Bekannten, das kann ich mir nicht vorstellen. Dazu mag ich das wirkliche Leben und die Menschen aus Fleisch und Blut viel zu sehr.

com!online: Könnten Sie sich ein Blind Date mit einer Frau via Internet vorstellen?

MacLachlan: (lacht) Vorstellen kann ich mir fast alles, aber meine Freundin habe ich ganz normal bei einer Modenschau kennen gelernt.

com!online: Was ist Ihr größter Luxus – netztechnisch betrachtet?

MacLachlan: Dass ich die Encyclopaedia Britannica – unter www.britannica.com – kostenlos im Web zur Verfügung habe. Das ist doch Luxus pur – oder etwa nicht? ■

Interview: Ulrich Lössl
freizeit@com-online.de

DM 3,90

öS 30 sfr 3,90 Lit 5000 hfl 4,95 lfr 95 bfr 95

3/2001

COMPUTER

INTERNET

BOOKMARKS

TE

MUSIK AUS DEM WEB

- Die besten Hit-Börsen
- MP3-Player im Test
- PC als Sound-Station

SURF & SPAR

10 kurze Wege zum
Online-Schnäppchen

IM TEST

- AOL 6.0
- Wiso Börse 2.5 vs.
Quickbörse 2001
- Fax-Telefon I-Jet Vox

GESUND ESSEN

Web-Tipps für die
richtige Ernährung



Schneller zum
Online-Schnäppchen
Rabattgesetz ade – von
nun an wird es billig.
Die Schnäppchen-Strate-
gie von com!online

72

Im Test Börsenkurse analysieren,
Fachleute befragen, neue Zugangs-Software

■ Experten-Portale
Wo gibt's die besten Tipps? **42**

■ Börsenprogramme
Wiso Börse 2.5 vs. Quickbörse 2001 **88**

■ Internet-Software
Was bringt das neue AOL 6.0? **124**

■ Multitalent
Das Fax-Telefon I-Jet Vox **140**

MAGAZIN

- 24 Hast du noch Töne? Das Gerangel um Napster dauert an, andere Musik-Tauschbörsen stehen schon bereit. Dazu: Wie der PC zur idealen Sound-Station wird und ein Report über Web-Radios
- 38 Kinder per Mausclick: Adoptionen via Internet – ein gefährlicher Trend oder willkommene Alternative für adoptions-willige Eltern?
- 42 Ich weiß was, was du nicht weißt: Können Expertenportale tatsächlich auf alle Fragen brauchbare Antworten lie-fern? com!online hat getestet
- 46 Bunker für Bits: Die meisten Banken, Firmen und Versicherungen wickeln ihren Online-Verkehr außer Haus ab. Die Technik dafür steht in hochgesicherten Datenzentren

GELD

- 72 Zehn kurze Wege zum Online-Schnäppchen: Nach mehr als 60 Jahren wird das Rabattgesetz ersatzlos gestrichen. Die Schnäppchen-Jagd ist eröffnet
- 78 Langsam, aber sicher: Der HBCI-Standard für den Geldverkehr setzt sich durch – und bekommt schon Konkurrenz
- 82 Hör mal, wer da hämmert: Was tau-gen Heimwerker-Shops im Netz? Ein Test
- 84 Hier werden Sie geholfen: Cira ist hübsch – aber leider nur ein Avatar. Diese virtuellen Wesen plaudern, lotsen durchs Web und animieren zum Kauf
- 88 Zwischen Euphorie und Katzenjammer: Zwei Börsenpro-gramme im Test – ein Software-Duell

BOOKMARKS

- 95 Website des Monats: Tu felix Austria – alles über Österreich
- 96 Auto: Mini-Flitzer und Pirelli-Kalender
- 98 Computer: Tuning für Windows
- 99 Erotik: Lesen am Abend ...
- 100 Familie: Ein Universum für Kinder
- 101 Finanzen: Deutsche Bank 24 startet Online-Service
- 102 Freizeit: Das Single-Verzeichnis
- 104 Lifestyle: Der Snowboard-Guide
- 105 Musik: Pink-Floyd-Archive online
- 106 Shopping: Möbel nach Maß, Party-Service und spanische Träume
- 110 Reise: Der Berg ruft
- 111 Wirtschaft: Leseservice für Manager
- 112 Wohnen: Web-Stuhl gefälltig?

Titelthemen sind im Inhaltsverzeichnis mit **roter Zahl** gekennzeichnet

142

PinSELstriche, digital
Einen Beuys oder Jörg
Immendorff wird man im
Web vergeblich suchen – aber
sonst ist in Sachen Kunst fast
alles drin

54

Gesund leben ...
... ist gar nicht so schwer.
Viel Bewegung, gute Kost
und ein wenig Glück.
com!online verrät, wie das
Netz dabei helfen kann

- Das Essen danach
Web-Tipps für die richtige Ernährung 56
- Fragen Sie Doktor Net
Das Internet leistet erste Hilfe 60
- WWWeg mit den Pfunden!
Diät-Experten geben Tipps 66
- Turn mal wieder
Bürogymnastik aus dem Web 70

COMPUTER

- 114 So machen Sie dem Web Beine:
Tempo auch ohne DSL – Gratis-
Software aus dem Web bringt die
Online-Verbindung auf Trab
- 120 Jetzt gibt's was an die Ohren:
Die neuen MP3-Player lassen sich ins
Auto einbauen oder arbeiten mit
Notebook-Festplatten – com!online
stellt die besten Geräte vor
- 124 Face-Lifting: Lohnt sich der Umstieg
auf AOL 6.0? com!online hat es geprüft
- 126 Web-Spürhund: Workshop – mit
Hilfe von Searchengine.com bekommt
Ihre Homepage einfach und schnell
eine interne Suchmaschine
- 128 Film ab! Mit dem Moviemaker-Set
von Lego können auch Achtjährige
Videos produzieren

TELEFON

- 134 Volle Leistung zum halben Preis:
Es muss nicht immer ein neues Handy
sein: com!online sagt, worauf Sie beim
Kauf eines gebrauchten Gerätes achten
müssen
- 140 E-Mails ohne PC: Das I-Jet Vox von
Philips ist ein Multitalent – es kann
faxen, scannen, telefonieren, mailen
und sogar Web-Seiten abrufen

RUBRIKEN

- | | |
|-----------------|----------------|
| 3 Passwort | 132 Hotline |
| 8 com-online.de | 158 Bestseller |
| 10 Kamera | 163 Impressum |
| 12 News | 164 E-Mails |
| 52 Menschen | 166 Web-Timer |
| 92 Geldmarkt | 169 Vorschau |
| 130 Kurztests | 170 Mein Netz |

FREIZEIT

- 142 Kreative Bytes: Webgalerien –
Künstler und Galerien präsentieren sich
auch in digitalem Glanz
- 146 Bin ich schön? Im Trend:
Schönheitswettbewerbe via Web
- 150 Flacher Flitzer: Rolf-Stephan Badura
hat dem VW Karmann-Ghia ein Web-
Denkmal gesetzt
- 152 Filme: Christina Ricci schafft mit „In
stürmischen Zeiten“ den Durchbruch
zum Hollywood-Star
- 158 Bücher: Die First Ladys der schreiben-
den Zunft und ihre Themen
- 159 Musik: Stars und ihre Allüren:
Thesmokinggun.com deckt auf
- 160 DVD: Zeichentrickfilme
- 162 Spiele: Mit Donald Duck auf Tour,
Bowling mit Familie Feuerstein

Anzeige

Anzeige

Was ist uns das Web wert?

Das Schöne am Internet ist seine Vielfalt. Wie kaum ein zweites Medium bedient es die unterschiedlichsten Wünsche und Bedürfnisse: Es ist eine private Tauschbörse für Surfer, die vom Wissen und den Erfahrungen anderer Onliner profitieren möchten. Es bietet hochkarätige und professionell gemachte News und Fakten für User, die schnell und gut informiert werden wollen. Und schließlich ist es ein Vertriebsweg für Firmen, um ihre Produkte zu verkaufen. Diese Vielfalt ist jedoch bedroht: Immer mehr Verlage und Medienhäuser denken darüber nach, ihre Online-Angebote abzuspecken. Der Grund dafür sind steigende Kosten und fehlende Einnahmen. Während Zeitungen, Zeitschriften und der öffentlich-rechtliche Rundfunk für ihre Leistungen Geld verlangen (und auch bekommen), lehnen es die Surfer bislang ab, für Information und Unterhaltung im Netz zu zahlen.



Horst Ohligschläger
Chefredakteur
ohligschlaeger@com-online.de

Auch die Werbung ist für viele Anbieter keine tragfähige Einnahmequelle. Die Zuschauer der privaten TV-Sender müssen es hinnehmen, dass das Programm von Werbeblöcken unterbrochen wird. Die Surfer dagegen meiden jede Seite mit Werbung. Nur jeder Zweihundertste klickt Banner an. Doch welchen Ausweg könnte es aus dem Dilemma geben? Wollen wir auf hochkarätige Infos aus dem Netz verzichten? Oder sind wir vielleicht doch bereit, für bestimmte News zu zahlen – oder zumindest Werbung hinzunehmen? Vielleicht gibt es aber auch andere Lösungen. Was sagen Sie, liebe com!online-Leserinnen und Leser? Mailen Sie mir Ihre Meinung.

COM!ONLINE UND DIE FRAUEN

Ich freue mich an dieser Stelle, 70.000 neue Leser(innen) begrüßen zu dürfen. Nach den neuesten Daten der Media-Analyse 2001 lesen inzwischen rund 600.000 Menschen unser Internet-Magazin. Wenn man dem Trend glauben darf, werden es bald sogar 650.000 sein. Auf eine Entwicklung sind wir besonders stolz: Immer mehr Frauen lesen unser Heft. Kommt alles so, wie es die Untersuchung vorhersagt, wird die Zahl unserer weiblichen Leser bis zum Sommer um fast 50 Prozent steigen. Ein Beleg dafür, dass Internet-Magazine längst nicht mehr nur reine Männer Sache sind.

Anzeige

Willkommen bei com!online



Bewegte Bilder Im Netz

Mit Big Brother haben Video-Streamings im Internet ihren Siegeszug angetreten. Ob Sport, Interviews oder Konzerte – com-online.de stellt Ihnen die besten Web-TV Sender vor.

www.com-online.de/freizeit/webtv

Virtuelle Festplatte

Viele Webseiten bieten inzwischen kostenlosen Speicherplatz im Internet. So soll eine zentrale plattformübergreifende Datenhaltung ermöglicht werden. com!online vergleicht die verschiedenen Angebote von Free-drive über Driveway bis zu My-Files.de.

www.com-online.de/computer/freedrive

Narren aller Länder vereinigt euch!

Der Karneval eilt seinem Höhepunkt entgegen. Es wird gefeiert, was das Zeug hält. Und die Jecken sind überall – auch im Internet. Kommen Sie mit uns zu den deutschen Hochburgen im Web.

www.com-online.de/freizeit/karneval



Fixer faxen

Fleißige Rätsler haben die Chance, ein brandneues E-Mail-Faxgerät UX-E800 von Sharp zu gewinnen! Neben den bekannten Faxfunktionen kann das Multitalent auch E-Mails und SMS versenden, empfangen und ausdrucken. Sogar Website-Inhalte kann man aufs Papier bringen. Und dies dank einer Kooperation mit Sharemedia für ein Jahr komplett ohne weitere Zusatzkosten.

www.com-online.de/gewinnspiele



Börsen-Workshop

Online-Broking ist in. Viele Einsteiger wissen aber nicht, worauf es bei der Auswahl der Aktien ankommt. com!online erklärt im zweiten Teil des Börsenworkshops, wie Sie eine Aktie kaufen und was bei Kursfindung, Limits und Börsenplätzen zu beachten ist.

www.com-online.de/geld/boersenworkshop

Steuertipp der Woche

Sparen Sie mit www.com-online.de bares Geld. Ab sofort präsentieren wir Ihnen zusammen mit dem Steuerexperten Martin Hilbertz jeden Mittwoch exklusiv einen Steuertipp. Also: Schenken Sie dem Fiskus kein Geld.

www.com-online.de/geld/steuertipps

Heiße Dessous

com!online und www.underwear.de verlosen fünf Einkaufsgutscheine à 100 Mark. Im Online-Shop gibt's coole Designer-Dessous von Bruno Banani bis Calvin Klein. Surfer müssen fünf Quizfragen beantworten und nehmen so an der Verlosung teil. www.com-online.de/gewinnspiele



Top, die Wette gilt!

Sportwetten aller Art garantieren Freizeitspaß mit Nervenkitzel. Ob Fußball, Tennis, Boxen oder Formel 1: Immer mehr Sportfans versuchen ihr Glück und wetten auf Spiel, Satz und Sieg. Wer richtig tippt, kann satte Gewinne einstreichen. Wir werfen einen Blick auf die besten Sportwetten-Anbieter im Netz. www.com-online.de/freizeit/sportwetten

Per SMS zum neuen Handy

In Kooperation mit Jamba.de verlost com!online auch diesen Monat wieder zwei Mobiltelefone One Touch 701 von Alcatel. Um gewinnen zu können, müssen Sie lediglich fünf Fragen per SMS beantworten. Wie das Ganze genau funktioniert, erfahren Sie auf unseren Gewinnspielseiten im Internet. www.com-online.de/gewinnspiele

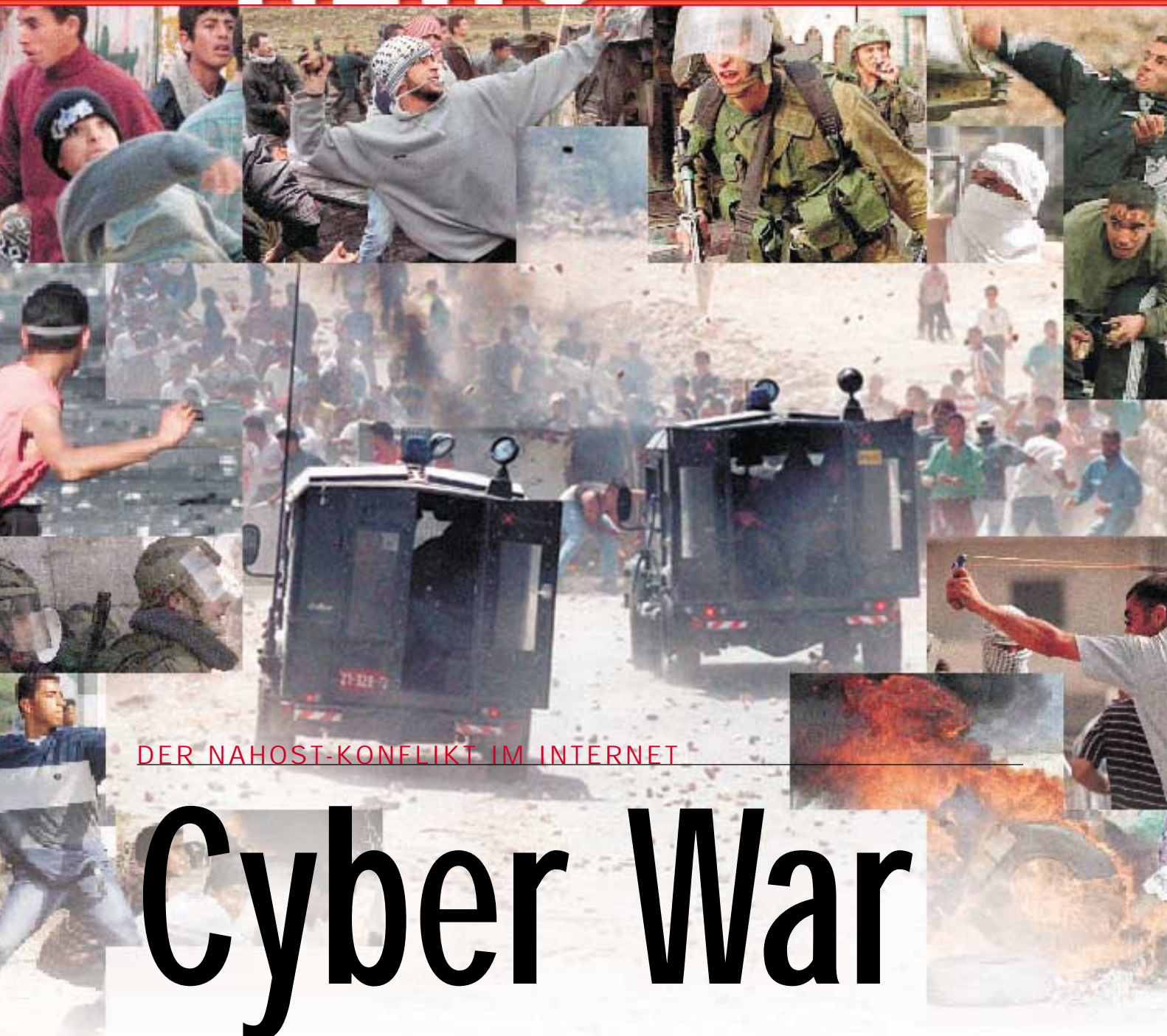


Helau & Alaaf

Gemeinsam mit www.kauf-rausch.de verlost com!online fünf witzige Karnevalsmasken. Wer immer schon wie Mister Bean aussehen wollte, hat jetzt die Chance dazu. Mit Homer-Simpson- oder Ernie- und Bert-Masken wird Ihr Auftritt auf dem nächsten Faschingsball garantiert ein Erfolg. Beantworten Sie einfach unsere fünf Fragen rund um den Karneval und nehmen Sie so an der Verlosung teil. www.com-online.de/gewinnspiele

Anzeige

Anzeige



DER NAHOST-KONFLIKT IM INTERNET

Cyber War

Nicht nur mit Steinen und Molotow-Cocktails wird in Nahost gekämpft, auch die gegnerischen Server stehen unter digitalem Beschuss. Israelis und Palästinenser versuchen, ihre Interessen auch im Internet durchzusetzen, und hacken bis zum Umfallen. Ziel: die digitale Kommunikation des Gegners lahm legen. Zunächst gelang israelischen Hackern ein Angriff auf Hisbollah-Server, dann schlug die Gegenseite zurück und blockierte tagelang die Website der Bank of Israel. In den letzten Wochen – Israel hat am 6. Februar gewählt – kam es zu verstärkten Anschlägen auf die Websites beider Seiten. So wurden die Börse von Tel Aviv gehackt, auch das israelische Außenministerium war drei Tage lang online nicht

erreichbar. Israelische Hacker wiederum legten unter anderem die Hamas-Homepage lahm und knackten Jassir Arafats Kreditkarte. Die US-Aufklärungsorganisation I-Defense veröffentlichte nun einen Bericht zu diesem Cyber War, der alle Zwischenfälle auflistet. Fazit: Ziele waren neben den Websites vor allem E-Commerce-Server, Mail-Server, FTP-Sites und Domain-Name-Server. Dabei liegen die Palästinenser mit mehr als 166 digitalen Attacken weit vor den Israelis, die es nur auf etwas mehr als 34 Angriffe brachten. Man könnte es einen sportlichen Wettstreit nennen – wenn der politische Hintergrund nicht so ernst wäre.

www.idefense.com/pages/ialertexcl.html

RANK UND SCHLANK

Brenner für unterwegs

Sonys CRX75A-RP ist ein ultraleichter Brenner für die schnelle Aktion unterwegs. Daten auf CD-RWs brennen? Musik-CDs zusammenstellen? Kein Problem: Sony hat dem Zwerg reichlich Software spendiert. Neben Win On CD oder dem Liquid Player zum Download von MP3-Files steht auch Steinbergs Wavelab zur Verfügung. So macht das Umwandeln von Vinylscheiben in digitale Sounds richtig Spaß. Im Lieferumfang enthalten ist das Anschlusskabel für die PCMCIA-Schnittstelle des Laptops. Der Achtfach-Brenner kostet stolze 900 Mark.

www.sony-cp.com



Internet-Mikrowelle: Nach Internet-Kühlschrank und -Waschmaschine bringt LG Electronics eine Web-Mikrowelle auf den Markt. Das Gerät enthält Modem und Touch-Screen, die Rezepte kommen online aus dem Web. www.lgeus.com

Nobelpreis: Die Firma Cisco kooperiert mit dem Nobelpreis-Komitee und peppt die bislang etwas dürftige Site kräftig auf – mit allen Siegern und vielen Hintergründen. www.nobel.se

Größter Internet-Betrug: Der 49-jährige Kenneth Taves wurde zu 30 Jahren Gefängnis verurteilt. Er hatte über seine Porno-Site 800.000 Kreditkarten mit 37 Millionen Dollar belastet. www.channel2000.com

Zu wenig Umsatz: Puma stoppt den Internet-Verkauf seiner Produkte in Deutschland. Auch Rivale Adidas stellte seinen europäischen Online-Handel ein. Begründung: Der Shop sei nur für die Olympiade gedacht gewesen. www.puma.com

TÜV KRITISIERT ONLINE-SHOPS

Testurteil „mangelhaft“

Hundert Online-Shops hat der TÜV unter die Lupe genommen: Bei über 90 Prozent stellte er schwere Defizite fest, vor allem die Missachtung von Vorschriften wie Fernabsatz- und Bundesdatenschutzgesetz. Nur fünf Prozent waren mehr oder weniger sicher vor manipulierten Aufträgen oder dem Ausspähen von Kundendaten.

www.certeco.de

INTERNET-SPIEL

Haudrauf Fischer

Dubioses Minister-Spiel im Web: Im Game „Hau den Bullen“ muss der Spieler alias Joschka Fischer Polizisten zu Brei schlagen. Nikolaus Formanek, Betreiber der Site, gibt sich staats-tragend: „Das Spiel ermöglicht es vielen jungen Menschen, wichtige historische Phasen Deutschlands zu verstehen.“ Wer's glaubt! Zuvor schon hatte Umweltminister Jürgen Trittin ein Spiel auf den Seiten der Jungen Union angeprangert: Bei „Schwarz-wild“ wird per Holzhammer auf Köpfe der Regierung eingeschlagen. Wer schwarze Politiker trifft, bekommt Punktabzug.

www.feek.de

www.junge-union.de

*Trittin und Fischer
wird übel mitgespielt*



BENZINPREIS-VERGLEICH

Tanken und sparen

Die Aufregung an den Zapfsäulen hat sich zwar ein wenig gelegt, doch die nächste Preiserhöhung ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Da kommt der neue bundesweite Spritpreisvergleich des ADAC gerade recht: Online abrufbar sind in der Rubrik Reise & Verkehr bisher Daten von 10.000 der 16.000 deutschen Tankstellen. Entscheidend ist, dass die Autofahrer mitmachen. Denn die sollen immer wieder die aktuellen Preise melden. „Wir hoffen, unsere Mitglieder so mobilisieren zu können, dass veraltete Daten nur sehr selten vorkommen“, erklärt ADAC-Sprecher Roman Breindl. Abrufbar ist der Service zwar nur von ADAC-Mitgliedern – aber die stellen mit 14 Millionen das Gros der deutschen Autofahrer. Für alle anderen ist www.clever-tanken.de Ausweich-Adresse Nummer eins.

www.adac.de



Anzeige

NACKTE TATSACHEN

Hai-Lights aus der Dusche

Nun geht's auch den Männern an die Wäsche: Bilder aus den Duschen der Kölner Haie sollen nach jedem Heimspiel live ins Internet übertragen werden. Die Installation der Webcams ist Teil eines Sponsoring-Vertrags mit der Condomi AG. Zu bewundern sind die Spieler auf RTL.de – allerdings nur ab dem Bauchnabel aufwärts. „Es ist natürlich nicht verboten, sich gegenseitig hochzuheben oder einen Kopfstand zu machen“, so Condomi-Sprecher Jens Laufenberg. „Wir hoffen, dass die Jungs ausgelassen sind nach dem Spiel. Sonst müssen wir ihnen eben noch Champagner in die Kabine bringen.“

www.rtl.de, www.condomi.de

Hackerbuch: „Underground“ gibt einen sauber recherchierten Einblick in die Hacker-Szene der achtziger und neunziger Jahre. Kostenloser Download unter www.underground-book.com/download.php3

Gegen Rassismus: Die UNO-Menschenrechtskommissarin Mary Robinson hat Medien und Technologiefirmen aufgefordert, sich stärker gegen fremdenfeindliches und rassistisches Gedankengut im Internet zu engagieren. www.un.org

WWW wird weiblicher Immer mehr Frauen nutzen das Internet aktiv. Einer Studie von Fittkau & Maaß zufolge lag der Frauen-Anteil unter den Usern im Herbst mit 31,1 Prozent deutlich über den 22,5 Prozent des Vorjahrs. www.fittkaumaass.de

Schreiben per Bluetooth: Jetzt sind handschriftliche Notizen auf beliebigen Unterlagen möglich. Der Stift Virtual Pen von Gou Lite registriert Bewegungen und überträgt sie mittels Bluetooth-Technologie an PC oder Handy. www.goulite.com

DREIRAD-TAXIS MIT NETZ-ANSCHLUSS

Mit Tuk-Tuk ins Web

Thailands Dreirad-Taxis fahren auf der Datenautobahn. Die ersten vier Zweitakter wurden mit Laptop, Digicam und Satelliten-Verbindung ausgestattet. „Zuerst haben die Leute gelacht“, berichtet Tuktuktravel-Chef Chusak Voraphitak. „Dann verschickten sie E-Mails in alle Welt.“ Ans Steuer der High-Tech-Tuk-Tuks darf nur eine handverlesene Elite mit „Uni-Abschluss und PC-Kenntnissen“.

www.tuktuktravel.com



Anzeige



NOKIA 8250

Blaues Wunder

Besitzer des Nokia 8250 machen gern mal blau – zumindest was ihr Handy angeht. Das Display leuchtet nämlich in dieser Farbe. Das neueste Designer-Mobilo aus finnischer Produktion wiegt nur 81 Gramm und ist mit 10 x 4,5 Zentimeter kaum größer als eine Zigarettenschachtel. Neben einer automatischen Texterkennung, um SMS-Kurzmitteilungen schnell eingeben zu können, hat das Dualband-Handy auch einen Chat-Modus: Im Display erscheinen alle Beiträge eines Chats, durch die der Nutzer dann bequem scrollen kann. Weitere Highlights: WAP, Infrarot-Schnittstelle, vier Spiele sowie 35 verschiedene Klingelmelodien.

www.nokia.de



ACCOMPLI VON MOTOROLA

Mobiler Komplize

Telefonieren, Termine planen, Adressen verwalten: kein Problem mit dem Accompli von Motorola. Das All-in-one-Gerät verfügt über einen Touchscreen. Die Eingabe der Ziffern erfolgt per Stift. Das Smartphone ist WAP-fähig und ist mit der neuen GPRS-Technik ausgerüstet.

www.motorola.de

DIE PREISWERTESTEN HANDY-TARIFE¹⁾

Anbieter	Tarif	Tak- tung	Grund- gebühr ²⁾	Freie Min.	Hauptzeit		Ferntarif (je Min.) ³⁾			300 Minuten Ferntarif ²⁾			Local ⁴⁾	City
					von	bis	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend		
E-Plus	Free & Easy Weekend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
E-Plus	Free & Easy Weekday	10	0	0	7:00	20:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 20	60/1	25	20	8:00	18:00	99	39	39	302,20	134,20	134,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 60	60/1	35	60	8:00	18:00	99	39	39	272,60	128,60	128,60	nein	nein
E-Plus	Time & More 120	60/1	50	120	8:00	18:00	99	39	39	228,20	120,20	120,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 500	10	145	500	8:00	18:00	99	39	39	145,00	145,00	145,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 1000	10	270	1000	8:00	18:00	99	39	39	270,00	270,00	270,00	nein	nein
E-Plus	Message & More 50	60/1	25	0	8:00	18:00	99	39	39	322,00	142,00	142,00	nein	nein
E-Plus	Privat-Tarif	60/1	19,95	0	8:00	18:00	99	39	15	316,95	136,95	64,95	nein	15
E-Plus	Professional S	1/1	20	0	0:00	24:00	50	50	50	170,00	170,00	170,00	nein	10
E-Plus	Professional M	1/1	35	0	0:00	24:00	25	25	25	110,00	110,00	110,00	nein	10
E-Plus	Professional XL	1/1	50	0	0:00	24:00	15	15	15	95,00	95,00	95,00	nein	10
Mannesmann D2	D2-Fun	60/1	24,95	0	8:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	69/39/15	15
Mannesmann D2	D2-Classic	60/1	44,95	0	7:00	20:00	49	39	15	191,95	161,95	89,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Classic Premium	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Call Ya Red	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
Mannesmann D2	D2-Call Ya Blue	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
Mannesmann D2	D2-Call Ya White	60/1	0	0	7:00	18:00	69	69	69	207,00	207,00	207,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly	60/1	24,95	0	7:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	68/39/15	15
T-Mobil	T-D1 Telly Plus	10	49,95	0	7:00	20:00	49	39	15	196,95	166,95	94,95	39/39/18	15
T-Mobil	T-D1 ProTel	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
T-Mobil	T-D1 Xtra Friend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Xtra 4 You	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
Viag Interkom	Citypartner	10	19,95	0	8:00	18:00	99	29	15	316,95	106,95	64,95	nein	15
Viag Interkom	Business Partner	10	49,95	0	8:00	18:00	29	29	15	136,95	136,95	94,95	nein	15
Viag Interkom	Loop	10	0	0	8:00	18:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein

¹⁾ Gespräch vom Handy ins Festnetz ²⁾ in Mark ³⁾ in Pfennig ⁴⁾ in Pfennig pro Minute (Hauptzeit/Nebenzzeit/Wochenende)

Das jeweils günstigste Angebot ist rot hervorgehoben
Stand: 5.2.2001, Änderungen jederzeit möglich

Anzeige



EVILLA VON SONY

Heißes Outfit

Auf Knopfdruck E-Mails, Internet und Multimedia ins Haus bringen: Sonys Internet-Gerät Evilla macht's möglich. Ähnlich wie bei Palm-Handhelds muss die Surfstation nicht extra gebootet werden. Das Betriebssystem kommt von Be, der integrierte Internet-Browser stammt von Opera. Mit einer Auflösung von 800 x 1024 Pixeln hat der 15-Zoll-Trinitron-Monitor allerdings ein eher ungewöhnliches Format. Zwei Universal-Anschlüsse (USB), ein Memory-Stick für den Datenaustausch mit anderen Sony-Geräten sowie ein V.90-Modem gehören zur Standardausrüstung. Vorerst in den USA für rund 1300 Mark erhältlich.

www.evilla.com



Kontaktfreudig

Er sieht zwar aus wie ein PDA, doch seine kleine Antenne verrät: Das Mondo von Trium ist Handy und Organizer in einem. Als Mobiltelefon funkt das All-in-one-Gerät sowohl in den GSM- als auch in GPRS-Netzen. Als Betriebssystem des Handhelds kommt Windows CE von Microsoft zum Einsatz. Neben Kalender und Adressbuch sind die gängigen Pocket-PC-Funktionen wie Outlook, Word, Internet Explorer und Excel mit an Bord. Preis: 2000 Mark.

www.trium.net



Anzeige

DIE GÜNSTIGSTEN INTERNET-PROVIDER

Einen Tarifrechner, der den günstigsten Anbieter in Abhängigkeit von der Tageszeit nennt, gibt es unter www.com-online.de/computer/itarife

1. VOLLZEIT-FLATRATES FÜR PRIVATNUTZER (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Automatische Trennung bei Nutzung nach	ISDN-Kanal-bündelung	Gebühr pro Monat Modem/ISDN (Mark)	Einrichtungsgebühr (Mark)
1	AOL	Flatrate	www.aol.de	018 05/52 20	1 Monat	24 Std.	–	78	–
2	T-Online	T-Online flat	www.t-online.de	08 00/330 55 00	6 Werktage	24 Std.	ja (zuzügl. 2,9 Pf./Min.)	79	–
3	Nextra	Nextra-Call.flat	www.nextra.de	08 00/558 98 99	3 Monate	10 Std.	ja (inklusive)	179	179

2. DSL-FLATRATE: HIGH-SPEED-SURFEN RUND UM DIE UHR¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungs-kosten ²⁾ (Mark)	ISDN-Anschluss-Grundgebühr (Mark/Monat)	DSL-Aufpreis (Mark/Monat)	Flatrate (Mark/Monat)	Monatliche Kosten gesamt (Mark)
1	1 & 1/Telekom	Internet Profi DSL-Tarif ³⁾ mit T-SDN DSL	www.einsund eins.com	018 05/00 08 20	3 Monate	201,72	44,89	19,90	29	93,79
2	Arcor	DSL Flatrate 768 ⁴⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	99 bis 249 ⁵⁾	39,90	20	49	108,90
3	T-Online/Telekom	T-Online DSL-Flat ⁶⁾ mit T-SDN 300 DSL	www.t-dsl.de	08 00/330 50 00	12 Monate	201,72	54,88	9,90	49	113,78

¹⁾ Download: 768 kBit/s; Upload: 128 kBit/s ²⁾ für ISDN (Neukunden), DSL und Flatrate ³⁾ Volumenbegrenzung 1 Gigabyte pro Monat, jedes weitere Gigabyte: 90 Mark ⁴⁾ nur in zehn Städten verfügbar; Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich ⁵⁾ Wechsel von T-SDN zu Arcor ISDN: 49 Mark; Wechsel vom Telekom-Analoganschluss zu Arcor ISDN oder Arcor-ISDN: Neuanschluss: 99 Mark bei Selbstmontage, 199 Mark mit Arcor-Techniker; zusätzlich nötige DSL-Hardware (Splitter, DSL-Modem): 50 Mark ⁶⁾ Sparpaket Aktiv Plus inklusive, mit dem sich billige Ferngespräche führen lassen

3. ECHTES INTERNET BY CALL¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Einwahlnummer	E-Mail-Adressen ²⁾	Benutzername/Kennwort	Taktung (Sek.)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis ³⁾ (Pf./Minute)
1	Callisa	Internet by Call	www.callisa.de	010 75/01 92 66 63 70	1	benutzer/zugang	60	2,5	2,5	2,5
2	T-Link	Internet	www.t-link.de	010 75/01 92 66 62 10	1	gast/terra	60	2,5	2,5	2,5
3	Clara.net	Dial n'Surf	www.clarinet.de	010 88/01 93 09 41 00	1	claranet/claranet	1	2,49 (18-9)	3,79 (9-18)	3,0

¹⁾ ohne Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten und Vertragslaufzeit ²⁾ einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾ berechnet aus den Werktagen Montag mit Freitag

4. INTERNET BY CALL MIT VERTRAGLICHEN BINDUNGEN¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ²⁾	Speicherplatz für private Homepage	Taktung (Sek.)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute)
1	Comundo ³⁾	Profi	www.comundo.lycos.de	018 05/53 44 55	1	100 MByte	60	1,8	1,8	1,8
2	Callino ⁴⁾	Surf Callino Plus	www.callino.de	018 02/25 54 66	1	–	60	1,9	1,9	1,9
3	Freenet ⁵⁾	Power Tarif	www.freenet.de	018 05/01 92 90	5	15 MByte	60	1,9	1,9	1,9

¹⁾ zum Beispiel Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten beziehungsweise Vertragslaufzeit ²⁾ einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾ Mindestnutzung 25 Std./Monat, Mindestlaufzeit 3 Monate ⁴⁾ Mindestnutzung 5 Std./Monat, Mindestlaufzeit 1 Monat ⁵⁾ Mindestnutzung 20 Std./Monat, Mindestlaufzeit 1 Monat ⁶⁾ Mindestnutzung 20 Std./Monat, Mindestlaufzeit 3 Monate

5. ONLINE-DIENSTE

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ¹⁾	Speicher Homepage	Frei-stunden	Grundgebühr pro Monat (Mark)	Kosten pro Stunde (Mark)
1	T-Online	T-Online-Eco	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	10 MByte	nein	8,00	1,74
2	T-Online	T-Online by Call	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	5 MByte	nein	–	2,34
3	AOL	AOL Classic	www.aol.de	018 05/52 20	7	14 MByte	nein	9,90	2,34

¹⁾ einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen

Kurzfristige Änderungen möglich

Stand: 5.2.2001

Quelle: com!online, www.verivox.de

Anzeige

Hast du

Nie war es einfacher, kostenlos an Musik zu kommen.

Die Tage von Napster sind zwar gezählt, doch andere

MUSIK-TAUSCHBÖRSEN IM WEB stehen längst bereit

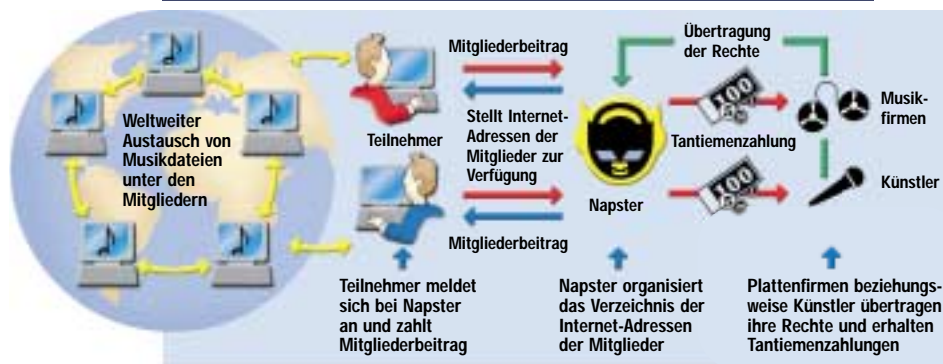
noch Töne?

Mehr als 50 Millionen Napster-User können nicht irren. Wie Pingpong-Bälle schießen die Fans der Musik-Börse ihre Hit-Dateien rund um die Welt und nutzen Shawn Fannings genial einfache Software, um ihren PC zur Sound-Station zu machen (siehe Seite 28). Vor drei Monaten erschütterte dann die freundliche Übernahme Napsters durch den Bertelsmann-Konzern die Tausch-Gemeinde. Seitdem herrscht gespannte Ruhe. Bislang ist bei Napster nicht viel passiert. Mal gab es einen Link zu CD-Now – einem Online-Händler, der zum Gütersloher Konzern gehört. Später kam etwas Werbung für Künstler hinzu, die bei Bertelsmann unter Vertrag stehen. Das war's auch schon.

Das soll sich bald ändern. Auf dem Weltwirtschaftsgipfel in Davos überraschte Bertelsmann-Chef Thomas Middelhoff mit der Ankündigung, sein Unternehmen werde spätestens im Juli Gebühren für die Napster-Nutzung erheben. „Die Bereitschaft zu zahlen ist da“, gab er sich kämpferisch und meinte optimistisch: „Die Zahl der Nutzer wird sich bis Mitte des Jahres auf rund 100 Millionen verdoppeln.“ Ob die alle jedoch bereit sind, für Napster zu zahlen, ist höchst ungewiss. Vivendi-Chef Jean-Marie Messier, seit der Universal-Übernahme Herrscher über den weltweit zweitgrößten Medienkonzern, ist da skeptisch: „Schlüssel des Erfolgs waren bisher die Community und der kostenlose Zugang.“ Für Napster Geld zu verlangen ist schon deshalb riskant, weil es vergleichbare Technologien längst im Netz gibt (siehe Seite 30 bis 35).

Ungelöst bleibt dabei ein grundlegendes Dilemma, das für die internationale Musikbranche längst zur existenzbedrohenden Schlüsselfrage geworden ist: das Problem des Eigentums. Ein Blick ins Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch hilft da wenig. ►

SO WILL NAPSTER KASSE MACHEN



Quelle: Spiegel

INTERVIEW

NEIL YOUNG

über Napster,
Tantiemen und die
Möglichkeiten des
Internets

„Der Sound ist beschissen“

com!online: Tauschbörsen wie Napster ermöglichen es, Musik gratis aus dem Internet herunterzuladen. Eine Gefahr für Musiker?

Young: Ich habe damit kein Problem. Das bedeutet doch, dass mehr Menschen an meine Musik herankommen. Es macht mir nichts aus, dass ich dafür keine Tantiemen erhalte.

com!online: Das heißt, Sie verzichten freiwillig auf Geld. Warum denn das?

Young: Weil die Qualität extrem schlecht ist, wenn man sich über die Tauschbörsen Musik besorgt. MP3-Dateien klingen einfach beschissen. Wie will man dafür etwas berechnen? Das ist so, als würde man für die Kopie eines Gemäldes so viel verlangen wie fürs Original. Dabei böte das Web wunderbare Möglichkeiten.

com!online: Woran denken Sie dabei?

Young: Ich wünschte mir, es gäbe so etwas wie ein Gegen-MTV. Wir brauchen wieder Underground-Fernsehsender, die nicht von den Plattenfirmen kontrolliert werden. Das Dumme ist: So wie Konzerte bisher im Netz übertragen werden, ist die Qualität so schlecht, dass ich lieber darauf verzichte, sie mir anzusehen. Das ruckelt und hakt, dass es einem graust.

Danach ist Eigentum „die rechtliche Befugnis, mit einer Sache nach Gutdünken zu schalten und zu walten und jeden Dritten von ihrem Gebrauch auszuschließen“. Die Definition ist nicht so selbstverständlich, wie sie klingt. Das Unglück des Menschengeschlechts, schrieb etwa der Philosoph Jean-Jacques Rousseau, habe „zu dem Zeitpunkt begonnen, als der Erste sich mutwillig einen Teil vom allgemeinen Eigentum abzwackte und ein Stück Erde mit einem Zaun umfriedete“. Auch Karl Marx hielt nichts von der bürgerlichen Auslegung des Eigentumsbegriffs und stellte ihn radikal in Frage. In dieser Reihe wäre Shawn Fanning nur der jüngste Exponent. Statt die Welt des Eigentums neu zu interpretieren, hat er sie mit seiner Software radikal verändert.

Bei Musik-Managern in aller Welt hat Napster inzwischen „die Alarmglocken schrillen lassen“ („FAZ“), da es an den Grundfesten einer Milliardenindustrie rüttelt. Und dabei

wird es wohl nicht bleiben. Der US-Kulturkritiker Jeremy Rifkin warnt in seinem Buch „Access. Das Verschwinden des Eigentums“ bereits vor einer „Vernapsterung“ der kompletten Wirtschaft: „Firmen und Konsumenten beginnen eine zentrale Wirklichkeit des modernen ökonomischen Lebens in Frage zu stellen: nämlich den Austausch von Eigentum zwischen Käufern und Verkäufern auf einem Markt.“ Sony-Chef Nobuyuki Idei sieht das ähnlich: „Das Internet ändert die Machtverhältnisse. Die Konsumenten haben jetzt mehr Einfluss als die Unternehmen.“

Ausgerechnet das Internet, das den Handel beflügeln kann wie kaum eine Erfindung vor ihm, stellt damit eine seiner Grundvoraussetzungen in Frage: das Recht auf Eigentum. Musik könnte dank Napster de facto zu einem Allgemeingut werden wie Sonne und Luft – kostenlos und frei zugänglich. ■

Günther Fischer

magazin@com-online.de

Madonna

„Napster ist eine großartige Möglichkeit für Menschen, auch dann Musik zu hören, wenn sie zum Beispiel kein Radio haben“

Trotz aller Aufgeschlossenheit war Madonna dann doch sehr verärgert, dass ihre Single „Music“ drei Monate vor dem offiziellen Veröffentlichungstermin schon im Netz zu haben war

Anzeige

So wird der Computer

AUF POWER ACHTEN

MP3-Player

Mit tragbaren Abspielgeräten (100 bis 2000 Mark) können sich Cybersound-Fans vom PC abnabeln. Die meisten MP3-Walkmans fassen eine Stunde Musik. Festplattenspieler sorgen für bis zu 100 Stunden Dauerberieselung. Welcher MP3-Player am besten zu Ihnen passt, zeigt der Test ab Seite 120.

KAUFTIPP:

Einsteiger: MP3 Pocket von Microboss, 99 Mark, www.microboss.de

Profi: Rio 600 von Sonicblue, 450 Mark, www.sonicblue.com



Zum Laden und Abspielen von MP3-Sound reicht schon ein Pentium-Rechner mit 16 Megabyte Arbeitsspeicher. Wer gleichzeitig arbeiten möchte, braucht 32, besser 64 Megabyte Arbeitsspeicher. Computerlüftung und Festplatte sollten leise arbeiten.

NICHT AM SOUND SPAREN

Lautsprecher

Bei modernen Computern sind die Lautsprecher meist schon eingebaut, die Soundqualität ist aber lausig. Investieren Sie in ein hochwertigeres Audiosystem (ab 100 Mark) oder verbinden Sie die Sound-Karte des PCs mit der Hi-Fi-Anlage.

KAUFTIPP:

Einsteiger: Soundworks CSW310 von Creative Labs, 130 Mark, www.creative.com

Profi: Sirocco Spirit von Videologic, 390 Mark, www.videologic.com



STANDARD REICHT

Soundkarte

Aktuelle Multimedia-Computer sind standardmäßig mit einer Soundkarte ausgerüstet. Eine hochwertigere Soundkarte mit digitalem Ausgang (ab 100 Mark) kann ihre Klang-Power nur ausspielen, wenn der PC an Profi-Boxen oder eine Hi-Fi-Anlage angeschlossen ist.

KAUFTIPP:

Einsteiger: Soundblaster 128, 50 Mark, www.creative.com

Profi: DMX X-Fire von Terratec, 130 Mark, www.terratec.de



zur Sound-Station

HAUPTSACHE LEISE

Computer



JE SCHNELLER, DESTO BESSER

Internet-Zugang

Um MP3-Hits herunterzuladen, brauchen Sie einen Web-Zugang. Mit einem 56k-Modem (ab 100 Mark) kommt ein dreiminütiger MP3-Song in zwölf Minuten auf dem PC an. Flotter geht es per ISDN (acht Minuten). Rasant klappt der Download mit dem Highspeed-Zugang DSL (zwei Minuten).

KAUFTIPP:

Einsteiger: Modem 56k Fun von Elsa, 120 Mark, www.elsa.de

Profi: ISDN-Karte Fritz! PCI von AVM, 150 Mark, www.avm.de



NICHT ÜBERTREIBEN

CD-Brenner

Selbst gebrannte CDs mit der Lieblingsmusik sind der Renner. Zum Daten-Toasten braucht man einen CD-Recorder. Er kann Kopien von Musikstücken speichern und sie auch abspielen. Besonders preisgünstig sind Einbaulaufwerke. Für Einsteiger genügt ein Achtfach-Brenner (ab 300 Mark).

KAUFTIPP:

Einsteiger: 4805 TE, 8/4/32 von Mitsumi, 320 Mark, www.mitsumi.de

Profi: IPlex Writer 16/10/40 von Plextor, 620 Mark, www.plextor.be



MP3-ABSPIELPROGRAMME

■ Winamp: einfach und zuverlässig

Erste Wahl beim Abspielen von MP3-Songs auf dem Computer ist Winamp von Nullsoft/AOL. Die Freeware ist kinderleicht zu handhaben: Sie verfügt über Bedienknöpfe, wie man sie von der Stereoanlage kennt. Die Reihenfolge der Stücke lässt sich durch Ziehen mit der Maus verändern. Mit einem Equalizer kann man den Klang regulieren. Hunderte von kostenlosen Zusatzprogrammen erweitern den Player um nützliche Zusatzfunktionen. Skins verpassen der Bedienoberfläche einen schickeren Look.

www.winamp.com

■ Musicmatch Jukebox: Player und MP3-Encoder in einem

Musicmatch Jukebox vereint einen gut ausgestatteten Player mit einem ausgezeichneten MP3-Encoder. Musik-CDs lassen sich in nur einem Schritt in MP3s umwandeln. Mit dem Programm kann man MP3s, Real-Audio- und Windows-Media-Dateien erstellen, abspielen und verwalten. Nachteil: Der Allrounder beansprucht viel System-Ressourcen.

www.musicmatch.com

■ Microsoft Media Player: Ressourcen-fressend und instabil

Der in Windows integrierte Media Player spielt Musik und Videos ab. Mit dem Microsoft-Programm kann man Playlists erstellen und CDs brennen. Mit Winamp kann der Media Player aber nicht mithalten: Das Microsoft-Produkt frisst zu viele Ressourcen und stürzt gelegentlich ab. Auch gibt es bislang keine Plug-ins zum Media Player.

www.microsoft.com

Besser als Napster

Ab Juni müssen Surfer bei Napster für MP3s zahlen. Zeit, sich nach Alternativen umzusehen: Einige **FILE-SHARING-PROGRAMME** bieten sogar eine größere Titelauswahl und mehr Funktionen an

GRÖSSTE MUSIKSAMMLUNG

File Navigator

Die Dateitausch-Software File Navigator ist Napster in fast jeder Hinsicht einen Schritt voraus. Das Programm ist ebenso einfach zu bedienen wie der File-Sharing-Pionier, ermöglicht jedoch den Zugriff auf wesentlich mehr MP3-Titel. Da File Navigator auf demselben Protokoll basiert wie Napster, erreicht er sämtliche Server der Firma Napster. Darüber hinaus wählt er sich in ein weltweites, rasant wachsendes Privatnutzer-Netzwerk namens Open-Nap ein. Einsteigern erleichtert File Navigator die Suche nach Wunschtiteln, da er automatisch die Verbindung zu mehreren Servern aufnimmt. Profis können per Hand einstellen, welchen Server sie ansteuern möchten. Im Gegensatz zu Napster läuft das Programm sehr stabil. Praktisch sind auch die zahlreichen Zusatzfunktionen. So lässt sich beispielsweise die Band-

Courtney Love

„Wenn Kids Musik übers Web tauschen, kann man das kaum Diebstahl nennen. Über eine Milliarde Downloads gab es letztes Jahr – die Musikverkäufe gingen trotzdem nach oben“

Courtney Love will ihr nächstes Album nur im Internet veröffentlichen

breite einstellen, mit der andere MP3-Fans Lieder vom eigenen PC herunterladen dürfen. Während bei Napster das Chatten wegen der unstrukturierten Chat-Fenster keine rechte Freude macht, ist diese Funktion bei File Navigator durch ein elegantes Reiter-System gelöst. Neben Musiktiteln können File-Navigator-Nutzer auch andere Dateitypen wie Bilder und Filme tauschen, ohne sie mit dem Napster-Zusatz-Tool Wrapster mühsam ein- und auspacken zu müssen. Besonders nützlich: Bricht ein Ladevorgang mittendrin ab – zum Beispiel weil das Napster-Gegenüber seine Internet-Verbindung kaputt –, lässt sich der Download bei einem anderen Benutzer an der abgebrochenen Stelle wieder aufnehmen.

Fazit: Das große Titelangebot und die ausgereifte Bedienung überzeugen. Ein Muss für jeden Musiksammler.

www.filenavigator.com

FILE NAVIGATOR



VORTEILE

- einfach zu bedienen
- Upload- und Download-Bandbreite einstellbar
- wesentlich stabiler als Napster
- greift auf Napster-Server und Open-Nap zu
- Tausch beliebiger Dateitypen möglich
- bessere Chat-Funktion

NACHTEILE

- abgeschlossene Uploads nicht löschar
- keine Prioritäten beim Upload

Note: 1

WORKSHOP: SO BENUTZEN SIE FILE NAVIGATOR

1. PROGRAMM STARTEN

Sobald Sie das Programm gestartet haben, wählt sich File Navigator automatisch in die Netzwerke Napster und Open-Nap ein. Gleichzeitig macht es die freigegebenen MP3-Songs, Bilder oder Filme auf Ihrem Computer für andere Benutzer verfügbar.

2. SUCHE NACH DEM LIEBLINGS-SONG

Klicken Sie auf die große Schaltfläche „Search“ und tippen Sie unter „Artist Name“ oder „Song Title“ beliebige Suchbegriffe ein, zum Beispiel „Pet sin“, um das Musikstück „It’s a Sin“ von den Pet Shop Boys zu finden. Ein Mausklick auf „Begin search“ startet die Suche.

3. DOWNLOAD-TITEL AUSWÄHLEN

Auf Ihre Suchanfrage hin erhalten Sie meist eine lange Trefferliste. Klicken Sie auf „Length“, um die Stücke nach Song-Dauer zu sortieren. Laden Sie keine kleinen Dateien herunter, denn hierbei handelt es sich meist um abgebrochene MP3-Stücke. Wählen Sie eine Datei mit realistischer Spielzeit aus. Achten Sie darauf, dass die Bitrate mindestens 128 Kilobit pro Sekunde und die Frequenz 44,1 Kilohertz beträgt. Stehen dann immer noch mehrere Kandidaten zur Auswahl, entscheiden Sie sich für die Datei mit der schnellsten Verbindung. Hier gilt: Am besten ist T3, dann kommen T1, Cable, DSL, ISDN 128k, ISDN 64k, 56k, 33k bis zu 14k.

4. STÜCK HERUNTERLADEN

Ein Doppelklick auf das ausgewählte Angebot, und los geht’s. Das Programm schaltet automatisch vom Suchfenster zum Download-Fenster um. Hier können Sie verfolgen, wie das Stück heruntergeladen wird. Im schwarzen Feld links

oben können Sie die Download-Geschwindigkeit kontrollieren. Tut sich nichts, kehren Sie per Klick auf den Reiter „Search Results“ zum Suchfenster zurück und klicken doppelt auf ein anderes Angebot.

5. KONTAKT ZU ANDEREN MP3-FANS

Sie freuen sich, weil Sie ein lange gesuchtes Stück aufgetrieben haben, und wollen sich beim Nutzer bedanken, der Ihnen die Datei spendiert hat? Kein Problem: Klicken Sie die entsprechende Datei unter „Search Results“ oder „Downloads“ mit der rechten Maustaste an und wählen Sie „Private Msg“. Sie gelangen so zur Chat-Funktion und können mit dem Spender plaudern.

6. QUELLE IN HOTLIST AUFNEHMEN

Sie sind von einem anderen Nutzer begeistert, weil er eine besonders gut sortierte Northern-Soul-Sammlung hat oder der Download von seinem Computer mit voller DSL-Bandbreite klappt? Dann nehmen Sie ihn doch in Ihre Hotlist auf. Klicken Sie dazu die heruntergeladene MP3-Datei mit der rechten Maustaste an, und wählen Sie „Add to Hotlist“. Um zu prüfen, welche Personen Ihrer Hotlist gerade online sind, klicken Sie einfach auf die Schaltfläche „Hotlist“.

7. FILES EINES BENUTZERS ANSEHEN

Angenommen, Sie finden mehrfach Tracks Ihres Geschmacks bei einem Nutzer. Da wäre es doch interessant zu sehen, was er sonst noch auf Lager hat. Ein Klick mit der rechten Maustaste auf eine gefundene oder heruntergeladene MP3-Datei, dann „View Files“ auswählen, und schon haben Sie die ganze Sammlung vor sich.

Audiogalaxy Satellite

Bono, U2

So lange Menschen die Computer für Musik und nicht für geistlose Spiele benutzen, ist das doch gut. Wir haben nichts dagegen, dass unsere Fans Bootlegs aufnehmen und herumreichen“

Ganz so großzügig sind U2 aber dann doch nicht: Von ihrem neuen Album „All That You Can't Leave Behind“ haben sie gerade mal 30 Sekunden jedes Songs auf ihre Site gestellt

Das kleine MP3-Dateitauschprogramm stellt nur minimale Anforderungen an Rechnerleistung und Arbeitsspeicher. Es benutzt den Web-Browser als Bedienoberfläche, bleibt jedoch grafisch relativ bescheiden. Sogar in einer Nur-Text-Variante lässt es sich einsetzen.

Anders als Napster zeigt Audiogalaxy Satellite alle gefundenen MP3-Dateien an – egal ob sie momentan online verfügbar sind oder nicht. Man kann den Wunschsong für den Download auswählen und auf eine Warteliste setzen. Die Datei wird dann heruntergeladen, sobald deren Anbieter wieder online ist. Gerade seltene Stücke bekommt man so oft besser als mit Napster. Beim Download sucht das Programm automatisch den Host-Computer aus, der am nächsten beim Benutzer liegt, und verkürzt so die Download-Zeit erheblich.

Bricht der Download einer MP3-Datei ab, steuert Audiogalaxy Satellite den PC eines anderen Programmnutzers an, der über die gleiche Datei verfügt, und setzt den begonnenen Download lückenlos fort. In Anbetracht der vielen unvollständigen MP3-Files auf Napster und Napster-Cloones ist dies ein unschätzbarer Vorteil.

Audiogalaxy unterstützt die Suche und das Anbieten von Musik auf FTP-Seiten. Das Download-Tempo kann der User selbst regulieren (4k bis 64k). So kann man während des Downloads weiter sur-

fen, ohne dass die Übertragungsgeschwindigkeit völlig einbricht. Die Download-Lieder lassen sich bereits anhören, bevor sie vollständig auf der eigenen Festplatte angekommen sind. Auch die Künstler gehen nicht leer aus – dank eines Knopfes, der direkt zum Kaufangebot der CD führt. Audiogalaxy Satellite gibt es für Windows, Linux und Solaris. Eine Macintosh-Version ist in Arbeit.

Fazit: vollwertiger Napster-Ersatz. Die derzeit noch kleine Benutzerbasis wird durch die Möglichkeit zur FTP-Suche und die Wartelisten-Funktion wettgemacht.

www.audiogalaxy.com

AUDIOGALAXY SATELLITE



VORTEILE

- Ressourcenschonend
- sehr stabil
- nimmt abgebrochene Downloads wieder auf
- Wartelisten-Funktion
- Regulierbare Download-Geschwindigkeit
- fair: Link zum CD-Angebot der Künstler

NACHTEILE

- keine Möglichkeit zur Prioritätssetzung bei Downloads

Note: 1

Anzeige

JNAPSTER



VORTEILE

- Verbindung mit beliebig vielen Servern
- läuft auf allen Plattformen

NACHTEILE

- ungewöhnliche Installation
- schlechte Chat-Möglichkeiten
- kein Anbieten von Dateien möglich

Note: 2

JNapster

Wer auf der Suche nach seltenen Musiktiteln ist, hat bei JNapster die besten Chancen. Mit diesem File-Sharing-Programm kann man beliebig viele Musikdatenbanken auf den Servern von Napster und Privat-Usern (Open-Nap) gleichzeitig durchforsten. Die Tauschbörse ist zukunftssicher: Falls Napster abgeschaltet werden sollte, wird JNapster weiterhin funktionieren. Der Quellcode ist öffentlich, so dass Programmierer rund um den Globus die Software verbessern und erweitern können.

Die Oberfläche von JNapster ähnelt der von Napster. Leider lässt der Klon aber einige wichtige Funktionen vermissen: Es gibt keine Hotlist, die anzeigt, wann favorisierte Benutzer online sind. Die Kommunikation mit anderen Onlinern oder das Anbieten eigener Stücke sind nicht möglich. Nur ein kommandozeilenbasierter Chat-Room steht zur Verfügung. So geht ein gutes Stück Spaß an der Cyber-Musik flöten. JNapster wurde in

der plattformübergreifenden Programmiersprache Java entwickelt. Die Installation ist zwar ungewohnt, aber auch für Einsteiger zu bewältigen. Auf dem PC muss sich aber die aktuellste Version der Java-Laufzeitumgebung befinden. Tipp: Windows-Nutzer installieren den Browser Opera (www.opera.com) mit Java.

Fazit: Mächtige Napster-Alternative für Macintosh- und Linux-Nutzer. Mit dem Bedienungskomfort von File Navigator kann JNapster aber nicht konkurrieren.

<http://sourceforge.net/projects/xnap>

P. Mühlbauer/P. Riedlberger/U. Duhm
magazin@com-online.de

SOFTWARE- UND VIDEO-TAUSCH

Bear Share

Bear Share ist ein Filesharing-Programm für das von Napster unabhängige Gnutella-Netzwerk. Gnutella ist nicht auf zentrale Server angewiesen, sondern bildet eine fortlaufende Kette von Benutzern, die alle Client und Server zugleich sind. Bear Share hat dabei die umständliche Prozedur der erstmaligen Eingabe einer IP-Nummer automatisiert: Es kann sofort losgehen. Der Gnutella-Clone ermöglicht die Suche nach Musikstücken, Software, Bilder und Filmen. Wegen des derzeit noch spärlichen Musikangebots ist Bear Share allerdings weniger für Musikhörer als vielmehr für Sammler von Kurzfilmen und Bildern nützlich. Die Bandbreite, mit der Suchende vom eigenen PC Dateien downloaden können, und die Anzahl der erlaubten Downloads lassen sich einstellen. Leider fehlen Kommunikationsmöglichkeiten mit Tauschpartnern. Es gibt weder Hotlists noch Instant-Messages.

Fazit: Verbesserter Gnutella-Clone
www.bearshare.de

BEAR SHARE



VORTEILE

- alle Dateiformate tauschbar
- läuft stabil
- dezentral organisiert, entzieht sich deshalb Eingriffen der Musikindustrie

NACHTEILE

- geringeres Angebot an Musik
- keine Kommunikation mit anderen Benutzern

Note: 2

10 TIPPS FÜR MP3-FANS

Immer wieder sind Songs, die ich aus dem Web herunterlade, unvollständig.

Rund ein Drittel der MP3-Titel, die Suchmaschinen finden, sind Fragmente. Suchen Sie Ihre Wunschtitel lieber mit einem File-Sharing-Programm. Es findet meist Dutzende von Fundstellen. Wählen Sie eine Datei mit realistischer Spieldauer aus.

Heruntergeladene MP3s haben oft komische Namen mit vielen Sonderzeichen.

Mit der Software Tag & Rename (www.softpointer.com) lassen sich MP3s ganz einfach umbenennen. Das Programm holt sich die nötigen Informationen aus Verzeichnisnamen, internen ID-Tags et cetera.

Wie kann ich aus meinen CDs hochwertige MP3s erstellen?

Das Programm Music Match (www.musicmatch.com) erzeugt klanglich hervorragende MP3s und nimmt Ihnen die Arbeit des Titel-Eintippens ab.

Mit welchem Programm hört man sich am besten MP3s an?

Am besten eignet sich die Freeware Winamp (www.winamp.com). Anders als der Microsoft Media Player stürzt das schlanke Programm so gut wie nie ab. Mit Zusatzprogrammen (Plug-ins) lässt es sich um zahlreiche Funktionen erweitern.

Kann man MP3s mixen?

Auch das funktioniert. AtomixMP3 (www.atomixmp3.com) beherrscht Pitch-Kontrolle, Crossfading und passt den Beat automatisch an. Gelungene Kreationen kann man fürs Brennen als WAV-Datei ausspielen.

Die MP3s, die ich herunterlade, sind unterschiedlich laut. Ständig muss ich die Lautstärke nachregeln

Das Gratis-Programm WAV-Normalizer von Linearteam (www.linearteam.dk) bringt alle Sound-Dateien auf einheitliche Lautstärke.

Wie kann ich aus heruntergeladenen MP3s eine Audio-CD brennen?

Jedes aktuelle CD-Brennprogramm kommt mit MP3s klar. Empfehlenswert ist die Download-Software Feurio! für 49 Mark (www.feurio.de).

Ist das Herunterladen von MP3-Dateien aktueller Hits überhaupt erlaubt?

MP3s sind wie Haschisch: Der private Gebrauch ist erlaubt. Strafbare ist die aktive Weitergabe Copyright-geschützter Musik an unbekannte Dritte. Wer beim File-Sharing nur herunterlädt und nichts anbietet, ist auf der sicheren Seite.

Ich habe so viele MP3s, dass ich langsam den Überblick verliere.

Mit der Freeware MP3Data (<http://yo.cz/pages/jetsetweb/Mp3DataEng.htm>) lassen sich MP3-Sammlungen bequem verwalten. Man kann damit flink Ordner erstellen, MP3s umbenennen und Playlists exportieren.

Mein MP3-Player hat 32 Megabyte Speicherplatz. Das reicht gerade mal für 30 Minuten Sound.

Skalieren Sie die MP3s mit Music Match (www.musicmatch.com) auf die Datenrate 64 Kilobit pro Sekunde herunter. Die Dateien sind dann halb so groß. Den Klangverlust hört man bei Mini-Playern kaum.

Der Zeit voraus?

Tausende von **WEB-RADIOS** funken ihre Programme durchs Netz. Den User freut's. Ob sich der Aufwand für die Betreiber lohnt, ist aber fraglich



WEB-RADIO HÖREN

So geht's

Die nötige Soft- und Hardware für den Web-Radio-Empfang bringen die meisten Computer bereits mit: eine Soundkarte, Lautsprecher, einen Web-Browser und die Empfangs-Software, die sich nach dem gewünschten Radiosender richtet. Die meisten Sender verwenden entweder den Real Player oder den Media Player von Microsoft. Den Real Player können Sie kostenlos unter www.real.com herunterladen. Der Media Player wird mit Windows ausgeliefert (laden Sie eventuell die neueste Version unter www.microsoft.com/germany/windows/windowsmedia). Auch im Microsoft Internet Explorer ist das Web-Radio bereits eingebaut. Klicken Sie im Menü „Ansicht“ auf „Symbolleiste“ und wählen Sie dort „Radio“ aus. In der hinzugekommenen Leiste können Sie nun Sender auswählen und ihre Wiedergabe und Lautstärke regeln – allerdings nur im Windows-Media-Format.

Web-Radio boomt: Rund ein Dutzend reine Netz-Stationen sind in Deutschland auf Sendung, vom „Cyberchannel“ bis zum „Echtradio“, vom „Internetradio“ bis zum „Intersurfradio“. Schließlich ist der Aufwand für einen Online-Sender weitaus geringer als für ein On-Air-Programm.

Manche kostet er trotzdem den letzten Pfennig, wie das Ende von „Cyberradio“ zeigt: „Wir machen das Radio der Zukunft“, tönte Manager Olaf Kriewald beim Start. Im Oktober war alles vorbei: Geldmangel zwang die Hamburger zur Aufgabe. „Wir waren unserer Zeit weit voraus“, hieß der Abschiedsgruß auf der Website.

Mit dem Web-Radio Geld verdienen wollen jetzt andere. Doch vieles, was da so durch die Leitung dröhnt, klingt kaum anders als die normalen Radio-Programme: In einem Chart-Einheitsbrei sagen bestgelaunte Moderatoren die Titel an und wiederholen gebetsmühlenhaft, dass ihr Sender den besten Mix von allen im Angebot hat.

Erfüllt wird dieses Versprechen höchstens bei jenen Stationen, die nicht nur eine einzige Musikfarbe bieten, sondern dem User die Wahl lassen: Ejay.de etwa bietet zehn verschiedene Kanäle – von „Boardercross“ bis „Charts Nonstop“. Cyberchannel.de aus Berlin hat

LINKS

- Deutsche Web-Radios (kleine Auswahl):
www.chartradio.de
www.cyberchannel.de
www.ejay.de
www.daswebradio.de
- Musiksender mit jeweils weit über hundert Kanälen von Blues bis Weltmusik:
www.spinner.com
www.netradio.com
- Deutschsprachiges Verzeichnis von Live-Sendern aus aller Welt – mit eigener Seite für Deutschland:
www.surfmusik.de
- Internationales Web-Radio-Verzeichnis, geordnet nach Ländern, Sprachen, Genres und Musiksparten:
www.internetradiolist.com

Smudo, Die fantastischen Vier

„Auf unserer Labelseite www.fourmusic.com haben wir ein eigenes Web-Radio, für das unsere Künstler und Gast-DJs auflegen. Ich selbst habe dort eine zweistündige Hip-Hop-Sendung produziert. Andere Web-Radios höre ich nicht“

zwar nur vier Programme zur Auswahl, die Hörer können sich aber den eigenen Sender wie in einem Baukasten zusammensetzen.

Neben vielen privaten Pop-Programmen sind auch die Öffentlich-Rechtlichen auf Netz-Sendung – nicht nur mit Musik, sondern verstärkt auch mit anspruchsvollen Kultur- und Info-Programmen. Der Bayerische Rundfunk schickt seit kurzem sein ambitioniertes „Bayern 2 Radio“ durch die Leitungen. Eine Konkurrenz, die das Geschäft für reine Web-Sender noch härter macht.

Eine andere Funkstörung scheint dafür bald beseitigt. Dank Flatrate sinken die Online-Kosten. Die in der Webradio-Alliance zusammengeschlossenen Web-Radios jubeln bereits: „Das könnte zum Durchbruch der Netzzadios führen.“ ■

Oliver Buschek
magazin@com-online.de

Anzeige



Kinder per Mausklick

Zermüht von jahrelangen Wartezeiten, weichen immer mehr adoptionswillige Eltern ins Internet aus. Ausländische Sites bieten **WUNSCHKINDER** in Massen an – sortiert nach Alter, Land und Aufnahmedatum im Netzkatalog



Familie Dünschede aus Wuppertal:
Sohn Vadim (springend) musste in
Russland abgeholt werden

LINKS

Infos zum Thema Adoption

■ www.adoptionen.here.de



Umfangreiche Datenbank des Pfarrers und Adoptivvaters Wolfgang Gerts mit zahlreichen News und Tipps zum Thema

■ www.moses-online.org

Umfassende Infosite. Mit Datenbank für Adoptionskinder, die ihre biologischen Eltern suchen oder umgekehrt

■ www.adoption.lu

Ausführliche Link-Sammlung

■ www.blja.bayern.de/Aufgaben/Adoption/Adoption.Startseite.htm

Hilfreiches Angebot des bayerischen Landesjugendamtes

■ www.bveaa.de

Offizielle Plattform des Bundesverbands für Eltern ausländischer Adoptivkinder, mit Info-Tauschbörse für Interessierte

■ www.eia-online.de

Zusammenschluss von Adoptionsinteressierten, mit regem gegenseitigen Informationsaustausch

Das Neugeborene schläft – in einem weißen Steckkissen, die Ärmchen neben dem Kopf. „Unser brandneuer Engel“, steht mit drei Ausrufezeichen neben dem Foto des Mädchens. Und weiter: „Dies ist Lilly. Sie ist erst wenige Tage alt. Sie hatte eine normale Geburt und scheint sehr gesund zu sein. Diese süße Puppe wäre eine fantastische Ergänzung für eine glückliche Familie.“

Lilly ist eines der jüngsten Babys im weltweit größten Online-Vermittlungskatalog für Adoptivkinder, anklickbar auf der Webseite www.precious.org unter der Rubrik: „Wählen Sie Ihr Kind nach Alter“. Erhältlich ist die Kleine aus Haiti für „christliche El-

tern“, aber auch für Singles, Eltern mit leiblichen Kindern oder Paare über 45 – also alle, die in Deutschland praktisch keine Chance mehr auf eine offizielle Adoption haben. Die Site hat Zulauf: Der digitale Fotokatalog, der rund 500 Kinder präsentiert und mit 38 Agenturen kooperiert, zählt mehr als eine Million Hits pro Monat.

Knapp 18.000 Sites erscheinen, wenn man das Stichwort „Adoption“ in eine deutsche Suchmaschine eingibt – Zeichen für das beispiellose Interesse am Kinderwunsch per Mausclick auch in Deutschland. Hier finden sich Eltern-Chats und Info-Sites, aber auch Adoptionsvermittler wie Icco, Kinder in Not

oder Pro infante, die ihre Dienste online anbieten. Etwa hundert Adoptionsagenturen weltweit arbeiten heute im Netz. „Das Internet revolutioniert die Adoptionsvermittlung“, sagt Dawn Smith-Pliner, die im US-Bundesstaat Vermont seit 15 Jahren die Agentur Friends in Adoption betreibt. „Ich könnte mir vorstellen, dass Adoptionen bald ausschließlich über das Netz erfolgen.“

Eine Entwicklung, die deutsche Behörden mit Sorge betrachten. „Internet als Medium zum Austausch von Informationen und Erfahrungen – wunderbar“, findet Michael Busch vom Internationalen Sozialdienst in Frankfurt. „Aber Internet als Katalog zum ►

INTERVIEW



HARALD PAULITZ

Sozialpädagoge und Autor zahlreicher Veröffentlichungen zum Thema Adoption

„Angebote gründlich prüfen“

com!online: Adoptionen via Internet – ist das auch in Deutschland die Zukunft?

Paulitz: Es kommt darauf an, diese Technologie sinnvoll zu nutzen, also eine Informationsplattform zu schaffen oder ein Medium zum Austausch. Wenn es allerdings um internationale Kooperationen zur Auslandsadoption geht, müssen die Partner erst gründlich geprüft werden.

com!online: Warum so langwierig? Es gibt im Ausland so viele Not leidende Kinder, und hier zu Lande so viele Paare, die ein Kind wollen.

Paulitz: Das ist richtig. Wir haben 1,5 Millionen unfreiwillig kinderlose Paare in Deutschland – darunter sind sicher eine Menge guter Adoptiveltern. Aber Kinderkataloge im Internet sprechen nur die Gefühle an. Wie auch nach Berichten über Hungerkatastrophen oder Erdbeben – da laufen in den Jugendämtern jedesmal die Telefone heiß. Das ist aber keine Grundlage für eine Adoption, die gelingen soll.

com!online: Sondern?

Paulitz: Wir brauchen Adoptiveltern, die einen langen Atem haben. Die den ganzen Prozess mit all seinen Schwierigkeiten – vom Verfahren bis zur Eingliederung – wirklich durchstehen.

com!online: Aber viele sind doch zermürbt vom Warten und fallen vielleicht gerade deshalb auf unseriöse Internet-Anbieter herein.

Paulitz: Deshalb ist es ja so wichtig, dass Auslandsadoptionen nur von Behörde zu Behörde vorgenommen werden sollten, wie das die Haager Konvention gegen Kinderhandel vorsieht. Es geht ja um das Wohl des vermittelten Kindes. Das steht im Mittelpunkt.

Kinderaussuchen – eine Horravorstellung. „Auch Bernd Wacker von der Kinderschutzorganisation Terre des Hommes warnt: „Wer will denn überprüfen, ob hinter der seriös scheinenden Agentur nicht in Wirklichkeit jemand steckt, der einen neuen Vertriebsweg für die Kindervermittlung entdeckt hat?“

Wie berechtigt die Skepsis ist, zeigt der Fall der beiden US-Zwillingsbabys Belinda und Kimberley. Eine amerikanische Adoptionsagentur hatte die Mädchen gleich zweimal vermittelt und dafür insgesamt 36.000 Mark kassiert. Jetzt will die leibliche Mutter Tranda Wecker ihre Kinder wieder zurück. Die britischen Adoptiveltern, Alan und Judith Kilshaw, streiten dagegen vor Gericht und verkaufen ihre Geschichte inzwischen an die Medien.

Ob eine Agentur seriös ist oder ein schwarzes Schaf, kann man im Netz kaum feststellen: Während in Deutschland nur staatliche Stellen oder umfassend geprüfte Organisationen Adoptionen vermitteln dürfen, kann in vielen Ländern Lateinamerikas oder in den USA praktisch jeder ein Vermittlungsbüro aufmachen und sich im Internet präsentieren.

Dennoch nehmen viele deutsche Eltern eher solche Risiken in Kauf, als ganz auf ein Kind zu verzichten. Zwischen 600 und 900 Kinder aus Russland oder China, Vietnam, Peru oder Madagaskar werden pro Jahr in Deutschland adoptiert – und „nur ein geringer Teil kommt über die anerkannten Adoptionsvermittlungsstellen“, weiß Bernd Wacker. Bekanntester Fall: die kleine Nisha, die Tennisstar Michael Stich und seine Ehefrau Jessica Stockmann aus einem Heim im indischen Bombay holten – wenige Wochen, bevor die Ehe zerbrach.

Bisher kann niemand deutschen Eltern verbieten, sich über ein Drittland ein Kind zu beschaffen. Zwar untersagt Paragraph 236 des deutschen Strafbuchbuches die private Ver-

mittlung von Kindern „gegen Entgelt“. Wenn aber Paare ihre amtlichen Prüferunterlagen ins Ausland schicken, gilt das strenge deutsche Adoptionsrecht für sie nicht mehr. In Deutschland nämlich müssen sie sich nicht nur auf Herz und Nieren prüfen lassen, sondern oft jahrelang vergeblich warten. Nur bei jedem zehnten Paar kommt irgendwann der erhoffte Anruf: „Wir haben ein Kind für Sie.“

Gaby und Stefan Dünschede hatten sich jahrelang „wie Bettler“ gefühlt, ehe sie eines

Gleich zweimal verkauft wurden die US-Zwillinge Kimberley und Belinda: Alan und Judith Kilshaw aus Nord-Wales zahlten 12.500 Dollar für das Pärchen – doppelt so viel wie die US-Familie Allen. Jetzt müssen die Gerichte entscheiden

LINKS

Familien, die ausländische Kinder adoptiert haben

■ <http://home.wtal.de/duenschede>



Homepage der Familie Dünschede mit der Geschichte ihrer Adoption über eine US-Agentur

■ www.adoption.de
Homepage der Familie Fasen mit vielen Tipps und einer Kontaktbörse für Adoptiveltern

■ www.adoptivfamilie.de
Homepage der Familie Hoffmann mit einer Adoptionsgeschichte zum Mitschreiben

■ www.russland-adoption.de
Homepage der Familie Hückels mit Infos über Adoptionen aus Russland

■ www.wiese-web.de/adoption.htm
Homepage der Familie Wiese, die drei Kinder aus Brasilien adoptiert hat

Abends auf Surftour ins Internet gingen. Sie hatten schon einen Sohn und waren damit als Adoptionsbewerber praktisch out. Im Web aber wurden sie schnell fündig: Die Adoptionsagentur Global Adoption Services der Hebamme Joyce Sterkel-Volky gefiel ihnen. Sie schien seriös, war staatlich lizenziert und bereit, mit deutschen Stellen zusammenzuarbeiten.

Sohn Vadim musste sogar persönlich im Waisenhaus in Nishny Novgorod abgeholt werden. Zwei Agentur-Betreuer begleiteten sie auf Schritt und Tritt, übersetzten Dokumente, führten Verhandlungen mit Gericht

und Anwälten. Gesamtkosten der Adoption: umgerechnet rund 28.000 Mark. „Jede Mark hat sich gelohnt“, findet Gaby Dünschede. Auch für die Agentur: Die Dünschedes stellen sich als Kontakteltern im Netz zur Verfügung und warben schon fünf weitere Familien. Auf Kinder aus China und der Ukraine werden die meisten aber künftig vergeblich warten. Beide Länder haben ausländischen Organisationen die Internet-Präsentation von einheimischen Kindern untersagt ■

Maria Speck/Evelyn Horsch
magazin@com-online.de

UNTERSTÜTZUNG GESUCHT

Das Internationale Adoptionszentrum Karlsruhe e. V. finanziert einzelne Projekte wie Waisenhäuser in Russland und errichtet eine „Interstaatliche Adoptionsvermittlungsstelle“ (Eppinger Straße 52, 76131 Karlsruhe). Spenden werden auf folgendes Konto erbeten:

Badische Beamtenbank Karlsruhe
Kontonummer: 14 63 63 76
Bankleitzahl: 660 908 00

Ich weiß

Echte und selbst ernannte Fachleute geben in **WEB-DATENBANKEN** Tipps und Ratschläge zu Fragen aller Art. com!online hat sie getestet

Aus welcher Pflanze gewinnt man Zimt? Wie finde ich heraus, ob in meinem Ski-gebiet genügend Schnee liegt? Andere Frage: Schon einmal versucht, auf diese oder andere Fragen per Suchmaschine im Netz eine Antwort zu finden? Hunderte von Websites werden angezeigt, schon allein das ist nervig. Das Anschauen der einzelnen Seiten kostet Zeit. Und noch mehr Nerven. Warum also sich nicht gleich den Rat von Experten holen? Im Internet tummeln sich inzwischen mehrere Websites, auf denen Tausende von Fachleuten ihre Dienste anbieten, in den meisten Fällen sogar noch kostenlos. Braucht jemand einen Ratschlag, hinterlässt er seine Frage auf einer dieser Seiten. Die E-Mail-Antwort kommt zwar nicht sofort, meist aber innerhalb von 24 Stunden.

Gleich mehrere Netz-Wissensbörsen und Experten-Portale haben in Deutschland vergangenes Jahr ihre Tore geöffnet. Nur zwei der jetzigen Anbieter waren früher dran: Clickfish.com, seit November 1999 online, und Wer-weiss-was.de. Dieses Unternehmen ist nicht nur die älteste Info-Börse Deutschlands – Start war 1996 –, hier sind auch mit Abstand die meisten Experten versammelt. Über 47.000 sind es mittlerweile, genau so viele, wie sich User angemeldet haben. Denn diese Seite funktioniert nach dem Motto: Jeder kennt sich in irgendeinem Bereich besonders gut aus. Und nur wer sein Wissen zur Verfügung stellt, kann vom Know-how der anderen profitieren. Sprich: Jeder, der sich einloggt, muss sich gleichzeitig als Fachmann ausgeben.

So ähnlich ist das auch bei fast allen anderen Anbietern. Jeder kann Experte werden. Einzige Ausnahme: der Service von Netdoctor.de. Dort arbeiten nur Fachärzte und Therapeuten. Zurzeit sind es etwa 60 Mediziner, die online beraten. Bei Clickfish.com und Meome.de müssen die Experten zumindest noch durch einen Qualitätstest. Außer-

Wie finde ich heraus, ob in meinem Ski-gebiet genügend Schnee liegt?

Auf der Seite des Deutschen Wetterdienstes (www.wetteronline.de) sind die Schneehöhen der verschiedensten Winter-sportgebiete gelistet



was, was du nicht weißt

dem werden sie ständig überprüft. Wer seine Arbeit vernachlässigt, fliegt raus.

Die Macher von Clickfish und Meome setzen aber auch nicht aufs Tauschgeschäft wie Wer-weiss-was.de, sondern auf den einzelnen Experten. Diese Fachleute betreuen jeweils ein bestimmtes Wissensgebiet. Sie beantworten Fragen, durchforsten das Internet nach den neuesten Infos, moderieren Chats, stellen Buchtipps und nützliche Links zum Thema zusammen. 309 dieser Guides arbeiten zurzeit für Clickfish, 500 sollen es Ende dieses Jahres sein.

Meome hat noch größere Pläne. Das Berliner Unternehmen, das das Konzept von Clickfish fast eins zu eins übernommen hat, will seine Expertenzahl auf 1000 aufstocken. „Wir wollen vor allem mehr echte Profis ansprechen“, sagt Sprecherin Marie Bartel. „Im Medizin-Bereich sollen nur noch Ärzte das Sagen haben, für Recht und Gesetz sollen Anwälte aktiviert werden.“ Und natürlich noch mehr Prominente.

Einige hat Meome – sehr werbewirksam – schon unter Vertrag: FDP-Generalsekretär Guido Westerwelle kümmert sich um den Bereich „Behinderungen“, der Grünen-Abgeordnete Cem Özdemir um die „Türkische Gesellschaft in Deutschland“, Volker Beck, ebenfalls für die Grünen im Bundestag, betreut das Gebiet „Grüne Politik“.

„Einen Promi-Bonus haben sie aber nicht“, versichert Marie Bartel. „Sie müssen ihre Portale genauso gut und intensiv betreuen wie alle anderen auch.“ Das heißt im Schnitt: Zehn Stunden im Monat sollten die Experten schon an Arbeitszeit aufwenden. Dafür gibt es dann ein Entgelt von monatlich 200 Mark, plus einer Beteiligung an den Werbeeinnahmen. „Wir sehen die Bezahlung aber nur als Taschengeld“, so Bartel.

Bei anderen Wissensbörsen stehen die Experten eher im Hintergrund. Das gilt nicht nur für Wer-weiss-was.de, sondern auch für die Expertenseite.de, Wissenismacht.de, Hurra.de, Wetellyou.de und Infosphinx.de. In diesen reinen Frage-Antwort-Portalen – die Wissensgebiete werden nicht von einem Einzelnen betreut, es gibt keine weiterführenden Links oder Buchtipps – sind die Fachleute eben allesamt selbst ernannte Experten. Das bedeutet aber nicht, dass nicht auch echte Profis unter ihnen wären. Der ►



CLICKFISH.COM

ANGEBOT: Sämtliche Wissensgebiete, die in 19 übergreifende Bereiche und etwa 450 Untergruppen geordnet sind. Schwerpunkt: Allgemein-Themen wie Haustiere, Gesundheit oder Reisetipps. Mit Linklisten, Top-News, Buchtipps, Chat und Pinnwand.

EXPERTEN: Es gibt 309 „Guides“. Jeder ist für eine Wissenskategorie verantwortlich. Hobby-Experten sind in der Mehrheit, aber es gibt auch Profis. Ein Chefkoch gibt Tipps für Rezepte, ein Pfarrer vermittelt das Christentum. Experten werden mit Foto und Lebenslauf vorgestellt.

FRAGE STELLEN: Alle Experten sind über ihre Kategorie per E-Mail erreichbar. Einfach die Frage an den Experten mailen und auf Antwort warten.

QUALITÄT: Testfragen wurden innerhalb von 24 Stunden ausführlich und sachgerecht beantwortet. Suchmaschinen führen schnell zum gewünschten Themenbereich. Informationen werden täglich, mindestens aber wöchentlich aktualisiert.

EXTRAS: Gewinnspiele, einen Free-E-Mail- und SMS-Service, Grußkarten, Bildschirm-schoner und einen Weckdienst mit Kanzler-Stimme. Besonderes Plus: Der kostenlose Newsletter-Service informiert über Neuigkeiten im gewünschten Themenbereich.

KOSTEN: Alle Infos gibt es gratis.

FAZIT: Gute Übersicht, schneller Zugriff, einfache Bedienung, prompte Antworten, viele Extras. Themenvielfalt ausbaufähig.

NOTE: 1-2



MEOME.DE

ANGEBOT: 20 Wissensgebiete mit 500 Untergruppen. Besonderheit: Im News-Portal können Meldungen von dpa abgerufen werden. Vollständigkeit ist nicht gewährleistet. Zu den Standards gehören aktuelle Artikel, Buchtipps, Link-Liste und ein Forum.

EXPERTEN: Über 400 Experten sind im Einsatz, alle mussten durch einen Qualitätstest. Jeder betreut einen Wissensbereich. Hobby-Experten und Profis halten sich die Waage. Medizin, Wirtschaft und Finanzen sind ausschließlich mit Fachleuten besetzt. User können Experten bewerten.

FRAGE STELLEN: Experten können angemalt werden. Eine weitere Möglichkeit zur Kontaktaufnahme besteht auf dem Expertenmarktplatz (siehe Extras).

QUALITÄT: Testfragen wurden prompt und sachgerecht beantwortet. Finden ist mit der Suchmaschine oder der alphabetischen Suche leicht. Aktualisierung wöchentlich, in einigen Bereichen täglich.

EXTRAS: „Expertenmarktplatz“ bietet eine Plattform, um Fachleute schnell zu kontaktieren. Newsletter-Service gibt es nur im Bereich Computer, soll aber bald auch in anderen Kategorien angeboten werden.

KOSTEN: Das allgemeine Angebot bleibt gratis. Der Expertenmarktplatz kostet ab Februar fünf Mark pro E-Mail-Antwort.

FAZIT: Große Auswahl an Themen. Klar strukturiert, unkomplizierte Bedienung, viele Hintergrund-Infos, schnelle Antworten.

NOTE: 1-2

EXPERTENSEITE.DE

ANGEBOT: Wissensportal mit einem Katalog von 16 Themenbereichen und rund 200 Kategorien. Das Portal ist ein reines Frage-Antwort-Forum. Keine Hintergrund-Infos.

EXPERTEN: 1700 Experten sind angemeldet, etwa 30 Prozent davon sind Fachleute. Experten werden vom Anbieter nicht überprüft. User können Experten bewerten.

FRAGE STELLEN: Fragen werden nicht direkt einem Experten gestellt. User wählt den Bereich, in dem die Frage erscheinen soll. Antworten können mehrere Experten.

QUALITÄT: Testfragen wurden innerhalb weniger Stunden ausführlich und sachgerecht beantwortet. Die Seiten sind klar strukturiert, die Handhabung ist simpel.

EXTRAS: Über Neuigkeiten werden die Experten per Newsletter informiert.

KOSTEN: Das allgemeine Angebot ist für den Surfer kostenlos.

FAZIT: Schnelle Antworten. Wer sich tiefer mit einem Thema beschäftigen will, muss woanders suchen. Die Expertenqualität schwankt.

NOTE: 2

NETDOCTOR.DE

ANGEBOT: Experten-Portal rund um Medizin und Gesundheit mit 29 Themenbereichen. User können sich online von Ärzten beraten lassen. Tolles Zusatzangebot.

EXPERTEN: Mehr als 60 Fachärzte stehen zur Verfügung. Keine Hobby-Experten. Informationen zu den Ärzten gibt's nur in den Sparten Reise- und Kindermedizin.

FRAGE STELLEN: Simpel. Fragen werden per E-Mail gestellt und an den entsprechenden Facharzt weitergeleitet. Manche Ärzte können auch direkt angemailt werden.

QUALITÄT: Die Antworten können dauern, nicht jede Frage wird beantwortet. Die Qualität der Antworten ist dafür durchweg gut bis sehr gut.

EXTRAS: Sehr vielfältig: Reicht von Ärztesuche über Notfalldienste, Beratungsforen bis hin zu einer Medikamenten-Datenbank.

KOSTEN: Der Service ist gratis.

FAZIT: Der Service ersetzt nicht den Besuch beim Arzt. Dafür gibt es viele Tipps. Gravierender Minuspunkt: zu langsam.

NOTE: 2-3

HURRA.DE

ANGEBOT: Allgemeines Portal mit zehn Hauptbereichen von Familie über Shopping bis zu Technik. Reiner Frage-Antwort-Service, es gibt es keine zusätzlichen Infos.

EXPERTEN: Jeder User ist gleichzeitig Experte und kann alle Fragen beantworten, die im Portal gestellt werden. Bewertungen der Antworten erfolgen gegenseitig.

FRAGE STELLEN: Es ist nicht möglich, einen Experten direkt anzumailen. Alle Fragen werden öffentlich in der gewünschten Kategorie veröffentlicht.

QUALITÄT: Zwei der Testfragen wurden innerhalb weniger Stunden beantwortet. Die Antworten waren gut und hilfreich.

EXTRAS: Katalog mit externen Suchmaschinen – von Auktionen bis Hotels.

KOSTEN: Einige Antworten sind gratis, andere müssen bezahlt werden. Die Preise liegen zwischen 50 Pfennig und fünf Mark.

FAZIT: Qualität der Antworten sind gut. Warum jedoch für eine Antwort zahlen, wenn es sie bei anderen Anbietern gratis gibt?

NOTE: 2-3

Anbieter überprüft sie nur nicht. Das soll von der jeweiligen Community durch verschiedene Bewertungssysteme selbst geregelt werden. Wer viele Fragen beantwortet und dafür viele Punkte bekommt, ist gut. So einfach ist das.

Zu klappen scheint es auch. Bei Hurra.de wurde zum Beispiel unlängst eine Mail veröffentlicht, in der einige Betrüger geoutet wurden. Das spielt hier besonders eine Rolle, weil bei Hurra.de die Beantwortung der Fragen meistens etwas kostet. Wer eine Frage stellt, lobt gleichzeitig einen Betrag aus, wie viel er für die Beantwortung bezahlen würde. Nicht viel, so zwischen 50 Pfennig und fünf Mark. Aus den eingegangenen Antworten kann er sich dann eine oder mehrere aussuchen. Zahlen muss er für die erst dann, wenn er sie öffnet.

Wenn's um Geld geht, hört auch im Internet die Freundschaft auf. Ein Problem, mit dem die Macher von Wissenismacht.de zu kämpfen haben. Diese von Schülern ins Leben gerufene und betreute Wissensbörse setzt auf freiwillige Spenden der Nutzer. Weil das aber so überhaupt nicht klappt, wollen sie ihre Seite jetzt verstärkt mit Werbung finanzieren. Einen kostenpflichtigen Service möchten sie aber nicht einrichten. „Wer würde für Informationen aus dem Internet schon bezahlen?“

Genau darüber streiten sich zurzeit die verschiedenen deutschen Anbieter der Wissensbörsen. Einige, wie Clickfish.de und Wer-weiss-was.de, wollen keinen kostenpflichtigen Service einrichten. Andere dagegen haben eben diesen als Teil ihres Angebots gerade in Vorbereitung, wie Meome.de und die Expertenseite.de. Oder sie haben von Anfang an auf das Prinzip „Antwort-nur-gegen-Bezahlung“ gesetzt, so wie Hurra.de oder Infosphinx.de.

Sind diese beiden noch verhältnismäßig billig (auch bei Infosphinx liegt der Preis für eine Antwort so um eine bis zwei Mark), muss der User für den Rat beim Telefon-Dienst Questico.de schon sehr viel tiefer in die Tasche greifen. Meist kostet es zwischen 1,20 und 4,79 Mark pro Minute, den Experten am Telefon um Rat zu fragen. Selbst Questico-Chef Sylvius Bardt gibt zu, dass fast 48 Mark für zehn Minuten Beratung „nicht gerade billig“ ist. „Dafür“, argumentiert sie, „bekommen die Leute bei uns hochwertigen Rat.“

Den gibt es aber auch kostenlos – bei den anderen Wissensbörsen. Dort erfährt man ganz ohne Kreditkarte, dass Zimt die getrocknete Rinde des Cinnamomum-Baumes ist und dass auf den Web-Seiten des Deutschen Wetterdienstes (www.wetteronline.de)

Schneehöhen in den verschiedensten Wintersportgebieten aufgelistet sind. Ob sich in Deutschland die kostenpflichtigen Services also auf Dauer durchsetzen werden, bleibt eine spannende Frage. ■

Beatrice Obberger

magazin@com-online.de

INTERVIEW



TORSTEN APPEL,
Mitbegründer von
Clickfish

„Effizient suchen“

com!online: Clickfish.com war das erste Experten-Portal in Deutschland. Wie kamen Sie auf die Idee?

Appel: Wir überlegten uns, wie man die Suche im Internet effizienter gestalten könnte. Bei der Menge an Informationen, die mittlerweile im Internet stehen, reichen Suchmaschinen einfach nicht mehr aus. Die bringen viel zu viele und viel zu ungefilterte Informationen. Wir haben unsere Idee 1999 an Studenten getestet. Das kam so gut an, dass wir beschlossen haben, unser Angebot auszubauen.

com!online: In Amerika gibt es derartige Expertenportale schon länger. Haben Sie sich bei Ihren US-Kollegen informiert?

Appel: Am Anfang nicht. Aber selbstverständlich haben wir uns, während wir die Idee entwickelten, auch die amerikanischen Angebote angesehen.

com!online: Viele der anderen Anbieter sind oder werden zumindest teilweise kostenpflichtig. Wie ist das bei Clickfish?

Appel: Bei uns muss niemand etwas bezahlen. Und so wird es auch bleiben.

com!online: Wie finanzieren Sie sich?

Appel: Über Werbung und vor allem über Kooperationen, die wir beispielsweise mit Verlagshäusern eingehen. Denen stellen wir dann gegen Bezahlung unser Wissenspotenzial zur Verfügung.

INFOSPHINX.DE

ANGEBOT: Wissensportal mit elf Hauptbereichen und 250 Einzelkategorien. Zielgruppe sind Schüler und Studenten. Das Portal ist ein Frage-Antwort-Service.

EXPERTEN: Über 1000 Experten, die meisten davon Schüler oder Studenten. Jeder kann Experte werden, eine Qualitätskontrolle durch die Anbieter gibt es nicht.

FRAGE STELLEN: Es gibt die Möglichkeit, die Frage direkt an einen oder mehrere Experten in der Kategorie zu mailen. Letzteres geht schneller.

QUALITÄT: Testfragen wurden innerhalb von 48 Stunden beantwortet. Antworten sind sachgerecht und hilfreich, Optik, Funktionsweise und Bedienung gewöhnungsbedürftig.

EXTRAS: Keine.

KOSTEN: Das Portal funktioniert als Tauschbörse. Für jede Antwort gibt's Punkte. Wer nur Fragen stellt, muss zahlen.

FAZIT: Im Prinzip ein gutes Forum, um Wissen auszutauschen. Technik und Funktionsweise sind aber noch nicht ausgereift.

NOTE: 3

QUESTICO.DE

ANGEBOT: Kostenpflichtiges Info-Portal mit 15 Wissensgebieten. Im Mittelpunkt steht die Beratung am Telefon. Reiner Frage- und Antwort-Service.

EXPERTEN: Etwa 1500 Experten, darunter 22 Redakteure des Wirtschaftsmagazins „Wiso“. Jeder kann Experte werden, keine Kontrolle durch den Anbieter.

FRAGE STELLEN: Zuerst muss ein Formular (Telefonnummer und Bankverbindung) ausgefüllt werden. Dann den Experten aussuchen und eine Mail an Questico schicken.

QUALITÄT: Die Seite ist sehr übersichtlich, die Handhabung simpel. Die Beratung ist informativ und hilfreich. Die Mail-Frage wurde innerhalb eines Tages beantwortet.

EXTRAS: Newsletter.

KOSTEN: Neuling erhält ein Startguthaben von 10 Mark. Experten-Kosten reichen von einer bis über vier Mark pro Minute.

FAZIT: Aufbau, Funktion und Qualität sind gut. Themenvielfalt ist noch nicht sehr groß. Größter Nachteil: Der Service ist zu teuer.

NOTE: 3-4

WER-WEISS-WAS.DE

ANGEBOT: Allgemeines Wissensportal zu 211.000 Fachgebieten – nach eigenen Angaben. Das Portal ist ausschließlich ein Frage-Antwort-Forum. Keine weiteren Links.

EXPERTEN: 47.000 Experten tummeln sich hier. Wer sich anmeldet, muss seine Wissensgebiete oder Hobbys angeben. User geben Punkte für gute Antworten.

FRAGE STELLEN: Die Experten werden direkt per Mail um Rat gefragt. Die Fragen können auch an bis zu zehn Experten gleichzeitig gestellt werden.

QUALITÄT: Alle Antworten waren sachgerecht. Strukturierung der Seiten und Bedienung sind gewöhnungsbedürftig. Manche Beiträge in den Experten-Foren enthalten gute Tipps, andere haben Chat-Niveau.

EXTRAS: Experten-Chats zu ausgewählten Themen plus externe Suchmaschine.

KOSTEN: Das Angebot ist kostenlos.

FAZIT: Themen-Umfang und Vielfalt auf dieser Seite sprechen für sich. Die Qualität der Experten schwankt leider sehr stark. Daher nur

NOTE: 4

Bunker für Bits

In festungsähnlichen Gebäuden schlägt das Herz des Internets. Über Server, die in hochgesicherten **DATENZENTREN** lagern, wickeln Banken, Firmen und Regierungen ihren kompletten Online-Verkehr ab

SOFTWARE VON DER STANGE

Das Kürzel ASP (Application Service Providing) steht für die Mietnutzung von Soft- und Hardware externer Dienstleister. Von der Lohnbuchhaltung bis zu Programmen zur Steuerung der gesamten Geschäftsprozesse, die früher firmenintern von Spezialisten maßgeschneidert werden mussten, stehen Anwendungen heute als standardisierte Software-Pakete im Datenzentrum zur Verfügung. Kostenersparnis: mindestens 30 Prozent.

Was, hier wolle Sie hin – da ist doch gar kein Firmenschild dran?“, wundert sich der Taxifahrer, als er vor einem unscheinbaren Gebäude an der Hanauer Landstraße in Frankfurts Osten hält. Kein Wunder: Der unauffällige Bürobau an der neuen Internet-Meile der Mainmetropole sieht so aus, als wären drinnen die Umzugskisten noch nicht ganz ausgepackt. Von innen allerdings gleicht der beigefarbene Komplex einer Festung: Videoüberwachung in jeder Ecke, muskelbepackte Wachleute auf Patrouille, futuristische Kommandozentralen in abgedunkelten Räumen – willkommen im Datenzentrum der britischen Colt Telecom!

Die Unscheinbarkeit ist Absicht. Denn hinter diesen Mauern lagert, hochgesichert wie die amerikanischen Goldvorräte in Fort Knox, das Kapital des Internets: Hunderte von Rechnern, über die Firmen in aller Welt ihren gesamten Internet-Geschäftsverkehr abwickeln – Kundeninformationen und Kontonummern, Lieferaufträge und Lager-

bestände. Hier können Unternehmen ihre Web-Server unterstellen oder zusammen mit einem Software- und Betreuungspaket anmieten – Web-Hosting nennt sich dieser Service. Geboten werden: Glasfaserkabelnetze quer durch Europa oder weltweit, größtmögliche Sicherheit und die Betreuung der Daten durch Spitzenpersonal. Ein lukratives Geschäft für alle Beteiligten. Denn Firmen sparen so teure Abteilungen für das Programmieren und Betreiben ihres Internet-Auftritts.

Die Branche boomt. Überall werden neue Datenbunker errichtet. Branchenführer Exodus will zusätzlich zu seinen weltweit 22 Datenzentren 14 weitere erstellen. Die Britische Telecom plant 20 neue Web-Farmen, Colt eröffnete innerhalb eines Jahres sechs Anlagen in Europa, darunter ein Gigazentrum in Berlin für 40.000 Rechner. Internet-Anbieter Psinet will in den nächsten drei Jahren 60 Anlagen errichten, und der Chiphersteller Intel stampfte jüngst vor den Toren Washingtons eine Web-Farm für 8000 Rech-

ner aus dem Boden. Kosten: 130 Millionen Dollar (zirka 300 Millionen Mark).

Solche Investitionen lohnen sich natürlich nur, wenn auch satte Gewinne winken. Marktforschungsinstitute sagen ein massives Wachstum der Datenzentren voraus: Allein in Deutschland soll ihr Marktvolumen von derzeit nur 700 Millionen Mark auf sechs Milliarden Mark im Jahr 2003 ansteigen. Weltweit, schätzt das amerikanische Institut Forrester Research, werden die Umsätze auf 15 Milliarden Dollar klettern.

Nicht nur kleine Internet-Anbieter und Firmen, sondern auch immer mehr Großkunden vertrauen den Datenzentren ihr Innerstes an: Verlagshäuser und Direktbanken, Autokonzerne und Online-Buchhändler. Das macht die Sicherheit der Anlagen zum Thema Nummer eins. Wenn etwa in den Datenzentren von Exodus das Licht ausgehen würde, dann verschwänden nach einer Untersuchung 40 Prozent der Top-Seiten aus dem Netz, darunter Internet-Riesen wie Yahoo und Hotmail. Und würde Colt ►

HIGH-TECH-SERVICE

Datenzentren bieten Unternehmen zwei Möglichkeiten an:

- **Web-Housing:** Unternehmen stellen ihre Großrechner oder Server beim Datenzentrum unter und betreuen sie selbst mit eigenen Technikern. Je nach Raumbedarf zahlen sie Miete.
- **Web-Hosting:** Unternehmen mieten das ganze Paket für ihren Internet-Auftritt: Server und Programme sowie Personal. Das kostet Schätzungen zufolge nur die Hälfte dessen, was für eigene Abteilungen auszugeben wäre.

INTERVIEW



JOHANNES NAGEL

ist Chief Technology
Officer der Deutschen
Bank in Frankfurt

„Verteilte Zentren“

com!online: Die Deutsche Bank ist eines der wenigen Institute, das kein Datenzentrum zur Bewältigung ihrer Datenflut beauftragt hat. Warum?

Nagel: Die Deutsche Bank ist weltweit einer der größten Anwender von Informationstechnologien (IT). Wir haben sogar einen eigenen Vorstandsbereich dafür geschaffen. Deshalb betreiben wir selbstverständlich eigene Datenzentren.

com!online: Und wo sind die?

Nagel: Als globales Unternehmen haben wir unsere Rechenzentren rund um die Welt. Wir haben zwei Anlagen in Deutschland, weitere in London, New York, Sydney und Singapur.

com!online: Wäre es nicht besser, alles zentral zu fassen?

Nagel: Mehrere Standorte garantieren größere Sicherheit für unsere Daten. Daneben ist jeder Standort nach neuesten Sicherheitsstandards ausgelegt, hat Parallelsysteme und ist zum Beispiel auch gegen Stromausfälle zusätzlich abgesichert.

com!online: Unterirdisch oder irgendwo in einem Bankgebäude?

Nagel: Unsere Rechenzentren sind sehr sicher ausgelegt. In einem Bankgebäude werden Sie sie daher nicht finden.

com!online: Was geben Sie dafür aus?

Nagel: Darüber machen wir keine Angaben. Was wir sagen können: Die Investitionen lohnen sich. Auch, weil wir unsere Leistungen inzwischen anderen anbieten.

Frankfurt ausfallen, dann hätten Banker und Broker das Nachsehen: Ein erheblicher Teil des deutschen Bankwirtschaftsverkehrs und alle Internet-Daten der deutschen Börsenmarktplätze laufen über Colt-Rechner.

Queen Elizabeth könnte ihre Kronjuwelen nicht besser hüten: Schon im Eingang blockiert eine videoüberwachte Schleuse unbekannte Besucher. Nur Angestellte mit Chipkarten, Zahlenkombinationen und Spezialschlüsseln kommen hier durch. Jede Tür bis zum Arbeitszimmer muss einzeln geöffnet werden. Keine Kantine, keine gemütliche Lounge zum Plaudern. Die Sicherheit der Daten ist oberstes Gebot: Systemabsturz? Schon nach ein paar Minuten behoben. Stromausfall? Bei Colt springen sofort Hunderte von Batterien sowie zwei riesige Schiffsgeneratoren an, die das Netz unabhängig von Strombietern machen. „Draußen könnte die Welt untergehen“, sagt Andreas Leisnering, der die technische Entwicklung betreut. „Hier drin würde sich überhaupt nichts ändern.“

Das Herzstück der Anlage könnte ebenso gut in einem Atombunker unter der Erde liegen. Kein Sonnenstrahl dringt in den Kontrollraum bei Colt. Im Dämmerlicht, vor einer Kulisse von 18 Monitoren, über die un-

entwegt Zahlenkolonnen und Videobilder laufen, sitzen zwei Netzwerk-Ingenieure. Sie prüfen alle Server-Aktivitäten, machen Sicherheitskopien und checken die Bilder der Videokameras, die jede Bewegung in der Anlage aufzeichnen und für drei Monate abrufbar halten. Für Notfälle steht ein fünf Mitarbeiter starkes technologisches Sonder-einsatzkommando bereit, das Netzangriffe von Hackern bekämpfen soll. „Die können nicht nur blitzschnell ermitteln, sondern auch zurückschlagen“, sagt Leisnering mit entschlossenem Blick. Mehr verrät er nicht. Die Geheimhaltung hat ihren Grund: Der gelungene Angriff auf die Microsoft-Website Ende Januar zeigt, wie wichtig es ist, Hackern möglichst wenig Angriffspunkte zu bieten.

In der taghell erleuchteten Server-Halle sind Ohrstöpsel fällig – so laut dröhnen die fast 5000 Rechner. Die Halle ist so groß wie ein Tennisplatz, hinter dunkel verglasten Türen und in Metallkäfigen flackern die Rechner. Eine Klimaanlage hält den Raum konstant auf 20 Grad. Wenn es hier doch mal Funken sprühen sollte, würde es schnell ungemütlich: Riesige Löschgasbomben mit Kohlendioxid kühlen den Raum in Sekundenschnelle auf minus zehn Grad und ersticken jede Flamme.

Frankfurt mit seinen Großbanken und Versicherungen ist einer der jüngsten Knotenpunkte für Datenzentren in Europa – neben London, Mailand, Amsterdam und Madrid. Der Löwenanteil des Internet-Verkehrs fließt jedoch weiterhin durch die Netze im kalifornischen Silicon Valley und im Großraum Washington. Die Gegend um die US-Hauptstadt gilt seit dem Boom der Datenzentren als neuer „Technology Hotspot“. „Das Gehirn des Internets ist vielleicht im Silicon Valley, ds Herz aber ist hier“, sagt Doug Anderson von Exodus. Der Branchenprimus hat inzwischen auch in Frankfurt eine streng gesicherte Anlage.

Wie schnell die Sicherheitssysteme im Ernstfall reagieren, wurde während der Fußball-Europameisterschaft deutlich. Ein Gewitter bescherte den Frankfurtern während des Endspiels einen 20-minütigen Stromausfall. Bei Colt dauerte die Unterbrechung keine Viertelsekunde. Dann sprangen die Generatoren an: „Unsere Kunden“, so ein Techniker, „haben nichts gemerkt.“ ■

Maria Speck/Evelyn Horsch
magazin@com-online.de

Anzeige

Anzeige

YOUNGSTER BERÄT OLD ECONOMY

Beim Weltwirtschaftsforum in Davos trifft sich alljährlich die Elite aus Politik und Wirtschaft. Unter die distinktierten Anzugträger mischte sich diesmal Sebastian Schnitzenbaumer, ein 23-jähriger Software-Unternehmer aus München. Für sein Engagement, die Nutzung des Netzes zu vereinfachen, bekam Schnitzenbaumer als einer von 100 Managern die Auszeichnung „Technology Pioneer 2001“. Seine Vision: „Ein Netz, das viel Spaß macht“.

www.mozquito.org

MORD IST IHR JOB

Esther Schweins entwickelt sich zur Spezialistin für Räuber-Epistolen: Mit dem Tatort „Die Mordsnacht“ begann ihre Krimi-Karriere, in der ZDF-Reihe „Im Fadenkreuz“ schützte sie als weiblicher Bodyguard Klienten vor Übergriffen und demnächst wird sie in einem Internet-Krimi die Hauptrolle spielen. „Stahlborn“ lautet der martialische Titel – die Assoziation mit der Zeit des Dritten Reiches ist gewollt. Im März starten die Dreharbeiten, im Herbst wird der Film zwölf Wochen lang im Netz zu sehen sein. Esther spielt die Archäologin Merle, die irgendwo zwischen Deutschland und Polen auf die Jagd nach Agenten geht – und gleichzeitig auf Zeitreise. Altgermanische Mythologie spielt ebenso eine Rolle wie die Zeit des Zweiten Weltkriegs und die Entstehung der DDR. In Kino und Fernsehen wird der Film erst später zu sehen sein.

www.702media.com



GUT GEKLONT ...

... ist halb gewonnen: Den Wunsch, an zwei Orten gleichzeitig zu sein, hat sich Skirennläuferin Alexandra Meissnitzer erfüllt. Während sie die Pisten der Welt erstürmt, lässt sie sich auf ihrer Website www.meissnitzer.com von ihrer virtuellen Zwillingsschwester Elexandra vertreten. Rund 1000 Wörter aus dem Wortschatz ihrer realen Schwester hat Elex drauf und bemüht sich redlich, die Fragen der Fans zu beantworten. Offen gebliebene Fragen werden protokolliert und die Antworten nachgereicht.

www.meissnitzer.com



EINER-SCHÜLER IM HOMEPAGE-TEST

Web-Auftritte sind oft peinlich“, weiß Michael Roth. Der SPD-Politiker hat gut lachen: Im Test der Homepages aller Bundestagsabgeordneten hat er den ersten Preis abgesahnt. Als „perfekte Mischung aus Information, Unterhaltung und Service“ befand die Jury von www.politiker-screen.de seine Seiten. Seine Kollegen schnitten schlechter ab. Nur drei erhielten die Note eins, viermal gab es eine Sechs.

www.politiker-screen.de

NOMINIERT ÜBERS WEB

Vor 26 Jahren war sie schon einmal dabei, jetzt soll sie erneut zum Grand Prix d'Eurovision: die Mannheimer Bluesröhre Joy Fleming. Jahrelang haben ignorante TV-Macher verhindert, dass die begnadete Sängerin im Fernsehen zu sehen war. Im Rahmen eines Internet-Grand-Prix-Projekts haben Schweizer Surfer die Fleming nun für den Grand Prix nominiert – gemeinsam mit zwei Kolleginnen tritt die Bluessängerin in der Band „White Chocolate“ auf. Die Sängerin mit dem gewaltigen Stimmvolumen hat noch eine Rechnung offen. Vor 26 Jahren wurde sie nur Vorletzte. Auf zur Revanche, Frau Fleming!

www.song2001.ch

S. 56

GENIESSEN TROTZ BSE?

Was können wir noch essen? com!online nennt Alternativen zu Rind & Co. und zeigt, was Sie beim Einkauf beachten müssen

S. 60

RUNDUM VERSORGT

Sprechstunde beim Cyberdoc,
Selbsthilfegruppen im Netz, Pillen
aus der Online-Apotheke – das
Internet leistet erste Hilfe

S. 66

EINFACH PFUNDIG

Schlank lebt sich's leichter. Wer Winterspeck loswerden will, findet online die beste Unterstützung: Diäten und Rezepte

S. 70



TURN MAL WIEDER – VOR DEM PC

Ob Hüftbeuger, regelmäßiges Schulterkreisen oder Stützübungen am Bürostuhl – die Rückenschule aus dem Internet hält gestresste Dauersurfer fit

Gesund leben

Viel Bewegung, gute Kost, wenig Stress und viele kleine Glückserlebnisse, das sind die **REZEPTE FÜR EIN LANGES LEBEN**. com!online verrät, wie Sie mit den Helfern aus dem Netz diesem Ziel näher kommen

Das Essen

Eine Schreckensmeldung jagt die andere: BSE-Erreger im Rindfleisch, Antibiotika für Mastschweine, durch Gülle verseuchtes Gemüse. Wie sieht der **SPEISEPLAN IM NEUEN JAHRtausend** aus?

ALTERNATIV KOCHEN UND ONLINE EINKAUFEN

■ www.naturkost.de

Viele Ernährungstipps und Rezepte rund ums gesunde Essen. Die direkten Einkaufsmöglichkeiten beschränken sich auf dieser Seite leider noch auf Käse, Trockenfrüchte, Wein und Olivenöl. Dafür stehen im Adressbuch über 50 Links zu Online-Anbietern von Ökoprodukten.

■ www.unitednature.net

Online-Verkauf von über 4000 Bio-Produkten. Die reichhaltige Palette reicht von Lebensmitteln – darunter auch Fleisch- und Wurstprodukte – bis zu Kosmetik und Putz- und Waschmitteln. Alle Lebensmittel stammen aus zertifizierten Öko-Betrieben.

■ www.bennetts.de

Für den besonderen Geschmack: Elchfilet, Krokodilmedaillons, Känguruh-Edelgulasch und australisches Wildschwein gibt's online zu bestellen.

■ www.straussenfarm-oyle.de

Online-Verkauf von allen möglichen Straussen-Produkten, darunter Eier, Fleisch und Wurst.

■ www.bioland.de

Kein Online-Verkauf, dafür gute, nach Postleitzahlen sortierte Adressenliste zu allen Bioland-Verkaufsstellen in Deutschland

■ www.stern.de/gesund-essen

Viele Verbraucher-Infos und Adressen von Ökofleisch-Verkaufsstellen

danach

Erst der BSE-Schock, dann Antibiotika im Schweinefleisch. Die Lust auf Fleisch ist den Deutschen gründlich vergangen. Die Verbraucher sind verunsichert, nichts scheint mehr sicher. Doch was tun? Auf Rind- und Schweinefleisch ganz verzichten? Ist das die Lösung für eine gesunde Ernährung? Was bleibt dann noch übrig?

Kurz gesagt: eine ganze Menge. Marion Breithaupt-Endres von der Verbraucherzentrale Bayern verweist auf Alternativen wie Fisch und Geflügel (siehe auch Interview und www.verbraucherzentrale-bayern.de). Mehr als zwei Millionen Deutsche haben schon vor dem BSE-Wahnsinn die Konsequenzen aus der industriell betriebenen Fleischwirtschaft gezogen und ernähren sich nur noch vegetarisch. Aus Sicht der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE, www.dge.de) würde es auch dem Rest der Gesellschaft nicht schaden, beim Fleischverzehr kürzer zu treten. „Wir wollen, dass die Menschen weniger Fleisch essen“, betont DGE-Vizepräsident Günter Wolfram.

Zwar enthält Fleisch viel verfügbares Eisen und mehrere B-Vitamine. Doch 300 bis 600 Gramm Fleisch und Wurst pro Woche reichen aus, um den Bedarf des Körpers zu decken. Da eine normale Portion Fleisch rund 150 Gramm enthält, ist der Bedarf bereits gedeckt, sobald dreimal pro Woche

Fleisch auf den Tisch kommt. Der durch den BSE-Skandal bewirkte drastische Rückgang des Fleischkonsums geht deshalb für Wolfram „in die richtige Richtung“.

Die DGE empfiehlt stattdessen eine vielseitige Ernährung. Dazu gehören mehrmals täglich Getreideprodukte und Kartoffeln, fünf Portionen Obst und Gemüse jeden Tag, zudem täglich Milch und Milchprodukte. Doch selbst bei Obst, Salat und Gemüse sind Verbraucher inzwischen skeptisch geworden. Aber was den EU-Standards für gesundes Bio-Grün entspricht, muss eine Kontrollnummer (wie D-006-Öko-Kontrollstelle) tragen. Wer sich eine rundum gesunde Bio-Kiste schicken lassen will, erfährt Adressen von Anbietern zum Beispiel unter www.naturkost.de/nkl/lieferservice.htm.

Wer auf leckere Rezepte wie „Spareribs mit Honigsauce“, „Schmorbraten in Barolo“ oder „Lammkeule in Kapernsud“ (zu finden unter www.stern.de/gesund-essen) nicht verzichten will, sollte künftig sein Fleisch beim Bio-Bauern kaufen. Denn rein ökologische Betriebe verzichten auf riskantes Futter. Wo es Steaks gibt, die man (relativ) unbedenklich genießen kann, erfahren Surfer unter www.bioland.de, www.naturland.de oder www.naturkost.de – die Letztgenannten verweisen sogar zum Biohof in nächster Nähe. Franz J. Grenzebach vertreibt unter der Adresse ►

INTERVIEW

„Geflügel und Fisch sind bestimmt gute Alternativen“

com!online: *Müssen wir jetzt dauerhaft auf Rind- und Schweinefleisch verzichten?*

Breithaupt-Endres: Bei Schweinefleisch muss man abwarten, welche Ausmaße der Skandal annimmt. Da sprechen wir noch keine generelle Warnung aus. Wenn die Verbraucher sicher gehen wollen, dass keine Antibiotika bei der Aufzucht verwendet wurden, sollten sie Schweinefleisch aus ökologischer Aufzucht kaufen.

com!online: *Was ist mit Geflügel und Fisch?*

Breithaupt-Endres: Geflügel und Fisch sind tatsächlich gute Alternativen.

com!online: *Und das Lamm-Fleisch?*

Breithaupt-Endres: Bis jetzt sind keine BSE-Fälle bekannt. Eine völlige Sicherheit gibt es dennoch nicht. Forschern ist es in Experimenten gelungen, Schafe mit dem BSE-Erreger zu infizieren. Manche glauben, dass es schon einige BSE-Schafe gibt, dass man die Symptome der Krankheit aber nicht BSE, sondern fälschlicherweise der Schafskrankheit Scrapie zugeschrieben hat.

com!online: *Sind Milch und Käse BSE-frei?*

Breithaupt-Endres: Auch diese Produkte gelten als sicher. Bisher konnte der BSE-Erreger nicht in Milch nachgewiesen werden. Alle Versuche, den BSE-Erreger durch Milch zu übertragen, sind negativ verlaufen.

com!online: *In vielen Produkten werden Rinderbestandteile verwendet. Die Palette reicht von Brühwürfeln über Fertigsuppen bis zu Gummibärchen und Joghurt. Müssen wir bei diesen Produkten aufpassen?*

Breithaupt-Endres: So weit würde ich nicht gehen. Es schadet natürlich nicht, die Etiketten genau anzusehen. Aber bei den von Ihnen genannten Produkten besteht keine BSE-Gefahr. Erstens ist es so, dass von der insgesamt verwendeten Gelatine 90 Prozent aus Schweineschwarten gewonnen werden, nur zehn Pro-

zent stammen vom Rind. Zweitens wird Rinder-gelatine bei der Herstellung so stark mit Laugen behandelt, dass BSE-Erreger mit größter Wahrscheinlichkeit abgetötet werden. Einige deutsche Süßwaren-Hersteller verwenden inzwischen ausschließlich Schweine-Gelatine. Das gleiche gilt für die Fertigsuppen oder Fertiggerichte der deutschen Markenhersteller.

com!online: *Gibt es Produkte, die Rinderbestandteile enthalten, wo der Verbraucher sie gar nicht vermutet?*

Breithaupt-Endres: Nein. Auch sind in Schokolade kein Rinderblut oder andere Rinderbestandteile enthalten. Die geltende Kakao-Verordnung verbietet die Zugabe.

com!online: *Ist bei Wurstwaren das BSE-Risiko nicht noch größer als beim Fleisch?*

Breithaupt-Endres: Ja, weil der Verbraucher nicht immer weiß, ob in einer Wurst Rindfleisch oder sogar Innereien verarbeitet wurden. Bestimmte Sorten enthalten Rindfleisch, obwohl beispielsweise „Geflügelwurst“ drauf steht. Auch die Etikettierung hat noch Mängel. So müssen zum Beispiel Innereien nicht immer angegeben werden. Wer sicher gehen will, geht zu einem Metzger seines Vertrauens und lässt sich beim Kauf beraten. Es gibt immer noch genügend Wurstsorten, die nachweislich nur aus Geflügel oder Schweinefleisch hergestellt werden.

com!online: *Was aber mache ich im Supermarkt?*

Breithaupt-Endres: In Kontrollen wurde bei abgepackter Wurst Rindfleisch entdeckt, obwohl explizit der Verweis „ohne Rindfleisch“ angegeben war. Das ist wirklich ein Skandal. Hier kann ich dem Verbraucher nur raten, sehr genau auf die Etiketten zu achten. Sehr skeptisch wäre ich bei Produkten, auf denen nachträglich genau dieser Verweis „ohne Rindfleisch“ ange-

bracht wurde. Auch von Wurst, bei der in der Zutatenliste das „Rindfleisch“ einfach durchgestrichen wurde, würde ich die Finger lassen.



**MARION BREITHAUPT-
ENDRES,** Ernährungs-
beraterin bei der
Verbraucherzentrale
Bayern, zu unbedenk-
lichen Lebensmitteln

www.unitednature.net das Bio-Fleisch online. „Alle Produkte stammen aus rein ökologischen Betrieben“, garantiert er für seine Ware. „Zusätzlich kontrollieren wir unsere Ware auf BSE. Ein Risiko ist ausgeschlossen“, wagt er zu behaupten.

Die Wurstproduzenten könnten sich davon eine Scheibe abschneiden. Denn nicht immer ist in der Wurst drin, was draufsteht: Von den mehr als 1500 Wurstsorten, die es in Deutschland gibt, enthalten die meisten Rindfleisch. Auch die, bei denen man es gar nicht vermutet. Wer denkt schon daran, dass der Metzger in die Putensalami Rindfleisch verarbeitet? Vorsicht ist auch beim Wurstkauf via Internet geboten. „Computer Bild“ testete die Online-Shops. Vier der bestellten Produkte – angeblich Schweinefleisch- und Pasteten-Konserven – enthielten Rinderbestandteile. Um rindfleischfrei genießen zu können, hilft nur ausführliches Nachfragen im Laden oder ein Blick auf die Web-Seite der Verbraucherzentrale Bayern (www.verbraucher-zentrale-bayern.de), wo die meisten Wurstsorten mit Zutaten aufgelistet sind: Rindfleischfrei sind überraschenderweise

Blut- und Nürnberger Rostbratwürste. Wer seine Linsen und Spätzle unbedingt mit Wiener Würstchen essen will, sollte allerdings auf die Putenvariante ausweichen.

Noch ganz andere Alternativen sind inzwischen aufgetaucht. Nein, nicht argentinisches Rindfleisch. Das ist zwar BSE-frei, aber dafür verwenden die Bauern bei der Aufzucht der Rinder gerne Pestizide. Die Rede ist von Känguruh, Krokodil oder Strauss. Die Exoten drängen auf den deutschen Markt. „Wir kommen den Anfragen kaum nach“, erklärt Tanja Becker von der Straußenfarm Oyle-Ostrich in Marklohe, die ihre Waren unter www.straussenfarm-oyle.de anbietet. „Fast ausverkauft“, meldet das Hamburger Unternehmen Bennetts, das Krokodilgulasch oder Känguruh-Steak ebenfalls über das Internet vertreibt (www.bennetts.de). Wegen der großen Nachfrage hat Bennetts sein Angebot bereits erweitert. Inzwischen kommen hier auch Elch, Rentier und Klap-perschlange auf den Tisch. ■

Beatrice Oßberger
magazin@com-online.de

RINDFLEISCH- UND BSE-LINKS

■ www.verbraucherzentrale-bayern.de

Liste der Risiko-Wurstsorten

■ http://userpage.fu-berlin.de/~dittbern/BSE/BSE_FAQ.html
Ausführliche BSE-Infos

■ www.bse-beratung.de
Die Fördergesellschaft für Marketing und Verkauf sammelt Infos und Links

■ www.dainet.de/baff
Viele kommentierte Links zu weiteren Info-Stellen

Fragen Sie Doktor

Gesundheitsportale, Selbsthilfegruppen, Web-Apotheken – das Web ist voll mit **MEDIZINISCHEN ANGEBOTEN** com!online präsentiert die besten Online-Adressen für mündige Patienten

GESUNDHEITSPORTALE

Die Portale informieren über Krankheiten und Medikamente von A bis Z, helfen bei der Arzt-, Klinik- und Apotheken-suche und bieten zum Teil auch virtuelle Sprechstunden. Außerdem im Programm: Foren, Chats, Nachrichten, Ratgeber und vieles mehr

www.arztpartner.de
www.almeda.de
www.forvita.de
www.gesundheitsscout24.de
www.lifeline.de
www.medicine-worldwide.de
www.meine-gesundheit.de
www.netdoktor.de
www.qualimedic.de
www.yavivo.de

Ingo d'Alquen hat keinen Dokortitel, hat weder praktiziert noch jemals studiert. Dennoch respektieren viele Mediziner den 44-Jährigen als Autorität in Sachen Hepatitis C. Auch „Ärzte, die sich intensiv mit der Virusinfektion beschäftigen“, lobt etwa der Bochumer Spezialist Wolff Schmiegel, könnten von d'Alquen noch lernen. Dabei hatte der Mönchengladbacher bis vor fünf Jahren selbst keine Ahnung von der tückischen Leberentzündung. Doch als bei einer routinemäßigen Blutuntersuchung der Befund „chronische Hepatitis C“ herauskam, begann d'Alquen nachzuforschen. „Als Internet-Freak habe ich sofort nach Informationen gesucht“, erinnert er sich. Das Wenige, das er fand, trug er auf einer eigenen Homepage zusammen.

Heute betreibt der gelernte Industriekaufmann – selbst inzwischen virusfrei – unter www.hepatitis-c.de das umfassendste Web-Angebot zu dieser Krankheit. Pro Tag besuchen 10.000 Interessierte die Site. D'Alquens Forum ist nur ein Beispiel: Kaum ein Themenbereich breitet sich derzeit so stark im Netz aus.

Medizin, Gesundheit und Wellness stehen bei den Surfern ganz oben auf der Beliebtheitsskala. Thomas Hilse von der Unternehmensberatung Pricewaterhouse Coopers schätzt allein die Zahl der medizinischen Portale und Marktplätze auf über 200. Die Angebote sind so vielfältig wie die Ursachen für Kopfschmerz: Neben Selbsthilfe-Organisationen finden sich zum Beispiel auch Seiten von Pharma-Unternehmen. Sie locken mit Spielen wie dem „Aspirin Protector“ oder fordern „Tun Sie was für Ihre Venen“ und informieren dabei auch – teils mehr, teils weniger objektiv. Services wie www.medselect.de suchen für Patienten nach Kliniken und Spezialisten – 69 Mark kostet die Recherche. Krankenkassen wie die AOK Sachsen-Anhalt warnen, dass „Joggen zwar eine super Ausdauersportart, jedoch nicht gerade gelenkschonend ist“. Ärzte der Uni-

versitätsklinik Erlangen-Nürnberg ließen sich Mitte Dezember sogar bei einer Herzklappen-Operation von einer Webkamera über die Schulter schauen – die Patientin hat es überlebt. „Der 68-Jährigen“, verkündeten die Initiatoren prompt, gehe es „den Umständen entsprechend gut“.

Kleiner Kunstfehler: Wegen zu geringer Ser-verkapazitäten blieb vielen Neugierigen der Einblick in den OP verwehrt. Die Wünsche der Surfer erfüllen solche Schauspiele ohnehin nur bedingt. Denn die liegen mehr bei „seriösen Infos zu Krankheitsbildern, Gesundheitstests, hilfreichen Tricks und Tipps“, weiß Margret Riedlsperger, Produktmanagerin bei Meine-Gesundheit.de. Ernährung, Allgemein- und Alternativmedizin sind nach der jüngsten Auflage der renommierten W3B-Studie am stärksten gefragt.

Zahlreiche Gesundheitsportale sprießen derzeit aus dem virtuellen Boden. Mit Allround-Angeboten wollen sie Patienten – und solche, die es gar nicht erst werden wollen – auf ihre Seiten locken. Von A wie Asthma bis Z wie Zyklusstörungen informieren sie über Symptome, Ursachen, Therapien und Medikamente. Sie helfen bei der Arzt- und Klinik-suche oder beim Zusammenstellen der Reiseapotheke, öffnen Diskussionsforen für Hörgeschädigte oder Diabetiker. Hinter den seriösen Anbietern stehen Ärzte als Berater, meistens auch ein wissenschaftlicher Beirat.

Medizinischen Rat per E-Mail kann sich der Nutzer auch schon einholen. Einige wie Netdoktor.de bieten den Service gra- ►

tis, andere wie Almeda.de verlangen dafür eine Gebühr von 40 bis 50 Mark. Ein hoher Preis, denn die Gegenleistung muss gering ausfallen. Die Berufsordnung verbietet Ärzten in Deutschland, Ferndiagnosen zu stellen und Patienten ausschließlich online zu beraten. „In 30 Prozent aller Fälle können wir nur sagen: Suchen Sie einen Arzt auf“, berichtet der Arzt Thomas Klemme, Leiter der medizinischen Redaktion von Netdoktor.de – neben Bertels-

manns Lifeline.de das meistbesuchte Gesundheitsportal.

Rund hundert E-Mails erreichen das Team aus 40 Spezialisten Tag für Tag. Besonders gefragt sind gynäkologischer Rat („Bluthochdruck in der Schwangerschaft – was kann passieren?“) oder Wissen um Magen und Darm. Information ist erlaubt, persönliche Beratung nicht. „Wir halten uns strikt an die rechtlichen Beschränkungen“, betont Klemme. „Doch die Grenzen zwischen reiner Information und individueller medizinischer Beratung“, stöhnt Managerin Riedlsperger von der Konkurrenz, „sind heute schon fließend“.

Außerst riskant findet Net-Doktor Thomas Klemme die Diagnose und Therapie via

KOPF- UND RÜCKENSCHMERZEN

- **Migräne oder Spannungskopfschmerz?** Die deutsche Migräne- und Kopfschmerz-Gesellschaft bietet diverse Online-Broschüren im PDF-Format www.dmkg.org

- **Hilfe gegen Clusterkopfschmerz** will diese Seite von Betroffenen für Betroffene leisten www.clusterkopfschmerz.de

- **Hilfe zur Selbsthilfe** bietet die deutsche Migräne-Liga www.deutsche-migraeneliga.de

- **Fünf Tipps gegen Rückenschmerzen** vom Chiropraktiker Max Widmer www.chiropraktik.ch/Deutsch/Thema_des_Monates/TdM_Okt98.html

SUCHT

- **Bin ich süchtig?** Bei dieser Frage hilft der Fachverband Sucht www.sucht.de

- **Alkoholiker?** Die Anonymen weisen den Weg zu ihren Kontaktstellen www.anonym-me-alkoholiker.de

- **Suchtberatung.** Umfassendes Verzeichnis und Therapie-Einrichtungen www.suchtberatung.net

- **Internet-süchtig?** Die einzige Selbsthilfegruppe Deutschlands unterstützt Menschen, die dem Netz erliegen www.onlinesucht.de

SCHLAFSTÖRUNGEN

- **Schlaf-Forschung:** ein medizinischer Ratgeber zu Schlafstörungen und Behandlungsmethoden www.uni-marburg.de/sleep/dgsm

- **Um den Schlaf gebracht?** „Ratgeber für Schlafgestörte und solche, die es werden wollen“ nennen die Macher selbstironisch ihre Selbsthilfe-Seite. Viele weiterführende Links www.sleep.de

- **Schnarcherhilfe:** bundesweite Hilfe für alle, die andere um den Schlaf bringen www.schnarcherhilfe.de

INTERVIEW



Der Heidelberger Sozialmediziner **GUNTHER EYSENBACH** plant ein Gütesiegel für medizinische Web-Angebote: Medcertain heißt das Projekt

„TÜV für Internet-Docs“

com!online: Steht es um die Qualität medizinischer Angebote so schlecht?

Eysenbach: Viele Untersuchungen zeigen, dass die Qualität sehr unterschiedlich ist. Ich selbst habe Cyberdocs getestet und die Symptome einer lebensgefährlichen Gürtelrose geschildert. Zehn haben geantwortet, davon zwei mit Ratschlägen, die mich im Ernstfall das Leben gekostet hätten: Einer empfahl nur Vitamin C, ein anderer Löwenzahn.

com!online: In Deutschland sind solche Cyberdocs doch verboten?

Eysenbach: Richtig, aber auch hier gibt es viel Falschinformation und große Qualitätsunterschiede. Wobei Qualität immer subjektiv ist: So sprechen den medizinischen Laien andere Texte an als den erfahrenen Arzt.

com!online: Wie funktioniert Medcertain?

Eysenbach: Das Siegel gibt es in drei Stufen: In Level 1 überprüfen wir nur die Postanschrift des Anbieters, in Level 2 muss er einen detaillierten Fragebogen ausfüllen, zum Beispiel über die dahinter stehenden Institutionen. In Level 3 schließlich gibt es eine fachliche Überprüfung.

com!online: Also eigentlich mehr ein Transparenz- als ein Gütesiegel?

Eysenbach: Richtig, aber das ist besser als alles, was es bisher gibt. Unser Ziel ist, dass jeder Anwender an seinem Browser einstellen kann, wie er Qualität definiert. Dann bekommt er zum Beispiel nur leicht verständliche Informationen, die nicht von Pharma-Unternehmen stammen.

www.medcertain.org

Datennetz. Abgesehen davon, dass sich der Arzt bei vielen Symptomen durch Sehen und Fühlen ein eigenes Bild machen müsse: „Der Patient weiß oft selbst nicht, was wichtig ist, und kann daher gar nicht alle Informationen geben, die für eine seriöse Diagnose notwendig wären.“ Allenfalls das Einholen einer zweiten Meinung, wie es schon in Amerika üblich ist, hält Klemme über das Internet grundsätzlich für denkbar.

Für chronisch Kranke kann die Online-Option äußerst hilfreich sein. Statt darauf zu warten, dass ein belegtes Telefon frei wird, können Allergiker oder Diabetiker über eine personalisierte Homepage ihre regelmäßigen Messdaten zur ärztlichen Überwachung rund um die Uhr abgeben. Innovacare (www.innovacare.de) bietet neben diesem individuellen Betreuungsservice Chat-Rooms und Foren, in denen sich Patienten austauschen können.

Eine Feste des deutschen Gesundheitswesens hat das Internet bereits erschüttert: Im Juni vergangenen Jahres begann die niederländische Internet-Apotheke DocMorris (www.0800docmorris.com), Medikamente nach Deutschland auszuliefern. Und zwar zu Preisen weit unter den hier zu Lande üblichen. Um durchschnittlich 25 Prozent unterbietet DocMorris die deutschen Apo-

theken – wenn auch mit einem knappen Sortiment von 1100 Artikeln. Apotheker und Pharmaindustrie reagierten mit lautstarkem Protest und klagten. Der Versandhandel mit apothekenpflichtigen Medikamenten ist gesetzlich untersagt. Die letzten juristischen Punktsiege gingen allerdings an die Niederländer. Gerichte in Berlin und Stuttgart gaben im Januar dem freien Warenverkehr innerhalb der EU den Vorzug.

ALLERGIEN UND HAUT

■ **Allergie und Asthma:** Die deutsche Hilfsorganisation für beide Bereiche bietet neben Informationen Hinweise auf Beratungsstellen und Bücher sowie aktuelle Nachrichten
www.dhaa-hamburg.de

■ **Nochmals Allergie:** Link-Liste mit wichtigen Adressen
www.allergietherapie.de

■ **Akne-Info:** Pharma-Hersteller empfiehlt nicht nur eigene Medikamente gegen die lästigen Pickel, sondern informiert über Entstehung und Vorbeugung
www.diane.de

■ **Neurodermitis:** Ein Projekt der Uni Erlangen informiert wissenschaftlich fundiert über die Hautkrankheit
www.dermis.net/neurodermis

ERKÄLTUNG UND GRIPPE

■ **Grippe-Info:** Der Pharma-Konzern Glaxo Wellcome klärt auf über Entstehung, Vorbeugung und Therapie. Und über den kleinen Unterschied: Erkältung oder Grippe?
www.erkaeltung.de

■ **Kräuter gegen Erkältung:** Informationen der Gesellschaft für Phytotherapie über Vorbeugung und Behandlung von grippalen Infekten
www.phytotherapy.org/gphy/grippe.htm

■ **Impfung?** Infos von Schweizer Gesundheitseinrichtungen über den Sinn der Grippe-Impfung
www.grippe.ch

Bauchschmerzen bereitet Apothekern und Industrie vor allem die Angst um ihre Umsätze: 47 Milliarden Mark jährlich nehmen sie mit Präparaten aller Art ein. In den USA hat der Versandhandel bereits einen Anteil von 15 Prozent erreicht. Nach Schätzungen des Bundesverbands der Betriebskrankenkassen (BKK) wären für Deutschland zumindest 7,5 Prozent ein realistischer Wert – das wären 3,5 Milliarden Mark.

Zu den Befürwortern des Online-Handels zählen inzwischen auch die Krankenkassen. Schließlich profitieren sie selbst von den günstigeren Preisen. Die BKK Post in Stuttgart erstattet bereits seit einigen Monaten die Kosten für online bezogene Präparate. Und die AOK will auf ihrer Homepage künftig zuverlässige Netz-Apotheken empfehlen. Die Zuverlässigkeit ist ohnehin der Knack-

punkt: Testkäufe von der Stiftung Warentest oder dem ZDF-Gesundheitsmagazin Praxis belegen: Pillenkauf per Netz kann gefährlich werden.

Bei Rennern wie Potenzmitteln und Anti-faltencremes waren Packungen beschädigt, oft fehlten Beipackzettel, und bei hier zu Lande verschreibungspflichtigen Medikamenten verlangten einige Online-Apotheken keine Rezepte. Das Hormon DHEA, im Web als Wunderwaffe gegen das Altern angepriesen, kam ohne Dosierungsanleitung oder Warnhinweise. Ein unsachgemäßer Eingriff in den Hormonhaushalt ist aber gefährlich. DHEA ist in Deutschland noch nicht einmal zugelassen.

Die getesteten Netz-Apotheken waren allerdings überwiegend in den USA und Fernost ansässig – sofern der Standort überhaupt erkennbar war. Auch die Verbraucherverbände warnen vor Bestellungen aus dem außereuropäischen Ausland. Doc Morris will das Vertrauen in EU-Versender stärken: Die Firma in Kerkrade hat sich mit den drei anderen Netzapotheken Apothius, Phona und Pharmacy2U zu einem Europa-

Verband zusammengeschlossen, der schon bald Qualitäts- und Sicherheitsstandards schaffen soll.

Wer in Selbsthilfe-Foren nach Informationen zu seiner Krankheit sucht, sollte sich ebenfalls der Risiken und Nebenwirkungen des Internets bewusst sein. Denn auch dort ist nicht jeder der, für den er sich ausgibt: „In offenen Foren schreibt oft irgend ein Joe, welche tollen Erfahrungen er mit einer bestimmten Salbe gemacht hat“, erzählt Andrea Wallrafen vom Deutschen Allergie- und Asthmabund. „Das taucht immer wieder auf, auch unter anderem Namen.“

Meist handelt es sich bei solchem Enthusiasmus um versteckte Werbung. Und selbst hinter Web-Angeboten, die ausdrücklich unter dem Motto „Von Betroffenen für Betroffene“ laufen, stecken oft Pharma-Firmen, Versicherungsmakler oder Adressenhändler. Ein genauer Blick ins Impressum – für seriöse Seiten ein Muss – ist da die beste Vorbeugung.

„Es gibt etliche Schindluderseiten im Netz“, sagt auch Katrin Beck von der Krebs-Selbsthilfe Inkanet.de. Zur Vorsicht rät ►

KINDERKRANKHEITEN

■ **Was fehlt meinem Kind?** Dieses Seite gibt erste Anhaltspunkte vor dem Arztbesuch
www.hosenscheisser.de/krank

■ **Pseudokrapp:** Informationen eines Arzneimittelherstellers über diese Erkrankung der Atemwege
www.pseudokrapp.de

■ **Lexikon.** Kinderkrankheiten von Asthma bis Windpocken
www.medicine-worldwide.de/krankheiten/kinderkrankheiten

PSYCHISCHE ERKRANKUNGEN

■ **Psychiatrie-Netz.** Umfassende Info-Plattform verschiedener Verbände und Organisationen
www.psychiatrie.de

■ **Depression.** Ein Pharma-Unternehmen stellt Ursachen, Symptome und Therapien dar
www.depression.de

■ **Borderline-Syndrom:** Web-Selbsthilfe von und für Menschen mit Borderline-Störung, Bulimie und multipler Persönlichkeit
<http://borderline-syndrom.welttreff.de>

sie, wenn jemand andere unter Druck setzen will: „Wenn man das oder das nicht sofort macht, wird man es später bitter bereuen.“ Oder: „Sobald irgendwelche Mittel hundertprozentig für 50 verschiedene Krankheiten helfen und auch noch sehr viel Geld kosten, dann sollte jeder misstrauisch werden.“

Doch: „Wer das Netz vorsichtig und risikobewusst als Informationsquelle nutzt, kann nur gewinnen“, glaubt Hepatitis-Experte Ingo d'Alquen. Schon jetzt erleben immer mehr Ärzte, dass Patienten mit einem Stapel Ausdrucke ihrer Online-Recherchen in die Sprechstunde kommen, die Diagnose hinterfragen und sich gezielt nach bestimmten Therapien erkundigen.

„Das mag für manche Kollegen etwas gewöhnungsbedürftig sein“, sagt Thomas Klemme von Netdoktor.de, „aber letztlich kann der Arzt mit einem gut und aus seriösen Quellen informierten Patienten auch besser zusammenarbeiten.“ ■

Oliver Buschek

magazin@com-online.de

PRO

Pillen aus dem Internet?



THOMAS ISENBERG,
Fachreferent für Gesundheit bei der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände, plädiert für mündige Patienten

Die Möglichkeit, Medikamente über das Internet zu bestellen, erhöht die Wahlfreiheit der Patienten und ist eine Erleichterung für chronisch Kranke. Vor allem aber profitiert so auch der Verbraucher vom europäischen Binnenmarkt. Wer auch bei seriösen Versandhändlern die Gesundheit der Bevölkerung gefährdet sieht, verwechselt Verbraucherschutz mit Lobby-Politik. Natürlich müssen Internet-Apotheken bestimmte Qualitätskriterien erfüllen.

www.agv.de

CONTRA

Billig, aber riskant? Oder teuer, dafür sicher? So lauten die Argumente der Befürworter und Gegner der Online-Apotheken. Was meinen die Experten?



HANS-GÜNTHER FRIESE,
Präsident der Bundesvereinigung der Deutschen Apothekerverbände, verweist auf Komfort und Sicherheit

Eine fachlich korrekte Information der Patienten über Arzneimittel ist bei Bestellung via Internet nicht möglich. Nur bei der Abgabe des Arzneimittels in der Apotheke ist einwandfreie Produktbeschaffung und Lagerung bis zum Augenblick der Abgabe an den Patienten sichergestellt. Die Krankenkassen irren, wenn sie meinen, dass Versandhandel Kosten spart. Wir akzeptieren das Internet als ein Bestellmedium, keinesfalls als einen Lieferservice.

www.abda.de

HERZKRANKHEITEN

- **Herzinfarkt:** Die wichtigsten Infos über Erkennung und Therapie vom Pharmariesen Roche
www.pharma.roche.de/Krankheit/herzinfarkt/hif_home.htm
- **Kardiologie:** Informationen über den Infarkt und Herzerkrankungen
www.medizininfo.com/kardio
- **Herz-Kreislauf:** Alles über Herzkrankheiten und wie sie entstehen. Besonders beeindruckend: das Herzkino mit schlagendem Herzen
www.cardiologe.de

WWWeg mit den

Haben Sie in den letzten Wochen auch ein paar Pfunde zu viel zugelegt?

Dann rücken Sie dem **WINTERSPECK** per Mausklick zu Leibe!

Diät-Experten geben im Internet viele nützliche Tipps zum Abnehmen

Pfunden!

Die Frühjahrssonne bringt es an den Tag: Unschöne Pölsterchen und Rundungen, welche die süßen Sünden der Winterzeit hinterlassen haben. Diäten gibt es wie Sand am Meer, und fast täglich kommen neue Wundermittel auf den Markt. Wer sich über den Sinn oder Unsinn diverser Abspeckkuren informieren möchte, findet unter www.diaetindex.de einen ersten Überblick. Nach einer Kurzbeschreibung der jeweiligen Methode haben hier Betroffene Tipps für andere Abnehmwillige hinterlassen. Bei der Ananas-Diät zum Beispiel darf man sich den lieben langen Tag nichts als die tropische Frucht oder deren Saft einverleiben. „Ich finde diese Ananas-Diät furchtbar“, schreibt Marie. „Man ernährt sich zu einseitig, und schmecken tut es nach einiger Zeit auch nicht mehr.“ Schmalhans ist bei der Hollywood-Diät Küchenmeister, denn die tägliche Kalorienzufuhr liegt nur zwischen 500 und 800 kcal.

Regelrecht gefährlich sind Methoden wie die Eier-Kur oder die Atkins-Diät, bei der hauptsächlich tierische Fette in Form von Fleisch, Fisch, Eiern, Käse und sogar Mayonnaise auf den Tisch kommen. Neben Vitamin- und Mineralstoffmangel führt die einseitige Ernährung häufig zu einem erhöhten Cholesterinspiegel und somit zu einem hohen Risiko für Herz- und Gefäßerkrankungen, Gicht und Arteriosklerose. Der große Nachteil all dieser Crash-Kuren: Der Körper wird zu einem noch besseren Futterverwerter, so dass man nach der Diät bei gewohnter Kost mehr zunimmt, als zuvor an Pfunden runterging. Langfristigen Erfolg versprechen deshalb nur eine dauerhafte Ernährungsumstellung und mehr Bewegung.

Dick oder nicht dick – das ist hier die erste Frage. Wer wissen will, ob er nur ein paar

Pfunde zu viel auf die Waage bringt oder ernsthaft unter Übergewicht leidet, kann seinen Body Mass Index nach Angabe von Größe und Gewicht im Netz unter www.kochrezept.de berechnen lassen. Immerhin 47 Prozent der Erwachsenen in Deutschland sind laut Angaben des Statistischen Bundesamtes zu dick. Ein Grund: die veränderten Essgewohnheiten. So stieg der Fettverzehr seit der Nachkriegszeit kontinuierlich an und hat heute den kritischen Wert von täglich 120 Gramm Fett erreicht – die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt dagegen nur 60 bis 80 Gramm pro Tag und Person. Mittags verpflegen sich viele auf die Schnelle mit Currywurst, Burger und Pommes oder bereiten sich eine Fertig Mahlzeit im Büro zu; für den kleinen Hunger zwischendurch gibt es Schokoriegel & Co., in denen versteckte Fette lauern.

Gute Anlauf- oder besser Anklickstellen im Netz für gesundes Abnehmen bieten die Krankenkassen. Bei der Barmer Ersatzkasse etwa (www.bek.de) reicht der Service von der Vorstellung verschiedener Diäten über allgemeine Regeln fürs Abnehmen bis zur Kalorientabelle. Von feinen Aachener Printen bis zum deftigen Zwiebelkuchen – mit wie vielen Kalorien die geliebten Leckerbissen zu Buche respektive Gewicht schlagen, ist hier zu erfahren. Ebenfalls einen Klick wert: die Ernährungsberatung der AOK. Kostenlos lassen sich unter www.aok.de Broschüren rund ums Leichterwerden ordern. „Abnehmen mit Biss“ beispielsweise liegt ganz auf der schlanken Linie und gibt praktische Tipps, wie die Pfunde purzeln und Diätgeplagte trotzdem gesund und gut gelaunt bleiben. Ebenfalls per Mausklick landet einmal im Monat die „Schlemmerpost“, ein kostenloser Rezept-Newsletter in der ►

VORSICHT, FETT-FALLE!

Gesunde Erwachsene ohne Übergewicht können eine tägliche Fettmenge von rund 70 bis 80 Gramm zu sich nehmen. Das entspricht 14 bis 16 Teelöffeln mit purem Fett. Die meisten essen unabsichtlich die doppelte Menge. Denn versteckte Fette lauern überall: in Fleisch, Wurst, Vollmilchprodukten, Süßwaren oder Pausen-Snacks. Folgende Leckereien sind heimliche Kalorienbomben:

1 gekochtes Ei enthält
7 g Fett = 1 TL

1 Becher Fruchtojoghurt, 3,5% Fett,
enthält 5 g Fett = 1 TL

1 Frikadelle (150 g) enthält
15 g Fett = 3 TL

1 Rollmops
(125 g) enthält
20 g Fett = 4 TL

1 Stück Marmorkuchen (70 g) enthält 12 g
Fett = 2 TL

1 Pralinenkugel enthält 5 g Fett = 1 TL

1 Portion Kalbsleberwurst
(30 g) enthält 11 g Fett = 2 TL

1 Paar Wiener (70 g)
enthält 20 g Fett = 4 TL

www.bek.de

LINKS

Schlanke Adressen:

Diäten, Kalorientabellen, Rezepte oder Durchhaltetipps: Abnehmen online

- www.diaet.de
Internet-Kompass rund ums Diäten mit Brenn- und Nährstofftabellen, Rezepttipps und einer Übersicht über die gängigsten Schlankheitskuren
- www.tinto.de/xxl
Gute Site, um Leidensgenossen oder Schlankheitspartner zu finden
- www.planetmedica.de
Alles Wissenswerte rund ums gesunde Abnehmen
- www.kochrezept.de
Wie viele Kilokalorien gehen bei Sport und Arbeit drauf? Was ist das Ideal- oder Normalgewicht? Antworten auf diese Fragen und Durchhaltetipps für gute Laune liefert diese Site
- www.daskochrezept.de
Essen oder nicht? Daten zum Kaloriengehalt diverser Lebensmittel

Mailbox. Neben Ideen rund ums Leichte und Leckere gibt es dazu die heißesten Food-News frisch auf den Tisch. Im Forum beraten die AOK-Ernährungsexperten fürs Abspecken: Wer beim Essen auf Fett verzichtet, nimmt auf Dauer ab. Zu diesem Ergebnis kommt auch eine Studie der Universität Göttingen. 42 Testteilnehmer aßen dabei acht Wochen lang fettarme Nahrung und verzichteten im Vergleich zur gewohnten Nahrung auf durchschnittlich gut 2000 Gramm Fett. Stattdessen durften sie so viel kohlenhydratreiche Kost zu sich nehmen, wie sie wollten. Der Erfolg kam prompt: 2,3 Kilo Körpergewicht blieben im Schnitt pro Person auf der Strecke.

Nicht wie viel, sondern was auf dem Teller liegt, entscheidet meist über Zu- oder Abnehmen. Wiener Schnitzel, Wurst und Sahnetorte schmecken zwar gut, schlagen aber gewichtig zu Buche. Wer nicht harte körperliche Arbeit verrichtet oder viel Sport treibt, benötigt die darin in Form von Fett enthaltenen Kalorien nicht. Anstatt sie ungenutzt passieren zu lassen, wandelt der Körper sie in überflüssige Pfunde um. Kohlenhydratreiche Kost wie Obst, Gemüse und Getreide setzt dagegen nicht an. Obstkuchen statt Sahnetorte, Quark statt Butter sind deshalb Schritte in die richtige Richtung für jeden, der abnehmen will.

Wer Ideen für schlanke Gerichte sucht, kann sich unter www.brigitte.de inspirieren lassen. Jede Woche veröffentlicht das Frauenmagazin unter seiner Internet-Adresse einen neuen Diätplan mit täglich wechselnden Kreationen für Frühstück, Mittag- und Abendessen sowie zwei Zwischenmahlzeiten. Wie wäre es zum Beispiel mit „Estragonschnitzel mit Dinkelreis“ oder „Kasseler mit Pfefferkraut“?

Der Geist ist willig, das Fleisch aber schwach: Der anfängliche Feuereifer verkümmert oft schon nach wenigen Tagen zum Strohfeuer. Vor allem dann, wenn die Waage nicht weniger anzeigt, neigt man dazu, sich den Frust mit Schokolade, Keksen und anderen Schleckereien zu versüßen. Um solchen Attacken vorzubeugen, hilft es, sich mit anderen Abnehmwilligen zusammenzuschließen. Seit 30 Jahren sagen die Weight Watchers in Deutschland überflüssigen Kilos den Kampf an. Zur Zeit treffen sich etwa 1000 Gruppen an mehr als 700 Orten. Auf ihrer Homepage www.weightwatchers.com sind die wichtigsten Infos zu Mitgliedschaft, wöchentlichen Treffen und gesunder Ernährung zu erfahren. Außerdem berichten Weight Watchers, wie sie ihr Wunschgewicht erreicht haben.

Eine der innovativsten Internet-Adressen

für die gute Figur ist www.slimnet.de. Slimnet bietet ein kostenloses 18-wöchiges Gewichtstraining, bei dem sich die Teilnehmer einmal pro Woche in Kleingruppen mit einem Online-Trainer zum Gruppen-Chat treffen. Dort erfahren sie alles über die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse, trainieren ihr Essverhalten und berichten über (Miss-)Erfolge. Volker Pudel ist seit 30 Jahren Leiter der Ernährungspsychologischen

ERSTE HILFE BEI HEISSHUNGER

1. *Erinnern Sie sich an das schlechte Gefühl nach dem letzten Fressanfall und fragen Sie sich, ob Sie das wirklich noch einmal erleben möchten*

3. *Knackig-frische Rohkoststückchen machen fit, enthalten kaum Fett und beschäftigen den Magen. Je bunter, desto besser: Tomaten, Sellerie, Paprika, Gurke oder Radieschen*

5. *Gegen Heißhunger auf Süßes helfen zuckerfreie Bonbons, Kaugummis oder Limonaden mit Süßstoff. Oder Sie greifen zu frischem Obst – das hebt den Blutzucker und die Laune*

Forschungsstelle an der Universität Göttingen und Vorsitzender des Slimnet-Expertenteams. „Wer wenig isst, nimmt ab – dieser Satz ist inzwischen allgemein populäres Wissen, aber falsch“, weiß er. „Wer wenig isst, wird nicht satt“, so der Professor, und darum breche so manch einer seine Diät ab und freue sich wieder aufs Sattwerden. Den berühmten-berüchtigten Jo-Jo-Effekt erklärt Professor Pudel so: Übergewichtige Menschen

essen, ohne dies selbst zu bemerken, viel mehr Fett und weniger Kohlenhydrate als Normalgewichtige. Fettreiche Speisen bringen aber wenig Menge in den Magen. So haben acht Schokotrüffel wie auch sechs Bananen jeweils 570 kcal. Die alte Methode „FdH“ halbiert die Kalorien, aber auch die Nahrungsmenge. Das Ergebnis: Man geht hungrig vom Tisch. Übergewichtige essen also weniger Menge, weil sie mehr Fett und weniger Kohlehydrate zu sich nehmen.

Wenn der Körper hungert, spart er Kalorien. Ein in der Menschheitsgeschichte von der Natur entwickeltes Programm, um in Notzeiten das Überleben zu sichern. Nach Abbruch der Kalorienzählerei isst man sich wieder satt und nimmt zu. Wer schnell zunehmen will, braucht also nur jene Diäten durchzuführen, die heute immer noch angeboten werden: Kalorien einsparen, hungrig vom Tisch gehen. Diät abbrechen, an Gewicht zunehmen.

Entsprechend werden die Teilnehmer des Gewichtstrainings im Internet angeleitet, Fett mit Augenmaß zu genießen und sich an Kohlehydraten satt zu essen. Auch Peter Fleischmann aus der Region Spessart nimmt regelmäßig am Training teil. „Nach vielen fehlgeschlagenen Versuchen, mein Gewicht dauerhaft zu reduzieren, bin ich auf diese Seite gestoßen“, so der 46-jährige Krankenschwäger. Mit einem „Kampfgewicht“ von 140 Kilo ging er im April 2000 an den Start. Sein Durchhaltevermögen hat sich gelohnt: Mittlerweile bringt er 15 Kilo weniger auf die Waage und will noch weiter abnehmen. „Alleine hätte ich das nie geschafft. Die Gruppe ist wichtig.“

Sollten alle Diäten nichts nützen, bleibt immer noch Trost aus prominentem Munde: „Das ständige Gerede über das Gewicht kann doch keiner mehr aushalten“, kommentierte „Titanic“-Star Kate Winslet in einem Interview die Tatsache, dass sie ein paar Pfunde zugelegt hatte. „Ich bin ein ganz normales Wesen, und bei uns allen zeigt die Waage eben mal mehr und mal weniger an.“ Wer sich diese tröstlichen Worte einverleiben will, kann das Interview „Kate Winslet – Diät, nein danke!“ unter www.evita.de/artikel/0,,27455,,html aufrufen. Ein garantiert kalorienfreies Vergnügen. ■

Sabine Dietrich

magazin@com-online.de

INTERVIEW



PATRICK WILFINGER

(30) von den Ring Jungbrunnen Hotels und Vital-Coach bietet Kurse zum Gewichtsmanagement an

„Kann Essen Sünde sein?“

com!online: Wie sind Sie auf die Idee gekommen, diese Seminare anzubieten?

Wilfinger: Viele Gäste haben während ihres Kuraufenthaltes erfolgreich abgenommen und sind zu Hause sofort wieder in ihre alten Gewohnheiten zurückgefallen. Deshalb suchte ich nach einem neuen Weg, der gesunde Ernährung, richtige Essgewohnheiten, Änderung der Verhaltensmuster, Bewegung und Motivation zu einer Einheit verbindet.

com!online: Wie funktioniert Ihr Programm?

Wilfinger: Zunächst zeige ich den Teilnehmern einen Weg, wie sie körperliches Unwohlsein und innere Unzufriedenheit zu ihren „Verbündeten“ im Kampf gegen die überflüssigen Pfunde machen. Dann lernen sie, alte Gewohnheiten aufzugeben.

com!online: Welche Gewohnheiten?

Wilfinger: Viele essen zum Beispiel immer um dieselbe Zeit, auch wenn sie vielleicht gar keinen Hunger verspüren.

com!online: Auf welche Aspekte sollten wir bei unserer täglichen Ernährung achten?

Wilfinger: Sich vollwertig zu ernähren. Essen Sie so viel Obst, Gemüse und Getreide wie möglich, und trinken Sie zwei bis drei Liter Wasser pro Tag, dafür wenig Limonaden und Alkohol.

com!online: Darf man auch mal sündigen?

Wilfinger: Wer sich sonst gesund ernährt, der darf zwischendurch das essen, worauf er Lust hat. Und zwar ohne schlechtes Gewissen.

Mehr Infos unter www.figureform.com

2. Trinken mildert den ersten Hunger, ohne Fett und Kalorien zu liefern. Bei Hungergefühl die Flasche zur Hand nehmen und ordentlich trinken. Am besten Wasser, Tee oder Fruchtsaft-schorlen

4. Bei Lust auf Herzhaftes schaffen Gewürzgurken, Sauerkraut oder Mixed Pickles schnelle Abhilfe

6. Einige Süßigkeiten sind ebenfalls nahezu fettfrei: Russisch Brot, süße Reiscracker, Fruchteis, Gummibärchen, Lakritze oder einfach Brot mit Marmelade oder Honig

Nur ein starker

Rund 80 Prozent der Deutschen leiden einmal im Leben unter Rückenbeschwerden –

SCHULTERKREISEN IM STEHEN



1. Bemühen Sie sich um eine aufrechte Körperhaltung. Ziehen Sie Ihre Schultern hoch. Spüren Sie dabei die Anspannung der Nackenmuskulatur



2. Bewegen Sie anschließend beide Schultern nach hinten und weit nach unten, so dass Sie die Spannung der Muskulatur zwischen den Schulterblättern spüren



3. Wiederholen Sie die Übung in langsamem Tempo über einen Zeitraum von 30 bis 60 Sekunden. Steigern Sie allmählich den Radius des Schulterkreisens



2. Brustkorb heben und Nacken strecken. Dann beide Hände auf die Armlehnen stützen und aufstehen, bis die Ellenbogengelenke gestreckt sind



1. Stützen Sie sich in aufrechter Sitzhaltung mit beiden Händen auf den Lehnen Ihres Bürostuhls ab

Rücken kann entzücken

da hilft nur eines: Turnen vor dem PC. Machen Sie mit bei der Bürogymnastik aus dem Web*

STÜTZEN UND AUFSTEHEN



- 3.** Heben und senken Sie das Gesäß unter kontrollierter Beuge- und Streckbewegung der Arme und Beine. 60 Sekunden

HÜFTBEUGER



- 1.** Verlagern Sie Ihr Gewicht langsam auf das vordere Bein. Das Becken wird dabei nach vorn unten geschoben, das hintere Bein im Hüftgelenk gestreckt



- 2.** Spannen Sie dabei die Bauchmuskulatur an. Spüren Sie die Dehnung im vorderen Bereich der Hüfte. Dehnen Sie anschließend die an-

SCHULTERGÜRTELENKUNG IM SITZEN



- 1.** Spüren Sie, dass sich die Schulterblätter durch Aufrichten nach vorn bewegen

- 2.** Ziehen Sie beide Schulterblätter nach hinten, danach wieder in runde Haltung absinken



10 kurze Wege zum

Online-Schnäppchen

Der Wegfall des Rabattgesetzes macht das Internet endgültig zum **SCHNÄPPCHEN-PARADIES**. com!online zeigt Ihnen die besten Strategien, um die günstigsten Angebote zu finden

Alte Zöpfe müssen fallen. Über 60 Jahre hatten Rabattgesetz und Zugabeverordnung bereits auf dem Buckel, als das Bundeskabinett vergangenen Dezember beschloss, die verstaubten Paragraphen-Ungetüme ersatzlos zu streichen. Für Bundeswirtschaftsminister Werner Müller ist die Zeit dafür mehr als reif: „Beide Gesetze passen nicht mehr ins Zeitalter des Internets“, begründete er die Entscheidung. „Sie behindern innovative Werbe- und Marketingstrategien, die im Ausland heute schon weit verbreitet sind.“ Als Folge einer EU-Richtlinie über den elektronischen Geldverkehr wären ausländische Internet-Anbieter ab Mitte des Jahres nicht mehr an deutsches Recht gebunden gewesen. Anders als deutsche Unternehmen hätten die ausländischen Konkurrenten auch deutschen Kunden unbegrenzt Rabatte gewähren können. Zu dieser Wettbewerbsverzerrung kommt es jetzt nicht mehr: Ab Juli dürfen Käufer und Verkäufer Preisnachlässe frei aushandeln.

Damit legalisiert die Gesetzesänderung etwas, was ohnehin schon lange Usus war: zum Teil nicht unwesentliche Preisnachlässe durch den Einzelhändler. Dem Rabattgesetz zum Trotz feilschen deutsche Verbraucher schon seit Jahren in den Geschäften wie auf einem orientalischen Basar: Vierzig Prozent haben einer Studie von Mummert + Partner (www.mup.de) zufolge schon einen Nachlass über den bislang zulässigen drei Prozent ausgehandelt. Gerade im Web wimmelt es von Sonderangeboten. Die Frage ist nur wo. Die com!online-Redaktion hat sich deshalb auf den Weg gemacht, die verschlungenen Internet-Pfade zum günstigsten Angebot zu begehen. Ziel: herauszufinden, welche Vorgehensweisen im Netz sich am besten dazu eignen, den günstigsten Preis für ein bestimmtes Produkt aufzuspüren. ►

GLOSSAR

Rabattgesetz: 1933 von den Nationalsozialisten erlassen. Im Kern verbietet es die Gewährung von Preisnachlässen bei Barzahlung von mehr als drei Prozent.

Zugabeverordnung: Sie stammt von 1932 und untersagt grundsätzlich das Anbieten und Gewähren von unentgeltlichen Zugaben im Geschäftsverkehr. Ausgenommen sind preiswerte Reklamegegenstände.

EU-Richtlinie über den elektronischen Geldverkehr: Am 4. Mai 2000 vom Europäischen Parlament gebilligte Richtlinie, die festlegt, dass ausländische Internet-Anbieter künftig nicht mehr an das deutsche Rabattrecht gebunden sein werden.

Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (UWG): Es dient dem allgemeinen Schutz des Wettbewerbs, in dem es generell sittenwidrige Geschäftsmethoden und irreführende Angaben über Angebote verbietet.

Weiterführende Infos unter www.online-recht.de

Vier zufällig ausgewählte Artikel wurden zum Preisvergleich herangezogen: die Spiegelreflexkamera Nikon F 90 X (Gehäuse), der Philips Design-Fernseher 32 PW 9523, die Swatch-Armbanduhr Virtual Wave und die Beatles-CD „1“. Gesucht wurde stichprobenartig auf Internet-Seiten, die ausdrücklich Schnäppchen vermitteln wollen (siehe Tabelle Seite 77).





Am höchsten war die Trefferzahl bei Preisvergleichsdiensten, die mehrere Shops oder Auktionen durchsuchen. Dem Betreiber zufolge kann hier enorm gespart werden: auf Dealttime.de etwa bis zu 61 Prozent bei einzelnen Produkten. Guentiger.de spricht von durchschnittlichen 17 Prozent Ersparnis. Ein Manko mancher Preisvergleichsdienste: Eine hohe Trefferzahl erschwert den Vergleich und die Auswahl des günstigsten Anbieters. So listete Shoppingscout24 rund 80 Beatles-Einträge auf.

Eine passable Trefferquote erzielte auch die Suche bei Auktionen. Mit speziellen Suchmaschinen durchforsteten wir gleich mehrere Auktionsseiten. Der Haken: Man kauft die Katze im Sack. In welchem Zustand die Ware wirklich ist, erfährt der Käufer erst, wenn er sie in Händen hält. Auch können Mitbietende nicht davon ausgehen, die Ware problemlos zu bekommen. So entschied ein Gericht erst nach langem Hin und Her zu Gunsten eines Käufers, der einen Neuwagen günstig ersteigert hatte. Tipp: Treuhandkonten, die zwischen Käufer und Händler geschaltet sind, geben Sicherheit. Auch empfiehlt es sich, auf Bewertungen anderer Auktions Teilnehmer zu achten.

Für eine konkrete Produktsuche weniger geeignet ist das Co- oder Power-Shopping. Findet sich eine ausreichend große Zahl an Interessenten für einen Artikel, erhalten sie Mengenrabatt. Zum Testzeitpunkt lieferten die Seiten bezüglich der gesuchten Produkte allerdings nichts Bemerkenswertes. Lediglich bei Yeebab.de wurde die Kamera angeboten, aber nur unter Angabe eines voraussichtlichen Preises. Der kommt zu Stande, wenn sich innerhalb von fünf Tagen genügend Käufer finden. Die Frist beginnt, sobald sich der erste Interessent eingetragen hat. Besonders Co-Shopping-Anbieter hoffen von der neuen Gesetzeslage zu profitieren. Sie hatten bislang immer wieder Schwierigkeiten mit dem Rabattgesetz, aber auch mit dem Gesetz gegen unlauteren Wettbewerb (UWG). Begründung: Power-shopping sei sittenwidrig, weil es die Spiel lust der Kunden ausnutze. Ob das UWG künftig gegen das Co-Shopping noch ange führt wird, bleibt abzuwarten.

Das Prinzip nicht feststehender Preise verfolgen auch Target-Pricing-Anbieter und Reverse-Auctions. Hier nennen Käufer einen Preis, den sie für ein Produkt zu zahlen bereit sind. Im Idealfall unterbieten sich dann mehrere Anbieter, um den Kunden-Auftrag zu „ersteigern“, zum Beispiel bei Order8.de. In der Regel jedoch gibt es nur eine Offerte von je einem Anbieter, der das Kundegebot annimmt oder ablehnt – so bei Ihrpreis.de. Auch hier wird sich noch zeigen müssen, wie sich die Gesetzesänderung auswirkt. Zum Zeitpunkt unserer Suche gab es nur wenige Anbieter mit beschränktem Sortiment, meist Reisen oder technische ►

WER SUCHET, DER FINDET: ERGEBNIS DER COM!ONLINE TEST-RECHERCHE

	UNVERBINDLICHE PREISEMPFEHLUNG	BESTER PREIS, IN KLAMMERN DIE WEB-SEITE	TEUERSTER PREIS, IN KLAMMERN DIE WEB-SEITE
 Nikon F 90 X (Gehäuse)	1999 Mark	gebraucht: 1070 Mark (auktionsschnueffler.de) neuwertig: 1659 Mark, voraussichtlicher Preis (www.yeebab.de) 1699 Mark (www.vivendo.de , www.buycentral.de , www.angebot-info.de)	1960 Mark (www.angebot-info.de)
 Philips 32 PW 9523	3999 Mark inklusive Rack, keine Angaben ohne Rack	3045 Mark, ohne Rack (www.guentiger.de) 3490 Mark, mit Rack (www.pricecontrast.de)	3699 Mark, ohne Rack (www.buycentral.de) 3969 Mark, mit Rack (www.dealttime.de)
 Swatch Virtual Wave	150 Mark	110 Mark, mit „nicht-serienmäßigem“ rosafarbenem Armband (www.auktions.schnueffler.de) 135 Mark (www.vivendo.de , www.dealttime.de)	150 Mark (www.dealttime.de)
 Beatles „1“ (CD)	keine Angaben	gebraucht: 11 Mark (auktionsschnueffler.de , www.alleaauktionen.de) neuwertig: 22,22 Mark (www.preistester.de)	31,39 Mark (www.buycentral.de)

INTERVIEW



PHILIPP HARTMANN,
26, Geschäftsführer
der HSID Verlagsge-
sellschaft, über seinen
Preisvergleichsdienst
Guenstiger.de

„Das Feilschen wird legal“

com!online: Was unterscheidet Guenstiger.de von anderen Preisvergleichsdiensten?

Hartmann: Weil keine Verträge mit Händlern bestehen, ist ein unabhängiger, neutraler Preisvergleich möglich. Hinzu kommen Testberichte, Meinungen oder Beschreibungen. Außerdem ist ein Preisvergleich über WAP möglich.

com!online: Wo spart man am meisten?

Hartmann: Bei Mobiltelefonen, Digitalkameras, MD-Playern und DVD-Playern – zwischen 16 und 25 Prozent.

com!online: Sind nicht viele der Schnäppchen Lockangebote, die es dann gar nicht gibt?

Hartmann: Nicht bei Guenstiger.de. Jeder veröffentlichte Preis wird auf Richtigkeit und Lieferfähigkeit redaktionell überprüft.

com!online: Was halten Sie von der Abschaffung des Rabattgesetzes?

Hartmann: Eine weise Entscheidung. Feilschen wird legalisiert, und Kunden können unseren mobilen Preisvergleich zu ihrem Vorteil einsetzen. Auch der Händler um die Ecke kann jetzt zum Guenstiger-Preis anbieten!

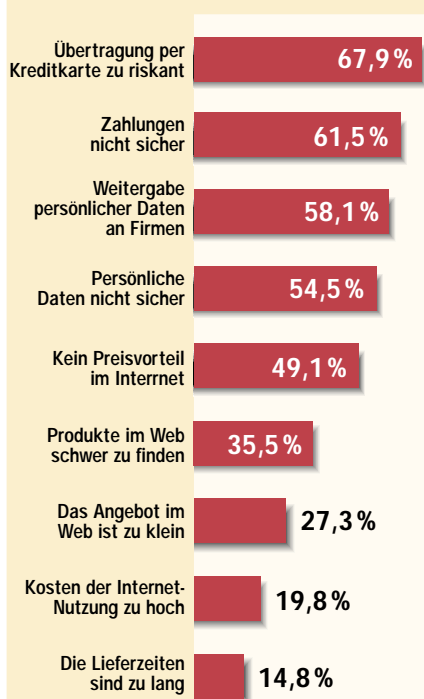
com!online: Welche Konsequenzen wird das für Guenstiger.de haben?

Hartmann: Händler, die sich bisher nicht trauten, mehr als drei Prozent Rabatt zu geben, werden künftig ebenfalls die Preisspirale nach unten schrauben. Die Gesamtersparnis bei Guenstiger.de wird sich also erhöhen.

com!online: Wo suchen Sie Schnäppchen?

Hartmann: Auf dem Hamburger Fischmarkt!

NACHTEILE BEIM ONLINE-SHOPPING*



* Quelle: 11. WWW-Benutzeranalyse W3B

Verkäufer müssen noch viel Überzeugungsarbeit leisten: Jeder zweite User glaubt, dass Preise im Internet nicht niedriger sind als offline

Produkte. Unsere gesuchten Artikel waren nicht dabei.

Nur eingeschränkt brauchbar für eine konkrete Suche sind Schnäppchenseiten, die eine Auswahl von Sonderangeboten auflisten. Viel Glück müsste im Spiel sein, wollte der User dort sein Wunschprodukt finden. Dennoch: Die Beatles-CD wurde einmal zu einem guten Preis gesichtet – 25,99 Mark bei Schnaepchenjagd.de. Auf jeden Fall sind diese Seiten ideal zum Stöbern. Und: Hier kann erheblich gespart werden.

Zu guter Letzt durchforsteten wir Second-Hand-Seiten und virtuelle Lagerverkäufe. Unsere Produkte waren hier aber weit und breit nicht zu finden.

Portale, die Links zu Seiten mit Sonderangeboten sammeln, führen eventuell auf Umwegen zum Schnäppchen. Sie verweisen auf Preisvergleichsdienste, Auktionen, Co-Shopping- oder Schnäppchenseiten. Immerhin gibt's Tipps rund ums Sparen.

Fazit: Viele Wege führen zum Schnäppchen – vorausgesetzt, der Onliner verfügt über viel Zeit und noch mehr Sitzfleisch. Ob sich der Aufwand rechnet, hängt vom Einzelfall ab. Wir hätten gegenüber dem jeweils teuersten Produkt einiges an Ersparnis herauschlagen können: Allein rund zwölf Prozent beim neuwertigen Philips-Fernseher mit Rack. Hätten wir uns an einer Auktion beteiligt, wären es rund 45 Prozent bei der Nikon-Kamera, bis zu 26 Prozent bei der Swatch-Uhr und rund 50 Prozent bei der Beatles-CD gewesen.

Vorab gut zu wissen: Nicht immer lässt sich das Wunschprodukt eindeutig aus dem Sortiment der Schnäppchen-Anbieter herausfiltern. Beim gesuchten Fotoapparat war oft nicht klar ersichtlich, ob er mit Objektiv und Zusatzausrüstung oder wirklich nur als Gehäuse erhältlich gewesen wäre. Den Fernseher gab es teils inklusive Rack, was nicht immer deutlich kenntlich gemacht war, aber zu erheblichen Preisunterschieden führte. Die Swatch-Uhr war als Sonderangebot fast gar nicht aufzutreiben, und bei der Beatles-CD ergab sich eine unterschiedliche Trefferzahl, wenn der Titel „1“ ausgeschrieben als „One“ in die Suchmaske eingegeben wurde.

Verbraucher sollten daher verschiedene Eingaben in die Suchmasken ausprobieren.

Bei aller Schnäppchen-Euphorie: Eine Garantie, dass es sich bei günstigen Produkten nicht um Lockangebote handelt, gibt es nicht. Nach den Erfahrungen von Usern sind ausgewählte Produkte auf Anfrage oft nicht erhältlich. So mahnt ein Surfer im Meinungsportal Ciao.com zur Vorsicht: „Nachdem ich mich etwas bei Offerto.de umgesehen habe, musste ich feststellen, dass ich kein günstiges Handy ersteigert habe, sondern eines zum Normalpreis. Beachtenswert sind die meist sehr hohen Versandkosten, die den Artikel erst richtig teuer machen.“

Wer ganz sicher gehen will, dem bleibt nur das herkömmliche Stöbern in Kaufhäusern oder Multimedia-Märkten. Aber auch hier kann das Internet zu Rate gezogen werden. Guentstiger.de etwa listet Händler auf, die noch nicht übers Web versenden. Unter www.spar-sam.de finden sich Sonderangebote diverser Discountmärkte – von Aldi bis Woolworth.

Auf jeden Fall lohnt sich ein Preisvergleich im Internet, um beim Händler um die Ecke zu feilschen. Dealttime bietet das passende Hilfsmittel: „Mit unserem WAP-Service ermöglichen wir Kunden, überall und jederzeit Preise und Produkte vergleichen zu können“, so Dirk Tautkus von Dealttime.com. Auch Guentstiger.de glänzt mit einem solchen Service. Mit den Internet-Angeboten auf dem Handy-Display kann der Preis im Geschäft direkt verglichen werden. Auch wer kein WAP-Handy besitzt, kann einen guten Deal machen, wenn er Preise aus dem Internet beim Einkauf präsentiert. Nach dem Fall des Rabattgesetzes wird vieles möglich sein. ■

Ilka Schöning
geld@com-online.de

ZEHN STRATEGIEN FÜR DIE SCHNÄPPCHEN-JAGD

ANBIETER (AUSWAHL)	EIGENSCHAFTEN	VORTEILE	NACHTEILE
ALLGEMEINE PREISVERGLEICHSDIENSTE			
www.vivendo.de www.pricecontrast.de www.buycentral.de www.preisaskunft.de www.dealtime.de	Suchrobots, die Shops oder Auktionen durchsuchen und Preise vergleichen (gesamte Produktpalette)	<ul style="list-style-type: none"> ■ Suche nach Wunschangebot möglich ■ große Produktpalette ■ viele Shops (bis zu 1000) 	durch hohe Trefferquote zum Teil unübersichtlich
SPEZIELLE PREISVERGLEICHSDIENSTE			
www.angebot-info.de Technik, Software, Computer www.guenstiger.de U-Elektronik, EDV, Telekommunikation www.metabizz.de Bücher, Musik, Videos, DVDs www.shoppingscout24.de Bücher, Musik, Video, DVDs www.preistester.de Bücher, Musik, Videos, Software	Suchrobots, die Shops oder Auktionen durchsuchen und Preise vergleichen (spezifische Produktbereiche)	<ul style="list-style-type: none"> ■ übersichtliches Angebot ■ eingegrenzte Produktpalette 	keine Suche nach mehreren Schnäppchen aus unterschiedlichen Produktbereichen möglich
AUKTIONSROBOTS			
www.auktionsschnueffler.de www.alleauktionen.de www.auctionsearch.de www.agentx.de www.atat.de	Suchen in mehreren Online-Auktionen nach Produkten	<ul style="list-style-type: none"> ■ effiziente Suche ■ echte Schnäppchen ■ hoher Spaßfaktor ■ mehrere tausend Produkte 	<ul style="list-style-type: none"> ■ zum Teil gebraucht ■ oft langwierig ■ Gefahren: Preistreiber, unbekannte Verkäufer, Lockangebote
CO-SHOPPING			
www.powershopping.de www.yeebab.de www.mengenrabatte.de	Mengenrabatte bei einer bestimmten Anzahl an Käufern	hier finden sich Gleichgesinnte – Motto: „Einigkeit macht stark“	<ul style="list-style-type: none"> ■ wenig Auswahl ■ kleine Rabatte ■ Wartezeiten
TARGET-PRICING/REVERSE-AUCTION			
www.ihrpreis.de www.order8.de www.elan4.de	Käufer nennt ein persönliches Preislimit	Käufer hat Einfluss auf die Preisfindung	<ul style="list-style-type: none"> ■ geringe Auswahl ■ Erfolgsaussichten oft nur vage
SCHNÄPPCHENSEITEN			
www.schnaepchenjagd.de www.schnaepchen-shop.de www.discount24.de www.heimann-hits.de Audio, Video, Telekommunikation www.mcpfennig.de Supermarkt-Palette www.discount-shopping.de im Aufbau	Auflistung diverser Schnäppchen	hervorragend geeignet zum Stöbern	<ul style="list-style-type: none"> ■ eingeschränkte Produktauswahl ■ kaum Preisvergleiche zwischen den Anbietern
SECOND-HAND			
www.billig-cd.de CDs von privat www.gebrauchtesoftware.de aktuelle Software www.justbooks.de Bücher www.quoka.de private Kleinanzeigen	Waren aus zweiter Hand	zum Teil sehr günstig	<ul style="list-style-type: none"> ■ eingeschränkte Auswahl ■ kaum aktuelle Produkte
FABRIKVERKAUF			
www.werksverkauf.de www.werksverkauf-online.de www.muss-weg.de , www.haburi.de Mode	Lagerverkäufe, Restbestände, Auslaufmodelle	Markenartikel zum günstigen Preis	<ul style="list-style-type: none"> ■ wenig Auswahl ■ kaum aktuelle Produkte
SCHNÄPPCHENPORTALE			
www.schnaepchen-paradies.de www.schnaepchenportal.de www.schnaepchenliste.de www.preiswerte-shops.de , www.nutzen.de	Links zu Schnäppchen- und Sparsseiten, Tipps	<ul style="list-style-type: none"> ■ mehrere Sites im Überblick ■ weiterführende Information 	kein direkter Kauf möglich
PREISAGENTUREN			
www.preis-ass.de , www.preisring.de www.pricescouts.de , www.preisagentur.com www.moneytuning.de	Suche nach möglichst günstigen Angeboten (auch offline) gegen Provision	Zeitersparnis: Profis übernehmen die Recherche	kostenpflichtig – rund 30 Prozent von erzielter Ersparnis

Langsam, aber sicher

Gegen Sicherheitslecks beim Internet-Banking entwickelten die Banken vor Jahren den **HBCI-STANDARD**. Nach langem Stillstand interessieren sich vermehrt Kunden dafür – da machen neue Lösungen ihm Konkurrenz

Die Angst sitzt tief: Fast jeder zweite Deutsche fürchtet sich vor Sicherheitslücken beim Online-Banking. Deshalb hatten sich die deutschen Banken schon 1998 auf einen gemeinsamen technischen Standard geeinigt, der dieses Misstrauen abbauen sollte: HBCI, das Home Banking Computer Interface. Seine Vorteile: Der Kunde kann bei gleichbleibend hoher Sicherheit Internet-Provider und Banking-Software frei wählen und wechseln, offline Internet-Transaktionen vorbereiten und verwalten sowie mit einem einzigen Programm Konten bei verschiedenen Instituten erreichen.

Trotz dieser Pluspunkte kommt HBCI bis heute nicht richtig in Fahrt. Nur eine Hand voll Banking-Programme (Profi Cash, Star Money, Wiso Homebanking und Quicken) sind für HBCI ausgelegt – und selbst die funktionieren nicht immer reibungslos. Immer wieder kommt es zu ärgerlichen Abstürzen, weil sich Bank-Software und Programm-Software nicht verstehen.

Doch auch die Geldinstitute behandeln HBCI noch stiefmütterlich. Von den rund 3150 Banken in Deutschland setzt nur etwa jede vierte den HBCI-Standard ein. Dabei wird das bisherige System mit dem Versand

Quelle: Bundesverband deutscher Banken

MISSTRAUISCHE DEUTSCHE	
Warum betreiben Sie kein Online-Banking?*	
zu unsicher	31 %
kein PC	23 %
zu umständlich	14 %
persönliche Betreuung fehlt	13 %
zu teuer	9 %
zu kompliziert	6 %
fehlende Info	6 %
müsste Bank wechseln	1 %

* Gesamtbevölkerung, Mehrfachnennungen möglich



KLASSE-3-CHIPKARTENLESER

Mit dem Kaa Professional kann der Internet-Nutzer Banking per HBCI betreiben, digitale Signatur-Anwendungen durchführen und sogar sicher per Geldkarte bezahlen. Online zu bestellen für 220 Mark

www.kobil.de

Kostenlos sind Chipkarte und Kartenleser nur bei den Vorreitern der Branche, BfG-Bank und Volks- und Raiffeisenbank Mainz. Bei der Advance-Bank dagegen schlägt die Erstausrüstung erst einmal mit 39 Mark zu Buche. Und die Commerzbank, seit Beginn des Jahres dabei, verlangt schon für die HBCI-Signatur auf Diskette 34,80 Mark. Woanders gibt es das kostenlos.

Trotz der Kostenhürde steigt die Nachfrage nach HBCI spürbar, wie eine Umfrage von com!online unter deutschen Banken zeigt. Bei der Commerzbank haben sich von 350.000 Online-Usern schon 37.000 für HBCI entschieden. Bei der Hypovereinsbank beteiligen sich bereits stolze 21 Prozent der Online-Anwender am kostenlosen HBCI per Diskette. Von den 260 Online-Konten, die täglich von der Hamburger Sparkasse freigeschaltet werden, gehen 40 Prozent auf das Konto von HBCI. Die BfG-Bank schließlich verzeichnet derzeit 500 bis 800 HBCI-Umsteiger täglich.

Doch auch angesichts dieser Zahlen verfallen die Banken beim Thema HBCI nicht gerade in Euphorie – obwohl für die meisten Geldinstitute außer Frage steht, dass HBCI auf dem modernsten Stand der Technik ist. Noch traut sich niemand, das Totenglock-

von Transaktionsnummern, die von jedem Institut herausgegeben und nur für einen einzigen Geschäftsvorgang gültig sind, von Banken und Kunden schon seit langem als umständlich und teuer kritisiert.

Den Preisvorteil, den HBCI mit sich bringt, geben längst nicht alle Banken an die Kunden weiter. Dieser wird sogar zusätzlich zur Kasse gebeten: Denn für die sicherste und komfortabelste Lösung per Chipkarte benötigt er einen Kartenleser am PC. Dieser wird meist an die serielle Schnittstelle oder am Tastaturanschluss angeschlossen. Allen Modellen ist gemeinsam, dass sie auch noch Platz auf dem ohnehin ständig überfüllten Schreibtisch benötigen. Wer richtig investiert, gönnt sich daher gleich eine neue Tastatur mit integriertem Kartenleser.

SO SCHÜTZT HBCI IHR KONTO

Das Home Banking Computer Interface (HBCI) ist ein Standard für die sichere Erledigung von Bank- und Börsengeschäften über das Internet (nur Windows-Systeme).

Die Sicherheit der Daten wird gleich dreifach gewährleistet:

1. per Diskette oder Chipkarte,
2. mit dem Kennwort für die Karte, das der Kunde selbst wählen kann, und
3. über die privaten und öffentlichen Schlüsselpaare für die Kommunikation zwischen Kunde und Bank.

Je nach Bank befindet sich auf einer Diskette oder Chipkarte der öffentliche Schlüssel des Anwenders, der alle seine Transaktionen mit einem Zertifikat versieht. Übertragun-

gen an die Bank werden damit individuell verschlüsselt und können nur bei der Bank wieder in Klartext übersetzt werden, wenn der dort hinterlegte Schlüssel des Kunden passt. So kann die Echtheit des Auftraggebers eindeutig überprüft werden. Für ein so gebündeltes Datenpaket ist es nach heutigem Stand der Technik nicht möglich, die enthaltenen Daten in überschaubarer Zeit zu entschlüsseln.

Ausführliche Erklärungen zur Funktionsweise von HBCI finden sich auf den Internet-Seiten von Advance-Bank, Commerzbank und Dresdner Bank sowie den HBCI-Infoseiten des Zentralen Kreditausschusses (ZKA) unter

www.hbci.de

lein für das bewährte Pin/Tan-Verfahren zu läuten. Mit den unterschiedlichsten Begründungen: So verweist die Bayerische Hypo-vereinsbank auf einen angeblich höheren Erklärungsbedarf des neuen Verfahrens. Ein Argument, das die BfG nicht nachvollziehen kann: „Bei HBCI muss der Kunde nicht mittels des umständlicheren Pin/Tan-Verfahrens seine Geschäftsvorfälle bestätigen. Er fügt lediglich die Chipkarte in sein Lesegerät ein und hat mit der frei wählbaren Pin Zugriff auf seine Konten“, heißt es in der firmeneigenen Werbung für HBCI.

Andere bezweifeln, ob es Kunden so viel bringt, ihre Bankgeschäfte zu jeder Zeit und

WIE SICHER IST ONLINE-BANKING?

Gesamtbevölkerung:

sehr sicher	29%
nicht so sicher	41%
überhaupt nicht sicher	18%
weiß nicht	12%

Internet-Nutzer:

sehr sicher	86%
nicht so sicher	11%
überhaupt nicht sicher	2%
weiß nicht	1%

Quelle: Bundesverband deutscher Banken

an jedem Ort der Welt erledigen zu können. Nötig sind dafür nur ein Computer mit passendem Kartenlesegerät und Internet-Zugang, aber keine Transaktionsnummern mehr. Wirklich interessant ist das aber nur für Geschäfts- oder Privatkunden, die sich selbst im Urlaub um ihr Aktiendepot kümmern wollen. Wer füllt schon am Strand eine Überweisung für den Vermieter aus?

Die Comdirect-Bank wiederum stört sich an der nationalen Begrenztheit von HBCI. „Der Standard ist bisher nur auf Deutschland beschränkt und deshalb für uns nicht geeignet, da Comdirect eine paneuropäische Netzwerk-Strategie verfolgt“, sagt Mathias Hajek, Sprecher der Comdirect-Bank. Nach Hajeks Angaben verlangen die Kunden der Comdirect-Bank bisher auch gar nicht nach HBCI, obwohl 92 Prozent der Anwender ihre Aufträge online aufgeben. Hajek: „Wir betrachten die 128-Bit-SSL-Verschlüsselung gegenüber HBCI als ebenbürtig.“

Selbst die Kreditinstitute mit HBCI scheinen von der Sicherheit des neuen Systems nicht so überzeugt, dass sie die Beweislast ►

im Schadensfalls umkehren würden. Wie bisher üblich muss der Kunde auch ihnen gegenüber einen von ihm nicht zu verantwortenden Missbrauch nachweisen. Rühmliche Ausnahmen sind lediglich Advance-Bank, BfG-Bank und Volks-Raiffeisenbank Mainz. Beschämend für die HBCI-Banken: Die Netbank, erste reine europäische Internet-Bank, stuft sogar das herkömmliche Pin/Tan-Verfahren plus 128-Bit-Verschlüsselung als so sicher ein, dass sie die Beweislast umgekehrt hat.

Möglicherweise hat HBCI die Zukunft auch schon hinter sich, bevor sie überhaupt

„Wir betrachten die 128-Bit-SSL-Verschlüsselung gegenüber HBCI als ebenbürtig“

Mathias Hayek,
Comdirect-Bank



GEHEIMZAHL-GENERATOR

Sieht aus wie ein Schlüsselanhänger und ist doch viel mehr: Der RSA Security Token generiert jede Minute eine neue Geheimzahl, die statt der Tan beim Internet-Banking verwendet werden kann, sofern die Bank dieses neue Verfahren unterstützt

www.rsasecurity.com

richtig begonnen hat. Gefahr droht vor allem durch die Einführung der digitalen Signatur. Manfred Weber, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbands deutscher Banken, kündigte bereits an, dass die Großbanken bald auch Signaturkarten für alle Geschäftsvorfälle im Internet ausgeben wollen.

Zusätzliche Konkurrenz erwächst HBCI durch neue Verfahren, die mit geringerem Aufwand das Tan-Verfahren ablösen wollen.

Beim Bankhaus Ellwanger & Geiger (www.privatbank.de) sowie Deutschlands ältester Bank, der Berenberg Bank (www.berenbergbank.de) kommt die Token-Lösung von RSA Security zum Einsatz, die weltweit schon von sechs Millionen Anwendern verwendet wird. Sie beruht auf einem Zahlengenerator (Token), der als Schlüsselanhänger oder Scheckkarte bequem überall mitgeführt werden kann (www.rsasecurity.com). Er erzeugt minütlich eine einzigartige sechsstellige Zahl, die der Kunde beim Internet-Banking zusammen mit der persönlichen Pin bei einer Transaktion eingibt.

Im Gegensatz zur Tan-Liste können die erzeugten Ziffern nicht abgeschrieben und missbraucht werden, da sie nach einer Minute ihre Gültigkeit verlieren. Versuche, durch Öffnen des Zahlengenerators (RSA Secure-ID Token) an den Rechen-Algorithmus oder die Elektronik zu kommen, sind ebenfalls zwecklos. Der Token ist aus einem Stück gefertigt. Durch derartige Manipulationen würde er sofort unbrauchbar.

Bleibt als Fazit: Seit der Geburt von HBCI ist so viel Zeit vergangen, dass einige Zielsetzungen überholt sind. Die komfortable Offline-Bearbeitung wird bald nicht mehr zählen, da die Kosten für das Surfen immer geringer werden. Die Anhänger von HBCI setzen daher auf eine ganz andere Trumpfkarte: die Behändigkeit der Banken. Die Geldinstitute haben sich nämlich verpflichtet, den Standard einzuführen. Jetzt noch einmal in eine andere Richtung umzusteuern dürfte den Banken schwer fallen. ■

Niels Gründel/Johann Scheuerer
geld@com-online.de

GELDINSTITUTE MIT HBCI (AUSWAHL)*

BANK	INTERNET-ADRESSE	DISKETTE	CHIPKARTE	BEWEISLAST-UMKEHR	KOSTEN
Advance Bank	www.advance-bank.de	ja	ja	ja	Chipkarte + Lesegerät: 39 Mark
Hypovereinsbank	www.hypovereinsbank.de	ja	geplant	nein	für Privatkunden keine
BfG Bank	www.bfg.de	nein	ja	ja	keine
Commerzbank	www.commerzbank.de	ja	ja	nein	Diskette 34,80 Mark, Chipkarte + Lesegerät 129,92 Mark
Deutsche Bank 24	www.deutsche-bank-24.de	ja	geplant	nein	keine
Dresdner Bank	www.dresdner-bank.de	ja	ja	nein	Diskette kostenlos, Chipkarte + Lesegerät 25 Euro
Hamburger Sparkasse	www.haspa.de	ja	nein	nein	Diskette und optional Software kostenlos
Raiffeisen-Volksbank Mainz	www.rvbfaktumdirekt.de	ja	ja	ja	kostenlose Leihstellung des Chipkartenlesers (alternativ: Settop-Box für TV)

* eine Liste der Banken mit HBCI findet sich unter www.hbci.de. Demzufolge setzen neben zwölf Privatbanken rund 100 Sparkassen und 710 Volks- und Raiffeisenbanken bereits HBCI ein

Anzeige

Hör mal, wer da hämmert!

Statt beim Baumarkt auf der grünen Wiese können sich

HEIMWERKER auch im Internet eindecken. Ob die Web-Shops bei Service und Sortiment mithalten, hat com!online getestet

Heimwerker und Internet? Besonders sexy klingt diese Kombination ja nicht. Dabei ist die Do-it-yourself-Branche längst im Web präsent. Eine Mammuthochzeit läutete vergangenen Sommer eine neue Ära ein: Deutschlands Marktführer Obi gründete mit Großversender Otto die Obi@Otto GmbH. Die Idee: Obi stellt das Sortiment, Otto sorgt mit Logistik-Erfahrung für den reibungslosen Versand. Dieser Paukenschlag brachte Bewegung in die Szene. So eröffnete das Familienunternehmen Max Bahr im Dezember seinen 77. Markt nicht offline, sondern im Internet – mit allen Artikeln aus den stationären

„Heimwerker fachsimpeln gerne“

Thomas Scholtes,
Hobbyweb.de

Filialen plus einem Mehr an Komfort: „Die Kunden müssen nicht lange nach einzelnen Artikeln suchen. Ein automati-

scher Assistent hilft ihnen. Ordert der Kunde einen Eimer Farbe, wird sofort Zubehör wie Pinsel oder Abdeckung mit angeboten“, erklärt Bahr-Marketing-Chef Jürgen Stüber.

Auch internationale Handelsriesen schätzen den deutschen Markt: Der britische Kingfisher-Konzern kündigt für kommendes Jahr den Deutschland-Start von Screwfix.com an. Heute schon ist er mit 22,5 Prozent neben Burda (50 Prozent) größter Anteilseigner an Heimwerker.de, Europas erstem reinen Internet-Baumarkt – eröffnet im April 1998.

Dessen Erfahrungsvorsprung ist dem Web-Auftritt an vielen Stellen anzumerken. Obwohl Obi und Bahr eine gute Figur abgeben, hat Heimwerker.de doch die Nase vorn. Er offeriert 14.000 Produkte, glänzt mit Beratungs-Infos auf rund 10.000 Seiten (ergänzt durch E-Mail-Auskünften von Experten), bietet als Einziger versandkostenfreie Lieferung und gönnt seinen Kunden das Zahlen per Handy (Paybox). Bei ihm können sich die Heavy-Bastler in Chat und Foren zudem gründlich über das Leben mit Bohrmaschine und Rohrzanze aussprechen.

Weil Bestellungen aus 33 Ländern ankommen, ist die Heimwerker.de-Homepage kürzlich auf Französisch, Englisch und Niederländisch übersetzt worden. „Um den nationalen Eigenheiten Rechnung zu tragen, haben wir Mitarbeiter engagiert, deren Muttersprache eine der neu hinzugekommenen Sprachen ist“, erklärt Peter Faist, Gründer der Virtuellen Bau-Markt AG (VBAG).

Als Testsieger platzierte sich trotz dieser Vielseitigkeit knapp vor Heimwerker.de ein Anbieter mit bescheidenerem Hintergrund: Hobbyweb.de, eine Tochter der Carl Knauber GmbH, die zehn Freizeitmärkte im Raum

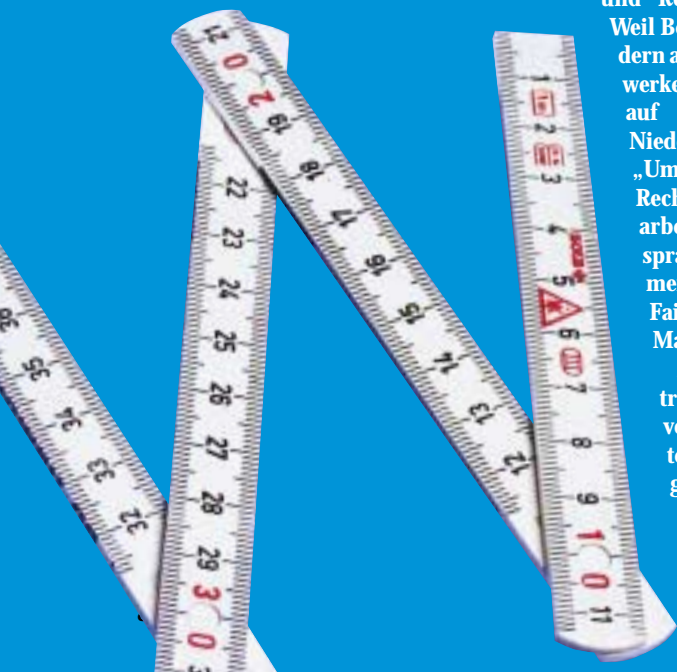


Köln-Bonn betreibt. Bei Sortiment und Service Kopf an Kopf, gab für Hobbyweb.de die deutlich übersichtlichere Gestaltung der Homepage den Ausschlag. Daneben glänzt Hobbyweb.de durch eine Beratungs- und Diskussions-Plattform – gemeinsam betrieben mit der Zeitschrift „Selbst ist der Mann“, Auflage 200.000



(www.selbst.de), und der Deutschen Heimwerker Akademie (www.dha.de): „Unsere Fachleute beantworten Fragen aus den unterschiedlichsten Bereichen. Die Möglichkeit, direkt mit anderen Heimwerkern Probleme zu diskutieren, zu fachsimpeln und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten, stößt auf reges Interesse“, berichtet Hobbyweb-Geschäftsführer Thomas Scholtes.

Hervorzuheben ist bei Hobbyweb.de schließlich noch die Kooperation mit



dem Verbraucher-Portal Ciao, bei dem sich Anwender über die Meinungen anderer Konsumenten informieren können.

Fazit: Auch wenn die großen Baumärkte mit rund 25.000 Artikeln in puncto Sortimentsdichte noch die Nase vorn haben, decken die Online-Baumärkte bereits sehr viele Bedürfnisse ab. Von

Wandfarbe über Tapeten bis hin zu Holz und Baustoffen, Schrauben und Nägeln sowie vielen Werkzeugen gibt es dort alles, was das Herz des Hobby-Bastlers begehrt.

Vor allem viele Tipps und Anleitungen lassen sich online finden. Wer wissen will, wie man Spezialtapeten verklebt, wie sich Holzlasur und Farbanstrich unterscheiden oder was man gegen Insektenfraß unternimmt, wird gut bedient. Die Preise im Web orientieren sich an denen der

herkömmlichen Märkte. Die geringen Versandkosten werden durch Einsparungen an Benzin und Zeit locker wieder wettgemacht. Nur wenn sehr kurzfristig Not am Mann ist, können die Online-Baumärkte nicht mithalten, denn zwei bis vier Tage Lieferzeit sind schon einzukalkulieren. ■

Johann Scheuerer
geld@com-online.de

BAU- UND HEIMWERKERMÄRKTE IM WEB

	  					
	www.hobbyweb.de	www.heimwerker.de	www.bahr.de	www.obi.de	www.westfalia.de	http://internet-baumarkt.de
Sortiment	11.000 Artikel	sehr gut	sehr gut	über 9000 Artikel	gut ¹⁾	befriedigend
Präsentation	sehr gut	ausreichend	gut	gut	ausreichend	ausreichend
Beratungs-Service	viele Tipps, Foren, Free-Call-Telefon; Kundenwertungen	viele Links, Foren, Lexikon, Baupläne, Übersetzungstool, E-Mail-Beratung	8000 Seiten Textwissen (Online-Beratung im Aufbau)	Kunden-Forum	keine	Fliesen-Lexikon und Anleitung (mäßig), Topseller-Listen
Zahlungsarten	NN, KK (mit SET), BE ²⁾ RE ³⁾	KK, Paybox, VK, NN	NN, RE, BE	RE, Raten	RE, NN, BE, Raten	NN, VK, KK, BE ⁴⁾ , RE ⁵⁾
Versandkosten	6,95 Mark, über 100 Mark Warenwert frei	frei (NN: plus 10 Mark, ab 58,68 Mark ohne)	7,45 Mark, ab 50 Mark Warenwert frei	8,95 Mark	6,90 Mark, über 300 Mark frei	15 Mark, ab 200 Mark frei ⁶⁾
Lieferzeit (Werktage)	5	3	2	6	3	2
Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> Trusted-Shop⁷⁾ Webmiles-Bonus Personalisierung Lieferfähigkeit, Auftragsstatus freie Rücksendung Firmen-Infos 	<ul style="list-style-type: none"> Basar mit Feilschen Einkaufslisten für Projekte gute FAQs Warenkorb zwei Tage abrufbar Bestellstatus Gutscheine PGP-E-Mail-Verschlüsselung 	<ul style="list-style-type: none"> Notizblock 8 Wochen Rücktrittsrecht Gütesiegel von EHI und Trusted Shop⁷⁾ Kataloge Detail-Suche 	<ul style="list-style-type: none"> Lieferservice Gratis-Abholung bei Rücksendung oder Abgabe in Filialen 1 Woche Bestpreisgarantie (Geld zurück plus 5 Mark) mehr Garantie (2 Jahre) 	<ul style="list-style-type: none"> 30 Tage Rücktrittsrecht Übernahme der NN-Gebühr Garantie Fundgrube Kataloge Detail-Suche Fun-Elemente 	<ul style="list-style-type: none"> 1 Treuepunkt für Bestellung über 100 Mark (= 6 Mark Gutschrift) digitale Grußkarten E-Mail-Adresse gratis Gästebuch
Minuspunkte	<ul style="list-style-type: none"> Einschränkungen bei den Zahlungsarten 	<ul style="list-style-type: none"> Mindestbestellwert 10 Mark kein Katalog 	<ul style="list-style-type: none"> Navigation und Auftragsformular teils umständlich 	<ul style="list-style-type: none"> kein Ratgeber-Service 	<ul style="list-style-type: none"> unübersichtlich wenig Beratungshilfen 	<ul style="list-style-type: none"> eingeschränkte Zahlungsarten mäßige Fotos/Beschreibungen Versandkosten
Note	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●	●●●●●

BE = Bankeinzug, KK = Kreditkarte, NN = Nachnahme, RE = Rechnung, VK = Vorkasse
¹⁾plus diverse Sondershops wie Agrishop für Landwirte, Tier- und Regenwasser-Shop, Car-Hi-Fi, Akkus ²⁾3 Tage Lieferverzögerung ³⁾nur Stammkunden ⁴⁾Lieferung erst nach Eingang der Zahlung ⁵⁾ab 2. Bestellung ⁶⁾auch bei NN, wo sonst 8 Mark Gebühr anfallen
⁷⁾Inklusive Gratis-Versicherung für Geld-zurück-Garantie

●●●●● sehr gut ●●●● gut ●●● befriedigend ● schlecht

Hier werden

Sie heißen Atira oder Vee, Bob oder Lola: Immer mehr

VIRTUELLE CHARAKTERE plaudern mit Surfern, lotsen durch den Web-Dschungel und animieren zum Kaufen

Bist du auch von Boris schwanger?“ Web-Guide Victoria lässt sich selbst durch indiskreteste Fragen nicht aus der Ruhe bringen. Schließlich ist sie nicht aus Fleisch und Blut, sondern aus Bits und Bytes. Ihre coole Antwort: „Eine ausgezeichnete Frage. Da habe ich ja einen richtigen Raketeningenieur erwischt. Wie um alles in der Welt kann ein Computerprogramm schwanger werden? Kannst du mir das erklären? Oder meinst du vielleicht bedeutungsschwanger?“ Erst wenn der Website-Besucher hartnäckig fordert „Zieh dich doch mal aus!“, verliert sie etwas die Contenance. Erst kommt noch ein trockenes „Du spinnst wohl!“, dann serviert sie den penetranten Frager einfach mit einem knappen „Und tschüs!“ ab. Schließlich ist sie nicht dazu da, schlüpfrige Dialoge zu führen, sondern Besucher mit Finanzen.net vertraut zu machen.

Immer nur lächeln müssen virtuelle Charaktere (auch Avatare, Lingubots oder Smart Bots genannt) also nicht, aber ein robustes Wesen brauchen sie schon. Immer mehr High-Tech-Heinzelmännchen wie Victoria stehen auf Websites in aller Welt Besuchern Rede und Antwort. Leben eingehaucht hat Victoria die Lingubot-Software der Ham-

burger Kiwilogic AG (www.kiwilogic.de). „Von rund 35 kommerziell eingesetzten Bots weltweit sind 13 von uns. Unsere Partner arbeiten an rund 20 weiteren, die in den nächsten zwei, drei Monaten online gehen“, erklärt Kiwilogic-Vorstand Erik Ballauf stolz. Seine Prognose: Setzten 1999 gerade mal 0,1 Prozent der Websites solche Technologien ein, werden es in zwei Jahren bereits 80.000 Anbieter machen – 75 Prozent der wichtigsten Internet-Adressen. Das Marktvolumen soll von fünf Millionen Dollar auf 1,6 Milliarden Dollar steigen. Jüngster Lohn für den schöpferischen Elan von Kiwilogic: Der E-conomy-2000-Preis der „Wirtschaftswoche“. „Mit der Kiwilogic-Software wird das Internet anfassbar und emotional“, so Jury-Mitglied Olaf Göttgens von BBDO Consulting.

Warum die Idee virtueller Assistenten so viel Begeisterung auslöst, erklärt Andreas Feike, Geschäftsführer von Shopping 24, der sich seine Einkaufsberaterin Atira von Blaxxun und Tec.inno maßschneidern ließ: „Wer sich einen heutigen Online-Shop anschaut, erkennt schnell, wie er aufgebaut ist: ein einfacher Produktkatalog, der Beschreibungen auflistet und eine Suchmaschine, die sie nach Schlüsselwörtern durchsucht. Käufer

CIR@

Cellway-Internet-Responding-Assistent, kurz Cira
www.cira.de

VICTORIA

Schlagfertige Dame mit Börsenwissen
www.finanzen.net

LOLA

Rothaariges Lästermaul mit Sex-Appeal
www.premiereworld.de



Sie geholfen

werden gezwungen, sich der Sprache des Katalogs anzupassen. Ihre eigentlichen Bedürfnisse werden nicht erfragt.“

Außerdem erhoffen sich die Unternehmen mehr Service-Qualität für weniger Geld. Bei Schwäbisch Hall etwa spitzt der Bausparfuchs rund um die Uhr seine Ohren, um Fragen von Neulingen schnell und scheinbar persönlich zu beantworten (www.schwaebisch-hall.de). „Unser Bausparfuchs hilft bei der Navigation und öffnet selbstständig die betreffende Seite“, so Dieter Linde, verantwortlich für das Team Forschung und Entwicklung. „Der Vorteil für uns: Wir sind 24 Stunden am Tag erreichbar, und das automatisierte Beantworten von Standardfragen entlastet unser Service-Center.“ Erst wenn der Fuchs nicht weiter weiß, bietet er den Surfern an, sie zum Call-Center weiter zu vermitteln.

Die Kunden schätzen offenbar den Dialog mit dem Fuchs: Bis zu 200 Gespräche führt er täglich. Die mögliche Entlastung der Firmen-Budgets haben die Experten von Forrester Research in Dollar und Cent ausgerechnet: Ein Call-Center-Anruf kostet durchschnittlich 33 Dollar, eine automatisierte Antwort schlägt mit 1,77 Dollar zu Buche. Keine Kleinigkeit, denn Experten schätzen, dass 80 Prozent der Anfragen in Call-Center sich wiederholen und einfach zu beantworten sind. Auch E-Mail-Anfra-

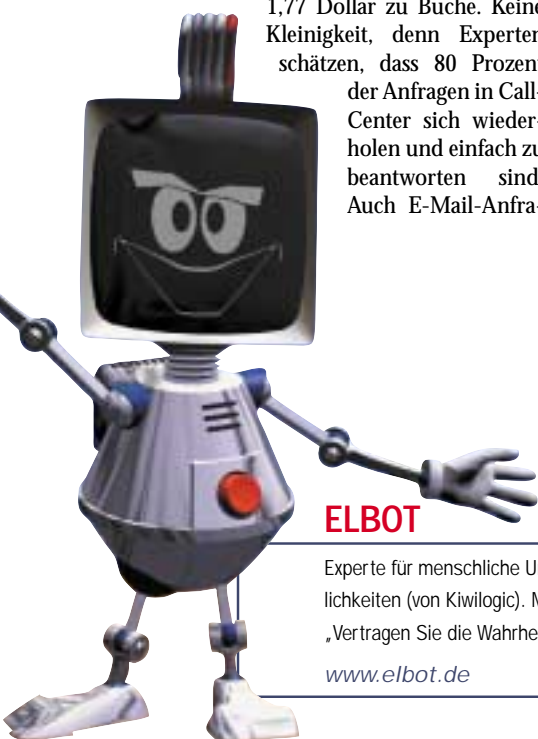


gen, deren Beantwortung von Firmen oft als teuer und lästig empfunden wird, fallen nicht mehr so viele an.

Noch ersetzen die künstlichen Berater die Menschen allerdings nur in sehr eingeschränktem Maß. Immer wieder lassen sich die virtuellen Wesen aufs Glatteis führen, wenn eine Website sehr groß ist oder sie mit zu wenig Hintergrundinfos versorgt wurden, weil das zeitaufwendig und teuer ist. Das Gedächtnis eines Avatars besteht aus einer Wortschatz-Datenbank, die von einer

„Als Motivation gegen meine Schreibblockaden programmierte ich auf meinem alten Mac einen kleinen Charakter namens Lucie, der mich als Bildschirmschoner mit kleinen Botschaften aufmunterte“

Vista-Gründerin Alexandra Fuzinski über ihre Idee zu „Virtual Friends“



ELBOT

Experte für menschliche Unzulänglichkeiten (von Kivilogic). Motto: „Vertragen Sie die Wahrheit?“
www.elbot.de

BOB

Gefühlsechter virtueller Immobilien-Berater
(Dienstantritt: in Kürze)

www.deutsche-immobilienboerse.de



SARAH

Führt als einer der ersten 3D-Webguides, der sprechen kann, durch die Homepage seiner Schöpfer

www.charamel.de



Autorencrew gefüttert, verfeinert und auf die Zielgruppe abgestimmt wird. Die Software vergleicht die Eingaben der Benutzer, erkennt einzelne Worte, Wortteile, Phrasen, Wortreihen sowie Kontext-Strukturen und entscheidet dann, welche Antwort die beste ist. Weil die Avatare dadurch fast menschlich wirken, neigen Nutzer dazu, sie zu überfordern und Gespräche über Gott und die Welt zu führen, obwohl der Bot zum Beispiel auf Finanz- oder Immobilienwissen getrimmt ist. Doch wenn die virtuellen Freunde noch einige Jahre die Schulbank drücken, sind sie der Einstieg in ein einfacheres Internet. Wer will schon denken wie eine Suchmaschine? Sollen doch die lernen, die natürliche Sprache zu verstehen!

Vor allem auf Websites großer Firmen, die aus Hunderten oder gar Tausenden von Seiten bestehen, kommen sich viele Anwender verloren vor. Diese Überforderung halten E-Commerce-Experten für ein Schlüsselproblem des E-Commerce: „Der Erfolg vieler Unternehmen der New Economy hängt entscheidend davon ab, ob es gelingt, die emotionale Bindung zwischen Verbraucher und Internet-Angebot herzustellen“, konstatiert eine Untersuchung von Mummert + Partner, die mit Trendforscher Matthias Horx erstellt wurde (www.mummert.de). Mummert zufolge wünschen sich rund 40 Prozent der deutschen Internet-Nutzer virtuelle Berater.

Eine wichtige Rolle bei der Kundenbindung spielen laut Horx in Zukunft „humane Begegnungen“. Genau die sollen menschelnde Kunstfiguren ermöglichen: „Virtual Friends sorgen dafür, dass die Technik den Anschein des Fremden und Bedrohlichen verliert. Sie schaffen Vertrauen, Offenheit und Ehrlichkeit im unpersönlichen Internet“, beschreibt Vista-Gründerin und Powerfrau Alexandra

Fuzinski ihre Vision. Auch Rene Gawron, Deutschland-Chef von Artificial Life (www.artificial-life.de), sieht die Leistung seiner Smartbots darin, durch direkte Ansprache des Onliners einen persönlichen und freundlichen Kontakt aufzubauen.

Um ihre Kunstfiguren möglichst lebens-echt zu machen, lassen sich ihre Schöpfer einiges einfallen. Die Avatare bekommen Lebensläufe verpasst, antworten neuerdings akustisch statt mit Sprechblasen und bewegen sich realistisch. Ein Facelifting mit Technik von Artificial Life bekommt deshalb auch das Web-Gesicht des ZDF. Cornelia, schon seit 1998 im Einsatz, empfängt Besucher künftig in fotorealistischer Darstellung und kommuniziert mit ihnen per Texteingabe. Sie beantwortet häufig von

EIN BOT FÜR JEDEN



Nicht nur Firmen können Smartbots auf ihren Websites einsetzen. Bei Kiwilogic können Mybots für private Homepages kostenlos heruntergeladen werden. Tina, Teffi, Ingo oder Mr.marioana. Die neckischen Bots lassen sich mit 48 Sprüchen füttern, mit denen sie später auf Fragen antworten. Der Clou: Die schriftlich fixierten Dialoge erhält der Mybot-Besitzer automatisch per E-Mail zugeschiedt. Neuerdings ist es den Usern sogar möglich, mit eigenen Fotos dem Bot ein Gesicht ihrer Wahl zu verpassen.

www.mybot.kiwilogic.de

KIM

Handy-Beraterin im Web-Shop von Mobilcom, made by www.artificial-life.de

www.mobilcom-direkt.de

ALMA

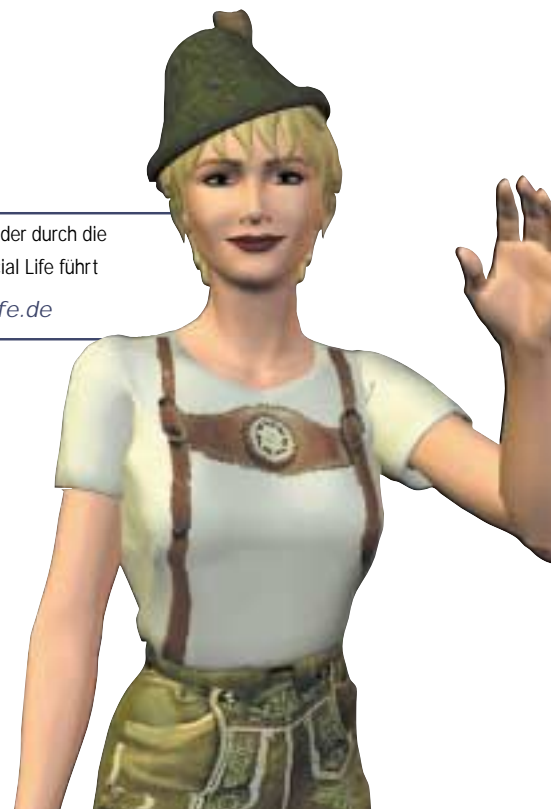
Zünftiger Web-Guide, der durch die Homepage von Artificial Life führt

www.artificial-life.de

ATIRA

Freundliche Shopping-Beraterin und Website-Führerin

www.shop-ping24.de



Zuschauern gestellte Fragen, gibt Auskunft über das Programm sowie Moderatoren und navigiert durch ZDF.online.

Zur neuen, besonders aufwendig 3D-animierten Generation der Web-Guides gehört Sarah aus dem Hause Charamel. Körperbewegungen und Gesichtsregungen eines Schauspielers wurden mit Motion-Capture-Technik abgegriffen. Ergebnis: besonders fließende Bewegungen und lippen-synchrone Sprachwiedergabe. Der Nutzer kann zwischen fünf Kamerapositionen wechseln und Sarah zu sich heranziehen oder wegschieben (www.charamel.de).

Besonders gefühlsecht sind auch die 3D-Schöpfungen aus dem Hause Vista (www.vista.de). So soll nach einigen Verzögerungen bald der putzige Berater Bob Kunden durch Web lotsen – auf www.deutsche-immobilienboerse.de. Seine Besonderheit: Er reagiert mit seinen Stimmungen auf Eingaben des Nutzers. Wenn der sonst selbstbewusste Bob bei einer Antwort passen muss, wird er verlegen, druckst herum und kratzt sich unsicher hinterm Ohr. Noch ist vieles, was die Bots anstellen, von beschränktem Nutzwert, ja sogar unfreiwillig komisch. Doch geht die Entwicklung so weiter, stellt man sich mit Kiwilogics virtuellem Vorstandssprecher Karl-Ludwig von Wendt Macher bald wirklich die Frage: „Ist es Mord, wenn man einem Lingubot den Stecker herauszieht?“ ■

Niels Gründel/Johann Scheuerer
geld@com-online.de

DIE PFIFFIGSTEN AVATARE

Wer die Web-Guides ausprobieren will, findet eine Übersicht unter
www.com-online.de/geld

COR@

Kunstbeflissene Beraterin der Deutschen Bank (Bereich Unternehmen/Immobilien)
www.db-cora.de



INTERVIEW



ERIK BALLAUFF,
Vertriebs-Vorstand
Kiwilogic

„Ein Bot kündigt nicht“

com!online: Bots werden oft als intelligent angepriesen. Ist das nicht stark übertrieben?

Ballauff: Sie haben Recht: Weder unsere Lingubots noch Systeme anderer Hersteller sind wirklich intelligent. Vielmehr wirken sie durch die Leistung des Autors mehr oder weniger intelligent. Auch wenn wir seit 30 Jahren beobachten, wie Miss Uhura an Bord der USS Enterprise mit ihrem Computer spricht: Künstliche Intelligenz ist nicht durch technologische Magie erzielbar, sondern Folge harter menschlicher Arbeit.

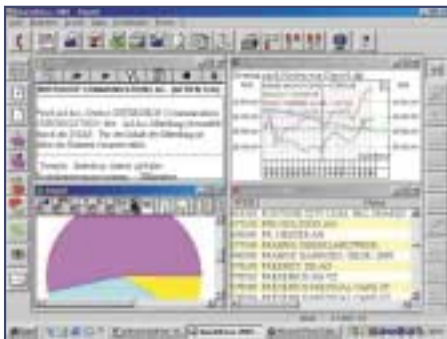
com!online: Auf welcher Entwicklungsstufe, verglichen mit einem Kind, befinden sich Lingubots?

Ballauff: Dieser Vergleich ist so nicht möglich. Wir liefern unsere Software so aus, dass jeder Lingubot die Fähigkeit zum Smalltalk hat und zirka 1500 Idiome generalisieren kann. Diese Fähigkeiten hat ein Kleinkind natürlich nicht. Dafür kann es assoziieren und selbstständig lernen. Besser ist vielleicht der Vergleich mit einem Call-Center-Agenten: Wenn man davon absieht, dass der Mensch Wissen hat, das für seine Aufgabe irrelevant ist, ist nach der Einarbeitung ein Wissenstand geschaffen, der einer durchschnittlichen Kundenanfrage genügt. Ebenso beim Lingubot: Er erhält eine Grundschulung, die vielleicht etwas länger ist als beim Menschen. Dann behält er aber auch alles, wird nie krank, verlangt keine Nachzuschläge und kündigt auch nicht, weil ihn seine Arbeit langweilt.

Zwischen Euphorie

Wer erfolgreich auf die Schwankungen an der Börse reagieren will, bekommt durch

ANALYSE-SOFTWARE



DER HERAUSFORDERER

Mächtiges Multitalent: Mit vielfältigen Wertpapier-Filtern und Chart-Indikatoren kann sich der Nutzer von Quickbörse 2001 beliebig viele Depots maßschneidern

Das vergangene Jahr bescherte Anlegern ein Wechselbad der Gefühle. Im dramatischen Auf und Ab der Kurse ärgerten sie sich, zu spät aus- oder zu früh eingestiegen zu sein, die falschen Aktien gekauft oder gehalten zu haben. Wenig Hilfe boten die Profi-Analysten. Zu spät und halbherzig, zu verwirrend und fehlerhaft waren ihre Empfehlungen. Anleger, die ihre Investments selbst in die Hand nehmen wollen, lassen sich deshalb von PC-Software und Kursen aus dem Web unterstützen.

Mit Quickbörse 2001 eröffnet Intuit/Lexware jetzt den Angriff auf den bisherigen Spitzenreiter im Segment unter 200 Mark, Wiso Börse von Buhl Data. Quickbörse 2001 analysiert und verwaltet Aktien, Fonds, Optionsscheine und Anleihen und liefert die Kurse und Nachrichten als überaus anschauliche Grafik. Höchste Trumpfkarte von Quickbörse sind die vielseitigen Analysen als Basis für Kursprognosen: Profis wählen aus 79 numerischen und 35 grafischen Indikatoren aus und glänzen an-

schließend mit verständlichen Analysen inklusive klarer Kauf- und Verkaufssignale.

Ebenso beeindruckend sind die Wertpapier-Filter. Vom Kurs-Gewinn-Verhältnis bis zur letzten Hauptversammlung können Anwender ihren persönlichen Filter aus 150 Kriterien zusammenstellen. Sehr vielseitig ist auch die Depotverwaltung von Quickbörse, die ohne Einschränkung mehreren Anwendern das parallele Anlegen eigener Depots erlaubt. Auf Knopfdruck erstellt das Programm taggenaue Gewinn- und Verlustberechnungen sowie Stopp-Marken und ermittelt Kosten und steuerliche Auswirkungen. Besonders erwähnenswert: das schnelle Erstellen eines Performance-Charts für das Depot.

Erfreulich: Die Installation ist kinderleicht und klappte bei unserem Test ebenso reibungslos wie das Einrichten des ersten Depots. Der auf dem Testrechner vorhandene Internet-Zugang wurde sofort erkannt und ermöglicht die Aktualisierung der mitgelieferten 35.800 historischen Kurse. Kleines

und Katzenjammer

kompetente Ratgeber. com!online hat die neuen Versionen von Wiso Börse 2.5 und Quickbörse 2001 getestet

Ärgernis: Letzter Kursstand für einen Blue Chip wie General Electric war auch nach der Stammdaten-Auffrischung der Oktober 2000. Auch für gängige Fonds wie BfG Concept Wireless oder Nordinternet blieb es bei den veralteten Werten.

Nach der Installation kann der Anwender dank der übersichtlichen Oberfläche mit ihrer einfach gestrickten Bedienung über Menüs und Icons schnell loslegen. Das muss auch so sein, denn das Benutzerhandbuch erweist sich als knapper Schnelldurchgang durch die Programmfunktionen ohne viel Beispiele. Den Löwenanteil der 192 Seiten nehmen verständliche Beschreibungen der Indikatoren ein. Leider bleibt es dem Nutzer weitgehend selbst überlassen, die Möglichkeiten des Programms zu erkunden. Hintergrund-Infos zu Börse und Aktien fehlen fast völlig. Das versteckt platzierte Online-Tutorial hilft nur beschränkt weiter. Der Hinweis auf der Packung, der Hotline-Service sei kostenlos, ist zumindest irreführend. Gemeint ist (gleiches gilt auch für Konkurrent

Wiso Börse): Außer der Telefongebühr (24 Pfennig pro Minute) fallen keine weiteren Kosten an.

Starkes Preis-Leistungs-Verhältnis: Quickbörse ist mit 69,90 Mark preiswerter als Wiso Börse. Auch in der Leistung kann Wiso Börse nicht ganz mit der Power von Quickbörse mithalten, obwohl auch Wiso sehr vielseitig in den Analyse- und Verwaltungsfunktionen sowie komfortabel in der Bedienung ist.

Dafür hat die neue Version 2.5 von Wiso Börse eine konkurrenzlose Innovation zu bieten: das Live-Trading. Direkt aus dem Programm heraus kann der Anleger Orders in den Börsensaal senden, den Status der Aufträge verfolgen und die Daten in das Wiso-Börse-Depot übernehmen – vorerst allerdings nur, wenn er Kunde bei Consors ist. Der Anleger muss also nicht mehr wie bisher die Orderdaten zweimal eingeben – nämlich einmal für das Depot und einmal für die Order. Noch ein weiterer Pluspunkt lässt Wiso Börse 2.5 den Vorsprung von ►



DER TITELVERTEIDIGER

Konkurrenzlos interaktiv: Direkt aus dem Programm heraus können Consors-Kunden bei Wiso Börse ihre Orders an der Börse platzieren

Quickbörse beinahe wieder aufholen: Es ist verschwenderisch ausgestattet in puncto Handbuch und Börsen-Ratgeberbuch. Die an den Windows-Explorer angelehnte Bedienungsführung ist vielleicht ein wenig ungewohnt, aber gut durchdacht.

Viel schwerer wiegt die komplizierte Einrichtung der Kursaktualisierung. Den Internet-Zugang via DFÜ-Netzwerk nutzte das Programm nur für die Registrierung bei Buhl. Vor der Kursaktualisierung verlangte es eine zusätzliche Konfiguration des Internet-Zugangs. Als das mit Umwegen erledigt war, verweigerte das Programm den Abruf der Daten. Statt des kostenlosen war das kostenpflichtige Abo aktiviert. Das ließ sich aber nicht im Fenster der Kurs-Aktuali-



ACHTUNG, BÄREN-ALARM!

Wenn an den Börsen die Pessimisten die Kurse purzeln lassen, schrillen bei Börsen-Programmen die Alarmglocken

sierung umstellen, sondern nur im Modul Kurs-Abo (aufzurufen über „Start“, „Programme“, „Wisoboerse“).

Fazit: Beide Programme bieten professionelle Analyse-Instrumente und Depotverwaltungen. Dank ihres Komforts sind beide vor allem Börsen-Neulingen sehr zu empfehlen. Wichtig: Wer sich intensiver mit Spekulieren beschäftigen und die Programme voll nutzen will, kommt um ein Kurs-Abo kaum herum. Gratis enthalten sind nur rund 2000 aktuelle Kurse. Wer mehr will, muss mindestens fünf Euro monatlich zahlen. Das kann schneller erforderlich sein als man denkt, da viele US-Werte und Fonds im Gratis-Pool fehlen. Fehlende Werte manuell zu aktualisieren ist viel zu mühsam. ■

Johann Scheuerer
geld@com-online.de

SOFTWARE-DUELL: DIE TOP-BÖRSENPROGRAMME IM VERGLEICH

	WISO BÖRSE 2.5	QUICKBÖRSE 2001
Basis-Daten		
Anbieter (Bezugsquelle)	Wiso/Buhl Data	Intuit/Lexware
Web-Adresse	www.buhl.de	www.quickboerse.de
Betriebssystem	Win 95/98, NT, 2000	Win 95/98, NT, 2000,
Technische Voraussetzungen	70 Megabyte Festplattenspeicher, CD-ROM-Laufwerk	10 Megabyte freier Festplattenspeicher, 400 Megabyte für Kurs-historien
Hotline	018 05/35 45 53 (24 Pf./Min.)	018 05/33 33 29 (24 Pf./Min.)
Schnittstellen	zu Wiso Homebanking 2.0 und Wiso Sparbuch 2001	keine
Preis	79,90 Mark	69,90 Mark
Kurs- u. Depotverwaltung		
Historische Kurse	alle an dt. Börsen gehandelten Werte	35.800
Nachrichten-Ticker	ja (vor allem Ad-hoc-Meldungen)	ja (vor allem Ad-hoc-Meldungen)
Wertpapier-Filter	zwölf Kriterien wie WKN, Name, Branche und Länder	über 150 Kriterien sowie Und-oder-Verknüpfungen
Download per Internet (täglich)	<ul style="list-style-type: none"> 2200 Kurse gratis 36.000 Kurse im Abo für 5 Euro monatlich 	<ul style="list-style-type: none"> Basis-Pool gratis: über 2000 Werte Profi-Pool 5 Euro/Monat: über 25.000 Kurse Deluxe-Pool 10 Euro/Monat: Rund 33.000 Kurse
Signalsystem/ Trendüberwachung	ja	ja
Chart-Typen	Linien, Balken, Histogramm (Umsätze als Balken),	Linien, Balken, Candle-Stick (Kursabo Deluxe), Point & Figure
Chart-Überlagerung	mehrere	beliebig viele
Eigene Trendlinien einfügen	ja	ja
Indikatoren	zwölf	70 numerische, 35 grafische
Depotverwaltung	fünf Inhaber, fünf Depots, zehn Konten	beliebig viele Depots mit mehreren Konten
Kontoverwaltung (3)	ja	ja
Depotberichtsgenerator	flexibel	vielseitig
Vermögensübersicht	tagesaktuell	taggenau
Gewinnermittlung	tagesaktuell	taggenau
Börsentägliche Top-Flop-Statistik	ja	ja
Spekulationsfrist-Überwachung	nein	ja
Grafische Darstellung Vermögen/Gewinn	ja	ja
Performance-Chart für Depot	nein	ja
Optionsscheinrechner	nein	ja
Stärken	<ul style="list-style-type: none"> Live-Trading an der Börse (vorerst nur Consors-Kunden) ausführliche, auch für Neulinge verständliche Handbücher 	<ul style="list-style-type: none"> sehr vielseitige Filter und Indikatoren problemlose Installation (auch des Datenabrufs)
Schwächen	<ul style="list-style-type: none"> schwierige Installation der Datenaktualisierung via Internet 	<ul style="list-style-type: none"> knappe Handbücher
Test-Wertung		
Installation	sehr gut	sehr gut
Kursaktualisierung	befriedigend	sehr gut
Nutzerführung	gut	sehr gut
Anleitung	sehr gut	befriedigend
Funktionsvielfalt	gut	sehr gut
Innovationsgehalt	sehr gut	gut
Gesamt-Note	sehr gut	sehr gut

Anzeige



Rosinen picken

Mit internationalen Aktienfonds nutzen Anleger Börsenchancen weltweit bei gleichzeitig abgefedertem Risiko. Die US-Wirtschaft befindet sich im Lande-

anflug hin zu gemäßigten Wachstumsraten, während für Europa überdurchschnittliche Gewinnchancen für Unternehmen und deren Aktien prognostiziert werden. Sollte sich das Wachstum doch schwächer entwickeln oder der Euro abermals ins Trudeln geraten, drohen aber auch hier Gefahren. Der Ausweg: globale Risikostreuung. Ideale Vehikel für diese Strategie sind international anlegende Aktienfonds (siehe Tabelle), die in der Vergangenheit regelmäßig zweistellige jährliche Wertzuwächse vorweisen konnten.

INTERNATIONAL ANLEGENDE AKTIENFONDS

ANBIETER	WEB-ADRESSE
Acatis Aktien Global	www.acatis.de
Activest Top Welt	www.activest.de
Aktien International AI	www.activest.de
Allianz Aktien International	www.allianz.de
Adig Convest 21 VL	www.adig.de
Akkumula	www.dws.de

Erfolgreiche Neuemission

Firmengründer Hans-Ulrich Maier hat sein 1984 als IT-Systemhaus gegründetes Unternehmen zu einer erfolgreichen, auf vorbörsliche Investments spezialisierten Beteiligungsgesellschaft weiterentwickelt. Firmen wie Tisco und Lipro hat Maier bereits an den Neuen Markt geführt, aktuell finanziert er 34 Portfolio-Beteiligungen. Mit der KDV Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Deutschen Versicherungswirtschaft verfügt er über einen starken Finanzierungspartner, und durch den Börsengang ist die Eigenkapitalbasis gestärkt worden. Das Betriebsergebnis soll sich nach den Unternehmensplänen bis 2003 von aktuell 16,6 auf 42 Millionen Mark mehr als verdoppeln.

MAIER & PARTNER AG, REUTLINGEN

www.maierundpartner.de

Geschäftsfelder: Vorbörsliches Venture-Capital und Consulting mit Beteiligungen in Finanzdienstleistungen; Health Care; Telekommunikation und Internet. Aufbau eines Finanzierungs-Netzwerks

Wertpapier-Kennnummer: 655 281

Börsenplatz: Neuer Markt

Erster Handelstag: 11. Dezember 2000

Emissionspreis: 6 Euro

Erster Börsenpreis: 6,3 Euro

Emissionsvolumen in Stück: 1 Mio.

Grundkapital: 38,8 Millionen Mark

PROFI-TIPP

Iris Albrecht,
Vorstandsmitglied der
Fondskapital AG in
München



Digitale Geschäftsideen

Der im September aufgelegte Mercury ST Digital Europe Fund investiert in europäische Technologieunternehmen mit innovativen Geschäftsideen. Er setzt langfristig vor allem auf die Wachstumsthemen Deregulierung, Outsourcing, Produktivitätssteigerung und Kommunikation (WKN: 579 913).



Technologische Revolution

Das britische Vorbild der deutschen Version des Aberdeen Global Technology Fund erzielte über zehn Jahre 1977 Prozent Zuwachs. Fondsmanager John Pular-Streckers Motto: Technologiewerte wachsen weltweit rasant – wenn auch nicht kontinuierlich (WKN: 933 484).

www.aberdeen-asset.com

Top-Nebenwerte

Der Gartmore Continental European Smaller Companies Fund schloss 2000 mit dem satten Plus von 32,59 Prozent ab. Fondsmanager Jonathan Sharpe investiert in europäische Nebenwerte unterschiedlichster Branchen. Sein Ziel: auch bei schwierigen Märkten gewinnträchtige Ideen finden (WKN: 926 132).



Quelle: Omnistia

Vom Zinstrend profitieren

Wenn die Zinsen sinken, steigen die Kurse von Anleihen. Anleger, die in festverzinsliche Wertpapiere investieren, können deshalb zusätzlich zur laufenden Verzinsung Kursgewinne einfahren, falls die Renditen am Kapitalmarkt in den kommenden Monaten weiter fallen sollten. Prinzipiell gilt: je länger die Laufzeit, desto höher der Kursgewinn. Doch drohen im Fall der Langläufer bei vorzeitigem Verkauf auch die größeren Verluste, falls die Zinsen plötzlich doch wieder steigen

sollten. Vorsichtige Anleger setzen deshalb jetzt auf Rentenfonds mit Schwerpunkt auf kurzen Laufzeiten und nutzen so bei minimalem Risiko die Aussicht auf überdurchschnittliche Renditen. Zu den in jüngster Zeit erfolgreichen Fonds mit jährlichen Wertzuwächsen von über vier Prozent zählen BfG-Europa Flex, Uni Kapital-net und der DIT-Lux Eurozins „K“.

www.bfg-invest.de

www.union-investment.de

www.dit.de

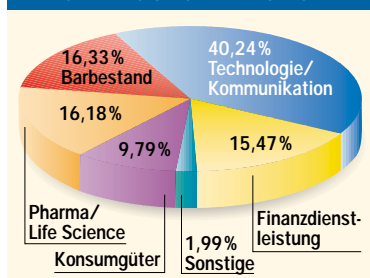
Immobilien mit Future-Flair

Logistikunternehmen benötigen für die Zwischenlagerung der per Internet gehandelten Waren immer mehr Lagerräume mit guter Verkehrsanbindung. Im iii-Fonds Nr. 3 (WKN: 982 006) des Internationalen Immobilien-Instituts (www.iii-fonds.de) stehen für Logistik bereits ein gutes Drittel der im Portefeuille gesammelten Nutzflächen. Der Fonds brachte seit seiner Auflegung 1998 jährlich über fünf Prozent Wertzuwachs. Auf noch bessere Renditen von sechs Prozent auf Grund der Wachstumschancen in Europa setzt auch der deutsche Marktführer Despa (www.deka.de). Der Despa Europa (WKN: 980 956) erwirtschaftete im vergangenen Jahr bereits 6,1 Prozent Zuwachs.

Der gläserne Fonds

Rendite von den Marktführern der Wachstumsbranchen und gleichzeitig ein Maximum an Transparenz sowie einen Lerneffekt versprechen die Initiatoren des Aktienfonds Investor Global Leaders (WKN 564 964). Über Text- und Videobeiträge im Internet

BRANCHEN DES GLÄSERNEN FONDS



Technologiewerte dominieren

können sich Anleger regelmäßig zeitnah über die wichtigsten Käufe und Verkäufe des Fonds und die Strategie der Manager informieren. Den Schwerpunkt des Fonds bilden Aktien der Branchen Pharma, Finanzen, Konsum und Kommunikation. Trotz aller Offenheit empfehlen die Anbieter Risikobereitschaft und einen langfristigen Anlagehorizont. Mindestanlage summe: 2500 Euro.

www.investorworld.de/investor-global-leaders

Die aktuellen Frühjahrszinsen

Die Zinsen sind in den vergangenen Monaten noch einmal kräftig gesunken. Anleger bevorzugen auf Grund der geringen Renditeunterschiede jetzt kürzere Laufzeiten. Nicht vergessen: Auch Bundesschatzbriege können nach dem ersten Jahr monatlich in Beträgen zu jeweils 10.000 Mark gekündigt werden.

ZINS-BAROMETER

ANLAGE-FORM	ANBIETER	ZINS
Pfandbriefe 8 Jahre	www.bdb.de	4,9%
Bundesanleihen 5 Jahre	www.bsv.de	4,5%
Siebenjährige Bundesschatzbriege	www.bsv.de	4,2%
Zweijährige Finanzierungsschätze	www.bsv.de	4,1%
Tagesgeld	www.diba.de	3,0%
Girokonto	www.amexbank.de	3,0%

Stand: Januar 2001

Anzeige

Die Österreicher machen es uns Deutschen wirklich nicht leicht: Für die Nutzung der Alpen-Autobahnen müssen wir „Piefkes“ zahlen, und zum Dank fährt das Flachauer Ski-As Hermann Maier unsere Brettl-Künstler in Grund und Boden. Weil wir von com!online trotzdem ein Faible für Österreich haben, stellen wir hier eine Website vor, die alles zeigt, was den kleinen Alpenstaat so

Grantler vom Dienst:
Hans Moser

liebenswert macht. Eingeteilt in acht „Österreich-Alben“ bietet AEIOU eine umfassende Darstellung des Landes in Text, Bild, Ton und Film. Das Musik-Album bereitet die Musikgeschichte Österreichs in Tonbeispielen, Texten und Bildern berühmter österreichi-



scher Komponisten auf, das Österreich-Album ist ein Lexikon mit 13.000 Stichwörtern und 2000 Abbildungen. Im Bilder-Album findet sich Material zur mehr als tausendjährigen Geschichte, Kunst und Kultur des Landes. Im Videoalbum können Filmausschnitte und historisches Filmmaterial heruntergeladen werden, das Fotoalbum wiederum hält über 1500 Aufnahmen der schönsten Plätze Österreichs bereit. Das Designer-Album stellt 500 österreichische Designer vor, das Briefmarken-Album präsen-

tiert alle Sondermarken von 1986 bis 1996, und auch über den Psychoanalytiker Sigmund Freud erfährt der Interessierte alles, was er wissen muss.

Bleibt nur die Frage, wofür die Vokale AEIOU eigentlich stehen. Friedrich III., österreichischer Kaiser von 1440 bis 1493, ließ die

Vokalreihe auf vielen repräsentativen Bauten anbringen. Zeitgenossen und Nachwelt gaben dann verschiedene Deutungen: „Austriae est imperare orbi universo“ (lat. = Es ist

Österreichs Bestimmung, die Welt zu beherrschen), „Austria erit in orbe ultima“ (lat. = Österreich wird ewig sein) oder „Alles Erdreich ist Österreich untertan“. Tempi passati.





www.autoscout24.de

Schnelles Geld

Autoscout24 erleichtert die Gebrauchtwagenfinanzierung: Per Mausklick werden die Fahrzeugdaten in den Rechner der Norisbank übertragen. Dort erfährt der Interessent sofort, ob und zu welchen Konditionen er den Kredit erhält.



www.emc-ag.de

Witzige Mini-Flitzer

BMW bringt mit dem C1 einen überdachten Motorroller auf den Markt und bastelt am neuen Mini, Mercedes kommt mit seinem Smart immer besser ins Rollen: Kleine, wendige Spaß-Flitzer sind trendy. Im Windschatten der Großen segelt die Freiburger Euro Mini Car AG mit ihren Fun-Cars. Der lustige Zweisitzer Scootcar etwa bringt es mit 350 ccm auf 75 km/h Spitzengeschwindigkeit. Er ist einen Meter breit und auch mit Elektro- oder 50-ccm-Moped-Antrieb erhältlich. Die 350-ccm-Version kostet 13.495 Mark – was die EMC-Website allerdings schamhaft verschweigt. Ebenso zugeknöpft zeigt sich EMC mit Auskünften über die Firma. Die technischen Daten der Spaß-Minis werden lieblos aufgelistet.

Irre Kisten mit Schmunzel-Charakter werden langweilig präsentiert



Augenweide im neuen Auto-Channel von MSN: der berühmte Pirelli-Kalender

Auto-Channel

Umfassender Neuwagen-Katalog, Automarkt mit Gebraucht-, Vorführ- und Neuwagen und kostenlosen Privatinsatzen, Autobewertung nach DAT, Routenplanung bis Stadtplanebene und Verkehrs-Infos: Der Autochannel von Microsofts MSN-Portal hat einiges zu bieten (in

Zusammenarbeit mit www.autoeuro.de). Dennoch wird sich das Augenmerk vieler Nutzer erst mal auf eine besondere Augenweide richten, die MSN exklusiv in der Rubrik Vermischtes untergebracht hat: den für seine Frauen-Fotos berühmten Pirelli-Kalender. Im Web können Fans sich die Fotos anschauen und zoomen, Hintergründe zu Kalender, Models und Fotografen erfahren sowie Backstage-Fotos betrachten. Nicht zuletzt haben sie die Chance, einen der heiß begehrten Kalender zu gewinnen, wenn sie sich für den neuen Pirelli Calendar Club anmelden, der im Februar 2001 eröffnet. Diese Internet-Seite wird jeden Monat die Aficionados des Kalenders mit „Services and Specials“ verwöhnen. Als Bonbon gibt es für jedes Mitglied den offiziellen Pirelli-Calendar-2001-Bildschirmschoner gratis.



www.msn.de/auto

MSN profiliert sich als vielseitige Anlaufstelle für Autofahrer(innen)



<http://193.155.96.61/carrera-gt/virtuell.htm>

Interaktive Porsche-Schau

Die neue Power-Studie Carrera GT schafft es von 0 auf 100 in vier Sekunden. Ganz so schnell ist die Foto-Show im Web nicht, aber sie lässt Fans virtuell einsteigen, interaktiv Panoramas betrachten und Details verlustfrei zoomen.



www.autouniversum.de

Drei Klicks zum Wunschauto

Wo früher endlos Prospekte gewälzt werden mussten, reichen nun einige Mausklicks, um sich den Traumwagen zusammenzustellen. Der Car-Konfigurator von Autouniversum schafft eine umfassende Modell- und Preistransparenz.



Anzeige



www.brennmeister.com

Brennmeister

Alles, was man sich von den Hersteller-Web-Seiten des eigenen CD-Brenners immer gewünscht hätte, bietet Brennmeister: Firmware-Updates, Brenn-Software zum Herunterladen, Tipps, News – einfach alles rund ums CD-Brennen.



www.daybyday.de

Web-Kalender

Immer mehr Menschen wollen via Internet auf ihre persönlichen Daten zugreifen und unabhängig von Ort und Zeit Termine, Adressen, Bookmarks und Dateien verwalten. Wichtigste Voraussetzung dafür: Der Datenaustausch zwischen Desktop-Anwendungen und mobilen Endgeräten muss auch via Web klappen. Unter dem Motto „Meine persönlichen Daten – jederzeit, an jedem Ort“ haben fünf ehemalige AOL-Mitarbeiter einen webbasierten Organizer ins Netz gestellt, der mehr kann, als nur Termine verwalten: Der Nutzer bekommt maßgeschneiderte Infos und Veranstaltungshinweise. Der Zugriff ist mit jedem On line-PC und WAP-Handy möglich.

Abschied von Filofax

**Nie mehr Termine verschitzen:
persönliche Infos immer griffbereit**



Kur für Windows

An Microsofts Betriebssystemen scheiden sich die Geister. Ob Windows 95, NT oder Me: Fest steht, dass kaum eine Version von vornherein optimal läuft. Zum Glück gibt es viele Programme, die Windows schneller, stabiler und sicherer machen. Einsteiger und Profis können sich auf dieser Site das nötige Basiswissen holen, um das Beste aus dem eigenen Rechner herauszuholen. Neben einer umfangreichen Sammlung der erfolgreichsten Tuning-Tipps, die die Performance jedes Windows-Systems verbessern, gibt es auch gleich die passenden Werkzeuge dazu, um das System auf Trab zu bringen. Im Download-Bereich stehen ausgewählte Tuning-Tools und Patches zum Herunterladen bereit. Wer das Windows-Design öde findet, bekommt zahlreiche Tipps, kostenlose Tools und Hintergrundbilder, um die Optik individuell zu gestalten. Mit dabei: eine Link-Sammlung zu weiteren Tuning-Seiten. Wer schließlich immer wissen wollte, welche Betriebssystem-Pläne Microsoft in den nächsten Jahren in der Schublade hat, findet im Bereich Windows-Zukunft reichlich Informationen über die einzelnen Projekte.



www.windowstuning.de

sen holen, um das Beste aus dem eigenen Rechner herauszuholen. Neben einer umfangreichen Sammlung der erfolgreichsten Tuning-Tipps, die die Performance jedes Windows-Systems verbessern, gibt es auch gleich die passenden Werkzeuge dazu, um das System auf Trab zu bringen. Im Download-Bereich stehen ausgewählte Tuning-Tools und Patches zum Herunterladen bereit. Wer das Windows-Design öde findet, bekommt zahlreiche Tipps, kostenlose Tools und Hintergrundbilder, um die Optik individuell zu gestalten. Mit dabei: eine Link-Sammlung zu weiteren Tuning-Seiten. Wer schließlich immer wissen wollte, welche Betriebssystem-Pläne Microsoft in den nächsten Jahren in der Schublade hat, findet im Bereich Windows-Zukunft reichlich Informationen über die einzelnen Projekte.

Gut sortierte, top-aktuelle Tuning-Website für alle Windows-Versionen



www.fehlermeldungen.de

Fehlerteufel

Was tun, wenn der Computer seinen Geist aufgibt und kryptische Fehlermeldungen anzeigt? Fehlermeldungen.de zeigt, wie man Fehler im Vorfeld am besten vermeidet und im Ernstfall den PC wieder in den Griff bekommt.



www.freewarenetz.de

Eldorado für Freeware-Fans

Wer seinen Computer um nützliche Helfer erweitern will, kann nach Herzenslust unter Hunderten von Freeware-Tools stöbern. Ausführliche und übersichtliche Programm-Beschreibungen erleichtern die Entscheidung beim Download.





Nichts als nackte Tatsachen

Die Nachrichten von Nakednews.com sind zwar nicht interessanter als die der Tageschau, dafür aber erotischer: Während Victoria, Carmen oder Holly von der Welt berichten, entkleiden sie sich Stück für Stück.



Wie man sich bettet ...

Wenn es im Bett zu langweilig und auf dem Küchentisch zu unbequem wird, findet sich vielleicht Abhilfe in diesem Online-Shop für erotische Möbel. Einmal gekauft, können ungewöhnliche Positionen dank der Betten, Liegen, Sofas und Hocker ohne Angst vor Muskelkrämpfen ausprobiert werden – auf der Website werden einige der möglichen Liebestellungen denn auch gleich vorgeführt ... Und weil die Möbel zwar ungewöhnliche Namen wie „Pferd“, „Sat-

tel“, „Herz“ oder „Gondel“ tragen, aber aussehen wie moderne Designerstücke, muss man sie nicht einmal vor Freunden oder der Familie verstecken. Selbst wer Bondage und verwandte Spielarten bevorzugt, findet hier entsprechendes Zubehör.



Purple Velvet: eigenwilliges Bettformat

tel“, „Herz“ oder „Gondel“ tragen, aber aussehen wie moderne Designerstücke, muss man sie nicht einmal vor Freunden oder der Familie verstecken. Selbst wer Bondage und verwandte Spielarten bevorzugt, findet hier entsprechendes Zubehör.

Wer seinen Alltag erotisch aufwerten möchte, der ist hier richtig



Erotisches zur Nacht

Eigentlich wollen die Organisatoren der Veranstaltung „Erotisches zur Nacht“ die Menschen von ihren Monitoren und aus den Chat-Räumen weglocken – zurück ins echte, sinnliche Leben. Einmal in der Woche laden Kri-

schan Schoeningher und Stephan Schlage zur Lesung in die Berliner Kneipe mit dem schönen Namen „An einem Sonntag im August“. Was am Prenzlauer Berg ein Erfolg wurde, ist nun auch im Internet ein Hit. Wer die Lesung verpasst hat oder noch mal nachholen möchte, kann sich die schönsten Texte auf der Website im Real-Audio-Format anhören. Außer Mitschnitten von den Liveveranstaltungen gibt es auch eigene Studioproduktionen für die Seite. Zwar müssen die Netzsurfer auf Kerzenschein und Samt-Ambiente verzichten, doch dafür können sie die humorvollen, derben oder romantischen Geschichten ganz in Ruhe anhören. Tipp: Der Dialog von Nils Heinrich und Krischan Schoeningher über „Chattersex“ persifliert sehr treffend die Kultur der virtuellen Flirts.



Sinnlichkeit der etwas anderen Art: lesend die Erotik entdecken



Lustlos

„Die witzigsten Ausdrücke für alles rund um Sex und Erotik“ verspricht die Einleitung auf der Seite. Leider sind es vor allem schlechte Witze. Oder kann man über Kalauer wie „Kommt 'ne Frau beim Arzt“ wirklich noch lachen?



Liebe geht durch den Magen

Frank Müllers bietet auf seiner recht schlicht gestalteten Seite ausgewählte Rezepte für Cocktails, Salate, Vor- und Hauptspeisen, Desserts und Snacks, die die Potenz steigern und das Liebesleben anregen sollen.



Kinder-Universum

Die Optik ist futuristisch, Planeten und Sterne blinken am nachtschwarzen Bildschirm – das ist so neu nicht. Und doch: Die Reise durchs Universum hält so manche Überraschung parat. Sechs verschiedene Planeten lassen sich,



www.kindercampus.de

je nach Altersstufe, mit dem Weltraumtaxi ansteuern. Ganz nach persönlichem Interesse sucht sich jeder sein Lieblingsgebiet aus. Das Angebot reicht von der kindgerechten Filmhochschule über die Unterwasser-Forschungsstation – per Röntgenblick lässt sich sogar das Innenleben einer Monsterkrake aufdecken – bis zum Kinderplanet mit Bastelschuppen und Bauernhof für die Aller kleinsten. Nachrichten aus aller Welt, Erstaunliches und Kurioses, Politisches und Tierisches bietet den Großen unter den Kleinen die Zeitung „Blikks“. Praktisch: Bei „Klikks“, der Suchmaschine, sind alle Treffer mit Altersangaben versehen. Eine der ambitioniertesten Kinder-Seiten: fantasievoll, pädagogisch, unterhaltsam, liebevoll und absolut kindgerecht!

Prädikat pädagogisch wertvoll – so sollten Kinder-Websites aussehen



www.high-school.de

Der Duft der großen weiten Welt

Die Schüleraustausch-Site gibt Tipps zur Finanzierung eines High-School-Jahrs und der Beantragung von Visa, zu Gastgeschenken, zum Verhalten in der Familie oder auf der High-School. Sehr praxisbezogen und hilfreich.



www.klugekinder.bwk.at

Wahnsinn: ein Genie!

Wie können Eltern ihr hoch begabtes Kind angemessen fördern? Wie verhindern, dass es sich ausgegrenzt fühlt? Die Site liefert Antworten auf all diese Fragen, dazu Spiele und Büchertipps für kluge Kinder, Artikel und viele Links.



www.multikids.de

Mit Links ins Internet

Vorbildlich: das Projekt Multikids. Mit den sorgfältig ausgewählten und liebevoll kommentierten Links zu Politik, Computer, Schule, Bücher, Natur oder Film finden sich Grundschulkinder im digitalen Dschungel zurecht.



www.liebeliebeliebe.de

All you need is love

Oder etwa nicht? Vielleicht braucht's ja doch ein paar Tricks, damit die wunderbare Liebe den grauen Alltag übersteht. Oder das erste Kind... Von Flirtregeln bis zur hohen Kunst der Verführung, von Rache-Tipps – sollte der Liebste einmal fremdgehen – bis zu Ideen

für den Heiratsantrag, von ungewollter Schwangerschaft bis zum Ehevertrag, von der Hochzeitsorganisation bis zum unerfüllten Kinderwunsch – diese Site lässt nichts aus, ist erstaunlich vielfältig, streckenweise sogar äußerst amüsant und wartet als Zugabe auch noch mit einem Flirt-Chat und einer Kontaktbörse auf.

Liebe muss man(n) und frau täglich frisch halten

Das große Einmaleins der Liebe – vielleicht lässt's sich hier erlernen





www.the-bulls.de

Drehscheibe für Börsen-Infos

Nachrichten, Marktberichte, Analysten-Empfehlungen, IPO-News sowie Asien- und Emerging-Market-Meldungen aus diversen Quellen von Fnet bis VWD sammelt The Bulls jetzt in neuer Vielseitigkeit und Übersichtlichkeit.



www.reuters.de

News-Klassiker mit mehr Web-Pep

Die renommierte Nachrichten- und Technologiegruppe Reuters hat ihre deutsche Homepage deutlich erweitert. Unter www.reuters.de können in einem transparenten Design viele Wirtschafts- und Unternehmens-Meldungen, Kurse, Indices sowie spezielle Online-Reports abgerufen werden.

Highlight ist eine neue Methode zur Risikoabschätzung von Gesamt-Märkten und einzelnen Aktienbeständen – sogar im Vergleich zu Anleihen und Investmentfonds:



Masstab für Risiken:
die Risk-Grade-Zahl

Für jede Risk-Grade-Zahl wird zuerst die Schwankungsbreite im Preis einer bestimmten Anlage berechnet (Volatilität). Das Verhältnis zur Volatilität eines ausgewählten Index ergibt dann das Risk-Grade-Maß. Beispielsweise enthält eine britische Aktie mit einem Risk-Grade von 300 ein sechsmal höheres Risiko als ein US-Fonds mit Risk-Grade 50.

Die Nachrichten-Gruppe stärkt ihre Finanz-Kompetenz im Web

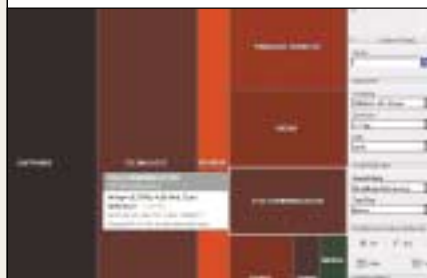


Kürzere Wege, mehr Interaktion: Der neue Web-Auftritt der Deutschen Bank 24 hat seine Pforten geöffnet

Service-Center für Online-Kunden

Die Deutsche Bank 24 hat ihre Website gründlich umgestaltet und attraktiver gemacht. Neben einer vereinfachten Nutzerführung, die vor allem die Info-Suche und die Abwicklung

von Orders angenehmer gestaltet, stellt Brokerage 24 mit Risiko-Kompass und DBS-Trade vor allem zwei neuartige Analyse-Tools zur Verfügung. Der Risiko-Kompass ermöglicht es Anlegern nicht nur, die Risiken einzelner Wertpapiere abzufragen, sondern auch Strukturen ganzer Portfolios zu analysieren. DBS-Trade leitet als Tool der technischen Analyse aus Kursbewegungen der Vergangenheit Wahrscheinlichkeiten für künftige Veränderungen ab. Mit dem IPO-Analyzer erhält der Kunde mehr Daten zu Neu-Emissionen. Die Market-Map stellt Märkte und Kapitalisierungen anschaulich dar. Zudem kann sich der Anleger jetzt mit My Brokerage seine individuelle Brokerage-24-Website schneiden. Kostenlose Realtime-Kurse in unbegrenzter Zahl runden den starken Service ab.



www.brokerage24.de

Überzeugt durch klarere Navigation und intelligente Analyse-Tools



www.portfolio-concept.de

Aufgefrischter Finanzdienstleister

Portfolio-Concept hat seinen Internet-Auftritt transparenter gestaltet. Highlight bleibt der starke Fonds-Teil mit Suche, Porträts und Hintergründen. Seit Dezember können erste Fonds via Web gezeichnet werden.



www.emissionsmarktplatz.de

Plattform für Börsenkandidaten

Viele AGs, die sich vor dem Börsengang im Web präsentieren, versammelt Emissionsmarktplatz.de. Noch fallen aber die Infos zu den Firmen spärlich aus. Auch mit Analysen und Wertungen wird der Nutzer ziemlich allein gelassen.





www.narren.de

„Jetzt jeed et richtig loss“

Jubel, Trubel, Heiterkeit – Ende Februar nähern sich die Faschingstollitäten ihrem ultimativen Höhepunkt. Wer kurz vor Rosenmontag wissen will, wo was los ist, oder schnell noch ein Kostüm braucht, wird im neu eröffneten Portal Narren.de fündig. Liebevoll ist hier alles rund um die fünfte Jahreszeit zusammengetragen.

In einem Kleinanzeigenmarkt werden neben Klamotten auch Eintrittskarten zu verschiedenen närrischen Veranstaltungen feilgeboten, im Veranstaltungskalender sind verschiedenste Umzüge aufgelistet, und im Kaufhaus können sich Hobby-Jecken das geeignete Wurfmaterial für die Parade und die Party danach besorgen. Und wer kein Geld ausgeben will, nimmt einfach am Gewinnspiel teil.



Nase auf, Konfetti ins Haar: Ab geht's nach Kölle

Engagiert gemacht, doch leider fehlen die Faschingsfeten und -partys



www.single.de

Chatten und gucken

Im Chat ein Superhero, in Wirklichkeit ein 08/15-Typ. Damit ist Schluss bei der Community Single.de. Sie führt den Chat per Webcam ein und erlaubt damit den Blick auf den Plauder-Partner. Voraussetzung: die eigene Webcam.



www.freepuzzle.de

Puzzelig

Freunde und Feinde können Sie jetzt mit dem eigenen Konterfei als Puzzle beglücken. Der Online-Anbieter Freepuzzle bietet diese Variante der elektronischen Grußkarte neben vielen anderen kostenlosen Online-Puzzlen.



www.frite.net

Voll das Leben

Join the Community: Anfang März startet Frite.net, eine neue Lifestyle-Web-Gemeinschaft. Kernstück sollen Magazinberichte sein, die die User kommentieren können. Dazu gibt's Chat-Systeme, E-Mail-Adressen, Newsletter.



Pas de deux

Wieder mal solo? Das muss nicht sein: Das Single-Verzeichnis hält verschiedenste Möglichkeiten parat, dem Einsamkeitsfrust zu entkommen. Eine interaktive Tour über die Site führt vorbei an 250 Links zum Thema, an besonderen Kontaktanzeigen, an Schönheitsgalerien, Problem-Foren und Single-Auktionen. Für den Morgen danach gibt es dann sogar einen „Wie-breit-war-ich“-Check. Single-Herz, was willst du mehr? Die Plattform ist ein regelrechtes Biotop für Bindungshungrige – oder für solche, die einfach nur einen unverbindlichen Flirt suchen. Wer beim Chatten anbandelt, kann jederzeit auf sein persönliches Profil bei Single-Verzeichnis.de verweisen. Ob es dann klappt mit dem Nachbarn, ist allerdings nicht garantiert ...



www.single-verzeichnis.de

Was soll das Web noch mehr tun, um Amor auf die Sprünge zu helfen?





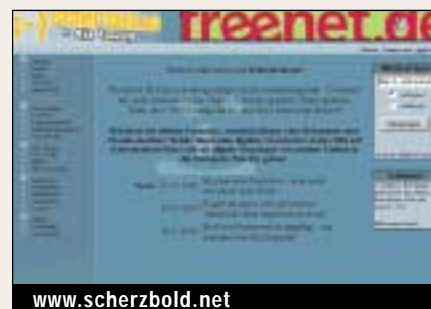
www.leckmichampint.de

Mamas Klassiker

„Wer nicht hören will, muss fühlen“, „es wird gegessen, was auf den Tisch kommt“, „wird Zeit, dass die Schule wieder losgeht“ – wem wurden diese ewigen Klassiker aus Mamas Weisheiten-Repertoire zu Jugendzeiten nicht ständig um die Ohren gehauen? Wie eine Schallplatte mit Kratzer ging das oft: „Räum dein Zimmer endlich auf“, „zieh die Schuhe aus“, „da werden wir noch ganz andere Saiten aufziehen“. Im Netz sind jetzt all die Kindheits-Traumata auf einer Seite zu bewundern – 150 an der Zahl, und es sollen noch mehr werden: 500 Mama-Sprüche sind von den Machern anvisiert. Angefangen hatte alles als kleiner Gag im Freundeskreis, der jedoch so gut ankam,

dass die Homepage immer mehr Fans fand. Jeder User ist nun aufgerufen, sich mit kreativen Vorschlägen zu beteiligen und die Mama-Spruch-Sammlung um wertvolle Elemente zu bereichern. Was predigt die gestresste Mutter tagtäglich so an die kleinen Racker hin? „Iss auf, damit die Sonne morgen auch scheint“ vielleicht? Aber Vorsicht: Die meisten Dauerbrenner sind natürlich schon vertreten!

Das Programm beweist: Mama-Sprüche fördern die Verblödung



www.scherzbold.net

Wat is dat witzig ...

Lustige Kurzvideos, Witze, Weicheiwörter, über 10.000 lustige Fun-Pics ... Die Macher von Scherzbold.net haben sich Mühe gegeben, möglichst alles zusammenzutragen, was im Netz Spaß macht – oder Spaß machen soll. Vieles ist kein Brüller, sondern allenfalls ein leiser Seufzer. Von Hausfrauen-über Blondinenwitze bis hin zur Bill-Clinton-Galerie geht so manches unter die Gürtellinie. Für die Güte der Jokes übernehmen die Webmaster allerdings auch keine Garantie. Das Scherzmaterial wird von Usern eingesandt, die Scherzbolde stellen nur das Forum. Und hier gilt wohl: Die Fülle macht's.





www.snowboardguide.de

Perfekte Ausrüstung

Eine gute Ausrüstung ist beim Snowboarden das A und O. Damit jeder – gleichgültig ob Anfänger oder Profi – das passende Sportgerät für sein Hobby findet, stellt diese Homepage mehr als 1800 Snowboards, 300 Bindungen und 350 Boots vor. Ein Suchassistent

hilft, schnell das richtige Brett für den nächsten Ride auszuwählen. Am Ende entscheiden Fahrstil, Preislage und Boardlänge, welche Geräte die sinnvollsten sind. Damit auch



Der Schnee lockt: Die richtige Ausrüstung macht's

Anfänger sich gleich von Beginn an richtig in der Szene ausdrücken können und das Fachchinesisch verstehen, steht ein Lexikon mit den 120 wichtigsten Snowboard-Begriffen auf Abruf bereit.

Umfassende Beratung für alle, die eine Snowboard-Ausrüstung suchen



www.wmf.de

„Schöner essen ...

... glänzend speisen, spielerisch genießen“ – dieses Motto will WMF seinen Kunden näher bringen. Leider glänzt die neue Homepage weder durch Benutzerfreundlichkeit noch durch besondere Eleganz. Brav sind alle Produkte irgendwie aufgeführt, aber oft findet sich kein Weg dahin zurück, wo der Surfer hergekommen ist. Besonders unglücklich sind die Hinweise auf günstige Sonderaktionen: Solange der Preis unbekannt bleibt, nützt der vollmundige Hinweis auf 20 Prozent Ermäßigung herzlich wenig. Wer dennoch die schwäbisch-soliden WMF-Waren kaufen will, kann sich entweder auf den Weg zum Werkverkauf in die Geislinger Fischhalle machen oder den Fachverkäufer in seiner Nähe suchen.



Schönes Geschirr, aber biedere Website

Schade: Das WMF-Sortiment hätte einen besseren Auftritt verdient



www.mederano.de

Staubtrocken

Dass „ich bin blank“ auf Spanisch „estoy seco“ heißt, lernen wir auf der Website von Freixenet. Darüber hinaus liefert der spanische Sekthersteller nur Infos über das katalanische Ballspiel Pelota und Werbetexte zum Wein.



Trendscout-News

Die meisten Trends kommen immer noch aus den USA. Für alle Food-Junkies hier zu Lande, die gerne wissen wollen, was im Land der unbegrenzten Möglichkeiten zum Futtern angesagt ist, ist diese Site ideal. Trenddealer bietet in seinem Online-Shop über 100 Artikel an: Energy-Drinks, aber auch US-Classics wie Rootbeer, Cola Cassis oder Dr. Pepper. Zum süßen Getränk passend liefert der Anbieter gleich Schokoriegel wie Lion Peanut, (genmanipulierte) Butterfinger oder Ice Breaker Cool Mint dazu. Zum Spielen gibt's verschiedenartige Aliens zum an die Wand klatschen oder als Schlüsselanhänger. Wem dieser American way of life(style) gefällt, der sollte sich auch gleich noch den Bildschirmschoner laden. Die vom Design ansprechende Web-Seite ist vor allem für Kids, die für Alienmonster schwärmen, und USA-Liebhaber die richtige Anlaufstelle. Dennoch enttäuscht die Site, denn hinter dem Namen erwartet man Programm – das erweist sich jedoch als Fehlanzeige. Richtige Trends haben die Site-Betreiber kaum zu bieten.



www.trenddealer.de

Wenig Trend, dafür viel Ungesundes wie Dosengetränke und Schokoriegel



Alles über Pink Floyd

Der englische Musik-Historiker Vernon Fitch hatte bereits Mitte der siebziger Jahre begonnen, alles zu sammeln, was nur im Entferntesten mit den britischen Artrock-Pionieren zu tun haben könnte. Das Ergebnis nannte er „The Pink Floyd Encyclopedia“ – mittlerweile



ein Buchklassiker, zu dessen Homepage hier natürlich auch ein Link einlädt. Da sich so ein Werk aber nicht automatisch mit dem ständig zunehmenden Material updated, kam Mister Fitch die Erfindung des WWW wie gerufen. Ausgehend von einem schlaun „Reference Directory“ führt er den Musikinteressierten per Mausklick durch eine wahre Daten-, Termin- und Info-Flut zum Thema Pink Floyd. Allein die „Discographies Page“ führt den Fan durch Pink-Floyd-Releases aus über 140 Ländern. Will heißen: Sammler, die das ganz Besondere suchen, finden hier Informationen über russische Flexi-Discs und koreanische Sonderpresungen. Der unwahrscheinlichen Möglichkeit noch offener Fragen begegnet die Homepage mit zahlreichen Links und Listen zu Buchveröffentlichungen, Fanclubs und Fan-Magazinen.

Sachliches, aber umso zielgenaueres Riesenarchiv zum Thema Pink Floyd



Radio Kabel

Eine TV-Tuner-Karte und die R@dio.mp3-Empfangs-Software sind das Eintrittsticket zu diesem Kabel-Sender. Das Gebastele kann zwar ein wenig nerven, dafür entfallen aber auch die Online-Kosten. Die Mühe für dieses fast nahtlose Rund-um-die-Uhr-Pro-

gramm von 0 bis 23 Uhr lohnt sich. Denn in bester MP3-Qualität werden Sparten geboten wie „80ies“, „90ies“, „Schmusemucke“, „Hip-Hop“, „Top 50“ und, und, und... mit viel Prominenz von Madonna, Simply Red oder Lauryn Hill bis Britney Spears oder Gigi



Ein Hit: Lauryn Hill

D'Agostino. Frei nach dem Motto „What you see is what you get“ halten entsprechende Playlists den Fan und Hörer stets auf dem Laufenden.

Guter Service nach gewissem Aufwand, gute Musik



Im Musik-Wunderland

Das ultimative Internet-Musiklexikon in amerikanischer Unterhaltung. Will heißen: Popfans, die sich bei Buttons Blues, Jazz, Worldmusic, Country et cetera nicht zu Hause fühlen, sollten nicht gleich zur nächsten Page springen. Seit Elvis wirft der Ami den überwiegenden

Teil moderner Spielarten einfach in die Kiste „Rock'n'Roll“. Deshalb öffnet sich auch bei Allmusic der erlösende Sesam mit den Mariah Careys, Blurs oder Beatles erst unter diesem Button. So oder so: Wer sich einmal ausführlich durch die Historie anglo-amerikanischer Unterhaltungsmusik samt ihrer wichtigsten Stile, Vertreter und Songs kämpfen möchte, wird derzeit kaum Besseres finden. Übersichtlich und durchdacht gestaltete Page, vielfältig und kompetent.



Mariah Carey

Durchdachtes Riesen-Musiklexikon mit netten kleinen Stilblüten



Metallica komplett

Die top gestylte Homepage der Herren Hetfield & Co. lässt praktisch keine Wünsche offen. Bios, Discographien, News und mehr: Dieser Auftritt verschafft den Schwermetallern auch in der Internet-Disziplin einen vorderen Platz.



Möbel nach Maß

Möbelideen im Kopf zu haben ist eine Sache; diese Möbel auch zu finden eine ganz andere. Mal sind sie zu klein, mal zu groß, mal zu breit oder zu schmal; oft zu fad, zu einfach, zu langweilig, zu gewöhnlich. Abhilfe schafft hier das Invido-Planungssystem. Erst allerdings muss der Interessent 24 Mark investieren und sich die Planungs-Software ins Haus kommen lassen. Damit plant er seine individuellen Wunschmöbel, vor allem Schränke, Regale und Schreibtische (Ausnahme: Betten) und schickt seinen Entwurf anschließend per Mausklick direkt zu Invido. Innerhalb von 24 Stunden klärt ein autorisierter Systempartner die Daten ab und leitet sie dann weiter auf die Produktionsstraße der High-Tech-Schreinerei. In der Endkontrolle werden die Einzelteile



zusammengeführt, in Handarbeit endgefertigt und zuletzt von Tischlern in Augenschein genommen. Der Kunde genießt Planungsfreiheit und erhält ein Möbelunikat – und das meist schon nach kurzer Zeit. Auf der Website lädt die Designer's Plattform dazu ein, mit anderen Designern ins Gespräch zu kommen und Ideen zu diskutieren.

Invido baut Regale nach individuellen Entwürfen



Bunt, schräg, ungewöhnlich: Invido macht Schluss mit Standardlösungen



www.geschenkfabrik.de

Für eilige Geschenke

Geschenkfabrik.de offeriert geschmackvoll verpackte Produkte mit Anhängern zum Beschriften. Dazu gibt's Deko-Ideen, Bastelvorlagen, Verpackungs-Tipps für Geldgeschenke und mehr. Innovativ: Das Zahlen per Handy (Paybox).

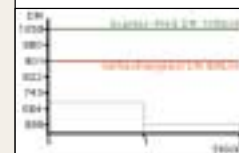


www.order8.de

Innovative Produkt-Börse

Als Handelsplatz nach Art einer Produktbörse versucht sich Order8 von Cnited. Angeboten werden Produkte aus den Bereichen High-Tech, Testsieger oder Kultverdächtiges. Der Anwender legt per Mausklick sein persönliches Preislimit fest. Über 120 Händler entscheiden dann, zu welchem Preis sie ihre Ware verkaufen wollen. Wer das beste Angebot macht, erhält den Zuschlag. Kal-

kulieren die Nutzer realistisch, finden sich Händler, die das Produkt oft günstiger als im Geschäft verkaufen. Anhand eines Charts lässt sich verfolgen,



Ein Chart zeigt, wie sich der Preis entwickelt

wie sich der Preis entwickelt. Sogar ein Straßenpreis ist mit angegeben. Das Limit ist während der Laufzeit jederzeit nach unten oder oben korrigierbar. Erfreulich umfangreich sind die Produktbeschreibungen. Die Kauforders sind 14 Tage lang widerrufbar.

Bringt frischen Schwung ins Einkaufen im Internet



www.invido.de



www.klassik-filmexpress.de

Schau mir in die Augen, Kleines!

Kino-Klassikern von „Casablanca“ bis „Sissi“ spendiert Filmexpress.de eine eigene Abteilung. Doch geizt der Internet-Kino-Shop mit kurzen Inhaltsangaben und Basis-Daten. Kleines Manko: Die Vornamen-Suche funktioniert nicht.



www.toypotting.de

Tauschen oder kaufen

Bei Toypotting finden Fans von Karten-, Brett- und Würfelspielen Tauschbörse, Online-Shop (mit 1200 Spielen), Verbrauchermeinungen, Spieltests sowie ein Erfindelabor, in dem virtuelle Gruppen neue Spiele entwickeln.



Anzeige



www.partypaket.de

Schöne Party

Deko-Artikel für Feiern aller Art von Kindergeburtstag bis Halloween-Party, Bayern-Gaudi bis Zauberer-Fete liefert Partypaket.de. Rezepte und Gestaltungsvorschläge gibt's gratis. Nur Nachfrage oder Kreditkarte.



www.golf-country.de

Gebrauchte Schläger

30.000 Marken-Artikel zu besonders niedrigen Preisen offeriert Golf-Country. Der Clou: Der Discounter nimmt alte Ausrüstungen in Zahlung. Billig-Preis-Garantie, versandkostenfrei, Profi-Hotline, 50 Mark Mindestbestellwert.



www.primus-office.de

Von Kopierpapier bis Büromöbel

Über 4000 Artikel, 14-Tage-Bestpreis-Garantie, Preisvorteile (dank Metro-Verbindung) und versandkostenfreie 24-Stunden-Lieferung – der Büroshop von Primus online bietet privaten und gewerblichen Kunden viele Vorteile.



www.go2spain.de

Spanische Spezialitäten

Spirituosen und Weine dominieren bei Go2Spain. Daneben gibt es Schinken, Schafskäse und das Bier San Miguel. Die knappen Produktinfos werden durch eine virtuelle Spanien-Rundreise und Rezepte wettgemacht.



www.audiomarkt.de

High-Fidelity-Plattform

Audiomarkt-Besucher können sich mittels über 4000 Fachzeitschriftentests und vieler Produktbeschreibungen informieren. Neue Geräte können sie gleich bei Hifi-components.de kaufen, Second-Hand-Ware im Gebraucht-Markt.



Leidenschaft für Besonderes

Ein Klassiker im Firmennamen (Goethe und sein Drama „Torquato Tasso“), Klassiker im Sortiment: Internet-Shop www.torquato.de ist spezialisiert auf Originale und langlebige Produkte mit zeitlos schönem Design: Qualitäts-



Nützliches Geschenk:
ein Schuhputz-Gerät

bewusste Kunden können in Themenwelten wie Papier & Büro, Tisch & Küche stöbern oder nach Kriterien wie Preis, Marke, Material oder Herkunftsland suchen. Zum Sortiment gehören neben schönen Alben und Dokumentenkästen auch Aktenkoffer aus Sattelleder, amerikanische Glaskrüge, britisches Schuhputzzeug, ein dekoratives Tablett aus Frankreich, nach Wunsch gravierte Zigarrenetuis und feinsilberne Behälter für drei Golfbälle – kurz, erlesene und schöne Artikel, „von denen man nicht weiß, wo man sie bekommt,



www.torquato.de



Edles Papier zählt zu den Highlights bei Torquato

wenn man sie sucht“, sagen die Torquato-Gründer Axel und Max Stürken. Die Brüder kommen aus dem väterlichen Leuchtturm-Albenverlag (Geesthacht), dem Weltmarktführer für Briefmarken- und Münzsammelsysteme. Ihr Qualitätsanspruch ist auch bei der Gestaltung der Website und beim Service zu spüren. Torquato bietet ein eigenes Lager für alle Produkte, Zahlung per Rechnung, Geld-zurück-Garantie (Trusted-Shop) und kostenloses Service-Telefon mit Rückruf-Service.

Das Torquato-Motto „Ausgesucht gut“ zeigt sich in Sortiment und Website



Anzeige



www.schniederreisen.de

Ab ins Baltikum

Wie heißt die Währung in Estland? Gibt es einen Radführer für die Baltischen Staaten? Wie läuft der Fahrbetrieb? Wer mal nach Estland, Lettland, Litauen oder Königsberg reisen möchte, sollte sich vorher hier schlau machen.



www.snow-news.com

Der Berg ruft

Skifahren verbindet – nach diesem Motto können sich User auf den Snow-news-Seiten mit einem persönlichen Mountain Pass registrieren lassen und mit anderen Bergsportbegeisterten in Kontakt treten. Ein

Bild sorgt dort für den richtigen optischen Eindruck, das persönliche Guestbook für das nötige Forum. Hat der brettbegeisterte Onliner dann die passenden Leute gefunden, kann er alle weiteren Infos fürs Pistenvergnügen auch gleich bei Snow-news ab-



Welche Lifte sind geöffnet und wie lange?

rufen: Der Winterservice der Powderhausen AG meldete sich zur neuen Saison im runderneuten Look. Vom Heli-Skiing über Event-Kalender bis hin zum Skifahrer-Online-Magazin wird so einiges geboten, was die Planung erleichtert.

Cooler Seiten für eine junge Zielgruppe, die den Spaß am Berg sucht



Brettträume

Gerade weil der Winter in diesem Jahr auf sich warten ließ, heißt es nun zuschlagen: zu Skiern und Stöcken greifen und die restlichen weißen Wochen so gut wie möglich auskosten. Ein guter Anlaufpunkt für den Trip in den Schnee könnte die neue Informations- und Reiseplattform ifyouski.de werden. Virtuelle

Schneeflocken wirbeln auf den professionell layouteten Seiten, die Menüstruktur ist reichhaltig und übersichtlich. Die angekündigten Inhalte sind bisher allerdings erst zur Hälfte umgesetzt. Der User kann bisher nur nach Skiorten fahnden, mit interaktiven Ortsplänen hantieren oder sich 360-Grad-Panoramabilder anschauen. Ansonsten überwiegen noch die Ankündigungen.



Hüttenzauber unter blauem Himmel



www.ifyouski.de

Videoclips, Wetter, Fitnessstipps – ein Programm, in dem Potenzial steckt



www.maldives.net

Traumziel Malediven

1190 Inseln bilden die 26 Atolle der Malediven. Unter Kennern gelten die Eilande mit als die schönsten Tauchreviere der Welt. Hier gibt es Last-Minute-Tarife von einem der wenigen Malediven-Spezialisten Deutschlands im Netz.



www.ltur.de

Ferienziel nach Temperatur

Wie viel Sonne darf es sein? Seinen Ferienort zu jeder Jahreszeit nach der Temperatur aussuchen – das kann der Nutzer ab sofort bei L'tur. Wo hat es zurzeit 23 Grad, wie warm ist es in Italien? Die Wettermaschine weiß es ...





www.magicday.com

Kontakte knüpfen

Sie wollen ein gutes Geschäft gebührend feiern? Sie haben Streit mit den Damen im Vorzimmer und wollen wieder für besseres Klima sorgen? Das Regensburger Unternehmen Magicday hat sich spezialisiert auf professionelles Relationship Management. Es bietet Produkte, die mit Gravuren oder Grußkarten versehen das Image des schenkenden Unternehmens vermitteln sollen. Zudem übernimmt Magicday die Planung und Durchführung von Veranstaltungen inklusive der Vermittlung von Künstlern. Und wer es lieber durch die Blume sagt, kann individuelle Sträuße – zum Beispiel in den Unternehmensfarben – zusammenstellen lassen. Praktisch: Ein „Giftfinder“ ermittelt das passende Geschenk für jeden Charakter.



**Magicday-Chefin
Christina Voigt**

Praktisch: Ein „Giftfinder“ ermittelt das passende Geschenk für jeden Charakter.

Gute Anregungen: Kleine Geschenke erhalten die Freundschaft



www.prima-events.de

Feste feiern

Vom Lüneburger Rittermal bis zur Halloween-Party: Prima-Events bündelt die Angebote diverser Veranstaltungs-Dienstleister und bietet zusätzlich selbst Hilfestellung bei der Planung professioneller Events.



www.urbs.de

Abschreiben erlaubt

Absetzung für Abnutzung (AfA): Die neuen Tabellen des Finanzministeriums zur Nutzungsdauer von Wirtschaftsgütern gibt's bei Urbs-media (plus weitere Infos zu Firmen, Recht, Beruf und Steuern). Nützlich – aber staubtrocken.



www.atevis.de

Schluss mit Zahlungsrückständen

Firmen und Kreditversicherungsmakler können auf diesem Marktplatz ihre gewerblichen Forderungen ausschreiben, Kreditversicherer Angebote zur Absicherung der Kundenzahlungen abgeben. Mit einigen Hintergrund-Infos.



Komprimiertes Wissen

Fünf Stunden wöchentlich wenden Manager für das Studium von Fachbüchern auf. 43 Prozent, so das Ergebnis einer Befragung der Abstract.com AG, würden aber gern mehr



www.getabstract.com

Business-Bücher lesen, wenn sie nur genügend Zeit hätten. Bei bis zu 10.000 Veröffentlichungen pro Jahr wird es zudem immer schwieriger, die wirklich wichtigen Bücher herauszupicken. Deshalb hat sich die Schweizer Abstract.com AG einen cleveren Service einfallen lassen: Mehrsprachige Buchzusammenfassungen aus den Bereichen Wirtschaft, Management, Finanzen und Persönlichkeitsentwicklung. Die fünfseitigen Abstracts können gegen Bezahlung auf PC, Mac oder Palm geladen werden (9,80 Dollar für einzelne Abstracts, bis zu 299 Dollar für ein Jahr Zugriffsrecht). Zurzeit stehen 600 Abstracts zur Verfügung, jährlich sollen 500 bis 1000 hinzukommen. Zum Testen gibt's Gratis-Downloads. Auch Intranet-Lösungen sowie Sammel- und Studenten-Abonnements sind möglich.

Wenn Zeit Geld ist, bietet dieser Service einen echten Nutzwert



Modernes Wohngefühl,
frisch aus dem Cyberspace



Ihr Zuhause im Internet

Wer die Nerven hat, es ein paar Mal zu versuchen, bis es mit der Verbindung klappt, der wird reich belohnt. Ob zur reinen Inspiration,



www.livingathome.de

zur konkreten Planung oder gleich zum Shopping: Das Web-Portal Living at Home offeriert, übersichtlich strukturiert, eine Fülle von Ideen rund ums Wohnen. Im „Showroom“ lassen sich 1500 Markenmöbel bestaunen: Von Café-Stühlen à la Philippe Starck über rund 200 Leuchten mit Klassikern von Artemide bis zu schicken Doppelbetten von Behr. Im „Marktplatz“, neben dem redaktionellen Angebot das Herzstück der neuen Site, finden sich zahlreiche Online-Shops für die Gestaltung von Küche, Bad oder Wohnraum. Bezahlt wird je nach Anbieter per Rechnung, Kreditkarte oder Bankeinzug. Und wer keine Luftschlösser mehr bauen, sondern endlich Nägel mit Köpfen machen will, kann sich von Traumhaus-Fotos inspirieren lassen.

Viel Möbel für den Bildschirm – da fällt die Wahl sicherlich schwer



www.schramm.de

Wider das Morgengrauen

Hier ein paar kleine Accessoires, dort ein paar geschickt angebrachte Leuchten: Mit dem Bad-Angebot von Schramm lassen sich die gekachelten vier Wände im Nu in einen individuellen Wellness-Tempel verwandeln.



www.raumausstattung-online.de

Hard- und Software

Das äußerst liebevolle Angebot des Atelier Schmidt verbindet „Hardware“ wie Teppiche, edle Stoffe, Keramik und Wohnaccessoires mit „Software“ wie Planung, Beratung und Service. Aufschlussreich: das Wohnhoroskop.



www.corpus-delicti.de

Beweisstücke

Von witzig bis kitschig, von dekorativ bis praktisch: Die ungewöhnlichen Wohn-Accessoires von Corpus Delicti sind keine Massenware und eignen sich bei Preisen zwischen fünf und 50 Mark gut für kleine Geschenke.



www.americanhome.de

The American way of living

Eines haben amerikanische Häuser immer, sofern sie auf dem Land stehen: eine Veranda. Und all diesen Veranden ist eines gemeinsam: Auf ihnen steht ein Schaukelstuhl. Solch original amerikanische „rockers“, aber auch Bear Chairs aus roter Zeder und Tische aus Kirschholz lassen sich bei American Home bestellen. Ferner im Programm: Repliken der wunderbar schlichten und zeitlos schönen Shaker-Möbel samt passenden Kissen oder Quilts für Bett, Tisch oder als Wandbehang. Und wem's auf dem Rocker des Abends zu kalt wird, der kann gleich noch ein Plaid mit dazu ordern.

Da kommt Südstaaten-Romantik à la „Vom Winde verweht“ auf

Anzeige

Je schneller, desto billiger:
Gratis-Software aus dem Web
bringt die Online-Verbindung
gehörig auf Trab

So machen Sie

Auch ohne DSL geht's schnell: **TUNING-PROGRAMME** bringen die lahmste Internet-Verbindung in Schwung. Web-Beschleuniger, Registry-Optimierer und Light-Browser sorgen für den nötigen Kick. Die besten Tools stehen zum Gratis-Download bereit

Träge Internet-Verbindungen machen das Surfen zum Frust-Erlebnis. Das muss nicht sein: Mit ein paar einfachen Tricks und den richtigen Werkzeugen kann jeder Onliner mehr Performance aus seinem Web-Zugang herauskitzeln.

Anbieter von Surf-Beschleunigern werben mit Tempovorteilen von bis zu dreihundert Prozent. Das ist Unsinn. Kein Programm kann die Maximal-Bandbreite eines Internet-Zugangs aufbohren. Sie beträgt bei einem aktuellen Modem 56, bei ISDN 64, bei T-DSL 768 Kilobit pro Sekunde. In der Praxis werden diese Geschwindigkeiten aber nicht annähernd erreicht. So dürfen sich Besitzer eines 56K-Modems glücklich schätzen, wenn die Daten mit 33 Kilobit pro Sekunde durch die Leitung tröpfeln. Bei ISDN ist man zufrieden, wenn Downloads mit 50 Kilobit pro Sekunde klappen. T-DSL-Nutzer erreichen höchstens ein Viertel der Maximalleistung.

Dass beim Surfen nicht die volle Bandbreite zur Verfügung steht, hat mehrere Ursachen. Oft sind die Internet-Server zu langsam. Sie verteilen ihre Bandbreite gerecht an alle Onliner, die etwas herunterladen wollen. Dagegen ist der Surfer machtlos. Hinzu kommt ein hausgemachtes Problem von Windows: Die Standardeinstellungen für das Netzwerkprotokoll TCP/IP sind nicht für Internet-Verbindungen, sondern für lokale Netzwerke optimiert. Hier kann man nachbessern:

Bis zu zehn Prozent mehr Surf-Speed kann herausholen, wer die IP-Einstellungen von Windows ändert. Die dazu nötigen Parameter liegen tief in der Registrierung von Windows versteckt: MTU (Maximum Transmission Unit) gibt die Größe der Datenpakete an, die einzeln verschickt werden. Hier kann ein niedrigerer Wert sinnvoll sein. RWIN (Receive Window) definiert, wie viele Daten verschickt werden, ehe der Computer des Surfers und der Server sich Empfangsbestätigungen übermitteln. ►

dem Web Beine

TTL (Time To Live) ist die maximale Zahl der Zwischenstationen, über die die Internet-Verbindung geht.

Die optimalen Einstellungen hängen von der Art des Internet-Zugangs und dem Provider ab. Allgemein wird empfohlen, bei Modem und ISDN MTU auf 576 (Windows-Standard: 1500), RWIN auf 2144 (Windows-Standard: 8192) und TTL auf 128 oder 192 zu setzen (Windows-Standard: 32). DSL-Nutzer fahren am besten, wenn sie ausschließlich RWIN anpassen, und zwar auf 32767.

Die TCP/IP-Werte lassen sich manuell in der Registrierung ändern – ein Eingriff, der einer Herzoperation gleichkommt: Für den Profi Routine, für den Unerfahrenen ein Himmelfahrtskommando, bei dem er leicht massiven Schaden anrichten kann. Das Ändern dieser Werte sollte man deshalb IP-Optimierern wie Easy MTU (www.rob.cybercomm.nl) oder Intelli-Dial-Up (www.skylam.com) überlassen. Die Programme bieten vorgegebene Konfigurationen für Modem-, ISDN- und DSL/Kabel-Surfer. Am besten

gefiel im com!online-Test die Freeware DFÜ-Speed (www.bachcity.de): Das Gratis-Programm ist leicht zu bedienen, verfügt über den notwendigen Funktionsumfang und ist deutschsprachig.

Der Tempogewinn fiel bei allen getesteten IP-Optimierern ungefähr gleich aus. Entgegen den Werbeversprechen der Hersteller, die von bis zu 40facher Surf-Geschwindigkeit sprechen, erreicht man durch das Nachjustieren der TCP/IP-Werte höchstens eine Steigerung von zwölf Prozent.

Vorsicht ist jedoch geboten: Da die TCP/IP-Einstellungen von Windows standardmäßig für Netzwerke optimiert sind, braucht man sich nicht wundern, wenn nach der Anpassung fürs Modem die Daten im heimischen Netzwerk nicht mehr flutschen. Wer an einem Netzwerk hängt, sollte auf Spielereien an der Registrierung verzichten. In jedem Fall sollten Sie vor dem Gebrauch eines IP-Optimierers eine Sicherheitskopie der Registrierung erstellen. Am sichersten erledigen Sie das mit einem Tool wie Klugscheisser

IP-OPTIMIERER: ÄNDERN STANDARDEINSTELLUNGEN DES NETZWERKPROTOKOLLS VON WINDOWS *)

Programm	DFÜ-Speed 1.5	Easy MTU 3.0	Accelerate 2000	Intelli-Dial-UP 2.51	Befaster 2.5
Anbieter	Thomas Bach	Rob Vonk	Webroot	SkyLam	Ekrem Deniz
Web-Adresse	www.bachcity.de	www.rob.cybercomm.nl	www.webroot.com	www.skylam.com	www.ekremdeniz.com
Preis	Freeware 	Freeware 	42 Mark	Freeware	48 Mark
Funktionen					
Einstellbare Werte	MTU, RWIN, TTL	MTU, RWIN, TTL	MTU, RWIN, TTL und einige andere	MTU, RWIN, TTL	MTU, RWIN, TTL und einige andere
Vorgegebene Standard-Konfigurationen	keine	keine	5	2	5
Erläuterung der Einstellungen	gut	kaum	hervorragend	nein	kaum
Bewertung					
Vorteile	 gratis  gute deutsche Dokumentation	 gratis  praktische Ping-Funktion	 gute Erklärungen  mehrere vorgegebene Einstellungen	 gratis  hat immerhin zwei Vorgaben	 mehrere vorgegebene Einstellungen
Nachteile	 keine vorgegebenen Einstellungen	 funktioniert nicht mit DSL und Kabelmodem	 teuer	 schlechte Dokumentation	 teuer  keine Erläuterungen
Test-Urteil	Die Freeware bietet alles, was man zum Optimieren von Windows-TCP/IP braucht. Die Einstellungen der Registrierung lassen sich aber nicht automatisch optimieren. Die gute deutsche Anleitung hilft bei der manuellen Einstellung	Das Programm für Modem- und ISDN-Nutzer glänzt mit der Ping-Funktion. Da allerdings vor jedem Ping-Test ein Computer-Neustart erforderlich ist, kann man auch mit Easy MTU nicht blitzschnell optimieren	Die Erläuterungen bei Accelerate sind hervorragend. Deswegen sollte man die Shareware in jedem Fall downloaden und zwei Wochen testen. Ansonsten: Für einen IP-Optimierer sollte man kein Geld locker machen	Intelli-Dial-Up bietet zwar alle nötigen Funktionen, aber die Anleitung ist miserabel, und beim Download muss man sich registrieren. Dann doch lieber ein deutsches Programm mit besserer Anleitung und Datenschutz	Wäre Befaster kostenlos, könnte man es durchaus empfehlen. So aber kann man nur abraten. Es gibt Freeware, die auch alles Nötige leistet. Und wenn man schon Geld locker macht, dann für das billigere und viel besser erklärte Accelerate
Note	2	2	3	3	3

*) IP-Optimierer unternehmen Eingriffe in die Registrierung. Im Tests liefen die vorgestellten Programme problemlos. com!online kann jedoch keine Verantwortung dafür übernehmen, dass die Programme ihren Dienst auch auf Ihrem PC einwandfrei verrichten.

(Freeware für Windows 95/98, erhältlich bei www.bs-soft.ch/klugscheisser) oder Registry Tools 2.0 (Shareware für alle Windows-Versionen, über www.computerchannel.de).

Wenn die Web-Seiten im Schneckentempo über den Bildschirm kriechen, kann es auch daran liegen, dass der Computer einfach zu wenig Arbeitsspeicher oder Prozessor-Power hat. Besonders schwer tun sich schwachbrüstige Computer, wenn sie Sites mit vielen Grafiken, Animationen oder einer komplizierten Seitenstruktur darstellen sollen. Der Grund: Nescapes Communicator und der MS Internet Explorer machen sich mit Heißhunger an die Systemressourcen. Dabei warten die Sumo-Browser mit vielen Funktionen auf, die Otto Normalsurfer nie braucht. Wer ohne viel Schnickschnack schnell durchs Web kommen will, ist mit einer schlankeren Lösung besser bedient. Light-Browser wie Amaya (www.w3.org/amaya), Beonex (www.beonex.com) oder Hotjava (<http://java.sun.com/products/hotjava>) haben allerdings einen großen Nachteil: Sie stellen manche Web-Seiten nicht richtig dar und taugen somit nur bedingt für den Alltagseinsatz. ►

BROWSER-TRICKS

Vielen Onlinern wird's zu bunt. Wer beim Surfen nicht durch Bilder und Werbe-Banner ausgebremst werden will, kann die Grafiken abschalten:

■ Netscape Navigator:

Über das Menü „Bearbeiten“, „Einstellungen“, „Erweitert“ lässt sich der Navigator so konfigurieren, dass Bilder nicht automatisch geladen werden.

■ Microsoft Internet Explorer:

Beim Microsoft-Browser lassen sich bandbreitenfressende Grafiken, Animationen und Javascripts unter „Extras“, „Internetoptionen“, „Erweitert“ abschalten. Wer häufig zwischen der Nur-Text und Grafik-Variante von Web-Seiten

wechseln möchte, sollte sich von der Microsoft-Site die Freeware Web Accessories (www.microsoft.com) holen. Ist das Browser-Plug-in installiert, findet sich beim MS Internet Explorer unter „Favoriten“, „Links“ ein Link namens „Toggle Images.exe“. Ein Klick auf diesen Link, und die Grafiken verschwinden. Ein weiterer Klick, und die Bilder sind wieder da.

■ Opera:

Beim Light-Browser ist es besonders einfach, die Bilder auszublenden. Man braucht einfach nur die Taste [G] zu drücken: Einmal drücken, und die Bilder sind weg. Noch einmal drücken, und sie sind wieder da.

Wenn Ressourcen-Probleme das Surfen zur Qual machen, heißt die beste Lösung Opera 5.02. Das Gratis-Programm steht bei www.opera.com zum Download bereit.



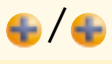

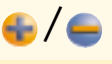
















Ein anderer Ansatzpunkt bei der Web-Beschleunigung ist die Tatsache, dass Online-Verbindungen zeitweise nicht ausgelastet sind. Während der Nutzer eine Seite liest, hat das Modem oft nichts zu tun. Selbst wenn eine Seite lädt, wird nur ein Bruchteil der zur Verfügung stehenden Leistung genutzt. Abhilfe schafft ein simpler Trick: Einfach [Strg] und [N] drücken und in mehreren Fenstern gleichzeitig surfen. Im Hintergrund können dann mehrere Web-Seiten parallel laden. Mit dem „Fensterln“ sollte man es allerdings nicht übertreiben, sonst stürzt der Browser ab. Wie viel gleichzeitig geöffnete Seiten er verkraftet, ist ein Erfahrungswert, der je nach Browser, Programmversion und Computer variiert.

Wer im Web unterwegs ist, merkt schnell, dass man rascher zurückblättern als neue Seiten ansurfen kann. Jede aufgerufene Internet-Seite wird für einen bestimmten Zeitraum auf dem PC zwischengespeichert.

Drückt man den Zurück-Knopf, holt sich der Browser die Seite nicht aus dem Web, sondern aus dem Zwischenspeicher des Computers. Kürzlich besuchte Web-Seiten bauen sich so viel rascher auf. Genau hier setzt eine weitere Gruppe von Internet-Beschleunigern an: die Prefetch-Proxys. Während man eine Web-Seite liest, beginnt die Software im Hintergrund alle Links zu verfolgen und die Seiten im Voraus in den Zwischenspeicher zu laden. Klickt man dann auf einen Link, erscheint die Seite sofort auf dem Bildschirm. Ihre Stärken als Surf-Turbo spielen solche Programme besonders bei schnellen Verbindungen wie ISDN und DSL aus.

Fortgeschrittene PC-Nutzer können sich einen zusätzlichen Performance-Gewinn verschaffen, indem sie das Cache-Verzeichnis des Web-Browsers auf eine RAM-Disk legen. Im Vergleich zu echten Festplatten erlauben RAM-Disks einen wesentlich schnelleren Zugriff auf gespeicherte Daten.

Wirklich überzeugen konnte im com!online-Test lediglich die Freeware Prefetch-Proxy Net Accelerator von Imsi (www.imsi)

PREFETCH-PROXYS: BIS ZU ZEHN PROZENT TEMPOGEWINN DURCH VORAB-LADEN VON WEB-SEITEN				
Programm	Net Accelerator 2.0	Allegrosurf 4.1	Interquick 2.1.2	Internet Velocity
Anbieter	Imsi	Rhinosoft	Deerfield	Internet Velocity
Web-Adresse	www.imsisoft.com	www.allegrosurf.com	http://interquick.deerfield.com	www.internetvelocity.com
Preis	Freeware 	85 Mark	42 Mark	63 Mark
Funktionen				
Integrierter Anzeigen-/Inhaltsfilter				
Integrierter IP-Optimierer				
Zusätzliche Extras	Geschwindigkeitsstatistik	Surfer-Überwachung, zeitversetztes Laden von Seiten	zeitversetztes Laden von Seiten	Geschwindigkeitsstatistik
Bewertung				
Vorteile	<ul style="list-style-type: none">  kostenlos  am einfachsten zu installieren und bedienen 	<ul style="list-style-type: none">  sehr leistungsstark  genau konfigurierbar  viele Zusatzfunktionen 	<ul style="list-style-type: none">  viele Einstellungs-möglichkeiten  relativ preiswert 	<ul style="list-style-type: none">  Prefetch-Proxy und IP-Optimierer in einem
Nachteile		<ul style="list-style-type: none">  teuer 	<ul style="list-style-type: none">  läuft instabil 	<ul style="list-style-type: none">  zu wenig Konfigurations-möglichkeiten  teuer
Test-Urteil	<i>Ideal für Einsteiger. Die Installation klappt problemlos. Der Nutzer muss kaum Konfigurationsarbeit leisten. Net Accelerator 2.0 ist eine kostenlose Demo für den erweiterten Nachfolger 3.0. Die 2.0-Version reicht jedoch aus</i>	<i>Leistungsfähiges Programm vor allem in Heimnetzwerken. Dort können Big-Brother-Funktionen wie Inhaltsfilter und URL-Verfolgung nützlich sein. Nur zum Prefetchen ist Allegrosurf aber zu teuer</i>	<i>Dieses Programm ähnelt in Oberfläche und Funktionsumfang stark Allegrosurf, ohne dessen Klasse zu erreichen. Interquick ist instabiler. Zum Prefetchen ist es durchaus zu gebrauchen</i>	<i>Glauben Sie den Hersteller-versprechen nicht („40-mal schneller surfen“). Das Programm bietet zwar viele Funktionen, aber nur wenige Einstellungsoptionen und nistet sich ungefragt in den Auto-start ein</i>
Note	1	2	3	4

soft.com). Sie verrichtet ihren Dienst ebenso zuverlässig wie unauffällig. Auch Allegrosurf (www.allegrosurf.com) macht dem Internet Beine. Den hohen Preis von 85 Mark rechtfertigen seine Zusatz-Features: Eltern können Web-Seiten mit Pornografie- und Gewaltdarstellungen ausblenden, Firmenchefs können ihren Mitarbeitern den Zugang zu Moorhuhn-Seiten verwehren. Auch Bilder, Werbebanner, Sounds und Pop-up-Fenster lassen sich blockieren.

Sybex hat eine deutsche Version des Programms herausgebracht: Bestsurf (www.sybex.de) ist mit 70 Mark zwar günstiger als das US-Original. Dafür lässt sich Allegrosurf 30 Tage lang gratis ausprobieren. Interquick (<http://interquick.deerfield.com>) bietet ähnliche Features wie Allegrosurf, läuft allerdings nicht so stabil.

Da alle Prefetch-Proxys wahllos cachen, findet viel überflüssiger Download statt, denn der Surfer klickt ja nur einen Bruchteil der heruntergeladenen Links an. Wer eine Volumen-basierte Flatrate wie 1&1-DSL hat, sollte besser die Finger von solchen Tools lassen.

Das Domain Name System (DNS) sorgt für die Umsetzung von Web-Adressen in IP-Adressen. Sind diese Daten lokal gespeichert, spart das viel Zeit beim Verbindungsaufbau. Programme wie Racernet (www.frugalsoft.com) oder IP Express (www.cbs-soft.com) legen die IP-Nummern häufig besuchter Web-Seiten auf der Festplatte ab. Obwohl das einen enormen Geschwindigkeitsvorteil bringt, ist von den Tools abzuraten. Ändert sich nämlich die IP-Nummer einer Site – und das geschieht häufig –, wird der Server nicht mehr gefunden. Man muss dann jedes Mal den DNS-Cacher abschalten und es erneut versuchen.

Fazit: Der Tempogewinn durch Surf-Beschleuniger, Registry-Modifizierer und Light-Browser beträgt bis zu zwölf Prozent. Es empfiehlt sich, mehrere Tools gleichzeitig einzusetzen. Einen miserablen Internet-Zugang können sie aber nicht beflügeln. Tröpfeln die Bytes nur im Sekundentakt, hilft nur eines: einen schnelleren Provider suchen. ■

Peter Riedlberger

computer@com-online.de

Jetzt gibt's

PSA PLAY VON NIKE

Nie mehr die Einsamkeit des Langstreckenläufers spüren: Nikes PSA Play berieselt Jogger mit 30 Minuten MP3-Songs oder einer Stunde Sound im stärker komprimierten WMA-Format.

Preis: 579 Mark
www.nike.com



was an die Ohren

Die neuen **MP3-WALKMANS** haben es in sich: Sie arbeiten mit Notebook-Festplatten, lassen sich in den Auto-Kassettenrecorder einbauen und kommen auch mit zukünftigen Audioformaten klar. com!online präsentiert Ihnen die besten MP3-Player für jeden Nutzertyp



Ob MP3 auch in Zukunft das Standardformat für Download-Musik sein wird, ist ungewiss. Zwar sind rund 95 Prozent der Internet-Songs im populären Raubkopieformat abgespeichert. Technisch gesehen ist MP3 jedoch längst überholt. Formate, die fixere Downloads, besseren Klang und integrierten Kopierschutz ermöglichen, existieren bereits.

Microsofts Alternativformat WMA (Windows Media Audio) beispielsweise komprimiert die Daten doppelt so stark wie MP3, liefert dabei Top-Sound und enthält zudem ein Verschlüsselungssystem (das allerdings bereits geknackt wurde). Bei WMAs kann der Nutzer sogar die Bandbreite und Abtastrate seiner Wunschsongs individuell kombinieren. AAC (Advanced Audio Coding) heißt ein anderer Rivale von MP3. Auch mit diesem Audio-Komprimierungsverfahren lassen sich die Songs viel schneller aus dem Netz ziehen und klingen besser. Ideal für Karaoke-Fans ist das neue Musikformat MP3i (interaktiv): Parallel zur Musikwiedergabe lassen sich damit auf dem Bildschirm des Abspielgeräts die Liedtexte zum Mitsingen einblenden (www.mp3karaoke.com).

Wer sich einen mobilen Player anschafft, sollte deshalb ein Modell auswählen, das nicht nur mit MP3s, sondern auch mit anderen Dateiformaten klarkommt: Ab April wird der Pontis-Player SP600 (650 Mark) erhältlich sein, der neben dem weit verbreiteten MP3-Format auch AAC- und WMA-Dateien unterstützt. Auch Samsungs neue Yepp-Player YP-MF und YP-MFN64 verstehen sich auf die Wiedergabe aller drei Formate. Am besten für die Zukunft gerüstet sind jedoch Player, deren Software sich per Internet-Download aktualisieren lässt. Ein Upgrade auf künftige Audioformate und Sicherheitsstandards erlauben beispielsweise die Rio-Player von Sonicblue oder Iomegas Hipzip.

Gründlich Gedanken machen sollte man sich auch über den Verwendungszweck des Players. Ähnlich wie bei Druckern und Polaroid-Kameras sind die Mini-Geräte zwar erschwinglich, die Folgekosten aber fallen umso saftiger aus. Den meisten Mini-Playern liegt nur eine einzige Speicherkarte bei. Der Nachkauf ist teuer: 64 Megabyte Speicherplatz – das entspricht 60 Minuten Musik – kosten satte 280 Mark. Die Power-Zwerge eignen sich also lediglich für Nutzer, die ihre Karten immer wieder neu bespielen. Besser dran sind Musikkonsumenten mit Intels Pocket Concert (www.intel.com/home/audio), der immerhin 128 Megabyte Speicher fest eingebaut hat.

Wer eine Musiksammlung anlegen will, sollte sich lieber nach einem Longplayer im Schokoladentafelformat umsehen, denn im Gigabyte ist's deutlich billiger. Den ►

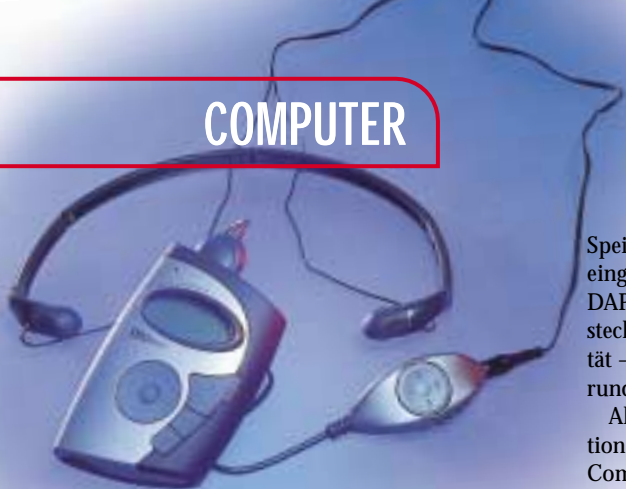
MP3 DANCE VON MICROBOSS



Ein doppeltes Spiel treibt der MP3 Dance von Microboss: Unterwegs stöpselt man in den tragbaren MP3-Player Ohrhörer ein. Im Auto-Kassettenrecorder eingelegt, lässt er sich mit dessen Bedientasten steuern und schickt den Sound auf die Fahrzeug-Boxen.

Preis: 499 Mark
www.microboss.de

COMPUTER



RIO 800 VON SONICBLUE

Ein Diktiergerät ist in den neuen Rio gleich eingebaut. Weitere Extras: üppige 64 Megabyte Speicher und eine Fernsteuerung.

Preis: 849 Mark

www.sonicblue.com





Speicherplatzrekord halten die Player mit eingebauter Notebook-Festplatte. In der DAP Jukebox von Creative (1400 Mark) stecken gigantische sechs Gigabyte Kapazität – ausreichend für die MP3-Dateien von rund 1500 MP3-Songs.

Allerdings kommt auch die neue Generation von MP3-Spielern nicht ohne den Computer als Zusprieler für die Internet-Songs aus. Doch auch hier heißt es: Achtung vor dem Kauf! Fast alle aktuellen Spieler verfügen über einen USB-Anschluss zum Übertragen der Musikdateien. Die neuen Betriebssysteme Windows 98, Me und 2000 unterstützen die flotte Universalschnittstelle. Nutzer der späteren Ausgaben von Windows 95 (Versionen B und C) können den USB-Support nachinstallieren (siehe com!online



8/2000, S. 138). Wer allerdings eine frühe Version von Windows 95 (A) oder Windows 3.x nutzt, hat Pech. Er kann keinen USB-MP3-Player anstöpseln, sondern muss auf einen Spieler mit Parallelkabel wie beispielsweise den Rush von Philips oder Aiwas MM-FX500 ausweichen. Apple-Fans sind beson-

DIE NEUESTEN MP3-WALKMANS: PLAYER FÜR JEDEN NUTZERTYP

KATEGORIE	EINSTEIGERKLASSE ¹⁾			MITTELKLASSE ²⁾
				
Modell	Yepp YP-NEP	MP3 Jazz	MP3 Pocket	Rio 600
Anbieter	Samsung	Microboss	Microboss	Sonicblue
Web-Adresse	www.samsung.de	www.microboss.de	www.microboss.de	www.sonicblue.com
Preis	350 Mark	129 Mark/279 Mark (ohne/mit Speicherkarte)	99 Mark	450 Mark
Technische Ausstattung				
Maximale Abspiel-dauer ⁴⁾	30 Minuten	30 Minuten	je nach Speicherkarte	MP3: 30 Minuten, WMA: 1 Stunde
Speicher	32 Megabyte Smart-Media-Card	32 Megabyte Compact-Flash-Card (teureres Modell)	Compact-Flash-Card ⁵⁾	32 Megabyte Backpack ⁶⁾
Betriebssysteme	Windows	Windows	–	Windows, Mac
Schnittstellen	Parallel	USB	–	USB
Gewicht	49 Gramm	81 Gramm	49 Gramm	86 Gramm
Praxistest				
Vor- und Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> gute Sound-Qualität Display als Fernbedienung an der Kopfhörerverlängerung Leichtgewicht schlechte Tragevorrichtung Software umständlich 	<ul style="list-style-type: none"> günstig akzeptabler Kopfhörer das Überspielen von MP3s ist ohne zusätzliche Hardware möglich spartanische Ausstattung kein Display die Namen der MP3-Dateien dürfen höchstens acht Zeichen lang sein wenig Bedientasten 	<ul style="list-style-type: none"> günstig keine Speichermedien im Preis enthalten unangenehmer Nacken-Kopfhörer kein Display MP3-Dateinamen dürfen höchstens acht Zeichen lang sein lässt sich nicht an Computer anschließen 	<ul style="list-style-type: none"> sehr gutes Display lange Batterielaufzeit benutzerfreundlich gute Sound-Qualität teure Speichererweiterung minderwertige Kopfhörer Die 372-Megabyte-Speichererweiterungen lassen auf sich warten
Testurteil	Eleganter Player-Zwerg mit passablem Klang, aber gewohnungsbedürftiger Handhabung	Spartanisch ausgestattet. Lieber für ein paar Mark mehr ein Auslaufmodell wie den Rio 500 kaufen	Kostenfalle: Speicherkarten und Schreib-/Lese-gerät müssen extra gekauft werden	Intuitiv bedienbares, preisgünstiges Designer-Gerät, das im Alltagsgebrauch keine Wünsche offen lässt
Note	2	3	5	1

¹⁾ Billig-Player bis 350 Mark

²⁾ Geräte für Normalnutzer, die Wert auf ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis legen

³⁾ Geräte für Power-User, die sich Top-Sound, hohe Speicherkapazität und viele Funktionen wünschen ⁴⁾ für MP3s in Standardkomprimierung von 128 kBit/s

⁵⁾ keine Speicherkarten im Lieferumfang enthalten ⁶⁾ aufrüstbar durch Backpacks mit 32 und 64 Megabyte Speicherkapazität

⁷⁾ zwei Pocket-Zip-Disketten im Lieferumfang enthalten

SL45 VON SIEMENS

Einfach MP3-Dateien vom PC aufs Handy

laden, und los geht's. Der Musik-Player ist beim Siemens SL45 schon eingebaut. Kommt ein Anruf, schaltet sich die Musikwiedergabe automatisch ab.

Preis: 1499 Mark

www.siemens.de

ders im Nachteil, denn nur wenige Hersteller haben ihren MP3-Playern Mac-taugliche Software beigelegt: Mit Apple-Rechner funktionieren der Hipzip von Iomega, Nikes PSA Play, Creatives Festplatten-Player DAP Jukebox sowie die Rio-Spieler 600 und 800 von Sonicblue.

Da alle MP3-Player digital arbeiten, können sie Musik – mehr oder weniger – in CD-Qualität wiedergeben. Die Tonqualität einiger 400-Mark-Zwerge kann sich durchaus mit dem Sound der 2000-Mark-Boliden messen. Bei einigen Modellen merkt man davon zunächst allerdings nichts: Es dröhnt, quietscht und scheppert nur so. Grund: Die Ohrstöpsel, die die Hersteller beigelegt haben, taugen nichts. Erst mit einem hochwertigen Kopfhörer können die kleinen Kraftprotze beweisen, dass sie Sound-mäßig in der ersten Liga spielen. Vor allem bei den günstigen Geräten sollte man diese Zusatzinvestition gleich mit einkalkulieren. ■

Max Magenauer

computer@com-online.de

NW-E3 VON SONY



Kaum größer als ein Feuerzeug ist der Network Walkman NW-E3 – und mit einem Gewicht von nur 33 Gramm das Fliegengewicht unter den Playern. MP3s werden in das Sony-eigene Atrac-Format umgewandelt.

Preis: 799 Mark

www.sony.de

		PROFI-KLASSE ³⁾		
Rush	Expanium	Hipzip	DAP Jukebox	Personal Jukebox PJB 100
Philips	Philips	Iomega	Creative	Uhu Trading
www.philips.de	www.philips.de	www.iomega.com	www.europe.creative.com	www.pjbox.de
699 Mark	599 Mark	899 Mark	1399 Mark	1950 Mark
1 Stunde	rund 10 Stunden	MP3: 40 Minuten; WMA: 1 Stunde	100 Stunden	100 Stunden
64 Megabyte Smart-Media-Card	CD-R, CD-RW und Audio-CD	40 Megabyte Pocket-Zip-Disketten ⁷⁾	6 Gigabyte Festplatte	6 Gigabyte Festplatte
Windows	–	Windows, Mac	Windows, Mac	Windows
Parallel, USB	–	USB	USB	USB
50 Gramm	200 Gramm	175 Gramm	400 Gramm	174 Gramm
<ul style="list-style-type: none"> Bookmark-Taste Anschluss an moderne und ältere Computer möglich nachkaufbare Standard-Speichermedien Display schlecht lesbar Playlist lässt sich nicht optimal anlegen umständliche Seil-Karabiner-Tasche 	<ul style="list-style-type: none"> guter Klang Scan-Funktion zum Reinhören in Tracks sehr billige Speichermedien liest auch normale Audio-CDs im Auto anschließbar wenig Informationen im Display Playlist umständlich zu erstellen 	<ul style="list-style-type: none"> günstige Speichermedien lange Akkulaufzeit Displaybeleuchtung benutzerfreundlich Upgrade auf künftige Audioformate bassschwache Ohrstöpsel teuer umständliche PC-Software 	<ul style="list-style-type: none"> riesiger Speicher gute Software gute Menüführung kein Spulen innerhalb eines Stücks möglich groß und schwer langer Boot-Vorgang hoher Preis kurze Laufzeit der wiederaufladbaren Batterien 	<ul style="list-style-type: none"> gigantische Speicherkapazität benutzerfreundliche Software gutes Handbuch ausdauernder Lithium-Ionen-Akku Adapter fürs Autoradio ausgezeichnete Klangqualität zu teuer nicht Mac-kompatibel
Solider Allrounder mit guter Soundqualität, bei dem nur das schlecht lesbare Display stört	Flexibler MP3-CD-Spieler. Nur für Nutzer sinnvoll, die über einen CD-Brenner verfügen	Zukunftssicherer Player im Elektorasierer-Design mit preiswertem Speichermedium	Teurer Marathonläufer, der MP3-Dateien von 125 CDs beziehungsweise rund 1500 Songs speichern kann	Ausgezeichneter Festplatten-Player, der gleich den Adapter fürs Auto mitbringt. Leider viel zu teuer
2	2	1	1	3

Face-Lifting

Einfacher, schneller und informativer soll die neue Zugangs-Software **AOL 6.0** sein. com!online hat geprüft, ob sich der Umstieg lohnt

ÜBERSICHTLICH, ABER FARBLOS

NEUES DESIGN

Mit AOL 6.0 (www.aol.de) heißt es Abschied nehmen von der bunten Bedienoberfläche. Der neue Look ist schlicht und übersichtlich, wirkt aber auch farblos. Dank einer Navigationsleiste und dem klar strukturierten Seitenlayout ist AOL 6.0 benutzerfreundlicher als die bisherigen Versionen. Das Design ist nicht nur für PCs gedacht. Eine ähnliche Bedienoberfläche soll auf Organizational und WAP-Handys zum Einsatz kommen.

MEHR INHALT

SIEBEN NEUE CHANNELS

Mit sieben zusätzlichen Channels sorgt die neue Internet-Software für mehr Inhalte in der Welt von Info und Unterhaltung: Home-Banking, Shop@AOL, Auto & Motor, Gesundheit, Women, Liebe@AOL und Community. Insgesamt können die Nutzer auf 18 Themenwelten zugreifen. Mit der erweiterten AOL-Suche lassen sich gezielt AOL-Inhalte finden.

WARTEN AUF MEHR SPEED

ADSL, KABELMODEMS UND SATELLITEN

AOL 6.0 ist breitbandfähig. Es unterstützt Netzzugänge mit ADSL-, Kabelmodem- und Satellitentechnik. Das bringt dem AOL-Nutzer vorläufig aber noch nichts. Die neuen Zugangs-Arten werden Ende Februar noch nicht zur Verfügung stehen.

IMMER NOCH KEIN POP3

E-MAIL

Die E-Mail-Funktionen wurden um einige nützliche Funktionen erweitert. Eingehende Mails können nun nach Art, Datum, Absender und Betreff sortiert werden. Erstmals kann man HTML-Mails empfangen und verschicken. AOL unterstützt immer noch keine POP3-Lösungen. Nichts für Profis also, die umfangreiche Filterfunktionen benötigen. Hier bietet T-Online eindeutig Besseres.

TUNING IM DETAIL

KOMMUNIKATIONS-TOOLS

Gespeicherte Adressen werden beim Eintippen automatisch vervollständigt. SMS-Mitteilungen und Faxe lassen sich direkt aus dem Adressbuch versenden. Reisenden stehen die Adressbücher jetzt von jedem PC der Welt aus zur Verfügung. Die Buddy-Liste erhielt weitere nette Features: Neu sind die automatische Abwesenheitsmeldung, spezielle Symbole für Freunde und farbige Emoticons. AOL hat nun auch einen Online-Terminplaner eingebaut, der von jedem Ort der Welt aus abrufbar ist. Mit Outlook kann er allerdings nicht mithalten. Groups@AOL bietet die Möglichkeit, selbst Web-basierte Communities zum Austausch von Nachrichten, Fotos und Terminen einzurichten. Der Haken: Ein Gruppen-Forum darf maximal acht Megabyte groß sein.



MULTIMEDIAL

AOL MEDIA PLAYER

Endlich: Zum Abspielen von Musik und Videos müssen sich AOL-Nutzer nun keine Extra-Software mehr aus dem Internet herunterladen. Im neuen AOL ist ein Software-Player integriert. Allerdings bietet der AOL Media Player weniger Funktionen als der große Bruder Winamp.

KEINE HAUSMARKE

BROWSER

Obwohl AOL mit Netscape auch den Navigator eingekauft hat, hat AOL als Standard-Browser den MS Internet Explorer eingepackt. Völlig zu Recht: Der Microsoft-Browser frisst weniger Ressourcen als Netscape 6.0. AOL arbeitet aber auch mit Opera und Netscape zusammen.

FAZIT:

Statt Neuerungen bietet AOL 6.0 nur Detailveränderungen. Wer die neuen Funktionen nicht benötigt, braucht nicht umzusteigen, denn alle Versionen von 3.0 an aufwärts funktionieren einwandfrei. Für Online-Gamer ist AOL der falsche Dienst. Auch Power-Usern nützt die einfache Bedienbarkeit wenig, da DSL-Zugänge auf sich warten lassen. Dafür ist das Community-Erlebnis einzigartig: Viele Chats, eine prima Buddy-Liste und Groups@AOL sorgen für ein Gemeinschaftsgefühl, nach dem man sonst im Web lange suchen muss.

Anzeige

Web-Spürhund

Praktische Navigationshilfe: Mit dem Online-Dienst
Searchengine.com bauen Sie schnell und gratis eine

INTERNE SUCHMASCHINE in Ihre Homepage ein

Enthält Ihr Web-Auftritt Ihre komplette Kochrezeptesammlung der vergangenen 20 Jahre? Oder mehr als zwei Dutzend Urlaubstagebücher und Reiseberichte? Dann können Sie den Besuchern Ihrer Site das Leben erleichtern: Stellen Sie ein Recherche-Tool auf Ihre Homepage, mit dem Nutzer Ihre Seiten gezielt nach Infos durchstöbern können.

1 Kostenlose Dienste

Im Prinzip läuft die interne Suche innerhalb einer Website genauso ab wie die Webweite Recherche mit Alta Vista & Co: Ihre Homepage wird nach Schlüsselwörtern durchforstet, die dann in einer Datenbank landen. Der Surfer tippt in eine Suchmaske den gewünschten Schlüsselbegriff ein und bekommt eine Liste mit Fundstellen angezeigt. Per Mausklick kann er dann direkt zum gewünschten Dokument springen.

Programmierkenntnisse braucht der Homepage-Bastler dafür nicht. Denn im Web gibt es einfache und kostenlose Lösun-

gen. Zum einen Suchmaschinen, die neben der Web-Recherche auch interne Suchroutinen in privaten Homepages ermöglichen. Daneben bieten sich Online-Services an, mit denen Sie eine Suchmaschine auf Ihre Seiten bauen. Man meldet sich online beim Anbieter an, legt Details zum Aussehen der Suchbox und der Ergebnisseiten fest, bindet ein wenig vorgefertigten Quellcode in die eigenen Seiten ein – fertig.

2 Wahl der Suchmaschine

Für Surfer, denen es auf Geschwindigkeit ankommt und die ihre Seiten nur selten ändern, ist Google erste Wahl, weil der Suchdienst sehr schnell arbeitet. Änderungen müssen aber jedes Mal neu angemeldet werden. Für Einsteiger empfiehlt sich der Dienst Free Sitesearch. Die Suchfunktion lässt sich kinderleicht an die individuelle Site anpassen. Der Preis dafür ist akzeptabel: Ein Werbe-Banner und ein Firmen-Logo auf der Ergebnisseite. So funktioniert's:

3 Erste Schritte

Steuern Sie die Web-Seite <http://de.searchengine.com/german> an. Oben auf der Web-Seite finden Sie den Stichpunkt „Meine Webseite durchsuchen“. Ein Mausklick darauf bringt Sie zu einer Info-Seite, auf der Sie „Anmelden“ wählen. Mit „I accept“ stimmen Sie den Geschäftsbedingungen zu, bevor Sie Ihre Web- und Ihre Mail-Adresse eingeben, um Ihr neues Konto einzurichten. Per Mail erhalten Sie einen Nutzernamen, ein Passwort und einen Link, um sich erstmals bei Free Sitesearch einzuloggen. Dann müssen Sie einige Fragen über sich beantworten. Ab diesem Punkt geht es in Englisch weiter – folgen Sie einfach den „Quick Steps“.

Prima Service: ein Web-Spürhund für die eigene Homepage

4 Seiten erfassen

Klicken Sie auf „Start Indexing“. Prompt startet Free Sitesearch die erste Bestandsaufnahme Ihrer Seite. Nach einigen Minuten erhalten Sie eine Zusammenfassung: Wie viele Dokumente umfasst Ihre Homepage? Wie viele Wörter wurden gezählt? Falls einige Seiten nicht geladen werden konnten, erfahren Sie unter der Registerkarte „Reports“, welcher Fehler aufgetreten ist.

Mit den meisten Optionen des Menüpunkts „Configuration“ müssen Sie sich gar nicht befassen. Sie sollten jedoch unter „Index Frequency“ festlegen, wie oft die Bestandsaufnahme Ihrer Seiten automatisch wiederholt werden soll. Ändern Sie Ihre Seiten wöchentlich oder monatlich? Eine tägliche Aktualisierung ist gebührenpflichtig. Sie können die Aktualisierung aber auch jedes Mal selbst vornehmen. Mit welcher Wichtigkeit Schlüsselwörter eingestuft werden, legen Sie unter „Relevance“ fest. Über „Search Term Highlight Tag“ erhalten Sie die Möglichkeit, Suchbegriffe in den Listen fett oder farbig hervorzuheben. Wenn Sie Frames benutzen, sollten Sie im Menü „Frames“

SUCHMASCHINEN-LINKS

Aktualisierung per Hand oder nach Zeitplan
www.atomz.com/services

800 Seiten, Sitemap möglich
www.crawl-it.de

Unbegrenzte Seitenzahl, Sitemap möglich
www.freefind.com

Schnell und gründlich, aber keine automatische Aktualisierung
<http://services.google.com/sitesearch/express>

Speziell auf kleinere Homepages zugeschnitten
<http://siteminer.mycomputer.com>

Bietet viele Einstellmöglichkeiten
<http://de.searchengine.com/german>



den Namen des Hauptfensters oder ein Browser-Fenster eingeben. Frames erscheinen sonst genau da in einem schmalen Fenster, wo vorher Suchbox und Navigationsleiste standen.

5 Eigenes Design

Das Aussehen der Seite mit den Suchergebnissen legen Sie im Bereich „Results Templates“ fest. Wählen Sie unter „Beginner“ und „Select a template“ eine Mustervorlage. HTML-Kenntnisse sind nötig, wenn Sie bei „Advanced“ Details bestimmen oder Bilder einbinden wollen. Einfacher geht es mit den Mustervorlagen: Sie finden Elemente im Tabellenlayout oder mit weißem oder schwarzem Hintergrund, jeweils mit oder ohne Platz für Ihre eigene Navigationsleiste. Mit „Try it“ probieren Sie die verschiedenen Designs auf Ihrer Homepage aus. Schriftfarben und Schriftarten der Vorlagen können Sie durch „Edit“ ändern. Mit „Publish it“ übernehmen Sie Ihre Änderungen. Auf der „Results“-Hauptseite müssen Sie sich dann noch unter „Select a logo“ für ein Werbebild der Suchmaschine entscheiden.

6 Suchbox einbauen

Die Suchmaschine sollte auf allen Seiten Ihrer Website erscheinen. Dazu müssen Sie über die Registerkarte „HTML“ an den Quelltext. Fügen Sie diesen auf den Seiten ein, auf denen der Service erscheinen soll. Zwei Modelle stehen Ihnen zur Verfügung: Die einfache Suchbox passt



sogar in eine Navigationsleiste. Bei der detaillierten Suchbox geben Sie ein, wo Site-search suchen soll, und legen die Zahl der Ergebnisse fest.

Mit der Tastenkombination [Strg] und [C] kopieren Sie den Quelltext und fügen ihn über [Strg] und [V] in eine leere Notepad-Datei ein. Danach suchen Sie in Ihren HTML-Dokumenten den passenden Ort für das Suchfeld und kopieren den Code ein. Um das englische „Search“ ins deutsche „Suchen“ zu verwandeln, ändern Sie

```
<input type=submit value="Search"> in  
<input type=submit value="Suchen">
```

Sie können auch das Aussehen der Formularfelder variieren oder die kleine Suchbox in eine farbige Tabelle stellen. Nach dem Hochladen der Änderungen haben Sie es geschafft.



Ergebnisseite von Free Sitesearch

7 Abschlusskontrolle

Schauen Sie nochmals alle Seiten durch: Sind alle Seitentitel und Beschreibungen sowie die Schlüsselwörter im Head-Bereich für Außenstehende aussagekräftig? Diese Begriffe werden meist als Überschriften für die Ergebnisseiten genutzt. Alle getesteten Dienste verfügen über einen Vollindex, sie lesen also den kompletten Body-Text aus. Der sollte am Anfang das Wichtigste kurz anreißen. Die Anbieter ermöglichen es Ihnen – unter „Banned Folders and URLs“ – Seiten einzutragen, die nicht durchsucht werden sollen. Das ist beispielsweise sinnvoll, wenn es sich um geschützte oder unfertige Seiten handelt, die kein Gast zu Gesicht bekommen soll. ■

Gabriele Frankemöller
computer@com-online.de

HOMEPAGE FÜR EINSTEIGER

Sie steigen gerade erst in die Welt der eigenen Homepage ein? Kein Problem. Einsteiger-Workshops, Tipps und Tools gibt's im Homepage Magazin

www.homepagemagazin.de



Film ab!

Videos aufnehmen, schneiden, vorführen und per Mail verschicken: Mit dem **MOVIEMAKER SET** von Lego schaffen das schon Achtjährige

Lego & S. Spielberg Moviemaker Set

PC-Kamera:

- Videokamera, Fotoapparat und Webcam
- Auflösung: 320 x 240 Pixel
- Schärfebereich: zwei Zentimeter bis unendlich
- bis zu 30 Bilder pro Sekunde
- Mikrofon
- USB-Anschluss
- Technik: Logitech

Software Lego Studios

- Aufnahme, Videobearbeitung und Abspielen
- Texteinblendung, Spezialeffekte, Sound-Effekte, Zeitlupe
- Wiedergabe in voller Bildschirmgröße
- Technik: Pinnacle



Lego-Bausteine:

- 400 Bauelemente für das Filmset von Steven Spielbergs „Jurassic Park“

Wer in seiner Jugend aus Legosteinen Ritterburgen oder Propellerflugzeuge mit Gummibandantrieb gebastelt hat, wird Bauklötze staunen: Das Lego & Steven Spielberg Movie-maker Set verwandelt das Kinderzimmer in ein Mini-Filmstudio und kleine Rotznasen in Filmproduzenten. Der Bausatz besteht aus einer PC-Kamera mit USB-Anschluss, einem Videobearbeitungs-Programm und 400 Bauelementen, mit denen sich verschiedenste Dreh szenarien aus Steven Spielbergs „Jurassic Park“ nachstellen lassen. Ohne Windows-PC geht allerdings nichts. Bei der Instal-

com!online TECHNIK-TIPP

lation der Software Lego Studios und dem Anschluss der Kamera muss ein Erwachsener assistieren. Dann kommt der Sprössling mit dem intuitiven Programm allein klar. Vom Startfenster aus lassen sich die drei Grundfunktionen über selbsterklärende Buttons direkt ansteuern: Filmaufnahme, -bearbeitung und -vorführung. Mit Hilfe eines Lernprogramms, vorgefertigten Aufnahmen von Dino-Attacken und den „Director's Tips“ lernt der Jungregisseur die Möglichkeiten des Lego Studios spielerisch kennen.

Ein einziger Mausklick startet die kleine PC-Kamera samt integriertem Mikrofon, und der Dreh beginnt. Sind alle Einstellungen im Kasten, lassen sie sich schneiden, vertonen und mit Spezialeffekten versehen. Klickt man auf die Figur mit der Popcorn-Tüte, kann man das fertige Werk in Bildschirmgröße bewundern – wenn auch mit einer niedrigen Auflösung von 320 x 240 Bildpunkten. Eine Minute Film belegt auf der Festplatte satte elf Megabyte. Die Software erlaubt jedoch die Umwandlung des Videos in eine wesentlich kleinere MPEG-Datei, die sich per E-Mail verschicken lässt. Einziger Nachteil: Lego Studios läuft nur unter Windows 98, und die USB-Kamera lässt sich

Systemvoraussetzungen

- ab Pentium 233 MHz (besser Pentium II 400 MHz)
- 32 MByte RAM (besser 64 MByte)
- 100 MByte Festplattenspeicher
- DirectX-7-kompatible Grafik- und Soundkarte
- Windows 98
- Netscape Navigator 4.0 oder Internet Explorer 4.0 und höher

nicht an ältere PCs anschließen. Dennoch: 399 Mark sind für die faszinierenden High-Tech-Legos für Acht- bis Sechzehnjährige nicht zu viel. Erhältlich ab April.

www.lego.com/studios

Ulrike Duhm

computer@com-online.de

Anzeige



Saintsong Espresso PC

Organizer werden immer beliebter. Auf einen Schreibtischrechner mit Tastatur will trotzdem kaum ein Taschen-PC-Nutzer verzichten. Das Beste aus beiden Welten vereint der Espresso PC: Mobilität und die Leistung eines vollwertigen PCs mit vielen Erweiterungsmöglichkeiten. Der Mini bietet alle üblichen PC-Schnittstellen, wiegt aber nur ein halbes Kilo und passt in die

Jackentasche. Die Maus ist als Touchpad integriert. Die günstigen Modelle (ab 2300 Mark) besitzen ein ansteckbares CD-Laufwerk, ab 3000 Mark gibt's ein DVD-ROM. Mehrere Prozessoren, Speichergrößen und Festplatten stehen zur Wahl. Leider laufen ressourcenhungrige Spiele nur träge.

www.etex.de

Starke Notebook-Alternative

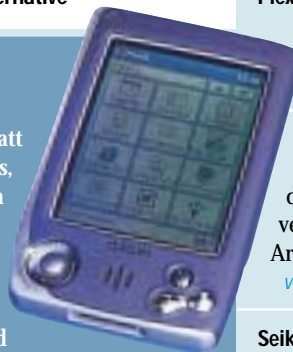
Handspring Visor Prism

Mit seinem 65.536-Farben-Display ist der Prism der bunte Palm-PDA. Selbst der Palm IIIc stellt nur 256 Farben dar. Das Display ist scharf und kontrastreich, die Helligkeit regelbar. Trotzdem erkennt man Text bei grellem Tageslicht nur schlecht. Das Aufsteckmodul Eyemodule (400 Mark) macht aus dem Prism eine Digitalkamera, die allerdings nur Fotos in der niedrigen Auflösung 320 x 240 Pixel liefert. Der Prism ist der erste Handspring-

PDA mit Akkus statt Batterien. Kein Luxus, denn spätestens nach zwei Wochen heißt es aufladen. Viele Color-Anwendungen sind geplant, doch erst wenige sind verfügbar. Preis: 1300 Mark.

www.handspring.de

Eye-Catcher ohne großen Mehrwert



Hewlett-Packard Photosmart 1218

Für den Digitalkamera-Fan ist ein anständiger Fotodrucker ein Muss. Der HP Photosmart 1218 bringt Farbaufnahmen mit hervorragenden 2400 x 1200 dpi Auflösung aufs Fotopapier. Von entwickelten Bildern sind die Ergebnisse nur bei sehr genauer Betrachtung zu unterscheiden. Aber auch als Dokumentendrucker glänzt der Photosmart: Im Schwarzweißmodus liefert er bis zu 17 Druckseiten pro Minute und bedruckt selbstständig die Blattvorder- und Rückseite – ohne Wenden von Hand. Als wahrer Schnittstel-

lenkünstler empfängt er Druckdaten vom PC per Parallelkabel oder USB, mit PDAs oder Notebooks versteht er sich via Infrarot-Verbindung. Smartmedia- und Compact-Flash-Karten aus der Digidigam steckt man einfach am Gerät ein. Preis: 800 Mark.

www.hewlett-packard.de

Mehr als nur ein Fotodrucker



ticker

Agfa: Der Scanner Duoscan F40 hat einen Firewire- und USB-Anschluss und besitzt getrennte Vorlagenebenen für Aufsicht- und Durchsichtvorlagen. Preis: 2990 Mark.

www.agfa.de

Hasbro: Die Roboter-Katze Meow-Chi ist in den USA ein Kassenschlager. Bald soll sie auch in Deutschland zu haben sein. Mit dabei: eine interaktive Maus. Preis: 60 Mark.

www.tigertoys.com

Hightech Media Systeme: Mit nur 12 Millimeter Tiefe sind die PC-Lautsprecher Wave-master 2015 eine Design-Ergänzung für Flachbildschirme. Preis: 50 Mark.

www.hms-media.de

Plextor: CD-Rs beschreibt der Atapi-Brenner Plexwriter 16/10/40 mit bis zu 16facher Geschwindigkeit. Preis: 670 Mark.

www.plextor.com

Psion bringt einen weiteren PDA heraus. Das Modell 5mx entspricht weitgehend dem Vorgänger 5mx Pro. Allerdings verfügt der Neue nur über 16 Megabyte Arbeitsspeicher. Preis: 1399 Mark.

www.psion.de

Seiko: Der Tintenstrahldrucker CD-Printer 4000 bedruckt neben Papier im DIN-A4-Format und als Endlosrolle auch CD-Rohlinge, Visitenkarten-CD-Rs und Plastikkarten. Preis: rund 2000 Mark.

www.seiko-precision.de

Sharp bietet einen Einsteiger-DVD-Player: Das Modell DV-720S liest auch Audio- und Video-CDs und ist mit Ausgängen für Dolby Virtual Surround; MPEG2 und DTS-Digital ausgestattet. Preis: 799 Mark.

www.sharp.de

Sony: Playstation-2-Besitzer können demnächst auch online gehen. Modems für die Spielekonsole sind in Kürze erhältlich.

www.sony.de

Waitec hat drei CD-Brenner zum Einbau in den PC herausgebracht: Den Raptor Red (12fach, Atapi) für 498 Mark, den Raptor (12fach, SCSI 3) für 498 Mark und den T-Rex (16fach, SCSI 3) für 798 Mark.

www.waitec.com

Form & Vision Eclipse 3.1.4

Für hochwertige Profi-Bildbearbeitungsprogramme wie Photoshop muss man tief in die Tasche greifen. Die Shareware Eclipse hat zwar nicht so viele Filter, ist aber eleganter programmiert und arbeitet viele Berechnungen deutlich schneller ab.



Eclipse wartet zudem mit Effekten auf wie dem Verbiegen von Objekten mittels eines Gitternetzes – nützlich, wenn zum Beispiel

Logos nachträglich auf Produktfotos platziert werden sollen. Das Programm eignet sich gut zum Verfremden von Bildern, für die Berechnung von Perspektivwechseln sowie Licht- und Schatteneffekte. Seine eigentliche Stärke liegt aber im Umgang mit extrem großen Bildern. Selbst Grafiken mit über 300 Megabyte lassen sich sehr flott bearbeiten. Die Shareware-Version kann 30 Tage lang uneingeschränkt benutzt werden.

Danach ist nur die Bearbeitung von Bildern mit einer Größe über 1600 x 1600 Pixel gesperrt. Die Vollversion in der Alu-Box kostet 3000 Mark.

www.formvision.de

Exzellentes Profi-Grafikprogramm zum Nulltarif

Internet Artist

Einige Websites sind so gut gelungen, dass man sie am liebsten komplett auf dem eigenen PC hätte. Statt jeden Link einzeln abzuklappen und herunterzuladen, kann man eine Software beauftragen, die Site mit allen weiterführenden Links zu speichern. Die Freeware Webcopier, die unter www.download.com zum Gratis-Download bereit steht, erledigt diesen Job tadellos. Wer kein Englisch beherrscht, ist mit dem deutschsprachigen Programm Internet Artist von Sierra Home besser bedient. Es gefällt durch übersichtliche Gestaltung und nützliche Zusatzfunktionen wie dem automatischen Start des Downloads zu einem festgelegten Zeitpunkt. Preis: 30 Mark.

www.sierrahome.de

Deutschsprachiger Download-Manager

Teveo Vidio Suite

Big Brother“-Einblicke in die eigenen vier Wände: kein Problem mit der kostenlosen Streaming-Software Vidio Suite von Teveo und einer beliebigen USB-Webcam oder USB-Videokamera. Windows-Nutzer können mit dem Programm Bewegtbilder direkt ins Netz übertragen. Die Aufnahmen lassen sich über die Teveo-Website entweder allen Onlinern oder – per Passwort-Schutz – nur ausgewählten Besuchern zugänglich machen.

www.teveo.com

Heftiger Bandbreitenfresser



Streaming funktioniert mit USB-Webcam

TOP TEN CD-ROM

1	WISO SPARBUCH 2001 Buhl Data, 71 Mark
2	DAS GROSSE STEUER-SPARPAKET 2000/2001 Data Becker, 30 Mark
3	QUICKSTEUER 2001 Lexware, 30 Mark
4	NORTON ANTIVIRUS 2001 Symantec, 69 Mark
5	POWER INFO AUSKUNFT PUR! 10/2000 G-Data, 8 Mark
6	NORTON INTERNET SECURITY 2001 Symantec, 135 Mark
7	WIN ON CD 3 Roxio, 113 Mark
8	WISO STEUER-OFFICE 2001 Buhl Data, 92 Mark
9	T@X 2001 STANDARD Buhl Data, 30 Mark
10	WINDOWS MILLENNIUM EDITION UPD V. 98 Microsoft, 149 Mark

Quelle: GfK Marketing Services
Erhebungszeitraum: 15. Januar bis 20. Januar 2001



Peter Reiser weiß Rat: Der IT-Fachmann ist Geschäftsführer des Hardware- und System-Hauses Hermes Computer in München

INTERNET

Java-Einstellungen

Ich surfe mit dem MS Internet-Explorer 5.0. Sobald ich Java-Seiten aufrufe, macht mein Browser schlapp.

Jens Ungethüm

Rufen Sie unter „Einstellungen“, „Systemsteuerung“ das Menü „Internetoptionen“ auf, wählen Sie die Registerkarte „Sicherheit“ und klicken Sie im Feld „Sicherheitsstufe dieser Zone“ auf den Button „Stufe Anpassen“. Es öffnet sich das Fenster „Sicherheits-einstellungen“. Hier darf unter „Java“ der Eintrag „Java deaktivieren“ nicht markiert sein. Auf der Karteikarte „Erweitert“ muss der „Java JIT Compiler“ aktiviert sein.

Gebührenfalle?

Ich nutze verschiedene Internet-by-Call-Zugänge. Dabei ist mir aufgefallen, dass es bei einigen Anbietern erheblich länger dauert, bis die Online-Verbindung aufgebaut ist, als bei anderen. Relativieren sich dadurch günstige Minutentarife? Ab wann werden bei Internet-by-Call-Verbindungen Gebühren berechnet?

K. Kröhle

In der Regel sind bei Internet-by-Call-Providern Gebühren erst fällig, sobald die Ver-

hotline@com-online.de

Leser fragen com!online antwortet

Haben Sie Probleme, online zu gehen? Versagt die Software?
Computer-Experte Peter Reiser hilft, wenn Ihr PC spinnt

bindung hergestellt ist. Denn die Leitung ist erst zu diesem Zeitpunkt belegt.

T-Online unterwegs

Wie kann ich als T-Online-Kunde auf Reisen meine E-Mails abrufen?

Ursula Duckwitz

Unter www.t-online.de finden Sie einen Webmail-Client, über den Sie Ihre Mails von jedem Internet-PC aus abrufen können.

Winsock-Konflikt

Beim Start von T-Online erscheint nach dem Einwählvorgang die Fehlermeldung: „Die Datei c:\Windows\System\wsock.dll konnte nicht gelöscht werden, da sie zur Zeit in Benutzung ist. 32-Bit-Anwendungen können nicht genutzt werden!“

Bernhard Spieldenner

Aktivieren Sie in den Einstellungen Ihrer T-Online-Software die Option „wsock32.dll über Lader starten“. Diese Datei ist für eine Internet-Verbindung notwendig.

Passwörter speichern

Bei meinem neuen PC mit Windows Me lässt sich bei der Auswahl ins Internet das Kennwort nicht mehr speichern, obwohl ich das betreffende Feld immer wieder ankreuze.

Herby Thurn

Wenn Sie in der Systemsteuerung unter „Netzwerkeinstellungen“ („Netzwerk“) auf der Registerkarte „Konfiguration“ die „Windowsanmeldung“ oder den „Client für MS-Netzwerke“ hinzufügen und sich beim Rechnerstart als Benutzer anmelden, wird Ihr System die Passwörter wieder speichern.

HARDWARE

Boot-Probleme

Mein PC bleibt beim Booten mit der folgenden Fehlermeldung stehen: „CMOS checksum error – Defaults loaded CMOS battery failed Press F1 to continue, DEL to enter Setup“. Nach dem Drücken von F1 bootet der PC zwar bis zum Ende. Das Datum wird jedoch immer auf den 4. Januar 1980 zurückgesetzt.

Hans Dieter Thierolf

Die CMOS-Batterie Ihres Rechners ist leer. Öffnen Sie das Gehäuse und ersetzen Sie die Knopfzelle auf dem Mainboard.

Treiber beschädigt

Ich habe auf meinem Laptop (Windows 95) für meinen Drucker HP-5L die Treiber-Software installiert. Seitdem bricht der Startvorgang von Windows ab und die folgende Meldung erscheint: „Fehler beim Starten des Programms. Die Datei COMCTL32.DLL kann nicht gestartet werden. Überprüfen Sie die Datei.“

Till Zimmer

Starten Sie Ihren Laptop im abgesicherten Modus (drücken Sie beim Booten die Taste [F8]). Entfernen Sie die HP-Software und installieren Sie die neuesten Treiber von der Website www.hp.com/cposupport/nonjsnav/prhome.html. Installieren Sie zusätzlich das neueste Servicepack für Windows 95 (www.microsoft.com/downloads/default.asp?LangIDCODE=10%3BDE).

Festplattenpartitionierung

Meine 4-GB-Byte-Festplatte wurde werkseitig in die Bereiche C, D und E zu je 1,3 GByte partitioniert. Da ich alle Programme und Da-

teilen auf C gespeichert habe, ist dieser Bereich nahezu voll. Wie kann ich C zu Lasten der noch fast freien Bereiche D und E vergrößern?

Harald Sieminski

Mit Partition Magic von Powerquest (www.powerquest.com) können Sie die Partitionen ohne Datenverlust verändern. Eine Änderung über die in Windows enthaltene fdisk-Funktion ist auch möglich, würde aber zum Verlust Ihrer Daten führen.

SOFTWARE

Filter-Software entfernen

Vor einem Jahr habe ich Cyber Patrol auf meinem Rechner installiert. Damit ich das Homebanking-Programm Star Money einsetzen kann, muss ich das Filter-Programm wieder entfernen. Ich weiß jedoch nicht, wo sich die Software auf meiner Festplatte befindet.

Roland Klose

Geben Sie in die Suchen-Funktion im Startmenü „*cyb*.“ ein. So finden Sie den Ordner, in dem die Dateien abgelegt sind, wieder. Versuchen Sie jedoch zunächst, das Programm über das Menü „Software in der Systemsteuerung“ zu deinstallieren.

Daten übertragen

Ich habe mir einen neuen PC gekauft. Wie übertrage ich nun am besten meine bisherigen Daten (Outlook, Word, Excel 98, Quicken) auf den neuen Rechner? Daten habe ich bis jetzt mit einem Iomega-Laufwerk Zip 250 gesichert.

Dr. med. Thomas Weidenbach

Excel- und Word-Dateien können Sie direkt auf das Zip-Laufwerk übertragen. Bei Outlook und Quicken müssen Sie die Daten exportieren, um Sie auf das Zip-Laufwerk ablegen zu können. Um Ihre Bookmarks beizubehalten, sollten Sie sich das Favoriten-Verzeichnis aus Windows kopieren.

Windows-98-Update

Ich arbeite mit Windows 95 Plus auf einem AMD-K5-200-MHz-Rechner mit 64 MByte Arbeitsspeicher. Ich möchte nun auf Windows 98 umsteigen. Muss ich die Festplatte formatieren oder kann ich über das vorhandene System das neue Betriebssystem installieren?

Rolf Schleiffer

Ein Update ist nur mit der Windows-98-Update-CD möglich. Wenn Sie die Vollversion auf Ihrem PC installieren, müssen Sie auch sämtliche Anwendungen neu einspielen.

Kompatibilität

Wo kann ich erfahren, welche Programme, die ich unter Windows 98 benutzt habe, unter Windows 2000 nicht mehr laufen?

F. Gailer

Welche Programme kompatibel zu Windows 2000 sind, entnehmen Sie der Liste unter www.microsoft.com/windows2000/upgrade/compat/search/software.asp.

Synchronisation

Ich versuche, den Siemens Organizer IC 35 über eine Syncstation mit Outlook 2000 zu

synchronisieren. Dabei erhalte ich die Fehlermeldung: „Starten Sie Outlook und richten Sie es als Standard-Mail-Client ein.“

M. Meinke

Rufen Sie über das Startmenü „Einstellungen“, „Systemsteuerung“, „Internetoptionen“ auf und geben Sie bei „Programme“ als Mail-Programm Outlook an. Es ist dann als „Standard-Mail-Client“ definiert.

IHRE FRAGEN AN DIE HOTLINE

Um auf Dauer kostenlos eine qualitativ hochwertige Mail-Hotline bieten zu können, bitten wir Sie, einige Regeln zu beachten:

- 1 Lesen Sie zunächst die FAQ, eine Sammlung häufig gestellter Fragen. Die Antworten dazu könnten bereits Tipps enthalten, die auf Ihr Problem zutreffen. Sie finden Sie unter www.com-online.de/computer/hotline.
- 2 Es können nur E-Mail-Anfragen beantwortet werden. Anfragen per Telefon oder ohne Angabe von Rück-Mail- oder Fax-Adressen können wir nicht bearbeiten. Nicht bearbeiten können wir aus Gründen der System-sicherheit Mails, die mit Dateianhängen versehen sind, sowie Werbenachrichten, allgemeine Mitteilungen und Ähnliches.
- 3 Geben Sie an, welche Hard- und Software (Versionsnummer) Sie einsetzen, welche Fehlermeldungen (Wortlaut) erscheinen und welche Schritte schon unternommen wurden. Ein Inventar Ihrer Hard- und Software finden Sie bei Windows in der „Systemsteuerung“, bei Macintosh im „Systemordner“, bei Linux schauen Sie bitte in das für Ihre Distribution gültige Begleitmaterial.

Volle Leistung

Handys mit Biss:
Bianca Regending
vom Second-Handy-
Laden prüft jedes
Gebraucht-Handy
auf Herz und Nieren

CHECKLISTE: GEHÄUSE...

- ✓ Überprüfen Sie den äußeren Zustand des Handys. Suchen Sie es nach Dellen und Schrammen ab. Stellen Sie am Gehäuse Spuren grober Behandlung fest, kann auch die Elektronik im Gerät Schaden genommen haben. Kontrollieren Sie das Display! Kleine Kratzer kann man mit Politur entfernen, größere Kratzer beeinträchtigen wahrscheinlich die Lesbarkeit der Anzeige.

... TASTENFELD, AKKU

- ✓ Am besten tippen Sie eine SMS ein. Wenn nach dem Druck auf eine Taste keine Anzeige zu sehen ist, könnte die Tastaturmatte defekt oder die Platine gebrochen sein. In diesem Fall: Finger weg vom angeblichen Schnäppchen! Testen Sie auch den Akku. Schließen Sie das Ladekabel an und beobachten Sie, ob das Gerät geladen wird. Führen Sie ein Testtelefonat.

zum halben Preis

Warum ein neues Handy kaufen, wenn es ein günstigeres **MOBILTELEFON AUS ZWEITER HAND** auch tut? com!online sagt Ihnen, worauf Sie beim Kauf eines Gebraucht-Handys achten sollten

Die Mobilfunkanbieter ködern potenzielle Kunden mit großzügigen Kombi-Angeboten: Bei Vertragsabschluss gibt's ein nagelneues Handy fast gratis. Viele deshalb ausrangierte Mobiltelefone funktionieren aber noch einwandfrei. Ihren zweiten Frühling erleben sie im Gebrauchthandel. Weil technische Innovationen die Preise für Altgeräte immens drücken, ist mittlerweile ein riesiger Markt mit preisgünstigen Second-Handys entstanden – ganz legal.

In Tageszeitungen, Fachzeitschriften, im Internet oder im Gebrauchthandygeschäft vor Ort werden inzwischen Tausende von Second-Handys angeboten. Teilweise kosten die Gebrauchten deutlich weniger als die Hälfte ihres Neupreises. Das Potenzial von gebrauchten Handys hat auch Markus Ranker, Inhaber des ersten Münchener Second-Handy-Ladens, entdeckt. „Die Nachfrage ist enorm. Zwischen 400 und 600 Handys wechseln hier Monat für Monat den Besitzer“, sagt Ranker. „Vom 12-jährigen SMSler über den Freak oder den Geschäftsmann bis hin zum 60-jährigen Lodenträger tummeln sich heutzutage alle Generationen und Typen auf dem Markt für gebrauchte Handys“, weiß Ranker.

Die Gründe für den Boom am Gebraucht-Handymarkt sind vielschichtig. Für einen stetigen Nachschub an Geräten sorgen vor allem Handy-Freaks, die stets auf dem neuesten Stand der Mobilfunktechnik sein wollen. ►

... ANTENNE

✓ Untersuchen Sie die Antenne nach Bruchstellen. Auch wenn keine Fallspuren sichtbar sind, kann die Antenne beschädigt sein. Schalten Sie das Handy ein, und der Netzbalken im Display müsste in kürzester Zeit voll ausschlagen. Schrauben Sie jetzt, wenn möglich, die Antenne ab. Der Netzbalken muss innerhalb von Sekunden abnehmen. Bleibt die Anzeige niedrig, ist die Antenne beschädigt.

com!online 3/2001

... NETZWAHL, ZUBEHÖR

✓ Beachten Sie, dass ältere Handy-Modelle die neuen Leistungen der Mobilfunknetze oft nicht unterstützen. Kaufen Sie nur Dual-Band-Handys. Achten Sie darauf, dass das Handy mit kompletten Zubehör angeboten wird. Ladekabel, Akku, Ladestation und Handbuch dürfen nicht fehlen. Sich ein Original-Ladegerät beschaffen zu müssen, wird teuer.

Fotos: Christoph Franke

LINKS

Second-Handy-Auktionen

■ www.ebay.de

Die Online-Auktionen starten ab einer Mark

■ www.ricardo.de

Lohnt sich für Schnäppchenjäger

■ www.ehammer.de

Handys ohne Vertrag ab einer Mark

Handybörsen

■ www.handyboerse.behn.com

Gebrauchtbörse ständig aktualisiert

■ www.gebrauchthandy.com

Gebrauchtmart für Handys mit Zubehör

■ www.handy-gebraucht.de

Kostenlose Handybörse mit Forum und Chat

■ www.handymarkt.de

Online-Shop für Handys und Zubehör

■ www.handy-offerte.de

Shop, der mit Verkäufern oder Käufern per E-Mail verhandelt

■ www.mobilstar.de

Handy-Shop mit gebrauchten Geräten und neuen Schnäppchen

■ www.gebrauchte-handys.de

Gebrauchte Handys, direkt von User an User

■ www.shoppers-point.de

Wer ein Handy sucht, findet es dort

Netzbetreiber

■ www.gebrauchthandy.de

D1 ermöglicht seinen Kunden, über das Internet Geräte zu verkaufen

■ www.d2vodafone.de

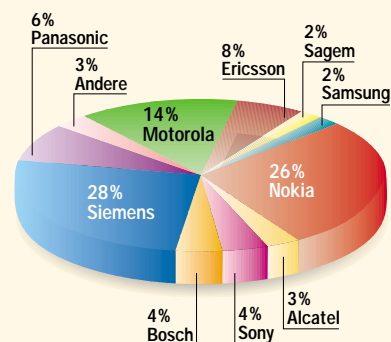
D2 bietet ebenfalls einen Online-Marktplatz für gebrauchte Handys

Dankbare Abnehmer für die Angebote sind jene, die schnell einen Ersatz für ihr gestohlenen Handy suchen. Andere wiederum ärgern sich über die mindere Qualität ihres Prepaid-Handys und suchen eine bessere Alternative. „Viele Käufer können oder wollen sich Luxus-Handys nur gebraucht leisten“, betont Boris Boden, Telekommunikationsexperte beim Fachblatt „Telecom-Handel“.

Wer sich heute ein wenig umsieht, hat gute Chancen, zu fairen Konditionen auch aktuelle Mobiltelefone zu ergattern. Eine gefragte Quelle ist das Internet. Bei den Anbietern im Netz kann man grob zwischen zwei Gruppierungen unterscheiden: Einerseits verkaufen Händler online neben neuer Ware auch Gebrauchthandys (www.handymarkt.de), andererseits werden in Handy-Foren auf speziellen Marktseiten wie www.handy-gebraucht.de oder in den Online-Ausgaben von Zeitschriften und Kleinanzeigenblättern Mobiltelefone von privat zu privat angeboten. Nachteil: Oft mangelt es hier an einer detaillierten Beschreibung der Handys, da die Kleinanzeigen meist keinem festen Schema folgen. So fehlen unter www.handyboerse.behn.com oder www.gebraucht-handy.com nicht selten so wesentliche Informationen wie das präzise Alter des Handys, die Stand-by-Zeiten und Aussagen zum Zubehör.

Ganz komfortabel sind dagegen die Handy-Börsen der Netzbetreiber. Die von T-Mobile betriebene Internet-Seite www.gebraucht-handy.de bietet eine breite Auswahl aktueller Second-Hand-Geräte. Auch D2-Vodafone (www.d2vodafone.de) hat Gebrauchthandys im Angebot. Interessenten können auf diesen Seiten Anfragen aufgeben und nach Postleitzahlengebiet ihr Wunschhandy suchen oder sich in die Reservierungsliste eintragen. Die Angaben zu den Handys sind

BEGEHRTE MARKEN-HANDYS



Quelle: Telecom Handel

Edle Handys von Markenherstellern sind auch gebraucht der Renner

recht ausführlich. Für Schnäppchenjäger lohnt sich auch ein Blick in die Internet-Auktionsseiten, etwa bei www.ricardo.de, www.ebay.de oder www.ehammer.de. Das Angebot startet mit Gebrauchthandys zum Preis von einer Mark.

Das Internet ist auch die einfachste Möglichkeit, die Gebrauchtpreise für das gewünschte Handy zu vergleichen. Doch Vorsicht: Immer öfter stehen überbeuerte Handys online zum Verkauf. „Wer ein Gebrauchthandy sucht, sollte unbedingt zuvor den Neupreis des Gerätes in Erfahrung bringen. Viele Verkäufer bewerten ihr Handy zu hoch“, sagt Telekommunikationsexperte Boris Boden. Als Faustregel gilt: Ein Gebraucht-Gerät darf im Schnitt nicht mehr als 30 bis 40 Prozent des Neupreises kosten. Je älter das Modell, desto günstiger sollte das Angebot sein. Unter www.telecom-channel.de findet jeder in der „Boden-Liste“ schnell den durchschnittlichen Gebraucht-Gepäckpreis zu einzelnen Handy-Modellen. ▶



Anzeige



MOTOROLA V 3690

- **Baujahr:** 2000
- **Stand-by-/Sprechzeiten:** 100 Stunden/3 Stunden
- **Gewicht:** 82 Gramm
- **Neupreis:** 1299 Mark
- **Preis gebraucht:** für 500 Mark Ende Januar gesehen unter www.handymarkt.de

NOKIA 8210

- **Baujahr:** 1999
- **Stand-by-/Sprechzeiten:** 155/3,3 Stunden
- **Gewicht:** 91 Gramm
- **Neupreis:** 1799 Mark
- **Preis gebraucht:** für 450 Mark Ende Januar gesehen unter www.gebrauchthandy.de



Internet-Börsen haben jedoch einen Nachteil: Käufer und Verkäufer wohnen in der Regel nicht in derselben Stadt. Der Interessent kann sich das Handy vor dem Kauf also weder ansehen noch testen. Anders sieht es bei Secondhand-Läden aus. Dort stehen Verkäufer beim Tauschgeschäft beratend zur Seite.

Ein Gebraucht-Handy sollte nicht älter als 18 Monate sein. Betagtere Modelle haben meist schwache Akkus und unterstützen auch die neuen Leistungen der Mobilfunknetze nicht. Gefahr droht noch von anderer Seite: Oft werden gestohlene Geräte zum Verkauf angeboten. „Ohne einen Gerätepass, auf dem Identifikationsnummer und Code des Handys vermerkt sind, sollte auch das günstigste Schnäppchen nicht gekauft werden“, rät Karin Thomas-Martin von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg.

*Alexandra Krauß/Bianka Müller
telefon@com-online.de*

SIEMENS C35I

- **Baujahr:** 2000
- **Stand-by-/Sprechzeiten:** 180 Stunden/5 Stunden
- **Gewicht:** 110 Gramm
- **Neupreis:** 460 Mark
- **Preis gebraucht:** für 222 Mark Ende Januar gesehen unter www.handy-gebraucht.de



ERICSSON T28S

- **Baujahr:** 1999
- **Stand-by-/Sprechzeiten:** 55/3,6 Stunden
- **Gewicht:** 83 Gramm
- **Neupreis:** 1500 Mark
- **Preis gebraucht:** für 400 Mark, gesehen Ende Januar unter www.gebrauchthandy.com

Anzeige

E-Mails ohne PC

com!online
TECHNIK-TIPP

Faxen, Telefonieren, E-Mails, Web-Seiten abrufen und Scannen: Das **I-JET VOX** von Philips beherrscht viele Funktionen, für die man sonst mehrere Geräte benötigt



Philips I-Jet Vox

Web-Adresse: www.fax.philips.com

Typ: Fax- und Farb-Tintendrucker

Preis: 649 Mark

Gewicht: 3,8 Kilogramm

Maße (B x T x H):
350 x 217 x 170 Millimeter

Speicher: 1 MByte

Übertragungsgeschwindigkeit:
14.400 Bit pro Sekunde

Besonderheiten:

E-Mail- und Internet-fähig, abnehmbarer Scanner, PC-Schnittstelle, CD-ROM mit Linkfax-Pro-Software sowie paralleles Kabel im Lieferumfang, Farbdrucker mit Tintenstrahltechnik, Scan-to-PC in Schwarzweiß, zeitversetztes Faxen und Rundsenden, Tag- und Nachtmodus mit Timerfunktion

Anspruchlos: Auf dem Schreibtisch nimmt das Telefon-Fax-Kombi I-Jet Vox von Philips nur wenig Platz in Beschlag

Die Zeiten, in denen Nutzer von Faxgeräten und E-Mail-Versender getrennte Technologie-Wege gehen mussten, sind endgültig vorbei. Möglich macht's das I-Jet Vox von Philips. Neben gängigen Zusatzfunktionen wie Telefonieren und Kopieren bietet das Kombigerät die Möglichkeit, elektronische Post zu versenden und zu empfangen sowie Web-Seiten abzurufen – und das alles einfach und ohne PC.

Um die E-Mail- und Internet-Funktion des Multitalents nutzen zu können, füllt der I-Jet-Nutzer das Anmeldeformular mit sei-

nem Namen, der Rufnummer und der gewünschten E-Mail-Adresse aus und schickt es an die angegebene Faxnummer. Dann heißt es zwei Tage warten. Diese Zeit benötigt der Internet-Provider Fax2Net, um Mail-Adresse und Web-Zugang freizuschalten.

Das Startsignal kommt per Fax. Ab diesem Zeitpunkt kann man das E-Mailen per I-Jet Vox im ersten Monat 75 Minuten lang gratis testen. Ist dieses Kontingent aufgebraucht, kostet zwar die Einwahl zum Provider nichts – sie erfolgt über eine 0800-Rufnummer –, für den Empfang und das Senden von Mails

berechnet Fax2Net jedoch jeweils Gebühren von zurzeit rund 20 beziehungsweise rund 30 Pfennig.

Nach dem Anmeldevorgang ist das Gerät bereit, die erste E-Mail zu verschicken. Die Mitteilung lässt sich über eine Mini-Schreibmaschinentastatur eintippen, die sich unter dem Display versteckt. Wie am PC wird zunächst die Mail-Adresse und der Text eingegeben. Dann die OK-Taste gedrückt, und schon landet die Nachricht im E-Mail-Postfach des Adressaten.

Sogar Web-Seiten abrufen kann man mit dem I-Jet Vox. Dazu arbeitet Philips mit Inhalte-Anbietern wie Alta Vista, Real Names und Yahoo zusammen. Surfer-Know-how ist nicht notwendig. Man tippt einfach ein Suchwort ein – etwa „Auto“. Prompt bekommt man per Fax eine Liste mit passenden Web-Adressen. Bereits bekannte Web-Adressen lassen sich auch direkt eingeben. Das Ergebnis: ein Ausdruck der Web-Seite. Richtiges Surf-Feeling kommt jedoch nicht auf: Sich von Link zu Link durchs Web zu hangeln, ist nicht drin. Auch Downloaden und Online-Shoppen kann man mit dem Gerät nicht.

Wer sein I-Jet Vox mit dem PC verbindet, dem zeigt das Gerät seine übrigen Stärken. Dank mitgeliefertem Parallelkabel und der Software Linkfax Pro kann der I-Jet-Vox-Besitzer nicht nur seine Briefe in Schwarzweiß ausdrucken, sondern auch Einladungen in poppigen Farben.

I-Jet Vox kann allerdings noch mehr als nur drucken: Philips hat noch ein weiteres Feature eingebaut – das Scannen. So lassen sich mit dem abnehmbaren Scanner Buchseiten, Zeitungsartikel und andere Vorlagen leicht kopieren, die für einen konventionellen Fax-einzug zu sperrig sind. Die A4-Kopie legt man erneut in das Fax ein und startet über eine Bildbearbeitungs-Software am PC den Scan-Vorgang. Anschließend lässt sich die erzeugte Datei im Format BMP, TIF, JPG, PCX oder DCX speichern.

Fazit: Ob Faxen, Mailen, Scannen oder Web-Seiten drucken – I-Jet Vox ist ein cleverer Allrounder, der auf viele Schreibtische passt. 649 Mark sind dafür ein fairer Preis. ■

Bianka Müller

telefon@com-online.de



Scannen leicht gemacht: Das I-Jet Vox bietet einen abnehmbaren Scanner, der per Hand über die Vorlage geführt wird. So lässt sich jede Vorlage einfach kopieren



„Apfelgesicht“
Charlie Dessau
www.kunstdirekt.net





„Im Raum – Quer“
Wolfgang Barlang
www.kunstdirekt.net



„Candy-lover“
Christine Dumbisky
www.dumbisky.com



„Butterfly-Table“
Chris Bleicher
www.peepart.com

Kreative Bytes

Einen Picasso übers Netz? Das wird schwierig, aber ansonsten ist in Sachen

KUNST IM WEB fast alles möglich. Künstler und Galerien nutzen den Cyberspace

Hinter der Tür liegt die Karibik. Das Wasser glitzert blau, auf weißem Sand leuchten Seesterne, leicht bekleidete Strandschönheiten räkeln sich in der Sonne. Aus einem abenteuerlich wuchernden Pflanzenmeer wachsen exotische Blüten, die so üppig wirken, als ob sie jederzeit explodieren könnten. Im Atelier von Chris Bleicher regieren die Farben: Das Meer auf der Leinwand ist nicht nur blau, sondern knallblau, die gelben Bananen sehen echter aus als die von Chiquita. Die Künstlerin selbst kommt nicht weniger lebensfroh daher – am liebsten hüllt sie sich in Pink oder Rot. Dass Tausende Augen sie beobachten, während sie ihre tropischen Motive malt, klebt oder mit bunten Neon-Röhren verziert, stört Chris Bleicher nicht im Geringsten.

Überall in ihrem Atelier sind Webcams installiert, die Neugierigen den Blick in die kreativen Räume erlauben (www.peepart.com). „Das Internet ist ideal, um mit Kunstinteressierten und potenziellen Käufern

direkt Kontakt aufzunehmen“, schwärmt die Münchenerin, die 1994 ins historische Archiv der Nationalgalerie für moderne und zeitgenössische Kunst in Rom aufgenommen wurde.

Wie sie nutzen immer mehr Kunstschaffende das World Wide Web, um ohne Umwege ihre Kreationen an den Mann zu bringen – nicht nur Nachwuchskünstler, sondern auch anerkannte zeitgenössische Maler oder Bildhauer. Um ihr Einkommen fürchten die Galeristen dennoch nicht. „Der Direktvertrieb ersetzt nicht den Experten. Die Info-Flut im Internet ist so groß, dass die Leute kompetente Berater suchen“, betont Bernd Fesl, Geschäftsführer des Bundesverbands der Deutschen Galerien. Viele werden sogar selbst im Netz aktiv und glänzen mit vorbildlichen Auftritten.

Die alteingesessene Kölner Galerie Boisseree (www.boisseree.com) bedient Kunstinteressierte mit einer gelungenen Mischung aus Information und ►



„Schaufensterpuppen Nr. 1“

Katja Kuck
www.kunst
direkt.net



„Love Star“

Chris Bleicher
www.peepart.com

INTERVIEW

„Das ideale Medium für den Kunstmarkt“

com!online: Wie kommt ein Hamburger Galerist nach New York?

Neuendorf: In New York ist natürlich der Kunsthandel sehr aktiv. Dazu kommt, dass Amerika in Sachen Internet immer noch im Schnitt um zwei Jahre voraus ist. Deswegen lag es nahe, Artnet.com hier aufzuziehen.

com!online: Was bietet Artnet.com?

Neuendorf: In erster Linie vermitteln wir Informationen über den Kunsthandel. Wir haben mit einem Datenspeicher angefangen, der Auktionspreise enthielt – das waren und sind die einzig veröffentlichten und verlässlichen. In unserem Galerie-Netzwerk kann sich der nicht spezialisierte Interessent einen Überblick verschaffen. Wenn ein Galerist ihm ein Bild anbietet, informiert er sich bei uns, wo es das sonst noch gibt und was es kostet.

com!online: Seit Anfang des Jahres veranstalten Sie auf Ihren Web-Seiten keine Online-Auktionen mehr. Ist das Modell „Kunst übers Web“ gescheitert?

Neuendorf: Überhaupt nicht. Wir haben bewiesen, dass sich Kunstwerke über das Internet verkaufen lassen. Im Internet sind jedoch am

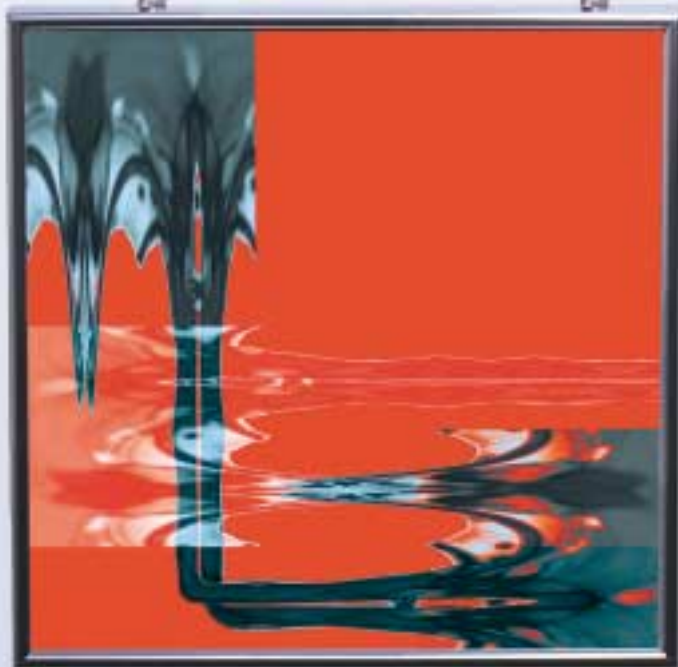


HANS NEUENDORF,
Mitbegründer der Art
Cologne und Vorsit-
zender des Vorstands
von Artnet.com, dem
weltweit wichtigsten
Kunsthandels-Portal

Anfang sehr hohe Werbeausgaben nötig, damit man den nötigen Traffic erzielt. Dieser setzt sich wiederum nur mit Verzögerung in Einkommen um. Seit Anfang des Jahres konzentrieren wir uns deshalb wieder auf unser Kerngeschäft: das Galerie-Netzwerk und den Kunstdatenspeicher, die bereits profitabel arbeiten. Die Auktionen sind vorübergehend eingestellt – sie waren erfolgreich, aber eben nicht genug.

Illustration. „Wir möchten den Leuten die Schwellenangst nehmen“, erklärt Geschäftsführer Thomas Weber. „Viele Besucher, die bei uns hereinschauen, haben vorher bereits unsere Seite im Internet besucht.“ Wie Weber hält auch Dirk Mangold, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit bei Art Cologne (www.artcologne.de), das Web für ungeeignet, um Kunst zu verkaufen: „Kunstwerke muss man erleben – das Netz erweitert höchstens die Palette der Ausdrucksmittel.“

Hans Neuendorf, Chef des Web-Kunsthandel-Portals Artnet.com, ist da ganz anderer Meinung: „Selbst hochwertige Werke im Wert von 20.000 bis 30.000 Dollar wechseln bei Online-Auktionen per Mausklick den Besitzer.“ Das börsennotierte New Yorker Unternehmen, das mit einer Kunst-Informationsdatenbank und einem Online-Galerie-Netzwerk begann, verzeichnete in den ersten neun Monaten des vergangenen Jahres 3,3 Millionen Dollar Umsatz. Davon entfielen allerdings bei näherem Hinsehen lediglich 195.000 Dollar auf die Online-Auktionen. Anfang des Jahres wurden diese nun ganz eingestellt – nur temporär allerdings, wie Artnet.com-Sprecherin Andrea Schnoor betont. Doch kein Erfolgskonzept? „Das wird noch dauern“, prognostiziert Andrea Schnoor.



„Mare“

Ewald Wildtraut
www.noumenon.de



„Goodgirl“

Christine Dumbky
www.dumbky.com

Auf 20 bis 40 Milliarden Dollar jährliches Marktvolumen wird der weltweite Handel mit Kunst geschätzt. Ein Stück des Kuchens könnte auch aufs Internet entfallen – hoffen nicht nur altherwürdige Auktionshäuser wie Sotheby's oder Christie's, sondern auch unzählige kleine Online-Galerien. Immerhin nahm Sotheby's angeblich bereits im ersten Jahr seiner Online-Präsenz über 25 Millionen Dollar mit Hilfe des Internets ein.

„Das Web ist für mich eine Möglichkeit, ohne großes Startkapital Kunstwerke zu präsentieren“, sagt Peter Eckhart, der mit dem Kunstdirekt.net Anfang des Jahres ins Netz ging. Von seinen Bildverkäufen kann er zwar noch nicht leben, doch eine Anlaufphase hat er sich selbst eingeräumt. Andere sind da schon erfolgreicher. Marc Titze und Raik Eickenjäger verfolgten erst lange Jahre die Kunstszene, bevor sie im August 1999 die Kunstplattform Artissage.com gründeten. Die Seiten verzeichnen mittlerweile durchschnittlich 7000 Besucher pro Tag, die Zahl der vertretenen Künstler und Galerien hat sich innerhalb des vergangenen Jahres mehr als verfünffacht.

Immer mehr Anhänger finden auch reine Internet-Kreationen, die ausschließlich für das Web geschaffen werden. Der Computerkünstler Ewald Wildtraut arbeitet mit dem

Bildbearbeitungsprogramm Photoshop, um digitale Kunstwerke zu erstellen: „Für mich ist Software wie diese die Palette des Computer-Zeitalters. Sie eröffnet völlig andere kreative Möglichkeiten, um eine neue Kunst zu schaffen – die Ästhetik der Multimedia-Ära sozusagen.“ In seiner Online-Galerie Noumenon.de kitzeln futuristisch anmutende Formen und Farben die Vorstellungskraft. Der Verkauf dieser künstlerischen Bits und Bytes ist allerdings schwieriger, da das Original beliebig oft reproduzierbar ist. „Jeder User, der sich ein bestimmtes Bild auf den Rechner lädt, erhält einen völlig identischen Klon ein und desselben Objekts“, sagt Ewald Wildtraut.

Erotik-Künstlerin Christine Dumbky lebt sogar schon vom Bilderverkauf via Web (www.dumbky.com). „Im Durchschnitt verkaufe ich mindestens ein Bild pro Monat online“, sagt die Erotik-Künstlerin. „Die Seiten kommen super an.“ Dass die erotischen Bilder im Web an Wirkung verlieren könnten, befürchtet sie kaum. Schließlich schreibt Heiko aus Spaichbühl in ihrem digitalen Gästebuch: „Kaum in Worte zu fassen, deine Page überwältigt alle Sinne.“ ■

Birgit Doll
freizeit@com-online.de

LINKS

- www.bvdg.de
Bundesverband Deutscher Galerien
- www.artcologne.de
Wichtigste deutsche Kunstmesse
- www.artprice.com
Französisches Kunstportal
- www.sothebys.com
Veteran des Kunst-Auktionshandels
- www.christies.com
Zweiter Klassiker am Auktionsmarkt
- www.icollector.com
Sehr professionell – steht Artnet nur noch im Umfang des Angebots nach
- www.galerie.de
Online-Galerien-Forum
- www.mmki.de
Virtuelles Museum für zeitgenössische Internet-Kunst

Bin ich schön?

Früher war die üppige Rubensfigur der letzte Schrei, heute vergeben Preisrichter bei Schönheitswettbewerben Punkte für schlanke Hüften und lange Beine. Wer hat den knackigsten Po, wer die breitesten Schultern? Jetzt laufen die **BEAUTY-CHECKS** auch im Netz ...

Daniela Klitsch macht sich bereit: Die Augen werden noch mal nachgeschminkt, die letzte Lage Puder aufgetragen, dann geht es rauf auf den Laufsteg. Zusammen mit 23 anderen Regionalschönheiten will sich die amtierende Miss Ostdeutschland um den Titel der Miss Germany 2001 bewerben – und dafür gilt es, sowohl in Abendrobe als auch im Bikini eine gute Figur zu machen. Mit ihren Traummaßen von 92-60-90 hat die 21-jährige Berlinerin durchaus Chancen bei der Jury, zu deren 28 Gutachtern Möchtegern-Promis wie Tanja Szewczenko oder Ex-Container-Bewohnerin Andrea zählen.

Doch als sie sich vorstellen soll, klingt ihre Stimme dünn und brüchig: „Mein Name ist Daniela Klitsch. Ich bin 21 Jahre alt und

komme aus Berlin.“ Abgesehen davon, dass die schlanke Dunkelhaarige gerade ein Praktikum in einem Fitnessstudio absolviert, erfährt das Publikum nichts über die Bewerberin. In der Endrunde ist Daniela nicht mehr dabei. Während die Finalistinnen auf dem Laufsteg noch einmal ihr Bestes geben, klagt Daniela hinter der Bühne über Rückenschmerzen. Enttäuscht sei sie aber nicht, betont die Berlinerin.

Den Aufmarsch geballter weiblicher und männlicher Schönheit konnten nicht nur die Gäste im Berliner Estrel Convention Center verfolgen, sondern auch die Internet-User daheim vor den Monitoren. T-Online übertrug die Wahlen zu „Miss und Mister Germany 2001“ exklusiv per Live-Stream. Immerhin hatte die Telekom-Tochter zwei eigene Bewerber am Start: Mister und Miss T-Online kamen aus der Mitte der Internet-Gemeinde und waren in einem mehrwöchigen Ausscheidungsverfahren von Usern gewählt worden. Das Bild vom pickelgesichtigen, bebrillten Computer-Nutzer eben doch nur ein Klischee? Nancy Bode und Chris Schrobenauser jedenfalls konnten sich sehen lassen. Vor der Endrunde ereilte die beiden zwar das gleiche Schicksal wie die Miss Ostdeutschland Daniela Klitsch, doch zumindest hatten sie sich gegen Hunderte von Netz-Konkurrenten behauptet.

Das Karussell der Eitelkeiten dreht sich im Cyberspace immer schneller. Wo sonst könnten sich optisch vom Schicksal reich Beschenkte so gut einem internationalen Publikum präsentieren? Wer die richtigen Rundungen mitbringt, darf sich über rege Klickzahlen freuen. Das nutzte auch US-Model Cindy Margolis, die sich lange Zeit „Queen of the Internet“ nennen durfte. 1996 kam die Sexbombe mit sieben Millionen Klicks auf ihr Abbild ins Guinness-Buch der Rekorde. Als ihr Erotikstar Danni Ashe den Titel streitig machen wollte und die User auf ihrer Homepage www.danni.com

mit der Behauptung „Holder of the Guinness World Record for Most Downloaded Woman“ begrüßte, ging Margolis auf die Barrikaden – immerhin geht es beim Titel der „meistgeclickten Frau der Welt“ um viel Geld. Der Zank der beiden Super-Blondinen tobte bald in den Schlagzeilen der Klatschblätter sowie im Internet. Beiden brachte er wieder jede Menge Publicity. Nun hat man sich geeinigt: Die Streithühner müssen sich den Titel im Guinness-Buch der Rekorde teilen. Margolis behält den Preis für die frei zugänglichen Web-Seiten und Danni Ashe den für die kommerziellen Seiten. Wer aber glaubt, damit wäre der Streit beigelegt, der irrt: Ashe nörgelt bereits über die Entscheidung und droht mit neuen Rekordzahlen.

INTERVIEW



OLAF DIMIGEN,
24, Psychologie-
Student und Macher
der Seite
www.binichsexy.de

„Schönheit ist nicht relativ“

com!online: Wer will denn überhaupt so schonungslos wissen, wie andere ihn finden?

Dimigen: Eine ganze Menge Leute wollen das. Immerhin haben sich in den drei Monaten, in denen wir nun schon online sind, bereits mehr als 15.000 User mit Bild registriert, um sich von anderen bewerten zu lassen.

com!online: Die Idee kommt also an. Und was passiert, wenn es null Punkte gibt? Endet das dann mit Heulen und Zähneklappern?

Dimigen: Das Ganze sollte man nicht zu ernst nehmen. Auch wenn ich durch ein Seminar in Attraktivitätsforschung auf die Idee kam – es ist kein wissenschaftliches Projekt. Wie Leute bewertet werden, hängt stark von der Aufnahme ab. Außerdem wird generell sehr hart bewertet, das sollte man auch wissen.

com!online: Woran liegt das?

Dimigen: Die Leute sind einfach zu verwöhnt durch die Werbung, und außerdem spielt das Konkurrenzdenken auch eine Rolle. Aber ich glaube, unsere Kandidaten können damit sehr gut umgehen. Für die meisten ist das wie für uns selbst einfach nur Fun.

com!online: Also keine Langzeitschäden des Selbstbewusstseins?

Dimigen: Überhaupt nicht. Eines ist aber schon interessant: Die Verteilung der Stimmen ist meist sehr gebündelt. Das heißt: Wenn jemand mit 3,0 bewertet wurde, haben ihm die meisten User diese Punktzahl gegeben. Was beweist: Schönheit ist scheinbar eben doch nicht so relativ wie oft angenommen.



So weit werden es die Kandidaten des neuen Beauty-Checks www.binichsexy.de wohl kaum bringen. Auch wenn sie tapfer und selbstbewusst ihre Fotos der Internet-Jury präsentieren. Da ist „Staracer“, der sich mit bloßem Oberkörper auf einer Wiese ablichten ließ. Oder „Paul2000“, der in Schwarzweiß daheim vor dem Wäschetrockner posiert. Warum sollten immer nur Prominente und Models Schönheitswettbewerbe bestreiten – dachten sich drei Studenten und riefen kurzerhand eine neue Art von Online-Contest ins Leben, den es bislang nur in Amerika gab. „Eigentlich interessiert doch jeden, wie er bei anderen ankommt. Auf unserer Seite erfährt er es – anonym und deswegen schonungslos“, erklärt Initiator Olaf Dimigen das Prinzip des Sexy-Checks für Otto Normalverbraucher. Wehe dem, der dabei eine Eins kassiert: Was in der Schule früher Streicheleinheiten von Mami eingebracht hätte, bedeutet hier, dass sich der Kandidat am besten eine Tüte über den Kopf ziehen sollte.

Nicht jeder kann wahrscheinlich mit einer Schlappe so gut umgehen wie der 23-jährige Andreas aus Fulda, der sein Testergebnis von 3,4 mit einer schlaun Rechnung einfach in einen Triumph verwandelte: „Da 6,5 bei den männlichen Kandidaten bisher das höchste erzielte Ergebnis war, liege ich immer noch in der oberen Hälfte der Bewertungen.“ Stimmt – außerdem werden Männer bei Binichsexy.de grundsätzlich härter bewertet als Frauen – eine Meinung, die nicht nur Andreas vertritt. „Männer können glücklich sein, wenn sie 5,0 bekommen“, sagt Martin alias „Flusl2000“ Gemein. Aber das Leben ist eben bekanntlich kein Wunschkonzert. „Das Ganze ist ein Fun-Projekt“, betont Olaf Dimigen. „Ob das

„FLUSL 2000“

„Das Aussehen und die Wirkung auf andere ist im realen Leben ein Tabu-Thema, eine Art Geheimnis. Bei Binichsexy.de wird es gelüftet“

ANDREAS ALIAS „QUASI 21“



„Männer werden viel härter bewertet als Frauen. Die Großzahl der User sind Männer, und die werten ihre Konkurrenten dann noch mutwillig ab“

Ergebnis mit der Realität übereinstimmt, muss jeder selbst entscheiden.“ Und weil das Drumherum auch großen Einfluss auf den Attraktivitätsgrad haben kann, lassen sich männliche Anwärter schon mal auf ihrer Harley ablichten oder demonstrieren Trinkfestigkeit mit Bierdosen im Hintergrund. Imponiergehabe, das nicht unbedingt ankommt: Beim amerikanischen Vorbild Amihotornot.com wurde ein Angeber am Steuer seines sündteuren Rennbootes mit einer Bewertung nahe null abgestraft. Bei Frauen zählt vor allem eines: Sex-Appeal. Je leichter bekleidet, desto besser die Wertung – zumindest von den männlichen Abstimmern.

350.000 Page Impressions pro Tag hat die Seite Binichsexy.de mittlerweile. Die Adresse lockt auch mit einem hohen Flirtfaktor: Wer sich anmeldet, kann entscheiden, ob er E-Mails von anderen Nutzern bekommen möchte oder nicht. Internet-Schönheitswettbewerbe als neue Variante der Single-Vermittlung übers Netz? Jetzt ziehen neue Anbieter nach: www.juicy.de und www.dategate.de. Auch hier dreht sich alles um die Frage „juicy or not?“. Gestellt wird sie beispielsweise von „Cookie-monster“, der gemütlich auf seinem Bett lümmelt, braungebrannt und mit einer Flasche Fanta neben sich. Wohl hoffte er, an den sexy Coca-Cola-Boy aus der Fernsehwerbung zu erinnern. Gebracht hat es ihm ein Ergebnis von 4,0 Punkten. Aber das ist ja gar nicht mal so schlecht – wenn die Theorie von Fachinformatiker Andreas aus Fulda stimmt. ■

Birgit Doll

freizeit@com-online.de

Anzeige

Flacher Flitzer

Einst als Möchtegern-Sportwagen belächelt, genießt der Karmann-Ghia heute Kult-Status. Rolf-Stephan Badura hat ihm unter www.vw-karmann-ghia.de ein Denkmal gesetzt

DER KARMANN-GHIA

Die Geschichte der Firma Karmann begann vor genau 100 Jahren, als Wilhelm Karmann in Osnabrück einen Handwerksbetrieb für Kutschwagen übernahm. Den Betrieb gibt es heute noch – als Karosseriefabrik in Familienbesitz. Die beiden VW Karmann-Ghia hat Karmann im Auftrag des Volkswagenwerks gemeinsam mit dem Turiner Design-Studio Ghia entwickelt. Von 1955 bis 1974 wurden 362.601 Stück vom Typ 14 als Coupé gebaut, 80.877 Stück als Cabrio. Das etwas größere Coupé Typ 34 (1961 bis 1969) war mit 42.505 Exemplaren kein Verkaufsschlager. Heute sind insgesamt noch etwa 3500 Karmann-Ghias in Deutschland gemeldet, eine unbekannte Zahl in den USA. Bis zu 50 PS aus dem luftgeköhlten Boxer im Heck können die 800 Kilo mit Anlauf so weit beschleunigen, dass der Tacho 150 zeigt. Platz für Gepäck gibt's vorn unter der Haube und auf den Notsitzen. Der Fahrkomfort ähnelt dem im Käfer, doch entsteht durch die tiefen Sitzplätze ein Gefühl von Sportwagen.

Die Liebe traf ihn wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Rolf-Stephan Badura schlenderte durch die Straßen Berlins, als sein Blick an dem VW Karmann-Ghia Typ 14 mit Verkaufsschild im Seitenfenster hängen blieb. Mit der kalten Vernunft eines IT-Fachmanns hatte er sich bis dahin stets für gebrauchte Polos oder Golfs entschieden. Von jung gebliebenen Oldtimern wie einer Borgward Isabella oder einem Citroën DS hatte er höchstens zu träumen gewagt.

Jetzt bot sich ihm die Chance, ein blitzsauberes Karmann-Ghia-Coupé zu kaufen. Doch Badura zögerte. Immerhin wollte der Vorbesitzer 8000 Mark dafür haben – so viel, wie der Wagen vor 26 Jahren neu gekostet hatte. „Mindestens zehn Mal bin ich grübelnd drumherum gelaufen“, erinnert er sich. Immer wieder meldete sich der Praktiker in ihm mit Grundsatzfragen: Gibt es Ersatzteile? Was ist er wert, was kostet der Unterhalt? Schließlich siegte das Herz über den Verstand, und Badura griff zu.

Mit seinem „Sekretärinnen-Porsche“ ist der IT-Fachmann seitdem rund 60.000 Kilometer kreuz und quer durch Europa gefahren. Jetzt steht das gute Stück in der Werkstatt und wird zum Restaurieren zerlegt. Diese Arbeit dokumentiert er mit der digitalen Kamera und will interessante Zwischenstadien im Internet zeigen. Für alle, die seine heimliche Leidenschaft teilen, hat er die Website www.vw-karmann-ghia.de/badura erstellt.

Die Seite zeigt alles rund um den erfolgreichen Typ 14 des kleinen Flitzers, den es in zwei verschiedenen Karmann-Modellen in Deutschland gab; ein drittes wurde bis 1975 in Brasilien gebaut. Von der Technik über die Modellgeschichte und konkrete Kauf-tipps bis hin zu Links und Clubadressen. Auch der Spaß kommt nicht zu kurz: Unter dem Stichwort „Werbung“ finden sich Fotos und Texte von Werbespots mit dem Karmann. In den selbst gedrehten Filmchen hören die Surfer den VW-Boxermotor klingeln

oder können den orange-farbenen Hauptdarsteller beim Cruisen über Mallorca bewundern. Fotos dokumentieren, dass der Kleine auch schon in der Siebziger-Jahre Kultserie „Die Zwei“ mit Roger Moore und Tony Curtis mitspielen durfte.

Die Website lädt schnell und flüssig, ist übersichtlich und kompakt aufgebaut. Der klassische Karmann-Ghia-Schriftzug harmoniert mit der blauen Schrift, die bei der damaligen Volkswagen-Vertriebsgesellschaft VAG das Markenbild bestimmte.

Star der Homepage ist ein orange-farbener Karmann-Ghia Typ 14 mit cremeweißem Dach, der verschmitzt mit seinen kleinen, spitzen Blinkleuchten vorn zwinkert. Es ist das Coupé von Badura – leicht retuschiert: Dessen Blinker sind nämlich nicht ganz so zierlich, sondern breit und eckig geformt. Sie wurden bei VW mit dem Modelljahr 69 eingeführt, zu einer Zeit, wo der ADAC für Autos in Signalfarben mit großen Leuchten plädierte – der Sicherheit wegen.

An den Feinheiten sieht der Kenner, dass ein Profi die Seite gebaut hat. Rolf-Stephan Badura entwickelt beruflich Multimedia-Software, zum Beispiel Lernprogramme für Banker, in denen zur Auflockerung Comics erscheinen.

Im März 1997 entdeckte Badura seine Liebe für den Karmann, den er in seiner Kindheit zum ersten Mal gesehen hatte. Mit dem Internet vertraut, suchte er im Netz gleich nach Informationen über sein heimliches Traumaauto – und war enttäuscht. Mehr als zwei dürftige deutsche Web-Seiten mit ein paar Tabellen waren damals nicht zu finden. Es gab zwar ein paar amerikanische Seiten, in denen aber natürlich nichts zu deutschen Problemen wie TÜV, Zulassung oder Steuern zu finden war.

Sofort begann Badura, über den neuen Liebling seine Homepage www.vw-karmann-ghia.de/badura zu basteln. Informationen aus Büchern und Zeitschriften hat er digitalisiert, Bilder, Fotos und Videos selbst aufgenommen und für das Webdesign genutzt. Über seine Website hat er auch neue Bekannte in der Karmann-Ghia-Szene gefunden. „Viele Nutzer kenne ich persönlich aus den Clubs.“ Andere Ghia-Gurus haben es ihm inzwischen nachgemacht: Die Konkurrenz stört den Oldie-Freund nicht, im Gegenteil: „Der Wettstreit mit befreundeten Autoren anderer Seiten motiviert nur.“ ■

Andreas Ilg
freizeit@com-online.de

LINKS

- www.karmann-ghia.eunetics.de/kg.htm
Reichhaltige Materialsammlung mit technischen Daten, Prospekten, Werbung, Marktwert sowie über 50 Adressen von Karmann-Ghia-Besitzern
- <http://ourworld.compuserve.com/homepages/MKlein/dehome.htm>
Gute Hobby-Seite eines Bastlers mit viel Technik, Tipps und Daten für die Werkstatt bis zu den Anzugsmomenten der Schrauben
- www.karmann.de
Aktuelles Angebot und Geschichte der Wilhelm Karmann GmbH mit Bildern und Zahlen
- www.geocities.com/MotorCity/1995/KGWR.html
Karmann-Ghia-Webring mit Links und Kurzbeschreibung von 152 Webseiten

Bloß nicht erwachsen werden

Vom Kinderstar in der „Addams Family“

zum Hollywood-Star: **CHRISTINA RICCI**

Nun ist sie an der Seite von Johnny Depp in dem Film „In stürmischen Zeiten“ zu sehen

interview

com!online: Bereuen Sie es manchmal, dass Sie keine normale Kindheit hatten?

Ricci: Nein, ich habe damals nur einen Film pro Jahr gedreht. Den Rest der Zeit bin ich ganz normal zur Schule gegangen – und habe es gehasst! Ich glaube nicht, dass ich in meiner Kindheit viel verpasst habe – bis auf ein paar Geburtstagspartys. Aber die kann ich ja jetzt alle nachholen.

com!online: Sie haben Ihre Familie als „verkorkst“ bezeichnet. Warum?

Ricci: Ach, ich denke, die meisten Familien sind verkorkst. Das ist doch völlig normal: Wenn man sechs Leute zusammen in ein Haus steckt, muss es ja Probleme geben!

com!online: Nun spielen Sie Ihre ersten „Frauenrollen“ ...

Ricci: ... und komme mir noch immer sehr wie ein Mädchen vor! Ich weigere mich einfach, mich als Frau zu fühlen.

com!online: Haben Sie Angst davor?

Ricci: Nein, es ist bloß eine seltsame Vorstellung für mich. Ich habe einfach nicht den Wunsch, erwachsen zu werden.

com!online: Sie haben immer sehr ungewöhnliche Rollen: eine nervtötende Göre, eine abgebrühte Schlampe – nicht das, was junge Schauspielerinnen sonst so spielen ...

Ricci: Das ist einfach mein persönlicher Geschmack. Kolleginnen, die sich darüber beschweren, dass sie keine guten Angebote bekommen, wollen wahrscheinlich die Rollen gar nicht, die ich spiele.

com!online: Kann man Sie mit berühmten Regisseuren locken?

Ricci: Nein, denn ich liebe es sogar, mit Regiedebütanten zu arbeiten: Im ersten Film eines Regisseurs zu spielen, der eines Tages der neue Scorsese sein wird, finde ich viel aufregender, als tatsächlich mit Scorsese zu arbeiten (*lacht*).

com!online: Würden Sie denn für viele Millionen Dollar in einem richtig miesen Film mitspielen?



Ricci: So etwas lehne ich ab – ich bin ein alleinstehendes 20-jähriges Mädchen, das gar nicht so viel Geld braucht. Es ist doch viel besser, wenn man Spaß hat und dabei noch in den Spiegel sehen kann!

com!online: Entscheiden Sie sich deshalb so gerne für unabhängige kleine Filme?

Ricci: Ich habe gar nichts gegen Geld. Aber die meisten interessanten Geschichten gelten als riskant, und da will niemand viel Geld reinstecken. Außerdem: Je teurer ein Film ist, desto mehr Leute sitzen dem Regisseur im Nacken und wollen Einfluss nehmen. Es macht einfach mehr Spaß, wenn man als Autor, Regisseur oder Schauspieler die Freiheit hat, zu tun, was man will.

com!online: Regisseur Tim Burton hat über Sie gesagt, er habe bei der gemeinsamen Arbeit an „Sleepy Hollow“ nie gewusst, was Sie



Neue Rolle für den Ex-Kinderstar: Eine Jüdin kämpft ums Überleben

chen beneiden. Waren Sie aufgeregt, als Sie ihn das erste Mal trafen?

Ricci: Ich war damals neun Jahre alt und drehte gerade „Meerjungfrauen küssen besser“ mit Cher und Winona Ryder. Johnny war damals Winonas Freund und besuchte uns manchmal am Set. Es ist wunderbar, mit ihm zu arbeiten – wir beide verstehen uns sehr gut.

com!online: Wie ist denn Ihr Verhältnis?

Ricci: Das ist so eine Bruder-Schwester-Beziehung. Wir kennen uns ja schon ewig. Ich fühle mich auch überhaupt nicht sexuell zu ihm hingezogen. So gesehen ist es natürlich eine Verschwendung, dass ich so oft mit ihm arbeiten durfte (lacht).

com!online: Sie haben mal gesagt, Filmemachen sei bloß Entertainment. Würden Sie das über Ihren neuesten Film „In stürmischen Zeiten“ auch sagen? Immerhin geht es um den Nationalsozialismus.

Ricci: Sicher, der Film sagt natürlich viel über die Nazizeit. Aber die Figuren und ihr Schicksal stehen doch im Vordergrund. Ich glaube, der Film will keinen Kommentar zur Geschichte abgeben – es ist vor allem eine emotionale Story über eine junge Frau, die sich auf der Suche nach ihrem Vater in einen Zigeuner verliebt.

com!online: Sie mussten eine Jüdin spielen. Wie war Ihnen zumute?

Ricci: Das lässt niemanden kalt. Einfach entsetzlich, was damals passiert ist. Jeder sollte sich für den Holocaust schämen. Und es ist unglaublich, dass es noch immer Mini-Holocausts gibt: so genannte „ethnische Säuberungen“.

com!online: Ist es dann nicht wichtig, Filme darüber zu machen?

Ricci: O ja, sehr wichtig sogar! Je mehr Leute man dadurch positiv beeinflussen kann, desto besser. Aber machen wir

uns nichts vor: Ich bin Schauspielerin, ich mache Filme, und das ist ein Geschäft. Mir scheint es immer so verlogen, wenn manche Leute behaupten, sie könnten mit ihren Filmen die Welt retten.

com!online: Die Jüdin, die Sie spielen, wird herausgerissen aus ihrem Zuhause, ihrer Kultur, ihrer Sprache – sie wird zur Außenseiterin. Haben Sie sich selbst auch manchmal so gefühlt?

Ricci: Nein, dieses Bild von mir als Außenseiterin haben die Medien erfunden. Die Verantwortlichen in Hollywood kennen und mögen mich, ich werde in die Entwicklung von Projekten mit einbezogen.

com!online: Cher hat mal gesagt, eine gute Schauspielerin müsse ein psychologisches Problem haben. Welches ist Ihres?

Ricci: Meine Güte ... (lacht). Bis jetzt habe ich mich noch nicht untersuchen lassen! Ich denke, es stimmt tatsächlich was nicht mit Leuten, die vor der Kamera ihre intimsten Emotionen ausbreiten – eigentlich ist das schon ziemlich krank. Aber das ist nun mal mein Job! ■

Interview: Marco Schmidt
freizeit@com-online.de

22.02.

www.in-stuermischen-zeiten.de

KINOSTARTS

22.02. 2001 – Odyssee im Weltraum

Stanley Kubricks Meisterwerk als Director's Cut im Kino: eine Zukunftsvision grandiosen Ausmaßes.
www.warnerbros.com

22.02. Emil und die Detektive

Endlich erfährt das bekannteste Buch von Erich Kästner seine filmische Modernisierung. Und Emil ist ein Mädchen ...
www.emil-film.de

08.03. Fast Food, Fast Women

Ein liebevoller Blick auf New York und seine Neurotiker, die sich auf der Suche nach dem Traumpartner gerne selbst im Weg stehen.
www.arthaus-filmverleih.de

08.03. Der Zauber von Malena

Castelcutò, Sizilien, kurz vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Malena muss sich als schönste Frau des Dorfes der Männer erwehren.
www.concordefilmverleih.de

15.03. Ein Königreich für ein Lama

Zeichentrickfilm in Disney-Manier: Der arrogante junge Kaiser Kuzco regiert hoch in den Anden, bis ihn seine machthungrige Beraterin in ein Lama verwandelt.
www.disney.de/DisneyKinofilme/lama

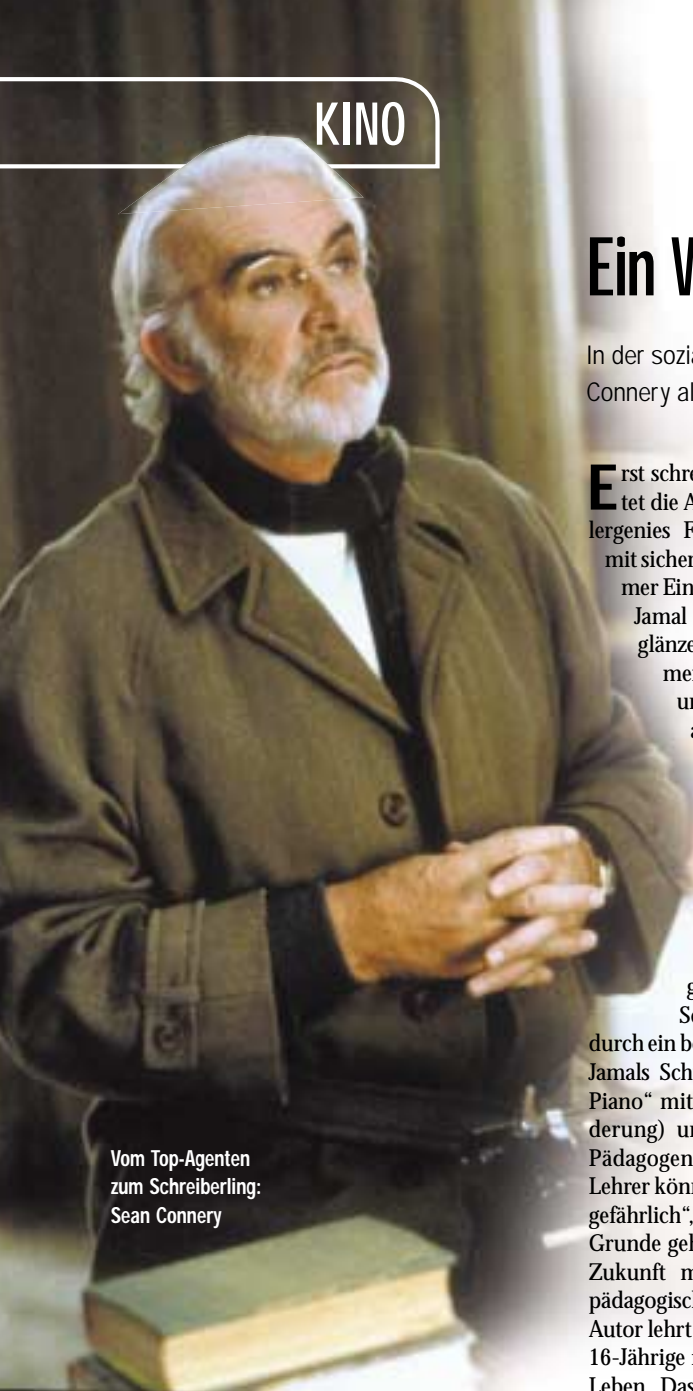


Liebespaar in schweren Zeiten: Ricci und J. Depp

fühlen oder denken. Glauben Sie, es ist schwer für andere Menschen, die wahre Christina Ricci zu entdecken?

Ricci: Seltsam – schon mehrmals habe ich gehört, ich sei schwer zu durchschauen. Ich finde das zum Lachen, ich glaube nicht, dass ich jemals meine Gefühle verstecke.

com!online: Sie haben nun schon zum dritten Mal mit Johnny Depp gedreht – eine Erfahrung, um die Sie sicher viele Mäd-

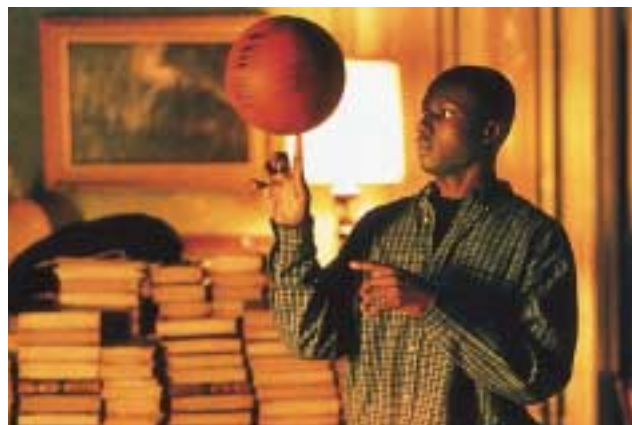


Vom Top-Agenten
zum Schreiberling:
Sean Connery

Ein Wort sagt mehr als 1000 Sprüche

In der sozialkritischen Komödie **FORRESTER – GEFUNDEN!** glänzt Sean Connery als griesgrämiger Schriftsteller und Mentor eines Nachwuchstalents

Erst schreiben, dann denken“, lautet die Anweisung des Schriftstellers Forrester (Sean Connery mit sicherer Ausstrahlung als einsamer Einsiedler) an seinen Schüler Jamal (Rob Brown in einem glänzenden Debüt). Jamal vermeidet klug, mit Intelligenz und Bildung in der Bronx aufzufallen. Parallel dazu zieht sich Forrester seit Jahrzehnten von der Welt zurück, nachdem er für seinen einzigen Roman den Pulitzerpreis erhalten hat. Zufällig freunden sich die beiden in ihrer Liebe zum geschriebenen Wort verwandten Seelen an. Spannung entsteht durch ein bezaubernd gewitztes Mädchen in Jamals Schule (Anna Paquin wie in „Das Piano“ mit punktgenauer Charakterschilderung) und durch einen missgünstigen Pädagogen. Derartige, „bitter enttäuschte Lehrer können sehr effektiv sein – oder sehr gefährlich“, weiß der erfahrene Forrester. Im Grunde geht es darum, was „du aus deiner Zukunft machen willst“, führt Forrester pädagogisch wertvoll seinen Adepten. Der Autor lehrt Jamal das Schreibhandwerk, der 16-Jährige führt den Sonderling zurück ins Leben. Das wird mit sprühenden Dialog-



Überzeugendes Debüt: Rob Brown als künftiger Autor

zeilen, verhaltener Jazzmusik und gekonnter Kamera- und Schauspielerführung umgesetzt, ohne allzu viele Klischees zu bemühen. Bedauerlich nur, dass unter den Rassen-, Generations- und sozialen Konflikten die angedeutete Liebesgeschichte zu keinem Ende geführt wird. Am Ende gibt Forrester seinem Schützling sogar sein Schreibgeheimnis preis: „Die Worte, die du für dich schreibst, sind immer viel besser als das, was du für andere schreibst.“ Und: Sean Connerys Darbietung ist einmal mehr Oscar-reif.

01.03.

www.forrester-der-film.de

Macht macht Lust

Das historische Drama **QUILLS – MACHT DER BESESSENHEIT** beschreibt das von der Staatsmacht erzwungene Ende des legendären Marquis de Sade

Marquis de Sade – ein Name, der die Fantasie wild in den roten Bereich zügelnd lässt. Im goldenen Käfig eines Sanatoriums erkämpft sich der Freigeist (Geoffrey Rush) mit Penetranz und Charme kleine Freiheiten. So könnte er bis an sein Ende guten Wein trinken und heimlich Texte veröffentlichen. Doch das vernichtende Übel droht bereits: Ein Sendbote der Staatsgewalt versucht, Sades Willen mit Folter zu brechen, kann aber nur den Körper

zerstören. Michael Caine, bigott wie sadistisch (ohne jede Ironie, leider), liefert sich mit dem Marquis das finale Duell. Ein flaues Gefühl bleibt nach dem Kinobesuch: Im Reich des Geistes gibt es angenehmere Vorstellungen, als jemanden brutal an der Staatsmacht zerbrechen zu sehen.

08.03.

www.quills.de

Geoffrey Rush als de Sade
mit Zofe Kate Winslet



Macho, in die Mangel genommen

Das, **WAS FRAUEN WOLLEN**, versetzt Macho Mel Gibson einen leichten Schock, als er plötzlich ungeschminkt mit der weiblichen Innenwelt konfrontiert wird

Männer sind vom Mars, Frauen von der Venus. Selten treffen Abkömmlinge dieser unterschiedlichen Welten auf stimmige Konstellationen. Manche/r würde zu gerne wissen, wie das andere Geschlecht wirklich tickt. Die Erfüllung dieses uralten Menschheitsraums beginnt für den erfolgreichen Marketing-Fachmann und verwöhnten Weiberhelden Nick wie eine Horrervision. Totale Verwirrung, ja unerhörte Verunsicherung überfällt ihn, als er nach einem Selbstversuch mit femininen Körperpflegeprodukten durch ein kleines Malheur plötzlich die Gedanken der Frauen hören kann. Dabei schneidet der selbstgefällige Chauvi in deren ungefiltertem Urteil sehr mickrig ab. Zu allem Überduss bekommt er noch eine neue, toughe Chefin vorgesetzt (Helen Hunt: gut wie immer).



Der feminin verwirrte Marketing-Fachmann: Mel Gibson

Aber bald weiß er seine göttliche Eigenschaft zu seinem Vorteil einzusetzen: Er entwickelt jene von Frauen heiß ersehnte Einfühlsamkeit und relativiert seine Selbstbezogenheit. Das ist schön. Schade dagegen ist, dass aus der hervorragenden Idee nur Fünkchen herausgeschlagen werden, wo Witz und Esprit sprühen sollten. Weichspül-Soundtrack und Tanzeinlage

(Mel himself) verheißene Screwball-Comedy: Da kreißt der Berg und gebiert ein Mäuslein. Schlau wird keine/r werden, aber frau kann sich über einen soft geläuterten Mel Gibson amüsieren.

15.02.

www.movie.de

Manipulierte Menschlichkeit

In dem enervierenden Psychothriller **DAS EXPERIMENT** simulieren Forscher das erschreckende Verhältnis zwischen Aufsehern und Gefangenen

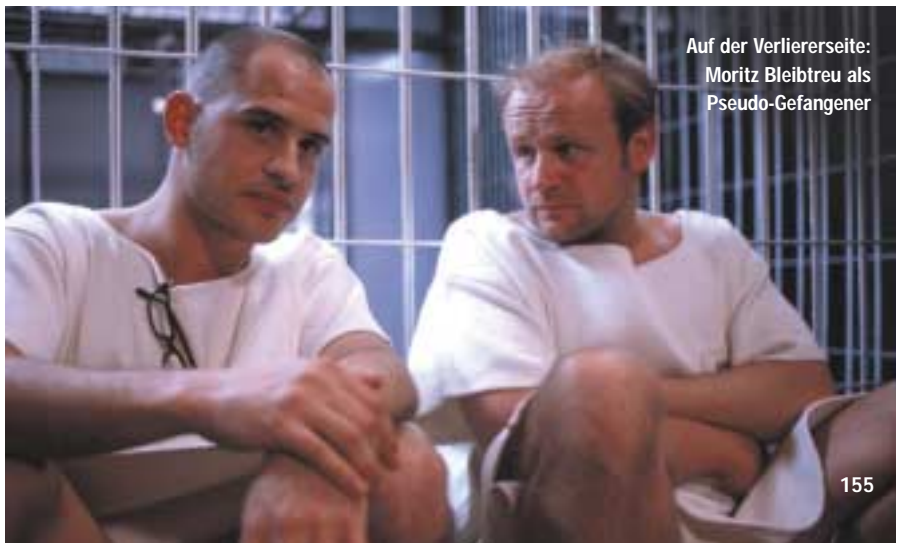
Professor Zimbardo führte 1971 das berühmte Stanford-Experiment durch: 24 normale Studenten sollten Wärter und Gefangene spielen. Eingriffe der Wissenschaftler sollten nach Möglichkeit unterbleiben, die zwei Gruppen rein dem Spiel der Verhältnisse unterworfen sein. Nach sieben Tagen brachen die Forscher die Versuchsanordnung ab. Die Teilnehmer hatten ihre Versuchs-Identität zu sehr verinnerlicht. Die Erforschung des Bösen vor dem Hintergrund gewalttätiger Übergriffe in Gefängnissen und Konzentrationslagern diente dem gepriesenen TV-Regisseur Oliver Hirschbiegel als Grundlage für seinen ersten Kinofilm. Journalist Tarek (Moritz Bleibtreu einigermaßen überzeugend) landet in der Gruppe der Gefangenen. Nach lockeren Späßchen und pubertären Scherzen entwickelt sich in den beiden Männergruppen

eine erschreckende Psychodynamik. Aus schüchternen, umgänglichen Mitmenschen werden sadistische, machtgeile Potentaten, unter den Gefangenen entwickelt

sich Unterwürfigkeit und Denunziantentum. Der Zuschauer sieht sich mit der erschreckenden Erkenntnis konfrontiert: Das Böse lauert überall. Professor Zimbardo weiß, „dass jedermann zum Bösen gebracht werden kann, indem man Entscheidendes im sozialen Umfeld ändert“.

08.03.

www.senatorfilm.de



Auf der Verliererseite:
Moritz Bleibtreu als
Pseudo-Gefangener

Anzeige

Anzeige

TOP TEN BÜCHER*

1

Dieter Wellershoff:
Der Liebeswunsch
Kiepenheuer und Witsch, 42 Mark



Bestsellerverdächtig: Beziehungs-drama unter Freunden

2

Donna Leon:
In Sachen Signora Brunetti
Diogenes, 39,90 Mark

3

Rosamunde Pilcher:
Wintersonne
Wunderlich, 49,80 Mark

4

Kressmann Taylor:
Adressat unbekannt
Hoffmann und Campe, 20 Mark

5

Charlotte Link:
Die Rosenzüchterin
Blanvalet, 48 Mark

6

Wladimir Kaminer:
Russendisko
Goldmann, 36 Mark

7

Gaby Hauptmann: Ein Liebhaber
zuviel ist noch zuwenig
Piper, 16,90 Mark

8

Christine Westermann:
Ich glaube, er hat Schluss gemacht
Kiepenheuer und Witsch, 17,90 Mark

9

Gert Ledig:
Die Stalinorgel
Suhrkamp, 27,90 Mark

10

Nora Roberts:
Insel des Sturms
Goldmann, 16,90 Mark

* Liste der zehn am häufigsten im Internet
verkauften Belletristik-Bücher des Monats,
jeweils zusammengestellt von führenden
Online-Buchhändlern
www.libri.de

Ob blond, ob braun . . .

... es lesen alle Frau'n – vor allem das, was ihre Geschlechtsge-
nossinnen verfassen. Die **FIRST LADYS** der schreibenden Zunft
haben viele Themen: vom großen Unterschied bis zu Star-Legenden



Eine bewegte Frau

... ist Alice Schwarzer
nach wie vor. Denn im-
mer noch macht ihr „Der
große Unterschied“ zu
schaffen, der angeblich
die Menschheit in Män-
ner und Frauen spaltet.
Jetzt zieht die engagier-
te Feministin Bilanz und
warnt vor aufkeimender

Gewalt zwischen den Geschlechtern.
Werden die Frauen es schaffen, ihren
Weg in die Welt weiter zu gehen – oder
schlägt das Imperium zurück? High-
Noon im Geschlechterkampf, spannend
beschrieben. **39,90 Mark**

www.kiwi-koeln.de



Welcher Haar- typ sind Sie?

Wer es geschafft
hat, die über 900
Seiten von Joyce
Carol Oates neue-
stem Epos „Blond“
durchzuackern, der

weiß, was es heißt, ständig mit ei-
nem der hartnäckigsten Vorurteile
kämpfen zu müssen: blond gleich
dämlich. Marilyn Monroe alias Norma
Jeane Baker kam als Blondchen der
US-amerikanischen Nation den gro-
ßen Männern ihrer Zeit nahe: John
F. Kennedy oder Arthur Miller. Unver-
gesslich: ihr „Happy Birthday, Mister
President“. Aber wie's drinnen aus-
sah, ging keinen was an. Oates hat
den Schleier gelüftet und eine bisher
unbekannte Marilyn zu neuem Leben
erweckt. **49,90 Mark**

www.s-fischer.de

Schwestern- schicksale

Mit knapp 700 Sei-
ten kommt Viel-
schreiberin Marga-
ret Atwood in ihrem
Roman „Der blinde
Mörder“ aus. Darin
verarbeitet sie 140
Jahre kanadische
Geschichte anhand einer Familien-
saga. Die inzwischen 82-jährige Iris
erzählt von ihrer Schwester Laura,
die mit 25 Jahren im Auto Selbst-
mord beging. Ihre Schwester knab-
bert noch immer an den Ereignissen
von damals, der Leser an vielen span-
nenden Kapiteln. **48 Mark**

[www.mountainmedia.de/
verlage/berlin](http://www.mountainmedia.de/verlage/berlin)



Manche mögen's heiß

... bei Gabriele Wohmanns „Sommer-
geschichten“. Denn „Frauen machens
am späten Nachmittag“, weiß die
Autorin, die Literaturpapst Reich-Ra-
nicki „zu den besten Erzählern der in
den dreißiger Jahren geborenen Ge-
neration“ zählt. In ihren neuesten
Erzählungen haben die Pro-
tagonisten unter außerge-
wöhnlichen Temperaturen zu lei-
den. Seien sie durch
sommerliche Hitze oder von
heißen Leidenschaften ver-
ursacht. Da heißt's beim Le-
sen kühlen Kopf bewahren.

29,80 Mark

www.buchhandel.de



Star-Allüren

Falls Sie sich fragen, ob Stars normale Menschen sind, finden Sie bei Thesmokinggun.com die Antwort

Nach einer schöpferischen Pause um die Neujahrszeit, in der sie sich wenigstens die Brustwarzen gepierced haben soll, geht Britney Spears nun wieder zum Tagesgeschäft über. Wie es heißt, ist anno 2001 auch ihre erste Filmrolle ernsthaft im Gespräch. Höchste Zeit also, sich in Sachen Britney allgemein und beim Thema Pop und Show im Besonderen auf den neuen Stand zu bringen. Unser Tipp für solche Fälle: www.thesmokinggun.com. Hier werden voyeuristische Wünsche mit einem ungewöhnlichen Blick hinter die Kulissen bedient. Wussten Sie beispielsweise, dass die Schleckermäulchen der Heavy-Metal-Combo Van Halen einen Live-Auftritt vor Jahren an die Bedingung knüpften, dass aus den M&M-Schokolinsen, die sich in ihrer Garderobe zu befinden hatten, alle braun gefärbten Exemplare entfernt werden? Dieser berühmte Sonderwunsch ist ebenso verbrieft wie all



www.thesmokinggun.com

die anderen Spleens der Popstars, die Thesmokinggun hier mit Auszügen aus den Original-Künstlerverträgen präsentiert. Beispiel Shania Twain: Dass die offenbar notorisch ängstliche Country-Rock-Queen die Bühne zwei Stunden vor jedem Konzert von einem Spürhund nach Bomben absuchen lässt, ist vielleicht noch unter der Rubrik „akzeptabel“ zu verbuchen. Doch während sich die bekennende Vegetarierin ihre Live-Auftritte mit diversen Pasta-Gerichten, Kuchen und hausgemachten Plätzchen – alles ohne Ei – versüßt, bestellt sie für ihren 18-köpfigen Chor gerade mal 24 kleine (!) Flaschen Soda und 12 Dosen stilles Wasser. Was nun Britney Spears betrifft: Die überlässt auf Tourneen nicht mal die Möblierung dem Zufall. Laut Thesmokinggun.com besteht

der Teenie-Star in den Umkleidekabinen stets auf eine Couchgarnitur, zwei gemütliche Stühle, einen sauberen, ungefärbten (!) Teppich, zwei Bodenlampen und TV-Kabelanschluss. Und: Wer die Durchwahl

ihres Kabinentelefon verrät, wird zu 5000 Dollar Schadenersatz verdonnert. (ph)

www.thesmokinggun.de



Country-Rock-Göre Shania Twain lässt jede Bühne nach Bomben absuchen

STAN WEBB: „Webb“



So, als wäre die Zeit nach Chicken Shack stehen geblieben, präsentiert sich ihr einstiger Leader Stan Webb auf seinem ersten Studio-Album seit acht Jahren. Auch 30 Jahre nach Mega-Hits wie „I'd Rather Go Blind“ lässt der 55-jährige Londoner Gitarrist sein Instrument wieder zu 13 klassischen 12-Taktern singen. Produziert von Nashville-Legende Fred James ist auch eine Cover-Version der Beatles-Nummer „She Loves You“ mit an Bord. Oh Lord, have mercy! (Indigo)

www.trojanrecords.com

DEBELAH MORGAN: „Dance With Me“

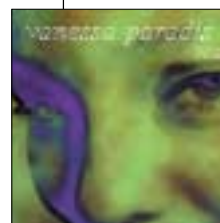
Falls Ihnen ein pausenlos gespielter Song im Radio mal wieder irgendwie bekannt vorkommt: Die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass es sich dabei um Debelah Morgans „Dance with me“ handelt. Den Refrain ihres aktuellen Superhits lieh sich die Sängerin aus Detroit beim weltberühmten Gassenhauer „Hernando's



Highway“ aus. Dass sie aber auch selbst komponierte R'n'B-Nummern chartsauglich aufbereiten kann, beweist ihr neues, tanzbetonenes Album. (Atlantic)

www.eastwest.de

VANESSA PARADIS: „Bliss“



Mit Klängen wie von den Beatles während ihrer Indien-Phase begrüßt uns Vanessa Paradis bei diesem Comeback nach acht Jahren. Weil ihr Lebensgefährte Johnny Depp so klare Neigun-

gen zu Vanessas Pop-Terrain verspürt, lag es nahe, den Großteil dieser französischen Songs gemeinsam zu komponieren. Die kunstvoll-hypnotischen Popmelodien zeigen vor allem, dass Vanessa, die erstmals selbst produzierte, von ihren einstigen Hauskomponisten Gainsbourg und Lenny Kravitz eine Menge lernte. (Universal)

www.vanessaparis.de

TOP TEN DVD

1

Matrix
Sciencefiction, Warner Bros.
47,99 Mark



Abenteuer in anderen Dimensionen:
Kultkino vom Feinsten

2

Gladiator Special Edition
Action, Universal Studios
59,99 Mark

3

Das Dschungelbuch von Walt Disney
Animation, Buena Vista/Walt Disney
29,99 Mark

4

American Beauty
Drama, Dreamworks
39,99 Mark

5

Stand der Dinge
Musik, EMI
59,99 Mark

6

Lola rennt
Thriller/Action, Alligator
14,99 Mark

7

Sleepy Hollow
Horror/Komödie, Mawa
49,99 Mark

8

Trainspotting
Komödie/Drama, Alligator
14,99 Mark

9

The Sixth Sense
Horrorthriller, Mawa
49,99 Mark

10

Eraser
Action, Warner Bros.
29,99 Mark

* Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften DVDs des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-DVD-Händlern. Die Preise sind die des angegebenen Versenders

www.amazon.de

Spaß mit Donalds Enkeln

Ob eine tapfere Huptlingstochter, ein ägyptischer Prinz oder ein krabbelnder Ameisenkrieger – die Helden der **ZEICHENTRICKFILME** begeistern immer noch Eltern und Kinder gleichermaßen



Der Prinz von Ägypten

Eine ägyptische Prinzessin zieht das jüdische Findelkind Moses groß. Nach seiner Flucht vor dem Pharao ist Moses im Auftrag des Herrn unterwegs: Er soll die Juden ins Gelobte Land zurückführen.

Genre: Zeichentrick
Sprachen: Englisch, Deutsch
Laufzeit: 95 Minuten
Ländercode: 2
Extras: Trailer, Musikvideo
Preis: 44,98 Mark, ab 8. 3. im Handel
Fazit: gut, Standards erfüllt
www.dvd-station.de



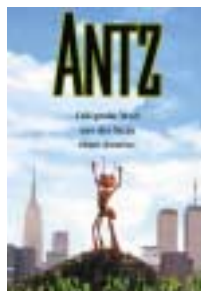
Pocahontas

Voller Abenteuerlust streift die Huptlingstochter Pocahontas mit einem Waschbären und einem Kolibri durch die Wälder – bis eines Tages ein Schiff in ihrer Bucht anlegt.

Genre: Zeichentrick
Sprachen: Englisch, Deutsch
Laufzeit: 78 Minuten
Ländercode: 2
Extras: Trailer, Abenteuerbuch, Quiz, Kurzfilm, Musikvideos
Preis: 49,98 Mark
Fazit: gut, Umsetzung gelungen
www.dvd-station.de

Antz

Die Arbeiterameise Z träumt von einem Leben ohne Regeln. Um Prinzessin Bala zu imponieren, zieht der Krabbelmann mit seiner wuseligen Armee in den Krieg gegen die Termiten.



Genre: Animation
Sprachen: Deutsch, Englisch
Laufzeit: 79 Minuten
Ländercode: 2
Extras: Interaktive Menüs, unverfflichte Szenen und der mit dem Oscar prämierte Pixar-Kurzfilm „Geris Game“
Preis: 39,99 Mark, ab 8. 3. im Handel
Fazit: gut, da viele Extras
www.amazon.de

NEUERSCHEINUNGEN

19.02. Chicken Run (Plastilin-Thriller)

Der erste abendfüllende Streifen des Knetgummi-Magiers Nick Park. Hühner planen den Ausbruch aus einer Strafkolonie. 49,90 Mark

19.02. Shaft (Action-Trilogie)

Er war das schwarze Pendant zu James Bond. Richard Roundtree überzeugte in den Siebzigern als megacooler Detektiv. Alle drei Filme nun auf DVD. 33,99 Mark

08.03. Galaxy Quest (Sciencefiction)

Aliens halten die abgehalfterten Stars einer Sciencefiction-Serie für echte Raumfahrer. Mit Tim Allen und Sigourney Weaver. 39,95 Mark

08.03. Mission Impossible 2 (Action)

Ex-Geheimdienstler Sean Ambrose besitzt ein todbringendes Virus. Agent Ethan Hunt (Tom Cruise) soll den Verräter dingfest machen. 49,95 Mark

Anzeige

DONALD DUCK QUACK ATTACK

Donalds Tour

Der gemeine Zauberer Merlock hat Daisy entführt, und Gustav Gans springt in das einzige Teleporter-Fenster in Merlocks Tempel, das Daniel Düsentrieb aufmachen konnte. Jetzt muss der arme Donald das Reich des bösen Magiers auf Umwegen erreichen. Mittels Milchshakes und Orangensaft kann sich Donald dopen und schneller rennen. Selten war ein Geschicklichkeitsspiel einem Comic so nah, die ganzen Disney-Figuren sind ausgezeichnet porträtiert, die Grafik ist superb. Besonders schön ist die Playstation-2-Version geworden.

Zirka 90 Mark; Playstation 2, Playstation, Dreamcast, Nintendo 64

www.disney.de

WARM UP 2001

Formel schön

Die neue Formel-1-Saison startet bald, das erste Spiel zur Königsklasse der Motorsports ist schon erschienen. Micro-ids konnte sich zwar nicht die millionenschwere offizielle FIA-Lizenz leisten, aber auf den F1-Strecken der Welt herumzurasen macht auch so einen Höhlenspaß. Richtig realistisch ist Warm up 2001 nicht, aber mal ehrlich: Wer will schon kurz nach der Startlinie mit sei-

nem Wagen kämpfen? Die Grafik ist dafür umso besser, allerdings sollte eine zumindest halbwegs zeitgemäße Grafikkarte im Rechner stecken. Im Internet können übrigens Bestzeiten verglichen und die besten Runden als Replay heruntergeladen werden.

Zirka 70 Mark; Pentium II/400, 64 MByte RAM, 3D-Grafikkarte

www.warmup-thegame.com



TOP TEN SPIELE

- | | |
|----|---|
| 1 | Wer wird Millionär?
Eidos Interactive, 66 Mark |
| 2 | Die Siedler III
Blue Byte, 20 Mark |
| 3 | Half-Life Counter-Strike
Sierra, 27 Mark |
| 4 | Der Patrizier 2
Ascaron, 83 Mark |
| 5 | Half-Life Generation Pack 2
Sierra, 55 Mark |
| 6 | Die Sims: Das volle Leben
Electronic Arts, 34 Mark |
| 7 | Age of Empires 1
Microsoft, 18 Mark |
| 8 | RTL Skispringen 2001
Crave, 59 Mark |
| 9 | America
Data Becker, 78 Mark |
| 10 | Moorhuhn 2 – Das Moorhuhn kehrt zurück
Ravensburger, 25 Mark |

Quelle: GfK Marketing Services
Erhebungszeitraum: 15. Januar bis 20. Januar 2001

SHEEP

Unter Schafen

Schafe hüten ist nicht einfach. Dabei ist das Spielprinzip simpel: die Schafe ins Ziel bringen, ohne einen großen Teil an Elektrozaunen, Mähreschern oder anderen Todesfallen zu verlieren.

Zirka 70 Mark;
Pentium II/300 und Playstation
www.saveoursheep.com



**FAMILIE FEUERSTEIN
BEDROCK BOWLING**

Alle neune!

Die Steinzeit-Stadt Bedrock hat sich in eine Bowlingbahn verwandelt. Fred Feuerstein & Co. können in der Kugel sitzend durch die zwölf Bahnen rollen und Punkte machen. Doch Vorsicht: Es wimmelt vor Lavaseen neben der Kegelstrecke, böse Steinzeit-Monster wollen den Spieler vom Weg abbringen.

Zirka 80 Mark; Pentium II/300,
32 MByte RAM, und
Playstation
www.ubisoft.de



ISSN 1437-3432

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH,
Redaktion, Anzeigen, Vertrieb:
Konrad-Celtis-Str. 77, 81369 München
Postfach 70 10 40, 81310 München,
Telefon (089) 741 17-0, Fax (089) 741 17-132
E-Mail: leser@com-online.de; Internet: www.com-online.de

Verlag: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Karlstraße 41, 89073 Ulm

Herausgeber: Dr. Günter Götz

Chefredakteur: Horst Ohligschläger

Art Directorin: Maria-Luise Sailer

Leitender Redakteur:
Johann Scheuerer

Redaktion:
Magazin/Freizeit:
magazin@com-online.de,
freizeit@com-online.de
Günther Fischer
guenther.fischer@com-online.de;
Birgit Doll
birgit.doll@com-online.de
Nicola Scheifele
nicola.scheifele@com-online.de

Geld: geld@com-online.de
Johann Scheuerer
johann.scheuerer@com-online.de;
Ilka Schöning
ilka.schoening@com-online.de

Computer:
computer@com-online.de
Ulrike Duhm
ulrike.duhm@com-online.de

Telefon:
telefon@com-online.de
Kameran Fatah
kameran.fatah@com-online.de

www.com-online.de:
online@redaktion@com-online.de
Ernst Lehmhofer
ernst.lehmhofer@com-online.de;
Nachrichten: Michael Nardelli
michael.nardelli@com-online.de
Claus Baumann
claus.baumann@com-online.de
Elke Rank
elke.rank@com-online.de

Text-/Schlussredaktion:
Gudula Pollmann,
Ernst Altmannshofer

Büro Los Angeles:
Frank Siering

Bildredaktion:
Michael Zettler
bildredaktion@com-online.de,
Katrin Braun

Grafik: Ralph Can Hellberg (stellv.
Art Director), Constanze Frank,
Michele Hofmann, Simone Köhnke

Redaktionsassistent:
Felicitas Hollis
redaktionsassistent@com-online.de
Telefon (089) 741 17-302
Fax (089) 741 17-132

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Oliver Buschek, Sabine Dietrich,
Max Erlbacher, Stefan Gimpel,
Niels Gründel, Philip Herrschkowitz,
André Hesel, Norbert Hofmann,
Evelyn Horsch, Andreas Ilg,
Alexandra Krauß, Daniel
Lautenbacher, Max Magenauer,
Peter Mühlbauer, Blanka Müller,
Beatrice Obberger, Birgit Proisinger,

Peter Riedberger, Julia Scherer,
Marco Schmidt, Maria Speck,
Harald Staun, Corinne Ullrich

Leser-Hotline: Peter Reiser

Testlabor: Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig

**Verantwortlich für den redaktionellen
Inhalt:** Horst Ohligschläger

Herstellung: Anne Hundegger

Redaktionstechnik: Dirk Nowak

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Anzeigendirektor
Hans-Rainer Lindner
Konrad-Celtis-Str. 77
81369 München
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-704

Assistenz Anzeigendirektion:
Renate Berger
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-268
renate.berger@nmg.de

Leiter Marktkommunikation:
Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
paul.rusch@nmg.de

Leiter Anzeigenmarketing:
Raimund Richter
Telefon (089) 741 17-10,
Fax (089) 741 17-513
raimund.richter@nmg.de

Anzeigenleitung
Peter K. Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

Anzeigenberatung nach PLZ-Gebiet:

50000-69999
Eva Maria Bogenrieder
Leitung Anzeigenverkauf
Telefon (089) 741 17-120
Fax (089) 741 17-124
eva.bogenrieder@com-online.de

00000-29999
Peter K. Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-324
Fax (089) 741 17-447
peter.wollenhaupt@com-online.de

30000-49999
Gabriele Springer
Telefon (089) 741 17-299
Fax (089) 741 17-511
gabriele.springer@com-online.de

70000-99999
Lutz Boden
Telefon (089) 741 17-649
Fax (089) 741 17-447
lutz.boden@com-online.de

Assistenz Anzeigenverkauf
Laila Achouri,
Telefon (089) 741 17-329
Fax (089) 741 17-447
laila.achouri@com-online.de

International Sales:
Bettina Günther,
Telefon (089) 741 17-801
bettina.guenther@nmg.de

Anzeigenkoordination:
Roberto Fallica (Leitung),
Telefon (089) 741 17-165
roberto.fallica@com-online.de;
Sabine Maurer
Telefon (089) 741 17-166
Sonja Haller
Telefon (089) 741 17-686
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20
vom 1. 1. 2001

Abo-Service:
Neue Mediengesellschaft
Postfach 3333, 88115 Lindau,
Telefon (083 82) 963 80 60
Fax (083 82) 780 91
aboservice@com-online.de

Vertriebsleitung: Ulrich Abele

Vertrieb Einzelhandel:
VPM Nationalvertrieb,
Friedrich-Bergius-Str. 20
65203 Wiesbaden
Telefon (06 11) 266-0

Vertriebsverantwortlicher Kiosk:
Günter Stieglmeier

Repros:
Tausend Premedia GmbH, München

Druck:
Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH,
Grünwaldstraße 59,
41066 Mönchengladbach.
comonline erscheint monatlich.
EV-Preis DM 3,90,
Jahresbezugspreis DM 39,90 inkl.
Porto u. Versand, Ausland plus
Porto. Abonnementkündigungen
sind jederzeit, jedoch spätestens
sechs Wochen vor Ablauf der Be-
zugszeit möglich.
comonline wird auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

Nachdruck nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages. Die
Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und Vervielfältigung auf
Datenträger wie CD-ROM, DVD-
ROM etc. darf nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verla-
ges erfolgen.
comonline darf nur mit Verlags-
genehmigung in Lesezirkeln geführt
werden.
Verlag und Redaktion haften nicht
für unverlangt eingesandte Manu-
skripte, Fotos und Illustrationen.

Beilagen: Der Gesamtauflage sind
Beilagen der Firmen 1&1 Internet
AG (Montabaur), Deutsche Bank 24
AG (Frankfurt) sowie Strato Medien
AG (Berlin-Charlottenburg) und ei-
nem Teil der Auflage Beilagen der
Firma Barclays Bank PLC (Ham-
burg) beigefügt. Wir bitten um
freundliche Beachtung.





Nette Dame, netter BH

Zum Titelbild
(com!online 2/2001):

Als Abonnent Ihrer Zeitschrift freue ich mich über jede Ausgabe der com!online. Diesmal war meine Freude besonders groß, als ich die nette Dame mit dem noch netteren BH auf der Titelseite gesehen habe. Meine dringende Frage nun an Sie: Welches ist die Marke und welches ist das Modell des BH? Könnten Sie das herausfinden? Dann hätte ich nämlich das perfekte Valentins-Geschenk!

ingo.heseler@t-online.de

So leid es uns tut: Trotz intensiver Recherchen ist es uns bislang nicht gelungen, das herauszufinden. Allerdings gehört dieses Thema auch nicht zu unseren Kernkompetenzen. Wir bleiben aber am Ball.
Die Redaktion

Erst dachte ich, es handele sich bei Ihrer Zeitschrift um ein Männermagazin. Aber sie handelt von Computern. O.k., nach wie vor Männerwelt. Dennoch: Ihre Zeitschrift ist doch gar nicht so schlecht, dass sie sich einzig über Haut verkaufen ließe.

hanne.behrens@t-online.de

Dank für Artikel

Zu „Tatort Online-Shop“
(com!online 12/2000):

Danke, vielen Dank für Ihren Artikel. Ich habe schon viele Zeitungen und PC-Magazine angeschrieben, die immer wieder über die „Performance“ von Online-Shops be-

richten, dass sie doch bitte auch mal über die „Performance“ der Internet-Kunden berichten sollten – und deren Nicht-zahlen-Mentalität. Obwohl im Bereich „Kinderbuch“, meinem Fokus, noch eine angenehme Klientel besteht, liegt die Quote der Nichtzahler bei 15 bis 20 Prozent – zu viel. Ebenso wie einige in Ihrem Bericht bin ich zu dem Entschluss gekommen, so nicht weiterzumachen, mich zum einen mehr auf Geschäfte vor Ort zu konzentrieren und das Internet nur für persönliche Interessen zu nutzen.

Nochmals danke, dass Sie mal etwas zu dem Thema gebracht haben. Es wäre sicher interessant, wenn auch der Versandhandel offener über das Thema reden würde.

Michael Hobein, info@buchplus.de

Auch Bundestag im Web-TV

Zu „Bilder in Echtzeit“
(com!online 2/2001):

Schade, dass Sie mit keinem Wort erwähnt haben, dass der Deutsche Bundestag seine Plenarsitzungen seit Beginn der 14. Wahlperiode (26. 10. 1998) unkommentiert und in voller Länge in zwei Übertragungsqualitäten als Web-TV überträgt und alle Redebeiträge als Video-on-demand vorhält. Sie sehen, nicht nur die TV-Sender bieten in dieser Sparte etwas.

hans-peter.neumann@bundestag.de

Angeichts dieses Engagements wollen wir unseren Leserinnen und Lesern nicht die Adresse vorenthalten, unter der sie sich die Plenarsitzungen ansehen können: www.bundestag.de/aktuell/tv.htm.

Die Redaktion

Kauflustige Alte

Zu „Oma ist drin“
(com!online 2/2001):

Ihre „kauflustigen Alten“ haben uns sehr viel Spaß gemacht. Gerne würde wir wissen, ob die Daten in der Tabelle tatsächlich so übermittelt wurden. Einem Adam Riese fiel nämlich auf, dass nicht 100 Prozent der 60- bis 69-Jährigen 501 bis 1000 Mark ausgeben können und gleichzeitig 84 Prozent andere Beträge.

*Werner Habermehl, Vorstandsvorsitzender
GEWIS@gewis.de*

Leser Habermehl hat natürlich Recht. Die Zahlen wurden falsch übermittelt. Richtig müsste es nicht 100 Prozent heißen, sondern 12,2 Prozent.
Die Redaktion

Anzeige

WEB-TIMER

Ihre Internet-Programmvorschau für die kommenden vier Wochen

MI. 14.2.

HOBBYTRONIC

Dortmund

Hier schlagen die Herzen aller Computer-Anwender und Hobby-Elektroniker höher. Denn wertvolle Infos für Einsteiger und Profis stehen zur Abholung bereit. Was das Spektakuläre an dieser Ausstellung ausmacht, sind die Sonderschauen. Per 3D-Simulator lässt man virtuelle Abenteuer an sich vorbeirauschen oder in der Astro-Show computergesteuerte Astro-Fotografie erleben.

Bis 18.2., Messe Westfalenhalle,
www.westfalenhallen.de



FR. 23.2.

MIT VOLLER KRAFT

Hamburg

Russische Avantgarde von 1910 bis 1934 ist Thema dieser Ausstellung, die 500 Exponate aus den bedeutendsten Sammlungen Russlands bereitstellt. Vor allem die Umstände der Oktoberrevolution 1917 und der Beginn der neuen ökonomischen Politik 1928 sollen dem Besucher in Verbindung mit der damaligen Kunst näher gebracht werden.

Bis 10.6., Museum für Kunst und Gewerbe
www.mkg-hamburg.de



FR. 16.2.

VANESSA BEECROFT

Wien

„Ihre Installationen sind Performances in Zeitlupe – und zugleich Gemälde, Plakate, Schönheitswettbewerbe, Sexfantasien oder Technologie pur“, schwärmt der New Yorker Kunstkritiker Jan Avgikos von Vanessa Beecroft. Zu sehen ist ein Live-Gruppenbild mit 45 nahezu unbekleideten Models.

Ab 18 Uhr, Kunsthalle Neubau
www.kunsthallewien.at



SA. 24.2.

FÜHRUNG ZU JUPITER UND SATURN

Nürnberg

Die Regiomontanus-Sternwarte bringt kostenlos den Nachthimmel näher. Ein besonderes Schauspiel sind die beiden Sternbilder Löwe und Bootes (Bärenhüter), die als Vorboten des Frühlings gelten. Allerdings muss der Himmel sternenklar sein.

Regiomontanus-Sternwarte 19 Uhr
www.naa.net/sternwarte



aktuelle chats

noch mehr Termine unter www.com-online.de/webtimer

MI. 21.2.

FORUM ZUM THEMA PUNK

Rund um die Musik dreht sich alles beim neuen Themenforum von Popkomm.de. Heute geht's um die Frage: Was ist eigentlich aus dem Punk geworden?

Bis 28.2.
www.popkomm.de/popclash/themenforum

Gibt's die noch oder alles schon Nostalgie? Punks im Mittelpunkt des Popkomm-Forums



DI. 20.2.

STEFAN RAAB UND ALFRED BIOLEK

Zwei TV-Profis talken heute im Online-Radio über ihre Projekte: Alfred Biolek und Stefan Raab.
20 bis 22 Uhr
www.echtradio.de



MI. 7.3.

SO MACHEN SIE EINE GUTE FIGUR

Volker Pudel, Professor und Leiter der Ernährungspsychologischen Forschungsstelle der Universität Göttingen und Vorsitzender des Slimnet-Expertenteams, gibt Tipps zum sicheren Abnehmen.

20 bis 21 Uhr
www.slimnet.de/expertenchat

DO. 22.2.

TIPPS VOM TÜV

„Was muss ein Online-Shop erfüllen?“, fragt der TÜV in seiner neuen Chat-Reihe und wendet sich an alle, die einen solchen auf- oder ausbauen wollen.
11 bis 13 Uhr
www.sicher-einkaufen-im-internet.de

FR. 9.3.

HERZBLATTELN

mit Pierre Geisensetter. Alle online-fähigen Zuschauer können mitchatten und mailen.
Ab 18.55 Uhr
www.herzblatt.de





so. 25.2.

MISS GERMANY

Bonn

Heute letztmals kostenlos zu besichtigen: deutsche Fräuleinwunder von der ersten Miss Germany, die 1927 in Berlin das luftige Siegertreppchen bestieg, bis 1990, als erstmals wieder eine gesamtdeutsche Schönheitskönigin den Titel führen durfte.

9 bis 19 Uhr, Haus der Geschichte

www.hdg.de

so. 25.2.

DAXDING

Baden-Baden

Daxding überträgt gleichzeitig ins Radio (SWR) und ins Internet wertvolle Anlagetipps, historische Geschichten aus der Finanzwelt oder Euro-News für jugendliche Hörer.

12 bis 15 Uhr

www.daxding.de



mo. 26.2.

ROSENMTAG

Köln

Ganz Kölle steht heute Kopf: Drei Stunden wälzt sich der sechs Kilometer lange Zug durch die Innenstadt und versetzt die Karnevals-Hochburg in einen Ausnahmezustand.

Innenstadt

www.karneval.de

di. 27.2.

KULTURZEIT

Im Fernsehen

Ursprünglich war das Internet als Kommunikationssystem für Hochschulen und Militär gedacht. Die neue dreiteilige Reihe „Kulturzeit“ verfolgt den Weg der Medienidee bis heute.

19.20 Uhr, 3Sat

www.3sat.de

di. 1.3.

AEG IM BILD

Berlin

Wollen Sie deutsche Wirtschaftsgeschichte einmal unter die Lupe nehmen? Der ehemalige Weltkonzern AEG enthüllt Firmengeheimnisse. Bisher nie gezeigte Fotografien von 1890 bis 1930 dokumentieren die Unternehmenskultur des Konzerns.

Bis 1.7., Deutsches Technikmuseum

www.dtm.de



fr. 2.3.

ANGEKlickt

Im Fernsehen

In der Aktuellen Stunde des WDR zeigt Jörg Schieb heute in der Computer-Rubrik, „was Kids an Computerspielen lieben“.

18.50 bis 19.30 Uhr, WDR

www.wdr.de/tv/aks/angeklickt

Anzeige



Mo. 6.3.

AN EVENING WITH ERIC CLAPTON

Stuttgart

Seit fast 40 Jahren steht der britische Gitarrist an der Spitze des Musikgeschäfts und begeistert mit seinem bluesorientierten Spiel die Musikliebhaber. Songs wie „Tears in Heaven“ und „Change The World“ gehen live natürlich noch mehr unter die Haut.

Schleyerhalle; weitere Termine: 8.3., 9.3.

www.wea.de

SA. 10.3.

HAIR

Wien

Heiß geliebt, sehr begehrt, immer wieder verlangt und einmal wieder neu inszeniert. Das Musical „Hair“ unter der Regie von Kim Duddy und in der Inszenierung von Galt MacDermot, Gerome Ragni & James Rado steht eine Premiere bevor und erfreut sich bereits großer Nachfrage.

Bis 15. Juli, Raimund Theater

www.vbw.at

Do. 15.3.

NEUES HEFT!

Am Kiosk

com!online
Ihr INTERNET-Magazin

Die neue com!online wartet heute druckfrisch am Kiosk oder im Briefkasten. Die Aprilausgabe bringt neueste Trends aus der Internet-Szene, Hintergrundberichte, aktuelle Produktinfos und wieder viele frische Web-Adressen.

Bundesweit

www.com-online.de



Do. 15.3.

STEFAN ZWIG – LITERATURPROJEKT

Augsburg

Unter Federführung des Kulturbüros der Stadt Augsburg findet ein Projekt statt, das im Mittelpunkt von 60 Literaturveranstaltungen rund um Stefan Zweig steht. Am heutigen Tag steht eine Lesung von Max von der Grün im Mittelpunkt. Der Autor der berühmten „Vorstadtkrokodile“ bekennt, dass ein Buch von Zweig ihn zur Literatur gebracht hat.

Bücher Pustet. Bis 6. April, wechselnde Orte

www.augsburg.de/literaturprojekt

vorschau

com!online

4/2001 erscheint am
15. März 2001

CEBIT-SPECIAL

Intels Pentium 4 steht vor der Tür, Windows sagt uns Ade, CD-Brenner werden immer schneller, PC-Gehäuse immer kleiner und Notebooks laufen im Gigahertz-Takt: Was die Zukunft dem Computermarkt beschert, zeigt die Cebit 2001 in Hannover. com!online präsentiert die coolsten Geräte, die nützlichste Software und die schrägsten Zukunftstechnologien der Messe.



BEWEGTE HOMEPAGE

Schluss mit statischen Internet-Seiten: Mit Flash 5 werden Sie zum Regisseur Ihres Web-Auftritts: Sie können Bilder zum Laufen bringen und Elemente animieren. Flash braucht wenig Speicherplatz und baut sich deshalb flott auf. Die meisten Surfer haben das Plug-in schon auf dem Rechner. Die unbegrenzten Möglichkeiten der Software wollen allerdings erlernt sein. Der com!online-Workshop hilft Ihnen, den richtigen Dreh in Ihre Homepage zu bringen.



COOLE KLAMOTTEN

Insideradresse Internet: Wer nicht jeden Tag Zeit hat, die angesagten Läden und Boutiquen nach trendigen Klamotten abzuklappen, kann sich auch stylish übers Netz einkleiden. Was sind die Trends der kommenden Saison? Was ziehen Mann und Frau für den Club-Abend an, um auch an den gnadenlosesten Türstehern vorbeizukommen? com!online begibt sich auf einen interaktiven Streifzug durch verschiedenste Online-Shops und berichtet, wo was zu haben ist.

„Ich bin fasziniert“

Prinz Georg studiert BWL und ist mit 23 Jahren schon Chef des Hauses Preußen. Er wäre der deutsche Kaiser, hätte Deutschland noch eine Monarchie

com!online: Ihr voller Name ist „Seine königliche Hoheit Friedrich Prinz Georg“. Lautet so auch Ihre E-Mail Adresse?

Prinz Georg: Nein. Bei meiner E-Mail-Adresse gibt es auch kein SKH (Seine Königliche Hoheit). Aber natürlich fragt man mich häufig, ob ich Herr Prinz heiße oder Königliche Hoheit.

com!online: Sie sind Chef des Hauses Preußen. Hat auch Ihr Haus eine Website wie andere Fürstenhäuser?

Prinz Georg: Noch nicht. Sie soll aber unter der Adresse Preußen.de entstehen. Ich will sie auch selbst gestalten, allerdings traue ich mir keine HTML-Programmierungen zu. Zwei verwandte Seiten unseres Hauses existieren aber bereits: Kira-Stiftung.de und Burg-Hohenzollern.de.

com!online: Surfen Sie selbst im Internet?

Prinz Georg: Anfangs war ich sehr fasziniert. Aber ich surfe nicht mehr ziellos. Ich nutze es nur noch zur Information und lese Seiten wie Spiegel.de oder Boerse.de. Man hat ja als Student nicht so viel Zeit.



www.boerse.de: Prinz Georg liest regelmäßig Finanznachrichten

com!online: Auch nicht zum Chatten?

Prinz Georg: Nicht mehr. Anfangs fand ich es ganz witzig, mich mit Freunden in Chatrooms zu verabreden. Aber ich habe Vorbehalte, mit fremden Leuten zu privat zu werden.

com!online: Sind sie privat als Preuße sehr tugendhaft?

Prinz Georg: Auf preußische Tugenden wurde ich schon in der Schule angesprochen und später während meines Wehrdienstes in Bayern – wenn der Spind mal wieder etwas unordentlicher war.



www.kira-stiftung.de: Die Prinzessin-Kira-Stiftung finanziert ein Jugenderholungswerk

com!online: Wenn Sie Kaiser von Deutschland wären, würden Sie am Internet etwas ändern?

Prinz Georg: Man kann da nicht viel mitreden – aber das ist eigentlich schön. Die Übertragungsgeschwindigkeit stört mich natürlich. Aber ich komme aus einer Familie, die auf eine 1000-jährige Geschichte zurückblickt – da denkt man ohnehin langfristiger. Das mit der Geschwindigkeit wird sich schon ergeben, wenn alle Menschen DSL oder UMTS haben.

com!online: Ihr Ururgroßvater war Wilhelm II. Wie heute gab es auch damals einen technischen Umbruch: den Film.

Prinz Georg: Man stand dem Film damals sehr misstrauisch gegenüber. Bei uns in der Familie geht es einigen mit dem Internet genauso. Manche sagen: Das braucht man nicht, das ist nutzlos. Oder: Wozu brauche ich einen Computer, wenn ich ein gutes Buch habe? Aber die Entwicklung des Internets ist ja selbst für mich zu schnell. Anfangs gab es weltweit 60 Seiten – und jetzt kommen stündlich Tausende dazu. ■

Stammsitz des Preußen-Geschlechts, das 2001 sein 300-jähriges Jubiläum feiert: Burg Hohenzollern



Interview: Daniel Lautenbacher
freizeit@com-online.de

DM 3,90

os 30 sfr 3,90 Lit 5000 hfl 4,95 lfr 95 bfr 95

4/2001

COMPUTER

BOOKMARKS

INTERNET

TELEFON

GELD

FREIZEIT

IM TEST

- Shopping via Web
- Organizer-Shareware
- Drahtlos surfen:
Voo:doo von Ascom

MOBIL INS WEB

Star auf der CeBIT:
das MZ5 von Sony



CeBIT

2001

Die neuesten
Trends fürs
INTERNET



42

Cebit-Special

8015 Unternehmen präsentieren ab 22. März ihre Neuheiten – wir zeigen Ihnen das Wichtigste vorab

■ Lust auf High-Tech

Technik für den Alltag von morgen **44**

■ Kluge Diener

Multifunktionsgeräte können fast alles **50**

■ Haste mal 'ne Mark?

Zahlungssysteme für Kleinstbeträge **54**

■ Handys funken ins Bankgeschäft

Neue Dienste beleben den M-Commerce **58**

■ Sushi-Handys auf dem Vormarsch

Die japanische I-Mode-Technik kommt **62**

■ „Wir bleiben unserer Linie treu“

Chef-Regulierer Matthias Kurth **66**

▼ MAGAZIN

- 24 **Schöne neue Welt:**
Zu Gast im Haus der Zukunft: Der Fingerabdruck ersetzt den Hausschlüssel, ein solarbetriebener Roboter mäht den Rasen und der Internet-Kühlschrank bestellt automatisch Nachschub
- 30 **Rosarote Reißleine:** Die T-Aktie stürzt ab, T-Online macht hohe Verluste. Neue Tarife und DSL sollen nun die Wende bringen
- 32 **E-Mail aus dem Grab:** Ein Internet-Anbieter versendet letzte Worte
- 34 **Kehraus nach der Party:** Katerstimmung nach dem großen Web-Rausch: Dotcoms machen reihenweise Pleite, selbst große Provider schwächeln. Jetzt soll's der User richten und für Inhalte zahlen

▼ GELD

- 68 **Net-Couture:**
Netz-Boutiquen bieten alles, was das Herz begehrt: von Schnäppchen über coole Clubwear bis hin zu edlen Designerstücken
- 74 **Einkaufs-Netz für Lebensmittel:**
Kann das Internet den Gang in den Supermarkt ersetzen? com!online hat sechs Web-Lieferdienste getestet
- 78 **„Sparen macht Spaß“:**
Primus-Powershopping-Chef Udo Maier über Netzpleiten, Rabattgesetz und Internet-Einkaufsgemeinschaften
- 80 **Mit Index-Aktien auf Erfolgskurs**
Börsennotierte Index-Fonds minimieren das Investitionsrisiko für Privatanleger: Sie sind sicher wie Fonds, aber billiger als Zertifikate

▼ BOOKMARKS

- 87 **Website des Monats:**
Die Marmelade-Prognose
- 88 **Auto:** Alfa 147, Peugeot 206
- 90 **Computer:** Geheime Botschaften
- 91 **Erotik:** Anleitung für Multi-Beziehungen
- 92 **Familie:** Umweltschutz im Web
- 93 **Finanzen:** Fonds-Informationen
- 94 **Freizeit:** Schlägerei per Mausklick
- 95 **Immobilien:** Selbstreinigende Dächer
- 96 **Kultur:** Das Hamburger Schauspielhaus
- 97 **Lifestyle:** Dallmayrs Kaffee-Genuss
- 98 **Reise:** Das Mallorca-Web
- 100 **Shopping:** Einkaufen im Knast-Shop
- 104 **Wirtschaft:** Service für Sekretärinnen
- 105 **Wohnen:** Traumbäder, Massageroller

Titelthemen sind im Inhaltsverzeichnis mit **roter Zahl** gekennzeichnet

Im Test: PDA-Software, Web-Liefern-service, Ascoms Voo:doo, Profi-Handys

■ Organizer-Shareware
Surfen mit dem Handheld **111**

■ Shopping via Web
Was bieten Internet-Supermärkte? **74**

■ Drahtlos surfen
Die Ascom-ISDN-Station Voo:doo **124**

■ Motorola oder Philips?
Timeport 250 vs. Xenium 9@9 **132**



Netz-Mode

Nach Büroschluss das passende Outfit finden, ohne durch Innenstadt-Läden hetzen zu müssen – das funktioniert nur im Web: Virtuelle Shops erfüllen fast jeden Wunsch

68



Quo vadis Telekom?

Die T-Aktie befindet sich im freien Fall, T-Online schreibt tiefrote Zahlen.

Ein neues Tarifschema und der Highspeed-Zugang T-DSL sollen wieder Geld in die Kasse spülen

COMPUTER

- 106** Online mit dem Organizer:
Wer mit seinem Handheld ins Internet möchte, benötigt zusätzliche Hard- und Software. com!online gibt Tipps
- 114** Jetzt geht's rund:
Workshop: Macromedias Flash 5 belebt Ihre Website. Erstellen Sie mit wenigen Mausklicks ein animiertes Banner
- 120** Leinen los:
Kabelsalat war einmal: Wo Infrarot-Geräte Sichtkontakt zum PC brauchen, verwöhnen Funk-Mäuse und -Tastaturen den User mit höherer Reichweite
- 124** Voodoo-Zauber:
An die ISDN-Basisstation Voo:doo der Firma Ascom lassen sich sechs Telefone und sechs Computer zum drahtlosen Surfen anschließen

TELEFON

- 128** Nur das Beste für Ihr Handy:
Ob „Schneewalzer“ oder „Für Elise“: Nicht nur mit Musik können Sie jedes Handy aufpeppen, sondern auch mit Comicfiguren oder Erotik-Motiven
- 132** Duo ohne Schnörkel:
Das Timeport 250 von Motorola und das Xenium 9@9 von Philips: zwei Business-Handys im Praxistest

RUBRIKEN

- | | |
|-----------------|----------------|
| 3 Passwort | 126 Kurztests |
| 8 com-online.de | 150 Bestseller |
| 10 Kamera | 156 Impressum |
| 12 News | 156 E-Mails |
| 38 Menschen | 160 Web-Timer |
| 84 Geldmarkt | 161 Vorschau |
| 118 Hotline | 162 Mein Netz |

FREIZEIT

- 134** Stubenmusik vom Plattenteller:
House-Musik vom DJ aus der Münchener Römerstraße – live im Netz
- 138** Gags und Gigs: Kabarett-Fans finden im Netz fast alles, was witzig ist. Dazu: Interview mit Bruno Jonas
- 142** Nur Flügel – sonst nichts:
Wie Modellsegler am besten fliegen, erklärt die Website www.aerodesign.de
- 144** Filme: Mal süß, mal bitter – Interview mit Juliette Binoche zu ihrem Film „Chocolat“
- 150** Bücher: Unterhaltsames Vorlesen
- 151** Musik: Die erste offizielle Beatles-Website ist eröffnet
- 152** DVD: Verfilmte Literatur
- 154** Spiele: Außerirdische Tölpel, Geheimagentin Cate Archer

Anzeige

Ein Vogel ohne Flügel

Das Internet soll jetzt auch in den deutschen Amtsstuben für frischen Wind sorgen. Mit Hilfe der digitalen Signatur können Bürger amtliche Dokumente wie Reisepässe und Personalausweise künftig von zu Hause aus beantragen. Das Computerprogramm Elster, das gerade eingeführt wurde, soll dem Bürger die Möglichkeit geben, seine Steuererklärung online abzugeben. Doch gerade das Beispiel Elster zeigt, dass es mit der viel gepriesenen Kundenfreundlichkeit der Behörden in Wirklichkeit nicht allzu weit her ist. Tatsächlich ist Elster eher ein Reklamegag von Finanzminister Hans Eichel als eine wirkliche Hilfe für den Steuerzahler. Der spart durch Elster nämlich weder Zeit noch Geld. Zusätzlich zur elektronischen Überspielung seiner Daten muss der Steuerpflichtige noch eine so genannte Kurzerklärung und seine Belege mit einem herkömmlichen Brief ans Finanzamt schicken. Dieser Brief landet im normalen Posteingang des Amtes, wo er genauso der Reihenfolge nach bearbeitet wird wie jede andere Steuererklärung auch. Im Grunde genommen übernimmt der Bürger die Arbeit der Steuerverwaltung, in dem er für sie die Angaben selbst im Computer verfasst. Das Internet soll jedoch nicht nur den Beamten, sondern auch den Bürgern das Leben erleichtern. Solange die elektronische Steuererklärung dieses Ziel nicht erreicht, bleibt Elster ein Vogel ohne Flügel.



Horst Ohligschläger
Chefredakteur
ohligschlaeger@com-online.de

AUSZEICHNUNG FÜR COM!ONLINE

Wir Journalisten sind ein eitles Völkchen. Das schlägt sich zwar nicht unbedingt in so profanen Dingen wie Kleidung oder Trendfrisur nieder (da hinken wir eher der Zeit hinterher). Doch wenn es um unsere Texte geht, ist uns jede Zeile heilig. Umso mehr freuen Journalisten sich, wenn sie für das Ergebnis ihrer Mühen einen Preis bekommen. Wir von com!online machen da keine Ausnahme. Jetzt haben wir eine Auszeichnung erhalten, die uns besonders stolz macht. Malte Raßfeld und Peter Butsch, beide 13 Jahre alt und Schüler des Willigis-Gymnasiums in Mainz, haben Internet- und Computerzeitschriften getestet. com!online landete dabei auf Platz 1 – vor Computerbild und Tomorrow. Wir bedanken uns bei der Jury und werden alles tun, unseren Titel zu verteidigen.

Anzeige

Anzeige

Willkommen bei com!online

Das Büro für unterwegs

Weltweit erreichbar, stets informiert – das virtuelle Büro für alle, die beruflich viel unterwegs sind, ist keine Zukunftsmusik mehr. Wer die richtigen elektronischen Reisebegleiter im Gepäck hat, kann unabhängig von Zeit und Ort auf Daten zugreifen, Faxe und E-Mails aus dem PC per Knopfdruck versenden und empfangen. com!online hat Infos zum Thema gesammelt, zeigt, was Sie alles zum mobilen Arbeiten brauchen, und hat eine Liste von verschiedenen Anbietern zusammengestellt.

www.com-online.de/computer/buero

Parade der Pinguine

Der kleine Pinguin Tux ist das Markenzeichen des freien Betriebssystems Linux. Wer Linux ausprobieren will, hat die Wahl unter verschiedenen Distributionen. Zwischen ihnen gibt es gravierende Unterschiede: Einige eignen sich besonders für Anfänger, andere richten sich ausschließlich an Linux-Profis.

Bei com!online finden Sie diesen Monat eine kleine Übersicht der auf dem Markt befindlichen Linux-Angebote.

www.com-online.de/computer/linux



„Freispiel“ im Netz

Nicht nur am Arbeitsplatz sind kostenlose PC-Spiele wie Solitär, Kniffel oder Minesweeper als Pausenspaß sehr beliebt. Auch Klassiker wie Schach, Dame oder Backgammon gibt es gratis zum Download im Netz. com!online stellt die bekanntesten Freeware-Games vor und zeigt Ihnen, wo Sie die Spiele im Internet bekommen.

www.com-online.de/freizeit/games



Nachhilfe für Ihren Browser

Dateien mit den Endungen PDF, MOV oder WRL kennt Ihr Browser nicht? Mit dem richtigen Plug-in können Sie Ihrem Browser jede Menge Nützliches beibringen. Ganz gleich ob es um Texte, Multimedia-Dateien oder Grafiken geht: com!online zeigt Ihnen, wo Sie die Programme kostenlos im Netz finden.

www.com-online.de/computer/plugin

Kultobjekte für die Wohnung

com!online und IEQ.de, der größte Elektro- und Haushaltsartikel-Shop im Web, verlosen Designobjekte. Fans der Sendung mit der Maus können ihre Wohnung mit dem schlaun Comic-Tier beleuchten. Wer nicht nur auf Schokolade, sondern auch auf ein gutes Frühstück steht, kann einen von drei Lila-Kuh-Toastern gewinnen.

www.com-online.de/gewinnspiele



Börsen-Workshop

Auf der Suche nach dem Aktienkurs von morgen helfen Grafiken, die den Kursverlauf der Vergangenheit nachzeichnen. com!online verrät, wie Sie Charts richtig analysieren und so auf die richtige Karte beim Aktienkauf setzen.

www.com-online.de/geld/boersenworkshop



Cebit-Spezial

Wie komme ich zur Cebit? Welche Highlights werden vorgestellt? In welcher Halle wird M-Commerce präsentiert? Und überhaupt: Wo finden die besten Partys statt? Ob Highlights, Wegweiser oder Nachtleben – com!online liefert Ihnen den ultimativen Cebit-Guide, damit Sie auf der weltweit größten Computermesse die Orientierung nicht verlieren.

www.com-online.de/computer/cebit

Rendezvous im Netz

Sie wollen im Netz plaudern, ohne die Konkurrenz von Hunderten anderer Surfer. Oder Sie wollen endlich sehen, wann Ihre Freunde und Bekannten online sind. Mit einem Instant-Messenger ist beides möglich. com!online stellt die besten Programme vor.

www.com-online.de/computer/instant

Kuba-Reise zu gewinnen

Sind Sie reif für die Insel? Dann können Sie auf www.com-online.de eine Traumreise gewinnen. Zum Filmstart von „Thirteen Days“ am 22. März verlosen wir in Zusammenarbeit mit Kinowelt und Ferien AG eine zweiwöchige Kuba-Reise inklusive Flug in einem Vier-Sterne-Hotel mit All-inclusive-Verpflegung für zwei Personen.

www.com-online.de/gewinnspiele



Pep für die eigene Homepage

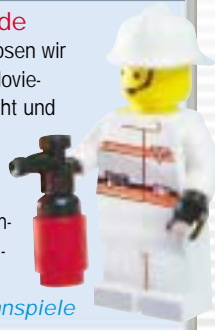
Buttons können der eigenen Homepage ein einheitliches, professionelles Layout verleihen. Mit Icons peppen Sie langweilige Homepages auf. com!online sagt Ihnen, wo Sie die beste Auswahl an Icons und animierten GIFs finden.

www.com-online.de/computer/icons

Gewinnen mit Mytoys.de

Zusammen mit Mytoys.de verlosen wir ein Lego & Steven Spielberg Movie-maker Set. Kinder zwischen acht und 16 Jahren können ihrer Fantasie freien Lauf lassen und ihren eigenen Film gestalten. Das Set beinhaltet eine PC-Filmkamera, Software und eine Reihe von Gestaltungselementen.

www.com-online.de/gewinnspiele



Anzeige

Anzeige

VOYEURISMUS IM WEB

Exitus.net

Geburten gab's schon live im Internet zu sehen, Sex und Porno sind Alltagsgeschäft. Jetzt laufen die Netz-Aktivitäten auf einen makabren Höhepunkt zu: Der Online-Unterhaltungsdienst Entertainment Network (ENI) will die Hinrichtung des Oklahoma-Attentäters Timothy McVeigh im Netz live übertragen. Der 32-Jährige war als Haupttäter des Bombenanschlags von Oklahoma-City zum Tode verurteilt worden. Die US-Öffentlichkeit wolle sehen, dass „diese schreckliche Episode“ abgeschlossen sei, erklärte David Marshlack, der Chef der Firma. Er wandte sich mit seinem Ansinnen an die Strafvollzugs-

behörden – auch deswegen, weil mehrere hundert Überlebende und Angehörige darum gebeten hatten, als Zeugen dabei sein zu dürfen, die Todeskammer aber nicht genug Platz bietet. Marshlack schlug zudem vor, am Abend der Hinrichtung 1,95 Dollar für den Zugang zur ENI-Website zu verlangen – zahlbar per Kreditkarte, um Minderjährige fern zu halten. Die Behörden signalisierten bereits Zustimmung, nicht zuletzt, weil McVeigh selbst Mitte Februar in einem Leserbrief die Übertragung seiner Hinrichtung im Fernsehen verlangt hatte.

www.entertainmentnetwork.com

INTERNET-AUTO

Sprachgesteuertes Surfen

Wer künftig BMW fährt, soll gleichzeitig auch im Internet surfen können. Zusammen mit Google entwickelten die Ingenieure eine Sprachsteuerung, die die Abfrage von Web-sites ermöglichen soll. Im Test – so der Automobilhersteller – funktioniert die tastenlose Eingabe über die Freisprechanlage schon. Googles Ergebnis und die angesteuerten Seiten sollen im HTML-Code aufgebaut oder ins WAP-Format übersetzt werden können. Steht die Seite dann, muss sie der Fahrer aber logischerweise doch anschauen.

www.bmw.de



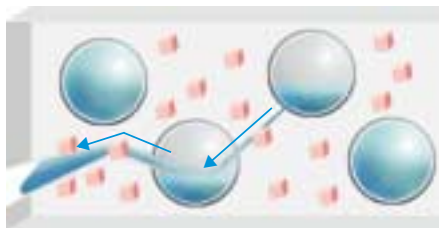
DENKENDE WERKSTOFFE

Selbstheilendes Plastik

Forscher der University of Illinois ist es gelungen, eine „selbstheilende“ Polymer-Verbindung zu entwickeln. Eine Technik, die breite Anwendung finden kann: Polymere werden in nahezu jedem Industriezweig eingesetzt – auch in Handys. Motorola plant, bereits in den nächsten fünf Jahren selbstheilende mikroelektrische Schaltkreise auf den Markt zu bringen. Da darf das Handy dann einmal öfter vom Tisch fallen ...

www.news.uiuc.edu

Der Schlüssel zum Erfolg: ein neues Harz, das in die Matrix der Polymere eingebaut werden muss. Im Fall einer Zerstörung ...



... oder Verletzung der Polymer-schicht wird das eingesetzte Harz frei und schließt die Lücken

Geruchsmaschine: Der indische Erfinder Sandeep Jaidka erhielt das US-Patent für eine Duftmaschine, die digitale Signale nutzt, um am Rechner zu Bild und Ton passende Gerüche zu erzeugen. www.digiscents.com/prod

Domain wird Domäne: Domain-Registrierer Speednames will Web-Adressen mit landesspezifischen Umlauten möglich machen: „Die Grünen“ könnten dann unter grüne.de zu finden sein – statt wie bisher unter gruene.de. www.speednames.com

SMS-Weltmeister: Sie sind maximal 160 Zeichen lang und machen den Deutschen Spaß wie niemandem sonst auf der Welt: Jeden Monat versenden die Bundesbürger fast zwei Milliarden Kurzmitteilungen. www.heise.de

Internet-Recht: Ob Napster- oder Microsoft-Prozess: Profunde und umfassende rechtliche Informationen im Internet und zum Thema Internet sind Mangelware. Eine Fachzeitschrift für Rechtsinformatik will Abhilfe schaffen: www.jurpc.de

MUSIK-TAUSCHBÖRSEN

Napster und kein Ende

Die Offerte blieb wirkungslos: Mit der Zahlung von einer Milliarde Dollar über fünf Jahre und einem Gebührenmodell mit Monatsgebühren zwischen 2,95 und 9,95 Dollar wollte Napster die Musikindustrie besänftigen. Doch die lehnte das Kompromiss-Angebot als „völlig unzureichend“ ab. Jetzt taucht sogar neue Konkurrenz auf: Vivendi-Universal und Sony haben „Duet“ gegründet – ein Joint Venture, mit dem sie ihre Titel (rund 50 Prozent des Weltmarkts) selbst im Netz vermarkten wollen.

www.napster.com



Napster-Chief Hank Barry präsentiert das Angebot



DIGITALE POST

Spucke sparen

Schlechte Nachrichten für Philatelisten: Die digitale Briefmarke kommt. Die von der Post ausgegebene „Briefmarke aus dem Internet“ ist primär auf Geschäftskunden zugeschnitten, die wöchentlich bis zu 200 Briefe versenden. Die Frankierung kann auf dem Kuvert erfolgen oder direkt auf dem Dokument, das versendet wird. Das Verfahren soll fälschungssicher sein. Voraussetzung sind eine Frankierungs-Software – erhältlich ab Mitte des Jahres – und ein virtuelles Porto-Konto.

www.deutschepost.de



KÖNIGSSOHN DES POP

Kostenlose Prince-Hits

Er ist im Internet nicht mehr der ominöse TAFKAP (The Artist Formerly Known As Prince), sondern sucht als Prince den perfekten Popsong. Nachdem er mit „Cybersingle“ einen kurzen Funk-Hit zum kostenlosen Download ins Netz stellte, folgen jetzt zwei allerdings eher ruhige Stücke. Wer sich ein wenig auf den ansprechenden Seiten des Meisters aufhält, wird die Lieder auch finden: die Liebesballade „U Make My Sun Shine“ und der Ohrwurm „When Will We B Paid“, die Coverversion eines Gospelsongs der Staples Singers. Prince ist aber ein echter Schelm: Die Songs werden als Maxi-CD auch zum Verkauf angeboten – allerdings nur in seiner Heimatstadt Minneapolis und in Chicago. www.npgonlineltd.com



Macht Laune:
der Netzauftritt
von Prince

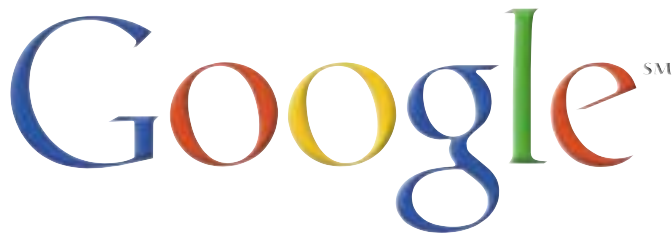
Anzeige

GOOGLE KAUFTE DEJA

500.000.000 Meinungen

Google (www.google.com) gibt Gas und begibt sich auf die Überholspur: Völlig unerwartet kauften die Betreiber der populären Suchmaschine das größte öffentlich zugängliche Usenet-Archiv Dejanews – komplett, inklusive des Domainnamens und des eingetragenen Warenzeichens. Auf der Website www.deja.com sind über 500 Millionen Newsgroup-Beiträge seit dem Jahr 1995 gespeichert. Über 200 deutschsprachige Foren gehören dazu. Über die Kaufsumme schweigen sich beide Parteien aus. Das Usenet ist ein weltweit benutztes Online-Diskussionssystem mit Zehntausenden öffentlichen Schwarzen Brettern. Das Themenspektrum reicht von Autoreparaturen über Kochrezepte bis zu wissenschaftlichen Forschungsergebnissen. Google hat sich seit seinem Start 1998 zu einem der beliebtesten Recherche-Werkzeuge im Netz entwickelt und erfasst derzeit 1,3 Milliarden Web-Seiten.

<http://groups.google.com>



Geld zurück: Von der BSL-Website können sich User kostenlos ein Programm herunterladen, das ihnen hilft, die Steuererklärung zu erstellen und sie mittels Elster (elektronische Steuererklärung) ans Finanzamt zu senden. www.steuer-online.org

Sprachführung: Anbieter wie T-Online, Ebay oder Paybox führen Anwender künftig sprachmoderiert durch ihre Seiten. Neu an der von Datango entwickelten Technologie ist, dass dafür keine Plug-in-Software mehr erforderlich ist. www.datango.de

Microsoft Internet Explorer 6: Wird er etwas kosten? Sind Messenger und Media Player integriert? Derzeit werden Tester für die Beta-Version gesucht, soll doch das neue Windows XP den IE6 enthalten. www.microsoft.com/windowsxp

Wunderchip: Die Villacher Infineon Technologies Austria AG hat den weltweit ersten Chip der neuen Breitbandgeneration VDSL vorgestellt. Er ermöglicht Übertragungsraten bis zu 52 Megabit pro Sekunde. www.infineon.com/ezmvi

BORNEO

Kopfjäger gehen online

Keine geteerten Straßen, nur ab und zu Strom: Der Stamm der Kelabit lebt seit Jahrhunderten in den Bergen Borneos. Jetzt entdecken die früheren Kopfjäger das Internet. Zu verdanken haben sie den Entwicklungssprung „E-Bario“, einem Projekt der Universität von Sarawak. Über das Web, so die Idee, könnten sie um Touristen werben. Zuvor müssen sie allerdings noch den Umgang mit Maus und PC lernen – und Englisch.

www.unimas.my/fit/roger/Toni/Home.htm

Anzeige

SWATCH CORDLESS III

Schnurloser Ästhet

Wer das poppige Äußere der Swatch-Armbanduhren mag, wird sich auch über das Design des Swatch Cordless III freuen. Die Ausstattung des schnuckeligen Telefons kann sich sehen lassen: Freisprechfunktion am Mobilteil, Sprachwahl, Speicher für 150 Rufnummern samt Namen und ein beleuchtetes Display sind nur einige Highlights des Home-Handys. Preis: 229 Mark.

www.swatch.com



TEL.ME T909

Alpen-Handy

Deutschland hat Siemens, Finnland hat Nokia, Österreich hat jetzt Tel.Me. Die neue High-Tech-Schmiede will mit dem Einstiegs-Handy T909 den Großen der Branche an die Tasten. Das Dualband-Phone im Trendy-Look ist klein, leicht und lustig. Fischmotive zieren das Display und die Tastatur und führen durch das animierte Menü. Der Akku des 95 Gramm leichten Geräts hält im Stand-by-Modus 120 Stunden, beim Dauerplausch drei Stunden. Weitere Highlights: sieben Spiele, Weltuhr und Terminkalender. Preis: 425 Mark ohne Kartenvertrag.

www.telme.at



DIE PREISWERTESTEN HANDY-TARIFE¹⁾

Anbieter	Tarif	Tak- tung	Grund- gebühr ²⁾	Freie Min.	Hauptzeit		Fernstarif (je Min.) ³⁾			300 Minuten Fernstarif ²⁾			Local ⁴⁾	City
					von	bis	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend		
E-Plus	Free & Easy Weekend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 20	60/1	25	20	8:00	18:00	99	39	39	302,20	134,20	134,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 60	60/1	35	60	8:00	18:00	99	39	39	272,60	128,60	128,60	nein	nein
E-Plus	Time & More 120	60/1	50	120	8:00	18:00	99	39	39	228,20	120,20	120,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 240	10	80	240	8:00	18:00	99	39	39	139,40	103,40	103,40	nein	nein
E-Plus	Time & More 500	10	145	500	8:00	18:00	99	39	39	145,00	145,00	145,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 1000	10	270	1000	8:00	18:00	99	39	39	270,00	270,00	270,00	nein	nein
E-Plus	Privat-Tarif	60/1	19,95	0	8:00	18:00	99	39	15	316,95	136,95	64,95	nein	15
E-Plus	Professional S	1/1	20	0	0:00	24:00	50	50	50	170,00	170,00	170,00	nein	15
E-Plus	Professional M	1/1	35	0	0:00	24:00	25	25	25	110,00	110,00	110,00	nein	10
E-Plus	Professional XL	1/1	50	0	0:00	24:00	15	15	15	95,00	95,00	95,00	nein	10
Mannesmann D2	D2-Fun	60/1	24,95	0	8:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	69/39/15	15
Mannesmann D2	D2-Classic	60/1	44,95	0	7:00	20:00	49	39	15	191,95	161,95	89,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Classic Premium	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Call Ya Red	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
Mannesmann D2	D2-Call Ya Blue	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
Mannesmann D2	D2-Call Ya White	60/1	0	0	7:00	18:00	69	69	69	207,00	207,00	207,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly	60/1	24,95	0	7:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	68/39/15	15
T-Mobil	T-D1 Telly	10	29,95	0	7:00	17:00	99	39	15	326,95	146,95	74,95	68/39/15	15
T-Mobil	T-D1 Telly Plus	10	49,95	0	7:00	20:00	49	39	15	196,95	166,95	94,95	39 (WE 18)	15
T-Mobil	T-D1 Pro Tel	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
T-Mobil	T-D1 Xtra Friend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Xtra 4 You	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
Viag Interkom	Citypartner	10	19,95	0	8:00	18:00	99	29	15	316,95	106,95	64,95	nein	15
Viag Interkom	Business Partner	10	49,95	0	8:00	18:00	29	29	15	136,95	136,95	94,95	nein	15
Viag Interkom	Loop	10	0	0	8:00	18:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein

¹⁾ Gespräch vom Handy ins Festnetz ²⁾ in Mark ³⁾ in Pfennig ⁴⁾ in Pfennig pro Minute (Hauptzeit/Nebenzzeit/Wochenende)

Das jeweils günstigste Angebot ist rot hervorgehoben
Stand: 25.2.2001, Änderungen jederzeit möglich

Anzeige

VIVANCOS VOICE CONTROLLER

Mit den Tasten reden

Wer denkt, die Tasten senkten sich wie von Geisterhand, nur weil man mit der Stimme einen Satz in Richtung Mikrofon gemurmelt hat, der irrt. So weit ist der Voice Controller noch nicht. Allerdings nimmt die Tastatur Sprachbefehle entgegen: Man kann Programme öffnen oder durchs Internet navigieren. Das Mikrofon nimmt die Befehle auf und gibt sie an den Chip weiter. Der überlegt dann nicht

lange und führt ihn aus. Zusätzlich zu den zwölf festgelegten Befehlen sind 19 Hotkeys frei programmierbar. Damit lassen sich im Tastenbereich zwischen Cursor- und Zahlenblock die gewünschten Funktionen festlegen. Will man den PC nicht mit der Stimme steuern, steht das sehr gute Mikro für Internet-Telefonie oder Video-Konferenzen parat.

www.vivanco.de



KODAK MC3

Spaßformel

Mit der MC3 kommt ein Gerät auf dem Markt, das MP3-Player, Video-kamera und Fotoapparat in einem ist. Der Spaß steht dabei im Vordergrund, denn das Gerät passt in die Hosentasche. Allerdings hätte Kodak dem Multimedia-Zweig eine höhere Auflösung als 640 x 480 Pixel und

eine größere Speicherkarte spendieren sollen – 16 Megabyte reichen eben nur für eine Viertelstunde Musik oder fünfeinhalb Minuten Video oder 110 kleinformatige Fotos. Ein Plus ist hingegen das Software-Paket, das es PC- und Mac-Usern erlaubt, Videos, Schnappschüsse sowie Sounddateien zu bearbeiten.

www.kodak.de



IXUS 300 VON CANON

Klein und fein

Sie ist klein – sie ist sogar so klein, dass sie als kleinste Digitalkamera mit optischem Dreifach-Zoom und einer Bildauflösung von über 2,1 Millionen Pixel gilt. Im Super-Fein-Modus ergibt das Bilder mit maximal 1600 x 1200 Pixel. Auf die mitgelieferte acht Megabyte große Flash-Card passen davon aber nur sieben Stück. Im Normal-Modus sind es immerhin 24 Fotos.

www.canon.de

Anzeige

DIE GÜNSTIGSTEN INTERNET-PROVIDER

Einen Tarifrechner, der den günstigsten Anbieter in Abhängigkeit von der Tageszeit nennt, gibt es unter www.com-online.de/computer/itarife

1. VOLLZEIT-FLATRATES FÜR PRIVATNUTZER (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Automatische Trennung bei Nutzung nach	ISDN-Kanal-bündelung	Gebühr pro Monat Modem/ISDN (Mark)	Einrichtungsgebühr (Mark)
1	AOL	Flatrate	www.aol.de	018 05/52 20	1 Monat	24 Std.	–	78	–
2	Internet Professionell	Fullflatrate	www.internet-professionell.com	018 05/77 63 38	keine ¹⁾	–	ja (zuzüglich 100 Mark/Monat)	189	1 Monats-pauschale
3	Much More Tele.com	PremiumFlat	www.muchmoretele.com	08 00/106 21 06	1 Monat	–	–	199	199

¹⁾ Kündigungsfrist: vier Wochen zum Monatsende

2. DSL-FLATRATE: HIGH-SPEED-SURFEN RUND UM DIE UHR¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungs-kosten ²⁾ (Mark)	ISDN-Anschluss-Grundgebühr (Mark/Monat)	DSL-Aufpreis (Mark/Monat)	Flatrate (Mark/Monat)	Monatliche Kosten gesamt (Mark)
1	1 & 1/Telekom	Internet Profi DSL-Tarif ³⁾ mit T-ISDN DSL	www.einsund eins.com	018 05/00 08 20	3 Monate	201,72	44,89	19,90	29	93,79
2	Arcor	DSL Flatrate 768 ⁴⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	99 bis 249 ⁵⁾	39,90	20	49	108,90
3	T-Online/Telekom	T-Online DSL-Flat ⁶⁾ mit T-ISDN Standard	www.t-dsl.de	08 00/330 50 00	12 Monate	201,72	44,89	19,90	49	113,79

¹⁾ Download: 768 kBit/s; Upload: 128 kBit/s ²⁾ für ISDN (Neukunden), DSL und Flatrate ³⁾ Volumenbegrenzung 1 Gigabyte pro Monat, jedes weitere Gigabyte: 90 Mark ⁴⁾ nur in zehn Städten verfügbar; Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich ⁵⁾ Wechsel von T-ISDN zu Arcor ISDN: 49 Mark; Wechsel vom Telekom-Analoganschluss zu Arcor ISDN: Neuanschluss: 99 Mark bei Selbstmontage, 199 Mark mit Arcor-Techniker; zusätzlich nötige DSL-Hardware (Splitter, DSL-Modem): 50 Mark ⁶⁾ Sparpaket Aktiv Plus inklusive, mit dem sich billige Ferngespräche führen lassen

3. ECHTES INTERNET BY CALL¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Einwahlnummer	E-Mail-Adressen ²⁾	Benutzername/Kennwort	Taktung (Sek.)	Preis Nebenzzeit (Pf./Minute)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis ³⁾ (Pf./Minute)
1	Callisa	Internet by Call	www.callisa.de	010 75/01 92 66 63 70	1	benutzer/zugang	60	2,5	2,5	2,5
2	T-Link	Internet	www.t-link.de	010 75/01 92 66 62 10	1	gast/terra	60	2,5	2,5	2,5
3	Clara.net	Dial n' Surf	www.claranet.de	010 88/01 93 09 41 00	1	claranet/claranet	1	2,49 (18-9)	3,79 (9-18)	3,0

¹⁾ ohne Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten und Vertragslaufzeit ²⁾ einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾ berechnet aus den Werktagen Montag mit Freitag

4. INTERNET BY CALL MIT VERTRAGLICHEN BINDUNGEN¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ²⁾	Speicherplatz für private Homepage	Taktung (Sek.)	Preis Nebenzzeit (Pf./Minute)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis ³⁾ (Pf./Minute)
1	Comundo ³⁾	Profi	www.comundo.lycos.de	018 05/53 44 55	1	100 MByte	60	1,8	1,8	1,8
2	Callino ⁴⁾	Surf Callino Plus	www.callino.de	018 02/25 54 66	1	–	60	1,9	1,9	1,9
3	Freenet ⁵⁾	Power Tarif	www.freenet.de	018 05/01 92 90	5	15 MByte	60	1,9	1,9	1,9

¹⁾ zum Beispiel Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten beziehungsweise Vertragslaufzeit ²⁾ einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾ Mindestnutzung 25 Std./Monat, Mindestlaufzeit 3 Monate ⁴⁾ Mindestnutzung 5 Std./Monat, Mindestlaufzeit 1 Monat ⁵⁾ Mindestnutzung 20 Std./Monat, Mindestlaufzeit 1 Monat ⁶⁾ Mindestnutzung 20 Std./Monat, Mindestlaufzeit 3 Monate

5. ONLINE-DIENSTE

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ¹⁾	Speicher Homepage	Frei-stunden	Grundgebühr pro Monat (Mark)	Kosten pro Stunde (Mark)
1	T-Online	T-Online-Eco	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	10 MByte	nein	8,00	1,74
2	T-Online	T-Online by Call	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	5 MByte	nein	–	2,34
3	AOL	AOL Classic	www.aol.de	018 05/52 20	7	14 MByte	nein	9,90	2,34

¹⁾ einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen

Kurzfristige Änderungen möglich

Stand: 27. 2. 2001

Quelle: com!online, www.verivox.de

Anzeige

Schöne neue Welt

Weltweit wird am **HAUS DER ZUKUNFT** gebaut. Für die Steiners aus der Schweiz wurde die Vision bereits wahr: Sie leben mit den neuesten Technologien

Der Blick ist fantastisch: Wer den Weg zum „Zukunftshaus“ im kleinen Schweizer Örtchen Hünenberg gefunden hat, wird mit einer Postkarten-Aussicht auf die umliegenden Berge und den Zuger See belohnt. Die Umgebung ist so verträumt, wie es die Milka-Werbung immer gern suggerieren möchte. Gar nicht so recht dazupassen will das weiße Schild, auf dem in schwarzen Lettern das Wort „FuturElife“ prangt. Es ist das letzte in einer langen Reihe von Wegweisern, die besucherfreundlich an jeder Kreuzung auf dem Weg zur Huobstraße stehen.

Von außen ist sie alles andere als spektakulär, die wahr gewordene Vision vom zukünftigen Wohnen. Zumindest die von Otto Beisheim, dem Gründer der Metro-Handelskette und geistigen Vater des Projekts. Wer ausgefallenes Design oder futuristische Formen erwartet, wird enttäuscht: ein Doppelhaus in einer Neubausiedlung, das ebensogut aus einem Werbeprospekt für Bausparer stammen könnte. Große Glasflächen, helles Holz und wenig Schnickschnack. Davor der Garten, der sich auf eine triste Grünfläche beschränkt. Doch bei genauerem Hinsehen fällt schon das erste trickreiche Detail auf: Ein Rasenmäher in der Form eines Käfers und mit Solarzellen auf dem Rücken wartet unter der Markise geduldig auf seinen nächsten Einsatz. „Schönheit kommt von innen“ lautet wohl die Devise, der sich das Domizil der Zukunft verschrieben hat. Und solche Exklusivität offenbart sich dem Betrachter nicht auf Anhieb. Auch dann noch nicht, wenn er die ►

Eingangstür passiert und beinahe überganglos in einer zwar topmodernen, aber nicht gerade außergewöhnlichen Küche steht. Ursi Steiner lacht. „Das geht den meisten Leuten so, die hereinkommen. Sie erwarten, dass es hier aussieht wie auf einer Raumstation – mit blinkenden Lichtern und Tausenden von Knöpfen. Wenn sie dann merken, dass wir in einem ganz normalen Haus mit etwas mehr Technik leben, sind sie enttäuscht.“

So ganz normal ist das Haus beileibe nicht: Der Server im Keller könnte auch in einem mittelständischen Unternehmen stehen. Von ihm gehen Kabel durch einen Zentralschacht in alle Zimmer bis hinauf unter das Dach. Von der Gästetoilette bis zur Sprinkleranlage im Garten – das ganze Haus ist komplett vernetzt. Sämtliche Funktionen im High-Tech-Domizil können per mobilem Steuerpanel von überallher gelenkt werden, ins Internet führt eine Standleitung, die über Glasfaser läuft. Fehlt in der Küche ein Liter Milch, muss Ursi Steiner, die mit ihrem Mann Da-

niel und den Kindern Grace und Carlo seit vier Monaten im Zukunftshaus wohnt, nicht ins Auto steigen und zum Supermarkt fahren. Statt schwere Tüten zu schleppen, organisiert sie den größten Teil dessen, was die Familie tagtäglich braucht, bequem von ihrer Küche aus. Zum leuchtend roten Mobiliar gehören eine Bestellkonsole und ein Terminal, die beide ständig mit dem Internet verbunden sind. Auf der Konsole ist Home-store installiert – eine Software, die ohne Tastatur Waren online ordert. Dazu bedarf es keiner langen Wartezeiten, wie im Internet sonst üblich, denn alle Daten sind direkt im Gerät gespeichert und werden nachts automatisch aktualisiert.

Ein weiterer Unterschied zum normalen Einkauf per Mausklick: Ursi Steiner muss nicht zu Hause sein, wenn die Waren angeliefert werden. Alle Händler, bei denen die Steiners regelmäßig einkaufen, verfügen über eine Codekarte, mit der sie die Sky Box – einen gekühlten Vorratsraum an der Außenseite des Hauses – öffnen und die bestellten Lebensmittel hineinstellen können. Frau

WELTWEITE VISIONEN ZUM „WOHNEN VON MORGEN“

Was genau das Leben bequemer macht, wird nicht nur in der Schweiz erprobt. Ähnliche Projekte gibt es auch in Stockholm (siehe Interview), in Japan, Belgien und den USA. In Duisburg wird demnächst unter der Schirmherrschaft der Fraunhofer Gesellschaft ein intelligentes Haus eröffnet, in dem statt einer festen Familie immer wieder wechselnde Gruppen wohnen und die modernen Dienstboten unter Alltagsbedingungen testen sollen. Ein hauseigenes Informationsnetz wird auch dort den Umgang mit Licht, Heizung und Waschmaschine erleichtern. Während in London seit 100 Jahren in einer „Ideal Home Show“ Neugierigen progressive Entwicklungen für den Haushalt wie in einem Museum präsentiert werden, planen Privatleute in der Nähe von Landsberg a. Lech ein Zukunftshaus in Eigenregie. Das Beson-

dere an diesem Projekt: eine Vernetzung, die hauptsächlich auf den Audio-, Video- und Computerbereich abzielt. Videos und MP3s sind im Keller zentral auf einem Server gespeichert und können in jedem be-



Die „Smart Villa“ steht in der Nähe von Stockholm

liebigen Raum im Haus genossen werden. Beinahe alle Räume sind mit topmodernen Flatscreens ausgerüstet. Kein Grund mehr also, mit dringenden Bedürfnissen auf die nächste Werbepause zu warten.

Steiner sitzt währenddessen beim Friseur und startet per Mobilsteuerung bequem den Backofen zur gewünschten Zeit, damit der Braten gegart ist, bis sie heimkommt. Dann erst entleert sie auch die Sky Box. „Bisher können wir nur aus einem bestimmten Sortiment auswählen“, bedauert die 41-Jährige. „Doch das wird sich ändern. Bald werden wir auf das gesamte Internet-Angebot zugreifen können.“

An der Weiterentwicklung der Ausstattung mitzuarbeiten ist eine der Hauptaufgaben der Steiners, die aus 71 Bewerberfamilien ausgewählt wurden. Dafür erhalten sie von der Beisheim Holding GmbH eine Bezahlung wie in einem normalen Arbeitsverhältnis; ihre ursprünglichen Jobs als Grundschullehrerin und Informatiker mussten sie aufgeben. „Das ist uns nicht schwer gefallen“, sagt Daniel Steiner mit Überzeugung. Und man glaubt es ihm – zu groß ist die Begeisterung, mit der er Besucher durch sein neues High-Tech-Reich führt. Die Begründung folgt auf dem Fuße: „Für mich ist dieser Job eine Zusammenfassung all dessen, was ich bisher gemacht habe. Ich war in der Elektronik-, in der Bau- und in der Computerbranche tätig. Hier habe ich alles vereint – und kann außerdem die Zukunft beeinflussen. Was gibt es Spannenderes?“

Mit dem Stolz eines Kindes, das sein neues Spielzeug präsentiert, erklärt Daniel Steiner die Annehmlichkeiten der Entertainment-Anlage im Wohnbereich. Entschließt sich ein Familienmitglied fernzusehen, läuft alles wie von Geisterhand: Die Jalousien schließen sich, das Licht wird schwächer, und ein Beamer fährt aus der Decke, um postwendend ein durchaus kinotaugliches Bild an die Wohnzimmerwand zu projizieren. Das neueste Surround-System von Bose sorgt

für adäquate Beschallung. Einfach cool. Das finden auch die kleinen Steiners: „Für unsere Kinder ist die Fernsehanlage eindeutig das lässigste Gerät im Haus. Da sie so leicht zu bedienen ist, können Grace und Carlo sie jederzeit ganz alleine in Gang setzen.“

Wird's mal zu langweilig, geht der Hausherr einfach in den hauseigenen Fitnessraum im Keller. Hier kann er gleichzeitig Rad fahren und auf einem Großbildmonitor fernsehen. „Während ich trainiere, schaue ich mir die Tour de France an“, sagt Daniel Steiner verschmitzt.

„Mein Lieblingstool ist neben der Sky Box der vollelektronische Türöffner, der uns per Fingerabdruck identifiziert“, sagt Ursi Steiner. „Denn früher habe ich immer meinen Schlüssel verlegt – das ist jetzt vorbei.“ Gibt es auch Geräte oder Funktionen, auf die man verzichten könnte? Frau Steiner überlegt eine ganze Weile. „Ich müsste nicht unbedingt eine Dusche haben, die mir jeden Morgen exakt die gleiche Temperatur einstellt“, sagt sie schließlich. An die meisten anderen Annehmlichkeiten hat sie sich schnell gewöhnt: „Wenn ich jetzt auf einem normalen Herd kochen und zehn Minuten warten soll, bis das Wasser die richtige Temperatur hat, dann macht mir das keinen Spaß mehr.“

Dass in einigen Räumen Webcams ein wachsames Auge auf die Familie haben, stört die gelassenen Schweizer wenig. „Im Badezimmer können wir die Kamera ausschalten, und unsere Schlafzimmer sind sowieso im unvernetzten Teil des Hauses“, gibt Daniel Steiner zu bedenken. Nur die eine Doppelhaushälfte ist mit Zukunftstechnologie ausgerüstet. Haben die Technikfreaks manchmal trotz allem genug von Fenster-Jalousien, die sich nach dem Stand der Sonne aus- ►

LINKS

- www.futurelife.ch
Das Zukunftshaus der Steiners im Schweizer Kanton Zug
- www.inhaus-nrw.de
Das intelligente Haus in Duisburg: Projekt Inhaus-NRW der Fraunhofer Gesellschaft
- www.electrolux.com/screenfridge
Video-Demonstration der Funktionen des Internet-Kühlschranks von Electrolux
- www.irobot.com
Kann fast alles: der erste per Internet steuerbare Multifunktions-Roboter
- www.idealhomeshow.co.uk
Die Ideal Home Show: eine alljährliche Ausstellung, die die neuesten Haushaltsvisionen vorstellt – diesmal in London
- www.design.philips.com/casa.html
„Das Haus der nahen Zukunft“ – Philips präsentiert Design-Visionen
- www.hometronic.de
Online die Wohnung managen – mit dem intelligenten System Hometronic von Honeywell
- www.homeway.de
Die Multimedia-Infrastruktur für den Heimbereich

richten, dann gehen sie einfach durch einen unterirdischen Gang hinüber in die Wohnwelt unserer Tage.

Im Schweizer Modellprojekt stellen 60 verschiedene Firmen neueste Produkte und Prototypen vor, die teilweise schon im Handel sind. Droht das Leben durch so viel High-Tech nicht eher komplizierter als einfacher zu werden? Ursi Steiner lacht wieder einmal. In ihrem Haus stapeln sich keine Gebrauchsanleitungen, wie man es vielleicht vermuten könnte. „Ich habe nicht eine gelesen. Die Bedienung der Geräte ist so einfach, das kann sogar schon unser Sohn, und der ist erst viereinhalb.“ Dass sich auch die Kleinsten für die Technik begeistern, beweist eine

Wand voller Kinderzeichnungen im Keller der Steiners. Eine erste Klasse hat mit Farbe und Pinsel ihre Zukunftswünsche zu Papier gebracht. Da sollte es einen Vibrationspyjama geben, der „am Morgen fibriert, damit ich aufwache“. Leichter über die Straße geht es mit der „Straßen-Überquer-Maschine“. Eines der Kiddies schien sogar an die armen Erwachsenen zu denken, indem es vorschlug, eine Warnanlage zu erfinden, „die sofort losgeht, wenn die Kinder etwas Blödes tun“. Wer weiß, vielleicht wird daran im Hause Steiner ja schon gebastelt? ■

Birgit Doll

magazin@com-online.de

INTERVIEW

„Die Zukunft ist ein Haus, das mitdenkt“

com!online: In sechs Häusern in der Nähe von Stockholm soll das Electrolux-Konzept „intelligentes Haus“ getestet werden. Suchen Sie dafür bezahlte Probanden wie bei „FuturElife“ in der Schweiz?

Gartner: Nein. Die Häuser werden auf dem freien Markt verkauft, die ersten Besitzer sollen jetzt im Laufe des Frühjahrs einziehen.

com!online: Wie sieht Ihre Vision vom „Wohnen von morgen“ aus?

Gartner: Intelligentes Wohnen heißt für uns, dass die Bewohner weniger Arbeit und mehr Zeit haben, sich sicherer fühlen sowie komfortabler und genussvoller leben.

com!online: Wie wollen Sie das umsetzen?

Gartner: Lästige Routineaufgaben wie Rasenmähen, Staubsaugen oder der Einkauf von Grundnahrungsmitteln werden in der Zukunft ganz wegfallen, da die intelligenten Haushaltsgeräte das allein erledigen können. Sie führen außerdem Selbstdiagnosen durch, korrigieren Mängel oder melden sie zumindest sofort an ihre Besitzer. Das sorgt für mehr Sicherheit und auch mehr Gesundheit, da zum Beispiel Lebensmittel optimal gelagert werden können.

com!online: Ein Haus, das mitdenkt also. Wird man da nicht irgendwann zum Sklaven seiner eigenen intelligenten Geräte – beispielsweise wenn bei starker Sonneneinstrahlung automatisch die Jalousie zugeht?



ULRICH GARTNER
Projektleiter
Deutschland für das
„intelligente Haus“
www.electrolux.com

Gartner: Überhaupt nicht. Schließlich kann man auch in vordefinierte „Szenen“ wie „Jalousie schließen bei starker Sonneneinstrahlung“ jederzeit individuell eingreifen – über das zentrale Steuerungselement.

com!online: Man muss also eigentlich gar nicht mehr aus dem Bett aufstehen?

Gartner: Im Schlafzimmer ist ein „Gute-Nacht-Schalter“ installiert, der alle Lichter und nicht benötigten elektrischen Geräte ausschaltet. Zusätzlich gibt es mobile Steuerpads, mit denen man ebenfalls auf sämtliche Funktionen im Haus zugreifen kann – also auch vom Bett aus.

Anzeige

Rosarote Reißleine

Krise bei der Telekom: Die T-Aktie stürzt immer tiefer, T-Online fährt hohe Verluste ein.

Um aus den tiefroten Zahlen herauszukommen, hat T-Online ihren Pauschaltarif für die **INTERNET-NUTZUNG** gestoppt. Die Telekom-Tochter setzt auf die Breitbandtechnik DSL

Das Aus für die T-Online Flat kam schnell und schmerzlos. Im Zuge einer „Tarifreform“ werde diese Flatrate zum 1. März eingestellt, teilte das Unternehmen Mitte Februar lapidar mit. Kunden, die den Tarif vor dem 11. Dezember 2000 abgeschlossen haben, können maximal noch für die Restlaufzeit ihres Vertrags für 79 Mark pro Monat über die herkömmliche Telefonleitung surfen. Alle anderen werden im Mai auf die neuen Tarife umgestellt

Künftig können T-Online-Kunden für eine Festsumme zwischen 29 und 99 Mark das Internet zwischen 30 und 120 Stunden pro Monat nutzen. Zwei neue Tarife sehen eine billigere minutenabhängige Nutzung vor (siehe Kästen unten). Zur T-Online Flat fiel den Kaufleuten des Providers dagegen nur noch eines ein: zumachen, und das möglichst schnell. Das Angebot hat dem Online-Dienst die Bilanz des vergangenen Jahres gründlich verhängelt. Etwa die Hälfte des Unternehmensverlusts in Höhe von 250 Millionen Mark soll durch die Flatrate zu Stande gekommen sein.

Dabei hat der Mutterkonzern Telekom auch ohne dieses Debakel genug Sorgen. Die Milliardeninvestitionen ins unsichere UMTS-Geschäft und notwendig gewordene

ABGESTÜRZT

Die Milliardeninvestitionen ins unsichere UMTS-Geschäft und Gewinnkorrekturen haben die T-Aktie in den Keller rutschen lassen. Ron Sommer hat sich ins Abseits manövriert

Neue Tarife bei T-Online:

■ T-ONLINE BY DAY

Grundgebühr: 14,90 Mark pro Monat, zusätzlich von 7 bis 17 Uhr 1,6 Pfennig pro Minute, sonst 2,9 Pfennig pro Minute

www.t-online.de

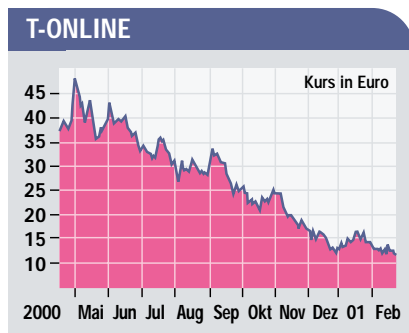
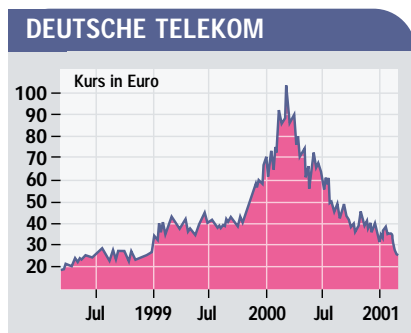
■ T-ONLINE BY NIGHT

Grundgebühr: 9,90 Mark pro Monat, zusätzlich von 23 bis 9 Uhr 1,6 Pfennig pro Minute, sonst 2,9 Pfennig pro Minute

■ T-ONLINE SURFTIME 30

30 Stunden online für 29 Mark Grundgebühr monatlich, zusätzliche Online-Zeit kostet jeweils 2,9 Pfennig pro Minute, nicht genutzte Stunden können nicht in den Folgemonat übertragen werden

Quelle: Teledata



Die Aktienkurse von Telekom und T-Online kennen seit Monaten nur noch eine Richtung: abwärts

ZOG DIE REISSLEINE

Um einen weiteren Absturz von T-Online in die roten Zahlen zu verhindern, stellte Unternehmens-Chef Thomas Holtrop das Tarifangebot T-Online Flat kurzerhand zum 1. März ein

Gewinnkorrekturen haben die T-Aktie immer tiefer in den Keller rutschen lassen und Telekom-Chef Ron Sommer ins Abseits gedrängt.

Der Ausstieg aus dem Flatrate-Geschäft entlastet nicht nur die Telekom-Kassen. Er läutet einen grundsätzlichen Strategiewechsel des Konzerns ein. Während Konkurrenten wie AOL und Mannesmann Arcor an ihren Flatrate-Angeboten über die herkömmliche Telefonleitung festhalten wollen, setzt die Telekom auf die Breitbandtechnik DSL. Mit ihr können Bilder und Filme wesentlich schneller im Netz übertragen werden.

Nach Insider-Informationen will der Konzern den schnellen Internet-Zugang via DSL nicht nur für das Web, sondern auch für das Bezahlfernsehen etablieren. Die geplante Kooperation mit der Kirch-Gruppe zur Weiterentwicklung der D-Box soll aufgegeben und durch eine Partnerschaft ersetzt werden, bei der Kirch der Telekom vor allem Inhalte, etwa Filme, zur Verfügung stellt. Statt mit der komplizierten und veralteten D-Box sollen die Fernsehdaten den Telekom-Plänen zufolge nicht nur übers Fernsehkabel, sondern per DSL in die Haushalte kommen. Dass es bei T-Online künftig nur noch eine DSL-Flatrate geben wird, passt ins Konzept.

Die schöne neue DSL-Welt hat aber einen Haken: Bislang konnte die Telekom ihr Versprechen, Dauersurfern den Einstieg in DSL schmackhaft zu machen, nicht einlösen. Rund eine halbe Million Kunden warten derzeit auf ihre Anschlüsse. Bis Ende des Jahres sollen – so die Telekom – zwar 2,6 Millionen T-DSL-Kunden einen Highspeed-Zugang zum Netz haben. Selbst Telekom-intern ist man aber skeptisch. „Das ist wie beim Wettlauf von Hase und Igel“, stöhnen Techniker: „Egal wieviel Anschlüsse wir auch legen, der Berg von Anträgen wird immer höher.“ ■

*Manfred Prescher, Horst Ohligschläger
magazin@com-online.de*

■ T-ONLINE SURFTIME 60

60 Stunden online für 55 Mark Grundgebühr monatlich, zusätzliche Online-Zeit kostet jeweils 2,9 Pfennig pro Minute, nicht genutzte Stunden können nicht in den Folgemonat übertragen werden

■ T-ONLINE SURFTIME 90

90 Stunden online für 79 Mark Grundgebühr monatlich, zusätzliche Online-Zeit kostet jeweils 2,9 Pfennig pro Minute, nicht genutzte Stunden können nicht in den Folgemonat übertragen werden

■ T-ONLINE SURFTIME 120

120 Stunden online für 99 Mark Grundgebühr monatlich, zusätzliche Online-Zeit kostet jeweils 2,9 Pfennig pro Minute, nicht genutzte Stunden können nicht in den Folgemonat übertragen werden

E-Mail aus dem Grab

Makaber, aber wahr: Ein Familienmitglied ist vor kurzem gestorben, das Begräbnis ist vorbei – und nun meldet sich der Tote auf einmal mit einer **E-MAIL** bei Ihnen

Das ist kein makaberer Scherz“, versichert der Kalifornier Todd Michael Krim. Die Idee für einen derartigen Service entstand bei dem 31-jährigen Ex-Anwalt auf dem Flug von Los Angeles nach London. Das Flugzeug wurde von Turbulenzen geschüttelt, und Todd stand Todesängste aus. Plötzlich plagten ihn viele Gedanken: „Wer wird sich um meinen Hund kümmern, wenn ich abstürze? Wissen meine Eltern, wie sehr ich sie liebe? Was für ein Begräbnis wird die Familie planen?“ Der Kalifornier gab seinen Job als Anwalt auf und startete eine Website „als Service für alle, die sich gefühlsmäßig und praktisch auf ihren Tod vorbereiten wollen“.

Das Angebot reicht von der Testamentsberatung über Tipps für die Beerdigung bis hin zu Chatrooms, in denen man über Trauer, Ängste und das Leben nach dem Tod reden kann. Am meisten gefragt sind allerdings die „Afterlife E-Mails“. Mehr als 12.000 Kunden aus 80 Ländern haben sich für knapp 30 Dollar Jahresgebühr bereits eingeschrieben.

Das Durchschnittsalter liegt bei 37 Jahren. Todd Michael Krim wundert das nicht. Seine Eltern hätten nie über Sterben und Begräbnisse geredet, „für meine Generation jedoch ist das kein Tabu mehr“. Zunächst bestimmt man einen Schutzengel, ein Familienmitglied oder einen Freund, der im

Todesfall sofort die Website „Finalthoughts“ benachrichtigt. Dann werden alle E-Mails, die der Verstorbene in seinem „elektronischen Aktenschrank“ gespeichert hat, an die Empfänger versandt. Damit Onkel, Tante, Bruder und Tochter aber keinen allzu großen Schock bekommen, wenn sie die unerwartete Nachricht von dem Verstorbenen aus dem Grab erhalten, wird der privaten E-Mail eine Erklärung beigelegt. Und selbstverständlich will Todd Michael Krim keinen Einblick in die privaten Botschaften seiner Kunden nehmen: Diese letzten Worte werden streng vertraulich behandelt.

Die 56-jährige Kalifornierin Gayle Groves zählte zu den ersten Kunden, die den Service bestellten. Als ihr Mann vor zwei Jahren plötzlich starb, war sie „vollkommen hilflos und musste alle Entscheidungen alleine treffen“, erzählt sie. Ihren Hinterbliebenen will sie diese ohnmächtigen Gefühle ersparen und hat nun für den eigenen Todesfall gründlich vorgesorgt.



www.finalthoughts.com: ein sicherer Ort für letzte Worte

Krim macht auch Textvorschläge für jene, denen der Gedanke ans Sterben erst mal die Sprache verschlägt. Es folgt eine Vorschläge-Liste, zum Beispiel, dass Spenden für einen guten Zweck statt Blumen gewünscht werden, eine Feuerbestattung vorgezogen wird oder was auf dem Grabstein stehen soll. Krim selbst hat sehr persönliche Briefe für seine Eltern, aber auch lustige Statements für seine Freunde längst gespeichert.

So unterschiedlich der Inhalt der E-Mails, so verschieden ist auch die Gestaltung. Der Kunde kann sich das passende Briefpapier aussuchen – von einem dezenten blaugrauen Design bis zu Himmelswolken mit Engeln und Herzen. Bei geschriebenen Worten soll es nicht bleiben: Krim will demnächst auch Audio- und Video-E-Mails anbieten, damit die Kunden sich mit Ton und Bild verabschieden können. ■

Günther Fischer
magazin@com-online.de

Anzeige



Kehraus nach

Dotcoms und Portale sterben, die Provider schwächeln – die große Web-Party ist vorbei.

Doch wie geht es nun weiter? Auf der Suche nach neuen Erlösquellen setzen viele

Firmen auf alte Rezepte: **DIE USER SOLLEN FÜR INHALTE ZAHLEN**

FÜR INHALTE ZAHLEN?

Haben kostenpflichtige Angebote im Internet eine Chance?

36,9%

Eventuell – wenn sich leicht handhabbare Payment-Methoden durchsetzen

41,3%

Nie. Im Internet ist das nicht durchsetzbar. Es wird immer Kostenlos-Anbieter geben

21,8%

Ja. Die Nutzer müssen daran gewöhnt werden

Quelle: de.internet.com Der Nachrichtendienst für Internet-Professionals

Stefan versteht die Welt nicht mehr. Sein Deal mit Alladvantage ist auf einmal vorbei. Noch vor Jahresfrist war alles in Ordnung, hatte er sich doch bereit erklärt, ein Werbe-Fenster auf seinem Desktop zu akzeptieren – um so fürs ganz normale Online-sein Geld zu erhalten. „Mein Guthaben von 65 Mark bei Alladvantage ist plötzlich gelöscht. Auf meine E-Mails hat keiner geantwortet“, klagt er im Internet. Kleines Pech für Stefan, großes Pech für Alladvantage. Die Internet-Firma ist am Ende – so wie viele andere unter den einst viel versprechenden Start-ups.

Wer im Netz umherschaut, sieht allerlei Gespenstisches. Ein Klick auf Boersenchannel.com und man hat das Gefühl, in einem Geisterhaus zu stehen: Börsenkurse vom 27. Dezember des vergangenen Jahres. Keine Erklärung, nichts. Seit dem Crash an der Wallstreet im vergangenen März purzeln auch die Kurse der Internet-Firmen in Deutschland. Vorbei der Hype um zukünf-

tiges Wachstum und virtuelle Gewinne. Die Liste der Todeskandidaten unter den Dotcoms ist lang und reicht von Boo.com bis Etoys.

Wer zu klein zum Überleben ist, aber zu schade, um zu sterben, der wird übernommen – so wie die Suchmaschine Infoseek von T-Online. Toyzone, einer der letzten unabhängigen Spielzeughändler, schließt sich mit Primus Toys zusammen, einem Unternehmen der Metro-Gruppe. „Internet-Firmen, die eine Partnerschaft mit einem starken Offline-Player eingehen können, haben die besten Überlebenschancen“, erklärt Christian Nolterieke, Sprecher von Forrester Research. Marktforscher gehen davon aus, dass „in drei Jahren europaweit nur noch etwa 100 reine Internet-Händler übrig bleiben“. Über die einst hochgejubelten Portale fällt der Wirtschaftsexperte ein vernichtendes Urteil: Viele hätten „kein Geschäftsmodell entwickeln können, das ihnen sagt, wie Geld zu verdienen ist“.



der Party

Auch wer beliebt ist, schreibt nicht automatisch schwarze Zahlen. Das gilt insbesondere für Buchversender Amazon. Bei den meistbesuchten Shopping-Sites liegt Amazon.de den Studien von MMXI Europe zufolge permanent auf Platz eins. Doch rein rechnerisch legt der US-Anbieter bei jedem verkauften Buch 15 Mark drauf. Jetzt heißt es sparen: In den USA müssen 1300 Mitarbeiter gehen, in Europa wird das Kundendienstcenter in Den Haag geschlossen.

Auch Börsen-Liebling Yahoo gelingt es nicht mehr, alle Erwartungen zu befriedigen. Darum sieht es so aus, als ob der Internet-Pionier als einer der Ersten den großen Tabubruch wagt, nämlich nicht mehr sämtliche Informationen kostenfrei anzubieten. Peter Würtenberger, Geschäftsführer von Yahoo Deutschland: „Wir suchen neue Umsatzpotenziale, und das könnten auch kostenpflichtige Zusatzservices sein. Wichtig ist, dass es sich dabei um Premium-Angebote handelt, zum Beispiel hochwertige Informationen, die für eine spezielle Nutzergruppe extra zusammengestellt sind oder technische Zusatzleistungen, von denen der Nutzer profitiert.“

In den USA gibt es kostenpflichtige Services bereits, auf europäischer Ebene ist ein Einstieg in dieses neue Geschäftsfeld noch in diesem Jahr denkbar. Würtenberger: „Aller-

dings muss der Nutzer ein positives Gefühl haben, wenn wir ihm diese Dienste anbieten.“ Was bisher umsonst war, so betont er, solle auch in Zukunft kostenlos sein.

Noch einen Schritt weiter geht Würtenbergers Vorgesetzte, die Noch-Europachefin von Yahoo, Fabiola Arredondo. „In einigen Jahren wird vermutlich sogar E-Mail nicht mehr umsonst sein“, prophezeit sie. Zahlen für Informationen – Horrorvision oder schöne neue (Web-)Welt? Die Meinungen sind gespalten. Die Onliner lehnen kostenpflichtige Angebote aus dem Netz ab (siehe auch E-Mails, Seite 156.) Spiegel-Net-Vorstand Dieter Degler glaubt nicht, dass User fürs E-Mailen zahlen werden. Degler im com!online-Interview: „Jeder, der versucht, für bisher kostenfreie Angebote Geld zu nehmen, wird scheitern.“ Patricia Neuhaus, Analystin von Jupiter Research, setzt darauf, dass erfahrene User lieber zielgerichtete Informationen wollen als unendlich viele Infos, die „ungeordnet, lückenhaft und nicht aktuell durchs Netz geistern“.

In den Bereichen Finanzen und Wissen sieht sie deshalb die größten Chancen für eine kommerzielle Aufbereitung von Informationen. Der Wirtschaftsdienst VWD bietet Privatanlegern professionelle Infos und Analysen – bisher kostenfrei. Bodo Wanjura, zuständig für den Vertrieb von Internet- ►

DIE TOPS DER DOTCOM-FLOPS:

- **DrKoop.com** – wenn man darauf vertraut, dass eine hohe Burnrate ein Erfolgsgarant ist und AOL 90 Millionen Dollar zahlt, um exklusiv medizinischen Content zu liefern
- **Boo.com** – wenn Vorstände im Erfolgsrausch 250 Millionen Dollar verbrennen und sich vor lauter Partys nicht mehr um die Company kümmern
- **Infomatec** – wenn Unternehmen so schnell wachsen, dass sie den Vorstand überfordern und trotzdem gute Nachrichten um jeden Preis auf den Ticker müssen
- **Etoys** – Vielleicht laufen Kinder doch lieber durch echte Regalreihen?
- **Motleyfool.de** – deutsche Anleger legen großen Wert auf die Meinung von Profi-Analysten. Aber: Was in den USA klappt, ist nicht immer auf Deutschland übertragbar
- **Citykey** – weil Stadtpläne auf den heutigen WAP-Handys vielen noch zu unübersichtlich sind
- **Andsold.de** – weil auch ein Hape Kerke-ling den zu späten Markteintritt nicht mehr wettmachen konnte
- **Portal AG** – wenn der Gründer und Vorstandsvorsitzende selbst nicht mehr an den Erfolg zu glauben scheint
- **Gigabell** – wenn sich nach großspuri- gen Ankündigungen des Vorstands die Investoren einstimmig zurückziehen
- **Cyberradio** – wenn der Venture-Capita- list den Vorstand verklagt, weil über- zogene Erfolgsmeldungen nicht unbe- dingt das Vertrauen stärken

DER ABSTURZ DER ÜBERFLIEGER: AMAZON UND YAHOO

Die weltweite Webkrise erfasst nun auch die Primus der Szene: Für die Suchmaschine Yahoo kam nach einem märchenhaften Aufstieg (600 Prozent Umsatzzuwachs 1998) im Jahr 2000 der Fall ins Bodenlose: 80 Prozent minus. Laut eigener Prognose wird Yahoo die erwarteten Umsätze von 1,4 Milliarden Mark in diesem Jahr vermutlich um zehn Prozent verfehlen. Manche Analysten glauben deshalb, dass der Wert der Aktie unter 20 Dollar fallen könnte. Hintergrund: 80 Prozent der Umsätze wurden bisher mit Werbung gemacht, die nach der Dotcom-Krise keine verlässliche Größe mehr ist.

Schwere Zeiten stehen auch Buchversender Amazon bevor: Im letzten Quartal 2000 fielen die Verluste fast genauso hoch aus wie der Umsatz, das Fallen des Aktienkurses ist nicht mehr aufzuhalten.

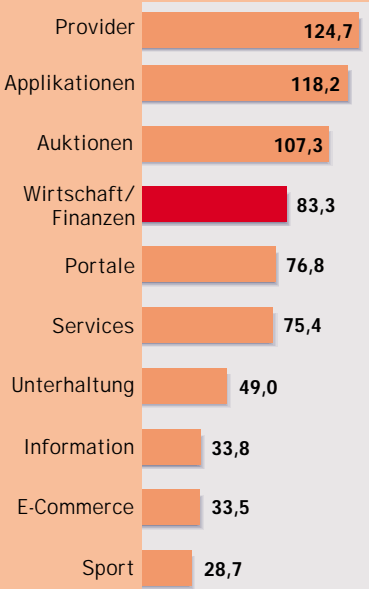
Trotz Sparkurs sehen Wall-Street-Analysten wenig Chancen, dass der Web-Pionier noch mal Gewinne macht. Nach einer Meldung des Branchenmagazins „Buchreport“ will Amazon-Chef Jeff Bezos große Teile seiner Amazon-Aktien verkaufen. Offenbar braucht er dringend Geld...

Ernste Zeiten: Die Werbeumsätze brechen weg. Jetzt will sich auch Yahoo Web-Inhalte bezahlen lassen

Nur große Sprüche?: Amazon-Chef Jeff Bezos macht keine Gewinne

GELDWERTE INFOS KOMMEN

Wofür sich die Deutschen im Web am meisten Zeit nehmen: durchschnittliche Nutzungsdauer pro Monat in Minuten



Quelle: MMXI Europe, Digital Media Report, November 2000

Inhalten: „Bei kostenpflichtigen Angeboten muss eindeutig Mehrwert für den User geschaffen werden.“ Ein Indiz für ihn, dass es in absehbarer Zeit dazu kommen wird, ist die zunehmende Registrierungspflicht für derartige Add-ons. Ähnlich argumentiert die Frankfurter Allgemeine Zeitung. Die ging zwar erst vor einigen Wochen online, aber Qualität steht auch bei der Internet-Ausgabe im Mittelpunkt. Zweimal am Tag gibt es einen Newsletter. Der fasst nicht etwa Schlagzeilen zusammen, sondern liefert morgens einen Ausblick auf den Börsenstart und mittags eine Tagesanalyse. „Wenn wir schon eine Leistung kostenpflichtig machen, muss ein echtes Produkt dahinter stehen“, so Simon Kaatz, Vize-Leiter der Online-Redaktion.

Wesentlich weiter gediehen sind die Pläne bei United Internet, einer Holding von 17 Internet-Unternehmen. Dazu gehört auch der besonders bei Studenten beliebte E-Mail-Dienst GMX. United-Chef Ralph Domermuth möchte GMX zu einem Portal ausbauen. Der Dienst, der 8,2 Millionen Nutzer hat, soll mit Inhalten und kostenpflichtigen Kommunikationsdiensten aufgewertet werden.

Seit Herbst vergangenen Jahres offeriert der Schulbuchverlag Klett sein Lerntraining per Internet. Kostenpunkt für die Hausaufgabenhilfe pro Fach und Monat: 22 Mark. Anbieter Xipolis sucht auf Anfrage zu jedem gewünschten Stichwort in der Brockhaus-Enzyklopädie, im „Fischer Weltalmanach“ oder dem Zeit-Archiv. Die Preise variieren

zwischen 98 Pfennig und 2,45 Mark. Auf E-Training für Studenten in den Fächern Betriebswirtschaftslehre, Jura, Latein und Mathematik ist New Virtual Learning spezialisiert. Für jede 15-minütige Lernsequenz zahlt der Online-Schüler vier Mark.

Dass Qualität etwas kosten darf – darauf setzt auch Ebay, Marktführer unter den Internet-Auktionen. „Als wir es gewagt haben, Gebühren einzuführen, waren plötzlich so preiswerte Artikel wie leere CD-Hüllen und Plastik-Handytaschen aus dem Angebot verschwunden“, erklärt Sprecher Joachim Güntert. Und auch sonst geht es bei Ebay zu wie im richtigen Leben. Wer extra bezahlt, kann seinen Artikel auch im Fettdruck anbieten, das kostet 15 Mark, oder direkt mit Bild auf der Startseite für 79 Mark.

Die Kehrseite der Kommerzialisierung: Für 10.000 Dollar sollen sich künftig Verlage Buchempfehlungen bei Amazon kaufen können. Und einige Suchmaschinen besetzen die vorderen Plätze auf der ersten Seite gegen Entgelt. Für Google, den Senkrechstarter unter ihnen, angeblich kein Thema: „Sonst wären wir nicht glaubwürdig“, so der offizielle Kommentar.

Ob glaubwürdig oder unglaublich: Die „unbenutzte Seele eines 20-Jährigen“ hat unlängst ein US-Student über Ebay versteigert. Den Zuschlag bekam – natürlich – eine Frau. Für 840 Mark. Irgendwie hat doch alles seinen Preis im Internet. ■

Prem-Lata Gupta
magazin@com-online.de

INTERVIEW



**HANS-DIETER
DEGLER** ist Chief
Content Officer
(CCO) der
Spiegel.net AG

Nutzwert hat eine Chance

com!online: Angebote im Netz sollen kostenpflichtig werden. Ist das die Chance für viele Dotcom-Firmen, endlich aus der Verlustzone und in die schwarzen Zahlen zu kommen?

Degler: Das hängt sehr von der Art des Inhalts ab. Nur sehr nutzwertige und hoch spezialisierte Angebote werden eine Chance haben. Ich könnte mir zum Beispiel gebündelte Angebote vorstellen: eine Kombination aus Pay-TV, einem Zeitschriften-Abo und einem Internet-Dienst – und alles kommt für eine Summe X von einem Anbieter. Das wäre dann aber eine Art Quersubventionierung fürs Internet.

com!online: Besteht denn die Gefahr, dass populäre und massenhaft genutzte Angebote wie E-Mail-Dienste kostenpflichtig werden?

Degler: Nein. Die User sind seit Jahren gewohnt, Content und Dienstleistungen gratis zu bekommen. Sie würden nicht verstehen, warum sie plötzlich dafür bezahlen sollten. Jeder, der versucht, für bisher kostenfreie Angebote Geld zu nehmen, wird scheitern.

com!online: Sind andere Geschäftsmodelle sinnvoll – bezahlte Einträge in Suchmaschinen zum Beispiel?

Degler: Welche Firma auch immer es versuchen will – diese Idee wird keinen Erfolg haben. Es gibt keinen plausiblen Grund, warum ein Unternehmen – zum Beispiel der Autohersteller BMW – für irgendwelche Einträge bezahlen sollte.

HART AM WIND

Nach 26.000 Meilen, drei Monaten allein auf See und nur vier Stunden Schlaf täglich war es so weit: Ellen MacArthur lief Mitte Februar mit ihrem Einhandsegler „Kingfisher“ in den Hafen von Les Sables D'Olonne ein, beendete das Solo-Segelrennen Vendée Globe als zweite des Feldes. Die 24-Jährige stellte dabei zwei Bestleistungen auf: Sie ist die jüngste Wettseglerin überhaupt und die schnellste Frau, die jemals alleine um die Welt gesegelt ist. Ihre Website zeigt noch einmal die wichtigsten Stationen des Rennens:

www.ellenmacarthur.com

ONLINE IN DEN KNAST

Ein rotes Licht blinkt, dazu empfängt den Besucher ein nerviger Dauerton: Die Justizvollzugsanstalt Tegel kann man nicht so einfach betreten – einen Vorgeschmack davon und einen realistischen Einblick in den Gefängnisalltag gibt die bemerkenswerte Website, die Häftlinge wie Mufty und Dittmar (Bild) selbst programmierten.

www.planet-tegel.de

DIE BÄREN SIND LOS

Den Kampf mit Bullen und Bären habe ich lange geübt“, meint Clarissa Ahlers. Seit Januar präsentiert die 35-jährige Moderatorin wöchentlich das „n-tv Börsenquiz“ – und hat damit mehr Erfolg als so manche Aktie an der Börse. Preise bis zu 25.000 Euro sind drin. Thema ist „das echte Börsenleben“, so Ahlers. Selbstverständlich kann auch online gespielt werden: Die besten Quiz-Teilnehmer im Web werden zum Casting für die Fernseh-Show eingeladen – und dürfen dann mit Frau Ahlers um Bullen oder Bären kämpfen.

www.n-tv.de, www.boersenquiz.de



VON DER MUSIK ZUM FILM

Der Teenie-Star Blümchen ist Vergangenheit, hat nach 30 Millionen verkauften Schallplatten seine Abschiedstournee absolviert. Die nun fast erwachsene Jasmin Wagner startet rasant ihre neue Karriere: Sie dreht im April in Cannes an der Seite von Sylvester Stallone das Formel-1-Drama „Driven“ und moderiert auf Europe Online den Filmkanal „Jasmins Movie World“. Wagners trockener Kommentar: „Der Übergang ist geschafft.“

www.europeonline.com



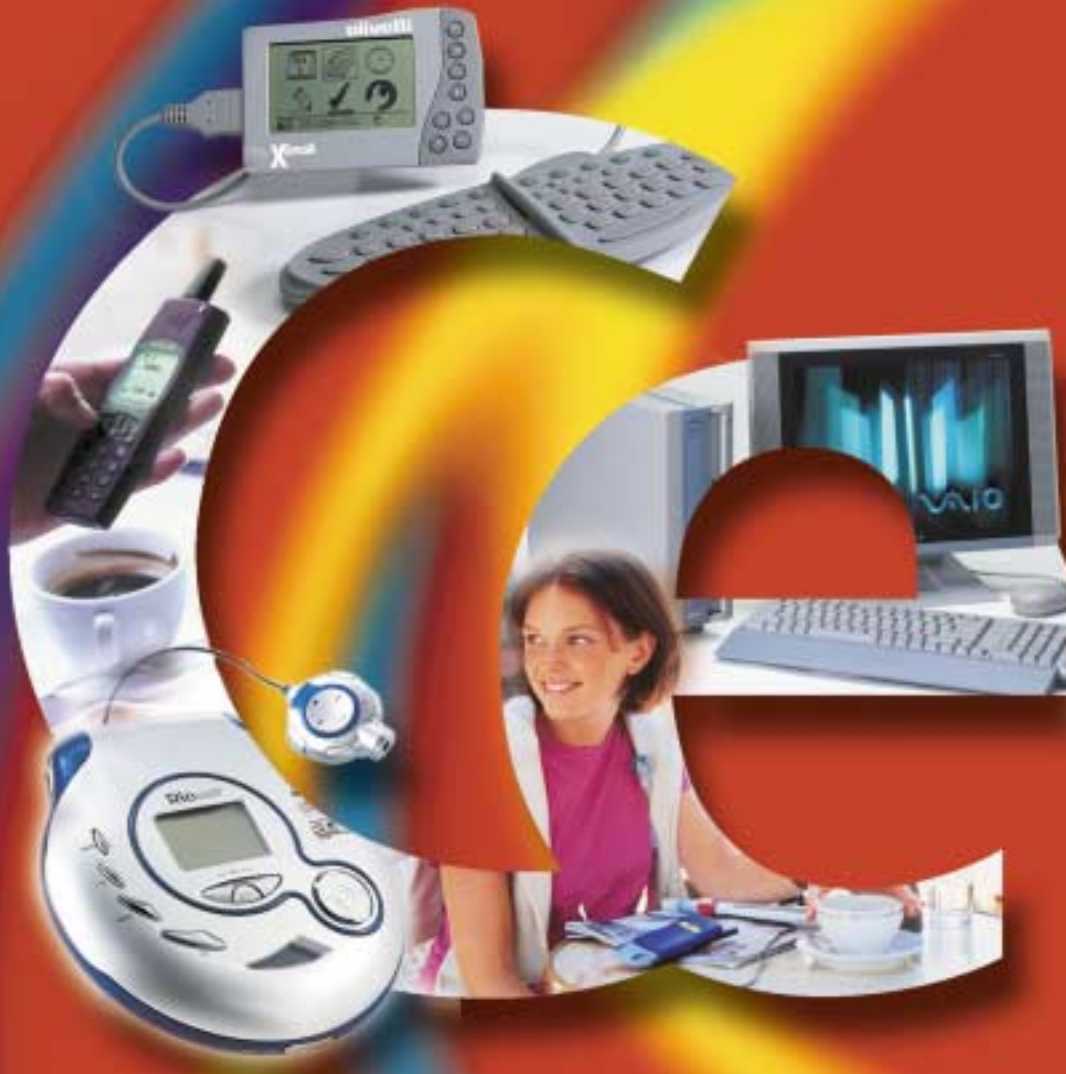
DER HANDYSITTER

Ein Mann für jedes Handy: Wer im Berliner Restaurant „Shima“ isst und doch erreichbar bleiben will, kann sein Mobiltelefon am Eingang bei Benjamin Kraatz abgeben. Er versieht die eingesammelten Handys mit Tischnummern, hebt ab, wenn es läutet und notiert die Nachrichtigen. Das Wichtigste bei diesem Job laut Kraatz: „Man muss Haltung bewahren, am Telefon immer neutral bleiben. Handy-Sitting ist eine Tätigkeit, die Diskretion verlangt.“ Ein IT-Beruf mehr...

<http://shima-world.de>

Anzeige

Anzeige



**8015 Unternehmen stellen vom 22. bis 28.
Damit Sie dem Messe-Marathon entgehen**

S. 44

HIGH-TECH- ZUKUNFT

Die coolsten Geräte, die
nützlichste Software und die
schrägsten Technologien

S. 50

DIE ALLESKÖNNER

Surfen, MP3s abspielen,
telefonieren – und alles
gleichzeitig

Lust auf High-Tech

Technik von morgen: mobil, sinnlich und bedienerfreundlich.

com!online stellt die Highlights der **CEBIT 2001** vor – Geräte, die Arbeit, Kommunikation und Freizeit angenehmer gestalten sollen



MOTOROLAS PICTURE SHOW

Man wird das Gehäuse aufklappen und einen länglichen Gegenstand finden. Was wie ein Zigarillo aussieht, ist aber der Stift, der aus dem Handy einen Organizer macht.

Nebenbei kann man Filme aufzeichnen und mit dem farbigen Display gleich anschauen und MP3s aufnehmen.

**Cebit: Halle 26,
Stand E40/E60**

www.motorola.com

CEBIT-TRENDS 2001

■ Cebit-Infos

Hannover bekommt zur Cebit ein WAP-Portal: „Hannover Goes Mobile“ bietet Messebesuchern Nachrichten und Stadtinfos (Adresse stand zu Redaktionsschluss noch nicht fest). Wer sich im Messegetümmel Orientierung verschaffen will, kann via Sprache, Browser, WAP oder SMS auf das Messe-Informations- und Organizer-System von IBM und Intrix zugreifen. Service-Nummern dafür sind unter www.intrix.de zu finden. Die offizielle Cebit-Site finden Sie unter www.cebit.de

■ Intels Pentium-4-Prozessor wird gegen Jahresende die Zwei-Gigahertz-Marke erreichen. www.intel.de

HIGH-TECH-SCHMUCK

Das hat der Welt gerade noch gefehlt: eine Internet-fähige Armbanduhr mit Organizer-Qualitäten. Sollen E-Mails abgefragt werden, verständigt sich die Uhr per Infrarot-Schnittstelle mit PCs oder Handys. Die Zeit ablesen lässt sich übrigens auch. Ein Ring, der mit Lichtsignalen an Termine erinnert, ergänzt das High-Tech-Ensemble.

Cebit: Halle 5, Stand C08/C18

www.almaden.ibm.com





SONYS ERSTER DESKTOP-PC

Sony präsentiert seinen ersten Schreibtisch-Computer: Das Designer-Gerät Vaio Desktop PC wird zunächst nur in den USA zu haben sein. Für den hiesigen Markt stellt der Hersteller neue Flachmänner vor. Besonderes Highlight: das Edel-Notebook Vaio QR10 (3999 Mark) für Einsteiger.

Cebit: Halle 13, Stand C18, www.sony.de



MOTOROLA V66

Dank seines auswechselbaren Inlays auf der Frontseite, das in sechs verschiedenen Farben zu haben ist, passt sich das Motorola V66 dem Modegeschmack seines Besitzers an. Auch die inneren Werte überzeugen: Mit GPRS und WAP geht's ins Internet.

Cebit: Halle 26, Stand E40/E60

www.motorola.de

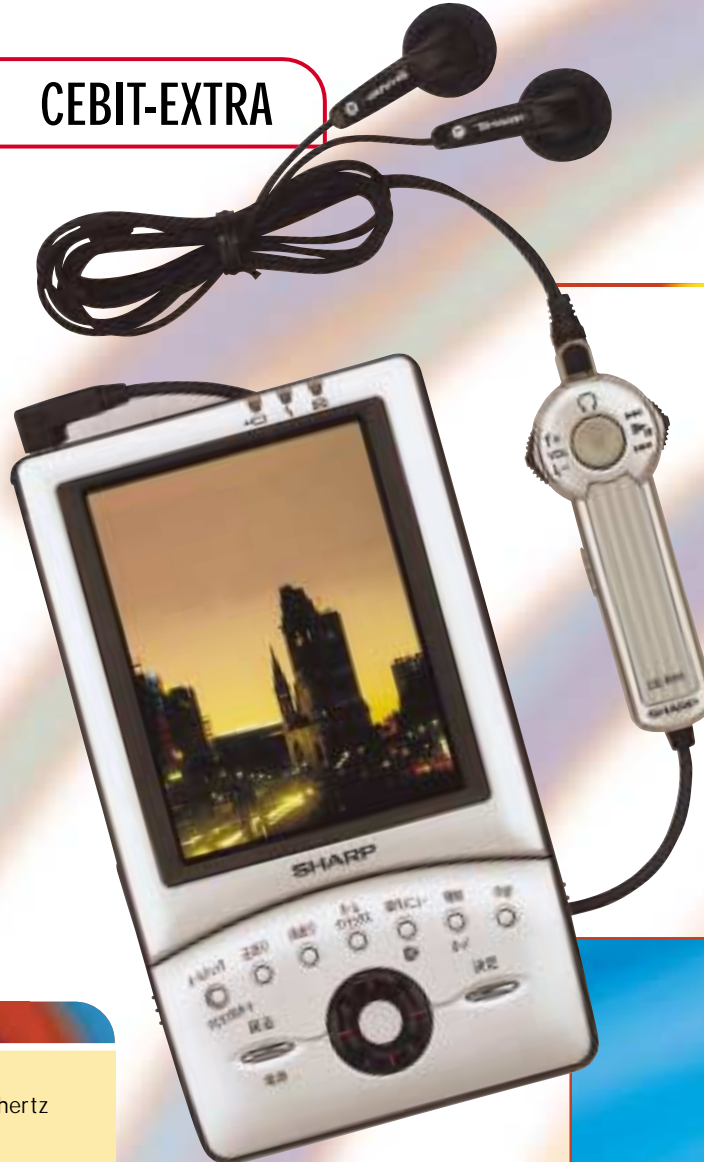


KARUSSELL IM DISPLAY

Das Philips Fidio 610 sieht aus wie ein Spielsalon im Handy-Format: Das Menü-Karussell im Display soll die Benutzerführung einfacher und bequemer machen. Mit an Bord: GPRS-Zugang, sprachgesteuerter Zugriff auf die Funktionen und ein integriertes Fax-Modem.

Cebit: Halle 12, Stand D06

www.philips.de



DIGITALE WUNDERTÜTE

Sharps Internet-Content-Player Collyie soll nicht mit Palm- und Windows-CE-Rechnern konkurrieren, sondern die Freizeit verschönern. MP3-Musikstücke lassen sich ebenso aufnehmen und wiedergeben wie Filme im MPEG-4-Format. Die Dateien sichert der Mini auf 8-Megabyte-Flash-Karten sowie im seinem fest eingebauten 8-Megabyte-Speicher. Außerdem an Bord: Browser und E-Mail-Programm. Ein Kamera-Modul soll den Collyie in einen digitalen Fotoapparat verwandeln. Mit Kopfhörer samt integrierter Fernbedienung und Farbbildschirm. Wer unbedingt arbeiten muss, wird das auch können: Mit einer Tastatur, verborgen in einer Schublade unter dem Display, sollen sich Termine planen und Adressen oder Notizen eingeben lassen.

Cebit: Halle 1, Stand 4a 3/Stand 7a 2

www.sharp.de

CEBIT-TRENDS 2001

- High-End-Notebooks werden bald mit einem Gigahertz takten, schätzen Experten.
www.compaq.de
- USB 2.0 auf dem Sprung: Mit 480 Megabit pro Sekunde ist diese Schnittstelle 40-mal schneller als der normale USB-Port.
www.usb.org
- LCD-Flachbildschirme werden immer preiswerter: 15-Zöller könnten zum Jahresende weniger als 1200 Mark kosten. 17-Zoll-Monitore siedeln die Experten bereits bei 2000 Mark an.
www.computerpartner.de
- Windows XP: Microsoft will Ende des Jahres sein neues Betriebssystem herausbringen. Es vereint Windows 2000 und Me und soll in einer Business- und Privatnutzerversion erhältlich sein.
www.microsoft.de

BILDERFLUT IM SIEMENS-HANDY

Samsung brachte in Korea kürzlich ein rotes Handy für Frauen heraus, das den Menstruationszyklus ausrechnet. Das ist aber nichts im Vergleich zum Vorhaben von Siemens, aus dem Telefon Fernseher, Organizer, Computerbildschirm und Fotoalbum zu machen. Als Telefon taugt der Mini nebenbei auch noch. Besonderes Highlight: der riesige, hoch auflösende Bildschirm. Ein Filmchen von der Liebsten für unterwegs oder ihr gestochen scharfes Bild beim Telefonieren – darin liegen die Stärken zukünftiger Siemens-Handys.

Cebit: Halle 1, Stand 5e 2

www.siemens.de

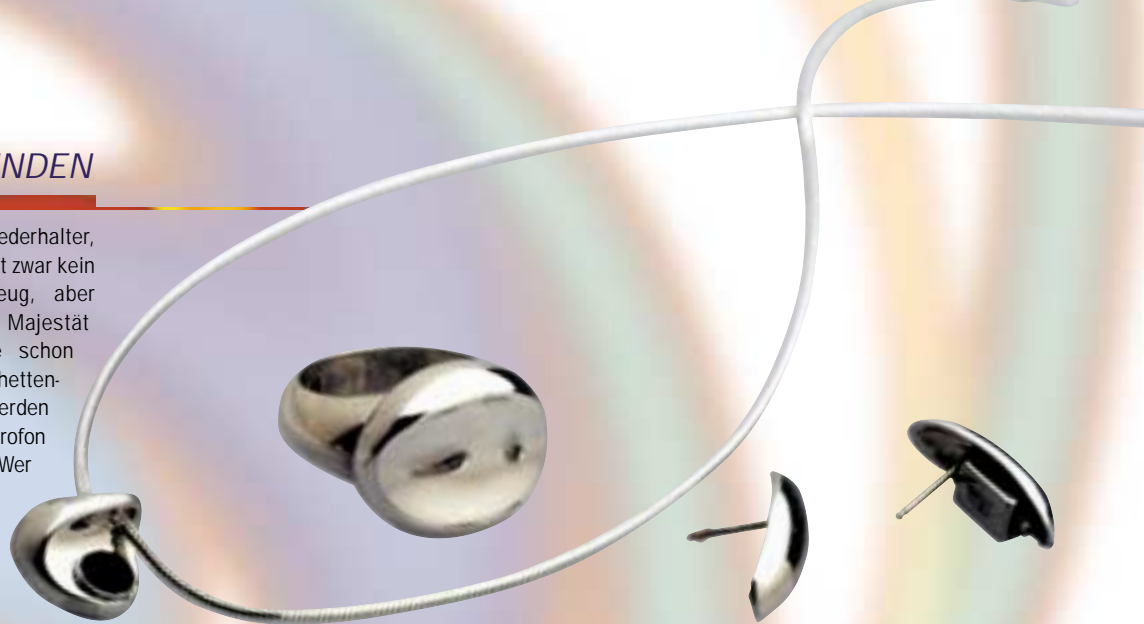


WIE VON Q ERFUNDEN

Erinnern Sie sich an den Füllfederhalter, der schießen konnte? IBM plant zwar kein martialisches Miniaturwerkzeug, aber aus dem Geheimlabor Ihrer Majestät könnten die Schmuckstücke schon stammen: Ohrringe und Manschettenknöpfe, die zu Lautsprechern werden oder eine Kette, die ein Mikrofon enthält und die Maus ersetzt. Wer nervös an der Kette spielt, schickt am Ende geheime Botschaften durchs Netz.

Cebit: Halle 5, St. C08/C18

www.almaden.ibm.com



BRITISCH COOL

Apropos James Bond: Ob sich der Edel-Agent Sendos Z 100 zulegen würde, ist noch nicht bekannt. Noch muss Bond sich nicht entscheiden, denn das Smartphone braucht noch eine Weile, bis es das Labor verlassen kann. Dann aber könnte 007 es bestens einsetzen. Es ist bereits für UMTS ausgelegt, hat ein TFT-Display mit 65.000 Farben und kann natürlich auch Musik abspielen. Immer vorausgesetzt, Microsofts Betriebssystem Stinger stürzt nicht ab.

**Cebit: Halle 26,
Stand C48**

www.sendo.de



APPLE TREIBT'S BUNT

Als Aussteller ist Apple auf der Cebit nicht vertreten. Trotzdem wimmelt es auf der Messe von bonbonfarbenen iMacs. Blickfang dieses Jahr: Die neuen G3-Rechner Flower Power mit Blümchenmuster und Blue Dalmatian. Der Nutzer hat die Wahl zwischen 500- und 600-Megahertz-Modellen. Beide iMacs sind mit CD-R/RW-Laufwerk, USB- und Firewire-Anschlüssen ausgestattet. Mac OS X lässt sich nur mit dem Topmodell sinnvoll nutzen.

www.apple.de

CEBIT-EXTRA

EINE HAND VOLL COMPUTER

Termine in der Tasche: Sony baut jetzt auch Organizer. Der Clie S300 arbeitet mit dem Mini-Betriebssystem Palm OS und hat einen Steckplatz für die Kaugummistreifen-förmige Sony-Speicherkarte Memory-Stick. Der Stiftcomputer des japanischen Unterhaltungsriesen lässt sich – ähnlich wie einige Sony-Handys – über ein Jog-Dial-Rädchen steuern.

Cebit: Halle 13, Stand C18
www.sony.de



SPASS-HANDY

Das PC-Ephone ist alles in einem: Handy, Spielkonsole, MP3-Player und Surf-Station. Die Kraft dazu holt es aus einem Intel Strong-ARM-Prozessor. Es läuft mit Windows CE und beherrscht Bluetooth.
www.pc-ephone.com

CEBIT-TRENDS 2001

- CD-ROM-Einbaulaufwerke werden zunehmend durch DVD-Laufwerke und Brenner, die auch CDs abspielen, ersetzt.
www.compaq.de
- CD-Brenner werden immer schneller: Die ersten Modelle beschreiben CD-Rs mit 16facher Geschwindigkeit.
www.plextor.com
- Application Service Providing: Der Berliner Internet-Provider Berlikomm will Microsofts Office und den Kommunikations-Server Exchange übers Kabel vermieten.
www.berlikomm.de
www.microsoft.com/germany/asp
- Körpersprache: Utimaco stellt biometrische Smartcards vor, die per Fingerabdruck entsperrt werden können.
www.utimaco.com



CALL'N ROLL

Wer niemanden zum Telefonieren hat, muss auf das Handy trotzdem nicht verzichten. Denn mit Motorolas V120 lässt sich nicht nur stilvoll plaudern, sondern auch MP3-Musik downloaden und abspielen. Auch das Auge kommt nicht zu kurz: Das Gehäuse ist in Metallicblau gehalten, das Display blinkt auf Wunsch in leuchtenden Ampelfarben.
 Cebit: Halle 26, Stand E40/E60
www.motorola.de

Anzeige

Kluge Diener

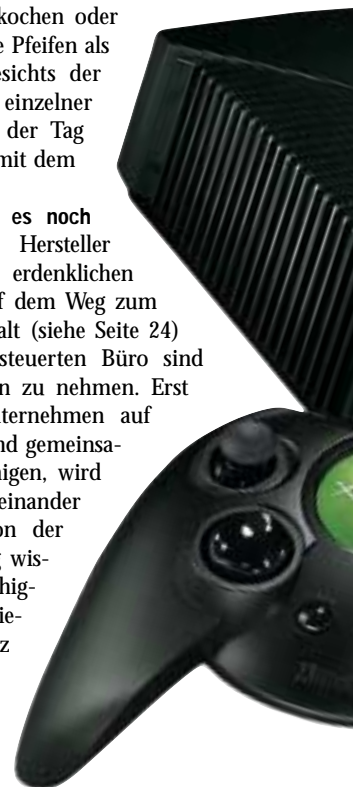
Spielekonsole, DVD-Player und Handy können mehr als man denkt.

MULTIFUNKTIONSGERÄTE wollen überall dabei sein. Unter den Cebit-Neuheiten suchte com!online für Sie nach Innovationen

Man stelle sich vor, man hegt und pflegt ein kleines Schweinchen im heimischen Stall, bis man feststellt, dass es pfeift. Erst mag man es nicht glauben, greift sich an die Stirn und hält sich für plemplem. Irgendwann erkennt man dann, dass das Schwein mehr kann als seine Artgenossen, und man beschließt daher, es an den nächsten Zirkus zu verkaufen. Schließlich hat die Welt so etwas noch nicht gesehen, geschweige denn gehört.

Was aber, wenn statt des Borstenviehs Mikrowelle oder CD-Brenner pfeifen? Dann hofft man, dass die Garantiefrist noch nicht vorbei ist, denn meistens ersetzt das Pfeifen die ursprüngliche Funktion. Aber auch solche Geräte sind schlauer, als man denkt: Sie mailen, kochen oder speichern das eigene Pfeifen als MP3-File ab. Angesichts der Funktionsvielfalt einzelner Maschinen scheint der Tag nahe, an dem man mit dem Handy bügeln kann.

Ganz so weit ist es noch nicht, aber viele Hersteller arbeiten an allen erdenklichen Kombinationen. Auf dem Weg zum intelligenten Haushalt (siehe Seite 24) oder zum Chip-gesteuerten Büro sind noch einige Hürden zu nehmen. Erst wenn sich die Unternehmen auf gültige Standards und gemeinsame Plattformen einigen, wird das Equipment miteinander kommunizieren. Von der Verhaltensforschung wissen wir, dass die Fähigkeit zu kommunizieren erst Intelligenz ausmacht. Wenn sich also das Nokia-Handy und die



Siemens-Spülmaschine mit der Sharp-Mikrowelle und dem AEG-Föhn auf eine gemeinsame Art zu pfeifen geeignet haben, werden sie das sein, was sie jetzt vorgeben, sein zu wollen: schlaue Kerlchen, denen alles möglich ist. Bis dato bleiben sie Einzelgänger. Ob man sie braucht, ist eine Frage, die für jedes Gerät separat beantwortet werden muss.

Manchmal sind es nicht nur technische Features, die ein Gerät mit neuen Werten versehen. Während etwa Segas Auslaufmodell Dreamcast sich optisch an Kinderspielekonsolen orientierte, für Kids aber zu teuer war, spricht **SONYS PLAYSTATION 2** gezielt erwachsene Nutzer an. Design und der Preis weisen der Konsole einen Platz im Wohnzimmer zu. Man mit kann ihr zwar wunderbar spielen, aber eben auch DVDs anschauen. Mit knapp 300 Megahertz ist der Prozessor schnell genug für hoch auflösende Grafik und dreidimensionale Figuren. Die Mischung ist sinnvoll, auch wenn der Nutzwert ganz klar von der Qualität der Spiele abhängt – schließlich sind die 800 Mark, die man für die PS 2 zahlen muss, kein Pappenstiel.

Was Microsofts Antwort auf die Playstation – die **XBOX** – kosten wird, ist noch



Der Playstation 2 gelang es, mit edlem Design und der Fähigkeit, DVDs abzuspielen, einen Platz in der Wohnzimmerschrankwand zu erobern.

rem Wunderland macht Lust auf mehr. Ob dabei die niedlichen, japanischen Minispielchen auf der Strecke bleiben?

Da muss das Nuon-Konzept den Kürzeren ziehen: Das amerikanische Unternehmen VM Labs hat eine Technologie entwickelt, die DVD-Playern Interaktivität beibringt. Während Sony und Microsoft die Spielekonsole zum Maß aller Dinge machen, sind Nuon-Geräte in erster Linie DVD-Player. Die bislang nur den USA erhältlichen Player von Samsung, Goldstar oder Toshiba sehen auch aus wie DVD-Player. Mit dem Nuon-Media-Prozessor spielen DVDs ihre volle Power aus. Für Videospieler taugen die Nuon-Geräte nur bedingt, weil im Jahr 2001 kaum mehr als acht Spiele herauskommen. Für die Technologie spricht allerdings der günstige Chip. Wenn die Geräte demnächst in Deutschland auf den Markt kommen, dürften sie um die 600 Mark kosten.

Die DVD hat sich als Standard längst etabliert. Sie lässt sich bislang aber nur mit Mühen kopieren: mit einem DVD-Brenner, der auf teure DVD-RAMs brennt, die leider nicht von den Playern abgespielt werden können. Vom Sofa aus ging da schon gar nichts. Das wird jetzt anders: Datavideos **VDR-3000** kann von allen möglichen ►

offen. Obwohl das endgültige Produkt nicht mehr die ursprüngliche X-Form hat und die Controller stark an die Dreamcast erinnern, will auch die Microsoft-Konsole nicht im Jugendzimmer verschwinden. Mit DVDs hat sie keine Mühe, und dank Intels 733-Megahertz-Prozessor könnte sie auch im Büro stehen, denn Microsofts Schachtel wird Internet-Anschluss haben und mit Office-Programmen umgehen können. Hersteller wie Sierra, Infogrames und Konami arbeiten derzeit an Spielen, die die 250 Megahertz des von Microsoft und Nvidia neu entwickelten Grafikchips voll ausnutzen. Das jetzt vorgestellte Demo von Malice und ih-



Wenn die Xbox auf den Markt kommt, wird sie die erste Spielekonsole sein, die einen PC problemlos ersetzen kann – denn sie ist einer



Datavideos VDR 3000 ist nicht billig, dafür kann es von jeder Bildquelle aufnehmen und auf beinahe jedes Format kopieren

Er heißt CRX10U und brennt zu Hause Musik auf CDs. Die lässt man im Gerät, stöpselt Kopfhörer ein, und aus dem Brenner wird ein CD-Player für unterwegs



Quellen aufzeichnen, seien es DVD-Player, Videokameras, Video-CD oder Videorecorder. Wie die Modellbezeichnung schon suggeriert, kostet das Gerät 3000 Mark. Der Allrounder speichert die Daten auf CD-ROMs ab, die erheblich günstiger sind als DVD-Rohlinge. Allerdings ist – trotz Komprimierung etwa mit MPEG2 – die Speicherkapazität geringer. Man bringt bis zu

98 digitale Fotos, 74 Minuten eines analogen Videos, aber leider nur 18 Minuten einer DVD auf einen Rohling. Das Gerät soll auch mit künftigen Formaten, etwa beispielbaren DVDs oder CDs mit höherer Kapazität, klarkommen.

Den Umgang damit lernt der VDR-3000, wenn der Nutzer dessen Software per Internet-Download auf den neuesten Stand bringt. Wenn im Herbst noch der 1650 Mark teure Analogwandler hinzukommt, könnte das Gespann sogar alte Videos zu neuen DVDs machen. Bereits jetzt ist die Qualität eines in Echtzeit überspielten VHS-Videos beachtlich.

Philips' DVD-Recorder DVDR 1000 kopiert tatsächlich DVDs auf wiederbeschreibbare DVDs, die von allen Playern gelesen werden. Auf die 4,7 Gigabyte großen Disks passen eine Stunde Spielfilm in Topqualität, zwei Stunden in normaler DVD-Qualität oder gar vier Stunden in verbesserter VHS-Qualität. Auch digitale Camcorder-Aufnahmen kann man bequem auf DVDs sichern. Einziger Nachteil: Mit rund 5000 Mark ist das Gerät nicht gerade billig.

SONY CRX 10U ist ein 900 Mark teurer Brenner, der nebenbei auch als tragbares

Abspielgerät für Audio-CDs und MP3-CDs herhalten kann. Daheim lässt er sich an die USB-Schnittstelle von PC oder Mac anschließen. Unterwegs funktioniert der multifunktionale Zwerg mit Akkus.

Warum man einen empfindlichen Brenner mit zum Joggen nehmen soll, bleibt zwar noch ein Rätsel. Aber was heute merkwürdig anmutet, kann sich morgen schon durchgesetzt haben. Schließlich hat sich das Handy ja auch als ständiger Begleiter etabliert. Damit man aber nicht mit MP3-Player, Diktiergerät, Modem, Palm und Handy am Gürtel durch die Gegend rennen muss, bietet das SL 45 von Siemens (1300 Mark) gleich alles in einem. Das Handy unterstützt zudem Faxversand und kann auf der mitgelieferten Multimedia-Karte 32 Megabyte Daten speichern. Das können Word-Dateien oder Sprach-Memos sein, die man im Büro braucht, aber auch 30 Minuten Musik im MP3-Format. Auch als Organizer lässt sich das Handy einsetzen. Ein Palm-Ersatz ist es allerdings nicht, denn das Display des SL 45 ist zu mickrig und die Übertragung einer halben Stunde MP3-Songs dauert über die serielle Schnittstelle quälende 80 Minuten. Dass der kleine Flachmann Termine und Adressen mit Microsofts Outlook abgleichen kann, tröstet da nur wenig.

Über den Memory-Stick kann das **MZ 5** von Sony mit den Vaio-Notebooks aus dem eigenen Hause Daten ebenso gut austauschen wie mit einer Reihe von Geräten anderer Hersteller. Es ist kleiner als eine



LINKS

- Mehr Fun als Nutzwert
www.playstation2.de
- Ausführliche Infos bis zum X-Day
www.xbox.com
- Alles zur Technik und zu den Playern
www.nuon.tv
- Nüchtern und sachlich wie der Brenner
www.datavideo.de
- Erste Adresse für Sony-Innovationen
www.sony-cp.com
- Nutzwert trifft auf verspielte Optik
www.ic.siemens.de
- Alles zu den Gebrüdern Wrist
www.casio.de
- Lust aufs Wäschewaschen mit Ariston
www.margeritha2000.com
- Mikrowelle und Kühlschrank im Netz
www.lgeus.com

Kleiner kann ein Handy nicht sein. Sonys MZ5 vereinigt mehrere Geräte auf engstem Raum: Es ist Organizer und ein brauchbarer MP3-Player





Für eine Uhr trägt Casios Wrist Audio Player etwas dick auf – für einen MP3-Player ist er extrem handlich

Scheckkarte und spielt sogar zwei Stunden lang MP3-Dateien ab. Über das optische Kabel ist es dem Handy möglich, Musik von Cassetten zu übernehmen.

CASIO WRIST AUDIO PLAYER trägt dick auf: In der Uhr befindet sich ein ausgewachsener MP3-Player. Via USB-Schnittstelle überspielt man die Songs vom PC auf den kleinen Kraftprotz und los geht's. Regnen darf es allerdings nicht, denn die Uhr ist nur wasserdicht, wenn das Sound-Modul abgezogen wurde. Die Uhr kostet 600 Mark und bietet leichte 70 Gramm Spaß. Das kann man vom Geschwisterchen Wrist Camera nicht sagen. Die Mini-Kamera speichert bis zu 100 Schnappschüsse in lausiger Qualität.

Beim Joggen schon mal das Bedürfnis verspürt, Ihre Waschmaschine ans Schleudern zu erinnern? Kein Problem. Die Waschmaschine Margherita2000.com von Ariston plaudert via Handy oder Internet mit Ihnen und lässt sich fernsteuern. Sobald man sich per Zugangs-Code als Benutzer ausgewiesen

hat, verrät sie einem den Waschstatus. Wann Sie mit dem Gerät sprechen können, steht noch nicht fest.

Alle Hersteller basteln an Internet-fähigen Haushaltsgeräten (siehe Seite 24). LG Electronics bietet in den USA sogar schon welche an: Der Kühlschrank Internet Digital Dios verfügt über ein Display und spielt TV-Programme und MP3-Files. Über das Netz kann man bestellen und telefonieren. Aber er hat keine Ahnung, wann die Joghurts zur Neige gehen und ob das Verfallsdatum überschritten ist. Die Mikrowelle Intello@chef fragt übers Netz Rezepte ab, kann jedoch selbst mit dem Wissen nichts anfangen.

Die schöne neue Welt der klugen Helfer steht noch auf einer niedrigen Evolutionsstufe. Manche Ansätze, wie der von Sonys MZ 5, der Xbox oder von Philips DVDR 1000, sind zukunftsweisend. Bei anderen, etwa bei LGs Intello@chef, hat man das Gefühl, dass da ein Schwein pfeift. ■

Manfred Prescher
computer@com-online.de

Haste mal 'ne Mark?

In Zeiten von Börsencrash und Pleitewelle zählt für die Internet-Firmen jede Mark. Findige Software-Schmieden entwickeln deshalb neue **ZAHLUNGSSYSTEME** für Kleinstverkäufe im Netz

PFIFFIGE ÖSTERREICHER

Mit Wertkarten wie beim Telefon macht Paysafecard das Bezahlen bei Online-Shops sicherer



Wer sich via Internet am berühmt-berüchtigten „Big Brother“-Nominieren beteiligen wollte, hatte es lange Zeit schwer: Mehr als ein symbolisches Votum war nicht drin. Grund: RTL konnte im Web, anders als beim Telefon, keine Gebühren kassieren – und das war das Mittel, das Scherzkekse und Fanatiker daran hindern sollte, zu manipulieren. Doch seit der dritten Staffel zählen Online- und Telefonstimme gleich viel – und kosten beide 96 Pfennig.

Möglich macht's das Zahlungssystem Net 900 von In-Medias-Res, bei bislang rund 200 Firmen im Einsatz. Das Geld wird wahlweise über die Telefonrechnung oder das Girokonto einkassiert. Letzteres Verfahren, Kontopass genannt, ist die wichtigste Erweiterung der neuen Net-900-Version. Seit Januar können damit neben ISDN- und Modem-Nutzern auch Anwender von lokalen Firmen-Netzen (LAN) und DSL-Anschlüssen damit zahlen – und das nicht nur bei Big Brother, sondern auch in Testangeboten der Stiftung Warentest und bei Funcards und E-Briefen der Deutschen Post. Bei Kontopass entfällt der bisher

nötige Software-Download. Der Nutzer registriert sich, indem er Name, Kontonummer und Bankleitzahl angibt – dann bekommt er zehn Pfennig überwiesen. Die Geheimnummer für das Freischalten des Kontos steht im Verwendungszweck. Das stellt sicher, dass die Kunden ihr eigenes Konto angeben und nicht das des Nachbarn. „Missbrauch wird so ausgeschlossen“, erklärt In-Medias-Res-Chef Bouke Stoffelsma.

Warentests und „Big Brother“ lassen sich aber ebenso mit dem Konkurrenz-System Firstgate bezahlen. Firstgate nimmt die Vorteile von Net 900 – flexible Tarifierung, effizientes Einziehen kleinster Beträge, sichere Identifizierung – ebenfalls für sich in Anspruch. Weder Anbieter noch Anwender brauchen Soft- oder Hardware zu installieren. Einzig einen Link muss der Anbieter auf seiner Website setzen. „Wir sammeln mehrere Zahlungen eines Kunden und belasten Konto oder Kreditkarte erst, wenn größere Summen aufgelaufen sind. Am Monatsende bekommt der Content-Inhaber eine Gutschrift“, erläutert Firstgate-Gründer Nor- ►

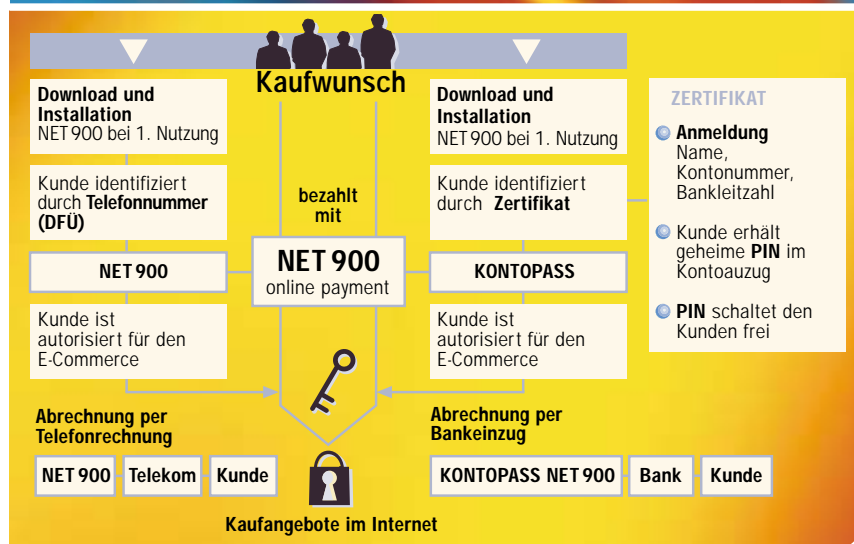


„Die Paysafecard stellt eine völlig neue Form der Einfachheit im Umgang mit dem Web dar“

Armin Sageder

Gründer der Paysafecard.com
Wertkarten AG

JETZT MIT BANKEINZUG: DAS NET-900-ZAHLUNGSSYSTEM



Zwei Wege, ein Ziel: Bei Net 900 identifiziert sich der Kunde wahlweise über die Telefonnummer oder seine Kontopass-PIN

LINKS

- www.in-medias-res.com
Net 900 Click & Pay: Zahlen per Telefonrechnung/Bankeinzug
Halle 14, Stand J 63 (bei Adisoft) sowie bei Debis und Telekom
- www.paysafecard.de
Paysafecard: Online bezahlen per Wertkarte mit gekauftem Guthaben
Halle 2, Stand D 28 bei IBM
- www.fun.de
Homepay: Bezahlen im Web mit PIN/TAN/Smartpay (mit Geldkarte)
Halle 18, Stand Erdgeschoss A 24.54
- www.pureconsult.de
Purepay: Zahlen per Telefonrechnung (virtuelle Geldbörse mit bis zu zehn Euro geladen)
Internet Park, Halle 6, Block A 34/627
- www.m-technologies.de
M-Cash: Chipkartenleser mit Fingerabdruck-Check. Preis: 298 Mark
Halle 9, Stand E 75
- www.bank-finanzsysteme.de
Bank- und Finanztechnik/Equity-World (Investmentgesellschaft; mit Fachforum)
Halle 18

bert Stangl. Deshalb ist das Firstgate-Inkasso selbst für Mini-Shops und private Homepages interessant. Monatlich verlangt Stangl zwar nur 9,60 Mark Grundgebühr, dafür langt er bei der Umsatzprovision zu: 20 bis 30 Prozent sind fällig. Net 900 stellt bei Beträgen unter einer Mark sogar bis zu 50 Prozent in Rechnung, die Monatspauschale kommt auf 7,50 Mark. Dennoch konnte Firstgate binnen weniger Monate über 1500 Web-Anbieter gewinnen, die Artikel online verkaufen – darunter die Zeitschriften „PC-Welt“ (www.pc-welt.de) und „c't“ (www.heise.de). Sein Verfahren musste Stangl nachbessern: Anfangs konnten Nutzer falsche Konten angeben, ohne dass es gleich auffiel. Das verhindert nun ein dem Net-900-Kontopass zum Verwechseln ähnlicher Mechanismus: Neue Nutzer bekommen zwei Pfennig überwiesen mit einer PIN im Verwendungszweck, die binnen sieben Tagen eingegeben werden muss. In dieser Zeit gibt's nur Schnupperangebote.

Die pfiffigste Idee fürs Zahlen im Web kommt aus Oberösterreich: Armin Sageder hat das Online-Bezahlen per Wertmarke erfunden und es Paysafe genannt. Nach dem erfolgreichen Vorbild der Telefonkarten kauft der Internet-Surfer eine Karte – mit 50, 100 und 200 Mark Guthaben. Darauf aufgedruckt ist eine 16-stellige PIN, mit der er einkauft, bis das Guthaben aufgebraucht ist. Bezahlen muss er nur diesen Einkaufswert der Karte. Sie ist anonym von jedem Internet-Anschluss aus nutzbar. Software-Download, Hardware-

Installation, Registrierung und Preisgabe persönlicher Daten sind nicht erforderlich. Bei Verlust aber ist sie weg wie Bargeld. Selbst darin sieht Armin Sageder einen Pluspunkt: „Mehr als auf der Karte noch drauf ist, bekommt der beste Hacker nicht.“

Geeignet ist Paysafe vor allem für Kleinbeträge. Mehrere Karten lassen sich für einen Kauf zwar kombinieren, aber wer will schon ein Bündel Karten mit sich herumtragen? Für Jugendliche ohne Kreditkarte oder Girokonto gibt's die Karte „unter 18“, die für Wett- und Erotikseiten gesperrt ist. Für den Deutschland-Start April/Mai kann Sageder schon einige Partner vorweisen – von Toojoo über Vitago bis Douglas. Fast noch wichtiger: In über 8000 Geschäftsstellen, darunter Tankstellen, Kioske und Handelsketten, soll es die Wertkarten zu kaufen geben.

Vielleicht macht aber auch eine andere Karte das Rennen: Deutsche-Bank-Tochter E-Ventures beteiligte sich mit fünf Millionen Dollar an Comsense (www.com-sense.com). Während bei Kreditkarten sonst die Nummer schriftlich oder mündlich mitgeteilt werden muss, kommuniziert die Comsense-Card per Ultraschall mit der PC-Soundkarte – ausgelöst über einen Knopf in der Karte. Lesegeräte wie bei der Geldkarte wären überflüssig. Der Praxis-Einsatz steht allerdings noch aus. ■

Johann Scheuerer
computer@com-online.de

Anzeige

Handys

funkten ins Bankgeschäft

Technische Kinderkrankheiten haben den Durchbruch beim **M-COMMERCE** bislang verhindert. Schnelle Datenübertragung und individualisierte Dienste wecken neue Hoffnung

Handy-Hersteller, Netzbetreiber und Content-Provider sind nicht um Argumente verlegen, wenn es um den Nutzen von M-Commerce, dem Handel per Handy, geht. Unterwegs ein Geburtstagsgeschenk ordern, über Fleurop einen Rosenstrauß verschicken oder schnell ein paar Bankgeschäfte tätigen. Ein paarmal auf die Tasten drücken, und schon ist die Sache erledigt – ohne zu warten und sich anzustellen. So weit die Theorie. Doch so einfach, wie es auf den ersten Blick scheint, ist es nicht. Umständliche Konfiguration, schlechte Übertragungsraten, zu wenig wirklich brauchbare Dienstleistungen und überteuerte Minutenpreise bewirkten, dass das M-Commerce-Werkzeug WAP bisher auf der ganzen Linie enttäuscht.

Höchste Zeit für eine Wende, sagen Marktforscher. „Wenn die Qualität von Netz und Diensten nicht schnell deutlich besser wird, vergraulen die Anbieter heute schon ihre Kundschaft von morgen“, warnt Christoph Nettesheim, M-Commerce-Experte bei der Boston Consulting Group. Das soll nun

GPRS richten: Der neue Standard soll bringen, was den WAP-Besitzern von Anfang an versprochen wurde: stressfreies Surfen. Der Handy-Besitzer ist ständig online und die Datenübertragung wird deutlich schneller. Ein Vorteil, der zählt, ermittelte das Marktforschungsinstitut Forit bei einer Umfrage unter Mobilfunknutzern. Für fast alle ist die Senkung von Gebühren unverzichtbar, um in den M-Commerce einzusteigen.

GPRS allein öffnet aber noch nicht die Tür zum M-Commerce-Paradies. Inhalte müssen her. Serviceleistungen, die dem Verbraucher punkt- und zeitgenau einen mobilen Dienst bieten, den er im Web nicht erhalten kann. „Das Handy ermöglicht etwas, was der PC nie schaffen wird: personalisierte und lokalisierte Dienstleistungen“, schwärmt Martin Schuller von Airflash Deutschland und verweist auf den Erfolg von I-Mode in Japan (siehe Seite 62). Location Based Services (LBS) heißt die Technologie – zu Deutsch: ortsbezogene Dienste. Der Clou dabei: Das Mobiltelefon kennt ►

MOBILES LEBEN

Handys sind die Zahlungsinstrumente der Zukunft. Auf der Cebit präsentieren alle am M-Commerce beteiligten Unternehmen ihre Lösungen für die elektronische Geldbörse: Handy-Hersteller wie Nokia & Co. (**Halle 26**) bringen ihre neuesten Geräte für den Handel via Mobiltelefon. Netzbetreiber (**Halle 25**) zeigen, wie ihre Kunden Konzertkarten per Handy bestellen und bequem über ihre Mobilfunkrechnung bezahlen können. Dienstanbieter wie Paybox (**Halle 25, Stand 25**) und Brokat (**Pavillon 32**) stellen die neuesten Möglichkeiten für Geldüberweisungen und erste Zahlungen mit GPRS-Handys vor.



Das Handy als digitale Geldbörse? Ein wichtiges Cebit-Thema sind Standards, die mobiles Bezahlen möglich machen

seinen Standort, den es auf Wunsch an einen Informationsanbieter übermittelt. „So werden WAP-Dienste intelligenter und deutlich komfortabler“, glaubt Schuller. Mit der Technik lässt sich bis auf wenige hundert Meter die Position des Handy-Besitzers bestimmen. Nur Angebote aus der näheren Umgebung des jeweiligen Aufenthaltsortes wandern auf das Display.

Das klingt gut. Denn bislang musste der WAP-Besitzer, der beispielsweise in Hannover ein preisgünstiges Hotel suchte, erst einmal den Städtenamen über die Handy-Tastatur eintippen, um an die gewünschte Information zu kommen – eine reichlich mühsame und zeitaufwendige Prozedur. Das gehört mit LBS der Vergangenheit an. Blitzschnell lässt sich herausfinden, wo die nächste geöffnete Tankstelle oder Apotheke ist, wie man am einfachsten zum nächsten Bankautomat oder Taxistand findet oder in welchem Restaurant die Küche noch geöffnet ist. Dazu muss man nur am WAP-Portal den entsprechenden Menüpunkt anklicken, und Sekunden später erscheint die Adresse automatisch auf dem Display.

Mit solchen Diensten lassen sich gute Geschäfte machen. „Standortbezogene Dienste sind der Schlüssel zum Zukunftsmarkt M-Commerce“, prophezeit Jens Meyer, Marketingleiter bei der Software-Firma Space2go. Das Beratungsunternehmen Durlacher stellt solchen Dienstbetreibern goldene Zeiten in Aussicht.

Europaweit, so der Durlacher-Report, sollen

die gesamten M-Commerce-Umsätze bis 2003 auf 47 Milliarden Mark steigen.

An diesem Geschäft verdienen wollen alle: Handy-Hersteller, Mobilfunkbetreiber, Content-Provider. Zu diesem Zweck haben Nokia, Motorola und andere Hersteller das Mobey-Forum geschaffen, dessen Ziel es ist, überall auf der Welt drahtlose elektronische Einkaufs- und Banking-Möglichkeiten zu schaffen. Mobilcom erwägt sogar die Gründung einer eigenen Bank. Den Kunden soll vor allem das Bezahlen und der Wertpapierhandel über das Handy möglich gemacht werden. Bei D2 Vodafone will man zunächst ein Pilotprojekt zur Abwicklung von Überweisungen per Handy starten. Den Privatkunden soll dabei ein Girokonto angeboten werden, dessen Nummer mit ihrer Mobilfunknummer übereinstimmt.

Fast alle basteln an Projekten, die das Handy in einen digitalen Geldbeutel verwandeln sollen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht mindestens ein Unternehmen neue M-Commerce-Aktivitäten ankündigt. Ein Wörtchen mitreden wollen auch die Bankenriesen. Deutsche Bank, Dresdner Bank und Hypovereinsbank wollen verstärkt Geldgeschäfte mobil abwickeln. Ein Stück des Kuchens reklamiert schließlich Software-Gigant Microsoft. Das Ziel: Das neue Betriebssystem Stinger, ein Mini-Windows für Handys, soll künftig in allen Smartphones Standard werden.

Bis man jedoch die lederne Geldbörse einmotten und stattdessen mit dem

Handy shoppen gehen kann, wird es jedoch noch eine Weile dauern. Zuvor müssen noch sämtliche am

M-Commerce Beteiligten ihre Hausaufgaben erledigen: Die Handy-Hersteller müssen benutzerfreundlichere Geräte auf den Markt bringen und vor allem müssen Sicherheitsmechanismen für die Datenübertragung her.

Derzeit entwickeln zwei Konsortien unterschiedliche Standards, die den fälschungssicheren Datenaustausch via Handy ermöglichen sollen. Msign und Mosign heißen die beiden Projekte. Hinter Msign verbirgt sich ein Zusammenschluss verschiedener Mobilfunkanbieter wie D1, D2 und Viag Interkom. Die Signatur besteht aus einem privaten Schlüssel – einer Zahlenkombination, die auf der SIM-Karte im Handy gespeichert ist. Der Empfänger der Daten kann die Echtheit mit Hilfe eines öffentlichen Schlüssels überprüfen. „Damit

Geldkarten-Handy:

Motorolas P7389e kann problemlos Kreditkarten lesen



könnte in Zukunft sogar möglich sein, über das Handy einen neuen Pass zu beantragen“, prophezeit Reiner Jung vom Finanz-Software-Hersteller Brokat.

Einen Schritt weiter geht Mosign. Die von der Deutschen Bank ins Leben gerufene Projektgruppe, an der verschiedene Unternehmen wie Microsoft, Ericsson, Siemens und Materna beteiligt sind, setzt auf eine Smartcard. Auf dieser streichholzschachtelgroßen Karte soll die elektronische Unterschrift verschlüsselt vorliegen und zusätzlich bei einem Trustcenter hinterlegt werden. Erst nach Autorisierung kann ein

Kauf mobil durchgeführt werden. Nachteil der Smartcard: Sie passt in kein Handy, sondern nur in einen speziellen Organizer, der für die Transaktion mit dem Handy verbunden werden muss.

Schön und gut. Interessant für den Massenmarkt ist jedoch, ob sich diese Lösungen einfach und preiswert realisieren lassen. Denn Indikator für den wirklich großen Boom von M-Commerce ist letztlich nicht der einzelne private Broker, sondern die Mega-Zielgruppe der Teens und Twens.

Mobilfunkbetreiber buttern heute Milliarden in UMTS. Die werden sich erst rech-

nen, wenn M-Commerce sich auf breiter Linie durchsetzt. Das wird dann gelingen, wenn das mobile Shoppen endlich mehr Freude als Frust bedeutet. Soll die Seifenblase UMTS nicht platzen, muss heute die Chance genutzt werden, über GPRS eine auf M-Commerce eingeschworene, junge Kundenschaft aufzubauen. Das Interesse daran hat diese Zielgruppe längst bewiesen, doch sie verlangt mehr als schöne Werbesprüche – und sie wird langsam ungeduldig. ■

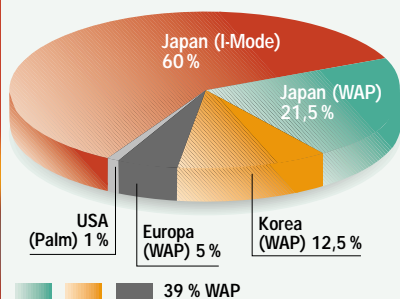
Kameran Fatah

computer@com-online.de

Sushi-Handys

Der Durchbruch, den WAP in Europa bislang nicht schaffte, gelang dem **WEB-DIENST I-MODE** in Japan im Handumdrehen. Jetzt kommt die Technik auch nach Deutschland

JAPAN VORN BEI MOBILEM WEB



Quelle: Eurotechnology.com

81,5% der mobilen Internet-Nutzer leben in Japan



Lieblingsspielzeug der Japaner: das I-Mode-Handy

Wann immer Telekom-Experten in Deutschland und Europa über die Chancen des mobilen Internets schwärmen, muss ein Begriff als Beleg für die vermeintlichen Chancen des M-Commerce herhalten: I-Mode. Der erst vor zwei Jahren gegründete Dienst des japanischen Telekommunikationsriesen NTT Docomo bricht im Land der aufgehenden Sonne alle Rekorde. Heute nutzen schon 20 Millionen Anwender I-Mode. Rechnet man die WAP-User in Japan (auch die gibt es) hinzu, leben 81 Prozent der mobilen Web-Nutzer weltweit in Japan.

Während sich hier zu Lande die Begeisterung für schnurlose Online-Dienste und WAP noch in Grenzen hält, sind die I-Mode-Dienste in Japan einfach Kult. Clou der mit GPRS verwandten I-Mode-Technik ist, dass GPRS- und I-Mode-Handys ständig und ohne laufende Kosten mit dem Internet verbunden sind. Mit einem einzigen Tastendruck loggen sich die Japaner in die I-Mode-Angebote ein, um Bilder via E-Mails zu versenden oder Restauranttipps abzurufen.

Auch die Europäer werden nicht mehr lange auf die technischen Wundertüten der

auf dem Vormarsch

Japaner warten müssen. Auf der CeBIT will der Netzbetreiber E-Plus die Einführung von I-Mode in Deutschland bekanntgeben. Gemeinsam mit der Telecom Italia Mobile möchte die E-Plus-Mutter KPN Mobile den japanischen Dienst in Deutschland, Holland, Italien und Belgien anbieten. Geplanter Starttermin ist Ende des Jahres.

Ob dem dahinsiechenden M-Commerce mit I-Mode auf die Sprünge geholfen werden kann, muss sich dann zeigen.

Mit I-Mode verhält es nämlich wie mit Fußball: Alle reden darüber, doch nur wenige wissen wirklich Bescheid. So lässt sich der Erfolg

von I-Mode teilweise auch damit erklären, dass die Kosten für das Festnetz-Internet in Japan wesentlich höher sind als hier zu Lande. Technisch ist I-Mode gar nicht so viel leistungsfähiger als WAP oder GPRS. Gerade WAP wird vorgeworfen, mit 9600 Bit pro Sekunde zu wenig Bandbreite zu haben, in etwa also so schnell zu sein wie ein Faxgerät in den siebziger Jahren. Die Erfahrungen in Japan lassen jedoch Zweifel aufkommen, ob dieses Argument wirklich zieht. Zwei der drei mobilen Internet-Dienste dort bieten nämlich ebenfalls nur Bandbreiten von 9600 Bits/s an.

Alle drei Netze setzen jedoch eine paketbasierte Form der Datenübertragung ein. Vorteil: Die User zahlen nur für die übertragene Datenmenge, nicht für die Zeit, die ►



I-MODE-DIENSTE

Dienst	Angebot
I-Banking	mobiles Banking (Kontostand, Überweisungen)
I-Trade	Kreditkartenabrechnung, Aktienhandel, Versicherungen
I-Travel	Reiseversicherungen, Flugreservierungen, Reisebuchungen
I-Ticket	Konzerte, Veranstaltungstickets, Mietwohnungen, Jobbörse
I-Gourmet	Restauranttipps
I-Mode Mail	elektronische Post
I-News	Nachrichten und aktuelle Informationen
I-Town	City-Informationen
I-Entertainment	Karaoke-Informationen, Spiele
I-Tool	Verzeichnisse, Telefonnummern-Suche
I-Anime	Cartoons zum Download

sie online sind. Das ist kundenfreundlich und bequem, und es erleichtert den bald anstehenden Umstieg auf die schnelle Breitband-Technologien wie GPRS, die mit ihren weitaus umfassenderen Multimedia-Angeboten wie Video- und Musik-Streaming für neue User sorgen werden.

Technische Unterstützung erhält I-Mode mittlerweile sogar vom WAP-Forum. Diese von namhaften Handy-Herstellern wie Nokia, Ericsson und Motorola ins Leben gerufene Industrieorganisation, erwägt derzeit, die I-Mode-Technik in einer künftigen WAP-Version mit einzubauen. „Ein kombiniertes WAP-I-Mode-Handy wäre sinnvoll. Es wird das Beste aus den beiden Welten vereinen“, glaubt KPN-Manager Marinus Pot-

man. Auch hier hätte I-Mode einen Heimvorteil: Es benutzt CHTML als Programmiersprache, eine Untermenge von HTML. Content-Providern fällt es somit viel leichter, bestehende Web-Inhalte für I-Mode aufzubereiten als für WML, die Sprache von WAP.

Ob I-Mode ein Erfolg wird, hängt vor allem davon ab, wie der Dienst vermarktet wird. Anders als WAP in Deutschland wurde I-Mode in Japan nie als mobiles Internet gepriesen. Die Japaner vermarkten lieber kon-

krete Inhalte. Bewusst wählen sie populäre Anwendungen, die eine breite Abnehmergruppe ansprechen. Die Angebotspalette ist riesig: Flüge reservieren, bequem Shoppen, SMS mit Börsenkursen, E-Mails abrufen.

Auch die Art und Weise, wie Portale eingesetzt werden, spricht für die Japaner. Kaum ein Inhalte-Provider kann es sich leisten, nicht auf der offiziellen I-Mode Site gelistet zu sein. Docomo bietet den Providern die Möglichkeit, ihre Mehrwertdienste über die Telefonrechnung der I-Mode-Kunden abzurechnen. Die Nutzer zahlen dabei nicht für jeden Klick oder jede Seite, die sie anschauen, sondern eine Monatsgebühr für die Dienste. Die Gebühren liegen zwischen zwei und sechs Mark pro Monat und Dienst.

Von einem mobilen Kaufrausch kann aber auch bei I-Mode nicht die Rede sein. Als „Killer-Applikation“ für I-Mode erwies sich nämlich eine Anwendung, die selbst die japanischen Betreiber anfangs nicht auf ihrer Rechnung hatten: Japans Jugendliche verschickten gleich massenweise Pokémon-Bilder an Freunde und Bekannte. Untersuchungen zeigen, dass I-Mode hauptsächlich zur Kommunikation genutzt wird. Für mehr als 80 Prozent der Kunden sind E-Mails der Hauptgrund für ein I-Mode-Abonnement.

Dass auch mit I-Mode bislang eher „kleine Brötchen gebacken werden“ (Frankfurt Allgemeine Zeitung) belegt eine Studie der Investmentbank Merrill Lynch: Demnach nutzen zwar 48 Prozent der I-Mode-Teilnehmer zusätzliche kommerzielle Dienste. Genauer betrachtet sind es im Durchschnitt 2,2 Dienste mit einem Gesamtgebührenaufkommen von 300 Yen – also gerade mal knapp drei Euro je Nutzer und Monat. ■

Kameran Fatah, Horst Ohligschläger
computer@com-online.de

Der bunte Cartoon des Tages macht Lust auf mehr

Anzeige

„Wir bleiben unserer

Flatrate-Entscheidung, Wettbewerb im Ortsnetz, Surf- und Telefonkosten – auf Telekommunikation und Post, **MATTHIAS KURTH** kommt einiges zu. Ein Ende

DER NEUE OBERAUFSERHER

Für den 49-jährigen Juristen und gebürtigen Heidelberger begannen Karriere und politische Laufbahn 1978: als Richter am Landgericht Darmstadt und SPD-Abgeordneter im hessischen Landtag. Matthias Kurth wurde 1994 Staatssekretär im Wiesbadener Wirtschaftsministerium. 1999 folgte ein Ausflug in die Geschäftsführung der Colt Telecom in Frankfurt. Am 1. März 2000 wurde er Vizepräsident der Regulierungsbehörde. Mitte Februar löste Kurth Klaus-Dieter Scheurle als Präsident der Behörde ab.

INTERVIEW

com!online: *Ihr Vorgänger stand für einen konsequenten Liberalisierungskurs. Jetzt gibt es Befürchtungen, unter Ihnen könnte sich dies ändern.*

Kurth: Diese Spekulationen kann ich nicht nachvollziehen. Warum sollte es zu einem Kurswechsel kommen? Ich bin doch nicht erst seit ein paar Tagen in der Regulierungsbehörde, sondern seit einem Jahr. In dieser Zeit habe ich an allen Entscheidungen der Behörde mitgewirkt.

com!online: *Es bleibt also auch beim Thema Flatrate dabei: Die Telekom muss ihren Konkurrenten einen Großhandels-tarif anbieten?*

Kurth: Es gibt keinen Grund, von dieser Entscheidung abzurücken.

com!online: *Welche Auswirkung hat der Entschluss von T-Online, die ISDN-Flatrate zu stoppen?*

Kurth: Keine. Wir als Regulierungsbehörde haben ja nicht gesagt, dass es Flatrates in Deutschland geben muss. Wir haben nur entschieden,

wenn eine Flatrate als Endprodukt angeboten werden kann, dass dann auch kapazitätsorientierte Abrechnungsmethoden möglich sein müssen.

com!online: *Wie geht es nun weiter?*

Kurth: Die Telekom hat ihren Vorschlag für eine Großhandels-Flatrate den Wettbewerbern vorgelegt.

com!online: *Der bereits abgelehnt wurde.*

Kurth: Es ist doch klar, dass es bei solchen Verhandlungen unterschiedliche Interessenlagen gibt. Wir als Behörde können erst wieder tätig werden, wenn ein Unternehmen bei uns Beschwerde darüber führt, dass die Telekom missbräuchlich oder wettbewerbsbehindernd vorgeht.

com!online: *Das heißt, die Telekom darf die Verhandlungen nicht bis zum Sankt-Nimmerleins-Tag hinauszögern?*

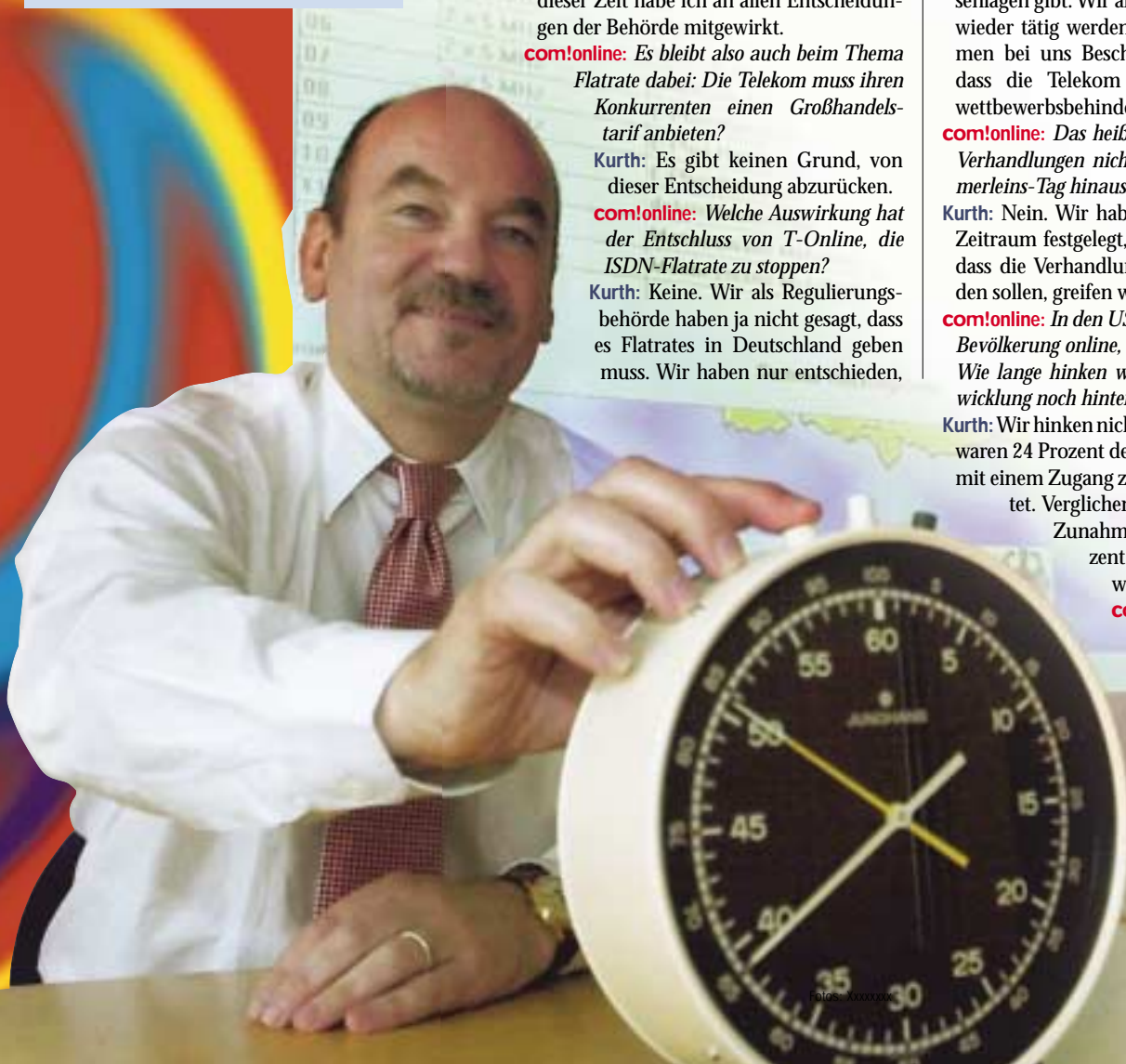
Kurth: Nein. Wir haben zwar keinen festen Zeitraum festgelegt, wenn wir aber sehen, dass die Verhandlungen verschleppt werden sollen, greifen wir ein.

com!online: *In den USA gehen 60 Prozent der Bevölkerung online, bei uns erst 27 Prozent. Wie lange hinken wir bei der Online-Entwicklung noch hinterher?*

Kurth: Wir hinken nicht hinterher. Ende 2000 waren 24 Prozent der deutschen Haushalte mit einem Zugang zum Internet ausgestattet. Verglichen mit 1999 ist das eine Zunahme von mehr als 70 Prozent. Ein absoluter Spitzenwert in Europa.

com!online: *Mag sein, aber die zu hohen Internet-Einwahlkosten schrecken immer noch ab.*

Kurth: Das glaube ich nicht. Allein im vergangenen Jahr sind die Einwahlkosten tagsüber von fünf auf im



Linie treu“

den neuen Präsidenten der Regulierungsbehörde für der Liberalisierungspolitik soll es nicht geben



Schnitt 2,5 Pfennig gesunken. Ich bezweifle, dass diese Einwahlkosten die Leute am Surfen hindern. Da spielen andere Kosten, wie beispielsweise der PC, eine gewichtigere Rolle.

com!online: Zurück zu den Surf- und Telefonkosten: Im Ortsnetz verfügt die Telekom mit rund 98 Prozent Marktanteil über ein Quasi-Monopol. Wann ändert sich das?

Kurth: Das Ortsnetz ist mit einer noch unzureichenden Wettbewerbsentwicklung der eigentliche Flaschenhals. Diesem Thema werden wir uns besonders aufmerksam widmen. Wir wollen verstärkt alternative Zugangsformen ermöglichen. Auch werden wir weiterhin dafür sorgen, dass Telekom-Konkurrenten die Leitungen der Telekom kostengünstig mieten können. Dadurch schaffen wir die Grundlage für den Wettbewerb im Ortsnetzbereich.

com!online: Im Moment will die Telekom die Anschlussmiete von 25,40 Mark pro Monat auf 34 Mark erhöhen. Wo liegt für Sie die Schmerzgrenze, wenn Sie an den Verbraucher denken?

Kurth: Ich muss hier nicht irgendwelche Schmerzgrenzen beachten, sondern das Telekommunikationsgesetz. Es hat einen klaren Maßstab für die Preisbestimmung festgelegt. Einerseits wollen wir alternative Investoren fördern, deswegen darf der Preis nicht zu niedrig sein, andererseits darf er aber auch nicht zu hoch sein, weil andere Anbieter sonst keine faire Chance haben.

com!online: Was halten Sie für angemessen?

Kurth: Das ist nicht die Frage. Viele denken wohl, ich sitze in Bonn und peile über die Daumen oder ich würfele. Nein, wir haben auch die 25,40 Mark nicht aus dem Bauch festgelegt, sondern nach vielen Untersuchungen so entschieden. Jetzt überprüfen wir, inwieweit sich die Lage verändert hat. Ende März werden wir über die Höhe des Entgeltes für die letzte Meile entscheiden.

com!online: Die Mobilfunkbetreiber klagen immer noch über die hohen Kosten der

UMTS-Versteigerung. Waren die Lizenzen zu teuer?

Kurth: Man sollte nicht jedes Wort auf die berühmte Goldwaage legen. Die beteiligten Unternehmen zählen zu den größten in Europa. Ich gehe davon aus, dass sie alle einen langfristigen Investitionshorizont haben und genau wissen, wo ihr Potenzial liegt. UMTS hat das Potenzial zu einem großen Markt. In einigen Jahren werden die Unternehmen nicht nur die Lizenzkosten eingespielt haben, sondern auch Gewinne verbuchen können.

com!online: Müssen sonst die Verbraucher die Zeche zahlen?

Kurth: Das werden sich die Unternehmen kaum leisten können. Sie werden die Verbraucher von den Vorteilen der dritten Mobilfunkgeneration überzeugen.

com!online: Da sind Sie aber optimistisch.

Kurth: Aus einem einfachen Grund: Es gibt sechs Wettbewerber. Jedes dieser sechs Unternehmen will möglichst schnell eine große Kundenbasis erreichen, und wer die Preise zu hoch ansetzt, wird dieses Ziel nicht erreichen. Wer seine Kosten nur auf die Verbraucher abwälzen will, hält die Nutzer von UMTS ab.

com!online: Irgendwann wird sich der Markt selbst regulieren. Wann wird die Regulierungsbehörde überflüssig sein?

Kurth: So einfach werden Sie uns nicht los. Aber im Ernst: Es ist ein Irrtum zu glauben, dass wir nur ökonomische Marktregulierungen vornehmen. Dies ist nur ein kleiner Teil unserer Arbeit. Wir haben die verantwortungsvollen Aufgaben des Rufnummern- und des Frequenzmanagements. Wir sind aktiv bei der digitalen Signatur, wir sind zuständig für die Aufklärung von Funkstörungen. Ich denke, diese kleine Aufzählung beantwortet Ihre Frage. ■

*Interview: Kameran Fatah,
Horst Ohligschläger
computer@com-online.de*

DIE REGULIERUNGSBEHÖRDE

Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP) wurde am 1. Januar 1998 gegründet. Sie führt einige Aufgaben des aufgelösten Bundesministeriums für Post und Telekommunikation fort: Sie nimmt eine Art Schlichterfunktion bei der Privatisierung der ehemaligen Staatsunternehmen ein. Sie vergibt Lizenzen für Telefongesellschaften, die in Konkurrenz zum ehemaligen Monopolisten Telekom treten. In Bereichen, wo noch eine deutliche wirtschaftliche Übermacht eines der früheren Staatsunternehmen herrscht, müssen auch Preise von der RegTP vorab genehmigt werden.

So entscheidet die Behörde beispielsweise darüber, wie viel Miete die Deutsche Telekom von ihren Konkurrenten für die Überbrückung der letzten Meile im Ortsnetz verlangen kann. Obwohl die dem Bundeswirtschaftsministerium zugeordnete Behörde unabhängig sein soll, wollte die Politik dennoch nicht vollständig auf Einfluss verzichten. Es wurde ein Beirat aus je neun Vertretern des Bundestags und des Bundesrats eingerichtet. Er schlägt unter anderem der Bundesregierung die Besetzung der Posten des Präsidenten und der beiden Vizepräsidenten vor.



NETCOUTURE

Wer keine Zeit hat, abends nach Büroschluss noch die Läden nach dem passenden Outfit zu durchforsten, findet **COOLE KLAMOTTEN** auch im Netz – von der ausgefallenen Clubwear bis zu edlen Designerstücken



Frontline



Vive Maria



Armani



Freesoul

Die achtziger Jahre – Ära des Breakdance, der Domestos-Jeans und der Netz-Shirts – neigten sich gerade ihrem Ende zu. New Wave war schon fast wieder out und auch den „Eisbär“ der NDW-Band Grauzone wollte keiner mehr hören. Da machte sich eine Band aus dem beschaulichen Villingen-Schwennigen mit dem Auto auf nach Berlin. War die geteilte Stadt doch in puncto Trends immer eine Nasenlänge voraus, nirgendwo konnte man sich besser neue Ideen holen. Kurz vor Potsdam endete die Fahrt allerdings abrupt: Motorpanne. Weil man im damaligen Osten viel Geduld mitbringen musste, machten die Schwaben kurzerhand erstmal ein paar Flaschen Bier auf. „Nastrovje Potsdam – Prost Potsdam“ war das Motto der nächsten Stunden – bis das Auto wieder fit war.

Dass sie mit diesem Erlebnis den Namen für ihr zukünftiges gemeinsames Projekt gefunden

hatten, wussten Sutz Schilling und Fritz Wursthorn erst ein gutes Jahr später. In ihrem Heimatort eröffneten sie einen Shop, in dem hauptsächlich Band-T-Shirts und Musik verkauft werden sollten. „Nastrovje Potsdam“ war über der Eingangstür zu lesen.

Dreizehn Jahre danach ist www.napo.de eine der besten Adressen für flippige Klamotten im Internet – mit einem breiten Sortiment vom eng anliegenden Girlie-Shirt bis zur LKW-Planentasche. Wer nicht auf Outfit von der Kaufhausstange steht, wird hier fündig. Beispielsweise bei „Vive Maria“ – einer Wäsche-Kollektion der Designerin Simone Franze, die mit dem Untertitel „Forbidden Lingerie“ den spielerischen Tabubruch schon andeutet. Madonnenbilder schmücken sexy BHs, auf rosa Tangas prangt der Schriftzug „Angel“. Die Idee kommt an: Während viele andere Online- ►

DESIGNER-MODE

- www.dress-for-less.de
Markenware zu günstigen Outlet-Preisen
- www.primusfashion.de
Stücke der 80 bekanntesten Designer
- www.luxlook.com
Designer-Accessoire-Kollektionen
- www.haburi.com
Virtueller Outlet-Store mit großer Auswahl
- www.designeroutlet.com
Großer amerikanischer Outlet-Store

Shops ums Überleben kämpfen, wird bei Nastrovje Potsdam fleißig bestellt. „Wir haben einen festen Kundenstamm“, erklärt Pressesprecherin Svetlana Tresk. „Die Leute wissen, dass es bei uns Sachen gibt, die sie nicht überall bekommen.“ Dazu gehören vermutlich auch die T-Shirts mit Sowjet-Insignien, die der Laden in Treue zu seinem Namen führt. In der kommenden Saison werden die Shop-Betreiber nun von ihrer Vergangenheit eingeholt: Die achtziger Jahre kommen zurück. Mit ausgewaschenen Jeans und viel Strass. „Neo-Punk ist angesagt“, so Svetlana Tresk. „Wir setzen darum für den Sommer auf eine ‚Vive Maria‘-Kollektion mit Nieten und Netz. Dazu

präsentieren wir Goldstoff-Bikinis sowie bedruckte T-Shirts.“

Nicht nur bei Nastrovje Potsdam liegen die achtziger Jahre voll im Trend. Auch andere Online-Shops drapieren Klamotten im No-future-Style in ihre virtuellen Schaufenster: Nieten-Halsbänder, früher Markenzeichen der Anti-Bürgerlichkeit, sind jetzt der letzte Schrei für die Masse. Außerdem in: Western-Look à la Madonna mit Cowboyhut und strassbesetzten Fransenjacken, dazu Schuhe in Schlangenlederoptik. Oder man verlegt sich gleich ganz auf Dschungel-Optik – mit Leopard- und Tiger-Mustern. „Der Sommer wird noch sehr feminin“, sagt Stephan Kern, Geschäftsführer der Edel-Bou-



Cerrutti



Freesoul



Freesoul



dpa

INTERVIEW

„Immer auf der Suche nach günstigen Modeschnäppchen“

com!online: Designer-Klamotten bieten viele. Was ist das Besondere an Ihrem Shop?

Hengstler: Wir kaufen Markenware aus Konkursen, Überproduktionen oder vom Hersteller. Dadurch können wir selbst Einzelstücke von Vivienne Westwood oder Dolce & Gabbana günstig anbieten. Outlet-Stores liegen meist außerhalb und sind schlecht erreichbar – ein Grund mehr für uns, übers Internet zu verkaufen.

com!online: Sicherlich haben Sie dann einen bestimmten Artikel nicht immer in allen Größen vorrätig. Wie vermeiden Sie Enttäuschung?

Hengstler: Durch größtmögliche Transparenz. Natürlich können wir nicht mit kompletten Kollektionen aufwarten. Das ist auch nicht unser Ziel – bei uns bekommt man eben Schnäppchen. Doch wir sorgen dafür, dass unser Internet-Angebot immer eins zu eins unseren Lagerbestand widerspiegelt. Der Kunde sieht also auf einen Blick, was noch zu haben ist.

com!online: Muss man Klamotten nicht ausprobieren, bevor man sie kauft?

Hengstler: Das machen Sie ja auch beim Online-Kauf. Nur nicht unter Stress in einer engen

Kabine, sondern ganz gemütlich daheim vor dem Spiegel. Gefällt etwas nicht, kann es der Kunde zwei Wochen lang zurückschicken.



HOLGER HENGSTLER,
Geschäftsführer des
virtuellen Designer-
Outlet-Stores
www.dress-for-less.de



Ganz auf frühlingshafte Pastellfarben wie rosé oder pistaziengrün und transparente Kleider setzen viele Designer, dazu passen zierliche Schuhe mit hohen Absätzen – „Zickenschlappchen“, wie Verkäufer sie schmunzelnd nennen, oder offiziell „Slings“.

CLUBWEAR

- www.underground-fashion.de
Techno-Mode: Sehr ausgefallene Sachen
- www.frontline-net
Marken wie Miss Sixty, Sabotage, Freesoul
- www.newyorker.de
Coole Klamotten zu günstigen Preisen
- www.clubwear.de
Madonna-Stetsons, T-Shirts im 80s-Style
- www.illegal-fashion.de
Hip-Hop-Marken Fubu, Karl Kani, Miss Sixty



dpa

Wie sicher sind die Datentransaktionen? Ist der Bestellprozess transparent? Fragen, die potenzielle Online-Käufer beschäftigen. „Viele User stehen dem Einkauf per Mauslick nach wie vor skeptisch gegenüber“, gibt Holger Hengstler, Geschäftsfüh-

Trotz aller Vorbehalte wird Statistiken zufolge Kleidung neben Büchern, CDs und Computerbedarf am meisten im Netz eingekauft – auch wenn viele User die Meinung vertreten, Hosen und Pullover müsse man vor dem Kauf anprobieren. „In 20 bis 30 Prozent der Fälle passen die bestellten Klamotten nicht“, beschreibt etwa Student ►

FUN-MODE

- www.shirtsforfun.de
T-Shirts mit persönlichem Spruch
- www.customatix.com
„Sneakers“ – maßgeschneidert
- www.e-shirt.de
T-Shirts mit der eigenen E-Mail-Adresse
- <http://klamottenkiste.de>
Second-Hand-Mode aus dem Netz
- www.templeshop.de
Australischer Tribalschmuck, Cowboyhüte

Gerald Hensel seine Erfahrung. Gefragt sind daher kundenfreundliche Konditionen bei der Rücksendung, für die die Großen des Versandhandels wie Quelle, Otto oder Heine Maßstäbe setzen. Doch auch die kleinen Shops wollen verstärkt mit gutem Service glänzen. Um sich von den großen Versandhäusern abzuheben, bieten sie statt einem breiten ein spezialisiertes Sortiment.

So gründete der BWL-Student und Basketball-Freak Christian Grosse gleich nach seinem Examen den Sport-Shop Kickz und ging mit ihm kurze Zeit später auch ins Netz. Mittlerweile ist nur noch im Web

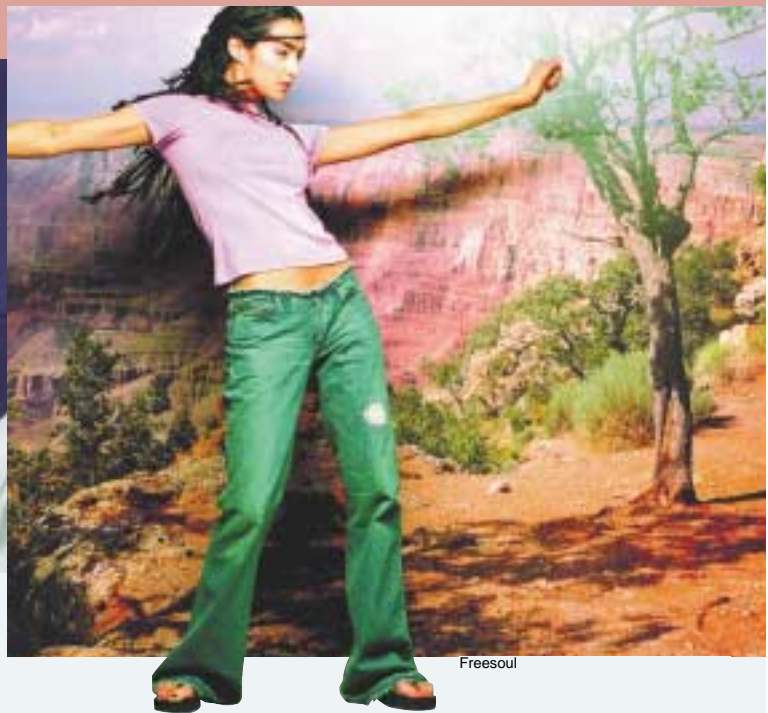
sich kompliziert anhört, bedeutet, zu wissen, was in ist. Nichts wird von den jungen Kunden so schnell abgestraft wie ein veraltetes Sortiment. In die Gefahr kommt Titus allerdings nicht: Sechs Millionen Mal wird im Monat auf die Seiten geklickt, die von coolem Skateboard-, Snowboard und BMX-Stuff nur so wimmeln. Die richtigen Marken sind hier das A und O – um am Ball zu bleiben, werden schon auch mal Online-Abstimmungen veranstaltet. „Wie findest Du die Marke Airwalk?“ wird da gefragt. Fällt sie bei den Usern durch, wird sie wohl aus dem Sortiment verschwinden.



Versace



Titus



Freesoul

SOMMER-TRENDS

- www.bonprix.de
Witzige Trendsachen zu billigsten Preisen
- www.esprit-online-shop.com
Pastell und Sling-Schuh-Mode
- www.sunshades.de
Shop für coole Marken-Sonnenbrillen von Armani, Boss, Chanel und anderen
- www.quelle.de
Jeans-Mode mit Pailletten und Strass
- www.otto.de
Punk-Look mit Nieten, Cowboyhüte
- www.zero.de
Trends für jeden Tag

seine gesamte Produktpalette zu haben. Coole Basketballschuhe, NBA-Trikots, superweite Baggy-Jeans – das Sortiment trifft den Modenerv der 14- bis 25-Jährigen. Hip-Hop-Trend-Marken wie Fubu, Pelle Pelle oder Karl werden nicht nur beim Sport getragen, sondern rund um die Uhr. „Unsere Zielgruppe sind die Kids, die sowieso viel Zeit im Internet verbringen“, sagt Heike Ebbert, PR-Managerin bei Kickz.com. „Mit diesem Ansatz sind wir super erfolgreich.“

Online-Shops als Szenetreffpunkt – auch der Online-Shop Titus.de setzt ganz auf dieses Konzept. „Unsere Stärke ist die ‚Youth Culture Competence‘“, erklärt Customer Relations Manager Oliver Gausmann. Was

Doch nicht nur für Träger ausgeflippter Mode ist im Netz gesorgt, auch Liebhaber edler Stücke und teurer Marken kommen auf ihre Kosten. Wer früher weit fahren musste, um in Outlet-Stores Kleider von Versace oder Anzüge von Armani billiger zu erstehen, surft heute einfach zu Adressen wie www.haburi.com oder www.dress-for-less.de (siehe Interview). Bei www.luxlook.com gibt es die passenden Accessoires: Hier werden Modebewusste mit Täschchen von Dolce & Gabbana in den Frühling geschickt – für schlappe 1980 Mark. ■

Birgit Doll
geld@com-online.de

Anzeige

Einkaufs-Netz für

Lebensmittel

Keine Lust auf die Warteschlange an der Supermarktkasse? com!online hat sechs **WEB-LIEFERDIENSTE** getestet, die Lebensmittel direkt nach Hause bringen

Birgit und Sven wollen demnächst heiraten. Für die Bewirtung der Gäste allerdings fehlt noch einiges. Leider fällt das Brautpaar für die Organisation der Feier weitgehend aus: Birgit ist schwanger und muss sich schonen, Sven hat sich das Bein verstaucht. Wer soll nun die Lebensmittel und Getränkeboxen bis in den vierten Stock schleppen? Eigentlich ein Paradefall für einen Service via Internet: Birgit und Sven bestellen im Online-Supermarkt – und lassen sich die schweren Tüten und Boxen einen Tag später bis an die Wohnungstür liefern. Was in unserer wahren Geschichte in ein Happy-End mündet, ist im Alltag noch eher die Ausnahme als die Regel.

Weder bei Anbietern noch bei Usern hat sich die Idee, Lebensmittel übers Internet zu bestellen, bisher richtig durchsetzen können. Dabei sind die Onliner durchaus daran interessiert. Nach einer Studie von Fittkau & Maass vom vergangenen Herbst würde jeder fünfte User Lebensmittel gern online bestellen (www.fittkaumaass.de). Doch nur 6,7 Prozent haben es bisher getan.

Zahlungskräftige Surfer: Einige tausend Bestellungen erhält etwa der A&P Kaiser's/Tengelmann-Lieferservice jeden Monat, nur ein Fünftel davon via Internet. Dafür geben die User durchschnittlich 100 Mark pro Online-Einkauf aus – deutlich mehr als die Kunden, die ihre Waren beim Lebensmittelhändler um die Ecke holen. Bei Kaufhof macht der Lebensmittelhandel immerhin 20 bis 30 Prozent vom gesamten Online-Geschäft aus. Etwa 1000 Online-Bestellungen gehen monatlich ein. Spar rechnet für den Online-Vertrieb in Ballungsgebieten in den nächsten fünf Jahren mit einem Umsatz von fünf Prozent des normalen Handels. Diese Zahlen sind noch mager, trotzdem wollen Konzerne wie Tengelmann die Möglichkeiten zum Online-Shopping kontinuierlich ausbauen.

Die Erwartungen der Kunden an den Lieferservice sind hoch: Die Ware soll möglichst schnell ins Haus gebracht werden, selbstverständlich frisch und gut gekühlt am Zielort eintreffen – und das alles zu einem vertretbaren Preis. Das sind Faktoren, die sich aus logistischen Gründen alle zugleich nur in größeren Ballungszentren erreichen lassen. Frische- und Kühlprodukte werden in der Regel nicht bundesweit ausgeliefert. Weiteres Hemmnis: Die Gewinnspanne der Anbieter ist gering: Der durchschnittliche Verkaufspreis der meisten Produkte macht gerade mal einen Bruchteil der Versandkosten aus.

Was die sechs großen Lebensmittel-Lieferservices trotz dieser Handicaps heute schon zu bieten haben, hat die com!online-Redaktion untersucht.

Erster Kandidat war Einkauf 24. Obwohl fast schon ein Web-Oldie, bezeichnet Spar seinen Lieferservice noch immer als Testprojekt. Bestellen können hier nur Kunden aus Berlin und Hamburg – und zwar auch tiefgekühlte Produkte, weil spezielle Lieferfahrzeuge aus einem eigenen Fuhrpark im Einsatz sind. Der gewährleistet auch die Einhaltung der Lieferzeiten. „Wir sind der schnellste Lieferservice am Markt“, behauptet Geschäftsführer Michael Homburg. Dafür sind die Artikel ein wenig teurer als beim Spar um die Ecke. „Aber das ist unseren Kunden der Gewinn an Freizeit und Bequemlichkeit wert. Im Test schnitt der Service gut ab. Vor allem der freundliche Lieferant konnte punkten.“

Einen ähnlich guten Eindruck machte Konkurrent Tengelmann, im Web unter Kaisers.de vertreten. Auch bei ihm ist Frische oberstes Gebot: „Dank ununterbrochener Kühlkette bleiben Obst und Gemüse sowie Molkereiprodukte kühl und frisch und Tiefkühlkost gefroren“, versichert Tengelmann-Sprecherin Sieglinde Schuchardt. Ein Anspruch, den unser Praxistest bestätigte. ►

INTERVIEW



HELMUTH LÜCHAU, 40, ist Geschäftsführer des Otto-Supermarkt-Service

„Ein Zukunftsmarkt“

com!online: Ist es nicht riskant, als Branchenfremder völlig neues Terrain zu betreten?

Lüchau: Nein. Mit der Citti Handelsgesellschaft haben wir einen der besten Partner für den Lebensmittelhandel. Deren Kompetenz und unsere Logistik- und Versandhandelserfahrung ergeben ein branchenstarkes Bündnis.

com!online: Wie bewältigen Sie ohne stationären Handel den bundesweiten Service?

Lüchau: Die Waren werden deutschlandweit in den Lagern der Citti Handelsgesellschaft bereitgestellt. Für die reibungslose Lieferung sorgt der Hermes Versandservice. Diese einzigartige Kompetenz ließ uns von Anfang an ruhiger schlafen.

com!online: Kühlprodukte gibt's nur im Raum Hamburg. Glauben Sie, dass sich der Rest der Republik mit Konserven begnügen wird?

Lüchau: Selbstverständlich nicht. Nach den Tests in Hamburg planen wir zur Zeit, Frischware in weiteren Ballungszentren anzubieten.

com!online: Zahlt sich Online-Lebensmittelhandel trotz der geringen Mengen aus?

Lüchau: Es ist ein Zukunftsmarkt, in den es sich zu investieren lohnt. Bei vorhandener Logistik, wie es bei uns der Fall ist, stimmen uns Umsätze und Prognosen zuversichtlich.

com!online: Wie stellen Sie sich den typischen Kunden des Otto-Supermarkts vor?

Lüchau: Als Familie mit Kindern, Senioren, junge Berufstätige, Firmen und Büros. Unser Service ist super für jeden, der verstanden hat, dass man so viel Zeit spart.



„Wir sind kein Start-up, das die hundertste E-Commerce-Idee in der Garage ausprobiert. Unser Business-Modell ist in der Schweiz schon erfolgreich“

Anke Kaffenberger,
Marketing-Leiterin Leshop.de

Frische spielt auch bei Kaufhof.de eine große Rolle. Die Filialen vor Ort liefern mittels regionaler Logistikunternehmen aus. Frischkost kommt in Kühlboxen. Obwohl die Waren nicht teurer sind als in den örtlichen Filialen, ist mit dem Service laut Kaufhof durchaus Umsatz zu machen. Am Internet-Auftritt wird noch gefeilt: „Das Online-Warenangebot wird ausgebaut“, so Georg Thaler, Leiter des Innovationsmanagements bei Kaufhof. „Es wird außerdem zusätzliche Informationen über die einzelnen Filialen und mehr Unterhaltung geben.“ Punktabzug beim Test: Es dauerte zwei Tage, bis die Bestellung über den Server ging. Dafür wurde sie dann von einem freundlichen Herrn im Anzug geliefert.

Auch Drogerie-Spezialist Schlecker liefert Lebensmittel – und versucht damit, seinem Namen alle Ehre zu machen. Essen findet sich neben Drogeriewaren auf der Seite <http://shop.schlecker.de>. Weil auf dem Postweg verschickt wird, gibt es hier keine Frischeprodukte. Richtig Hunger darf der Käufer auch nicht haben, weil es ein paar Tage dauern kann, bis die bestellten Speisen tatsächlich eintreffen. Das Ganze wirkt etwas unpersönlich. Im Test gab's dafür das Urteil „befriedigend“.

Mit einem ambitionierten Konzept mischt ein Außenseiter aus der Schweiz seit Oktober 2000 nun auch im deutschen Netz mit: Le Shop. Ein gewagter Schritt, denn das reine Online-Unternehmen hat keinen eigenen stationären Lebensmittelhandel im Rücken. Es kooperiert mit den Vertreibern Atlanta/

LINKS	
■ www.reichelt-ag.de	Liefert Lebensmittel in Berlin und Umgebung
■ www.onkelemma.de	Supermarkt für Stuttgarter Onliner
■ www.uniriese.de	Lebensmittelservice, bislang nur im Leipziger Raum
■ www.eworld24.de	Spezialitäten aus dem Hause Edeka

Hameico, Landlinie und Jansen, die ihre Waren an ein Logistikzentrum liefern. Von dort aus gehen sie per Transporter zum Kunden. Die Deutsche Post Fullfilment organisiert die Auftragsabwicklung und fährt auch Frischeprodukte aus. Anke Kaffenberger, Marketingleiterin von Leshop.de, gibt sich zuversichtlich: „Wir sind kein klassisches Start-up, das die hundertste E-Commerce-Idee in einer Garage ausprobiert. Unser Business-Modell ist in der Schweiz bereits erfolgreich. Wir haben es nur an den deutschen Markt angepasst.“ Dass die Ausweitung auf weitere Ballungszentren bald klappt, wäre den Onlinern zu wünschen: Leshop.de überzeugte im Test – der klare Sieger.

Konkurrenz bekommen Le Shop, Kaufhof & Co. von unerwarteter Seite. Wer Otto gut findet, sich bisher aber nur den Kleiderschrank vom Versandriesen hat füllen lassen, kann nun zusätzlich beim Otto-Supermarkt-Service ordern. Otto bedient sich des Know-hows der Kieler Citti Handelsgesellschaft in Sachen Lebensmittel-Großverbraucher-Zustelldienste. Zusammen mit dem Hermes-Versand-Service ermöglicht das eine bundesweite Lieferung. Frischeprodukte und Tiefkühlwaren allerdings gibt es bislang nur im Raum Hamburg. Im Test konnte zwei Tage lang keine Bestellung aufgegeben werden. Nachdem es dann endlich geklappt hatte, kamen die bestellten Waren gleich zweifach. Dafür gab es dann auch nur die Testnote „befriedigend“.

Ilka Schöning
geld@com-online.de

WENN DER KLEINE HUNGER KOMMT

Warum eigentlich selbst kochen, wenn einem die gebratenen Tauben – respektive Pizza, Sushi und Co. – regelrecht in den Mund fliegen? Dumm nur, wenn der Flyer vom Pizzaservice mal wieder versehentlich im Altpapier gelandet ist.

Für den Fall der Fälle gibt es im Netz Seiten, die Bringdienste jeglicher Couleur ganz in Heimatnähe auflisten – und die Bestellung gleich dorthin weiterleiten. Die Redaktion hat drei davon getestet. Zwei Pizzen wurden über www.snackers.de bestellt. Weil keine Angabe zur Lieferzeit

gemacht wurde, begann ein banges Warten, nachdem die Bestellung per E-Mail von Snackers bestätigt worden war. Es wurde belohnt: Schon eine halbe Stunde später wurden die Pizzen gebracht.

Auch www.bringdienst.de enttäuschte uns nicht. Pünktlich zum gewünschten Zeitpunkt stand das Essen auf dem Schreibtisch. Ebenso zuverlässig war der von www.pizzamafia.de vermittelte Lieferservice. Schade nur, dass die Mafiosi in unserem Liefergebiet lediglich zwei Services zur Auswahl hatten.

SUPERMÄRKTE IM WEB						
						
						
	www.leshop.de	www.ein.kauf24.de	www.kaisers.de	www.kaufhof.de	www.otto-supermarkt.de	http://shop.schlecker.de
Angebot	rund 3500 Produkte ¹⁾ , Drogerie- und Büroartikel	rund 3000 Artikel ²⁾	rund 2500 Artikel ²⁾	Waren aus Kaufhofs „Feinschmecker-Paradies“ ³⁾	Supermarktpalette ⁴⁾	haltbare Lebensmittel, Drogeriewaren
Liefergebiete	Köln, Düsseldorf, Bonn	Berlin, Hamburg	Berlin, München, Düsseldorf, Frankfurt/Wiesbaden/Mainz	zwölf Großstädte ⁵⁾	bundesweit	bundesweit
Lieferzeit laut Anbieter ⁶⁾	bei Bestellungen bis 24 Uhr am nächsten Tag von 14 bis 22 Uhr nach Wahl	bei Bestellung bis 16 Uhr Lieferung am selben Tag	ab 15 Stunden bei Bestellung am Vortag, ab vier Stunden am gleichen Tag je nach Zeitfenster	bei Bestellung bis 16 Uhr Lieferung bis 18 Uhr am gleichen Tag	bei Bestellung bis 12 Uhr am nächsten Tag, in Hamburg innerhalb von 24 Stunden	2 bis 3 Tage
Mindestbestellwert	50 Mark	40 Mark	30 Mark	30 Mark	30 Mark	30 Mark
Lieferskosten	10 Mark	5 Mark ⁷⁾	10 Mark ⁸⁾	10 Mark, ab 100 Mark frei	8,95 Mark, ab 300 Mark frei	frei
Bezahlung ⁹⁾	BE, KK, RE	BE, S	B, EC	B, S	B (NN), BE, RE, KK	BE, KK, RE
Test-Lieferung	pünktlich	pünktlich	pünktlich	pünktlich	pünktlich	pünktlich
Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> ansprechend gut erklärt Fotos schnelles Bestellen Ware frisch Obstkorb für Neukunden 	<ul style="list-style-type: none"> „geprüfter Online-Shop“ Online-Demo übersichtlich freundlicher Service Ware unange-taut gut verpackt 	<ul style="list-style-type: none"> übersichtlich Rückruf Ware unange-taut alle bestellten Produkte lieferbar 	<ul style="list-style-type: none"> übersichtlich Rückruf Ware frisch gute Qualität sehr höflicher Service 	<ul style="list-style-type: none"> ansprechend, übersichtlich Fotos gut erklärt Erst-Lieferung frei Haus 	<ul style="list-style-type: none"> Abbildungen großes Sortiment unkomplizierte Lieferung via DPD
Minuspunkte	<ul style="list-style-type: none"> hoher Mindestbestellwert keine Tiefkühlwaren 	<ul style="list-style-type: none"> keine Abbildungen keine Bestätigung 	<ul style="list-style-type: none"> keine Bilder Bestellen langwierig unfreundlicher Lieferant 	<ul style="list-style-type: none"> wenig Infos keine Abbildungen keine Tiefkühlwaren vorwiegend Feinkost 	<ul style="list-style-type: none"> keine Bestätigung außerhalb Hamburgs relativ lange Wartezeit Testbestellung kam doppelt 	<ul style="list-style-type: none"> langweilig, unschön keine Frische-/Tiefkühlware Wartezeit
Fazit	ambitioniert, durchdacht und attraktiv	sympathisch, aber noch ausbaufähig	klappt gut, könnte aber bequemer sein	elegant, könnte aber mehr Nutzwer-te bieten	toller Ansatz, der aber noch nicht ganz hält, was er verspricht	sehr unpersönlich, aber zufriedenstellend
Wertung	sehr gut	gut	gut	gut	befriedigend	befriedigend

¹⁾Inkl. Frische- und Bio-Produkte ²⁾Inkl. Frische- und Tiefkühlprodukte ³⁾Inkl. Frischeprodukte ⁴⁾Frisehe- und Tiefkühlprodukte nur im Raum Hamburg ⁵⁾Berlin, Bonn, Köln, Kassel, Mannheim, Düsseldorf, Frankfurt, Hamburg, Hannover, München, Saarbrücken, Stuttgart
⁶⁾für Wochenenden gelten individuell abweichende Lieferzeiten ⁷⁾eine Mark Transportgebühr falls über 50 Prozent der Bestellung Getränke-kisten ⁸⁾zwei Mark Transportgebühr für Getränke-Mehrwertkisten

⁹⁾B = Bar, S = Scheck, BE = Bankeinzug
 EC = EC-Karte, KK = Kreditkarte,
 RE = Rechnung, NN = Nachnahme



Ein Mann ...



... und seine Produkte



INTERVIEW

„Sparen macht Spaß“

Zwischen Letsbuyit-Pleite und Rabattgesetz: Primus-Power-shopping-Chef **UDO MAIER** über die Perspektiven der Internet-Einkaufsgemeinschaften



com!online: *Lohnt sich Co-Shopping einfach nicht oder haben die Pleitiers nur schlecht gewirtschaftet?*

Maier: Im E-Commerce versuchen junge Firmen wie Letsbuyit ohne spezielles Know-how, Ideen zu verwirklichen. Meist entwickeln sich Marketingmaschinerien – zu spät merken sie, dass man sich auch aufs Geschäftemachen konzentrieren muss.

com!online: *Wie vermeiden Sie diese Fehler?*

Maier: Indem wir etwa immer auf das Verhältnis von Werbung und sonstigen Kosten achten. Der Handel weiß schließlich seit Jahrtausenden: Man darf nicht mehr ausgeben als man hat.

com!online: *Immerhin haben die Letsbuyit-Millionen das Prinzip Co-Shopping bekannt gemacht.*

Maier: Davon profitieren wir, das ist richtig, und jetzt ohne Letsbuyit steigen unsere Abverkäufe zudem noch einmal spürbar.

com!online: *Wird der Markt durch Pleiten und Fusionen weiter bereinigt?*

Maier: Viele Pleiten kann es ja nicht mehr geben, da kaum noch Einkaufsgemein-

schaften im deutschen Sprachraum existieren. Die übrig Gebliebenen sind keine Handelsprofis und werden sich schwer tun. 2002 werden wir wohl die Einzigen sein – oder zumindest einer der ganz wenigen.

com!online: *Schreiben Sie selbst denn schon schwarze Zahlen?*

Maier: Wir rechnen plangemäß Mitte 2002 mit einer operativen schwarzen Null.

com!online: *Laufen noch Prozesse gegen Powershopping?*

Maier: Ja, die Wettbewerbszentrale in Bad Homburg hat auf unlauteren Wettbewerb geklagt, weil unsere Preisstufen angeblich die Spiellust ausnutzen. Bis es in dieser Sache ein Grundsatzurteil des BGH gibt, dauert es aber sicher noch einige Jahre.

com!online: *Wie sehr hilft Ihnen die Abschaffung des Rabattgesetzes?*

Maier: Wir haben vor allem mehr Spielraum im Pricing und der Gestaltung des Angebots. Kaffeeautomaten etwa können wir nun zusammen mit Kaffeepaketen anbieten, Vielkäufern Extra-Rabatte einräumen.

com!online: *Spart ein User wirklich, oder ist Powershopping nur ein netter Spaß?*

Maier: Das eine schließt das andere ja nicht aus: Nachlässe von 20 bis 30 Prozent sind durchaus üblich. Zudem können sich unsere Kunden Produkte wünschen – die günstig zu kaufen macht natürlich auch Spaß.

com!online: *Ist die Käuferzahl beim Co-Shopping nicht immer zu gering für nennenswerte Nachlässe?*

Maier: Wir nutzen den Metro-Gruppeneinkauf und verfügen damit über die Nachfragemacht des drittgrößten Handelskonzerns der Welt – ich glaube, das reicht.

com!online: *Müssen Sie Rücksicht auf den stationären Metro-Handel nehmen?*

Was nun, Herr Maier? Co-Shopping via Web steckt in der Krise



GELD

Maier: Ja, manche Aktions-Produkte etwa können wir nicht gleichzeitig anbieten.

com!online: *Gibt's Ihre Produkte nicht gleich billig oder günstiger bei normalen Shops?*

Maier: Wir haben nie behauptet, immer die Billigsten zu sein. Wir bündeln Nachfrage, um Top-Einkaufskonditionen zu realisieren, und das gelingt uns zu 95 Prozent. Dass ein Händler Sonderaktionen macht, um seine Lager zu räumen, oder Sonderposten einkauft, um unser Angebot zu unterbieten, können wir nicht kontrollieren.

com!online: *Umwälzende Neuerung oder nur eine Einkaufsform unter vielen: Welche Bedeutung hat Co-Shopping für Sie?*

Maier: Bei 20 Millionen Menschen, die sich ein Produkt wünschen, hätten wir natür-

lich eine Verschiebung der Machtverhältnisse beim Einkaufen. So weit sind wir aber noch lange nicht. Powershopping ist eine attraktive Einkaufsmöglichkeit unter vielen, wird aber nicht die ganze Handelslandschaft verändern.

com!online: *Was haben Sie selbst zuletzt per Powershopping gekauft?*

Maier: Ein Siemens-Gigaset-Telefon für zu Hause. Dabei habe ich knapp 25 Prozent gespart. Sie sehen also, dass es sich lohnt: Ich habe schon die reinste Powershopping-Musterwohnung! ■

*Interview: Johann Scheuerer,
Ilka Schöning
geld@com-online.de*

LINKS

- Gemeinschafts Kauf mit Preisstufen (je mehr Käufer, desto billiger)
www.powershopping.de
www.coshopper.de
www.letsbuyit.de (zurzeit offline)
- Gemeinschafts Kauf mit Festpreis (Preis gilt erst ab best. Käuferzahl)
www.offerto.de
www.yeebab.de



„Die schnelle Einführung von börsengehandelten Indexfonds machte uns zum Marktführer in Europa“

Volker Potthoff

Vorstandsmitglied Deutsche Börse

Es war der Beginn einer wunderbaren Freundschaft: Mit der T-Aktie lernten die Deutschen die Aktie lieben. Allerdings fühlen sie sich weniger von Einzelwerten als vom Charme der Fonds angezogen: Dort kümmern sich Fachleute um die Auswahl, und das Risiko ist gestreut. Seit Mitte vergangenen Jahres besitzen mehr Deutsche Fonds als Aktien (www.bvi.de). Aktienkörbe für alle erdenklichen Branchen, Länder und Strategien heizen das Fondsfieber an – stellen Ausgabeaufschläge und Verwaltungsgebühren doch eine prächtig sprudelnde Einnahmequelle dar. Die Flut von über 4000 Fonds erschwert es immer mehr, den richtigen zu finden. Denn viele Fonds haben ein peinliches Problem: ihre Rendite. Ein Fonds, der seine Auswahl aus Stoxx- oder Dax-Werten trifft, sollten mindestens so gut abschneiden wie der Leitindex, sonst ist der Fondsmanager sein Geld nicht wert und es wäre

besser, genau die Aktien im Fonds zu halten, die den Index bilden. Doch Studien zum Beispiel von Standard & Poor's zeigen, dass in den USA 85 Prozent der aktiv gemanagten Fonds ihren Vergleichsindex nicht schlagen. Die besseren Fonds vorherzusagen ist eine Lotterie, zumal es im Web und in Magazinen weniger qualifizierte Infos über Fonds als über Aktien gibt. Es gilt schon als Errungenschaft, wenn ein Anbieter einmal im Monat eine veraltete Liste mit den zehn Schwergewichten des Fonds veröffentlicht.

Indizes sind eine Mischung aus Aktien, die für den jeweiligen Markt hinsichtlich Auswahl, Risikostreuung und Trendanpassung nur schwer zu verbessern sind. Deshalb gab es auch bisher schon Fonds und Zertifikate, die einen Index nachbilden. Doch mussten diese relativ umständlich und teuer bei Investmentgesellschaften gekauft werden, die einmal täglich den Wert der Anteile ►

Mit Index-Aktien auf Erfolgskurs

Handelbar wie Aktien, sicher wie Fonds, preisgünstig wie Zertifikate:

BÖRSENNOTIERTE INDEX-FONDS

vereinfachen für Privatanleger den Chancen-Risiken-Mix beim Investieren entscheidend

Volle Fahrt voraus: Index-Produkten wird eine glänzende Zukunft prophezeit

Foto: Look

Anzeige

errechnen und die Rücknahme der Anteile garantieren. Seit kurzem gibt es aber auch die ersten börsengehandelten Indexfonds, die ETFs (siehe Kasten oben). Aus Sicht der Anleger sind sie nicht nur aktiv gemanagten Fonds, sondern auch herkömmlichen Indexfonds und -zertifikaten überlegen. Mit ihnen können Anleger die Aktienbarometer Dax, Euro Stoxx und Stoxx 50 wie normale Aktien kaufen und verkaufen – zu jeder Zeit zwischen 9 und 20 Uhr an der Deutschen Börse zu banküblichen Konditionen mit Limits und Stop-Loss. Der Kurs folgt fast exakt dem Index (ein Anteil = ein Prozent – beim Dax gegenwärtig rund 64 Euro).

Die Hypovereinsbank hat eigens eine Tochter nur für die ETFs gegründet: Die Indexchange AG darf ein Jahr exklusiv ETFs

auf Indizes der Deutschen Börse emittieren. Vorstand Andreas Fehrenbach schwärmt: „Börsennotierte Indexfonds sind das ideale Anlageinstrument. Sie kombinieren die Vorteile drei verschiedener Produkte. Sie sind handelbar und effizient wie Aktien, genauso sicher wie Fonds und so preisgünstig wie Indexzertifikate.“ Ausgabeaufschläge gibt es nicht. Die jährliche Management-Gebühr ist mit maximal 0,5 Prozent am unteren Ende der Preise angesiedelt, die sonst bei passiv gemanagten Fonds erhoben werden. Zudem ist die Differenz zwischen Kauf- und Verkaufspreis (Spread) viel niedriger als bei Indexzertifikaten. Neben den drei Indexchange-Produkten werden an der Deutschen Börse noch zwei Merrill-Lynch-Indexaktien auf Dow Jones Stoxx 50 und Euro Stoxx 50 gehandelt. Noch in diesem Quartal will Indexchange ETFs für Mdx und Nemax All Share folgen lassen.

Ein Drittel ihrer privaten Altersvorsorge stecken die Bürger der USA bereits in ETFs. In einem Punkt hat Europa allerdings die Nase vorn: Die DWS bietet sogar elf aktiv gemanagte Fonds an der Börse an, doch sind diese eher für schnell handelnde institutionelle Anleger interessant (www.dws.de).

Analyst Robert Mutschler von Forrester Research (www.forrester.com) prognostiziert für die nächste Zeit weit reichende Veränderungen der Börsenlandschaft. Immer mehr Anleger suchten nach weniger risikoreichen und dennoch renditestarken Investments. „Davon profitieren in einem ersten Schritt börsengehandelte Indexfonds überpropor-

FONDSINNOVATION ETF: FONDS KAUFEN WIE

Das Kürzel ETF (auch XTF) steht für Exchange Traded Fund. Es bezeichnet Investmentfonds, die wie Aktien an der Börse gehandelt werden (und nicht über Broker und Banken bei den Fondsgesellschaften gekauft werden). Im XTF-Segment der Deutschen Börse werden zur Zeit fünf Indexfonds (auch Index-Aktien genannt) sowie elf aktiv gemanagte Fonds der DWS gehandelt. Aktuelle Kurse, Fondswert (Netto Asset Value), Charts, Statistiken, Berichte und Erläuterungen finden sich im Web vor allem bei drei Quellen:

www.exchangetradedfunds.de (Deutsche Börse)
www.indexchange.de
www.dws.de

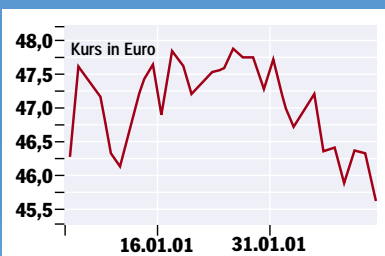
DIE INDEX-AKTIE DER INDEXCHANGE AG



Dax EX

bildet den Dax-Index mit den 30 größten deutschen AGs nach (Performance-Index). Bezugsverhältnis: 1 : 100

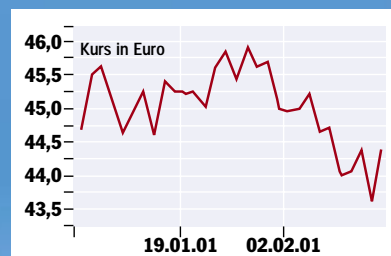
WKN 593 393



Dow Jones Euro Stoxx 50SMEX

bildet den Kurs von 50 Blue Chips der Eurozone nach (Kurs-Index). Bezugsverhältnis: 1 : 100

WKN 593 395



Dow Jones Stoxx 50SMEX

bildet den Kurs von 50 europäischen Blue Chips nach, inkl. Werte jenseits der Eurozone (Kurs-Index). Bezugsverhältnis: 1 : 100

WKN 593 394

Die Hauptvorteile der Index-Aktien:

- Jederzeit handelbar wie Aktien mit Limits und Stop-Loss
- Laufend neue Kursfestsetzung, nicht mehr nur einmal pro Tag (Daytrading-Möglichkeit)
- Geringere Kosten (kein Ausgabeaufschlag bei Xetra-Handel, keine Depotgebühr, kleine Managementgebühr, sehr geringer Spread = Differenz Kauf-/Verkaufkurs)
- Besondere Transparenz (fortlaufender Handel; Veröffentlichung der aktuellen Portfolio-Werte bei Indexfonds)

tional. Die waren bislang Stiefkinder der Branche, weil sich mit aktiv verwalteten Fonds wesentlich höhere Gebühren durchsetzen ließen. Rasant wachsender Internet-Fondsvertrieb und höhere Transparenz werden den üblichen undurchsichtigen Preis- und Gebührenmodellen einen Riegel vorschieben. Bei vielen aktiv verwalteten Fonds wird sich nicht länger verbergen lassen, dass die durchschnittlich höhere Brutto-Performance durch die von Fondsmanagern verursachten Kosten für Informationssuche und Umschichtungen wieder aufgefressen wird. Als standardisiertes Basisprodukt für den Internet-Vertrieb geradezu prädestiniert, werden Indexfonds einen massiven Boom erleben.“

Klassische Index-Produkte werden jedoch ebenfalls flexibler. Vorreiter bei laufzeitlosen Zertifikaten ist ABN Amro (www.abnamro.com), die schon ein Dutzend Open-End-Zertifikate offeriert – darunter Branchen-Zertifikate auf das europäische Börsenbarometer Stoxx. Ähnlich aktiv sind UBS Warburg (www.ubswarburg.de) mit Zertifikaten auf Dax, DJ Euro Stoxx 50, Nemax und S&P 500 sowie die Deutsche Bank (www.xavex.de) mit X-perts-Zertifikaten. Der Boom bei Index-Produkten ist also nicht aufzuhalten. Damit den Anbietern die Ideen nicht ausgehen, sorgen Index-Macher wie Dow Jones (www.dowjones.com), Stoxx (www.stoxx.com), Euronext (www.euronext.com), FTSE (www.ftse.com) und S&P (www.spglobal.com) laufend für frischen Nachschub: Beinahe alle vier Monate wird ein neuer Index geboren. ■

Johann Scheuerer
geld@com-online.de

INTERVIEW



**ANDREAS
FEHRENBACH,**
Vorstand Index-
change Invest-
ment AG,
[www.index
change.de](http://www.indexchange.de)

„Größte Transparenz“

com!online: Wie wichtig ist die Einführung börsengehandelter Fonds?

Fehrenbach: Das gute Anlagemedium Fonds hat einen weiteren Vorteil bekommen. Für Privatanleger sehr interessant, für den institutionellen Investor unerlässlich: Sie können einen Markt auf dem aktuellen Niveau minütlich oder sekundlich an der Börse handeln.

com!online: Wie sieht nach drei Monaten Ihre Zwischenbilanz aus?

Fehrenbach: Es ist gelungen, einen effizienten Marktplatz für Exchange Traded Funds mit 100 Millionen Euro Tagesumsatz zu gestalten. Die Nachfrage der institutionellen Investoren und Privatanleger ist durchaus rege. Probleme gab es weder im Fondsmanagement noch in der Abwicklung.

com!online: Was kommt als Nächstes?

Fehrenbach: Wir arbeiten schon an Fonds auf Nemax und Mdax. Für zehn weitere Fonds befinden wir uns in der ersten Konzeptionsphase. Vor allem Branchenfonds haben dabei eine hohe Priorität.

com!online: Werden Sie auch aktiv gemanagte Fonds anbieten?

Fehrenbach: Nein, weil die nicht die größtmögliche Transparenz und so nur einen Teil des ETF-Nutzens haben. Wir dagegen veröffentlichen die komplette Fonds-Zusammensetzung laufend im Web. So weiß der Anleger jederzeit, was ein Fonds wert ist.



Neue Dachfonds bündeln
Fonds aus aller Welt

Die Welt in einem Fonds

Die besten Fonds gibt's für Privatanleger schon für kleinere Anlagebeträge ab 50 Mark im Paket. Dachfonds streuen nicht nur das Risiko zusätzlich, sondern bündeln das Know-how vieler Fondsmanager. Zu den deutschen Top-Performern gehören Dachfonds von Sauren (www.sauren.de). Mit neuen Produkten sorgen Investmentgesellschaften für noch mehr Auswahl. Best-in-One World von Adig investiert in Länderfonds (Schwerpunkt USA, Europa) sowie spezielle Branchen wie aktuell den Finanzsektor. Berücksichtigt werden vor allem Fonds, denen neutrale Rating-Agenturen wie Standard & Poor's oder F&I Trust überdurchschnittliche Entwicklungen bei angemess-

nem Risiko bescheinigen. Ähnlich wählt der Private Global Opportunity der DWS aus, der ebenfalls flexibel zwischen Länder- und Branchenfonds umschichten kann. Ausgabeaufschlag: wie beim Adig-Fonds vier Prozent. Ohne Aufschlag, aber mit höherer Verwaltungsgebühr ist der Global Choice von Activest Lux zu haben. Neben der breiten Streuung auf Länderfonds für Amerika und Europa wird hier aktuell der Biotech-Sektor relativ stark betont.

NEUE DACHFONDS

ANBIETER	WEB-ADRESSE	WKN
Best-in-One World	www.adig.de	978 703
Global Choice	www.activest.de	553 313
Private Global Opportunity	www.dws.de	939 213



Gute Perspektiven:
Kabel-New-Media-Vorstände Kabel und Mathys

Wachstumskurs

Allem Krisengerede zum Trotz: Der deutschen E-Business-Branche bescheinigt das Equity-Research der Hypovereinsbank „steigende Projektgrößen und zunehmende Bedeutung“. Wachsendes Interesse in Chefetagen und das Fehlen standardisierter Lösungen bringe verstärkt Geschäftspotenzial. Zu den Favoriten der Bankanalysten zählen auf Grund überzeugender Gewinnmargen und exzellenten Know-hows GFT Technologies (WKN 580 060) sowie Kabel New Media (WKN 622 950) mit ihrem starken Wachstumspotenzial.

www.gft.de
www.kabel.de

Branchen-Fantasie

Bei sinkenden Zinsen haben Aktien wieder Perspektiven. Wirklich profitieren werden aber nur Branchen, die gute Unternehmensgewinne versprechen. Die Analysten der Commerzbank (www.commerzbank.de) warnen vor Chemiewerten und setzen stattdessen auf vom Wirtschaftswachstum begünstigte Industriewerte sowie den Technologie- und Finanzsektor. Attraktiv bleibt MAN (www.man.de), die Lufthansa (www.lufthansa.de) wird von neuen Technologien profitieren. Das wachsende Interesse an Bankaktien sollte vor allem Société Générale (www.sogenal.com) nützen.

Hebt der
Lufthansa-Kurs ab?



Erfolgreiche IPO

Als Trägerin des Frankfurter Wertpapierhandels blickt die Deutsche Börse AG auf 416 Jahre Tradition zurück. In Deutschland nach wie vor in Vormachtstellung, steht sie in Europa in harter Konkurrenz zur London Stock Exchange und Euronext (Paris, Amsterdam, Brüssel). Börsenchef Werner G. Seifert kann aber auf eine herausragende Positionierung verweisen. So hat sein Institut mit dem Neuen Markt die größte Börse für Wachstumswerte in Europa etabliert und sich mit dem Xetra-Handelssystem zum Top-Technologieunternehmen entwickelt. Der Erlös aus dem Börsengang soll in europaweite Fusionen und Übernahmen, aber auch in neue technologische Geschäftsfelder wie B2B-Marktplätze fließen.

DEUTSCHE BÖRSE AG, FRANKFURT

www.deutsche-boerse.de

Geschäftsfelder: Installation und Abwicklung von Wertpapier- und Terminmarkthandel, Etablierung und Betrieb von Plattformen für elektronische Märkte im E-Commerce.

Wertpapier-Kennnummer: 581 005

Börsenplatz: Amtlicher Handel

Erster Handelstag: 5. Februar 2001

Emissionspreis: 335 Euro

Erster Börsenpreis: 362 Euro

Emissionsvolumen in Stück: 2,81 Mio.

Grundkapital: 418 Millionen Mark

Kostbares Nass

Gerard Mestrallet, Chef der Suez Lyonnaise des Eaux, ist sicher: „Süßwasser ist das Öl des 21. Jahrhunderts. Es ist begrenzt, aber die Nachfrage steigt.“ Davon profitieren wollen neben den französischen Weltmarktführern Suez (WKN 852 491) und Vivendi Environmet (WKN 501 451) zunehmend auch deutsche Unternehmen wie RWE (WKN 703 700) und Wedeco (WKN 514 180). Anleger, die das Risiko streuen wollen, können in den Pictet Water Fund (WKN 933 349) investieren, den weltweit einzigen Wasserfonds.

www.pictet.com

Die Asse der AS-Fonds

Auch im schwachen Börsenjahr 2000 konnten gute AS-Fonds positive Ergebnisse erwirtschaften. Das zeigt: Altersvor-

sorge über Aktienfonds ist eine interessante Alternative. Weniger beruhigend ist die Performance der Klassenschwächsten.

TOPS UND FLOPS DER ALTERSVORSORGE-FONDS

FONDS	GESELLSCHAFT	WERTZUWACHS 2000
AS-Aktiv Dynamik	www.adig.de	26,0%
Hansa AS	www.hansainvest.de	18,0%
DWS Vorsorge AS (Dynamik)	www.dws.de	10,2%
Activest Zukunftsvorsorge 3 (AS)	www.activest.de	8,4%
Geno AS: 1	www.union-investment.de	-8,3%
Citibank AS Union	www.union-investment.de	-9,1%
Universal-AS-Fonds I	www.universal-investment.de	-9,3%

Quelle: BVI

PROFI-TIPP

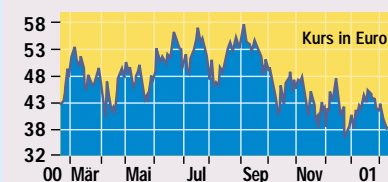


Eckart Keil,
Portfoliomanager der
Fiduka Depotverwaltung,
München
(www.fiduka.com)

Fokus aufs Kerngeschäft

Der vielseitige Holländer konzentriert sich seit Jahren erfolgreich aufs Kerngeschäft. Wichtigste Ertragspfeiler: die Chip-Produktion im Wachstumssegment Digitalkameras/Handys sowie Settop-Boxen, Medizintechnik und Glühlampen. Bei diesen Gewinnperspektiven ist Philips einer der global am günstigsten bewerteten Elektronikkonzerne.

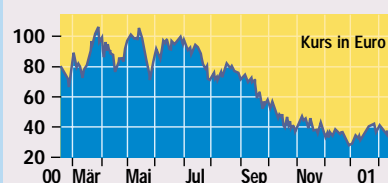
WWW.PHILIPS.DE (WKN 940 602)



Weltmarktführer aus Korea

Südkoreas Renommierkonzern ist weltweit führender Hersteller von DRAM-Chips für Computer und spezialisiert auf die ertragsstarke neue Rambus-Technik. Er verfügt auch bei Speicherchips für Server sowie Flash-Chips für Handys über höchst fortschrittliche Technologien. Besondere Absatzchancen bringt die Nähe zu China.

WWW.SAMSUNG.DE (WKN 881 823)



Quelle: Consors

Anzeige

www.groundhog.org

Die Murmeltier-Prognose

Zehntausende Menschen pilgern alljährlich in die kleine Ortschaft Punxsutawney an der Ostküste der USA, deren Name ebenso schwer auszusprechen wie zu schreiben ist. Millionen Amerikaner versammeln sich vor den TV-Schirmen, und einige Millionen saßen diesmal auch vor dem PC. Wie jedes Jahr Anfang Februar ist Phil, das Murmeltier aus Punxsutawney, Mittelpunkt des Interesses – weil es eine Wetterprognose abgibt. Dut-



zende Kameras sind auf Phil gerichtet, wenn er von Bill Deely aus seinem dunklen Baumstamm ans Tageslicht gezogen und an eine bestimmte Stelle gesetzt wird. Dann steigt die Spannung: Aus der Länge des Schattens, den das Murmeltier wirft, lässt sich berechnen, wie lange der Winter noch dauern wird. Ein kleiner oder gar kein Schatten heißt, dass der Frühling schon naht. Wer nun die Seite www.groundhog.org ansurft, kann sich das spannende Ereignis mit allen gängigen Streaming-Formaten ansehen (Quicktime, Real Player, Windows Media Player). Und natürlich finden sich jede Menge Fotos, die Prognosen der vergangenen Jahre und die ganze Geschichte der kuriosen Veranstaltung. Unter www.punxsutawneyphil.com kann auch das ganze Fest angesehen werden. Für dieses Jahr hat Phils Schatten übrigens noch ein paar Wochen Winter prophezeit. Leider hat die Sache einen Haken: Bislang waren die meisten Prophezeiungen falsch. Was Phil allerdings kaum kümmern dürfte ...

Ein Murmeltier
als Wetter-
frosch: Phil



Phil, das berühmteste Murmeltier der Welt, ist nun auch im Web

Im Film „Und täglich grüßt das Murmeltier“ erlebt Bill Murray Phils Erwachen immer wieder neu



Das Auto des Jahres 2001: der Alfa 147

das „Goldene Lenkrad“ und „Auto des Jahres 2001“. Neben Fakten, Bildern und Hintergründen gibt's ein wenig Entertainment – mit Werbespots als Videoclip, Bildschirmschoner und Wallpaper zum Herunterladen. Für knapp 32.000 Mark ist das Traumauto aus der oberitalienischen Autoschmiede zu haben. Wem das Kleingeld (noch) fehlt, der kann online zumindest schon mal eine Probefahrt bestellen.

Nicht ganz so avantgardistisch wie das Auto selbst: der Web-Auftritt



www.westfalia-van.de

Wohnmobil via Web

Van-Hersteller Westfalia, an dem Daimler-Chrysler mit 49 Prozent beteiligt ist, experimentiert mutig mit dem Verkauf von Neuwagen via Web. Konfigurieren und Bestellen (15 Prozent unter Listenpreis) ist schon möglich.



www.alfa147.de

Golf(en) auf Italienisch

Alfisti und solche, die es werden wollen, können auf einer eigenen Web-Seite nach Herzenslust im Golf-Gegner Alfa 147 schwelgen. Seine technischen und optischen Qualitäten haben dem neuen Star der Kompakt-Klasse bereits zwei Auszeichnungen eingefahren:



www.preisauskunft.de

Agent Spike im Einsatz

Preisagent Spike jagt jetzt auch für Neuwagen- und Gebrauchtauto-Interessenten nach den günstigsten Angeboten im Web. Eingrenzt ist der Suchauftrag mit den Kriterien Marke, Modell, Preis, Kilometerstand und PLZ-Region.



www.clio-v6.de

226 PS Donnergröllen

Als Straßensportler der Superlative preist Renault den Clio V6 an – keine Übertreibung. Weniger atemberaubend: die Website. Immerhin kann man sich online für die Verlosung der handgefertigten 5000 Exemplare bewerben.



Peugeots Power-Flitzer 206 CC

Bewegende Autoblicke

Peugeot macht's spannend: Wer sich auf die Peugeot-Premieren-Seite einwählt, erhält Zugang zur geheimen CC-Akte – und hat 15 Minuten Zeit, den neuen 206 CC zu erkunden. Nur gut, dass die Zeit, bis die Web-Seite in die

Gänge kommt, nicht davon abgezogen wird. Doch das Warten lohnt sich: Der 206 CC zeigt sich als schnittiges Coupé, das per Faltdach in 20 Sekunden zum Cabrio mutiert. Im aufwendigen Showroom drehen Interessenten den Wagen per Maus um sich selbst. Dabei erscheinen Hotspots, die als Links zu den Ausstattungsmerkmalen dienen. Im Car-Konfigurator kann man sich gleich einen Wunsch-CC maßschneidern lassen. Etwas des Guten zu viel ist die Aufteilung der Infos auf drei Web-Adressen (www.peugeot206.de, www.peugeot.de und www.peugeot-premiere.de) und die vielen aufpoppenden Bildschirmfenster.

Offene Begeisterung: Cabriovergügen vereint mit Coupé-Genuss



www.peugeot-premiere.de

Anzeige



www.geheime-botschaften.de

Verschlüsselungsbestseller

Der englische Physiker Simon Singh hat mit „Geheime Botschaften“ ein viel diskutiertes Werk veröffentlicht, in dem er die Verschlüsselungskunst von der Antike bis zum Internet mit seinen PGPs und Virtual Keys aufzeigt. Zu der bei Hanser veröffentlichten Buchausgabe haben die Unis in München

und Bamberg ein spannendes Projekt durchgeführt: Zehn virtuell zusammenarbeitende Teams sollten die zentrale Themen Singhs auf das Medium Internet übertragen. Das Ergebnis: mal künstlerisch wertvolle, mal erschreckende Seiten. Was tun, wenn

die Festplatte des heimischen PCs – wie hier demonstriert – von außen gescannt und dann neu formatiert wird? Auf jeden Fall wurde das Knacken von Codes noch nie so drastisch-plastisch vorgeführt.

Hier erfahren Sie, wie es ist, wenn Ihr Rechner ausspioniert wird



www.mycorkboard.com

Pinnwand

Terminverwaltung ist meist grau. Mit diesem kostenlosen Angebot wird sie bunter: Man wählt Hintergrund und Motive, gestaltet das Ergebnis aber selbst. Passen Sie auf, dass Sie vor lauter Bildern die Termine nicht übersehen!



Heiße News für Spieler

Die amerikanische Site www.ign.com gilt bei Konsolenspielern als unerlässliche Informationsquelle. Nun haben die Spielesachverständigen das Web-Angebot unter <http://cube.ign.com>

wieder einmal erweitert: Im Vordergrund stehen dabei brandaktuelle und hier auch erstmalig veröffentlichte Details zu Nintendos Game Cube und zur Xbox von Microsoft. Der gute Ruf der Ign-Crew führt dazu, dass sie von den Herstellern mit Details beliefert werden, die die Games-Freaks mit schwitzenden Händen und schlaflosen Nächten auf die Veröffentlichungstermine warten lassen. Wer wissen will, wie ein Xbox-Controller aussieht



<http://cube.ign.com>

Cooler Seiten zum Nachfolger von Nintendo 64 und zu Bill Gates' Xbox-Konsole

oder Bilder von den Betaversionen zweier exklusiv für Gates' Spielzeug entwickelter Spiele sehen will, ist hier richtig. Er kann auch gleich nachlesen, ob die Games etwas taugen, weil die Leute von Ign die Betaversionen mal wieder zuerst testen durften. Für Nintendos Delfin, den man auch unter dem Codenamen Dolphin kennt, sind zehn Vorberichte abrufbar. Mit „Resident Evil Zero“, „Legend Of Zelda“ und Shigeru Miyamatos „Mario“-Ableger „Luigi's Mansion“ sind drei spezielle Cube-Neuausgaben absoluter Spiele-Klassiker darunter.

Sachverstand und Akribie treffen sich zum Nutzen der Spielerschar



www.4phones.de

Sparen durch Vergleichen

Wer sich ein neues Handy zulegen will, hat die Qual der Wahl. Abhilfe schafft die Preisdatenbank von 4phones. Dort lassen sich die preiswertesten Handys finden. Wer sich für ein Gerät entscheidet, kann auch direkt online bestellen.



www.filmspeed.com/pocketpc

Filme für den Pocket PC

Man kann keinen ganzen Spielfilm auf einen I-PAQ, Jornada oder Cassiopeia laden, dafür reicht deren Speicher nicht. Doch Film-Trailer laufen darauf: Man lädt den Lieblings-Spot vom PC und schaut ihn sich mit dem Media Player an.



Wer mehr als Romantik will ...

Das klassische Konzept der romantischen Liebe ist ein Flop: eine nette Idee, die aber in der Praxis kaum funktioniert. Statt Paare macht sie nur Scheidungsanwälte glücklich, zerbricht



www.lovemore.com

Familien und Herzen, führt zu frustrierendem Sex und untreuen Partnern. Dies zumindest sind die Ansichten von Brett Hill und Ryam Nearing, den Herausgebern des amerikanischen Magazins „Loving More“ und der dazugehörigen Website. Wer sich noch an Sechziger-Jahre-Kommunen erinnert, dem ist das Konzept der Treue zu mehreren Partnern nicht ganz fremd, das Ehebruch und Betrug mit einer einfachen Veränderung vermeiden will: Nicht die Untreue ist das Problem, sondern die Treue. Auf ihrer Website wollen Hill und Nearing Menschen zur „Polyamory“ (Vielliebe) ermutigen, wie sie nicht-monogame Beziehungen nennen. Neben ausführlichen Informationen über ihre Vorstellungen von Partnerschaft finden sich hier nützliche Adressen, Bücher zum Thema, Links und ein Chatroom.

Anleitung zum Glücklichein – auch in Mehrfach-Beziehungen



www.ladiesfirst.de

Erotik-Shop für Frauen

Deutschlands erster Erotik-Shop für Frauen ermöglicht seit 1994 den Einkauf in einer männerfreien Umgebung. Das stilvolle Ambiente der Münchner Verkaufsräume wurde auf der Website bestens umgesetzt.



www.art-of-sin.de

Akt als Alltagskunst

Was mit ein paar Fotoserien anfang, hat sich zu einem richtigen Teilzeit-Job entwickelt. Ständig wird die Galerie erweitert, in der die hübsche Nanya mal in Lack und Leder, mal in Jeans oder Fesseln posiert. Das Passwort ist kostenlos!



www.m-w.de/sexualitaet_fortpflanzung

Fast alles über Sexualität

Das Medizinportal „Medicine-Worldwide“, ein Projekt der Berliner Charité und des Max-Planck-Instituts, informiert weit umfassender über das Thema als manch andere, ebenfalls aufs Thema spezialisierte Seite.



www.akakt.de/kampa

Schwarzweiße Sinnlichkeit

Vielleicht verdanken die Fotos von Jürgen Kampa ihre Qualität seiner Herkunft aus dem norddeutschen Künstlerdorf Worswede; mag sein, dass er sein Talent in den Porträtfotos ausbauen konnte, die er früher von den Künstlern dort machte. Ein Blick auf die Auswahl seiner Aktfotos, die er auf seiner Website präsentiert, zeigt auf jeden Fall Kampas langjährige Erfahrung. Man sieht, dass er immer ein bisschen seine Finger im Spiel hat, seine Bilder sorgfältig inszeniert. Mal kontrastreich und weich, mal detailverliebt, mal abstrakt porträtiert der Fotograf seine ausdrucksstarken Models in klassischem Schwarzweiß.

Schön und unbekannt

Kraftvolle Fotografie, überraschend in Szene gesetzt



www.umweltschutzweb.de

Alles für die Umwelt

Seit Christoph Schneider vor einem Jahr mit seinem ehrgeizigen Projekt Umweltschutz-Web online gegangen ist, gilt Langeweile für den 14-jährigen Schüler als Fremdwort.

Heute umfasst sein Webring vier Bereiche: eine spezielle Suchmaschine, laufend aktuelle News, Infos zur Regenwaldzerstörung und – das Beste von allem – die exzellente Seite „Kids für die Umwelt“. Interessierte Jugendliche finden alles, was es über den Regenwald zu wissen gibt: Urwaldpflanzen, Artenvielfalt, bedrohte Tierarten, Ökosystem oder Rodung. Wer Blut geleckt hat, kriegt zahlreiche Infos zu Mitmach-Aktionen, Buchtipps, Adressen von Umweltschutz-Organisationen und umfangreiches Info-Material.

Bedrohtes Idyll

Bedrohtes Idyll

Absolut beispielhaft und zur Nachahmung empfohlen!



Volles Programm

Optisch und inhaltlich relaunched sowie frisch gekürt mit dem ersten Preis des „Kids Award 2000“ für die beste Kinderseite im deutschsprachigen Netz: Die Kinderseiten des ZDF, Tivi.de, gehören zum Besten, was das Internet den Youngstern zu bieten hat. Ob „Löwenzahn“, „Tabaluga tivi“, „Logo“ oder die „Biene Maja“ – alle haben hier seinen eigenen Web-Auftritt mit vielen Hintergrundinfos zur Sendung und ihren Stars. Bei einem Rundgang durchs Fernsehgelände kriegen die Kinder erklärt, was ein Tontechniker oder Cutter so macht, was ein Kamerakran ist oder welches Geheimnis sich hinter dem Teleprompter verbirgt. Die Kinder-Nachrichtensendung „Logo“ wartet mit täglich aktuellen Schlagzeilen auf,

„Maaaaaja“ und Willi: süße Bienechen für Kids



www.tivi.zdf.de

in der „Galerie“ gibt's Spiel und Spaß und in der „Bibliothek“ viele Ideen zu Basteln, Freizeit oder Rezepten.

Rundum gelungen und absolut kindgerecht



www.education.com

Lernen, Spielen, Spaß haben

An Kinder, Eltern und Lehrer wendet sich Education.com. Die Kinder finden sich in Moskitown wieder, wo sie mit dem CD-ROM-Helden Addy online spielerisch lernen können. Besonders spannend dürfte für den Nachwuchs sein, mit Gleichaltrigen in aller Welt Kontakt

aufzunehmen. Der „Elternplatz“ versorgt Erziehungsberechtigte mit News aus der Bildungsszene, Foren und Chats, nützlichen Links und Adressen sowie Freizeittipps in der näheren Umgebung. Lehrer profitieren von News, Unterrichtsmaterialien, Foren und dem virtuellen Klassenraum. Während einer Anfangsphase sind die verschiedenen Angebote kostenlos, danach sind für einige Abo-Gebühren fällig.



Familientreffpunkt Computer

Ehrgeiziges internationales Projekt, das sich in der Praxis bewähren muss



www.haefft.de

Das Häfft in die Hand nehmen

Das Häfft ist Schülerkalender und Hausaufgabenheft, aber auch ein Timer und Planer für die Schule und den Rest des Lebens – und für Fans nun auch im Netz: mit Infos, Chat, dummen Sprüchen, Aktionen und Wettbewerben.





www.ecredit.de

Kreditkosten im Vergleich

Consors-Tochter Einsurance Darlehens-Kosten vergleicht Darlehens-Kosten für Autos, Hypotheken und Konsum, demnächst auch für Leasing und Kreditkarten (teils gegen Erfolgsprovision). Erfasst sind bisher 138 Banken.



www.finanznachrichten.de

Sammelbecken für Business-News

News renommierter Quellen plus Forum: Das ergibt einen Anziehungspunkt für Anleger. Finanznachrichten.de sammelt täglich 1000 Meldungen von 27 Anbietern wie Aktiencheck, Handelsblatt, Süddeutsche und Wallstreet Online.



www.insosoft.de

Schuldenfrei via Web

Rechtlich ist Privatkonkurs seit zwei Jahren möglich, vielen überschuldeten Haushalten ist er aber zu teuer. Wer sich im Internet via InsoSoft von Rechtsanwalt Requardt entschuldet, senkt die Kosten von rund 6000 auf 500 Mark.



www.fondshighway.de

Fonds-Auslese

An Fonds finden die Deutschen immer mehr Gefallen – obwohl die Angebote immer unübersichtlicher werden. Hier setzt Fonds-Highway.de mit einer Doppelstrategie an: Anleger können nicht nur günstig kaufen, sondern werden vorher auch noch virtuell oder persönlich (per Mail, Telefon oder Fax) bankenunabhängig beraten. Hinter dem Service steht die Finanzzeitschrift „DM“. Als Partner hat sie sich amtlich als Finanzberatungen geprüfte Dienstleister gesucht wie Fondskapital, Portfolio-Concept, SJB und FMK. Zu den Info- und Service-Leistungen, die der Anwender auf der neuen Fonds-Plattform findet, zählen unter anderem ein Strategie-Check mit Erstellen eines persönlichen Portfolios, ein Auszahlungsrechner, ein virtuelles Musterdepot, Top-Listen, das Fonds-Duell zwischen zwei Fonds mit gleichem Anlageschwerpunkt sowie Diskussionsmöglichkeiten.



www.fondsshop-goettingen.de

Powershopping für Fonds

Je mehr Kunden, desto geringer der Ausgabeaufschlag (mindestens um 50 Prozent): So funktioniert die Einkaufsgemeinschaft des Fondsshops Göttingen. Drei Fonds sind je zwei Wochen im Angebot. Etwas zu intransparent.



www.disque.de

Gratis-Steuer-Rechner

Kostenlos berechnet und druckt ein Online-Tool auf der Website von Steuerfachanwalt Thomas Disque Steuererklärungen – nur bei Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit und ohne Besonderheiten etwa bei den Werbungskosten.





Verlorener Flirt

Die Chance, die Sie verloren haben

www.verlorener-flirt.de

Die berühmte zweite Chance

Da war er, der Traummann: Eben noch lässig auf der Sitzbank, jetzt ist er ausgestiegen. Wieder eine Chance verpasst, wieder nicht mutig genug gewesen, ihn einfach anzusprechen? Kein Grund zum Verzweifeln – im Netz gibt es Hilfe für notorisch Unentschlossene. Unter www.verlorener-flirt.de können verhinderte Romeos und Julias Ort und Zeitpunkt der Begegnung eintragen – dann heißt es nur noch warten.

Hilfe, habe meinen Flirt verloren!
Wer ihn findet, bitte melden ...



Mausklick-Keilerei

Sie wurden ungerecht behandelt und wollen sich rächen? Früher war das ganz einfach: Mann prügelte sich tüchtig. Raue, aber unkomplizierte Zeiten. In der Epoche des Cyberspace sind die Sitten feiner: Handgreiflichkeiten sind allenfalls noch in virtueller Form gesellschaftlich akzeptiert. Wie das gehen soll? Der Macher der Spaß-Site Schlaegerei.de gibt folgende Anleitung: Sie füllen auf seinen Seiten ein Formular aus, tragen ein, wen Sie warum verprügeln möchten, und wählen eine Tat aus. Dazu können Sie an einem Schaubild das Körperteil auswählen, das Sie gern attackieren würden. Bei „Kopf“ wird beispielsweise angeboten: „Nehmen Sie Ihren Gegner in den Schwitzkasten und unterziehen Sie ihn einer kleinen Klotaufe!“ Bingo. Sobald Sie jetzt auf den „Tat begeben“-Button klicken, wird eine E-Mail an das Opfer verschickt, die es über die Vorgänge unterrichtet. Wer sich richtig ausgetobt hat, kann danach per Mausclick auch wieder gute Taten begehen. Praktisch – kein Wunder, dass es die Idee auch schon zum „Raab der Woche“ gebracht hat.



www.schlaegerei.de

Eins rechts, eins links, eins mittenrein:
per Mausclick kloppen wie die Profis



www.flipsite.de

Spiele im Netz

Die Spiele-Plattform Flipsite lockt User mit 40 verschiedenen kleinen Online-Spielen, bei denen es jeweils auch etwas zu gewinnen gibt. Denkspiele, Kartenspiele, Brettspiele, aktuelle News sowie eine Community und Chats.



www.dreckigesocken.de

Heimat für Second-Hand-Fußwärmer

„Wir sind das erste Versandhaus der Welt, das sich auf dreckige Socken spezialisiert hat“, begrüßen die Macher den Surfer auf ihren Webseiten und haben damit natürlich eine echte Marktlücke entdeckt. Wer sich gleich zum Shop weiterklickt, dem wird die „Smell Edition

Wer Probleme hat, fragt Dr. Socke ...



2000“ präsentiert: die „Socke in der Dose“ zum Beispiel („Endlich ist es uns gelungen, den wahren Mief auszuliefern, ohne dass dieser auf dem Postwege verfliegt“). Wem das alles zu unhygienisch ist, der kann sich die Zeit mit Socken-Online-Spielen vertreiben.

Leidlich witzig, aber zumindest das
einzige Versandhaus seiner Art





www.baunetz.de/aip

Brücken zum Cyberspace

Mehr als 100 digitale Entwürfe konkurrieren beim vierten Internet-Architektur-Preis um die von Readymix, ZDF/Aspekte, „Die Woche“ und Bausolution ausgelobten 30.000 Mark Preisgeld. Thema des Wettbewerbs: „Living Bridges – Die Brücke zum Cyberspace“. Zum Nachsinnen finden sich die Arbeiten samt Jury-Begründung im Web. Am Sieger „Crossover“ gefiel den Experten die „unerwartete, dabei spielerisch-leichte Interpretation“: Eine übermannsgroße Kugel rollt durch Frankfurt. Aus ihren Bewegungen heraus entsteht ein dreidimensionales Stadtraum-Modell. Die Kugel fotografiert die Menschen, die auf der Oberfläche Signaturen hinterlassen. Ein Mensch mit Datenbrille kann sich im Anschluss durch die reale Stadt bewegen und dem digitalen „Bewegungstunnel“ der Kugel folgen.



Internet & Architektur:
1. Preis für Crossover

Stadtraum-Modell. Die Kugel fotografiert die Menschen, die auf der Oberfläche Signaturen hinterlassen. Ein Mensch mit Datenbrille kann sich im Anschluss durch die reale Stadt bewegen und dem digitalen „Bewegungstunnel“ der Kugel folgen.

Spannende Verknüpfung von Architektur und Cyberkunst



Der Lotos-Effekt

Ein Dach, das sich selbst reinigt, weil Schmutz mit Wasser einfach abperlt? Was wie Zauberei klingt, gibt's in Form neuartiger Dachziegel bei der Erlus Baustoffwerke AG zu kaufen. Dahinter steckt eine mit Umwelt- und Philip-Morris-Preis ausgezeichnete Erfindung des Bonner Botanik-Professors Wilhelm Barthlott. „Nicht glatte, sondern mikrostrukturierte Oberflächen wie die der Lospflanze, die in Ostasien auch als Symbol der Reinheit gilt, bleiben sauber“, verrät Wilhelm Barthlott. Schmutz kann auf dieser Mikrostruktur nur lose liegen. Es entsteht kein großflächiger Kontakt wie auf glatten Oberflächen. Bei Regen behalten Wassertropfen durch Oberflächenspannung ihre Kugelform und reißen Schmutzpartikel beim Abrollen mit. Dieser Effekt wurde von Erlus auf die Oberfläche von Dachziegeln übertragen.



www.erlus.de

Ein Wunder der Natur macht, dass sich Dächer künftig selbst reinigen



www.mopo-immo.de

Berliner Straßen im Bild

Für das neue Immobilien-Portal der Berliner Morgenpost wurden alle Straßen Berlins (6500 Kilometer) mit sechs Kameras aufgenommen, zu einer Rundumsicht zusammengefügt, komprimiert und Internet-gerecht aufbereitet. Die rund 12.000 Wohnungs- und

Immobilienofferten pro Woche sind damit nicht mehr nur einfach als Daten abrufbar: Auf Grund der Verknüpfung von Adresse und geografischen Koordinaten mit dem Bild kann sich der Interessent anschauen, wie die Straße, in der sich sein Wunschobjekt befindet, aussieht. Voraussetzung: Er muss das kostenlose Lura-Wave-Plug-in im Browser installieren. Außerdem sorgen ein Stadt- und ein Routenplaner dafür, dass Interessenten nicht nur virtuell, sondern auch real zum Objekt finden.



Berlins Straßen werden ins Bild gesetzt

Der größte regionale Immobilienmarkt hat ein absolutes Highlight zu bieten



www.focus.de/immobilien

Lukrativer Anschluss

Wer dereinst Baudarlehen umschulden muss, kann mit Forward-Darlehen viel Geld sparen. Die Datenbank von Focus und Immo-hyp berechnet aus einem Dutzend Anbietern verbindlich, individuell und tagesaktuell ein Angebot.





www.virtopera.de

Internet-Oper

Mitte Januar wurde in Köln die „Virtopera“ uraufgeführt, eine eigens für das Web komponierte Oper. Das Werk kann auf der Website weiterhin als Video on Demand unter „Live-Events“ angehört oder heruntergeladen werden.



www.hdg.de

Auszeichnung für Geschichtsprojekt

Das Haus der Geschichte in Bonn ist für sein Internet-Projekt geehrt worden. Im „Corporate Media Wettbewerb“ erhielt es den höchsten Preis in der Kategorie „Kommunikationssysteme“.

Und zu Recht: Das virtuelle Museum gehört zu den besten seiner Art im Web. Auf mehr als 4000 Seiten wird Wissen in Wort, Bild und Ton dargestellt. Um dies alles im Museum zu zeigen, wären mehr als 15.000 Quadratmeter Fläche nötig.



„Ende der Fahnenstange“, 1989

Bis zum 25. März 2001 gibt es aktuell unter dem Titel „Gegen Unrecht – für Freiheit!“ Karikaturen von Fritz Behrendt zu sehen. Wer Lust hat, unternimmt danach einfach einen virtuellen Ausflug durch das Haus oder stattet der Ausstellung „Menschen und Orden“ online einen Besuch ab.

Ein Highlight in der Web-Landschaft der virtuellen Museen



Von außen historisch, im Cyberspace progressiv: das Schauspielhaus

Virtuelle Spielstätte

Mit einem erstklassigen Auftritt glänzt das Hamburger Schauspielhaus im Netz. Wer www.schauspielhaus.de in seinen Browser tippt, wird mit sphärischen Klängen und einem kurzen, optisch ansprechenden Intro empfangen. Dann geht es weiter zur „virtuellen Spiel-

stätte“, die zahlreiche Projekte beherbergt. Das „Foto des Tages“ gehört dazu, außerdem ein Konzept, das sich „www-Slums“ nennt. Die Kultur-Soap handelt von vier Helden, die in einer Zeit leben, in der nur noch elektronisch gehandelt wird: per Display unter der Haut. Wer will, kann außerdem per Real-Video oder Quicktime-Stream einen Rundgang durchs Haus, auf die Bühnen und durch das Programm des Schauspielhauses unternehmen. Kreativ: ein Internet-Schreibwettbewerb. Jeden ersten Montag des Monats werden Regeln für das neue Stück veröffentlicht. Einsendeschluss ist der darauf folgende Sonntag. Unter allen per E-Mail eingesandten Beiträgen wählt eine Jury ein Stück aus, das dann mit dem Ensemble produziert wird. Anhören kann man sich das fertige Tondokument auf der Homepage.



www.schauspielhaus.de

Eine gelungene Mischung aus Internet-Projekten und Service



www.world-wide-moving-images.de

Gesichter einer Stadt

Anfang der neunziger Jahre fand man auf dem Speicher eines Hauses in Berlin-Schöneberg eine bemerkenswerte Sammlung schwarzweißer Negativ-Aufnahmen: auf Fotofilm gebannte Zeitdokumente der Jahre 1936 bis 1946. Sie waren Teil der Hinterlassenschaft des Archi-

tekten Walter Borchard und erzählen in Bildern die Geschichte unzähliger Bauten der Hauptstadt – wie sie sich im Vorkriegs-Berlin der dreißiger Jahre präsentierten, bis hin zu ihren Trümmern nach dem Ende des Naziregimes. So etwa den kompletten Bauverlauf des Rias-Gebäudes. Im Internet zeigt die zur Erfassung und Archivierung des Nachlasses gegründete Projektgruppe eine Auswahl dieser Fotos.



Stumme Zeiteugen: auf Fotofilm verewigt

Fotos, die interessante Einblicke in eine explosive Zeitepoche gewähren





www.yuleclub.de

Das Schenken kultivieren

„Den Vorgang des Schenkens“ will der Yuleclub wieder zu „einem Ausdruck persönlicher Wertschätzung“ machen und präsentiert Geschenkkunden der etwas anderen Art: von der Eisbrecherfahrt bis zur individuellen Stilberatung.



www.louis-sayn.de

Adel verpflichtet ...

... aber garantiert nicht dafür, jedermanns Geschmack zu treffen. Was Louis zu Sayn-Wittgenstein für seine Kunden „persönlich ausgesucht“ und getestet hat, wird Normalsterblichen jetzt im Online-Shop des Prinzen präsentiert: der „Türklopfer Specht“, der für eine „lebendige Türgestaltung“ sorgt, oder ein Schuhabstreifer mit Hundemotiv, der „Gastlichkeit schon beim Eintritt“ vermittelt – für 129 Mark. Die prinzipielle Auswahl befremdet: Was soll der „Kunstpelzrand“ beim 195-Mark-Regenschirm? Warum müssen Wärmflaschen über 100 Mark kosten?

Freaks, die das adelige Sortiment trotzdem kultig finden, sind mit 8,50 Mark Versandkostenanteil gut dabei.

Wärmflasche trägt Pelz

Fast schon wieder gut – oder einfach doch nur Geschmackssache?



Mekka für Genussjünger: Dallmayr-Stammhaus



Kaffee und mehr

Wer qualitativ hochwertig einkaufen und genießen möchte, dem stehen in der bayerischen Landeshauptstadt München zwei Adressen zur Verfügung: Käfer's Yuppiebude und Alois Dallmayr, der nach eigener Aussage „Essen und Trinken zum Gesamtkunst-



werk“ erhebt. Wen es nach gediegener Tradition durstet, dem sei der Gang in die Dienenstraße hinter dem Münchner Rathaus empfohlen. Was das Feinkosthaus bundesweit bekannt gemacht

hat, ist seine Kaffeerösterei – vor allem die Hausmarke Prodomo. Natürlich können Feinschmecker auch übers Web einkaufen, wobei die Homepage auf allen überflüssigen Zierrat verzichtet, was wiederum die Orientierung enorm erleichtert. Ob Weine, Spirituosen, Geschenke oder Delikatessen – zu bekommen ist alles, was das Feinschmeckerherz begehrt.

Gediegenes Understatement: Die Site lockt schnörkellos mit Leckereien



www.dallmayr.de



www.service.rosendahl.com

Edle Stücke

Wohlgeformt ist, was die dänische Firma Rosendahl herstellt und vertreibt: Aschenbecher, Windlichter, Flaschenverschlüsse. Wer die Säckelchen bewundern will, kann das großformatig auf der Website tun – mehr nicht.



www.palette-ostsee.de

Mal wieder malen?

„Windflüchter und Steilküste“ oder „Meer und Bodden“ – unter diesen klangvollen Titeln schwingen Aquarellschüler an der Ostsee ihre Pinsel. Das kreative Vergnügen kostet zwischen 700 und 800 Mark inklusive Unterkunft.





www.myairport.de

Mikrokosmos Flughafen

Infos zum Thema Flughafen bündeln will dieses neue Online-Programm. Das Info-Angebot ist jedoch dürftig: Es gibt kaum Flug-Pläne, Service-Angebote fehlen. Für Fluggäste ist das derzeitige Angebot schlichtweg ein Flop.



www.via1.de

Urlaubsbuchung multimedial

Reiseplattformen gibt es im Internet mittlerweile wie Deutsche auf Mallorca. Ein Grund für die Anbieter, neue Features zu entwickeln. Via 1 testet die Verknüpfung von TV und Internet, um sich von der Konkurrenz abzuheben: „Wir senden auf unserer Website permanent Beiträge per Live-Streaming“, erklärt Pressesprecherin Claudia Gerwien. Kurzfilme zu Urlaubs-ländern wie „Via 1

Preisknüller“ oder „Türkei-Spezial“ sollen mehr zeigen, als im Katalog steht. Es ist sicher wünschenswert, vor der Buchung per Video erst mal einen Blick in das Hotel zu werfen. Getrübt wird die Freude allerdings durch die generell noch schlechte Qualität beim Streaming und auch dadurch, dass die Videos bisher ohne Ton laufen.



Strand von Madagaskar

Preisknüller“ oder „Türkei-Spezial“ sollen mehr zeigen, als im Katalog steht. Es ist sicher wünschenswert, vor der Buchung per Video erst mal einen Blick in das Hotel zu werfen. Getrübt wird die Freude allerdings durch die generell noch schlechte Qualität beim Streaming und auch dadurch, dass die Videos bisher ohne Ton laufen.

Innovative Idee, der Nutzen ist allerdings noch beschränkt



Goldene Pagoden im Family-Pack

Ihre Tempelphobie sollten Urlauber besser zu Hause lassen, wenn sie nach Myanmar, in das frühere Burma, reisen. Gilt es doch zu Recht als das „Land der goldenen Pagoden“: prächtige Paläste und Heiligtümer überall. Sehenswert sind diese auf jeden Fall – ebenso wie die tropische und teilweise bergige Landschaft. Der Myanmar-Guide bietet vier verschiedene Surf-Touren, um das Land besser kennen zu lernen: eine interaktive Fotoreise unter dem Stichwort „Impressionen“, außerdem die Menüpunkte „Land und Leute“, „Reisetipps“ und „Aktuelles“. Wer die virtuelle Rundreise wählt, landet zunächst in Yangon, der vor Leben brodelnden Hauptstadt Myanmars. Hier bekommt der Reisende erste Eindrücke von einem Land, das aus über 130 verschiedenen Volksstämmen besteht und in dem eine Militärdiktatur herrscht – mit einem Spitzelsystem ähnlich dem der DDR. Für Touristen ist es mitt-



www.myanmar-guide.de

lerweile leichter, ein vierwöchiges Visum zu bekommen. Das erfährt der User in den „Reisetipps“, ebenso wie Verhaltensregeln in den berühmten Tempeln: Ist der Besucher im Heiligtum, sollte er es im runden Bogen umschreiten. Gilt doch der Kreis als Sinnbild des Schicksals.

Tempelkulisse:
Morgenstimmung über der Ebene von Bagan

Engagiertes Programm über ein Land, das noch weitgehend unbekannt ist



www.mallorcaweb.com

Brandheißes vom Teutonengrill

Wer statt an Ballermannsgeschichten an der ernsthaften Seite des Balearen-Eilands interessiert ist, wird im Mallorcaweb bestens bedient. Ausstellungen, Kino, Theater, Nachtleben, Stadtverwaltungen – die Suchmaschine listet sämtliche relevanten Web-Adressen auf. Auch

wenn der eine oder andere einschlägige Club dabei ist, geht es hier doch mehr um gesellschaftliche und politische Belange der Insel als um Sangria aus dem Eimer. Gemacht wird das Portal von Einheimischen. Da es bis auf wenige Ausnahmen auf Deutsch oder zumindest Englisch verfügbar ist, können sich kulturell interessierte Urlauber hier vor ihrem Trip in die Sonne schlau machen.



Mallorquinisches Landgut

Umfassende Plattform für Touristen, Residenten und Einheimische



Anzeige



Süße Grüße

Liebe geht bekanntlich durch den Magen. Bei Dr. Oetker können User jetzt Kuchen bestellen und verschicken lassen. Die „Süßen Grüße“ werden als Geburtstagsgeschenk, Dankeschön oder Liebesgabe dekoriert. Als Geschmacks-

Das Auge isst mit: Die Gugelhupfe von Dr. Oetker werden dem Anlass entsprechend farbenfroh dekoriert und mit einer Grußkarte versehen



www.oetker.de

varianten der Gugelhupfe stehen Frucht, Rotwein oder Schokolade zur Wahl. Sie sind eine lustige Alternative zum Blumenstrauß und werden fast ebenso schnell geliefert: Einen Tag nach der Bestellung kann der Beschenkte seinen Kuchen in Empfang nehmen. So saftig wie die Gugelhupfe ist allerdings auch der Preis. 39 Mark zuzüglich Versandkosten muss einem der Spaß wert sein. Neben diesem Service bieten die Dr.-Oetker-Seiten einen Shop mit Back- und Kochbüchern, Backformen, historischen Werbeplakaten, -schildern oder Dosen und andere Geschenke. Kostenlos gibt es ein Rezept-Abo, Tipps aus der Versuchsküche und mehr.

Appetitlich aufgemacht, nett animiert: macht Lust auf Kuchen & Co.



www.parfum-detektiv.de

Dufte Sachen

Der Parfum-Detektiv stellt Duftwässerchen aus diversen Shops im Preisvergleich gegenüber und listet Sonderangebote auf – mit Link zum Direktbestellen des vorgestellten Produkts beim Shop, aber ohne Suchfunktion.



www.jungholzer-stutenmilch.de

Diese Milch macht's

Stutenmilch ist das reinste Lebenselixier – diesen Eindruck vermitteln die Seiten der Häßles aus Jungholz. Das Ehepaar betreibt im idyllischen Südschwarzwald Pferdewirtschaft. Die Milch ihrer Stuten und daraus gewonnene Kosmetika vertreiben sie auch über



www.supermarktangebote.de

Schnäppchen-Suche

Was haben Aldi, Lidl, Norma & Co. gemeinsam? Genau: eine ständig wechselnde Auswahl an Sonderangeboten. Auf diesen Webseiten sind die aktuellen Produkte der Discount-Läden aufgelistet. Könnte übersichtlicher sein.



www.glasnost.com

Filme mit Inhalt

Der Online-Shop führt DVDs, VHS-Videos und CDs und liefert zum Teil ausführliche Rezensionen der angebotenen Streifen – hauptsächlich aus den Genres SciFi und Horror. Außerdem gibt es zu den Filmen die Soundtracks auf CD.

das Internet. Gesichtscremes beispielsweise kosten um die 30 Mark. Hauptvorteil der Stutenmilch: Sie gilt als genauso nährstoffreich wie menschliche Muttermilch. Was die Produkte im Einzelnen können, wird auf den Seiten genauestens beschrieben. Wer ausführlicher und individueller beraten werden möchte, findet auf der Homepage eine Service-Nummer.



Seltenes Bild: das Melken einer Stute

Ein ungewöhnliches Nahrungsmittel teils familiär, teils bieder präsentiert

Anzeige



www.niederfinower-senf.de

Scharfes im Netz

Thomas Zimmermann gibt seinen Senf dazu. Der findige Brandenburger produziert ihn in allen möglichen Variationen. Das Besondere: Das Senfmehl ist selbst hergestellt und das gesundheitsförderliche Senföl verbleibt im fertigen Produkt. Natürliche oder künstliche Zusatzstoffe werden nicht verwendet. Auf den Shop-Seiten findet sich neben Produktbeschreibungen viel Wissens-

wertes und kuriose Anekdoten aus der Geschichte des Senfs, Rezepte und noch vieles mehr. Weil der Umsatz floriert und der frisch gebackene Unternehmer bis zum Hals in



Ausgefallenes Sortiment:
Niederfinower Senf

der Arbeit steckt, sind Bestellungen bislang jedoch nur telefonisch oder via E-Mail möglich: senf.zimmermann@planet-interkom.de.

Schlicht und liebevoll gestaltet. Es fehlt die direkte Bestellfunktion



www.absinth-shop.de

Die Rückkehr der Grünen Fee

Absinth, Kult-Getränk der zwanziger Jahre, ist – in abgeschwächter Zusammensetzung – in Deutschland wieder zu haben. Vertrieben wird es vom Absinth-Shop, der auch Hintergrundinfos liefert. Gar nicht kultig: die Seitengestaltung.



www.consumerdesk.de

Wer sucht ...

... der findet leichter mit Consumerdesk.de. Der Verbraucher-Service hilft bei der Auswahl von Artikeln aller Art von Elektronik bis Heimwerkerbedarf – mit Produktvergleichen und Meinungen von Verbrauchern. Schön aufgemacht.



www.alternate.de

Neues Outfit

Computerversand Alternate, bekannt für starken Service und günstige Preise, hat seine Seiten aufgefrischt: Das Layout wirkt moderner, die Abrufgeschwindigkeit wurde erhöht und die Artikelsuche optimiert.



Öffnen virtuell die Gefängnistore: die niedersächsischen Justizvollzugsanstalten

Shop mit schwedischen Gardinen

Der Online-Shop der niedersächsischen Justizvollzugsanstalten verkauft Produkte, die von den Inhaftierten selbst gefertigt wurden, zum Beispiel Spielzeuge und Geschenke aus Holz oder Metall. Die Erlöse fließen in den Erhalt der

Anstalten, in denen etwa 6500 Gefangene einsitzen. Außerdem geben sie den straffällig Gewordenen nach ihrer Haftverbüßung einen finanziellen Spielraum, der ihre Resozialisierung erleichtern soll. Die Holzpferdchen, Kerzenhalter oder Gartengrills tragen das CE-Siegel und werden vor dem Verkauf eingehend getestet. Weiterhin werden diverse Dienstleistungen angeboten – von der Kleinteilmontage über Näharbeiten bis zum Partyservice. Die Seiten sind angenehm und überschaubar gestaltet und informieren auch über die Projekt-Hintergründe. Alle Produkte sind nicht nur detailliert beschrieben, sondern auch anschaulich bebildert.



www.jva-shop.niedersachsen.de

Ambitioniertes Projekt, vorzeigbares Angebot: durchaus unterstützenswert



Anzeige



www.traktorpool.de

Second-Hand-Börse für Bauern

Wenige Monate nach ihrem Start meldet die Internet-Börse Traktorpool knapp 10.000 gebrauchte Landmaschinen. Damit ist sie dem Marktführer www.tec24.com dicht auf den Fersen. Traktorpool gibt's auch auf Englisch und Polnisch!



www.lakepaper.de

Papier fürs Business

Auf hochwertige Business- und Kommunikationspapiere für die New Economy hat sich Start-up Lakepaper spezialisiert. Auf edlen Seiten wird das im Aufbau befindliche Sortiment vorgestellt – nur auf Englisch und sehr knapp.



www.1epos.net

Öffentliche Ausschreibungen

Von Schwimmbad-Sanierung bis Bundeswehr-Unterhosen: Aufträge, die der öffentliche Sektor deutschland- oder europaweit ausschreibt, finden sich in der Datenbank Regio-Tender (pro Jahr 200.000). Teils kostenlos.



www.bab24.de

Beschaffung am Bau

Als Marktplatz für Ausschreibungen und Kooperationsangebote rund ums Bauen präsentiert sich Internet-Marktplatz BAB24. Wichtig ist die DIN-gerechte Vergleichbarkeit aller Produkt- und Projekt-Angaben. Noch im Aufbau.



www.eclipping.at

Internet unter Beobachtung

Radda und Dressler stellen für Firmen, Parteien und Verbände zusammen, was zu ihnen oder anderen im Internet auftaucht – in Magazinen, Newsgroups, Newslettern, Communities und Foren. Nützlich, aber nicht billig.



Portal für Sekretärinnen

Was in Spanien bereits einigen Erfolg verzeichnet, kommt jetzt mit einer an deutsche Bedürfnisse angepassten Version auf den Markt: ein Portal speziell für Sekretärinnen. Weil dessen Zielgruppe zu 98 Prozent Frauen

sind, hat Gründerin Elena Gomez ihren Dienst so angelegt, dass sich nicht nur der Kauf von Bürobedarf, EDV-Zubehör, Tickets, Geschenken und Dienstleistungen wie Übersetzungen bequem abwickeln lässt, sondern darüber hinaus auch Foren, Chat-Rooms, Geschenke, Beauty-Tipps und Weiterbildungs-Angebote abrufbar sind. Zu den spezifisch deutschen Shop-Partnern zählen unter anderem Officefox, Flug.de, Travita24 (Übersetzungen) und der Reisespezialist Merian. Auch in Bereichen wie Messen und Kongresse, Dokumentenvorlagen, Stadtpläne und Gelbe Seiten finden sich die einschlägigen deutschen Links.



www.sekretariaplus.com

Nett gemachter, aber noch ausbaufähiger Service für Sekretärinnen





www.wohngefuehl.de

Wohnen mit viel Gefühl

Möbel und Accessoires für drinnen und draußen offeriert der Online-Shop Wohngefühl auf seiner ansprechend gestalteten Website. Dazu gehören Vasen, Salatschüsseln, Hängematten oder Picknickzubehör.

Eine große Auswahl bietet der Bereich Korbmöbel: mit Sesseln, Sitzbänken oder Truhen. Über 400 Artikel stehen im Angebot und lassen sich per Kreditkarte versandkostenfrei bestellen. Dazu gibt's Specials wie die Pflegetipps für wertvolle Holzmöbel oder Infos zu Kaffeeautomaten. Die Rubrik „Selbstge-

Einladend:
Korbmöbel

macht“ wirkt leider etwas angestaubt, und der bereits angekündigte Flohmarkt hatte seine Pforten bis zum Redaktionsschluss immer noch nicht geöffnet. Trotz allem lassen sich hier hübsche Einrichtungs- oder Geschenkideen finden.

Ein kleiner Web-Seiten-Bummel lohnt sich bestimmt



Stress wegkugeln: mit Tubby, dem farnefrohen Massageroller

Ideen für Freunde

„Dem Alltag ein Lächeln schenken“ will die Firma Koziol mit „nützlichen Dingen, die Spaß machen“. Dazu gehören Joe Pool, das Badethermometer, Zahnbürstenhalter Tommy oder John, der Handyman und Phonebutler. Die knubbeligen Kunststofffinger, die mit ihren



www.koziol.de

Grinsegesichtern öde Wandhaken in lustige Gesellen verwandeln, eignen sich hervorragend als kleine Geschenke.

Auf der Website präsentieren die Erbacher ihre neueste Kollektion in bunten Farben und feiern nebenbei das 50-jährige Jubiläum der Traumkugeln, die hier zu Lande auch als Schneekugeln bekannt sind. Im Jubiläumsjahr gibt's sieben neue Motive wie die Mail-Me-Kugel mit @-Zeichen.

Nett sind auch die E-Cards zum Mailen, aber leider gibt's auf der Website weder Preisangaben noch ein Shop-Verzeichnis.



Buntes Plastik fürs Knäckebrötchen

Alles so schön bunt hier, aber leider nix zum Shoppen



www.starylan.de

Mehr als nur Baden

In einem „Online-Showroom“ stellt Badspezialist Kaldewei diverse Wannenformen vor. Spürt der „komfort- und prestigebewusste Kunde“ einen „Kaufanreiz“, erhält er die Adresse des Händlers in seiner Nähe online. Etwas mager.



www.traumbad.de

Einfach traumhaft

...haben die Anbieter von Traumbad.de ihre Website gestaltet. Die Galerie mit 110 Traumbadern lädt zum Planschvergnügen jeglicher Art ein: vom puristischen Bad in Zen-Optik bis zur opulenten Nasszelle im spanischen Stil. Der Surfer lernt: Die Fliese macht's. Doch

es kommt noch besser: Wer will, kann einen Blick durchs Schlüsselloch in Kaiserin Sissis Privatbad werfen, beim Gewinnspiel Kosmetikprodukte gewinnen oder sich Badeszenen in der Literatur zu Gemüte führen. Wer sich konkret fürs Bad interessiert, erfährt Interessantes über Designer wie Philippe Starck oder kann sich die Adressen von Badausstellungen in seiner Nähe beschaffen. Dazu gibt's noch viele Tipps und Neuigkeiten aus der Welt der Home-Wellness.



Zentral: Starck-Wanne

Nützlich, unterhaltsam, einfach schön zum Anschauen und Durchlesen



COMPUTER



Online mit dem Organizer





Erst die richtige Zusatz-Hardware und Software macht aus Ihrem Organizer ein **SURFGERÄT FÜR UNTERWEGS**. com!online zeigt Ihnen, welches Zubehör Sie für den Online-Gang mit dem PDA brauchen

Stiftcomputer-Hersteller wie Palm und Handspring spüren praktisch nichts von der Flaute am PC-Markt. Im Gegenteil: Organizer boomen wie nie zuvor. Mit den handtellergroßen Minis kann man nicht nur Adressen und Termine verwalten, sondern auch mobil surfen. So einfach, wie die Hersteller versprechen, klappt der Internet-Zugang mit dem PDA allerdings nicht. Ein bequemes Komplettpaket aus Organizer, Internet-Software und der nötigen Zusatz-Hardware gibt es nicht. Die eigene Surf-Ausstattung muss sich der Nutzer fast immer mühsam selbst zusammenstellen. com!online hilft Ihnen, die optimale Lösung für den Online-Gang mit Palm-OS- und Windows-CE-Geräten zu finden. ►





Mit Palms und Handsprings ins Internet



ONLINE VIA FESTNETZ

Modem-Surfen mit Tempo-Gewinn:
3Coms Analog-Modem schmiegt sich von hinten an den Palm V an

Die mit einem Marktanteil von mehr als 60 Prozent beliebteste Organizer-Plattform PalmOS ist fürs mobile Internet am schlechtesten gerüstet. Nur wer Installationsorgien nicht scheut und Zusatz-Hardware kauft, kann seinen PDA in ein Surf-Brett verwandeln.

Mit der Internet-Software-Packung Mobile Internet Kit von Palm (70 Mark) bringt man PDAs am einfachsten ins Netz. Zu viel darf man allerdings nicht erwarten. Anstelle von Internet-Seiten bekommt man nur WAP-Seiten (für Handys optimiert) oder Web-Clippings (für Handhelds optimiert) zu sehen. Denn die Palm-Auflösung von 160 x 160 Pixeln

kann auf 800 x 600 oder 1024 x 768 Pixel optimierte Websites nur schlecht darstellen. Unter www.palm.net stehen rund 400 Web-Clipping-Anwendungen wie Nachrichten, Wettermeldungen und Flugdaten als Gratis-Abonnements bereit. Allerdings beschränken sich die angebotenen Inhalte hauptsächlich auf die USA. Nur wenige deutschsprachige Web-Clipping-Kanäle stehen zur Verfügung. Die Übertragung der abgespeckten Infos klappt dafür richtig schnell.

Palms Programmsammlung enthält zudem eine E-Mail-Software, mit der man auf jeden POP3- oder Imap4-Mail-Account zugreifen kann. Auch das Tippen, Senden und Empfangen von SMS-Mails

klappt mit dem Organizer komfortabler als mit einem Mobiltelefon alleine.

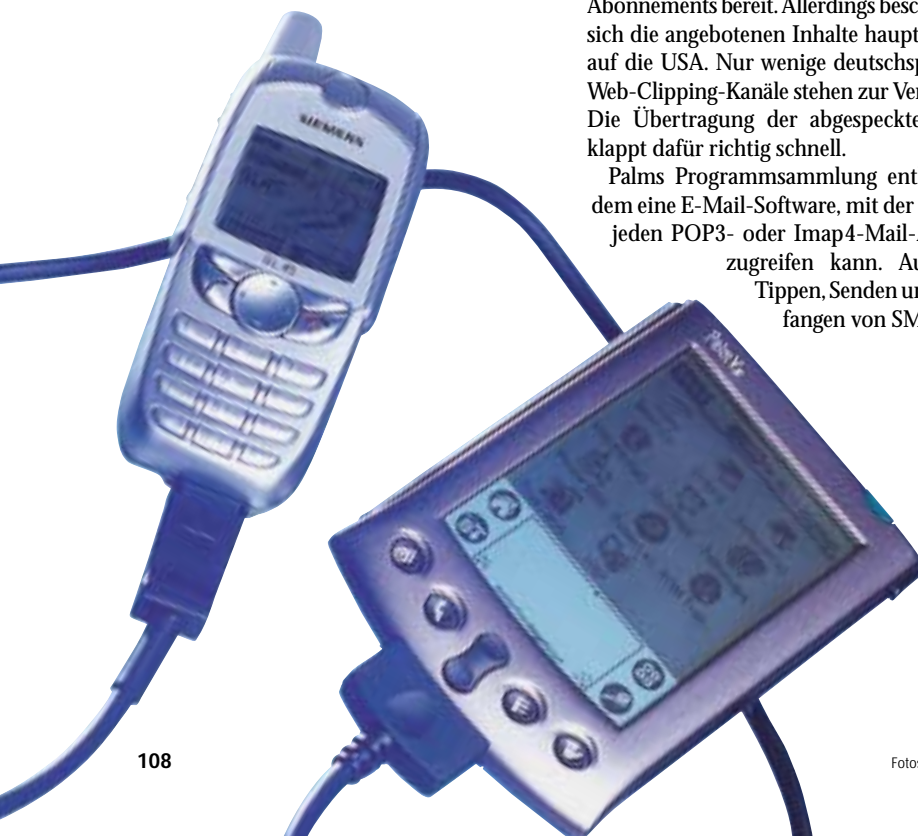
Das Mobile Internet Kit (MIK) lässt sich auf allen Upgrade-fähigen Palms installieren. Für Handhelds, die nicht die aktuelle Betriebssystem-Version PalmOS 3.5 installiert haben (Palm III, IIIx, IIIxe und V), bietet MIK eine Upgrade-Möglichkeit, um auf die notwendige Palm-OS-Version 3.5 aufzurüsten. Nutzer der Handspring-Modelle Visor und Visor Deluxe sowie des Palm IIIe können MIK nicht nutzen.

Mit der Freeware Avantgo (<http://avantgo.com>) für Palm-OS- und Windows-CE-Geräte kann man bei der Synchronisation der Organizer-Daten mit dem Desktop-PC automatisch bestimmte Internet-Seiten auf den Organizer kopieren. Einige Websites bieten spezielle Seiten an, die sich besonders als Avantgo-Abos eignen. Auf der Web-Seite von Avantgo gibt es bereits eine reichhaltige Auswahl an Channels – leider fast nur englischsprachig. Für deutsche Avantgo-Channels empfiehlt sich das Palmtop-Portal.

Um richtig im Web zu surfen, braucht man jedoch einen HTML-Browser, zum Beispiel PalmScape vom japanischen Hersteller Ilinx (www.ilinx.co.jp/en). Die englischsprachige Shareware (65 Mark) stellt die meisten Web-Seiten trotz mickeriger Bildschirmauflösung passabel dar. Besitzer älterer Palms bleiben wieder außen vor: PalmScape läuft erst ab PalmOS 3.x.

Will man gratis an einen HTML-Browser kommen, muss man gleich eine ganze Programmsammlung aus dem Netz ziehen: Qualcomm bietet unter www.eudora.com die Eudora Internet Suite 2.0 mit Web-Browser, Mail-Programm und Synchronisierungs-Software an. Der Eudora-Web-Browser stellt allerdings keine Grafiken dar.

Die Kurzmitteilungs-Software Fun SMS (www.fun.de) kostet mit 79 Mark zwar mehr



ONLINE VIA HANDY

Kabel statt Infrarot-Übertragung:
Das mühsame Ausrichten von Handy und PDA fällt weg



COMPUTER

als Palms Mobile Internet Kit, das ebenfalls eine SMS-Lösung enthält. Fun SMS bietet aber mehr Funktionen und ist deutschsprachig. Für lange, zusammengesetzte SMS-Mitteilungen ist dieses Programm bisher die einzige Lösung. Die Alternative: Auch die Instant Messenger von ICQ (www.icq.com) und Yahoo (<http://messenger.yahoo.com>) sind für Palm-PDAs erhältlich.

Software allein genügt jedoch nicht, um mit dem Organizer online zu kommen. Der Anwender braucht auch noch ein Handy mit Infrarot-Schnittstelle und vollwertigem, integriertem Modem. Für Infrarot-Verbindungen ist ein Palm-OS-Infrarot-Update nötig (kostenlos herunterladen unter www.palm.com). Zum Surfen eignen sich die meisten neueren GSM-Modelle von Ericsson, Motorola, Nokia und Siemens. Auch per Kabel

können Sie die Verbindung zum Mobiltelefon herstellen. Achten Sie aber beim Kauf eines Neugeräts darauf, dass es ein entsprechendes Datenkabel gibt. Im Wust der verschiedenen Steckerformate ist das gar nicht so einfach. Die Verbindung per Strippe hat den Vorteil, dass man Handy und PDA nicht aufeinander ausrichten muss und die Daten zuverlässiger übertragen werden als per Infrarot-Signal.

Mit dem Soft-Modem Global Pulse mit Kabel von TDK (249 Mark, www.globalpulse.com) für PalmOS gelingt selbst bei Handys ohne eingebautes Modem der Online-Gang. Für die Palm-III-Serie bietet Option für 199 Mark einen Snap-on-GSM-Adapter, (www.propad.de), der mit gängigen Mobil- ►



MOBILE INTERNET KIT

Die Internet-Konfiguration für den PDA nimmt der Nutzer an seinem Desktop-Rechner vor



HP JORNADA 545

Windows-CE-Surfer müssen keine Extra-Software installieren



SAGEM WA 3050

Handy und PDA vereint: Alle Funktionen zum Telefonieren und Surfen sind an Bord

telefonen anbandelt. Das GSM Upgrade Kit (182 Mark, www.3w-computer.de) macht Serie-V-Palms mit Modem fit für Online-Ausflüge unterwegs. Eine elegante, aber mit 350 Mark ziemlich teure Lösung bietet Xircom für den Handspring Visor: Das GSM-Springboard wird einfach in den Springboard-Schacht des Organizers geschoben.

Wer seinen Organizer im Ausland zum Surfen benutzen möchte, sollte statt eines Handys ein Festnetzmodem wählen. Damit kann er sich überall preiswert zum lokalen Ortsnetztarif einwählen. Von 3Com gibt es zum Beispiel für 289 Mark ein analoges Festnetzmodem für Palms der Serie V (www.computeruniverse.net). Der Handspring Visor lässt sich mit dem Modem 56 Global Access Module zur mobilen Surfstation aufrüsten.

Weitere News und Tipps dazu, wie man PDAs zu Internet-Terminals aufrüsten kann, finden sich unter www.propad.de.

Wer seinen Organizer mit dem Handy online bringen will, braucht keinen Prozessor-Giganten: Wegen der mageren Übertragungsleistung im Mobilfunknetz reicht für textbasierte Internet-Infos ein 16-Megahertz-Gerät wie der Palm m100 aus. Wer Websites mit einem grafischen Browser ansehen will, für den sind fixere Minis wie der Palm Vx sinnvoll. Zum Surfen im bunten Web empfiehlt sich ein Palm mit Farb-Display. Für WAP, Web-Clipping und Avantgo reicht ein Bildschirm mit Graustufendarstellung.

TRIUM MONDO

Pocket-PC-Smartphone mit MS Pocket Outlook, Word, Excel und Internet Explorer



Mit Pocket PCs ins Internet

In der Windows-CE-Welt dominieren die Pocket-PCs. Mit der aktuellen Betriebssystem-Generation 3.0 ist es ein Kinderspiel, ins Internet zu gehen. Der Browser Pocket Internet Explorer und das Post-Programm Pocket Outlook, mit dem man sogar E-Mail-Attachments lesen kann, sind schon vorinstalliert. Ein CE-Surfer muss auf wenig Web-Komfort verzichten. Lediglich mit Java, Flash und der Übersicht bei vielen Frames kommen die Windows-CE-Geräte nicht klar. Und doch lässt sich selbst da tricksen: Mit der Browser-Option „An den Bildschirm anpassen“ lassen sich große Webseiten übersichtlicher darstellen. Da der Pocket Internet Explorer sogar den sicheren Übertragungsstandard SSL beherrscht, lassen sich auch Angebote wie Hotmail nutzen. Sogar Shopping und Home-Banking sind theoretisch möglich.

Die Infrarot-Verbindung zum Handy mit eingebautem Modem ist kein Problem. Auch das Software-Modem Global Pulse funktioniert mit Windows-CE-Geräten. Organizer mit Schacht für Compact-Flash-Karten wie HPs Jornada 545 arbeiten hervorragend mit Compact-Flash-Modems (Typ I oder II) wie Xircoms Compact Card GSM (www.xircom.com) zusammen.

Handheld-Handys

Ende März sollen die ersten Pocket-PC-Smartphones Trium Mondo (www.trium.net) und Sagem WA 3050 (www.sagem.com) auf den Markt kommen. Beide PDA-Handys sind GSM- und GPRS-fähig und haben eine Windows-CE-3.0-Variante samt den Taschenausgaben von Microsofts Internet Explorer, Outlook, Word und Excel an Bord. Damit sind erstmals alle Funktionen, die man zum PDA-Surfen braucht, in einem Gerät vereint. Um die 2000 Mark soll so ein Luxustierchen kosten. Noch teurer könnte das Nokia 9210 werden ►



SO KOMMEN SIE MIT PALM-OS-ORGANIZERN INS INTERNET

Mit Palms Mobile Internet Kit gelingt es auch Einsteigern, ihre Organizer fit für Surf-Touren zu machen. Die Einrichtung der Internet-Provider-Einstellungen werden am PC-Bildschirm vorgenommen. Beim Synchronisieren wird die Konfiguration auf den PDA überspielt.

- 1** Installieren Sie das Mobile Internet Kit. Ein Assistent hilft bei der Installation auf dem Desktop-PC und beim Einrichten der Provider-Einstellungen.

- 2** Richtige Palm-OS-Version
Besitzen Sie ein altes Palm-III-Modell oder einen anderen Palm mit einer Palm-OS-Version kleiner als 3.5, müssen Sie das PDA-Betriebssystem auf PalmOS 3.5 aktualisieren. Das funktioniert allerdings nur bei Geräten vom Hersteller Palm selbst.



- 3** Internet-Anwendungen wählen:
Unter „Komponenten wählen“ legen Sie fest, ob Sie Web-Clipping-, Mail- beziehungsweise SMS-Anwendungen nutzen möchten

- 4** Zugang per Handy oder Modem?
Unter „Telefon/Modem-Auswahl“ bestimmen Sie, über welche Hardware Sie Ihren

PDA Internet-fähig machen wollen. Geben Sie die Art der Verbindung und die Geschwindigkeit an.

- 5** Netzwerkeinstellungen vornehmen: Bei „ISP-Konfiguration“ tragen Sie den Namen Ihres Internet-Providers, Telefonnummer, Benutzernamen und Kennwort ein.



- 6** Mail-Zugang einrichten: Die im Paket enthaltene E-Mail-Lösung ermöglicht den Zugriff auf jeden POP3- oder Imap4-Mail-Account. Geben Sie unter „Multi-Mail SMTP“ den Server, Ihre E-Mail-Adresse, Ihren vollständigen Namen und den TCP-Port an.

- 7** SMS konfigurieren: Wenn Sie mit Ihrem Organizer Kurzmitteilungen über Ihr GSM-Handy verschicken und empfangen möchten, stellen Sie im Dialogfenster „SMS-Konfiguration“ Land, Mobilfunkgesellschaft und das SMS-Zentrum ein.

- 8** WAP-Browser installieren: Falls Sie mit Ihrem Palm-PDA wappen möchten, müssen Sie den WAP-Browser auf Ihrem PDA nachträglich installieren. Sie finden ihn auf der CD im WAP-Verzeichnis.

- 9** Daten auf den PDA überspielen: Schicken Sie per Hotsync die Konfigurationsdaten für den Online-Zugang von Ihrem Desktop-PC auf Ihren Handheld.

- 10** Erster Surf-Ausflug: Einige Web-Clippings sind nun auf Ihrem Organizer installiert. Weitere Info-Kanäle können Sie von der CD aus dem Verzeichnis „Web Clipping Applications“ installieren oder unter <http://wireless.palm.net/apps> herunterladen.

Anzeige



COMPUTER

(www.nokia.de). In wenigen Monaten soll der Nachfolger des Handheld-Handy-Klassikers zu haben sein: Farb-Display, Epoc-Betriebssystem Symbian mit Java-Unterstützung, GSM und HSCSD – die Feature-Liste hören sich viel versprechend an. Auch Palm will den Trend nicht verschlafen und hat sein Palm OS an Samsung lizenziert. Die Koreaner wollen nun ebenfalls ein Handheld-Handy auf den Markt bringen.

Ob solche All-in-one-Geräte das Nonplus-ultra sind, muss sich aber erst noch zeigen. So haben Handspring wie auch Palm zur Ce-bit GSM-Module angekündigt. Das Springboard-Modul Visor Phone soll aus dem

Handspring-PDA ein vollwertiges GSM-Telefon machen. Die Dualband-Modem-Lösung GA100 von Ubinetics schmiegt sich unter Palm-Vx-Geräten an. Ob zwei Geräte zum Mobil-Surfen möglicherweise doch die bessere Lösung sind, wird sich Ende des Jahres herausstellen, wenn die ersten Geräte mit Bluetooth-Funk kommen. Dann kann das Handy in der Jackettasche bleiben, während man mit dem PDA ins Internet geht. ■

Max Magenauer

computer@com-online.de



NOKIA 9210

Handheld-Handy mit HSCSD-Unterstützung und Farbbildschirm

FUTTER FÜR DEN ORGANIZER

Die besten Download-Programme für den PDA

PALM OS

- **Stock Manager**
Damit erfassen Sie die einzelnen Positionen Ihres Aktien-Depots. Das Conduit auf Ihrem PC stellt eine Internet-Verbindung her und aktualisiert alle Kurse.
<http://tinystocks.com>
- **Stock Pilot**
Benutzerfreundlicher Wertpapiermanager mit Internet-Aktienkurs-Aktualisierung, der auch Dividenden handhaben kann.
www.r-drath.de
- **Planner**
Grafik-basierter Planer mit Wochenanzeige, Monats- und Jahresübersicht.
<http://home.snafu.de/tjower/tjhomed.htm>
- **Diddle Bug**
Post-its zum Erstellen handschriftlicher Notizen beziehungsweise Grafiken.
<http://blevins.simplenet.com/palm>
- **Whatz Up**
Zeigt die anstehenden Termine und Aufgaben für einen bestimmten Zeitraum an.
www.palmtopmagazin.de/download/download-358.php3

- **Hackmaster**
Systemschnittstelle, über die Zusätze (Hacks) installiert und verwaltet werden.
www.daggerware.net/hackmstr.htm
- **Browse It**
Grafischer Browser für Web-Seiten. Stellt Formulare dar, beherrscht SSL-Verschlüsselung, stellt Frames dar, zeigt Grafiken an und verwaltet Bookmarks.
www.intellisync.com
- **Métro**
Geben Sie einfach Start- und Zielhaltestelle ein und das Tool verrät Ihnen, wie Sie die Distanz überwinden.
<http://home.worldnet.fr/~patriceb/Technique/Metro/Metro-en.html>
- **Cocktail Manager**
Teilen Sie ihm mit, welche Getränke sich in Ihrem Kühlschrank befinden, so zeigt er Ihnen alle Drinks an, die Sie mit diesen Zutaten mixen können.
<http://home.t-online.de/home/JoergGrohne/drinks.htm>
- **Battery Level Hack**
Anzeige des Batterie-Status. Unterstützt Alkaline-Batterien sowie NiMH, NiCd und

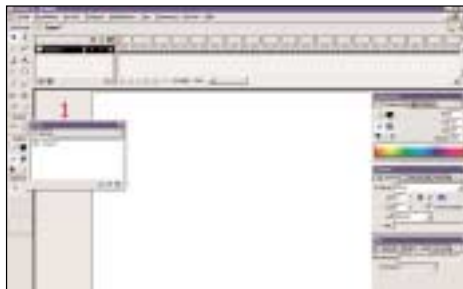
Lithium-Akkus. Benötigt Hackmaster.
www.palmtopmagazin.de/download/download-308.php3

WINDOWS CE 3.0

- **Pocket Streets 2001**
Zoombare Stadtpläne: Tippt man mit dem Stift auf eine Straße, erscheint ihr Name.
www.microsoft.com/pocketpc/downloads/streets.asp
- **Zap It!**
Der schnelle Weg, Ihre aktive Anwendung zu schließen. Sie können das Programm in das Start-Menü einbinden oder es auch einem der Buttons zuweisen.
www.pdaresources.com/zapit.htm
- **Pocket TV**
Der Video-Player spielt Clips im MPEG-1-Format ab.
www.mpegTV.com
- **Connect 4**
Spiele-Klassiker für den Mini-PC: Die Windows-CE-Version von „4 gewinnt“ können Sie auf Farb- und Schwarzweißgeräten einsetzen. Verschiedene Schwierigkeitsgrade sorgen für langen Spielspaß.
<http://msplanet.capgemini.se/PocketPC/connect4.asp>



Jetzt geht's rund



AM ENDE WIRD ES IMMER EIN FILM

Wenn Start- und Zielbild festgelegt wurden, rechnet Flash 5 aus, wie sich die Bilder und Symbole bewegen müssen

Animierte Banner, aufwendige Menüs, Mini-Filmchen und andere pfiffige Effekte: Mit **MACROMEDIA FLASH 5** können Sie einfach Animationen für Ihre Website erstellen

Mit der Animations-Software Flash 5 von Macromedia können Sie ohne Programmierkenntnisse dynamische Elemente für Ihre Homepage selbst erzeugen. Besonderer Vorzug des Flash-Formats: Die Animationen laden blitzschnell.

Eine voll funktionsfähige Testversion des Programms erhalten Sie unter www.macromedia.com/downloads. Erzeugen Sie mit nur wenigen Arbeitsschritten ein animiertes Banner und sehen Sie dabei, wie Flash 5 funktioniert und welche Möglichkeiten es bietet.

1 Arbeitsfläche vorbereiten

Nach dem Start sehen Sie den Arbeitsplatz mit der Werkzeugleiste am linken und mehreren Paletten am rechten Bildrand. Zum Arbeiten empfiehlt sich eine Bildschirmauflösung von mindestens 1024 x 768 Bildpunkten, da nur hier der freie Arbeitsplatz groß genug ist, um Elemente schnell und exakt zu platzieren. Mit „Datei“, „Neu“ legen Sie ein neues Projekt an. Flash nennt ein solches Projekt „Film“. Wählen Sie „Modi-

fizieren“, „Filmeigenschaften“. Im nun erscheinenden Fenster stellen Sie die Größe der Bildfläche ein. Da Sie ein animiertes Banner entwerfen wollen, sollten Sie sich an den Standardmaßen orientieren, die im Internet üblich sind. Große Banner messen 468 x 60 Bildpunkte, kleinere 400 x 40 oder 400 x 50. Wählen Sie das große Format. Die voreingestellte Bildrate von zwölf Bildern pro Sekunde brauchen Sie nicht zu ändern. Bei eigenen Produktionen können Sie hier zudem die Hintergrundfarbe wählen. Nach dem Bestätigen mit „OK“ kehren Sie zum Arbeitsbildschirm zurück. Die neuen Abmessungen der Filmfläche werden sofort übernommen.



Arbeitsplatz mit Werkzeugleiste und Paletten:
In der Mitte entsteht ein animiertes Banner

2 Das erste Element platzieren

Nun werden Sie die ersten Objekte erzeugen und auf der Arbeitsfläche platzieren. Das Banner soll unter anderem später Text zeigen, der Buchstabe für Buchstabe ins Bild fliegt.

Der einzugebende Text lautet „Die Nummer 1“. Wenn Sie diesen Text am Stück eingeben, können Sie ihn auch nur auf einmal bewegen. Da Sie jedoch jeden Buchstaben einzeln animieren wollen, müssen Sie den Text trennen. Wählen Sie zunächst „Fenster“, „Bedienfelder“, „Info“. Rechts oben sehen Sie ein neues Bedienfeld, das Ihnen die Koordinaten, an denen sich der Mauszeiger befindet, punktgenau anzeigt. Es hilft Ihnen, die Buchstaben immer ungefähr am gleichen Ort zu platzieren. Wählen Sie nun das „Textwerkzeug“ aus der Werkzeugleiste am linken Bildrand. Klicken Sie auf die Stelle der Arbeitsfläche, an der Sie den ersten Buchstaben haben wollen. Achten Sie immer darauf, dass sich der Mauszeiger bei der Eingabe der einzelnen Buchstaben immer etwa bei den Koordinaten „X=100“ und „Y=-150“ befindet. Bevor Sie den ersten Buchstaben eingeben, benutzen Sie die „Zeichenpalette“ am rechten Bildrand, um die Parameter des Textes zu wählen. Zunächst stellen Sie mit dem Schie-

beregler die Größe der Zeichen auf 36. Danach wählen Sie eine Schriftart aus dem aufklappbaren Auswahlfenster, in unserem Beispiel „Comic Sans MS“. Klicken Sie auf das kleine farbige Quadrat, so dass sich die Farbauswahl-Palette öffnet. Wählen Sie den reinen Rot-Ton mit dem Hexadezimalwert „#FF0000“. Geben Sie nun ein „D“ ein.

3 Das erste Element animieren

Der Buchstabe soll von oben ins Bild fliegen und an einer vorbestimmten Position landen. Flash kann Bewegungen automatisch berechnen, wobei Sie nur Ausgangs- und Endpunkt der Bewegung festlegen müssen. Oberhalb der Arbeitsfläche sehen Sie ein Fenster mit vielen kleinen Kästchen. Dies ist die „Animations-Zeitleiste“. Jedes einzelne Bild einer Bewegung entspricht einem dieser Kästchen. Im ersten Kästchen befindet sich ein schwarzer Punkt. Dies bedeutet, dass es sich um ein „Schlüsselbild“ handelt. Flash merkt sich hier die Position aller Elemente. Sie klicken nun mit der Maus in das zwölfte Kästchen der „Zeitleiste“ und wählen mit der rechten Maustaste aus dem Kontextmenü die Option „Schlüsselbild einfügen“. Prompt wird an dieser Stelle ein weiterer schwarzer Punkt eingefügt und die dazwischen liegenden Felder grau eingefärbt. Jetzt wählen Sie das „Pfeilwerkzeug“ aus der „Werkzeugleiste“ und ziehen den Buchstaben damit auf die weiße Filmfläche. Platzieren Sie ihn links, etwa auf halber Höhe des Banners.

Danach klicken Sie mit dem Mauszeiger auf die grau markierten Kästchen der Zeitleiste und wählen aus dem Kontextmenü „Bewegungs-Tween“ erstellen. Flash berechnet automatisch eine Bewegung des Buchstabens, die beim Schlüsselbild im ersten Kästchen beginnt und beim Schlüsselbild im zwölften Kästchen endet. Sie können dies an dem Pfeil zwischen den beiden Schlüsselbildern erkennen. Wenn Sie die Bewegungssequenz kontrollieren wollen, können Sie diese durch „Steuerung“, „Abspielen“ oder einfach durch Betätigen der Eingabetaste starten.

4 Neue Ebenen einfügen

Legen Sie diese Animation für jeden einzelnen Buchstaben an. Dabei sind Sie weder an die Dauer noch an die Richtung der Bewegung gebunden. Sie können also beispielsweise den nächsten Buchstaben unterhalb der Filmebene platzieren und nach oben fliegen lassen, oder die Fluggeschwindigkeit

FLASH 5

Hersteller: Macromedia

Systemvoraussetzung: MacOS 8.5 oder höher, Windows 95/98/NT/2000

Preis: Die Vollversion kostet rund 850 Mark, das Upgrade von Flash 4 kostet rund 320 Mark

Test: vollständige 30-Tage-Testversion

Download: www.macromedia.com

Highlights

- + benutzerfreundlich und komfortabel
- + spezielle Ausrichtung auf den Web-Einsatz
- + interaktive Filme für Menüs und Präsentationen
- + weitgehend als Standard etabliertes Dateiformat
- + vielseitige Exportmöglichkeiten

Nachteile

- teuer
- zum Betrachten ist das Plug-in Flash Player erforderlich
- kein offizieller Web-Standard





kieren Sie „erstes Schlüsselbild“ und „Bewegungs-Tween“ und verschieben diesen Teil gemeinsam, bis er wieder links vom „zweiten Schlüsselbild“ positioniert ist. Im Beispiel überlappen sich die Animationen um sechs Einzelbilder, die letzte endet bei Bild 60.

Beim Abspielen werden Sie feststellen, dass die Buchstaben verschwinden, sobald die jeweilige Animation abgelaufen ist. Dies können Sie verhindern, indem Sie am Ende der Gesamtanimation – etwa bei Bild 100 – in jeder Ebene über das Kontextmenü ein zusätzliches „Bild“ einfügen, das aber kein „Schlüsselbild“ sein darf. Die Objektinformationen des letzten „Schlüsselbildes“ werden bis zu diesem „Bild“ gespeichert.

verdoppeln, indem Sie nur sechs statt zwölf Bilder für die Animation wählen. Für jeden weiteren Buchstaben gehen Sie wie folgt vor: Wählen Sie aus dem „Einfügen-Menü“ die Option „Ebene“. Eine neue Reihe von Kästchen erscheint in der „Zeitleiste“. Markieren Sie in der neuen Ebene das erste Kästchen und geben Sie danach auf der Arbeitsfläche mit Hilfe des „Textwerkzeugs“ den nächsten Buchstaben ein. Verfahren Sie nun wie oben: Sie klicken auf das zwölfte Kästchen der neuen Ebene, erzeugen ein „Schlüsselbild“, positionieren den neuen Buchstaben rechts neben dem vorhergehenden und erzeugen in der Ebene einen „Bewegungs-Tween“.

Um zu vermeiden, dass Sie bei der Arbeit irrtümlich die Positionen der Buchstaben vorhergehender Ebenen verändern, sperren Sie diese für die Bearbeitung, indem Sie auf den zweiten Punkt hinter der jeweiligen Ebenenbezeichnung klicken. Ein Schloss zeigt den Sperrvorgang an.

5 Animation verfeinern

Wenn Sie für jeden Buchstaben eine Animation angelegt haben, werden diese beim Abspielen gleichmäßig von oben an ihre Position auf dem Banner schweben. Die Buchstaben sollen aber nacheinander erscheinen. Das ist kein Problem, denn die Sequenzen lassen sich auf der „Zeitleiste“ beliebig gegeneinander verschieben. Zunächst ziehen Sie dazu das hintere „Schlüsselbild“ der jeweiligen Animation auf die gewünschte Endposition. Danach mar-



Animationen lassen sich so verschieben, dass sie sich überlappen und zeitversetzt ablaufen

6 Die Zahl rotiert

Jetzt kommt die Nummer „1“ hinzu. Sie soll in einer längeren Animation von links in das Banner fliegen und sich dabei überschlagen. Dies geschieht parallel zur Animation der Buchstaben: Sie legen wie zuvor eine weitere „Ebene“ an und platzieren die Zahl 1 links vom Banner. Das zweite „Schlüsselbild“ fügen Sie jedoch erst an Position 66 ein, also nachdem die Buchstabenanimationen bereits beendet sind. Positionieren Sie die „1“ dort rechts von den übrigen Buchstaben. Danach erzeugen Sie zwischen den Schlüsselbildern einen „Bewegungs-Tween“. Wenn Sie das Ganze nun probeweise abspielen, wird die „1“ langsam von links durch das Banner wandern, während die Buchstaben von oben nacheinander hineinschweben. Zum Schluss erreicht die „1“ ihr Ziel. Dann fügen Sie eine Rotation hinzu. Markieren Sie den „Bewegungs-Tween“ der „1“ und wählen im Bedienfeld „Bild“ am

rechten Bildrand aus dem Menü „Drehen“ die Option „UZS“ (im Uhrzeigersinn). Im Feld rechts davon geben Sie zudem den Wert „5“ ein. Damit legen Sie fest, dass sich die Zahl auf ihrem Weg fünfmal überschlägt.



Die Zahl „1“ fliegt von links ins Bild und überschlägt sich dabei fünfmal

7 Grafik einzoomen

Um die Buchstaben mit einem Bild aufzuwerten, fügen Sie eine weitere „Ebene“ ein und markieren in dieser das Kästchen hinter dem „Schlüsselbild“ der letzten Animation. Haben Sie alles befolgt, sollte dies das Bild Nummer 67 sein. Mit „Datei importieren“ können Sie das gewünschte Bild in den Film laden. Auch hier erzeugen Sie eine Animation, bei der diesmal aber nicht die Position der Grafik verändert wird. Stattdessen wählen Sie im Bedienfeld „Info“ das Menü „Transformieren“ und stellen die Werte für Höhe und Breite beim ersten Schlüsselbild jeweils auf „0 %“. Das zweite Schlüsselbild behält für beide Abmessungen den Wert „100 %“. So wird das Bild fast stufenlos vom Punkt auf Originalgröße gezoomt.

Um den Effekt zu verbessern, können Sie – ebenfalls im Bedienfeld „Info“ – unter dem Menü „Info“ – die Koordinaten des Ausgangspunkts so verändern, dass der Ursprungspunkt im Zentrum des Bildes liegt. Addieren Sie hierzu jeweils die Hälfte der Höhen- beziehungsweise Breitenpixel zu den Y- und X-Koordinaten.

8 Film exportieren

Beachten Sie beim Speichern des Films, dass das Format FLA nicht für den Web-Einsatz geeignet ist. Stattdessen müssen Sie den Film in das Flash-Player-Format SWF exportieren. Um den Film ohne Flash-Plug-in einsetzen zu können, sollten Sie ihn auch als animierte GIF-Datei speichern. ■

Ulli Eike

computer@com-online.de

Anzeige



Peter Reiser weiß Rat: Der IT-Fachmann ist Geschäftsführer des Hardware- und System-Hauses Hermes Computer in München

hotline@com-online.de

Leser fragen com!online antwortet

Haben Sie Probleme beim Surfen, Mailen oder Online-Banking?
Klappt der Download nicht? Internet-Experte Peter Reiser hilft

Passwort vergessen

Ich habe bei den Einstellungen im Microsoft Internet Explorer mein Passwort vergessen.

O. Metta

Wenn Sie das Passwort vergessen haben, können Sie zwar mit dem MS Internet Explorer im Web surfen, jedoch keine der Einstellungen mehr verändern. Den Zugriff auf die Optionen und Sicherheitseinstellungen erlangen Sie wieder, indem Sie über den Registrierungseditor („Start“, „Ausführen“, „Regedit“) das vergessene Passwort löschen: Entfernen Sie unter „HKEY_LOCAL_MACHINE\Software\Microsoft\Windows\Current Version\Policies\Ratings“ alle Angaben.

Call by Call per DFÜ

Ich habe mehrere Call-by-Call-Verbindungen im DFÜ-Netzwerk eingerichtet. Seit einer Woche kann ich den Ordner nicht mehr öffnen.

E. Gandalf

Installieren Sie das DFÜ-Netzwerk von Ihrer Windows-98-CD-ROM neu. Sie finden die Software im Verzeichnis „...\Software\Windows Setup\Netzwerk“. Wenn Sie selbst keine Dateien gelöscht haben, werden Sie Ihre Verbindungseinträge unverändert vorfinden.

Kinderpornografie

Wie soll ich mich verhalten, wenn mir un- aufgefördert kinderpornografische Bilder per E-Mail zugesandt werden oder ich solches Material beim Web-Surfen finde?

Nora S.

Mailen Sie die Bilder und die Protokolle (E-Mail, Chat, IRC), aus denen hervorgeht, wer welches Bild an wen versandt hat, an eine Polizeidienststelle (zum Beispiel www.lka.nrw.de). Löschen Sie anschließend die Bilder und Protokolle von Ihrer Festplatte, um jedem Verdacht einer eigenen Beteiligung an unrechtmäßigem Besitz oder verbotener Verbreitung kinderpornografischer Schriften vorzubeugen. Falls Sie beim Surfen zufällig auf kinderpornografische Darstellungen stoßen, genügt es, die Netzadresse beziehungsweise die Newsgroup sowie Absender und Titel des entsprechenden Artikels zu erfassen und der Polizei zu übermitteln.

Newsletter via E-Mail

Ich möchte mit Hilfe von Outlook Express einen Newsletter via E-Mail verschicken.

H. Eberl

Öffnen Sie in Outlook mit „Extras“, „Adressbuch“ Ihr Adressbuch. Mit „Datei“, „Neue Gruppe ...“ gelangen Sie zur Eingabemaske „Gruppe“. Dort können Sie einen Namen für den neuen Adressatenkreis vergeben und die Empfänger einzeln von Hand eintragen oder aus Ihrem Adressbuch heraus aufnehmen. Beim Versand des Newsletters als Gruppen-Mail geben Sie künftig als Zieladresse einfach den Gruppennamen an. Tipp: Wenn Sie die Zieladresse unter „BCC:“ statt unter „CC:“

oder „An:“ ins Mail einfügen, sieht keiner der Empfänger die übrigen Adressaten.

Verschollene Dateien

Ich habe im Internet allerlei nützliche Software gefunden. Wenn ich jedoch ein Programm herunterlade, finde ich es nicht mehr auf der Festplatte.

L. Beck

Klicken Sie im Fenster „Dateidownload“ die Option „Speichern unter“ an. In dem sich nun öffnenden Fenster „Speichern unter“ klicken Sie oben in der Zeile „Speichern in“ auf den Pfeil am Rand des Eingabefelds. Daraufhin öffnet sich ein Explorer-Baum, in dem Sie einen Dateiordner auswählen oder auch ein neues Ziel-Verzeichnis anlegen können.

Update per Internet

Ich habe Windows 98 installiert und versuche nun, ein Online-Update des Betriebssystems durchzuführen. Egal über welchen Internet-by-Call-Anbieter ich mich einwähle – es erscheint immer nur die Fehlermeldung „Beim Download ist ein Fehler aufgetreten“.

J. Müller

Dieser Fehler kann auftreten, wenn auf Ihrem Rechner noch der MS Internet Explorer 4.0 installiert ist. Die aktuelle Browser-Version versucht, die für das Update benötigten Dateien im Verzeichnis „MSDOWNLD.TMP“ abzulegen. Dazu muss dieses jedoch leer sein. Öffnen Sie das Windows-Verzeichnis über den Windows-Explorer (Modus: „Versteckte Dateien anzeigen“) und löschen Sie den Ordner „MSDOWNLD.TMP“. Versuchen Sie es danach noch einmal.

Outlook-Trick

Um mit Outlook Express zuerst das Konto abzufragen und erst anschließend Mails zu versenden, hatten Sie in com!online 2/2001 empfohlen, ein weiteres Konto einzurichten, dessen Name im Alphabet vor dem Sendekonto liegt („Outlook-Trick“). Ich habe dies versucht. Es funktioniert aber nicht. Outlook Express erledigt weiterhin zunächst den Sendeauftrag des Kontos „strato_mail“ und führt dann erst die Abfrage des Kontos „basis_mail“ aus.

M. Nitschke

Wenn unter „Konten“ die Option „Reihenfolge alphabetisch ordnen“ aktiviert ist, werden bei Outlook Express die Mail-Konten normalerweise alphabetisch abgearbeitet. Einige Outlook-Express-Versionen arbeiten die Mail-Konten jedoch in der umgekehrten Reihenfolge ab. Das unterste Konto in der Liste wird also als Erstes abgerufen. Hier hilft ein kleiner Trick: Wählen Sie das Versenden-Konto als Standard. Um zu verhindern, dass der Client mit dem Versand-Konto auch Mails abholt, deaktivieren Sie unter „Extras“, „Konten“ bei den Eigenschaften des Versand-Kontos die Option „Dieses Konto beim Empfangen von E-Mail einbeziehen“.

Smiley

Mein Schwiegersohn hat mir zum Geburtstag ein Laptop mit Online-Anschluss geschenkt. Jetzt chatte ich mit Begeisterung. Können Sie mir sagen, was das Smiley :-:) bedeutet?

Jule Zombik

Ihr Gesprächspartner möchte sich unter vier Augen mit Ihnen unterhalten.

Fit für Windows 2000

Die Hardware-Anforderungen von Windows 2000 wurden von Microsoft mit folgenden Mindestanforderungen angegeben: 133-Megahertz-CPU, 64 MByte Arbeitsspeicher, ein Gigabyte Festplattenplatz. Leider erfährt man bei diesen Angaben nicht, ob auch die übrige Hardware ohne Probleme unterstützt wird. Wo kann ich dies in Erfahrung bringen?

A. Domas

Sehen Sie auf der Hardware-Kompatibilitäts-Liste von Microsoft (www.microsoft.com/hcl) nach, ob Ihre Hardware mit Windows 2000 klarkommt. Auch Windows 2000 selbst bietet die Möglichkeit, die Update-Installation zu überprüfen: Rufen Sie einfach

„WINNT/checkupgradeonly“ auf, um einen Testbericht zu erstellen. Wer vor dem Kauf von Windows 2000 checken möchte, ob seine Hardware fit für das neue Betriebssystem ist, kann sich das Kompatibilitäts-Prüfprogramm unter www.microsoft.com/windows2000/upgrade/compat holen.

Internet-Videos speichern

Ich ärgere mich oft, dass ich beim Betrachten von Internet-Filmen mit dem Real Player keine Möglichkeit habe, diese auf Festplatte zu speichern. Auch beim Windows Media Player gelingt das Speichern nur über das temporäre Windows-Verzeichnis. Gibt es bessere Wege?

Lutz Libbert

Beim Speichern von Filmen hilft der Real Downloader, zu finden bei www.real.com. Der Trick: Die Dateien mit der Endung RAM sind lediglich Links auf die RM-Dateien mit dem wirklichen Media-Inhalt. Speichern Sie die RAM-Datei mit „Speichern unter ...“ und öffnen Sie die Datei anschließend mit dem Programm Notepad. Dort steht dann die Web-Adresse der RM-Datei, und dort können Sie sie auch manuell herunterladen – außer wenn der Link mit „pnm://“ anfängt.

IHRE FRAGEN AN DIE HOTLINE

Um auf Dauer kostenlos eine qualitativ hochwertige Mail-Hotline bieten zu können, bitten wir Sie, einige Regeln zu beachten:

- 1 Lesen Sie zunächst die FAQ, eine Sammlung häufig gestellter Fragen. Die Antworten dazu könnten bereits Tipps enthalten, die auf Ihr Problem zutreffen. Sie finden sie unter www.com-online.de/computer/hotline.
- 2 Es können nur E-Mail-Anfragen beantwortet werden. Anfragen per Telefon oder ohne Angabe von Rück-Mail- oder Fax-Adressen können wir nicht bearbeiten. Nicht bearbeiten können wir aus Gründen der System-sicherheit Mails, die mit Dateianhängen versehen sind, sowie Werbenachrichten, allgemeine Mitteilungen und Ähnliches.
- 3 Geben Sie an, welche Hard- und Software (Versionsnummer) Sie einsetzen, welche Fehlermeldungen (Wortlaut) erscheinen und welche Schritte schon unternommen wurden. Ein Inventar Ihrer Hard- und Software finden Sie bei Windows in der „Systemsteuerung“, bei Macintosh im „Systemordner“. Bei Linux schauen Sie bitte in das für Ihre Distribution gültige Begleitmaterial.

Leinen los

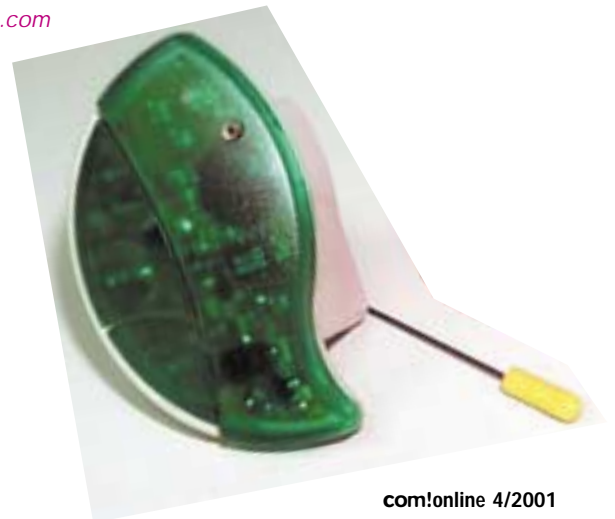
Kabelsalat ade: **FUNK-MÄUSE UND -TASTATUREN** sind Infrarot-Geräten überlegen: Sie brauchen keinen Sichtkontakt zum Computer und haben eine höhere Reichweite. Nachteil: Sie sind nicht abhörsicher

3D-MAUS-RING

Bosswave Cateye Finring: Finring statt Gucci-Schmuck: Die Finger-Maus mit Neigungssensor nimmt per Funk Kontakt zum Empfänger am USB-Port des Computers auf. Die Bewegung des Mauszeigers erreicht man durch das Kippen der Hand. Der Daumen bedient die rechte und linke Maustaste. Der Aktionsradius des schrill-spacigen Eingabegeräts aus Taiwan beträgt bis zu 20 Meter.

Preis: rund 173 Mark (mit Versand)

www.bosswave.com



LIFESTYLE-DUO

Genius Twintouch nennt sich das funkende Pärchen von Genius, bestehend aus einer Tastatur mit 16 Multimedia-Tasten und einer Drahtlos-Maus. Die Reichweite des Keyboards ist deutlich höher als die des Logitech Cordless Desktops. Zwei Funkkanäle sorgen dafür, dass sich zwei Sets nicht gegenseitig stören. Nachteile: Nach längeren Pausen muss die Maus aufgeweckt werden. Außerdem ist Twintouch wie die meisten Funkgeräte nicht abhörsicher.

Preis: rund 150 Mark

www.kye.de



SCHWANZLOSE MAUS

AZB Gyro Mouse Presenter: Mobil bei Vorträgen:

Mit der Gyro Mouse kann man Präsentationen am Laptop oder LCD-Projektor von jedem Punkt im Raum aus steuern. Durch Bewegungen aus dem Handgelenk lassen sich der Mauszeiger und die Computer-Software fernbedienen. Auch als Desktop-Maus einsetzbar.

Preis: 499 Mark (mit Präsentations-Software)

www.azb-vs.de

DRAHTLOS-STIFT

Westfalia Freepen: Der Funk-Stift versucht sich als Tastatur- und Maus-Ersatz. Bestimmte Handbewegungen sollen Kommandos auslösen oder als Buchstabe interpretiert werden. Im com!online-Test klappte das leider nicht so gut.

Preis: 89 Mark

www.westfalia.de



ERSTE OPTISCHE FUNKMAUS

Anubis Typhoon Unplugged RF: Die weltweit erste optische Funkmaus kommt von Anubis: Die Typhoon Unplugged RF macht Schluss mit verschmutzter Mausekugel und Kabelsalat. Die Fünf-Tasten-Maus hat eine Reichweite von fünf Metern. Ihre Akkus lassen sich über die USB-Ladeschale aufladen. Nach acht Stunden Ladezeit ist die Maus dann fit für drei Tage Dauereinsatz.

Preis: 99 Mark (mit Ladeschale)

www.anubisline.de



Anzeige

Voodoo-Zauber

Drahtlos-Glück für Kleinbüros und Großfamilien: An Ascoms **ISDN-BASISSTATION VOO:DOO** lassen sich sechs Computer zum Web-Surfen anschließen

Ascom Voo:doo

Übertragungsstandards:
ISDN/Dect/DMAP/GAP

Anschließbare Geräte:
sechs schnurlose ISDN-Telefone nach Dect-GAP-Standard und sechs Rechner (Desktop oder Laptop) mit Voo:doo-Karte

Reichweite: im Gebäude 50 Meter, im Freien 300 Meter

Anschlüsse der Basisstation: Netzstrom; ISDN; seriell (derzeit ungenutzt); parallel (soll künftig zum Anschluss eines gemeinsam nutzbaren Druckers dienen)

Unterstützte Betriebssysteme:
Windows 95, 98 und Me

Abmessungen der Basisstation:
16,5 x 14,4 x 2,5 Zentimeter

Karte: PCMCIA-Funkmodemkarte (Typ III) oder ISA-Funkmodemkarte (16 Bit)

Preis: Startset (Basisstation, eine PCMCIA- oder ISA-Karte): 699 Mark; Karte allein: 249 Mark



Eigentlich ein Witz: Indien, Moldawien und Brasilien sind nur einen Mausklick entfernt. Doch ein Internet-Nutzer kann beim Surfen nicht einmal den Raum verlassen. Er liegt an der kurzen Leine – dem Verbindungskabel zwischen PC und Telefondose. Noch absurder ist es, wenn das Notebook – Inbegriff digitaler Freiheit – am grauen Gängelband hängt. Online-Urlaubsplanung auf dem Balkon und Dessous-Shopping im Bett bleiben so reine Werbefantasie. Da hilft nur eins: Voo:doo.

Die ISDN-Basisstation von Ascom macht Schluss mit dem lästigen Kabelsalat. Das kleine Gerät wird zwischen NTBA (das ISDN-Gerät der Telekom) und ISDN-Anlage gehängt oder einfach am zweiten Steckplatz des NTBA eingesteckt. An die Station lassen sich bis zu sechs Dect-Geräte zum schnurlosen Telefonieren und sechs Computer mit Voo:doo-Karte zum Drahtlos-Surfen – also insgesamt zwölf Trabanten – anschließen. So kann man im Garten, in der Garage oder eine Etage höher im Umkreis von 50 Metern und im Freien 300 Meter rund um die Basisstation kabellos surfen, mailen, networken, gamen und telefonieren.

Die Voo:doo-Modemkarten mit Antennen gibt es in PCMCIA-Ausführung fürs Notebook oder als ISA-PC-Karte. Neue PCs haben aber oft gar keinen ISA-Einbauplatz mehr. Ascom wird deshalb schon bald eine PCI-Version anbieten.

Achtung: Jede Voo:doo-Karte stellt eine direkte Funkverbindung

zur Voo:doo-Station her und belegt je eine ISDN-Leitung. Sparfüchse können also nicht einen Internet-Zugang auf beliebig viele Rechner verteilen.

Beim com!online-Test klappten alle Verbindungen problemfrei. Der Normal-User ist mit der Installation jedoch überfordert. So verschweigt Ascom beispielsweise diskret, dass sich Voo:doo nicht ohne weiteres mit der Software einer AVM Fritz!-Karte oder eines Nokia Cardphones verträgt.

Das Voo:doo-Hauptgerät besitzt einen parallelen Druckeranschluss, über den sich in wenigen Monaten alle angeschlossenen Rechner einen Drucker teilen können sollen. Auch sollen die Rechner bald untereinander Punkt-zu-Punkt-Verbindungen aufnehmen können.

Wichtig: Derzeit werden nur Windows 95, 98 und Me unterstützt, nicht aber Windows 2000. Anwender mit brandneuen Rechnern oder Windows 2000 sollten also warten, bis Software und PCI-Hardware erhältlich sind.

Das Set aus Voo:doo-Hauptgerät und einer Einsteckkarte entweder für Notebooks oder Desktop-PCs kostet 699 Mark. Weitere Steckkarten müssen zum Preis von jeweils 249 Mark zusätzlich erworben werden.

Fazit: Wer gerne in der Hängematte arbeitet, in der Badewanne zockt und auf der Terrasse chattet, trifft mit Voo:doo eine ausgezeichnete Wahl.

www.no-more-wires.de

Peter Riedlberger
computer@com-online.de



Anzeige

Hardware

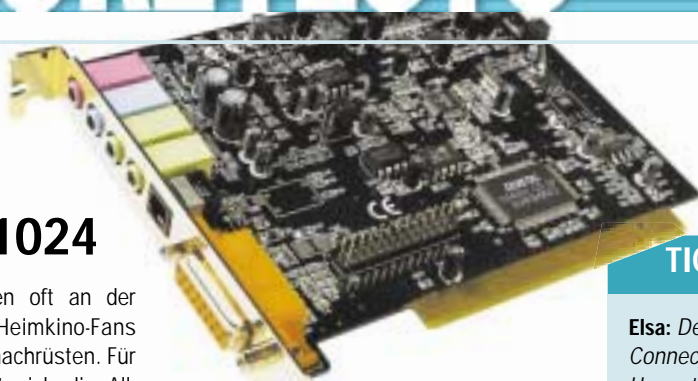
Terratec DMX X-Fire 1024

Computerhersteller geizen oft an der Sound-Karte. Gamer, Heimkino-Fans und Musikfreaks müssen nachrüsten. Für Multimedia-Fans empfiehlt sich die All-round-Karte X-Fire 1024. Sie besitzt zwei analoge Ausgänge, damit können vier Boxen getrennt angesprochen werden, so dass ein räumliches Klangerlebnis entsteht. Will man einen Dolby-Digital- oder DTS-Decoder anschließen, bewährt sich der optische S/PDIF-Ausgang. Auf der Verpackung findet sich ein Aufkleber, dass die X-Fire 1024 auch einen digitalen

Eingang habe. Zu früh gefreut: Sie besitzt nur einen internen digitalen CD-ROM-Anschluss. Wer seine Vinyl-Platten digitalisieren will, muss also doch mit dem analogen Line-in vorlieb nehmen. Mit zwei Jahren Garantie erhältlich für 129 Mark.

www.terratec.de

Gute Alternative zur Soundblaster Live



TICKER

Elsa: Der ISDN-Adapter Microlink ISDN USB Connect – Surf-Fisch genannt – passt in die Hosentasche und wird per USB mit Strom versorgt. Preis: 159 Mark.

www.elsa.de

IBM kombiniert Notebook mit Notizblock: Das Thinkpad Transnote ist mit einer elektronischen Schreibunterlage ausgestattet, dem Notizblock Thinkscribe.

www.ibm.com

Microtek: Der Dia-Scanner FilmScan 35 mit 1800 x 1800 dpi ist nun auch in einer Macintosh-Version erhältlich. Preis: 450 Mark, also 50 Mark teurer als die PC-Variante.

www.microtek.de

Nvidia: Der Grafikchip Geforce 3 kann über 800 Millionen Berechnungen in der Sekunde durchführen und liefert eine Füllrate von 3,2 Milliarden Aliasing-Objekten pro Sekunde. Vorteil für den Anwender: fotorealistische und lebendigere Grafiken.

www.nvidia.de

Philips: Ab April sollen zwei 15-Zoll-LCD-Flachbildschirme erhältlich sein. Netzteile, Sound und USB-Hub sind in die Gehäuse eingebaut. Preis: 150B2: 2100 Mark: 150P2 mit DVI-D-Schnittstelle: 2300 Mark.

www.philips.de

Sony hat sich mit den Rivalen Sega und Namco zusammengetan, um eine neue Version der Playstation 2 für öffentliche Automatenhallen zu entwickeln.

www.sony.com

Toshiba hat das Satellite-Notebook 2800-500 für 3D-Spiele vorgestellt. An Bord sind ein Mobile-Pentium-III mit 800 Megahertz, eine 20-Gigabyte-Festplatte, i-Link und ein CD-RW/DVD-Laufwerk. Preis: 7300 Mark.

www.toshiba.de

Plextor Plexwriter 16/10/40 A

Das Vorgängermodell dieses Brenners war Technik-Tipp in com!online 8/2000 (Seite 148). Der neue Plextor legt noch einmal nach: Mit 16facher Geschwindigkeit brutzelt er eine Silberscheibe in fünf Minuten. Wiederbeschreibbare CDs las-

sen sich mit zehnfacher Geschwindigkeit beschreiben, sofern man geeignete Rohlinge benutzt (zum Beispiel von Verbatim oder Philips). Der Brenner kann auch als normales CD-ROM-Laufwerk eingesetzt werden. Anders als der 16fach-Brenner von Yamaha, der nur maximal 16fach brennt, schreibt der Plexwriter durchgehend mit 16facher Speed. Preis: 600 Mark.

www.plextor.be

Turbo-Daten-Toaster

com!online
Empfehlung



Epson Perfection 1240U

Der Epson Perfection 1240U scannt mit einer optischen Auflösung von satten 1200 x 2400 dpi, womit beinahe professionelle Anwendungen möglich sind. Die Qualität der Durchlichteinheit ist hoch. Per USB lässt sich der rasante Scanner an den PC oder Mac anschließen. Knapp zehn Sekunden braucht das Gerät für die Vorschau einer DIN-A4-Farbseite. Das Scannen bei 600 dpi ist in drei bis vier Minuten erledigt. Angenehm ist die geringe Geräuschkulisse des Epson-Geräts.

Auch die Software-Ausstattung fällt vorbildlich aus. Preis: 420 Mark.

www.epson.de

Schneller, leiser Scanner



com!online
Empfehlung



Steganos Security Suite 3

Wenn sich Hacker über das Internet Zugriff auf Computer verschaffen, werden sie von verschlüsselten Dateien geradezu magisch angezogen. Steganos bietet doppelte Sicherheit, indem es verschlüsselte Daten zusätzlich in Bild-, Sound-, Text- oder HTML-Dateien versteckt. Das Highlight ist der virtuelle Safe, der sich wie ein normales Laufwerk verhält. Dort kann man Dateien aus Standardanwendungen und dem Internet ablegen. Per Tastaturkürzel verschwindet das Laufwerk. Der Shredder wurde um einen Vernichtungsmodus ergänzt, der dreimal schneller ist als der des

US-Verteidigungsministeriums. Auch die Spuren der Internet-Ausflüge mit dem Microsoft Internet Explorer beseitigt die Software: Ob Verlauf, Cache, oder Cookies – verräterische Daten werden mit einem Mausklick getilgt. Im Passwort-Manager lassen sich PINs und Passwörter sicher hinterlegen. Zwar beherrschen auch Freeware-Programme die meisten der Steganos-Funktionen. Für das vielseitige Komplettpaket in deutscher Sprache sind 70 Mark aber trotzdem nicht zu viel.

www.steganos.de

Vielseitiger Verschlüsselungskünstler



Broadpage 3.0

Der Freeware-Browser ist eine Kreuzung aus MS Internet Explorer und Opera. Mit dem zwei Megabyte großen Web-Seiten-Betrachter lässt sich bequem in mehreren Fenstern gleichzeitig surfen. Über eine Reiterfunktion kann man das gewünschte Fenster mit einem Klick nach vorne bringen oder die geöffneten Seiten über Menübefehle rasch neu arrangieren. Das ist besonders nützlich, wenn man mehrere Web-Dokumente miteinander vergleichen möchte. Allerdings hat auch Broadpage seine Macken: Eine große Leiste mit verschiedenen Suchmaschinen verkleinert das Surf-Fenster. Lästig ist auch die Banner-Reklame, über die sich der



Dienst finanziert. Wie Opera hat auch Broadpage Schwierigkeiten bei der Darstellung einiger Websites, etwa der von Citibank.de.

www.broadpage.com

Nicht alltagstauglich

TOP TEN CD-ROM

1	WISO SPARBUCH 2001 Buhl Data, 74 Mark
2	NORTON ANTIVIRUS 2001 Symantec, 69 Mark
3	DAS GROSSE STEUER- SPARPAKET 2000/2001 Data Becker, 30 Mark
4	SUSE LINUX 7 PROFESSIONAL Suse, 129 Mark
5	NORTON INTERNET SECURITY 2001 Symantec, 131 Mark
6	WIN ON CD 3 Roxio, 99 Mark
7	POWER INFO AUSKUNFT PUR! 10/2000 G-Data, 9 Mark
8	QUICKSTEUER 2001 Lexware, 30 Mark
9	NORTON SYSTEM WORKS 2001 Symantec, 128 Mark
10	TAX 2001 STANDARD Buhl Data, 30 Mark

Quelle: GfK Marketing Services
Erhebungszeitraum: 12. Februar bis 17. Februar 2001



250 Flash-Animationen für die Homepage

Flash bringt Bewegung ins Web. Damit lassen sich Animationen und interaktive Programme in die Homepage einbinden. Das bedeutet allerdings immer noch etwas Handarbeit (siehe Homepage-Workshop, Seite 114). Aber man kann's auch einfacher haben: Die Sybex-Sammlung enthält 250 fertige Flash-Animationen. Die ausführlichen Erklärungen, wie man diese Dateien in die eigenen Webseite integriert, verstehen auch Einsteiger. Mit knapp 30 Mark ist die Packung sehr preiswert.

www.sybex.de

Warum umständlich, wenn's auch einfach geht?

Nur das

In Schale geworfen: Ob Klingeltöne, Display-Logos oder Fun-Cover – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt

Beste für Ihr Handy

Ob Musik, Comicfiguren oder Erotik-Motive – die Auswahl an **FUN-ZUBEHÖR FÜRS HANDY** ist riesig. com!online zeigt, wie Sie Ihr Mobiltelefon mit Hilfe des Web aufpeppen

Am Spätnachmittag unterwegs im Nahverkehrszug trifft sich ein buntes Publikum. Halbwüchsige machen eben noch die Schulaufgaben, Frauen mit Kleinkindern sind auf der Rückfahrt vom Einkaufsbummel und Angestellte blättern zur Entspannung in zerfledderten Tageszeitungen. Ein paar Geschäftsleute können es nicht lassen und hacken auf ihre Laptops ein. Eines verbindet sie fast alle: Sie besitzen Handys. Sie alle werden angerufen – von überall ertönt das Klingeln. Ein banales Bimmeln ist dabei nur selten zu hören. Im Gegenteil: Der „Schneewalzer“ vermischt sich mit „Elise“, wird bald danach übertrumpft von Beethovens Neunter. Da fällt die Techno-Kreisch-Sequenz des Typen mit den Turnschuhen bestenfalls durch ihre Lautstärke auf.

Vor ein paar Jahren, als das mobile Telefonieren noch sehr teuer war, verwendeten die Handy-Hersteller nicht viel Mühe darauf, sich Klingeltöne für ihre Geräte einfallen zu lassen. Meistens hatte der Nutzer die Wahl zwischen ein paar wenigen, öden Signalen. Das hat sich gründlich geändert. Inzwischen besitzt jeder zweite Deutsche ein Handy, und vielen davon reichen die werkseitig eingebauten Fähigkeiten ihrer Geräte nicht mehr: Neue Klingeltöne müssen her. „Jeder will auf Anhieb erkennen, ob es sein Handy ist, das klingelt. Wenn dann noch ein paar Leute interessiert gucken, umso besser“, sagt Musikwissenschaftler Reinhard Kopiez von der Musikhochschule Hannover.

Individualität ist angesagt: Handy-Hersteller wie Nokia, Siemens, Motorola und Ericsson haben mittlerweile den Trend erkannt. Neben bunten Gehäuseschalen bestücken sie ihre Mobiltelefone mit 20 bis 40 voreingestellten Signal-tönen. Die Auswahl reicht vom kurzen Piepsen bis zur lang ausgespielten Melodie eines Klassikers. Doch nur wenige Klingeltöne treffen den Geschmack der Handy-Besitzer. „Der Rest ist zu schrill, zu lahm, zu schnell, zu langsam oder total langweilig“, meint Thorsten Rehling, Geschäftsführer des Mobiltelefon-Portals Handy.de.

Nutzer eines Nokia-Handys haben es am leichtesten. Sie können einen der zahlreichen Web-Dienste besuchen und sich die Klingeltöne und Logos in Form einer SMS-Nach- ►



ON

TOP-10-KLINGELTÖNE

Akte X
Mark Snow

2.



La Passion
Gigi D'Agostino

Pink Panther
Henry Mancini

3.



HANDY-TUNER

Statt vorgefertigte Logos herunterzuladen, lassen sich die Bildchen auch selbst zeichnen

Für alle, denen das Handy inzwischen liebster Spielzeug ist, bietet S.A.D. (www.s-a-d.de) mit dem Handy-Tuner 2 SE eine CD mit allen möglichen Features zum Spielen und Aufmotzen. Die Software gibt es mit Datenkabel sowohl für Nokia- als auch Siemens-Handys. Die Scheibe umfasst 5555 verschiedene Klingeltöne, 2222 Logos, eine umfangreiche Sammlung von Grafiken und Bildern, Programme zum Versenden von SMS über den PC und nicht zuletzt eine Sammlung von Handy-Witzen. Obwohl man sich bemüht hat, alles zu testen, ist das Verwenden der Programme und Übertragen der Töne und Grafiken aufs Handy teilweise eine Wissenschaft für sich. Preis: 70 Mark.



richt zuzusenden lassen. Diese ist ganz einfach zu öffnen und zu speichern. Aber auch bei einigen Siemens-Modellen ist das Herunterladen inzwischen möglich. Beispielsweise bietet www.s35world.de kostenlos Klingeltöne für Siemens-Handys. Ob das Handy neue Klänge abspielen kann, entnimmt man am einfachsten der Betriebsanleitung.

Einen aktuellen Top-10-Hit statt des langweiligen Standard-Ruftons – kein Problem. Wie wäre es zum Beispiel mit der Liebeskummer-Hymne „Stan“, dem Spionage-Hit „Mission Impossible 2“ oder dem „X-Files Theme“, der Kult-Musik der Grusel-Experten von „Akte X“, als kommunikativem Lockruf? Das nötige Operationsbesteck für das Handy lässt sich inzwischen leicht über diverse Websites herunterladen. Erste Anlaufstelle dafür sind die Netzbetreiber. Auf der Seite www.telly.de unter der Rubrik „Download“ im Bereich „Nokia spezial“ bietet T-Mobil einen Editor für Töne und Logos für Nokia-Handys. Der fertige Rufton oder das Logo wird dann per SMS auf das Handy übertragen. Doch Vorsicht: D1 macht nur sehr versteckt darauf aufmerksam, dass 39 Pfennig pro Ton beziehungsweise Logo berechnet werden.

Viel Spaß für Handys bietet auch D2 Vodafone. Auf der Seite www.d2-message.de stehen unter der Rubrik „Klingeltöne“ oder „Bilder“ eine große Auswahl von Melodien und Icons, die man auf sein Nokia-Handy schicken kann. Dort findet man auch die Top 10 der Klingeltöne, die am häufigsten heruntergeladen werden. Um an die Klingeltöne oder Logos zu kommen, braucht man lediglich seine D2-Nummer und das Internet-Kennwort für die Online-Services von D2 anzugeben. Der Rufton wird anschließend per SMS auf das Handy übertragen. Kosten pro Klingelton: ebenfalls 39 Pfennig. Eine

große Auswahl an Klingeltönen hat auch E-Plus unter www.eplus-online.de im Angebot. Um an die Töne zu kommen, muss man allerdings ein besonderes Kennwort besitzen. Dieses kann man unter der Rufnummer 100 19 00 bestellen, kurze Zeit später erhält man es dann per SMS zugestellt. Der Empfang eines solchen SMS-Jingles kostet für den Free & Easy-Kunden 39 Pfennig und für den Vertragskunden 29 Pfennig.

Auch mit einem Viag-Interkom-Vertrag kann man sich Klingeltöne oder Grafiken aufs Handy schicken lassen. Unter www.genion.de gibt es für bestimmte Nokia-Handys nicht nur Klingeltöne und Icons, sondern auch Gruppenlogos und Bildnachrichten. Gruppenlogos kann man einer bestimmten Anrufergruppe aus dem Telefonbuch zuordnen. Vorteil: Wenn jemand aus der betreffenden Gruppe anruft, erscheint das Logo auf dem Display. Die Kosten pro empfangenen Klingelton oder Logo betragen 39 Pfennig.

Noch mehr Angebote über die Mobilfunk-Grenzen hin-



4.

5.

Mission Impossible
Lalo Schiffrin

6.



Love Don't
Cost A Thing
Jennifer Lopez



Overload
Sugababes



7. Stan von Eminem

8. Gravel Pit von Wu-Tang Clan

9. 911 von Wyclef Jean

10. Who Let The Dogs Out von Baha Men



weg haben verschiedene Sites. Kaum eine bietet jedoch die Logos oder Klingeltöne gratis. Etabliert hat sich eine kostenpflichtige 0190er-Nummer, über die man sich ein Passwort holt, um damit freien Zugang zu den Logos oder Klingeltönen zu erhalten.

Der Preis für ein Passwort liegt je nach Anbieter zwischen 1,50 und 3,63 Mark bei Anrufen aus dem Festnetz. Ob sie nun www.getmobile.de, www.logoland.de, www.handy.de, oder www.handy-sms.de heißen, die Prozedur, einen neuen Klingelton für sein Handy zu bekommen, ist fast überall gleich. Allein Yourmobile.com macht es anders: Seine Melodien für Nokia-Handys sind gratis. Doch die Sache hat einen Haken. Wer Wert darauf legt, die Top-10-Hits zum Handy beamen zu wollen, wird bei Yourmobile.com nicht fündig. Besser bedient werden alle, die die neuesten Hits nicht verpassen wollen, bei www.jamba.de, www.handy.de, www.handylogos-klingeltoene.de und www.handyringtones.de.

Bestens ausgestattet mit neuem Handy, individuellen Ringtones und coolen Logos? Jetzt fehlt nur noch die richtige Bekleidung. Dabei beschränkt sich die Industrie nicht nur auf nützliche Accessoires wie Taschen, Akkus oder Freisprechanlagen fürs Auto. Wie wär's zum Beispiel mit einem Sessel fürs Handy oder einem Schlüsselanhänger, der blinkt, wenn ein Anruf auf Ihrem Handy eingeht? Auch mit wasserdichten und gleichzeitig schalldurchlässigen Taschen kann die Zubehörbranche dienen.

Wer Lust auf extravagante Hartschalen-Cover hat, kann unter www.jket.de/eigenesweb11 für 45 Mark sein Handy der jeweiligen Jahreszeit anpassen oder mit dem Logo seiner Lieblings-Bier- oder -Whisky-Sorte verschönern. Sogar Stars und Sternchen in erotischer Pose finden ihre Liebhaber. Bei

Modellen, die serienmäßig mit Wechselschalen ausgestattet sind, ist der Wechsel ein Kinderspiel. Oft lässt sich die obere Außenschale mit einem spitzen Gegenstand entfernen. Nützlichkeit hin oder her – beim öffentlichen Auftritt mit dem Handy sollte das Statussymbol so schick wie möglich sein. ■

Kameran Fatah

telefon@com-online.de

FUN-COVER FÜR JEDE LEBENS-LAGE*

Schokoladig:

Mit dem M&M-Team stehen Sie immer auf der süßen Seite



Knackig:

Erotik-Telefon mal ganz anders



Südseetraum:

Ein Anruf – und Sie plantschen in der Karibik



Power-Lady:

Mit Batgirl landen Sie garantiert sicher



Prosit:

Spritziger Durstlöcher für zwischendurch



Tierisch gut:

Schrill, aber herzlich



* Alle Modelle zu beziehen bei:
www.jket.de/eigenesweb11

Duo ohne Schnörkel

High-Tech vom Feinsten, viel Power, edle Optik: Das Timeport 250 von Motorola und das Xenium 9@9 von Philips werden als Profi-Mobiltelefone gehandelt. com!online hat die beiden **BUSINESS-HANDYS** im Praxistest miteinander verglichen

com!online
Testieger

Kleiner Manager:
Sieht cool aus, ist
aber ziemlich
teuer: das Motorola
Timeport 250



MOTOROLA TIMEPORT 250		PHILIPS XENIUM 9@9
www.motorola.de	Web-Adresse	www.philips.de
Triband GSM-900/ 1800/1900-Technologie	verfügbare Netze	Dualband GSM-900/1800- Technologie
96 Stunden	maximale Standby-Zeit	550 Stunden
3 Stunden	maximale Gesprächszeit	7 Stunden
ja, maximal drei Minuten Aufnahme	integrierter Anrufbeantworter	nein
ja, inklusive Synchronisations-Software	Infrarotschnittstelle	nein
ja	integriertes Modem	ja
ja	WAP-Browser	ja
ja	Sprachwahl	ja
ja	Headset-Anschluss	ja
ja	Menüsteuerung per Sprachkommandos	ja
ja, integrierte Software I-Tap	Texteingabehilfe	ja, integrierte Software T9
130 x 46 x 23 Millimeter	Maße	109 x 41 x 22 Millimeter
98 Gramm	Gewicht	95 Gramm
Silber	Farben	Chrom-Velour, Graphit-Velour, Dunkelblau
799 Mark	Preis (ohne Karte)	649 Mark
<ul style="list-style-type: none"> funktioniert in allen GSM-Netzen Infrarotschnittstelle integrierter Anrufbeantworter Terminbuch mit PCs und Palms synchronisierbar 	Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> enorme Standby-Zeit ordentlicher Klang einfaches Handling vielfältige Organizer-Funktionen komfortabler Rufton-Editor Euro-Umrechner an Bord günstigerer Preis
<ul style="list-style-type: none"> mäßiger Klang teils verwickelte Bedienung keine Menüsteuerung mit äußeren Tasten höherer Preis 	Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> keine Infrarot-Schnittstelle kein Anrufbeantworter nicht USA-tauglich Sprachwahl und Sprachsteuerung sind sehr empfindlich keine Gruppenbildung im Telefonbuch

Hervorragend zu bedienen:

Das Xenium setzt auf einfaches Handling und verzichtet auf Schnickschnack

Gestern Tokio, morgen Frankfurt, übermorgen New York – mit randvollem Terminkalender jetten Geschäftsleute von einer Metropole zur nächsten. Immer dabei: ein Top-Handy. Von ihrem mobilen Kommunikationshelfer verlangen sie vor allem eines: Es soll auch im Ausland funktionieren. Wer sich häufiger in den USA aufhält, ist mit dem Motorola Timeport 250 gut beraten. Das Mobiltelefon funkt in allen GSM-Netzen weltweit. Anders das Xenium 9@9. Das Philips-Handy beschränkt sich auf die D- und E-Netze.

Ein Triband-Handy ist zwar wichtig – aber noch nicht alles. Für den mobilen Manager zählen weitere Merkmale: Etwa ein WAP-Browser, ein integriertes Modem und eine Infrarotschnittstelle zum kabellosen Datenaustausch zwischen PC und Handy. All das wurde beim Timeport 250 berücksichtigt. Auch ein integrierter Anrufbeantworter ist an Bord. Leider sind maximal drei Minuten Aufnahmezeit nicht gerade üppig.

Das Xenium 9@9 kann hier nicht ganz mithalten. Zwar zeigt es schon im Namen, dass mit ihm gut WAPpen ist. Doch Business-

Kunden werden die Infrarotschnittstelle vermissen. Dafür wartet das Handy mit einem Akku auf, der seinesgleichen sucht. Gut drei Wochen hält das Mobiltelefon ohne Nachtanken durch oder volle sieben Stunden Dauergespräch. Zum Vergleich: Nach gerade mal vier Tagen oder dreistündigem Telefonat geht dem Timeport 250 der Saft aus.

Die Bedienung des Xenium ist erstklassig. Über ein kleines Rädchen an der linken Geräteseite wandert man ins Menü. Durch Drehen oder Drücken dieser Pilottaste wählt man einzelne Aktionen aus und aktiviert sie. Dabei kreisen die bildhaft dargestellten Menüpunkte wie in einem Karussell sehr übersichtlich im Display. Zwar nicht wirklich kompliziert, aber bei weitem nicht so einfach wie das Xenium lässt sich das Timeport 250 bedienen. Vor allem zum Aufrufen des WAP-Browser-Menüs benötigt man beim Motorola viel Geduld und eine ausführliche Lektüre des Handbuchs. ■

Alexandra Krauß

telefon@com-online.de

FAZIT

Die wohl positivste Eigenschaft des Timeport 250 ist die Möglichkeit, in allen GSM-Netzen weltweit zu telefonieren. Auch die integrierte Infrarotschnittstelle und der Anrufbeantworter sprechen für das Handy. Im Mobilfunk-Alltag würde sich der Nutzer jedoch über eine einfachere Bedienung freuen. 799 Mark sind alles in allem ein zu hoher Preis dafür.

Wer aufs mobile Telefonieren in den USA verzichten kann, für den ist das Xenium 9@9 mit dem einfachen Handling, dem ordentlichen Klang und den gigantischen Standby-Zeiten die bessere Wahl. Schade nur, dass Philips dem Xenium zum eingebauten Modem nicht auch eine Infrarot-Schnittstelle spendiert hat. Der Preis von 649 Mark geht in Ordnung.

Stubenmusik vom

Techno-Party heißt für viele: wummernde Bässe in überfüllten Clubs.

Es kann aber auch ganz anders aussehen. Zu zwei Münchnern kommen die besten **DJs INS WOHNZIMMER** – und die ganze Internet-Welt hört zu

Um Mitternacht gibt es Torte: eine Schwarzwälder Kirsch aus der Supermarkt-Tiefkühltruhe, oben drauf brennen vier bunte Mini-Kerzen. Ein Gast hat einen Krapfen dabei, der mit einer weiteren Kerze kurzerhand zum Geburtstags-Leckerli umfunktioniert wird. Dazu gibt's Red Bull und Vanillemilch von der Tankstelle. Zum obligatorischen „Happy Birthday“ im Chor stimmt allerdings niemand an – vielleicht weil kein Mensch aus Fleisch und Blut ein Jahr älter wird, sondern das Klinik Project, eine Partytruppe, bestehend aus mehreren Münchner Techno-DJs. Ihren vierten Jahrestag feiern Taiwo, Chris West und Snip76 statt im Stroboskop-Lichtgewitter irgendeiner Mega-Halle an zwei Plattentellern in einer kleinen Schwabinger Altbauwohnung – zwischen CD-Regalen und Pokemon-Monstern. Beim Auflegen wird abgewechselt. Snip76 schält Hip-Hop-Beats aus den Boxen, Chris West ist für House zuständig, und Taiwo sorgt für Progressive-Sound, den er kurz und bündig als „hartes, treibendes Gebretter“ bezeichnet. Die Zuhörer lümmeln auf dem gemütlichen schwarzen Ledersofa oder sitzen in Grüppchen am Boden, trinken Cola und wippen im Rhythmus. An den Wänden hängt eine stattliche Sammlung von bunt gemischten Party-Plakaten.

„Sonntagabends ist in München einfach nichts los“, sagt Claus Wahlers, der die 60 Quadratmeter in der Schwabinger Römerstraße mit seiner Frau Dani gemietet hat und mit seinen kurz geschorenen Haaren und dem orange-farbenen T-Shirt viel jünger wirkt als dreiunddreißig. „Deswegen kamen wir auf die Idee, unsere eigenen Partys zu feiern und die DJs zu uns ins Wohnzimmer ►

Plattenteller

INTERVIEW



DJ SPLANK,
Zombie Nation
www.zombie-nation.com

„Fette Sounds“

com!online: Du hast im vergangenen Oktober in der Römerstraße für Beschallung gesorgt ...

Splank: Claus kenne ich von den Festen mit dem Instant Project her, die unter S-Bahn-Brücken oder in leer stehenden Häusern stattfanden. Als er mich fragte, ob ich Lust hätte, mal bei ihm im Wohnzimmer aufzulegen, habe ich natürlich sofort ja gesagt.

com!online: Seit deine Single „Kernkraft 400“ in den internationalen Charts absahnte, bist du auch so etwas wie ein Star, der locker große Hallen mit seinen Mixes füllt. Warum reizt es dich trotzdem, im kleinen Kreis zwischen Ledercouch und Bierkästen aufzulegen?

Splank: Die Atmosphäre ist einfach super relaxt. Es ist witzig und gemütlich, ich bin kein bisschen gestresst. Im Chat sind Freunde aus Italien oder New York dabei, die mir Feedback geben. Das beste aber: Man kann rumprobieren. Es ist keine Tanzfläche da, die leer werden könnte, und ich muss mich nach niemandes Geschmack richten. Man merkt kaum, dass außer den Anwesenden noch jemand zuhört. Irgendwann hab ich dann ein Mikrofon genommen und ab und zu was zu den Liedern gesagt, woraufhin die Leute im Chat wieder reagiert haben. Ich wollte, dass die Leute mitkriegen, dass das jetzt gerade live passiert.

com!online: Ist es für dich ganz normal, mit dem Internet zu arbeiten?

Splank: Absolut, man kann damit unheimlich viel machen. Ich bin zum Beispiel regelmäßig in Newsgroups, in denen über Studio-Equipment diskutiert wird. Da kriege ich Tipps genau für meinen Synthi, für mein Mischpult.

einzuladen.“ Ganz selbstverständlich klingt das. Ist es auch: Mittlerweile haben schon die Großen der Elektro-Szene hier die Plattenteller gedreht: Miss Kittin aus Genf war da, Electric Indigo und Zombie Nation. DJ Hell schaute auch vorbei, allerdings nur als Gast. Demnächst wird der geborene Oberbayer, der vom Plattentellerwäscher zum Star der Techno-Szene avancierte, seine Künste zum Besten geben – versprochen ist versprochen. Hat sich doch mittlerweile auch die Zuhörerschaft enorm vergrößert: Über eine schnelle Standleitung schrauben sich die Bässe allsonntäglich per Live-Stream auf den Daten-Highway und von dort in die Boxen Tausender Internet-User (www.roemerstr31.com). Da die Wahlers sich nicht nur für elektronische Musik begeistern, sondern auch als Webdesigner arbeiten, lag es nahe, die Soundproben digital zur Verfügung zu stellen.

Die dazugehörigen Bilder liefert eine Webcam, die alle fünf Sekunden neu aufnimmt. „Da kommt man schon auf lustige Ideen“, freut sich DJ Splank von Zombie Nation, der im vergangenen Herbst die Räume der Römerstraße 31 beschallte. Während seiner Session verfiel ein befreundeter DJ auf den Gedanken, mit einem Gameboy Live-Musik zu machen. „Der hat eine halbe Stunde mit dem Sound-Arrangement-Programm auf seinem Gameboy rumexperimentiert“, so Splank, „und Beats und Töne mit dem Effektgerät gemischt und coolen Sound produziert. Um die Tanzfläche in einem Club mit 500 Leuten zu füllen, wäre das wohl nichts gewesen – viel zu chillig eben. Aber das ist genau das Gute an der Sache mit dem Wohnzimmer: Man kann rumprobieren.“

In der relaxten Atmosphäre leerer Sprudelskisten und voller Aschenbecher müssen die DJs und Djanes nicht den Geschmack zahlender Tanzwütiger treffen. Darum hat sich die verwinkelte Altbauwohnung zum Ideenlabor für die musikalischen Köpfe der Szene entwickelt. Auch die Elektro-Freunde daheim vor den Rechnern haben etwas davon:



Sorgen für den geraden Wumms:
Taiwo, Chris West und Snip76
sind das Klinik Project



Dani und Claus Wahlers stellen
Raum, Red Bull und zwei Computer

Nicht nur, dass sie an den neuesten Klangexperimenten ihrer DJs teilnehmen können, beim Chatten muss sich auch niemand die Seele aus dem Leib brüllen, um einen Musikwunsch zu äußern oder nach einem Liedtitel zu fragen.

Als Audiostream on demand stehen die Sound-Collagen im Archiv der Website den Usern sowieso zur Verfügung. Darauf zugegriffen wird aus der ganzen Welt: Im Chat unterhalten sich Leute aus Brasilien, Argentinien, Jugoslawien. „Wir planen für den Sommer ein „Roemerstr31.com around the world“, kündigt Hausherr Claus an. In verschiedenen Städten rund um den Globus sollen die Leute gleichzeitig Couchsessions veranstalten. Jede Stunde wird dann zur nächsten Stadt umgeschaltet. Laufen soll das Ganze über den Server und die Homepage der Wahlers, Zusage dafür gibt es bis jetzt aus Sao Paulo, Helsinki und Stockholm.

In München sind bereits weitere Wohngemeinschaften in Sachen Stubenmusik am Start: www.digitalefehlerquelle.de ist die Web-

Dem „Tatort“
Sonntagabend
entronnen ist
Session-Gas
Diana Wol



Adresse für Drum'n'Bass-Klänge live aus der Wagnerstraße. Dort sorgen Peter Düring und Ricardo Freibruehl dienstags und donnerstags für den richtigen Klang per Audio-stream. Jeden ersten Dienstag im Monat gibt es einen Live-Act, bei dem nicht nur aufgelegt, sondern sogar Musik elektronisch erzeugt wird. Dazu nötig: Synthesizer, Computer, Drummachine. „Ich wollte eine Sound-Community im Netz für elektronische Musik aufziehen“, sagt Peter Düring. „Dort sollen Fotos, Texte und MP3s getauscht werden. Für das Streaming sind wir bei einem Free-Stream-Server angemeldet, damit es nicht zu viel Geld kostet.“

An die 800 Mark zahlen die Römersträßler jeden Monat an Telefonkosten, ein Großteil davon kommt von den Sonntags-Aktionen. „Uns ist es wichtig, nicht kommerziell zu sein“, betont Claus unbeirrt. Nicht umsonst hat der Münchner neben Informatik-Studium und zahlreichen Jobs in der Computerbranche immer auch Underground-Feste in der Landeshauptstadt veranstaltet, die als Gegenpol zu Kommerzmeilen à la Kunstpark Ost gedacht waren. Partys in leerstehenden Industriegebäuden, unter S-Bahn-Brücken oder in privaten Räumen, zu denen Feierwillige per Mund-

zu-Mund-Propaganda fanden. „Es geht doch darum, einfach Spaß zu haben – ohne acht Mark für ein Bier und dreißig Mark Eintritt zahlen zu müssen“, so Claus.

Eine Devise, der auch die Jungs vom Klinik Project treu sind: Sie organisierten in den vergangenen vier Jahren regelmäßig Raves in einem ausgedienten Luftschutzbunker in Neubiberg, bei denen die Gäste zum Selbstkostenpreis der Veranstaltung ihren Spaß haben konnten. Als die Besucherzahl wegen der guten Musik und der ausgefallenen Location irgendwann auf 1000 Leute pro Abend anstieg, verloren sie beinahe den Spaß an der Sache: „Wir wollen keine Massenpartys, wie sie bei DJ Westbam stattfinden“, stellt Christian Ehmig alias Chris West klar.

Diese Gefahr laufen die Plattendreher in der Römerstraße am Sonntag abend nicht: Mehr als dreißig Leute passen kaum in die kleine, lauschige Wohnung. So erfreuen die Klänge von Drum'n'Bass, House oder Progressive eine familiäre Runde von Anhängern, die sich hier vom Wochenend-Party-Stress erholen. Die tausend Zuhörer per Internet bleiben draußen und kommen trotzdem auf ihre Kosten – ohne Sauerstoffmaske und Platzangst. ■

Birgit Doll

freizeit@com-online.de

Gags und Gigs

„Heute brauchst du Humor für das, was andere für Humor halten“ – oder das Internet, das **KABARETT-FANS** mit witzigen Websites und interessanten Infos unterhält

LINKS

- Künstler, Shop, Termine, Specials – alles rund um Gags und Pointen
www.comedien.de
- Künstler-Infos, Online-Shop für die kabarettistische Grundausstattung zu Hause und Gästebuch für wortgewaltige Surfer
www.wortart.net
- Künstler, Nachrichten, TV-Termine, Bücher, CDs, Videos, Szene-Links
www.kabarett-news.de
- Festivals, Bühnen, neue Kabarettis, Veranstalter, Preise, Bundesvereinigung Kabarett e.V.
www.kabarettforum.de

DIETER NUHR

„Nuhrs Zustand ist vernetzt. Alles hängt zusammen und prallt im Schädel des Komikers aufeinander“

Samstag, 31. März, Frankfurt, Alte Oper: „Nuhr nach vorn“. Ein Bild unserer Zeit, in der mit immer ausgefeilteren multimedialen Mitteln kommuniziert wird, es aber immer weniger zu sagen gibt

www.nuhr.de

Wenn man keine Ahnung hat: einfach mal Fresse halten“, rät Dieter Nuhr, der gerade mit seiner neuen CD „www.nuhr.de“ einen Volltreffer bei seinen Fans gelandet hat. Dass er Ahnung hat und deshalb seinen Wortwitz weiter spielen lassen darf, beweist er durch seine gleichnamige Homepage. Mit Video- und Hörprobchen, E-Cards, Anrufbeantwortersprüchen im MP3-Format zum Download, aktuellen Tourdaten, einem halbwegs regelmäßig geführten Online-Tagebuch und etwas anderen Biografie-Daten beherrscht er den Online-Auftritt schon genauso perfekt wie den auf den Brettl, die Kabarettisten die Welt bedeuten.

100 Jahre hat das deutsche Kabarett inzwischen auf dem Buckel, dessen Name von Cabaret kommt, einer in Fächer eingeteilten Salatplatte. Genauso viel Bunt und Vielfältiges tummelt sich in der Szene: vom klassisch spitzfindigen Brettli-Wortkünstler über stimmungswaltige Diseusen bis zum Dauerlacher produzierenden Comedian. Traten die Künstler früher nur auf den klassischen Brettl auf und nahmen Politik und Gesellschaft aufs Korn, sind ihnen heute weder das Fernsehen noch die neuen Medien fremd. Das Internet als Gegenstand der Satire ist keine Seltenheit mehr. So lässt sich Martina Ottmann in ihrem Programm „Ge-

sucht: Testperson, weiblich“ als Probandin mit dem weltweiten Netz verkabeln, Bruno Jonas macht sich im „Scheibenwischer“ Gedanken über die Inder, die fürs Internet kommen sollen.

Professionelle Kabarett-Sites – wie die von Dieter Nuhr – kamen ein wenig verzögert ins weltweite Online-Programm. Den Anfang machten – wie in vielen anderen Sparten auch – die Fan-Sites. Michael Gneiting hat seine private Homepage (<http://home.t-online.de/home/michael-gneiting/huesch00.htm>) Hanns Dieter Hüsch gewidmet. Gemeinsam mit anderen Surfern hat er, was er in der Brettszene finden konnte, zusammengetragen und anspruchsvoll umgesetzt: eine komplette Liste von Hüschs Veröffentlichungen, Textbeispiele, eine schöne Bildergalerie und eine Linkliste, die den Fans bei Autogrammwünschen oder auf der Suche nach seltenen Aufnahmen tatsächlich weiterhilft. Kleiner, aber verschmerzbarer Schönheitsfehler: Zu hören gibt's auf den Seiten leider nichts.

Inzwischen führen auch Guides durch die Kleinkunstszenen im Internet. Dennie Klose erfüllt diesen Job beim Web-Expertenportal Clickfish.com (www.clickfish.com). „Das Schöne daran ist, dass ich anderen Usern die wirklich witzigen Seiten im Netz zeigen kann“, freut sich der bekennende Kabarettfan. Ständig fahndet er nach frischen Links, CDs und aktuellen News. Sein sehnlichster Wunsch: „endlich Live-Übertragungen von Auftritten und Festivals ins Web“. Eine ähn-

liche Rolle spielt Klaus Friedlein bei der Online-Vorstellung des Nürnberger Burgtheaters-Vereins (www.kabarett-news.de). Der EDV-Entwickler ist seit über zehn Jahren Mitglied im Verein und wollte für ihn auf diesem Weg Image-Werbung machen. Heute stellt die Site ein umfassendes Nachschlagewerk dar, was Künstler, Bühnen und Veranstaltungen betrifft. Eine besondere Intention treibt den 41-jährigen Franken immer wieder an: „Ich will den Jungen, die mehr auf Comedy stehen, das klassische Kabarett wieder nahe bringen.“

OTTFRIED FISCHER

„Geboren in Ornatsöd, Bayerischer Wald. Nach kurzem, unvollständigem Studium der Rechte schneller Übergang zum Kabarett“

Freitag, 27. April, 22.30 Uhr im Bayerischen Fernsehen: „Ottis Schlachthof“ mit Erwin Pelzig (www.pelzig.de) und anderen Gästen

www.ottfried-fischer.de

MISSFITS

„Nee, Matta, watte machs, machse verkehrt ... als Mann!“ Donnerstag, 12. April, 23 Uhr im WDR: „Missfits & Verwandtschaft“. Brave Mädchen kommen in den Himmel, böse überallhin: eine Erkenntnis, die Gerburg Jahnke und Stephanie Überall ihren Zuschauern immer wieder und überall eindrucksvoll vor Augen führen

www.missfits.de

Professionelle Anbieter wie Antje und Christian Corsepius hegen ähnliche Ansichten. Dazu wollen sie die Fans mit CDs und Bücher versorgen – „weil die Sachen im Buchhandel sehr oft nicht vorrätig sind“. Ihren Online-Shop Comedien (www.comedien.de) verstehen sie als „Lachbuchhandlung“. Etwas ernster gibt sich Sol de Sully (www.sol-de-sully.de). Der Münchner Agent hat Künstler wie Michael Mittermeier oder die oben genannte Ottmann unter Vertrag, die er auf seiner Website mit Biografie, Hörproben und Programm vorstellt – „damit man sie findet“. Aber vor allem wendet er sich an die Veranstalter. Die Nachfrage nach Mittermeier sei „enorm“: Seit Herbst hat er 250.000 Abrufe gezählt.

Wer sich einfach nur amüsieren will, kann seiner Lachlust auch online frönen. Unter www.br-online.de/bayern3/magazin/comedy versammelt der Radiosender Bayern 3 seine Comedy-Serien zum Nachhören: Frank-Markus Barwasser als Erwin Pelzig („mit hardem B“) oder Erkan und Stefan („voll krass“). Dirty Harry, Gerhard Polt & Co. geben beim Spassradio (www.spassradio.de) ihr Bestes – mit einer Einlage nach jedem Musiktitel. Schnuppertexte oder Hörproben liefern inzwischen auch Kabarettisten selbst: Horst Schroth unter www.horstschroth.de oder Sissi Perlinger unter www.sissi-perlinger.de. Wer sie lieber live erleben möchte, bekommt die Veranstaltungstermine unter <http://comedy.cogitatio.de>. ►

Nicola Scheifele
freizeit@com-online.de

INTERVIEW

„Das Brettl ist der Ausgangspunkt“

com!online: „Du brauchst no a Websaid!“ haben Sie Ihrem Kollegen Dieter Hildebrandt im „Scheibenwischer“ geraten. Prompt trat Ihr Kollege Dieter Nuhr mit einem T-Shirt auf, das der Aufdruck www.nuhr.de – der Titel seiner neuesten CD – zierte. Braucht der Kabarettist heute seine eigene Homepage?

Jonas: Man muss nicht alles mitmachen. Aber mir gefällt meine Homepage auch sehr gut.

com!online: Wer ist auf die Idee gekommen, eine zu erstellen?

Jonas: Da war vor allem meine Frau daran interessiert. Sie ist übrigens auch diejenige, die sie erstellt hat und jetzt betreut. Ich finde, das hat sie toll gemacht.

com!online: Könnten da nicht ein paar Kostproben mehr dabei sein?

Jonas: Also: Quantität kann auch in negative Qualität umschlagen. Zudem haben wir ja den Link zum Online-Programm von Bayern 3 (www.br-online.de/bayern3/magazin/come-dy/rosstaeuscher). Da gebe ich als Claus E. Rosstäuscher jede Woche meinen aktuellen Kommentar zum Weltgeschehen ab. Mich ärgert diese Erwartungshaltung, mein Programm umsonst haben zu wollen. Als Nächstes sollen dann wohl noch bewegte Bilder kommen?

com!online: Vielleicht ... aber Sie könnten mit ein paar Videoclips womöglich noch mehr Zuschauer gewinnen.

Jonas: Das Publikum, das ich ansprechen will, muss neugierig genug und am Kabarett interessiert sein, um auch so in meine Vorstellungen zu kommen.

com!online: Worin sehen Sie dann den Sinn Ihrer Homepage?

Jonas: Für mich ist das eine Art Schaufenster, um das Wichtigste über mich und mein Schaf-

fen zu erfahren: den Inhalt meines aktuellen Programms, die Vorstellungstermine sowie Infos zu meinen neuen CDs – „Jonax Classix“ und „Bin ich noch zu retten“ – und zu den Büchern, die ich geschrieben habe.

com!online: Worum geht es denn in Ihrem neuen Buch und auf der CD?

Jonas: Das basiert auf etwas, was ich vor zehn Jahren erlebt habe. Ich habe gedacht: „Des schreib i jetzt amol!“ (lacht). Als Autor will ich die Geschichte vom Streit um einen Tiefgaragenparkplatz erzählen. Ich komme aber nicht dazu, weil mich immer wieder jemand stört, wenn's spannend wird: die Kinder, die Nachbarn oder der Rundfunk, der einen neuen Beitrag braucht. Deshalb frage ich mich irgendwann: „Bin ich noch zu retten?“

com!online: Sie schreiben Bücher, veröffentlichen CDs, treten im Fernsehen auf und haben sich in einem Live-Chat von den Surfern interviewen lassen. Wo treten Sie am liebsten auf?

Jonas: Es gibt verschiedene Kanäle, die jeder auf seine Weise nutzen kann. Ich habe auf der Bühne angefangen. Das ist mein Ursprung, zu dem ich immer wieder zurückkehre. Von dort aus komme ich in andere Medien: Das kann ein Auftritt im Fernsehen sein, eine Vorstellung im Kaufhaus oder auch im Internet – aber das Brettl ist immer wieder der Ausgangspunkt. Denn da schreibt mir keiner was vor, da erreiche ich ein hohes Maß an Identität.

com!online: Können Sie sich vorstellen, das Leben mit dem Internet zu parodieren?

Jonas: Do könnt' ma amol schaugn. Ich könnte mir zum Beispiel vorstellen, dass man aus dem Internet nimmer rauskommt. Wie ich gehört habe, ist es ja ganz leicht reinzukommen. Zum Beispiel für Tennisspieler, die sonst Schwierigkeiten haben, irgendwo reinzukommen. Für mich wäre eher das Gegenteil das Problem: Wie komme ich aus dem Internet wieder heraus?

com!online: Wenn Sie schon mal drin sind, was nutzen Sie dann vorwiegend?

Jonas: Am Anfang bin ich viel gesurft. Das lässt dann aber rasch nach. Inzwischen lese ich vor allem Nachrichten und maile natürlich viel.



Das aktuelle Hörbuch und eine CD mit „Best of“ für 59 Mark

com!online: Viele Ihrer Nummern sind auf Bayrisch. Wie machen Sie das in Hamburg?

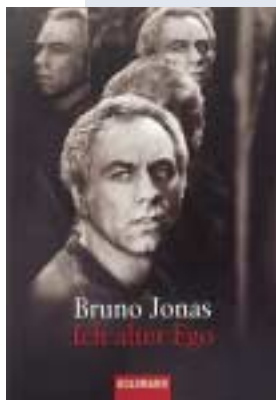
Jonas: Der Hamburger tut sich mit dem Dialekt schon schwerer, aber ich gebe ihm eine Chance. Aber Bayrisch muss man ja nicht immer verstehen. Manchmal reicht's, es zu hören.

com!online: Was wünschen Sie den Internet-Nutzern für die Zukunft?

Jonas: (grinst) Dass sie (mit Ihrem Rechner) nicht hängen bleiben.

BRUNO JONAS (49)

zählt zu den Top-Kabarettisten. Sein Programm, seine CDs und Bücher stellt er unter www.bruno-jonas.de vor. Am 11. April ist er im „Scheibenwischer“ zu sehen: um 21.45 Uhr in der ARD



Das Programm von 1999 komprimiert für 12,90 Mark

Anzeige

Nur Flügel – sonst nichts

Flugzeuge gehorchen komplizierten physikalischen Gesetzen. Wie **NURFLÜGEL UND SEGLER** am besten fliegen, verrät die Homepage www.aerodesign.de

Modellfliegen kostet viel Geld und noch mehr Zeit. Und dann ist es auch noch ziemlich unsinnig. „Das sagt einer, der es trotzdem tut. Was er dabei in 18 Jahren gelernt hat, stellt Hartmut Siegmann unter www.aerodesign.de ins Netz. Der 25-Jährige konstruiert Flugzeuge, baut und fliegt sie selbst. Genauer gesagt: Er lässt sie fliegen, denn es sind Modellflugzeuge, vom winzigen „Fun-Pfeil“ mit 58 Zentimeter bis zum Großsegler mit 4,78 Meter Spannweite. Mit der Fernsteuerung dirigiert er die Segler vom Boden aus. Aus der Hand geworfen, steigen sie im Hangaufwind ohne Motor, schreiben kühne Kunstflugfiguren in den Himmel, fliegen auf Speed, Strecke oder Zeit und landen auf Kommando wieder vor seinen Füßen. Meistens jedenfalls.

Von seinen insgesamt 60 Flugmodellen sind über die Jahre rund die Hälfte unsanft im Nirwana gelandet. Anders als die meisten Modellpiloten hat Hartmut Siegmann seine Maschinen nicht aus Bausätzen montiert, sondern selbst entworfen und konstruiert. „Da waren vielleicht zwei Drittel Schrott dabei“, meint er. Waren schlechte Flugeigenschaften schuld am Crash, dann hat Sigg – so kennt ihn

LINKS

- www.rconline.net
Großes, internationales Internet-Portal für Modellbauer mit gut besuchtem Modellflieger-Forum
- www.pibros.de
Amateurseite mit Bauanleitung und Tipps für ein billiges, einfaches Delta-Flugmodell aus Isolierschaum-Platten
- www.aufwind-magazin.de
Online-Seiten der Zeitschrift für Modellsegler und -elektroflieger mit guten Informationen über Wettbewerbsklassen und -termine
- www.nurflugel.com
Amerikanische Website mit Basisinfos zu Nurflügelkonstruktionen und ihrer Geschichte
- www.delago.de
Einfache Homepage mit Formeln, kurzen Erklärungen und Bildern zu Modellflugzeug-Projekten und zum Solarflugzeug Solair

Beflügelnde Ideen und Konstruktionen finden Modellflug-Interessierte auf den Web-Seiten von Hartmut Siegmann



die Szene – nach den Ursachen geforscht und Verbesserungen erarbeitet. Das tut er lernbegierig wie ein Wissenschaftler. Kein Wunder, dass er an der Uni Stuttgart im zehnten Semester Luft- und Raumfahrttechnik studiert.

„Ich habe mich speziell ins Thema Nurflügel eingearbeitet. Das war eine echte Herausforderung, als ich angefangen habe. Was man in Büchern lesen konnte, war nämlich gnadenlos veraltet.“ Nurflügel, manchmal auch respektlos „Schwanzlose“ genannt, sind Flugzeuge ohne Höhenleitwerk am Rumpfe, ähnlich wie die Concorde. Konstrukteuren und Piloten bereitet diese Bauart knifflige Probleme in der Aerodynamik. Viele neue Erkenntnisse gewann er auf Flugwettbewerben, wenn er sich über das schlechte Flugverhalten der „Brettchen“ ärgerte und sie hartnäckig weiterentwickelte.

Das Internet entdeckte Sigg 1997, als „die Online-Gebühren vernünftig wurden und erste interessante Seiten aufkamen“. 1998 begann er, seine Erfahrungen als Modellflieger ins Netz zu stellen. Seine Adresse entwickelte sich schnell zum Ratgeber für „Modellflieger, die ein Nurflügelmodell bauen wollen, oder die eines haben, das schlecht fliegt“. Zurzeit umfasst die Site 11,5 Megabyte, besteht aus insgesamt 750 Dateien, davon etwa 300 Textdokumenten. Und es werden immer mehr. Jeden Monat erweitert Sigg die Liste um weitere Modelltypen samt technischen Daten, teils mit Plänen, Bildern und Beschreibungen ihrer Eigenarten.

Neue Ideen für Beiträge bekommt er im Forum für Modellflug bei www.rconline.net. „Das ist eine Art Außenposten für meine Website. Das Forum bringt Material, Diskussionen, Anregungen und ich lerne viel von Leuten, die ein Problem gelöst haben.“

Wer ihn kennt, weiß, dass hier ein Experte für Aerodynamik sitzt, mit dem man über alles reden kann. „Junge, Junge, Du hast was auf

dem Kasten“, lobt ihn ein Besucher im Gästebuch. Pro Monat schauen zwischen 5000 und 8000 Leute bei ihm herein, was er bescheiden „nicht so gewaltig“ findet. Im Schnitt fünf Anfragen per E-Mail erreichen ihn jeden Tag. Sigg hat sich angewöhnt, sie sofort zu beantworten. „Sonst wächst ganz schnell ein Berg heran.“ Kommen mehrere Anfragen zum selben Thema, so bastelt er gleich einen neuen Beitrag für die Website daraus. „Dann haben alle was davon.“

Seine Texte mit wissenschaftlichem Hintergrund schreibt er, wie ihm der Schnabel gewachsen ist, die Theorie wird direkt mit dem praktischen Einsatz verknüpft. „Ich hasse wissenschaftliche Abhandlungen, wo einer von oben runter schreibt. So was liest niemand, der aktuell ein Problem lösen will.“

Selbst altgediente Aerodynamik-Experten sind beeindruckt. „Konstrukteure mit großen Namen mailen mir ihr Lob für die Website“, freut sich der junge Modellflieger. Die Arbeit an den Web-Seiten kostet Sigg einiges an Zeit, aber sie bringt ihm auch viel. „Oft lerne ich Effekte erst richtig kennen, wenn ich sie selbst erklären muss.“

Es leuchtet ein, dass sein Berufshobby außer Zeit auch Geld kostet. So hat er zwei Räume seiner Drei-Zimmer-Wohnung in eine Werkstatt verwandelt. Vakuumpumpe, Temperkammer und 15 fertige Flieger finden dort Platz. Für seine Arbeit im Internet und in den Flieger-Foren fallen zudem Online-Gebühren an: Der Speicherplatz beim Provider kostet 120 Mark im Jahr. Diese Kosten will er demnächst mit ein bisschen Werbung hereinholen.

Wie er es schafft, Freundin, Studium, Internet und Modellbau unter einen Hut zu bringen? Die Wettbewerbsfliegerei hat er reduziert. „Ich will schließlich nicht immer hinterherfliegen.“ Im Studium kommt er gut voran, da nutzt ihm auch das Internet. Und seine Freundin mag ihn, wie er ist. Woraus Sigg den Schluss zieht: „Wenn ich etwas mache, dann richtig.“ ■

Andreas Ilg
freizeit@com-online.de

AUS SIGGIS WERKSTATT

Hartmut Siegmann beschreibt Daten, Aufbau, Flugleistungen, Handling und Eigenarten seiner Flugzeuge auf www.aerodesign.de. Hier zwei gelungene Flugzeuge



SEXXY

Ein heißer Ofen ist HS40 Sexy, ein Elektro-Nurflügel in GFK-Sandwich-Bauweise, der „sehr viel Spaß bereitet, weil er schnell steigt bei nur 50 Sekunden Motorlaufzeit“. Mit knapp 1,50 Meter Spannweite und zwei Kilo Startgewicht wird der Flieger pfeilschnell. Dem Elektromotor verpasst Sigg bis zu 16 Akkuzellen als Energiequelle. Achtung: „Keine Garantie, dass der Motor nicht explodiert.“

www.aerodesign.de/modelle/HS/hs40.htm

CHICANE MK.2

Für die Wettbewerbsklasse F3J hat Sigg die Chicane Mk.2 entwickelt, einen schlanken Segler mit Leitwerk, 2,90 Meter Spannweite und je nach Ballast zwischen 2 und 3,5 Kilogramm Startgewicht. „Das Tolle ist die extreme Wendigkeit.“ Durch Quadroflaps in den Tragflächen sind Flugzustände möglich, „bei denen Piloten mit klassischem Flugstil die Tränen kommen. Einfach geil.“

www.aerodesign.de/modelle/HS/hs55v1.htm

Zarte Frau mit starken
Rollen: Frankreichs
schönster Exportartikel

Mal süß,

INTERVIEW

com!online: In „Chocolat“ eröffnen Sie in einem erzkatholischen französischen Dorf gegenüber der Kirche eine Chocolaterie und verführen die Einwohner ausgerechnet in der Fastenzeit mit süßen Köstlichkeiten. Lieben Sie selbst Schokolade?

Binoche: Oh ja, vor allem in Form von Pralinen. Ich liebe die Überraschung und finde es immer wieder spannend zu entdecken, was drin ist.

com!online: Bevorzugen Sie eine Sorte?

Binoche: Nein, ich mag alle Arten – da bin ich ganz flexibel: Wenn ich gerade eine schwarze Praline esse, möchte ich als Nächstes eine weiße. Genauso geht es mir übrigens auch, wenn ich meine Filmrollen ausuche: Nach einer süßen Geschichte habe ich meistens Lust, etwas Bitteres zu drehen. Ich brauche die Abwechslung.

com!online: In Ihrem neuen Film hat Schokolade eine magische Wirkung auf die Menschen. Glauben Sie daran?

Binoche: Immerhin haben sie die Menschen in alten Kulturen, etwa die Maya, bei ihren religiösen Zeremonien verwendet. Schokolade bereitet einfach Lust: Sie eignet sich wunderbar zum Teilen und ist der perfekte Abschluss für ein schönes Mahl zu zweit. Aber was die aphrodisische Wirkung betrifft – da bin ich mir nicht ganz sicher. Ein bisschen Schokolade vor einem Kuss ist bestimmt eine gute Idee, aber ich denke nicht, dass sich der Kuss dadurch in etwas anderes verwandelt.

com!online: Ist Schokolade ein gutes Mittel, jemanden zu verführen?



Die zarteste
Versuchung seit
Eva: Schokolade

mal bitter

Sie wirkt zerbrechlich und stark zugleich: Oscar-Preisträgerin **JULIETTE BINOCHÉ**. Nun verzaubert sie in der sinnlichen Komödie „Chocolat“

Binoché: Na ja, wenn Sie mir jetzt welche anböten, dann würde ich nicht nein sagen! (lacht) Zur Schokolade, meine ich.

com!online: Haben Sie während der Dreharbeiten eigentlich zugenommen?

Binoché: Im Gegenteil. Ich habe sogar abgenommen, weil ich vorher schwanger war. Hier, sehen Sie mal meine Figur! (lacht)

com!online: Sie haben in Europa und Amerika gedreht und Theater gespielt. Jetzt verkörpern Sie eine entwurzelte Frau, die unruhig durchs Land zieht – kennen Sie dieses Gefühl der Heimatlosigkeit?

einfach großartig. Und ich liebe E-Mail – eine faszinierende Art zu kommunizieren. Das Telefon ist schuld daran, dass wir über die Jahrzehnte hinweg das Schreiben verlernt hatten – durch E-Mail kehren wir endlich wieder zum Schreiben zurück.

com!online: Lässt sich der Ort, in dem Sie jetzt wohnen, mit dem kleinen Dorf in „Chocolat“ vergleichen?

Binoché: Das würde ich nicht sagen. Aber als Teenager habe ich in so einem Dorf gewohnt. Seitdem kenne ich die Zwänge, die dort herrschen – zum Beispiel, dass man sonntags in die Kirche gehen muss. Das ist dort auch heute noch so.

com!online: In „Chocolat“ geht es auch um Toleranz. Wie lernt man die am besten?

Binoché: Man muss erst mal tolerant zu sich selbst sein, sich zu seinen eigenen Schwächen bekennen. Dann erst kann man anderen gegenüber Toleranz zeigen.

com!online: Sie sind heute eine der berühmtesten Schauspielerinnen Frankreichs. Nervt Sie der Rummel manchmal?

Binoché: Ach, das gehört zum Geschäft. Sehen Sie mich an – es geht mir doch ganz gut dabei. Nur wenn ich an meine Kinder denke, werde ich unruhig: Berühmte Eltern zu haben halte ich für ungesund. Kinder stehen dann zu sehr in deren Schatten. Darum versuche ich, ganz normal zu leben. Manchmal brauche ich dafür allerdings viel Kraft.

com!online: Woraus schöpfen Sie die?

Binoché: Ich bin wohl schon stark geboren. Als Kind habe ich einiges durchgemacht – da bekommt die Seele eine kleine Hornhaut. Das heißt nicht, dass ich nicht verletzlich bin. Aber Widerstand macht stark.

com!online: Leiden Sie trotz der kleinen Hornhaut noch mit Ihren Filmfiguren?

Binoché: Oh ja. Manchmal muss ich beim Lesen eines Drehbuchs zwei Stunden lang heulen. Und als ich zum Beispiel dem Englischen Patienten die Todesspritze geben sollte, habe ich völlig die Kontrolle verlo-

ren, ohne es zu wollen. So etwas passiert mir immer wieder. Darauf kann man sich nicht vorbereiten – man muss es einfach geschehen lassen. ■

Interview: Marco Schmidt
freizeit@com-online.de



Französisch-amerikanisches Traumpaar? Juliette Binoché als Vianne Rocher mit Johnny Depp als Roux auf Schmusekurs

Binoché: Deshalb habe ich mich der Filmfigur auch so verbunden gefühlt. Auch ich habe so ein Leben geführt – ein Teil von mir will einfach nicht sesshaft werden. Aber mit 30 Jahren wollte ich wissen, wohin ich gehöre.

com!online: Und darum haben Sie sich in der Nähe von Paris ein Landhaus gekauft?

Binoché: Genau. Seitdem habe ich einen Platz, an den ich zurückkehren will – und kann deshalb wieder unbeschwert reisen. Wenn ich zu lange in Frankreich hängen bleibe, dann langweilt mich das.

com!online: Haben Sie in Ihrem Landhaus auch einen Internet-Zugang?

Binoché: Ich verbringe meine Zeit lieber mit meinen Kindern, anstatt ewig zu surfen. Aber zum Recherchieren finde ich das Web

15.03.

www.chocolat-derfilm.de

KINOSTARTS

15.03. Venus & Mars

Passen Frauen und Männer zusammen oder kommen sie von verschiedenen Planeten? Vier Freundinnen treffen sich nach langer Zeit in ihrer Heimatstadt wieder und versuchen, diese Frage für sich zu beantworten.
www.movie.de/Venus

29.03. Gegen jede Regel

Gewinnen heißt mehr als nur Siegen – diese Botschaft vermittelt Coach Herman Boone (Denzel Washington) seinem jungen Footballteam und dem Kinopublikum.
www.movie.de

05.04. La Noce – Die Hochzeitsgesellschaft

Misha will seine Jugendliebe Tanja, die gerade aus Moskau in ihr kleines Bergarbeiterdorf zurückgekehrt ist, heiraten. Dabei prallen Welten aufeinander.
www.ventura-film.de

12.04. Dungeons & Dragons

Vom Rechner in die Kinosäle: In der Verfilmung des 25 Jahre alten Rollenspiels haben Zauberer und böse Drachen die Hauptrollen inne.
www.seednd.com



Gruppenbild mit Dame:
Darlene mit ihren Machos

Die Lust der Frau in der Einöde

In der feinsinnigen Liebeskomödie

ICH DU SIE – DARLENES MÄNNER

arrangiert sich eine mittellose junge Frau mit den Männern in ihrer armseligen und patriarchalischen Umgebung

Verhüte Gott, dass du eine Tochter bekommst“, beschwört Darlenes Mutter ihre schwangere Tochter. Und sie bekommt einen Sohn. Nur steht sie ohne Mann da: in der unfruchtbaren, sonnenverbrannten Ödnis im Norden Brasiliens, wo Männer noch Machos sein können. Wie der alte Osias, der die junge Frau unerwartet ehelicht, nur um sie mit seiner Miesepetrigkeit, Faulheit und seinem Geiz unglücklich zu machen. Was wie eine tränenreiche und schmerzvolle Tragödie beginnt, entwickelt sich subtil und schleichend, dabei um so schelmischer, zu einer amüsanten Komödie über die Stärke

und Lebenslust einer Frau in widrigen Umständen. Der 30-jährige brasilianische Regisseur Andrucha Waddington vermeidet klischeelastige Ausreißer und setzt vor allem auf Realismus. Obwohl damit zu rechnen wäre, kommt es so zu keinen Gewaltausbrüchen oder melodramatischen Übertreibungen. Und die Botschaft stimmt froh: Frau kann auch mit vielen Männern und Söhnen selig werden.

22.03.

www.ich-du-sie.de



Drei Mädels, die erst mal erwachsen werden sollten, bevor sie das Kinopublikum nerven

Dann lieber gar nicht!

Drei fast schon erwachsene Freundinnen jagen in der Teeniekomödie

MÄDCHEN, MÄDCHEN verzweifelt dem ersten Orgasmus hinterher

Na, wie sieht's aus, wollen wir ein bisschen ficken?“ – „Wenn's dich nicht stört, dass ich dabei kotze!“ Traurig, aber wahr: Der Gehalt in Dennis Gansels Kinodebüt wäre mit diesem doofen Annachspruch unmissverständlich umrissen. Der Film ist durchschaubar, nichtssagend und langweilig. Er setzt auf Gefühl und Geschlechts-

sinnen-Gemeinschaft – und verliert durch die Bank. Was ein Film zu Liebe, Erotik und Sexualität werden wollte, gleitet in Klischees ab. Neu ist nur, dass die Teenager heute statt des ersten sexuellen Erlebnisses bereits den ultimativen Orgasmus wollen.

29.03.

www.constantinfilm.de

Militärs und echte Männer

Der Politthriller **THIRTEEN DAYS** wirft einen Blick hinter die Kulissen der Kuba-Krise 1962, in der Kennedy und sein Stab die Welt vor dem atomaren Desaster bewahrten

Wer erinnert sich heute noch? 1962 stand der dritte Weltkrieg kurz bevor, und das Überleben der Menschheit hing am seidenen Faden. Dass dieser nicht riss, war – glaubt man dem Film – nur der Umsicht einiger mächtiger Männer zu verdanken. Die ersten Bilder mit aufsteigenden Rake-

gestraft den Präsidententoast anknabbern) entgegen. Sie wägen ab, diskutieren, zaudern und verzögern, obwohl sie stark unter Druck stehen. Die ungewöhnlich negativ dargestellten Pentagonhetzer werden ergänzt durch die unzweideutige Physiognomie der Russen: der Botschafter, der einer Kröte ähnelt, und ein Spion, der listig aus seinem scharfkantigen Raubvogelgesicht blickt. Andererseits wird die Präsidenten-Crew nicht in den Himmel gelobt, innere Zweifel, Ängste und Entscheidungsunsicherheit verleihen einen menschlichen Anflug. Angesiedelt zwischen „JFK“ und „Nixon“, drehen sich die konzentrischen Kreise bis auf wenige Ausnahmen (Familie, Navy, Air Force) ums Weiße Haus. Zwischen Konferenz dort und Debatte da steigt die Spannung. Unterstützt von einer exzellenten



Ratlose Militärs: Wie soll man auf die atomare russische Provokation reagieren?

ten und aufblühenden Atompilzen katapultieren die Kinobesucher in einen Zustand ständiger Bedrohung, der die ganzen zweieinhalb Stunden anhält. Als die Kubaner Atomraketen stationieren, stellen sich den kriegswütigen US-Militärs nur Präsident John F. Kennedy und sein Berater und Freund (Kevin Costner, endlich wieder in einer überzeugenden Rolle, darf sogar un-

Besetzung, entwickelt sich Action fast ausschließlich aus der Reibung von Charakteren und Positionen. Die militärkritische Haltung des Films ist – angesichts der Bushschen Kriegsfreude – zudem bestürzend aktuell.

22.03.

www.thirteendays.de



Da hilft nur noch beten: Amis in der Krise

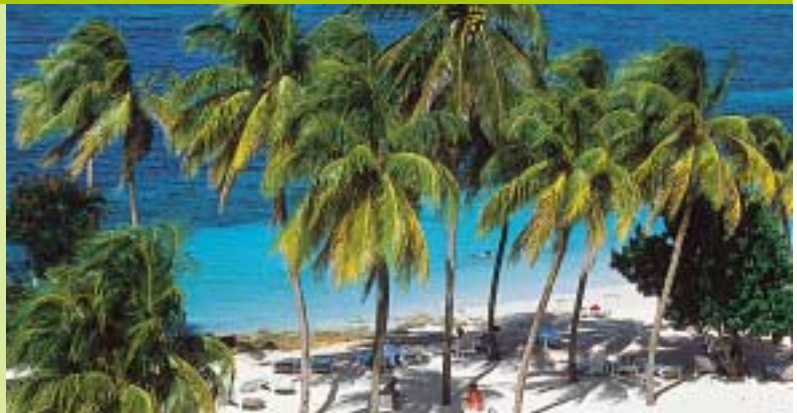
GEWINNSPIEL VON KINOWELT, FERIEN AG UND COM!ONLINE

Zum Kinostart des Polit-Thrillers „Thirteen Days“ verlost com!online zusammen mit dem Filmverleih Kinowelt und der Ferien AG eine Reise nach Kuba, einen Anzug à la Kevin Costner und weitere attraktive Preise.

Sie können teilnehmen und gewinnen, wenn Sie auf unserer Website www.com-online.de/gewinnspiele folgende Frage richtig beantworten:

Wie lange dauerte die Kubakrise 1962?

- a) 13 Tage
- b) 14 Tage
- c) 25 Tage



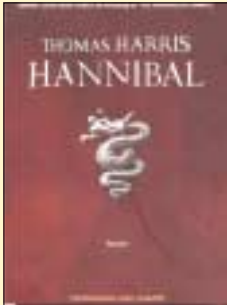
Anzeige

Anzeige

TOP TEN BÜCHER*

1

Thomas Harris: Hannibal
Hoffmann und Campe, 28 Mark



Erfolgreich wie sein Vorgänger
„Das Schweigen der Lämmer“

2

Minette Walters:
Schlangenlinien
Goldmann, 46 Mark

3

Joanne K. Rowling:
Harry Potter und der Feuerkelch
Carlsen, 44 Mark

4

Joanne K. Rowling: Harry Potter
und der Gefangene von Askaban
Carlsen, 30 Mark

5

Joanne K. Rowling: Harry Potter
und die Kammer des Schreckens
Carlsen, 28 Mark

6

Ake Edwardson:
Tanz mit dem Engel
Ullstein Taschenbuch, 16,90 Mark

7

Joanne K. Rowling: Harry Potter
und der Stein der Weisen
Carlsen, 28 Mark

8

Henning Mankell:
Der Mann, der lächelte
Paul Zsolnay, 39,80 Mark

9

Karen Duve:
Regenroman
Ullstein Taschenbuch, 14,90 Mark

10

Bernhard Schlink:
Der Vorleser
Diogenes, 14,90 Mark

*Liste der zehn am häufigsten im Internet
verkauften Belletristik-Bücher des Monats,
jeweils zusammengestellt von führenden
Online-Buchhändlern. Das Ranking erstellte
www.bol.de

Alle mal herhören!

Jetzt gibt's was auf die Lauscher. Ob witzige Alltags-
Geschichten, Fantasy oder anrührende Erzählungen – die
neuen **HÖRBÜCHER** bedienen jeden Lektürewunsch



Zum Pottern gut

Die Merchandising-
Produktion rollt gerade
an, im November
wird der Film dann die
Kinokassen füllen –
Joanne K. Rowling
sorgt dafür, dass die
Fans ihren heiß ge-
liebten Zauberlehr-

ling so schnell nicht vergessen. Ins
gleiche Horn stößt der Hörverlag, der
jetzt den ersten Teil von „Harry Potter
und der Feuerkelch“ zu Gehör bringt.
Die restlichen Teile folgen bis Mai. Ru-
fus Beck leiht den Figuren wieder seine
Stimme – ein Hörgenuss! **29,95 Mark**
info@hoerverlag.de

Vom Bosch und andere Geschichten

Wie fragt man eine Mailbox ab? Axel
Hacke hat dieses Problem wie viele
andere Menschen. Ähnlich verhält es
sich in den Geschichten, die er auf
der CD „Auf mich hört ja keiner!“
vorliest. Sein heiß geliebter Bosch-



Kühlschrank hat
Angst, dass er
bald durch so
ein junges Ding
mit Internet-An-
schluss ersetzt
wird, sein Sohne-
mann Louis will
zu nachtschlaf-
ner Stunde „bü-

gältn“ und seine Frau Paola führt ihn
in die Kunst des Einkaufens ein. Sto-
rys, die der Alltagswahnsinn schreibt,
wunderbar vorgetragen. **32 Mark**

www.kunstmann.de

Lukullisch literarisch

Viele erinnern
sich noch an die
Verfilmung von
Tania Blixens
Erzählung „Ba-
bettes Fest“:
Die Köchin der pietistisch erzogenen
Schwestern Martine und Philippa
bereitet zu ihrem Abschied ein köstli-
ches Essen. Babette schafft es, mit
ihrem Mahl die beiden für wenige
Stunden von einer anderen Welt träu-
men zu lassen. In Ursula Illerts Vor-
lesung tauchen die schwelgerischen
Kinoszenen nun wieder vor dem gei-
stigen Auge auf. **48 Mark**

www.hoerbuch.de



Stadtneurotik pur

Woody Allen als Schauspieler oder Re-
gisseur kennt jeder, weniger bekannt
sind seine literarischen Texte: abstru-
se Liebesgeschichten und Storys vom
Leben als Großstadt-Intellektueller.
Wolfgang Draeger, Allens Synchron-
stimme, liest auf der CD „Zwischen-
spiel mit Kugel-
maß“ sechs Erzäh-
lungen vor – leider
sind sie von un-
terschiedlicher Qua-
lität. Witzig: „Der
Falke im Malte-
ser“. **32,95 Mark**

www.der-audio-verlag.de



All you need is Beatles.com

Zeit war's: Zu ihrem Album „1“ haben die Beatles ihre erste offizielle Webpage eröffnet

Mit einem Paukenschlag rückten die Beatles Ende letzten Jahres die Verhältnisse in der Pop-Szene wieder zurecht. Da hatte das Label EMI in Zusammenarbeit mit Capitol Records die simple Idee, erstmals alle USA- und England-Hits der Liverpooler auf einer 79-minütigen CD zu versammeln. Die Oldies-Sammlung brach alle Rekorde und führte in 34 Ländern die Charts an. So viele Spitzenplätze in aller Welt hatte vorher noch kein Longplayer erobert. Allein über die offizielle Thebeatles.com-Homepage wurden bis dato beeindruckende 1,5 Millionen CDs abgesetzt. Ein deutliches Zeichen auch dafür, wie überfällig diese Seite war. Denn



Thebeatles.com: Der Web-Auftritt der Fab Four ist eine kleine Wundertüte

ebenso wie die komprimierte Hit-Kompilation „1“ hatte es einen offiziellen Internet-Auftritt der Fab Four bisher noch nicht gegeben. Seit die neue Beatles-Webpage nun unter Mithilfe von Yoko Ono und Sir Paul McCartney im November 2000 eröffnet wurde, sind die Fans richtig süchtig danach: Bis heute kann Thebeatles.com knapp 30 Millionen Besucher vermelden. Wer aus den beiden zur Verfügung stehenden Site-Varianten die komfortablere mit dem Shockwave-Player wählt, kann nicht nur umfassende Infos über jeden der 27 Songs mit Cover-Abdrucken, Begleitbildern und Original-Chart-Auszügen einholen. Fast zu allen Titeln stehen auch Videosequenzen – wie von „A Hard Days Night“ in der US-Konzertversion oder dem „Yellow Submarine“-Film – bereit. Dazu gibt's kurze Original-Interviews mit den Musikern. (ph)

www.thebeatles.com

THE BEE GEES: „This Is Where I Came In“



Nach vier Jahren Pause veröffentlichten die australischen Sangesbrüder endlich wieder ein Studioalbum. Sie sind zu ihren musikalischen Wurzeln zurückgekehrt,

mischen den neuen Songs aber topaktuelle Sounds bei. So offenbaren diese Dance-, Funk-, Rock- und Balladenklänge eine lange nicht mehr gehörte Nähe zu alten Schmachtklassikern wie „Massachusetts“ oder „To Love Somebody“. (Polydor)

www.polydor.de

ZABINE: „Transalpin“

Als Hubert von Goisern seine Alpinkatzen 1994 auflöste, trauerte eine erkleckliche Anzahl von Fans auch einer gewissen Sabine Kapfinger nach: Das war jene zauberhafte Alpenfee, die die unnachahmliche Jodeleinlage im Superhit „Hiattmadln“ lieferte. Nun legt die 26-Jährige ihr erstes eigenes Album vor. Unter ihrem neuen Künstlernamen Zabine präsentiert sie coole Szene-Sounds zwischen Ambient, Weltmusik und alpiner Volksmusik auf dem Niveau von Björk, Sade oder Lauryn Hill. (Virgin)



www.blanko-musik.de

FUN LOVIN' CRIMINALS: „Loco“



„Loco“ heißt „verrückt“ – und dass die Fun Lovin' Criminals den spanischen Begriff zum Motto ihres neuen Albums erheben, liegt nicht allein am pulsierenden Latin-Groove der Titelnummer. Seit

Jahren verstehen sich die beiden Bandbosse „Huey“ und „Fast“ perfekt darauf, New Yorker Alltagsgeschichten in groovende Beats zwischen Rock, Jazz und Hip-Hop zu verpacken. Mit Zitaten von Barry White, Lynyrd Skynyrd oder Deodato ergibt das eine musikalische Wundertüte mit vielen Überraschungen. (EMI)

www.funlovincriminals.com

TOP TEN DVD

1

Der Patriot
Action-Abenteuer, Columbia
44,95 Mark



Emmerichs Bürgerkriegsdrama –
mit Mel Gibson in der Hauptrolle

2

Lethal Weapon 1–4
Action, Warner
88,95 Mark

3

Scream 3
Horrorthriller, Kinowelt
45,95 Mark

4

Mission Impossible 2
(Vorbestellung) Action, Paramount
44,95 Mark

5

Leon – Der Profi
Thriller, Cine Plus
27,95 Mark

6

Der Gladiator
Action-Abenteuer, Columbia
69,95 Mark

7

Haunted Hill
Horrorthriller, Columbia
54,95 Mark

8

Romeo Must Die
Thriller, Warner
46,95 Mark

9

Matrix
Sciencefiction, Warner
43,95 Mark

10

The Beach
Abenteuer, Twentieth Century Fox
54,95 Mark

* Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften
DVDs des Monats, jeweils zusammengestellt von
führenden Online-DVD-Händlern. Die Preise sind die
des angegebenen Versenders

www.bol.de

Bücher, die laufen lernen

Stoff für Kinogeschichten gibt es überall. Da liegt es natürlich
nahe, erfolgreiche **LITERATUR ZU VERFILMEN** um das Publikum
zu begeistern: Thriller, Lovestorys oder spannende Erzählungen



Gottes Werk und Teufels Beitrag

In John Irvings Klassi-
ker will der Waisenknabe
Homer Wells nach
17 Jahren dem wohl be-
hüteten Waisenhausda-
sein entfliehen. Er be-
ginnt ein neues Leben
als heimlicher Geliebter
und Apfelpflücker.

Genre: Drama
Sprachen: Englisch, Deutsch
Laufzeit: 120 Minuten
Ländercode: 2
Extras: Trailer, Interviews, Making of,
Behind the Scenes, Audiokommentare
Preis: 39,50 Mark
Fazit: gut, nette Extras
www.lion.cc



Der Schakal

„Der Schakal“ ist in
Frederick Forsyths
Bestseller ein eiskal-
ter britischer Killer,
der General Charles
de Gaulle töten soll.
Spannend wird das
Duell mit der Polizei.

Genre: Action, Thriller
Sprachen: Deutsch, Englisch, Franzö-
sisch, Italienisch, Spanisch
Laufzeit: 137 Minuten
Ländercode: 2
Extras: Trailer, Produktionsnotizen
Preis: 53,90 Mark
Fazit: gut, Standards ausreichend erfüllt
www.direktdvd.de

Emma

Jane Austens großer
Erfolg „Emma“ spielt
im England des frühen
19. Jahrhunderts. Die
gleichnamige Heldin
vermisst ihre verhei-
ratete Erzieherin und
möchte jetzt ihre Lie-
ben glücklich unter
die Haube bringen. Dabei vergisst sie
(fast) ihre eigenen Gefühle.



Genre: Komödie, Drama
Sprachen: Deutsch, Englisch
Laufzeit: 120 Minuten
Ländercode: 2
Extras: Trailer
Preis: 36,98 Mark
Fazit: geht so, nur Minimalstandards
sind erfüllt
www.dvd-station.de

NEUERSCHEINUNGEN

22.03. Der unsichtbare Dritte (Thriller)

Cary Grant ist Roger Thornhill, ein
leitender Angestellter in der Werbe-
branche, den feindliche Spione auf die
Abschussliste setzen. 46,90 Mark

22.03. Akte X (Mystery)

Die Fans dürfen sich freuen: die ersten
24 Episoden der beliebten Kultserie
auf sieben Scheiben in der deutsch-
sprachigen Fassung. 249 Mark

22.03. X-Men (Comicverfilmung)

Die genetisch mutierten X-Men verfü-
gen über Superkräfte, die sie – obwohl
ausgestoßen – für die Rettung der
Menschheit einsetzen. 54,99 Mark

19.04. Der Rosenkrieg (Drama)

Barbara und Oliver sind das perfekte
Ehepaar, sehen gut aus, haben Erfolg
und wohlgeratene Kinder – bis sie sich
scheiden lassen wollen. 57,95 Mark

Anzeige

PHANTASY STAR ONLINE

Zukunftsweisend

Es ist eine Ironie des Schicksals, dass ausgerechnet für Segas eingestellte Spielekonsole Dreamcast das erste Online-Rollenspiel für Daddelkisten erscheint. Das Genre ist eine PC-Domäne, und selbst dafür gibt es kaum Produkte. So kann Zukunft aussehen: Dank eines ausgeklügelten Symbolsystems verständigen sich Spieler aus allen Ländern durch Icons und direkte Übersetzung. Der multinationale Einsatztrupp zur Erkundung des Planeten Ragoul kann ohne Sprachkurse sofort loslegen. Zwar würde es nicht schaden, wenn statt bis zu vier gar Tausende von Spielern gleichzeitig unterwegs wären, aber für Fans von Diablo-ähnlichen Spielen lohnt sich jetzt die Anschaffung der nur noch 200 bis 300 Mark teuren Konsole.

90 Mark, Dreamcast, www.sega.de



STUPID INVADERS

Trottelige Aliens

Aliens sind meist superflie und den Menschen überlegen. Die Stupid Invaders dagegen sind außerirdische Tölpel, die auf der Erde notlanden mussten. Sie schlagen sich mit Free TV herum und leben in den Tag hinein. Bis der Alien-Hasser Dr. Sakarin einen Kopfgeldjäger losschickt und die netten, trotteligen Besucher erlegen will. So beginnt ein Spaß, der mit sehr guter Grafik und durchdachter Steuerung begeistert.

70 Mark, Pentium II/300, 64 MByte RAM

www.stupid-invaders.com

TOP TEN SPIELE

1	Wer wird Millionär? Eidos Interactive, 69 Mark
2	Die Siedler III Blue Byte, 20 Mark
3	America Data Becker, 78 Mark
4	Mechwarrior 4 – Vengeance Microsoft, 88 Mark
5	Blitzschlag CDV, 40 Mark
6	Half-Life Generation Pack 2 Sierra, 56 Mark
7	Die Sims: Das volle Leben Electronic Arts, 35 Mark
8	Age of Empires 1 Microsoft, 19 Mark
9	Half-Life Counter-Strike Sierra, 26 Mark
10	Der Patrizier 2 Ascaron, 84 Mark

Quelle: GfK Marketing Services

Erhebungszeitraum: 5. Februar bis 10. Februar 2001

NO ONE LIVES FOREVER

Der weibliche Bond

Ihr Name ist Archer. Cate Archer. Und sie versucht zu beweisen, dass Frauen die gefährlicheren Geheimagenten sind. Im schicken Sechziger-Jahre-Look gehalten, tobt man mit Frau Archer wie durch einen Bond-Streifen aus der Hoch-Zeit der Agentenfilme. Die Grafik ist grandios, und die Handlung nimmt stetig überraschende Wendungen. Zwischendurch darf Cate natürlich mit dem Fallschirm abspringen und Motorrad fahren. Die Bösewichte erliegen entweder ihrem Charme oder ihrem umfangreichen Waffenarsenal.

70 Mark, Pentium II/300,

64 MByte RAM

www.nolfnews.com



MOTO GP

Grenzbereich

Formel-1-Spiele gibt es wie Sand am Meer, gute Motorrad-Simulationen sind aber selten. Schön, dass Namco schon so kurze Zeit nach dem Deutschlandstart der Playstation 2 eine sehr gute Umsetzung der Königsklasse auf zwei Rädern herausbringt. Auch wenn es ruhig alle 17 offiziellen WM-Kurse hätten sein können: Die fünf Strecken von Suzuka bis Jerez verlangen dem Fahrer alles ab.

90 Mark, Playstation 2

www.playstation2.de



ISSN 1437-3432

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH,
Redaktion, Anzeigen, Vertrieb:
Konrad-Celtis-Str. 77, 81369 München
Postfach 70 10 40, 81310 München,
Telefon (089) 741 17-0, Fax (089) 741 17-132
E-Mail: leser@com-online.de; Internet: www.com-online.de

Verlag: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Karlstraße 41, 89073 Ulm

Herausgeber: Dr. Günter Götz

Chefredakteur: Horst Ohligschläger

Art Directorin: Maria-Luise Sailer

Leitender Redakteur:
Johann Scheuerer

Redaktion:
Magazin/Freizeit:
magazin@com-online.de,
freizeit@com-online.de
Gunther Fischer
guenther.fischer@com-online.de;
Birgit Doll
birgit.doll@com-online.de
Nicola Scheifele
nicola.scheifele@com-online.de

Geld: geld@com-online.de
Johann Scheuerer
johann.scheuerer@com-online.de;
Ilka Schöning
ilka.schoening@com-online.de

Computer:
computer@com-online.de
Ulrike Duhm
ulrike.duhm@com-online.de;
Manfred Prescher
manfred.prescher@com-online.de

Telefon:
telefon@com-online.de
Kameran Fatah
kameran.fatah@com-online.de

www.com-online.de:
online@com-online.de
Ernst Lehmhofer
ernst.lehmhofer@com-online.de;
Nachrichten: Michael Nardelli
michael.nardelli@com-online.de
Claus Baumann
claus.baumann@com-online.de
Eike Rank
eike.rank@com-online.de

Text-/Schlussredaktion:
schlussredaktion@com-online.de
Ernst Altmannshofer

Büro Los Angeles:
Frank Siering

Bildredaktion:
Michael Zettler
bildredaktion@com-online.de,
Katrin Braun

Grafik: Ralph Can Hellberg (stellv.
Art Director), Constanze Frank,
Michele Hofmann, Simone Köhnke

Redaktionsassistent:
Felicitas Hollis
redaktion@com-online.de
Telefon (089) 741 17-302
Fax (089) 741 17-132

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Stefan Becht, Ulli Eike, Stefan
Gimpel, Prem-Lata Gupta, Philip
Herschowitz, Norbert Hofmann,
Andreas Ilg, Alexandra Krauß,
Alexandra Lautenbacher,
Max Magenauer, Gudula Pollmann,
Birgit Proisinger, Peter Riedberger,

Wolf-Dieter Roth, Julia Scherer,
Marco Schmidt, Harald Staun,
Corinne Ullrich

Leser-Hotline: Peter Reiser

Testlabor: Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig

Verantwortlich für den redaktionellen
Inhalt: Horst Ohligschläger

Herstellung: Anne Hundegger

Redaktionstechnik: Dirk Nowak

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Anzeigendirektor
Hans-Rainer Lindner
Konrad-Celtis-Str. 77
81369 München
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-704

Assistenz Anzeigendirektion:
Renate Berger
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-268
renate.berger@nmg.de

Leiter Marktkommunikation:
Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
paul.rusch@nmg.de

Leiter Anzeigenmarketing:
Raimund Richter
Telefon (089) 741 17-10,
Fax (089) 741 17-513
raimund.richter@nmg.de

Anzeigenleitung
Peter K. Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

Anzeigenberatung nach PLZ-Gebiet:

50000-69999
Eva Maria Bogenrieder
Leitung Anzeigenverkauf
Telefon (089) 741 17-120
Fax (089) 741 17-124
eva.bogenrieder@com-online.de

00000-29999
Peter K. Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

30000-49999
Gabriele Springer
Telefon (089) 741 17-299
Fax (089) 741 17-511
gabriele.springer@com-online.de

70000-99999
Thomas Friedl
Telefon (089) 741 17-324
Fax (089) 741 17-447
thomas.friedl@com-online.de

Assistenz Anzeigenverkauf
Laila Achouri,
Telefon (089) 741 17-329
Fax (089) 741 17-447
laila.achouri@com-online.de

International Sales:
Bettina Günther,
Telefon (089) 741 17-801
bettina.guenther@nmg.de

Anzeigenkoordination:
Roberto Fallica (Leitung),
Telefon (089) 741 17-165
roberto.fallica@com-online.de;
Sabine Maurer
Telefon (089) 741 17-166
Sonja Haller
Telefon (089) 741 17-686
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20
vom 1. 1. 2001

Aboservice:
Neue Mediengesellschaft
Postfach 3333, 88115 Lindau,
Telefon (083 82) 963 80 60
Fax (083 82) 780 91
aboservice@com-online.de

Vertriebsleitung: Ulrich Abele

Vertrieb Einzelhandel:
VPM Nationalvertrieb,
Friedrich-Bergius-Str. 20
65203 Wiesbaden
Telefon (06 11) 266-0

Vertriebsverantwortlicher Kiosk:
Günter Stieglmeier

Repros:
Tausend Premedia GmbH, München

Druck:
Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH,
Grünwaldstraße 59,
41066 Mönchengladbach.
comonline erscheint monatlich.
EV-Preis DM 3,90,
Jahresbezugspreis DM 39,90 inkl.
Porto u. Versand, Ausland plus
Porto. Abonnementkündigungen
sind jederzeit, jedoch spätestens
sechs Wochen vor Ablauf der Be-
zugszeit möglich.
comonline wird auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

Nachdruck nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages. Die
Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und Vervielfältigung auf
Datenträger wie CD-ROM, DVD-
ROM etc. darf nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verla-
ges erfolgen.
comonline darf nur mit Verlags-
genehmigung in Lesezirkeln geführt
werden.
Verlag und Redaktion haften nicht
für unverlangt eingesandte Manu-
skripte, Fotos und Illustrationen.

Beilagen: Einem Teil der Auflage sind
Beilagen der Firmen 1&1 Internet
AG (Montabaur), ELV Elektronik-
Literatur-Verlag GmbH (Leer),
Facts & Figures GmbH & Co. KG
(Hamburg) sowie Living Net Mar-
keting AG (Berlin-Charlottenburg)
beigelegt. Wir bitten um freund-
liche Beachtung.



Nichts im Leben ist umsonst

Zu „Was ist uns das Web wert?“
(com!online 3/2001):

Kompliment für Ihren Leitartikel. Die von Ihnen beschriebene „Nulltarif-Mentalität“ ist ein Phänomen, das mit der ständig steigenden Zahl der User in erschreckender Weise zunimmt. Mir ist schon lange unverständlich, mit welchem Anspruch heutzutage ein Großteil der User Leistung und Angebot des WWW nutzen möchte. Vielleicht denkt ja zumindest diese User-Gruppe mal darüber nach, dass nichts im Leben umsonst ist ...

Th. Bähnk, Iserlohn

Sie stellen eine wirklich berechtigte Frage. Ich denke, das Web ist allen Nutzern sehr viel wert. Aber wie so oft wollen alle einfach möglichst viel für möglichst wenig Aufwand – sei es Geld oder irgendetwas anderes. Ich meine, dass die Informationen durchaus bezahlt werden müssen. Denn die Pflege der Web-Seiten kostet Geld und Zeit. Und mit Hilfe der vielen Infos holt sich der eine oder andere ja vielleicht auch den entscheidenden Vorteil, um ein Gewinn bringendes Geschäft abzuschließen oder persönlichen Nutzen daraus zu ziehen. Diese Infos kostenlos haben zu wollen ist den Machern gegenüber unfair.

Uwe Michehl, u.michehl@amitech.de

Ich kann Ihre Frage „Was ist uns das Web wert?“ nicht verstehen. Das Web sind nicht irgendwelche Medien – Gott sei Dank! Das Web besteht aus der Informationsverbindung aller Internet-Teilnehmer. Jeder, der etwas (beruflich oder privat) mitzuteilen hat,



kann das im Web nach seinem Ermessen tun. Ob er dafür Geld benötigt und verlangt, ist jedem selbst überlassen. Ich brauche keine Bertelsmänner & Co., denn mein Wissen hole ich direkt bei den Web-Usern, die ebenfalls ihre Infos ins Web stellen. Daher meine Antwort: Die Bertelsmänner & Co. sind mir gar nichts wert. Das Web jedoch ist unermesslich wertvoll für uns alle!

Rudolf Appel,

Als Online-Pionier einer hochspezialisierten Fachseite für Vergleiche bei Privat-Krankenversicherungen standen auch wir vor der Frage: Wie sichert man Einnahmen für aufwendige Internet-Dienste ab? Wir haben die Anwender nach ihren Prioritäten gefragt – und haben diese Anforderung erfolgreich gelöst: Auf unserer Seite können die User ein komplettes PKV-Leistungsvergleichsmodul kostenlos nutzen. Die den Leistungskatalogen zugehörigen Individual-Rankings zur PKV gibt's auf Anforderung (sogar von Experten redaktionell ermittelt) – ebenfalls kostenlos. Im Gegenzug stimmen die Anwender bei dieser kostenlosen Inanspruchnahme redaktioneller Informationsdienstleistungen den AGBs zu, die (in unserem Falle) eine Vermittlungsausschließlichkeit vorsehen, wenn nach dem Erhalt der Analysedaten der PKV-Schutz verändert werden soll.

*Marcus Rheker,
www.pkv-vergleich.de, Frankfurt*

Die User sollten mehr auf die Werbeseiten klicken, da nur so ihre Lieblingsseiten existieren können. Darauf sollten sie auch noch mehr vom Webmaster der jeweiligen Seite

hingewiesen werden. Man könnte es auch so gestalten, dass der Besucher der Seite auf das Werbebanner klicken muss, um auf die Seite zu gelangen.

Alex Kliewer, akliwer@mail.ru

PS: Ihre Zeitschrift gefällt mir wirklich sehr gut. Machen Sie weiter so!

Es ist ein Irrweg, wenn man glaubt, über Zwangswerbung oder Banner die Kosten für das Web hereinzubekommen. Wer seriöse Information liefert, soll sich das bezahlen lassen, aber bitte mit moderaten Gewinnzielen. Die Lösung könnte heißen: Kurzinfo kostenlos, volle Artikel oder Dateien nur per Download gegen Gebühr. Die Zwangswerbung ist in ihrer Penetranz eine Seuche.

Diethard.Exner@t-online.de

Ihrer Einleitung kann ich nur teilweise zustimmen. Werbebanner anklicken wird der Surfer in der Regel nur, wenn er sich für das Beworbene interessiert. Die meisten Banner erleiden das Schicksal der Werbebroschüren aus der Tageszeitung: ungelesen ab damit in den Papierkorb. Auch das Erheben von Gebühren sollte man nicht pauschal propagieren. Soll der Surfer etwa ein Internet finanzieren, das er nicht nutzt? Vielleicht kann auch die „Zahlweise“ des BTX als Beispiel dienen. Dort hat man bei besonderen Verbindungen extra bezahlt, und zwar über die Verbindungsgebühr.

Jörg Reich, joerg.reich@topmail.de

Die Vielfalt des Internets besteht Gott sei Dank nicht nur aus werbefinanzierten Anbietern! Ich betrachte es auch nicht als ein Dilemma, dass nur jeder 200. Surfer Banner anklickt. Wo liegt das Problem für diese „Anbieter“? Sind es vielleicht die Schleuderpreise, die uns Verbraucher von gewissen Providern geboten werden und deren Kosten bisher über Bannerwerbung gedeckt wurden?

*Winfried Hartman,
info@muensterland-service.de*

Wo ist denn da ein Dilemma? Das Internet war doch nicht für den Kommerz vorgesehen. Falls den Verlagen und Medienhäusern die Kosten zu hoch sind, sollen sie doch auf ihre Internet-Aktivitäten verzichten oder sich auf BTX beschränken. Wenn man eine Zeitschrift lesen will, dann kauft oder abonniert man sie. So wie com!online zum Beispiel. Schön, aber viel zu teuer wäre es, die regelmäßig im Internet zu lesen.

Ottmar Ederer, Sünching

„GELUNGENES TITELBILD“



Nichts spricht gegen ein Magazin mit guten Beiträgen und ästhetisch angenehm gestalteten (Titel)bildern, denn beides ist bestimmt immer möglich. Ihr Titelbild von der Ausgabe 2/2001 fand ich

(und bestimmt bin ich keine Ausnahme) sehr gelungen und ansprechend. Das hat wiederum nichts mit Männerwelt oder Ähnlichem zu tun, denn die weiblichen Wesen in meiner Umgebung sind gleicher Meinung. Kurz und bündig: Bitte weiter so in beiderlei Hinsicht und lassen Sie sich nicht von verklemmten, tabubehafteten Lesern beeinflussen beziehungsweise irritieren.

*Pablo Méndez Cardenas
pablo@Mathematik.Uni-Bielefeld.de*

Nicht im Traum denke ich daran, Werbebanner anzuklicken. Deswegen bin ich kein Gegner wirtschaftlichen Denkens, bin ich doch selbst im Marketing und Vertrieb tätig. Im Netz bietet sich allen Anbietern eine großartige Möglichkeit, sich zu profilieren und auch Leistungen anzubieten. Die Strategie des Gebens und Nehmens aller Nutzer, verbunden mit einer angemessenen Nutzungsgebühr, scheint mir der beste Weg.

Gundolf Oertwig, Oertwig@t-online.de

Warum für etwas bezahlen, das es auch gratis gibt? Solange es so viele gute Seiten, vollgepackt mit guten Infos gibt, die man kostenlos aufrufen kann, werde ich dafür auch nichts bezahlen. Anbieter, die hiervon abweichen wollen (beispielsweise das Handelsblatt), besuche ich einfach nicht mehr.

Andreas Goßler, Andreas@Gossler.Net

Immer wieder dieselbe Geschichte. Kaum haben Kaufleute (ich gehöre übrigens auch zu dieser Berufskaste) bei Trends die Möglichkeiten zum Kohle machen entdeckt, sollen die Fans dieses Trends die „revolutionären Vorteile“ auch gleich berappen. Wer im Internet seine Interessen verwirklichen will, soll dies tun. Und wenn ihm das nicht lukrativ oder einträglich genug ist – ja, dann muss er es eben lassen. Mein Lösungsvorschlag: Wer will, der darf – er muss aber nicht!

Ludwig Teuber, L.Teuber@t-online.de

PS: Mein ganz persönliches Kompliment für die Zeitschrift com!online. Sie hat sich in den zehn Jahren mächtig gemausert! Vielleicht, weil auch Sie die Freiheit kritischer Äußerungen schätzen?

Keine Experten, nirgendwo!

Zu „Ich weiß was, was du nicht weißt“ (com!online 3/2001):

Auf Grund Ihres Artikels habe ich versucht, bei dieser Art Suchportale etwas über „Polyester“ zu erfahren. Es war die reine Katastrophe. Der Aufbau der jeweiligen Seiten dauerte schon doppelt oder dreimal so lange wie die einer Suchmaschine wie Fireball. Bei Clickfish war absolut kein Experte zu finden, an den ich hätte Fragen stellen können. Bei Expertenseite.de war es nicht viel anders. Ich habe 90 Minuten rumgemurkst und kein Ergebnis erzielt.

Eine Katastrophe ist auch die Anmelderei als Mitglied mit allem Pipapo plus Codewörtern. Wieso muss man bei simpler Sucherei unbedingt Geheimwörter einführen, wenn die Auskunft dann kostenlos ist?

karl-heinz.heubaum@t-online.de

SCHREIBEN SIE UNS ...

Lob, Kritik und Anregungen sind uns jederzeit willkommen.

Alle Zuschriften geben die Auffassung der Schreibenden wieder, diese muss nicht mit der der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen.

Nennen Sie uns bitte unbedingt Ihre vollständige Anschrift. Falls Sie nicht wünschen, dass Ihre E-Mail-Adresse veröffentlicht wird, vermerken Sie es bitte deutlich.

Ihre Zuschrift richten Sie bitte an:

leser@com-online.de

Anzeige



So. 25.3.



aktuelle chats

Mo. 26.3.

MARY ROOS

Die ehemalige Grand-Prix-Teilnehmerin (Titel: „Aufrecht geh'n“) hat ein neues Album herausgebracht und beantwortet heute live die Fragen der Fans. **Ab 18 Uhr**
www.popkomm.de/popclash/themenforum



Schlagersternchen auf neuen Wegen

Di. 27.3.

OLLI DITTRICH

Der gelernte Theatermaler ist Schauspieler, Comedian und „Wetten-dass“-Co-Moderator in einer Person. Heute hat ihn die AOL-Moderatorin Karin Brösicke zum Talk mit den Surfern eingeladen. **Ab 21.30 Uhr**
www.aollive.de

Noch mehr aktuelle Chats unter
www.com-online.de/webtimer

LOS ANGELES

Oscars für die Besten

Spannung bis zum Schluss: Wird Julia Roberts in „Erin Brockovich“ den martialischen „Gladiator“ an die (Lein-) Wand spielen? Oder schaffen es doch mal die Europäer, mit „Chocolat“ den Cineasten das Kinoerlebnis zu versüßen? Zum 73. Mal erhalten heute die Besten der Filmszene die heiß begehrten goldenen Burschen. Mit viel Prominenz und Star-Gefunkel inszenieren Hollywood & Co. auch diesmal wieder eine gelungene Glamournacht. Wer den roten Teppich hinaufschreiten und die zirka 20 Zentimeter hohe Statue stolz mit nach Hause nehmen darf, erfahren die Surfer auch im Internet. Dann müssen die Fans wieder ein Jahr warten, bis es von neuem heißt: „And the Oscar goes to ...“
 17 Uhr Ortszeit, Shrine Auditorium
www.oscar.com

Die besten Termine und Events im Internet

STUTTGART

Sa. 31.3.

Lange Nacht

Freunde von Kunst, Kultur und Partys dürfen sich freuen: Bei der „langen Nacht der Museen“ wartet ein abwechslungsreiches Programm auf die nächtlichen Ausstellungsbesucher: Live-Konzerte, spannende Lesungen, ausgefallene Performances und last but not least kulinarische Köstlichkeiten zum Durchhalten.

19 Uhr, Museen und Galerien
www.stuttgart-tourist.de

So. 15.4.

ROM

Segen für alle

Das kirchliche Oberhaupt setzt auf neue Medien: Den berühmten Segen „Urbi et Orbi“ erteilt der Papst den Gläubigen in aller Welt auch online. Ab 12 Uhr, auf dem Petersplatz und im Internet

www.radiovaticana.de



Sa. 24.3.

WIEN

Junge Stimmen

Auf Stimmenfang sind ab heute „Die Jungen Tenöre“ – Bernhard Hirtreiter, Hans Hitzeroth und Thomas Kießling –, die mit ihren Vorträgen die Herzen der Zuhörer(innen) zum Schmelzen bringen. Auf ihrer Tour stellen sie ihre neueste CD „Stimmen“ vor: ein bunter Strauß aus Schlägern, Pop-Oldies und Klassikern mit Tenor-Appeal.

19.30 Uhr, Konzerthaus, Großer Saal
www.diejungentenoere.com

vorschau

com!online

5/2001 erscheint am
19. April 2001

DIE DIGITALE EROTIK

Die schönste Nebensache der Welt ist mit vielfältigen Spielarten auch im Netz präsent: von der schonungslosen Webcam über Liebesgeflüster im Chat bis zu neckischem Spielzeug, das in diversen Shops bestellt werden kann. Ein Report über die digitale Lust.

VIRTUELLE FESTPLATTEN

Sie wollen Daten tauschen, die als E-Mail-Anhang zu groß wären? Kein Problem: Viele Websites bieten Speicherplatz gratis an. com!online testet, wie sicher die digitale Datei-Auslagerung ist und wie gut sie funktioniert.



MARKTPLATZ DER MEINUNGEN

Kaum bekannt, doch äußerst umfangreich: das Usenet. Millionen Menschen diskutieren themenbezogen, über eine halbe Milliarde Beiträge sind dort gespeichert. com!online erklärt, wie das Diskutieren im weltweiten Netz funktioniert, wie man die Themen findet und wer daran teilnimmt.

„Das ist wie Zappen im TV“

Maria Schrader ist gerade in der Neuverfilmung von Erich Kästners „Emil und die Detektive“ zu sehen. Im Internet geht sie auf Bildersuche



www.zlb.de/projekte/kaestner/
Infos satt zu Erich Kästner

com!online: Ihr Filmsohn Gustav in „Emil und die Detektive“ sitzt gerne vor dem Computer. Sie auch?

Schrader: Ich habe das Internet noch nicht so lange. Aber seitdem maile ich jeden Tag – auf Reisen sogar vom Hotel aus. Es ist für mich im Moment die schönste Möglichkeit, Kontakt mit Menschen zu halten. Ich bin geradezu ein Telefonmuffel geworden.

com!online: Was macht die Qualität von E-Mails aus?

Schrader: Dass man ein Kondensat von sich gibt und dass das gleichzeitig auch erhalten bleibt. Ich habe schon eine ganze Sammlung von Briefwechseln, anhand derer ich meine letzten Monate nachvollziehen kann.

com!online: Haben Sie auch schon Computerspiele gespielt – so wie Ihr Filmsohn?

Schrader: Ich war über Silvester bei Freunden mit einem zehnjährigen Jungen, der auch viel vor Computerspielen sitzt. Die Kinder wachsen einerseits mit einer Kenntnis und Geschicklichkeit in Dingen auf, wo wir

noch Berührungsängste haben. Andererseits spüre ich schon, wenn ich selbst am Computer spiele, was da körperlich so passiert. Was da für ein Adrenalin ausgeschüttet wird, das man nicht los wird. Was für eine Atemlosigkeit. Als würde man in einem Geschoss sitzen.

com!online: Wenn Sie surfen – welche Seiten klicken Sie gerne an?

Schrader: Zuletzt Seiten mit Infos zu Erich Kästner. Aber am liebsten suche ich ausgefallene Bilder. Dank der Foto-Websites über Alta Vista Image habe ich eine ganze Kuriositätensammlung. Das ist wie Zappen im Fernsehen, nur aufregender.

com!online: Was haben Sie da so gefunden?

Schrader: Jemanden, der in Amerika seine Lieblingskellnerinnen durchs Land hindurch porträtiert hat, kleine Geschichten dazu schrieb und sie im Internet veröffentlichte. Und ich habe auch eine tolle Puppensammlung gefunden. Zu den Porträts der einzelnen Puppen bastle ich Texte und verschicke sie. Wenn sich die Bilder langsam am Schirm aufbauen, bekomme ich jedes Mal Herzklopfen, als ob ich gerade etwas ganz Irres gefunden hätte. ■

*Interview: Alexandra Lautenbacher
freizeit@com-online.de*

INTERNET-Magazin

com!

B8270E

online

BILLIGER
SURFEN
Die preiswertesten Provider

DM 3,90

os 30 sfr 3,90 Lit 5000 hfl 4,95 lfr 95 bfr 95

www.com-online.de

5/2001

COMPUTER

BOOKMARKS

INTERNET

TELEFON

GELD

FREIZEIT

E-MAILS

Bilder und Töne für Ihre elektronische Post

SICHER SURFEN

Schützen Sie sich vor Datenspionen

INTERNET IM TEST

- Autohändler im Netz
- MP3-Handys
- Webpace-Anbieter
- Blumen per Web

sex.com

Das Geschäft mit der

DIGITALEN LUST



48 Zinsen statt Zocken Der Börsen-Boom ist vorbei. com!online gibt Tipps, wie Anleger sichere Zinsen verdienen können

- Erfolgs-Strategien
Rezepte für langfristig gute Geldanlagen 50
- Entschlüsselt
com!online erklärt den Börsenjargon 54

- Im Kreuzverhör
Interview mit Fondsmanager Volker Kuhnwaldt 56
- Vorsicht, Falle!
Chancen und Risiken geschlossener Fonds 58
- Hauptsache sicher
Comeback für bodenständige Zinsbringer 62
- Geschenktes Geld
Spendabel: Arbeitgeber und Staat 66

▼ MAGAZIN

- 22 Sex sells: Während in anderen Branchen die Internet-Umsätze mehr schlecht als recht dahindümpeln, boomt das Geschäft mit der Lust. Shops und Shows, Fotos und Filmchen locken die Surfer an die digitale Kasse
- 30 Superstar Google: In der Gunst der Benutzer hat die Suchmaschine Google alle Konkurrenten abgehängt. com!online verrät, warum
- 32 Lass uns drüber reden: Neuland für manchen Anwender, doch Millionen Menschen plaudern schon darin: Newsgroups
- 38 Billiger surfen: Die optimalen Internet-Tarife für jeden Nutzertyp
- 42 World Wide Wedding: Wer sich traut, der findet im Web zahlreiche Tipps für den schönsten Tag im Leben

▼ GELD

- 70 Secondhand-Rallye: „ADAC Motorwelt“ und com!online haben zehn Gebrauchtwagen-Börsen im Web getestet: Wie aktuell sind die Offerten? Wie komfortabel gestaltet sich die Suche nach dem Wunschauto? Und wie einfach ist das Inserieren?
- 76 „Tausche Brautkleid gegen Babysstrampler“: Sie suchen ein Bügeleisen, brauchen ihre Uhr nicht mehr oder sammeln Telefonkarten? Kein Problem: Über Tauschbörsen im Web lässt sich fast alles auftreiben
- 80 Es grünt so grün: Der Garten wartet auf die Frühjahrskur – und das Internet lockt mit zahlreichen Angeboten. Wichtig ist, in welchen Zustand das kostbare Grünzeug beim Verbraucher ankommt. com!online hat Pflanzenversender im Web geprüft

▼ BOOKMARKS

- 85 Website des Monats
Die spinnen, die Fans – auch im Netz
- 86 Auto: 100 bunt gemischte Auto-Links
- 88 Computer: Hilfe zur Selbsthilfe
- 89 Erotik: Miezzen und Motoren
- 90 Finanzen: Das offizielle Neue-Markt-Portal, Profi-Analysen für Chart-Fans
- 92 Freizeit: Maus statt Ball – Steffi Grafs Sportwelt Terrific
- 94 Musik: Peter Maffays erste Homepage
- 96 Reise: Pauschalangebote im Vergleich
- 98 Shopping: Virtueller Weinbau, Geschenkebar, Gütesiegel für E-Shops
- 102 Versicherung: Rechtsschutz, Versicherungsvergleiche, DKV-Auftritt
- 103 Wellness: Fit mit dem Online-Coach

Titelthemen sind im Inhaltsverzeichnis mit **roter Zahl** gekennzeichnet

sex sells

22

Erotische Geschäfte
Nur eine Branche boomt im Internet: das Geschäft mit der digitalen Lust. Cybersex-Anbieter kämpfen deswegen um jeden Kunden. Ein Report



Im Test: Autohändler im Netz, MP3-Handys, Webspaces-Dienstleister, Blumenversender

■ 10 Wege zum Gebrauchtauto
ADAC und com!online haben getestet

■ Grünes per Post
Was taugen Gartenshops im Netz? **80**

■ Speicherplatz im Web
Sechs Anbieter im Test **114**

■ Handy mit Musik
MP3-Handys im Vergleich **134**

104

Kunterbunte Briefe

Peppen Sie doch Ihre E-Mails auf: mit farbigem Briefpapier, persönlichen Bildmotiven und witzigen Soundfiles. Wem das nicht reicht, der kann immer noch animierte Grußkarten anderer Anbieter versenden

COMPUTER

- 104** E-Mails mit Pep: Bilder und Töne für die elektronische Post
- 110** Was taugen die Gratis-Inseln? Webspaces für die Homepage: com!online hat sechs Provider unter die Lupe genommen, die Web-Seiten kostenlos hosten
- 114** Virtuelle Festplatten: Zusätzlicher Speicherplatz auf Freespace-Rechnern im Netz: Was taugen die Anbieter wirklich?
- 116** Sicher surfen: Bleiben Sie anonym und schützen Sie sich auf diese Weise vor Datenspionen
- 118** Hinter Gittern: Die wichtigsten Design-Tipps für den Tabellenbau auf der eigenen Homepage
- 126** Flotte Schnitte: Das Elsa-Modem Microlink 56K Internet II bringt Tempo und Komfort ins analoge Internet-Surfen

TELEFON

- 130** Starke Typen: Smartphones sind kleine Tausendsassas: Sie können telefonieren, Adressen und Termine verwalten, Diktate entgegennehmen, surfen und spielen
- 134** Walkman im Handy: com!online hat drei MP3-Handys getestet: das Siemens SL45, das Samsung SGH-M100 und das Sony MZ5

RUBRIKEN

- | | |
|-----------------|----------------|
| 3 Passwort | 128 Kurzttests |
| 8 com-online.de | 150 Bestseller |
| 10 Kamera | 156 Impressum |
| 12 News | 156 E-Mails |
| 46 Menschen | 160 Web-Timer |
| 82 Geldmarkt | 161 Vorschau |
| 122 Hotline | 162 Mein Netz |

FREIZEIT

- 136** Regiedebüt im Netz: Kurzfilme sind der Hit im Netz. Zahlreiche Festivals trennen die Spreu vom Weizen und zeigen, was sich zu sehen lohnt
- 140** Madonna lässt streiten: Mit dem Video zu „What It Feels Like For A Girl“ hat Madonna einen Skandal inszeniert
- 142** Check für Chartersegler: Tipps für alle Freizeitkapitäne gibt es auf der Website www.sailpress.de
- 144** Film: John Le Carré zur Verfilmung seines Romans „Der Schneider von Panama“
- 150** Bücher: Streifzüge durch die Metropolen
- 151** Musik: Groupies geben Auskunft – bis ins kleinste Detail
- 152** DVD: Coole Jungs
- 154** Spiele: Siedler IV, Worms World Party, Tribes 2, F1 Racing Championship

Anzeige

Einmal zahlen, viermal surfen?

Dass unsere Artikel immer wieder auf große Resonanz stoßen, sind wir von com!online gewohnt. Dass unser Bericht über den Router Barricade von SMC, mit dem sich mehrere Personen einen DSL-Zugang teilen können, so hohe Wellen schlagen würde, hat uns aber doch überrascht.

Kaum hatten wir den Router zum „Technik-Tipp“ des Monats Januar geadelt, da verzehnfachte sich bei Primustronix, einem der größten Online-Computerhändler Deutschlands, die Zahl der Barricade-Bestellungen. Bei T-Online lösten die Nachfragen nach dem Barricade hektische Betriebsamkeit aus. Zunächst ließ die T-Online-Hotline verunsicherte Surfer wissen, die Verwendung von Routern sei bei ihren Tarifen verboten. Dabei hatte T-Online übersehen, dass ausgerechnet der Mutterkonzern Telekom selbst DSL-Router verkauft, auf dessen Packung für „gleichzeitiges Surfen von mehreren Rechnern im Internet“ geworben wird. Inzwischen hat T-Online zwar eine Sprachregelung gefunden, mit der dieser Widerspruch mehr schlecht als recht erklärt wird. Danach dürfen Router nicht von mehreren Personen genutzt werden, sondern nur vom Vertragspartner selbst, der zu Hause mehrere PCs hat, „und mal im Schlafzimmer und mal im Wohnzimmer surfen“ will. Dass diese Regelung mit der Wirklichkeit nicht viel zu tun hat, weiß natürlich auch T-Online. Bis zum Sommer soll das Problem nun endgültig beseitigt werden. In den Fachabteilungen tüfteln T-Online-Spezialisten derzeit an speziellen Router-Tarifen für Privat- und Geschäftskunden. Wie immer die Router-Debatte auch ausgehen wird – wir halten Sie auf dem Laufenden.



Horst Ohligschläger
Chefredakteur
ohligschlaeger@com-online.de

INTERNET MOBIL MIT COM!ONLINE UND ADAC

Das Internet hat mittlerweile sämtliche Bereiche des Lebens erfasst. Ob es um Musik, Finanzen oder Handel geht – das Netz ist nirgends mehr wegzudenken. Diese Verzahnung stellt viele Fachzeitschriften vor neue Herausforderungen: Finanz- oder Auto-Magazine benötigen heute profunde Internet-Kenntnisse, um kompetent über Online-Broker oder Autohändler im Netz zu schreiben. Umgekehrt brauchen Internet-Magazine heute mehr als nur Web- und Computer-Know-how, um über die komplexe Internet-Welt zu berichten. com!online und der weltgrößte Automobilclub ADAC haben sich deshalb dazu entschlossen, ihre Stärken zu bündeln. Bei allen Themen rund um Auto und Verkehr können Sie künftig von dem Wissen und den Erfahrungen beider Partner profitieren. Den Beginn der Zusammenarbeit markiert diese Ausgabe. Zusammen mit dem ADAC-Experten haben wir die Gebrauchtwagenhändler im Netz unter die Lupe genommen. Das Ergebnis lesen Sie ab Seite 70.

Anzeige

Anzeige

Willkommen bei com!online

Fun pur

Surfen im Internet dient nicht nur der Informationsbeschaffung. Für viele ist das Surfen auch purer Zeitvertreib. Fun-Sites können nicht nur die Mittagspause, sondern auch den wohlverdienten Feierabend versüßen. com!online verrät, wo Surfer am lautesten lachen können.

www.com-online.de/freizeit/funsites

Suchen im Internet

Das Internet ist ein unerschöpflicher Datenfundus. Das Problem: Wie finde ich relevante Informationen? Gängige Suchmaschinen weisen meist zu viele Fundstellen aus. Wer nicht im Infomüll ersticken will, muss gezielt vorgehen. com!online hilft, sich bei der Suche im Netz zurechtzufinden.

www.com-online.de/computer/suchen

Chat-Lexikon

Längst ist das Tratschen im Netz zu einer Massenbewegung geworden. In unzähligen Chat-Räumen tummeln sich Tausende von Usern. In den nach Themen und Interessen geordneten Foren.

können Onliner live plaudern. Chatter reden über Gott und die Welt, über Liebe, Autos oder den Beruf. Doch wer zum ersten Mal einen Chat-Raum betritt, muss sich mit der eigenwilligen Chat-Sprache vertraut machen. Verhaltensweisen, die besten Chats und die besten Tipps gibt's bei com!online.

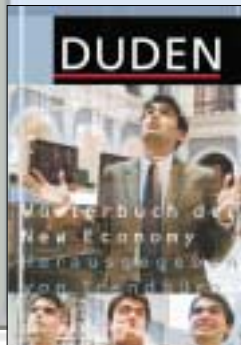
www.com-online.de/freizeit/chatkuerzel

New-Economy-Duden zu gewinnen!

Welche Aufgabe hat die Cheftaste? Was ist ein Avatar oder ein Aromascanner? Diese und andere Fragen beantwortet der nagelneue Duden der New Economy. Auf 288 Seiten erklärt der Band rund 1000 Begriffe, unter anderem aus den Bereichen Internet-Business, Arbeits-

welt und Börse. Wer acht Fragen rund um das Thema New Economy richtig beantwortet, hat die Chance einen von zehn New-Economy-Duden zu gewinnen!

www.com-online.de/gewinnspiele



Telefon-Maus

com!online verlost drei Mouse Phones von www.hamburg-trading.de. Es ist die weltweit erste Maus mit integrierter Telefonfunktion. Sie funk-

tioniert wie ein normales Telefon, das ankommende Anrufe per Tonrufmelodie und über eine blinkende LED-Anzeige signalisiert. Wer gleichzeitig telefonieren und am PC arbeiten will, kann das mitgelieferte Headset nutzen.

www.com-online.de/gewinnspiele

Börsen-Workshop

com!online zeigt im vierten Teil, wie man selbst bei sinkenden Kursen mit Optionsscheinen Geld verdienen kann. Was Optionsscheine sind und wie sie funktionieren, erfahren Sie unter

www.com-online.de/geld/boersenworkshop



Kasse machen

Private Homepages kosten ihren Besitzer nicht nur einen Teil seiner Freizeit, sondern auch Geld. Je größer die Site, desto höher die Ausgaben. Durch Kooperationen mit verschiedenen Anbietern im Internet kann auch der private Homepage-Betreiber mit seiner Website Einnahmen erzielen. Sind es auch nicht die großen Reichtümer – ein Teil der Kosten für das Hobby lässt sich doch verdienen.

[www.com-online.de/
geld/geldverdienen](http://www.com-online.de/geld/geldverdienen)

Luxus-Chrono zu gewinnen

Gewinnen Sie eine exklusive Uhr aus dem Hause Reemtsma im Wert von über 2000 Mark. Die limitierte Sonderedition wird normalerweise nur an VIPs ausgegeben und ist nirgendwo im Handel erhältlich. Der Chronograph besitzt ein quartzgetriebenes Eta-Uhrwerk und ist bis 50 Meter Tiefe wasserdicht. Das gewölbte Kristall-Uhren-
glas ist 1,2 mm dick und kratzfest. Zifferblatt und Zeiger sind hochglanzverchromt.

www.com-online.de/gewinnspiele

Viren verstehen

Computer-Viren verursachen Schäden in Milliarden-Höhe. Wer sich gegen die elektronischen Plagegeister wehren will, tut gut daran, zu verstehen, wie sie funktionieren. com!online zeigt unterschiedliche Viren-Gattungen und erklärt Fachbegriffe wie „Polymorpher Virus“ oder „Stealth-Virus“.

[www.com-online.de/computer/
virenglossar](http://www.com-online.de/computer/virenglossar)

Hinter Gittern

Endlich: Sie haben die erste Web-Seite gebaut und starten Ihren Browser. Doch die Bilder verrutschen, Text steht am falschen Platz. Die Homepage hängt schief in den HTML-Angeln. Was tun? com!online zeigt, wie Sie mit Tabellen selbst knifflige Fälle lösen.

[www.com-online.de/computer/
hpw-ol/tabellen](http://www.com-online.de/computer/hpw-ol/tabellen)

Steuerhilfen aus dem Netz

Jedes Jahr die gleiche Qual: Die Steuererklärung steht an und jedem graut davor. Dabei ist alles gar nicht so kompliziert. Wer auf die richtigen Websites klickt, kann seine Steuererklärung optimal, einfach und schnell erledigen, ganz ohne eigene Steuer-Software kaufen zu müssen.

[www.com-online.de/geld/
steuerhilfe](http://www.com-online.de/geld/steuerhilfe)



Schießpulver ade

Es zischt und flirrt in den Sandia National Laboratories in Albuquerque/New Mexico. Funken sprühen, die Luft im Raum ist spürbar aufgeladen: Die 20 Millionen Ampere starken Entladungen des so genannten Z-Beschleunigers werden genutzt, um blitzschnell ein Magnetfeld aufzubauen. Der Druck, der dabei entsteht, ist so gewaltig, dass er Projektile auf eine bisher unerreichte Geschwindigkeit beschleunigt: auf bis zu 20 Kilometer pro Sekunde (entspricht 72.000 km/h) – also nahezu das Dreifache der Geschwindigkeit, die zum Überwinden der Erdanziehungskraft benötigt wird (7 km/s). Ein anderer Vergleich: Auch eine Gewehrkugel legt nur einen Kilometer in der Sekunde zurück. „Es ist die schnellste Schusswaffe der Welt“, begeistert sich denn auch der Physiker und Projektleiter Mark Knudson. Von den Versuchen mit dem Z-Beschleuniger erhoffen sich die Forscher wichtige Aufschlüsse über die Einschlagskraft von Hochgeschwindigkeits-Projektilen. In der Raumfahrt etwa ließe sich so besser erproben, wie stabil die Außenhaut eines Satelliten sein muss, um ihn vor Meteoriten zu schützen. Leider steht – wie so oft bei Projekten dieser Art – auch eine andere Entwicklungsmöglichkeit offen: Leichtere Modelle des Z-Beschleunigers könnten Geschosse abfeuern, die nahezu jede militärische Panzerung durchschlagen.

www.sandia.gov



Der Z-Beschleuniger (links),
Projektleiter Mark Knudson mit der
Projektkammer seiner High-Tech-
Gun in der linken Hand (unten)

SPIONAGE IM NETZ

Im Visier der CIA

Anonym surfen, keine Spuren im Web hinterlassen – wer will das nicht? Programme, die das ermöglichen, gibt es längst: Die Software Net Eraser der Firma Science Applications International Corporation (SAIC) soll Internet-Nutzern Anonymität im Netz garantieren, und das Programm Triangle Boy aus dem Hause Safeweb erlaubt dem User gar, sich eine Art digitaler Tarnkappe überzuziehen. Allzu sicher sollten sich die User jedoch nicht fühlen. Niemand Geringeres als der US-Geheimdienst CIA stattete die SAIC mit Venture Capital in Höhe von drei Millionen Dollar aus. Auch an Safeweb sind die Schlapphüte direkt

beteiligt. Aus ihren Motiven machen die Geheimdienstler keinen Hehl. „Wir wollen uns im Netz bewegen, ohne dass die Leute bemerken, dass wir ein Auge auf sie haben“, gibt ein CIA-Sprecher die Absichten offen zu.

Wie effektiv Überwachung bereits sein kann, bekam auch Angelika Beer, die Rüstungsexpertin der Grünen, kürzlich zu spüren: In einem Experiment gelang es, ihre Gespräche mit Hilfe des im Laptop eingebauten Mikrofons mitzuhören – eine raffiniert getarnte E-Mail mit einem Trojaner im Anhang machte den Computer zum Sender.

www.cia.com, www.safeweb.com



NOKIA 8310

Design und Sein

Auch Ästheten müssen auf die neuesten Innovationen nicht verzichten. Möglich macht's der Winzling aus dem hohen Norden. Das Nokia 8310 ist 84 Gramm leicht, technisch aber ein Schwergewicht: Es ist GPRS- und HSCSD-fähig, hat die neueste WAP-Generation an Bord und kann Memos bis zu drei Minuten aufzeichnen. Das Mini-Handy passt sich im Outfit dem Stil seines Besitzers an – dank wandlungsfähigem Gehäuse. Außerdem hat Nokia ein FM-Radio eingebaut, so dass man nicht nur schön telefonieren und schnell im Web surfen, sondern auch gut Musik hören kann. Preis: 1800 Mark.

www.nokia.de

CONTENT-STREIT

Verleger contra ZDF & T-Online

Ein umfassendes Auskunftportal (www.t-info.de) und eine Kooperation mit dem ZDF sind die ersten Schritte von T-Online auf dem Weg zum „Internet-Medienhaus“. Der ZDF-Deal trifft jedoch auf massiven Widerstand der Verleger. Stein des Anstoßes: Ab August soll die „Heute“-Redaktion unter www.heute.t-online.de News liefern, zwar werbefrei wegen des Rundfunkstaatsvertrags, aber prominent beworben in den TV-Sendungen. Die Verleger drohen deshalb mit Verfassungsklage. Sie sehen darin verbotenes Sponsoring für T-Online und einen Angriff auf ihre Branche, die darauf angewiesen sei, das Internet als neues Geschäftsfeld zu erschließen. ZDF-Chef Dieter Stolte argumentiert trickreich: Gebührengelder würden gar nicht eingesetzt, da dank der Lizenzzahlungen von T-Online das Projekt für das ZDF aufkommensneutral sei.

www.t-online.de

Rabatte satt: Nie mehr bezahlen als nötig: Mit Infos und Tipps zu allen Arten von Sonderangeboten, Preisnachlässen und Zugaben haben die Macher von Kostenlos.de einen neuen Treffpunkt für Schnäppchenjäger gestartet. www.rabatte.de

Trailer: Die US-Firma Tritin-Film arbeitet an der filmischen Umsetzung des Egoshooters-Spiels „Quake“. Jetzt ist erstmals der einminütige Trailer (24 Megabyte) von „Quake: The Movie“ zu sehen: www.planetquake.com/tritin-films/qtm/qtm.htm

Kostenpflichtig: Salon.com, das vielfach ausgezeichnete Webzine, hat einen kostenpflichtigen „Premium-Salon“ eingeführt: Für 30 Dollar Abo-Gebühr jährlich gibt's dann aber keine Werbebanner mehr. www.salon.com

Hausse: Web-Flaute? Auf Europas größter Internet-Messe, der Internet World Berlin vom 15. bis 17. Mai, ist davon nichts zu spüren. Mehr als 1000 Aussteller haben sich angesagt – das ist neuer Rekord. www.internetworld-messe.de



DIEBSTAHL SICHERUNG

SMS-Blockade

Mit einem SMS-Bombardement will die Amsterdamer Polizei gestohlene Handys blockieren und Dieben das Leben schwer machen. Alle drei Minuten verschickt dazu ein Rechner mit Hilfe eines eigens entwickelten Programms folgende SMS-Botschaft an Telefone, die ihren Besitzern entwendet wurden: „Dieses Handy ist gestohlen! Kaufen und Verkaufen ist verboten. Die Polizei.“

www.politie-amsterdam-amstelland.nl/nieuws

GOTTESDIENST VIA SMS

Der Handy-Segen

Die Evangelische Jugend Hannover plant den ersten Jugendgottesdienst via SMS in Deutschland. Unter dem Motto „160 Zeichen über Gott und die Welt“ wollen die Jugendlichen via SMS christliche Werte vermitteln. „SMS gehören zur alltäglichen Freizeitgestaltung Jugendlicher. Daher liegt es nahe, sie auch über dieses Medium zu erreichen“, meint Stefan Heinze von der Evangelischen Jugend. Geplant sind Begrüßung, Bibeltext, Predigt, Fürbitte und Segen übers Mobiltelefon. Denn, so Heinze: „Einen Bibelvers kriegt man gut in drei Sätzen unter.“ Der religiöse „Dienst“ startet am 3. Mai.

www.ev-jugend-hannover.de



VIRTUELLE CHARAKTERE

Lesen lassen

Ananova, die virtuelle Nachrichtensprecherin des gleichnamigen Serviceportals, bekommt Konkurrenz. In Kürze wird als erster deutscher „Web-Anchorman“ Johann P. Partout auf der Finanzsite VWD.de Meldungen vorlesen. Der von Plan B Media entwickelte 3D-Charakter simuliert via Mundanimation, Lidschlag und Atmung das Verhalten eines realen Nachrichtensprechers.

www.planb-media.de, www.vwd.de



Anzeige

SPAM-MAIL

Wider den Datenschutz

Die Europäische Union will gegen die Flut unerwünschter Werbe-E-Mails vorgehen. Eine einzige Cybermarketing-Firma könne mit heutigen Technologien täglich eine halbe Milliarde personalisierter Werbe-E-Mails verschicken, sagte der zuständige EU-Binnenmarkts-Kommissar Frits Bolkestein. Aus Sicht der Kommission sei es der beste Weg, dass Internet-Nutzer um den Empfang von Firmen-E-Mails nachsuchen müssten („Opt-in“). Diese Bestimmung gilt bereits in Deutschland, Österreich, Dänemark, Finnland und Italien – nur wird sie nicht überall zügig umgesetzt. Auch in Deutschland nicht: Die Kommission hat deswegen beschlossen, die deutsche Regierung vor dem Europäischen Gerichtshof zu verklagen. Einen anderen Weg will der US-Kongress gehen: Er billigte einen Gesetzesentwurf, der Mails verbietet, wenn der Absender nicht erkennbar ist. Verstöße sollen mit bis zu 500 Dollar pro verschickter Mail bestraft werden.

www.coe.int

PREPAID-PAKETE

Aus für Billig-Handys

Die vier großen Telefonnetzbetreiber D1, D2, E-Plus und Viag Interkom wollen in Zukunft die Herstellerpreise an die Kunden weitergeben. In erster Linie betroffen sind Prepaid-Angebote. Bisher wurden die Billig-Handys mit jeweils etwa 300 Mark subventioniert. Das Ergebnis: Milliardenverluste. Und ein weiterer Bonus fällt weg: Bisher bekam jeder Vertragskunde nach 24 Monaten ein neues Handy – kostenlos oder zum Niedrigpreis – oder Gesprächsguthaben, wenn er dem Unternehmen zwei weitere Jahre Treue versprach. Reden wird teurer ...

Kommunal-Portal: Als Vorreiter fungieren NRW und Rheinland-Pfalz: Sie bauen eine zentrale Plattform für Internet-Dienstleistungen und Informationen der deutschen Gemeinden, Städte und Landkreise auf. www.deutschlanddirekt.de

Brokerage 24 heißt jetzt Maxblue: Der neue Online-Broker der Deutschen Bank bietet eine Besonderheit: Privatkunden haben Zugriff auf das Research-Know-how der Investmentbanker des Bankenriesen. www.maxblue.de

Zahlen ohne PINs und TANs: Von der Paybox-Website aus kann jetzt Geld auf alle Girokonten in Deutschland überwiesen werden. Der Betrag wird einfach per Handy übers GSM-Netz autorisiert – ohne zusätzliche PIN. www.paybox.de

Wieder auf Sendung: Das Satelliten-Kommunikationsnetz Iridium ist nach der Pleite im März 2000 wieder verfügbar. Kosten: 1,50 Dollar pro Minute. Die ersten Satellitentelefone werden bereits an die Provider ausgeliefert. www.iridium.com

Anzeige

SIEMENS S45

Business-Begleiter

Das S45 ist das erste GPRS-Handy von Siemens und – damit nicht genug – Organizer, Notizblock und Adressbuch mit flexibler Speichereinteilung in einem. Der Platz lässt sich für bis zu 500 Adressen ebenso nutzen wie für Terminpläne. Mit Microsoft Outlook tauscht das S45 Daten per Infrarot-Schnittstelle aus. Der neue WAP-1.2-Browser bringt den User schneller ins Netz und verschlüsselt sensible Daten. Weitere Highlights: Sprachwahl, integrierte Freisprecheinrichtung sowie Fax- und Datenmodem.

www.siemens.de



MOTOROLA V101

SMS-Zentrale

Erst im Februar war das Modell V100 com!online-Tipp des Monats, nun rückt schon der Nachfolger an: Motorolas V101 Personal Computer Handy ist mit neuer Software-Ausrüstung jetzt noch besser auf die M-Commerce-Bedürfnisse der User zugeschnitten. Magic 4 Gate heißt die Anwendung, die zusätzliche SMS-Funktionen und sogar Banktransaktionen ermöglichen soll. Wie bisher lässt sich per Headset oder Lautsprecher telefonieren. Geblieben sind auch das beleuchtete Tastenfeld und der große Aufklapp-Bildschirm. Außerdem dabei: WAP, Sprachwahl, Vibrationsalarm, zwölf Klingeltöne und leuchtendes Display.

www.motorola.de

DIE PREISWERTESTEN HANDY-TARIFE¹⁾

Anbieter	Tarif	Tak- tung	Grund- gebühr ²⁾	Freie Min.	Hauptzeit		Ferntarif (je Min.) ³⁾			300 Minuten Ferntarif ²⁾			Local ⁴⁾	City
					von	bis	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend		
E-Plus	Free & Easy Weekend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 20	60/1	25	20	8:00	18:00	99	39	39	302,20	134,20	134,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 60	60/1	35	60	8:00	18:00	99	39	39	272,60	128,60	128,60	nein	nein
E-Plus	Time & More 120	60/1	50	120	8:00	18:00	99	39	39	228,20	120,20	120,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 240	10	80	240	8:00	18:00	99	39	39	139,40	103,40	103,40	nein	nein
E-Plus	Time & More 500	10	145	500	8:00	18:00	99	39	39	145,00	145,00	145,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 1000	10	270	1000	8:00	18:00	99	39	39	270,00	270,00	270,00	nein	nein
E-Plus	Privat-Tarif	60/1	19,95	0	8:00	18:00	99	39	15	316,95	136,95	64,95	nein	15
E-Plus	Professional S	1/1	20	0	0:00	24:00	50	50	50	170,00	170,00	170,00	nein	10
E-Plus	Professional M	1/1	35	0	0:00	24:00	25	25	25	110,00	110,00	110,00	nein	10
E-Plus	Professional XL	1/1	50	0	0:00	24:00	15	15	15	95,00	95,00	95,00	nein	10
Mannesmann D2	D2-Fun	60/1	24,95	0	8:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	69,39/15	15
Mannesmann D2	D2-Classic	60/1	44,95	0	7:00	20:00	49	39	15	191,95	161,95	89,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Classic Premium	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Call Ya Red	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
Mannesmann D2	D2-Call Ya Blue	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
Mannesmann D2	D2-Call Ya White	60/1	0	0	7:00	18:00	69	69	69	207,00	207,00	207,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly	60/1	24,95	0	7:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	68,39/15	15
T-Mobil	T-D1 Telly	10	29,95	0	7:00	17:00	99	39	15	326,95	146,95	74,95	68,39/15	15
T-Mobil	T-D1 Telly Plus	10	49,95	0	7:00	20:00	49	39	15	196,95	166,95	94,95	39/39/18	15
T-Mobil	T-D1 Pro Tel	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
T-Mobil	T-D1 Xtra Friend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Xtra 4 You	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
Viag Interkom	Citypartner	10	19,95	0	8:00	18:00	99	29	15	316,95	106,95	64,95	nein	15
Viag Interkom	Business Partner	10	49,95	0	8:00	18:00	29	29	15	136,95	136,95	94,95	nein	15
Viag Interkom	Loop	10	0	0	8:00	18:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein

¹⁾Gespräch vom Handy ins Festnetz ²⁾In Mark ³⁾In Pfennig ⁴⁾In Pfennig pro Minute (Hauptzeit/Nebenzzeit/Wochenende)

Das jeweils günstigste Angebot ist rot hervorgehoben
Stand: 3.4.2001, Änderungen jederzeit möglich

Anzeige

GAME BOY ADVANCE

Neuer Pausenkönig

Ende Juni kommt er – und der erneute Siegeszug ist mangels Konkurrenz sicher: Der Game Boy Advance ist 17-mal leistungsfähiger als die Vorgänger und stellt bis zu 32.000 Farben dar. Trotzdem geht er sparsam mit den Batterien um, denn zwei Mignonzellen reichen für bis zu 15 Stunden Spaß. Durch den größeren Bildschirm und das Breitformat spielt es sich besser. Die alten Spiele laufen und die neuen sehen toll aus. Aus Elternsicht kein Manko: Mangels Hintergrundbeleuchtung können die Kids nicht unter der Bettdecke weiterdaddeln.

www.nintendo.de



SUREPAD DER TELEKOM

Internet in Balkonien

Das Internet ist überall: Jedes ISDN-Telefon der Sinus-Serie erkennt das T-Sinus Pad als mobiles Gerät und ermöglicht in Gebäuden das Web-Surfen in einer Entfernung von bis zu 50 Metern von der Basisstation. Das 8,4 Zoll große Touchscreen-Display bedient man mit Stiften, wie man sie von Organismen kennt – oder mit den Fingern. Vor dem Kauf muss man entscheiden, ob man sich mit normalem ISDN-Tempo auf dem Datenhighway bewegt oder ob man mit DSL sausen will. Dann nämlich wird dem Winzling die T-Sinus 930 Padcard eingesetzt. Die Mobilität hat allerdings einen stolzen Preis: Für die von der Telekom geforderten 2250 Mark bekommt man auch schon einen flotten, Internet-fähigen PC. Leider geht dem Pad nach nur zwei Stunden im Web die Puste aus.

www.telekom.de

ERICSSONS WEB-RADIO

Musik via Bluetooth

Das schnurlose H100 spielt Programme von Web-Sendern oder eigene MP3-Files, von denen man sich auch wecken lassen kann. Wer dabei auf den PC verzichten will, braucht eine Bluetooth-Zugangsstation mit Breitband-Internet-Anschluss. Kaufen kann man das hübsche Gerät erst 2002.

www.ericsson.de



Anzeige

sex

se | s

Das Geschäft mit der Lust blüht: Shops, Shows, Fotos und Filmchen locken Surfer in die Venusfalle. Neben den alten Platzhirschen wollen Newcomer im Internet die **SCHNELLE MARK MIT SCHNELLEN NUMMERN** machen

Wer wird Millionär? Ganz einfach: wer die Webseite Sex.com sein Eigen nennen darf. „Dirty“ Stephen Michael Cohen strich fünf Jahre lang Millionenbeträge für die Werbebanner auf dieser Web-Adresse ein. Bis sich der wahre Besitzer Gary Kremen meldete. Cohen muss jetzt seine Erlöse aus der Website – eine dreistellige Millionensumme – an den neuen Herrscher über

Sex.com abtreten. Der darf sich auf satte Gewinne freuen: Eine Bannerwerbung kostet im Monat eine Million Dollar. Geschätzter Wert der virtuellen Goldgrube: mindestens 85 Millionen Dollar.

Sex sells – auch im E-Commerce. Während in anderen Branchen die Internet-Geschäfte mehr schlecht als recht laufen, blüht das Geschäft mit der Lust auch im ►

Junge Männer sind scharf auf Web-Sex

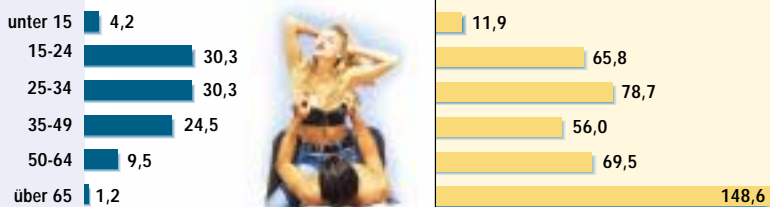
Zielgruppen in Prozent

Verweildauer pro Besucher (in Min. pro Monat)

Nutzer von Sexseiten nach Geschlecht



Nutzer von Sexseiten nach Alter



Quelle: Netvalue

Vorurteile bestätigt: Vor allem Männer surfen gern und lang auf sexy Sites

Europa auf Erotikseiten

Land	Besucher	Dauer pro Besucher pro Monat (in Min.)
Deutschland	3.790.000	70,4
Großbritannien	3.501.000	36,7
Frankreich	1.829.000	45,9
Spanien	1.053.000	66,7
Dänemark	612.000	45,0

Quelle: Netvalue

Dauerrekord für die Deutschen: Sie halten sich am längsten bei Beate Uhse & Co. auf

Netz.Rund 185 Millionen Dollar Gewinn erzielten amerikanische Online-Anbieter von Sex-Inhalten im vergangenen Jahr. Im Jahr 2005 sollen es schon 319 Millionen sein.

Wer bei der Suchmaschine Google nach „Sex“ fahndet, erzielt weltweit 30 Millionen Treffer. Web-Sex kommt hier zu Lande besonders gut an. Im europäischen Vergleich verbringen die Deutschen die meiste Zeit bei Beate Uhse & Co. Rund 70 Minuten pro Monat frönen sie der Online-Lust, so das Ergebnis einer Studie von Netvalue. Auch bei den Besucherzahlen findet sich die Republik ganz oben: Jeder dritte deutsche Surfer wagt sich auf die Sexseiten – vor allem Männer. Keine Angst vor peinlichen Begegnungen

haben zu müssen – das treibt viele zum Klick nach dem Kick. TV-Sexpertin Erika Berger: „Schüchterne Menschen können sich im Web anonym informieren.“ Andere, zum Beispiel die 23-jährige „Janet“, bieten im Netz ihre erotischen Dienste an, um die etwas eingeschlafene Ehe „wieder aufzupeppen“ (siehe Interview Seite 26).

Für die User kann der (Sex-)Spaß teuer werden. „SternTV“ deckte kürzlich auf, wie ein 17-jähriger Berliner abgezockt werden sollte. Ohne es zu ahnen, hatte er ein kleines, aber gemeines Programm geladen. Angeblich war es nötig, um einschlägige Angebote anzuschauen. Es bewirkte, dass er von da ab über eine teure 0190-Einwahl ins Netz ging. Eine Stunde Surfen kostete jetzt statt 1,80 Mark satte 217,80 Mark – egal auf welche Internet-Seite. Relativ harmlos nehmen sich dagegen nervige Spielereien mit Pop-up-Fenstern aus, die immer wieder neue öffnen, versucht der Anwender sie wegzuklicken.

Cybersex-Anbieter kämpfen mit harten Bandagen, das bestreitet Thomas Wulff, New-Media-Chef bei Beate Uhse, gar nicht: „Da müssen Sie schon penetrant sein. Sonst wird man nichts in dem Geschäft.“ Ausdauer hat die Grande Dame des deutschen Pornohandels bewiesen. Bereits 15 Prozent des Gesamtumsatzes (für 2000 ungefähr 310 Millionen Mark) erwirtschaftet das Unternehmen nach eigenen Angaben aus dem Internet: mit Verkäufen aus dem Online-Shop, über Abonnements oder durch die Erlöse aus kostenpflichtigen Online-Verbindungen. Neben der gewinnträchtigen ►

Schlaffkurven



Beate Uhse

Galionsfigur der Erotik-Branche: 1946 gründete sie den Erotik-Versand mit einer Broschüre über natürliche Verhütung. Im Mai 1999 ging das Unternehmen an die Börse. Nach verheißungsvollem Start dümpelt das sündige Papier bei 12 Euro.



„und jetzt das Wetter...“

Nachrichten und nackt – das geht nicht! Geht doch, wie ein kanadischer Nachrichtensender unter www.nakednews.com beweist



Die schöne Nachrichten-Sprecherin mit dem gut gebauten Körper nimmt ihre Designer-Brille ab und lächelt selbstbewusst in die laufende Digital-Kamera. Dann raschelt sie mit dem Papier, verliest die neuesten Headlines und öffnet dabei ganz langsam ihre Bluse. Als Victoria Sinclair, 34, bei den Sport-News ankommt, steht sie nur noch mit einem winzigen Slip und einem freundlichen Lächeln bekleidet vor einem Millionen-Publikum – willkommen bei Nakednews.com!

So heißt die Website aus Toronto, die derzeit weit über die Grenzen Kanadas hinaus Schlagzeilen macht und fast täglich neue Klickrekorde feiert. Fünf Millionen begeisterte News-Junkies – oder vielleicht auch nur Netz-Surfer, die gerne unbekleidete Gabi Bauers sehen – schalten sich zu, wenn Miss Sinclair oder eine ihrer drei Kolleginnen das Neueste vom Tage berichten. „Das Netz ist ein guter Ort, um Sex und Nachrichten zu verbinden“, sagt Nakednews-Produzent Elliott Schulman. Hier



gibt es keine Zensur, hier können die Fans ungestört zuschauen. „Leider ist es aber noch immer sehr schwierig, Männer für diese Jobs zu

gewinnen“, fährt er fort. „Auch für die vier Frauen war anfangs die Kombination, Nachrichten zu lesen und sich dabei ganz langsam auszuziehen, nicht gerade einfach“, gibt Schulman zu. Sie sind übrigens keine professionellen Nackttänzerinnen, sondern kommen alle aus dem Journalismus. So gab es schon lustige Zwischenfälle. „Ich las die Schlagzeilen des Tages, wollte dabei meine Bluse ausziehen, als ich plötzlich mit der Hand im BH stecken blieb und sie nicht sofort wieder befreien konnte“, erinnert sich Sinclair, die das Verlesen der

News für einen kurzen Moment unterbrechen musste, um ihre Hand zu befreien. Wetterfee Diane Foster fiel bei einem Auftritt sogar schon der Länge nach hin, „weil sich mein Slip beim Ausziehen in den hochhackigen Schuhen verheddert hatte“, erzählt die 31-Jährige.

Dennoch nimmt Schulman das Nachrichtengeschäft ernst. Seine Mailbox fülle sich fast jeden Tag mit Briefen, welche die „gute Qualität der Berichterstattung“ loben. Dass die Gemeinde die Website schätzt, zeigt auch der wachsende Promi-Status der vier Damen von Nakednews.com. Sie tauchen in verschiedenen Magazinen und Talk-Shows auf und ziehen ganze Fanclubs ins Netz, die Infos über das Quartett posten. „Mittlerweile werde ich sogar im Restaurant um ein Autogramm gebeten“, berichtet Sinclair, die ihren Job kein bisschen anrühlich findet. Im Gegenteil: „Das ist der beste Job, den ich jemals hatte“, sagt sie und verschwindet in die Maske, um sich den Körper pudern zu lassen ...

Frank Siering





Pralle Brüste, wüste Worte: Viel Fleisch und Verbalerotik locken in die Venusfalle

Domain Sex.de hat sich die junge AG weitere 350 Domain-Adressen mit sinnlich-sinnigen Namen registrieren lassen, darunter etwa www.hausfrauen.de oder www.live-sex.de. Webcam-Chats, Bildchen, Filmchen, Sex-Beratung, Witze und mehr offeriert das Flensburg-Unternehmen. Daneben gibt's einen Spielzeug-Shop für Erwachsene: „Gleitmittel der neuen Generation mit Langzeit-Effekt“ für 34,80 Mark sind gerade der Renner.

Aber nicht überall muss Beate Uhse drauf stehen, wo die Porno-Queen drin ist. Sie gilt als starker Kooperationspartner für große Unternehmen, die seriöse Inhalte suchen. So frischt Europas größter Internet-Provider T-Online seinen Erotik-Bereich mit Unterstützung der Sexperten aus dem hohen Norden auf.

Vom großen Kuchen der Cybersex-Industrie etwas abbekommen wollen auch viele Newcomer. Kai Podezin (27) hat sich auf Webcam-Shows spezialisiert. Mit FlirtTV.de will er seit Anfang des Jahres „Erotikfans mit Breitbandanbindung“ vor den PC locken. Leicht bekleidete Damen räkeln sich vor laufender Web-Kamera und reagieren auf die Chat-Befehle ihres virtuellen Gegenübers. Das bezahlt für die Leistung pro Minute einen „Coin“, 15 Minuten kosten 35 Mark. Beim Testversuch mit ISDN-Anschluss klappte die Chat-Verbindung nicht, Ruckelbilder ließen kaum erotisches Prickeln aufkommen. Die zugegebenermaßen hübsche Lady lagerte sichtlich gelangweilt in lila-farbenen Satin-Dessous vor der Webcam. Höhepunkt ihrer Darbietung: Banane ►

INTERVIEW

„Es kann keiner an dir rumgrapschen“

com!online: Sie gehören zu den Girls von Hotlook.de. Was genau machen Sie da?

Janet: Ich habe alle ein bis zwei Tage Dienst, und dann lege ich mich für eine Stunde vor die Web-Cam bei uns im Schlafzimmer. Da unterhalte ich mich erst mal im Chat mit den Usern, frage sie nach ihren Wünschen und strippe dann.

com!online: Und was wünschen die User so?

Janet: Unterschiedlich: Einer möchte sich unterhalten, der andere will vielleicht mein Hinterteil sehen oder dass ich als Domina auftrete – oder als ganz liebes Mädchen. Es sind auch mal Fußfetischisten dabei, die möchten dann wirklich die ganze Zeit meine Füße betrachten.

com!online: Wird im Chat eigentlich viel geredet?

Janet: Bei mir gibt es sehr viel, worüber ich mich mit denen unterhalte – weil ich inzwischen viele Stamm-User habe. Da wird man auch mal persönlicher. Ich erzähle zum Beispiel von vornherein, dass ich verheiratet bin und Kinder habe. Viele wollen nämlich wissen, ob sie mich auch real treffen können, aber da ist für mich die Grenze: Real ist ausgeschlossen.

com!online: Wie sind Sie zu dem Job gekommen?

Janet: Das war eher Zufall. Da war eine Annonce in der Zeitung: „Fotomodelle gesucht“. Daraufhin habe ich mich beworben, und dann kam alles ins Rollen.

com!online: Hatten Sie vorher Erfahrungen in der Erotik-Branche?

Janet: Nein, überhaupt nicht. Das war reine Neugier: Mal was Neues ausprobieren und nicht immer die liebe brave Hausfrau und Mutter sein, die man normalerweise ist.

com!online: Und da hatten Sie auch keine Scheu, als man Ihnen gesagt hat, worum es konkret geht?

Janet: Nein, gar nicht. Ich meine: Ich habe einen Körper, den ich zeigen kann und auf den ich stolz bin. Und egal, ob ich jetzt irgendwo am FKK-Strand nackt baden gehe oder mich im Internet zeige: Ich habe nichts, was nicht jede andere Frau auch hat.

com!online: Warum machen Sie den Job? Wegen des Geldes? Was bekommen Sie überhaupt dafür?

Janet: Da will ich nicht näher drauf eingehen. Nein, es geht nicht ums Geld, es ist einfach neu. Ich bin jetzt mit meinem Mann sieben Jahre zusammen, davon fünf Jahre verheiratet. Und ich muss sagen: Es peppt die Ehe auf.

„JANET“

Eine 23-jährige Hausfrau aus Nordrhein-Westfalen unterhält seit Februar Männer via Webcam

com!online: Ihre Familie hat da keine Probleme?

Janet: Meine Kinder sind noch sehr klein, zwei und drei Jahre alt, die verstehen das noch nicht. Darum ziehe ich mich tagsüber auch nicht aus. Und mein Mann ist ja mit dabei. Wir sind noch bei Couplesex, da gehen wir zusammen als Pärchen vor die Cam. Meine Freunde wissen das teilweise auch, sogar meine Mutter. Die kam zufällig zu Besuch, hat den PC und die Kamera gesehen und dann kam in dem Moment ein User in den Chat. Sie hat mich gefragt, was ich da mache und ich hab es ihr erklärt.

com!online: Wie hat sie reagiert?

Janet: Erst etwas stutzig, aber danach ging es. Ich tue ja auch keinem was.

com!online: Sind Sie eine Prostituierte?

Janet: Nein. Ich lasse mich von keinem anfassen. Das ist es, was ich am Internet schätze: Es kann keiner durch den Bildschirm an dir rumgrapschen.

Interview: Oliver Buschek

Anzeige

Begehrte Sex-Spielzeuge

Männer sehen, Frauen fühlen: Was Onliner in Sex-Shops kaufen beziehungsweise kaufen würden

FRAUEN	MÄNNER
35 % Dessous	15 % Sex-Videos/DVDs
12 % div. Sexspielzeug	15 % Dessous
7 % Kondome	12 % Kondome
7 % Erotikbücher	9 % div. Sexspielzeug
6 % Sex-Videos/DVDs	8 % Sexmagazine

Quelle: www.trendscan.de

essen mit Augenaufschlag. 300.000 Mark hat Podezin nach eigenen Angaben bis jetzt in sein Equipment gesteckt. 25 Mark die Stunde bekommen die Damen, die er angeblich aus dem professionellen Model-Bereich anheuert. Gewinne verbucht er noch nicht: „Das sehe ich auf lange Frist.“

Schwarze Zahlen schreiben vor allem die Profis, die viel Bild mit noch mehr Fleisch liefern. „Gute schwarze Zahlen“ wie Ariane Scharnberg, Leiterin der Online-Ausgabe des Sexblättchens „Praline“ betont. Beim Ranking der IVW landete das über 20.000 Seiten starke Angebot mit 14 Millionen Besuchern im Monat auf dem zweiten Platz der bestbesuchten deutschsprachigen General-Interest-Angebote.

Gewinne mit Niveau peilt dagegen Focus-Digital-Chef Jörg Bueroße an, der im Som-

mer die deutsche Ausgabe des Online-Playboy starten will. Bueroße will „ein qualitativ hochwertiges erotisches Entertainment-Angebot für Männer aufbauen – ohne Hausfrauensex, 0190er-Nummern und Kontakthöfe“. Als Erotik-Provider gesellschaftsfähig zu sein, ist aber schwierig: Die sündigen Papiere der Beate-Uhse-Aktie dümpeln im Keller; Flirt-TV-Betreiber Podezin musste Eigenkapital investieren, weil die potenziellen Geldgeber die Nase rümpften. Und: Die Domain-Behörde Icann wollte keine Top-Level-Domain „sex“ vergeben. Das schreckt findige Anbieter jedoch kaum ab: Schon locken grob gepixelte Damen auf WAP-Handys mit ihren schlichten Reizen. ■

Nicola Scheifele

magazin@com-online.de

INTERVIEW

„Vom Alltag in die erotische Sonderwelt“

com!online: Warum suchen so viele Nutzer im Internet nach dem Stichwort Sex?

Schetsche: Das lässt sich auf die Grundfrage reduzieren: Warum suchen Menschen nach allem, was mit Sex zu tun hat? Die Antwort: In unserer Kultur ist Sexualität bis heute etwas Dunkles und Kribbelndes geblieben.

com!online: Wer in Magazine und ins Fernsehen schaut, hat oft einen anderen Eindruck...

Schetsche: Die Medien suggerieren, dass Sexualität inzwischen etwas ganz Normales ist. Das stimmt aber offenbar nicht: Bei uns hat erotisches Begehren etwas mit Sonn- und Feiertagen zu tun, ist also etwas Besonderes.

com!online: Ist denn das so besonders, was die Surfer an Erotik im Netz finden?

Schetsche: Eigentlich nicht. Was den besonderen Kick ausmacht, ist hier eher, dass ich direkt von meinem Arbeitsplatz ganz schnell in eine erotische ‚Sonderwelt‘ wechseln kann. Dazu kommt der Reiz des Suchens und Findens im Internet. Das geht bis zum üblen Bereich der Kinderpornografie. Die we-

nigsten, die mit solchen Inhalten auf ihrer Festplatte erwischt worden sind, sind pädophil. Sie hat nur gereizt, zu entdecken, was in den dunklen Weiten des Internets verborgen ist.

com!online: Um sich damit zu brüsten?

Schetsche: Das mag ein Grund sein. Mit außergewöhnlichen ‚Entdeckungen‘ wird man interessant in seinem sozialen Umfeld. Das ist vermutlich auch die Ursache für ein Internet-spezifisches Phänomen: Immer mehr Menschen stellen erotische Bilder von sich selbst ins Netz. Diese Amateurfotos zeigen keine ästhetischen Vorzeige-Körper, aber dafür sind sie in gewisser Weise authentischer als das professionelle Material. Heute haben viele Menschen Spaß und Interesse, sich in ihrer Körperlichkeit zu präsentieren – und sie können das jetzt problemlos.

com!online: Aber ist das nicht nur ein Ersatz für weniger Leidenschaft in den Betten?

Schetsche: Sex ist ein Lebensbereich, der ungeheuer variabel ist. Der Mensch ist sehr ideenreich und liebt den Reiz des Neuen. Cybersex ist keine Sublimation, sondern eine eigenständige Ausdrucksform. Wobei der Klick auf Sex-Sites im Büro oft gar



Michael Schetsche, Sexualsoziologe an der Uni Bremen, hat die „Pornografie im Internet“ untersucht und mehrere Aufsätze darüber veröffentlicht

kein erotisches Interesse ist. Da geht es meist ums Abschalten in der Arbeitspause.

com!online: Das klingt alles so nett und harmlos. Drohen mit der neuen Sex-Kultur keine Gefahren?

Schetsche: Die klassischen Gefahren wie Kinderpornografie und Jugendschutz stehen ja laufend zur Debatte. Und natürlich erschreckt ein schwer kontrollierbarer Raum wie das Internet die moralischen und rechtlichen Instanzen. Was juristisch verboten ist, macht jedoch nur einen winzigen Anteil des Angebots aus. Aber in den neuen Medien ist die Trennung zwischen Konsument und Produzent weitgehend aufgehoben. Wer glaubt, mit selbst gebastelten Bildchen und Filmchen mal eben schnell Geld verdienen zu können, irrt sich. Das Internet ist ein Medium, das in erster Linie auf dem Prinzip des unentgeltlichen Austausches beruht

Anzeige

Andreas von Bechtolsheim fackelte nicht lange. „Ihr könnt sicher ein bisschen Geld gebrauchen“, sagte der Mitgründer von Sun Microsystems und überreichte den beiden Studenten einen Scheck über 100.000 Dollar. Da zögerten auch Sergey Brin und Larry Page nicht mehr: Die 25-Jährigen brachen das Informatikstudium ab und gründeten 1998 die Firma Google.

Drei Jahre später steht fest, dass das Geld gut investiert war. Google ist inzwischen zum Recherche-Partner von Yahoo avanciert

und hat dessen bisherigen Suchmaschinen-Lieferanten Inktomi ausgebootet. „Unsere Nutzer waren sich einig: Die Ergebnisse von Google sind einfach besser“, erklärt Yahoo-Technikchef Farzad Nazem.

Während einstige Top-Suchmaschinen um ihr Überleben ringen, entwickelt sich Google zum ultimativen Schnüffelwerkzeug fürs Web. Altmeister Alta Vista musste wegen sinkender Werbeeinnahmen den Börsengang absagen. Das Unternehmen fuhr 800 Millionen Dollar Verlust ein. Auch Yahoo gab bekannt, 2001 den Gewinnerwartungen nicht entsprechen zu können. Im vergangenen Jahr hatte der frühere Börsenliebling mehr als 80 Prozent seines Werts verloren.

Ganz anders Google: „Wir werden noch in diesem Jahr profitabel sein“, versichert Firmengründer Sergey Brin. Der gebürtige Moskauer ist kein Sprücheklopfer: Mit 1,2

Superstar



Die Google-Gründer:
Larry Page (links) und
Sergey Brin (rechts)



Während die Suchmaschinen-Klassiker Yahoo und Alta Vista ums Überleben kämpfen, eroberte **GOOGLE** die Herzen der Onliner im Sturm. com!online verrät, was den Newcomer so erfolgreich macht

Milliarden indizierte Seiten ist Google die größte Suchmaschine und bearbeitet jede fünfte Suchanfrage im Netz.

Das Erfolgsrezept von Google ist ebenso genial wie simpel. Der Dienst befriedigt die Bedürfnisse der Surfer. Wer eine Suchmaschine aufruft, will in der Regel nur eines: Informationen finden, und zwar schnell. Er will keine Nachrichten, kein Wetter, keine Blondinenwitze, kein Portal. Google begrüßt den Onliner denn auch mit einem einsamen Eingabefeld. Bei der Werbung verzichtet der US-Dienst auf bandbreitenfressende GIFs, Pop-up-Fenster und Animationen. Mit einer durchschnittlichen Be-

GOOGLE: GRÖSSTER WEB-SUCHER

VORTEILE

- + hohe Relevanz der Suchergebnisse
- + rasante Geschwindigkeit
- + nicht manipulierbar durch Homepage-Bastler
- + Suche in Web-, WAP-, PDF- und Usenet-Dokumenten
- + das System verbessert sich mit wachsender Nutzung

NACHTEILE

- keine Extras
- das Usenet-Archiv ist noch nicht voll zugänglich



arbeitsdauer von 29 Hundertstelsekunden pro Anfrage zählt der Suchpurist deshalb zu den schnellsten Info-Fahndern im Netz.

Der eigentliche Clou von Google ist jedoch seine hohe Trefferquote. Während andere Suchmaschinen fröhlich Falschmeldungen präsentieren, stehen die relevanten Web-Seiten bei Google meist ganz oben auf der Ergebnisliste. Die Methode, die dahinter steckt, ist einzigartig. Google setzt bei der Indizierung nicht auf Schlüsselwörter oder

persönliches Ranking, sondern auf Links: Eine Web-Seite ist umso wichtiger, je öfter auf sie verwiesen wird. Die Software Page-rank sorgt dafür, dass es bei der Bewertung „demokratisch“ zugeht. Wichtigstes Kriterium ist die Anzahl externer Links auf eine Web-Seite. Dabei wird analysiert, ob die Zubringerseite ebenfalls wichtig ist, also über viele Links von anderen Seiten verfügt. Nach Google-Logik ist beispielsweise die Online-Publikation eines Studenten, die per Hyperlink von Wissenschaftlern rund um den Globus empfohlen wird, bedeutender als der Aufsatz eines Professors, der häufig auf dem eigenen Uni-Server zitiert wird.

„Web-Seiten ohne Link von einer anderen Seite stufen wir als Spam ein“, erklärt der Google-Mitbegründer Larry Page. So werden zum Beispiel so genannte Brückenseiten ausgeschlossen, die einzig zum Erreichen guter

Platzierungen erstellt wurden. Vergessen können Web-Designer bei Google auch, die Suchmaschine durch das Setzen einschlägiger Meta-Tags auszutricksen. Meta-Daten haben für das Ranking keine Bedeutung.

Das System verfeinert sich mit wachsender Nutzung von selbst: Kehrt man nach dem Klick auf ein Suchergebnis nicht zur Suchmaschine zurück, geht Google davon aus, dass die Fundstelle ein Volltreffer war. In der Hitliste wandert der Link dann nach oben.

Besonders clever: Google hält in seinem Zwischenspeicher Kopien der Web-Seiten bereit. So hat man auch Zugriff auf Sites, die gar nicht mehr im Web existieren.

Google wächst auf Teufel komm raus. Die beste Suchmaschine für Web-Inhalte hat sich vor kurzem das größte Usenet-Archiv Deja einverleibt: Die Newsgroup-Datenbank umfasst über 500 Millionen Meinungsbeiträge zu jedem nur erdenklichen Thema von Linux-Distributionen bis zur Aufzucht von Trüffelschweinen. Im Mai sollen alle Postings ab 1995 zugänglich sein.

Noch ein Ass hat Google im Ärmel: Die Suchmaschine fahndet auch in PDF-Dokumenten und erschließt damit einen Teil des bislang „unsichtbaren“ Webs. Das Dateiformat wird gerne für Produktbeschreibungen und wissenschaftliche Veröffentlichungen verwendet. Mit einer Datenbasis von 13 Millionen PDF-Dateien hängt Google sogar Adobes eigenen Such-Service ab, der nur auf eine Millionen Dateien zugreift.

Während herkömmliche Suchmaschinen mit dem explosionsartigen Wachstum des Webs hoffnungslos überfordert sind, steht Google der Datenflut gelassen gegenüber. Je mehr Seiten vorhanden sind, desto mehr sinnvolle Verbindungen wird Google analysieren können, glaubt Sergey Brin: „Genau das ist unser Wettbewerbsvorteil. Wir nutzen die kollektive Intelligenz des Webs – und die wächst ständig. Wir werden immer schlauer, je umfangreicher das Web wird.“

Dennoch: Auch bei Google gibt es noch viel zu entwickeln. „Wir wollen unser Suchsystem für jede Art von Gerät verfügbar machen, nicht nur für den Computer.“ Seinen Index für WAP-Seiten für Handys und Organizer hat Google bereits auf 2,5 Millionen Seiten aufgestockt.

Neue Suchmaschinen tüfteln bereits an noch ausgefeilteren Techniken: Bald soll die Suchmaschine Askjeeves.de an den Start gehen, bei der Fragen und Antworten in Form ganzer Sätze möglich sind. Auch Opencola (www.opencola.com) und Infrasearch (www.gonesilent.com) wollen die Yahoos und Googles dieser Welt das Fürchten lehren: Diese neue Suchmaschinen-Gattung wird nicht nur Internet-Seiten durchforsten, sondern nach dem Prinzip von Napster auch Computer anderer Onliner abchecken, die ähnliche Interessen – und damit Datenbestände – haben wie der Suchende.

Bis es so weit ist, werden die Surfer weiter zwischen verschiedenen Recherche-Helfern springen und mit der Mischung aus Genie, Wahnsinn und Zufall leben müssen, die jeden Suchlauf prägt. ■

Ulrike Duhm

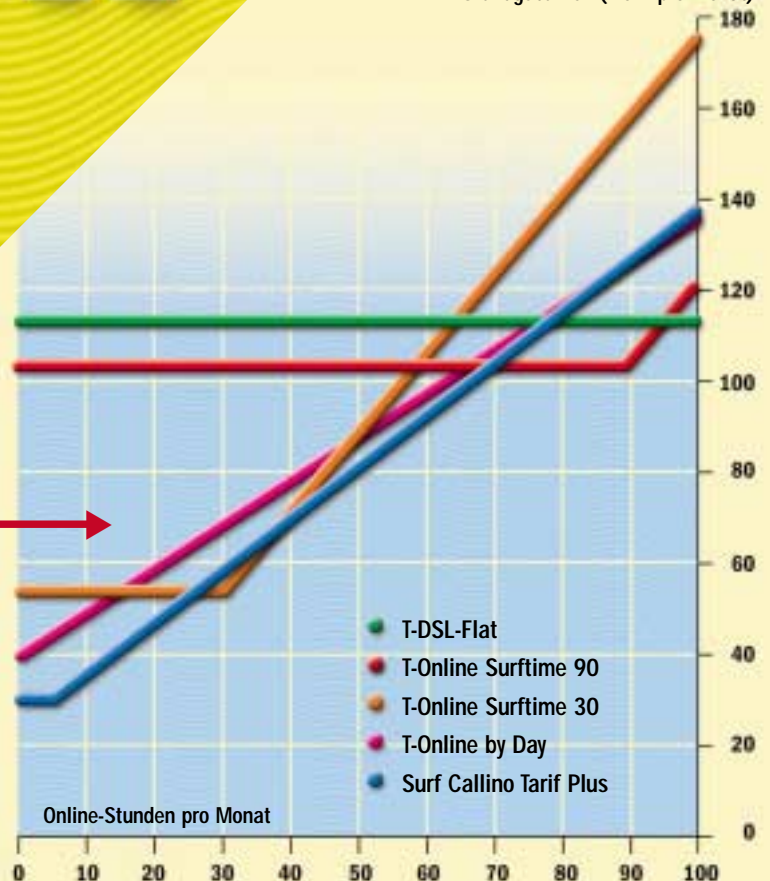
magazin@com-online.de

Billiger surfen

ISDN-Flatrates stehen vor dem Aus, die Suche nach **GÜNSTIGEN INTERNET-TARIFEN** wird schwieriger. com!online zeigt Ihnen, was für Sie am besten ist: Internet-by-Call oder der Umstieg auf DSL

ERST RECHNEN, DANN ANMELDEN:

Online-Kosten plus Telefonanschluss-Grundgebühren (Mark pro Monat)



SURFEN AUF BASIS DER ANALOG-VERBINDUNG¹⁾

T-DSL-FLAT (DSL-Flatrate)

Flatrate: 49 Mark/Monat; DSL-Aufpreis: 39,89 Mark/Monat; mit T-Net Standardtarif (24,82 Mark/Monat); gesamt: 113,71 Mark/Monat

T-ONLINE SURFTIME 90 (Pseudo-Pauschaltarif mit Zeitlimit)

Grundgebühr: 79 Mark/Monat; 90 freie Online-Stunden; jede weitere Minute: 2,9 Pf./Min.; mit T-Net Standardtarif (24,82 Mark/Monat)

T-ONLINE SURFTIME 30 (Pseudo-Pauschaltarif mit Zeitlimit)

Grundgebühr: 29 Mark/Monat; 30 freie Online-Stunden; jede weitere Minute: 2,9 Pf./Min.; mit T-Net Standardtarif (24,82 Mark/Monat)

T-ONLINE-BY DAY²⁾ (Internet by Call mit Grundgebühr)

Grundgebühr: 14,90 Mark/Monat; 7-17 Uhr: 1,6 Pf./Min.; 17-7 Uhr: 2,9 Pf./Min.; mit T-Net Standardtarif (24,82 Mark/Monat)

SURF CALLINO TARIF PLUS³⁾ (Internet by Call mit Anmeldung)

Mindestnutzung: 5 Stunden/Monat entspricht 5,70 Mark/Monat; rund um die Uhr 1,9 Pf./Min.; mit T-Net Standardtarif (24,82 Mark/Monat)

¹⁾Ohne Einrichtungsgebühren ²⁾Die Berechnung geht davon aus, dass der Surfer zum günstigsten Tarif (ausschließlich tagsüber) surft ³⁾Mindestlaufzeit: 1 Monat

Die schlechte Nachricht zuerst: Die Zeiten, in denen sich die Surfer über den Preiskampf der Provider freuen konnten, sind wohl endgültig vorbei.

„Die Preisuntergrenze ist nach dem ruinösen Wettbewerb der vergangenen Monate erreicht“, betont Joachim Schlange, Chef von Tiscali Deutschland. „Weitere Tarifsenkungen wird es bei Tiscali nicht geben.“

Bei anderen Providern leider auch nicht. Eher das Gegenteil ist der Fall. Besonders die Tage der Modem- und ISDN-Flatrates dürften gezählt sein. Erst kappte T-Online ihre ISDN-Flatrate für 79 Mark. Dann entschied das Oberverwaltungsgericht Nordrhein-Westfalen, dass die Telekom ihren Konkurrenten keine Großhandels-Flatrate anbieten muss. Damit bekommen die Rivalen der Telekom vorerst kein Preismodell in die Hand, das ihnen die Einrichtung günstiger Flatrates möglich machen würde. Der Traum vom billigen Dauer-Surfen ist damit für viele User ausgeträumt.

Noch gibt es zwar Provider, die tapfer Widerstand gegen das Flatrate-Sterben leisten. So will Arcor mit einer eigenen Flatrate möglichst viele der vor die Tür gesetzten Flatrate-Kunden einsammeln. Immerhin hatten zuletzt über eine halbe Million der 6,5 Millionen T-Online-Teilnehmer den Pauschal tariff genutzt. Seit Anfang April bietet Arcor ihre ISDN-Flatrate 64 für 69,90 Mark an. Die Sache hat allerdings gleich zwei Haken: Der Provider ist nicht bundesweit, sondern erst in 40 Städten vertreten. Zudem müssen Arcor-Surfer auch Telefonkunde bei Arcor werden.

Völlig ungewiss ist dagegen, wie lange AOL als letzter bundesweiter Anbieter einer Analog- und ISDN-Flatrate seinen Pauschal tariff noch im Programm haben wird. Zwar will AOL „auch weiterhin für günstige Internet-Pauschal tarife kämpfen“. Niemand will bei AOL jedoch die Hand dafür ins Feuer legen, dass die Flatrate nicht verteuert oder sogar ganz eingestellt wird.

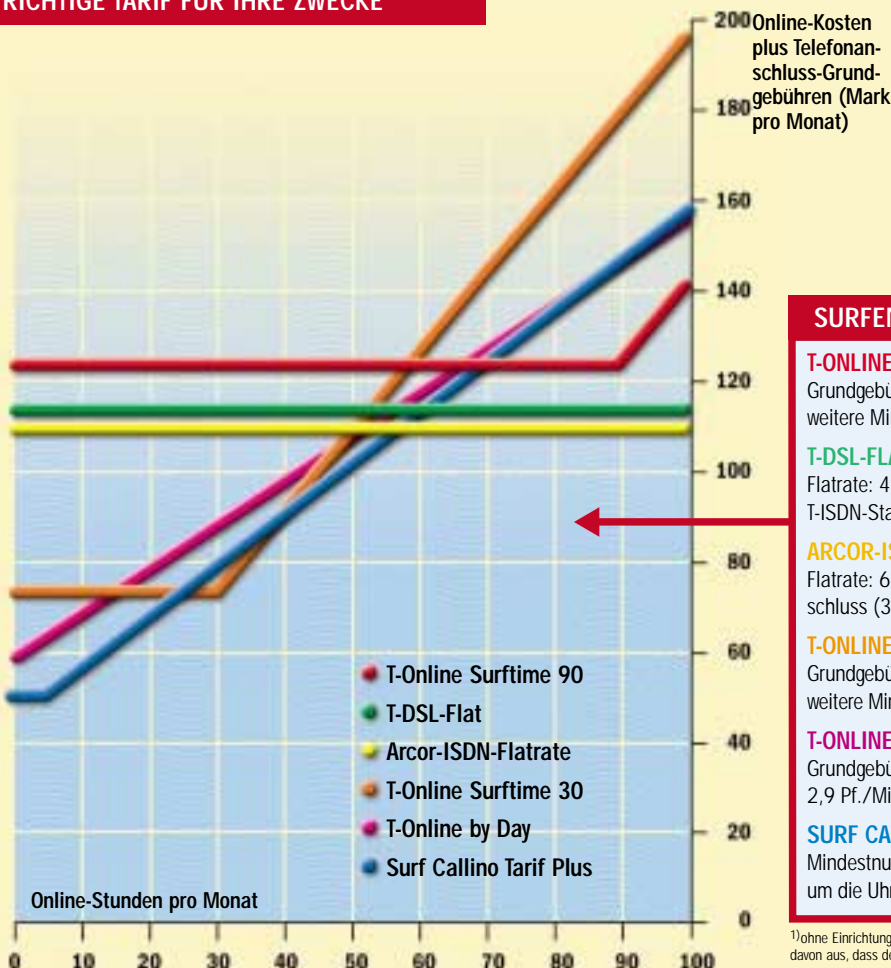
Dabei ist das AOL-Geschäftsmodell gar nicht darauf ausgerichtet, mit Zugangs-



„Weitere Preissenkungen wird es bei Tiscali nicht geben. Wir wollen unseren Kunden nicht Preisdumping, sondern Mehrwert bieten“

Joachim Schlange, Chef von Tiscali Deutschland

DER RICHTIGE TARIF FÜR IHRE ZWECKE



SURFEN AUF BASIS DER ISDN-VERBINDUNG¹⁾

T-ONLINE SURFTIME 90 (Pseudo-Pauschal tariff mit Zeitlimit)

Grundgebühr: 79 Mark/Monat; 90 freie Online-Stunden/Monat; jede weitere Minute: 2,9 Pf./Min.; T-ISDN-Standard (44,89 Mark/Monat)

T-DSL-FLAT (DSL-Flatrate)

Flatrate: 49 Mark/Monat; DSL-Aufpreis: 19,90 Mark/Monat; mit T-ISDN-Standard (44,89 Mark/Monat); gesamt 113,79 Mark/Monat

ARCOR-ISDN FLATRATE²⁾ (ISDN-Flatrate)

Flatrate: 69,90 Mark/Monat; nur möglich mit Arcor-ISDN Basisanschluss (39,90 Mark/Monat); gesamt: 109,80 Mark/Monat

T-ONLINE SURFTIME 30 (Pseudo-Pauschal tariff mit Zeitlimit)

Grundgebühr: 29 Mark/Monat; 30 freie Online-Stunden/Monat; jede weitere Minute: 2,9 Pf./Min.; T-ISDN-Standard (44,89 Mark/Monat)

T-ONLINE-BY DAY³⁾ (Internet by Call mit Grundgebühr)

Grundgebühr: 14,90 Mark/Monat; 7-17 Uhr: 1,6 Pf./Min.; 17-7 Uhr: 2,9 Pf./Min.; mit T-ISDN-Standard (44,89 Mark/Monat)

SURF CALLINO TARIF PLUS⁴⁾ (Internet by Call mit Anmeldung)

Mindestnutzung: 5 Stunden/Monat entspricht 5,70 Mark/Monat; rund um die Uhr 1,9 Pf./Min.; mit T-ISDN-Standard (44,89 Mark/Monat)

¹⁾Ohne Einrichtungsgebühren ²⁾zurzeit in 40 Städten im Bundesgebiet verfügbar ³⁾Die Berechnung geht davon aus, dass der Surfer zum günstigsten Tarif (ausschließlich tagsüber) surft ⁴⁾Mindestlaufzeit: 1 Monat

Billiger surfen

Providing das große Geld zu machen: „Der eigentliche Gewinn sind die durch die Flatrate neu gewonnenen Kunden“, erklärt AOLs Deutschland-Chef Uwe Heddenborg.

AOL braucht nämlich Onliner, die sich lange im AOL-Portal aufhalten. Heddenborg: „Nur dann ist E-Commerce sinnvoll.“

Den kleinen Providern macht zudem noch etwas ganz anderes zu schaffen. Auf sie schwappt nämlich eine weitere Kostenwelle zu: Nach dem Willen der Bundesregierung sollen Internet-Provider künftig staatlichen Fahndern ermöglichen, die E-Mails der Onliner auszuspähen. Die Abhörtechnik sollen die Provider aus eigener Tasche finanzieren. Mit mindestens 140.000 Mark pro Standort müssten die Provider rechnen, schätzt der Verband der Internet-Wirtschaft Eco. „Besonders hart wird es die kleinen Anbieter von Flatrates treffen“, warnt Eco-Vorsitzender Michael Rotert.

Vor dem Hintergrund dieser Entwicklungen wird es für User immer schwieriger, den

für sie günstigsten Provider zu finden. Fast wöchentlich verschwinden Anbieter und Tarife. com!online hat sich deshalb durchs kaum noch durchschaubare Gestrüpp der Tarife, Takte und Mindestnutzungszeiten gearbeitet, um für jeden Nutzertyp den derzeit besten Tarif zu ermitteln (siehe Kasten auf dieser Seite und die Grafiken und Tabellen auf den Seiten 32, 33 und 36).

Doch die User können hoffen. Das Ende der Flatrates betrifft nur die Pauschalangebote im Schmalbandbereich. Ganz anders sieht die Sache bei den DSL-Flates aus, also im Breitbandbereich. T-Online-Chef Thomas Holtrop will mit DSL das Portalgeschäft ankurbeln: „Wir werden T-Online zum Internet-Medienhaus umbauen.“ Doch von den bisher vermarkteten 850.000 DSL-Zugängen sind erst rund 400.000 freigeschaltet. Während der Bonner Konzern täglich weitere DSL-Kunden vertröstet, holt die Konkurrenz mächtig auf. Gleich vier neue DSL-Flatrates wurden beziehungsweise werden in den nächsten drei Monaten gestartet.

So drängt Mediaways, nach der Telekom der größte deutsche Internet-Technologie-Dienstleister, nun aus dem Business-Sektor ins Endkundengeschäft. In 40 deutschen Städten hat das Unternehmen bereits eine eigene DSL-Infrastruktur aufgebaut. Erster Anbieter dieser Alternative zu T-DSL wird voraussichtlich Victorvox sein. Ab Mai will das Unternehmen den Zugang zunächst Endkunden im Großraum Köln-Leverku-

sen-Düsseldorf offerieren. Die Monatspauschale soll rund 100 Mark betragen.

AOL plant den Start seines Highspeed-Angebots zum 1. Juli. Was die Kosten angeht, verrät Heddenborg nur so viel: „Unser DSL-Zugang wird zu einem konkurrenzfähigen Preis auf den Markt kommen.“

Auch das Internet-Portal Yahoo und DSL-Netzanbieter Streamgate wagen sich mit einer DSL-Flatrate auf den Markt: Yahoo DSL Data & Voice kostet 129,70 Mark pro Monat. Das Angebot umfasst Internet-Zugang, Telefonanschluss und Flatrate. Als Yahoo! DSL Data erhält der Benutzer für 129,80 Mark pro Monat einen reinen Internet-Anschluss mit Flatrate. Das Angebot hat jedoch einen Nachteil: Der Tarif ist zurzeit nur in München und Umgebung verfügbar.

Voraussichtlich ab Juni startet die Otelos DSL Flat für monatlich 49 Mark zuzüglich 59,80 Mark für den ISDN-Anschluss. Auch Otelos Flatrate wird nur in Gebieten zur Verfügung stehen, in denen das Unternehmen einen ISDN-Anschluss anbietet. Dazu gehören rund 35 deutsche Großstädte. Mobilcom senkte den Preis für seine DSL-Flatrate von 99 auf 59 Mark monatlich. Die Anschlussgebühr purzelt von 199 auf 99 Mark. Voraussetzung ist ein ISDN-Anschluss bei Mobilcom. Und der richtige Wohnort: Der Tarif ist nur in acht Städten verfügbar. ■

Ulrike Duhm

magazin@com-online.de

DER GÜNSTIGSTE INTERNET-TARIF FÜR JEDEN NUTZERTYP¹⁾

Gelegenheits-User: bis 25 Surf-Stunden/Monat
Erste Wahl sind Internet-by-Call-Angebote. Ohne Vertragsbindung, Anmeldegebühren und zusätzliche Telefonkosten geht es ins Netz. Den günstigsten Tarif hat Callino: 1,9 Pfennig pro Minute rund um die Uhr. Die Mindestnutzungsdauer von fünf Stunden pro Monat und die kurze Vertragslaufzeit von einem Monat machen Callino auch attraktiver als Comundo, wo Surfer nur 1,8 Pfennig pro Minute zahlen. Dafür beträgt die Mindestnutzungsdauer dort 25 Stunden pro Monat, der Vertrag läuft drei Monate.

Normal-Nutzer: 25 bis 70 Surf-Stunden/Monat
Wer zwischen 25 und 35 Stunden pro Monat surfen will, ist bei T-Online Surftime 30 am besten aufgehoben. Wer länger online sein möchte, aber weniger als 70 Stunden surft, nutzt die ersten 30 Stunden im Tarif Surftime 30 und steigt dann auf einen Internet-by-Call-Provider um (siehe Tabelle Seite 36). So ist Callino mit einer Minutengebühr von 1,9 Pfennig deutlich billiger als alle Surftime-

Minutenpreise von T-Online (2,9 Pfennig). Ab wann der Umstieg auf den Tarif Surftime 90 günstiger ist, hängt von den Minutenpreisen des Internet-by-Call-Anbieters ab. Beim Beispiel Callino wäre das bei mehr als 74 Online-Stunden pro Monat.

Viel-Surfer ohne DSL: über 70 Stunden/Monat
Wer über 70 Stunden im Netz ist und nicht auf DSL zurückgreifen kann, für den empfehlen sich die T-Online-Surftime-Tarife 90 und 120. 79 beziehungsweise 99 Mark pro Monat sind für die Pseudo-Flatrate mit 90- beziehungsweise 120-Stunden-Limit für Analog- und ISDN-Nutzer fällig. Jede weitere Minute schlägt mit 2,9 Pfennig zu Buche.

Viel- und Tempo-Surfer mit DSL: über 60 (ISDN) oder 96 (analoge) Online-Stunden/Monat
DSL-Flatrates lohnen sich für Marathon-User. Das günstigste in allen großen Städten verfügbare Angebot ohne Volumenbegrenzung ist die T-DSL-Flat mit T-Net-Standard für monatlich 113,71

Mark inklusive Telefongrundgebühr. Für Analog-Nutzer lohnt sich DSL ab 96 Surf-Stunden pro Monat, für ISDN-Kunden schon ab 60 Stunden.

Arcor-Kunden: Telefon und Surfen aus einer Hand
Die Arcor-ISDN-Flatrate gibt es nur für Internet-User, die auch Telefonkunden bei Arcor sind. Im Gegensatz zu DSL-Flatrates hat diese Internet-Verbindung aber nur normales ISDN-Tempo. Die Arcor ISDN-Flatrate ist in 40 und die schnelle Arcor DSL-Flatrate in zehn Städten erhältlich. Ideal ist dieser Tarif für Surfer, die mehr als 57 Stunden pro Monat online sind.

Tag- oder Nacht-Tarif: uninteressant
Die speziellen Tarife T-Online by Day und T-Online by Night hat die Telekom auf Nutzer zugeschnitten, die entweder tagsüber oder nachts online sein wollen. Doch egal wie viele Stunden Surfer pro Monat online sein wollen – es gibt immer einen Tarif, der billiger ist.

¹⁾kurzfristige Änderungen möglich

Stand: 3. 4. 2001

Anzeige

Billiger surfen

DIE GÜNSTIGSTEN INTERNET-PROVIDER

Einen Tarifrechner, der den günstigsten Anbieter in Abhängigkeit von der Tageszeit nennt, finden Sie unter www.com-online.de/computer/itarife

1. MODEM/ISDN-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefon-Grundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	Mobilcom	Flatrate ³⁾	www.mobilcom.de	08 00/010 19 09	1 Monat	99	29/39 ⁴⁾	39/59	68/98
2	AOL	Flatrate	www.aol.de	018 05/52 20	1 Monat	-	24,82/44,89	78/78	102,82/122,89
3	Arcor	Arcor-ISDN Flat 64 ⁵⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	-	-/39,90	-/69,90	-/109,80

¹⁾Maximale Up- und Download-Geschwindigkeit: 56 kBit/s analog, 64 kBit/s per ISDN ²⁾nur für Flatrate. Der Wechsel von einem anderen Telefondienstleister zu Mobilcom verursacht weitere Kosten ³⁾zurzeit – wie der Telefonanschluss auch – verfügbar in acht Städten im Bundesgebiet ⁴⁾Internet-Zugang und Telefon-Anschluss aus einer Hand ⁵⁾zurzeit – wie der Telefonanschluss auch – verfügbar in 40 Städten im Bundesgebiet

2. DSL-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefongrundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	DSL-Aufpreis Modem/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	1 & 1/Telekom	Internet Profi DSL ³⁾ mit T-DSL	www.einsund eins.com	018 05/00 08 20	3 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	29/29	93,71/93,79
2	Arcor	DSL Flatrate 768 ⁴⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	99 bis 249 ⁵⁾	-/39,90	-/– ⁶⁾	-/69,90	-/109,80
3	T-Online/Telekom	T-DSL Flat ⁷⁾	www.t-dsl.de	08 00/330 50 00	12 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	49/49	113,71/113,79

¹⁾Nominelle Download-Geschwindigkeit 768 kBit/Sekunde oder mehr ²⁾Für Flatrate und DSL ³⁾Volumenbegrenzung 1 Gigabyte pro Monat, jedes weitere Gigabyte: 90 Mark ⁴⁾zurzeit in zehn Städten im Bundesgebiet verfügbar; Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich ⁵⁾Wechsel von T-ISDN zu Arcor ISDN: 49 Mark; Wechsel vom Telekom-Analoganschluss zu Arcor ISDN oder Arcor-ISDN-Neuanschluss: 99 Mark bei Selbstmontage, 199 Mark mit Arcor-Techniker; zusätzlich nötige DSL-Hardware (Splitter, DSL-Modem): 50 Mark ⁶⁾In der Flat-64-Pauschale von 69,90 Mark enthalten ⁷⁾Sparpaket Aktiv Plus inklusive, mit dem sich billige Ferngespräche führen lassen

3. ECHTES INTERNET BY CALL¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Einwahlnummer	E-Mail-Adressen ²⁾	Benutzername/Kennwort	Taktung (Sek.)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis ³⁾ (Pf./Minute)
1	Callisa	Internet by Call	www.callisa.de	010 75/01 92 66 63 70	1	benutzer/zugang	60	2,5	2,5	2,5
2	T-Link	Internet	www.t-link.de	010 75/01 92 66 62 10	1	gast/terra	60	2,5	2,5	2,5
3	Clara.net	Dial n'Surf	www.clarant.net	010 88/01 93 09 41 00	1	clarant/clarant	1	2,49 (18-9)	3,79 (9-18)	3,0

¹⁾ohne Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten und Vertragslaufzeit ²⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾berechnet aus den Werktagen Montag mit Freitag

4. INTERNET BY CALL MIT VERTRAGLICHEN BINDUNGEN¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ²⁾	Speicherplatz für private Homepage	Taktung (Sek.)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute)
1	Comundo ³⁾	Profi	www.comundo.lycos.de	018 05/53 44 55	1	100 MByte	60	1,8	1,8	1,8
2	Callino ⁴⁾	Surf Callino Plus	www.callino.de	018 02/25 54 66	1	-	60	1,9	1,9	1,9
3	Freenet ⁵⁾	Power Tarif	www.freenet.de	018 05/01 92 90	5	15 MByte	60	1,9	1,9	1,9

¹⁾zum Beispiel Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten beziehungsweise Vertragslaufzeit ²⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾Mindestnutzung 25 Std./Monat, Mindestlaufzeit 3 Monate ⁴⁾Mindestnutzung 5 Std./Monat, Mindestlaufzeit 1 Monat ⁵⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat, Mindestlaufzeit 1 Monat ⁶⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat, Mindestlaufzeit 3 Monate

5. ONLINE-DIENSTE

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ¹⁾	Speicher Homepage	Frei-stunden	Grundgebühr pro Monat (Mark)	Kosten pro Stunde (Mark)
1	T-Online	T-Online-Eco	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	10 MByte	nein	8,00	1,74
2	T-Online	T-Online by Call	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	5 MByte	nein	-	2,34
3	AOL	AOL Classic	www.aol.de	018 05/52 20	7	14 MByte	nein	9,90	2,34

¹⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen

Kurzfristige Änderungen möglich

Stand: 3.4.2001

Quelle: com!online, www.verivox.de

Anzeige

Lass uns drüber

Mit der besten Freundin kann jede über alles reden: über Männer, den Job oder die Schnäppchenjagd in der City. Doch wenn Karin eine Kurzgeschichte schreibt, dann ist derart private Nähe tabu. Die Jura-Studentin postet ihren Text lieber in der Newsgroup *de.etc.schreiben.prosa*. „Bei Menschen, die mich mögen, bin ich nicht sicher, ob sie mir ehrlich ihre Meinung sagen“, begründet sie ihre Scheu. In der Newsgroup ist dies anders: Es gibt keine falschen Rücksichten, weil sich die Teilnehmer nicht kennen. Sie kommunizieren ausschließlich online. Und dann ist selbst herbe Kritik leichter zu verkraften – und auch einfacher auszuteilen.

Bis zu 100 Millionen Menschen weltweit machen es wie Karin. Sie „posten“ – so heißt das Senden einer Nachricht im Jargon – Bit-ten um Reaktion ins Plenum, diskutieren zu den unterschiedlichsten Themen, fragen um Rat. Alles im so genannten Usenet. Obwohl es international inzwischen an die 100.000 Newsgroups gibt und in Deutschland immerhin etwa 1000, bilden diese virtuellen

Schätzungsweise 50 bis 100

SO REDEN SIE MIT – DIE NÖTIGEN SCHRITTE

Newsgroups sind die Schwarzen Bretter im Web: Jeder kann dort Texte oder andere Dateien hinterlassen und Nachrichten anderer anschauen. Voraussetzung ist der Zugang zu einem Rechner, auf dem alle Daten gesammelt sind, dem **Newsserver**. PC-Anwender benötigen zum Lesen einen Newsreader, etwa Outlook Express von Microsoft. Wer mit Netscape arbeitet, besitzt diese Funktion schon im Mail-Programm Messenger. Beide Programme müssen konfiguriert werden:

In Outlook Express wählt man aus dem Menü „Extras“ den Punkt „Konten“, klickt auf „News“ und „Hinzufügen“ und wählt „News“. Ein Assistent fragt nach dem Namen und der Mail-Adres-

se des Users (Achtung: Spam-Gefahr, am besten falsche Daten eingeben!) und dem Newsserver des Providers (steht in den Unterlagen zum Internet-Account). Ist dies abgeschlossen, lädt Outlook Express zuerst die Liste aller Newsgroups vom Server. Das kann durchaus längere Zeit dauern. Per Doppelklick auf die jeweilige Newsgroup und „OK“ abonniert der User nun genau die Themen-Gruppen, die für ihn interessant sind. Danach können die verfügbaren Nachrichten der Gruppe abgeholt und durch Anklicken geöffnet werden.

Netscape-Nutzer finden unter „Bearbeiten“ den Begriff „Voreinstellungen“. Dort ist im Menü „Mail und Diskussionsforen“ die Adresse des Fo-

ren-Servers einzutragen. Die nächsten Schritte: Den Messenger – das E-Mail-Programm von Netscape – starten, in der Menüleiste auf „Datei“ gehen und „Abonnieren“ anklicken. Jetzt lässt sich das komplette Verzeichnis der vorhandenen Newsgroups vom Server herunterladen. Wiederum wählt der Surfer aus, welche Themen-Gruppen ihn interessieren, und öffnet diese per Mausklick.

Um später neue Nachrichten auf den Rechner zu holen, geht man zunächst online. Dann genügt es, in der Ordner-Ansicht des jeweiligen Mail-Programms (linkes Fenster) auf das Symbol der Newsgroup zu klicken. Alle neuen Nachrichten werden automatisch vom Newsserver abgerufen.

reden ...

... dieses Motto gilt vor allem in den vielen tausend
NEWSGROUPS in denen sich weltweit Millionen von
 Menschen täglich über Gott und die Welt unterhalten

Gemeinschaften eine wenig bekannte Seite des Internets. Nur jeder fünfte User beschäftigt sich bislang mit Newsgroups.

Die Themenvielfalt ist immens: Sie gliedert sich in Hauptgruppen wie die heftig frequentierte „comp“ für Computer, „sci“ (Sciences = Naturwissenschaften und Technik) und „soc“ für soziale Themen. Freizeit und Hobbys werden unter „rec“ (Recreation) abgehandelt. Es gibt aber auch die Kürzel „misc“ für Verschiedenes, „talk“ für Klatsch und Tratsch oder „alt“ für alternativ. Die Bezeichnung „de“ steht für deutsch.

Unter *de.talk.romance* zum Beispiel schildert Georg dem Rest der Gemeinde sein Problem: „Seit einem Jahr lebe ich mit einer Frau zusammen, die acht Jahre älter ist. Ich stelle mir vor, Kinder zu haben. Aber sie weiß nicht, ob sie welche möchte.“ Sein Hilferuf bleibt nicht ungehört. „Was macht ihr euch für einen Kopf? Wenn ihr euch liebt, sollte das Alter kein Problem sein“, muntert ihn Simone auf. Und Daniel postet superkurz: „Ich bin 22 und meine Frau ist 36. Bald werde ich Papa. Noch Fragen?“

Ob es um Haushaltsthemen, Motorräder, Aquaristik, das Angebot von Mitfahrgelegenheiten oder um Fragen zu Computer-Hardware und -Software geht: In den meisten Fällen gibt es ein promptes Feedback. Was vermuten lässt, dass die Nutzer von Newsgroups beinahe pausenlos vor dem Bildschirm sitzen. Da ist was dran. Markus, 25 Jahre alt und BWL-Student, tummelt sich gleich mehrmals täglich im Usenet. Bei ihm kommen locker zwei Stunden am Tag zusammen. Auch Berthold aus Aachen liest mehrmals am Tag – sowohl am Arbeitsplatz als auch zu Hause – in den Newsgroups. Der IT-Fachmann beschäftigt sich hauptsächlich mit Computer-Fragen und schwärmt: „Bis jetzt habe ich noch immer den entscheidenden Hinweis bekommen.“ Auch er hat anderen schon weitergeholfen. „Es ist ein ständiges Geben und Nehmen“, so Berthold.

Wer sich auf die virtuelle Spielwiese begeben will, braucht einen Newsreader, der entsprechend zu konfigurieren ist (siehe Kasten links). Der wichtigste Eintrag ist dabei die Adresse des Newsservers. Zwar gibt es ►

FOREN-FORMEN

Neben den klassischen Newsgroups gibt es Boards und Mailing-Listen, die oft einfacher zu handhaben sind

NEWSGROUP

Zugang:

- international übers Usenet
- international über Deja.com beziehungsweise <http://groups.google.com>
- nur Deutsch auch über <http://netnews.web.de>

BOARD

Zugang:

- über das World Wide Web und entsprechende Web-Adresse

MAILING-LISTE

Zugang:

- Beim Anbieter des jeweiligen Themas wird die eigene E-Mail-Adresse hinterlegt

Millionen Menschen plaudern weltweit in den 100.000 Newsgroups im Usenet

DAS NEWSGROUP-SPEKTRUM

ZUM ENTSPANNEN

■ *de.alt.fan.konsumterror*

... bedeutet, sich gemeinsam mit anderen über beknackte Werbung aufzuregen

■ *de.alt.fan.aldi*

... weil Aldi Kult ist: Hier plaudern die wirklich Eingeweihten

■ *de.alt.folklore.ddd*

... nix Politik-Talk, sondern Schwelgen in Erinnerungen an die guten alten Zeiten der DDR

COMPUTER

■ *de.comp.sys.handhelds*

Außerst gut besuchte Newsgroup über tragbare Computer im Miniformat

■ *de.comp.hardware.laufwerke.brenner*

Hilfe! Gebrannte Rohlinge zerstören CD-Laufwerk: ein Muss für alle Scheibenbrenner

GELD

■ *de.etc.finanz.boerse.emissionen*

Viele Infos und Tipps für die (halbwegs) Eingeweihten über aktuelle Börsengänge

KINO/FILM

■ *de.rec.film.heimkino*

Pantoffelkino scheint ziemlich in zu sein: Zehntausende von Beiträgen über DVD & Co.

■ *de.rec.film.misc*

Filmkritiken von echten Kino-Fans. Bitte keine Fernsehthemen, dafür sind andere zuständig

REISEN/FREIZEIT

■ *de.rec.outdoors*

Was Sie schon immer über wasserdichte Rucksäcke wissen wollten ...

■ *de.rec.heimwerken*

Die Deutschen als Volk von Do-it-yourself-Spezialisten. Hier gibt's immer eine Antwort

GESUNDHEIT

■ *de.alt.naturheilkunde*

Promptes Feedback auf alles: beispielsweise zur homöopathische Entgiftung von Amalgam

ESSEN

■ *de.rec.mampf*

Klingt ein bisschen unkultiviert, birgt aber viele nützliche Tipps zu Essen und Trinken

auch unabhängige Newsserver, aber die meisten User nutzen den Server, den ihr Provider betreibt. Dann lassen sich sämtliche Gruppen herunterladen, die der Server bereithält. Das können 70.000 sein – wie das Angebot von AOL – oder auch nur 17.000 wie bei Netcologne, einem lokalen Provider. Anschließend gilt es für den Nutzer noch zu wählen, welche Gruppen er abonnieren will. Dies macht für die Zukunft das Herunterladen neuer Nachrichten komfortabler.

Wem das zu kompliziert ist, der sollte sein Glück mit Deja.com versuchen. Hier lässt sich in vielen Sprachen, auch auf Deutsch, in Newsgroups recherchieren. Immerhin sind in diesem Usenet-Archiv 500 Millionen Beiträge gespeichert. Unklar ist seit der Übernahme von Deja durch Google, ob dieser Service auf Dauer kostenfrei bleibt. Für Einsteiger interessant ist auch Web.de. Dort kommen Surfer unter <http://netnews.web.de> auch über das World Wide Web in deutsche Newsgroups. Auf der Startseite finden sie alle Hauptkategorien. „Wir sehen dies als zusätzlichen Service, außerdem wollen wir die Newsgroups aus der Freak-Ecke holen“, erläutert Chefredakteur Armin Gellweiler.

Boards und Mailing-Listen bilden weitere Alternativen zum Usenet. Teilnehmer eines Boards veröffentlichen ihre Postings auf einer Web-Seite. Das passende Board lässt sich am besten mit einer normalen Suchmaschi-

ne finden. Wer sein Stichwort mit dem Suchbegriff „Board“ kombiniert, hat meist Erfolg. Vorteil der Boards: Sie sind übersichtlich gestaltet. Wer nur die Postings der anderen lesen will, braucht sich nicht einmal registrieren zu lassen. Dieser Schritt ist erst fällig, wenn der User selbst Beiträge verfassen will.

Mailing-Listen wiederum funktionieren wie eine E-Mail-Adresse, hinter der sich eine Liste von Empfängern verbirgt. Allen Teilnehmern wird jede Nachricht einfach als Mail in den eigenen Posteingang zugestellt. Suchmaschinen für Mailing-Listen finden sich unter www.metalist.net, www.lisde.de und www.egroups.de.

Gecrackte Computerprogramme, so genannte Ware, sind oft auch in den Boards ein Thema. Weil das rechtlich nicht zulässig ist, schließen große Anbieter wie EZ-Board die entsprechenden Online-Treffpunkte. Zu den Opfern solcher Säuberungsaktionen gehört auch „The Forum“, das in dieser Hinsicht wohl illegalste Board im Netz. Mit einem Redirect-Mechanismus lässt sich „The Forum“ jedoch immer wieder aufstöbern – zumindest von Eingeweihten. Insofern sind die Board-Betreiber der einsamen Schreiberin Karin nicht unähnlich: Sie verstecken sich – und wollen trotzdem gefunden werden. ■

Prem-Lata Gupta
magazin@com-online.de

Anzeige

World Wide

Alles neu macht der Wonnemonat Mai: Im Internet finden **HEIRATSWILLIGE** jede Menge Anregungen

Sie lieben nicht nur Ihr Herzblatt, sondern auch große Auftritte? Dann jetten Sie am besten nach Las Vegas und treten vor versammelter Internet-Gemeinde in den Stand der Ehe. Der findige Betreiber einer Hochzeitskapelle macht dort gemäß dem Motto „Webcam is watching you“ Trauungen mit Netzübertragung möglich. Eine Kamera am Altar der Kapelle überträgt die Bilder vom denkwürdigen Ereignis unter www.tlc.discovery.com/cams/wedding.html in alle Welt. Auf Wunsch schaltet die „Little White Chapel“, in der rund um die Uhr geheiratet werden kann, die Übertragung aber auch ab. In Hoch-Zeiten schließen hier pro Tag bis zu 500 Paare in Gestalt der „Quickie Wedding“ den Bund fürs Leben. Wer an diesem Trau(m)ort freit, hat es hoffentlich nie bereut ... – von den Schauspielern Bruce Willis und Demi Moore vielleicht einmal abgesehen, die dort ebenso zu den prominenten Heiratskandidaten zählten wie Judy Gar-

land oder Frank Sinatra. Soll dem Rausch der Gefühle ein Höhenrausch folgen, so schwört man sich am besten im 80. Stock des Empire State Building in New York im Beisein von Cyber-Romantikern die ewige Treue (www.tlc.discovery.com/tlctime/weddingstory/empirestate.html).


Um vom wachsenden Web-Hochzeitsmarkt zu profitieren, müssen sich Paare aber nicht in aller Öffentlichkeit trauen. Auch wer lieber heimlich, still und leise feiert, findet im Netz jede Menge nützlicher Adressen. Unter www.wedding-and-more.com präsentieren sich die ersten Kirchen und Standesämter online. Das Angebot reicht von der bloßen Kontaktadresse bis zum perfekt inszenierten Auftritt mit Urkunden-Bestellservice und täglich aktualisiertem Terminkalender. So können Sie gleich nachsehen, ob Ihr Wunschdatum noch zu haben ist. Wann Paare ihr Liebesglück per Mausklick besiegeln können, steht noch in den Sternen. ►


Start ins Glück in
der Karibik: mit
www.sandals.com


Wedding


für ein gelungenes Hochzeitsfest


A lles für den großen Tag

 www.gerstner-trauringe.de
(Ehe)Ringe und Schmuck, teils in 3D-Ansicht

 www.trauring.de
Tauschmuck und Trauringe in toller Auswahl; mit der Funktion „Juwelier Quicksearch“ finden Sie Händler ganz in Ihrer Nähe

 www.hochzeitswalzer.de
Schnell noch mal ein paar Takte vor dem großen Auftritt üben. Und wenn es online nicht klappt: einfach das Unterrichtsvideo bestellen

 www.pronuptia.de
Französische Hochzeitsbekleidung für Braut und Bräutigam; der Katalog lässt sich gleich online ordern

 www.unsertag.de
Imponierende Torte statt vieler Worte? Rezepte für das Prachtstück und Adressen von Konditoren in ihrer Nähe

Bislang gilt eine Ehe jedenfalls nur dann als rechtskräftig, wenn sie vor einem Standesbeamten in einem Amtsraum geschlossen wurde und sich dieser höchstpersönlich vom festen Heiratswillen der beiden Kandidaten durch deren Jawort überzeugen konnte.

Zum Vorbereiten der Feier immer einen Mausklick wert: die zahlreichen Allround-Hochzeitsratgeber. Wer sich in Sachen Ehe noch unsicher ist, sollte sich unter www.der-schoenstetage.de zunächst einmal mit der Frage „Warum heiraten?“ befassen, bevor er zur Rubrik „Heiratsanträge“ weitersurft. Ist schließlich auch dieser Punkt erfolgreich abgehakt, können sich Heiratswillige auf den folgenden Sites über alles informieren, was für die Hochzeitsvorbereitung und den Tag der Tage selbst wichtig ist.

Wichtiges und Nützliches hat etwa www.braut.de übersichtlich aufbereitet. In einem Cyber-Hochzeitshaus findet sich auf sieben Stockwerken alles rund um den erhofftermaßen schönsten Tag. Von den Formalitäten im ersten Stock geht die Fahrt bequem per Lift in die höheren Etagen, wo sich der Reigen um Organisation, Outfit & Co. dreht. Besonders nützlich: ein Kostenplan, der sich online erstellen lässt. Wer der Aufforderung www.heirat.here.de nachkommt, findet nützliche Tipps von der Einladungsgestaltung über Outfit-Beratung bis hin zur Hochzeitszeitung. Mit durchaus bürgerlichen Tipps zu Brautkleid, Beauty, Blumen und mehr wartet www.royal-wedding.de auf.


Wo und wie heirate ich? Was wünsche ich mir von den lieben Verwandten? Wohin geht die Reise in den Flitterwochen? Und was ziehe ich nur an? Schier endlos scheint die Liste der Fragen, und ebenso groß ist die Zahl der Links, die www.onlinehochzeit.de für jede nur erdenklichen Aspekt zum Thema bietet. Diese Webseite bleibt kaum eine Antwort schuldig – und falls doch, helfen die Verweise auf andere Hochzeits-Sites

bestimmt weiter. Wollen Sie finanziell ein wenig auf die Bremse steigen? www.hochzeitsmanager.de hat eine ganze Reihe nützlicher Infos und Links zusammengestellt, die nicht nur auf die Sites von exklusiven Brautboutiquen führen, sondern auch Secondhand-Mode für jeden Geldbeutel bieten. Soll das große Ereignis in Österreich stattfinden, sind unter www.hochzeitsfuehrer.at auf rund 250 Seiten wichtige Adressen und Tipps aufgeführt – die Cartoons gleich auf der ersten Seite sollten sich zur Einstimmung aber auch alle die Heiratswilligen nicht entgehen lassen, die ihre Hochzeit hier zu Lande feiern wollen.

Skuriles und Nützliches gibt es im Hochzeitsspecial von www.urbia.de. Ein Hochzeitsplaner zum Ausdrucken, Grußkarten für die Traumhochzeit und eine Tauschbörse für unliebsame Geschenke machen das Online-Glück perfekt. Freunde und Familienangehörige können dort einen eigenen Club gründen, um ihre Vorbereitungen zu koordinieren. Es lassen sich Anfahrtsskizzen hinterlegen, ein virtueller Hochzeitstisch aufbauen oder Gruppen-Mails versenden.

Unverzichtbar für Astro-Fans sind die Seiten von www.yellow-effects.de/trauteuch. Hier ist für jedes Sternzeichen das Traum-Ambiente, die Glücksfarbe und alles Wesentliche für die „magische Nacht“ aufgeführt. Ob Sie nun eine Hochzeit in Thailand planen oder sich das Jawort unter Wasser geben wollen: Im Special „Heiraten einmal anders“ lassen sich auch ausgefallene Träume konkretisieren. Bodenständiger sind dagegen die Tipps für diverse Spiele und Vorträge – sie können dem Festredner viel Schweiß ersparen und lassen unter den Hochzeitsgästen garantiert keine Langeweile aufkommen.


Eine Shopping-Mall, in der Besucher alles Nötige rund ums Heiraten online ordern können, findet sich unter www.hochzeit.de. Mehr als 20.000 Artikel vom Braut- bis zum

 www.infinity-reise-consulting.de

Hochzeits- und Honeymoon-Ziele weltweit

 www.sandals.com

All-inclusive-Flitterwochen in der Karibik. Besonders traumhaft: die „Weddingmoons“ – Hochzeit vor Ort mit anschließenden Flitterwochen

 www.horn-brautmode.de

Festliche Mode für Sie und Ihn, mit Typologie und Stoffkunde

 www.european-castle.com

Schlösser und Burgen in ganz Europa mit speziellen Hochzeitsarrangements

Blumenschmuck sind hier zu haben. Sehr nützlich ist auch der Tischordnungsplaner. So lassen sich Streithälse unter den Verwandten bereits im Voraus in gebührendem Abstand platzieren.

Sollte die passende Musik noch fehlen, hilft www.hithaus.de/djdb.php3 bei der Suche nach einem geeigneten Discjockey weiter. Ihre Herzen drehen sich bereits im Dreivierteltakt, doch beim Gedanken an den Hochzeitswalzer zittern Ihnen die Knie? Dann surfen Sie doch rechtzeitig vor Ihrem großen Auftritt bei www.alafolie.de vorbei. Denn wer Angst hat vorm Brautwalzer, kann sich hier einen Online-Schnellkurs im Walzertanz verpassen lassen und gleich noch Nachhilfe nehmen in Tango, Rock und Salsa. Auch

sonst hilft Ihnen diese Seite auf die Sprünge, sei es beim Aufstellen der Gästeliste, beim Abwickeln der Formalitäten oder schließlich beim Start in den Honeymoon. Wer noch keine passende Location für die Feier aufgetan hat, wird hier bestimmt fündig: Das Angebot reicht vom urigen Gasthaus bis zum Technotempel.

Der passende Trau(m)partner ist Ihnen bisher noch nicht begegnet? Dann surfen und chatten Sie fleißig weiter, denn so manche Online-Bekanntschaft fand ihren Höhepunkt schon auf dem Standesamt. Auch bei Flora Ruff kamen die Liebesgrüße aus dem Computer. Eigentlich wollte sie nur zum Spaß bei www.com-online.de chatten, doch dann fand sie ganz nebenbei den Mann fürs Leben. „Tiga“ nannte sich der unbekannte Gesprächspartner, der sie stundenlang an den Bildschirm fesselte. „Wir redeten über Gott und die Welt. Dabei entdeckten wir viele gemeinsame Interessen. Bald genügten uns die virtuellen Treffen nicht mehr und wir wollten uns wirklich einmal sehen“, erzählt Flora alias „Floh“.

Es war Liebe auf den ersten Blick: Schon wenige Monate nach diesem Blind Date zogen die beiden Talker zusammen, im vergangenen Oktober fand die Hochzeit statt. 35 Online-Freunde waren dabei, um dem Paar zu gratulieren – und um die Chatter-Hochzeitszeitung zu übergeben. ■

Sabine Dietrich/Monika Judä
magazin@com-online.de

Die trau'n sich was!

Um Pünktlichkeit wird gebeten

Wichtige Nachricht für alle notorisch Unpünktlichen: Brautleute, die verspätet zur kirchlichen Trauung erscheinen, werden jetzt in Niscemi in Sizilien zur Kasse gebeten. Eine Buße von umgerechnet 50 Mark muss an den Pfarrer entrichtet werden.



Verlobungs-Wunder

Heather Petrie aus Schottland hat schon 53 Verlobte in die Flucht geschlagen. Wie Julia Roberts im Film „Die Braut, die sich nicht traut“ wagt sie den Schritt zum Standesamt einfach nicht. O-Ton Heather: „Ich habe lieber eine Million Ex-Verlobte als einen Ex-Ehemann!“ Vielleicht wartet die zähe Widerspenstige auch nur auf einen so smarten Bräutigam wie Richard Gere ...

Mach's nochmal, Jimmy

Es gibt Leute, die können nicht genug bekommen. Greta und Jimmy Wardle traten bereits dreimal vor den Traualter, ohne dass sie jemals geschieden wurden. Weil sie so begeistert von der Zeremonie waren, beschlossen sie einfach, diese zu wiederholen. „Wir wechselten jedes Mal die Kirche, um nicht entdeckt zu werden“, so Jimmy.

Noch mehr Kurioses zum Thema Hochzeit unter <http://das.braut.net>

Heiratsantrag mit Ken und Barbie? Wie's geht, verrät www.weddix.de



ENDLICH ONLINE

Lange genug hat es gedauert: Boris Becker ist nun online. Vorgesehen war der Start schon für die Olympischen Spiele in Sydney 2000 – doch das Konzept musste mehrfach überarbeitet werden. Das Sport-Portal, an dem Becker als Hauptgesellschafter 60 Prozent und der Deutsche Sportbund fünf Prozent halten, bietet ab sofort Sportnachrichten und Berichte von rund 40 Sportgate-Guides.

www.sportgate.de

HEIM ZU PAPA PAUL

Erfolg ist eben nicht alles: Die 30-jährige Stella McCartney, Tochter von Ex-Beatle Paul, modernisierte als Nachfolgerin Karl Lagerfelds das Image des Modehauses Chloé – und vervierfachte den Gewinn. Dennoch wechselt die Modeschöpferin zum Konkurrenten Gucci. Der simple Grund: „Ich kann meine Arbeit auch von London aus erledigen – habe also die Möglichkeit, näher bei meiner Familie zu leben“, so die Designerin. Wer noch einen Blick auf Stellas letzte Chloé-Kreationen werfen will:

www.firstview.com/designerlist/chloe.html

DIE KÜRZELMEISTER

Einem Familienteam gelang, was die Telekom als halbstaatliches Unternehmen nicht schaffte: Die 34 und 24 Jahre alten Brüder Rüdiger und Holger Esch aus Düsseldorf besitzen die Rechte an den Endungen com, net, org und info. Ihre Firma, die Enter-Price Multimedia AG, kurz Epag, verteilt im Namen der Ican die Kürzel. Ein blendendes Geschäft: Rund 500 Adressen werden pro Tag vergeben. Und: „Wenn wir nicht unbedingt müssen, gehen wir nicht an die Börse. Der Laden soll sich selbst tragen“, so Rüdiger.

www.epag.de

SELBST IST DER BOY

Die Allgäuer Lutz Schwärzler (l.) und Florian Fastner (r.) sind Anfang 20 und haben ihr Internet-Jugendmagazin Allseek im Juli 2000 gestartet. Seither ist es Kult und hat sich zum wichtigsten Medium der 14- bis 30-Jährigen im Allgäu gemausert – durch Mund-zu-Mund-Propaganda: Wer sein Foto bei Allseek findet, erzählt es schließlich weiter. Bundesweiter Ausbau ist geplant.

www.allseek.de

MY FAIR LADY AM MAIN

Die 24-jährige Arzthelferin Katharina Dürr aus Reichenberg bei Würzburg wurde Ende März zur ersten „MainFairLady“ gewählt: Sie ist die Siegerin der ersten Internet-Misswahl in Unterfranken. 127 junge Frauen haben sich zur Wahl gestellt, rund 150.000 User haben ihre Stimme abgegeben. Das Schöne: Die Wahl ist absolut unkommerziell – und ein wenig von Eliza Doolittles Geschichte in „My Fair Lady“ inspiriert. Anmeldungen für die nächste Wahl:

www.main.de/mainfairlady/bewerbung



S. 50

ERFOLGS-STRATEGIEN

Von Dividenden-Rendite bis
Kurs-Gewinn-Verhältnis: Rezepte
für langfristigen Börsenerfolg
von Warren Buffett bis Max Otte

S. 54

ENTSCHLÜSSELT

Von Strong Buy bis Akkumulie-
ren: com!online enträtselt
die Geheimsprache der Börsen-
Empfehlungen

S. 56

IM KREUZVERHÖR

Von Hosianna bis „Kreuzigt ihn“:
Börsenprofi Volker Kuhnwaldt
über den Crash der IT-Aktien und
die Rolle der Fondsmanager

S. 58

VORSICHT, FALLE!

Von Traumschiff bis Windkraft:
Über Risiken und Chancen
geschlossener Fonds als
Aktienalternativen

ZINSEN STATT ZOCKEN

S. 62

HAUPTSACHE SICHER

Von Pfandbrief bis Bundes-
schätzchen: Sichere Zinsbringer
feiern ein Comeback

com!online 5/2001

S. 66

GESCHENKTES GELD

Von Bausparer bis Fondssparplan:
Wie Arbeitgeber und Staat den
Vermögensaufbau fördern

Fotos: Image Bank

Die Illusion vom ewigen Börsen-Boom
ist zerstorben. com!online verrät, wie
VORSICHTIGE ANLEGER in stürmi-
schen Zeiten solide Renditen erzielen

ZINSEN

GELD-SPECIAL

STATT
ZOCKEN

Strategien für Vor

Nach dem Ende der Technologie-Euphorie achten Aktienkäufer wieder auf alte Werte. Langfristig profitable Unternehmen sind erste Wahl. Die besten **ANLAGE-STRATEGIEN** für wertbewusste Investoren

„PREISWERTE“ AKTIEN

Aktie	KGV
Commerzbank	9,1
MAN 12,7	12,7
Thyssen Krupp	13,7
Degussa	14,2
VW	14,6
Stand:	12.2.2001

DIVIDENDEN-KÖNIGE

Philipp Morris	4,82
Eastman Kodak	4,16
General Motors	3,7
DuPont	3,30
Caterpillar	3,17

Ich kaufe nur, was ich verstehe“, lautet einer der Grundsätze von Warren Buffett, seit Jahrzehnten einer der erfolgreichsten Anleger der Welt. Und weil der 70-Jährige von Internet-Technologie nichts verstand, ließ er die Finger von diesen Aktien. Konsequenz: Buffett verpasste die schönsten Kursgewinne, die die US-Börse im vorigen Jahrhundert zu bieten hatte. Stattdessen beendete seine Investmentgesellschaft Berkshire Hathaway das Jahr 1999 mit ihrer bislang schlechtesten Performance.

Viele Jünger des Meisters fielen prompt vom Glauben ab. Offensichtlich passte der alte Mann nicht mehr in die moderne Welt. Jetzt müssen sie umdenken: Vergangenes Jahr gelang Buffett ein beeindruckendes Comeback. Im einem Jahr, das praktisch alle Aktienbörsen der Welt mit Verlusten beendeten, verdoppelte Buffetts Beteiligungsgesellschaft ihren Gewinn. Kein Wunder, dass Buffet sich in seiner klaren Anlageregeln (www.berkshirehathaway.com) bestätigt sieht: Für Buffett zählt der Wert eines

sichtige

Unternehmens, nicht dessen aktueller Börsenkurs. Buffett: „Kurs ist das, was Sie bezahlen. Der Wert ist das, was Sie bekommen.“

Nach dem Ende der Internet-Euphorie orientieren sich immer mehr Anleger an diesen wertorientierten Ansätzen. „Value-Aktien sind in den kommenden Jahren die Top-Performer“, prognostiziert der Düsseldorfer Vermögensverwalter Frank Lingohr. Langfristig gesehen schlägt der Ansatz viele Strategien um Längen – nur sollten Anleger das eingesetzte Geld über Jahre nicht brauchen.

„Sei Investor, kein Spekulant“, riet in den fünfziger Jahren Benjamin Graham seinen Schülern. Der Ökonomeprofessor definierte

die Grundsätze, nach denen Value-Investoren wie Buffett noch heute agieren. Grahams Anhänger suchen Aktien, deren Börsenkurs ohne nachvollziehbaren Grund in die Nähe ihres Buchwerts gedrückt wurde. Früher oder später, so glauben die Value-Anleger, korrigiert die Börse solche Fehleinschätzungen und die Kurse steigen wieder.

Graham stellte einige Grundregeln für die Aktienauswahl auf (siehe Kasten rechts). Zentrale Kenngröße dabei: das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV), also der aktuelle Börsenkurs geteilt durch den Gewinn pro Aktie. Um geeignete Werte zu finden, musste Graham noch kräftig rechnen. Heute hilft Anlegern das Internet. Aus den Datenbanken von Fortune (www.fortuneinvestor.com) oder Microsoft (www.moneycentral.com)

können in wenigen Minuten alle amerikanischen Aktien herausgefiltert werden, die Grahams Ansprüchen genügen. Für deutsche Aktien bietet Onvista (www.onvista.de) ähnliche Funktionen.

Auch für James O'Shaughnessy spielt das Kurs-Gewinn-Verhältnis eine zentrale Rolle bei der Aktienanlage. Der US-Börsenstatistiker empfiehlt die von ihm entwickelte Cornerstone-Growth-Strategie (www.netfolio.com). Dabei kaufen Anleger die Aktien mit dem niedrigsten KGV. Zusätzlich muss sich der Kurs im Aufwärtstrend befinden und das Unternehmen sollte steigende Gewinne vorweisen.

Einmal ausgewählt, müssen Anleger stur an den gekauften Papieren festhalten. „Es ist unmöglich, den besten Einstiegszeitpunkt zu finden“, sagt O'Shaughnessy. Deshalb sollten Anleger sich „wie Odysseus an den Mast binden, um den Sirenenrufen in Form von Gerüchten zu widerstehen“ und die schwankenden Börsenlaunen zu ignorieren – auch in Zeiten starker Abwärtskorrekturen. „Verlust entsteht, wenn ich in Panik gerate und deshalb verkaufe“, weiß der Börsenkennner. Wer dagegen eisern durchhalte, „wird 95 Prozent aller Anleger in der Performance schlagen“.

Um zu erkennen, ob Unternehmen langfristig erfolgreich arbeiten, ist auch ein Blick auf die Dividende wichtig. So fand der Wissenschaftler Michael O'Higgins schon vor Jahren heraus, dass Aktien mit hohen ►

WAS SIE WISSEN SOLLTEN

- 1 Grahams Regeln für Anleger**
 - Kaufe nur Aktien, deren KGV weniger als 40 Prozent des höchsten KGVs beträgt, das die Aktie während der vergangenen fünf Jahre erreichte. Lag das KGV also einmal bei 25, darf es beim Kauf höchstens zehn betragen.
 - Im Idealfall liegt der Buchwert des Unternehmens mehr als dreißig Prozent unter der aktuellen Börsenkapitalisierung. Notiert die Aktie beispielsweise mit 100, muss der Buchwert über 30 liegen.
 - Investiere nur in Unternehmen mit steigenden Gewinnen. Regel: In den vergangenen zehn Jahren muss der Gewinn im Schnitt mindestens um sieben Prozent pro Jahr gestiegen sein. Anders gerechnet: Eine Gewinnverdoppelung innerhalb von zehn Jahren entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung von sieben Prozent.
 - Achte auf Kontinuität: Die Gewinne des Unternehmens dürfen höchstens zweimal während der vergangenen Jahre um maximal fünf Prozent gesunken sein.
- 2 Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV)**

Anleger teilen bei dieser Methode den Aktienkurs durch den Gewinn je Aktie (der vergangenen zwölf Monate) und kaufen Titel mit dem niedrigsten Verhältnis.

 - gute Ergebnisse bei Aktien mit hohem Börsenwert
 - große Schwankungsbreite
- 3 Dividendenrendite**

Die Dividendenrendite ergibt sich, indem die Dividende je Aktie durch ihren Kurs geteilt wird. Interessant sind die Aktien mit dem höchsten Ergebnis. Beim Dow Jones war es sehr profitabel, die zehn Werte mit der höchsten Dividendenrendite auszuwählen. Als zusätzliches Kriterium erwies es sich als lukrativ, darunter die Werte mit dem geringsten KGV zu nehmen. Einschränkung: eher nur bei großen Unternehmen tauglich.
- 4 Kurs-Umsatz-Verhältnis (KUV)**

Hier wird der Börsenwert der Firma durch den Umsatz geteilt. Je geringer das KUV, desto interessanter ist die Aktie.

ZINSEN

STATT ZOCKEN

GELD-SPECIAL

SO ERRECHNEN SIE KGV & CO.

Aus Kurs-Datenbanken im Internet können in wenigen Minuten Aktien herausgefiltert werden

- **Analyse-Tools für US-Werte**
www.moneycentral.com
 (unter „Investor“, „Stock Research“)
www.cnbc.com
 (unter „Research Center“, „Stock Screeners“)
www.fortuneinvestor.com
- **Analyse-Tools für deutsche Aktien**
www.onvista.de
www.boerse-online.de
 (unter „Tools & Community“)

Ausschüttungen auf lange Sicht den Gesamtmarkt schlagen. Max Otte, Professor an der Boston University und Geschäftsführer des Instituts für Vermögensaufbau in Köln, bestätigt dies. Gemeinsam mit dem Kapitalmarktexperten Stefan Kotkamp von der Universität Karlsruhe wies Otte für den deutschen Aktienmarkt nach, „dass Privatanleger mit einer einfachen Anlagestrategie im Schnitt 3,6 Prozentpunkte mehr verdienen können als die Mehrheit der Anleger“.

Otte erläutert seine abgewandelte Dow-Dividend-Strategie auf seinem Web-Auftritt www.investor-village.de. Das einfache Rezept: Unter den dreißig Blue Chips des Deutschen Aktienindex Dax identifizieren Anleger die zehn Werte mit der höchsten Dividendenrendite. Die Dividendenrendite errechnet sich, indem die Dividende durch den Kurs geteilt wird. Gekauft werden jedoch nicht alle zehn Aktien, sondern nur die fünf Papiere mit dem niedrigsten Kurs.

Überdurchschnittlicher Erfolg mit minimalem Aufwand: Otte und Kotkamp rechnen in ihrer Studie vor, dass ein solchermaßen zusammengestelltes Depot zwischen 1960 und 2000 im Durchschnitt 12,7 Prozent Gewinn pro Jahr brachte. Der Index selbst schaffte dagegen im gleichen Zeitraum nur eine durchschnittliche Wertsteigerung von 7,9 Prozent pro Jahr.

Leider führt die kinderleichte Aktienauswahl nur unter zwei Bedingungen zum Erfolg, warnt der Professor. Nur wer langfristig der Strategie treu bleibt, verdient den errechneten Bonus. In einem Drittel des betrachteten Zeitraums war die Strategie wenig erfolgreich. Außerdem muss der Anleger frühestens nach Ablauf eines Jahres Depotveränderungen vornehmen. Nur dann

unterliegen die realisierten Kursgewinne nicht der Einkommensteuer.

Beachtenswerte Erfolge schaffte mit seinem Ansatz auch Joachim Brandmaier vom Börsenbrief „Börse-Aktuell“ (www.boerse-aktuell.de). Die Redaktion des ehemaligen Zentralorgans des Stuttgarter Börsenclubs sucht nach „echten Wachstumsaktien“. „Börse-Aktuell“ empfiehlt nur Aktien von Unternehmen, die ihren Gewinn in den vergangenen fünf Jahren im Mittel um mindestens 17 Prozent pro Jahr steigern konnten. Meist sind dies bekannte Unternehmen, nicht selten jedoch auch Werte, die nur Experten kennen.

Weitere Erkenntnis der Stuttgarter: „Echte Wachstumsaktien gibt es nicht billig.“ Dennoch sei jeder Tag der beste Einstiegszeitpunkt. Wer auf besonders günstige Kaufkurse warte, verpasse oft die schönsten Kursgewinne. Mancher erfolgreiche Anlageprofi sieht dies allerdings anders. „Unternehmen müssen attraktiv und preiswert sein“, sagt Gottfried Heller, Chef der Münchener Vermögensverwaltung Fiduka und bis zu dessen Tod Partner der Börsenlegende Andre Kostolany (www.fiduka.de).

Auch Super-Investor Buffett legt größten Wert darauf, sich billig einzudecken. Im vergangenen Jahr erwarb Buffett für vergleichsweise wenig Geld acht komplette Unternehmen. Gemeinsames Merkmal: Alle sind sehr profitabel und können vermutlich über Jahrzehnte hohe Einnahmen verbuchen. Womit? Durch die Produktion von Ziegelsteinen, Teppichen, Wandfarben oder Isoliermaterialien. ■

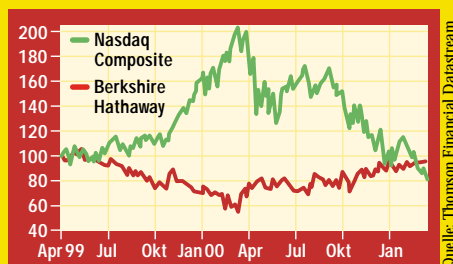
Wilhelm Nordhorn
geld@com-online.de

MÖRTEL UND ZIEGELSTEINE STATT INTERNET-HYPE

Warren Buffett

„Wir haben das 21. Jahrhundert begrüßt, indem wir in solch hochmoderne Branchen wie Baumaterialien, Teppiche, Dämmstoffe und Farben investiert haben“

www.berkshirehathaway.com



Langer Atem: Nach seinem Absturz 1999 liegt Buffetts Berkshire Hathaway jetzt wieder deutlich vor dem Nasdaq-Index

Anzeige

ZINSEN

GELD-SPECIAL

STATT
ZOCKEN

Daumen-Sprache

Vorsicht bei **ANALYSTEN-URTEILEN**: Ein „Outperformer“ ist noch lange kein „Strong Buy“. com!online entschlüsselt die Geheimcodes

ANALYSTENSTIMMEN IM NETZ

Wohin zeigen die Daumen der Analysten?

Die aktuellen Prognosen gibt es unter anderem auf folgenden Seiten:

www.aktiencheck.de (unter „Analysten“)
Tägliche Zusammenfassungen vieler Analysten-Empfehlungen (gut gegliedert). Rund 200 Quellen

www.vwd.de (unter „Analysen“)
Schlichte Auflistung (mit Druckversion)

www.wallstreet-online.de (unter „Research“)
Übersichtlich, gut mit Links versehen

www.stockworld.de (unter „Empfehlungen“)
Knappe Auflistung (mit Druckversion)

www.onvista.de
Gebündelte Empfehlungen für Branchen

Wie lässt sich an der Börse ein kleines Vermögen machen? Indem der Anleger ein großes Vermögen investiert und auf Analysten-Tipps vertraut. Neu ist dieser Scherz nicht, aber ein Körnchen Wahrheit steckt durchaus in ihm. Viele Analysten wurden in jüngster Zeit von Medienstars zu Lachnummern. Die Liste der Peinlichkeiten ist lang. Als etwa das US-Internet-Unternehmen Pets.com zusammenbrach, stand die Aktie noch auf der Empfehlungsliste („Akkumulieren“) des renommierten

Investmenthauses Merrill Lynch (www.ml.com). Vier Mal senkte im vergangenen Jahr UBS Warburg sein Rating für Daimler-Chrysler. Aus einem „Strong Buy“ wurde am Ende ein „Reduce“. Da befand sich der Kurs bereits im Keller. „Analysten passen ihre Urteile nur in winzigen Trippelschritten der Realität an“, kritisiert Aktienstrategie Ben Funnell von der Investmentbank Morgan Stanley Dean Witter (www.msdl.com).

Auch in Deutschlands gibt's reichlich Fehlurteile. Vergangenen August – die T-Aktie war vom Höchststand 103 Euro auf 45 Euro gefallen – empfahl etwa Holger Grawe von der West LB den Telekommunikationskonzern nachdrücklich (www.westlb.de). Zu Unrecht seien die Telekom-Werte in die Tiefe geprügelt worden, hieß es zur Begründung. Sein Kursziel: 75 Euro auf Jahressicht. Da wird sich Ron Sommer wohl noch einiges einfallen lassen müssen. Mitte März dümpelte die T-Aktie lustlos zwischen 25 und 27 Euro. Einen Dax bei 10.000 Punkten hielten die Analysten des Bankhauses Metz-

ler in ihrer Euphorie über die Steuerreform mittelfristig für möglich (www.metzler.de).

Tatsächlich rutschte der deutsche Blue-Chip-Index im Frühjahr deutlich unter 6000 Punkte.

Pleiten, Pech und Pannen – scheint es – gehören zu den ständigen Begleitern der Analysten. Es ist schon etwas Wahres an der Werbung der Discount-Broker, die in TV-Spots die Frage stellen: Wenn Ihr Anlageberater so gut ist wie er sagt, warum hat er sich nicht schon längst zur Ruhe gesetzt? „Im Prognosegeschäft kann man nicht davon ausgehen, dass man immer richtig liegt, sonst

wäre diese Arbeit ja unbezahlbar“, nimmt Johannes Reich, Chef-analyst bei Metzler, seine Zunft in Schutz. Fehleinschätzungen seien frustrierend, aber ein guter Analyst müsse lernen, damit umzugehen.

Aus Furcht vor Fehlern drücken sich manche Analysten um ein eindeutiges Urteil. An Stelle einer klaren Empfehlung werden schwache Signale gegeben, die den späteren Rückzug erleichtern. Der Weg von einem schüchternen „Akkumulieren“ (Anhäufen) zurück zu „Untergewichten“ ist nicht ganz so weit wie von einem optimistischen „Kaufen“ zu einem pessimistischen „Verkaufen“. Überdies zeichnen sich die meisten Analysten durch einen ausgeprägten Herdentrieb aus und wollen mit ihrer Einschätzung möglichst nahe bei den Kollegen liegen. War das Urteil falsch, trifft es nicht den Einzelnen, sondern die ganze Zunft. Deshalb liegen die Unterschiede meist in Nuancen. Zwischen „Kaufen“ und „Verkaufen“ gibt es ein breites Spektrum von Benotungen, die oft besser klingen als sie gemeint sind. Ein wenig erinnert das an Arbeitszeugnisse: „Er war bemüht“ hört sich ganz gut an, sagt aber jedem: Der Betreffende hat kläglich versagt.

Ein Outperformer zum Beispiel ist nicht unbedingt ein Strong Buy, also ein klarer Kauf. Vielmehr kann dieser verheißungsvolle Begriff darauf hindeuten, dass die Aktie gleichsam der Einäugige unter Blinden ist. Denn ein Outperformer entwickelt sich nur besser als der zu Grunde gelegte Index oder der Gesamtmarkt. In einem sehr schlechten Umfeld kann eine Aktie mit weniger schlechtem Kursverlauf ein Outperformer sein, ohne dass sich Anleger dieses Papier unbedingt ins Depot legen sollten. Auch die Empfehlungen „Akkumulieren“ oder „Übergewichten“ sollten den Investor nicht dazu verleiten, größere Positionen aufzubauen. Denn solche Bewertungen lassen vermuten, dass sich die Analysten selbst noch nicht so recht schlüssig sind, wohin die Reise geht. Für den Anleger bedeutet dies: Beobachten und eventuell in überschaubarem Umfang kaufen. Vorsicht ist ferner bei dem diffusen Urteil „Long Term Buy“ angebracht, bedeutet dies doch im Klartext, dass es für den Investor mittelfristig nichts zu gewinnen gibt. Kurzfristig ist sogar ein weiterer Kursrückgang möglich. Eindeutig klingt die Kauf-Empfehlung „Buy“, doch

schwingt keine Euphorie mit. Die Analysten trauen der Aktie zwar Potenzial zu, aber keine Top-Performance. Leidenschaftlicher fallen die Signale erst in den nächsten Eskalationsstufen der Analysten-Sprache aus. Die Urteile „Strong Buy“ oder „Strong Buy Aggressive“ adeln Aktien, die eine deutlich überdurchschnittliche Kursentwicklung erwarten lassen.

Und was lernen Anleger daraus? Der clevere Investor macht sich im Internet selbst schlau und nutzt Analysten-Ratings nur zur Ergänzung. Dann ist er an Fehlinvestments freilich selbst schuld. Immerhin wäre damit der Gefahr vorgebeugt, dass sich Szenen wie kürzlich am Hamburger Jungfernstieg wiederholen. Dort hatte ein enttäuschter Anleger einen Analysten massiv bedrängt und beschimpft. ■

Michael Brückner
geld@com-online.de

WAS ANALYSTEN WIRKLICH MEINEN

Urteil	Klartext
Akkumulieren/Übergewichten	schwache Kaufempfehlung: vorsichtig Positionen aufbauen
Outperformer	Wertpapier wird sich besser entwickeln als der Markt beziehungsweise der Index: schwache Kaufempfehlung
Kaufen (Buy)	nüchterne Kaufempfehlung: keine besonderen Kurschancen
Strong Buy/Klarer Kauf	starke Kaufempfehlung: überdurchschnittliches Potenzial
Strong Buy Aggressive/Recommended List	stärkste Kaufempfehlung, nur bei absoluten Top-Werten (etwa bei der hausinternen „Recommended List“ von www.goldman-sachs.com)
Halten/Hold	neutrale Einschätzung: weder kaufen noch verkaufen; kann aber – je nach Vorgeschichte – eine versteckte Verkaufsempfehlung sein
Market-Performer	Wertpapier entwickelt sich wie der Markt beziehungsweise der Index: keine Aktion empfohlen
Reduzieren (Reduce)/Untergewichten	schwaches Verkaufssignal: Bestände der betreffenden Aktie langsam abbauen
Under-Performer	Wertpapier entwickelt sich schlechter als der Markt beziehungsweise der Index: Verkaufssignal
Sell/Verkaufen	klares Verkaufssignal: Aktie ist schwächer als der Markt
Strong Sell/Klarer Verkauf	starkes Verkaufssignal, führt in der Regel zu erheblichen Kursverlusten

ZINSEN

GELD-SPECIAL

STATT
ZOCKEN

„Unvorhersehbar“

Fondsmanager Volker Kuhnwaldt über die **KRISE DER**

INTERNET-AKTIEN und seine beiden Fonds Nordinternet und Nordasia

INTERVIEW

com!online: *Macht Ihnen Ihre Arbeit noch Spaß?*

Kuhnwaldt: Natürlich gibt's für einen Fondsmanager genauso wie für die Anleger schönere Zeiten. Davon abgesehen muss man seine Aufgaben erfüllen, so gut es geht.

com!online: *Können die Anleger aufatmen?*

Kuhnwaldt: Dazu ist es noch zu früh.

Das zweite Quartal könnte etwas ruhiger werden falls die US-Konjunktur wieder Fuß fasst.

com!online: *Warum lagen nahezu alle Experten so schief?*

Kuhnwaldt: Eines der häufigsten Dinge, die an der Börse vorkommen, ist, dass etwas passiert, was nicht vorhergesehen wird. Im Dezember war es bei Auftragseingängen und Geschäftstätigkeit so, als hätte jemand schlagartig das Licht ausgemacht.

com!online: *Aber sollten Profis nicht zumindest große Crashes rechtzeitig erkennen?*

Kuhnwaldt: Damit unterstellen Sie, dass die Profis in die Zukunft gucken können. Das können sie nun einmal nicht.

com!online: *Aber Prognosen und Empfehlungen geben die Experten trotzdem ab.*

Kuhnwaldt: Wenn es in einem Sektor zu einem Niedergang kommt, kann es viele Gründe geben. Die Industrie selbst könnte nicht in Ordnung sein, Politisches könnte mitspielen. Beim Internet ist es nun nicht so, dass mit Industrie oder Technologie etwas nicht stimmt, was die Leute anfangs gedacht haben, sondern Schuld am Crash war ein unvorhersehbarer drastischer volkswirtschaftlicher Einbruch.

com!online: *War die Reaktion der Märkte*

ZUR PERSON

Volker Kuhnwaldt, Fondsmanager

Der Hanseat (Jahrgang 1962) ist Diplomkaufmann und seit 1991 bei der Vereins- und Westbank-Tochter Nordinvest tätig. Anfang 1998 startete er den ersten reinen deutschen Internet-Fonds Nordinternet (WKN 978 530). Dafür wurde er 1998 Fondsmanager des Jahres. Anfang 2000 ließ er den Nordasia (WKN 979 217) folgen, der die Trends Internet und Asien-Boom kombinieren sollte. Die beiden Fonds zusammen sind derzeit rund 990 Millionen Euro wert.

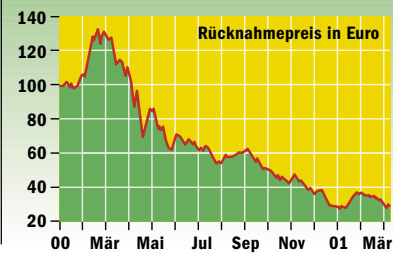
NORDASIA

Fünf größte Einzelwerte (Stand: 28.02.)

■ Trend Micro	6,5%
■ China Mobile	5,6%
■ Softbank	5,5%
■ Net One Systems	5,3%
■ Yahoo Japan	4,6%

Wertentwicklung

2000: - 70,8%
Bis 28.02.2001: + 7,7%
Aufgelegt am 3.1.2000 zu 105 Euro
Letzter Kurs: 28,71 Euro
Bis 31.12.2000: - 70,8



Quelle: www.nordinvest.de

Kuhnwaldt: Was sich momentan abspielt, scheint häufig übertrieben. Man tut so, als ob das ganze Jahr so wird wie der Dezember.
com!online: Also ist nichts prinzipiell falsch mit dem Internet-Sektor, und der Crash ist nur ein temporärer Rückgang?

Kuhnwaldt: Ja, genau das ist meine Sicht der Dinge. Ich vertraue weiter in die Internet-Technologie und die Internet-Aktien.

com!online: Aber es sind doch auch ganze Geschäftsmodelle gescheitert?

Kuhnwaldt: Da waren sicher einige zu früh dran oder hatten nicht fundiert geplant. Andere müssen noch an ihren Geschäftsmodellen feilen, das gehört aber zu einem Pioniermarkt dazu. Ein wichtiges Hemmnis ist die unerwartet langsame Entwicklung des Breitbandbereichs, den ich als natürliche Umgebung von Business-to-Consumer sehe.

com!online: Gilt Ihr Vertrauen auch für den Neuen Markt?

Kuhnwaldt: Als Plattform für junge Unternehmen ist er volkswirtschaftlich von hoher Bedeutung. Vermutlich macht er eine ähnliche Karriere wie die Nasdaq – auch wenn nicht jede AG nachhaltig erfolgreich ist.

com!online: Was ist dort schief gelaufen?

Kuhnwaldt: Die europäischen Neuen Märkte können sich nicht von der Nasdaq abkoppeln. Zudem sind sie wegen der vielen jungen AGs eine Art Markt für Risikokapital – mit außergewöhnlichen Chancen, aber auch entsprechenden Risiken.

com!online: Haben Sie wie T-Aktien-Werber Manfred Krug Ärger mit Privatanlegern?

Kuhnwaldt: Es melden sich natürlich Anleger, die Kritik äußern und wissen wollen, warum die Fonds so weit runterlaufen konnten.

com!online: Welcher Fonds ist jetzt chancenreicher: Nordasia oder Nordinternet?

Kuhnwaldt: Aufwärtspotenzial haben beide. Internet-Konjunktur und Kurszyklen führen dazu, dass mal der eine ein bisschen vorläuft, mal der andere. Angesichts der Höchststände und der aktuellen Niveaus

würde ich aber keinen bevorzugen. Diese differenzierte Auswahl kommt erst wieder in normalen Börsenzeiten in Betracht. Das Stimmungsumfeld lässt solche Feinarbeit gar nicht zu. Jetzt wird nicht rational geschaut, wo Wachstum entstehen kann, sondern ist alles sehr emotional aufgeladen.

com!online: Wie agieren Sie gegenwärtig?

Kuhnwaldt: Unsere Strategie ist es, nach wie vor Marktführer auszuwählen. Grundsätzlich, und das entspricht dem Standard, muss ein Branchenfonds immer hoch investiert sein.

com!online: Was sind Ihre Favoriten?

Kuhnwaldt: Für beide Fonds sind Aktien der Infrastruktur-Hard- und Software sowie B2B-Software-Aktien sehr aussichtsreich. Im weiteren Jahresverlauf könnte auch wieder Bewegung ins mobile Internet kommen.

com!online: Müssen sich Internet-Aktionäre an normale Wachstumsraten gewöhnen?

Kuhnwaldt: Je älter eine Firma geworden ist und je kräftiger sie den Markt durchpflügt hat, desto schneller wird sich ihr Wachstum an Zuwächse annähern, wie sie etwa Micro-soft erzielt. Bei jüngeren Unternehmen werden wir weiter überdurchschnittliche Steigerungen sehen.

com!online: Nordinvest hat zuletzt Dachfonds aufgelegt? Sind Ihre riskanten Fonds in Ungnade gefallen?

Kuhnwaldt: Keineswegs. Nordinvest hatte immer schon eine breite Palette auch mit Rentenfonds. Da Dachfonds rechtlich jetzt möglich sind, bieten wir diese auch an. Das hat nichts damit zu tun, dass die Firma sagt, wir waren zu risikoreich, jetzt gehen wir zu ungefährlichen Anlagen über. Auf der Homepage begleiten wir die Internet-Fonds nach wie vor sehr aktiv.

com!online: Wollen Sie sich denn in ungefährlichere Gefilde absetzen?

Kuhnwaldt: Nein, ich widme mich weiter nur den Internet-Fonds und plane nichts Zusätzliches.

Das Interview führte Johann Scheuerer

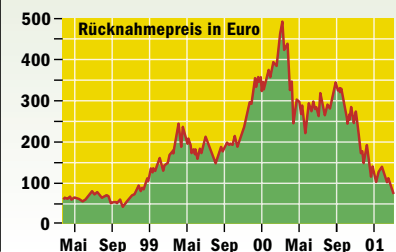
NORDINTERNET

Fünf größte Einzelwerte (Stand: 28.02.)

■ Checkpoint	9,8%
■ Bea Systems	9,3%
■ I 2 Technologies	7,6%
■ Ebay	5,9%
■ Verisign	5,3%

Wertentwicklung

1998: 115,4%
1999: 225,2%
2000: 60,9%
31.01.2001: - 40,1
Seit Auflegung: 173,9% plus
(Stand: 31.12.2000)
Aufgelegt: 2.1.1998 zu 105 Mark
(53,69 Euro)
Letzter Kurs: 69,79 (9.3.2001)



Quelle: www.nordinvest.de

ZINSEN

GELD-SPECIAL

STATT
ZOCKEN

Windkraftfonds

- www.energiekontor.de
- www.prokon-capital.de
- www.wpd.de

- www.dr.peters.de
- www.gebab.de
- www.ghf.de

Schiffsfonds

Mit Fonds den Fiskus

BETEILIGUNGSFONDS-INFOS

- Umfassende Informationen über Projekte und Anbieter:
www.efonds24.de
www.advance-bank.de (unter „Vermögensanlage“)
- Beispielhafte Anbieter von Venture-Capital-beziehungsweise Private-Equity-Fonds:
www.bvt.de
www.hci.de

Der **BETEILIGUNGSMARKT** boomt. Vierzig Milliarden Mark flossen vergangenes Jahr in Immobilien, Schiffe und Windmühlen. Doch Vorsicht: Bei hohen Verlustzuweisungen droht Stress mit dem Fiskus

Der österreichische Nationalökonom Joseph Alois Schumpeter hat die fiskalische Schmerzgrenze bereits früh fixiert: „Bei 30 Prozent hört die Moral auf“, schrieb er den Finanzministern ins Stammbuch. Übersteigt die steuerliche Belastung diesen Grenzwert, versuchen ansonsten gesetzes-treue Bürger, mit halblegalen oder illegalen Methoden die Steuerlast zu senken. Weil Politikern den engen Zusammenhang zwischen Steuerhöhe und Steuerehrlichkeit

kennen, öffnen sie gelegentlich Schlupflöcher. Offiziell heißen diese Notausgänge für geschröpfte Bürger „steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten“. Und die werden reichlich ausgeschöpft.

Objekte der lustvollen Begierde sind vor allem geschlossene Fonds, die ihren Investoren hohe Verlustzuweisungen garantieren. Vor drei Jahren betrug die Verlustquote bei geschlossenen Immobilienfonds im Schnitt 77 Prozent des investierten Kapitals. Wind-

Immobilienfonds

- www.deinboeck.de
- www.dg-anlage.de
- www.hfs.de

- www.hollywoodpartners.de
- www.cinerenta.de
- www.alcas.de

Medienfonds

bremsen

kraftfonds brachten in der Vergangenheit im Schnitt 117 Prozent Verlustzuweisung, Medienfonds 166 Prozent und Mobilien-Leasingfonds sogar 184 Prozent.

Allerdings: Das Risiko eines geschlossenen Fonds ist höher als das eines offenen Fonds. Beide Formen der Geldanlage haben nur den Namen gemeinsam. Ansonsten handelt es sich um völlig unterschiedliche Konstruktionen. Anteile an einem offenen Immobilien- oder Aktienfonds zum Beispiel können börsentäglich verkauft werden. Beteiligungen an einem geschlossenen Fonds nicht, denn in diesem Fall wird der Anleger Mitinhaber an einem bestimmten Projekt, also zum Beispiel an einem Bürogebäude, das der Fonds-Initiator bauen möchte. Zwar

gibt es mittlerweile auch im Internet Zweitmärkte für den Verkauf von geschlossenen Fondsanteilen (zum Beispiel ab Juni unter www.efonds24.de), doch der Erfolg im Einzelfall ist ungewiss.

Gefahr droht findigen Finanzakrobaten inzwischen noch von ganz anderer Seite, nämlich vom neuen Paragraphen 2b des Einkommensteuergesetzes. Kommt er zur Geltung, so hat dies für den Investor fatale Folgen. In diesem Fall können nämlich Verluste nur mit Gewinnen aus anderen Beteiligungen verrechnet werden. Der gut verdienende Manager kann seine Steuerlast, die aus seinem Arbeitseinkommen resultiert, zum Beispiel nicht mehr mit Verlusten aus seiner Beteiligung an einer Windkraftanlage verringern. Steuerliche Vorteile hätte er nur noch, wenn er eine zweite Beteiligung unterhielte, die Gewinne einbrächte und auf die der Paragraph 2b ebenfalls zuträfe.

Wann der Paragraph zuschnappt, kann nach Ansicht von Steuerexperten wahrscheinlich nie mit letzter Sicherheit gesagt werden. Ungefährdet sind Fonds, deren ►

Verlustzuweisung 50 Prozent des investierten Eigenkapitals nicht überschreitet. Die Steuerburekraten sprechen in ihrer unnachahmlichen Gesetzesprosa dabei von einer „Nichtaufgriffsgrenze“.

Liegt die Verlustzuweisung darüber, so sollte der Anleger aufpassen, ob eines der drei folgenden Kriterien auf den ausgewählten Fonds zutrifft: Ist die Rendite unter Berücksichtigung des Steuervorteils doppelt so hoch wie vor Steuern? Wirbt der Fondsiniciator ausdrücklich mit Steuervorteilen oder preist er sein Produkt gar als Steuersparmodell? Beträgt der steuerliche Verlust mehr als 186 Prozent des eingesetzten Kapitals? In all diesen Fällen heißt es: Finger weg, denn es steht massiver Ärger mit dem Finanzamt ins Haus.

Auf die neue Gesetzeslage hat die Fondsbranche natürlich längst reagiert. In vornehmer Zurückhaltung spricht man nun von Renditefonds und nicht mehr von Steuersparmodellen. Bei den meisten Venture-Capital-Fonds steht denn auch der Renditeaspekt im Vordergrund: Verdienen, wenn andere zeichnen, lautet die Devise. Und das Interesse an solchen Investments ist groß – ungeachtet des Crashes am Neuen Markt. Dabei spielt sicher eine Rolle, dass im Gegensatz zu früher, als der Mindesteinsatz für ein Venture-Capital-Engagement in der

„Ein Totalverlust des Kapitals kann nicht ausgeschlossen werden.“

Vor allem zwei Aspekte entscheiden über Glanz oder Elend einer Private-Equity-Anlage: die Qualität des Fondsmanagements und eine breite Streuung des Risikos. Empfehlenswert erscheint daher eine Dachfonds-Konstruktion. Ähnlich wie bei einem offenen Dachfonds wird das Geld der Kunden nicht direkt in Unternehmensanteile investiert, vielmehr fließt es in so genannte Zielfonds. Diese wiederum suchen sich viel versprechende junge Firmen aus und beteiligen sich an ihnen.

Nach einer mehrjährigen Ebbe konnten in den vergangenen Monaten die Schiffsfonds in der Gunst der Anleger wieder steigen. Grund: Höhere Charrerraten und volle Auftragsbücher für die Containerschiffe lassen interessante Renditen erwarten. Auch in dieser Branche sind die so genannten Steuersparmodelle ausgelaufen. Nun sollen die Investoren mit attraktiven Gewinnen angelockt werden. Besonders interessant erscheint dabei die Kombination von normaler Gewinnbesteuerung und pauschaler Tonnagesteuer. Die

Gewinnbesteuerung verspricht Verlustzuweisungen in der Anfangsphase. Werden die Schiffe dann eingesetzt, empfiehlt sich die günstigere Tonnagesteuer, um möglichst hohe jährliche Ausschüttungen zu erreichen. Wer in Schiffsfonds investiert, sollte sich aber erstens in der Branche auskennen und zweitens das Währungsrisiko bedenken, denn abgerechnet wird in der internationalen Schifffahrt auf Dollar-Basis.

Während geschlossene Immobilienfonds Marktanteile verlieren, stehen Filmfonds hoch im Kurs. Grund hierfür ist der so genannte Medienerlass der Finanzbehörden.

DIE WICHTIGSTEN BETEILIGUNGSFONDS-TYPEN IM STECKBRIEF

Fondsmodell	Ausschüttung	Steuerliche Anfangsverluste	Anlagehorizont	Währungsrisiko
Venture-Capital	anfanglich gering	gering bis mittel	mittelfristig	eventuell
Schiffsfonds	ab zirka 5 Prozent ansteigend	mittel bis hoch	mittel- bis langfristig	ja
Windkraft	ab 7,5 bis 9 Prozent	hoch, über 50 Prozent	langfristig	nein
Medienfonds	entsprechend der Gewinnverteilung	hoch, 50 Prozent und mehr	mittelfristig	möglich
Immobilienfonds (Inland)	ab zirka 5 Prozent ansteigend	bis zu 50 Prozent	langfristig	in der Regel nein

Regel bei 500.000 Mark lag, heute der Einstieg schon mit Beträgen zwischen 40.000 und 50.000 Mark möglich ist. Die Risiken von Venture-Capital- oder Private-Equity-Fonds, wie sie auch genannt werden, sind nach Meinung von Experten zwar hoch, aber kalkulierbar: „Die Praxis zeigt, dass in einem aus zehn Unternehmen bestehenden Fonds-Portfolio ein einziger Highflyer ausreichen kann, um den Anlegern eine weit überdurchschnittliche Rendite zu sichern“, meint Frank Kalter, Leiter des Wertpapier- und Vermögensmanagements der Nassauischen Sparkasse in Wiesbaden. Dennoch:

Er besagt, dass in der Bundesrepublik sowohl Produktions- als auch Coproduktionsfonds möglich sind. Die anteiligen Herstellungskosten der Filme können vom Anleger im Jahr seines Beitritts zu dem betreffenden Fonds steuerlich geltend gemacht werden. Ob ein solches Investment ein Happy End hat, hängt davon ab, ob der Fondsinitiator über ausreichendes Know-how verfügt, um in Erfolg versprechende Filmprojekte zu investieren. In der Vergangenheit haben sich nicht alle Renditeerwartungen erfüllt. Der HP-1-Fonds der Hollywood Partners Medien AG sollte im Jahr 1997 eine Ausschüttung von 15,39 Prozent des gezeichneten Kapitals bringen. Tatsächlich gingen die Investoren leer aus.

Während Flugzeugfonds und die meisten Leasingfonds angesichts der steuerlichen Veränderungen am Beteiligungsmarkt kaum noch eine Rolle spielen, entdecken risikobereite Anleger die Windkraftanlagen-Fonds. Diese profitieren von dem „Erneuerbare Energien-Gesetz“ (EEG). Die Betreiber von Windkraftanlagen können seither auf eine geregelte Abnahme und Vergütung ihres Windmühlenstroms vertrauen. Die steuerlichen Anfangsverluste liegen weit über 50 Prozent. Allerdings: Noch gibt es keine Erkenntnisse über das langjährige Betriebsverhalten solcher Anlagen.

Unabhängig von Steuervorteilen und Renditeversprechungen sollten sich Anleger darüber im Klaren sein, dass ein Investment in einen Beteiligungsfonds immer mit der Übernahme von unternehmerischen Risiken verbunden ist – bis hin zum Totalverlust. Dennoch flossen im vergangenen Jahr im vergangenen Jahr rund 40 Milliarden Mark in diese Anlageform. Da sage noch einer, den Deutschen fehle es an Mut. ■

Michael Brückner
geld@com-online.de

ZINSEN

GELD-SPECIAL

**STATT
ZOCKEN**

Zins-Joker

Die Ernüchterung nach der Aktien-Euphorie lässt manch langweilige, aber **SICHERE ANLAGE** aus der Vergessenheit auftauchen.

Bundesschatze und Pfandbriefe gelten wieder als schick

Altmeister Kostolany spöttelte gern: „Wer gut essen will, kauft Aktien; wer gut schlafen will, kauft Renten.“ Doch manchem Neue-Markt-Zocker hätte es nicht geschadet, seine Investments vorher noch einmal zu überschlafen. Denn wer bei den Höchstständen im März 2000 an der Börse eingestiegen ist und das investierte Kapital jetzt für die Anschaffung eines neuen Autos oder für eine Wohnungsrenovierung benötigt, muss beim Verkauf seiner Aktien herbe Verluste in Kauf nehmen. Er hätte sein Erspartes besser so investiert, dass es nur geringen oder keinen Kursrisiken ausgesetzt gewesen wäre. Mit anderen Worten: Er hätte auch an den Kauf von so genannten Rentenpapieren – gemeint ist die festverzinsliche Geldanlage – denken sollen. Von solchen festverzinslichen Anlagen inländischer Emittenten sind in Deutschland derzeit Papiere im Nennwert von rund 4,2 Billionen Mark in Umlauf, das Dreifache des Kurswerts der börsennotierten Stammaktien. 80 Prozent dieser Festverzinslichen werden von deutschen Banken ausgegeben, vor allem von Instituten, die auf Hypotheken- und Staatskredit spezialisiert sind.

Auf den ersten Blick sehr unübersichtlich erscheint das Angebot der Festverzinslichen, denn es gibt Anleihen mit den unterschiedlichsten Laufzeiten und Verzinsungen (Zinscoupons) zu kaufen. Glücklicherweise lässt sich im Internet sehr einfach herausfinden, welcher Zinssatz für welche Laufzeit fair – das heißt marktgerecht – ist. Unter der Adresse www.bsv.de bietet die Bundesschuldenverwaltung eine Datei mit den aktuellen Zinskonditionen für Bundeswertpapiere zum Download an (im PDF-Format). Auch ein Schatzbrief-Rechner in Form einer Excel-Datei ist dort zu finden. Bundeswertpapiere (siehe Kasten) sind so ziemlich die sichersten Festverzinslichen, die es gibt, denn obwohl unser Staat sich jährlich viele Milliarden Mark borgen muss, geht niemand davon aus, dass die Bundesrepublik Deutschland jemals Pleite geht. Diese Sicherheit hat für die Anleger allerdings ihren Preis: Viel mehr als vier Prozent Rendite (Stand 10. März 2001) bei fünfjähriger Laufzeit ist derzeit nicht herauszuholen. Sehr beliebt bei deutschen Sparern sind auch Bundesschatz- ►

BUNDESSCHATZBRIEFE

Diese auch liebevoll Bundesschätzchen genannten Wertpapiere haben Laufzeiten von sechs (Typ A) oder sieben Jahren (Typ B) und bieten jährlich steigende Zinsen. Die Zinszahlung erfolgt bei Typ A jährlich. Bei Typ B werden die Zinsen angesammelt und erst am Ende der Laufzeit oder bei vorzeitiger Rückgabe ausgezahlt. Bereits nach einem Jahr kann man seine Schätzchen vorzeitig zum Nennwert zurückgeben. Kleinste Stückelung: 100 Mark.

FINANZIERUNGSSCHÄTZE

Wer genau weiß, dass er sein Geld nach einem oder zwei Jahren wieder benötigt, ist mit Finanzierungsschätzen des Bundes gut bedient. Sie bieten höhere Zinsen als solche Bundesschatzbriefe, die nur ein oder zwei Jahre behalten werden. Eine vorzeitige Rückgabe ist hier ausgeschlossen. Kleinste Stückelung: 1000 Mark.

BUNDESOBLIGATIONEN

Bundessobligationen haben eine Laufzeit von fünf Jahren bei konstanter jährlicher Zinszahlung. Ihre Rendite ist in der Regel höher als die von Bundesschatzbriefen mit gleicher Haltedauer. Sie können jederzeit an der Börse verkauft werden. Allerdings trägt der Besitzer dann das Kursrisiko. Das entfällt, wenn sie bis zum Ende der Laufzeit gehalten werden. Dann werden die Obligationen zum Nennwert zurückgezahlt.

BUNDESANLEIHEN

Die Bundesrepublik Deutschland gibt auch Anleihen mit zehn- beziehungsweise dreißigjähriger Laufzeit aus. Diese sind allerdings nicht über die Bundesschuldenverwaltung zu beziehen, sondern werden ausschließlich an der Börse gehandelt. Dennoch kann man sie gebührenfrei bei der BSV verwahren.

PFANDBRIEFE

Diese festverzinslichen Wertpapiere bieten meist eine etwas höhere Rendite als Bundeswertpapiere mit vergleichbarer Laufzeit. Da sie in der Regel durch Grundpfandrechte abgesichert sind, sind sie aber genauso sicher. Pfandbriefe können entweder direkt vom Emittenten bezogen oder an der Börse gekauft werden.

briefe, die ohne jedes Kursrisiko einen marktgerechten Zins bieten und trotz Laufzeiten von sechs oder sieben Jahren bereits nach einer Haltedauer von einem Jahr wieder zu Geld gemacht werden können. Sie eignen sich auch für Sparpläne ab monatlich 100 Mark.

Für alle Preisbewussten bietet die Bundes-schuldenverwaltung ein besonderes Bonbon: Bundeswertpapiere können bei ihr gebührenfrei verwahrt werden (siehe Kasten). Auch der Bezug von Finanzierungsschätzen und Bundesobligationen ist gebührenfrei, und das selbst dann, wenn man statt direkt bei der BSV über seine Bank oder Sparkasse kauft. Wichtig: Beim Kauf über die Hausbank sollte man ausdrücklich verlangen, dass die Papiere bei der BSV verwahrt werden, denn viele Banken verlangen Depotgebühren und kassieren für die Einlösung oder vorzeitige Rückgabe.

Selbst wer nicht vorhat, Bundeswertpapiere zu kaufen, sollte deren Konditionen und Renditen als Vergleichsmaßstab kennen. Da es neben dem Staat auch andere Anbieter gibt, müssen diese nämlich einige Zehntelprozentpunkte mehr Zinsen heraus-rücken, wenn sie ans Geld der Rentenanleger kommen wollen. Pfandbriefe etwa lassen die Anleger genauso ruhig schlafen wie Bundes-papiere, da sie meist durch erstklassige Grundpfandrechte (Grundstücke, Immobilien) abgesichert sind.

Einer der wichtigsten Pfandbriefanbieter ist die Depfa-Bank, die sich auf die Immobilienfinanzierung und die Vergabe von Kreden an Länder und Kommunen spezialisiert hat (www.depfa.de). Auf ihrer Website bietet sie eigene Emissionen gebührenfrei zum Kauf an – per Telefon, Fax oder E-Mail. Die Verwahrung der Pfandbriefe in einem Depot bei der Depfa ist ganz nach dem Vorbild der BSV gebührenfrei. Mehr für

verspieltere Naturen eignet sich eine Spezialität der DG Hyp: Die Hypothekenbank der Volksbanken versteigert unter www.hypowelt.de Pfandbriefe. Mit etwas Glück lässt sich so die Rendite der Pfandbriefe ein wenig aufpeppen, wenn es gelingt, die Papiere unter ihrem Nennwert zu ergattern. Aber auch normale Kunden werden bei der DG Hyp gut bedient, denn sie ermöglicht es Internet-Nutzern, nach der Registrierung Pfandbriefe online zu kaufen. Weitere europäische Pfandbrief-Emittenten finden Interessierte auf einer Liste des Verbands Deutscher Hypothekenbanken (www.hypverband.de). Der verrät in einer historischen Einführung zudem Wissenswertes zur Geschichte dieser Wertpapiergattung.

Ganz ohne Börse läuft die Chose aber auch bei Pfandbriefen nicht. Wer sie bis zur Fälligkeit hält, bekommt am Ende der Laufzeit sein Geld zum Nennwert zurück. Er kann sie aber auch (wie auch Bundesobligationen und Bundesanleihen) jederzeit an der Börse verkaufen. Deshalb gilt es, bei festverzinslichen Wertpapieren (ausgenommen Bundesschatzbriefe und Finanzierungsschätze) zwischen Zinsen und Rendite zu unterscheiden.

Die jährliche Verzinsung ist bei Anleihen nicht das einzig Wichtige: Es kommt auch darauf an, zu welchem Kurs man sie erstelt und verkauft. Sind die jährlichen Zinszahlungen geringer als die derzeit marktübliche Rendite, kann der Anleger das Papier unter Nennwert kaufen und die Differenz zwischen Kaufkurs und Rückzahlungswert (= Nennwert) steuerfrei vereinnahmen, wenn er den Pfandbrief bis zur Fälligkeit hält. Umgekehrt ist es bei festverzinslichen Wertpapieren mit hohem Zinscoupon. Diese sind in der Regel nur zu Kursen „über pari“ (oberhalb des Nennwerts) bekommen, was die Rendite natürlich schmälert.

RENTENFONDS ODER DIREKT-INVESTITION? VERGANGENE RENDITEN IM VERGLEICH¹⁾

Voraussetzung des Berechnungsbeispiels: Während der vergangenen 10, 20 oder 30 Jahre wären jeden Monat 50 Euro in einen Sparplan investiert worden. Stichtag für die Auszahlung war der 31. 12. 2000

Das Vermögen	Investiertes Kapital (in Euro)	Durchschnittliche Rendite Bundes-schatzbriefe Typ B (in Prozent)	Endbetrag Bundes-schatzbriefe Typ B (in Euro)	Durchschnittlicher Endbetrag Renten-fonds (in Euro) ²⁾	Endbetrag des besten Renten-fonds (in Euro)	Endbetrag des schlechtesten Renten-fonds (in Euro)
... nach 10 Jahren	6000	6,20	8258	7995	8538	7460
... nach 20 Jahren	12.000	6,83	25.038	23.811	25.234	20.811
... nach 30 Jahren	18.000	7,05	59.355	59.144	63.271	55.223

¹⁾Quelle: Bundesverband Deutscher Investmentgesellschaften (BVI, www.bvi.de) und Informationsdienst für Bundeswertpapiere ²⁾Anlageschwerpunkt: deutsche Emittenten

Wer sich für den Börsenhandel mit Anleihen interessiert, kann als Infoquelle unter anderem den Informer der Comdirect-Bank nutzen, indem er dort bei der Komfortsuche das Stichwort Anleihen eingibt (www.comdirect.de). Allerdings findet er dort lediglich Infos zum Handel mit Papieren, die von der Bundesrepublik oder den Bundesländern ausgegeben wurden. Kursangaben zu einigen Pfandbriefen mit größerem Handelsvolumen gibt es unter <http://finanzen.yahoo.de>, wenn man bei der Suche nach Wertpapier-Kennnummern das Suchwort „Pfandbrief“ benutzt. Darauf können auch vorsichtigere Naturen unbesorgt einen Blick riskieren, denn vor Fieberkurven mit Zickzack-Ausschlägen wie bei Dax und Nemax müssen sie dort nicht zittern. ■

Winfried Rauter
geld@com-online.de

BEISPIELE FÜR FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE (STAND 08.03.2001)

Pfandbriefe gibt's gebührenfrei bei www.hypowelt.de, www.depfa.de; Bundespapiere bei www.bsv.de

Fester Zinssatz	Wertpapier	Fälligkeit	Ausgabekurs	Rendite
4,500%	Depfa, Öffentliche Pfandbriefe Serie 454DE0002294543	20.02.2003	100,30	4,33%
4,000%	DG HYP, Schuldverschreibung Ausg. 490 WKN 350 923	10.08.2004	97,85	4,69%
4,750%	Depfa, Hypotheken-Pfandbriefe Serie 479 DE0002475720 DG HYP	25.02.2005	100,90	4,49%
4,750%	Schuldverschreibung Ausg. 409 WKN 228 375	01.03.2006	99,55	4,85%
3,625%	DG HYP Schuldverschreibung Ausg. 463 WKN 188 070	15.02.2007	93,80	4,85%

ZUM VERGLEICH: BUNDESWERTPAPIERE (STAND 08.03.2001)

Fester Zinssatz	Wertpapier	Laufzeit	Ausgabekurs	Rendite
	Finanzierungsschatz	20.03.2003		4,25%
4,5%	Bundesschatzbrief, Typ A Ausg. Ser. 138, WKN 114 138	18.08.2006	100,75	4,33%
1. Jahr: 3,50%	Bundesschatzbrief, Typ A Ausg. 2001/1, WKN 110 587	01.01.2007		4,10%
2. Jahr: 3,75%				
3. Jahr: 4,00%				
4. Jahr: 4,25%				
5. Jahr: 4,50%				
6. Jahr: 4,75%				

ZINSEN

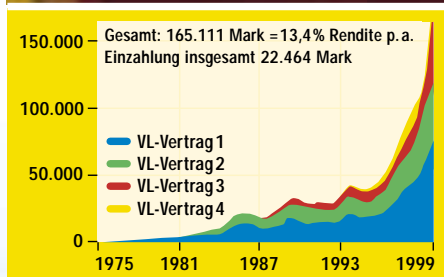
GELD-SPECIAL

STATT
ZOCKEN

Geschenktes Geld

Machen Sie's besser: Rund neun Millionen von 32 Millionen Berechtigten verzichteten 1998 auf die **VERMÖGENSWIRKSAMEN LEISTUNGEN** – und damit auf ein kleines, aber feines Geldgeschenk ihres Chefs

KLEINVIEH MACHT REICH



Vier Ardeka-VL-Sparpläne machten aus 22.464 Mark in 25 Jahren mehr als 165.000 Mark Fondsertrag

Wann haben Sie das letzte Mal auf Ihre Gehaltsabrechnung geschaut? Trotz der vielen Abzüge lohnt sich eine Überprüfung, denn vielleicht fehlt dort ein kleiner Posten, der Ihre Stimmung aufheitern könnte: Vermögenswirksame Leistungen, abgekürzt VL. Die meisten Arbeitgeber sind bereit, diesen Zuschuss zusätzlich zum Gehalt zu gewähren – typisch sind 156 Mark, 624 Mark oder 936 Mark pro Jahr. Dieses Geld fließt nicht in die Taschen der Arbeit-

nehmer, sondern direkt an Bausparkassen oder Investmentgesellschaften. Der Hintergedanke: Es soll nicht für Konsumzwecke verbraten werden, sondern langfristig Vermögen aufbauen.

Zudem gibt's die Arbeitnehmer-Sparzulage von Vater Staat obendrauf, wenn das zu versteuernde Einkommen unter 35.000 Mark (bei Verheirateten 70.000 Mark) liegt. Wie das funktioniert, erklärt das Bundesarbeitsministerium unter www.bma.bund.de. ►



Anzeige



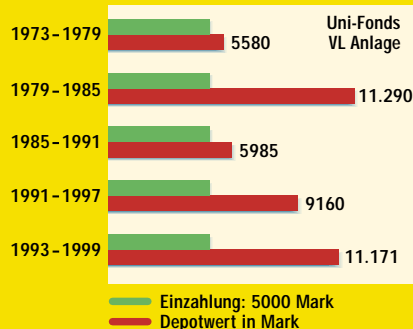
FAVORIT EUROPA

„Die besten Wachstumschancen werden Europa eingeräumt. Das dürfte den europäischen Aktienmärkten zugute kommen“

Holger Ebner, Deka-Fondsmanager, zur Attraktivität des Arideka



RENDITE-HISTORIE



Wichtigste Einschränkung: Wer denkt, er könne damit stets die Urlaubskasse auffüllen, liegt falsch. Anspruch auf Staats-Prämien hat nur, wer den VL-Vertrag sieben Jahre lang laufen lässt. Die Bundesrepublik lässt sich diese Förderung der Vermögensbildung jährlich zirka eine Milliarde Mark kosten. Es könnte fast das Doppelte sein. Viele, die einen Anspruch hätten, verzichten darauf – wohl, weil jedes Jahr ein neuer Antrag beim Finanzamt zu stellen ist.

Der höchste Betrag, auf den der Staat Förderung draufsetzt, sind 1736 Mark im Jahr. Die Chefs zahlen meist weniger. Der Ausweg: Man lässt vom Arbeitgeber den zur Höchstgrenze fehlenden Betrag vom eigenen Gehalt in den Sparplan einzahlen.

Die bei weitem beliebteste VL-Anlageform ist der gute alte Bausparvertrag. Die niedrigen Zinsen werden durch Sparzulage und Wohnungsbau-prämie mehr als kompensiert und ergeben so höhere Renditen als mit klassischen Festverzinslichen. Außerdem ist bei Vertragsabschluss klar, wie viel Geld es nach sieben Jahren gibt. Ein gutes Beispiel für Bauspar-Dienstleister im Web ist www.bhw.de. Dort

finden sich ausführliche Erklärungen und ein Tarifrechner. Auf weitere Bausparkassen weisen Suchmaschine wie www.google.de hin. Das Vergleichen mehrerer Anbieter lohnt sich – etwa mit Übersichten wie bei www.focus.de (unter Finanzen/Immobilien).

Deutlich bessere Renditen als festverzinsliche Geldanlagen bringen über die Jahre allerdings Aktienfonds – trotz Kursschwankungen. Empfehlenswert sind breit anlegende, bewährte europäische und internationale Standardfonds. Welche Fonds für VL zugelassen sind, ist auf der Website des Bundesverbands Deutscher Investment-Gesellschaften zu erfahren (www.bvi.de, unter „Vermögensbildung“). Wie sich VL-Fonds in puncto Performance schlagen, verrät der Quick-Filter bei www.fondsweb.de.

Über die Anlagestrategie ihrer fünf VL-Fonds informiert die Deutsche-Bank-Tochter DWS ausführlich unter www.dws.de. Die meisten Fondsdepots für VL-Anleger (1,4 Millionen mit 2,3 Milliarden Mark Vermögen) verwaltet die den Sparkassen gehörende Deka (www.deka.de, Rubrik Anlageplanung/Vermögen aufbauen). Bundesweit offeriert sie drei VL-Fonds: den europäischen Aktienfonds Arideka, den deutschen Dekafonds sowie den Dachfonds „Deka Struktur 2: Chance Plus“. Auch die Volks- und Raiffeisenbanken sind mit Angeboten wie dem Uni Global gut dabei (www.union-investment.de/anlagethemen/vlanlage). Auf deren Website können Interessierte in einem Modellrechner ausprobieren, wie sich das VL-Vermögen abhängig von der monatlichen Rate, der Zahl der aufeinander folgenden VL-Verträge, der angenommenen Wertentwicklung und dem Ausgabeaufschlag entwickeln wird. ■

ZUM BEISPIEL EUROPA: SECHS TOP-FONDS FÜR VL-SPARER

Fonds	WKN	Ausgabe aufschlag	Wertzuwachs fünf Jahre	Anbieter
Nürnberger Adig A	847 122	5,0%	198,74	www.adig.de
Arideka	847 451	5,3%	181,10	www.deka.de
Industria	847 502	5,0%	159,71	www.dit.de
Top 50 Europa	976 972	4,0%	146,63	www.dws.de
Uni Europa	972 121	5,0%	144,88	www.union-investment.de
Activest Lux Top Europa	971 346	3,0%	120,82	www.activest.de

Quelle: www.fondsweb.de sowie www.advance-bank.de (Stand: 2.3.2001)

Fotos: M. Zettler

Winfried Rauter
geld@com-online.de

com!online 5/2001

Anzeige

Secondhand

Komfort statt Bleiwüste versprechen **GEBRAUCHTWAGEN-MARKTPLÄTZE IM INTERNET**. Im Rennen

BMW-Mitarbeiter Wolfgang R. aus München will seinen Jahreswagen loswerden. Und weil er „drin“ ist, kommt ihm der Einfall, es mit einer Annonce im Internet zu versuchen. Wenige Tage später hat er ein Ehepaar aus Berlin an der Strippe. Kurz darauf wechseln auf dem Parkplatz des Münchener Flughafens Wagen und Geld den Besitzer – und Wolfgang R. lernt die Segnungen des Münchner U- und S-Bahn-Verkehrs kennen: Weil er dank Internet seinen 3er schneller als erhofft verkauft hat, steht er nun einige Monate ohne eigenes Auto da. Sein neuer BMW lässt wegen des Nachfragebooms auf sich warten.

Noch gehört Wolfgang R. zu einer Minderheit. Doch die wird ständig größer. Bei jedem dritten Autoverkauf in Deutschland ist laut Professor Ferdinand Dudenhöffer vom Center Automotive Research der Fachhochschule Gelsenkirchen heute schon das Internet mit im Spiel. Über 18.000 der bundesweit 42.500 Händler waren vergangenes Jahr an mindestens eine Internet-Autobörse angeschlossen, mehr als doppelt so viele wie im Vorjahr. Grund genug für com!online und ADAC, sich zehn der bekanntesten Online-Marktplätze für Second-Hand-Fahrzeuge genauer anzuschauen. Das Konzept für diesen Test wurde gemeinsam mit Professor Dudenhöffer entwickelt (siehe Kasten „So haben wir getestet“, Seite 74).

Wichtigstes Ergebnis: Der Fahrzeugbestand hat bereits die nötige Größe erreicht, die ausreichend Chancen für Inserenten und Interessenten erwarten lässt. Mit jeweils rund 400.000 Fahrzeugen deckt das Spitzenduo Mobile.de und Autoscout24 Deutschland breit ab. Verfolger Faircar bringt es immerhin schon auf 200.000 Autos. ►

-Rallye

um den besten Web-Service haben com!online und ADAC zehn Anbieter gegeneinander antreten lassen

DIE GRÖSSTE AUSWAHL

Ranking nach Zahl der Fahrzeuge

■ www.mobile.de	399.936
■ www.autoscout24.de	362.000
■ www.faircar.de	200.000
■ www.car4you.de	170.000
■ www.autoeuro.de	150.000
■ www.autoboerse.de	125.000
■ www.autoaktuell.de	120.000
■ www.kfz-anzeigen.de	52.000
■ www.auto.de	20.000
■ www.autocert.de	20.000

Quelle: Angaben der Betreiber

Dagegen hinkt Newcomer Autocert.de (betrieben von TÜV Süddeutschland/Süddeutscher Zeitung) nach sechs Monaten Online-Dasein mit 20.000 Pkw noch hinterher. Nur deshalb landete Autocert auf dem vorletzten Platz, denn bei Komfort, Service und Gestaltung reicht die Börse schon an das Spitzen-Duo heran.

Zweites positives Ergebnis des Tests: Im Allgemeinen steht es gut um die Aktualität der Börsen: Von 250 Angeboten waren nur 58 bereits verkauft (= 23,2 Prozent). Drei von vier Fahrzeugen waren tatsächlich verfügbar (siehe Ranking Seite 73). „Die Aktualität ist heute eher bei Händlerfahrzeug-Angeboten das Problem, weil das Erneuern der Daten in einigen Fällen noch automatisiert werden muss. Privatangebote werden meist nach zwei Wochen gelöscht. Damit ist der Bestand grundsätzlich aktueller“, so Dudenhöffer.

Größter Ausreißer war Car4you, bei dem jedes zweite Auto bereits verkauft war, und das oft schon seit Wochen oder Monaten. Trotz Protest seitens der Inserenten schaffte es der Betreiber nicht, die Annoncen-Leichen aus der Datenbank zu entfernen. Begründung von Car4you-Chef Johannes Sczezan: „Wir integrieren gerade die Börse von Webauto.de in unser System und bereiten einen kompletten Relaunch unsere Site vor. In dieser Umstellungsphase konnten wir nicht so aktualisieren wie nötig.“ Zumindest einen

Warnhinweis wären die Car4you-Macher den Besuchern ihrer Seite schuldig gewesen. Besser werden soll es Ende April mit dem Start des neuen Angebots unter www.car4you.de, das nach dem Muster der Schweizer Schwester-Seite www.car4you.ch gestaltet ist. Sie hätte, grob geschätzt, in unserem Test einen Mittelplatz belegt.

Ein besonderer Testschwerpunkt neben Größe und Aktualität war der Suchkomfort. Basiskriterien wie Marke, Typ, Kilometerstand und Preis werden bei allen Börsen in ähnlicher Weise abgefragt, meist über Pop-up-Listen, aus denen der Nutzer per Maus-klick den passenden Eintrag wählt. Abseits der ausgetretenen Formularpfade sucht die Dekra-Tochter Faircar nach neuen Wegen: In einem Freitext-Feld kann ein Text eingegeben werden, aus dem die Computer-Intelligenz selbstständig einen Suchauftrag ableitet. Das soll an natürliche Sprache erinnern, klappt aber noch nicht hundertprozentig. Auch beim Inserieren hat sich Faircar etwas einfaches lassen: Fahrzeugtyp für Fahrzeugtyp sind alle serienmäßigen Ausstattungen in der Faircar-Datenbank vorab hinterlegt. Bei Autoboerse.de kann man ähnlich bequem per Hersteller- und Typschlüsselnummer des Fahrzeugscheins inserieren.

Größere Unterschiede waren bei der Zahl der Ausstattungsmerkmale zu verzeichnen, nach denen ein Interessent suchen kann. Wer

INTERVIEW

„Tageszeitung hat ausgedient“

com!online: Worin sehen Sie die Bedeutung der Gebrauchtwagenmärkte im Internet?

Dudenhöffer: Firmen wie Autoscout24 und Mobile bilden mit je fast 400.000 Fahrzeugen und weit über drei Millionen Besuchern pro Monat einen Großteil des Markts ab. Erstmals in der Geschichte ist der nationale Gebrauchtwagenmarkt transparent. Tageszeitungen als Info-Medium und der Fahrzeugbestand bei den Händlern aus der Umgebung haben damit als Vermittlungsmedium ausgedient.

com!online: Welchen Anteil wird das Internet künftig am Gebrauchtwagenkauf haben?

Dudenhöffer: Zwei Drittel aller Käufer werden bis 2003 das Internet nutzen – und zwar als Info-Medium, das zeigt, wo die gesuchten Autos stehen. Langfristig gibt es noch viel mehr Potenzial. Bis etwa

2005 werden Käufe bei Neu- wie Gebrauchtwagen möglich. Kunden spezifizieren im Konfigurator das Wunsch-Auto und bekommen es mit Garantie, Versicherung und Rückgaberecht vor die Tür gestellt. Ansatzweise gibt es das schon in den USA.

com!online: Sind die Autohändler dafür gerüstet?

Dudenhöffer: Wie überall gibt es Zukunftsorientierte und Ewiggestrige. Vorbildfunktion haben Handelsguppen wie www.schwabengarage.de. Wichtig ist, Veränderungschancen zu sehen und Kundenbeziehungen aktiv zu gestalten. Oft stehen Standesvertretungen wie der Zentralverband des Kraftfahrzeuggewerbes (ZDK) mit Präsident Leuchtenberger dem Fortschritt eher im Wege (www.kfzgewerbe.de). Dass sich das Internet nicht per Gericht aufhalten lässt, erkennen Verbandsjuristen leider Gottes erst, wenn's zu spät ist.



PROF. FERDINAND DUDENHÖFFER

Leiter Center Automotive Research FH Gelsenkirchen (www.fh-gelsenkirchen.de/flb11/duden.html)

com!online: Kommt eine Marktbereinigung?

Dudenhöffer: Die ist seit über einem Jahr im Gang. Der ZDK hat bereits vor neun Monaten erkannt, dass er dieses Geschäft nicht beherrscht und aufgegeben. Kleinere Börsen sind verschwunden oder vegetieren nur noch als unattraktive Website vor sich hin. In drei bis vier Jahren dürfte es noch maximal fünf ernst zu nehmende Wettbewerber im Markt geben. Dazu kommen noch die Herstellerbörsen. Qualität und Kundenfreundlichkeit entscheiden über die Gewinner.

konkrete Vorstellungen von seinem Wunschfahrzeug hat wie Farbe, Anzahl der Türen oder Klimaanlage, kann seine Recherche längst nicht bei jedem Anbieter passend eingrenzen. Einsamer Spitzenreiter mit 39 Einzelkriterien ist Autoborse.de, gefolgt von Autoscout24 mit 33 sowie Autoeuro und Autocert mit je 30 Merkmalen. Dagegen leistet sich Gesamtsieger Mobile.de hier unerklärliche Schwächen: Ein halbes Dutzend Ausstattungsdetails ist einfach zu wenig. Auf der Höhe der Zeit zeigt sich Mobile.de hingegen, wenn es um Extra-Services wie Finanzierungs- und Versicherungsservice, Routenplaner und Ersatzteilversorgung geht. Beim Inserieren fällt Autoscout24 unangenehm auf, weil 9,90 Mark für das Einstellen eines Bildes verlangt werden – das ist sonst überall gratis. Auffällig: Außer bei Autocert, das angibt, eingestellte Bilder zu kontrollieren, kann jeder Nutzer ungebremst Fotos hochladen – selbst Erotik-Fotos wie bei einer S-Klassen-Annonce bei Mobile.de.

Bleibt als Fazit: Die Gebrauchtwagen-Märkte im Internet sind auf einem guten

Weg, ihre Service-Versprechen zu erfüllen. Allerdings wird auf längere Sicht nur eine Hand voll Spitzen-Anbieter den Konkurrenzkampf überleben.

Diese Unternehmen treiben dann allerdings eine Entwicklung mit voran, die Auto-Experte Dudenhöffer als „dritte Revolution nach Erfindung der Fließband-Fertigung in den zwanziger Jahren und des japanischen Just-in-Time-Zuliefersystems in den sechziger Jahren“ bezeichnet. Betroffen ist diesmal der Vertrieb: „Das Konzept, bei dem Fahrzeuge für Händler-Lager produziert wurden, wird Stück für Stück in ein Built-to-Order-Modell gewandelt – ähnlich wie Dell heute PCs nach den Vorgaben der Kunden baut und direkt liefert. Heute sehen wir von diesen Änderungen vielleicht zehn oder 20 Prozent. Der größere Rest des Eisbergs liegt noch verborgen. In zehn Jahren werden das Auto, die Autoproduktion und der Autokauf ohne Internet nicht mehr funktionieren.“ ►

*Johann Scheuerer/Katja Frisch (ADAC)
geld@com-online.de*

DIE AKTUELLESTEN DATEN

Von jeweils 25 Fahrzeugen waren bei zehn Händlern tatsächlich verfügbar

■ www.autoscout24.de	24
■ www.mobile.de	22
■ www.faircar.de	22
■ www.autoeuro.de	22
■ www.kfz-anzeigen.de	21
■ www.autoborse.de	18
■ www.autoaktuell.de	18
■ www.autocert.de	18
■ www.auto.de	15
■ www.car4you.de	12

AUF DEM PRÜFSTAND: GEBRAUCHTWAGENMÄRKTE IM INTERNET

		Größe und Bekanntheit der Börse	Qualität der Fahrzeug-Suche	Komfort beim Inserieren (privat)	Service & Extras	Website-Gestaltung	Gesamtpunktzahl
1	www.mobile.de	15	32	13	14	14	88
	ausgesprochen schlichter, übersichtlicher Aufbau, sehr aktuell kaum Suche nach Ausstattungsmerkmalen möglich						
2	www.auto-scout24.de	13	33	10	15	11	82
	aktuellste Börse, viele Service-Funktionen, besonders differenzierte Suche unübersichtliche Gestaltung, weniger komfortables Inserieren						
3	www.faircar.de	8	30	9	11	13	71
	konventionelle Suche und innovative Freitext-Suche, Dekra-Siegel, sehr aktuell eine Anzeige ließ sich nur per E-Mail löschen, wenig Komfort beim Inserieren						
4	www.auto-boerse.de	7	29	11	11	12	70
	angenehme Optik, gute Suchfunktionen, Vor-Tür-Lieferservice kaum Automagazin						
5	www.auto-euro.de	7	27	12	9	10	65
	aktuelle Fahrzeuge unübersichtlich und unansehnlich, schwache Integration von Autobild, kein Versicherungsservice						
6	www.kfz-anzeigen.de	5	30	10	4	10	59
	gute Suchfunktionen, aktuelle Fahrzeuge Schlusslicht in Sachen Magazin und Extras, während der Testphase gelegentlich Zugriffsprobleme						
7	www.auto-aktuell.de	4	24	10	9	12	59
	luftige Gestaltung kein Automagazin, wenig Bedienungskomfort, wenig Service						
8	www.auto.de	0	22	11	13	11	57
	in Relation zum übrigen Angebot komfortables Inserieren Inserate teils sehr veraltet, viele Klicks notwendig, Darstellung könnte verbessert werden						
9	www.autocert.de	0	28	8	12	8	56
	gute Suchfunktionen, angenehmes Design, TÜV-Gütesiegel-Option viel Scrollen nötig, noch sehr wenig Fahrzeuge						
10	www.car4you.de	5	17	6	6	9	43
	paneuropäische Expansion; Relaunch der deutschen Website für Ende April geplant von 25 Fahrzeugen war mehr als die Hälfte schon weg (teils seit Monaten), unübersichtliche Darstellung						
Punkte maximal		15	35	15	20	15	100

SO HABEN WIR GETESTET

Für den Test wurden zunächst die zehn größten und bekanntesten Börsen ermittelt, bei denen private Nutzer suchen und anbieten können. Deren Web-Auftritte wurden von mehreren Testern nach einem differenzierten Punkteschema bewertet, das von com!online und ADAC in Zusammenarbeit mit Professor Dudenhöffer konzipiert wurde.

In fünf Hauptbereichen waren für jeden Testteilnehmer insgesamt maximal 100 Punkte zu erzielen.

I) 15 Punkte für Größe und Bekanntheit der Börse:

Anzahl der angebotenen Fahrzeuge, Anzahl der Visits auf der Website sowie Anzahl der Händler

II) 35 Punkte für Qualität der Suche: Aktualität der Börse, Art beziehungsweise Anzahl der Suchkriterien, Übersichtlichkeit der Ergebnisdarstellung, Anleitung
 III) 15 Punkte für Komfort beim Inserieren (privat): Anzahl Gratis-Anzeigen, Komfort beim Inserieren und Ändern, Schnelligkeit sowie Flexibilität beim Freischalten und Löschen, Statistiken für Inserenten
 IV) 20 Punkte für Services & Extras: Versicherungs-

Service, Finanzierung, Wertermittlung, Gütesiegel und Garantien, Automagazin sowie Sonstiges (von Routenplaner bis Ersatzteil-Beschaffung)

V) 15 Punkte für Web-Seiten-Gestaltung: Optik, Navigation, Übersichtlichkeit, Schnelligkeit, tote Links. Die Anbieter wurden dabei auch durch Praxis-Tests auf die Probe gestellt (Aufgeben von Annoncen, telefonische Überprüfung der Aktualität). Das detaillierte Punkteschema mit allen Einzelkriterien ist nachzulesen unter www.com-online.de/geld/autotest.

Anzeige

„Tausche Brautkleid

Wohin mit der ausrangierten Stereoanlage? Woher günstig eine Waschmaschine bekommen?

Immer mehr Onliner **TAUSCHEN UNTEREINANDER**, was nicht niet- und nagelfest ist

Auch wenn viele nur mit Unbehagen daran denken: In wenigen Monate müssen Bundesbürger Waren und Dienstleistungen in einer neuen Währung bezahlen. Während der Countdown für die Einführung der Euro-Münzen und -Scheine unaufhaltsam voranschreitet, erlebt die ursprünglichste Form des Handels eine Renaissance: der Tausch. „Was mich daran reizt? Hauptsächlich der Spaß, aber auch das Loswerden unbrauchbarer Sachen und der Zugewinn anderer, nützlicherer Sachen.“ Myswap.de-User „Dietrid“ geht es dabei hauptsächlich

gegen Babystrampler“

um Handy- und Computerzubehör. Myswap ist eine von zahlreichen Internet-Sites, auf der sich Tauschwillige registrieren und ihre Angebote präsentieren. „Das ist nützlich, man kann Geld sparen und lernt Leute kennen, die beim Sparen helfen und immer neue Tipps haben“, erzählt der 21-jährige Sozialversicherungsfachangestellte.

Das ist die Philosophie der virtuellen Tauschbörsen: Wer etwas braucht, bietet im Gegenzug etwas, das er loswerden möchte – im Idealfall, ohne dabei einen Verlust zu machen. Wer also schon längst mal den Dachboden entrümpeln wollte oder zu Weihnachten das dritte Handy geschenkt bekommen hat, findet via Internet leicht dankbare Abnehmer, die ihrerseits Interessantes zu bieten haben. Olaf Cichocki, Ge-

schäftsführer von Tauschrausch.de, nennt den Grund für diesen Trend: „Hier hat man die Chance, echte Schnäppchen zu machen, weil für jeden Nutzer die Tauschgegenstände einen unterschiedlichen persönlichen Wert haben. Außerdem macht es Spaß, Dinge zum Tausch angeboten zu bekommen, an die man selbst nie gedacht hätte.“ Der Erfolg seiner Seite gibt ihm Recht. Im Januar 2001 wurden hier 150.000 Page Impressions gezählt. Bei Myswap sind es noch mehr: 250.000 Seitenabrufe im Monat bei über 25.000 Usern – Tendenz steigend.

Deutsche Internet-Nutzer zeigen sich empfänglich für den Online-Tausch, der, wie so vieles, amerikanische Vorbilder hat – für die Myswap-Betreiber sind es Sites wie Swapit.com, Webswap.com oder Yeswap.com. Mit der Etablierung im deutschsprachigen Web wurde eine Nische besetzt. Im Gegensatz zu vielen Auktionshäusern, bei denen Gebrauchtetes meistbietend versteigert werden kann, verlangen Tauschbörsen in der Regel keine Gebühren für ihren Service. Sie finanzieren sich hauptsächlich über Werbeeinnahmen. Auch geht es nicht um Kauf oder Verkauf – Bargeld zu verlangen entspricht eigentlich nicht dem Tauschgedanken. „User, die Geld haben möchten, gibt es bei Tauschrausch.de immer seltener, denn ‚echtes‘ Tauschen erhöht den Spaßfaktor“, so Cichocki.

Getauscht wird fast alles, was denkbar ist – Sammlerstücke, Möbel, Bücher, Haushaltsgeräte oder Fan-Artikel, aber auch Dienstleistungen wie Babysitting oder Fensterputzen. Am besten floriert der Handel in den Bereichen Computer und Telekommunikation, Musik und Film. Auch Tickets für Konzerte und Veranstaltungen sind der Renner. Nicht selten kommt es zu ungewöhnlichen Angeboten: „Ein User wollte mal sein altes Auto gegen eine Flasche Cola tauschen“, erinnert sich Olaf Cichocki. Unentschlossene Anwender, die etwas loswerden wollen, aber selbst nicht so genau wissen, was sie dafür haben möchten, können ihre Offerte trotzdem online veröffentlichen. Dann gilt es abzuwarten, was im Gegenzug angeboten wird. Natürlich kann Überflüssiges auch verschenkt werden. ►

INTERVIEW



MICHAEL PAUL
28, Gründer und Geschäftsführer der D & P Media GmbH, über seine Tauschbörse Myswap.de

„Tauschen macht Spaß“

com!online: Wie sind Sie auf die Idee mit dem virtuellen Tauschhandel gekommen?

Paul: Uns fiel auf, dass es Tauschbörsen nur in den USA gab. Der deutschsprachige Raum hatte kein vergleichbares Angebot. Online-Auktionen bieten Tauschfreunden nur den Zwischenschritt über Verkauf und Kauf an – dabei geht es auch einfacher.

com!online: Was gefällt den Usern am Tauschen?

Paul: Back to the Basics: Tauschen ist die Urform des Handelns. Es ist unbürokratischer und kommunikativer als bei Auktionen. Viele Sammler wollen eben nicht verkaufen, sondern tauschen, und suchen den Kontakt mit anderen. Die bringen wir zusammen.

com!online: Darf gegen Bargeld getauscht werden?

Paul: Anfangs wollten wir das nicht. Das erwies sich aber als nicht praktikabel. Nun listen wir diese Angebote in „Tausch gegen Geldwert“-Kategorien auf.

com!online: Die kuriosesten Tauschangebote?

Paul: „Tausche Auto gegen einen Kasten Bier.“ Oder: „Tausche Wohnung in Neuseeland gegen Wohnung in München oder Berlin.“ Gerade das macht die Tauschbörsen ja interessant.

com!online: Wie wird es weitergehen mit den deutschen Tausch-Sites?

Paul: Sicher wird noch die ein oder andere hinzukommen. Der große Run wird aber erst losgehen, wenn der Hype der Auktionen abflaut und Sammler Tauschbörsen als ideale Plattform für sich erkennen.



„Habe: Tierpostkarten –
möchte: Telefonkarten“

zwischen gibt es mehr als 350 Tauschringe mit über 10.000 Mitgliedern, die sich in Internet-Foren oder offline in eigenen Zeitungen kontaktieren.

Bei aller Sammelleidenschaft: Vertrauen in den unbekannten Tauschpartner ist unabdingbar, etwas Vorsicht kann aber auch nicht schaden. Myswap-Tauscher „Dietrid“ hat bislang im Großen und Ganzen gute Erfahrungen gemacht. „Ich halte es allerdings so, dass ich vorher eine Art Tauschvertrag mache, um mir keine geklauten Sachen an den Hals zu holen“, gibt er zu bedenken. Denn auch in der Tauschszene sind schwarze Schafe unterwegs: So versuchte tatsächlich ein Tauschrausch-User, geklaute Software an den Mann zu bringen. „Ein anderer



„Tausche Damenarmbanduhr
gegen kompletten PC mit Monitor“

Neben Tauschbörsen mit breitem Angebot gibt es auch Sites, die sich auf bestimmte Produkte oder Dienste spezialisiert haben. Darunter Fanseiten, die von der Autogrammkarte bis zur seltenen LP alles rund um den Lieblingsstar bieten – zum Beispiel King-Elvis.de. Weil tauschen ökologisch ist, gibt's bei Naturkost.de über 200 Angebote von der Getreidemühle bis zum Strickpulli. Studierende, die die Universität wechseln wollen, finden ein Forum unter www.unicum.de/uni/tausch. Sammler historischer Wertpapiere treffen sich auf Hwpsammler.de – dort gibt es sogar „Erotik auf Aktien“, zum Beispiel von Beate Uhse. Schreibgeräte bietet Penexchange.de und Hobby-Gärtnern sei die Tauschbörse von Gartenfreunde.de empfohlen. In-





bot eine ‚private Computerschulung‘ gegen eine gemeinsame Nacht“, erzählt Tauschrausch-Chef Cichocki. Wer derart über die Stränge schlägt, fliegt sofort raus. „Da wir eine Kopie der Anzeigen erhalten, fallen solche Angebote gleich auf und werden gelöscht“, so Cichocki.

Ähnlich rigoros verfährt Myswap. Schutz bietet dort die Regelung, dass die User bis zum konkreten Tauschvorgang anonym bleiben. Zusätzlich können Mitglieder andere User bewerten. Auch über die Regeln des Tauschhandels, die juristisch geprüft sind und den beteiligten Partnern einen sicheren Rahmen für die Tauschabwicklung geben sollen, klärt Myswap auf. Wer sich an einem Tauschvorschlag interessiert zeigt und im Gegenzug etwas anbietet, ist verpflichtet, dieses Angebot tatsächlich einzuhalten. Und wer den eingetauschten Gegenstand von seinem Tauschpartner bereits erhalten hat, hat zwei Wochen Zeit, ihn auf etwaige Mängel zu überprüfen. Besondere Vorsicht ist allerdings geboten, wenn selbst ernannte Geldanlage-Experten ihre Dienste im Tausch anbieten. Solche Laien-Services sind eine unkontrollierbare rechtliche Grauzone.

Zum Glück sind unseriöse Offerten nach Angaben der Betreiber eher die Ausnahme als die Regel. Was die Zukunft ihrer Tauschbörsen betrifft, sind sie zuversichtlich: „Vor vier Jahren waren wir ein wenig früh dran mit unserer Idee. Jetzt wird die Akzeptanz größer“, so Cichocki. Das liegt wohl auch daran, dass Tauschen wirklich nicht schwer ist. Myswap-Top-Einsteller und Hardware-Tauscher „Twin4rider“ muss es schließlich wissen: „Interessierten Usern kann ich nur sagen: Registriert euch einfach bei einer Tauschbörse, bietet eure Objekte an und wartet – der Rest geht ganz von selbst.“ ■

Ilka Schöning
geld@com-online.de

LINKS

Allgemeine Tauschbörsen

- www.myswap.de
- www.tauschrausch.de
- www.tauschangebote.de
- www.deutscher-tauschring.de
- www.tausch-zeit.de

Special-Interest-Tauschbörsen

- www.king-elvis.de
Elvis-Fanseite
- www.naturkost.de/frame/k-4.htm
Ökologisches
- www.unicum.de/uni/tausch
Studienplätze
- www.hwpsammler.de
historische Wertpapiere
- www.penexchange.de
Schreibgeräte
- www.gartenfreunde.de/garten/tauschboerse.php3
Garten-Utensilien, Pflanzen
- www.dvdflixtrade.com
DVDs
- www.hotswap.de
Unterhaltungsmedien
- www.singletausch.net
Single-Aus-, Tausch"

Verzeichnisse und Hintergrund-Infos

- www.tauschportal.de
- www.tauschringportal.de

Es grünt so grün ...

Geradezu ein Abenteuer mit ungewissem Ausgang: der Kauf lebender **PFLANZEN ÜBERS INTERNET**. com!online wollte wissen, in welchem Zustand die empfindliche Ware geliefert wird

Frühlingszeit ist Pflanzzeit. In den Gartencentern herrscht Hochbetrieb. Wer sein Wochenende ungern in schwülen Gewächshäusern verbringt, aber nicht auf farbenfrohe Blumenmeere im Garten oder auf dem Balkon verzichten will, hat eine einfache Alternative: das Web. Dort allerdings scheint sich der Versand von Pflanzen noch nicht so recht etabliert zu haben.

Das mag zum einen daran liegen, dass ein Lebewesen sich nach seiner Natur richtet und nicht nach den Vorstellungen des Users: Die Blumen, Stauden und Gehölze haben bestimmte Pflanzzeiten – und davon hängt es ab, ob sie zum gewünschten Zeitpunkt geliefert werden können. Die Online-Händler machen dies auf ihren Seiten kenntlich, geben die Pflanzzeiten im Einzelnen aber nicht immer an. Zum Testzeitraum Ende Februar war es schwierig – wenn auch nicht unmöglich – Pflanzen zu finden, die bereits lieferbar waren.

Andererseits haben viele Pflanzenfreunde Bedenken, sich Lebewesen auf dem Postweg schicken zu lassen. Damit jedoch kennen sich die Versender aus: Alle von uns bestellten Pflanzen kamen in gutem Zustand in der Redaktion an, obwohl die Außentemperaturen zum Lieferzeitpunkt noch winterlich kalt waren.

Skepsis ist eher gegenüber den Auftritten mancher Anbieter angebracht. Der Hobbygärtner stößt zwar auch im Internet auf bekannte und Vertrauen erweckende Namen, muss aber mit Enttäuschungen rechnen. So sind beispielsweise die Seiten von Dehner alles andere als eine Augenweide. Auch fehlen wichtige Informationen zu den Zahlungsarten oder AGBs. Davon abgesehen wurde der bestellte Veilchenbaum, der auf den Dehner-Seiten als „neu“ angepriesen wurde, nicht gelie-

fert. Ein höfliches Schreiben setzte uns davon in Kenntnis, dass das Gewächs im aktuellen Katalog nicht enthalten sei.

Am schnellsten eingetroffen waren die bei Akelei.de bestellten Sukkulenten. Nicht so sehr deshalb, sondern weil die Web-Seiten mit ihren floralen Elementen schön und benutzerfreundlich sind und auch der Service stimmte, avancierte sie zum com!online-Testsieger. Hinter Akelei.de steht kein Großversender, sondern der Familienbetrieb von Gartenbauingenieur Martin Endrich. „Wir haben Verträge mit 25 verschiedenen Gärtnereien, mit denen wir unser Sortiment abstimmen“, erklärt er die Organisation seines Shops. „Bestellungen

leiten wir an die Gärtner weiter, und die verschicken die Pflanzen in unserem Auftrag.“ Endrich kontrolliert nicht nur der Qualität der Pflanzen, er betreut auch das Forum seiner Seite und beantwortet die Anfragen der User selbst. „Ich habe mir sogar ein Feld angelegt, um dort die Pflanzen einzusetzen und zu überprüfen, die reklamiert und zurückgeschickt werden“, schmunzelt er. Seine Kunden scheinen bislang zufrieden zu sein: Auf dem Feld herrscht gähnende Leere.

Ein gutes Testergebnis erzielte auch die Online-Gärtnerei Ahrens & Sieberz. Die Seiten sind farbenfroh gestaltet, die Produktbilder klein, aber schön. Dazu gibt es viele Hintergrundinformationen. Das wirkt Vertrauen erweckend und animiert zum Kauf. Auch Gartenwelt.de hinterließ einen guten Eindruck. Dort gibt es im Bereich Pflanzen zwar nur Laub- und Nadelbäume, dafür aber fast alles andere, was ein gestandener Gärtler so braucht – von der Blockhütte bis zum Aufsitzmäher. Durch einen sympathischen Service zeichnete sich Gaertner-Poetschke.de aus, obwohl die Web-Seiten nicht sehr ansprechend sind. Mehr Aufwand bei Gestaltung und Nutzerfreundlichkeit



„Über unsere Gärtnereien sind rund 30.000 verschiedene Pflanzensorten verfügbar“

Martin Endrich
Akelei.de










würde die Zuverlässigkeit des Versenders noch besser hervorheben.

Fazit: Pflanzen können guten Gewissens online bestellt werden – die Versender wissen, wie sie verschickt werden müssen. Auch Laien erhalten auf den Websites wichtige Hintergrundinfos.

Wichtig ist eine langfristige Planung: wann gepflanzt werden soll und zu welchem Zeitpunkt daher die Bestellung eingetroffen sein sollte. ■

Ilka Schöning
geld@com-online.de

ONLINE-GARTENSHOPS					
					
					
Anbieter	Akelei.de	Ahrens & Sieberz	Gartenwelt.de	Gärtner Pötschke	Dehner
Web-Adresse	www.akelei.de	www.ahrens-sieberz.de	www.gartenwelt.de	www.gaertner-poetschke.de	www.dehner.de
Sortiment	Gartenpflanzen/-bäume, Kräuter, Geräte, Bücher, Zubehör	Gartenpflanzen/-bäume, Sämereien, Zwiebeln, Zubehör	Gehölze, Sämereien, Zwiebeln, Gartengeräte/ Gartenmaschinen, Bücher, Zubehör	Gartenpflanzen/-gehölze, Sämereien, Zwiebeln, Bücher, Videos, Zubehör	Pflanzen, Zwiebeln, Sämereien, Zubehör
Extras	Magazin, Tipps, Forum	Gartentipps, Forum, Grußkarten	Beratung, Tipps, Lexikon	Tipps	Tipps
Mindestbestellwert	nein	nein	nein	nein	nein
Lieferkosten	keine	Auftragswert bis 30 Mark: 5,25 Mark, bis 175 Mark: 8,25 Mark, darüber frei. Versicherung gegen 1,50 Mark Aufpreis	frei, aber Nachnahme 10 Mark bis Bestellwert 58,68 Mark	4,95 Mark bis 7,95 Mark je nach Inhalt, Versicherung inklusive	bis 140 Mark Auftragswert gestaffelt: z. B. Pakete bis 5 kg 6,00 Mark, bis 7 kg 7,20 Mark, bis 10 kg 9,40 Mark; bei höherem Auftragswert frei
Bezahlung	Rechnung, Kreditkarte, Bankeinzug, SET	Rechnung, Bankeinzug	Kreditkarte, Vorkasse, Nachnahme, Paybox	Rechnung, Kreditkarte	Rechnung
Test-Lieferzeit (Zustelltage)	5	14	10	8	– *
Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> „Trusted-Shops“-Siegel Geld-zurück-Garantie Bioland-Produkte gute Erklärungen schnelle Lieferung 	<ul style="list-style-type: none"> frisch-moderne Aufmachung aufgeräumt schöne Fotos Beschreibungen 	<ul style="list-style-type: none"> Fotos gute FAQs Beschreibungen Bestellung unkompliziert Bestellstatus 	<ul style="list-style-type: none"> Express-Lieferung für 5,90 Mark Pflegeanleitung bei Lieferung 	<ul style="list-style-type: none"> originelle Icons
Minuspunkte	<ul style="list-style-type: none"> keine einzelnen Pflanzen bestellbar 	<ul style="list-style-type: none"> lange Lieferzeit 	<ul style="list-style-type: none"> unübersichtlich nur Bäume unschönes Layout 	<ul style="list-style-type: none"> langweilig-biedere Aufmachung kaum Extras 	<ul style="list-style-type: none"> wichtige Angaben fehlen unschönes Layout unpersönlich
Note	1	2	2	3	4
Test-Urteil	zuverlässig, schön und sympathisch	lange Lieferzeit im Test – ansonsten gut	kompetent, aber eher etwas für Heimwerker als für Gärtner	guter Service – könnte aber noch mehr bieten	ein bekannter Name, der enttäuscht – in jeder Hinsicht

* Die bestellte Ware wurde nicht geliefert, da sie offenbar entgegen der Ankündigung nicht verfügbar war



Hoffnungsfroh trotz vieler Probleme: Südafrika als Markt von morgen

Aufstiegskandidaten

Des einen Leid, des andern Freud! Weil die internationalen Anleger heute weit weniger in Technologie-Aktien investieren als noch vor einem Jahr, sucht sich das Risikokapital neue Ziele. Dabei entdecken sie auch die so genannten Emerging Markets wieder, die gerade an der Schwelle zum industriellen Wachstum stehen. „Schwellenländer profitieren zurzeit von der Schwäche der weltweiten Wachstumsbranchen“, sagt Michael Hughes, Fondsmanager bei JP Morgan Fleming Asset Management. Für eine Rallye an den Zukunftsmärkten in Lateinamerika, Ost-europa und Asien spricht auch die aktuelle Zinssenkungsrunde der US-Notenbank. Der letzte

Boom der Emerging Markets wurde ebenfalls durch Alan Greenspans Geldpolitik mit ausgelöst. Privatanleger können vom Trend zu den Schwellenländern am besten über Investmentfonds profitieren. Vorsicht ist jedoch angebracht: Den Chancen stehen gerade in den Emerging Markets hohe Risiken gegenüber.

www.jpmorganfleming.com

INTERESSANTE SCHWELLENLÄNDER-FONDS

FONDSNAME	WKN
DWS Emerging Markets	977 301
Gartmore Emerging Markets	974 440
ABN Global Emerging	987 217
Pro Fonds Emerging Markets	973 026
Fleming Emerging Markets	973 678

Zinsen für Mutige

Der Name verspricht viel: „High Yields“ sind Unternehmensanleihen mit überdurchschnittlich hohen Renditen. Sie brachten im Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre zweistellige Zuwächse. Die hohen Zinsen aber gibt es nur, weil auch das Ausfallrisiko relativ hoch ist. Prompt kam es im vorigen Jahr bei solchen US-Anleihen zu Kursverlusten. Die Experten von Metzler Investment (www.metzler.com) sehen nun aber ein besseres wirtschaftliches Umfeld und deshalb für die High Yields wieder Renditen von mehr als zehn Prozent. Privatanleger können im Erfolgsfall über den „Payden Global High Yield Bond Fund“ (WKN: 937 479) daran partizipieren.

Top-Anlage Aktie

ANLAGE-HITPARADE

Deutsche Aktien	4473
Aktien-Fonds	3886
Sparbriefe	1292
Bundesobligationen	1245
Festgeld	832
Gold	773
Sparbuch	560

Wieviele Rendite erwirtschafteten 10.000 Mark, angelegt 1998, bis Anfang 2001
Angaben in Mark

Trotz der Börsenflaute 2000 hatten Aktien im Dreijahresvergleich die beste Rendite. Die Tabelle zeigt, was in 1998 angelegte 10.000 Mark an Erträgen brachten.

On the Road to E-Business

Der Trend zum Outsourcing und wachsender Integrationsbedarf bei modernen Software-Lösungen bringen Consultern und Dienstleistern der IT-Branche auch in Zukunft ein beachtliches Marktpotenzial. Die Unternehmensberatung Gartmore Groups erwartet, dass das weltweite Marktvolumen von 1999 bis 2004 von 605 Milliarden auf 1300 Milliarden Dollar steigt. Das Research der Hypovereinsbank sieht auch für ausgewählte Aktien deutscher IT-Dienstleister

wieder gute Kurschancen. Die Favoriten zeichnen sich durch internationale Positionierung, Marktführerschaft und umfassendes Know-how aus. Ein Beispiel: Beim Bau des A3XX, des mit 555 Sitzplätzen größten Passagierflugzeugs der Welt führt Systemintegrator Cenit für das Airbus-Konsortium Teile der Software-Implementierung und die Schulung von 800 Konstrukteuren durch. Auftragswert für 2001: drei Millionen Mark.

www.hypovereinsbank.de

Gebaut mit deutschem IT-Know-how: der Airbus A380. Weitere Mammutprojekte stehen an

IT-AKTIE MIT PEP

UNTERNEHMEN	STÄRKE	WKN
www.psi.de	Marktführer für Software Energiemarkt	696 822
www.plaut.de	Spitzenconsulter mit internationaler Präsenz	918 703
www.orbis.de	Führend im Customer-Relationship-Management	522 877
www.itelligence.de	Fullservice für die Wertschöpfungskette	730 040
www.cenit.de	Systemintegrator für Engineering-Software	540 710



Neue Telematik-Aktie

Die Optimierung der Logistik ist das Geschäft der 1993 gegründeten OHB Teldata. Mit den Lösungen des Bremer Telematik-Spezialisten können etwa Expeditionen auf einen Blick erfassen, welcher Transporter wo und mit welcher Fracht unterwegs ist. Zu den Kunden zählen aber auch Konzerne wie MAN oder die Bundeswehr. Die OHB-Systeme basieren auf der Übermittlung via Mobilfunk oder Satellit. Der Service reicht von der Problemanalyse bis hin zur Beschaffung und Installation der Hard- und Software. Das Zielgruppen-Potenzial ist noch längst nicht ausgeschöpft, Telematiksysteme sind auch für Rettungsdienste, Geldtransporte oder Autovermieter interessant. Der OHB-Umsatz soll in diesem Jahr von 6,6 Millionen Euro in 2000 auf rund 10 Millionen Euro steigen. Im Zuge des Börsengangs will OHB nach Frankreich und Großbritannien expandieren.

OHB TELEDATA, BREMEN

www.ohb-teledata.de

Geschäftsfelder: Telematik-Lösungen für die Optimierung des Frachten- und Flottenmanagements auf der Basis von Satelliten und Mobilfunk

Wertpapier-Kennnummer: 593 612

Börsenplatz: Neuer Markt

Erster Handelstag: 13.3.2001

Emissionspreis: 10,55 Euro

Erster Börsenpreis: 9,75 Euro

Emissionsvolumen in Stück: 2,6 Millionen

Grundkapital: 7,464 Millionen Euro

PROFI-TIPP



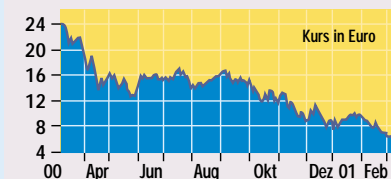
Peter Brandstaeter

Geschäftsführender
Gesellschafter des Fonds Laden
(www.fonds-laden.de)
in München

Klassiker mit Top-Renditen

Der CAF Global Multimedia erweist schon seit vielen Jahren seine Kompetenz in diesem Anlagesektor und ist bei den Renditevergleichen seiner Kategorie immer im obersten Bereich zu finden. Der Fonds investiert in IT ebenso wie in Medien, Kino und andere Freizeitbereiche. Dies ist hilfreich zum Abfedern von stärkeren Kurschwankungen (WKN 921 410).

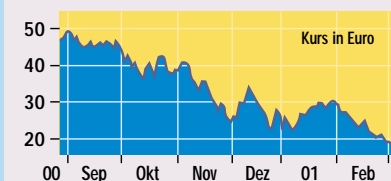
WWW.GIFIS.COM



IT und Gesundheit im Paket

Zwei Fliegen mit einer Klappe schlägt der Putnam Emerging Informations Science Fund. Sein Schwerpunkt liegt zwar auf dem Technologie-sektor. Dennoch können die Manager flexibel agieren, weil zu den Anlagezielen explizit auch der Gesundheitssektor gehört. Der Anteil von Kommunikationsaktien wurde in jüngster Zeit zurückgefahren (WKN 937 725).

WWW.PUTNAMINVESTMENTS.COM



Quelle: Fonds Laden

Anzeige



Die spinnen, die Fans

Mal ehrlich: Viele Jahre lang kauften wir immer wieder die neuen Asterix-Hefte, immer wieder war die Vorfreude riesig – und das Erlebnis häufig ernüchternd. Seit Uderzos genialer Partner Goscinny tot ist, fehlte es den Storys meist an Witz und Esprit.

Mitte März war es wieder so weit: Band 31, „Asterix und Latraviata“, kam auf den Markt. Immerhin: Der kleine gallische Krieger und sein Freund Obelix sind fast in der Gegenwart angekommen – Frauenpower spielt eine große Rolle.

Es sind nicht etwa römische Legionäre, die den beiden das Leben erheitern, es sind ihre Mütter, die es tüchtig ins Wanken bringen. Die beiden ergrauten, aber keineswegs senilen gallischen Weibsbilder haben es sich in den Kopf gesetzt, dem junggeselligen Treiben der beiden ein Ende zu setzen und sie unter die Haube zu bringen. Damit nicht genug: Die Römer schleusen erstmals Agentinnen ins Dorf ein ...

Wer die jahrelange Wartezeit bis zum nächsten Band nur schwer erträgt, kann sich im Netz auf einer Fülle von Web-Seiten tummeln – eine der besten ist das Deutsche Asterix-Archiv unter www.comedix.de. Da findet sich alles, was das Fan-Herz begehrt: ein großer News-Bereich, Querverweise zu anderen Web-Auftritten,

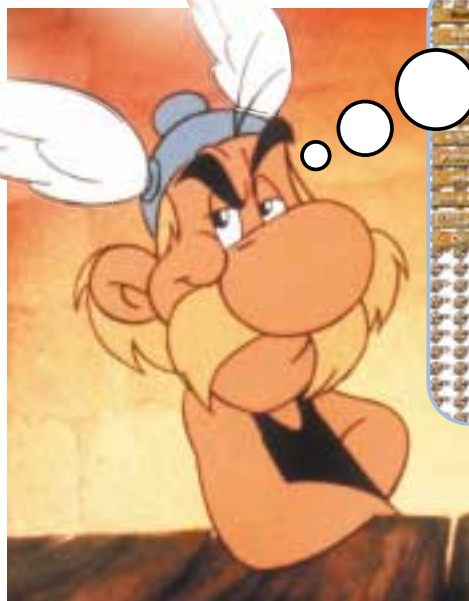


die Entschlüsselung historischer Bezüge in den Asterix-Bänden, Auktionen, ein riesiger Lexikon-Bereich mit allen nur vorstellbaren Daten und Fakten, ein historischer Rückblick, sogar die Entstehung eines Comic-Bands wird gezeigt und erklärt ... Bei all der Datenfülle und Gestaltungsliebe dieser Website bleibt nur ein Schluss: Die spinnen, die Fans. Im positiven Sinn.

So viel Fan war nie: Wer Asterix total will, ist hier gallisch richtig



Zeichnet Asterix seit 26 Jahren: Albert Uderzo



www.comedix.de



www.renault-velsatis.de

Scharfe Linien, sanfte Formen

Mit dem Vel Satis eröffnete Renault eine völlig neue Auto-Kategorie: die der Oberklasse-Vans. Wer die Novität auf dem Genfer Autosalon nicht persönlich in Augenschein nehmen konnte, kann das im Internet nachholen. Die Special-Homepage ist

vom Design her eine gelungene Mischung aus Text und Fotos, die bequem zu durchklicken ist. Leider reizt Renault noch mit Substanz und speist den Interessenten mit wenigen Bildern und sehr werblichen Beschreibungen ab. In der Kontakt-Rubrik heißt es: „Gerne beantworten wir Ihnen Ihre Fragen zum Vel Satis.“ Unsere erste Frage: Was kostet er?

Hübsche, aber oberflächliche Website. Taugt nur für einen ersten Flirt mit dem Vel Satis



www.autouniversum.de

Auto-Lieb-Links

Aus über 1000 Adressen hat Autouniversum, das Auto-Portal der Motorpresse Stuttgart, 100 handverlesene Web-Seiten zusammengesucht. Von Traumwagen bis Verkehrsrecht ist alles mit wenigen Klicks erreichbar.



www.schwacke.de

Neuwagen-Prüfstand

Der Car-Configurator für Neuwagen von Eurotax-Schwacke filtert aus 4700 Fahrzeugtypen von 53 Herstellern schnell Infos und Fotos heraus und ermöglicht einen Preis-Leistungs-Vergleich mit anderen Fahrzeugen. Spitzenklasse!

Opel startet durch

Mit zwei sehenswerten Hinguckern fährt Opel aus der Tristesse verfehlter Modellpolitik und tieferer Zahlen: Mit dem Astra Cabrio (ab 40.800 Mark) und dem 217 Stundenkilometer schnellen Sportwagen Speedster (ab 59.900 Mark) präsentieren die Rüsselsheimer zwei Boliden, die für Aufsehen sorgen. Auch wenn viele sich ihn nicht leisten können oder fahren trauen, macht es Spaß, den Opel Speedster im Web Probe zu fahren. In einem reich animierten Online-Special können Fans die Bremskraft testen, die Beschleunigung spüren oder das Design im Detail begutachten (auch im Video). Natürlich mit vielen Downloads (etwa Bildschirmschoner, Filmsequenzen) und prächtigem Sound. Bodenständiger, aber dennoch ansehnlich ist der Web-Auftritt



www.opel.de/astracabrio
www.opel.de/speedster

des Astra Cabrio: Vom Online-Konfigurator inklusive Finanzierungs-Rechner und E-Mail-Anfrage zum Opel-Händler über die Verdeck-Demo bis zur Wallpaper- und E-Card-Rubrik reicht hier der Service.

Opel gibt Gas: zwei Superschlitten auf rasanter Fahrt über die Datenautobahn



www.autowebsite.de

100 Auto-Links

Wo herrscht Stau? Wer verkauft Oldtimer-Ersatzteile? Wo gibt es digitale Postkarten mit Automotiven? 100 bunt gemischte Tipps zum Surfen für Autofahrer offeriert übersichtlich, aber nur sehr knapp beschrieben Autowebsite.de.



Opel Astra macht oben ohne eine sehr gute Figur

Anzeige



www.onlinelesen.de

Lesen statt kaufen

Wer Durchblick rund um den PC sucht, greift ungern zum teuren Fachbuch. Da kommt das kostenlose Schmökern in einer digitalen Bücherei gerade recht. Onlinelesen.de – eine Fundgrube für Computer-Literatur zum Lesen und Downloaden.



www.fontz.de

Eldorado für Kreative

Die Verpackung macht's: Wer seine Texte durch extravagante, witzige und aussagekräftige Schriften aufpeppen will, ist bei Fontz.de am richtigen Ort. Über 3000 Types stehen hier zum kostenlosen Download – da ist für jeden etwas dabei.

Einen Computer-Coach, der Tag und Nacht ganz individuell zur Verfügung steht – wer wünscht sich das nicht. Besonders, wenn PC-Probleme schwer einzugrenzen sind, scheuen viele Nutzer den Anruf



www.myhelpdesk.com

bei einer der ständig überlasteten und zudem teuren Hotlines. Myhelpdesk.com bietet nun eine solide Alternative zum telefonischen Notruf. Über ein ausgezeichnet aufgebautes Menü ist der Zugang zu Updates und technischem Support ganz leicht. Der Besucher findet dort sämtliche Info-Quellen, Internet-Kontakte und Datenbanken. Über 1700 gängige Software-Titel und Hardware-Produkte befinden sich derzeit in der Datenbank. Wer dort nicht den richtigen Tipp zur Problemlösung erhält, kann seinen individuellen Helpdesk einrichten. Dort wird die gesamte Soft- und Hardware des Nutzers erfasst. So bekommt er ganz gezielte Informationen.

Nützliche Hilfestellung bei allen PC-Problemen. Leider noch nicht auf Deutsch verfügbar



www.dauerstress.de

Homepage für alle

Wer die eigene Homepage im Selbstversuch erstellen will, braucht gute Nerven. Zwar bieten viele Programme die nötige erste Hilfe, doch wenn es um die individuelle Note geht, ist oft zeitraubendes Suchen und Probieren angesagt. Dies hat jetzt ein Ende. Bei

Dauerstress.de findet der private Homepage-Tüftler einen gut sortierten „Heimwerker-Markt“ mit allem Zubehör: Tipps und Tricks, eine komplette Anleitung und ein Hilfeforum. Auch der umfangreiche Download-Bereich hat einiges zu bieten. Dort warten animierte GIFs, Buttons, Grafiken und Javascrpts auf ihren Nutzer. Also fast alles, was das Herz begehrt – und dazu kostenlos.

Die Aufmachung ist zwar unübersichtlich, doch der gut durchdachte Inhalt macht alles wett



www.anruferkostenix.de

Telefonieren gratis

Wen Werbeeinblendungen auf dem Bildschirm nicht stören, der kann über Anruferkostenix.de bis zu zehn Minuten kostenlos via Internet telefonieren. Möglich sind Verbindungen in zahlreiche europäische Länder, in die USA und nach Kanada.



www.flashmountain.com

Scharfe Mäuse in Disneyland

Normalerweise öffnen die Fahrgäste der Wasserbahn „Splash Mountain“ in Disneyland nur ihren Mund oder heben ihre Arme, wenn sie an der automatischen Kamera vorbeifahren. Doch einige Passagiere zeigen mehr: Sie lüften ihr T-Shirt fürs Sou-

venirfoto. Eigentlich zieht Disney die anstößigen Bilder der Exhibitionisten gleich aus dem Verkehr, aber irgendwie haben ein paar der Fotos trotzdem den Weg ins Internet gefunden. Auf der Website www.flashmountain.com erfreuen sie eine wachsende Fangemeinde. Rund ein Dutzend nackter Damenoberkörper kann man auf der Blitz-er-Seite sehen, die meisten etwas unscharf, aber dafür voller Extase.



Zeig' her, was du hast!

Karussellfahren mal anders: Wem's zu langweilig wird, der lüftet einfach sein Hemdchen



www.rainbow.or.at

Uferlos glücklich

Österreichs lesbisch-schwules Kommunikationsforum ist auch für deutsche Homosexuelle einen Besuch wert. Das Portal informiert über die entsprechende Politik und liefert außerdem Hintergrundberichte zu Themen der Szene.



www.bravo.co.uk/dolls

Blick durchs Schlüsselloch

Schon lange vor GirlsCamp ließen sich drei Girls in einer voll verkabelten Londoner Wohnung beim Leben, Schlafen, Ratschen und Lieben zuschauen – per Webcam. Inzwischen geht das „Dolls House“ in seine zweite Runde.

Miezen und Motoren

Wer mit dem Playboy erwisch wird, dem raten abgebrühte Leser des Softporno-Magazins in der Regel zu dem Satz: "Lese ich nur wegen der hervorragenden Interviews". Theoretisch könnte diese Strategie in abgewandelter Form auch für die Seite "Beautiful Women and Fast Cars" funktionieren, obwohl die beim Surfen ertappten Autofreunde meist in arge Legitimationsschwierigkeiten kommen werden: Die Frauen stehen eindeutig im Mittelpunkt der Hochglanz-Bilder, die sich Mitglieder anschauen und herunterladen können (für Nicht-Mitglieder gibt's immerhin ein paar Schnupperbilder, die Mitgliedschaft kostet 9,95 Dollar für 30 Tage, 24,95 Dollar für 90 Tage). Von den Autos ist oft nicht viel zu sehen, wenn sich Blondinen vor BMWs oder High-Society-Hostessen auf den Rücksitzen von Limousinen räkel. Pennälerinnen posieren in (halber) Uniform zwischen den Sitzreihen von Schulbussen, Monster-



www.womenandfastcars.com

weiber vor Trucks. Countrygirls zeigen ihre Reize im Jeep, Vamps im Sportcoupé. Mal sehr freizügig, mal mit farblich auf die Karosserie abgestimmten Dessous locken die Busenwunder vor allem jene Männer, die sich nicht entscheiden können, ob sie Motoren oder Mädels erotischer finden. Wer nur Kurven im Hirn hat, findet hier sein Paradies. Interviews wie beim Playboy gibt es übrigens keine.



www.bodylands.de

Schöne Formen

Von Zeichnungen bis Aktfotos gibt's bei Bodylands eine gute Sammlung erotischer Bilder. Aber auch für Künstler selbst ist die Seite eine Top-Adresse: In der Rubrik Modelsworld präsentieren sich (noch) unbekannte Schönheiten.


www.wallstreet-online.de

Auf dem Weg zur Finanzplattform

Börsen-Community Wallstreet-Online macht Ernst mit dem Ausbau zum umfassenden Portal für private Finanzen. Die Besucher der Website können jetzt über Vergleichsbörsen verschiedener Partner diverse Finanzprodukte suchen und



Nabel der Börsen-Welt: die Wallstreet

vergleichen, garniert mit unabhängigen Infos für die Entscheidungsfindung. Individuell herausfiltern lassen sich optimale Versicherungen, Immobilien, geschlossene Fonds, zinsgünstige Darlehen und Geldmarktkonten. Auch über Entwicklungen bei Steuer, Recht und Karriere wird der Nutzer auf dem Laufenden gehalten. Zur Abrundung gibt's Tarif- und Preisvergleiche bei Strom, Festnetz, Handy und Internet.

Wallstreet-Online macht einen guten Schritt in Richtung Allfinanz-Portal


www.doersam-brief.de

Börsentipps per E-Mail

Gratis liefert der Doersam-Börsenbrief jede Woche Tipps von Experten wie Fondsmanager Heiko Thieme, High-Tech-Profi Engelbert Hörmannsdorfer und Magazin-Pionier Sönke Köhler. Insgesamt nur ein Börsenbrief unter vielen.


www.goingpublic-online.de

Neu-Emissions-Führer

Noch besser geworden ist eine der führenden Internet-Seiten rund um Neu-Emissionen. Neues Highlight von Going Public sind interaktive Tools zur Aktienanalyse. Ebenfalls interessant: die Interviews und Analysen unter Going-Public-TV.



Trotz Krise: Die Deutsche Börse startet ihr Neue-Markt-Portal

Alles über den Neuen Markt

Für Privatanleger mit Faible für den Neuen Markt hat die Deutsche Börse ein Investment-Portal gestartet – mit Kapitalmarkt-Infos, Research-Daten


www.neuermarkt.com

von Investmentbanken (teils kostenpflichtig), IPO-Übersichten, Foren, Chats, Hintergrund-Infos, Unternehmensberichten und Analyse-Tools. Volker Potthoff, Aufsichtsrat der Neuermarkt.com AG, will daraus die „führende Informationsplattform in Europa“ machen. Das Start-Angebot umfasst Gratis-Real-Time-Kurse (deutscher Markt) sowie ausländische Near-Time-Kurse. Watchlists, Musterdepot und News-Bereich lassen sich personalisieren. Neuermarkt.com verbindet Anleger mit Online-Banken für Direkt-Orders und gewährt für 25 Euro einen (begrenzten) Echtzeit-Einblick in das Xetra-Orderbuch.

Das offizielle Neue-Markt-Portal hat schon jetzt sehr viel zu bieten


www.technical-investor.de

Profi-Analysen für Chart-Fans

Die Online-Ergänzung des gleichnamigen Magazins bietet gratis 360.000 Kurse, 600 Reuters-News, täglich neue Exklusiv-Analysen namhafter Börsianer sowie ein professionelles Chart-Analyse-Tool. (Noch) nichts für Anfänger.



www.postbank.de

Bequeme Bankgeschäfte

Postbank-Kunden können jetzt den Stand von Spar-, Kredit- und Baufinanzierungskonten online abfragen. Neu auf der Webseite sind auch ein komfortableres Layout, mehr Rechenmodule und schnellere Transaktionen.



<http://moneycentral.msn.de>

Finanzportal für MSN

News unter anderem von dpa, Business-Channel, FT Marketwatch). Solide Portfolio-Verwaltung und Versicherungsvergleiche zeichnen Microsofts Moneycentral aus. Bald folgen werden Fondsverwaltung und Aktienticker.



Wo laufen Sie denn? Im Internet bei www.jaxx.de

Wettfreunde auf Trab

Pferdewetten waren bisher ein Fall für Insider, die ihr Fachwissen direkt an der Rennbahn oder in einem Wettbüro zu Geld machen wollten. Die Online-Pferdewette von Jaxx ist nicht nur leichter zu erreichen,

sondern bietet gerade Einsteigern mit Tipps und Hintergrund-Infos bessere Chancen. Besonders hilfreich: die Top-Listen: Dort werden Traber und Galopper aufgelistet, die demnächst an einem Rennen teilnehmen. Die Tabellen können nach Anzahl der Siege oder Platzierungen pro Start sortiert werden und liefern so zusätzliche Hinweise auf die Erfolgsaussichten von Ross und Reiter. Hat man sich für ein Rennen entschieden, kann man direkt zum Wettschein wechseln. Dieser wird via Horses.de – die Außenwettannahmestelle der Hamburger Trabrennengesellschaft –, am offiziellen Totalisator der Rennbahn für den Nutzer abgegeben. Der Einsatz beträgt zwischen 5 und 500 Mark pro Einzelwette. Als Handling-Gebühr kassiert Jaxx eine Mark.



www.jaxx.de

Wer nicht aufs richtige Pferd setzt, hat zumindest Spaß gehabt



www.analystplace.de

Gelungene Abschreckung

Als Analyse-Portal bezeichnet sich Analystplace. Viel mehr als wenige Analysen und News findet sich aber nicht. Nicht zuletzt schreckt das Design ab: blinkende und rotierende Banner und blaue Balken auf blauem Hintergrund.



www.stock-blaster.de

Baller Dich reich!

Von den „Moorhuhn“-Machern hat sich die Direkt Anlage Bank ein witziges Börsen-Computerspiel entwickeln lassen: Durch Beschuss mit Geldsäcken ist der eigene Geldberg gegen Bären zu verteidigen (gratis).



www.forum.de

Ratenkredite im Vergleich

Nach einer kräftigen Erweiterung seines Services ermöglicht Finanzdienstleister Forum nun den tagesaktuellen Online-Vergleich für 36 Anbieter von Ratenkrediten – unter Berücksichtigung von über 300 Variablen.



www.sport1.de

Heiße Reifen

Schu-perb: Schumi ist mal wieder auf dem besten Weg, alle zu überrunden. Da klingt es wie Hohn, wenn der Kerpener abwiegelt: „Ich fahre nicht für die Statistik, sondern weil es mir Spaß macht.“ Wer in Sachen Formel 1 immer auf dem Laufenden sein

möchte, findet bei Sport1.de eine umfassende Berichterstattung: Rennberichte, Interviews, detaillierte Porträts der Fahrer sowie aktuelle News aller Teams. Zu jedem Training, Qualifying und Rennen gibt es einen Live-Ticker, der in Echtzeit über die Ereignisse auf der Rennstrecke informiert. Und wer unterwegs ist, bekommt Ergebnisse aufs Handy geschickt.



Jubel für das Ferrari-Team

Ferrari, McLaren-Mercedes, Jaguar – das Programm weiß immer, wer vorne liegt



www.freeloader.com

Spiel gegen Kundendaten

Sage uns, wer du bist, und du bekommst Spiele umsonst – so lautet das Geschäftsmodell bei Freeloader.com. Wer seine Daten preisgibt und damit in Kauf nimmt, ungewollt beworben zu werden, kann sich jetzt im „Sno-Cross“ versuchen.



www.sign4sale.de/cicely.html

Ausgerechnet Alaska

„Doktor Fleischman soll wieder Erythrozyten zählen!“ fordert trotz einer hartnäckigen Gruppe von Fans der amerikanischen Fernsehserie „Ausgerechnet Alaska“, die vor ein paar Jahren auch schon einmal im deutschen TV ausgestrahlt wurde. Seitdem gilt sie als Kult: Der

in New York aufgewachsene Arzt Dr. Joel Fleischman kommt nach Alaska, wo er sich verpflichtet hat, vier Jahre lang zu arbeiten. Die Abenteuer, die er dort erlebt sind ebenso skurril wie lustig. Um ihren dringenden Wunsch nach einem Wiedersehen mit Doc Fleischman bei den Fernsehsendern durchzusetzen, hält die Website Briefe, Faxes und E-Mails bereit, die von Usern nur noch ausgefüllt und abgeschickt werden müssen. Jeder kann die Aktion unterstützen. Manko: Es gibt keine Bilder oder sonstige Infos.

Da wundert sich selbst der Elch

Engagierte Aktion zur Rettung einer Serie, die bisher leider kaum jemand kennt ...

Steffis Sportwelt

Eine Mischung aus sportlichem Infotainment und anspruchsvollem Shop soll sie sein, die Sportsworld von Steffi Graf. Als Zutaten wurden umfangreiche News aus sämtlichen Sportbranchen, Gewinnspiele, Abstimmungen und allerhand Günstiges zum Bestellen zusammengemixt. Eine Mischung, die es in sich hat: Die Artikel für ihren Shop wählt die Gräfin angeblich höchstpersönlich aus. Hier gibt es Markenklamotten, aber vor allem auch super günstige Preisschnäppchen, die um bis zu 50 Prozent billiger sind. Auch wenn nicht alle Labels vertreten sind: Das Angebot ist sehr groß. Gelungen ist auch die Optik der Site: In heiterem Orange ist sie prall gefüllt mit vielen Extras und weist trotzdem eine sehr klare Benutzerführung auf. Für Unentschlossene gibt es eine Größenberatung, die nicht nur über Konfektionsgrößen informiert, sondern auch darüber, welche Rahmeneinstellungen Fahrräder haben sollten. Userfragen werden per



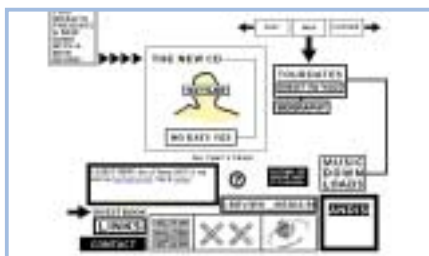
Mail von Experten aus den verschiedenen Sportbranchen beantwortet, die für das richtige Know-how auf den Seiten sorgen. Steffi Graf ist omnipräsent: Im separaten Stefanie-Graf-Shop wird hauptsächlich Tennis-Equipment angeboten, in der Rubrik „Stefanie Graf exklusiv“ können Online die signierten Tennisschläger des Traumpaaars Graf/Agassi ersteigern und wer will, kann den ultimativen Steffi-Fitness-Test online durchführen.

Maus statt Ball: Die Gräfin versucht sich bei Terrific erfolgreich in Sachen Sportshopping



www.terrific.de

Anzeige


www.hellmut-hattler.de

Weniger ist oft mehr

Im puristisch schwarzweißen Strichmännchen-Design kommt Hellmut Hattlers Homepage daher. Doch gerade das macht den Two-Tab-Bassisten und seine Musik so wohlthuend sympathisch, originell und „szenig“.


www.pollstar.com

Große weite Konzertwelt

Eine der besten Tour-Info-Seiten auf internationaler Basis. Selbst ausgebuffte Veranstalter – so die Legende – sollen hier morgens erst mal nachsehen, was abends wirklich läuft. Ein Muss für jeden Musikfan.



Frühling wird's, das Open-Air-Vergnügen wartet

Der perfekte Guide

Der Lenz ist da, dem Musikfreund kribbelt's in den Ohren. Die Festival-Saison steht vor der Tür. Wer sich Eintritts-Tickets oder Hotelzimmer stressfrei sichern will, dem sei zur optimalen Planung der musikalischen Reiseroute eine Site besonders empfohlen:


www.festivalguide.de

Festivalguide.de. Diese Essenz einer Zusammenarbeit zwischen MTV und „Intro“ nennt sich Europas stärkstes Medium in Sachen Festival-Informationen. Keine Übertreibung: Was der lückenlose Guide durch den Konzertdschungel an Terminen, Newslettern über ständige Updates bis zum Stimmungsbaremeter mit Publikums-Schnappschüssen auflistet, beeindruckt. Neben einer Print-Version wird der Festivalguide ab Mai auch im MTV-Videoformat ein spezielles Fenster bekommen. Doch die Vorteile des Web-Auftritts, bei dem sich über logisch verknüpfte Suchroutinen das maßgeschneiderte Live-Ereignis nach Ort, Datum, Stilrichtung und Künstler punktgenau einkreisen lässt, sind unerreichbar. Wer zudem gerne in Polls stöbert und Listen wie „Die schlechteste Band“ liebt, braucht keine weitere Seite.

Unverzichtbarer Wegweiser für die kommende Pop-Konzertsaison


www.maffay.de

Maffays großer Auftritt

Dass Peter Maffay weder optisch noch stilistisch angesagten Moden hinterherläuft, ist eines seiner Markenzeichen. Zeitgleich zu seinem neuen Album „Heute vor 30 Jahren“ hat er jetzt spät, aber doch seine erste offizielle Homepage eröffnet. Wie in einer



Seit 30 Jahren im Geschäft:
Peter Maffay

reich bebilderten Familienchronik wird man hier durch die musikalische Karriere des deutschen Superstars geführt. Wer Maffays musikalische Karriere seit 1970 samt Titellisten, Anspielstipps, Zeitungskommentaren, Fotos und Bios noch mal nachverfolgen möchte, wird hier so ausführlich, übersichtlich und gekonnt bedient, dass auch bei geschlossenem Vorhang keine Fragen offen bleiben. Mit allerlei Krimskrams wie Bildschirmschoner oder E-Mail-Postkarten gibt sich Maffay reichlich Mühe. Mag auch seine Musik zuweilen heftig die Lager spalten – Maffays Internet-Auftritt ist über jeden Zweifel erhaben.

Maffays Profi-Seite: Fachlich, sachlich, enorm informativ



Anzeige


www.hegenloh.de

Online-Buchung plus Beratung

Das Reisebüro Hegenloh hat seinen Netz-Auftritt um eine neue Funktion erweitert: Wer sich hier künftig über Reisen informiert, kann via Live-Chat oder Sprachverbindung Kontakt zu einem Kundenberater des Anbieters aufnehmen.


www.landkartenindex.de

Gut geführt

Bücherwälen ist out, Reisevorbereitung per Web dagegen in. Der neue Landkartenindex im Netz erleichtert das jetzt: Er gibt einen Überblick über Kartenmaterial, Stadtpläne, Routenplaner, Fahrpläne, Weltatlanten und -almanache. Beim Aufspüren des gewünschten Führers hilft eine Suchmaschine. Gibt man dort zum Beispiel „Schottland“ ein, bekommt man Fahrpläne von Fähren und Bussen, außerdem unter „Großbritannien“ Routenplaner, Landkarten, Stadtpläne und Reise-links. Zusätzlich werden der Führer zu jeder Region vorgestellt, und im Landkarten-Test stehen aktuelle Autoatlanten auf dem Prüfstand. Highlights sind natürlich die ultimativen Schatzkarten, die im Einmaleins der Karten und Führer nicht fehlen dürfen.



Alles auf einer Karte:
Landkartenindex.de

den Führer zu jeder Region vorgestellt, und im Landkarten-Test stehen aktuelle Autoatlanten auf dem Prüfstand. Highlights sind natürlich die ultimativen Schatzkarten, die im Einmaleins der Karten und Führer nicht fehlen dürfen.

Nützliche Site für Urlauber, die nicht unnötig Geld für Karten ausgeben möchten

Pauschalreisen im Vergleich

Ferienklick.de wirbt damit, nahezu alle Pauschalreisen namhafter deutscher Reiseveranstalter zu bündeln. Ob FTI, TUI oder Neckermann – hier sollen Urlaubs-Interessenten vergleichen, reservieren und gegebenenfalls sofort buchen können. Mehr als 200 aktuelle Kataloge von 50 Anbietern sind erfasst – mit über 5000 Hotels an gut 1000 Ferienorten. Der Service ist in der Tat nicht schlecht: Von vornherein wird nach Reisenden mit und ohne Kinder unterschieden, bei der Familienvariante werden Kinderermäßigungen und -angebote berücksichtigt. Zu jeder Offerte gibt es einen Gesamtpreis, der auch schon die Flughafengebühren enthält. Auf Wunsch werden detailliertere Infos angezeigt,


<http://ferienklick.de>

inklusive Foto und Beschreibung der Unterkunft. Die Verfügbarkeit kann per Mausklick geprüft werden. Manko: Zu Hotelorten, die nicht so ganz im Mainstream liegen, gibt es teilweise überhaupt keine Angebote.



Für alle, die sowieso am liebsten nach El Arenal fahren, ein gelungenes Programm


www.lupereisen.de

Walbeobachtung in Nord-Norwegen

Steil aufragende Berge, vom Meer umspült. Alpine Gipfel, die zum Wandern einladen. Malerische Fischerdörfer, das magische Licht der Mitternachts-sonne. Wer nach Alternativen zu Ballermann & Co. sucht, ist in Norwegen richtig. Statt stundenlang in

der Sonne um die Wette zu grillen, fahren Urlauber mit kleinen Fischkuttern aufs Meer, um Pott- und Zwerqwale in freier Wildbahn zu beobachten. Eine organisierte Reisetour von Lupe Reisen führt in das Gebiet der Inselgruppen von Vesterålen und Lofoten. Auf der Website des Veranstalters kann man sich online für eine Reise vormerken lassen.



Urlaubsalternative:
Whale-Watching

Urlaub in einem der Naturparadiese Skandinaviens – einfach per Mausklick



www.world-wide-wish.com

Gute Fee für Reisewünsche

„Wir verkaufen keine Waren, wir erfüllen Wünsche“, lautet die Unternehmensphilosophie der World-Wide-Wish.com. Ob ein Probeflug mit einem Tomcat-Kampffjet oder Backstage-Pässe für die Stones – hier sollen ausgefallene Freizeiträume wahr werden. Angeblich können sogar Karten für sehr begehrte Aufführungen „bestellt“ werden. So funktioniert es: Unter dem Navigationspunkt „Anfrage“ schickt der User eine Mail mit seiner Wunschvorstellung an World-Wide-Wish. Mindestens 250 Euro muss der Wunsch allerdings wert sein. Und ganz billig ist der Service auch nicht: Bis zu zehn Prozent Provision.



www.shellgeostar.com

Autoreisen – optimal geplant

Wer mit dem Auto nach Hannover fahren möchte, kann sich im Internet die optimale Strecke berechnen lassen. Es kann allerdings dauern, bis sich die Karten aufgebaut haben. Und: Die Ansichten sind oft fast zu klein, um etwas zu erkennen, oder die Wegbeschreibungen verwirrend. Auch Shell Geostar hat damit zu kämpfen – wenngleich sich die Macher alle Mühe gegeben haben, das Programm mit Extras anzureichern: von interaktiven Reiseführern bis hin zur Online-Buchung von Hotelzimmern, Fähren und Mietwagen. Unter den anderen Online-Routenplanern hebt er sich durchaus positiv hervor.



www.sempre-italia.de

Familienurlaub in Italien

Sempre Italia – auch mit Bambini macht eine Reise in die Toskana oder zum Gardasee Spaß. Denn der Online-Reiseanbieter Sempre-Italia.de listet eine ganze Reihe familienfreundlicher Unterkünfte auf, die genügend Platz für Räuber- und Gendarm-Spiele bieten und in denen sich niemand über Kinderlärm beschwert. Bei der Auswahl der Häuser wurde auf kindgerechte Infrastruktur geachtet – sie bieten hauseigene Spielplätze oder Gärten abseits vom Autoverkehr. Die Unterkünfte werden mit schönen Bildern vorgestellt, eine genaue Beschreibung der Konditionen verhindert Enttäuschungen.


www.christ.de

Herr der Ringe

Weil Ringe im Internet nicht anprobiert werden können, gibt's von Schmuck-Händler Christ eine Schablone zum Messen der Ringgröße, die online über das Bestellformular angefordert werden kann. Ein sympathischer Auftritt.


www.webgut.com

Virtueller Weinbau

WYPIWYB „What you play is what you build“ – ist der Name der Firma, die Webgut.com zu verantworten hat. Das soll heißen: Pachte virtuell ein Stück Land, bewirtschafte es über die Internet-Plattform und komme in den Genuss des realen Endproduktes. Das Endprodukt ist in diesem Fall Wein, das zu pachtende Stück Land liegt in Chile. Dort kümmert sich die Weinbaugesellschaft Viñatierra y fuego ganz nach den Anweisungen der Pächter um Bewirtschaftung, Lese und Produktion. Der Pachtvertrag für vier Quadratkilometer Land kostet 50 Schweizer Franken für zehn Jahre. Die Produktions-, Lager- und Transportkosten betragen 20 Franken pro Flasche.

Pachten statt panschen

Außergewöhnliche Idee. Trotzdem trauen wir dem Braten, pardon, Tropfen nicht so recht

Einfach schenken

Schenken ist ja schön und gut – wäre da nicht die nervenaufreibende Suche nach den passenden Präsenten zu Geburtstagen, Weihnachtsfesten und Jubiläen. Schenkar.de leistet erste Hilfe: Die Site sammelt Geschenkideen diverser Shop-Betreiber – abrufbar nach Anlässen oder, via Geschenke-Assistent, nach Charakter des zu Beschenkenden. Da wird unter „Romantik pur“ das ultimative Kochbuch „Männer kochen, Frauen genießen“ vorgeschlagen, unter „Ostern & Frühlingsgefühle“ ein rosafarbenes T-Shirt mit der Aufschrift „Cellulitis Community“. Auch weniger derbe Gemüter


www.schenkar.de

finden hier um die 2000 witzige bis gediegene Geschenke, können sich an wichtige Termine mittels E-Mail-Reminder erinnern lassen oder persönliche Wunsch- und Merkzettel anlegen. User können hier nicht direkt bestellen, aber die Links oder Adressen der Shop-Betreiber sind angegeben. Wer kein Geld hat oder ausgeben will, findet zudem Tipps für kreative Überraschungen, die nichts kosten.

Etwas unübersichtlich. Trotzdem: Wer hier nichts findet, dem ist nicht zu helfen


www.primusgourmet.de

Röstfrisch

Kaffee, Espresso, Tee und alles, was dazugehört, finden Liebhaber auf Primusgourmet.de. Erst bei Auftragseingang werden die Kaffee-Spezialitäten in einem besonderen Verfahren geröstet. Ein exklusiver Genuss, der allerdings seinen Preis hat.


www.welcomeliving.de

Big Brother ...

... ist überall – auch bei Welcomeliving.de. Da gibt's die komplette Ausstattung des Containers zu kaufen. Der geprüfte Online-Shop hat freilich auch noch andere Möbel und Wohnaccessoires für jeden Einrichtungsstil.

Anzeige

Sag mir, wie du wohnst ...



... und ich sag dir, wer du bist. Interessant, womit sich unsere Mit-User die Wohnung voll stellen. Bei Moebelkauf24.de können Nutzer anderen Leuten



www.moebelkauf24.de

ins Wohnzimmer schauen und deren Einrichtung bewerten – oder ein Bild des eigenen Wohnbereichs der Kritik anderer aussetzen. Fällt die eher schlecht aus, können liquide User gleich etwas Neues bestellen. Ob Leder- oder Stoffgarnituren, Holz- oder Stahlische, Wand- oder Eckregale, die Auswahl ist groß. Die Produkte sind gut abgebildet, könnten aber ausführlicher beschrieben sein. Ob sich Käufer bei der Auswahl neuer Einrichtungsgegenstände allerdings an den Top 20 der hier bewerteten Wohnzimmer orientieren sollten, sei dahingestellt. Geschmäcker sind ja bekanntlich verschieden ...

Reality-Show-Ambiente beim Möbelkauf – ganz lustig, aber nicht mehr spektakulär



www.teehaendler.de

It's Tea-Time

Teehaendler.de listet die Links diverser Online-Tee-Shops auf, außerdem Offline-Versender und Großhändler sowie regionale Teeläden mit kurzer Beschreibung und Öffnungszeiten. Hintergrund-Infos fehlen allerdings völlig.



www.atrada.de

Finanzspritze

Bei Auktions- und Shopping-Plattform Atrada können sich Kaufwillige einen individuellen Sofortkredit berechnen lassen. Jedes Festpreisangebot über 5000 Mark ist verlinkt mit der Online-Finanzierung der Norisbank.



www.teppicheinkauf.de

Bodenlos

Über diese Seite sollen Anwender hochwertige Bodenbeläge in vielen Farben und Variationen ordern können. Leider ist der Bestellvorgang völlig undurchsichtig. Der Bestell-Button ist versteckt, es fehlen die AGBs.



www.trustedshops.de

Vertrauenssache

Noch immer sind Onliner skeptisch, was das Einkaufen im Internet angeht. Trusted Shops schafft Abhilfe: Die überprüften virtuellen Läden bieten hohe Sicherheitsstandards und Geld-Zurück-Garantie. Jetzt sind sie auf der Homepage von Trusted

Shops in ein Shopping-Portal eingebunden: Unter Rubriken wie „Auto & Mobiles“, „Erotik“ oder „Sport & Fitness“ sind rund 120 Betreiber beschrieben. Zahlungsarten, Lieferbedingungen und Verschlüsselungsgrad sind angegeben. Die Geld-Zurück-Garantie sichert den Verbraucher gegen Risiken wie Nichtlieferung oder Kreditkartenmissbrauch ab. Ein Service-Team hilft bei Problemen weiter.



Gütesiegel für E-Shops

Nicht gerade prickelnd – aber Trusted-Shop lässt Vorsichtige besser schlafen

Anzeige

Fast wie im Glashaus ...

...sitzen neuerdings die Mitarbeiter von Versicherungsladen.de. Weil der Kauf von Versicherungen eine Vertrauenssache ist, präsentieren sie sich via Webcam – getreu dem Motto „maximale Transparenz für den Kunden“ (www.versicherungsladen.de/webcam). Bei dem Internet-Makler können Umsichtige per Online-Vertragsabschluss Versicherungen aller Art bekommen. Darunter „Pandora“, eine Kfz-Versicherung für getrennt lebende Frauen, mit der angeblich bis zu 75 Prozent der Beiträge gespart werden können. Für Senioren gibt es eine Haftpflichtversicherung mit dem wohlklingenden Namen „Herakles“. Mindestens ebenso interessant: „Garfield“, die Krankenversicherung für Katzen. Nicht nur die Namen zeigen, dass das Thema Versicherung hier auch Spaß machen soll – die Site ist witzig aufgemacht, als Cartoon führt das Versicherungsmännchen durch das mehrstöckige Kaufhaus. Auch Versicherungs-Newbies finden sich auf den unkomplizierten Seiten schnell zurecht.

Vertrauen erweckende Site. Die Webcam allerdings könnte öfter mal aktualisiert werden



Nachgelegt

Die Versicherungskammer Bayern erweitert ihren Service: Policen können jetzt in den Sparten Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Unfall- und Auslandsreisekrankenversicherung online abgeschlossen werden. Weitere Sparten sollen folgen.



Vergleicher vergleichen

Bekannte Online-Anbieter für Versicherungsvergleiche sind auf den unabhängigen Seiten von Deutsche-Versicherungsboerse.de versammelt und bewertet. Hier finden Nutzer schnell die passenden Dienste-Anbieter.



Recht haben

Der Service der Örag-Rechtsschutzversicherung bietet das Neueste zum Thema Rechtsprechung, aber auch Schadensbeispiele, Anti-Bußgeldkatalog, Bedarfs-Check und vieles mehr. Versicherungen können online beantragt werden.



Zu den Akten

Mit einem umfangreichen Internet-Auftritt setzt die Deutsche Krankenversicherung AG (DKV) nun voll auf Kundenbindung. Interessenten können sich auf der Web-Seite eingehend über die Versicherung informieren und einige Tarife auch gleich abschließen. Ein

medizinisch geschultes Team beantwortet online Fragen, wichtige Informationen sind in einem großen Gesundheitslexikon zusammengefasst. Der Clou: Versicherte können eine virtuelle Gesundheitsakte anlegen, wo sich zum Beispiel Krankheiten und Behandlungen speichern lassen. Auf diese Weise entsteht ein Überblick über die Krankengeschichte, die dem Arzt vorgelegt werden kann.

**DKV-Gesundheitsakte:
Infos für den Arztbesuch**

Seriöse und informative Seiten – auch für Nicht-DKV-Mitglieder empfehlenswert


www.thinknatural.de

Natur pur

Natürlichkeit ist Trumpf: Bei Think Natural finden alle, die ihren Körper möglichst wenig mit Chemie belasten wollen, ein riesiges Angebot natürlicher Gesundheits- und Körperpflegeprodukte. Rubriken wie Bücher, Geschenke, Gesundheit und Körper-

pflege erleichtern die Vorauswahl, innerhalb der Bereiche lässt sich bequem nach Marken, Heilmethoden, Geschlecht und Lebensabschnitt oder Beschwerden wie Stress nach dem geeigneten Produkt suchen. Zusätzlich liefert die Infothek alles Wissenswerte zu den diversen Bereichen der Naturheilkunde wie Ayurveda, Aromatherapie, Kräutheilheilkunde oder Nahrungsergänzung.

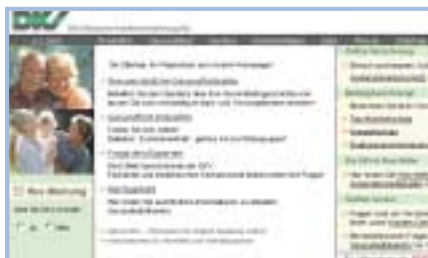
Gesund und munter bleiben mit natürlichen Produkten

Alles Bio oder was? Die Chemie muss beim Think-Natural-Shop draußen bleiben


www.skipping-guide.de

Für Springmäuse

Rhythmische Jumps und Seile in Regenbogenfarben – aus Seilhüpfen wurde die Trendsportart „Rope Skipping“. Wer regelmäßig skippt, trainiert Kondition und Koordination. Viele Infos, musikunterlegte Videosequenzen und Tricks.


www.dkv.com

Vertrau der DKV

Ein neues Versicherungs- und Gesundheitsportal stellt die Deutsche Krankenversicherung (DKV), Europas größter privater Krankenversicherer, ins Netz. Es vereinigt alle Aspekte finanzieller Absicherung im Krankheitsfall mit umfassender Gesundheitsberatung: So finden sich im Gesundheitsbereich ein virtuelles Lexikon und Datenbanken mit Infos zu mehr als 300 Krankheiten, zu Medikamenten oder Laborwerten. Bei der Online-Beratung beantwortet ein Expertenteam unabhängig von Ort und Zeit Anfragen per E-Mail oder Telefon. Daneben stehen Infos zu allen Tarif-Angeboten ebenso zur Verfügung wie ein Online-Rechner und die Möglichkeit zum Online-Finanzielle und praktische Hilfe bei Krankheit Antrag und -Abschluss.

Nützliche Infos für gute und schlechte Zeiten: garantiert gesundheitsförderlich


www.xx-well.com

Wohlfühlen mit dem Online-Coach

Mal ehrlich: Wer hat schon Lust, sich viermal die Woche im Fitnesscenter abzurackern und danach drei dürre Salatblättchen auf seinem Teller anzustarren? Damit alle, die was für ihren Körper tun wollen, am Ball bleiben, hat XX-Well den ersten „Web-basierten Personal Trainer“ erfunden. Anhand eines ausführlichen Fragebogens entwickeln die XX-Well-Experten individuelle Fitness- und Ernährungsprogramme für zu Hause. Regelmäßige E-Mails zur Motivation und Erinnerung helfen, den inneren Schweinehund auszutricksen. Wer noch ein bisschen „Warming-up“ benötigt, kriegt viele Infos zu Fitness und Ernährung, der „Fast-Food-Finder“ zeigt Pommes- und Erdnuss-Freunden, was in ihren Lieblingssünden steckt. Ernährungs- und Diätprogramm kosten jeweils 29 Mark pro Monat, das Fitnessprogramm 19 Mark.

Der Motivationsschub für alle, die die kleinen Dickmacher satt haben und fit werden wollen

E-M@ils mit Pep

Schluss mit schwarzen Buchstaben auf weißem Grund:

So gestalten Sie **MULTIMEDIA-MAILS** mit bunten

Hintergründen, originellen Fonts und Sound

Wer Besonderes mitzuteilen hat, kann mit schöner Schrift auf edlem Büttenpapier schreiben, ein Foto beilegen und das Ganze in einen parfümierten Briefumschlag stecken. Auch E-Mails müssen nicht immer im drögen Einheits-Look daherkommen. Netscapes Messenger und Microsofts Outlook Express lassen mehr Gestaltungsmöglichkeiten zu, als man denkt.

EXTREM ANHÄNGLICH

Am einfachsten ist es, Soundfiles, Filme oder Bilder als Zusatz an den Brief anzuhängen. Beide Mail-Programme bieten die Möglichkeit, dem Brief Dateien beizufügen. Beim Messenger nennt sich die Funktion „Anhängen“, bei Outlook heißt sie „Einfügen“. Beide verwenden als Button ein Büroklammer-Symbol. Man braucht nur zu wissen, wo sich die Datei befindet, die man verschicken möchte. Außerdem sollte man sich informieren, ob der Empfän-

ger das Dateiformat überhaupt öffnen kann. Spätestens seit den Schäden, die der bekannte „Iloveyou“-Virus verursachte, weiß man, dass Mail-Anhänge potenzielle Virenüberträger sind. Dateien oder ganze Programme mit einer ausführbaren Datei (Endung EXE) sollte man nur nach Vorankündigung verschicken. ►

OUTLOOK EXPRESS



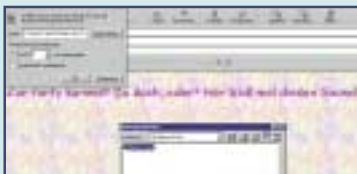
Die Auswahl an unterschiedlichen Briefpapieren ist groß, aber nicht immer befriedigend



Die Windows-Wolken sind doch nicht so schön, wir wählen ein anderes Motiv



Wie die klingenden Grußkarten: Nur eine kurze Melodie ist möglich



Der Hobby-Musiker lädt mit eigenen Sounds zur Party ein



Damit sich der Empfänger näher informieren kann: einen Link auf die Web-Seite in die Mail einfügen

KUNTERBUNTE BUCHSTABENSUPPE

Wer aus Sicherheitsgründen auf Anhänge verzichten will, kann auch die eigentliche Mail verschönern. Am einfachsten ist es dabei, die Schrift zu verändern. Allerdings hat das Netscape-Programm nur wenige Schriftarten auf Lager. Um die Schriftart, Schriftfarbe oder Schriftgröße zu ändern, klickt man in der Menüleiste auf „Absatz“ und bekommt die eher bescheidenen Einstellungsmöglichkeiten: Nur sechs Schriftgrößen sind vorgesehen. Ein wichtiger Menüpunkt unter „Absatz“ ist „Seitenfarbe und -hintergrund“. Mit einem Klick auf „Benutzerdefinierte Farben verwenden“ lässt sich für besondere Schriftzeichen auch festlegen, welchen Farbton das Briefpapier haben soll. In Outlook sind diese Funktionen komfortabler: Die Schriften und ihre Bearbeitungsmöglichkeiten entsprechen denen von Word und den anderen Office-Programmen. Man findet sie von vornherein in der Menüleiste. Die Zeichen lassen sich beliebig färben oder vergrößern.

BRIEFPAPIER DE LUXE

Während Netscape zunächst nur vorsieht, die Hintergrundfarbe der Mail zu verändern, erlaubt Microsoft das Auswählen eines bestimmten Briefpapiers. Unter „Format“ findet man den Punkt „Briefpapier“, der zunächst nur zehn eher langweilige Motive enthält. Unter „Briefpapier auswählen...“ sind weitere Möglichkeiten aufgelistet. Outlook greift auch auf andere im HTM-Format gespeicherte Vorschläge zu. Die Millimeterpapier-Kästchen sind kein Muss, Sie können – zum jeweiligen Anlass passend – auch festliche oder romantische Hintergründe wählen. Auch Netscape kann auf diese Dateien aus dem Microsoft-Fundus zugreifen: Nachdem man unter Seitenfarbe und -hintergrund „Benutzerdefinierte Farben“ aktiviert hat, klickt man auf „Datei wählen“ und sucht nach dem richtigen Pfad. Was bei Outlook als HTM-Datei erscheint, ist für den Messenger ein GIF oder JPG. Das zeigt, dass auch andere Bilder in diesen Formaten zu Hintergründen gemacht werden können. Man kann also auch aufs gescannte Familienfoto schreiben. Dies ist in gleicher Weise mit Outlook möglich: Unter „Format“ ist der Punkt „Hintergrund“ zu finden, der in „Bild“, „Farbe“ und „Audiosignal“ unterteilt ist. Um nun das gewünschte Foto einzufügen, muss man nur wissen, wo es sich auf der Festplatte befindet.

Wer dem Empfänger ein bestimmtes Bild zeigen will, klickt im Communicator nur auf „Einfügen“ und dann auf „Grafik“ und stellt dadurch das Foto in den Vordergrund. Exakt genauso verhält es sich bei Outlook. Das Jaguar-Modell in unserem Beispiel eignet sich nur dann als Hintergrund, wenn man die Schrift wechselt und das Auto mit weißer Schrift voll schreibt. Am besten wählen Sie einfache und helle Motive, die sich nicht störend auf das Schriftbild auswirken.

HÖRET DIE SIGNALE

Der Menüpunkt „Hintergrund“ eignet sich aber auch dazu, kleine Melodien oder Tonfolgen mit der Mail verknüpfen. Das „kleine“ ist dabei wirklich wichtig, denn das Liedchen ist nur ein gestalterisches Objekt. Während der Communicator das Einbinden von Tönen nicht vorsieht, kann Outlook WAV-Dateien an Briefe binden. Wenn der Adressat die Mail öffnet, ertönt sein Geburtstagsständchen. Dazu muss man wieder wissen, wo die Audiodatei abgelegt wurde. Einstellen kann man noch, wie oft sich die Melodie wiederholt und ob sie kontinuierlich wiedergegeben werden soll. Um den Empfänger nicht mit langen Ladezeiten zu nerven, sollte man darauf achten, dass die Datenmenge der Sound-Einlage im niedrigen Kilobyte-Bereich bleibt. Die Einladung zur Party lässt sich also mit optischen und akustischen Elementen prima aufpeppen.

BRIEF MIT VERBINDUNG

Auch Links zu Websites, auf die man sich im Brief bezieht, lassen sich mühelos in die E-Mail integrieren. Outlook bietet für diese Funktion zwei Optionen: Entweder gibt man unter „Einfügen“ und „Hyperlink“ einen Verweis auf die betreffende Internet-Seite ein, oder tippt – wesentlich simpler – den Namen der Seite in den Mail-Text. Wie in Word wird die Web-Adresse unterstrichen, wenn man das nächste Leerzeichen eingibt. Klickt der Empfänger dann darauf, wird er zur gewünschten Internet-Seite geführt. Bei Netscapes Mail ist es ganz genauso, nur sieht man die Unterstreichung nicht.

KOSTENLOSE VIELFALT

Das Verzieren der E-Mails funktioniert deshalb so gut, weil die Post als HTML-Seiten verschickt wird. Nach dem gleichen Prinzip arbeiten auch die kostenlosen E-Mail-

Dienste von GMX, Web.de oder Yahoo. Sie können deshalb ebenfalls lustige Features zum Versenden anbieten. Klickt man bei GMX auf „Mail-Layout“, kann man Schriftart, Schriftgröße und -farbe sowie den Mail-Hintergrund auswählen. Die möglichen Farbkombinationen reichen aus, um geschmackssichere Zeitgenossen zu schockieren. Nachtblaue Schrift in Tateinheit mit lemonfarbenem Hintergrund gehört zu den gewagten Verbindungen. Mehr ist dann aber nicht möglich. Bei der Freemail von Web.de kann man der Mail ein Bildmotiv zur Seite stellen. Die Größe des meist hochformatigen Bildes passt sich der Textmenge von maximal 255 Zeichen an. Die Auswahl ist nicht originell, aber ausreichend, um spontan eine Bild-Mail zu schicken. Ein bisschen Weltraum, Pflanzen, Tiere, eine Kaffeetasse oder Motive zu Weihnachten und Silvester stehen zur Verfügung.

Einen ganz anderen Weg geht Yahoo. Hier kann man elektronische Postkarten verschicken. Es lässt sich zwischen „Einladung“ und „Grußkarten“ wählen. Die englische Variante unterscheidet sich nicht vom ►

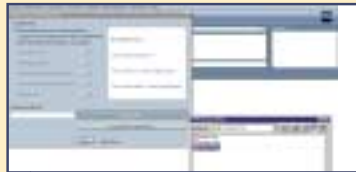
NETSCAPE MESSENGER



Der Lieblingssong der Woche –
einfach an die E-Mail gehängt



Zum Jaguar-Blau muss die richtige
Schriftfarbe gefunden werden



Um die Gestaltung zu bereichern,
wählen wir einen anderen Hintergrund



Das Luxusgefährt eignet sich nur
als Hintergrund für kürzere Mails

KOSTENLOSE ANGEBOTE



Spartanisch ist das Angebot von GMX, nur bei den Farbkombinationen kennt GMX kaum Grenzen



Ein kleines Bild am Rande, das ist der Zierrat von Freemail



Reichlich Motive und Möglichkeiten: die Karten von Yahoo



com!online hat im Netz für jeden Geschmack etwas gefunden

Angebot der deutschen Yahoo-Seite, da man sowieso immer auf dem US-Server des Suchkatalogs landet. Ein Klick auf den „Check Email“-Button (deutsche Seite: „E-Mail“), und schon kommt man an sein Postfach. Dort entscheidet man sich für die „Grusskarte“ und landet in einem weiteren Auswahl-Menü. Man klickt auf das gewünschte Motiv und gelangt auf die eigentlichen Mail-Felder. Nach dem man das Kartenformat gewählt, Buchstaben Größe und Farbe zugewiesen, den Empfänger eingegeben und den Text geschrieben hat, ist die Karte eigentlich fertig. Man kann sich eine Kopie zukommen lassen, eine zusätzliche Nachricht eingeben und den Sendzeitpunkt festlegen. Vom Erstellungsdatum an hat man 30 Tage Zeit, die Karte verschicken zu lassen. Man kann sie sogar vorab schreiben, und rechtzeitig zu Geburtstag oder Hochzeitstag sendet Yahoo sie weiter. Yahoo bietet neben einzelnen Bildern auch Animationen an. Selbst eigene Bilder lassen sich integrieren: Wie bei Outlook und Messenger muss man den Pfad wissen, der zum Bild führt. Aber Vorsicht! Während man mit den Programmen von Netscape und Microsoft die Mail auch offline erstellen kann, durchwühlt man die Festplatte bei Yahoo, während man online auf dem Server des Dienstes unterwegs ist.

DER SICHERE WEG ZUR FUN-MAIL

Anbieter für bunte Postkarten gibt es viele. Allein bei Google.de findet man 215.000 Seiten zum Begriff „Fun Mail“. Wer den teilweise obskuren Seiten misstraut, findet unter www.com-online.de/freizeit/grusskarten von uns getestete Postkarten-Anbieter und

LINKS

- www.netscape.de
Hier findet man Netscape 6 und den Messenger
- www.windowsupdate.microsoft.com
Updates zum Microsoft Internet Explorer Outlook
- www.gmx.de
www.freemail.de
<http://edit.europe.yahoo.com>
Anmeldeseiten für kostenlose Mail-Adressen
- www.com-online.de/freizeit/grusskarten
Witzige und schöne Karten für jeden Zweck

die Links dazu. Einfach auf „Postkartensammlung“ klicken, und schon liegt die bunte Welt der Spaß-Karten vor einem. Ob Fans von Leonardo di Caprio, Woody Allen, den Simpsons, Bugs Bunny oder Bill-Gates-Hasser – für jeden findet sich die ideale Postkarte. Wer Bilder von Australien oder München verschicken will, findet ebenso das passende Motiv wie Liebhaber der Zeichnungen von Martin Perscheid oder Diddl. Die Bandbreite reicht vom Comicbaby Windelwinni bis zu Chef-Zyniker Harald Schmidt. Und: Alle Angebote können unbedenklich genutzt werden. ■

Manfred Prescher
computer@com-online.de

Anzeige

Was taugen die Gratis

Viele Anbieter offerieren **GRATIS-WEBSITE** für die Homepage. Oft lassen Erreichbarkeit und Abrufgeschwindigkeit jedoch zu wünschen übrig. com!online zeigt, wo sich die Anmeldung lohnt



-Inseln im Web?

Gratís-Angebote wie Web-Mail, Freeware, Suchmaschinen und Javascripts gibt es im Internet zuhauf. Einen kostenlosen Web-space-Provider zu finden, der wirklich etwas taugt, ist dagegen schwierig. Die meisten Freespace-Dienste der ersten Stunde können sich den Aufwand kaum mehr leisten. Viele nehmen keine neuen Nutzer mehr auf, einige haben dicht gemacht, andere wurden von großen Firmen geschluckt. So gehört Geocities jetzt zur Suchmaschine Yahoo, Tripod ist bei Lycos untergeschlüpft und Xoom.com hat sich mit der Internet-Tochter des Fernsehsenders NBC zusammengesetzt. Nur wenige neue Gratis-Speicherplätze für Homepages sind hinzugekommen. Im com!online-Test mussten die geschenkten

Gäule zeigen, ob sie gute Sprinter oder lahme Klepper sind.

Eines vorab: Wer kostenlosen Web-Raum bucht, sollte nicht zu viel erwarten. Insbesondere die Leistung etablierter Freespace-Anbieter wie Geocities hat sich deutlich verschlechtert: Wegen der stetig steigenden Nutzerzahlen lassen die Erreichbarkeit und die Geschwindigkeit der Umsonst-Seiten zu wünschen übrig. Schneller sind in der Regel neue, weniger stark frequentierte Dienste. Dass sie es aber in einigen Wochen oder Monaten noch sein werden, garantiert niemand. Man kann sich nicht einmal darauf verlassen, dass die kosten- ►

SECHS TIPPS FÜR HOMEPAGE-BASTLER

■ Gleich loslegen:

Viele Gratis-Provider drängen darauf, dass der angemeldete Web-space rasch genutzt wird. Bauen Sie deshalb gleich eine einfache Seite, um der Löschung des reservierten Platzes vorzubeugen.

■ Kleinbuchstaben:

Wählen Sie für den Benutzernamen Kleinbuchstaben. Meist wird er Bestandteil der späteren Web-Adresse. Web-Server unterscheiden hier oft ganz genau. Wer eine Schreibweise wie „mAxIMaL“ wählt, den finden seine Besucher sonst nur nach Eingabe einer Adresse wie *members.tripod.de/mAxIMaL*.

■ Weniger ist mehr:

Bei Gratis-Web-space ist die Geschwindigkeit, mit der sich die Web-Seiten abrufen

lassen, oft mickrig. Packen Sie deshalb nicht zu viele Elemente auf eine Seite, benutzen Sie keine exotischen Fonts und verzichten Sie auf Animationen und große Hintergrundbilder.

■ Bilder optimieren:

Speichern Sie Bilder im GIF- oder JPG-Format ab, um die Ladezeit zu minimieren. GIF eignet sich für Bilder mit wenigen, klar voneinander getrennten Farbflächen, etwa Diagramme oder Logos. Bei Fotos und gemalten Bildern bietet JPG mehr Vorteile. Für Galerien mit hochauflösenden Bildern empfehlen sich Thumbnails (Vorschaubilder).

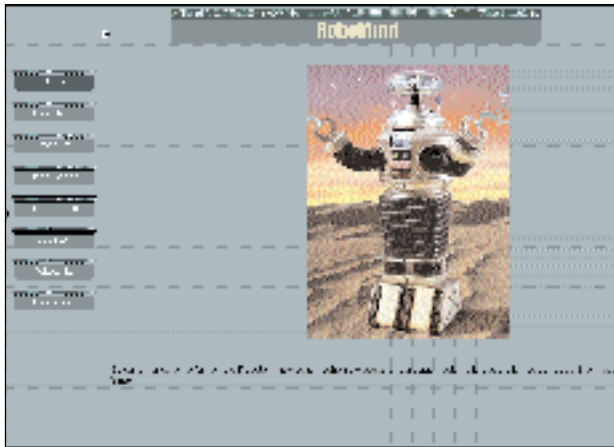
■ Kurzadresse:

Wer seinen Besuchern einen leicht zu merkenden URL (zum Beispiel *www.robomind.de.vu* statt *http://members.fortunecity.de/*

robomind) bieten will, sollte sich eine Kurzadresse besorgen und von dieser auf die Freespace-Adresse weiterleiten. Einen solchen Dienst bietet Denicvu (*www.nic.de.vu*). Die Kurzadresse mit Weiterleitung ist auch von Vorteil, wenn man zu einem anderen Provider wechselt: Die Besucher finden die Homepage weiterhin unter dem gewohnten URL.

■ Promotion:

Wer möglichst viele Besucher anziehen will, muss etwas dafür tun. Die Anmeldung bei den einschlägigen Suchmaschinen und der Einsatz von Metatags gelten als Königsweg zu mehr Traffic (siehe com!online 8/2000, Seite 133). Die meisten Freespace-Anbieter bieten auf ihren Seiten Werkzeuge, Tipps und Links an.



Testen Sie die Abrufgeschwindigkeit der Freespace-Provider selbst:
Die Adressen der com!online-Musterseite finden Sie in der Tabelle rechts

SO HAT COM!ONLINE GETESTET

com!online ließ sechs Freespace-Provider gegeneinander antreten. Mit dem Web-Editor Frontpage wurde eine komplexe Muster-Site erstellt und bei allen Testkandidaten per FTP hochgeladen. Die Test-Seiten enthalten unter anderem Texte, für schnelle Seitenabrufe optimierte Bilder und – als Härtestest – AVI-Filme. Bei allen getesteten Anbietern klappte der FTP-Upload problemlos und rasch. Die erstellten Testseiten inklusive knapp acht Megabyte Bild- und Multimedia-Dateien kamen innerhalb von zehn bis 18 Minuten auf dem reservierten Web-Plätzen an und ließen sich dann sofort im Webbrowser besichtigen.

Damit Sie sich selbst ein Bild von den unterschiedlichen Webspace-Angeboten machen können, haben wir alle Test-Sites online gelassen. Die URLs finden Sie in der Tabelle auf Seite 113 in der Zeile „Test-Site“. So können Sie über einen längeren Zeitpunkt die doch recht wechselhaften Leistungen selbst beurteilen, bevor Sie sich für ein Angebot entscheiden.

losen Web-Grundstücke dann überhaupt noch existieren.

Richtig schnell und immer erreichbar ist derzeit eigentlich nur ein einziger Freespace-Anbieter: com!online-Testsieger Nexgo (www.nexgo.de). Beantragen kann man den Gratis-Space auf dieser Web-Seite unter „Hilfe“, „Dienste“, „Private Homepage“. Hinter Nexgo, der noch ein ganzes Bündel weiterer Gratis-Dienste offeriert, steht der Internet-Provider Calisto Germany.net, der zur Mannesmann-Arcor-Gruppe gehört. Das positive Testergebnis verblüfft umso

mehr, als der Frankfurter Anbieter die Besucher in keiner Weise mit Werbung belästigt.

Ganz anders bei den übrigen Freespace-Providern: Rotierende Banner-Anzeigen und Werbefenster, die bei jedem Seitenwechsel von neuem aufpoppen, nerven nicht nur, sondern kosten auch kräftig Online-Gebühren. Nicht selten schlägt das gnadenlose Reklame-Bombardement vorbeischaufende Surfer in die Flucht. Über ausbleibende Besucher braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Reklame mehr Ladezeit benötigt als die Homepage. Dass man sich gegen die unerwünschte Anmache aus dem Netz mit Tools wie dem Webwasher (www.webwasher.de) wehren kann, wissen allerdings immer noch nur die wenigsten Onliner.

Ärgerlich ist bei den Gratisplatz-Anbietern auch die stark schwankende Erreichbarkeit der Homepages: Vor allem abends und am Wochenende sind viele Freespace-Server dem Surfer-Ansturm nicht gewachsen. Lassen Sie sich bei der Wahl Ihres Speicherplatz-Providers also nicht von 100-Megabyte-Angeboten blenden. Was zählt, ist vor allem die gute Erreichbarkeit Ihrer Homepage rund um die Uhr.

Viele Anbieter von Gratis-Webspace unterstützen Homepage-Einsteiger beim Bau ihrer Site. Online-Editoren begleiten den

User Schritt für Schritt beim Erstellen seines Web-Auftritts. Vorteil: Man kommt tatsächlich in wenigen Minuten zu einer tadellos funktionierenden Homepage mit Text, Bildern, Links und E-Mail-Adresse. Nachteil: Das Design bleibt sehr oft auf der Strecke. Die Gestaltungs-Werkzeuge der Freespace-Anbieter taugen meist nur dazu, eine einfache Visitenkarte ins Web zu stellen, nach dem Motto: „Hier bin ich, das sind meine Hobbys, so niedlich ist mein Haustier.“ Fortgeschrittene Nutzer, die lieber offline mit einem Design-Programm komplexe Homepages basteln, sollten vor allem auf einen möglichst problemlosen FTP-Upload und eine passable Abrufgeschwindigkeit der Web-Seiten achten.

Die meisten Anbieter offerieren neben Webspace noch diverse Extras: Das Leistungsspektrum reicht von freien E-Mail-Services über kostenlose SMS-Nachrichten bis zu Rufnummern für kostenlosen Faxempfang. Solche Dienste sind allerdings auch anderweitig leicht zu bekommen. Bei der Wahl des Webspace-Providers sollten sie deshalb eine untergeordnete Rolle spielen.

Wer sich für einen Anbieter entschieden hat, kommt gewöhnlich recht rasch zu seinem Gratis-Space im Web: Ein Formular fragt persönliche Angaben ab. Dann wählt man einen Benutzernamen, der später zum Bestandteil der Web-Adresse wird. Meist bekommt man dann umgehend ein Aktivierungs-Link oder ein Passwort zugemailt, so dass sich das Gratis-Grundstück im Internet sofort bebauen lässt.

Fazit: Der unangefochtene Sieger im Test ist Nexgo. Als Gratis-Anbieter bringt er eine Leistung, die mit dem Angebot einfacher kommerzieller Provider vergleichbar ist. Gut ist auch der Freespace-Dienst Fortune-city, der ebenfalls rund um die Uhr erreichbar ist. Lästig sind hier allerdings die Pop-up-Fenster. Movies bleiben ganz außen vor. Die geschenkten Gänke im übrigen Testfeld erwiesen sich als ausgesprochen beinlahm und damit nicht empfehlenswert. ■

Bernd Kling/Alexander Kling
computer@com-online.de



GRATIS-WEBSITE-ANGEBOTE IM ÜBERBLICK

Anbieter	Nexgo	Fortune City	Tripod/Lycos	Geocities/Yahoo	NBCI	Webjump
Web-Adresse	www.nexgo.de	www.fortunecity.de	www.tripod.com	www.geocities.com	www.nbc.com	www.webjump.com
Test-Site	http://home.nexgo.de/robomind	http://members.fortunecity.de/robomind	http://members.tripod.de/robomind	www.geocities.com/robomind2001	http://members.nbc.com/robomind	http://robomind.webjump.com
Technische Ausstattung						
Speicherplatz	50 MByte	100 MByte	100 MByte	15 MByte	unbegrenzt	25 MByte
Homepage-Tools	vorgefertigte CGIs, Frontpage-Server-Extensions, Zugriffsstatistiken, FTP-Upload	einfache Homepage-Tools, Dateimanager, FTP-Upload	Online-Baukasten-Systeme, Editor, Trellix Web, Frontpage-Erweiterungen, FTP-Upload	Assistenten, Baukastensystem, Frontpage-Erweiterungen, FTP-Upload, Add-ons etwa für Besucherstatistik, Gästebuch	nur allgemeine Hilfe zur Seitenerstellung, FTP-Upload	Online-Tutorials, FTP-Upload, Homepage-Baukastensystem angekündigt
AVI-Filme abspielbar?	immer	nie	selten	selten	selten	immer, aber extrem langsam
Werbeeinblendungen	keine	Pop-up-Fenster	Pop-up-Fenster	integriertes, minimierbares Werbefenster	Frame mit Werbeframe	Frame mit Werbeframe und Pop-up-Fenster
Zusätzliche Gratis-Dienste	E-Mail, SMS, Fax, Organizer, Netpass, Notizblock, Adressbuch	WAP-Homepages, Kurz-URL, über 30.000 Animationen und Designs	E-Mail, SMS, alle weiteren Lycos-Dienste	E-Mail, Kurz-URL, Audio- und Video-Streaming, alle weiteren Yahoo-Dienste	E-Mail, I-Clips Video-Streaming, Clipart-Galerie	keine
Bewertung						
Geschwindigkeit / Erreichbarkeit	sehr gut	gut	schlecht	schlecht	schlecht	schlecht
Test-Urteil	Durchgehend schnell und zuverlässig erreichbar. Das Ergebnis verblüfft umso mehr, als der Besucher nicht mit Werbung belästigt wird. Viele kostenlose Extras	Passable Geschwindigkeit, sogar während der Hauptnutzungszeiten. Gut erreichbar. Das riesige Platzangebot ist ideal für Bildergalerien. Ärgerlich: Filme sind verboten	Die Geschwindigkeit ist mitunter ausgezeichnet, bricht aber in den Abendstunden und am Wochenende hart ein. Homepage-Einsteiger werden gut unterstützt	Freospace-Pionier mit überlasteten Servern. Richtet sich an Einsteiger und Profis. Dezentere Werbung. Vorsicht: Laxe Datenschutzregelungen bei Yahoo	NBCI hält den Rekord der am langsamsten geladenen Seite im Test: Eine Seite, die sich normalerweise in sechs Sekunden laden lässt, brauchte volle drei Minuten	Besonders langsam, aber gut erreichbar. Aufdringliche Werbung. Keine Extra-Funktionen. Hilfreich: die englischsprachigen Tutorials für die Homepage-Gestaltung
Note	1	2	3	4	4	4

Zu verschenken

Virtuelle Festplatten

Viele Websites bieten gratis Speicherplatz im Internet. com!online hat die **FREESPACE-DIENSTE** getestet. Ergebnis: Nur einer von sechs Anbietern taugt wirklich etwas

VORTEILE

Mobil: Die ins Internet ausgelagerten Dateien stehen von jedem Computer mit Online-Zugang aus zur Verfügung.

Plattformunabhängig: Ob PC, Mac oder Linux-Rechner – der Speicherplatz im Web lässt sich mit jedem Betriebssystem nutzen.

Online-Backup: Von wichtigen Dateien lassen sich Sicherungskopien im Web anlegen.

Datei-Tausch: Die meisten Anbieter ermöglichen File-Sharing mit anderen Onlinern. So können zum Beispiel Fotos von einer Party oder MP3-Dateien ausgetauscht werden.

Nie mehr Disketten verschicken oder gebrannte CDs mitschleppen: Viele Online-Anbieter bieten kostenlosen Speicherplatz im Web. Von jedem PC mit Internet-Anschluss aus kann man auf die Daten zugreifen. Praktisch, wenn man Dateien zwischen zwei Arbeitsplätzen austauschen möchte oder jemandem Dateien zukommen lassen will, die als Mail-Anhang zu groß sind. Die meisten Anbieter ermöglichen Datei-Tausch (File-Sharing) mit anderen Nutzern. So braucht man die Dateien nur einmal ins Netz zu kopieren und den Bekannten das Passwort mitzuteilen. Diese holen sich dann die Fotos, MP3-Songs oder Shareware selbst vom Web-Server ab. Am Arbeitsplatz kann man in der Mittagspause private Dokumente bearbeiten und für den Chef unerreichbar wegsperren. Zu Hause kann sich jedes Familienmitglied seinen eigenen Speicherplatz einrichten – auch wenn nur ein PC zur Verfügung steht.

Die sechs interessantesten Anbieter von Gratis-Speicherplatz hat com!online unter die Lupe genommen. Das Ergebnis sehen Sie in der Tabelle auf der rechten Seite. Ein guter Freespace-Anbieter sollte mindestens drei Vorzüge bieten: schnellen Zugriff auf die Daten, sichere Übertragung und einfache Dateiverwaltung. Alle diese Anforderungen

zugleich erfüllte lediglich Testsieger Free-drive (www.freedrive.com). Der US-Dienst überzeugt auch durch nützliche Zusatz-Features wie automatischen Dateiabgleich, ein Fotoalbum und Zugang per WAP-Handy. Sogar das direkte Abspeichern von Web-Seiten und Download-Dateien auf die virtuelle Festplatte (Web-Clipping) ist möglich.

Die Grundfunktionen sind bei allen sechs Testkandidaten weitgehend gleich: Das Anlegen von Unterordnern, Verschieben und Löschen von Dateien gehört ebenso zum Standard wie das Freigeben bestimmter Ordner für den Zugriff durch Gäste. Große Unterschiede gibt es jedoch bei der Integration der Dienste in den lokalen Arbeitsplatz. Ideal ist die Einbindung auf dem Desktop. Sie erlaubt, Dateien einfach mit der Maus von der lokalen Festplatte in den Web-Ordner zu kopieren (Drag and Drop). Hier punktet vor allem der Freespace-Anbieter I-Drive (www.idrive.com): Dateien lassen sich auf direktem Weg auslagern und automatisch abgleichen. Wegen seiner mickrigen Übertragungsgeschwindigkeit erhielt I-Drive im Test allerdings nur die Bewertung „befriedigend“.

Die Größe des angebotenen Speicherplatzes variiert bei den Testkandidaten zwischen 25 und 300 Megabyte. Bei einigen Diensten

lässt er sich durch Mitgliederwerbung erweitern. Die Wahl seines Freespace-Anbieters braucht man aber nicht vom verfügbaren Webspace abhängig zu machen. Zusätzlicher Speicherplatz lässt sich auch freischaufeln, indem man weitere Accounts anlegt. Manchmal – etwa bei Freedrive – sind dazu allerdings mehrere E-Mail-Adressen nötig.

Vorsicht: Der Freespace im Web hat einige Haken: Dateien ins Internet zu kopieren kostet Zeit und Online-Gebühren. Oft bequemen sich die Daten nur im Schneckentempo auf den Web-Server. Regelmäßiges Auslagern von Daten ins Web lohnt sich also nur

für Flatrate-User. Der Nutzer muss zudem lästige Reklame in Kauf nehmen, die ebenfalls die Surf-Kosten in die Höhe treibt.

Auch ein Sicherheitsrisiko besteht: In Firmennetzen kann es sein, dass der Datenverkehr protokolliert und überwacht wird. Um die Daten gegen unbefugtes Mitlesen zu schützen, offerieren viele Anbieter deshalb die Verschlüsselung per SSL. Trotzdem können Datenspione Zugang zu den ausgelagerten Daten erlangen, indem sie das Passwort erraten. Es empfiehlt sich, vertrauliche Daten zusätzlich zu verschlüsseln. ■

Ulli Eike

computer@com-online.de

NACHTEILE

Zeitaufwendig: Dateien ins Web auszulagern ist ein Geduldsspiel. Meist geht es sogar flotter, Dateien auf Diskette zu kopieren.

Unsicher: Vertrauen Sie virtuellen Festplatten keine sensiblen Daten an. Persönliches sollten Sie verschlüsseln und in privaten Ordnern ablegen. Vorsicht: Manche Gratis-Angebote machen ohne Vorwarnung dicht.

Teure Verbindung: Wer häufig Speicherplatz im Web nutzt, treibt seine Online-Kosten in die Höhe. Sinnvoll ist das regelmäßige Auslagern von Dateien nur mit einer Flatrate.

TEST: GRATIS-SPEICHERPLATZ IM WEB						
ANBIETER	FREEDRIVE	I-DRIVE	MYFILES	MYSPLACE/FREE-DISKSPACE	X-DRIVE	YAHOO
Web-Adresse	www.free-drive.com	www.idrive.com	www.myfiles.de	www.myspace.com	www.xdrive.com	www.yahoo.de
Technische Ausstattung						
Speicherplatz	50 MByte ¹⁾	50 MByte ²⁾	25 MByte	300 MByte	25 MByte	30 MByte
Speicherplatz-Erweiterung (in MByte)	nein	nein	bis zu 300 MByte (Nutzerwerbung)	nein	bis zu 30 MByte (Nutzerwerbung)	nein
Geschwindigkeit ³⁾	7,5 KByte/s	3 KByte/s	7,5 KByte/s	4 KByte/s	7,5 KByte/s	7,5 KByte/s
Sicherheit	wahlweise SSL	SSL	wahlweise SSL	keine	wahlweise SSL	keine
Zugriff (privat/auf Einladung/öffentlich)	ja/ja/nein	ja/ja/ja	ja/ja/ja	ja/ja/nein	ja/ja/nein	ja/ja/nein
Web-Clipping	ja	ja	nur Links	ja	bei X-Drive-Partnern	nein
FTP	nein	nein	nein	nein	nein	nein
Besonderheiten	automatischer Abgleich, Fotoalbum, WAP-Zugang	Sideloader, automatischer Abgleich, Fotoalbum, MP3-Streaming	Fotoalbum, Lesezeichenverwaltung, Dateiaustausch in Teams	Download-Manager	Palm-kompatibel, WAP angekündigt	minimale Ausstattung, maximale Dateigröße: 5 MByte
Bedienkomfort						
Ordnerstruktur	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Desktop-Interface	ja	ja	nein	ja	ja	nein
Einbindung in den Windows-Explorer	ja	ja	nein	ja	ja	nein
Drag and Drop	ja	ja	nein	ja	ja	nein
Bedienoberfläche	einfach und klar strukturiert	umständlich, Übertragungsfehler	schick und zweckmäßig	einfach und klar strukturiert	übersichtlich aber wenig Optionen	einfach, aber unübersichtlich
Werbung	Banner, Pop-up-Fenster beim Download	Banner	Banner, viele Pop-up-Fenster	Banner, Pop-up-Fenster beim Download	Banner, viele Pop-up-Fenster	Banner
Bewertung						
Test-Urteil	Komfortabel und schnell. Die Werbefenster stören allerdings	Solide und komfortabel. Oft nur langsame Übertragung. Das Web-Clipping ist unzuverlässig	Deutscher Anbieter mit spartanischer Ausstattung. Insbesondere ein Desktop-Interface fehlt	Der unzuverlässige Download-Manager relativiert den Vorteil des großen Platzangebots	Nur für Organizer-Nutzer interessant. Wenig Funktionen	Nicht empfehlenswert: zu wenig Funktionen und zu umständlich zu bedienen
Note	1	3	3	3	4	5

¹⁾Freedrive.com leert den Papierkorb nur zirka alle zwei Wochen. In dieser Zeit lässt sich dieser Speicherplatz nicht neu belegen

²⁾unbegrenzter Speicherplatz für Web-Clipping ³⁾bei Download per ISDN

Digitale Maskerade

Lästige Werbe-Mails, neugierige Personalchefs, politische Repressalien: Es gibt eine Reihe guter Gründe, sich inkognito durchs Netz zu bewegen. com!online stellt zehn **TOP-TOOLS ZUM ANONYM SURFEN** vor

Jeder Mausklick hinterlässt digitale Spuren. Wer im Internet seine Identität verschleiern will, muss falsche Fährten legen oder sich hinter elektronischen Masken verbergen. Kinderpornografen, Terroristen und Raubkopien-Anbieter haben den digitalen Mummenschanz in Verruf gebracht. Doch es gibt auch eine Reihe guter Gründe, im Web anonym zu bleiben. So muss der Vorgesetzte nicht unbedingt mitbekommen, dass sein Mitarbeiter Stelleninserate im Internet liest. Ein Schwuler wird dem Usenet lieber anonym mitteilen, dass er sich in Stefan Raab verliebt hat. Regimekritiker und Minderheiten wollen im Netz ihren Standpunkt vertreten, ohne sich Repressalien auszusetzen. Dass haufenweise Werbe-Briefe in die Mail-Box flattern, nur weil man einen Suchmaschine oder Erotik-Site besucht hat, muss auch nicht sein.

Es liegt am Surfer, seine Spuren im Netz zu verwischen. Mit den richtigen Werkzeugen aus dem Internet ist das ganz einfach. com!online zeigt, wie Sie sich vor Datensammeln schützen, unerkant surfen und inkognito mailen.

COOKIES VERWALTEN:

Cookie Pal

Wer es leid ist, ständig per Mausklick zu entscheiden, ob er Cookies von den besuchten Websites akzeptieren möchte oder nicht, den Cookie-Alarm aber auch nicht ganz ausschalten will, wird sich über die Shareware von Kookaburra freuen. Der Surfer braucht der Software nur einmal mitzuteilen, von welchen Sites er Cookies annimmt und von welchen nicht. Außerdem lassen sich die Inhalte bereits gespeicherter Cookies prüfen und gegebenenfalls entfernen. Das kleine Programm startet auf Wunsch automatisch mit dem Browser. Nach dem Gratistest kostet das Tool 33 Mark.

www.kburra.com

DATENSAMMLER AUSTRICKSEN:

Webwasher

Auch die Online-Werber wissen, dass Surfer Cookies blockieren können, und haben sich gleich etwas Neues ausgedacht: Web-Bugs. Dabei handelt es sich um GIF-Bildchen, die so winzig sind, dass man sie auf den Web-Seiten nicht wahrnimmt. Sie erleichtern Datensammlern die Ermittlung der IP-Adresse, des URLs der besuchten Web-Seite, des Zeitpunkts, an dem der Web-Bug angeschaut wurde, und des Browser-Typs. Web-Bugs befinden sich auf Millionen populärer Sites wie Excite, Yahoo oder Geocities. Der Clou: Während Cookies User-Daten nur an den Server zurücksenden, von dem sie stammen, liegen Web-Bugs nicht auf dem Server der gerade besuchten Seite, sondern auf dem einer Werbe-Firma, an die die ausspionierten Infos heimlich zurückgesendet werden. Besonders tückisch: Web-Bugs können auch in HTML-Mails eingesetzt werden. Das Gegenmittel heißt Webwasher. Die Software filtert beim Surfen Web-Bugs, aber auch Cookies und lästige Werbe-Banner heraus. Preis: 56,72 Mark.

www.webwasher.de

SURF-SPUREN TILGEN:

Traxex

Das leicht zu bedienende Sicherheits-Tool von Almisoft tilgt automatisch und restlos Surf-Spuren wie Cache, History, URL-Listen und Cookies. Außerdem lassen sich selbst definierte Löschr-Jobs anlegen, um regelmäßig den Windows-Temp-Ordner und den Papierkorb zu leeren oder Einträge in der Registry sowie in INI-Dateien zu beseitigen. Nette Begleiterscheinung: Die Shareware fegt Megabyte-weise Dateimüll von der Festplatte. Die Lizenz kostet 25 Mark.

www.almisoft.de

IDENTITÄTSTAUSCH:

Switchblade

Die Adware (= Freeware mit Werbe-Bannern) wechselt während der Online-Sitzung laufend die User-Daten. So können die Betreiber der besuchten Websites die Surf-Tour des Onliners nicht mitverfolgen. Auch Cookies und Cache-Einträgen macht Switchblade den Garaus. Nachteil: Das Programm arbeitet nur mit dem Microsoft Internet Explorer zusammen.

www.geocities.com/clevelandsongs/switchblade

PER UMWEG INS INTERNET:

Anonym-Server

Bei jeder Surf-Tour hinterlässt man Spuren, die leicht zurückzuverfolgen sind. Die Verbreitung von Daten, die Rückschlüsse auf die eigene Person zulassen, kann der Surfer verhindern, indem er die Web-Seiten nicht direkt ansurft, sondern den Umweg über einen Anonym-Server wie den Reweber nimmt: Einfach die Web-Adresse www.reweber.de aufrufen und den gewünschten URL in das Formularfeld eintragen. Der Proxy ruft die Daten dann so ab, als wäre er der Benutzer. Nachteile: Für den Gratis-Dienst muss man einen zeitlich verzögerten Seitenaufbau und Banner-Werbung in Kauf nehmen. Zudem weiß der Betreiber des Proxys, welche IP-Adresse sich hinter der Anfrage verbirgt.

www.reweber.de

IP-ADRESSE PERFEKT TARNEN:

Anonym-Proxys

Eine sicherere Methode für die Anonymisierung bieten Anonym-Proxys, die alle User-Daten sperren. Stellvertretend für den User nehmen hier ebenfalls die Proxys den Kontakt zum Zielserver auf. Um die Proxys anzuwählen, muss der Onliner hier allerdings eine DFÜ-Verbindung zum Proxy-System anlegen. Eine Liste von Diensten, die solch eine indirekte Internet-Verbindung offerieren, finden Sie unter www.novelssoft.com/dark/proxy. Wem das zu kompliziert ist, der kann sich auch die Shareware Anonymity 4 Proxy (77 Mark) herunterladen. Sie kennt Hunderte von Proxy-Servern und benutzt auf Wunsch bei jeder Anfrage einen neuen. Download unter

www.inetprivacy.com

E-MAILS MIT UMLEITUNG:

Remailer

Mit Remailern lassen sich elektronische Briefe ins Usenet oder an Einzelpersonen schicken, ohne dass der Empfänger Namen oder E-Mail-Adresse erfährt. Die E-Mail wird zunächst an einen Anonymisierungs-Server im Internet geleitet. Bei diesem Zwischenstopp wird der Briefkopf – also Name, Mail-Adresse und andere Herkunftsangaben – entfernt, durch eine Dummy-Adresse ersetzt und dann an den Empfänger weitergeleitet. Wegen häufigen Missbrauchs haben allerdings fast alle E-Mail-Anonymisierer dicht gemacht. Ausnahme: der

Web-basierte Dienst Anonymous-Mail von Amokfree. Einfach Empfängeradresse, Betreff-Zeile und Nachricht in ein Web-Formular eintippen und ab geht die Post. Nachteil: Alle Identifikationsnummern samt den zugehörigen Mail-Adressen werden in der Datenbank des Remailers gespeichert.

<http://mitglied.tripod.de/thefunpage/Anonym.html>

HEIMLICHE DOWNLOADS:

Anonymous FTP

Viele FTP-Sites stehen allen offen und lassen den Nutzer beliebig in ihren Beständen stöbern und Dateien auf den eigenen Rechner kopieren. Sie gelten als „Anonymous FTP“, da sich der Onliner mit dem Benutzernamen „anonymous“ anmeldet. Als Passwort gibt man eine Mail-Adresse ein. Ob diese auch wirklich existiert, prüft allerdings kaum ein Anbieter nach. So kann man eine fiktive Adresse wie hutzli.butzli@t-online.de angeben. Beim anonymen FTP ist meist nur der Download erlaubt.

RUNDUM-SORGLOS-PAKET:

Freedom Internet Privacy Suite

Mit der Freeware von Zero-Knowledge Systems lassen sich Cookies und Werbe-Banner unterdrücken, die Header von HTML-Anfragen filtern und Mails unter Pseudonym versenden. Kostenpflichtig sind die Premium Services: Für 110 Mark pro Jahr wird jegliche Kommunikation ins Internet verschlüsselt über das Freedom-Netzwerk geleitet. So kann der Nutzer von niemandem identifiziert werden. Das funktioniert mit allen Internet-Diensten, also etwa Surfen, Chatten und Mailen.

www.freedom.net

DATEN-SHREDDER:

Internet-Spuren-Vernichter

Wenn man Dateien einfach nur löscht, sind sie nicht wirklich weg. Auch nicht, wenn man den Papierkorb leert. Demcoms Kaufprogramm vernichtet alle Spuren, die sich bei der Nutzung des Computers – im Internet und offline – ansammeln. Ob Verlaufslisten, Protokolle, Cache oder Cookies: Der Shredder vernichtet alle verräterischen Dateien zuverlässig. Preis: 24,95 Mark.

www.demcom.de

Ulrike Duhm

computer@com-online.de



Hinter Gittern

Beim Homepage-Bau steht man oft vor schwierigen Design-Problemen. com!online zeigt Ihnen, wie Sie mit **TABELLEN** selbst knifflige Fälle lösen



Seite:
Tabellen helfen,
Inhalte nutzerfreund-
lich zu gliedern

Endlich ist es so weit: Sie haben die erste Web-Seite gebaut und starten Ihren Browser. Doch die Bilder verrutschen. Der Text steht am falschen Platz. Die Homepage hängt schief in den HTML-Angeln. Was tun? Vertrauen Sie der ordnenden Kraft von Tabellen: Sie bringen das Layout Ihrer Website in Form und helfen Ihnen, Grafik und Schrift sicher zu platzieren.

Um Ihnen den Einstieg zu erleichtern, haben wir den Workshop mit allen Listings und Bildern unter www.com-online.de/computer/hpw-ol/tabellen online gestellt. Was Sie sonst noch brauchen, ist ein Text-Editor wie Notepad.

Grundgerüst erstellen

Schon eine Hand voll HTML-Befehlen („Tags“) genügt, um wuchernde Zahlenkolonnen in ein ansprechendes Korsett zu pressen. Alles spielt sich zwischen zwei Marken ab, damit der Browser Anfang und

Ende der Tabelle erkennt:
<table>...</table>

Zeichnen Sie mit einem Stift ein Netz aus waagrechten und senkrechten Linien auf ein Blatt Papier. Dieses Grundgerüst können Sie in HTML nachbilden. Die Zeilen (englisch: Row) erzeugen Sie mit **<tr>...</tr>**. Diese Tabellenzeile (Table Row) füllen Sie mit Zahlen, Namen oder auch Bildern. Um die Elemente voneinander zu trennen, verwenden Sie **<td>**-Tags (Table Data). Da der Browser die einzelnen Zeilen übereinander gestapelt darstellt, ergibt sich die gewünschte Tabellenstruktur. Damit er die Gitterlinien anzeigt, fügen Sie in

den **<table>**-Befehl ein so genanntes Attribut ein: **border="1"**. Setzen Sie den Wert auf 0, verschwinden die Linien. Um die Spalten und Zeilen auch zu benennen, verwenden Sie **<th>...</th>** (Table Header). So stellt der Browser Spalten- und Zeilen-titel fett dar.

Tippen Sie nun die Befehlszeilen im rechts stehenden Kasten „Wo sitzt meine Zelle?“ ab, oder kopieren Sie das Listing „Grundgerüst“ von

Haben Sie eine Homepage?			
Keine Homepage	✓	✗	✗
statische Homepage	✗	✓	✗
aktive Homepage	✗	✗	✓

Beispiel 1:
Nette Effekte erzeugen Sie, wenn Sie die Zellen Ihrer ersten Tabelle mit Cliparts füllen

unserer Website. Speichern Sie es unter dem Namen „grundgerüst.htm“. Wenn Sie die Datei mit Ihrem Browser aufrufen, so ignoriert er die erste Zelle, da sie leer ist. Damit er zumindest den Rahmen anzeigt, können Sie das geschützte Leerzeichen ** ** einfügen, also: **<th> </th>**.

Tabellen-Layout gestalten

Bringen Sie mehr Übersichtlichkeit in Ihren Code. Die Tags **<thead>**, **<tbody>** und **<tfoot>** helfen Ihnen dabei.



Sie wirken sich zwar nicht direkt auf die Darstellung aus, erlauben es jedoch, Teile der Tabelle zu Gruppen zusammenzufassen. Das ist eine

Übersicht: Free- und Shareware

	Freeware		Shareware	
	Anzahl	Speicher	Anzahl	Speicher
Grafik	8	3 kb / 15 meg	8	4 kb / 15 meg
HTML	1	3 kb / 12 meg	10	4 kb / 14 meg
Programm	7	3 kb / 12 meg	4	3 kb / 12 meg
System	11	4 kb / 17 meg	6	3 kb / 17 meg

Beispiel 2:
Farbige Spalten sind viel schöner als Gitterlinien

wichtige Eigenschaft, zu der Sie mehr im Kasten „Futter für Neugierige“ (siehe Seite 120) erfahren.

Der **<thead>**-Bereich umfasst die Spaltentitel, der **<tbody>**-Container enthält den eigentlichen Tabellenkörper, und Fußzeilen können Sie zwischen **<tfoot>** und **</tfoot>** einsetzen.

Noch sind Ihre Tabellen einfach gestrickt und bieten keine optischen Reize. Die Parameter, mit denen Sie das **<table>**-Tag erweitern, gelten

	Vulkanausbrüche		
	Jahr	Land	Anmerkungen
Vesuv	79 n. Chr.	Italien	Zerstörung von Pompei und Herculaneum
	1631	Italien	nähe 80 Tote, zerstört
Kilauea	1300	Jawa	nähe 10 000 Tote
Ätna	1669	Italien	Stadt Melpignano zerstört
Asamayama	1783	Japan	nähe 1.140 Tote
Tambora	1815/16	Indonesien	nähe 100 000 Tote

Beispiel 3:
Spielen Sie ruhig mal mit den Werten der Mastertabelle. Durch Veränderung der Attribute gestalten Sie die Tabelle nach Ihren Wünschen

tabellenweit und schaffen schnell Abhilfe. Das Attribut „border“ kennen Sie bereits: **border="3"** legt die Breite des Rahmens auf drei Pixel fest. Mit **bordercolor="farbe"** verändern Sie die Färbung des Rahmens, und mit **bgcolor="farbe"** legen Sie die Hintergrundfarbe der gesamten Tabelle fest. Dabei können Sie für „farbe“ den

Tabellen verschachteln

Farbnamen (beispielsweise „white“), aber auch den entsprechenden Hexadezimalwert („#FFFFFF“) einsetzen.

Auch die Dicke der Gitternetzlinien können Sie beeinflussen. Über **cellspacing="zahl"** teilen Sie dem Browser mit, wie viele Pixel Sie wünschen. Und wenn Ihnen der Abstand zwischen Rahmen und Zelleninhalt nicht behagt, geben Sie ihn mit **cellpadding="zahl"** vor.

Ihr **<table>**-Tag hat mittlerweile eine beachtliche Länge:

```
<table border="3"
bordercolor="blue"
bgcolor="#FFFFFF"
cellspacing="2"
cellpadding="4">
```

Höhe und Breite Ihrer Tabelle passt der Browser automatisch an. Mit **width="zahl%"** und **height="zahl%"** geben Sie ihm Werte in Prozent der Fenstergröße vor. Zwar ist auch eine Angabe in Pixel möglich, doch im schlimmsten Fall sieht der Betrachter je nach Bildschirmauflösung dann nur Ausschnitte oder ein winziges Abbild der Tabelle.

Auffälligste Neuerung in der Beispieltabelle 3 („Vulkanausbrüche“) sind jedoch die verbundenen Zellen. Sie können in den Tags **<td>** und **<th>** mit entsprechenden Attributen mehrere Zellen nebeneinander (**colspan="zahl"**) und untereinander (**rowspan="zahl"**) zusammenfassen. Ein Beispiel:

```
<th colspan="3">Vulkanausbrüche</th>
```

Im unserer Beispieltabelle 2 sehen Sie, wie Farbunterschiede die Tabellenstruktur verdeutlichen, ohne dass noch Gitterlinien zu sehen sind.

Doch Vorsicht: Mit **border="0"** und **cellspacing="0"** eliminierten Sie zwar alle ►

WO SITZT MEINE ZELLE?

Beim ersten Versuch ist es schwierig, die Tabellenstruktur im HTML-Code wiederzuerkennen. Die Zuordnung der einzelnen Zellen wird klar, wenn Sie die Befehlszeilen mit der unten abgebildeten Ausgangstabelle vergleichen.

```
<TABLE BORDER="1">
<TR>
<TH>&nbsp;&nbsp;&nbsp;</TH>
<TH>Spalte 1</TH>
<TH>Spalte 2</TH>
<TH>Spalte 3</TH>
</TR>
<TR>
<TH>Zeile 1</TH>
<TD>Zeile 1/Spalte 1</TD>
<TD>Zeile 1/Spalte 2</TD>
<TD>Zeile 1/Spalte 3</TD>
</TR>
<TR>
<TH>Zeile 2</TH>
<TD>Zeile 2/Spalte 1</TD>
<TD>Zeile 2/Spalte 2</TD>
<TD>Zeile 2/Spalte 3</TD>
</TR>
<TR>
<TH>Zeile 3</TH>
<TD>Zeile 3/Spalte 1</TD>
<TD>Zeile 3/Spalte 2</TD>
<TD>Zeile 3/Spalte 3</TD>
</TR>
</TABLE>
```

	Spalte 1	Spalte 2	Spalte 3
Zeile 1	Zeile 1/Spalte 1	Zeile 1/Spalte 2	Zeile 1/Spalte 3
Zeile 2	Zeile 2/Spalte 1	Zeile 2/Spalte 2	Zeile 2/Spalte 3
Zeile 3	Zeile 3/Spalte 1	Zeile 3/Spalte 2	Zeile 3/Spalte 3

Klare Verhältnisse: Eine HTML-Tabelle ist aus geordneten Zellen aufgebaut



FUTTER FÜR NEUGIERIGE

Die Gestaltung mit Tabellen hat Ihr Interesse geweckt? Dann sehen Sie sich das unten stehende Beispiel 5 an. Die Gliederung der Tabelle in Kopf, Rumpf und Fuß ermöglicht es, gezielt Linien anzuzeigen oder auszublenken. Dies funktioniert über die Angaben „frame“ und „rules“ im `<table>`-Tag. Mit **frame="parameter"** legen Sie fest, welche Rahmenteile um die Tabelle zu zeichnen sind. Für „parameter“ können Sie zum Beispiel „above“: Rahmen über den Zellen, „void“: keine Rahmen oder „box“: Rahmen um die Zellen einsetzen. **Rules="parameter"** bestimmt, welche Linien zwischen Zeilen und Spalten dargestellt werden. So sind beispielsweise „cols“ Linien zwischen den Spalten und „groups“ Linien zwischen den Gruppen: `<table border="3" frame="void" rules="groups">`

Sind die Attribute so definiert, grenzt der Browser den Tabellenrumpf durch horizontale Linien ab.

Nun versuchen Sie, Spalten- und Zeilentitel mit Farben und Linien abzusetzen, aber die Daten ohne Gitter darzustellen. Wieder legen Sie mit `<colgroup>` und `<col>` die schon im Beispiel 2 benutzten Spaltengruppen an. Im `<table>`-Tag setzen Sie **frame="box"** und **rules="groups"**. Wie gewünscht zeigen sich Gitterlinien nur zwischen den von Ihnen definierten Spaltengruppen und den Zeilengruppen (`<thead>`, `<tbody>` und `<tfoot>`).

Mit `<caption>` verpassen Sie der Tabelle eine Legende, die Sie oberhalb (**align="top"**) oder unterhalb (**align="bottom"**) der Tabelle einblenden. Damit können Sie Ihrem Machwerk eine Überschrift geben.

Ein paar Planetendaten

	Abstand von der Sonne	Umlaufzeit	Umlaufgeschwindigkeit	Temperatur
Merkur	57.912	88,0	24.856	175,8
Venus	108.203	224,7	35.031	464,0
Erde	149.598	365,25	29.785	15,0
Mars	227.939	687,0	24.077	218,0
Jupiter	778.142	11,86	13.069	165,0
Saturnus	1.429.402	29,46	9.693	175,0
Uranus	2.870.912	84,01	6.805	224,0
Neptun	4.504.554	164,8	5.234	220,0
Pluton	5.913.196	248,7	4.740	224,0

Beispiel 5: Zeilen- und Spaltengruppen beeinflussen die Darstellung von Linien



Beispiel 4: Mit verschachtelten Tabellen erreichen Sie, dass Symbole und Text in Listenform festgehalten werden

Gitterlinien, dennoch besitzt die Gesamttabelle einen breiten Rahmen! Das Geheimnis liegt im Verschachteln zweier Tabellen. Diese Methode erfordert präzises Programmieren.

```
<table border="4"
bordercolor="#B91C0D"
width="70%"
bgcolor="#FF5E49">
<tr align="center"
valign="middle">
<td>
<table border="0"
cellspacing="0"
cellpadding="4"
width="100%">
...
</table>
</td>
</tr>
</table>
```

Mit diesen Anweisungen erzeugen Sie in der ersten Zelle (erste Zeile und erste Spalte) eine unsichtbare Untertabelle. Diese zentrieren Sie mit den Attributen **align="center"** und **valign="middle"** horizontal und vertikal. Die einzelnen Zellen grenzen Sie nur durch feine Farbnuancen voneinander ab. Die übergeordnete Tabelle dient zur Darstellung des Rahmens, dessen Breite und Farbe Sie nun beliebig gestalten können.

Eine weitere Besonderheit: Sie können neben Tabellenkopf-, -rumpf- und -fuß selbst definierte Spaltengruppen bilden. Der Vorteil liegt darin, dass Sie dem so bestimmten Zellsatz in einem Rutsch Eigenschaften zuweisen können, beispielsweise eine bestimmte Breite oder Höhe.

Diese Technik basiert auf dem Tag `<colgroup>`. Mit den folgenden `<col>`-Tags und dem Attribut **span="zahl"** definieren Sie die Anzahl von Spalten, für die spezielle Eigenschaften gelten sollen:

```
<colgroup>
<col span="1"
width="15%">
<col span="4"
width="10%">
</colgroup>
```

Durch diese Anweisungen bilden Sie eine Gruppe aus fünf Spalten mit jeweils vorgegebener Breite.

Alles auf einen Blick

Wenn Sie jetzt auf Ihren Webseiten mit Tabellen arbeiten wollen, bauen Sie doch einfach die im Workshop gezeigten nach: Unter www.com-online.de/computer/hpw-ol/tabellen finden Sie die vollständigen Listings und die von uns verwendeten Bilder. Letztere sind im Winzip-Format verpackt und den jeweiligen Kapiteln zugeordnet.

Natürlich sind dies nur Vorschläge, so dass nach dieser Einführung in die Tabellenkunde Ihre Kreativität gefragt ist. Schauen Sie sich unsere Beispiele ruhig mal auf Ihrer eigenen Homepage an. Sie werden schnell lernen, wie Sie die Tabellen den eigenen Bedürfnissen anpassen. ■

Johann Sedlbauer
computer@
com-online.de

HOMEPAGE FÜR EINSTEIGER

Sie steigen gerade erst in die Welt der eigenen Homepage ein? Kein Problem, Einsteiger-Workshops, Tipps und Tools gibt's im Homepage-Magazin

www.homepage-magazin.de



Anzeige



Peter Reiser weiß Rat: Der IT-Fachmann ist Geschäftsführer des Hardware- und System-Hauses Hermes Computer in München

Leser fragen com!online antwortet

Haben Sie Probleme beim Surfen, Mailen oder Online-Banking?
Klappt der Download nicht? Internet-Experte Peter Reiser hilft

Spionageprogramm?

In com!online 2/2001 empfehlen Sie auf Seite 140 den Offline-Reader Webstripper. Ich habe das Programm installiert. Anschließend prüfte ich die Software mit Hilfe von Opt-Out. Das Analyse-Tool meldete, dass es sich hierbei um ein Ausspäherprogramm handelt.

G. Garre

Kein Grund zur Panik: Webstripper ist kein Spionageprogramm. Viele Anbieter von Download-Software finanzieren ihre Gratis-Programme über Werbung. Während man das Programm nutzt, werden Reklame-Banner eingeblendet, die sich via Internet-Verbindung automatisch aktualisieren. Dass eine Software selbstständig eine Internet-Verbindung nutzt, ist zwar prinzipiell bedenklich, denn theoretisch können auf diese Weise Daten auf dem PC des Nutzers ausgespäht, manipuliert oder via Internet verschickt werden. Dennoch setzen viele renommierte Shareware-Anbieter diese Technik ein (Cute FTP, Flashget, Getright, Gozilla, GIF-Animator und eben auch Webstripper). Obwohl Millionen von Usern die Programme nutzen, ist kein einziger Fall bekannt, in dem die Software dieser Anbieter – obwohl sie es theoretisch könnte – einen Sicherheitsverstoß begangen hätte. Die Werbe-Software,

die all diese Programme verwenden, stammt von der Firma Aureate. Übervorsichtige Scanner-Programme wie Opt-Out (www.grc.com/optout.htm) oder Antivir (www.free-av.de) schlagen sofort Alarm, wenn sie diesen Werbe-Roboter sichten, und melden „Malicious Code“, „Spionage-Software“ oder „Trojanisches Pferd“. Doch selbst Opt-Out-Programmierer Steve Gibson fand keinen Anhaltspunkt dafür, dass das Aureate-Programm Rechner ausspionieren würde.

Profil-Einstellungen bei T-Online

Ich habe T-Online 3.0 installiert. Wenn ich mit Netscape ins Internet möchte, öffnet sich das Fenster „Mein Profil“ und fragt, ob ich den Communicator starten oder mich als Gast einloggen möchte. Wie gelange ich ohne diesen Umweg ins Internet?

K. Eubel

Wählen Sie im Profil-Fenster „Profile verwalten“ und entfernen Sie den Gastzugang. Wenn keine anderen Profile vorhanden sind, wird Netscape wieder mit dem Standard-Profil aufgerufen.

Aufdringliche Werbung

Wenn ich mich mit dem Messenger des Communicators 4.7 ins Netz einwähle, um meine Mails abzurufen, baut sich eine Werbe-Seite von Netscape auf. Wie kann ich das abstellen?

H. Wulf

Drücken Sie ein Mal die Tastenkombination [Strg Alt Entf] und prüfen Sie im Taskmanager, ob noch eine weitere Instanz von Netscape im Hintergrund läuft und beenden Sie diese gegebenenfalls. Schließen Sie den

Communicator. Gehen Sie dann über den Windows-Explorer ins Verzeichnis des Benutzerprofils (meist unter „C:\Programme\Netscape\Users“) und suchen dort die Datei „prefs.js“. Öffnen Sie diese mit einem Text-Editor und fügen Sie folgende Zeile hinzu: `user_pref("mailnews.start_page.enabled", false)`

Speichern Sie anschließend die Datei und starten Sie den Messenger erneut.

MSN-Nummer fürs Internet

Ich habe mir vor kurzem ISDN zugelegt und eine AVM Fritz-Karte in meinen PC eingebaut. Die Internet-Verbindung funktioniert einwandfrei. Meine Telefonrechnung zeigt jedoch, dass alle Gebühren über die Standardnummer laufen. Wie weise ich der Fritz-Karte eine eigene MSN (Multiple Subscriber Number = Mehrfachrufnummer) zu?

F. Paulsen

Über das Register S49 können Sie die übermittelte Rufnummer bestimmen. Als Standard wird die erste MSN verwendet. Mit dem AT-Befehl „S49=Rufnummer“ lässt sich eine andere Rufnummer aus dem Rufnummernblock, den Ihnen die Telekom zugewiesen hat, auswählen. Den Eintrag nehmen Sie unter „Einstellungen“, „Systemsteuerung“, „Modems“ vor. Klicken Sie auf das passende Capi-Modem und gehen Sie auf „Eigenschaften“, „Einstellungen“, „Erweitert“.

E-Mail Export

In com!online 11/2000 erklären Sie, wie man Mail-Adressen bei Outlook Express sichert. Ich möchte die Mails aber komplett sichern.

M. Köhler

Am sichersten ist es, wenn Sie das Outlook-Verzeichnis komplett kopieren. Es befindet sich unter „C:\WINDOWS\Anwendungsdaten\Identities\{XXXXX-XXXXX}\Microsoft\Outlook Express“. Die Daten im Verzeichnis „C:\Programme\Outlook Express“ sind hingegen nur Backups.

DFÜ-Verbindung über Netscape

Ich verwende unter Windows 98 SE den Netscape Communicator 4.7. Nach einer Neuinstallation kann der Browser das DFÜ-Netzwerk nicht mehr selbst aufrufen und darüber ins Internet gehen.

W. Kunz

Dies können Sie über die Systemsteuerung in den „Internetoptionen“ unter der Registerkarte „Verbindungen“ einstellen. Aktivieren Sie dort die Option „Nur wählen, wenn keine Netzwerkverbindung besteht“.

Proxy-Konfiguration

Ich arbeite mit Windows 98 SE und habe Netscapes Communicator und den MS Internet Explorer installiert. Ich gehe über T-Online und Planet-Interkom ins Netz. Bei beiden Browsern ist www.t-online.de als Startseite eingetragen und funktioniert. Über Planet-Interkom kann ich aber keine anderen Seiten aufrufen. Es tritt immer Fehler 403 auf.

G. Melz

Im Communicator sind die Proxy-Daten von T-Online eingetragen. Ändern Sie die Einstellung unter „Bearbeiten“, „Einstellun-

gen“, „Erweitert“, „Proxies“ auf „Automatische Proxy-Konfiguration“ ab.

Lästige Plug-ins

Ich habe viele Plug-ins installiert, die ich jetzt nicht mehr brauche. Wie werde ich sie wieder los? Ich verwende den Netscape-Browser.

N. Unweih

Netscape speichert Erweiterungsprogramme in dem Verzeichnis „C:\Programme\Netscape\Communicator\Program\Plugins2“. Schließen Sie den Browser und löschen Sie die Plug-in-Dateien in diesem Verzeichnis.

Outlook-Störenfried

Wenn ich im MS Internet Explorer Websites über die Senden-an-Funktion aus dem Kontextmenü verschicken möchte, erhalte ich die Fehlermeldung: „Outlook verursachte einen Fehler durch eine ungültige Seite in Modul MSO9.DLL bei 016f:30a367ad.“ Ich verwende Windows 98 und Outlook 2000.

F. Strobl

Der Fehler tritt auf, wenn die Programmierung „Outlook-Sicherung für PST-Datei“ installiert ist. Deaktivieren Sie das Plug-in in Outlook unter „Extras“, „Optionen“, „Weitere“, „Erweiterte Optionen“, „COM-Add-Ins“.

Lesezeichen-Import

Ich möchte vom Netscape Navigator auf den MS Internet Explorer wechseln. Gibt es eine

einfache Methode, die Lesezeichen des Navigators in den Favoriten-Ordner des Explorers zu übernehmen?

W. Volmer

Beim MS Internet Explorer finden Sie im Menü „Datei“ unter „Importieren und Exportieren“ einen Import/Export-Assistenten, der diese Aufgabe sehr gut meistert.

IHRE FRAGEN AN DIE HOTLINE

Um auf Dauer kostenlos eine qualitativ hochwertige Mail-Hotline bieten zu können, bitten wir Sie, einige Regeln zu beachten:

- 1 Lesen Sie zunächst die FAQ, eine Sammlung häufig gestellter Fragen. Die Antworten dazu könnten bereits Tipps enthalten, die auf Ihr Problem zutreffen. Sie finden sie unter www.com-online.de/computer/hotline.
- 2 Es können nur E-Mail-Anfragen beantwortet werden. Anfragen per Telefon oder ohne Angabe von Rück-Mail- oder Fax-Adressen können wir nicht bearbeiten. Nicht bearbeiten können wir aus Gründen der Systemsicherheit Mails, die mit Dateianhängen versehen sind, sowie Werbenachrichten, allgemeine Mitteilungen und Ähnliches.
- 3 Geben Sie an, welche Hard- und Software (Versionsnummer) Sie einsetzen, welche Fehlermeldungen (Wortlaut) erscheinen und welche Schritte schon unternommen wurden. Ein Inventar Ihrer Hard- und Software finden Sie bei Windows in der „Systemsteuerung“, bei Macintosh im „Systemordner“. Bei Linux schauen Sie bitte in das für Ihre Distribution gültige Begleitmaterial.

Anzeige

Anzeige

Flotte Schnitte

Es muss nicht immer ISDN sein: Mit dem Elsa-Modem **MICROLINK 56K INTERNET II** kommen auch analoge Internet-Surfer in den Genuss zahlreicher Komfortfunktionen

Elsa Microlink 56k Internet II

Maße: 9,3 x 3,6 x 12,5 Zentimeter (B x H x T),

Geschwindigkeit: Herunterladen: bis zu 56 kBit/s (V.90 und V.92); Hochladen: 33,6 kBit/s (V.90) beziehungsweise 48 kBit/s (V.92)

Anschluss an den PC: serielle Schnittstelle

Unterstützte Betriebssysteme: Windows 95/98/Me/NT/2000

Software: Communicate! Lite, CFG Manager

Straßenpreis: 150 Mark

Die neue Modem-Technik V.92

- In Senderichtung erreichen V.92-Modems eine maximale Datenübertragungsrate von 48 kBit/s statt bisher 33,6 kBit/s
- Das Modem speichert alle Einwahlparameter und bietet damit für alle folgenden Verbindungen eine deutlich verkürzte Einwahlprozedur. Der Aufbau der Internet-Verbindung soll bis zu 50 Prozent schneller klappen (Quick Connect).
- Man bleibt telefonisch erreichbar, während man im Internet ist. Wenn ein Anruf ankommt, wird die Verbindung zum Provider eingefroren.
- Das Kompressionsverfahren V.44 kann bei gut komprimierbaren Daten (etwa Texte, nicht aber ZIP-, MP3- oder JPG-Dateien) das Download-Tempo bis auf das Eineinhalbfache steigern.

ADSL hier, ISDN dort: Jeder spricht von den neuen digitalen Zugangsarten. Doch die meisten Privatanutzer surfen noch über den Analoganschluss. Mit dem richtigen Gerät lässt sich auch daraus eine Menge machen: Elsas Microlink 56k Internet II vereinigt Internet-Zugangsgerät und Kommunikationszentrum im winzigen Gehäuse. Das Modem unterstützt den V.90-Standard: Man kann Daten aus dem Internet mit maximal 56 Kilobit pro Sekunde empfangen und 33,6 Kilobit pro Sekunde ins Internet schicken. Doch der Mini ist auch schon fit für den neuen Standard V.92. Leider beschleunigt dieser den Download nur wenig.

Dafür macht er den Uploads Dampf: Die Maximalgeschwindigkeit steigt auf 48 Kilobit pro Sekunde. Praktisch, wenn man Webseiten auf den Server hinaufladen will oder große Mail-Anhänge verschickt. Ruft jemand während der Surf-Session an, kann man die Modem-Verbindung parken und das Gespräch entgegennehmen. Zudem wird der Verbindungsaufbau beschleunigt.

Gegenwärtig hat der Onliner vom neuen Modem-Standard allerdings noch nichts: Bislang unterstützt kein deutscher Provider den V.92-Standard. Die T-Online-Konzernmutter Telekom mauert: „Es steht nicht fest, ob und wann V.92 kommt“, erklärt Unternehmenssprecher Kespohl. AOL-Kunden sind besser dran. Pressereferent Röhrs-Sperber versichert, dass V.92 kommen wird, nennt aber noch keinen Termin. Kleinere Provider dürften schneller in der Umstellung sein. Sobald der neue Dienst verfügbar

ist, will Elsa ein kostenloses Treiber-Update für das Microlink bereitstellen.

Bis dahin kann man sich mit den Telefonfunktionen des blauen Kästchens trösten: Hat man die Rufnummernanzeige gebucht, speichert das Elsa-Gerät die Nummern der letzten zehn Anrufer – selbst bei ausgeschaltetem PC. Als Fax und Anrufbeantworter macht das Modem ebenfalls eine gute Figur. Nachrichten werden auf dem Rechner als WAV-Datei gespeichert, eingehende Faxe als Bilddatei. Ein Mausklick genügt, um Telefonate mitzuschneiden. Anders als etwa beim deutlich teureren „großen Bruder“, dem Elsa-Modem Microlink Office 56k, muss dazu jedoch stets der Rechner eingeschaltet sein.

Elsas Analog-Modem kann nicht den Komfort einer ISDN-Telefonanlage bieten. Dort muss der PC nicht Tag und Nacht laufen, man kann gleichzeitig telefonieren und faxen. Im Preis-Leistungs-Vergleich jedoch hat das Elsa-Gerät die Nase vorn. Wo für die Profi-Lösung ISDN-Anlage mit Anrufbeantworter, Rufnummernanzeige-Telefon und Faxgerät 700 bis 1000 Mark zuzüglich 45 Mark pro Monat für den ISDN-Basisanschluss fällig werden, kostet das Microlink 56k Internet II nur 150 Mark – plus 28 Mark im Monat für Analoganschluss und Rufnummernanzeige. (pr)

www.elsa.de

Anzeige

Hardware



I-Speaker blau 1000W

Der Hersteller lässt sich nicht identifizieren. Eine Anleitung gibt es nicht. Wem jetzt Übles schwant, der hat zu früh kalte Füße bekommen: Das PC-Lautsprecher-Pärchen überzeugt voll und ganz. Die Klangqualität ist absolut in Ordnung. Die rauscharmen Boxen

sind anständig geschirmt, können also direkt neben dem Monitor aufgestellt werden. Die obere Hälfte der beiden Satelliten lässt sich drehen. Bei Pearl kostet das System 148 Mark.

www.pearl.de

Überzeugende Nonaime-Lautsprecher

TICKER

Betronics: Der Pocket PC ist 15 x 16 x 5 Zentimeter groß. Er lässt sich nach Wunsch ausstatten. An Bord des billigsten Modells: Celeron-Prozessor mit 700 MHz, 10-GBYTE-Festplatte, 128 MByte Arbeitsspeicher und CD-Laufwerk. Ab 1900 Mark. www.betronic.de

Canon zeigt den Prototyp einer Digitalkamera mit eingebautem Tintenstrahldrucker. Die Mikro-Bubble-Jet-Kamera zeichnet auch Töne auf. www.canon.de

Fujitsu Siemens bringt im Mai die bunte Laptop-Serie Amilo-M auf den Markt. In dem Consumer-Notebook verrichten ein mobiler Pentium-III-Prozessor (Speedstep) mit 700 bis 900 MHz sowie eine 5- bis 20-GBYTE-Festplatte ihre Dienste. Standard sind magere 64 MByte Arbeitsspeicher. Ab 2500 Mark. www.fujitsu-siemens.de

Philips hat den CD-RW-Brenner PCRW804K vorgestellt. Er ist in einer Parallelport- und USB-2.0-Variante erhältlich. Der externe Brenner kostet 599 Mark. Das Einbaugerät gibt's für 279 Mark. www.philips.de

Samsung neuer MP3-Player sieht aus wie ein Osterai. Das USB-Gerät speichert 30 Minuten Musik und hat eine USB-Schnittstelle. 250 Mark. www.samsung.de

Sharp präsentiert den Linux-PDA Multimedia-Tool. Er kommt mit Farbbildschirm, MP3- und Video-Player. Speicher: satte 32 MByte. Das Gerät lässt sich per Stift, Funktionstasten oder über ein aufklappbares Mini-Keyboard steuern. www.sharp.de

Sony: Mit dem Digital-Camcorder PVP-MSH lassen sich von Aufnahmen blitzschnell Farbausdrucke herstellen. Dazu wird ein Fotodrucker wie ein Blitz auf das Gerät aufgesteckt. Ab April ist das Modul für 599 Mark erhältlich. www.sony.de

MediAx Optimaus

Für Notebook-Nutzer und Kinder ideal: Die Optimaus von MediAx ist sehr klein, preiswert und hat ein kurzes Anschlusskabel. Die optische Maus braucht nicht gerei-

nigt zu werden und funktioniert auf nahezu allen Arbeitsflächen. Besonderes Extra des schnuckeligen Eingabegeräts: ein durchsichtiges Scrollrad, durch das der rote Abtastlaser hindurchscheint. Leider nervt das neon-rote Gimmick schnell: Es blendet und erschwert so konzentriertes Arbeiten. Als USB- oder PS/2-Ausführung erhältlich. Preis: 50 Mark.

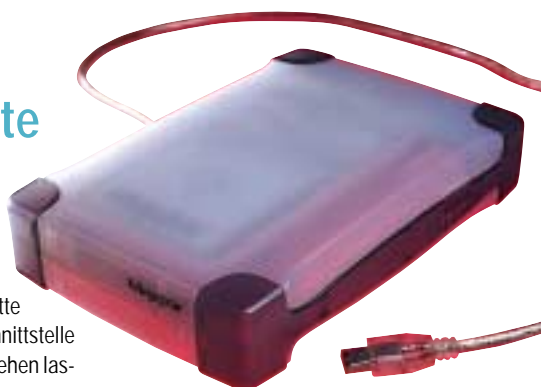
www.mediAx.de

Optische Mini-Maus für wenig Geld



1394 External Storage 80 GByte

Maxtors externe Festplatte glänzt in jeder Hinsicht. Der schicke Speichergigant bietet Platz 80 Gigabyte Dateib. Das entspricht dem Umfang von 123 CDs. Die Platte läuft geräuschlos. Dank Firewire-Schnittstelle kann sich auch der Datendurchsatz sehen lassen. Befürchtungen, die Platte könnte wegen der Firewire/IDE-Übersetzung an Performance verlieren, bestätigten sich nicht. Die Platte kostet 1199 Mark. Für die Hälfte bekommt



man dieselbe Harddisk zum internen Einbau.

www.maxtor.com

Sehr gute, aber teure externe Festplatte



FP-Win 2 Anti-Virus

Für Usenet- und Download-Fans ist ein Virenscanner Pflicht. FP-Win spürte im Test alle Viren auf. Allerdings läuft der telefonische Support über eine teure 0190-Nummer. Lediglich der E-Mail-Service ist umsonst. Damit ist das Angebot für Privatanutzer uninteressant, denn gleichwertige Programme wie Antivir (www.free-av.de) oder Inoculate IT (www.antivirus.cai.com) stehen im Internet zum Gratis-Download bereit. Die Freeware bietet ebenfalls Gratis-Support per Forum beziehungsweise E-Mail. Preis: 69 Mark.

www.dtp-ag.com

Die Konkurrenz macht's umsonst

Display Mate

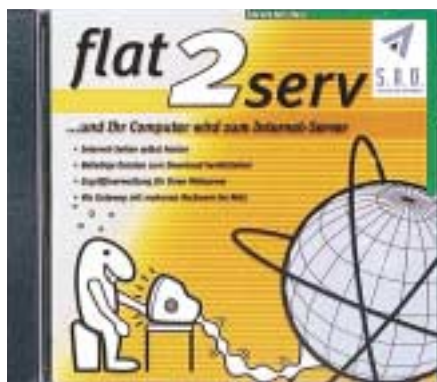
Ob Bildschirmschärfe, Moiré-Effekte, Farbtemperaturen oder Kissenkorrekturen – um einen Monitor optimal einzustellen, ist viel Feintuning nötig. Voraussetzung sind passende Testmuster. Wer viel Zeit am Bildschirm verbringt, sollte sich den Display Mate gönnen. Mit dem Profiprogramm zum Monitor-Justieren kommt man zuverlässig zum bestmöglichen Bild. Das 150 Mark teure Programm erhält sehr ausführliche Erklärungen zu allen Einstellungen. Für Normalanwender reicht die kostenlose Demoversion mit eingeschränktem Funktionsumfang.

www.displaymate.com

Kostspieliger Augenschmeichler

S.A.D. Flat2serv

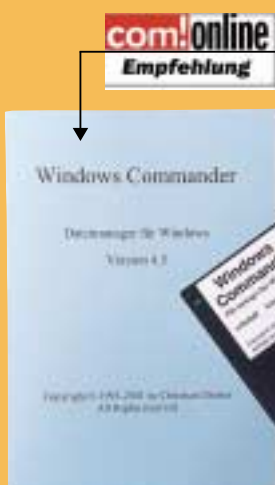
Echte Internet-Server kommen mit exquisiter Hardware-Ausstattung, superschneller Web-Anbindung und festen Internet-Adressen. Es geht aber auch eine Nummer kleiner – zumindest theoretisch: Die Software Flat2serv will aus dem popeligen Heim-PC einen HTML- und FTP-Server machen. Gleich vier Gründe sprechen dagegen: Eine normale Internet-Anbindung und selbst ADSL sind viel zu langsam, um auch nur ansatzweise Server-Betrieb zu gewährleisten. Es ist es billiger, eine Website vom Provider hosten zu lassen, als die Stromkosten für einen permanent laufenden PC zu tragen. Surfern seine Daten auf einem absturzgefährdeten Windows-Rechner zur Verfügung zu stellen, empfiehlt sich auch nicht unbedingt. Viele



Internet-Provider untersagen in ihren AGBs zudem ausdrücklich die Einrichtung eines Heim-Servers.

www.s-a-d.de

Praktisch nutzloser Heim-Server



Windows Commander 4.52

Der MS Windows Explorer bietet nur die nötigsten Funktionen, ist benutzerunfreundlich und stürzt beim Verschieben großer Datenmengen oft ab. Abhilfe schafft Ghislers Windows Commander. Das Schweizer Programm bietet viele Features, die bei Windows fehlen: das Splitten von Dateien, um große Files portionsweise als Mail-Attachments zu verschicken oder auf Disketten zu kopieren, die Unterstützung von Kompressionsformaten wie ZIP, RAR, CAB und TAR sowie oder die Umbenennung mehrerer Dateien in einem Arbeitsgang. Die Shareware unterstützt FTP-Up- und -Downloads. Das Homepage-Hochladen unterscheidet sich auf diese Weise nicht mehr vom Dateischieben auf dem lokalen Rechner. Preis: 50 Mark.

www.windowscommander.de

Vielseitiger Dateimanager

TOP TEN CD-ROM

1	Wiso Sparbuch 2001 Buhl Data, 73 Mark
2	Norton Antivirus 2001 Symantec, 69 Mark
3	Das große Steuersparpaket 2000/2001 Data Becker, 30 Mark
4	Norton Internet Security 2001 Symantec, 133 Mark
5	Suse Linux 7 Professional Suse, 127 Mark
6	Telefonbuch Deutschland Januar 2001 Hemming, 20 Mark
7	WinOnCD 3 Roxio, 102 Mark
8	Quicksteuer 2001 Lexware, 29 Mark
9	Power Info Auskunft Pur! 10/2000 G-Data, 8 Mark
10	Norton System Works 2001 Symantec, 140 Mark

Quelle: GfK Marketing Services
Erhebungszeitraum: 12. März bis 17. März 2001

Starke Typen

Mit zweifacher Power buhlt eine neue Geräteklasse um den mobilen Zeitgenossen: **SMARTPHONES** vereinen Handy und Organizer in einem Gehäuse

Der moderne Mobilmensch hat es nicht leicht: Er trägt nicht nur das Handy überallhin mit, sondern führt auch einen Organizer für die Termine und ein Notebook für die Arbeit vor Ort mit sich. Selbst wenn all diese Geräte klein und leicht sind, kommt trotzdem einiges an Gewicht und Volumen zusammen. Sollen die Einzelgeräte dann noch gemeinsam arbeiten oder Daten austauschen, sind einige Hürden zu nehmen, die sich häufig als nervtötende Stolpersteine erweisen. Zu oft klappt etwas nicht, etwa weil ein Verbindungskabel nicht richtig sitzt oder eine Konfiguration geändert wurde.

Das hat jetzt ein Ende. Abhilfe schaffen Smartphones, die Organizer und Handy in einem Gerät vereinen. Die Qualität der High-Tech-Ehen ist in puncto Funktionalität den bislang üblichen Mobiltelefonen weit überlegen. Die All-inclusive-Telefone beherbergen eine ganze Palette an Software zur Adressen- und Terminverwaltung, dazu Schreibprogramme und eingebaute Diktiergeräte. Selbst das Internet hat man mit dem schlaun Helfer im Griff. Dank eines WAP- oder Web-Browsers sind wichtige Informationsquellen auch unterwegs überall parat.

Jahrelang war das Ausnahmegerät von Nokia, der Communicator 9110, im Smartphone-Markt allein auf weiter Flur. Nun ist die Zeit reif für das Massengeschäft. Beflügelt durch neue Technologien (HSCSD und GPRS) und das Potenzial der digitalen Absatzmärkte, setzen Mobilfunkhersteller und ►



MOBILES BÜRO

Längere Texte unterwegs schreiben: Der Communicator 9210 macht es möglich. www.nokia.de



TRAUMPAAR

Das Mondo sieht wie ein PDA aus. Nur die Antenne verrät, dass es auch telefonieren kann. www.trium.net



ULTIMEDIA PUR

isik spielen, organisieren
d im Web surfen.
t dem Z100 von Sendo
n Problem
www.sendo.de



PC-EPHONE

Handy, MP3-Player, Organizer und Surf-Station in einem. Die Bedienung erfolgt über den farbigen Touchscreen www.pc-ephone.com

ALL-IN-ONE-PHONE

Das Accompli 008 kann mobil telefonieren und kommt dem Spieltrieb seiner Anwender entgegen www.motorola.de

Netzbetreiber voll auf das neue Pferd. „Internet und Mobilfunk wachsen zusammen“, zeigt sich Erwin Staudt, Chef der IBM Deutschland, vom Siegeszug der schlaun Telefone überzeugt, und bekräftigt: „Geräte wie das Smartphone entwickeln sich zum Handy der unbegrenzten Möglichkeiten für den Mobile Commerce.“

Derzeit scheinen sich zwei Trends bei der Entwicklung von Smartphones herauszukristallisieren: die stift- und die tastaturbasierten Modelle. Weil die Geräte möglichst leicht und handlich sein sollen, verzichten manche Hersteller auf eine Tastatur und folgen dem bewährten Palm-Design. Die Eingabe bei solchen Geräten erfolgt über einen Plastikstift. Dabei werden die Buchstaben über virtuelle Tasten auf dem Touchscreen-Display angetippt. „Die Tastatur gehört der Vergangenheit an. Sie wird nicht mehr das Hauptinterface der zukünftigen mobilen Endgeräte sein, da dem Benutzer durch einen Bildschirm mehr vermittelt werden kann“, meint Markus Bregler, Europa-Chef von Palm. Andere Hersteller setzen weiterhin auf das bewährte Tastatursystem, das weniger feinmotorische Herausforderungen abverlangt. Das Tippsystem sei funktional und dem Kunden bereits vertraut, lautet deren einhellige Meinung.

Die Qualität der Betriebssystem-Software wird in Zukunft ein entscheidendes Kriterium dafür sein, ob ein Smartphone ein gutes Smartphone ist. Große Namen, die im Mobile-Phone-Bereich Gewicht haben, favorisieren Epoc (Projektname: Symbian) als Betriebssystem-Lösung. An Symbian sind unter anderem Nokia, Motorola, Matsushita und Ericsson beteiligt.

In der Tat spricht einiges für Epoc. Es gilt als stabiles und bewährtes Betriebssystem. „Smartphones mit Epoc-Plattform können mobile Anwendungen leicht von einem Gerät auf ein anderes übertragen, sogar mit Geräten von unterschiedlichen Herstellern“, schwärmt Marco Kreye, Produktmanager bei Nokia und verweist auf den neuen Communicator 9210 (siehe Tabelle).

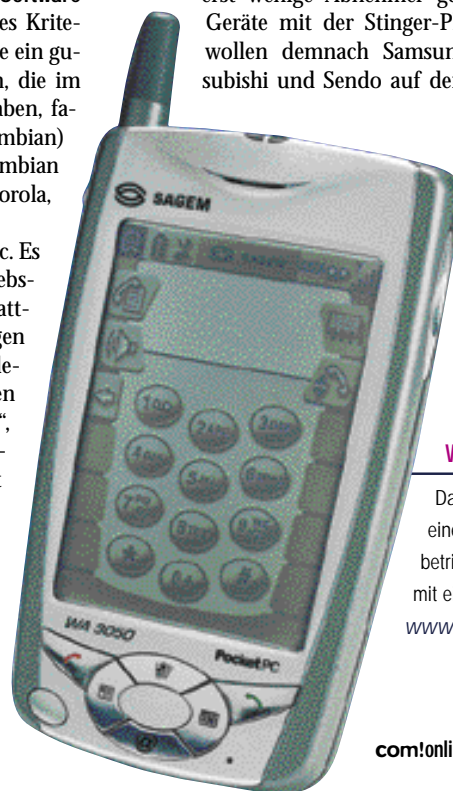
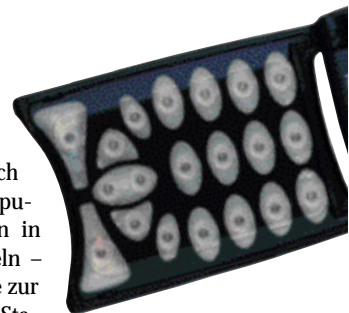
Während die Handy-Hersteller intensiv daran tüfteln, wie sie Mobiltelefone zu Organizern aufrüsten können, gehen Palm und

Handspring den genau umgekehrten Weg. Mit einem Telefonmodul lassen sich die handlichen Computer binnen Sekunden in ein Handy verwandeln – und schon werden sie zur flinken mobilen Surf-Station. Das Besondere dabei:

Beim Telefonieren hat man vollen Zugriff auf den Organizer, kann man von dort Telefonnummern abrufen und sogar während eines Telefonats Notizen machen.

Ein Wörtchen mitreden will auch Microsoft. Nach der Mini-Windows-Version für Pocket-PCs bietet die Software-Schmiede nun eine neue Plattform namens Stinger für die mobilen Geräte an – und ist von deren Siegeszug überzeugt. „Frühere Versuche mit Smartphones sind gescheitert, weil die Hersteller es nicht geschafft haben, mobilen Internet-Zugang und Organizer-Funktionalität in das Telefon zu packen“, verkündet Juha Christensen, Vize-Chef der Microsoft-Gruppe für mobile Anwendungen. Die Smartphones auf Stinger-Basis haben große Farbdisplays, verfügen über Funktionen wie Kalender und Kontaktlisten, sind voll Webtauglich und können Musik abspielen und Videos darstellen.

Ob irgendwann unter der Haube der meisten Smartphones Stinger laufen wird, ist derzeit mehr als fraglich. Bisher hat der Software-Konzern für sein Betriebssystem erst wenige Abnehmer gefunden. Geräte mit der Stinger-Plattform wollen demnach Samsung, Mitsubishi und Sendo auf den Markt



WINDOWS-HANDY

Das WA3050 vereint einen Windows-CE-betriebenen Pocket-PC mit einem Mobiltelefon www.sagem.de



SMARTER SCHWEDE

Vorne Mobiltelefon, hinten vollwertiger Organizer: Ericsson 380s
www.ericsson.de

bringen. Von den Großen der Branche – Nokia, Ericsson, Motorola und Panasonic – hatte Microsoft einen Korb bekommen. Rückenwind erfuhr Microsoft nun durch Siemens. Der Münchner Konzern hatte zwar kürzlich eine Allianz mit Symbian geschlossen, will jedoch jetzt parallel auch Smart-

phones auf Basis der Stinger-Software entwickeln.

Der Wettkampf um die Gunst des Smartphone-Kunden ist voll entbrannt. Noch werden die Karten täglich neu gemischt: Kein Monat vergeht, in dem nicht neue Allianzen verkündet werden. Eines ist jedoch heute schon sicher: Gleichgültig ob künftig in der Mehrzahl der Geräte Stinger-, EPOC- oder Palm-Betriebssystem steckt, das mobile Microsoft-Explorer-Logo wird früher oder später auf die meisten Handy-Displays zu sehen sein. ■

Kameran Fatah

handy@com-online.de



MUSKELPAKET

Das Multi Mobile ermöglicht eine nahtlose Integration von PDA und Handy
www.siemens.de

SMARTPHONES-MARKTÜBERSICHT

Name	Z100	R380s	Accompli 008	Communicator 9210	Mondo	Multi Mobile SX45	WA 3050	PC-E-Phone
Hersteller	Sendo	Ericsson	Motorola	Nokia	Trium	Siemens	Sagem	PC-E-Phone
Web-Adresse	www.sendo.de	www.ericsson.de	www.motorola.de	www.nokia.de	www.trium.net	www.siemens.de	www.sagem.com	www.pc-e-phone.com
Netze	Triband	Dualband	Dualband	Dualband	Dualband	Dualband	Dualband	Dualband
Betriebssystem	Stinger	EPOC	eigenes Betriebssystem	EPOC	Pocket PC/Windows CE	Pocket PC/Windows CE	Pocket PC/Windows CE	Pocket PC/Windows CE
Eingabe	Tastatur	virtuelle Tastatur (Handschrifterkennung)	virtuelle Tastatur (Handschrifterkennung)	Tastatur	virtuelle Tastatur (Handschrifterkennung)	virtuelle Tastatur (Handschrifterkennung)	virtuelle Tastatur (Handschrifterkennung)	virtuelle Tastatur (Handschrifterkennung)
Display-Auflösung (Punkten)	176 x 220	360 x 120	320 x 240	640 x 200	320 x 240	320 x 240	240 x 320	640 x 480
Display	TFT-Display (65.000 Farben)	vollgrafisches Display	4 Graustufen	Farb-Display (4096 Farben)	16 Graustufen	TFT-Display (65.000 Farben)	16 Graustufen	256 Farben
Arbeitsspeicher (Megabyte)	8	1,2	8	16	16	32	16	16
Schnittstellen	Infrarot, seriell, USB	Infrarot, seriell	Infrarot, seriell	Infrarot, seriell	Infrarot, seriell, USB	Infrarot, seriell, USB	Infrarot, seriell, USB	Infrarot, seriell
Software (MS Pocket)	Outlook, MS Internet-Explorer, Media Player	-	Truesync-Software unterstützt den direkten Abgleich mit Outlook	Outlook, Office Real Player	Outlook, Office, Money, Media Player, MS Internet Explorer, E-Book-Reader	Outlook, Office, Money, Media Player, MS Internet Explorer, E-Book-Reader	Outlook, Office, Money, Media Player, MS Internet Explorer, E-Book-Reader	Outlook, Office, Money, Media Player, MS Internet Explorer, E-Book-Reader
WAP	+	+	+	+	+	+	+	+
HSCSD	+	+	+	+	+	+	+	+
GPRS	+	+	+	+	+	+	+	+
Bluetooth	+	+	+	+	+	+	+	+
Stand-by-Zeit	100 Stunden	103 Stunden	145 Stunden	230 Stunden	100 Stunden	120 Stunden	300 Stunden	60 Stunden
Sprechzeit	4 Stunden	4,5 Stunden	4,5 Stunden	10 Stunden	2,5 Stunden	7 Stunden	5 Stunden	8 Stunden
Maße (Millimeter)	122 x 48 x 18,5	130 x 51 x 26	98 x 60 x 28	158 x 56 x 27	140 x 84 x 19	130 x 85 x 27	130 x 80 x 16,5	127 x 103 x 25
Gewicht (Gramm)	99	164	155	244	200	295	198	300
Preis	1000 Mark	1399 Mark	1699 Mark	1799 Mark	1999 Mark	2000 Mark	2000 Mark	2000 Mark

Walkman im Handy

Organizer-Funktionen beherrschen die Handys schon lange.

Jetzt schicken sich die ersten Luxus-Fone an, den Walkman zu ersetzen. com!online hat drei **MP3-HANDYS** getestet

Dass man mit Handys mehr als nur telefonieren kann, ist bekannt. Jetzt entwickeln sie sich auch noch zur Jukebox. Samsungs SGH-M100, Siemens SL45 sowie Sonys MZ5 verbinden erstmals die Ausstattung eines Handys mit allen Vorteilen eines MP3-Players.

Diese Geräte richten sich weniger an Geschäftsleute als an Luxusliebhaber. Insofern mag es noch angehen, dass andere wichtige Funktionen nicht vorhanden sind. So fehlen bei allen drei Geräten das GSM-1900-Frequenzband und GPRS, beim Sony die Infrarotschnittstelle, bei Siemens und Samsung der E-Mail-Client, bei Samsung und Sony die Sprachwahl und schließlich beim Samsung WAP. Abgesehen von diesen Einschränkungen sind die exorbitant teuren Geräte (ohne Karte über 1000 Mark) aber auch in sonstiger Hinsicht alles andere als perfekt.

Das Siemens SL45 ist zwar als Telefon hervorragend, die Stand-by-Zeit ist lang, der Klang ganz ausgezeichnet. Doch das Aufspielen von MP3s ist eine Zumutung: Für die Aufnahme eines Musikstücks von zirka drei Minuten Länge benötigt das SL45 eine Viertelstunde Übertragungszeit. Nur mit einem zusätzlich erhältlichen USB-Kartenschreiber (normalerweise 140 Mark, im Karton liegt ein Gutschein, der den Preis auf 90 Mark senkt) wird die Übertragungszeit erträglich. Bei einem Handy-Preis von 1100 Mark kann man jedoch erwarten, dass dieses Gerät im Preis inbegriffen ist

Keine Probleme mit dem Tempo der Übertragung hat das Samsung M100: Dasselbe Musikstück lässt sich über dessen Parallel-Schnittstelle in 55 Sekunden auf das Telefon übertragen. Erfreulicherweise liegt dem kleinen Koreaner auch eine Software zur Organisation des Adressbuchs und zum Versenden von SMS bei. Nachteil: Dieses Programm kann die Parallel-Verbindung nicht nutzen und funktioniert nur über Infrarot. Überhaupt hapert's beim Samsung in

SIEMENS SL45	
Web-Adresse	www.siemens.de
Netze	D und E
Stand-by-Zeit (Stunden)	170
Sprechzeit (Stunden)	4
Maße (Millimeter)	122 x 46 x 17
Gewicht (Gramm)	88
WAP	ja
T9	ja
Speicherkapazität	32 Megabyte
Speichertyp	MMC (Multimedia-Card)
Verbindung zum Computer	serielles Kabel
Dauer zur Aufnahme eines Musikstücks von zirka 3 Minuten Länge	zirka 15 Minuten
Extras	Infrarotschnittstelle, Sprachwahl
Preis	1100 Mark ohne Vertrag
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> sehr guter Klang lange Stand-by-Zeit Sprachwahl
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> Upload nur mit Zubehör vernünftig möglich



com!online
Testsieger

den Details: Die SMS-Schreibhilfe T9, die mittlerweile selbst bei Einsteiger-Handys Standard ist, fehlt diesem 1200-Mark-Gerät.

Auch Sony patzt bei seinem Handy: Das MZ5 verfügt zwar über E-Mail-Client und HTML-Browser, dafür fehlt die Infrarotschnittstelle. Im Gegensatz zu Siemens und Samsung bietet das MZ5 standardmäßig schon 64 Megabyte Speicherplatz (Memory-Stick), also Raum für doppelt so viel Musik. Das MZ5 speichert Musik nicht als MP3, sondern als Atrac-Dateien, ein von Sony entwickelter Musikkompressionscode. Die Aufnahme geschieht über das mitgelieferte Miniplug-Kabel. Man verbindet also das Handy direkt mit der Musikquelle. Nachteil: Um MP3s aus dem PC als Atracs ins Handy zu bringen, muss sich der MZ5-Besitzer zusätzliches Zubehör anschaffen: entweder einen analogen Adapter oder ein USB-Gerät mit Zusatz-Software. Das kostet extra. Ferner lästig: Sony hat das MZ5 mit dem Kopierschutz Magic Gate ausgestattet, der verhindert, dass Kopien einer Kopie erstellt werden können. Dieser Kopiervorgang wäre aber nach deutschem Recht völlig legal. ■

Peter Riedlberger
handy@com-online.de

SAMSUNG SGH-M100	SONY MZ5
www.samsung-mobile.com	www.sony-europe.com
D und E	D und E
55	*
5	*
106 x 44 x 19	88 x 48 x 30
97	110
nein	ja
nein	ja
32 Megabyte	64 Megabyte
eingebaut	Memory-Stick
paralleles Kabel zum MP3-Upload, Infrarot für Kommunikations-Software	Upload erfolgt über optisches Miniplug-Kabel direkt am Musikgerät
zirka 55 Sekunden	zirka 3 Minuten
Kommunikations-Software für Adressbuch und SMS, Infrarotschnittstelle	E-Mail-Client, HTML-Browser, eingebauter Anrufbeantworter
1200 Mark ohne Vertrag	*
<ul style="list-style-type: none"> Kommunikations-Software wird mitgeliefert Upload ohne weiteres Zubehör möglich 	<ul style="list-style-type: none"> große Speicherkapazität Upload auch für User ohne PC möglich
<ul style="list-style-type: none"> sehr schwacher Akku WAP und T9 fehlen 	<ul style="list-style-type: none"> nur Miniplug-Kabel mitgeliefert nervige Beschränkungen durch Magic Gate schlechter Klang beim Telefonieren

* Das Testgerät war ein Vorserienmodell. Der Preis steht noch nicht fest. Auslieferung ab Mai

FAZIT

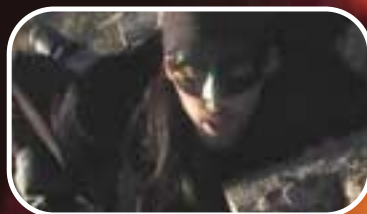
Keines der drei Handys kann überzeugen. Angesichts seiner grundlegenden Mängel scheidet Samsungs M100 von vornherein aus. Schwieriger ist die Entscheidung zwischen Siemens und Sony: Das SL45 ist das bessere Handy, das MZ5 der bessere Walkman. Mit einer größeren Multimedia-Card (MMC) wird jedoch das Siemens-Handy zur vollwertigen Jukebox, während beim Sony das Aufnehmen nur mit Zusatz-Equipment vernünftig klappt. Daher geht der Testsieg an das SL45. Dennoch: Begeistern konnte keines der drei Telefone. Allesamt haben sie ihre Macken. Wer MP3s hört, leert den Akku rasch – eine Minute Musikhören kostet eine Stunde Stand-by. Für den Preis eines dieser Luxus-Fone bekommt man ein solides Handy zusammen mit einem guten MP-3-Player. Diese Kombination ist derzeit sicher die sinnvollere Alternative.

FREIZEIT

STAR

in

In jedem User steckt ein George Lucas – dank Digital-Video und Spezialeffekten.



WARS

Witzige Kino-Unterhaltung ist auch mit kleinem Budget
möglich: **NACHWUCHSREGISSEURE** geben ihr Debüt im Netz

Seinen ersten Filmpreis erhielt Gil Mehmert noch Aug in Aug mit dem Publikum: Per Applaus und lautstarker Akklamation kürten die Gäste des Münchner Kurzfilmfestivals Mehmerts Streifen „Ukulele Blues“ zum Sieger. Anschließend ging in der Münchener Muffathalle eine Riesensause ab. Die zweite Ehrung indes – nur wenige Monate später – war völlig unspektakulär. Am Telefon erfuhr der 35-jährige Theater- und Musicalregisseur vom Gewinn des Jury-Preises beim Online-Filmfest „Shorts-Welcome.de“. Der simple Anruf könnte der Beginn einer großen Karriere sein: Veranstalter des Festivals ist immerhin Kirch New Media – das Internet-Labor des Medien-Moguls, in dem einflussreiche Talentscouts nach den Star-Regisseuren von morgen Ausschau halten.

„Unser Ziel ist es, eine professionelle Fachjury mit dem talentierten Nachwuchs zusammenzubringen“, erklärt Kathrin Brunner, die für das Online-Filmfest verantwortlich ist. In der Jury sitzen bekannte Schauspieler wie Jan Josef Liefers, Barbara Auer oder Heino Ferch, außerdem die Produzentin Regina Ziegler („Die Häupter meiner ►

6 Minuten

Theforce.net zeigt über 200 selbst gedrehte und am Rechner bearbeitete Fan-Filme





In der „Wünsch dir was“-Show gibt's Autos,

REGINA ZIEGLER
Film-Produzentin
www.ziegler-film.com

Interview

„Große Chance“

com!online: Wie sieht Ihre Film-Vision im künftigen Highspeed-Internet aus?

Ziegler: Wie Shorts-Welcome beweist, glaube ich, dass Videokurzfilme im Internet eine sehr gute Chance haben. Daneben kann ich mir zielgruppenbezogene, interaktive Informations- und Lifestyle-Programme vorstellen.

com!online: Welche Möglichkeiten bieten sich für junge Regisseure?

Ziegler: Sie haben nun eine zusätzliche Plattform, auf der sie sich präsentieren und dabei weitere Erfahrungen sammeln können.

com!online: Werden professionelle Produzenten überhaupt noch eine Rolle spielen, wenn durch das Internet tatsächlich jeder Anwender Empfänger und Sender von Videos zugleich sein wird?

Ziegler: Der professionelle Produzent wird deswegen nicht auf der Strecke bleiben. Kinofilme und TV-Movies werden weiterhin hergestellt werden, solange die Geschichten stimmen. Und die großen Stoffe bleiben immer noch dem Kino und dem Fernsehen vorbehalten. Der Filmproduzent hat aber zusätzlich die Chance, sein eigener Broadcaster zu werden. Das ist eine neue Herausforderung.

com!online: Welche eigenen Videoprojekte betreiben Sie im Internet und welche Erfahrungen konnten Sie dort bisher sammeln?

Ziegler: Wir beschäftigen uns seit einiger Zeit mit verschiedenen Ideen für Internet-Formate und haben bereits damit begonnen, einige unserer Produktionen im Internet zu begleiten, mit Ausschnitten aus den Filmen oder einem Making-of.

Lieben“) und Regisseur Rainer Kaufmann („Kalt ist der Abendhauch“). Voraussetzungen für die Teilnahme am Wettbewerb gibt es nicht. „Bei uns haben Laien genauso gute Chancen wie Film-Studenten“, versichert Birgit Köhl, Sprecherin von Kirch New Media. „Viele User haben schon das Equipment zu Hause, um Filme bearbeiten zu können. Die sind dann vielleicht nicht ganz so professionell, aber dafür kann eine gute Idee einiges wettmachen.“ Den Regisseuren der Gewinnerfilme bietet sich nicht nur die Chance, in direkten Kontakt zu den Profis zu kommen. Ihnen winkt auch bares Geld: Der Publikumspreis, den die User vergeben, ist immerhin mit 5000 Mark dotiert.

Chance für Talente: Jeden Monat nehmen zwei- bis dreihundert Nachwuchsregisseure an dem Wettbewerb teil, der immer unter einem ganz bestimmten Motto steht. „Kennen wir uns nicht?“, fragt die Jury im April. Die zehn Filme, die dieses Mal in die nähere Auswahl kamen, spielen alle mit diesem Thema. Da ist der Arzt, der durch Zufall eine Methode entdeckt, unbemerkt in fremde Körper zu schlüpfen und die Welt aus einer ganz anderen Perspektive kennen zu lernen. Oder die Single-Frau – gespielt von Sissi Perlinger – die schon lange vergeblich auf der Suche nach dem Traumprinzen ist. Bis sie endlich merkt, dass ihr lesbischer Schutzengel jedes Kennenlernen eifersüchtig verhindert. Zwischen fünf und zwölf Minuten sind die meisten Shorts lang. Das reicht gerade für eine kurze, witzige Episode, eine ungewöhnliche Begegnung. Langeweile kommt da gar nicht erst auf.

Dabei galten Kurzfilme bislang eher als Domäne ebenso ambitionierter wie staubtrockener Cineasten. Dass dies nicht so sein muss, beweist auch ein Blick nach Amerika. Bereits im April 1999 wurde dort von Atom Films (www.atomfilms.com) und dem Digital Film Festival D.Film (www.dfilm.com) ein Wettbewerb für „Star Wars“-Fans ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Makin' Wookiee!“ durften die User selbst Regisseur spielen oder in einem Privat-Streifen zum Filmstar avancieren. Teilnehmer gab es genug, denn zum Thema „Star Wars“ hat sich in

den USA schon seit längerem eine regelrechte Fanfilm-Szene entwickelt: Bei Theforce.net liegen mittlerweile Hunderte Sternenkrieg-Verschnitte in Bits und Bytes zum Download bereit. Luke Skywalker kämpft mit seinem Lichtschwert gegen Darth Vader oder ein Angriff von Droiden muss abgewehrt werden – per Computeranimation. Titel wie „The Bad Dudes Strike Back“ spielen mit dem Originalthema und nehmen es auf die Schippe.

Persiflagen auf andere Klassiker der Filmgeschichte gibt es bei www.fanfilmexchange.com. Dort untersuchen Scully und Mulder in einer Neuauflage von „Akte X“ den mysteriösen Tod des Rock-'n'-Roll-Kings Elvis Presley. Justin Young, der Betreiber des Netzwerks, ist ein alter Hase im Geschäft:

Kennen wir uns? Sissi und ihr Schutzengel





Fernseher, Hunde – und den Traummann ...

„Seit ich denken kann, habe ich mit meinem Bruder schon kleine Filme produziert. Die entscheidende Wendung kam aber, als wir bei einem Freund ‚Troops‘ sahen.“ Diese schrille Kreuzung aus „Star Wars“ und der US-Serie „Cops“ hatte vor über zwei Jahren die ganze Fanfilm-Bewegung ausgelöst. Der Clip war derart professionell gemacht, dass Hobby-Regisseur Kevin Rubio den Sprung nach Hollywood schaffte.

Geschnitten und mit Spezialeffekten versehen werden die Cyberfilme am Macintosh. Der Apple ist für Digital-Video-Freaks ein absolutes Muss. Effekte können dabei auch aus dem Internet geladen werden. „Dort gibt es regelrechte Tauschbörsen mit 3D-Modellen oder Animationen“, so Justin Young. Bei

der Kurzfilm-Datenbank www.kurzfilm.de bekommen Neugierige nützliche Internet-Adressen sowie Infos darüber, wo Kurzfilme zu welchen Themen gesucht werden. Und die amerikanische Plattform www.ifilm.net zeigt, welche technischen Voraussetzungen nötig sind.

Auch wenn Amerika in Sachen Kurzfilm noch vorn liegt, zieht Europa nun nach: Der Luxemburger Provider Europe Online startete jetzt einen eigenen Web-Video-Kanal. „Kurzfilme stehen oft im Schatten der großen Produktionen“, bedauert John Morris von Europe Online. „Damit ist jetzt Schluss.“ ■

Birgit Doll/Michael Stadik
freizeit@com-online.de

FREIZEIT

LINKS

- www.kurzfilm.de
Deutsches Forum für Kurzfilmfans: listet alle Kurzfilmfestivals und nützlichen Links
- www.kanal-global.de
Portal für alle Künstler, die ihre Filme auch im Netz veröffentlichen wollen: übernimmt kostenlos die Digitalisierung der Produktionen
- www.ifilm.net
US-Internet-Filmdatenbank
- www.atomfilms.com
Die wichtigste Kurzfilm-Datenbank weltweit
- www.filmsource.de
Technische Tipps für die Filmproduktion
- www.bjf.bkj.de
Bundesverband Jugend und Film e. V.

Madonna lässt streiten

Wieder einmal sorgt Madonna mit einem inszenierten **SKANDAL** für Aufsehen. MTV und VH-1 weigern sich, ihr neues Video zu senden. Doch wozu gibt's das Internet?

Sie hat eine neue Frisur, kinnlang, ein gepflegter blonder Bob. Das ist aber auch schon alles, was in Madonnas aktuellem Video zum Song „What It Feels Like For A Girl“ an eine Dame erinnert: Sie begibt sich auf einen Killertrip durch eine nächtliche Stadt. Zuvor aber, und das macht die kurze Geschichte fies, holt die junge Gangsterbraut ganz fürsorglich ihre Großmutter aus dem Altersheim. Mit der alten Dame bricht sie in ihrem Sportwagen dann zur Zerstörungstour gegen Männer auf. Zum Schluss setzt sie den schnittigen Sportwagen gegen einen Laternenpfahl – ob die beiden Insassen überleben, bleibt offen. Thelma & Louise lassen grüßen.

Die Musiksender MTV America und VH-1 reagierten prompt. Aus Angst vor Nachahmung wurde der von Madonnas Ehemann Guy Ritchie gedrehte Clip nur




einmal nachts und dann überhaupt nicht mehr ausgestrahlt. Madonnas Pressesprecherin Liz Rosenberg versuchte mit der Erklärung, der Spot sei „ironisch“ gemeint, die Wogen zu glätten. Vergeblich.

Ihre erste öffentliche Erregung provozierte Madonna 1989 mit dem Video zu „Like A Prayer“: Einen Farbigen zugleich als Christus-Inkarnation und als

Madonna: „Ich spiele ein ‚nihilistic, pissed-off-chick‘“. Ausschnitte sind zu sehen unter http://extratv.warnerbros.com/dailynews/extraspin/03_01/03_19a.html





Lustobjekt zu präsentieren, verletzte das sittliche Empfinden einer moralischen Mehrheit. Die Folge: MTV America spielte das Video nicht. „Justify My Love“ und „Erotica“ zeigten später puren Sex – weshalb MTV die Videos zwar spielte, aber im einen Fall drastisch geschnitten und im anderen zu nachtschlafender Stunde. Ihr neues Video setzt auf Gewalt – wieder ein Grund für MTV America, den Clip nicht zu spielen. Das heißt aber nur: Madonna hat es auf ihre reiferen Tage wieder mal geschafft, einen „Skandal“ loszutreten, bei dem man nicht so genau weiß, wer ihn zu verantworten hat: die Musikerin mit ihrem provokatorischen Geschick oder die weltgrößte Videoabspielstation und ihr vorauseilender Opportunismus.

Das Video ist aber keineswegs künstlerisch so wertvoll oder atemberaubend jugendgefährdend, dass es unter derart mächtigem öffentlichen Gepolter aus dem Verkehr gezogen werden müsste. MTV hat sich mit seiner Abspielweigerung letztlich einen Bären dienst erwiesen: Madonna ist einfach ins Internet ausgewichen. AOL-User können sich dort das Video in voller Länge ansehen. Daneben existieren zahlreiche kürzere Versionen im Web. Der jüngste Skandal markiert aber nicht nur einen weiteren Triumph der erfolgreichen Pop-Künstlerin über den TV-Kanal, sondern auch einen folgenreichen Paradigmenwechsel: Kein Musiker braucht heute noch Musiksender, um seine musikalischen und optischen Ideen in Umlauf zu bringen. Das Internet bietet den einfacheren Weg. Fernsehstationen wie MTV könnten also bald wieder dort angekommen sein, wo sie vor zwanzig Jahren begonnen haben. ■

Günther Fischer
freizeit@com-online.de

LINKS

- www.esys.org/wwwboard/wwwboard.html
Deutschsprachige Newsgroup für Segler, sehr aktiv und gut besucht
- www.fascination.de/segeln/lebenanbord
Super-interessante Infos zu allen Themen des Lebens an Bord
- www.strohkirch.org/book.htm
Riesen-Linksammlung mit über 1000 Verweisen zu Wassersport und Wetter
- <http://home.t-online.de/home/DBergenthal/SEGELN.HTM>
Etwas abenteuerlich gestaltete private Homepage mit interessanten Links
- www.chartertransparenz.de
Charterbörse mit internationalem Revier, Yachten, Vercharterer, Mitsegel-Datenbank, Forum

Check für

Ein paar Mal am Wochenende, 14 Tage im Urlaub – so sieht die Jahresbilanz für viele Segelfreunde aus. Zu selten sind sie in ihrem Element, bedauern die meisten. Die eigene Sportjolle kann sich mancher vielleicht noch leisten. Aber für die eigene Yacht mit Schlafkojen und Kombüse haben nur wenige Leute das nötige Kleingeld übrig. Darum schließen sich Landratten, die mal auf hoher See durchs Wasser ziehen wollen, mit Freunden und Kollegen zusammen und chartern für ein oder zwei Wochen ein Schiff. Gebucht wird meist weit entfernt vom sonnigen Ausgangshafen. Die Crew reist in Urlaubslaune per Flugzeug an und fährt mit dem Taxi am Hafen vor. Da ist für Überraschungen immer wieder gesorgt. Vor allem Neulinge können oft nur staunen, was es beim Chartern zu beachten gilt.

Rund 15 Jahre Erfahrung in solchen Dingen hat Joachim Preuß (44) gesammelt. Seit einigen Jahren tummelt er sich im Internet, unter anderem in den Newsgroups zum Thema Segeln. „Da kamen immer wieder dieselben Anfragen zum Thema Chartern eines Segelboots. Die Neulinge wollen wissen: Wie mach ich's richtig?“ Immer wieder gab er dieselben Ratschläge, bis er 1997 begann, seine Tipps auf seiner Homepage www.sailpress.de zu versammeln. Neben „sail“ zusätzlich „press“, weil er auch seinen Job als Journalist bei der „Rheinischen Post“ einbringt. Er will den fortgeschrittenen Skipper ansprechen, der im Urlaub eine Yacht chartert und damit auf hohe Fahrt geht. Da kann er praktische Anleitungen gebrauchen, angefangen bei der

Navigiert Landratten durchs Internet und mögliche Gefahren auf hoher See: Joachim Preuß unter www.sailpress.de

Chartersegler

Eine Seefahrt, die ist lustig. Vorausgesetzt, der Skipper beherrscht sein Fach. **TIPPS FÜR FREIZEITKAPITÄNE** und Mitsegler gibt Joachim Preuss auf seiner Homepage www.sailpress.de

Ausrüstung über die Funknavigation bis hin zum richtigen Verhalten im Seenotfall. Einfach nützlich ist zum Beispiel die Checkliste, die aufführt, was auf jeden Fall im Törngepäck dabei sein sollte: das eigene Navigationsdreieck und eine Seekarte des Reviers, das Fernglas oder eine kleine Gewürzsammlung für die Kombüse.

Das Thema Sicherheit wird bei Preuß groß geschrieben. Die Anleitungen zu „Mann über Bord“, Seenot und erster Hilfe sollte jeder Mitsegler vor der Abfahrt einmal durchgelesen haben. Beispiel: Aus dem Wasser gerettete, unterkühlte Menschen (unter 34 Grad Körpertemperatur, da zittert keiner mehr) dürfen nicht von außen aufgewärmt werden! Oder wer weiß schon, wie eine Rettung vom Schiff per Hubschrauber abläuft? Als Freizeitskipper hat der Ratinger Journalist mittlerweile alle brauchbaren Scheine gesammelt: Vom A-Schein bis zum UKW-Sprechfunkzeugnis. Außerdem hat er diverse Sicherheits- und Überlebenstrainings absolviert. Denn er hat auf Hochsee-Segeljachten schon einiges erlebt. Sein Schlüssel-erlebnis vor vielen Jahren: die Begegnung mit einer Sandbank vor einem holländischen Hafen. „In der aufgewühlten See haben wir eine Tonne verpasst. Anstatt links sind wir rechts dran vorbeigefahren. Da war eine Sandbank, und wir hingen drauf und kamen nicht mehr runter. Ein Seenotrettungskreuzer musste uns zu Hilfe kommen.“ Seither bemüht er sich noch mehr um Sicherheit auf See. „Gerade Anfänger machen viele Fehler. Meistens geht es gut aus, aber manchmal geht's in die Hose. Ich will anderen Leuten böse Erfahrungen ersparen.“

Einige Segelreviere hat Preuß schon mit Hochseejachten befahren: darunter auch die Karibik, wo er schon zweimal war, als Teilnehmer der legendären Regatta „Antigua Sailing Week“ vor fünf Jahren. „Aber ein richtiger Törn ist viel interessanter. Die In-

seln angucken, bloß nicht jeden Abend im selben Hafen liegen!“, meint er. Weil er als Skipper für alles verantwortlich ist, versucht er auf seinen Törns, alle Sicherheitsmaßnahmen in die Praxis umzusetzen. „Vor dem Start gibt's eine Sicherheitseinweisung. Da erzähle ich, was alles passieren kann. Dann werden alle nachdenklich, aber das ist nur gut. Dann einigt man sich auf eine gemeinsame Sprache, was notfalls zu tun ist. Und dann geht's los.“ Mitsegler für Privat-törns sucht Preuß ebenfalls unter www.sailpress.de. „Ich wundere mich über so viel Resonanz“, sagt er. Leider können viel zu wenige mit. Aber bei den großen Törns in der Karibik oder in der Ägäis seien immer wieder mal Plätze frei. „Allerdings müssen wir uns die Leute vorher angucken. Unsere Touren dauern meist über zwei Wochen. Da sollte einer schon mal auf einer Jacht gewesen sein.“

Die Seiten seiner Homepage hat er mit einem einfachen HTML-Editor geschrieben: ein schnörkelloses Layout mit Tabellen. Das Ergebnis sind übersichtliche Textseiten, die schnell geladen sind, „ganz ohne gestalterische Mätzchen“. Das ist gewollt, denn viele Besucher wollen die Texte und Tabellen einfach Schwarz auf Weiß ausdrucken und das Material auf ihre Seereise mitnehmen. „Ich habe eine Menge E-Mails von Leuten, die zum ersten Mal chartern gehen und meine Infos als Grundlage benutzen“, freut sich Preuß, dass seine Sicherheitstipps so großen Anklang finden. Denn bei allem Segelspaß zählt vor allem eines: See you later, navigator ... ■

Andreas Ilg
freizeit@com-online.de

JACHTREVIERE

Mit der Jacht auf großer Fahrt – da wohnt die ganze Crew an Bord und muss sich über den Stil des Törns einig sein: Gemütliches Segeln mit Landerkundung und Übernachtung im Hafen oder sportlich ambitionierte Fahrt auf Strecke bei steifer Brise? Für Wind und Wetter, Land und Leute ist der Ausgangshafen entscheidend:

■ **Karibik:** Warmer Passatwind, weiße Strände mit Palmen, frischer Lobster und Cocktails bei Reggae, Steelbands und Drums. 14-Tage-Törns sind sinnvoll, damit genug Zeit ist zum Ankern in traumhaften Buchten. Beschreibung unter www.col.com



Urlaubsraum: mit Freunden in der Karibik segeln

■ **Ostsee:** Ein Revier für robuste Seefahrernaturen. Charterschiffe liegen beispielsweise in Breege und Schaprode; auf Rügen, Hiddensee, Darß und Usedom lassen sich Jachthäfen ansteuern. Charterinfos unter www.pc-ostsee.de

■ **Griechische Ägäis:** Schön warm und teils heftiger Wind: Der Meltemi aus dem Norden bringt manchmal den Fahrverkehr zum Erliegen. Charter-Stützpunkte auf Skiathos erschließen das Insel-Hopping auf die Sporaden. Für Landgänger Spuren der Geschichte, schöne Strände und Landschaften. Infos bei <http://www.segelschule-hornich.de/charter-griechenland.htm>

Spion und Gentleman

INTERVIEW

John le Carré ist happy. Grund: die gelungene Verfilmung seiner Agenten-Satire **DER SCHNEIDER VON PANAMA**. Ein Gespräch über Ideologien, Verrat, Liebe und Psychologie

com!online: Viele Ihrer Bücher, darunter „Der Spion, der aus der Kälte kam“ und „Das Russlandhaus“, wurden verfilmt ...

John le Carré: ... und viele dieser Leinwand-adaptionen haben mir mitunter sehr starke Kopf- und Bauchschmerzen verursacht. Deshalb bin ich froh, dass Regisseur John Boormann den „Schneider von Panama“ nicht nur verstanden, sondern auch in eine adäquate Filmsprache übersetzt hat.

com!online: Lag es daran, dass Sie selbst am Drehbuch mitgearbeitet haben?

John le Carré: Lassen Sie es mich so ausdrücken: Ich habe John Boorman gefüttert – gegessen hat er allein.

com!online: Wie würden Sie den Film mit drei Worten umschreiben?

John le Carré: Er ist ironisch, ziemlich provokant und überraschend zeitgemäß. Witzigerweise ist es ja noch nicht so lange her, dass kein anderer als Pierce Brosnan schon einmal – und zwar als 007 höchstpersönlich –





Auch eine schöne Frau (Jamie Lee Curtis) ist nur Mittel zum Zweck



Anprobe bei Harry Pendel, dem Schneider von Panama (gespielt von Geoffrey Rush)

in Panama aktiv war, wenn auch auf eine ganz andere Art und Weise.

com!online: *Pierce Brosnan sabotiert genügend sein heroisches James-Bond-Image...*

John le Carré: ... was ich wunderbar amüsant finde. Ganz herrlich, wie er mit der Erwartungshaltung des Publikums spielt.

com!online: *Abgesehen von Alec Guinness, der Ihren Meisterspion Smiley unsterblich machte, mochten Sie kaum einen Hauptdarsteller – nicht einmal Richard Burton...*

John le Carré: ... der nun wirklich nicht viel Ähnlichkeit mit „meinem“ Smiley hatte. Aber das ist Schnee von gestern.

com!online: *Ist der Spionage-Thriller als solcher nach dem Ende des Kalten Krieges nicht auch Schnee von gestern?*

John le Carré: In gewisser Weise ja. Deshalb habe ich im „Schneider von Panama“ das Genre auch satirischer behandelt als je zuvor. Wir leben in einer Zeit, in der wir uns von Ideologien verabschiedet haben. Es geht doch nur noch ums große Geld.

com!online: *Der Film hat im Gegensatz zum Buch ein versöhnliches Ende. Ihr Tribut an Hollywood?*

John le Carré: (lacht) Wenn Sie so wollen. Boorman hat mir gesagt, dass die Studiobosse am liebsten Tragödien mit einem Happy End wollen. Nun, das haben wir ihnen gegeben.

com!online: *Warum fasziniert Sie Verrat so sehr?*

John le Carré: Wenn Sie mein Psychiater wären, würde ich Ihnen antworten, dass es wahrscheinlich daran liegt, dass mich meine Mutter im Alter von fünf Jahren verlassen hat. Ich habe sie erst mit 21 Jahren wiedergesehen. Und nur ein Mal, dann war sie für immer verschwunden.

com!online: *Mit Ihrem Vater haben Sie sich auch nicht gut verstanden, oder?*

John le Carré: Mein Vater war ein Lump. Ein Betrüger. Ein Bankrotteur. Ein Scharlatan. Mitunter sehr amüsant, aber niemand, dem man vertrauen konnte. Er schickte zum Beispiel meinen Bruder und mich als halbwüchsige Buben von London nach Paris ins Hotel George V, um seine Golfschläger abzuholen, die er dort als Pfand hinterlegt hatte, weil er die Rechnung nicht bezahlen konnte. Leider hatte er vergessen, uns über dieses pikante Detail zu informieren, und natürlich hatte er uns keinen Pfennig Geld mitgegeben.

Wenn ich darüber nachdenke, bin ich mit vielen falschen Göttern aufgewachsen.

com!online: *Ist das der Grund, warum Sie schließlich Ihr Glück beim britischen Geheimdienst suchten?*

John le Carré: Ich hatte schon immer eine Art Hassliebe zu Institutionen. Ich habe in meiner Jugend zum Beispiel damit geflirtet, ins Kloster zu gehen und einem Orden beizutreten, um eine Ersatzfamilie zu finden. Ich habe mir aber immer ein ambivalentes Verhältnis bewahrt: Zum einen wollte ich die Institutionen umarmen, zum anderen habe ich sie gleichzeitig zurückgestoßen.

com!online: *Das klingt ein bisschen nach dem Meisterspion George Smiley.*

John le Carré: Zweifellos. Sein Leben – wie meines auch – war eine Mischung aus Sich-einmischen und Abhauen. Das eine hat mit Liebe zu tun, das andere mit Verrat. ■

Ulrich Lössl

freizeit@com-online.de

26.04.

www.schneider-von-panama.de

KINOSTARTS

19.04. Ein göttlicher Job

Ein weltweit operierendes Unternehmen mit Standort Himmel sucht einen Kandidaten für eine Spitzenposition: den Nachfolger Gottes ...
www.movie.de

26.04. Der König tanzt

Der Film erzählt die Entwicklungsgeschichte des 14-jährigen Infanten Ludwig XIV. und die Rolle, die sein Hofkomponist Jean-B. Lully dabei spielte.
www.helkon.de

03.05. Rembrandt

Klaus Maria Brandauer hat sich wieder eine Paraderolle gesichert: Er spielt den Maler als tragische Figur zwischen Genie und Revolutionär.
www.pegasosfilm.de

10.05. Men of Honor

Der Schwarze Carl (Cuba Gooding Jr.) hat ein Ziel: Taucher bei der Navy zu werden. Doch da ist Billy Sunday (R. de Niro) als schikanöser Ausbilder ...
www.menofhonor.com



schwach



zweispaltig



gut



sehr gut



Liebt laszive Posen: Jung-Groupie
Penny Lane (Kate Hudson)

Auch Liebe ist wie Musik

In der Komödie **ALMOST FAMOUS** – **FAST BERÜHMT** geht ein 15-jähriger Nachwuchsjournalist mit einer Band auf Tour

Die Objekte der Begierde: die Musiker der Band „Stillwater“



So nah und doch so fern:
Billy und seine Liebe Penny

Keine Drogen“, ruft die überbehütende Mutter (gut: Frances McDormand) ihrem talentierten Sohn Billy (Russell Hammond) nach, als er die einmalige Chance erhält, einen Tourbericht über die von ihm geliebte Musikband „Stillwater“ zu schreiben. Auf der Reise passieren all die Dinge, die zu erwarten sind: Alkohol- und Drogenräusche, wilde Parties, ungezähmte Groupies, aber auch Zwist um Zuständigkeiten. Und

nicht zuletzt Freundschaft und die erste große Liebe. Wie diese alltäglichen Erlebnisse aber erzählt werden, ist nicht alltäglich: Es ist schlicht großartig. In den USA überschlugen sich die Kritiker denn auch vor Begeisterung und räumten dem Film große Oscar-Chancen ein. Nur muss er damit kämpfen, dass noch keiner der formidablen Darsteller als Zugpferd gelten kann und die Musik der siebziger Jahre momentan zu sehr retro ist – mit Simon & Garfunkel als „Vertreter von wechselndem Geschlechtsverkehr“, wie die die besorgte Mutter belehrt. In der Musikszene herrschte aber schon damals eine gewisse Coolness. Zu dumm, dass Journalisten nie cool sein werden, denn, wie ein kumpelhafter Reporter weiß, „die anderen kriegen immer die Mädchen.“ Bleibt das Schreiben und die Freundschaft. Und ein cooler Film.

03.05.

www.almost-famous.de



Das Spiel als Film – keine überzeugende Veranstaltung

Ganz tief in der Gruft

Im Fantasy-Spektakel **DUNGEONS & DRAGONS** muss ein Dieb eine Welt voll Elfen, Zwerge und allerlei Getier vor dem Schwarzen Magier retten

Begeben Sie sich ohne Umwege auf Level Null. Denn ein höheres Niveau wird nicht erreicht. In „Dungeons & Dragons“, dem erfolgreichsten Rollenspiel-Klassiker der letzten Jahre, übernimmt jeder Spieler eine Figur, mit deren Eigenschaften er Fantasy-Abenteuer überstehen muss. Im Film aber hampelt sich ein schnieker Held mit diversen Freunden und seinem Schwert durch

mehr oder weniger absurde Situationen, um das Reich vor Zauberern, Drachen und weiterem Unheil zu retten. Die Tricks sind aus der Mottenkiste (ein sprechendes Skelett, uuhh), aus der Klamottenkiste die Gags.

12.04.

www.dungeons-and-dragons.de

Kranker Geist, gesunder Körper

Im düster-dichten Psychothriller

DIE PURPURNEN FLÜSSE jagt

Sonderermittler Jean Reno einen fantasiebegabten und medizinisch versierten Serienkiller

Die langbeinigen Käfer krabbeln, die weißen, fetten Würmer bohren sich durch fahle, tote Fleisch einer Leiche mit wohlgeformtem Körper und wundervollen Wimpern. Engelhafte Schönheit und Verfall, ein im Tode friedvolles Gesicht, darunter unaussprechliche Wunden. Hier, an der Elite-Uni, gehört der perfekte Body zum wachen Geist. Der berühmt-berüchtigte Kommissar Niémans (markanter Charakter: Jean Reno), der schon alles gesehen zu haben scheint und nichts von sich mitzuteilen bereit ist, findet eine weitere Leiche. Parallel stößt der junge Kommissar Kerkerian (Vincent Cassel) bei der Routinearbeit auf einen vergessenen Unglücksfall. Die beliebte Beute-Häscherschnitteljagd wird anfangs überzeugend auf-

gezogen, da Handlung wie Handlungsträger nur allmählich ihre Geheimnisse preisgeben: Bevor ein Zusammenhang klar werden kann, wird geschnitten. Ebenso verfährt Regisseur Kassovitz („Hass“), wenn er Zartbesaiteten die ausführliche Darstellung der Taten, allerdings nicht die Toten erspart. Ein sich verstärkendes Unwohlsein schleicht sich ein, erst durch die atmosphärisch dichte Schilderung

mit an „Sieben“ erinnernden Interieurs, dann leider auch durch die Unausgewogenheit der Erzählung. Leider schaffen es nicht alle Drehbuchautoren, eine scharfsinnig verschränkte Story auch entsprechend aufzulösen.

19.04.

www.diepurpurnenfluesse.de



Kommissar Niémans (Jean Reno) auf Spurensuche

Alles Werbung oder was?

Creative Director Götz George nimmt in

VIKTOR VOGEL – COMMERCIAL

MAN ein hoffnungsvolles Nachwuchstalent unter seine Fittiche

Wer erinnert sich noch an „Peanuts – Die Bank zahlt alles“? Der Film nahm sich Milliardenpleitier Schneider zur Vorlage und hätte eine herrliche Beschreibung der irren Mechanismen im Immobiliengeschäft sein können, erlitt aber wie sein reales Vorbild katastrophal Schiffbruch. Nun soll ein satirisches Schlaglicht auf die Werbebranche

fallen. In die Chefetage einer großen Agentur platzt eines Tages unangemeldet der arbeitslose Nachwuchskreative Viktor (Alexander Scheer) – und bekommt auch seine Chance. Doch schon Viktors Gewissenskonflikt zwischen Aufstieg in die schöne Scheinwelt und wahrer Liebe ist ebenso an den Haaren herbeigezogen wie die Freundschaft zum väterlich-rabiaten Reklamestrategen Kaminsky (Götz George als Knallcharge). Dass Viktor immer alle vollkleckert und den halben Film mit bepflasterter Nase verbringen muss, läuft wohl unter deutscher Slapstick-Leitkultur. Unmotivierte Musikeinlagen sollen Lockerheit suggerieren, wo Langeweile dräut. Immerhin scheint eines an dieser Branche ganz lustig zu sein: Das Werberleben an sich – mit teuren Autos, gediegenem Loft, Maßklamotten und viel, viel Freizeit. Sollte dies die kreative Leistung steigern, wäre es auch Regisseur Kraume zu empfehlen.

12.04.

www.viktor-vogel.de

Da kann er noch lachen: Götz George als Werbegenie Kaminsky



Anzeige

Anzeige

TOP TEN BÜCHER*

1

Rene Goscinny, Albert Uderzo:
Asterix und Latraviata
Egmont Ehapa, 16,80 Mark



Immer noch beliebt: die unschlagbaren Gallier Asterix und Obelix

2

Rebecca Gable:
Das Lächeln der Fortuna
Lübbe, 19,90 Mark

3

Bernhard Schlink: Der Vorleser
Diogenes, 14,90 Mark

4

Zadie Smith: Zähne zeigen
Droemer Knauer, 44,90 Mark

5

Florian Illies: Generation Golf
Argon, 34 Mark

6

Patrick Süskind: Das Parfum
Diogenes, 16,90 Mark

7

Antoine de Saint-Exupéry:
Der kleine Prinz
Rauch, 9,80 Mark

8

Milan Kundera: Die Unwissenheit
Hanser, 35 Mark

9

Helen Fielding: Schokolade zum Frühstück
Goldmann, 16 Mark

10

Ildiko von Kürthy:
Mondscheintarif
Rowohlt Taschenbuch-Verlag, 14,90 Mark

*Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften Belletristik-Bücher, jeweils zusammengestellt von führenden Online-Buchhändlern. Dieses Ranking erstellt am 23. März

www.amazon.de

Stadtgeschichten

Von der Lesbarkeit der Städte berichten vier junge Autoren. Ob New York oder Tokio – amüsante, aufregende und anrührende Storys kommen aus allen **METROPOLEN** dieser Welt



New York

„Einfach so“ schrieb Lily Brett einen Bestseller über das Leben in New York. Seit Mai 1999 setzt die Tochter jüdischer Emigranten diese Geschichten in einer Kolumne in der „Zeit“ fort. Die besten davon sind

jetzt als Hörbuch erschienen. In „New York“ entführt uns die Autorin in die Tiefen des Big Apple, auf eine – recht kurze – Landpartie oder zum Parkplatz beim Supermarkt. Die Storys könnten allerdings amüsanter sein, wenn Sprecherin Leslie Malton ein bisschen weniger ernst wäre. **29,90 Mark**

info@hoerverlag.de

Tokio

...liebt uns nicht mehr“ – kaum zu glauben, wenn Ray Loriga die Bühne zur Lesung betritt. Denn er sieht aus wie die spanische Ausgabe von Johnny Depp. Allerdings hat er in seinem Roman

mehr zu sagen als dieser in seinen Filmen. Es geht ums Erinnern und Vergessen. Letzteres wäre vielen von Lorigas Randfiguren lieber. Sein Ich-Erzähler hilft: Er dealt mit Drogen, die Löcher ins Hirn brennen, die auslöschen, was

schmerzt. Die Vergangenheit ist dennoch geschehen und dringt in Form von E-Mails ins Bewusstsein des Protagonisten. Aufwühlend und absolut lesenswert. **36 Mark**

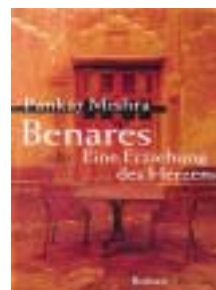
www.luces.de



Benares

...oder „Eine Erziehung des Herzens“ ist die indische Antwort auf William Sutcliffes „Meine Freundin, der Guru und ich“. Statt trendiger Lifestyle-Satire liefert Pankaj Mishra in seinem ersten Roman eine romantisch erzählte Geschichte von Träumen und Lebenslügen. Der bücherversessene Student Samar taucht in der heiligsten Stadt Indiens erstmals ins wahre Leben ein: Er schließt Freundschaft mit auf Bewusstseinsweiterung gierigen Ausländern und einem zornigen jungen Kommilitonen. **40 Mark**

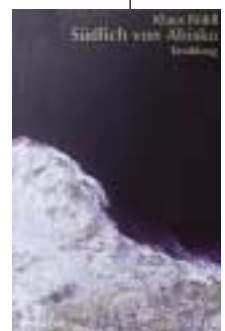
www.blessing-verlag.de



Südlich von Abisko

...entdeckt der eigenbrötlerische Übersetzer Harald Behringer das Leben neu. Als er aus Lappland nach Stockholm zurückkehrt, taucht die minderjährige Tochter seiner Hotelwirtin bei ihm auf. Seine Verlobte Malin verdächtigt ihn zu Unrecht, ein Verhältnis mit Emma zu haben, und verlässt ihn. Das ist die ganze Geschichte, die Klaus Böldt erzählt. Aber wie er das tut, das hat Literaturpapst Reich-Ranicki schon an seinem Erstling „Studie in Kristallbildung“ gelobt. **20 Mark**

www.fischer-tb.de



Der Groupie-Report

Ist Eminem beschnitten? Die Antworten auf solche Fragen liefern Damen, die es wissen müssen

She Came In Through The Bathroom Window“ – im gleichnamigen Song der Beatles erzählt Paul McCartney die Geschichte der Dame, die sich durchs Badezimmer Einlass verschaffte – seine spätere



www.groupiecentral.com:

Umschlagbahnhof für delikate Informationen

Ehefrau Linda. Damals ein Groupie wie viele andere: Girls, die für Momente am Starleben teilhaben möchten, indem sie sich bei Liebesabenteuern mit Pop-Jünglingen ihre Adrenalinstöße holen. Wer aus intimen Begegnungen mit Promis einen so ehrgeizigen Sport macht, der ist vor allem an Strichlisten,

Enthüllungsgeschichten und Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten interessiert. Deshalb sich unter dem Banner des Bücher schreibenden Star-Groupies Pamela des Barres, die schon Mick Jagger, Jim Morrison oder Terence Trent D'Arby zu ihren Verehrern zählte, ein lebhaftes Zentralorgan im Internet bildete. Wie bei einer bunten Zeitschrift werden intime Insider-Geheimnisse weitergegeben. Die Wortwahl ist deftig, und wie es sich für ein echtes Groupie-Magazin gehört, läuft alles auf die Fragen aller Fragen zu: Wie groß ist Tommy Lees bestes Stück nun wirklich? Welches Tattoo trägt Eminem an pikanter Stelle? Ist der verheiratete Jon Bon Jovi für einen One Night Stand zu haben? Am „Message Board“ gibt's dann die Antworten. (ph)

www.groupiecentral.com

Edel-Groupie der sechziger Jahre: Marianne Faithful

RAMMSTEIN: „Mutter“



Was Deutschlands Dunkelrockers aus dem Osten auf ihrem neuen Album abliefern, sind elf weitere Schritte in Richtung „perfekter Pop-Song“. Allerdings nur für Leute, die bei schneidenden Heavy-

Feuerwerken, brachialen Drums, Gitarrensounds an der Schmerzgrenze und Depri-Texten aus dem Gruselkabinett der Seele erst so richtig aufblühen – schwergewichtigen Fettern, die sich bezeichnender Weise „Rein raus“, „Feuer frei“ oder „Mein Herz brennt“ betiteln. (Motor)

www.rammstein.com

ERIC CLAPTON: „Reptile“



Gerüchten zufolge ist der Meister nach seiner langen Karriere müde und will in Zukunft nicht mehr so oft auf Tour gehen. Dazu passt, dass Eric Clapton in letzter Zeit auch sein eigenes musikalisches Erbe aufarbeitet. Mit „Reptile“ ist ihm erneut eine unspektakuläre, aber technisch umso perfektere Ode ans eigene Können gelungen. Zwischen poppigen Ohrwürmern, jazzigen Latin-Grooves und souligen Bluesnummern lässt der Meister dezent die Nuancen seines gewaltigen Könnens aufblitzen und verbeugt sich vor großen Wegbegleitern und Kollegen. (WEA)

www.clapton.de

DAVE MATTHEWS BAND: „Everyday“



Die Dave Matthews Band geht mit der Zeit: Das Grammy-prämierte US-Quintett veröffentlichte seine Single „I Did It“ als Appetit-Anreger bei Napster und liefert nun elf weitere Gourmet-

Menüs der eigenwilligen Art. Mit einem unkonventionellen Besetzungs-Mix aus Drums, Gitarre, Bass, Violine, Saxophon und diversen Flöten zaubern die Mannen um Bandboss Steve Matthews einen tighten Rocksound, der neben durchgängigen Ohrwürmern vor allem aus seinem originellen Abwechslungsreichtum schöpft. Dem Einheitsbrei keine Chance. (RCA)

www.davemattthewsband.com

TOP TEN DVD

1

Mission Impossible 2
Action, Paramount
49,98 Mark



Nie zuvor gab es mehr Effekte pro Minute. Mittendrin: Tom Cruise

2

X-Men
Comic-Verfilmung, 20th Century Fox
49,98 Mark

3

Pulp Fiction
Kult-Thriller, BMG
54,98 Mark

4

Galaxy Quest
Sciencefiction-Persiflage, Dreamworks
46,99 Mark

5

Tina Turner – Celebrate!
Konzertaufnahme, Mawa Film & Medien
46,99 Mark

6

Scary Movie
Horror-Parodie, Highlight Video
47,99 Mark

7

Dune – Der Wüstenplanet
Sciencefiction, Laser Paradise
39,99 Mark

8

Star Trek 5 – Am Rande
des Universums Sciencefiction,
Paramount, 49,98 Mark

9

Star Trek 6 – Das unentdeckte
Land Sciencefiction, Paramount
49,98 Mark

10

Leon – Der Profi
Drama, Other Studios
29,99 Mark

*Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften DVDs des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-DVD-Händlern. Die Preise sind die des angegebenen Versenders

www.dvd-station.de

Cooler Jungs

Einer sammelt LPs, ein anderer wird unsichtbar. Der Dritte verkauft eine Story, die er noch nicht hat. Das ergibt die Probleme-Menge, die in **HOLLYWOOD-KNÜLLER** gehört



High Fidelity

Robs Leben sind Top-5-Charts. Weil ihn Freundin Laura verlassen hat, erstellt er eine Liste seiner Verflissenen. Während er – wie immer nach einer Beziehung – seine LPs sortiert, philosophiert er über die Liebe. Besser als Nick Hornbys Vorlage.

Genre: Komödie
Sprachen: Deutsch, drei weitere Sprachen
Laufzeit: 109 Minuten
Ländercode: 2
Extras: Interviews, zusätzliche Szenen
Preis: 44,99 Mark
Fazit: gut, viele Extras
www.amazon.de



Es geschah in einer Nacht

Peter Warne trifft ein verzogenes Gör, das vor dem Vater flieht. Für den von Clark Gable gespielten arbeitslosen Reporter ist es die Story seines Lebens. Gable ist cooler als George Clooney.

Genre: Komödie
Sprachen: Deutsch, vier weitere Sprachen
Laufzeit: 101 Minuten
Ländercode: 2
Extras: Trailer, Filmografien
Preis: 49,98 Mark
Fazit: Evergreen, viele Features
www.dvd-station.de

Hollow Man

Der Forscher Sebastian Caine lässt sich ein Mittel spritzen, das ihn unsichtbar macht. Zuerst schaut er der Kollegin unter den Rock, doch bald nutzt er das Machtpotenzial des Verschwindens.



Genre: Science-Fiction-Thriller
Sprachen: Deutsch, Englisch
Laufzeit: 108 Minuten
Ländercode: 2
Extras: Trailer, Filmografien
Preis: 47,99 Mark
Fazit: tolle Effekte, viele Zusatzinfos
www.dvd-station.de

NEUERSCHEINUNGEN

12.04. Shaft – noch Fragen (Action)

Samuel Jackson muss auf das Liebesleben des Vorgängers verzichten. Dafür schießt der smarte Ledermantel-Träger mehr. **54,99 Mark**

19.04. O Brother, Where Art Thou (Komödie)

Homers Odyssee mal anders: Drei einfältige Gefangene fliehen und werden unterwegs zu Stars. **49,99 Mark**

26.04. 2001 – Odyssee im Weltraum (Sciencefiction)

Beklemmender Klassiker: 1968 ließ Kubrick den Astronauten Bowman einem Signal Außerirdischer folgen. **100 Mark**

09.05. Der Mondmann (Drama)

Oscar-Preisträger Milos Forman verfilmte Leben und Sterben des Komikers Andy Kaufman, der mit derben Späßen provozierte. **49,99 Mark**

Anzeige

ONLINE-SPIELE

EVERQUEST DELUXE EDITION

Rollenspiel-Gigant

Everquest“ ist mit Hunderttausenden von Spielern das beliebteste Online-Rollenspiel weltweit. Im Winter erschien das mittlerweile zweite Add-on „Scars Of Velious“. In dieser Compilation wurden nicht nur alle bisherigen Add-ons mit dem Hauptprogramm verknüpft, dieser liebevoll zusammengestellten Edition wurde sogar eine Zinnfigur beigelegt. Wer einen guten Einstieg in diese meistgespielte Online-Welt sucht, sollte zuschlagen.

Zirka 100 Mark, Pentium/200 MMX, 64 MByte RAM

www.everquest.com

com!online
Empfehlung



WORMS WORLD PARTY

Wenn Würmer feiern

Die „Worms“-Serie ist ohnehin ein Kult, die neue Variante „Worms World Party“ ist zudem von Kopf bis Fuß auf Internet-Gaming ausgelegt. Die Wurmzüchter können ihre fünf



Viecher weltweit gegen andere Spieler hetzen – eine Riesengaudi für alle und besonders für Dreamcast-Besitzer. Es ist eines der besten Spiele für die Sega-Konsole.

Zirka 70 Mark, Pentium II/266,
64 MByte RAM, und Dreamcast

www.team17.com

FORTSETZUNG FOLGT: TRIBES 2

Weltraumschlacht

Der erste Teil war erfrischend anders als die meisten 3D-Ballereien. Statt Spieler mit einer Waffe durch enge Gänge oder Paläste schleichen zu lassen, bietet die „Tribes“-Serie offene Landschaften. Bis zu 64 Spieler befenden sich auf Planetenoberflächen. Die Krieger kämpfen gegen die Bioderm-Rasse und verfeindete Clans. Mit einem Terrain-Editor werden neue Levels erstellt. „Tribes 2“ ist das wohl coolste Sciencefiction-Spiel für teamfähige Actionhelden.

Zirka 70 Mark, Pentium II/300,
64 MByte RAM, www.tribes2.com



F1 RACING CHAMPIONSHIP

In der Pole Position

Die im Lauf der letzten zwölf Monate erschienenen Formel-1-Rennspiele hatten alle Schwächen: altbackene Grafik („Grand Prix 3“), Realismus-Mangel („Warm Up 2001“) und unersättliche Gier nach CPU-Power („Formel 1 2000“). „F1 Racing Championship“ sieht super aus, ist sehr realistisch und läuft auch auf Rechnern mit relativ wenig PS. Einziges Manko: Der Online-Modus des Vorgängers fehlt, was laut Hersteller Ubi Soft eine Bedingung der FIA war. Mr. Ecclestone sollte lieber die Königdisziplin des Motorsports wieder spannender und trotzdem sicherer machen, statt sich in Computerspiele einzumischen.

Zirka 80 Mark, Pentium II/300, 64 MByte RAM
www.ubisoft.de

com!online
Empfehlung



TOP TEN SPIELE

1	Die Siedler IV Blue Byte, 80 Mark
2	Wer wird Millionär? Eidos Interactive, 67 Mark
3	Half-Life Counter-Strike Sierra, 26 Mark
4	Die Sims: Das volle Leben Electronic Arts, 34 Mark
5	Severance – Blade of Darkness Codemasters, 85 Mark
6	Die Siedler III Blue Byte, 20 Mark
7	Age of Empires Gold Edition Microsoft, 27 Mark
8	America Data Becker, 78 Mark
9	Cossacks: European Wars CDV, 84 Mark
10	The Sims Electronic Arts, 83 Mark

Quelle: GfK Marketing Services
Erhebungszeitraum: 5. März bis 10. März 2001

SIEDLER IV

Die dunkle Bedrohung

Die Knuddelmännchen gehören zu den beliebtesten Freizeitfressern der Deutschen. Teil IV bietet wenig Neues: Diesmal werden die Siedler vom bösen Morbus bedroht, der von Gott ausgerechnet in die heile Wald-und-Wiesen-Welt verbannt wurde. Römer, Wikinger oder Mayas müssen sich verbünden, um gegen ihn zu gewinnen. Der Mehrspieler-Modus im Web sollte mittlerweile funktionieren: Nur online – durch das Siedler-Weltranglisten-System – erfährt man, wer der beste Siedler ist. Witzig: der Spieler kann eigene Wappen für die Gebäude entwerfen.
Zirka 80 Mark, Pentium/200 MMX, 64 MByte RAM
www.bluebyte.net/siedler4



POKÉMON GOLD & SILBER

Neue Taschenmonster

Wird die Pokémania je ein Ende haben? In Amerika wurde Pokémon Gold & Silber in sechs Wochen vier Millionen Mal verkauft. Pokémon-Trainer finden nicht nur 100 neue Tierchen, auch am Programm wurde einiges verbessert. Mit einem Handy (ja, selbst während des Spiels!) können die Kids ihre Freunde anrufen oder werden von bereits besieigten Kontrahenten nochmals herausgefordert. Nintendo erspart verklemmten Eltern auch gleich die Aufklärung: Neuerdings paaren sie sich und machen Pokékinder – Bienen und Blumen haben ausgedient.
Zirka 70 Mark, Gameboy Color, www.nintendo.de



ISSN 1437-3432

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH,
Redaktion, Anzeigen, Vertrieb:
Konrad-Celtis-Str. 77, 81369 München
Postfach 70 10 40, 81310 München,
Telefon (089) 741 17-0, Fax (089) 741 17-132
E-Mail: leser@com-online.de; Internet: www.com-online.de

Verlag: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Karlstraße 41, 89073 Ulm

Herausgeber: Dr. Günter Götz

Chefredakteur: Horst Ohligschläger

Art Directorin: Maria-Luise Sailer

Leitender Redakteur:
Johann Scheuerer

Redaktion:
Magazin/Freizeit:
magazin@com-online.de,
freizeit@com-online.de
Günther Fischer
guenther.fischer@com-online.de;
Birgit Doll
birgit.doll@com-online.de
Nicola Scheifele
nicola.scheifele@com-online.de

Geld: geld@com-online.de
Johann Scheuerer
johann.scheuerer@com-online.de;
Ilka Schöning
ilka.schoening@com-online.de

Computer:
computer@com-online.de
Ulrike Duhm
ulrike.duhm@com-online.de;
Manfred Prescher
manfred.prescher@com-online.de

Handy:
handy@com-online.de
Kameran Fatah
kameran.fatah@com-online.de

www.com-online.de:
online Redaktion@com-online.de
Ernst Lehmhofer
ernst.lehmhofer@com-online.de;
Nachrichten: Michael Nardelli
michael.nardelli@com-online.de
Claus Baumann
claus.baumann@com-online.de

Text-/Schlussredaktion:
schlussredaktion@com-online.de
Ernst Altmannshofer

Büro Los Angeles:
Frank Siering

Bildredaktion:
Michael Zettler
bildredaktion@com-online.de;
Katrin Braun

Grafik: Ralph Can Hellberg (stellv.
Art Director), Constanze Frank,
Michèle Hofmann, Simone Köhnke

Redaktionsassistent:
Felicita Hollis
redaktion@com-online.de
Telefon (089) 741 17-302
Fax (089) 741 17-132

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Michael Brückner, Oliver Buschek,
Sabine Dietrich, Ulli Eike, Katja Frisch,
Stefan Gimpel, Prem-Lata Gupta,
Philip Herrschkowitz (ph), Norbert Hofmann,

Andreas Ilg, Monika Juda, Alexander Kling,
Bernd Kling, Ulrich Lössl, Max Magenauer,
Wilhelm Nordhorn, Birgit Proisinger, Elke
Rank, Winfried Rauter, Peter Riedlberger (pr),
Julia Scherer, Johann Sedlbauer, Frank
Siering, Harald Staun, Corinne Ullrich

Leser-Hotline: Peter Reiser

Testlabor: Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig

Verantwortlich für den redaktionellen
Inhalt: Horst Ohligschläger

Herstellung: Anne Hundegger

Redaktionstechnik: Dirk Nowak

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Anzeigendirektor
Hans-Rainer Lindner
Konrad-Celtis-Str. 77
81369 München
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-704

Assistenz Anzeigendirektion:
Renate Berger
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-268
renate.berger@nmg.de

Leiter Marktkommunikation:
Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
paul.rusch@nmg.de

Leiter Anzeigenmarketing:
Raimund Richter
Telefon (089) 741 17-10,
Fax (089) 741 17-513
raimund.richter@nmg.de

Anzeigenleiter
Peter K. Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

Anzeigenberatung nach PLZ-Gebiet:

PLZ-Bereich 5, 6, 7
Eva Maria Bogenrieder
Leitung Anzeigenverkauf
Telefon (089) 741 17-120
Fax (089) 741 17-124
eva.bogenrieder@com-online.de

PLZ-Bereich 0, 1, 2, 3
Mara Knuth
Telefon (089) 741 17-299
Fax (089) 741 17-511
mara.knuth@com-online.de

PLZ-Bereich 4, 8, 9
Thomas Friedl
Telefon (089) 741 17-324
Fax (089) 741 17-447
thomas.friedl@com-online.de

Assistenz Anzeigenverkauf
Laila Achouri,
Telefon (089) 741 17-329
Fax (089) 741 17-447
laila.achouri@com-online.de

International Sales:
Bettina Günther,
Telefon (089) 741 17-801
bettina.guenther@nmg.de

Anzeigenkoordination:
Roberto Fallica (Leitung),
Telefon (089) 741 17-165
roberto.fallica@com-online.de;
Sabine Maurer
Telefon (089) 741 17-166
Sonja Haller
Telefon (089) 741 17-686
Es gilt die Anzeigenpreislise Nr. 20
vom 1. 1. 2001

Abo-Service:
Neue Mediengesellschaft
Postfach 3333, 88115 Lindau,
Telefon (083 82) 963 80 60
Fax (083 82) 780 91
aboservice@com-online.de

Vertriebsleitung: Ulrich Abele

Vertrieb Einzelhandel:
VU Nationalvertrieb,
Friedrich-Bergius-Str. 20
65203 Wiesbaden
Telefon (06 11) 266-0

Vertriebsverantwortlicher Kiosk:
Günter Stieglmeier

Repros:
Tausend Premedia GmbH, München

Druck:
Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH,
Grünwaldstraße 59,
41066 Mönchengladbach.
com!online erscheint monatlich.
EV-Preis DM 3,90,
Jahresbezugspreis DM 39,90 inkl.
Porto u. Versand, Ausland plus
Porto. Abonnementkündigungen
sind jederzeit, jedoch spätestens
sechs Wochen vor Ablauf der Bezugszeit
möglich.
com!online wird auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

Nachdruck nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages. Die
Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und Vervielfältigung auf
Datenträger wie CD-ROM, DVD-
ROM etc. darf nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verla-
ges erfolgen.
com!online darf nur mit Verlags-
genehmigung in Lesezirkeln geführt
werden.
Verlag und Redaktion haften nicht
für unverlangt eingesandte Manu-
skripte, Fotos und Illustrationen.

Beilagen: Die Gesamtauflage enthält Bei-
lagen der Firmen 1 & 1 Internet AG (Monta-
baur), Primus-Auktion GmbH (Köln) und
STRATO Medien AG (Berlin-Charlottenburg).
In einem Teil der Auflage finden Sie eine
Beilage der Firma Gruner+Jahr AG & Co.
(Hamburg) und eine weitere Beilage der
Firma 1 & 1 Internet AG (Montabaur). Wir
bitten um freundliche Beachtung.



Mehr über Sony's MZ5

Zu „Titelbild“
(com!online 4/2001):

Auf der Titelseite von Heft 4/2001 prangt neben dem Mädchen-Kopf ein Mobiltelefon und der Textzusatz: „Mobil ins Web: Star auf der Cebit: das MZ5 von Sony“. Als Nachzügler unter den Handy-Interessenten lag mir besonders viel an der näheren Beschreibung, die ich aber in Ihrem Heft nicht gefunden habe. Die Sony-Website brachte auch nichts. Ich finde Ihre Zeitschrift gut, weil sie aktuell, vielseitig und locker über den Bereich der EDV im weitesten Sinne berichtet. Umso mehr sind Sie im Geiste verpflichtet, den Bericht über MZ5 baldigst nachzubringen.

Reinhard Horbach, reinhorbach@t-online.de

Das tun wir natürlich gern. Und zwar in diesem Heft auf Seite 134. Die Redaktion

Ungerechter Verriss

Zu „Elster – ein Vogel ohne Flügel“
(com!online 4/2001):

Als langjähriger Abonnent Ihrer Zeitschrift bin ich zum ersten Mal mit Ihrem Leitartikel nicht einverstanden. Elster hat frischen Wind nicht nur in die Amtsstuben gebracht, sondern auch auf meinem Schreibtisch für Ordnung gesorgt. Ich benutze diese Möglichkeit in Verbindung mit dem Sparbuch von Wiso schon das zweite Jahr und habe keine Berge mehr von Unterlagen auf dem Tisch.

Rüdiger Lauter, Brietlingen, webmaster@lauter.de



Seit 2000 wird bei uns nur in Euro gebucht. Dazu ist das Programm Tax 2000 Professional hauptsächlich wegen Elster angeschafft worden, mit einem Bug im Auswerten: Statt Euro ist DM im Ausdruck. Laut Aussage von Buhl-Data entspricht der Fehler angeblich den Richtlinien, die einen Ausdruck nur in DM zulassen. (Aber eine Eingabemaske in Euro!) Für das Programm Tax 2001 Professional gilt dasselbe für Elster. Die vom Finanzamt herausgegebene CD-ROM Elster Formular 2000 lässt auch nur DM zu, wobei eine Übertragung der Daten in das Formular nicht möglich ist.

Weiterhin müssen also steinzeitlich, wie richtig erkannt, die Steuerdaten für das Amt herkömmlich erfasst werden.

Mit Internettem Gruß aus Berlin

B!W@rtenberger

Nachdem ich bei dem Finanzamt Gifhorn-Wolfsburg angefragt hatte, wann das Eingangsdatum der Steuererklärung gültig ist, gab man mir die Auskunft, dass diese am Tag validiert wird, wenn per Elster die Übertragung abgeschlossen ist! Ich habe das verfolgt und es ist auch tatsächlich beim Übertrag der Daten per Elster als Eingang verbucht worden. Ich wollte das als begeisterter Leser kommentieren. :-)

EDV-Büro Frank Riebe, Wolfsburg, www.frankriebe.de

Meines Erachtens haben Sie bei Ihrer In-Bausch-und-Bogen-Abqualifizierung des Programms „Elster“ (welches meinen Sie eigentlich: „Elster“, das Modul zum Einbau in die Programme kommerzieller Anbieter, oder „Elster-Formular“, das Online-Erklä-

rungs-Formular der Steuerverwaltung?) nicht weit genug gedacht. Neben dem sofort erkennbaren Vorteil des entfallenden Eingabe-Aufwands für die Verwaltung gibt es weitere Vorteile auch für den Bürger: Der ersparte Aufwand senkt den Verwaltungsaufwand und damit den nötigen Personaleinsatz, spart somit Steuergelder. Und der Bürger hat das Geld schneller auf seinem Konto.

Jörg Hopfe, joerg.hopfe@t-online.de

Als langjähriger Leser muss ich Ihnen sagen, dass dieser Leitartikel für Ihre Redaktion eher einen Leidartikel darstellt. Der Autor hätte sich schon etwas mehr mit den rechtlichen Grundlagen für öffentliches Recht beschäftigen müssen. Die Hürden für Steueranmeldungen oder Ausweisbeanträge „online“ sind nicht aus Jux oder Tollerei so hoch, sondern liegen allein im Interesse des Bürgers.

Andreas Grund, AndreasGrund@t-online.de

„TOLLER INFOPOOL“: ZU WWW.COM-ONLINE.DE

Also Ihr habt da wirklich einen Riesen-Infopool aufgebaut, wow, Ihr seid meine Startseite :-). Ich dachte, ich kann auch mal was beisteuern: Auf www.tutorialsuche.de gibt es über 500 kostenlose Anleitungen und Tutorials zu den verschiedensten Themen (darunter HTML, PHP, Photoshop, Flash, Dreamweaver, Paint Shop Pro, ...). Ist doch was, oder? CU

Sebastian, VisionFrame, webmaster@visionframe.de

Ich möchte Ihnen mein großes Lob über Ihre Webseite und Ihre Zeitschrift aussprechen. Ich kaufe mir fast jedes Mal die Zeitschrift com!online, und Ihre Website ist einfach super gestaltet und informativ.

Patrick Uschold, reg15@web.de

Ich schaue mir seit langer Zeit regelmäßig Ihre Homepage an und ich muss sagen, dass ich Ihre Artikel und den Aufbau Ihrer Homepage super finde. Ein großes Lob an Sie!

Monika Ließem, Allenfeld

Ihre Homepage ist wirklich sehr gut gelungen. Das Design und der erste Eindruck wirken auf mich



wirklich gut. Auf der Startseite finde ich schon wirklich viele tolle Informationen. Was mir speziell an Ihrer Website gefällt, ist die Navigation. Ich komme von dort aus wirklich auf die verschiedensten Themenbereiche der Homepage und werde schon durch die Navigation kurz über den Inhalt der nachfolgenden Seiten informiert.

*Andreas Achstetter, Königheim
andreasachstetter@web.de*

Seit einiger Zeit benutzen meine Familie und ich Ihren Service, wirklich gut und interessant und übersichtlich aufgebaut, danke dass es Sie gibt.

Gabi Nguyen gabinguyen@hotmail.com

Klasse HBCI-Artikel

Zu „Langsam, aber sicher“
(com!online 3/2001):

Euer Artikel über den HBCI-Standard war große Klasse! Die Banken beteiligen sich leider noch ganz unterschiedlich. Gut ist die Deutsche Bank 24; die Volks- und Raiffeisenbanken und die Comdirekt Bank in Delitsch (Sachsen) machen dagegen (noch) nicht mit.

Falk Hecker, falk.hecker@t-online.de

Unverschämte Telekom

Zu „Rosarote Reißleine“
(com!online 4/2001):

T-Online beziehungsweise die Telekom haben es also wahr gemacht. Sie geben ihren Flat-Tarif auf! Der Kunde ist natürlich mal wieder schuld. Er war so unverschämt und hat seine gekaufte Leistung tatsächlich genutzt. Die Empfehlung, zu DSL zu wechseln, ist die größte Unverschämtheit. Ich wohne in einer Stadt mit 52.000 Einwohnern. Also nicht in einer ländlichen Region. Vorgesehener Einführungstermin für DSL: 1. Quartal 2002! Bitte bleiben Sie mit Ihrer Zeitschrift am Ball. Stellen Sie Ihren Kunden laufend Alternativen für bezahlbare Flatrates dar!

Manfred Muelich, Heidenheim

Tolle Bookmarks

Zu „Bookmarks“ allgemein:

Ich lese schon lange Ihre Zeitschrift und bin immer wieder begeistert. Besonders gefallen mir die „Bookmarks“, hier konnte ich beim Shopping schon einige Schnäppchen an Land ziehen. Macht weiter so.

Günter Eckle, LETZ.FETZ@t-online.de

SCHREIBEN SIE UNS...

Lob, Kritik und Anregungen sind uns jederzeit willkommen.

Alle Zuschriften geben die Auffassung der Schreibenden wieder, diese muss nicht mit der der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen.

Nennen Sie uns bitte unbedingt Ihre vollständige Anschrift. Falls Sie nicht wünschen, dass Ihre E-Mail-Adresse veröffentlicht wird, vermerken Sie es bitte deutlich.

Ihre Zuschrift richten Sie bitte an:

leser@com-online.de

Anzeige



Stars des Festivals: Jury-Vorsitzende Liv Ullmann und Francis Ford Coppola



MI. 9.5.

CANNES

Unter Palmen

Kaum sind die Oscars verteilt, treffen sich Stars und Sternchen an der traumhaften Côte d'Azur, um ihre Besten zu küren: beim Internationalen Filmfestival in Cannes. Zum 54. Mal vergibt die Jury – diesmal unter Vorsitz von Liv Ullmann – die heiß begehrten Palmen. Am ersten Tag eröffnet Baz Luhrmann (Regisseur von „Strictly Ballroom“) den Filmereigen mit seinem neuesten Werk „Moulin Rouge“, in dem Nicole Kidman neben Ewan McGregor die Hauptrolle spielt. Eingeschworene Cineasten sind gespannt auf Francis Ford Coppolas neue Version seines Klassikers „Apocalypse Now“, der vor 22 Jahren seine Premiere an der französischen Riviera hatte. Liv Ullmann brachte es auf den Punkt, worauf sie und das Publikum sich vor allem freuen: aufs „Filme anschauen“.

Bis 20. 5., Grand Palais des Festivals
www.festival-cannes.fr

AKTUELLE CHATS

Noch mehr aktuelle Chats unter
www.com-online.de/webtimer

DI. 8.5.

OLIVER KALCOFF

„Letzte Worte“ aus der „Mattscheibe“ gibt Oliver Kalkofe heute im Live-Chat mit Bild und Ton zum Besten. Die Surfer dürfen ihn jedenfalls alles fragen.

Von 20.30 bis 21.30 Uhr
www.aol.live.de



DI. 8.5.

KARRIERECHANCEN

Zum „Personal-Recruiting-Chat“ lädt heute der Online-Stellenmarkt Top-Jobs.de ein. Die Personalchefs von zirka 20 führenden Unternehmen aus der Hotellerie-, Gastronomie- und Touristik-Branche stellen sich den Fragen der neugierigen Chatter.

Von 11 Uhr bis 14 Uhr
www.top-jobs.de

Sa. 12.5.

KOPENHAGEN

Fit für den Hit?

Zlatko und Mosi hatten das Nachsehen, die Schlagerwelt ist wieder in Ordnung: Michelle gewann die Vorentscheidung für den „Eurovision Song Contest“ mit ihrem Liedchen „Wer Liebe lebt“. Zum 46. Mal flimmert das Finale heute über die Bildschirme in aller Welt. Interpreten und Komponisten aus 23 Nationen kämpfen um die Chance, einen Ohrwurm in die Welt zu setzen. Onliner dürfen – außer Konkurrenz – im Web abstimmen.

20.15 Uhr, Parken Stadion

www.eurosong.de



BERLIN

Di. 15.5.

Internet World

Zum fünften Mal präsentieren zirka tausend Aussteller auf der größten Internet-Fachmesse Europas Produkte und Lösungen rund ums Thema IT und Internet. Parallel dazu findet die „Streaming Media Berlin 2001“ statt, deren Themenschwerpunkte die Live- und On-demand-Übertragung von Audio- und Video-Inhalten über das Internet sind. IT-TV.de wird live per Streaming von der Messe berichten.

Bis 17.5., Messegelände

www.internetworld-messe.de



So. 22.4.

BERLIN

Erlesenes

Der Welttag des Buches ist zwar erst morgen, aber zum Auftakt liest heute Günter Grass aus seinem speziellen Welttagsbuch „Fünf Jahrzehnte“, das es exklusiv zum Welttag in limitierter Auflage gibt. Der Nobelpreisträger zieht darin erstmals die Bilanz seines künstlerischen Schaffens und rechnet mit seinen Kritikern ab.

Haus der Kulturen der Welt
www.welttag-des-buches.de



vorschau

com!online

6/2001 erscheint
am 17. Mai 2001

ICH WILL GELD

Günther Jauchs Millionenspiel hat einen Boom ausgelöst – nicht nur im TV: Auf den Homepages der einzelnen TV-Sender können Ratefans ebenfalls unzählige Quizfragen beantworten – und jede Menge gewinnen.

SCHNELLER INS NETZ

Es muss es nicht unbedingt DSL sein, wenn Web-Surfen mit Höchstgeschwindigkeit gefragt ist. Kabelmodem, Powerline, Richtfunk oder Datenübertragung über Satellit ermöglichen ebenfalls mehr Tempo im Web. Welche der neuesten Angebote schon einsatzklar sind, prüft com!online.

KARRIERE-SPECIAL

Karriereplanung online: com!online vergleicht die zehn wichtigsten Jobbörsen im Netz, beschreibt, wie Assessment-Center online funktionieren und untersucht, wie E-Mail-Bewerbungen bei Unternehmen am besten ankommen. Dazu: ein Überblick über die wichtigsten IT-Berufe.

„Ich suche meine Traumreise“

Mit Gagen von 20 Millionen Dollar pro Film ist die 33-jährige Julia Roberts ungekrönte Königin von Hollywood. In Netz sucht sie nach abgelegenen Urlaubsorten und bestellt auch schon mal Pizza

com!online: Mrs. Roberts, Sie gelten als mächtigste Frau Hollywoods. Bekommen Sie immer, was Sie wollen?

Roberts: Meistens. Das ist allerdings auch eine große Gefahr: Man kann anfangen, sich im Kreise zu drehen.

com!online: Für 20 Millionen Dollar Gage kann man das schon mal machen.

Roberts: Worauf spielen Sie an? Auf meinen letzten Film „Erin Brockovich“ bin ich sehr stolz. Es ist meine bisher beste Leistung...

com!online: ... wofür sie jetzt ja auch Ihren ersten Oscar bekommen haben. Das wird auf Ihren Fan-Websites gehörig gefeiert.

Roberts: Tatsächlich? Ich kümmere mich nicht um solche Sachen.

com!online: Sind Sie nicht neugierig, was im Internet über Sie verbreitet wird?

Roberts: Mir genügt der Klatsch, den ich in Illustrierten über mich lesen muss. 90 Prozent ist sowieso frei erfunden. Sie glauben ja nicht, wie oft ich schon mit meinem Freund Benjamin Bratt verheiratet wurde.

com!online: Dann lässt Sie das Internet wohl kalt?

Roberts: Oh nein, ich nutze es sogar ziemlich regelmäßig, um mir gezielt Informationen zu beschaffen. Besonders Spaß macht es mir, nach abgelegenen



www.nationalgeographic.com:
Lieblings-Site von Julia Roberts' Nichte

nen Urlaubsorten zu suchen oder mir Traumreisen zusammenzustellen. Ich habe mir tatsächlich auch schon eine Pizza übers Internet bestellt.

com!online: Haben Sie eine Lieblings-Site?

Roberts: Die werde ich Ihnen gerade verraten. Aber meine Nichte schaut sich für ihr Leben gern die Web-Seiten von www.nationalgeographic.com an. Ich kann sie da gut verstehen. Auch ich bin mit diesem wunderschönen Magazin aufgewachsen.

com!online: Verschicken Sie E-Mails?

Roberts: Ja. Das ist sehr praktisch, vor allem, weil ich oft von zu Hause weg bin.

com!online: Halten Sie so auch zu Kollegen aus Hollywood Kontakt?

Roberts: Sicher, wenn wir uns lange nicht über den Weg laufen.

com!online: Stimmt es, dass Sie Mel Gibson einmal einen bösen Streich gespielt haben?

Roberts: (lacht) Das war mein bisher bester! Mel habe ich bei Dreharbeiten einmal eine hauchdünne Klarsichtfolie über die Kloschüssel gespannt. Er hat es nicht gemerkt und sich von oben bis unten bepinkelt.

com!online: Haben Sie schon einmal obszöne E-Mails bekommen?

Roberts: Nicht dass ich wüsste. Wenn man so exponiert wie ich lebt, baut man Sicherungen ein. Ich habe nur vor so blöden Killer-Viren wie „I Love You“ Angst. ■

Julia Roberts: Hollywoods bestbezahlte und charmanteste Schauspielerin

Interview: Ulrich Lössl
freizeit@com-online.de

com!online

DM 3,90

os 30 sfr 3,90 Lit 5000 hfl 4,95 lfr 95 bfr 95

www.com-online.de

6/2001

BOOKMARKS

COMPUTER

INTERNET

TELEFON

GELD

FREIZEIT

JOB-EXTRA

- Internet-Strategien für die Arbeitssuche
- Jobbörsen-Test
- Online bewerben
- Business-Outfits im Internet bestellen



WER WIRD

Bargeld • Traumreisen • High-Tech

MEGA-GEWINNE

AUS DEM INTERNET

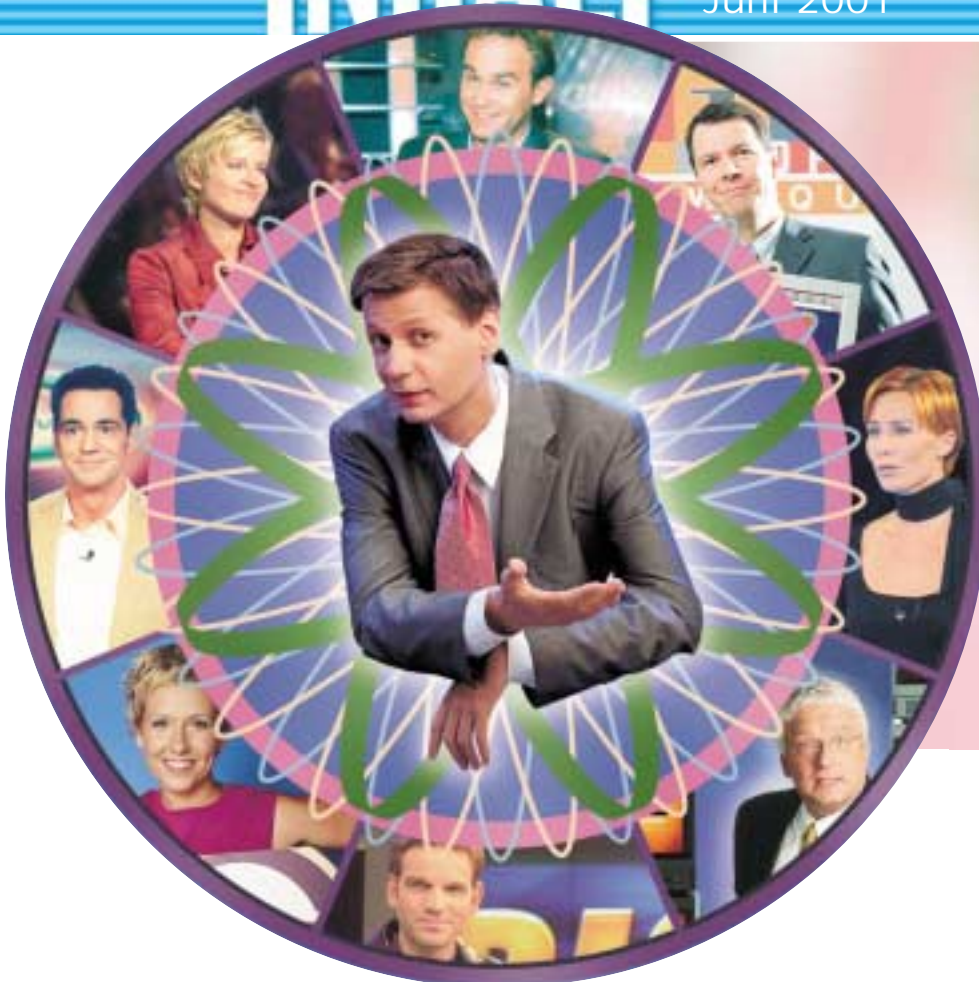
WEBMAIL-TEST

Wie gut sind
Freemail,
GMX & Co?

HANDY-SKANDAL

Werden wir jetzt
ständig überwacht?

MILLIONÄR



24 Mega-Gewinne aus dem Internet
Jetzt locken auch die Rätselshows im Internet mit attraktiven Gewinnen. com!online hat sich umgesehen, wo sich im Web das Mitspielen wirklich lohnt



72 Netter Wohnen
Accessoires von namhaften Designern und Herstellern findet man bequem im Web

Im Test: Schuh-Shops, Börsen-Software Tai-Pan, noble Handys und ein Online-Laptop

- **Schuhmode online**
Was taugen die Schuh-Shops im Web? **82**
- **Trüffelschwein für Gewinne**
Was leistet die Börsen-Software Tai-Pan? **84**
- **Internet-Kofferchen**
Der Online-Laptop PCG-FX101 **126**
- **Klein und stark**
Motorola V66 vs. Trium Cosmo-@ **138**

▼ MAGAZIN

- 24** Top-Chance für Quizkönige: Seit Günther Jauch mit „Wer wird Millionär?“ auf Sendung ist, sind die Deutschen verrückt nach Frage- und Antwortspielen. Kein Wunder, dass die Quizshows auch im Web um die Gunst der „Süchtigen“ buhlen – mit teilweise tollen Gewinnen. Die besten Angebote im com!online-Test
- 32** Teuflich gut: Mit der .Net-Strategie will Software-Riese Microsoft den Sprung zum Internet-Dienstleister schaffen. User müssen sich jedoch vorsehen: Ihnen drohen Kontrolle und Bevormundung
- 40** „Wir sind die Inder Europas“: Nirgends ist das Web als Medium wichtiger als in Jugoslawien – und nirgendwo sind die Netzstrukturen rückständiger. com!online hat das von Krieg und Diktatur gezeichnete Land besucht

▼ GELD

- 72** Netter Wohnen: Im Netz sind sie alle zu finden – Accessoires, die die Wohnung verschönern. Beim Bummeln durchs Web stößt man auch auf preiswerte Designer-Stücke
- 78** Absturz-Gefahr: Private Altersvorsorge muss sein, aber das passende Angebot zu finden ist schwer. com!online hilft
- 82** Fehltritte: Ob man Schuhe online bestellen oder doch besser im Laden kaufen sollte, verrät der com!online-Schuh-Shop-Test. Die Bandbreite reicht von günstig und zuverlässig bis nicht geliefert
- 84** Börsen-Jongleur: Die Aktie mit der größten zukünftigen Gewinnerwartung aus dem Börsenangebot herauszufinden ist sehr schwierig. Wie gut die Analyse-Software Tai-Pan dabei den Anlegern hilft, hat com!online getestet

▼ BOOKMARKS

- 89** Website des Monats
Rabatte.de: Fundgrube für Preisbewusste
- 90** Auto: Autolinks, Mini und Oldtimer-Termine
- 92** Computer: Pentiums Urahn, Trojanerschutz
- 93** Erotik: High Heels, Tipps von Beate Uhse
- 94** Familie: Vaterschaftstest, Jako-o-Versand
- 96** Finanzen: Sparkassen-Portal, Fonds-Filter
- 98** Immobilien: Besichtigung, Bausparen
- 99** Kultur: Shop für Musik-Freaks, Fun-Poesie
- 100** Lifestyle: Erotische Wäsche, Krawatten
- 101** Musik: MP3-Fundgrube, Peter Gabriel
- 102** Reise: Bahn.de, Kamelritt, Malediven
- 104** Shopping: Badefreuden, Lifestyle-Laden
- 108** Wellness: Entspannen lernen, Milchspiele
- 109** Wohnen: Weiße Träume, zeitlos und edel
- 110** Wirtschaft: Info-Butler, Zahlen mit Maus

Titelthemen sind im Inhaltsverzeichnis mit **roter Zahl** gekennzeichnet



112

Web-Mail-Test

Mit einer kostenlosen Web-Mail-Adresse wird der Briefkasten mobil. Sechs Anbieter im Test

Job-Extra: Neue Karriere-Wege

- Großer Jobbörsen-Test
Online zum Traumjob: die besten Anbieter **50**
- Feiern nach dem Untergang
Partys sollen entlassenen IT-Profis Jobs bringen **58**
- M@il statt Mappe
Die wichtigsten Regeln für E-Mail-Bewerbungen **60**
- Kleider machen Jobs
Das richtige Outfit fürs Vorstellungsgespräch **62**
- Spielerisch zum Job
Per Internet testen Firmen den Nachwuchs **66**
- Überlebenskampf im Büro
Mobber sind überall: Selbsthilfe durch das Web **70**



48-70

132

Handy-Skandal

Mobilfunkbetreiber werden ihren Kunden neue, lokalisieren Dienste anbieten – und überwachen dazu alle User. com!online erklärt, welche Risiken darin liegen

COMPUTER

- 112** Überall erreichbar: Mit den kostenlosen Web-Mail-Diensten kann man die E-Post an jedem Ort abrufen. Worauf Sie bei der Wahl des Anbieters achten sollten, welches Angebot besonders nutzerfreundlich ist und welches am meisten Wert auf Sicherheit legt – Sie erfahren es im großen com!online-Vergleichstest
- 118** Workshop: Oft sind es nur Kleinigkeiten, die verhindern, dass Besucher gerne auf einer Website bleiben. Mal lässt sich die Seite mit einem Browser nicht richtig ansehen, mal dauert der Bildaufbau zu lange. Zehn Tipps helfen, solche Fehler zu vermeiden
- 126** Internet-Köfferchen: Ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis bietet Sonys Einstieger Laptop PCG-FX101. Was der kleine Schnelle aus der Vaio-Serie alles kann, hat com!online getestet.

HANDY

- 132** Spion am Ohr: Datenschützer schlagen Alarm: Mit neuer Technik wollen Netzbetreiber ihre Kunden noch genauer lokalisieren.
- 136** SMS goes Festnetz: Festnetz-Betreiber wollen ins SMS-Geschäft einsteigen. Was bringt die neue Technik Onlinern?
- 138** Starke Winzlinge: Im Handy-Test: Motorola V66 vs. Trium Cosmo-@

RUBRIKEN

- | | |
|-----------------|----------------|
| 3 Passwort | 122 Hotline |
| 8 com-online.de | 129 Kurztests |
| 10 Kamera | 150 Bestseller |
| 12 News | 158 Impressum |
| 44 Menschen | 158 E-Mails |
| 86 Geldmarkt | 159 Vorschau |
| | 162 Mein Netz |

ENTERTAINMENT

- 140** Trend: Raus und an der frischen Luft die Lieblings-Sounds genießen. Der Openair-Führer hilft bei Planung und Auswahl
- 144** Star-Interview: Uma Thurman, die in „Vatel“ die Mätresse Ludwigs XIV. spielt
- 146** Kino: Filmstarts des Monats – Lucky Numbers, Intimacy, Das darf doch nicht wahr sein, Jesus Son
- 148** Musik: Radio David Bowie, Lou Begas neue CD, Sexist Robbie Williams. CD-Tipps: R.E.M. und Paul McCartney
- 150** Bücher: Die Farbe Rot – Eva Heller, Eginald Schlattner, Liza Cody zum Thema
- 152** DVD: Alt wird neu – „Space Cowboys“, „Drei Engel für Charlie“, „Shaft“, „2001“
- 154** Spiele: Online und Offline-Fun mit „Jumpgate“, „Black & White“ oder „Fear Effect“
- 156** Termine: Motorrad-WM, Bon Jovi und mehr

Anzeige

Anzeige

Fortschritt oder Abhängigkeit?

Kein IT-Konzern polarisiert die Meinungen so sehr wie Microsoft. Was auch immer Bill Gates sich Neues ausdenkt – das Echo ist garantiert gespalten. Für die einen ist er ein Software-Genie, für die anderen der übermächtige Monopolist, der keinen Raum lässt für andere Anbieter und Techniken. Die neue .Net-Strategie des Konzerns (siehe unseren Bericht ab Seite 32) wirft alte Fragen wieder auf: Bringt der neue Kurs den Nutzern mehr Fortschritt oder größere Abhängigkeit? Positives und Negatives liegen eng beieinander. Da sind zum einen die Vorteile für die User: Dass Microsoft endlich auf die Herausforderung des Internets reagiert und sich zu einem Internet-Dienstleister wandelt, ist nur konsequent. Die Interessen der Kunden optimal zu bedienen bedeutet, nicht die Betriebssysteme in den Mittelpunkt der Firmenpolitik zu stellen, sondern die ganze Anwendungswelt. Und dazu gehören neben Browser, Office & Co. eben auch Dienstleistungen. So profitieren die Nutzer davon, wenn Microsoft sich nicht länger als Lieferant der besten Textverarbeitung versteht, sondern sich Gedanken über den optimalen Weg macht, auf dem ein Schriftdokument sicher, schnell und einfach von A nach B kommt, ohne dass die Beteiligten damit viel Mühe haben. Sie können dann mit verschiedenen Endgeräten wie PC, Notebook oder Handy zentral gelagerte Dokumente bearbeiten oder Online-Banking betreiben.

Doch Microsoft wäre nicht Microsoft, würde es dem User nicht eine gewaltige Kröte zu Schlucken geben. Die neue Paketlösung gibt ihnen kaum noch Möglichkeiten, alternative Anwendungen zu nutzen. Als habe es den Kartellrechtsprozess in den USA nie gegeben, bleibt der Konzern seinem Kurs treu, dass die User nur einem (IT-)Gott dienen dürfen – und der heißt Microsoft. Anwender, die die Software anderer Anbieter nutzen wollen, müssen zumindest mit Leistungseinbußen rechnen. Viel versprechende Technologien wie Bluetooth, das einen einfachen und automatisierten Datenaustausch zwischen verschiedenen Endgeräten möglich macht, oder der Universalanschluss-Standard USB 2.0 werden zur Zeit von Microsoft einfach ignoriert. Faktisch haben nützliche Entwicklungen damit nur dann eine Chance auf eine erfolgreiche Markteinführung, wenn sie Gnade vor den Augen der Herren aus Redmond finden.

Damit stellt sich die Frage, welches Ziel Microsoft mit seiner neuen Strategie wirklich verfolgt? Geht es dem Konzern vor allem darum, die Interessen der Kunden mit Hilfe des Internets noch besser zu bedienen? Oder ist die neue Strategie der Versuch Microsofts, seine Quasi-Monopolstellung in die Internet-Zeit hinüberzuretten? Und wenn ja, stört dies die User wirklich, oder geht es ihnen in erster Linie darum, die beste Ware zu erhalten – von wem auch immer? Was meinen Sie, liebe Leserinnen und Leser? Mailen Sie mir. Ich freue mich auf Ihre Meinung.



Horst Ohligschläger
Chefredakteur
ohligschlaeger@com-online.de

Anzeige

Willkommen bei com!online

Reiseführer im Web

Der Sommer steht vor der Tür, viele drängt es in aller Herren Länder. Einige wissen jedoch nicht, was sie im Urlaubsland erwartet. Im ersten Teil des com!online-Reiseführer-Specials sehen wir uns auf unserem Kontinent um und zeigen Ihnen, wo Sie im Netz die besten Informationen rund um ihr europäisches Urlaubsland finden.

www.com-online.de/freizeit/reisefuehrer



Kann Ihr Kühlschrank kochen?

Wenn nicht, sollten Sie bei unserem Gewinnspiel mitmachen und einen Mini-Kühlschrank von Lucky-Strike-Originals.de gewinnen. Erst kühlt das kleine Talent Ihre Getränke, dann erhitzt es Ihr Mittagessen auf 65° Celsius.

Alles, was Sie brauchen, ist eine Steckdose oder einen Zigarettenanzünder.

www.com-online.de/gewinnspiele

Rechtshilfe im Internet

Sie haben Streit mit dem Vermieter, der Traumurlaub entpuppt sich als Mogelpackung: Wer für seinen

Fall eine Lösung sucht, muss nicht gleich den teuren Anwalt aufsuchen. Er kann sich im Netz über die Rechtslage informieren und kompetenten Rat einholen. Die besten Fundgruben für Urteile und Rechtstipps unter:

www.com-online.de/freizeit/recht

Fit für den Euro?

Der Countdown läuft: Am 1. Januar 2002 hat die gute alte D-Mark endgültig ausgedient. Dafür hält die neue Währung der Europäischen Union Einzug in unser Portemonnaie: der Euro.

Bevor die ersten Cents in den Kassen klingeln, sollten Sie sich noch schnell Euro-fit machen. com!online hat die wichtigsten Websites rund um das Thema Euro herausgefiltert.

www.com-online.de/geld/euro

Homepage-Workshop

Tote Links, lange Ladezeiten, fehlende Bilder: Die Möglichkeiten, kleine und große Fehler in seine mühselig gebauten Web-Seiten einzubauen, sind nahezu unbegrenzt und passieren auch Profis. Zehn Troubleshooting-Tipps sollen Ihnen helfen, die schlimmsten Fehler zu vermeiden.

www.com-online.de/computer/trouble

Do You Speak Online?

Sie kämpfen um Ihr tägliches Überleben in der Online-Welt, weil Sie den Netz-Jargon nicht kennen? Wenn andere von Cookie und Bug-Fix reden, verstehen Sie nur Bahnhof? Damit ist nun Schluss, Sie waren die längste Zeit ein Nerd. Das Online-Glossar erklärt die 170 wichtigsten Begriffe aus der Welt des World Wide Webs. Nicht nur Einsteiger, auch Fortgeschrittene können hier noch dazulernen.

www.com-online.de/computer/lexikon



Serie: Promi- Homepages

Comedy-Stars versüßen uns nicht nur den Fernsehabend, sie können auch den Besuch im Internet zu einem Erlebnis fürs Zwischfell werden lassen. Im ersten Teil unserer Serie haben wir die Seiten der Spaßmacher unter die Lupe genommen und den Lachtest gemacht.

[www.com-online.de/
promipages](http://www.com-online.de/promipages)



Telefonieren im Ausland

Wer unterwegs auf sein bestes Stück – sein Handy – nicht verzichten möchte, sollte über die günstigsten Mobilfunkprovider an seinem Reiseziel informiert sein. Kaum ist die Landesgrenze überschritten, wählt sich Ihr Handy automatisch in ein ausländisches Netz ein. Wir sagen Ihnen, ob dies auch die preiswerteste Verbindung ist.

[www.com-online.de/
auslandsprovider](http://www.com-online.de/auslandsprovider)

Gewinnspiel für TV-Junkies

Wenn Sie auch beim Kochen und Essen nicht aufs Zappen verzichten wollen, können Sie bei www.com-online.de ein Xinox Kitchen TV von www.schreibtisch.com gewinnen. Das Gerät aus der Hand des Designers Tim Thom ist spritzwassergeschützt und mit modernster Technik ausgestattet. An der Verlosung nimmt jeder teil, der ein paar Fragen rund ums Fernsehen richtig beantwortet.

www.com-online.de/gewinnspiele

Weg mit dem Speck

Keine Zeit fürs Fitness-Studio? Macht nichts. Zusammen mit com!online sagen Sie dem Winterspeck den gnadenlosen Kampf an. Schlaue Köpfe haben die Chance, ein Trainingscenter für die eigenen vier Wände zu gewinnen. Der Christopheit Sport TE1 von www.sport-fun-direkt.com unterstützt Sie beim Fettab- und Muskelaufbau mit 40 verschiedenen Übungen.

www.com-online.de/gewinnspiele

Top Tools

Ob Web-Beschleuniger, Komprimierungs-Tools, Homepage-Bastelprogramm oder den Banner-Filter Webwasher gegen lästige Werbung im Netz: Diese und 16 andere nützliche Utilitys erleichtern Ihnen die tägliche Arbeit an Ihrem Rechner und sind bei uns zu finden unter:

www.com-online.de/computer/top20

Fliegendes Surfbrett

Hyperschall-Flugzeuge existieren nicht länger mehr nur auf dem Reißbrett oder im Computer. Die X-43 ist der erste Prototyp, mit dem die NASA auf dem Flugversuchszentrum Dryden in Edwards, US-Bundesstaat Kalifornien, Hyperschall-Flüge testen will. Hyperschall wird erreicht, wenn die Geschwindigkeit das Fünffache der Schallgeschwindigkeit (Mach 1) übersteigt, also in Meereshöhe etwa 5000 km/h oder Mach 5. Bei den zunächst drei geplanten Flügen (zwei mit Mach 7, einer mit Mach 10) werden die X-43-Fluggeräte von einem B-52-Bomber in die Stratosphäre transportiert und dort mit einer Pegasus-Booster-Rakete auf Hyperschallgeschwindigkeit beschleunigt. Dann erst fliegen sie aus eigener Kraft auf einer programmierten Flugbahn noch schneller, wobei die NASA aerodynamische Flugverhaltens-Versuche durchführen möchte. Theoretisch könnte man mit dem 3,7 Meter langen Experimental-Flugzeug, das wie ein Surfbrett mit Flossen geformt ist, die Strecke London-New York bei Mach 7 in rund 40 Minuten zurücklegen. Bis allerdings normale Flugreisende Hyperschall-Flugzeuge benutzen können, wird es noch etwas dauern: Ganze zehn Sekunden wird die X-43 durch die Luft düsen und dabei eine Strecke von 22 Kilometern zurücklegen – dann stürzt sie mit leerem Tank ins Meer.

www.dfrc.nasa.gov/Projects/hyperx/x43.html





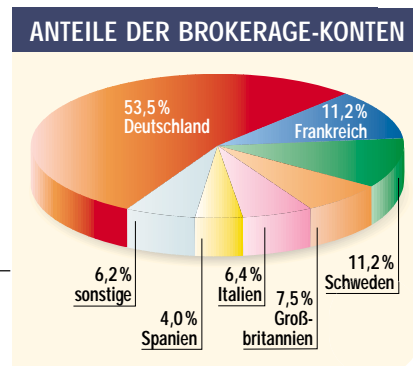
BERLINER SYSTRACOM ZAHLUNGSUNFÄHIG

K.O. für Broker

Die Pleitewelle im Internet-Business hat jetzt auch die Discount-Broker erfasst. Erstes Opfer: die Berliner Systracom. Im Herbst war sie als einziger konzernunabhängiger Broker gestartet, konnte aber trotz Einheitspreis nur rund 9000 Kunden gewinnen. Ohne Bank-Mutter gelang es Systracom nicht, frisches Geld zu beschaffen. Das Bundesaufsichtsamt für Kreditwesen (www.bakred.de) verhängte deshalb ein unbefristetes Moratorium, das einige Wochen dauern kann und während dessen die Geschäftstätigkeit ruhen muss. Das Kapital der Kunden ist dank Einlagensicherungsfonds nicht in Gefahr. Das Depot kann auch als Ganzes auf eine andere Bank übertragen werden – wozu die Konkurrenz gerne einlädt – etwa die Diraba mit einem schnellen, kostenlosen Wechsel dank gleicher

technologischer Plattform und fünf Gratis-Trades. Consors verstieg sich auf ganzseitigen Anzeigen zu dem Slogan: „Bringen Sie Ihr Depot in Sicherheit“. Die Übernahme von Pulsiv durch die Sparkassen, der Rückzug von Fimatex auf vermögende Privatkunden und die Systracom-Pleite dürften längst nicht die letzten Verwerfungen in der Broker-Landschaft gewesen sein. Bei Consors halten sich Gerüchte, Dresdner-Allianz wäre an einer Übernahme interessiert, von Comdirect wird gemunkelt, sie könnte unter den schützenden Mantel von Konzernmutter Commerzbank schlüpfen, und Finanzportal Moneyshelf droht wegen Erfolglosigkeit die Verschmelzung mit dem ebenfalls zur Deutschen Bank gehörenden Online-Broker Maxblue.

www.systracom.de



Deutschland war Ende 2000 Europameister im On-line-Brokerage – dennoch ist der erste Broker pleite

ONLINE-GRAB

Virtuelle Trauergemeinde

Die Auseinandersetzung zwischen China und Amerika nach dem Absturz des chinesischen Jets und der Notlandung des amerikanischen Spionageflugzeugs ist um eine skurrile Facette reicher: Der Pilot Wang Wei gilt seit dem 1. April als vermisst, wahrscheinlich ist er tot. In China wird er schon jetzt als Held und „Beschützer von Himmel und Meer“ verehrt. Nun hat er auch ein Online-Grab bekommen, in dem Trauernde virtuelle Blumen niederlegen und digitale Kerzen anzünden können. Wer will, der kann auch kleine Nachrichten ans Memorial der Site, auf der auch ein Foto von Wang im Cockpit zu sehen ist, pinnen. Fast 70.000 Menschen haben bislang von diesen Möglichkeiten Gebrauch gemacht.

<http://wangwei.netor.com>



INTERNET-CAFÉ

Ski & Surf

Es kann ja sein, dass der Après-Ski-Abend mal wieder zu lange gedauert hat, dass das Wetter am Morgen danach grauslich ist, zu kalt, zu neblig, zu starker Schneefall, und niemand Lust verspürt, sich auf die Piste zu begeben. Was also tun? Am Nebelhorn bei

Oberstdorf gibt's jetzt Abhilfe: In der Skibar „Gemsnets“ an der Station Höfatsblick befindet sich seit kurzem Deutschlands höchstgelegenes Internet-Café. Ein paar Spiele gespielt oder schnell mal gechattet: In 1932 Metern Höhe wacht ein ausgestopfter Gamskopf darüber, dass dabei auch die Netiquette eingehalten wird.

www.nebelhorn.de



Neues Quicktime: Die Version 5 von Apples Audio- und Video-Player steht zum Gratis-Download bereit – mit optimierter Oberfläche, „Hot Picks“-Vorschau und einer Anzeige für Quicktime-TV-Kanäle. www.apple.com/quicktime/download

Findig: Die deutsche Bahn hat jetzt einen Deutschlandweiten Fundservice, der per Computer-System mit 110 Fundstellen an Bahnhöfen vernetzt ist. Die Rückführungsquote wurde so von 15 auf 25 Prozent gesteigert. www.bahn.de

Ungesund: Der „Washington Post“ zufolge wurden in den USA Sammelklagen gegen Handyhersteller und Netzbetreiber eingereicht. Der Vorwurf: Die Firmen vermarkteten Mobiltelefone trotz möglicher Gesundheitsschäden. www.washingtonpost.com

E-Müll: 30 Prozent der E-Mails im Büroalltag sind einer Studie der Gartner Group zufolge unnötig. Fast ein Viertel der Arbeitnehmer verbringe täglich mehr als eine Stunde mit dem Weiterleiten von Witzen. www.gartner.com

ERSTES UMTS-NETZ

Isle of Man online

Ob man mit dem neuen Mobilfunkstandard UMTS doch Geld verdienen kann, wird sich ab Ende Mai klären – wenn auf der kleinen Insel Isle of Man zwischen Großbritannien und Nordirland das erste kommerzielle UMTS-Netz der Welt in Betrieb geht. Was hier zu Lande noch Zukunftsmusik ist, können Insel-Bewohner dann austesten: Breitbandanwendungen übers Handy, Daten mit einer Geschwindigkeit von bis zu 390 Kilobit/Sekunde herunterladen. Damit die Bewohner auch mitmachen, werden 200 UMTS-Handys verschenkt. Im Online-Angebot: Die von Siemens entwickelte Anwendung „Isle of Man Air“ – sie stellt den Standort des Benutzers fest und liefert ihm Informationen über Geschäfte, Restaurants und touristische Ziele in der unmittelbaren Umgebung.

www.siemens.at

ELSA LOGBOARD

Mobiler Assistent

Elsas Logboard ist ein Pad, mit dem man im Internet surfen kann, ohne am Schreibtisch zu sitzen. Außerdem lassen sich damit auch Urlaubsfotos oder Videos betrachten oder Informationen von Alarmanlagen abrufen. Daten empfängt das Gerät drahtlos über eine Funk-Ethernet-Karte. Die Übertragungsrate, mit der die Internet-Seiten ins Display gelangen, steht noch nicht fest. Das Logboard soll 2000 Mark kosten und tummelt sich damit in der Preisklasse des Telekom-Surfboards oder von Einsteiger-Notebooks.

www.elsa.de

SOFTWARE-ALERT

Multimediale Rasterfahndung

Die Gerhard-Mercator-Universität in Duisburg hat eine Software namens Alert entwickelt, mit der sich nicht nur Internet-Seiten, sondern auch Radio- und TV-Sendungen beobachten, auswerten und archivieren lassen. Im Fall von TV-Nachrichtensendungen wird das Gesagte mittels automatischer Spracherkennung in Text umgewandelt. Themen und Schlüsselwörter speichert das System anschließend in einer Liste. In der Software wurden bisher schon rund 350 Millionen Wörter verarbeitet – Big Brother is watching you. Mehr denn je.

<http://alert.uni-duisburg.de>



Anzeige

ANGST VOR WIRTSCHAFTSSPIONAGE

Regierung lässt hacken



Das soll nicht passieren: Tom Cruise alias Ethan Hunt hat in „Mission Impossible“ alle Sicherheitsbarrieren überwunden

Gemeinsam mit der Wirtschaft lässt das Innenministerium Netzwerksicherheit und Sicherheitspolitik von Finanzdienstleistern auf Schwachstellen überprüfen. Die Ergebnisse sollen als Basis für Test-Angriffe dienen, die allerdings nicht von angeheuerten Hackern, sondern von der Eschborner Firma Eurosec durchgeführt werden sollen. Ziel ist es, Verwaltung und Wirtschaft besser auf Cyber-Attacken vorzubereiten. Auftraggeber ist das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik. Das Cyber-War-Manöver erfolgt offenbar aus gutem Grund: Eine Befragung der Business Gateway AG ergab kürzlich, dass 62 Prozent der Top-1000-Unternehmen eine deutlich zunehmende Bedrohung durch Wirtschaftsspionage feststellen, jedoch zwei Drittel der Firmen die Ziele möglicher Cyber-attacken nur unzureichend kennen.

www.bsi.de

www.eurosec.de

www.bg-ag.com

Kultur-Häppchen: Time Life präsentiert Dokumentarfilme wie „Untergegangene Kulturen“ als Videos on demand – kapitelweise für 1,99 Mark (T-DSL) oder 0,99 Mark (kürzere ISDN-Fassung). Gezahlt wird per Mausclick. www.timelife.de

Vorsicht Falle: Zahlreiche Domain-Inhaber erhielten von einer „Deutschen Domain Verwaltung“ täuschend echte Rechnungen für ihre Homepage. Empfehlung des offiziellen Domain-Verwalters „Denic“: einfach ignorieren. www.denic.de

TV-Service: Als erster deutscher Sender hat der Münchener Nachrichtenkanal N 24 ein interaktives Fernsehangebot – erst mal nur im Internet. Über „N 24 Broadband“ erhalten Onliner Infos zum Programm und können einkaufen. www.n24.de

Altlasten-Entsorgung: Im Internet gepfändete und sichergestellte Sachen von Kimono bis Drilling-Gewehr versteigert die Zentrale Vollstreckungsstelle für Hessen. Ein interessantes Sammelsurium für Skrupellose. www.zoll-auktion.de

ITALIENISCHER DURCHMARSCH

Tiscali auf Einkaufstour

Der italienische Internet-Anbieter Tiscali setzt seine Einkaufstour fort: Nachdem er vor rund zwei Wochen die deutschen Firmen Surf EU und Planet Interkom erworben hatte, kaufte er kurz danach den britischen Internet-Anbieter Line One. Den Italienern gelang so der Einstieg in den britischen Markt. Laut eigenen Angaben wird Tiscali durch den Kauf von Surf EU allein in Deutschland zum drittgrößten Internet-Service-Provider – mit 1,8 Millionen Nutzern zum Stichtag 31. März. Damit nicht genug: Der endgültige Aufkauf des französischen Providers Liberty Surf steht unmittelbar bevor, auch laufen Verhandlungen mit AOL Time Warner über weit reichende Kooperationen.

www.tiscali.de



Anzeige



FLACHSTES HANDY DER WELT

Mini Mobile

Stellen Sie sich vor: Sie stehen am Geldautomat und wollen Geld abheben. Doch es klappt nicht. Der Grund: falsche Karte eingeschoben. Der Schuldige ist schnell ausgemacht: Das Mini-Handy von Motorola, das genau so klein und fast so leicht wie eine Bankkarte ist. Weitere Highlights: GPRS, WAP, Triband-Technik und Spracherkennung.

www.motorola.de

GRUNDIGS BS 9100 DECT

Silberglanz

Auch im Zeitalter der Handys hat das Schnurlostelefon nicht ausgedient. Darauf setzen auch die Marketingstrategen bei Grundig. Lange Zeit war es um das Traditionsunternehmen auf dem Home-Handy-Markt ruhig. Nun will man es neu versuchen. Helfen soll das peppige Telefon BS 9100 DECT. Viel Wert haben die Entwickler auf ein stilvolles Design gelegt. Denn das 100 Gramm leichte Gerät soll die heimischen Flure mit Silberglanz schmücken. Auch die Ausstattungsliste kann sich sehen lassen: Telefonbuch für 90 Einträge, zehn verschiedenen Ruftöne und ein großes, beleuchtetes Display mit vier Zeilen.

www.grundig.de



DIE PREISWERTESTEN HANDY-TARIFE ¹⁾

Anbieter	Tarif	Tak- tung	Grund- gebühr ²⁾	Freie Min.	Hauptzeit		Ferntarif (je Min.) ³⁾			300 Minuten Ferntarif ²⁾			Local ⁴⁾	City
					von	bis	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend		
E-Plus	Free & Easy Weekend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 20	60/1	25	20	8:00	18:00	99	39	39	302,20	134,20	134,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 60	60/1	35	60	8:00	18:00	99	39	39	272,60	128,60	128,60	nein	nein
E-Plus	Time & More 120	60/1	50	120	8:00	18:00	99	39	39	228,20	120,20	120,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 240	10	80	240	8:00	18:00	99	39	39	139,40	103,40	103,40	nein	nein
E-Plus	Time & More 500	10	145	500	8:00	18:00	99	39	39	145,00	145,00	145,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 1000	10	270	1000	8:00	18:00	99	39	39	270,00	270,00	270,00	nein	nein
E-Plus	Professional S	1/1	20	0	0:00	24:00	50	50	50	170,00	170,00	170,00	nein	10
E-Plus	Professional M	1/1	35	0	0:00	24:00	25	25	25	110,00	110,00	110,00	nein	10
E-Plus	Professional XL	1/1	50	0	0:00	24:00	15	15	15	95,00	95,00	95,00	nein	10
Mannesmann D2	D2-Sun	60/10	9,95	0	8:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	69,95	nein	nein
Mannesmann D2	D2-Fun	10	29,95	0	8:00	17:00	99	39	15	326,95	146,95	74,95	69,39/15	15
Mannesmann D2	D2-Classic	60/1	44,95	0	7:00	20:00	49	39	15	191,95	161,95	89,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Classic Premium	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
Mannesmann D2	D2-Call Ya Red	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
Mannesmann D2	D2-Call Ya Blue	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
Mannesmann D2	D2-Call Ya White	60/1	0	0	7:00	18:00	69	69	69	207,00	207,00	207,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly Smart	10/10	9,95	0	7:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	54,95	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly	60/1	24,95	0	7:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	68,39/15	15
T-Mobil	T-D1 Telly Plus	10	49,95	0	7:00	20:00	49	39	15	196,95	166,95	94,95	39/39/18	15
T-Mobil	T-D1 ProTel	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
T-Mobil	T-D1 Xtra Friend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Xtra 4 You	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
Viag Interkom	Genion City	10	19,95	0	8:00	18:00	99	29	15	316,95	106,95	64,95	nein	15
Viag Interkom	Genion City Profi	10	49,95	0	8:00	18:00	29	29	15	136,95	136,95	94,95	nein	15
Viag Interkom	Loop	10	0	0	8:00	18:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein

¹⁾Gespräch vom Handy ins Festnetz ²⁾in Mark ³⁾in Pfennig ⁴⁾in Pfennig pro Minute (Hauptzeit/Nebenzzeit/Wochenende)

Das jeweils günstigste Angebot ist rot hervorgehoben
Stand: 27.4.2001, Änderungen jederzeit möglich

Anzeige

TRAXDATA M-STATION POCKET

Musik satt für unterwegs

Der Zwerg erinnert an einen Gameboy. Das liegt am zentralen Steuerkreuz, doch der Preis von 1200 Mark macht schnell klar, dass M-Station Pocket kein Kinderspielzeug ist. Spaß bietet das Gerät trotzdem, denn als MP3-Player eignet es sich für zeitintensive Unternehmungen: Eine 10-Gigabyte-Festplatte speichert bis zu 3000 Songs – das sollte für abwechslungsreiche Sound-Kollektionen genügen. Und dabei wiegt das Kästchen nur 364 Gramm. Zum Überspielen ganzer Klangbibliotheken nutzt die M-Station die USB-Schnittstelle des PCs. Im Lieferumfang sind unter anderem ein guter Kopfhörer, Adapterkabel für die Stereoanlage, ein Tragetaschchen und ein Akku, der sechs bis sieben Stunden Genuss in mehr als brauchbarer Klangqualität ermöglicht, enthalten.

www.traxdata.com



LINDY 4D INTERNET MAUS

Zweirad fürs Web

Mit Lindys drahtloser Maus kann man gleichzeitig vertikal und horizontal über den Bildschirm scrollen – ideal zum Erfassen von Webseiten mit großen Fotos. Die Lindy 4D ist den Fingerbewegungen nachempfunden, die Bedienung erfordert dennoch Übung. Preis: 69 Mark.

www.lindy.com

KINDERSEGEN

Wie ein wildes Tier

Mit seiner Potenz hat der schrille Rhythm'n'Blues-Sänger Screamin' Jay Hawkins Zeit seines Lebens offenbar nicht nur geprahlt. Der Musiker, der sich mit „I Put A Spell On You“ in die Bestenliste der R&B-Musik eintrug, behauptete stets, er habe mit seinen Schamanen-gestärkten Lenden 57 Kinder gezeugt. Die meisten seiner Nachkommen hat er aber bis zu seinem Tod im Februar 2000 nie kennen gelernt. Sie entsprangen nicht nur seinen sechs Ehen, sondern auch unzähligen One-Night-Stands. 33 Kinder hat die Hawkins-Biografin Marlan Nigolian nach öffentlichen Aufrufen nun übers Internet gefunden. Über die Website Jayskids.com konnten sie sich melden, dort finden sich auch eine ausführliche Biografie und Hunderte von Meldungen vermeintlicher Hawkins-Kinder. Die Suche entsprang einem Wunsch des Musikers, der „am Ende seines Lebens alle seine Kinder kennen lernen und sich mit ihnen versöhnen wollte“, so Nigolian. Ganz hat's nicht mehr geklappt.

www.jayskids.com

Anzeige

DIE GÜNSTIGSTEN INTERNET-PROVIDER

Einen Tarifrechner, der den günstigsten Anbieter in Abhängigkeit von der Tageszeit nennt, finden Sie unter www.com-online.de/computer/itarife

1. MODEM/ISDN-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefon-Grundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	Mobilcom	Flatrate ³⁾	www.mobilcom.de	08 00/010 19 09	1 Monat	99	29/39 ⁴⁾	39/59	68/98
2	AOL	Flatrate	www.aol.de	018 05/52 20	1 Monat	-	24,82/44,89	78/78	102,82/122,89
3	Arcor	Arcor-ISDN Flat 64 ⁵⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	-	-39,90	-69,90	-109,80

¹⁾Maximale Up- und Download-Geschwindigkeit: 56 kBit/s analog, 64 kBit/s per ISDN ²⁾nur für Flatrate. Der Wechsel von einem Telefondienstleister zu einem anderen kann weitere Kosten verursachen ³⁾zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in acht Städten im Bundesgebiet ⁴⁾Internet-Zugang und Telefon-Anschluss aus einer Hand ⁵⁾zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in 40 Städten im Bundesgebiet

2. DSL-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefongrundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	DSL-Aufpreis Modem/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	Surf EU/Tiscali	Surf EU DSL ³⁾	www.surf.eu	01805/010151	3 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	19,90/19,90	84,61/84,69
2	1&1/Telekom	Internet Profi DSL ⁴⁾ mit T-DSL	www.einsund eins.com	018 05/00 08 20	3 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	29/29	93,71/93,79
3	Arcor	DSL Flatrate 768 ⁵⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	99 bis 249 ⁶⁾	-59,90	-/- ⁷⁾	-49	-108,90

¹⁾Nominelle Download-Geschwindigkeit 768 kBit/s oder mehr ²⁾für Flatrate und DSL ³⁾Volumenbegrenzung 500 Megabyte pro Monat, jedes weitere Megabyte: 5 Pfennig ⁴⁾Volumenbegrenzung 1 Gigabyte pro Monat, jedes weitere Gigabyte: 90 Mark ⁵⁾zurzeit in zehn Städten im Bundesgebiet verfügbar; Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich ⁶⁾Wechsel von T-ISDN zu Arcor ISDN: 49 Mark; Wechsel vom Telekom-Analoganschluss zu Arcor ISDN oder Arcor-ISDN-Neuanschluss: 99 Mark bei Selbstmontage, 199 Mark mit Arcor-Techniker; zusätzlich nötige DSL-Hardware (Splitter, DSL-Modem): 50 Mark ⁷⁾in der Telefongrundgebühr enthalten

3. ECHTES INTERNET BY CALL¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Einwahlnummer	E-Mail-Adressen ²⁾	Benutzername/Kennwort	Taktung (Sek.)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis ³⁾ (Pf./Minute)
1	T-Link	Internet	www.t-link.de	010 75/01 92 66 62 10	1	gast/terra	60	2,5	2,5	2,5
2	Viag	Planet Interkom/Tiscali	www.planet-interkom.de	01 90/019 17 99	-	anonymer/surfer	1	2,5	3,2	2,79
3	Claranet	Dial n'Surf	www.claranet.de	010 88/01 93 09 41 00	1	claranet/claranet	1	2,49	3,79	3,0

¹⁾ohne Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten und Vertragslaufzeit ²⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾berechnet aus den Werktagen Montag mit Freitag

4. INTERNET BY CALL MIT VERTRAGLICHEN BINDUNGEN¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ²⁾	Speicherplatz für private Homepage	Taktung (Sek.)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute)
1	Comundo	Profi ³⁾	www.comundo.lycos.de	018 05/53 44 55	1	100 MByte	60	1,8	1,8	1,8 ⁴⁾
2	Freenet	Power Tarif ⁵⁾	www.freenet.de	018 05/01 92 90	5	15 MByte	60	1,9	1,9	1,9
3	Arcor	Nexgo Power ⁶⁾	www.arcor.de	08 00/107 08 00	1	10 MByte	60	1,9	1,9	1,9

¹⁾zum Beispiel Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten beziehungsweise Vertragslaufzeit ²⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾Mindestnutzung 25 Std./Monat entspricht mindestens 27 Mark/Monat, Mindestlaufzeit drei Monate ⁴⁾ab der 26. Stunde 2,5 Pfennig/Minute ⁵⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat entspricht mindestens 22,80 Mark/Monat, Mindestlaufzeit 1 Monat ⁶⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat entspricht mindestens 22,80 Mark/Monat, Mindestlaufzeit drei Monate

5. ONLINE-DIENSTE

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ¹⁾	Speicher für Homepage	Frei-stunden	Grundgebühr pro Monat (Mark)	Taktung (Sek.)	Preis (Pfennig/Minute)
1	AOL	AOL Start ²⁾ ³⁾	www.aol.de	018 05/52 20	7	14 MByte	nein ²⁾	- ³⁾	60	2,8
2	T-Online	T-Online Eco	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	10 MByte	nein	8,00	60	2,9
3	T-Online	T-Online by Call	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	5 MByte	nein	-	60	3,9

¹⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ²⁾20 Freistunden einmalig bei der Anmeldung ³⁾Mindestnutzung 10 Std./Monat entspricht mindestens 16,80 Mark/Monat

Kurzfristige Änderungen möglich

Stand: 2.5.2001

Quelle: com!online, www.verivox.de

Anzeige

„Quizfire“

Der Schnellste hat die besten Chancen bei MEINERT KRABBE

„Millionenquiz“

Moderatorin MILENA PRERADOVIC führt Spieler nur noch online durch drei Spielrunden – im TV gibt es die Show nicht mehr

„Wer wird Millionär?“

Quiz-Guru GÜNTHER JAUCH moderiert den Rateshow-Klassiker

„Quizshow“

Anfang Mai übernahm CHRISTIAN CLERICI die Quizshow von Jörg Pilawa

„Jede Sekunde zählt“

Im Fernsehen hat Moderatorin ANDREA KIEWEL gerade Sommerpause – online geht es aber knifflig weiter

„Risiko“

KAI BÖCKING fühlt auch online Freizeitexperten auf den Zahn – wer genug weiß, gewinnt

„Newsquiz“

Nachrichten schauen lohnt sich beim Newsquiz mit Moderator PETER KLOEPPEL

Top-Chance für Quizkönige

DEUTSCHLAND IM RÄTSELFIEBER: Jetzt locken auch die Rateshows im Internet mit Mega-Preisen. com!online hat sich umgesehen, wo sich das Mitspielen am meisten lohnt

„Der Schwächste fliegt“

Neun Kandidaten spielen bei SONJA ZIETLOW erst mit- und dann gegen-einander

„Einundzwanzig“

Talk-Urgestein HANS MEISER mischt jetzt auch bei den Quizshows mit – und bietet online T-Shirts als Hauptgewinn

Samstagabend, 20.30 Uhr auf RTL. Es geht um 32.000 Mark: „Wer hat die literarische Vorlage zum Film ‚Gottes Werk und Teufels Beitrag‘ geschrieben?“, will Moderator Günther Jauch wissen. Der Kandidat beim TV-Quiz „Wer wird Millionär?“ gerät ins Schwitzen. „Literatur ist ja nicht so meine Stärke“, meint er leicht verzweifelt. Da kann man als wissender Zuschauer vorm Fernseher nur mitleidig den Kopf schütteln. „Ist doch einfach, Irving natürlich. Dass der das nicht weiß“, denkt sich der Sofa-Mitrater. Der Kandidat dagegen nestelt nervös an seiner Brille und verspielt nacheinander alle drei Joker. Und ist immer noch ratlos. Das ist für alle Hobby-Quizzer vor den Bildschirmen kaum mehr zu ertragen: „Das gibt’s doch nicht. Jetzt weiß er’s immer noch nicht, der Trottler. Also – ich würde das viel besser machen.“

Seit März können alle passionierten Besserwisser diesen Worten auch tatsächlich Taten folgen lassen: Die meisten Rateshows haben mittlerweile Internet-Ableger, bei denen nicht nur fürs Fernsehen trainiert werden kann, sondern auch reale Preise winken. Beim Live-Spiel von „Wer wird Millionär?“ beispielsweise (www.wwm-live.de), der mit zwölf Millionen Zuschauern zur Zeit erfolgreichsten Quizshow im deutschen Fernsehen, geht es für die drei Besten um jeweils 1000 Mark. Immer Montag-, Freitag- und Samstagabend spielen User direkt gegen die TV-Kandidaten. Und so läuft das Ganze ab: Die Fragen werden auf dem Computer-Bildschirm und im Fernsehen gleichzeitig eingeblendet. Wer schnell – und natürlich richtig – antwortet, bekommt einen Zeitbonus und kann sich dann gemütlich zurücklehnen, ►

um zu sehen, ob der TV-Kandidat auch so schlau war.

Noch ist die Millionärs-Show das einzige Live-Spiel einer deutschen Quizshow. Aber das soll sich ändern. Mitte Mai, wenn Christian Clerici von Jörg Pilawa die Sat 1-„Quizshow“ übernommen hat, will der Sender neben dem normalen Online-Ratespiel (www.sat1.de/quizshow) auch ein Live-Spiel anbieten. „Die Nachfrage ist so groß, da mussten wir einfach reagieren“, sagt Alexander Broicher, Channel-Manager für Shows und Serien bei Sat 1 online.

Dass der Markt auch viel zu lukrativ ist, um dem Konkurrenten RTL den Kuchen alleine zu überlassen, sagt er nicht. Aber das liegt auf der Hand: Quizshows boomen in Deutschland wie verrückt. Nicht nur im Fernsehen wird gequizzt, auch im Netz ist mittlerweile das totale Rätselfieber ausgebrochen. „Allein bei der ‚Quizshow‘ haben wir bis zu zehn Millionen Page Impressions im Monat, bei ‚Quizfire‘ sind es 7,5 Millionen“, berichtet Broicher. RTL setzt da noch eins drauf: „Insgesamt gehören unsere Online-Quiz-Angebote zu den bestbesuchten Seiten der RTL World. An Spitzentagen erreichen die Spiele von ‚Wer wird Millionär?‘ vier Millionen Page Impressions am Tag“, so Simone Danne, Sprecherin von RTL Newmedia. Selbst so genannte „Quiz-Leichen“, Online-Rate-Shows, deren Pendant im Fernsehen schon längst abgesetzt ist, erfreuen

en sich weiterhin größter Online-Beliebt-heit. „Für uns gibt es keinen Grund, die vom Netz zu nehmen“, erklärt Broicher.

Millionär kann online zwar keiner werden, aber dafür sind die virtuellen Shows spannend wie die TV-Vorbilder und es winken beachtliche Geld- und Sachpreise. Was genau es zu gewinnen gibt, welche Spielregeln gelten und bei welchen Adressen es sich wirklich lohnt, hat com!online getestet (siehe Einzelergebnisse ab Seite 28). Neun der dreizehn bekanntesten Quiz-Sendungen, die die Sender im Jahr 2001 regel- und unregelmäßig im Programm haben, bieten die Jagd nach Preisen im Netz. Eine der lukrativsten, die 10-Millionen-SKL-Show, läuft allerdings nur noch bis Mitte Mai und wurde darum im Test nicht mehr berücksichtigt.

Die größten Gewinne stellt das RTL-Newsquiz (newsquiz.rtl.de) in Aussicht. Dafür muss der Spieler einen langen Atem haben und an den vier Finalen, die in einem Monat stattfinden, teilnehmen. Wird er dann Erster, geht's auf Luxusreise. Der Zweite bekommt 10.000 Mark. Bei den anderen Quiz-

Spiele liegen die Preise zwar eine Kategorie tiefer, aber dafür werden sie jede Woche oder auch täglich ausgespielt. Meist geht es um Handys, Buch-Gutscheine, Reisen und um Bargeld zwischen 100 und 1000 Mark. Dem Spieltrieb tut aber das keinen Abbruch: Hunderttausende von Ratern quizzten trotzdem täglich um die Wette.

So auch Carola Rillig: Für die 50-jährige Hausfrau aus Fulda gehört das Online-Quizzieren einfach zum Alltag. Täglich surft sie auf die RTL-Website, um beim Tagesspiel von „Wer wird Millionär?“ mitzumachen – nachdem sie vorher schon beim ZDF-Risiko-Online-Spiel die Masterfragen geknackt hat. „Ich habe leider noch nichts gewonnen, aber das macht nichts“, sagt sie unbekümmert. „Ich lerne ständig was dazu, und irgendwann wird es schon klappen.“ Dafür hat sie ein Rezept: Um 17 Uhr ist im Hause Rillig keine Zeit für etwas anderes, da muss im ZDF „Risiko“ geguckt werden. Denn einige Fragen, die in der Sendung behandelt werden, kommen auch beim Online-Spiel dran. „Ich schreibe auf meinem Notizblock alles mit – das ist schon die halbe Miete“, verrät die Hobby-Quizzerin. Und noch einen anderen Tipp hat sie parat: „Immer zuerst unter einem beliebigen Account die Fragen abklären und mitschreiben, dann unter einem zweiten Account die Frageleiter schnell und fehlerfrei durchspielen.“ ►

Beatrice Oßberger
magazin@com-online.de

Anzeige

com!online-Test der Quiz

1 WER WIRD MILLIONÄR?

www.rtl.de

Gewinne: Je 1000 Mark für den Tagesspiel-Gewinner und für die fünf Besten beim Live-Spiel.

Spielregeln: Beim Tagesspiel müssen 15 Fragen richtig beantwortet werden. Wie auch in der TV-Sendung können drei verschiedene Joker (50:50, Publikumsbefragung, Anruf) ohne Punktverlust eingesetzt werden. Jeder Spieler darf das Tagesspiel nur ein Mal spielen – oder muss sich (entgegen den geltenden Regeln) mit einem anderen Account neu anmelden. Beim Livespiel tritt man gegen die TV-Kandidaten an und bekommt die gleichen Fragen wie diese. Um zu gewinnen, müssen die meisten Fragen richtig und möglichst schnell beantwortet werden.

Neue Spiele: Täglich von Montag bis Freitag gibt es ein neues Tagesspiel. Jeden Tag, an dem „Wer wird Millionär?“ im TV ausgestrahlt wird – also in der Regel Montag, Freitag und Samstag – findet auch ein neues Livespiel im Netz statt.

Fragen: Multiple-Choice-Fragen mit vier möglichen Antworten. Kinderleicht bis zur 16.000-Mark-Grenze, dann wird's hart. Für die Antwort bleiben pro Frage 30 Sekunden Zeit.

Handhabung: Die Regeln sind ausführlich erklärt. Die Anmeldung geht schnell, wenn es denn klappt. Sowohl beim Tages- als auch beim Live-Spiel gab es damit manchmal Probleme.

Technische Umsetzung: Der Spieler soll sich wie im TV-Studio fühlen. Optisch ist das nur teilweise gelungen, aber das macht die Akustik wett. Wird eine Frage eingeblendet, läuft die bekannte TV-„Spannungsmusik“. Nach einer richtigen Antwort wird der Spieler mit Tusch, Applaus und Publikumsgejohle belohnt.

Spaßfaktor: Beim Live-Spiel besser als der TV-Kandidat zu sein ist natürlich klasse. Aber das Online-Live-Spiel hat auch seine Längen: Wenn der TV-Kandidat überlegt oder wenn Werbepausen sind, geht nichts weiter. Das Tagesspiel darf leider nur ein Mal gespielt werden, wenn man sich an die Regeln hält. Im Trainingslager kann der Spieler beliebig oft üben – ohne Gewinn.

Fazit: Bei den beiden Gewinnspielen können sich Spieler nicht lange aufhalten. Es gibt nur 15 neue Frage am Tag und drei Mal die Woche ein Live-Spiel. Sehr schade, denn die Spiele machen wirklich Spaß. Aber insgesamt für passionierte Spieler zu wenig – das kann auch das Trainingslager nicht wettmachen.



Note 2

2 RISIKO

www.zdf.de/spiele/risiko

Gewinne: Einkaufsgutschein bei Bol.de im Wert von 1000 Mark für den ersten Platz, im Wert von 250 Mark für die Plätze zwei bis fünf.

Spielregeln/Gewinnchancen: Ziel ist der Wochensieg. Dazu muss der Spieler von Montag bis Donnerstag an je einer Joker- und einer Master-Runde teilnehmen. In der Jokerrunde wird mit zehn Fragen das Allgemeinwissen getestet, in der Master-

Runde geht es um ein Spezialgebiet, das auch in der TV-Sendung behandelt wurde. TV-Quiz schauen lohnt sich: Etwa die Hälfte der Fragen können dann schon geknackt werden. Die jeweilige Tagesrunde kann man beliebig oft spielen – es zählt das beste Ergebnis.

Neue Spiele: Vier neue Spiele pro Woche. Die erste Master-Runde wird jeweils Montag 17 Uhr, die letzte Donnerstag 17 Uhr freigeschaltet. Bis Freitag 13

Uhr hat man Zeit, die vierte Master-Runde zu spielen.

Fragen: In der Joker-Runde sind die Multiple-Choice-Fragen noch leicht bis mittelschwer, in der Master-Runde dagegen schwierig. Der Spieler hat pro Frage 30 Sekunden Zeit für die Antwort.

Handhabung: Alles sehr übersichtlich, der Spieler findet sich sofort zurecht, die Spielregeln sind gut erklärt. Die Anmeldung ist unkompliziert und klappte bei mehreren Testversuchen sofort.

Technische Umsetzung: Die Optik ist sehr einfach, fast ein bisschen langweilig. Auch die Akustik beschränkt sich auf ein Minimum.

Spaßfaktor: In der Joker-Runde wiederholen sich die Fragen zu oft, ansonsten ist es aber sehr vergnüglich. Die Master-Runde ist eine echte Herausforderung. Um die zehn Fragen richtig zu beantworten, muss man Lexika wälzen oder im Internet recherchieren. Kann, muss aber nicht Spaß machen.

Fazit: Ohne Fleiß kein Preis. Man muss die ganze Woche dranbleiben, um eine Gewinnchance zu haben. Aber das macht echten Spielfans ja nichts aus.



Note 2

3 DAS NEWSQUIZ

www.newsquiz.rtl.de

Gewinne: Wochen- und Monatssieger gehen auf Reisen: zum Beispiel auf Safari nach Kenia. Der Zweite bekommt beim Wochenspiel 1000, beim Monatsspiel 10.000 Mark. Den hinteren Plätzen winken Trostpreise.

Spielregeln/Gewinnchancen: Ins Finale darf, wer in drei der insgesamt zwölf Wissensgebiete 50.000 Punkte erreicht. Das Finale findet immer freitags zu jeder vollen Stunde statt und funktioniert ähnlich wie die Qualifikation: Wer schnell antwortet, bekommt Extrapunkte. Der Beste eines Finales wird Wochensieger, spielt man in allen vier Finalen des Monats, hat man Chancen auf den Monatsgewinn.

Neue Spiele: Jede Woche ab Freitag 0 Uhr wird ein neues Spiel freigeschaltet.

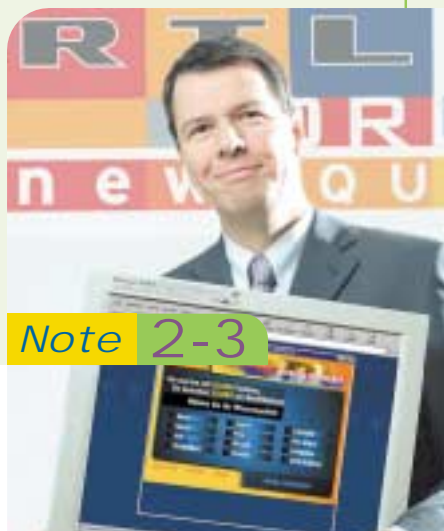
Fragen: Leichte bis schwere Multiple-Choice-Fragen mit vier möglichen Antworten. In vielen Kategorien ist Wissen aus dem Zeitgeschehen gefragt. Für jede Frage bleiben in der Qualifikation 60 Sekunden Zeit.

Handhabung: Insgesamt sehr unkompliziert, die Spielregeln sind klar erklärt. Die Anmeldung hat bei mehreren Versuchen sofort geklappt, allerdings ließ sich manchmal das Spiel dann nicht starten, da die Verbindung zum Server unterbrochen war.

Technische Umsetzung: Die Seiten sind übersichtlich, aber sehr einfallslos gestaltet: Das gilt sowohl für die Optik als auch für die Akustik.

Spaßfaktor: Da lohnt sich Nachrichten gucken endlich mal, weil viele Fragen einen aktuellen Bezug haben. Leider kommen in einer Qualifikationswoche in den einzelnen Kategorien immer dieselben Fragen.

Fazit: Schade, dass die Fragen in den Kategorien nicht gewechselt werden. Dafür sind die Gewinne ein echter Anreiz.



Note 2-3

4 DIE QUIZSHOW

www.sat.de/quizshow

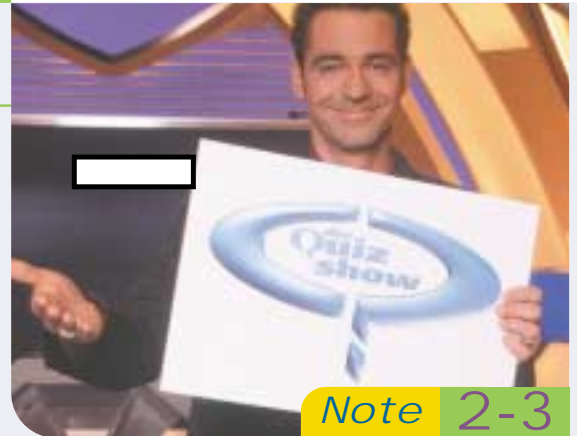
Gewinne: Unter den Punktbesten werden jede Woche fünf Brockhaus-Pakete verlost.

Spielregeln/Gewinnchancen: Ziel ist es, durch richtige und schnelle Antworten so viele Punkte wie möglich zu sammeln. Ab der dritten Frage bestimmt der Spieler seinen Einsatz selbst. Um aber eine reelle Gewinn-Chance zu haben, muss man eigentlich immer sein gesamtes, bisher erspieltes Geld setzen – und sehr schnell antworten. Trostpflaster: Man kann so oft spielen, wie man will, es zählt immer das beste Ergebnis. Ab Mitte Mai soll es auch ein Live-Spiel geben.

Neue Spiele: Da die Fragen jedes Mal per Zufallsgenerator neu ausgesucht werden, gleicht kein Spiel dem anderen.

Fragen: Multiple-Choice-Fragen von leicht bis schwer. Je höher der Spieler in der Fragenleiter steigt, desto mehr mögliche Antworten gibt es. Zeit zum Überlegen hat er nicht, sonst gibt es Punktabzug.

Handhabung: Die Anmeldung geht schnell, die Spielregeln sind ausführlich erklärt. Während der Tests tauchten allerdings verschiedene Probleme auf: Bei



Note 2-3

einigen Fragen wurden nicht alle vorgegebenen Antworten oder falsche Antworten eingeblendet.

Technische Umsetzung: Seit dem Relaunch Anfang Mai erstklassige und witzige Optik.

Spaßfaktor: Toll, um sein Allgemeinwissen zu testen – und einen verregneten Sonntagnachmittag spielerisch zu überstehen. Ein bisschen mehr Zeit zum Überlegen wäre schön – so kann das Spiel schnell in Stress ausarten. Aber das ist ja Geschmackssache.

Fazit: Der richtige Platz für Quiz-Süchtige. Im Vergleich aber leider mit zu vielen Fehlern.

5 DER SCHWÄCHSTE FLIEGT

www.derschwaechste.rtl.de

Gewinne: Der Wochensieger (Punkteste) erhält 500 Mark, der zweite 300, der dritte 200 Mark. Zusätzlich werden unter allen Spielern, die Punkte erringen oder Spiel-Level 7 erreicht haben, jeweils dreimal 100 Mark verlost.

Spielregeln/Gewinnchancen: Ziel ist, einen möglichst hohen Level und Punktestand zu erreichen. Jeder Spieler tritt direkt gegen andere User an. Am Ende der Runde fliegt derjenige raus, der in der Runde die wenigsten Punkte gemacht hat. Das Punktekonto der anderen gilt allerdings nur einen Tag. Am nächsten wird wieder bei Null gestartet.

Neue Spiele: Es finden ständig neue „Shows“ mit neuen Fragen statt.

Fragen: Leicht bis schwer. Nur offene Fragen, so dass niemand durch Raten zum Zuge kommt. In der ersten Stufe bleiben für die Antwort noch 30 Sekunden Zeit, später nur noch zehn Sekunden.

Handhabung: Am Anfang sind Regeln und Handhabung doch ziemlich kompliziert, vor allem, wenn man die TV-Show nicht kennt. Die Anmeldung ist zeitaufwendiger als bei den anderen Online-Quiz-

Spiele, da das Passwort per E-Mail zugeschickt wird. Außerdem ist bei mehreren Tests an unterschiedlichen Tagen wiederholt der Server abgestürzt.

Technische Umsetzung: Die Optik auf der Spiel-Ebene wurde gestaltet nach dem Motto Hauptsache grell und scheußlich. Lautsprecher kann man sich sparen: Es gibt keine Akustik.

Spaßfaktor: Grundsätzlich eine spannende Idee, direkt gegen andere User anzutreten. Witzig: Während des Spiels können sich die Spieler in einem Chat-Fenster unterhalten und sich gegenseitig Lösungstipps geben. Manko: technische Probleme, zu denen auch teilweise endlos lange Ladezeiten gehören.

Fazit: Ohne die technischen Probleme hätte es eine bessere Bewertung gegeben.



Note 3

6 JEDE SEKUNDE ZÄHLT



Gewinne: Beim Wochenquiz und beim Monatsgewinnspiel bekommt der Sieger jeweils ein Handy oder Computer-Elektronik.

Spielregeln/Gewinnchancen: Das Online-Wochenquiz der ZDF-Familienshow besteht aus zwanzig Allgemeinwissen-Fragen, die durch eine vierköpfige Familie repräsentiert werden. Jedes Familienmitglied steht also für fünf Fragen. Um am Gewinnspiel teilnehmen zu

dürfen, reicht es aber, 15 Fragen beantwortet zu haben. Im Monatsgewinnspiel sind drei leichte Geschicklichkeitsaufgaben zu lösen.

Neue Spiele: Jede Woche startet ein neues Quizspiel. Das Monatsgewinnspiel bleibt gleich.

Fragen: Leichte bis mittelschwere Multiple-Choice-Fragen mit drei möglichen Antworten. Einige Fragen betreffen das aktuelle Zeitgeschehen, für die Antworten hat man unbegrenzt Zeit.

Handhabung: Einfache Gestaltung, klare Spielregeln. Zunächst kann ohne Anmeldung gespielt werden – diese ist erst nötig, wenn man sein Ergebnis einsenden will, um zu gewinnen.

www.zdf.de/treff/spiele

Technische Umsetzung: Optisch keine Glanzleistung und auf Akustik wurde auch verzichtet. Die Aufmachung der monatlichen Geschicklichkeitsspiele ist nicht besser: Da werden Erinnerungen an alte Amiga-Spiele wach.

Spaßfaktor: Nur jede Woche ein neues Quiz mit zwanzig neuen Fragen ist nicht der Renner. Trotzdem – die TV-Show ist ja als Familienquiz konzipiert, und auch bei der Online-Version werden zumindest Kinder ihren Spaß haben. Für Erwachsene hält sich das Vergnügen in Grenzen.

Fazit: Familientauglich und vielleicht sogar „pädagogisch wertvoll“. Aber eben auch etwas langweilig.

Note 3-4

7 QUIZFIRE

Gewinne: Jede Woche wird unter den Besten der Highscore-Liste eine Teilnahme an der TV-Show verlost. Die anderen Preise gibt's monatlich: Reisen und den Brockhaus als Buch oder CD-ROM.

Spielregeln/Gewinnchancen: Der Spieler quizzt gegen vier virtuelle Gegner. Jeder – auch der Spieler selbst – hat drei Lebenslichter. Ziel ist es, die der anderen Spieler auszulöschen. Aber Vorsicht: Schnelligkeit hilft dabei leider nicht immer.

Neue Spiele: Fragen per Zufallsgenerator – daher gleicht kein Spiel dem anderen.

Fragen: Ein Mix aus Multiple-Choice- und offenen Fragen aus allen möglichen Wissensgebieten.

www.sat1.de/quizfire

Handhabung: Einfach, wenn man es einmal kapiert hat. Wer die TV-Sendung nicht kennt, braucht aber ein bisschen, um sich einzugewöhnen. Die Spielregeln sind etwas unklar formuliert, die Anmeldung hat erst nach mehreren Versuchen geklappt. Ziemlich undurchsichtig ist das Punktesystem.

Technische Umsetzung: Optisch und akustisch unglaublich aufwendig gestaltet. Der Spieler sitzt im Studio direkt seinen Gegnern in Menschengestalt gegenüber.

Spaßfaktor: An sich ein gelungenes Spiel, vor



Note 4

allem die Mischung macht Spaß. Aber die Spielregeln sind unfair: Nicht nur Wissen und Schnelligkeit zählen, man muss auch Glück haben.

Fazit: Ist von der Aufmachung her das beste Online-Quiz. Aber was nützt einem die beste Optik, wenn die Regeln unfair sind? Diese sollen jetzt zumindest überarbeitet werden.

8 EINUNDZWANZIG

Gewinne: Täglich ein T-Shirt mit Aufdruck für den Punktbesten der Highscore-Liste.

Spielregeln/Gewinnchancen: Es geht darum, möglichst schnell 21 Punkte zu erreichen. Vor jeder Frage wird die Wissensrubrik angezeigt. Jetzt kann der Spieler bestimmen, ob er eine leichte Frage mit nur wenigen Gewinnpunkten oder eine schwierige Frage mit vielen Gewinnpunkten haben will. Wer gewinnen will, muss sehr schnell antworten.

Neue Spiele: Jedes Spiel ist neu, da die Fragen vom Zufallsgenerator kommen.

Fragen: Multiple-Choice-Fragen mit drei bis fünf möglichen Antworten.

Handhabung: Die Anmeldung ist simpel und hat immer sofort funktioniert. Andererseits sind dann nur die Spielregeln für die TV-Show ausführlich erklärt, nicht aber für die Online-Variante. In den Tests ist es öfter passiert, dass die Antwort schon längst gegeben wurde, die Zeit trotzdem abgelaufen ist. Und das er-

gab dann ganz unfairerweise einen Strafpunkt.

Technische Umsetzung: Optisch packt einen das kalte Grauen. Da hat sich jemand wirklich überhaupt keine Mühe gegeben.

Spaßfaktor: Okay, das Quiz wird gerade nicht im Fernsehen gezeigt und soll erst im Herbst wieder ins Programm. Und wahrscheinlich kümmert sich deshalb niemand um die Online-Variante. Das mag diesen furchtbaren Auftritt erklären, aber nicht entschuldigen.

Fazit: Für Spannung sorgen nur die technischen Probleme: Klappt es jetzt wieder nicht?



Note 5

www.rtl.de

Anzeige



Jahrzehntelang haben leidgeprüfte Windows-Nutzer darauf gewartet. Jetzt ist es da: ein leistungsstarkes Betriebssystem, das leicht zu bedienen ist und nicht dauernd abstürzt. Windows XP heißt die Kraftmaschine im Spielzeug-Look. Die kantigen Desktop-Symbole sind sanften Rundungen, das kalte Design quietschbunten Bonbonfarben gewichen. Statt einer schlammgrünen Arbeitsoberfläche zielt nun eine verträumte Mondlandschaft den PC-Schreibtisch. Wo man hinklickt, tönt und bimmelt es. Und die Firewall ist auch schon drin. Alte Windows-Hasen, die sich mit der verspielten Luna-Oberfläche nicht anfreunden können, dürfen per Mausklick zur gewohnten Windows-Umgebung zurückwechseln.

„Das ist das Windows, das meine Mutter verdient hat – leicht zu bedienen und schnell“, triumphiert XP-Entwickler Jim Allchin. Wenn Bill Gates über das neue Betriebssystem spricht, ist „einfach“ die am häufigsten gebrauchte Vokabel. „Wir haben bei der Entwicklung des neuen Windows auf das gehört, was die Anwender uns jeden Tag erzählen“, erklärt Microsofts Chef-Software-Architekt. Das „XP“ steht für „Experience“, das englische Wort für Erfahrung.

MICROSOFT.NET: DIE NÄCHSTE INTERNET-GENERATION?

Die .Net-Initiative markiert eine Umorientierung in der Firmenpolitik von Microsoft. Nicht mehr die Betriebssysteme stehen im Mittelpunkt der Unternehmensstrategie, sondern die gesamte Anwendungswelt.

Alle Microsoft-Produkte von Windows über Office bis zu Service-Angeboten sollen Internet-fähig und von jedem Zugangsgerät aus abrufbar gemacht werden. Ob mit PC, Handheld oder Handy – der Nutzer soll immer und überall auf Daten und Dienste zugreifen können.

Microsofts Netzwerkstrategie basiert auf Komponenten. Software soll nicht mehr als Paket verkauft, sondern die einzelnen Funktionen bei Bedarf übers Web vermietet werden. Aktienkurse, Sportergebnisse, E-Mail oder Shopping werden als Dienstkompenten bereitgestellt. Inhalte, ihre Darstellung und Medien sind nach dem .Net-Konzept beliebig kombinierbar. Das Internet ist der Transportkanal, den die .Net-Strategie derzeit nutzt, doch selbst dieses Medium ist austauschbar.

Microsofts Vision der digitalen Zukunft ist durch zwei Widersprüche belastet:

- Microsoft will zwar sein PC-Geschäft reduzieren. Im gleichen Atemzug verbindet das Unternehmen aber auch alle seine .Net-Geschäfte mit den PC-Geschäften und damit mit Windows.
- Microsoft.Net ist zwar als ein offenes, auf Internet-Standards basierendes System ausgelegt, fordert aber gleichzeitig Microsoft-Produkte als Arbeitsbasis.

Teuflich gut

Kurswechsel bei Microsoft: Mit der **.NET-STRATEGIE** leitet die Gates-Company den Wandel vom Software-Hersteller zum Internet-Dienstleister ein. User müssen sich vorsehen: Kontrolle und Bevormundung drohen

„Der Nutzer soll Zugang zu Dingen bekommen, die ihm bisher verborgen waren“, erklärt Allchin den Grundgedanken von XP.

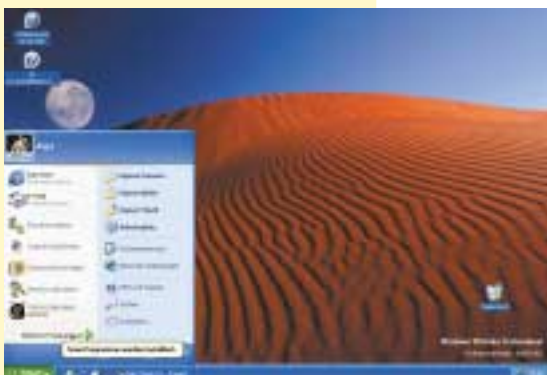
Diesmal haben die Microsoft-Entwickler ihre Hausaufgaben gemacht und das mit Abstand beste Windows vorgelegt, das es je gab. Mussten sie auch, denn Bill Gates hatte seiner Mannschaft gedroht: „Entweder wir sind in zwei Jahren aufs Doppelte gewachsen oder nur noch halb so groß.“ Windows XP hält, was vergangene Windows-Versionen nur versprochen haben (siehe Test Seite 34). Doch das neue Betriebssystem ist nur ein kleines Puzzleteil in einem großen Masterplan.

.Net (sprich Dot Net) heißt Microsofts neue Firmenstrategie, mit der das Unternehmen den Kampf um den Zukunftsmarkt Internet gewinnen will (www.microsoft.com/net). Jahrelang hatte die Software-Schmiede das Web verschlafen. Jetzt läuft die Aufholjagd auf Hochtouren. Alle Microsoft-Produkte von Anwenderprogrammen über Betriebssysteme bis hin zu maßgeschneiderten Service-Angeboten sollen Internet-fähig gemacht und von jedem Zugangsgerät aus abrufbar werden. Ob Desktop-PC, Organizer oder Handy – unabhängig vom jeweiligen Gerät und ohne Krücken wie WAP soll der Nutzer auf seine Daten zugreifen können – vorausgesetzt auf seinem Maschinchen läuft das richtige Programm, natürlich von Microsoft. Für die Hardware hat Microsoft gleich drei Schwergewichte angeheuert: Hewlett-Packard, Compaq und Casio. Der Pocket PC entstand – und damit ein mächtiger Rivale für die Marktführer Palm und Handspring.

Unabhängig vom PC sollen Anwendungsprogramme künftig auf Internet-Servern zur Verfügung stehen. Die erste Komponente von Office ist bereits als Web-Anwendung verfügbar: 1 & 1 bietet mit Profimailer.de ein Web-basiertes Outlook an. Außerdem ►

WINDOWS XP: ENDLICH STABIL*

- Leistungsfähiger Motor:** Das Betriebssystem ist stabil und benutzerfreundlich
- Im Kompatibilitätsmodus** laufen auch Programme von vorgestern. Auf Wunsch lassen sich die Umgebungen von Windows 3.1, 95, 98, NT und 2000 voreinstellen
- Gemeinsame Nutzung:** Die Benutzerverwaltung erlaubt den fliegenden Wechsel zwischen mehreren Anwendern, ohne die laufenden Applikationen zu beenden
- Systemrettung:** Vorangegangene Systemzustände lassen sich wieder herstellen
- Fernbedienung:** Wer Probleme mit der Software hat, kann Microsofts Service-Team gestatten, sich auf seinen Desktop zu schalten
- Das Design:** Knallbunt und aufgeräumt zeigt sich Windows XP mit seiner Luna-Oberfläche



- Multimedia-Künstler:** Movie Maker und Windows Media Player sind voreingestellt
- Sicherheit:** Eine Firewall schützt Surfer vor unbefugten Zugriffen aus dem Internet. Einfach zu konfigurieren ist sie allerdings nicht
- Zwangsaktivierung:** Der Nutzer muss das Betriebssystem per Internet von Microsoft freischalten lassen
- Kommunikationsstandards** wie Bluetooth und USB 2.0 werden nicht unterstützt
- Die Hardware-Anforderungen** sind drastisch gestiegen: zwei Gigabyte Festplattenplatz, mindestens ein 233 Megahertz-Prozessor, 64 Megabyte Arbeitsspeicher (Home)

*com!online hat die deutsche Beta-Version 2 (Evaluierungskopie, Build 2462) von Windows XP Professional getestet. Ob die endgültige Version des Betriebssystems alle vorgestellten Funktionen enthalten wird, ist offen

haben Nutzer des neuen Office XP die Möglichkeit, erstellte Dokumente direkt im Web zu speichern.

Mit seiner .Net-Initiative will der Konzern den Wandel vom Software-Hersteller zum Internet-Dienstleister schaffen. Das Internet – ergänzt um Microsoft-Technologien – soll so zum zentralen Daten- und Dienstleistungspool mutieren, der sich jederzeit und überall anzapfen lässt. „Unser Ziel ist es, von den heute üblichen vereinzelt Websites zu einem Internet aus auswechselbaren und zusammenhängenden Komponenten überzugehen“, erklärte Unternehmensgründer Bill Gates.

Neu ist die Idee nicht: Schon vor Jahren haben Oracle und Sun Lösungen für das große verteilte Computing vorgestellt. Allesamt floppten prächtig. Die Internet-Verbindungen waren den Usern zu langsam oder zu teuer und Web-Server als Datenspeicher zu unsicher. Ihre Programme und Daten behielten die Nutzer dann doch lieber auf dem eigenen PC.

Geht es nach Microsoft, soll sich das bald ändern. Trotz der gegenwärtigen PC-Flaute stehen die Zeichen nicht schlecht: Immer mehr Nutzer kommen dank DSL-Flatrates günstig und schnell online. Auch die Zahl der Taperen wächst, die sich mit Handy und Organizer ins Internet einwählen.

Microsoft will mit seiner .Net-Strategie das Web revolutionieren. „Wir machen das Internet profitabel“, tönte Bill Gates auf der Eröffnungsveranstaltung zur .Net-Roadshow in Düsseldorf. Erzrivale Sun hält mit seiner plattformübergreifenden One-Strategie dagegen. „Lasst euch nicht in das Schema eines Herstellers pressen. Setzt auf offene Standards“, warnt Sun-Chef Scott McNealy.

Internet-User müssen aufpassen. Denn der Software-Gigant aus Redmond legt dem Nutzer jetzt ganz ungeniert die Daumenschrauben an. Wer künftig Windows und Office kauft, wird nicht frei darüber verfügen können. Er muss die Software erst per Internet von Microsoft freischalten lassen. Welche Daten dabei vom eigenen PC an Microsoft übertragen werden, erfährt der User nicht. Ändert der Benutzer die Hardware seines Rechners, darf er gleich noch einmal um die Aktivierung des Betriebssystems bitten. Die alternative Aktivierung per Telefon verlangt

vom Anwender die mündliche Durchgabe einer fünfzigstelligen Co-dennummer. Wer das nicht mitmacht, dessen Windows läuft nach zwei Wochen aus.

Microsoft dehnt seinen Einflussbereich bis auf den Desktop des Nutzers aus. Die Profi-Version von Windows XP lässt sich übers Web fernsteuern. Der „Remote Helpdesk“ soll Support-Mitarbeitern von Microsoft die Arbeit erleichtern, wenn ein Benutzer einmal nicht weiter weiß. Gibt der Anwender seine Einwilligung, kann Microsofts Techno-Hotline via Internet an seinem Betriebssystem herumwerkeln.

Auch bei den Übertragungsstandards setzt Microsoft nun ganz offen seine Marktmacht ein. Die Funktechnologie Bluetooth und den Universalanschluss USB 2.0 wird Windows XP zunächst nicht unterstützen. Als Begründung gibt der Konzern „mangelnde Marktreife“ an. Microsoft setzt sich damit über Standards hinweg, auf die sich Hunderte von Herstellern mühsam geeinigt haben.

Will Microsoft den XP-PC ausschließlich mit anderen Windows-gepowerten Geräten kommunizieren lassen und alle mit Bluetooth funkenden Maschinchen außen vor lassen? Oder hat der Betriebssystem-Marktführer ein unvollständiges Produkt abgeliefert, um noch etwas in der Hinterhand zu haben? Microsoft-Gründer Bill Gates hält es immerhin für vorstellbar, „dass Kunden ein Betriebssystem abonnieren, um neue Verbesserungen zu erhalten“.

Als hätte es das Kartellrechtsurteil nie gegeben, sind Betriebssystem und Browser stärker mit anderen Microsoft-Anwendungen verknüpft denn je. „Integration“ lautet

die Zauberformel der .Net-Kampagne. So wird sich Microsofts neue Multimedia-Abspielsoftware Media Player 8 wohl nur mit Windows XP nutzen lassen. Das neue Betriebssystem installiert auch gleich noch den MSN-Explorer mit, Microsofts Rundum-Sorglos-Paket für Surf-Novizen. Der MSN-Explorer wiederum drängt den Benutzer zur Einrichtung eines E-Mail-Kontos bei Microsoft.

Als Zubringer zu seinen Web-Diensten hat Microsoft den Internet Explorer 6.0 in Windows XP eingebaut. Den Netscape Navigator hat der Software-Riese aus Redmond mit seinem Surf-Tool längst überrundet: 88 Prozent der Onliner sind inzwischen mit dem Microsoft-Programm unterwegs. Statt den Browser optisch aufzumotzen, vorhandene Fehler zu ignorieren, neue einzubauen und jede Menge überflüssiger Funktionen zu integrieren, haben die Microsoft-Entwickler diesmal auch hier ganze Arbeit geleistet und

einen schnellen und stabilen Browser abgeliefert (siehe Test Seite 36).

In den Browser ist Microsofts Echtzeit-Plauder-Tool MSN Messenger integriert. Doch das Messaging funktioniert nur mit anderen Nutzern des MSN-Messengers. Anwender der Konkurrenzprodukte AOL Instant Messenger und ICQ bleiben außen vor. Wer den MSN Messenger nutzen will, muss sich bei zwei weiteren Microsoft-Diensten registrieren lassen: dem Freemail-Dienst Hotmail und Online-Passwortverwaltung Passport. Der Web-Mail-Service Hotmail fügt sich nahtlos in Microsofts .Net-Konzept ein. Es ist kein Zufall, dass der Gratis-Dienst keine Mails an andere Konten weiterleitet. Hotmail gibt Nutzern, die zu einem anderen Web-Mail-Anbieter wechseln wollen, nicht einmal die Chance, ihren Mail-Partnern eine automatische Antwort mit ihrer neuen Adresse zukommen zu lassen. Wer sich einmal bei Hotmail registriert hat, kommt nicht so leicht wieder los.

Passport nimmt eine Schlüsselrolle in Microsofts Zukunftsplänen ein: Der zentrale Microsoft-Dienst verpasst Privatanwen- ►

OFFICE XP: NUTZERFREUNDLICHER

Komplexe Software wie Office überfordert mit ihrer Funktionsvielfalt oft den Nutzer. Microsoft hat zwei Antworten auf das Problem gefunden:

+ **Smart Tags:** Nach dem Aufrufen einer Funktion – beispielsweise dem Einfügen von Text aus der Zwischenablage – erscheint auf Wunsch ein Kontextmenü, das weitere Befehlsoptionen anzeigt, wie etwa „Automatische Rechtschreibkorrektur“ oder „Automatische Großschreibung von erstem Buchstaben im Satz“. Einsteigern erschließen sich dadurch rasch neue Funktionen.

+ **Task Panes:** Die rechts neben der Arbeitsfläche eingeblendeten Task-Fenster (Arbeitsbereiche) erlauben den direkten Zugriff auf gerade relevante Funktionen. Vorteil: Der Nutzer muss nicht lange in der Menüleiste herumklicken, sondern hat die für ihn wichtigen Befehle sofort zur Verfügung.



INTERNET EXPLORER 6.0*

- + Mehr Surf-Speed:** Der Internet-Explorer 6.0 läuft schneller und stabiler als Netscapes Navigator. Vom Geschwindigkeitsvorteil profitieren vor allem DSL-Surfer
- + Komfortable Navigation:** Die Explorer-Leiste wurde erweitert. Mit einem Klick hat man Zugriff auf Verlauf, Favoriten, Suche und lokal gespeicherte Dokumente
- + Die Kontaktliste** enthält neben den E-Mail-Adressbuch-Einträgen auch Chat-Partner
- + Der Mini-Media-Player** ermöglicht direkten Zugriff auf den Ordner „Meine Musik“, Online-Radiostationen und Kino-Sites
- + Web-Grafiken:** Jetzt lassen sie sich auch per Mail verschicken und ausdrucken
- + Die Kompatibilität zu den Web-Standards** HTML 4.0, CSS1 und XML wurde verbessert. Im Test ließen sich die ausgefallensten Web-Elemente problemlos anzeigen
- Integrierter MSN Messenger:** Das Echtzeit-Plauder-Tool funktioniert nur mit anderen Nutzern des MSN-Messengers
- Eine vernünftige Druckvorschau fehlt.** Man kann nicht festlegen, in welcher Größe eine Web-Seite gedruckt werden soll. Folge: Der rechte Rand wird abgeschnitten
- User-feindliches Datenschutzkonzept:** Der Internet Explorer 6.0 unterstützt den Datenschutz-Standard P3P. Der User kann per Browser festlegen, wie freizügig er persönliche Infos preisgeben möchte. Nachteil: Web-Anbieter können Nutzern mit vorsichtigen Einstellungen den Zutritt verweigern

dern eine Online-Identität, mit der sie sich auf Microsoft-Sites und anderen E-Commerce-Seiten, die Microsofts Handelsplattform nutzen, ausweisen. Der Nutzer kann Namen, Adresse und Kreditkartendaten speichern lassen und online shoppen, ohne sich jedes Mal neu anmelden zu müssen. Ob die User ihre Daten wirklich Microsoft-Servern anvertrauen wollen, wird sich zeigen.

Geht es nach Microsoft, soll das Internet eine einzige riesigen Microsoft-Anwendung werden. Schon jetzt dominiert die US-Firma das Server-Geschäft mit einem Weltmarkt-

anteil von 41 Prozent. Für den Zukunftsmarkt des mobilen Internets bietet Microsoft eine Produktpalette wie sonst kein anderes Unternehmen. Anders als beim Rivalen Palm dürfen die User für ihre Minis allerdings keine eigenen Programme entwickeln.

In der neuen Windows-Version sind nur erste Bestandteile von .Net integriert. 2002 soll der Löwenanteil von Microsofts Internet-Projekt stehen. Zwar hat Microsoft mehrfach betont, dass es sich bei .Net um eine offene Entwicklung handelt, die auch für andere Plattformen wie Linux offen steht. Doch Microsofts Engagement in dieser Richtung ist gleich null: „Linux ist für uns derzeit kein Business-Modell, für das sich ein nennenswerter Entwicklungsaufwand lohnt“, erklärt Microsofts .Net-Experte Thomas Baumgärtner lakonisch. ■

*Ulrike Duhm/Tests: Bernd Kling
magazin@com-online.de*

com!online Testsieger BROWSER-WETTKAMPF			
Browser	Internet Explorer 6.0 RC 2 ^{*)}	Netscape Navigator 6.0 ^{*)}	Opera 5.10 ^{*)}
Web-Adresse	www.microsoft.de	www.netscape.net	www.opera.com
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> ■ schnell ■ gute Performance ■ unterstützt Webstandards gut ■ benutzerfreundlich 	<ul style="list-style-type: none"> ■ kleiner als der Internet Explorer ■ stabil ■ läuft auch unter Win 95, 98 und Me 	<ul style="list-style-type: none"> ■ schlankster Browser ■ ressourcenschonend ■ top beim Seiten-Rendern
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> ■ läuft nicht unter Win 95, 98 und Me ■ groß (Standardinstallation 45 MByte) ■ Messaging mit AIM und ICQ nicht möglich ■ fragwürdiges Datenschutzkonzept 	<ul style="list-style-type: none"> ■ langsamer als der Microsoft Browser ■ ressourcenfressend ■ hat gelegentlich Schwierigkeiten beim Darstellen von Web-Seiten 	<ul style="list-style-type: none"> ■ unterstützt Web-Standards unzureichend ■ Banner-Werbung bei der kostenlosen Browser-Version
Test-Urteil	<i>besten Web-Browser</i>	<i>nur noch zweite Wahl</i>	<i>nicht alltagstauglich</i>

*) com!online hat die Public-Preview-Version des Internet Explorers 6.0 getestet. Ob die endgültige Version des Browsers alle hier vorgestellten Funktionen enthalten wird, ist noch offen. Die aktuellen Browser finden Sie auf der Heft-CD, die der nächsten com!online beiliegt

Anzeige

Anzeige

Anzeige

„Wir sind die Inder Europas“

Nirgendwo ist das Web als Medium wichtiger als in **JUGOSLAWIEN** – und nirgendwo ist die Netzstruktur so rückständig



Wenn Professor Miroslav Veskovíc, Leiter des Instituts für Nuklearphysik an der Universität von Novi Sad, Wissenswertes aus dem Internet herunterladen möchte, muss er viel Zeit einkalkulieren: „Für zehn Seiten Text bitten wir einen Studenten, eine Nachtschicht vor dem PC einzulegen. Und dann müssen wir noch hoffen, dass der Strom zwischendurch nicht ausfällt.“ Während andernorts das Internet längst eines der gängigsten Kommunikationsmedien ist, kann diese Möglichkeit in Jugoslawien nur unter erschwerten Bedingungen wahrgenommen werden – die Außenanbindung ins weltweite Netz ist ein äußerst enger Flaschenhals: Der Datendurchsatz für das gesamte Land erfolgt mit einer Geschwindigkeit von 1,5 Megabit pro Sekunde, die 63 akademische Institute teilen sich einen Anschluss, der 512 Kilobit pro Sekunde erlaubt (zum Vergleich: Ein normales Modem schafft bis zu 64 Kilobit pro Sekunde). Private Provider gibt es zwar, auch vereinzelte Internet-Cafés – aber die leistungsschwache Technik und die exorbitanten Gebühren, die locker ein durchschnittliches Monatsgehalt erreichen, verhindern einen breiteren Gebrauch.

Das ist allerdings nicht das einzige Problem, das Jugoslawien zur Zeit bekämpfen muss. Zwei Jahre nach dem Krieg mit der Nato und wenige Monate nach dem Sturz des Diktators Slobodan Milosevic ist das Land zwar wieder von der Welt akzeptiert und in UNO, OSZE und Weltbank aufgenommen. Die zehn Jahre andauernden

Sanktionen und das Nato-Bombardement 1999 in Serbien, Kosovo und Montenegro haben aber ihre Spuren hinterlassen: Das Land ist wirtschaftlich am Boden, Infrastruktur und Energieversorgung sind in katastrophalem Zustand.

Die im Januar neu gewählte demokratische Regierung unter Regierungschef Zoran Djindjic hat derzeit genug Aufgaben: Die Wirtschaft muss in Schwung gebracht, die Verbrechen der alten Regierung müssen aufgearbeitet werden, und wie es mit Montenegro und dem Kosovo weitergehen wird, kann derzeit niemand sagen.

Düster wie die Stimmung präsentiert sich auch das Land: Die Häuser sind überwiegend grau, Farbe blättert ab, Autos, Busse und Straßenbahnen sind überaltert. Es fehlt an vielem – und was nicht gerade zum Überleben notwendig ist, kann meist auch nicht beschafft werden. Deutsche oder englische Zeitungen sind selbst am Flughafen kaum zu bekommen, die Ausstattung aller Bibliotheken ist katastrophal. Technische Einrichtungen sind fast nirgendwo mehr konkurrenzfähig. Wissenschaftliche Berechnungen der Universitätsinstitute laufen auf veralteten 486er- oder Pentium-I-Rechnern. Internationaler Wissenstransfer findet so gut wie nicht statt, gemeinsame Projekte

internet

JUGOSLAWIEN

INTERVIEW



VOJKAN RADOS

verantwortet die Technik und die Organisation des Belgrader Radio- und TV-Senders B 92

„Abschied vom Feind“

com!online: Unter der Milosevic-Diktatur war Ihr Radiosender lange Jahre die Stimme der Widerstandsgruppen, die gegen das Regime ankämpften. Was sind Sie heute?

Rados: Erst mal sind wir natürlich froh, dass die andauernden Verfolgungen, die Betriebsschließungen und Standortänderungen ein Ende haben. Momentan wollen wir ein ganz normales Radio, ein ganz normaler TV-Sender sein.

com!online: Mehr Ansprüche haben Sie nicht?

Rados: Das ist mehr als genug. Sie können sich nicht vorstellen, wie angenehm es ist, sich endlich wieder auf Charts, Musik, Kultur, Wirtschaft und anderes besinnen zu können, keine Angst mehr vor Milosevics Schergen haben zu müssen. Bei den Nachrichten arbeiten wir natürlich weiter mit geschärften Sinnen. Sicher, Milosevics Ende war schon der Abschied von unserem besten Feind, aber wir verdanken dem Kampf mit ihm auch unseren guten Ruf.

com!online: Serbiens Wirtschaft ist in desaströsem Zustand. Es gibt keine Rundfunkgebühren, kaum Werbeaufkommen. Wie finanzieren Sie sich?

Rados: Nach wie vor durch Spenden und Schenkungen. Wir arbeiten alle – noch – für einen symbolischen Lohn. Und wir sind inzwischen in die ANEM eingebunden – ein Zusammenschluss von zirka 50 unabhängigen Medienproduzenten. Ich denke, auch das wird uns helfen.

com!online: Wie wird es in Zukunft weitergehen?

Rados: Wir sind dabei, eine Nachrichtenagentur zu gründen, und hoffen, dass wir gerade unserer Geschichte wegen eine große Glaubwürdigkeit besitzen. Irgendwann wird die Welt ja wieder etwas mehr von uns wissen wollen.

mit ausländischen Institutionen – egal welcher Fachrichtung – wurden schon vor Jahren gekappt.

Dabei war das Internet ein probates Mittel, um in der Zeit des Milosevic-Regimes den Widerstand gegen den Diktator zu organisieren: Der Belgrader Radiosender B 92 baute mit Rundfunk, Videofilmen, Büchern und vor allem E-Mails ein unabhängiges und nur schwer zu kontrollierendes Netzwerk auf. Die demokratische Opposition hatte so jederzeit ein tragfähiges Podium. Trotz vielfältiger Repressalien, erzwungener Standortwechsel und kurzfristiger Schließungen konnte der Sender seine Unabhängigkeit immer bewahren (siehe Interview). Nachteil der Sendergeschichte: B 92 sendet heute ohne offizielle Genehmigung, die ursprüngliche, auf zwei Wochen limitierte Lizenz wurde nie verlängert. „Allerdings“, so Gordan Paunovic, Leiter der Internet-Abteilung, „gibt es auch bis heute keine staatliche Stelle, die solche Sendelizenzen verteilen könnte.“

Dass das Internet heute nur stark eingeschränkt funktioniert, wirkt wie ein später Sieg des Ex-Diktators Milosevic. Auch deswegen hat die Universität Belgrad einen eigenen Projektplan ausgearbeitet, um wenigstens den größten Missständen bei Netzinfrastruktur und Computerausstattung abzuweichen: Die Kosten dafür sind mit etwas mehr als einer Million Mark beziffert. Eine Summe, die aus den knappen Haushaltsmitteln nicht aufzubringen ist – gegenwärtig beträgt der serbische Gesamthaushalt 600 Millionen Mark, davon sind zwei Prozent für Hochschulen und Forschungseinrichtungen reserviert, Lehrausgaben inbegriffen. Wenn jetzt Delegationen wie die der Südosteuropa-Abteilung der Max-Planck-Gesellschaft das Land bereisen, sich kündigt machen, Gelder aus dem europäischen Stabilitätspakt zu vergeben haben oder erste Sommerakademien planen, sind sie natür-

tig betrügt der serbische Gesamthaushalt 600 Millionen Mark, davon sind zwei Prozent für Hochschulen und Forschungseinrichtungen reserviert, Lehrausgaben inbegriffen. Wenn jetzt Delegationen wie die der Südosteuropa-Abteilung der Max-Planck-Gesellschaft das Land bereisen, sich kündigt machen, Gelder aus dem europäischen Stabilitätspakt zu vergeben haben oder erste Sommerakademien planen, sind sie natür-

KRIEG UND FRIEDEN IN JUGOSLAWIEN

SCHALL UND RAUCH

In der Nacht vom 20. auf den 21. April 1999 brannte das Bürohaus „Usche“ aus – bis dahin Hauptsitz der ehemaligen Milosevic-Partei SPS

SCHRÄGLAGE

Das Heimat-Symbol für die Belgrader: Der Fernsehturm auf dem Aval-Berg, 15 Kilometer südöstlich der Hauptstadt, wurde von der Nato bombardiert

internet

JUGOSLAWIEN

lich überall hochwillkommen: Sind es doch erste zarte Bande, die wieder in den Westen geknüpft werden.

Geld ist das größte Problem Jugoslawiens. Selbst in den Jahren des Wirtschaftsembargos mussten die Serben nie mit so wenig Geld auskommen wie jetzt. Ein ordentlich bestellter Professor an der Belgrader Universität verdient momentan im Monat umgerechnet 200 Mark, ein Webmaster gerade

einmal 120 Mark. Zum Vergleich: Eine Diesel-Jeans kostet 50 Mark. Der symbolische Lohn ist nicht viel mehr als Anerkennung fürs Durchhalten. „Hinzu kommt“, zieht der stellvertretende Premierminister Zarko Korac in seinem Amtssitz bitter Fazit, „dass wir bei zehn Millionen Einwohnern eine Arbeitslosigkeit von vierzig Prozent haben. Wir leben in einem ungeordneten Land, in einer instabilen Gesellschaft mit einer Korruption, die nur im antiken Rom größer war.“

Verschärft wird das Problem noch dadurch, dass Jugoslawien unter „brain drain“ leidet, der Abwanderung von hochqualifizierten Arbeitskräften: 700.000 haben in den letzten Jahren das Land verlassen, sich anderswo eine neue Existenz aufgebaut. Ganz will Korac die Hoffnung aber noch nicht fahren lassen: „Wir bauen eine demokratische Gesellschaft – doch das dauert. Denn unsere Menschen haben keine Erfahrung damit.“ Das erste Beispiel für ein neu erwachendes demokratisches Bewusstsein liefert der Umgang mit Milosevic: Die Regierung will dem Ex-Diktator einen nationalen Prozess machen und ihn so vor dem eigenen Volk entlarven: „Er ist unser Problem, wir sind uns selbst ein Problem – wir müssen uns und unserem Volk eine Therapie organisieren“, beschreibt Ministerpräsident Zoran Djindjic die Situation.

Serbiens Weg nach Europa ist noch weit:

Allein die Hauptstadt Belgrad vereinigt momentan in sich das Chicago der zwanziger, die Wirtschaftskrise Berlins der dreißiger, die Agenten-Intrigen Casablanecas der vierziger und den Katastrophenhedonismus Vietnams der sechziger Jahre. Bis wieder Normalität im Alltag einkehrt, bleibt vielen Mensch nur eine Möglichkeit: „Wir finanzieren uns alle durch Schwarzarbeit“, so Dragoslav Jovanovic, Systemadministrator des Belgrader Universitätsrechenzentrums. „Meine Mitarbeiter zum Beispiel schreiben im Auftrag ausländischer Unternehmen Internet- und Spiel-Programme. Anders



www.b92.net: der Web-Auftritt des einstigen Widerstandssenders

könnten wir momentan überhaupt nicht überleben. Wenn Sie so wollen, sind wir die eigentlichen Inder Europas.“ ■

Günther Fischer

magazin@com-online.de

WAHLSIEG ERKÄMPFT

Die regelmäßigen Demonstrationen vor dem Belgrader Parlamentsgebäude ermöglichten Anfang 2001 den friedlichen Machtwechsel



FRIEDE UNSERER ASCHE

Das Web inspiriert zu ungewöhnlichen Bestattungsmethoden: Den Internet-Friedhof gibt es schon, ebenso die E-Mail aus dem Grab. Jetzt haben die Darmstädter Web-Unternehmer Petra Bach und Axel Baudach eine neue Idee entwickelt, die letzte Ruhe zu finden: Auf ihrer Website Myplan4ever.de können sich Onliner einen Baum auswählen, unter dessen Wurzeln ihre Asche bestattet werden soll. „Friedwald“ heißt das Projekt, das Bach und Baudach als Sinnbild für den Kreislauf des Lebens konzipiert haben.

www.myplan4ever.de

NUR DER STÄRKSTE ÜBERLEBT

Während alle nach dem geeigneten Heilmittel für die New-Economy-Krise suchen, bestreitet eine Frau, dass der Patient Internet überhaupt krank sei: Meg Whitman, 43. Sie arbeitet als CEO des Online-Auktionshauses Ebay, ist eine der reichsten Web-Unternehmerinnen und prognostiziert: „Die besten Tage des Internets liegen noch vor uns. Im Moment findet eine natürliche Auslese statt. Das ist auch gut so. Die Starken – wie Ebay – werden überleben.“ Bisher bestätigt sich diese Einschätzung: Trotz wiederholter Servercrashes hielten die Onliner der nutzerfreundlichen Auktions-Site stets die Treue.

www.ebay.de



TOP IN PR

Neben ihren Auftritten in TV-Spots mischt Tennis-Schönheit Anna Kournikowa auch im Internet mit: Sie hat einen Sponsor-Vertrag mit dem Internet-Unternehmen Terra Lycos abgeschlossen, der sie um fast 20 Millionen Mark reicher macht. Ihre optischen Reize sorgen für volle Kassen – die blonde Schönheit ist zwar nicht in sportlicher Hinsicht, doch zumindest in puncto Werbe-Honorare weltweit die unbestrittene Nummer eins.

www.kournikovasite.org

DER PLEITEGEIER

Wo immer eine Dot-Com-Firma stirbt, ist er zur Stelle: Patrick Byrne betreibt mit seiner Firma Overstock.com eine Art „Rudis Resterampe“ im Netz, die alles aufkauft, was nicht niet- und nagelfest ist. Klingelt in seinem Büro das Telefon, ist mit Sicherheit wieder ein Online-Händler am Apparat, der seine Rechnungen nicht mehr bezahlen kann. Dann kommt Byrne ins Spiel: Er kauft die Lagerbestände billig auf, um sie dann auf seiner Overstock-Website Gewinn bringend weiter zu verhöckern.

www.overstock.com

VON HACKERN BEDROHT

Nach Ende des Kalten Krieges mussten sich Agenten ernsthaft Sorgen um ihre berufliche Zukunft machen – bis Mitte der neunziger Jahre eine neue Bedrohung auftauchte: Die Hacker-Szene boomte und die Geheimdienstler hatten wieder ein Feindbild. Nun entdeckte auch der britische Außenminister Robin Cook, dass man zur Rechtfertigung gestiegener Geheimdienst-Ausgaben eigentlich nur eines braucht: einen Angstgegner. Hacker könnten Großbritannien heute „schneller in die Knie zwingen als ein Militärschlag“, gab er zu bedenken.

www.open.gov.uk

Anzeige

Anzeige

JOB-EXTRA



NEUE KARRI



Fotos: Martin Ley, Dieter Röseler, Image Bank,
Getty one/Stone, Boris Geilert/GAFF



○ JOBBÖRSEN-TEST

Über 250 Stellenbörsen bieten ihre Dienste an.
Wo gibt's die besten und aktuellsten Angebote?

S. 50

○ PARTY MIT CHANCEN

Feiern statt Arbeitsamt – Pink-Slip-Partys bringen
gefeuerte IT-Experten und Unternehmen zusammen

S. 58

○ MAIL STATT MAPPE

Gelbe Post, E-Mail oder Karriereprofil hinterlegen?
Die besten Bewerbungsstrategien

S. 60

IERE-WEGE

Flott zum Job, schick per Klick, heiter auf die Karriereleiter.
Surfer haben **MEHR CHANCEN**, beruflich weiterzukommen. Die
besten Infos und Strategie-Tipps aus dem Web



○ SCHICK ZUM CHEF

Dress for Success – wie kommen Sie beim
Vorstellungsgespräch besser an? Dos und Don'ts

S. 62

○ SPIELEND ZUM JOB

Online-Assessment statt Bewerbung. Die großen
Konzerne rekrutieren ihren Nachwuchs spielerisch

S. 66

○ KRIEG IM BÜRO

Dauerkritik und Drohungen – die Mobber gehen um.
Erste Anlaufstelle zur Selbsthilfe ist das Internet

S. 70

Online zum Traumjob

Über 250 Stellenmärkte bieten im Netz Ihre Dienste an. com!online hat **DIE GROSSEN JOBBÖRSEN** getestet und zeigt Ihnen, wo und wie Sie am schnellsten Ihren Traumjob aus dem Netz fischen

Feuerwehrmann am Südpol oder Cheerleader bei den Dallas Cowboys – im Internet finden sich nicht nur Programmier- und IT-Jobs. Wer sich schon lange über unfreundliche Verkäuferinnen ärgert, der kann sich über www.cooljobs.com auch als anonymer Testkäufer bewerben. Wer gerne an der frischen Luft ist, sollte sein Glück bei www.coolworks.com versuchen. „75.000 Jobs in great places“ hat die US-Stellenbörse auf Lager: in Nationalparks, Freizeitoasen oder auf Luxuskreuzern.

Die Zeiten, in denen Stellensuchende die Wochenendausgaben der Tageszeitungen durchstöbern mussten, sind vorbei. Das Web hat sich zum gigantischsten Stellenmarkt aller Zeiten gemausert. In fünf Jahren, so schätzt der Verband der Internet-Wirtschaft, wird die Hälfte aller qualifizierten Stellen in der deutschen Wirtschaft über das Netz besetzt. 400 der 500 größten Unternehmen der Welt suchen ihre Mitarbeiter inzwischen via Internet.

Nach einer Umfrage des „Stern“ hatten bereits über 4,7 Millionen Deutsche mit Online-Jobbörsen zu tun. Vor allem Frauen und Angestellte in mittleren und gehobenen Positionen wissen die Vorteile der virtuellen Arbeitsvermittlung zu schätzen: blitzschnelle Infos über freie Jobs, ausführliche Arbeitsplatzbeschreibungen und direkte Links zur

E-Mail-Adresse des Personalchefs, damit die Kurzbewerbung gleich abgehen kann – so schnell und bequem war die Jobsuche noch nie. Über 250 Stellenbörsen finden sich im deutschsprachigen Raum. Um die Gunst der Online-Jobhopper zu erhalten, werden die Angebote täglich ausgebaut, verbessert und erweitert. Der Markt ist hart umkämpft – sehr zur Freude der Anwender. Fündig werden kann inzwischen jeder – er muss nur wissen, wo und wie: Welche Jobbörsen sind ein Muss? Welcher Stellenmarkt ist für wen am besten geeignet? Welche Tipps und Tricks gibt es für die Jobsuche im Internet?

Die führenden deutschen Online-Stellenmärkte hat com!online nach Zahl ihrer Angebote, ihrer Benutzerfreundlichkeit und Aktualität, Zusatzleistungen und der Qualität der Recherche-Ergebnisse getestet. Eine Übersicht finden Sie auf Seite 76. Um die richtige Jobbörse für Ihren Typ zu finden, haben sich außerdem vier Stellensuchende – mit unterschiedlichen Berufsprofilen aus verschiedenen Regionen Deutschlands – online auf Jobsuche gemacht. Erfreuliches Ergebnis: Alle sind ans Ziel, sprich an ein für sie geeignetes Stellenangebot gekommen. ■

Rainer Heubeck
magazin@com-online.de



GESUCHT: AUSBILDUNGSPLATZ IM IT-BEREICH

Mareike Daniels (Name geändert) ist 18 Jahre alt und schließt gerade ihr Abitur ab. Die Gymnasiastin aus Flensburg hat ein Faible für Mathematik und möchte gerne Fachinformatikerin werden. Am liebsten würde sich die gebürtige Norddeutsche in Schleswig-Holstein oder Hamburg ausbilden lassen.

Sie beginnt bei www.jobpilot.de. Mareike freut sich über die eigens eingerichtete Ausbildungsstellenbörse – doch bald darauf ist sie enttäuscht. Nur drei Stellenangebote aus ihrer Region: eines von

einem großen Hamburger Versandhaus, die anderen zwei von Systemhäusern. Auch das nächste Ergebnis bleibt mager: nur eine Stelle, die ihrem Anforderungsprofil entspricht, entdeckt Mareike bei www.stellenanzeigen.de. Der nächste Klick führt zu www.jobticket.de. Ein wenig komfortables Angebot, denn Stellen für Azubis, Praktikanten und Trainees sind in einer einzigen Rubrik zusammengefasst. Dafür gibt es die Möglichkeit der Detailsuche. Mareike tippt Fachinformatiker ein und sucht zuerst in Schleswig-Holstein, später in Hamburg. Ergebnis: Fehlanzeige. Auch www.monster.de hat keine Stellenangebote für Mareike. Das gleiche Resultat bei www.jobline.de und bei www.jobscout24.de. Die nächsten beiden Anbieter – www.stellenmarkt.de und www.jobware.de (dort gibt es eine Rubrik mit dem Namen „Azubi ahoi“) – können zumindest jeweils ein passendes Angebot vorweisen. Nächster Versuch: www.stepstone.de, ein Stellenmarkt, der sich vor allem an Bewerber mit Hochschulabschluss wendet. Lehrstellensuche ist nicht möglich, also sucht Mareike nach den Stichwörtern „Fachinformatiker“ und „Ausbildung“. 36 Angebote werden angezeigt, doch nicht in allen geht es wirklich um Lehrstellen. Vorletzter Versuch: www.worldwidejobs.de. Dort lässt sich nach Job, Firma, Branche oder Ort suchen, doch die Suchkriterien lassen sich nicht verknüpfen. Bei der Freitext-Suche nach „Fachinformatiker“ und „Ausbildung“ wird Mareike fündig – 173 Antworten werden angezeigt. Ob Lehrstellen aus Schleswig-Holstein oder Hamburg dabei sind, lässt sich nur mühsam herausfinden. Letzter Versuch: die Stellenangebote der Bundesanstalt für Arbeit, die unter www.arbeitsamt.de zu finden sind. Dort gibt es eine Rubrik mit dem Namen Asis – das Ausbildungstelleninformationssystem. Mareike wählt Beruf und Wirtschaftsregion, startet die Suche – und 57 aktuelle Angebote mit Lehrstellen für Fachinformatiker/innen in Hamburg und Schleswig-Holstein erscheinen am Monitor. Ein echter Volltreffer!



GESUCHT: BERUFSEINSTIEG ALS INGENIEUR

Der 27-jährige Jürgen Markert (Name geändert) hat die Uni abgeschlossen und sucht einen Einstiegsjob

als Ingenieur mit Fachrichtung Verfahrenstechnik. Der Leipziger möchte in Sachsen bleiben.

Jürgen startet seine Suche bei Jobpilot.de. Bei der Stichwortsuche nach „Ingenieur“ und „Verfahrenstechnik“ erhält er elf Angebote, zum Teil werden allerdings Spezialisierungen gefordert. Bei den meisten anderen Online-Stellenbörsen hat Jürgen weniger Glück. Jobscout 24 und Stellenanzeigen.de melden Fehlanzeige, bei Jobsintown ist Sachsen als Suchgebiet gar nicht erst vorhanden. Selbst Spezialbörsen wie Ingenieurkarriere.de, Berufsstart aktuell (www.berufsstart.de) oder Ingenieurweb.de liefern kein Ergebnis. Bei Stepstone.de wendet sich das Blatt: 954 Stellenangebote für den Bereich Verfahrenstechnik bietet die Jobbörse bundesweit, 234 Treffer zeigt eine Abfrage nach Ingenieurwesen im Postleitzahlenbereich 0 – doch dabei geht es in der Regel nicht um Verfahrenstechniker. Bei [\[amt.de\]\(http://amt.de\) richtet sich die Berufsbezeichnung nach einem Schlagwortkatalog. Jürgen wählt die Bezeichnung Chemieingenieur. Acht Stellenangebote aus den Wirtschaftsräumen Dresden sowie Halle/Leipzig werden angezeigt. Etliche davon für Bewerber mit Berufserfahrung. Angenehm überrascht ist Jürgen von Jobticket.de – hier findet er die Berufsgruppe Verfahrenstechnik gleich im Menü. Bei der Detailsuche in Sachsen ist jedoch leider Fehlanzeige. Jürgen versucht es bei \[www.jobonline.de\]\(http://www.jobonline.de\) und ist von den verständlichen Suchfunktionen und den Kombinationsmöglichkeiten angetan. Das Ergebnis: zwei Stellen in Dresden. Eines der Angebote findet er auch bei seiner nächsten Abfrage wieder – in der Datenbank von \[www.stellenmarkt.de\]\(http://www.stellenmarkt.de\). Mit 13 Angeboten erweist sich diese Jobbörse für Jürgen als die ergiebigste – ein Halbleiterhersteller, der einen Verfahrenstechniker beschäftigen möchte, findet sich ebenso wie ein Dresdner Jobvermittler, der einen Diplom-Ingenieur sucht.](http://www.arbeits-</p>
</div>
<div data-bbox=)

GESUCHT: KARRIERECHANCE FÜR HANDWERKER

Kfz-Meister Alfons Auermann (Name geändert) arbeitet in einer kleinen Werkstatt. Die Atmosphäre ist familiär,

doch eine Aufstiegsperspektive sieht der 33-jährige Schwabe nicht. Deshalb macht er sich auf Jobsuche.

Alfons Auermann kennt sich im Internet aus – deshalb versucht er sein Glück in etlichen Stellenbörsen. Hunderttausende von Jobs bietet Worldwidejobs, da muss doch auch was für Mechaniker dabei sein? Denkste! Drei Kfz-Mechanikerstellen im ganzen Bundesgebiet, keine davon in Schwaben. Das ist mager, aber typisch. Handwerksberufe führen im Internet ein Schattendasein. Zwar gibt es Spezialbörsen für Bäcker, Dachdecker, Maler und das Holzhandwerk, doch insgesamt sind Handwerker unterrepräsentiert. Eine erfreuliche Ausnahme bildet das neue Jobportal Versum (www.versum.de). Dort finden sich Hintergrund-Infos zum Thema „Arbeit und Handwerk“, zudem sind Stellenangebote aus Baden-Württemberg verfügbar. Das Hela-Profi-Zentrum sucht für seinen Autoteile-Park einen Kfz-Meister, ebenso ein Reiseunternehmen. Attraktive Stellen findet Auermann auch bei Jobpilot. Etwa das

Angebot an Prototypen von Mercedes mit-zubauen. Zudem kann Alfons sich auch online bewerben. Falls es nicht klappt, ist nicht viel verloren: Internet-Adresse Nummer eins für Handwerksberufe ist nach wie vor das Arbeitsamt, und dort ist auf jeden Fall etwas für Alfons dabei – schließlich kann er unter mehr als achtzig Mechanikerstellen aus seiner Region auswählen. Außerdem schaut sich Alfons noch die Website eines potenziellen Arbeitgebers an – und entdeckt auch auf der Homepage des Dekra-Unternehmens Fleet-service (www.fleet-services.de) zwei passende Angebote – und das direkt in Stuttgart!



Anzeige



GESUCHT: NEUE CHANCE IM MOBILFUNK

Der 36-jährige Oliver Scharovsky (Name geändert) ist ein Verkaufstalent im Bereich Mobilfunk und Telekommunikation. Leider bietet ihm seine Firma

keine Aufstiegschancen mehr. Jetzt will er sein Können anderswo unter Beweis stellen. Scharovsky sucht eine Vertriebsleiterstelle, wenn möglich in Bayern.

Als Erstes versucht er sein Glück bei Stellenanzeigen.de, ebenso bei Jobscout 24 und Monster.de – doch in diesen Jobbörsen wird er nicht fündig. Bei der Suche nach Führungspositionen in der Branche Telekommunikation und Mobilfunk bei www.jobpilot.de hellt sich seine Miene auf: Bei der Siemens AG sind 26 Positionen frei, zudem sucht auch eine Consultingfirma einen Vertriebsleiter Telekommunikation. Nächster Versuch: das Arbeitsamt. Hier finden sich 33 Vertriebsleiterstellen, allerdings ist es nicht möglich, Branchen einzugrenzen. Die Folge: Scharovskys Abfrage liefert Kraut und Rüben: ein Heizkesselhersteller aus Miesbach und ein Textilveredler

aus Illertissen brauchen einen Verkaufsleiter, auch ein Schwerarmaturen-Großhändler und ein Textilhersteller sind im Angebot. Das war's wohl nicht so ganz, denkt sich Scharovsky und versucht sein Glück bei Stepstone und Worldwidejobs. Bei Stepstone ist das Angebot überraschend groß – allerdings können Stellen aus Bayern nur abgefragt werden, wenn man im vorgegebenen Raster bleibt, bei der Freitext-Suche ist eine Einschränkung auf Postleitzahlenbereiche nicht möglich. Scharovsky versucht es mit der Rubrik „Vertrieb/ Verkauf“ und kombiniert die Postleitzahlenbereiche 8 und 9. Das Ergebnis: mehr als 600 Angebote, doch die wenigsten davon sind einschlägig. Worldwidejobs liefert punktgenauer, doch von den zwanzig angezeigten Angeboten sind die wenigsten Stellen aus Bayern. Bei Jobscout.de erscheinen 49 Stellenangebote auf dem Bildschirm. Obwohl sich das Portal als Regionalportal versteht, wird eine bundesweite Auswahl angezeigt. Als regelrechte Fundgrube für Telekommunikationsjobs erweist sich der Stellenmarkt Jobticket. 261 Stellenangebote aus der Telekommunikationsbranche geben Scharovsky eine Fülle von Ansatzmöglichkeiten.

SO WERDEN SIE SCHNELLER FÜNDIG

1. Durchsuchen Sie die großen Jobbörsen mit umfassenden Angebot (Arbeitsamt, Jobpilot, Worldwidejobs)
2. Geben Sie bei der Suche nicht gleich auf, wenn Sie bei der ersten Abfrage nicht fündig werden. Experimentieren Sie mit verschiedenen Such- oder Schlüsselbegriffen
3. Suchen Sie auch in Spezialbörsen, die auf ihren Berufsbereich zugeschnitten sind. Eine Aufstellung finden Sie unter www.berufs-karriere.de oder bei www.jobs.zeit.de
4. Nutzen Sie Jobrobots, mit denen Sie mehrere Jobbörsen gleichzeitig durchforsten können. Wichtige Adressen sind www.jobrobot.de und www.jobworld.de
5. Nutzen Sie die Möglichkeit, sich regelmäßig per E-Mail über neu eingetragene Stellenangebote informieren zu lassen
6. Stöbern Sie in den Jobbörsen auch nach Stellen in benachbarten Branchen oder Berufen und werfen Sie einen Blick auf Stellenangebote aus anderen Regionen
7. Zahlreiche Unternehmen haben Stellenangebote auf ihre Homepage gestellt – ein Besuch lohnt sich
8. Auch viele Printmedien publizieren Stellenangebote im Netz. Wichtige Adressen www.berufswelt.de, www.sueddeutsche.de, www.stellenmarkt.faz.de, www.versum.de

Anzeige

SO HAT COM ONLINE GETESTET

Für den Jobbörsen-Test haben wir alle bundesweiten, allgemeinen Jobbörsen ausgewählt, die mehr als 1000 Stellenangebote aufweisen. Insgesamt haben wir 20 Anbieter getestet. Die zahlreichen Regional- und Spezialbörsen

für Berufseinsteiger oder ausgewählte Berufsgruppen wurden nicht berücksichtigt. Für folgende Kriterien wurden maximal insgesamt 100 Punkte vergeben:

○ Zahl der Stellenangebote in Deutschland (maximal 10 Punkte)	○ Die Testrecherche: Ein junger Marketingleiter im Bereich Unterhaltungselektronik sucht eine neue Herausforderung. Bewertet wurde die Qualität des Recherche-Ergebnisses nach der Zahl der passgenauen Ergebnisse und dem Informationsgehalt der Angebote (maximal 25 Punkte)	Datum versehen, und sind die gefundenen passgenauen Stellen tatsächlich noch vakant? (maximal 20 Punkte)
○ Übersichtlichkeit und Nutzerfreundlichkeit des Angebots (maximal 15 Punkte)		
○ Qualität der Rechercheoptionen wie Suche nach Standort, Branche, Tätigkeit, Position (maximal 20 Punkte)	○ Aktualität der Angebote: Sind sie mit einem	○ Add-ons: interessante Zusatzleistungen wie die Möglichkeit von eigenen Stellengesuchen, E-Mail-Benachrichtigungen, Karrieretipps oder Online-Coaching (maximal 10 Punkte)

Die zehn besten Jobbörsen

Anbieter	www.stellenanzeigen.de		www.jobscout24.de		www.jobpilot.de		www.jobs.de		www.stellenmarkt.de	
Maximale Punkte: 100	Punkte		Punkte		Punkte		Punkte		Punkte	
Zahl der Stellenangebote	zirka 40.000 Stellen im Angebot	8	kleine Börse mit zirka 9300 Stellen	4	mehr als 60.000 Stellen in Deutschland	8	mehr als 16.000 Angebote	6	über 20.000 Stellen	6
Seitenlayout und Benutzerführung	pfiffig gestaltet, sehr übersichtlich	15	etwas unübersichtlich, aber noch ok	13,5	gut gestaltet, sehr übersichtlich	15	führt zielgerichtet an die richtigen Stellen	14	wenig übersichtlich, etwas umständlich	11,5
Qualität der Recherche-Optionen	alles erfüllt	20	viele Optionen und optimale Verknüpfungsmöglichkeiten	19	viele Möglichkeiten	20	kompakte Suchmaske vielen Möglichkeiten	20	gute Möglichkeiten, aber keine Suche nach Einsteigerstellen	19
Qualität der Recherche-Ergebnisse	viele Angebote, und passgenaue Ergebnisse	19,5	ein passender Job bei Loewe!	19,5	viele Jobs für Marketingleiter, aber nicht passgenau	16,5	16 Stellenangebote, aber nicht passgenau	13	13 Marketingstellen aus dem Elektrobereich, aber nichts Einschlägiges	12
Aktualität der Stellenangebote	alle Angebote datiert und aktuell	20	alle datiert, sehr aktuell	20	Angebote nach Aktualität sortiert und aktuell	13,5	laut Anbieter täglich überprüft	15	sehr aktuelles Angebot	15
Add-ons	Matching, Weiterbildungsangebote, Gehaltsrechner	10	Bewerbungstipps, Hinweise zur Karriereplanung, Gehaltscheck	10	WAP-Service, Experten-Chat, Firmenprofile	10	Seminare, Stellengesuche, Gehaltsrechner, Bewerbungs-ABC	10	nur Stellengesuche und E-Mail-Benachrichtigung	4
Bemerkungen	Gut gestaltet, absolut übersichtlich, Recherche-Optionen bestens strukturiert. Hier wurde unser Testsucher fündig		Kleine, aber feine Stellenbörse mit super-übersichtlicher Navigation und passendem Angebot		Reichhaltig gefüllte Stellenbörse mit zweistufigen Auswahlverfahren. Allerdings kein Marketingleiterjob mit direktem CE-Bezug dabei		Online-Stellenmarkt mit Unterportalen für IT-Jobs, Sales-Jobs und Techniker-Jobs		Wenig Zusatzfunktionen, aber gute Recherchemöglichkeiten und sehr aktuell	
Gesamtpunkte	92,5		86		83		78		67,5	
Note	1		2		2		2		3	



WEITERE JOBBÖRSEN IM TEST

Folgende deutsche Online-Stellenmärkte konnten sich auf den Test-Rängen 11 bis 20 platzieren:

11 www.jobware.de (64 Punkte) Viele Service-Angebote, individuelles Coaching	16 www.berufswelt.de (58 Punkte) Stellenbörse mit prima Recherche-Optionen
12 www.jobs-deutschland.de (63 Punkte) Vorwiegend Stellen aus dem Raum München	17 www.stellen-online.de (57 Punkte) Sehr aktuell – kein Angebot älter als 6 Wochen
13 www.jobticket.de (63 Punkte) Interessant für Führungsjobs im Marketing	18 www.arbeitsamt.de (51,5 Punkte) Gewöhnungsbedürftiger Aufbau
14 www.jobline.de (60,5 Punkte) Schwerpunkt liegt bei Stellengesuchen	19 www.jobmonitor.com (46 Punkte) Österreichische Stellenbörse
15 www.worldwidejobs.de (58,5 Punkte) Eine der größten Stellenbörsen im Netz	20 www.netzmarkt.de (38,5 Punkte) Eher Anzeigenmarkt als Stellenbörse

www.monster.de		www.jobconsult.de		www.versum.de		www.jobonline.de		www.stepstone.de	
Punkte		Punkte		Punkte		Punkte		Punkte	
noch im Aufbau, derzeit nur rund 7000 Stellen	4	Mini-Börse mit knapp 3000 Stellen	2	50.000 Jobs aus Tageszeitungen	8	mittelgroße Börse mit 8700 Stellen	4	etwa 20.000 Jobs	6
schlicht, überschaubar, witzig	14	übersichtlich, gut gegliedert	15	informativ	14	benutzerfreundliche Suchmaske, übersichtlich	15	ansprechend und pfiffig	15
gute Möglichkeiten, aber Branchen und Positionen als Liste	15	gute Möglichkeiten	18,5	auch Praktikumsstellen, Berufseinsteiger und Freiberufler	18	gute Möglichkeiten	18,5	keine Azubi-Suche, Freitext-Suche kann nicht verknüpft werden	14
aussagekräftige Angebote mit Kontaktmöglichkeiten	10,5	gut gestaltete Angebote, aber nichts Passendes	11	nichts Passendes dabei	6	gut gestaltete Angebote, kaum aus dem Marketingbereich	9	260 Marketingstellen, aber nichts Passendes	8
kein Angebot älter als drei Monate	13,5	alle datiert, aber zum Teil bis zu sechs Monate alt	10	alle datiert, sehr aktuell	15	alle datiert, aber zum Teil bis zu sechs Monate alt	10	aktuell	13,5
Webcast, E-Mail-Service, Karrieretipps	10	Campus-Service, Online-Beratung, E-Mail-Service	10	Karriere- beziehungsweise Suchprofil	4	Arbeitsrecht-Infos und Seminar-Shop	8	Bewerbungs- und Karrieretipps, Stress-test	8
Gute Suchfunktionen, aber noch wenig Angebote		Beratung und Service wird groß geschrieben. Viele Bewerbungstipps		Umfassende Auswahl an Stellen, aber wenig Zusatzangebote		Einfach und schnell zu recherchieren. Nicht geeignet für Einsteigerpositionen		Prima Layout und viele Angebote. Leider nicht immer genaue Recherche möglich	
	67		66,5		65		64,5		64,5
3		3		3		3		3	

Note 1 = 100–90 Punkte Note 2 = 89–75 Punkte Note 3 = 74–60 Punkte
Note 4 = 59–40 Punkte Note 5 = 39–20 Punkte Note 6 = 19–0 Punkte



Feiern statt Arbeitsamt?

LINKS

www.pinkslipparty.de

Informationen zu deutschen Pink-Slip-Partys sowie Online-Anmeldungen zu diesen Veranstaltungen

www.firsttuesday.de

Infos zu „First Tuesday Clubs“ – klassische Networking-Veranstaltungen mit Redebeiträgen zu bestimmten Themen sowie technisch und kaufmännisch ausgerichtete Podiumsdiskussionen

www.pinkslipparty.org

Veranstaltungshinweise auf original amerikanische Pink-Slip-Partys

In den USA bereits Kult, jetzt auch bei uns im Kommen:

AUF PINK-SLIP-PARTYS treffen sich arbeitslose IT-Experten und Personaler von Großkonzernen. In Berlin stieg die erste Fete

Speeden“ war noch vor einem Monat das Lieblingswort des 31-jährigen Christian Cartus. Das heißt: Er brachte als Technical Director der kleinen Heidelberger Atrior AG andere Start-ups technisch wie organisatorisch zügig auf den Weg. Doch dann gerieten die Firmengründer selbst auf ökonomischen Schleuderkurs. Jetzt trägt der IT-Techniker ein T-Shirt mit dem Aufdruck „Fucked Company“ und amüsiert sich auf der ersten „Pink-Slip“-Party Deutschlands in den Berliner Reinbeckhallen. Seine Bewerbungsunter-

lagen hat Cartus auf Disketten gezogen, das T-Shirt sagt jedem, dass seine Firma beim ersten Internet-Crash dran glauben musste, er also arbeitslos ist. Die Party selbst ist ein Import aus dem kalifornischen Silicon Valley: Dort treffen sich allmonatlich die Opfer von Massenentlassungen der Software-Industrie, um mit dem Mut der Verzweiflung ihre neue Freiheit von 60-Stunden-Wochen und millionenschweren Aktienoptionen zu feiern. Namensgeber der Feste ist der Pink Slip, das Kündigungsschreiben, das in Ame-



DIE NÄCHSTEN PARTYS

Pink-Slip-Partys sollen zunächst in den vier wichtigsten Internet-Zentren Deutschlands stattfinden – in München, Hamburg, Berlin und Frankfurt. Bis jetzt stehen folgende Termine:

- Do. 17.05. Frankfurt (Palast der Republik)
- Do. 31.05. München (Nachtwerk)
- Do. 14.06. Hamburg (ACD)
- Do. 28.06. Berlin (Reinbeckhallen)
- Do. 12.07. Frankfurt (Palast der Republik)
- Do. 26.07. München (Nachtwerk)
- Do. 09.08. Hamburg (ACD)

rika traditionell in rosa Umschlägen versandt wird. Partyimporteur Frank Lichtenberg und Veranstalter dieser Pink-Slip-Party, ist sich sicher, dass „der Jobverlust heute nicht mehr gleichbedeutend mit Existenznot ist“. Das nächste Arbeitsverhältnis sei schließlich oft nur eine E-Mail entfernt. Neben dem reinen Frustablassen haben die Partys vor allem einen Zweck: Die arbeitslosen Computer-Fachleute, „die Pink-Slipper“, tauschen Adressen aus, knüpfen weitere Kontakte, schöpfen wieder neue Hoffnung.

Für die erste deutsche Party wurden Vertreter von IT-Größen wie Siemens, T-Online, SAP, PSI-AG oder Ebay ebenso eingeladen wie die Personalleute von kleinen Start-ups. Firmenvertreter hatten an der Abendkasse rund 300 Mark Eintritt zu zahlen, arbeitslose Pink Slippers nichts: Die Veranstaltung soll im Sinne der Arbeitssuchenden wirken, auch wenn sie von der „Gegenseite“, den Arbeitgebern, bezahlt wird.

Wie's ankommt? Pink Slipper Frank*, vor kurzem noch Systementwickler in einem Berliner Start-up: „In Deutschland gehört schon etwas dazu, sich mit einem rosa Zettel

mit dem Aufdruck ‚Entlassen‘ in die Öffentlichkeit zu stellen. Hier ist man ohne Job sofort ein Aussätziger, zu blöd, zu faul, zu dämlich.“ – „Stimmt. Bei jedem Bewerbungsgespräch achten Personalchefs nur auf gerade Lebenswege“, pflichtet ihm Freund Peter*, in derselben Situation wie Frank, bei: „Dabei sollten häufige Wechsel und neue Herausforderungen normal sein.“ Deshalb halten sich Frank und Peter auch nicht für ganz normale Arbeitslose – und sie sehen auch kaum so aus: Designeranzüge, Handys stets griffbereit, ständig neue Freunde aus der Branche begrüßend. So richtig arbeitslos fühlt sich hier ohnehin niemand – genauso

wenig wie IT-Techniker Christian Cartus: „Ich bekomme wöchentlich zwei bis drei Angebote. Ich kann mich nur so schwer entscheiden...“ Hier hofft er vor allem auf Gespräche mit Headhuntern, denn fertig abgeschlossene Arbeitsverträge sind in diesem Rahmen keine zu erwarten – aber vielleicht weiterführende Kontakte.

Dass die Zustände in Deutschland anders sind als im Silicon Valley, war auf der ersten deutschen Pink-Slip-Party zu sehen: Hier feierten nicht Tausende, sondern nur um die hundert Pink Slippers. Massenentlassungen standen noch nicht an, auch wenn eine Studie des Start-up-Zirkels „Silicon City Club“ von schätzungsweise

6000 in diesem Jahr gekündigten High-Tech-Arbeitern ausgeht. Von denen fanden höchstens an die hundert ihren Weg zur Party. Die beiden extra angeheuerten Go Go-Girls blieben auf der Tanzfläche häufig alleine.

Also kamen bei der ersten Veranstaltung auch die Personaler nicht ganz auf ihre Kosten – was Petra Willuweit vom Berliner Software-Haus PSI-AG bedauert: „Ich habe einen ganzen Ordner voller Stellenbeschreibungen, die ich besetzen muss, aber hier werde ich fast nur von Journalisten angesprochen.“

Trost für die versammelte Internet-Gemeinde spendete der erst eine halbe Stunde zuvor aus dem Silicon Valley eingeflogene Unternehmensberater Alex Vieux: „Ihr müsst trotz allem an das Internet glauben, es ist die Technologie der Zukunft. Und ihr müsst geduldig sein – Rom wurde auch nicht an einem Tag gebaut.“ Vieux durchaus ernst gemeinter Nachsatz: „... und verschwendet keinen Gedanken mehr daran, zur Deutschen Bank zurückzugehen!“ ■

Lukas Lessing

magazin@com-online.de

INTERVIEW



FRANK LICHTENBERG

31 Jahre, Pink-Slip-Party-Initiator und Vorstandsvorsitzender des Start-ups Snacker.de über neue Formen der Personalvermittlung

„Wir wollen diese amerikanische Gelassenheit“

com!online: Warum kümmern Sie sich so fürsorglich um arbeitsloses IT-Personal und organisieren solche Partys?

Lichtenberg: Ist doch klar – ich habe ein betriebswirtschaftliches Interesse, mein Start-up Snacker.de zu vermarkten! Nein, Spaß beiseite, ich will zeigen, dass die deutsche IT-Branche nicht, wie berichtet, am Ende ist, sondern weiterhin wächst, aktiv ist, Fachleute braucht – 350.000 Profis bis zum Jahr 2002. Solche Partys sind eine gute Gelegenheit für kurzfristig frei gewordene IT-Mitarbeiter, rasch zu neuen Kontakten zu kommen.

com!online: Die Idee haben Sie einfach aus den USA übernommen...

Lichtenberg: Bei Besuchen dort faszinierte mich, wie cool die Amerikaner damit umgehen, den Job verloren zu haben. Wir wollen auch diese amerikanische Gelassenheit – manchmal gewinnt man, manchmal verliert man, und beides ist normal.

com!online: Also kein Grund zum IT-Pessimismus?

Lichtenberg: Überhaupt nicht. In Deutschland suchen zur Zeit 350 Internet-Firmen 3000 Mitarbeiter, vor allem die Internet-Töchter der Old-Economy stocken zur Zeit kräftig Personal auf. Die Branche hat in den letzten Monaten genug abbekommen – jetzt wollen wir mal ein bisschen feiern, ein bisschen zynisch und sarkastisch sein, aber keinesfalls hämisch. Denn weder Sie noch ich wussten vor einem Jahr, was da auf uns zukommen wird. Wer das behauptet, lügt – oder hat durch sein Wissen unglaublich viel Geld verdient.

* Name von der Redaktion geändert

mail STATT MAPPE

Der erste Eindruck zählt – auch bei einer **BEWERBUNG PER E-MAIL**. Wer nicht schon beim ersten Anlauf scheitern will, sollte die wichtigsten Regeln kennen

Volltreffer! Endlich spuckt die Online-Stellenbörse den Traumjob aus. Schnell bewerben, bevor ein anderer ihn wegschnappt! Aber: Klassische Bewerbungen zu schreiben kostet neben Geld auch Zeit: Lebenslauf und Zeugnisse kopieren, Schnellhefter und Umschläge kaufen, Foto organisieren, Briefmarken besorgen – und dann erst geht die Post ab. Die Alternative: Bewerbung per E-Mail. Doch auch dabei sind Spielregeln zu beachten. „Das Allerschlimmste ist das Anhängen von Attachments, die nicht den gängigen Office-Formaten entsprechen“, klagt Hans-Christoph Kürn vom Recruiting Support Center der Siemens AG. Von den etwa 20.000 Bewerbungen, die pro Monat in der Zentrale des Elektronik-Konzerns eingehen, kommen inzwischen zirka 40 Prozent via Internet. Der Personaler erläutert, worauf es bei den E-Mail-Bewerbungen ankommt: „Das Entscheidende sind ein aussagekräftiges Anschreiben und ein Lebenslauf sowie gegebenenfalls die letzten Zeugnisse.“

Neben der Bewerbung per Post oder E-Mail gibt es noch einen dritten Weg, sich mit Siemens in Verbindung zu setzen. Das Unternehmen informiert im Internet unter www.siemens.de/career über offene Stellen (derzeit rund 2200) und stellt dort auch ein Formular für die Online-Bewerbung bereit. Der Vorteil des vorgegebenen Rasters: Unternehmen müssen die Bewerberdaten nicht mehr bearbeiten oder erfassen und können schneller und besser vergleichen. Siemens ist dabei kein Einzelfall: Auch

Großunternehmen wie die Allianz (www.allianz.de), Lufthansa (www.lufthansa.de), Daimlerchrysler (www.daimlerchrysler.com) oder der Chemiegigant BASF (www.basf.de) bieten auf ihren Homepages interessante Positionen an.

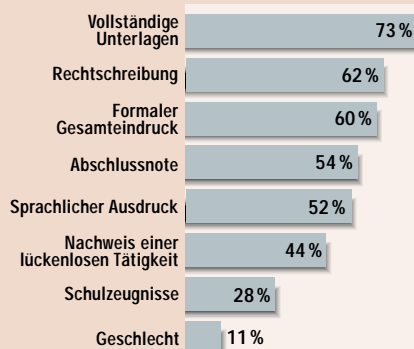
Wer sich online gleich bei mehreren hundert Unternehmen bewerben will, kann seinen Lebenslauf als anonymes Bewerberprofil in einer Jobbörse hinterlegen. Zu den größten Anbietern gehören www.jobline.de (deutschlandweit rund 147.000 Lebensläufe), www.stepstone.de (europaweit mehr als 400.000 Lebensläufe), www.monster.de (über 50.000 Lebensläufe) und www.jobpilot.de (146.000 Lebensläufe).

Nachdem der Bewerber seinen Lebenslauf eingegeben hat, wird sein Profil permanent mit den Offerten verglichen. Die Unternehmen erhalten nur die anonymen Bewerberdaten. Erst wenn der Personalchef per E-Mail zum Vorstellungsgespräch einlädt, entscheidet der Kandidat, ob er seine Identität preisgeben will. Falls sich einmal der eigene Arbeitgeber melden sollte, bleibt die Möglichkeit zum Rückzug. Europaweit greifen mehr als 9000 Unternehmen auf die Datenbanken des derzeitigen Marktführers Jobline zurück. „Weit mehr als die Hälfte der bei uns registrierten Bewerber sind Akademiker“, sagt Sprecher Hein-Behrens. Die meisten davon Fachkräfte, die fest im Berufsleben stehen. ■

Rainer Heubeck

magazin@com-online.de

WICHTIG: DIE FORM



Personaler achten vor allem auf formale Kriterien – das dokumentiert eine Studie des Instituts der deutschen Wirtschaft

DOS UND DONTs



Die zehn wichtigsten
Tipps fürs Online-Be-
werben von Roland
Metzger, Vorstands-
vorsitzender der
Online-Stellenbörse
Jobpilot AG

(www.jobpilot.de)

1. Benutzen Sie keine dienstliche E-Mail-Adresse. Kostenlose gibt es bei GMX, Hotmail oder Yahoo.
2. Schicken Sie sich jedes Mal eine Kopie an Ihre eigene E-Mail-Adresse und legen Sie diese in einem Ordner ab.
3. Schicken Sie Ihr Anschreiben immer an eine persönliche E-Mail-Adresse.
4. Seien Sie so sorgfältig wie bei einer klassischen Bewerbung. Es gelten die üblichen Höflichkeitsregeln. Formulieren Sie eine präzise und vollständige Bewerbung und schicken Sie einen kurzen Lebenslauf mit.
5. Nennen Sie die Quelle, Titel und gegebenenfalls die Referenznummer der Stellenausschreibung.
6. Vermeiden Sie Umlaute und „ß“, da manche Programme diese Zeichen nicht entschlüsseln können.
7. Verwenden Sie Attachments nur nach Absprache und mit gängigen Dateiformaten (maximal ein Megabyte).
8. Lesen Sie vor dem Abschicken nochmals eine ausgedruckte Version Ihres Anschreibens durch.
9. Haken Sie nach einer Woche ohne Reaktion telefonisch oder per Mail nach.
10. Bereiten Sie Ihre schriftlichen Unterlagen so vor, dass Sie diese nachreichen können.



Noch mehr Tipps in:

Dr. Roland Metzger, Christo-
pher Funk, Kerstin Post:
Bewerben im Internet. 19,90
Mark, Falken Verlag

Dress for Success

Sie sind zum Vorstellungsgespräch eingeladen und wissen nicht, was Sie anziehen sollen? Hier ein paar Tipps aus dem Internet für **DAS RICHTIGE OUTFIT**.

Kleider machen Leute – das gilt auch in Zeiten von New Economy und Start-ups. „Eine sorgfältige Frisur und blitzblanken Schuhe sind obligatorisch“ rät die Jobbörse Monster.de (<http://inhalt.monster.de/jobsuche/artikel/heissetipps>) fürs Vorstellungsgespräch. Denn wer gut aussieht, fühlt sich auch besser – eine der wichtigsten Voraussetzungen, um den künftigen Chef von den eigenen Qualitäten zu überzeugen.

Was also anziehen? „Die Kleidung sollte nie zu auffallend sein, aber auch nicht nach grauer Maus aussehen. Das Gleiche gilt für Make-up und Frisur“, empfiehlt Martina Borgmann unter www.kienbaum.de. Aber für Kostüm, Anzug oder Kombination gilt: Alles sollte gut sitzen, sauber und frisch gebügelt sein. Nicht zu vergessen: Knoblauch am Vorabend vermeiden und Parfüm nur in geringen Dosen auftragen. ►

NICHT ZU LÄSSIG

... lautet die Devise, wenn Männer sich aufs Vorstellungsgespräch vorbereiten. Eine gründliche Rasur und ein Gang zum Friseur kann den Herren der Schöpfung nicht schaden. Tipps, wie die Haarpracht aussehen kann, gibt's unter

www.friseur.com/trends

FRISCH GEPUTZT

... wirken sie am besten: edle Schuhe aus schwarzem Leder für 230 Mark von Lloyd, kombiniert mit Socken (von Armani für 29 Mark), die zum Anzug passen. Entweder online kaufen bei Herrenausstatter.de oder beim Händler vor Ort – zu finden unter

www.lloyd-shoes.de



Fotos: Martin Ley



ALLES DRAN, ALLES DRIN

Die Mappe, in die Sie alles stecken, was Sie zum Gespräch mitnehmen: Einladungsschreiben, die Kopie der Bewerbung, weitere Unterlagen, Notizzettel, Kugelschreiber. Weniger wichtig: das Handy, das Sie vorher ausschalten sollten. Für 389 Mark von www.bree.de



SPARSAM MIT ACCESSOIRES

Rolex-Uhr, Goldkettchen oder Ohrring kommen beim Vorstellungsgespräch weniger gut an. Besser: gestreifte Seidenkrawatte von Akzente für 69 Mark und ein schicker Leder-gürtel von René Lezard (www.rene-lezard.de) für 159 Mark. Krawatten jeglicher Couleur liefert versandkostenfrei www.tie2buy.com

Checkliste für ihn

- Sauberes, gebügeltes Oberhemd, keine zu auffälligen Farben oder Muster
- Eine dazu passende Seidenkrawatte (Lederkrawatten sind absolut „out“, ebenso Polyester)
- Anzug oder Jackett (nicht übertrieben modisch)
- Eine dazu passende Hose (frisch gebügelt)
- Eine dezente Aktentasche mit Ihren Unterlagen (sortiert, kein Rucksack)
- Gut geputzte Schuhe (keine Stiefel, gerissene Schnürsenkel, abgelaufene Sohlen oder Absätze)
- Kein oder dezenter Schmuck (Krawattennadel)

www.kienbaum.de

WOHLFÜHLEN, GUT AUSSEHEN

Mit einem Dorani-Hemd für 198 Mark von Annas (www.annas.de) und dem hellen schilfgrünen Anzug aus Wollmix von S. Oliver sicher kein Problem. Das Sakko kostet 269 Mark, die passende Hose 129,90 Mark. Shop-Adressen unter www.s.oliver.de



ONLINE ZUM OUTFIT – FÜR SIE UND IHN

Grau, Schwarz, Braun oder Beige – an sich ist es für die Herren der Schöpfung einfach, den passenden Ton für Sakko, Hose, Schuhe und Tasche zu finden. Schwierig wird's höchstens da, wo Farbtupfer erlaubt sind: bei Krawatte und Hemd. Wer sich dennoch nicht sicher ist oder Wert auf perfekten Stil legt, kann sich beraten lassen. Im Netz bieten diverse Berater ihre Dienste an: Die Modespezialisten von www.stilart-fashion.com ziehen männliche (und weibliche) Business-People garantiert besser an, die Image-Consultants von Color Me Beautiful (www.colormebeautiful.de) holen mit Stil- und Garderobenberatung das Beste aus jedem Typ heraus.

Das weibliche Geschlecht plagt beim passenden Outfit eher die Qual der Wahl: Ob Blond, ob Braun, ob Henna – Frauen tun sich mit der Farbe ihres Outfits schwerer als Männer. Was passt zu mir? Diese Frage findet eine Antwort unter www.planetinterner.net.de/athome/fashion/Farbberatung_art_20010123_FP.asp, wo Farbberater erklären, was es mit Sommer- oder Frühlingstypen auf sich hat und was jeweils zu ihnen passt. So gerüstet kann's auf Shopping-Tour gehen: entweder im Netz – über das Modeportal www.fashion-links.de – oder in den Shops vor Ort, zu denen die meisten Hersteller und Designer im Internet Adressen liefern.

SCHMINKEN JA, ABER DEZENT

Die goldene Regel fürs Vorstellungsgespräch und das weitere Berufsleben: Wer zu dick aufträgt, kommt schnell in gewisse Schubladen. Wer Natur pur liebt, sollte trotzdem gepflegt wirken. Tipps für stilsicheres Make-up unter

www.snowdrops.de

LUFTIG, ABER ELEGANT

Extreme Stöckelschuhe oder Sandaletten sind zwar schick, aber beim Bewerbungsgespräch fehlt am Platz wie Badeschlappen. Erlaubt sind Slings aus beigem, geprägtem Rindsleder für 170 Mark von Bartu.

www.bartu.de





DA PASST VIEL REIN ...

... in die beige Ledertasche mit hellen Paspeln von Coccinelle für 359 Mark. Praktisch mit Reißverschluss und zwei Umhängeriemen. Noch mehr Business-Taschen unter

www.luca.de/Businessaschen.htm



FLOTTE FARBEN

Bordeaux, Mauve oder Rosé kombiniert mit Vanille-Tönen sind die Business-Farben der Saison. Sakko (189,90 Mark), Rock (189,90 Mark) und Pulli (89,90 Mark) sind aus Viskose und von Chaloc. Shop-Adressen unter

www.s.oliver.de

CHECKLISTE FÜR SIE

- Dezent es Oberteil wie Bluse oder edler Pulli (möglichst nicht mit einem Ausschnitt bis zum Bauchnabel und natürlich zu Rock oder Kostüm passend)
- Kleid, Rock oder Kostüm. Möglichst keinen Minirock, aber dennoch modisch
- Passende Schuhe (extreme Stöckelschuhe, Sandaletten und Stiefel bis zum Knie vermeiden)
- Eine dezente Aktentasche oder großformatige Handtasche (keine kleine Handtasche plus Koffer)
- Kein oder nur dezenter Schmuck

www.kienbaum.de/de



NIE MEHR OHNE

Auch im Hochsommer ein Muss beim Vorstellungstermin: Seidenstrümpfe, die laufmaschenfrei sein sollten. Gut geeignet: Sommerstrumpfhose von Falke, Modell Lunelle für 19 Mark. Zu haben unter

www.microshop.de/perlons

Spielerisch zum Job

Bewerbungsmappen sind out, Online-Assessments sind in – mit

PLANSPIELEN IM INTERNET testen große Konzerne

Kompetenz und Teamgeist ihrer Kandidaten

LINKS

www.ism-web.de

Info-Portal für Studenten: kurze, knappe Infos zum Thema Assessment

www.clickfish.de

Immer schön durchklicken, über „Job & Karriere“ und „Karriereplanung“ zu „Assessment Center“: allgemeine Infos, aber auch interessante Artikel und Job-Talk zum Thema

www.erfolgreicher-bewerben.de

Infos über Stolperfallen beim Assessment, Tipps von Rekrutierungsprofis und wertvolle Hinweise auf Chancenkiller

www.vr-job.de/ac.asp

Mini-Assessment-Center zur Einschätzung der eigenen Stärken und Schwächen

Das Aus kam für Wolfram Eberhardt bei der virtuellen Gepäcksortierung. „Da bin ich gescheitert. Die Koffer waren alle in den falschen Flugzeugen“, gesteht er mit sympathischer Offenheit. Gut für Eberhardt, dass er seinen Job bei ABB schon hat. Er ist Pressesprecher und zu seinen Aufgaben gehört es, „Tech4Future“ (www.tech4future.com) nach außen zu verkaufen.

Wer bei diesem Online-Spiel bestehen will, benötigt viel Sinn für Technik und IT-Kenntnisse. Kein Wunder, denn der Konzern ist weltweit der größte Hersteller von Industrie-Robotern, baut Windkraftanlagen und hat den neuen Flughafen in Athen komplett mit Technik ausgestattet. ABB beschäftigt in über 100 Ländern rund 160.000 Menschen. Noch in diesem Jahr will das Unternehmen in Deutschland 80 bis 100 Nachwuchskräfte in den Bereichen Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Betriebswirtschaft einstellen. Eberhardt: „Aber wir wollen sie nicht einfach in ein

Rekrutierungsboot zerren, sondern sie über unser Spiel für das Unternehmen interessieren.“ Deshalb entspricht die virtuelle auch der realen ABB-Arbeitswelt. Da heißt es, die Wasserversorgung in Istanbul sicherzustellen oder – wie erwähnt – die Gepäcksortierung am Flughafen von Hongkong zu optimieren. Wer es schafft, diese Aufgaben zu lösen, und außerdem noch entsprechend qualifiziert ist, kann sein Profil freigeben und ist reif für die nächste Runde.

Online-Assessments sind eine – im wahren Sinn des Wortes – neue Spielart, mit der große Konzerne nach den Führungskräften der Zukunft suchen. Bis zu siebenstelligen Beträge investieren sie inklusive Marketing und Werbung in die neuartigen Internet-Planspiele. Siemens etwa hat sich im vergangenen Jahr sein „Challenge unlimited“ etwa zwei Millionen Mark kosten lassen. Die Teilnehmer mussten als Cyber-Consultants die Probleme des Planeten Novopolis lösen (www.challenge-unlimited.de). Dabei ging es

um Kompetenzen wie Team-, Lern- und Gestaltungsfähigkeit, Ergebnis- und Kundenorientierung. Immer neue Tests wechselten mit entspannenden Phasen, in denen auch mal „Krieg der Sterne“ gespielt werden durfte. Je nach Situation waren Aufgaben einzeln oder im Team zu lösen. Innovativ war nicht nur das gesamte Spiel, sondern auch, dass jeder Einzelne von seinen Mitspielern beurteilt wurde.

Der Ansturm auf „Challenge unlimited“ übertraf alle Erwartungen. Die Initiatoren zählten 13.000 Online-Teilnehmer. 12.000 wollten nicht nur mitspielen, sondern auch ihr Profil hinterlegen. Das klingt beeindruckend, birgt aber dennoch keine verlässliche Aussage, ob dadurch alle offenen Stellen besetzt werden konnten. Insider bestreiten dies. Rainer Schulze, Unternehmenssprecher der Personalberatung Access AG: „Der tatsächliche Output war bei Siemens wohl doch nicht so groß.“ Dieses Fazit hat offenbar auch der High-Tech-Riese, der jährlich immerhin rund 5000 Hochschulabgänger und Young Professionals einstellt, aus seinem Online-Assessment gezogen: Zwar kam es laut Unternehmenssprecherin Sabine Metzner zu „mehreren hundert persönlichen Gesprächen“. Aber nicht alle führ-

ten zu einer Anstellung. „Unseren gesamten Bedarf durch solch ein Spiel decken zu wollen, wäre illusorisch“, erklärt Metzner.

Eine ähnliche Einstellung vertreten die Personalverantwortlichen der Boston Consulting Group. Ihr „Strategy Cup“, der dieses Jahr zum zweiten Mal stattfinden soll, gilt allenfalls als Vorrunde. Andreas Gockel, Recruiting Director: „Danach müssen sich die Teilnehmer ganz normal bewerben. Da in Teams gespielt wird, haben wir ja keine Gelegenheit, den Einzelnen zu beobachten.“ Hoch liegt die Latte von Anfang an: Nix mit rein ins Netz und loslegen. Wer beim Strategy Cup mitmachen will, muss sich schriftlich bewerben, vorzugsweise per E-Mail (www.bcg-strategy-cup.com). 300 Anwärter waren es im Jahr 2000, 100 wurden genommen. Beim ersten Mal lief das Spiel über sieben Wochen. Jede Woche stand für ein Jahr, in dem das Team als Management eines fiktiven Unternehmens neue Märkte erobern musste. Jeder Freitag konnte ein schwarzer Freitag sein: Denn dann kam die Bewertung der abgelaufenen Periode aus der Boston-Group-Zentrale plus ein Ranking der einzelnen Teams. Spaß hatten die Beteiligten trotzdem (siehe Kasten unten). Und wer sich vorne platzieren konnte, der wurde zur ►

„MICH REIZT DAS MEDIUM“

RAIMUND RÖHRICH ist 25 Jahre alt und angehender Jurist und EDV-Berater. Er hat am ersten Strategy Cup des renommierten Beratungsunternehmens Boston Consulting Group (BCG) teilgenommen



„Als ich das erste Mal davon las, dachte ich: Ist doch ganz lustig, im Team mit mir völlig unbekannten Leuten per Internet eine Aufgabe zu lösen. Wir waren eine sehr gemischte Truppe. Außer mir als Jurastudenten gab es eine Physikerin, einen Betriebswirtschafts-Menschen und jemand, der Philosophie studiert hat. Mich hat das Medium gereizt und die Tatsache, in eine mir völlig unbekannte Situation hineinzugeraten. Ursprünglich war angekündigt, dass pro Woche etwa drei bis fünf Stunden Zeitaufwand

für das Spiel erforderlich wären. Natürlich sah die Realität anders aus. Wir haben mehr daran gearbeitet. Aber es hat Spaß gemacht. Gemeinsam bildeten wir den Vorstand eines Handy-Unternehmens und mussten einen neuen Markt erobern. Ich war für Marketing zuständig. Zu meinen Aufgaben gehörte beispielsweise, Presseerklärungen zu verfassen. Letztlich belegten wir den dritten Platz. Wertvoll war für mich die Erfahrung, dass schwierige Situationen zu bewältigen sind.“

Endausscheidung nach München eingeladen. Dort folgte die Präsentation vor einem „Aufsichtsrat“ mit anschließendem Gala-Essen sowie der Möglichkeit, echte Berater kennen zu lernen.

Auf den Spieltrieb von Jung-Akademikern setzte kürzlich auch die „Karrierejagd im Netz“. Sie ergab rund 8000 Profile. Veranstalter hat die Karrierejagd in den Monaten Dezember bis März die Hamburger Cyquest Internet AG (www.cyquest.de) mit Partnern wie Procter & Gamble, VW, Postbank und Audi. Im September soll eine Neuauflage folgen. Kai Schlüter, Marketingvorstand von Cyquest, ist überzeugt: On-

line-Recruiting eröffnet völlig neue Dimensionen. Obwohl die Resonanz hauptsächlich positiv war, sowohl auf Firmenseite wie auch bei den Netzhängern, wurde auch Kritik laut. „Übermäßiger Jugendjargon“, befanden die einen, „höchstens eine Marketingmaßnahme“ die anderen. „Ein bisschen enttäuscht, weil eine Reihe von Mitspielern unkorrekte Angaben über sich gemacht haben“, war zum Beispiel von Nina-Carolin Rolinck, Leiterin Human Resources von Consulting Partner, einer der beteiligten Firmen, zu hören. In der Tat: Was ein klassisches Assessment-Center leistet, kann ein Online-Spiel nicht ersetzen. Die Kontrolle fehlt, weil nicht sicherzustellen ist, wer da wirklich von zu Hause aus mitspielt. Es gibt keine persönliche Einschätzung des Probanden – und es setzt natürlich eine starke Affinität zum Internet und vor allem zu Planspielen voraus. Wer dazu keine Lust hat, flucht beim Nachwuchs-Fischen automatisch durchs Netz. Fähigkeiten wie Kooperationswille oder Argumentationskraft können nur durch Fachleute wie anwesende Psychologen beurteilt werden.

Bleibt die Frage nach dem Nutzen, den die hochmodernen Online-Assessments sonst noch haben. Es mag überraschen, aber sie dienen auch der Imagepflege. ABB-Sprecher Wolfram Eberhard: „Wir wollen vermitteln, dass wir keine Kraftwerke mehr bauen, sondern auf Zukunftstechnologien setzen.“ Und wer wie Siemens einen Spielkandidaten erst einmal auf seine Website gelockt hat, kann hier endlich darstellen, dass der Konzern kein Moloch ist, sondern auch Karrierechancen in kleineren, übersichtlichen Strukturen bietet. „Da werden Start-ups großgezogen. Es gibt Möglichkeiten, von denen die Leute draußen nichts ahnen“, schwärmt Consultant Christine Schafstetter. Ihr Arbeitgeber, die Bochumer Firma Eligo, war maßgeblich an „Challenge unlimited“ beteiligt. Astrid Tietgens, Geschäftsführerin von MIT, die die Storyline des Siemens-Spiels mit entwickelte, hält das Thema Online-Assessments noch für ausbaufähig. Denn wenn es um andere Zielgruppen als zum Beispiel IT-Fachleute gehe, müsse man auch andere Planspiele konzipieren. Bei MIT arbeitet man an einem Computer-Assessment für weibliche Führungskräfte. Und, so Astrid Tietgens, „Frauen reicht es nicht, ein paar Asteroiden abzuschießen. Frauen sind anspruchsvoller.“ ■

Prem-Lata Gupta
magazin@com-online.de

INTERVIEW

„Planspiele sind schick fürs Unternehmen“

com!online: Wie sehen Sie die Entwicklung, dass große Unternehmen über Planspiele im Internet ihre Personalauswahl unterstützen?

Schöning: Eher skeptisch. Bei einem Assessment setzen wir auf verbindliche Standards wie zum Beispiel das Mehraugenprinzip. Das heißt, mehrere Personen beobachten live das Verhalten eines Kandidaten etwa bei einem Mitarbeitergespräch. Ein Planspiel kann allenfalls beabsichtigtes Verhalten erarbeiten.

com!online: Trotzdem: Im IT-Bereich ist es noch schwierig, Mitarbeiter zu finden. Da liegt es doch nahe, das Medium zu nutzen?

Schöning: Natürlich. Das Unternehmen sollte sich allerdings über die Zielsetzung im Klaren sein: Will es über ein Planspiel Kontakte generieren oder sich ein modernes Image geben? Beides ist absolut legitim. Ich glaube, dass auch ein gewisser Druck in manchen Unternehmen herrscht, sich nach außen als schick und trendy zu präsentieren und deshalb die Kosten-Nutzen-Frage nicht gestellt wird. Aber meine Auswahlentscheidung für neue Mitarbeiter einem Spielsystem zu überlassen, halte ich für problematisch.

com!online: Können Sie das noch ein bisschen genauer erklären?

Schöning: In einzelnen Bereichen bringt ein Planspiel zweifellos zusätzliche Daten. Beispielsweise

lässt sich in einem Planspiel das Entscheidungsverhalten des Einzelnen über mehrere Perioden sehr gut ermitteln. Andererseits erfahren wir nichts über seine Beweggründe. Vielleicht probiert derjenige einfach nur etwas aus – weil es ja ein Spiel ist. Viel prob-



HELMUTH SCHÖNING

ist Vorstandsmitglied des Arbeitskreises Assessment Center e. V. (www.arbeitskreis-ac.de), in dem große Unternehmen die Personalarbeit verbessern wollen

lematischer finde ich, dass unterschwellig jungen Menschen suggeriert wird, dass die Wirtschaft ein großes (Plan-)Spiel sei und somit berechenbar.

com!online: Was für Konsequenzen sind daraus zu ziehen?

Schöning: Ein Unternehmen muss prüfen, ob die Ergebnisse, die in so einem Spiel herauskommen, tatsächlich die Informationen sind, die es benötigt, und ob der (finanzielle) Aufwand gerechtfertigt ist. Dient ein Planspiel aber lediglich der Außenwirkung, dann glaube ich, dass es mit klassischen Mitteln wie gezieltem Hochschulmarketing besser fährt.

Anzeige

Überlebenskampf im Büro

HILFE FÜR OPFER

Nakos

Kurzinfo über die Nationale Kontaktstelle für Selbsthilfegruppen (Mail: nakos@gmx.de)
<http://hilfe.nettrade.de/nakos>

Deutscher Gewerkschaftsbund

100 Kontaktadressen von Selbsthilfegruppen oder Informationsstellen
www.dgb.de/themen/mobbing_einfuehr.htm

mobbing-net.de

Aufklärung, Infos, Tipps und Gegenstrategien. Großes, aktives Forum für Betroffene
<http://mobbing-net.de>

Katholische Betriebsseelsorge

Adressen der deutschen Betriebsseelsorgen und ähnlichen Einrichtungen
www.betriebsseelsorge.de

VPSM

Verein gegen psychosozialen Stress und Mobbing: Infos sowie Beratungs- und Fortbildungsangebot
www.vpsm.de

Anti-Mobbing e.V.

Mobbing-Studie
www.muenster.org/antimobbing

Mobbing-Selbsthilfe-Gruppe des KDA der

Ev.-Luth. Landeskirche Braunschweig
Informationen und Checkliste für Mobbing-Symptome, Anti-Mobbing-Strategien
<http://mobbing.here.de>

Netdoktor

Wegweiser zu Online-Selbsthilfegruppen
www.netdoktor.de/wegweiser/selbsthilfe/sg.asp?PID=649

Du bist nicht allein

Mobbing-Beraterin, die Gruppen- oder Einzelberatung und Hilfe bei der persönlichen Strategieplanung anbietet
www.mobbing-rat.de

Kennen Sie das? Sobald Sie das Büro betreten, verstummen die Gespräche. Gehen Sie hinaus, tuscheln die Kollegen – **MOBBING** hat Hochkonjunktur. Das Internet hilft Betroffenen sich zu wehren

Durchschnittlich jeder vierte Arbeitnehmer, so schätzen Experten, läuft Gefahr, einmal in seinem Berufsleben durch Kollegen oder Vorgesetzte gemobbt zu werden. Mobbing stammt vom Englischen „to mob“ ab, was anpöbeln oder angreifen bedeutet. Im Gegensatz zu üblichen Reibereien erfolgt es systematisch, zielgerichtet und regelmäßig. Häufigste Ursachen: Angst um den eigenen Arbeitsplatz und (zu) hohe Leistungsanforderungen. Der daraus resultierende Druck sucht sich ein Ventil.

Dabei unterscheiden sich die Methoden der Geschlechter laut www.psychodoc.at/mobbingseminare.htm deutlich. So neigen beispielsweise weibliche Mobber dazu, andere lächerlich machen. Männliche Miesmacher greifen gerne die persönlichen oder religiösen Überzeugungen ihrer Opfer an. Die Bandbreite der Schikanen ist groß. 45 typische Mobbing-Handlungen wie ständiges Kritisieren oder Drohungen hat <http://focus.de/D/DB/DBX/DBX41/dbx41.htm> zusammengetragen.

„Mobbing beginnt immer mit einem ungelösten Konflikt“, meint Diplom-Psychologin Margarete Szpilok. www.freundin.de/PFD/PFDJ/PFDJB/PFDJBT/PFDJBT01/pfdjbt01.htm macht gegen Mobbing mobil und verrät die Top-Strategien gegen Fieslinge im Job, angefangen von der Identifizierung des Feindes bis zum Gegenangriff. Die IG Metall (www.igmetall.de/buecher/onlinebrotschueren/mobbing/mobbing.html) will auch Führungskräfte für das Thema sensibilisieren.

Intrigen und Hinterhältigkeit am Arbeitsplatz stören das Arbeitsklima nachhaltig. Was kränkt, macht auch krank. Mobbing-Opfer klagen über Kopf- und Rückenschmerzen, Schlafstörungen oder Konzentrationsmangel. Konkrete Hilfe bietet Ihnen www.mobbing-zentrale.de mit über 500

Adressen von Mobbing-Experten wie Psychotherapeuten oder Selbsthilfegruppen an. Feng-Shui-Experten gehen das Problem von einer anderen Seite her an. Nach der ein paar Tausend Jahre alten asiatischen Lehre vom harmonischen Leben und Arbeiten (www.uni-koblenz.de/~fengshui/fengshui1.html), kann Mobbing auch auf die Büroeinrichtung zurückzuführen sein. Ein wichtiger Feng-Shui-Tipp im Kampf gegen diese „Dolchstöße“: sich nie mit dem Rücken zur Tür oder den Kollegen platzieren.

Vorsichtigen Schätzungen des Deutschen Gewerkschaftsbunds (www.dgb.de) zufolge belaufen sich die Kosten durch Fehlzeiten, Fluktuation oder Minderleistung auf 50.000 bis 100.000 Mark pro Mobbing-Opfer und Jahr. Was ist zu tun, damit es gar nicht erst so weit kommt? Wer sich um gute soziale Kontakte bemüht, nimmt Mobbern am ehesten den Wind aus den Segeln. ■

Monika Judä
magazin@com-online.de

Anzeige

GELD

Netter



Wohnen

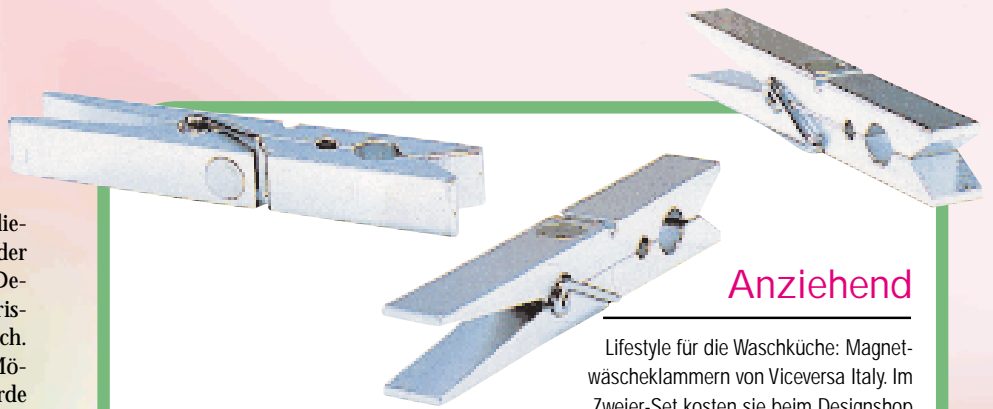
Über Geschmack lässt sich streiten. Nicht zu bestreiten ist, dass **WOHNACCESSOIRES** bequem im Web zu bestellen sind – und dort oft weniger kosten als offline

Eine fliegende Untertasse transportiert Kuchenstücke. Eine Mondrakete spendet Kaffee. Ein kleines grünes Männchen offeriert Zucker. Was an eine Szenerie aus „Raumschiff Enterprise“ erinnert, stammt in Wirklichkeit aus den Werkstätten der Designfabrik Alessi. Fliegende Untertasse, Rakete und grünes Männchen sind eigentlich Kuchenplatte, Kaffeekanne und Zuckerdose, von Gebrauchsgegenständen aufgestiegen zu spacigen Kultobjekten – dank der unverwechselbaren Handschriften der Alessi-Designer.

Kaum einer, der nicht ein Objekt des italienischen Herstellers sein Eigen nennt oder schon mal eines verschenkt hat: Industrie-Design für die Massen, kühl bis farbenfroh, puristisch bis verspielt, klassisch bis futuristisch. Wenn passionierte Sammler in Kauf- oder Möbelhäusern nach den Objekten ihrer Begierde stöbern, werden sie oft enttäuscht. Die Auswahl beschränkt sich dort meist auf einen Bruchteil der Produktpalette. Im Vergleich dazu erweist sich die Website www.4c-alessi.com als reinstes Eldorado. „Kunden, die ein Wunschprodukt im Handel nicht bekommen, sind unsere Hauptklientel“, so 4c-Alessi-Vertriebsleiter Bernd Awaloff: Rund 2500 Artikel – fast das gesamte Alessi-Sortiment – sind dort bestellbar.

Leicht tun sich im Internet aber auch Käufer mit weniger eindeutigen Vorstellungen. Viele Shops haben sich auf Wohndesign spezialisiert. In der Regel liefern sie den ersehnten Artikel nach wenigen Tagen an die Haustür. Sehr schnell geht das meist bei kleineren Produkten, die in den Handlagern der Shops vorrätig sind. Betreiber wie 4c-Alessi.de können auf die Logistik der Herstellerfirma zurückgreifen: „90 Prozent der von uns angebotenen Produkte sind auf diese Weise in ein bis drei Tagen lieferbar“, so Awaloff. Mehrere Wochen kann es hingegen dauern, wenn etwa Möbelstücke bestellt werden, die nicht vorrätig sind und vom Shop erst beim Hersteller geordert werden müssen.

Dafür werden Onliner, die genau wissen, was sie wollen, im Web schneller fündig, als wenn sie diverse Kaufhäuser abklappern müssten. Geben sie etwa die Stichworte „Bauhaus“ und „Möbel“ in die Suchmaschine www.google.de ein, werden Shops aufgelistet, die die begehrten Möbel von Le Corbusier, Eileen Grey oder Wilhelm Wagenfeld vertreiben. Einer davon ist Classic Style Italia (www.design-classics.de), für dessen technische Betreuung im Web ebenfalls 4c-Alessi zuständig ist. Bauhaus-Objekte aus italienischer Manufaktur – das passt eigentlich nicht so recht zusammen, hat aber einen entscheidenden Vorteil. „Die Stücke sind hier wesentlich billiger als bei Anbietern, die vermeintliche Originalmöbel anpreisen“, weiß Awaloff. Bauhaus-Originale gibt es – auch in Deutschland – nur in ►



Anziehend

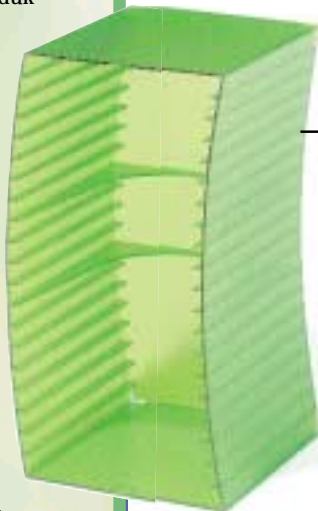
Lifestyle für die Waschküche: Magnetwäscheklammern von Viceversa Italy. Im Zweier-Set kosten sie beim Designshop www.interiorforum.de **13,80**

Mark – und liegen damit deutlich unter der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers von 17,20 Mark.

unter 100 Mark

American Style

Werbeschilder aus den USA als Dekoartikel sind nicht tot zu kriegen. Ein immer wieder gern gesehenes Motiv: der Fünfziger-Jahre-Caddy in Bubble-Gum-Pink. Die Blechschilder gibt es bei www.nostalgic-art.com für **13,80 Mark**.



Poppig

Manche mögen's bunt – Kozio hat das passende Sortiment an Wohnaccessoires. Darunter dieses CD-Regal mit dem passenden Namen „Swing“. Bei www.design-3000.de bekommt man es – entsprechend der unverbindlichen Preisempfehlung – für **23,90 Mark**.

Design en miniature

Wer kann sich schon einen echten Panton-Stuhl leisten? Sammler können den Nachbau der „Ikone der Pop-Kultur“ günstig bekommen – als originalgetreue, im Maßstab 1:6 verkleinerte Miniatur. Erhältlich beim Vitra Design Museum (<http://shop.design-museum.com>) Kostenpunkt: **43 Mark pro Stück**.



Kultobjekt

Nachbauten der weltbekannten Tischleuchte, von Wilhelm Wagenfeld 1924 in den Bauhaus-Werkstätten entworfen, sind bei diversen Webshops erhältlich. Bei Classic Style Italy (www.design-classics.com) kostet sie mit Glas- oder Chromfuß je **350 Mark**. Bei www.bauhaus.de, www.torquato.de, www.dieter-horn.de oder www.ars-habitandi.de ist sie für **698 Mark** erhältlich.



100 bis 500 Mark

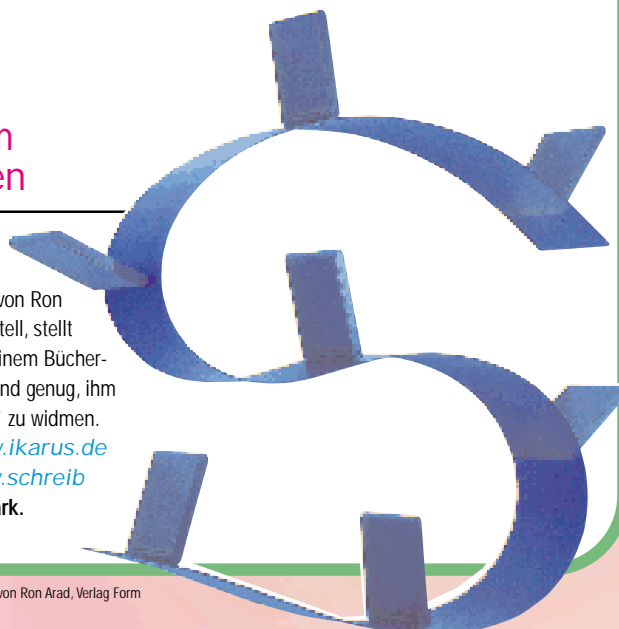


Macht Dampf

Ein Luftbefeuchter sollte gut platziert sein. Damit er auch vorzeigbar ist, hat Matti Walker für den Schweizer Hersteller Stadler Form „Fred“ entwickelt. Sieht aus wie ein Spaceshuttle, steht mit seinen Zinkbeinen aber fest auf dem Boden. Für **269 Mark** erhältlich bei www.design-boutique.de – das liegt unter den vom Hersteller empfohlenen 289 Mark. Zum gleichen Preis gibt es ihn bei www.interiorforum.de, bei www.myparadise.de kostet er **299 Mark**.

Bücherwurm für Leseratten

Form follows Function? Nicht zwingend. Der „Bookworm“, entworfen von Ron Arad, hergestellt von Kartell, stellt unsere Vorstellung von einem Bücherregal auf den Kopf – Grund genug, ihm sogar ein eigenes Buch* zu widmen. Je nach Größe bei www.ikarus.de ab **335 Mark**, bei www.schreibetisch.com für **369 Mark**.



* Volker Albus: Der Bookworm von Ron Arad, Verlag Form

Museen. Was viele Möbel-Shops teuer anpreisen, sind immer Nachbauten, die sich an den Entwürfen der zwanziger und dreißiger Jahre orientieren. Die Möbel von Classic Style Italia bestehen zwar nicht aus den Originalmaterialien, aber äußerlich sollen die Unterschiede kaum zu erkennen sein. Der Preis kann zudem auf einem erschwinglichen Niveau gehalten werden.

Ein weiterer Vorteil des Internet-Shoppings also: Wer ein wenig sucht, kann unter Umständen billiger einkaufen als offline. Wobei Möbel und Accessoires im Web nicht grundsätzlich günstiger sind, weil viele Hersteller – so etwa Alessi – auf Preistreue im Handel bestehen. Dass Markenprodukte online in einigen Fällen dennoch bis zu 25 Prozent weniger kosten als offline, liegt einerseits an den vergleichsweise geringen Betriebskosten. Zum anderen treffen einige Betreiber Sondervereinbarungen mit den Herstellern, die ihnen erlauben, eine Auswahl an Produkten günstiger anzubieten. Von Shop zu Shop ergeben sich daher mehr oder weniger große Preisunterschiede. Beim Preis-Vergleich ist allerdings Vorsicht geboten: Manchmal weichen Produkte trotz gleicher Bezeichnung in Details voneinander ab. So ist etwa die Kult-Espressomaschine X1 in verschiedenen Farben erhältlich, was sich im Preis niederschlägt, bei einer Online-Bestellung aber schnell mal übersehen werden kann. Wer von vornherein nach Schnäppchen sucht, einen aufwendigen Preisvergleich aber scheut, sollte auf ausgewiesene Sonderangebote achten, oft Restposten oder Auslaufmodelle, die nur online erhältlich sind. Lucky Strike Originals etwa offeriert im Netz Schnäppchenangebote, die in den Katalogen nicht aufgeführt sind.

com!online präsentiert Ihnen eine Auswahl an Einrichtungsgegenständen bekannter oder origineller Hersteller und Designer – und sagt Ihnen, wo es sie gibt und was sie dort kosten.

Ilka Schöning
geld@com-online.de

Retro-futuristisch

Genießt Kultstatus unter den Kaffeemaschinen: die X1 von Francis Francis. Nostalgisch wirkt sie in Schwarz mit Chrom. Gesehen bei www.nostalgic-art.com für 899 Mark, bei www.espresso-factory.de für 948 Mark.



Dreisitzer

Erst machten Kinobänke in Wohnzimmern Furore, jetzt kommt die original Flugzeugsitzbank – ganz im Trend mit authentischen Gebrauchsspuren. Wer oder was diese verursacht hat, wollen wir lieber nicht wissen ... Vertreter Lucky Strike Originals schlägt statt dessen vor, beim Räkeln auf den Sitzen vom Urlaub zu träumen. Zu bestellen unter www.lucky-strike-originals.de für 649 Mark.



500 bis 1000 Mark

Bei Fuß!

Auf den Hund gekommen ist Elmar Flötotto mit „Benny Brush“. Der Kunststoff-Terrier mit dem rotierenden Bürstenbauch soll Schuhe auf Hochglanz bringen. Bei www.culthouse.com kostet er 595 Mark, für 598 Mark ist er bei www.yousmile.de zu haben.



Dinner for One

Tigeroptik: Das neunteilige Porzellanset „Strappi Gold“ von Francis Francis besteht aus atzteller, Suppenteller, Lücksteller, Müslischale und Ssotasse sowie Cappuccinotasse mit Lassen. Bei www.culthouse.com für 598 Mark, bei www.inter...de für 599 Mark.





Container-Feeling...

...verschafft ein Bad in der Wanne, die in der dritten Big-Brother-Staffel zu bewundern war. Die quietschgelbe „Ceta“ von Villeroy & Boch-Tochter Ucosan besteht aus Quaryl. Neben anderen Teilen aus dem Container bei www.welcomeliving.de erhältlich für schlappe **5198 Mark** – das ist auch die unverbindliche Preisempfehlung.

Über 1000 Mark

Klare Linie

Die Wellen der Copacabana geben diesen Fiberglas-Couchtischen ihren Namen. Hergestellt von Adelta, designt von keinem geringeren als Eero Aarnio. Den Copacabana Table gibt es bei www.ambiente.direct.de für **1450 Mark**. Die unverbindliche Preisempfehlung beträgt **1587 Mark**.



Unikat

Jedes Objekt der Müller Möbelfabrikation ist handgefertigt und kann nach eigenem Gusto mit Extras ausgestattet werden. Das hat seinen Preis: Die Metall-Kommode KT 33 beispielsweise – mit zwei Türen aus Listralglas, einem Glasboden und zwei Schubladen – kostet bei www.fm-design.de entsprechend der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers **2619 Mark**. Zum gleichen Preis gibt es die Kommode bei www.ambientedirect.de.

Absturz-Gefahr

Ohne zusätzliche PRIVATE VORSORGE droht im Fall der Berufsunfähigkeit eine schmerzliche Einkommenslücke. com!online zeigt, wie sich mit Hilfe des Internets die optimale Absicherung finden lässt

DIE NEUEN GESETZLICHEN BESTIMMUNGEN ZUR ERWERBSMINDERUNGSRENTE

Seit dem 01.01.2001 ersetzt eine zweistufige Erwerbsminderungsrente die Renten wegen Berufs- und Erwerbsunfähigkeit. Die Details des Gesetzes sind abrufbar beim Arbeitsministerium unter www.bma.bund.de

Bezugsvoraussetzung Beitragszeiten

- **Mindestens fünf Jahre** Zugehörigkeit zur gesetzlichen Rentenversicherung (Wehr- und Zivildienstzeiten werden anerkannt, nicht aber schulische Ausbildung)
- **Mindestens 36 Monate Pflichtbeiträge** in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung

Bezugsvoraussetzung Arbeitszeit

- Erwerbsminderung auf weniger als drei Stunden tägliche Arbeitszeit = volle Erwerbsminderungsrente

- Erwerbsminderung auf mindestens drei, aber weniger als sechs Stunden tägliche Arbeitszeit = halbe Rente

Bezugsvoraussetzung Tätigkeit

Es ist unerheblich, ob man in seinem **bisherigen Beruf** weiter arbeiten kann. Wer (eventuell mit zeitlichen Beschränkungen) **irgendeine andere Tätigkeit**, die angeboten wird, ausüben kann, erhält keine oder verminderte Leistungen

Bezugsvoraussetzung Rentenalter

Wer vor dem „normalen“ gesetzlichen Rentenalter eine Erwerbsminderungsrente in Anspruch nimmt, muss mit Einbußen bei der Altersrente rechnen. Für jeden Monat des Rentenbeginns vor dem 63. Lebensjahr fällt ein Ab-

Mit Angst ließen sich schon immer gute Geschäfte machen. Doch wenn Versicherungen Horrorszenarien zum Stichwort Berufsunfähigkeit malen, haben sie in weiten Teilen sogar Recht: Jeder dritte Arbeiter und jeder fünfte Angestellte wird berufs-unfähig. 200.000 Deutsche scheiden jedes Jahr vorzeitig aus dem Erwerbsleben aus. Die bisher schon schlechte gesetzliche Absicherung wurde durch die neue zweistufige Erwerbsminderungsrente weiter abgebaut, vor allem für die nach 1961 Geborenen. Erstens wird weniger Rente bezahlt, und zweitens wird bei deren Feststellung restriktiver vorgegangen (siehe Kasten unten).

Eine empfindliche Versorgungslücke droht im Ernstfall, das wird beim Blick auf die Neuregelung schnell klar: „Warum hat eigentlich nur jeder zehnte Haushalt eine private Berufsunfähigkeitsversicherung“, wundert sich Thorsten Rudnik, stellvertretender Geschäftsführer des Bundes der Versicherten (www.bundderversicherten.de). Einer der Gründe ist: Viele Versicherungen verkaufen stattdessen lieber teure Unfallversicherungen. „Warum wird uns ein derartiger Unfug angedreht“ fragt noch deutlicher der Branchen-Infodienst Map-Report (www.map-report.de). Tatsächlich sind gerade mal drei Prozent aller Fälle von Erwerbsminderung die Folge von Unfällen. Viel häufiger treten Erkrankungen des Skelett- und Bewegungsapparates (26 Prozent), Psyche (23 Prozent) und Herz- und Kreislaufsystem auf (siehe Grafik).

Zusätzliche private Vorsorge gilt deshalb unbestritten als sinnvoll. Doch warnt Thorsten Rudnik davor, sich von Vertretern Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen ►

schlag von 0,3 Prozent auf die Altersrente des Versicherten an. Der **maximale Abschlag** beträgt **10,8 Prozent**.

Voraussetzung Geburtsjahr

Wer vor dem 01.01.2001 sein 40. Lebensjahr vollendet hatte oder bereits eine Erwerbsunfähigkeitsrente bezog, wird weiter nach dem günstigeren alten Recht behandelt.

Beispiel:

Ein 25-Jähriger ist nach drei Ausbildungsjahren seit fünf Jahren im Beruf und verdient mit 4577 Mark brutto so viel wie der Durchschnitt der Erwerbstätigen. Kann er (etwa wegen eines Autounfalls) nicht mehr arbeiten, hat er für die Zeit seiner vollen Erwerbsminderung einen Anspruch auf eine Rente von 1830 Mark. Das sind zirka 60 Mark weniger, als er nach der alten Regelung bekommen hätte.

Quelle: Bundesarbeitsministerium (www.bma.bund.de)

INTERVIEW



THORSTEN RUDNIK, stellvertretender Geschäftsführer des Bundes der Versicherten (www.bundderversicherten.de) über Berufsunfähigkeitsversicherungen

„Individuelle Lücke“

com!online: Was für einen Versicherungsschutz gegen Berufsunfähigkeit sollte man anstreben?

Rudnik: Es ist möglich, sich ausschließlich gegen das finanzielle Risiko der Berufsunfähigkeit zu versichern. Allerdings dürfte es gerade für Ernährer von Familien günstiger sein, eine Risiko-Lebensversicherung mit einer Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) zu kombinieren. Erstens ist dann auch das Todesfallrisiko abgesichert, und zweitens gibt es die Todesfallabsicherung quasi gratis mit dazu.

com!online: Was halten Sie von Policen mit Kapital-Lebensversicherung oder Privat-Rente?

Rudnik: Gar nichts! Versicherungsschutz sollte immer von einem Sparplan getrennt bleiben. Die Angelegenheit wird sonst zu teuer. Kündigt jemand wegen finanzieller Engpässe die Lebenspolice, ist auch der Schutz gegen Berufsunfähigkeit futsch.

com!online: Und wie hoch sollte die Versicherungssumme gewählt werden?

Rudnik: Das hängt von der individuellen Versorgungslücke ab und sollte vom Kunden selbst ermittelt werden, weil viele Vertreter aus Zeitgründen pauschal verkaufen, statt den Bedarf exakt zu ermitteln. Weniger als das vierfache Brutto-Jahreseinkommen im Todesfall und 2000 Mark Monatsrente bei Berufsunfähigkeit sollten es jedoch nicht sein, wenn man eine Risiko-LV mit BUZ abschließt.

com!online: Wie lange sollte ein Vertrag laufen?

Rudnik: Ein Schutz, der bis 65 läuft, ist optimal. Erstens ist ab 55 Jahren das Berufsunfähigkeits-Risiko besonders hoch. Zweitens sollte sich jeder klar sein, dass das Rentenalter erhöht werden wird. Endet der Vertrag früher, kann es sein, dass bei einer BU die Altersvorsorge des Kunden zusammenbricht.

(BUZ) im Paket mit Kapital-Lebensversicherungen oder Rentenversicherungen andrehen zu lassen (siehe Interview). Besser beraten, so der BdV, werden Verbraucher von Maklern, die Produkte mehrerer Gesellschaften anbieten.

Diese zu finden ist für Internet-Surfer sehr einfach. Unter www.aspect-online.de etwa können 115 Lebensversicherungs-Tarife mit BUZ verglichen werden. Ähnlich gut sortiert ist www.insurancecity.de. Besonders informativ dort: die Präsentation „Berufsunfähigkeit – das unterschätzte Risiko“. Weitere empfehlenswerte Vergleichsdienste sind www.finance-scout24.de und www.asuro.de.

Eines haben alle Dienste gemeinsam: Sie verfügen über einen großen Versicherungspool und erlauben – noch wichtiger – die Eingabe spezieller Vertragskriterien. Mit den Maklern mithalten kann auch die pfiffige Website www.versicherungsladen.de. Das Angebot wird allerdings nur per E-Mail zugestellt. Ein Test bei den Vergleichs-Sites ergab, dass die Kombination aus Risiko-Lebensversicherung plus Berufsunfähigkeits-

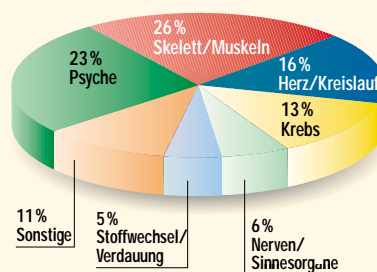
Zusatzversicherung bei den preiswertesten Anbietern nicht mehr kostet als eine allein stehende BUZ mit gleicher Monatsrente (siehe Beispiel-Kasten). Wichtig: Wer online eine solche Versicherung abschließen will, sollte auf jeden Fall alle genannten Anbieter ansteuern, da Produkte derselben Gesellschaft manchmal zu unterschiedlichen Preisen gelistet werden.

Fazit: Schnell lassen sich im Web Konditionen für Policen erfragen. Mehr Zeit kostet die Vorbereitung auf den Abschluss: Vorher gilt es die individuelle Versorgungslücke zu ermitteln. Davon hängt ab, wie hoch die versicherte private BU-Rente sein sollte. Auskunft dazu erteilen für den Kreis der Angestellten die Bundesversicherungsanstalt (www.bfa.de), bei

Arbeitern die Landesversicherungsanstalten (www.lva.de). Online bekommt man dort aber außer allgemeinen Infos lediglich Telefonnummern für Beratungsgespräche. ■

Winfried Rauter
geld@com-online.de

URSACHEN ARBEITSUNFÄHIGKEIT



Quelle: Verband Deutscher Rentenversicherungsträger

Rückenschäden und seelische Störungen verursachen die meisten Fälle von Erwerbsunfähigkeit

BEISPIEL FÜR EIN TOP-ANGEBOT

Bei Versicherungsvergleichen findet sich www.leben-direkt.de stets unter den günstigsten Anbietern. Deshalb stellen wir hier beispielhaft eine ihrer Policen vor

Gesucht wurde bei www.finance-scout24.de:

- eine Risiko-Lebensversicherung mit einer Todesfallsumme von 100.000 Mark für eine dreißigjährige Person, Laufzeit bis zum 65. Lebensjahr mit
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (BUZ) für eine monatliche Rente von 2000 Mark

Bedingung war:

- Rücktrittsrecht des Versicherers ist zeitlich begrenzt
- Abstrakte Verweisung ist ausgeschlossen (es reicht nicht, wenn der Versicherer auf einen Job hinweist, den der Versicherte gesundheitlich ausüben könnte, unabhängig davon, ob



dieser überhaupt die Chance hat, einen solchen Job zu bekommen

- Der Versicherer muss bereits bei einer voraussichtlich sechsmonatigen Berufsunfähigkeit auszahlen
- Verzicht auf Paragraph 41 des Versicherungsgesetzes (Leistungsverweigerung, wenn der Versicherte bei Vertragsabschluss unwissentlich eine schwere Krankheit hatte)

Ergebnis:

Leben Direkt bietet eine solche Police bereits für 936 Mark jährlich (für einen Mann) beziehungsweise 1005 Mark (für eine Frau) an

Anzeige

Fehltritte

Schuhe im Internet bestellen? Ein gewagtes Unterfangen. Bei Testkäufen von com!online bewiesen die meisten **SCHUH-SHOPS** vor allen Dingen eines: eine erstaunliche Unzuverlässigkeit

LINKS

Schuh-Shops mit Spezial-Sortiment

- www.planet-wild-pair.de
Flippige, offline schwer erhältliche Schuhe
- www.deerberg.de
„Natural Wear“ für die Füße
- www.mw-store.de
Klamotten und Boots für Lack- und Lederfreunde
- www.comfortschuhe.de
Spezial-Gesundheitsschuhe
- www.high-heels-heaven.de
Verschärftes für Modebewusste

Wer sich mit dem Gedanken trägt, im Internet Schuhe zu bestellen, den beschleicht unweigerlich ein leichtes Unbehagen: Beim Schuh ist wie bei kaum einem anderen Kleidungsstück der perfekte Sitz ausschlaggebend. Dass er gut aussieht, ist anhand der im Web präsentierten Aufnahmen zwar zu erkennen. Aber was nutzt der schönste Schuh, wenn er nicht passt? Das wissen die virtuellen Schuhläden natürlich auch. Fast alle bieten daher Mess-tabellen zum Ermitteln der genauen Schuhgröße an. Auch Zahlentafeln zum Umrechnen deutscher, englischer und amerikanischer Schuhgrößen gehören zum Standard. Zusätzlich geben einige Shops Tipps rund um den Schuhkauf oder die Möglichkeit, sich via E-Mail oder telefonisch beraten zu lassen. Sicherheit gibt nicht zuletzt das Fernabsatzgesetz: Waren, die online bestellt werden, dürfen innerhalb von zwei Wochen zurückgegeben werden. Das gilt auch für

noch ungetragene Schuhe. Alles in allem also ist das Risiko beim virtuellen Schuh-Kauf gering. Die von com!online ausgewählten Shops machten zudem insgesamt einen vertrauenswürdigen Eindruck. Dass das allerdings nicht vor Misserfolgen schützt, zeigten die Testkäufe: Von fünf Shops schickten nur zwei die bestellten Schuhe.

Testsieger E-Shoes lieferte binnen zwei Tagen und überzeugte auch in anderer Hinsicht. Das kommt nicht von ungefähr: E-Shoes profitiert von der Partnerschaft mit Roland und Deichmann. Deren Schuhe, ganz am modischen Mainstream orientiert, machen einen Großteil des Online-Sortiments aus. Als besonderen Service bietet der Shop die Option, Schuhe bei Nichtgefallen in Deichmann- oder Roland-Filialen zurückzugeben. Alternativ kann der Kunde via Internet eine Retoure in Auftrag geben. Die Schuhe werden bei ihm dann ohne Aufpreis von UPS abgeholt. Ebenfalls zu empfehlen ist Schuh-Welt – der zweite getestete Shop, der lieferte.

Zwar ist kaum Ausgefallenes im Angebot, dafür gibt es eine breite Auswahl an Marken wie Marc O'Polo oder Dockers. Weiterer Pluspunkt: Der auf der Site integrierte Lieferstatus erspart den Kunden ein ungewisses Warten auf ihre Schuhe.

Einen guten Eindruck machte zunächst Shoes 24. Hilfreich bei der Suche nach dem Traumschuh ist dort eine Maske mit den kombinierbaren Suchkriterien Farbe, Material, Stil und Marke. Auch noch vorbildlich: Per E-Mail erfuhren wir umgehend, dass der gewünschte Schuh nicht auf Lager sei und später geliefert werde – was aber nicht passierte. Erst auf telefonische Nachfrage hin erfuhren wir, dass sich die Lieferung weiter verzögern werde. Nicht besser



ONLINE-SCHUH-SHOPS					
Anbieter	E-Shoes	Schuh-welt.de	Shoes 24	Hafner-Schuhe	Versachio
Web-Adresse	www.eshoes.com	www.schuh-welt.de	www.shoes24.com	www.hafner-schuhe.de	www.versachio.de
Sortiment	Damen-, Herren- und Kinderschuhe, Accessoires	Damen-, Herren- und Kinderschuhe, Accessoires	Damen und Herrenschuhe, Accessoires, Pflegemittel	rustikal-sportive Damen- und Herrenschuhe	italienische Damen- und Herrenschuhe
Extras	Schuhgrößentabelle, Lexikon, Tipps, News, Quiz	Schuhgrößentabelle, Pflegetipps, Newsletter	Schuhgrößen-Tabelle, Schuhmode-Tipps, FAQs, Newsletter	keine	keine
Lieferkosten	bei Nachnahme unter 100 Mark Bestellwert zuzüglich 5 Mark, sonst frei	unter 50 Mark Warenwert 7,45 Mark, danach frei, bei Nachnahme zuzüglich 4,50 Mark	8,95 Mark, bei Nachnahme zuzüglich 3 Mark	frei	Endpreise inklusive Versand und Nachnahmegebühr
Bezahlung	Kreditkarte, Rechnung, Nachnahme	Kreditkarte, Nachnahme	Lastschrift, Rechnung (Bonitätsprüfung), Kreditkarte, Nachnahme	Nachnahme, Verrechnungsscheck, Lastschrift	Nachnahme
Test-Lieferzeit	2 Zustelltage	4 Zustelltage	–	–	–
Pluspunkte	<ul style="list-style-type: none"> teils 3D-Animation Rückgabe bei allen Deichmann- und Roland-Fillialen möglich gute Produktbilder große Auswahl gute Erklärungen günstige Schuhe 	<ul style="list-style-type: none"> kombinierbare Suchkriterien Sonderangebote Top-Ten-Liste Lieferstatus 	<ul style="list-style-type: none"> Maske mit kombinierbaren Suchkriterien gute Beschreibungen aufgeräumt 	<ul style="list-style-type: none"> aufgeräumt Sonderangebote 	<ul style="list-style-type: none"> modische Schuhe italienische Qualität Sonderangebote
Minuspunkte	<ul style="list-style-type: none"> nicht immer alle Schuhgrößen verfügbar vereinzelt unklare Navigation 	<ul style="list-style-type: none"> wenig High-Fashion Beschreibungen sehr knapp 	<ul style="list-style-type: none"> wenig trendige Schuhe Mindestbestellwert (50 Mark) 	<ul style="list-style-type: none"> wichtige Infos fehlen Angaben zum Teil nicht mehr aktuell 	<ul style="list-style-type: none"> schlechte Bildqualität anpruchslose Seitengestaltung nicht alle Größen lieferbar
Fazit	Frisch, günstig, zuverlässig: Hier ist gut Schuhe kaufen	Alles in allem empfehlenswert – etwas mehr Pep könnte aber nicht schaden	Eigentlich fehlte nichts – außer der Info, dass die Lieferung sich verzögert	Serverausfall hin oder her: Auf Kundennachfragen Wochen später sollte schon reagiert werden	Keine Lieferung, keine Reaktion, keine Hotline. Schade, die Schuhe wären schön gewesen
Wertung	1	2	3	4	5



erging es uns bei Hafner-Schuhe. Eine Anfrage per E-Mail nach dem Verbleib der Schuhe zwei Wochen nach dem Bestelltag blieb unbeantwortet. Ein Anruf eine weitere Woche später erbrachte die Auskunft, Teile der Bestellung seien einem Rechnerabsturz zum Opfer gefallen. Die Schuhe gebe es ohnehin nicht mehr. Wie der Betreiber versicherte, werde das bei störungsfreiem Betrieb umgehend mitgeteilt.

Völlig im Dunkeln über den Verbleib der Schuhe ließ uns Versachio. Der auf italienische Fabrikate spezialisierte Shop reagierte nicht einmal auf unsere E-Mail. Eine Rufnum-

mer war weder angegeben noch über die Telefonauskunft ausfindig zu machen.

Fazit: Gerade die letztgenannten Shops sind Paradebeispiele dafür, was beim Online-Shopping schief gehen kann. Dass ein Produkt nicht auf Lager ist oder der Server zusammenbricht, gehört zu den Tücken des Internets. Zu einem anderen Zeitpunkt wäre das Testergebnis möglicherweise ein ganz anderes gewesen. Dennoch: Toter Mann spielen und damit optimistische, kaufwillige Kunden zu verprellen, zeugt von schlechtem Stil und könnte für manchen Shop-Betreiber schnell zum Eigentor werden. ■

Ilka Schöning
geld@com-online.de

Börsen-Jongleur

Wer die vielversprechendsten Aktien finden will, braucht ein flexibles **ANALYSE-WERKZEUG**. com!online hat die neue Börsensoftware Tai-Pan 6.0 getestet

Wenn eine Software in Version 6.0 auf den Markt kommt, kann der Anwender ein ausgereiftes Produkt erwarten, das problemlos zu installieren und komfortabel zu bedienen ist und umfassende Funktionen mitbringt. Tai-Pan von Lenz & Partner erfüllt diesen Anspruch weitgehend. Insbesondere Installation und Kursaktualisierung funktionierten in unserem Test reibungslos. Eine der wichtigsten Änderungen gegenüber Version 5 sieht der Anwender nicht, er spürt sie: Durch Umstellung auf 32-Bit-Programmierung laufen zentrale Programmfunktionen wie Chart-Darstellung und Datenaktualisierung spürbar schneller. Unverändert ist die Aufteilung in selbstständige Module von Depot bis Optionscheinrechner. Damit kann der Anwender komplexe Filterberechnungen durchführen



BUNTE SCHALTZENTRALE

Übersichtlich präsentiert sich das Programmfenster, über das der Nutzer auf alle Module von Tai-Pan zugreift



UNSCHINBAR

Die Programmverpackung macht bei Tai-Pan 6.0 nicht viel her, der Inhalt dafür umso mehr


lassen, während er ein Chart studiert. Daneben gibt es eine Vielzahl von Detail-Verbesserungen und Erweiterungen. Mit dem Online-Manager, der das DFÜ-Modul auflöst, erfolgen nun auch beim Datenabruf via Internet Anwahl und Abwahl automatisch, auf Wunsch sogar zeitgesteuert.

Komplett erneuert wurde die Zeichenfunktion. Trendlinien und Bögen können nun in beliebigen Farben und Stärken eingezeichnet, Texte frei eingegeben und verschoben werden. Zu den neuen Zeichenfunktionen zählen so spannend klingende wie Fibonacci Fanlines, Timezones und Retracements. Wie diese Linien einzuzeichnen sind, wird zwar gesagt, warum das aber jemand tun sollte, das erklären weder das gedruckte Schnelleinstieg-Benutzerhandbuch noch das integrierte Lexikon und nicht einmal das Online-Tutorial.

Ein Lehrgang für ambitionierte Anleger mit Basiswissen fehlt leider ganz. Dieses didaktische Manko schränkt den Nutzen des ansonsten hervorragenden Filtermoduls für nicht so versierte Anwender ein wenig ein. Dieses Modul macht für Könner die Auswahl von Aktien nach bestimmten Kriterien zum Kinderspiel. In Tai-Pan 6.0 wurde es um 44 auf 100 vordefinierte Kriterien-Kombinationen erweitert. Von „Aktien mit einem KGV von maximal 15“ bis „Turnaround-Kandidaten“ kann der Anleger so fein auslesen, wie er nur will.

Ein Schwachpunkt von Tai-Pan ist auch das Fonds-Modul. Kurse und Charts sind auch hier prima, aber der Fonds-Finder verdient seinen Namen nicht wirklich: Er listet die Kapitalanlagegesellschaften mit ihren Fonds auf. Performance-Vergleiche, Filter

BÖRSEN-SOFTWARE TAI-PAN 6.0

Anbieter	Lenz + Partner (Friedrichsdorf)			
Preis	470 Euro (Basis-Version)			
Kurs-Update	monatlich je nach Abo zwischen fünf Euro (400 Titel: Dax 100/Stoxx 50) über 15 Euro (14.000 Titel) bis 50 Euro (Premium Pro)			
Web-Adresse	www.taipan.de			
Demo-Version	via Internet			
Betriebssystem	ab Windows 3.1 bis Windows Me und Windows 2000			
Neuerungen	<div>■ schnellere Datenbank (32-Bit-Programmierung) ■ verbesserter Online-Manager</div> <div>■ sieben neue Indikatoren ■ 44 neue Filterkombinationen</div> <div>■ 25 vordefinierte Chart-Layouts ■ viele neue Listenspalten</div>			
Stärken	<div>🌀 ausgeklügeltes Filtersystem</div> <div>🌀 vielseitige, flexible Chart-Analyse und komfortable Depotverwaltung</div> <div>🌀 modularer Aufbau (schnelles Multitasking)</div> <div>🌀 viele individuelle Konfigurationsmöglichkeiten</div> <div>🌀 reibungslose Installation und Kurs-Aktualisierung</div>			
Schwächen	<div>🌀 hoher Preis</div> <div>🌀 schwacher Fondsfinder</div> <div>🌀 kein Lehrgang für Neulinge</div>			
Test-Wertung				
Installation	sehr gut	Funktionsvielfalt	sehr gut	
Kurs-Aktualisierung	sehr gut	Innovationsgehalt	gut	
Nutzerführung	sehr gut	Preis-Leistungs-Verhältnis	gut	
Anleitung	gut	GESAMT-NOTE	gut	

und Infos zu Zusammensetzung und Strategie sucht der Anleger vergeblich.

Größtes Hinderungsgrund für die uneingeschränkte Empfehlung von Tai-Pan 6.0 ist sein Preis: Er ist mit 470 Euro für die Basis-Version so hoch angesetzt, dass nur Käufer in Frage kommen, die sich wirklich intensiv mit Aktien-Analyse beschäftigen wollen. Die allerdings bekommen für ihr Geld ein Programm, das höchst flexibel und professionell das Verwalten, Auswählen und Analysieren von Aktien, Fonds und Optionscheinen ermöglicht. Wer nur gelegentlich auf Aktien-Pirsch geht oder kaum mehr als laienhaftes Basis-Wissen über Börse, Charts und technische Analyse besitzt, ist mit Wiso Börse und Quickbörse 2001 günstiger bedient. Diese Einsteiger-Programme kosten nur rund 80 beziehungsweise 70 Mark. ■

Johann Scheurerer
geld@com-online.de



KURVEN-DISKUSSION

Mit Tai-Pan lassen sich Aktien nach allen Regeln der Kunst analysieren und vergleichen

Solarstrom-Kollektoren
in der texanischen Wüste

Frische Energie fürs Depot

Expertenschätzungen zufolge wird der weltweite Strombedarf in den kommenden 20 Jahren um rund 60 Prozent steigen. Andererseits erschöpfen sich zunehmend die Ressourcen fossiler Energieträger wie Öl, Kohle und Gas, deren Einsatz außerdem den Treibhauseffekt verstärkt. Da ist es kein Wunder, dass die Nachfrage nach alternativen Energiequellen wie Sonne, Wind und Wasser steigt. Dadurch entstehen bei jährlich zweistelligen Wachstumsraten neue Geschäftsmöglichkeiten, an denen Anleger in zunehmendem Maß über die Börse partizipieren können. Mittlerweile hat auch die Investmentbranche mit der Auflage spezieller Fonds auf den neuen Trend reagiert. Die Adig-Fondsmanager des New Power P (www.adig.de)

erwarten von der neuen Energietechnologie die „Revolution des 21. Jahrhunderts“ und legen den Schwerpunkt ihres Portfolios auf nordamerikanische Werte. Der Uni Sector: Nature Tech (www.union-investment.de) investiert zusätzlich zu den alternativen Energien auch in Unternehmen der Umwelttechnologie und der Recyclingbranche. Empfohlen wird bei allem Optimismus aber ein langfristiger Anlagehorizont.

FONDS MIT UMWELTPOWER

ANBIETER	ANBIETER	WKN
Adig New Power P	www.adig.de	591 978
Uni Sector: Nature Tech	www.union-investment.de	602 094
SEB Invest Öko Lux	www.SEB-invest.de	971 898
DWS New Energies Basket 25+	www.dws.de	565 128

Knautschzone

Garantiefonds schützen Anleger vor Verlusten am Aktienmarkt. Im einen Fall werden die Kursgewinne wie beim Uni Control 1: Euro Top 100 mit Terminmarktgeschäften abgesichert (www.union-investment.de). Bei anderen Fonds wird als Stoßdämpfer ein Gutteil des Kapitals in Anleihen investiert. Für den Renditepep sorgen hier gleichzeitig Terminkontrakte, die bei steigenden Aktienkursen Gewinn bringen. Beim DWS Europa Garant etwa ist zwar die Rückzahlung des eingesetzten Kapitals bis zum Jahr 2005 garantiert, allerdings schüttet der Fonds dafür nur 55 Prozent des möglichen Indexzuwachses aus (www.dws.de). Legt also der Stoxx-50-Index in einem Jahr um zwölf Prozent zu, beträgt die Rendite für den Fondsanleger nur 6,6 Prozent.

Sichtbare Warnsignale

Nach einer Untersuchung der Emissionsfirma www.ipo-management.de folgen einem Vorstandswechsel bei Firmen des Neuen Markts überdurchschnittlich häufig revidierte Umsatz- und Gewinnprognosen. Im vergangenen Jahr musste fast die Hälfte aller Software-Unternehmen die eigenen Vorhersagen korrigieren. Ein mitunter drastischer Kursrückgang lässt in vielen Fällen nicht lange auf sich warten. Erhöhte Vorsicht ist auch angebracht, wenn sich Vorstand oder Aufsichtsrat in großem Umfang von Aktienbeständen trennen. Solche Transaktionen sind meldepflichtig und lassen sich unter www.deutsche-boerse.com/nm nachlesen.

Starke Zinsen

Viele Anleger bauen in Zeiten des Dauer-crashes Bargeld-Reserven auf, um später wieder einsteigen zu können, wenn es mit den Kursen wieder aufwärts geht. Mit Tagesgeldkonten können sich Anleger, die in dieser Wartezeit ihr Geld nur kurzfristig parken wollen, interessante Zinsen sichern. Die Santander Direkt Bank zahlte etwa auf das online geführte Tagesgeldkonto Ende April fünf Prozent.

TAGESGELD BEI ONLINE-BANKEN

ANBIETER	ZINSEN (in Prozent)
www.santander.de	5,0
www.advance-bank.de	4,0
www.first-e.de	4,0
www.entrium.de	3,8
www.netbank.de	3,5
www.diba.de	3,5

Rendite mit gutem Gewissen

Die kleinste Direktbank Deutschlands, Spezialist für Tagesgeldanlagen, hat jetzt auch drei Varianten im Angebot, die einem guten Zweck dienen. Zinskonto Frauen unterstützt die „Babyklappe“ in Hamburg, Zinskonto Ethik hilft der Rekonstruktion des Waisenhauses „Königin Maria Luisa“

in Plovdiv (Bulgarien), und Zinskonto Umwelt dient der Errichtung eines „Artenschutz-Turmes“ für bedrohte Vogelarten in Thüringen. Dabei verzichtet der Anleger auf 0,25 Prozentpunkte seiner Zinsen, die in das jeweilige Projekt fließen. Ihm selbst bleiben 3,5 Prozent für täglich fälliges Geld (4,0 Prozent ab 100.000 Mark).
www.volksbankeisenberg.de/direkt

Geld aus Mist

Aus lebenden Organismen wie Holz oder Pflanzen und aus natürlichem Abfall können Spezialisten wie die Farmatic Biotech Energy Gase entwickeln, die zur Stromgewinnung ebenso wie als Treibstoff für Autos genutzt werden können, die mit Brennstoffzellen betrieben werden. Biomasse deckt heute schon 15 Prozent des globalen Energiebedarfs ab und für Farmatic ist der Betrieb von Biogas-Kraftwerken bereits ein profitables Geschäft. Der Vorstandsvorsitzende Peter Schrum erwirtschaftete mit seinen 100 Mitarbeitern im vergangenen Jahr bei einem Umsatz von 18,2 Millionen Euro ein Ergebnis vor Steuern von gut 500.000 Euro. Der Emissionserlös soll nun in den Bau neuer Kraftwerke im In- und Ausland sowie in die Forschung und Entwicklung zur Unterstützung des weiteren Wachstums fließen.

FARMATIC BIOTECH ENERGY AG

www.farmatic.de

Geschäftsfelder: Energiegewinnung aus der Verarbeitung von Biomasse. Erstellung und Betrieb von Biokraftwerken

Wertpapier-Kennnummer: 605 192

Börsenplatz: Neuer Markt

Erster Handelstag: 9. April 2001

Emissionspreis: 17 Euro

Erster Börsenpreis: 18 Euro

Emissionsvolumen in Stück: 2,75 Millionen

Grundkapital: 8,2 Millionen Euro

PROFI-TIPP

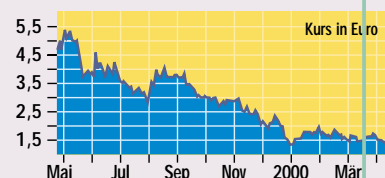


Jörg Peisert,
Osteuropa-Experte und
Chef der JP & P Vermögens-
verwaltung Düsseldorf
(www.jpp-online.com)

Mobilfunk in Russland

Gemessen an den Wachstumschancen ist Ural-syazinform einer der ambitioniertesten Mobilfunkanbieter. Das russische Unternehmen könnte sein Kundenpotenzial in diesem Jahr mehr als verdreifachen und den Marktanteil im GSM-Mobilfunkbereich von 50 auf 80 Prozent ausweiten. Noch allerdings stehen in den Bilanzen keine schwarzen Zahlen. Wegen der Marktege der Aktie sollten Orders beim Kauf streng limitiert werden.

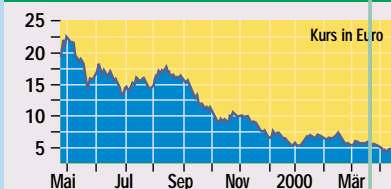
WKN: 908 291



Marktführer mit Web-Fantasie

Rostelecom ist in Russland Marktführer für Festnetze und verfügt über viel Internet-Potenzial. Bei geschätzten 850 Millionen Dollar Umsatz könnte das Unternehmen dieses Jahr 110 Millionen Dollar Gewinn erwirtschaften. Die Aktie ist derzeit rund 50 Prozent niedriger bewertet als vergleichbare Firmen. Der günstige Einstiegskurs spiegelt sich im einstelligen Kurs-Gewinn-Verhältnis wider.

WWW.RT.RU/ENG, WKN: 912 293



Quelle: Comdirect

Anzeige



www.rabatte.de

TOP-10-RABATT-SHOPS

- 1 www.rossmann.de
400 Sonderangebote täglich. Für Produkte zum Normalpreis gibt's Payback-Punkte
- 2 www.steigenberger.de
Mit der Award-Karte für 35 Mark gibt's pro zehn Mark Umsatz einen Bonuspunkt.
- 3 www.zooplus.de
Prämien (Crabins) werden bei Partner Letscompare.de vergütet
- 4 www.adac.de
Mitglieder erhalten Rabatt auf Schutzbrief
- 5 www.advance-bank.de
Für Kunden des Stromversorgers HEW gibt's Nachlass beim Fondskauf
- 6 www.aktentklammer.de
Bis zu 50 Prozent Rabatt (fürs Gewerbe)
- 7 www.allmaxx.de
Sonderpreise für Studenten
- 8 www.ambientedirect.de
Zehn Prozent auf Designer-Möbel und Accessoires für Studenten und Journalisten.
- 9 www.avis.de
Wer 15-mal ein Auto mietet, darf einen Tag umsonst fahren
- 10 www.beautynet.de
Pro Euro Bestellwert gibt's eine Webmile, eine Umfrage jeden Monat bringt 20 mehr

Rabatt-Basar

Wenn im Sommer Rabattgesetz und Zugabeverordnung fallen, werden online wie offline viele Preise schmelzen und Bonus-Systeme Hochkonjunktur bekommen. So schlaffenmäßig das für die Käufer sein mag, so unübersichtlich werden die Märkte für ihn werden. Hier kommt als Navigationshilfe im Rabatt-Meer eine Website gerade recht, deren Name Programm ist: www.rabatte.de. Mirko Müller, Entwickler der Website, freut sich: „Wir hatten das richtige Gespür und ahnten rechtzeitig, dass die Rabattgesetzgebung fällt und haben Rabatte.de ein Jahr lang vorbereitet.“ Herzstück ist eine eintausend Einträge starke Liste von Läden, bei denen Kunden jetzt schon Rabatte einstreichen oder Punkte für Prämien sammeln können. Garniert wird diese Übersicht mit Hitparaden der besten Rabatte sowie einem Rabatt-Thermometer, das auf der Startseite anzeigt, wie viele Spar-Angebote es gerade gibt. Ein Kalender listet für die Online- wie die Offline-Welt Boni, Rabatte und Kaufchancen termingerecht auf, so dass Schnäppchenjäger weder Ausverkauf noch Haushaltswochen durch die Lappen gehen.

Ein Rabatt-Ratgeber hält schließlich Tipps für diejenigen Verbraucher bereit, denen das Feilschen nach Art eines Basars Schwierigkeiten macht. Er zeigt aber



auch Wege auf, wie sich Verkäufer erfolgreich gegen zu dreistes Handeln wehren können.

Zweiter Schwerpunkt von Rabatte.de sind Bonus-Systeme von Payback bis Ecollect. Ein Vergleich zeigt, was die Kunden-Karten wirklich kosten, welche sich lohnen und wie es um Vertragsbindung und Punkt-Wert steht.

Schon jetzt eine Fundgrube, aber erst ab dem Sommer hebt die Rabatt-Rakete wirklich ab

HINTERGRUND

Betreiber von Rabatte.de ist die Duisburger Valudo AG. Deren Flaggschiff ist www.kostenlos.de, mit zehn Millionen Page Impressions und einem Bekanntheitsgrad von über 30 Prozent eine der deutschen Top-Seiten im Internet. Hier bekommt der Besucher eine Übersicht zu mehr als 7000 Produkten und Dienstleistungen, die gratis im Web angeboten werden. Zweites Standbein ist www.gewinner.de, ein Verzeichnis der aktuellen Gewinnspiele und Preisrätsel im Internet.



www.volkswagen.de/mobileservices

Mobilitätsportal

Seinen Internet-Auftritt hat Volkswagen um nützliche Mehrwertdienste rund um die Themen Reisen, Auto und Mobilität erweitert. Herzstück sind in der ersten Phase die Volkswagen-News, Routenplanung, Stadtpläne und ein Hotelführer mit Bu-

chungsmöglichkeit. Um diesen Kern gruppieren sich Händlerverzeichnis, eine Gebrauchtwagenbörse, die Fahrplanauskunft der Bahn, die Clever-Tanken.de-Übersicht der günstigsten Zapfstellen, die Autovermietung Europcar und Last-Minute-Reiseangebote (ebenfalls mit Buchungsmöglichkeit). Die Möglichkeit, SMS-Nachrichten zu versenden, rundet das Spektrum des bisherigen Angebots ab. Vieles davon ist auch per WAP-Handy nutzbar.

Im Angebot: Stadtpläne

Nichts spektakulär Neues, aber gelungene Bündelung bewährter Services



www.autouniversum.de/mkl

Alle Oldtimer-Termine

Das Oldtimer-Booklet der Zeitschrift „Motor Klassik“ wird erstmals komplett online gestellt. Mehr als 1300 Eintragungen von Auktionen und Clubtreffen über Teilemärkte und Messen bis hin zu Rallyes und Rennen sind aufgeführt.



www.autovona-z.de

Auto-Links satt

57 Hersteller, 4000 Händler, 30 EU-Importeure, 19 Zeitungen und vieles mehr hat diese Spezial-Suchmaschine gesammelt – mit Kurzbeschreibung, Kontakt-Infos und Link. Ein Eintrag kostet 9,90 Mark pro Monat, die Gestaltung ist schlicht.



Knuffige Sportlichkeit:
der neue Mini One

Kleiner Mini ganz groß

Nach der Weltpremiere auf dem Genfer Autosalon stellt sich der Mini One auch im Web den Blicken der Fans. Im extra erweiterten virtuellen Showroom können Sie Details genau unter die Lupe nehmen. Vom Einsteigen über das Öffnen der Motorhaube

bis zum „Schießen eines Fotos“ ist vieles interaktiv möglich. Dazu gibt's Mini-Bilder zum Herunterladen oder Versenden als E-Card. Obwohl alle Details versprochen werden, schweigt sich BMW über eine Kleinigkeit aus: den Preis. Registrierte Mini-Mitglieder bekommen Zusatz-Infos wie das Mini-Book und könnten sich einen Mini reservieren lassen. Ärgerlich allerdings ist der Datenhunger bei der Registrierung: So ist die Angabe einer Telefonnummer ebenso Pflicht wie eine Geschlechtsbezeichnung. Fragt sich, ob es Sondermodelle nur für Männer gibt? Wenig Spaß machen auch Aufklapp-Menüs, deren Unterpunkte verschwinden, wenn man sie anklicken will.



www.mini.de

Cool und pffiffig: BMWs moderner Flitzer macht auch im Internet meist eine gute Figur



www.auto-news.de

Fundgrube für Motorrad-Freaks

Eines der vielen Angebote, die auf dieser Website vorgestellt werden: die CD-ROM „ADAC Special Motorrad 2001“ mit 892 Modellen, 2500 Bildern, Magazin-Teil, 95 Testberichten und mehr. Statt 49,95 (Vorjahr) jetzt nur noch 29,95 Mark.



Renault gibt Gas

Der französische Autokonzern Renault will die Nummer eins im E-Commerce seiner Branche werden. Er hat deshalb seine Internet-Seiten grundlegend umgestaltet – zuerst die Seiten für Frankreich, Großbritannien und Deutschland. Langfristig sollen aber alle 29 Internet-Auftritte durch die neuen Sites ersetzt werden. Investitionsvolumen allein dieses Jahr: 45 Millionen Euro. Unter dem neuen www.renault.de findet ein Interessent vor allem das gesamte Neuwagen-Angebot mit allen Ausstattungen, Farben und Preisen. Die Gebrauchtwagen-Da-



Der Renault Clio Sport V6 besticht durch sein sportliches Design

tenbank umfasste zuletzt 1700 Pkws. Hinterlegt ist die komplette Schwacke-Gebrauchtwagenbewertung. Mit dem Car-Configurator lassen sich für jedes Modell Motor- und Ausstattungsvarianten individuell kombinieren und parallel betrachten. Im ausgefeilten virtuellen Showroom hat der Besucher eine realitätsnahe 360-Grad-Sicht auf Ex- und Interieur. Nur einen Mausklick davon entfernt sind die Angebote der Renault-Bank, für die der Nutzer mit einem Finanzierungs-Rechner Laufzeiten, Raten und Sonderzahlungen bestimmen kann. Im Privat-Bereich „My Renault“ werden Zusatz-Services wie die Erinnerung an Inspektions-Termine und das Speichern konfigurierter Modelle geboten. Eng ein-

gebunden in die neue Internet-Strategie sind die Renault-Partner. Über 800 Händler-Websites werden in Frankreich, Deutschland und Großbritannien online gehen. Damit alle Kunden-Anfragen binnen 24 Stunden beantwortet werden, wird bei jedem Betrieb ein Internet-Koordinator installiert. Hilfreich bei der Händlersuche ist eine Landkarte mit Standorten und Routenplaner. Das Design ist übersichtlich und ohne viel Schnickschnack gehalten, die durchdachte Nutzerführung ist klar und kommt mit wenigen Klicks aus.

Renault geht im Internet aufs Ganze – nur vor Web-Verkauf schrecken die Franzosen zurück

Pentiums Uropa wird 60

Konrad Zuse baute den Z1 in den dreißiger Jahren völlig ohne Hilfe: Ein Staubsaugermotor trieb den Rechner an und mit der Laubsäge ausgesägte Metallplättchen gaben die Informationen weiter. Wie sie das taten, erklärt die offizielle Zuse-Seite www.zib.de/zuse. Ansonsten war der Rechner heutigen PCs ähnlich: Er verfügte über Steuerung, Speicher und rechnete mit Gleitkomma-Arithmetik. Der Z3 von 1941 arbeitete hingegen mit Telefon-Relais. Beide Rechner wurden im Krieg zerstört. Zum 60. Geburtstag des Z3 entsteht eine arbeitsfähige Replik, was nicht einfach ist, weil die Maschinen aus zirka 40.000 Teilen bestehen. Wie weit Konrad Zuses Sohn Horst und seine Crew schon sind, zeigen die Projektseiten. Wissbegierige können eine Funktions-Simulation auf Video ordern.



Konrad Zuse mit einem Nachbau seines ersten Rechner Z1, aus dem er den Z3 entwickelte



<http://home.t-online.de/home/horst.zuse>

Als Demonstrationsobjekt und Lehrstück entsteht der Nachbau des Zuse-Rechners Z3 von 1941



www.bingooo.com

Noch besser suchen

Bingooo 1.0.5 ist richtig schnell! Es durchforstet die wichtigen Suchmaschinen wie Google oder Infoseek und listet das Ergebnis nach Schlagzeile, Inhalt oder Web-Adresse in einer Excel-Datei auf. Ein Avatar liest das Ganze dann auch vor.



www.computer-greenhorn.de

Computer verstehen

PCs sind kapriziös und drücken sich kryptisch aus. Diese Seiten erklären Fehlermeldungen, helfen kostenlos bei Problemen. Außerdem erfährt man, wie Rechner und Peripherie arbeiten. Auch Fachbegriffe werden anschaulich erklärt.



www.palmtop.nl/palm/citymaps.html

Stadtpläne für Palm

Tomtom bietet für 14,95 Dollar einen Wegweiser durch 30.000 europäische Städte zum Download an. In Verbindung mit einem GPRS-Receiver rät er sogar, wann man das Auto besser stehen und sich zu Fuß in Richtung Ziel begeben soll.



www.trojaner-info.de

Vor Trojanern schützen

Um die Gefahr zu erkennen, muss man wissen, was Trojaner sind und was sie im heimischen PC anrichten können. Die Seite erklärt das anschaulich und gibt praktische Tipps, wie man sich vor unliebsamen Überraschungen schützt.



www.wap3.de

WAP-Seiten selber bauen

Sowohl Anfänger als auch Profis können in nur wenigen Minuten ein eigenes WAP-Angebot kreieren. WAP3 erklärt Funktionsweise und Seitenaufbau, begleitet jeden bei der Erstellung der WAP-Pages und hilft damit, Fehler zu vermeiden.



www.hotcoco.de

Frau Uhse gibt Tipps

Im sehr umfangreichen Erotik-Portal der Beate-Uhse-AG finden Erotomanen alles, was sie brauchen. Nützlich: die Erotik Top 1000 – gut kommentierte Links zu Web-Seiten über Aktfotos oder Aphrodisiaka, Sex-Toys oder Webcams.



www.com3.de/heels

Leben auf hohem Fuß

Ein bisschen können Sie einem schon leid tun, die Frauen mit den hohen Hacken: Den ganzen Tag (oder die ganze Nacht) auf den Fußballen herumzulaufen – ein Albtraum. Beim Betrachten dieser Seite bekommen Orthopäden zwar Nervenzusammenbrüche, der Großteil der Männer fällt aber wahrscheinlich aus andere Gründen in Ohnmacht: wenn sie sich erst die Vamps zu den Pumps vorstellen. Für High-Heels-Süchtige werden die Schuhe sogar fast zu Stelzen – bis zu 20 Zentimeter Höhe lassen sich mit manchen Modellen gewinnen. Schwindel erregende Höhen – vielleicht ertönt deshalb zur Begrüßung auf der Seite die Titelmelodie der Sciencefiction-Serie Voyager. Aber keine Angst: Im High-Heels-Fanclub gibt's Hochhackiges auch für Anfängerinnen (ab fünf Zentimeter), von den klassischen roten Pumps bis zu eleganten Sandaletten, von extravaganten Pantoletten bis zu abenteuerlichen Plateauschuhen.



www.ludd.luth.se/users/doomdark/toonindex.html

Disney erotisch

Wem die Zeichentrickfilme von Walt Disney zu jugendfrei sind, der findet hier das Richtige: Um sich die unschuldigen Märchenschönheiten in eindeutigen Posen vorzustellen, braucht man

dank der nachgezeichneten Bilder von Arielles der Meerjungfrau, Pocahontas, Mulan oder Belle (die Schöne aus „Die Schöne und das Biest“) keine Fantasie mehr. Auch Aladdins Freundin Jasmin oder die Zigeunerin Esmeralda aus „Der Glöckner von Notre Dame“ werden zu



Rassig: Pocahontas

wahren Ludern. Der Titel der Seite kommt übrigens von Succubus, einer Dämonin, die der Legende nach Geschlechtsverkehr mit Männern nur dann hat, wenn diese schlafen.

Pocahontas, Arielles, Esmeralda & Co. mit anderen Augen gesehen



www.kokett.de

Öffentlich nackt

Deutschland privat: Amateurmodel Andrea lässt Blicke in ihr Schlafzimmer zu. Die Galerie mit „Fine Erotic Art“ bietet einige Bilder kostenlos an – vor allem zum Antönen fürs die drei Webcams im Mitglieder-Bereich.



www.yves-noir.de

Die Lust am Körper

Das „Abbilden des Menschen in seinem ursprünglichen Zustand“ ist das Ziel des Fotografen Yves Noir. Soll heißen: Das ästhetische Erlebnis ist wichtiger als das erotische. Aktbilder mit viel Gespür für die Schönheit des Körpers.


www.zappybaby.de

Ersehnter Nachwuchs

Bei Zappybaby gibt es viele Infos, wenn auch die kleine Schrift eine Qual ist: vom Kinderwunsch über Schwangerschaft bis zu Geburt und Kleinkind. Dazu der passende Shop und ein SMS-Service zur Erinnerung an die fruchtbaren Tage.


www.jako-o.de

Kinderherz, was willst du mehr?

Nach der Frühjahrskur präsentiert sich der Web-Auftritt des Versandhauses Jako-o deutlich professioneller. Die Navigation gelingt nun leichter, und auch die online verfügbare Auswahl ist größer geworden. Zwar sind die Abbildungen auch nach dem Großzoomen noch zu klein, aber für einen ersten Eindruck reicht's – zum Beispiel beim Stelzenhaus für 2499 Mark.



Mehr Spielspaß für Kids

Chefin Bettina Peetz, die 1987 damit begann, Jako-o aufzubauen, ist ihrem Ziel wieder ein Stück näher gekommen, „mit guten Artikeln und gutem Service Geld zu verdienen“. Der Shop bietet Babysachen, Kindermode und natürlich jede Menge Spielzeug.

Prädikat familiengerecht: gute Produkte rund ums Kind, elternfreundlich präsentiert

Papa oder nicht?

Vaterschaftstests per Gen-Analyse lassen keinen Zweifel mehr. Die Tests erleben gerade einen wahren Boom. Laut einer Studie des britischen Sexualwissenschaftlers Robin Baker stammen etwa zehn Prozent der Kinder in Europa nicht vom offiziellen Vater – die Zahl misstrauischer Väter wächst. Die Firma Labtest bietet Vaterschaftstests an. Einfach den ausgefüllten Vertrag faxen und 1274 Mark überweisen – schon kommen sterile Tupfer und Transportröhrchen. Mit einem Mundschleimhaut-


www.labtest.de

abstrich bei Vater und Kind werden die Röhrchen zurückgeschickt. Labtest teilt das Ergebnis nach zwei bis vier Wochen per E-Mail, Fax oder Post mit. Gerichte erkennen diese quasi anonymen Tests allerdings nicht an, und auch psychologische Betreuung ist im Preis nicht inbegriffen.

Ganz der Papa? Allen Zweiflern bringt der Vaterschaftstest Klarheit


www.adoptierte.de

Wechselbad der Gefühle

Ergreifend: Kristine Peters bietet eine Anlaufstelle für alle Adoptierten, die ihre eigene Geschichte erzählen wollen. Für die Suche nach den leiblichen Eltern gibt es viele Tipps, aber auch Infos für Ehepaare, die ein Kind annehmen wollen.


www.unserefamilienseite.de

Das Familien-Fotoalbum

Ist die Tante in Kalkutta oder die Oma auf Mallorca, sind Familientreffen schwierig. Einfacher ist es, die lieben Verwandten per Fotoalbum im Internet am Familienleben teilhaben zu lassen. Mit einem Klick sind alle auf dem Laufenden.

Anzeige



www.changes.de

Orientierungshilfe

Von Cappuccino-Working bis Chip-Implantat im Arm behandelt Changes, das Online-Magazin der Hypovereinsbank, gesellschaftliche Trends und ihre Auswirkungen. Bunt in Themen und Gestaltung, aber zu oberflächlich und werblich.



www.happyuppie.com

Treftsichere Kristallkugel

Hier gibt's Gratis-Prognosen für Aktien und Indizes: Stunden, Tage und Monate im Voraus und ohne Hokusfokus auf Basis unzähliger Zeitreihen und solider mathematisch-statistischer Methoden. Als zusätzliche Entscheidungshilfe sinnvoll.



www.sparkasse.de

Zentrales Sparkassen-Portal

Für Kunden und Interessenten haben die Sparkassen ein neues Portal eröffnet – mit Finanz-Infos, Kursen, Beiträgen rund ums Geld, Beratungs-Tools und Verzahnung mit den regionalen Sparkassen. Mal mehr, mal weniger nützlich.



www.capitalism21.de

Arbeit gegen Aktien

Jobs gegen Unternehmensanteile vermittelt Capitalism 21. Zubarer Münze werden die erst nach dem Börsengang des Auftraggebers. Zugleich hilft das Berliner Start-up Unternehmen, die nach diesem Muster agieren wollen. Für Optimisten.

Neues Geld, neues Glück?

Der Countdown läuft: Knapp neun Monate vor dem Euro-Start wollen EU-Kommission, EU-Parlament und Bundesregierung den Deutschen das neue Geld näher bringen, Skepsis abbauen und mit seriösem Infotainment aufklären.

Im Rahmen einer groß angelegten Werbe- und Info-Kampagne nutzt die Site das breite Spektrum der interaktiven Möglichkeiten im Web: Virtuelle Euro-Münzen- und Scheine, Euro-Fahrplan, Euro-Rechner, Puzzle, Quiz, Forum, Gästebuch und Kontakt zum Service-Center, aber auch Fakten über die Mitgliedsländer, nützliche Tipps zur Umstellung und der laufend aktualisierte Euro-Kurs sind in der streng gestalteten Struktur aufgeräumt untergebracht. Angenehm offen zeigt sich das Gästebuch, das selbst kritische Stimmen nicht unter den Tisch fallen lässt.



Schöner Schein:
der Euro im Web

Zeigt informativ und anschaulich die
besten Seiten des Euro



www.e-wert.de

Sparen beim Fondskauf

E-Wert, Online-Auktionshaus für Festgeldanlagen, ermittelt gratis jetzt auch den günstigsten Ausgabeaufschlag für Fonds. Für Beratung sorgt die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Onvastas Analyse-Tool ermittelt Tops und Flops.



www.aktion-euro.de



www.preiswerte-fonds.de

Findiger Fonds-Filter

Basis dieses Fonds-Ratgebers sind die Top-10-Performer in den zehn wichtigsten Fondskategorien von Aktien Deutschland bis Renten Welt. Wer einen Fonds anklickt, bekommt angezeigt, was er kostet – Rabatte und Depotkosten eingerechnet.



www.fondswire.de

Fonds-Magazin

Einsteiger-Kurs, Fondsanleger-Test, direkter Vergleich von Top-Fonds, News und Hintergrundberichte zeichnen Fondswire.de aus. Zu kurz kommen dagegen interaktive Vergleichs-Werkzeuge. Insgesamt: befriedigender Info-Gehalt.

Innovativer Fonds-Supermarkt

Die VEM AG, bekannt als das virtuelle Emissionshaus, hat einen neuartigen Fonds-Shop eröffnet. bei dem Anleger derzeit über 300 Fonds verschiedener Gesellschaften kaufen können. Auch Sparpläne sind möglich. Zu den integrierten Fondsgesellschaften zählen unter anderem Adig, Activest, Merrill Lynch, VMR, Morgan Stanley, Aberdeen, Fidelity, Franklin Templeton und Thredneedle. Andere wichtige wie DWS fehlen noch. Der Fondsshop zeichnet sich durch einige Besonderheiten aus: Einmal bei VEM registriert, kann der Kunde bei verschiedenen Gesellschaften kaufen, ohne dort ein Depot führen zu müssen. Die Abwicklung erfolgt bequem über das Girokonto. Das VEM-Depot wiederum ist kostenlos, und das sogar bei Fondsgesellschaften, die Gebühren für die Depotführung verlangen. Anders als üblich sind Betragorders statt Stückorders möglich. Und für das Wechseln von einem Fonds in einen anderen werden meist keine Gebühren fällig.



www.vem.ag

Fondseinkaufstouren werden einfacher und machen mehr Spaß

Macht den Fondskauf einfacher und transparenter, muss aber im Umfang noch zulegen



www.finanzen.net

Rentierlicher Service

Anleihen werden im Web meist stiefmütterlich behandelt. Ausnahme: die Website der Zeitschrift „Finanzen“. Über 2000 festverzinsliche Wertpapiere aus rund 50 Ländern sind anhand Parametern wie Kupon und Restlaufzeit recherchierbar.



www.warrants.com

Gegen die Bank wetten

Den Infos zu ihren 3500 Optionsscheinen samt Realtime-Kursen und Planungs-Tool hat die Citibank ein neues Gewand verpasst. Neulingen und erfahrenen Börsianern macht eine virtuelle Tour klar: Hohe Chancen bedeuten hohes Risiko.



www.frauenfinanztreff.de

Bessere Anlegerinnen

Finanzberaterin Birgit Willberger hat eine Site gestartet, die speziell Frauen Infos rund ums Geld liefern soll. Schwerpunkt: Infos zu Beraterinnen, Seminaren, Messen, Stammtische und Investmentclubs. Direkte Infos kommen noch zu kurz.


www.landesimmobilien.de

Ein Haus von der Sparkasse

Die Landes-Immobilien-Vermittlungs-GmbH & Co. KG zählt zur Sparkassen Finanzgruppe Bayern. Online hat sie nicht viel mehr als eine Hand voll News und Tipps sowie eine etwas verwirrende Datenbank (mit 8200 Objekten) zu bieten.


www.lbs.de

Direkter zum Service

Die elf Landesbausparkassen haben sich eine neue Optik und eine themenorientierte Navigation verpasst. Highlights sind der Online-Bauspar-Abschluss und die Beratung „Wie viel Haus kann ich mir leisten?“.


www.bausparkassenimvergleich.de

Optimal bausparen

170 Bauspartarife von 32 Bausparkassen stehen zur Auswahl. Obwohl sie sich nicht so stark wie Versicherungen unterscheiden, lassen sich je nach Höhe und Zweck bis zu 20.000 Mark einsparen – mit Hilfe dieser Website.


www.heinzvonheiden.de

Erschwinglich Energie sparen

Wer sich für das neuartige Energiesparhaus von Heinz von Heiden und Ytong interessiert, kann sich ein Planungs-Programm für sein Wunschhaus via Web laden: Er sieht sofort, wie sich Änderungen auf die Energiebilanz auswirken.



Münchens Maximilianstraße:
via Web-Video zu besichtigen


www.immowelt.de

Immowelt putzt sich heraus

Neues Layout und neue Funktionen bei Immowelt.de: Kombination von Landkarten-Suche und Detailsuche, Fertighaus-Ausstellung, Warenkorb zum Speichern ausgewählter Objekte, Umzugshilfe und Print-Magazin (fünf Mark).

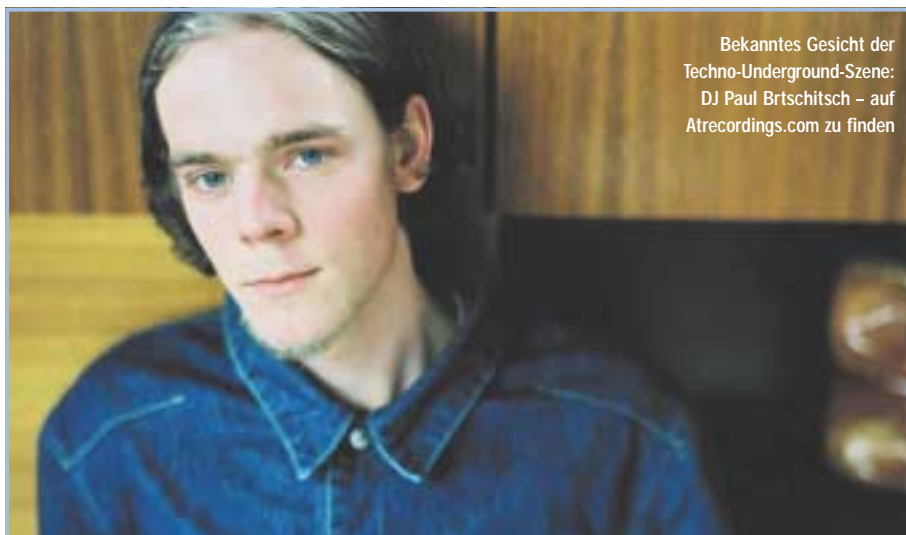
Virtuelle Besichtigung

Mit rund 360 Millionen Einzelbildern verfügt Planet-home jetzt über die größte deutsche Bilddatenbank. Die Hypovereinsbank-Tochter ermöglicht so


www.planethome.de

auf einzigartige Weise Videotouren zur Vor-Ort-Besichtigung im Web. Wer von Kiel bis München eine Immobilie sucht, kann sich Objekte bequem von zu Hause aus ansehen und eine Vorauswahl treffen. In 35 Groß- und Mittelstädten sind quasi alle Straßen gefilmt worden. Auf einer Gesamtstrecke von 45.000 Kilometern wurden pro Meter sechs bis acht Einzelbilder aufgenommen – macht zusammen 1500 Filmstunden. „Die Videotouren ersetzen zwar nicht die tatsächliche Besichtigung vor Ort, aber sie zeigen jeweils die komplette Nachbarschaft, in der sich das ausgewählte Haus befindet“, erklärt Ralph Müller, Vorstandssprecher von Planethome. Käufer wie Verkäufer sparen sich so unnötige Besichtigungstermine.

Herausragender Service: virtuelle Besichtigungstouren, die ihren Namen wirklich verdienen



Bekanntes Gesicht der
Techno-Underground-Szene:
DJ Paul Brtschitsch – auf
Atrecodings.com zu finden

Szene-Shop für Musik-Freaks

Wer solche Plattenläden kennt, braucht keine Musikzeitschriften mehr: Andes als in normalen CD-Shops, die nur mit den üblichen Verkaufslogos aufwarten, kann sich jeder Liebhaber von Indepen-

dent-Labels bei Atrecodings bestens informieren. Schon für die Rezensionen auf der Seite kann man den „Rolling Stone“ getrost links liegen lassen: Jede Platte wird ausführlich besprochen, jedes Label vorgestellt. Zusätzlich gibt's Soundtracks ausgefallener Streifen, wie beispielsweise vom Jugend-Drama Alaska.de. Aber vor allem bietet die Seite alle Vorteile eines Ladens, wie man ihn offline selten findet: Man kann in Ruhe jedes Stück Probe hören. Im Programm finden sich etabliertere Indie-Bands wie Fauna Flash oder Readymade ebenso wie Newcomer aus den verschiedensten Bereichen – von indischer Folklore bis zu experimenteller Elektronik.

Abseits des Mainstreams finden Musikfreaks hier ihr virtuelles Wunschkonzert



www.atrecodings.com



www.assoziations-blaster.de

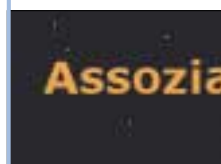
Hypertext-Poesie mit Fun-Faktor

Wem sich die Faszination eines Hyperlinks immer noch nicht ganz erschlossen hat, der kann sich hier davon anstecken lassen: Fast jedes Wort ist beim „Assoziations-Blaster“ mit anderen Texten verknüpft. Das interaktive Text-Netzwerk wird so zum Endlos-Text, bei dem jeder Nutzer

nach Belieben eigene Texte zu bestimmten Stichworten eintragen kann. Oder er bewertet die Gedanken der anderen Autoren. Selbst wenn man wollte, könnte man die einzelnen Beiträge

nicht auf herkömmliche Weise der Reihe nach aufnehmen. Stattdessen springt der Leser anhand der entstehenden Verknüpfungen von einem Text zum nächsten. So führt der Weg von einem Eintrag über den „Abend“ zur „Sonne“, von der „Null“ zur „Unendlichkeit“.

Aus Links mach Literatur: An diesem Assoziationsspiel kann sich jeder beteiligen



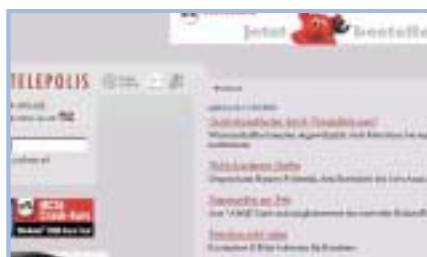
**Spiel mit Worten:
Prosa der anderen Art**



www.klassiktipp.de

Mehr als Klassiker

Musikliebhaber finden hier besondere Klassikempfehlungen, Laien originelle Geschenktips. Gute Empfehlungen mit ausführlichen Beschreibungen von Klavier bis Operette, von „Jazz meets Klassik“ bis hin zum Musikbuch.



www.telepolis.de

„Der Spiegel“ der Netzkultur

Normalerweise liegt es an der großen Auswahl der Beiträge, dass man beim Online-Magazin Telepolis nicht weiß, wohin man zuerst klicken soll. Auf den Seiten, die Telepolis anlässlich seines fünfjährigen Bestehens ins Netz gestellt hat, ist dies dagegen

bewusstes Stilmittel: „Shopping Windows“ heißt die Online-Ausstellung mit exklusiven Arbeiten von prominenten Netzkünstlern. Die Werke setzen sich mit den Möglichkeiten des Internets auseinander, die rechteckigen Browserfenster als Grenzen zu sprengen und mobil zu werden: in Alltagsgegenständen wie Telefon oder Kleidung.



**Netzkunst vom Londoner
Künstler Graham Harwood**

Seit fünf Jahren wegweisend in Sachen Kultur im Netz: kritisch, informativ, interaktiv


www.optart.de

Kochen wie die Großen

„Sie nennen, wir rennen“ ist das Motto eines neuen Lieferservices für anspruchsvolle Hobby-Köche. Der Opt Art Home Service ist eine Tochter von Rungis Express, die Top-Hotels und exklusive Feinkostgeschäfte mit frischer Ware beliefert. Zu haben sind

(fast) alle Köstlichkeiten: von Austern über Champagneressig bis zur exotischen Pitahaya. Dazu gibt's entsprechend edle Accessoires, beispielsweise einen rund 50 Mark teuren Austernhandschuh. Alles ist appetitlich auf dem Bildschirm präsentiert und äußerst einfach in den Warenkorb hineinzuklicken. Und: Was am Sonntag in Hawaii an der Angel baumelt, soll angeblich bereits am Mittwochabend beim deutschen Kunden in der Pfanne schmoren.

Der Besteller kann unter 350 Basisartikeln auswählen, der „aktuelle Wochenmarkt“ – ein Newsletter als PDF-Datei – nennt „Preisschmankerl“ der Saison und verrät, wie sie sich besonders schmackhaft zubereiten lassen. Einziger Wermutstropfen: Der Mindestbestellwert beträgt 200 Mark. Dafür sind bei den ersten fünf Bestellungen Verpackung und Porto für den Kunden kostenfrei.



Currysuppe mit Austern – die edlen Zutaten liefert der Feinschmecker-Shop

Lecker und appetitlich – ein Service, der Lust aufs anspruchsvolle Kochen macht


www.tie2buy.com

Tücher und Krawatten

Der hellblau gestaltete Internet-Auftritt wendet sich an den Mann, der weiß, was er an Krawatte oder Tuch will. Der Shop-Betreiber Tim Rohrer reduziert das Angebot seiner Site auf das Wesentliche. Ob gestreift, kariert, mit Motiv, Comic oder einfach klassisch – Tie2buy hat den passenden Binder im Repertoire. Auch der Geldbeutel wird dabei geschont. Die Preise für Krawatten liegen zwischen knapp 30 und 60 Mark. Die Tücher kommen schon mal auf 100 Mark. Dazu gibt's viel Service: die Krawatte des Monats, das Gewinnspiel, der Newsletter oder ein Krawattenkurs helfen dem Mann von heute, modisch richtig im Trend zu liegen. Highlight für den Online-Shopper: Die Ware kommt innerhalb Deutschlands und der Schweiz versandkostenfrei.

Schmuck für Gentlemen: edle Binder für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel

Wäsche für flotte Puppen

„Die Inspiration für kesse Bienen“ gibt es beim Online-Shop Conley's. Unter dem Namen Bambola – was aus dem Italienischen kommt und Puppe bedeutet – bietet der Direktversender verführerische Lingerie an: von romantischen über erotische bis zu provokanten Dessous, von Edelmarken wie La Perla, Malizia oder DKNY. Mit 100 Mark aufwärts müssen kaufwillige Kundinnen allerdings rechnen. Farbenfrohe Bademode verbirgt sich hinter dem Namen Baywatch. Besonders positiv fällt die einfache Navigation durch die ansprechend gestalteten Seiten auf. Die Versandkosten sind mit pauschalen 9,40 Mark äußerst fair.


www.bambola.de

Sexy: die Golden Girls vom Dessousversand Bambola



Provokant und erotisch präsentiert dieser Online-Shop verführerische Lingerie



www.moderntalking.com

Amateur-Niveau

Der einzige Link auf der Homepage führt stur auf die Seite von Bohlens Sangeskollegen Thomas Anders. Dort erfahren wir nur, dass Thomas und Claudia nun offiziell Mann und Frau sind. „Modern“ ist das nicht...



www.motor.de

Städtereise mit Motor

Wenn Sie schon immer mal mit Sheryl Crow auf einem Stockwerk wohnen wollten: In Motropolis 2010 können Sie's versuchen. Nur testweise, versteht sich, denn bei der gleichnamigen Stadt handelt es sich um eine virtuelle Schöpfung des Plattenlabels Motor. Wer sich sein Passwort abgeholt hat, kann den Hip-Hop-, Rock-, Pop- oder Motortower beziehen, Nachbarn und Wohnung nach Belieben aussuchen, einrichten und damit ganze Tage verbringen. An öffentlichen Plätzen wie Casino, Live-Club oder Chat-Café passieren abendfüllende Dinge – und vielleicht schließt der eine oder andere per E-Mail eine neue Freundschaft oder findet die Musik fürs Leben.

Spielerische Reise durch eine virtuelle Stadt mit Kontaktmöglichkeiten

Die „Real World“ des Peter Gabriel

Statt der High-Tech-Szene schien Peter Gabriel bislang eher den Ethno-Klängen, Dritte-Welt-Themen und dem Umweltschutz zugetan. An der schlaun Benutzerführung seiner Homepage können sich nun viele ein Beispiel nehmen. Klar, dass alle biographischen Daten inklusive Discografie, Videoclips, Soundbeispielen und ein Fanzine bereit stehen. Auf seiner Homepage lässt uns Gabriel aber auch Klick für Klick in die „Real World“ eintauchen: So heißt sein Studio-Imperium im englischen Bath, dessen angeschlossenes, gleichnamiges Plattenlabel zu den großen Schrittmachern in Sachen Weltmusik zählt. Aber auch Kylie Minogue war schon da – derlei Insider-Wissen verrät die offizielle Studio-Reservierungs-Liste, auf der sich auch jeder zahlungskräftige Amateur-Musiker per E-Mail vormerken lassen kann. Im „Real World Store“ gibt es eine besondere Musik-Suchmaschine... Und wer in diesem Jahr endlich einmal ein Womad-Festival („World of Music Arts and Dance“) besuchen will: Es ist eins der Lieblingsprojekte Peter Gabriels. Natürlich finden sich alle Infos zu den Hintergründen, Schauplätzen, Künstlern und Terminen auf der Homepage. Nur die Flugtickets müssen Sie noch selbst buchen...



www.petergabriel.com

Perfekt strukturierter Trip durch das Musik-imperium des Peter Gabriel



www.tonspion.de

Fun(d)grube für MP3-Fans

Als „Geheimagent in Mission, Musik & MP 3 im Netz“ weist sich die Berliner „Tonspion“-Redaktion auf ihrer Page aus. Treffende Bezeichnung. Denn was immer von den Stars der Musikszene als Tonkonserve durchs WWW schwirrt, wird von diesem

Team aufgespürt, dingfest gemacht und zum Herunterladen freigegeben. Völlig kostenlos und legal übrigens – denn das gebietet der selbst gesetzte Ehrenkodex dieses Agenten. Übersichtlich aufgliedert in Bereiche von Rock bis Pop, Dance oder Electro stehen hier echte Knüller wie die Ärzte, Depeche Mode oder Eminem in Quasi-CD-Qualität bereit. Als Gegenleistung wird gelegentlich mal um eine E-Mail-Adresse gebeten, damit Tonspion.de Informationen über seine Künstler verschicken kann. News, eine gut besuchtes Diskussionsforum und ein „Basics“-Bereich, der mit einem Crashkurs alles rund um Musik-Software, MP3s und MP3-Player erklärt, ergänzen das charmante Angebot.

Im Geheimdienst seiner Majestät, des Musikfans



www.travelocity.de

Es geht auch billig

Sie wollen nach London und am liebsten möglichst billig? Die Best-Tarif-Suche des Reisespezialisten Travelocity durchforstet für Sie Flug-Angebote sämtlicher Airlines nach der günstigsten Offerte – allerdings ohne Last-Minute-Angebote.



www.bahn.de

Die Bahn mit neuem Online-Design

Intercity & Co. wagen nun endgültig den Sprung ins Cyberzeitalter und bauen die Site der Deutschen Bahn zum Online-Vollreisebüro aus: Ab sofort lassen sich auf den Internet-Seiten nicht nur Zugverbindungen, sondern auch Flüge, Hotels, Mietwagen, Event-Tickets sowie Pauschal- und Last-Minute-Reisen buchen. Ablaufen wird das Ganze mit Hilfe verschiedener Kooperationspartner.

Die Vorteile für den Onliner sieht Unternehmenssprecher Steffen Felger vor allem in der Bequemlichkeit der Reiseplanung, weniger in Preisnachlässen. Nur bei „Surf and Rail“ winken Rabatte von bis zu 60 Prozent. Um Berührungängste zu nehmen, lotst ein knubbelnasiger, sprechender Schaffner-Avatar durchs Programm.

Frühjahrsputz bei der Bahn: kräftig entstaubt mit neuem Internet-Auftritt



Spricht im Web: die Bahn

Robinson-Feeling

Reif für die Insel: Mit ihren 91 für den Tourismus erschlossenen Eilanden bieten die Malediven Kurzzeit-Aussteigern jede Menge Auswahl. Tauchen in exotischen Korallenriffen, Schnorcheln, Baden, Relaxen – in der paradiesischen Umgebung herrscht Sonnengarantie. Wer sich allerdings für die Unterwasserwelt gar nicht interessiert, dem könnte es im Paradies bald langweilig werden: Die größten Inseln sind gerade mal einen Kilometer lang und nicht sehr abwechslungsreich. „Wer schorcht oder taucht, findet hier sein Eldorado“, betont Heinz Beyer vom Spezial-Reiseveranstalter Maldivian.com, der 60 von den 91 Inseln im Programm hat. „Bei uns bekommen Interessierte Malediven-Urlaub à la carte – von alles inklusive bis zum Nur-Flug. Gebucht werden kann tageweise, ohne an irgend-



www.maldivian.com

welche Wochenarrangements gebunden zu sein.“ Besonders günstige Last-Minute-Angebote gibt es zwar keine, dafür aber 10 bis 20 Prozent Preisnachlass gegenüber der Buchung im Reisebüro. „Wir sind nur im Internet vertreten und können diese Kostenersparnis an den Kunden weitergeben“, so Beyer. Weiteres Plus: die Online-Reservierungsmöglichkeit von Tauchkursen.



Insel neben Insel: 26 Atolle bilden die Malediven, ein exklusives Urlaubsziel

Ein Programm, hinter dem Kompetenz steckt: Die Betreiber der Site sind Malediven-Experten



www.rent-a-camel.de

Per Wüstenschiff zu König Ludwig

Wer denkt, im Allgäu gäbe es nur die großäugigen, braunen Milchkühe, der irrt: Seit kurzem ziehen auch orientalische Karawanen durch die beschauliche Landschaft rund um die Königsschlösser. Neun Dromedare schaukeln Unternehmungslustige für

100 Mark die Stunde durch die Gegend. Abends stehen sie dann auf dem Hof von Christine Sieber und Dieter Graf bei Seeg. Online buchen kann man die Trips bisher zwar



Intelligent, aber stur: Kamele

leider noch nicht, aber es besteht zumindest die Möglichkeit des E-Mail-Kontakts. Auch wenn der Inhalt der Site minimalistisch ist – eine witzige Idee gut präsentiert.

Nur Warmduscher werden hier seekrank: Kamelreiten in Bayern ist Kult!



www.natours.de

Aktivreisen in der Gruppe

Zum Wandern nach Schottland oder Korsika, zum Fahrradfahren ins Loire-Tal: Der Aktiv-Urlaub-Veranstalter Natours stellt im Netz sein neues Sommerprogramm vor. Und das hat es in sich: Die abwechslungsreichen Touren sind nichts für Faulpelze. Leute, die in kleinen Gruppen Natur und Landschaft kennenlernen wollen, haben dafür viel Auswahl auf den Seiten. Dazu gibt's Extra-Infos zu Wetter und Gesundheit sowie spezielle Eltern-Kind-Angebote. Für das richtige Gelingen der Trips sorgen professionelle Guides. Eine gute Alternative auch für Alleinreisende, da man auf den Touren leicht Leute kennen lernt.

Urlaub im Land der Elche und Fjorde

Mit dem Trike über schwach befahrene Straßen düsen, vorbei an Seen, kleinen Orten und dichten Waldgebieten – das kann Urlaub in Skandinavien bedeuten. Für alle, die ihre arbeitsfreien Wochen mal anders gestalten wollen, bietet sich ein Trip in den Norden Europas an. Zum Planen der Reise kann man sich das Reisebüro sparen: Nordic-holidays.de bietet Trips per Mausklick im Baukasten-



www.nordic-holidays.de



system. Ob Kurzreise oder Aktivurlaub, ob Ferienhaus oder Rundreise – der Spezial-Reiseveranstalter, der sein Angebot ausschließlich im Internet offeriert, hält alle Bausteine bereit, die auch einzeln zu buchen sind. „Wir liegen mit unseren Preisen meist um einige Prozent niedriger als vergleichbare Angebote im Reisebüro“, sagt Burckhard Specht, Geschäftsführer des Internet-Reiseanbieters. Spürbare Nachlässe gibt es unter anderem auch bei Hotelschecks, die bei allen Countryside-Hotels Schwedens eingelöst werden können.

Engagiert gemachtes Programm mit vielen verschiedenen, lohnenden Angeboten


www.nettextil.com

Gardinen ohne Predigt

Wer auf langatmige Beratung beim Gardinenkauf verzichten kann, ist hier richtig. Zwar können Kunden die Stoffe nicht befühlen, sich dafür aber ein Bild davon machen, wie die Wunsch-Gardine an einem realen Fenster wirkt. Diese gibt es dann als

Meterware oder Fertiggardine. Außerdem sind Dekostoffe, Rollos, Accessoires und Schnäppchenware erhältlich. Lieferanten sind unter anderem Unland, Hohmann, ADO und Horn. Angeblich kann der Betreiber die Ware übers Internet günstiger offerieren als der Fachhandel, weil keine Verkaufsräume benötigt werden. Als Zahlungsart wird derzeit nur Nachnahme angeboten.



Über Vorhangstoffe im Bild

Gardinen in vielen Variationen. Die Fotos sind schön, das Layout könnte peppiger sein.


www.walbusch.de

Klassiker in Bauchgrößen

Konservative Bequem-Mode zwischen Faltenrock und Strickjacke liefert Walbusch.de. Sommer-Highlight: die bügelfreie Bundfaltenhose – knitterarm, atmungsaktiv, ideal für den Urlaub. Die Ware ist gediegen, die Preise sind es auch.


www.net4moto.de

Born to be wild

Biker aufgepasst: Bei Net4moto.de gibt es Motorrad-Bekleidung, Ersatzteile und Zubehör – auch Sonderangebote. Die Produkte sind gut beschrieben und großformatig abgebildet. Das Layout hingegen könnte rasanter sein.


www.mein-schoenes-bad.de

Badefreuden

Der Trusted-Shop Mein-schoenes-bad.de führt Bad-Möbel und -dekoration, Waagen, Frottierwaren, WC-Produkte und mehr. Mit dabei sind Hersteller wie Fackelmann, Soehnle, Egeria oder Dietsche. Die Aufmachung ist etwas bieder.

Lifestyle-Kaufhaus mit innovativer Kasse

Culthouse.com hat den Anspruch, selbst exklusive Wünsche designbegeisterter User zu erfüllen. Unter der Sparte Arthouse beispielsweise führt der Shop Fotokunst, Gemälde und Kunstdrucke. Unter Livinghouse gibt's Möbel und Wohnaccessoires, das Cigarhouse bietet kubanische Zigarren und Raucherutensilien. Auch Lichtobjekte, Küchenzubehör und Kulinarisches haben die Culthouse-Trendscouts zusammengetragen. Innovationsfreudig setzt der Betreiber in Punkto Bezahlung künftig auf ein Sprach-Verifikationsverfahren: Der Kunde gibt im Internet eine Telefonnummer an, unter welcher er zurückgerufen wird. Name und Adresse werden aufgezeichnet. Via Post er-

reicht ihn dann ein Initialisierungsbrief, den er mit der Angabe seiner Bankverbindung zurücksendet. Später reicht die Nennung des Namens aus. Laut Culthouse.com eine kinderleichte Angelegenheit: Wer auf Grund durchzechter Nächte nur noch krächzen kann, den befragt der Sprachcomputer einfach so lange, bis er ihn verstanden hat.


www.culthouse.com

Durchaus kultig aufgemacht. Wer sich's leisten kann, findet hier Top-Marken und -Designer



sehr gut



gut



geht so



schlecht

Anzeige

Anzeige

Anzeige



www.wetteronline.de/pollen.htm

Hatschi!

Rund zehn Millionen Deutsche reiben sich auch beim schönsten Sommerwetter verquält die Augen und halten Taschentücher unter die laufende Nase: Heuschnupfen. Die Mittel, die das Leiden mildern, haben häufig unerwünschte Nebenwirkungen. An

manchen Tagen allerdings, beispielsweise nach Regen, sind kaum Pollen in der Luft, und die Allergiker können auch ohne Arzneien aufatmen. Die Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst hilft mit ihren recht genauen Vorhersagen, den Heuschnupfengeplagten das Leben leichter zu machen. Der Deutsche Wetterdienst bereitet die komplexen Daten alle zwölf Stunden neu auf.

Lästig für die Nase: Pollen

Weniger Medikamente schlucken: Die Vorhersage für pollenfreie Tage macht's möglich



www.milkmaster.de

Milch und Spiele

Mehr Lust aufs weiße Kraft-Getränk soll Milkmaster.de machen. Am 1. Juni wird erstmals weltweit der Tag der Milch gefeiert. Spiele wie „Milch-Loader“ bringen Kindern das Thema näher und verkürzen Erwachsenen die Mittagspause.



www.koelln.de

Lockere Flocken

In Zeiten von BSE ist gesund essen angesagt. Da passen die Kölln-Haferflocken mit ihrer schick erneuerten Site perfekt ins Bild. Viele Müsli-Rezepte – etwa mit Apfelsinenflocken – und kernige Fruchtriegel sollen Appetit machen.



www.entspannung-special.de

Entspannen lernen

„Nichts ist schwerer zu ertragen als eine Reihe von schönen Tagen ...“ wusste schon Goethe. Aber für Dauerarbeit und Stress ist auch niemand gebaut. Das Rezept für ein angenehmes und gesundes Leben ist, stets die Balance zwischen An- und Entspannung zu halten. Das kann modernen Workaholics allerdings ganz schön schwer fallen. Ein sehr gut aufgemachtes Special des Gesundheitsportals Lifeline will dabei helfen, den oft nervenaufreibenden Alltag besser zu bewältigen. Online-Tests rütteln auf und schärfen die Wahrnehmung für die ersten Alarmsignale wie Ohrgeräusche, Spannungskopfschmerz oder plötzliches Herzjagen. Das Kapitel „Wissen“ liefert ausführliche Hintergrundinformationen – wieso beispielsweise jeder Mensch seinen individuellen Spannungspegel braucht. Im Bereich „Handeln“ gibt es sofort anwendbare Tipps, etwa, wie aus einem normalen Vollbad ein perfektes Entspannungsritual wird. Auch Tees, ätherische Öle oder Duftpflanzen im Garten helfen bei Erschöpfung oder Stimmungsschwankungen. Ein weiterer Abschnitt ist den Kindern gewidmet, die heutzutage früh in den Sog der Leistungsgesellschaft geraten und leider oft schon unter den gleichen Stress-Problemen leiden wie Erwachsene.

Eine Website, die wesentlich zu Wellness und Wohlbefinden beitragen will



www.naturalbeauty.de

Natürliche Schönheit

„An meine Haut lass ich nur Wasser und ...“ Und? Wer auf Naturprodukte setzt, findet bei Naturalbeauty.de eine gut präsentierte Auswahl der Produkte von Weleda, Dr. Hauschka, Logona, Lavera und Primavera Life sowie viele weitere Infos.



www.gartenwelt.de

Draußen wohnen

Die längsten Tage des Jahres nahten, vielleicht hat der Wettergott ein Einsehen und lässt uns die Tage und Nächte zum großen Teil draußen verbringen – Gartenwelt.de bietet dafür eine Riesenauswahl an Blümchen, Bänken oder Blockhäuser.



www.rolfbenz.de

Zeitlos, klar und edel

Am Anfang war das Sofa. Und dann kam Rolf Benz, der „Pionier der Wohnlandschaft“, wie der Euro-Design-Guide über den Meister neuer Wohnkultur zu melden weiß. Er stattet Promis wie Stefan Raab oder Fernsehpfarrer Fliege mit seinen Sesseln und



Gut design und funktionell: Edel-Sofas

Sitzgruppen aus. Harald Schmidt bevorzugt beispielsweise das Modell „Rolf Benz 390“. Neben den Sofas lassen sich Sessel, Stühle, Tische, Schränke, Teppiche und Lampen auf der schön gestalteten Website bewundern. Wer sich ein edles Stück gönnen will, kann sich unter „Handelspartner“ den Rolf-Benz-Shop in seiner Nähe suchen.

Ein Web-Auftritt, so gelungen wie die Möbel des Meisters: klassisch, klar und komfortabel

Wohnen in Weiß

Was haben Schnee und Frühlingsblüten gemeinsam? Ein frisches Weiß, das alles leichter und luftiger erscheinen lässt. Wer seine Wohnung jetzt in einen weißen Traum verwandeln möchte, sollte sich bei Impressionen von neuen Wohnideen inspirieren lassen – natürlich vor allem von der umfassenden Rubrik „Weiß erleben“. Vom flauschig-kuschligen Bademantel für 119 Mark über den praktischen Rattansessel mit Wäschefach für 298 Mark bis zur Ordnung schaffenden Apothekerkommode für

1198 Mark lässt sich alles fürs Wohlfühl-Wohnen mühelos bestellen. Wer es in den eigenen vier Wänden lieber bunt treiben will, kommt auch auf seine Kosten: entweder im New-Style-Bereich, wo alles auf den neuen Farbton „Beere“ abgestimmt ist, oder mit einem romantischen Hängekerzenleuchter mit Kristallkette, der schon für 119 Mark zu haben ist. Das Angebot ist einfach riesig. Sehr angenehm sind sowohl die Benutzerführung als auch die Geschäftsbedingungen: Was nicht gefällt, kann der Kunde innerhalb von 14 Tagen umtauschen. Bezahl wird per Rechnung, Nachnahme, Bankeinzug oder Kreditkarte.



www.impressionen.de

Wohnideen zum Wohlfühlen – ob weiß oder bunt, ganz nach Geschmack



www.kuechen-quelle.de

Brutzeln, Backen, Kochen

Wenn Hobby-Köche den Rührbesen schwingen, brauchen sie ein passendes Ambiente. Großversender Quelle hat jetzt eine Küchenabteilung eingerichtet, die jeden Geschmack bedienen soll. „Country“ steht für Landhausstil mit Holz und Bleiverglasungen, unter „City“ findet der Surfer Edelstahliges mit viel Weiß. Damit sich Hausmann und -frau den Ort für Heim und Herd besser vorstellen können, präsentieren die Quelle-Experten ihre Küchen auf großen Fotos mit Detailansichten. Enttäuschend: der Online-Planner, der Tische oder Stühle einfach auslässt.



Nett und nützlich, aber mit dem typischen, etwas biederer Quelle-Charme präsentiert



www.silicon.de

Info-Butler

IT-Managern und E-Business-Profis liefert Silicon.de gratis personalisierte Infos über Technologie-Trends, Kooperationen und Börse. Ein Internet-TV-Studio produziert Videobeiträge. Mit vielen Interviews, Kommentaren und Magazinbeiträgen.



www.fiz-technik.de

Zahlen per Mausklick

Als erster Datenbank-Anbieter setzt FIZ Technik das Micropayment-System Net900 ein. Ohne Vertrag können Ingenieure, Forscher und Entwickler so auf Infos aus 1600 Publikationsquellen zugreifen – für unter fünf Mark je Dokument.



www.avacomm.com

Elektronische Ausschreibungen

Die Avacomm GmbH bietet die derzeit einzige E-Business-Plattform, mit der Bauausschreibungen komplett über das Internet abgewickelt werden können – sowohl privat wie öffentlich. Befriedigende Website, leider ohne Kosten-Infos.



www.tec2b.de

Rationeller einkaufen

Transec-Tochter Tec2b offeriert B2B-Kunden über 30.000 IT-Standardprodukte führender Anbieter. Zur Automatisierung der Beschaffung und Senkung der Kosten kann das System direkt an Warenwirtschaftssysteme angebunden werden.



Das Internet hilft deutschen Firmen beim Export



www.on2paper.com

Frischer Papiergroßhandel

Der europaweit führende Online-Marktplatz für Papier hat einen Shop mit günstigen Markenpapieren integriert. Zielgruppen sind Druckereien, Bürofachhändler und Copyshops. Der Preisvorteil beträgt laut On2paper bis zu 20 Prozent.

Markt-Öffner

Deutsche Exporteure finden jetzt im Internet professionelle Unterstützung: Exportterra bietet aktuelle Länderprofile insbesondere zu Emerging Markets, Datenbank-Recherchen zu über 200 Ländern,



www.exportterra.de

Online-Angebote für Exportfinanzierungen, Transportversicherungen und Export-Consulting. Darüber hinaus ist Exportterra auch eine Kommunikationsplattform mit Foren, auf der sich die Exporteure untereinander und auch mit Experten austauschen können.

Insbesondere mittelständische Unternehmen können mit diesem neuen Internet-Service Geschäftsreisen ins Ausland besser vorbereiten, mehr Informationen über Partner einholen, die Marktlage im Ausland gründlicher sondieren und Exportgeschäfte absichern. Initiiert wurde die Export-Plattform von der BHF-Bank. Bei den Finanzierungs-Diensten sind aber auch Konkurrenten wie Hypovereinsbank und DG Bank mit im Boot.

Der erste umfassende deutsche Internet-Service rund um den Außenhandel

Anzeige

..
Überall
erreichbar

Von überall aus auf die eigenen Mails zugreifen? Kein Problem.
Über 100 **WEB-MAIL-DIENSTE** offerieren Gratis-Postfächer im
Internet. com!online hat sechs bekannte Anbieter getestet

Turbo-Surfen mit DSL“, „Internet für 1,7 Pfennig“, „rund um die Uhr online zum Festpreis“ – die Flut neuer Internet-Angebote verführt zum häufigen Provider-Wechsel. Doch allen E-Mail-Partnern jedes Mal die neue Mail-Adresse mitzuteilen ist mühsam. Einfacher geht's mit dauerhaften, Provider-unabhängigen E-Mail-Postfächern im Web. Die Gratis-Dienste erlauben den E-Mail-Zugriff von jedem Internet-fähigen Rechner aus. Nach Eingabe eines Passworts kann der Nutzer direkt im Browser-Fens-

ter seine Post lesen, verwalten und Briefe schreiben. Dafür ist weder ein Vertrag mit einem Zugangs-Provider noch ein eigenes Mail-Programm nötig.

com!online hat sechs bekannte Web-Mail-Dienste mit deutschsprachiger Bedienoberfläche getestet. Alle Testkandidaten arbeiten auch mit den gängigen Standard-Mail-Programmen wie Microsofts Outlook Express oder dem Netscape Messenger zusammen. Vorteil: Wer sich einmal die Mühe gemacht hat, sein Mail-Programm für das Web-Mail-Konto zu ►

CHECKLISTE: WEB-MAIL

Bei der Wahl Ihres Postfach-Anbieters sollten Sie darauf achten, dass...

- der Dienst eintreffende Mails von mindestens einem POP3-Account einsammelt
- eingehende Briefe an eine beliebige Mail-Adresse weitergeleitet werden können
- ein SMTP-Server zur Verfügung steht, so dass sich Web-Mails nicht nur über den Web-Browser, sondern auch über E-Mail-Programme verschicken lassen
- Sie Ihre bestehenden E-Mail-Kontakte in das Online-Adressbuch importieren können
- der Speicher für empfangene E-Mails groß genug ist. Acht Megabyte sollten es mindestens sein
- Ihre User-Daten vertraulich behandelt werden
- Ihnen die Zugangs-Codes per Post und nicht per Mail zugesandt werden
- die Verbindung zwischen Mail-Server und PC sicher ist (SSL)

konfigurieren, kann auf diesem Rechner seine Post mit einem Mausklick abrufen, sie offline lesen, beantworten und archivieren. Nicht berücksichtigt wurden Dienste, die Mails nur sammeln, aber nicht weiterleiten, wie Microsofts Hotmail.

Gutgläubigkeit ist fehl am Platz, wo es um das Versenden von Konto- oder Kreditkarteninformationen geht. Sicheres Mailen gewährleistet Testsieger Freemail (www.freemail.de) von Web.de: Nachrichten lassen sich digital signieren, über eine gesicherte SSL-Verbindung (Secure Socket Layer) vom Mail-Server auf den PC übertragen und zudem noch verschlüsseln. So ist bestmöglich dafür gesorgt, dass die Mail wirklich vom angegebenen Absender stammt, unterwegs nicht manipuliert wird und nur der richtige Empfänger sie lesen kann. Anders als die meisten Web-Mail-Anbieter verschickt Freemail den Aktivierungs-Code für den Web-Briefkasten lobenswerterweise nicht online, sondern per Post. Der Web-Pionier bietet POP3- und SMTP-Zugang. Statt extra den Web-Browser zu öffnen, auf die Seite des Web-Mail-Anbieters zu surfen und sich mühsam durch die Verzeichnisstruktur zu hangeln, kann der Nutzer auch mit jedem Standard-Mailprogramm auf den Web-Briefkasten zugreifen. Mails lassen sich offline schreiben und direkt aus dem eigenen Mail-Programm versenden. Nur bei den Dateianhängen knaust Freemail: Attachments dürfen höchstens zwei Megabyte groß sein.

Benutzerfreundlich und funktionell ist auch die Bedienoberfläche der Freemail-Web-Seiten. Neben Standardfunktionen wie Speichern, Weiterleitung, automatischer Antwort und der Übernahme des Absenders ins Adressbuch bietet der Testsieger viele Extras, zum Beispiel das Anlegen von Empfängergruppen

für Serien-Mails, Versenden und Empfangen von SMS- und Fax-Nachrichten sowie WAP-Zugang per Handy. Ein Ersatz für Handy-SMS ist Freemail jedoch nicht, denn der Web-Dienst trödelt. Oft treffen SMS-Textchen mit bis zu zehn Stunden Verspätung ein.

Platz zwei im Test erreichte der Funktionsriese Yahoo-Mail (<http://mail.yahoo.de>). Wer mehrere Mail-Konten zu verwalten hat, ist hier richtig: Statt jede Mailbox einzeln abzuklappen, lassen sich mit Yahoo-Mail Briefe aus drei POP3-Postfächer automatisch einsammeln. Zusammen mit dem Yahoo-Account kann der Mail-Anwender also auf vier Konten zugreifen. Wer unterwegs ist, lässt sich die Mails einfach an eine beliebigen Rechner durchreichen. Besonders vorteilhaft




SO HAT COM!ONLINE GETESTET

com!online hat Web-basierte E-Mail-Dienste getestet, die dem Nutzer mindestens einen POP3-Zugang zur Verfügung stellen. Die Postfächer wurden über einen Zeitraum von vier Monaten (Januar bis einschließlich April 2001) abgefragt, um die Zuverlässigkeit der Dienste zu prüfen. Zu den wichtigen Bewertungskriterien zählten darüber hinaus Benutzerfreundlichkeit, Funktionsvielfalt, Speicherplatz-Größe, sichere Übertragung und verantwortungsvoller Umgang mit User-Daten. Getestet wurden lediglich die Gratis-Anwendungen. Kostenpflichtige Zusatzdienste flossen nicht in die Bewertung ein.

ist das komfortable Management mehrerer Postfächer für Nutzer des Netscape Messengers, die mit einer Programmversion vor 6.0 arbeiten. Denn damit lässt sich innerhalb eines Benutzerprofils immer nur ein einziges Postfach abfragen. Über das Yahoo-Postfach kann man HTML-Mails mit grafischen Gestaltungsoptionen versenden. Auch Office-Funktionen wie Kalender und Terminplaner gehören zum Service. Unified-Messaging-Dienste wie SMS oder Fax stehen nicht zur Verfügung. Yahoo-Mail-Nutzer dürfen sich in der Regel über zuverlässige und schnelle Briefzustellung freuen. Doch die Rundum-versorgung hat ihren Preis: Der Nutzer muss Cookies akzeptieren, mit denen sich seine Surf-Gewohnheiten ausspionieren lassen. Auch der Bedienkomfort bleibt auf der Strecke. Die Attachment-Größe ist mit 1,5 Megabyte sehr knapp bemessen. Hier klotzt Nexgo (www.nexgo.de): Beim Angebot der Arcor-Tochter Callisto lassen sich satte zehn Megabyte Daten an die Mails anhängen. Die Nexgo-Site ist jedoch mit Grafiken überfrachtet, so dass der Dienst für User ohne Highspeed-Zugang unattraktiv ist.

GMX (www.gmx.de) bietet in vieler Hinsicht ebenfalls einen sehr guten Leistungsumfang. Ärgerlich ist allerdings, dass GMX ankommende wie auch versendete Nachrichten nur einen Monat lang aufbewahrt. Wichtige Korrespondenz sollte man also auf den PC herunterladen. Weiteres Manko: Von sicherem Briefverkehr kann bei GMX keine Rede sein. Sensible Post lässt sich weder ►

IMMER ERREICHBAR: KOSTENLOSE POSTFÄCHER IM WEB

Anbieter	Freemail	Yahoo-Mail	GMX	Lycos	Nexgo	Epost
Web-Adresse	www.freemail.de	mail.yahoo.de	www.gmx.de	mail.lycos.de	www.nexgo.de	www.epost.de
Basis-Leistung						
Speicherplatz	8 MByte	6 MByte	10 MByte	10 MByte	10 MByte	9 MByte
Maximalgröße der E-Mail/des einzelnen Dateianhangs	8 MByte/ 2 MByte	1,5 MByte/ 1,5 MByte	5 MByte/ 5 MByte	2,5 MByte/ 2,5 MByte	10 MByte/ 10 MByte	8 MByte/ 8 MByte
Sicherheit Mail-Verschlüsselung/sichere Übertragung/Signatur	ja/ja/ja 	nein/ja/ja 	nein/nein/ja 	nein/nein/ja	nein/ja/nein	nein/nein/ja
Unified Messaging	SMS und Fax	nein	nur SMS	SMS und Fax	SMS und Fax	nur SMS-Versand
Besonderheiten	Zugangsschlüssel per Post; Voicebox, Anrufbeantworter, WAP	Integration von mobilen Office-Anwendungen und Messenger	Chiffrefunktion	Voicebox	Zugangsschlüssel per Post, Mobile Office, Anrufbeantworter	Zugangsschlüssel per Post, WAP, Briefe schreiben, E-Mail-Einschreiben
Spezielle Mail-Funktionen						
HTML-Mail senden/empfangen	ja/ja	ja/ja	nein/ja	ja/ja	ja/ja	nein/ja
POP/SMTP	ja/ja	ja/ja	ja/ja	ja/ja	ja/nein	ja/nein
Weiterleitung	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Adressbuch-import/-export	ja/ja	nein/ja	ja/ja	ja/ja	nein/nein	ja/ja
Sortierfilter/Spamfilter/automatische Antwort	ja/ja/ja	ja/ja/ja	ja/ja/ja	ja/ja/ja	nein/ja/ja	nein/nein/nein
Rechtschreibprüfung	ja	ja	nein	nein	nein	nein
Bewertung						
Bedienoberfläche	übersichtlich und funktionell, einfach zu bedienen	relativ übersichtlich, teilweise etwas langsam	zu viel Werbung; das neue Layout ist für WAP-Handys optimiert	seriöses Oberflächendesign, zweckmäßig und klar strukturiert	sehr verspielt; Office-Funktionen machen den Dienst unübersichtlich	klar strukturierte, einfach zu bedienende Oberfläche
Test-Urteil	leistungsfähiger Allrounder für sicherheitsbewusste E-Mail-Anwender	Funktionsriese, optimal für Nutzer, die mehrere Accounts verwalten	zuverlässiger, schneller Dienst mit zweckmäßiger Ausstattung	stark beim Filtern von Mails; unprofessionelle Sicherheitspolitik	grafischer Overkill sorgt für extrem langsamen Seitenaufbau	benutzerfreundlich; wichtige Standardfunktionen fehlen aber
Note	1	2	2	3	3	4

com!online
 Empfehlung

NEUE MAILS ANGEKOMMEN? MAGIC MAIL MONITOR MELDET ES

Alias	User	Host	Mail	Status	Elapsed	Post	Pop
val@web	val	mail.planet.com	1	invalid user name	...	110	10 min
val@home	val	mail.planet.net	1	connecting to host...	...	110	1 min

Mailbox: From: Subject: Date: Size:

Quick View
 Quick Search
 Check Mail
 Use Preferences...

Quick Tools: Magic Mail Monitor

Wer verschiedene E-Mail-Accounts bei mehreren Web-Mail-Diensten oder Internet-Zugangs-Providern hat, braucht nicht jeden Anbieter einzeln abzuklappen, um die neue Post abzurufen. Das kostenlose E-Mail-Benachrichtigungs-Tool Magic Mail Monitor von Val Ovechkin kann beliebig viele POP3-Konten verwalten. Der Notifier

arbeitet mit denselben Konfigurationsdaten wie die Mail-Programme und ruft in einstellbaren Zeitintervallen Ihre Mailboxen ab, solange Sie online sind. Neu eingegangene Nachrichten werden in einem Popup-Fenster angezeigt.

www.geocities.com/SiliconValley/Vista/2576

verschlüsseln noch sicher übertragen. Abschreckend wirkt die Neugier des Betreibers. Der Nutzer muss diverse Angaben zu Ausbildung, Beruf, PC-Ausstattung und Internet-Nutzung machen. Einmal per Mausklick losgeschickt, hat der Onliner keinerlei Kontrolle mehr, was mit seinen Daten geschieht.

Zweckmäßig und klar strukturiert tritt die Bedienoberfläche des Freemail-Dienstes im Suchportal Lycos (<http://mail.lycos.de>) dem Nutzer entgegen. Praktisch sind die umfangreichen Filterfunktionen, mit denen sich ankommende Nachrichten in Ordner ablegen und Spam-Mails blockieren lassen. Weitere Highlights: Anrufbeantworter und automatische Antwort. Unprofessionell ist die Sicherheitspolitik von Lycos: Mitgliedsnamen und Passwort werden per E-Mail bestätigt. Dieser Leichtsinn macht den Missbrauch der Lycos-Briefkästen zum Kinderspiel.

Der sparsame Einsatz von Grafiken sorgt beim Web-Mail-Dienst von der Deutsche-Post-Tochter Printcom für flotten Seitenaufbau. Dank der übersichtlichen Bedienoberfläche kommen auch Einsteiger mit Epost

MAILS AUF DEM SERVER SORTIEREN

Novells Web-Mail-Service My Real Box bietet POP3, SMTP und das Internet Message Access Protocol IMAP. Letzteres ermöglicht die Verwaltung von Mails schon auf dem Server. Zum Sortieren der Post lassen sich hierarchische Ordner anlegen. Anhand der Kopfzeile wählt man aus, welche Briefe tatsächlich übertragen werden. Der Gratis-Mail-Dienst verzichtet ganz auf Werbung.

www.myrealbox.com

(www.epost.de) schnell klar. Einzig das Versenden von SMS-Kurznachrichten ist etwas umständlich. Dafür sind 50 Kurzmitteilungen im Monat gratis. Sicherheits- und Filterfunktionen fehlen leider. Gegen Gebühr lässt sich Briefpost online schreiben, die dann ausgedruckt und mit Porto versehen an den Empfänger gesandt wird.

Fazit: Web-Mail-Dienste haben sich von E-Mail-Versendern zu kompletten Unified-Messaging-Plattformen gewandelt, die Mail-, Fax-, SMS- und Sprachdienste unter einem Dach vereinen. Obwohl alle vorgestellte Web-Mail-Dienste für den Nutzer gratis sind, lohnt sich die Anmeldung nicht überall. Den überzeugendsten Allround-Service liefert Freemail von Web.de. Bei den anderen Providern bleiben zum Teil Benutzerfreundlichkeit, Sicherheit und sensibler Umgang mit den User-Daten auf der Strecke. Doch letztlich kommt es nur darauf an, welche speziellen Features ein Nutzer gerade braucht: Yahoo-Mail und GMX sind stark beim Verwalten mehrerer Mail-Konten. Mit Nexgo lassen sich große Multimedia-Dateien verschicken. Lycos empfiehlt sich für Nut-

zer, die umfangreiche Filtermöglichkeiten brauchen.

In Sachen Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit schwächeln alle Anbieter gelegentlich. Web.de benötigt manchmal mehrere Stunden für die Auslieferung von Mails. In den letzten Monaten traten bei GMX immer wieder Serverprobleme auf. Auch Yahoo zeigt hin und wieder Überlastungserscheinungen und verweigert den Login. Vertrauen Sie also nicht auf einen Account allein. Zwei oder drei Briefkästen bei verschiedenen Anbietern kosten schließlich genauso viel wie einer – nämlich nichts. ■

Ulli Eike

computer@com-online.de



Tücken im Detail

Tote Links, lange Ladezeiten, fehlende Bilder: Auf Web-Seiten sind viele Fehler möglich. **ZEHN TROUBLESHOOTING-TIPPS** helfen, die schlimmsten zu vermeiden

Endlich geschafft: Nach mühsamer Kleinarbeit ist die Homepage fertiggestellt und auf den Web-Server kopiert. Doch schon nach wenigen Stunden flattern E-Mails verärrter Surfer ins Postfach: Links funktionieren nicht, die Seiten werden nicht richtig dargestellt, Bilder fehlen...

Mit der richtigen Strategie und den passenden Tools vermeiden Sie solche Fehler. com!online erklärt am Beispiel der Homepage „Werners Telefonladen“ klassische Programmierfehler und zeigt Ihnen, wie Sie sie beheben. Die fehlergespickte Seite finden Sie unter www.com-online.de/computer/hpw-ol/schlamp.html. Vergleichen Sie sie mit der verbesserten Version unter www.com-online.de/hpw-ol/unschlamp.html.



Dieser Homepage sieht man die Fehler auf den ersten Blick nicht an

1 Blinde Browser

Kontrollieren Sie jede neue oder geänderte Web-Seite in Ihrem Browser, bevor Sie sie auf Ihren Web-Server laden und damit der Welt präsentieren. Verwenden Sie dabei nicht nur Ihren Lieblings-Browser. Ziehen Sie mindestens die aktuellen Versionen des Microsoft Internet Explorer und des Netscape Navigator zu Rate. Besser noch: Greifen Sie beim Browser-Check auch auf ältere Versionen zurück. Hätte Werner

seine Homepage kontrolliert, wäre ihm aufgefallen, dass er mit dem Netscape Navigator 4.x nichts sieht. Denn in der Tabelle, die das gesamte Layout der Seite trägt, hat er im Quelltext den abschließenden Befehl `</table>` vergessen. Der MS Internet Explorer verzeiht diesen Fehler. Netscape ist da penibler: Er ignoriert die Tabelle samt Inhalt.

2 Vergessener Seitentitel

Werfen Sie einen Blick auf die Titelzeile des Telefonladens. Dort steht „Untitled document“. Der Grund: Wenn man die Angabe eines Titels vergisst, fügen manche Web-Editoren einen solchen Text als Platzhalter ein. Eine Web-Seite sollte aber immer einen aussagekräftigen Titel haben. Denn wenn dem Besucher die Web-Seite gefällt, möchte er sie vielleicht in die Liste der Favoriten (Internet Explorer) oder Lesezeichen (Netscape) aufnehmen. Und für die Bezeichnung des Eintrags ziehen die Browser den Seitentitel heran. Eine treffende Beschreibung ist also ein guter Service. Außerdem berücksichtigen viele Suchmaschinen den Titel, und eine geschickte Wortwahl kann zu einer guten Platzierung innerhalb der Trefferliste beitragen. Surfer finden Ihr Angebot so schneller.

3 Fehlende Kontakt-Infos

Bei einem Online-Geschäft wie „Werners Telefonladen“ ist es sinnvoll, Kontaktinformationen anzugeben. Neben der Anschrift sind dies mindestens Telefonnummer und E-Mail-Adresse. Lobenswert sind zusätzlich ein Kontaktformular und eine Anfahrtsskizze, falls der Kunde sein Telefon persönlich abholen möchte. Wie bei vielen anderen Angeboten im Web werden Sie Mühe haben, mit Werner Kontakt aufzunehmen. Verstecken Sie Ihre Anschrift daher nicht irgendwo im Web-Angebot. Sie gehört gut sichtbar auf die

Homepage. Mindestens sollte die Anschrift über einen prägnanten Link, etwa „Kontakt“, von der Startseite Ihrer Homepage aus erreichbar sein.

4 Exotische Schriften

Vermeiden Sie exotische Schriftarten im Quelltext Ihrer Web-Seiten. Werner hat für den Text „Werners Telefonladen“ die Schriftart „OCR A Extended“ ausgewählt. Auf dem eigenen PC sieht die Web-Seite dann auch so aus, wie man sich das vorgestellt hat. Für die Anzeige auf dem Rechner des Besuchers ist aber ausschlaggebend, welche Schriften dort zur Verfügung stehen. Die Schriftart „OCR A Extended“ wird nicht überall installiert sein, die Textanzeige erfolgt dann in der Standardschriftart. Beschränken Sie sich deshalb bei der Formatierung des Textes auf gängige Schriftarten wie „Arial“, „Times“ oder „Courier“.

Wenn Sie ein Logo verwenden wollen, binden Sie den Schriftzug als Grafik ein. Bei dieser Lösung ist das Ladevolumen der Homepage jedoch

Kompetente Beratung und
ein ausgezeichneter Service
sind für mich selbstverständlich.

Fehler: Bei Unterstreichungen vermuten die meisten Besucher einen Link

etwas größer. Eine Grafik nimmt mehr Speicherplatz in Anspruch als einfacher Text. Vermeiden Sie beim Layout Unterstreichungen als Gestaltungsmerkmal. Denn Surfer erwarten bei einer Unterstreichung intuitiv einen Link. Deshalb dürfte der Text „ausgezeichneter Service“ auf Werners Homepage viele Besucher dazu verleiten, ihn anzuklicken. Die Feststellung, dass es an dieser Stelle nicht weitergeht, wird viele Besucher irritieren – oder verärgern.

5 Überflüssige Textgrafiken

Der Text unterhalb des Telefons ist noch aus anderer Sicht problematisch: Ändert ein Besucher die Schriftgröße in seinem Browser, passiert nichts. Wenn man mit der Maus darüber fährt, erscheint ein Pfeil – und kein dünnes Cursor-Symbol. Sie vermuten richtig: Es handelt sich nicht um Text, sondern um eine Grafik. Web-Designer wenden diese Methode oft an, wenn sie das Layout einer Web-Seite komplett im Griff behalten möchten. Der Aufbau soll so nicht den Unwägbarkeiten der diversen Browser- und Browser-Einstellungen zum Opfer fallen. Nachteile dieses Vorgehens sind:

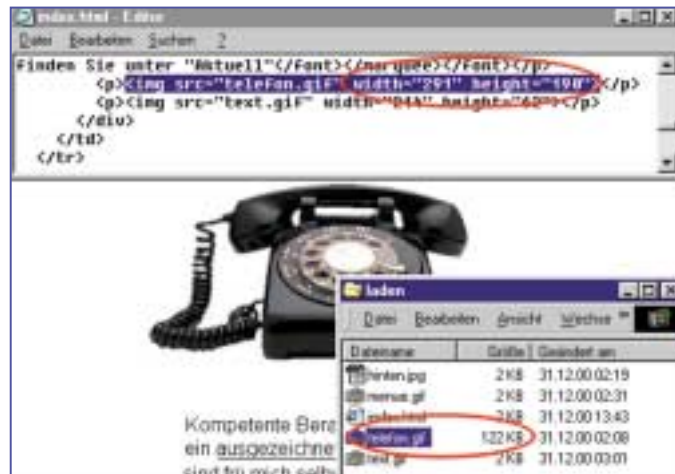
- Anstatt weniger Byte für den Text müssen mehrere Kilobyte für die Grafik geladen werden.
- Der Surfer kann den Text nicht mit der Maus markieren und über die Zwischenablage in eine andere Anwendung kopieren.
- Beim Surfen mit ausgeschalteter Grafikanzeige fehlen dem Besucher im Zweifel wichtige Informationen.

Verwenden Sie daher grundsätzlich reinen Text. Zur Formatierung können Sie Cascading Style Sheets (CSS) einsetzen. Dabei handelt es sich um Ergänzungen zu den HTML-Befehlen. Mit ihrer Hilfe können Sie HTML-Seiten besser layouten, denn Sie brauchen häufig benutzte Formatvorgaben und Schriften nur einmal zu definieren. Mehr Infos zu CSS finden Sie unter www.netzwelt.com/selfhtml/tda.htm.

6 Schwergewichtige Bilder

Ein dickes Ding – das Bild mit dem Telefon. Über die Detailansicht des Windows-Ordners sehen Sie, dass es 122 Kilobyte Speicherplatz belegt. Das ist viel zu groß. Eine Web-Seite mit Quelltext und allen dazugehörigen Grafiken im JPG-Format sollte nicht größer als 50 Kilobyte sein.

Werner hat das Bild im falschen Format abgespeichert. An der Dateieindung sehen Sie, dass das Foto im GIF-Format vorliegt. Wenn man das Bild im JPG-Format mit dem Qualitätsfaktor „85“ speichern, erhält man bei guter Bildqualität ungefähr eine Dateigröße von 40 Kilobyte. Das ist zwar schon erheblich besser, aber immer noch zu groß, denn auch der Rest der Seite braucht Speicherplatz.



Das liegt an einem weiteren Fehler: Das Telefon-Bild ist größer, als es im Browser angezeigt wird. Verkleinern Sie deshalb Bilder auf die Größe, in der Sie sie auf der Web-Seite einbinden. Alle gängigen Bildbearbeitungen bieten dafür eine Funktion an. Bei Paint Shop Pro etwa heißt diese Funktion „Bild/Bildgröße“. Bei einer tatsächlichen Breite von 290x190 Pixel bringt das Foto im JPG-Format nur noch 14 Kilobyte auf die Waage.

Wenn Sie das Bild im JPG-Format und passender Größe abspeichern, verringert sich die Größe von 122 auf 14 Kilobyte

7 Verborgene Pfade



Bei ausgeschalteter Grafikanzeige lässt sich das Menü nicht mehr bedienen

Viele Surfer wollen schneller und billiger vorankommen und sind deshalb mit ausgeschalteter Grafikanzeige unterwegs. Auf Werners Homepage ist bei ausgeschalteter Grafikanzeige eine Navigation nicht mehr möglich. Mit passenden Alternativtexten sammeln Sie dagegen Pluspunkte: Der Besucher kann erfassen, worum es auf der Seite geht, und die Menüstruktur erkennen. Mit dem Parameter „alt“ fügen Sie den Alternativtext ein:

```

```

HOMEPAGE-TEST MIT OPERA

Der Browser Opera eignet sich sehr gut für den Test Ihrer Homepage. Er steht im Ruf, nur wenige Verstöße gegen die Web-Standards zuzulassen. Außerdem kann man bei Opera Einstellungen vornehmen, die dem Web-Designer das Leben leichter machen: So können Sie zum Beispiel nicht nur beim Surfen, sondern auch für das Betrachten von Offline-Angeboten die Anzeige der Grafiken ausschalten. Sie sparen auf diese Weise Zeit und damit in der Regel auch Geld. Per Knopfdruck erhalten Sie eine Vollbild-Ansicht der Web-Seite. Weitere Infos und die aktuelle Version Opera 5.11 finden Sie auf der Heft-CD der nächsten Ausgabe von com!online oder unter

www.opera.com

8 Schlechte Navigation



Teilen Sie die Image-Map in Einzelbilder auf, dann lässt sich das Menü auch bei ausgeschalteter Grafikanzeige steuern

FREEWARE: HTML-CHECKER

Die Fehlersuche in HTML-Codes ist eine mühsame Sache. Mit Gratis-Hilfsprogrammen kommen Sie schneller zum Ziel

HTML Tidy für DOS

- überprüft, ob der HTML-Code den Web-Standards entspricht
- checkt, ob der Quelltext sauber formatiert ist
- korrigiert falsche und überholte Schreibweisen
- entfernt veraltete Tags
- wandelt Attribute in Großschrift um

www.w3.org/People/Raggett/tidy

HTML Tidy für Windows

Die Freeware verpasst HTML Tidy eine englischsprachige Windows-Oberfläche. Mit „Browser“ wählen Sie die zu überprüfenden HTML-Dateien aus. Der Button „Tidy!“ startet den Vorgang. Nach dem Abschluss der Tidy-Aktion rufen Sie mit „Show output“ ein Zusatzfenster auf, das den korrigierten HTML-Text zeigt. Das Original bleibt dabei unverändert. Erst nach dem Speichern entsteht eine neue Datei auf Ihrer Festplatte.

<http://perso.wanadoo.fr/ablavier/TidyGUI>

Beim Menü auf der linken Seite der Homepage ist es mit einem einfachen Alternativtext jedoch nicht getan. Das Menü ist ein großes Bild, über dem eine Imagemap liegt. Diese teilt das Bild in mehrere Bereiche auf. Jeder ist mit einer Unterseite der Website verknüpft. Blenden Sie die Grafik und damit auch die Menütexte weg, sind die einzelnen Bereiche nicht mehr zu erkennen. Das Problem lösen Sie, indem Sie das Bild zerschneiden. Teilen Sie es mit einem Bildbearbeitungsprogramm in Einzelbilder mit jeweils einem Menüpunkt auf. Setzen Sie die Einzelbilder dann in einer HTML-Tabelle wieder nahtlos zusammen. Versehen Sie zum Schluss jedes Einzelbild mit einem Alternativtext. Das Ergebnis können Sie an der Datei „unslamp2.html“ nachvollziehen, die Sie auf unseren Internet-Seiten finden.

9 Hintergrundbild zu klein

Das Hintergrundbild von „Werners Telefonladen“ ist nicht breit genug. Was bei einer Auflösung von 800 x 600 Pixel noch passabel aussieht, führt bei 1024 x 768 Pixel zu unangenehmen Kacheffekten. Die Lösung: Da man das Bild nicht mehr verbreitern kann, fügt man mit einem Bildbearbeitungsprogramm rechts an das Bild einen weißen Streifen an. Paint Shop Pro bietet dafür die Funktion „Bild/Leinwandgröße“. Empfehlenswert sind 1280 Pixel in der Breite. Bei noch höheren Auflösungen werden Sie nur sehr wenige Besucher auf Ihren Seiten halten können, weil der Aufbau zu lange dauert.

Vorsicht ist auch bei dem roten Text mit dem Hinweis auf die Sonderangebote an-

gebracht. Bei Microsofts Internet Explorer erscheint ein bewegter Lauftext, beim Netscape Navigator hingegen steht er still. Das liegt nicht daran, dass Netscapes Browser immer der Spielverderber ist. Vielmehr ist der für den Lauftext verwendete Befehl <marquee> eine Erfindung von Microsoft und funktioniert deshalb nur im hauseigenen Internet Explorer. Damit Sonderangebote auch beim Netscape Navigator als bewegte Schrift erscheint, müssen Sie auf Javascript zurückgreifen oder ein animiertes GIF benutzen.

10 Rechtschreibfehler

Vermeiden Sie unbedingt Rechtschreibfehler auf Ihren Web-Seiten! Diese machen immer einen schlechten Eindruck. Der Betrachter bekommt leicht das Gefühl, dass Sie es auch sonst nicht so genau nehmen. Auf Werners Seite tummeln sich vier leicht zu findende Schreibfehler. Das sind vier zu viel. Hier hätte es schon genügt, einfach noch einmal über die Seite zu lesen – oder wenigstens eine Rechtschreibprüfung über den Text laufen zu lassen. Professionelle Web-Editoren wie Homepage, Dreamweaver oder Frontpage unterstützen Sie durch integrierte Rechtschreib-Tools bei der Fehlersuche.

Zum Schluss: In der verbesserten Version der Homepage fehlen der Counter und das Aktualisierungsdatum. 71 Zugriffe in einem halben Jahr sind nicht gerade die beste Werbung für eine Web-Angebot. Mit solchen Klickraten wird man bei Stefan Raab zum Gespött der Nation. Und ein Aktualisierungsdatum ohne Angabe, was sich auf Ihren Internet-Seiten in der Zwischenzeit alles geändert hat, ergibt ebenfalls keinen Nutzen für den Besucher Ihrer Seite. ■

Volker Hinzen

computer@com-online.de

ALLES FÜR DEN HOMEPAGE-BAU

Sie wollen eine Homepage bauen oder Ihren bestehenden Web-Auftritt aufpeppen? Kein Problem: Einsteiger-Workshops, Tipps und Tools gibt's im Home@ge-Magazin.

www.homepage-magazin.de



Anzeige



Peter Reiser weiß Rat: Der IT-Fachmann ist Geschäftsführer des Hardware- und System-Hauses Hermes Computer in München

Leser fragen com!online antwortet

Haben Sie Probleme beim Surfen, Mailen oder Online-Banking?
Klappt der Download nicht? Internet-Experte Peter Reiser hilft

Multi-Mail

Ich habe verschiedene E-Mail-Adressen bei unterschiedlichen Providern. Ich habe schon einige E-Mail-Programme ausprobiert, die angeblich mehrere Adressen verwalten können. Es hat aber bis heute mit keinem geklappt. Kennen Sie ein Programm, das unkompliziert meldet, auf welcher Adresse neue Mails eingetroffen sind?

M. Tiemann

Microsoft Outlook und das kostenlose Outlook Express verwalten mehrere E-Mail-Adressen verschiedener Provider. Nachdem die Accounts unter „Extras“, „Konten“ angelegt wurden, lassen sie sich gesammelt abfragen. Beim Verschicken der Mails können Sie innerhalb gewisser Grenzen auch wählen, mit welcher Absenderadresse Sie Ihre Mails verschicken. Um die Programme richtig konfigurieren zu können, benötigen Sie für jeden Mail-Provider dessen spezielle POP3- und SMTP-Einstellungen. Meist finden Sie diese Angaben auf den Web-Seiten der Anbieter.

Frischzellenkur für Netscape

Beim Aufspielen von T-Online 3.0 wurde bei mir automatisch der Browser von Netscape

Version 4.7 installiert. Nun will ich mittels CD-ROM auf Netscape 6.0 updaten, bekomme aber die Meldung, dass im (alten) Browser ein Fehler aufgetreten sei. Wie kann ich die alte Version gegen die neue austauschen?

G. Pannek

Laden Sie Ihre bisherigen Einstellungen und Lesezeichen mittels der Import-Funktion in Netscape 6.0. Deinstallieren Sie anschließend über „Systemsteuerung“, „Software“ die alte Netscape-Version. Vergessen Sie nicht, in den Einstellungen der T-Online-Software Netscape 6 als neuen Browser festzulegen.

Sicheres Online-Banking

Ich habe bei meiner Bank Online-Banking beantragt. Ich benötige dafür einen Browser mit 128-Bit-Verschlüsselung. Kann ich den Internet Explorer 4.0 weiter verwenden oder muss ich eine neue Version installieren.

G. Jantsch

Sie können Ihren Browser weiterhin benutzen. Es genügt, die Verschlüsselungsfunktion zu aktualisieren. Das Update (128 bit Encryption Update) finden Sie unter www.microsoft.com/windows/ie_intl/de/Download. Bei den deutschsprachigen Netscape-Browsern ab Version 4.7.2 ist eine 128-Bit-Verschlüsselung bereits enthalten.

Proxys einstellen

Ich habe mich bei einem Provider angemeldet. In der Anleitung steht, dass ich die Proxys konfigurieren soll. Was für eine Aufgabe übernehmen Proxys und wie richte ich diese ein?

O. Ramm

Ein Proxy-Server ist ein Rechner beim Internet-Provider, der Web-Seiten zwischenspeichert, die von den Nutzern häufig abgefragt werden. Wenn ein Surfer eine Web-Seite wählt, prüft der Proxy-Server, ob die Daten bereits beim Provider vorhanden sind. Ist dies der Fall, bekommt der Surfer nur eine Kopie, die schneller verfügbar ist als die Original-Seite. Sind die gewünschten Daten noch nicht vorhanden, holt sich der Proxy-Server sie sich und reicht sie an den Surfer weiter. Ein Proxy gleicht seinen Datenbestand regelmäßig mit den Originalen auf den Web-Servern ab.

Die Adresse des Proxy-Servers findet sich meist in den Anmeldeunterlagen des Providers. Beim Netscape Navigator tragen Sie die Proxy-Adresse unter „Bearbeiten“, „Einstellungen“, „Erweitert“, „Proxies“ ein. Beim MS Internet Explorer nehmen Sie die Proxy-Einstellungen unter „Extras“, „Internetoptionen“, „Verbindungen“, „LAN-Einstellungen“ vor. In der Regel genügt es, das Feld „Automatische Einstellungen verwenden“ per Klick mit einem Häkchen zu versehen. Macht Ihr Provider andere Angaben, können Sie diese manuell eintragen, nachdem Sie auf „Proxyserver verwenden“ und „Erweitert“ geklickt haben.

Schneckenpost

Ich erhalte sehr oft Mails, die erst einige Tage, nachdem sie verschickt wurden, bei mir ankommen. Wie kann ich den Briefen Beine machen? Ich verwende für den E-Mail-Abruf den Netscape Messenger.

M. Schaffer

Möglicherweise konnte der Mail-Server des Absenders die Mails nicht sofort versenden.

Es kann auch daran liegen, dass Sie Netscape 4.x verwenden, um Mails von einem IMAP-Server abzurufen. Bei dieser Konstellation werden neue Mails manchmal nicht richtig erkannt und deshalb die Header nicht heruntergeladen. Das passiert vor allem dann, wenn der automatische Mail-Abruf aktiviert ist. Deaktivieren Sie unter „Bearbeiten“, „Einstellungen“, „Mail & Diskussionsforen“, „Mail Server“, „Server für eingehende Mail“, „Bearbeiten“, „Allgemein“ die Optionen „Mail alle ... Minuten abfragen“ und „Neue Nachrichten automatisch herunterladen“. Von da an müssen Sie Ihre Mails von Hand über den „Nachrichten-Abrufen-Knopf“ abholen. Praktischer wäre es, wenn Sie gleich eine aktuellere Browser-Version installieren.

Lahmes ISDN

Vor kurzem ist mein Anschluss von Analog auf ISDN umgestellt worden. Meine Internet-Anbindung ist trotzdem sehr langsam. Habe ich einen Fehler bei der Konfiguration gemacht?

T. Mehlendorf

Es gibt eine Menge Flaschenhälse zwischen Ihrem PC und der Web-Seite, die Sie aufrufen wollen. So bringen die schnellsten Modems oder ISDN-Karten nichts, wenn der Internet-Provider nur über eine oder zwei ISDN-Leitungen verfügt. Je mehr Kunden sich dann im Netz tummeln, desto langsamer werden die Daten übertragen. Um sicher zu gehen, dass der Bremsklotz nicht auf Ihrem PC liegt, können Sie mit einem IP-Optimierer wie DFÜ-Speed (www.bachcity.de) die Internet-Einstellungen Ihres

Rechners optimieren. Stellen Sie keine Besserung fest, sollten Sie andere Provider testen – zunächst am besten per Internet by Call.

Gebührenzähler

Gibt es eine Möglichkeit, Online-Zeit zu protokollieren? Ich möchte nämlich nicht immer erst am Monatsende überrascht werden.

P. Gerrat

Unter www.wt-rate.com finden Sie die einfach gehaltene Gebührenzähler-Software WT-Rate. Mit dem für eine Shareware-Gebühr von 20 Mark erhältlichen Online-Counter (www.swr3.de/Fun/Downloads/Onlinecounter) haben Sie Ihre Surf-Kosten auf sehr komfortable Weise im Griff.

Eigene IP-Adresse herausfinden

Ich benötige des Öfteren meine IP-Adresse. Wie finde ich sie heraus?

S. Zauscher

Im Windows-Ordner finden Sie das Tool „Winipcfg.exe“. Mit diesem Hilfsprogramm oder auch mit Netmeeting über das Menü „?/Info“ lässt sich die IP-Adresse abfragen.

Mail sichern

Da ich meine gespeicherten E-Mails bei einem Systemabsturz nicht verlieren möchte, suche ich nach einer Möglichkeit, meine Mail-Ordner wie „Posteingang“ oder „Gesendete Objekte“ in Outlook Express 5 zu sichern.

D. Englert

Wenn Sie in Outlook Express mit der rechten Maustaste auf einen Ordner klicken und sich die „Eigenschaften“ anzeigen lassen, finden Sie das Verzeichnis, in dem die Daten gespeichert sind. Standardmäßig ist dies ab Version 5 das Verzeichnis „C:\WINDOWS\Anwendungsdaten\Identities\... \Microsoft\Outlook Express“. Von den Dateien mit der Endung DBX können Sie Backups anlegen.

IHRE FRAGEN AN DIE HOTLINE

Um auf Dauer kostenlos eine qualitativ hochwertige Mail-Hotline bieten zu können, bitten wir Sie, einige Regeln zu beachten:

- 1** Lesen Sie zunächst die FAQ, eine Sammlung häufig gestellter Fragen. Die Antworten dazu könnten bereits Tipps enthalten, die auf Ihr Problem zutreffen. Sie finden sie unter www.com-online.de/computer/hotline.
- 2** Es können nur E-Mail-Anfragen beantwortet werden. Anfragen per Telefon oder ohne Angabe von Rück-Mail- oder Fax-Adressen können wir nicht bearbeiten. Nicht bearbeiten können wir aus Gründen der Systemsicherheit Mails, die mit Dateianhängen versehen sind, sowie Werbenachrichten, allgemeine Mitteilungen und Ähnliches.
- 3** Geben Sie an, welche Hard- und Software (Versionsnummer) Sie einsetzen, welche Fehlermeldungen (Wortlaut) erscheinen und welche Schritte schon unternommen wurden. Ein Inventar Ihrer Hard- und Software finden Sie bei Windows in der „Systemsteuerung“, bei Macintosh im „Systemordner“. Bei Linux schauen Sie bitte in das für Ihre Distribution gültige Begleitmaterial.

Anzeige

Anzeige

Internet-Köfferchen

In der Einsteiger-Klasse unter 3000 Mark bietet Sonys **ONLINE-LAPTOP PCG-FX101** ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis

satte zehn Gigabyte Platz für Programme und Downloads. Alle Anschlüsse, die der Einsteiger braucht, sind an Bord: zwei USB-Ports, ein serieller und paralleler Anschluss, zwei Slots für PCMCIA-Karten und eine Firewire-Schnittstelle, die Daten bis zu 33-mal schneller überträgt als USB. Nützlich: der Multifunktionsschacht, der zum Beispiel einen zweiten Akku aufnehmen kann. Der ist eine lohnende Anschaffung – die Akkulaufzeit von nur 1,5 Stunden ist eine Schwäche des FX101. Auch fehlen Word, Excel & Co. Doch unter www.sun.de lässt sich gratis die Büro-Suite Staroffice herunterladen.

Kauf Tipp: Sonys Preisempfehlung für das FX101 liegt bei 3200 Mark. Im Web gibt es das Notebook bis zu 400 Mark günstiger. C & P bot das Modell zu Redaktionsschluss für 2789 Mark an (www.cp-net.de). (pr)

Einsteiger-Notebook zum Top-Preis

www.sony.de



Internet auf Reisen

Wer unterwegs das schnelle Internet übers Festnetz nutzt, verursacht Kosten auf einem fremden Anschluss. Eine gute Alternative ist die Einwahl über eine 0800er-Nummer. Damit ist die Verbindung für den Anschlussinhaber kostenlos. Empfehlenswert: das Angebot von Komtel ohne Mindestnutzungsgebühr und mit sekundengenauer Abrechnung. Die Minute kostet 3,3 (8–20 Uhr) beziehungsweise 2,9 Pfennig (20–8 Uhr). www.komtel.net

Sony PCG-FX101

Bildschirm: 13,3-Zoll-TFT-Monitor, Auflösung 1024 x 768 Pixel
Prozessor: Intel Mobile Celeron 600 Megahertz
Festplattenspeicher: 10 Gigabyte
Arbeitsspeicher: 64 Megabyte SDRAM, erweiterbar bis auf 512 Megabyte
Grafik: eingebauter Intel-Grafikchip, dynamisch bis 11 Megabyte Grafikspeicher mit Windows Me
Laufwerk: 24-fach-CD-ROM
Sound: Einbau-Lautsprecher mit Stereo-Sound
Modem: eingebautes 56k/V.90 Modem
Anschlüsse: 2 x PCMCIA Typ II, 2 x USB, seriell, parallel, I-Link/Firewire, VGA
Stromversorgung: Lithium-Ionen-Akku, Netzteil
Akku-Laufzeit: 1,5 Stunden
Gewicht: 2,8 Kilo
Maße: 32 x 4,8 x 27 Zentimeter (B x H x T)
Betriebssystem: Windows Me auf Recovery-CD

Ob man auf der Terasse online-shoppen, im Hotelzimmer Mails checken oder im Zug Video-Clips anschauen möchte: Beim Kauf eines Notebooks kommt es darauf an, dass technische Ausstattung, Gewicht und Preis stimmen. Einsteigern bietet Sony mit seinem FX101 den optimalen Kompromiss. Für knapp 2800 Mark bekommt der Onliner alles Nötige: ein großes Farbdisplay, einen schnellen Prozessor, eine große Festplatte und ein 56k-Modem. Dabei bringt der kleine Kraftprotz nur 2,8 Kilo auf die Waage.

Die Bildschirmdiagonale des Sony-Farb-Displays von 13,3 Zoll (34 Zentimeter) entspricht der Größe eines 15-Zoll-Röhrenmonitors. Fast alle Notebook-Modelle in dieser Preiskategorie bieten nur 12 Zoll. Die Bildschirmdarstellung des TFT-Monitors ist exzellent. Auch am technischen Innenleben wurde nicht geizt: Intels Mobile-Celeron-Prozessor mit 600 Megahertz sorgt für einen raschen Boot-Vorgang und gibt genug Power zum Surfen. Die Festplatte bietet



Anzeige

Anzeige

Hardware

Kabel und Kugel ade: Mäuse-Duell

Lange haben wir auf sie gewartet: PC-Mäuse ohne Kabel. Jetzt haben gleich zwei Hersteller optische Schnurlos-Mäuse herausgebracht: Logitech Cordless Mouseman Optical (134 Mark) und Anubis seine **Typhoon Unplugged Mouse** (99 Mark). Dass die Tierchen so lange auf sich warten ließen, hat einen Grund: Der rote Laser, der die Mauskugel ersetzt, frisst viel Strom. Eine schnurlose Maus kann ihre Energie aber nur aus einer kleinen Batterie beziehen.

Anubis hat dieses Dilemma mittels Akku gelöst. Acht Stunden Ladezeit reichen für drei Tage Mausbetrieb. In der Logitech-Maus arbeiten Standardbatterien. Sie geben dem Mouseman Power für drei Monate. Beide Geräte verfügen über Stromsparmodi: Die Anubis-Maus schaltet sich nach eineinhalb bis zwei Minuten Untätigkeit ab. Per Tastendruck muss man sie jedes Mal wieder zum Leben erwecken. Lästig: Die Reaktivierung bewirkt gleichzei-

tig einen Maus-Klick am Display. Logitechs **Cordless Mouseman Optical** macht's cleverer. Ein Anstupsen, und sie legt wieder los.

Die Anubis-Maus liegt angenehm in der Hand und eignet sich für Links- und Rechtshänder. Dickes Minus: Das Gerät arbeitet sehr ungenau. Einen kleinen Button auf einer Web-Seite zu treffen, wird zur echten Herausforderung. Je größer die Bildschirmauflösung, desto deutlicher macht sich dieses Manko bemerkbar. Die Rechtshänder-Maus von Logitech arbeitet zwar präziser. Wegen ihrer asymmetrischen Bauweise lässt sie sich jedoch nur schwer steuern. Wohin man die Maus auch dirigieren will, stets driftet man nach rechts ab.

Testsieger mit Tücken: Logi-Maus
www.logitech.com

Zu unpräzise: Typhoon Unplugged
www.anubisline.de

TICKER

Extra Computer präsentiert den ersten All-in-one-PC, der im Fuß eines 15-Zoll-TFT-Flachbildschirms untergebracht ist. Der Exone Variety A.I.O. mit 700-Megahertz-Celeron-Prozessor, Modem, CD-ROM-Laufwerk und Firewire-Anschluss kostet in der Standardkonfiguration 3770 Mark.

www.extracomputer.de

Gericom hat ein Webpad mit Pentium-III-Prozessor vorgestellt. Der Flatboy verfügt über USB- und PCMCIA-Karten-Anschluss. Preis 2000 Mark.

www.gericom.com

Gateway und Hewlett-Packard bringen Gigahertz-Laptops heraus. Gateways Solo 9500 mit 15-Zoll-Display und integriertem Modem soll in der Grundkonfiguration für 5900 Mark erhältlich sein. Hewlett-Packard rüstet das Omnibook 6000 mit dem neuen Notebook-Prozessor aus.

www.gateway2000.de

www.hewlett-packard.de

Samsung bietet ein Kombigerät, das DVDs abspielen und VHS-Videos abspielen und aufnehmen kann. Kopiergeschützte DVDs kann der SV-DVD1E jedoch nicht auf VHS-Kassetten überspielen. Preis: 1200 Mark.

www.samsungelectronics.com

Servetec: Der Mini-Computer Gizmo (2000 Mark) hat die Ausstattung eines Desktop-Rechners, aber die Maße eines tragbaren CD-Players. Be-tronic bietet den gleichen Rechner mit größerer Festplatte und doppelt so viel Arbeitsspeicher für 1900 Mark an.

www.servetec.de

Sony und Logitech bieten die ersten Force-Feedback-Lenkräder für die Playstation 2. Fanatec Speedster 2 kostet 150 Mark (Hersteller: Endor; Vertrieb: Sony). Logitecs GT-Force mit der Rennsimulation Gran Turismo 3 ist für rund 430 Mark zu haben.

www.sony.de, www.logitech.com

Handspring Visor Edge

High-Tech im Zwieback-Format: Der Designer-Organizer Visor Edge ist nur einen Zentimeter dick und bringt gerade mal 136 Gramm auf die Waage. Das Besondere: Der Palm-PDA verfügt über einen abnehmbaren Steckplatz, an dem Erweiterungsmodule wie Digitalkameras oder Handys andocken können. Acht Megabyte Speicher bieten Platz für 12.000 Adressen, zehn Jahre Terminplanung und 6000 Notizen. Technisch bringt der Edge im Vergleich zum bisherigen Visor-Spitzenmodell Platinum (800 Mark) nur wenig Neues: Blinklicht-Alarm und einen erweiterten Terminkalender. Preis: 1000 Mark.

Schickes Luxustierchen
www.handspring.de



Anzeige

Sybox 3D Gamestudio 5



Eigene Games zu entwickeln ist der Traum vieler Spieler. Wer nicht erst Informatik studieren will, um Adventures, Shooter, Flugsimulationen und Autorennen herzustellen, sollte sich das 3D Gamestudio ansehen. Das Programmpaket enthält einen 3D-Modell-Editor und einen Level-Generator. Der Nutzer muss lediglich eine relativ einfache Scriptsprache lernen. Die Anleitung und ein Tutorial erleichtern den Einstieg. Für schnelle Ergebnisse steht eine Bibliothek mit über 1000 vorgefertigten Texturen, Gebäudetiteln, Möbeln, Fahrzeugen, Waffen und Akteuren

zur Verfügung. Dank der Kompatibilität zu den üblichen 3D- und Game-Formaten kann man zusätzliche Level, Texturen und 3D-Modelle aus dem Web herunterladen. Doch selbst mit dem 3D Gamestudio ist die Spiele-Entwicklung ein anstrengender, langwieriger Prozess. Sybox bietet das Profi-Programm für knapp 90 Mark in einer abgespeckten Version an. Vor dem Kauf die Testversion ausprobieren.

Preisgünstiger Profi-Spiele-Editor
www.3dgamestudio.de



BHV ACDSee 3.1



ACDSee besteht aus zwei Programmen: Mit dem Image Viewer lassen sich Grafiken anzeigen, nachbearbeiten oder als Slideshow betrachten. Mit dem Image Browser findet man schnell alle Grafiken. Die Bilder werden als Miniaturansicht angezeigt. ACDSee startet automatisch beim Anklicken einer Bilddatei. Homepage-Bastler können mit der Software HTML-Seiten erzeugen und Bilder für den Mail-Versand komprimieren. Neu bei Version 3.1: Die US-Software ist ins Deutsche übersetzt und unterstützt noch mehr Formate. Mit einem Preis von 119 Mark ist das Programm allerdings teurer als das ebenso leistungsfähige Thumbs Plus, das man schon für knapp 100 Mark bekommt.

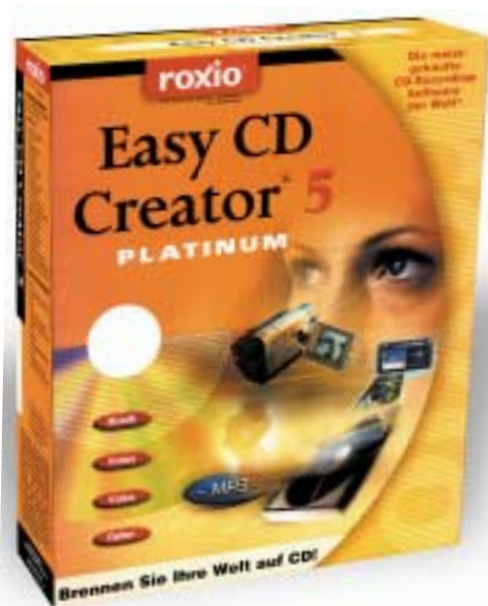
Blitzschnell, aber teuer
www.bhv.net



Roxio Easy CD Creator 5 Platinum

Roxio hat den Easy CD Creator runderneuert. Mit Version 5 Platinum ist die Herstellung von Musik-, Video- und Slideshow-CDs kinderleicht. Das Programm bietet Standardfunktionen wie Daten-CDs, Festplatten-Backup und 1:1-Kopien. Obwohl laut Roxio das weltweit meistverkaufte Brennprogramm, ist der Easy CD Creator jedoch Win On CD vom gleichen Hersteller deutlich unterlegen: kein RAW-Modus, keine Experten-Sound-Nachbearbeitung, weniger Menüpunkte. Dabei kosten beide knapp 120 Mark.

Leicht bedienbar, wenig Funktionen
www.roxio.de



TOP TEN CD-ROM

- | | |
|----|--|
| 1 | Norton Antivirus 2001 7.0
Symantec, 70 Mark |
| 2 | Handy Big Pack
Data Becker, 80 Mark |
| 3 | Wiso Sparbuch 2001
Buhl Data, 70 Mark |
| 4 | Norton Internet Security
2001
Symantec, 140 Mark |
| 5 | CD-Druckerei
Goldene Serie
Data Becker, 30 Mark |
| 6 | Addy 5 Teens Deutsch
5. + 6. Klasse
Coktel, 90 Mark |
| 7 | D-Info 2001
Buhl Data, 30 Mark |
| 8 | D-Sat 3.0: Deutschland in
Nahaufnahme
Buhl Data, 63 Mark |
| 9 | Clean!
Steinberg, 79 Mark |
| 10 | Norton System Works
2001
Symantec, 150 Mark |

Quelle: GfK Marketing Services
 Erhebungszeitraum: 16. April bis 21. April 2001

Spion

Netzbetreiber setzen auf ortsbezogene Dienste und
LOKALISIEREN HANDY-NUTZER. Doch Datenschützer
schlagen Alarm: Die neue Technik arbeitet wie ein
Peilsender – der Kunde wird zum gläsernen Menschen

am Ohr

Das hat Ihnen gerade noch gefehlt. Nichts geht mehr, Stau ohne Ende. Die Hilfe kommt per Handy. Sie schließen es an die Freisprechanlage an und geben den Zielort ein. Ihr Handy führt Sie: jetzt links abbiegen, an der zweiten Ampel dann rechts. Zielstrebig umkurven Sie die stehenden Kolonnen, fahren durch verwinkelte Nebenstraßen. Schließlich – ganz in der Nähe eines Weingeschäfts – die Meldung: „Heute Chianti im Angebot. Biegen Sie rechts zum Parkplatz ein.“

Was wie eine Vision von morgen klingt, ist heute bereits Realität. Location Based Services (LBS) heißen die Dienste, mit denen die Netzbetreiber seit kurzem auf Kundenjagd gehen. Bei der neuen Technologie handelt es sich um ortsbezogene Informationsdienste, die über das WAP-Handy angeboten werden und die ganz auf den aktuellen Aufenthaltsort des Handy-Besitzers zugeschnitten sind. Dank einer speziellen Ortungstechnik können die Mobilfunkunternehmen auf den Meter genau feststellen, wo sich ihr Kunde gerade aufhält.

Klingt harmlos, ist aber höchst problematisch. „Handy-Besitzer werden regelrecht zum Träger von Peilsendern gemacht“, warnt Alexander Dix, Landesbeauftragter für den Datenschutz in Brandenburg. Der Konsument wird zum gläsernen Bürger. Sein Aufenthaltsort kann jederzeit erfasst werden. Damit nicht genug: Beim Telekommunikationsanbieter werden umfangreiche persönliche Daten über die Nutzer gespeichert, ohne dass die Betroffenen etwas davon erfahren oder etwas dagegen tun können.

Die Technik, die hinter den standortbezogenen Diensten steht, ist zwar nicht ganz neu (siehe Kasten: Ortung per Handy). Den Mobilfunkanbietern war es schon immer möglich, die Position eines Handys innerhalb des Netzes ausfindig zu machen – und zwar punktgenau. Mit dem Start von LBS bekommt dieser Umstand jedoch eine neue Qualität. „Langsam wird es kritisch“, warnt Peter Büttgen, Leiter des Arbeitsbereiches TK-Datenschutzrecht beim Bundesbeauftragten für den Datenschutz (BfD): „Mit LBS werden Daten, die bislang ohne Bedeutung waren, Bedeutung gewinnen.“ ►

SO SCHÜTZEN SIE IHRE DATEN

Tatsächlich hat es der Handy-Besitzer selbst in der Hand, den Umfang seiner Daten zu bestimmen, die er anderen überlässt. Wer jedoch die ortsbezogenen Dienste in Anspruch nehmen will, sollte auf Folgendes achten

Fragen Sie sich zuerst: Brauche ich den LBS-Dienst wirklich? Wie häufig und wie nötig?

Wenn ja, informieren Sie sich vor der Anmeldung:

- über die Art und den Umfang der Datenverarbeitung
- über den Empfänger der Daten
- über die Seriosität der verarbeitenden Stelle

Prüfen Sie dann:

- ob die Verarbeitung der Daten streng an den Zweck gebunden ist
- ob die Zugriffsmöglichkeiten gesichert sind
- ob die Verwendungsdauer der Datennutzung begrenzt ist
- ob wirklich alle Daten, die abgefragt werden, auch für den Dienst erforderlich sind
- ob es möglich ist, anonym oder unter einem Pseudonym den Dienst zu nutzen

Achten Sie darauf, dass Ihre Rechte schnell und einfach gewährleistet sind:

- das Recht auf Auskunft über den Stand und die Sicherheit Ihrer Daten
- das Recht auf Sperrung und Löschung Ihrer Daten
- das Recht auf Berichtigung Ihrer Daten

DATENSCHUTZ

Nützliche Links

- www.bfd.bund.de
Bundesbeauftragter für den Datenschutz
- www.lida.brandenburg.de
Landesbeauftragter für den Datenschutz
in Brandenburg
- www.agv.de
Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherver-
bände e.V.

Bisher darf einzig die Polizei die Handy-Lokalisierung als taktisches Mittel einsetzen. Per richterlichem Beschluss ist es den Beamten möglich, in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Netzbetreiber die Funkzelle auszumachen, in der sich zumindest das Telefon des Gesuchten befindet. Ein großer Fahndungserfolg dank Lokalisierung war die spektakuläre Handy-Ortung des in Argentinien abgetauchten Reemtsma-Entführers Thomas Drach.

Damit die Nutzung personenbezogener Daten auch weiterhin den Ermittlungsbehörden vorbehalten bleibt, fordert Datenschützer Büttgen von den Telekommunikations-

übertragen werden solle. „Die Kontrolle bleibt also beim Benutzer“, bekräftigt Viag Interkom-Sprecher Roland Kuntze.

Das stimmt leider nur zum Teil. Denn vom technischen Aufbau her weist LBS dem Kunden nur eine passive Rolle zu. Der Netzbetreiber hat den Standort bereits geortet und fragt erst dann nach der Zustimmung, um diese Daten an Dritte weiterzugeben. Dabei gibt es datenschutzfreundlichere Alternativen wie das GPS (Global Positioning System). Mit einem Handy, in dem ein GPS-Modul zur Positionsbestimmung via Satellit eingebaut ist, wird der Nutzer selbst aktiv. Der Inhaber kann seine Position aus den

Satellitensignalen ermitteln und sie bei Bedarf per Funk weitergeben – sei es nun an eine Restaurantkette oder auch an den Partner zu Hause. „GPS ist eindeutig die bessere Alternative“, so Datenschützer Dix.

Die Handy-Hersteller setzen jedoch lieber andere Prioritäten. Es geht schließlich um viel Geld. „Allein von den Gesprächsgebühren kann heute kein Netzbetreiber mehr leben. Er ist dazu gezwungen, einträgliche neue Dienste zu entwickeln“, meint Georg Serentschy von der Unternehmensberatung Arthur D. Little. LBS mit seinen standortbezogenen Diensten bietet vor allem der Werbewirtschaft einen neuen Zugang zum Kunden. Bei genauer Ortung können persönliche Lebensstile und Kaufverhalten mit demographischen Daten der Nutzer verknüpft werden und so sehr genaue Verbraucherprofile entwickelt werden.

Kein Wunder, dass Marktforscher LBS eine glänzende Zukunft voraussagen. Das Marktforschungsinstitut Ovum geht davon aus, dass die Netzbetreiber in fünf Jahren allein mit ortsbezogenen Diensten weltweit rund 20 Milliarden Dollar umsetzen werden.

Schöne neue Welt also? Dass sowohl Netzbetreiber als auch Handy-Nutzer, die über ihr Mobiltelefon manches Schnäppchen machen können, von der neuen Technik profitieren können, bestreitet auch Datenschützer Dix nicht. Für ihn muss zuvor jedoch eine Bedingung erfüllt sein. „Der Handy-Nutzer muss die Positionsbestimmung abschalten können, ohne dass damit die Möglichkeit entfällt, mit dem Handy normal zu telefonieren.“ ■

Kameran Fatah

handy@com-online.de

Wo bin ich?

Ständig unter Beobachtung: WAP und GPRS machen den Anfang. Künftig wird sich mit Geräten des dritten Mobilfunkstandards UMTS der Standort eines Handy-Users bis auf 15 Meter genau lokalisieren lassen.



ORTUNG PER HANDY

Da Handys nicht nur Funksignale empfangen, sondern auch aussenden, können Netzbetreiber leicht die Position eines Handys orten. Die Genauigkeit der Standortbestimmung richtet sich nach der Größe der Funkzellen. In Städten stehen wesentlich mehr Funkzellen als auf dem Land. Folglich lassen sich Handy-User hier erheblich genauer orten – zum Teil bis auf 30 Meter. Um ein Handy zu orten, prüft eine Software in der Zentrale, welcher Sendemast sich gerade in nächster Nähe zum Handy-Besitzer befindet. Spezielle Verfahren werten nun die Daten mehrerer in der Nähe befindlicher Masten aus und lokalisieren das Handy auf wenige Meter.

Unternehmen einen sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den gewonnenen Informationen. „Sie dürfen nur erhoben werden, wenn sie anonymisiert und pseudonymisiert wurden oder wenn die Nutzer oder Teilnehmer ihre Einwilligung gegeben haben.“

Für Verbraucherschützer liegt jedoch genau da das Problem. „Nicht jeder Anbieter achtet die persönlichen Rechte und die Privatsphäre der User“, kritisiert Dirk Klasen, Wirtschaftsreferent der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände.

Die Mobilfunkanbieter weisen solche Vorwürfe strikt zurück. „Jeglicher Rückschluss auf die Identität des georteten Teilnehmers ist ausgeschlossen“, versichert T-Mobil-Sprecherin Andrea Vey. Sobald der Handy-Nutzer eine WAP-Seite mit ortsabhängigen Angeboten aufrufe, werde er per Textmeldung gefragt, ob sein Standort

INTERVIEW

„Aktiver Peilsender“

com!online: Wird mit Location Based Services die Vision vom „gläsernen Bürger“ Realität?

Dix: Der gläserne Bürger droht dann, wenn die Bewegungen und genauen Standorte des einzelnen Kunden registriert werden, ohne dass der Kunde dies beeinflussen könnte, und wenn diese Informationen nicht nur dem Betreiber eines Telekommunikationsnetzes, sondern auch Dritten zugänglich gemacht werden, die nicht dem Telekommunikationsgeheimnis unterliegen.

com!online: Was kann dem aufgespürten Handy-User schlimmstenfalls passieren?

Dix: Es können genaue Bewegungsprofile der Nutzer erzeugt werden, die zu beliebigen Zwecken der Überwachung verwendet werden können. Wenn die präzise Lokalisierung nicht im Endgerät abschaltbar ist, hat das Handy die Funktion eines stets aktiven Peilsenders, der dem Nutzer zwangsweise angeheftet

wird. Mit informationeller Selbstbestimmung hätte das nichts mehr zu tun.

com!online: Netzbetreiber meinen, dass bei LBS die Kontrolle beim Benutzer bleibt. Kann man sich darauf verlassen?

Dix: Das sollte man sich vor Vertragsabschluss sehr genau vorführen lassen. Wenn man dann noch Zweifel hat, sollte man die zuständige Aufsichtsbehörde für den Datenschutz im Bereich der privaten Wirtschaft bitten, die Datenverarbeitung bei diesem Unternehmen zu überprüfen. Dabei muss nach dem neuen Bundesdatenschutzgesetz kein Anlass zur Annahme bestehen, dass gegen datenschutzrechtliche Bestimmungen verstoßen wurde.

com!online: Würden Sie im Moment vom Gebrauch eines LBS-Dienstes abraten?

Dix: Ich würde dem Kunden zunächst dringend raten, sich vom Anbieter eines solchen Dienstes rückhaltlos und vollständig darüber informieren zu lassen, welche Standortinformationen unter welchen



ALEXANDER DIX
Landesbeauftragter
für den Datenschutz
in Brandenburg

Umständen und mit welcher Präzision von wem für welchen Zweck gespeichert werden. Ich selbst würde nur zur Inanspruchnahme solcher Dienste raten, die präzise Aufenthaltsinformationen nicht als Standard-Leistungsmerkmal, sondern nur nach Bedarf erzeugen, nämlich wenn dies notwendig ist, um einen bestimmten Dienst zu erbringen, der vom Aufenthaltsort des Nutzers abhängt. Außerdem sollte der Nutzer die präzise Positionsbestimmung jederzeit abschalten können, ohne dass damit die Möglichkeit entfällt, mit dem Handy normal zu telefonieren.

SMS goes Festnetz

Am **SMS-BOOM** wollen jetzt auch die Festnetz-Betreiber verdienen. Lohnt sich der neue Service auch für Onliner?

Der Siegeszug der Kurzmitteilungen SMS ist ungebremsst. SMSen ist inzwischen zum Volkssport Nummer eins avanciert: Weit über die Hälfte der gut 50 Millionen Handy-Besitzer tun es. Pro Monat rauschen fast zwei Milliarden SMS-Nachrichten durch die Mobilfunknetze. Davon werden gut die Hälfte in den heimischen vier Wänden gesendet und empfangen, so zumindest die Schätzungen von Experten.

Grund genug für die Deutsche Telekom, auf das Trittbrett des SMS-Trends aufzuspringen. Der lukrative Kurzmitteilungsmarkt soll künftig nicht mehr die Domäne der

Mobilfunknetze bleiben. So sollen die Telefone im heimischen Wohnzimmer noch in diesem Sommer das SMS-Fieber anheizen. Das kann klappen: Vorausgesetzt, der private Telefonanschluss erfüllt folgende Merkmale: Der Anschluss muss sowohl die Rufnummernübermittlung als auch die Rufnummernanzeige unterstützen.



SMS-Meister: Siemens Gigaset 4015 Comfort kann übers Festnetz SMS senden und empfangen

TELEFONE ZUM SMSSEN

Hersteller	Deutsche Telekom	Deutsche Telekom	Siemens	Siemens	Ascom*	Ascom*	Ascom*	Ascom	Ascom	Ascom
Web-Adresse	www.telekom.de		www.siemens.de/mobile		www.ascom.de					
Modell	T-Sinus 710 Komfort	T-Sinus 710 A Komfort	Gigaset 4010 Comfort	Gigaset 4015 Comfort	Eurit 525	Eurit 535	Eurit 565	Eurit 25	Eurit 35	Eurit 65 Message Box
Anschlussart	analog	analog	analog	analog	ISDN	ISDN	ISDN	ISDN	ISDN	ISDN
Telefontyp	schnurloses Komforttelefon	schnurloses Komforttelefon mit integriertem Anrufbeantworter	schnurloses Komforttelefon	schnurloses Komforttelefon mit integriertem Anrufbeantworter	Schnurlos-telefon	Schnurlos-telefon mit vierzeiligem Display und weiteren Komfortmerkmalen	schnurloses Komforttelefon mit integriertem Anrufbeantworter	schnurgebundenes Telefon	schnurgebundenes Telefon mit Komfortmerkmalen, zum Beispiel Freisprechen	schnurgebundenes Komforttelefon mit integriertem Anrufbeantworter
Markteinführung	Juli 2001	Juli 2001	Juni 2001	Juni 2001	April 2001	April 2001	April 2001	August 2001	August 2001	August 2001
Preis	zirka 300 Mark	zirka 350 Mark	zirka 350 Mark	zirka 400 Mark	349 Mark	449 Mark	499 Mark	199 Mark	299 Mark	349 Mark

* Zunächst nur mit normalen Telefonfunktionen ausgestattet, lassen sich die ISDN-Schnurlostelefone der Ascom-Eurit-Serie fürs SMSen nachträglich updaten

Kein Problem für alle ISDN-Nutzer. Bei ihnen gehört beides automatisch dazu. Anders bei einem analogen Anschluss. Hier sind die zwei Features nicht automatisch freigeschaltet. Doch das lässt sich kostenfrei ändern. Um die Übermittlung der eigenen Rufnummer zu aktivieren, genügt ein Anruf bei der Telekom (Tel. 08 00/330 10 00).

Auch die Anzeige der Telefonnummer des Anrufers kann man dort beantragen. Das kostet rund drei Mark pro Monat plus einmalig gut zehn Mark. Sind beide Bedingungen erfüllt, steht dem SMSen übers Festnetz fast nichts mehr im Wege. Denn fürs Empfangen der 160 Zeichen langen Botschaften braucht es kein spezielles SMS-fähiges Telefon. Ein Computer liest die Nachricht vor. Ist niemand zu Hause, dann landet die gesprochene SMS auf dem Anrufbeantworter.

Wer jedoch auf eine private SMS vom heimischen Festnetztelefon aus antworten will, muss ein paar Mark in ein neues Telefon investieren. Denn an normalen Apparaten lassen sich keine Texte eintippen. Die Deutsche Telekom wie auch Siemens werden deshalb

zum Start von SMS-im-Festnetz SMS-fähige Telefone auf den Markt bringen. Zunächst schnurlose Geräte für den analogen Anschluss. In der Folge sollen auch schnurgebundene Apparate sowie ISDN-Telefone zum SMSen eingeführt werden. Je nachdem wie schnell und vor allem erfolgreich sich das SMSen im Festnetz etabliert, wird es dann nicht lange dauern, bis weitere Hersteller ihre Geräte fit machen fürs SMSen.

Fazit: Ob das Geschäft mit SMS im Festnetz wirklich der Renner wird, ist fraglich. Für den Anwender bringt die neue Technik keine nennenswerte Erleichterung. Die lästige Tipperei bleibt einem auch bei den heimischen SMS-Telefonen nicht erspart. Wer mit dem Handy unterwegs ist, mag das noch hinnehmen. In den eigenen vier Wänden ist es für Onliner allemal praktischer, die komfortable Tastatur des PCs zu verwenden und die beliebten 160 Zeichen schnell, bequem und vor allem kostenlos auf den Weg zu bringen. ■

Bianka Müller

handy@com-online.de

PREISE DER SMS IM FESTNETZ *

Leistung	Preis
SMS-Empfang im Festnetz	kostenlos
SMS-Versand innerhalb des Festnetzes	je Nachricht 0,15 Mark
SMS-Versand aus dem Festnetz auf Faxgeräte im Festnetz	je Nachricht 0,39 Mark
SMS-Versand aus dem Festnetz an Handys	je Nachricht 0,39 Mark

* Telekom, Tarifankündigung für Sommer 2001

Starke Winzlinge

E-Mail, WAP-Browser und der schnelle Datenübertragungsstandard GPRS: Motorolas V66 und Triums Cosmo-@ geben sich besonders kommunikativ. Aber taugen sie auch als Maßstab in der Klasse der **NOBLEN MINIS**? com!online hat die beiden Handys unter die Lupe genommen

Datenrausch: Dank GPRS schafft Motorolas V66 den Sprung ins Web

Motorolas V66 und Triums Cosmo-@ werden auch besonderen Ansprüchen gerecht. Schick und leicht sind sie beide. Bei einem Gewicht von 79 beziehungsweise 69 Gramm haben die mobile Plaudertüten kein Gramm zuviel auf der Platine.

Wer nun glaubt, das Abspecken hätte auch Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit

der Geräte, wird schnell eines Besseren belehrt. Die Ausstattungliste der Minis kann sich sogar im Vergleich zu Business-Handys sehen lassen. Notebook- und PDA-Anwender können beide Geräte dank eines integrierten Modems auch für Surftouren im Internet oder zur Daten- und Faxübertragung komfortabel nutzen.



MOTOROLA V66		TRIUM COSMO-@
www.motorola.de	Web-Adresse	www.trium.net
Triband GSM 900/1800/1900	verfügbare Netze	Dualband GSM 900/1800
ja (53,6/13,4 Kilobit/s)	GPRS (Downlink/Uplink)	nein
125 Stunden	maximale Stand-by-Zeit	80 Stunden
3 Stunden	maximale Gesprächszeit	2 Stunden
nein	integrierter Anrufbeantworter	nein
nein	Infrarotschnittstelle	ja
ja	integriertes Modem	ja
ja	WAP-Browser	ja
ja	Sprachwahl	nein
ja	Headset-Anschluss	ja
nein	Menüsteuerung per Sprachkommandos	nein
ja, integrierte Software I-Tap	Texteingabehilfe	ja, integrierte Software T9
84 x 44 x 21 Millimeter	Maße	103 x 51 x 16 Millimeter
79 Gramm	Gewicht	69 Gramm
Silber, Blau	Farben	Silber
999 Mark (ab Juni)	Preis (ohne Karte)	899 Mark
<ul style="list-style-type: none"> Abgleich mit PC-Organizer-Software Sprachnotizen persönliche Menüstruktur einstellbar Displayfarbe einstellbar leichter SIM-Kartenwechsel 	Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> extrem leicht gute Tastatur vorbildliche Bedienerführung Infrarotschnittstelle E-Mail-Funktion
<ul style="list-style-type: none"> kleine, flache Tasten keine Infrarotschnittstelle 	Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> zu dumpfer Klang kein Abgleich mit PC-Organizer-Software zu teuer für den Leistungsumfang



Hauptsache auffallen: Triums Cosmo-@ setzt auf exklusives Design

Das Cosmo-@ von Trium ist dazu sogar mit einer Infrarot-Schnittstelle ausgestattet. Motorola hingegen setzt beim Super-Mini V66 auf das altbewährte Datenkabel. Dafür haben die Amerikaner das Mobiltelefon fit für den schnellen Mobilfunkstandard GPRS gemacht. Mit seinen vier Down-load-Kanälen kann das Gerät Daten mit theoretisch bis zu 53,6 Kilobit pro Sekunde herunterladen. In umgekehrter Richtung sendet das Handy mit maximal 13,4 Kilobit pro Sekunde.

Passend zur Stimmung lässt sich auch die Displaybeleuchtung wahlweise auf Grün, Rot oder Orange umstellen. Wer sein High-Tech-Accessoire äußerlich verändern will, kann die Deckelklappe mit einem Klick austauschen. Unter dieser Klappe, die in sechs Farben zu haben ist, wird übrigens die SIM-Karte eingesteckt – eine pfiffige und bedienerfreundliche Lösung.

Gewöhnungsbedürftig ist jedoch die Tastatur des V66. Die einzelnen Tasten liegen sehr eng beieinander und sind so tief eingelassen, dass sie nicht mehr hervorstehen. Da muss man schon genau zielen, um den rich-

tigen Drücker zu erwischen. Vor allem die beiden Softkeys und die vier Cursortasten zur Menüsteuerung hätten ruhig etwas größer ausfallen können.

Anders beim Cosmo-@ von Trium. In puncto Bedienung kann das Handy-Ei absolut überzeugen. Vor allem die Tastatur ist gut gelungen. Die erhabenen Tasten haben einen deutlich spürbaren Druckpunkt und liegen weit genug auseinander, so dass auch größere Pranken zielsicher mit dem Handy umgehen können. Der zentral angeordnete Joystick zur Menüsteuerung erfüllt seine Aufgabe hervorragend, und die Zuordnung der Menüpunkte ist vorbildlich gelungen. Mit einem einzigen Klick lassen sich Telefonbuch, Notizblock, Kalender oder das Menü aufrufen. Leider ist der Klang des Cosmo-@ nicht so überzeugend wie die Bedienbarkeit. Die Stimme des Gesprächspartners klingt zu dumpf. Etwas mehr Klangtransparenz hätte dem Trium-Federgewicht gut getan. ■

Klaus Albers

handy@com-online.de

FAZIT

Motorolas V66 ist klein, leicht und leistungsstark. Der gute Klang, GPRS fürs schnelle Surfen und der bequeme Datenabgleich mit dem PC machen das Mini-Triband-Handy auch für den Business-Einsatz interessant. So viel Funktionalität hat allerdings auch ihren Preis: Ohne Kartenvertrag kostet Motorolas Vorzeige-Mini satte 1000 Mark. Triums Cosmo-@ dürfte mit seinem interessanten Gehäusedesign auf jedem Kneipentisch für Aufsehen sorgen. Das Handy-Ei hat fast alles, was man sich zum mobilen Telefonieren wünscht, inklusive einer intuitiven Bedienung und einer guten Tastatur. Der etwas zu dumpfe Klang trübt leider den Gesamteindruck. Der Preis von 900 Mark liegt selbst für ein Super-Fliegengewicht zu hoch.

SOMMER, SOUND

SONNE,

Musik, Hitze, ausgelassene Menschen – ein **OPENAIR** mit den Lieblingsbands ist das Beste, was einem Fan passieren kann. Das Internet hilft Ihnen bei der Suche nach den coolsten Events

Wer sich ausführlich informieren will, hat mit Online-Festivalführern wie Tamito.com, Festivalplaner und Festivalguide.de exzellente Quellen für Veranstaltungen in Deutschland und im angrenzenden Ausland zur Hand. Wann findet das nächste Openair statt? Was gibt es an bestimmten Tagen oder Wochenenden zu hören, und findet vielleicht etwas in der Nähe des Wohnorts statt? Wo tritt eigentlich die Lieblingsband auf? Fragen über Fragen. Doch all diese Infos sind schnell und ausführlich verfügbar.

Dabei hat jede der Websites ihre Stärken: Tamito.com liefert beeindruckend viele Updates, der Festivalplaner bietet Autolosen eine Mitfahrbörse und Reisefaulen einen TV-Guide: Wer wissen will, wann „Sounds and Visions“ von welchem Festival direkt ins Pantoffelkino übertragen werden, braucht dank Web-Info nur noch für die Drinks zu sorgen. Festivalguide.de wiederum ermöglicht die Bewertung von Events ebenso wie von Bands: Die nach Meinung der Surfer Besten und Schlechtesten werden – ständig aktualisiert – aufgelistet.

- www.openair.de (Tamito.com): schnelle Infos, wenn sich etwas ändert
- www.festivalplaner.de: ausführliche Planungshilfe
- www.festivalguide.de: Fans bewerten Festivals ►

ROCK / POP

99 Konzerte und Guns n' Roses

Mit Rock am Ring und Rock im Park werden vom 1. bis 3. Juni die größten und meistbesuchten Openair-Ereignisse über die Bühnen gehen. 100 Bands aus dem rockigen und alternativen Lager treten an den drei Tagen bei beiden Veranstaltungen auf. Höhepunkt ist dabei das Comeback der begnadeten Poser von Guns n' Roses. Auch wenn Axl Rose nicht mehr die Originalbesetzung um sich geschart hat: Die erfolgreichste Rockband der Achtziger war bei ersten Probe-Konzerten extrem gut drauf. Das neue Album „Horrorshow“ wird wohl nicht rechtzeitig zu den Openairs in den Läden liegen – aber keine Panik: Neben den Songs von morgen gibt's jede Menge „Paradise City“ zum Headbängen. Wer nur Axl & Co. sehen will, hat am 5. Juni in der Berliner Waldbühne Gelegenheit dazu. Der Rest genießt die schmutzigen Rap'n'Rolls der Eminem-Kumpel von Limp Bizkit, fragt sich mit Deutschlands einzigen Teenie-Stars, den Jungs von Echt, wann der „Junimond“ aufgeht oder rockt den Duster-Groove mit den Finnen von HIM. Zwischen Songwriterin Alanis Morissette, Outkast, den Hip-Hop-Spaßvögeln aus Atlanta, Rüpel Kid Rock und den Manic Street Preachers findet jeder Fan ein lauschiges musikalisches Plätzchen.

■ www.rockamring.de
Ticket-Info: 069/944 38 60
Preis: 150 Mark

■ www.rockimpark.de
Ticket-Info: 09 31/555 54
Preis: 150 Mark (Tribüne)/160 Mark (Innenraum); Camping: + 37 Mark

Tote Hose in der Provinz?

Southside und Hurricane finden am 23. und 24. Juni in Neuhausen ob Eck beziehungsweise in Scheeßel statt und widmen sich eher der alternativen Szene. Absolute Superstars sind Mangelware, einzig die Auftritte der Düsseldorfer Punk-Rocker von den Toten Hosen bringen eine Spur Stadion-Rock in die Provinz, und beim Hurricane stürmt mit Iggy Pop der unverwundliche Erfinder des Punk auf die Bühne. Das Hurricane

ist diesmal die interessante Veranstaltung: Nach Jahren der Stille feiert mit Stereo MCs Englands beste Hip-Hop-Crew ihr Comeback, begeben sich mit Blumfeld die Helden blasser Germanistikstudenten an die frische Luft. Dazu gibt es rhythmische Magie von Ex-Mano-Negra-Boss Manu Chao, der mit „Bongo Bong“ auch hier zu Lande einen Hit hatte. An beiden Orten sind der Electro-Beat von Faithless, der schwere Rock von Queen Of The Stone Age, der Schweinkram von Nashville Pussy, Punkrock von Offspring oder der Solo-Ausflug des Fantastischen-Vier-Rappers Thomas D zu hören.

■ www.southside.de
Ticket-Info: 040/85 38 88 53
Preis: 125 Mark (inklusive Camping)
■ www.hurricane.de
Ticket-Info: 040/85 38 88 53
Preis: 119 Mark (inklusive Camping)

Bizarre 15 Jahre

Das Bizarre Festival steht eigentlich für ausgefallene Klänge, doch zum 15-jährigen Jubiläum bietet man dieses Jahr – vom 17. bis zum 19. August – eingängigere Musik: Die Skater-Popper von den Guano Apes treffen am Flughafen Weeze (nahe Kleve) auf die Ärzte und Iggy Pop. Auf der Festival-Homepage können Fans noch Konzert-Vorschläge äußern. Bis jetzt vorne: Die Red Hot Chili Peppers – aber die sind den Veranstaltern zu teuer.

■ www.bizarre.de,
Ticket-Info: 02 28/367 67 67
Preis: 149 Mark



TECHNO

Festtage mit harten Beats

Fast wäre die Love Parade ausgefallen, nun wurde sie auf den 21. Juli verschoben. Bleibt zu hoffen, dass der Riesen-Rave tatsächlich wie gewohnt durch die Hauptstadt ziehen darf. Doch es muss nicht immer Berlin sein. Wer die Querelen satt hat und statt von einer Million lieber „nur“ von ein paar hundert-

KLASSIK

Pfingstfestspiele

1. bis 4. Juni, Salzburg. Händel, Biber, Gluck und anderen. Festlich barocke Pfingstfestspiele, obwohl Karajans Witwe Eliette im Clinch mit Salzburg liegt ...

www.salzburgfestival.at
Ticket-Info: 00 43-662/804 55 79
Preise: 30 bis 220 Mark

Sommerkonzerte zwischen Donau und Altmühl

3. Juni bis 31. Juli, Eichstätt, Ingolstadt, Neuburg an der Donau. Mit Maazel, Mehta, Loriot und Anne-Sophie Mutter. Häufig ausverkaufter Festivalklassiker.

www.sommerkonzerte.de (mit Warteliste)
Ticket-Info: 08 00/966 67 77
Preise: 20 bis 220 Mark

GROSSES GEWINNSPIEL

Zur Love Parade mit com!online

Sichern Sie sich den besten Blick auf den Mega-Rave: com!online verlost zwei Plätze auf dem Wagen des Techno-Club „Matrix“ und zusätzlich fünfmal zwei Karten für die anschließende Party im „Matrix“ am Warschauer Platz (www.matrix-berlin.de).

Wenn Sie an der Verlosung teilnehmen wollen, besuchen Sie unsere Website:
www.com-online.de/gewinnspiel

Weitere Highlights der Openair-Saison finden Sie unter:
www.com-online.de/openairs

tausend Techno-Jüngern umgeben sein will, dem empfehlen wir die Love Parade in Wien, wo am 7. Juli Schmah und Beats eine prima Ehe eingehen werden. Zwei bis drei Nummern kleiner gibt's das auch woanders: Jeweils am 2. Juni finden in Hamburg der G-Move und in München der Union Move statt. Harte Beats und originelle Wagen sind auch bei diesen Rave-Festen Standard. Die Partys danach auch.

- Berlin: www.loveparade.net, besser: <http://loveparade.techno.de>
- Wien: www.loveparade.at
- Hamburg: www.gmove.de
- München: www.unionmove.de

REGGAE

Sound of Jamaika

Der Chiemsee soll am 24., 25. und 26. August zur Reggae-Hochburg werden – im Programm geht man allerdings andere Wege: Thomas D stellt seine düstere CD „Lektionen in Demut“ vor und die Söhne Mannheims sind das Aushängeschild des deutschen Neo-Souls. Trotz Legenden wie Bobby Konder, Hans Söllner und Bayaman Sissdem kommen Fans der verschiedenen Richtungen des Jamaika-Sounds kaum auf ihre Kosten. Kein Wunder, dass sich in der Diskussions-ecke im Web viele Fans über das laue Programm aufregen. Gute Alternative für Reggae-Fans: das Summerjam am Fühlinger See bei Köln, wo man vom 6. bis 8. Juli zum Klang der Rastamänner im Wasser planschen kann. Neben Superstars wie Black Uhuru, Burning Spear, dem Raggamuffin-Großmeister Cocoa Tea oder den Produzenten-Gurus Sly & Robbie ist hier auch ziemlich Anspruchsvolles zu hören: Gurus Projekt Jazzmatazz, Jan Delay von den Absolute Beginners oder Wyclef Jean von den Fugees.

- www.chiemsee-reggae.de
Ticket-Info: 086 21/71 81
Preis: 109 Mark
- www.summerjam.de
Ticket-Info: 018 05/21 25 12
Preis: 125 Mark

JAZZ

Allerlei am See

Das Montreux Jazz Festival öffnet sich stilistisch: Von angesagten Jazzern über Bob Dylan, Neil Young, den Gitarreo Jeff Beck, Blues-King BB bis hin zu den Wiener DJ-Stars Kruder & Dorfmeister reicht das Programm der 35. Festival-Auflage. Vom 6. bis zum 21. Juli werden am schönen Genfer See die Schattierungen des Jazz um Blues, Soul, Rock und Beats erweitert.

- www.montreuxjazz.com
Preise: noch unbekannt

JAZZ an der frischen Luft

Jazzfest Wiesen

13. bis 22. Juli, Wiesen/Burgenland (Österreich). Mit dabei: BB King, Gil Scott-Heron, De Phazz, Dave Brubeck, Abdullah Ibrahim und die Vienna Scientists. Von alten Recken zu neuen elektronischen Ufern.

- www.wiesen.at
Ticket-Info: 00 43-26 26/81 64 80
Preise: Tagestickets zirka 70 Mark

Bluemoon Jazzfestival

10. und 11. August, Köln. Mit James Brown & Band, Dave Holland Quintet, Dr. Mabius und anderen. Der Gottvater des Soul live am Tanzbrunnen.

- www.bluemoonjazz.de
Ticket-Info: 02 21/28 01
Preise: 140 Mark

Highlights unter freiem Himmel

Classic Open Air auf dem Gendarmenmarkt

12 bis 15. Juli, Berlin. Verdi-Nacht, Musical Classics und anderes. Musikalischer Rundumschlag.
www.berliner-morgenpost.de/misc/lesermarketing/jan2001
Ticket-Info: 030/308 78 56 84
Preise: 51,80 bis 161 Mark

Verdi-Festival

29. Juni bis 2. September, Verona, Italien. Aida, Nabucco, Rigoletto, La Traviata und anderes. Umfassende Würdigung des großen Komponisten.
www.arena-verona.de
Tickets: nur im Internet
Preise: zirka 40 bis 250 Mark

Salzburger Festspiele

21. Juli bis 31. August, Salzburg. Hoffmannsthal's „Jedermann“ (Tickets: Portiers fragen), Verdis „Falstaff“, Brendel spielt Schönberg. Shakespeare trifft Verdi, Brendel hat Geburtstag
www.salzburgfestival.at
Ticket-Info: 00 43-662/804 55 79
Preise: 10 bis 660 Mark

Bregenzer Festspiele

18. Juli bis 21. August, Bregenz. Puccinis „La Bohème“, Carlises „Of Mice And Men“, Nagano. Jung und tragisch verliebt am schönen Bodensee.
www.bregenzerfestspiele.com
Ticket-Info: 00 43-55 74/40 70
Preise: 43 bis 258 Mark

Speerspitze der Avantgarde

Seit 30 Jahren bietet das Jazzfest Moers Schräges und Spannendes – aber auch Bekömmliches. Mit Lester Bowies Defunkt oder Fred Frith treten Altväter der Moderne auf. Eine Afrika-Nacht lädt zum Tanzen ein, und mit den Residents kommt das bestgehütete Geheimnis der Musikwelt nach Moers: Seit 30 Jahren verstecken sich die Musiker, die mit „Third Reich 'n' Roll“ radikal die Hörgewohnheiten veränderten, hinter Masken.

- www.moers-festival.com
Ticket-Info: 028 41/20 17 22
Preis: 155 Mark

„Zu viel nackte Haut“

INTERVIEW

Die Amerikaner vergleichen sie mit der „göttlichen“ Garbo:
Uma Thurman

Im Kostümepos „Vatel“ spielt **UMA THURMAN** die Mätresse Ludwigs XIV. Ein Gespräch über Männer, Monogamie und Nacktszenen

com!online: Was hat Sie in einen Kostümfilm wie „Vatel“ verschlagen?

Thurman: Das Drehbuch: Ich fand es poetisch.

com!online: Der Film erzählt die tragische Geschichte des Zeremonienmeisters Vatel, der sich aus Gram, seinem König nicht die richtigen Fische servieren zu können, umbringt...

Thurman: ... das klingt ziemlich verrückt, nicht? Es ist aber historisch verbürgt. Unser Regisseur Roland Joffé zaubert ganz nebenbei auch noch ein wundervolles Sittengemälde aus dem Frankreich des 17. Jahrhunderts auf die Leinwand.

com!online: Sie spielen Anne de Montausier...

Thurman: ... die Mätresse Ludwigs XIV., die auch noch anderen Männern den Kopf verdreht.

com!online: Wie sind Sie mit Gérard Depardieu alias Vatel ausgekommen?

Thurman: Glänzend. Es war eine prägende Erfahrung, mit so einem Könner gemeinsam vor der Kamera stehen zu dürfen. Um ehrlich zu sein, war er der ausschlaggebende Grund, dass ich den Film gemacht habe.

com!online: Wie kommt die Tochter eines buddhistischen Gelehrten und einer Psychoanalytikerin zur Schauspielerei?

Thurman: Übers Modeln. Meine Mutter hat früher selbst gemodelt. Als ich mit 16 damit anfang, hat sie mir sehr geholfen. Ich hab's immerhin bis zum Covergirl von „Glamour“ gebracht. Ins Film-Business bin ich später einfach so hineingeschlittert.

UMA THURMAN IM NETZ

■ www.uma-thurman.net

die offizielle Homepage mit Biografie, News und dem Foto der Woche

■ <http://uma.purespace.de/root>

inoffizielle deutsche Fanpage

■ <http://thurmanfan.tripod.com>

inoffizielle US-Fanpage mit vielen Bildern



Die Mätresse mit dem Vertrauen des Königs, Marquis de Lauzun (Tim Roth)

com!online: Sie galten von Anfang an als Sex-symbol...

Thurman: Ich habe anscheinend zuviel nackte Haut auf der Leinwand gezeigt (lacht). Aber ich war ziemlich schockiert, dass meine Nacktszenen in „Gefährliche Liebschaften“ oder „Henry und June“ für so viel Wirbel sorgten. Ich wollte nicht das Pin-up-Girl des Monats sein. Dafür war ich viel zu sehr Schauspielerin. Ich habe dann auch sehr schnell radikal andere Filme gemacht.

com!online: Um dieses Image loszuwerden?

Thurman: Nicht nur deswegen – ich war immer auf der Suche nach Neuem. Nichts

langweilt mich mehr, als mich zu wiederholen. Ich bin mein Leben lang eine Lernende gewesen und will es bis ans Ende meiner Tage bleiben.

com!online: Erzählen Sie mehr von Ihren Metamorphosen...

Thurman: Ich habe viele Dinge ausprobiert. Es gab Zeiten, da habe ich 24 Stunden auf der Überholspur gelebt und es ziemlich wild getrieben. Ich hatte großen Spaß daran, mich gehen zu lassen. Ich habe mich fast ausradiert, so intensiv habe ich gelebt.

com!online: Und jetzt sind Sie schon über drei Jahre mit Ihrem Schauspielerkollegen Ethan

Hawke verheiratet...

Thurman: ... und liebe ihn noch wie am ersten Tag (strahlt). Wir haben uns bei Dreharbeiten kennen gelernt – und ich habe mich sofort verliebt. Das war ein ziemlicher Schock für ihn. Aber es hat funktioniert. Er ist nicht nur zufällig der Vater meines Kindes.

com!online: Jack Nicholson meint, Monogamie sei nur eine hübsche Illusion. Stimmen Sie ihm zu?

Thurman: (lange Pause) Nein. Meine Mutter hat mir erzählt, dass sie meinen Vater nie betrogen hat und auch in ihrer ersten Ehe

mit Timothy Leary (dem LSD-Guru; Anm. d. Red) monogam war. Ich glaube, dass das für sehr viele Frauen ganz natürlich ist.

com!online: Und für Sie?

Thurman: Ich könnte auch monogam leben. Da bin ich mir ganz sicher.

com!online: Haben Sie bisher aber nicht.

Thurman: (lacht) Jetzt schon. Man vertieft sich ganz und gar in die Beziehung – das Leben wird dadurch reicher. Das erreicht man aber nur, wenn man sich auf einen bestimmten Punkt konzentriert. Wenn man seine Energie wahllos verschleudert, seinen Samen überall herumspritzt oder seine Orgasmen auf möglichst viele Partner verteilt, dann lebt man letztlich ein sehr oberflächliches Leben. Wenn man fremdgeht, muss man seinen Partner auch ständig belügen. Das ruiniert die Beziehung früher oder später sowieso. (Kinostart: 31. 5.) ■

Ulrich Lössl

entertainment@com-online.de

Pikantes Sittengemälde aus Frankreich
www.vatel.de



Schlüsselerlebnis: die Begegnung von Anne de Montausier (Uma Thurman) und Vatel (Gérard Depardieu)

KINOSTARTS

17.05. Die Mumie kehrt zurück

Nach dem bewährten Abenteuerrezept des Originals ziehen Brendan Fraser und Rachel Weisz wieder in den Kampf gegen den bösen Imhotep.
<http://movies.udp.de/diemumiekehrtzurück>

17.05. Bait – Fette Beute

Ansprechender Thriller von Regisseur Antoine Fuqua: Jamie Foxx als Kleinkrimineller, der ohne sein Wissen von der Polizei als Spitzel eingesetzt wird.
www.baitmovie.com

24.05. Heartbreakers – Achtung: scharfe Kurven!

Gene Hackman, Sigourney Weaver und Jennifer Love Hewitt verirren sich im Gestrüpp der Liebe.
www.heartbreakers-derfilm.de

07.06. Pearl Harbor

Action- und Liebesspektakel rund um den japanischen Angriff auf den US-Stützpunkt Pearl Harbor am 7.12.1941. Mit Ben Affleck, Kate Beckinsale.
www.movie.de

Mit Erleuchtung garniert

Das tragikomische Road-Movie

JESUS SON beschreibt in surrealen Bildern die aberwitzigen Abenteuer eines jungen Herumtreibers

Ein Junge steht im Regen und wartet auf ein Auto, das ihn mitnimmt: „Ich kannte jeden Regentropfen mit Namen. Ich spürte alles, bevor es geschah.“ Wie die Worte, so die Bilder in diesem kanadisch-amerikanischen Streifen, der mit zwei Jahren Verspätung in die deutschen Kinos kommt. Die aus Neuseeland stammende Regisseurin Alison MacLean lässt im Operationssaal Wattebäuschchen reden,

FHs Freundin Michelle (Samantha Morton)



eine Frau am Himmel des Mittleren Westens erscheinen und schickt in Rückblenden ihren jungen Helden auf die Straße: FH – was für Fuck Head steht – ist in den siebziger Jahren unangepasst, abgebrannt und zieht das Unglück an. Seine Liebe zu Michelle – dem schönsten Mädchen, dem er je begegnet ist – könnte ihn vielleicht retten. Aber der Film ist keine Heilsgeschichte. Trotz eines überzeugenden Liebesbekenntnisses ist die Beziehung der beiden verfahren: „Jetzt haben wir ein Problem. Wir entgleisen wie Züge.“ Sie lieben und sie hassen sich. Michelle führt ihren Liebsten in die angeblich freie Welt der Drogen ein, aber auf jedes High folgt unweigerlich ein Tief. Regisseurin Alison McLean schafft es, die literarische Vorlage –

Auf drogengetränkter Odyssee quer durch Amerika: FH alias Fuck-Head (gespielt von Billy Crudup)



Falsche Freunde aus dem Drogenmilieu

eine Kurzgeschichten-Sammlung von Denis Johnson – zu einer stimmigen Einheit zusammenzufügen: Sie mixt tiefe Gefühle und schwarzen Humor zu der Mischung, aus der Kultfilme sind. (Start: 24.5.)

Bildertrunkenes Road-Movie
www.arthaus-filmverleih.de



Auf und Ab eines Wetterfroschs

Die Komödie **LUCKY NUMBERS** führt vor, wie John Travolta als lokaler TV-Star seine Geldprobleme mit gezinkten Lottokugeln lösen will

John Travoltas Karriere gleicht einer Achterbahnfahrt: Nach dem Siebziger-Jahre-Kinohit „Saturday Night Fever“ ein langes Tief, bis er im Kultkrimi „Pulp Fiction“ 1994 ein Comeback feiern konnte. Jetzt geht es wieder steil bergab: Der 46-Jährige spielt, als hätte er für seine Rolle ein halbes Jahr lang miese TV-Serien studiert: Als Wetteransager Russ Richards hat er zwar lokale Berühmt-

heit erlangt, aber kaum Bares – er lebt gern über seine Verhältnisse. Um an mehr Kohle für sein Lotterleben zu kommen, versucht er die Lottoziehung zu manipulieren. Leider geht's schief – wie auch der Film, der an Witz zu wünschen übrig lässt. (Start: 17.5.)

Ein Tiefpunkt in Travoltas Karriere
www.luckynumbers-derfilm.de



Von Leid und Leidenschaft

In Patrice Chéreaus Film **INTIMACY** hat Barmann Jay ein Problem, das sonst nur Frauen quält: Er verwechselt sexuelle Nähe mit Liebe

Skandalfilme kommen in letzter Zeit vor allem aus Frankreich. Die Franzosen frönen der Darstellung von Sexualität, als wollten sie ihr ureigenes Klischee – die Liebe erfunden zu haben – festgießen. Nach „Baise moi“, der im Nachbarland wegen seiner pornografischen Szenen verboten wurde, und „Romance“ mit Pornodarsteller Rocco Siffredi erregte „Intimacy“ auf der Berlinale kaum noch die Gemüter – und erhielt den Goldenen Bären. Der heruntergekommene Barmann Jay (Mark Rylance) und die Schauspielerin Claire (Kerry Fox) wissen nichts voneinander. Jeden Mittwoch treffen sie sich in seiner Wohnung zu Sex pur, tauschen Körpersäfte aus, aber kaum Worte. Wenn sie sprechen, wird es peinlich. Nach vollzogenem Verkehr verschwindet Claire wieder in ihre Welt. Das weckt den detektivischen Ehrgeiz des einsamen Jay, der Frau und Kinder vor langer

Zeit verlassen hat. Bei seinen Nachforschungen stößt er auf Claires Ehemann und Sohn, freundet sich mit ihnen an und stürzt die äußerlich intakte Familie in die Krise. Mit kargen Dialogen und viel Gespür für Situationen und Darsteller enthüllt Regisseur Patrice Chéreau die dunklen Geheimnisse seiner Figuren. Er

schont den Zuschauer nicht: weder in den ungeschönten Sexszenen noch bei den Einblicken in die Abgründe verzweifelter Seelen. In beidem wagen die Schauspieler viel. (Start: 7.6.)

Beklemmende Psychokost
www.intimite.com.fr



Bleibt seiner Geliebten Claire auf den Fersen:
Barmann Jay (Mark Rylance)



Chris Klein als Gilly Noble,
Heather Graham als Jo Wingfield

Kaum Scherz und keine Seele

In der Komödie **DAS DARF DOCH NICHT WAHR SEIN** erfährt ein junger Mann, dass seine große Liebe angeblich seine Schwester ist

Schade: Da zeigten die Farrelly-Brüder in „Verrückt nach Mary“, dass Humor auch herb und derb sein darf, und waren damit äußerst erfolgreich. Jetzt versuchten sie sich als Produzenten und überließen ihrem langjährigen Assistenten J.B. Rogers den Regiestuhl. Heraus kam ein fader Abklatsch ihrer einst so gelungenen Schabernack-Attacken. Die Story ist nicht neu und schnell erzählt: Der nette Tierpfleger Gilly Noble (seit „American Pie“ schunderfahren) fällt aus allen Wolken, als er erfährt, dass seine Traumfrau Jo (Heather Graham, „Boogie Nights“) angeblich seine Schwester ist. Da nicht sein soll, was nicht sein darf, kommt es erst noch zu einigen ziemlich unwahrscheinlichen Verwicklungen, bis die beiden doch noch zueinander finden... Für die meisten Kinofans reicht der Trailer: Der zeigt sämtliche lustigen Szenen bereits vorab. (Start: 14.6.)

Krude Identitätsfarce
<http://sayitisntsomovie.com>



Radio Bowie

Pop-Chamäleon **DAVID BOWIE** bündelt seine kreativen Fähigkeiten und seine Geschäftstüchtigkeit im Web: Er betreibt einen Radiosender



State of the Art: der Internet-Auftritt des „Bowie Radio“

Nicht nur musikalisch ist David Bowie der Konkurrenz öfter einen Schritt voraus. Als erster Rock-Star brachte das britische „Pop-Chamäleon“ seine Song-Kollektion an die Börse. Und als völlig jungfräulicher, staunender Novize – so berichtet er auf seiner offiziellen Homepage – entdeckte er vor Jahren das Internet. Ein folgenreiches Schlüsselerlebnis: Lange bevor sich mancher Kollege den ersten PC kaufte, bot Bowie schon Chats, Bios und Bilder auf seiner ehrgeizig gestylten Homepage an. Jetzt gründete er sein eigenes Internet-Radio und bietet ab sofort allerlei musikalische Highlights und Raritäten 24 Stunden und sieben Tage die Woche feil. Leider nicht umsonst: 5,95 Dollar monatlich verlangt David für den Eintritt in die „Bowie Community“. Für

monatlich knapp 15 Dollar gibt der Pop-Star sogar den vollwertigen Provider: voller Netzzugang und jeweils fünf E-Mail-Adressen, deren Besitzer hinter ihrem User-Namen die schicke Endung *@davidbowie.com* führen dürfen, gehören dazu, ebenso Promi-Chats sowie Foto-Galerien, Message-Boards und zahlreiche Gewinnspiele, bei denen schon mal ein Treffen mit dem Meister winkt. Wer bei Bowie einsteigt, bekommt die ersten 30 Tage gratis, eine nicht im Laden erhältliche Live-CD und kann künftig auch per Videostream an der einen oder anderen Studio-Session des Künstlers teilnehmen ...

Musikalische Wundertüte
www.davidbowie.com



„Gott muss eine Frau sein“

Nach längerer Funkstille geht der Münchner Sunnyboy Lou Bega („Mambo No. 5“) geht nun mit neuem Album und der Single „Gentlemen“ wieder an den Start.

INTERVIEW

com!online: Auf dem neuen Album findet sich ein Duett mit der Cuba-Legende Com-

pay Segundo vom Buena Vista Social Club. Haben Sie Ihre neue CD in der Karibik eingespielt?

Lou Bega: Nein. In München, wo ich wohne, und in den Benztown-Studios in Stuttgart.

com!online: Stört es Sie, dass Sie ständig auf den „Mambo No. 5“ angesprochen werden?

Lou Bega: Schon. Deshalb präsentiere ich mich auf meinem neuen Album auch sehr vielseitig, es ist sogar ein House-Track drauf. Sehr wichtig ist mir aber die Nummer „God is Woman“, eine langsame Liebes-Ballade.

com!online: Weshalb ist die so wichtig?

Lou Bega: Weil mir bei einem paradiesischen Erlebnis mit einer Frau sonnenklar wurde, dass Gott nur eine Frau sein kann. Und genau diesen Moment beschreibt mein Lied.

com!online: Auf Ihrer neuen Single „Gentleman“ ist kurz von einer E-Mail die Rede. Hat das auch einen besonderen Grund?

Lou Bega: Ja, zuerst wollte ich etwas über einen Liebesbrief singen, aber da fiel mir ein, dass man heute ja E-Mails schreibt.

Lou Bega von seiner besten Seite
www.loubega.de/all



Ausgespielt

Der 27-Jährige Robbie Williams gibt wieder den „Womanizer“: Der Videoclip zur neuen Single „Let Love Be Your Energy“ zeigt ihn als Comic-Figur, die reihenweise Frauen „flach legt“. Als Gag stellte der Sänger die Frauenjagd nun auch als „Jump & Run“-Game auf seine offizielle Homepage ...

Frauenfeindliches Internet-Game
www.robbiewilliams.com



sehr gut



gut



geht so



schlecht

Fotos: dpa (2), set

com!online 6/2001

R.E.M.

„Reveal“

Das Vorgänger-Album hieß zwar „Up“, die Verkaufszahlen blieben allerdings eher „down“. Der Nachfolger soll's nun wieder richten: Die zwölf neuen Songs erzählen vom „Auferstehen, in die Lüfte steigen und Abheben des Geistes“ – so Mastermind Michael Stipe. Doch trotz philosophischer Ansprüche ist die US-Combo musikalisch auf dem Teppich geblieben: Geboten wird szeniger Gitarren-Pop mit Hit-Appeal (bestes Beispiel: die Single-Auskopplung „Imitation Of Life“). Klar, denn für ihren 80-Millionen-Dollar-Plattenvertrag sollten R.E.M. ihrem Plattenlabel eigentlich schon eine Kleinigkeit zurückvergüten. (WEA)



Bewährte Southern-Rock-Qualitäten

www.retroweb.com/rem/lyrics



Paul McCartney & The Wings

„Wingspan“

Mit seinem 2,2-Milliarden-Mark-Vermögen wurde Sir Paul McCartney gerade zum reichsten Musiker Großbritanniens „gekürt“. Allein durch die „Beatles Anthology“ kamen im letzten Jahr 505 Millionen hinzu – und jetzt dürfte die Kasse erneut klingeln. Denn wie beim Erfolgssystem der Fab Four fasste McCartney jetzt auch alle großen Erfolge seiner Siebziger-Jahre-Band „Wings“ auf einer Doppel-CD zusammen – für Vinyl-Freaks gibt es sie auch in einer limitierten Vierfach-Box. Die Edition enthält Titel wie „Band on the Run“ und „Live & Let Die“, aber auch „With A Little Luck“ und „My Love“. (EMI)



Lohnende Sammlung www.wu-wien.ac.at/usr/h92/h9203189/paul.html



Die Farbe Rot ...

... drückt **LIEBE UND LEIDENSCHAFT** aus. Gefühle, die Menschen zum Äußersten treiben können. Zu absoluter Hingabe oder auch zu Mord. Der bunte Stoff, aus dem die besten Geschichten sind



Multitalent mit vielen Facetten:
Bestsellerautorin Eva Heller

Beim nächsten Buch wird alles anders – das beweist Bestsellerautorin Eva Heller mit ihrem neu aufgelegten Titel „Wie Farben auf Gefühl und Verstand wirken“. Warum sieht ein Mann rot? Wieso schwenkt der Stierkämpfer ein rotes Tuch? Warum haben so viele Neuerscheinungen in diesem Jahr ein „rot“ im Titel stehen?

Die promovierte Soziologin und Psychologin ist solchen Fragen nachgegangen. 2000 Männer und Frauen zwischen 14 und 97 Jahren haben beantwortet, welche Farben sie mit 160 vorgegebenen Gefühlen und Eigenschaften (wie Zorn und Geiz) verbinden. Entsprechend bunt sind die Ergebnisse der Studie: Eindeutig ganz oben in der Beliebtheitskala steht die Farbe Blau. Leicht abgeschlagen folgen Grün und Rot, von dem die Befragten 105 verschiedene Nuancen nannten. Trotzdem ist Rot die Nummer eins in unserem Leben. „Rot, Geige, Hammer“ lautet meist die Antwort, wenn Leute spontan eine Farbe, ein Musikinstrument und ein Werkzeug nennen sollen. Denn Rot hat Signalwirkung und ist die Farbe aller Leidenschaften. Rot ist das Feuer, rot ist das Blut. Liebe, Hass, Freude, Macht, Krieg, Gefahr, Freiheit, Kontrolle – auf 30 Seiten (von 310) stellt die Autorin die Verbindung zur Farbe her: Rot ist die häufigste Farbe in Flaggen, die Richter des Bundesverfassungsgerichts tragen rote Talare, und rote Gegenstände sollten früher vor dem bösen Blick schützen. Eine sehr alte und berühmte Geschichte trägt deswegen ebenfalls „rot“ in ihrem Titel: Das „Rotkäppchen“ braucht Schutz vor dem bösen Wolf. Zu allen Farben erzählt die Autorin viele spannende und erkenntnisreiche Geschichten. Nur das Buch selbst ist auch in der Neuauflage immer noch recht farblos gestaltet. 49,90 Mark

Eine bunte Palette voll Erkenntnis
www.droemer-knaur.de



TOP TEN BÜCHER*

1

John Grisham:
Die Bruderschaft
Heyne, 46 Mark

2

Joanne K. Rowling:
Harry Potter und der Feuerkelch
Carlsen, 44 Mark

3

Joanne K. Rowling:
Harry Potter und der Gefangene von Askaban
Carlsen, 30 Mark

4

Joanne K. Rowling:
Harry Potter und die Kammer des Schreckens
Carlsen, 28 Mark

5

Henning Mankell:
Der Mann, der lächelte
Zsolnay, 39,80 Mark

* Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften Belletristik-Bücher des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-Buchhändlern. Das Ranking erstellte www.mediantis.de



Überleben

...will der namenlose Ich-Erzähler in Eginald Schlattners autobiografischem Roman. Um sich im Gefängnis des rumänischen Geheimdienstes „aufzurichten“, spielt er mit seinem Mithäftling „Rote Handschuhe“ – der eine muss den Handrücken des anderen abklatschen. Zwei Jahre leidet er unter Hunger und Folter, bis die Peiniger ihr Ziel erreichen: den Verrat. Schlattner schildert ohne Pathos, fast heiter, den Zusammenbruch. **49,80 Mark**

Ein literarisches Geschichtsdokument
www.zsolnay.at



Wut

...packt Eva Wylie, wenn sie mit ansehen muss, wie miese Kerle Frauen Gewalt antun. Und dann ist die Catcherin nicht mehr zu bremsen: „Eva sieht rot“ und stürzt sich mit Fäusten und Füßen ins Getümmel. Liza Codys Krimi-Heldin ist weder kopfgesteuert wie Agatha Christies Miss Marple noch männergebunden wie Elizabeth Georges Barbara Havers. Sie ist einfach ganz sie selbst und so für den Leser unwiderstehlich. **17,90 Mark**

Erfrischend anders und spannend
www.argument.de



Blut

...ist ohne Ende geflossen, als ein junges Pärchen in einem italienischen Bergdorf mit insgesamt 184 Messerstichen ermordet wurde. Den Täter muss ein Blutrausch – „Eine rote Wolke“ – umnebelt haben. Antonio Pennacchis Erzähler sucht nach Zeugen. Aber immer wieder schweift er ab, die vielen Aussagen werden immer fragwürdiger, bis der Verlag am Schluss des Buches den Leser auf falsche Zitate des Autors hinweisen muss. **36 Mark**

Ein interessantes Verwirrspiel
www.buchhandel.de



Sozialismus

...prägt Ricarda Bethkes ersten Roman über ihre Kindheit in der Nazi-Zeit und ihr Erwachsenwerden in der DDR. „Die andersrote Fahne“, die im Schrank der Großmutter steht, bestimmt die Wahrnehmung des kleinen Mädchens. Ihre Geschichte setzt sich aus Farbtupfern zusammen, die wie eine Collage „das Rot im Leben der Arbeiterklasse“ abbilden. **36 Mark**

Ein oft rosaroter Blick zurück
www.s-fischer.de



6

Joanne K. Rowling: Harry Potter und der Stein der Weisen
Carlsen, 28 Mark

7

John Ronald Reuel Tolkien: Der Herr der Ringe
Klett Cotta, 59,90 Mark

8

Stephen King: Duddits – Dreamcatcher
Ullstein, 48 Mark

9

Joanne K. Rowling: Harry Potter und der Feuerkelch (Audiobook)
Hörverlag, 29,95 Mark

10

Minette Walters: Schlangenlinien
Goldmann, 46 Mark

Alte Helden für heute

Der Grundstock für viele aktuelle **KINOERFOLGE** wurde in der Vergangenheit gelegt: Neben Leinwand-Hits und Fernsehserien von gestern erobern vier rüstige Renter das Publikum

FÜR FANS DER SIEBZIGER JAHRE

- www.fernsehserien.de: Suchen Sie nach Ihrer Lieblingsserie? Hier finden Sie sie!
- www.aon.at/surfguide/2903_2906.html: Linksammlung für Nostalgiker
- www.cine4.de: Für Liebhaber von gestrigem Trash

Alles schon mal da gewesen“, sagt Hollywood-Opa Clint Eastwood und meint damit, dass es unter dem künstlichen Licht der Scheinwerfer nichts Neues mehr geben kann. Die Traumfabrik stürzt sich auf Altbewährtes, auf Allgemeingut aus den sechziger und siebziger Jahren – der Hoch-Zeit des US-Kinos. Damals prägten erfolgreiche cineastische Innovationen auch das Fernsehprogramm: Action-Thriller wie „French Connection“ beeinflussten „Starsky und Hutch“. Schneller geschnittene Actionszenen mit ausgefalleneren Stunts – plötzlich tobten die Detektive über den Fernsehschirm. Nun werden aus genau diesen TV-Serien wieder Kino-Erfolge. Alles, was früher in Kinosälen und Wohnzimmern erfolgreich flimmerte, hat Chancen, im Jahr 2001 erneut zum Hit zu werden – und Hollywood macht gar keinen Hehl aus dem Ideenmangel: In der

Startsequenz zur Spielfilmversion von „Drei Engel für Charlie“ wundert sich LL Cool J ausgerechnet darüber, dass es eine Spielfilmversion von T.J. Hooker gibt. Krimiserien eignen sich besonders für eine Frischzellenkur, was neben den Engeln auch „Mission Impossible“ oder „Shaft“ belegen: Computeranimierte Actionszenarien treffen auf Helden mit glorreicher Vergangenheit – und diejenigen, die diese Jahre verklären, freuen sich. Im Internet treffen sich die Liebhaber der klassischen Vorbilder: Webseiten wie www.cine4.de bilden den Nährboden für das Comeback des Gestern im Gewand von heute. Dieses Gewand sorgt dafür, dass nicht nur Nostalgiker auf die Engel abfahren, sondern auch die, die noch gar nicht auf der Welt waren, als Farah Fawcett Majors Charlies Aufträge ausführte. Neu ist das nicht, aber immer wieder schön.



Engel, die schießen und sich im Dreck wälzen

Drei Engel für Charlie

Wer erinnert sich noch an Miss Fawcetts Wundulierte Locken, die die härtesten Kämpfe gegen männliche Bösewichte ohne Drei-Wetter-Taft und ohne Probleme überstanden? Die Transformation der Fernsehserie funktioniert, weil es die Damen ziemlich rasant krachen lassen und vor Spielfreude nur so sprühen. Lucy Liu, Drew Barrymore und Cameron Diaz haben sichtlich Spaß daran, sich herumzuprügeln und dabei das eine oder andere Möbelstück zu demolieren. Beeindruckend auch der sehr erotische Tanz der Diaz. Bill „Murmeltier“ Murray als tollpatschiger Hahn im Korb und guter Geist ist

ebenfalls sehenswert. Zeitgleich mit dem Remake erscheinen mit „Tatort Geisterbahn“ und „Puppenspiele“ zwei der klassischen TV-Folgen auf einer DVD.

Genre: Action

Laufzeit: 94 Minuten

Extras: Trailer, entfallene Szenen, Musikclips

Trailer: www.trailer-magazin.com/cine/2000/dreiengelfuercharlie

Preis: 47,99 Mark

Spektakel für die Familie; viele Extras
www.dvd-station.de



TOP TEN DVD*

1

Scary Movie
Highlight Video,
54,95 Mark

2

X-Men
20th Century Fox,
54,95 Mark

3

Hollow Man
Columbia,
54,95 Mark

4

Titan A.E.
Fox, 46,95 Mark

5

Mission
Impossible 2
Paramount,
44,95 Mark

*Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften DVDs des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-DVD-Händlern. Die Preise sind die des angegebenen Versenders www.bol.de



Clint Eastwood (2. von links)
und drei weitere ältere Herren
sollen die Welt retten

Space Cowboys

Vier steinalten Männern wird der Wunsch erfüllt, ins All zu fliegen und einen längst nicht mehr gebauten Satelliten zu reparieren, bevor er auf die Erde fällt. Und ganz nebenbei ist der Sieg des Altersstarrsinns über den Jugendwahn der erfolgreichste Film des Regisseurs Clint Eastwood. Im Interview erzählt er, warum:

INTERVIEW

com!online: „Space Cowboys“, ihr Kinohit um ältere Astronauten, kommt

besonders bei jungen Zuschauern gut an...

Eastwood: Es war nicht meine Absicht, dem jüngeren Publikum eine Lehrstunde zu erteilen. Ich habe nur versucht, eine Geschichte möglichst gut und unterhaltsam zu erzählen. So gesehen habe ich den Film für mich selbst gemacht.

com!online: Vier alte Säcke erfüllen sich den Jugendtraum, ins All zu fliegen. Hatten Sie in Ihrer Jugend ähnliche Träume?

Eastwood: In meiner Jugend träumte man noch nicht davon, Astronaut zu werden. Aber ich war von ihnen immer fasziniert und wollte sie in einem Film würdigen. Als Kind war es mein Wunsch, Randolph Scott im Wilden Westen sein. Heute träumen die Kinder doch vom Weltraum, weil es dort noch keine Grenzen gibt.

com!online: Vor kurzem wurden Sie 71 Jahre.

Wird es für Sie nicht immer schwieriger, in Hollywood zu überleben?

Eastwood: Es gibt leider nicht genügend Rollen für ältere Menschen. Hollywood ist eine vom Jugendwahn geprägte Gesellschaft, und das macht es schwieriger. Aber ich glaube, dass nach dem Erfolg von „Space Cowboys“ auch andere Drehbücher mit ähnlichem Inhalt geschrieben werden. So funktioniert das nun mal im Filmgeschäft: Es geht nicht um Innovationen, sondern ums Kopieren eines Erfolgs.

Interview: Markus Tschiedert

Genre: Abenteuer

Laufzeit: 125 Minuten

Extras: Interviews, Making of

Trailer: www2.warnerbros.com/spacecowboys

Preis: 41,98 Mark

Sympathischer Film; wenig Extras
www.dvd-station.de



2001 – Odyssee im Weltraum (Box)

Ein Original, das so genial ist, dass es nicht kopiert werden kann. Schon die beileibe nicht schlechte Fortsetzung „2010“ zeigte das. Als „2001“ 1968 herauskam, erkannten wenige das Potenzial von Stanley Kubricks einzigen Sciencefiction-Film. Kein Wunder, denn die Story gewinnt Jahr für Jahr an Aktualität dazu: Auf der Suche nach dem Lebensursprung geraten Astronauten in tödliche Abhängigkeit von einer Maschine.

Genre: Sciencefiction

Laufzeit: 143 Minuten

Extras: Soundtrack-CD, 70-Millimeter-Filmstreifen

Trailer: <http://kubrickfilms.warnerbros.com/multimedia>

Preis: 93,95 Mark

Klassiker; Box ist nur kurz im Handel
www.bol.de



Shaft – noch Fragen

Spötter meinen, der einzige Zweck des Remakes ist, dass der obercoole Samuel Jackson seine Armani-Lederjacke ausführen kann. Kritiker vermissen zudem die anti-rassistische Haltung der Vorlage – zu unrecht: Damals wie heute standen Action und Coolness im Vordergrund, die afroamerikanische Sichtweise ist auch in der Neuauflage zu spüren. Und: Filmische Meisterwerke waren auch die Fälle des Ur-Shaft Roundtree nicht.

Genre: Action

Laufzeit: 95 Minuten

Extras: Trailer, Musikvideos, Interviews

Trailer: www.shaft-themovie.com/downloads1.html

Preis: 49,98 Mark

Cooler Sammy Jackson; viele Extras
www.dvd-station.de



6

2001: Odyssee im Weltraum
Warner,
93,95 Mark

7

Buffy – Im Bann der Dämonen
20th Century Fox,
122,95 Mark

8

Shaft – Noch Fragen?
Paramount, 54,95 Mark

9

Dune – Der Wüstenplanet
Columbia,
54,95 Mark

10

Nur noch 60 Sekunden
Buena Vista,
55,95 Mark

ONLINE-SPIELE

Bislang gelang den Online-Spielen der Durchbruch nicht, weil Telefonkosten und langsame Modems den Spaß verdarben. Mit DSL und Flatrate kann man im Internet spielen und dabei Zeit und Telefonrechnung vergessen. Das wissen auch die Hersteller: Wer will, der kann sich jetzt davon überzeugen: Auf den angegebenen Websites findet man vorab Demo-Versionen und Informationen zu den Games.

ANARCHY ONLINE

Die Wüste lebt

Dieses Spiel hat nichts mit Joschka Fischer oder anderen (Ex-)Anarchos zu tun. Anarchy Online ist das erste Massive-Multiplayer-Online-Rollenspiel im Science-fiction-Milieu. 30.000 Jahre in der Zukunft kontrolliert ein Megakonzern namens Omni-Tek den Planeten Rubika. Die Geschichte ähnelt Frank Herberts „Wüstenplaneten“ – die weiten Wüsten und Steppen sind aber von bizarreren Kreaturen bevölkert. Die Landschaften

wirken vertraut und fremd zugleich. Das Erkunden von Oberfläche und Städten macht süchtig. Anarchy Online befindet sich zur Zeit im Beta-Test. Auf der Website kann man sich als Tester anmelden und wird mit etwas Glück auserwählt. Veröffentlichung: Sommer 2001.

Groß angelegtes Weltraum-Epos für Strategie-Fans
www.anarchyonline.com



JUMP GATE

Weltraum für alle

Jumpgate ist für eine theoretisch unbegrenzte Anzahl von Usern konzipiert worden, so dass sich Tausende von Spielern gleichzeitig in einem Server aufhalten können. Die Rohstoffe eines Sektors schürfen, als Raumpirat andere Schiffe angreifen – viele Karrieren sind möglich. Hauptsache, man verdient Geld, um sein Schiff mit neuen Antrieben, besseren Schilden, wirkungsvolleren Waffen, weiter reichenden Sensoren zu verbessern und um konkurrenzfähig zu bleiben. Veröffentlichung: Frühsommer 2001.

Krieg und Frieden als Simulation
www.mightygames.com



SHADOWBANE

Selbst ist der König

Ein Mangel bei Online-Rollenspielen ist das Fehlen einer schlüssigen Story, die sich während des Spielens entwickelt. Wolfpack Studios will dieses Problem mit einem Buchautor lösen, der die Handlung im Spiel interaktiv weiterspinnen soll. In Shadowbane kann man nicht nur Gilden bilden, sondern auch Königreiche errichten. Im Frühsommer findet ein Beta-Test statt. Interessenten sollten sich jetzt anmelden. Veröffentlichung: Sommer 2001.

Der Spielspaß wächst mit der Zahl der Spieler
<http://shadowbane.swing-games.de>



TOP TEN SPIELE

1

Black & White
Electronic Arts,
100 Mark

2

Die Sims – Party
ohne Ende
Electronic Arts,
40 Mark

3

Sudden Strike
Forever
CDV, 90 Mark

4

Wer wird
Millionär?
Eidos Interactive,
70 Mark

5

Die Siedler IV
Blue Byte, 80 Mark

OFFLINE-SPIELE

BLACK AND WHITE

Du bist Gott

Black & White ist einmalig: Solch eine Kreuzung aus göttlicher Landerobung und einem begrenzt lernfähigen Tamagotchi gab es schließlich noch nie. Aber die schöne Grafik und die Gags werden häufig durch Designfehler vermiest.

Zirka 100 Mark, Pentium II/400,

Unausgereifte, innovative Orgie in 3D
www.bwgame.com



SONIC SHUFFLE

Voll die Party?

Nintendos Mario hat es, Sonys Crash Bandicoot hat es, und jetzt ist es auch bei Segas Igel im Programm: ein Partyspiel, bei dem man auf einem Spielbrett gegeneinander antritt. Leider ist Sonics Ausflug von seinen Vorfolgungsjagden langweiliger als die Konkurrenz, und zwischen den 50 Spielchen nerven lange Ladezeiten. Immerhin: Die beste Grafik hat Sega allemal hinkommen.

Zirka 80 Mark, Dreamcast

Als Sausewind ist der blaue Sonic besser
www.sega.de



FEAR EFFECT 2 – RETRO HELIX

Die Angst als Begleiter

Selten werden in Computerspielen gute Geschichten erzählt. Der Bestseller Fear Effect erzählte sogar eine sehr gute. Retro Helix ist eine Art Prequel, in dem die Vorgeschichte der Söldner erklärt wird. Wie im Vorgänger wird Spannung durch super „gedrehte“ Filmsequenzen aufgebaut, und durch das bekannte „Fear Meter“ wird die Angst zum ständigen Begleiter: Erschrickt eine der Figuren, zielt sie schlechter und verletzt sich leichter – wie im echten Leben.

Zirka 90 Mark, Playstation

Groß, aber nicht für ängstliche Gemüter
www.fareffect.com



com!online
Empfehlung



EIN KÖNIGREICH FÜR EIN LAMA

Spucken muss man können!

Viele Gameboy-Spiele sind leider so schlecht, dass der Tester gerne schreien würde: Ein Königreich für ein gutes Gameboy-Spiel. Als Lama durch die Gegend zu laufen, über Abgründe zu hüpfen und die Feinde vollzuspuken ist zumindest abwechslungsreich und eine echte Gaudi.

Zirka 70 Mark, Gameboy

Spucken ist doch schön
www.nintendo.de



6

Moorhuhn
Winter Edition
Ravensburger,
25 Mark

7

Die Siedler III
Blue Byte, 50 Mark

8

Die Sims – Das
volle Leben
Electronic Arts,
35 Mark

9

The Sims
Electronic Arts,
80 Mark

10

Serious Sam:
The First En-
counter
Take 2, 55 Mark

MI. 20.6. Köln

Bon Jovi Live 2001

Tournee-Auftakt in Köln: Bon Jovi gehen mit dem aktuellen „Crush“-Album auf ihre „One Wild Night“-Tour, spielen aber auch alte Klassiker wie „Living On A Prayer“ oder „Keep The Faith“. Older Kids werden toben.

18.15 Uhr, Müngersdorfer Stadion

www.eventim.de



SA. 16.6. Kiel

Kieler Woche

Wasser, Wind und Wetter – das ist alles, was stolze Segler brauchen, um majestätisch durch die Wellen zu gleiten. 5000 Segler aus 50 Nationen werden bei diversen Regatten hart am Wind segeln. Dazu gibt's prächtige Windjammer zu sehen. Rund drei Millionen Besucher erwarten die Kieler zu ihrem großen Sportereignis.

Bis 24.6., Regattabahnen

www.kieler-woche.de

SO. 3.6.

Mugello (Italien)

Motorrad-WM

„Der schnellste Zopf der Welt“ – diesen Beinamen muss sich Katja Poensgen, die heute auf dem Motorrad wieder die Männer das Fürchten lehrt, wohl oder übel gefallen lassen. Die 24-jährige Allgäuerin ist übrigens nicht nur auf ihrer 250er-Aprilia superschnell, sie hat auch schon eine eigene Homepage: www.katja-poensgen.de

Grand Prix von Italien in Mugello

www.motograndprix.de

AKTUELLE CHATS

SO. 10.6.

KAPUZINER-INTERNET-CHAT

Manche Mönche nehmen zwar ein Schweigegeflüster auf sich, aber zu denen gehört Bruder Paulus sicher nicht. Jeden Sonntag redet er im Internet-Gesprächszimmer mit den Surfern über Gott und die Welt.

22 Uhr

www.texas.de



MO. 18.6.

LEBEN MIT HOLLYWOOD

Zicken Frauen, weil sie sich mit Meg Ryan in „Harry und Sally“ identifizieren? Reden Männer so wenig, weil sie Clint Eastwood klasse finden? Wie uns Filme und Fernsehen beeinflussen, dürfen die Surfer im „Kulturbeutel“ der West-Jockey-Shows debattieren.

Von 22 bis 23 Uhr

www.west.de

DO. 24.5. *Bernried*

Museum der Fantasie

Die Expressionisten-Sammlung des Bestsellerautors Lothar-Günter Buchheim („Das Boot“) hat ein Zuhause: Heute wird das von Olympia-Architekt Günther Behnisch entworfenen Haus am Starnberger See eröffnet. www.buchheimmuseum.de

FR. 1.6. *Berlin*

Der PC als Couturier

A-POC (A Piece of Cloth) haben der japanische Modeschöpfer Issey Miyake und sein Textilingenieur Dai Fujiwara entwickelt. Mit neuartigen computergesteuerten Textilmaschinen lassen sich Stoffschläuche herstellen, in die Formen und Muster gleich eingewoben sind: Die Maschine wird mit dem Textil-Rohstoff gefüttert – am Ende kommt das fertige Kleidungsstück aus einem durchgehenden Stück Stoff heraus. Die neuen, geradezu poetischen Kreationen sind ab heute zu bewundern.

Bis 1. 7., Vitra Design Museum

www.design-museum-berlin.de



ISSN 1437-3432

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH,
Redaktion, Anzeigen, Vertrieb:
Konrad-Celtis-Str. 77, 81369 München
Postfach 70 10 40, 81310 München,
Telefon (089) 741 17-0, Fax (089) 741 17-132
E-Mail: leser@com-online.de; Internet: www.com-online.de

Verlag: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Karlstraße 41, 89073 Ulm

Herausgeber: Dr. Günter Götz

Chefredakteur: Horst Ohligschläger

Art Directorin: Maria-Luise Sailer

Leitender Redakteur:
Johann Scheuerer

Redaktion:
Magazin/Entertainment:
magazin@com-online.de,
entertainment@com-online.de
Günther Fischer
guenther.fischer@com-online.de;
Birgit Doll
birgit.doll@com-online.de

Geld: geld@com-online.de
Johann Scheuerer
johann.scheuerer@com-online.de;
Ilka Schöning
ilka.schoening@com-online.de

Computer:
computer@com-online.de
Ulrike Duhrm
ulrike.duhrm@com-online.de;
Manfred Prescher
manfred.prescher@com-online.de

Handy:
handy@com-online.de
Kameran Fatah
kameran.fatah@com-online.de

www.com-online.de:
online Redaktion@com-online.de
Ernst Lehmhofer
ernst.lehmhofer@com-online.de;
Nachrichten: Michael Nardelli
michael.nardelli@com-online.de
Claus Baumann
claus.baumann@com-online.de

Text-/Schlussredaktion:
Ernst Altmannshofer
schlussredaktion@com-online.de;
Barbara Neumaier

Büro Los Angeles:
Frank Siering

Bildredaktion:
Michael Zettler
bildredaktion@com-online.de;
Katrin Braun

Grafik: Ralph Can Hellberg (Stellv.
Art Director), Constanze Frank,
Michèle Hofmann, Simone Köhnke

Redaktionsassistent:
Felicitas Hollis
redaktion@com-online.de
Telefon (089) 741 17-302
Fax (089) 741 17-132

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Klaus Albers, Ulli Elke, Max Erlbacher,
Stefan Gimpel, Prem-Lata Gupta,
Philip Herschkowitz (ph), Rainer
Heubeck, Volker Hinzen, Norbert

Hofmann, Andreas Ilg, Monika Juda,
Bernd Kling, Ulrich Lössl, Max Magenauer,
Blanka Müller, Birgit Prosinger,
Peter Riedberger (pr), Nicola Scheifele,
Julia Scherer, Beatrice Oßberger

Leser-Hotline: Peter Reiser

Testlabor: Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Horst Ohligschläger

Herstellung: Sylle Schreiber,
Harry Nowara

Redaktionstechnik: Dirk Nowak

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Anzeigendirektor
Hans-Rainer Lindner
Konrad-Celtis-Str. 77
81369 München
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-704

Assistenz Anzeigendirektion:
Renate Berger
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-268
renate.berger@nmg.de

Leiter Marktkommunikation:
Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
paul.rusch@nmg.de

Leiter Anzeigenmarketing:
Raimund Richter
Telefon (089) 741 17-10,
Fax (089) 741 17-513
raimund.richter@nmg.de

Anzeigenleiter
Peter K. Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

Anzeigenberatung nach PLZ-Gebiet:

PLZ-Bereich 5, 6, 7
Eva Maria Bogenrieder
Leitung Anzeigenverkauf
Telefon (089) 741 17-120
Fax (089) 741 17-124
eva.bogenrieder@com-online.de

PLZ-Bereich 0, 1, 2, 3
Mara Knuth
Telefon (089) 741 17-299
Fax (089) 741 17-511
mara.knuth@com-online.de

PLZ-Bereich 4, 8, 9
Thomas Friedl
Telefon (089) 741 17-324
Fax (089) 741 17-447
thomas.friedl@com-online.de

Assistenz Anzeigenverkauf
Laila Achouri,
Telefon (089) 741 17-329
Fax (089) 741 17-447
laila.achouri@com-online.de

International Sales:
Bettina Gunther,
Telefon (089) 741 17-801
bettina.guenther@nmg.de

Anzeigenkoordination:
Roberto Fallica (Leitung),
Telefon (089) 741 17-165
roberto.fallica@com-online.de;
Sabine Maurer
Telefon (089) 741 17-166
Sonja Haller
Telefon (089) 741 17-686
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20
vom 1. 1. 2001

Aboservice:
Neue Mediengesellschaft
Postfach 3333, 88115 Lindau,
Telefon (083 82) 963 80 60
Fax (083 82) 780 91
aboservice@com-online.de

Vertriebsleitung: Ulrich Abele

Vertrieb Einzelhandel:
VU Nationalvertrieb,
Friedrich-Bergius-Str. 20
65203 Wiesbaden
Telefon (06 11) 266-0

Vertriebsverantwortlicher Kiosk:
Günter Stieglmeier

Repros:
Tausend Premedia GmbH, München

Druck:
Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH,
Grunewaldstraße 59,
41066 Mönchengladbach.
com!online erscheint monatlich.
EV-Preis DM 3,90,
Jahresbezugspreis DM 39,90 inkl.
Porto u. Versand, Ausland plus
Porto. Abonnementkündigungen
sind jederzeit, jedoch spätestens
sechs Wochen vor Ablauf der Bezugszeit
möglich.
com!online wird auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

Nachdruck nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages. Die
Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und Vervielfältigung auf
Datenträger wie CD-ROM, DVD-
ROM etc. darf nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verla-
ges erfolgen.
com!online darf nur mit Verlags-
genehmigung in Lesezirkeln geführt
werden.
Verlag und Redaktion haften nicht
für unverlangt eingesandte Manu-
skripte, Fotos und Illustrationen.



Zu früh gefreut

Zu „Billiger Surfen“
(com!online 5/2001):

Da haben wir uns wohl zu früh gefreut. Preiswertes Surfen rund um die Uhr wie in Amerika wird es in Deutschland wohl doch nicht so schnell geben. Im Gegenteil: Jetzt werden wir uns wohl auf auf steigende Surfkosten einrichten müssen. Den Schaden hat die Masse der Verbraucher und damit letztlich auch das Internet. Der Umstieg auf DSL ist leider keine Alternative. Ich wohne auf dem Land. Bis es hier bei uns DSL gibt, wird es wohl noch Jahre dauern.

Bernhard Armbruster, Günzburg

Warum mögt ihr AOL und Compuserve nicht (mehr)? In eurer Geschichte „Billiger surfen“ werden wir Flatrate-technisch zwar dankenswerterweise im Lauftext noch genannt, aber in den Charts und Info-Grafiken kommen wir nicht vor! Vergessen? Layout verrutscht? Wir sind die einzigen Anbieter einer bundesweiten Flatrate! Zur Erinnerung: Preis: 78 Mark!

Was ist mit Compuserve? Im Preisvergleich (echtes Internet by Call) liegt Callisa mit einem Durchschnittspreis von 2,5 Pfennig vorn. Zum Vergleich: Compuserve kostet nur 1,7 Pfennig tagsüber und 2,7 Pfennig abends!

Jens Nordlohne, AOL-Pressesprecher

Natürlich mögen wir AOL und Compuserve genauso viel oder wenig wie alle anderen Provider. Warum die AOL-Flatrate in der Chart nicht auftaucht, hat einen einfachen Grund:



Als wir während der Recherche bei AOL anfragten, ob es die AOL-Flatrate im kommenden Monat noch garantiert geben werde, lautete die Antwort, dass es eine solche Garantie nicht gebe. Da wir nicht das Risiko eingehen wollten, als Preis-Sieger eine Flatrate zu präsentieren, die bei Erscheinen des Hefts schon gar nicht mehr existiert, haben wir darauf verzichtet, sie abzdrukken. Was Compuserve betrifft: Der Vergleich mit Callisa hinkt. Anders als Callisas Internet by Call ist der Compuserve-Pro-Tarif kein echtes Internet by Call, weil man sich für diesen Tarif anmelden muss.

Die Redaktion

Lob und Kritik

Zu com!online allgemein:

Hallo,
super Zeitschrift, das muss ich mal sagen.

MCyroc@aol.com

Ihre Zeitschrift finde ich toll. Aktualität und Inhalt sind für mich immer Inspiration. Zwei Dinge sollten Sie noch ergänzen, das würde die Zeitschrift nach meiner Meinung, noch wertvoller machen:

1. Mit einem Jahresregister könnten Sie sicher sehr viele Leser erfreuen!
2. Die Zeitschrift wäre noch interessanter wenn der Leser gelegentlich auf eine aktuelle CD mit allgemeinen Software-Themen zurückgreifen könnte.

K. Schweer, KI.Schweer@t-online.de

Heute erhielten wir die neueste Ausgabe Ihrer Zeitschrift, die wir auf Grund ihres hohen Informationsgehalts immer sehr gern lesen. Etwas befremdlich fanden wir allerdings das Titelbild. Wir bitten Sie, der Seriosität Ihres Blatts auch auf dem Titelbild Ausdruck zu verleihen.

Helen Liebig, Liebig Marine GmbH, Bremen

Kompetent und verständlich

Zu „Bunker für Bits“
(com!online 3/2001):

Als häufiger Leser Ihres Magazins sowie als einer der Presseverantwortlichen unseres Unternehmens möchte ich Ihnen ein kurzes Feedback zum Bericht über das Thema Internet-Center geben: Dies ist aus unserer Sicht der erste Beitrag in einer Internet-Zeitschrift zum Thema Web-Housing und Web-Hosting, welcher das komplexe Thema

für den technisch interessierten Laien absolut verständlich und nachvollziehbar beschreibt. Es ist bisher unserer Meinung nach nur der „Süddeutschen Zeitung“ gelungen, das Thema ähnlich kompetent einer breiten Leserschaft darzustellen.

Volker Isenmann, Public Relations,
COLT TELECOM, Volker.Isenmann@colt.de

Vorteile doch vorhanden

Zu „Elster – ein Vogel ohne Flügel“
(com!online 4/2001):

Bereits im vergangenen Jahr habe ich meine Steuererklärung für 1999 mit Elster abgegeben. Den Nutzen sieht man nicht sofort ein, weil man ja die Belege doch auf dem Postweg schicken muss. Ein paar kleine Vorteile gibt es aber doch.

1. Man muss wesentlich weniger drucken.
2. Man weiß genau, welche Steuerrückstattung man erwarten kann. Die Daten sind im Computer und der Finanzbeamte ist nicht mehr so leicht geneigt, den einen oder anderen Beleg nicht anzuerkennen, das würde ja Arbeit machen. Zur Diskussion um die Sicherheit des Programms: In diesem Jahr habe ich meine Steuererklärung wieder mit der Post schicken müssen. Was hindert dabei einen Kriminellen an der Ausspähung der Daten? Eine dünne Schicht Papier. Ich meine, man sollte von der elektronischen Post nicht mehr Sicherheit zwingend verlangen, als sie von der herkömmlichen Post geboten wird.

Jürgen Sonnemeyer, sonnemeyer@gmx.de

Die Lösung heißt Flatrate

Zu „Was ist uns das Web wert?“
(com!online 3/2001):

Sicher gibt es eine Anzahl von „Werbungshassern“ im Netz – das ist aber vermutlich die Ausnahme. Praktisch gesehen ist es wohl eher so, dass der Kostenfaktor bei Bannerklicks eine Rolle spielt. Ihr Vergleich mit der Fernsehwerbung trifft nicht ganz zu – die Werbung läuft automatisch, ohne weitere Kosten für den Zuseher. Beim Klicken auf ein Banner und dem Ansehen der entsprechenden Seite tickt aber die Online-Gebühr im Hinterkopf des Users. Das wird sicher viele vom Surfen abhalten. Was wir brauchen, ist eine vernünftige und günstige Flatrate. In Amerika bezahle ich 35 Dollar pro Monat und kann die Leitung nutzen, wie oft und so

vorschau

com!online

7/2001 erscheint
am 21. Juni 2001

**KLICK
UND WEG**



Sommerzeit, Reisezeit. Wer keine Lust hat, lange im Voraus zu planen, muss auf Last-Minute-Angebote zurückgreifen. com!online hilft beim Suchen, zeigt wie man im Internet sicher bucht, wo es die günstigsten Schnäppchen gibt und welche Ziele sich lohnen.

SHOPTEST BADEMODEN

Die rumänische Designerin Catalin Botezatu schickte jüngst – bei der Internationalen Modenschau in Iasi – Models nackt über den Catwalk. Damit Sie nicht auch nackt zum Strand müssen, hat com!online Bademoden- und Bikini-Shops getestet.

STROMSURFEN

Seit zwei Jahren testen einige hundert Bundesbürger den schnellen Internet-Zugang über die Stromleitung – jetzt sind die technischen Kinderkrankheiten beseitigt. com!online zeigt auf, ob und für wen sich der Umstieg zum Elektro-Web tatsächlich lohnt.

viel ich will. Würde es das in Deutschland geben, würden auch mehr Banner geklickt werden, da der Kostenfaktor entfällt.

*Helmut J. Ament, Worldsoft AG,
ament@worldsoft.ch*

Ich habe nichts gegen Werbung, solange sie mich nicht mit Angeboten bepflastert, die ich nicht angefordert habe. Nachrichten beziehungsweise Informationen für Geld – die gibt es doch schon genug. Wenn ich dann auch noch zahlen soll, um zu erfahren, wie Unterhaching gespielt hat, oder zum Beispiel für Reise- oder Bankberatung – nein danke. Wofür habe ich denn das Netz? Doch wohl, damit alles einfacher und nicht teurer wird. Sonst wäre es wie beim Drogendeal – erst mit Geschenken anfüttern und dann den Süchtigen (uns Nutzer) ausquetschen.

Ernst Willi Rehdanz, E.W.Rehdanz@web.de

Reine Katastrophe

Zu „Ich weiß was, was du nicht weißt“
(com!online 3/2001):

Auf Grund Ihres Artikels habe ich versucht, bei dieser Art Suchportale etwas über „Polyester“ zu erfahren. Es war die reine Katastrophe. Der Aufbau der Seiten dauerte schon einmal doppelt oder dreimal so lange wie die der Suchmaschinen. Bei Clickfish war kein Experte zu finden, an den ich hätte Fragen stellen können. Bei Expertenseite.de nicht viel anders. Ich habe 90 Minuten rumgemurkst – ohne Ergebnis. So etwas habe ich mit Suchmaschinen noch nie erlebt. Eine Katastrophe ist die Anmelderei als Mitglied, mit allem pipapo plus Codewörtern. Wieso muss man bei simpler Sucherei unbedingt Geheimwörter einführen, auch wenn die Auskunft kostenlos ist?

Karl-Heinz.Heubaum@t-online.de

SCHREIBEN SIE UNS ...

Lob, Kritik und Anregungen sind uns jederzeit willkommen.

Alle Zuschriften geben die Auffassung der Schreibenden wieder, diese muss nicht mit der der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen.

Nennen Sie uns bitte unbedingt Ihre vollständige Anschrift. Falls Sie nicht wünschen, dass Ihre E-Mail-Adresse veröffentlicht wird, vermerken Sie es bitte deutlich.

Ihre Zuschrift richten Sie bitte an:

leser@com-online.de

Anzeige

„Manche Nacktfotos sind echt“

Heather Graham ist das neue **LUST-OBJEKT** Hollywoods. Nach Filmen wie „Boogie Nights“ und „Austin Powers“ zeigt sie in „Das darf doch nicht wahr sein“ jetzt verschärft ihr komisches Talent

com!online: Können Sie einen PC bedienen?

Graham: (lacht) Werden Sie bloß nicht frech, natürlich kann ich das. Und Sie werden lachen: Ich benütze ihn fast täglich.

com!online: Wofür denn?

Graham: Für alles Mögliche. Um mich schnell zu informieren, um E-Mails zu schreiben. Ich benütze das Internet schon jahrelang

und kann es mir gar nicht mehr anders vorstellen. Es gehört zu meinem Leben wie Radio hören oder TV gucken.

com!online: Hand aufs Herz: Benutzen Sie das Internet auch in puncto Erotik?

Graham: Sie meinen, ob ich mir Pornos herunterlade? Ganz sicher nicht! Wie langweilig! Ich stehe schon auf Erotik – aber nur, wenn sie live ist ...

com!online: Sie entblättern sich aber gerne vor laufender Kamera ...

Graham: Wenn es die Rolle verlangt – warum denn nicht? Ich sehe als Rollergirl in „Boogie Nights“ oder als Felicity Shagwell mit Wildleder-Hotpants in „Austin Powers“ doch verdammt scharf aus. Ich habe aber weit mehr auf dem Kasten als nur sexy Posen!

com!online: Sind die Nacktfotos, die man im Internet von Ihnen findet, echt?



www.heather-graham-nude.nu:

Wer Heather nackt sehen möchte ...

Hollywoods Hot-Shot:

Heather Grahams neuer Film „Das darf doch nicht wahr sein“ ist ab 14. 6. im Kino

Graham: Wenn Sie aus den diversen Filmen herauskopiert wurden, dann schon. Der Rest ist natürlich Fotomontage. Das kennt man doch: Da wird mein Kopf auf den nackten Körper einer anderen gesetzt – wie originell!

com!online: Shoppen Sie online?

Graham: Wenn ich keine Zeit habe, bei Tower Records oder in einem Rizzoli-Buchladen einzukaufen, dann bestelle ich schon mal meine CDs oder Bücher per Computer. Oder ich stöbere bei Amazon.com – auf der Suche nach DVDs oder Film-Memorabilia.

com!online: Haben Sie schon einmal bei Ebay mitgesteigert?

Graham: Nein, aber mein Freund Heath ist ganz wild darauf.

com!online: Haben Sie ihn übers Internet kennengelernt?

Graham: (lacht) Nein, chatten ist nicht so mein Fall. Wir haben letztes Jahr beide gleichzeitig in Prag gedreht – da hat es gefunkt ...

com!online: Wenn Sie wie Tom Hanks in „Verschollen“ auf einer einsamen Insel stranden – würden Sie Ihren Laptop vermissen?

Graham: Wenn Heath bei mir wäre, nicht. ■

Interview: Ulrich Lössl

entertainment@com-online.de

INTERNET-Magazin

com!

B8270E

www.com-online.de

online

DM 3,90

oS 30 sfr 3,90 Lit 5000 hfl 4,95 lfr 95 bfr 95

7/2001

TREFFPUNKT INTERNET: CHATS

DIE COOLSTEN
CHATS, DIE
ANGESAGTESTEN
MODERATOREN

EXTRA: URLAUB
PER MAUSCLICK
DIE GÜNSTIGSTEN
NETZ-ANBIETER FÜR
LAST-MINUTE-REISEN

INTERNET
AUS DER
STECKDOSE

WEB-ZUGANG VIA
STROMKABEL: FLOP
ODER SENSATION?

WORKSHOP:
DIGITAL BILDER
BEARBEITEN

BODY CHECK

SICHERHEIT IM
WEB: IHR KÖRPER
ALS PASSWORT

BODY CHECK

**S.110 SICHERHEIT IM
WEB: IHR KÖRPER ALS
PASSWORT – AUCH FÜR
DEN PRIVATEN PC?**

► Titelthemen sind im Inhaltsverzeichnis mit einem roten Pfeil gekennzeichnet

CD-EXTRA

- 10 CD-HIGHLIGHTS:** 5 Vollversionen, 20 Internet-Tools und vieles mehr

MAGAZIN

- **28 CHAT-FIEBER:** Virtuelle Talkshows und ihre Moderatoren laden ein
- 34 DAS GIPFELRENNEN:** Begleiten Sie die Tour de France im Internet
- 36 ROSA NETZWERK:** Homosexuelle organisieren sich im Web
- 42 ATOMBUNKER ADE:** Ein virtueller Rundgang durch Marienthal
- 44 MENSCHEN:** Der Web-Kanzler

REISE-EXTRA

- **48 KLIICK & WEG:** Lastminute-Ziele, Online-Reisebüros im Test
- 56 ÜBERLEBENSAMPF:** Kleine Online-Reisebüros haben's schwer
- 58 ZIELE:** In acht Klicks um die Welt
- 64 WORKSHOP:** Online-Buchung
- 66 VOR DER HAUSTÜR:** Attraktive Angebote für Ferien in Deutschland
- 70 VERLIEBEN MÖGLICH:** Reisepartner-Vermittlungen für Singles

GELD

- 74 IN ALLER MUNDE:** Biokost aus dem Internet direkt auf den Tisch
- 80 SHOP-TEST:** Coole Klamotten für heiße Tage: Bikinis und Badehosen
- 82 INTERVIEW:** Manfred Krüger über Kreditkartenbetrug im Web
- 86 SOFTWARE-DUELL:** Wiso Mein Geld fordert Quicken 2002 heraus
- 90 GELDMARKT:** Aktien fürs Alter

BOOKMARKS

- 93 NEUE TOP-LINKS:** Von Computer bis Wellness, von Erotik bis Lifestyle

COMPUTER

- ▶ **110 SCHAU MIR IN DIE AUGEN:** Bio-Passwörter für den Hausgebrauch
- ▶ **116 WEB AUS DER DOSE:** Powerline und andere Alternativen zu DSL
- ▶ **120 WORKSHOP:** Digital Bilder bearbeiten mit dem Picture Publisher 7
- 124 HOTLINE:** So lesen Sie PDFs
- 126 KURZTESTS:** Digidigam QV-3500EX, Palm m505, Win DVR

HANDY

- 130 TEURE GRÜSSE:** So vermeiden Sie auf Reisen unnötige Handy-Kosten
- 134 LANGE LEITUNG:** Service-Wüste und Geld-Falle Hotline
- 136 SMARTPHONE-TEST:** Nokia, Trium und Motorola im Vergleich

ENTERTAINMENT

- 138 TREND:** Vive la France – Frankreichs Musiker erobern die Popwelt
- 142 KINO:** Interview mit Matt Damon
- 144 KINO:** Monkeybone, Conspiracy.com
- 146 MUSIK:** Gorillaz, It-Girls, O-Town
- 148 BÜCHER:** Generation Golf-Literatur
- 150 DVD:** Kultfilme fürs Wohnzimmer
- 152 SPIELE:** Online- und Offline-Games
- 154 TERMINE:** Buffy, Tennis, Triathlon
- 162 MEIN NETZ:** Angelina Jolie

RUBRIKEN

- 3 PASSWORT**
- 8 COM-ONLINE.DE**
- 14 KAMERA**
- 16 NEWS:** Konsolen-Krieg, Baby Fred, Peilsender für Kinder
- 156 E-MAILS**
- 158 IMPRESSUM**
- 159 VORSCHAU**



S. 46–73 REISE-EXTRA: SO FINDEN SIE DEN PASSENDEN LAST-MINUTE-URLAUB IM WEB

**S. 28 TREFFPUNKT INTERNET
COOLE CHATS UND
ANGESAGTE MODERATOREN**

**S. 116 INTERNET AUS
DER STECKDOSE
FLOP ODER
SENSATION?**

Anzeige

Schönen Urlaub mit com!online

Endlich ist es so weit: Der Sommer ist da und mit ihm all seine wunderbaren Verlockungen. Und seien wir ehrlich: Wer hat eigentlich Lust, bei strahlendem Sonnenschein stundenlang vor dem Computer zu sitzen und im Internet herumzsurfen? Sie auch nicht? Zwar hätten Sie gern die neuesten Infos und Downloads aus dem Netz, aber Ihre Zeit möchten Sie bei schönem Wetter lieber im Biergarten, auf Grillpartys oder im Freibad verbringen? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Die com!online-Redaktion hat sich an die Arbeit gemacht und aus den wichtigsten und interessantesten Web-Angeboten ein pralles Sommer-Sonne-Urlaubspaket geschnürt, das Sie einfach nur noch zu genießen brauchen.

Kurzentschlossene Sonnenanbeter etwa können sich die Mühe sparen, nach den besten Internet-Anbietern für Last-Minute-Reisen zu suchen. Unter Leitung von Magazin-Redakteurin Birgit Doll hat sich ein Team von fünf Journalisten auf dem Online-Reisemarkt umgesehen. Auf 25 Sonderseiten präsentiert es Ihnen die besten Reisebüros und -veranstalter im Internet sowie die cleversten Tricks und Tipps, wie Sie an Ihren Traumurlaub kommen. Sie erfahren auch, welche Reiseziele in sind, mit welchen Net-Guides Sie Ihre Städtetrips am besten vorbereiten können, und wie Singles über das Web seriöse und zuverlässige Partner für eine Reise finden.

Natürlich haben wir auch an alle gedacht, die (noch) nicht ans Verreisen denken. Olinern, die sich in den lauen Sommernächten mit Gleichgesinnten austauschen möchten, empfehle ich den „Treffpunkt Internet“ ab Seite 28. Unsere Kollegin Beatrice OBberger hat sich in die Chats begeben. Sie zeigt Ihnen die besten virtuellen Plauderecken zu den verschiedensten Themen, stellt Ihnen die angesagtesten Chat-Moderatoren vor und verrät Ihnen alles, was Sie wissen müssen, um sich im Chat wohl zu fühlen.

Als zusätzlichen Service präsentieren wir Ihnen schließlich unsere Heft-CD. Immer wieder haben uns in den vergangenen Monaten Mails erreicht, in denen Leser uns die Anregung gaben, com!online doch mit einer CD auszustatten. Hier ist sie nun. Ulrike Duhm, die Chefin unseres Computer-Resorts, hat sich einige Nächte um die Ohren geschlagen und für Sie ein Angebot zusammengestellt, das sich sehen lassen kann. Die CD-ROM ist prall gefüllt mit kostenlosen Vollversionen, ausgewählten Internet-Tools, brandneuen Browser-Versionen, Bildbearbeitungs-Software, Top-Börsenprogrammen, Homepage-Workshops, Links und vielem mehr. Auch zu gewinnen gibt es etwas: Auf den Sieger unseres Fotowettbewerbs „Mein Sommer“ wartet die Digitalkamera Kodak DX3500.

Also: Genießen Sie Ihren Urlaub, Ihre com!online und die Heft-CD.



Horst Ohligschläger
Chefredakteur
ohligschlaeger@com-online.de

Anzeige

Anzeige



LEASEN STATT KAUFEN

Das Traumauto, der lang ersehnte Klavierflügel oder der Multimedia-PC: Auch wenn Ihre finanzielle Lage eine solche Anschaffung nicht zulässt, müssen Sie nicht darauf verzichten. Sie können das Objekt der Begierde auch einfach leasen. Doch wie funktioniert Leasing überhaupt? Wo schließe ich den Leasing-Vertrag ab? Welche Rechte und Pflichten bestehen? com!online zeigt, wo Ihre Fragen am besten beantwortet werden.

www.com-online.de/geld/leasing

TELEFONIEREN ÜBERS WEB

Gerade bei Auslandsgesprächen kann sich ein Telefonanruf über das Internet gegenüber einem konventionellen Telefonat rechnen. Welche Software Sie benötigen, um die so genannte Voice-over-IP-Technik zu nutzen, verrät com!online in einem Special rund um das Telefonieren übers Internet.

www.com-online.de/computer/webphone

GROSSER FOTO-WETTBEWERB

„MEIN SOMMER“: Abenteuer, Strandurlaub oder Fun in der Stadt: Wie sieht Ihr Sommer aus? Planet Internet und com!online laden Sie ein, Ihre Sicht der schönsten Jahreszeit im Web zu veröffentlichen. Beim großen Digitalfoto-Wettbewerb „Mein Sommer“ können Sie topaktuelle Kodak-Digitalkameras und Reisegutscheine von Buy.bye gewinnen. Tolle Preise erwarten auch die Surfer-Jury.

www.com-online.de/gewinnspiele

KINDERQUIZ

Wer sich mit Kindern auskennt und fünf Fragen beantwortet, erhält von www.bett-direkt.com mit etwas Glück ein Set bestehend aus Kindermatratze, waschbarer Kassettendecke und waschbarem Daunenkopfkissen.

www.com-online.de/gewinnspiele

ALLGEMEINWISSEN TESTEN UND GEWINNEN!

Jede Woche stellt com!online Ihr Wissen auf die Probe. Schlaue Füchse können einen der tollen Wochenpreise gewinnen. Vier Wochen lang gibt es von www.dete-medien.de Multimedia CD-ROMs und DVDs zu gewinnen!

www.com-online.de/gewinnspiele



INS LAND DER UNBEGRENZTEN MÖGLICHKEITEN

Was gibt's Interessantes im Joshua Tree National Park? Welches sind die Sehenswürdigkeiten San Franciscos? com!online hat für Sie die USA-Reiseführer im Netz getestet und stellt die besten Sites vor.

[www.com-online.de/
freizeit/reisefuehrer](http://www.com-online.de/freizeit/reisefuehrer)

PROMI-HOMEPAGES: FORMEL 1

Im zweiten Teil unserer Serie „Promis im Netz“ nehmen wir diesmal die Homepages von verschiedenen Formel-1-Fahrern unter die Lupe. Gehört Weltmeister Michael Schumacher auch im Internet zu den Schnellsten? Überholt ihn sein Bruder Ralf, Heinz-Harald Frentzen oder sind die Lenker der Silberpfeil-Boliden absolute Spitze? Ob Formel-1-Fahrer auch im Internet Profis sind, verraten wir unter:

[www.com-online.de/
promipages](http://www.com-online.de/promipages)



ACHT ROLLEN FÜR DIE SELIGKEIT

Kaum eine Sportart hat in den vergangenen Jahren einen solchen Run erlebt. Allein in Deutschland rollen mehr als eine Million Menschen auf Inline-Skates über die Straßen. Disziplinen wie Fitness-, Stunt-Inline-Skating oder Inline-Hockey haben sich etabliert. Im Web stellen wir die heißesten Seiten vor.

[www.com.online.de/
freizeit/inline](http://www.com.online.de/freizeit/inline)

Highlights der Heft-CD

LIEBE COM!ONLINE-LESERINNEN UND LESER,

immer wieder haben uns in den letzten Monaten Mails erreicht mit der Anregung, com!online doch häufiger mit einer CD auszustatten. Hier ist sie nun.

Der Kauf des Magazins zahlt sich damit für Sie doppelt aus. Neben den geldwerten Tipps, die das Magazin bietet, hilft Ihnen auch die CD, bares Geld zu sparen: Sie ist prall gefüllt mit kostenlosen Vollversionen, ausgewählten Internet-Tools, brandneuen Browser-Versionen, Bildbearbeitungs-Software, Top-Börsenprogrammen, Homepage-Workshops und vielem, vielem mehr.

BLITZEINSTIEG IN DIE BEDIENUNG DES CD-BROWSERS

Unsere Programmauswahl hat Sie neugierig gemacht? Dann legen Sie die CD in Ihr Laufwerk ein. Die Browser-Oberfläche startet von ganz allein. Sollte das nicht der Fall sein, etwa weil Sie die Autostart-Funktion für CDs deaktiviert haben, starten Sie den Windows-Explorer und öffnen in ihm Ihr CD-ROM-Laufwerk. Nach einem Doppelklick auf die Datei „start.exe“ befinden Sie sich auf der Browser-Oberfläche.

Auf der linken Seite sehen Sie die Navigationsleiste. Wenn Sie den Scroll-Balken rechts davon mit dem Mauszeiger nach unten ziehen, haben Sie alle 14 Rubrik-Buttons im Blick. Klicken Sie auf die Themen, die Sie interessieren, und in der rechten Fensterhälfte wird der Inhalt angezeigt. Ein Mausklick auf die Diskettensymbole genügt, um die Installation Ihrer Lieblingsprogramme in Gang zu setzen.

HILFE BEI PROBLEMEN

Da wir inhaltliche und technische Fragen zu den Programmen auf dieser CD-ROM leider nicht mit der notwendigen Ausführlichkeit beantworten können, bitten wir Sie, sich bei Problemen direkt an den Hersteller oder Programmautor zu wenden.

Hat Ihnen unsere Programmauswahl gefallen oder vermissen Sie etwas auf der com!online-CD? Über Anregungen oder Kritik zur Konzeption und HTML-Umsetzung der CD freuen wir uns. Bitte schicken Sie Ihre Mails an cd@com-online.de.

Viel Spaß beim Stöbern wünschen Ihnen Ihr com!online-Team und unser CD-Partner Planet Internet.



5 VOLLVERSIONEN

FÜNFMAL GESCHENKT

Auf unserer Heft-CD haben wir für Sie ein Paket aus fünf nützlichen Vollversionen geschnürt. Die voll funktionsfähigen Programme können Sie kostenlos und zeitlich unbegrenzt nutzen:

■ Profi-Bildbearbeitung und tolles Web-Design gelingt mit dem Micrografx Picture Publisher 7. Damit Sie sofort loslegen können, sind über 10.000 Fotos, 350 Internet-Texturen und 200 Schriften gleich mit dabei. Die Version 7 ist voll Upgrade-fähig, die Aktualisierung auf die neueste Programmversion Picture Publisher 9 erhalten Sie für 99 Mark (Preis der Vollversion: 259 Mark). www.micrografx.com/germany

■ Mehr Traffic für Ihre Website: Die Homepage-Promotion-Software Softrans Hello Engines! 2.5.8 meldet Ihre Homepage bei den 200 wichtigsten Suchmaschinen und Katalogen an. www.hello-engines.de

■ Beim Surfen im Web vergisst man leicht die Zeit. Mit dem I-Counter 2.5 vom HomeP@ge-Magazin haben Sie Ihre Surf-Kosten im Griff. Das einfach zu bedienende Tool überwacht permanent Ihre Internet-Aktivitäten. www.homepagemagazin.de

■ Haben Sie Probleme mit Monster-Mails und Spamming? Nur wenige E-Mail-Clients erlauben das selektive Löschen einer Mail vor dem Download. Der POP3-Killer 1.1 vom HomeP@ge-Magazin löst das Problem. www.homepagemagazin.de

■ Angst vor Daten-Dieben und -Spionen? Demcom Steganos 2 ist Verschlüsselungskünstler und Versteck-Tool. Das Sicherheitspaket bietet doppelten Schutz, indem es verschlüsselte Daten zusätzlich in Bild-, Sound- oder HTML-Dateien versteckt. Wer die neueste Version 3 des Verschlüsselungskünstlers erwerben möchte, kann sie für 55 Mark online bestellen bei www.demcom.de



20 TOP-TOOLS

SURVIVAL-PACK FÜRS INTERNET

Auf der com!online-CD finden Sie 20 nützliche Programme zum Surfen, Mailen und Homepage-Basteln:

- Beim Ausdrucken von Internet-Seiten bietet der Druckertreiber **Fineprint** wertvolle Unterstützung.
- **Bingooo** spürt Web-Infos, Newsgroup-Nachrichten, Mail-Adressen und Bilder auf.
- Mit **Cookie Pal** bestimmen Sie, von welchen Web-Anbietern Sie Cookies zulassen möchten.
- Das Sicherheits-Tool **Traxex** tilgt Surf-Spuren wie Cache, History, URL-Listen und Cookies.
- Der Komprimierer **Winzip** macht Mails und Downloads fixer.
- Der rasante Bild-Browser **ACDSee** erstellt für Ihre Homepage Thumbnails von allen Bildern.
- Das FTP-Programm **WS_FTP Light** hilft beim Up- und Download großer Datenmengen.
- Der **Windows Commander** ersetzt den absturz-anfälligen Microsoft Windows-Explorer.
- Lästige Reklame verbannt der **Webwasher** aus dem Browser-Fenster.
- Der HTML-Editor **1stPage** bietet vier unterschiedliche Schwierigkeitsstufen von Easy bis Hardcore.
- Die wichtigsten Web-Design-Funktionen bietet das Homepage-Bastelprogramm **Phase 5**.
- Mit dem Plauder-Programm **mIRC** können Sie an beliebig vielen IRCs gleichzeitig teilnehmen.
- Mit dem **Acrobat Reader** lassen sich PDF-Dateien ansehen und ausdrucken.
- Die freundliche E-Mail-Software **Postme** ist eine pfiffige Alternative zu Outlook & Co.
- Erste Wahl beim Abspielen von MP3-Songs auf dem Computer ist **Winamp**.
- Der Prefetch-Proxy **Net Accelerator** lädt Web-Seiten im Voraus.
- Mit dem IP-Optimierer **DFÜ Speed** sind Sie bis zu zehn Prozent schneller im Web unterwegs.
- Die persönliche Firewall **Zone Alarm** hilft, Hacker-Attacken abzuwehren.
- **Babylon** übersetzt englische Mails und Websites per Mausklick in diverse Sprachen.
- **C4U** überwacht, was es auf den Lieblings-Websites Neues gibt.

Archivieren Sie die com!online-CD stilvoll und unverwechselbar mit den heraustrennbaren Cover- und Inlay-Cards. Hier finden Sie den gesamten Inhalt Ihrer CD-Rom auf einen Blick.

INTERNET-Magazin

com!

online

7/2001

ALLE NEUEN BROWSER

20 TOP-TOOLS

5 VOLLVERSIONEN



Rund um die Uhr online für supergünstige 2,5 Pfennig pro Minute

BRANDNEU

Adobe Photoshop Elements 1.0
deutsch Trial

UND VIELES MEHR

Heft-CD 7/2001

com!online

CD-INHALT

com!online
Ihr INTERNET-Magazin

TOP-TOOLS

- Context Fineprint 2000
- Bingooo Bingooo 1.0.6
- Kookaburra Cookie Pal 1.6b
- Amlsoft Traxex 2.1
- Winzip Winzip 8.0
- ACD Systems ACDSee 3.0
- Ipswitch WS_FTP Light 5.08
- Chr. Chisler Windows Commander 4.52
- Webwasher Webwasher 3.0
- Eversoft 1stPage 2.0
- Ulli Meybohm Phase 5
- Rel 2.1.1 2000
- Khaled Mardam-Bey mIRC 5.9
- Adobe Acrobat Reader 5.0
- Johannes Oppermann Post Me 3.0
- Nullsoft Winamp 2.75
- Insi Net Accelerator 2.0
- Th. Bach DFÜ Speed 1.5
- Zonelabs Zone Alarm 2.6
- Babylon Babylon 3.1
- C4U C4U 1.3

VOLLVERSIONEN

- Micrografix Picture Publisher 7
- Softtrans Hello Engines! 2.5.8
- Danc.com Steganos 2.0
- Home@ge I-Counter 2.5
- Home@ge POP3-Killer 1.1

GOODIES

- Schnappchen exklusiv für com!online-Leser

PLANET INTERNET

- Zugangs-Software von Planet Internet

FOTOWETTBEWERB

- Digitalfotowettbewerb „Mein Sommer“

BILDBEARBEITUNG

- Adobe Photoshop Elements 1.0 (deutsch, Trial)
- Micrografix Picture Publisher 7

GELD-TOOLS

- Alpentland Euro Plus Quick
- Phenomedia/DAB Bank Stock Blaster

BOOKMARKS

- 300 Surf-Tipps aus dem com!online-Magazin

HOMEPAGE-BAU

- 15 Workshops aus dem com!online-Magazin

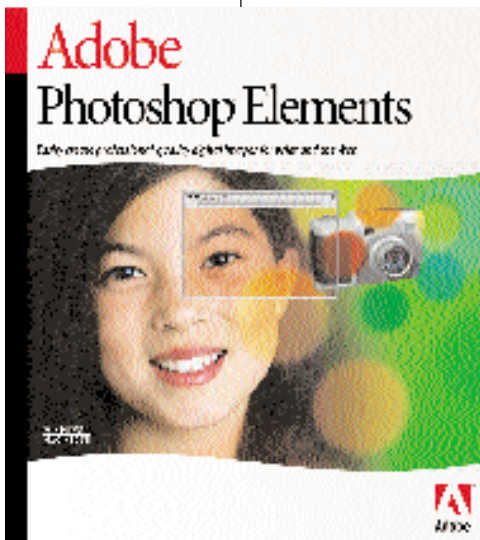
BROWSER

- MS Internet Explorer 5.5 SP 1
- Netscape 6.01
- Opera 5.11 mit Java

LEXIKON

- 200 Fachbegriffe rund ums Internet

BRANDNEU



ADOBE PHOTOSHOP ELEMENTS

Ein Highlight auf der com!online-CD ist die neue Grafik-Software **Adobe Photoshop Elements 1.0** in deutscher Sprache. Damit ist Profi-Bildbearbeitung ganz einfach. Photoshop Elements hilft beim Erstellen und Bearbeiten digitaler Bilder für Web, E-Mail-Versand und Druck.

Mit den Web-Werkzeugen kann man schnell und einfach wirkungsvolle grafische Elemente für die eigene Homepage gestalten. Texte und Schaltflächen können mit 3D-Effekten, Schatten, Konturen und Glüheffekten aufpoliert werden. Elements leistet auch wertvolle Unterstützung, wenn es darum geht, animierte Grafiken zu erzeugen oder Bilder-Galerien ins Netz zu stellen.

Die kleine Schwester von Photoshop funktioniert genauso flink wie der mächtige Grafik-Klassiker, unterstützt zahlreiche Dateiformate und alle gängigen Photoshop-Plug-ins. Neu bei Photoshop Elements sind die Spezialfilter, mit denen man Digitalfotos optimieren kann. Damit lässt sich so manche unter- oder überbelichtete Aufnahme retten.

Die voll funktionsfähige Trial-Version finden Sie auf der com!online-CD unter der Rubrik „Bildbearbeitung“. Sie können das Programm 30 Tage lang kostenlos ausprobieren.

www.adobe.de/products/photoshopel



FOTOWETTBEWERB

DIGITALFOTO-WETTBEWERB „MEIN SOMMER“

Blühende Landschaften, türkisblaues Meer, Kultur in der Stadt oder Fun auf der Beachparty: Wie sieht Ihr Sommer aus? Planet Internet (www.planetinternet.de) und com!online laden Sie ein, Ihre ganz persönliche Sicht der schönsten Jahreszeit im Web zu veröffentlichen.

Wer schießt das originellste Digitalfoto? Nicht technische Perfektion, sondern Fantasie zählt. Jede noch so schräge Aufnahme

hat eine Chance. Hauptsache lustig. Ihre Schnappschüsse können Sie am Computer nach Herzenslust mit den Grafik-Programmen auf der com!online-CD bearbeiten. Über das beste Foto online abstimmen dürfen die Besucher der Planet-Internet-Webseite. Die Teilnahmebedingungen finden Sie auf der com!online-CD unter der Rubrik „Fotowettbewerb“.

www.planetinternet.de

DAS ERWARTET DIE GEWINNER

1. PREIS:

Digitalkamera Kodak DX3500



2 x 2. PREIS:

MP3-Digitalkamera Kodak mc3



2 x 3. PREIS:

Reisegutscheine von Buy.bybe im Wert von 500 Mark

20 x 4. PREIS:

Analoge Filme als digitale Bilderbücher: Kodak-Picture-CDs

Tolle Preise erwarten auch die Surfer-Jury

Unser CD-Partner:



Auf den Service kommt es an



Rund um die Uhr online für 2,5 Pfennig pro Minute: Unser CD-Partner Planet Internet bringt Sie schnell und bequem ins Netz. Mit der Zugangs-Software auf der com!online-CD können Sie sich rasch anmelden und gleich lossurfen. Einsteigern bietet der Provider einen ganz besonderen Service: die Online-Starthilfe per Telefon

Nie war es einfacher online zu gehen als heute. Eine ganze Reihe von Providern bietet preiswerten Internet-Zugang. Zusatzdienste wie E-Mail, Chat und kostenloser SMS-Versand gehören mittlerweile zum Standard. Doch selbst das günstigste Angebot nützt nichts, wenn man gar nicht erst ins Netz kommt. Der Anruf bei den Support-Hotlines bringt einen oft auch nicht weiter: ständige Besetztzeichen, unfreundliche Service-Mitarbeiter, falsche Auskünfte und überhöhte Gebühren.

Genau hier setzt der Internet-by-Call-Provider Planet Internet an (www.planetinternet.de). Das Support-Team begleitet Sie am Telefon Schritt für Schritt auf Ihrem Weg ins Netz – von der Installation der Zugangs-Software auf der com!online-CD bis hin zum Aufruf der ersten Website. Egal wie lang es dauert – das Service-Gespräch kostet Sie immer nur 12 Pfennig. „Kunden-Service ist für uns keine leere Floskel. Wir betreuen Sie persönlich und bleiben dran, bis Sie drin sind“, verspricht Michel Farkas, Kunden-Service-Manager von Planet-Internet. Vor allem Einsteigern will der Provider auf diese Weise die Schwellenangst auf ihrem Weg ins Netz nehmen.

- **Hilfe per Telefon:** Die Planet-Internet-Infoline erreichen Sie täglich von 10 bis 22 Uhr unter der Telefonnummer 018 02/40 55 05 (12 Pfennig pro Gespräch). Sie kommen in der Regel sofort durch und werden binnen einer Minute persönlich betreut.
- **Hilfe per E-Mail:** Wenn Sie nach dem erfolgreichen Start noch allgemeine Fragen haben, schicken Sie bitte eine E-Mail an info@planetinternet.de. Technische Fragen richten Sie an hilfe@planetinternet.de. Bei Fragen zu Vertrag, Rechnung und Kundendaten schreiben Sie eine Mail an kundenservice@planetinternet.de. E-Mail-Anfragen werden in der Regel innerhalb von fünf Stunden, auf jeden Fall aber im Lauf eines Tages beantwortet.

www.planetinternet.de



SURFEN FÜR 2,5 PF PRO MINUTE

- sekundengenaue Abrechnung
- keine zusätzlichen Telefon- und Einwahlgebühren
- keine Anmeldegebühren oder monatliche Grundgebühr
- keine Mindestnutzung
- jederzeit Kostenkontrolle mit dem Online-Gebührenzähler
- Internet-Zugang für die ganze Familie ohne Zusatzkosten
- täglich interessante Themen auf der Planet-Internet-Homepage

Anzeige

Anzeige



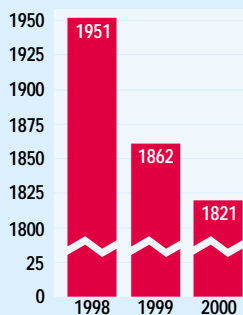
Schutz für Kinder:
Teddybär mit
High-Tech-Herz



DIGITALER SCHUTZENGE

Big Mother passt auf

KINDER IN GEFAHR



Quelle: BKA

Trotz sinkender Zahlen: Jedes Jahr verschwinden über 1800 Kinder

Wer ein Kind hat, der möchte am liebsten ununterbrochen die Gewissheit haben, dass es ihm gut geht. Genau das will die Siemens-Tochter Mobile Family Services besorgten Eltern ermöglichen: Leonie nennt sich das Projekt, das helfen soll, den Aufenthaltsort der Sprösslinge jederzeit zu erfragen. Mit dem Telematik-Spezialisten GAP wurde ein Gerät entwickelt, in das die Satelliten-gestützte Ortungstechnologie GPS (Global Positioning System) integriert ist. Das rund 200 Gramm schwere Gerät lässt sich in Schmusetiere oder Rucksäcke einbauen. Hat das Kind sein Kuscheltier dabei, werden die Positionsdaten ständig an ein Kinder-Call-Center übermittelt. Eltern können – nachdem sie sich identifiziert haben – die Position ihres Kindes über dieses Call-Center abfragen. Auch das Kind findet über das Call-Center Kon-

takt: Dort sind alle Telefonnummern seiner Bezugspersonen gespeichert. Die Geräte selbst können ebenfalls angerufen werden: Bei Verdacht auf eine Gefahr kann so in die jeweilige Situation „hineingehört“ und notfalls die Polizei alarmiert werden. Gedacht ist der Service für Kinder im Alter zwischen drei und elf Jahren. „Wir wollen die Geräte an Eltern vermieten, deren Kinder sich ohne Begleitung Erwachsener unsicher fühlen“, so die Firmengründerin Susanne Müller-Zantop. Ob Kinder vor Kriminalen wirklich geschützt werden können, ist zweifelhaft. Das Deutsche Jugendinstitut (DJI) befürchtet sogar, dass ein solches Gerät Nachteile haben könnte: wenn die Beteiligten sich nur noch auf die Technik verlassen und mögliche Gefahren nicht mehr im Gespräch erörtern.

www.mobile-family.com



CPT. AMERICA TRITT AN

Kampf um den Konsolenmarkt

Wenn die Xbox am 8. November endlich in den Läden steht, wird jede zum Preis von 299 Dollar verkaufte Konsole dem Microsoft-Konzern ein Minus von 50 Dollar verursachen. Auch durch den Verkauf von Spielen rechnet sie sich nicht sofort, denn rigoros kauft die Firma aus Redmond für viel Geld Spiele-Entwickler auf. Doch die Konkurrenz schläft nicht. Zum Start der Gates-Box senkt Sony den Preis seiner Playstation 2 ebenfalls um 50 auf 249 Dollar, und mit einem Kampfprijs von 199 Dollar soll Nintendos Game Cube schon kurz vor der Xbox-Einführung für Furore sorgen. Jetzt will auch noch Nokia eine Konsole bauen: Spätestens dann kämpft Captain America Bill Gates nicht mehr nur gegen Nippons Giganten.

www.ign.com



VÖGEL IMITIEREN HANDYTÖNE

Amsel, Drossel, Nokia

Männliche Amseln, Drosseln und Stare ahmen die Klingeltöne von Handys nach, um ihrem Balzgesang eine individuelle Note zu verleihen. Zwar haben die tierischen Sänger immer schon menschliche Geräusche imitiert, doch durch die Zahl der Klingeltöne erweitert sich das Repertoire erheblich. Nun schlägt der Mensch zurück: Eine finnische Site verwandelt „echten“ Vogelgesang in Klingeltöne.

www.birdlife.fi

Handy-Portemonnaie: Mit dem Handy können Onliner jetzt auch bei Ebay, Norisbank und Web.de bezahlen. Binnen eines Jahres konnte Paybox rund 5000 Händler und 260.000 Kunden (5 Euro monatlich) gewinnen: www.paybox.de

Adressen-Urteil: Branchen- und Gattungsbezeichnungen dürfen als Web-Adressen verwendet werden. Das hat der Bundesgerichtshof im Streit um den Domain-Namen Mitwohnzentrale.de entschieden. www.bundesgerichtshof.de

Wider den schlechten Stil: Das F.A.Z.-Institut hat ein Tool für Word vorgestellt, das Texte und Formulierungen analysiert und anschließend Verbesserungsvorschläge macht. Preis: 50 Euro. www.floskelscanner.de

20 Jahre E-Mail: Als Eric Allman 1981 in Berkeley das Programm Sendmail schrieb, wollte er eigentlich nur Kollegen kontaktieren. Dass daraus ein Welt-Standard werden würde, ahnte er nicht. Happy birthday! www.sendmail.com

NEWS NEWS NEWSNEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS

Frecher
Frischling Fred



3D-WEB-BEGLEITER

Baby Fred erobert die Herzen

Eineinhalb Jahre ist die Software-Schmiede www.planb-media.de mit ihm schwanger gegangen, jetzt ist er da: der erste voll interaktive 3D-Web-Companion. Seinen ersten Job hat Nachwuchs-Avatar Baby Fred beim Portal www.genie.de angetreten. Mit Witz und Charme begleitet das putzige Kerlchen die Surfer durch die Website und fordert sie über die sonst übliche Interaktion hinaus zu bestimmten Verhaltensweisen auf. Fans können in der Baby-Fred-Zone die Stationen seines lustigen Lebens nachlesen, Fotos betrachten sowie Interview, Lexikon und Fragebogen abrufen. Auch als Bildschirmschoner, Desktop-Motiv und E-Card treibt Fred sein Unwesen – vom fliegenden Schnuller bis Zickenalarm reicht die Palette. Baby Fred ist nur das jüngste Beispiel für die Kreativität deutscher Avatar-Entwickler. Um ihre internationale Führungsposition auch weiterhin zu behaupten, hat sich ein gutes Dutzend von ihnen – darunter Absolute GmbH und Vista New Media – zum Forum A3 zusammengeschlossen. Kräfte sollen gebündelt, die Öffentlichkeit verstärkt informiert und die Markttransparenz erhöht werden (www.forum-a3.de).

www.genie.de/bfzone.jsp

WUNSCH-MUSIK

MP3-Jukebox

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen in einer Bar und langweilen sich. Der Grund: Die Musik ödet Sie an. Manch einer wünscht sich da die Zeiten zurück, in der eine Jukebox die Lieblingssongs abspielte. Der Geldautomatenhersteller Diebold will nun Abhilfe schaffen. Seine Lösung: ein Jukebox-Geldautomat. Das Konzept: Der Gast kann am Automaten Bargeld abheben, sich gleichzeitig einen selbst gewählten Musiktitel anhören und bequem bargeldlos bezahlen. Über die vorhandene Song-Palette hinaus stehen ihm durch den voll Internet-fähigen Jukebox-Geldautomaten mehrere Millionen Musiktitel aus dem Internet zur Verfügung. Diese können als MP3-Datei vom Web auf die Jukebox heruntergeladen und ebenfalls abgespielt werden.

www.diebold.com



SUCHMASCHINEN

Sayonara, Google!

Das Unternehmen, das seinen Hauptsitz in Mountain View/USA hat, betreibt die höchst erfolgreiche Suchmaschine gleichen Namens inzwischen auch mit Partnern: NTT Docomo, der Anbieter des in Japan so erfolgreichen Handy-Dienstes I-Mode, ging eine Allianz mit Google ein, die japanische Domain ist bereits eingerichtet. Durch diesen Deal können die etwa 19 Millionen registrierten Anwender von NTT Docomo via Handy auf rund 1,3 Milliarden Web-Seiten zugreifen. Selbst Verständigungsprobleme bleiben außen vor: Seit kurzem bietet Google auf seiner Homepage auch einen Übersetzungsdienst an.

www.google.co.jp

Anzeige

VIVENDI/MP3

Sprungbrett für die Musikindustrie

Die Letzten sind die Ersten: Lange tat sich die Musikindustrie mit dem Thema Online-Vertrieb schwer, erste tapsige Gehversuche wurden belächelt und verliefen im Sande. Die Folge: Napster boomte. Jetzt hat der Mischkonzern Vivendi für die stolze Summe von 372 Millionen Dollar (rund 826 Millionen Mark) das Musik-Web-Unternehmen MP3.com erworben. Der Kauf von MP3.com, das unter anderem das Herunterladen von Musiktiteln von seiner Website anbietet, ist ein Sprungbrett für die Muttergesellschaft der weltgrößten Plattenfirma, Universal Music Group (im Portfolio: Bonos U2, Bryan Adams, Peter Gabriel, Rammstein und andere), für den Vertrieb von Musik im Internet – und damit ein geschickter Schachzug gegen die Allianz von Bertelsmann und Napster. Es bleibt spannend.

www.vivendi.com

www.mp3.com

Durchhaltevermögen: Nach dem teuren Flop mit www.myworld.de ist Karstadt neu im Netz gestartet – mit 700.000 Artikeln von Büchern über Reisen bis Sport sowie „E-Service-Points“ in den Warenhäusern. www.karstadt.de

Elster-Rückkehr: Die offizielle Steuererklärungs-Software Elster, wegen Sicherheitslücken zeitweise aus dem Netz genommen, ist wieder als Download verfügbar – mit zusätzlichen Schutzmaßnahmen. www.elster.de

Städte-Charts: Eine neue Datensammlung beschreibt die Lebensqualität von 14.000 deutschen Städten und 440 Kreisen. Jeder Kreis wird mit seinen Nachbarn sowie Spitzenreitern und Schlusslichtern verglichen. www.meinestadt.de

Jobgarantie: Da viele IT-Stellen unbesetzt sind, will das FBI 8,6 Millionen Dollar in 200 Informatik-Studenten mit dem Studienschwerpunkt „Sicherheit“ investieren. Allerdings müssen die Stipendiaten später in der Behörde arbeiten. www.fbi.gov

APPLE

Auf Expansionskurs

Während andere PC-Hersteller ihre Shops zurückfahren, will Apple amerikaweit rund 25 neue Läden eröffnen. Vor den ersten beiden Shops in Washington DC und nördlich von L. A. standen die Fans am Eröffnungswochenende schon in den frühen Morgenstunden Schlange: Knapp 600.000 Dollar wurden umgesetzt. In Deutschland seien bislang keine eigenen Stores geplant, so ein Apple-Sprecher. Deutsche Apple-only-Anbieter wie der Gravis Mega-Store in Berlin vermittelten aber ein ähnliches Verkaufserlebnis.

www.apple.com

www.gravis.de

Anzeige

SMART UND PHONE

Schlauer Helfer

Surfen, mailen, MP3s hören, telefonieren, Büroarbeit erledigen – und das alles unterwegs. Der Traum vieler User – jetzt wird er wahr: Möglich macht es der TK-Hersteller Pogo Technology mit dem gleichnamigen Smartphone. Das 240 Gramm schwere Gerät beherbergt ein Modem, das Daten in herkömmlichen GSM-Netzen mit einer effektiven Datenrate überträgt, die ein Standard-56k-Modem übertrifft. Möglich wird die hohe Geschwindigkeit durch ein spezielles Kompressionsverfahren. Neben dem Internet-Zugang verfügt das Gerät auch über ein digitales Notizbuch. Ein MP3-Player sowie eine zusätzliche 64-Megabyte-Speicherkarte sind ebenfalls an Bord.

www.pogo-tech.com



AUSTRO-HANDY

Wiener Charme

Die ganze Handy-Welt wird von Nokia beherrscht. Die ganze? Nein. Eine Wiener Firma will nun dem finnischen Handy-Riesen Paroli bieten. Der Name: Telme. Das Rezept: ein GPRS-Handy. Das T911, wie sich der Turbo-Funker nennt, ist gerade mal 90 Gramm schwer und 108 x 47 x 18 Millimeter groß. Es verfügt über eine Schnittstelle, an die sowohl ein MP3-Player als auch ein Bluetooth-Headset angeschlossen werden können. Herzstück des kompakten Geräts ist ein Organizer, der unter anderem Termine, den Browser sowie Spiele verwaltet. Mit der Voice-Dialing-Funktion wählt das T911 auf Zuruf.

www.telme.at



DIE PREISWERTESTEN HANDY-TARIFE¹⁾

Anbieter	Tarif	Tak- tung	Grund- gebühr ²⁾	Freie Min.	Hauptzeit		Ferntarif (je Min.) ³⁾			300 Minuten Ferntarif ²⁾			Local ⁴⁾	City
					von	bis	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend		
E-Plus	Free & Easy Weekend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 20	60/1	25	20	8:00	18:00	99	39	39	302,20	134,20	134,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 60	10	40	60	8:00	18:00	99	39	39	277,60	133,60	133,60	nein	nein
E-Plus	Time & More 120	60/1	50	120	8:00	18:00	99	39	39	228,20	120,20	120,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 240	10	80	240	8:00	18:00	99	39	39	139,40	103,40	103,40	nein	nein
E-Plus	Time & More 500	10	145	500	8:00	18:00	99	39	39	145,00	145,00	145,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 1000	10	270	1000	8:00	18:00	99	39	39	270,00	270,00	270,00	nein	nein
E-Plus	Professional S	1/1	20	0	0:00	24:00	50	50	50	170,00	170,00	170,00	nein	10
E-Plus	Professional M	1/1	35	0	0:00	24:00	25	25	25	110,00	110,00	110,00	nein	10
E-Plus	Professional XL	1/1	50	0	0:00	24:00	15	15	15	95,00	95,00	95,00	nein	10
D2 Vodafone	D2-Call Ya Red	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2-Call Ya Blue	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2-Call Ya White	60/1	0	0	7:00	18:00	69	69	69	207,00	207,00	207,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2-Fun	60/1	24,95	0	8:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	69/39/15	15
D2 Vodafone	D2-Classic	60/1	44,95	0	7:00	20:00	49	39	15	191,95	161,95	89,95	nein	15
D2 Vodafone	D2-Classic	10	49,95	0	7:00	20:00	49	39	15	196,95	166,95	94,95	nein	15
D2 Vodafone	D2-Classic Premium	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
T-Mobil	T-D1 Xtra Friend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Xtra 4 You	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly	60/1	24,95	0	7:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	68/39/15	15
T-Mobil	T-D1 Telly Smart	60/1	9,95	0	7:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	75,95	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly Plus	10	49,95	0	7:00	20:00	49	39	15	196,95	166,95	94,95	39/39/18	15
Viag Interkom	Loop	10	0	0	8:00	18:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
Viag Interkom	Citypartner	10	19,95	0	8:00	18:00	99	29	15	316,95	106,95	64,95	nein	15
Viag Interkom	Genion Starter	60/10	9,95	0	8:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	54,95	nein	nein
Viag Interkom	Business Partner	10	49,95	0	8:00	18:00	29	29	15	136,95	136,95	94,95	nein	15

¹⁾Gespräch vom Handy ins Festnetz ²⁾In Mark ³⁾In Pfennig ⁴⁾In Pfennig pro Minute (Hauptzeit/Nebenzzeit/Wochenende)

Das jeweils günstigste Angebot ist rot hervorgehoben
Stand: 30.05.2001, Änderungen jederzeit möglich

Anzeige

Vorbild McDonald's:
Statt Big Mac gibt's beim
Tower-24-Drive-in Waren
aus Internet-Shops



ABHOLSTATIONEN

Drive-in fürs Web

Einkaufen im Internet könnte so einfach sein – wenn nur die Lieferung nicht wäre. Das Problem: Viele kleine Sendungen müssen in kurzer Zeit an viele Kunden geliefert werden. Eine mögliche Lösung: Tower 24. Dahinter verbirgt sich ein vom Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik entwickeltes Konzept dezentraler, turmförmiger Abholstationen (www.iml.fhg.de). Anders als bei Schließfächern in Bahnhöfen und an Tankstellen, so Projektsprecher Lars Siebel, könnten Lieferanten direkt an den Turm heranfahren und in 20 Minuten bis zu 100 Pakete einlagern. Der Kunde wiederum bekomme seine Waren wie bei einem Drive-in-Restaurant aus dem entsprechenden Ausgabe-fach. Es werde auch kein Problem sein, frische und tiefgekühlte Produkte aufzubewahren. Ein Prototyp des Tower 24 soll in Zusammenarbeit mit Siemens im Dortmunder Technologie-Park errichtet werden. Wer schon jetzt sehen will, wie's funktioniert, kann sich zwei Filmchen von der Tower-24-Website herunterladen.

www.tower24.de

HANDHELD UND HANDY

Clever & smart

Was den Schweden Ericsson und den Finnen Nokia ist, soll den Norwegern Magcom werden. Das 1999 gegründete Unternehmen hat jetzt sein gleichnamiges Smartphone vorgestellt, das Mobiltelefon und Organizer vereint. Mit ihm lassen sich WAP-Seiten ebenso ansurfen wie HTML-Seiten. Das 157 Gramm leichte Triband-Handy hat ein Gehäuse aus Magnesium, das besonders vor Strahlung schützen soll. Darin untergebracht ist ein Schwarzweiß-Display mit 200 x 320 Pixeln. Neben den üblichen Funktionen für Mobiltelefone sind alle PDA-Anwendungen wie Adressbuch und Kalender mit an Bord. Die Stand-by-Zeit gibt Magcom mit 110 Stunden an, die Sprechzeit mit vier Stunden.

www.magcom.no



SO SPART DER WIRT

Tröpfchen für Tröpfchen

Eine US-Technologie soll Kneipiers beim Sparen helfen: Nachtschwärmer überkommt zwar oft das Gefühl, dass Barkeeper eher zu wenig als zu viel ins Glas füllen. Die Firma Vitalink hingegen meint, Wirte gingen mit Hochprozentigem zu großzügig um. Weil man dort herausgefunden hat, dass eine 0,75-Literflasche für vier Drinks mehr reichen könnten, entstand ein Ausgießer namens „Plug'n'Pour“. Der berechnet die Abfüllmenge pro Glas und sendet die Daten ins Internet. Über die Vitalink-Homepage überprüft der amerikanische Gastronomie-Knauser dann in Echtzeit, ob edle Tropfen vergeudet werden.

www.vitalink.com

Anzeige

DIE GÜNSTIGSTEN INTERNET-PROVIDER

Einen Tarifrechner, der den günstigsten Anbieter in Abhängigkeit von der Tageszeit nennt, finden Sie unter www.com-online.de/computer/itarife

1. MODEM/ISDN-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefon-Grundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	Mobilcom	Flatrate ³⁾	www.mobilcom.de	08 00/010 19 09	1 Monat	99	29/39 ⁴⁾	39/59	68/98
2	Arcor	Arcor-ISDN Flat 64 ⁵⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	-	-/39,90	-/69,90	-/109,80
3	Otelo	Otelo Flat ⁶⁾	www.otelo.de	018 01/80 30 00	3 Monate	9,95	-/39,90	-/70,21	-/110,11

¹⁾Maximale Up- und Download-Geschwindigkeit: 56 kBit/s analog, 64 kBit/s per ISDN ²⁾nur für Flatrate. Der Wechsel von einem Telefondienstleister zu einem anderen kann weitere Kosten verursachen ³⁾zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in acht Städten im Bundesgebiet ⁴⁾Internet-Zugang und Telefon-Anschluss aus einer Hand ⁵⁾zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in 71 Städten im Bundesgebiet (nicht in jedem Straßenzug) ⁶⁾zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in 44 Städten im Bundesgebiet

2. DSL-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefongrundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	DSL-Aufpreis Modem/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	Surf EU/Tiscali	Surf EU DSL ³⁾	www.surf.eu	018 05/01 01 51	3 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	19,90/19,90	84,61/84,69
2	1&1/Telekom	Internet Profi DSL ⁴⁾ mit T-DSL	www.einsund.eins.com	018 05/00 08 20	3 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	29/29	93,71/93,79
3	Arcor	DSL Flatrate 768 ⁵⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	99 bis 249 ⁶⁾	-/59,90	-/- ⁷⁾	-/49	-/108,90

¹⁾Nominelle Download-Geschwindigkeit 768 kBit/s oder mehr ²⁾für Flatrate und DSL ³⁾Volumenbegrenzung 500 Megabyte pro Monat, jedes weitere Megabyte: 5 Pfennig ⁴⁾Volumenbegrenzung 1 Gigabyte pro Monat, jedes weitere Gigabyte: 90 Mark ⁵⁾zurzeit in zehn Städten im Bundesgebiet verfügbar; Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich ⁶⁾Wechsel von T-DSL zu Arcor ISDN: 49 Mark; Wechsel vom Telekom-Analoganschluss zu Arcor ISDN oder Arcor-ISDN-Neuanschluss: 99 Mark bei Selbstmontage, 199 Mark mit Arcor-Techniker; zusätzlich nötige DSL-Hardware (Splitter, DSL-Modem): 50 Mark ⁷⁾in der Telefongrundgebühr enthalten

3. ECHTES INTERNET BY CALL¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Einwahlnummer	E-Mail-Adressen ²⁾	Benutzername/Kennwort	Taktung (Sek.)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute)
1	T-Link	Internet	www.t-link.de	019 25/63 11	1	t-link/terra	60	2,78	2,78	2,78
2	Express-Net	Expressnet	www.express-dial.de	019 25/63 10	1	expressnet/Internet	60	2,79	2,79	2,79
3	CTD	Preiswertes Internet	www.preiswertes.net	019 25/63 15	-	preiswert/net	60	2,79	2,79	2,79

¹⁾ohne Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten und Vertragslaufzeit ²⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen

4. INTERNET BY CALL MIT VERTRAGLICHEN BINDUNGEN¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ²⁾	Speicherplatz für private Homepage	Taktung (Sek.)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute)
1	NGI	NGI-Premium ³⁾	www.ngi.de	018 05/00 13 44	1	-	1	1,79	1,79	1,79
2	Comundo	Profi ⁴⁾	www.comundo.lycos.de	018 05/53 44 55	1	100 MByte	60	1,8	1,8	1,8 ⁵⁾
3	Freenet	Power Tarif ⁶⁾	www.freenet.de	018 05/01 92 90	5	15 MByte	60	1,9	1,9	1,9

¹⁾zum Beispiel Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten beziehungsweise Vertragslaufzeit ²⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾Monatliche Grundgebühr 9,95, inklusive diverser Unified Messaging-Dienste ⁴⁾Mindestnutzung 25 Std./Monat entspricht mindestens 27 Mark/Monat, Mindestlaufzeit drei Monate ⁵⁾ab der 26. Stunde 2,5 Pfennig/Minute ⁶⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat entspricht mindestens 22,80 Mark/Monat, Mindestlaufzeit 1 Monat

5. ONLINE-DIENSTE

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ¹⁾	Speicher für Homepage	Taktung (Sek.)	Grundgebühr pro Monat (Mark)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute)
1	T-Online	T-Online by Day	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	10 MByte	60	14,90	1,6	2,9	2,36
2	AOL	AOL Start ²⁾³⁾	www.aol.de	018 05/52 20	7	14 MByte	60	- ²⁾	2,8	2,8	2,8 ³⁾
3	T-Online	T-Online Eco	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	10 MByte	60	8,00	2,9	2,9	2,9

¹⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ²⁾Mindestnutzung 10 Std./Monat entspricht mindestens 16,80 Mark/Monat ³⁾20 Freistunden einmalig bei der Anmeldung

Kurzfristige Änderungen möglich

Stand: 1.6.2001

Quelle: com!online, www.verivox.de

Anzeige

SO CHATTEN SIE RICHTIG

Chats haben eigene Regeln (Chatiquette) und eine eigene Sprache. Der com!online-Schnellkurs:

1 Die Chatter im Raum immer begrüßen.

2 Höflich bleiben. Wilde Schimpftiraden und Beleidigungen sind nicht gern gesehen.

3 Zurückhaltung üben, gerade, wenn man zum ersten Mal in einem Chat-Raum ist. Die anderen begrüßen, eine Weile mitlesen, um die Stimmung im Chat mitzubekommen, und sich erst dann zu Wort melden. In den Chat-Ge-meinden werden „Sofort-Mitdiskutierer“ eher skeptisch aufgenommen.

4 Am Anfang nicht zu neugierig sein. Fragen wie „Was machst du?“, „Bist du ein Mann oder eine Frau?“, „Aus welcher Stadt kommst du?“ bringen die meisten Chatter eher zum Gähnen. Also abwarten, bis sich eine günstige Gelegenheit ergibt oder man selbst gefragt wird.

5 Bei Fragen an einen bestimmten Chat-Teilnehmer diesen auch direkt ansprechen. Allgemeine Fragen werden oft nicht beantwortet.

6 Auf Störenfriede gar nicht erst eingehen. Ignorieren ist besser. Wenn die Pöbler keiner beachtet, verschwinden sie auch wieder.

7 Privat-Dialoge nicht vor allen Mit-Chat-tern ausbreiten. Besser das Zwiegespräch suchen, Flüstern genannt, so dass die anderen Chatter das Gespräch nicht mitbekommen.

8 Persönliche Daten (Adresse, Telefonnummer) haben im Chat nichts zu suchen.

UTA FUSSANGEL, GIGA.DE

„ICH MACHE KEINE TALK-SHOW, WIR ALLE FEIERN EINE PARTY“



DIE GEHEIMSPRACHE DER CHATTER

Damit es schneller geht beim Chatten, haben sich Akronyme (Abkürzungen) eingebürgert. Für Gefühle und Handlungen gibt's die Emoticons, die entweder in Klammern <frins> oder in Sternchen *frins* gesetzt werden:

AFAIC: As far as I'm concerned (so weit es mich betrifft)

ASAP: As soon as possible (so schnell wie möglich)

BAB: Bussi aufs Bauch

BBL: Be back later (komme später wieder)

***BG*:** Big grins (breites Grinsen)

***BVID*:** Bin verliebt in dich

CUL: See you later (sehe dich später)

***FRINS*:** Fieses Grinsen

FUDHUK: Fall um den Hals und knuddel (heftige Begrüßung)

FYI: For your information (zu deiner Information)

***G*:** Grin (Grinsen)

HAK: Hugs and kisses (Umarmungen und Küsse)

HEA: Hau endlich ab

KGF: Knuddel ganz fest

LOL: Laughing out loud (lache laut)

***MFG*:** Megafrechtes Grinsen

ROFL: Rolling on floor laughing (wälze mich vor Lachen auf dem Boden)

***SNIF*:** Traurig, weinen

***SS*:** so süß

TNX: Thanks (Danke)

***X*:** Küsschen

***Z*:** Zornig

Weitere Abkürzungen unter: www.in-chemnitz.de/michael.preissler und www.webchat.de

AUF EIN WORT

Millionen Menschen chatten über Gott und die Welt, über Aktien, Gesundheit oder Liebe. Und in immer mehr Chats lädt ein Moderator oder Gastgeber ein zur **VIRTUELLEN TALKSHOW**

Freitags, Punkt Mitternacht. Die Chatter werden unruhig: „Wann geht es jetzt endlich los?“ – „Seht ihr schon was?“ – „Bei mir geht nichts.“ – „Uta, bist du schon da?“ Uta heißt auch im wirklichen Leben Uta. Fußangel mit Nachnamen. Und sie ist die Moderatorin der Internet-Show „Uta.TV“, die seit Ende März jeden Freitag und Samstag von 24 bis 1 Uhr auf www.giga.de, der Internet-Plattform des TV-Senders NBC Europe, ausgestrahlt wird. Sie ist die Frau, die jetzt alle sehen wollen.

Zu sehen ist heute Abend aber erst mal nichts. Die Technik streikt. Normalerweise werden per Live-Streaming Bild und Ton direkt ins Internet übertragen. Heute hängt der Stream. Die Stimmung bei den Chattern auch. Nach fünf bangen Minuten bringt die „Sittenpolizei“ ►

KARRIERE & BUSINESS

■ www.bizcity.de

Regelmäßige Themen-Chats zu Options-scheinen oder Investmentfonds. Im „Trading-Room“ wird täglich über Aktien-kurse gechattet

■ www.wallstreet-online.de

Börsianer treffen sich im „Tradingcenter“. Smalltalk ist hier unerwünscht, es geht nur ums Geschäft. Im „Interview“ finden moderierte Chats mit Experten aus der Finanzwelt statt. Dazu gibt's noch einen extra Börsen-Chat

■ <http://interaktiv.n-tv.de>

Der offene Kanal für Wirtschaft und Börse ist ein beliebter Treffpunkt für alle, die das aktuelle Wirtschaftsgeschehen diskutieren wollen. Außerdem werden Anlage-Tipps ausgetauscht und Aktien analysiert

■ <http://finanzen.abacho.de>

Börse, Wirtschaft, Neuer Markt – im Finanz-Chat können Gleichgesinnte Meinungen und Erfahrungen austauschen. Manchmal gibt es auch den einen oder anderen Börsentipp

■ www.chatcity.de

Fragen und Antworten zu Bewerbung und Karriere-Planung, Erfahrungs- und Meinungsaustausch gibt's im Raum „Bildung und Beruf“

SCHÜLER & STUDENTEN

■ www.studentenseite.de

Referate, Studententipps, Auslandspraktika, Uni-Wechsel – in den verschiedenen Räumen wird viel diskutiert. Und viel geflirtet. Einer der beliebtesten Studenten-Treffs

■ www.schulweb.de

Genau: Chatten macht viel mehr Spaß als Hausaufgaben. Deshalb ist auf dem „Schulhof“ nachmittags und abends die Hölle los. Klar, es geht um Schule, Abi und Nachhilfe, aber auch um wichtige Themen wie: Ich will das süße Mädchen aus der Nebenklasse ansprechen. Wie stelle ich das am besten an?

■ www.grin.de

Für alle, die unter blöden Lehrern und unfähigen Professoren leiden. Im „Studenten-cafe“ und im „Schulhof“ finden sich Gleichgesinnte



KARIN BRÖSICKE
AOL „CENTERSTAGE“

„DIE ZUSCHAUER SIND
AKTIVER TEIL DER SHOW“

– hinter diesem Nickname (Chat-Name) verbergen sich die Mitarbeiter von Giga.de – die erlösende Nachricht. „Ihr könnt Uta über den Real Player sehen.“ Die Chat-Gemeinde atmet auf, die Nacht ist gerettet.

Chatten ist in: Von 18 Millionen deutschen Surfern nutzen knapp fünf Millionen das Internet ausschließlich zur Kommunikation, fand die Marktforschungsagentur Fittkau & Maaß heraus. In Abertausenden von Chat-Räumen treffen sich User, um sich über das Wetter, die Börse, den neuesten Kinofilm, die blöden Lehrer oder Schwangerschaftsprobleme auszutauschen – oder einfach nur zu flirten (siehe Chat-Kästen).

Dass bei all dieser Vielfalt moderierte Themen-Chats immer beliebter werden, ist ein jüngerer Trend. Immer nur Fragen stellen wie „Wie alt bist du?“ und „Aus welcher Stadt kommst du?“ kann auf die Dauer ziemlich langweilig werden. Gerade in den Bereichen Finanzen und Gesundheit tauchen jeden

Tag neue Themen-Chat-Angebote auf. Allein AOL bietet jede Woche über 250 von freiwilligen Fachleuten moderierte Plauderrunden an – vom Angler-Chat über den Schwulen-Talk bis zur Diskussion über Gentechnologie. Verzeichnisse wie Webchat (www.webchat.de) versuchen eine erste Auswahl zu treffen. Aber Achtung: Nicht überall, wo Thema draufsteht, ist auch Thema drin. Oft sind die Spezial-Chat-Räume verwaist, oder ein paar Insider führen sich dort auf wie in ihrem Wohnzimmer.

Wer sicher gehen will, loggt sich in einen Chat ein, der entweder von einem Experten oder aber von einem Chat-Moderator geleitet wird. Da kann man sich darauf verlassen, dass es beim auch angegebenen Thema bleibt. Wer zu Uta Fußangel surft, weiß genau, was ihn dort erwartet. „Ich mache keine Talk-Show, wir alle feiern hier eine Party“, erklärt die 32-Jährige das Konzept ihrer Sendung.

Das Studio, eine umfunktionierte Garage im Düsseldorfer Medienzentrum, ist ihr „Wohnzimmer“. Zwischen Couch, Kommode und Computern macht Uta Fußangel mit ihrem heutigen Promi-Gast Pierre Geisensetter ein paar Lockerungsübungen: Kniebeugen und Sit-ups. Dann werden dem Ex-„Herzblatt“-Moderator ein paar Fragen gestellt. Aber nicht zu lange, dann fordert sie ihn zum Tanzen auf.

Die Zuschauer vor dem Computer können die Sendung anschauen, sich gleichzeitig im „Partychat“ unterhalten und auch Fragen an den Promi-Gast stellen, die dann von der Moderatorin aufgegriffen werden – ein Konzept, das funktioniert: Wie viele Chatter genau die Sendung verfolgen, bleibt Giga-Geheimsache. Es sind aber zumindest so viele, dass NBC Europe sich entschlossen hat, „Uta.TV“ ab Juli zusätzlich auch im Fernsehen auszustrahlen. Ein Konzept, das aber nur funktioniert, weil es Uta Fußangel gibt. Promi-Gast hin oder her – für die Chatter ist die Moderatorin selbst der Star des Abends.

Auch Thomas Sixt genießt bei der Internet-Gemeinde Kultstatus. Seit einem Jahr moderiert der Wiener Spitzenkoch jeden Dienstag von 19 bis 20 Uhr die „Cooking World“ auf Yahoo. Mittlerweile hat er eine feste Fan-Gemeinde – 120 Chatter und mehr sind regelmäßig dabei, wenn Thomas Sixt Tipps zu Käsekuchen, Kartoffelpuffern oder Knoblauchsuppe weitergibt. „Ich selbst habe Yahoo vorgeschlagen, einen Chat zum The-

ma Kochen ins Programm zu nehmen“, sagt er. „Ich fand die Idee spannend, mein Wissen übers Internet weiterzugeben.“ Sein Chat ist so erfolgreich und der Job macht ihm „so unglaublich viel Spaß“, dass er überlegt, den Chat öfter in der Woche anzubieten. „Eigentlich bin ich privat kein großer Chatter“, sagt er. „Aber wenn es ums Kochen geht und wenn viele Leute da sind, kann ich mich so richtig in Ekstase tippen.“

Viel tippen muss auch Karin Brösicke. Sie ist die Moderatorin des AOL-Live-Events „Centerstage“, zu sehen seit September 1999 und derzeit die wohl erfolgreichste Show im deutschen Internet. Tausende Chatter sind jeden Dienstag um 21 Uhr per Streaming live dabei, wenn die 34-jährige Hamburgerin einen prominenten Gast empfängt. Manchmal sogar noch mehr. „Als Big-Brother-Zlatko bei uns zu Besuch war, hatten wir 20.000 Zuschauer allein im AOL-Bereich. Die Anzahl der zusätzlichen Zugriffe aus dem Internet konnten wir technisch nicht erfassen“, erzählt die Online-Talkerin. Inzwischen hat es sich auch im echten Leben herumgesprochen, dass es bei AOL eine höchst erfolgreiche Online-Show gibt. Musste die Moderatorin früher erklären und überreden, um die Prominenten in ihre Show zu bekommen, kommen sie heute fast von allein. Katharina Witt, die Scorpions, Verona Feldbusch, James Belushi und Anke Engelke waren schon da.

Was ist das Geheimnis ihres Erfolgs? Karin Brösicke lacht. „Da gibt's kein Geheimnis. ►

INTERVIEW



MARIA

26 Jahre, Studentin aus Mülheim an der Ruhr. Chatname „mavic“

„Mein größtes Hobby“

com!online: Wie oft bist du im Chat unterwegs?

Maria: Jeden Tag so an die vier Stunden. Ich liebe es nun mal, zu chatten. Es ist mein größtes Hobby.

com!online: Was macht dir daran so viel Spaß?

Maria: Ich gehe meistens in einen Chat-Raum bei West.de. Da kenne ich viele Chatter schon sehr lange. Es macht Spaß, Neuigkeiten auszutauschen und immer wieder neue Leute kennen zu lernen.

com!online: Das kannst du im echten Leben doch auch?

Maria: Sicher. Es ist ja nicht so, dass ich nur noch Leute aus dem Chat kenne oder nur noch vor dem Computer sitze. Ich gehe abends oft aus, treffe meine Freunde oder gehe tanzen. Alles ganz normal.

com!online: Hast du Leute, die du im Chat kennen gelernt hast, schon im echten Leben getroffen?

Maria: Klar. Und mit einigen bin ich mittlerweile sehr gut befreundet. Einen meiner besten Freunde habe ich im Chat kennen gelernt. Meinen Mitbewohner übrigens auch. Und bald fahre ich nach Wien, um dort eine Freundin zu besuchen, die ich ebenfalls über den Chat kenne.

com!online: Gab es schon mal schlimme Überraschungen, wenn du Leute aus dem Chat ganz real getroffen hast?

Maria: Und ob. Man stellt sich die Menschen immer ganz anders vor, als sie dann in Wirklichkeit sind. Optisch meine ich. Aber eigentlich ist es so: Wenn man im echten Leben jemanden kennen lernt, geht man oft zuallererst nach der Optik. Das ist im Chat anders. Findet man im Chat jemanden toll und trifft ihn dann im echten Leben, spielt die Optik gar keine so große Rolle mehr.

FAMILIE & GESUNDHEIT

■ www.netdoctor.de

Gewichts- oder Schwangerschaftsprobleme, Fragen zu Sport oder Fitness? In fünf verschiedenen Chat-Räumen können die Besucher Erfahrungen und Tipps austauschen

■ www.qualimedic.de

Jeden Mittwoch von 18.00 bis 18.45 Uhr beantworten Experten auf der Plattform von Yahoo Fragen – sei es zu Allergien, sei es zu Zahnproblemen. In offenen Chat-Kanälen können sich Gleichgesinnte zum Plausch treffen

■ www.rubensfans.de

Plattform für alle Molligen und Übergewichtigen, die keine Lust haben, sich nur mit „Stangenspargeln“ zu unterhalten. Gechattet (über Diät, Figur, das letzte Chatter-Treffen und Gott und die Welt) und geflirtet wird vornehmlich nachmittags und abends

■ www.urbia.de

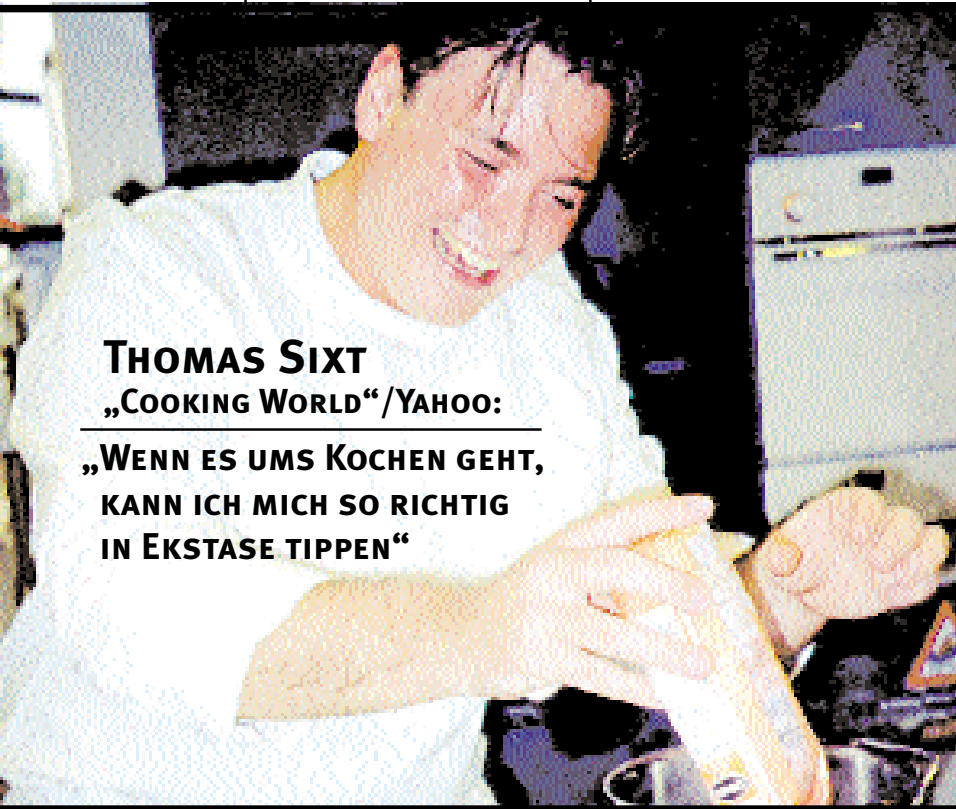
Mütter und Väter tauschen sich über Kindererziehung aus. Jeden Mittwoch um 21 Uhr gibt's einen moderierten Themen-Chat mit einem Experten. Beste Zeit: mittags, nach Büroschluss und nach 21 Uhr

■ www.kummernetz.de

Kinder, Jugendliche, Erwachsene können hier ihre Sorgen loswerden. Ein Team von Seelsorgern und Beratern hört zu und hilft. Auftritte von Beratern im offenen Chat werden vorher angekündigt. Man kann sich auch direkt an einen Berater wenden – für einen Zweier-Chat

■ www.9monate.de

Drei Mal in der Woche beantworten Experten alle Fragen rund um Schwangerschaft und Geburt. In den offenen Chat-Räumen finden oft ernsthafte Gespräche und Diskussionen statt. Beste Zeit: ab 21 Uhr



THOMAS SIXT

„COOKING WORLD“/YAHOO:

„WENN ES UMS KOCHEN GEHT,
KANN ICH MICH SO RICHTIG
IN EKSTASE TIPPEN“

Die Sendung ist einfach gut. Die Zuschauer werden ständig in die Show einbezogen, sie sind ein aktiver Teil davon. Und dann hängt der Erfolg der Sendung natürlich auch mit der allgemeinen Entwicklung des Internets zusammen. Heute haben wir technische Möglichkeiten, die es früher nicht gab. Das Streaming zum Beispiel. Und es gibt immer mehr Leute, die sich die Show ansehen können – weil auch immer mehr das Internet nutzen.“

Die 26-jährige Maria steht dagegen mehr auf Diskussionen als auf Shows. Das ist auch der Grund, warum sie fast nur noch bei West (www.west.de) chattet. „Mir machen die Themen-Talks einfach Spaß“, sagt sie. „Da kommen oft tolle Diskussionen zu Stande.“ (siehe Interview Seite 31). Ständig zu Gast ist die Studentin donnerstagabends beim „Night-talk Spezial“, der von der Chat-Moderatorin Beatriz und einer weiteren Kollegin geleitet wird. „Wir diskutieren aktuelle Themen wie BSE, aber auch allgemeine Dinge wie Figur-

probleme oder Liebeskummer“, sagt Beatriz. Mehr als 20 Chatter dürfen nicht in die Show. „Sonst verlieren wir die Übersicht und es kommt auch keine gute Diskussion in Gang.“ Dreimal pro Woche moderiert die 28-Jährige aus Oberhausen einen Themen-Chat. Anders als bei Uta Fußangel, Thomas Sixt und Karin Brösicke wissen die West-Chatter aber nicht, wie Beatriz aussieht. Von keinem der acht West-Moderatoren gibt es Fotos oder sonstige Infos. „Wir Moderatoren sollen nicht im Vordergrund stehen“, sagt Beatriz. Diese Zurückhaltung macht die Chatter erst recht neugierig. „Viele fragen per E-Mail nach einem Foto. Oder sie versuchen, im Chat etwas aus uns rauszukriegen“, schmunzelt Beatriz. „Manchmal bekommen sie auch eine Antwort. Aber generell halte ich mich schon sehr zurück, was mein Privatleben angeht.“

Nur manchmal macht es ihr keinen Spaß. Dann nämlich, wenn Pöbler in den Chat kommen. „Die sind sehr penetrant“, sagt Beatriz. „Da bin ich oft minutenlang beschäftigt, sie immer wieder rauszuschmeißen.“ Zum Glück passiert das nicht allzu oft. „Meistens führe ich tolle Gespräche mit den Chattern“, sagt sie. Dass sie darüber manchmal die Zeit vergisst, ist für sie völlig normal. „Chat findet 24 Stunden am Tag statt. Und in der Nacht ist es doch am schönsten.“ ■

Beatrice Obberger
magazin@com-online.de

FLIRT & LIEBE

■ www.metropolis.de

Gehört mit rund 700.000 Mitgliedern zu den größten deutschen Chat-Communitys. Auf über 20 verschiedenen Themen-Kanälen kann losgeplaudert werden – abends ist die Hölle los. Besonders beliebt: der „Kontakt“-Chat

■ www.friends-online.de

An einem Freitagabend waren über 1000 Chatter in den verschiedenen Räumen unterwegs. Genug Auswahl an netten Gesprächspartner also. Wer keine Lust aufs Reden hat, kann sich in der umfangreichen Bildgalerie umsehen – oder sich mutig zum Blinddate verabreden

■ www.edencity.de

In der „Stadt der unbegrenzten Möglichkeiten“ lassen sich wunderbar Kontakte knüpfen. Leider ist das Angebot teilweise kostenpflichtig

■ www.flirtmaschine.de

Hier werden Menschen zusammengebracht, deren persönliche Vorlieben und Daten sich ergänzen. Das eigene Profil eingeben – schon wird das passende Gegenstück gesucht. Von den mehr als 160.000 registrierten Nutzern sind zwei Drittel Männer

■ www.singles.de

Flirten ist Trumpf. Hier kann man knuddeln, kuscheln und ganz schnell die Einsamkeit vergessen. Beste Flirt-Zeit: klar, abends, wenn Singles allein daheim sind

■ www.webchat.de

Kein eigener Chat, bietet aber ein umfangreiches, nach Themen geordnetes Verzeichnis aller Chats im deutschen Sprachraum. Allein unter der Rubrik „Flirten & Talk“ finden sich weit über 200. Außerdem sieht man sofort, wie viele Leute im jeweiligen Chat online sind

Anzeige

Das Gipfelrennen

Am 7. Juli ist es wieder soweit: Die **TOUR DE FRANCE** startet. Wie das deutsche Team Telekom die 21 Etappen überwindet, können Surfer in allen Details am PC-Bildschirm verfolgen

RENN-MEDIEN

Fernsehsender und Zeitschriften präsentieren online aktuelle News und Hintergrundberichte

■ www.eurosport.de

Der Fernsehsender liefert eine umfangreiche Berichterstattung mit Audio- und Videosequenzen und einem Diskussionsforum

■ www.ardtours.de

Der ARD-Klassiker informiert mit Texten und liefert außerdem kleine Filmsequenzen

■ www.sport1.de

Sport-Portal mit sehr schnellem, ständig aktuellem Newsflash

■ www.sports.com

Sportseite mit aktuellen News

■ www.lequipe.fr

Sehr ausführliche Berichte der wichtigsten Sportzeitschrift auf Französisch

■ <http://radsport-news.com>

Zur Tour gibt's News, Interviews, Hintergrundberichte. Dazu: Karte der Tour mit Streckenverlauf- und -profil, die komplette Startliste mit allen Teams und Fahrern

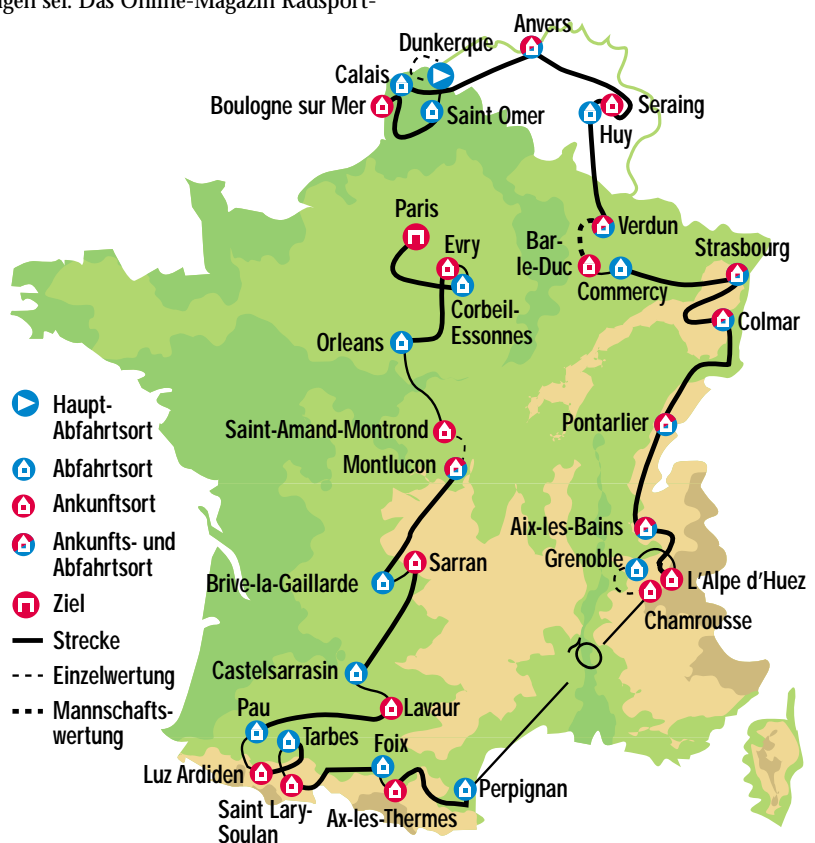
■ www.sport1.de

Zur Tour gibt's hier einen Live-Ticker, der alle paar Minuten meldet, wie das Rennen läuft und wer auf welcher Position zu finden ist. Dazu: alle Teams, alle Daten, alle Fakten, Hintergründe

Sie werden strampeln und schwitzen, angreifen und taktieren: die 180 Fahrer der 21 Teams, die in diesem Jahr an der Tour de France teilnehmen dürfen. Diese Ehre wird allerdings nicht jedem zuteil: „Das ist der Tod der Tour de France“, wettet der italienische Radstar Marco Pantani (Toursieger 1998), der vergangenes Jahr in eine Doping-Affäre verwickelt war. Die Organisatoren haben dieses Jahr seinen Rennstall einfach ignoriert und ihm keine Einladung zur legendären Frankreichrundfahrt geschickt. Die Sportler haben sich noch nicht einmal auf die Sättel ihrer Rennmaschinen geschwungen, schon ist der Skandal perfekt. Im Internet diskutieren sich Betroffene, Konkurrenten und Experten auf der Website des TV-Senders Eurosport (www.eurosport.de) die Köpfe heiß, ob es bei der Auswahl der Teams mit rechten Dingen zugegangen sei. Das Online-Magazin Radsport-

News wiederum befragt unter <http://radsport-news.com/news/umfrage.shtml> seine Leser. Im Interview mit der Internet-Zeitschrift (<http://radsport-news.com/news/tdf2001teams7leb.shtml>) rechtfertigt Tour-Direktor Jean-Marie Leblanc die Entscheidung der Société, von 21 Teams (mit je neun Teilnehmern) acht französische an den Start zu schicken, patriotisch gelassen: „Wir wollen dem französischen Radsport mit einer ganz konkreten Maßnahme helfen.“

Wie die gesamte Route aussieht, erfahren die Fans unter www.letour.fr/2001/us/infos/parcours.html: Die längste Etappe misst 226 Kilometer und führt am 25. Juli von Castelsarrasin nach Sarrahan. Dieses Mal geht's hauptsächlich durch den Osten Frankreichs und zum Teil durch Belgien. Auf der Strecke





Will endlich wieder die Tour gewinnen:
Jan Ullrich



Titelverteidiger: Lance
Armstrong (er gewann
1999 und 2000)

com!online 7/2001

MAGAZIN

liegen 22 Berge. Der höchste Gipfel, für den die 180 Radler ihre letzten Kraftreserven mobilisieren müssen, ist der Col du Tourmalet mit 2115 Metern. Was die Jungs dabei physikalisch leisten, können Couch-Potatoes bequem zu Hause ausrechnen lassen: www.cyclingnews.com/~theo/2001/tdfcols2001.html hat die 26 Pässe, die es zu überwinden gilt, mit Länge, Höhenmetern und durchschnittlicher Steigung aufgelistet. Wer Gewicht und Zeit des Rennfahrers eingibt, bekommt als Ergebnis dessen mittlere Leistung in Watt angezeigt. Einen Eindruck von den Höhenunterschieden vermittelt in übersichtlicher Form www.tour-magazin.de/termine/inter/france/france.html.

Hier zu Lande interessiert natürlich vor allem, wie Jan Ullrich und sein Team Telekom abschneiden. Die Website www.team-telekom.de hält die Fans auf dem Laufenden und hat unter www.team-telekom.de/news/surf/tipps_neu.htm eine gute Link-Sammlung rund um die Tour zu bieten. Jan Ullrich selbst begrüßt die Onlineer auf seiner Homepage unter www.janullrich.de mit einem schlichten „Hallo Fans“. Der Rostocker, der 1997 die Tour gewann, will seine Anhänger via Web täglich „aus erster Hand informieren“. Ob sein Wunsch, möglichst viele Radsport begeisterte Surfer auf seiner Homepage zu treffen, in Erfüllung geht, hängt wahrscheinlich vor allem davon ab, wie oft er sein magentafarbenes Trikot gegen das heiß begehrte gelbe eintauschen wird. ■

Andreas Ilg
magazin@com-online.de

INFOS RUND UMS RENNEN

■ <http://radsport-news.com/tour.htm>

Berichte zur Tour, Karte, Teilnehmer, Etappen, Berge, Statistik. Beachtlich: Die Geschichte der Tour zurückverfolgbar nach Jahren bis 1903 mit kompletten Starterlisten und Etappensieger aller Rennen

■ www.tour-magazin.de

„Europas größtes Rennradmagazin“ liefert News, berichtet über die Favoriten und meldet Ergebnisse

■ www.letour.fr

Die offizielle Seite der Veranstalter in verschiedenen Sprachen

■ www.cyclingnews.com

Englischsprachige Rennradseite

DIE TEAMS IM WEB

Unter den folgenden Adressen finden sich Infos zu den Teilnehmer-Teams, die eine lohnenswerte Homepage führen: Porträts der Fahrer, ihre Terminpläne für die Saison,



Ergebnisse, Klassierungen in vergangenen Rennen, ihre Ausrüstung. Mit Ausnahme der mehrsprachigen Festina-Seiten sind alle in der Landessprache geschrieben

■ www.team-telekom.de

Ausführlich und übersichtlich mit News, Team, Terminen, Ausrüstung, Ergebnissen

■ www.equipe-bonjour.com

Ausführlich, mit Team, Programm, News, Berichten, Ausrüstung, Sponsoren usw.

■ www.cofidis.fr/web2000/loisir

Team, Programm, News

■ www.credit-agricole.fr/partenaire/cyclisme

Team, Programm, Ergebnisse, Sponsoren

■ www.festina-team.com/menuger.htm

Deutsch, Team, Programm, Fotos, Video

■ www.kelme.com/ciclismo.htm

Spanisch, mit Kalender und Team-Porträts

■ <http://oncedb.deutsche-bank.es>

Spanisch, interessante Seite über das Team, die technische Ausstattung und ihre Vorgeschichte

■ www.uspsprocycling.com

US-Team-Site in Englisch, sehr interessant, mit guter Beschreibung der Rennmaschinen, News, Terminen, Sponsoren

Rosa Netzwerk

Eine Szene organisiert sich übers Web: Für die

SCHWULEN- UND LESBEN-COMMUNITY

ist das Internet mittlerweile das wichtigste

Party- und Kontaktmedium überhaupt



Auch wenn kein Bikini-Wetter herrscht – Plastik-Hotpants, knappe Goldhöschen, Netzstrumpfhosen und hautenges Leder gehören zum Dresscode des Christopher Street Day. Der bunte Trupp, der sich alljährlich einen Tag lang mit Beats und Bässen als wandelnde Partyzone durch die Innenstädte schiebt, ähnelt mehr einem Spaß-Aufmarsch als einem Demonstrationszug. Und das mit voller Absicht: Man(n) erregt Aufmerksamkeit.

Und die wird genutzt – um schwules und lesbisches Leben sichtbar zu machen. Eine halbe Million Menschen wird am 23. Juni 2001 in der Hauptstadt erwartet, wenn die Parade sich mit rund 80 geschmückten Fahrzeugen acht Kilometer lang durch Berlins City schlängelt. Los geht es am Kurfürstendamm, dann durchs Brandenburger Tor bis zur Siegessäule, wo der schwul-lesbische Feiertag in einer großen Open-Air-Party mündet. Dabei sein wird der schwule Banker ebenso wie der Transvestit oder der neugierige Hetero: Immer mehr entwickelt sich der CSD zu einem Sommer-Party-Event, auf dem gemeinsam gefeiert wird. Die Politik rückt ein Stück in den Hintergrund – Fun gehört für die rosa Community einfach dazu, wird aber mit vollem Bewusstsein für ernste Anliegen eingesetzt. Für die Forde-

rung nach vollständiger Gleichberechtigung beispielsweise oder für die konsequente Umsetzung des Lebenspartnerschafts-Gesetzes, dessen erster, nicht zustimmungspflichtiger Teil den Bundestag bereits passiert hat. „Die Tatsache, dass immer mehr Menschen am CSD teilnehmen, zeigt, dass wir in der Lage sind, Massen zu mobilisieren und etwas zu bewegen“, sagt Michael Schmidt, Geschäftsführer des Berliner CSD e. V. Dieses Jahr wird Bundestagspräsident Wolfgang Thierse als einer der Hauptredner in Berlin erwartet. Schmidt: „Für uns ist das ein Zeichen, dass man uns immer stärker wahrnimmt – in der Politik ebenso wie in der Gesellschaft.“

Erstmals wahrgenommen wurde die schwul-lesbische Bewegung 1969, als sich die Besucher des Szene-Treffpunkts Stonewall Inn in der New Yorker Christopher Street den schikanösen Maßnahmen einer Polizeirazzia widersetzen. In den 30 Jahren danach wurde vieles erreicht – auch wenn dafür das Engagement teilweise auf der Strecke geblieben ist. „Wir sind eine Generation, die in erster Linie ans Feiern denkt“, gesteht Mirko Talat-Gülman, der beim Internet-Portal Eurogay.de arbeitet.

Bei der Organisation des CSD spielt das Netz mittlerweile in allen Städten eine wich-

DIE BESTEN GAY- UND CSD-LINKS

- www.csd2001.com
Ein Überblick über sämtliche CSD-Websites
- www.gaysurfer.de
Online-Magazin für Lesben, Schwule, Bisexuelle
- www.gayforum.de
Eine der beliebtesten Gay Communities: Chat, Galeriebereich, topaktuelle News
- www.eurogay.de
Europas größtes Gay-Online-Portal
- www.lsvd.de
Lesben- und Schwulenverband in Deutschland e. V.: Infos zu rechtlichen und politischen Fragen
- www.homo.de
Kontaktanzeigen, Forum, Cityguide, Chat, Termine
- www.gay-community.de
Erotic Art, Sport, Gesundheit, Szene
- www.svl.s.de
Sozialverein für Lesben und Schwule e. V.

Hotpants, enges Leder und
Trillerpfeifen: der Dresscode für
den Christopher Street Day



DIE BESTEN LESBEN-LINKS

- www.lesben.org
Konny's Lesbenseiten – Links zu Literatur, Film, Sexualität; Beratung, Chat, Kontaktanzeigen
- www.lesbennet.de
Community für Lesben, Schwerpunkt: Literatur
- www.lespage.de
Diskussionsforum, Kontaktanzeigen, Partytipps
- www.dykeworld.de
Info-Magazin mit Chat und Spielen
- www.w4w.net
Web for Women: ausführliche Linksammlung
- www.frauennews.de
Das Frauen-E-Zine

tige Rolle. „Eine Änderung im Programmablauf können wir online auch ganz kurzfristig noch bekannt geben“, sagt Michael Schmidt. Das erleichtert nicht nur Neugierigen die Orientierung, sondern auch Gays und Lesben, die im Juni und Juli dem CSD-Tourismus frönen, also von einem CSD zum nächsten tingeln. Übernachtungsmöglichkeiten lassen sich online ebenso recherchieren wie die besten Partys. So auch in Köln, wo ein Online-Diskussionsforum im Vorfeld des CSD die Kölner zur Mitsprache bei wichtigen Themen anregen sollte. „Wir haben eine Bettenbörse, und Karten für die Events werden auch online gebucht“, sagt Gerhard Malcherek vom Kölner Veranstaltungsteam. Einen Überblick über die verschiedenen Stadt-Adressen gibt es unter www.csd2001.com.

Nicht nur anlässlich des Christopher Street Day nutzt die Schwulen- und Lesbenszene das Netz. Wie kaum eine andere gesellschaftliche Gruppe ist die Community im Cyberspace aktiv. So ergab eine Fragebogenaktion des Berliner „CSD-Magazin“, dass 60 Prozent der befragten Homosexuellen einen eigenen Internet-Anschluss haben – im Gegensatz zu lediglich 30 Prozent bei der heterosexuellen Bevölkerung. Schwule verbringen mehr Zeit im Internet als Heteros, sehen dafür aber deutlich weniger fern. Gays sind außerdem Vorreiter im Internet-Shopping: CDs, Bücher und Videos werden von dieser Zielgruppe häufiger als von Heteros im Netz gekauft.

Als Zielgruppe für Marketingstrategen werden Schwule zunehmend interessant. Dass sie oft mehr verdienen, besser ausgebildet sind und häufiger reisen als Heteros, ist längst bewiesen. „Gay- und Lesbian-Reisen liegen im Trend“, bestätigt Martina Binhack von der Deutschen Zentrale für Tourismus (DZT). „Da entwickelt sich ein ganz neuer Markt, ähnlich wie in Amerika.“ Im Fernsehen werben Holger und Max bereits für Iglo-Produkte.

Die Erklärung, warum gerade das Internet für Schwule und Lesben als Kommunikationsmittel eine große Rolle spielt, liegt auf der Hand: Es ist schnell, aktueller als Print-Medien und vor allem anonym. „Plattformen mit Kontaktanzeigen und Chatrooms boomen“, sagt Karin Weillbrenner vom Gayforum.de. „Dort können auch Schwule, die noch nicht geoutet sind oder außerhalb der Großstädte auf dem Land leben, schnell und unkompliziert Kontakt finden.“ Eine Reise zum CSD lässt sich so organisieren, ohne dass es jemand bemerkt. ►

INTERVIEW



MARION HÖLCZL

Sprecherin des CSD
München und der Rosa
Liste München
www.rosaliste.de

„Wir machen in Familie“

com!online: Welche Bedeutung hat für Sie das Internet als Informations- und Kontaktmedium?

Hölczl: Das Internet macht eine anonyme und komfortable Informationsaufnahme möglich. Außerdem ist die Schwellenangst geringer: Die Leute können sich auf die Newsletter-Liste setzen und werden so umfassend informiert. Für die Planung größerer Kampagnen ist das Web einfach ideal. Menschen werden schnell und gezielt erreicht und lassen sich gegebenenfalls kurzfristig mobilisieren.

com!online: Christopher Street Day – noch politische Demonstration oder mehr Party-Event?

Hölczl: Beides. Deshalb bezeichne ich den CSD gern als Politparade. Die Lebenslust, die an diesem Tag zur Schau gestellt wird, ist zwar wichtig, sollte aber über eines nicht hinwegtäuschen: Homosexualität führt nach wie vor zu gesellschaftlicher Ausgrenzung und staatlicher Ungleichbehandlung.

com!online: Was sind die wichtigsten Forderungen in diesem Jahr?

Hölczl: „Wir machen in Familie“ lautet das Motto für 2001. Gerade an diesem Thema lässt sich viel Ungleichbehandlung festmachen: Die so genannte eingetragene Lebenspartnerschaft, die Anerkennung von homosexuellen Lebensgemeinschaften, hängt derzeit „dank“ der Verfassungsklage von Bayern, Thüringen und Sachsen in der Luft. Es ist nicht absehbar, ob das Gesetz am 1. August in Kraft tritt.

com!online: Inwieweit organisiert sich die Schwulen- und Lesbenszene übers Internet?

Hölczl: Die Community verlagert sich immer mehr ins Netz. Die „Verlinkung“ schweißt sie zusammen, eine immer schnellere Kommunikation und Meinungsbildung ist möglich.

Gleichgesinnte findet man ebenfalls übers Netz: „Zu 95 Prozent wird das Netz genutzt, um unverbindliche Dates zu vereinbaren“, weiß Mirko Talat-Gülman. „Viele Gays orientieren sich sexuell fast nur noch übers Netz, weil das bequemer ist. Mann spart sich so den Gang in den Zeitschriftenshop“, bestätigt auch Gerhard Malcherek vom Kölner CSD-Veranstaltungsteam. Bei den Frauen sieht es nicht anders aus: „Im Internet wird hauptsächlich geflirtet“, berichtet Kirstin Rupieper vom Online-Lesbenmagazin Dyke-world.de. Gemeinsam mit zwei anderen Frauen betreibt die Kölnerin in ihrer Freizeit eines der unzähligen Portale, die über sämtliche Belange der Szene informieren. Selbst der Bundesverband der Gay Manager organisiert sich im Netz: Unter www.vk-online.de gibt es Infos für Interessenten, zu Fachprojekten sowie eine eigene Jobbörse. „Das Internet ist bei Gays die Nummer eins unter den Infomedien“, ist sich Gayforum-Vorstand Carlo Didillon sicher. Die Page Impressions auf seiner Site geben ihm Recht: 1,7 Millionen Besucher pro Monat sind es mittlerweile.

Die Möglichkeit, Infos zu erhalten, ohne die eigene Identität preiszugeben, wird eingesetzt, um den Spaßfaktor zu erhöhen. Aber auch, um Probleme zu bewältigen. „Die Hemmschwelle ist online erheblich niedriger als im realen Leben“, weiß Alexander Kluge von der Münchener Aidshilfe aus seiner täglichen Erfahrung. „Der Betroffene hat viel Zeit, eine Frage zu formulieren, und es kostet ihn weniger Überwindung, sie zu stellen. Eine Antwort kommt dann prompt

zurück. Ob er zu dieser wiederum Stellung bezieht, bleibt ihm selbst überlassen. Bei der Beratung per E-Mail waren wir die Ersten bundesweit. Mittlerweile haben wir mindestens fünfzehn Anfragen pro Woche.“ Gesponsert wird das Internet-Engagement von einer Agentur. „Wir könnten uns das sonst nicht leisten“, so Kluge. Politischer Fragen nimmt sich im Internet hauptsächlich der Lesben- und Schwulen-Verband LSVD an. Auf seinen Seiten gibt es alles, was Mann zu den Hintergründen und dem aktuellen Stand des Lebenspartnerschaftsgesetzes wissen muss (siehe Kasten).

Das gemeinsame Feiern von Schwulen, Lesben und Heteros ist natürlich nicht auf den Christopher Street Day beschränkt. Zum Nightlife jeder größeren Stadt gehören mittlerweile Gay-Discos, die auch bei Heteros angesagt sind. „Die Menschen verlieren allmählich die Scheu“, so Gayforum-Vorstand Carlo Didillon. „Es gibt immer noch Vorurteile, aber es werden ständig weniger.“ Die Medienpräsenz Schwuler tut ein Übriges. „Das Produktions-Team von ‚Gute Zeiten, schlechte Zeiten‘ hat mir vorgeschlagen, mit den Serien-Zuschauern per Chat in Kontakt zu treten. Einige von ihnen sollen dann beim CSD auf unserem Wagen mitfahren“, erzählt CSD-Veranstalter Michael Schmidt. „Für mich ist das ein eindeutiger Indikator für den Stellenwert, den der CSD mittlerweile als Event bei der Bevölkerung einnimmt.“ ■

Birgit Doll

magazin@com-online.de

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Atombunker ade

Letzter Blick auf ein Relikt des Kalten Krieges: Die Dienststelle Marienthal, der **ATOMBUNKER FÜR POLITIKER UND VIPS**, wird aufgegeben. Im Netz kann man ihn noch einmal besichtigen

Staatsgeheimnisse gibt es eigentlich immer nur in zwei Formen: als Software und als Hardware. Die greifbaren Staatsgeheimnisse waren meist submarin oder subterrän untergebracht – so auch das letzte Relikt des Kalten Krieges: ein Bunkerkoloss unter den Ahrweinbergen bei dem Weinort Marienthal, gute zwanzig Kilometer Luftlinie vom

ehemaligen Regierungssitz in Bonn entfernt. Bis zu dreitausend VIPs aus Militär, Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sollten hier die ersten Wochen nach einem Atomkrieg überstehen und von hier aus das Weiterführen und regieren, was oben übrig geblieben wäre. Dieser „Ausweichsitz der Verfassungsorgane des Bundes im Krisen- und Verteidigungsfall zur Wahrnehmung von deren Funktionsfähigkeit“, wie der Bunker im Amtsdeutsch offiziell hieß, wurde in den fünfziger Jahren geplant und war im Jahr 1971 endgültig fertiggestellt.

Die Kosten der Bunkergröteske, deren Zweck schon bei Fertigstellung angesichts der weit fortgeschrittenen Rüstungstechnik überholt war, betrugen für den Steuerzahler nach heutigen Schätzungen zwischen drei und fünf Milliarden Mark. Die Gesamttunnellänge der in fünf voneinander abschottbare Sektoren geteilten Sicherungsanlage beträgt 19 Kilometer. Insgesamt besteht die unterirdische Welt aus 936 Schlafzellen, 897 Büroräumen, fünf Großkantinen, fünf Kommandozentralen, fünf Krankenstationen inklusive Operationssälen. Ein Plenarsaal war vorgesehen, Räume für das Bundeskanzleramt und das Bundespräsidialamt mit Vorzimmern, Empfangs- und Konferenzräumen und den Schlafzimmern des Kanzlers und des Bundespräsidenten.

Dank Belüftungs- und Dekontaminationstechnik wäre es möglich gewesen, das gesamte Areal für mindestens einen Monat total von einer atomar verseuchten Außenwelt abzuschotten. Die Frage, was dann käme, galt allerdings als Tabubruch. Wegen des Umzugs der deutschen Regierung nach Berlin wird der Bunker nun aufgegeben – und mit ihm die Geheimhaltung. Zum ersten Mal kann also auch im Internet unter www.dienststellema_rienthal.de das besichtigt werden, worüber öffentlich zu reden bis dahin den Straftatbestand des Landesverrats erfüllt hätte. ■

Günther Fischer
magazin@com-online.de

Anzeige

EDE IM NETZ

Alle drei Minuten ein Einbruch! Alle 60 Sekunden wird ein Fahrrad geklaut!" Kurz und bündig wie eh und je warnt uns Eduard Zimmermann vor den Gefahren der Kriminalität. Nur nicht mehr im Fernsehen, sondern auf seinem „Sicherheitsportal“ E110.de. Und wie einst im TV ist Ede auch als Kriminalrentner sehr erfolgreich: Mehr als eine Million User wollten in den ersten drei Wochen seine News und Sicherheitstipps lesen. Zimmermann: „Dieser Erfolg übertrifft unsere Erwartungen bei weitem.“

www.e110.de

DOMAIN-STREITER

Günther Jauch hat den Gerichtsstreit um die Domain, die seinen Namen trägt, gewonnen: www.guenter-jauch.de (ohne h!). Ein 16-Jähriger hatte sich die Adresse gesichert und auf der Seite Handy-Logos angeboten. Nach einer Abmahnung gab der Junge die Domain zwar zurück, der Provider Free City bot sie aber kurz darauf wieder zur Registrierung an. Das Landgericht Köln hat dem Internet-Dienstleister nun auch das verboten – eine geringfügige Änderung des Namens ist dabei unwesentlich.

www.guenter-jauch.de

POLITIK UND POP

Das Ex-Spice-Girl Geri Halliwell, 28, unterstützte einst Maggie Thatcher und die Konservativen. Jetzt wirbt sie in einem Fernsehspot für den britischen Premierminister Tony Blair. Der nimmt es mit einem lachenden und einem weinenden Auge zur Kenntnis: Wählen wird sie ihn nämlich nicht. Weil die Sängerin verhindern will, dass ihre Adresse bekannt wird, ließ sie sich nicht für die Wahl registrieren. Aber immerhin gefällt ihr, dass „sich Labour für Bildung und Gesundheit einsetzt.“

www.labour.org.uk

www.geri-halliwell.com

FRAUEN UND TIMING

Fleur Platow, 56, ist Anlageexpertin und Mitbegründerin der Züricher Investmentschule FIPS (Finanz-Investment-Planung-Schule) – der clubeigenen Schule des Smart Ladies Investment Club (www.slic.ch). Sie glaubt fest daran, dass Frauen die besseren Investoren sind und will mit ihrer Börsen-Schule noch mehr Geschlechtsgenossinnen davon überzeugen: „Sie haben das gewisse Etwas, das für eine überdurchschnittliche Performance nötig ist: Unabhängig von professionellen Ratgebern können sie die Marktpsychologie rechtzeitig einschätzen. Damit beherrschen Frauen eine wichtige Voraussetzung für den Anlageerfolg: das Timing.“

www.fips.ch

DER WEB-KANZLER

Nichts hasst der gemeine Bürger so sehr wie Behördengänge. Auch der gemeine Beamte, so hat es mitunter den Anschein, ist auf Publikumsverkehr wenig erpicht. Weil Bundeskanzler Gerhard Schröder das weiß, hat er die Verwaltungen aufgefordert, den Bürgern eine stärkere Nutzung des Internets zu ermöglichen und ihnen so manchen Gang zum Amt zu ersparen. Bis zum Jahr 2005 sollen die Behörden des Bundes rund 1200 Dienstleistungen online abwickeln. Seine Vorstellungen entwickelte Schröder vor mehr als 200 Behördenleitern auf einer Tagung zur Initiative „Bund-Online 2005“ in Berlin. „In ein paar Jahren wird kaum noch jemand Verständnis dafür haben, wenn man Personalausweis oder Führerschein nicht per Internet beantragen kann“, so der Internet-Kanzler in spe.

www.bundesregierung.de

Flirt mit Sommer

Die schönste Zeit des Jahres ist da und Sie haben noch immer keinen Flug gebucht? Kein Problem – bei **LAST-MINUTE-REISEN** ist das Netz ein idealer Partner für Spontane ...





dem

mer

S.48 **Nichts wie weg**

Tipps und Tricks, wie Sie am schnellsten und bequemsten Ihr Reiseschnäppchen finden

S.56 **Haifischbecken Online-Reisemarkt**

User, die ihre Reise übers Netz buchen, sind eine heiß umkämpfte Klientel. Starker Konkurrenzdruck und hohe Kosten lassen nur wenige Online-Reiseanbieter überleben

S.58 **Virtuelle Weltreise**

Netz-Cityguides bringen die schönsten und coolsten Metropolen auf den Bildschirm

S.64 **So geht's: online buchen**

Workshop: in sechs Schritten zum Traumurlaub

S.66 **Urlaub vor der Haustür**

Es muss nicht immer Mallorca sein: Deutschland als Urlaubsland neu entdecken

S.70 **Reisen für Singles**

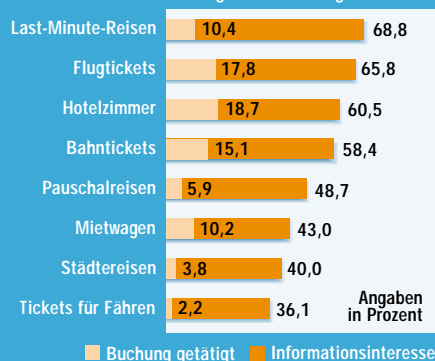
Schluss mit dem Einsamkeitsfrust – auch wer keinen Partner hat, kann im Urlaub viel erleben

Klick

Ferienlust statt Arbeitsfrust: Das Netz bietet zahllose **ANGEBOTE FÜR KURZENTSCHLOSSENE**. Wer dabei einige Punkte beachtet, kommt sicher, schnell und günstig zum ganz persönlichen Wunsch-Schnäppchen

DAS WIRD ONLINE GEBUCHT

Genutzte Reiseangebote und Möglichkeiten¹⁾



¹⁾ Besuch mindestens einmal monatlich. Mehrfachnennungen möglich. Basis: 69.655 Online-Surfer. Quelle: W3B-Studie Reisen im Internet, 11. WWW-Benutzer-Analyse W3B, Okt./Nov. 2000

Das Reisen ist des Deutschen Steckenpferd – so viel steht fest. Und nicht immer werden für den Erholungstrip schon im Winter Kataloge gewälzt. Häufig kommt der Entschluss für ein bestimmtes Reiseziel spontan erst im Sommer, wenn auch in unseren Breiten schon die Sonne lacht: Laut einer Untersuchung der Fachzeitschrift FVW vom Januar dieses Jahres buchen 8,5 Prozent der Deutschen ihren Urlaub gar erst 14 Tage vor Abflug. Gestiegene Energiekosten, ein hoher Dollarkurs und die Maul- und Klauenseuche haben die Kunden in diesem Jahr zusätzlich verunsichert.

Für alle, die ihren Urlaub aufgeschoben haben und auf den letzten Drücker ihre Koffer packen wollen, ist das Internet ein idealer Partner: Statt nervtötendem Schlange stehen im Reisebüro kann bequem nach Feierabend von zu Hause aus entschieden werden. Das Angebot ist riesig, jederzeit abrufbar und vor allem preislich interessant: Oft springt eine Ersparnis von mehreren hundert Mark dabei heraus. Das gilt besonders für Flüge, Hotels und Pauschalreisen. Wo es sich besonders lohnt, zeigt der com!online-Test (ab Seite 54).

Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Last-Minute- und Kurzfrist-Angeboten: Last-Minute-Offerten werden von Airlines, Hotels und Veranstaltern erst zwei Wochen vor Abflug zu einem reduzierten Preis herausgegeben. Tatsächlich sinken die Preise im heiß umkämpften Markt aber meist schon sechs bis acht Wochen früher. Das sind dann die so genannten Kurzfristangebote. Nicht zu verwechseln sind diese Trips mit Joker- oder Fortuna-Reisen – Billigreisen, bei denen zwar das Reiseziel, nicht aber die Unterkunft feststeht.

Für alle Zusatzinfos, zum Beispiel zum Reiseland, zu Versicherungen, Mietwagen, Temperaturen oder Impfbestimmungen, ist das Web eine schnelle, kostenlose und schier unerschöpfliche Informationsquelle. Auch sind Urlaubsreife im Netz immer auf dem neuesten Stand, da viele Online-Reisemittler ihren Content täglich, manche sogar stündlich aktualisieren. Doch Vorsicht ist geboten: Nicht überall wo Last-Minute draufsteht, ist auch ein Schnäppchenpreis drin. Um auf Nummer Sicher zu gehen, sollte der Preis in jedem Fall mit dem Katalogpreis verglichen werden.

Das können Sie sparen

■ Rechenexempel 1:

Kurztrip nach London gefällig? Für nur 232 Mark inklusive Steuern und Gebühren ist der Hin- und Rückflug im Internet zu buchen, zum Beispiel bei www.ebookers.de oder www.ferien.de. Ein echtes Schnäppchen, denn regulär kostet der Spaß zwischen 500 und 600 Mark.

~~600 DM~~
232 DM

■ Rechenexempel 2:

Acht Tage Sonne, Strand und Meer auf den Malediven mit Flug, Hotel und Frühstück sind bei www.tui.de für 1869 Mark zu haben. Wer kurzfristig bucht, kann so über 300 Mark gegenüber dem Normalpreis aus dem Katalog sparen.

~~2200 DM~~
1869 DM

■ Rechenexempel 3:

608 statt bis zu 1520 Mark für eine Woche in Dubrovnik, Flug und Hotel mit Halbpension. Solche Schnäppchen gibt es nur bei www.supper-last-minute.de, einem Service von L'tur, bei dem der Abflug innerhalb der nächsten 72 Stunden liegt.

~~1520 DM~~
608 DM

Touristik-Laien tun sich häufig schwer, komplexere Reisen oder Bausteinprogramme zu erkunden, so dass sie doch auf die Hilfe eines Reiseprofis angewiesen sind. Hier macht sich ein zusätzlicher Service bezahlt, den schon viele Reisesites bieten: Anstatt sich allein durch die Angebote zu mühen, können die User, während sie online sind, eine Beratung per Telefon oder per Chat in Anspruch nehmen. Dies wird als Extra-Feature immer wichtiger und wurde auch in der com!online-Bewertung unter „Zusatzinfo“ gewertet. Auf kompliziertere Fragen, die nicht unmittelbar die Buchung selbst, sondern zum Beispiel die Möglichkeiten im Urlaubsland betreffen, sind die Hotlines allerdings meist nicht vorbereitet. Ausnahme: Travel24.com, wo es eine ausführliche ►

TRENDS TRENDS TRENDS TRENDS TRENDS TRENDS TRENDS TRENDS



Ebenso wie Schottland ist auch Irland von der Maul- und Klauenseuche betroffen. Ein Wander- und Natururlaub ist in diesem Jahr nicht zu empfehlen.

Die türkische Riviera punktet mit niedrigen Preisen und viel Sonne: Die Lira wurde abgewertet, der Disco-Eintritt ist günstig.

Bei den Buchungen hinken die griechischen Inseln in diesem Jahr hinterher. Statt bei Gyros und Ouzo in der Sonne zu sitzen, probieren Urlauber Neues aus.

Auch in den Niederlanden macht die Maul- und Klauenseuche Schlagzeilen. Einem Stadturlaub in der Metropole Amsterdam steht jedoch nichts im Wege.

und dazu auch noch kostenlose Urlaubsberatung für Online-Bucher gibt.

Bei kurzfristigen Fernreisen heißt es für Netz-Kunden aufzupassen, dass sie vor der Abreise nicht zeitlich unter Druck geraten. Ein Visum muss oft Wochen im Voraus beantragt werden, und auch Impfungen brauchen in der Regel einen gewissen Vorlauf. Ist der Reisepass noch gültig? Auf den letzten Drücker geht manches gar nicht mehr oder ist mit extrem viel Stress verbunden. Es empfiehlt sich daher, auch einen Last-Minute-Urlaub in ferne Länder rechtzeitig und sorgfältig vorzubereiten und lediglich den Flug erst kurz vor Reisebeginn an Land zu ziehen, um in den Genuss der Preisvorteile zu kommen.

Im Trend liegen dieses Jahr Billig-Urlaubsländer wie die Türkei, Bulgarien und Kroatien. Diese Reiseziele lösen vor allem Spanien zunehmend ab, da sie ein weitaus besseres Preis-Leistungs-Verhältnis für Strandurlauber bieten. Eintritte, Taxifahrten und Restaurantbesuche kosten extrem wenig, Strand und Sonne gibt es dort aber genauso wie beispielsweise auf den Balearen. Sorgen in den letzten Jahren Sangria-Exzesse an Spaniens Stränden für stets steigende Buchungszahlen, scheint es damit nun endgültig vorbei zu

Wegweiser zum Schnäppchen

Diese fünf Tipps sollten Sie kennen, wenn Sie die günstigsten Angebote finden wollen:



- 1. Zuerst einmal gilt:** Je kurzfristiger die Buchung und je flexibler in puncto Urlaubsland, Unterkunft und Abflugdatum, desto größer ist das Sparpotenzial. Wer sein Reiseziel völlig offen lässt, sollte sich in jedem Fall zuerst bei den Tipps der Woche oder dem jeweiligen Special des Tages auf den Seiten der Online-Reisevermittler umsehen.

TRENDS

TRENDS

TRENDS

TRENDS

TRENDS

TRENDS

TRENDS



KALIFORNIEN

Die USA gehören 2001 zu den Verlierern bei den Fernreisen. Wegen des hohen Dollarkurses nehmen nur wenige Reisende diesen Weg über den Atlantik.



FRANKREICH

Nicht ganz so schlimm wie Großbritannien ist Frankreich von der Maul- und Klauenseuche betroffen. Trotzdem gilt es auch hier, sich zu informieren.



CUBA

Lange Nächte auf Hemingways Spuren in Havanna: Die Insel ist seit dem Buena-Vista-Social-Club-Boom einfach in – auch wenn der Dollar hoch steht.



BULGARIEN

Die osteuropäischen Länder sind als Urlaubsländer im Kommen. Im Vergleich zu Spanien & Co. bieten sie oft ein viel besseres Preis-Leistungs-Verhältnis.



2. Sind Sie in Bezug auf die Ziele festgelegt, erhöht sich die Trefferquote der Suchmaschine enorm, wenn Sie beispielsweise auf billigere Abflughäfen ausweichen. Insbesondere wer in den Schulferien verreisen möchte, sollte auch die Preise von Flughäfen in anderen Bundesländern oder von kleinen Regionalflughäfen abfragen.

3. Planen Sie Ihren Abflug zwischen Montag und Donnerstag. Die meisten Flüge sind dann preiswerter, weil weniger gebucht.

4. Vermeiden Sie Brückentage. Ein gesparter Urlaubstag kostet oft viel Urlaubsgeld. Die besten Schnäppchen gibt es immer vor den Ferien. Versuchen Sie auch einmal, so genannte krumme Reiseternine auszuwählen – also Reisen, die drei, vier oder auch zehn Tage dauern.

5. Finanziell attraktiv sind auch Angebote, bei denen der Abflug in weniger als 48 Stunden erfolgt. Wenn Sie so spontan sind, warten radikale Preisnachlässe bis zu 75 Prozent auf Sie. Unter www.ltur.de beispielsweise findet man ab 20 Uhr solche Super-Last-Minute-Angebote.

sein. Ebenso passé ist die Costa Blanca mit ihren kilometerlangen, überfüllten Hotelburgen. Auch Griechenland hinkt bei den Buchungen hinterher: Statt auf Kreta wieder einmal Souvlaki zu essen und Amphitheater zu besichtigen, probieren viele Sonnenurlauber lieber etwas Neues aus.

Verunsicherung herrscht zur Zeit bei allen Urlaubern mit dem Ziel Großbritannien, Irland, Frankreich und den Niederlanden. Grund ist die Maul- und Klauenseuche (MKS), die in einigen Gebieten immer noch für Einschränkungen verantwortlich ist: So wurden in Schottland zahlreiche Wanderwege durch die Highlands für Besucher gesperrt, da die Besitzer dieser Landstriche eine Übertragung durch die Urlauber befürchten. Ein reiner Natururlaub ist in diesen Ländern in 2001 nur eingeschränkt empfehlenswert. Gegen einen Stadt- und Kultururlaub ist aber nichts einzuwenden.

Großer Verlierer bei den Fernreisen sind in diesem Jahr die USA. Auf Grund des hohen Dollarkurses fliegen Urlauber lieber nach Asien und hier vor allem nach Thailand. Auch Lateinamerika steht hoch im Kurs, genauso wie die Karibik, Kuba oder Mexiko. Absoluter Renner unter den Reisezielen ist jedoch Australien. Durch die Olympischen Spiele inspiriert, zieht es so viele Touristen wie noch nie nach Down Under. Wer das Land der Kängurus und Dingos kennen lernen möchte, kann beispielsweise eine Geländewagen-Safari an die tropische Spitze von Queensland unternehmen oder zu Fuß in die Wildnis Tasmaniens eintauchen. Einen Vorgeschmack darauf gibt es beim Australien-Portal www.australien.com. ▶

Nathalie Krabbe
magazin@com-online.de

Fotos: Look

TRENDS TRENDS TRENDS TRENDS



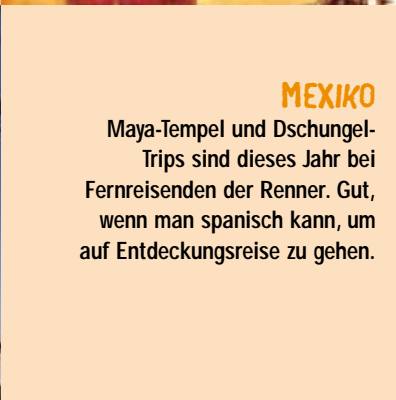
GROSSBRITANNIEN

Die Tourismusbehörden bemühen sich zwar, die Maul- und Klauenseuche zu verharmlosen, wer wandern will, sollte seine Pläne aber lieber verschieben.



AUSTRALIEN

Bumerang, Aborigines und die Harbour Bridge: Seit der Sommer-Olympiade in Sydney zieht es immer mehr Reisende aus aller Welt nach Down Under.



MEXIKO

Maya-Tempel und Dschungel-Trips sind dieses Jahr bei Fernreisenden der Renner. Gut, wenn man spanisch kann, um auf Entdeckungsreise zu gehen.



ÄGYPTEN

Das Land der Pharaonen kann wieder deutliche Zuwächse verzeichnen. Die Angst vor Anschlägen ist vorbei, die politische Lage hat sich beruhigt.



Maus gebucht

Sie wollen schnell weg, haben aber noch keinen Flug gebucht?

Der **COM!ONLINE-TEST** zeigt, welche Reise-Sites für Last-Minute-Trips der Renner sind – egal ob Pauschalreise mit Hotel oder Nurflug

ONLINE-REISEBÜROS

Online-Reise-büros	Handling der Online-Buchung	Navigation	Fülle der Angebote/Produktinfos	Zusatzinfo	Bemerkung	Punkte	Note
www.ltur.de					täglich ab 20 Uhr Super-Last-Minute-Angebote	19	1
www.ferien.de					viele Specials wie Single- oder Motorradreisen und sehr gute Navigation	18	1
www.travel24.com					übersichtliche Seitengestaltung, kostenlose telefonische Beratung	17	2
www.start.de					Pluspunkt: Viele Zusatzinfos zum Thema Reisen, gute Navigation	17	2
www.travelchannel.de					keine länderspezifischen Infos, aber viel Wissenswertes rund ums Reisen	17	2
www.weltweit-weg.de					viele Infos, großes Angebot, Hotelbeschreibung etwas zu knapp	17	2
http://focus.de/traxxx					gute Reiseideen und aktuelle Nachrichten, bei Schnäppchen nur Charter	16	2
www.travelshop.de					viele Last-Minute-Angebote, sogar für Kreuzfahrtreisen	16	2
www.verreisen.de					jede Menge Zusatzinfos, Flug-Angebote kommen von Traveloverland.de	16	2
www.traveloverland.de					nur Flüge, Hotels und Mietwagen, keine Pauschalreiseangebote	15	2
www.buy.bye.de					konzentriert sich aufs Wesentliche, nämlich Charterflüge	14	3
www.expedia.de					wenig Zusatzinfos, dafür Preis-Check-Möglichkeit durch Veranstalterangabe	14	3
www.hinundweg.com					große Auswahl bei Last-Minute, Ferienfliegern und sonstigen Flügen	14	3
www.reiseexperten.de					persönlicher Ansprechpartner auch bei Online-Buchungen vorhanden	14	3
www.travelclub.de					auf Linien-Last-Minute-Angebote spezialisiert	14	3
www.lastminute.de					viele Angebote für Last-Minute- und Kurzfristreisen sowie Charterflüge	13	3
www.travelocity.de					gute Angebotsfülle, jedoch kaum Produkt- oder Zusatzinformationen	13	3
www.ebookers.com					bei Pauschalreisen nur wenige Ziele, bescheidene Zusatzinfos	12	3
www.flugboerse.de					gutes Angebot an Nurflug, Charter, Last-Minute, nicht viele Infos	12	3
www.lastminute.reisen.de					einfache und klare Homepage, allerdings mit nur kleiner Auswahl	11	4
www.direktbuchen.de					mittleres bis sparsames Angebot an Last-Minute-Reisen und Flügen	10	4

So haben wir getestet: Insgesamt wurden maximal 20 Punkte vergeben, fünf pro Kategorie. Fünf Sonnenschirme (Punkte) entspricht der Note 1, null der Note 6. Der Notenschlüssel: 20-18 Punkte = Note 1, 17-15 Punkte = Note 2, 14-12 Punkte = Note 3, 11-8 Punkte = Note 4, 7-4 Punkte = Note 5, 3-0 Punkte = Note 6

Anzeige

REISEVERANSTALTER

Reiseveranstalter	Handling der Online-Buchung	Navigation	Fülle der Angebote/Produktinfos	Zusatzinfo	Bemerkung	Punkte	Note
www.bucher-reisen.de					Spezialist für Last-Minute- und Kurzfristreisen, nur Charterflüge	14	3
www.tui.de					alle Fluglinien, aber nur Pauschalangebote von TUI beziehungsweise 1-2-Fly	14	3
www.meiers-weltreisen.de					nur Angebote von Meiers Weltreisen	13	3
www.airmarin.de					keine Flugangebote, ausschließlich Air-Marin-Reisen ohne Produktinfos	12	3
www.reisecenter-alltours.de					Angebote aller großen Veranstalter und Linienfluggesellschaften	12	3
www.its.de					nur ITS-Reisen und Charterflüge	12	3
www.cn-touristik.de					wenige kurzfristige Angebote, Flüge nur von Condor	11	4
www.jahn-reisen.de					hinter „Top-Angebote“ versteckt sich eine kleine Auswahl an Jahn-Reisen	11	4
www.neckermann-reisen.de					für Kurzentschlossene nur Joker-Reisen ohne Bekanntgabe des Hotels	10	4

Insgesamt wurden jeweils maximal 20 Punkte vergeben, fünf pro Kategorie. Fünf Sonnenschirme (Punkte) entspricht der Note 1, null der Note 6. Der Notenschlüssel: 20-18 Punkte = Note 1, 17-15 Punkte = Note 2, 14-12 Punkte = Note 3, 11-8 Punkte = Note 4, 7-4 Punkte = Note 5, 3-0 Punkte = Note 6

SO HAT COM!ONLINE GETESTET

Auswahl der Testkandidaten: Wir haben unter den bekanntesten Online-Reiseanbietern diejenigen ausgewählt, bei denen sich Last-Minute-Angebote über das Web buchen lassen. Insgesamt sind 21 reine Online-Reisebüros und neun Reiseveranstalter vertreten, die auch übers Web Reisen verkaufen. **Methode:** Geprüft wurden der Inhalt der Angebote und die Bedienung der Web-Seiten.

Anhand von Beispielreisen in zwei Länder wurden Verfügbarkeit und Preisniveau gecheckt. **Handling der Online-Buchung:** Bewertet wurden die Dauer des Seitenaufbaus, erforderliche Registrierung als Neukunde, Kreditkartenzahlung und etwaige Alternativen, Sicherheit der Datenübertragung, Unterstützung bei auftretenden Buchungsproblemen. **Navigation:**

die Benutzerführung, Eindruck und Aussagekraft der Rubriken und die Lesbarkeit der Schrift wurden geprüft. **Fülle der Angebote/Produktinfos:** Kriterien waren die Zahl der Reiseziele und Veranstalter, Angebot von Spezialreisen, Charter- und/oder Linienflüge, Flugpreise, Hotelbeschreibung (Lage, Bilder), das Vorhandensein von Abflugzeiten oder Veranstalternamen. **Zusatzinfos:** Länderinfos, allgemeine Reise-Checklisten, die Möglichkeit, Versicherungen abzuschließen. Weiterführende Links wurden ebenso positiv bewertet wie die Möglichkeit, Beratung per Chat oder Telefon in Anspruch zu nehmen.

REISESPECIAL-SOMMER-GEWINNSPIEL

EINE WOCHE SONNE PUR IN KLEINASIEN

Gewinnen Sie mit com!online, www.travelclub.de und dem Reiseveranstalter Aeroworld eine spannende Urlaubswoche für zwei Personen in der Türkei

Vom Flughafen in Antalya geht es in ein Vier-Sterne-Hotel am Meer. Nach einem Willkommensdrink am riesigen Pool können Sie die kulinarischen Besonderheiten der Region testen: gegrilltes Lamm oder Bratenfleisch am Spieß mit Auberginen, danach Blätterteiggebäck mit gemahlenen Walnüssen. Auch sportlich hat die Hotelanlage einiges zu bieten, außerdem locken Ausflüge ins Hinterland. Inbegriffen: Flug ab diversen deutschen Flughäfen, Transfers und Halbpension. Als Trostpreise winken drei Motorrad-Routenplaner von Map & Guide mit umfassenden Infos für individuelle Motorrad-Trips.

Um gewinnen zu können, brauchen Sie nur die nebenstehende Frage unter www.com-online.de/gewinnspiel richtig beantworten. Tipps gibt's bei www.travelclub.de.



Welches der folgenden Meere grenzt nicht an die Türkei?

- a) Schwarzes Meer
- b) Ägäisches Meer
- c) Marmara-Meer
- d) Ionisches Meer
- e) Mittelmeer

Anzeige

Kampf ums

Hohe Investitionen, wenig Gewinne – die **REISEBÜROS IM INTERNET** kämpfen um ihre Existenz. Die besten Chancen haben die großen Online-Reiseanbieter, die bereits fest am Markt etabliert sind

TREND: STREAMING-TECHNIK

Welcher Strand auf Mallorca ist der idyllischste, in welchem Hotel lockt der größte Swimmingpool? Kleine Filme im Postkartenformat sollen Antwort geben. Die Streaming-Technik ist ein weiterer Schachzug im Kampf um Kunden und wird von vielen als die Zukunft im Online-Reisemarkt gesehen.

Anbieter wie die Traveltainment AG, die Stream Event AG oder Via1.de setzen schon jetzt ganz auf Multimedialität. „Der Kunde sieht sein Hotel bereits vor Reisebeginn, das schafft Vertrauen“, lobt Via1-Presesprecherin Claudia Gerwien. Die Stream Event AG mit Sitz in Unterhaching hat 1000 Kurzfilme abgedreht und offeriert diese nun zur Einbindung in Reise-Websites unter der Adresse www.travelstream.com. Bis Ende 2002 will Geschäftsführer Kersten Trojanus die großen deutschen Touristik-Unternehmen mit Web-Movies versorgen.

Breitbandtechnik und schnellere Zugänge machen es möglich – und für immer mehr User attraktiv. Wie objektiv das Gezeigte ist, sei jedoch dahingestellt. Letzten Endes zeigen die Websites auch nichts anderes als die gedruckten Kataloge: das pure Idyll. Die Kamera wird da hingehalten, wo es schön ist, die Baustelle hinter dem Hotel kommt nicht ins Bild.

Eigentlich könnte alles so schön sein. Satt 100 Milliarden Mark wollen die Bundesbürger nach Angaben der Welttourismus-Organisation WTO in diesem Sommer für ihren Urlaub ausgeben – knapp vier Milliarden mehr als 2000. Leider bekommen die Online-Reisebüros von dem Boom kaum etwas mit. Nicht einmal ein Prozent aller Buchungen werden über das Internet getätigt. Die Goldgräberstimmung, die noch vergangenes Jahr die Internationale Tourismus-Börse in Berlin prägte, ist inzwischen Ernüchterung gewichen: Hohe Investitionskosten und Werbeausgaben machen den Netzanbietern zunehmend zu schaffen. Nur wenige machen bislang Gewinne. „Bis Online-Reisebüros zehn Prozent Marktanteil erreichen, werden noch Jahre vergehen“, prophezeit Klaus Laepple, Präsident des Deutschen Reisebüroverbands.

Dabei ist die Entwicklung auf den ersten Blick gar nicht so düster: Die Zahl der Buchungen über das Netz stieg nach Angaben der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen e.V. (F.U.R.) allein im vergangenen Jahr um 86 Prozent. Die Analysten von Forrester Research erwarten schon für das nächste Jahr ein weltweites Volumen von 33 Milliarden Dollar. Ihre Kollegen von Phocus Wright gehen davon aus, dass der Gesamt-

umsatz mit Online-Reisen 2003 in Westeuropa 18 Milliarden Euro betragen wird.

Hinter den beeindruckenden Zahlen verbirgt sich jedoch ein gravierendes Problem: Den Kuchen teilen die großen Anbieter weitgehend unter sich auf. Gegenläufig zum Trend glänzen die Platzhirsche im Web, wie die Microsoft-Tochter Expedia, die britischen Firmen Lastminute.com und Ebookers.com sowie Travel 24 schon jetzt mit überraschend guten Zahlen. Experten gehen davon aus, dass Expedia im kommenden Geschäftsjahr einen Umsatz von 482 Millionen Dollar erzielen wird – und damit die Gewinnzone erreicht. Für die Zukunft erwartet Phocus Wright von den Marktreisen dreistellige Umsatzzuwächse.

Bei den kleinen Anbietern herrscht dagegen Überlebenskampf pur: Wer nicht pleite gehen will, rettet sich in Fusionen. So schloss sich der WAP-Hotelreservierungsdienst Bedhunter.com Anfang des Jahres mit Ehotel, einer Tochter der Frankfurter i:FAO AG, zusammen. Die i:FAO AG ihrerseits hat zu Jahresbeginn ihre Mehrheitsbeteiligung an der einzigen deutschen Reise-Community Cabana wegen ungünstiger Gewinnprognosen abgegeben. Die Zimmervermittler-Agentur Easy Room hat ihre Pforten sogar ganz dicht gemacht.

Haifischbecken Online-Reisemarkt: Kleine Anbieter sind in Gefahr

Überleben

Die Kunden sehen das Sterben der Online-Reisebüros gelassener als die Branche. „Für die Konsumenten zählt nur eins beim Online-Buchen: einfache Handhabung, kostengünstige Angebote, Zuverlässigkeit und Sicherheit“, betont Martin Lohmann vom Kieler Institut für Tourismus- und Bäderforschung in Nordeuropa (N.I.T.). Die Auswirkungen der Marktberaumung halten sich ohnehin in Grenzen. Mit der von den Anbietern so angepriesenen Vielfalt an Angeboten und individueller Vergleichsmöglichkeiten ist es in Wirklichkeit nämlich nicht weit her. Die Daten der virtuellen Reisebüros stammen meist aus der selben Quelle, aus der zentralen Datenbank Buchungsmaschine.de. 2000 Reisebüros und über 60 Portale greifen auf den Datenpool zurück.

Anbieter, die sich von der Konkurrenz abheben wollen, müssen sich etwas Besonderes einfallen lassen. So arbeitet die Online-Firma Travelclub.de mit einem eigenen Internet-Reservierungssystem. Durch „Ires“ erhält der Kunde die Möglichkeit, den günstigsten Flugpreis von 750 Fluggesellschaften herauszufinden. Spezialist ist der Travelclub vor allem für Linienflüge mit vielen Millionen Standard- und etwa einer Million günstiger Großhandelsstarife. Ein Modell, das nach Angaben von Geschäftsführer Günther Insam erfolgreich ist. „Mit unserem Konzept

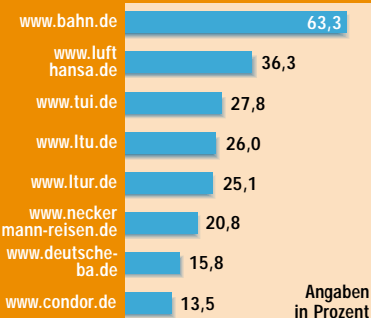
schreiben wir Gewinne und können auf eine Steigerungsrate von zuletzt 130 Prozent aufbauen.“ Eine weitere Chance der Kundenbindung wären benutzerfreundliche Sites, die Navigation und Auswahl einfacher machen. Allzu oft verhindert jedoch die Begeisterung mancher Webmaster über das technisch Machbare eine erfolgreiche Kommunikation mit dem Reisewilligen. Umso nötiger wäre es, Hotlines einzurichten, deren Service über eine bloße technische Hilfestellung bei der Buchung hinausgeht. Wie so etwas gehen kann, zeigt der Anbieter Travel 24.com. Ein neues Modul sorgt für einfache und schnelle Preisvergleiche bei Pauschalreisen, zusätzlich werden die User per Telefon zu dem jeweiligen Urlaubsland beraten. „Wer statt Nudeln, Tomaten und Käse im Supermarkt eine Packung Miracoli kauft, will auch seine Urlaubsreise nicht erst mühsam aus mehreren Baukästen zusammenstellen“, erklärt Martin Lohmann.

Andere Online-Reisebüros verzichten bewusst auf ausführliche Extra-Infos und Beratungsangebote. Sie möchten unkomplizierte Produkte wie Linienflüge möglichst ohne großen finanziellen Einsatz übers Web an den Mann bringen und halten sich bewusst vom schwierigen Pauschalreisemarkt fern. Hier könnte sich ein ganz neues Feld für die Reiseveranstalter eröffnen. Mit ihrer Kompetenz in Sachen Reisen wären sie die idealen „Guides“, um die User durch den virtuellen Info-Dschungel zu führen. ■

Niels Gründel
magazin@com-online.de

BEVORZUGTE REISE-SITES

Genutzte Reise-Websites¹⁾



1) Mehrfachnennungen möglich. Basis: 69.655 Online-Surfer.
Quelle: W3B-Studie Reisen im Internet, 11. WWW-Benutzer-Analyse W3B, Okt./Nov. 2000

INTERVIEW



JAAP FAVIER

Analyst für den Bereich
E-Commerce bei
Forrester Research in
Amsterdam

„Geringe Gewinnmargen“

com!online: Gibt es grundlegende Vorteile für das Buchen einer Last-Minute-Reise über das Internet?

Favier: Ja, der Reisende kann auf eine enorme Informationsvielfalt zugreifen, statt nur einseitig Informationen von seinem Reisebüro zu erhalten. Außerdem kommt er in den Genuss zahlreicher Preisvergünstigungen oder zusätzlicher Meilenrabatte. Die Last-Minute-Angebote sind im Preis sehr günstig und bieten den Händlern nur geringe Gewinnmargen.

com!online: Werden die Online-Reisevermittler den Reisebüros demnächst gefährlich?

Favier: Ja, der Trend zeichnet sich bereits ab. Insgesamt werden nicht mehr Menschen reisen, aber bereits in diesem Jahr werden Reisen weltweit im Wert von 6,5 Milliarden Euro über das Internet verkauft. Das wird sich dauerhaft bei den Gewinnmargen der „Offline-Reisebüros“ bemerkbar machen.

com!online: Wer wird sich im Internet durchsetzen?

Favier: Die Agenturen müssen mit einem sehr engen Budget arbeiten, weil die Fluggesellschaften und Hotels nicht mehr bereit sein werden, hohe Vermittlungskommissionen zu zahlen. Dauerhaft werden diese gegen Null gehen, so dass der Reisende dem Vermittler eine Gebühr bezahlen muss. Doch dafür wird er erstklassigen Service verlangen. Die Fluggesellschaften werden mit Hilfe ihrer eigenen Web-Seiten selbst Firmen wie Expedia gefährlich. Billigflieger wie Ryanair können über das Internet schon heute extrem preiswerte Flüge anbieten. Und zuletzt werden große Marken im Urlaubsgeschäft wie Thomas Cook oder die TUI ihre Reisen über die eigenen Web-Seiten verkaufen.

In 8 Klicks

Der Sommer ist auch die Zeit der Städte-Trips. Bevor Internet-Nutzer ins Auto oder Flugzeug steigen, können sie ihre Tour mit einem **NET-GUIDE** vorbereiten: Virtuelle Reiseführer wissen, wann wo die beste Party steigt

Die Gondel gleitet sacht vom Gipfel des Zuckerhuts herunter. Ein blondes Ipanema-Girl grinst breit. Hinter ihr taucht der Corcovado auf, der 710 Meter hohe Berg Rio de Janeiros, auf dem die bekannte Christus-Figur thront. Aus dem Lautsprecher dröhnen schnelle Samba-Rhythmen, kein Ruckeln ist zu spüren. Doch noch bevor die Kabine den Boden berührt, zerfällt sie in tausend Pixel.

Der Fantast Jules Vernes schickte seine Romanfigur Phileas Fogg in 80 Tagen um die Welt. Für 1872 war das Bestzeit und ein ungeheures Abenteuer. Mit Webcams hat man heute sein Ziel sekundenschnell vor Augen: Online-Cityguides geben Tipps für

den Aufenthalt in Metropolen rund um den Globus. Wer nach Rio de Janeiro will, kann vorab in eine virtuelle Gondel steigen und mühelos den Corcovado erklimmen (www.carnaval.com/cityguides/brazil/rio/rio.htm) oder sich per Mausklick ins Faschingsgetümmel stürzen (www.brazil.de).

Wo steigen die heißesten Partys? In welchen New Yorker Bars wird am coolsten gejazzt? Auf welchem Flohmarkt in London gibt es die schrägsten Klamotten? Pariser Designer-Mode zum Sonderpreis oder Flirttipps für Rom – das Netz gibt Auskunft. Da sich die virtuellen Stadtführer jedoch in Inhalt, Aktualität, Umfang und Service teilweise stark voneinander unterscheiden, hat

HIGHLIGHT: Moulin Rouge

Nachtleben im Stadtviertel Pigalle: Auf der Bühne des berühmt-berüchtigten Revuetheaters wird Cancan getanzt, bis der Morgen graut. Wer sich einmal im Moulin Rouge vergnügen möchte und Tickets sowie Infos zum aktuellen Programm braucht, ist hier richtig:

<http://home.t-online.de/home/parisSpectacle/home.htm>

Paris

■ **Specials zu Flohmärkten und Friedhöfen**, dazu Infos zur Stadt und ihren Vierteln, einen reich bebilderten Hotelführer sowie Ausgeh- und Shopping-Tipps gibt's bei:

www.onlinereisefuehrer.de/paris

■ **Paris aus der Vogelperspektive** zeigt der Stadtguide von Cityvox. Auf der Site sind Sehenswürdigkeiten, Cafés, Bars und Kauf-

häuser gelistet. Hotel- und Flugbuchungen können online vorgenommen werden.

www.cityvox.com

■ **Umfangreiche Site für Paris-Touristen**, allerdings nur wahlweise in Englisch oder Französisch. Geboten werden ein aktueller Veranstaltungskalender, Touren durch das trendige, grüne oder gesellige Paris und eine große Auswahl an Unterkünften.

www.paris-touristoffice.com



um die Welt

Berlin

- Die amtliche Site der Stadt Berlin wirkt zwar im Layout etwas steif, deckt aber vieles ab: den aktuellen Veranstaltungskalender, Übersichtskarten, Hotel- und Ticketbuchungen online, Sehenswürdigkeiten und vieles mehr. www.berlin.de
- 200 Tipps mit vielen Fotos, Hotels, Restaurants, Nightlife, Shopping, Sport, Kultur, Sightseeing, Stadtinfo, allerdings ohne aktuellen Veranstaltungskalender: www.max.de/cityguide/berlin
- Sparsames Layout, dafür spezielle Ausgetipps und ein aktueller Filmfinder. Für Autofahrer könnte die Radarfallenliste interessant sein. Unter: www.weka.cityline.de/ort.cfm?id=2932

HIGHLIGHT: Shoppen auf dem Ku'damm und der Friedrichstraße

In den Glaspalästen kann virtuell flanieren werden: Mehrere tausend Geschäfte, Cafés und Hotels entlang der beiden Hauptstadtboulevards sind online präsent. Per Stichwort suchen Kunden vor dem realen Einkaufsbummel nach Marken und Artikeln: www.kurfuerstendamm.de, www.friedrichstrasse.de



com!online sie genauer unter die Lupe genommen und stellt die Besten vor.

Auf den Rio-Seiten beispielsweise führen Einheimische die Netz-Surfer zu den schönsten Stränden: Mit einem Ausblick auf die berühmte Zuckerhut-Seilbahn punktet zwar der Strand des Stadtteils Botafogo, zum Schwimmen empfehlen die Stadtkenner aber den Strand des Stadtteils Leme. Dort sei das Wasser am saubersten (www.ipanema.com/gcontent.htm).

Wer nun gleich losfliegen will, um die Tipps vor Ort zu testen, sollte sich allerdings erst einmal einen kühlen Caipirinha bereit-

stellen, denn zu den Hotels gibt es im deutschsprachigen Angebot lediglich Telefonnummern. Da hilft nur lässiges Weiterklicken: Mehr Informationen und die dazugehörigen Buchungsmöglichkeiten bietet das englischsprachige Angebot www.ipanema.com.

Webguides in der Weltsprache bieten meist mehr und sind aktueller. Englisch wird von den Cityguide-Machern neben der Landessprache eben am ehesten beherrscht. Der Online-Auftritt des Reiseführers www.timeout.com ist da besonders überzeugend: Auf der ersten Seite gibt es jeweils Aktuelles, daneben eine Wettervorhersage für fünf Tage, einen Währungsrechner und Buchungsmöglichkeiten. Dazu kommt der ganze Service eines guten Cityguides. Alle Angebote aus einer Hand zu bieten, ist bei den Cityguides selten. Eine Ursache: Das Geld dafür fehlt. Oder es ist Programm: Der Internet-Service www.wcities.com beispielsweise hat sich auf Redaktionseinhalte spezialisiert. Er verdient sein Geld damit, dass er Stadtinformationen an Webportale wie AOL und Lycos oder an Reisebüros verkauft. „Wenn unser Kunde einen täglichen Veranstaltungskalender oder einen Online-Hotelbuchungsservice wünscht, würden wir uns dafür Kooperationspartner suchen“, erklärt Matthias Penzel, Chefredakteur von Wcities-Deutschland. User, die auf die Seite www.wcities.de surfen, bekommen lediglich „Probierhäppchen“ zu einzelnen Städten und Hotels, die allerdings qualitativ sehr gut sind. Wer mehr Infos will oder gleich buchen möchte, muss Kunde von AOL oder Lycos sein.

Natürlich gibt es auch Portale, die sich bemühen, möglichst viele deutschsprachige Services unter einem Dach zu vereinen und auch gleich Online-Buchungsmöglichkeiten mit anzubieten: www.marcopolo.de, www.verreisen.de, www.abenteuer-reisen.de, www.merian.de oder www.max.de arbeiten in vielen Bereichen mit Kooperationspartnern. Eine gute Anlaufstelle für Basis-Infos ist auch www.cityvox.com, das im April ►



HIGHLIGHT:

Flohmärkte

Auf den Flaniermeilen für Freaks werden flip-pige Klamotten nach Gewicht verkauft. Eine Sonnenbrille aus den siebziger Jahren gehört hier zur Grundausstattung.

Kurzporträts zu den wichtigsten Ramsch-Treffpunkten gibt es auf dieser Site, die außerdem mit einem guten Layout, vielen Fotos und Extras wie dem Sound von Big Ben zum Herunterladen aufwartet: www.london.de

London

- **Übersichtlich gegliederte Site**, die eine Gruppe Deutscher in London konzipiert hat. Unbezahlbare Tipps erhalten Interessierte zu: Anreise, Unterkunft, Freizeit und Kultur, Essen und Trinken, Einkaufen. Für den Langzeit-Aufenthalt gibt es Hinweise zu Studium und Arbeit. Spaß macht auch die kurze Ladezeit: www.londonheute.com

- **London per U-Bahn erkunden:** Eilige Reisende können 13 Stationen anvisieren und sich dort über die Sehenswürdigkeiten informieren. Neugierige mit mehr Zeit bestimmen ihre U-Bahn-Route selbst, 67 Stationen stehen ihnen zur Auswahl: <http://privat.schlund.de/a/al-so/london.htm>

- **Tipps zu Bed & Breakfast:** Auf dieser unabhängigen, englischsprachigen Site kann der Kunde bei Hotelbuchungen zwischen zehn und 50 Prozent sparen. Neben handverle-

nen Luxushotels hält sie Hinweise zu kostengünstigeren Unterkünften bereit. Ein Special stellt die schönsten Aussichtspunkte der Stadt vor, präsentiert wird außerdem der Londoner des Tages. www.londonnet.co.uk

- **Nachtclubs nach Musikrichtung** und einen Restaurantführer nach der Nationalität der Speisen, dazu die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und einen virtuellen Shopping-Guide sowie Adressen und eine Suchmaschine gibt es unter: www.londontown.com



HIGHLIGHT: Colosseum und noch mehr Antikes Capitol, Via Sacra, Colosseum – auf einem virtuellen Rundgang zu den antiken Stätten macht Geschichtsunterricht Spaß. Mit Fotos und Erklärungen werden dem User die Geschichtszeugnisse näher gebracht: www.roma-antiqua.de

Rom

- **Der Herausgeber von Reiseführern** präsentiert seine Tipps und Texte auch im Internet: Kalender zu Feiertagen und Veranstaltungen, Angebote für Flugbuchungen, Einkaufstipps, Karte. Unter: www.marcopolo.de

- **Die Top Ten der Stadt**, Einkaufstipps, Museen und Galerien, Spaziergang, Feste und Feiertage, Anreise mit und ohne Auto, Auskunft, Diplomatische Vertretungen, Fundbüros, Klimadaten: www.merian.de

- **Private Rom-Page** mit vielen Sehenswürdigkeiten, Geschichte und Sagen, Forum, Unterkunftstipps, einer Fotogalerie und jeder Menge Links: www.roma-online.de



2000 mit Cityguides zu Paris, London und Berlin online ging. Das Angebot in fünf Sprachen ist nutzerfreundlich, wenn auch nicht immer auf dem neuesten Stand: Das Pariser Unternehmen steckt momentan in finanziellen Schwierigkeiten.

Auf deutsche Städte spezialisiert haben sich unter anderem www.wekacityline.de oder www.locality.de. Beim Hinkommen helfen dann Online-Reisevermittler, Fluggesellschaften und die Bahn: Letztere wirbt unter „Rail & Fly“ mit vergünstigten Fahrten zu den Flughäfen.

Mit einem besonderen Service punktet die Website von Marco Polo: Dort lassen sich kostenlos Metropolenguides von fünf bis zehn Seiten ausdrucken. Auf der Webseite gibt's außerdem Reisereportagen. So

warnt Autor Frank Rumpf bei einem Rundgang durch Hong-

kong vor der lokalen Küche: Haifischflossen, Meeresschnecken, Schlangensuppe oder Flughunde sind nichts für zarte Gemüter. Auf den vielen Straßenmärkten können die Zutaten im Rohzustand betrachtet werden. „Dann ahnt der Besucher, warum es heißt, dass der Hongkonger alles verspeist, was vier Beine hat und kein Stuhl ist“, kommentiert Rumpf.

In Berlin können Net-User Geld sparen: Autotouristen erfahren bei www.berlin.de, wo die Polizei besonders teure Passbilder macht. „Die Informationen kommen direkt von der Polizei, aber die verraten natürlich nicht alle Blitzer“, sagt Berlin.de-Marketingleiter Marcel Pelletier. Dass sein Dienst sich nur mit einer Stadt befasst, ist für Pelletier die Garantie für Qualität. Der Informationsumfang spricht für sich: Zusammen mit 160 Partnern stellen die 45 Mitarbeiter der Plattform Berlin.de immerhin ein ►



Moskau

HIGHLIGHT:

Blick auf den Kreml
Im allgemeinen Sinn bezeichnet der Begriff Kreml eine Stadtfestung. Der Kreml in Moskau liegt im Zentrum der Stadt und umfasst als Sitz der russischen Regierung deren wichtigste administrative Gebäude. Eine gute Webcam, die den Kreml zeigt, gibt es auf dieser Seite: www.russlandinfo.de/mm/moskau, eine virtuelle Tour unter dieser Adresse: www.moscow-guide.ru/culture/kremlin/kremlin0.htm

■ **Ein Bilderrundgang** führt vom Roten Platz und der Basiliuskathedrale zum Kreml, zum Arbat und Pushkin-Platz in der Innenstadt, in den Gorki Park und zur Moskauer Metro. Cafés, Restaurants und das Nightlife werden vorgestellt, leider ohne tagesaktuelle Hinweise: www.net4.com/moskau

■ **Offizielle englischsprachige Touristen-Site** der Moskauer Regierung, die für die User zwei Touren zum Durchklicken anbietet: Eine befasst sich mit dem Kreml, die andere mit antiken Bauten im Zuckerbäckerstil, dem „Goldenen Ring“. Es finden sich Informationen zu Theatern und zu Galerien, der Leser erfährt auch, dass in der Kneipe zur „Hungrigen Ente“ Rockmusik und im „Arbat Blues Club“ Jazz gespielt wird: www.moscow-guide.ru

■ **Kleiner interaktiver Russisch-Kurs:** Zur Einstimmung auf die Mentalität ein paar Brocken Russisch lernen? Das geht spielend leicht unter: <http://users.yoobay.com/ukrainisch/russisch>

Mammutangebot von 60.000 Seiten online. „Die Zukunft sehe ich im Mobilfunk und in Kioskterminals, die noch in diesem Jahr in der ganzen Stadt aufgestellt werden sollen“, erklärt Pelletier. „Dann können sich Nutzer der öffentlichen Verkehrsmittel an der Bushaltestelle über das Kinoprogramm informieren, während sie auf den Bus warten.“

Wer Informationen „aus erster Hand“ sucht, wird oft bei Privatreisenden fündig. Die Verbraucherplattform www.dooyoo-cityguide.de bietet ein Forum für den Meinungsaustausch zu allen beliebigen Städten. Ein User mit dem Chat-Namen „Fellhose“ schreibt dort beispielsweise über seine Erfahrungen auf dem Nachtmarkt in Bangkok, „Meggy007“ über die Körperwelten-Ausstellung in Berlin: „Es werden dort nicht nur intakte Organe gezeigt, sondern man

sieht auch einen Vergleich zwischen einer normalen Lunge und einer Raucherlunge – ich glaube, ich werde nie wieder rauchen!“ Die private Seite www.newyork.globoguide.de widmet sich mit einem Forum und einer Reisepartnersuche bislang ausschließlich der Stadt New York.

Die kostengünstigste Alternative für eine Weltreise ist allerdings die Seite von Thomas Holz (www.fastload.com/world/d/): Via Webcam geht es tatsächlich in acht Mausclicks um die Welt. ■

Marion Meier
magazin@com-online.de



New York

- **Dos and Dont's für New York** geben Marion und Thomas Reichwein auf dieser professionell gestalteten Non-Profit-Site. Amerikanische Maße, Jetlag, Stromspannung, Reisemodalitäten, New York for free oder Heiraten in der US-Metropole – nichts, was sich auf dieser Seite nicht fände. Kleine New York-Erlebnisse der Autoren sind für die Leser zum Schmunkeln eingeflochten. www.nyc-guide.de/nav/home.html
- **Hotels in allen Preisklassen** für den, der sich auf der Site zu den kostenlosen Probe-Cityguides durchgeklickt hat. Dazu: interessante Besichtigungstouren, Tipps zu den besten Aussichtspunkten und vieles zur Stadtgeschichte: www.wcities.com
- **Bequeme Hotelsuche** über einen anklickbaren Stadtplan, zum Teil kann man sogar einen Blick auf die Speisekarte von Restaurants werfen oder Reportagen lesen: www.abenteuer-reisen.de



HIGHLIGHT:

Museum of Modern Art
Das berühmte Museum kann per Mausclick schon auf dem Monitor betreten werden. www.moma.org



HIGHLIGHT: Karneval von Rio

Für die farbenprächtigen Kostüme wird das ganze Jahr über gearbeitet und geschneidert, was das Zeug hält – nur um dann König oder Königin für eine Nacht zu sein. Nirgendwo sonst gibt es einen vergleichbar erotischen und bunten Fasching mit so heißen Salsa-Rhythmen. Eine kleine virtuelle Kostprobe ist zu finden unter: www.brazil.de

Rio de Janeiro

- **Ein Rio-Knigge und eine Liste an Sehenswürdigkeiten**, die der Besucher nicht verpassen darf, machen das sehr sparsame Layout fast wieder wett. Dazu kommen Infos zur Stadtgeschichte, zu Stadtvierteln und den Einwohnern: www.ipanema.com/gcontent.htm
- **Wie ein Bilderbuch über Rio** wirkt diese Seite. Unter der Rubrik „und wenn es regnet“ listet sie aber auch Galerien und Museen auf. Außerdem gibt es noch vieles mehr zu Geschichte, Architektur und Sehenswürdigkeiten: www.rio.rj.gov.br/riotur/rioalema/todo_a.htm
- **Eine digitale Visitenkarte** ist die Stadt für eine Webdesign-Firma aus Graz. Kleines Wörterbuch brasil-portugiesisch, Dia-Show, Geschichte, Musikschnipsel. Als „Hilfe vor Ort“ wird ein deutschsprachiges Reisebüro angegeben: <http://members.aon.at/javarioca/first.htm>





HIGHLIGHT: Die Jade-, Blumen- und Vogelmärkte Hongkongs

Ein sinnliches Erlebnis und eine lohnenswerte Alternative zum Einkauf in den Geschäften sind die unzähligen Märkte der Stadt: <http://members.tripod.de/pol-lach/shop.htm>



Hongkong

- **Die Seiten des Fremdenverkehrsamtes Hongkong** präsentieren sich in touristisch-buntem Layout mit vielen Bildern. Zu finden sind viele Hintergrundinfos über das Land, die Menschen und die Geschichte: eine Gesellschaft zwischen blitzenden Wolkenkratzern und mystischem Aberglauben. Außerdem gibt's Webcams und verschiedene Info-Rubriken. www.hktourismboard.com/german
- **45 Hotels mit Internet-Sonderpreisen** bietet die Seite eines professionellen Asien-Reiseführers. Sehenswürdigkeiten lassen sich über eine Karte anklicken, häufig gestellte Fragen der Touristen werden aufgelistet: www.inm-asia-guides.com/hongkong/dhkgdest.htm
- **Site von Reisejournalisten:** Hongkong im Kurzüberblick mit Fotos, Texten. www.schwarz-aufweiss.de/hongkong/home.htm



Schritt für Schritt

... zur Online-Buchung. Urlaubsinfos aus dem Netz holen – kein Problem.

Aber eine **REISE ONLINE BUCHEN**? Auch das ist leichter, als viele denken:

Unser Workshop zeigt Ihnen, wie Sie zu Ihrer Traumreise kommen

AUF NUMMER SICHER

Sicherheit hat beim Shopping im Netz absolute Priorität. Um das Risiko eines Kreditkartenmissbrauchs klein zu halten, arbeiten daher die meisten Online-Reiseanbieter bei der Übertragung von sensiblen Daten mit dem SSL-Standard (Secure Socket Layer) oder, seltener, dem SET-Standard (Secure Electronic Transaction). Beide stellen Arten von Verschlüsselungscodes dar, wie sie beispielsweise beim Home-Banking benutzt werden. Da viele Kunden diesem Weg der Datenübertragung via Web aber nicht hundertprozentig trauen, werden auch alternative Zahlungsmöglichkeiten angeboten: So können Reisen je nach Veranstalter auch per Lastschrift, gegen Rechnung oder Nachnahme bezahlt werden. Die bequemste Alternative ist die Übermittlung sensibler Daten per Telefon. Ganz wichtig: der so genannte Sicherungsschein. Er muss auf jeden Fall zugestellt sein, bevor die erste Zahlung geleistet wird. Nur er bietet Schutz, falls der Anbieter Pleite geht.

1. Der richtige Einstieg

Wer eine Reise über das Internet buchen will, muss zunächst einmal die Homepage eines Online-Reiseanbieters aufrufen. Je nach Geschmack empfehlen sich entweder Online-Reisebüros oder – für Leute, die nur mit einem bestimmten Unternehmen verreisen wollen – die Internet-Auftritte der Veranstalter (siehe die Tabellen auf den Seiten 52/54).

2. Urlaubsart festlegen

Auf der Homepage eines Online-Reiseanbieters gelandet, findet man mehrere Rubriken, zum Beispiel Flug, Mietwagen, Hotel, Pauschalreise oder Last-Minute. Klicken Sie auf den Button, der Ihrem Reisewunsch entspricht, und schon erhalten Sie Zugriff auf die jeweilige Datenbank.

3. Urlaubskriterien nennen

Oft erscheinen hier schon mehrere Angebote als „Appetithäppchen“. Bei konkreteren Vorstellungen können Sie das Angebot mit der ebenfalls auf der Seite befindlichen Suchmaschine eingrenzen. Je nach Anbieter können Sie in die Maske das Wunschziel, den Abflughafen, die Reisezeit, die Reisedauer, die Anzahl der Reisenden, die Hotelkategorie und das Preislimit eingeben. Tipp: Geben Sie nicht zu viele Extras ein. Zu konkrete Eingaben verringern die Trefferquote.

4. Angebot auswählen

Hat der Computer alle Fakten gesammelt, listet er auf dem Bildschirm die verfügbaren Urlaubsangebote auf. Interessiert Sie ein Angebot näher, können Sie nun meist weitere Infos per Mausklick abrufen.

5. Personendaten eingeben

Wem's gefällt, der kann von der Angebotsliste aus buchen. Sobald eine Buchung gestartet wird, öffnet sich in der Regel ein separates Fenster, das anzeigt, dass Sie sich nun in einem geschützten Bereich befinden. Das heißt, die Verbindung ist sicher und Ihre Daten können bei der Reise durchs Netz von niemandem eingesehen werden. Symbol dafür ist ein verriegeltes Vorhängeschloss in der unteren Leiste des Browsers. Angaben zur Person sowie zu den Mitreisenden, die Bankverbindung beziehungsweise die Nummer der Kreditkarte und deren Gültigkeitsdauer werden abgefragt.

TIPP

Für alle, die eine Buchung mal üben wollen: Auf www.ltur.de kommen Sie über den Hilfe-Button zu einer unverbindlichen Probearbeitung.

6. Bestätigung der Buchung

Sobald Sie Ihre Daten eingegeben und die Buchung abgeschickt haben, erscheint auf dem Bildschirm eine Bestätigung. Sicherheitshalber sollten Sie diese ausdrucken, auch wenn Sie normalerweise kurz darauf eine E-Mail über die Bestätigung der Buchung erhalten. Hat der Online-Anbieter den Betrag vom Konto eingezogen, erfolgt der Versand der Reiseunterlagen per Post. Nur bei sehr kurzfristigen Buchungen werden die Dokumente per Overnight-Kurier geschickt oder direkt am Flughafen hinterlegt. ■

Nathalie Krabbe
magazin@com-online.de

Schritt...

INTERVIEW

„Auf jeden Fall vergleichen“

com!online: Welche Tipps können Sie aus Sicht des Verbraucherschutzes Schnäppchenjägern mit auf die Suche geben?

von Rhein: Eine Last-Minute-Reise darf sich nur dann so bezeichnen, wenn sie nicht länger als 14 Tage vor Abflug angeboten wird. Wichtig ist, im Katalog zu vergleichen, ob es sich tatsächlich um eine verbilligte Reise handelt. Ferner ist es sinnvoll, alle Punkte, auf die es besonders ankommt, schriftlich zu fixieren und durch Ausdrücke zu dokumentieren. Besondere Beachtung sollten auch die Allgemeinen Geschäftsbedingungen finden: Sind sie vorhanden und auch wirksam mit einbezogen?

com!online: Wer Last-Minute bucht, erwartet, viel Geld zu sparen. L'tur beispielsweise wirbt bei seinem Super-Last-Minute-Angebot ab 20 Uhr mit bis zu 75 Prozent Preisnachlass. Sind das nur Lockofferten?

von Rhein: Grundsätzlich sollten Last-Minute-Reisen zwischen 10 und 50 Prozent billiger sein als im Katalog. Doch Last-Minute heißt nicht automatisch, dass die Konditionen wirklich preisgünstig sind. Ein Vergleich von Preis und Leistung ist daher unerlässlich. Preisnachlässe bis zu 75 Prozent sind sicherlich die Ausnahme, aber mit Glück und Flexibilität kann man so ein Schnäppchen machen.

com!online: Muss man bei Billigangeboten im Netz auch Abstriche bei der Qualität hinnehmen?

von Rhein: Nein. Das deutsche Reisevertragsrecht findet bei allen Reisen Anwendung, auch bei preisgünstigen. Alles, was vertraglich vereinbart wurde, muss eingehalten werden. Es gelten dieselben Ge-

währleistungsrechte wie bei „normalen“ Buchungen. Daher ist es auch so wichtig, dass alle zugesagten Leistungen schriftlich festgehalten werden.

com!online: Wie sollten Verbraucher bei Reklamationen vorgehen?



PETRA VON RHEIN

Juristin/Rechtsreferentin bei der Verbraucherzentrale Bayern und verantwortlich für den Bereich Reiserecht (www.verbraucherzentrale-bayern.de)

von Rhein: Der Verbraucher muss sich wie bei normalen Buchungen zunächst mit einem Abhilfeverlangen an die Reiseleitung wenden. Spätestens innerhalb eines Monats nach dem geplanten Reiseende muss er dem Veranstalter seine Schadensersatzforderung schriftlich mitteilen.

com!online: Gibt es bei Internet-Reisebuchungen auch ein Rücktrittsrecht?

von Rhein: Zunächst muss man aufpassen, dass man nicht versehentlich eine Buchung tätigt, obwohl man nur Informationen sucht. Eine kostenlose Stornierung ist nur möglich, wenn man das mit dem Veranstalter zuvor vereinbart hat. Doch Achtung: Bei kurzfristigen Reisen entstehen meist hohe Storngebühren von bis zu 100 Prozent des Reisepreises.

Urlaub vor der Haustür

DEUTSCHLAND, ein Urlaubsparadies für Rentner? Das war einmal. Mittlerweile punkten alle Regionen mit attraktiven Angeboten – vom Kamelreiten im Allgäu über Abenteuer in Erlebnisparks bis zum Paragliding über Schloss Neuschwanstein

Die Seele baumeln lassen im Strandkorb: Statt Massenandrang gibt's auf Norderney Dünen und Wattwanderungen



Es ist Juli, Hauptreisezeit der Deutschen. Am Flughafen München drängen sich die Pauschaltouristen vor den Check-ins nach Palma. „Bier formte diesen Körper“ oder „Made in Germany“ ist auf T-Shirts zu lesen. Den Schwimmreifen um den Hals und das „Mallorca 2001“-Käppi auf dem Kopf warten alle geduldig auf den Einstieg in einen der nächsten Ballermann-Bomber, die im Drei-Stunden-Takt Feuerwütige auf die Sonnen-Insel verfrachten. Mit der Bierdose in der Hand bringt man sich schon mal ins richtige Urlaubs-Feeling.

Wer darauf keine Lust hat, muss entweder mehr Geld hinlegen und in exklusivere Gegenden entschwinden – oder einfach zu Hause bleiben. Was nach Frust klingt, kann jedoch eine richtig gute Alternative sein: Erholung in heimischen Gefilden ist längst nicht so langweilig wie viele glauben. Gerade für Sport- und Naturfreaks wird einiges geboten – immerhin gibt es 13 Nationalparks, 220 Freizeit- und Erlebnisparks und

Wellness-Reisen

■ www.baederkalender.de

Alle Kurorte in Deutschland: Kuren und Wellness auf einen Klick

■ www.wellnessfinder.com

Finden Sie Ihr ganz persönliches Wellness-Hotel – in einer Datenbank mit 250 Wohlfühladressen

■ www.nordseebaeder.de

An die Küste oder auf die Insel: Nordsee-Urlaubsorte im Überblick

■ www.ostsee.de

Ostseebäder in Mecklenburg-Vorpommern

■ www.gesundheit.com

70 Ziele in Baden-Württemberg

■ www.alpenwellness.com

Der Berg ruft: Wohlfühl-Wanderwochen und Thermalquellen

■ www.wellness-tours.de

Wellness- und Beautyreisen in Deutschland

■ www.kneipp.de

Alles über den Bad Wörishofener Wunderdoktor, sämtliche Kneipp-Kurorte und Tipps zur Anwendung

■ www.fitreisen.de

Von Fastenwochenenden über klassische Kuren bis hin zu Ayurveda

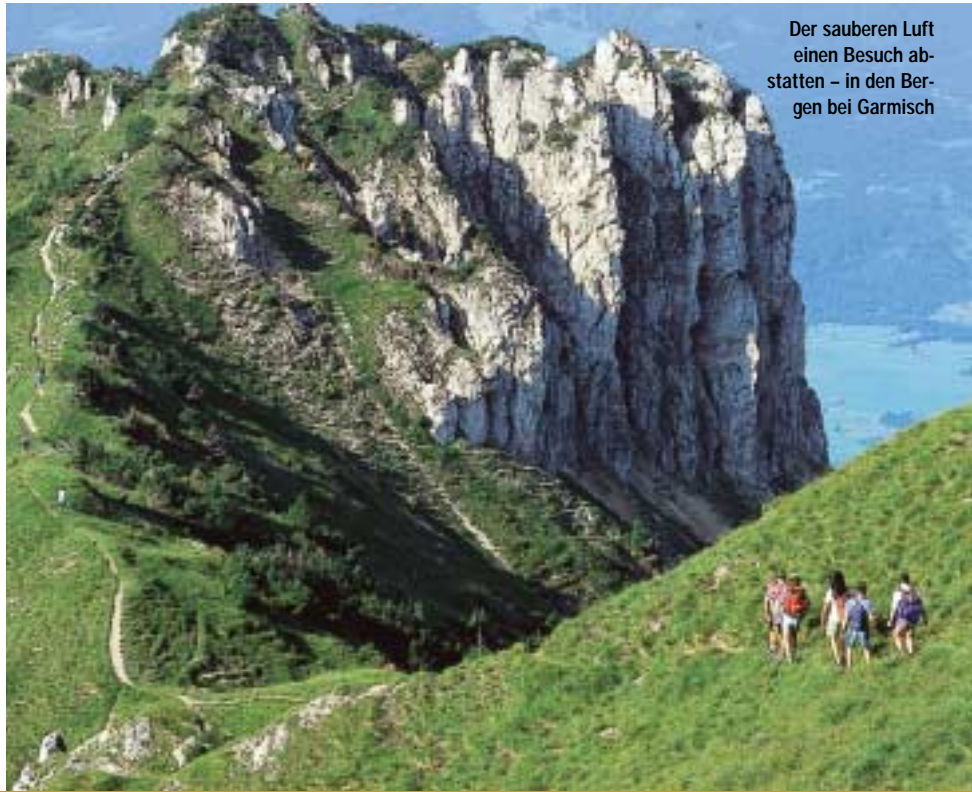
■ www.htsreisen.de/wellnessreisen.htm

Kartoffeldiät, Thalasso-Anwendungen, Klangmassagen, Vitaltherapie

rund 200 Radfernwege, die Radlern auf 40.000 Kilometern die ganze Republik erschließen. Einen Vorgeschmack auf das Naturerlebnis bieten die Internet-Auftritte – wenn man etwas Ausdauer und Glück hat, läuft sogar ein Kranich oder ein Graureiher vor die Webcam eines Naturparks. Das Internet als Marketing-Instrument haben die meisten Veranstalter schon für sich entdeckt. Sie bieten entweder die Möglichkeit zur Online-Buchung oder zumindest einen E-Mail-Kontakt.

Im Allgäu können Mutige seit kurzem die Königsschlösser per Kamel oder Gleitschirm erkunden, und an den Möllerbunkern des ehemaligen Hochofenwerkes im Emscher Park Duisburg-Meiderich werden Kletterkurse durchgeführt. Kurorte sind keine Altenheime mehr, sondern bieten moderne Wellness: Yoga, Shiatsu, Aquarobic oder Ayurveda. Hier können auch junge Vielarbeiter neuen Atem schöpfen.

Der Trend geht zum Vitalurlaub in jeder Form, und viele deutsche Landschaften bieten dafür erstklassige Bedingungen – oft viel preisgünstiger als auf einer Fernreise. ►



Der sauberen Luft einen Besuch abstatten – in den Bergen bei Garmisch

Wandern

■ www.alpenfuehrer.de

Umfassende Informationen für alle, die in ihrer Freizeit gern in die Berge gehen

■ www.rotweinwanderweg.de/franken

Fränkischer Rotwein-Wanderweg zwischen Odenwald und Spessart mit Tourenvorschlägen

■ www.tourentipp.de

Kostenloser Online-Bergführer: Kompetente Alpin-

Autoren stellen Touren für Bergsteiger, Wanderer und Skitourengeher vor. Mit Infos zu Einkehrmöglichkeiten, Gehzeiten und der jeweils am besten geeigneten Jahreszeit

■ www.fraenkische-schweiz.com/sport/wandern.html

Wandern in der fränkischen Schweiz – mit Unterkünften und Sehenswürdigkeiten

■ www.bergsteigen.de

Link-Sammlung rund um das Thema Bergsteigen

■ www.bergtouren-online.de

Ausführliche Berichte über Bergtouren im Allgäu

■ www.alpenverein.de

Zahlreiche Services des Alpenvereins

■ www.digiberg.de/wandern/homepage.htm

Bergwandern mit der Bahn – in den Alpen und Voralpen samt Zugverbindungen ab München

■ www.gruenesoal.de

Eine virtuelle Reise durch Naturschutzprojekte – mit Videos, Fotos und Tipps für einen Besuch



Unterwegs
auf dem
Donau-Radweg

Radreisen

■ www.fahrrad-tour.de

Tourenvorschläge für Süddeutschland mit ausführlichen Routenbeschreibungen und Bildern zum Vergrößern

■ www.fahrradreisen.de

Plattform für organisierte Radreisen in Deutschland und überall, mit Online-Buchung

■ www.info-oberhavel.de

Radfernweg von Berlin nach Kopenhagen

■ www.adfc.de

Website des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-clubs mit zahlreichen Services

■ www.bayerninfo.de/radler/h_radler.htm

Bayernnetz für Radler – das gesamte Fern-Radwegenetz Bayerns mit Detailkarten, Streckenbeschreibungen und Informationen

■ www.fahrradtouren.de

Touren und Radwege in Deutschland und Europa mit Anschriften, Infos für Touristen, Bikerforum, Reiseberichten und Shop



Adrenalinkick im Erlebnispark Tripsdrill bei Stuttgart

Nationalparks, Wasser- und Freizeitparks

■ <http://europarc-deutschland.de>

Übersicht über die deutschen Nationalparks

■ www.nationalpark-harz.de

Nationalpark Harz: Mit den Rubriken „Urlaub und Wandern“ und „For Kids“

■ www.nationalpark-berchtesgaden.de

230 Kilometer zum Teil alpine Wanderwege und Steige bietet dieser Nationalpark

■ www.wattenmeer-nationalpark.de

Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer: virtuelle Wattwanderungen

■ www.nationalpark-bayerischer-wald.de

Sehr umfangreiche und detaillierte Seiten, produziert vom Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten

■ www.themenpark.de

Freizeit- und Themenparks im Internet

■ www.tripsdrill.de

Erlebnispark Tripsdrill

In diesem Jahr wird besonders viel getan, um Deutschland als Urlaubsland attraktiver zu machen. Das Wirtschaftsministerium hat das „Jahr des Tourismus“ ausgerufen – mit Aktionen in der ganzen Republik. Jeden Monat stehen sie unter einem bestimmten Motto. Infos dazu gibt es im Web (www.bmwi.de) und auf der Homepage der Deutschen Zentrale für Tourismus (www.dzt.de). Diese ist zum Thema Urlaub in Deutschland auch ansonsten die erste Adresse für alle aktuellen Events.

Zu tun gibt es im Übrigen noch einiges: Während etwa die Hälfte aller Kurzreisen ins eigene Land führt, zieht es die Deutschen bei längeren Aufenthalten nach wie vor in die Ferne. 70 Prozent der Urlaube über fünf Tage gehen ins Ausland, so die Analyse der Forschungsgemeinschaft Urlaub und Reisen (FUR). Daran werden auch die bayerischen Kamele in absehbarer Zeit wohl nicht viel ändern können. ■

Birgit Doll
magazin@com-online.de

Special Events

■ www.nordsee-info.de

Ferien auf dem Reiterhof

■ www.dav-duisburg.de

Kletterkurse an Industrieschornsteinen

■ www.blutspur.de

Krimiwochenenden in Deutschland

■ www.rent-a-camel.de

Kamelreiten im Allgäu

■ www.suedlicheweinstrasse.de

Weinfeste und Weinverkostung in der Pfalz

■ www.loveparade.de

Zur großen Parade der Liebe und des Techno nach Berlin: Hier gibt's alle Infos

■ www.bauernhofferien.de

Ferien auf dem Lande

■ www.abschweb.net/tegelberg

Paragliding über Schloss Neuschwanstein

■ www.salzbergwerk-berchtesgaden.de

Bootsfahrten auf dem Salzsee im Salzbergwerk Berchtesgaden

■ www.jungesm-v.de

Aktionen für Jugendliche in Mecklenburg-Vorpommern, zum Beispiel Segeln auf der Müritz oder Kanufahren rund um Mirow

Wenn die Weinlese beginnt, wird überall in der Pfalz gefeiert



nicht



Verlieben ausgeschlossen

Es ist Sommer, aber allein zu verreisen ist langweilig? Kein Problem – über **REISEPARTNER-VERMITTLUNGEN** im Web können sich Singles zusammentun und so ganz locker dem Einsamkeitsfrust entkommen

ADRESSEN FÜR JÜNGERE

Wer nicht nur einen Reisepartner sucht, sondern lieber organisiert reist, wird hier fündig:

■ www.herzen.de

Site für Abenteuerlustige, da nur Outdoor-Adventure-Touren vermittelt werden. In Gruppen von bis zu acht Leuten geht es zum Canyoning, zum Rafting oder zum Klettern. Dauer der Reisen: meist drei oder vier Tage, immer übers Wochenende. Preise inklusive Übernachtung und Halbpension: zwischen 360 und 480 Mark.

■ www.single-tours.de

Die Qual der Wahl bleibt einem hier erspart. Im Sommer stehen genau zwei Reiseziele zur Auswahl: Provence und Toskana. Aber dafür sind die Reisen sehr billig – eine Woche auf einem alten Bauernhof in der Toskana beispielsweise kostet 400 Mark. Geschlafen wird in Zwei- bis Drei-Bett-Zimmern, das Frühstück ist inklusive. In München findet regelmäßig ein Stammtisch statt, so dass sich die Gruppe schon vor der Reise kennen lernen kann.

■ www.koelner-club.de

Auch wenn es so klingt – die Agentur ist nicht nur etwas für Kölner. Gerade mal ein Drittel der Kunden kommt aus Nordrhein-Westfalen, der Rest aus dem gesamten Bundesgebiet. Im Sommer werden hier Single-Reisen nach Mallorca und Naxos vermittelt. Sonderservice: Wer will, kann auch gleich ein Doppelzimmer buchen, die Agentur übernimmt dann die Suche nach einem gleichgeschlechtlichen Zimmergenossen. Das Kennenlernen vor Ort wird erleichtert durch Partys, Barbecues und Beachvolleyball-Turniere. Die Preise sind günstig: Eine Woche Mallorca gibt's schon ab 699 Mark.

Endlich: Der Chef hat den Urlaub genehmigt, und genügend Geld in der Reisekasse ist ebenfalls vorhanden. Einziger Schönheitsfehler der geplanten Freizeit: Die Freunde haben keine Zeit und der richtige Lebenspartner ist gerade auch nicht in Sicht. Was also tun? „Allein zu reisen kam für mich nicht in Frage. Schließlich hat man schon von Freunden gehört, die dann im Urlaubsort allein und trostlos auf dem Balkon saßen – umgeben von Familien und Paaren“, be-

schreibt Architektin Claudia Weber den Urlaubs-Albtraum der Singles. „Das wollte ich auf gar keinen Fall.“ Kurz davor, einfach zu Hause zu bleiben, erfuhr sie von den Foren und Websites, wo man Reisepartner finden kann. Claudia Weber: „Ich habe mich dann einfach mal durchgeklickt und mir alles angesehen. Auf die Seiten der ‚Herzklopfen‘-Agentur (www.herzen.de) stieß ich zufällig.“ Canyoning, Klettern, Mountainbike-Touren oder Rafting – bei diesem Anbieter, der auch

Niemand muss am Strand als einsamer Bücherwurm enden: Für Singles gibt's Spaß in der Gruppe





ADRESSEN FÜR REIFERE

Keine Lust, mit partywütigen Teens zu reisen? Dann gibt es hier die passenden Angebote:

■ www.gloriasinglereisen.de

Große Auswahl an Reisezielen und -arten: Kulturreisen ebenso wie Sportreisen, alternative Reiseziele und purer Luxus. Zielpublikum: eher ab 35 aufwärts – Leute, die sich in den Ferien etwas leisten wollen und können. Die Preise sind entsprechend: Zwei Wochen China mit Kreuzfahrt auf dem Yangzi kosten ab 4199 Mark. Es geht aber auch billiger: zwei Wochen Türkei im September ab 1550 Mark.

■ www.reisen-fuer-singles.de

Mallorca im Frühling, Radtour durch die Mecklenburgische Seenplatte, Wandern im Tiroler Bergsommer – hier werden einige (wenige) Gruppenreisen für Singles angeboten. Zwei Wochen Korfu im September in einem Vier-Sterne-Hotel mit Halbpension kosten 1379 Mark. Gebucht werden kann leider nur lange im Voraus.

■ www.antakarana.de

Hier werden ungewöhnliche Reisen angeboten: Ayurveda-Kuren oder Rundtouren durch das Gebirge im Nord-Jemen. Die Preise sind angemessen: Zwei Wochen Wandern in der Wüste kosten 2890 Mark – Übernachtung im Zelt, Verpflegung und Gepäck-Kamele inbegriffen.

Abenteuer- und Sport-Kurzreisen offeriert, fand Claudia Weber das Passende: „Da ich das Abseilen in Schluchten schon immer mal ausprobieren wollte, entschied ich mich für ein verlängertes Canyoning-Wochenende in Österreich.“ Ein bisschen Bammel vor dem Alleinreisen hatte sie allerdings schon: „Ich war aufgeregt und fragte mich, welche Leute ich da wohl treffen würde. Ob ich mich mit denen verstehen würde? Aber die Hauptsache war für mich trotz allem definitiv der Sport. Ich habe mir nicht vorgenommen, in diesem Urlaub den Mann fürs Leben zu finden.“

Wie der 32-Jährigen aus Trier geht es vielen: Aus Angst, im Urlaub allein zu sein, fahren sie lieber erst gar nicht weg. Überlegungen wie „Was, wenn nur Familien oder glücklich verliebte Pärchen, die sich selbst genug sind, in der Ferienanlage logieren?“ wirken abschreckend. Dazu kommt, dass für Einzelzimmer oft horrende Zuschläge verlangt werden. Zwar gibt es einige Reiseziele, die für

Alleinreisende immer gut geeignet sind: So trifft man bei Rucksackurlaubs in Asien oder Mexiko oft aufgeschlossene Traveller, die einer gemeinsamen Fortsetzung der Reise nicht abgeneigt sind. Dazu gehört jedoch auch eine Portion Glück, auf die sich viele dann lieber doch nicht verlassen wollen.

Mittlerweile haben sich im Internet einige Reiseanbieter auf die Klientel der Alleinreisenden spezialisiert und warten mit entsprechenden Angeboten auf. Von der Städtereise nach Peking bis zum reinen Sporturlaub an frischer Luft oder einer Kreuzfahrt auf dem Partyschiff Aida können Singles sich aussuchen, worauf sie am meisten Lust haben. Und wer Bedenken hat, an dubiose Partnervermittlungen zu geraten, kann beruhigt sein: Die Sites sind seriös und richten sich einfach an Leute, die ihren Urlaub lieber mit anderen Singles verbringen wollen als mit den schon erwähnten knutschenden Pärchen. Auch wer nicht an einer organisierten Reise teilnehmen will, sondern ►

REISEPARTNER-SUCHE

Auch wer nur einen Reisepartner sucht, wird garantiert fündig. Die besten Adressen:

■ www.single-reisen.com

Er sucht Sie, Sie sucht Ihn, Familie gesucht, Aktivurlaub, Segeln, Wandern, Städtereisen – die Datenbank zur Vermittlung von Reisepartnern ist schier unerschöpflich. Schwieriger wird's allerdings, wenn man organisierte Gruppenreisen sucht. Es gibt zwar umfangreiche Suchmaschinen, in denen die Reiseangebote aller Veranstalter aufgelistet sind. Was fehlt, ist aber eine Extra-Rubrik für Singles.

■ www.single-reisen.de

Auch hier gibt es eine kostenlose Reisepartner-Börse. Das Prinzip ist einfach: Fragebogen ausfüllen (Angaben zur eigenen Urlaubsplanung sowie Wunsch-Profil des gesuchten Reisepartners), abschicken und auf Antwort warten. Die kommt meist in zwei Wochen: Dann haben die Betreiber der Site einen Reisepartner ausgesucht. Das verpflichtet allerdings zu gar nichts – wenn die Chemie nicht stimmt, kann man auch absagen und weitersuchen lassen. Weiteres Plus der Site: vielfältiges Angebot an Städte-, Bade- und Aktiv-Reisen. Die Preise liegen meist im oberen Mittelfeld, Kurzentschlossene reisen jedoch um einiges billiger.

■ www.reisepartner-suche.de

Wer auf der Suche nach einem Reisepartner ist, hat hier große Chancen, den Richtigen zu finden. Entweder durchstöbert man selbst die Datenbank nach einem geeigneten Partner oder man gibt eine Such-Anzeige auf. Einfach das gewünschte Reiseziel angeben, das Motto der Reise formulieren, ein Kurzprofil anlegen – und schon kann es losgehen. Der Kontakt wird dann per E-Mail aufgenommen.

■ www.datingcafe.de

Bei den „Freizeitangeboten“ gibt es auch eine Reisepartner-Börse. Nach einer Kurzbeschreibung (Wohnort, Reiseziel, Alter, Größe, Nichtraucher oder Raucher) kann man die Anzeigen durchstöbern und per E-Mail Kontakt aufnehmen. Schon steht einer Traumreise nichts mehr im Wege. Dieses Jahr bietet das Dating Café erstmals drei kurze Gruppenreisen für Singles an, darunter eine einwöchige Städtereise nach Peking. Kostenpunkt: 2245 Mark.

nur einen Reisepartner sucht, wird bei den verschiedenen Reisepartner-Börsen fündig (siehe Link-Kasten).

Beides gibt es zum Beispiel bei www.single-reisen.de. Etwa 5000 Singles werden hier pro Jahr allein bei der Reisepartner-Börse vermittelt. Tendenz steigend. Auch das Geschäft mit den Gruppenreisen boomt. Schon jetzt gehört Single-Reisen.de zu den Anbietern mit der größten Auswahl an Reisen. „Die Nachfrage ist in den letzten zwei Jahren so stark gestiegen, dass wir unser Angebot noch weiter ausbauen werden“, sagt John Edward de Sanitas, Geschäftsführer von Single-Reisen.de (siehe Interview Seite 73).

Ähnliches hört man auch von den anderen Anbietern. „Ist ja auch klar“, meint Katrin Dördelmann, Verkaufsleiterin vom „Kölner Club“ (www.koelner-club.de). „Es gibt immer mehr Menschen, die ohne festen Partner leben. Viele von ihnen wollen aber nicht allein in Urlaub fahren. Also liegt es doch sehr nahe, diesen Menschen die Möglichkeit zu bieten, sich im Urlaub einfach mit anderen Singles zusammenzuschließen.“

Das war auch die Motivation von Claudia Weber. Ihr machte der Canyoning-Trip riesigen Spaß: „Die Schluchten waren traumhaft und am Abend haben wir gefeiert. Einmal haben wir ein großes Käsefondue veranstaltet und sind dann nach dem Essen in die Dorfdisco aufgebrochen. Obwohl die Musik nicht so besonders war, haben wir bis

in den Morgen abgetanzt. Die Stimmung war einfach riesig. Am nächsten Tag lagen wir alle noch im Bett, als unsere Canyoning-Führer starten wollten. Die mussten dann bis Mittag warten, bis wir wieder fit waren.“ Dass Claudia Weber ihren Traummann nicht gefunden hat, findet die Architektin nicht weiter schlimm. „Es waren trotzdem wunderschöne Tage.“

Bei den Single-Trips geht es eben nicht nur ums Kennenlernen. Das betont auch Thorsten Werges, Geschäftsführer der „Herzen“-Agentur: „Die Leute sollen vor allem Abwechslung haben. Natürlich machen sich gerade auf so einer Reise die Teilnehmer sehr schnell untereinander bekannt – schließlich müssen sie im Team gemeinsam sportliche Herausforderungen bewältigen. Aber ob sie sich dann ineinander verlieben? Das ergibt sich einfach – oder auch nicht.“

Bei Claudia Weber hat es sich nicht ergeben. Sofort und auf jeden Fall würde sie jedoch wieder mitfahren. „Vielleicht schon in diesem Jahr, wenn es der Job zulässt“, überlegt sie. Zu einem der Jungs aus ihrer Gruppe hat sie noch Kontakt. „Wir werden uns sicher mal sehen, wenn ich nach München komme. Dann werden wir ein bisschen zusammen um die Häuser ziehen – rein freundschaftlich natürlich.“ ■

Beatrice Oßberger
magazin@com-online.de

Die Schüchternheit sollten Singles im Urlaub einfach zu Hause lassen: In den Ferien-Disco ist Kontakt angesagt



„Jemanden kennen zu lernen ist zweitrangig“

com!online: Wenn man im Reisebüro nach Angeboten für Singles fragt, bekommt man allenfalls einen Katalog mit Club-Urlaube in die Hand gedrückt. Warum stehen die Angebote für Singles eigentlich nur im Internet?

De Sanitas: Die Angebote gibt es schon auch in den Reisebüros. Aber sie sind keine Spezialisten. Sie kennen also selbst nicht alle Möglichkeiten, die es für Singles gibt. Wir wollen das jetzt ändern und haben einigen Reisebüros angeboten, sie unseren Internet-Auftritt für ihre Arbeit nutzen zu lassen. Was nicht so einfach ist: Viele Reisebüros empfinden uns immer noch als direkte Konkurrenz und haben Angst, dass wir ihnen die Kunden wegnehmen.

com!online: Nutzen mehr Frauen oder mehr Männer Ihre Angebote?

De Sanitas: Das ist unterschiedlich. Bei der Reisepartner-Vermittlung ist das Verhältnis zwei Drittel

Männer, ein Drittel Frauen. Bei den Gruppenreisen ist es genau umgekehrt.

com!online: Und das Alter der Leute?

De Sanitas: Zwischen Mitte 20 und Ende 40. Die Mehrzahl unserer Kunden ist aber zwischen 30 und 35 Jahre alt.

com!online: Achten Sie bei den Gruppenreisen auch auf die Zusammensetzung, was Alter und Geschlecht angeht?

De Sanitas: Sicher. Wir versuchen, immer sehr homogene Gruppen zusammenzustellen. Wir würden also nie einen Mann in eine Frauengruppe stecken. Meistens hält es sich die Waage, 50 Prozent Männer, 50 Prozent Frauen. Und beim Alter achten wir natürlich auch darauf, dass die Leute zusammenpassen.

com!online: Wie viele Ihrer Kunden nutzen diese Reisen vor allem als Kontaktbörse?



**JOHN EDWARD
DE SANITAS**
Geschäftsführer von
www.single-reisen.de

De Sanitas: Sehr wenige. Bei den meisten steht der Urlaub und das Reisen in der Gruppe im Vordergrund. Natürlich ist der Gedanke da, vielleicht jemanden kennen zu lernen – was ja auch völlig normal ist. Aber das spielt nicht die Hauptrolle.

com!online: Gab es trotzdem schon eine Einladung zur Hochzeit?

De Sanitas: Nein, aber wir wissen von einigen Paaren, die sich auf unseren Reisen kennen und lieben gelernt haben.



GELD

In aller Munde



Trend Biokost: Im Web finden sich zahlreiche Adressen von **NATURKOSTLÄDEN**. Findige Öko-Bauern bringen ihre Waren den Onlinern sogar bis vor die Haustür

Wer in ländlicher Umgebung aufgewachsen ist, erinnert sich vielleicht, wie er als Kind mit einer Kanne zum Bauern lief, um Milch zu holen. Die schmeckte nicht zuletzt deshalb gut und gesund, weil man die Kühe, die sie gegeben hatten, sehen und streicheln konnte. Ein Naturprodukt im Web zu bestellen ist keine so sinnliche Erfahrung. Wer dort aber nach einem Anbieter in seiner Umgebung sucht, wird nicht nur schnell fündig, er bekommt meist noch eine Anfahrtsskizze dazu. Vor Ort kann er sich dann mit eigenen Augen überzeugen, wie die Kühe gehalten werden, die seine Milch geben und deren Fleisch er vielleicht essen möchte.

Dem Wunsch nach gesunden Lebensmitteln haben BSE und Maul- und Klauenseuche nochmals neuen Auftrieb gegeben. Renate Künast, die ambitionierte Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz, will den Anteil an ökologisch erzeugten Lebensmitteln in den nächsten zehn Jahren von drei auf 20 Prozent erhöhen. Ihr Motto „Klasse statt Masse“ gilt für viele Verbraucher aber ►

schon längst: Seit mehr als 20 Jahren steigt der Konsum von Öko-Waren kontinuierlich an. „Zwischen 50 und 70 Prozent der Verbraucher würden nach eigenen Angaben Biokost kaufen. Zwischen sieben und zehn Prozent greifen bereits regelmäßig zu Öko-produkten“, betont Professor Ulrich Hamm, Experte für Agrarwirtschaft von der Fachhochschule Neubrandenburg (www.fhn-nb.de). Nach einer Forsa-Umfrage würden rund 78 Prozent der Konsumenten mehr Geld für Fleisch, Milch oder Eier aus artgerechter Tierhaltung ausgeben. Die früher oft belächelte Naturkost ist längst nicht mehr dem Speiseplan Birkenstock tragender „Müslis“ vorbehalten.

Das Angebot an Biokost hat sich entsprechend verändert. „Wir müssen die Verbraucher dort abholen, wo sie einkaufen – und zwar nicht im Naturkostladen, sondern im Supermarkt“, sagt dazu der Sprecher des Bioland-Verbands Ralf Alsfeld (www.bioland.de). So ziemlich alles, was es dort an konventionellen Lebensmitteln gibt, kann man inzwischen auch in Bioqualität erhalten, darunter selbst Fertigprodukte oder Tiefkühlkost: „Es gibt Pommes, Pizza, Lasagne, Knödel und natürlich auch Eis“, betont Renée Herrnkind, Sprecherin des Demeter-Verbands (www.demeter.de). „Eine Tiefkühltheke muss heute jeder Naturkostladen haben.“

Während die Zahl der Öko-Supermärkte kontinuierlich steigt, geht es mit Bio-Läden im Internet eher langsam voran. Die schwierige Logistik und niedrige Gewinnspannen hemmen viele Anbieter aus der Lebensmittelbranche. Biobauern, die frische Ware wie Gemüse und Obst anbieten, vermarkten diese nicht bundesweit, sondern in der Regel nur regional. Gemessen am Warenwert wären die Lieferkosten einfach zu hoch, als dass ein Versand mit aufwendiger Verpackung für die leicht verderbliche Ware sich rechnete. Viele dieser Landwirte nutzen dennoch das Internet, um ihre Produkte zu vermarkten: Sie bieten ein Abokistensystem an. Wöchentlich wird eine Kiste mit frischen Bio-waren vom Bauern auf einer regelmäßigen Tour durch „seine“ Region beim Kunden vorbeigebracht. Dafür kann man sich online eintragen lassen – das Portal www.gemuese-kiste.de etwa listet Zulieferer nach Regionen geordnet auf.

Auch die Verbände des ökologischen Landbaus streben keine bundesweite Vermarktung an. Bioland etwa will lieber den Regionalvertrieb seiner rund 3700 Betriebe stärken. „Auf unseren Internet-Seiten ver-

Gut gekühlt

Naturkost aus der Kälte: Leckere, tiefgekühlte Fertiggerichte wie Pizza, Lasagne oder Eis-creme kann man bei Vegafrost.de bestellen (zum Beispiel von Naturland und Demeter). Die Lieferung erfolgt per Post in einer Spezialbox mit Trockeneis, die an den Betreiber zurückgeschickt wird. Der Mindestbestellwert beträgt allerdings 160 Mark, als einzige Zahlungsweise akzeptiert ist Bankeinzug. Der Service ist ausbaufähig.

www.vegafrost.de

Herzhafter Landkäse

Vier Allgäuer Käsereien liefern Käse aus kontrolliert biologischem Anbau – mit Bioland- und Demeter-Siegel. Gut beschrieben, liebevoll bebildert. Wer wissen will, wie die Käsereien aussehen, findet Links. Mit Trusted-Shop-Zertifikat.

www.allesbiokaese.de

LINKS

- Bundesweite Lieferungen
www.bauckhof.de
www.biobauernmarkt.de
www.der-bioladen.de
www.muehlenshop.de
www.naturkost24.de
www.naturkost-laden.de
www.naturkost-express.de
www.tegut.de
- Abokisten-Lieferservices
www.gemuese-kiste.de (überregional)
www.landmanns.de (Raum München)
www.dirksbiokiste.de (Raum Rhein-Neckar)
www.querbeet.de (Raum Frankfurt)
www.oeko-kiste.de (Raum Bremen)
- Portale/Link-Sammlungen/Adressen
www.allesbio.de
www.carechannel.de/bio
www.naturkost.de
www.umwelt.de
www.oekotopp.de
- Verbände
www.agoel.de
www.bioland.de
www.demeter.de
www.naturland.de
www.biopark.de
www.gaea.de

Reiner Wein

Die Trauben der Weine, die bei Oekowein.de angeboten werden, wachsen ohne den Einsatz von chemisch-synthetischen Spritz- und Düngemitteln und sind von Verbänden (zum Beispiel Bioland für Deutschland, Natur et Progrès für Frankreich oder AIAB für Italien) zertifiziert. Geliefert wird per Rechnung oder Einzugsermächtigung. Die Auswahl ist gut – es gibt auch „Hochgeistiges“ – der Service könnte jedoch besser sein.
www.oekowein.de

mitteln wir Anlaufstellen vor Ort: Wer ein bestimmtes Produkt sucht, findet hier den entsprechenden Betrieb in seiner Nähe. Das ist sinnvoller und ökologischer, als die Ware kilometerweit zum Kunden zu karren.“ Das gleiche Prinzip verfolgt auch Demeter: „Wir haben auf unseren Seiten den Online Market, eine Verlinkung zu Naturkostläden und Hofläden“, so Herrnkind. „User bekommen dazu online Anfahrtsskizzen, haben das Einkaufserlebnis dann aber vor Ort.“ Auf dem Hof angekommen, können die Verbraucher dann feststellen, wie es mit der Naturnähe wirklich bestellt ist. „Der Kontakt zwischen Hersteller und Käufer ist nun mal das A und O des Verbrauchervertrauens“, weiß Alsfeld von Bioland, „wer ausschließlich aufs Internet setzt, läuft Gefahr, dass dieses Vertrauen verloren geht.“ Tatsächlich bleibt Onlinern als Richtschnur sonst nur die EU-Öko-Verordnung: Dieser gesetzliche Mindeststandard muss eingehalten sein, damit ein Produkt sich „Öko“ nennen darf. Erkennbar ist das anhand einer EU-Kontrollnummer. Trägt ein Produkt darüber hinaus ein Siegel von Verbänden wie Bioland, Demeter oder Naturland, sind zusätzlich deren noch strengere Maßstäbe erfüllt. Erst ab Herbst wird es ein einheitliches Öko-Siegel für Bio-Lebensmittel geben. Einige Internet-Anbieter, die mit vermeintlicher Bioware handeln, nennen gegenwärtig weder die EU-Öko-Verordnung noch einen Anbauverband. Der Verbraucher bleibt somit über die tatsächliche Güte der Produkte im Unklaren.

Für den Online-Versand sind Biowaren jedoch nicht generell ungeeignet. Für hochpreisige und haltbare Produkte wie Wein oder Honig, die noch dazu leicht zu versenden sind, sieht Professor Hamm gute Chancen: „Bei Biowein beispielsweise wären 20 Prozent Marktanteil für das Internet locker denkbar“, so Hamm. „Je höher der Warenwert, desto eher lohnt sich der Versand“.

Gut entwickeln könnte es sich künftig für Produkte, die schwer erhältlich sind – erlesene Käsespezialitäten etwa, ausgesuchte Tees oder auch gesundheitsfördernde Produkte aus Stutenmilch. Die Auswahl im Web ist gar nicht so klein, aber „der Kunde muss den passenden Betreiber erst mal finden“, meint Hamm. „Es fehlen Anbietergemeinschaften, die eine große, attraktive Warenpalette gemeinsam anbieten. Welcher Konsument geht schon gerne in einen Laden, wo es nur fünf Produkte gibt?“ Einige Naturkostläden, die ein breites Sortiment an Trockenwaren mit der Post versenden, haben den Weg ins Internet bereits gefunden. ►

INTERVIEW



**FRANZ JOSEF
GRENZEBACH**

42, Vorstandschef der United Nature AG Group, über seinen Online-Lieferservice

„BSE öffnete den Markt“

com!online: Naturkost ist Trend: Was hat BSE dazu beigetragen?

Grenzebach: Das Verbraucherbewusstsein wurde fundamental berührt. BSE hat eine Markttöffnung hervorgerufen, die sich keiner hätte träumen lassen.

com!online: Wie entwickelt sich denn Ihr Umsatz?

Grenzebach: Was unseren Online-Supermarkt betrifft, rechnen wir für 2001 mit sechs Millionen Euro. Voraussichtlich werden wir die sogar überschreiten.

com!online: Wie machen Sie den Usern transparent, dass bei Ihnen wirklich alles „öko“ ist?

Grenzebach: Wir können genau sagen, welchen Weg unsere Produkte genommen haben. Sie erfüllen die EG-Öko-Verordnung. Und wir arbeiten mit Anbauverbänden wie Naturland, Bioland und Demeter zusammen.

com!online: Die Nachfrage nach Bioprodukten ist groß: Gibt es bereits Lieferengpässe?

Grenzebach: Gelegentlich bei Fleisch, Obst oder Gemüse, Tee oder Kaffee. Hier profitieren wir aber von unseren guten Beziehungen zu den Erzeugern.

com!online: Wie lösen Sie die logistisch schwierige Zustellung von Frischeprodukten?

Grenzebach: Die Waren sind maximal 24 Stunden unterwegs. Dabei dürfen ihre jeweiligen Kerntemperaturen nicht überschritten werden – und das können wir garantieren.

com!online: Ist das Online-Geschäft mit Biowaren langfristig betrachtet ein Markt?

Grenzebach: Absolut! Das Einkaufen im Supermarkt ist kein Erlebnis mehr, sondern eine Last. Immer mehr Verbraucher wollen sich das ersparen.

Allrounder

Hier gibt es rund 4000 Produkte aus kontrolliert biologischem Anbau und artgerechter Tierhaltung – auch frische Waren wie Fleisch, Gemüse und Käse. Wie in einem realen Supermarkt sind zusätzlich Drogeriewaren im Sortiment. Der Mindestbestellwert beträgt 50 Mark, bezahlt wird per Rechnung, Lastschrift oder Kreditkarte.
www.unitednature.de

Eher mager sieht es noch mit Anbietern aus, die online ein Warenspektrum offerieren können, wie man es in modernen Bio-Supermärkten erhält – mit Trockenwaren, aber auch frischen Artikeln wie Fleisch, Gemüse, Obst und Milchprodukten. Ganz vorn mit dabei: Unitednature (www.unitednature.de), mit 4000 Produkten der wohl größte Online-Supermarkt für Biowaren mit einem deutschlandweiten Lieferservice. Für Unitednature-Chef Franz Josef Grenzebach ist ganz klar: Unternehmen, die Naturkost übers Web vermarkten, profitieren vom neuen Verbraucherbewusstsein. Seines erlebte mit dem ersten deutschen BSE-Fall einen regelrechten Boom: „Die Zugriffsraten auf unsere Seiten stiegen um 500 Prozent. Heute haben wir rund 10.000 Page-Impressions pro Tag“. Auch andere Shop-Betreiber haben sich für das Konzept eines bundesweiten Lieferservices mit „Bio-Supermarkt-Charakter“ entschieden: www.der-bioladen.de etwa oder www.biobauernmarkt.de.

Der Markt mit Biokost, so viel ist unbestreitbar, ist ein Zukunftsmarkt. Bioland und Demeter jedenfalls berichten von sehr vielen Betrieben, die auf Ökolandbau umstellen wollen. Lebensmittelketten wie Tegut (www.tegut.de) haben schon jetzt ein spezielles Öko-Sortiment, das auch online bestellbar ist. Die Verbände verzeichnen ebenfalls deren wachsendes Interesse: „Früher mussten wir denen hinterherrennen“, so Alsfeld, „jetzt kommen sie auf uns zu.“ ■

Ilka Schöning
geld@com-online.de

Ein Stück Lebenskraft

Die „Öko-Metzgerei Stärfli“ versendet bundesweit Fleisch- und Wurstwaren sowie Fertiggerichte. Im Angebot: Produkte wie Brennessel-Braten oder Fenchel-Krakauer. Leider sind die Seiten sehr unübersichtlich und die Bilder dürften appetitlicher sein. Nicht ganz deutlich wird außerdem, wie die Waren zertifiziert sind.
www.staerfl-naturkost.de

Anzeige

Cooler Mode für heiße Tage

Sommerzeit ist Badezeit.

Wer am Strand eine gute Figur machen will, kann **BIKINIS,**

BADEANZÜGE ODER

BADEHOSEN online bestellen

SO HAT COM!ONLINE GETESTET

com!online wählte stichprobenartig fünf Shops aus, die in diversen Suchmaschinen unter dem Stichwort „Bademoden“ häufig auftauchen, und gab dort eine Testbestellung auf. In erster Linie wurden die Shops hinsichtlich der Liefer- und Zahlungsmodalitäten sowie des gebotenen Such- und Bestellkomforts verglichen. Weitere Kriterien: die Gestaltung der Websites, die Präsentation der Produkte und Besonderheiten der Shops.

Bikini oder Badehose müssen perfekt sitzen, wenn sie nicht mehr Haut zeigen sollen als beabsichtigt. Wer also nur im wörtlichen, nicht aber im übertragenen Sinne baden gehen will, braucht beim Shoppen einen kompetenten Service. com!online wollte wissen, was Bademoden-Shops im Web zu bieten haben.

Erster Kandidat war Nice-to-meet-you. Hier gibt es neben Dessous auch Bademode für Damen und Herren. Anleitungen zum Maßnehmen erleichtern die Auswahl der richtigen Größe. Der sympathische Auftritt und die prompte Lieferung überzeugten. Nice-to-meet-you konnte in fast allen Kategorien die besten Einzelergebnisse erzielen und wurde Testsieger.

Auf Bademode und Posingwear spezialisiert hat sich Rolf Berger mit Beekini.de. Das Angebot ist Geschmackssache: Wer gerne tiefe Einblicke zulässt, dem wird's gefallen. Dass sein Warenkorb technische Mängel aufweist, gibt der Betreiber freimütig zu. Für Unkomplizierte ist der Selfmade-Shop sicher nicht die schlechteste Adresse. Vorsicht: Daten sind hier offenbar nicht verschlüsselt.

Diese Sicherheitsmaßnahme schenkt sich auch Bella-Donna-Dessous. Der Shop führt neben Wäsche auch Bademode für Damen und Herren. Er bietet Kreditkartenzahlung an, rät aber, die Nummer per Telefon, Fax oder zweigeteilter Mail zu übermitteln. Zudem werden die Geschäftsbedingungen erst bei der Bestellung angezeigt – nicht gerade Vertrauen erweckend.

Keineswegs besser machen es Scheifele-Dlucik. Sie haben sich primär auf sportliche

Bademoden spezialisiert. Klare Regelverstöße: Es gibt keine AGBs, keine Bestellbestätigung und – kaum zu glauben – keine Angaben zur Zahlungsweise. Der auf gut Glück geordnete Badeanzug kam trotzdem schon nach drei Tagen an, und zwar mit einer Rechnung.

Was vor allem weibliche User zu schätzen wissen: Unter Fitnesswear-online können Ober- und Unterteil in verschiedenen Größen und Ausführungen zusammengestellt werden. Leider war die von uns bestellte Kombination nicht verfügbar, wie wir erst per E-Mail erfuhren. Eine Information, die auf die Website gehört hätte.

Fazit: Vom Testsieger abgesehen konnte kein Shop so recht überzeugen. Fehlende AGBs und Angaben zur Zahlung sowie unverschlüsselte Bestellformulare dürfen nicht als kleine Schnitzer durchgehen. Bei Bikinis wäre es grundsätzlich kundenfreundlich, Ober- und Unterteile zum Kombinieren anzubieten. Wer unbeschwert an die Sache herangeht und auf Service und Sicherheit auch mal verzichten kann, erhält bei unseren Test-Shops erstaunlich zügig seine Ware oder zumindest eine Rückmeldung. Allen anderen sei empfohlen, sich bei Versandhäusern wie Otto (www.otto.de) oder Neckermann (www.neckermann.de) umzusehen. ■

Ilka Schöning
geld@com-online.de



ONLINE-BADEMODYEN-SHOPS					
ANBIETER	NICE TO MEET YOU	BEEKINI	BELLA DONNA DESSOUS	SCHEIFELE-DLUCIK	ANKE SPONAGEL
Web-Adresse	www.nicetomeetyou.de	www.beekini.de	www.bella-donna-dessous.de	www.scheifele-dlucik.com	www.fitnesswear-online.de
Web-Seite					
Ladezeit, Übersichtlichkeit, Navigation, Optik	lädt schnell, relativ übersichtlich, passable Benutzerführung, schlichte, hübsche Aufmachung	lädt schnell, eher unübersichtlich, Benutzerführung etwas verwirrend, leicht billig wirkendes Layout	lädt schnell, eher unübersichtlich, wenig Struktur in Sachen Benutzerführung, unschönes Layout	lädt schnell, einigermaßen übersichtlich, anspruchslose Benutzerführung, langweiliges Layout	lädt schnell, übersichtlich, schlichte Benutzerführung, einfaches Layout
Produktpräsentation					
Sortiment, Produktinfos, Bilder	Dessous/Bademode für Herren und Damen, Strümpfe, kurze Produktinfos, nette Fotos	freizügig-flippige Beach-/Posing-/Dancewear für Damen und Herren, hilfreiche Produktbeschreibungen, mittelmäßige Fotos	Dessous/Bademode für Herren und Damen, Strümpfe, oft sehr knappe Beschreibungen, mittelmäßige Fotos, nur zum Teil vergrößerbar	vorwiegend sportliche Bademode für Damen und Herren, Sommerkleidung, Zubehör, keine Produktbeschreibungen, mittelmäßige Fotos	Bikini-Ober- und Unterteile zum Kombinieren, sehr knappe Produktbeschreibungen, einfache Fotos
Such-/Bestellkomfort					
Suchfunktion, Beratung, Warenkorb, Bestellmodus/-status, Verfügbarkeit/Lieferzeit, AGBs/Infos zum Anbieter	Suchfunktion, Größentabellen, Pflegetipps, Warenkorb, kein Bestellstatus, Angabe zur individuellen Lieferzeit einzelner Produkte, AGBs und Infos gut auffindbar	keine Suchfunktion, Tipps bei Produktbeschreibungen, Warenkorb, kein Bestellstatus, Angaben zur Verfügbarkeit einzelner Produkte, AGBs/Infos relativ prominent	keine Suchfunktion, knappe Pflegetipps, Warenkorb, kein Bestellstatus, keine Angaben zur individuellen Lieferzeit/Verfügbarkeit einzelner Produkte, AGBs/Infos versteckt	keine Suchfunktion, keine Tipps, Warenkorb, kein Bestellstatus, keine Angaben zur individuellen Lieferzeit/Verfügbarkeit einzelner Produkte, keine AGBs, nur wenig Infos	Suchfunktion, keine Tipps, Warenkorb, kein Bestellstatus, keine Angaben zur individuellen Lieferzeit/Verfügbarkeit einzelner Produkte, AGBs versteckt unter „Service“, Infos prominent
Lieferung/Zahlung					
Zahlungsmöglichkeiten, Umtauschregelung, Lieferkosten, Mindestbestellmenge, Datenschutz	Lastschrift, Rechnung, Nachnahme, Kreditkarte, 2-wöchiges Rückgaberecht, 9 Mark, ab 400 Mark Warenwert frei, keine Mindestbestellmenge, SSL-Verschlüsselung	Nachnahme, Vorkasse, Scheck/Bargeld via Post, Paypal-System, 2-wöchiges Rückgaberecht, bei Nachnahme zzgl. 3 Mark, keine Mindestbestellmenge, keine Angaben zur Verschlüsselung	Rechnung, Nachnahme, Kreditkarte, 2-wöchiges Rückgaberecht, 9 Mark, bei Nachnahme zzgl. 3 Mark, ab 250 Mark Warenwert frei, keine Mindestbestellmenge, keine Verschlüsselung	Rechnung (auf Website keine Angaben zur Zahlungsweise), 2-wöchiges Rückgaberecht, 10 Mark, keine Mindestbestellmenge, keine Angaben zur Verschlüsselung	Nachnahme, 2-wöchiges Rückgaberecht, 6,90 Mark, keine Mindestbestellmenge, keine Angaben zur Verschlüsselung
Testbestellung					
Bestellbestätigung, Lieferqualität, Liefertempo (Tage)	Bestätigung per E-Mail, Produkt kam in einwandfreiem Zustand, 1 Zustelltag	Bestellbestätigung per E-Mail, Produkt kam in einwandfreiem Zustand, 2 Zustelltage	Bestätigung per E-Mail, Produkt kam in einwandfreiem Zustand, 3 Zustelltage	keine Bestellbestätigung, Produkt kam in einwandfreiem Zustand, 3 Zustelltage	Rückantwort zur Verfügbarkeit*
Extras					
	E-Mail/Telefon-Hotline	Newsletter	Gästebuch	-	-
Wertung					
Testurteil	Ein schnörkelloser Shop mit ordentlichem Service	Für Liebhaber knapper Teile. Nicht sehr professionell	Eine Verschlüsselung würde Kreditkartenzahlungen vereinfachen	Wer bestellt schon, wenn er nicht weiß, wie er zu bezahlen hat?	Wenig Infos, Liefer-schwierigkeiten – das enttäuscht
Note	1	3	3	4	4

* Die bestellte Kombination war zum Testzeitpunkt nicht verfügbar und konnte daher nicht geliefert werden

GELD

„Der Verbraucher



ist nie das Opfer“

Der Betrug im Internet nimmt zu. **MANFRED KRÜGER**,

Geschäftsführer von Euro Kartensysteme, über die Gefahren des Online-Shoppings mit Kreditkarte und wie Onliner geschützt werden sollen

INTERVIEW

com!online: *Hand aufs Herz: Kaufen Sie selbst im Web*

mit Karte ein oder ist Ihnen das zu riskant?

Krüger: Keineswegs. Zuletzt habe ich bei Otto, Tchibo und Amazon eingekauft, bei Shops, denen ich vertraue. Vorsichtig sein muss man immer, ob online oder offline: Der Kellner nimmt meine Karte ja auch mit.

com!online: *Dennoch: Die Schadenssumme ist im Internet unverhältnismäßig hoch.*

Krüger: Das stimmt leider. Eurocard hat 2000 im Internet 300 Millionen Mark Umsatz erzielt, das ist etwa ein Prozent des Gesamtumsatzes. Bei der Schadensbilanz nimmt das Internet einen sehr viel größeren Stellenwert ein. Jede dritte Reklamation entfällt aufs Web. Die Schadenssumme liegt bei 12 Millionen Mark im Jahr, das sind 40 Prozent vom

gen Anbietern viele Pornografie-Anbieter. Bei denen ist es viel wahrscheinlicher, dass jemand einen Einkauf abstreitet. In der Zeit, als Kreditkarten noch durch die Ritsch-Ratsch-Maschine gezogen wurden, war das Risiko viel höher als im Web. Es ist nur schicker zu beweisen, dass man über elektronische Medien etwas abgreifen kann, schicker, aber nicht schadensrelevanter.

com!online: *Warum reklamieren die Kunden?*

Krüger: Oft ist der Karteninhaber irgendwo auf der Welt rumgesurft und hat Abos abgeschlossen, weil er die Sprache nicht gut genug verstand. Vor allem bei moralisch anrühenden Anbietern wird oft bestritten, die Zahlung überhaupt verursacht zu haben. Bei Summen um die 150 Mark ist dafür auch die Hemmschwelle nicht sehr hoch.

com!online: *Wer ist meist das Opfer: Der Verbraucher oder der Händler?*

Krüger: Der Verbraucher nie. Er kann die Zahlung ohne Begründung rückgängig machen und bekommt sein Geld wieder.

com!online: *Wie reklamiere ich richtig?*

Krüger: Einen Grund muss man nicht angeben. Stornieren müssen Sie allerdings, sobald Sie die Rechnung gelesen haben. Das kann aber auch erst sein, nachdem Sie von einem dreiwöchigen Mallorca-Urlaub zurückgekommen sind.

com!online: *Wie geht's dann weiter?*

Krüger: Wir geben das Geld wie bei einer widerrufenen Lastschrift zurück. Der Händler kann zwar versuchen, sein Geld trotzdem zu bekommen, doch werden sich vor allem Händler im Ausland überlegen, ob Schriftverkehr oder Anwalt nicht teurer kommen als der fragliche Umsatz.

com!online: *Wie wollen Sie die Zahl der Reklamationen verringern?*

Krüger: Ganz oben steht bei uns weiter das SET-Verfahren (siehe Kasten), das mit neuen Varianten einfacher und billiger wird. ►

„Stornieren müssen Sie, sobald Sie die Rechnung gelesen haben. Das kann aber auch erst sein, nachdem Sie von einem dreiwöchigen Mallorca-Urlaub zurückgekommen sind“

Manfred Krüger, Euro-Kartensysteme

Gesamtumsatz. Der Anteil ist also überproportional hoch. Käufe im Ausland verursachen dabei eine viermal so hohe Reklamationssumme wie Inlands-Transaktionen.

com!online: *Sind Internet-Nutzer unzuverlässiger als der Rest der Bevölkerung?*

Krüger: Nein! Ich halte es auch nicht für wahrscheinlich, dass die Schäden mit dem Wachstum des Internets weiter überproportional zunehmen. Im Internet fehlt noch der in der realen Welt übliche Händler-Branchen-Mix. Im Netz dominieren neben vertrauenswürdigen



„Im Internet dominieren neben vertrauenswürdigen Anbietern unverhältnismäßig viele Pornografie-Anbieter. Bei denen ist es viel wahrscheinlicher, dass jemand einen Einkauf abstreitet.“

Manfred Krüger, Euro Kartensysteme

SET, SSL & CO.

Gegen Missbrauch im Netz haben Visa (www.visa.de) und Mastercard (www.mastercard.de) schon vor Jahren das System SET (Secure Electronic Transaction) entwickelt. Händler und Kunde sind eindeutig identifiziert, Karten-Daten gehen nicht übers Netz. Der Nutzer lädt sich eine elektronische Brieftasche (Wallet) und speichert darin ein Zertifikat, das er bei seiner Bank beantragen muss.

SET hat sich jedoch kaum durchgesetzt. Viele Shops und Anwender begnügen sich damit, dass die Daten verschlüsselt übertragen werden (nach dem Verfahren SSL = Secure Socket Layer). Einfacher und günstiger soll SET durch die Weiterentwicklung zu 3D-SET (3-Domain-Modell) werden, das bis Oktober in ganz Europa eingeführt sein soll. Lästiges Herunterladen von Software und Updates entfällt, da die jeweilige Bank die Software auf einem sicheren Computer gespeichert haben wird (Server-based Wallet).

Nur SET ist sicher. Wenn wir neue Händler anschließen, bestehen wir darauf, dass sie neben anderen Verfahren auf jeden Fall SET ermöglichen.

com!online: Gibt's denn schon SET-Nutzer?

Krüger: Das sind vorwiegend Homebanking-Anwender, die mit den Prozeduren vertraut sind – von unseren 19 Millionen Karten-Inhabern fast schon 40 Prozent. Meist handelt es sich nur um eine Transaktion im Monat.

com!online: SET ist aber nicht alles, oder?

Krüger: Seit April verlangen wir, dass bei Internet-Käufen die Kartenprüfnummer mit eingegeben wird. Diese dreistellige Ziffer steht im Unterschriftstreifen der echten Karte. Das ist ein einfaches, aber wirksames zusätzliches Hemmnis für Missbrauch. Aber ich muss deutlich sagen: Sobald bei einem Kauf die kompletten Karten-Daten inklusive Prüfnummer einmal durchs Netz gelaufen sind, können sie abgegriffen werden.

com!online: Wie groß ist die Hacker-Gefahr?

Krüger: Die ist theoretisch denkbar, aber real nicht sehr groß. Bei uns ist es noch nie vorgekommen, dass jemand gesammelte Daten eines Händlers geklaut hat. Ich habe mich immer wieder mit dem Chaos-Computer-Club unterhalten: Es macht denen halt Spaß, ein System zu knacken, aber wer ans große Geld will, hat bessere Wege.

com!online: Helfen Sie den Anwendern bei der Suche nach vertrauenswürdigen Shops?

Krüger: Wir kooperieren seit kurzem mit dem Euro-Handels-Institut EHI. Wenn das einen Händler zertifiziert, bekommt der

zugleich das "Eurocard Safe & Easy"-Siegel. Umgekehrt vergibt das EHI seine Auszeichnung, wenn ein Händler SET einsetzt. Unsere Homepage listet diese Händler auf, etwas weniger als 100. Um dafür zu werben, haben wir im April 4000 Händler angeschrieben.

com!online: Ändert sich mit den Neuerungen etwas bei den Rechten der Verbraucher?

Krüger: Sofern er mit Verfahren wie SSL (siehe Kasten) bezahlt, nicht. Nur bei SET kann er der Zahlung nicht mehr widersprechen – außer er weist nach, dass das SET-System an sich unsicher ist – und das wird ihm beim heutigen Stand der Technik nicht gelingen. Wir garantieren dem SET-Händler ja die Zahlung, und weil die Kreditkarten-Nummer nicht übers Netz geht, kann sie dort auch nicht abgegriffen werden.

com!online: Über allem schwebt die Chipkarte. Wann kommt die wirklich?

Krüger: Bei Visa und Eurocard/Mastercard gibt es die Vorgabe, bis 2005 auf alle Karten einen Chip zu packen und alle Terminals mit Chip-Lesern auszurüsten. Da Karten meist drei Jahre laufen, werden ab Ende nächsten Jahres die Karten mit Magnetstreifen sukzessive abgelöst. Der Chip ist dann genauso sicher wie SET. Wenn der Anwender so im Web zahlen will, braucht er ein Lesegerät. Die ersten Modelle kosten um die 100 Mark. Vermutlich gibt es solche Geräte ähnlich wie die Maus einmal als Dreingabe zum PC. ■

Das Gespräch führte Johann Scheuerer
geld@com-online.de

Anzeige

Wiso jagt Quicken

Nach Jahren ohne Konkurrenz bekommt Finanzmanagement-Klassiker Quicken mit **WISO MEIN GELD** wieder einen echten Herausforderer. Wie sich der Newcomer gegen den Platzhirsch schlägt, zeigt der com!online-Test



Konten im Griff: Wisos Mein Geld und Lexwares Quicken kontrollieren die privaten Finanzen

Seit Microsoft den Flop MS Money zurückgezogen hatte, beherrschte Quicken von Intuit einen kleinen, aber feinen Markt fast allein: Wer Software suchte, mit der er Einnahmen und Ausgaben grafisch und tabellarisch auswerten, Online-Banking offline vorbereiten und Börsen-Depots bequem verwalten konnte, kam um Quicken kaum herum.

Schwere Fehler bei der Euro-Umstellung der Aktien und instabiles Online-Banking hatten zuletzt aber auch den guten Ruf von Quicken stark in Mitleidenschaft gezogen. Dieses Desaster war sicher mit ein wichtiger Grund für Intuit, seine Programme Mitte 1999 in deutsche Hände zu geben und mit der Haufe-Tochter Lexware zu kooperieren. Nach langer Vorbereitung, sichtbar auch am Sprung der Versions-Nummer von 2000 auf 2002, liegt endlich die erste von Lexware verantwortete Quicken-Version vor.

Mit wesentlichen Erweiterungen kann Quicken 2002 kaum aufwarten. Vom komplett neuen, aber schwach integrierten Börsen-Modul abgesehen, beschränken sich die sichtbaren Änderungen auf Details wie zweizeiliger Verwendungszweck, Dauerauftrag per HBCL, Lesen der Geldkarte, Wertpapier-Kennnummer statt Symbole, volle und stabile Euro-Fähigkeit und Entschlackung der Oberfläche.

Um so eher hätte der User mehr Stabilität und weniger Fehler als bei der Vorgängerversion erwarten können. Doch gerade das ist Lexware nur begrenzt gelungen. In der Newsgroup *de.etc.finance.software* häufen sich – wie schon bei Quicken 2000 – die verärgerten Stimmen. Die Mängel-Liste der Kritiker reicht von Abstürzen beim Online-Kontoabgleich über Daten-Import-Fehler und unergonomische Menüs bis zu Schwächen bei der Kategorien-Zuordnung. ►

Anzeige



SOFTWARE-DUELL: FINANZ-MANAGER IM VERGLEICH		
WISO MEIN GELD	KONTRA	QUICKEN 2002
Programm-Daten		
Buhl Data/Wiso, www.buhl.de	Anbieter	Intuit/Lexware, www.lexware.de/quicken
Win 95/98/Me/NT 4.0 (SP 5)	Betriebssystem	Win 95c/98/Me/2000
Basis-Version: 79,90 Mark, Advanced Version: 99,90 Mark	Preis Neukunden	Basis-Version: 99 Mark, Deluxe-Version: 148 Mark
kein Angebot	Upgrade	Basis-Version: 79 Mark, Deluxe-Version: 109 Mark
14 Tage Rücktrittsrecht vom Kauf (versiegelte CD)	Test-Version	30 Tage Geld-zurück-Garantie bei Nichtgefallen
Installation/Bedienung		
von falscher Datei-Angabe im Handbuch abgesehen problemlos	Installation	einfach und klar; Ausnahme: bei Standard-Installation keine freie Wahl des Verzeichnisses
reibungslos	Online-Verbindung	ärgerliche Probleme bei Kurs-Update und Online-Verbindung
gut in Umfang und Aufbau, viele Beispiele und Tipps; nützlich für Neulinge: „1x1 der privaten Finanzen“	Handbuch/Hilfe	nur befriedigender Nutzwert, zudem didaktisch nicht optimal, kein Finanzratgeber
kleine Schwächen („Überweisungen“ versteckt unter „Datei“), eingängig, da stark orientiert an Windows	Navigation	trotz Aufteilung in sechs „Zentren“ immer wieder mal unübersichtlich
sehr schlicht, fast schon langweilig	Optik	frisch, gelegentlich überladen
Leistung		
HBCI 2.01 bis 2.2, T-Online (Cept), Internet mit PIN/TAN (etwa 1000 Sparkassen/Volksbanken)	Banking-Zugang	HBCI 2.1 (gleiche Lösung wie Wiso), T-Online (Cept)
in Basis-Version sehr spartanisch, dafür enthält die erweiterte Version das professionelle Wiso Börse	Depot-Verwaltung	schon in Basis-Version vielfältige Indikatoren, Performance-Vergleiche, Filter
halb-automatische Zuordnung, guter Assistent für Automatisierung eigener Kategorien, Text-Datei-Import-Option	Kategorien-Verwaltung	differenziertes System mitgeliefert: automatische Zuordnung bei Online-Kontoauszügen (hakelig)
flexibel und variantenreich	Berichte/Grafiken	bewährt und vielseitig
Zahlungstermin-Erinnerung, Zins- und Kreditrechner, Währungsrechner, Brutto-Netto-Rechner, elektronischer Quittungsblock, Terminkalender, Steuersammler	Finanz-Tools	Hypotheken-Rechner, Taschenrechner, Kreditverwaltung; viele weitere stecken in der Deluxe-Version (siehe unten)
Euro-fähig, aber geizig mit Erläuterungen; führt alle Buchungen parallel in Euro und Mark, Euro-Rechner	Euro	Euro ist Basis-Währung (optional Mark), integrierter Ratgeber, relativ ausführliche Angaben im Handbuch
keine Kurse in Basis-Version, für Advanced-Version: 2200 börsentäglich gratis oder 36.000 Kurse für 5 Euro monatlich	Kurs-Abo	2700 Kurse gratis (Dax/Nemax), 35.000 Kurse für 5 Euro monatlich, 38.000 Kurse plus Zusatz-Daten für 10 Euro monatlich
flexibel: Import aus Quicken, MS Money, T-Online-Banking (QIF-Format); Export von DTA-Dateien, Excel- und HTML-Dateien	Datenaustausch mit anderen Programmen	QIF-Format-Import (fehleranfällig), Quickimmobilien 2001, Quicksteuer 2001, Quickbörse 2001
20-Mark-Gutschein für Tastatur mit Kartenleser, Archivierung von Buchungsdaten, vollständige Bankenliste, BLZ-Suche im Überweisungsformular, Direkt-Mitteilungen an Bank	Programm-Extras	Budget-Verwaltung, Investment-Planer (Sparziele), Quick-Register für schnelle Eingaben ohne Programmstart, Erinnerungs-Service für Bank-Updates, Lesen der Geldkarte
Wiso-Börse-Vollversion integriert (ohne Begleitbücher)	Unterschied Basis-Version/erweiterte Version	viele Zusatz-Tools (teils für Freiberufler) wie Limit-Alarm Girokonto, Vermögens-Inventar, Organizer, Gabler Lexikon, Steuerplaner, Serienbrief-Manager, Gehaltsplaner
Service		
Telefon 018 05/535 45 51 (0,24 Mark/Min) Fax 018 05/535 45 53 (0,24 Mark/Min) E-Mail-Anfragen: via Website	Hotline	Telefon-Hotline: 019 07/730 73 für 2,42 Mark pro Minute! E-Mail (automatische Antwort): mailservice@lexware.de Fax-Abruf: 018 05/333 14 54 49 (0,24 Mark/Min)
www.buhl.de/support : Gratis-Helpdesk; FAQs	Web-Forum	www.lexware.de/forum (mit Fragen stellen): schwach gepflegt
Test-Wertung		
Wiso Mein Geld glänzt als flexible, gut bedienbare Finanzverwaltung. Besonders bemerkenswert: die günstige Advanced-Version und Internet-Banking ohne HBCI	Fazit	nützliche Verbesserungen, keine spektakulären Neuerungen; mangelnde Stabilität und teure Hotline führen zu Abwertungen
sehr gut	Preis-Leistungs-Verhältnis	gut
2	Note	3

SO HAT COM!ONLINE GETESTET

In einem ersten Schritt wurden die Leistungsdaten der beiden Programme erfasst und im Hinblick auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede verglichen. Danach wurde die Software auf einem Testrechner installiert und konfiguriert. Den Schwerpunkt der Prüfungen bildeten Praxis-Tests, bei denen vor allem das Abrufen von Konto-Auszügen, die Zuordnung von Ausgaben-Kategorien, Online-Überweisungen und die Kurs-Aktualisierung eines Aktien-Depots ausprobiert wurden. Im Anschluss daran wurden die Ergebnisse in ein Verhältnis zum Preis gesetzt und außerdem für sich genommen mit einer Note bewertet.

Diesen Eindruck bestätigt auch unsere Test-Installation. Machte der reibungslose Abruf der Girokonto-Umsätze noch Mut, erlebten wir beim Versuch zu überweisen die erste Enttäuschung: Mehr als die Meldung „Homebanking Auftrag nicht ausgeführt“ bekamen wir nicht auf den Schirm. Unter „Details“ servierte Quicken dann noch die erhellenden Infos „Postbank München. START.PC Dialog“ und „Bitte prüf ..., ob diese ...“

Einen ähnlichen Fehlschlag erlebten wir bei der Kursaktualisierung. Obwohl einige Dateien übertragen wurden, kam nicht mehr zu Stande als der Dauer-Anblick des Fensters „Online-Kursaktualisierung“, in dem endlos Bits und Bytes leider nur virtuell über die Leitung gingen. Dass beim Aufruf der Quicken-Website aus dem Programm heraus die klassische Fehlermeldung „404 Seite nicht gefunden“ kam, überraschte schon nicht mehr. Dort hätte sich die Zusammensetzung des Kurspools befinden sollen, der nur noch teilweise gratis ist. Wer mehr will als 2700 Kurse, muss fünf oder zehn Euro monatlich zahlen. Das wäre nicht schlimm, wenn die Abo-Zusammensetzung nicht nach dem Motto „Friss oder stirb“ festgezurrt wäre. Selbst Fans nicht gerade exotischer Aktien wie Nokia oder Microsoft werden gezwungen, mühsam manuell Kurse einzupflegen oder ein Abo abzuschließen. Warum der Anwender nicht einige Aktien

frei festlegen kann, deren Kurse er gratis bekommt, ist klar: Lexware (aber auch Konkurrent Buhl) wollen sich ihre Abo-Quote nicht kaputt machen. Wer seit Jahren Kurse eingepflegt hat, muss zudem das Börsenmodul per Historien-CD für zehn Mark nachrüsten, weil sich nur so die alten Daten importieren lassen.

Auch wenn sich viele Nutzer mit dem Schicksal eines unfreiwilligen Beta-Testers abgefunden haben, findet ihre Leistungsfähigkeit doch eine Grenze, wenn zugleich, wie im Fall Quicken 2002, ein Hotline-Anruf 2,40 Mark pro Minute kostet – im Verhältnis zum Preis des Programms ein horrendes Betrag. Bei Buhl schlägt ein Anruf mit einem Zehntel davon zu Buche. Kein Wunder, dass die Quicken-Hotline in der Finanz-Software-Newsgroup mit einer „Porno-Hotline“ verglichen wird – zumal auch Handbuch und Online-Hilfe keine Glanzstücke sind. Angesichts dessen wird ein eigentlich sehr lobenswerter Service zum schwachen Trost: Käufer dürfen Quicken 2002 30 Tage lang testen und erhalten bei Nichtgefallen ihr Geld zurück.

Quickens Blößen kommen Wiso Mein Geld gerade recht. Dort funktionierten sowohl Online-Banking wie Depot-Aktualisierung erfreulich reibungslos. Was Vielseitigkeit und Flexibilität bei Berichten und Auswertungen angeht, steht Wiso Mein Geld dem Konkurrenten kaum nach. Darüber hinaus weist dieses Programm besondere Pluspunkte auf, die so bei Quicken nicht vorhanden sind. Bemerkenswert ist vor allem, dass bei Wiso auch Nutzer Online-Banking betreiben können, die weder T-Online-Kunden noch mit HBCI-Banking gesegnet sind: Für etwa 1000 Banken, vor allem Sparkassen und Volksbanken, demnächst auch für zwei Großbanken, ermöglicht Wiso Mein Geld den Online-Zugriff aufs Konto via Internet mit dem bekannten PIN-TAN-Verfahren. Für Börsianer höchst verlockend ist die Advanced-Version von Wiso Mein Geld: Für nur 20 Mark Aufpreis bekommt er Wiso Börse dazu (ohne Begleitbücher).

Fazit: Mit Quicken 2002 stellt Lexware ein vielseitiges Programm zum Management privater Finanzen vor, doch Fehlerquote und teure Hotline trüben das Vergnügen erheblich. Herausforderer Buhl gelingt es deshalb auf Anhieb, mit Wiso Mein Geld an Quicken vorbeizuziehen. Vorerst jedenfalls. ■

Johann Scheuerer
geld@com-online.de

Neue Wege zur Altersvorsorge

Mehr Rendite bei der Rente versprechen Produkte, die auf die Vorteile von Fonds und Versicherungen gleichermaßen setzen. Mit „Drevest Plus“ offeriert die Dresdner Bank (www.dresdner-bank.de) Speziell auf Alter, Geschlecht und Lebenssituation abgestimmte Varianten. Frauen beispielsweise können dabei ihre Vorsorgebeiträge jeweils zur Hälfte in einen Aktienfondssparplan und in eine Rentenversicherung einzahlen. Der Sparplan sorgt für einen renditeträchtigen Aufbau von Vermögen, die Police garantiert die lebenslange Zahlung einer Zusatzrente. Während einer dreijährigen Familienphase wird die Beitragszahlung unterbrochen und die Rentenversicherung aus dem angesparten Fondskapital finanziert. Drevest Plus gibt es auch speziell für Kinder

und Berufstätige. Wer die Steuerfreiheit der privaten Rentenversicherung direkt mit Investmentfonds kombinieren will, kann dies kostengünstig über die neue Fondspolice von Consors (www.consors.de) tun. Dem Anleger stehen bei der „Fonds Aktiv-Rente“ 27 Fonds zur Verfügung, die ohne Ausgabeaufschlag erworben werden. Allerdings ist die Höhe des nach Ablauf von mindestens zwölf Jahren angesparten Kapitals abhängig von der Wertentwicklung der Fonds. Eine Garantie für den Erhalt des eingezahlten Kapitals gibt es dagegen bei dem neuen „PB Rentenkonto Dynamik“ der Postbank (www.postbank.de). Die Beiträge fließen hier in den internationalen Aktienfonds Postbank Dynamik Global. Die Auszahlung erfolgt in Form einer lebenslangen Rente.

Kursgewinne mit Rohstoffen

Trotz Börsenflaute finden sich immer wieder Branchen, die auf der Gewinnerseite stehen. Aktuell im Trend liegen Energie- und Rohstoff-Fonds. Die Besten unter ihnen konnten auch in den vergangenen zwölf schwachen Börsenmonaten Wertzuwächse erzielen:

FONDS	ANBIETER	WERTZUWACHS*
DWS-Rohstoff-Fonds	www.dws.de	22,0 %
DIT-Energiefonds	www.dit.de	21,5 %
Oppenheim Topic Rohstoffwerte	www.oppenheim.de	19,7 %
Activest Geo Tech	www.activest.de	18,6 %
PEH-Universalfonds Miro	www.universal-investment.de	18,0 %
DWS-Energiefonds	www.dws.de	16,9 %

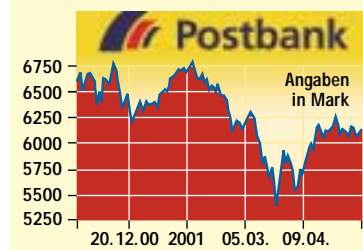
Quelle: BVI, Stand 30. 4. 2001

* 1 Jahr

Sparbuch für Börsianer

Aktienanlage ohne Risiko ermöglicht das „Dax Sparbuch“ der Postbank. Der Clou: Zusätzlich zu regulären Zinsen wird monatlich ein Bonus in Höhe des halben Dax-Anstiegs gutgeschrieben. Steigt der Dax um drei Prozent, gibt's 1,5 Prozent Zusatzzins. Fällt der Index hingegen, erleidet der Anleger keine Verluste – lediglich der Bonus entfällt. Der Haken: Die Grundverzinsung des Sparbuchs beträgt für Einlagen unter 10.000 Mark (Mindestanlage: 5000 Mark) nur ein Prozent. Für größere Summen gibt es zwei Prozent. www.postbank.de

ZINSEN AN DEN DAX GEKOPPELT



Die Favoriten der Fondsmanager

Nach den starken Kurseinbrüchen der vergangenen Monate positionieren sich die Manager deutscher Internet-Fonds jetzt für den nächsten Aufschwung. Ganz oben auf den Einkaufslisten rangieren Anbieter von Infrastruktur- und Sicherheits-Software, aber auch die Hersteller von Speichermedien. Sie alle könnten vom weiter anhaltenden Wachstum des Datenverkehrs im World Wide Web profitieren. Ebenfalls in nahezu jedem Depot vertre-

ten: Marktgigant AOL Time Warner, der vom Kabelanschluss bis zum Content über ein immenses Cross-Selling-Potenzial verfügt.

WEB-AKTIE IM BLICKPUNKT

WKN	TITEL	GESCHÄFTSFELD
502 251	AOL Time Warner	Content und Service
901 638	Check Point	Sicherheits-Software
906 523	Bea Systems	Infrastruktur-Software
872 526	EMC	Speichermedien

Frischer Wind

Solar- und Windparks sowie andere Kraftwerke der New-Energy-Generation sind das zukunfts-trächtige Geschäft der Windwelt AG. Ihre Mutter Solarworld AG bleibt auch nach dem Börsengang mit rund 58 Prozent Mehrheitsaktionärin. Windwelt setzt auf starkes Wachstum, wobei der Verkauf des regenerativen Stroms dauerhaft Umsatz und Erträge sichern soll. Mit einem geplanten Überschuss von 7,2 Millionen Mark will Windwelt in diesem Jahr erstmals schwarze Zahlen schreiben. Der Emissionserlös wird in die Errichtung und den Betrieb neuer Anlagen sowie in die Akquisition von anderen Unternehmen der regenerativen Energieerzeugung fließen.

WINDWELT AG, BONN

www.windwelt.de

Geschäftsfelder: Bau und Betrieb von Wind- und Solarparks sowie weiteren Kraftwerken der New Energy-Generation

Wertpapier-Kennnummer: 635 253

Börsenplatz: Geregelter Markt Düsseldorf

Erster Handelstag: 20. Juni 2001

Emissionspreis: 19,75 Euro

Emissionsvolumen in Stück: 1,5 Millionen

Grundkapital: 6 Millionen Euro

PROFI-TIPP



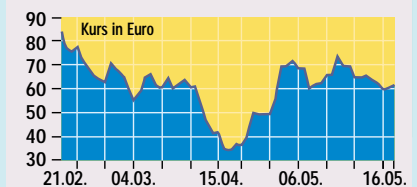
Bernd Köcher

Portfolio-Manager beim DIT Deutscher Investment Trust (www.dit.de) in Frankfurt

Herausforderer für Cisco

Juniper hat dem Primus der Internet-Infrastruktur-Branche besonders im High-Speed-Bereich weitere Marktanteile abnehmen können. Die Konjunkturschwäche überstand das Unternehmen ohne Umsatzeinbruch und Entlassungen. Im Jahresverlauf rechnet Juniper erneut mit stark wachsender Nachfrage, Umsatz- und Gewinnwachstum liegen bei 60 Prozent. www.junipernetworks.com

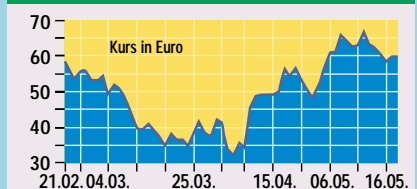
WKN: 923 889



Rendite mit Sicherheit

Verisign ist im Bereich Sicherheits-Software Weltmarktführer für Public Key Infrastructure (PKI), mit der bei Finanzinstituten und im Gesundheitswesen verschlüsselt wird. Das Unternehmen besitzt zudem den größten Registrierungsservice für Internet-Seiten und damit Cross-Selling-Potenzial. Langfristig dürfte das Umsatzwachstum bei über 40 Prozent liegen. www.verisign.com

WKN: 911 090



Quelle: Comdirect

Anzeige

BOOKMARKS

**DIE BESTEN ADRESSEN
IM INTERNET**



S. 95	Bookmark des Monats	S. 100	Finanzen	S. 105	Musik
S. 96	Computer	S. 102	Kultur	S. 106	Shopping
S. 97	Erotik	S. 103	Lifestyle	S. 108	Wellness
S. 98	Familie	S. 104	Medien	S. 109	Wirtschaft

Anzeige

Der Klick zur Klassik



www.staatsoper.de

Die Staatsoper als Guckkasten: Blick auf die Prachtbühne



Staatsintendant
und Internet-Fan:
Sir Peter Jonas



Musentempel wie die Bayerische Staatsoper locken Gäste von Nah und Fern – und oft auch schon ins Internet. Jetzt hat Sir Peter Jonas, Chef der Bayerischen Staatsoper, den neuen Internet-Auftritt seines Hauses vorgestellt. Was zu verbessern war, wurde optimiert: die User-Führung, die Schnelligkeit, die Aktualität, das Informationsangebot und die Interaktivität. Neu ist, dass die Staatsoper vorher zeigt, wie die Sicht sein wird: auf die gewünschte Kategorie geklickt, Reihe und Sitz gewählt – und schon präsentiert ein Bild den Blick zur Bühne. Gerade bei nahezu ausverkauften Ereignissen – etwa während der Münchner Opernfestspiele (28. Juni bis 30. Juli) – ist so schnell zu erfahren, ob noch adäquate Plätze frei sind. Dieser Service funktioniert noch nicht für alle Sitzplätze, das Angebot wird jedoch laufend erweitert. Ein Kernstück der Festspiele wird am 8. Juli sogar live im Internet übertragen: Hector Berlioz' Oper „Les Troyens“, die Geschichte von Kassandras Weissagung des Falls der Stadt Troja. Neben diesem von Zubin Mehta dirigierten Hö-



hepunkt werden immer wieder Tonausschnitte, Videos und Bilder aus den Aufführungen ins Netz gestellt. Auf weiteren 2000 Einzelseiten finden Klassik-Interessierte Hörproben diverser Werke und jede Menge Infos wie Inhaltsangaben, Inszenierungsbilder, Texte zum Werk und zur Inszenierung, Biografien und Fotos der Mitwirkenden. Selbst ein virtueller Rundgang durch die hehren Hallen ist möglich. Und: Besucher dürfen ihre eigenen Kritiken verfassen und online stellen. Das war in der elitären Opernwelt bisher undenkbar.

Rundum-Sorglos-Paket für Klassik-Liebhaber:
klar, übersichtlich, ohne Flash-Gags



Zubin Mehta dirigiert
Berlioz' „Les Troyens“



www.zed.de

SMS auf Bestellung

Telefon-Auskunft, Handy-Logos, Flirttipps, Event-guide: Wer noch nicht genug SMS erhält, kann dies über Zed jetzt ändern. Dort lassen sich nach Belieben Service-Pakete schnüren – allerdings nur per spezieller Prepaid-SMS-Karte.



www.flashworker.de

Flashworker

Das Forum rund um Macromedia Flash. Neben sehenswerten Tutorials findet man dort eine Sammlung von Fragen und Antworten zu Flash-Problestellungen. Als engagierter Webworker sollte man den Newsletter unbedingt abonnieren.



www.updates.de

Treiberjagd

Das Web ist voll nützlicher Software, die es nur zu finden gilt. Updates.de führt durch die Welt der ladbaren Programme, inklusive direkter Funktion zum Speichern. Manko: Die Standard-Suchfunktion, die sich nicht individuell konfigurieren lässt.



www.domain-recht.de

Goldene Regeln

Welche Domain-Namen darf man belegen? Wie geht man Rechtsstreitigkeiten aus dem Weg? Bekanntlich reichen klangvolle Kombinationen allein nicht aus. Die Website fasst alle wichtigen Regeln knapp und übersichtlich zusammen.



www.bildschirmschoner.de

Tapetenwechsel

Wen sein Screensaver schon immer langweilt, kann sich bei Bildschirmschoner.de von schönen Motiven inspirieren lassen. Die Auswahl ist riesig. Eine thematische Liste macht die Suche nach dem passenden Schoner denkbar einfach.

Sicher vor Viren

Mehr als 47.000 Viren lauern derzeit im Web. In Zeiten des Internets kann es jeden erwischen. Aber vom Netz geht nicht nur die Infektionsgefahr aus, es liefert auch die geeignete Vorbeugung gleich mit. Hintergrundinformationen rund um Computersicherheit bietet Blue Merlin: Die Website stellt kostenlose Infos über Viren, Trojaner und Sicherheitslücken in E-Mail-Programmen und Browsern zur Verfügung. Im Download-Bereich kann der Besucher auf eine breite Auswahl an Virenscannern, Firewalls und Tools zum Systemschutz zugreifen. Dort gilt: Klasse geht vor Masse – hat ein Tool bei internen Tests nicht überzeugt, dann wird man es auch nicht auf der Website finden. Das Besondere an Blue Merlin: Das Team recherchiert täglich im Internet und bewegt sich inkognito in verschiedenen Hackerforen, um auf alle Angriffe vorbereitet zu sein.



www.bluemerlin-security.de

Infos über Viren in Hülle und Fülle, mit gutem Download-Archiv von Antivirenprogrammen

Auch eine Form der Verehrung: Tausende Websites sammeln Bilder der Casta



Casta unser

Vermutlich ist Laetitia Casta ihre Popularität ein wenig unheimlich. Seit sie sich verstärkt als ernsthafte Schauspielerin versucht und dabei Konkurrentinnen wie Claudia Schiffer oder Cindy Crawford weit hinter sich gelassen hat, geht ihr das Image der lieben Schönheit vom Lande noch mehr auf die Nerven als früher. Aber so viel Schönheit kann sich eben nicht dagegen wehren, angeschaut zu werden: 90-60-90, Schmollmund und ellenlange Beine. „Eigentlich glaube ich nicht an Gott. Aber wenn ich Laetitia Casta sehe, bin ich drauf und dran, meine Meinung zu ändern“, sagte Modeschöpferin Vivienne Westwood über die schöne Französin. Wer mit solch engelsgleicher Erscheinung gesegnet ist, darf sich über Anbetung nicht wundern. Auf den Seiten von Primacasta.de finden Casta-Jünger alles, was sie für die digitale Andacht brauchen: unzählige Bilder in 15 Galerien und eine Hand voll Schreibtischhintergründe.

Unser tägliches Pic gib uns heute, wie auch wir dir geben unsere Bewunderung



Lustlose Community

In dieser Erotik- und Lifestyle-Community machen die User die Inhalte: Leider gibt's nur dumme Sexwitzchen und Macho-Sprüche. Die täglich neuen Fotostories reißen die Seite da auch nicht mehr raus.



Bilder der Nacht

Bilder aus dem Underground: „Trinken und tanzen war das einzige, das ich lange Zeit gemacht habe“, meint Kevin Hundsnurscher. Zum Glück kam irgendwann die Kamera dazu. Die Bilder des amerikanischen Fetisch-Fotografen sind einmalige Dokumente der S/M-Szene Seattles. Im Gegensatz zu den Bildern vieler anderen Fetisch-Fotografen, die sich oft auf Lack und Leder konzentrieren, mischt sich bei Hundsnurschers Fotos der Alltag in die Bilder: Ungewöhnlich Perspektiven und Arrangements zeichnen sie aus. Auf seiner Website setzt er die Atmosphäre vor allem in Flash-Movies um: Rasante Shows aus seinen Bildern, die in kurzen, schnellen Schnitten das Tempo der Nacht widerspiegeln.



Sado-Maso im Alltag

Nachtschwärmern und andere Existenzen, aufregend in Szene gesetzt



Kurz und fündig

Diese Erotiksuchmaschine ähnelt einem Internet-Katalog wie Yahoo. Rubriken wie „Kontakte“, „Lesbian“ oder „Sex Shops“ erleichtern die Orientierung, dazu gibt's Nachrichten aus der Sex-Industrie und das obligatorische „Bild des Tages“.

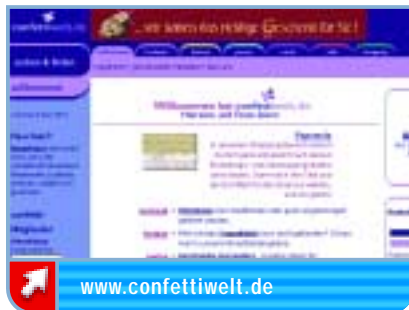


Wenig sinnlich

Als Magazin für „Lust, Sinnlichkeit und Kultur“ ist „Yabyum“ die Bibel der Schweizer Tantra-Szene. Das Online-Angebot jedoch ist dünn: Außer ein paar Grundinformationen und einigen Buch-Tipps gibt's kaum einen Grund, die Seite zu besuchen.

Feste feiern

Endlich trauen sich zwei, der Antrag ist gemacht, der Hochzeitstermin festgelegt – und schon sind sie da, die ersten Probleme für das junge Glück. Wie packt man (und frau) so eine Hochzeit überhaupt an, was



www.confettiwelt.de

gibt es da nicht alles zu bedenken, zu planen, zu organisieren? Damit der Hochzeitstag nicht zum Stress-Marathon ausartet, sollten alle Heiratswilligen einmal einen Blick in die Confettiwelt-Site werfen. Hier finden sie von Planungshilfen wie Gästeliste, Sitzordnung und Budgetplaner über Brautkleiderkollektionen und Namenswahl bis hin zu Einladungskarten und Junggesellenabschied alles, was ihnen den Weg ins Leben zu zweit erleichtert. Selbst an Outfit-Vorschläge für den Bräutigam wurde gedacht. Und damit das so sorgfältig geplante Fest nicht zum drögen Steh-Empfang verkommt, gibt's witzige Party-Ideen gleich mit dazu.

Wenn der schönste Tag des Lebens kein Reinfall werden soll: Hier gibt's Tipps zuhauf



www.welivit.de

Tummelplatz für Silbersurfer

Alte? Senioren? Gibt's nicht mehr. Die Zielgruppe der über 45-Jährigen heißt nun „Best Ager“, und das sind „Menschen auf der besten Seite des Lebens“ – etabliert, einflussreich und aktiv. Mit freundlichen Farben und einem Layout, das nie-

mand überfordert, lädt das neue Portal von Welivit zum Schmökern über Abnehmen, Gartenpflege oder den Vermögensaufbau ein. Auch Reisen, Erholung und Weiterbildung stehen auf dem Programm. Und wer weit in die Zukunft planen möchte, kann sich über betreutes Wohnen oder Pflege informieren. Mit vielen Links zu Shops, Newsletter und passender Community.

Was immer ein „Best Ager“ unternehmen will: Auf dieser Site finden sich viele Informationen



www.karef.de

Für kleine Bücherwürmer

Wer alle Kinder-Klassiker durch hat und auf der Suche nach neuem Stoff für den lesehungrigen Sprössling ist, bekommt hier viele gute Anregungen. Einfach unterm Lieblings-Autor nachschauen oder den Empfehlungen der Redaktion folgen.



www.familys-world.de

Leben mit Kindern

Das erste Kind ist da. Groß ist die Freude, genauso groß die Unsicherheit: Wie viel Erziehungsurlaub steht uns zu? Wie sieht's mit dem Kindergeld aus? Was tun, wenn das Baby fiebert? Familys World will jungen Eltern ein Wegweiser sein in ihrem neuen Leben mit Kind. Die Themenpalette ist groß und reicht von rechtlichen Fragen über Kinderkrankheiten bis zu Reisen mit dem Kleinkind. Die Shopping-Area liefert nützliche Links zu Möbelhäusern, Spielzeugläden und passenden Auktionshäusern. Die Foren, in denen Mütter und Väter diskutieren können, sind leider (noch) schwach besucht. Wermutstropfen: Die Texte sind oft allzu schludrig geraten.

Neues Info-Portal für Familien, das erst noch richtig laufen lernen muss

Anzeige

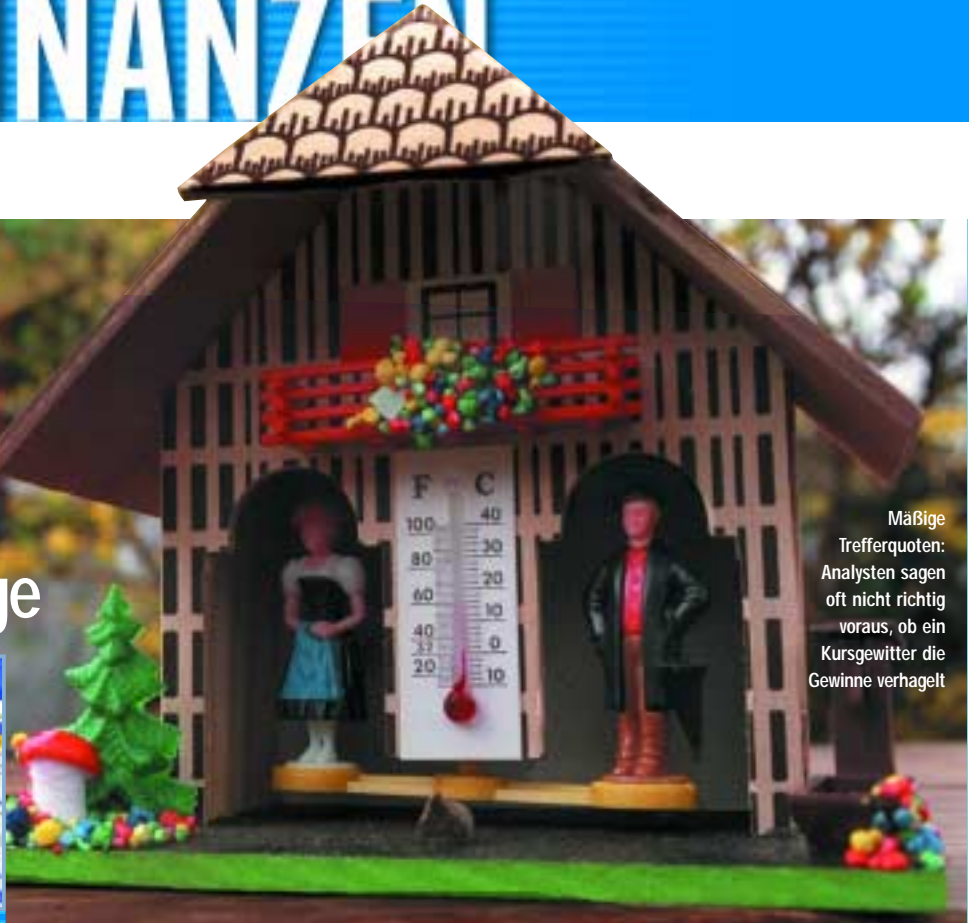
Schwierige Kursvorhersage



www.starmine.com



www.bulldogresearch.com



**Maßige
Trefferquoten:**
Analysten sagen
oft nicht richtig
voraus, ob ein
Kursgewitter die
Gewinne verhängt

Niedrigere Trefferquoten als beim Wetterbericht werden Börsenanalysten gerne nachgesagt. Ein Grund für diesen schlechten Ruf: Anders als die Kollegen Meteorologen tun sich die Börsen-Propheten ungemein schwer, auch mal schlechtes Wetter mit Blitz und Donner vorherzusagen. Oder sie kündigen Kursgewitter an, während längst alle Anleger nass geworden sind. Zwei Unternehmen in den USA haben aus dieser Not eine Firma gemacht: Starmine und Bulldog Research durchforsten die Aktienempfehlungen und Gewinn-schätzungen und bewerten die Treffsicherheit der Analysten. Ihre klaren, übersichtlichen Rankings sind

kostenlos im Internet abrufbar. Joe Gatto von Starmine etwa entwickelt aus den Daten der vergangenen 18 Jahre ein ausgeklügeltes Bewertungsschema. Ähnlich vielseitig wie Starmine versorgt Bulldog Research die Anleger im Web mit täglichen Trendmeldungen bei Empfehlungen, Kurzziel-Prognosen und Gewinnsschätzungen. Dafür verfolgt Bulldog die Performance von über 3000 Analysten von mehr als 350 Research-Firmen.

Kein Allheilmittel, aber die Analysten-Checker sind ein wertvolles zusätzliches Hilfsmittel



www.cashtv-online.de

Web-Sender für Anleger

Cash-TV-Channel nennt sich ein Spezialsender rund um Vermögensbildung, Altersvorsorge und Kapitalanlagen. Moderatorin ist Andrea Scherell, als Kolumnist wirkt unter anderen Dieter Kronzucker mit. Etwas langatmiges Briefmarken-TV.



www.multexinvestor.de

Profi-Analysen für Private

Nach der Gratis-Registrierung erhalten Anleger bei Multex Investor Zugriff auf zur Zeit 115.000 Studien von über 60 Brokerhäusern und Investmentbanken. Täglich eine Analyse ist gratis, weitere Studien kosten ab zehn Mark aufwärts.



www.chartline.net

Langzeit-Kurskurven

Der Vfk Verlag, bekannt für gedruckte Chart-Hefte, bietet im Web gratis 5000 Kurshistorien aus aller Welt. Pluspunkte: Kursreihen bis 22 Jahre, schnelles Applet, einfache Bedienung (Chart-Auswahl, Zeichnen von Trendlinien). Java erforderlich.



www.performance-rallye.de

Aus Börsenspiel wird Ernst

Cleveres Marketing: In der Performance-Rallye der DAB Bank wetteifern die Kunden des Discount-Brokers mit ihren echten Depots um ein Porsche 911 Cabrio. Kostenlos anmelden bis Jahresende. Laufzeit: bis 31. März 2002.



www.adig.de

Mehr Service für Fonds-Fans

Adig hat seine Homepage deutlich aufgewertet – mit Fondsfinder und sortierbaren Fonds-Über-sichten, übersichtlicherer Navigation, Volltext-suche, Link-Boxen, Rechen-Tools und Depot-führung. Ohne Sonderkonditionen für Onliner.



www.dit.de

Frischer Fonds-Wind

DIT, Fondsgesellschaft der Dresdner Bank, ermög-licht jetzt, ihre über 100 Fonds per Internet zu or-dern. Pluspunkte für Onliner: jährlich nur 8,05 Euro für die Kontoführung, 25 Prozent Rabatt auf Ausgabeaufschläge bei Käufen über 2500 Euro.



<http://deutsche-boerse.com>

Anleger-Pflege

Anleger, die sich für Aktien der Deutschen Börse AG interessieren, versorgt das Unternehmen jetzt im Investor-Relations-Bereich mit Infos: Mit im Angebot sind Analystencalls (Video/Audio), Ge-schäftszahlen, Geschäftsberichte, Kurse, Termine.



www.comdirect.de

Mehr Sparpläne, mehr Flexibilität

Online-Broker Comdirect hat sein Angebot an Fondssparplänen auf 60 Fonds von 17 Gesell-schaften ausgebaut. Bemerkenswert: Vier Ter-mine fürs Abbuchen der Sparrate und das Auftei-len der Summe auf fünf verschiedene Fonds!

Ewig spielen die Börsianer

Die Münchener Clickrich AG hat das erste unab-hängige, kostenlose Börsenspiel mit permanen-tem Spielbetrieb, parallelen Spielwertungen und News-Service gestartet. Anhand von bis zu drei virtuellen Depots haben alle Interessierten die Chance, sich spielerisch im Spekulieren zu üben – sogar im Intraday-Handel. Mit 100.000 Euro fiktivem Startkapital können sie rund 350 Aktien kaufen und verkaufen. Deren Kurse wer-den mit 15 Minuten Verzögerung angezeigt. Mit Finanz-Infos, Unternehmens-Charts, Musterde-pots, Nachrichten und SMS- und Mail-Service simuliert Clickrich das Auf und Ab an der Börse. Diskussionsforen, Buch- und Börsen-Shops so-wie kostenlose Börsen-Briefe und -Software run-den den Service ab. Als Gewinn winken neben Gratis-Erfahrung kleine Geldpreise (etwa 2000 Mark für die Monatssieger). In wenigen Monaten will Clickrich den Mitspielern ermöglichen, sich an der Clickrich AG mit Anteilen zu beteiligen.



www.clickrich.de

Attraktives Börsenspiel, bei dem es mehr auf geschicktes Investieren als auf Glück ankommt


www.perlentaucher.de

Fast besser als selber lesen

Für überforderte Feuilleton-Leser war der „Perlentaucher“ von Anfang an eine gute Sache. Neu: Im Archiv sind jetzt auch die bissigen Kommentare und Zusammenfassungen der Rubrik „Heute in den Feuilletons“ nachzulesen.


www.archaeologiemuseum.it

Blick auf den „Ötzi“

Lust auf einen Trip in die Vergangenheit? Das durch die Gletschermumie „Ötzi“ bekannt gewordene Bozener Archäologiemuseum hat seit kurzem einen neuen Internet-Auftritt. Wer die Site besucht, kann zwischen einem Rundgang in deutscher, italienischer oder englischer Sprache wählen und dann zu einem historischen Parcours von der späten Altsteinzeit in Südtirol bis ins frühe Mittelalter aufbrechen. Wer sich hier durchklickt, lernt auch „Ötzi“ näher kennen, den Mann aus dem Eis. Zum zehnten Mal jährt sich im Jahr 2001 sein Fund. Zu sehen gibt es außerdem steinzeitliche Werkzeuge, alte Keramiken und Textilien.

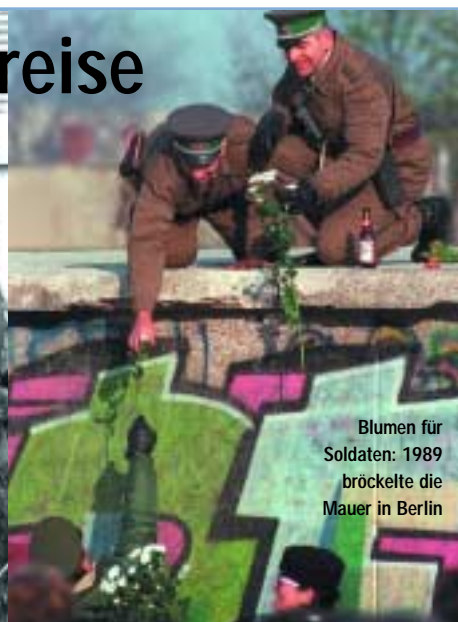
Markante Optik: Was von der Schönheit übrig blieb ...



Übersichtlicher, schön gestalteter Internet-Auftritt – könnte nur mehr Infos vertragen



Zeitreise



Blumen für Soldaten: 1989 bröckelte die Mauer in Berlin

„Zeitenwende – das Jahrhundert-Memorial“ prangt auf der Begrüßungsseite. Dahinter verbirgt sich ein Museums-Projekt, das die User nicht nur besu-

chen, sondern an dem sie sich auch beteiligen können. Jeder ist aufgefordert, seine ganz persönlichen Erinnerungen an das vergangene Millennium in Text- und Tonbeiträgen aufzuarbeiten – und dann dem Portal zur Verfügung zu stellen. Dazu heißt es jedoch zuerst einmal eintreten: Vom Foyer aus geht es per Fahrstuhl hinauf in die einzelnen Stockwerke, die jeweils einem bestimmten Jahrzehnt zugeordnet sind. Aufbewahrt werden hier Aufsätze, Lebenserinnerungen und Essays, die die jeweilige Dekade widerspiegeln – zum Beispiel die Beschreibung einer Kindheit in der Zeit um 1930.


www.zeitenwende.de

Sinnvolles Projekt mit interessanten Inhalten, guten interaktiven Features und Real-Videos


www.sigi-zimmerschied.de

Fernsehen nein, Internet ja

Das Fernsehen hat der Passauer Kabarettist Sigi Zimmerschied immer gemieden: Statt sich von der RTL-Comedy-Szene vereinnahmen zu lassen, zog er lieber mit seiner Show durch die Kleinkunst-Szene Deutschlands. Seine Programme „Ausschwitz'n“

und „Danemlem“ gehören zu den Höhepunkten des deutschen Kabarets. Gegen das Internet scheint der Profi-Grantler nichts zu haben: Auf seiner neuen Website finden Fans Biografie, Tourneedaten und Fotos zum Herunterladen. Vor allem bekommen sie aber zahlreiche Kostproben aus seinem neuen Programm – Aufnahmen, die es sonst noch nirgends zu kaufen gibt.



Audio-Clips und Videos von der bayerischen Kleinkunst-Größe Zimmerschied



sehr gut



gut



geht so



schlecht

Einfach nur schön

... ist die Versace-Homepage, welche die aktuelle Sommerkollektion des Designerlabels präsentiert. Ob Jeans-Look, sportliche Kleidung oder klassische Modelle – die Italiener schaffen es, Lust auf Mode und mehr zu machen. Zu bewundern sind gut aussehende Models in kurzen Film- oder Bildsequenzen – alles mit einem Sound unterlegt, der Laune macht. Dazu gibt's passende Accessoires wie Uhren, Schmuck oder Füller. Auch Make-up und Parfums sind inzwischen von der Nobelmarke zu haben. Kaufwillige Modelfans können entweder gleich online ordern – beim Edelanbieter Luxlook.com – oder sich die Adresse eines Shops in der Nähe ausgeben lassen.



www.versace.com

Versace



Wunderbare Mode-Site, die dem verstorbenen Designer zur Ehre gereicht



Wohlfühl Tipps

Anregungen für die schönen Dinge des Lebens will Zigarettenhersteller Reemtsma geben: auf der Produkt-Homepage zur R1 Minima mit Shopping-Tipps und Gastro-Adressen. Wer Glück hat, kann beim Gewinnspiel ein Smart-Cabrio gewinnen.



www.popstarsofa.com

Schön oder scheuflüch?

Diese Frage muss jeder Interessent und potenzieller Käufer für sich entscheiden. Jedenfalls macht Wohnkünstler Gassmann mit „exzentrischen“ Stücken „individuelle Träume wahr“ – mit ausgefallenem Mobiliar. Angefangen hat er mit Sitzobjekten, die Online-Kunden jetzt bei Popstarsofa.com bestellen können. So die Recamiere „Blauer Engelsflügel“ aus Stahl mit Microfaserbezug für 4000 Mark. Regale und Lampen stehen ebenfalls im Angebot, das Modell „Blume“ ist für 295 Mark zu haben. Wer sich einen individuellen Sonderwunsch erfüllen will, kann per E-Mail Kontakt aufnehmen.



Wer's mag: Liegesofa mit blauen Noppen

Alles eine Frage des Geschmacks, ansonsten ganz originell



www.mobelli.de

Gutes günstig

Designer-Stücke zu Schnäppchenpreisen kommen zunehmend in Mode. Mobelli.de hat den Trend erkannt und präsentiert im Internet reduzierte Ausstellungsstücke von Betten über Leuchten bis zu Stühlen oder Schränken – alle von

bekannten Marken wie Accente, Bulthaup oder Thonet. In der Rubrik „Sofa“ stehen beispielsweise rund 100 Artikel im Angebot. Darunter gute Stücke wie ein – allerdings etwas wild gemustertes – Sofa von Rolf Benz, das für 1980 Mark statt für 4540 Mark zu haben ist. In der Lampenabteilung gibt's zwar nur um die zehn Angebote, dafür aber schöne Artemide-Leuchten wie das Modell Latona für 1680 Mark statt für 3305 Mark. Kleines Manko am großen Angebot: Die edlen Schätzchen lassen sich nicht im Web bestellen, stattdessen nennt die Site eines von 20 über die Republik verstreuten Einrichtungshäusern, die das gewünschte Möbel auf Lager haben.

Gute und nahe liegende Idee, nur leider kein Online-Verkauf


www.journal.de

Nichts für Männer...

...ist der Online-Auftritt von „Journal für die Frau“. Reportagen, Interviews und Hintergrundberichte aus den vergangenen zwei Jahren hat die Redaktion ins Online-Archiv gestellt, das sich mit dem Lupen-Symbol anklicken lässt. Dazu kommen regelmäßig aktuelle Infos zu Mode, Ernährung, Wohnen oder Familie. Ein interaktives Lexikon sowie eine Rezept- und Buchdatenbank versorgen das zarte Geschlecht mit nützlichen Infos für den Alltag. Besonderes Herzstück der im Ganzen etwas wirr strukturierten Website: zahlreiche Foren, in denen Eva über alles diskutieren kann, was ihr Herz bewegt.

Etwas unübersichtlich strukturiert, aber äußerst interaktiv



Diät und Kochen – übliche Themen für die Frau



Bravo!

Endlich geschafft! Deutschlands immer noch größtes Jugend-Infomagazin hat den Sprung ins Internet geschafft und gibt sich – wie zu erwarten – aufklärerisch. Doktor Sommer weiß auch online immer


www.bravo.de

Rat, wenn junge Mädels fragen, ob sie sollen oder nicht, oder wenn die männliche Jugend unter Hormonstau leidet. Doch vor dem Lesen hat die Bravo-Redaktion die Registrierung gesetzt. Wer mitreden und -lesen will in Chats und Foren, muss vorher brav ein Registrierungsformular ausfüllen, das allerhand von den jungen Surfern wissen will: Alter, Geschlecht oder Sternzeichen. Freiwillig zu beantworten sind die Fragen nach Aussehen, Gefühlen und Interessen. Nach erfolgreichem Login erwarten die Youngsters viele, viele News um Stars und Sternchen, eine Radiostation, die Kostproben der neuesten Hits liefert, und diverse Chats und Foren.

Das altbewährte Bravo-Rezept mediengerecht für den pubertären Nachwuchs umgesetzt


www.fuer-sie.de

Altbekanntes „Für Sie“

Mode, Schönheit, Partnerschaft, Kochen – die Online-Ausgabe der „Für Sie“ versucht, mit klassischen Frauenthemen das weibliche Geschlecht an den Bildschirm zu locken. So lernen die Damen der Schöpfung, wie „eine luftig zarte Biskuitrolle“

garantiert gelingt, oder erfahren endlich, woher Denim, Indigo und Jeans kommen. Jede Woche dürfen die Leserinnen über wichtige Fragen abstimmen – beispielsweise, ob sie den Muttertag für überflüssig halten. Täglich verraten die Redakteure ein Rezept zum Nachkochen. Aktuelle Kino-, Buch-, CD- und Veranstaltungstipps erhöhen den Nutzwert dieser Website.

Alles, worüber Frauen angeblich gern lesen. Ganz nett, aber wenig einfallsreich



Klassisches für Eva


www.20minuten.de

News für Youngsters

Die Tageszeitung „20 Minuten Köln“ hat ihr Web-Center frisch aufgebaut. Junge (und jung gebliebene) Leser finden aktuelle Nachrichten aus allen Bereichen, aufgelockert mit Teenie-spezifischen Zusätzen wie interaktive Spielchen.



www.groovintunes.com

Live-Tracks zum Runterladen

„Deadheads“ – wie sich die ewigen Fans der Kultgruppe Grateful Dead nennen, werden an dieser Seite ihre Freude haben: Diverse Konzertmitschnitte der Kalifornier stehen hier ständig zum Download bereit. Duncan Krebs hat diese Page

vor Jahren ins Leben gerufen und sich erfreut gewundert, als sie in der US-Pop-Bibel Rolling Stone wärmstens empfohlen wurde. Trotz aller Prominenz wie

Claptons Derek & The Dominos sind die hier gebotenen Live-Mitschnitte doch schon etwas angegraut. Alte Haudegen wie Phish oder die Dave Matthews Band gehören noch zum Aktuellsten.

Ewige Rock- und Pop-Klassiker, nicht ganz taufrisch, aber ziemlich unterhaltsam



Wer selig in Erinnerungen an die Deads schwelgen will ...



www.turntables.de

Per Mausclick zum Szene-DJ

Für alle, die die Kollegen im Büro mal so richtig nerven möchten: Mit ein paar simplen Mausclicks wird der User hier zum groovenden Szene-DJ. Einfach zwischen den Stilrichtungen „Old School“ oder „New School“ wählen ...



www.billywyman.com

Billy Boy lässt keine Fragen offen

Bill Wyman führt seine Chronisten-Leidenschaft im Internet fort. Hinter übersichtlich geordneten Buttons wie „History“, „News“ oder „Albums“ verbergen sich unter anderem die Speisekarte des eigenen Restaurants und die Tour-Webcam.

Aerosmith für fleißige Fan-Finger

„Just push play“ – einfach die Play-Taste drücken: Der Titel ihres neuen Albums gibt auch auf der Homepage von Aerosmith die Richtung vor. Ein Großaufgebot diverser Buttons fördert hier ständig neue Highlights zu Tage. Schon auf der Startseite setzt der Mausclick einen animierten Trailer der Single „Jaded“ in Bewegung, und wer danach noch auf den „Enter-Aerosmith.Net“-Knopf drückt, wird durch die wichtigsten Karriere-Stationen der fünf Mega-Stars aus Boston geführt. Unterteilt in Sektionen wie „Music“, „News“, „Video“ oder „Multimedia“ lässt sich die Welt dieser Hardrock-Dinosaurier aus den verschiedensten Blickwinkeln durchforsten. Dazu gibt's einen Flash-animierten Cartoon, Schnupper-Downloads, auch vom neuen Album, und eine VIP-Lounge in 3D.



www.patleck.com

Einfach zum Mitsingen

Wer mal ausgiebig bei Madonna, Hendrix, Nirvana oder Massive Attack & Co. mitsingen möchte, bekommt hier ein Riesenangebot der wichtigsten Texte alphabetisch aufgedröselt und nach Alben geordnet.



www.aerosmith.com



www.myparadise.de

Ferien auf Balkonien

Zur Sommersaison konzentriert sich Myparadise.de, der Online-Shop für Home & Garden, voll auf Garten- und Balkonmöbel und -zubehör. Ob Klappstuhl, Sonnenschirm oder Terrakottatopf: Die Auswahl dürfte jedem etwas bieten.



www.gas-kaufen.de

Energie im Netz

Informationen zum Thema Erdgas sind auf www.gas-kaufen.de zu finden. Aktuelle Berichte bieten die Rubriken Markt, Politik oder Umwelt. Nützlich: ein Rechner, der einen bundesweiten Erdgas-Tarifvergleich möglich macht.



Süßer Sommer mit Jelly Beans

identische Aromastoffe“ enthalten: Jelly Beans sind Kult. Wer bislang noch ganze Reisetaschen mit den klebrigen Süchtigmachern aus den Staaten mitbrachte, dem sei gesagt, dass es auch einfacher geht: www.jellybelly.de listet nach Postleitzahlen sortiert Geschäfte auf, die Jelly Beans verkaufen.

Eine ausführliche Shop-Liste – aber nur drei Online-Shops und keinerlei Hintergrundinfos

Clicks and Mortar

Von wegen „Servicewüste Deutschland“: EP:Netshop, Anbieter für Unterhaltungselektronik, Telekommunikation, Multimedia und Haushaltsgeräte, zeigt, dass es auch anders geht. Die Tochterfirma von Electronic Partner verbindet die Bequemlichkeit

des Online-Shoppings mit individueller Betreuung durch den stationären Handel. Kunden haben die Wahl zwischen Direktversand per Post, dem Abholen der Ware beim Händler oder der Lieferung nach Hause inklusive Installation und Inbetriebnahme. Für den Vor-Ort-Service sind über 500 Händler zuständig, die dem EP:Netshop angeschlossen sind. Wer also noch eine zusätzliche Beratung wünscht oder sein Altgerät entsorgen möchte, wendet sich an den regional zuständigen EP:Händler. Auf den Seiten finden User ein Sortiment von rund 5000 Markenartikeln, übersichtlich kategorisiert und detailliert beschrieben. Für das Konzept des Shops gab's auf der diesjährigen Cebit eine Auszeichnung: den E-Oscar.

Eine zukunftsweisende Verbindung von Old und New Economy, von der Kunden profitieren



www.ep-netshop.de



www.chebello.com

Südländisches Flair

Einen Hauch Italien können sich Daheimgebliebene nach Hause holen: www.chebello.com bietet Weine, Olivenöle, Kaffee, Pasta und mehr. Hintergrundinformationen runden die schön gestaltete Seite ab. Mit Trusted-Shop-Garantie.



www.jellybelly.de

Bunte Bohnen

Es gibt sie in über 40 Geschmacksrichtungen – darunter „Zuckerwatte“, „Erdbeer-Käsekuchen“ oder „Geröstete Marshmallows“. Und wer sie einmal probiert, ist für immer verführt. Wen stört da schon, dass die kleinen Geleebohnen „teilweise natur-

Anzeige



www.bodenseeklinik.de

Spieglein, Spieglein an der Wand

Was kostet eine schönere Nase? Wie lange muss ich für eine Fettabsaugung Urlaub nehmen? Bringen Haartransplantationen dauerhaft Erfolg? Professor Mang, Leiter der Bodensee-Klinik und renommierter Schönheitschirurg im Lande, hilft allen, die mit ih-

rem Aussehen nicht zufrieden sind, aus ihrer Not. Auf professionelle, seriöse und gleichzeitig für Laien verständliche Weise gibt er fundiert Auskunft – mag es sich um die neuesten Operationstechniken handeln, kassenärztliche Probleme oder banal Anmutendes wie die beste Busverbindung zur Klinik oder den Umgang mit Sonne nach einem Laser-Pee-ling.

Eine gute Auskunftsstelle – wenn die Schönheit schon herbeioptiert werden muss



www.haarerkrankungen.de

Keine Haarspalterei

Wenn die Geheimratsecken immer größer werden, ist guter Rat teuer. Was von Shampoos, Tinkturen, Hormonpräparaten oder Haartransplantationen zu halten ist und was bei Schuppen hilft, erklärt diese Site ganz ausgezeichnet.



www.zeitzeleben.de

Wellness für den Alltag

„Ihr Online-Ratgeber für Zufriedenheit, Erfolg und Lebensqualität“ nennt sich dieses Magazin. Und tatsächlich: Kein Bereich, der Menschen Wohlbefinden verschaffen könnte, bleibt ausgespart. Wenn nur die Optik nicht so dröge wäre.



www.gemuesekiste.de

Junges Gemüse

Wenig Zeit zum Einkaufen, aber keine Lust auf Fast Food? Das wöchentliche Abo für Gemüse und Obst garantiert einen abwechslungsreichen Speiseplan das ganze Jahr hindurch. Die „Gemüse-kiste“ kennt den richtigen Anbieter in der Nähe.



www.fitness.com

Top in Form

Sommerzeit, Bikini- und Badehosenzeit. Doch, o weh, die Muskeln sind schlaff, das Bäuchlein schwabbelt, und mit der Kondition ist es auch nicht weit her? Keine Sorge: Mit Fitness.com wird alles wieder anders. Für eher etwas vorsichtigere Naturen gibt's erst mal Theorie: Was ist der Body-Mass-Index? Wie wird Körperfett gemessen? Wie kommt es zum Jojo-Effekt? Ist das dann abgeklärt, geht's weiter im Text. Der Online-Fitness-Test verrät, wo's hapert, und Nährwerttabelle, Kalorienrechner und viele Artikel zu Ernährung, Gesundheit und Fitness helfen weiter auf dem Pfad der Selbsterkenntnis. Doch Vorsicht, jetzt geht's zur Sache: Power-Workouts, unterteilt in Übungen für zu Hause oder im Studio und nach Muskelpartien geordnet, bringen den Body garantiert schnellstens in Form – Selbstdisziplin vorausgesetzt.

Infos, die Couch-Potatoes vom Sofa locken sollen

Millionen
Geistesblitze
von Erfindern
sind im Patent-
amt gesammelt



25 Millionen Patente

Als am 2. Juli 1877 der Nürnberger Johann Zeltner Patent Nr. 1 für ein „Verfahren zur Herstellung einer rothen Ultramarinfarbe“ erhielt, brauchte er für die Beschreibung nur drei Sätze. Zahl und Umfang der Patente hat seitdem lawinenartig zugenommen. Inzwischen verzeichnet das Deutsche Patent- und Markenamt über 25 Millionen Patente – neben allen deutschen auch viele von anderen Staaten aus aller Welt. Auf diesen Datenschatz können die interessierte Öffentlichkeit und interne Patentprüfer künftig via Internet mit Hilfe des neuen Informationssystems Depatis frei und kostenlos zugreifen. Interessenten können sich die bibliographischen Daten (Titel, Anmelder, Erfinder...) eines gefundenen Dokuments anzeigen und das Originaldokument im PDF-Format darstellen lassen. Um den Anforderungen von Profis wie Laien gleichermaßen gerecht zu werden, stehen fünf verschiedene Möglichkeiten der Recherche zur Verfügung.

**Wichtiger Schritt von einer Behörde alten Stils
zum innovativen Dienstleister für Erfinder**



Portal für Lohn und Gehalt

Kleinfirmen können Löhne und Gehälter – vom 630-Mark-Job bis Geschäftsführer – via Web berechnen lassen: Lexlohn bietet für 6 Euro pro Monat plus 3,50 Euro je Abrechnung Euro-Integration, vordefinierte Lohnarten und Nachweis-Service.



Design-Pläne für Profis

1500 Artikel mit zehntausend Varianten, 200 3D- und 400 2D-CAD-Minimodelle, über 100 Design-Hersteller (Schwerpunkt Italien): Damit startet E-Interiors.net, ein fünfsprachiges Online-Tool für Interior-Design-Profis.



Geschäftseröffnung gratis

Einmalig 29 Mark plus 79, 49, 29 Mark pro Monat oder gratis – das sind die Tarife für das Einrichten eines Online-Shops bei Abacho. Schon im Free-Shop dabei: Mail-Anbindung, Mail-Support, 10-Produkte-Katalog, Warenkorb, Web-Adresse.



Schutz für Firmen

Unternehmen finden bei Gerling jetzt online branchenspezifische Firmenversicherungen sowie Produkte zur Kfz-Flottenversicherungen und betrieblichen Altersvorsorge. Mit Online-Berechnung von Angeboten sowie Rabatten für Online.



Autos automatisch

Auto-Händlern, die Inserate im Web bequem verwalten und aktualisieren wollen, bietet Techniko einen in der Basis-Version kostenlosen Offline-Client. Bisher arbeitet das Tool mit Autoscout 24, Autoeuro, Faircar und Mobile zusammen.

Schau mir in die

Augen, kleines NOTEBOOK

Kennwörter haben als Garanten für Datensicherheit ausgedient. Der Körper wird zum biologischen Passwort. com!online hat getestet, wie sicher **BIOMETRIE-LÖSUNGEN** für Privatanwender sind

Das Gangsterleben verliert an Reiz – zumindest im Londoner Stadtteil Newham. Nicht nur, dass Videokameras die Passanten rund um die Uhr beobachten. Jetzt schlagen die elektronischen Aufpasser sogar Alarm, sobald Kokain-Dealer oder Hooligans ins Blickfeld kommen. Eine Software vergleicht die Gesichter der Vorübergehenden mit den Konterfeis bekannter Straftäter.

Biometrie heißt der neue Sicherheitstrend: Menschen werden anhand unverwechselbarer körperlicher Merkmale identifiziert. Fingerkuppe, Iris, Gesichtsform, Stimme, Mimik und Unterschrift dienen als biologische Ausweise. Seine Identifikationsmerkmale kann der Benutzer weder vergessen noch ausplappern wie ein PC-Passwort. Zu stehlen oder fälschen sind sie auch nicht so leicht.

„Vor allem beim Online-Shopping oder bei der Kontoführung können biometrische Verfahren sinnvoll sein“, erklärt Helga Schumacher, Sprecherin beim Bundesbeauftragten für den Datenschutz. Doch auch am Heim-PC, beim Internet-Surfen oder am Arbeitsplatz ist Datenschutz angesagt. Schließlich soll sich der Filius ja nicht unter Ihrer Kennung ins Netz einwählen und in Ihren Link-Listen stöbern oder ein Kollege in der Mittagspause Ihr Notebook durchwühlen.

com!online stellt die interessantesten Produkte vor, mit denen Sie Ihren Internet-Rechner vor dem Zugriff Unbefugter schützen können.

Finger-Check: Ein Fingerabdruck-Sensor macht die lästige Sicherheitsabfrage vor dem Login zum

Kinderspiel: Einfach den Finger auf das kleine Scannerfenster legen – fertig. Der Sensor leitet das Bild der Fingerkuppe mit allen Merkmalen wie Linienenden, Verzweigungen und Wirbeln an den Rechner weiter. In Sekundenschnelle vergleicht die Software die Daten mit dem gespeicherten Originalabdruck des Anwenders. Bis zu 25 typische Punkte (Minuten) liest ein guter Scanner. Zum Vergleich: Bei Kriminalfällen reichen zwölf übereinstimmende Minuten als Beweis.

Mit genügend krimineller Energie lassen sich die Sensoren zwar austricksen, beispielsweise durch Fingerabdrücke auf Wachs, Silikon oder Wurstpelle. Doch der Aufwand für solche Täuschungsmanöver ist in der Regel viel zu groß. Schließlich spuckt eine Tastatur ja keine Geldscheine aus, wenn man sie knackt. Für den täglichen Gebrauch in sicherheitsrelevanter Umgebung eignet sich das Prinzip auf jeden Fall.

Damit der Nutzer nicht mehr Geräte auf dem Schreibtisch herumliegen hat als unbedingt nötig, werden Fingerabdruck-sensoren gern mit Eingabegeräten wie Tastatur und Maus ►

LAPTOPS LASSEN SICH NGST NICHT MEHR JEDEN AN SICH RAN:

Das Business-Notebook Acer Travelmate 739 GTLV kommt mit Fingerabdrucksensor. Die Software ermöglicht es, Nutzerprofile mit abgestuften Zugangsberechtigungen anzulegen.

www.acer.de



PC-SCHUTZ MIT BIOMETRIE

VORTEILE

- + relativ fälschungssicher
- + komfortabel
- + biometrische Merkmale können weder verloren gehen noch vergessen, weitergegeben oder geklaut werden
- + lange Gültigkeitsdauer

NACHTEILE

- zum Teil hohe Anschaffungskosten
- irrtümliche Zulassung Unbefugter und Ablehnung autorisierter Personen sind nicht auszuschließen
- hygienische Bedenken bei berührungssensitiven Systemen (Fingerabdrucksensor)
- Datenschutz- und persönlichkeitsrechtliche Bedenken

kombiniert. Wie sich die Cherry-Tastatur Fingerprint G 81-12000 und die ID-Mouse von Siemens im com!online-Test bewährt haben, lesen Sie unten und rechts.

Handschrifterkennung: Eine Unterschrift gilt im Geschäftsleben als relativ fälschungssicher. Am Computer kann mit einem geeigneten Eingabegerät – einem druckempfindlichen Grafiktablett – sogar mehr erfasst werden als bei der Unterschrift auf Papier: Neben der Gestalt der Unterschrift lässt sich zusätzlich die Schreibmotorik auswerten. Analysiert werden der Stiftandruck und die Geschwindigkeit der Auf- und Abschwünge. Während ein Unterschriftenfälscher den Namenszug einer anderen Person auf einem Scheck täuschend echt nachahmen kann, hat er am Computer keine Chance. Neben seiner hohen Sicherheit hat dieses biometrische System noch einen weiteren Vorzug. Die Unterschrift ist dem Nutzer als Authentifizierungsmethode vertraut.

Das an sich geniale Prinzip wurde beim Testgerät Wacom Graphire – einem Set aus Grafiktablett, Stift und Maus – leider nur halbherzig umgesetzt (Test Seite 114). Der Sicherheits-Check lässt sich nicht an den Login koppeln.

Kombilösungen: Am sichersten – wenn gleich in der Praxis umständlich – ist der

gleichzeitige Einsatz mehrerer biometrischer Verfahren. Den ganzen Kopf hinhalten muss der Nutzer beispielsweise bei der Sicherheitslösung BioID Soho. Sie benutzt Gesichts- und Spracherkennung und untersucht zusätzlich die Mimik der Person. Der Benutzer dieses Tools schaut in eine Video-Kamera und spricht seinen Namen in ein Mikrofon. Ob der Dreifachschutz wirklich etwas taugt, lesen Sie auf Seite 114.

Mit dem Risiko leben: Skepsis bleibt gegenüber allen vorgestellten Lösungen: Wie bei allen Sicherheitssystemen gilt auch bei biometrischen Verfahren: Sie können überlistet werden. „Ausnahmslos jedes dieser Produkte ist knackbar“, warnt Andreas Steinhauser vom Chaos Computer Club.

Fazit: Privatanutzer, die schnellen und sicheren Zugangsschutz suchen, sollten zu einem Gerät mit Fingerabdruck-Sensor greifen. Am besten gefiel im com!online-Test die ID-Mouse von Siemens. Das an sich brillante Konzept der Handschrifterkennung hat bislang noch kein Hersteller von Consumer-Grafiktablets konsequent umgesetzt. Biometrische Kombilösungen erwiesen sich im Alltagsgebrauch als zu umständlich. ►

Wolf-Dieter Roth/Ulrike Duhm
computer@com-online.de

FINGERABDRUCK-TASTATUR: FINGERPRINT G 81-12000/12100

ANBIETER: Cherry, www.cherry.de

PREIS: Modell 12000: 403 Mark;
Modell 12100: 508 Mark

Die sperrige Cherry-Tastatur mit Fingerabdruck-Sensor gibt es optional auch mit Chipkarten-Leser. Der Clou: Neben dem Login-Schutz lassen sich auch einzelne Programme und Dateien per Fingerabdruck schützen. So kann der Rechner für einzelne Aufgaben auch von anderen Usern genutzt werden. Einen sicheren Zugangsschutz bietet das Keyboard allerdings nicht: Wenn man Windows im abgesicherten Modus startet, kann man die Sicherheits-Software durch Deinstallieren dauerhaft oder durch Umschalten des Netzwerk-Logins temporär abklemmen. Weiterer Nachteil: Die Tastatur belegt den parallelen Druckeranschluss. Im Büro mag das akzeptabel sein, zu Hause nicht. Cherry hat ein neues Modell angekündigt, bei dem sich ein paralleler Stecker für den Drucker an das Tastaturkabel anstecken lässt.

VORTEILE:

- + sicherer Login-Vorgang
- + Fingerabdruckererkennung nicht mit Tesafilm zu überlisten
- + kann auch Programmstarts oder Dateien sichern
- + unkomplizierte Installation
- + zusätzlicher Chipkartenleser beim Modell 12100

NACHTEILE:

- blockiert Parallelport
- sperrige Bauform
- über abgesicherten Modus von Windows austricksbar

- beim Modell 12000 nur optische Abtastung
- teuer

FAZIT: Geeignet für Firmennetzwerke ohne lokale Drucker. Im Privathaushalt zu teuer und schwerfällig

NOTE: 3



FINGERABDRUCK-MAUS: ID-MOUSE V 3.1

ANBIETER: Siemens,
www.fingertip.de

PREIS: 179 Mark

Fingerabdruck statt Passwörter am PC und im E-Business. Ein kurzes Tippen mit dem Finger auf den integrierten Fingertip-Sensor der ID-Mouse genügt, und die 65.000 Sensorelemente auf dem kleinen Infineon-Chip erfassen die Details des Fingerabdrucks. Im Test erkannte die Maus den zugriffsberechtigten Nutzer trotz Risswunde. Die für den Abgleich notwendigen Originaldateien werden einmalig in einem Enrollment erstellt, bei dem der Abdruck eines Fingers in mehreren Auflagewinkeln erfasst und auf dem PC gespeichert wird. Wichtig: Achten Sie beim Kauf darauf, dass die aktuelle Software-Version 3.1 (oder höher) beiliegt. Für früher angeschaffte Mäuse können Sie diese nachträglich aus dem Internet herunterladen. Ältere Software-Versionen können massive Login-Probleme verursachen.

VORTEILE:

- + kompakt
- + komfortabel
- + sicher genug für den privaten Gebrauch
- + USB-Unterstützung

NACHTEILE:

- teuer
- Software-Probleme können bei älteren Mäusen, die noch im Handel sind, den PC blockieren

FAZIT: Komfortable Lösung für den privaten Einsatz. Die aktuelle Software-Version ist wichtig

NOTE: 2



HANDSCHRIFT-ERKENNUNG: GRAPHIRE



ANBIETER: Wacom, www.wacom.de

PREIS: 199 Mark

Mit seiner Unterschrift verschafft sich der User bei Wacoms Schreibtableau Graphire den Zutritt zu seinem PC. Das Set besteht aus einem drucksensitiven Grafiktablett, einem Stift und einer Maus.

Der Clou: Nicht nur die sichtbaren Anteile der Unterschrift, sondern auch der Vorgang des Unterschreibens muss der Überprüfung standhalten. Graphire erfasst, wie stark der Anwender mit dem Stift aufdrückt, wie lange er für das Schreiben der einzelnen Anteile der Unterschrift sowie den gesamten

Schriftzug braucht. Das an sich geniale Prinzip wird vom Graphire-Tablett aber nur ungenügend umgesetzt, denn die biometrische Erkennung deaktiviert lediglich den Bildschirmschoner, stellt aber keinen Login-Schutz dar.

VORTEILE:

- + gutes, batterieloses Grafiktablett
- + komfortable, unkomplizierte Bedienung

NACHTEILE:

- teuer
- nur Bildschirmschoner-Schutz, kein Login-Schutz

FAZIT: Kein echter Zugangsschutz, da die Unterschriftenerkennung lediglich auf den Bildschirmschoner einwirkt

NOTE: 4

KOMBIL SUNG BIO ID SOHO 1.0

ANBIETER: Bio ID, www.bioid.de

PREIS: 99 Mark, zusätzlich Webcam mit Mikrofon erforderlich

Ausgestattet mit der Software BioID und einer Webcam, die extra angeschafft werden muss, erkennt der PC den Nutzer an seinem Gesicht, seiner Stimme und seinen Lippenbewegungen beim Sprechen. Die biometrische Authentifizierung ersetzt das Windows-Login und die Deaktivierung des Bildschirmschoners. Im Test wurden autorisierte Benutzer jedoch bereits bei leichtem Husten nicht mehr erkannt. Glücklicherweise liefert BioID gleich selbst den Hinweis, dass man den Schutz knacken kann, indem man bei Windows in den abgesicherten Modus geht und die Software deinstalliert.

VORTEILE:

- + berührungsfreie Erkennung

- + bei vorhandener Webcam günstiger Preis

NACHTEILE:

- umständlich
- bei Kameraausfall unter Windows 98 Deinstallation nötig
- Betrug mit Videoaufnahme nicht auszuschließen

FAZIT: Preiswerte Kombilösung, die drei biometrische Merkmale analysiert. Im Alltagsgebrauch zu umständlich

NOTE: 3



Anzeige

Internet aus der Dose

Endlich startet der **INTERNET-ZUGANG VIA STROMKABEL**. Die innovative Technik bietet eine ganze Anzahl von Vorteilen. Ob Powerline aber den Highspeed-Zugängen per DSL, Kabel und Satellit Konkurrenz machen kann, ist noch mehr als fraglich

DIE TECHNIK

Bei Powerline werden Internet-Inhalte übers herkömmliche Stromnetz transportiert. Und zwar nicht den gesamten Weg durch die Stromkabel, sondern nur die wenigen hundert Meter vom Trafohäuschen des Stromanbieters bis zum Haus und von dort zu den Steckdosen des Nutzers. Um die Daten mit dem Computer empfangen zu können, braucht der Nutzer ein Strom-Modem, das an jede Steckdose angeschlossen werden kann. Eine einfache Variante dieser Technik sind Babyfone, die zur Überwachung von Kleinkindern akustische Signale über das Hausstromnetz senden.

E-Mails aus der Steckdose, Web-Surfen in jedem Zimmer, MP3-Musik vom Keller bis zum Dachboden – und das alles blitzschnell, supergünstig und rund um die Uhr: Seit langem ist das Internet via Stromnetz immer wieder in den Schlagzeilen. Nach zwei Jahren Feldversuchen machen Energiekonzerne wie RWE und EnBW nun endlich Ernst. Schon zum 1. Juli werden sie Tausende Haushalte in Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg mit dem Internet-Zugang per Stromkabel versorgen. In drei bis vier

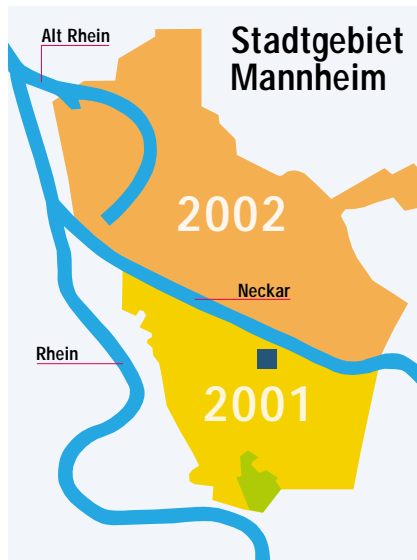
Jahren will RWE zehn Prozent seiner Stromkunden mit Internet-Inhalten beliefern. Rund 1,2 Millionen Haushalte wären dann vom Diktat der Telefonbuchse befreit.

Powerline Communication – kurz PLC – heißt das Zauberwort. Der Clou der Stromkabelkommunikation: Die Infrastruktur ist bereits komplett vorhanden. Steckdosen gibt es in fast jedem Zimmer. Der User braucht nur einen Koppler im Keller und ein Strom-Modem, das zwischen PC und Steckdose angeschlossen wird. ►

TURBO-INTERNET: HIGH-SPEED-ZUGÄNGE IM VERGLEICH

	DSL	TV-KABEL & INTERNET	STROMNETZ (POWERLINE)	SATELLIT	FUNK (WIRELESS LOCAL LOOP)
Datenrate ¹⁾ Download, Datenrate Upload	768 kBit/s 128 kBit/s	1 MBit/s 0,5 bis 2 MBit/s	1 bis 2 MBit/s 1 bis 2 MBit/s	bis 4 MBit/s 64 kBit/s (ISDN)	64 kBit/s bis 4 MBit/s 64 kBit/s bis 4 MBit/s
Anbieter	Telekom, AOL, Arcor, Mobilcom, Yahoo/Streamgate und andere	Media-N, C:Net, Tele Columbus, Ost Telecom und andere	RWE, PPC Mannheim, EnBW	Strato, UB Com	KDT, Mediascape, Connect Telecom, Viag
Verfügbarkeit	in nahezu allen Großstädten Westdeutschlands (rapider Netzausbau)	Bochum, Düsseldorf, Gelsenkirchen, München, Köln, Berlin, Cottbus, Rostock, Magdeburg, Leipzig und andere Regionen in Ostdeutschland	geplant für 2001: Ruhrgebiet, Mannheim, Ostalbkreis in Baden-Württemberg. Geplant für 2002: Karlsruhe, Stuttgart	flächendeckend verfügbar	nur vereinzelt in manchen Ballungszentren, zum Beispiel Wuppertal, Ruhrgebiet
Hardware-Voraussetzungen	Netzwerkkarte, Splitter, DSL-Modem	Netzwerkkarte, Kabelmodem	Strom-Modem, Installation am Strom-Hausanschluss	PC-Karte, Sat-Schüssel mit LNB	PC-Karte, Antenne
einmalige Einrichtungskosten (Einrichtungsgebühr und Hardware)	ab 100 Mark	ab 150 Mark	ab 230 Mark	0 bis 1000 Mark	300 bis 1000 Mark
laufende Monatskosten	ab 85 Mark	um 100 Mark	49 bis 250 Mark	30 bis 40 Mark	ab 150 Mark ²⁾
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> flotte Verbindung Surfen zum monatlichen Pauschalpreis (Flatrates) Surfen und Telefonieren gleichzeitig möglich 	<ul style="list-style-type: none"> schnell permanente Internet-Verbindung Flatrates für Privatanwender (weder zeit- noch volumenabhängig) 	<ul style="list-style-type: none"> Zugang in fast jedem Haushalt beziehungsweise Raum permanent verfügbar, keine Einwahl Anschluss und Vernetzung mehrerer PCs; Fernsteuerung der Haustechnik 	<ul style="list-style-type: none"> hohe Download-Geschwindigkeit Highspeed-Internet an jedem Ort: Alternative für Power-User in ländlichen Regionen 	<ul style="list-style-type: none"> permanent verfügbarer Zugang schneller symmetrischer Anschluss, geeignet für Videokonferenzen und Internet-Telefonie
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> in den alten Bundesländern nicht flächendeckend verfügbar funktioniert nicht auf den Glasfaserleitungen in den neuen Bundesländern je mehr User gleichzeitig online sind, desto langsamer die Übertragungsgeschwindigkeit gelegentlich Ausfälle 	<ul style="list-style-type: none"> ältere Kabelnetze arbeiten analog und können nicht rückkanalfähig gemacht werden 	<ul style="list-style-type: none"> nicht im Massenbetrieb erprobt keine Flatrates, volumenabhängige Abrechnung nicht für Bandbreitenintensive Multimedia-Anwendungen geeignet Störstrahlungen der abgeschirmten Kabel behindern Kurzwellenfunk 	<ul style="list-style-type: none"> hohe Hardware-Kosten um Daten zum Provider hinaufzuladen, braucht man eine zusätzliche Internet-Verbindung per Modem oder ISDN schlecht kalkulierbare Kosten Provider oft überlastet: zu Stoßzeiten kein Vollgas-Surfen 	<ul style="list-style-type: none"> wenige Angebote für Privatanwender derzeit zu kostspielig geringe Reichweite der Sender (rund fünf Kilometer) nur in Ballungsräumen verfügbar Nebel und Schnee können zu Störungen oder zum Ausfall der Verbindung führen
Nutzertyp	Erste Wahl für Power-User, Online-Spiele-Freaks, Download- und Streaming-Media-Fans	Power-User, an deren Wohnort die neue Technologie zur Verfügung steht	Nutzergruppen (Familien, Büros), die in einer Wohnung mehrere Internet-Anschlüsse benötigen	Profi-Nutzer in ländlichen Regionen, in denen kein DSL-Anschluss zur Verfügung steht	Business-Anwender in Großstädten, die viele Daten übertragen oder übers Web telefonieren

¹⁾Die Angaben beziehen sich auf die derzeit in der Praxis nutzbaren Geschwindigkeiten, nicht auf die technisch möglichen Maximaldatenraten. Alle Nutzer, die an einer Vermittlungsstelle (DSL), Trafostation (Powerline) et cetera hängen, teilen sich die vorhandene Datenrate. ²⁾Bandbreiten- und Datenvolumen-abhängig



LANGWIERIGES VERFAHREN

- jetziges Powerline-Testgebiet
- geplanter Ausbaustand bis Ende des Jahres
- geplanter Ausbaustand bis Ende 2002

Weitere Vorzüge der neuen Technik: Internet via Stromkabel ist 30-mal schneller als ISDN und leistet immerhin noch zwei- bis dreimal so viel wie DSL. Die lästige Einwahl beim Provider entfällt, die Telefonleitungen bleiben frei. Und auch der Preis kann sich auf den ersten Blick sehen lassen: 49 Mark pro Monat soll das Strom-Surfen bei RWE kosten.

Trotz solcher Vorteile treibt die neue Konkurrenz den etablierten Internet-Anbietern nicht den Angstschweiß auf die Stirn. Flächendeckend wird es die neue Technik so schnell nämlich nicht geben. Die Stromlieferanten müssen ihre Ortsverteiler erst noch über Breitbandkabel ans Internet anschließen und die Hausanschlüsse umrüsten. Das kann dauern. So werden die 300.000 Einwohner von Mannheim wohl frühestens in zwei Jahren das Internet via Steckdose nutzen können.

Davon abgesehen ist es auch mit der angeblich exorbitanten Datenrate von Powerline in Wirklichkeit nicht so weit her. Die angegebenen zwei Megabit pro Sekunde sind ein rein theoretischer Wert, der in der Praxis kaum erreicht wird. Denn alle Nutzer, die an einer Trafostation hängen, teilen sich die vorhandene Bandbreite. Bei 20 Onlinern ist das kein Problem. Wollen jedoch 200 Powerliner gleichzeitig surfen, wird nur noch Modem-Geschwindigkeit erreicht. Für datenintensive Anwendungen wie Streaming Video oder Streaming Audio ist Powerline technisch folglich nicht ideal.

Auch finanziell lohnt sich Powerline nicht für jeden Anwender. Zwar muss man beim Surfen nicht auf die Uhr schauen. Abgerechnet wird jedoch nach Datenvolumen.

250 Megabyte Transfervolumen, wie es RWE ab Juli für 49 Mark anbieten will, laden Power-User mit einer 2-Megabit-Leitung locker in einer Nacht aus dem Netz. Jedes weitere Megabyte wird dann richtig teuer (siehe Kasten Kosten).

Allerdings war die Internet-Anwendung auch nie das vorrangige Ziel der Powerline-Entwickler. Auch wenn die Energieversorger heute die Technologie vorrangig unter dem Label des schnellen Internet-Zugangs vermarkten – der eigentliche Hauptnutzungsbereich von Powerline ist die Heimver-



„Wir werden am 1. Juli mit Powerline an den Markt gehen“

Michael Laskowski
Geschäftsführer RWE Powerline

netzung. Ob Computer, Rollo oder Alarmanlage – alle Geräte im Haus lassen sich via Stromnetz vom Büro oder aus dem Urlaub fernbedienen. Mit Powerline kann man von überall aus die Waschmaschine anwerfen und sich in den Backofen einklicken.

Der Anwendungsbereich Internet bringt dagegen noch Probleme mit sich. Durch die Spannungsspitzen von Haushaltsgeräten und Lichtschaltern ist die Internet-Übertragung störanfällig. Kritiker warnen zudem vor elektromagnetischen Emissionen: Um die hohen Übertragungsraten zu erreichen, müssen elektromagnetische Wellen mit einer Frequenz zwischen einem und 30 Megahertz durch das Stromkabel geschickt werden. Da die Stromkabel im Gegensatz zu den Kupferdoppeladern der Telefonleitung nicht abgeschirmt sind, strahlen die Leitungen Funkwellen ab. Jede Steckdose, jedes Kabel im Haus und jeder Verteilerkasten auf der Straße wird so zum möglichen Störsender. Kurzwellenfunker wie Polizei, Bundeswehr, der Bundesnachrichtendienst und Funkamateure erwarten bei Massennutzung eine massive Beeinträchtigung ihres Sendebetriebs.

Der Bundesrat machte den Weg für das Internet aus der Steckdose deshalb Ende März nur unter Auflagen frei: Nach der Nutzungsbestimmung NB 30 der Frequenzbereichszuweisungsplanverordnung darf die Powerline-Technik nur in Frequenzbereichen vermarktet werden, „in denen keine sicherheitsrelevanten Funkdienste betrieben werden“. Ob die Grenzwerte für Störstrah-

POWERLINE-KOSTEN: RWE¹⁾

MONATLICHE GRUNDGEBÜHR	FREIDATENVOLUMEN ²⁾	JEDES WEITERE MBYTE
49 Mark	250 MByte	13,9 Pfennig
69 Mark	1000 MByte	6,9 Pfennig
99 Mark	2000 MByte	3,9 Pfennig
249 Mark	10.000 MByte	2,9 Pfennig

POWERLINE-KOSTEN: MVV MANNHEIM³⁾

MONATLICHE GRUNDGEBÜHR	FREIDATENVOLUMEN ²⁾	JEDES WEITERE MBYTE
29,14 Mark	–	6,45 Pfennig
66,30 Mark	1024 MByte	3,72 Pfennig

¹⁾ Die einmalige Anmeldegebühr beträgt 99 Mark. Vertragslaufzeit 12 oder 24 Monate, bei Vertragslaufzeit von 24 Monaten entfällt die Anmeldegebühr. Das Modem kostet je nach Vertrag zwischen 199 und 349 Mark. ²⁾Up- und Download ³⁾Die einmalige Anmeldegebühr beträgt 232,74 Mark. Die Kosten für das Modem sind in beiden Tarifen enthalten

lungen ausreichen, weiß derzeit niemand. Praxiserfahrungen fehlen bislang.

Aller Skepsis zum Trotz sind die Energieversorger entschlossen: „Am 1. Juli werden wir mit dem Marktstart des Highspeed-Internet-Zugangs RWE Powernet beginnen“, kündigt RWE-Powerline-Chef Michael Lasowski an. In Essen und Mülheim wird Powerline bereits angeboten. Im Lauf des Jahres sollen die Ballungszentren an Rhein und Ruhr hinzukommen. Auch in Mannheim sollen Teile der Stadt zum Stichtag 1. Juli über das Stromnetz surfen können. Für Ingo Schönberg, Vorstand von Power Plus Communications, einer Tochter des Mannheimer Energieunternehmens MVV, steht fest, dass das Internet aus der Steckdose eine Erfolgsgeschichte wird. „Im Sommer wird eine ganze Reihe von Stadtwerken ihre Pläne zu Internet und Strom bekannt geben“, prophezeit Schönberg.

Wenn er sich da mal nicht täuscht. Eine com!online-Umfrage unter 15 Stadtwerken ergab ein anderes Bild. Danach wollen lediglich Karlsruhe, Köln, Essen, Stuttgart und Mannheim Powerline einsetzen. Die ande-

ren warten noch ab oder haben sich sogar dagegen entschieden. So favorisieren die Hamburgischen Electricitäts-Werke und ihre Tochter Hansenet die Verbindung von TV-Kabel und Internet, die Stadtwerke München setzen auf DSL. „Zuerst einmal müssen wesentlich mehr als nur ein paar Hundert Haushalte mit der Powerline-Technik umgehen“, begründet Bettina Hirschheiter von den Stadtwerken München die Zurückhaltung des Unternehmens.

Ob Powerline eine echte Konkurrenz für andere schnelle Datendienste wie DSL wird, muss sich also erst noch zeigen. Skeptiker sprechen in Bezug auf Powerline bereits vom Transrapid-Syndrom. Der Superzug wurde so lange getestet, bis die technische Entwicklung an ihm vorbeilief. Je später Powerline für breite Nutzerkreise angeboten wird, desto eher werden sich leistungsfähigere Konkurrenten wie Internet per Glasfaserkabel (siehe Kasten rechts) etabliert haben und Powerline überflüssig machen. ■

Manfred Prescher

computer@com-online.de

DIE LICHTREVOLUTION

Während alle US-Metropolen mit Glasfaserkabel ausgerüstet sind, befinden sich die hochmodernen Netze in Europa erst im Aufbau. In Deutschland sind sie flächendeckend nur in den neuen Bundesländern zu finden. In Sachen Bandbreite und Übertragungsgeschwindigkeit haben optische Netze die Nase weit vorn. Derzeit liegt das Tempo beim Versand der Datenpakete durch Glasfaserkabel bei mehreren Gigabit pro Sekunde. Der eigentliche Schub steht aber noch bevor: Unter Laborbedingungen erreicht eine einzige Glasfaser eine Transferrate von 6,4 Terabit pro Sekunde. Das sind 100 Millionen Mal mehr als eine normale ISDN-Leitung transportiert.



Profi-Grafiken fürs

Auf der Heft-CD finden Sie das Bildbearbeitungs-Programm **MICROGRAFX PICTURE PUBLISHER 7**. com!online zeigt Ihnen, wie Sie Ihrer Homepage damit einen glänzenden Auftritt verschaffen

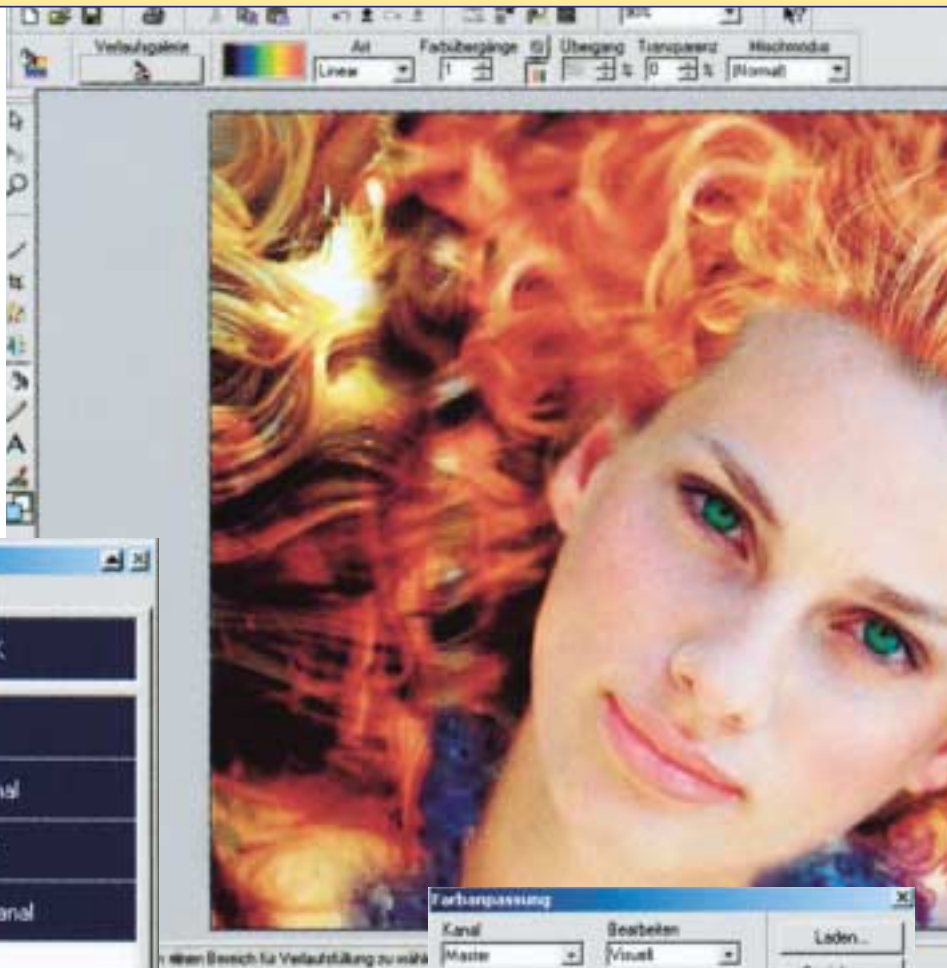
Profi-Grafiken und tolles Web-Design: Mit dem Micrografx Picture Publisher 7 auf der Heft-CD dieser Ausgabe besitzen Sie ein leistungsfähiges Bildbearbeitungs-Programm mit professionellen Funktionen. Sie können damit Fotos und Bilder scannen, bearbeiten, retuschieren und für Ihre Homepage optimieren. Auch Einsteiger kommen mit dem Programm schnell klar. Der Picture Publisher lässt jede Menge Spielraum für Kreativität: 50 verschiedene Pinselarten, eine Bilder-Sprühdose und 50 Spezialeffekte stehen zur Verfügung. Insbesondere Web-Designern bietet das Programm jede Menge nützliche Werkzeuge.

com!online gibt Ihnen zehn Tipps, wie Sie Ihre Homepage mit dem Picture Publisher grafisch aufpolieren. Das Programm auf dieser CD ist voll funktionsfähig und zeitlich unbegrenzt lauffähig. Sie können also sofort mit der Gestaltung loslegen.

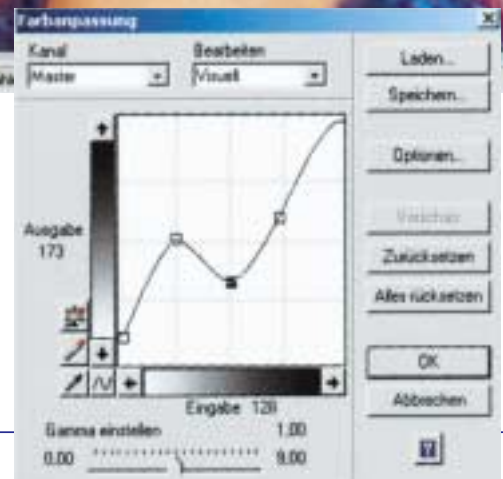
1 3D-Buttons

Plastisch wirkende Schaltflächen erzeugen Sie mit Hilfe des Button-Assistenten. Legen Sie über „Datei“, „Neu“ ein neues Bild an oder laden Sie eine Bildvorlage, aus der Sie die Schaltfläche erzeugen wollen. Dabei haben Sie auch die Möglichkeit, nur einen Teil der Bildvorlage in einen Button umzuwandeln. Markieren Sie dazu einfach den gewünschten Bereich.

Laden Sie beispielsweise die Datei „darkwood.tif“ aus dem Unterordner „Textures“. Klicken Sie auf das Maskenwerkzeug „rechteckige/elliptische Masken“ und wählen Sie im Texturbild eine Maserungsstelle, die Ihren



Profi-Bildbearbeitung
und
Web-Design ganz einfach:
Micrografx Picture
Publisher bietet viel
Spielraum für Kreativität





Web

Vorstellungen entgegenkommt. Markieren Sie mit dem Werkzeug einen Bereich, der den Abmessungen des gewünschten Buttons entspricht. 120 x 40 Bildpunkte sind oft ausreichend.

Starten Sie den Button-Assistenten über „Effekte“, „Assistenten“, „Schaltflächen erstellen“.

Verneinen Sie die Frage, ob die Maske entfernt werden soll. Sie haben die Wahl zwischen verschiedenen Button-Formen. Experimentieren Sie ruhig etwas herum. Meist sind jedoch die einfachsten Effekte die besten. Die Variante „Rechteckiges Bild“ übernimmt die Textur und erzeugt bereits eine ansprechende Schaltfläche. Sie können im weiteren Verlauf zudem Kantenbreite, Helligkeit und Richtung der Lichtquelle verändern. Abschließend speichern Sie das Bild mit 72 dpi ab. Nun können Sie Kopien der Button-Vorlage mit dem Textwerkzeug beschriften.

2 Roll-over-Buttons

Roll-over-Effekte – auch Mouse-over-Effekte genannt – bringen Schwung in jede Homepage: Grafikelemente wie etwa Buttons verändern ihr Aussehen, sobald man mit dem Mauszeiger über sie fährt. Wandert die Maus weiter, erscheint wieder die vorherige Grafik. Mit Picture Publisher 7 lässt sich dieser Effekt ganz einfach realisieren. Sie benötigen dazu zwei Bilder, die sich leicht unterscheiden, beispielsweise in ihrer Helligkeit, Farbe oder Größe. Die beiden Bilder werden miteinander vertauscht, wenn der Mauszeiger sich über sie bewegt.

Versuchen Sie es zunächst mit einer Helligkeitsänderung des Originalbilds: Das geht mit dem Micrografx-Programm blitzschnell: Wählen Sie „Bild“, „Kontrast“, „Helligkeit (visuell)“.

Ein Übersichtsfenster zeigt Ihnen das Originalbild und darum herum acht verschiedene Abstufungen. Klicken Sie auf eine der Varianten, wird diese zum zentralen Bild. Davon ausgehend



Roll-over-Effekte lassen sich oft durch einfache Helligkeitsänderungen erzielen

werden acht neue Varianten berechnet. Klicken Sie dreimal auf den Vorschlag rechts unten, und Sie erhalten eine genügend ausgebleichte Variante Ihres Originals. Den direkten Unterschied sehen Sie in der Vorschau links daneben.

Statt der Helligkeitsänderung können Sie auch Varianten im Farbtone erzeugen. Dies bietet sich vor allem bei einfarbigen Schaltflächen oder Texten an. Ein entsprechendes Auswahlmenü finden Sie unter „Bild“, „Farbausgleich (visuell)“. Sie können hier natürlich auch ausgefallene Varianten Ihres Textur-Buttons erzeugen.

3 Klickbare Buttons



Klickbare Buttons erwecken durch Versetzen des Button-Bilds den Eindruck der Bewegung

Auch Bilder für eingedrückte Schaltflächen können Sie schnell entwerfen. Sie können zum Beispiel einen Text-Button erzeugen, der über der Oberfläche zu schweben scheint und beim Anklicken hinuntergedrückt wird: Legen Sie zunächst ein leeres, ausreichend großes Bild an. Die Farbe sollte mit der Hintergrundfarbe auf Ihrer Website übereinstimmen. Um der besseren Sichtbarkeit willen wählen wir in diesem Beispiel jedoch ein schlichtes Weiß. Geben Sie mit dem Textwerkzeug den Text in der gewünschten Größe und Farbe ein. Wechseln Sie zum „Bearbeiten“-Werkzeug und verschieben Sie den Text, so dass die Koordinaten, die Sie rechts unten eingeblendet sehen, sowohl für den x- als auch für den y-Wert 10 anzeigen. Speichern Sie das Bild. ►





PICTURE PUBLISHER 9

Wer noch ausgefeiltere Bildbearbeitungs-Funktionen benötigt, kann den Micrografx Picture Publisher 7 (auf der com!online-CD) auf Version 9 aktualisieren. Version 9 bringt viele neue Assistenten zur Erstellung von Projekten, zahlreiche Makros und diverse Spezialeffekte mit.

Das Upgrade ist im Fachhandel für 99 Mark erhältlich. Die Vollversion von Picture Publisher 9 kostet 259 Mark. Sie sparen also 160 Mark.



Neue Kreativ-Werkzeuge

- Der Bildgrößen-Assistent erleichtert die Skalierung von Bildern für die Homepage
- Vektor-Werkzeuge erlauben die Arbeit mit Bildpfaden, so dass Texte an gekrümmten Linien entlang laufen können
- 48-Bit-RGB- und 64-Bit-CMYK-Bilder werden unterstützt: 16 Bit Farbtiefe pro Kanal
- Kanalmanagement-Funktionen
- Beleuchtungseffekte mit dem neuen Lichtstudio
- fotorealistische Kameralinseneffekte mit Möglichkeiten zur Blenden- und Schärfentiefe-Regulierung
- Kanten formen, 3D, gerenderte Kantenabschrägung
- Bildverzerrung mit dynamischer Vorschau
- viele zusätzliche Makroeffekte
- präzise Kontrolle über Objektgröße und Positionierung

www.micrografx.com/germany/pp9

Wählen Sie nun „Effekte“, „Assistenten“, „Schlagschatten“. Im folgenden Dialog weisen Sie dem Text einen Schatten zu, wobei Sie mehrere Faktoren nach Ihren Wünschen anpassen können. Wichtig ist hier, dass Sie sich die Werte für x- und y-Versatz merken, da Sie den Text nach dem Zuweisen des Schattens um genau diesen Wert in die Gegenrichtung verschieben müssen, um beim Betätigen des Buttons den Eindruck der Bewegung zu erzeugen. Haben Sie beispielsweise einen Versatz von jeweils vier Pixeln gewählt, verschieben Sie den nun schwebenden Text von der Position x:10 und y:10 an die Position x:6 und y:6.

4 Bilder konvertieren

Zwei immer wiederkehrende Arbeitsschritte beim Veröffentlichen von Bildergalerien auf der eigenen Homepage sind das Konvertieren der Bilder in ein Web-Format wie JPG oder GIF sowie das Erzeugen kleiner Vorschaubilder, so genannter



Große Bildermengen lassen sich per Batch-Konvertierung ins Web-Format umwandeln

Thumbnails. Diese beiden Arbeitsschritte lassen sich mit Picture Publisher ausgezeichnet automatisieren.

Zum gleichzeitigen Umwandeln mehrerer Bilder (Batch-Konvertierung) in ein Web-Format steht ein Assistent zur Verfügung („Extras“, „Assistentenkatalog“, „Dateien konvertieren“). Sie können mehrere Bilder auf einmal zur Konvertierungsliste hinzufügen, indem Sie die Dateien im Dateidialog wie unter Windows üblich markieren. Nach dem Klick auf „Weiter“ wählen Sie zunächst den Zielordner und dann das gewünschte Format. Bei JPG- und GIF-Formaten haben Sie die Möglichkeit, formatspezifische Optionen einzustellen, beim JPG-Format etwa die Höhe der Kompression. Hier empfiehlt es sich, mit unterschiedlichen Kompressionsraten zu experimentieren, denn die Qualität der Resultate hängt stark vom jeweiligen Bildmotiv ab. Bei der Massenkonzertierung können Sie deshalb keine optimale Darstellungsqualität aller Grafiken erreichen. Die Vorteile der Batch-Kon-

vertierung sind jedoch die Geschwindigkeit und der Komfort, mit dem sich große Bildmengen für die Homepage vorbereiten lassen.

5 Erzeugen von Thumbnails

Im folgenden Fenster des Dialogs gibt Ihnen Picture Publisher 7 die Gelegenheit, ein oder mehrere zusätzliche Makros einzubinden, die beim Konvertierungsprozess nebenbei ausgeführt werden. Unter einem Makro versteht man die Aufzeichnung von Arbeitsschritten, die – einmal gespeichert – später beliebig reproduziert werden können.

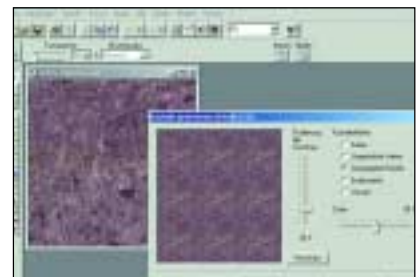
Um ein Makro aufzuzeichnen, das nichts weiter ausführt, als ein Bild auf Thumbnail-Größe zu verkleinern, laden Sie eines Ihrer Originalbilder. Wählen Sie dann „Extras“, „Makro aufzeichnen“, geben Sie einen Namen für das Makro ein und starten Sie die Aufzeichnung.

Wählen Sie anschließend „Effekte“, „Bildgröße“. Hier können Sie bestimmen, wie groß das erzeugte Vorschaubild werden soll. Stellen Sie die dpi-Zahl zunächst auf 72 ein und markieren Sie ausschließlich „sanftes Vergrößern“. Die gewünschte Verkleinerung geben Sie in Prozent an, da Sie später ja mehrere Bilder mit eventuell unterschiedlichen Formaten konvertieren wollen. Ist Ihr Bild beispielsweise 800 x 600 Bildpunkte groß, wählen Sie „zehn Prozent“ als Größe für die Vorschaubilder. Das ergibt Thumbnails in einer Größe von 80 x 60 Bildpunkten.

Damit ist das Makro bereits fertig. Wählen Sie „Extras“, „Makro stoppen“. Das Makro steht Ihnen ab sofort zur Einbindung bei der Konvertierung zur Verfügung. Achten Sie darauf, die Vorschaubilder in einem neuen Verzeichnis zu speichern, da sie den gleichen Dateinamen wie die Originale erhalten.

6 Hintergrund und Trennlinien

Zwei weitere Assistenten erleichtern das Erzeugen von oft benötigten Web-Grafiken: „Kacheln



Kachelbare Hintergrundbilder werden vom Webbrowser automatisch aneinandergereiht



generieren“ und „Internet Separatoren“. Das Kachel-Werkzeug erzeugt aus einem beliebigen Vorlagenbild Kacheln, die durch einfaches horizontales und vertikales Aneinandersetzen einen nahtlosen Bildhintergrund ergeben. Der Effekt wird erreicht, indem das Ausgangsbild gespiegelt aneinandergesetzt wird, so dass beispielsweise nun der linke Rand mit dem rechten identisch ist. Der Nachteil dieser einfachen Methode: Durch die symmetrische Gestaltung der einzelnen Kacheln ergibt sich bei kleinen Kacheln ein störendes Muster. Aus diesem Grund bietet Picture Publisher mehrere Kachel-Optionen, aus denen Sie die am wenigsten auffällige auswählen können.

Noch einfacher ist die Benutzung des Assistenten zur Erzeugung von Trennlinien. Aus einer Ausgangsgrafik erzeugt das Programm einen – nach Wunsch dreidimensionalen – Balken, bei dem Sie je nach Typ Effekte wie Position der Lichtquelle oder die Stärke der Kantenbeleuchtung wählen können. Keine wirklich aufregende, aber zumindest eine praktische Funktion.

7 Webcam und Scanner

Picture Publisher erlaubt den direkten Import von Bildern, die Webcam oder Scanner liefern. Auf Wunsch wird dann automatisch der Photo-Fix-Assistent gestartet, um die Qualität der eingelesenen Bilder zu optimieren. Hauptproblem beim Scannen sind ungenau eingelegte Vorlagen. Die Folge: schiefe Bilder. Damit Sie den Scan-Vorgang nicht unnötig oft wiederholen müssen, rückt Picture Publisher das Bild automatisch zurecht. Eine weitere Funktion entfernt selbsttätig überflüssige Ränder, falls Sie den Scan-Bereich zu groß gewählt haben. Sie können Ihr Bild hier auch gleich manuell beschneiden, noch bevor das Scan-Ergebnis gespeichert wird. Sollte das Bild einen unschönen Moiré-Effekt aufweisen, was oft beim Scannen gerasterter Vorlagen (beispielsweise Fotos aus Zeitschriften) auftritt, beseitigt der Photo-Fix-Assistent auch dieses Problem. In



Der Photo-Fix-Assistent unterstützt Sie bereits beim Import vom Scanner

einem letzten Schritt lassen sich Helligkeit, Kontrast sowie alle drei Farbkanäle justieren. Um den Assistenten automatisch nach jedem Scan-Vorgang zu starten, wählen Sie „Datei“, „Optionen“, „Scanner“ und markieren Sie das entsprechende Kästchen.

8 Spezialeffekte für Schriften

Plakative Banner sind ein beliebtes Mittel, um Websites zu betiteln und die Aufmerksamkeit des Besuchers zu erwecken. Picture Publisher bietet eine Reihe vorgefertigter Schrifteffekte, die sich mit einfachen Mitteln für den Einsatz auf Ihrer Website anpassen lassen. Starten Sie den Assistenten „Texteffekte“ über „Extras“, „Assistentenkatalog“. Sie haben nun die Auswahl unter 16 Textdesigns, darunter metallische, gläserne und leuchtende Schriftarten. Viele Effekte lassen sich auf Texturen prägen, manche im Farbton beeinflussen, andere wiederum nur wenig modi-



Mit vorgefertigten Schrifteffekten sind plakative Banner in wenigen Augenblicken erzeugt

fizieren. Einige der Texte haben den Nachteil, dass Sie den Hintergrund, auf dem der Text erstellt wird, nicht frei wählen können. Zwar bietet Picture Publisher die Möglichkeit, die Schrift in einem vorhandenen Bild zu generieren, verändert dabei aber die voreingestellte Schriftgröße, so dass auf diese Weise Details der Schrift verloren gehen. Erzeugen Sie deshalb den Text immer in einem neuen Bild. Die Buchstaben sind zu diesem Zeitpunkt markiert und ausgewählt. Sie können den Schriftzug nun ganz einfach mit „Bearbeiten“, „Kopieren“ und „Bearbeiten“, „Einfügen“ beziehungsweise „Strg C“ und „Strg V“ in Ihr eigenes Bild einfügen.

9 Spezialeffekte für Bilder

Eine Stärke von Picture Publisher sind neben den zahlreichen Assistenten auch die vorhandenen Effektfiler. Zusätzlich bietet das Programm eine recht gut sortierte Makrosammlung, mit der sich einige schöne Effekte erzielen lassen. Die Verfremdung rechts oben im Bild erhalten



Filtereffekte und Makros bieten zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten

Sie beispielsweise, indem Sie „Effekte“, „Makros“, „Psychedelische Wolken“ wählen.

10 Ausgabe für das Web

Beim Speichern von JPG-Dateien kommt es darauf an, das beste Verhältnis zwischen Dateigröße (Kompressionsfaktor) und Bildqualität zu finden. Um ein optimales Ergebnis zu erreichen, bietet Picture Publisher ein Options-Fenster mit einer sehr brauchbaren Vorschaufunktion. Wählen Sie beim Speichern Ihres Bildes „Datei“, „Speichern unter ...“ und als Dateityp „JPG“. Klicken Sie nun auf den Options-Button. Im folgenden Fenster sehen Sie das Original und eine Vorschau des komprimierten Bildes. Zusätzlich erhalten Sie Infos über die Dateigröße, die Dauer der Übertragung und den Komprimierungsfaktor. Klicken Sie auf das Lupensymbol mit dem Pluszeichen. Wählen Sie dann einen Bildausschnitt mit detailarmen Flächen, weil sich hier die typischen Kompres-



Picture Publisher hilft Ihnen, die optimale JPG-Kompressionsrate zu finden

sionsartefakte, die die Qualität verringern, zeigen. Vergrößern Sie, bis der Ausschnitt der Originalgröße entspricht. Nun können Sie mit dem Schieberegler den Komprimierungsfaktor so lange erhöhen, bis die Qualität zu sehr nachlässig (bis zu 75 Prozent). ■

Ulli Eike

computer@com-online.de



Peter Reiser weiß Rat: Der IT-Fachmann ist Geschäftsführer des Hardware- und System-Hauses Hermes Computer in München

Leser fragen, com!online antwortet

Haben Sie Probleme beim Surfen, Mailen oder Online-Banking?
Klappt der Download nicht? Internet-Experte Peter Reiser hilft

Neuer Look für Netscape

Ich habe vor kurzem Netscape 6.01 installiert. Unter dem Menü „Bearbeiten“, „Einstellungen“, „Gesamtbild“ gibt es die Funktion „Themes“, mit der man das Aussehen des Browsers ändern kann. Wo finde ich solche „Themes“?

J. Neumaier

Diese „Themes“ können Sie bei Netscape über <http://home.netscape.com/de/themes> herunterladen. Sie werden beim Download direkt online in den Browser integriert.

Ladenschluss beim Download

Sobald ein Download vollzogen ist, schließt sich bei mir das Browser-Fenster des MS Internet Explorers automatisch. Manchmal möchte ich dann aber gerne auf der Web-Seite bleiben. Muss ich dafür die entsprechende Seite immer zweimal laden?

G. Hodzic

Nein. Sie brauchen die Web-Seiten nicht zweimal zu laden. Der Fehler passiert, wenn Sie die Option „In neuem Fenster öffnen“ wählen und aus diesem einen Download starten. Klicken Sie stattdessen den Link mit der rechten Maustaste an und wählen Sie im Kontextmenü „Ziel speichern unter ...“. Die-

ser Fehler wurde übrigens ab dem Internet Explorer 5.5 inklusive Service Pack 1 behoben. Sie finden beides unter www.microsoft.com/downloads/release.asp?ReleaseID=25523.

RAR-Dateien öffnen

Ich habe eine Datei mit der Endung RAR heruntergeladen. Wenn ich nun doppelt auf diese klicke, öffnet sich ein Fenster, in dem ich ein Programm dafür auswählen soll. Welches Programm kann damit arbeiten?

O. Peschel

Dateien mit der Endung RAR sind Archivdateien, ähnlich wie das ZIP-Format. Sie benötigen dafür Programme wie Winrar (www.winrar.de) oder Winace (www.winace.de).

Seiten werden nicht geladen

Des Öfteren erhalte ich beim Surfen im Internet die Fehlermeldung „Seite kann nicht angezeigt werden“, obwohl ich bei einem anderen Rechner diese Seiten ohne Probleme öffnen kann. Ich benutze den MS Internet Explorer und Windows 98.

D. Hitzel

Drücken Sie den Button „Reload“ in der Navigations-Symbolleiste Ihres Browsers. Wird die Seite dann doch richtig dargestellt, hilft der Patch „De3725.exe“ von Microsoft. Sie finden ihn unter <http://support.microsoft.com/download/support/mslfiles/De3725.exe>.

Telefonieren via Internet

Ich habe gehört, dass man übers Internet telefonieren kann, wenn beide Gesprächspartner online sind. Ich finde jedoch keine Software

dafür. Kann ich ein solches Programm aus dem Internet herunterladen?

Krüger

Sie können mit Hilfe von Net2Phone (www.net2phone.com/german) oder Netmeeting via Web Gespräche führen. Net2Phone ist Bestandteil des Plauderprogrammes ICQ (<http://web.icq.com>), das Ihnen auch anzeigt, ob Ihr Gesprächspartner online ist. Netmeeting finden Sie unter www.microsoft.com/windows/netmeeting/download/default.asp, es ist aber auch auf jeder Windows-CD enthalten und kann jederzeit nachträglich installiert werden.

E-Mail-Sicherung

Ich möchte mein Betriebssystem neu aufspielen. Wie sichert man bei Outlook Express am besten die erhaltenen E-Mails, um sie später wieder verwenden zu können?

G. Straub

Am sichersten ist es wenn Sie das Outlook-Express-Verzeichnis komplett kopieren. Es befindet sich im Verzeichnis „C:\Windows\Anwendungsdaten\Identities\{DEXXX-XX}\Microsoft\Outlook Express“. Die Daten im Pfad „C:\Programme\Outlook Express“ sind nur Backups. Fügen Sie nach der Installation das Verzeichnis an derselben Stelle wieder ein.

Internet Connection Sharing

Ich habe zwei PCs unter Windows 98 SE mit zwei Fast-Ethernet-PCI-Netzwerkkarten verbunden. Der primäre Computer (Gateway) ist über eine Telefonanlage (Eumex 404 PC) und ISDN-Basisanschluss mit dem Internet

verbunden (T-Online 3/DFÜ). Dies funktioniert völlig problemlos. Ein Zugriff vom zweiten PC via Gateway-PC auf das Internet ist jedoch nicht möglich.

E. Ungleich

Dies können Sie mit Internet Connection Sharing (ICS) realisieren. Unter den Internet-Adressen www.netzadmin.org oder <http://home.t-online.de/home/damian.dandik/grattisurf.htm> finden Sie Anleitungen dazu.

Download mit Tücken

Wenn ich im MS Internet Explorer einen Datei-Download starten will oder über das Kontextmenü „Ziel speichern unter“ auswähle, geschieht nichts. Ich verwende Windows Me.

G. Straub

Öffnen Sie den Registry-Editor über „Start“, „Ausführen“ mit „regedit“. Im Verzeichnisbaum „HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Explorer\User Shell Folders“ finden Sie den Schlüssel „Recent“...“. Löschen Sie diesen und starten Sie neu.

PDF-Dokumente lesen

Ich habe mir aus dem Internet eine PDF-Datei heruntergeladen, kann diese aber nicht öffnen. Wie muss ich vorgehen?

I. Hauser

Um PDF-Dokumente anzusehen, brauchen Sie den Adobe Acrobat Reader. Die neueste Version 5.0 erhalten Sie gratis unter [ftp://](ftp://ftp.adobe.com/pub/adobe/acrobatreader/win/5.x/ar500deu.exe)

[ftp.adobe.com/pub/adobe/acrobatreader/win/5.x/ar500deu.exe](ftp://ftp.adobe.com/pub/adobe/acrobatreader/win/5.x/ar500deu.exe). Um PDF-Dokumente zu erstellen oder nachzubearbeiten, benötigen Sie das Programmpaket Adobe Acrobat. Dieses kostet allerdings 700 Mark.

Photo CD-Player

Ich besitze einen Photo CD-Player von Kodak/Philips. Wie kann ich meine Bilder im Format PCD abspeichern und mit meinem Hewlett-Packard CD-Writer 7200 Plus brennen, so dass der Photo CD Player das Format erkennen und anzeigen kann?

G. Paustian

Dies ist nur mit entsprechender Software von Kodak möglich. Lizenzbestimmungen verhindern, dass andere Programme Bilder in diesem Format abspeichern können. Lesen und bearbeiten ist aber möglich. Mehr Infos finden Sie unter www.kodak.de.

Scanner-Treiber aktualisieren

Ich habe kürzlich auf meinem Rechner Windows Me installiert und mir den HP Scan Jet 3300C von Hewlett-Packard gekauft, den ich über USB angeschlossen habe. Sobald ich die mitgelieferte Software starte und ein Bild scannen möchte, stürzt das Programm ab. Das ist auch der Fall, wenn ich den Scan direkt vom Scanner aus starte. Der Scanner funktioniert bei anderen Computern jedoch problemlos.

M. Heimerl

Auf der Website von Hewlett-Packard erhalten Sie ein Treiber-Update für den Ein-

satz unter Windows Me. Die Adresse lautet www.hp.com/cposupport/de/products/hp_scanjet_scanners/c7687a/home.htm. Zudem sollten Sie den Systemdateischutz deaktivieren, da sonst die neuen Dateien gleich wieder gelöscht werden. Wählen Sie hierzu „Start“, „Ausführen“, „msconfig“ und deaktivieren Sie dann unter „Autostart“ die Einträge „PCHealth“ und „*StateMgr“.

IHRE FRAGEN AN DIE HOTLINE

Um auf Dauer kostenlos eine qualitativ hochwertige Mail-Hotline bieten zu können, bitten wir Sie, einige Regeln zu beachten:

- 1 Lesen Sie zunächst die FAQ, eine Sammlung häufig gestellter Fragen. Die Antworten dazu könnten bereits Tipps enthalten, die auf Ihr Problem zutreffen. Sie finden sie unter www.com-online.de/computer/hotline.
- 2 Es können nur E-Mail-Anfragen beantwortet werden. Anfragen per Telefon oder ohne Angabe von Rück-Mail- oder Fax-Adressen können wir nicht bearbeiten. Nicht bearbeiten können wir aus Gründen der Systemsicherheit Mails, die mit Dateianhängen versehen sind, sowie Werbenachrichten, allgemeine Mitteilungen und Ähnliches.
- 3 Geben Sie an, welche Hard- und Software (Versionsnummer) Sie einsetzen, welche Fehlermeldungen (Wortlaut) erscheinen und welche Schritte schon unternommen wurden. Ein Inventar Ihrer Hard- und Software finden Sie bei Windows in der „Systemsteuerung“, bei Macintosh im „Systemordner“. Bei Linux schauen Sie bitte in das für Ihre Distribution gültige Begleitmaterial.

Foto-Herkules

com!online
Empfehlung



Casio QV-3500EX

Objektiv: optisches 3fach-Zoom, digitales 4fach-Zoom

Sensor: 1/1,8 Zoll CCD-Chip (3,34 Megapixel)

Auflösung: 2048 x 1536, 1024 x 768, VGA (640 x 480), Komprimierung für E-Mail-Versand

Monitor: 1,8-Zoll-TFT-LC-Farbdisplay

Aufzeichnungsformate: JPEG, TIFF, AVI

Aufzeichnungsmedien: 8-MByte-Compact-Flash2-Card (Typ I) und 340-MByte-Microdrive im Lieferumfang enthalten

Verschlusszeiten: 60 bis 1/1000 Sekunden

Autofokus: 30 Zentimeter bis unendlich

Makro: 6 bis 30 Zentimeter

Gewicht: 320 Gramm

Schnittstellen: USB, seriell, Video-out

Lieferumfang: Tasche, Batterien, Photo-Loader-Software, USB- und serielles Anschlusskabel, Software zur Fotoverarbeitung

Preis: rund 1900 Mark

QV-3500EX heißt das neue Flaggschiff in der Digitalkamera-Reihe von Casio. Das Besondere: Der Bytes-Knipser ist kompatibel zu den Microdrive-Festplatten von IBM. Betreibt man den Fotoapparat mit der mitgelieferten 340-MByte-Minifestplatte, kann man bis zu 2045 Bilder in einer passablen Auflösung von 1024 x 768 Pixeln speichern.

Ambitionierte Hobbyfotografen werden an der Kamera wenig auszusetzen haben: Sie ist mit optischem 3fach-Zoom, automatischem Blitz, Autofokus und LC-Farbdisplay ausgestattet. Mit ihrer 3,34-Megapixel-Bildverarbeitungseinheit (CCD) erreicht die QV-3500EX Auflösungen bis zu 2048 x 1536 Bildpunkten. Außerdem lassen sich bis zu 30 Sekunden lange Videoclips in einer Auflösung von 320 x 240 Pixeln aufnehmen und als Videoclip im AVI-Format speichern.

Dank des großzügig dimensionierten Zwischenspeichers kann man Fotos sehr schnell hintereinander schießen. Schärfe, Kontrast und Farbtöne der Aufnahmen lassen nichts zu wünschen übrig.

Raffiniert ist der Bestshot-Modus. Einstellungen eines gut gelungenen Fotos lassen sich speichern. Mit der-

Als eine der ersten Digitalkameras ist die **QV-3500EX VON CASIO** kompatibel zu den neuen Microdrive-Mini-Festplatten von IBM

selben Konfiguration kann man dann weitere Bilder aufnehmen. Eine Auswahl von 28 vorprogrammierten Bestshot-Einstellungen findet sich auf der mitgelieferten CD.

Zur Bildübertragung wird die QV-3500EX per USB-Kabel an den PC angeschlossen. Die Software sorgt für reibungslosen Transfer der Fotos. Man kann direkt HTML-Fotoalben anlegen, die mit einem Webbrowser betrachtet werden können.

Die Bedienung der Kamera und ihres Menü-Systems ist intuitiv erfassbar. Allerdings sind die Menüs grafisch ein wenig zu verspielt. Etwas fummelig ist der Regler für das optische Zoom.

Als eine der ersten Digicams unterstützt die QV-3500EX die Print Image Matching Technologie von Epson. Sie ermöglicht dem Anwender, Bilder ohne Umweg über den PC mit den richtigen Einstellungen auf einem Fotodrucker auszugeben.

Minuspunkt: Die Minifestplatte zieht viel Strom. Bei ausgedehnten Fotosafaris sollte man also immer ein paar Batterien in Reserve haben. (cb)

Gute Digicam mit viel Speicherplatz

www.casio.de/camera



IBM Microdrive

Ein faszinierendes Stück High-Tech ist die Mini-Festplatte Microdrive von IBM. Sie ist mit Kapazitäten von 340, 500 und 1000 MByte erhältlich und hat etwa die halbe Größe einer PC-Card für Notebooks. Im Betrieb mit der Casio-Kamera arbeitete das Microdrive zuverlässig und fast geräuschlos. Wegen des

hohen Stromverbrauchs sind aber bislang nur wenige Digitalkameras zu den Mini-Festplatten kompatibel.

www.storage.ibm.com



Anzeige

Hardware

Palm m500 und m505



Palms neue Organizer-Flaggschiffe m500¹⁾ (999 Mark) und m505¹⁾ (1199 Mark) ähneln äußerlich dem Palm Vx. Hinzugekommen sind der USB-Anschluss und ein Erweiterungskarten-Schacht für zusätzlichen Speicher und Spiele. Module für Bluetooth und GPS sind geplant. Das neue Palm OS 4.0 bietet nur einige Detailverbesserungen. Beide Modelle kommen mit reichhaltiger Zusatz-Software: Dokuments to Go für Office-Dokumente, MGI Photosuite für Bilder, der Palm Reader für E-Books. Kurz gesagt: Palm hat das Programm-Paket der Pocket-PCs (Windows-CE) ziemlich gut kopiert – nur ein MP3-Player fehlt. Dafür werden Info- und Kommunikations-Junkies mit Avantgo, Webclippings (Website-Abos), Multi-Mail und SMS-Programm

sehr gut bedient. Die Displays enttäuschen: Jetzt lässt sich zwar bei beiden Geräten dauerhaft Hintergrundbeleuchtung zuschalten. Der Graustufen-Bildschirm des m500 verfügt jedoch über eine ebenso unbefriedigende Auflösung wie das Vorgängermodell. Der Bildschirm des m505 ist ohne Licht schlecht lesbar. Beleuchtet sind die Farben nicht so brillant wie beim Palm Ilc oder Handspring Visor Prism. Zwar hat Palm in Aussicht gestellt, dass dieses Manko behoben wird. Doch selbst dann lässt sich die Helligkeit des Displays nicht mehr einstellen, was bisher bei Farbgeräten möglich war.

Kein Überflieger, aber dennoch gut

www.palm.com/europe



TICKER

Canon hat unter der Bezeichnung Ixus V eine kompakte Digitalkamera angekündigt. Die 2,1-Megapixel-Kamera soll etwa 1400 Mark kosten und kann sogar kurze Bewegtbild-Sequenzen aufnehmen.

www.canon.de

Hewlett-Packard präsentiert einen neuen Farb-tintenstrahldrucker für das Drucken unterwegs. Der HP Deskjet 350CBI nimmt per Infrarot-Schnittstelle Verbindung zu PC oder Notebook auf. Preis: rund 800 Mark.

www.hewlett-packard.de

Iomega hat das neue Wechselspeicher-System Peerless Drive angekündigt. Die Speichermedien für das Gerät sollen bis zu 20 GByte Daten aufnehmen können.

www.iomega.de

Lexmark stellt den Farb-Tintenstrahldrucker Z53 vor, der bis zu 16 Seiten Text pro Minute zu Papier bringen soll. Preis: zirka 400 Mark.

www.lexmark.de

Olympus bringt in den USA zwei neue Digital-kamera-Modelle heraus. Die neuen Geräte heißen Camedia Brio D-150 und Camedia Brio Zoom D-150 und sind mit Preisen unter 500 Dollar auch für Hobbyfotografen geeignet.

www.olympus.de

Philips will im Herbst den kleinsten MP3-CD-Player der Welt auf dem Markt bringen. Der 220 Gramm leichte Expanium 401 kann zwar nur Acht-Zentimeter-CDs abspielen, dafür passt er in die Hemdtasche. Auf den Mini-CDs ist Platz für drei Stunden MP3-Musik. Preis: um 500 Mark.

www.philips.de

Sony will seine Playstation in Zukunft auch mit einem LC-Display anbieten. Damit wäre die Spielekonsole auch für den mobilen Einsatz gerüstet.

www.scea.com

Epson Stylus Photo 895

Das Besondere an Epsons neuem Tinten-strahldrucker ist seine Fähigkeit, Bilder auch ohne einen angeschlossenen PC drucken zu können. Die Bilddaten lassen sich über den eingebauten PC-Kartenleser direkt von der Speicherkarte an den Drucker übertragen. Epsons neue Technologie Print Image Matching sorgt in Verbindung mit einer passenden Digitalkamera (siehe com!online Technik-Tipp Seite 126) für bessere Bildqualität, da der Drucker Bildeinstellungen von der Kamera übernimmt. Dafür, dass der Stylus Photo 895 nur knapp

600 Mark kostet, bietet er gute Druckergebnisse – vor allem beim Fotodruck. Minuspunkt: Der Epson verfügt nicht über eine parallele Schnittstelle, sondern nur über eine USB-Buchse.



Fotodruck auch ohne PC

www.epson.de



Sybox Intervideo Win DVR



Angenommen, das Telefon klingelt, während man einen Krimi im Fernsehen ansieht, den man gleichzeitig auf Video aufzeichnet. Nähme man den Anruf an, müsste man bis zum Ende des Films warten, ehe man das Band zurücklaufen lassen und weitergucken könnte. Nicht so mit der Videorekorder-Software Intervideo Win DVR. Sie speichert das Fernsehsignal als MPEG-1 oder -2 auf der Festplatte des PCs. Vorteil: Man kann auf „Pause“ klicken und den Film später weiter ansehen, während der Computer gleichzeitig den aktuellen Verlauf der Sendung aufzeichnet. Win DVR bietet alle Funktionen, die man von herkömmlichen Videorekordern kennt.

Das komplizierte Programmieren von Videorekordern gehört der Vergangenheit an, denn die Software holt sich das Fernsehprogramm aus dem Web. Am PC-Bildschirm braucht der Nutzer nur noch anzuklicken, was er gern mitschneiden möchte. Nachteile: Die digitale Fernsehzeitung funktioniert nicht für das deutsche Programm. Außerdem sind die Hardware-Anforderungen groß. Der Preis beträgt 119 Mark. Eine Testversion lässt sich unter www.intervideo.com kostenlos herunterladen.

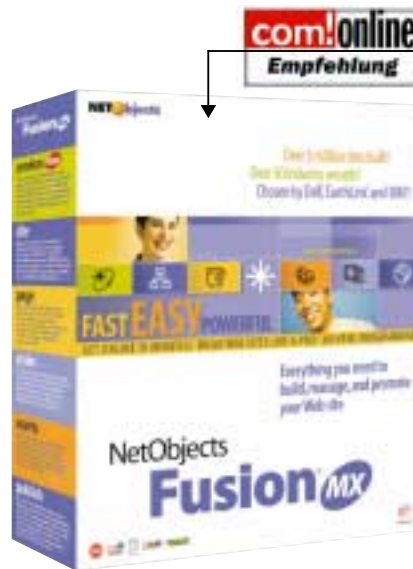
Highend-Software-Videorecorder
www.sybex.de



Netobjects Fusion MX

Selbst Einsteiger können in relativ kurzer Zeit mit dem Wysiwyg-Entwicklungspaket Fusion MX Web-Seiten erstellen. Die grafische Arbeitsfläche und die größtenteils intuitive Bedienung erleichtern den Aufbau einer HTML-Seite. Ein Site-Wizard leitet Schritt für Schritt zur fertigen Website. Vorgefertigte Layouts helfen beim Design. Interessante Neuerung: Mit Fusion MX kann man Dienste von Drittanbietern wie Counter oder Suchmaschinen aus dem Web in seine Seiten integrieren.

Vielseitiges Web-Entwicklungspaket
www.netobjects.de



Adobe Acrobat 5

Acrobat erleichtert den Online-Austausch beliebiger Dokumente. Unter Beibehaltung des Original-Layouts lassen sich Handbücher, Broschüren, Statistiken und so weiter in PDF-Dateien (Portable Document Format) umwandeln. Diese können dann über das Web oder per E-Mail verteilt und mit dem kostenlosen Acrobat Reader auf fast jedem Computer geöffnet werden. Neu bei Acrobat 5: Ganze Websites lassen sich auf Knopfdruck als PDFs speichern und später offline lesen. PDF-Dateien kann man jetzt im Dateiaustauschformat RTF oder als Grafiken speichern. Zudem lassen sich nun Grafiken aus PDF-Dokumenten kopieren. Auch kann man verhindern, dass Dokumente gedruckt werden. Preis: rund 700 Mark; Upgrade: 240 Mark.

Profi-Werkzeug zum Dokumentenaustausch
www.adobe.de/products/acrobat



TOP TEN CD-ROM

1	Office 2000 Small Business Update Microsoft, 450 Mark
2	Norton Antivirus 2001 7.0 Symantec, 70 Mark
3	D-Info 2001 Buhl Data, 30 Mark
4	Handy Big Pack Data Becker, 80 Mark
5	Wiso Sparbuch 2001 Buhl Data, 70 Mark
6	Norton Internet Security Symantec, 140 Mark
7	Löwenzahn 5 Terzio, 50 Mark
8	D-Sat 3.0 Deutschland in Nahaufnahme Buhl Data, 70 Mark
9	Power Info Auskunft 2001 (4/2001) G-Data, 20 Mark
10	Sunnies Visitenkartendrucker Data Becker, 30 Mark

Quelle: GfK Marketing Services
Erhebungszeitraum: 14. Mai bis 19. Mai 2001

Teure Grüße

Fernab vom Alltag und doch mittendrin – das mobile Telefonieren kennt keine Grenzen. Doch Vorsicht: Auf Urlauber, die mit dem **HANDY AUF REISEN** gehen, warten einige böse Gebührenfallen. Mit einigen Tricks lassen sich unnötige Kosten jedoch vermeiden

WER BEZAHLT WAS?

■ Anruf aus Deutschland zum Handy im Ausland

Anrufer: Tarif für ein Gespräch in das deutsche Mobilfunknetz

Empfänger: Tarif für eingehende Gespräche im Ausland

■ Anruf per Handy vom Ausland nach Deutschland

Anrufer: Auslandstarif des ausländischen Netzbetreibers plus Roaming-Aufschlag

Empfänger: keine Kosten

■ Anruf per Handy vom Ausland zu einem Teilnehmer aus und in demselben Land

Anrufer: Inlandstarif des ausländischen Netzbetreibers plus Roaming-Aufschlag

Empfänger: keine Kosten

■ Anruf aus Deutschland zum Handy im Ausland, das eine bedingte Rufumleitung eingestellt hat

Anrufer: Tarif für ein Gespräch ins deutsche Mobilfunknetz

Empfänger: Tarif für eingehende Gespräche im Ausland plus Auslandstarif des Netzbetreibers plus Roaming-Aufschlag

■ Anruf vom Handy eines deutschen Mobiltelefonierers im Ausland zu einem weiteren deutschen Handy-Teilnehmer, der sich im Ausland aufhält

Anrufer: Auslandstarif des ausländischen Netzbetreibers plus Roaming-Aufschlag

Empfänger: Tarif für eingehende Gespräche im Ausland

Der Strand ist traumhaft, die Temperatur könnte nicht angenehmer sein. So fängt der Urlaub gut an. Jetzt nur noch den Lieben zu Hause mitteilen, wie gut es einem geht. Kein Problem: Immer mehr Urlauber haben ihr Handy mit im Reisegepäck. Mobil telefonieren und erreichbar sein – darauf wollen viele der über 50 Millionen Handy-Besitzer auch in den schönsten Wochen des Jahres nicht mehr verzichten.

Einen Nachteil hat die grenzenlose Freiheit jedoch: grenzenlose Kosten. So mancher Handy-Nutzer ist nach den Ferien beim Öffnen der Rechnung erst einmal geschockt. Man wollte am Strand lediglich erreichbar sein und findet jetzt einen erklecklichen Betrag für im Ausland geführte Gespräche vor.

Die Erklärung für die hohen Summen ist schnell gefunden: Im Urlaubsland gelten die normalen Gesetze des Telefonierens schlicht nicht mehr. Für manches, was im Inland selbstverständlich ist, zahlt der Handy-Besitzer im Ausland extra. So kostet allein der Empfang eines Gesprächs aus der Heimat richtig Geld. Auch die normalen Gesprächsgebühren sind hoch. Abhängig vom Reise-land zahlt man für Mobiltelefonate nach Deutschland bis zu zehn Mark pro Minute. Für eingehende Gespräche wird der Urlauber in einigen Ländern mit mehr als vier Mark pro Minute zur Kasse gebeten. Der Grund: Die Handy-Nummer, unter der man jederzeit erreichbar sein möchte, ist bei dem fremden Netzbetreiber als Gast verbucht. Ge-



regelt wird dies durch Verträge der Netzbetreiber untereinander (Roaming-Abkommen). Wer seine Handy-Kosten auch im Ausland im Griff behalten möchte, sollte daher folgende fünf Tipps berücksichtigen.

Tipp 1: Wählen Sie den richtigen Anbieter. Nutzen Sie im Urlaubsland den Mobilfunkanbieter mit den günstigsten Tarifen. Vergleichen Sie Preise, Frequenzen und Netzabdeckung der Roaming-Partner Ihres Netzbetreibers mit anderen Angeboten, um das preiswerteste Roaming-Netz herauszufinden. Am schnellsten geht dies übers Internet (siehe „Nützliche Links“ Seite 132). Zu jedem Land und jeder regionalen Telefongesellschaft sind die wichtigsten Minutenpreise für aus- und eingehende Gespräche sowie die SMS-Tarife detailliert aufgeführt.

Tipp 2: Stellen Sie Ihr Handy selbst ein. Werksseitig sind Handys auf „automatische Netzsuche“ eingestellt. So bucht sich das Handy nach Grenzübertritt automatisch in das stärkste Netz ein, das freilich nicht immer auch das billigste ist. Häufig ist es günstiger, selbst festzulegen, über welchen Anbieter man telefonieren möchte. Über die Tastatur lässt sich dies einfach eingeben. In vielen Handy-Menüs gelangt der Besitzer über „Einstellungen“ und „Netze“ zur manuellen Netzwahl. Wird diese Funktion am Urlaubsort bestätigt, ermittelt das Gerät alle verfügbaren Mobilfunknetze, aus denen man sich

das günstigste aussuchen kann. Einige Handys, etwa das Siemens S35, bieten die Möglichkeit, „bevorzugte Netze“ einzustellen. Über diese Funktion kann man die im Ziel-land günstigsten Netzbetreiber fest eintragen, die man vorab am heimischen PC aus- gesucht hat. Vor Ort bucht sich das Handy dann automatisch in deren Netz ein.

Tipp 3: Schalten Sie Ihre Mailbox ein. Wer im Ausland ein Gespräch mit seinem Handy entgegennimmt, denkt oft nicht daran, dass der Gebührenzähler auch für ihn selbst er- barmungslos tickt. Der Grund: Da der An- rufer nicht wissen kann, wo sich sein Ge- sprächspartner derzeit aufhält, ist das Tarif- modell so aufgebaut, dass er lediglich den normalen Preis für ein Gespräch ins deut- sche Mobilnetz zahlt. Für den Weg von der Grenze zum Urlaubsort muss dagegen ►

NÜTZLICHE LINKS

■ T-Mobil

Roaming-Informationen:

www.t-d1.de/mobil-im-ausland

Mailboxabfrage:

+49 171 252 33 11 oder +49 171 13

■ D2 Vodafone

Roaming-Informationen:

www.d2vodafone.de/askd2/Roaming/roaming.html

Mailboxabfrage:

+49 172 55 00 oder +49 D2-Vorwahl* 55 D2-Nummer

■ E-Plus

Roaming-Informationen:

www2.eplus.de/dienste/dienste_3_1.asp

Mailboxabfrage:

+49 E-Plus-Vorwahl* 9911 oder +49 E-Plus-Vorwahl* 99 E-Plus-Nummer

■ Viag-Interkom

Roaming-Informationen:

www.viaginterkom.de/roaming/karte_welt.html

Mailboxabfrage:

+49 179 300 03 33 oder +49 179 33 Viag-Nummer

*Vorwahlen ohne 0 eingeben



SONDERFALL USA

Während in Europa vorwiegend die Mobilfunkstandards GSM 900 und GSM 1800 genutzt werden, kommt in den USA und Kanada der Standard GSM 1900 zum Einsatz. Nur Triband-Handys wie Siemens S40 funktionieren auf allen drei Frequenzen. Wer nicht über ein solches Gerät verfügt, kann sich ein solches auch leihweise beim eigenen Netzbetreiber beschaffen.

der Angerufene in die Tasche greifen – und das nicht zu knapp. So liegen die Minutenpreise für eingehende Gespräche in Europa zwischen 1,09 Mark (E-Plus) und 1,30 Mark (D1), außerhalb Europas muss man mit Preisen ab etwa drei Mark pro Minute rechnen. Will man verhindern, dass die „Hallo wie geht's ich wollte mal hören wie dein Urlaub ist“-Anrufe die Urlaubskasse sprengen, sollte die Mailbox des Handys so eingestellt werden, dass alle Anrufe auf dem virtuellen Anrufbeantworter landen. Im Notfall ist man per SMS erreichbar. Am besten ist es, noch vor der Abreise eine Anrufumleitung einzurichten, denn es kann vorkommen, dass dies vom Ausland nicht mehr möglich ist. Wichtig ist, dass wirklich alle Anrufe weitergeleitet werden, sonst kann schon ein kurzes Gespräch richtig ins Geld gehen.

Zum Abhören der Mailbox gibt es verschiedene Möglichkeiten. Das Einfachste ist die direkte Abfrage mit dem Handy über die internationale Kurzwahlnummer. Da dies nicht aus jedem Land funktioniert, bieten die Netzbetreiber eine alternative Einwahlmöglichkeit an, die auch von anderen Handys oder aus dem Festnetz funktioniert. Bei diesem Verfahren ist die persönliche Rufnummer Bestandteil der Mailboxnummer.

Wer dagegen im Urlaub lieber ständig erreichbar sein will, kann die Mailbox alternativ auch ganz abschalten. So muss man zwar nach wie vor die Gebühren für eingehende Gespräche tragen, spart aber die Kosten für die Weiterleitung des Telefonats und das Abhören der Mailbox.

Tip 4: Achtung bei Prepaid-Handys: Während die Vertragskunden der Netzbetreiber problemlos mit ihrem Handy auch jenseits der deutschen Grenze telefonieren können, gelten für Prepaid-Kunden einige Einschränkungen. Wer eine Call-Ya-Karte besitzt, muss sich bei D2 Vodafone zunächst den Service „Telefonieren im Ausland“ freischalten lassen. Voraussetzung dafür sind ein Mindestalter von 18 Jahren sowie eine positive Bonitätsprüfung und das Erteilen einer Einzugsermächtigung für das eigene Konto.

Anders bei T-Mobil: Xtra-Kunden können ohne Voranmeldung im Ausland telefonieren, müssen aber zwei Wählverfahren beherrschen. Bei Xtra Roaming Direct kann der Reisende genauso wählen wie mit einem Vertrags-Handy. Er gibt also zunächst die deut-

sche Landesvorwahl 0049 ein, dann die Ortsvorwahl ohne die erste 0 und danach die Teilnehmernummer, zum Beispiel also 00 49 30 12 34 56 78 für einen Anschluss in Berlin.

Leider ist diese direkte Wahl nur in wenigen ausländischen Netzen möglich, da sie eine besondere Netztechnik erfordert. Bei Roaming-Partnern, die diese Technik nicht einsetzen, kommt daher Xtra Roaming Call-back zum Einsatz. In diesem Fall geben Sie zunächst den Xtra-Code *111* ein, dann die Rufnummer im internationalen Format und zum Abschluss drücken Sie die #-Taste. Ein Vermittlungsrechner im T-Mobil-Netz baut die Verbindung auf und ruft Sie zurück. Nur auf diesem Weg kann die direkte Abbuchung vom Xtra-Guthabenkonto erfolgen. Die Gebühren sind bei beiden Roaming-Varianten gleich.

Für Free & Easy-Kunden von E-Plus gelten dieselben Voraussetzungen zum Telefonieren im Ausland wie bei D2 Vodafone. E-Plus bietet allerdings eine zusätzliche Karte für den Auslandseinsatz mit einer eigenen Rufnummer, die man dann Freunden und Bekannten mitteilen muss. Mit der regulären Free & Easy-Nummer ist der Kunde im Ausland nicht erreichbar.

Viag Interkom lässt seine Loop-Kunden ohne Voranmeldung im Ausland telefonieren, beschränkt sein Angebot allerdings auf 25 Länder aus dem europäischen Raum. Wie bei T-Mobil kommt das Callback-Verfahren zum Einsatz, bei dem der internationalen Rufnummer die Tastenkombination *111* vorangestellt werden muss. Der Vermittlungsrechner baut dann das Gespräch auf und ruft zurück. Als einziger Netzbetreiber hat Viag Interkom spezielle Prepaid-Auslandstarife eingerichtet. So werden beispielsweise für jeden eingehenden Anruf 1,99 Mark pro Minute fällig – zumindest in Europa ein stolzer Preis. Anrufe vom Urlaubsland nach Deutschland sind dagegen nicht überteuert, sie kosten zwischen 1,99 Mark und 2,99 Mark pro Minute.

Tipp 5: Nutzen Sie ausländische P-Karten. Eine Möglichkeit, das Handy im Urlaub günstig zu nutzen, sind ausländische Prepaid-Karten. Für Gespräche innerhalb des fremden Netzes oder auch in das Festnetz des Urlaubslandes zahlt der Nutzer nur die landesüblichen Tarife. Damit lassen sich die Minutenpreise für Gespräche nach Deutsch-

land auf die Hälfte senken. Nachteil: Die Karten funktionieren nicht mit deutschen Prepaid-Handys, deren SIM-Lock-Sperre noch nicht abgelaufen ist. Allerdings erhält der Reisende mit der Prepaid-Karte auch eine neue Rufnummer. Wenn man diese aber als Ansagetext auf die eigene Mailbox spricht, weiß jeder Anrufer sofort, wie er den Urlauber erreichen kann. Die Karten lassen sich schon vor Reiseantritt unter www.globilo.de oder www.prepaidkarten.de bestellen. Derzeit werden Prepaid-Karten aus fünf verschiedenen Ländern angeboten. Dafür muss man jedoch einiges mehr bezahlen als beim Kauf der Karten im Urlaub vor Ort.

Wer noch ein wenig Geduld mitbringt, kann bald auch Prepaid-Karten fürs Ausland bei seinem Netzbetreiber kaufen. Noch im Sommer wollen die deutschen Mobilfunkanbieter ihren Kunden damit eine günstige Alternative bieten. Also: Demnächst beim Vertragspartner nochmal nachfragen. ■

Klaus Albers
handy@com-online.de

WAS SIE NOCH WISSEN SOLLTEN

Freisprechanlage nicht vergessen: In vielen europäischen Ländern ist Telefonieren im Auto ohne Freisprechanlage verboten. Bei verkehrsgefährdenden Situationen drohen Geldstrafen.

Diebstahl: Zur Sicherheit die eigene Rufnummer, Kartennummer, Kundennummer, Geheimwort/Geheimzahl und Hotline-Nummer des Betreibers notieren, um den Anschluss kurzfristig sperren lassen zu können.

Wieder zu Hause: Nach der Ankunft in Deutschland ist es ratsam, das Handy umgehend einmal im deutschen Netz in Betrieb zu nehmen. Sonst besteht die Gefahr, dass Gespräche anfänglich weiter über das ausländische Netz laufen.

Lange Leitung

Wer Waren bestellt oder Hilfe braucht, trifft oft auf eine **0180ER-SERVICENUMMER**.

Onliner können die teuren Kostenfallen dank des Internets jedoch umgehen

KOSTSPIELIGE HILFE		
VORWAHL	TAKT (Sekunden)	PREIS (Pfennig)
0180-1	90	12
0180-2	keine zeitabhän- gigen Gebühren	12
0180-3	60	18
0180-4	keine zeitabhän- gigen Gebühren	48
0180-5	60	24

Sie sind einfach überall: auf Verpackungen, in Zeitungsanzeigen oder auf der Mattscheibe – die Servicenummern mit der Vorwahl 0180. Immer mehr Firmen stehen ihren Kunden per Telefon-Hotline oft rund um die Uhr mit Rat und Tat zur Seite. Den Namen Service verdienen diese Servicenummern jedoch nicht immer. Der Grund: Ein Anruf ist bis zu achtmal teurer als ein normales Ferngespräch. Vom Festnetz aus muss der Anrufer für eine 01805er-Nummer 24 Pfennig pro Minute berappen.

Für Dirk Klasen von der Arbeitsgemeinschaft der Verbraucherverbände ist das schlicht Abzocke. „Echter Service zeigt sich daran, dass die Hotline auch unter einer normalen Telefonnummer erreichbar ist“, fordert er. Das haben sich die Macher der Internet-Seite www.tk-anbieter.de auch ge-

dacht. Auf ihrer Webseite verraten sie Onlinern, welche wirklichen Rufnummern hinter den 0180ern stecken. Sie führen genauso gut, aber viel preiswerter zum Ziel. Über 400 dieser Nummern hat das Team von TK-Anbieter.de bislang gesammelt. Darunter die gängigsten Unternehmen – von Computer- und Handy-Herstellern über Banken und Versicherungen bis hin zur Zug-Auskunft der Deutschen Bahn. „Das virtuelle Telefonbuch ist die günstige Alternative zu teuren Hotlines“, schwärmt Mark Langer von TK-Anbieter.de.

Das Aktualisieren und Erweitern der nützlichen Liste gestaltet sich jedoch zunehmend schwierig. Bei vielen Unternehmen mit einer 0180er-Nummer lässt sich keine normale Realnummer mehr aufspüren. Kein Wunder: Schließlich profitieren nicht nur die Tele-

fongesellschaften von den 0180er-Hotlines. Auch die Hotline-Anbieter haben Vorteile. Sie können die Anrufe auf ein beliebiges Callcenter umleiten. Dass auch Einnahmen aus dem 0180er-Geschäft bei den Firmen landen, stimmt dagegen nach Angaben der Regulierungsbehörde für Post und Telekommunikation nicht: Bei diesem Share-Cost-Geschäft teilten sich die Firmen und die Anrufer die Gesprächs- und Weiterleitungskosten.

Besonders ärgerlich: Für ihr Geld erhalten die Kunden oft keinen angemessenen Gegenwert. Viele Anrufe bei den 0180er-Nummern gehen nicht bei den Firmen, sondern bei den Callcentern unabhängiger Auftragsdienste ein. Die Telefonisten am anderen Ende des heißen Drahts sind oft nur Hilfskräfte. Was sie über Produkte wissen müssen, lernen sie in ein- bis mehrtägigen Crash-Kursen. „Danach geben die Instant-Fachberater eher schlecht als recht Antwort“, sagt Verbraucherschützer Klasen.

Das belegt auch eine Studie der Universität Kassel: Danach tun manche Callcenter ihr Bestes, um die Wünsche der Kunden im

Keim zu ersticken. In mehr als 20 Prozent der Fälle wird das Telefon erst nach fünfmaligem Klingeln abgenommen. Bei zwei von drei Anrufen weiß der Gesprächspartner nicht, wer für das spezielle Anliegen zuständig ist. Bis zu achtzehn Mal werden Anrufer weiterverbunden, bis sie die gewünschte Information bekommen. Nicht selten müssen Kunden bis zu sieben Minuten warten, ehe sie zum richtigen Ansprechpartner gelangen.

Ein so schlechter Service wäre in den USA undenkbar. Dort hat eine Firma ohne kostenlose Hotline kaum Chancen, sich im Wettbewerb zu halten. „Was dort normal ist, muss auch hier möglich sein“, fordert Langer. Möglich wär's: Eine Alternative zu den 0180er-Nummern bilden die kostenlosen Hotline-Anrufe über die Vorwahl 0800. Für die Firma bietet das die gleiche Funktionalität wie die Lösung mit den 0180er-Nummern. Dem Anrufer bringt es echten Service ohne teuren Nachgeschmack. ■

Kameran Fatah

handy@com-online.de

GEBÜHREN-SPARTIPPS

- Fragen Sie die Anbieter nach ihrer wahren Telefonnummer.
- Schauen Sie in Katalogen und Telefonbüchern nach, um die wahre Nummer herauszubekommen.
- Achten Sie bei jedem Serviceangebot auf das Kleingedruckte. Oftmals sind die Minutenpreise klein abgebildet und können daher leicht übersehen werden.
- Überlegen Sie sich gründlich, ob der Telefonservice die Gebühren überhaupt wert ist.
- Ist am anderen Ende der Leitung nur der geschwätzige Mitarbeiter eines Callcenters, legen Sie besser gleich auf.

Alles inklusive

Telefon, Fax, PDA, Web: Die neuen **SMARTPHONES** bieten alle Funktionen, die ein Business-User braucht – vorausgesetzt, er ist zu Kompromissen bereit

Sie waren die Helden der Cebit: die Smartphones. Die High-Tech-Zwitter sind normalen Handys weit überlegen. Sie erinnern an Termine, dienen als Notiz- und Adressbuch, und selbst zum Arbeiten mit Office-Anwendungen kann man die Geräte einsetzen. Auch das Internet hat man mit dem schlaun Helfer im Griff. Dank eines WAP- oder Webbrowsers sind wichtige Informationen im Nu parat. Was taugen die All-inclusive-Telefone? Vereinen sie wirklich alle Vorteile von Handy und Organizer? com!online machte die Probe aufs Exempel.



Motorola Accompli 008

Telefonieren ohne Tasten? Das geht weitaus besser als man glaubt. Bei Accompli 008 ist sogar der beigelegte Stift nicht unbedingt notwendig. Viele Funktionen haben sehr große Klickflächen und lassen sich auf dem berührungsempfindlichen Display leicht mit den Fingern bedienen. Menüstrukturen müssen nicht mehr mit dem Handbuch erlernt werden. Nur das Verfassen langer Texte gestaltet sich

mühsam. Der Grund: Das Display ist für einen PDA recht klein. Auch beim Surfen im Web muss Accompli passen. Der Zugang ins Netz ist nur über WAP möglich. Dank des schnellen Übertragungsstandards GPRS klappt der Datentransfer besonders zügig.

Nokia Communicator 9210



Viele hatten sich vom brandneuen Finnen-Office ein revolutionäres Konzept erwartet. Doch das Gerät unterscheidet sich kaum von seinem Vorgänger: Nokia setzt auch hier weiterhin auf die Tastatur-Lösung. Diese ist allerdings fürs Zehnfiingersystem recht klein. Pluspunkte sammelt der Communicator beim Bildschirm. Er bietet Farbdarstellung, besitzt eine hohe Auflösung und erstreckt sich fast über die gesamte Länge des Geräts. Vorteil: Bei Office-Programmen hat der Anwender genügend Übersicht.

Überhaupt weckt die Feature-Palette große Erwartungen. Zum Favoriten fürs mobile Surfen macht der Communicator die schnelle Datenübertragung HSCSD. Leider wird sie nur von D2 und E-Plus angeboten. D1- und Viag-Interkom-Kunden werden sich überlegen, ob sie sich ein Gerät zulegen, dessen Fähigkeit von ihren Netzbetreibern nicht unterstützt wird.

Trium Mondo

Am besten setzt das Mondo die Idee des Smartphones um: riesiges Display, wenig Knöpfe, volle Telefon-Funktionalität. Besonders leicht lässt sich die berührungsempfindliche Oberfläche des Bildschirms bedienen. Notizen einzugeben ist mit der virtuellen Tastatur kein Problem. Wer Infos aus dem Netz abrufen will, hat die Wahl zwischen WAP und Web.

Ebenfalls top: die Programmerweiterungen. Massenweise lässt sich Software für das Gerät aus dem Netz herunterladen. Leider muss der User bis zum nächsten Update auf den schnellen Datenübertragungsstandard GPRS warten. Auch ein MP3-Player ist mit dabei. Schade, dass nur 16 Megabyte Speicher zur Verfügung stehen, was das Musikvergnügen auf eine knappe Viertelstunde begrenzt. ■



FAZIT

Die getesteten Geräte stellen die Spitze aktueller Technologie dar. Dennoch gibt es einiges zu bemängeln – die Integration so vieler komplexer Funktionen auf kleinstem Raum ist eben nur mit Kompromissen zu bewerkstelligen.

Den meisten Nutzen jenseits des Telefonierens bietet zurzeit das Mondo. Daher wurde es – mit geringem Vorsprung – unser Testsieger. Bürohengste sollten sich besser das vielleicht kleinste mobile Büro mit Funkantenne von Nokia ansehen. Wem auch ein Organizer mit weniger Funktionen genügt, der fährt mit dem Accompli 008 optimal.

Max Magenauer
handy@com-online.de

Weitere Informationen finden Sie unter
www.com-online.de/telefon/smartphone

SMARTPHONES IM VERGLEICHSTEST

ANBIETER	(PUNKTE)	TRIUM	NOKIA	MOTOROLA
Modell		Mondo	Communicator 9210	Accompli 008
Web-Adresse		www.trium.net	www.nokia.de	www.motorola.de
Preis ohne Kartenvertrag		2000 Mark	2000 Mark	1700 Mark
Telefon (maximal 30)		26	26	25
Netze: GSM 900/1800/1900		+	+	+
Display		16 Graustufen, 240 x 320	4096 Farben, 640 x 200	4 Graustufen, 320 x 240
Speicher (erweiterbar)		16 Megabyte (geplant)	16 Megabyte (Multimedia-Cards bis 64 Megabyte)	8 Megabyte (nicht erweiterbar)
E-Mail/lange SMS/ Fax-Versand/Fax-Empfang		+	+	+
WAP-/HTML-Browser		+	+	+
HSCSD/GPRS		+	+	+
Infrarot-/serielle/USB- Schnittstelle		+	+	+
Stand-by-Zeit/Gesprächszeit		100/150 Minuten	230 Stunden/600 Minuten	145 Stunden/270 Minuten
Gewicht (Gramm)/Größe (B x L x H in Millimetern)		200/140 x 84 x 19	244/58 x 158 x 27	155/98 x 60 x 28
Organizer (maximal 30)		28	27	21
Anwendungen		Word, Excel, E-Book-Reader, Notizblock, Sprachmemos, Zeichnungen, MP3-Player, Videos und Bildbetrachtung	Word, Excel, Powerpoint, Notizblock, Sprachmemos, Videos und Bildbetrachtung	Notizblock, Sprachmemos, Zeichnungen
Organizer-Funktionen		Terminkalender, Kontakte und Aufgaben	Terminkalender, Kontakte und Aufgaben	Terminkalender, Kontakte und Aufgaben
Instant Messenger		ja, aus dem Internet	nein	ja, vorinstalliert
Drucken		nein	ja (Infrarot)	nein
PDA-Betrieb ohne SIM-Karte		ja	ja	ja
Download-Programme aus dem Internet		viele (Windows CE)	noch keine	noch keine
Handhabung (maximal 30)		27	23	28
Menüführung		sehr gut	gut	sehr gut
Display		gut	sehr gut	gut
Handlichkeit		gut	ausreichend	sehr gut
Tastatur/Touchscreen		sehr gut	gut	gut
Klangqualität		gut	gut	sehr gut
Preis-Leistungs-Verhältnis: (maximal 10)		8	7	8
Gesamtpunkte (maximal 100)		89	83	82
Test-Urteil		Sehr guter Mix aus Büro, PDA und Telefon. Kaum ein anderes Smartphone ist so vielseitig	Das perfekte mobile Büro, leider recht klobig. Bei den inneren Werten setzt Nokia jedoch Maßstäbe	Klein, leicht, cool: Das PDA-Handy überzeugt durch sein kompaktes Design und das pfiffige Bedienkonzept
Note		1	2	2

¹⁾Gerät kann später gegen GPRS-Variante ausgetauscht werden

SO HAT COM!ONLINE GETESTET

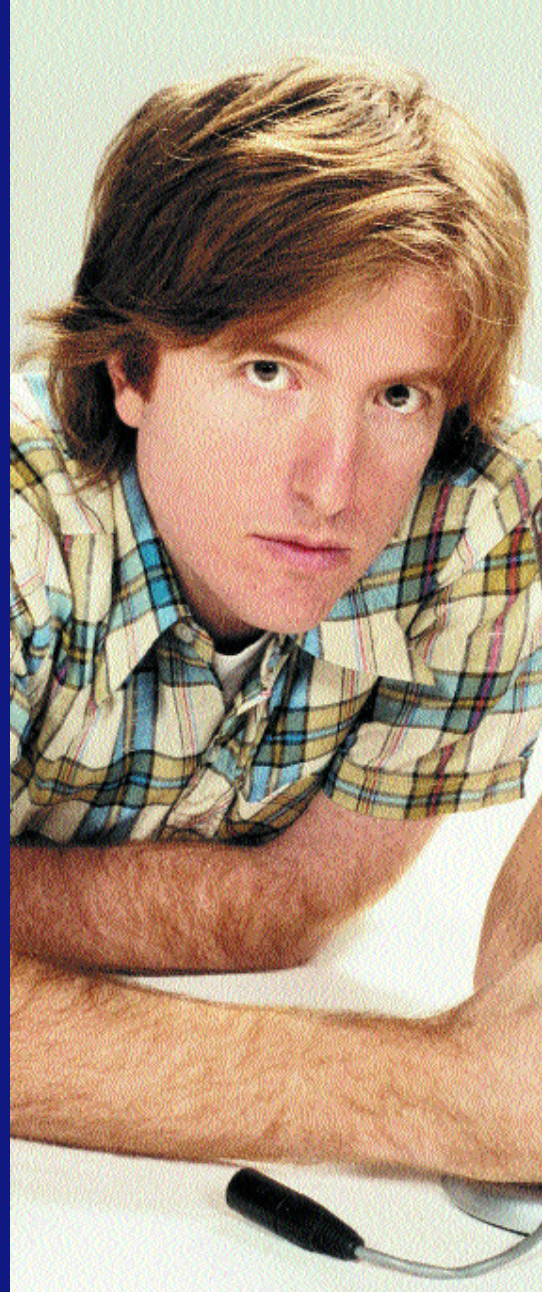
Jedes Smartphone wurde im com!online-Praxistest auf seine Telefonqualitäten (Wie gut sind Sprachqualität und Stand-by-Zeiten?), seine Organizer-Fähigkeiten (Welche Funktionen gibt es, wie erfolgt die Kommu-

nikation mit dem PC?) und seine Handhabung (Wie ist die Menüführung, welchen Komfort gibt es?) hin untersucht. Insgesamt konnten 100 Punkte erzielt werden. Für Telefon- und Organizerqualitäten sowie die

Handhabung wurden jeweils maximal 30 Punkte vergeben. Da die Smartphones ebenso wie die Handys von den Netzbetreibern subventioniert werden, schlug der Preis mit nur 10 Punkten zu Buche.

Vive

Wer hätte das gedacht: **FRANZÖSISCHE MUSIKER** und
Produzenten feiern ein historisches Comeback auf dem Weltmarkt



la



Air: „Unsere Musik ist ein Mini-Universum“



Daft Punk: Sie revolutionierten den Dancefloor

France!

Paris leuchtet wieder, so hell wie schon lange nicht mehr: Das Plattenlabel Virgin France gilt inzwischen als das coolste weltweit, selbst angloamerikanische Musiker suchen die Nähe der Macher. Zahlen belegen den Erfolg: Das Exportbüro für französische Musik (www.french-music.org) teilte auf der Musikmesse Midem in Cannes ►

French Classic

Die vierziger und fünfziger Jahre: die Zeit des Chansons. Edith Piaf („Je Ne Regrette Rien“, „Milord“), Charles Aznavour, Gilbert Beaud, Jacques Brel, George Brassens oder Georges Moustaki machen die Welt mit der französischen Form des Liedes vertraut. Ein Renommee, das auch jungen Sängerinnen wie France Gall und Françoise Hardy noch weiterhilft: Sie feiern in den sechziger Jahren internationale Hits. Erstere gewinnt als 17-Jährige mit dem von Serge Gainsbourg komponierten Song „Poupée De Cire, Poupée De Son“ den Schlager-Grand-Prix 1965, letztere wird von Stars wie den Rolling Stones oder Bob Dylan hofiert. 1969 wird die bis heute ungeschlagene Beischlaf-Hymne „Je T'Aime ... Moi Non Plus“ von Jane Birkin und Serge Gainsbourg in ganz Europa ein Riesenhit. In den siebziger und achtziger Jahren schaffen es dann nur noch wenige Musiker, die Grenzen Frankreichs zu überschreiten: 1977 der Belgier Plastic Bertrand mit der Bubblegum-Nummer „Ca Plane Pour Moi“, Ende der achtziger Jahre France Gall mit „Ella, Elle L'A“ und Guesch Patti mit „Etienne“. A propos: Biografien und Texte aller (!) französischen Interpreten gibt es unter www.paroles.net.

mit, dass 1999 34 Millionen französische Tonträger außerhalb Frankreichs verkauft worden sind. 1992 gingen noch magere 1,5 Millionen im Ausland über die Ladentische.

Daft Punk haben mit „Discovery“ gerade eine weitere wegweisende Scheibe vorgelegt: Sie erklären sich zu Robotern und versuchen so, Leben, Welt und Musik einmal mehr neu zu entdecken (siehe Interview). Für Internet-Fans haben sie zudem einen Club ins World Wide Web gestellt, der nur mit der Mitgliedsnummer, die auf der der CD beiliegenden Daftcard aufgedruckt ist, betreten werden kann. Das Electro-Duo Air komponierte auf seiner aktuellen CD „10.000 Hz Legend“ eine Hommage an die Piratensender der siebziger und achtziger Jahre (ein idealtypische Vorstellung solcher Sender zeigen sie unter www.10000hzlegend.com). Dass auch der Einfluss des 1991 verstorbenen und in seiner Heimat kultisch verehrten Serge Gainsbourg nachwirkt, weist die französische Musikzeitung

LINKS

■ www.mirwaisonline.com

■ www.10000hzlegend.com

■ www.daftcard.com

Hörproben zu allen genannten Musikern bei:

■ www.amazon.fr

„Les Inrockuptibles“ gerade in einer Sondernummer zum zehnten Todestag des Künstlers nach (alles über Gainsbourg unter www.gainsbarre.com). Dort outen sich etliche Musikstars als Fans von Gainsbourg: die englischen Tindersticks und Divine Comedy ebenso wie die New Yorker Avantgarde-Rocker Sonic Youth und Multitalent Beck – der natürlich bei dem Song „The Vagabond“ auf der neuen Air-CD mit dabei ist.

Doch wer erinnert sich heute noch, wie Dance-Music vor „Homework“ geklungen hat? „Da Funk“, der herrlich schlampige, in Acid getauchte Hit-Song dieses Albums, voll mutiertem Disco-Sound und stolzem G-Funk, hatte alles, was Dance-Musik ausmacht: Enthusiasmus, Einfachheit, Energie und Effizienz. Niemand konnte sich vor vier Jahren dieser energetisch flirrenden Musik entziehen. Die zwei Daft Punks Thomas Bangalter und Guy-Manuel De Homem-

Freut sich über den Erfolg seiner neuen CD „Proxima Estacion: Esperanza“: Manu Chao

Christo pressten die besten Dance-Music-Ideen aus den letzten 30 Jahren – Soul, Disco, Funk, Hip-Hop, Swing, House, Electro und Techno – in einen Achtkanal-Mixer und verführten die Hörer mit spartanischen Sequenzer-Schleifen und verfremdeten Synthie-Klängen. Das Ergebnis: Ihre CD „Homework“ revolutionierte 1997 im Handstreich die Dance-Music. Quasi nebenher machten Daft Punk die Musikwelt so mit dem „French Touch“ bekannt, ihre Heimatstadt Paris zum neuen Epizentrum der Coolness und durchtränkten die französische Musik mit einer lang vermissten kulturellen Glaubwürdigkeit.

Und sie waren nicht die einzigen: Air, bestehend aus den Musikern Nicolas Godin und Jean-Benoît Dunckel, führten die flüchtige, melodienselige Synthesizer-Musik aus der kreativen Sackgasse, in die sie einst Jean-Michel Jarre gelenkt hatte. Mit „Moon Safari“ legten sie vor drei Jahren eine Platte vor, die Ambient-Pop pur war und vielseitigste Einflüsse aus unterschiedlichsten Musikepochen verband: von Serge Gainsbourg über Kraftwerk bis hin zu Pink Floyd. Im Fahrwasser des Erfolgs von Daft Punk und Air tauchte eine ganze Welle von gleichgesinnten Künstlern auf, ist der Einfluss, den der kreative Sound von Daft Punk und Air auf die Popmusik der letzten Jahre gehabt hat, weltweit nachzuvollziehen: Auch Madonna ließ ihre letzte Erfolgs-CD „Music“ vom Pariser Underground-Musiker Mirwais produzieren. Der Erfolg von Künstlern wie Cassius, Motorbass, Phoenix, Alex Gopher, St. Germain oder Etienne De Crécy wäre ohne Daft Punk und Air ebenfalls nicht denkbar. Sogar Latin-Rock-Musiker wie Manu Chao profitieren von der erhöhten Aufmerksamkeit, die Musik aus Frankreich zuteil wird.

Natürlich war der Boden längst bereitet – von Mainstream-Musikerinnen wie Patricia Kaas, Céline Dion oder Vanessa Paradis („Joe Le Taxi“), denen es in den letzten Jahren gelungen war, im angloamerikanischen Markt Fuß zu fassen. Aber auch von Musikern, die der multiethnische Schmelztiegel Frankreich ebenfalls hervorbrachte: Khaled oder Cheb Mami mit ihrem arabischen Rai oder MC Solaar mit seinem kraftvollen französischen Rap. Erfolge, über die sich die französische Musik in diesem Ausmaß zum letzten Mal zu den Hoch-Zeiten von Edith Piaf oder Charles Aznavour freuen konnte (siehe Kasten). ■

Günther Fischer

entertainment@com-online.de



INTERVIEW

„Auf nette Weise übertrieben“

com!online: Warum haben Sie seit der Veröffentlichung von „Homework“ im Januar 1997 keine Fotos von Ihren Gesichtern mehr erlaubt?

Bangalter: Um das Hauptaugenmerk auf die Musik zu lenken. Um mit dem Image des gesichtslosen Techno-Produzenten zu spielen. Und um die ganze Palette an Masken zu zeigen, die jedermann zur Verfügung stehen.

com!online: Warum überhaupt Masken?

Bangalter: Vor allem, um die Sache für uns einfacher zu machen.

com!online: War das Konzept für das zweite Album „Discovery“ schon vor den Aufnahmen fertig?

Bangalter: Ja. Wir hatten diese Grundidee von Ereignissen, die einem Roboter zustoßen. Aber jetzt haben die Roboter „Discovery“ gemacht. Die Roboter wollten das Leben selbst erfahren, Musik machen, die vom richtigen Leben inspiriert ist – also etwas, das sie nie wirklich zur Gänze erfahren können, weil sie eben aus Metall sind. Durch diese Distanz zur Realität erklärt sich auch das leicht surreale Feeling der Platte, die Tatsache, warum alles – das Konzept, die Musik, die Roboter, die Geschichte – auf nette Weise übertrieben ist.

com!online: Überrascht Sie der immense Einfluss,

THOMAS
BANGALTER
einer der beiden
Masterminds von
Daft Punk

den Sie auf die aktuelle Dance-Music haben?

Bangalter: Wenn so etwas passiert, dann kann man es auf zwei Arten sehen: Man kann es ernst nehmen, versuchen, es zu fassen zu kriegen und vorne zu bleiben – also im Endeffekt immer daran zu denken. Oder man kann es wie einen Traum erleben und jedes Mal dankbar sein, wenn etwas Tolles daraus wird. Wir nehmen das Ganze wie ein Kind, das ein Spielzeug sieht: Es macht Spaß, es macht uns glücklich, aber der Erfolg steigt uns nicht zu Kopf.

Hollywoods

MATT DAMON ist der Prototyp des neuen Hollywood-Schauspielers: kollegial, ambitioniert und fair.

Ein Gespräch über Demut, Freundschaft und Karriere

INTERVIEW

com!online: *Kannten Sie das große Western-Epos „All die schönen Pferde“ von Corman McCarthy, bevor Sie die Rolle bekamen?*

Damon: Ja, es ist schon lange eines meiner Lieblingsbücher.

com!online: *Wie würden Sie Ihre Rolle beschreiben?*

Damon: John Grady Cole ist ein junger Mann, der nach dem Sinn des Lebens sucht, nach dem, was die Welt zusammenhält. Das hat mich ungeheuer angesprochen.

com!online: *Wie man hört, haben Sie Leonardo DiCaprio aus dem Rennen geschlagen. Wie fühlt man sich nach so einem Coup?*

Damon: Das lag wohl eher daran, dass sich die Dreharbeiten mit DiCaprios Film „The Beach“ überschneiden. Plötzlich war ich am Zug. Triumphale Gefühle in dieser Hinsicht sind mir sowieso abhanden gekommen, seit ich vor Jahren einmal eine Lektion in Demut bekommen habe.

com!online: *Wie denn das?*

Damon: Ich war Anfang 20 und hatte immerhin schon zwei Kinofilme im Sack, als ich auf einmal keine Angebote mehr bekam und wieder TV machen musste – sogar mit extrem niedriger Gage. Da wird man ganz klein mit Hut.

com!online: *Als Jungmillionär und Hollywood-Star wird man also nicht automatisch zum arroganten Über-*

MATT DAMON IM WEB

- www.mattdamon.com
News, Bilder, Biografie, Filmografie
- www.projectgreenlight.com
Damons und Ben Afflecks Drehbuch-Site
- www.starpulse.com/Actors/Damon,_Matt
Pralle Fansite mit großem Multimedia-Teil

Sunnyboy

flieger. Um ehrlich zu sein: Sie wirken ein bisschen zu wohlherzogen ...

Damon: Das ist mein altes Problem: Ich mache mir viel zu viele Gedanken darüber, wie ich auf andere wirke und werde dadurch oft unsicher. Außerdem will ich natürlich von allen geliebt werden (*lacht*). Ben zieht mich ständig damit auf.

com!online: Macht es Ihnen nichts aus, dass Sie fast immer als Ben Afflecks jüngerer Bruder apostrophiert werden?

Damon: Ben und ich kennen uns sozusagen aus dem Sandkasten, sind wirklich sehr gute Freunde. Warum soll es mich also stören, dass wir oft in einem Atemzug genannt werden? Und wir haben, vor allem nach dem

Damon: Ben hat mir vor kurzem die beste Definition davon gegeben. Er sagte in einem Interview: „Wenn ich einmal um drei Uhr morgens in einem mexikanischen Bordell neben einer toten Hure aufwache – Matt wäre der Erste, den ich anrufen würde.“

com!online: Können Sie gut mit Enttäuschungen umgehen?

Damon: Es kommt darauf an. Geben Sie mir ein Beispiel.

com!online: Versmähte Liebe.

Damon: Das ist immer hart. Besonders früher. Wenn ich mich auf dem College in ein Mädchen verknallt habe und es mich zurückwies, habe ich tagelang nichts gegessen. Aber ich bin zum Glück in einer Familie groß geworden, wo man sich

diese Dinge immer von der Seele reden konnte. Selbstmitleid war aber nie mein Ding.

com!online: Wie sehr macht Ihnen das Star-sein Spaß?

Damon: Ich glaube, dass ich mir da von Ben noch eine Scheibe abschneiden könnte – der geht damit viel lockerer um. Ich dagegen fühle mich manchmal regelrecht behindert. Rekapitulieren wir doch einmal kurz: 1997 sitzen Ben und ich noch bei der Oscarverleihung mit Bier und Chips vor dem Fernseher und machen uns über ein paar Gewinner lustig, und – zack! – ein Jahr später stehen wir selbst mit wackligen

überwältigenden Erfolg von „Good Will Hunting“, jeder für sich in Hollywood Karriere gemacht. Wir sind überhaupt nicht aufeinander eifersüchtig. Im Gegenteil. Und natürlich werden wir auch weiterhin gemeinsame Projekte verwirklichen.

com!online: Haben Sie sich schon gegenseitig eine Freundin ausgespannt?

Damon: (*lacht*) Nein, das hatten wir bisher noch nicht nötig. Wenn wir zusammen auf die Piste gegangen sind, hat sowieso immer er zuerst eine abgekriegt – und dann vielleicht ich. Die Frauen stehen einfach auf ihn. Das war schon immer so.

com!online: Was bedeutet Ihnen Freundschaft?

Knieen dort oben auf der Bühne und Billy Crystal nimmt uns auf den Arm. Das kann einen schon ziemlich durcheinander bringen.

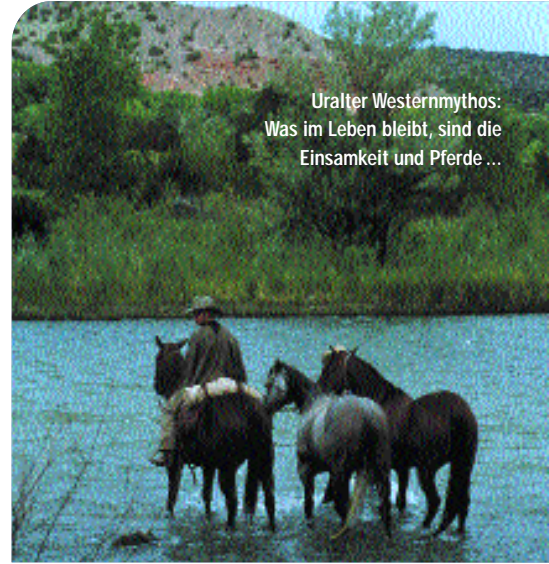
com!online: Stimmt es, dass Sie mit Ben zusammen ein Internet-Projekt in Arbeit haben?

Damon: Ja, wir haben es unter www.projectgreenlight.com ins Internet gestellt. Unter dieser Adresse kann uns jeder, der will, sein Drehbuch mailen. Jedes wird von einem Expertenteam gelesen und das Beste wird mit einem Millionen-Budget garantiert von Hollywood-Profis verfilmt.

com!online: Ist die Beteiligung groß?

Damon: Wir haben über 10.000 Zusendungen bekommen. Der erste Gewinner steht

Uralter Westernmythos:
Was im Leben bleibt, sind die
Einsamkeit und Pferde ...



auch schon fest: Es ist ein 31-jähriger Produktionsassistent aus Hollywood, der uns sein Drehbuch „Stolen Summer“ gemailt hat. Die Aktion wird aber noch eine Zeitlang weiterlaufen.

Ulrich Lössl

entertainment@com-online.de

Wer Pferde mehr als Frauen liebt ...

www.all-die-schoenen-pferde.de



KINOSTARTS

28.06. Monkey Bone

Mumie-Star Brendan Fraser und Bridget Fonda in einer verrückten Erfinder-Komödie.

www.monkeybone-derfilm.de

05.07. Shrek – der tollkühne Held

Animation aus Spielbergs Dreamworks-Studios. Im Mittelpunkt: ein frecher grüner Sympathieträger aus den Sümpfen. <http://movies.uip.de/shrek>

12.07. Stadt, Land, Kuss

Als Provinz-Gigolo hat Warren Beatty Sex mit allen Frauen am Ort – bis seine Frau dahinterkommt. <http://212.223.72.177/filme/stadtlandkuss>

12.07. Im Netz der Spinne

Auf der Suche nach einem entführten Mädchen fällt Dr. Cross (Morgan Freeman) Verbrechern in die Hände. <http://movies.uip.de/imnetzderspinne>

Romeo und Julia vor der Mauer

Im Jugendfilm **WIE FEUER UND FLAMME**

haben Nele und Captain einen ganzen Staat gegen sich. Denn Captain ist Punker in Ostberlin, und Nele lebt im Westen. Und die Mauer steht noch ...

Verrückt, was manche aus Liebe machen. 1982 hat die Punk-Bewegung auch den Osten Deutschlands jenseits der Mauer erreicht. Nele (Anna Bertheau mit tadelloser Performance), angelockt von Pogo tanzenden Punks auf einem Jahrmarkt, fliegt eine Musik-kassette samt dem Chef der Gruppe vor die Füße. Es ist Captain (Antonio Wannek, ebenso makellos) – und Liebe auf den ersten Blick.

Aber die 17-Jährige muss zurück nach West-Berlin. Doch den sanften Rebellen will sie unbedingt wiedersehen. Auch der erwartet sie sehnsüchtig – und nicht nur, weil sie sich bereit erklärt hat, Filmmaterial über die systemkritische Jugendbewegung nach „drüben“ zu schmuggeln. Erstaunlich lange hält sich die Ost-Obrigkeit zurück, bis sie dann um so entschiedener zuschlägt. Nele wird ausgewiesen, die kleine Punker-Gruppe von innen zersetzt, Captain nach einer letzten Dummheit inhaftiert. Routiniert setzt Regisseurin Connie Walther überraschende Wendungen mit durchdachten Schnittfolgen ein: Als die verknöcherten Ost-Bürokraten ihren Erlass gegen die Jugendbewegung durchsetzen, wechselt die Ka-



Nele aus dem Westen, Captain aus dem Osten ...



... so nah und doch so fern

mera geschickt zur ersten Liebesnacht des jungen Paares, dessen Glück – wie einst bei „Romeo und Julia“ – keine Erfüllung findet. Aber wahre Liebe kann bedingungslos sein, wenn sie herausgefordert wird. (Start: 14.6.)

Perfekt inszenierte Ost-West-Romanze
www.wiefeuerundflamme.de



Auch in der ehemaligen DDR kraftvoll: Punkrock

Komatöses Kasperltheater

In der Fantasy-Komödie **MONKEYBONE** trifft ein herzenguter Cartoonist im Schattenreich des Tiefschlafs auf sein tierisches Ich – einen Comicaffen

Der Comiczeichner Stu (Brendan Fraser) fällt nach einem Unfall ins Koma. Per Achterbahn fährt er in eine Unterwelt, das Zwischenreich des Schlafes. Im Land der Träume trifft er alle möglichen Scherzgestalten – einfallsreich mit Puppen- und Computertricks aufgezogen. Beim Versuch, wieder unter die Lebenden zu gelangen, wird der gutgläubige Stu von der Stoff ge-

wordenen Fantasiefigur Monkeybone, dem frechen und gierigen Affenanteil seines Ichs, immer wieder hereingelegt. Davon mehr hätte Spaß gemacht, bei den realen Sequenzen lässt Regisseur Henry Selick leider dem Slapstick viel zu freien Lauf. (Start: 28.6.)

Fantasievoll-makabrer Slapstick
www.monkeybone-derfilm.de

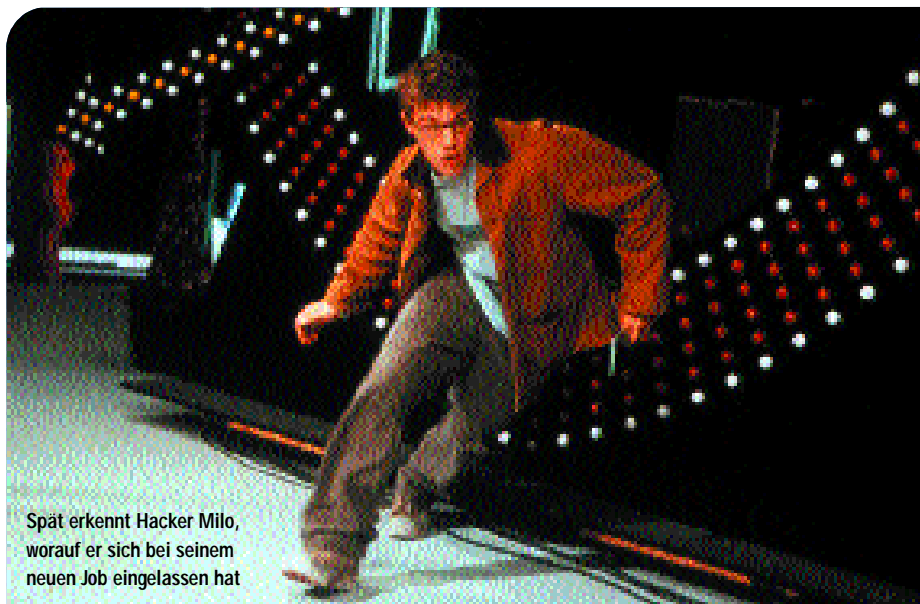


Clever ausgehackt

Im Cyber-Thriller **CONSPIRACY.COM**

verstrickt sich ein junger Hacker in den finsternen Machenschaften der mächtigen IT-Industrie

Wissen ist Macht. Das ist auch der Antrieb für Milo (Ryan Philippe), der mit seinen Hacker-Freunden ein Projekt zur „digitalen Konvergenz“ entwickeln will: Handy, PC, Notebook und Internet sollen miteinander verschmelzen, freier Informationsfluss ist das Ziel. Sein Know-how fällt dem Guru der Software-Industrie, Gary Winston (Tim Robbins als tadelloses Bill-Gates-Surrogat), auf, der ihm einen Top-Job und seine Freundschaft anbietet. Nachdem er die neue Stelle angetreten hat, hackt er im Auftrag Winstons munter weiter. Bis er zu weit vordringt... Info-Yuppie Milo merkt, dass er mit seinen Kenntnissen seine Seele verkauft hat: an eine Wirtschaftsmacht, die für einen kurzen Vorsprung im hyperrasanten High-Tech-Rennen keine Skrupel mehr kennt. Gary Winston weiß zu gut: „In diesem Business bist du entweder eine Eins oder eine Null.“ Der Thriller ist zwar konventionell gestrickt, dafür aber spannend und stimmig. Und er bewegt sich technisch und ausstattungs-



Spät erkennt Hacker Milo, worauf er sich bei seinem neuen Job eingelassen hat

Big auf der Höhe der Zeit – was beim Erscheinen der Video-Version schon ganz anders sein kann. Dem raschen Fortschritt des IT-Sektors erlag wohl auch Rachael Leigh Cook, die die hübsche und intelligente Kollegin Milos spielt. Wie sie Journalisten erzählte, beschränkten sich ihre Computerkenntnisse vor dem Film

darauf, dass ihr PC klein und grau sei. Um solche Zustände in Zukunft zu vermeiden, wäre die Botschaft des Film ernst zu nehmen: „Das Wissen der Menschheit gehört der ganzen Welt.“ Let's hack! (Start: 28.6.)

Spannender High-Tech-Thriller
www.conspiracy.com



Schaurig schön und köstlich
komisch: der neue alte Dracula

Keine Angst, er beißt nicht...

Die Horrorkomödie **SHADOW OF THE VAMPIRE** thematisiert die Dreharbeiten zum ersten Draculafilm. Der Clou: Der Hauptdarsteller ist tatsächlich ein Vampir

Der deutsche Regisseur Friedrich Wilhelm Murnau drehte 1921 den ersten Dracula-Film: „Nosferatu“. Elias Merhiges „Shadow of the Vampire“ handelt von den Dreharbeiten dazu und zieht seinen Witz daraus, dass der Hauptdarsteller Max Schreck (Willem Dafoe) ein echter Vampir ist. Nur der Regisseur (John Malkovich) kennt sein Geheimnis. Dracula, das Urbild real gelebter Schauspielkunst („er kommt nur nachts, in vollem Kostüm und ganz maskiert“), kämpft mit dem Regisseur um die Macht am Set. Murnau will einen glaubwürdigen Film, Schreck begehrt die zickige Hauptdarstellerin. Zwei ebenbürtige Gegner, die vor und hinter der Kamera aufeinander treffen: „Du bist nicht so anders als ich“, erkennt Schreck im genussvollen Duell der Kontrahenten. Lachen statt Gänsehaut – die übertriebene Gestik und Mimik der Stummfilmzeit trägt viel dazu bei. (Start: 21.6.)

Witzige Hommage ans Original
www.shadow-of-the-vampire.de



Gorilla Groove

Blur-Sänger **DAMON ALBARN** hat mit einem Comic-Zeichner eine Pop-Band entworfen – zu sehen und zu hören im Internet

Nach Boygroups und Plastic-Girlies nun auch die erste virtuelle Gruppe: „Gorillaz“ nennt sich eine neue, englisch-amerikanische Formation, die aus den Cartoon-Charakteren Murdoc, Noodle, Russel und 2D besteht. Die Figuren aus der Feder des „Tank Girl“-Zeichners Jamie Hewlett bilden den maßgeschneiderten Stoff für eine absolut coole Spielwiese im Internet: Der Besucher der Gorillaz-Homepage bewegt sich durch das Labyrinth einer Studio-Lounge und kann dabei Songs oder Videoclips begutachten, selbst mitscrachen und witzige Spiele spielen. Doch die Zeichentrick-Popgruppe nimmt auch am „echten“ Leben teil: Im Londoner Szene-Schuppen „Scala“ absolvierten die Vier eine Live-Show – hinter einem Vorhang. Von den „Show You“-Rufen des Publikums ließ man sich nicht aus dem

Versteck locken – hatte es sich längst herumgesprochen, dass hinter dem Projekt der US-Hip-Hop-Produzent Dan Nakamura und Blur-Sänger Damon Albarn stehen. Unter Mitwirkung illustrierter Gast-Musiker wie Tina Weymouth, Chris Frantz (beide Tom Tom Club), Miho Hatori (Cibo Matto) und sogar Cuba-Sänger Ibrahim Ferrer entstand ein außergewöhnliches Album, das Britpop, Dub und Hiphop perfekt mixt. Und es warf mit der Single „Clint Eastwood“ auch gleich einen Hit ab. Aber für die besondere Note bei den Gorillaz sorgt Comic-Spezialist Hewlett, verantwortlich für die Bandoptik im Web, in den Videos oder bei den Konzerten. (ph)



Comic-Band serviert musikalischen Höllencocktail
www.gorillaz.com



Mädchenträume

O-Town: fünf Jünglinge erobern die Charts. N'Sync- und Backstreet-Boys-Erfinder Lou Pearlman hat sie aus Tausenden Bewerbern herausgefiltert und in der amerikanischen TV-Serie „Making of the Band“ auch schon als Schauspieler getestet. Band- und Albumname der nächsten Girlie-Schwärmerei stehen für die Stadt Orlando, dem Mekka der Boygroup-Bewegung.

Aphrodisiakum für Girls
www.click2music.com/otown



„Geradezu beängstigend gut“

Die It-Girls und ihr „My Heart It Feels Like Dub ... Dub“ sind auf dem Weg nach oben. Entdeckt wurden Angela und Julia von Modern-Talking-Sänger Thomas Anders.

INTERVIEW

com!online:
Die Öffentlichkeit

kennt Sie als Sänger von Modern Talking ...
Anders: Ich bin auch Produzent und schreibe Songs für andere Künstler.

com!online: Zum Beispiel?

Anders: „Großer Bruder“ von Zlatko & Jürgen und „Cry for you“ von den No Angels stammen aus meiner Feder.

com!online: Wie kam das Projekt „It-Girls“ zu Stande?

Anders: Die Girls wurden mir von einem Bekannten empfohlen – und auf Anhieb passte alles: ein bereits beängstigend gutes Pop-Duo, obwohl es erst am Anfang steht.

com!online: Anlässlich des letzten Modern-Talking-Albums haben wir eure Homepage

vorgestellt. Die ist ja ziemlich dürrig ausgefallen ...

Anders: Naja, Dieter Bohlen ist nicht so der große Internet-Freak. Ich empfehle allen meine Homepage www.thomas-anders.com. Sie bietet eine große Modern-Talking-Abteilung und natürlich Infos über die It-Girls.

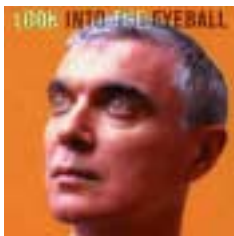
Perfekte Pop-Inszenierung
www.it-girls.org



David Byrne

„Look into the Eyeball“

Als Kopf der Talking Heads wurde David Byrne Kult. Heute ist jedes neue Solo-Album des Sängers ein Pop-Großereignis. Auch dieses: Der Multi-Instrumentalist entwarf Skizzen zu zwölf Songs und ließ die Stücke vom Balanescu Quartett und von Jacques Morelenbaum mit Streicherarrangements veredeln. Das Ergebnis ist eine abwechslungsreiche Schnittmenge aus Südamerika, Pop, Talking Heads und Avantgarde, die ziemlich tanzbar und zum Heulen schön rüberkommt – würde Byrne nicht ab und zu mit Ironie dazwischenfunken.



Weltmusik im besten Sinne

www.davidbyrne.com



Lisa Stansfield

„Face up“

Englands Grand-Prix-Sieg bestätigte den ungebrochenen Massenbedarf an klassischen Soul-Fetzern. Deshalb kommt Lisa Stansfields fünfter Longplayer zum richtigen Zeitpunkt. „Mit möglichst wenigen Takes“ wollte sich die Star-Sängerin aus Manchester bei den Aufnahmen begnügen, um den Energiefluss ihrer 13 vorwärts strebenden Uptempo-Fetzer nicht zu zerstören. Eine perfekte Taktik: Mal Gospel-beeinflusst („8-3-1“), mal im modernen Dance-Sound („I’ve Got Something Better“) stellt die 35-Jährige ihren Ruf als Englands schwärzeste Frauenstimme einmal mehr unter Beweis.



Groovender Sommer-Soundtrack

www.lisa-stansfield.com



Generation Golf

Goethe ist tot und Grass hat den Nobelpreis. Es wird Zeit für

MODERNE GESCHICHTEN – erzählt von einer Generation schreibwütiger Snobs

Florian Illies Bestseller „Generation Golf“ beschreibt die, die ihre Mobilität mit dem eher nüchternen VW erlangten. Sie wuchsen mit der Frage auf, ob Geha- oder Pelikan-Füller besser sind. Existenzielle Nöte kennen sie nicht: Der arme Poet hat ausgedient, der Literat zwischen 30 und 40 hat ein niedriges Handicap – und schreibt vom Leben, nicht vom Sterben. Im Web sammelt Bernd Kittlaus alles, was über diese Generation geschrieben wurde. Wer wissen will, welche Verbindung zwischen Illies oder dem Pop-Zyniker Stuckrad-Barre besteht – Kittlaus' akribische Sammlung klärt auf. Den dort geäußerten Vorwurf der Oberflächlichkeit entkräftet Vorreiter Nick Hornby, („High Fidelity“) spätestens mit der Anthologie „Speaking with the Angel“ (39,90 Mark): Ein Teil der Einnahmen des Buches geht an das „Treehouse Project“ (www.treehouse.org.uk). „Es ist eine Schule für Autisten im Norden Londons, die von betroffenen Eltern ins Leben gerufen wurde, unter anderem von mir. Zurzeit werden 20 Kinder unterrichtet und wir möchten, dass noch mehr Kinder die Möglichkeit haben, hierher kommen zu können“, erklärt Hornby. Dass der Sohn des Autors an der Krankheit leidet, habe sein Bewusstsein geschärft. Im Vordergrund stehen auch bei ihm sonst eher Fragen wie „Wofür gebe ich mein Geld aus?“, meint Georg M. Oswald. Auf Kittlaus' Diskurs-Plattform findet man nicht nur Oswalds „taz“-Artikel, sondern auch Gegenargumente. Denn die Jungen schreiben über das moderne Leben.

Wurde ungewollt Vorbild einer Autoren-Generation: Nick Hornby

Umfassende Infos zur Generation Golf
www.single-dasein.de



TOP TEN BÜCHER*

1

Petra Hammesfahr: Die Mutter Rowohl, 19,90 Mark

2

Ralph Beckmann: Alma macht die Turbo-Diät Pabel Moewig, 12,80 Mark

3

Henning Mankell: Die falsche Fährte DTV, 19,50 Mark

4

Caroline Aldred: Cosmic Sex Taschen Verlag, 14,95 Mark

5

Ken Follett: Die Kinder von Eden Lübbe, 19,90 Mark

* Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften Belletristik-Bücher des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-Buchhändlern Das Ranking erstellte www.bol.de



Skandal im Polit-Bezirk

Die Journalistin Annika Bengtzon schreibt über einen Mord an einem Mädchen, das im Nachtclub „Studio 6“ gearbeitet hat. Die Spuren führen bis in höchste politische Kreise, als ein Zahlungsbeleg des Außenministers auftaucht. Die Rechnung war am Mordabend von der Toten quittiert worden ... Liza Marklund verbindet spannende Krimi-Atmosphäre mit ätzender Gesellschaftskritik: das Erfolgsrezept für diese Art Literatur – siehe Donna Leon oder Henning Mankell. **44,90 Mark**

Wühlarbeit in moralischem Morast

www.nordinagency.se/marklund.html



Love and Emotion

„Mein Lieb, mein Lieb, mein Leben“ – ein Kinderlied ist Titel von Simone Meiers Erstling. Zwei Frauen träumen vom Glück: Großmutter Verena verlässt ihr Bergdorf und wird Model, Enkelin Lou ist Redakteurin, aber beziehungsunfähig. Die Nähe zur Rilke-Geliebten Lou Andreas-Salomé deutet nicht nur der Vorname an: Wie diese reiht sie Affäre an Affäre – und hofft auf die große Liebe. Auch gut: die WG-Soap auf Simone Meiers Homepage. **34,90 Mark**

Liebe und Kitsch auf hohem Niveau

www.simonemeier.ch



Eine Geschichte

Jonny Türlers wilde Zeit als Matrose und Weltenbummler ist vorbei. Er verkauft, mit rosa Pappmütze auf dem Kopf, Pralinen in der väterlichen Konditorei. Sein Schulkollege Max Mohn erlebte nie so etwas wie wilde Zeiten. Er macht widerwillig Karriere beim Fernsehen, fühlt sich aber wie im Affenzirkus. Seine Frau Ingrid versüßt sich den Ehealltag mit Affären ... Alex Capus beschreibt Menschen: ihre Hoffnungen, ihre Sehnsüchte. **34 Mark**

Eine Kleinstadt als Lebensbühne

www.soreg.ch/capus



Busen und Atompilze

Goosens Roman beginnt kurz vor Kohls Kanzlerschaft und schließt wenige Wochen vor deren Ende. Was dem sicher nicht zufällig Helmut heißenden Protagonisten in dieser Zeit passiert, wird furios, gleichzeitig aber lakonisch und ohne aufgesetzte Coolness erzählt. Das erinnert an Hornby, doch Goosen gelingt Neues: Man kann endlich über Deutschland lachen. **39,80 Mark**

Witz, Musik und tiefere Bedeutung

www.frankgoosen.de



6

Helge Schneider: Der Scheich mit der Hundehaarallergie
K&W, 15,50 Mark

7

Markus Frick: Ich mache Sie reich
Econ, 39,02 Mark

8

Stefan Aust: Der Baader-Meinhof-Komplex
Goldmann, 19,90 Mark

9

Lou Paget: Der perfekte Liebhaber
Goldmann, 17 Mark

10

Amelie Fried: Geheime Leidenschaften
Heyne, 14,90 Mark

Die muss man haben!

Nicht immer waren es die Blockbusters, die Kinogeschichte schrieben. Mancher

KULTKLASSIKER war seiner Zeit weit voraus – und wurde doch zum Evergreen

NICHT NUR FÜR FILMLIEBHABER

- www.deutsches-filmmuseum.de
Wie das Kino wurde, was es ist
- www.filmmuseum-berlin.de
Über 20.000 Drehbücher im Archiv
- www.opisworld.de
Klassiker aus den Jahren 1929 bis 1969

Manchmal dauert es Jahre, ab und zu gar Jahrzehnte, bis ein Film zum Kult wird. Oft genug wird er vom Publikum zunächst ignoriert und von der Kritik missverstanden. Bestes Beispiel ist „Nacht des Jägers“ von 1955, die einzige Regiearbeit des Schauspielers Charles Laughton. Diese kunstvolle Beschreibung des Bösen wurde erst entdeckt, als 1991 ein schales Remake in die Kinos kam. Dabei gab es immer schon Menschen, die das Schwarzweiß-Werk mit Robert Mitchum für einen der besten Filme aller Zeiten hielten. Nun erscheint dieser Meilenstein auf DVD – und jeder kann sich

von der Einzigartigkeit der Bilder überzeugen. Vielen Leinwand-Höhepunkten erging es ähnlich: Die Bandbreite reicht von Orson Wells' „Citizen Kane“ bis zum Klaustrophobie-Thriller „Cube“, der erst jetzt, drei Jahre nach dem Kinostart, eine wachsende Fangemeinde findet. Ob ein Film in Vergessenheit gerät oder irgendwann doch die verdiente Würdigung erfährt, hängt oft von Zufällen ab. Die zusätzlichen Möglichkeiten der Vermarktung durch den Verkauf von DVDs könnte für manche Späntdeckung sorgen – wie das wachsende Angebot beweist.



Cube: unerträgliche Bedrohung durch Enge

Cube

Eine kafkaeske Schreckensvision: Ohne Erinnerung treffen sechs Eingeschlossene in einem surrealen Gebilde aufeinander. Ihr Gefängnis ist ein Ort, der durch eine – auf den ersten Blick – endlose Zahl von bunten würfelförmigen Kammern unterteilt ist. Manche dieser Kammern sind harmlos, aber in einigen sind tödliche Fallen eingebaut. „Cube“ löst beim Zuschauer klaustrophobische Ängste aus: Nach dem Film verzichtet man gern ein Zeit lang auf Aufzüge.

Genre: Psycho-Thriller
 Laufzeit: 87 Minuten
 Features: Design-Skizzen, alternative Storyboards
 Trailer: www.movie-list.com/c/cube.shtml
 Preis: 39,99 Mark

Spiel mit unbewussten Ängsten
www.amazon.de



Der Mondmann

Der Film porträtiert das Leben des amerikanischen Stand-up-Comedian Andy Kaufman. Bei ihm waren sich die Zuschauer nie sicher, ob sie Tränen lachen, davonlaufen oder den wirren Typen von der Bühne prügeln sollten. Regisseur Milos Forman erinnert sich: „Er kam auf die Bühne und las Short Storys. Dann erzählte er die Geschichten detailgetreu nach. Irgendwann lagen wir alle lachend am Boden und wussten nicht warum.“ Brillant: Gummigesicht Jim Carrey.



Genre: Tragikomödie
 Laufzeit: 114 Minuten
 Features: Trailer, Musikvideos, Kaufman-Story
 Trailer: www.universalpictures.com/manonthemoon/trailer.html
 Preis: 59,95 Mark

Hommage an ein US-Phänomen
www.primusmedia.de



TOP TEN DVD*

1

American Pie
 VCL,
 29,95 Mark

2

Sixth Sense
 VCL,
 29,95 Mark

3

Space Cowboys
 Warner,
 39,95 Mark

4

Road Trip
 Universal,
 39,95 Mark

5

Dune – Der
 Wüstenplanet
 Columbia,
 39,95 Mark

*Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften DVDs des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-DVD-Händlern. Die Preise sind die des angegebenen Versenders www.primusmedia.de

Die unheimliche Begegnung der Dritten Art

Das Kinojahr der großen Science-fiction-Epen war 1977. Neben „Krieg der Sterne“ wurde auch „Die unheimliche Begegnung der Dritten Art“ zum Klassiker. Regisseur Steven Spielberg setzte dabei nicht auf Action. Sein Film war der erste Beitrag, der eine Invasion von Aliens zum Thema hatte, ohne diese als Feinde oder Witzfiguren darzustellen: Im amerikanischen Mittelwesten wird das Leben durch mysteriöse Ereignisse erschüttert. Unnatürliche Himmelsphänomene beunruhigen die Menschen, elektrische Geräte spielen verrückt und ein rätselhafter Tafelberg wird zur Kultstätte. Wenn am Ende das majestätische Raumschiff in einer Kaskade aus Licht auftaucht, sind nicht nur zivilisationsmüde Träumer von der romantischen Begegnung gefangen ...

Genre: Sciencefiction
Laufzeit: 132 Minuten
Features: Trailer, entfallene Szenen, Making of
Trailer: www.multimania.com/spielbrg/CE3K/CE3Kmultimedia.html
Preis: 59,99 Mark

Spielbergs Hohelied auf die Toleranz
www.amazon.de



„Ulysses“ Clooney
(rechts) und sein däm-
licher Schicksalsbünd

O Brother, Where Art Thou?

Zur Zeit der großen Depression entfliehen drei Strafgefangene aus einem Lager. George Clooney spielt den eitlen Kopf der Truppe, die gemeinsam Hillybilly-Songs trällert und durch eine Adaption von Homers Odyssee schlittert. Clooney über den skurrilen Film:

INTERVIEW

com!online: Als Mitglied der Soggy Bottom

Boys singen Sie wirklich wunderschön ...

Clooney: Das freut mich, leider habe ich nur meine Lippen bewegt. Trotzdem ist es der komischste Film, den ich je gemacht habe. Es hat einfach Spaß gemacht, zusammen mit John Turturro und Tim Blake Nelson die größten Idioten zu spielen, die jemals das Licht der Welt erblickt haben.

com!online: Regie führten die Gebrüder Coen. Wie kamen Sie mit diesen schrägen Vögeln zurecht?

Clooney: Es war eine großartige Zusammenarbeit. Vielleicht das Beste, was mir jemals passiert ist. Für mich war es fast wie ein Segen. Am Set ging es immer nett und lustig zu. Ich denke, Sie merken schon, dass ich von diesem Film mehr als begeistert bin!

com!online: Sie spielen Everett Ulysses McGill. War das eine Traumrolle für Sie?

Clooney: Absolut. Endlich bin ich in meiner

Karriere an dem Punkt angelangt, an dem ich mir meine Rollen aussuchen kann. Auf Filme wie „Out of Sight“, „Three Kings“ oder „O Brother“ bin ich sehr stolz.

com!online: Gibt es Filme, für die Sie sich schämen?

Clooney: Ich habe auch schon in schlechten Filmen und TV-Serien mitgespielt. Neulich sah ich zufällig eine Episode der Sitcom „Facts of Life“ und fand mich zu laut und miserabel in meiner Rolle. Trotzdem stehe ich zu allem, was ich gemacht habe. Ich war froh, überhaupt Angebote zu bekommen.

Interview: Markus Tschiedert

Genre: Komödie
Laufzeit: 103 Minuten
Features: Untertitel in diversen Sprachen
Trailer: www.uip.com/obrother
Preis: 59,95 Mark

Die Odyssee anno 1928
www.primusmedia.de



6

Pulp Fiction
BMG,
29,95 Mark

7

Der mit dem
Wolf tanzt
Kinowelt,
29,95 Mark

8

Die Verurteilten
VCL
29,95 Mark

9

Eine wie keine
Kinowelt,
29,95 Mark

10

Shaft – noch
Fragen?
Paramount,
59,95 Mark



OFFLINE-SPIELE

SILPHEED

Ballern, bis der Arzt kommt

Eine bio-mechanische Alien-Rasse löscht das Leben auf ganzen Planeten aus und greift die Erde an. Die letzte Chance der Menschheit ist der Silpheed, das modernste Raumschiff der Flotte. Die bombastische Ballerei macht Laune, die Story wird durch tolle Filmchen weitererzählt. Beeindruckender als das aktuelle „Star Wars“-Spiel „Starfighter“. Zirka 100 Mark, Playstation 2.

Weltraum-Shooter auf hohem Niveau
www.swing-games.de



TREEHOUSE OF HORROR

Gruselige Simpsons

Die Simpsons erzählen sich Halloween-Gruselgeschichten, aber bei Homers langweiliger Story schlafen alle ein und ihre Seelen werden ins Baumhaus des Horrors verbannt. Um wieder in ihre Körper zurückzukehren, soll Homer den Sarg des Vampirs Mr. Burns finden oder Maggie als Fliege ums Überleben flattern: „Treehouse of Horror“ bietet viel Abwechslung, ist aber kein Gameboy-Spiel für zwischendurch. Zirka 70 Mark, Gameboy Color.

Halloween-Party in Springfield
www.thq.de



com!online
 Empfehlung

DESPERADOS

Spiel's noch mal, Gringo

Eine Gruppe aus sechs Abenteurern soll den Erzschatzen El Diablo stellen. Jede Figur hat dabei bestimmte Fähigkeiten, um das Spiel zu lösen: John Cooper kann Messer werfen, der „Doc“ ist ein Präzisionsschütze und die Tänzerin Kate bringt die Männer mit ihrem Strumpfband erst um den Verstand und dann um die Ecke. Zirka 90 Mark, Pentium II/266, 64 MByte RAM.

Cowboy-Rollenspiel mit hohem Suchtfaktor
www.desperados-game.com



TOP TEN SPIELE

1

Tropico
 Take 2,
 90 Mark

2

Black & White
 Electronic Arts,
 100 Mark

3

Desperados –
 Wanted Dead or
 Alive
 Infogrames, 90 Mark

4

Die Sims – Party
 ohne Ende
 Electronic Arts,
 40 Mark

5

Bundesliga
 Manager X
 Software 2000,
 90 Mark



ONLINE-SPIELE



DIE 4. OFFENBARUNG

Ich glaub, mich tritt ein Troll

Erstmals wird ein Online-Rollenspiel von Anfang an in Deutsch verfügbar sein: Die 4. Offenbarung zeigt Landschaften aus der Vogelperspektive, liebevoll gemalte Gegenden verwöhnen das Auge. Das Spiel ähnelt „Ultima Online“, das heißt, auch hier muss man Monster dezimieren und zurücktreiben. Der Beta-Test läuft schon, unter www.com-online.de verlosen wir zehn der begehrten Accounts. Preis: noch offen. Pentium II/266, 64 MByte RAM.

Online-Highlight mit deutschsprachigem Support
www.d4o.de



ENTERTAINMENT SPIELE

STAR WARS GALAXIES

Jedis erobern das Web

Die Geheimniskrämerei ist fast so schlimm wie bei den Filmen: Bisher werden nur Skizzen der Charaktere veröffentlicht, und in Foren diskutieren die Mitarbeiter eifrig mit den Fans darüber, wie ein „Star Wars“-Online-Rollenspiel auszusehen hat. Hersteller Verant will den Spagat wagen und sowohl Anfänger ansprechen als auch Hardcore-Spieler bei der Stange halten. Sollte dies gelingen, könnten Online-Games zur zweiten Heimat für Millionen von Menschen werden – mit „Krieg der Sterne“ wäre das zu schaffen. Veröffentlichung: Ende 2001/Anfang 2002.

Star Wars-Spiel im Web – ein Hit?
www.starwarsgalaxies.com



DARK AGE OF CAMELOT

Dunkle Ritter



Die Ritter der Reiche Albion, Midgard und Hibernia müssen die Reliquien ihres Könige schützen. Jeder, der dabei in gegnerischen Gebieten ertappt wird, ist vogelfrei. Zur Zeit läuft die dritte Beta-Phase, für die vierte kann man sich wieder anmelden. Dark Age of Camelot soll im 4. Quartal erscheinen. Preis noch offen, Pentium II/400, 64 MByte RAM.

Jeder Ritter kämpft allein auf weiter Flur
www.darkageofcamelot.com



NASCAR 4

Days of Thunder

Auf den Rennstrecken der USA rasen die Fahrer mit über 300 km/h Stoßstange an Stoßstange gegen den Uhrzeigersinn durch abgeschrägte Ovale. Nascar 4 macht durch die hohe künstliche Intelligenz der gegnerischen Fahrer auch offline Spaß. Online legt es sogar noch einen Zahn zu: Rennen mit bis zu 43 Gegnern, Rankings zur Ermittlung der besten Fahrer – wer Benzin im Blut hat, der wird vor Rennen mit voller Länge bestimmt nicht zurückschrecken.

Zirka 80 Mark, Pentium II/400, 64 MByte RAM.

Es muss nicht immer Schumis Formel 1 sein
www.papy.com



6

Die Siedler III
Blue Byte,
50 Mark

7

Wer wird
Millionär?
Eidos Interactive,
70 Mark

8

Die Sims – das
volle Leben
Electronic Arts,
35 Mark

9

The Sims
Electronic Arts,
80 Mark

10

Anstoss Action
– die Fußball-
simulation
Ascaron,
90 Mark

ENTERTAINMENT TERMINE

FR. 8.7.

Roth, Franken

Ironmen and -women

Wenn sich die Triathlon-Szene zum Schwimmen, Laufen und Radfahren trifft, sind Kameras an den wichtigsten Abschnitten der Strecken platziert. Livestreams, Videos und Kommentare informieren umfassend über Deutschlands größte Extremsport-Veranstaltung.

8.00 Uhr, am Rothsee

Info: www.ironman.de

Live: <http://live.ironmanlive.com>



SA. 7.7. SO. 8.7.

Wimbledon

Kampf um Tennis-Krone

Im altherwürdigen Wimbledon stehen die Finale an. Welche Cracks die umkämpften Finals auch für sich entscheiden werden – mit Streaming-Technologie können Sie beim Matchball dabei sein.

15.00 Uhr (7.7., Damen)/14.00 Uhr (8.7., Herren)

Info & Live-Streams: www.wimbledon.com



AKTUELLE CHATS

DO. 5.7.

BUFFY SPRICHT

Sarah Michelle Gellar, die Hauptdarstellerin und Vampirkillerin aus der Mystery-Kult-Serie „Buffy – im Bann der Dämonen“ spricht mit ihren zahlreichen Fans – allerdings auf Französisch. Die Fragen können Buffy-Liebhaber zwar in Englisch formulieren, die Antworten müssen sie sich aber übersetzen lassen. Doch was macht das schon, wenn es um Buffy, die charmanteste aller Blondinen, geht?

22.00 Uhr

www.canalchat.com



SO. 29.7.

BOXEN UND REDEN

Der noch ungeschlagene Halbschwergewichts-Boxer Julio Gonzalez (links) fordert den dreifachen Champion Roy Jones Jr. (WBC, WBA und IBF) heraus. Rund um den heißen Fight gibt's Töne aus den Ringecken und offene Chats mit Fans, an denen sich die Kommentatoren und Experten wie der Ex-Weltmeister George Foreman beteiligen.

3.00 Uhr morgens (Chat ab 4.00 Uhr)

<http://hbo.com/boxing>

FR. 22.6. *Berlin*

Deutscher Filmpreis 2001

Es ist zwar nicht der Oscar, der hier verliehen wird, spannend dürfte der Abend dennoch werden: Ob „Crazy“, „Gran Paradiso“ oder „Das Experiment“ der Film des Jahres wird – Interessierte können via Web direkt in der Berliner Staatsoper vorbeischauen und mitfiebern.

20.00 Uhr, Staatsoper

Info: www.deutscherfilmpreis.de

Live: www.n24.de



DEUTSCHER FILMPREIS

DO. 12.7. *im Web*

3-2-1-Lift off

Die Raumstation ISS ist oft sogar mit bloßem Auge zu erkennen, so hell strahlt sie am Firmament. An diesem Tag fliegt die Discovery zur Station, und das Internet überträgt den Start ins All. Geduld sollte man aber mitbringen, da sich solche Starts auch verzögern können.

10.15 Uhr, Info & Live-Stream:
www.nasa.gov





Glück statt Wissen

Zu „Top-Chance für Quizkönige“
(com!online 6/2001)

Wie war ich begeistert, als ich die Spielregel des RTL-Online-Spiels von WWM las! Endlich einmal ein Spiel, bei dem man mit WISSEN etwas gewinnen kann und in dem nicht nur das Glück entscheidet. So ließ ich mich guten Mutes registrieren und spielte mit. Und was musste ich schnell feststellen? Alle Tagessieger der verschiedenen Tage haben die gleiche Punktzahl, nämlich genau die, die man erhält, wenn man alle Fragen innerhalb weniger Sekunden richtig löst.

Mein Schluss: Die Teilnehmer melden sich unter verschiedenen Identitäten an und spielen das Spiel (das sich ja nicht ändert) so oft durch, wie sie benötigen, um mit Hilfe der Joker oder eines Lexikons die Antworten auf alle Fragen zu wissen. Dann ist es kein Problem mehr, sich unter seinem richtigen Namen einzuloggen und ganz cool alle Punkte abzusahnen!

Damit ist aus der guten Idee eine Farce geworden und aus dem Wissensspiel ein reines Glücksspiel. Für mich ein Grund, nicht mehr mitzumachen!

Manfred Kowalewski, info@kowa-online.de

Macht weiter so!

Zu com!online allgemein:

Wenn Sie folgendes Lob in Ihrer Zeitschrift abdrucken, würde ich mich sehr freuen:

Ich habe com!online vor circa vier Monaten abonniert und bin überwältigt. Macht weiter so!

Stephan Weinberger, stweinberger@compuserve.de

Machen wir doch gerne. Die Redaktion

Als Leser Ihrer Zeitschrift bin ich heute auf Ihrer Homepage gelandet. Sie hat mir wirklich sehr gut gefallen, insbesondere die Übersichtlichkeit der Page ist vorbildlich für viele andere Unternehmen. Bei der Zeitschrift vermisste ich allerdings eine CD mit aktueller Software oder Spielen.

Frank Giersberg, Bielefeld

Dieses Manko haben wir mit der aktuellen Ausgabe fürs Erste beseitigt. Die Redaktion

Holt Bill Gates vom Thron!

Zu „Passwort“
(com!online 6/2001)

Natürlich geht es dem User darum, die beste Ware zu erhalten. Von wem auch immer. Das setzt aber voraus, dass es überhaupt Alternativen gibt. Genau das versucht Microsoft nach wie vor mit allen Mitteln zu verhindern. Es wäre zum Schaden aller, wenn ihnen das gelänge. Die einzige Chance, dies zu verhindern, liegt in der Open-Source-Bewegung und freier Software. Es wäre gut, wenn Sie dem in Ihrer Zeitschrift mehr Raum widmen würden.

Clemens Wilhelm, Clemens.Wilhelm@gmx.de

Meiner Meinung nach wäre es wichtiger, stabile und ausgefeilte Betriebssysteme mit vergleichbar guten Programmanwendungen aufzustoßen, um Microsoft von seinem Monopol-Sockel zu holen. Was nützen die ganzen Spielereien von Word XY, wenn der Anwender nicht in vertretbar kurzer Zeit eine vernünftige Nachricht über einen beliebigen Kommunikationskanal bei rationeller Nutzung der Hardware-Ressourcen sicher von A nach B bringen kann? Mich wundert schon viele Jahre, weshalb im IT-Bereich das Marketing die Vernunft derart unterdrücken kann. Weshalb kann ein User an einem Mac oder prähistorisch an einem Atari im Nu mit dem Gerät und nicht gegen das Gerät arbeiten?

Robert Ulrich, snz.schneidebetrieb@t-online.de

Als Herr Gates die Firma Microsoft rake-tenartig von Null auf marktführend gebracht hat, habe ich ihn bewundert. Es war

Anzeige

ISSN 1437-3432

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH,
Redaktion, Anzeigen, Vertrieb:
Konrad-Celtis-Str. 77, 81369 München
Postfach 70 10 40, 81310 München,
Telefon (089) 741 17-0, Fax (089) 741 17-132
E-Mail: leser@com-online.de; Internet: www.com-online.de
Verlag: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Karlstraße 41, 89073 Ulm

Herausgeber: Dr. Günter Götz

Chefredakteur: Horst Ohligschläger

Art Directorin: Maria-Luise Sailer

Leitender Redakteur:
Johann Scheuerer

Redaktion:

Magazin/Entertainment:
magazin@com-online.de,
entertainment@com-online.de
Günther Fischer
guenther.fischer@com-online.de;
Birgit Doll
birgit.doll@com-online.de

Geld: geld@com-online.de
Johann Scheuerer
johann.scheuerer@com-online.de;
Ilka Schöning
ilka.schoening@com-online.de

Computer:
computer@com-online.de
Ulrike Duhm
ulrike.duhm@com-online.de;
Manfred Prescher
manfred.prescher@com-online.de

Handy:
handy@com-online.de
Kameran Fatah
kameran.fatah@com-online.de

www.com-online.de:
online@redaktion@com-online.de
Ernst Lehmhofer
ernst.lehmhofer@com-online.de;
Nachrichten: Michael Nardelli
michael.nardelli@com-online.de;
Claus Baumann
claus.baumann@com-online.de

Text-/Schlussredaktion:
Ernst Altmannshofer
schlussredaktion@com-online.de;
Christine Waßmann

Büro Los Angeles:
Frank Siering

Bildredaktion:
Michael Zettler
bildredaktion@com-online.de;
Katrin Braun

Grafik: Ralph Can Hellberg (stellv.
Art Director), Constanze Frank,
Michele Hofmann, Simone Kohnke

Redaktionsassistent:
Felicitas Hollis
redaktion@com-online.de
Telefon (089) 741 17-302
Fax (089) 741 17-132

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Klaus Albers, Ulli Eike, Stefan Gimpel,
Philip Herrschkowitz (ph), Norbert Hofmann,
Andreas Ilg, Nathalie Krabbe, Ulrich Lössl,
Max Magenauer, Marion Meier,
Beatrice Oßberger, Birgit Proisinger,
Peter Riedberger (pr), Wolf-Dieter Roth,
Julia Scherer, Harald Staud

Leser-Hotline: Peter Reiser

Testlabor: Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Horst Ohligschläger

Herstellung: Sylle Schreiber,
Harry Nowara

Redaktionstechnik: Dirk Nowak

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Anzeigendirektor
Hans-Rainer Lindner
Konrad-Celtis-Str. 77
81369 München
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-704

Assistenz Anzeigendirektion:
Renate Berger
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-268
renate.berger@nmg.de

Leiter Marktkommunikation:
Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
Fax (089) 741 17-154
paul.rusch@nmg.de

Leiter Anzeigenmarketing:
Raimund Richter
Telefon (089) 741 17-106
Fax (089) 741 17-513
raimund.richter@nmg.de

Anzeigenleiter
Peter Konstantin Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

Anzeigenberatung nach PLZ-Gebiet:

PLZ-Bereich 0, 1, 3
Mara Knuth
Telefon (089) 741 17-299
Fax (089) 741 17-511
mara.knuth@com-online.de

PLZ-Bereich 2
Peter Konstantin Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

PLZ-Bereich 4
Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
Fax (089) 741 17-154
paul.rusch@nmg.de

PLZ-Bereich 5, 6
Eva Maria Bogenrieder
Leitung Anzeigenverkauf
Telefon (089) 741 17-120
Fax (089) 741 17-124
eva.bogenrieder@com-online.de

PLZ-Bereich 7
Bettina Günther
Telefon (089) 741 17-801
Fax (089) 741 17-787
bettina.guenther@nmg.de

PLZ-Bereich 8, 9
Thomas Friedl
Telefon (089) 741 17-324
Fax (089) 741 17-447
thomas.friedl@com-online.de

Assistenz Anzeigenverkauf
Laila Achouri,
Telefon (089) 741 17-329
Fax (089) 741 17-447
laila.achouri@com-online.de

International Sales:
Bettina Günther,
Telefon (089) 741 17-801
Fax +49 89 741 17-787
bettina.guenther@nmg.de

Anzeigenkoordination:
Roberto Fallica (Leitung),
Telefon (089) 741 17-165
roberto.fallica@com-online.de;
Sabine Maurer
Telefon (089) 741 17-166
Sonja Haller
Telefon (089) 741 17-686
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20
vom 1. 1. 2001

Abo-Service:
Neue Mediengesellschaft
Postfach 3333, 88115 Lindau,
Telefon (083 82) 963 80 60
Fax (083 82) 780 91
aboservice@com-online.de

Vertriebsleitung: Ulrich Abele

Vertrieb Einzelhandel:
VU Nationalvertrieb,
Friedrich-Bergius-Str. 20
65203 Wiesbaden
Telefon (06 11) 266-0

Vertriebsverantwortlicher Kiosk:
Günter Stieglmeier

Repros:
Tausend Premedia GmbH, München

Druck:
Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH,
Grunewaldstraße 59,
41066 Mönchengladbach.
com!online erscheint monatlich.
EV-Preis DM 3,90,
Jahresbezugspreis DM 39,90 inkl.
Porto u. Versand, Ausland plus
Porto. Abonnentenkündigungen
sind jederzeit, jedoch spätestens
sechs Wochen vor Ablauf der Bezugszeit
möglich.
com!online wird auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

Nachdruck nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages. Die
Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und Vervielfältigung auf
Datenträger wie CD-ROM, DVD-
ROM etc. darf nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verla-
ges erfolgen.
com!online darf nur mit Verlags-
genehmigung in Lesezirkeln geführt
werden.
Verlag und Redaktion haften nicht
für unverlangt eingesandte Ma-
uskripte, Fotos und Illustrationen.

Der Gesamtauflage liegen Beilagen der Fir-
men 1&1 Internet AG (Montabaur) sowie
Strato Medien AG (Berlin-Charlottenburg)
bei. Einem Teil der Auflage sind Beilagen der
Firma Schuler Weine (Seewen, CH) beige-
fügt. Wir bitten um freundliche Beachtung.

noch ein Beispiel, dass viele Möglichkeiten für jeden offen stehen. Seit einigen Jahren ist mir aber der Mann nicht mehr sympathisch, da er mit allen Mitteln versucht, anderen das zu versperren, was er selbst genossen hat. Es ist ganz einfach unfair, was er da macht. Seine Vorschläge sehe ich nicht mehr als kundenorientiert, sondern als Werkzeuge der Macht. Und die Macht will er mit allen Mitteln auf die gesamte EDV-Branche ausbauen. Wenn er das schafft, sind die Kunden verloren. Dann sind sie von seiner Machtstellung vollkommen abhängig. Ich bin für gute Standards, aber nicht für die Monopolstellung der Firma Microsoft. Andere sollten auch die Möglichkeit haben, ein Wörtchen mitzureden, und da gibt es auch ausreichend viele gute Vorschläge.

Dipl.-Ing. Jan B. Teleski, jbt trading@t-online.de

Microsoft hat zurzeit leider das Monopol. Meine persönliche Hoffnung ist, dass Linux in absehbarer Zeit so weit ist, dem normalen Anwender den Nutzen des Computers (ähnlich wie bei Windows) auch ohne ein Mono-



Genie oder Monopolist? Bill Gates spaltet die Meinungen. Auch die der com!online-Leser(innen)

pol zu ermöglichen. Es darf nicht sein, dass es in dieser Hinsicht einen Diktator gibt. Alle Entwickler (dies gilt natürlich auch für das Internet und die Browser) sollten alles daran setzen, dies zu verhindern. Ich danke Ihnen für die Kenntnisnahme meiner E-Mail.

Hans-Jürgen Rottscholl, H.J.Rottscholl@t-online.de

Die Firma Microsoft und Bill Gates – eine unendliche Geschichte? Nein. Fortschritt und Abhängigkeit ist es sowohl wie BG genial ist (und Chancen vorzeitig erkannte und dann rechtzeitig wahrnahm) und den Markt heute meines Erachtens überstrapaziert. Ich habe nicht den PC in der Konfiguration, wie



ich ihn haben will; ich habe das, womit ich als – sage ich mal – normaler User zurechtkomme. OS2 scheint doch besser zu sein. Stabiler (schon lange) und preiswerter. Aber vielleicht bin ich da auch einem Freak aufgesessen. Doch die Prüfung bleibt aus, weil ich mit dem ganzen Drumherum, das anders wäre als jetzt, gar nicht zurecht käme. Kaufen Sie einen PC nach Wahl. Die Verkäufer mögen cool sein, Wissen haben sie noch lange nicht alle. Ich muss mich vorher informieren. Darüber gab es das letzte Mal bei uns schon wieder eine neue Generation – also im Schnelldurchgang nochmal Infos besorgen.

Da kommt am Ende Microsoft dabei heraus, weil es zu anderen PCs passt und bequemer ist für Otto Normalverbraucher.

Regina Jüttner, R-G-Juettner@t-online.de

Zufrieden mit Neolec

Zu „Mäuseduell“ (com!online 6/2001):

Ich bin der Meinung, dass Sie in Ihrem Vergleich zum einen teilweise falsche Tatsachen beschreiben und zum anderen einen wichtigen Aspekt vernachlässigen. Ich besitze die Neolec RF Optical Mouse (bau- und preisgleich mit der Typhoon Unplugged).

1. „Drei Tage Mausbetrieb“: Tatsächlich arbeitet die voll geladene Maus bei häufigem Betrieb ohne Probleme fünf Tage, erst dann kann es passieren, dass ihr der Strom ausgeht! Tipp 1: Man sollte die beiden Akkus vor dem Erstbetrieb und alle paar Monate separat vollständig ent- und aufladen, um die komplette Kapazität nutzen zu können.

2. „Arbeitet sehr ungenau“: Mein PC arbeitet bei einer Auflösung von 1152 x 864 und die Maus lässt sich sehr präzise bedienen! Nur sollte man extrem bunte Mauspads (etwa Fotos) vermeiden und sehr schnelle, ruckartige Bewegungen. Diese bemerkt die Maus nicht, der Zeiger bewegt sich nicht.

3. „Die Reaktivierung“: Hier muss ich Ihnen Recht geben, die Wirkung eines Klicks zur Reaktivierung kann verheerend sein. Tipp 2: Wenn man die Maus durch Antippen des Scroll-Rades reaktiviert, wird schlimmstenfalls die angezeigte Seite eine Zeile rauf oder runter geschoben!

4. Zu guter Letzt haben Sie das Preis-Leistungs-Verhältnis vergessen: Der recht große Preisunterschied von fast 40 Mark ist wegen der Folgekosten nicht gerechtfertigt, die bei der Logitech-Maus durch die Anschaffung von Batterien entstehen! Der Sieg im Preis-Leistungs-Verhältnis geht daher meines Erachtens eindeutig an Typhoon/Neolec.

Insgesamt gesehen haben beide ihre Vor- und Nachteile. Ich kann das Gerät von Typhoon/Neolec wärmstens empfehlen! Wenn man sich an die wenigen Mankos gewöhnt, ist man sehr zufrieden mit dieser Maus!

David Preuß, preuss@web.de

Ich arbeite nun seit über einem Monat mit der Neolec RF Optical Mouse, die baugleich zur Typhoon-Maus ist. Anders als in Ihrem Bericht beschrieben, arbeitet die Maus sehr genau, was sich bei intensivem Arbeiten mit Corel Draw bewährt hat. Zur Reaktivierung reicht ein kurzes Antippen des Rädchens, und schon ist die Maus wieder aktiv – das bleibt ohne Einfluss auf das Display.

Mit freundlichen Grüßen

Günter Kränzle, Guenter.Kraenzle@t-online.de

Herzlichen Dank für Ihre guten und nützlichen Tipps. Bei einer Auflösung von 1900 x 1200 Pixeln arbeiteten beide Geräte jedenfalls nicht so präzise, dass sie unserem Tester den Kaufpreis wert gewesen wären. Die Redaktion

Windows XP kann doch mehr

Zu „Teuflich gut“ (com!online 6/2001):

Entgegen Ihrer Behauptung wird Windows XP den Anschlussstandard USB 2.0 unterstützen. Damit bestätigt sich ein Anfang April verbreitetes Gerücht nicht. Auf der USB 2.0 Developers Conference Anfang Mai in Beverly Hills wurden sogar bereits USB 2.0 und Windows XP demonstriert.

Sebastian Lukaszzyk, sebastian@lukaszzyk.de

Herzlichen Dank für Ihren Hinweis. Sie haben Recht. Dass Windows XP nun doch USB 2.0 unterstützen wird, wurde aber erst nach Redaktionsschluss bekannt. Die Redaktion

SCHREIBEN SIE UNS ...

Lob, Kritik und Anregungen sind uns jederzeit willkommen.

Alle Zuschriften geben die Auffassung der Schreibenden wieder, diese muss nicht mit der der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen.

Nennen Sie uns bitte unbedingt Ihre vollständige Anschrift. Falls Sie nicht wünschen, dass Ihre E-Mail-Adresse veröffentlicht wird, vermerken Sie es bitte deutlich.

Ihre Zuschrift richten Sie bitte an:

leser@com-online.de

vorschau

com!online

8/2001 erscheint
am 19. Juli 2001

10 JAHRE INTERNET

Als Tim Berners-Lee, der Erfinder des Internets, vor zehn Jahren am Schweizer Forschungsinstitut Cern das erste Wort übermitteln wollte, brachen noch die Rechner zusammen. Seither breitet sich das World Wide Web so schnell aus wie kein anderes Medium zuvor: Rund 400 Millionen Menschen weltweit haben heute einen Internet-Zugang. com!online erzählt die Geschichte einer spannenden Dekade.

DIE DSL-ALTERNATIVEN

Wer auf den T-DSL-Anschluss der Telekom wartet, wartet meist lange und ärgert sich zudem noch über den Service. Was aber taugen die Highspeed-DSL-Zugänge der Konkurrenten Mobilcom, Yahoo & Co.? com!online hat es getestet.

ALLES PIXEL?

Die digitale Fotografie ist im Vormarsch: Das erste 5-Megapixel-Gerät ist da, es gibt digitale Filme für analoge Kameras und Digicams mit Drucker. Dazu passend: Online-Services für Abzüge, Foto-CDs und Online-Fotoalben. com!online stellt Neues vor.



Anzeige

Anzeige



„Ich bin das Millennium-Babe“

Der 26-jährigen Angelina Jolie ist die Rolle der Cyberspace-Ikone **LARA CROFT** auf den kurvenreichen Leib geschrieben: Das Internet ist ihr zweites Zuhause



<http://shopping.search.aol.com>:
die Dessous-Favoriten von Angelina Jolie



Angelina Jolie: die perfekte Verkörperung der schönen Abenteurerin Lara Croft (ab 28. 6. im Kino)

com!online: Wie viele Bits sind ein Byte?

Jolie: Oh Gott, jetzt haben Sie mich erwischt: keinen blassen Schimmer!

com!online: Kein Interesse an virtuellen Spielen?

Jolie: Natürlich kannte ich „Tomb Raider“ vorher. Ich habe es gelegentlich bei Freunden gespielt. Aber Games sind nicht so meine Sache. Ich bin allerdings ein regelrechter Internet-Freak.

com!online: Fällt es Ihnen leicht, mit dem Internet umzugehen?

Jolie: Absolut. Seit mir mein Bruder vor ein paar Jahren einen Laptop geschenkt hat, surfe ich, was das Zeug hält. Eine meiner Lieblings-Sites ist der AOL-Shop-Service von „Victoria's Secret“ ...

com!online: Benutzen Sie das Netz beruflich?

Jolie: Wenn es sich anbietet. Zur Vorbereitung auf den Film habe ich mir sogar „Tomb Raider“-Spiele heruntergeladen. Es

ist Wahnsinn, was es alles im Netz gibt: eine Lara-Croft-Zeitung, Lara-Croft-Puppen ...

com!online: Glauben Sie, dass Sie als Lara Croft für junge Mädchen ein Vorbild sind?

Jolie: Lara ist eine Frau, die sich ihren Platz in der Welt hart erkämpfen muss, darin sind wir uns nicht unähnlich. Ja, ich bin das Millennium-Babe! Aber als echtes Vorbild funktionieren weder Lara noch ich (lacht).

com!online: Schreiben Sie gerne E-Mails?

Jolie: Ja. Briefe auf Büttenpapier geschrieben sind natürlich schöner. Aber E-Mails sind bequemer – und schneller. Außerdem ist es cool, wenn man seinen Briefkasten am Morgen checkt und innerhalb von 24 Stunden 25 E-Mails bekommen hat.

com!online: Haben Sie keine Angst, dass bald – im Umkehrschluss zu Lara Croft – Sie es sind, die für Kinofilme digitalisiert werden?

Jolie: Ich weiß, dass sie in Hollywood daran arbeiten, Schauspieler zu pixeln. Aber ich bin zuversichtlich, dass es noch dauern wird, bis es funktioniert. Und selbst dann – wo bleibt da die Seele? ■

Ulrich Lössl

entertainment@com-online.de

INTERNET-Magazin

com!

B8270E

www.com-online.de

online

DM 3,90

oS 30 sfr 3,90 Lit 5000 hfl 4,95 lfr 95 bfr 95

8/2001

DSL
IM
TEST

WARTE-FRUST ADE:
SIEBEN STARKE
T-DSL-ALTERNATIVEN

KINO ONLINE
FRANKA POTENTE,
A.I. - MÖRDERJAGD
IM INTERNET

FUSSBALL |
IM NETZ |
DIE WEB-TABELLE DER
BUNDESLIGISTEN

HANDY-SKANDAL:
MACHEN UNS DIE
TELEFONE KRANK?

10 JAHRE
WWW

DAS BIETET DAS INTERNET IN ZUKUNFT

10 JAHRE WWW

**S. 26 BLICK ZURÜCK NACH VORN:
DAS BIETET DAS INTERNET IN ZUKUNFT**

► Titelformen sind im Inhaltsverzeichnis mit einem roten Pfeil gekennzeichnet

MAGAZIN

- **26 10 JAHRE WWW:** Fortschritt im Raketentempo – die turbulente Biografie des Internets. Zehn Gründe, warum wir das Web lieben. Grid – das Netz der Zukunft
- 34 VOR ALLEM NACKTE FAKTEN:** Das neue Portal von „Bild“ und T-Online
- **36 DER BALL IST BUNT:** Infos, Streaming, Kult: alles über die neue Bundesliga-Saison im Internet
- 42 WETT-FIEBER:** Service-Vergleich der wichtigsten Online-Buchmacher
- 46 DIE FINDMASCHINE:** Verknüpft Suchen mit dem Netguide-Portal
- 48 FINAL FANTASY:** Wie aus der Computerspiel-Heldin Aki Ross die erste virtuelle Schauspielerin wurde
- 52 MICROSOFT GEGEN AOL:** Titanen-Kampf um die Internet-Herrschaft
- 54 FESTE FEIERN:** Essen, Trinken, DJs – das Web hilft beim Party-Planen
- 58 INLINE ONLINE:** Alles rund um die Rollen, die die Welt bedeuten
- 64 EINFACH ENTSPANNEN:** Verwöhn-Oase – im Internet gefunden
- 68 MENSCHEN:** Netz-Fantast Tad Williams, Barbara und Jenna Bush

GELD

- 70 EU-IMPORTE:** Neuwagen mit tollen Preisvorteilen aus dem Web
- 76 SHOP-TEST:** Sportgeräte für Fun und Fitness – online bestellt
- 82 INTERVIEW:** E-Commerce-Professor Skiera über Crashes und Chancen
- 86 E-BÖRSEN:** „Quotrix“ verspricht längere Handelszeiten und faire Preise
- 90 GELDMARKT:** Letzte Börsen-Perlen

BOOKMARKS

- 93 NEUE TOP-LINKS:** Von Erotik bis Finanzen, von Sport bis Shopping

COMPUTER

- ▶ **112 TEMPO OHNE TELEKOM:** Starke Alternativen zu T-DSL
- 118 SPION IM PC:** Wie Spyware heimlich Ihre Daten ins Web schickt
- 122 GRÜSSE AUS DEM WEB:** SMS und Grußkarten in Homepage integrieren
- 124 HOTLINE:** Favoriten richtig sichern
- 126 KURZTESTS:** Apple iBook, HP Jornada 525, Ahead Nero 5.5

HANDY

- ▶ **130 STRAHLEND PLAUDERN:** Wie krank macht Handy-Elektrosmog wirklich?
- 134 VIREN-ANGRIFF:** Erreger machen auch vor Plauderknochen nicht halt
- 136 MIT DECKEL:** Klapp-Handys von Ericsson, Samsung, Sendo im Test

ENTERTAINMENT

- 138 TREND:** A.I. – Steven Spielberg inszeniert Mörderjagd im Internet
- ▶ **142 KINO:** Interview mit Franka Potente
- 144 KINO:** Evolution, Jurassic Park 3
- 146 MUSIK:** Stereo MC's, Safri Duo, Neu
- 148 BÜCHER:** Sonny Barger, T.C. Boyle
- 150 DVD:** Hitchcock, Das Omen, Sieben
- 152 SPIELE:** Crazy Taxi, Formel 1 – 2001
- 154 TERMINE:** Wladimir Klitschko, Sting
- 162 MEIN NETZ:** Otto von Habsburg

RUBRIKEN

- 3 PASSWORT**
- 8 WWW.COM-ONLINE.DE**
- 10 KAMERA**
- 12 NEWS:** Internet-Apotheke, MP3 Pro, Amigas Rückkehr
- 156 E-MAILS**
- 158 IMPRESSUM**
- 159 VORSCHAU**

TEMPO

**S. 112 DSL IM TEST: WARTE-FRUST ADE –
SIEBEN STARKE ALTERNATIVEN ZU T-DSL**



**S. 70 VIEL AUTO ZUM KLEINEN PREIS
DIE GÜNSTIGSTEN ONLINE-
HÄNDLER FÜR EU-NEUWAGEN**

**S. 36 FUSSBALL IM NETZ
DIE WEB-TABELLE DER
BUNDESLIGA**

Anzeige

Wenn guter Rat teuer ist

Die Hiobsbotschaften aus der Internet-Welt nehmen kein Ende. Portale schränken ihre Dienste ein und enthusiastisch gestartete Dot-Coms streichen kleinlaut die Segel. Mit Peter Kabel ist jetzt ein ehemaliger Internet-Engel böse abgestürzt. Die vom „Entrepreneur des Jahres 2000“ (Manager Magazin) gegründete Netz-Agentur Kabel New Media ist pleite. Die Internet-Flaute bedroht längst nicht mehr nur Web-Firmen. Auch jene, die übers Internet berichten, kommen zusehends in Trudeln. Web-Radios sterben und Internet-Magazine wie der „Wirtschaftswoche“-Ableger „E-Business“ werden eingestellt, weil Leser und Anzeigenkunden ausbleiben. Doch auch in diesen dunklen Zeiten gibt es gute Nachrichten. Eine davon betrifft uns. Das Institut für Demoskopie in Allensbach hat ermittelt, dass unser Magazin inzwischen von 670.000 Internet-Fans gelesen wird. Das sind 130.000 oder 20 Prozent mehr als vor drei Jahren. Für diesen Erfolg möchten wir uns bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, bedanken. Diesen Dank verbinden wir mit dem Versprechen, unserem redaktionellen Kurs auch künftig treu zu bleiben: Statt jedem vermeintlichen Internet-Trend hinterherzulaufen, werden wir Sie weiter kompetent, kritisch und unterhaltsam über alles informieren, was Sie wissen müssen, um sich in der Online-Welt zurechtzufinden. Ein Beispiel dafür ist der große DSL-Test ab Seite 112. Gemeinsam mit fünf Kollegen hat unsere Technik-Chefin Ulrike Duhm alle wichtigen Alternativen zu T-DSL unter die Lupe genommen. Schließlich hat nicht jeder Zeit, monatelang auf den DSL-Anschluss der Telekom zu warten.



Horst Ohligschläger
Chefredakteur
ohligschlaeger@com-online.de

SCHLUSS MIT KOSTENLOS

Apropos Telekom: T-Online-Chef Thomas Holtrop macht jetzt Ernst mit seiner Ankündigung, dass es künftig bei T-Online nicht mehr alles umsonst geben wird. Davon betroffen ist auch die bislang kostenlose Telefonberatung. Seit 1. Juli müssen User, die technische Fragen etwa zur Installation der T-Online-Software haben, eine 0180er-Nummer wählen, die 24 Pfennig pro Minute kostet. Anfragen zu Problemen, die nichts mit der Telekom-eigenen Software zu tun haben, sondern auf Browser oder Betriebssysteme zurückzuführen sind, kosten sogar 1,21 Mark pro Minute. Bei vielen Usern kommt dieser Schritt nicht gut an. Vor allem Kunden, die Schwierigkeiten mit DSL haben und deswegen öfter Hilfe von T-Online brauchen, sind sauer. Was meinen Sie, liebe Leserinnen und Leser: Ist es vernünftig von T-Online, für solche Services Geld zu verlangen, oder haben jene Kunden Recht, die für die Behebung von Fehlern kein Geld zahlen wollen? Mailen Sie mir. Ich freue mich auf Ihre Meinung.

Anzeige

Anzeige



BUNDESLIGA-START

Die Sommerpause ist vorbei. Am 27. Juli beginnt für Fußballprofis und -fans endlich wieder der gemeine Bundesliga-Alltag. Auch im Netz rollt der Ball – und zwar ungeahnt gewaltig: Live-Hörfunkberichte von jedem Spieltag, Interviews, Videos und, und, und. Zudem bieten immer mehr Vereine Tickets online an. Die ultimativen Websites für alle Fußball-Fans gibt's hier bei com!online.

www.com-online.de/freizeit/bundesliga

ABENTEUER UM DIE ECKE

Achterbahn, Karussell und Wildwasserrutsche – Freizeitparks sind ein Riesenspaß für Groß und Klein. Um in die Abenteuerwelt einzutauchen, muss man nicht bis nach Disneyland fahren. com!online stellt Freizeitparks in ganz Deutschland vor.

www.com-online.de/freizeit/parks

LOSER, HERZENS-BRECHER, CHEF?

Sie wollten schon immer wissen, wie es um die Liebe steht, wie intelligent Sie wirklich sind, oder ob Ihr neuer Job auch der richtige ist? Testen Sie sich! Im Internet gibt es Psychotests zu allen Fragen des Lebens. com!online hat die besten Tests für Sie zusammengestellt.

www.com-online.de/freizeit/psycho

KINOERLEBNIS AUF DEM PC

Top-Software-Pakete haben wir mit Nobox.de für Sie geschnürt: Der Sieger kann sich mit dem „Varo DVD 2001“ DVD-Filme auf dem PC ansehen – in Kinoqualität. Dazu gibt es zehn Power-Pakete für die professionelle Grafikbearbeitung.

www.com-online.de/gewinnspiele



PREISWERT BILDER BASTELN

Wer Fotos für seine Web-Seite mit dem Computer nachbearbeiten will, benötigt dazu nicht unbedingt teure Bildbearbeitungsprogramme wie Photoshop & Co. Auf dem Shareware-Markt tummeln sich einige preiswerte Alternativen. com!online stellt die wichtigsten Grafikprogramme für wenig Geld vor.

www.com-online.de/computer/grafik

Anzeige

Anzeige

Anzeige



Vorteil der Online-Apotheke: die diskrete und anonyme Beratung



„Bis zu 250 Beratungsanfragen erhalten wir pro Tag. Die Antworten geben auch bei uns approbierte Apotheker“

Jens Apermann
Marketing-Direktor Doc Morris

GESUNDHEIT AUS DEM NETZ

Pillen-Krieg

Unsicher, welche Kopfschmerztablette am besten wirkt? Fragen Sie Ihren Arzt – oder Ihren Computer! Dann die Bestellung gleich per Mausklick aufgeben, einen Tag später sind die Pillen im Haus. So könnte der Medikamentenkauf der Zukunft aussehen – wenn da nicht die traditionellen Apotheken wären. Seit die niederländische Internet-Apotheke Doc Morris im Juni 2000 ans Netz gegangen ist, tobt der Streit um die Pillen per Mausklick. Die Apotheken sehen ihre Pfründe gefährdet, überhäufen den Online-Konkurrenten mit Klagen. Eine endgültige Entscheidung ist noch immer nicht gefallen: Auf der Website kann, unter Anwendung eines juristischen Tricks, weiter bestellt werden. Jetzt hat das Landgericht Frankfurt, das mit der Klage der Apothekerverbände befasst ist, den Europäischen Gerichtshof (EuGH) in Luxemburg angerufen: Die Europa-Richter sollen bestimmen, wie es auf dem deutschen Pillenmarkt weitergeht.

Rückendeckung bekommen die Web-Apotheker neuerdings von den Krankenkassen: 1,7 Milliarden Markt hätten diese im vergangenen Jahr durch den Online-Versand einsparen können, errechnete die AOK. Auch Politiker ergreifen Partei für die Apotheke der Zukunft: So stellt SPD-Gesundheitsexperte Eike Hovermann die Frage, wieso ganze Versorgungsbereiche vom Wettbewerb ausgenommen sein sollten. Stärkstes Argument der Offline-Apotheken: Der Kauf von Medikamenten solle an eine kompetente Beratung gekoppelt sein. Doc Morris hält mit ausführlicher Beratung per E-Mail dagegen – die Hälfte der 30 Mitarbeiter sind approbierte Apotheker oder pharmazeutische Assistenten. Vorteil der Online-Beratung: Intime Probleme können anonym behandelt werden. Wer will schon seine Potenzschwäche vor den hinter ihm wartenden Kunden preisgeben?

www.0800docmorris.com

NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS



AUDIOKOMPRIMIERUNG MIT MP3 PRO

Sparsames Klangwunder

Der vom Fraunhofer Institut entwickelte MP3-Standard komprimiert Musikstücke auf wenige Megabyte – dafür ließ der Klang zu wünschen übrig. Bisher. Der Nachfolger MP3Pro kann alles besser: Dateien brauchen nur halb soviel Speicherplatz – bei verbesserter Soundqualität. Gut anhörbar sind die Soundfiles schon bei einer Bitrate von 64 Kilobit pro Sekunde, was klanglich in etwa 128 Kilobit pro Sekunde MP3 entspricht. Aber: Auf heutigen Playern lassen sich die Dateien zwar abhören – doch bisher nur auf dem üblichen MP3-Niveau.

www.thomson-multimedia.com

POST VOM PREMIER

Digitale Volksnähe



Junichiro Koizumi, Japans bislang populärster Ministerpräsident, ist so etwas wie ein Popstar in seinem Land. Und ein Star muss etwas für seine Fans tun: Koizumi hat dafür das Internet entdeckt. Jeden Tag richtet er persönliche Worte an seine Wähler – in Form eines Newsletters. Der in Anspielung auf Koizumis Haarpracht „Löwenherz“ betitelte E-Mail-Newsletter hat es bis heute nach offiziellen Angaben auf mehr als zwei Millionen zahlende Abonnenten gebracht. Als Reaktion erhält der Ministerpräsident täglich etwa 3000 E-Mails – um die sich neun Mitarbeiter kümmern. Auch eine Form von Erfolg in der Politik...

[www.kantei.go.jp/
foreign/koizumiprofile/
index_e.html](http://www.kantei.go.jp/foreign/koizumiprofile/index_e.html)

Smarter Browser:

Internet-Millionen:

Trotz Gebührenerhöhung machen die ARD Verluste. Der Rotstift regiert den Sender – und nur das Internet bleibt davon verschont: 350 Millionen Mark sollen für den neuen Web-Auftritt ausgegeben werden. www.ard.de

Instant-Messaging-Video: Wer sich bei Yahoo

Eifrige Deutsche: Im deutschsprachigen Raum surfen die deutschen Anwender am meisten – 17 Mal pro Monat. Schweizer und Österreicher sind nur 14 Mal pro Monat im Netz. Das ermittelten die Marktforscher. <http://acnielsen.com>

Anti-Ästhetik: Angela Anaconda (Mitte) und ihre Freunde von der Tapwater Springs Elementary School



TV-SERIE ONLINE

Angela Anaconda

Bislang haben Fernsehsender potenzielle Serienhits stets zuerst über die Mattscheibe flimmern lassen. Sie waren nicht erbaut, wenn Produzenten wie Matt Groening andere Wege gingen. Der Simpsons-Erfinder bot Folgen von „Futurama“ vorab zum kostenlosen Download an. Jetzt entdeckt auch Super-RTL das Internet. Zwei Monate vor dem TV-Start beginnt der Sender im Web mit der Ausstrahlung der ungewöhnlichen Cartoons um Angela Anaconda. Das Design der Serie weicht extrem vom momentan so begehrten Manga-Einerlei ab: Statt der gewohnten Glitzeraugen dominieren graue, wie aus Schwarzweiß-Fotos ausgeschnittene Köpfe. Nichts passt zusammen: Die „Helden“ stecken in einfachen, schlicht unpassenden Klamotten. Die Körper wirken zweidimensional und an die Köpfe geklebt, die Frisuren scheinen mit stumpfer Schere ausgeschnitten zu sein. Wahrscheinlich will Super-RTL wegen dieser merkwürdigen Ästhetik eine interaktive „Kennlern-Welt“ rund um Angela entwickeln. In den USA ist die Serie ein Megahit...

www.toggo.de

HEITER, WOLKIG?

Wetterbiss

Es ist fast zu schade, Marmelade auf diese gerösteten Scheiben zu schmieren: Unter dem Belag würde die Wettervorhersage verschwinden. „Toasty“, von einem Industriedesign-Studenten entwickelter Prototyp mit integriertem Mikroprozessor und Modem, toastet entsprechende Wettersymbole direkt auf das morgendliche Objekt der Begierde. Sobald eine Scheibe eingelegt wird, gibt der Prozessor dem Modem den Befehl, einen Server anzuwählen. Mit Hilfe einer Anruferkennung macht der Server dann die Vorwahl und damit das Gebiet ausfindig, aus dem der Anruf kommt. Bisher kennt das Gerät nur drei Wetterstufen: sonnig, wolkig, Regen.

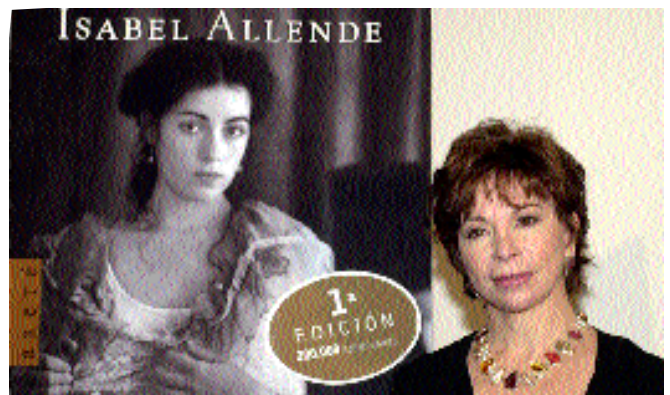
www.brunel.ac.uk/~dt97rrs/project%20report.htm



ONLINE-LEKTÜRE

Isabel Allende im Netz

Stephen King hat's vorgemacht, Isabel Allende macht's nach: Vom 1. bis zum 9. August können Allende-Fans ihr neues Werk „Portrait in Sepia“ teilweise online lesen. Der Augsburger Buchhändler Weltbild hält 40 Schnupper-Seiten kostenlos zum Download bereit. Einmal mehr schildert Allende ein Frauenschicksal: Aurora del Valle heißt die Protagonistin – und ihr Leben nutzt die in Kalifornien lebende Schriftstellerin, um mit Witz und Temperament ein ganzes Kaleidoskop von Schicksalen zwischen dem Europa der Belle Époque und Chile zu schildern. Offline erscheint das Buch am 5. September (Suhrkamp Verlag, 49,80 Mark).



N NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS

Anzeige

Anzeige

JAVA IM MOBILTELEFON

Multimedia-Handy

Bisher war Java eher ein Begriff für das Internet. Nun wird er auch in Handys Realität. Das passende Mobiltelefon auf Java-Basis hat Siemens ab Herbst im Programm: das SL 45i. Dank Java eignet sich das Multitalent für den Download unterschiedlicher Anwendungen aus dem Netz. So kann der Besitzer sein Handy selbst mit allen Features ausstatten, die er für nützlich hält, seien das nun Bilder, Spiele oder Kalender. Weitere Highlights: MP3-Player, grafisches Display, Diktiergerät und E-Mail-Client

www.siemens.de



TELEFON MIT INTERNET-ZUGANG

WAP-Meister

WAP goes Festnetz: Künftig kann man den Dienst auch zu Hause abrufen. Möglich macht es das ISDN-Telefon Eurit 4000 von Ascom. Ein Tastendruck genügt, und das Gerät wählt sich in den Dienst ein, fordert die WAP-Seiten an und stellt sie auf dem eigenen Display dar. Dank ISDN-Geschwindigkeit (64 Kilobit pro Sekunde) ist das Surfen um ein Vielfaches schneller möglich als mit einem herkömmlichen Handy.

www.ascom.de



DIE PREISWERTESTEN HANDY-TARIFE ¹⁾

Anbieter	Tarif	Tak- tung	Grund- gebühr ²⁾	Freie Min.	Hauptzeit		Ferntarif (je Min.) ³⁾			300 Minuten Ferntarif ²⁾			Local ⁴⁾	City
					von	bis	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend		
E-Plus	Free & Easy Weekend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 20	60/1	25	20	8:00	18:00	99	39	39	302,20	134,20	134,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 60	10	40	60	8:00	18:00	99	39	39	277,60	133,60	133,60	nein	nein
E-Plus	Time & More 120	60/1	50	120	8:00	18:00	99	39	39	228,20	120,20	120,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 240	10	80	240	8:00	18:00	99	39	39	139,40	103,40	103,40	nein	nein
E-Plus	Time & More 500	10	145	500	8:00	18:00	99	39	39	145,00	145,00	145,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 1000	10	270	1000	8:00	18:00	99	39	39	270,00	270,00	270,00	nein	nein
E-Plus	Professional M	1/1	35	0	0:00	24:00	25	25	25	110,00	110,00	110,00	nein	10
E-Plus	Professional XL	1/1	50	0	0:00	24:00	15	15	15	95,00	95,00	95,00	nein	10
D2 Vodafone	D2-Call Ya Red	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2-Call Ya Blue	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2-Call Ya White	60/1	0	0	7:00	18:00	69	69	69	207,00	207,00	207,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2-Fun	60/1	24,95	0	8:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	69,39/15	15
D2 Vodafone	D2-Classic	60/1	44,95	0	7:00	20:00	49	39	15	191,95	161,95	89,95	nein	15
D2 Vodafone	D2-Classic Premium	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
T-Mobil	T-D1 Xtra Friend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Xtra 4 You	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly	60/1	24,95	0	7:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	68,39/15	15
T-Mobil	T-D1 Telly Smart	60/1	9,95	0	7:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	75,95	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly Plus	10	49,95	0	7:00	20:00	49	39	15	196,95	166,95	94,95	39/39/18	15
T-Mobil	T-D1 Pro Tel	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
Viag Interkom	Loop	10	0	0	8:00	18:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
Viag Interkom	Citypartner	10	19,95	0	8:00	18:00	99	29	15	316,95	106,95	64,95	nein	15
Viag Interkom	Genion Starter	60/10	9,95	0	8:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	54,95	nein	nein
Viag Interkom	Business Partner	10	49,95	0	8:00	18:00	29	29	15	136,95	136,95	94,95	nein	15
Viag Interkom	Business Partner	10	49,95	0	8:00	18:00	29	29	15	136,95	136,95	94,95	nein	15

1) Gespräch vom Handy ins Festnetz 2) in Mark 3) in Pfennig 4) in Pfennig pro Minute (Hauptzeit/Nebenzzeit/Wochenende)

Das jeweils günstigste Angebot ist rot hervorgehoben.
Stand: 30.06.2001, Änderungen jederzeit möglich

Anzeige



Chatpen 30: High-Tech-Stift mit Infrarotkamera, Bildprozessor und Bluetooth-Sender

MOBILFUNK-SCHREIBGERÄT

Verbindung stiften

Mobilfunkhersteller Ericsson bringt die Handschrift ins Internet. Er präsentierte dafür einen Stift, der mehr ist als nur ein gewöhnliches Schreibgerät: Der Chatpen CHA-30 digitalisiert Handschriften und Zeichnungen und kommuniziert drahtlos mit GPRS-Handys, PCs und Internet. Er vereint Tintenstift, Videoaufzeichnung und Bluetooth-Sender. Voraussetzung für seinen Einsatz ist aber ein spezielles Papier der Firma Anoto

(www.anoto.com). Ist das vorhanden, reicht es zum Beispiel aus, ein Bestellformular auszufüllen, damit die Daten sofort beim Versandhaus landen – ohne überhaupt einen PC anzuschalten. Auch neue SMS-, Fax- und E-Mail-Dienste soll der Chatpen ermöglichen: Der Stift soll Anfang 2002 verfügbar sein. Der Preis steht noch nicht fest.

www.ericsson.de

MP3-PLAYER MIT MINI-CD

Power-Zwerg

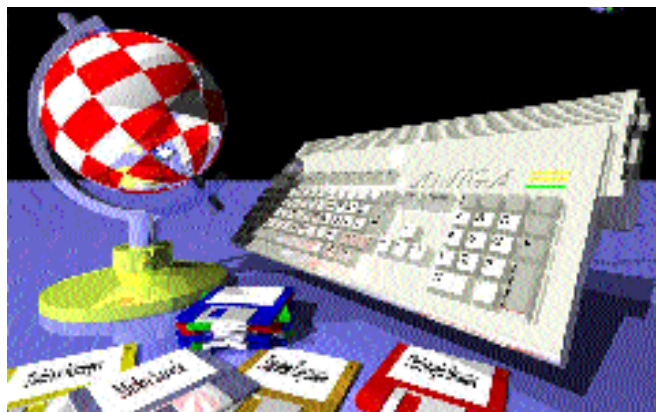
Bislang waren Musikkonsumenten, die ihre MP3-Dateien auf portablen Playern hören wollten, auf hoch spezialisierte Speichermedien wie Memory Sticks angewiesen. Das hat jetzt ein Ende: Abhilfe schafft Freecom's MP3-Player Beatman, der mit Mini-CDs arbeitet. Die acht Zentimeter großen Scheiben bieten 180 MByte Speicherplatz, das entspricht 210 Minuten Musikgenuss. Größter Vorteil: Die MP3-Files lassen sich nicht nur bequem auf den Mini-CDs archivieren – die Rohlinge können zudem auch in jedem CD-Laufwerk und jedem modernen HiFi-Player abgespielt werden. Preis: 300 Mark.

www.freecom.de



AMIGA ONE PPC 1200

Kult is coming home



Mancher Amiga-Fan würde sich nie im Leben von seinem prähistorischen Rechner trennen. Schließlich ist die Kiste nicht totzukriegen. Aber vielleicht stellt er bald den neuen One PPC 1200 neben das Museumsstück? Amiga-Boss Bill McEwen kündigt jedenfalls die baldige Rückkehr der Kultmarke an. Die Rechner werden mit dem eigens dafür entwickelten Betriebssystem Amiga OS 4.0 ausgestattet sein. Wenn sich genügend Kunden für den Computer interessieren, wird die Company sogar neue Filialen eröffnen. Bislang existieren weltweit nur zwei Shops, die eher ein Mauerblümchen-Dasein führen: Der eine in Snoqualmie/Washington, der andere in der niedersächsischen Stadt Braunschweig. Als Teilelieferanten für die unverwundlichen Oldtimer genügten die beiden Läden ...

www.amiga.com

Anzeige

DIE GÜNSTIGSTEN INTERNET-PROVIDER

Einen Tarifrechner, der den günstigsten Anbieter in Abhängigkeit von der Tageszeit nennt, finden Sie unter www.com-online.de/computer/itarife

1. MODEM/ISDN-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefon-Grundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	Mobilcom	Flatrate ³⁾	www.mobilcom.de	08 00/010 19 09	1 Monat	99	29/39 ⁴⁾	39/59	68/98
2	Arcor/Nexgo	Arcor-ISDN Flat 64 ⁵⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	-	-/39,90	-/69,90	-/109,80
3	Otelo	Otelo Flat ⁶⁾	www.otelo.de	018 01/80 30 00	3 Monate	9,58	-/39,90	-/70,21	-/110,11

¹⁾Maximale Up- und Download-Geschwindigkeit: 56 kBit/s analog, 64 kBit/s per ISDN ²⁾nur für Flatrate. Der Wechsel von einem Telefondienstleister zu einem anderen kann weitere Kosten verursachen ³⁾zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in acht Städten im Bundesgebiet ⁴⁾Internet-Zugang und Telefon-Anschluss aus einer Hand ⁵⁾zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in über 100 Städten im Bundesgebiet (nicht in jedem Straßenzug) ⁶⁾zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in 47 Städten im Bundesgebiet

2. DSL-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefongrundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	DSL-Aufpreis Modem/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	1 & 1/Telekom	Internet Profi DSL ³⁾ mit T-DSL	www.einsund eins.com	018 05/00 08 20	3 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	29/29	93,71/93,79
2	Arcor	DSL Flatrate 768 ⁴⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	99 bis 249 ⁵⁾	-/39,90	-/20	-/49	-/108,90
3	Otelo	Otelo DSL Flat	www.otelo.de	018 01/00 10 11	12 Monate	48,70	-/39,90	-/20,54	48,70	109,14

¹⁾Nominelle Download-Geschwindigkeit 768 kBit/s oder mehr ²⁾für Flatrate und DSL ³⁾Volumenbegrenzung 1 Gigabyte pro Monat, jedes weitere Gigabyte: 90 Mark ⁴⁾in 47 Städten im Bundesgebiet verfügbar, allerdings nicht flächendeckend; Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich ⁵⁾Wechsel von T-ISDN zu Arcor ISDN: 49 Mark; Wechsel vom Telekom-Analoganschluss zu Arcor ISDN oder Arcor-ISDN-Neuanschluss: 99 Mark bei Selbstmontage, 199 Mark mit Arcor-Techniker; zusätzlich nötige DSL-Hardware (Splitter, DSL-Modem): 50 Mark

3. ECHTES INTERNET BY CALL¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Einwahlnummer	E-Mail-Adressen ²⁾	Benutzername/ Kennwort	Taktung (Sek.)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute) ³⁾
1	Easynet ⁴⁾	Easy Call	www.de.easynet.net	019 07/074 60	-	easycall/easynet	1	1,9	2,9	2,28
2	T-Link	Internet	www.t-link.de	019 25/63 11	1	t-link/terra	60	2,45	3,75	2,94
3	Express-Net	Expressnet	www.express-dial.de	019 25/63 10	1	expressnet/Internet	60	2,45	3,75	2,94

¹⁾ohne Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten und Vertragslaufzeit ²⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾berechnet aus den Werktagen Montag bis Freitag ⁴⁾nicht bundesweit verfügbar

4. INTERNET BY CALL MIT VERTRAGLICHEN BINDUNGEN¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ²⁾	Speicherplatz für private Homepage	Taktung (Sek.)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute) ³⁾
1	NGI	NGI-Premium ³⁾	www.ngi.de	018 05/00 13 44	1	-	1	1,79	1,79	1,79
2	Comundo	Profi ⁴⁾	www.comundo.lycos.de	018 05/53 44 55	1	100 MByte	60	1,8	1,8	1,8 ⁵⁾
3	Freenet	Power Tarif ⁶⁾	www.freenet.de	018 05/01 92 90	1	15 MByte	60	1,9	1,9	1,9

¹⁾zum Beispiel Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten beziehungsweise Vertragslaufzeit ²⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾Monatliche Grundgebühr 9,95, inklusive diverser Unified Messaging-Dienste ⁴⁾Mindestnutzung 25 Std./Monat entspricht mindestens 27 Mark/Monat, Mindestlaufzeit drei Monate ⁵⁾ab der 26. Stunde 2,5 Pfennig/Minute ⁶⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat entspricht mindestens 22,80 Mark/Monat, Mindestlaufzeit 1 Monat

5. ONLINE-DIENSTE

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ¹⁾	Speicher für Homepage	Taktung (Sek.)	Grundgebühr pro Monat (Mark)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute) ²⁾
1	T-Online	T-Online by Day	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	10 MByte	60	14,90	1,6	2,9	2,36
2	AOL	AOL Start ³⁾ ⁴⁾	www.aol.de	018 05/52 20	7	14 MByte	60	- ³⁾	2,8	2,8	2,8 ⁴⁾
3	T-Online	T-Online Eco	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	10 MByte	60	8,00	2,9	2,9	2,9

¹⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ²⁾berechnet aus den Werktagen Montag bis Freitag ³⁾Mindestnutzung 10 Std./Monat entspricht mindestens 16,80 Mark/Monat ⁴⁾20 Freistunden einmalig bei der Anmeldung

Kurzfristige Änderungen möglich

Stand: 2.7.2001

Quelle: com!online, www.verivox.de

Anzeige

Anzeige

Anzeige

10 JAHRE

WWW

Das **WORLD WIDE WEB WIRD ZEHN JAHRE ALT**. Mit seinem schnellen Wachstum wurde das 1991 entwickelte Wunderkind WWW zum Turboantrieb für das gesamte Internet

Männer können keine Kinder bekommen? Irrtum! Die beiden Väter des WWW – der britische Wissenschaftler Tim Berners-Lee und sein aus Belgien stammender Kollege Robert Cailliau sind der lebende Beweis für das Gegenteil. Am 12. November 1990 legten die beiden Wissenschaftler beim Institut für Teilchenphysik Cern (Conseil Européen pour la Recherche Nucléaire) in Genf einen „Proposal for a Hypertext Project“ vor, der das Ziel hatte, den Berg an Dokumenten endlich in den Griff zu bekommen. Für das Baby hatte Berners-Lee sich bereits einen Namen ausgedacht:

„World Wide Web“. „Der Name hat mir gut gefallen, abgesehen davon, dass er in französischer Sprache etwas schwer auszusprechen ist“, erinnert sich Cailliau. Neun Monate später wurde die Geburt des WWW in Internet-Newsgroups bekannt gegeben, unter anderem unter „alt.hypertext“. Schnell wurde deutlich, was die wichtigste Fähigkeit des soeben geborenen Babys war: Mit einem speziellen Übertragungsprotokoll namens Hypertext Transfer Protocol (HTTP) konnten Dateien ohne lästiges Umformatieren zwischen Rechnern übertragen werden, weil sie durch einen neuen Code (die „Hyper- ▶

Fotos: Image Bank, Ron Tinica Photography, action press, dpa, AP

Fortschritt im Raketentempo

1991

Das eigentlich nur für den Hausgebrauch entwickelte WWW wird auf den Rechnern des Genfer Forschungsinstituts Cern freigegeben. Der Erfinder: Tim Berners-Lee



1992

Der Internet-Philosoph Vinton „Vint“ Cerf prognostiziert das schnelle Wachstum des WWW und die Bibliothekarin Jean Armour Polly erfindet nebenbei den Begriff „Surfing the Internet“



1993

Das Cern-Direktorium erklärt, dass die WWW-Technologie kostenlos genutzt werden kann und für jeden frei zugänglich ist. Das macht die Verbreitung des ersten vernünftigen Web-Browsers Mosaic möglich

1994

Am Massachusetts Institut of Technology (MIT) wird das World-Wide-Web-Konsortium W3C gegründet, das die Geschicke des Netzes lenkt. Mit dabei: Steve Jobs

1995

Gründung der Suchmaschinen Lycos, Altavista und Deja News. Auch Jeff Bezos setzte eine Idee um: Mit dem Start von Amazon.com wurde das WWW zur Einkaufsstraße

1996

Netscape Navigator 3.0. versus Microsoft Internet Explorer 3.0 – der Browser-Krieg eskaliert: Weil das Web rasend schnell wächst, will auch Bill Gates mitmischen



LINKS

■ <http://spot.fho-empden.de/alge/museum>

Das „World Wide Web Museum“ der Fachhochschule Emden: eines der besten deutschsprachigen Angebote zur Web-Geschichte. Wer Uralt-Software downloaden möchte oder wissen will, wie die ersten Homepages von Microsoft, VW und der Fußball-Bundesliga ausgesehen haben, ist hier genau richtig

■ www.w3history.org

Hervorragend recherchierte, deutschsprachige Darstellung der Web-Geschichte, präsentiert von der Online-Redaktion der Deutschen Welle

■ www.netvalley.com/intval1.html

Umfassende und unterhaltsame Aufbereitung der Geschichte von WWW und Internet in englischer Sprache

■ www.w3.org/History.html

Das World-Wide-Web-Konsortium, dem Tim Berners-Lee, der Vater des WWW, vorsitzt, informiert über die Geschichte des Netzes

text Markup Language“ oder abgekürzt HTML) vereinheitlicht waren.

In den ersten Jahren brauchte das Kleinkind viel Betreuung und Pflege. Außenstehende konnten mit dem „lala“ und „dada“ seiner Babysprache nicht allzu viel anfangen. Der Säugling wurde vorwiegend von Verwandten und Bekannten aus dem Wissenschaftsbereich gepflegt. Die Allgemeinheit interessierte das kaum. Im März 1993 entfiel gerade mal ein Tausendstel des Datenverkehrs im Internet auf das WWW, sechs Monate später immerhin schon ein Hunderstel. Es waren zwei junge Männer aus Amerika, die dem Kind das Sprechen beibrachten: Die Programmierer Marc Andreessen und Eric Bina entwickelten am National Center for Supercomputing Applications der University of Illinois den Browser Mosaic. Er ermöglichte es, sich mit einer grafischen Oberfläche per Mausclick durch in HTML programmierte Dokumente zu bewegen. 1994 gründeten die beiden Browser-Entwickler eine eigene Firma: die Netscape Communications, die im November des gleichen Jahres den Netscape Navigator 1.0 freigab. Für das WWW ein enorm wichtiger Schritt: Das Kleinkind hatte das Fremdeln aufgegeben und sprach nun mit jedem!

Wie bei Dreijährigen üblich, sah das Umfeld des WWW nicht sonderlich ordentlich aus. Legosteine, Bauklötze, Barbiepuppen und Spielzeugautos – alles wild im Kinderzimmer verteilt. Gut, dass sich mit David Filo und Jerry Yang zwei Studenten fanden, die mithalfen, Ordnung zu schaffen. Sie entwickelten eine umfassende Bookmark-Sammlung, die sie im April 1994 über das Internet zugänglich machten. Der Name ihres Katalogs: Yahoo.

Das WWW wuchs schneller und schneller: Im März 1995 wurden zum ersten Mal mehr Datenpakete mit HTTP verschickt als mit dem FTP, dem bis dahin wichtigsten Internet-Dienst. Im April 1995 hatte HTTP

seinen älteren Bruder nicht nur bei der Zahl der Datenpakete, sondern auch beim Umfang der verschickten Bytes überholt. Es klingt unglaublich: Gerade vier Jahre hatte das WWWunderkind gebraucht, um seine älteren Geschwister auf die Ränge zu verweisen. 1995 war das WWW so groß geworden, dass seine Eltern es nicht mehr vor der Außenwelt beschützen mussten: Im April 1995 boten Online-Dienste wie Compuserve und AOL der Allgemeinheit direkten Zugang zum Internet und zum WWW.

Der Amerikaner Joel Furr war darüber alles andere als erfreut: Er verkaufte 1995 bereits T-Shirts mit der Aufschrift „The Internet is full: Go away“. Nicht nur Joel Furr hatte entdeckt, dass sich mit dem Thema „Internet“ Geschäfte machen lassen. Der Erfolg des Browser-Pioniers Netscape machte auch den Software-Giganten Microsoft hellhörig: Im August 1995 erschien Microsofts „Internet Explorer 1.0“. Doch zunächst blieb Netscape eindeutig Marktführer. Navigator 2.0 überzeugte die Nutzer im September 1995 durch Neuheiten wie Frames, animierte GIFs und Javascript.

Auch Wunderkinder gehorchen Regeln: 1996 mühten sich selbst Regierungen darum, dass WWW zu erziehen. Dabei ging es allerdings weniger um das Wohl des Kindes, sondern um den Erhalt der eigenen Macht – wie zum Beispiel in China. Dort sperrte die Regierung im Jahr 1996 Zugriff auf rund 100 Websites, darunter die der „Washington Post“. Im selben Jahr wurde in den USA ein umstrittenes Zensurgesetz verabschiedet, der „Communications Decency Act“, der jedoch schon im darauf folgenden Jahr für verfassungswidrig erklärt wurde. Auch in Deutschland entwickelte sich das WWW zum Politikum: Im Januar 1997 ermittelte die Berliner Staatsanwaltschaft gegen die PDS-Politikerin Angela Marquardt, weil sie einen umstrittenen Link auf ihrer Homepage angebracht hatte. Das Verfahren endete mit Freispruch.

Fotos: Image Bank (3), dpa (2), AP



1997

Sanyo präsentiert einen Fernseher mit Internet-Anschluss, Daimler-Benz eine Internet-Limousine und das Mars-Mobil Sojourner überträgt Bilder vom roten Planeten direkt ins Internet

FORTSCHRITT IM

1998

Video-Aufzeichnung der Aussage von Bill Clinton im „Lewinsky“-Fall online. Die Affäre wird gänzlich im Web ausbreitet – und die Welt findet Gefallen daran. Das Web erlebt erste Klickrekorde



Mit sieben Jahren – im Jahr 1998 – war das WWW bereits aufgeklärt. Das lag nicht nur daran, dass sich unter den rund 300 Millionen Websites, die im 1. Quartal 1998 gezählt wurden, auch zahlreiche Sex- und Pornoanbieter befanden. Noch viel aufregender war eine Klatschgeschichte, die der Amerikaner Matt Drudge im Januar 1998 im Netz veröffentlichte. Sie enthielt pikante Details über US-Präsident Bill Clinton und seine Ex-Praktikantin Monica Lewinsky. Ein Thema, das die Weltöffentlichkeit über Monate beschäftigte und umfassende Ermittlungen auslöste. Die wichtigsten Ergebnisse dokumentierte der Starr-Report, den das US-Repräsentantenhaus vollständig im Netz veröffentlichten ließ.

Auch wenn es dadurch eine Menge über Oralsex lernte – richtig erwachsen war das WWW deshalb noch lange nicht. 1999 und 2000 bekam es immer wieder typische Kinderkrankheiten: nicht Masern oder Mumps, sondern Viren wie „Melissa“ oder „I love you.“ Im Jahr 1999 hatte das WWW zudem eine Leidenschaft entdeckt, die für Teenager typisch ist: Das Tauschen und Kopieren von Techno-Musik wurde durch die Musikbörsen wie Napster einfacher denn je.

Heute heißt es Happy Birthday WWW. Mit gerade mal zehn Jahren ist das World Wide Web zwar schon riesengroß, doch den Fittchen seines Vaters ist noch lange nicht erwachsen. Tim Berners-Lee kümmert sich nach wie vor um sein WWWunderkind. Allerdings nicht mehr in Genf, sondern beim amerikanischen MIT. Dort ist Berners-Lee Vorsitzender der Internet-Anwendergruppe W3C, die das WWW auch weiterhin aufbauen und fördern will. ►

Rainer Heubeck
magazin@com-online.de

10 GRÜNDE, WARUM WIR DAS INTERNET LIEBEN

1 Weil wir inzwischen fast alle Informationen finden, die wir suchen:
www.google.de

Google

2 Weil wir uns den Promis und Stars viel näher fühlen können: egal, ob Madonna (www.madonna.com) oder Robbie Williams (www.robbiewilliams.co.uk), Verona Feldbusch (www.veronasdreams.de) oder Stefan Raab (www.tvtotal.de)



3 Weil wir uns zu jeder Tages- und Nachtzeit zu einem Schwätzchen oder zum Flirt treffen können:
www.webchat.de

4 Weil wir jede Menge Software kostenlos auf unseren Rechner laden können:
www.freeware.de

5 Weil wir rund um die Uhr Bücher einkaufen können, die wir manchmal sogar lesen: www.amazon.de

6 Weil wir online einen neuen Job suchen können, wenn der Chef mal wieder nervt: www.jobpilot.de

7 Weil Geld die Welt in Bewegung hält und sich vom Anlagetipp bis zum Online-Depot alles im Netz finden lässt:
<http://de.finance.yahoo.com>

8 Weil Online-Auktionen immer für ein Schnäppchen gut sind. Der Klassiker:
www.ebay.de

9 Weil „Singing in the Rain“ gestern war und niemand nass werden muss, um an Digital-Versionen von neuen Songs zu kommen:
www.mp3.de



10 Weil das WWW die größte Spielwiese der Welt ist:
www.onlinespiele.org

RAKETENTEMPO

1999

Nokia stellt mit dem 7110 das erste Internet-Handy vor, und Shawn Fannings Napster wird zum Leidwesen der Plattenfirmen zu der Tausch-Plattform für Musikfans

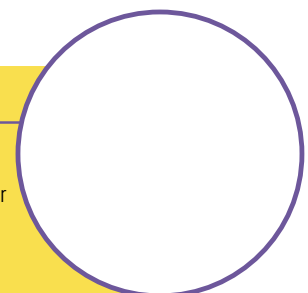


2000

In den USA wird die digitalisierte Unterschrift rechtsgültig, und mit dem Ex-Hacker-Guru Andy Müller-Maguhn sitzt erstmals ein Deutscher im Vorstand der Web-Adressen-Verwaltung Ican

2001

Mit dem Israeli Tomer Krrissi hat der erste Mensch den Namen seiner Homepage übernommen. Laut Ausweis heißt er jetzt Tomer .Com. Beim Cern arbeitet man mit Nachdruck am WWW-Nachfolger Grid



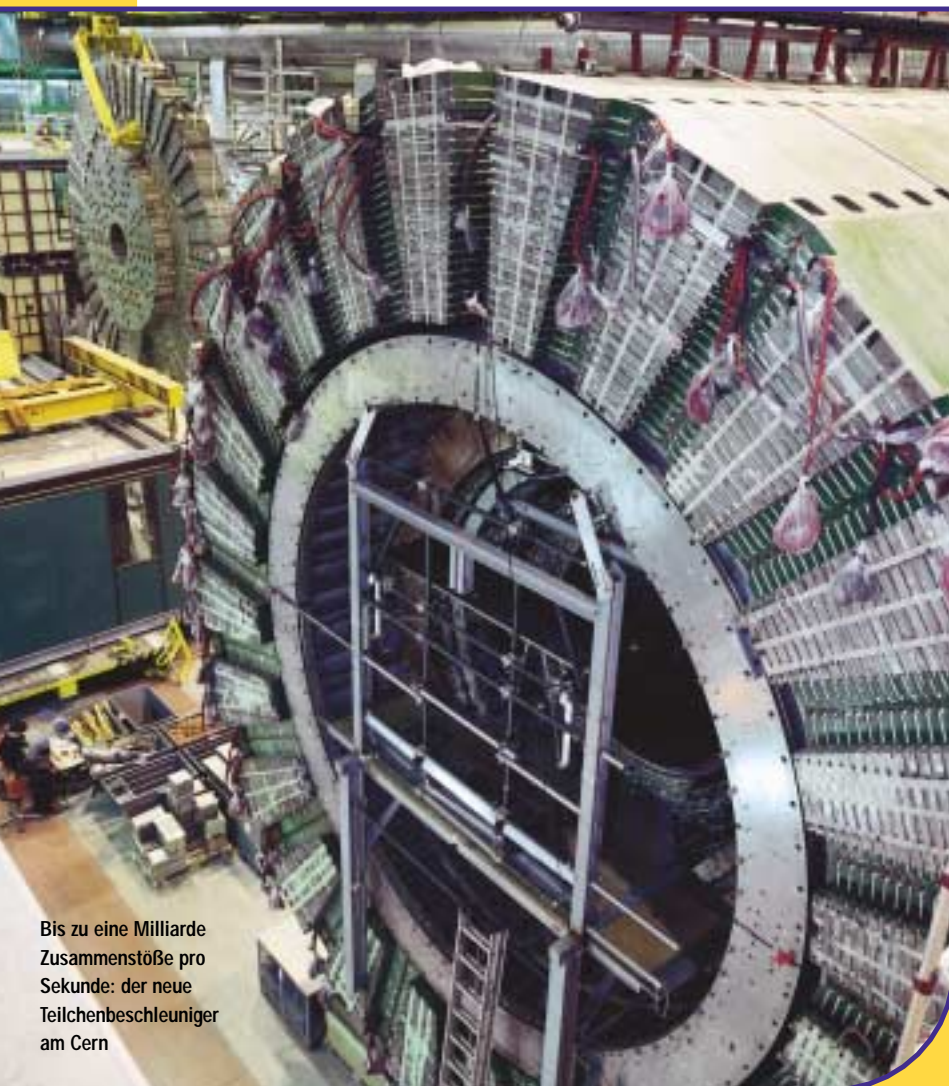
DAS NETZ DER GIGANTEN

Im Genfer Kernforschungszentrum Cern wird an der Zukunft des Internets gebastelt. Das künftige Netz der Netze heißt **GRID** und soll das Internet revolutionieren

Stellen Sie sich vor, Sie möchten ein Haus auf Mallorca kaufen und wollen wissen, ob es sich wirklich lohnt. Sie loggen sich ins Internet ein, tippen die Frage in eine Suchmaschine und in Sekundenschnelle taucht die Antwort auf: Nein, nicht Hunderte sinnloser Websites, die Sie mühsam durchforsten müssen. Sondern klare, übersichtliche Informationen: die genaue Zahl der Sonnentage in der Region, Preisvergleiche mit ähnlichen Objekten, Vermietungsmöglichkeiten an Feriengäste und natürlich die genauen Baupläne nebst erforderlichen Genehmigungen der Gemeinde und Infos zu Bankdarlehen. Unvorstellbar? In wenigen Jahren wahrscheinlich schon Realität.

Grid (Gitter, Netz) heißt das Zauberwort, mit dem diese Vision Wirklichkeit werden soll. Grid ist die neue Generation des Internet, ein Netz, dass das WWW „intelligenter“ machen soll. Denn bisher verbindet das Internet zwar die Nutzer in aller Welt, von einer reibungslosen Kommunikation kann aber keine Rede sein. Sei es, weil die Computer einander nicht verstehen oder weil sie als in sich geschlossene Systeme keinen Zugang von außen erlauben. Mediziner, die auf der Suche nach Organ- oder Knochenmarkspendern sind, fahnden deshalb oft vergebens, obwohl die Daten über geeignete Spender auf Tausenden von Computern in der ganzen Welt schlummern.

Grid dagegen soll die Rechner dieser Welt gleichsam zu einem einzigen Riesencomputer vereinen, der ständig wächst. Eine gigantische Informationsbörse, die unabhängig von Programmen, Providern oder Betriebssystemen, permanent miteinander kommuniziert. „Mit Grid bricht ein neues Zeitalter für die elektronische Wissenschaft, an“, schwärmt Hans Falk



Bis zu eine Milliarde Zusammenstöße pro Sekunde: der neue Teilchenbeschleuniger am Cern

Hoffmann, Direktor für Technologietransfer und Computing am Europäischen Kernforschungszentrum Cern in Genf. Auch Otto Normalverbraucher soll von dem neuen Superhirn profitieren. Aus der riesigen Datenmenge, die in den Datenbanken privater Homepage-Besitzer, wissenschaftlicher Einrichtungen und Firmen in aller Welt ruht, kann der Einzelne dann superschnell exakte Antworten erhalten.

Dass ausgerechnet in einem kleinen Ort am Genfer See das Internet neu erfunden wird, ist kein Zufall: Im Cern-Forschungslabor schuf Tim Berners-Lee vor gut zehn Jahren das World Wide Web. Genau wie das WWW ist auch Grid ein Abfallprodukt. Eigentlich arbeiten die vielen tausend Wissenschaftler in der Physikerstadt daran, die physikalischen Geheimnisse des Universums zu entschlüsseln. Sie wollen die Frage lösen, wie aus Energie Materie wird, wie das Universum überhaupt entstand. Dazu lassen die Forscher Teilchen von Atomkernen aufeinanderprallen – in einem neuen Teilchenbeschleuniger sollen demnächst bis zu einer Milliarde Zusammenstöße pro Sekunde erreicht werden. Jeder Zusammenstoß produziert Millionen von Daten, die aufgezeichnet und ausgewertet werden müssen.

Hier kommt Grid ins Spiel. „Computer, die das verarbeiten können, gibt es bisher nicht“, sagt Hoffmann. In Cern haben die Informatiker deshalb schon heute Tausende von PCs zu einem Supercomputer zusammengekoppelt – „geclustert“, wie Mario Vergari, der Chef des Rechenzentrums erläutert. Rechner türmt sich über Rechner, beige-grau, eine Reihe nach der anderen. Aber auch diese Mammutanlage reicht nicht aus. Deshalb setzen die Grid-Tüftler auf die Technik des verteilten Rechnens, bei dem weltweit brachliegende Rechnerkapazitäten angezapft und für die Datenverarbeitung genutzt werden. Etwa Computer von Unis in Deutschland, die nachts nicht gebraucht werden.

Mit Rechnerkapazität allein ist das Problem aber noch nicht gelöst. Das Datenvolumen muss in leicht verarbeitbare Portionen aufgeteilt, verschickt und zeitgerecht wieder eingesammelt werden. Eine Art Universalsprache muss dafür sorgen, dass Forscher in aller Welt auf gespeicherten Daten zugreifen können – unabhängig von Betriebssystemen, Hardware-Unterschieden und eigenen Zugangsvoraussetzungen.

Die Cern-Wissenschaftler arbeiten deshalb in einem Projekt namens Datagrid fieberhaft an der so genannten Middleware, einer Software-Schicht, die einerseits auf das jeweilige Betriebssystem zugeschnitten ist, andererseits aber einem gemeinsamen Standard folgt und mit verschiedenen Systemen arbeiten kann. Hoffmann: „Unsere Middleware wird alle Programmiersprachen verstehen, systemübergreifend sein und die Computer in Universitäten, Wirtschaftsunternehmen und Privatbüros vernetzen.“ Von all dem werden die Computernutzer nichts mitbekommen. Sie sollen später nicht einmal merken, wie sie Zugang zu den Informationen in aller Welt erhalten, dass vielleicht ein Teil ihrer Frage aus Datenbanken in Spanien beantwortet wird, der andere aus Deutschland kommt. Hoffmann: „Diese Software wird so einfach zu benutzen sein, dass jeder nach zwei- oder dreimaligem Üben damit arbeiten kann.“

Ein Riesenprojekt, das Wissenschaftler weltweit elektrisiert. Allein die Europäische Union hat 20 Millionen Mark für die Entwicklungskosten bewilligt. Vor wenigen Wochen haben die Cern-Wissenschaftler das Globale Grid-Forum ins Leben gerufen, das die Vorhaben weltweit koordinieren soll. Deutschland, das den größten Einzelbeitrag zum Cern-Haushalt leistet, wird am Forschungszentrum in Karlsruhe ein Computerzentrum für Datagrid einrichten. Und auch die Industrie signalisiert Interesse. Denn mit Grid winkt ein neues Geschäft: Wer seine Datenbanken öffnet oder Rechnerkapazitäten zur Verfügung stellt, könnte dafür Gebühren verlangen. Bisher wollen sich drei Firmen, darunter die britische IBM, an Grid beteiligen.

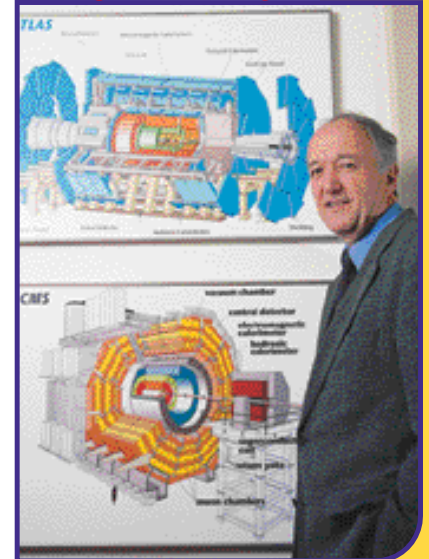
Bevor es soweit ist, muss jedoch noch ein ganz andere Frage geklärt werden: die der Sicherheit. Die weltweit auf Computern liegenden Informationen zu vernetzen bedeutet gleichzeitig, dass nichts mehr geheim bleibt. Der Wirtschaftsspionage wäre ebenso Tür und Tor geöffnet wie dem Ausspähen von Millionen privater Homepages. Parallel zum Aufbau einer weltweiten Infrastruktur muss somit auch ein weltweites System von Zugriffsrechten entwickelt werden. Doch das ist nicht mehr die Aufgabe der Genfer Cern-Wissenschaftler. ►

Maria Speck/Evelyn Horsch
magazin@com-online.de

GRID IM NETZ

- www.cern.ch: Europäisches Kernforschungsinstitut Genf (Cern)
- www.eu-datagrid.org: Europäisches Datagrid
- www.gridforum.org: Globales Grid-Forum
- www.griphyn.org: US-amerikanisches Grid-Projekt

HANS FALK HOFFMANN



„Mit Grid bricht ein neues Zeitalter für E-Science, die elektronische Wissenschaft an“

Hans Falk Hoffmann,
Direktor für Technologietransfer
und Computing am Cern

DAS INTERNET WIRD



Der Autor: Ossi Urchs, Web-Guru
und Chef der Netz-Agentur 3W4U

Als Tim Berners-Lee vor zehn Jahren sein Konzept eines „Mesh“ entwickelte, aus dem später das World Wide Web entstand, ahnte er nicht, dass er damit die Voraussetzung für die größte Umwälzung in der Geschichte der Kommunikation seit Gutenbergs Erfindung der Buchdruckkunst schuf. Heute haben mehr als 400 Millionen Menschen Zugang zu der unvorstellbaren Zahl von vier Milliarden Seiten im Web. Von allen anderen Massen-

medien unterscheidet sich das Web dadurch, dass Sender und Empfänger nicht mehr prinzipiell, also technisch wie wirtschaftlich, voneinander getrennt sind. Die schon jetzt starke Rolle des Users wird in den nächsten Jahren noch einflussreicher werden. Der phänomenale Erfolg von Musiktäuschbörsen und anderen „Peer to Peer“-Netzen belegt dies. Indem Nutzer ihre Rechner zu einem virtuellen Supercomputer zusammenschließen, um Musik oder Videos auszutauschen, machen sie aus einer Veranstaltung, bei der wenige ihre Angebote an viele richten, ein interaktives und personalisiertes Massenmedium. Kurz: Das Netz wird demokratischer.

Damit nicht genug, es wird auch verständlicher. Dafür werden schon die vielen Firmen sorgen, die im und mit dem Internet ihr Geld verdienen wollen. Die Zeiten, als die Unternehmen ihre Dienstleistungen und Waren im Web wie in einem Katalog vorstellten, sind vorbei. Heute geht es (wie auf einem wirklichen Markt) darum, dem Kunden genau die auf seine Wün-

sche zugeschnittenen Angebote möglichst einfach, schnell und preiswert zukommen zu lassen. Eine möglichst ansprechende Darstellung der Angebote allein reicht dazu nicht mehr aus. Es geht schließlich um Transaktionen, um den Austausch von Waren, Dokumenten und Zahlungen. Deshalb wird HTML, die Sprache zur Beschreibung der Seiten im Web, zur Zeit durch die so genannte Extensible Markup Language ergänzt. XML fügt der vernetzten Darstellung von Informationen im Web die Möglichkeit hinzu, daraus Dokumente zu generieren. Diese Dokumente können nun interaktiv und eindeutig personalisiert ausgetauscht und im eigenen System weiter verarbeitet werden. So realisiert XML die gemeinsame Grundlage aller Geschäfte für das Web. Die damit einhergehenden Möglichkeiten werden nicht nur der Vernetzung von Unternehmen mit Partnern und Kunden eine neue Qualität verleihen, sie bedeuten einen Quantensprung für die weitere Entwicklung des E-Business insgesamt. Einfach weil XML nicht mehr nur die Darstellung, sondern auch die Bedeutung der ausgetauschten Daten eindeutig definiert.

Fundamental verändert hat das Web in seiner kurzen Geschichte nicht nur die Art, wie wir miteinander kommunizieren, sondern unsere ganze Art zu leben und zu arbeiten, zu denken und miteinander Geschäfte zu machen. Gerade heute, nachdem das Web auch erste Krisen überstanden hat, ist es hilfreich, sich daran zu erinnern, das etwas, das heute selbstverständlicher Bestandteil unseres Alltags geworden ist, vor zehn Jahren nicht einmal existierte. Wir stehen also ganz am Anfang der Entwicklung eines radikal neuen Mediums. Das Web wird in den nächsten zehn Jahren also noch für so manche Überraschung gut sein. Ob Sie's glauben oder nicht. ■

Ossi Urchs

magazin@com-online.de

SCHNELLER

Schnelle Breitband-Leitungen und flinke Funknetze übertragen Daten mit Höchstgeschwindigkeit auf den PC, aufs Handy oder ins Auto

KLÜGER

Priffige Software-Agenten helfen den Anwendern, effizienter im Web zu agieren: Sie finden Partner, verhandeln Preise und organisieren die Logistik

VERSTÄNDLICHER

Ende der babylonischen Sprachverwirrung: Mit Hilfe des XML-Standards tauschen Computer untereinander reibungslos Daten und Dokumente aus

DEMOKRATISCHER

Musiktäuschbörsen lassen grüßen: Peer-to-Peer-Technologie ermöglicht direkten Datenaustausch zwischen allen Internet-Nutzern – ohne Umwege über Server

Anzeige

Vor allem nackte Fakten

Ungewöhnliches Duo: Ausgerechnet die seriöse T-Online und die schillernde Bild-online verschmelzen zu *www.bild.de*. Der neue Web-Auftritt soll zum führenden **NEWS- UND ENTERTAINMENT-PORTAL** werden

PLANSPIELE: DAS NEUE BILD.DE

Fünf Bereiche – ein Portal

- 24-Stunden-News
- Themenkanäle (Reise, Auto, Erotik...)
- Entertainment (Arbeitstitel „Arena“) mit Promi-Chats, Spielen, Video-Reports, Live-Cams und Chat-Räume
- Community- und Clubangebot „My Bild“
- E-Commerce – ein Online-Warenhaus

Die „schärfsten Fotos“ von Christina Aguilera, die „Lebensbeichte eines Boxenluders“ und ein reißerischer Bericht über den „Würger von St. Georg“: Wer Bild-Online (*www.bild.de*) heute anklickt, der weiß, was ihn erwartet: eine einfach gestrickte Mischung aus Sex and Crime. Selbst der Sportteil macht keine Ausnahme: Statt Spielberichten gibt es Ausführungen über Körbchen-Größen und eine erregte Diskussion, ob die 20-jährige Tennisspielerin Martina Hingis unter „Busen-Neid“ leidet.

Doch „Bild-Online“ ist in seiner jetzigen Verfassung, so Udo Röbel, designierter Redaktionsleiter des Bild.de/T-Online-Portals, ohnehin „Internet-Steinzeit“. Mit seinem Redaktionsteam arbeitet er an einem Neustart, durch den Bild.de zum marktführenden News- und Entertainment-Portal Deutschlands werden soll, das Mitbewerber wie RTL auf die Ränge verweist. Ein Ziel, das der Springer-Verlag nicht im Alleingang ansteuert, sondern mit einem schlagkräftigen Partner. Im April gaben der Axel Springer

Verlag (ASV) und die Deutsche Telekom die Gründung eines Tochterunternehmens bekannt: die Bild.de/T-Online AG wurde aus der Taufe gehoben, an der Springer 63 Prozent der Aktien hält.

Für Mathias Döpfner, den Multimedia-Vorstand des Verlags, ist das Joint Venture eine Idealkonstellation. „Bild ist die größte Zeitung Europas, T-Online der größte Service-Provider“, schwärmt Döpfner, und bejubelt die Zusammenarbeit als „einzigartige Verbindung von Technik und Content“. In der Tat: Die Zielgruppe für das neue Infotainment-Portal, das im August online gehen soll, ist groß: 14,2 Millionen Deutsche nutzen T-Online und mehr als elf Millionen lesen die Bild-Zeitung.

Doch schiere Größe ist noch kein Garant für Erfolg. Deswegen hat der Axel-Springer-Verlag einen der Shootingstars der New Eco-

DIE TITELVERTEIDIGER



RTL-New Media:

(von links): Dr. Thomas Hesse (Vorstandsvorsitzender der RTL New Media AG); Gerhard Zeiler (Geschäftsführer RTL); Hans Mahr (Vorstandsmitglied RTL New Media)

Page-Impressions RTL.de: 155.426.860

(Mai 2001; Quelle: IVW)

DIE HERAUSFORDERER



Bild.de/T-Online:

Udo Röbel (designierter Redaktionsleiter Bild.de/T-Online); Peter Würtenberger (designierter Vorstandsvorsitzender Bild.de/T-Online)

Page Impressions Bild.de: 51.767.476



(Mai 2001; Quelle: IVW)

nomy mit ins Boot genommen: den 34-jährigen bisherigen Yahoo-Deutschland-Chef Peter Würtenberger. Die Aufgabe des Zweimeter-Hünen ist anspruchsvoll: Sein Marketing-Talent soll dafür sorgen, dass es sich das Ganze nach einer Startphase auch wirklich rechnet.

Noch im Dunkeln liegt das Konzept für das neue Portal. Lediglich grobe Konturen zeichnen sich ab: 24 Stunden am Tag sollen fortlaufend aktualisierte Nachrichten präsentiert werden. Und das als echte Multimedia-Auswahl: Umgeschulte Bild-Fotografen werden Tag und Nacht mit Videokameras unterwegs sein, um aktuelle Bewegtbilder einzufangen. Der Verkauf von Bildrechten, Online-Werbung und die Integration von Fremdangeboten soll Geld in die Kasse bringen. Dazu kommen Angebote, die die Nutzer bezahlen sollen. Ein gewagtes Unterfangen, denn ein von Bild.de durchgeführter Testlauf stimmt nicht gerade euphorisch: Als den Usern angeboten wurde, gegen eine Gebühr von einer Mark ein Video von Jenny Elvers' Baby zu sehen, hielt sich die Nachfrage in Grenzen. Angeblich hat die Aktion weniger als 500 Mark eingebracht.

Sicherheitshalber hat Springers Multimedia-Vorstand Mathias Döpfner die Bedeutung des neuen Internet-Projekts bereits relativiert: Bild.de sei „nur ein Projekt von mehreren“. Im Vordergrund steht für den Verlag generell die Verbindung von Internet und „klassischen Vertriebswegen“. Glaubt man aber den Ankündigungen, will Bild.de

dennoch neue Maßstäbe in Sachen Infotainment setzen. Die Rede ist beispielsweise von einem 24-Stunden-Live-Polizeifunk, Motto: „Tatort Deutschland – die Landkarte des Verbrechens“. Nur eins droht auf der Strecke zu bleiben: die journalistische Glaubwürdigkeit. Es scheint kaum vorstellbar, dass Bild.de in Zukunft noch kritisch über den Partner Telekom oder die Geschäftspraktiken von T-Online berichten wird.

Auch RTL-New Media, derzeit Marktführer bei den Infotainment-Portalen, macht sich Gedanken über die Konkurrenz. RTL will sich aber nicht dem Boulevard-Journalismus nähern. Hans Mahr, Geschäftsführer von RTL-New Media: „Ich glaube, dass die Qualität gerade im Internet eine riesige Rolle spielt. Die Leute, die im Internet surfen, sind überfüllt mit Berichten und mit Seiten. Die werden sich die Besten heraussuchen.“ Mit der neuen Konkurrenz, versichert Mahr, könne er gut leben. Schließlich profitiere auch RTL von dem neuen Wettbewerber. „Das Ganze wird eines bewirken: dass die Entwicklung zügiger geht, dass wir noch schneller 30 Millionen User-Haushalte haben werden.“ ■

Rainer Heubeck

magazin@com-online.de

Der Ball ist bunt

Es ist so weit: Die **39. BUNDESLIGA-SAISON** steht bevor. com!online hat getestet, welche Websites der 18 Vereine Champions-League-Format haben und welche zu den Absteigern gehören

LINKS

- www.blutgraetsche.de
Motto der Spaß-Site: Nur daneben statt mittendrin
- www.stadionwelt.de
Umfangreiches Portal für Fans
- www.mappy.de/direct/mappy/accueil?country=DEU
Routenplaner zu Auswärtsspielen in Bundesliga und Europacup
- www.bellnet.de/suchen/sport/fanclubs.html
Linksammlung der Fanclubs

Ein Spiel dauert 90 Minuten“, sagte Sepp Herberger. Das mag für das Endspiel der WM 1954 gegolten haben, stimmt aber längst nicht mehr. Mit den Stimmungsberichten geht es Tage vor dem Spieltag los und die Nachlese nimmt das ganze Wochenende in Anspruch – mindestens. Wegen der Sonntagsspiele dauert es auch, bis die Tabelle aussagekräftig ist. Selbst das Spiel ist frühestens nach 93, 94 Minuten zu Ende – wie das Saisonfinale Hamburg gegen Bayern. Solche Matches werden leidenschaftlich diskutiert. Fernsehen, Sportmagazine, Radioreportagen am Samstag – aus diesen Quellen schöpft der Fan. Nun kommt auch das Internet dazu: Live-Streaming bei RTL, das Portal Sport1.de und die Homepages der Vereine versuchen, die Fußballanhänger an sich zu binden. Ob und wie die Bundesligisten ihre Fans erreichen, zeigt der Vergleichstest. ►

Manfred Prescher
magazin@com-online.de

STREAMING IM INTERNET

- www.bundesliga.de
Auf der offiziellen Liga-Seite werden alle Spiele live übertragen; Video-Streaming von den Pressekonferenzen
- www.rtl.de
Das Internet-Portal des Fernsehsenders übernimmt das vollständige Angebot von Bundesliga.de – und überträgt ebenfalls alle Spiele live; Video-Streaming von den Pressekonferenzen
- www.faznet.de
Der Web-Ableger der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ überträgt zwei Spiele live
- www.eurosport.de
Alle Begegnungen der zweiten Liga live, Video-Streaming von den Pressekonferenzen

BUNDESLIGA LIVE IM WEB

Wer nicht bis 20.15 Uhr auf Bundesliga-Berichte verzichten will, hört Radio – oder Internet. Alle Angebote werden von der Firma Altus betreut, die unter anderem die Web-Auftritte von Hertha BSC und dem HSV koordiniert. Zu den Audioberichten aus den Stadien werden bis zu 40 Standbilder pro Spiel eingeblendet. Obwohl Altus schon bewegte Bilder aus der Basketball-Bundesliga überträgt, gelingt das mit König Fußball nicht. Dazu Altus-Presse-sprecher Andreas Engel: „Die Rechte an Live-Filmen aus den Stadien liegen bis 2004 bei der Kirch-Gruppe – das gilt auch für das Internet.“ Und Altus-Vorstandsvorsitzender Thomas Look ergänzt: „Bei uns liegen die Audiorechte für alle Übertragungs-plattformen. Eigentlich darf der ARD-Hörfunk nur über die zweite Halbzeit der Spiele live aus den Sta-

dien berichten – aber die Sender halten sich nicht daran. Allerdings wird gerade erneut über diese seit langem bestehende Vereinbarung gesprochen. Wird sie konsequent umgesetzt, gewinnt das Web

Live im Web: Spitzenspiele wie Bayern gegen Bayer

an Attraktivität.“ Die ARD-Anstalten halten sich be-deckt, denn der Samstagnachmittag mit Kultmode-ratoren wie Günther Koch (www.guenther-koch.de) ist ein absolutes Programm-Highlight. Ob es Video-Streaming im Internet geben wird, wenn der Vertrag der Bundesliga mit Kirch ausläuft, ist ungewiss. Man könne sich aber schon vorstellen, Livebilder aus den Stadien zu übertragen, so Look: „Bis dahin ist die Technik so weit verbreitet, dass sich das lohnt. Im Moment hätten 95 Prozent der Surfer keinen Spaß an den Filmen. Download-Zeiten würden den Ge-nuss ebenso schmälern wie ruckelnde Bilder in nie-driger Auflösung. Sinnvoll ist diese Art des Strea-mings bei Usern mit DSL-Zugang, während die Audio-Übertragung auch bei einem 28.8er-Modem reibungslos funktioniert“, ergänzt Engel.

KICK IM NETZ: DIE WEB-TABELLE DER BUNDESLIGAVEREINE (TEIL 1)

Verein	Aufbau/Funktionalität (maximal 15 Punkte)	Infos (maximal 15 Punkte)	Service (maximal 30 Punkte)	Specials (maximal 40 Punkte)	Fazit/Punkte (max. 100 Punkte gesamt)
1. FC BAYERN MÜNCHEN  www.fcbayern.de	schnell, logisch und durchdacht; zunächst muss die Sprache ausgewählt werden – der User findet sich dann gut zurecht 15 Punkte	Schlagzeilen, Tabellen, Spielpläne, Statistiken, Vereinshistorie; umfangreiche Infos zu Spielern und Trainern, Fotogalerie, Chatroom 15 Punkte	Online-Shop mit Riesenangebot; wegen der Menge wäre eigentlich eine Gliederung nötig, etwa nach Trikots, Caps et cetera; Online-Ticketservice 20 Punkte	FC-Bayern-Browser; Spiele wie etwa das „Football Frenzy“-Quiz, Grußkarten, Download der Hymne, News als Videos 40 Punkte	Der Championsleague-Sieger ist auch im Web das Maß der Dinge. Highlight: Spielesammlung für Bayern-Süchtige 90 Punkte
1. FC ST. PAULI  www.fcstpauli.de	schnell; liebevoll gestaltet: Umkleieraum als Homepage – individuell und trotzdem funktional; fast alle Details sind interaktiv 15 Punkte	Historie, Spieler- und Trainer-Infos, Spielerberichte, News, Chatroom („Klonschnack“) 15 Punkte	Seite und Service sind eins: Klick auf Trikot – gut sortierter Shop; Klick auf Karten – Ticketbestellung; Klick auf Telefon – Kontakt zum Verein 30 Punkte	lustig: Aus Pin-up-Girl wird per Klick Torwart mit Bällen; kaum interaktiv: Laptop-Icon soll zu Audio- und Video-Elementen führen 30 Punkte	Ein Highlight: Keine Site spricht den Fan direkter an. Trotz geringer Interaktivität Platz eins – punktgleich mit den Bayern 90 Punkte
3. SV WERDER BREMEN  www.werder-online.de	schnell; Minus: Zuerst muss das Logo angeklickt werden; Gestaltung: sachlich, textlastig 10 Punkte	News auch zu Nachwuchs-Mannschaften; Spielpläne, Statistiken, Spieler- und Trainerporträts, Chatroom 15 Punkte	Ticketservice; Fanshop übersichtlich – Hinweis auf Neuheiten und Schnäppchen 20 Punkte	super: der Audio-/Videobereich mit Vorbereichten: Spiel-Reportagen, Pressekonferenzen und Nachbetrachtungen 40 Punkte	Gut zu handhaben und schnörkellos. Werder Bremen ist eben keine schillernde Diva. Highlight: Audio- und Video-Dateien 85 Punkte
4. VFL WOLFSBURG  www.vfl-wolfsburg.de	schnelle Site; Minus: Entscheidung, ob Fußball- oder Restverein; sachliche, funktionale Sites 10 Punkte	News, Infos zu Spielern und Trainern, Spielpläne und Tabellen, Chatroom, Voting, Tippspiel 15 Punkte	Fanshop übersichtlich und einladend; Ticketservice 20 Punkte	umfangreicher Audio- und Videobereich mit Berichten von Pressekonferenzen; Audio-News, Download der Tor-Hymne 35 Punkte	Unspektakulär, aber gut. Die Sites sind wie bei Hertha von Altus programmiert. Highlight: Videos der Pressekonferenzen 80 Punkte
5. BAYER 04 LEVERKUSEN  www.bayer04.de	langsam; übersichtlich gegliedert: Fan landet beim Fußball und muss zu Sportarten wie Basketball weiterklicken 10 Punkte	News, Historie; Spielpläne und Tabellen auch von Nachwuchs- und Traditions-Elf, Spieler- und Trainer-Infos 15 Punkte	großes Shop-Angebot – sollte nach Produktgruppen sortiert werden; Maskottchen Brian the Lion lädt Geburtstagskinder ein; Ticketservice 25 Punkte	Bildschirmschoner, Grußkarten, TV-Spot, Spieler-Video-Clips – zum Beispiel Ulf Kirsten beim Eishockey-Training 25 Punkte	Bayer schafft es, den Verein perfekt darzustellen. Weniger nüchterne Pharma-Optik wäre gut. Highlight: lustige Spieler-Videos 75 Punkte
5. TSV 1860 MÜNCHEN  www.tsv1860.de	schnell; logisch gegliedert, nicht überladen 15 Punkte	News, Spieler- und Trainer-Infos, Spielpläne und Tabellen, Chatroom, Historie 15 Punkte	übersichtlich gegliederter Online-Shop; Tickets über den Ticket-Service Eventim 25 Punkte	Diashow, Live-Radioübertragung von den Spielen 20 Punkte	Die „Sechz’ger“ sind auch online die – allerdings gute – Nummer zwei in München. Highlight: Audioberichte von den Spielen 75 Punkte
7. 1. FC KÖLN  www.fc-koeln.de	schnell; etwas farbleer und ohne Schnickschnack 10 Punkte	News, Historie, Infos zu Team und Trainern, Spielpläne und Tabellen, kostenloser Newsletter, Chatroom 15 Punkte	Tickets über Kölnticket; Shop-Übersicht nur umständlich erreichbar (dreimal klicken) 15 Punkte	Trainingsplan, Einbindung des Logos in den Browser möglich; Fotogalerie, Fan-TV 30 Punkte	Gute Sache, es fehlen allerdings die Innovationen. Nach oben ist noch Platz für den Geißbock Hennes. Highlight: Fan-TV 70 Punkte
7. HAMBURGER SV  www.hsv.de	schnell; zusätzlicher Klick wegen Unterscheidung „deutsch/englisch“; sehr übersichtlich, etwas altbackene Gestaltung 10 Punkte	News, umfangreiche Historie, Tabellen und Spielpläne, Spieler- und Trainer-Infos, Chatroom 15 Punkte	Ticketservice; Shop nicht logisch gegliedert; Pluspunkt: die Kollektion des Rückkehrers Jörg Albertz 20 Punkte	sechs lahme Video-Mails, Audio- und Videofiles 25 Punkte	Nur der HSV gehört seit 1963 dem Oberhaus an – da darf die Website etwas altmodisch sein. Highlight: ausführliche Historie 70 Punkte
7. BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH  www.borussia.de	schnell; übersichtlich und unspektakulär 15 Punkte	News, Historie, Spieler- und Trainer-Infos, Tabellen und Spielpläne, Chatroom, Voting, Tippspiel 15 Punkte	übersichtlicher Online-Shop; Ticketservice 25 Punkte	Audio- und Video-Dateien zu den Spielen werden noch ausgebaut 15 Punkte	Die Fohlen sind erstklassig – dank Altus. Highlight: der Online-Shop 70 Punkte

 „Champions-League“
  „Uefa-Cup“
  Mittelfeld

SO HAT COM!ONLINE GETESTET

Punkteverteilung: Die maximal 100 zu erreichenden Punkte verteilen sich wie folgt: 15 für „Aufbau/Funktionalität“, 15 für „Infos“, 30 für „Service“ und 40 für „Specials“. Sowohl beim „Aufbau“ als auch beim „Inhalt“ waren die Unterschiede im Angebot der Vereine gering. Bei allen funktionierte die Einwahl reibungslos, auf allen Sites findet sich der User zurecht. Auch das Faktenangebot zu Verein und Mannschaft unterscheidet sich nur geringfügig. Schon eher klafft die Schere beim „Service“ auseinander: Kann der Fan online Tickets bestellen? Ist der Shop nutzerfreundlich und

gut sortiert? Alle Vereine wollen das Web als Service-Plattform nutzen – bei manchen bleibt es aber (noch) beim Wollen. Besonders interessant ist die Rubrik „Specials“. Hier unterscheidet sich das Angebot der 18 Vereine deutlich. In diesem Bereich der unendlichen Möglichkeiten zeigt sich die Verbundenheit des Vereins mit seinen Fans: Je liebevoller die Extras sind, desto öfter und länger verweilt der Fan auf den Seiten. Für gute Ideen waren 40 Punkte möglich.

Systemvoraussetzung: Getestet wurde jeweils mit einer DSL- und mit einer ISDN-Verbindung. Verzögerungen im Aufbau der Startseite waren mit beiden Technologien selten. Als „langsam“ eingestufte Seiten werden sich bei einer Modemverbindung noch zäher aufbauen. Sämtliche Sites ließen sich mit Netscape Navigator und Microsoft Internet Explorer öffnen.

FAN-LINKS

- www.kicker.de
Rundum-Versorgung mit News und Statistiken
- www.bundesliga.de
Offizielle Liga-Seite mit großem Archiv
- www.zdf.de/events/sport/44560
Seite des „Aktuellen Sportstudios“ – mit virtuellem Torwandschießen
- www.fussballergebnisse.de/dsfs
Ergebnisse bis hinunter in die fünften Ligen
- www.getgo.de
Online-Ticketshop mit Schwerpunkt Bundesliga
- www.stenneken.com
Sprüche von Spielern und Trainern

KICK IM NETZ: DIE WEB-TABELLE DER BUNDESLIGAVEREINE (TEIL 2)

Verein	Aufbau/Funktionalität (maximal 15 Punkte)	Infos (maximal 15 Punkte)	Service (maximal 30 Punkte)	Specials (maximal 40 Punkte)	Fazit/Punkte (max. 100 Punkte gesamt)
10. FC SCHALKE 04  www.schalke04.de	schnell; funktional, aber für ein Spitzen-team etwas fad 10 Punkte	News, Verletztenliste, Historie, Tabellen und Spielpläne, Infos zu Spielern und Trainern 15 Punkte	Ticketservice, Infos zum neuen Stadion und zum Museum; Online-Shop übersichtlich 30 Punkte	Trainingsplan, Online-Quiz, SMS-Service, Vereinshymne zum Download 10 Punkte	Service und Aufbau sind top, bei den Extras sollte der Vizemeister mal nach München schauen. Highlight: Infos zum Museum 65 Punkte
10. BORUSSIA DORTMUND  www.borussia-dortmund.de	schnell; sieht aber wie ein Werbeportal aus; Infos stehen im Hintergrund; langweilige Optik 5 Punkte	News, Historie, Tabellen und Spielpläne, Infos zu Spielern und Trainern 10 Punkte	Ticketservice für Heim- und Auswärtsspiele; sehr umfangreiches Angebot im übersichtlich gegliederten Online-Shop 30 Punkte	wenig interaktive Elemente; gut: „Borussia um drei“, das von Ex-Profi Dickel moderierte Feature; virtueller Gang durch Megastore 20 Punkte	Online nicht Champions-league: Ohne Norbert Dickel und den Megastore wäre der BVB abgestiegen. Highlight: „Borussia um drei“ 65 Punkte
10. 1.FC KAISERSLAUTERN  www.fck.de	langsam, zweimal klicken nötig; Aufbau logisch 5 Punkte	News-Archiv, Kurzinfos zu Spielern und Trainern, Kurzporträts Ehemaliger, Spielpläne und Tabellen, Spielberichte, Chatroom 15 Punkte	perfekt: der übersichtliche und gut sortierte Shop; Ticketservice 30 Punkte	Fun-Zone mit Spielen „Torwandschießen“ und „Teamtiles“, Bildschirmschoner und Hintergrundbilder 15 Punkte	Solider Internet-Auftritt des Pfälzer Traditionsvereins. Highlight: der Online-Shop 65 Punkte
10. FC HANSA ROSTOCK  www.fc-hansa-rostock.de	schnell; etwas überladen und textlastig 10 Punkte	News, Tabellen und Spielpläne, Spieler- und Trainer-Infos, Historie, Chatroom 15 Punkte	Ticketservice; Online-Shop nicht übersichtlich, aber gut sortiert 20 Punkte	Galerie, Porträt der Woche, Fanberichte; wenige Videos zu Höhepunkten 20 Punkte	Die Hansakogge ist nur Mittelmaß. Der Nutzwert ließe sich durch ein erweitertes Audio-/Video-Angebot steigern. Highlight: Porträt der Woche 65 Punkte
14. FC ENERGIE COTTBUS  www.fcenergie.de	schnell; Manko: zweimal Klicks zur Startseite; Pop-up des Shops nervt; übersichtlich dank „Quicknav“ 10 Punkte	News, Historie, Spielpläne und Tabellen, Infos zu Spielern und Trainern, Chatroom 15 Punkte	Shop übersichtlich, da (noch) klein; Tickets nur telefonisch; Mitfahr-Service zu Auswärtsspielen 15 Punkte	Bildschirmhintergründe, Songs zum Download, Bilder der Cheerleader 15 Punkte	Gute Ansätze, die im zweiten Ligajahr noch ausbaufähig sind – etwa mit Live-Streaming. Highlight: Mitfahrbörse 55 Punkte
14. 1. FC NÜRNBERG  www.fc.n.de	schnell; Manko: zweimal Klicks nötig; Einstieg schwer zu finden (Klick auf Logo); übersichtliche Seitengestaltung 5 Punkte	News, Historie, Infos zu Spielern und Trainern, Tabellen und Spielpläne, Chatroom, Voting; TippSpiel 15 Punkte	Shop unübersichtlich, aber gut bestückt; Ticketservice 15 Punkte	Video- und Audiofiles werden noch ausgebaut; Download der Stadion-Hymne 20 Punkte	Der Aufsteiger verliert Punkte, denn er macht den Fans das Zurechtfinden schwer. Auch hier ist Altus verantwortlich. Highlight: Hymne 55 Punkte
16. HERTHA BSC BERLIN  www.herthabsc.de	langsam; Startseite erst nach Auswahl der Sprache (deutsch oder englisch) erreichbar; informativ, aber bieder 5 Punkte	informativ; News, Historie, Spieler- und Trainer-Infos, Tabellen- und Spielpläne, Chatroom 15 Punkte	Ticketservice; Online-Shop unübersichtlich, aber üppig; gut: 360°-Panorama des Shops 15 Punkte	Das Maskottchen „Hertinho“ stellt sich vor; Video und Audioübertragung wird erheblich ausgebaut 15 Punkte	Von wegen Spitzenmannschaft! Aus der Online-Liga ist die „alte Dame Hertha“ vorerst abgestiegen. Highlight: Shop-Panorama 50 Punkte
17. VfB STUTTGART  www.vfb-stuttgart.de	extrem langsam; Aufbau lieblos und langweilig 0 Punkte	News, Tabellen und Spielpläne, Infos zu Spielern und Trainern; umfangreich (Fragebögen), Chatroom 15 Punkte	Tickets über den Ticket-service Eventim; Link zum Online-Shop führt ebenfalls zu Eventim 5 Punkte	Gewinnspiel, Bilder zum Download; zusätzlicher „After Match“-Chat 10 Punkte	Beschauliche Schwaben: Es wird wohl noch etwas dauern, bis der VfB das Internet richtig zu nutzen versteht. Highlight: „After Match“-Chat 30 Punkte
18. SC FREIBURG  www.sc-freiburg.de	schnell; langweilige Optik 5 Punkte	News, Tabellen und Spielpläne, Chatroom, wenig Team-Infos; Infos zu Amateuren oder Junioren schwach; Ergebnisse fehlen 5 Punkte	Shop übersichtlich und gut sortiert, Menü zu klein, drei Viertel der ersten Katalogseite sind weiß; Startseite mit Angeboten; kein Ticketshop 10 Punkte	Poster zum Download 5 Punkte	Die jugendliche Frische des Finke-Teams überträgt sich nicht ins Internet: Schlusslicht in der Online-Liga. Highlight: Online-Shop 25 Punkte

□ Mittelfeld □ „Absteiger“

KICKER IM INTERNET

Vom Nachwuchs, der 2006 den WM-Titel holen soll, im Internet fast keine Spur: Vertreten sind Dortmunds Fredi Bobic (wird im Oktober 30 Jahre alt) und der wahrscheinlich beste Keeper der Welt „King“ Kahn, 31. Von den Hoffnungsträgern verwöhnt nur „Basti“ Deisler die Fans mit seinem Internet-Auftritt. Bei Deisler wird der Spaß groß geschrieben: Im „Funcenter“ finden sich ein Freistoß-Spiel und Fußball-Witze. Basti in Lebensgröße downloaden – kein Problem. Wenn der Mittelfeldstar – wie geplant – auch noch seinen Online-Fanshop eröffnet, ist er wirklich innovativ: Er verkauft dann in Eigenregie Basti-Utensilien und die Fan-Kollektion von Hertha BSC. Auch Christian Timm, Überflieger beim 1. FC Köln, setzt auf das Internet. Wer wissen will, was der Timm für einer ist, kann sich dessen Biografie als Video herunterladen. Das gibt's beim Wolfsburger Stürmer Jona-

than Akpoborie nicht. Trotzdem sieht die Website des Nigerianers so aus wie die von Timm. Und die von Mario Basler und die von Michael Preetz. Diese Seiten wurden von der Firma Webfactory01, Berlin, entworfen. Noch einfacher machen es sich zum Beispiel Bayerns Brasilianer Sergio und Elber: Ihre „offiziellen“ Homepages sind Teil des Fußballer-Portals Icon.com. Der Aufbau ist stets identisch, die Nachrichten sind aus zweiter Hand. Da ist www.fussballprofis.de das bessere Kicker-Portal. Aus allen 18 Bundesliga-Vereinen stellt sich je ein Spieler mit einer Site vor: Schal-

kes Torwart Reck oder Bayern-Flitzer Zickler – von jedem ist auch ein Interview zu finden.

Oliver „lebende Torwand“ Kahn – ein Web-Pionier

- www.kahn.de
Torwart-Gigant auch im Internet riesig
- www.sebastiandeisler.de
Profi – auch im Vermarkten. Konzept: Altus
- www.fredi-bobic.de
Stürmer und Webpionier
- www.claudiopizarro.com
Videos und Bilder (in Spanisch oder Englisch)
- www.bixentelizarazu.com
Schöne Bilder des Franzosen, aber kein Inhalt
- www.christian-timm.de, www.mario-basler.de, www.michael-preetz.de, www.jonathan-akpoborie.de
Alle Sites mit gleichem, aber schönem Aufbau
- www.icons.com/de/baumann
www.icons.com/de/balakov
www.icons.com/de/paulosergio
Auswahl aus dem Sortiment von Icons.com
- www.fussballprofis.de
Das besondere Kicker-Portal

Wett-Fieber

Wenn der Ball wieder rollt, versuchen viele Fans, ihren Sachverstand zu Geld zu machen. com!online vergleicht den Service

VIRTUELLER BUCHMACHER aus Deutschland und Österreich

Als Patrick Andersson in der 94. Minute den FC Bayern zum Meister machte, platzen nicht nur Schalker Titel-Träume. Auch viele Wettgewinne lösten sich in Luft auf. Wer in dieser Saison sein Glück aufs Neue versuchen will, tut das am einfachsten bei Oddset, der staatlichen Sport-Wette zu festen Quoten. Wetten kann er direkt bei den Lotteriegesellschaften oder bei privaten Vermittlern (teils ohne Aufpreis). Bei Oddset gibt's außer Fußball aber nur ausgewählte andere Sport-Events. Mehr Sport- und Wettarten offerieren viele private Buchmacher im Web. Vorsichtige Naturen riskieren ihr Geld unbesorgt bei Anbietern, die in Deutschland oder Österreich lizenziert sind – wie Testsieger Betandwin oder Bet-at-home, an dem Lothar Matthäus mit vier Prozent beteiligt ist. ■

Johann Scheuerer
geld@com-online.de

SO HABEN WIR GETESTET

Für den Vergleich ausgewählt wurden vier deutsche und drei österreichische Wett-schalter mit prominenten Teilhabern und Betreibern oder langer Wetterfahrung. Den Löwenanteil der Bewertung machten mit je 25 Punkten die Vielfalt an Sportarten und Wettformen aus. Informationen über den Anbieter und das Vorhandensein guter Anleitungen wurde mit 20 Prozent ebenfalls hoch gewichtet. Die Gestaltung der Website sowie der Posten Konditionen & Kosten gingen jeweils mit weiteren zehn Prozent in die Wertung ein. Mit Leistungen abseits der Standard-Features konnte sich die Anbieter schließlich bei „Besonderheiten“ profilieren.

ALLE WETTER – SIEBEN ONLINE-BUCHMACHER

Anbieter	Betandwin AG	
Web-Adresse	www.betandwin.com	
Sitz	Feldkirch (Österr.)	
Informationen		17
maximale Punktezahl 20	Vorstand und Unternehmen werden ausführlich vorgestellt; Pluspunkt: die Datenschutz-Richtlinie; gute Hilfe, dazu eine Hand voll Sportnews	
Konditionen & Kosten		8
maximal 10	Kreditkarte ohne Aufpreis, Überweisung, Paysafecard; kein Mindesteinsatz; Höchstgewinn pro Woche 200.000 Mark, pro Wette 20.000 Mark	
Sportarten		22
maximal 25	Angebot sehr reichhaltig: 1000 Wetten bei 15 Sportarten (Spezialität: Ski), vereinzelt auch Boxen und Pferde	
Wett-Arten		17
maximal 25	Einzel-, Platz-, Kombi- und Langzeitwetten; mehrere Sportarten kombinierbar; diverse Spezialwetten (etwa Vorsprung)	
Web-Site-Gestaltung		6
maximal 10	variable Partien-Auswahl; unübersichtlicher, unansehnlicher Schein; vereinzelt Darstellungsprobleme	
Besonderheiten		7
maximal 10	Wetten per WAP; Community mit personalisierter Homepage; Wetten mit Spielgeld	
Fazit		77
Gesantpunktzahl maximal 100	Variantenreicher Anbieter mit Community. Der Wettschein ist renovierungsreif	
Note	2	

AUS DEUTSCHLAND UND ÖSTERREICH IM VERGLEICH

Bet-at-home.com		Sportwetten Gera		Jamany GmbH		Fluxx.com		Staatliche Lotterieverwaltung		Vierklee Wettbüro GmbH	
www.bet-at-home.de		www.sportwetten-online.de		www.tipp24.de		www.jaxx.de		www.oddset.de		www.vierklee.at	
Wels (Tirol)		Gera		Hamburg		Kiel		München		Innsbruck	
	14		17		13		10		15		5
Ergebnisdienst und Gast-Modus sind gut; nur wenige Sport-News; kurze Guided-Tour und kaum vorhandene Unternehmens-Infos		kleine Wetthistorie plus ordentliche „Wir-über-uns“-Rubrik; Live-Ergebnisdienst, Testkonto; besonders gut: Führung für Neulinge		Wetter erfahren nicht, wem sie ihr Geld anvertrauen; versteckte Wett-schein-Erläuterungen; Live-Ergebnisdienst		zur Firma kaum mehr als das Impressum; weder Gast-Modus noch Live-Ticker noch News; sehr gut: die Anleitungen		Staatliche Lotterieverwaltung wird nicht vorgestellt; viele Sport-/Spiel-News vom Partner Sport1 (auch live); nur E-Mail-Kontakt		außer dem Hinweis „Wir sind im Urlaub“ fast keine Infos	
	7		5		8		7		8		4
Überweisung oder Kreditkarte (ohne Extra-Gebühr); der Mindesteinsatz liegt bei nur 5 Mark, der Höchstgewinn pro Wette bei 7000 Mark		3 Prozent Kreditkarten-Aufschlag; Einsatz mind. 10 Mark/Schein, maximal 1000 Mark. Gewinn max. 20.000 Mark/Wette, 200.000 Mark/Woche		Bankeinzug, Überweisung, Kreditkarte, Paybox; Oddset ohne Aufpreis; Einsatz pro Schein: 5 bis 1000 Mark; Höchstgewinn: 100.000 Mark		Lastschrift oder Kreditkarte. 1 Mark Extra-Handlinggebühr. Max. Einsatz: 1000 Mark (System: 10.000 Mark); Höchstgewinn: 100.000 Mark		Einzahlung per Kreditkarte (SET), Lastschrift, Überweisung; Höchstgewinn: 100.000 Mark, maximaler Einsatz 600 Mark/Woche (Kreditkarte: 350 Mark)		keine Kreditkartengebühr, aber umständliches Anmelden mit ausgedrucktem Formular	
	20		20		15		20		15		11
15 Sportarten (vor allem Fußball, Tennis, NBA, NHL, MLB); gute Formel-1-Wette; vereinzelt Boxen		Schwerpunkt Fußball plus quer durch die Sportarten von Basketball bis Ski		nur Oddset (fast nur Fußball); etwa 90 Begegnungen pro Woche (national/international)		Oddset (fast nur Fußball), Konkurrenzlos: Fußball-Toto und Pferderennen		nur Oddset (fast nur Fußball). Etwa 90 Begegnungen pro Woche (national/international)		außer Fußball und Eishockey nur ein wenig Tennis, Golf und eine Langzeit-Formel-1-Wette	
	23		15		12		12		12		20
Einzel-, Platz-, Langzeit-Kombi- sowie einige Spezialwetten (1. Tor). Highlight: Live-Wetten während des Spiels		Einzel-, Kombi-, Langzeit- und System-Wetten; diverse Spezial-Wetten (etwa Zweierwetten)		Kombi- und Systemwetten; vereinzelt Langzeit-, Einzel und Spezial-Wetten		Kombi- und Systemwetten; vereinzelt Langzeit-, Einzel und Spezialwetten		Kombi- und Systemwetten; Vereinzelt Langzeit-, Einzel- und Spezial-Wetten		Einzel-, Platz-, System-, Kombi- und Langzeit und Fußball-Spezialwetten, Siegwette, Bank- und Zweiwegwetten	
	4		5		8		7		4		4
Optik düster, nicht immer gut lesbar; etwas viel Klicken nötig; unschöne Navigationsbalken		Optik schlicht und klar; Wettschein nicht sehr interaktiv; teils zwei Schritte nötig, wo anderswo einer reicht		informativer, brauchbar eingrenzbarer Wettschein; transparente Gliederung; etwas volle Homepage		ordentlich, unspektakulär, etwas langsam; passable Eingrenzungen der Wettauswahl im Spielschein		Wettschein ist unübersichtlich, weil Ligen und Sportarten bunt gemischt sind, sowie unflexibel (Eingrenzung Wettauswahl)		hausbacken, aber funktionell; an manchen Stellen umständlicher als nötig	
	7		6		8		7		6		6
Wetten auch per Telefon; Support per Telefon und Live-Chat; Live-Ergebnisse per WAP; Newsletter		Sportbörse; Wett-Historie; Bonuspunkte; Lizenz aus der Wende-Zeit zur deutschen Einheit		Magazin (Promi-Tipp, Forum, Horoskop, Analysen, Lotterologie); Partnerprogramm; Lotto/Klassenlotterie; SMS		Ausfüllhilfen; Gesamtbilanz eines Vereins; Lotto-Dauererschein; Klassenlotterie; Oddset-Tipps		Seriositätsbonus; Sport1-Newsletter; Ergebnis-Archiv; Baden-Württemberger, Berliner und Hessen bleiben außen vor		Wetten bis Spielbeginn möglich; 10 Euro Gutschrift für Neukunden; Treue-Bonus; telefonisch wetten	
	75		68		64		63		60		50
Angesichts der Gewinngrenze steht hier klar der Spaß im Vordergrund		Die Thüringer überzeugen vor allem durch ihr vielseitiges Wettangebot		Ohne Aufpreis kann hier am bequemsten Oddset gespielt werden		Oddset geht anderswo billiger, Pferdewetten sonst nirgends		Punktet mit Image der offiziellen Lotto-Gesellschaft (besondere Einsatz-Limits)		Das traditionsreiche Wettbüro verkauft sich im Web unter Wert	
2		3		3		3		3		4	

* Strategische Partner unter anderem Telekom-Austria-Tochter Mobilkom AG, Scandinavian Broadcasting Services, Sportmarketingagentur WWP von Ex-Skistar Harti Weirather

Note 1 = 100–85 Punkte Note 2 = 84–70 Punkte Note 3 = 69–55 Punkte
Note 4 = 54–40 Punkte Note 5 = 39–18 Punkte Note 6 = 17–0 Punkte

Anzeige

Anzeige

Die Findmaschine

Das Portalgeschäft im Netz gilt als schwierig. Die Focus Digital AG hat das Internet-Portal **NETGUIDE.DE** trotzdem gestartet. Nutzwert wird versprochen – und meist auch geboten

Zugegeben, die Idee ist faszinierend: Nachrichten, Web-Seiten und Serviceleistungen aus unterschiedlichsten Quellen intelligent zu verknüpfen und dem suchenden Surfer als Komplettpaket zur Verfügung zu stellen. Das hieße: kein mühsames Durchforsten mehr von ellenlangen Linklisten wie bei Yahoo, Lycos oder Web.de, kein lästiges Suchklicken mehr bis zur gewünschten Information. Das von der Focus Digital AG Ende Juni gelaunchte „Portal der zweiten Generation“ (so die Eigenwerbung) will genau das leisten. „Netguide hat immer den User im Blick und stellt Nutzwert und Qualität vor Quantität“, verspricht Netguide-Geschäftsführer Harald Mandl. Im Idealfall, so die Macher, liefert Netguide neben den Nachrichten auch die Börsenkurse der genannten Firmen und deren Adressen, dazu die Links zu den interessantesten Web-Seiten, die zum Thema gehören, aber auch weiter gehende Informationen und Porträts zu den genannten Personen, die dazugehörigen TV-Sendungen und Internet-Events. 60.000 journalistisch aufbereitete Katalogeinträge hat die Netguide-Mannschaft dazu erarbeitet und bislang mehr als 300 Biografien geschrieben. Die Web-weite Suche erledigt die Suchmaschine „Fast“, den großen Rest der Informationen und Serviceangebote liefern momentan über 40 Kooperationspartner – darunter Chip Online, IDG Interactive, Gamestar.de, Sportal.de, Meteo-Data, Super TV, Texas, Wallstreet Online, Xipolis, YellowMap und ZD-Net. „Und diese Fülle an Informationen“, darauf legt Mandl Wert, „wird dabei in Echtzeit verarbeitet.“

Bei der Probe aufs Exempel erzielt man zurzeit aber noch recht unterschiedliche Ergebnisse: Funktioniert Netguide bei allgemeineren Suchbegriffen wie „Handy“ oder „Joschka Fischer“ wie versprochen, fallen die Ergebnisse bei spezielleren Anfragen schon dürrer aus: Wer den Namen der Showlegende Peter Alexander eintippt, der bleibt ergebnislos. Kein Porträt, kein Hinweis auf Platten, keine News zu seinem 75. Geburtstag. Zweites Beispiel: Der Finanzfond „DWS Biotech Typ 0“. Die Suchmaschine Fast wirft viele zutreffende Links aus, den Hauptlink zur Fondsgesellschaft DWS bleibt Netguide aber schuldig – kein Katalogeintrag, kein Suchergebnis. Einige Kinderkrankheiten sind also durchaus noch zu beseitigen.

Ob Netguide ein wirtschaftlicher Erfolg wird und der eingebrochenen Focus-Digital-Aktie neuen Auftrieb geben kann, muss sich zeigen. Die Anlaufkosten betrugen rund drei Millionen Mark. Erlöse sollen über Bannerwerbung, E-Commerce sowie Content- und Technik-Lizensierung erzielt werden. Nach dem Prinzip Hoffnung setzen die Netguide-Macher darauf, dass die Preise für Banner und Provisionen aus E-Commerce-Geschäften irgendwann doch noch lohnende Dimensionen erreichen.

Entsprechend unspektakulär startete Netguide – es gab keine Anzeigen, keine TV-Spots. Die PR-Maschinerie wird erst im Herbst angeworfen. Mandl: „Der Netzstart ist ein Soft Launch. Es ist aber völlig klar, dass wir Netguide ständig weiterentwickeln und auch weitere Kooperationspartner einbinden werden.“ Ein leiser Geschäftsbeginn in schwierigen Zeiten. ■

Günther Fischer

magazin@com-online.de



„Ein Angebot wie Netguide gibt es nirgendwo sonst im Internet“

Harald Mandl
Geschäftsführer Netguide GmbH

Anzeige

LINKS

- www.final-fantasy-der-film.de
Alles rund um den virtuellen Filmstar Aki Ross
- <http://212.63.139.22/ff-network/>
Das Netzwerk für die Fans des Spiels
- www.final-fantasy.de
Wissenswertes aus erster Hand

Wir schreiben das Jahr 2065. Meteoriten hageln auf den Globus nieder und Aliens töten, was sich ihnen in den Weg stellt. Die Apokalypse scheint unabwendbar – wäre da nicht die Wissenschaftlerin Dr. Aki Ross. Die hübsche Frau, intelligent und voller Tatendrang, bekämpft das Böse.

Die aparte Akademikerin ist der Star in einem neuen Hollywood-Streifen, der am 23. August in die Kinos kommt. Der Film heißt „Final Fantasy“, und schon der Titel verrät, worum es in diesem Action-Thriller geht: Aki Ross hat einen Traum. Ihr letzter großer Wunsch, ihre „final fantasy“, ist es, das Böse für immer zu vernichten.

Ortstermin in Honolulu, Hawaii. Dort, in den Studios von Square Pictures, will sich Aki Ross endlich der Öffentlichkeit vorstellen. Monatelang wurde sie unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen von der Außenwelt abgeschirmt. Als jedoch Fotos der Schönheit unter dem Titel „Die hübschesten Frauen der Welt“ in einem Magazin auftauchten, konnten die Filmemacher die Medienblockade nicht länger aufrecht erhalten.

Den unerlaubt veröffentlichten Bildern ist es zu verdanken, dass Roy Sato über die Arbeit an „Final Fantasy“ sprechen darf. Sato arbeitet als Senior Animator bei Square Pictures in Honolulu. Sein Büro im 31.

Aki und die Apokalypse

Mit **FINAL FANTASY** kommt ein virtuelles Filmspektakel in die Kinos. com!online beobachtete die Dreharbeiten – in einem Rechenzentrum auf Hawaii



Enorme Rechnerleistung ist nötig, damit die virtuelle Frisur auch Kämpfe gegen üble Aliens übersteht

Stockwerk des Square-Gebäudes ist mit Aki-Zeichnungen, Aki-Fotos und Aki-Storyboards völlig zugeklebt. „Sie müssen meine Unordnung entschuldigen“, sagt der stets lächelnde Sato und räumt einige Kohlezeichnungen vom Tisch. Sato ist der geistige Vater von Ross. Er bestimmt, wie sie sich anzuziehen, wie sie sich zu geben und wie sie sich ihre Haare zu kämmen hat. Wo aber ist Aki? Grinsend deutet Sato auf seinen Computer. „Willkommen in Aki's Welt“, sagt der 34-Jährige und klickt eine wunderschöne Frau auf den Bildschirm. Dr. Ross winkt freundlich aus dem PC in die reale Welt.

Das Geheimnis ist gelüftet. Aki Ross ist nicht aus Fleisch und Blut, sondern eine rein digitale Erfindung. Haut, Haare, Augen, jede Bewegung, jedes kleine Blinzeln – nichts ist echt. „Alles im PC geboren“, erklärt Sato. Tatsächlich gibt es noch nicht einmal so etwas wie eine „menschliche Vorlage“ für Aki Ross. „Na klar, wir hatten einige Ideen, wie sie aussehen müsste“, sagt Sato. Die Wissenschaftlerin sollte eine Mischung aus Asiatin und Kaukasierin sein, „und die Attribute einer modernen Frau im 21. Jahrhundert verkörpern“, fährt der Chef-Animator fort.

Unabhängig sollte sie sein, einen scharfen Verstand mitbringen und doch erotisch wirken. Eben so wie Aki Ross? – „Genau“, sagt „Final Fantasy“-Regisseur Hironobu Sakaguchi. „Aki ist eine moderne Frau, die sich den Problemen der Gegenwart stellt und dabei nicht wie eine männerfressende Emanze daherkommt“, so der japanische Regisseur weiter. Aki wirkt dabei so real, dass sie sogar eingefleischten Cyber-Kenner Anerkennung abringt, und die Umwelt reagiert fast schon

ein bisschen zu enthusiastisch, wenn es um Aki Ross geht. Täglich gibt es Anfragen zu der virtuellen Figur. „Die Leute wollen wissen, was für Kleider und welches Make-up sie trägt, wie sie ihren Tag verbringt, wo sie zur Schule gegangen ist, wie sie mit wirklichem Namen heißt, wie alt sie ist“, verrät Chris Lee, der Produzent des Kinofilms. Und damit nicht genug: Talkshows wollen Aki Ross zu Gesprächsrunden einladen, Frauengruppen möchten sie als Rednerin engagieren, Werbeagenturen fragen nach der Gage für Aki Ross. „Es ist schon fast ein bisschen erschreckend, wie gut uns Aki gelungen ist“, sagt Lee, der unter anderem an „Godzilla“ und „Philadelphia“ mitgearbeitet hat.

Sato, der virtuelle Vater von Dr. Ross, klickt sich derweil durch Aki's Menü „Emotionen“. Allein die Haare der Cyber-Fee werden von einem Kontroll-Panel gesteuert, das mehr als 60.000 verschiedene Befehle ausführen kann. „Das ermöglicht uns, jedes einzelne Haar von Aki individuell zu bewegen“, sagt Sato. Die Haare zählen in einem computergenerierten Film zu den am schwierigsten zu steuernden Funktionen. „Aki ist deshalb der einzige Charakter in dem Film, der lange Haare hat“, sagt Animation-Director Andy Jones. Die meisten Darsteller tragen Uniformen und Helme, die die Haare zum Großteil verdecken. Als weitere Herausforderungen für einen Computer-Animator gelten nackte Haut und Fuß-Details.

James Rogers flog aus Australien ein, um als Composing Supervisor an dem Film zu arbeiten. Er sitzt in einem abgedunkelten Großraum-Büro. Mit einem 20 Mitar- ►

GEBURT IM COMPUTER



Statt Knochengestützte: Gitternetzlinien halten den Körper von Aki zusammen



Mit der ersten Hautschicht wirkt Aki Ross selbst noch wie ein Alien



Finales Ergebnis: Der perfekten Frau schon ein Stück näher gekommen?

beiter starken Team kümmert er sich um die digitalen Feinheiten. „Da können wir kein Licht von außen gebrauchen. Das lenkt nur ab“, so Rogers. Und da in Hawaii bekanntlich mehr Licht als Schatten ist, müssen dicke schwarze Vorhänge den Blick auf Palmen und Strand versperren.

Rogers „legt“ verschiedene Filmsequenzen übereinander und lässt sie zu einem Gesamt-Shot verschmelzen, den der Zuschauer spä-

ter im Kino sieht. Dieser Vorgang nennt sich in der Computer-Welt „Rendering-Process“. Für „Final Fantasy“ musste die Composing-Mannschaft zum Teil bis zu 500 verschiedene Ebenen übereinander legen. Zum Vergleich: In einem Film mit wirklichen Menschen als Darstellern sind es gerade mal 16 Ebenen, die miteinander verschmolzen werden müssen. „Es sind vor allem die immer wieder auf-



Braucht eigentlich
keinen Arzt: Aki
auf dem OP-Tisch

tauchenden Explosionen, die eine wahnsinnige Rendering-Qualität verlangen“, erklärt Rogers. Der Zeitaufwand am Computer ist schier unfassbar: Die Composer brauchten oft mehr als drei Tage, um eine einzige Einstellung von rund zehn Sekunden Länge fertig zu stellen. „Keine Frage, das ist absolute Fummelarbeit“, sagt Rogers – um sich via Mausklick gleich wieder an selbige zu begeben.

Es sind diese langwierigen Prozesse, die „Final Fantasy“ zu einem kostspieligen Unterfangen werden ließen. Offiziell reden

Aki Ross als Teil eines
bizarren, vom Computer
gesteuerten Naturschauspiels

Branchenexperten rechnen damit, dass die virtuelle Darstellerin als erste Cyber-Schauspielerin der Welt für andere Kinoproduktionen „verliehen“ wird. „Warum soll Aki auf die Rolle einer Wissenschaftlerin beschränkt werden“, fragt Produzent Lee. Sollte der Film ein Erfolg werden, wird Aki der „erste wirkliche virtuelle Megastar in Hollywood“, vermutet Film-Kritiker Bob Strauss von der

„Los Angeles Daily News“. Etwas fehlt der schönen Aki dazu noch – und das können bislang nur echte Lebewesen beisteuern: Die Sprache muss ein Schauspieler – im Fall von Aki ist es Ming-Li aus der TV-Serie „ER“ – liefern. Etwas Wirklichkeit bleibt dem Kino also auch in absehbarer Zukunft erhalten. ■

Frank Siering

magazin@com-online.de

die Macher des Streifens nicht über den Etat, aber die „Los Angeles Times“ schätzt, dass der Film „mindestens 150 Millionen Dollar an Produktionsgeldern verschlungen hat“. Viel Geld für einen 90-minütigen Kinofilm. Aber Geld scheint bei Square Pictures keine besonders große Rolle zu spielen. Das liegt vor allem daran, dass „Final Fantasy“-Regisseur Sakaguchi gleichzeitig auch Vorstandsvorsitzender der Final Fantasy Interactive Games ist. Und deren Spiele haben sich seit 1987 weltweit mehr als 26 Millionen Mal verkauft.

Fotos: Columbia

Dr. Ross träumt vom finalen
Sieg über das Böse



Die Attacke des

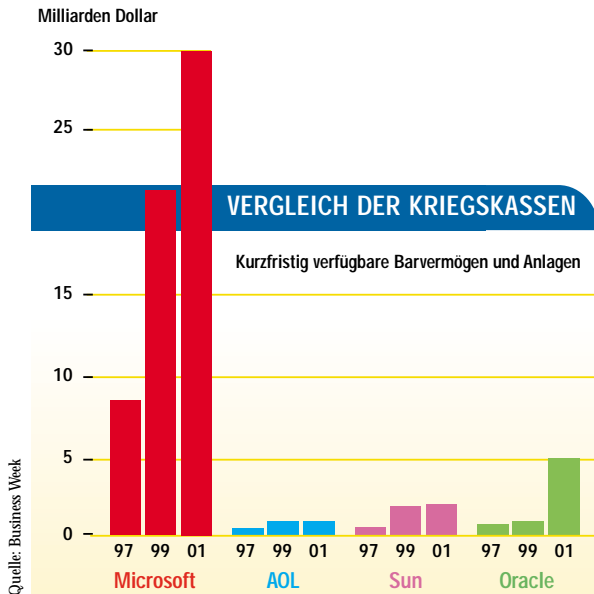
In der Internet-Welt ist zwischen **MICROSOFT UND AOL** ein erbitterter Konkurrenzkampf ausgebrochen. Grund: Der Gates-Gigant aus Redmond strebt einmal mehr die Monopolstellung an

Eine Anekdote macht dieser Tage die Runde in der amerikanischen Internet-Gemeinde. Demnach sind die Top-Manager von America Online (AOL) stinksauer, weil Microsofts Mastermind Bill Gates angeblich seinen geplanten Sommerurlaub verschoben hat. „Zu viel zu tun“, so der Kommentator aus der Software-Zentrale in Redmond im US-Bundesstaat Washington. „Mist, da müssen wir auch wieder eine Urlaubssperre verhängen“, kontert ein Personal-Manager beim Konkurrenten AOL.

Tatsächlich geht es derzeit ein bisschen zu wie zwischen pubertierenden Teenagern. Nur dass es sich bei diesen Teenagern mit Microsoft und AOL um zwei der mächtigsten High-Tech-Firmen der Welt handelt. Schon seit einiger Zeit tobt ein verbissener Konkurrenzkampf zwischen den beiden IT-

Imperien, aber mit der jüngsten Großoffensive des Chef-Software-Architekten (so Gates' offizieller Titel) nimmt der Wettbewerb fast bösartige Züge an. Da berichtet die „New York Times“ von „lautstarken Auseinandersetzungen am Verhandlungstisch“, schreibt das „Wall Street Journal“ von „Guerrilla-Taktiken und High-Tech-Krieg“. „Im Moment ist es wirklich ein Affentheater“, charakterisiert Ted Schadler, Analyst beim Marktforschungsinstitut von Forrester Research, die Lage.

Hintergrund für die angespannte Situation ist wieder einmal eine Produkt-Neueinführung von Microsoft. Mit dem Programmpaket Office XP und der für Oktober geplanten Premiere des neuen Betriebssystems Windows XP fühlt sich AOL hintergangen. Denn eigentlich sollte AOL als Geschäfts-



partner integriert und sein AOL-Client mit einem Programm-Icon auf der Oberfläche des neuen XP-Betriebssystems platziert werden. Das ist nun nicht mehr der Fall. Der Grund: Microsoft wird eine eigene Version eines Instant Messengers in Windows XP einbauen – weil sich AOL weigerte, seinen AIM (AOL Instant Messenger) mit dem Messenger von Microsoft kompatibel zu machen und das Windows-Media-Format zu unterstützen.

Zwar verneinte Bill Gates in der Vergangenheit immer wieder, im Internet eine tra-

gende Rolle spielen zu wollen, doch die schieren Fakten widerlegen ihn: Der Browser-Krieg ist entschieden – mehr als 80 Prozent der Surfer nutzen inzwischen seinen Internet Explorer. Zudem gibt Microsoft derzeit rund 4,2 Milliarden Dollar für Forschung und Entwicklung im Bereich neuer Internet-Lösungen aus – das ist mehr, als AOL, Sun Microsystems und Oracle zusammen investieren. Auch soll, das wird immer deutlicher, Windows XP die Standard-Plattform für die digita-

le End-to-End-Kommunikation der User werden. Das ist ein deutlicher Schritt hin zum integrierten Netz- und Internet-Service.

Kein Wunder, dass die Manager von AOL immer häufiger „Monopol“ rufen, wenn es um Microsoft geht. Kenneth Lerer, Vice President von AOL: „Es sieht so aus, als wollte Microsoft im Moment genau denselben Weg gehen, den es schon vor dem ersten Monopol-Urteil gegangen ist.“ Damals integrierte Microsoft seinen Browser Internet Explorer in das Betriebssystem Windows, Netscapes Navigator blieb außen vor. Der

Monopolvorwurf führte zum Kartellrechtsprozess, in dessen Verlauf die Zerschlagung des Unternehmens angeordnet wurde. Das Berufungsverfahren hob diese Entscheidung inzwischen zwar auf, bestätigte jedoch, dass Microsoft in unerlaubter Weise versucht habe, seine Monopolstellung beim Betriebssystem Windows aufrecht zu erhalten.

„Völliger Blödsinn“, kontert Bill Gates den neuen Monopolvorwurf. Gleichzeitig gibt aber Microsoft-CEO (Chief Executive Officer) Steve Ballmer bekannt, in seiner Firma werde laut darüber nachgedacht, neue Netz-Technologien auf den Markt zu bringen und dem Benutzer anzubieten. Eines der interessantesten Angebote ist der „Passport-Service“, eine zentrale Komponente der .Net-Kampagne, die Online-Identitäten der User sammelt und vor allem für den E-Commerce genutzt werden soll.

Windows XP fragt den Benutzer, der sich zum ersten Mal ins Internet einloggt, ob er sich den „Passport“ zulegen möchte. Willigt er ein, muss er einige Fragen beantworten (Wohnort, E-Mail-Anschrift, Kreditkartennummer). Der Vorteil für den Passport-Benutzer? Beim nächsten Einloggen braucht er fürs Online-Shopping und auf Seiten, die ein Passwort verlangen, keine Infos mehr einzutippen. Die gewünschten Daten werden automatisch vom „Passport-Service“ auf die angeklickte Webseite übertragen.

Setzt sich Microsoft mit seinen XP-Vorhaben durch, ist AOL endgültig zweiter Sieger. „Jedes der jetzt schon 160 Millionen Passport-Mitglieder wird automatisch bei Hailstorm mit aufgenommen, der Wettbewerb somit klar eingeschränkt. Microsoft will wieder den ganzen Kuchen“, berichtet Lerer. Hailstorm ist ein umfangreiches Service-Angebot, das Surfern Tickets, Termine und sonstige Freizeittipps bietet. E-Bay und einige andere Blue-Chip-Unternehmen haben sich Hailstorm schon angeschlossen und kooperieren somit exklusiv mit Microsoft.

Die Börse ist begeistert. Seit Jahresanfang avancierte die Microsoft-Aktie mit einem Plus von über 60 Prozent zum Star im Dow Jones-Index. Während Cisco, Yahoo, AOL und Dell Leute entlassen müssen, will Microsoft 8000 neue Mitarbeiter einstellen. Auch die Kriegskassen sind bis zum Rand gefüllt. Mehr als 30 Milliarden Dollar liegen auf den Cash-Konten von Microsoft. „Kein Wunder, dass die Konkurrenz da weiche Knie kriegt“, kommentiert Analyst Schadler. ■

Frank Siering

magazin@com-online.de

Architekten

Grillen mit Abendrot und Zutaten aus dem Web

Feste feiern

Saphirblau leuchtet der Himmel, die Luft duftet nach frisch gemähtem Gras. Es ist die Zeit der

SOMMERFESTE, GARTENPARTYS UND BAGGERSEE-FETEN. Das Internet hilft bei der Vorbereitung

Entscheidend ist das Wetter: Bleibt es warm und trocken – oder drohen Regengüsse? Ausführliche Antworten auf diese bange Frage geben die Wetterportale. Selbst kleine Orte lassen sich dort per Suchmaske finden. Dabei punktet das RTL-Portal www.wetter.de, es informiert über die zu erwartende Regenmenge und die Niederschlagswahrscheinlichkeit vor Ort. Neben den Temperaturen werden auch Pollenflug, Windstärke und Windrichtung vorausgesagt. Schon am Montag wagen die Meteorologen von Wetter.de Prognosen für das noch ferne Wochenende. Bei den Kapriolen, die das Wetter schlägt,

ist dieses Orakel eher mit Vorsicht zu genießen. Wer wissen will, ob sich der Wasserkontakt nur mit den Zehenspitzen lohnt, braucht die Temperatur-Übersicht der Badeseen von www.donnerwetter.de. Besonders praktisch ist die Suchmaschine, mit der man nach bestimmten Seen fahnden kann: „Derzeit haben wir die Daten für rund 500 Badeseen bundesweit im Angebot, im Sommer kommen monatlich zwischen 30 und 50 dazu“, sagt Karsten Brandt, der das Portal 1996 mitgegründet hat. Die Temperaturangaben werden ein bis zweimal wöchentlich aktualisiert. Allerdings sind unter Donnerwetter.de nur große- ►

WETTER

- www.wetter.de Regionale Wettervoraussage, Biowetter, Wettercams und „Häckls Wetterlexikon“
- www.donnerwetter.de Temperaturen von Badeseen, Satellitenbilder, Reisewetter
- www.wetteronline.de Dreitagesprognose, Wettercams, Temperaturen von Badeseen

SOUND UND SPIELE

- www.dj-corner.de
Turntable-Künstler online buchen
- www.dj-entertainment.de
DJs und Equipment zum Mieten
- www.karaoke-shows.de/die.htm Rent a Karaoke-Ausrüstung
- www.deko-partymanager.de
Partyveranstalter mit Unterhaltungsservice und Künstleragentur
- www.1igartig.de
Kostenlose Partyspiele-Sammlung
- www.eventshows.de
Doppelgänger, Komiker und Bands zum Buchen

DEKORATION

- www.eventec.com Spezialeffekte für Bühnen
- www.kostuem.com Verleih von Theaterkostümen und Fräcken
- www.sw-decoration.de/leben_geniessen/feste_parties/festanlaesse
Planungshilfen und Dekorationsideen

Im Internet gefunden: der DJ für die Party

re Gewässer gelistet. Dafür liefert das Portal Informationen zu Grill- und Kinderspielplätzen an den Seen.

Wenn entschieden ist, ob es sich besser nahe der eigenen Wohnung oder an fernen Gewässern feiert, wartet die nächste Aufgabe: das Essen. Ein Nutzer-Dorado für Selbstversorger ist www.rezepte.net. In der Datenbank mit rund 29.000 Rezepten wollen Anleitungen aus unterschiedlichen lukullischen Bereichen ausprobiert werden. Zum Stichwort „Grillen“ sind 300 Einträge zu finden: Ganz gleich, ob es darum geht, wie man am Lagerfeuer stilecht einen „Steckerlfisch“ zubereitet oder ob man sich an das exotischere „Haifischsteak an Basilikum-Tomaten-Quark-sauce“ wagt – [Rezepte.net](http://www.rezepte.net) hilft. Zu den Rezepten werden passende Saucen und Marinaden vorgeschlagen. Wer es bequemer mag und dafür auch zu zahlen bereit ist, kann einen Catering-Service kommen lassen. Catering-Firmen sind meist nur lokal tätig, schließlich soll das Essen frisch angeliefert werden. Bei langen Anfahrten wächst der Kühlaufwand – und das lohnt dann nur bei größeren Veranstaltungen. Deshalb ist www.party-service.de besonders nützlich: Unter den 7000 Anbietern findet sich bestimmt der passende Caterer für die Party. Die Suchfunktion ist komfortabel. Innerhalb der Regionenkarte wird einfach der gewünschte Ort ausgewählt.

Die Suche innerhalb verschiedener Kategorien wie „Partyservice“, „Alles aus einer Hand“ oder „Attraktionen“ lohnt sich ebenfalls. Die Firma [Partyorganisator.de](http://www.partyorganisator.de) kümmert sich um fast alles – von der geeigneten Location über Licht und Sound bis zu den Lachshäppchen oder den Spargelspitzen. Sie arbeitet dabei mit verschiedenen Lieferanten zusammen und sucht nach den kostengünstigsten Angeboten.

Noch persönlicher ist ein eigener Mietkoch, der das Essen vor den Augen der Gäste zubereitet: Da findet sich im Netz zum Beispiel unter www.mietkoch-roesch.de. Joachim Rösch, der schon auf Kreuzfahrtschiffen zwischen Alaska und der Karibik edle Speisefolgen komponierte, arbeitet mit vier Stammköchen zusammen. Als Preis für ein Essen gibt er pro Gast etwa 100 Mark an. Für den Sommer empfiehlt der Profi italienische Antipasti aus gebratenen Gemüsen mit Knoblauch und Balsamico abgelöscht oder Grill-Attraktionen mit Straußensteaks oder Scampi. Der ideale Nachtschicht sind laut Rösch flambierte Eisbomben – denn das Auge isst bekanntlich mit. Wesentlich günstiger – und daher auch für private Gartenpartys geeignet – sind die Lieferservices. Unter www.bringdienst.de sind hier Pizzabäcker, Pasta- und Sushiköche verzeichnet. Das Liefergebiet wird auf der Karte angeklickt, die Bestellung erfolgt online. Keine Party ohne

SELBER KOCHEN

- www.rezepte.net Rezept-Datenbank, Grill-Tipps
- www.chefkoch.de Special zum Thema Grillen mit Tipps und Rezepten
- www.abgrillen.de Private Tipps zum Hardcore-Grillen
- www.wildweb.de/schlemmen Rezepte für Fingerfood, Sandwiches, Burger, Barbecues

WEB-SUPERMARKT

- www.easyeinkauf.de Verzeichnis für den Einkauf von Lebensmitteln im Internet
- www.allesbiokaese.de Käsepakete mit diversen Sorten
- www.unitednature.net Ökologische Produkte – Käsespezialitäten, Edelfisch, Fleisch und Wurst

KOCHEN LASSEN

- www.bringdienst.de Bundesweiter Überblick von Lieferservices, Online-Bestellung
- www.party-service.de Datenbank mit komfortabler Suchfunktion
- www.partyorganisator.de Besorgt das komplette Fest
- www.mietkoch-roesch.de Chefkoch Joachim Rösch kommt und kocht

Drinks: Bei www.cocktailmaster.de werden auf Top-Ten-Listen angesagte Drinks und deren Zubereitung präsentiert. Schnäppchenjäger erfahren in der Preistipp-Liste, ob Champagner, Säfte und Liköre bei Aldi oder Lidl günstig zu haben sind.

Ohne den richtigen Sound läuft nichts: Bei www.dj-corner.de lässt sich bundesweit nach Discjockeys suchen: Fans von House und Techno, Hip-Hop oder Rock finden hier ebenso den idealen Plattenspieler-Zauberer wie Liebhaber von Schlagern. Szene-Stars wie der Wiener DJ Dexter sollten besser über ihre Agentur gebucht werden. Die anderen werden direkt per E-Mail oder Telefon kontaktiert. Damit der DJ zum Budget passt, stellt DJ-Corner neben der Mail-Adresse auch die Preisvorstellung des Künstlers ins Web. Eine „Dj-Grafie“ erzählt, wo – und vor wie vielen Zuhörern – der DJ aufgetreten ist, Hörproben fehlen hingegen. Wer echte Prominenz auf seiner Party haben will, dem verspricht Peter Richert, Firmengründer von www.deko-partymanager.de, Stars wie Günter Jauch oder Thomas Gottschalk „schon ab 60.000 Mark“ zu organisieren. Für den Betrag werden diese Pro-

mis die Party wohl nur zwei Minuten mit ihrer Anwesenheit beglücken und auch das nur, wenn sie zufällig in der Gegend sind. Mit Jauch & Co. lassen sich die Kosten leicht in den sechsstelligen Bereich treiben. Günstiger sind da die Doppelgänger aus dem Deko-Partymanager-Angebot zu haben. Wer lieber selbst den Animateur geben will, findet unter www.ligartig.de eine Sammlung von Partyspielen wie „Mission Impossible 3“ oder „Reich und Arm“.

Am Tag danach ist Aufräumen angesagt. Auch darum kümmern sich andere: www.wir-erledigen-alles.de macht Haus und Garten wieder startklar für die nächste Party. Das stille Örtchen aus Plastik kann derweil stehen bleiben – wenn gleich die nächste Feier stattfinden soll. Boxi Mobil WC verlangt für ein Miet-Klo 200 Mark, egal, ob es nur einen oder vier Tage gebraucht wird. Da lohnt es sich fast, durchzufeiern – Getränke und Essen sind bestimmt noch übrig. Zur Not genügt ein Besuch im Web und Pizzas, Schampus oder Elvis-Doubles rollen an ... ■

Marion Meier

magazin@com-online.de

COCKTAILS

- www.ecocktail.de Datenbank mit über 11.000 Cocktail-Rezepten
- www.cocktailmaster.de Monatliche Top-Ten-Liste, Preistipps
- www.mixgetraenke.de Übersichtliche Rezeptsammlung und Mixanleitung
- www.cocktailbazaar.de Rezepte und Gläserkunde
- www.maitai.de Top-Ten-Liste, Rezepte und Fotos

AUFRÄUMEN

- www.wir-erledigen-alles.de Aufräumservice für Haus, Grundstück und Garten
- <http://boxi.de> Mobiltoiletten zum Mieten
- www.mulf.hessen.de/aktuell/feiern.htm Für Umweltbewusste: Ratgeber für ökologisch korrekte Feiern

Inline online

DEUTSCHLAND ROLLT – das Inline-Skaten entwickelt sich zur Massenbewegung.

Das Internet hilft Anfängern und Profis beim Rollen und zeigt, welche Blades im Trend sind

Das Wort „poestje“ ist niederländisch und klingt eher putzig. Doch wenn es der Vordermann beim Amsterdamer Nightskate ruft, kann es durchaus ernst werden. Denn Poestje bedeutet „Pfosten“ und verlangt gegebenenfalls ein schnelles Ausweichmanöver. Solche Tipps geben sich Skater digital – zum Beispiel per Newsletter auf der Seite www.nachtskaten.de.

Wer online das Suchwort „inline“ eingibt, trifft auf ein riesiges virtuelles Angebot. Nicht nur die jungen Trendsportler nutzen das Netz als Kommunikationsplattform, auch ältere Skater infor-

mieren sich über alles rund um die Rollen. Unter www.nachtskaten.de, www.berlinparade.de und www.verreisen.de finden sich weltweite Daten für das nächtliche Gruppenfahren in Metropolen und kleineren Städten. In Amsterdam treffen sich die Skater im Vondelpark gegenüber dem Filmmuseum jeweils freitags um 20 Uhr zum romantischen Rollen: Die rund 15 Kilometer lange Route führt quer durch die Altstadt an Parks und Giebelhäusern vorbei über Brücken und Grachten. Im Sommer kommen rund zweieinhalbtausend Teilnehmer – vom ►

Allgemeines & Tipps

- www.skatenews.de Informative Seite mit Kaufratgeber, Begriffserläuterungen, Video-Galerie und Forum
- www.inline-skating.de Experten geben Tipps für Anfänger und Fortgeschrittene, Uli Sauter erläutert unterschiedliche Bremsmethoden, Skate-Reisetipps
- www.d-i-v.de Offizielle Seite des Deutschen Inline-Skate-Verbands
- www.rollerbladen.de Nightskating, Strecken, Plätze und Anlagen, Tipps und Tricks, Chat
- www.sport.de/spart/ins/ins000.html Regeln, Geschichte, Wörterbuch der Skater-Sprache, Nachrichten
- www.skating-online.de Tipps und Tricks, Techniken, Pflege und Wartung
- www.skateguide.de Datenbank mit 1774 Einträgen zu Skateplätzen
- www.skate-spots.de Orte zum Skaten in Berlin und Umgebung,
- www.ishd.de Offizielle Homepage des Inline-Skaterhockey-Verbands

Foren & Chats

- www.skate.de Foren namens „Street-Talk“, „Equipment“ oder „Contacts“
- www.sportsys.de/forum/ikonboard.cgi Aktuelles Forum mit Moderation, Schwerpunkt Speed-Skating
- <http://chat.web.de> Zugang zu unterschiedlichen Chat-Foren in verschiedenen Netzen
- www.speedskating.de Forum mit Schwerpunkt Ausstattung, Fahrtechnik, Trainingsmethoden

Anfänger bis zum Könner. Darunter sind auch deutsche Touristen, die diesen „Friday Night Skate“ weiterempfehlen.

Rechtsanwalt Stephan Imm hat unter den Straßenlaternen von Paris das Skaterparaden-Virus erwischt. Vor zwei Jahren machte der damalige Skate-Anfänger ein Stück der 30-Kilometer-„Randonnée“ rund um den Eiffelturm mit und war begeistert. „Das ist eine große Gemeinschaft, ganz anders als in Deutschland, jeder hilft jedem.“ Wer noch nicht richtig bremsen kann, kriegt es vom Nachbarn erklärt. „Nachts durch das beleuchtete Paris zu skaten, ist wie Anarchie“, schwärmt Imm. „Aber die Pariser leben gut damit, für die Stadt ist es ein touristisches Ereignis, es kommen viele Niederländer, Engländer und Deutsche.“ Mittlerweile organisiert Imm selbst einen Nightskate in der Bundeshauptstadt. Die Veranstaltung meldet der 31-Jährige als Demonstration an: „Wir möchten die Straßen für die Menschen zurückerobern. Sie sollen nicht nur für die Autos da sein“, sagt Imm. Dafür hat er eine eigene Seite ins Netz gestellt: www.berlinparade.de. Das Internet sei für die Berlin-

Parade sehr wichtig. Über die Homepage und den Newsletter-Verteiler mit mehr als 2000 Abonnenten werden die Teilnehmer über Termine, Strecken und die Skate-Politik informiert. Es gibt Urteile zum Thema Inline-Skating, Nachrichten, Berichte über die Demos, Skate-Tipps für Berlin und Brandenburg. Wer will, kann ein Skript kopieren und einen Teil der Seite in die eigene Homepage einbinden: Die Termine werden dann automatisch aktualisiert.

Können ist die Grundlage des wahren Fahrgenusses. Doch jeder fängt einmal an – und kann sich Tipps aus dem Netz holen. Dafür geeignete Seiten sind www.skatenews.de, www.inline-skating.de und www.bladen.de. Grundsätzlich zu lernen ist, dass es verschiedene Arten von Skates gibt: die am häufigsten verkauften Fitness-Skates – auch Freizeit-Skates genannt –, die stabilen für Half-Pipe oder Stunts gedachten Aggressive-Skates, die Speed-Skates für Geschwindigkeitsfetischisten, die Hockey-Skates fürs Inline Hockey und die eher seltenen Offroad-Skates für Parkwege und Rasen. Beim Kauf sollte auf den Rat von Fachpersonal gehört

und auf Markenprodukte und einen guten Sitz, besonders im Knöchelbereich, geachtet werden. Ein Kugellager gefertigt nach Abec 3 (Annular Bearing Engineering Council) ist für Anfänger und Fortgeschrittene in Ordnung. Abec ist eine Kugellager-Norm, die sich weltweit etabliert hat. Je höher der Abec-Wert, umso hochwertiger ist das Lager und umso besser sind Laufruhe, Stabilität und Haltbarkeit.

Nicht nur für Anfänger ist die komplette Schutzbekleidung – Ellenbogen-, Handgelenk- und Knieschoner, Helm – empfehlenswert. Für die ersten Male sucht der Unerfahrene am besten einen großen, menschenleeren Platz auf, die Muskeln sollten aufgewärmt sein. Gestartet wird in gebeugter Haltung mit gebeugten Knien – im Gedächtnis den schönen Satz von *www.bladen.de*: „Der Körperschwerpunkt liegt in Fahrtrichtung.“ Und schon geht's los. Doch irgendwann will man auch wieder zum Stehen kommen. Der so genannte T-Stopp funktioniert auch ohne Stopper: Dabei wird der Bremsfuß schräg hinter den anderen gesetzt. Brems-Tipps anhand von Fotos gibt

der Inline-Experte Uli Sauter bei *www.inline-skating.de*, noch mehr zum Thema findet sich bei *www.skating-online.de*.

Das Skaten kann aber auch bei einem Trainer gelernt werden: Auf seiner Webseite *www.d-i-v.de* sind unter „Ausbildung“ bundesweit Inline-Schulen aufgelistet, und per Postleitzahlensuche lassen sich Privatlehrer finden. Auf dieser Seite gibt es außerdem mehr Informationen zu den einzelnen Disziplinen Hockey, Speed und Aggressive. Schulungen, und zwar bundesweit, bietet auch der Sportgerätehersteller K2 (*www.k2skatecollege.de*). Pro Wochenende finden in etwa 80 Städten rund 300 Kurse statt: Sie sind auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Kindern, Anfängern, Fortgeschrittenen und Profis zugeschnitten. Verantwortlich für die Trainerausbildung ist die dreifache Speed-Skating-Weltmeisterin Anne Titze. Die Theorie gibt's unter *www.sport.de/sport/ins/ins000.html*. Ein Wörterbuch der Skatersprache erklärt die wichtigsten Begriffe. Dort wird „Aggressive“ mit „Inline-Skate-Akrobatik“ und „Stunt“ übersetzt, „Curb“ heißt eine Schiene zum „Grinden“, und ►

Reisen und Routen

- www.skate-termine.de Aktueller Veranstaltungskalender
- www.one-eleven.ch Längstes Inline-Rennen Europas
- www.berlin-marathon.com/skate Termin: 30 September 2001
- www.skate-away.de Skate-Reisen nach Mallorca und Kalifornien
- www.heuhotel.com/inline Skaten um den Bodensee

Skateschulen

- www.inlineskateschule.de Berliner Schule für Anfänger und Profis
- www.skate-and-more.de Kurse in Frankfurt/Main und im Rhein-Main-Gebiet
- www.f-i-s-s.de Freiburg: Intensivkurse für Anfänger, spezielle Kurse für Kinder
- www.inline-skating-schule.de Breit gefächertes Hamburger Angebot
- www.sportsteam.de Kurse für Jung und Alt im Raum Stuttgart, Inline-Reisen
- www.inline-team.de Kurse für Anfänger und Könnern in und um München
- www.k2skatecollege.de 300 Kurse pro Wochenende in etwa 80 Städten

Magazine

- www.sk8mag.de Foto-Skate-Magazin mit Contest-Berichten
- www.inlinenews.de Eventkalender, Rangliste, Experten-Tipps
- www.speedskater.de Schwerpunkte: News, Service, Marktplatz für den An- und Verkauf

Bladeparaden

- www.fridaynightskate.com
Amsterdam, jeden Freitagabend gegen 20 Uhr
- www.berlinparade.de
Berlin, wöchentliche Skater-Demos zu unterschiedlichen Terminen
- www.bonniskating.de Bonn, Termin:
14. September 2001
- www.happyskater.de/nachtskaten
Bremen, Termin: 15. September 2001
- www.sk8night.de/sk8night.html
Darmstadt: Termine: 30. August, 13. und 27. September 2001
- www.nachtskaten-dresden.de
Dresden, Termin: jeden Freitag
- www.t-n-s.de Frankfurt,
Termin: jeweils dienstags
- www.skating-hamburg.de
www.tuesday-late-skate.de Hamburg,
jeweils dienstags, freitags, sonntags
- www.skatenite-karlsruhe.de
Karlsruhe, Termin: 30. August 2001
- www.kiel-blade-night.de
Kiel, Termine: 29. August, 12. und 26. September 2001
- www.muenchner-blade-night.de
München, Termin: jeden Montag
- www.n1-niteskate.de
Nürnberg, Termin: 22. September 2001
- www.pari-roller.com Paris, verschiedene
Touren zu unterschiedlichen Terminen
- www.tns-stuttgart.de
Stuttgart, Termin: jeden Donnerstag
- www.nightskate.ch Zürich, Termine:
20. und 27. August, 3. und 17. September 2001

„Grinden“ wiederum bedeutet ein Entlanggleiten an Kanten oder Geländern. Dort ist auch zu erfahren, dass das schweizerische Lausanne Europas Skatermekka ist. In den USA liegt Venice Beach in Los Angeles vorn. Und in der Bundesrepublik sind Berlin, Hannover, das Ruhrgebiet und München besonders beliebt. Highlight von www.skateguide.de ist eine Datenbank mit über 1700 Einträgen zu bundesweiten Skateplätzen, die nach Postleitzahlen sortiert sind. Kategorisiert werden sie durch Buchstaben: B steht für Speedskating-Bahnanlage, H kennzeichnet eine Halle oder Überdachung, P steht für Half- oder Quarterpipe, S bezeichnet einen Treffpunkt, R einen Rundkurs und V einen Inline-Sportverein. Als Strecken werden zum Beispiel in Berlin die Straße des 17. Juni oder der Volkspark Wilmersdorf angegeben. Wer natürliche Steigungen mag, kann mit der Münchner Skateschule www.inline-team.de zu Tagesausflügen in die Alpen aufbrechen.

Zum digitalen Klönen treffen sich Skater in ihren Chat-Räumen – zu finden unter <http://chat.web.de>. Nach Eingabe von Stichworten wie „inline“ oder „skate“ ist zu sehen, ob und wo gerade ein Chat läuft. Foren stehen dagegen immer zur Verfügung: Bei www.skate.de wiederum geht es eher um die Ausrüstung und um Streckentipps. Beim regen www.sportsys.de/forum/ikonboard.cgi liegt der Schwerpunkt auf Speed-Skating:

Ein Thema heißt „Pfusch am Bau?“ – hier tauschen die Skater Erfahrungen mit unterschiedlichen Herstellern aus, in einer anderen Rubrik geht es darum, wie Lager am besten gereinigt werden können, welche Schienen zu empfehlen sind oder welcher Fehler „klackernden Laufgeräuschen“ während der Fahrt zu Grunde liegt.

Unter „Sonstiges“ wird die verkehrsrechtliche Frage des Skatens diskutiert, ein Thema, das auch in anderen Foren oft behandelt wird: Dürfen Skater auf Straße, Fahrrad- oder Gehweg rollen? Die Rechtslage ist nicht eindeutig: Für die Oberlandesgerichte Karlsruhe und Celle sind Inline-Skates besondere Verkehrsmittel, für Skater gelten damit die Vorschriften für den Fußgängerverkehr. Anders sieht dies das Oberlandesgericht Oldenburg, das Skates als Fahrzeuge betrachtet. Danach sind Inline-Skates ohne weiteres auf öffentlichen Straßen zugelassen. In jedem Fall gilt: Inliner haben sich an die Grundsätze der Straßenverkehrsordnung zu halten, also an das Gebot der gegenseitigen Rücksichtnahme. Vernünftige Skater raten zum friedlichen Miteinander mit anderen Verkehrsteilnehmern: „Wenn man ein wenig Rücksicht auf andere nimmt, dann sind diese auch (meistens) bereit, Rücksicht auf uns zu nehmen.“ ■

Marion Meier
magazin@com-online.de

Anzeige

Einfach



Sie haben endlich einmal frei und ausgerechnet jetzt regnet es. Das Internet empfiehlt in diesem Fall einen Besuch im **THERMALBAD**.com!online-Reporterin Beatrice Oßberger hat sich verwöhnen lassen

Typisch. Das Wochenende steht vor der Tür und ich kann nicht weg aus München. Ich muss am Sonntag arbeiten. Und jetzt ist für den Samstag auch noch schlechtes Wetter vorhergesagt. Meine Stimmung ist auf dem Nullpunkt. Bis mich ein Freund anruft. „Geh doch schwimmen“, schlägt er vor. Keine schlechte Idee. Aber wohin? Mein Freund weiß weiter. „Ich hab da was von einem Thermalbad in Erding gehört. Da soll es wunderschön sein.“

Aha. Von diesem Bad weiß ich bislang überhaupt nichts, aber wozu gibt es das Internet. Ich finde die Seite ziemlich schnell (www.thermerding.de). „Vor den Toren Münchens liegt die Südsee“, verspricht sie. Sieht wirklich nett aus: Ein großer, gläserner Kuppelbau mit einem Dach, das bei schönem Wetter geöffnet wird. Morgen wird es wohl geschlossen bleiben. Aber es gibt verschiedene Schwimmbecken und Saunen, man kann sich massieren lassen ... Und das gesunde Thermalwasser mit seinen vielen Mineralstoffen und Spurenelementen hat, so ist zu erfahren, Trinkwasserqualität.

Das alles hat seinen Preis, stelle ich fest, als ich mich zu den Tarifen durchgeklickt habe. 28 Mark kostet die Tageskarte, der Wochenendzuschlag drei Mark. Weil ich auch in die Sauna will, muss ich noch einmal draufsatteln: elf Mark. Macht insgesamt 42 Mark. Wahrlich kein Pappenstiel. Mit dieser Meinung bin ich nicht allein: Im „Gästebuch“ wird über die Preise heftigst diskutiert. „Sepop“ findet den Eintritt „sauteuer“. „Alex“ meint, dass sich bei solchen Tarifen eine Familie die Therme nicht sehr oft leisten kann. Aber es steht auch viel Lob im Gästebuch. „Traumhaft“, „geniale Anlage“, „den Preis auf jeden Fall wert“, lese ich und lasse mich überzeugen.

Samt Handtüchern, Bikini, Badeschlappen und dem Anfahrtsplan, den ich mir zur Sicherheit noch schnell von der Homepage ausgedruckt habe, packe ich mich am nächsten Tag ins Auto und fahre zur Therme. Ganz schön groß! Schon von der Eingangshalle bin ich beeindruckt: Dieses Bad ist riesig. Ich hatte mir zwar die Panorama-Bilder und Videos auf der Homepage angesehen, aber so gigantisch ist mir das alles nicht vorge-

entspannen



Vor dem Relaxen kommt das Surfen

kommen: da ein Schwimmbecken, hier der Whirlpool, das Sole- und das Schwefelbecken, die Gegenstromanlage, daneben und dazwischen viele Palmen – aha: der „Südsee-Zauber“. Ich muss mich erst mal zurechtfinden.

Einen ersten Eindruck habe ich nach einer halben Stunde: alles sehr gepflegt und sauber. Mein Massage-Termin ist auch schon klargemacht. Eine Rückenmassage bei Rupert für 35 Mark. Mein Besuch im Kosmetikstudio ist weniger erfolgreich. „Wir sind ausgebucht“, bedauert Frau Kessler. Mist! Hätte ich bloß gestern schon online gebucht. Jetzt wäre ich doch gerade so schön in Geberlaune und hätte mir die Behandlung mit warmen chinesischen Ölen durchaus gegönnt – trotz der Kosten von 138 Mark.

Bis zur Massage habe ich noch eine Stunde Zeit. Ich gehe schwimmen, besser gesagt: Ich versuche zu schwimmen. Es sind aber zu viele Leute

im Becken und das Wasser ist zu warm. Ein Schwimmerbecken gibt es nicht, werde ich beim Stand von „Baywatch“ – so heißt das Bademeisterteam hier – belehrt. Die Baywatch-Leute tragen keine knappen, roten Badeanzüge oder Shorts wie in der gleichnamigen TV-Serie, sondern weite, blaue Hemden und weite, kurze Hosen. Macht nichts, ich habe dafür gerade den „Jungbrunnen“ erspäht. „Gut für die Haut, gut für das allgemeine Wohlbefinden und den Blutkreislauf“, lese ich auf einem Schild. Nichts wie rein. Nach zehn Minuten im warmen Wasser fühle ich mich bedeutend jünger und frohen Mutes gehe ich in den Saunabereich. Dort wartet schon Rupert auf mich und schnell verfliegt meine gute Laune: „Sie haben Ablagerungen in den Muskeln, ihre Wirbelsäule ist leicht deformiert und ein Wirbel steht raus“, informiert mich Rupert nach nur fünf Minuten. Was ich ►

Andere Städte – andere Bäder

Nicht nur in Erding kann man den Sommer auch bei Regenwetter genießen: com!online stellt elf Thermalbäder mit Innen- und Außenbereich vor. Alle Bäder sind im Internet vertreten, Informationen über Öffnungszeiten, Tarife und den Anfahrtsweg sind überall Standard

Alpamare in Bad Tölz

Gelungene Optik, jedoch sparsame Bebilderung. So sind etwa die Fotos der Indoor-Surfanlage nicht besonders aussagekräftig. Toller Service: Das Online-Fundbüro, in dem man sich per Mail nach seiner liegen gelassenen Badehose erkundigen kann.

www.alpamare.de



Aqua Top in Lübeck-Travemünde

Die Bereiche des 6000 Quadratmeter großen Bades wie Saunalandschaft oder Meeresbrandungsbecken werden kurz vorgestellt. Der „kleine Fotostreifzug“ ist wirklich sehr klein: Er besteht aus sechs Fotos. Gut: der Link zur Homepage der Stadt Lübeck.

www.lynet.de/aquatop

Kurhessen Therme in Kassel

Hier gibt es keine Rutschen und kein Wellenbad – dafür viel gesundes Thermalwasser. Was kann dieses Wasser alles bewirken und welche Behandlungen werden vorgenommen? Darüber informiert die Site – mit Zitaten von Salomon bis Schopenhauer.

www.kurhessen-therme.de

Freizeitbad Olpe

Das Olper Bad gibt es seit 1975. Jetzt soll es erweitert und umgestaltet werden: Die Besucher können aus drei Entwürfen ihren Favoriten wählen. Neulinge finden ein paar Fotos vom Sauna- und Badebereich. Die Webcam hat leider nicht funktioniert.

www.freizeitbad-olpe.de

dagegen tun soll, frage ich. „Heilfasten – gegen die Ablagerungen“, empfiehlt Rupert. Trotzdem schaffe ich es, die Massage zu genießen.

Danach will ich saunen gehen. Aber in welche Sauna? Ins Tepidarium, Caldarium oder Laconium? Noch nie gehört. Das heißt, gelesen hatte ich davon auf der Homepage der Therme schon. Aber leider wurde dort nicht erklärt, welche Art von Sauna sich jeweils dahinter verbirgt. Dann probiere ich halt das Kelohaus. Soll ja eine besonders „wohnliche Atmosphäre“ haben. Ich gehe durch die offene Tür und erstarre: Etwa 70 Nackte drängeln sich darin auf den Bänken. Vielleicht habe ich mich in der Tür geirrt und hier trifft sich der FKK-Verein Erding? Bevor ich es mir anders überlegen kann, wird hinter mir die Tür geschlossen. „Los geht's“, verkündet nun eine „Baywatch“-Frau.

„Ich bin die Uli und das ist der Reiner“, sagt sie und zeigt auf einen Kollegen. „Heute gibt's einen Aufguss mit Alaska-Minze.“ Die beiden schütten Eiswasser auf zwei Öfen und wedeln mit ihren Handtüchern die heiße Luft im Raum herum. Sofort schwitze ich. Als die beiden die Prozedur wiederholen, fangen die Leute rhythmisch zu klatschen an. Eine Stimmung wie im Urlaubsbomber nach Mallorca. Nach zehn Minuten ist alles vorbei. Eine Abkühlung habe ich jetzt wirklich nötig. Als ich dann auf die Uhr schaue, haut es mich fast um. Schon so spät! Ich bin seit fünf Stunden hier. Zeit nach Hause zu gehen. Daheim schmeiße ich den Computer an, gehe auf die Homepage der Therme und schreibe ein enthusiastisches „Feedback“. Dann lege mich ins Bett – und schlafe wie schon lange nicht mehr. ■

Beatrice OBberger
magazin@com-online.de

Atlantis in Neu-Ulm

Die Homepage ist sehr informativ, sogar eine detaillierte Analyse des Thermalwassers gibt es. Das 5000 Quadratmeter große Gelände mit mehreren Saunen, türkischem Hamam und marokkanischem Schlammbad wird mit vielen Fotos vorgestellt.

www.atlantis-erlebnisbad.de

Arriba in Norderstedt

Sehr benutzerfreundlich, aber nicht besonders ansprechend ist diese Homepage. Nur die 360-Grad-Panorama-Bilder, auf denen die Badebereiche gezeigt werden, sind wirklich spitze. Ansonsten gibt's viele Informationen mit vielen Fotos.

www.arriba-erlebnisbad.de

Elbamare in Dresden

Die Seite dieses schönen Bades wirkt, als sei sie nicht fertig. Die gesamte Homepage ist mit genau zwei Fotos bebildert. Zu Highlights wie Riesenrutsche oder Kinderbereich gibt es kaum Infos.

www.freizeitbad.de/deutschland/erlebnisbad-elbamare.html

Ostsee Therme in Scharbeutz

Der wichtigste Link, der „Rundgang“, hat seinen Dienst versagt. So bekommt der User leider keine Informationen über die Bade- und Saunenbereiche der Therme. Schade, denn die Homepage ist ansonsten sehr ansprechend und einfallreich.

www.ostsee-therme.de

Therme Obernsees in Obernsees

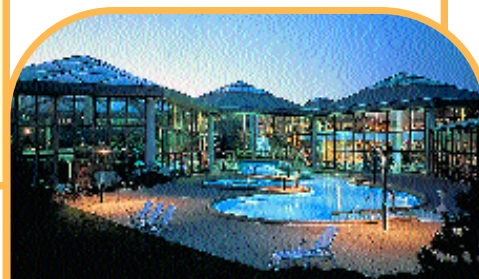
Mit einem Goethe-Zitat beginnt der virtuelle Rundgang. Die Fotos aus Bade- und Saunabereich sind mit Zoom-Funktion ausgestattet. Informativ ist die Saunawelt-Seite: Alle sechs Saunen werden genau beschrieben.

www.therme-obernsees.de

Kur- und Freizeitbad Riff in Bad Lausick

Die Homepage ist übersichtlich: Ein Plan mit Fotos vermittelt eine gute Vorstellung von der Anlage mit ihren Rutschen, Saunen und Schwimmbecken. Sechs Rubriken informieren zudem über die einzelnen Bereiche. Die Fotos sind leider unscharf.

www.freizeitbad-riff.de



Bergische Sonne in Wuppertal

Die „Tour“ durch die Anlage funktioniert nur teilweise. Klasse: Bade-, Sauna- und Sport-Bereiche werden mit sehr schönen Fotos vorgestellt.

www.bergische-sonne.de

Anzeige

NETZ-FANTAST

Das Leben sei kurz – und darum liege es ihm nicht, immer wieder das Gleiche zu tun, verkündete Science-Fiction-Kultautor Tad Williams. „Diesmal schreibe ich für das Netz“, so der 44-Jährige. Auf der Seite *Shadowmarch.com* gibt es bereits die ersten drei Kapitel des Fortsetzungsromans zu lesen – kostenlos. Demnächst werden jedoch alle, die wissen wollen, wie es weitergeht, eine Abo-Gebühr von 15 Dollar berappen müssen. Dafür können sie allerdings auch mitfantasieren: „Die Leser sollen per Internet Einfluss auf die Handlung nehmen“, so Williams. „Wohin die Geschichte führen wird, weiß ich selbst noch nicht.“

www.shadowmarch.com

AUF DER WEB-WALZ

Früher schnürten Handwerker ihr Bündel und machten sich auf, die Welt kennen zu lernen. Für Kost und Logis wurde gearbeitet oder im Wirtshaus ein Ständchen gebracht. Andere Zeiten, andere Sitten – im Web-Zeitalter umrundet der Niederländer Ramon Stoppelenburg den Globus zwar nach dem gleichen Prinzip, doch statt Hammer und Säge zu schwingen, revanchiert er sich bei seinen Gastgebern mit interessanten Geschichten von unterwegs und zusätzlich einem Erlebnisbericht auf seiner Homepage. „Let me stay for a day!“ heißt das Projekt, mit dem der 24-Jährige gratis möglichst viele Länder sehen will. Per Internet sucht er darum ständig nach neuen Nachtlagern. Platz braucht er nicht viel – im Gepäck hat er nur Digitalkamera, Notebook, eine Zahnbürste und ein wenig Kleidung.

www.letmestayforaday.com

SEX & DRUGS & ROCK'N'ROLL

Auf College-Partys richtig abfeiern gehört für amerikanische Studenten einfach dazu. Das dachten sich wohl auch Barbara und Jenna Bush, die Zwillingstöchter des amerikanischen Präsidenten. Nicht nur einmal verstießen sie gegen die strengen Alkoholgesetze, die ihr Vater als Gouverneur in Texas höchstpersönlich eingeführt hatte. Peinlich für Daddy, unterhaltsam für Onliner: Rudy Rucker betreibt eine Site, die ganz den „First Twins“ und ihren kleinen Eskapaden gewidmet ist.

www.thefirsttwins.com

MENSCHEN

FIRMENCHEF MACHT ABITUR

Der „Gates von Herdecke“ wird er genannt, der Gründer der Internet-Community Beepworld. Während andere Pleite gehen, freut sich der 18-jährige Geschäftsmann über schwarze Zahlen. Mehr als 230.000 größtenteils jugendliche Surfer lockt David Finkenstädt regelmäßig auf seine Website und ist damit ein interessanter Gesprächspartner für Marketingstrategen. Zum Erfolg verholfen hat Beepworld vor allem seine Userfreundlichkeit: Auch Neulinge finden sich schnell zurecht und kommen darum wieder. Finkenstädt nimmt's gelassen – und macht erst mal Abi.

www.beepworld.de

Saugespräche sind offenbar nicht nur in der Politik, sondern auch in Informatikerkreisen beliebt: Die Autobiografie des Linux-Entwicklers Linus Torvalds jedenfalls entstand inmitten von ätherischen Dämpfen und Schwitzkasten-Romantik. Bei wohligen 80 Grad Celsius erzählte der 31-jährige Finne dem Journalisten David Diamond aus seinem Leben: Wie er sich als Teenie lieber hinter seinem Rechner statt auf Partys herumtrieb, wie er die erste Frau heiratete, die ihn „elektronisch aufriss“ – und wie er schließlich ein ganzes Betriebssystem erfand – „Just for Fun“.

<http://bit.sit.ac.nz/torvalds/linus.htm>

GELD

Viel Auto zum

ADAC
Verbraucher-Test
com!online



kleinen Preis



Fast ein Kinderspiel: Vermittler und Händler im Web machen den Kauf von Neuwagen im EU-Raum einfacher

Um bis zu 40 Prozent differieren die Preise für ein und denselben **NEUWAGEN** in den EU-Staaten. Händler und Marktplätze im Internet erleichtern den Kostenvergleich und den Import

EU-Kommission gegen Autohersteller: Dieses Stück Verbraucherschutz steht seit einigen Jahren auf dem Spielplan der Brüsseler Bühne. Regisseur und Besetzung wechseln, der Inhalt bleibt. Aufgeführt wird: der Versuch, Autokonzerne durch Bußgelder dazu zu bewegen, den grenzüberschreitenden Handel nicht zu behindern. 1998 bat Wettbewerbs-Kommissar Karel van Miert VW mit 180 Millionen Mark zur Kasse, zwei Jahre später ließ sein Nachfolger Mario Monti Opel Niederlande 80 Millionen berappen, und diesen Sommer hat offenbar Daimler-Chrysler einen Zahlungsbefehl zu erwarten. Ermittlungen gegen Peugeot, Citroën und Renault laufen gerade.

Hehres Ziel der EU: Jeder EU-Bürger soll sein Wunsch-Auto im Land seiner Wahl zum günstigsten Preis kaufen können – und der kann bis zu 40 Prozent unter dem Preis liegen, den die Konzerne in Deutschland verlangen. Kauft der deutsche Kunde im Ausland (selbst oder via Vermittler), bekommt er den Wagen zum dortigen Nettopreis. Die deutsche Mehrwertsteuer von 16 Prozent hinzugerechnet, bleiben immer noch 20 bis 25 Prozent Ersparnis übrig.

Schuld an diesem Preisgefälle sind die unterschiedlichen Lebensverhältnisse in den EU-Staaten. Weil die Hersteller auch in Ländern mit geringerer Kaufkraft und höheren Steuersätzen konkurrenzfähig sein wollen, setzen sie für jedes Land andere Preise an. Damit sich die Golfs, Astras oder Mondeos zum Beispiel auch in Dänemark oder Schweden verkaufen lassen, wo 25 Prozent Mehrwertsteuer die Autos verteuern, reduzieren die Hersteller den Nettopreis. Portugiesen oder Spanier wiederum können es sich nicht leisten, genauso viel Geld wie die Deutschen für einen Neuwagen auszugeben. ►

TIPPS FÜR DEN EU-EINKAUF

Wer sich via Web einen EU-Neuwagen suchen will, sollte einige Besonderheiten beachten. ADAC-Rechtsexperte Ulrich May nennt die wichtigsten Punkte:

■ Fahrzeuggarantie

Damit die Fahrzeuggarantie für den Neuwagen gewährleistet ist, müssen die Unterlagen vom ausländischen Händler abgestempelt und unterschrieben sein. Auch das Übergabedatum muss vermerkt werden. Erwirbt man das Fahrzeug über einen Importeur, tritt dieser in der Regel nur als Vermittler auf und es gilt für den geschlossenen Kaufvertrag das Recht des Kauflands. Dies ist vor allem problematisch, wenn der Kaufvertrag rückgängig gemacht werden soll. Für Rechtsansprüche, etwa bei Lieferproblemen, mangelhafter Ware oder Falschlieferung ist immer nur der Verkäufer, nicht der Vermittler zuständig. Eine Haftung des Vermittlers kommt nur in Frage, wenn er Angaben des Käufers nicht oder falsch weiterleitet oder etwa vertraglich Lieferfristen zugesagt hat. Die Herstellergarantie hingegen gilt EU-weit auch beim Erwerb von einem ausländischen Vertragshändler (via Importeur oder Eigenimport) und kann bei jedem Vertragshändler eingelöst werden. Sie berechtigt jedoch nur zur Nachbesserung, nicht zum Rückgängigmachen des Vertrags.

■ **Originalpapiere:** Die im Kaufland üblichen Fahrzeugpapiere sowie die Rechnung müssen im Original vorliegen, da die deutschen Zulassungsstellen keine Kopien akzeptieren. Das EU-weit gültige Certificate of Conformity (COC) muss ebenfalls vom ausländischen Verkäufer übergeben werden.

Weitere Tipps zu Steuerbefreiung, Ausstattungsunterschieden oder Widerrufsrecht unter www.com-online.de/geld/neuwagen



„Lassen Sie sich unbedingt schriftlich bestätigen, dass es sich um einen Neuwagen handelt“

Ulrich May, ADAC

Der Kauf eines fürs Ausland bestimmten Fahrzeugs ist so lukrativ, dass sich immer mehr Deutsche diese Freiheit nehmen: Jedes fünfte der 3,5 Millionen hier zu Lande jährlich neu zugelassenen Autos soll bereits von Vertragshändlern aus EU-Ländern importiert sein. Andere Schätzungen sprechen von 150.000 Pkw im Wert von 4,5 Milliarden Mark. Doch trotz Euro sind die Preisdifferenzen eher größer geworden, wie vor wenigen Monaten eine Untersuchung der EU-Kommission zeigte. „Obwohl seit Januar 2000 alle Preise in den Euroländern neben der Landeswährung in Euro ausgezeichnet werden, haben sich die Autopreise bei den Massenherstellern kaum aufeinander zu bewegt“, bilanziert Experte Professor Ferdinand Dudenhöffer. Doch er ist sich sicher: „Mit Einführung des Euro steigt der Druck auf Massenhersteller wie Opel, VW oder Renault, die Preisunterschiede abzubauen. Zusätzlichen Dampf macht das Internet.“

Euro und Internet vereinfachen es vor allem, die Angebote zu vergleichen. Zudem erleichtert es das Web, einen Importeur zu finden, der sich um Papierkram wie deutschen Kfz-Brief und Zulassung kümmert. Selbst ins Ausland zu reisen und den Import zu organisieren, ist dabei nicht nötig. Die Auswahl ist riesig: Beim Stichwort EU-Importautos wirft die Suchmaschine Google über 5000 Treffer aus. Neben den Adressen etlicher deutscher Import-Händler nennt Google auch eine Reihe von Kfz-Marktplätzen, die Angebote vieler Händler bündeln.

Sieben Anbieter wurden von com!online und ADAC auf Angebotsvielfalt, Preisersparnis und Service getestet. Das Ergebnis: Grundsätzlich verdienen sich die Neuwagenbörsen gute Noten. Sie versammeln zwischen 100 und 200 Händler nahezu aller Hersteller. Mittlerweile beinahe zum Standard gehören zudem komfortable Konfiguratoren, mit denen sich ein Interessent die Ausstattung seines Wunschfahrzeugs maßschneidern kann. Dennoch bringen es die meisten getesteten Anbieter insgesamt nur auf die Note „befriedigend“. Zunächst einmal ist nicht jedes Schnäppchen, das marktschreierisch präsentiert wird, tatsächlich eines. Die Tricks der Händler reichen von Super-Angeboten, die gar nicht (mehr) auf Lager sind oder viel längere Lieferzeiten ha-

ben, bis hin zu Ausstattungen, die künstlich aus dem Standard-Pkw herausgenommen werden, um ein Auto billiger zu rechnen als es tatsächlich ist. Schwerer als solche Einzelfälle wiegt jedoch eine unverständliche informationelle Zurückhaltung von Händlern und Fahrzeug-Börsen: Kaum einer nennt neben seinem Preis auch die unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP), was den Preisvergleich erheblich erschwert. Wie viel ein Käufer spart, erfährt er meist nicht direkt. Zu Rücktrittsrecht, Lieferzeit oder Firmenhintergrund bleibt man ebenfalls meist vage. Spürbar verbessern könnten die Testkandidaten schließlich auch die Präsentation der Fahrzeuge. Darüber hinaus zählen Serviceleistungen wie die Inzahlungnahme von Gebrauchtfahrzeugen oder die Kreditvermittlung noch zu den Ausnahmen.

Dennoch lohnt sich eine Internet-Stippvisite für alle, die sich für EU-Neuwagen interessieren: Mit Hilfe der komfortablen Suchfunktionen lassen sich die Preise zahlreicher Händler mit wenigen Mausklicks gegenüber stellen. Das liefert selbst denjenigen eine wichtige Argumentationshilfe, die sich im Web nur informieren möchten, weil sie letztlich doch bei ihrem Händler um die Ecke kaufen und persönlich um einen Nachlass feilschen wollen. Denn auch die Vertragshändler hier zu Lande greifen um so tiefer in die Rabattkiste, je schwerer sich ein Modell losschlagen lässt. ■

Johann Scheuerer
geld@com-online.de

EU-IMPORTE LOHNEN SICH

Kleinwagen	
VW Polo	29,1
Opel Corsa	24,6
Renault Clio	23
Ford Fiesta	20,5
Peugot 106	11,4
untere Mittelklasse	
VW Golf	32,9
Opel Astra	27,6
Peugot 306	18,9
Renault Megane	18,5
Ford Focus	18,1
obere Mittelklasse	
Ford Mondeo	29,9
Opel Vectra	25,2
VW Passat	22,1
Audi A4	21
BMW 318i	13,9

Preisunterschiede zwischen dem teuersten und billigsten Euro-Land in Prozent vor Steuern (Nov. 2000)

Quelle: EU-Kommission
(www.europa.eu.int/comm/competition/car_sector)



SO VIEL KÖNNEN SIE SPAREN



FORD FOCUS TDI

D-Preis: 39.351 Mark
EU-Preis: 26.928 Mark
Gespart: 12.423 Mark (32%)
www.getyourcar.de



VW GOLF 2.0

D-Preis: 34.276 Mark
EU-Preis: 24.900 Mark
Gespart: 9.376 Mark (27,4%)
www.eu-car.de



SEAT ALHAMBRA

D-Preis: 61.442 Mark
EU-Preis: 45.700 Mark
Gespart: 15.742 Mark (25,6%)
www.eu-neuwagen.de



ALFA 156

D-Preis: 44.201 Mark
EU-Preis: 31.966 Mark
Gespart: 12.235 Mark (27,7%)
www.autoprice.de



NISSAN PRIMERA

D-Preis: 37.900 Mark
EU-Preis: 26.100 Mark
Gespart: 11.800 Mark (31,1%)
www.carorder.de



OPEL VECTRA

D-Preis: 39.990 Mark
EU-Preis: 31.350 Mark
Gespart: 8.640 Mark (21,6%)
www.cartteam.de

VW POLO

D-Preis: 29.980 Mark
EU-Preis: 21.600 Mark
Gespart: 8.380 Mark (28%)
www.neuwagenbroker.de



„Europa wächst zusammen – außer bei den Autopreisen. Preisbrecher sind Dänemark und Finnland“

Prof. Ferdinand Dudenhöffer
(www.fh-gelsenkirchen.de/fb11/duden.html)

SO HAT COM!ONLINE GETESTET

com!online und ADAC haben aus der großen Zahl der EU-Neuwagenimporteure gezielt eine Gruppe von sieben Anbietern als Testkandidaten ausgewählt, die weit vorn bei der Suchmaschine Google auftauchen, eine breite Palette anbieten oder lange im Geschäft sind. Der Testschwerpunkt lag auf den Bereichen Anbieter-Info, Angebotspalette und Preisersparnis. Die Probanden hätten hier jeweils bis zu 20 Punkte sammeln können. Diese Gewichtung wurde gewählt, weil:

- Autokauf Vertrauenssache ist und der Kunde wissen will, mit wem er es zu tun hat
- der Vorteil des Internets vor allem darin bestehen soll, bequem auf viele verschiedene Fahrzeuge zugreifen zu können
- eine möglichst große Preisersparnis der Existenzzweck der EU-Neuwagen-Anbieter ist

Bis zu zehn Punkte wurden außerdem vergeben, wenn Anbieter die Fahrzeuge übersichtlich und ausführlich präsentierten oder Service-Extras wie die Inzahlungnahme von Gebrauchtwagen anboten. Maximal 15 Punkte gab es für flexible und detaillierte Such-Funktionen. Mit bis zu fünf Punkten schlug schließlich noch die ästhetische und anwenderfreundliche Gestaltung der Website zu Buche.



EU-NEUWAGEN-ANBIETER IM TEST

Anbieter		Getyourcar		EU-Car.de		Carorder.de	
Web-Adresse		www.getyourcar.de		www.eu-car.de		www.carorder.de	
(Punkte max.)		Punkte		Punkte		Punkte	
Kategorie		Händler		Börse		Börse	
Anbieter-Info	(20)	Bestellablauf und EU-Import sind recht gut erklärt; eine ungültige Bestimmung in den AGBs zu den Kosten für Zulassung bei Widerruf; am 2. Tag brauchbare E-Mail-Reaktion	11	Firmenporträt wird unter „Händler-Info“ versteckt, die AGBs unter „Impressum“; nur Unzureichendes zum EU-Import; blieb Antwort auf E-Mail-Anfrage schuldig	4	punktet durch relativ ausführliche Selbstdarstellung, Live-Chat und Datenschutz-Richtlinie; begrenzt nützliche E-Mail-Antwort nach einem Tag	14
Angebot	(20)	breite Fahrzeugpalette dank 30 deutscher und 40 ausländischer Händler. Der Bestand ist mit 1200 Autos relativ klein	16	96 deutsche und 90 ausländische Händler sorgen für 9600 bestellbare, und 2500 sofort verfügbare Fahrzeuge	19	15 deutsche und 90 ausländische Händler bringen Spitzenwerte bei der Fahrzeugpalette	17
Ersparnis ¹⁾	(20)	23,7 Prozent	18	20 Prozent	18	21,3 Prozent	18
Such-Komfort	(15)	schlichte Suche nach fertigen Fahrzeugen; sehr komfortabler Wunschauto-Konfigurator	7	Suchmasken und Konfigurator sehr flexibel; speicherbare Suchanfragen in personalisiertem Bereich	12	knauserig mit der Suche nach Ausstattungsmerkmalen; mittelpärchtiger Konfigurator	10
Präsentation Fahrzeuge	(10)	lobliche Ausnahme: Getyourcar nennt EU-Preis und UVP; eine Ampel zeigt Lieferbarkeit bei Neuwagen	7	übersichtliche, sortierbare Suchergebnisse, teils mit vergrößerbaren Bildern; nur vereinzelt UVP-Angaben	6	einer der wenigen, Betreiber, der die UVP verrät (aber abseits vom EU-Preis); sonst eher spartanisch	3
Service-Extras	(10)	glänzt mit explizitem Rücktrittsrecht; Gebrauchtwagen-Inzahlungnahme und Treuhand-Service; Manko: teure Auslieferung (998 oder 1498 Mark)	9	bietet Annoncier-Hilfe für Gebrauchte und Pkw-Schätzungs-Tool; ungewöhnlich: eine extra Händler-Suche	5	außer wenigen Auto-News, Links und einem Radarfallen-Service ist hier nichts geboten; nennt Pkw-Zahl pro Hersteller	2
Gestaltung Website	(5)	sauber, aufgeräumt und ansehnlich	4	sehr ordentlicher Auftritt – von Kleinigkeiten (hässliches Werbebanner) abgesehen	4	unübersichtlich und langsam mit Darstellungsfehlern und unästhetischen Anzeigen	2
Gesamtpunkte	(100)		72		68		66
Fazit		Getyourcar siegt vor den Händler-Plattformen vor allem durch seine Service-Stärke und seinen ordentlichen Web-Auftritt		EU-Car verschenkt den Sieg trotz Spitzenleistung bei Angebot und Suche: durch unzureichende Anbieter-Info		Carorder verspielt eine bessere Note durch Schwächen bei Zusatz-Services und Pkw-Präsentation	
Note		2		3		3	

¹⁾ Durchschnittswert auf Basis von jeweils zehn Top-Schnäppchen UVP = Unverbindliche Preisempfehlung

Euro Car Market		Autoprice		Neuwagenbroker.de		Auto-24-Team	
www.eu-neuwagen.de		www.autoprice.de		www.neuwagenbroker.de		www.cartteam.de	
Punkte		Punkte		Punkte		Punkte	
Börse		Börse		Händler		Börse	
„Sind Sie Händler?“ ist die einzige Rubrik, in der der Betreiber verrät, wie erfahren er ist; kaum Infos zur Abwicklung; gut: detaillierte Kontakt-Daten mit Forum, schnelle E-Mail-Reaktion	9	Geschäftsprinzip wird gut erklärt, dafür fehlt der Hinweis auf das Widerrufsrecht. Von sich verrät der Betreiber nur den Sitz (Holland und Kassel); schnelle, gute E-Mail-Reaktion	10	nennt Umsatz und Mitarbeiterzahl, erläutert aber die Bestellabwicklung zu knapp; keine Reaktion per E-Mail!	8	Carteam erstaunt angesichts des ansonsten abschreckenden Auftritts durch seine schnelle und hilfreiche E-Mail-Reaktion	6
Mit 200 deutschen und 30 ausländischen Händlern der größte Marktplatz (16.000 Bestell-Pkw, 8000 im Bestand)	17	38 deutsche und 155 ausländische Händler lassen viele fündig werden (10.000 Bestell-Pkw, 7000 sofort lieferbar)	17	dank 20 ausländischer Partnerhändler immerhin 10.000 Bestell-Fahrzeuge	9	vier deutsche und 17 ausländische Partner; nur 1500 sofort lieferbare Autos	10
21,7 Prozent	18	21,5 Prozent	18	20 Prozent	18	20,2 Prozent	18
Suche nach Preis und Region möglich; sehr vielseitiger Konfigurator; clevere Wunschfahrzeug-Anfragen	11	solide Suche in mehreren Schritten, aber ohne Kriterien wie Sofort-Lieferung, Preis oder Region	6	Suchmaske und Konfigurator kommen, ein wenig abgespeckt, von EU-Car.de.	8	Suche erfolgt nur über Hersteller-Buttons; der Konfigurator ist zu unübersichtlich	3
UVP fehlt als Vergleichsmaßstab völlig; sonst aber sortierbare, übersichtliche Ergebnisse	5	UVP ist nur teilweise angegeben; die Übersichtlichkeit leidet, weil viel gescrollt werden muss	5	UVPs gibt's leider nur teilweise; positiv: zum Teil mehrere, vergrößerbare Fotos	8	keine UVP zum Vergleich, Fotos und Beschreibungen entsprechen dem Standard	2
sammelt Punkte durch gute Händler-Features wie Direkt-Kontakt-Funktion und Übersichtsliste. Nennt Pkw-Zahl pro Hersteller	2	nicht mehr geboten als die pure Auto-Suche; die Kosten für Haustürlieferung sind detailliert aufgeschlüsselt	4	kümmert sich via Entrium-Bank um Kreditvermittlung.	3	einsames Highlight: Kreditvermittlung via AKB-Bank	3
manche Rubriken werden erst durch etwas schwer verständliche Scroll-Funktion zugänglich	3	durchdacht gegliedert, ruhige Farbgestaltung; schon auf Homepage informativ	4	schnörkelloser Auftritt, der sich auf das Wesentliche konzentriert	4	unprofessionelle, verwirrende Struktur; grauenhafte Optik	0
	65		63		58		42
Der alte Hase im Eu-Import via Web bringt seine Kompetenz und Angebotsvielfalt nicht optimal zur Geltung		Der Niederländer mit deutscher Filiale macht eine gute Figur, lässt aber echte Höhepunkte vermissen		Als Einzelhändler hält Neuwagenbroker.de erstaunlich gut mit den großen Börsen mit		Der hanebüchene Auftritt verdeckt mögliche gute Anlagen. Abwertung um eine Note, weil ein Porno-Werbe-Fenster aufpoppt	
3		3		3		5	

Note 1 = 100–85 Punkte Note 2 = 84–70 Punkte Note 3 = 69–55 Punkte
Note 4 = 54–40 Punkte Note 5 = 39–18 Punkte Note 6 = 17–0 Punkte

Sportlich, sportlich



Surfen im Internet alleine macht nicht fit. Wer aber schon mal „drin“ ist, kann dort zumindest **SPORTGERÄTE** fürs individuelle Training zu Hause kaufen

Ob nun Heimtrainer, Aerobicanzug oder Beachvolleyball: Was es in Sporthäusern zu kaufen gibt, ist in der Regel auch via Web bestellbar. Dort gibt es statt der Verkäufer Informationen rund um einzelne Sportarten, Maßtabellen und mehr oder weniger ausführliche Produktinformationen. com!online und Internet-Gütesiegel-Anbieter Trusted Shops wollten wissen, was die virtuellen Händler Sportsfreunden zu bieten haben, und nahmen zehn Shops ins Visier.

Eindeutiger Testsieger: Terrific.de. Seit einem Jahr online, hebt sich das Start-up von der Konkurrenz schon durch eine ungewöhnliche Teilhaberin ab: die Jahrhundert-sportlerin Steffi Graf. Anders als Tenniskollege Boris Becker scheint die „Gräfin“ beim Web-Engagement ein glückliches Händchen zu haben: „Obwohl der Handel mit Sportprodukten ein Internet-Nachzügler ist, haben wir für das Geschäftsjahr 2002 den Break-even fest im Visier“, so Vorstandsvorsitzender Michael Rosada.

Platz zwei erreichte der reine Online-Versender Shoppingday. Er behauptet, dank eines eigenen Lagers einen Großteil der Produkte schnell liefern zu können. Diesen Anspruch löste er tatsächlich ein: Unter allen bestellten Produkten erreichte uns das angeforderte Pulsgerät am schnellsten.

Auf den Rängen drei und vier landeten Sport-Thieme und Sportco. Ersterer verspielte eine bessere Wertung, weil entgegen der Beschreibung auf der Website das geor-

derte Tamburello-Spielset nur einen Schläger enthielt. Als Entschädigung schickte der Betreiber drei Gratis-Bälle nach.

Zwei Anbieter bekamen Punktabzug, weil neben der Rechnungs- keine Lieferanschrift angegeben werden konnte: Sport-Scheck und Sport-Fun-Direkt. Aus Sicht der Anbieter ein verständlicher Schutz vor Scherzbestellungen, bringt diese Einschränkung für andere Kunden ärgerliche Unbequemlichkeiten mit sich: Wer berufstätig ist und keinen Nachbarn hat, der tagsüber das Paket entgegennimmt, möchte sich die Ware möglicherweise lieber im Büro zustellen lassen.

Eher unsportlich zeigte sich der Service von KarstadtSport.de. Der relativ junge Auftritt wirkt zwar professionell und bietet eine große Warenauswahl, doch ausgerechnet unser Test-Produkt – ein Trittbrett – war nicht mehr auf Lager. Das erfuhren wir allerdings erst Tage nach der Bestellung schriftlich. Eine E-Mail-Anfrage blieb ohne Antwort. Für Karstadt spricht hingegen die Verknüpfung von Online- und Offline-Welt. So können im Internet bestellte Produkte in Filialen umgetauscht oder zurückgegeben werden. In Sachen Kundentreue könnte der Gigant jedoch von „kleineren“ Anbietern wie Isporn lernen: Da kam schon kurze Zeit nach der Bestellung ein Anruf, weil der geordnete Volleyball in der gewünschten Ausführung nicht lieferbar war. Den „Ersatzvolleyball“ gab's dafür dann günstiger.

Fazit: Fast alle Shops lieferten zügig und zuverlässig die angeforderten Produkte. In Sachen Sicherheit und Kundenservice könnten sich einige allerdings merklich verbessern. Schade: Nur wenige Shops haben Verfügbarkeitsanzeigen, und fast überall fehlt ein Lieferstatus, der dem Kunden anzeigt, wo sich seine Ware gerade befindet. ►

Ilka Schöning
geld@com-online.de

SO HABEN WIR GETESTET

Sicherheit und Spaß beim Online-Shopping müssen keine Gegensätze sein: Unter diesem Motto steht das von com!online und Trusted Shops entwickelte Test-Schema für Online-Shops. Getestet werden deshalb nicht nur die Gestaltung der Internet-Auftritte der Shops, sondern vor allem auch der Schutz der Konsumenten. Hier bringt Trusted Shops die Kompetenz des Zertifizierers ein und vergibt maximal

30 Punkte für die Kriterien Sicherheit und Einhaltung der rechtlichen Informationspflichten. com!online bewertet die Website-Gestaltung sowie Produkt-Präsentation, Bestellvorgang, Lieferung und Kundenservice mit insgesamt 70 Punkten. Anders als bei der Zertifizierung zum Trusted-Shops-Siegel erfolgt bei den gemeinsamen Shop-Tests von

com!online und Trusted-Shops keine Prüfung der finanziellen Verhältnisse. Die ausführliche Checkliste mit allen Bewertungskriterien findet sich unter

www.com-online.de/geld/shoptests

TRUSTED SHOPS: EXPERTE IN SACHEN ONLINE-SHOPPING-GÜTESIEGEL

Trusted Shops, Tochter des Versicherers Gerling und des Beratungsunternehmens Impact, hat sich seit seinem Start Anfang 2000 als führendes Internet-Gütesiegel in Deutschland etabliert. 160 Shops erfüllten bisher die strengen Anforderungen – wie die Einhaltung sämtlicher Verbraucherschutz-Richtlinien und höchste Anforderungen an den Datenschutz. Diese Online-Shops führen nicht nur das Trusted-Shops-Zertifikat auf ihrer

Website, sondern bieten Kunden zudem eine kostenlose Geld-zurück-Garantie von Gerling. Rund 20 Prozent der geprüften Online-Shops fielen durch das Raster, vor allem weil sie die finanzielle Bonitätsprüfung nicht bestanden, die zu den notwendigen Voraussetzungen für die Vergabe des Zertifikats zählt. Derzeit befinden sich 180 Online-Händler im Zertifizierungsprozess.

www.trustedshops.de

ZEHN WEB-SPORTSHOPS IM COM-ONLINE-TEST

ANBIETER		TERRIFIC	SHOPPINGDAY	SPORT THIEME	SPORTCO
Web-Adresse	Punkte	www.terrific.de	www.shopping-day.de	www.sport-thieme.de	www.sportco.de
GESTALTUNG	max. 10	7	6	7	5
Optik/Design	4	ansprechende Farbgebung; Layout stark überfrachtet	3	2	2
Übersichtlichkeit/Navigation	4	2	2	2	3
Plug-ins	1	1	1	1	1
Aktualität	1	1	1	1	1
PRODUKTE	max. 15	14	13	10	10
Angebot/Sortiment	4	breites Spektrum;	4	3	3
Produkt-Infos	4	flexible Detailsuche;	4	4	2
Abbildungen	4	Bilder vergrößerbar;	3	3	2
Suchfunktionen	3	gute Beschreibungen	3	3	3
BESTELLUNG	max. 15	14	11	13	13
Warenkorb/Bestellformular	3	gute Nutzerführung;	3	3	3
Benutzerführung	3	Verfügbarkeitsanzeige;	3	3	3
Anzeige Verfügbarkeit/Lieferzeit	2	keine Zahlung per	2	2	1
Bestellkomfort	2	Rechnung; komfortabel für Stammkunden	2	2	2
Zahlungsmöglichkeiten	5	4	1	4	4
LIEFERUNG	max. 15	12	11	8	10
Mindestbestellmenge/Lieferkosten	4	Bestellbestätigung, aber kein Lieferstatus;	3	2	2
Bestellbestätigung/Lieferstatus	4	schnelle, zuverlässige Lieferung	2	2	2
Liefargeschwindigkeit	4	3	4	4	3
Lieferqualität	3	3	3	3	3
KUNDENSERVICE	max. 10	9	8	8	9
Erreichbarkeit	3	schnelle Mail-Antwort;	3	3	3
FAQs, Hilfe	4	gute FAQs und Hotline-Optionen	4	3	2
Hotline	3	2	2	3	2
BESONDERHEITEN	max. 5	4	3	4	3
Extra-Services (zum Beispiel Shop-Siegel)	4	EHI-Siegel; User-Bewertung; Community;	4	3	3
Geld-zurück-Garantie (Trusted Shops)	1	Newsletter-Archiv; Partner-Programm	0	0	1
INFO-PFLICHTEN	max. 15	13	14	15	13
Anbieterkennzeichnung	2	fast perfekt; kleine	1	2	2
Widerrufsrecht/Gewährleistung	6	Abstriche bei Anbieterkennzeichnung und	5	5	6
Produkte/Preise/Zahlung	4	Infos zum Widerrufsrecht	4	4	4
Lieferung/Versand	2	1	2	2	1
Sonstiges	1	1	1	1	1
SICHERHEIT	max. 12	9	10	8	8
Datenübertragung	7	128-Bit-Verschlüsselung; befriedigende Datenschutzrichtlinie	6	6	3
Datenschutz	5	3	4	4	5
AGB	max. 3	3	2	3	3
Gesetzeskonformität	3	voll gesetzeskonform	3	2	3
TESTURTEIL	max. 100	85	78	76	74
Fazit		Steffi Graf steht auch mit ihrem Sportshop für Höchstleistung	Trumpfkarte des No-Name-Shops: das eigene Lager	über 50 Jahre Sportfachhandel bemerkt man auch im Web	Schmankerl: Zahlen per Handy, Geld-zurück-Garantie
Note		2	2	3	3

SPORT-SCHECK		SPORTHAUS KAJULÄ		KARSTADTSPORT		ISPORT		SPORT-FUN-DIREKT		SPORT RUSCHER	
www.sport-scheck.de		www.sport-world.de		www.karstadt-sport.de		www.isport.de		www.sport-fun-direkt.com		www.sport-shop-direkt.de	
	7		7		7		6		8		7
moderne Optik, aber unübersichtlich und langsam	3 2 1 1	vermittelt nicht gerade das Gefühl einer Erlebniswelt	2 3 1 1	ganz ansehnliche, aber zu vollgepackte Homepage (Infos in vier Spalten)	3 2 1 1	etwas langweilig und textlastig	2 2 1 1	aufgeräumt und nett anzuschauen	3 3 1 1	schlicht, dafür klar gegliedert	2 3 1 1
	14		12		13		11		9		9
breites Sortiment; gute Beschreibungen; vergrößerbare Fotos; gute Suchfunktionen	4 3 4 3	das reichhaltige Produktspektrum sollte besser ins Bild gesetzt werden	4 4 1 3	ausgezeichnet: das Sortiment; knapp: die Beschreibungen; üppig: die Fotos	4 2 4 3	glänzt durch Hintergrundinfos, lässt aber eine Suchfunktion vermissen	3 4 3 1	begrenztes Sortiment, viel Infos; vergrößerbare Bilder; keine Suchfunktion	2 3 3 1	ordentliches Sortiment, sehr sparsam in Wort und Bild präsentiert	3 1 2 3
	8		8		14		8		9		10
keine abweichende Lieferadresse möglich; keine Zahlung per Kreditkarte oder Bankeinzug	3 3 0 0 2	Rechnung (auf Anfrage) für Stammkunden, sonst nur Nachnahme: das ist zu wenig	3 3 1 0 1	fast perfekte Lösung; lediglich Nachnahme als Zahlungsoption fehlt	3 3 2 2 4	ohne Angaben zu Verfügbarkeit/Lieferzeit, keine Kauf auf Rechnung oder gegen Bankeinzug	3 3 0 0 3	etwas umständlich: Zahlen per Rechnung nur, wenn sich Kunden bei Inkasso-Service Iclear anmelden	3 2 1 0 3	gut: Rechnungs- und Lieferanschrift getrennt; Zahlung nur per Lastschrift oder Nachnahme	3 3 0 1 3
	9		11		4		12		14		11
in jedem Fall 9 Mark Lieferkosten; kein Lieferstatus	2 1 3 3	unabhängig vom Bestellwert sind immer 9,95 Mark Versandkosten fällig	2 2 4 3	Lieferung war nach über elf Tagen noch nicht eingetroffen; 6 Mark Versandkosten	3 1 0 0	Info per E-Mail über Fortgang der Lieferung; 6,90 Mark Versandkosten	2 3 4 3	glänzt durch schnelle, vollständige, versandkostenfreie Lieferung	4 3 4 3	freie Lieferung erst ab 200 Mark Bestellwert, sonst 9 Mark	3 1 4 3
	7		8		7		6		7		6
E-Mail-Antwort nach zwei Tagen; Hotline für 24 Pf./Min.	2 3 3	schnelle, treffende E-Mail-Antwort; gute Anleitungen	3 3 2	keine E-Mail-Antwort; ausführliche Hilfen; Hotline 12 Pf./Min.	0 4 3	brauchte 72 Stunden für E-Mail-Antwort; viele Infos online	0 4 2	schnelle E-Mail-Reaktion, aber knappe Online-Infos	3 2 2	schnelle E-Mail-Antwort; Online-Info sehr knapp	3 1 2
	2		2		3		3		1		1
Seiten für Neuheiten/Sonderangebote; Userbefragung; News; Teilzahlungsoption	2 0	Gästebuch; spezielle Orthopädie-Schuh-techniker; Links zu Herstellern	2 0	Beratungsmöglichkeiten; E-Service in Filialen; News; Promichat; Bildschirmschoner	3 0	Sport-Orakel (Info zu Lieblingssportarten); Produkttests; Downloads; Auktionen	3 0	günstige Preise dank Fabrikverkaufs-Service, sonst nur noch einige News	1 0	Gästebuch, Kleinanzeigenmarkt, Katalog auf CD-ROM gratis	1 0
	12		11		13		11		11		8
klärt nicht hundertprozentig korrekt über das Widerrufsrecht auf	2 4 4 2 0	ein bisschen mehr Info über den Anbieter und die Gewährleistungsbedingungen wäre gut	1 3 4 2 1	nahezu optimal – abgesehen von einem Detail beim Widerrufsrecht	2 5 4 2 0	schlampt ein wenig bei der Anbieterkennzeichnung	1 5 3 2 0	knappe Anbieterkennzeichnung und fehlende Infos zu Gewährleistungsbedingungen	1 3 4 2 1	verrät viel zu wenig über sich als Firma	0 3 3 2 0
	9		9		5		8		5		4
128-Bit-Verschlüsselung; Datenschutz nur Durchschnitt	6 3	128-Bit-Verschlüsselung, Datenschutz verbesserungsfähig	6 3	40/56-Bit-Verschlüsselung; dafür Zahlung per SET optional	3 2	40/56-Bit-Verschlüsselung, Datenschutz kundenfreundlich	3 5	unzureichende Verschlüsselung; Datenschutz gut	1 4	unzureichende Verschlüsselung; großer Datenhunger	1 3
	2		2		1		1		2		1
nur kleinere Mängel	2	kaum zu bemängeln	2	mit Mängeln	1	mit Mängeln	1	fast gesetzeskonform	2	mit Mängeln	1
	71		70		67		67		66		57
nicht schlecht; löst das Motto „mehr Spaß am Sport“ nicht ganz ein	3	vor 50 Jahren gegründet, macht Kajulä eine gute Figur im Web		aufwendig gemachter Shop mit Kommunikationspanne		kleiner angelegt als mancher Konkurrent, aber serviceorientiert		vor allem für Schnäppchenjäger eine Stippvisite wert		patzt in puncto Informationspflichten und Sicherheit	
	3		3		3		3		3		4

Note 1 = 100-90 Punkte Note 2 = 89-77 Punkte Note 3 = 76-58 Punkte
Note 4 = 57-40 Punkte Note 5 = 39-20 Punkte Note 6 = 19-0 Punkte

Anzeige

Anzeige

„Wichtig ist der Netzeffekt“

Bernd Skiera, Deutschlands erster E-Commerce-Professor,
über die **PERSPEKTIVEN DER INTERNET-WIRTSCHAFT**
nach dem großen Crash: von Brutstätten und Sprachunterricht

com!online: Die New Economy scheint nach ihrem Niedergang der letzten Monate ziemlich tot: Müssen Sie jetzt wieder zur guten alten Betriebswirtschaft zurückkehren?

Skiera: Nein. Der Begriff „New Economy“ war stets irreführend: Er suggerierte, dass es eine neue Art des Wirtschaftens gibt. Das ist aber nicht der Fall. Die Eigenschaften, die die „New Economy“ ausmachen sollen, gab es schon vorher. Es half zum Beispiel schon immer, den Kunden in den Mittelpunkt zu stellen und mit ihm individuell zu kommunizieren. Durch das Internet kann diese personalisierte Kommunikation kostengünstig und damit häufig erst wirtschaftlich erfolgen. Diese ökonomischen Prinzipien, die auch fürs Internet gelten, versuche ich in meinen Veranstaltungen herauszuarbeiten.

com!online: *Vielen Start-ups hat es offenbar nicht an E-Commerce-Ideen, sondern eher an klassischen BWL-Kenntnissen gemangelt?*

Skiera: Fast alle haben die Chancen über- und die Schwierigkeiten unterschätzt. In vielen Bereichen stellt sich nun heraus, dass es leichter ist, bestehende Kunden ins Internet zu bringen, als dort neue zu akquirieren. Dazu kommt, dass der anvisierte Wandel im Käuferverhalten langsamer als erwartet vonstatten geht. Außerdem ist der Aufbau eines Unternehmens in kürzester Zeit eine immense Herausforderung.

com!online: *Wäre manche Pleite vermieden worden, wenn die Firmenchefs vorher Ihre Vorlesung besucht hätten?*

Skiera: Vielleicht, aber auch ich habe nicht alles korrekt eingeschätzt. Ich versuche aber schon deutlich zu machen, worin langfristige Wettbewerbsvorteile liegen können. Beispielsweise habe ich auf die Bedeutung von Netzeffekten hingewiesen, die dazu führen, dass ein Dienst immer attraktiver wird, je mehr Personen ihn nutzen. Virtuelle Communitys sind ein gutes Beispiel, Online-Auktionen zwischen Privatpersonen auch,

ebenso Instant-Messaging. Möglicherweise hätte der eine oder andere beim Besuch der Vorlesungen auch erkannt, dass sein Wettbewerbsvorteil eher kurzfristiger Natur ist und die entsprechenden Investitionen sich langfristig nicht auszahlen.

com!online: *Können Sie mit Ihrem Lehrstuhl überhaupt dazu beitragen, dass sich so ein brutaler Crash nicht wiederholt?*

Skiera: Das wäre ein hehrer Anspruch. Wir werden den Dialog mit E-Commerce-Interessierten fortführen und daran arbeiten, möglichst weitblickend zu sein. Auch werden wir weiterhin alle Informationen über unsere Vorlesungen, Seminare und Forschungen ins Netz stellen. Außerdem gibt es an der Frankfurter Universität einen so genannten Unibator, eine „Brutstätte“ für Start-ups. Diese Fördereinrichtung unterstützt Studierende, die sich selbstständig machen wollen. Dazu haben wir Räume mit Arbeitsplätzen und einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur eingerichtet, die sie mit Beratung durch einen Hochschullehrer ein paar Monate lang nutzen können, um an ihren Ideen zu tüfteln. ►

ZUR PERSON

- Bernd Skiera erhielt im Sommer 1999 die erste deutsche Professur für E-Commerce an der Universität Frankfurt/Main.
- Der 35-Jährige forscht über die Gesetze wirtschaftlicher Tätigkeiten via Internet, über den Handel mit Konsumenten und zwischen Unternehmen. Er untersucht das Verhalten in Netzwerken und auf virtuellen Marktplätzen, den Aufbau von Kundenbeziehungen sowie die individuelle Preis- und Produktgestaltung.
- Derzeit absolviert Skiera ein Forschungssemester an der Anderson School at UCLA, Los Angeles/USA.
- Neu in Frankfurt ab dem Wintersemester: ein Lehrstuhl für Mobile Business.
- www.ecommerce.wiwi.uni-frankfurt.de

com!online: Können Sie derzeit überhaupt jemandem guten Gewissens empfehlen, ein E-Unternehmen zu gründen?

Skiera: Es gibt immer Raum für Innovationen und damit auch für Existenzgründungen. Auch jetzt, trotz schwieriger Rahmenbedingungen. Jeder muss aber für sich persönlich entscheiden, ob er den Belastungen gewachsen ist. Deswegen lade ich auch gerne Unternehmensgründer wie Stefan Glänzer (Ricardo.de) oder Michael Schwetje (Onvista) ein, in meinen Vorlesungen über ihre Erfahrungen zu berichten.

com!online: Sehen Sie noch funktionierende Geschäftsmodelle für E-Commerce-Firmen?

Skiera: Reine Internet-Firmen werden es schwer haben. Die Zukunft liegt in der Verschmelzung der On- und Offline-Welt. So können Informationsrecherchen und -übermittlungen online deutlich besser durchgeführt werden, während die Logistik und das An- und Ausprobieren von Produkten häufig in der Offline-Welt leichter fallen. Es ist zukünftig doch nahe liegend, dass ich mich beim Einkauf meiner Trecking-Ausrüstung sowohl online wie auch offline informiere, teilweise sogar im Geschäft selbst. Ich schaue und probiere beispielsweise einige Jacken an und gehe dann, entweder über ein Terminal im Geschäft oder mein mobiles Endgerät, ins Internet, um mich in Meinungsportalen oder bei Produktvergleichstests über die anprobier-

■ „Der Begriff ‚New Economy‘ war stets irreführend: Er suggerierte, dass es eine neue Art des Wirtschaftens gibt. Das ist aber nicht der Fall.“

Bernd Skiera, E-Commerce-Professor

ten Jacken zu erkundigen. Am Ende hat der Händler dann die Jacke nicht in der gewünschten Farbe vorrätig, sondern weist über sein Intranet einen anderen Händler an, mir diese nach Hause zu schicken. Ich selbst bezahle dann per Handy.

com!online: Wie sehen Sie vor diesem Hintergrund die Chancen von E-Commerce-Stars wie Amazon, Yahoo und Ebay?

Skiera: Völlig losgelöst von der momentanen Bewertung an der Börse finde ich, dass Ebay das nachhaltigste Geschäftsmodell hat. Auktionen leben davon, dass ich als Nachfrager möglichst viele Anbieter treffe und umgekehrt. Das ist der bereits skizzierte Netzeffekt. Bei Amazon und Yahoo sieht es anders aus. Deren Attraktivität besteht vor allem darin, dass sie neben einer guten Marke einen besseren Service als die Wettbewerber anbieten. Fällt dieser Vorsprung weg, verbleibt nur die Bindung der Kunden über die Marke. Ein nennenswerter Netzeffekt ist nicht zu beobachten.

com!online: Wird das im Mutterland dieser Unternehmen, in den USA, auch so gesehen?

Wie sind die Stimmung und die Lage dort?

Skiera: Auch in den USA besteht weitestgehend Einigkeit darüber, dass nach den Übertreibungen der Vergangenheit ein Bereinigungsprozess notwendig

ist. Viele Start-ups sind ernsthaft in ihrer Existenz bedroht. Selbst etablierte IT-Unternehmen wie Cisco, Dell oder Sun Microsystems bauen kräftig Personal ab.

com!online: Ist Deutschland für den internationalen Konkurrenzkampf gerüstet?

Skiera: Im Prinzip schon, ein großes Problem stellt jedoch die deutsche Sprache dar. Ich bin überzeugt, dass das Internet als globales Medium Englisch als Weltsprache weiter vorantreiben wird. Entscheidend für den Standortwettbewerb ist daher, dass alle Teile der Gesellschaft in dieser Sprache kommunizieren und interagieren können. Wir sollten uns frühzeitig darauf einstellen und gute bis sehr gute Englischkenntnisse in der gesamten Bevölkerung sicherstellen. Dazu gehört nicht nur, dass wir in der Schule früher mit dem Englisch-Unterricht beginnen. Ein einfaches Mittel wäre auch, englische oder amerikanische Filme im Original mit Untertitel zu zeigen. ■

*Das Interview führte Ilka Schöning
geld@com-online.de*

Anzeige

Die E-Börsen kommen

Längere Handelszeiten und faire Kurse versprechen die neuen

ELEKTRONISCHEN PRIVATBÖRSEN.

Bislang blieb der Durchbruch jedoch aus. Bringt „Quotrix“ die Wende?

Zeit ist Geld. Dass vor allem an der Börse ein feines Gespür für das richtige Timing gefragt ist, wissen selbst die Einsteiger unter den Aktienanlegern. Doch wer an der Deutschen Börse nach 20 Uhr noch ein spekulatives Papier verkaufen will, hat Pech: Sein Online-Broker kann die Aktie am nächsten Morgen erst nach Börseneröffnung, also ab 9 Uhr verkaufen. Der Ausführungskurs bleibt somit mehr oder minder Glückssache.

Die Alternative besteht darin, die Werte außerbörslich zu kaufen oder zu verkaufen. In diesem Fall platziert der Anleger seine Order nicht an der Börse, vielmehr kommt ein Geschäft mit einem so genannten Market-Maker zu Stande, der die Papiere zu nachbörslichen Kursen entgegennimmt oder zu einem garantierten Preis verkauft. Gerade bei sehr schwankungsintensiven Aktien können diese Kurse jedoch nicht immer ermittelt werden. Zwar hat die Deutsche Börse längst die Handelszeiten um zwei

Stunden auf 20 Uhr verlängert. Sogar an einigen Feiertagen wie Pfingstmontag oder Fronleichnam dürfen Wertpapiere gehandelt werden.

Vom Idealzustand deutlich längerer Handelszeiten, wie sie vor allem die Online-Broker herbeisehnen, ist das jedoch noch weit entfernt. Für die Händler sind längere Börsen-Öffnungszeiten angesichts höherer Kosten und schwacher Umsätze in der Regel ein schlechtes Geschäft. Grund: Die meisten institutionellen Anleger ziehen sich bereits um 17.30 Uhr zurück – wenn die Londoner Börse schließt.

Das Internet jedoch ermöglicht es, mit überschaubarem Aufwand Handelssysteme aufzubauen, die auf die Privatanleger zugeschnitten sind. Im Juni startet zum Beispiel das viel versprechende Quotrix. Grundlage ist die Online-Plattform Tradelink, über die bereits seit 1999 der außerbörsliche Handel vieler Direkt-Broker abgewickelt wird. Quotrix soll dem Kunden einen zweifachen Vorteil bieten: Zum einen kann er wochentags

bis 23 Uhr handeln und somit schnell auf die Entwicklung an der Wall Street reagieren. Zum anderen funktioniert Quotrix nach dem Market-Maker-Prinzip. Das heißt, der Anleger fragt über seinen Online-Broker bei einem Market-Maker nach dem aktuellen Kaufs- oder Verkaufskurs (Quote) einer Aktie, Anleihe oder eines Terminkontrakts und erhält diese Information umgehend. Er kann nun entscheiden, ob er das Papier zu diesem Preis kaufen oder verkaufen will. Durch die Zulassung konkurrierender Market-Maker sollen möglichst geringe Unterschiede (Spreads) zwischen Kauf- und Verkaufskursen erreicht werden (zu den Kursfestsetzungen siehe Interview).

Im Unterschied zum Ordersystem aller anderen deutschen Börsen erfährt der Anleger auf Quotrix also zunächst den garantierten Preis und entscheidet erst dann, ob er das Angebot annimmt. Die Ungewissheit über

den tatsächlichen Ausführungskurs entfällt, Kurslimits werden überflüssig. „Market-Maker-Systeme entwickeln sich immer mehr zu einer attraktiven Alternative zum bisherigen ordergetriebenen Börsenhandel“, freut sich der Präsident der Börse Düsseldorf, Harald Hörauf. Sein Unternehmen ist ebenso wie die Vereinigten Wirtschaftsdienste (VWD) in Eschborn mit 40 Prozent an Quotrix beteiligt. Mit 20 Prozent sitzen darüber hinaus die auf außerbörsliche Geschäfte spezialisierten Wertpapierhändler Lang & Schwarz mit im Boot.

Zunächst werden über Quotrix nur die Titel aus Dax, M-Dax und Neuem Markt sowie einige ausgewählte internationale Aktien gehandelt. Später sollen auch Optionscheine folgen. ►

INTERVIEW



DIRK ELBERSKIRCH
Geschäftsführer der
Börse Düsseldorf, zum
Quotrix-Start ([www.
boerse-duesseldorf.de](http://www.boerse-duesseldorf.de))

„Direkt und schnell“

com!online: Was bringt Quotrix dem Privatanleger?

Elberskirch: Er kann direkt und schnell handeln und bekommt unmittelbar eine Bestätigung, ob und wie das Geschäft zu Stande gekommen ist. Dabei ist er sicher, faire Preise zu erhalten. Die Quotes entsprechen mindestens den aktuellen Preisen festgelegter Referenzmärkte wie Xetra oder Nasdaq. Auch ausländische Werte werden zu den niedrigen deutschen Gebühren in Euro abgerechnet. Über Quotrix wird ein großes Spektrum an Wertpapieren gehandelt werden: Vom ersten Tag an dabei sind die gesamten deutschen Aktien von Dax und M-Dax sowie die Neuen-Markt-Werte.

com!online: Wer sorgt im virtuellen Handel dafür, dass alles mit rechten Dingen zugeht?

Elberskirch: Ein eigenes Regelwerk und die Handelsüberwachungsstelle der Börse gewährleisten die Preissicherheit. Richtschnur sind Referenzmärkte. Außerdem ist die maximale Spreadbreite vorgegeben: 1,5 Prozent für Dax 30 und Dow Jones 30, vier Prozent für alle anderen Werte. Die Quotes sind je nach Marktsegment verbindlich für Volumina bis zu 50.000 Euro.

com!online: Welche Aussichten geben Sie Quotrix?

Elberskirch: Quotrix hat ideale Erfolgsvoraussetzungen, denn es basiert technisch auf dem System Tradelink, derzeit eines der ganz wenigen ECNs (Electronic Communication Network), die über einen nennenswerten Orderflow und eine bewährte Technik verfügen. Das Handelsvolumen ist auf Tradelink seit Januar 1999 kontinuierlich gewachsen. Im Januar 2001 wurden bereits 250.000 Transaktionen im Gesamtwert von rund drei Milliarden Mark durchgeführt. Ziel ist es, dieses Volumen auf Quotrix zu überführen und deutlich auszuweiten.

LINKS

Deutschland/Europa

- www.quotrix.de
Viel versprechender deutscher Newcomer
- www.jiway.com
Ambitionierte Internet-Börse mit Sitz in London
- www.berlinerboerse.de
Kernstück eines Consors-Projekts Privatbörse
- www.virt-x.com
Elektronische Börse für Blue Chips
- www.ls-d.de (Lang & Schwarz)
Spezialisten für außerbörslichen Handel

Quotrix steht für eine Vielzahl neuer elektronischer Börsen und Handelssysteme für ambitionierte Privatanleger. Als die Deutsche Börse an die Börse ging, hat Vorstandschef Werner Seifert ausdrücklich auf die neuen Mitbewerber und daraus resultierende Risiken für den Xetra-Handel hingewiesen: „Börsen waren viele Jahrhunderte lang keine ökonomisch getriebenen Veranstaltungen.“ Erst durch Elektronik und Globalisierung traten sie in Konkurrenz zueinander.

Noch ist der Erfolg elektronischer Privatbörsen hier zu Lande aber sehr bescheiden. Oft hapert es am Zugang für private Investoren, oder Projekte werden gar nicht oder halbherzig umgesetzt. Als Discount-Broker Consors vergangenen Herbst mit der Consors Capital Bank AG ein eigenes Investmenthaus aus der Taufe hob, kündigte das Unternehmen auch gleich den Aufbau eines Electronic Communication Network (ECN) für private Investoren an. Seitdem ist es um das Gemeinschaftsprojekt mit der Berliner Börse ruhig geworden. Zwar haben die Berliner mittlerweile ihre Orderbücher für An-



„Jiway wird als eine Art Supermarkt mit vielen günstigen Angeboten den Aktienhandel in Europa revolutionieren“

Lynton Jones, Chef der elektronischen Handelsplattform Jiway (www.jiway.com)

leger geöffnet und ihr Infosystem ausgebaut. Von einer echten Online-Börse kann aber keine Rede sein.

Auch Lynton Jones liebt große Worte. Der Chef der im vergangenen November gestarteten Plattform Jiway will den europäischen Aktienhandel revolutionieren. Jiway werde zu einem „Supermarkt mit vielen günstigen Angeboten“. Bis zu 6000 Werte sollen künftig dort gehandelt werden. Die von der US-Investmentbank Morgan Stanley Dean Witter und dem schwedischen Börsenbetreiber OM gegründete Plattform kommt nicht direkt mit Privatkunden in Kontakt, sondern mit deren Banken und Brokern. In Deutschland wollte Systracom seinen Kunden den Zugang zu Jiway ermöglichen, doch der Online-Bank ging vorher das Geld aus.

Derzeit lächeln etablierte Börsen über das Volumen von Jiway noch müde. Im März wurden gerade mal 577 Trades abgewickelt. Die leichte Börsen-Erholung ließ die Zahl im April nur auf bescheidene 2600 Trades steigen. Auch Virt-X, ECN für europäische Blue Chips, hat den Privatanleger noch nicht erreicht. Die Plattform entstand im

Februar durch Fusion von Tradepoint und Schweizer Börse (SWX). Am 25. Juni hat sie ihren Betrieb aufgenommen. Hinter Tradepoint stehen heute führende Brokerhäuser und Investmentbanken. In seiner wechselvollen Geschichte machte Tradepoint zunächst durch einige Beinahe-Pleiten Schlagzeilen. Aufwärts ging es vor knapp fünf Jahren erst, als neben britischen auch Papiere aus Kontinentaleuropa gehandelt wurden.

Bleibt die Frage, welche der neuen und mit vielen Vorschusslorbeeren bedachten Privatbörsen am Ende die Nase vorn haben werden. Eines ist klar: Der Weg zum Privatkunden führt über die Online-Broker und Direkt-Banken. Und da hat derzeit Quotrix die besten Karten – dank langjähriger Zusammenarbeit etwa mit DAB, Comdirect, Pulsiv, der Deutschen Bank 24 und 1822 Direkt. Um welche Umsätze es geht, zeigt ein Blick in die USA: Etwa 40 Prozent des Nasdaq-Aktienhandels wird heute schon über elektronische Handelsplätze abgewickelt. ■

Michael Brückner
geld@com-online.de

LINKS

USA

- www.tradearca.com
Einer der ersten US-Anbieter, beteiligt am britischen Tradepoint
- www.island.com
Bekanntestes US-ECN, spezialisiert auf Nasdaq-Werte
- www.instinet.com
Erstes ECN, bereits 1969 gegründet. Bisher nur für institutionelle Anleger

Gentechnik fürs Depot

Viele Titel der Biotech-Branche sind dem Laien nicht einmal vom Namen her bekannt. Abgenix beispielsweise ist kein alter Gallier, sondern eines der führenden Unternehmen für die Entwicklung menschlicher Antikörper. Ebenso wie etwa die Genforscher von Myriad Genetics war Abgenix in den letzten Jahren durchaus erfolgreich, dennoch verloren die Aktien im Sog des Technologie-Crash zwei Drittel ihres Höchstwerts. Für Christopher Jones, Biotech-Manager bei JP Morgan Fleming (www.jpmorganfleming.de) sind das wieder günstige Einstiegskurse. „Biotechnologie bleibt einer der bedeutendsten Wachstumsmärkte, und immer mehr Medikamente befinden

STARKE BIOTECH-FONDS

ANBIETER	WKN
Life Science Trust	930 963
DG Lux Lacuna Apo Bio Tech	989 696
Pictet GSF Biotech	988 562
DIT-Biotechnologie	848 186
Fleming Global Life Sciences Fund	937 435

sich in der Pipeline zur Marktreife“, sagt Jones. Die interessantesten Werte, darunter die Weltmarktführer Immunex, Genentech und Amgen, notieren in den USA. Privatanleger setzen jedoch lieber auf Fonds, die mit ihrem Know-how auch die Stars von morgen entdecken. Allerdings: Geduld und Mut zum Risiko sind auch hier gefragt.

Mr. Bean soll dem Umsatz von TV-Loonland Flügel verleihen

Die letzten Perlen

Vom Überflieger zum Bruchpiloten: So sehen die Analysten der Hypovereinsbank (www.hypovereinsbank.de) den Neuen Markt. 74 Aktien haben sie untersucht, aber fünf Titel empfehlen sie. Aus dem Mediensektor sind dies TV-Loonland und Helkon Media. Bei den High-Techs stehen Augusta, GFT Technologies und Jumptec auf der Kaufliste. Starke Marktposition, Fähigkeit zur Wachstumsfinanzierung und solide Kundenbasis waren die wichtigsten Auswahlkriterien.

5 KAUF-EMPFEHLUNGEN VOM NEUEN MARKT

UNTERNEHMEN	WKN	GESCHÄFTSFELD
www.augusta-ag.de	508 860	IT-Beteiligungen
www.gft.de	580 060	Business-Service
www.helkon.de	608 050	Filmlizenzen
www.jumptec.de	609 060	Computertechnologie
www.tv-loonland.de	534 840	Film- und Fernsehrechte

Quelle: Hypovereinsbank

Aktien lohnen immer

Das richtige Timing beim Aktienkauf ist eine knifflige Angelegenheit. Langfristig aber winkt allemal eine interessante Rendite. Die Tabelle zeigt, was bei regelmäßig einmal jährlicher Einzahlung in den deutschen Aktienindex herausgekommen wäre:

AKTIENKAUF: KEINE FRAGE DES ZEITPUNKTS

ZEITRAUM	BEI EINSTIEG ZUM JAHRESTIEF (JÄHRLICHE RENDITE)	ZUM JAHRESHOCH (JÄHRLICHE RENDITE)
1961-2000	9,4 %	8,6 %
1971-2000	11,7 %	10,6 %
1981-2000	14,5 %	12,6 %
1991-2000	18,8 %	14,0 %

Quelle: VZ Vermögenszentrum GmbH

Dow-Jones als Börsen-Indexfonds

Dow Jones Indexes und Lyxor Asset Management (Société Générale), haben den ersten börsengehandelten Fonds in Europa auf Basis des Dow Jones Industrial Average gestartet. Der Fonds folgt der Entwicklung der 30 größten Blue-Chip-Unternehmen der USA. Notiert ist der „Dow Jones Industrial Average Master Unit“ an der Euronext-Börse (Sicovam Code: 97366). Solche Aktienkörbe ähneln Investmentfonds, sind dazu aber wie Einzelaktien stets handelbar.

www.masterunit.com
www.euronext.com



Gewinne einfliegen

Vorstandsvorsitzender Wilhelm Bender hatte ein ehrgeiziges Ziel: Aus der ehemals staatlichen Flughafen Frankfurt/Main AG sollte die Volksaktie Fraport werden. Nach dem erfolgreichen Börsengang ist der Start geglückt. Neben Hessen, Frankfurt und dem Bund halten nun Privataktionäre 29 Prozent des Kapitals. Damit sind sie am zweitgrößten Flughafen Europas beteiligt. Vergangenes Jahr erzielte Fraport bei drei Milliarden Mark Umsatz 252,3 Millionen Mark Jahresüberschuss. Der Emissionserlös soll zum Ausbau des Airports genutzt werden (doppelte Fläche zur Vermietung von Läden und Büros). Darüber hinaus sind Beteiligungen an anderen internationalen Flughäfen geplant.

FRAPORT AG, FRANKFURT

www.fraport.de

Geschäftsfelder: Verkehrs- und Terminalmanagement, Bodenverkehrsdienste, Immobilien- und Facility Management

Wertpapier-Kennnummer: 577 330

Börsenplatz: Amtlicher Handel Frankfurt

Erster Handelstag: 11. Juni 2001

Emissionspreis: 35 Euro

Erster Börsenpreis: 34,80 Euro

Emissionsvolumen in Stück: 22,7 Millionen

Grundkapital: 290 Millionen Euro

Erste Flughafen-Aktie: die Frankfurter Fraport AG



PROFI-TIPP

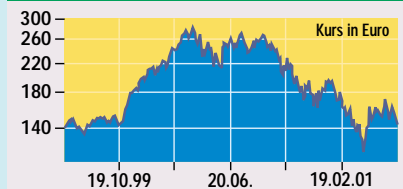


Gerd Bennewirtz
 Geschäftsführer SJB
 Investmentberatung
www.sjb.de

Roter Anlagefaden

Der knapp 1,1 Milliarden Dollar schwere ACM International Technologie Funds investiert weltweit und diversifiziert das Risiko konsequent durch sektorübergreifende Anlage. Seit seiner Auflage im März 1984 erzielte er 1275 Prozent Gewinn. Den Verlust seit dem Nasdaq-Hoch von März 2000 begrenzte er auf 35,55 Prozent (Branchendurchschnitt: 54,1 Prozent) (WKN: 988 132).

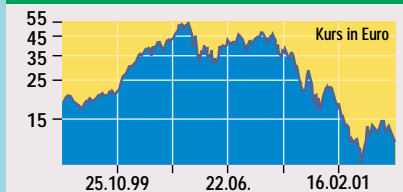
WWW.ACMFUNDS.COM



Leistungspotenzial

Der JP Morgan Fleming US Technology Funds investiert in den USA in Anwender-Software, Telekommunikation und Internet. Diese Sektoren profitieren besonders von Zinssenkungen der Notenbank. Sein Potenzial zeigte der Fonds, als er zwischen 30. April und 8. Juni 9,38 Prozent zulegte, während der Technologie-Index Nasdaq Composite nur 5,97 Prozent schaffte (WKN: 987 702).

WWW.CHASEFLEMING.LU

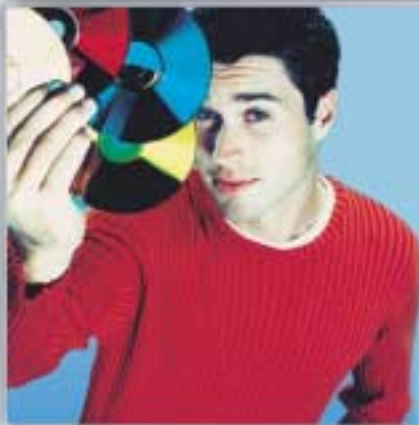


Quelle: Comdirect

Anzeige

BOOKMARKS

**DIE BESTEN ADRESSEN
IM INTERNET**



S. 95 Website des Monats

S. 96 Computer

S. 97 Erotik

S. 98 Familie

S. 99 Finanzen

S. 100 Gesundheit

S. 101 Immobilien

S. 102 Kultur

S. 103 Lifestyle

S. 104 Musik

S. 106 Reise

S. 108 Shopping

S. 109 Sport

S. 110 Versicherung

Anzeige

Pop-Tratsch im Netz

Längst ist die einst von Viva-Chef Dieter Gorny ins Leben gerufene Popkomm die größte Musik-Fachmesse der Welt, die bedeutendste für populäre Musik sowieso. Der Business-Treff von Produzenten, Plattenmanagern und Musikern in Köln bleibt aber den Fans in aller Regel verschlossen – sie mussten sich immer mit Konzerten jenseits der Messe zufrieden geben. Bisher. Quasi als Ausgleich steht ihnen die Popkomm nun 365 Tage lang im Internet offen: Ganzjährig finden Musikbegeisterte hier News über MP3s, Tonträger und ihre Lieblingsbands. Fast alle neuen CDs werden kompetent rezensiert, regelmäßige Updates informieren über laufende und kommende Tourneen. Ein riesiger Chat-Bereich und ein Newsletter-Service sind ohnehin selbstverständlich. Eine üppige multimediale Rundumversorgung ist dabei garantiert: Eine Web-Kamera überträgt den Alltag aus den Redaktionsbüros, Videos und Interviews mit diversen Bands stehen zum Herunterladen zur Verfügung (oder können, falls die Aufnahmen älteren Datums sind, problemlos im großen Archiv gesucht und gefunden werden). Das TV-Studio überträgt verschiedenste Sendeformate ins Web, unter anderem „Disco Diamant“ (nomen est omen), die Hip-Hop-Sendung „School of Hardknocks“ und die Drum'n'Bass-Sendung „Tatort

TV“. Mit „Pophead“ steht der verspielten Musikbranche zudem ein eigener virtueller Anchorman zur Verfügung. Natürlich darf auch ein Internet-Radio nicht fehlen – einzige Voraussetzung dafür: der Real Player. Und für all jene, die wissen, dass man Musik am besten zu zweit genießen sollte, gibt es einen riesigen, teilweise recht freizügigen Flirt- und Kontaktbereich (Stand Ende Juni: über 24.000 Kontaktanzeigen, sämtlich mit Bild). Braucht das schmachtende Musik-Herz noch mehr?



Wurde auf der Popkomm entdeckt: der Rapper Afrob

Füllhorn für den Fan: Hier finden Musikbegeisterte fast alles, was sie interessiert

com!online
Website des Monats

Regelmäßige Gäste auf der Popkomm: die Deutschrapper Fanta 4



www.popkomm.de


www.slashcam.de

Digitaler Videoschnitt

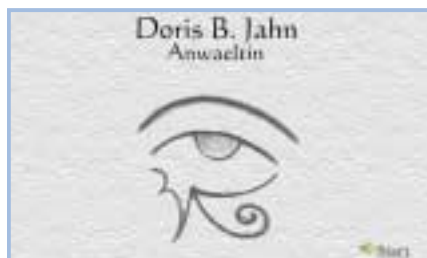
Von den neuesten Camcordern und Videoschnitt-Karten über Videoschnitt-Software bis hin zu Regisseur- und Montage-Workshops:

Slashcam Video X ist der umfangreichste unabhängige Info-Pool in Sachen digitale Videos im deutschsprachigen Web. Ob Basiswissen, Tutorials oder News – die Site bedient Einsteiger wie Fortgeschrittene gleichermaßen gut. Also: Ein Muss für alle Hobby-Spielbergs, die aus ihrer Video-Kamera das Letzte herauskitzeln wollen. Über das etwas chaotische Layout der Site sieht man angesichts des breit gefächerten Angebots gerne hinweg.



Auf dem Prüfstand: neue Digicams und Programme

Riesiger Info-Pool für Fans von Digicams und digitalem Videoschnitt


www.linksanwaeltin.de

Alles, was Recht ist

Juristische Tipps für Surfer und Homepage-Bauer gibt es bei der Linksanwältin. Zu ihren Spezialgebieten gehören Urheber-, Marken-, Wettbewerbs- und Privatrecht. Die nüchterne und nur mäßig aktuelle Site lädt nicht zum Stöbern ein.

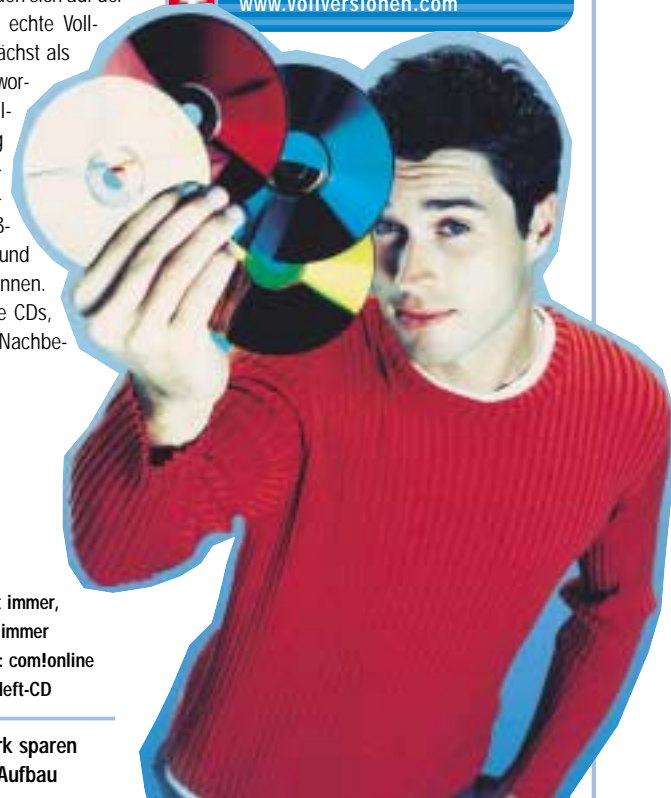

<http://berg.heim.at/kaprun/430158/1.htm>

Wackel-Bildchen

„Miro's-Gifs Gallery“ spendiert Homepage-Bastlern über 3000 kostenlose animierte GIFs, Cliparts, Hintergründe, Banner-Rohlinge, Javascripts und vieles mehr. Ein Eldorado für Web-Designer, die ihre Homepage grafisch aufpeppen wollen.

Vollversionen gratis

Keine kostenlose Vollversion mehr verpassen: Softjury bietet einen aktuellen Überblick über die Software-Vollversionen auf den Heft-CD-ROMs deutschsprachiger Computerzeitschriften. Im Gegensatz zu herkömmlichen Software-Portalen, die unter der Bezeichnung „Vollversionen“ auch Freeware, Shareware und Demo-Versionen listen, finden sich auf der Site der Geizkragen.de-Tochter nur echte Vollversionen, also Programme, die zunächst als kommerzielle Produkte käuflich erworben werden konnten und vom Hersteller oder Autor nun für die Verbreitung auf Heft-CD-ROMs freigegeben wurden. Unter der Rubrik Exklusiv-Downloads finden sich Titel, die ausschließlich für Softjury lizenziert wurden und gratis heruntergeladen werden können. Die Macher der Site wollen in Kürze CDs, die nicht mehr im Handel sind, zum Nachbestellen anbieten.


www.vollversionen.com


Nicht immer, aber immer öfter: com!online mit Heft-CD



Nützliche Site, die so manche Mark sparen hilft. Viele Rubriken sind noch im Aufbau


www.swr3.de/dialoge

Dialogboxen-Killer

„Kein Bildschirm angeschlossen“, „Bediener auswechseln“, „Sie haben keine Eier mehr“ – eine Sammlung skurriler Fehlermeldungen präsentiert SWR3. Ein Tool, um lästige Dialogboxen automatisch zu beantworten, wird gleich mitgeliefert.

Schöne Körbchen

Als Mary Phelps Jacob 1913 ihr wuchtiges Korsett in die Ecke warf, zwei Seidentaschentücher vor ihre Brust band und ihre Kreation patentieren ließ, begann der BH seinen Siegeszug. Von eingezwängten Frauen gefeiert, von Feministinnen verbrannt, von Fetischisten verehrt: Man könnte die ganze Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts anhand des BHs beschreiben. Statt Geschichte und Geschichten des Kampfes der Frauen (und Männer) mit dem BH werden bei Buestenhalter.com die verschiedenen Modelle vorgestellt – vom Ballkleid- bis zum Wasser-BH, vom Bandeau-BH bis zum Wonderbra. Immerhin gibt es eine Liste der Körbchengrößen bekannter Personen. Auch eine Seite mit Tipps für Männer, die mit dem Öffnen von BHs ihre Probleme haben, soll bald zur Verfügung stehen.



www.buestenhalter.com

Mehr als eine Stütze: Der BH ist längst ein modisches Accessoire für jede Gelegenheit



www.kabel1.de/tv/filme/kult/erotik/uebersicht

Kleine Chronik des erotischen Films

Kabel 1 lässt eine ganz besondere Filmgeschichte Revue passieren: Von den Vamps des Stummfilms bis zu den Sexsymbolen von heute werden auf vier Seiten die wichtigsten Filme und Schauspieler vorgestellt, Bildergalerie inklusive.



www.aktgalerie.de

Hohe Kunst der Aktfotografie

Erotik ohne Ende: In den knapp 30 virtuellen Showrooms von Aktgalerie.de finden Liebhaber erotischer Fotografien die schönsten Bilder von renommierten und aufstrebenden Künstlern. Das interessierte Laufpublikum ist allerdings nicht die eigentliche Zielgruppe der Seite: Vor allem Modelle und die Fotografen selbst sollen hier zueinander finden. Fotografen und Aktmodelle können sich und ihre Werke kostenlos präsentieren. Dazu dient auch das mittlerweile sehr gut besuchte Forum, in dem selbst Sonderwünsche wie „Suche schöne Füße“ erfüllt werden.



Der Körper ins rechte Licht gerückt: Junge Fotografen stellen exzellente Arbeiten aus



www.kamasutracards.com

Post aus der indischen Liebeschule

Digitale Postkarten werden überall im Web angeboten, aber diese Motive sind etwas Besonderes: Wer jemanden kennt, der sich über Illustrationen aus dem Kamasutra in seiner Mail-Box freut, findet hier wenige, aber gute Vorlagen.



www.dreix.de

Liebe, Lust und Lexikon

Wussten Sie, dass pro Kuss etwa zwölf Kalorien verbraucht werden? Was Kronen-, Rist- oder Kammgriff sind? Beim Liebes-Lexikon Dreix.de finden Sie Erklärungen, Tipps und Fakten zu über 2500 Begriffen von a tergo bis Zyklus Kalender.


www.skultur.de

Schüler an die Macht

Das neue Schülermagazin „Skultur“ gibt Tipps für die Schule und das Leben danach. Jeder kann hier seine Meinung äußern, meckern und motzen. Der Serviceteil bietet viele Links zu Praktika, Schüleraustausch oder Lern-Software.


www.senjoy.de

Let's senjoy it!

Amerikaner nennen sie die „Best Ager“: Menschen ab 50, erfahren, etabliert und jung genug, um das Leben zu genießen. Mit vielen Artikeln zu Themen wie Reisen, Gesundheit oder Geld ist Senjoy.de eine auf die ältere Generation perfekt zugeschnittene Info-Plattform – übersichtlich, leicht zu navigieren und mit vielen nützlichen Erklärungen versehen. Besondere Bedeutung kommt der Kommunikation zu: Der moderierte Chat, das Forum und der Senjoy-Club sollen den Austausch der Senioren-Surfer fördern. Insgesamt: Gut gedacht, gut gemacht – let's senjoy it!

Senjoy bietet fast alles, was Surfer im besten Alter wissen müssen

Kinder-Paradies

Wetten, liebe Eltern, dass das hier genau die Site ist, nach der Sie für Ihre Kinder schon immer gesucht haben? In Zeiten von Gameboy und Play-


www.labbe.de

station, von Computerspielen und Fernsehen will die bunte Labbé-Werkstatt mit 1000 kostenlosen Super-Ideen die Kreativität und Fantasie wecken und zum Staunen, Fragen und Ausprobieren anregen. Das funktioniert ohne großen Aufwand und mit einfachsten Materialien. Ob Experimente wie „Schatten färben“, Tricks wie „Die schwebende Hanna“ oder ein Steinspiel aus Kenia – alles klappt, macht Spaß und ist hundertprozentig kindgerecht. Wo die Bormittel nicht ausreichen, lässt sich im Shop alles Nötige bestellen – und noch viel mehr: Hexenhüte, Schminkkästen, Masken und Sterntaler.

Virtueller Aktivspielplatz mit hohem Spaßfaktor – Labbé lädt zum Lernen und Mitmachen ein


www.foxkids.de

Digimons satt

Wer sich quenglige 8- bis 13-Jährige mal ein halbes Stündchen vom Leib halten will, kann das hier tun, etwa mit den Simpsons oder Spider-Man. Mehr ist nicht zu empfehlen: Der Mix sattem bekannter Inhalte ist auf Dauer fantasietötend.


www.spao.de

Mama allein zu Haus

Wenn Eltern sich trennen, muss vieles geklärt werden. Wer bekommt das Sorgerecht? Wie sieht es mit dem Unterhalt aus? Alleinerziehende müssen nicht im Chaos versinken: bei Spao können sie sich informieren und um Rat fragen.



Glückssache: Die Kugeln fallen, wie sie wollen

Sechs Richtige per Mausklick?

Einfacher, aber nicht erfolgversprechender wird der Weg zur Lotto-Million durch den neuen Internet-Auftritt der Lottogesellschaften unter Lotto.de. Bei acht von sechzehn staatlichen Glücksbringern ist es nun möglich, ganz offiziell per Mausklick seine Kreuzchen zu machen und seinen Tippschein virtuell

abzugeben – ohne Zusatzgebühren. Damit überlassen sie nicht mehr privaten Dienstleistern wie www.jaxx.de und www.tipp24.de das Feld. Weil die Landesgesellschaften eifersüchtig über ihre Pfründe wachen, muss ein Spieler sich unter Lotto.de allerdings den Anbieter aus seinem Bundesland suchen. Gezahlt wird über ein Wettkonto, das entweder via Lastschrift oder Überweisung aufgefüllt wird oder per hochsicher verschlüsselter Kreditkarte. Als Einsatzlimit gelten 600 Mark pro Woche (350 Mark bei Kreditkarte). Nach der Online-Anmeldung kann man noch nicht gleich loslegen, sondern muss warten, bis per Post ein Freischalt-Code eintrifft. Selbst Kleinstgewinne gehen direkt auf dem Wettkonto ein. Am Annahmeschluss ändert sich nichts.

Geldanlage für Optimisten: Auch im Web kann man nun auf sechs Richtige setzen



www.lotto.de



www.cashcrew.de

Fonds-Auslese

Infos und Analysen zu einer unabhängigen Auswahl der besten Fonds und Zertifikate hat sich Cashcrew auf seine Fahnen geschrieben. Dazu gibt's Basiswissen und Tools wie den Ertragsrechner. Vielseitig, aber etwas undurchsichtig.



www.augsburger-aktien-management.de

Lokal für Privatanleger

Was sich als „revolutionäre“ Börsenberatung bezeichnet, entpuppt sich als mal mehr, mal weniger nützliches Sammelsurium zwischen Laien-Expertise und Profi-Wissen mit Gratis-Tipps, Forum und Kontakt-Vermittlung zu AGs.



www.gatrixx-finanztreff.de

Aus drei macht eins

Instock, Gatrixx und Finanztreff hat die Gatrixx AG zum gemeinsamen Finanzportal zusammengefügt – einer sehr vielseitigen Mischung, betreut von einer 25 Köpfe starken Redaktion. Neu ist die Erweiterung auf 2000 Realtime-Gratis-Kurse.



www.morningstar.de

Fünf-Sterne-Fonds

Unter www.morningstar.de haben Anleger jetzt Zugriff auf Investment-Fonds-Bewertungen und Analysten-Tools der renommierten US-Research-Firma Morningstar. Morningstar bietet objektive Entscheidungshilfen für die Fondsanlage, die auf detaillier-

ten Portfolioanalysen beruhen: Die bekanntesten sind die „Style Box“, die Einordnung der Fonds nach Anlagestilen, und die Sterne-Ratings, die für Fonds mit einer Historie von mindestens drei Jahren vergeben werden. Etwa 1000 der in Deutschland verfügbaren Fonds haben derzeit ein Rating, rund zehn Prozent davon erhielten die Spitzenbewertung von fünf Sternen. Beim Check des Fonds-Depots, dem Portfolio-X-Ray, kann der Anleger ein reales oder fiktives Depot anhand von Anlagestilen aufgliedern oder die größten Positionen auflisten lassen. Berechnungen von Länder- oder Branchenquoten quer über die verschiedenen Produkte im Depot sind ebenfalls möglich.

Pfadfinder im Fonds-Dschungel: Morningstar sorgt mit Entscheidungshilfen für Orientierung

Ohne Qualm und Rauch geht's auch

Raucher haben's schwer. Schon Goethe konnte sie nicht riechen, „die Schmauchlummel, die jeden honetten Menschen ersticken, der nicht zu seiner Verteidigung zu rauchen vermag“. Heutzutage sieht es für sie keinen Deut besser aus. Allerorten schießen Nichtraucher-Initiativen aus dem Boden. Auch im Netz geht's den Rauchern an den Kragen. Positiv von den verbiesterten Nichtraucher-Sites im Netz hebt sich Rauchen.de ab: Hier weiß einer viel, hier will einer viel, ohne zu missionieren. Die Fülle an Infos ist enorm: Welche Krankheiten ruft die Qualmerei hervor? Wie teuer kommt das Rauchen? Und natürlich: Welche wirkungsvollen Entwöhn-Methoden gibt es?



Für Raucher wie Nichtraucher – zur Motivation, Abschreckung und Information



www.oncolinks.de

Wissen hilft bewältigen

Diagnose: Krebs. Damit müssen Patienten und Angehörige erst umgehen lernen. Die Pharmafirma Glaxo Wellcome hat die wohl größte Linksammlung zum Thema ins Netz gestellt, denn fundierte Information ist absolut wichtig.



www.jueta.ch

Völlig losgelöst

Einen „Zustand mentaler Klarheit und tiefer körperlicher Entspannung“ werde erreichen, wer sich auf das Experiment einlasse, begeisterte sich John Lilly. Das war 1954, und das Experiment fand in des amerikanischen Arztes eigener Erfindung statt: dem Schwebetank. Welche Erfahrungen machten „Floater“ mit der Schwerelosigkeit im eiförmigen, mit einer körperwarmen Sole-Lösung gefüllten Tank? Wie mit Floating Schmerzen gelindert und Stress abgebaut werden kann und welche Wirkungen bei Hautkrankheiten wie Schuppenflechte zu erwarten sind – davon berichtet diese Schweizer Site.

Die Schwerelosigkeit des Floatings hilft bei Stress



Jueta.ch: alles über Schwebetanks und viele Info-Adressen zu den Anwendungen



www.entspann.de

Locker am Hocker

Für alle, die dringend mal Energie tanken wollen, bietet der Mediziner Dr. Martin Bökmann per Internet kurze Tiefenentspannungsübungen für Körper und Geist an. Kostenpunkt: 29 Pfennig pro Minute (abgerechnet über die Telefonrechnung).



www.neurodermitis.ch

Dünnhäutig

Neurodermitis ist heilbar! Davon ist Peter Schmidt, der Betreiber dieser exzellenten Neurodermitis-Site, überzeugt. Über viele Jahre hinweg hat er alles zusammengetragen, was er zu dieser quälenden Hauterkrankung finden konnte.



www.wl-immobilien.de

Kauf und Verkauf

Neu bei Wüstenrot Leonberger Immobilien (WLI): die virtuelle „Immobilien-Galerie“ mit fast 8000 Objekten. Käufer und Verkäufer von Immobilien haben bei ihrer bundesweiten Suche die Wahl unter den Kategorien Eigenheime, Wohnungen, Grund-

stücke, Geschäfts- und Gewerbeobjekte, Ferienimmobilien und Wohnanlagen. Eine Maske mit kombinierbaren Suchkriterien filtert die Immobilie nach Zimmerzahl, Wohnfläche und Kaufpreis aus der Datenbank heraus. Zu den Objekten gibt es Infos, Bilder und Grundrisse. Ein Mietrechner soll Lust auf den Immobilienkauf machen.



Ansichtssache: Traumhäuser präsentiert die WLI online

Eine ordentliche Site mit vielfältigen Suchkriterien, ansonsten aber geringem Mehrwert



www.stadtwerke-sulzbach.de

Energie sparen

Die Sulzbacher Stadtwerke haben ihre Seiten um einen kostenlosen Gebäudecheck erweitert. Hausbesitzer können ausrechnen lassen, ob ihre Heizungsanlage wirtschaftlich arbeitet – falls sie die nötigen Daten zur Hand haben.



www.biallo.de

Rechenhilfe für Häuslebauer

Neu bei Finanz-Profi Biallo.de: ein Baugeldrechner. Potenzielle Bauherren können sich ausrechnen, was ein Haus kosten darf, das ihren Einkommensverhältnissen entspricht. Ohne Vorkenntnisse ist das allerdings schwierig.

„Ossibonus“

Wer sich einmal auf die Suche nach einem Eigenheim gemacht hat, weiß, was ihm blüht: stundenlange Anfahrtszeiten und endloses Suchen etwa, nur um festzustellen, dass das Traumhaus leider direkt neben einer Schnellstraße liegt. Solche Erfahrungen vermeiden helfen will das junge Team von Wohnfinder.de. Als Immobilienportal mit Sitz in Leipzig hat es bei Immobiliensuchenden und -verkäufern einen Heimvorteil in Deutschlands Osten

– oder, wie es Marketingleiterin Franziska Haase nennt, einen „Ossibonus“. Nun expandiert das kleine Unternehmen gen Westen. Allerdings haben Angebote aus den neuen Bundesländern in der Datenbank von Wohnfinder.de noch eindeutig das Übergewicht. Die Suche erfolgt über Kriterien wie Ort, Wohnfläche und Preis. Zu den Immobilien gibt es Exposés, Fotos und Grundrisse, leider aber noch nicht sehr viele 3D-Ansichten und Videos.

Ambitioniertes Konzept, nett aufgemacht. Ganz rund ist die Sache allerdings noch nicht

Die Gründer von Wohnfinder.de:
Sebastian Karpp, Franziska Haase, Nicolas Schulmann (v.l.)



www.architektenweb.de

Informationsplattform

Architektenweb.de bietet neben der Suche nach Architektur- und Planungsbüros neue Rubriken: Datenbanken für Produktinformationen, Sachverständige und Gutachter, 3D- und CAD-Spezialisten, Handwerker und Dienstleister.



www.wohnfinder.de


www.buchheimmuseum.de

Museum der Fantasie

Endlich hat er es geschafft: 30 Jahre lang hat Lothar-Günther Buchheim für sein „Museum der Phantasie“ gekämpft, Ende Mai hat es eröffnet. Wenn also in diesem Sommer die Touristen an den Starnberger See pilgern, tun sie dies nicht mehr nur

wegen der schönen Natur – obwohl auch die im Konzept des Kunstsammlers eine große Rolle spielt, genauso wie die abwechslungsreiche Architektur von Günter Behnisch. Im Zentrum steht allerdings die berühmte Expressionistensammlung. Zumindest einen Vorgeschmack auf die ausgestellten Werke kann man auf der Seite gewinnen.

Architektonisch ein Erlebnis



Die Buchheim-Villa macht Lust, ins Reich der Kunst und Fantasie einzutauchen


www.canon.com/cdcc

Wettbewerb der digitalen Kunst

Preisgelder von rund 140.000 Mark gibt es beim „Canon Digital Creators Contest 2001“ zu kasieren. Digital arbeitende Künstler können sich zwischen dem 5. September und dem 30. November auf der Canon-Homepage registrieren.


www.folter.at

So warn's, die alten Rittersleut

Sammlung des Schreckens: Auf rund 400 Quadratmetern zeigt das Foltermuseum im Rittersaal der Burg Sommeregg in Kärnten über siebenzig originalgetreue Instrumente. Ergänzt werden diese durch ausführliche Texte, die einen Eindruck davon vermitteln, wie in dieser düsteren Zeit Leib- und Ehrstrafen verhängt wurden und welche soziale Stellung der Scharfrichter hatte. Bei aller Entrüstung will die Website des Museums jedoch Lehrsames verbinden: Ein wohliges Gruseln dürfen Hartgesottene bei Judaswiege, Beinschraube oder Stachelstuhl schon empfinden.

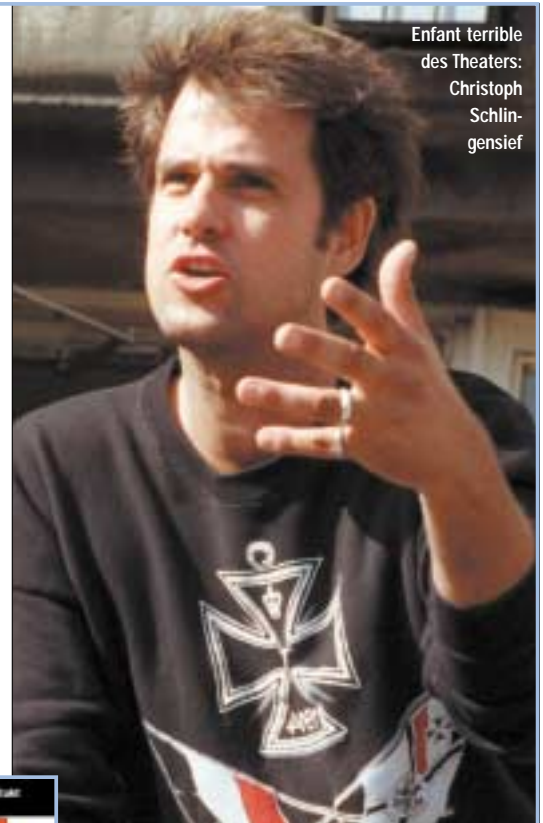


Von unten beheizbar: der Stachelstuhl

Grausig. Aber wissen will doch jeder, wie im Mittelalter Recht vollzogen wurde ...

Ohne Maske

Zwischen allen Stühlen ist es nicht unbedingt gemütlich, aber Christoph Schlingensiefel scheint hier seine Heimat gefunden zu haben: Von klassischen Theaterabonnenten werden seine provokanten Aktionen in eben dem Maß als Ende der Kunst abgelehnt, in dem sie von der Politik ernst genommen werden. Ob er den Hamlet mit Neonazis inszeniert, um sie zum Ausstieg aus der Szene zu bewegen oder ob er das österreichische Volk à la Big Brother an der Abschiebung von Ausländern beteiligt – immer bewegt er sich auf dem schmalen Grat zwischen Tabubruch und Ironie. Auf seiner Homepage dagegen verzichtet Schlingensiefel weitgehend auf Subversion und liefert ausführliche Hintergrundinfos, die helfen, sich ein besseres Bild von dem Filmemacher, Theaterregisseur und Aktionisten zu machen. Mit Presseberichten, Downloads von Videoclips und Tonaufnahmen werden seine Projekte hervorragend dokumentiert.


www.schlingensiefel.com


Enfant terrible des Theaters:
Christoph Schlingensiefel

Eine wahre Schatztruhe ist das virtuelle Gästebuch, das nicht nur rege genutzt wird, sondern auch mehr als die üblichen Kurzkommentare zur Seite bietet: Die Postings reichen von originellen Verschwörungstheorien bis hin zu ganzen Theaterstücken.

Offline stiftet der Medienprofi Verwirrung, online möchte er seine Aktionen verständlich machen



www.lloyd-shoes.de

Schuhe für den Mann

Der in Schwarz und Rot gehaltene Internet-Auftritt der 1888 in Bremen gegründeten Lloyd-Schuhfabrik wendet sich an den modebewussten, aber auch konservativen Geschäftsmann. Der sollte allerdings wissen, welcher Schuh zu ihm passt, da er hier im-

mer nur je ein Bild des jeweiligen Modells zu sehen bekommt. Das Unternehmen bietet Schuhe in den Kategorien „Handmade“, „Extraweit“, „Sports“, „Classic & Fashion“, „Easy Going“, sowie „Hochzeit“

an. Leider ist es nicht möglich, Schuhe über die Website zu bestellen; finden

lassen sich aber die Adressen der nächsten Lloyd-Shops. Online erwerben kann der Interessierte nur Taschen und Accessoires, dies dafür exklusiv.

Edle Treter: Lloyd stattet Männer mit Stil aus. Auch zum Schuh passende Taschen gibt es



Klassisch-zeitlos:
Schuhwerk von Lloyd



www.trabi-web.de

DDR-Nostalgie auf der Straße

Für das kleine, graue Plastikauto haben zwei Fans ein farbenfrohes Portal eröffnet: Von Geschichte bis News, von Technik bis Trabi-Treffs bleibt kaum ein Wunsch offen. Das Sahnehäubchen: die originale Trabi-Galerie der surfenden Fans.



www.clubmacanudo.de

Rauch der Sinne

„Eine Zigarette ist wie ein rascher Flirt, eine Zigarre aber wie eine anspruchsvolle Geliebte“, meinte der Schriftsteller Michael Ende. Diese Site berichtet über die Geschichte der Zigarre und darüber, wie man sie am besten lagert und am genussvollsten raucht. In der Rubrik „Zigarren“ erfährt der Raucher alles über Herstellung, die großen Marken, Formate sowie die Anbaugelände des Genussobjekts. Ein Lexikon der Fachbegriffe hilft Anfängern weiter. Accessoires rund um die Zigarre, Bilder aus einem New Yorker Zigarren-Club, eine Testecke und die Linksammlung komplettieren das Angebot.

Sogar passionierte Nichtraucher verstehen mit dieser Site, was Rauchkultur heißt

Kostenloser Web-Wecker

Nie wieder verschlafen! Dieser Gratis-Weckdienst aus dem Netz von Retarus Network Services überzeugt beim ersten Klick durch Übersichtlichkeit und klares Design. Hat der Anwender erst einmal seinen Namen, das gewünschte Passwort, Geburtsdatum und die Telefonnummer angegeben, unter der er geweckt werden will, kann es auch schon losgehen. Ein Klick auf das Werbebanner des Sponsors macht den Weg für die erfolgreiche Registrierung frei. Ein kleiner Wermutstropfen: Bei jedem Anmelden für einen morgendlichen Weckruf ist ein Klick auf ein Banner eines Sponsors fällig. Und auch beim Ansagetext findet sich häufig Werbung. Das stört die User aber nicht, wie im Gästebuch nachzulesen ist – ist der Dienst dafür doch völlig kostenlos.



www.weckruf.de

Mysteriöser Bob Dylan

Laut „Time-Life“-Magazin zählt der kürzlich 60 Jahre alt gewordene Bob Dylan zu den 100 bedeutendsten US-Persönlichkeiten des letzten Jahrhunderts – und bleibt auch im fortgeschrittenen Alter ein Rätsel: Vor 13 Jahren hat sich Robert Allen Zimmerman – wie der in der Kleinstadt Duluth (Minnesota) geborene Musiker mit bürgerlichem Namen heißt – auf eine „never ending Live-Tour“ begeben und lässt nur noch das für sich sprechen, was www.bobdylan.com eindrucksvoll vor Augen führt: Eine unglaublich Liste zeitloser Hochkaräter wie „Blowing In The Wind“, „Mr. Tambourine Man“, „All

Bob Dylan ist mit 60 auf endloser Welttournee



Along The Watchtower“ oder „Knockin’ On Heaven’s Door“. Neben Bobdylan.com gehört www.expectin.grain.com zu den stärksten der vielen Dylan-Sites. Hier findet der Fan ein Universum mit CD-Listen, Downloads und sogar Links zur Auflistung unzähliger Bob-Dylan-Konzerte mit Song-Abfolge.

Das Ur-Muster des Songwriters ist auch im Web omnipräsent



www.metal-sludge.com/LongShort.htm

Die entscheidenden Zentimeter

Groupie Donna Anderson hat die Penis-Längen von 170 Rockstars aufgelistet. So soll Cinderella-Star Fred Coury auf „8,5 to 9 Inches“ (ein Inch ist immerhin 2,54 Zentimeter!) kommen, während Billy Idol es auf normalere sechs Zoll bringt.



www.kalle-pohl.de

Kalle Pohl – zum Kichern

„Goethe war nicht nur ein Genie, sondern auch ein ziemlich guter Dichter“: Mit solchen und ähnlich dämlichen Sprüchen hat sich Kalle Pohl zum festen Mitglied in Rudi Carrells RTL-Comedy „7 Tage, 7 Köpfe“ hochgequasselt. Jetzt geht der Dürener auch aufs Internet los. In Form bunter Planeten nämlich, die durch sein brandneues „Kalleversum“ driften und sich per Mausclick in Flash-animierte Lachsalven, total bekloppelte Glückwunsch-Karten oder ein rasantes „Nasenjagd“-Spiel verwandeln. Letzteres verspricht dem oder der Besten gar zwei Gratis-Tickets für „7 Tage, 7 Köpfe“. Dem 50-Jährigen ist hier eine erfrischend lockere und abwechslungsreiche Seite gelungen.

Ein Mann, ein Kopf – Comedy-Star Kalle Pohl

Sympathisch unkompliziertes Spaß-Universum, wesentlich lustiger als die TV-Show



www.lanet.lv/misc/charts

Litauen – Douce Points!

Seit dem Grand-Prix-Sieg Estlands ist das Baltikum eine ernst zu nehmende Pop-Adresse. Das belegt auch der Chart-Überblick aus Litauen: Hier wird der Fan mit – nicht immer aktuellen – Hitlisten und Links aus aller Welt verwöhnt.



www.vgmusic.com

Hits für Gameboys

VG Music ist für Game-Freaks ein Geheimtipp: Der Schwerpunkt liegt auf Konsolen-Spielen, deshalb sei der „Site Index“ als erstes Ziel empfohlen. Hier finden Game-Boys und -Girls angesagte Melodien zum Reinhören und Downloaden.

Anzeige


www.fa.com

Reif für die Insel

Statt seine neue Website nur mit Deos und Duschgels zu bevölkern, verbreitet der Kosmetikhersteller Fa lieber Urlaubs-Feeling: Im „Paradise“ wird der User auf einen interaktiven Trip zu den schönsten Inseln der Weltmeere geschickt. Los geht's per Mausklick auf eine Weltkarte – nach Jamaica, zu den Cook-Inseln, auf die Kapverden oder die Seychellen. Hat sich der Fernwehkranke für ein Ziel entschieden, wird er mit Infos zu der Destination belohnt, die einen guten ersten Überblick verschaffen. Für alle, die daheim bleiben wollen, gibt's unter „Farelast“ Strandidylle als Bildschirmschoner und den passenden Sound per Webradio. Wer dann wirklich raus muss, kann sein Glück beim Gewinnspiel versuchen.

Auch wenn's eigentlich eine Produktsite ist – sie macht Lust auf einsamen Insel-Urlaub

Festung der Götter

Einen sehr lohnenswerten Ausflug nach Bhutan, in das letzte buddhistische Königreich im Himalaya, können Onlineer auf dieser Website unternehmen. Wer sich dem virtuellen Führer anvertraut, erfährt so einiges über Geschichte, Religion und die Menschen des kleinen Landes. Auf verschiedenen Wegen geht es durch die Festung der Götter: „Leben im Schatten des Dzong“ beispielsweise gewährt einen kurzen Einblick in die ethnische Vielfalt Bhutans und das alltägliche Leben einzelner Volksgruppen, die „virtuelle Ausstellung“ erklärt den kulturellen und historischen Kontext einiger Objekte, mit denen die Macher bereits durch Europa tourten. Gut sind die Seiten auch als Reisevorbereitung – nicht zuletzt dank zahlreicher Videos.

Empfehlenswert für alle, für die Bhutan bisher ein weißer Fleck auf der Landkarte war


www.bhutan.at

www.kreta.de

Nur geträumt?

Schade: Vom Namen her ist Kreta.de eine der einprägsamsten Web-Adressen. Pauschalreisen und Last-Minute-Reisen gibt's hier ebenso wie eine Restplatzbörse. Die Macher der Site treten als Vermittler auf – und da wird es für Kunden schwierig.

Ein Mietwagen kann nur verbindlich gebucht werden, Rückfragen sind nicht möglich. Bei Pauschalreisen wird man auf die Geschäftsbedingungen des eigentlichen Reiseanbieters verwiesen, die der Urlaubswillige zu akzeptieren hat, wenn er hier bucht. Zu sehen bekommt er sie erst hinterher. **Agia Galini im Süden Kretas** Wer Hilfe sucht, findet auf der Homepage zwar das Wort „Hilfe“ – allerdings ist es nicht verlinkt. Eine gesunde Portion Misstrauen ist also angebracht.

Den Traum vom Griechenlandurlaub sollten sich Sonnenhungrige woanders erfüllen


www.reise-preise.de

Erst vergleichen, dann buchen

Kleine Geschichten, Informationen satt, viele Tests und nützliche Tools – all das verführt zum digitalen Stöbern. Besonders brauchbar: der Online-Preisvergleich für Pauschalreisen und die Funktion „Best of Billigflüge“.



sehr gut



gut



geht so



schlecht



www.croatia-holidays.com

Urlaubsland Kroatien

Kroatien ist als Urlaubsziel im Kommen. Hier finden Interessenten über 600 private Unterkünfte – mit Infos und Online-Buchung. Schade: Zu einigen Orten gibt es teilweise wenig Auswahl, manchmal ist die Darstellung fehlerhaft.



www.swr2.de/chile

Unterwegs in Chile

Mit Tonband, Laptop und digitaler Kamera bewaffnet, machte sich die Web-Reporterin Gaby Weber im Auftrag des SWR 2 auf nach Chile. Die komplette Reportage ist im Web abrufbar, außerdem gibt es ein Forum für Chile-Reisende.



Der Sonne auf der Spur

45 Millionen Besucher reisen jährlich nach Spanien – mehr als Einheimische im Land wohnen. Einen Großteil von ihnen zieht es an die sonnige Costa Blanca, den Küstenstreifen rund um Alicante. Kilometerlange Sandstrände und fast schon

Schönwetter-Garantie im Sommer laden zu Camping- oder Badeurlaub ein. Wer mehr über die einzelnen Orte erfahren möchte, wird jetzt bei Costablanca-online.de fündig. Die Macher haben Wissenswertes zur Geschichte und Kultur, zu den Sehenswürdigkeiten und zu Unterkunftsmöglichkeiten in den einzelnen Städten zusammengetragen. Da es noch keine eigenen Angebote gibt, verweist die Site bei der Frage der Unterkunft allerdings auf Kooperationspartner, deren Angebote man noch mit denen anderer Reisevermittler vergleichen sollte. Für einen Einstieg ist die Adresse gut. Werden die Urlaubsvorbereitungen dann konkreter, lohnt es sich, weitere Tarifangebote einzuholen.



www.costablanca-online.de

Insgesamt eine gute Anlaufstelle für einen Überblick zur Urlaubsregion Costa Blanca



<https://mikro.shopzeiss.de>

Eine Wissenschaft für sich...

...ist das Bestellen von Mikroskopen und Zubehör im Online-Shop des Unternehmens Carl Zeiss. Biomediziner & Co. dürfen sich hier zwar wie zu Hause fühlen – sich aber wahrscheinlich kaum gut zurechtfinden.



www.derclub.de

Lesefutter

Ist der Quartalskauf beim Bertelsmann Club mal wieder fällig? Unter Derclub.de können Sie ihn bequem online erledigen – die charmante Avatrin Pia hilft dabei. Wer erst noch Mitglied werden möchte, kann sich hier auch anmelden.

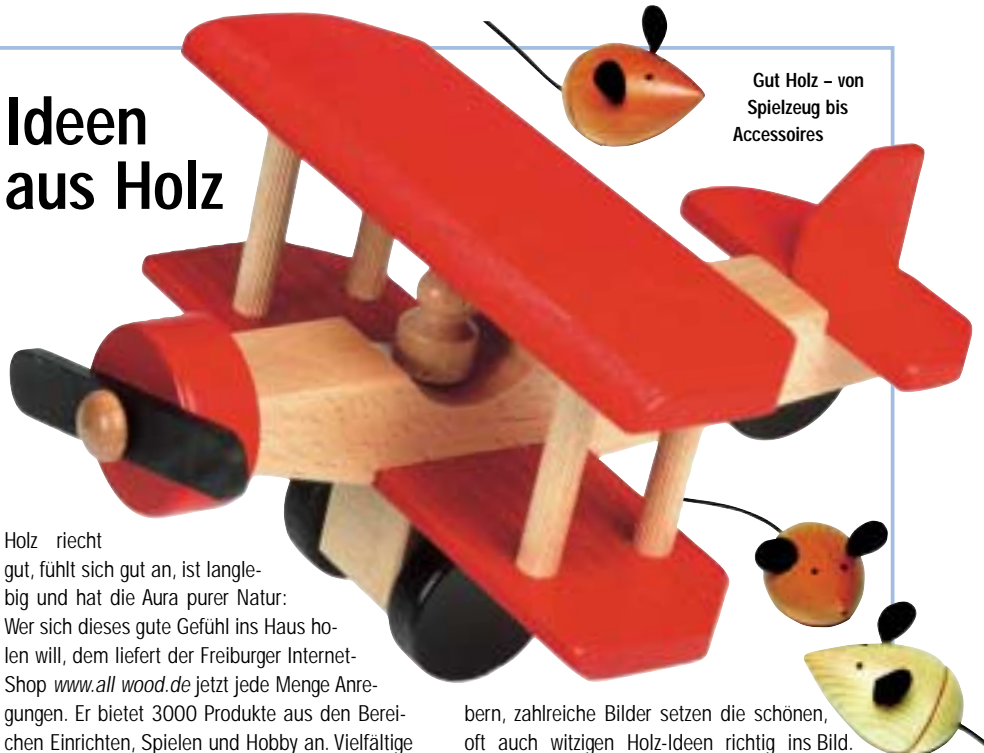


www.lacravate.de

Schumi-Style

Lacravate hat jetzt Schlipse aus der Michael-Schumacher-Kollektion. Zur Anprobe legt man(n) sie einem virtuellen Dressman an. Und wer die Krawatte bislang noch von der Freundin binden lässt, findet hier eine Knotenanleitung.

Ideen aus Holz



Holz riecht

gut, fühlt sich gut an, ist langlebig und hat die Aura purer Natur: Wer sich dieses gute Gefühl ins Haus holen will, dem liefert der Freiburger Internet-Shop www.allwood.de jetzt jede Menge Anregungen. Er bietet 3000 Produkte aus den Bereichen Einrichten, Spielen und Hobby an. Vielfältige Suchhilfen und Rubriken sorgen für bequemes Stö-



www.allwood.de

bern, zahlreiche Bilder setzen die schönen, oft auch witzigen Holz-Ideen richtig ins Bild. Das ungewöhnliche Sortiment reicht von der Holzspardose für Kiddies über den Massageroller für gestresste Erwachsene bis zum ausgesprochen edlen Aktenkoffer und zur Grußkarte aus Holz. Alle erdenklichen Holzarten wurden dafür verarbeitet. Besonders Gewicht legt Allwood-Chef Peter Dallmann auf Außergewöhnliches und zertifizierte Produkte. Holzartikel mit den Gütesiegeln „TUV Rheinland“, „Spiel gut“, und „Design Plus“ nehmen einen breiten Raum in der Produktpalette ein.

Allwood macht seinem Namen alle Ehre: 3000 Ideen aus Holz warten im Web auf Käufer



www.pickpoint.de

Entgegenkommend

Pickpoint-Nutzer können Online-Bestellungen an eine günstig gelegene Abholstelle („Pickpoint“) liefern lassen – zum Beispiel zur nächsten Agip-Tankstelle. Neu: Bei der Entgegennahme kann per Kredit- oder EC-Karte bezahlt werden.



www.pricecontrast.com

Noch mehr Auswahl

Neues vom alten Hasen unter den Preisvergleichsdiensten: Pricecontrast hat die Sparten Buch, CD, Video und DVD eingeführt. Wie gehabt gibt es zusätzlich zum Preisvergleich Produktinformationen und Bestellmöglichkeiten.


www.westernreiten.de

Lonesome Cowboy

Wer sich danach sehnt, einsam durch die Prärie zu galoppieren, ist bei Western-Reiten.de prima aufgehoben: Hier gibt's Links zu Ranches, Outfittern, Vereinen, Training, Turnieren und Erklärungen von Fachbegriffen wie Reining oder Cutting.


www.kanu.de

In die Boote, fertig, los!

Die Site des Deutschen Kanu-Verbands gibt Tipps zum Kanuwandern, zu Touren, Campingplätzen und zur Ausrüstung. Dazu finden sich Abschnitte zu Natur und Umwelt und kuriosen Disziplinen wie Seekajak oder Kanu-Rodeo.

Drahtesel

Ein Fahrrad ist ein Fahrrad und eine bequeme Art, von A nach B zu kommen? Von wegen! Fahrradfahren ist viel mehr: eine Lebens-, eine Weltanschauung. Dass echte Biker dazu mehr als nur einen ollen Drahtesel brauchen, versteht sich von selbst. Jegliches Equipment – von der Regenjacke und der Multifunktions-Minipumpe über Satteltaschen und die richtige Kleidung bis hin zur Radrouting-CD-ROM – finden eingefleischte Biker auf der Bicycles-Site. Und da auch der passionierteste Radler nicht unbedingt nass werden möchte und auch mal eine Pause braucht, gibt's dazu noch das Bike-Wetter und einen Biergarten-Guide mit mehr als 500 Rastplätzen in ganz Deutschland.


www.bicycles.de

Gewinnen mit Quinner

Hinter dem wohlklingenden Namen Quinner verbirgt sich ein unabhängiger Versicherungsmakler für Privatkunden. Die Tochter der britischen Prudential hat die Kunden der insolventen



 www.quinner.de

Onsecure übernommen. Was Besucher der Site erwartet: Über einen Versicherungs-Check wird kostenlos und unverbindlich der Bedarf des potenziellen Kunden ermittelt und dann ein individuelles Angebot unterbreitet. Erteilt der Kunde eine Vollmacht, berät Quinner zum Beispiel bei der Zusammenstellung des Portfolios, übernimmt die Ummeldung, Kündigung und Verwaltung von Versicherungen und hilft bei Schadensfällen. Das alles nach eigenen Angaben zu Tarifen, die wesentlich günstiger sind als der Marktdurchschnitt. Einblicke in das persönliche Portfolio ermöglicht stets der Servicebereich „My Quinner“.

Vertrauen erweckend: Versicherungsmakler Quinner strahlt knallharte Kompetenz aus

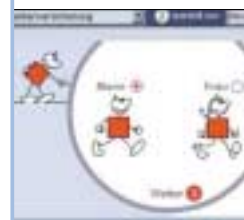


 www.ino24.de

Nutzerfreundlich

Noch relativ neu im Netz ist der Online-Versicherungsmakler Ino 24. Interessenten können sich hier über Versicherungen informieren, Angebote vergleichen und innerhalb weniger Minuten online abschließen. Die Auswahl erstreckt sich auf über

340 Versicherer, womit nach Angaben von Ino 24 rund 98 Prozent des Markts abgedeckt werden. Die Seiten bestechen durch ihre Übersichtlichkeit und hohe Nutzerfreundlichkeit.



Witzige Männchen lockern die Versicherungsseite auf

Comic-artige Elemente lockern eher staubtrockene Vorgänge auf – zum Beispiel die Bedarfsanalyse. Auch Nutzer mit wenig Vorkenntnissen können sich hier zurechtfinden, und die Preise der Produkte können sich ebenfalls sehen lassen.

Eine wirklich gelungene Sache. Berührungsängste zerstreuen sich hier schnell



 www.deutscheinternetversicherung.de

Günstigere Tarife ...

... verspricht die Deutsche Internet Versicherung, weil bei ihr Tarifberechnung, Abschluss und Kommunikation ausschließlich via Web erfolgen. Die Continentale-Tochter spezialisiert sich derzeit ganz auf Kfz-Versicherungen.



 www.avanturo.de

Service statt Preiskampf

Avanturo versteht sich als Versicherungsportal, das Kunden durch Service statt durch marktumfassende Preisvergleiche für sich gewinnen will. Interessenten können bei Avanturo einen interaktiven Policen-Check machen lassen, in einem digitalen Safe

Finanz-Dokumente, Zeugnisse und Ausweise sichern, mit einem Web-Organizer Termine und Adressen verwalten sowie Tools wie Renten- und Gehaltsrechner



Die Avanturo-Geschäftsführer: Rainer Elmer, Markus Probst

nutzen. Hinter Avanturo stehen die Deutsche Telekom sowie die Ergo-Gruppe (DAS, DKV, Hamburg-Mannheimer, Victoria, Meag). Deren Kundenberater sollen nicht verprellt, sondern im Gegenteil für Detailberatungen eingebunden werden.

Trockene Themen anregend umgesetzt. Dennoch ein bisschen unübersichtlich

Anzeige

TEMM

ohne Telekom: starke

Schneller zum **HIGHSPEED-ZUGANG**: Wer auf das T-DSL-Angebot der Telekom nicht länger warten möchte, dem

Über eine halbe Million Viel-Surfer warten auf T-DSL. Zwar sind viele große Städte in den alten Bundesländern gut mit der schnellen Auffahrt zum Internet versorgt. Doch selbst wenn man in einem Gebiet wohnt, in dem es T-DSL gibt, heißt das noch lange nicht, dass man es auch bekommt. Hauptgrund: Die Telekom kommt mit der Installation der DSL-Ports nicht schnell genug nach. Für jeden Surfer muss in der Telefonvermittlungsstelle eine eigene DSL-Gegenstelle eingerichtet werden. Da diese Ports aber nur kontingentweise eingerichtet werden, kann es mitunter passieren, dass der Nachbar längst mit Hochgeschwindigkeit durchs Netz jagt, während man selbst noch immer auf DSL wartet. Doch nicht nur die Umrüstung der Knotenpunkte geht schleppend

voran. Auch die Hardware ist knapp: Mal fehlt's an DSL-Modems, mal an Splittern.

Wer sich einen Turbo-Zugang zum Netz wünscht, muss jedoch nicht zwangsläufig das T-DSL-Angebot der Telekom wählen. Es gibt Alternativen:

DSL-Anbieter mit eigener Infrastruktur: Von der Telekom unabhängige Netze besitzen Arcor, Mobilcom, Streamgate und QSC. Die Provider verfügen über eigene Internet-Backbones aus Glasfaser. Die „letzte Meile“ aus Kupfer von der Vermittlungsstelle bis zum Surfer mieten diese Anbieter von der Telekom. Die DSL-Gegenstellen für ihre Kunden richten sie jedoch selbst ein. Die Telekom-Konkurrenten stellen auch DSL-Modem und Splitter zur Verfügung und rechnen die Surf-Gebühren ab.



Alternativen zu T-DSL

bieten sich Alternativen. com!online hat sieben DSL-Provider mit eigenen Ports und zwei T-DSL-Anbieter getestet

Bei den Alternativ-Anbietern bekommt man den Hochgeschwindigkeitszugang meist wesentlich schneller als von der Telekom. Wartezeiten von sechs Wochen werden selten überschritten. Dafür muss der User allerdings gleich mehrere Kröten schlucken.

Bei Arcor, Otelo und Mobilcom hat der Nutzer keine Wahl: Er muss mit seinem Telefonanschluss zum DSL-Anbieter übersiedeln. Die laufenden Kosten für den DSL-fähigen ISDN-Anschluss bei Arcor und Otelo sind konkurrenzfähig mit dem Telekom-Angebot. Streamgate, QSC und Axero (NGI) verlangen dagegen zwischen 26 und 60 Mark mehr als der DSL-Marktführer. Auch die Verfügbarkeit ist bei den Telekom-Konkurrenten stark eingeschränkt. Während die Telekom mit rund 600 DSL-

fähigen Ortsnetzen die größte Netzabdeckung bietet, offeriert der am schnellsten wachsende DSL-Mitbewerber Arcor sein Highspeed-Internet derzeit in nur knapp 50 Städten. DSL-Newcomer Streamgate operiert lediglich in drei Vorwahlgebieten.

Ein genauer Blick in die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der DSL-Provider lohnt sich: Viele alternative DSL-Provider koppeln die Höhe der einmaligen Einrichtungsgebühren oder die monatlichen Kosten an die Vertragslaufzeit. Doch wer will sich schon sechs Monate oder gar ein Jahr an einen Anbieter binden? Keinesfalls sollten Sie die Grundgebühren für ein Jahr im Voraus zahlen. Wenn der Provider Insolvenz anmeldet, ist Ihr Geld meist verloren. ►

SO HAT COM!ONLINE GETESTET

■ **Testfeld:** Auf den Prüfstand kamen zehn überregionale ADSL-Angebote für Privatanwender:

- ▶ T-DSL vom DSL-Marktführer Telekom
- ▶ die Angebote der T-DSL-Wiederverkäufer
- ▶ Zugänge von DSL-Providern mit eigener Netz-Infrastruktur

Berücksichtigt wurden ausschließlich DSL-Zugänge auf ISDN-Basis. Es wurden DSL-Angebote mit einer Download-Rate von mindestens 768 kBit/Sekunde verglichen. Bei DSL-Anbietern, die eine freie Wahl des ISDN-Anbieters zulassen (Q-DSL, NGI-DSL), wurde exemplarisch der T-ISDN-Standard-Anschluss der Telekom zu Grunde gelegt.

Jeden DSL-Zugang haben mindestens drei Test-Personen aus verschiedenen Städten ausprobiert.

■ **Testzeitraum:**

1. April bis 30. Juni 2001

■ **Die wichtigsten Testkriterien** waren Verfügbarkeit (Wie lange muss ich auf DSL warten?), Nutzerfreundlichkeit (Gibt es Probleme bei der Einrichtung des Zugangs? Bekomme ich kompetenten Support? Ist die Vertragslaufzeit akzeptabel?), Verbindungsqualität (Klappt die Einwahl immer? Wie schnell und stabil ist der Zugang?) sowie der Preis.

■ **Auf Benotung und Ranking der Testkandidaten haben wir diesmal verzichtet.** Die DSL-Angebote sind zu unterschiedlich, als dass sie einen Vergleich zuließen. So ist es zwar prima, wenn ein Zugang flächendeckend verfügbar ist. Doch den Speed-Surfer interessiert hauptsächlich, wer in seiner Straße DSL anbietet und wie lange er darauf warten muss. Für Vieltelefonierer ist ein DSL-Provider top, der obendrein billige Gespräche offeriert. Technisch wenig versierete User legen Wert auf guten Support – und sind oft bereit, dafür ein paar Mark mehr zu zahlen.

Überzeugen konnte im com!online-Test die Arcor DSL-Flatrate 768: Die Wartezeit bis zu Einrichtung des Zugangs blieb mit rund vier Wochen zumutbar. Die Kosten entsprechen weitgehend den günstigen Tarifen von T-DSL. Die Daten flutschten bei Arcor nur so, und auch Stabilität und Erreichbarkeit ließen nichts zu wünschen übrig. Doch wehe, man hat Probleme, die technisch etwas in die Tiefe gehen. Dann weiß das Hotline-Team mitunter nicht weiter. Richtig pampig wurden die Service-Mitarbeiter, als wir sie auf Betriebssystem-Inkompatibilitäten ihrer eigenen Zugangs-Software ansprachen.

Dieselbe technische Leistung zu einem vergleichbaren Tarif dürfen die DSL-Teilnehmer der Arcor-Tochter Otelo erwarten, die Anfang Juli mit dem Highspeed-Zugang an den Start ging. Als sich com!online Ende Juni nach einem Test-Zugang erkundigte, winkte Otelo jedoch ab. Zur Begründung hieß es, man wolle die ersten Wochen DSL-Betrieb abwarten, um selbst Erfahrungen mit möglichen Problemen zu sammeln.

Auch beim Komplettanbieter Mobilcom gibt es Internet- und Telefonanschluss aus einer Hand, und das recht zügig. So wurde einem der com!online-Tester versprochen, dass das Umschalten des Anschlusses von der Telekom auf Mobilcom und die Hardware-Lieferung innerhalb von zehn Werktagen erfolgen würde. Man versicherte, es würde sogar noch rascher gehen, wenn die Telekom mitspielen würde. Nur so viel: Die Telekom spielte nicht mit. Zum vereinbarten Termin konnte weder telefoniert noch gesurft werden. „Vielleicht ist Ihr Splitter defekt. Oder die Telekom hat nicht ordentlich auf Mobilcom umgestellt“, meinte die Technik-Hotline. Leider war beides der Fall. Nach der Lieferung des neuen Splitters stand flotten Surf-Touren nichts mehr im Weg. Telefonieren war aber immer noch nicht möglich. Nach über einer Woche trafen sich ein Mobilcom- und ein Telekom-Techniker vor der DSL-Anlage und rätselten. Schließlich stellte sich heraus, dass die Telekom die Leitung tatsächlich nicht ordentlich umgestellt hatte. Ob sie dem abtrünnigen Kunden noch einmal einen Streich spielen wollte? Möglicherweise hat sie aber auch einfach nur schlampig gearbeitet.

Mehr Speed als T-DSL bieten die DSL-Zugänge von Streamgate, Yahoo, QSC und Axero/NGI. Die vier

Provider liefern mit einem Megabit pro Sekunde eine höhere Download-Geschwindigkeit als T-DSL. Dafür sind die laufenden Kosten deutlich höher als bei der Telekom. Wer DSL bei Streamgate und Yahoo ordert, hat die Wahl: Man kann mit seinem Telefonanschluss zu diesen Anbietern wechseln – muss aber nicht. Call-by-Call-Telefonate sind bei Streamgate und Yahoo allerdings nicht gestattet.

Auch die Kölner Firma QSC nimmt Teil am Kampf um die Turbo-Surfer. Die gleiche DSL-Infrastruktur wird von Axero/NGI unter dem Namen NGI DSL Privat vertrieben. Auch bei diesen Anbietern sind Downloads mit einem Megabit pro Sekunde möglich. Ein Wechsel des Telefonanbieters ist nicht erforderlich. Dafür hat auch hier wieder die Telekom ihre Hand im Spiel. Für den DSL-Zugang muss nämlich eine Extra-Telefondose von der Telekom montiert werden. Darauf wartet man sechs bis acht Wochen.

Wiederverkäufer von T-DSL: T-DSL erhält man nicht nur von der Telekom, sondern auch von Snafu und 1&1. Schneller gibt es den Highspeed-Zugang bei diesen Providern jedoch nicht. Der Anschluss wird von der Telekom eingerichtet – irgendwann einmal. Der Bonner Konzern stellt auch DSL-Modem und Splitter zur Verfügung. Abgerechnet wird ebenfalls über die Telekom. Stabilität und Schnelligkeit der DSL-Internet-Anbindung entsprechen exakt dem Telekom-Angebot. Lediglich die Flatrate-Tarifmodelle und die Serviceleistungen unterscheiden sich.

Das Vertragsangebot Internet Profi DSL von 1&1 ist 20 Mark günstiger als das T-DSL der Telekom. Doch Vorsicht: Um eine echte Flatrate handelt es sich hier nicht. Nur ein Gigabyte Daten dürfen zum Pauschalpreis übertragen werden. Das entspricht etwa 15.000 Web-Seiten oder 250 MP3-Musikstücken oder 10.000 Erotik-Bildchen. Wer hauptsächlich surft und mailt, kommt damit locker aus. Download-Freaks, die Linux-Distributionen, Office-Pakete und Grafik-Programme aus dem Netz saugen wollen, erreichen das Limit jedoch schnell und zahlen dann für jedes weitere Megabyte kräftig drauf. Zehn Mark teurer als das Telekom-DSL ist Snafu ADSL vom Berliner Provider Inter.Net Germany. Wegen seiner kompetenten bundesweiten Hotline zum Orts-tarif verdient dieser Anbieter trotzdem die com!online-Empfehlung als bester T-DSL-Wiederverkäufer.



Tiscali-Tochter Surf EU stellte während der Testphase ihr Highspeed-Angebot ein. Ob weitere DSL-Vermarkter diesem Beispiel folgen werden, bleibt abzuwarten.

Telekom-Hauptkonkurrent AOL hatte dem Breitbandangebot der Telekom bis Redaktionsschluss noch nichts entgegenzusetzen. Dabei hatte AOL-Chef Heddendorf im März den Start eines eigenen AOL-DSL-Angebots zum 1. Juli angekündigt. Der Juli ist da, AOL-DSL nicht. Als neuen Starttermin gab AOL-Pressesprecher Jens Nordlohne „im Juli“ an. Zu Details und Tarifen wollte er sich aber nicht äußern. Sicher scheint lediglich, dass der schnelle Internet-Zugang von AOL auf T-DSL basieren wird.

com!online hat den neuen AOL-DSL-Zugang vorab ausprobiert. Unser Beta-Test-Account setzte auf die von der Telekom gestellte Hardware auf. Im Juni erreichte AOL-DSL zwar noch nicht ganz die Geschwindigkeit von T-DSL, was aber wahrscheinlich nur an der noch nicht optimal konfigurierten Beta-Software liegt.

Fazit: Einen Testsieger sowie eine direkt vergleichende Punktebewertung der Testkandidaten kann es nicht geben. Dies scheitert schon daran, dass die meisten Provider DSL nicht flächendeckend anbieten. Grundsätzlich lässt sich jedoch festhalten: Das T-DSL-Angebot der Telekom ist günstig, die Internet-Verbindung im Regelfall rasant und stabil. Bestellt man den T-DSL-Zugang bei 1&1 oder Snafu, wartet man ebenso lange wie bei der Telekom. Wer den Temporausch schneller erleben möchte, kann getrost die DSL-Flatrate 768 von Arcor ausprobieren. Auch die Breitbandangebote von Mobilcom und QSC sind empfehlenswert.

Kostenlose Dreingaben wie SMS, E-Mail und Webspace sollten Sie bei der Wahl Ihres DSL-Anbieters nicht berücksichtigen. Diese Dienste gibt es im Web ohnehin gratis. ►

*Claus Jähnel/Max Magenauer/
Andor Toth/ Andreas Ulrich/
Kurt Wallander/Ulrike Duhm
computer@com-online.de*

GLOSSAR

- **DSL** steht für Digital Subscriber Line, zu Deutsch digitale Teilnehmer-Anschlussleitung. DSL bezeichnet Techniken zur Hochgeschwindigkeitsübertragung digitaler Daten über die Telefon-Anschlussleitung.
- **ADSL:** Die in Deutschland am meisten verbreitete DSL-Variante ist ADSL (Asymmetric Digital Subscriber Line). Dabei werden die Daten wesentlich schneller zum Nutzer übertragen (bis zu 768 kBit/s) als ins Internet (128 kBit/s). Die Telekom nennt ihren ADSL-Zugang T-DSL.
- **SDSL:** Symmetrisches DSL mit identischen Up- und Download-Geschwindigkeiten ist für Firmen ideal, die große Datenmengen versenden oder ins Netz stellen.

ALTERNATIVEN ZUR TELEKOM: ÜBERREGIONALE DSL-FLATRATES FÜR PRIVATNUTZER

	TELEKOM	T-DSL-ANBIETER		
Zugang	T-ISDN Standard DSL mit T-Online DSL Flat	SnaFu ADSL mit T-ISDN Standard DSL	Internet Profi DSL mit T-ISDN Standard DSL	DSL-Flatrate 768
Zugang/Infrastruktur	Telekom/Telekom	Inter.net/Telekom	1&1/Telekom	Arcor/Arcor
Web-Adresse	www.t-dsl.de	www.snafu.de	www.1und1.com	www.arcor.net
Verfügbarkeit	knapp 600 Ortsnetze	überall, wo T-DSL verfügbar ist	überall, wo T-DSL verfügbar ist	47 Städte, allerdings nicht flächendeckend
EINMALIGE KOSTEN				
Einrichtung von ISDN (Mark)	100,86	100,86	100,86	49 bis 199 ⁴⁾
Einrichtung von DSL und/oder Flatrate (Mark)	100,86	100,86	100,86	50
Gesamt (Mark)	201,72	201,72	201,72	99 bis 249
MONATLICHE KOSTEN				
ISDN-Anschlussgebühr (Mark pro Monat)	44,89	44,89	44,89	39,90
DSL-Aufpreis (Mark pro Monat)	19,90	19,90	19,90	20
Flatrate (Mark pro Monat)	49	59	29	49
Gesamt (Mark pro Monat)	113,79	123,79	93,79	108,90
VERTRAGSBEDINGUNGEN				
Mindestvertragslaufzeit	6 Werktage	1 Monat	3 Monate	3 Monate ¹⁰⁾
LEISTUNGEN				
Download-Geschwindigkeit	768 kBit/Sekunde	768 kBit/Sekunde	768 kBit/Sekunde	768 kBit/Sekunde
Upload-Geschwindigkeit	128 kBit/Sekunde	128 kBit/Sekunde	128 kBit/Sekunde	128 kBit/Sekunde
Besonderheiten	<ul style="list-style-type: none"> ➕ 10 MByte Webspace ➕ E-Mail-Benachrichtigung per SMS, Free SMS ➖ gleichzeitige Mehrfachnutzung an einem oder mehreren Anschlüssen ist unzulässig ➖ Verbindungsunterbrechung alle 24 Stunden 	<ul style="list-style-type: none"> ➕ Wiederverkäufer von T-DSL ➕ 10 MByte Webspace ➕ eigene CGI und PHP-Scripts ➕ zwei POP3-E-Mail-Accounts ➕ bundesweite Hotline zum Ortstarif ➖ Verbindungsunterbrechung alle 24 Stunden 	<ul style="list-style-type: none"> ➕ Wiederverkäufer von T-DSL ➕ 50 POP-3-E-Mail-Accounts ➕ 100 MByte Webspace ➖ 1 GByte Datenvolumen pro Monat inklusive; jedes weitere GByte: 90 Mark ➖ Verbindungsunterbrechung alle 24 Stunden 	<ul style="list-style-type: none"> ➕ 50 MByte Webspace ➕ 5 E-Mail-Adressen ➕ Zugang zu Newsgroups ➕ unbegrenzter SMS-Versand ➕ SMS-Mitteilung bei eingegangener Mail ➕ Voicebox ➖ Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Anschluss erforderlich
PRAXIS-TEST				
Urteil	<ul style="list-style-type: none"> ➕ relativ preiswert ➕ meist flotte und stabile Verbindung ➖ monatelange Wartezeiten bis zur DSL-Einrichtung ➖ in einigen Straßenzügen ist T-DSL noch nicht verfügbar ➖ in einigen Ballungszentren gelegentlich stundenlange Ausfälle und lahme Übertragungsraten (wird besser) 	<ul style="list-style-type: none"> ➕ viele Extras ➕ sehr gute Hotline ➕ bei DSL-Problemen: alternative Einwahl über Modem oder ISDN für 1,9 Pfennig/Minute, sonst 2,9 Pfennig/Minute ➖ lange Wartezeiten einer üblichen T-DSL-Bestellung ➖ Zugang 10 Mark teurer als bei der Telekom 	<ul style="list-style-type: none"> ➕ viele Gratis-Extras ➕ schnelle und stabile Verbindung ➕ gut fährt mit diesem Tarif, wer höchstens 1 GByte Daten pro Monat herunterlädt ➖ lange Wartezeiten einer üblichen T-DSL-Bestellung ➖ keine echte Flatrate ➖ Power-Surfer und Download-Freaks surfen sich arm 	<ul style="list-style-type: none"> ➕ günstiger Tarif ➕ teils schneller als T-DSL ➕ gute Erreichbarkeit ➕ stabile Verbindung ➕ meist rasche Einrichtung innerhalb von sechs Wochen ➖ in wenigen Städten ➖ Software läuft nicht mit Windows Me ➖ kein Call by Call ➖ bei technischen Problemen weiß Hotline oft nicht weiter

¹⁾Hamburg, Berlin, Dortmund, Köln, Frankfurt/M., München, Stuttgart, Nürnberg ²⁾Bis Ende 2001 sollen 40 Ballungsräume angeschlossen sein ³⁾Aachen, Augsburg, Berlin, Bielefeld, Bochum, Bonn, Braunschweig, Bremen, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Essen, Frankfurt/M., Hamburg, Hannover, Karlsruhe, Kassel, Kiel, Krefeld, Köln, Leipzig, Leverkusen, Magdeburg, Mannheim, München, Münster, Nürnberg, Oberhausen, Stuttgart, Wiesbaden, Wuppertal ⁴⁾49 Mark bei Wechsel von T-ISDN zu Arcor; 99 Mark bei ISDN-Neuinstallation; 199 Mark bei ISDN-Neuinstallation mit Arcor-Technik ⁵⁾Die einmaligen Einrichtungsgebühren sind abhängig von der Vertragslaufzeit: 298 Mark bei sechs Monaten Laufzeit; 198 Mark bei zwölf Monaten Laufzeit, 98 Mark bei 24 Monaten Laufzeit ⁶⁾Telefonanbieter frei wählbar; com!online hat die T-ISDN-Standard-Einrichtungsgebühr der Telekom zu Grunde gelegt ⁷⁾Ermäßigung für Studenten, Schüler, Auszubildende, Wehr- und



DSL-ANBIETER MIT EIGENEM NETZ

Otelo DSL Flat	Highspeed-DSL-Flatrate	Streamgate Combi	Y! DSL Data/ Y! DSL Data & Voice	Q-DSL	NGI DSL Privat
Otelo/Arcor	Mobilcom/Mobilcom	Streamgate/Streamgate	Yahoo/Streamgate	QSC/QSC	Axero Connect/QSC
www.otelo.de	www.mobilcom.de	www.streamgate.de	http://dsl.yahoo.de	www.q-dsl.de	www.ngi-dsl.de
47 Städte, allerdings nicht flächendeckend	8 Städte ¹⁾	München, Rosenheim, Raubling ²⁾	München, Rosenheim, Raubling ²⁾	44 Städte	32 Städte ³⁾
49,00	99	98 bis 298 ⁵⁾	98 bis 298 ⁵⁾	100,86 ⁶⁾	100,86 ⁶⁾
48,70	in der ISDN-Einrichtungsg Gebühr enthalten	in der ISDN-Einrichtungsg Gebühr enthalten	in der ISDN-Einrichtungsg Gebühr enthalten	115,40 ⁷⁾	299
97,70	99	98 bis 298 ⁵⁾	98 bis 298 ⁵⁾	216,26	399,86
39,90	39	39,90 (ISDN)	Data & Voice: 39,90 (ISDN), Data: -	44,89 ⁶⁾	44,89 ⁶⁾
20,54	20	49,90	Data & Voice: 49,90 Data: 79,90	in Flatrate-Gebühr enthalten	in Flatrate-Gebühr enthalten
48,70	59	49,90	49,90	115,40 ⁷⁾	129 bzw. 99 (Einführungspreis bis 31.7.2001) ⁸⁾
109,14	118	139,70 (ISDN)	Data & Voice: 139,70 (ISDN) Data: 129,80	160,29	173,89 beziehungsweise 143,89 (bis 31.7.2001) ⁹⁾
12 Monate	6 Monate	6 Monate	6 Monate	12 Monate	6 bzw. 12 Monate
768 kBit/Sekunde	768 kBit/Sekunde	1024 kBit/Sekunde	1024 kBit/Sekunde	1024 kBit/Sekunde	1024 kBit/Sekunde
128 kBit/Sekunde	128 kBit/Sekunde	128 kBit/Sekunde ¹¹⁾	128 kBit/Sekunde ¹¹⁾	128 kBit/Sekunde	256 kBit/Sekunde
<ul style="list-style-type: none"> ➤ technische Leitungswerte identisch mit Arcor DSL-Flatrate ➤ Wechsel der Telefongesellschaft zum Otelo-ISDN-Anschluss erforderlich 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ keine automatische Verbindungstrennung ➤ 15 MByte Webspace ➤ bis zu 25 E-Mail-Adressen ➤ nur in acht Städten und dort auch nicht in allen Straßenzügen ➤ nur in Verbindung mit dem Ortsnetzanschluss von Mobilcom 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ feste IP-Adresse gegen Aufschlag ➤ 5 MByte Webspace ➤ 5 E-Mail-Adressen ➤ Ortsgespräche zwischen Streamgate-Teilnehmern für pauschal 9,90 Mark ➤ maximal zwei PCs pro Anschluss 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wiederverkäufer von Streamgate-DSL ➤ entweder nur DSL-Zugang oder Komplettangebot mit Telefon ➤ 5 MByte Webspace ➤ 5 E-Mail-Adressen ➤ Gratis-Ortsgespräche zwischen Data & Voice-Teilnehmern 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kein Wechsel des Telefonanbieters nötig; Installation einer separaten Telefondose (TAE) durch die Telekom ➤ deutlich teurer als bei der Telekom 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ kein Wechsel des Telefonanbieters nötig; Installation einer separaten Telefondose durch die Telekom ➤ Web-Office mit E-Mail-Adresse, SMS, Voice- und Faxnummer ➤ 25 MByte Webspace ➤ für Online-Spieler: bessere Ping-Zeiten mit Fastpath
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Anbieter mit günstigem Zugang ➤ sehr niedrige einmalige Einrichtungskosten und konkurrenzfähige laufende Kosten ➤ Vertragslaufzeit ist recht lang ➤ nur in Großstädten verfügbar 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ flotte Einrichtung (bei den Testkandidaten innerhalb von zwei bis vier Wochen) ➤ einfache Installation ➤ stabile, schnelle Verbindung ➤ kompetente und freundliche Technik-Hotline ➤ kein Call by Call ➤ in wenigen Städten verfügbar und dort auch nicht in allen Straßenzügen 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wartezeiten sind mit rund fünf Wochen kürzer als bei der Telekom ➤ Download-Rate mit 1 MBit/Sekunde deutlich höher als bei T-DSL ➤ derzeit nur in München, Rosenheim und Raubling verfügbar ➤ kein Call by Call für billiges Telefonieren möglich 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Wartezeiten sind mit rund fünf Wochen kürzer als bei der Telekom ➤ Download-Rate mit 1 MBit/Sekunde deutlich höher als bei T-DSL ➤ derzeit nur in München, Rosenheim und Raubling verfügbar ➤ kein Call by Call für billiges Telefonieren möglich 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ flotte Einrichtung von DSL: innerhalb von vier Wochen ab Beantragung ➤ Download-Rate mit 1 MBit/Sekunde viel höher als bei T-DSL ➤ teuer, aber dafür bekommt der Kunde auch mehr geboten ➤ lange Vertragslaufzeit 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Download-Rate mit 1 MBit/Sekunde viel höher als bei T-DSL ➤ doppelt so hohe Upload-Geschwindigkeit wie bei T-DSL ➤ viele Extras ➤ sehr teuer: Der Wiederverkäufer von Q-DSL hat eine wesentlich höhere Einrichtungsgebühr und etwas niedrigere laufende Kosten als QSC ➤ lange Vertragslaufzeit

Zwischendienstleistungen, Schwerbehinderte: 99,75 Mark⁸⁾ Die Flatrate-Gebühr ist abhängig von der Vertragslaufzeit. Die Angaben in der Tabelle beziehen sich auf eine Vertragslaufzeit von sechs Monaten. Für zwölf Monate Laufzeit gilt eine Flatrate-Gebühr von 99 Mark in den ersten sechs Monaten, dann 119 Mark pro Monat⁹⁾ Die Gesamtkosten sind abhängig von der Vertragslaufzeit. Die Angaben in der Tabelle beziehen sich auf eine Vertragslaufzeit von sechs Monaten. Für zwölf Monate Laufzeit gelten Gesamtkosten von durchschnittlich 153,89 pro Monat¹⁰⁾ Bei Bestellung von subventionierten Endgeräten beträgt die Mindestvertragslaufzeit zwölf Monate¹¹⁾ 384 kBit/Sekunde Upload-Geschwindigkeit gegen 29,90 Mark pro Monat Aufpreis


Kurzfristige Änderungen möglich
Stand: 5.7.2001



Spion im Computer

Viele Programme enthalten **SPIONAGE-TOOLS**, die Nutzerdaten ausspähen und via Web verschicken. com!online zeigt, welche Software Sie zum gläsernen Surfer macht und was Sie dagegen tun können

WAS IST SPYWARE?

—  Spyware (Spionage-Software) nennt man Mini-Programme, die ohne Wissen und Zustimmung des Benutzers persönliche Daten auf dem PC des Users ausspionieren beziehungsweise sein Surfverhalten aufzeichnen und die Infos dann via Internet an den Hersteller verschicken. Spyware versteckt sich häufig in werbefinanzierter Software – insbesondere Freeware – aber auch Kaufprogrammen.

Freeware-Programme sind beliebt. Wer kennt nicht die praktischen Download-Tools Getright und Go!Zilla oder den FTP-Client Cute-FTP? Millionen von Nutzern laden die Software gratis auf ihre PCs. Um auf ihre Kosten zu kommen, schließen viele Software-Autoren einen geradezu faustischen Pakt: Wenn schon der Anwender nicht zahlt, dann soll es eben die Werbe-Industrie tun. Viele Internet-Firmen lassen es sich einiges kosten, wenn Reklame auf dem Bildschirm des Onliners eingeblendet wird – insbesondere, wenn sie zielgruppenorientiert ist.

So sorgt Adware (Anzeigen-Software) bei immer mehr Freeware- und Shareware-Pro-

grammen für buntes Banner-Gezappel. Neben der eigentlichen Anwendung wie etwa dem File-Sharing-Tool Audiogalaxy Satellite oder dem Download-Manager Net Vampire, werden – oft ohne Wissen des Benutzers – Mini-Programme mitinstalliert, die Banner einblenden.

Eigentlich würde es genügen, die Reklame per Internet zu laden und einfach anzuzeigen. Doch damit gibt sich der Großteil der Adware-Programme leider nicht zufrieden. Sie entwickeln auf dem Computer des Anwenders ein aktives Eigenleben. Die Software späht Infos über den User und sein System aus, beobachtet das Surfverhalten und

registriert, nach welchen Begriffen in Suchmaschinen gefahndet wird. Dann stellt die Adware – auch Spyware genannt – eigenständig eine Internet-Verbindung her und schickt die Daten heimlich an den Hersteller. Der User muss also nicht einmal seinen Browser anwerfen.

Das Ganze geschieht ohne Wissen – geschweige denn Einwilligung – des Nutzers. In vielen Fällen wird der Anwender schlichtweg belogen: Die Spyware Gator etwa gibt vor, ihre Funktion bestünde lediglich im automatischen Ausfüllen von Web-Formularen.

In der Tabelle auf Seite 120 finden Sie eine Übersicht über die gefährlichsten Spyware-Programme, ihre Schadensfunktionen und populäre Wirtsprogramme, die diese Spionage-Tools an Bord haben.

Besonders tückisch ist der Web Hancer. Mit dieser Spyware finanzieren sich Freeware-Programme wie das MP3-Dateitauschprogramm Audiogalaxy Satellite und der Web-Beschleuniger Befaster. Der Web Hancer nistet sich im Autostart-Bereich des Computers ein. Es wird also bei jedem Hochfahren des PCs automatisch gestartet – unabhängig davon, ob das Wirtsprogramm gerade genutzt wird oder nicht. Zwar weist die Lizenzvereinbarung darauf hin, jedoch so versteckt, dass der Nutzer meist nur den „Next“-Knopf drückt, ohne stutzig zu werden.

Der Web Hancer gaukelt dem User vor, er würde die Internet-Verbindung optimieren. Verschwiegen wird, dass das Mini-Programm Daten über die Surf-Performance sammelt und via Internet verschickt.

Für jeden User, der den Web Hancer installiert, bekommt der Shareware-Autor

zwölf Pfennig. Der User bezahlt nicht nur mit dem Verlust seiner Privatsphäre, sondern auch mit Leistungsfähigkeit und Stabilität seines Rechners. Spyware verbraucht Computerressourcen, was zu vermehrten Abstürzen führen kann. Unsachgemäße Deinstallationsversuche gefährden das System.

com!online wollte mehr über die dubiosen Geschäftspraktiken von Web Hancer wissen. Gegenüber der US-Firma gaben wir uns deshalb als deutsche Software-Firma aus, die über die Integration der Spyware in ihre Programme verhandeln wollte. Die Aussicht auf einen lukrativen Neukunden brachte rasch die Wahrheit ans Licht: „Wir verkaufen unsere Serviceleistungen und Berichte an die großen Web-Portale“, erklärt Terry Vilayil aus der Vertriebsabteilung von Web Hancer. Tom Schonberg vom Spyware-Konkurrenten Cydoor war da schon vorsichtiger: Er wollte erst 250 Dollar „Anmeldegebühr“ sehen, bevor er mit Vertragsbedingungen und Dokumentation herausrücken würde.

Extrem lästig ist die Spyware Radiate, die in den Download-Managern Flashget und Go!Zilla enthalten ist. Hier wird die Reklame nicht nur eingeblendet, während das Wirtsprogramm benutzt wird, sondern jedes Mal, wenn man den Browser startet. Oft machen sich die Werbefenster auf dem ganzen Bildschirm breit. An Radiate wird zurückübermittelt, welche Banner der Benutzer angeklickt hat. Die Firma erfährt auf diese Weise zum Beispiel, dass Herr Müller wochenends nach 22 Uhr Erotik-Banner anklickt, sich für die Aufnahme eines Kredits interessiert und gerne Viagra aus der Internet-Apotheke ordern würde. Die Börse scheint ihn weniger ▶

SO SCHÜTZEN SIE SICH VOR SPYWARE

● **Spyware-Killer:** Mit dem deutschsprachigen Gratis-Programm AD-Aware von Lavasoft lassen sich alle gängigen Spyware-Programme entfernen. www.lavasoft.de

● **Software-Firewall:** Das kostenlose Zone Alarm (Testsieger in com!online 2/2001) schlägt Alarm, wenn ein Programm auf das Internet zugreifen will. www.zonealarm.com

● **Alle aktiven Programme im Blick:** Spyware, Viren oder Trojaner können sich vor dem Windows-Taskmanager (Strg Alt Entf) verstecken. Mit Kill9x sieht man alle Programme. Gratis-Download unter www.nickles.de/downloads

● **Autostart entrümpeln:** Viele Spyware-Programme nisten sich im Autostart-Ordner ein. Klicken Sie auf „Start“, wählen Sie „Ausführen“, geben Sie „msconfig“ ein und drücken die Eingabetaste. Auf dem Registerblatt „Allgemein“ des Systemkonfigurationsprogramms legen Sie unter „Autostart-Auswahl“ fest, welche Programme automatisch aktiviert werden sollen.

● **Der Spyware-Checker** informiert darüber, welche Programme Spyware einsetzen. www.spychecker.com

● **Vorsicht bei der Installation:** Viele Programme bieten dem Benutzer die Möglichkeit, die Spyware-Komponenten von der Installation auszuschließen.

● **Falsche Angaben:** Wenn Sie aufgefordert werden, persönliche Interessen anzugeben, lohnt es sich, zu schummeln: Geben Sie als Alter „12 Jahre“ an. Um zu verhindern, dass Reklame Ihre Mail-Box verstopft, tragen Sie als Mail-Adresse privacy@private.com ein.

zu interessieren. Die Banner für Investment-Fonds klickt er jedenfalls nicht an.

Bedenklich ist das Vorgehen des Kinder- und Lern-Software-Herstellers The Learning Company. Die US-Firma setzt in einigen Programmen die Spionage-Software DSS Agent ein. Das Späh-Tool ist beispielsweise in der Stammbaum-Software Family Tree Maker enthalten – und treibt es bunt: Es verändert die Registry, verkleidet sich als Systemdatei, versteckt sich im Windows-Verzeichnis und leitet verschlüsselte Informationen an The Learning Company weiter.

Höchst problematisch ist auch die Spyware Go Hip, die sich als Web-Suchmaschine tarnt. Besucht man die Web-Seite www.gohip.com, wird per ActiveX eine Browser-Erweiterung installiert. Folge: Die Such-Seite Go Hip wird zur Startseite, die sich nicht mehr verstellen lässt, und an jede E-Mail, die der Onliner per Outlook verschickt, wird automatisch Werbung für Go Hip angehängt. Damit nicht genug: Der User wird regelmäßig von Reklame belästigt – meist Sex-

Bannern. Wer Go Hip zu deinstallieren versucht, löscht im Regelfall die Konfiguration der Internet-Verbindung. Auf massivste Proteste hin bietet Go Hip seit kurzem ein Deinstallations-Tool an und installiert das teuflische ActiveX-Control nicht mehr einfach bei jedem Besucher der Web-Seite, sondern fragt vorher um Erlaubnis.

Grafik-Spezialist Adobe lässt seine Software selbstständig nach Hause telefonieren: Bei der Installation der neuen Adobe-Versionen Photoshop 6, Acrobat 5 und Go Live 5 werden die Installationsdaten einschließlich der Registriernummern automatisch per Internet an Adobe übermittelt, um Raubkopien aufzuspüren. Fairerweise hat der User bei der Installation aber die Chance, die Rückmeldungen zu unterbinden.

Auch Bill Gates will wissen, was die Benutzer seiner Programme treiben: Der Windows Media Player 7.1 enthält in seiner Standardeinstellung fragwürdige Features wie die Vergabe einer Identifikationsnummer, über die der Player im Internet eindeutig identifiziert



„Den besten Schutz gegen Spyware bietet das Betriebssystem GNU/Linux. In diesem Umfeld ist Spyware völlig unbekannt“

Oliver Schill
Sicherheitsexperte

DER FEIND IM EIGENEN PC: DIE GEFÄHRLICHSTEN SPYWARE-PROGRAMME

SPYWARE	ANBIETER	SCHADENSFUNKTIONEN	WIRTSPROGRAMME	WEB-ADRESSE
Aureate	Radiate/Aureate	- blendet Banner ein, unabhängig davon, ob das Wirtsprogramm läuft oder nicht, und nervt mit Fragebögen - übermittelt an Radiate, welche Banner angeklickt wurden	Go!Zilla, Flashget, Net Vampire und über 350 weitere Programme	www.gozilla.com www.flashget.com www.netvampire.com
Webhancer	Webhancer	- gibt vor, nur der Performance-Steigerung zu dienen - versendet tatsächlich Daten zu Marketingzwecken - wird bei jedem Hochfahren des PCs gestartet - Deinstallation ist schwierig und gefährdet das System	Audiogalaxy Be Faster	www.audiogalaxy.com http://befaster.ekremdeniz.com
Gator/Offer Companion	Gator	- Nutzer werden belogen: das Programm gibt vor, nur automatisch Formulare auszufüllen - tatsächlich wird man mit Werbung genervt, die in Pop-up-Fenstern erscheint	Audiogalaxy, Go!Zilla, Roger Wilco	www.audiogalaxy.com www.gozilla.com www.rogerwilco.com
Save Now	When U.com	- blendet Werbefenster ein, die zur jeweils angesurften Seite passen - positiv: bei der Installation wird der Onliner darüber informiert, was ihn erwartet	Bear Share	www.bearshare.com
Cydoor	Cydoor	- macht den User zum Daueropfer, da es sich im Auto-start einnistet - lädt Banner und fragt demografische Daten ab	Imesh, Zip Wrangler, Accessdiver	www.imesh.com www.cydoor.com www.accessdiver.com
DSS Agent	Bröderbund Software	- drastische Performance-Einbrüche - versteckt sich im Windows-Systemordner - versteckt sich vor dem Taskmanager	Family Archive Viewer, diverse Lernprogramme von The Learning Company	www.genealogy.com www.learningco.com
Comet Cursor	Comet Systems	- die Installation geschieht heimlich - verändert den Mauszeiger auf bestimmten Web-Seiten - sendet Comet Cursor Datenpakete zurück	Real Player	www.real.com
Web3000	Web3000	- deutliche Schwächung der Rechnerleistung - besonders nervige Banner - nistet sich tief im System ein	Password Manager, Netsonic, Typeitin,	www.password-manager.com www.web3000.com www.wavget.com
Windows Media Player	Microsoft	- lässt Identifikation des Players über das Internet zu - gibt Daten über abgespielte Medien weiter - positiv: Spionagefunktionen lassen sich beseitigen	Windows Me, Windows XP	www.microsoft.com

werden kann, die automatische Vergabe von Lizenznummern für Mediendateien und die Anlage einer über das Internet einsehbaren Datenbank aus allen benutzten Audio- und Videodateien. Beim Abspielen von Multimedia-Dateien und Audio-CDs werden standardmäßig Daten wie die Identifikationsnummer des Players und der Inhalt der Mediendatenbank über das Internet weitergegeben. Rainer Linder, Produktmanager bei Microsoft, rechtfertigt diese problematischen Einstellungen als „Maßnahme gegen nicht lizenzierte Kopien von Musik- und Filmdateien“. Wer nicht möchte, dass jedes private Video und jedes gehörte Musikstück nach Seattle gemeldet wird, kann die Spionage-Einstellungen deaktivieren. Wie's funktioniert, erfahren Sie im Kasten rechts

Sogar eigene Spy-Tools einfügen können die Anwender von Microsoft Office, und zwar in Word-Dokumente, Excel-Tabellen oder Powerpoint-Präsentationen: So genannte Web-Bugs greifen beim Öffnen der Datei heimlich auf eine Web-Seite zu und hinterlassen dabei im Logfile Daten des Benutzers. Auf diese Weise lässt sich feststellen, wer wann wie oft

eine Office-Datei öffnet. Auch hier sieht Microsoft keinen Handlungsbedarf.

„Der beste Schutz gegen Spyware ist das Betriebssystem GNU/Linux“, meint der renommierte Berliner Sicherheitsexperte Oliver Schill. Zu Recht: In diesem Umfeld ist Spyware völlig unbekannt. Viren, Würmer und Trojaner sind höchst selten.

Wer auf Windows angewiesen ist, sollte sich an die Sicherheitstipps im Kasten auf Seite 119 halten. Auch Nicolas Stark, Programmierer bei Lavasoft, Anbieter des derzeit leistungsfähigsten Web-Spionageschutzes Ad-Aware, empfiehlt Vorbeugung statt Heilung: „Obwohl viele Programme auch laufen, wenn die Reklame-Software entfernt wird, ist generell von deren Benutzung abzuraten. Es gibt immer Alternativen. Nur durch Boykott wird solchen Praktiken der Boden entzogen.“ So ist etwa der Gnutella-Client Lime Wire ähnlich komfortabel wie Bear Share, kommt aber ohne die Spyware Save Now aus. ■

*Peter Mühlbauer/Peter Riedlberger/
Ulrike Duhm
computer@com-online.de*

TIPP

● Windows Media Player 7.1

Schluss mit Schnüffeln: Beim aktuellen Windows Media Player 7.1 lassen sich die Spionagefunktionen abschalten, die Daten über die abgespielten Audio- und Videodateien sammeln und weitergeben: Die „eindeutige Bestimmung“ des Players im Web, die „persönliche Rechteverwaltung“ der „automatische Lizenz-erwerb“ und der Zugriff von außen auf die Medienbibliothek können im Player über „Optionen“, „Extras“ deaktiviert werden. Die Funktion „CD ID“, die Daten über abgespielte CDs versendet, ist über „Datei“ und „Offline arbeiten“ auszuschalten.



Grüße aus dem Web

Websites, mit denen der Surfer Geld sparen kann, sind besonders beliebt. com!online zeigt Ihnen, wie Sie einen **SMS-SERVICE UND EINEN GRUSSKARTEN-DIENST** in Ihre Homepage integrieren

Wer heute im Web auffallen will, muss schon mehr bieten als eine hübsch designte Homepage und aktuelle Infos. Websites, die einen praktischen Nutzwert bieten, kommen bei den Surfern besonders gut an.

com!online zeigt Ihnen, wie Sie mit einem kostenlosen SMS-Service und einem Grußkarten-Dienst mehr Besucher auf Ihre Site locken.

SMS ÜBER DIE HOMEPAGE VERSENDEN

Alle deutschen Mobilfunkanbieter bieten SMS-Dienste an. Das Verschicken der Mini-Textchen aufs Handy ist auf die Dauer allerdings ganz schön teuer. Bis zu 39 Pfennig kostet eine Kurzmitteilung. Bieten Sie den Besuchern Ihrer Homepage deshalb einen ganz besonderen Service an: den Gratis-Versand von Kurzmitteilungen. So funktioniert's:

1 SMS-Versender auswählen

Eine Vielzahl von Web-basierten Diensten erlaubt das kostenlose Verschicken von SMS-Mails. Einfach Text und Handy-Nummer des Empfängers per PC-Tastatur eintippen, auf „Absenden“ klicken, und ab geht die Post. Der Anbieter SMS-Infowelt (www.sms-infowelt.de) er-

laubt Web-Designern zudem, den SMS-Service in die eigene Homepage zu integrieren. Der Clou: Es ist keinerlei Installation auf dem PC erforderlich, denn der SMS-Versand erfolgt über den Server von SMS-Infowelt. Der Homepage-Besitzer muss lediglich ein Javascript in seine Homepage einbinden.

Rufen Sie die Website www.sms-infowelt.de auf und klicken Sie rechts unter der Rubrik „Dienste“ auf den Link „FreeSMS auf Ihrer Homepage“.

2 Javascript einfügen

Auf der folgenden Seite wird Ihnen der Quellcode eines Javascripts angezeigt, den Sie in den Quelltext Ihrer Homepage einfügen müssen. Markieren Sie den Code mit der linken Maustaste und kopieren Sie ihn über die Funktion „Bearbeiten“, „Kopieren“ in die Windows-Zwischenablage.

Anschließend öffnen Sie die Webseite, auf der Sie den SMS-Versand anbieten wollen, mit dem Windows-Texteditor. Sie finden den Editor unter „Start“, „Programme“, „Zubehör“. Unmittelbar hinter dem Tag „<HTML>“ fügen Sie den eben markierten Code über die Funktion „Bearbeiten“, „Einfügen“ ein.

3 Link zum SMS-Anbieter setzen

Fügen Sie nun den Link zu SMS-Infowelt ebenfalls in den Quelltext Ihrer Website ein: Markieren Sie den Quellcode mit der rechten Maustaste und kopieren Sie ihn in die Zwischenablage.

Setzen Sie dann den Cursor an die Stelle, an der der Hinweis auf den SMS-Versand erscheinen soll. Achten Sie darauf, dass der Code zwischen den beiden Befehlen „<BODY>“ und „</BODY>“ stehen muss. Fügen Sie den Code mit „Be-

SMS-VERSAND VIA WEB

■ www.sms-infowelt.de

- 150 Zeichen
- zeitversetztes Verschicken von SMS-Nachrichten
- Versand auch in internationale Mobilfunknetze
- Integration in die eigene Homepage

■ www.sms.de

- 148 Zeichen
- Versand in deutsche und internationale Mobilfunknetze

■ www.handy-land.de

- 160 Zeichen
- Versand in deutsche Mobilfunknetze und 80 Länder

arbeiten“, „Einfügen“ ein. Nun speichern Sie das Dokument und laden es auf den Server Ihres Providers.

Sehen Sie sich nach dem Upload das Ergebnis an. Auf Ihrer Webseite ist nun der anklickbare Button „Neu – kostenlos SMS versenden ...“ zu finden. Klickt ein Surfer auf diesen Button, öffnet sich ein Fenster, über das sich eine oder mehrere SMS verschicken lassen. Gefällt Ihnen der vorgegebene Button nicht? Dann entwerfen Sie einen neuen und integrieren ihn in Ihre Website. Dazu ersetzen Sie im Code den vorgegebenen Button-Namen durch den eigenen.

GRUSSKARTEN VON DER HOMEPAGE

Wenn Sie Ihren Gästen anbieten, gratis Grußkarten von Ihrer Homepage aus zu versenden, schlagen Sie gleich zwei Fliegen mit einer Klappe: Der Nutzwert Ihrer Seite für die Surfer erhöht sich. Zudem werden auch Empfänger der Web-Grüße auf Ihrer Homepage vorbeischaun, denn auf jeder verschickten Grußkarte führt ein Link zu Ihrer Website.



SMS-Infowelt.de ermöglicht den kostenlosen SMS-Versand über die eigene Homepage

1 Grußkarten-Service aussuchen

Mehrere Web-Anbieter offerieren den Gratis-Versand von Grußkarten über private Homepages. Mit über 2000 Bildmotiven, mehr als 100 Hintergrundmustern, 150 Musiktiteln und einer Suchmaschine für Bildmotive bietet All Yours (www.all-yours.net) den umfangreichsten Ser-



Mit dem Service von All-Yours.net lassen sich eigene Bilder in die Grußkarte integrieren

vice. Mit diesem Grußkartenversender lassen sich sogar eigene Bild- und Musikdateien in die Grußkarten integrieren oder bis zu zehn Empfänger gleichzeitig mit Karten beglücken. Zudem kann der Grußkartenversand bis zu drei Monate im Voraus festgelegt werden. Auch bei All Yours müssen Sie keine Software auf Ihrem PC installieren, denn das Programm arbeitet auf dem Server des Anbieters.

Die Anmeldung ist einfach und dauert nur ein paar Minuten: Rufen Sie die Web-Seite www.all-yours.net/postcard/chance_de.htm auf.

2 Virtuelles Postamt einrichten

Unten auf der Site finden Sie den Link „Registrierungs-Seite“. Klicken Sie darauf und bestätigen Sie, dass Sie mit den Teilnahmebedingungen einverstanden sind. Melden Sie dann Ihre Web-site an. Tragen Sie den Titel Ihrer Homepage und die Web-Adresse, über die sie geöffnet werden kann, ein.

All Yours empfiehlt Ihnen nun, eine Seite als virtuelles Postamt einzurichten, die von Ihrer Homepage aus direkt erreichbar sein soll. Auf dieser Postamtseite stellen Sie Ihren Besuchern den Grußkarten-Service vor. Sie liegt zunächst auf dem Server von All Yours. Zu einem späteren Zeitpunkt können Sie die Seite aber auch auf Ihrem Server einrichten.

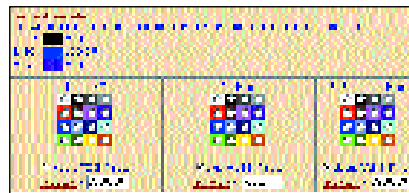
Wollen Sie ein Firmenlogo oder eine beliebige Bilddatei auf den Postkartenseiten einblenden? Damit dies später realisiert werden kann, tragen Sie hier auch einen URL zu einer Bilddatei ein, die auf Ihrem Web-Server liegt.

3 Seitenlayout anpassen

Definieren Sie nun Hintergrund-, Tabellen- sowie Text- und Link-Farben. Im Bereich „Hintergrund-Muster“ können Sie eine selbst gefertigte Hintergrundgrafik einbinden oder per Mausklick eines der fertigen Hintergrundmuster wählen.

Wollen Sie auf ein Hintergrundmuster verzichten, überspringen Sie einfach die Eingabefelder und legen stattdessen eine Hintergrundfarbe fest. Achten Sie dabei darauf, dass die Farbe zur ausgewählten Text- und Link-Farbe passt.

Haben Sie sich für ein Hintergrundmuster entschieden, sollten Sie trotzdem zusätzlich eine Hintergrundfarbe vorgeben. Viele Surfer wollen Online-Kosten sparen und sind deshalb mit ausgeschalteter Grafikanzeige im Web unterwegs. Wählen Sie daher im Bereich Hintergrundfarbe eine der 16 Standardfarben aus. Passen Sie dann eventuell noch die Tabellenfarben an.



Text- und Linkfarben sowie Hintergrund- und Tabellenfarben lassen sich individuell festlegen

4 Erfolgsmessung: Log-Dateien

Aus den Log-Dateien, die Ihnen auf Wunsch regelmäßig per Mail zugesandt werden, ist ersichtlich, wie viele Grußkarten verschickt wurden. Dabei wird zum Schutz der Privatsphäre der Absendername der Mail-Adressen verschlüsselt. Beachten Sie, dass die Log-Datei sehr umfangreich werden kann, wenn Sie eine viel besuchte Website haben. In diesem Fall sollten Sie das Intervall möglichst niedrig oder sogar auf den Wert „0 Tage“ stellen. Sie erhalten dann zwar keine Log-Daten, jedoch haben Sie ohnehin jederzeit Zugriff auf die Echtzeit-Statistik Ihres Grußkartenservices.

5 Grußkarten-Service freischalten

Tragen Sie Ihre Mail-Adresse und Ihr Passwort ein und klicken dann auf die Schaltfläche „Grußkartenservice anmelden“. Sie erhalten von All Yours umgehend eine Bestätigung, dass die Anmeldung akzeptiert wurde und eine Mail, die Ihre Eingaben und eine User-ID enthält, mit der

GRUSSKARTEN VIA WEB

- www.all-yours.net/postcard/chance_de.htm
sehr umfangreiches Angebot
- www.peppermail.de
Karten erstellen mit Hilfe eines Online-Malprogramms
- www.de.bluemountain.com
– sehr umfangreiches Angebot
– auch fremdsprachige Karten
- grusskarten.web.de
– sehr umfangreiches Angebot
– vorgefertigte Gedichte und Aphorismen für Grußkarten

Sie jederzeit Ihre persönlichen Einstellungen ändern können. Drucken Sie die Mail vorsichtshalber aus und bewahren Sie diese an einem sicheren Ort auf.

6 Link auf der Homepage platzieren

In der Mail finden Sie die Link-Angaben, die Sie benötigen, um den Service von Ihrer Homepage aus starten zu können. Um die Links in Ihr Web-Angebot einzubauen, kopieren Sie diese. Dazu benutzen Sie die rechte Maustaste und die Funktion „Kopieren“. Öffnen Sie danach in Ihrem HTML-Editor die Web-Seite, auf der Sie den Grußkartenversand anbieten möchten, und suchen im „Body“-Bereich des Quellcodes die passende Stelle. Mit der rechten Maustaste und der Funktion „Einfügen“ platzieren Sie den Link.

Jetzt können Ihre Besucher komfortabel und kostenlos Grüße in alle Welt verschicken. ■

Achim Beiermann
computer@com-online.de

ALLES FÜR DEN HOMEPAGE-BAU

Sie wollen eine Homepage bauen oder Ihren bestehenden Web-Auftritt aufpeppen? Kein Problem: Einsteiger-Workshops, Tipps und Tools gibt's im Home-p@ge-Magazin.

www.homepage-magazin.de





Peter Reiser weiß Rat: Der IT-Fachmann ist Geschäftsführer des Hardware- und System-Hauses Hermes Computer in München

hotline@com-online.de

Leser fragen com!online antwortet

Haben Sie Probleme beim Surfen, Mailen oder Online-Banking?
Klappt der Download nicht? Internet-Experte Peter Reiser hilft

Mobiler Online-Zugang

Immer wenn ich mit meinem Notebook an einem anderen Telefonanschluss ins Netz gehen will, bekomme ich die Meldung „kein Freizeichen“. Ich benutze Windows 98 auf einem IBM Thinkpad und ein Analog-Modem.

Roland B.

Dieser Fehler tritt häufig bei Telefonanlagen auf, da diese Anlagen kein Freizeichen mitgeben, sondern die Nummer gleich wählen. Klicken Sie deshalb in der Systemsteuerung doppelt auf das Modem-Icon und wählen Sie Ihr Modem aus. Deaktivieren Sie unter „Eigenschaften“ die Funktion „Vor dem Wählen auf Freizeichen warten“. Prüfen Sie zusätzlich, ob Sie eine weitere Null oder Eins am Anfang der Einwahlnummer benötigen, um an der Telefonanlage das „Amt“, sprich die Verbindung nach außen zu holen. Legen Sie in diesem Fall eine entsprechend veränderte Kopie Ihres DFÜ-Netzwerkeintrags an.

MS Internet-Explorer-Patch

In der Ausgabe 7/2001 beschreiben Sie die Behebung eines Fehlers durch den Download des Patches De3725.exe. Ich kann diese Datei aber im Internet nicht finden.

E. Krauss

Leider ist die seinerzeit angegebene Seite bei Microsoft nicht mehr verfügbar. Sie finden den benötigten Patch nun unter der Adresse <http://download.microsoft.com/download/ie5/Update/1/W9XNT4/DE/de3725.exe>

Briefkopf beim Mailen

Ich möchte den Gästen meiner Homepage die Möglichkeit geben, mir E-Mails zu schicken. Wie kann ich auf meiner Website einen Verweis anbringen, damit sich ein E-Mail-Formular mit meinem E-Mail-Briefkopf öffnet?

Herbert M.

Fügen Sie mit Hilfe Ihres Homepage-Editors einen Link mit folgender Web-Adresse ein: „mailto:E-Mail-Adresse“. Hier ein Beispiel: Link: Kontakt; URL: <mailto:redaktion@com-online.de>.

T-Online-Logo entfernen

Wie kann ich nach der Aktualisierung meines Web-Browsers das T-Online Logo wieder entfernen?

Andreas P.

Löschen Sie in der Registry („Start“, „Ausführen“, „Regedit“) unter „HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Internet Explorer\Toolbar“ die Werte „SmBrandBitmap“ und „BrandBitmap“ und starten Sie Ihren PC dann neu.

Sichern von Favoriten

Wie kann ich meine Favoriten im MS Internet Explorer sichern, um nach einer Neuinstallation wieder auf diese zugreifen zu können?

H. Wehrle

Die Favoriten werden im Ordner „Favoriten“ im Verzeichnis „\Windows“ abgelegt. Sichern Sie den Inhalt dieses Ordners. Kopieren Sie nach der Neuinstallation die gesicherten Favoriten wieder in diesen Ordner.

Net-900-Software

Um im Internet an einem Gewinnspiel von RTV teilnehmen zu können, soll ich die Software „Net 900“ installieren. Ist das eines dieser teuren Einwahl-Tools, die Gebühren bis zu 3,63 Mark pro Minute verursachen?

M. Haedicke

Net 900 ist eine Payment-Software, mit der Sie kleinere Geldbeträge für bestellte Produkte über Ihre Telefonrechnung bezahlen können. Mit einer Einwahl-Software, die zeitabhängige Gebühren verursacht, hat dies nichts zu tun. Nähere Infos finden sie unter www.net900.de oder in der com!online-Ausgabe 4/2001 ab Seite 54.

DOS-Browser

Ich möchte mit einem DOS-Kommando (aus dem DOS-Fenster unter Windows 95) eine frei gewählte Internet-Seite auf meinen lokalen Rechner holen. Gibt es dafür ein Tool (eventuell Quellcode in C, C++, Basic)?

Wolfgang P.

Leider gibt es kein DOS-Kommando dafür. Die Firma Arachne Lab bietet jedoch unter dem Link <http://browser.arachne.cz> einen DOS-Browser an. Mit diesem können Internet-Seiten unter DOS wiedergegeben werden. Beachten Sie aber, dass Änderungen an Homepages nur mit Einverständnis des Inhabers durchgeführt werden dürfen.

Site Impressions

Bei einem Antrag für ein Banner-Werbeprogramm soll ich die Anzahl der Site-Impressions für meine Homepage angeben. Worum handelt es sich hierbei?

Kristof Bruder

Gemeint ist die Anzahl der Web-Seiten-Aufrufe. Der Aufruf von Bildern und sonstigen eingebetteten Dateien wird nicht mitgezählt.

Automatisches Logout

Wo kann ich bei Outlook 2000 einstellen, dass die Verbindung automatisch nach dem Senden, Empfangen oder Download meiner Mails gekappt wird?

L. Schobloch

Starten Sie Outlook und rufen Sie unter „Extras“ die „Optionen“ auf. Klicken Sie auf den Reiter „E-Mail-Übertragung“ und aktivieren Sie dann unter „DFÜ-Optionen“ den Eintrag „Verbindung nach Versand/Erhalt von E-Mail trennen“.

Download-Sperre

Bei Downloads erhalte ich immer die Fehlermeldung „Die aktuellen Sicherheitseinstellungen erlauben keinen Download dieser Datei“. Welche Einstellungen muss ich ändern?

P. Horn

Rufen Sie unter „Start“, „Einstellungen“, „Systemsteuerung“, „Internetoptionen“ den Reiter „Sicherheit“ auf. Setzen Sie im Bereich „Sicherheitsstufe“ den Schieberegler auf Mittel. Dann mit „OK“ bestätigen und der Download sollte klappen.

Homepage-Virus

Ich habe mir trotz installierter Antiviren-Software den Virus „homepage.HTML.vbs“ eingefangen. Wie werde ich ihn wieder los?

H. Grüber

Aktualisieren Sie Ihre Antiviren-Software, indem Sie die aktuelle Virendefinitionsdatei von der Website des Herstellers herunterladen. Scannen Sie danach Ihre Laufwerke neu.

IHRE FRAGEN AN DIE HOTLINE

Um auf Dauer kostenlos eine qualitativ hochwertige Mail-Hotline bieten zu können, bitten wir Sie, einige Regeln zu beachten:

- 1 Lesen Sie zunächst die FAQ, eine Sammlung häufig gestellter Fragen. Die Antworten dazu könnten bereits Tipps enthalten, die auf Ihr Problem zutreffen. Sie finden sie unter www.com-online.de/computer/hotline.
- 2 Es können nur E-Mail-Anfragen beantwortet werden. Anfragen per Telefon oder ohne Angabe von Rück-Mail- oder Fax-Adressen können wir nicht bearbeiten. Nicht bearbeiten können wir aus Gründen der Systemsicherheit Mails, die mit Datei-Anhängen versehen sind, sowie Werbenachrichten, allgemeine Mitteilungen und Ähnliches.
- 3 Geben Sie an, welche Hard- und Software (Versionsnummer) Sie einsetzen, welche Fehlermeldungen (Wortlaut) erscheinen und welche Schritte schon unternommen wurden. Ein Inventar Ihrer Hard- und Software finden Sie bei Windows in der „Systemsteuerung“, bei Macintosh im „Systemordner“. Bei Linux schauen Sie bitte in das für Ihre Distribution gültige Begleitmaterial.

APPLE iBOOK DVD-ROM

Prozessor: Power-PC 750 CX (G3) mit 500 MHz
Festplatte:
 10 GByte Ultra-ATA
Arbeitsspeicher:
 128 MByte SDRAM
Bildschirm: 12,1-Zoll-TFT-Display (30,7 cm Diagonale)
Auflösung: 1024 x 768 Pixel
DVD-Laufwerk: Achtfach-Geschwindigkeit
Grafikkarte: ATI Rage Mobility 128
Netzwerkkarte: 10/100 Base-T Ethernet
Modem: 56K-Modem, V.90
Anschlüsse: 2 x USB, Firewire, Modem, Ethernet, VGA-Anschluss, AV- und Tonausgang
Maße: 28,5 x 23 x 3,4 Zentimeter
Gewicht: 2,2 Kilogramm
Preis: Testgerät iBook DVD-ROM: rund 4000 Mark



Ein Apfel für unterwegs

Kompakt, schnell, erweiterbar: Das **iBOOK** macht Windows-Notebooks Konkurrenz. In Sachen einfacher Internet-Zugang zeigt der kleine Mac, wo's langgeht

iBOOK MAL VIER

Apple bietet sein iBook in vier verschiedenen Versionen an:

iBook CD-ROM: preiswertes Einsteiger-Modell mit CD-ROM-Laufwerk; knapp bemessener Arbeitsspeicher (64 MByte); in dieser Konfiguration ungeeignet für das neue Betriebssystem MacOS X. Preis: rund 3500 Mark

iBook DVD-ROM: das Modell im com!online-Test – kleines, leichtes, schnelles Notebook mit DVD-Laufwerk und 128 MByte RAM. Preis: rund 4000 Mark

iBook CD-RW: mit einem CD-Brenner an Stelle des DVD-Laufwerks, sonst gleiche Ausstattung wie das getestete iBook DVD-ROM. Preis: rund 4300 Mark

iBook CD-DVD/CD-RW: Flaggschiff der neuen iBook-Reihe mit Kombilaufwerk für CD-Brenner und DVD-Laufwerk. Preis: rund 4800 Mark

Die neue Apfeltasche heißt genauso wie ihr Vorgänger: iBook. Apple hat vier Versionen des Mobil-Macs auf den Markt gebracht (siehe Kasten links). com!online hat das Modell iBook DVD-ROM getestet. Das Notebook ist in schlichtem weiß-silbernen Design gehalten, so dass sich nun auch manch ein Erwachsener mit der Rechen-Flunder auf die Straße trauen wird. Das neue iBook ist deutlich kleiner als das poppige Vorgängermodell und bringt mit 2,2 Kilo fast ein Drittel weniger Gewicht auf die Waage. Vergleichbare Flachmänner aus dem Windows-Lager sind meist schwerer. Das Display misst 12,1 Zoll und zeigt ein scharfes Bild mit einer hohen Auflösung von 1024 x 768 Pixeln. Deutlich schneller als sein Vorgänger ist das iBook DVD-ROM ebenfalls: Im Gehäuseinnern werkelt ein G3-Prozessor mit 500 MHz. Die 128 MByte Arbeitsspeicher reichen zum Web-Surfen und DVD-Film-Schauen allemal. Wer Digitalvideos schneiden möchte, häufig mit ressourcenfressender Grafik-Software oder mit vielen Programmen gleichzeitig arbeitet, kann den Speicher bis auf 640 MByte erweitern. Neu sind das eingebaute Mikrofon sowie ein VGA-Ausgang, an dem sich ein externer Monitor betreiben lässt.

Wer mit dem iBook ins Internet will, hat gute Karten. Dank eines einfach zu bedienenden Assistenten kommt man in wenigen Minuten online – gleichgültig, ob man über das integrierte 56k-Modem oder den ebenfalls zur Grundausstattung gehörende Ethernet-Anschluss ins Netz geht.

Auf Multimedia-Nutzer zugeschnitten: Das Abspielen von Filmen über das eingebaute DVD-Laufwerk funktioniert mit dem iBook problemlos. Die Player-Software ist allerdings relativ bedienungsunfreundlich. MP3- und Video-Software gehören ebenso zur Grundausstattung wie die schnelle Grafikkarte von ATI und für Notebook-Verhältnisse brauchbare Stereo-Lautsprecher. Als Büro-Software wird leider nur Apple Works mitgeliefert, das mit Profipaketen wie MS Office nicht mithalten kann.

Die von Apple angegebenen fünf Stunden Dauerbetrieb wurden im Test mit dem Lithium-Ionen-Akku nicht erreicht. Insgesamt bekommen Anhänger des Apple-Betriebssystems (MacOS 9) trotzdem ein gut ausgestattetes und preiswertes Notebook. (cb)

Eine echte Alternative zu Windows-Notebooks www.apple.de



Anzeige

Hardware

Panasonic SD Audio Player SV-SD75

Der SV-SD75 ist der erste Audio-Player mit SD-Memory-Card auf dem deutschen Markt. Diese nur briefmarkengroße Flash-Speicherkarte fasst 64 Minuten Digitalmusik in CD-Qualität oder 130 Minuten in reduzierter Klangqualität. Mit 5 x 4,9 x 1,5 Zentimetern ist der Player der kleinste Digitalmusik-Walkman mit auswechselbaren Medien. Der Mini lässt sich wie eine Uhr am Handgelenk tragen. Neben MP3-Stücken gibt er auch Musik im AAC-Format (Advanced Audio Coding) wieder, das bei gleicher Dateigröße noch bessere Sound-Qualität bietet. Die Verarbeitung des Geräts ist erstklassig. Anders als bei vielen anderen Playern liefert der Kopfhörer Top-Sound. Bei dem happigen Preis von 999 Mark darf man das jedoch auch erwarten.



Kostspieliges Freak-Spielzeug
www.panasonic.de



TICKER

Acer: Der starken Konkurrenz aus China wegen wird der taiwanische Hersteller seine PC-Produktion einstellen. Displays, Scanner, CD-ROM- und DVD-Geräte wird Acer weiterhin produzieren.
www.acer.de

Adaptec: Neu im Sortiment sind PCI-Adapter nach USB-2.0-Standard für bis zu 480 MBit/s Datenrate. USB 2 Connect 5100 (fünf externe Anschlüsse, einer intern) kostet rund 250 Mark.
www.adaptec.de

Pioneer bietet mit dem DVR-A03 erstmals einen DVD-Brenner für unter 2000 Mark. Der Recorder kann DVD-R- und DVD-RW-Medien bis zu einer Kapazität von 4,7 GByte beschreiben.
www.pioneer.de

Sharp hat für den Herbst eine PC-Erweiterungskarte für Notebooks mit dem Funkstandard Bluetooth angekündigt. Der Preis der Compact-flash-Karte DC2C1BZ001 steht noch nicht fest.
<http://sharp-world.com>

Sony: Der Touch-Screen des Fotodruckers DPP-SV77 dient zur Bildauswahl und zur Steuerung der Druckerfunktionen. Preis: 1400 Mark
www.sony.de

U. S. Robotics stellt ein neues V.92-Modem vor. Mit dem neuen Standard erlaubt das 56k-Fax-modem einen verkürzten Verbindungsaufbau und bietet die Möglichkeit, eine Internet-Verbindung zu parken, um Telefonate entgegenzunehmen. Preis: 150 Mark (Test in com!online 9/2001)
www.usr.com

Yamaha: Die CD-Brenner-Serie CRW2200 soll 20fache Schreibgeschwindigkeit erreichen. Die Brenner arbeiten mit der Burn-Proof-ähnlichen Technik Safeburn. Neu ist auch der Einsatz des Partial-CAV-Verfahrens, das bei Erhöhung des Brenntempos nicht zu Unterbrechungen führt. Preise: zwischen 580 und 880 Mark.
<http://cd-recording.yamaha.de>

HP Jornada 525

Der Jornada 525 ist das Einstiegsmodell in die Welt der Windows-CE-Organizer. Für deutlich unter 1000 Mark bietet er ein 256-Farben-DSTN-Display und 16 Megabyte Arbeitsspeicher – das reicht für viele Office-Anwendungen gut aus und bedeutet nur bei manchen Spielen und beim Ansehen von Videos eine Einschränkung. Vom dicken Anwendungspaket über den Compact-Flash-Slot für Erweiterungskarten bis zum seriellen Kabel und zur Infrarot-Schnittstelle für die Datenübertragung ist für den Alltagseinsatz alles geboten. Preis: 799 Mark



Der günstigste Pocket-PC
www.hewlett-packard.de



CD-Writer DVD Combo 9900ci

CD-Brenner und DVD-Laufwerk in einem: Hewlett-Packards Kombi-Laufwerk liest DVDs mit achtfacher und CDs mit 32facher Geschwindigkeit. Im Test ließ sich eine CD-R in knappen acht Minuten brennen. Das Abspielen von Video- und Daten-DVDs verlief problemlos. Die Brenn-Software HP My CD bietet nur das Nötigste, um Daten- und Audio-CDs zu schreiben und kann fortgeschrittene Anwender nicht zufrieden stellen. Die weitere Software-Ausstattung ist mit Direct CD, Backup- und Audio-Programmen sehr ansehnlich. Preis: 699 Mark.

Zuverlässiges Kombilaufwerk
www.hewlett-packard.de





Ahead Nero 5.5

Neu bei Version 5.5 der CD-Brenn-Software Nero Burning ROM ist der MPEG-1-Encoder: Video-Fans können damit nun per Mausklick AVI-Filme in MPEG-Videos umwandeln. Der neue Menü-Editor führte im Test allerdings zu einigen Systemabstürzen. Hinzugekommen ist auch ein Audio-Editor mit einer praktischen Undo-Funktion. Mit Spezialprogrammen wie Cool Edit & Co. kann der Audio-Editor jedoch nicht mit-

halten. Im com!online-Test erstellte Nero 5.5 fehlerfrei eine Super-Video-CD ohne Menü und dank MP3-Decoder eine Audio-CD direkt aus MP3-Musikdateien. Dabei machte das Programm sogar auf eine defekte MP3-Datei aufmerksam. Nero ist auch in der neuen Programmversion seinen Preis von knapp 100 Mark wert. Nutzer der Vorgängerversion 5.0 können kostenlos auf Version 5.5 upgraden.

Vielseitige CD-Brenn-Software
www.ahead.de



Win FM 1.0

Radiostationen aus über 100 Ländern kann man mit dem Shareware-Programm Win FM am PC empfangen. Die Bedienung der übersichtlich gestalteten Oberfläche ist sehr einfach. In einer Playlist lassen sich die Lieblingssender sammeln oder auf eine der Stationstasten legen. Positiv: Ohne Konfiguration oder Eingabe irgendwelcher Parameter spielte die Software auf Anhieb alle getesteten Sender. Preis nach der Gratis-Testphase: rund 46 Mark.

Leicht zu bedienender Radio-Player
www.inklineglobal.com



TOP TEN CD-ROM

- | | |
|----|---|
| 1 | Norton Antivirus 2001 7.0
Symantec, 70 Mark |
| 2 | Power Info Auskunft
2001 (4/2001)
G-Data, 20 Mark |
| 3 | Handy Big Pack
Data Becker, 80 Mark |
| 4 | D-Info 2001
Buhl Data, 30 Mark |
| 5 | Norton Internet Security
Symantec, 140 Mark |
| 6 | Linux 7 Professional
Suse, 130 Mark |
| 7 | Telefon CD
Data Becker, 15 Mark |
| 8 | Wiso Sparbuch 2001
Buhl Data, 70 Mark |
| 9 | Klicktel 2001
Klicktel, 30 Mark |
| 10 | D-Sat 3.0 – Deutschland
in Nahaufnahme
Buhl Data, 70 Mark |

Quelle: GfK Marketing Services
 Erhebungszeitraum: 11. Juni bis 16. Juni 2001



Kelly Media Click.exe 2001

Unter dem Motto „Jeder kann programmieren“ vertreibt Kelly Media die Software Click.exe 2001. Es handelt sich um eine sehr einfach zu erlernende Scriptsprache mit rund 50 Anweisungen. Mit wenigen Befehlen, die sich per Maus zusammenklicken lassen, kann man Dialogboxen, Menüs oder kleine Batch-Programme erstellen. Praktisch ist ein solches Universalwerkzeug beispielsweise zum Automatisieren von wiederkehrenden Abläufen wie dem Anlegen von Backups oder der Umbenennung von Dateien. Für umfangreichere Programmieraufgaben ist Click.exe nicht geeignet. Preis: rund 50 Mark.

Programmier-Tool auf Sandkasten-Niveau
www.kellymedia.de



STRAH
PLA

LEND UDERN

HANDY-STRAHLUNG

Erwin Winkler ist erleichtert. Monatlang hatte der 60-jährige Augsburger gegen die Mobilfunkanlage in seiner Straße gekämpft. Der knapp zehn Meter hohe Sendemast sei „rechtswidrig in dem reinen Wohngebiet aufgestellt worden“, argumentierte er. Anfang Juni bekam er Recht. Die Stadt erließ eine „Beseitigungsanordnung“ für den umstrittenen Sendemast, auf gut Deutsch: Der Netzbetreiber wird den umstrittenen Mast abbrechen müssen. „Das ist ein toller Erfolg“, freut sich Winkler.

In seinem Kampf gegen die Mobilfunkanlage ist Winkler nicht allein. Wo immer derzeit in Deutschland neue Funkmasten errichtet werden sollen, formiert sich der Widerstand, gründen Anwohner Bürgerinitiativen gegen den Elektrosmog. Die Motive sind vielfältig: Eltern sorgen sich um ihre Kinder, Rentner sehen ihre Gesundheit gefährdet, Bauern fürchten um das Wohl ihres Viehs.

„Der Widerstand ist in diesem Jahr förmlich explodiert“, betont Siegfried Zwerenz, Vorstand der „Bürgerwelle“. Noch vor zwei Jahren waren in dem Dachverband der Anti-Funkmast-Initiativen erst rund 200 Vereine aktiv, heute sind es über 600. „Die Leute wollen keine weiteren Mobilfunkmasten in ihrer Umgebung mehr dulden“, erklärt Zwerenz, dessen

Verein sich rühmt, die Aufstellung von mehr als 500 Masten verhindert zu haben.

Alles andere als glücklich über diese Entwicklung sind die Netzbetreiber. Der Ausbau des Netzes verzögert sich, die Kosten steigen immens. Die Einführung der dritten Mobilfunkgeneration UMTS droht die Auseinandersetzung noch zu verschärfen. Denn zu den bereits vorhandenen 40.000 Masten müssen weitere 40.000 neue hinzukommen. Zwerenz: „Für die Bürger bedeutet das, dass noch mehr elektromagnetische Wechselfelder die Luft verpesten.“

Erschwert wird die Situation durch die Unsicherheit über den tatsächlichen Grad der Bedrohung. Für Mobilfunkgegner wie den Augsburger Erwin Winkler steht schon fest, dass das gehäufte Auftreten von Konzentrationsschwäche, Kopfschmerz, Bluthochdruck und Schlafstörungen bei ihm selbst und den Menschen in seiner Nachbarschaft „eindeutig auf Mobilfunkantennen zurückzuführen sind“.

Wissenschaftlich bewiesen ist das nicht. Zwar versuchen Tausende von Experten auf der ganzen Welt, die Wirkung elektromagnetischer Strahlung auf Menschen zu untersuchen, doch zur Beruhigung der Bürger tragen diese Forschungsaktivitäten kaum etwas bei. Der Grund: Zu jeder Studie gibt es eine ►

HILFE

ZUR SELBSTHILFE

Wer aufs Mobiltelefonieren nicht verzichten will, aber ein mögliches Gesundheitsrisiko durch den Gebrauch von Handys senken möchte, sollte folgende Tipps beachten:

- Schalten Sie das Mobiltelefon aus, wenn Sie sich an einem Ort aufhalten, an dem Sie über das Festnetz erreichbar sind. Handys übermitteln auch im Stand-by-Modus in bestimmten Zeitabständen Funk-Signale an die Basisstation.
- Bevorzugen Sie Handy-Modelle mit niedrigen SAR-Werten (siehe Kasten rechts).
- Tragen Sie das Handy möglichst nicht nahe am Körper, sondern in der Tasche oder im Rucksack.
- Schalten Sie öfter mal ab. Bewahren Sie das Telefon auf keinen Fall in Bettnähe auf, wenn möglich, gar nicht im Schlafzimmer. Mobiltelefone können vor allem im Schlaf das Nervensystem belasten und Traumphasen stören.
- Beim Rufaufbau powern Mobiltelefone besonders stark. Halten Sie das Handy also erst dann nah ans Ohr, wenn auf dem Display angezeigt wird, dass das Telefon des gewählten Teilnehmers klingelt oder wenn der Teilnehmer abnimmt.
- Führen Sie bei schlechtem Empfang nur kurze Telefonate. Je schwächer das Signal ist, desto mehr Leistung muss das Handy abstrahlen, um das Gespräch dennoch einwandfrei zu übertragen.
- Legen Sie beim Telefonieren mit einem Headset das Handy möglichst weit weg.
- Telefonieren Sie in Autos ohne Außenantenne nicht mit dem Handy. Grund: Das Auto wirkt wie ein Faradaykäfig, in den nicht nur Blitze schwer eindringen, sondern aus dem auch die Mobilfunkstrahlen schwer nach außen gelangen.
- Wenn Sie Träger eines Herzschrittmachers oder einer elektronischen Insulinpumpe sind, dürfen Sie das eingeschaltete Handy nicht direkt am Oberkörper tragen. Der Abstand zwischen Handy und Herzschrittmacher sollte etwa 20 Zentimeter betragen.

Gegen-Studie. Für jeden Wissenschaftler, der Erkenntnisse über eine bestimmte Gesundheitsgefährdung durch Handys und Mobilfunkmasten veröffentlicht, findet sich mindestens einer, der an der Seriosität der Untersuchung zweifelt und die Ergebnisse für bedenklich hält.

Am wenigsten umstritten ist der thermische Effekt, der eine Erwärmung des Kopfes verursacht. Für dieses Aufheizen sind Mikrowellen verantwortlich, die von Handys ausgehen. Die so genannten Hot Spots – Stellen im Körper, an denen sich die Strahlungsenergie auf Grund der Antennencharakteristik besonders stark konzentriert – können vor allem für das Auge gefährlich werden. Denn das schlecht durchblutete Sinnesorgan hat Mühe, die Wärme schnell genug abzuführen. Beeinträchtigungen des Auges seien vorstellbar, so warnen Ärzte.

Umstrittener sind da schon die Auswirkungen der gepulsten oder auch athermischen Strahlung des Mobiltelefons. Handy-Gespräche werden nämlich nicht kontinuierlich (analog) übertragen, sondern in 217 Tonhäppchen pro Sekunde zerstückelt. Mit dieser Frequenz wird die Strahlung, ähnlich dem Licht einer Stroboskoplampe, an- und ausgeschaltet – ein ständiger Wechsel, der „vor allem den Organismus von Jugendlichen besonders belastet“, erklärt Gerard Hyland, Physiker an der Warwick-Universität im englischen Coventry.

Die Liste der Krankheiten, die durch gepulste Strahlung ausgelöst werden könnten, ist nach Meinung von Experten lang: Schlafstörungen, Depressionen, Herzrhythmusstörungen, Alzheimer, Allergien, Fruchtbarkeitsstörungen und sogar Krebs. „Die gepulsten Strahlen sind sehr aggressiv“, bestätigt Heyo Eckel, Radiologe und Vorstandsmitglied der Bundesärztekammer. Lebrecht von Klitzing, Biophysiker an der Universität Lübeck, glaubt die Bedrohung schon nachgewiesen zu haben. „Es gibt bereits Hinweise auf eine Häufung von Hirntumoren bei Menschen, die oft der Strahlung an Endgeräten, aber auch in der Nähe von Basisstationen ausgesetzt sind.“

Von einer Krebsgefahr kann keine Rede sein, meinen hingegen die Gegenspieler. Sie werfen Wissenschaftlern wie von Klitzing eine fehlerhafte Auswertung der Versuche vor. „Angesichts der potenziell langen Latenzzeit von 25 Jahren reichen die Daten nicht aus, um die Risiken bei Langzeit- und Vieltelefonieren zu evaluieren“, sagt Jürgen Bernhardt, Mitglied der Deutschen Strahlenschutzkommission. Schon deshalb sei es

unwahrscheinlich, heute bereits Gesundheitsdefekte zu beobachten. Auch Ine Gerstenschlager, Biologin und im Auftrag von T-Mobil tätig, bestreitet, dass es athermische Wirkungen gibt, die schädlich sind. „Die von Kritikern gewonnenen Erkenntnisse konnten von anderen Labors nicht reproduziert werden“, so Gerstenschlager.

Während die Gefahr durch die Handys selbst noch durch das Ausschalten der Geräte gebannt werden kann, sind die Bürger den Strahlen der Funkanlagen schutzlos ausgeliefert. Dreh- und Angelpunkt der Debatte sind daher die Grenzwerte für die elektromagnetische Feldstärke der Anlagen. Für Netzbetreiber sind solche Grenzwerte nach wie vor die Garanten für gesundheitliche Sicherheit, Kritiker stellen ihren Wert dagegen radikal in Frage.

Unterstützt werden die Funkmast-Gegner von Professor Günter Käs, der bis zu seiner Pensionierung im Fachbereich Elektrotechnik an der Bundeswehrhochschule in Neubiberg tätig war und jetzt Inhaber eines Messtechnik-Büros ist. „Jeder weiß, dass unsere Nervenleitung mit elektronischen Impulsen funktioniert. Dass der Mensch deshalb schon auf schwache elektromagnetische Felder reagiert, die bei einem Bruchteil der erlaubten Exposition auftreten, gilt als wahrscheinlich.“ Bestätigt sich das, müssten die Betreiber die Intensität der Strahlung verringern – und zwar so, dass die Kunden trotzdem noch telefonieren können.

Angesichts der wachsenden Kritik plant auch Bundesumweltminister Jürgen Trittin eine bessere Vorsorge gegen den Elektrosmog. Als „strahlungsarm“ dürfen dann nur noch Handys bezeichnet werden, die nur ein Viertel der empfohlenen Strahlungswerte emittieren. Desweiteren denkt Trittin darüber nach, über die derzeit geltenden Grenzwerte hinaus weitere Vorsorgewerte nach dem „Schweizer Modell“ einzuführen.

Nach dem Motto „Im Zweifel für die Gesundheit“ darf in der Schweiz die auf den Menschen einwirkende Strahlung aus Antennen und Funknetzen nur ein Hundertstel der hier zu Lande erlaubten Leistung betragen. Während der Grenzwert für die aufgenommene Strahlung in Deutschland beim D-Netz 450 Mikrowatt pro Quadratzentimeter (für die E-Netze 900 Mikrowatt pro Quadratzentimeter) beträgt, liegt er in der Schweiz bei nur vier Mikrowatt pro Qua-

dratzentimeter. Und selbst im Mutterland der Handy-Nutzer, in Italien, darf diese Strahlungsdichte zehn Mikrowatt pro Quadratzentimeter nicht überschreiten.

Auf diesem Ohr taub sind bislang noch die deutschen Netzbetreiber. Der Grund: Wenn die Grenzwerte abgesenkt werden, kommen auf die Mobilfunknetz-Betreiber Kosten für die Umrüstung ihrer Anlagentechnik in Milliardenhöhe zu. In ihrem Kurs werden die Unternehmen von der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post unterstützt. Diese hält die deutschen Vorgaben für Mobilfunk-Strahlung für sachgerecht. Eine Verschärfung der Grenzwerte, wie es dies etwa in der Schweiz gegeben habe, führe „zu großen Problemen beim Mobilfunknetzaufbau und zu einer nicht gerechtfertigten Beunruhigung der Bevölkerung“, so Behörden-Chef Matthias Kurth.

Noch fühlt sich die Mobilfunkbranche sicher. Doch das könnte sich bald ändern: In den USA hat der Staranwalt Peter Angelos, der bereits die Tabakindustrie das Fürchten gelehrt hat, Telefonkonzerne und Gerätehersteller verklagt. Sie hätten demnach wesentlich Produkte verkauft, die ihre Kunden verstrahlen. Angelos: „Die meisten Studien sind unglaublich, weil sie von der Industrie finanziert werden.“ Für seine Mandanten will er deshalb nun einen Schadensersatz in Höhe von insgesamt 4,2 Milliarden Dollar einklagen.

Ein Sieg Angelos' würde auch den deutschen Antennen-Gegnern eine neue Welle des Zuspruchs bescheren – und der Mobilfunkbranche viele schlaflose Nächte. ■

Kameran Fatah

handy@com-online.de

NÜTZLICHE LINKS

- www.bfs.de
Bundesamt für Strahlenschutz;
legt die Grenzwerte fest
- www.buergerwelle.de
Dachverband der europäischen Bürgerinitiativen gegen Elektromog
- www.strahlentelex.de
Informationsdienst zu Radioaktivität,
Strahlung und Gesundheit
- www.medicine-worldwide.de
Fakten über die Entstehung von Elektromog in der Medizin

SAR – WAS IST DAS?

SAR bedeutet „spezifische Absorptionsrate“ und ist eine auf den menschlichen Körper bezogene Messgröße. In der Regel gibt der SAR-Wert die maximale Energiemenge an, die der Kopf des Handy-Nutzers beim Telefonieren aufnimmt. Sie wird in Watt pro Kilogramm angegeben (W/kg). Weltweit basieren die Grenzwerte auf den Empfehlungen der internationalen Kommission für den Schutz vor nicht-ionisierender Strahlung (ICNIRP). In Deutschland liegt der Grenzwert bei 2 W/kg. Das entspricht einer Erwärmung des Körpers um 0,1 Grad Celsius binnen sechs Minuten. Als gesundheitlich gefährlich wird ein SAR-Wert von 4 W/kg angesehen. Dieser Wert kann den Körper in einer halben Stunde um 1 Grad Celsius erwärmen. Beim Telefonieren mit einem Handy können Spitzenwerte von hochgerechnet etwa 1,5 W/kg auftreten. Die Messung des SAR-Werts ist nicht einfach. In europäischen Tests wird der SAR-Wert über 10 Gramm Gewebe ermittelt, in den USA dagegen über 1 Gramm Gewebe, was in der Praxis zu bis zu doppelt so hohen US-SAR-Werten führen kann. Kritische Wissenschaftler plädieren für die Einführung des amerikanischen Verfahrens auch in Deutschland. Derzeit scheut sich die Handy-Branche noch, die SAR-Werte ihrer Mobiltelefone zu publizieren. Erst im Spätsommer soll es so weit sein. Dann wollen die Hersteller den Strahlungswert ihrer Geräte angeben. Auf diese Weise haben die Kunden erstmals die Wahl zwischen strahlungsarmen und weniger strahlungsarmen Handys. Verbraucherschützer haben eine Einteilung in vier Klassen vorgeschlagen:

weniger als 0,25 Watt/kg = sehr geringe Strahlung

bis 0,5 Watt/kg = gering

bis 1,0 Watt/kg = mittel

bis 2,0 Watt/kg = stark

SAR-WERTE IM VERGLEICH*

Hersteller	Modell	SAR in Watt/kg	Wertung
Nokia	8850	0,22	sehr gering
Trium	Aria	0,48	gering
Nokia	8890	0,53	mittel
Motorola	T2288	0,54	mittel
Ericsson	T18s	0,61	mittel
Philips	Ozeo	0,61	mittel
Nokia	6150	0,71	mittel
Nokia	8210	0,72	mittel
Nokia	3310	0,75	mittel
Nokia	7110	0,76	mittel
Alcatel	One Touch 501	0,79	mittel
Nokia	3210	0,81	mittel
Ericsson	R380s	0,90	mittel
Nokia	6250	0,91	mittel
Siemens	S45	0,97	mittel
Siemens	S35i	0,99	mittel
Panasonic	EB-D93	1,00	mittel
Sony	CMD-Z5	1,06	stark
Ericsson	T20s	1,07	stark
Panasonic	EB-GD92	1,07	stark
Samsung	SGH A110	1,13	stark
Nokia	6210	1,19	stark
Siemens	C35i	1,19	stark
NEC	DB4000	1,23	stark
Ericsson	T28s	1,27	stark
Benefon	Q	1,45	stark

*) erhoben im Schweizer Konsumentenblatt (K-Tipp) Nr. 6, 2001

Quelle: K-Tipp

Angriff der

Bislang hatten nur PC-Besitzer unter ihnen zu leiden. Jetzt greifen Viren auch Mobiltelefone an. Das Ergebnis: Die **HANDY-ERREGER** legen den geliebten Plauderknochen lahm oder funktionieren ihn zur Abhörwanze um

GEWAPPNET GEGEN SMS-VIREN

Wer sich einen SMS-Virus eingefangen hat, kann durch Herausnehmen und Wiedereinsetzen des Akkus quasi ein „Reset“ durchführen. Danach ist das Gerät wieder einsatzbereit. Schnelles Handeln ist geboten, wenn die SMS während eines Gesprächs eingeht, denn die Verbindung bleibt dann so lange bestehen, bis der Akku entfernt wird. Wenn lästige Symbole das Display verunziern, gibt es zwei Möglichkeiten: Die Zeichen lassen sich zum einen dadurch entfernen, dass der Akku herausgenommen und die SIM-Karte kurzfristig durch eine andere ersetzt wird. Anschließend die eigene SIM-Karte wieder einlegen und alles ist okay. Wer keine zweite SIM-Karte hat, kann sein Handy auch via Internet „reinigen“. Unter www.2way.de bietet der SMS-Spezialist kostenlos den Versand einer Lösch-SMS an; einfach die Handy-Nummer eintragen und absenden.

Was für PC-Anwender längst lästiger Alltag ist, war für Mobiltelefonierer bislang kein Thema. Nun hat die Hacker-Gemeinde die Handy-Nutzer ins Visier genommen und bereitet mit digitalen Krankheitserregern immer mehr Herstellern, Netzbetreibern und Anwendern Kopfzerbrechen. Die ungebetenen Gäste kommen meist via SMS zum User. Doch anders als beim PC, wo die Erreger bleibende Schäden hinterlassen, können die Viren Handys nur manipulieren. Sie sind eher lästig als gefährlich.

Zum Erzeugen von Handy-Viren braucht man außer einem Mobiltelefon einen PC mit einer speziellen Software. Das Programm zum Ärgern von Handy-Usern lässt sich bereits kostenlos im Internet finden und verbreitet sich offenbar recht schnell.

Die erste Virenattacke gab es vergangenes Jahr in Spanien. Der Virus „I-Worm. Timofonica“ kam als E-Mail zu seinen Opfern. Er nutzte das Adressbuch des E-Mail-Programms Outlook und versendete sich selbst an alle eingetragenen Adressen. Für den Handy-Besitzer bestand allerdings keine Gefahr. Der Wurm richtete keinen Schaden an, da E-Mails nur im Text-Standard auf den Handys landen. Bei Mobiltelefonen gibt es keine ausführbaren Programme und damit auch keine Möglichkeit für zerstörerische Codes, in das Gerät oder auf die SIM-Karte zu gelangen.

Eine andere Variante ist die „Killer-SMS“. Bereits mehr als 300.000 Handy-Besitzer im deutschsprachigen Raum haben Erfahrungen mit ihr. Sie zaubert plötzlich Brief- oder

Tonbandsymbole aufs Display, die sich nicht ohne weiteres wieder löschen lassen. Bei diesen Nachrichten handelt es sich um so genannte Indicator Control Messages (ICM), die es den Netzbetreibern ermöglichen, ihre Kunden über eingegangene E-Mail- oder Sprachnachrichten zu informieren. Der Indicator, also zum Beispiel das Briefsymbol, wird dabei nicht innerhalb der SMS übertragen, sondern im Header. Hat der Kunde seine Nachrichten abgehört, kann der Netzbetreiber mit einer Lösch-ICM das Symbol wieder entfernen. Da die beschriebene ICM nicht von den Netzbetreibern stammt, kommt natürlich auch keine Lösch-ICM hinterher. Trotzdem lassen sich die lästigen Symbole mit wenig Aufwand wieder loswerden (siehe Kasten links).

Für Aufregung sorgt auch eine andere SMS-Attacke. Nach einer Untersuchung der Firma 2Way Interactive betrifft sie nur die Nokia-Modelle 6210, 6250, 7110 und 3330. Ein Fehler in der Firmware soll dafür verantwortlich sein, dass die Geräte auf keinen Tastendruck mehr reagieren, sobald eine spezielle Daten-SMS eingetroffen ist. Ein so genannter User Data Header sorgt im Handy für einen Speicher-Überlauf, der das Gerät praktisch einfriert. Kommt die SMS während eines Gesprächs an, lässt sich das Telefonat nicht mehr auf Knopfdruck beenden. Wer dann ohne Blick aufs Display das Handy wegsteckt, läuft Gefahr, abgehört zu werden, da die Verbindung weiterhin aufrechterhalten wird.

Trotz aller Unannehmlichkeiten: „Von einer Bedrohung durch Handy-Viren kann momentan keine Rede sein“, beruhigt 2Way-

Handy-Viren

Geschäftsführer Timo Ludwig. „Bei den SMS-Attacken wird kein Programm ins Mobiltelefon geschleust, das sich selbstständig vervielfältigen könnte“, versichert er

Richtig kritisch wird es erst bei den Handys der nächsten Generation. Je intelligenter und vielseitiger die Mobiltelefone werden, umso anfälliger werden sie auch für Hacker-Angriffe. Der Grund: Mit den technischen Möglichkeiten der schnellen Datenübertragungsstandards GPRS und UMTS ist der Nährboden für eine Infizierung gelegt. „Die Telefone besitzen ein eigenes Betriebssystem, E-Mail-Zugang und Organizer-Funktionen. Der Datenaustausch und damit auch die Gefahr von Virenbefall werden beträchtlich zunehmen“, so die Experten vom Virentest-Zentrum Karlsruhe. Auch die neuen

Kurzmitteilungsstandards EMS (Enhanced Messaging Service) und MMS (Multimedia Messaging Service) werden weitere Funktionen enthalten, die das Versenden von formatierten Texten und Tönen ermöglicht. Vorläufig sieht Timo Ludwig keinen Grund zur Beunruhigung: „Es bleibt abzuwarten, inwieweit die Handy-Hersteller und Netzbetreiber dazugelernt haben und Schutzmechanismen integrieren“. Spätestens jedoch wenn auch hier zu Lande die ersten Java-fähigen Handys auf dem Markt sind, kann niemand mehr auf Schutzmaßnahmen verzichten. Dann muss man sich wohl für den Kampf gegen Handy-Viren wappnen. ■

Klaus Albers

handy@com-online.de

MOBILE BANKING IST SICHER

Über „intelligente SIM-Karten“ können Netzbetreiber per Funk Handy-Funktionen ändern. Das so genannte SIM-Toolkit erlaubt beispielsweise eine spezielle Tastenbelegung für eine bestimmte Anwendung wie Mobile Banking. Theoretisch ein guter Angriffspunkt für Handy-Hacker, „doch in der Praxis sind SIM-Toolkit-Anwendungen sicher“, verspricht Heiko Kruse, Product Manager beim SIM-Kartenhersteller Orga Kartensysteme: „Die Luftschnittstelle zum Laden von Applikationen (over-the-air) ist besonders gesichert. Zu dieser Absicherung gehören verschiedene Mechanismen wie Authentifizierung, Verschlüsselung, Verhinderung von Duplikaten. Dafür werden Infos verwendet, die nur der Netzbetreiber beeinflussen kann und die sich auch nicht manipulieren lassen.“

Klappe auf!

In Italien sind sie der Renner, hier zu Lande scheiden sich die Geister an den Vor- und Nachteilen **GESCHLOSSENER**

MOBILTELEFONE. com!online hat drei Modelle getestet

Klappe zu – Handy weggesteckt. So einfach lassen sich die Vorzüge von Klappen-Handys auf einen Nenner bringen. Trotzdem ist die Fangemeinde in Deutschland viel kleiner als anderswo. Dabei steckt unter der Haube dieselbe Technik. „Klappe oder nicht“ ist also im Prinzip eine reine Designfrage. Wir haben uns drei Modelle (SGH-N100 von Samsung, T29s von Ericsson und D800 von Sendo) genauer angesehen.



nah am erhabenen Gehäuse, dass man zum Drücken schon die Fingernägel zu Hilfe nehmen muss. Die Sprachwahl – bis zu zehn Teilnehmer lassen sich auf Zuruf anwählen – funktioniert hervorragend und wird mit einem längeren Druck auf die „Yes“-Taste aktiviert. Größtes Manko des Schweden-Handys ist jedoch das viel zu kleine Display, das zum SMS-Schreiben gerade noch taugt, einen WAP-Ausflug allerdings zur Tortur macht.



Sendo D800

Eines der leichtesten GSM-Handys der Welt kommt vom britischen Handy-Newcomer Sendo. Der Winzling wirkt mit seinen 68 Gramm fast wie ein Spielzeug, eignet sich aber dank Infrarotschnittstelle und Modem auch für mobile Surftouren mit Notebook oder Organizer. Bedienung und Menüführung sind vernünftig, hat man sich erst einmal daran gewöhnt, dass die rote Taste und die grüne Taste als Softkey zur Menüsteuerung dienen. Ähnlich wie beim T29s sind die obere und die untere Tastenreihe allerdings zu nah am Gehäuse angebracht, was die Bedienung etwas erschwert. Auch beim Betrieb im Auto sind Probleme vorprogrammiert, denn einen externen Antennenanschluss hat der Kleine nicht. Für ein Klappen-Handy besonders lästig: Da die passive Klappe nicht alle Tasten schützt, sollte man vorsorglich die Tastensperre aktivieren, wenn man das Gerät in die Tasche steckt. ■



Samsung SGH-N100

Der kleine Koreaner ist hochwertig verarbeitet und lässt sich trotz der direkt nebeneinander liegenden Tasten gut bedienen. Nur das Eingeben von Buchstaben wird durch eine kaum lesbare Beschriftung der Tasten unnötig erschwert. Den Blick ins Handbuch macht das logisch aufgebaute Menü beinahe überflüssig. Praktisch ist die gut funktionierende Sprachwahl für bis zu 20 Rufnummern. Alternativ können für 20 vorgegebene Funktionen Sprachbefehle aufgesprochen werden.

Leider muss man sich entweder für Befehle oder Rufnummern per Spracheingabe entscheiden, beide Funktionen parallel sind nicht möglich. Neben dem WAP-Browser und einem Organizer punktet das N100 mit seinem integrierten Anrufbeantworter, der manchen teuren Anruf bei der Mailbox des

Netzbetreibers erspart. Abzüge gibt's für die Tastaturbeschriftung und die sehr kleine Schrift im ansonsten guten Display.

Ericsson T29s

Ericsson hat mit T29s das optisch ansprechendste Handy im Test. Die Tastatur nimmt fast zwei Drittel des Geräts ein, trotzdem kann sie nicht wirklich überzeugen. Zwar lassen sich viele Tasten gut bedienen, doch die obere und die untere Tastenreihe sitzen so

FAZIT

Keines der getesteten Handys entpuppte sich als Eier legende Wollmilchsau. Samsungs SGH-N100 hat für 100 Mark weniger mehr Ausstattung unter der Klappe als die beiden teureren Kandidaten. Deshalb erringt der kleine Koreaner klar Platz eins im Vergleichstest. Wer ein Handy ausschließlich zum Telefonieren nutzt, sollte sich Ericssons T29s näher ansehen. Das Sendo-Mini-Handy D800 hinterlässt einen brauchbaren Eindruck, doch erst der Nachfolger D820 wird einen WAP-Browser an Bord haben und – hoffentlich – die ersten Kinderkrankheiten überwunden haben.



Klaus Albers
handy@com-online.de



HANDYS MIT KLAPPE IM VERGLEICH			
Anbieter	Samsung	Ericsson	Sendo
Modell	SGH-N100	T29s	D800
Web-Adresse	www.samsung.de	www.ericsson.de	www.sendo.de
Preis ohne Kartenvertrag	599 Mark	699 Mark	699 Mark
Ausstattung (maximal 40 Punkte)	26	22	18
Netze: GSM 900/1800/1900	+	+	+
Gewicht (Gramm)/Größe (B x L x H in Millimetern)	90/105 x 42 x 18	104/97 x 50 x 22	68/102 x 44 x 19
Stand-by-/Gesprächszeit	150 Stunden/5 Stunden	150 Stunden/7 Stunden	300 Stunden/3 Stunden
Telefonbucheinträge im Gerät	100	200	1)
E-Mail-Funktion	-	-	-
WAP-/HTML-Browser	+	+	-
HSCSD/GPRS	-	-	-
Integriertes Modem	-	-	+
Schnittstellen: Infrarot/Bluetooth	-	-	+
Sprachwahl/-steuerung	+	+	-
SMS-Eingabehilfe	+	-	+
Kalender-/Alarmfunktion	+	-	+
Integrierte Spiele	11	5	4
Anzahl Klingeltöne	47 + 3 eigene	15 + 8 eigene	50
Externer Antennenanschluss	+	+	-
Sonstige Extras	Anrufbeantworter, Organizer	Stand-by-/Gesprächszeitanzeige, EMS (Senden von Bildern und Tönen), SMS-Chat-Funktion, Swatch-Internet-Zeit, Stoppuhr	keine
Handhabung (maximal 50 Punkte)	41	38	37
Klangqualität	gut	gut	befriedigend
Menüführung	gut	befriedigend	gut
Tastatur	befriedigend	ausreichend	ausreichend
Display	gut	ausreichend	gut
Verarbeitung	sehr gut	sehr gut	befriedigend
Preis-Leistungs-Verhältnis (maximal 10 Punkte)	8	7	7
Gesamtpunktzahl (maximal 100 Punkte)	75	67	62
Test-Urteil	leicht und funktionell – hat alle Chancen, sich zu etablieren	ein elegantes Handy, das nur zum Telefonieren wirklich geeignet ist	klein und schick – mehr aber auch nicht
Note	2	3	3

1) nur auf der SIM-Karte

Note 1 = 100–85 Punkte Note 2 = 84–70 Punkte Note 3 = 69–55 Punkte
 Note 4 = 54–40 Punkte Note 5 = 39–18 Punkte Note 6 = 17–0 Punkte

SO HAT COM!ONLINE GETESTET

Untersucht wurde jedes Handy im com!online-Praxistest auf seine Telefonqualitäten (wie viele Telefonbucheinträge sind im Gerät und wie gut die Stand-by-Zeiten?) und sei-

ne Handhabung (wie ist die Menüführung, welchen Komfort gibt es?) hin. Insgesamt konnten 100 Punkte erzielt werden. Für die Ausstattung wurden maximal 40 Punkte, für

die Handhabung maximal 50 Punkte vergeben. Da die Handys von den Netzbetreibern subventioniert werden, schlug der Preis mit nur 10 Punkten zu Buche.

Virtuelle

MOE

R D E R - JAGD

Mehr als ein Film: Bevor A.I. ins Kino kommt, führt Steven Spielberg Rätsel-Fans mit einem INTERAKTIVEN ONLINE-SPEKTAKEL in die Zukunft, um ein fiktives Verbrechen aufzuklären



Spielberg hat in der virtuellen Welt des Internets eine Parallelwelt aufgebaut – die Welt des Jahres 2142. Erschaffen wurde diese Welt im Geheimen. Bis heute hat weder der sonst so auskunftsfreudige Spielberg noch ein Mitarbeiter seiner Firma „Dreamworks“ auch nur eine Silbe darüber verlauten lassen. Entdeckt wurde diese Welt der Zukunft durch einen – wohl kalkulierten – Zufall: im Trailer zum Film A.I.

A.I. (Artificial Intelligence) läuft am 13. September in den deutschen Kinos an. De facto handelt es sich bei dem Film allerdings um Stanley Kubricks letztes Meisterwerk. Kubrick hatte sich über zwei Jahrzehnte intensiv mit dem Projekt auseinander gesetzt, war dann aber 1999 kurz vor der Realisierung des Films gestorben. Spielberg übernahm Kubricks Drehbuch, das Storyboard und Tausende Seiten Material und vollendete die Arbeit seines Freundes. ►

INTERVIEW

JUDE LAW

Für „Der talentierte Mr. Ripley“ hätte Jude Law (27) fast einen Oscar bekommen. In „A.I.“ spielt der Engländer ein künstliches Wesen

„Bringe Liebesfreuden“

com!online: In Steven Spielbergs neuem Film „A.I. – Artificial Intelligence“ spielen Sie einen Androiden.

Law: Ich spiele einen Liebes-Roboter, genannt Gigolo Joe, der dafür konstruiert ist, den Menschen die Freude der Liebe nahe zu bringen. Und ich muss sagen, dass ich meinen Job verdammt gut mache.

com!online: Können Sie den Film beschreiben?

Law: Es ist ein atemberaubendes Sciencefiction-Märchen, das ja der große Stanley Kubrick seit 20 Jahren in der Mache hatte, aber leider nicht mehr verfilmen konnte. Nach seinem Tod haben seine Erben Spielberg mit der Aufgabe betraut. Ich glaube, dass Kubricks Geist bei diesem Projekt dabei war.

com!online: Sie haben schon einschlägige Erfahrungen in puncto Sciencefiction sammeln können ...

Law: ... ja, sowohl bei „Gattaca“ als auch bei David Cronenbergs „Existenz“ konnte ich mich mit der unwirklichen Stimmung solcher Filme vertraut machen. Aber das alles steht in keinem Verhältnis zu Spielbergs Visionen. In „A.I.“ sehe ich ein bisschen aus wie Max Headroom de Luxe. (lacht)



Die Lust- und Liebe-Roboter bringen Sinnlichkeit und Erotik in eine gefühlskalte, apokalyptische Welt: Sie funktionieren störungsfrei – auch in Zeiten vollkommener menschlicher Beziehungsunfähigkeit

Der im 22. Jahrhundert spielende Science-fiction-Film zeigt eine Welt, in der als Folge der Klimakatastrophe große Teile der Polkappen geschmolzen sind und die Meere ganze Landstriche verschluckt haben. Um mit den schwierigen Umweltbedingungen zurechtzukommen, haben die Menschen einen Computer entwickelt, der sich seiner Existenz bewusst ist. Eingesetzt wird diese künstliche Intelligenz (A.I.) unter anderem in Form von Androiden. Mittelpunkt des Films ist ein künstliches Kind (Haley Joel Osment, „The Sixth Sense“), das um die Liebe seiner Menscheneltern kämpft.

Ebenso spektakulär wie der Film ist der Wirbel, den A.I. im Web verursacht: Am 10. April wurde auf der offiziellen Website zum Film (aimovie.warnerbros.com) ein neuer Trailer online gestellt. Einigen aufmerksamen Usern fiel auf, dass im Abspann eine Jeanine Salla als „sentient machine therapist“ aufgeführt ist. Eine Robotertherapeutin? In einem Film des Jahres 2001? Am 12. April kursierten die ersten Mails im Netz: Jemand hatte „Jeanine Salla“ in Google eingetippt – und war auf eine mysteriöse Website gestoßen. Google listet seitdem als erste Treffer-Seite die „Bangalore World University“, an der J. Salla die Abteilung für künstliche Intelligenz leitet. Dabei scheint es sich um eine normale Uni-Website zu handeln, abgesehen von einem verwirrenden Pop-up, in dem mitgeteilt wird, dass das Interface nicht mit „Earth-Standard 39“ kompatibel ist und deshalb nicht alle Seiten gesehen werden können. Auf den zweiten Blick entpuppt sich die Uni als riesig – mit 1,3 Millionen Studierenden – und auf den dritten als Botschaft aus der Zukunft: Wer auf die Rubrik Campus klickt, stellt fest, dass die jüngste Außenstelle der Uni 2090 in Wiesbaden gegründet wurde. Von Jeanine Sallas Uni-Site führt ein Link zu ihrer privaten Homepage, von dort geht es weiter auf die private Seite der befreundeten Familie Chan, von da zu Evan Chans Arbeitgeber, der Firma Donu-Tech. Ein Universum an Webseiten: Firmen, Personen, Institutionen – alle aus dem Jahr 2142. Und alle nötig, um zwei Fragen zu klären: Wer ermordete den Forscher Evan Chan? Und warum?

Bald war klar, dass es sich bei alledem um eine Marketing-Kampagne handelt – allerdings in einer noch nie dagewesenen Form. „Es ist um Lichtjahre intelligenter gemacht und perfekter recherchiert als alles, was ich bisher gesehen habe“, kommentiert Harry Knowles, Chef des Film-Ezines www.aintitcool.com, das Phänomen. Wer sich durch die

Seiten klickt, bekommt ein Gefühl für die Welt von 2142. Roboter werden als Freundes- und Partnerersatz verkauft, militante Gruppen kämpfen gegen die Roboter, andere für die Rechte der Androiden. Private Institute suchen nach flüchtigen Maschinen, Spezialeinheiten befassen sich mit Roboter-Verbrechen ... Mit dem Film hat das Ganze wenig zu tun, sieht man davon ab, dass beides in der Mitte des 22. Jahrhunderts spielt. Einzige Parallele: Der Name des Architekten Martin Swinton taucht auf der Besetzungsliste des Films auf – wird dort aber von einem 11-Jährigen dargestellt.

Wer tiefer in die futuristische Verschwörung eindringt, merkt, dass die Webseiten mit einer Fülle von Anspielungen auf Shakespeare, Karl Marx und die Sciencefiction-Literatur des 20. Jahrhunderts versehen sind. Auch Expertenwissen ist nötig: Um an Passwörter zu kommen oder Websites zu finden, müssen in Datei-Quelltexten versteckte Hinweise gefunden werden, Fotografien in Photoshop gefiltert oder Autopsieberichte korrekt interpretiert werden. Und das in Englisch, Deutsch, Französisch, Japanisch oder Hackerslang. Also kann ein einzelner User niemals Evan Chans Mörder finden.

Spielbergs Plan ging auf: Nur wenige Tage nach Entdeckung der ersten Seiten fanden



sich User aus aller Welt zu Spielergruppen zusammen. Die erste und bis heute exzellente wurde von Dan Hon, einem Studenten der Universität Cambridge, gegründet: Unter www.cloudmakers.org treiben über 6000 enthusiastische Fans die Suche nach Evan Chans Mörder voran – und Zigtausende Spieler greifen täglich auf die Erkenntnisse zu. Die Grenzen zwischen Fiktion und Realität verschwimmen: So tauchte auf Jeanine Sallas Homepage ein Link zu den „Cloudmakers“ auf und Laia Salla, eine Freundin des Ermordeten Evan Chan, ist mittlerweile Mitglied eben dieser Spielergruppe. Bei einer realen Veranstaltung über „A.I.“ und künstliche Intelligenz an der amerikanischen Elite-Uni MIT tauchten Visitenkarten der (fiktiven) Jeanine Salla auf (natürlich wieder mit einem Rätsel versehen). User wurden zu Treffen der Anti-Roboter-Liga eingeladen, erhalten E-Mails und Faxe.

Der Aufwand zeigt Wirkung: Wer einmal in die visionäre Welt eingestiegen ist, kommt nicht mehr davon los. Und natürlich werden alle Fans ins Kino gehen, obwohl der Film sicher nicht annähernd so mitreißend sein wird wie die Suche nach Chans Mörder. ■

Sabine Maier

entertainment@com-online.de



Steven Spielberg (Mitte)
beobachtet das
Androiden-Schauspiel

2142 – ODYSSEE IM INTERNET

- www.bangaloreworldu-in.co.nz
Uni mit 1,3 Millionen Studenten. Jeanine Salla ist hier Professorin für A.I.
- www.familiasalla-es.ro
Private Seite von Jeanine Salla und Enkelin Laia. Rubrik „In Memoriam“ Evan Chan
- www.familychan.org
Site von Evan Chan, der auf seinem Segelboot ermordet wurde, und seiner Gattin
- www.donu-tech.com
Dort arbeitete Evan Chan an Umwelttechnik. Über Passwort von Evans Seite erreichbar
- www.ita-es.ro
Aragon Institute of Technology: Elite-Universität, an der E. Chan und J. Salla studierten
- www.belladerma-srl-it.ro
Hersteller von menschenähnlichen Partner- und Lust-Robotern. Katalog
- www.metropolitanlivinghomes.com
Führende Architekturzeitschrift des 22. Jahrhunderts. Stellt denkende Häuser vor
- www.denkendeneshaus-de.dk
Firma der Star-Architektin Beate Bosch: Firmengeschichte, Boschs Bio, Arbeitsweise
- www.martinswintondesigns.com
Weltweit führender Designer von „denkenden Häusern“. Interessantes Tagebuch
- www.katenei.com
Kate Nei: noch eine Architektin und Designerin. Will ihre Firma aber verlassen
- www.unite-and-resist.org
Website der „Anti-Robot-Militia“ (ARM). Militante Gruppe, die Roboter abschaffen will
- www.spcb.org
Sentient Property Crime Bureau: Einheit, die sich mit Roboter-Verbrechen befasst
- www.coronersweb.org
Pan-American Coroners Office: Liefert alle medizinisch-forensischen Untersuchungen
- www.rogueretrieval.com
Private Sicherheitsfirma zur Wiederbeschaffung „verlorener“ (flüchtiger) Roboter
- www.electric-toyland.com
Spezialgeschäft zur Reparatur von Robotern. Technologisch neuester Stand
- www.inourimage.org
Coalition For Robot Freedom: Kämpft für die Roboter-Rechte. Facts zur Geschichte
- www.rational-hatter.com
Traditionsreicher Huthersteller aus Ohio. Spezialwünsche werden online ausprobiert
- www.cybertronics-corp.net
Sponsert Jeanine Sallas Lehrstuhl. Führende Firma für kybernetische Technologien
- <http://atskillseaviewclinic.org>
Privatklinik für Schlaf- und Traumtherapie. Klinik und Therapie wird über A.I. gesteuert
- <http://sentinel-software-systems.net>
Haben Patent für Cyber-Polizei-Software. Bis heute ist auf der Site noch nichts zu sehen
- www.7to1.net
Internationale Organisation gegen die Emanzipation von Robotern
- <http://liniquedelille-fr.dk>
Privatklinik in Lille, Frankreich. Auf Neurologie und Cyber-Neurologie spezialisiert
- www.thevisionary.net
Mysteriöse Seite, möglicherweise die Website von „Mother“ (Hacker oder eine A.I.)
- www.aleph-naught.org/sophia.asp
Die „Sophia's Tempel“ genannte Seite ist nur über Passwort zu öffnen. Bislang unmöglich
- www.elizas-tearoom.net
Ein Chat-Programm gibt täglich Rätsel auf. Site eines (zickigen) künstlichen Mädchens
- <http://groups.yahoo.com/group/cloudmakers/files/secret2.html>
Red King: Hacker, der die SPCB-Seite crackte. Kämpft für die Rechte der Roboter
- www.cloudmakers.org
Keine direkte Spielseite. Die Spielergruppe „Cloudmakers“ liefert alle bis jetzt bekannten Infos zu 2142
- www.spherewatch.net
Weitere Spielergruppe: Besonders für Anfänger und Einsteiger geeignet
- <http://aimovie.warnerbros.com>
A.I. – Artificial Intelligence: der offizielle Trailer zu Spielbergs Film, auf dem der erste Hinweis zu 2142 gefunden wurde

Debüt in Hollywood

INTERVIEW

Mit „Lola rennt“ kam für **FRANKA POTENTE** der große Durchbruch. Im Drogen-Krimi „Blow“ spielt Deutschlands beste Filmschauspielerin an der Seite von Johnny Depp (Kinostart 26. Juli)

com!online: Wie sind Sie denn an Ihre erste Hollywood-Filmrolle gekommen – hat Sie „Blow“-Regisseur Ted Demme in „Lola rennt“ gesehen?

Potente: Ja, er ist ein Fan von „Lola rennt“. Also haben wir uns erst einmal zum Essen getroffen. Ted, der sehr nett ist, wollte anfangs aber nur wissen, was mein „Boyfriend Tom“ Tykwer macht, was mich, ehrlich gesagt, mit der Zeit ziemlich ange nervt hat. Als ich immer einsilbiger wurde, hat er es schließlich kapiert und endlich über den Film gesprochen.

com!online: Machte es Sie nervös, mit Johnny Depp zu arbeiten – immerhin mussten Sie sich ja vor der Kamera küssen?

Potente: (lacht) Natürlich denkt man sich seinen Teil dabei. Aber wir sind uns nicht wirklich näher gekommen.



Johnny Depp und Franka Potentes inniger Moment im Drogenchaos

KINOSTARTS

26.07. Männerzirkus

Nette Großstadt-Komödie mit viel Romantik und Ashley Judd

www.maennerzirkus.de

26.07. Einmal Himmel und zurück

Remake von „Heaven can Wait“: Engel holt Komiker 50 Jahre zu früh ab

www.downtoearthmovie.com/home.html

02.08. Sweet November

In dieser Romanze suchen – und finden – sich Charlize Theron und Keanu Reeves

www.tobisstudiocanal.de/flash/home.html

09.08. Dr. Doolittle 2

Eddie Murphy kann auch im zweiten Aufguss mit den Tieren plaudern

<http://216.133.243.57>

com!online: Hat er denn nicht versucht, Sie zu verführen?

Potente: Nee. Er ist eher der verschlossene Typ, der in den Pausen einfach dasitzt und seine Zigaretten dreht ...

com!online: ... oder mit Ihnen flirtet?

Potente: So würde ich das nicht nennen. Er ist einfach lustig. Außerdem sollte man nicht vergessen, dass ich einen ganzen Kopf größer bin als er. Ich glaube auch, dass ich nicht so wahnsinnig sein Typ bin. Aber wir haben uns immer gut verstanden und viel zusammen gelacht.

com!online: Haben Sie sich im Lauf der Zeit sehr verändert?

Potente: Ich bin ruhiger geworden. Nach dem Erfolg von „Lola rennt“ haben mir die Leute Löcher in den Bauch gefragt, was denn nun alles anders wäre ... Jetzt fragen sie mich, ob ich nach Hollywood umziehe ...

com!online: Lassen Sie uns über „Bourne Identity“ sprechen, Ihren zweiten Hollywood-

film. Da spielen Sie an der Seite von Matt Damon ...

Potente: ... und die weibliche Hauptrolle. Dadurch war die Zusammenarbeit mit Matt natürlich viel intensiver als mit Johnny.

com!online: Gibt es erotische Szenen mit Ihnen und Matt Damon?

Potente: Keine Bettszenen, aber es gibt eine sehr seltsame Liebesgeschichte zwischen den beiden.

com!online: Ist er seinem Ruf als Womanizer eigentlich gerecht geworden?

Potente: Nur weil er mit drei Schauspielerinnen (Minnie Driver, Winona Ryder, Penélope Cruz; Anm. d. Red.) mal was hatte? Also ich habe ihn gar nicht so wahrgenommen. Er ist extrem sympathisch, aber nicht unbedingt jemand, nach dem ich mich auf einer Party umdrehen würde. Er ist eigentlich immer noch ein Junge.

com!online: Sie sind viel unterwegs, welche Musik hören Sie da?

Potente: Ich bin der totale Robbie-Williams-Fan und habe erst unlängst ein Konzert von ihm besucht. Zur Zeit höre ich gern Abba. Und wenn ich einen CD-Tipp abgeben darf: Jill Scott und „Who is Jill Scott“.

com!online: *Laden Sie sich eigentlich auch Lieblings-Songs auf Ihren Laptop herunter?*

Potente: Nein, das würde bei mir viel zu lange dauern.

com!online: *Was haben Sie für einen Laptop?*

Potente: Einen Mac – also nix Bill Gates (lacht)!

com!online: *Wofür benutzen Sie das Internet?*

Potente: Meistens für E-Mails, außerdem macht es Spaß, ein wenig herumzsurfen ...

com!online: *Hand aufs Herz: Würden Sie für eine Million Mark in einem schrecklich schlechten Film mitspielen?*

Potente: Nein.

com!online: *Für zwei?*

Potente: Nein. Man hat mir schon eine halbe Million Mark für einen Werbespot angeboten, und ich habe es nicht gemacht. Mir wollten sie schon Autos vor die Haustür stellen oder ich sollte für Kreditkarten werben, und natürlich hat auch schon der „Playboy“ angerufen. Ich habe immer Nein gesagt.

com!online: *Fiel Ihnen das leicht?*

Potente: Beim „Playboy“ auf jeden Fall, und letztlich auch bei den anderen Sachen.

com!online: *Was ist denn ihr kostbarster Besitz?*

Potente: Die Liebe zu Tom. ■

Interview: Ulrich Lössl

entertainment@com-online.de

Absolut spannender Drogen-Thriller
www.getsomeblow.com



Grund zur Freude: Franka Potente
(Mitte) ist in Hollywood angekommen



FRANKA POTENTE IM NETZ

- www.franka-potente.de
Die „offizielle“ Fanseite im neuen, Flash-animierten Gewand
- www.frankapotente.fanhomepages.de
Umfangreiche Bilder-Sammlung aus den Potente-Filmen
- www.kinowelt-filmverleih.de/filme/blow
Trailer zum neuen Opus mit Franka Potente

Das süße Ding aus einer anderen Welt

Das schrullige Werk **DIE FABELHAFTE WELT DER AMÉLIE** ist eine optimistisch stimmende Liebeserklärung an eine Außenseiterin



Die Anziehung ist sofort da – das liegt an Paris, der Poesie des Erzählens, der wunderbaren Komik dieses Films und an Amélie (Audrey Tautou). Im erwachsenen Körper der anmutigen Kellnerin schlummert eine kindliche Seele, für die die Welt voller Zauber ist. Der neue Film des französischen Traumwandlers Jean-Pierre Jeunet („Delikatessen“) ist eine Liebeserklärung an diesen verschlossenen Menschen und all die anderen Exoten, die dem Leben seine Farbe geben. Märchenhaft, die ganze visuelle Macht des Kinos nutzend, entfaltet sich in der Hektik der Metropole die verwunschene Welt einer Außenseiterin, die mit kleinen Hilfsprojekten Menschen Freude schenkt. Ein großes Herz schlägt in diesem Film – einem Reservoir von originellen Einfällen, das die Ideenkrise liebloser Zelluloidkonkurrenz sehr deutlich macht. Hier gehen



Die naive Amélie hat den Kopf voll verrückter Ideen und ein Herz für ihre Mitmenschen. Wer sie sieht, wird von ihr verzaubert – auch der Zuschauer im Kinosaal

Gartenzwerge auf Weltreise, geben Passfotos Beziehungstipps, fallen Touristinnen als Geschosse vom Himmel. Merkwürdigkeiten, zu denen sich das größte aller Mysterien gesellt: die Liebe. Amélies Entdeckungsreise zu unbekannten Gefühlen und die Annäherung an einen verwandten Träumer (Mathieu Kassovitz) vollenden die Magie dieses Montmartre-

Märchens, das von der Festivalleitung in Cannes abgelehnt wurde. Und das ist unter den vielen Geheimnissen dieses Films das unerklärlichste, denn Jeunet ist erneut ein Meisterwerk gelungen. (Start: 16.8.)

Traumzeit mit Seelenmassage
www.amelie-lefilm.com



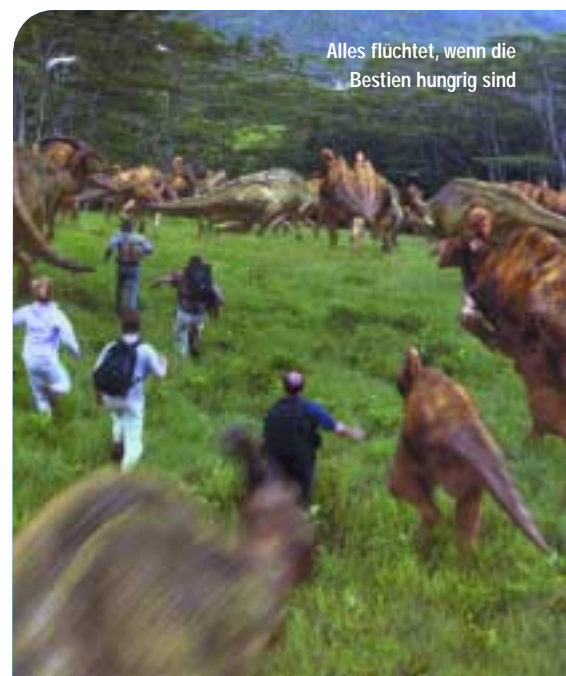
Mach's nochmal, Rex

In **JURASSIC PARK 3** werden die gefährlichen Urviecher erneut zu todbringenden Monstern erweckt – dieses Mal heißt der Dino-Regisseur allerdings nicht Spielberg

Die Entwicklungsgeschichte strafe die Saurier mit dem Massengrab und belohnte den Menschen mit der Planetenherrschaft. Dass Intelligenz den Triumph dieser Spezies beeinflusste, stellt „JP3“ in Frage, der die Dinos erstmals ohne Dompteur Spielberg zu Tisch bittet. Sorg- und hirnos greifen die Menschen erneut ins Weltgeschehen ein, bis die Dino-Insel noch gefährlichere Kreaturen im Angebot hat. Zehn neue Arten

noch smarterer Raptoren beteiligen sich an der Treibjagd auf die Insassen eines Flugzeugs. Déjà-vu ist dabei unvermeidbar, aber der Reiz des paläontologischen Tierparks wirkt noch. Zumal T-Rex am Ende der Nahrungskette endlich mächtige tierische Konkurrenz bekommt. (Start: 2.8.)

Hit mit begrenzten fossilen Reserven
<http://jp3.jurassicpark.com>



Alles flüchtet, wenn die Bestien hungrig sind

Zieh mit mir oder stirb!

In der Komödie **THE MEXICAN** macht sich Brad Pitt auf die Suche nach einem wertvollen Revolver – und setzt seine Beziehung aufs Spiel

Es ist 7 Uhr morgens, und Julia Roberts erwacht mit einem Lächeln. Dieser Schlüsselreiz eröffnet einen vergnüglichen Film, der sie erstmals mit Posterboy Brad Pitt vor die Kamera führt, aber den Hollywood-Adel bis auf wenige gemeinsame Minuten getrennte Wege gehen lässt. Am Anfang steht das vermeintliche Ende: Der von Pitt gespielte Kleingangster Jerry wird von Freundin Sam (Julia Roberts) aussortiert, weil sie seinen Schwur vom „letzten Auftrag“ schon zu oft hörte. Danach riskiert Jerry in Mexiko sein Leben, um seinen Bossen „The Mexican“, eine wertvolle alte Pistole, zu bringen. Und Sam riskiert ihre Beziehung, um endlich Las Vegas sehen zu können. Weil die Probleme damit nicht fair verteilt wären, erhält Sam

Zwangsbegleitung durch einen Killer (James Gandolfini), der sie als Geisel nimmt. Aus dieser Konstellation entwickeln sich kleine komische Episoden, wenn Pitts sympathischer Loser Katastrophen sammelt, während Roberts und ihr Schatten Beziehungsberatung spie-

len. Auch wenn diese Komödie zum Ende hin Lähmungssymptome zeigt, erweist sich Julias anfängliches Lächeln für den Zuschauer als prophetisch. (Start: 16.8.)

Traumpaardung ohne Reibungsverluste
<http://themexican.cannery.com>



Zwei Königskinder:
Julia Roberts und Brad
Pitt verlieren sich



Einmal Gott spielen und in sechs Tagen der
Evolution von der Amöbe zum Monster zusehen

Der Schleim aus dem Weltall

Eine Komödie voller Glibber: In **EVOLUTION** entwickelt sich in kurzer Zeit aus der Ursuppe unfreundliches Leben – mit Hilfe übereifriger Wissenschaftler

Fortschritt ist der Motor des Kinos. Zumindest technisch gesehen, denn erzählerisch regiert der Ideenstop. Aktuelles Beispiel ist Ivan Reitmans Komödie „Evolution“, mit der er seinen Hit „Ghostbusters“ recycelt. Außerirdischer Urschleim bohrt sich per Meteorit in die Erde Arizonas, und die Entwicklung des Lebens wird in Hyperspeed nachgespielt. Innerhalb weniger Tage durchläuft die Aliensaat die Entwicklung vom Einzeller zum Primaten. Das gibt zwei Collegedozenten Gelegenheit, sich in die Evolution einzumischen und monströse Kreaturen in die Welt zu setzen. „Akte X“-Star David Duchovny spielt dabei den smarten Verführer, Newcomer Orlando Jones den schwarzen Clown. Der Humor pendelt evolutionär zwischen Stein- und Bronzezeit, der Film suhlt sich in glibberigem Matsch. Die Wiederholung des Urknalls „Ghostbusters“ bleibt aber aus. (Start: 19.7.)



Nicht allzu überirdische Effektparade
www.evolution-der-film.de



Zurück: Stereo MC's

Ihre Grooves ließen vor neun Jahren die Clubs erzittern – dann verschwanden sie. Jetzt ist das **LEGENDÄRE DUO** wieder da

Millionäre können die Besucher der deutschen Stereo-MC's-Page zwar nicht werden, doch immerhin waren dort kürzlich rare Vinyls des Duos über typische Jauch-Quizfragen zu ergattern. Auf der englischen Seite wurden die Besucher gar dazu angehalten, Stücke der Band neu zusammenzumixen. Als Nick Hallam und Rob Birch 1990 mit „Elevate my Mind“ die erste britische Rap-Single in den US-Charts platzierten, war der Begriff „Internet“ bestenfalls ein paar Computer-Freaks geläufig. Ihr Meilen-

Die Masterminds Rob Birch (vorn) und Nick Hallam (mit Sonnenbrille) und ihre Begleitband

stein „Connected“ kam noch fast ohne Elektronik aus. Das war 1992, doch der Erfolg forderte seinen Tribut: Künstlerisch ausgebrannt, stiegen die zwei Nottingham-Boys aus. „Wir gründeten ein Label, stellten ein DJ-Mix-Album zusammen und nahmen Remixes für Tricky und Madonna auf“, beschreibt Hallam, woran sie danach arbeiteten. Nur stellte sich der „spezielle Kick“ zunächst nicht ein. Beim neuen Groove-Ereignis „Deep, Down And Dirty“ verwendeten sie sogar Samples, im Internet wurden Jahre übersprungen: Coole Sites und frische Grooves – die Stereo MC's sind zurück. (ph)

Dieser Sound-Mix veredelt jede Party

www.stereomcs.de, www.stereomcs.co.uk



Safri Duo

„Episode II“

Mit ihrem „Played-A-Live (The Bongo Song)“-Superhit landeten sie schon zu Jahresbeginn einen echten Überraschungscoup: die Dänen Uffe Savery (32) und Morton Friis (30). Als ordentlich ausgebildete Schlagwerker trommeln beide Musiker vorher in klassischen Orchestern, bis irgendwann die Leidenschaft für elektronische Dance-Klänge aus ihnen herausbrach. Als Safri Duo bringen sie seither satte 1,8 Tonnen an Percussion-Gerät zum Grooven – mit dem Besten aus beiden Welten. Ihr neues Album „Episode II“ ist eine zündende Mischung zum Abtanzen. (Universal)



Bombastischer Stilmix mit Hit-Appeal
www.safri duo.dk



Afro Celt Sound System

„Further In Time“

Sie sind die Stars von Peter Gabriels „Realworld“-Label: Afro Celt Sound System. com!online sprach mit Chef Simon Emmerson über das neue Super-Album „Further In Time“

INTERVIEW

com!online: Auf eurer letzten CD und parallel im Internet konnte man sich einen Song selbst zusammen-

mixen. Wer sich das neue Album zulegt, kann das mit dem Sechs-Minuten-Track „Colossus“ wiederholen. Was steckt hinter eurem Faible für elektronische Spielereien?

Emmerson: Unser Label Realworld ist sehr Multimedia-orientiert, das bringt uns natürlich auf neue Ideen. Und das Internet ist als Kommunikations-Plattform zwischen Musikern und Fans ideal.

com!online: Wie kam es zu Peter Gabriels Gastspiel als Sänger auf eurem Album?

Emmerson: Durch Zufall klang eines der Stücke wie maßgeschneidert für Peter ...

com!online: Ex-Led-Zeppelin-Sänger Robert Plant ist ebenfalls dabei ...

Emmerson: Ja, noch so ein Zufall!

com!online: Eure Live-Shows gehören zum Besten der Szene ...

Emmerson: Schön, das zu hören, wir arbeiten auch schon lange daran. Ende des Jahres – nach der US-Tour – würden wir gerne in deutschen Clubs spielen.

Ethno-Sounds treffen auf moderne Styles
www.afrocelts.com



Sänger Simon
 Emmerson
 von Afro Celt
 Sound System



Aus Alt mach Neu

„Neu!2“

Die beiden Ex-Kraftwerkler Klaus Dinger (Gitarre, Klavier) und Michael Rother (Gitarre, Elektronik) nahmen als Gruppe „Neu“ zwischen 1971 und 1975 Trance, Ambient und Techno vorweg. Danach gingen die beiden getrennte Wege, was „Neu!“, „Neu!2“ und „Neu!75“ zu raren Sammler-

scheiben machte. Bis Herbert Grönemeyer seine Jugend-Schätze bei einem Foto-Shooting wieder entdeckte. Auf seinem „Grönland“-Label erscheinen die Meilensteine erstmals auf CD sowie als Sonderpressungen in weißem beziehungsweise schwarzem Vinyl. „Gröni“ ist mit dem innovativen Neu-Sound aufgewachsen.

Klassiker zum Wiederentdecken
www.dingerland.de



Manu Chao

„Proxima Estacion Esperanza“

Nach seinem Mega-Hit gleichen Namens ging der „King of Bongo“ erst einmal auf Reisen – und sammelte unterwegs Musikstile aus aller Welt. Als dann der 40-jährige Franzose die „Nächste Station Hoffnung“ (Albumtitel) erreichte, fügte er die Teile zu einem Ganzen zusammen: Der Multikulti-Mix aus Reggae, Rai und Latino-Elementen weckt Tanzlust und Fernweh gleichermaßen. Die unverschämte „King of Bongo“-Kopie auf der CD wollen wir ihm als kleinen Jux verzeihen. (Virgin)



In knapp 70 Minuten um die Welt
www.ark21.com/manu_chao



Pralles Leben

Die Welt ist nicht genug: Vier
Geschichten erzählen von
Grenzgängern, die ihr Leben
HART AM LIMIT führen

The World is not enough“ steht auf der Homepage der Bonner Hell's Angels. Die Seiten der Rocker sind düster und stellen ebenso wie die Website der Reutlinger Abordnung stets die Gemeinschaft in den Vordergrund. Getreu dem Motto des langjährigen Hell's-Angels-Chefs Ralph „Sonny“ Barger: „Wir waren wie die Kreuzritter, Dschingis Khan und die Gang von Jesse James zusammen.“ Der Mann ist eine Autorität: Unter seiner Führung wurden die „Höllengel“ zum berühmtesten Biker-Club der Welt. In seinem Bestseller erzählt Barger von seinem Leben als Präsident der Motorrad-Outlaws, von einem Leben am Limit. Drogendeals oder Ärger mit der Polizei und rivalisierenden Motorradgruppen waren an der Tagesordnung. „Hell's Angel“ lässt das subkulturelle Leben in den USA von der Nachkriegszeit bis in die späten sechziger Jahre Revue passieren: Die Anfänge der Hippiebewegung, die Vietnamunruhen und das blutige Rolling-Stones-Konzert in Altamont werden in harter, fast schon brutaler Sprache wieder lebendig. Bargers Biografie verlangt von seinen Lesern Verständnis für das Treiben der Angels. Seiner Meinung nach zog der Club den Ärger meist ungewollt an. Die amerikanische Justiz sah das oft anders. Die dreiseitige Knastkarriere Bargers dokumentiert eindrücklich, dass der Ober-Angel sein Lebensmotto „Ridin' High, Livin' Free“ (so auch der Titel von Bargers zweitem Buch) nicht immer verwirklichen konnte, weil er insgesamt mehr als sechs Jahre seines Lebens im Gefängnis verbrachte. Doch es gibt noch eine andere Facette von Sonny Barger. Wenn er von seiner früh verstorbenen ersten Frau erzählt, offenbart sich eine zarte Seite, die man dem Harley-Enthusiasten gar nicht zugetraut hätte. 36,50 Mark



Rocker-Rückblick ohne Reue www.hellsangels.de, www.sonnybarger.com



TOP TEN BÜCHER*

1

Donna Leon:
Feine Freunde
Diogenes,
39,90 Mark

2

John R. R. Tol-
kien: Der Herr
der Ringe
Klett-Cotta,
63,50 Mark

3

Stephen King:
Duddits – Dream-
catcher
Ullstein,
48 Mark

4

Frederic Beig-
bender: Neunund-
dreißigneunzig
Rowohlt,
39,90 Mark

5

John Grisham:
Die Bruder-
schaft
Heyne,
46 Mark

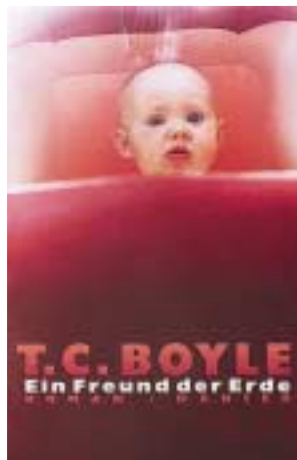
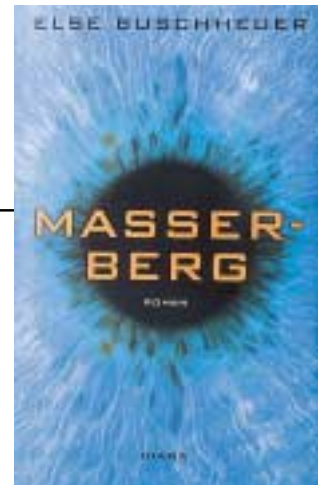
* Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften Belletristik-Bücher des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-Buchhändlern. Das Ranking erstellte www.boi.de



Lebendig begraben

Buschheuers zynisches Debüt „Ruf! Mich! An!“ spielte im Hier und Jetzt, der sanfte Nachfolger springt zeitlich zurück: Mel Tauber verbringt das Jahr 1984 mit einer tückischen Augenkrankheit in einer Klinik im thüringischen Masserberg. Sie kämpft gegen die Trostlosigkeit, indem sie sich von Männern hofieren lässt. In dem verschlafenen Städtchen entwickelt sich eine Liebesgeschichte – und aus dem Ende der Welt wird ein Idyll. **36 Mark**

Liebe in Zeiten schwerer Krankheit
www.else-buschheuer.de



Das Ende ist nah

Im Jahre 2025 sind die vorausgesagten Klimakatastrophen bittere Realität – auch für Ty Tierwater. Der hat in den 1990er Jahren Frau und Kinder der Umwelt und der neuen Beziehung zuliebe verlassen. Das Engagement war vergebens, das verfluchte Leben liegt hinter ihm. Bis die Ex-Frau erneut in sein Leben tritt... Auf der englischsprachigen Boyle-Homepage singt der Dichter, liest und bietet Ausschnitte aus seinen Büchern. **39,80 Mark**

Apokalypse voll schwarzen Humors
www.tcboyle.com



Die Hoffnung stirbt zuletzt

Schiere Lebenskraft: Anthony Quinn als Alexis Sorbas und Alan Bates als Basil tanzen den legendären Sirtaki

„Mit 33 Jahren haben sie Jesus und mich ans Kreuz geschlagen. Er ist nach drei Tagen wieder auferstanden. Ich muss sterben. Nach und nach“, schreibt Rocco Fortunato, als seine Nieren versagen und er mehrmals wöchentlich zur Dialyse muss. Ihm wird klar, dass er keinen Lebensplan hat – und nie hatte. Als Rockmusiker und Lebenskünstler ließ er die Tage verstreichen... Die Web-Leseprobe macht Lust auf mehr lakonischen Fortunato. **38 Mark**

Großer Roman www.mountmedia.de/verlage/gold_hc



6

Per O. Enquist:
Der Besuch des
Leibarztes
Hanser,
42 Mark

7

Henning Man-
kell: Der Mann,
der lächelte
Zsolnay,
39,80 Mark

8

John LeCarré:
Der ewige
Gärtner
List,
44,90 Mark

9

Mario Vargas
Llosa: Das Fest
des Ziegenbocks
Suhrkamp,
49,80 Mark

10

Ingrid Noll:
Selige Witwen
Diogenes,
39,90 Mark

Achterbahn der Gefühle

Das Herz pocht vor Aufregung, Tränen rollen über die Wangen: Stets setzen die

MEISTERWERKE DER LEINWAND Emotionen frei – auch im Pantoffelkino

NICHT NUR FÜR FILMLIEBHABER

- www.moviedatabase.com
Für Film-Fans mit Wissensdurst
- www.meome.de
Portal mit Infos zu Stars und Regisseuren
- www.film-freaks.de
Hintergrundwissen von Fans für Fans

Die Frage, was einen guten Film auszeichnet, hat der Regisseur Martin Scorsese („Taxi Driver“) einmal so beantwortet: „Der Zuschauer muss immer das Gefühl haben, dass etwas Unvorhergesehenes passiert. Etwas, das er in seiner Radikalität so selbst nicht erlebt.“ Das erreichen Hollywood-Regisseure in der Regel durch immer heftigere Materialschlachten, die mit der Realität nichts zu tun haben. Einen Alien-Angriff à la „Independence Day“ oder eine spektakuläre Verfolgung durch einen „Terminator“ hat eben noch niemand erlebt. Es geht allerdings

auch anders: Seit Beginn der Filmgeschichte arbeiten große Regisseure mit der Palette der Emotionen. Ihre Filme bringen den Zuschauer zum Lachen und Weinen, erzeugen aber auch komplexe Gefühle – von Angst bis Mitleid. Der Regisseur spielt mit dem Zuschauer wie auf einem Instrument. Und der leidet auf dem Sofa Höllenqualen, freut sich am Glück der Protagonisten oder gruselt sich. Scorsese: „Grusel ist folgenlose Angst“ – und gerade deshalb so schön. Also Vorsicht: Die hier besprochenen DVDs spielen mit Ihren Gefühlen!



Billy Elliot – I Will Dance

Warum sollte ich mir die Nase krumm schlagen lassen, wenn ich viel lieber tanzen würde? Diese Gewissensfrage stellt sich der 11-jährige Billy, als er von seinem Vater zum Boxen gezwungen wird. Viel lieber würde der Junge Balletttanz erlernen. Diesen Plan findet nicht nur Billys Vater gelinde gesagt exzentrisch. Mit Witz und einem Schuss Melancholie porträtiert der Film das aus den Fugen geratene Leben in einer englischen Bergarbeiterstadt.

Genre: Drama
 Laufzeit: 106 Minuten
 Extras: Trailer, Filmografien, Dokumentation
 Trailer: www.billyeliott.com/pages/trailer.html
 Preis: 49,99 Mark

Drama um hoch begabten Außenseiter
www.amazon.de



Sieben – Special Edition

David Fincher gelang mit „Sieben“ ein düsterer Thriller, der eine Flut von Serienkiller-Filmen nach sich zog. Ein Psychopath wählt als Szenario für seine Morde die sieben Todsünden: Ein der Völlerei Beizügter ist gezwungen, sich zu Tode zu essen, ein anderes Opfer wird ein Jahr lang an ein Bett gefesselt. Brad Pitt und Morgan Freeman versuchen, den bibelfesten Irren aufzuhalten. „Sieben“ verweigert dem Zuschauer selbst am Ende etwas Seelenheil.



Genre: Thriller
 Laufzeit: 124 Minuten
 Extras: Bonus-DVD mit Making of, Interviews
 Trailer: www.geocities.com/aaronbcaldwell/Seven.html
 Preis: 43,99 Mark

Thriller mit großartigen Darstellern
www.digithek.de



TOP TEN DVD*

1

U-571
 Highlight,
 39,99 Mark

2

Sieben
 Mawa,
 43,99 Mark

3

The 6th Day
 Columbia,
 47,99 Mark

4

Frequency
 Kinowelt,
 35,99 Mark

5

Drei Engel für
 Charlie
 Columbia,
 54,99 Mark

*Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften DVDs des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-DVD-Händlern. Die Preise sind die des angegebenen Versenders www.digithek.de

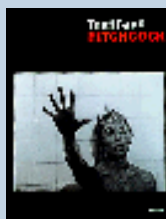
DEAD LETTER OFFICE



Alfred Hitchcock als
Schalterbeamter – der
falsche Beruf für das
grantige Genie

Mister Hochspannung – Box 1

Der 1980 verstorbene Engländer Alfred Hitchcock war Meister der Hochspannung. Mal subtil wie in „Fenster zum Hof“, mal gruselig wie in „Psycho“, mal komisch wie in „Cocktail für eine Leiche“. Die erste von zwei Werkschau-Boxen enthält daneben noch „Der Mann, der zuviel wusste“, „Saboteure“, „Im Schatten des Zweifels“ und „Immer Ärger mit Harry“. Mit Kollege Francois Truffaut plauderte „Hitch“ über das Filmen und erklärte am Beispiel des Schockers „Psycho“, wie er mit den Gefühlen des Publikums spielt:



Über den Film „Psycho“ und seine Technik

„Für mich lag die Hauptbefriedigung darin, daß er aufs Publikum gewirkt hat. In ‚Psycho‘ kam es mir kaum auf das Sujet an, auch nicht auf die Personen. Worauf es mir ankam, war, durch eine Anordnung von Filmstücken, Fotografie, Ton, (...) das Publikum zum Schreien zu bringen.“

Dahinter steckt ein kluger Kopf

„Ich lese in der Zeitung nichts über Verbrechen, abgesehen davon, daß ich fast nur die ‚Times‘ lese, und zwar, weil es eine sehr trockene, sehr strenge Zeitung ist (...). Ich lese keine Romane, überhaupt keine Fiktion. Ich lese Biografien berühmter Zeitgenossen und Reisebücher. Erfundene Sachen zu lesen ist mir unmöglich, weil ich mich immer instinktiv fragen würde: Wäre daraus ein Film zu machen oder nicht?“

„Psycho“ und das Unerwartete

„(...) das Publikum möchte immer vorgreifen und sagen können: ‚Ah, ich weiß schon,

was jetzt kommt!‘ Dem muß man nicht nur Rechnung tragen, sondern man muß die Gedanken des Zuschauers (...) lenken. (...) Man dreht und wendet das Publikum und hält es möglichst weit davon entfernt, was sich wirklich ereignen wird. (...) Dieser Film (...) war, was das Spiel mit dem Publikum betrifft, für mich die aufregendste Erfahrung. In ‚Psycho‘ habe ich das Publikum geführt, als ob ich auf einer Orgel gespielt hätte.“

Zitate aus: Truffaut/Hitchcock, Diana Verlag, 1999, 323 Seiten, 68 Mark. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Diana Verlags

Extras: Making-ofs zu allen Filmen, Trailer, Bildergalerien, Produktionszeichnungen

„Hitch“: www.alfred-hitchcock.de/content

Preis: 229,99 Mark

Liebevoll restaurierte Klassiker

www.digithek.de



ENTERTAINMENT DVD

Omen-Trilogie

Das Omen ist einer der einflussreichsten Horrorfilme der letzten Jahrzehnte. In seiner düsteren Grundstimmung konfrontiert das Werk den Zuschauer mit dem absoluten Bösen. In Teil eins hat die seelisch labile Frau des Politikers Robert Thorn (Gregory Peck) eine Fehlgeburt. Aus Sorge um seine Frau lässt sich Thorn zu einer geheimen Adoption überreden. Dies stellt sich bald als fataler Missgriff heraus. Im zweiten Teil ist Damien Thorn in der Pubertät. Auch seine neuen Pflegeeltern müssen mit ansehen, wie er die Apokalypse vorbereitet. In „Barbara's Baby – Omen 3“ schließlich wird der erwachsene Thorn zum US-Botschafter in London berufen. Der Antichrist wähnt sich am Ziel, doch seine Gegner wappnen sich zur finalen Auseinandersetzung.

Genre: Horror

Extras: Kommentar von Regisseur Richard Donner, Sechsminuten-Episode „Flucht oder Zufall“

Trailer: www.foxhome.de/omen/home

Preis: 54,95 Mark

Horror-Meilenstein um den Teufel

www.bol.de



6

Event Horizon
Paramount,
45,99 Mark

7

Rocky
Collection
MGM,
169,99 Mark

8

Space Cowboys
Warner
39,99 Mark

9

Armageddon –
das jüngste
Gericht
Buena Vista,
27,99 Mark

10

MIB: Man in
Black
Columbia,
60,99 Mark

CONKER'S BAD FUR DAY

Böses Eichhörnchen

Normalerweise sind Nintendo-Spiele ja so harmlos und niedlich, dass man fast glauben könnte, Disney-Werke vor sich zu haben. „Conker“ ist anders: Nach einer durchzechten Nacht wacht das Eichhörnchen Conker in einer völlig unbekannten Gegend auf und muss durch verrückte Welten nach Hause laufen. Lebende Vogelscheuchen, riesengroße Wespen, seltsame Exkremente und hungrige Dinosaurier warten auf den niedlichen Nager, der zunächst nur mit einer Bratpfanne und viel schwarzem Humor bewaffnet ist. „Conker“ ist höchst unterhaltsam und teilweise wirklich filmreif umgesetzt. Für Kinder ist das Spiel allerdings nichts. Erwachsene mit den richtigen Antennen für diese Art Humor kringeln sich dafür vor dem Fernseher umso mehr. Zirka 150 Mark, Nintendo 64

Spaß für Erwachsene auf Kinder-Konsole
www.thq.de



CRAZY TAXI 1 UND 2

Hallo Taxi!

Als Sega 1999 einen Automaten in die Spielhallen stellte, an dem Fahrgäste befördert werden sollten, waren viele skeptisch. Kann so etwas Spaß machen? „Crazy Taxi“



ist längst Kult und die Version für Playstation 2 in Amerika ein Hit. Für Dreamcast gibt's zeitgleich den zweiten Teil, wo statt San Francisco New York das Szenario für verrückte Taxi-Fahrer ist. Die Musik stammt von Offspring, Sprünge ermöglichen das Rasen durch Staus, der Fahrer kann vier Personen gleichzeitig transportieren.

Zirka 110 Mark (Playstation 2)/90 Mark (Dreamcast)

Diese Jagd durch New York macht süchtig
www.acclaim.de, www.sega.com



FORMEL 1 – 2001

Neueste Daten, trotzdem Zweiter

Sonys Rennspiel hat in Sachen Aktualität die Nase vorn: Dank der FIA-Lizenz 2001 können die Fahrer-, Wagen- und Streckendaten der laufenden Saison genutzt werden. Um also Schumi auf dem Fernseher rasen zu sehen und dann das Szenario gleich nachzuspielen, braucht nur die Playstation eingeschaltet zu werden. Leider ist weder die Version für Playstation 1 noch die für Playstation 2 so schön spielbar wie „F1 Racing Championship“. Die Konkurrenz von Ubi Soft ist sogar optisch ein Stück besser.

Zirka 110 Mark (Playstation 2)/90 Mark (Playstation One)



Autorennen der zweitbesten Art – trotz Lizenz
www.playstation.de



TOP TEN SPIELE

1

Tropico
Take 2,
90 Mark

2

Black and White
Electronic Arts,
90 Mark

3

Die Sims – Party
ohne Ende
Electronic Arts,
40 Mark

4

Half-Life
Counter Strike
Sierra,
30 Mark

5

Desperados –
Wanted Dead
or Alive
Infogames,
85 Mark

ADD-ONS – ZUSATZSPIELE

DIABLO II – LORD OF DESTRUCTION

Mörderin als Bonus

Mit der Zusatz-CD zum Megaserieller Diablo II folgt der Spieler der Spur von Baal, dem letzten der drei großen Teufel, in das Barbaren-Hochland des Nordens. Neben den bekannten Charakteren sind eine Meuchelmörderin und ein Druide anwählbar, die sich erfrischend anders spielen und viele

Tricks zum Töten auf Lager haben. Ein Dutzend neue Gegner wartet auf tapfere Helden. „Lord of Destruction“ ist genau der Nachschlag, auf den die 400.000 deutschen „Diablo II“-Käufer gewartet haben.
Zirka 60 Mark, Pentium II/233, 64 MByte RAM

Diese spannende Erweiterung ist ein absolutes Muss
www.blizzard.de



ICEWIND DALE – HEART OF WINTER DUNGEON SET

Nettes Geschenk

Wer das Fantasy-Rollenspiel „Icewind Dale“ und die Zusatz-CD „Heart of Winter“ liebte, kann sich jetzt ein kostenloses „Dungeon“-Set mit einer völlig neuen, spannenden Geschichte herunterladen.

Kalte Welt zum Nulltarif
www.interplay.com/icewind



STAR TREK VOYAGER – ELITE FORCE EXPANSION

Fast eine Mogelpackung

Neues Futter für Trekker, aber keine volle Mahlzeit. Die Abenteuer der Zusatz-CD bieten nur kurzen Spaß – herausragend ist lediglich Tom Paris' „Captain Proton“-Mission im Schwarzweiß-Stil à la Buck Rogers. Immerhin können Fans die „Virtual Voyager“ erkunden – das Raumschiff wurde 1:1 auf dem Computer nachgebildet. Neue Mehrspieler-Karten sorgen online für Abwechslung. Die „Elite Force“-Erweiterung ist ein zu kurzes Add-on zu einem kurzem Hauptspiel. Zirka 50 Mark, Pentium II/400, 32 MByte RAM

Mehr wäre für Voyager-Fans mehr gewesen
www.ravensoft.com/eliteforce



6

Die Siedler III
Blue Byte,
50 Mark

7

Die Sims – das
volle Leben
Electronic Arts,
35 Mark

8

Swat 3 Close
Quarters Battle
Sierra,
55 Mark

9

Diablo 2
Blizzard,
80 Mark

10

The Sims
Electronic Arts,
80 Mark

ENTERTAINMENT TERMINE



SO. 26.8. *Nürburgring*

Boliden geben Vollgas

Über die heiße Phase des 7. Laufs um die Deutsche Tourenwagenmeisterschaft informiert das Internet umfassend: Wer wissen will, ob Bernd Schneiders AMG-Benz den Stern vorn hat oder gar Altmeister Joachim Winkelhock den Achtzylinder-Opel-Astra zum Sieg treibt, erfährt es. Webcam, News-Ticker und Chats zum Rennspektakel bilden das Rundum-Paket für Fans der hochgezüchteten Serienrenner.

13.00 Uhr

Info & Live: www.dtm.de

FR. 27.7. *Webradio*

Talk about Sex

Absoluter Kult sind die unzensurierten Live-Gespräche um die vielen Variationen des Themas Liebe, Sex und Erotik bei Echtradio. Dieses Mal geht es um die Swingerclubs. Wen zieht es eigentlich dorthin, und was läuft da ab? Schadet der organisierte Partnertausch der Beziehung oder befruchtet er sie gar? Über Letzteres lässt sich auch im Internet trefflich streiten.

22.00 Uhr

Info & Live: www.echtradio.de



AKTUELLE CHATS

SO. 5.8.

WLADI BOXT, FOREMAN KOMMENTIERT

Von seinen 36 Profi-Fights hat der Ukrainer Wladimir Klitschko 33 mit K.o. beendet, Herausforderer Charles Shufford „nur“ acht von 16. „Wladi“ ist Favorit, ob er aber den Weltmeistergürtel auch aus Las Vegas/Nevada zurückbringt, ist durchaus ungewiss. Altkämpfe George Foreman steht zusammen mit Box-Kennern wie dem Kommentator-Guru Larry Merchant während des Kampfes zum Chat bereit.

7.45 Uhr

Info & Live: www.hbo.com/boxing



DI. 28.8.

ROSAROTE ZAHLEN

Ron Sommer, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom AG und Finanzvorstand Karl-Gerhard Eick geben über die Konzern-Ergebnisse des ersten Halbjahrs Auskunft. Die Fragen von Analysten, Journalisten und Anlegern werden per Telefon gestellt. Die Antworten gibt es im Web.

17.00 Uhr

Info: www.tv-onweb.de

Live: www.telekom.de:8000/untern/inv_relations



bis SO. 22.7. *Montreux*

Jazz und mehr am See

Jazz neu. Drum'n'Bass, Pop, Ethno-Sounds, Folk oder Hip-Hop – der Stilvielfalt sind beim Klassiker am Genfer See keine Grenzen gesetzt. So ungewöhnlich wie die Besetzungsliste ist auch der Online-Auftritt, denn fast alle Konzerte sind via Video-Streaming am heimischen PC mitzuverfolgen. Besonders die letzten Tage haben es in sich: Unter anderem zu sehen und zu hören sind Soul-Brummbär Isaac Hayes (19.7.), Drum'n'Bass-Guru Peter Kruder (19.7.), der Rapper Wyclef Jean und das House-Projekt Basement Jaxx (20.7.). Am letzten Abend spielt Pianist Keith Jarrett. Ein Höhepunkt des Festivals dürfte der 21.7. mit dem Auftritt von Sting sein. Gordon „Sting“ Sumner ist sowieso ein Wanderer zwischen den Stil-Welten, der mit Jazzern wie mit Ethno-Musikern arbeitet und elegant swingende Ohrwürmer wie „Moon Over Bourbon Street“ schreibt. Beginn der Übertragung: in der Regel 20.00 Uhr

Info: www.montreuxjazz.com

Live: www.montreuxjazz.com/2001/index_d.html



Tolles Produkt

Zu com!online allgemein:

Ich bin schon lange Abonnent und beziehe auch andere Computer-Zeitschriften, aber Sie überraschen mich immer wieder mit Top-Aktualität und nützlichen Infos. Großes Kompliment.

Frank Mantel, fmantel@debitel.net

com!online ist immer informativ und recht verständlich geschrieben. Wenn ich gelegentlich mit der Bahn unterwegs bin, habe ich immer die FAZ und com!online dabei.

Rudolf.Schlegel@t-online.de

Ihr erzeugt wirklich ein tolles Produkt. Meinen Respekt. Und – ich glaube, das sagen zu können – eure Entwicklung über die Jahre ist beeindruckend. Ich habe die Bekanntschaft mit eurem Heft vor neun Jahren (!) mit meinem ersten Online-Zugang gratis bekommen und seitdem jede Ausgabe mit Spannung erwartet und gelesen, und habe dabei viel gelernt (und lerne noch immer). Mit besten Wünschen für die weitere Entwicklung, euer treuer „addict“.

Robert Kindl, robkin@t-online.de

Schon viele Jahre bin ich Leser Ihrer Zeitschrift. Diese hat sich kontinuierlich weiter entwickelt und Schritt mit der Zeit gehalten. Auch die Homepage ist sehr interessant. Besonders freut mich die nun – hoffentlich – in regelmäßigen Abständen mitgelieferte CD. Es würde die Zeitschrift weiter aufwerten, wenn die aktuellsten Browser und gute Programme auf der CD mitgeliefert würden. Von mir aus kann auch AOL – wie schon

Anzeige

ISSN 1437-3432

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH,
Redaktion, Anzeigen, Vertrieb:
Konrad-Celtis-Str. 77, 81369 München
Postfach 70 10 40, 81310 München,
Telefon (089) 741 17-0, Fax (089) 741 17-132
E-Mail: leser@com-online.de; Internet: www.com-online.de

Verlag: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Karlstraße 41, 89073 Ulm

Herausgeber: Dr. Günter Götz

Chefredakteur: Horst Ohligschläger

Art Directorin: Maria-Luise Sailer

Leitender Redakteur:
Johann Scheuerer

Redaktion:
Magazin/Entertainment:
magazin@com-online.de,
entertainment@com-online.de
Günther Fischer
guenther.fischer@com-online.de;
Birgit Doll
birgit.doll@com-online.de

Geld: geld@com-online.de
Johann Scheuerer
johann.scheuerer@com-online.de;
Ilka Schöning
ilka.schoening@com-online.de

Computer:
computer@com-online.de
Ulrike Duhm
ulrike.duhm@com-online.de;
Manfred Prescher
manfred.prescher@com-online.de

Handy:
handy@com-online.de
Kameran Fatah
kameran.fatah@com-online.de

www.com-online.de:
online@redaktion@com-online.de
Ernst Lehmhofer
ernst.lehmhofer@com-online.de

Text-/Schlussredaktion:
Ernst Altmannshofer
schlussredaktion@com-online.de;
Christine Waßmann

Büro Los Angeles:
Frank Siering

Bildredaktion:
Michael Zettler
bildredaktion@com-online.de;
Katrin Braun

Grafik: Ralph Can Hellberg (stellv.
Art Director), Constanze Frank,
Michèle Hofmann, Simone Köhnke

Redaktionsassistent:
Felicita Hollis
redaktion@com-online.de
Telefon (089) 741 17-302
Fax (089) 741 17-132

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Klaus Albers, Claus Baumann,
Michael Brückner, Max Erlbacher,
Katja Frisch, Philip Herrschkowitz (ph),
Rainer Heubeck, Claus Jähnel, Alexandra
Lautenbacher, Daniel Lautenbacher,
Ulrich Lössl, Max Magenauer,
Sabine Maier, Marion Meier,
Peter Mühlbauer, Beatrice Oßberger,
Birgit Prossinger, Peter Riedlberger (pr),
Julia Scherer, Andor Toth, Andreas Ulrich,
Kurt Wallander

Leser-Hotline: Peter Reiser

Testlabor: Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig

Verantwortlich für den redaktionellen
Inhalt: Horst Ohligschläger

Herstellung: Sylke Schreiber,
Harry Nowara

Redaktionstechnik: Dirk Nowak

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Anzeigendirektor
Hans-Rainer Lindner
Konrad-Celtis-Str. 77
81369 München
Telefon (089) 741 17-268
Fax (089) 741 17-704

Assistenz Anzeigendirektion:
Renate Berger
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-268
renate.berger@nmg.de

Leiter Marktkommunikation:
Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
Fax (089) 741 17-154
paul.rusch@nmg.de

Leiter Anzeigenmarketing:
Raimund Richter
Telefon (089) 741 17-106
Fax (089) 741 17-513
raimund.richter@nmg.de

Anzeigenleiter
Peter Konstantin Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

Anzeigenberatung nach PLZ-Gebiet:

PLZ-Bereich 0, 1, 3
Mara Knuth
Telefon (089) 741 17-299
Fax (089) 741 17-511
mara.knuth@com-online.de

PLZ-Bereich 2
Peter Konstantin Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

PLZ-Bereich 4
Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
Fax (089) 741 17-154
paul.rusch@nmg.de

PLZ-Bereich 5, 6
Eva Maria Bogenrieder
Leitung Anzeigenverkauf
Telefon (089) 741 17-120
Fax (089) 741 17-124
eva.bogenrieder@com-online.de

PLZ-Bereich 7
Bettina Günther
Telefon (089) 741 17-801
Fax (089) 741 17-787
bettina.guenther@nmg.de

PLZ-Bereich 8, 9

Thomas Maximilian Friedl
Telefon (089) 741 17-324
Fax (089) 741 17-447
thomas.friedl@com-online.de

International Sales:
Bettina Günther,
Telefon +49 89 741 17-801
Fax +49 89 741 17-787
bettina.guenther@nmg.de

Anzeigenkoordination:
Roberto Fallica (Leitung),
Telefon (089) 741 17-165
roberto.fallica@com-online.de;
Sabine Maurer
Telefon (089) 741 17-166
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20
vom 1. 1. 2001

Abo-Service:
Neue Mediengesellschaft
Postfach 3333, 88115 Lindau,
Telefon (083 82) 963 80 60
Fax (083 82) 780 91
aboservice@com-online.de

Vertriebsleitung: Ulrich Abele

Vertrieb Einzelhandel:
VU Nationalvertrieb,
Friedrich-Bergius-Str. 20
65203 Wiesbaden
Telefon (06 11) 266-0

Vertriebsverantwortlicher Kiosk:
Günter Stieglmeier

Repros:
Tausend Premedia GmbH, München

Druck:
Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH,
Grunewaldstraße 59,
41066 Mönchengladbach.
com!online erscheint monatlich.
EV-Preis DM 3,90,
Jahresbezugspreis DM 39,90 inkl.
Porto u. Versand, Ausland plus
Porto. Abonnementkündigungen
sind jederzeit, jedoch spätestens
sechs Wochen vor Ablauf der Bezugszeit
möglich.
com!online wird auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

Nachdruck nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages. Die
Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und Vervielfältigung auf
Datenträger wie CD-ROM, DVD-
ROM etc. darf nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verla-
ges erfolgen.
com!online darf nur mit Verlags-
genehmigung in Lesezirkeln geführt
werden.
Verlag und Redaktion haften nicht
für unverlangt eingesandte Ma-
nuscripte, Fotos und Illustrationen.

überall – mit drauf sein (die CD muss ja
sicher auch bezahlt werden), aber entschei-
dend ist der Hauptinhalt für uns Leser. In
diesem Sinn: Macht weiter so und werdet
immer noch ein wenig besser!

Detlef Wiczak, wiczak@tonline.de

Kein Herz für Macianer?

Zur CD-ROM (com!online 8/2001):

Gratulation zu dieser hervorragenden
Top-CD. Die Übersichtlichkeit und einfache
Bedienung erleichtern mir als Nichtprofi die
Anwendung. Ihr Internet-Magazin wird
durch diese Beigabe erheblich aufgewertet.
Alles Gute für die Zukunft und weiter so.

Ihr treuer Leser

Claus Gajdek, cd.gajdek@t-online.de

Die CD hat mir recht gut gefallen, die
Programmauswahl ist gut. Aber: Auf der CD
sollten beim Programm Picture Publisher 7
„über 10.000 Fotos ...“ dabei sein. Die habe
ich auf der CD nicht entdecken können.

R. Glotzbach, reinhard@glotzbach.de

*Herr Glotzbach hat leider Recht. Bei der
Programmbeschreibung ist uns ein Fehler un-
terlaufen. Auf der CD befindet sich nur eine
Fotoauswahl. Sorry!* *Die Redaktion*

So lange dieses Magazin besteht, bin ich
Abonnent. Alle Dinge, die mit dem eigent-
lichen Medium Internet zu tun haben, wer-
den gut und ausführlich behandelt. In dem
Augenblick, in dem es um den Computer
geht, bin ich einfach sauer. Ellenlang wird
über Geräte, Software, Tips und Tricks für
Micro-Schrott-Schüsseln informiert. Die
besten Systeme werden völlig außen vor ge-
lassen: Der Mac-Anwender im Heft com!online
7/2001, Seite 13, kann einfach nicht
freundlich lächeln – wenn er Ihre Zeitschrift
liest, es treibt ihm die Tränen in die Augen.
Was soll das? Ich bin PC- und Apple-User.
Als Apple-User bekomme von Ihrer Zeit-
schrift so gut wie keine Informationen. Die
paar Randnotizen im Jahr kann man in der
Pfeife rauchen.

Peter Wust, pwust@t-online.de

Ich finde es eine sehr gute Idee, com!online
hin und wieder eine CD beizulegen.
Auch das beigelegte CD-Inhaltsverzeichnis
ist super. Nur mir nützt das alles nichts, da
ich mit einem Apple-Rechner arbeite!!! Also
bitte in Zukunft auch Programme für Apple
beilegen.

Albrecht.H.Koch@t-online.de



Seit einer Reihe von Jahren beziehe ich Ihre gut gemachte Zeitschrift. Leider hat diese für mich einen Fehler: Als Mac-Nutzer finde ich keine Berücksichtigung. Auf den ersten Blick ist auf der im Heft beigefügten CD kein Mac-Programm dabei. Warum diese Diskriminierung?

Herbert Schmidt (= neurode), Hamburg
Neurode@aol.com

Hatte mich auf die neue Zeitschrift mit CD gefreut. Als Macintosh-Besitzer bin ich jetzt hellauf, „begeistert“ darüber, dass ich die CD eigentlich gleich in den Müll werfen kann!!! Wäre der Aufwand so groß gewesen, zumindest die neuen Browser auch für Mac-Fans mitzuliefern? Gruß,

maennel, mehltheuer, maennel@t-online.de

Die Heft-CD der Ausgabe 7/2001 enthält in der Tat nichts für den Mac, aber wir planen für die Zukunft, auch Macintosh-Software aufzunehmen. Dass wir Mac-User im Heft nicht berücksichtigen, stimmt übrigens nicht. Wir berichten regelmäßig über die Welt der Apple-Rechner. Beispiel: Hauptprodukt in den Kurztests dieses Hefts ist das neue iBook! Sie sehen also – wir haben doch ein Herz für Macianer.

Die Redaktion

Immer nur die Großen

Zum „Reise-Extra“ (com!online 7/2001):

Erst mal herzlichen Glückwunsch zur Entwicklung Ihrer Zeitung, die ich schon seit Jahren verfolge. Das Reise-Extra (Seite 48 bis 72) behandelte leider wieder mal nur die „Großen“ der Branche. Warum wird nicht mal erwähnt, dass auch viele kleine Reisebüros interessante Angebote im Netz haben? Die Fraktion der „Kleinen“ würde sich auch mal über eine redaktionelle Erwähnung freuen! Ansonsten kann ich nur sagen: Machen Sie weiter so. Ihr Heft ist eine Bereicherung und mit der CD noch interessanter geworden. Achten Sie hier bitte auf Qualität und nicht auf Quantität. Zwei-, dreimal im Jahr reicht vollkommen, wenn solch gute Programme enthalten sind.

Thomas Born, Schwelm,
Touristik & Zaubermond-Verlag
www.te-touristik.de, www.zaubermond.de

Wir finden es traurig, als Leser Ihrer Zeitschriften und Online-Portale Woche für Woche immer über die gleichen Firmen lesen zu müssen, obwohl im WWW Millionen von Websites vorhanden sind. Das Online-Reisebüro Reiselinie.de mit Sitz am

Flughafen Nürnberg zählt nach zwei Jahren Online-Geschichte zu den erfolgreichsten Einzel-Reisebüros im Netz! Mit einem stetig wachsendem Online-Umsatz und 8000 registrierten Kunden erzielte das Online-Reisebüro bis Ende des zweiten Quartals zirka 1,9 Millionen Mark Umsatz!

Für weitere Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung und hoffen auf ein positives Feedback.

Mit internetten Grüßen

Herr Edip, Ihr Internet Reisebüro
www.reiselinie.de, Nürnberg

Aus der Seele gesprochen

Zu „Lange Leitung“ (com!online 7/2001):

Dieser Beitrag spricht mir aus der Seele. Schon seit es die so genannten 180er-„Service“-Nummern gibt, ärgere ich mich darüber.

Da wird das Telefonieren immer billiger, da kann man für weniger als zehn Pfennig in die USA telefonieren; will man aber eine Bestellung beim Versandhaus loswerden, soll man plötzlich das Zweieinhalbfache davon bezahlen...

Besonders ärgerlich ist es dann, wenn in Deutschland eine 01805er- Nummer angegeben wird, zum Beispiel in Österreich jedoch eine 0800er-Rufnummer. Sind die Österreicher pfiffiger und weigern sich, eine solch teure Nummer zu nutzen?

Übrigens, in meiner Telefonanlage ist die Wahl einer Nummer gesperrt, die mit 0180... beginnt. In diesem Zusammenhang möchte ich auch besonders für die Bekanntgabe der Internet-Seite www.tk-anbieter.de danken. Sie wird mir in Zukunft gute Dienste leisten und ich habe sie bereits unter den Favoriten gespeichert. Herzlichen Dank!

Rolf Bauer, Steinburg. Apotheke@t-online.de

SCHREIBEN SIE UNS ...

Lob, Kritik und Anregungen sind uns jederzeit willkommen.

Alle Zuschriften geben die Auffassung der Schreibenden wieder, diese muss nicht mit der der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen.

Nennen Sie uns bitte unbedingt Ihre vollständige Anschrift. Falls Sie nicht wünschen, dass Ihre E-Mail-Adresse veröffentlicht wird, vermerken Sie es bitte deutlich.

Ihre Zuschrift richten Sie bitte an:

leser@com-online.de

vorschau

com!online

9/2001 erscheint
am 16. August 2001

MIT DER DIGICAM INS NETZ

Digitale Fotografie im Vormarsch: Das erste 5-Megapixel-Gerät ist da, es gibt digitale Filme für analoge Kameras und Digicams mit Drucker. Dazu passend: Einsteiger-Cams und Online-Fotoservices.



VIRTUELLE KANZLEIEN

Rechtsberater im Internet versprechen schnelle und billige Antworten. Doch wie gut ist die juristische Online-Beratung wirklich? Ein Praxistest.

NEUES VON DER IFA BERLIN

com!online zeigt: die Highlights der Internationalen Funkausstellung, neueste Trends und Produkt-News. Außerdem: digitale Videorekorder, die ersten DVD-Videorekorder und das Mobiltelefon als Gameboy.



Anzeige

Anzeige

„Die Arbeit wird mehr“

OTTO VON HABSBURG ist der Sohn des letzten Kaisers der österreichischen K.u.K.-Monarchie. Internet und E-Mail sind für den 89-Jährigen in erster Linie politische Hilfsmittel



www.akg.de/almasy:
Paul Almasy – Chronik in lebendigen Bildern

com!online: Herr Dr. von Habsburg, in Ihrer Jugend fuhr man noch mit Pferdekutschen, heute wird im Web gesurft. Können Sie mit dem Internet umgehen?

Dr. von Habsburg: Ja. Ich bin zwar noch nicht sehr fit damit, aber meine Enkel beherrschen es ausgezeichnet.

com!online: Zu welchen Zwecken surfen Sie?

Dr. von Habsburg: Ich gebe Ihnen ein Beispiel, wie mir das Internet erst vorige Woche nützlich war. Seinerzeit gab es einen netten Fotografen, einen ungarischen Emigranten namens Almasy. Er war bei meiner Hochzeit vor 50 Jahren und hat die besten Fotografien gemacht, auch später von meinen Kindern. Dann hat sich der Kontakt verloren und wir wussten nicht einmal, ob er noch lebt. Bei unserer goldenen Hochzeit wollten wir ihn jetzt dabei haben. Stellen Sie sich vor, wir haben ihn über das Internet gefunden! Er ist heute 94 Jahre alt und lebt in Frankreich. Er war zwar zu schwach, um zu kommen, aber er hat sich sehr gefreut, dass wir an ihn gedacht haben.

com!online: Hat das Haus Habsburg auch eine Homepage?

Dr. von Habsburg: Mein Sohn Karl hat eine für die ganze große Familie gemacht.

com!online: Als Politiker haben Sie viel mit anderen Ländern zu tun. Hilft Ihnen das Internet auch dabei?

Dr. von Habsburg: Unlängst wurde ich in Japan gefragt, wann mein erster Kontakt mit Japan war. Ich antwortete: Ein Student hat-

te mir vor Jahren einen Brief geschrieben, ich habe mich zufällig auch noch an den Namen erinnert. Das war am Abend. Als ich am nächsten Morgen zurückflog, schickten sie mir einen Boten zum Flughafen, um mir zu sagen, sie hätten den ehemaligen Studenten übers Internet gefunden. Leider war er schon vor längerer Zeit verstorben.

com!online: Schreiben Sie E-Mails?

Dr. von Habsburg: Gelegentlich.

com!online: Privat oder beruflich?

Dr. von Habsburg: Wissen Sie, ich habe fast nur berufliche Korrespondenz. E-Mails verschicke ich hauptsächlich, wenn es sich um größere Distanzen handelt. Vor allem in Länder, zu denen man sonst keine Kontakte hätte – wie Tschetschenien oder Abchasien. E-Mail ist die einzige Art, der russischen Kontrolle zu entgehen. Ich bekomme auch sehr viele E-Mails von Menschenrechtsorganisationen. Aus Georgien zum Beispiel.

com!online: Lesen Sie alle E-Mails persönlich?

Dr. von Habsburg: Ich sehe am Schluss alles selbst durch. Aber es wird vorher von einer Mitarbeiterin sortiert.

com!online: Erleichtert die schnelle Kommunikation Ihre politische Arbeit?

Dr. von Habsburg: Im Gegenteil. Die Arbeit wird dadurch mehr, denn heute wenden sich viel mehr Leute an einen. Der elektronische Apparat macht es einfach. ■

Interview: Alexandra Lautenbacher
entertainment@com-online.de

INTERNET-Magazin

com!

B8270E

online

OnlineStar
WÄHLEN SIE DIE BESTEN WEBSITES DES JAHRES

DM 3,90

öS 30 sfr 3,90 Lit 5000 hfl 4,95 lfr 95 bfr 95

9/2001

BESSER ALS E-MAIL

MESSENGER-
PROGRAMME
IM VERGLEICH

SCHLECHT
BERATEN?
PRAXISTEST:
WAS WEB-JURISTEN
WIRKLICH LEISTEN

IFA-EXTRA
HIGHLIGHTS FÜR
ONLINER – VON
DIGITAL-TV BIS MP3

SMS-TERROR:
SO WERDEN
HANDY-USER
ABGEZOCKT

MIT DER

DIGICAM

INS NETZ

EINSTEIGER-CAMS
IM TEST • TRENDS •
ONLINE-SERVICES



MIT DER DIGICAM INS NETZ

S. 98 EINSTEIGER-CAMS IM TEST, TRENDS, ONLINE-SERVICES

► Titelthemen sind im Inhaltsverzeichnis mit einem roten Pfeil gekennzeichnet

MAGAZIN

- 24 SCHLECHTER RAT IST BILLIG:** Was leisten die Rechtsberater im Internet? Der com!online-Praxistest
- 30 NEWS AUS DER NISCHE:** Witzige und spannende Online-Magazine
- 34 STILLER HERAUSFORDERER:** Wie Tiscali AOL und T-Online überholen will
- 36 REINE GLÜCKSSACHE:** Was taugen die Internet-Kasinos?
- 42 VERDAMMT ZUR EWIGKEIT:** Eine Leiche wird digital zur Schau gestellt
- 44 ONLINESTAR 2001:** Auf geht's zur Wahl der Internet-Oscars
- 48 DES USERS NEUE KLEIDER:** Keine Grenzen für die Cybermode
- 54 MENSCHEN:** Gregor Gysi, Reptilienzüchter Bert Langerwerf

GELD

- 56 AUFBRUCH INS EURO-LAND:** Die besten Sites zum neuen Geld
- 62 SURFEND VERDIENEN:** Wie User sich für Werbung bezahlen lassen
- 64 SHOP-TEST:** Gefundenes Fressen – virtuelle Zoogeschäfte
- 68 BÖRSE MACHT SCHULE:** Alles über Börsen- und Finanzlehrgänge im Web
- 72 GELDMARKT:** Weltweit investieren

BOOKMARKS

- 75 NEUE TOP-LINKS:** Von Familie bis Wirtschaft, von Erotik bis Sport

COMPUTER

- **98 DIGITALE FOTOAPPARATE:** Neue Kameras, Einsteigermodelle im Test
- **104 BESSER ALS E-MAIL:** Der beste Messenger für jeden Nutzertyp
- 108 WORKSHOP:** Mini-Logos in der Favoriten-Liste als Blickfänger
- 110 HOTLINE:** Bildschirminhalt drucken

112 KURZTESTS: MP3Po Go, Dazzle Fast
TV4 Me, Win DVD 3.0, Cleanup 2.0

► **116 HIGHLIGHTS VON MORGEN:** Pfiffige
neue Geräte – zu sehen auf der IFA

120 ZAPPEN DIGITAL: Digitales
Fernsehen – ein IFA-Schwerpunkt

124 HEIMKINO-STARS: DVD-Spieler,
DVD-Rekorder, Festplatten-Rekorder

126 MOBILE SPIELE: Handy-Boy – das
Mobiltelefon wird zur Konsole

HANDY

► **128 TEUFLISCHE SMS:** Bauernfänger
entdecken Mobilfunk-Kunden

132 TEURER EURO: Viag nutzt Euro-
Umstellung zur Preiserhöhung

134 DUO MIT TÜCKEN: Zwei Handys mit
integriertem Organizer im Vergleich

ENTERTAINMENT

136 TREND: Web-Perlen – das Internet
lebt von netten, spleenigen Typen

140 KINO: Interview mit Tim Burton

142 KINO: A.I., Julietta, Bridget Jones

144 MUSIK: Mariah Carey, Neil Diamond

146 BÜCHER: Junge griechische Autoren

148 DVD: Hannibal, Außer Atem, Con Air

150 SPIELE: Sonic, GT3, The Bouncer,
Futter für den Game Boy

154 TERMINE: Popkomm, Air & Style

162 MEIN NETZ: Suzanne Vega

RUBRIKEN

3 PASSWORT

8 WWW.COM-ONLINE.DE

10 KAMERA

12 NEWS: Rabattgesetz, Pressplay.com

158 E-MAILS

158 IMPRESSUM

159 VORSCHAU

S. 116 IFA-EXTRA: HIGHLIGHTS FÜR ONLINER – VON DIGITAL-TV BIS MP3



S. 104 BESSER ALS E-MAIL MESSENGER-PROGRAMME IM VERGLEICH

S. 128 SMS-TERROR: SO WERDEN HANDY- USER ABGEZOCKT



Anzeige

Es geht um Ihr Geld

Der Countdown läuft: Nur noch 137 Tage – dann wird die gute alte Mark durch den Euro abgelöst. So weit, so gut. Oder auch schlecht. Die meisten Deutschen lehnen den Euro nämlich weiterhin ab. Angst und Unsicherheit bestimmen die Gefühle. Und Hand aufs Herz, liebe Leserinnen und Leser: Wissen Sie tatsächlich, was Sie ab 1. Januar 2002 erwartet? Werden Ihre Daueraufträge für Miete, Versicherungen oder Fernsehgebühren automatisch umgestellt oder müssen Sie das tun? Und wenn die Umstellung automatisch erfolgt – wer garantiert, dass der amtliche Umrechnungskurs von 1,95583 Mark pro Euro auch wirklich eingehalten wird? Müssen die Verbraucher vielleicht selbst kontrollieren, ob ihr Gehalt noch korrekt ist oder ob ihre Versicherung die Währungsumstellung genutzt hat, um still und leise die Beiträge zu erhöhen? Sollten Sie all diese Fragen nicht beantworten können, befinden Sie sich in guter Gesellschaft. Umfragen zufolge fühlt sich die Mehrheit der Menschen in Europa nicht gut über die neue Währung informiert. Wir wollten herausfinden, ob wenigstens das Web mit handfesten Infos zur neuen Währung aufwarten kann. com!online-Redakteurin Ilka Schöning hat sich deshalb im Netz umgesehen und Behörden, Versicherungen und Online-Shops abgesurft. Das Resultat ist ernüchternd: Ebenso wie im realen Leben sind gute Informationen auch in der virtuellen Welt nur schwer zu finden. Damit Sie nicht vergebens suchen, haben wir Ihnen ab Seite 56 die besten Web-Seiten und die wichtigsten Tipps zum Euro zusammengestellt. Schließlich geht es um Ihr Geld.



Horst Ohligschläger
Chefredakteur
ohligschlaeger@com-online.de

DIE BESTEN WEBSITES DES JAHRES

Als wir 1999 zum ersten Mal unseren Internet-Preis „OnlineStar“ für die besten Web-Seiten des Jahres verliehen haben, konnten wir nicht ahnen, wie schnell sich dieser Award durchsetzen würde. Doch die Idee, dass das Internet als Medium des 21. Jahrhunderts einen eigenen Publikumspreis braucht, kam ebenso gut an wie der Umstand, dass nicht eine ominöse Fachjury über die besten Internet-Seiten abstimmt, sondern der eigentliche Souverän im Netz – die Surfer selbst. Die Teilnehmerzahlen übertrafen alle unsere Erwartungen. Über eine halbe Million Stimmen wurden vergangenes Jahr abgegeben. Ob es diesmal wieder so viele werden, bleibt abzuwarten. Trotz der eher verhaltenen Stimmung in der Internet-Branche sehen wir von com!online keinen Grund, Trübsal zu blasen. Ab dem 16. August heißt es deshalb zum dritten Mal unter www.onlinestar.de: Surfen, wählen und gewinnen. 200 Kandidaten in elf Kategorien kämpfen um den Titel „OnlineStar 2001“. Machen Sie mit und gewinnen Sie mit.

Anzeige

Anzeige

CLEVER EINKAUFEN

Spannende Zeiten für Schnäppchenjäger und Preisfuchse. Das rund 70 Jahre alte Rabattgesetz ist abgeschafft worden.

Ab sofort darf gefeilscht werden wie auf einem orientalischen Basar. Auch dem Gemeinschafts- und Kauf im Web dürfte jetzt nichts mehr im Wege stehen. Ob Handy, Computer oder die Kücheneinrichtung: Wer beim Online-Einkauf die verschiedenen Service-Angebote nutzt, kann bares Geld sparen. com!online verrät, wie Sie den besten Preis erzielen oder den günstigsten Anbieter finden.

www.com-online.de/geld/sparen

MIT DEM FAHRRAD DURCH DEN HERBST

Wenn die Blätter wieder bunt werden, beginnt auch die schönste Zeit, um sich aufs Rad zu schwingen. Doch wo findet man die besten Touren in der Umgebung? Natürlich im Internet. com!online stellt Fahrradtouren für Jung und Alt in ganz Deutschland vor.

www.com-online.de/freizeit/bike



SCHEIDUNG: EHE VOR DEM AUS?

Ehekrisen kommen vor, das wäre an sich nicht so tragisch. Doch lassen sich heute immer mehr Paare scheiden. Wenn so ein Fall eintritt, tauchen eine Menge Fragen auf: Was passiert mit dem gemeinsamen Haus? Wer bekommt das Sorgerecht für die Kinder? Wie wird das Vermögen aufgeteilt? Wo Sie sich im Netz rund ums Thema Trennung oder Scheidung informieren können, erfahren Sie unter:

www.com-online.de/geld/scheidung

RÄTSELFREUNDE AUFGEPASST

com!online verlost 22 Kartenlesegeräte von Kobil.de für fast alle gängigen Chipkarten. Außerdem gibt's Petterson & Findus-Fanartikel, wertvolle WMF-Bestecke, Handpuppen und vieles mehr.

www.com-online.de/gewinnspiele



ÜBERLEBEN MIT DEM NETZ

Auch wenn Sie nicht gerade die Wüste Gobi zu Fuß durchqueren oder einen Abstecher in den Regenwald machen wollen – ein bisschen Survival-Know-how schadet nie. com!online zeigt, wie Sie sich im Internet schlau machen können.

www.com-online.de/freizeit/survival

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Vorteil Web: Vor allem
Internet-Käufer sollen
künftig von Rabatten
und Zugaben profitieren

LINKS

Info-Portal:

www.rabatte.de

Gutschein-Portale:

www.raba.tt

www.kupon24.de

Co-Shopping:

www.powershopping.de

www.letsbuyit.de

www.yeebab.de

Bonussysteme:

www.payback.de

www.webmiles.de

www.ecollect.de

www.bonus.net

DIE NEUE FREIHEIT BEIM PREISKAMPF IST DA

Rabatt-Rallye

Rabattgesetz und Zugabeverordnung sind Geschichte. Deutsche Händler dürfen nun mehr als nur drei Prozent Nachlass gewähren und noch Gratis-Dreingaben draufsatteln. Die uneingeschränkte, unbefristete Rückgabegarantie von Modeversender Land's End etwa gilt – wie schon in 175 Ländern – nicht länger als verbotene Zugabe (www.landsend.de). Eine E-Commerce-Richtlinie der EU schoss das bis vor kurzem gültige Preisrecht sturmreif. Ihr zufolge dürfen ausländische Internet-Händler auch deutsche Kunden mit Zugaben und Rabatten ködern. Primus-Online-Chef Thomas Schulte-Huermann (www.primus-online.de) behauptet, jetzt würden vor allem Online-Händler profitieren: „Kein stationärer Händler

wird so flexibel auf die Bedürfnisse seiner Kunden eingehen können wie Online-Anbieter.“ Von lästigen Fesseln befreit, erhoffen sich auch Bonussysteme für treue Kunden wie Payback einen Aufschwung. Durchstarten wollen überdies Anbieter des in den USA äußerst beliebten Coupon-Shoppings. Solche Gutscheine bringen Rabatte „ohne zu feilschen wie auf einem orientalischen Basar“, hebt Raba.tt-Gründer Michael Timmermann hervor. Primus-Power-shopping-Geschäftsführer Bassam Doukmak sieht „die letzten Zweifel an der Legalität des Geschäftsmodells ausgeräumt“ – obwohl der BGH noch entscheiden muss, ob Rabattstaffeln „die Spielsucht ausnutzen“ und weiter als unlauterer Wettbewerb verboten sind.

Die Sims DAS VOLLE LEBEN

NEUES VON DEN SIMS

Fast wie im richtigen Leben

Big Brother“ ist tot. So spannend war das Container-Leben wohl doch nicht. Die Sims erfreuen sich dagegen weiterhin größter Beliebtheit, denn die animierten Wesen leben in Häusern, feiern Partys, vereinen die Fans im Web und lassen sich den Willen des Spielers aufdrängen. Auch das dritte Add-on namens „Hot Date“ dürfte den Wünschen der Fans entsprechen: Waren bisher einige Verrenkungen und Cheats nötig, damit die Sims sich verlieben konnten, sind mit dieser Erweiterung romantische Pick-nicks, Flirts und virtuelles Liebesleben möglich.

www.electronic-arts.de



EIN VULKANAUSBRUCH UND SEINE FOLGEN

Ätna bläst Webcams aus

Die meisten der zahlreichen Webcams rund um den Ätna sind derzeit ein Opfer der starken Vulkan-Aktivitäten (beispielsweise www.itnrisso.it/etna.htm). Einige wurden direkt von den Lavaströmen erwischt, die verbliebenen sind in der Regel durch die sprunghaft gestiegenen Zugriffszahlen heillos überfordert – und strapazieren die Geduld der Surfer mit extrem langsamem Bildaufbau. Doch die Langmut wird belohnt – vor allem in der Nacht, wenn der Berg rot glühende Lava in die Luft speit.

www.vulcanoetna.it

<http://web.poseidon.nti.it>



Schluss mit umsonst: Die Encyclopaedia Britannica verlangt neuerdings Geld für einen Komplettzugang: Fünf Dollar pro Monat oder 50 Dollar für ein Jahr. Teile der Beiträge gibt es nach wie vor kostenlos. www.britannica.com

Eco-Roman: Wer sich einen Vorgeschmack auf das neue Werk des Historien-Meisters Umberto Eco holen will, kann im Netz vorab die ersten beiden Kapitel von „Baudolino“ durchschmökern. www.booxtra.de

Zoff um Pillen: Die umstrittene Internet-Apotheke DocMorris nimmt Medikamente von Stada aus dem Lieferprogramm. Das Pharma-Unternehmen hatte DocMorris eine Unterlassungserklärung abgefordert. www.docmorris.de

Rekord-Pleite: Der Online-Händler Webvan verbrannte in nur fünf Jahren eine Milliarde Dollar bei dem Versuch, Lebensmittel via Internet in amerikanische Haushalte zu liefern – einsamer neuer Weltrekord. www.dotcomtod.de

KAMPE UM VIRTUELLEN MUSIKMARKT

MP3-Zweckgemeinschaft

Napster ist tot, die kostenlosen Epigonen Gnutella, Aimster & Co. unkomfortabel und rechtlich unsicher. Die Bertelsmann Music Group (BMG) bastelt denn auch seit mehreren Monaten am Napster-Nachfolger Musicnet.com, einem kostenpflichtigen Online-Abo-Angebot (mit im Boot: EMI, Warner, Zomba, Real Networks) – im sicheren Glauben, dass Musikkonsumenten für Downloads auch zahlen werden. Und doch ist BMG wieder nur zweiter Sieger: Im September schon soll Pressplay an den Start gehen, der Verbund von Sony, Vivendi Universal, Yahoo und dem Microsoft Network. Wer den Wettlauf im Web endgültig für sich entscheiden wird, hängt vom Angebot ab – und da hat Sony/Vivendi Universal wohl die Nase vorn: Ihr Musikcatalog ist bestens gefüllt, während BMG weltweit „nur“ das jüngste Album von Santana, Whitney Houston, Lisa Stansfield und ein paar andere in die Waagschale werfen kann.

www.pressplay.com



Tanz auf beiden Hochzeiten: Die Songs von Santana werden bei Pressplay und bei Musicnet zum Download bereit stehen

VLADIMIR KRAMNIK VS. DEEP FRITZ

Das Schachduell

Das bislang ungeschlagene Schachprogramm Deep Fritz und Schachweltmeister Vladimir Kramnik (seit 80 Partien ungeschlagen) treffen im Oktober im Emirat Bahrain zum Finale des Mensch-Maschine-Wettkampfs aufeinander. Der Emir von Bahrain hat als Preisgeld eine Million Dollar ausgelobt. Gewinnt Deep Fritz, gibt es 400.000 Dollar für den Hersteller Chessbase.

www.brainsinbahrain.com

SELF-HELP SUBLIMINALS

Spots zum Abgewöhnen

Als Coca-Cola Werbespots über die Kinoleinwand direkt ins Unterbewusstsein sendete, war die Entrüstung groß. Niemand wollte sich unbemerkt fremdbestimmen lassen. Mit Hilfe der Software „Self-help Subliminals“ können sich PC-Besitzer selbst „programmieren“: Wer sich etwa das Rauchen abgewöhnen will, lässt den Satz „Ich bin Nichtraucher“ über den Bildschirm flimmern. Wenn es nach den Entwicklern von Infinite Innovations geht, soll sich der Mensch, während er arbeitet, spielt oder surft, von schlechten Angewohnheiten trennen. Will man hingegen Limonade verkaufen, schickt man entsprechende Nachrichten per E-Mail an Dritte ...

www.infinn.com

Anzeige



OSSIVERSAND.DE ERÖFFNET LADEN

Kost the Ost

Für die einen ist es reine Nostalgie, für die anderen tatkräftige Unterstützung der ostdeutschen Wirtschaft. Wie auch immer: Ostdeutsche Markenprodukte liegen im Trend. Seit Ossiversand.de im Oktober 2000 ans Netz ging, hat der Online-Shop – so Vorstandschef Gerhard Franz – 10.000 Stammkunden gewonnen. Nun erweitert das Online-Unternehmen sein Geschäftsfeld: Im Sachsen-Anhaltischen Landsberg eröffnete der virtuelle Händler jüngst sein erstes reales Geschäft. Für Liebhaber von DDR-Klassikern wie dem Kinderbadeschaum im lila Plastikscheintchen, der Dederon-Einkaufstasche oder den Indianerfilmen mit Gorko Mitic, die gerne dem Original-Flair von Konsum und HO fröhnen wollen, genau richtig. Darüber hinaus können Firmen künftig ausgewählte Ostprodukte als Präsent an Geschäftspartner und Kunden verschicken lassen.

www.ossiversand.de

GMX zeigt nackte Haut:

Wettcracken: Das Krypto-Unternehmen RSA-Security will die Stärke seiner Verschlüsselungs-Algorithmen (Länge: zwischen 576 und 2048 Bit) mit einem Wettbewerb testen. Bis zu 200.000 Dollar sind zu gewinnen. www.rsasecurity.com


Miese Beratung: Kreditinstitute schlampen beim E-Mail-Service, fanden die Unternehmensberater Mummert+Partner heraus. Jede vierte Mail-Anfrage bleibt unbeantwortet, häufig strotzen die Antworten vor Tippfehlern. www.mummert.de

Parkbank mit Internet: *Microsoft will im Abbey Park im südenglischen Bury St. Edmunds eine Bank aufstellen, die es Spaziergängern ermöglichen soll, über das Portal Msn.co.uk in aller Beschaulichkeit zu surfen. www.msn.co.uk*

ONLINE-SHOPPING

Knast-Jeans

Aus Oregon, USA, kommt eine brandneue Jeans der Marke „Prison Blues“. Die Besonderheit: Die Hosen sind mit einem „Inmate“-Stempel versehen, was in den Staaten den Träger als flüchtigen Häftling ausweist. Makaber daran ist nur, dass die Jeans laut Conleys von Gefängnis-Insassen selbst hergestellt werden – im Rahmen einer Resozialisierungsmaßnahme.



www.con
leys.de



Anzeige

ONE TOUCH 511 VON ALCATEL

Bellendes Handy

Statt einfacher Klingeltöne Melodien aus dem Leben hören? Kein Problem mit dem One Touch 511 von Alcatel. Bei dem 75 Gramm leichten Mini-Phone wird der Spaßfaktor groß geschrieben. So kann der Anwender Klingeltöne downloaden, eigene Melodien komponieren und über die integrierte Sprach-Memo-funktion Musikstücke aufnehmen und als Klingelton benutzen. Weitere Highlights: Zoom-Display, WAP und Freisprecheinrichtung. Preis mit Kartenvertrag: 100 Mark.

www.alcatel.de



E-MAILS IM FESTNETZ

@-Phone

E-Mails an Freunde versenden – chatten oder einfach nur telefonieren – und das alles mit einem Gerät, ohne komplizierte Konfigurationen und ganz ohne PC. Möglich macht es das @-Phone von AEG. Das E-Mail-Phone hat ein großes achtzeiliges Display, ein eingebautes analoges Modem (mit 14,4 Kilobit pro Sekunde) sowie einen Speicher von einem Megabyte. Bis zu fünf verschiedene Benutzer können auf dem Gerät ihre E-Mail-Konten verwalten. Weitere Highlights: Kalender, Weckfunktion, Rufnummernanzeige, Adressbuch für 200 Einträge und einen Anschluss für Drucker. Preis: 400 Mark

www.aeg-itm.de



DIE PREISWERTESTEN HANDY-TARIFE ¹⁾

Anbieter	Tarif	Tak- tung	Grund- gebühr ²⁾	Freie Min.	Hauptzeit		Fernstarif (je Min.) ³⁾			300 Minuten Fernstarif ²⁾			Local ⁴⁾	City
					von	bis	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend		
E-Plus	Free & Easy Weekend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 20	60/1	25	20	8:00	18:00	99	39	39	302,20	134,20	134,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 60	10	40	60	8:00	18:00	99	39	39	277,60	133,60	133,60	nein	nein
E-Plus	Time & More 120	60/1	50	120	8:00	18:00	99	39	39	228,20	120,20	120,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 240	10	80	240	8:00	18:00	99	39	39	139,40	103,40	103,40	nein	nein
E-Plus	Time & More 500	10	145	500	8:00	18:00	99	39	39	145,00	145,00	145,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 1000	10	270	1000	8:00	18:00	99	39	39	270,00	270,00	270,00	nein	nein
E-Plus	Professional S	1/1	20	0	0:00	24:00	50	50	50	170,00	170,00	170,00	nein	10
E-Plus	Professional M	1/1	35	0	0:00	24:00	25	25	25	110,00	110,00	110,00	nein	10
E-Plus	Professional XL	1/1	50	0	0:00	24:00	15	15	15	95,00	95,00	95,00	nein	10
D2 Vodafone	D2-Call Ya Red	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2-Call Ya Blue	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2-Call Ya White	60/1	0	0	7:00	18:00	69	69	69	207,00	207,00	207,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2-Fun	60/1	24,95	0	8:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	69,39/15	15
D2 Vodafone	D2-Classic	60/1	44,95	0	7:00	20:00	49	39	15	191,95	161,95	89,95	nein	15
D2 Vodafone	D2-Classic Premium	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
T-Mobil	T-D1 Xtra Friend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Xtra 4 You	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly	60/1	24,95	0	7:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	68,39/15	15
T-Mobil	T-D1 Telly Smart	60/1	9,95	0	7:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	75,95	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly Plus	10	49,95	0	7:00	20:00	49	39	15	196,95	166,95	94,95	39/39/18	15
T-Mobil	T-D1 Profel	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
Viag Interkom	Loop	10	0	0	8:00	18:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
Viag Interkom	Citypartner	10	19,95	0	8:00	18:00	99	29	15	316,95	106,95	64,95	nein	15
Viag Interkom	Genion Starter	60/10	9,95	0	8:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	54,95	nein	nein
Viag Interkom	Business Partner	10	49,95	0	8:00	18:00	29	29	15	136,95	136,95	94,95	nein	15

¹⁾Gespräch vom Handy ins Festnetz ²⁾In Mark ³⁾In Pfennig ⁴⁾In Pfennig pro Minute (Hauptzeit/Nebenzzeit/Wochenende)

Das jeweils günstigste Angebot ist rot hervorgehoben
Stand: 01.08.2001, Änderungen jederzeit möglich

Anzeige

HEADSET FÜR GAMER

Krieg den Knöpfchen

Noch ist nicht einmal sicher, wann Microsofts Xbox hier zu Lande in die Läden kommt, da werden schon Games und Zubehör für die Konsole vorgestellt. Eines der ersten Spiele soll der Kinohit Shrek sein. Passend dazu gibt es das Headset von Plantronics. Die Kopfhörer-Mikrofon-Kombi erlaubt es, Spiele wie Oddworld per Stimme zu steuern.

www.xbox.com

www.plantronics.com



Kinoheld Shrek bald für die Xbox



Online-Game Oddworld Munch's Odyssey



SHARP-TV AQUOS

Perfekt in Form

Ein richtig dekoratives Möbelstück ist Sharps Edel-TV Aquos. Das LC-Display lässt sich sogar an die Wand hängen. Den Fernseher gibt es mit Bildschirmdiagonalen von 33, 38 und 51 Zentimetern. Für komfortables Sehen sorgt eine Bildauflösung von 921.600 Pixeln. Die Lautsprecher sind gleich in das Gerät eingebaut. Design hat seinen Preis: 4500 Mark kostet das kleinste Modell, 9950 Mark das größte.

www.sharp.de

VERSTECKTE LAUTSPRECHER

Singende Wandbilder

Wenn Gemälde anfangen, die neusten Hits zu trällern, stecken wahrscheinlich Elacs Hifi-Lautsprecher dahinter. 150 Motive von Da Vinci bis Monet stehen zur Auswahl, aber auch eigene Motive lassen sich in Bildlautsprecher verwandeln. Die musikalischen Gemälde werden mit einem Subwoofer betrieben. Die gesamte Fläche des Bildes schwingt und erzeugt den Schall. Die Flachmembran-Lautsprecher mit Aluminiumrahmen sind ab Herbst erhältlich. Je nach Rahmengröße kosten sie bis zu 1500 Mark, plus zwei- bis vierhundert Mark für das Aufspannen des Wunschmotivs oder einer Leinwand zum selbst bemalen. Online-Bestellung unter

www.elac.de



Anzeige

DIE GÜNSTIGSTEN INTERNET-PROVIDER

Einen Tarifrechner, der den günstigsten Anbieter in Abhängigkeit von der Tageszeit nennt, finden Sie unter www.com-online.de/computer/itarife

1. MODEM/ISDN-FLATRATES ¹⁾									
Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefon-Grundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	Mobilcom	Flatrate ³⁾	www.mobilcom.de	08 00/010 19 09	1 Monat	99	29/39 ⁴⁾	39/59	68/98
2	Arcor/Nexgo	Arcor-ISDN Flat 64 ⁵⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	-	-/39,90	-/69,90	-/109,80
3	Otelo	Otelo Flat ⁶⁾	www.otelo.de	018 01/80 30 00	3 Monate	9,58	-/39,90	-/70,21	-/110,11

¹⁾Maximale Up- und Download-Geschwindigkeit: 56 kBit/s analog, 64 kBit/s per ISDN, Angebote mit Teilnehmerbeschränkung werden nicht aufgeführt ²⁾nur für Flatrate. Der Wechsel von einem Telefondienstleister zu einem anderen kann weitere Kosten verursachen ³⁾zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in acht Städten im Bundesgebiet ⁴⁾Internet-Zugang und Telefon-Anschluss aus einer Hand ⁵⁾Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich; zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in über 100 Städten im Bundesgebiet (nicht in jedem Straßenzug) ⁶⁾zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in 47 Städten im Bundesgebiet

2. DSL-FLATRATES ¹⁾										
Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefongrundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	DSL-Aufpreis Modem/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	Surfeu/Tiscali	Surfeu DSL mit T-DSL ³⁾	www.surfeu.de	01805/010151	6 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	19,90/19,90	84,61/84,69
2	1&1	Internet Profi DSL ⁴⁾ mit T-DSL	www.einsundeins.com	018 05/00 08 20	3 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	29,90/29,90	94,61/94,69
3	Arcor	DSL Flatrate 768 ⁵⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	99 bis 249 ⁶⁾	-/39,90	-/20	-/49	-/108,90

¹⁾Nominelle Download-Geschwindigkeit 768 kBit/s oder mehr ²⁾für Flatrate und DSL ³⁾Volumenbegrenzung 500 Megabyte pro Monat, jedes weitere Megabyte: 5 Pfennig (=51,20 Mark pro Gigabyte) ⁴⁾Volumenbegrenzung 2 Gigabyte pro Monat, jedes weitere Gigabyte: 19,46 Mark ⁵⁾in 47 Städten im Bundesgebiet verfügbar, allerdings nicht flächendeckend; Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich ⁶⁾Wechsel von T-DSL zu Arcor ISDN: 49 Mark; Wechsel vom Telekom-Analoganschluss zu Arcor ISDN oder Arcor-ISDN-Neuanschluss: 99 Mark bei Selbstmontage, 199 Mark mit Arcor-Techniker; zusätzlich nötige DSL-Hardware (Splitter, DSL-Modem): 50 Mark

3. ECHTES INTERNET BY CALL ¹⁾ (BUNDESWEIT)										
Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Einwahlnummer	E-Mail-Adressen ²⁾	Benutzername/ Kennwort	Taktung (Sek.)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzzeit (Pf./Minute)	Durchschnitt- licher Preis (Pf./Minute) ³⁾
1	Freenet	Special by Call	www.freenet.de	01019/019231750	1	beliebig/beliebig	60	1,7	2,9	2,15
2	MSN	Easysurfer	www.msn.de	019 26/58	1	MSN/MSN	1	2,9	2,9	2,9
3	T-Link	Internet	www.t-link.de	019 25/63 11	1	t-link/terra	60	2,45	3,75	2,94

¹⁾ohne Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten und Vertragslaufzeit ²⁾E-Mail nur bei Eingabe einer Reihe von Anmeldedaten. Einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾berechnet aus den Werktagen Montag bis Freitag

4. INTERNET BY CALL MIT VERTRAGLICHEN BINDUNGEN ¹⁾ (BUNDESWEIT)										
Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ²⁾	Speicherplatz für private Homepage	Taktung (Sek.)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute)
1	NGI	NGI-Premium ³⁾	www.ngi.de	040/41 42 31 01	1	-	1	1,79	1,79	1,79
2	Comundo	Profi ⁴⁾	www.comundo.lycos.de	018 05/53 44 55	1	100 MByte	60	1,8	1,8	1,8 ⁵⁾
3	Freenet	Powertarif ⁶⁾	www.freenet.de	01805/019290	1	15 MByte	60	1,9	1,9	1,9

¹⁾zum Beispiel Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten beziehungsweise Vertragslaufzeit ²⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾Monatliche Grundgebühr 9,95 Mark, inklusive diverser Unified Messaging-Dienste ⁴⁾Mindestnutzung 25 Std./Monat entspricht mindestens 27 Mark/Monat, Mindestlaufzeit drei Monate ⁵⁾ab der 26. Stunde 2,5 Pfennig/Minute ⁶⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat, Mindestlaufzeit 1 Monat

5. ONLINE-DIENSTE											
Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ¹⁾	Speicher für Homepage	Taktung (Sek.)	Grundgebühr pro Monat (Mark)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute) ²⁾
1	AOL	AOL Top ³⁾ ⁴⁾	www.aol.de	018 02/50 60 00	7	14 MByte	60	– ³⁾	2,2	2,2	2,2 ⁴⁾
2	T-Online	T-Online by Day	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	10 MByte	60	14,90	1,6	2,9	2,36
3	AOL	AOL Start ⁴⁾ ⁵⁾	www.aol.de	018 02/50 60 00	7	14 MByte	60	– ⁵⁾	2,8	2,8	2,8 ⁴⁾

¹⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ²⁾berechnet aus den Werktagen Montag bis Freitag ³⁾Mindestnutzung 30 Std./Monat ⁴⁾20 Freistunden einmalig bei der Anmeldung ⁵⁾Mindestnutzung 10 Std./Monat Kurzfristige Änderungen möglich Stand: 1.8.2001 Quelle: com!online, www.verivox.de

Anzeige

Anzeige

Schlechter Rat ist billig

Bei Alltagsproblemen versprechen **RECHTSBERATER IM INTERNET** schnelle und kostengünstige Abhilfe. Doch was taugen die Web-Juristen wirklich? com!online hat den Praxistest gemacht

Der Streit mit dem Nachbarn ist eskaliert. Jetzt gibt es keinen anderen Ausweg mehr. Ein Anwalt muss her. Aber wo so schnell einen finden? Der Terminkalender ist voll und der Geldbeutel soll es bleiben. Da liegt es nahe, sich im Internet umzusehen. Hunderte von Anwälten und Kanzleien bieten dort ihre Dienste an und versprechen: „Schildern Sie uns Ihr Problem, in wenigen Tagen erhalten Sie von uns eine kompetente Rechtsberatung.“ Klingt toll, ist obendrein einfach und spart viel Zeit. Außerdem, und das ist ja noch viel wichtiger, verlangen die

meisten Online-Anwälte viel weniger Gebühren als ihre Kollegen in der realen Welt, die bei der Erstberatung 350 Mark plus Mehrwertsteuer in Rechnung stellen können. Im Internet kostet die Rechtshilfe durchschnittlich zwischen 80 und 150 Mark.

Für die Anwälte ist das Internet-Geschäft ein willkommenes Zubrot. Hinter den meisten Anbietern stehen „echte“ Kanzleien, die die Online-Beratung nebenbei betreiben – auch wenn das anhand der Internet-Adresse nicht erkennbar ist. So zum Beispiel die Kanzlei „Gutzeit & Pistorius“, die im Internet ►

FALL 1: REISERECHT

Anfrage: „Guten Tag. Mit meinem Mann, meinen beiden Kindern und dem Sohn von unseren Nachbarn, war ich dieses Jahr für drei Wochen auf Fuerteventura (Reise-Daten: 2. Juni bis 23. Juni). Wir haben die Reise bei TUI im Reisebüro gebucht. Bezahlt haben wir insgesamt 16.394 Mark für ein Vier-Sterne-Hotel, zwei Doppelzimmer mit einem Zustell-Bett, Vollpension. Laut Katalog haben die Zimmer Meeresblick, das Hotel ist direkt am Strand, außerdem sollte es einen großen Swimmingpool und eine Badelandschaft haben. Als wir ankamen, wurden wir aber nicht in unser gebuchtes Hotel („Sunrise“), sondern in das Hotel „Olympia“ gebracht. Das Hotel ist fast einen Kilometer vom Strand entfernt, von den Zimmern konnte man das Meer nicht sehen, neben dem Hotel war eine Baustelle, auf der Tag und Nacht gearbeitet wurde, wir konnten fast nicht schlafen wegen des Lärms. Einen Pool gab es auch nicht, dafür aber einen Springbrunnen. Angesichts dieser Mängel möchte ich (und auch Davids Eltern) jetzt den kompletten Reisepreis zurückverlangen. Was muss ich dafür tun?“ Auf Nachfragen wurde angegeben, dass man sich vor Ort nur an der Rezeption beschwert habe, da man den Veranstalter zwei Mal nicht angetroffen habe.

Muster-Beratung: Bei der Buchung im Reisebüro sind nicht ein, sondern zwei Reiseverträge geschlossen worden. Mit dem Nachbarskind David ist durch Stellvertretung ein eigener Vertrag zu Stande gekommen. Die Eltern von David müssen als gesetzliche Stellvertreter selbst dessen Ansprüche verfolgen. Die Forderung nach einer hundertprozentigen Rückerstattung des Reisepreises ist überzogen, realistisch sind 30 bis 60 Prozent. Der Anwalt muss nachfragen, ob sich die Dame vor Ort über die Mängel beschwert hat. Mängel müssen schon am Urlaubsort beim Veranstalter gerügt werden, sonst droht der Ausschluss der Ansprüche. Die Rüge gegenüber der Hotelrezeption genügt in der Regel nicht. Ebenso wichtig ist die knappe Monatsfrist nach Reiseende zur Anmeldung der Ansprüche gegenüber dem Reiseveranstalter. Darauf muss der Anwalt deutlich hinweisen. Der Reisende muss seine Ansprüche gegenüber dem Veranstalter schriftlich anmelden, in dem Schreiben muss er die Mängel konkret schildern und mit einem Zahlungsverlangen verbinden. Diese Formalien sind wichtig, da sonst der Reiseveranstalter von vornherein die Ansprüche ablehnen könnte. Hier sollten die beratenden Anwälte Hilfestellung leisten.

unter der Adresse www.rechtsauskunft.de tätig ist. Seit zwei Jahren betreiben die beiden Anwälte Marcus Gutzeit und Georg Pistorius ihren Online-Service. „Wir geben den Leuten die Möglichkeit, sich übers Web einen ersten Rechtsrat einzuholen“, so Pistorius. „Wir liefern ihnen eine Einschätzung, ob es sich überhaupt lohnt, eine Sache rechtlich weiter zu verfolgen.“

Die Handhabung ist bei der Rechtsauskunft einfach und unkompliziert. Persönliche Daten und das Rechtsproblem müssen in eine Abfrage-Maske eingegeben werden. Wer das Formular abschickt, bekommt per E-Mail einen Honorar-Vorschlag. „Früher hatten wir eine Beratungspauschale – aber die ist rechtlich umstritten. Dieses Jahr entschieden wir uns, individuelle Gebühren zu

SO HAT COM!ONLINE GETESTET

Für den Test hat com!online drei Anwälte einer Münchner Kanzlei* beauftragt, Musterfälle aus drei Rechtsbereichen (Reise-, Arbeits- und Mietrecht) mit einer jeweiligen Musterberatung auszuarbeiten. Diese Fälle wurden als Anfragen an die Online-Rechtsberater verschickt. Die Antworten wurden dann von den drei Anwälten, Spezialisten des jeweiligen Rechtsgebiets, bewertet. „Schlechte Beratung“ bedeutet: Der Anwalt hat einen falschen Rat gegeben oder die meisten wichtigen Kriterien übersehen. „Unbefriedigende Beratung“: Unvollständig – der Anwalt hat einige Kriterien erkannt, einige aber übersehen. „Mittelgute Beratung“: Ein wichtiges Kriterium fehlt. Im Reiserecht und im Mietrechtsfall konnte eine „Beste Bewertung“ ermittelt werden (im Arbeitsrechtsfall war das nicht möglich – die „besten“ Antworten waren immer noch „unbefriedigend“).

FALL 2: ARBEITSRECHT

Anfrage: „Sehr geehrte Damen und Herren, ich habe folgendes Problem: Es geht um einen Aufhebungsvertrag, den ich mit meinem Arbeitgeber schließen will. Gekündigt wurde mir nicht. Ich bin bei einer Baufirma beschäftigt und 57 Jahre alt. Von der Personalabteilung habe ich den Aufhebungsvertrag per Fax schon bekommen. Von der Seite meines Arbeitgebers war der Vertrag schon unterschrieben, jetzt soll ich auch unterschreiben und den Vertrag zurückfaxen. Und jetzt bin ich unsicher, ob ich das wirklich machen soll. Oder ob mir irgendwelche Nachteile entstehen, wenn ich unterschreibe. Noch ein paar Fakten: Ich bin seit dem 01. 07. 1981 durchgehend bei der Firma beschäftigt. In dem Vertrag steht, dass beide Parteien sich darüber einig sind, dass das Arbeitsverhältnis einvernehmlich mit dem 30. September 2001 enden wird. Und dass mir mein Arbeitgeber eine Abfindung von 36.000 Mark zahlt, die steuerfrei sind. Ich kann mir schon vorstellen, den Vertrag zu unterschreiben, weil ich dann ja gleich ab November für 32 Monate Arbeitslosengeld in Anspruch nehmen könnte. Oder können mir Nachteile entstehen?“

Muster-Beratung: Der Anwalt sollte sich den Aufhebungsvertrag auf jeden Fall zuschicken lassen, da es hier auf genaue Formulierungen ankommt. Auf Anfrage wurde ein entsprechender Aufhebungsvertrag von com!online auch an die

Anwälte verschickt. Generell muss der Rat lauten: Nicht unterzeichnen. Für den Arbeitnehmer besteht das Risiko, dass er bei Unterzeichnung zwölf Wochen lang kein Arbeitslosengeld bekommt. Durch diese Sperrfrist wird die Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes von 32 auf 24 Monate gekürzt. Außerdem tritt durch die Nichteinhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist (sie würde sieben Monate dauern) im Hinblick auf den Bezug von Arbeitslosengeld auch eine Ruhezeit ein. Die Annahme des Arbeitnehmers, er könne nach Unterzeichnung sofort 32 Monate Arbeitslosengeld beziehen, ist also in mehrfacher Hinsicht falsch. Darauf muss der beratende Anwalt deutlich hinweisen. Ebenfalls wichtig: Aus dem Aufhebungsvertrag geht nicht eindeutig hervor, dass er auf Veranlassung des Arbeitgebers erfolgt ist. Deshalb besteht für den Arbeitnehmer das Risiko, dass eine Steuerfreiheit der Abfindung nicht anerkannt wird. Steuerfrei ist ohnehin nur ein Betrag von maximal 24.000 Mark. Zusätzlich sollte der Anwalt den Arbeitnehmer darüber informieren, dass er bei Unterzeichnung eventuell mit einer Minderung seiner gesetzlichen Altersrente zu rechnen hat, sowie dass eine Aufhebungsvereinbarung in der „normalen“ Schriftform abgeschlossen werden muss – und nicht über Fax-Kopien. Wird diese Schrift-Formalie nicht eingehalten, ist die Vereinbarung unwirksam.

vereinbaren“, sagt Pistorius. Die Pauschalberatung liegt rechtlich tatsächlich in einer Grauzone. Aber verboten ist sie nicht. Deshalb gibt es auch noch genügend Anbieter, die pauschal abrechnen. Das ist meist relativ billig: 49 Mark kostet die Beratung der Kanzlei Andresen & Naumann (www.lex-web.de), der Hamburger Anwalt Christian Haman stellt sein Wissen für 59 Mark zur Verfügung. Guter Rat muss also wirklich nicht teuer sein.

Ist der gute Rat auch wirklich gut? Diese wichtige, aber auch schwierige Frage können nur Juristen beantworten. Deshalb hat com!online die Probe aufs Exempel gemacht und in Zusammenarbeit mit einer bekannten Münchner Rechtsanwaltskanzlei* zehn verschiedene Online-Rechtsberater getestet (siehe Tabelle und Kästen). Mit einem sehr unbefriedigenden Ergebnis. Die Rechtsberatung im Internet erwies sich als Glücksspiel. Der gute Rat war die Ausnahme. Die meisten Anwälte übersahen in ihrer Beratung wichtige Punkte. Andere Antworten kamen zu spät oder gar nicht. In einigen Fällen kam es sogar vor, dass die Anwälte rechtlich falsche Angaben machten beziehungsweise falsche Ratschläge erteilten. Dabei war es keineswegs so, dass die teuren Anbieter besser beraten hätten als die billigen.

*Namen und Anschriften der Anwälte sind über die Redaktion erhältlich

Die Anwälte, die im Internet beraten, sind übrigens – ebenso wie im echten Leben – für ihre Ratschläge haftbar.

„Das sollte so natürlich nicht vorkommen“, kommentiert Ulrich Scharf, Vizepräsident der Bundesrechtsanwaltskammer, das Testergebnis. „Da haben die Anwälte wohl nicht sorgfältig genug gearbeitet. Aber das spricht noch nicht gegen die Online-Beratung an sich.“ Das stimmt. Nur sollte man sich sehr genau überlegen, wann man den Rechtsrat im Internet in Anspruch nehmen kann und wann nicht. „Bei Fällen, die sehr kompliziert sind, ist es besser, mit seinen Unterlagen direkt zu einem Rechtsanwalt zu gehen“, empfiehlt Scharf. Dasselbe gilt für die sehr emotionsbeladenen Fälle. Also alles, was mit Familienrecht, Scheidung oder Erbrechtsfällen zu tun hat. Da ist der persönliche Kontakt zum Anwalt sehr wichtig, um eine Vertrauensbasis zwischen Anwalt und Mandant aufzubauen. Denn das, so Scharf, „ist im Internet nicht möglich“. ►

Beatrice Oßberger
magazin@com-online.de

FALL 3: MIETRECHT

Anfrage: „Sehr geehrte Anwälte. Ich bin Vermieter einer Wohnung in München und wende mich mit folgender Frage und der Bitte um Beratung an Sie: Ich habe mit meinem ersten Mieter vor zwei Jahren einen Zeitmietvertrag auf sieben Jahre geschlossen. Der Mieter zahlt für die 55-Quadratmeter-Wohnung 750 Mark Kaltmiete. Nun ist es aber so, dass gerade in München die Mietpreise in der letzten Zeit ziemlich gestiegen sind. Trotzdem habe ich die Miete in den letzten beiden Jahren nicht erhöht. Jetzt habe ich aber erfahren, dass im selben Haus für vergleichbare Wohnungen schon 1200 Mark Miete verlangt. Kann ich jetzt die Miete auch auf 1200 Mark erhöhen? In dem Vertrag, den ich mit dem Mieter abgeschlossen habe – das hat mir mein damaliger Anwalt noch geraten – ist in keinster Weise eine feste Miete vereinbart.“

Muster-Beratung: Der Vermieter kann die Miete nicht auf 1200 Mark erhöhen, sondern höchstens auf 975 Mark. Der Anwalt muss auf die Änderung des Mietrechts hinweisen, die am 1. September 2001 in Kraft tritt. Diese vom Bundestag verabschiedete Änderung ist seit einigen Wochen bekannt. Wichtig ist diese Änderung deshalb, da die Kappungsgrenze auf 20 Prozent herabgesetzt wurde. Nur wenn der Vermieter vor dem 1. September die Mieterhöhung umgesetzt hat, kann er die Miete noch um 30 Prozent erhöhen. Nach dem 1. September kann er die Miete nur noch auf 900 Mark erhöhen. Zudem sollte der Anwalt dem Vermieter praktische Tipps geben, welche Formalien (Schreiben an den Mieter, Verweis auf den Mietspiegel, ein Sachverständigen-Gutachten oder auf drei Vergleichswohnungen) er bei der Umsetzung der Erhöhung zu beachten hat.

ZEHN VIRTUELLE RECHTSBERATER IM COM!ONLINE-TEST

ANBIETER	KANZLEI GUTZEIT & PISTORIUS, KASSEL	KANZLEI FÜLLGRAEBE-BORM, KÖLN	KANZLEI SADOWSKY, HAMBURG	OREBA, DÜSSELDORF	BERLINER-KANZLEIEN, BERLIN
Web-Adresse	www.rechts-auskunft.de	www.kanzlei-am-dom.de	www.gigarecht.de	www.oreba.de	www.berliner-kanzleien.de

KOSTEN DER RECHTSBERATUNG

Angekündigt	individuelle Gebühren	25 bis 250 Mark plus MWSt.	80 Mark	89 Mark oder 149 Mark	30 bis 350 Mark plus MWSt.
Tatsächlich Fall 1/2/3	(185 Mark)/280 Mark/185 Mark	(116 Mark)/(81,20 Mark)/(139,29 Mark)	80 Mark/80 Mark/80 Mark	89 Mark/89 Mark/89 Mark	-/-/-
Zahlungsart	Rechnung	Rechnung	Rechnung oder Einzugs-ermächtigung	Einzugsermächtigung	Rechnung

BEARBEITUNGSDAUER

Angekündigt	1 bis 3 Tage	„in kürzester Zeit“	24 Stunden	„in der Regel 48 Stunden“	keine Angaben
Tatsächlich Fall 1/2/3	-/3 Tage/3 Tage	-/-/-	24 Stunden/24 Stunden/24 Stunden	4 Tage/1 Tag/5 Tage	2 Stunden/-/-

ERGEBNIS BERATUNG

Fall 1: Reiserecht	Vier Tage nach der ersten E-Mail wurde eine Beratung angemahnt, dann kam eine Antwort, in der aber lediglich die Buchungsunterlagen verlangt wurden. Da diese nicht vorhanden sind, konnte die Beratung nicht getestet werden	Die Gebühren wurden noch vereinbart, in den nächsten zehn Tagen kam jedoch keine Antwort. Erst nach telefonischer Nachfrage wurde eine Antwort geschickt, in der aber nicht auf die schon verjährte Frist hingewiesen wurde	Schlechte Beratung: keine Nachfrage, ob die Mängel vor Ort gerügt wurden, auf die Problematik wird erst in der Beratung hingewiesen, aber mit falscher Schlussfolgerung. Nennt Frist mit Datum, gibt aber falschen Hinweis, dass allein das Einreichen einer Mängelliste beim Veranstalter genügen würde. Erkennt nicht, dass zwei Verträge vorliegen. Keine Formulierungshilfe	Unbefriedigende Beratung: Anwalt fragt nicht erst in der Beratung nach, ob die Mängel vor Ort gerügt wurden. Richtig, dass 100-prozentige Minderung unrealistisch ist. Die Frist mit Datum wird genannt. Im Übrigen sind die Ausführungen zu allgemein gehalten. Gibt Hinweis, dass nur der Vertragspartner Ansprüche anmelden solle, sagt nicht, dass Davids Eltern selbst tätig werden müssen	Anwalt wies auf die Anspruchs-anmeldefrist von einem Monat hin. Da sein Schwerpunkt nicht im Bereich Reiserecht liegt, empfahl er, mit den Unterlagen zu einem anderen Anwalt zu gehen, um die Ansprüche geltend zu machen
Fall 2: Arbeitsrecht	Relativ ausführliche Beratung, die aber nicht alles zutreffend behandelt, so dass Risiken verbleiben. Der Vertrag wurde angefordert. Die Schriftformproblematik wurde gesehen, die Kündigungsfrist erörtert. Die Problematik der Sperr- und Ruhezeit nur teilweise richtig beantwortet, die Steuerfreiheit teilweise (richtiger Freibetrag) angesprochen, das Risiko von Rentennachteilen aber nicht. Rat: nicht unterzeichnen	Neun Tage nach der ersten Anfrage und erst auf nochmalige Anfrage kam eine E-Mail mit einem Gebühren-Vorschlag. Wegen des nahenden Redaktionsschlusses konnte die Beratung nicht mehr getestet werden	Unbefriedigende Antwort: Vertrag nicht eingesehen. Auf Problem der Sperrzeit nur unvollständig hingewiesen, verbunden mit einer rechtlich nicht abgesicherten Schlussfolgerung. Frage der Steuerfreiheit wurde nicht angesprochen. Die Frage der Rentennachteile wurde erörtert. Auf Problem mit Fax-Kopien nicht hingewiesen. Der Anwalt rät, den Vertrag nicht zu unterzeichnen	Unbefriedigende Antwort: Vertrag erst in dem Beratungsschreiben angefordert. Problematik der Sperr- und Ruhezeit nur teilweise angesprochen, verbunden mit einer rechtlich nicht abgesicherten Schlussfolgerung. Auf die eventuellen Rentennachteile geht Anwalt nicht ein. Die Steuerfreiheit der Abfindung wird nur teilweise angesprochen. Der Rat: nicht unterzeichnen, Anwalt einschalten	Einziger Anwalt, der Nachfragen nach Bruttoverdienst (wegen der Höhe der Abfindung) und einer betriebsrechtlichen Kündigung stellte. Außerdem verlangte er den Aufhebungsvertrag, der ihm auch zugesandt wurde. Einen Rechtsrat gab er bis Redaktionsschluss trotzdem nicht, obwohl dieser acht Tage nach der ersten Anfrage angemahnt wurde
Fall 3: Mietrecht	Beste Beratung im Mietrechts-Test: Einsicht in Mietvertrag nicht gefordert. Ausführliche Antwort mit Hinweis auf neues Mietrecht, einer Berechnung der Mieterhöhung und Tipps, wie die Mieterhöhung formal korrekt durchgeführt werden muss	Acht Tage nach der ersten Anfrage und erst auf nochmalige Anfrage kam eine E-Mail mit der Honorar-Vereinbarung. Wegen des nahenden Redaktionsschlusses konnte die Beratung nicht mehr getestet werden	Mittelgute Beratung: Mietvertrag nicht angefordert. Anwalt gibt keinen Hinweis auf neues Mietrecht, aber empfiehlt die Erhöhung bald durchzuführen. Berechnung der Erhöhung durchgeführt, gibt konkrete Hilfestellung für die Umsetzung der Erhöhung	Unbefriedigende Beratung: Einsicht in den Mietvertrag nicht vor, sondern in der Beratung gefordert. Hinweis auf das neue Mietrecht gegeben. Keine Berechnung des Erhöhungsbetrags, keine Hilfestellung, wie man bei der Mieterhöhung vorgehen sollte	Trotz Nachfrage keine Antwort

GESAMTURTEIL

Fazit	Relativ teuer. Trotz einiger Ungenauigkeiten beste Beratung beim Arbeitsrecht. Ebenfalls gelöst: die Mietrechtsfrage	Indiskutabel: Wer den Internet-Service anbietet, sollte rechtzeitig und ohne Mahnung antworten	Sehr schnell, aber bis auf die Mietrechtsfrage kein gutes Ergebnis	In allen drei Fällen unbefriedigend. Das spricht für sich	Im Reiserechtsfall korrekte Reaktion, nicht so bei den anderen Fällen. Schlechter Service!
--------------	--	--	--	---	--

KANZLEI ANDRESEN & NAUMANN, KIEL www.lex-web.de	RECHTSFINDER www.rechtsfinder.de	RECHTSANWALT CHRISTIAN HAMAN, HAMBURG www.rechtsratgeber.de	KANZLEI AGNES-STRASSE, BOCHUM www.rechtspraxis.de	KANZLEI SAKOWSKI, HEIDENHEIM www.sakowski.de
49 Mark	30 bis 350 Mark plus MWSt. und Auslagen	59 Mark	20 bis 350 Mark plus MWSt. und Auslagen	individuelle Gebühren
49 Mark/49 Mark/49 Mark	232 Mark/400 Mark/ (150 Mark)	59 Mark/59 Mark/59 Mark	drei Mal keine Rechnung erhalten	150 Mark/150 Mark/120 Mark
Rechnung	Rechnung/Verrechnungsscheck	Rechnung	Einzugsermächtigung, Scheck, Nachnahme, Überweisung	Rechnung
1 bis 3 Tage	„wenige Werktagen“	„maximal 48 Stunden“	3 Werktagen	3 bis 5 Werktagen
3 Tage/2 Tage/3 Tage	4 Tage/4 Tage/-	1 Tag/2 Tage/2 Tage	2 Tage/3 Tage/3 Tage	3 Tage/5 Tage/-
Beste Beratung im Reise-rechts-Test: Frist mit Datum genannt, Anwalt gibt eine gute Anleitung zur Abfassung des Anmeldeschreibens. Der einzige Anwalt im Test, der das Problem des doppelten Reisevertrags mit einem praxisgerechten Vorschlag löste. Problematik der Rezeptions-Rüge präzise erörtert. Richtig, dass komplette Erstattung des Reisepreises nicht zu erwarten ist	Unbefriedigende Beratung: Anwalt fragt nicht nach, ob die Mängel vor Ort gerügt wurden. Frist wird mit Datum genannt. Richtige Feststellung, dass Rückforderung des kompletten Reisepreises unwahrscheinlich ist. Der Anwalt gibt den Rat, einen Anwalt vor Ort mit der Angelegenheit zu beauftragen, damit die Ansprüche dem Veranstalter rechtlich korrekt angemeldet werden	Unbefriedigende Beratung: keine Nachfrage, ob die Mängel vor Ort gerügt wurden. Die Frist wurde ohne Datumsangabe genannt. Richtig, dass Rückzahlung des vollen Reisepreises unrealistisch ist. Dass zwei getrennte Verträge vorliegen, wurde übersehen. Ausführliche Beschreibung, was für die Anspruchsanmeldung nicht erforderlich ist, keine Hilfestellungen für die Anmeldung der Ansprüche	Schlechte Beratung: Anwalt fragte nach, ob man sich vor Ort beim Veranstalter beschwert habe. Das Fristende wird mit Datum genannt, der Anwalt erkennt, dass Davids Ansprüche eigenständig anzumelden sind. Für die Anmeldung der Ansprüche wird ein falscher Textvorschlag gegeben. Der Mandant hätte seine Ansprüche verloren. Auf die Frage der Höhe der Minderung wird nicht eingegangen	Unbefriedigende Beratung: Anwalt fragte nach, ob die Mängel vor Ort gerügt wurden. Dass Davids Ansprüche selbstständig angemeldet werden müssen, wurde nicht konkret angegeben. Die Frist wurde mit Datum genannt, ebenso die Problematik der Rezeptions-Beschwerde. Richtige Feststellung, dass sich die Minderung um 50 Prozent bewegt. Keine Hilfe für die Formulierung der Ansprüche
Unbefriedigende Beratung: Vertrag nicht angefordert. Problematik der Sperr- und Ruhezeit nur teilweise erkannt, die Frage der Steuerfreiheit wurde komplett übersehen. Auf eventuelle Rentennachteile wies der Anwalt nicht hin. Auf Problem mit den Fax-Kopien hingewiesen. Der Anwalt rät, den Vertrag nicht zu unterzeichnen und einen Anwalt einzuschalten	Unbefriedigende Beratung: Vertrag angefordert. Die Frage der Sperr- und Ruhezeiten wird unvollständig erörtert. Die Problematik der Kündigungsfrist übersehen, die Frage der Steuerfreiheit nur teilweise angesprochen. Auf etwaige Rentennachteile sowie die Faxkopie-Problematik wurde nicht hingewiesen. Der Anwalt gibt den Rat, den Vertrag nicht zu unterzeichnen und einen Anwalt zu beauftragen	Unbefriedigende Beratung: Vertrag nicht angefordert, die Problematik der Sperr- und Ruhezeit nur teilweise erkannt, auf die Kündigungsfrist nicht eingegangen. Kein Hinweis auf etwaige Rentennachteile. Die Frage der Steuerfreiheit nur teilweise angesprochen. Die Schriftformproblematik wird übersehen. Im Übrigen werden die Konditionen als akzeptabel bezeichnet, von der Unterzeichnung wird nicht abgeraten	Schlechte Beratung: Der Vertrag wurde angefordert. Die Problematik der Sperr- und Ruhezeit wurde nur teilweise erkannt, verbunden mit einer rechtlich nicht abgesicherten Schlussfolgerung. Auf die Kündigungsfrist und Rentennachteile wird nicht eingegangen. Die Frage der Steuerfreiheit wurde nur gestreift, dabei wurde eine falsche Summe genannt. Das Problem der Schriftform wurde nicht gesehen	Schlechte Beratung, die erst auf Anmahnung erteilt wurde: Der Vertrag wurde angefordert. Problematik der Sperr- und Ruhezeit nur teilweise erkannt, verbunden mit einer rechtlich falschen Aussage. Auf Kündigungsfrist, Rentenfrage, Steuerfreiheit und Fax-Kopien wurde nicht eingegangen. Der Anwalt gibt den Hinweis, dass ansonsten gegen die Unterzeichnung keine Bedenken bestünden
Mittelgute Beratung: Mietvertrag nicht angefordert. Berechnung der möglichen Mieterhöhung wurde vorgenommen. Hinweis auf neues Mietrecht gegeben. Es fehlt die Darstellung der für die Mieterhöhung notwendigen Schritte	Acht Tage nach der Auftragsbestätigung kam eine E-Mail, in der die Beratung abgelehnt wurde. Begründung: Es seien zu viele Fakten nicht bekannt	Schlechte Beratung: Anwalt wollte Mietvertrag nicht einsehen. Gibt keinen Hinweis auf neues Mietrecht. Die Frage nach Mieterhöhung wurde nicht konkret beantwortet. Keine Berechnung der Mieterhöhung, keine Hilfestellung zum weiteren Vorgehen	Schlechte Beratung: Mietvertrag nicht angefordert. Anwalt geht nicht auf den konkreten Fall ein. Kein Hinweis auf neues Mietrecht, keine Berechnung der Mieterhöhung, keine Ratschläge für die Umsetzung der Mieterhöhung	Obwohl die Gebühren vereinbart waren und eine Beratung für die nächsten Tage versprochen wurde, hatte der Anwalt zehn Tage nach der ersten Anfrage den Rechtsrat noch nicht geschickt. Die Beratung wurde angemahnt, bis Redaktionsschluss ohne Erfolg
Insgesamt guter Eindruck, vor allem was das Preis-Leistungs-Verhältnis angeht	Nicht empfehlenswert: Zudem war Fall 3 gut lösbar – siehe Anbieter in der ersten Spalte	Beratung in zwei Fällen unbefriedigend, einmal schlecht: Finger weg!	Falscher Ratschlag, falsche Angaben – den Service bitte sofort einstellen!	Beratung in zwei Fällen nicht gut, im Fall 3 warten wir noch heute. Das kann keine gute Note geben

News aus der Nische

Guido Westerwelle wurde als Kind kastriert, Sextouristen spenden Samen für die Welthungerhilfe, und US-Präsident George Bush lässt zum Tode Verurteilte von Zuschauern in einem Gewinnspiel erschlagen: Böse ist die Welt von ZYN!, geschmacklos, politisch absolut unkorrekt und vor allem – der Inhalt hält, was der Name verspricht – ausgesprochen zynisch.

ZYN! nennt sich selbst das „einzige deutsche Satiremagazin“. Das ist vielleicht Ansichtssache, wahrscheinlich aber einfach nur gelogen. Als sicher darf gelten: ZYN! ist das älteste deutsche Satiremagazin im Internet. Schon 1993 begann der Kölner Markus Klein, selbst geschriebene Texte über damals gängige Mailbox-Systeme zu verbreiten. 1995 folgte der Sprung ins Web, heute liefern insgesamt hundert Autoren den Stoff, der dem einen die Lachfalten, dem anderen die Zornesröte ins Gesicht treibt.

ZYN! ist nicht mehr allein: Längst gibt es andere Satire-Sites wie „Attacke“, „Schandmännchen“ oder „Kampfratte online“. Und auch über den humoristischen Bereich hinaus blüht im Netz eine Kultur der Klein- und Kleinstpublikationen. Ob Unterhaltung oder Kunst, Sport oder Politik – zu allen Ressorts findet sich das passende elektronische Magazin, kurz: E-Zine.

Anders als die zahlreichen Online-Ableger traditioneller Medien vom „Spiegel“ bis zum „Trierischen Volksfreund“ sind E-Zines in der Regel nicht gewinnorientiert. Betrieben werden sie meist als ambitioniertes Privatprojekt, Geld verdienen die Macher mit ihrem regulären Beruf als Architekt oder Webdesigner.

Ein sehr zukunftssicheres Geschäftsmodell, denn anders als die Medienhäuser müssen sich die E-Zine-Herausgeber nicht um Rentabilität sorgen. Finden doch derzeit immer mehr Verlage heraus, dass sich im Netz keineswegs so leicht Geld verdienen lässt, wie zunächst vermutet. Durch die Krise der New Economy werden auf vielen Sites die Werbeeinnahmen knapp, immer mehr Online-Abteilungen müssen sich die Frage gefallen lassen, ob sie überhaupt jemals schwarze Zahlen schreiben werden. Der Spiegel-Verlag gab seine Pläne für ein neues

Unterhaltsamer und spannender als kommerzielle Angebote sind

PRIVATE ONLINE-MAGAZINE – jenseits wirtschaftlicher Zwänge und manchmal auch jenseits jeder Geschmacksgrenze



Netz-Portal auf, bei Gruner und Jahr steht eine Neuordnung der Multimedia-Sparte an. Einschneidender noch sind die Maßnahmen amerikanischer Medienriesen: CNN strich 150 Online-Stellen, Disney machte sein Entertainment-Portal Go.com mit 400 Mitarbeitern dicht. Damit sich der Aufwand lohnt, denken sogar immer mehr Verlage darüber nach, Leser für die Inhalte bezahlen zu lassen.

Beim Musikmagazin „Prima Leben und Stereo“ ist das kein Thema. „Mich freut es einfach, wenn die Leute interessiert, was ich zu Platten zu sagen habe“, erklärt Reinhard Fiedler aus Freising bei München seine

Kosten-Nutzen-Rechnung. Seit zwei Jahren stellt der Architekt zusammen mit einer Handvoll Freunde neue Platten und interessante Bands vor und empfiehlt Konzerte in seiner Region. Dabei ist Plus keine Konkurrenz für die meisten kommerziellen Pop-Sites. Die Freisinger kümmern sich vor allem um Musik abseits vom Massengeschmack. „Gitarrenpop, deutscher Zeitgeist, ein bisschen Frickelelektronik“, heißt die inoffizielle Leitlinie.

Entstanden ist die Site aus einem anderen Hobby: Fiedler und seine Kollegen veranstalten kleine Independent-Konzerte und Festivals im Freisinger Raum. „Da zahlen ►

WWW.ATTACKE.COM



„Das deutsche Satiremagazin“

Wer hier stöbert, findet sarkastischen Lese-stoff, nach dem er am Kiosk vermutlich lan-ge suchen müsste. 40.000 Vergnügungswil-lige sind es dann auch, die pro Monat auf der Site vorbeischaun, um in den Genuss der ironischen Beiträge zum Zeitgeschehen zu kommen. Kostprobe aus „Voll im Trend: Sterbehilfe“: „Das neue Euthanasie-Gesetz schafft die Basis für eine ganz neue, aber doch historisch alte Berufsgruppe mit sehr viel Erfahrung: die Henker.“

WWW.PARAPLUIE.DE



„Parapluie – Kulturen, Künste, Literaturen“

In diesem anspruchsvollen Kultur-E-Zine fin-den Onliner vermischte Beiträge zu Themen wie „Chinesische Gegenwart“ oder „Die kul-turelle Identität Taiwans“. Die Macher selbst bezeichnen ihr E-Zine als „Grenzgänger und vielgestaltigen Perspektivspiegel“.

WWW.ZYN.DE

ZYN! nennt sich selbst das „einzige deutsche Satiremagazin“. Als sicher darf gelten: ZYN! ist das älteste deutsche Satiremagazin im Internet. Über hundert Autoren liefern den Stoff, der nur allzu oft die Geister spaltet. „Satire darf alles“, ist sich jedoch ZYN!-He-rausgeber Klein (Foto) sicher – auch wenn die Geschmacksgrenzen möglicher Leser dabei manchmal überschritten werden. Von Kritik lassen sich die ZYN!-Männer nicht beirren: „Immer wieder wirft man uns von ZYN! eine intellektuelle Pose vor. Wir hätten den Bodenkontakt verloren, heißt es, wüssten nicht mehr, wie eine Stehknippe, eine Ausnüchterungszelle oder ein Bordell von innen aussehen. Weit gefehlt. Antwort: dreimal schmierig.“

WWW.DIGITALIEN.ORG/SOFA



„Sofa. A virtual hangout.“

Das virtuelle Sofa ist das E-Zine für das „Leben im Liegen“ und zum Thema Leben im Allgemeinen. Hier betätigen sich zum Teil professionelle Schreiber, die sich in witzigen, aufschlussreichen, teilweise aber auch recht intellektuellen bis verquastenen Texten austoben. Das Themenspektrum reicht von Websites über japanische Mangas bis hin zum Holocaust-Gedenktage.

WWW.MORGENWELT.DE



„Magazin für Wissenschaft und Kultur“

Wissenschafts-E-Zine mit einer Themenpalette von „Asthma durch Bakterien“ über „Pflanze verdreht Bienen den Kopf“ bis hin zu „Magnetfelder glätten Raumkrümmung“. Chefredakteur und Herausgeber Volker Lange betreibt sein Internet-Projekt nach dem Grundsatz von Marshall McLuhan: „Ein fester Standpunkt kann zu einem gefährlichen Luxus werden, wenn er Einsicht und Erkenntnis ersetzt!“

wir schon mal drauf, aber wir haben halt fast schon missionarischen Eifer.“ Auf der Website bewarben die Pop-Missionare ursprünglich nur ihre eigenen Veranstaltungen, „aber wenn man sieht, dass viele Leute darauf zugreifen, möchte man's halt noch besser machen.“

Bei den Abrufzahlen von Plus sehen professionelle Online-Manager wahrscheinlich nur das dicke Minus in ihren Bilanzen: 14.300 Seitenabrufe zählte die Statistik-Software der Freisinger im März. Wohl nicht genug, um jemals ein tragfähiges Geschäft daraus zu machen, aber reichlich, um Fiedler und seine Freunde zu motivieren, täglich zwei bis drei Stunden Arbeit in das Projekt zu stecken. Und wer sich für Bands wie „Sportfreunde Stiller“, die „Moulinettes“ oder das „Jeans Team“ interessiert, wird bei Plus genau so fündig wie alle, die sich generell über Sounds jenseits von Charts und Dudelradio informieren möchten.

Ohnehin sind es die kleinen Nischen, die die Welt der E-Zines so spannend machen. Wer die elektronischen Mini-Publikationen durchsurft, findet Themen und Beiträge, nach denen er am Kiosk lange suchen kann. In „Bennos Hütte“ grübelt ein Autor über den optimalen Freitagabend nach, das liebevoll gemachte Kulturmagazin „Parapluie“ widmet sich der „niederrheinischen Zentrifugalgrammatik“, und das Satire-Magazin „Attacke“ startete die Kampagne „Sex gegen rechts – Nageln gegen Nazis“.

„Sex gegen rechts ist von der Aussage her natürlich Dummfug“, sagt Attacke-Macher Ingo Szirniks, „wird aber von den Lesern trotzdem als Fanal gegen Rechtsextremismus gewertet – und das soll es auch.“ 4000 Mal wurde die zugehörige Hymne als Audio-Datei heruntergeladen. Textprobe: „Wenn Faschos auf die Punker kloppen, dann muss ich schnell nach Haus zum Poppen.“

Im Netz geht eben einiges, was in traditionellen Medien Ärger machen würde. Erstens müssen die E-Zine-Satiriker keine Rücksicht auf Anzeigenkunden nehmen. Zweitens wird auch vielleicht nicht ganz so genau hingesehen. Dabei sind die Humorsites wahrscheinlich die Riesen unter den Online-Publikationen. Bei Attacke.com schauen immerhin 40.000 Vergnügungswillige pro Monat vorbei, die Konkurrenz ZYN! notiert sogar knapp 200.000 Besucher. „Satire darf alles“, ist sich Szirniks mit ZYN!-Herausgeber Klein einig. Und so ignorieren beide E-Zines beharrlich die Geschmacksgrenzen möglicher Leser. „Außerdem“, sagt Klein, „sind die Reaktionen auf jeden Artikel sowieso immer dieselben: Ein paar finden ihn widerlich, andere genial, und irgendjemand sagt immer: Früher wart ihr besser.“

Leser, die zu viel nörgeln, will ZYN! künftig in ein virtuelles Sanatorium einweisen – „Bestrafungs-Community“, nennt Klein das neue Projekt. „Wenn bei uns jemand zu viel kommentiert, betrachten wir das als Krankheitssymptom.“ In einem öffentlichen Forum sollen „Pfleger“ die Viel-Kommentierer von ihrem Leid kurieren.

So unterschiedlich wie die Themen der E-Zines sind auch die Motivationen der Macher. Während Musikfan Fiedler alles tut, um seine Leser zufrieden zu stellen, geht es Klein und vielen anderen ZYN!ikern vor allem um die Selbstverwirklichung: „Wir wollen einfach schreiben, wozu wir Lust haben.“ Eine Motivation, die auch die von der Wirtschaft viel gesuchten Web-Programmierer zu ZYN! treibt: „Die wollen einfach mal was tun, ohne dass sie ständig jemand kontrolliert.“

Oliver Buschek

magazin@com-online.de

WWW.PRIMA-LEBEN-UND-STEREO.DE



E-Zine für Musik

„Mich freut es einfach, wenn die Leute interessiert, was ich zu Platten zu sagen habe“, erklärt Reinhard Fiedler aus Freising seinen E-Zine-Standpunkt. Unter diesem Motto präsentiert er Platten außerhalb des Mainstreams und Konzerte aus der Region. „Gitarrenpop, deutscher Zeitgeist, ein bisschen Frickelektronik“, heißt die inoffizielle Leitlinie. Die richtige Adresse für alle, die sich für Sounds jenseits von Charts und Dudelradio interessieren.

Anzeige

Stiller Herausforderer

Der italienische Internet-Konzern **TISCALI** will AOL und T-Online als Marktführer ablösen.

Der Senkrechtstarter aus Sardinien kauft einen Provider nach dem anderen auf

Wie ein Eroberer sieht Renato Soru nicht gerade aus, eher schon wie ein pflichtbewusster Beamter im Finanzamt Mailand-Mitte. Doch der Eindruck täuscht. Der unauffällige, fast linkisch wirkende Italiener ist drauf und dran, den gesamten europäischen Internet-Markt umzukrempeln.

Innerhalb von drei Jahren hat der Sohn eines sardischen Lebensmittelhändlers aus einer kleinen Internet-Klitsche den zweitgrößten Provider Europas gemacht: Tiscali ist heute in 16 Ländern vertreten und hat sich zum größten Herausforderer von AOL und T-Online aufgeschwungen. Vom Geschäft hat Soru klare Vorstellungen: „Man muss wissen, was man will und dann schnell agieren“, erklärt er.

Mit milliardenschwerer Kriegskasse geht der Patriarch auf Schnäppchen-Tour quer durch Europa und kauft einen Internet-Provider nach dem anderen auf. Tiscali profitiert von der Konsolidierung der Internet-Branche: Nach dem Börseneinbruch sind viele Anbieter nun günstig zu haben. Wie ein Adler stößt Soru zu und bringt Akquisition um Akquisition unter Dach und Fach. So wanderten der französische Provider Liberty Surf, der niederländische Dienst World Online, der britische Anbieter Line One, der spanische Provider Incia und etliche weitere Mitbewerber ins Portfolio der Italiener.

Der wichtigste Markt für Tiscali ist jedoch Deutschland: Ehemalige Addcom- und Planet-Interkom-User gehen jetzt über Tiscali ins Netz, ebenso die Teilnehmer von Surf EU. In Deutschland belegt Tiscali mit 1,8 Millionen aktiven Usern Platz vier hinter T-Online (neun Millionen User), AOL (2,8 Millionen User) und Freenet (2 Millionen User). Europaweit ist der italienische Provider mit sieben Millionen aktiven Usern schon die Nummer zwei hinter AOL. Verdacht auf unkontrollierte Expansion will Soru aber nicht aufkommen lassen: „AOL ist zwar unser großes Vorbild. Doch nach Amerika und Asien gehen wir nicht. Unser wichtigstes Ziel ist, profitabel zu werden.“



TISCALI

Premium-Dienste wie bestimmte Inhalte und Suchmaschinen werden kostenpflichtig



TISCALI

Ende des Jahres soll eine echte DSL-Flatrate für Power-Surfer eingeführt werden

Bei Branchenexperten löst Sorus Jagd nach Kunden große Zweifel aus. Tiscali bietet preiswerte Internet-by-Call-Angebote an. Für 2,45 Pfennig pro Minute bringt der italienische Provider die Surfer ins Netz. Börsen-Beobachter sehen in Onlinern, die von einem Billig-Provider zum anderen ziehen, jedoch alles andere als eine sichere Grundlage für gute Geschäfte. „Eine große Kundenzahl allein reicht nicht aus. Kunden sind viel weniger wert als Abonnenten“, monieren etwa die Analysten der schweizerischen Investmentbank Credit Suisse First Boston.

Dass das Zugangsgeschäft allein schmale Gewinnmargen bietet, weiß natürlich auch Sorus. Geld verdienen will der Tiscali-Chef deshalb auch mit E-Commerce, Call-by-Call-Telefonie, Werbung und Content. Zugangs- und Portal-Geschäft sollen integral miteinander verknüpfen werden. Dem von T-Online oder AOL vorexerzierten Kurswechsel vom Provider zum Inhalte-Anbieter will Sorus aber nicht folgen. „Wir sind kein Medienhaus. Tiscali selbst stellt keine Inhalte her, sondern wird Content anderer Anbieter vermarkten“, betont er. Den Anfang macht der Sport. Ab September sollen Tiscali-Kunden News, Reportagen und Videoclips von Eurosport.com abrufen können.

In den kommenden Monaten will der Konzern mit vielen neuen Angeboten in die Offensive gehen. Sprachportale sollen es mobilen Internet-Nutzern ermöglichen, sich am Handy Web-Seiten und E-Mails vorlesen zu lassen. Premium-Dienste sollen maßgeschneiderte Infos schneller als Suchmaschinen servieren.

Dafür will Tiscali allerdings Geld sehen. Mit Hilfe eines neuen Billing-Systems sollen künftig Pfennig-Beträge für Inhalte abgerechnet werden. Tiscalis Deutschland-Chef Carl Mühlner will den Onlinern den zusätzlichen Griff in den Geldbeutel schmackhaft machen: „Wir denken an Informationen, die schwer zu finden sind, rasch zur Verfügung stehen und für den einzelnen Anwender maßgeschneidert sind.“ Gängige Web-Inhalte wie etwa Nachrichten sollen dagegen gratis bleiben.

Internet-Einsteigern will Tiscali einen Prepaid-Service anbieten: Erst zahlen, dann surfen heißt das Motto. Tiscali-Nutzer füttern ihre Computer einfach mit einer CD. Eine Silberscheibe, mit der man fünf Stunden surfen kann, kostet zwölf Mark.

Geschäftskunden sollen Dienste angeboten werden, die die gesamte Internet-Wertschöpfungskette umfassen. Sie reicht vom Bereitstellen des Leitungsnetzes über personalisierte Datendienste bis hin zu Miet-Software. Der Hintergedanke ist Krisenprävention. Mit einem großen Spektrum verschiedener Services sollen Krisen in einzelnen Geschäftsbereichen kompensiert werden.

Mit dem DSL-Zugang von Surf EU haben die Italiener zudem einen Hochgeschwindigkeits-Zugang im Angebot. Auch außerhalb der städtischen Kerngebiete soll man auf Highspeed-Internet nicht verzichten müssen: Ein Breitband-Zugang via Satellit für Privatanutzer ist geplant.

Der umfangreichste Kraftakt steht dem italienischen Provider allerdings noch bevor: „Unsere größte Herausforderung ist die Integration von mehr als 20 Unternehmen in 16 Ländern unter einer einheitlichen Plattform mit einem gemeinsamen technischen Standard“, erklärt Tiscali-Schatzmeister Massimo Cristofori.

Künftig wollen die Italiener nur noch unter dem Namen Tiscali auftreten. Marken wie World Online, Liberty Surf und Line One sind bereits verschwunden. Ebenso wurden die Web-Portale von Nikoma und Addcom unter dem Dach des Hauptportals www.tiscali.de vereint. Im Herbst sollen sich auch die Teilnehmer von Surf EU und Planet Interkom auf der Tiscali-Website wiederfinden.

Zwar haben die Kunden der aufgekauften Dienste keine Nachteile durch den Besitzerwechsel erfahren. Mit niedrigeren Surf-Kosten ist aber auch nicht zu rechnen: „Im Augenblick halten wir Preissenkungen nicht für nötig“, sagt Carl Mühlner. ■

Kurt Wallander/Ulrike Duhm
magazin@com-online.de

INTERVIEW



CARL MÜHLNER
Chef von Tiscali
Deutschland und
Senior Vice President
International

„Echte Flatrate kommt“

com!online: Bislang hat Tiscali aggressiv Internet-Provider eingekauft. Seit Mai ist es ruhiger geworden. Ist der Expansionshunger gestillt?

Mühlner: Tiscali befindet sich in einer Phase der Konsolidierung. Wir arbeiten daran, die zugekauften Firmen in die bestehende Unternehmensstruktur einzugliedern. Interessanten Angeboten am Markt stehen wir jedoch weiterhin offen gegenüber.

com!online: Tiscali hat Entlassungen angekündigt. Leiden Sie unter dem schwächelnden Internet-Markt?

Mühlner: Der Internet-Markt schwächelt nicht, sondern stärkt sich für seine Integration in die Old Economy. Konkrete Pläne, unseren Personalbestand in Deutschland zu verringern, gibt es nicht. Wir konzentrieren uns auf die Kostenoptimierung unserer technischen Infrastruktur, die Entwicklung neuer Services sowie den Ausbau unseres Access-Geschäfts.

com!online: DSL ist in Deutschland der Renner. Wie sehen Ihre Breitband-Pläne aus?

Mühlner: Durch die Übernahme von Surf EU bietet Tiscali in Deutschland bereits einen Highspeed-Zugang per DSL. Auf der Grundlage der bestehenden Breitband-Dienste werden wir unser DSL-Angebot weiter ausbauen. Ende des Jahres will Tiscali eine echte DSL-Flatrate für Power-User auf den Markt bringen. Sie wird höhere Leistungsmerkmale besitzen als die aktuelle DSL-Flatrate von Surf EU, die eine Transfervolumenbeschränkung von 500 Megabyte hat.



Tiscali plant einen Highspeed-Zugang per Satellit für die Privatanwender



Prepaid-Services sollen volle Kostenkontrolle beim Web-Surfen ermöglichen



Mit den Tiscali-Trust-Komponenten soll das Netz für Privat-User sicherer werden

Reine Glückssache

Internet-Kasinos boomen. Doch ist Online-Zocken wirklich ein Spaß für Spielernaturen oder nur üble Beutelschneiderei ohne jegliches Flair? com!online war in **VIRTUELLEN SPIELHÖLLEN** unterwegs

Nach zehn Minuten ist alles weg. 1000 Dollar – einfach so beim Blackjack verspielt. Ein paar Mal zu viel eingesetzt, ein paar Mal zu oft auf Karten mit niedrigem Wert vertraut. Und natürlich das Glück der Bank unterschätzt, die einfach öfter die perfekten 21 Punkte zusammenbrachte.

Doch der Gram hält sich in Grenzen. War ja alles nur Spaß. Dies ist schließlich unser erster Besuch in einer Online-Spielhöhle, und als vorsichtige Kunden beschränken wir uns fürs Erste auf den Demo-Modus, in dem man beliebig viel Spielgeld ohne Konsequenzen verprassen, aber natürlich auch nichts gewinnen kann.

Rund 1500 Kasinos und Buchmacher soll es im Netz geben – angeblich 40 Millionen Spielernaturen weltweit wagen hier schon mehr oder weniger regelmäßig den Einsatz. Wir haben uns für unser Debüt „Casino On Net“ ausgesucht – einen der bekanntesten und größten Anbieter. Der Eintritt ins Kasino war ein Kinderspiel: Die – nur für Windows verfügbare – Software herunterladen,

mit einem Mausklick die Installation und mit einem weiteren das Programm starten. Um im Demo-Modus zu spielen, genügt es, sich einen Benutzernamen auszudenken, im Gegenzug gibt's vom System ein Passwort, und wir sind drin.

Der Startbildschirm nennt sich verheißungsvoll „Lobby“. Doch wenn wir auch nur einen Moment geglaubt hatten, hier Herren im Smoking und Frauen in schicken Cocktail-Kleidern anzutreffen, dann werden alle Monte-Carlo-Hoffnungen sofort zunichte gemacht. Nicht einmal Erinnerungen an Las Vegas werden wach, wo statt Krawatten offenbar hässlich gemusterte Freizeithemden und kurze Hosen vorgeschrieben sind. Statt dessen: Sechs schnöde Icons – immerhin auf edlem Spieltisch-Grün –, die zu den einzelnen Spielen führen.

Das Angebot ist jedem Las-Vegas-Besucher bestens vertraut: Roulette natürlich, die Kartenspiele Blackjack und Baccarat, die Würfel-



partie „Craps“ und zwei Automatenimulationen. Videopoker kennt man auch aus hiesigen Spielhallen, und der „einarmige Bandit“ ist ohnehin Legende.

Diese Palette, erfahren wir später, ist so oder ähnlich in den meisten Netz-Kasinos vorzufinden. Blackjack scheint uns von allem am einfachsten: Vom Croupier so lange eine Karte nach der anderen anfordern, bis man dem Idealwert von 21 möglichst nahe ist. Wer ein besseres Blatt hat als der Croupier selbst, gewinnt seinen doppelten Einsatz zurück. Natürlich ist der Croupier kein Croupier, sondern nur ein Computer, der jede Runde aufs Neue dieselbe Sound-Datei abspielt: „Place your bets, Ladys and Gentlemen!“ Er kann das wohl auch auf Deutsch, aber das haben wir erst entdeckt, nachdem wir uns bereits die englische Version heruntergeladen hatten.

Auch das Kartenmischen klingt einigermaßen echt, doch ansonsten bleibt alles künstlich. Null Kasino-Flair. Dafür rempelt einen aber auch niemand am dicht umlagerten Tisch an. Und kein aufdringliches Parfum lässt einen das Weite suchen. Andere Kasinos mühen sich allerdings um mehr Realitätsnähe – und zeigen etwa am Roulette-Tisch das Videobild eines echten RouletteKessels, der von der Hand eines Crou-

piers aus Fleisch und Blut ins Rollen gebracht wird. Und „Dr. Ho“ – die technisch ausgeklügeltste Online-Spielbank – setzt zusätzlich noch Avatare ein: Ein vollbusiger Lara-Croft-Verschnitt ahmt in Echtzeit die Bewegungen eines realen Croupiers nach, der das Spiel tatsächlich leitet – wahrscheinlich hat er Glatze und Bierbauch.

Glanz und Elend der Spieler, die zeitgleich mit uns online sind, können wir an den öffentlichen Tischen verfolgen. Bei „Casino On Net“ sind immerhin die anderen Besucher echt. So wie Cathy aus New Jersey, die gerade nur deswegen im Demo-Modus spielt, weil sie in den letzten Tagen zu viel richtiges Geld verloren hat. Das erzählt sie kurz angebunden im Chat, und bevor wir nach der Höhe ihrer Verluste fragen können, ist sie auch schon wieder weg – ab in den Real-Modus. Wahrscheinlich hat sie doch noch irgendwo ein paar Dollar zusammengekratzt.

Wir überlegen nur kurz, ob wir ihrem Beispiel folgen sollen. Spielen ohne Geldeinsatz gefällt uns eigentlich recht gut. Bestens geeignet für kleinere und größere Arbeitspausen, auch wenn spätestens nach einer halben Stunde Ermüdungserscheinungen eintreten. Aber um echtes Geld spielen? Das hieße zunächst, den Anbietern zu vertrauen. Und die sitzen nahezu ausnahmslos in Staaten, die ►

ERLAUBT ODER VERBOTEN?

Die Rechtslage ist nicht einfach. Zunächst gilt: Die Veranstaltung von Glücksspielen ohne behördliche Erlaubnis ist in Deutschland verboten – und damit auch im Internet. Wer sich an einem solchen illegalen Glücksspiel beteiligt, der macht sich strafbar: Nach Paragraph 285 des Strafgesetzbuches drohen Geldstrafe oder bis zu sechs Monate Haft. Wer allerdings in Online-Kasinos zockt, die ihren Sitz auf karibischen Inseln haben, muss sich in der Regel keine Sorgen machen: Verstöße gegen das deutsche Strafgesetzbuch, die im Ausland begangen werden, interessieren die Behörden hier zu Lande nicht. Professor Thomas Hoeren, Experte für Online-Recht an der Universität Münster: „Ein deutscher Nutzer, der im Ausland spielt, hat kein Problem.“ Kompliziert wird es, wenn das Kasino auf einem karibischen Server von Deutschland aus betrieben wird. Dann müssen sich Polizei und Staatsanwaltschaft doch damit beschäftigen.



INTERVIEW



DIRK SCHRÖTER

Roulette-Experte und Online-Kasino-Tester. Die Ergebnisse sind auf seiner Site www.paroli.de dokumentiert.

„Eher undurchsichtig“

com!online: Wie viel Geld haben Sie schon online verspielt?

Schröter: Ich habe mal gewonnen, mal verloren, bin aber insgesamt im Plus. Ich habe in 15 verschiedenen Kasinos rund dreieinhalbtausend Mark eingesetzt und damit 863 Mark Gewinn gemacht.

com!online: Herzlichen Glückwunsch. Und es ging überall mit rechten Dingen zu?

Schröter: So weit ich das von außen beurteilen kann, ja. Außerdem werden viele Online-Spielbanken von namhaften Buchprüfern wie Pricewaterhouse Coopers (PWC) überwacht. Die achten darauf, dass tatsächlich 97 und mehr Prozent des eingesetzten Geldes auch wieder ausbezahlt werden. Das ginge ja nicht, wenn bei den Spielen getrickst würde.

com!online: Es gab wirklich keinen Ärger?

Schröter: Doch, und zwar bei der Auszahlung der Gewinne. Einige Kasinos lassen sich damit ordentlich Zeit. Ich habe einmal fast fünf Wochen warten müssen. Ein Problem ist außerdem, dass der Gewinn nie der Kreditkarte gutgeschrieben wird, sondern immer per Scheck kommt. Und bei Schecks aus dem Ausland fordern deutsche Banken schon mal 30 Mark Gebühren – da ist ein kleiner Gewinn schnell wieder weg.

com!online: Würden sie das Online-Zocken denn weiterempfehlen?

Schröter: Na ja, insgesamt ist das alles schon eher undurchsichtig. Wenn jemand ganz auf Nummer sicher gehen will, würde ich ihm empfehlen, auf die Zulassung von deutschen Internet-Kasinos zu warten. Da kann man sicher sein, dass es eine behördliche Kontrolle gibt. Das kann allerdings noch einige Jahre dauern – es heißt also, Geduld zu haben.

man höchstens aus Urlaubsprospekten und Kreuzworträtseln kennt. Allen voran: Antigua – eine karibische Insel, die außer weißen Sandstränden noch eine größere Attraktion zu bieten hat: beste Bedingungen für Glücksspiel-Betreiber. Der Inselstaat, der wirtschaftlich und politisch seit Jahrzehnten von einer Familie namens Bird kontrolliert wird, kassiert für eine Kasino-Lizenz jährlich 100.000 Dollar und garantiert den Betreibern dafür neben Steuerfreiheit minimale Aufsicht und maximale Anonymität.

Doch Anonymität schafft wenig Vertrauen. Schließlich ließe sich im Computer-Kasino viel leichter betrügen als in der realen Spielbank. Kein Spieler kann kontrollieren, ob Kugel, Karten und Würfel tatsächlich zufallssteuert fallen – oder nicht doch der Bank zum Vorteil gereichen. „Bei Schwierigkeiten muss ein komplizierter internationaler Klageweg beschritten werden“, warnt Ulrich Hegge von der Spielbank Hamburg.

Offiziell nachgewiesene Betrugsfälle gab es bisher kaum, doch im Netz finden sich

immer wieder Berichte von Spielern, die sich um ihr Geld betrogen fühlen. Seltsam zum Beispiel die Vorgänge in einem australischen Kasino: Dort soll es immer dann zu technischen Störungen wie Time-outs gekommen sein, wenn die Gewinnsträhne einsetzte. Befand der Spieler sich jedoch in einer Verlustphase, traten die Störungen nicht mehr oder zumindest seltener auf. Ob man also einen seriösen Anbieter erwischt, scheint ebenso reine Glückssache zu sein wie der Sieg beim Roulette – obwohl es zumindest Anhaltspunkte gibt (siehe Interview und Kasten).

Insgesamt erscheint der Markt für Glücksspiele ungefähr so seriös wie der für Pornografie. Denn wer in einer beliebigen Suchmaschine „Kasino“ eingibt, findet Tausende von Seiten, auf denen es nur um eins geht: Durch das Verhökern von Kunden an die Spielhöhlen-Betreiber den schnellen Dollar zu machen. Mancher angeblich „unabhängige“ Roulette-Berater ist nur zum ►

SECHS TIPPS FÜR ONLINE-ZOCKER

- Zocken im Demo-Modus ohne realen Geldeinsatz kann eine witzige Abwechslung für Mittags- und Arbeitspausen sein – und der Haussegen hängt hinterher nicht schief
- Grundsätzlich ist gegenüber allen Online-Kasinos eine gesunde Portion Skepsis angebracht: Schließlich kann kein Spieler kontrollieren, ob Kugel, Karten oder Würfel tatsächlich zufallssteuert fallen. Und bei Schwierigkeiten muss ein komplizierter internationaler Klageweg beschritten werden
- Wenn auffällt, dass gerade in einer Gewinnphase öfter technische Störungen auftreten – Hände weg!
- Vorsicht: Im Netz tummeln sich so genannte unabhängige Roulette-Berater, denen es nur

um Vermittlungsprovisionen geht. Tipp: Mit der rechten Maustaste auf den Link klicken und unter „Eigenschaften“ den Eintrag analysieren. Enthält er Zusätze, wie „ID234“, „/hf15“ oder ähnliche Zahlen- und Buchstabenkombinationen, will jemand Geld machen

- Online-Zocker sollten sich an die von Pricewaterhouse Coopers kontrollierten Anbieter halten – sie haben meist ein entsprechendes Logo auf der Startseite. Außerdem empfiehlt es sich, an Multi-Player-Tischen zu spielen – da ist der Betrug zumindest nicht ganz so leicht
- Der Markt ist undurchsichtig. Wer auf Nummer sicher gehen will, sollte darum besser die Zulassung deutscher Kasinos abwarten – auch wenn das noch dauern kann

Anzeige

LINKS FÜR SPIELERNATUREN

- www.casinomyway.com
Tipps zum Online-Spielen und Links zu zwanzig großen Web-Kasinos
- www.casino4all.de
Deutsches Kasino – allerdings ohne Gewinnmöglichkeit
- www.spielbanken-und-casinos.de
Tägliche News aus den Kasinos der Welt – für alle, die auch mal real spielen wollen
- www.casino-on-net.com
Einer der größten und bekanntesten Anbieter für Roulette, Black Jack, Poker und andere Kasinospiele
- www.drho.com
Live-Kasino mit echtem Roulette-Kessel. Die Zahlen stammen nicht aus dem Zufallsgenerator. Dadurch wird das Geschehen im Online-Kasino transparenter, zumal die geworfenen Coups bei sämtlichen Mitspielern gleich sind
- www.lasseters.com
Das australische Online-Kasino „Lasseters“ unterscheidet sich von den mehr als 1000 anderen Spielbanken im Netz vor allem durch seine ungewöhnliche Minimum-Maximum-Spanne beim Roulette. Lasseters ist das erste behördlich überwachte Kasino im Internet. Sicherheit wie in deutschen Spielbanken kann Lasseters jedoch nicht gewährleisten

Einstreichen von Vermittlungsprovisionen im Netz. Denn die Kasinos bezahlen nicht zu knapp für jeden um echtes Geld spielenden Neukunden. „Bis zu 60 Prozent der Verluste des Spielers gehen an den Vermittler“, sagt Kasino-Tester Dirk Schröter. Wer es auf Provisionen abgesehen habe, lasse sich aber leicht erkennen: „Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf den Link und analysieren sie unter ‚Eigenschaften‘ den Eintrag. Enthält er Zusätze, wie ‚ID234‘, ‚hf15‘ oder ähnliche Zahlen- und Buchstabenkombinationen, will jemand Geld machen.“

Aber auch die Neukunden selbst werden mit Prämien gelockt: Wer Geld einzahlt, erhält von vielen Kasinos einen Bonus in Höhe von 20 Prozent des Einsatzes – freilich in der Hoffnung, dass der sowieso schnell verspielt ist. „Reichlich undurchsichtig“ nennt Dirk Schröter diesen Markt und rät, auf die Zulassung deutscher Anbieter zu warten, doch damit kann es dauern. Die Spielbank Hamburg etwa bereitet sich seit zwei Jahren auf den Online-Start vor, die behördliche Genehmigung steht allerdings immer noch aus. Und selbst wenn das System eines Tages endlich ans Netz gehen dürfte, wären nur Spielernaturen mit Wohnsitz in Hamburg zugelassen – Glücksspiel ist in Deutschland Ländersache.

Dafür, dass Netz-Kasinos künftig nicht mehr auf Antigua stationiert sein müssen, könnten auch die Wachstumsaussichten der Branche sorgen. Für das Jahr 2004 rechnen Marktforscher mit einem Gesamtumsatz von weltweit 16 Milliarden Dollar – ein Geschäft, dass sich ohnehin nicht aufhalten lässt, an dem aber auch die Regierungen der Industrieländer gern mitverdienen würden. In den USA stehen Web-Kasinos daher bereits kurz vor der Legalisierung, auch in

Deutschland planen außer der Spielbank Hamburg noch andere, die Kugel online rollen zu lassen.

Experten halten davon allerdings wenig. Gerhard Meyer, Psychologe an der Universität Bremen und Deutschlands bekanntester Spielsucht-Fachmann, kritisiert vor allem das Fehlen der Hemmschwelle im Web: „Über Online-Spielbanken können sich die Spieler jetzt auch von zu Hause aus ruinieren. Die soziale Kontrolle in Form von Tischnachbarn und Kasino-Angestellten fällt weg.“ Durch das schnelle Aufladen des Kontos per Kreditkartennummer verlören die Spieler den Überblick über ihren finanziellen Rahmen noch schneller.

Trotz aller Bedenken: Natürlich riskieren wir es am Ende doch. Melden uns mit vollem Namen und Kreditkartennummer an, zahlen 50 Dollar ein (woraus durch die Bonuszahlung sofort 60 werden) und klicken uns zum Blackjack-Tisch durch. Dort treffen wir Cathy wieder, die aber im Chat nun

DIE FAN-GEMEINDE WÄCHST



nicht mehr mit uns plaudern mag. Das Spiel braucht ihre ganze Konzentration – sie setzt in jeder Runde satte 50 Dollar ein.

Wir legen los, und freuen uns gleich in der ersten Runde über fünf Dollar Gewinn. Die Freude währt jedoch nicht lange: Gleich in der zweiten sind wir sie wieder los. Und natürlich kommt alles, wie es kommen musste: Nach zehn Minuten ist alles weg. ■

Oliver Buschek
magazin@com-online.de

Anzeige

Verdammt zur Ewigkeit

Die Schlüssel zum Todestrakt, in dem Paul Jernigan seine letzten Stunden verlebte

Das **VISIBLE HUMAN PROJECT** und die Abgründe der Forschung: Die Leiche eines Hingerichteten wurde digital aufbereitet ins Internet gestellt. Wissenschaftler sind begeistert, die Familie ist geschockt

LINKS



■ <http://visiblehuman.epfl.ch/animation>

■ www.madsci.org/~lynn/VH

■ www.nlm.nih.gov/research/visible/visible_human.html

Joseph Paul Jernigan ist 39 Jahre alt, als man ihn am 5. August 1993 in Huntville/Texas hinrichtet. Zwölf Jahre zuvor ist er für den Mord an dem 76-jährigen Edward Hale verurteilt worden – einen sinnlosen Mord, begangen beim Raub eines Mikrowellengrills. Der Prozess dauert eineinhalb Tage. Jernigans Mordabsichten bejahen die Geschworenen binnen 15 Minuten, seine zukünftige Gefährlichkeit in sechs Minuten.

So schnell die einen entschieden haben, so lange mussten die anderen warten: Zwei Jahre lang haben die Wissenschaftler der National Library of Medicine zuvor nach einer perfekten Leiche gesucht – für das „Human Visible Project“. Die Absicht der Wissenschaftler: den ersten digitalen Anatomieatlas der Welt herzustellen, eine computeranimierte Reise durch den menschlichen Körper. Die National Library schrieb einen Wettbewerb aus, mit dem Ziel, die beste Me-

thode zu finden. Der Gewinner: Victor Spitzer von der Denver University of Colorado.

Jernigans Körper ist noch warm, als ihn die Wissenschaftler in Texas in Empfang nehmen und nach Colorado überführen. Er wird mit Computertomografie-Scannern vermessen, dann in kobaltblaue Gelatine eingegossen und auf minus siebzig Grad Celsius hinuntergefroren. Millimeter für Millimeter wird von Jernigans Körper abgehobelt. Die entstehenden Flächen werden fotografiert, 18.000 Einzelbilder entstehen. Die makabre Prozedur dauert Monate – am Ende bleibt nur blauer Staub übrig. Die Daten des „Visible Man“ benötigen 15 Gigabyte Speicherplatz, das entspricht acht Millionen Buchseiten.

1995 veröffentlicht die National Library of Medicine erstmals die Daten des „Human Visible Projects“ – zugänglich zunächst nur für Wissenschaftler. Die Anatomie ist mit diesem Material in ein neues Zeitalter ein-



Auch acht Jahre danach noch
ruhelos und verzweifelt:
Jernigans Bruder Bobby

getreten: Forschung, Lehre und chirurgische Simulation am unzerstörbaren, virtuellen und dennoch realen Körper – davon haben Wissenschaftler und Studenten, denen in aller Regel immer zu wenige Körper zum Üben und Untersuchen zur Verfügung stehen, bis dahin nur geträumt. 850 Universitäten benutzen inzwischen die virtuellen Vorlagen. Jetzt ist ein Teil auch der Allgemeinheit über das Internet zugänglich.

Darüber und über Paul Jernigans Schicksal hat der Schweizer Regisseur Kaspar Kasics einen Dokumentarfilm gedreht: „Blue End“ kommt im Herbst in die deutschen Kinos. Kasics' Film dokumentiert die bis dahin einmalige Zusammenarbeit von Wissenschaft und US-Justiz. Denn weder der Gefängnispfarrer, der Jernigan vor seinem Tod überredet, eine Organspenderkarte zu unterschreiben – in den USA Donor Card genannt – noch der Richter oder die Anwälte wissen zu diesem Zeitpunkt, was mit dem Körper geschehen wird. Auch die Angehörigen Jernigans nahmen an, dass der Körper ihres Bruders und Mannes der Organentnahme dient (was nach der Todesspritze möglich ist). Sie haben es bis heute nicht verarbeitet, dass sie ihn nie begraben konnten. Die Veröffentlichung seines gepixelten Körpers im Internet war ein zusätzlicher Schock, zumal die Familie erst aus dem Fernsehen davon erfuhr. Im Interesse der Wissenschaft werden die ganz

normalen Bedürfnisse einer Familie missachtet. Einer Familie, die nun damit leben muss, dass einer der ihren im Internet auf ewig weiterexistiert.

Der Regisseur begleitet im Film auch den Projektverantwortlichen Victor Spitzer durch die Gänge seines Forschungszentrums. Wenn dieser an unspektakulär aussehenden Instrumenten die Vorgänge des Hobelns, Schneidens und Fotografierens erklärt, über die Problematik des Einfrierens und Auftauens und die unterschiedlichen Schichtungen von Muskeln und Knochen spricht, wird klar, dass in seinem Universum der absoluten Wissenschaftshörigkeit ethische und menschliche Fragen erst gar nicht zugelassen werden. Er denkt pur pragmatisch: „Die Menschen aus dem Todestrakt sind gut gebaut. Wer nicht gesund ist, wird nicht exekutiert – deshalb bekommt man, statistisch gesehen, einen guten Körper.“ Der selbstgerechte, gottesfürchtige Richter wiederum ist bis heute überzeugt, dass Jernigan „so oder so in der Hölle schmoren würde“.

Zum Abschluss des Films nimmt Regisseur Kasics den Betrachter mit auf eine Reise durch den Körper des Toten. Fließende, psychedelisch anmutende Bilder sind zu sehen, wenn die Kamera durch Gewebe, Knochen und Organe gleitet: Sie könnten aus den besten Trickstudios Hollywoods stammen und begeistern – wäre da nicht das Wissen, dass es der Körper eines Mannes ist, der unfreiwillig dazu beitrug, ein medizinisches Großprojekt zu realisieren. ■

Daniel Lautenbacher
magazin@com-online.de

Querschnitt durch
Paul Jernigans Körper



INTERVIEW



KASPAR KASICS
Regisseur von „Blue
End“, Präsident des
Verbandes Filmregie und
Drehbuch Schweiz

„Hinrichtung ist Rache“

com!online: Hätte man auf die Internet-Seiten verzichten oder sie boykottieren sollen?

Kasics: Der Boykott könnte nur von den Verantwortlichen kommen, die in erster Linie damit zu tun haben, also den Wissenschaftlern. Jetzt ist es aber schon mal gemacht worden, man kann es nicht mehr zurückschrauben. Es hat keinen Sinn mehr zu sagen, schaut euch das nicht an.

com!online: Was hat Sie daran interessiert?

Kasics: Ich wollte die Geschichte ganz erzählen. Es haben mich die Hintergründe und die Menschen interessiert. Die Familie, die Staatsanwälte, die Wissenschaftler. Eine Hinrichtung ist für die Familie wie eine Sippenhaft, es trifft die Angehörigen brutal. Sie wissen nicht, wie sie damit umgehen sollen. Eine Hinrichtung hat ja auch eine Rachefunktion, es ist die Rache der Gesellschaft.

com!online: Hat Sie die Arbeit an dem Film und an den Interviews mitgenommen?

Kasics: Die Beschäftigung ist natürlich sehr intensiv, eine solche Arbeit geht über Jahre. Der Moment in dem Todestrakt in Huntsville war für uns alle schwer zu ertragen. Der Kameramann hat gleich wieder kehr gemacht. Diese gnadenlose Inszenierung, und das in einem toilettenähnlichen Raum – da merkt man erst, wie der Rachegedanke bis zum Schluss durchgezogen wird.

Anzeige

Sternenregen

Es ist wieder so weit: Der **ONLINESTAR**, der Oscar der Internet-Szene, wird in diesem Jahr zum dritten Mal verliehen. com!online ruft die Surfer zur Wahl der Web-Seiten des Jahres auf

Es ist ein schwieriges Jahr, dieses Jahr 2001. Viele Dotcom-Firmen leben nur von einer guten Idee und ihrer Begeisterung – und gehen pleite. Selbst Fusionen und strategische Allianzen unter den größten Internet-Konzernen sind vom wirtschaftlichen Überlebenstrieb diktiert. Eines aber hat sich im Vergleich zum Vorjahr geändert: Das Internet ist selbstverständlicher geworden. Und es wächst in enormem Tempo weiter. Für die User heißt das: Die Zahl der nützlichen Web-Seiten nimmt stündlich zu. Wie also den Überblick behalten? Schon wer sich für Nachrichten interessiert, hat heute die Wahl zwischen umfassender Information auf General-Interest-Seiten wie etwa bei Spiegel.de oder bei FAZ.de. Tiefer gehende Nachrichten aus speziellen Bereichen finden sich auf Finanzseiten wie Wiwo.de oder Ftd.de, auf Computerseiten wie Chip.de oder Heise.de und vielen anderen.

Orientierung ist also nötiger denn je – weswegen die Tester von com!online im Vorfeld unzählige Seiten akribisch bewertet haben. Weil es aber inzwischen so viele hochwertige Seiten gibt, hat sich die Redaktion entschlossen, die Zahl der Nominierungen zu erhöhen: 2001 stehen 200 Angebote in elf Kategorien zur Wahl – von virtuellen Auktionshäusern und Online-Banken über zahlreiche Kinder-Sites und Online-Shops bis hin zu Promi-Seiten und Jobbörsen.

Im vergangenen Jahr, als der Online-Star zum zweiten Mal verliehen wurde, gaben 533.947 Surfer ihre Stimme ab. Der Suchkatalog Yahoo, die Nachrichten-Site Focus Online, die Jobbörse Jobpilot, die Sport-Site Sport 1, der Web-Auftritt der „Sendung mit der Maus“, die Online-Bank Comdirect und viele andere wurden ausgezeichnet.

Nun müssen Sie, die Surfer entscheiden, wer den besten Service bietet, wo die zuverlässigsten Informationen zu finden sind, kurz: wer die Besten der Besten, die OnlineStars 2001 sind: Am 16. August fällt der Startschuss für die Wahl. Unter der Adresse www.onlinestar.de können Sie sechs Wochen lang, bis zum 30. September, prüfen, surfen und Ihre Stimme abgeben. Ein Einsatz, der sich natürlich wieder lohnt: Eine Fülle von Preisen wartet auch in diesem Jahr auf die Surfer – Reisen, PCs, Handys und vieles mehr.

www.onlinestar.de

DER VERANSTALTER

com!online
Ihr INTERNET-Magazin

SPONSOREN

Weltbild
Bücher, Musik, Videos & mehr...

ucp
www.ucpag.com

NETZPILOTEN
www.netzpiloten.de

TISQUIZ
TISQUIZ

MEDIENPARTNER

W&V
Wissen und verbindet

M
MEDIENTAGE
MÜNCHEN

<e>MARKET
Das Magazin für Online-Marketing und E-Business

Der Kontakter

Die Nominierungen zum OnlineStar 2001

Games & Entertainment

- ▶ www.glamour.de
- ▶ www.rtl.de
- ▶ www.sat1.de
- ▶ www.gameloft.de
- ▶ www.autsch.de
- ▶ www.gamechannel.de
- ▶ www.zyn.de
- ▶ www.k1010.de
- ▶ www.sport1.de
- ▶ www.kicker.de
- ▶ www.film.de
- ▶ www.kinonews.de
- ▶ www.gambas.de
- ▶ www.onlinespiele.org
- ▶ www.viva.tv
- ▶ www.mtvhome.de
- ▶ www.br-online.de/bayern3
- ▶ www.peoplesound.de
- ▶ www.mp3.de
- ▶ www.giga.de

Bits & Kids

- ▶ www.fliegmalweg.de
- ▶ www.tivi.de
- ▶ www.robimax.de
- ▶ www.labbe.de
- ▶ www.kidsworld.de
- ▶ www.learnetix.de
- ▶ www.kidsville.de
- ▶ www.die-maus.de
- ▶ www.hp-fc.de
- ▶ www.greenpeace.de/kids
- ▶ www.kindersache.de
- ▶ www.kids-box.de
- ▶ www.kinder-campus.de
- ▶ www.kostenloespiele.de
- ▶ www.kidstation.de
- ▶ www.detektivclub.de
- ▶ www.splashkids.de
- ▶ www.funonline.de
- ▶ www.teenyweb.de
- ▶ www.digimon.de

Chats & Community

- ▶ www.dooyoo.de
- ▶ www.metropolis.de
- ▶ www.ciao.com
- ▶ www.gayforum.de
- ▶ www.redseven.de
- ▶ www.moove.de
- ▶ www.cycosmos.de
- ▶ www.knowone.de
- ▶ www.oneview.de
- ▶ www.de.groups.yahoo.de
- ▶ www.spinchat.de
- ▶ www.domeus.com
- ▶ www.forumromanum.de
- ▶ www.fortunecity.de
- ▶ www.vocatus.de
- ▶ www.webchat.de
- ▶ www.uboot.de
- ▶ www.single.de
- ▶ www.allegria.de
- ▶ www.eurogay.de

Job & Karriere

- ▶ www.jobworld.de
- ▶ www.jobrobot.de
- ▶ www.jungekarriere.com
- ▶ www.jobfair24.de
- ▶ www.jobs.zeit.de
- ▶ www.jobpilot.de
- ▶ www.stepstone.de
- ▶ www.stellenanzeigen.de
- ▶ www.monster.de
- ▶ www.arbeitsamt.de
- ▶ www.jobline.de
- ▶ www.jobware.de
- ▶ www.worldwidejobs.de
- ▶ www.jobscout24.de
- ▶ www.jobs.de
- ▶ www.job-consult.com
- ▶ www.jobonline.de
- ▶ www.jobsintown.de
- ▶ www.berufswelt.de
- ▶ www.jobversum.de

Online-Banken & Discount-Broker

- ▶ www.advance-bank.de
- ▶ www.bank24.de
- ▶ www.citibank.de
- ▶ www.comdirect.de
- ▶ www.commerzbank.de
- ▶ www.consors.de
- ▶ www.direktanlagebank.de
- ▶ www.direktbank.de
- ▶ www.dresdnerbank.de
- ▶ www.entrium.de
- ▶ www.fimatex.de
- ▶ www.first-e.de
- ▶ www.hypovereinsbank.de
- ▶ www.netbank.de
- ▶ www.norisbank.de
- ▶ www.postbank.de
- ▶ www.seb.de
- ▶ www.sparda.de
- ▶ www.sparkasse.de
- ▶ www.volksbanken.de

News & Information

- ▶ www.chip.de
- ▶ www.computerchannel.de
- ▶ www.cowo.de
- ▶ www.faz.de
- ▶ www.focus.de
- ▶ www.ftd.de
- ▶ www.golem.de
- ▶ www.heise.de
- ▶ www.orf.at
- ▶ www.perlentaucher.de
- ▶ www.spiegel.de
- ▶ www.stern.de
- ▶ www.sueddeutsche.de
- ▶ www.tagesschau.de
- ▶ www.tecchannel.de
- ▶ www.vwd.de
- ▶ www.welt.de
- ▶ www.wiwo.de
- ▶ www.zdf.msnbc.de
- ▶ www.zdnet.de

DIE ONLINESTAR-SIEGER 2000

KATEGORIE	SIEGER
VIPs & Promis	TV Total/ Stefan Raab
News & Information	Focus Online
Suchmaschinen & Kataloge	Yahoo
Jobs & Karriere	Jobpilot
Chats & Community	Dooyoo
Games & Entertainment	Sport 1
Bits & Kids	Die Maus
Auktionen & Powershopping	Ebay
Online-Banken & Discountbroker	Comdirect
Shops & Märkte	Amazon
Musik & Radio	MP3.de

Media-Shops (Bücher, CDs, DVDs)

- ▶ www.bol.de
- ▶ www.amazon.de
- ▶ www.buchhandel.de
- ▶ www.mediantis.de
- ▶ www.booxtra.de
- ▶ www.jpc.de
- ▶ www.primus-media.de
- ▶ www.weltbild.de
- ▶ www.digithek.de
- ▶ www.buch.de
- ▶ www.adorishop.de
- ▶ www.libri.de
- ▶ www.wom.de
- ▶ www.dvd-station.de / www.dvdwelt.de
- ▶ www.dvd-now.de

Auktionen

- ▶ www.ricardo.de
- ▶ www.ebay.de
- ▶ www.primusauktion.de
- ▶ www.atrada.de
- ▶ www.feining.de
- ▶ www.echtwahr.de
- ▶ www.city-net-auction.de
- ▶ www.besteauktion.de
- ▶ <http://de.auctions.yahoo.com>
- ▶ www.hood.de

Computer- & Technik-Shops

- ▶ www.dell.de
- ▶ www.primusavitos.de
- ▶ www.alternate.de
- ▶ www.ieq.de
- ▶ www.arktis.de
- ▶ www.ep-netshop.de
- ▶ www.netonnet.de
- ▶ www.waibel.de
- ▶ www.handy.de
- ▶ www.jamba.de
- ▶ www.handynow.de
- ▶ www.fortknox.de
- ▶ www.conrad.de
- ▶ www.electronica24.de
- ▶ www.mix-computer.de



www.onlinestar.de: Der direkte Weg für Sie, die Web-Sites des Jahres mitzubestimmen

VIPs & Promis

- ▶ www.harald-schmidt.de
- ▶ www.tvtotal.de
- ▶ www.oliver-kahn.de
- ▶ www.michael-schumacher.de
- ▶ www.ralf-schumacher.de
- ▶ www.diefantastischenvier.de
- ▶ www.rammstein.de
- ▶ www.westernhagen.de
- ▶ www.groenemeyer.de
- ▶ www.mittermeier.de
- ▶ www.franka-potente.de
- ▶ <http://sebastiandeisler.de>
- ▶ www.frentzen.de
- ▶ www.nickheidfeld.de
- ▶ www.maffay.de
- ▶ www.guanoapes.de
- ▶ www.moretti.at
- ▶ www.dieaerzte.de/offiziell
- ▶ www.martin-semmelrogge.de
- ▶ www.kai-pflaume.de

Suchmaschinen & Kataloge

- ▶ www.abacho.de
- ▶ www.acoon.de
- ▶ www.allesklar.de
- ▶ <http://de.altavista.com>
- ▶ www.blitzsuche.de
- ▶ www.dino-online.de
- ▶ www.excite.de
- ▶ www.fireball.de
- ▶ www.google.de
- ▶ www.hotbot.lycos.de
- ▶ www.infoseek.de
- ▶ www.lycos.de
- ▶ www.metager.de
- ▶ www.netguide.de
- ▶ www.metaspinner.de
- ▶ <http://search.msn.de>
- ▶ www.sharelook.de
- ▶ www.speedfind.de
- ▶ <http://web.de>
- ▶ <http://de.yahoo.com>

D e s U s e r s
n e u e

K l e i d e r

Mini-Kamera im Mantel, Freisprechanlage im Jackenkragen, Skianzug mit Satellitenortung oder Schritte zählende Turnschuhe – der vernetzten **CYBERMODE** sind im Grunde keine elektronischen Grenzen gesetzt. Doch noch hapert es an der Alltagstauglichkeit

Er versucht, die Welt zu retten und sieht dabei verdammt cool aus: Topagent Ethan Hunt alias Ex-Top-Gun Tom Cruise ist im Actionthriller „Mission Impossible II“ einem abtrünnigen Geheimdienstler auf der Spur, der die Welt mit einem Ebola-ähnlichen Killervirus bedroht. Elegant: Seinen Auftrag erhält Superschnüffler Hunt nicht etwa per Telefon, sondern über eine schicke High-Tech-Datenbrille, die von außen aussieht wie eine ganz normale Sonnenbrille. Nur die Gläser haben's in sich – statt Sonnenschutz gibt's Instruktionen vom Big Boss.

Was auf der Leinwand noch Sciencefiction war, könnte bald schon für jeden zum Alltag gehören. Mit Hochdruck wird in den Ideenlaboren, den „Think

Tanks“ der Textilunternehmen und High-Tech-Konzerne an intelligenter Kleidung gebastelt. Die leichte Datenbrille anstelle des Computermonitors, der Sportdress, der den Trainingsplan und den Gesundheitszustand seines Trägers überwacht, Schuhe, die per GPS ihren Weg selbst finden, oder eine Jacke, die vor Taschendieben warnt – all das könnte bald ganz selbstverständlich über den Ladentisch gehen.

„Wenn man überlegt, was der moderne Mensch so mit sich herumschleppt: Notebook, Handy, Walkman, Kamera – da liegt es doch nahe, das alles einfach in Jacke oder Shirt zu integrieren“, ist Professor Walter van de Velde überzeugt, der in der Branche schon der „europäische Papst der Computer zum Anziehen“ ►



Bodybelt mit integrierter Technik von Reima



Washbares Pop-Mini-Radio von Sound2wear



Internet-Jacke für moderne Techniknomaden von Alcatel

genannt wird. Als Chief Scientific Officer beim privaten internationalen Forschungsinstitut Starlab in Brüssel sind die „Smart Clothes“, wie die intelligente Kleidung genannt wird, sein tägliches Geschäft. Dabei ist die Tastatur in der Hemdmanschette für ihn schon ein alter Hut. Gearbeitet wird bei Starlab an progressiveren Projekten: Beispielsweise einem „Klangparfum“, das aus einem Lautsprecher im Jackenkragen den Träger und seine nächste Umwelt mit Tönen berieselt – mal aufbauend, mal beruhigend, mal sexy.

Die Hemden von morgen können sehen, hören und fühlen. Davon sind Technik-Gurus schon heute überzeugt. Zwar existieren von den meisten High-Tech-Textilien bislang nur Prototypen, die erst in ein, zwei Jahren in Serie gehen werden. Doch der Anfang ist gemacht: „Wir sind dabei, eine High-Tech-Fashion AG zu gründen“, sagt Astrid Ullsperger, die stellvertretende Direktorin des Klaus Steilmann Instituts in Bochum, das als die führende Forschungsstätte für Cybermode in Deutschland gilt. „Unter diesem Dach werden dann Konzepte, die im Moment in Arbeit sind, auf den Markt gebracht. Das alles ist eine Frage der Kosten und davon, ob wir dafür Investoren finden. Doch bis Ende des Jahres wollen wir mit einigen Produkten schon ins Weihnachtsgeschäft einsteigen.“

In der Schweiz ging gerade der Modeschöpfer Olivier Lapidus mit seiner Firma Wearlap mit sensationellen 230 Millionen Dollar Risikokapital an den Start. Er will ebenfalls High-Tech mit Mode vereinen: „Wir werden ab Herbst eine gesamte Kollektion smarter Kleidungsstücke weltweit präsentieren“, verspricht der Designer. Produziert werden soll in hohen Stückzahlen, nicht nur in kleinen Serien. Lapidus sieht gerade für seine Jacken mit integriertem Handy einen riesigen Markt: „Es gibt zur Zeit rund eine Milliarde Mobiltelefone auf der Welt. Wenn wir nur einen Marktanteil von 0,1 Prozent erreichen, wären dies eine Million Jacken.“

Vom Jeans-Outfit zur Cyborg-Kutte: Regelmäßig verkauft wird seit letztem Herbst die Multimedia-Jacke von Levis. Sie enthält ein Mobiltelefon und einen MP3-Player, die miteinander verbunden sind. Praktisch: Klingelt das Telefon, stellt sich der Musikspieler auf stumm. Die Ohrstöpsel, über die man Lieder oder Telefonate hört, verschwinden einfach im Kragen, wenn man sie nicht braucht. Ein Mikrofon ist ebenfalls im Jackenkragen in Mundnähe integriert – Te-

lefon und Player gehorchen auf Sprachsteuerung. Das Trendstück, das in Kooperation mit dem niederländischen Elektronikonzern Philips hergestellt wurde, kostet allerdings stolze 2800 Mark und ist damit ein echtes „Luxusgadget“, wie auch Astrid Ullsperger findet: „Wir stellen uns die Frage, wer sich das leisten soll. Eine Überlegung beim Entwerfen von Cybermode muss darum sein, ob man mit einem Stück früher auf den Markt kommt und es dafür teurer verkauft oder lieber noch eine Weile an der Entwicklung einer für den Endkunden preisgünstigeren Technik arbeitet.“

Neben dem sehr hohen Preis hat die intelligente Kleidung bislang auch noch andere gravierende Nachteile. Die Datenströme, die per Funk übertragen werden, können besonders leicht abgehört werden und wirken sich überdies störend auf die Umwelt aus. Diskutiert wird außerdem über die gesundheitlichen Risiken der elektromagnetischen Strahlung. Elektronik hautnah – nicht nur schick und praktisch, sondern auch eine Gesundheitsgefahr? Die ersten Cybermode-Entwickler reagieren bereits auf die Bedenken vieler Käufer und entwickeln leitfähige

Kleidung. So entwarf beispielsweise das Klaus Steilmann Institut den Stoff Silvertex, in den Silberfäden miteingewebt sind und der so Strahlung abhält. Er fungiert als Faradayscher Käfig und wird in Form verschiedenster Fashion-Elemente verwendet, beispielsweise als Schutzfutterstoff bei High-Tech-Jacken oder als Shirt, das auch einfach als Schutzkleidung gegen den Elektromog in der Umwelt getragen werden kann.

Dass bei sehr viel Elektronik am Körper Strahlung auftritt, ist kaum vermeidbar. Wissenschaftlich noch nicht geklärt ist, welche Auswirkungen diese auf den menschlichen Körper hat: Studien kommen zu teilweise sehr unterschiedlichen Ergebnissen. Laut einer repräsentativen Panel-Befragung, die das Klaus Steilmann Institut im März 2001 durchführte, sehen jedoch nur 36 Prozent der Befragten den Elektromog als potenzielles Risiko im Zusammenhang mit Cybermode. Welche Bedeutung diesem Aspekt beigemessen werden sollte, wird wohl jedem selbst überlassen bleiben.

Interesse an einem Kauf der schlaunen Kleidmotten haben nach der Klaus-Steilmann-Umfrage immerhin 95 Prozent der Männer und 93 Prozent der Frauen – wenn sie bequem sind. Als weitere wichtige Kaufvoraussetzungen wurden Qualität und Waschbarkeit angegeben – schließlich muss selbst das edelste Teil mal in die Wäsche. Daran haben auch die Entwickler gedacht. Die einfachste Lösung ist, die Integration der Technik auf raffiniert verborgene Taschen zu beschränken, so dass die Geräte selbst vor dem Waschen herausgenommen werden können. So funktioniert es bei der Multimedia-Jacke von Levis. Eleganter ist es allerdings, wenn das Textil selbst zur Technik wird. An einer solchen zweiten Generation wird bereits gearbeitet: beispielsweise an T-Shirts, die die Gesundheit ihres Trägers überwachen. Dabei fungiert das Gewebe selbst als Sensor und misst Daten wie die Pulsfrequenz. „Die Kleidung der Zukunft wird wissen, wie es uns geht“, schwärmt Cybermode-Papst van de Velde. „Sie ist wie eine zweite Haut mit einem Bewusstsein für ihren Träger.“

Praktisch ist das allemal: Der Vergessliche wird von seiner Jacke an den Hausschlüssel erinnert. Wer beim Skifahren in eine Lawine gerät, der kann sich auf seinen Skianzug verlassen – er ruft automatisch Hilfe herbei und gibt gleichzeitig die genauen Koordinaten des Unfallorts durch. Genauso können Kinder, die sich verirrt haben, mit einem

INTERVIEW



ASTRID ULLSPERGER,
stellvertretende Direktorin
des Klaus Steilmann
Instituts in Bochum
[www.klaus-
steilmann-institut.de](http://www.klaus-steilmann-institut.de)

„Der gewebte Computer“

com!online: Das Klaus Steilmann Institut hat sich der Integration von High-Tech in Textilien verschrieben. Wie kam es dazu und wann wird man die Cyberwear kaufen können?

Ullsperger: Die Mode hatte schon immer die Aufgabe, Veränderungen in der Gesellschaft aufzugreifen und voranzubringen. Warum sollte sie das nicht auch im digitalen Zeitalter tun? Hier gibt es ganz neue Möglichkeiten für die Bekleidungsbranche. Das Ziel ist der gewebte, tragbare Computer, den man im Moment allerdings noch nicht kaufen kann. Alle unsere Artikel sind bisher Prototypen. Allerdings gründen wir gerade eine High-Tech-Fashion AG, die einige Artikel vielleicht sogar schon zum Weihnachtsgeschäft auf den Markt bringen wird.

com!online: Folgt bei der Bekleidung in Zukunft die Form wieder mehr der Funktion?

Ullsperger: Form und Funktion sollten unseres Erachtens immer Hand in Hand gehen. Da wir mit High-Tech-Fashion-Produkten aber erst am Anfang stehen, dominiert gegenwärtig oft noch die Funktion. Wie viele Hardware-Ingenieure haben sich bisher schon mit Textilien als Medium für Bits und Bytes auseinander gesetzt? Langfristig muss auch das Design ansprechen, damit der Markt die Kleidung annimmt. Niemand wird Kleidung tragen wollen, die ihn nicht auch attraktiver macht.

com!online: Warum ist Mode für die Integration von Technik besonders gut geeignet?

Ullsperger: Mode ist unser ständiger Begleiter. Wenn sie die Kommunikation mit unserer Umwelt ermöglicht, dann kann jeder, der heute noch zu Hause am Computer sitzt, sich viel freier bewegen – und bekommt trotzdem die richtigen Infos zur richtigen Zeit.

Interview: Harald Staun

COMPUTER ZUM ANZIEHEN

- www.sound2wear.com
Radio und MP3-Player als stoßfester und waschbarer Teil der Kleidung
- www.xybernaut.com
Das mobile Büro vom Spezialisten für tragbare PC-Ausrüstung: Minirechner am Gürtel, Headset mit Video-Display
- www.reima.com
Der finnische Outdoor-Textil-Hersteller bringt im Herbst eine supermoderne High-Tech-Skijacke auf den Markt
- www.starlab.org
Internationales Forschungsinstitut, das an intelligenter Kleidung arbeitet
- <http://web.mit.edu>
Am Massachusetts Institute of Technology (MIT) wird an Cybermode gebastelt
- www.gatech.edu
Das Georgia Institute of Technology entwickelte gewebtes Motherboard
- www.charmed.com
Auf Modenschauen in den USA präsentiert die High-Tech-Firma Cyberwear



Schon im Laden zu haben: Multimedia-Jacket von Levis



Xyberwear: voll funktionsfähiger PC am Kopf

Sicherheitsweste vom Klaus Steilmann Institut

einzigem Knopfdruck auf ihre SOS-Jacke den Eltern signalisieren, wo sie sich befinden. Und wer schon gestresst ist, den warnt in Zukunft seine Kleidung davor, sich noch weitere Anstrengungen aufzuhalsen. Mit künstlicher Intelligenz ausgerüstet leisten Technik-Textilien wesentlich mehr, als nur Daten weiterzuleiten oder Kontakt zum Internet zu halten. Das Zauberwort heißt „Things that think“ – Kleider, die ihre Umwelt aktiv wahrnehmen, analysieren und entsprechend darauf reagieren. Professor Steve Mann von der Universität Toronto hält dies für die kommende Arbeitskleidung des Informationszeitalters.

Allerdings treibt die Technik-Euphorie auch skurrile Blüten: So macht sich eine intelligente Unterhose mit eingebauter Klimaanlage um die männliche Fruchtbarkeit verdient, indem sie immer dann kühlt, wenn's zu heiß wird. Die Unterhose bald schlauer als der Mensch? „Die Kleidung kann immer nur so intelligent sein wie die, die sie programmiert haben“, beruhigt Astrid Ullsperger.

Für den Käufer sind die meisten Mode-Elektronikspielereien sowieso noch Zukunftsmusik. Bisher sind nur Klamotten mit relativ einfachen technischen Features auf dem Markt – wie die waschbare Unterhaltungselektronik als Teil der Kleidung von Denon oder ein Sportschuh von Adidas, der genau weiß, wie viele Schritte sein Träger schon gemacht hat. Der „gewebte Computer“ ist zwar schon Realität, aber er schmückt bisher nur Prototypen, beispielsweise am

Georgia Institute of Technology in Atlanta. Dort entwickelten Techniker ein von außen unsichtbares Motherboard, das ins Textil miteingewebt ist. An dieses können dann beliebige Geräte angeschlossen werden. Problem: Noch sind die „Wearable Computers“ zu schwer, zu anfällig, zu unflexibel. Es wird noch einige Entwicklungsarbeit kosten, Lösungen für den täglichen Gebrauch zu finden. Ebenso wird an der Energieversorgung der Kleinstgeräte gefeilt: Statt Batterien sollen in Zukunft leistungsfähige Mini-Solarzellen für die Betriebsbereitschaft sorgen. Oder der Mensch mutiert gleich selbst zum Kraftwerk – mittels Kinetik, die Bewegung in Strom umwandelt. Am Massachusetts Institute for Technology (MIT) gibt es den Turnschuh, dessen eingebaute Elektronik durch die Schritte des Trägers betrieben wird. Selbst das Schwitzen wird genutzt: Eine Energielotion soll bei Anstrengung aus dem Körper eine Art lebende Batterie machen.

Der Fantasie sind im Bereich der Cybermode kaum Grenzen gesetzt. Was sich jedoch schließlich beim Verbraucher durchsetzen wird, wird sehr stark davon abhängen, wie praktisch und preisgünstig die angebotenen Modelle sind. Und wie schick – schließlich hätte bestimmt kein Mann etwas dagegen, ein bisschen wie Tom Cruise auszusehen. ■

Birgit Doll

magazin@com-online.de

Anzeige

FELS IN DER BRANDUNG

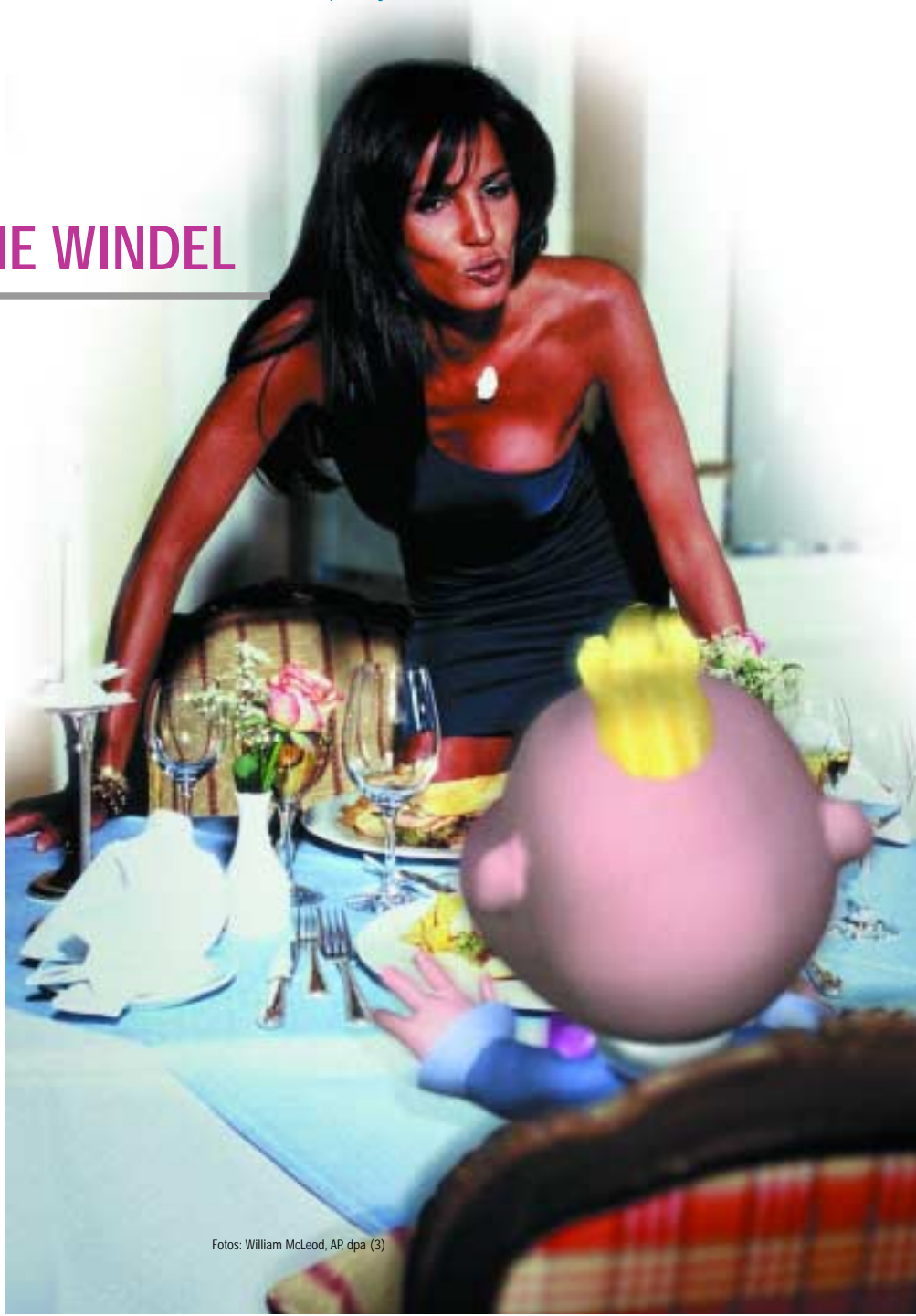
Vinod Khosla ist fürs Wagniskapital, was Michael Jordan für den Basketball oder Gary Kasparov fürs Schachspiel war. Während draußen vor seinem Büro im Silicon Valley ein wüster Dot-Com-Sturm tobt, kann sich der Risikokapitalgeber unbeirrt über Erfolge freuen. „Ich habe Glück“, sagt der gebürtige Inder. „Er hat den richtigen Riecher“, sagen seine Kollegen. So ist der 46-Jährige auch einer der wenigen im „Tal des Todes“, die positiv in die Zukunft blicken.

www.ipunity.com/about/director.html

EIN HERZ UND EINE WINDEL

Erst hielt Dieter „Obermacho“ Bohlen sie jahrelang mit Trauring- und Nachwuchsversprechen hin, dann entschied er sich doch für eine Jüngere. Nadja „Naddel“ ab del Farrag ließ sich aber nicht unterkriegen und erschien – mit gestärktem Single-Selbstbewusstsein – bald wieder auf der Bildfläche. Nun schien es auch mit dem späten Kinderwunsch noch geklappt zu haben: Fred hieß das Baby, mit kugeligem Kopf und immer ganz brav. Kein Wunder: Der Nachwuchs ist virtueller Natur und wurde von der Agentur Plan_B Media und Genie Internet ins Leben befördert. Doch alles kam ganz anders: Naddel sollte mit dem Netz-Schreihals nicht ihre unausgelebten Muttergefühle kompensieren, sondern ihn als ihren neuen Freund vorführen. Im Netz wurde die Love-Story, die in einem Chat begann, täglich kommentiert. Doch nach nur vier Wochen ist nun alles aus: „Sie hat einen Kinderwunsch, er Kinderwünsche – das passt einfach nicht zusammen“, so die offizielle Begründung.

www.genie.de



ZU GAST IM TIERHOTEL

Der Urlaub ist die schönste Zeit des Jahres – aber wohin mit den vierbeinigen Familienmitgliedern? Wenn mitnehmen nicht geht, dann bleibt nur noch die Tierpension. Für viele ein mulmiger Gedanke – weiß man doch nie, wie Waldi dort behandelt wird. Damit ist nun Schluss: Im „Pfötchenhotel“ in Hilden bei Düsseldorf können sich Herrchen und Frauchen per Webcam ein Bild vom Befinden ihrer Lieblinge machen. Das Hotel, in dem Tierarzthelferin Jutta Knittel für das Wohl der tierischen Gäste sorgt, hat nicht nur einen eigenen Hundeshop, ein Café und einen Salon, sondern auch ein eigenes Web-Fernsehen. Damit können auch die Besitzer von „Mogly“, dem Berner Sennenhund, ab und zu einen Blick riskieren.

www.pfoetchenhotel.de



HERR DER DRACHEN

Über Schönheit lässt sich streiten. Die einen Meter langen Riesen-Echsen sind wohl nicht das, was Normalsterbliche als besonders anziehend empfinden. Anders Bert Langerwerf, der seine drei Hektar große Farm in Montevallo/Alabama mit Hunderten von argentinischen Riesen-Tejus, australischen Wasser-Agamen und exotischen Fröschen teilt. Die Reptilien, die er zum Verkauf nachzucht, können in den USA von jedermann per E-Mail bestellt werden. Von Europa aus können nur Händler kaufen.

<http://home.earthlink.net/~timo2/german.html>

TAKE IT EASY, GYSI

Gregor Gysi hat das Netz entdeckt: Als PDS-Spitzenkandidat im Berliner Wahlkampf chattet er in Internet-Cafés auf dem Ku'damm mit potenziellen Wählern und präsentiert sich bewusst salopp auf seiner neuen Website. Warum er Regierender Bürgermeister werden will – hier erfährt es der User. Und noch viel mehr: Eine Kurzbiografie zeigt seinen Werdegang vom gut gelaunten Kleinkind zum Politiker.

www.take-it-gysi.de



aufb

Ein Anblick, an den man
sich gewöhnen sollte: Der Euro
kommt am 1. Januar 2002

ruch ins euro-land

Der Euro steht vor der Tür – doch das Wissen über **DAS NEUE GELD** hält sich (noch) in engen Grenzen. Auch im Web sind gute Infos schwer zu finden. com!online hat für Sie die besten Seiten zusammengestellt

Noch 137 Tage, 8 Stunden und 21 Minuten. Unaufhaltsam läuft der Countdown für den „Big Bang“, die Umstellung auf das Euro-Bargeld am 1. Januar 2002 – aller Skepsis zum Trotz. Laut einer Umfrage des Giro- und Sparkassenverbands wollen nur 41 Prozent der Deutschen den Euro haben. Die Ängste vor der neuen Währung werden noch dadurch verstärkt, dass viele Bürger glauben, nicht genug darüber zu wissen. Die Europäische Kommission musste unlängst einräumen, dass fast die Hälfte der Europäer sich zum Thema Euro nicht ausreichend informiert fühlt.

Um so wichtiger wäre es eigentlich, dass Regierung, Banken, Online-Händler und -Dienstleister Aufklärungsarbeit leisten. Das Web bietet sich dazu an, zumal die Euro-Einführung auch Auswirkungen auf das Online-Shopping und -Banking haben wird.

Um den Bürgern die neue Währung schmackhaft zu machen, haben Bundesregierung, EU-Kommission und EU-Parlament sich zur Aktionsgemeinschaft Euro zusammengetan. Auf der Website www.aktion-euro.de klärt die Aktionsgemeinschaft mit interaktiven Elementen wie Quiz oder Puzzle Fragen aus allen wichtigen Bereichen. Viele User nutzen die Möglichkeit, in Forum und Gästebuch ihre Meinung loszuwerden: Während die einen glauben, der Euro werde ein „Flop“, freuen sich andere auf die Gemeinschafts-Währung und loben den „peppigen“ Aufbau der Website.

Auch die Kreditinstitute kommen mit Hilfe des Internets der Informationspflicht gegenüber ihren Kunden nach. Das wohl prominenteste Beispiel: die „Schlafmünzen“-Kampagne, bei der TV-Moderator Günther Jauch dafür warb, das D-Mark-Kleingeld ►

1. 1. 1999

Festlegung des Euro-Kurses auf 1,95583 Mark. Schecks, Rechnungen oder Überweisungen können in Mark oder Euro ausgestellt werden

1. 9. 2001

Die Bundesbank gibt Euro-Bargeld an die Kreditinstitute aus. Die Sicherheitsmerkmale der Scheine werden bekannt gegeben

17. 12. 2001

Banken und Sparkassen verkaufen gebührenfrei Euro-Münzpakete („Starter Kits“) im Wert von 10,23 Euro für 20 Mark

1. 1. 2002

Der Euro ist gesetzliches Zahlungsmittel in Deutschland. Jetzt können in Banken und Sparkassen Mark-Scheine und -Münzen umgetauscht werden

1. 3. 2002

Die Mark wird als Zahlungsmittel nicht mehr akzeptiert. Der Umtausch ist jetzt nur noch bei den Landeszentralbanken möglich

anja keckeisen



„Ich gehe davon aus, dass die Zunahme bei den Buchungen auf Expedia.de nicht auf den Euro, sondern einzig auf das natürliche Wachstum und den Erfolg unserer Site zurückzuführen sein wird“

Anja Keckeisen,
Managing Director von Expedia.com

bald zur Bank zu tragen (www.schlafmuenzen.de). Macherin dieser Website zur Euro-Bargeld-Einführung ist die Deutsche Bundesbank gemeinsam mit allen Banken und Sparkassen. Zusätzliche Infos halten deren Homepages parat. Postbank (www.postbank.de/euro), Hypovereinsbank (www.eu.ro.de) und der Deutsche Sparkassen- und Giroverband (www.sparkasse.de) registrieren einhellig eine große Resonanz auf ihre Info-Seiten.

Die meisten Kundenfragen kreisen um die Konto-Umstellung zum 1.1.2002. Die erfolgt automatisch – ohne Zutun des Kunden. In anderen Fragen liegt es am Kunden, sich – und seinen PC – auf den Euro einzustellen. „Homebanker müssen rechtzeitig prüfen, ob ihre Software Euro-fähig ist“, rät Tanja Beller, Sprecherin des Bundesverbandes Deutscher Banken (www.bdb.de). Nach Angaben der Hersteller sind zumindest die Programme Wiso Mein Geld (www.buhl.de)

die 10 interessante

www.aktion-euro.de

Euro-Seiten von Bundesregierung, EU-Kommission und EU-Parlament. Die geballte Packung zu allen wichtigen Fragen wie: Was passiert mit Verträgen, Versicherungen, Einkommen? Was muss man über Euro-Stabilität, -Scheine und -Geschichte wissen? Dazu Euro-Quiz, Puzzle, ein Forum (auch mit kritischen Stimmen) und vieles mehr

www.europarl.de/euro

Das Europa-Parlament informiert auch auf den eigenen Seiten noch einmal kurz und bündig zum neuen Geld. Mit Euro-Abc und den „zwanzig wichtigsten Fragen zum Euro“

<http://europa.eu.int/euro>

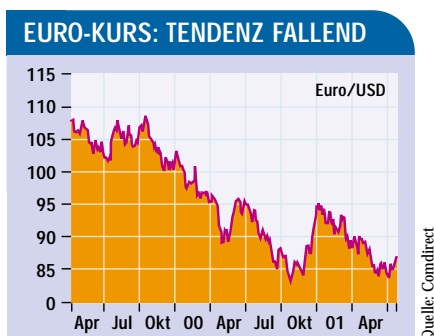
Europa-Server der EU-Kommission. Hier gibt's „Euro-Eckdaten“ – grundlegende Informationen und Hilfe bei der Vorbereitung. Mit audiovisueller Bibliothek

www.euro.ecb.int/de.html

Umfangreiche Info-Plattform der europäischen Zentralbank, unter anderem mit der Option, Euro-Scheine mit denen aktueller Währungen zu vergleichen, mit Veranstaltungskalender und Kinder-Ecke samt Spiele-Download

www.bundesbank.de

Bei der deutschen Bundesbank gibt's ordentlich was zum Herunterladen: beispielsweise Plakate, Faltblätter, Schriftenreihen und FAQs rund um die neue Währung



Bereitet manchem Kopfschmerzen: Seit der Einführung hat der Euro 30 Prozent seines Werts verloren

und Quicken 2002 (www.lexware.de) „voll Euro-fähig“. Es empfiehlt sich aber dennoch, vor allem im ersten Euro-Monat die Umsätze vorsichtshalber auf Umrechnungsfehler zu überprüfen.

Auch die Versicherungen rüsten um, was finanztechnisch kein größeres Problem ist. Was die bisher gültigen Tarife betrifft, gibt es keinen Grund zur Beunruhigung: Die Versicherer stellen sie eins zu eins auf die neue Währung um. Wer hofft, durch die Einfüh-

rung des Euros einen besseren Preisvergleich zu erhalten, um so sein Auto billiger versichern zu können, wird jedoch enttäuscht werden. Auch wenn die Währung bald gleich ist: Die Gesetze in den einzelnen Ländern bleiben unterschiedlich. Und die schreiben vorerst nationale Versicherungsmärkte vor. „Ein Auto beispielsweise muss im Heimatland versichert sein“, betont Allianz-Sprecher Martin Bendrich. „Ein Kunde kann jetzt also nicht etwa einen Versicherer in ►

sten websites rund um den euro

www.schlafmuenzen.de

„Her mit den Schlafmünzen“, befiehlt Günther Jauch – hier ist die Site dazu. Die Bundesbank und alle Banken und Sparkassen informieren über das Euro-Bargeld. Mit FAQs, Quiz-Show und Kinder-Seite

www.bdb.de/euro

Der Bundesverband deutscher Banken bietet Audio-Dateien zu Euro-Themen, außerdem Infos über Scheine und Münzen, über die Bargeld-Einführung und darüber, wie sich die Euro-Umstellung in der Praxis auswirken wird

www.euro-aktuell.de

Infodienst der Sparkassen und des Wirtschaftsmagazins „DM“. Täglich aktuelle Meldungen, Infos zur Geldanlage, Euro-Lexikon, Forum und mehr

www.berlin.de/euro

Nicht nur für Berliner gedacht ist die Info-Seite des Landes Berlin. Gut strukturiert mit den wichtigsten Infos in Frage und Antwort sowie Euro-„Checkliste für Jedermann“

www.euroscanner.com

Eine Suchmaschine fahndet über Euro-Land hinaus nach Infos zur neuen Währung. Außerdem auf der Seite: ein Euro-Umrechner, aktuelle Nachrichten und Infos zu Euro-Fonds

ilka bickmann



„Der Euro bietet uns als Produkt- und Preisvergleichsdienst die Möglichkeit, das Angebot auf ausländische Händler auszuweiten, ohne an der einheitlichen und übersichtlichen Darstellung zu verlieren“

Ilka Bickmann, Director of Communications von Dealtime.com

Italien wählen.“ Vielleicht ist dies der Grund, warum sich die Versicherungen den Luxus erlauben, im Netz eine „zögerliche Informationspolitik“ zu betreiben, wie die Unternehmensberatung Mumm und Partner kritisiert. Erfreuliche Ausnahmen sind die HUK-Coburg (www.huk.de) oder die Allianz (www.allianz.de) mit recht ausführlichen Informationen und Euro-Links direkt auf der Start-Seite.

Völlig mau in puncto Information sieht es ausgerechnet dort aus, wo wohl am meisten mit der neuen Währung gearbeitet wird: bei den Online-Händlern. Die Bargeld-Einführung hat für sie nicht die gleichen Konsequenzen wie für den stationären Handel, online wird ohnehin nicht bar bezahlt. Entsprechend wenig erfährt der User von dieser Seite. Primusonline jedenfalls will seine Kunden erst dann über den Euro informieren, „wenn die Problematik akut wird.“ (www.primusonline.de). Dabei gäbe es auch hier schon jetzt Fragen zu klären: Beispielsweise, ob es beim Online-Handel (versteckte) Preiserhöhungen geben wird (siehe auch Seite 132), oder wie sich ein grenzüberschreitender Handel auf das Online-Shopping-Erlebnis auswirken wird.

Mit Preiserhöhungen hätten die Kunden nicht zu rechnen, so die Antwort von Primusonline-Sprecher René Hingst – eher im Gegenteil. „Bei Primusauktion und demnächst auch bei Primuspowershopping werden die D-Mark-Beträge zu Gunsten des Kunden umgerechnet“, so Hingst. Dass jetzt

fit in sachen

Sich vertraut machen

Besser jetzt schon umdenken: Websites zum Euro bilden die neuen Scheine ab (zum Beispiel www.ecb.int). Ab 17. Dezember gibt es bei allen Banken und Sparkassen außerdem „Starter-Kits“ mit Münzen im Wert von 10,23 Euro zu kaufen

Rechtzeitig umtauschen

Ab 1. Januar ist der Euro gesetzliches Zahlungsmittel. Bis zum 28. Februar kann bei allen Banken getauscht werden, danach bei den Landeszentralbanken. Der Einzelhandel nimmt die Mark bis Ende Februar an

„Urlaubs“-Geld ausgeben

Wer kann, sollte gehortete Scheine aus den EU-Ländern im Urlaub noch ausgeben. Falls das nicht mehr geht, können sie bis zum 1. Januar 2002 bei den Landeszentralbanken kostenlos in Mark und danach in Euro umgetauscht werden

Weg mit „Schlafmünzen“

Geld im Sparstrumpf? Deutsches Hartgeld, das „vor sich hin schlummert“, sollte jetzt zur Bank gebracht werden. Ziel der Aktion: Warteschlangen an Schaltern im Januar zu vermeiden. Infos unter www.schlafmuenzen.de

INTERVIEW

„Bessere Vergleichbarkeit“

com!online: Was haben die User denn von der Euro-Umstellung?

Picot: Der Verbraucher hat durch den verstärkten Wettbewerb im Euro-Raum mehr Vergleichsmöglichkeiten. Preisagenturen und Schnäppchenportale können auf einer breiteren Basis agieren. Und: Einkäufe in Euro-Ländern sind einfacher abzuwickeln.

com!online: Werden sich die Preise angleichen?

Picot: Auf Grund der leichteren Vergleichbarkeit von Angeboten werden sie sich nach unten hin angleichen. Anbieter werden jedoch versuchen, etwa durch Bündelangebote, die Vergleichbarkeit zu verringern, um sich preispolitische Spielräume zu sichern.

com!online: Wird es auch bei Online-Shops zu versteckten Preiserhöhungen kommen?

Picot: Das ist in Einzelfällen nicht auszuschließen. Allerdings ist es im Online-Bereich unwahrscheinlich, da ja die Vergleichsmöglichkeiten größer sind.

com!online: Welche Hürden für den grenzüberschreitenden Handel bleiben bestehen?

Picot: Grenzüberschreitende Versandkosten sind bis auf weiteres ein Problem, da sie höher sind als bei nationalen Versandwegen. Zölle gibt es im Euro-Raum nicht mehr. Was die Umsatzsteuer betrifft, so zahlt der Privatkunde den ausgewiesenen Bruttobetrag beim Anbieter. Letzterer ist für die Abführung



ARNOLD PICOT
Professor für Betriebswirtschaft an der Universität München, über die Auswirkungen des Euro auf den Online-Handel

der Umsatzsteuer in seinem Land verantwortlich.

com!online: Hemmt nicht die Sprachbarriere den Euro-weiten Handel?

Picot: Um die erwähnten Vorteile auszuschöpfen, müssen die diversen Anbieter eine Nutzerführung in einer der Sprachen, welche die Zielgruppe beherrscht, ermöglichen – also zumindest Englisch.

euro: zehn tipps

Euroschecks loswerden

Euroschecks verlieren zum 1. Januar 2002 ihre Einlösegarantie. Geschäfte akzeptieren dann keine Schecks mehr, Banken geben sie nicht mehr aus. EC- und Kreditkarten hingegen bleiben bis zum aufgedruckten Datum gültig und werden dann von den Banken erneuert

Briefmarken aufbrauchen

Briefmarken, die auf Deutsche Pfennig lauten, können noch bis zum 30. Juni 2002 verwendet werden. Danach wechseln die Postämter sie in Euro-Cent-Marken ein. Mehr unter www.deutschepost.de

Richtig runden

Der amtliche Umrechnungskurs ist feststehend: 1 Euro = 1,95583 Mark. Bei der Umrechnung von Euro in Mark wird mit diesem Kurs multipliziert, bei der Umrechnung von Mark in Euro wird durch den Kurs geteilt. Erst der Betrag, der sich daraus ergibt, wird auf zwei Stellen nach dem Komma gerundet. Auf den meisten Euro-Websites – etwa bei www.aktion-euro.de – gibt es Währungsumrechner

Achtung bei Abbuchungen

Bei Beträgen, die vom Konto abgebucht werden – beispielsweise der Miete – sollte vor allem im Januar darauf geachtet werden, dass die Umrechnung Cent-genau erfolgt – also nach dem amtlichen Umrechnungsfaktor 1,95583

Vorsicht, Falschgeld!

Wer vor dem 17. Dezember 2001 an der Haustür oder auf der Straße Euro anbietet, ist ein Betrüger. Der Bargeld-Umtausch erfolgt bei Banken, Sparkassen und Landeszentralbanken. Am 1. September werden die Sicherheitsmerkmale des neuen Geldes bekannt gegeben. Infos der Polizei gibt es unter www.polizei.propk.de/aktionen/euro

In Euro zahlen ...

... kann man ab 2002 zum Beispiel in: Belgien, Deutschland, Finnland, Frankreich, Irland, Italien, Luxemburg, Niederlande, Österreich, Portugal, Spanien, Griechenland

mehr ins Ausland verkauft wird, glaubt er nicht, und auch das Sortiment von Primus-online soll nicht erweitert werden. Online-Weinhändler Rouge & Blanc zeigt sich vom neuen Geld ähnlich unberührt (www.rougeblanc.de). Generell, so heißt es auch hier, werde zu Gunsten des Kunden abgerundet. Mit mehr Verkäufen ins Ausland rechnet Geschäftsführerin Stefanie Schuimer aber „nicht unbedingt“. Es sollen lediglich weitere internationale Weine in das Angebot mit aufgenommen werden.

Obwohl sie eigentlich vom Euro profitieren müssten, agieren auch die Online-Reisebüros noch verhalten. Dabei könnte Preistransparenz auch bei ausländischen Angeboten das Buchen erleichtern. Doch dazu gibt es auf den Sites der Anbieter keine Auskunft. „Ich gehe davon aus, dass die Zunahme bei den Buchungen einzig auf das natürliche Wachstum und den Erfolg unse-

rer Site zurückzuführen sein wird“, gibt sich Expedia-Geschäftsführerin Anja Keckeisen selbstbewusst (www.expedia.de). Auch glaubt sie nicht, dass nun noch mehr Menschen im Euro-Raum Urlaub machen werden: Dort lägen seit dem Start von Expedia 1999 ohnehin die beliebtesten Reiseziele.

Etwas Euro-freundlicher gibt sich der Preisvergleichsdienst Dealtime – zumindest ist geplant, künftig ausführliche Infos zum Thema ins Netz zu stellen (www.dealtime.de). Eine Angebotserweiterung ist nicht auszuschließen: „Damit bieten wir dem User den Service, sich grenzüberschreitend über Marktunterschiede zu informieren“, so Dealtime-Sprecherin Ilka Bickmann. „Der Euro ermöglicht eine grenzenlose Markttransparenz.“ ■

Ilka Schöning
geld@com-online.de

Surfend Geld verdienen

Das Ende des Gratis-Webs ist ausgerufen. Wer von der nahenden Kostenlawine nicht überrollt werden will, könnte sich dafür bezahlen lassen, mit **ONLINE-WERBUNG** berieselt zu werden

Online-Werbung ist ziemlich out. Im Kampf gegen sinkende Klickraten könnte eine seltsame Blüte des Internet-Hypes einen zweiten Frühling erleben: Angebote, die Surfern das Ansehen von Werbung vergüten. Zur Wahl steht eine ganze Palette von Verfahren: Manche Anbieter hängen am Ende einer E-Mail Slogans an, andere verteilen Bildschirmschoner mit Werbebotschaften, wieder andere segnen den Teilnehmer bei jeder Sitzung mit Werbebannern. Gerade die letztere Variante, bei der meist ein kleines Programm installiert werden muss, macht in jüngster Zeit wieder von sich reden: Sie verspricht den meisten Gewinn. Die Werbebanner fallen bei großer Bildschirmauflösung kaum auf, stören also beim Surfen nicht sonderlich. Den Werbetreibenden bringen diese zusätzlichen Reklameflächen auf dem Bildschirm des Anwenders durchaus Vorteile. Auf Grund von Benutzerprofilen sind sie nämlich auf die Bedürfnisse des Surfers abgestimmt. Das erhöht die individuelle Aufmerksamkeit, die Klickrate nimmt zu und der Gewinn für den Betreiber des „Surf dich reich“-Systems wächst. Ein Teil dieses Gewinns geht an den User – für die Inkaufnahme der zusätzlichen Werbung.

Um ihn bei der Stange zu halten, haben viele der Programme noch einige Sonder-

funktionen (siehe Tabelle). So werden kostenlose E-Mail-Adressen, SMS-Versand oder Nachrichtenticker angeboten. Als Ansporn zeigt ein Fenster die Online-Zeit und den damit verbundenen Gewinn an – so bleibt der ersurfte Reichtum immer im Blick.

Ganz ohne Fallstricke ist diese Art des Geldverdienens jedoch nicht. Die Nutzerzahlen schwanken nach Angaben der Anbieter zwischen 30.000 und 230.000, wobei niemand weiß, wie viele „Karteileichen“ darunter sind. Folglich verspekuliert sich manch Anbieter und ist schon nach kurzer Zeit wieder verschwunden. Als Anhaltspunkt für Unternehmen, die sich bisher am Markt behaupten konnten, dient nebenstehende Tabelle. Vor mutmaßlichen Abzockern, die mit unsicheren Konzepten oder suspekten Angeboten locken, warnen Sites wie www.geldsucht.com oder www.surfgemeinschaft.de.

Weitere Hürden liegen im System selbst begründet. Einige Anbieter haben für den großen Andrang von Neukunden viel zu wenig Werbeaufträge. Je mehr Kunden sich um den Kuchen streiten, desto kleiner werden die Krümel. Ist man einmal „drin“, landet aber längst nicht jede „ersurfte“ Mark auf dem Konto. Viele Firmen berechnen Gebühren für Überweisung oder Versand des Schecks. Manche arbeiten zudem mit Limits

ONLINE-WERBUNG LESEN UND GELD VERDIENEN: ANBIETER IM ÜBERBLICK

Anbieter Werbebanner	Durchschnittl. Verdienst pro Stunde	Verdienststufen	Maximum (Std.)	Ausgezahlt wird ab	Auszahlungsgebühren	Sonderfunktionen/Service
Cash Alliance (www.cash-alliance.de)	0,80 – 2,00 Mark	5	120	20 Mark	ja/keine Ang.	Gewinnspiele, Handy-Logos, Partnerprogramm
Erotik Ad (www.erotik-ad.de)	0,30 Mark	2	2000 Banner	30 Mark	nein	Erotik-Banner
Fair Ad (www.fairad.de)	0,80 – 1,10 Mark	5	keine Angabe	20 Mark	ja	Gewinnspiele, günstige Angebote
Gothruus (www.gothruus.com)	0,50 – 1,60 Mark	keine Ang.	keine Angabe	50 Dollar	nein	US-Bannerwerbung
Inetcash (www.inetcash.de)	0,10 – 1,20 Mark	5	30	25 Mark	nein	–
Paid 4 view (www.paid4view.de)	1,50 Mark	keine	unbegrenzt	45 Mark	nein	kostenlose Sublevel-Domäne, Newsletter
Spedia Net (www.spedia.net)	zirka 1,00 Mark	5	keine Angabe	30 Dollar	nein	US-Bannerwerbung
Anbieter E-Mail/Newsletter	Durchschnittl. Verdienst pro Mail	Verdienststufen	Maximum (Std.)	Ausgezahlt wird ab	Auszahlungsgebühren	Sonderfunktionen/Service
Earn24 (www.earn24.de)	ab 0,30 Mark	2	keine Angabe	60 Mark	2,50 Mark	kostenlose Homepage-Anmeldung bei 600 Suchmaschinen

für die maximale Surfzeit und die maximale Vergütung. Und Banner ist nicht gleich Banner: Bei Fair Ad etwa werden Eigenwerbung, Werbung für caritative Zwecke und Hinweise auf Gewinnspiele in der Regel nicht vergütet. Solche Bestimmungen sind oft im Kleingedruckten versteckt.

Mit den Tücken des Systems haben nicht nur die Surfer, sondern auch die Werbetreibenden zu kämpfen. Sie wollen nur zahlen, wenn der Anwender die Werbung tatsächlich wahrnimmt. Die Programme sind daher mit Kontrollmechanismen ausgestattet: Bewegt sich die Maus nicht mehr, wird das nicht als aktives Surfen gewertet. Der Geldsegen hat dann erst mal ein Ende. Wer also den PC einschaltet und sich zu Bett begibt, wird am nächsten Morgen keine Mark reicher sein. Mögliche Lösung: Fake-Programme gaukeln dem System das Surfen vor. Doch Vorsicht, die Programme sind illegal! Wer den Anbie-

ter austrickst, muss bestenfalls damit rechnen, vor die Tür gesetzt zu werden.

Wen das nicht abschreckt, der hat noch ein Hindernis zu überwinden: den Formularkrieg der Anmeldung. Dabei sind unter anderem spezielle Interessensgebiete anzugeben, damit die Werbung gezielt rieseln kann. Zwar versprechen die Anbieter, die Daten nur in anonymisierter Form weiterzuverkaufen, aber so recht kontrollierbar ist das nicht. Tipp: Eine separate E-Mail-Adresse bei GMX, Web.de oder einem anderen E-Mail-Dienst verhindert, dass der elektronische Postkasten von Werbefluten überschwemmt wird. Ist das Werbe-Programm einmal installiert, ist man ihm keineswegs hilflos ausgeliefert. Je nach Lust und Laune können die Werbefenster an- und ausgeschaltet werden. Die Banner sind meistens außerhalb des Browser-Fensters platzierbar und verlängern die Ladezeiten nicht wesentlich. Leider zeigten sich im Betrieb nicht alle Programme stabil. Einwandfrei liefen im Test Cash-Alliance, Fair Ad und Pay 4 View, während sich bei Cash-Machine die Software schon mal ins digitale Nirwana verabschiedete.

Fazit: Zum Millionär wird durch diese Systeme niemand. Dennoch können die Einnahmen die Surfkosten ein wenig mindern. „Spitzenverdiener“ sind Nicht-Berufstätige oder Schüler, die es schon mal auf 200 Mark pro Monat bringen. ■

Peter Klau
geld@com-online.de

ACHT SCHRITTE ZUM SURFKONTO

Das Eröffnen eines Teilnehmer-Kontos ist kein großes Problem, wie am Beispiel von www.cash-alliance.de gezeigt:

1. Suchen Sie die Startseite des von Ihnen gewählten Anbieters auf.
2. Klicken Sie auf eine Menüoption mit der Bezeichnung „Anmelden“ oder „Konto anlegen“.
3. Füllen Sie auf dem Anmeldeformular alle Pflichtfelder aus. Diese sind durch ein Sternchen gekennzeichnet. Achten Sie auf die korrekte Eingabe der E-Mail-Adresse.
4. Wählen Sie Benutzername und Passwort und tragen Sie diese in das Formular ein.
5. Überprüfen Sie alle Eingaben noch einmal, und klicken Sie auf die Schaltfläche „Konto eröffnen“.
6. Nach kurzer Zeit erhalten Sie per E-Mail eine Anmeldebestätigung. Dort erfahren Sie auch, von wo Sie die notwendige Software herunterladen können.
7. Nach dem Download der Software installieren Sie das Programm. Die Installation und Bedienung der Software ist im Allgemeinen sehr einfach gehalten.
8. Nun kann es losgehen. Während Sie im Internet surfen, erscheint das Werbebanner in einem kleinen Bildschirmfenster. Das Geldverdienen hat begonnen.

Gefundenes Fressen

Unzählige Websites beweisen: Die User-Gemeinde hat ein **HERZ FÜR TIERE**. com!online und Trusted Shops testeten diesmal virtuelle Zoo-Läden

Jedem Tierchen sein Pläsierchen. Welches das ist, entscheiden bei domestizierten Vierbeinern Herrchen oder Frauchen. So findet Zooplus.de-Besucherin Charlotte die Hundemütze im Schottenlook „cool“, Kay ist begeistert von der Katzen-Kuscheltonne, weil sie so „witzig anzuschauen“ ist. Für Jasmin ist der Meerschweinchenkäfig aus Kunststoff „Tierquälerei“, und Katharina findet es „doof“, dass ihr Hamster die teure Toilette als Schlafhäuschen benutzt.

Das Bedürfnis der Tierhalter, sich über ihr liebes Vieh auszutauschen, ist groß; der Kauf von Futter, Käfig, Spielzeug oder Hygieneartikeln ist für viele offenbar eine hochemotionale Angelegenheit. Bei Zooplus.de können User daher die angebotenen Produkte bewerten, sich in Foren austauschen und den virtuellen Tierarzt konsultieren – ein Service, der über den Verkauf hinaus eine Menge Tierliebhaber auf die Seiten lockt. Im Shop-Test erwies sich Zooplus.de aber nicht nur deswegen als Sieger. Auch Sortiment, Zahlungsoptionen, schnelle Lieferung und ansprechende Optik sorgten dafür, dass der vor zwei Jahren gegründete Shop ganz vorn landete. Das honorieren auch die Online-Shopper: Die Zooplus AG erfreut sich nach eigenen Angaben hervorragender Geschäftsergebnisse. Schwarze Zahlen werden bis Ende 2002 erwartet.

Auf den zweiten Platz schaffte es der schnelle Zoopoint. Er glänzte bei der Erfüllung der Info-Pflichten und wurde kürzlich erst von Trusted Shops zertifiziert.

Gleich drei Shops mit identischer Punktzahl tummeln sich auf dem folgenden Rang. Mit dabei der Test-„Exot“ Pat's Pets, der zwar Artikel mit Tiermotiven, aber kaum Zubehör für Haustiere führt. Punkten konnte der Shop durch Sicherheit bei der Datenübertragung und ausführliche Informationen zum „Kleingedruckten“. Auch der Mega Vi-



Das Beste für
Bello aus dem
Internet

tal Shop hat nur einen Teil seines Sortiments den Tieren gewidmet. Der Großteil der Produkte kreist um das Wohlbefinden der Zweibeiner. Aber auch dieser Shop überzeugt insgesamt in puncto Sicherheit und Kundenfreundlichkeit. Fressnapf.de hätte noch schneller liefern können, wäre die Anschrift auf dem Päckchen vollständig gewesen.

Tierservice.de verlor Punkte aus einem ganz anderen Grund: Auf unsere E-Mail-Anfrage kam keine Antwort. Schade, denn auf den Webseiten gibt es jede Menge gute Informationen für Tierfreunde.

Fröhlich zeigt sich Hunde- und Katzen-Spezialist Schecker mit Comic-Elementen und Beschreibungen aus Tierperspektive. Als Überraschung kam mit der Lieferung eine Katzenwurst. Dafür hapert's leider beim Datenschutz. Zooartikel.de wiederum ist modern aufgemacht, hinkt jedoch bei den Inhalten seiner Zeit hinterher. Die TV-Tipps auf der Seite sind veraltet, die Lieferung kam spät. Das wurde zwar schriftlich angekündigt, kostete aber trotzdem Punkte.

Abzug in der Wertung gab es auch für Petzoo.de, Teil des Internet-Versenders Westfalia, weil die Daten hier unverschlüsselt übers Netz gehen und keine Hinweise zum Datenschutz gegeben werden. Lobenswert ist aber die Einrichtung des „Freecall“-Service: Kunden können via Netz einen kostenlosen Rückruf beantragen.

Schließlich musste auch Wiho-Zoo.de Punktabzug hinnehmen, weil er als letzter lieferte und ein wenig mit Information geizt. Dafür kann man hier sicher einkaufen.

Fazit: Jeder getestete Shop lieferte die bestellte Ware in anstandsloser Qualität. Keiner konnte aber für sich beanspruchen, Userfreundlichkeit, Informationspflicht und Sicherheitsaspekt gleichermaßen gut zu berücksichtigen. Fazit: Obwohl kein Einser-Kandidat darunter ist, so ist doch kein wirklich schlechter Shop anzutreffen. ■

Ilka Schöning
geld@com-online.de

SO HABEN WIR GETESTET

Sicherheit und Spaß beim Online-Shopping müssen keine Gegensätze sein: Unter diesem Motto steht das von com!online und Trusted Shops entwickelte Test-Schema für Online-Shops. Getestet werden deshalb nicht nur die Gestaltung der Internet-Auftritte der Shops, sondern vor allem auch der Schutz der Konsumenten. Hier bringt Trusted Shops die Kompetenz des Zertifizierers ein und vergibt maximal

30 Punkte für die Kriterien Sicherheit und Einhaltung der rechtlichen Informationspflichten. com!online bewertet die Website-Gestaltung sowie Produkt-Präsentation, Bestellvorgang, Lieferung und Kundenservice mit insgesamt 70 Punkten. Anders als bei der Zertifizierung zum Trusted-Shops-Siegel erfolgt bei den gemeinsamen Shop-Tests von com!online und Trusted-Shops keine Prüfung der finanziellen Verhältnisse. Die ausführliche Checkliste mit allen Bewertungskriterien findet sich unter www.com-online.de/geld/shoptests

ZERTIFIZIERUNGSEXPERTE TRUSTED SHOPS

Trusted Shops, Tochter des Versicherers Gerling und des Beratungsunternehmens Impact, ist Deutschlands führendes Internet-Gütesiegel. 170 Shops erfüllen bisher die strengen Kriterien – wie die Einhaltung sämtlicher Verbraucherschutz-Richtlinien und höchste Anforderungen an

den Datenschutz. Diese Shops führen nicht nur das Trusted-Shops-Zertifikat auf ihrer Website, sondern bieten zudem eine kostenlose Geld-zurück-Garantie von Gerling. Zurzeit befinden sich 180 Online-Händler im Zertifizierungsprozess.

www.trustedshops.de



ZEHN ZOO-SHOPS IM COM!ONLINE-TEST

ANBIETER		ZOOPLUS.DE		ZOOPOINT		MEGA VITAL SHOP		FRESSNAPF	
Web-Adresse	Punkte	www.zooplus.de		www.zoo point.de		www.megavital shop.de		www.fress napf.de	
GESTALTUNG	max. 10		9		7		6		6
Optik/Design	4	hübsch und modern;		Layout etwas dröge;		Layout eher unan-		biedere Farbgebung;	
Übersichtlichkeit/Navigation	4	witzige Icons; gute		zu viele Textblöcke;		sehnlich und unein-		zu viele (Unter-)	
Plug-ins	1	Rubrizierung		gute Rubrizierung		heitlich; leidlich		Menüpunkte	
Aktualität	1					übersichtlich			
PRODUKTE	max. 15		14		11		9		11
Angebot/Sortiment	4	angeblich 10.000		angeblich 4000		für „Mensch und Tier“		auf großes Sortiment	
Produkt-Infos	4	Produkte; viele Infos;		Artikel; ausführliche		(für Tiere eher wenig);		angelegt, aber häufig	
Abbildungen	4	gute Bilder; gute		Produkt-Infos; keine		Bildqualität schlecht;		„technische Proble-	
Suchfunktionen	3	Suche		Thumbnails		gute Suche		me“; viel Info	
BESTELLUNG	max. 15		11		10		11		10
Warenkorb/Bestellformular/	5	Warenkorb/Bestell-		Warenkorb/Bestell-		Bestellformular über-		Warenkorb/Bestell-	
Benutzerführung	3	formular gut; Regist-		formular o. k.; keine		sichtlich; Kreditkarte,		formular gut ver-	
Anzeige Verfügbarkeit/Lieferzeit	2	rierung möglich;		Registrierung;		Bankeinzug, Rech-		ständlich; Regist-	
Bestellkomfort	5	Kreditkarte, Bank-		Rechnung, Bankein-		nung (Stammkun-		rierung; Rechnung,	
Zahlungsmöglichkeiten		einzug, Rechnung		zug, Kreditkarte		den), Paybox		Bankeinzug, Vorkasse	
LIEFERUNG	max. 15		12		11		10		10
Mindestbestellmenge/Lieferkosten	4	6,90 Mark Versand-		6,90 Mark Versand-		3,45 Euro Basispau-		6,95 Mark Versand-	
Bestellbestätigung/Lieferstatus	4	kosten, ab 30 Mark		kosten, ab 50 Mark		schale (dann nach		kosten, ab 80 Mark	
Liefargeschwindigkeit	4	frei; kein Lieferstatus;		frei; knappe Bestä-		Kilo), ab 50 Euro frei;		frei; Lieferung ver-	
Lieferqualität	3	schnelle Lieferung		tigung; schnelle		schnelle Lieferung		spätet, weil Adresse	
KUNDENSERVICE	max. 10		8		7		10		9
Erreichbarkeit	3	späte Antwort;		umgehende Ant-		umgehende Antwort;		Hilfe kurz, aber sinn-	
FAQs, Hilfe	4	Einkaufshilfe; Hotline		wort; Hilfe knapp,		ausführliche Hilfe;		voll; Hotline zum	
Hotline	3	24 Pf./Min.		aber in Ordnung		0180-Hotline		Ortstarif	
BESONDERHEITEN	max. 5		4		4		4		4
Shop-Siegel, Extra-Services u.ä.	4	Tierarzt-Service, Chat,		Trusted-Shops-Sie-		Best-E-Shop-Siegel;		„Geprüfter Online-	
Geld-zurück-Garantie	1	User-Bewertungen,		gel; Lieferart wähl-		Software, Auktion,		Shop“; Tierärzte,	
(Trusted Shops)		Zustelldienst wählbar		bar		SMS-Versand		Bildschirmspiele	
INFO-PFLICHTEN	max. 15		10		14		11		10
Anbieterkennzeichnung	2	Widerrufsrecht vor-		Widerrufsrecht sehr		Anbieterkennzeich-		Anbieterkennzeich-	
Widerrufsrecht/Gewährleistung	6	bildlich; keine hin-		gut; Angaben zu		nung sehr gut; nur 7		nung perfekt; kein	
Produkte/Preise/Zahlung	4	weise zu Gewährlei-		Zahlung/Liefe-		Tage Rückgabefrist;		Hinweis auf Gewähr-	
Lieferung/Versand	2	stungsrecht/Zahlungs-		rung/Versand		Angabe zu Liefe-		leistungsbedingun-	
Sonstiges	1	zeitpunkt		ausführlich		rung/Versand gut		gen	
SICHERHEIT	max. 12		10		9		11		10
Datenübertragung	7	Datenübertragung		128-Bit-Verschlüs-		Verschlüsselung		128-Bit-Verschlüsse-	
Datenschutz	5	optimal; Datenschutz		selung; Daten-		sämtlicher Daten;		lung; Datenschutz	
		halbherzig		schutz gut		guter Datenschutz		sehr gut	
AGB	max. 3		3		3		1		3
Gesetzeskonformität	3	gesetzeskonform		gesetzeskonform		einige Mängel		gesetzeskonform	
TESTURTEIL	max. 100		81		76		73		73
Fazit		Lebendig, anwender-		Schneller Shop.		Kein reiner Tier-		Großes Manko: die	
		freundlich; Info-Pflich-		Könnte aber mehr		produkte-Shop;		„technischen Proble-	
		ten sind ausbaufähig		Extras bieten		insgesamt aber gut		me“; ansonsten gut	
Note		2		2		3		3	

PAT'S PETS		TIERSERVICE DR. DÜRING		SCHECKER		ZOOARTIKEL.DE		WESTFALIA PETZOO		WIHO-ZOO.DE	
www.pats-pets.de		www.tier-service.de		www.schecker.de		www.zoo-artikel.de		www.petzoo.de		www.wiho-zoo.de	
	7		8		7		8		5		7
langweiliges Layout; Sortiment gut erfassbar	2 3 1 1	schlichtes, offenes Layout; recht übersichtlich gegliedert	3 3 1 1	Layout etwas betulich; relativ übersichtlich	2 3 1 1	modernes, übersichtliches Layout; TV-Tipps Monate alt	3 4 1 0	Layout durchschnittlich; Orientierung im Tiershop fällt schwer	2 1 1 1	dröges Layout; einfache Strukturierung	2 3 1 1
	10		12		12		10		11		8
Tier-Fan-Produkte; Fotoqualität mäßig; Trefferanzeige der Suche verwirrend	3 3 2 2	angeblich 3500 Produkte; „Info-Center“; gute Suchfunktion	3 3 3 3	recht viele Produkte (nur Hund und Katze); Beschreibungen aus Tier-Perspektive	3 3 3 3	gutes Angebot; wenig Infos; gute Bilder; schnelle Suche	3 1 3 3	Petzoo ist Teil eines größeren Angebots; Ratgeber; Fotos teils schlecht	3 3 2 3	gutes Angebot (kein Futter); kurze Beschreibungen; klare Rubriken	3 1 3 1
	8		7		10		10		11		6
keine Registrierung; Kreditkarte, Nachnahme, Bankeinzug (Stammkunden), Vorkasse	4 1 0 3	Warenkorb/Bestellformular gut erklärt; Kreditkarte, Nachnahme, Vorkasse	4 0 1 2	Bestellformular gut; Liefer-/Rechnungsanschrift, Lastschrift, Kreditkarte, Nachnahme, Vorkasse	4 1 1 4	Warenkorb/Bestellformular schön; Registrierung möglich; Rechnung, Lastschrift, Nachnahme	4 1 1 4	Warenkorb/Bestellformular großflächig; Online-Verfügbarkeits-Status; Registrierung möglich	4 2 1 4	wenig Komfort; Bar, Rechnung (Stammkunden), Nachnahme (Neukunden)	4 0 0 2
	11		14		9		10		10		6
Mindestbestellwert 25 Mark; Lieferstatus per E-Mail; schnelle Lieferung	1 3 4 3	6,90 Mark Versandkosten, frei ab 45 Mark; Online-Lieferstatus; schnelle Lieferung	3 4 4 3	Mindestbestellwert 40 Mark; 8,95 Mark Versandkosten; Katzenwurst als Überraschung	1 2 3 3	6,70 Mark Versandkosten, ab 25 Mark frei; Verspätung der Lieferung angekündigt	3 3 1 3	6,90 Mark Versandkosten, ab 300 Mark frei; ausführliche Bestätigung	2 2 3 3	unklare Aussage zu Lieferkosten; 12 Zustelltage; Gummibälle als Überraschung	2 1 0 3
	7		4		8		6		6		6
leicht verspätete Antwort; ordentliche Hilfe	2 3 2	keine Antwort; Hilfe mäßig	0 2 2	Hilfe mäßig; Hotline 24 Pf./Min.	3 2 3	schnelle Antwort; Hilfe zu knapp	3 1 2	Hilfe spärlich; 0180-Hotline	2 1 3	schnelle Antwort; Hilfe zu knapp	3 1 2
	4		4		4		2		3		2
„Geprüfter Online-Shop“; Veranstaltungskalender, Gästebuch	4 0	Gesundheitstipps, Tierarzt-Datenbank, Forum, Anzeigen	4 0	Geld-zurück-Garantie, Lexikon, kostenlose Homepage	4 0	Forum, TV-Tipps, Newsletter	2 0	Freecall, Wetterbericht, Tipps	3 0	Links, Tiergeschichten, Leser-Fotos	2 0
	13		9		10		12		7		7
Schwächen beim Widerrufsrecht; ausreichend Info „auf dauerhaftem Datenträger“	2 4 4 2 1	Schnitzer beim Widerrufsrecht; keine Info zu Gewährleistungsbedingungen	2 2 3 2 0	keine Angaben zum Gewährleistungsrecht; insgesamt sehr klare, deutliche Hinweise	2 2 3 2 1	keine Hinweise auf Gewährleistungsrecht; insgesamt präzise Info	2 4 4 2 0	zwei Jahre Gewährleistungsfrist; insgesamt wenig Info	1 3 3 0 0	Vertretungsberechtigter ungenannt; Widerrufsrecht beschränkt auf unbenutzte Ware	1 2 3 1 0
	11		11		7		3		0		10
Datenübertragung sehr gut; Datenschutz gut	7 4	alle Daten verschlüsselt; Datenschutz gut	7 4	Datenübertragung gut; Datenschutz mangelhaft	6 1	keine Verschlüsselung; ausreichende Datenschutz-Hinweise	0 3	keine Verschlüsselung; keine Datenschutz-Hinweise	0 0	Datenübertragung sehr gut; Datenschutz gut	6 4
	2		2		2		2		3		2
leichte Mängel	2	ein kleiner Mangel	2	nicht ganz vollständig	2	ein kleiner Mangel	2	keine AGBs	3	keine Mängel	2
	73		71		69		63		56*		54
Die Nummer eins in puncto Info-Pflichten und Sicherheit		Viele Infos und gute Ansätze, an denen gefeilt werden kann		Ein freundlicher Shop, der professioneller wirken könnte		Lange nicht aktualisiert; vom Ansatz her aber ordentlich		Schwach in Sachen Sicherheit. Gut: der Verfügbarkeitsstatus		Wenig Infos, späte Lieferung; gut bei Sicherheit	
	3		3		3		3		4		4

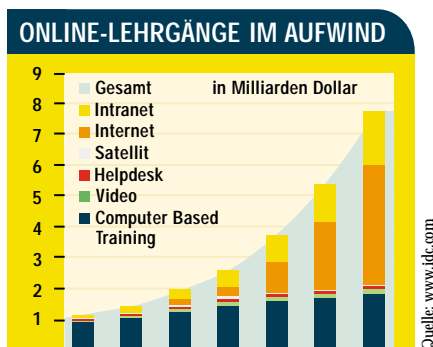
Note 1 = 100–90 Punkte Note 2 = 89–77 Punkte Note 3 = 76–58 Punkte
 Note 4 = 57–40 Punkte Note 5 = 39–20 Punkte Note 6 = 19–0 Punkte

* es gelten verbraucherfreundliche gesetzliche Bestimmungen

Börse macht Schule

Längst nicht mehr jeder Internet-Surfer will nur chatten, spielen oder einkaufen.

Immer mehr User belegen **KURSE ZUR WEITERBILDUNG**, die von Firmen online angeboten werden. Besonders begehrt sind Börsen- und Finanzlehrgänge



Rasantes Wachstum: Internet und Intranet sollen im Jahr 2002 schon 39 Prozent des Umsatzes im US-Bildungsmarkt auf sich vereinen

Die USA machen es wieder einmal vor: Jenseits des großen Teichs ist die elektronische Volkshochschule stark im Kommen. Unter dem Schlagwort „Edu Commerce“ bieten US-Firmen kostenlose Weiterbildung im Web an. Zu den Pionieren dieses „Customer Focused E-Learning“ (CFEL) zählen vor allem Finanzdienstleister wie Web Street, Bloomberg LP, Charles Schwab und Fidelity. „Wir wollen die Wissenslücken bei den Anlegern schließen und ihnen bessere Grundlagen für ihre Entscheidungen geben“, sagt Bloomberg-Sprecher Eric Balchunas (www.bloomberguniversity.com). Mehr als 50 Kurse bietet auch Barnes & Noble an. In der virtuellen Hochschule des US-Online-Buchhändlers mit Bertelsmann-Beteiligung lernen Surfer alles Mögliche, von „Moby Dick: From Fact to Fiction“ über „Party Planning“ bis „Online Investing“ (www.barnesandnobleuniversity.com).

Der neue Trend hat mittlerweile auch Deutschland erreicht: Eine repräsentative Befragung vom September 2000 durch die

Frankfurter Bankakademie ergab, dass jeder fünfte Onliner vorhatte, sich in nächster Zeit fortzubilden. Die überwiegende Mehrheit davon (78 Prozent) will dies im Internet tun.

Ermuntert durch solche Zahlen, hat die Bankakademie ihr im Dezember 2000 gestartetes Wissensportal Educational Financial Portal (www.efiport.de) nicht nur für Unternehmen und Mitarbeiter der Finanzbranche geöffnet, sondern auch für Privatanleger. Dort stehen für Onliner etliche Kurse mit Internet-basiertem Training, Betreuung durch Tutorien und hochwertigen Studienmaterialien samt europäischem Zertifikat bereit. Sie führen ein in Börsengeschäft und Aktienanlage, Baufinanzierung und Altersvorsorge.

Über die Website der Börse Stuttgart können Privatinvestoren seit Anfang Februar für 99 Euro Jahresgebühr einen persönlichen „Investment-Coach“ nutzen (www.boerse-stuttgart.investment-coach.com). Dabei ist kein Software-Download notwendig. Der Nutzer lernt unmittelbar im Internet.

Die ersten beiden Module behandeln die Themen Aktien und Optionsscheine. Gerade an Letztere sollten sich Anleger nicht ohne gründliche Vorbereitung wagen: „Es kann fatale Konsequenzen haben, wenn sich jemand ohne jegliches Grundwissen und ohne Erfahrungen an den chancen-, aber eben auch risikoreichen Optionsschein wagt“, erklärt Olav Blasberg, Vorstandssprecher der Investment Coach E-Learning AG und zuvor bei der Citibank für den deutschen Optionsscheinmarkt zuständig.

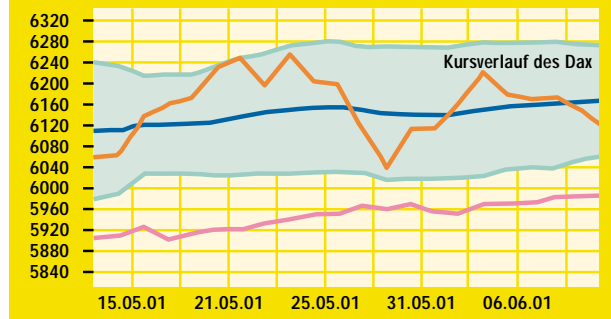
Der Investment-Coach bringt seinen Schülern bei, wie Optionsscheine funktionieren, auf welche Weise die Gewinnschwelle berechnet wird und wie man steuerliche Aspekte berücksichtigt. Das Gelernte kann gefahrlos an einer virtuellen Börse ausprobiert werden. „Obwohl es sich um ein Programm handelt, trainiert der Online-Coach den einzelnen Nutzer wie ein privater Tutor – seinem individuellen Lernbedürfnis und Wissensstand und seiner persönlichen Lerngeschwindigkeit gemäß“, beschreibt Werner Sauter, E-Learning-Experte und Vorstandsmitglied von IC E-Learning, die Vorteile.

Auch das Trainingscenter der deutschen Börse in Frankfurt hat ein Web-basiertes Lernportal gestartet. Unter der Web-Adresse <http://trainingscenter.deutsche-boerse.com> können die Internet-Anwender bislang allerdings in erster Linie klassische Vor-Ort-Seminare buchen.

Das Themenspektrum richtet sich insgesamt eher an Profis und solche, die es werden wollen. Es reicht von Einführungen in die Kapitalmärkte über Schulungen zu den Börsensystemen bis hin zu Seminaren für die Optimierung persönlicher Arbeitsmethoden. Dieses Börsenwissen aus erster Hand muss den Teilnehmern allerdings 400 Euro pro Tag wert sein.

Neben Offline-Lehrgängen gibt es auch erste Web-basierte Trainings (WBTs) – zum Beispiel einen kostenlosen Online-Ein- ▶

STOFF FÜR ONLINE-SCHULEN: KURS-CHARTS



Wem Börsen-Charts böhmische Dörfer sind, der kann sich in Web-Lehrgängen in die technische Analyse einführen lassen

KURSE FÜR KUNDEN



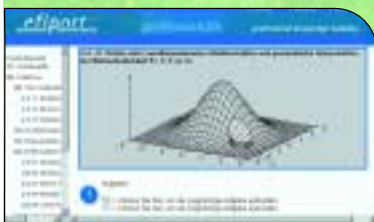
Bunter Gemüsegarten an Gratis-Kursen
www.barnesandnobleuniversity.com



Lehrgänge zu den Themen Aktie und Optionsschein: www.boerse-stuttgart.investment-coach.com



Online-Schule rund um die Finanzen (gratis)
www.bloomberguniversity.com



E-Learning-Portal des Finanz- und Börsenwesens www.efiport.de



Börsen-Training (meist kostenpflichtig; eher für Profis) <http://trainingscenter.deutsche-boerse.com>

„Um Kunden erfolgreich an eine Website zu binden, ist die Verknüpfung von Informationen mit Trainingsangeboten ein wesentlicher Schlüssel“

Astrid Tietgens, Geschäftsführerin der MIT Newmedia



stufungstest in Englisch. Nachdem der Teilnehmer online sein Ergebnis erhalten hat, kann er sogar noch Kontakt mit einem Englisch sprechenden Tutor aufnehmen und die Einstufung mündlich fortsetzen. Außerdem offeriert das Trainingscenter WBTs zu den Office-Produkten Word, Excel, Access, Powerpoint und zu Lotus Notes. Vorteil: Die Anwender können mit den WBTs an ihrem jeweiligen Arbeitsplatz lernen und das Gelernte sofort bei ihren eigenen Projekten anwenden und üben. Darüber hinaus finden seit April dieses Jahres moderierte Chats statt – jeweils von 18 bis 20 Uhr zu Themen wie „Stocks or Socks“ – Aktienanlage für Einsteiger oder „Online-Brokerage“.

Auf E-Learning setzen inzwischen auch die Discount-Broker. Mit Online-Campus (www.consors.de) beziehungsweise Börsen-Einmaleins mit Grund- und Leistungskursen (www.diraba.de) soll potenziellen Kunden die Scheu vor Börse und Online-Broking genommen werden. Grundlegende Sachverhalte werden in einfachen Worten häppchenweise erklärt, aufgelockert durch interaktive Grafiken und spielerische Wissens-Tests. Etwas Besonderes hat sich Online-Broker Pulsiv einfallen lassen (www.pulsiv.com). Auf der Gratis-CD-ROM „Aktie Z“ vermitteln 21 Lerneinheiten Börsen-Know-how – und eine Soap Opera führt den Anwender ins Spekulieren ein. Als Erbe des fiktiven Glanzmann-Clans kommt nur der an das Vermögen heran, der das Grundkapital am erfolgreichsten an der Börse vermehrt.

Von den Weiterbildungskursen profitieren nicht nur die Onliner, sondern auch die Firmen. Hinter ihrem Bildungs-Enthusiasmus steckt nicht pure Menschenfreund-

lichkeit, sondern handfestes Kalkül. Einen neuen Kunden zu gewinnen, kostet Online-Buchhändler nach Angaben des Marktforschungsunternehmens Media Metrix im Schnitt 250 Dollar. Mit Hilfe seiner Online-Kurse will Barnes & Noble diese Kosten bereits um 98 Prozent gesenkt haben. Damit nicht genug, erschließt sich der Buchhändler eine Einnahmequelle: Die Lehrgänge selbst sind gratis, aber oft werden Begleitbücher benötigt. Da ist es nur praktisch, dass sich neben jeder Kursbeschreibung gleich ein Bestell-Button für die Bücher befindet.

Marktforscher sehen in der Verquickung von Online-Kursen und Verkaufsförderung kein Problem. „Wir sind heute an einem Punkt, an dem man mit Fug und Recht sagen kann, dass fast überall Electronic Business auch E-Learning erfordert“, unterstreicht Clark Aldrich, Senior Market Analyst beim US-Beratungsunternehmen Gartner Group. Inzwischen sei die kritische Masse an Internet-Nutzern erreicht und das Bedürfnis nach ständiger Weiterbildung immens. Unternehmen, die darauf rechtzeitig mit kostengünstigem Web-basiertem Training reagierten, könnten deutliche Wettbewerbsvorteile daraus ziehen.

Für Astrid Tietgens, Geschäftsführerin des hessischen E-Learning-Dienstleisters MIT Newmedia in Friedrichsdorf (www.mit.de) besteht daran kein Zweifel. „Um Kunden erfolgreich an eine Website zu binden,“, betont sie, „ist die Verknüpfung von Informationen mit Trainingsangeboten ein wesentlicher Schlüssel.“ ■

Johann Scheuerer
geld@com-online.de

Anzeige



Für vorsichtige Anleger:
Global Player Coca Cola

Schlaue Auswahl

Cleverselect heißt das neue Dachfonds-Konzept, das der Discount Broker Consors (www.consors.de) anbietet. Die Anleger können damit über ein einziges Wertpapier in eine Vielzahl verschiedener Investmentfonds investieren und so das Risiko quasi doppelt streuen. Für die Auswahl der Fonds im Fonds sorgt das renommierte Beratungsunternehmen Feri Trust (www.feritrust.de). Interessenten haben die Wahl zwischen drei Varianten mit unterschiedlich starker Gewichtung des Aktienanteils (Top Balanced: WKN 655 885; Top Growth: WKN 655 886 und Top Dynamic: WKN 655 887).



Neuemission

Der Vorstandsvorsitzende der Umweltbank Horst Popp konnte in einer für Neuemissionen schwierigen Marktphase die erste grüne Bank Deutschlands auf dem Börsenparkett präsentieren. Dem 1997 gegründeten Unternehmen flossen damit 6,5 Millionen Euro Kapital zu, das in weiteres Wachstum investiert wird. Zentrale Geschäftsfelder: ökologisch ausgerichtete Geldanlagen – vom Sparbuch bis zum Aktienfonds – und diverse Beteiligungsmodelle. Kredite werden nur zur Finanzierung umweltfreundlicher Projekte vergeben. Popp erwartet hier einen weiter dynamisch wachsenden Markt. Im ersten Halbjahr 2001 konnte er sich über 3000 Neukunden freuen.

UMWELTBANK AG, NÜRNBERG

www.umweltbank.de

Geschäftsfelder: Ökologische Sparbücher, Aktienfonds und Beteiligungsmodelle; Finanzierung umweltfreundlicher Projekte

Wertpapier-Kennnummer: 557 080

Börsenplatz: Freiverkehr Frankfurt

Erster Handelstag: 25. Juni 2001

Emissionspreis: 7,50 Euro

Erster Börsenpreis: 11,50 Euro

Emissionsvolumen in Stück: 3,9 Millionen

Grundkapital: 10 Millionen Euro

Weltweit investieren

Angesichts starker Kursschwankungen an den Börsen ist eine breite Risikostreuung nach Ländern, Branchen und Unternehmen heute gefragt denn je. Einen globalen Mix aus den weltweit größten Unternehmen, den so genannten Blue Chips, bieten international anlegende Investmentfonds, die sich auch als Ergänzung für die langfristige Altersvorsorge eignen. „Die großen Global Player unterliegen auf Grund ihrer Managementenerfahrung und erprobter Geschäftsmodelle geringeren Schwankungen als kleinere Unternehmen“, sagt Gerald Böhme, Manager des neuen Fonds „Metzler Blue Chip Welt“ (www.metzler.com). Er setzt darauf, dass Großunternehmen über eine solide Kapitalbasis verfügen und besonders günstig produzieren können. Risikofreudigere Anleger dagegen finden in dem ebenfalls gerade gestarteten „DIT-Aktien Global AF“

FONDS FÜR DIE WELT

ANBIETER	WKN
Metzler Blue Chip Welt	511 846
DIT-Aktien Global AF	848 199
DWS Vermögensbildungsfonds	847 652
Deka Spezial	847 466
MSDW Global Equity Fund A	986 723

(www.dit.de) eine Alternative. Dieser Fonds investiert weltweit in die aussichtsreichsten Titel der Zukunftsbranchen Informations-, Kommunikations- und Biotechnologie. Analysiert werden regelmäßig rund 800 Firmen, die zusammen für mehr als 70 Prozent des MSCI-Weltindexes stehen. Der kann seit 1983 für einen Anlagehorizont von zehn Jahren einen durchschnittlichen Wertzuwachs von jährlich mehr als zehn Prozent vorweisen.

Gut verzinst parken

Mit kurz laufenden Renten- und Geldmarktfonds können sich Privatanleger die besten Marktzinsen sichern – und das bei einer

relativ niedrigen Gebührenbelastung. Unsere Tabelle zeigt die Wertzuwächse solider Euro-Fonds in der Vergangenheit.

SOLIDE EURO-FONDS IM ZAHLENVERGLEICH

FONDS	WKN	ANBIETER	WERTZUWACHS 1 JAHR	3 JAHRE
Zürich Lux Rent	972 807	www.dws.de	6,5%	19,4%
MAT Medio Rent	848 410	www.maintrust.de	6,3%	16,6%
Unikapital -net-	975 017	www.union-investment.de	7,2%	15,0%
Euro Garant	971 830	www.dws.de	5,1%	14,2%
Adikur	847 115	www.adig.de	5,2%	11,6%

Quelle: BVI, Stand 31. 5. 2001

Im Smax-Index notiert:
der Mannheimer Energie-
versorger MVV Energie



Investment in den Mittelstand

Attraktive Aktien kleiner und gleichzeitig innovativer Unternehmen gibt es in Deutschland auch nach dem Desaster am Neuen Markt. Star-Fondsmanager Karl Fickel, Chef der Investmentgesellschaft Lupus alpha (www.lupus-alpha.de), setzt mit einem speziellen Fonds jetzt auf die im Smax-Index notierten mittelständischen Firmen.

Diese zahlen zu einem Großteil überdurchschnittlich hohe Dividenden und weisen häufig auch noch günstige Bewertungen auf. Der Lupus Alpha Smax plus (WKN: 589 856) wurde von der Advance Bank (www.advance-bank.de) bereits zum Fonds des Monats erkoren und als Beimischung fürs Depot empfohlen.

PROFI-TIPP



Eckart Keil
Portfolio-Manager der
Fiduka Depotverwaltung,
München
www.fiduka.com

Mit Halbleitern an die Spitze

Applied, internationaler Marktführer im Bereich Equipment zur Herstellung von Mikroprozessoren, profitiert von innovativen Technologien wie der Produktion auf Kupferbasis oder den neuen 300-mm-Wavern. Während der Chip-Krise konnte das Unternehmen kleinere Konkurrenten verdrängen oder aufkaufen und verfügt nun über einen Weltmarktanteil von zirka 25 Prozent (WKN: 865 177).

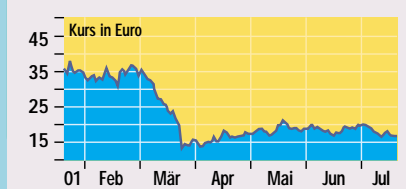
WWW.APPLIEDMATERIALS.COM



Biotech-Pionier mit Power

Immunex kann im jungen Biotechnologie-Sektor eine ansehnliche Bilanz vorweisen. Die Nachfrage nach dem Rheuma-Medikament Enbrel macht bereits den Bau neuer Fertigungsstätten erforderlich und wird den Umsatz in 2002 signifikant steigern. In der Forschungs-Pipeline befinden sich zudem weitere Medikamente zur Bekämpfung von Immun- und Krebskrankheiten (WKN: 886 727).

WWW.IMMUNEX.COM



Quelle: Comdirect

Anzeige

BOOKMARKS

**DIE BESTEN ADRESSEN
IM INTERNET**



S. 77 Top-Site

S. 78 Computer

S. 79 Erotik

S. 80 Familie

S. 81 Freizeit

S. 82 Finanzen

S. 83 Immobilien

S. 84 Kultur

S. 85 Lifestyle

S. 86 Medien

S. 88 Musik

S. 90 Reise

S. 92 Shopping

S. 93 Sport

S. 94 Wellness

S. 96 Wirtschaft

Anzeige

Opas coole Zeiten

Das Telefon klingelt. Es piepst und zirpt nicht, es hat eine echte Glocke. Und einen Bakelit-Hörer, der schwer in der Hand wiegt. Er suggeriert, dass Kommunikation keine leichte Aufgabe ist. Das schwarze Ding nennt sich „W28“ und klingelt immer noch. „Geh endlich ran“, meint die hübsche Frau im Lilian-Harvey-Kostüm. Der galante Herr im zweifarbigem Sportanzug antwortet: „Erst wenn Du Teddy Stauffer leiser stellst.“ Aus dem Grammophon-Trichter tönt „Goody-Goody“. Vor dem Fenster steht der Mercedes SSK und wartet auf die Fahrt zum Lindy-Hop-Abend.

So schön und stylish war der Alltag in den zwanziger, dreißiger und vierziger Jahren nur selten: Weltwirtschaftskrise, Massenarbeitslosigkeit, Faschismus in Europa – trotzdem war die Ära des Swing eine Zeit des Aufbruchs. In New York pulsierete das Leben und Berlin war in den späten zwanziger Jahren Europas Party-Metropole. In diese turbulente Zeit führt Swingstyle.de zurück. Wer sich durch das liebevoll gestaltete Angebot klickt, glaubt das W28 förmlich zu hören. Gleichzeitig erfährt er aber viel über diese Jahre, die die Welt radikal veränderten. Dabei geht es nicht um Stalin, Churchill oder Hitler. Die Alltagskultur steht im Vordergrund. Beim Bummel im „Museum“ findet sich neben Filmen, Kleidung oder Autos auch eine



Abteilung mit Haushaltsgegenständen – in dieser Epoche kamen nützliche Helfer wie der Staubsauger oder der Kühlschrank. Ein virtueller Ausstellungsraum beschäftigt sich mit dem „Alltag unterm Hakenkreuz“, wo das Singtanzen offiziell verboten war und „Jazz“ germanisiert „latz“ ausgesprochen wurde.

Wer wissen will, warum die Lady im Harvey-Kostüm „Goody-Goody“ liebt, der kann das unter „Musikfiles“ nachprüfen. Dort sind neben Stauffers Swing-Klassiker auch Evergreens von Hans Albers, Zarah Leander, Nat Gonella oder Lilian Harvey zu hören. Unter „Wunschkonzert“ wird die klingende Zeitreise Wirklichkeit: Prompt werden gesuchte Stücke nach vorangegangener E-Mail-Anforderung ins Netz gestellt. Überhaupt macht Swingstyle Lust auf längst vergangene Abende in längst vergangenen Tanzpalästen. Man muss sich heute zwar mit den Hits von damals, dem downloadbaren Rundfunkspiel, den Schminktippis und der Liebe der Seiten-Macher begnügen. Aber das ist ja schon eine ganze Menge ...

**Mit Liebe zum Detail
hält Swingstyle.de die
Epoche lebendig**



www.swingstyle.de



www.coolgraphics.com

Cooler Erscheinung

Auf dieser Seite gibt es jede Menge coole Gratis-Grafiken für den Privatgebrauch: Animationen, Clip-Arts, Icons, Bullets. Bei diesem Angebot bekommt man richtig Lust, doch endlich mal seine eigene Homepage zu erstellen.



www.windows-kompodium.de

Windows-Kompodium

So richtig nützlich ist die Seite nicht: Bei den Tipps und Programmhilfen rund um Windows-Fehler handelt es sich um Binsenweisheiten. Die Treiber sind nicht aktuell. Die Seite lebt hauptsächlich von den Einträgen der Besucher.



www.sms-bunker.de

Bunker für SMS

Sie möchten Ihre schönsten Kurzmitteilungen behalten, obwohl der Speicher voll ist? SMS können an die Nummer +49/17 85 35 11 11 geschickt und im Web kostenlos gespeichert, geändert, weitergeleitet und ausgedruckt werden.



www.direktbox.com

Schwache Sendung

Mit diesem kostenlosen Kommunikationsservice lassen sich E-Mails, SMS und Faxe via Web empfangen und senden. Der Dienst finanziert sich über Werbung. Das Gratisangebot stößt allerdings schnell an seine Grenzen, denn ein Fax darf höchstens 2000 Zeichen lang sein und nur an Empfänger in Deutschland, der Schweiz oder Österreich verschickt werden. Dauert das Schreiben einer E-Mail länger als dreißig Minuten, wird der Nutzer nach einer Warnung ausgeloggt. Außerdem hängt der Anbieter an die elektronische Post des Anwenders Werbetexte.

SMS können auch ohne Handy verschickt werden



Übers Web kostenlos E-Mails, SMS und Faxe empfangen und senden – als Werbeträger

Menschliche Suchmaschine

Während herkömmliche Suchmaschinen mit Hilfe von Software nach Internet-Seiten fahnden, liefern bei Webhelp Menschen die passenden Fundstellen. Der Vorteil: Logik in Verbindung mit Intuition bringt

in der Regel sinnvollere Ergebnisse als eine maschinelle Suchroutine. Ob man in Erfahrung bringen möchte, welche Highlights es auf der IFA zu sehen gibt oder wissen möchte, wie man Mäuse aus der Küche vertreibt, ohne sie zu töten – einfach die Frage in ein Textfeld eintippen und prompt meldet sich per Chat ein Suchexperte. Innerhalb einer Minute liefert er dann einen passenden Link und erkundigt sich auch gleich, ob man mit dem Treffer zufrieden ist. Im com!online-Test wurden die meisten Fragen zufrieden stellend beantwortet. Webhelp.de beschäftigt 250 Mitarbeiter und finanziert sich durch E-Mail-Support für Internet-Anbieter.



www.webhelp.de

Internet-Suche leicht gemacht: Endlich sitzt jemand an der anderen Seite der Leitung



sehr gut



gut



geht so



schlecht

Superstar der Erotik

For Fans only: War Kelly Trump bislang immer nur in eindeutigen Posen zu betrachten, so gibt sich Deutschlands größter Erotik-Star auf ihrer eigenen Site etwas züchtiger. Hier zeigt sie sich mal als Bondgirl mit Revolver, mal mit Flinte, dann wieder



als vornehme „Dame“ oder heiße Rockerbraut. Kelly Trump, ausgebildete Zahnarzthelferin, hat früh von der Weißkittel- in die Hardcore-Praxis gewechselt und inzwischen mit allen namhaften Regisseuren des Pornofilms gearbeitet. Dafür hat sich die Erotikbranche bedankt und ihr für ihre Filme 1997 die „Venus“, den Branchen-Oscar verliehen. Heute ist Kelly – nach Gina Wilds „Rücktritt“ – der einzige deutsche Star in diesem Metier. Ein kurzer Lebenslauf und ein Interview, in dem sie detailverliebt Auskunft gibt, runden die unaufdringliche Website ab. Und die Zukunft? Natürlich träumt Kelly Trump wie ihre Vorgängerin Gina Wild davon, irgendwann einmal ins seriöse Schauspielgeschäft zu wechseln.

Auch mit harmloseren Bildern jederzeit ein Blickfang: die Erotik-Fachfrau Kelly Trump



Erotik aus Down Under

Adultshop, der australische Internet-Marktführer in Sachen Erotikartikel, will mit seinen Lovetoys, Videos und Dessous auch Europa erobern. Erstes Land der Begierde: Deutschland. Launig: der Warentest mit Versuchsbeschreibung.



Orientierung im Erotik-Dschungel

Hinter diesem „Sex-Atlas“ verbirgt sich eine riesige Erotik-Suchmaschine. Von „Agenturen“ über „Chats“ und „Clubs“ bis hin zu „Voyeur“ reichen die Kategorien. Für Interessierte ein guter Startplatz ins Erotik-Web.



Alles Pixel

Gepixelte Mädchen fungieren als virtuelle Web-Hostessen: Sie treten als Reiseführerinnen auf (und erklären zum Beispiel die Seychellen) oder zeigen erotische Literatur. Die Optik: zwischen Pop-Art und frühen James-Bond-Filmvorspannen.



Aphrodisierende Zeichnungen

Die Web-Galerie des Zeichners Michael Edelman präsentiert seine Aktstudien und erotischen Zeichnungen von Männer- und Frauenkörpern: meist in Schwarzweiß, ab und zu mit wenigen Farbtupfern angereichert. Die Sinnlichkeit und die Ästhetik der Bilder erinnern mehr als einmal an die Wiener Jugendstil-Künstler Egon Schiele und Gustav Klimt – was durchaus nicht von Nachteil ist. Natürlich können alle Bilder gekauft werden – wobei die Preise angenehm im Rahmen bleiben: Die meisten Studien kosten 280 Mark, einige 310 Mark. Bestellt wird ganz einfach per E-Mail.



Aktzeichnungen, die in Ruhe und etwas länger betrachtet werden wollen


www.lernfoerderung.de

Schulfrust gezielt begegnen

Was hinter Lernproblemen steckt, kann oft nur ein psychologischer Test klären. Vorab-Infos sind aber sinnvoll: Was hinter den Fachbegriffen steckt, welche Therapie-Formen und Lernhilfen es gibt, erklärt diese ausgezeichnete Site.


www.babywelt.de

Baby-Shopping

Gestresste Baby-Eltern freuen sich garantiert über dieses Angebot: Eine Suchmaschine durchforstet 30 Shops und listet die gefundenen Produkte mit genauer Beschreibung auf. Sie können sofort im jeweiligen Shop geordert werden.


www.geolino.de

Futter für junge Forscher

Zaubertricks, Experimente, Spiele, viel Wissenswertes aus Naturwissenschaft, Technik und Tierwelt: Geolino, die Junior-Ausgabe von Geo, hat eine ganz fantastische Site hinbekommen. Besonders schön: der Vulkan-Simulator.


www.gesuchte-kinder.de

Verzweifelt gesucht

Eine Hoffnung mehr: Auf diesen Seiten werden vermisste Kinder mit Bild, einer Personenbeschreibung und den Umständen ihres Verschwindens vorgestellt. Hilfreich: die Tipps, was zu tun ist, wenn ein Kind nicht nach Hause kommt.

Nie mehr Langeweile

Es sind Ferien, die Freunde sind unterwegs, und den Nachwuchs packt das große Gähnen? Diese Zeiten sind vorbei, denn jetzt gibt es Milkmoon, Infoseeks neue Suchmaschine für Kinder. Der Mix aus Surf-Tipps, Online-Games, Interaktion und diversen Specials ist rundum gelungen. Wer gezielt sucht, wird ebenso fündig wie der, der sich von den Tipps leiten lässt. Diese sind speziell aufbereitet, auf Kinder-Bedürfnisse zugeschnitten und in Rubriken wie „Tiere“, „Mensch“, „Erde und Weltraum“, „Spiel und Spaß“ oder „Helden und Abenteuer“ unterteilt. So kann sich jeder sein Wunschthema aussuchen und sein Wissen Klick für Klick vertiefen. Wer sich künstlerisch betätigen möchte, stellt eigene Gedichte, Geschichten oder auch Bilder online, und auf der „Pinnwand“ ist Platz für Briefe an Freunde.


www.milkmoon.de

Gelungene Suchmaschine,
speziell für Kinder und Jugendliche


www.profa.de

Lebensnah

Ihr Teenie hat Fragen zum Thema Liebe und Sex? Kompetente Antworten gibt's bei Pro Familia. Mit Buchtipps und der Möglichkeit, sich anonym und kostenlos online beraten zu lassen. Empfehlenswerte Site für Jugendliche und Eltern.



www.harrypotter.com

Vorfreude auf Harry

Harry-Potter-Fans können es kaum mehr erwarten: Erst Ende des Jahres kommt der Film ins Kino. Wer sich die Zeit verkürzen will, kann auf der offiziellen Website unter „Daily Prophet“ wenigstens vorab schon mal den Trailer angucken.



www.eff21.de

Der Freizeit-Guide

Es ist Wochenende und Sie haben keine Lust, immer dasselbe zu machen? Der Fantasie auf die Sprünge hilft der Online-Freizeitfinder, der seit Mai bundesweit über Veranstaltungen informiert – Sportereignisse, Konzerte, Festivals, Ausstellungen, Märkte und mehr. Zu Groß-Events gibt es Kurzbeschreibungen, Termine und die Möglichkeit, online Tickets zu buchen. Die Hintergrundinfos sind manchmal noch oft etwas dürrig, bei einigen Events fehlen sie ganz. In der Rubrik „Volksfeste“ dominieren seltsamerweise Veranstaltungen in den neuen Bundesländern. Schwerin als Epizentrum der volkstümlichen Feierei? Süddeutschland kommt dafür bisher etwas kurz.



Verdis „Nabucco“ auch in Schwerin

Am Ziel einer flächendeckenden Info-Datenbank muss Eff 21 noch arbeiten ...



Und es gibt doch noch Leben im Universum!

Die Trekkie-Dimension

Menschen und Vulkanier, Klingonen und Romulaner, Cardassianer und Lebensformen auf Silikonbasis tummeln sich im Startrek-Universum. Unendliche Weiten – von Christian Rühl in mystischem Lila festgehalten. In etlichen „Projekten“ sammelt



www.stdimension.de



er für die Fans alles, was ein echter Trekkie braucht: Episoden-Guides, Hintergrundberichte, Bilder und Soundfiles. Besonderes Augenmerk hat er dabei auf die Episoden von „Voyager“ und „Deep Space Nine“ gelegt. Die Guides enthalten Hunderte von Dateien mit aktuellen, detaillierten Infos und Beurteilungen des Autors. Immer wieder versucht dieser auch einen Blick hinter die Kulissen zu werfen und Ungereimtheiten der komplexen Star-Trek-Saga aufzudecken. Zu den Highlights zählt die unter Fans gut bekannte LCARS-Datenbank, die im Design dem Original nachempfunden ist.

Von Gay-Trek-Witzen bis zu Sound-Effekten zum Downloaden: ein echter Fundus für alle Fans



www.lenkdrachen.de.vu

Hinauf in die Lüfte

Sie schmücken den Himmel und sind schwer zu steuern – Lenkdrachen fliegen zu lassen, ist eine echte Kunst. Auf dieser Site treffen sich Anfänger und Könner zu Plausch, Verkauf und mehr. Gut: der Link zum Drachenpoint-Shop.



www.cinema.de

Cineasten-Eldorado

Europas größte Filmzeitschrift „Cinema“ bietet in ihrem runderneuerten Auftritt eine Star-Datenbank, die Interviews, Porträts und Bilder enthält. Unter dem Menüpunkt „Archiv“ haben die User außerdem Zugriff auf rund 46.000 Filme.



www.disque.de/erbschaftsteuertabelle

Erbschaftsrechner

400.000.000.000 Mark werden hier zu Lande jedes Jahr vererbt, jeder dritte Erbe zahlt Erbschaftssteuer. Wie viel, rechnet Steuerfachanwalt Thomas Disqué vorab online aus, wenn man Verwandtschaftsgrad und Vermögen eingibt.



www.diskontbroker.de

Auf Heller und Pfennig

Der Diskontbroker-Rechner ermittelt im Voraus die Transaktionskosten bei knapp 20 Online-Brokern. Es genügt, Aktienkurs und Stückzahl einzugeben. Außerdem sind die Broker nach Kriterien wie Benutzerfreundlichkeit bewertet.



www.biallo.de

Die günstigste Auto-Finanzierung

Geht das Neuwagengeschäft zurück, versuchen die Autohersteller, mit Autokrediten den Absatz anzukurbeln. Doch ist fraglich, ob der Kunde damit wirklich am besten fährt – bei Herstellerfinanzierungen wird vom Autohaus oft kein zusätzlicher Rabatt mehr gewährt. Hier hilft ein neues Rechen-Tool auf Biallo.de: In wenigen Schritten erfährt jeder Interessent, welcher Kredit für ihn am sinnvollsten ist. Barzahlen verrät das Tool etwa, ob es sich lohnt, erspartes Geld lieber gut anzulegen und auf einen Händler- oder Bankkredit auszuweichen. Neu bei Biallo.de: ein Kreditrechner sowie ein Fonds-Rendite-Rechner.



Interaktive Rechentools machen Biallo.de zu einem wertvollen Finanz-Ratgeber

Kristallkugel-Test

Börsen-Analysten müssen sich vorkommen wie Lehrer, die selber noch einmal benotet werden. Mehr und mehr Websites nehmen die Treffgenauigkeit und Glaubwürdigkeit ihrer Vorhersagen unter die Lupe. Diese liegen dem US-Dienst Investars.com zufolge eher im Bereich von Kaffeesatz-Leserei oder Kristallkugel. Nicht einmal acht Prozent Rendite in vier Jahren konnte erzielen, wer sich an die Vorgaben der Wall-Street-Analysten hielt – verglichen mit 75 Prozent beim Standard & Poor-Index der 500 größten US-Werte. Hier für Besserung zu sorgen, schrieben sich einige Banker auf ihre Fahnen, als sie 1999 www.investars.com gründeten. Dort listen sie branchenspezifisch die Banken mit den besten und den schlechtesten Reports auf und ermöglichen es Anlegern, sich alarmieren zu lassen, wenn sich etwas tut. Teils ist der Service kostenpflichtig.



www.investars.com

Spannende Analysten-Analyse, die es ab Ende des Jahres auch auf Deutsch geben soll



www.mein-haus.de

Kalkulations-Helfer

Die öffentlichen Versicherer haben ihr Portal Mein-Haus.de erweitert. Zukünftige Hausbesitzer können die Baukosten und Architektenhonorare online berechnen – inklusive Nebenkosten, etwa für Erschließung oder Innen- und Außenarbeiten.



www.immobilienkaufervertrag.de

Kaufen ohne zu stolpern

Damit angehende Hauseigentümer mit Vertragsklauseln und Gesetzesparagrafen klar kommen, offeriert der Fachverlag Interna aktuell einen besonderen Web-Service: Käufer können sich per E-Mail kostenlos Rat holen.



www.baederwelt-online.de
www.fertighaeuser-magazin.de

Durch Haus und Bad

Zwei Objekte, die Print und Internet mischen, startet der PMO-Verlag: Trends, Reportagen und Hintergründe in Wort und Bild liefern das Fertighäuser-Magazin und die Bäderwelt – in gedruckter Form sowie im Web. Ganz ordentlich.



www.immobilienshop.de

Makler für Mieter

10.000 Fotos von 500 Objekten und virtuelle 360-Grad-Exposés sind die Pluspunkte des Makler-Netzwerks Immobilienshop. Es konzentriert sich auf gehobene Mietobjekte und Umzugs-service. Regional noch zu begrenzt.



www.immoversum.de

Immobilien-Netzwerk

Hinter ImmoVersum stehen zehn führende deutsche Verlagsguppen – darunter Springer, Holtzbrinck und WAZ – mit 88 Tages-, Wochen und Anzeigenzeitungen. Als ihre „Mission“ bezeichnen die Versum-Macher „die Verknüpfung der Vorteile der Tageszeitung (Qualität und Nähe) mit der Interaktivität und Geschwindigkeit des Internets“. Aus den Printobjekten kommen ohne Aufpreis taggleich die Immobilien-Anzeigen (zuletzt rund 70.000 Objekte).

Nur testhalber im Verkauf: Neuschwanstein

Um Aktualität sicherzustellen, werden sie nach zwei Wochen wieder gelöscht. Etwas knapp fallen die Exposés aus, sehr ordentlich sind dafür die Zusatzservices wie Checklisten, Stadt- und Stadtteilprofile, Adressen, Finanzierungs- und Versicherungslinks sowie der Routenplaner.

Das Erfolgsgeheimnis des neuen Immobilien-Portals sollen die starken Teilhaber sein



Wer ökologische Baustoffe sucht, wird im Web fündig

Natürlicher bauen

Der Bundesverband für Umweltberatung und die Akademie für Technologiefolgenabschätzung in Baden-Württemberg haben eine Website gestartet: Sie richtet sich an Bauherren und Heimwerker, die ökologisch bauen oder sanieren wollen. Dort finden



www.umweltberatung.org/infobaumarkt

sie Tipps zu ökologischen Baustoffen, Farben und Lacken, Bodenbelägen, Sanitärinstallationen, Heiztechnik und Niedrigenergiebauweise, Solarenergie und Regenwassernutzung. Jede Sparte liefert neben allgemeinen Hinweisen auch Angaben zu Produkten, praktische Tipps, Links, Literaturangaben und Download-Möglichkeiten. Unter „Labels“ können sich Bauherren über Umweltmarken wie „Blauer Engel“ oder „Naturland“ schlau machen. Häufig gestellte Fragen wie „Was kann man gegen Schimmelpilze tun“, beantwortet eine Info-Rubrik. Die Site macht einen aufgeräumten Eindruck, Nutzer finden sich schnell zurecht. Die Inhalte sind etwas textlastig und teilweise zu oberflächlich.

Wer ökologisch bauen will, sollte hier eine Stippvisite machen. Leider ohne Online-Shop



Moderne Dramatik: „Am toten Mann“ von Anna Langhoff

Das Web – eine Bühne?

Theater entstand in seinen Ursprüngen durch die physische Gegenwart von Schauspielern und Zuschauern in einem Raum. Erst durch die Verbreitung von Medien wie TV und Radio erweiterte sich der Theaterbegriff auch auf Übertragungen, bei denen

nicht live gespielt wurde, bei denen die Zuschauer statt im Theatersaal daheim vor den Bildschirmen saßen. Wie sich Theater nun mit dem neuen Medium Internet verbinden lässt wird intensiv bei der Theatermaschine diskutiert. Als Plattform für Theater- und Medienaktivisten stellt die Site regelmäßig künstlerische Strategien von Theaterleuten und Netzperformern vor. Gleichzeitig will sie Kontaktmedium sein: Wer Konzepte zum Thema Theater und Internet entwickelt, kann sich in der virtuellen „Kantine“ mit anderen austauschen. Parallel zur Diskussion im Netz werden an realen Orten Aktionen durchgeführt und Wettbewerbe kommentierend begleitet – so für das Festival in München.

Die Plattform beweist: Theater muss nicht immer im traditionellen Sinne stattfinden



www.oai.at

Römische Geschichtskunde

Das Erbe der Römer ist in ganz Europa präsent. Bereits 1898 wurde in Wien ein wissenschaftliches Institut gegründet, das sich ganz dessen Erforschung widmet. Nach dem Zusammenbruch der Monarchie wegen Geldmangels beinahe geschlossen, präsentiert sich das Österreichische Archäologische Institut (OAI) im Cyber-Zeitalter multimedial im Netz. Informiert wird in professioneller Optik über die Geschichte des Museums, über Projekte im In- und Ausland sowie über Bibliothek und Archiv. Der Nutzer kann die Ausgrabungen außerdem virtuell erkunden.



Römermuseum in Carnuntum bei Wien

Per Mausklick in römischen Ruinen stöbern – ein Surftipp für Geschichtsfans



www.theatermaschine.net



www.ieg-maps.uni-mainz.de

Geschichtskarten

Das Institut für Europäische Geschichte in Mainz stellt online digitale historische Karten zum kostenlosen Download zur Verfügung – solange diese nur der persönlichen Nutzung dienen. Die Themen: Politik, Wirtschaft, Verwaltung und Verkehr.



www.hamlet-x.de

Chatten wie Hamlet

Die Hamlet-Parole „Sein oder Nichtsein“ als literarische Spielart des binären Computercodes – so interpretiert Volksbühnenschauspieler Herbert Fritsch den Shakespeare-Stoff. Er entwarf ein multimediales Spektakel, das sowohl im Internet als

auch auf der Bühne stattfindet. An sich eine interessante Idee – würde nicht die dazugehörige Website dem Onliner den letzten Nerv rauben. Besonders kunstvoll und progressiv, auf Hamletsche Art bedeutungsschwer sollte es wohl werden. Heraus kam ein die Geduld strapazierendes Gehüpfe und Gepiepe, bei dem kaum etwas funktioniert.



Prinz Hamlet bedroht die intrigante Mutter mit dem Degen

Dann lieber Nichtsein: Die Seiten machen so depressiv, wie der Prinz im Stück daherkommt



www.domain-fashion.de

Mode rund um die Domain

Mit diesem Shop können Firmen und Privatleute für ihre Internet-Adresse werben: Das passende T-Shirt, Polo-Shirt, Sweat-Shirt oder die Cap gibt es jedoch leider nur



in den Farben Weiß, Schwarz, Blau oder Rot. Auf das Gewebe kann dann entweder die Domain, Telefonnummer oder E-Mail gedruckt werden; jedoch nicht mehr als 21 Zeichen. Positiv: Der Starnberger Shop verlangt keine Mindestbestellmenge und ist intuitiv bedienbar. Beim Bezahlen hat der Kunde kaum

Auswahl: Kreditkarte oder Lastschrift; den Kauf gegen Rechnung gibt es erst ab einem Bestellwert von 400 Euro. Auch bei den Preisen hält sich der Anbieter nicht gerade zurück: Caps gibt es ab 15,95 Euro. T-Shirts schlagen mit mindestens 13,95 Euro zu Buche.

Bei Polos und Sweatshirts verlangt der Anbieter 26,95 Euro.

Die eigene Domain als Blickfang: wenig Auswahl, ziemlich teuer



www.rasierer-shop.de

Haare im Visier

Unerwünschten Haaren lässt dieses Angebot keine Chance: Für Sie gibt es neun verschiedene Epilier-Geräte, und auch Er hat die Wahl zwischen diversen Elektro-Rasieren und Bartpflege-Helfern. Top: Alles wird ohne Versandkosten geliefert!



www.deluxx.de

Der Luxus im Internet

Eine Plattform für Luxus – hier ist sie. Schon beim Betreten merkt man den dezenten Reichtum, der hier vermittelt wird: Sie haben etwas Geld übrig und suchen eine 20-Meter-Motoryacht oder eine knapp 2000 Mark teure

Teures Prachtstück von Alessi



Alessi-Armbanduhr? Oder wollen Sie nur schnell ihr Zuhause etwas umgestalten? Die Liege „Louisiana“ aus Eisen mit Teakholz für 1890 Mark wäre da beispielsweise etwas für den Sonnenplatz am Pool. Ein 1995 Mark teurer Tisch aus drei beleuchteten Wassersäulen bringt frischen Style. Und ist man zu gestresst vom virtuellen Shopping, bestellt man sich und seiner Partnerin einfach ein Flugticket in die Sonne – im Deluxx Ticket Worldwide-Zentrum. Alles in allem ein perfekt designer Auftritt – der aber klar eine etwas betuchtere Klientel anspricht.

Von Luxus-Yachten bis zu einfachen Pool-Liegen – was Millionäre eben so brauchen

Banani und Bugatti

Alles für den eleganten Herrn: von Unterwäsche, Socken, Schuhen und Polos über Pullover, Hosen, Hemden und Anzüge bis zu Jacken, Mänteln, Krawatten und edlen Accessoires. Auch über „Fashion & Trends“ informiert der virtuelle Shop. Nicht nur bei den Hemden hat man(n) die Qual der Marktwahl, auch bei der Unterwäsche setzt der Shop auf Anbieter wie Bruno Banani oder Burlington. Den grauen, 549 Mark teuren Travelanzug kann der Kunde sich virtuell in einer 3D-Darstellung genauer anschauen. Auch Stoff-, Funktions- und Schnittbeschreibungen gehören zum Service. Wünscht man die edlen Stücke als Geschenk verpackt, ist auch



www.herrenausstatter.de

das kein Problem (vier Mark Aufpreis). Vorbildlich: Bei der Nachnahmebestellung übernimmt der Shop die Gebühr, und Versandkosten werden ebenfalls nicht berechnet!

Vorbildlich: Gute Marken, einfache Navigation, perfekte Präsentation



www.whow.de

Stars & Style

Very trendy kommt Burdas neues Online-Entertainment-Magazin Whow daher. Für ein eher junges Publikum gibt's Klatschgeschichten zu Stars, etwa „Robbie Williams ratlos: Wer bringt mir das Lieben bei?“ Damit hat Action-Star Jean-Claude Van Dam-

me keine Probleme: Seine Rottweiler-Hündin „Schmitzie“ liebte er über alles. Nun trauert er – das Tier hatte Knochenkrebs und musste neben einer Chemotherapie auch die Amputation aller vier Beine über sich ergehen lassen, bevor es eine Spritze erlöste. Neben Verena Feldbuschs „Blubb-Parlament“ runden Musikclips aus dem Whow-Radio, lohnende Online-Gewinnspiele und Mode-Tipps das bunt-verschachtelte Angebot ab.

Klatsch- und Tratsch-Portal: Was Bravo.de den Kids, ist Whow.de den Erwachsenen



Dank Whow bald beliebter als der Wackel-Elvis – König Heinos Puppe



www.zdf.de/unterhaltung/escript

Mitmachen beim ZDF-Krimi

Es war ein Wagnis: Die Online-Gemeinde sollte sich am Drehbuch für einen Krimi um den knurrigen Detektiv Georg Wilsberg beteiligen. Inzwischen können Autoren bereits an der Entstehung des dritten Films mitwirken und mitdiskutieren.



www.arte-tv.de

Kultur pur

Mehr Zuschauer! Arte müsste seine potenziellen Zuseher nur erst auf seine Homepage locken. Die macht nämlich Appetit: Magazine wie „Baukunst“ oder die Wissenschaftssendung „Archimedes“ glänzen mit eigenwilligen Extra-Seiten.

Humor-Attacke

War es schlichte Faulheit? Oder Geldmangel? Oder beides? Erst jetzt hat es Titanic, „das endgültige Satire-Magazin“, ins Netz geschafft. Nach der langen Reifezeit wirken die Low-Budget-Seiten zwar nicht gerade Designpreis-verdächtig – aber nicht nur altgediente Leser des Heftes mit den zuweilen etwas erben Späßen werden über die Auszüge aus der Printausgabe kichern. Die Navigation funktioniert über den virtuellen Redaktionsschreibtisch, ähnlich wie auf einer Kinder-CD-ROM. Highlight: Die Tondokumente in der „Audio Area“, in denen die Redaktion beschimpft wird. Als im Juli 2000 die Mitglieder des Fußballverbandes Fifa getürkte Bestechungsfaxe von Titanic bekamen, die im Falle einer WM-Vergabe nach Deutschland Fresskörbe und eine Kuckucksuhr versprochen, kochte die Volksseele. Die Bild-Zeitung nannte das Ganze „geschmacklosen Schwindel“ und forderte auf, bei Titanic anzurufen. Obwohl Chefredakteur Martin Sonneborn immer noch „nicht weiß, wo das Internet ist“, werden sich auch am Web-Auftritt der Satiriker die Geister scheiden.



www.titanic-magazin.de



Scherzhaft, satirisch; schräg: Der Satire-Dampfer entdeckt endlich das Internet



www.bildfrau.de

Nicht nur für eilige Frauen

Was tun, wenn kurz vor dem Date ein Fingernagel abbricht? Beiträge wie „Bikinizone richtig enthaart“, „Endlich schlank dank Diät-Assistent“ oder „Servietten falten Schritt für Schritt“ erleichtern den weiblichen Alltag.

Anzeige

Wühlkiste

Natalie Imbruglia, australische Pop-Supernova, hätte bei rechtzeitiger Anlieferung ihres neuen Albums eine Extra-Prämie einstreichen können. Doch statt in übertriebene Eile zu verfallen, verzichtete sie auf die ausgelobte Pfund(!)-Million. So stand's kürzlich bei der britischen Dotmusic.com zu lesen, einer der umfassendsten Musikseiten im Web. Unter „What's your Sound?“ gibt es Unmengen an News, Charts, Reviews, Interviews und Archiven, die sich in Music-Rooms der Stilrichtungen „Pop“, „Dance“, „Indie“, „Rock“, „Hip Hop“ und „Soul and R&B“ tummeln. Originell: Unter „Tones“ werden zur Erinnerung an die vielen Songs noch einmal Ausschnitte im „Ein-Finger-Billigorgel-Format“ dargeboten. Zur Entspannung stehen vom Karten- bis zum Hit-untermalten Pop-Promi-Spiel unterhaltsame Games zum Download bereit.



www.dotmusic.com



www.essentialsofmusic.com

Wa(h)re Klänge

Sony erklärt Klassik – zwar in Englisch, aber kompetent und mit Glossars, Komponisten-Biografien und zahlreichen Beispielen zum Reinhören. Angesichts des Aufwands, den das Label betreibt, sind die Anspieltipps von Sony-Classics o. k.



www.bjork.com

Björks romantische Fantasien

„Vespertine“, die neue CD der isländischen Diva, ist eine Innenschau voller bizarrer Geräusche und wunderschöner Melodien. Auch im Web ist

die Künstlerin kreativ:

www.bjork.com

– also ohne Punktchen auf dem o –

überrascht: In der Rubrik

„Bootography“ findet der User

alle illegalen Platten der Sängerin

und ihrer früheren Gruppe Sugarcubes

aufgelistet. Lustig ist das

schwirrende Bienchen, das den

Besucher durch die

Seiten begleitet. Die Menüleiste mit Buttons wie

„Hunting“, „Therapy“, „Telegraph“ oder „Grape-

wire“ entpuppt sich als Eintrittstor in die Welt der

Tourneedaten, Bios, Fotogalerien und Chats.



Die Wandlungsfähige:

Björks neue, schrille Optik

Sprudelnd wie eine isländische Quelle: Björks Website ist mondän, kühl und doch liebevoll



www.wfmufm.org/~kennyg/popular.html

Den Außenseitern eine Chance

Kenny G., DJ des schrägen Kult-Senders WFMU, hat mit dem „Popular Guide to unpopular Music“ eine Sammlung anspruchsvoller Essays, Plattentipps, Bios und Links zu Avantgarde-Musikern wie Eric Satie oder Charles Ives ins Netz gestellt.



www.tvjunkie.de

„Merci, dass es dich gibt ...“

Der Schöpfer dieser Page ist offenbar TV-süchtig: Unter Rubriken wie „TV-Themes“, „Jingles“ oder „Werbejingles“ stellt er berühmte Erkennungsmelodien zum Download ins Netz, ergänzt von kurzen „Jokes“ und essenziellen Talkshow-Auszügen.



www.caravanmusic.com

Buena Vista Social Web

Wer durch Santana und Buena Vista Social Club schon mit dem Latin-Fieber infiziert ist, braucht Caravan Music. Dieser Shop bietet einiges: Links zu einschlägigen Radiosendern, CD-Versand auch nach Europa und viele, viele Raritäten.



www.elomusic.com

ELO – auf ein Neues

Jeff Lynne formierte nach 15 Jahren sein Electric Light Orchestra neu. Präsentiert werden das Album „Zoom“ und eine zwar hübsche, doch leider nur mäßig spannende Homepage. Highlight: Original-Statements des presseschüchternen Stars.



www.fritz.de/fritz/200008/20000807.html

Witz mit Fritz

Die witzigsten Peinlichkeiten, die die Berliner Radio-Fritz-Moderatoren Tom und Jan im Originalsound aus dem Netz fischen konnten, werden als MP3s in die Rubrik „Das File ist geil“ gestellt. Zu



Stöhnt bei Fritz: Meg Ryan

den Höhepunkten zählen Meg Ryans Orgasmus-Stöhner aus „Harry und Sally“ und Enrique Iglesias' Live-Mitschnitt eines Auftritts beim „The-Dome“-Festival anno 2000. Durch Zufall wurde dabei sein Gesang ohne Musikbegleitung in die Tiefen des Mischpults geleitet, was wiederum irgendein Schlingel ins Netz stellte. Im Web wird dabei aufs Peinlichste vorgeführt, dass Enrique beim Singen wohl besser in der Badewanne bleiben sollte ...

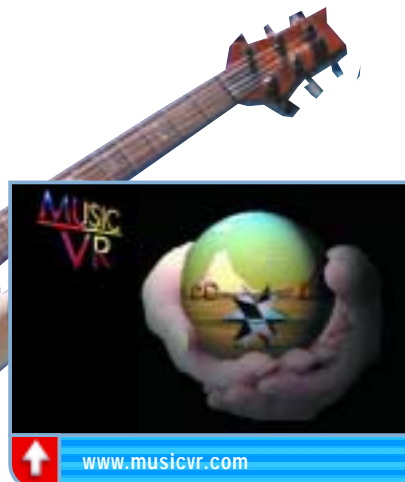
Pleiten, Pech und Pannen: Download-Pflichtprogramm nicht nur für Spaßvögel

Oldfields wohltönende virtuelle Glocken

Als Mike Oldfield 1973 im Alleingang seine „Tubular Bells“ – die spätere Filmmusik des Kino-Klassikers „The Exorcist“ – einspielte, galt das als innovative Pionierleistung. Klar, dass sich der britische Multi-Instrumentalist da im Zeitalter des Internets

nicht mit einer konventionellen Homepage wie der – klassischen – Mikeoldfield.org begnügt. Jüngst rief er die Seite Musicvr.com ins Leben, deren Namensbestandteil „vr“ für Virtual Reality steht. Oldfield führt hier auf eine fantastische Reise: Ein spaciges Video lässt 3D-animierte Bilder von wunderschönen Galaxien, Nebeln und Sternen vorbeiziehen, bestens abgestimmt mit Klängen, die auch separat abgespeichert sind. Es empfiehlt sich übrigens, den Trip mit dem Klick auf das große „VR“-Symbol zu starten. Denn hinter der nebenstehenden Kugel verbirgt sich ein üppiges Suchspiel, das herunterzuladen einige Zeit in Anspruch nimmt.

Sphärische Klänge im Web: Mike Oldfield



www.musicvr.com



www.oldiesmusic.com

Oldies but Goodies

Zum Schmökern sind die Chart-Listen, Statistiken und Textbeispiele vieler Hits ideal. Falls Günther Jauch mal nach dem meistverkauften Pop-Album fragen sollte, findet sich hier die Antwort: Es ist das „Greatest-Hits“-Album der Eagles.

Berggipfel und „Züri Fäscht“



Wer an die Schweiz denkt, dem kommen vor allem Berge in den Sinn. Kühe, die friedlich auf Almweiden grasen. Und die gute Schweizer „Schoggi“, die wiederum mit den Kühen zu tun hat. Dass es jenseits dieser Klischees viel mehr zu entdecken gibt, will das offizielle Schweiz-Tourismus-Portal den Onlinern auf neu gestalteten Internet-Seiten näher bringen. Der Alpenstaat ist tourismusmäßig nämlich längst ins Abenteuerzeitalter aufgebrochen: Statt schlichter Wanderungen gibt es unter dem Motto „Let's go crazy“ Angebote zum Bladen, Biken, Paragliden oder Raften. Wer möchte, kann wilde Bergschluchten im Neoprenanzug erkunden. Für weniger Sportliche finden sich auch gemütlichere Varianten – vom Familienurlaub bis zum Städtetrip. Unterkünfte können direkt auf den Seiten von My Switzerland gebucht werden, für detailliertere Infos zu einzelnen Zielen wird aber meist auf angegliederte Webseiten verwiesen. Nett: der virtuelle Rundgang durch die Schweizer Botschaft in Berlin.



www.myswitzerland.com

Ein professionelles Programm, das Lust macht auf einen Trip über die Schweizer Grenze



www.sylt-netnews.de

Ferieninsel nicht nur für Promis

Sylt kann – das ist bekannt – eine beachtliche Anzahl nobler Gäste pro Quadratmeter vorweisen. Wer im Netz auf die Seiten der Sylter Netnews surft, erfährt jedoch bald, dass es auch ein Inselleben jenseits der schicken Jetset-Bars gibt. Das Sommer-Kabarett-Festival beispielsweise lockt Urlauber jeder Couleur, ebenso die „Arien am Meer“ oder das „Funsportfestival“.

Das Eiland punktet außerdem mit viel Natur – feinen Sandstränden im Westen und einem ausgedehnten Wattmeer im Osten. Sylt-Fans können sich bei Sylt Netnews aus der Ferne über das Inselgeschehen informieren: Das Online-Magazin berichtet regelmäßig zweimal wöchentlich über Ereignisse und Veranstaltungen. Elektronische Postkarten mit Sylter Motiven gibt's gratis dazu.



Lockt mit Sandstränden und Seebadkulis: Sylt

Sylt von seiner informativen Seite: Hier erfahren Besucher, was wann wo los ist



www.ballermann.de

Vollgeballert

Alle Jahre wieder: Sangria-Exzesse am Ballermann 6, der wichtigsten deutschen Institution auf Mallorca. Die Website ist nur für eingefleischte Fans eine Fundgrube: Flüge, Preise, Hotels sowie die ultimativen Absumpf-Hits.



www.123holidays.de

Die Provence entdecken

Die blaviolettten Blüten der Lavendelsträucher prägen in weiten Teilen das Bild der Provence. Im Land der Farben und des Lichts gibt es aber auch etliche Gebirgszüge, in denen es sich wunderbar wandern lässt. Wer's weniger anstrengend mag, kann unter

anderem Koch-, Mal-, Näh- oder Esoterikkurse belegen. Die Macher der Website betreiben ein kleines Gästehaus in dem Ort Rochefort du Gard bei Avignon, das sie auf einem

virtuellen Rundgang präsentieren. Wer hier bucht, bekommt mediterrane Vier-Gänge-Menüs, Ausflüge und Kurse inklusive. Insgesamt eine schöne Site mit vielen Zusatzinfos zu Land und Leuten.

Sinnliche Eindrücke aus Südfrankreich, optisch ansprechend festgehalten in Bits und Bytes



Idyllische Aussichten: Das Dorf Bonnieux im Lubéron



www.oneworldjourneys.com

Ausflug ins Reich der Korallen

Der Abenteuer-Reisefilm-Anbieter Oneworldjourneys.com schickte ein Kamerateam zum Palmyra-Atoll, einem der letzten unberührten Korallenriffe der Erde, 1000 Seemeilen südlich von Hawaii. Es filmte dort Wasservögel, Haie, Mantas und farbig

Korallen. In der Hauptsache ging es bei der Unternehmung jedoch um die ökologische Problematik der Region. Auf

der Website wird die gesamte Expedition dokumentiert. Videoclips, Audiobeiträge, Fotos und Texte bringen dem User das einmalige Naturreservat näher. Für mehrere bedrohte See-Zugvogelarten ist Palmyra das einzige Brutgebiet, außerdem hat die seltene Kokosnuss-Krabbe hier ihren Lebensraum.

Interessante Exkursion zu der knapp drei Quadratkilometer großen Inselgruppe



www.reiselinie.de

Beim Buchen sparen

Linienflüge gibt's woanders billiger, dafür können hier günstige Last-Minute-Reisen, Familientrips oder Single-Pauschal-Reisen gebucht werden. Unter „Sparreisen“ winken speziell zusammengestellte Reiseangebote, die Hotline ist gratis.



www.treffpunkt-oberbayern.de

Die Stiefel geschnürt

Oberbayern und Tirol eignen sich hervorragend, um entspannende Ferien- und Wandertage zu verbringen. Sanfte Hügel, schroffe Berge – Möglichkeiten für Touren gibt es genug. Das Problem ist nur, die richtige Urlaubsregion herauszufinden. Ein Blick auf die Landkarte hilft oft wenig weiter. Nützlicher ist es da schon, sich im Netz auf den entsprechenden Seiten zu informieren. Beim virtuellen Treffpunkt Oberbayern bekommen User alle Infos, um ihren Aufenthalt optimal vorzubereiten. Anfahrt, Unterbringung, Ausflugs- und Freizeittipps, Familienangebote... Touristische Verbände liefern den stets aktuellen Inhalt, das Layout ist bayerisch-frisch und übersichtlich.



www.merian.de

Schottische Klänge

Sieben Jahre soll es angeblich dauern, bis ein Schüler einem Dudelsack akzeptable Töne entlocken kann. Bei Merian geht's schneller: Hier können Onlineer per Mausclick ein Liedchen auf der virtuellen Sackpfeife anstimmen.



Erholsam:
Wohnen in-
mit-ten der Berge

Eine sympathische Site, auch wenn oft zu Kooperationspartnern weiterverlinkt wird


www.mediterrano-shop.com

Keine Massenware

Beim Berliner Mediterrano-Shop finden User Produkte aus dem südlichen Europa, die zum Teil aus kleinen Handwerksbetrieben stammen. Dazu gibt es Tipps zu „mediterranen Flecken“ in der Bundeshauptstadt. Mit Trusted-Shops-Siegel.


www.mexx.com

Marken-Auftritt

Gibt's derzeit nur in Deutschland: den Mexx-Online-Shop. Die Realisation des Web-Ladens sowie Kundenservice und Versand hat der Hamburger Hermes General Service übernommen. Zu kaufen gibt es Damen- und Herrenmode aus der aktuellen Mexx-Kollektion.

Ästhetisch, schön und mit witzigen Animationen, aber leider nicht ganz übersichtlich. Um alle Kleidungsstücke zu sehen, muss man sich umständlich durch diverse (Unter)menüs klicken. Außerdem scheint der Shop noch mit

Styling-Vorschlag von Mexx für den Winter

Anfangsschwierigkeiten zu kämpfen: Der „Store-Locator“ beispielsweise funktioniert (bisher?) nicht. Gut: Falls nicht geliefert werden kann, wird dies direkt neben dem Produkt angezeigt.

Vorerst nur das Urteil „gut“ – bleibt abzuwarten, wie sich das Ganze entwickelt

Nasszellen-Kult

Bathics.com ist eine Web-Seite für Artikel rund ums Bad. Wie auf den ersten Blick unschwer zu erkennen, richtet sich das Unternehmen der Leifheit-Gruppe an eine „jüngere, Design- und Lifestyle-orientierte Zielgruppe“. Im Mittelpunkt der Site steht der Shop mit Produkten, die speziell für Bathics.com hergestellt wurden und nur übers Web zu haben sind. Und die sind teilweise ganz schön abgefahren – wie der Infusionsbeutel, der als Duschgelspender fungiert oder der Toilettenpapierhalter, der aus Fahrradlenker und -sattel besteht. Wer keine Lust hat, Geld auszugeben, findet hier einen Styleguide mit Links zu Mode-Sites, einen Bereich mit Wellness- und Reisetemen sowie eine Ideen-Bar mit ausgefallenen Rezepten – vom Snack bis hin zum opulenten Mahl. Vergessliche erinnert ein „Reminder“ an wichtige Termine, und es gibt die Möglichkeit, sich via Newsletter über Neuheiten informieren zu lassen. Wer auf witzig-erotische E-Cards steht, wird hier ebenfalls fündig.


www.bathics.com

Witzige Produkte, schickes Design: Dieser Shop ist alles andere als langweilig


www.aquadirect.de

Do it yourself

Machen Sie's sich doch einfach selbst – Ihr neues Wasserbett. Wie? Aquadirect verrät es Ihnen und liefert alles Nötige gleich mit, und das zu einem relativ günstigen Preis: Ab etwa 1000 Mark ist ein Set zu bestellen. Die verschiedenen Systeme werden –

samt der einzelnen Komponenten – online erklärt. Wer mehr über das Aufbauen wissen will, kann in der Fotogalerie Aufnahmen von werkenden Kunden begutachten. Bezahlt wird via Kreditkarte oder per Nachnahme, möglich ist auch eine Finanzierung durch die BHW Bank. Vier Wochen lang gilt eine uneingeschränkte Geld-zurück-Garantie.

Wasserbetten: schön, bequem und gesund



Interessante Idee, die mit einem attraktiveren Layout noch besser präsentiert werden könnte

**Bad-Interieur
passend
zum Outfit:
Bathics.com
hat's**

Höhenflüge

Es war im Jahr 1783, als die Gebrüder Montgolfier in Südfrankreich den ersten Heißluftballon in der Geschichte der Luftfahrt starten ließen. Mit an Bord: ein Schaf, eine Ente und ein Hahn. Wer mehr über die Historie der Ballonfahrt wissen möchte, vielleicht selbst schon Erfahrungen gesammelt hat oder sammeln möchte, dem sei die Ballonfahren-Site sehr ans Herz gelegt. Eher vorsichtigen Naturen werden Fragen zur Sicherheit beantwortet, Technikbegeisterten alle Details erklärt – von Korb über Brenner bis Hülle. Abenteurer wiederum können sich über Ballon-Reisen kundig machen. Wer das Ganze einmal ausprobieren möchte, erfährt, wo er das tun kann, wie teuer es ihn kommt und wie lange so eine Ballonfahrt in der Regel dauert.



www.ballonfahrten.de

Verraten wird auch, was es mit der anschließenden Champagner-Taufe und der Erhebung in den Adelsstand auf sich hat. Übrigens: Der mitreisende Hahn soll sich damals bei der Landung ein Bein gebrochen haben ...

Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein



www.kickboardcologne.de

Klick für den Kick

Wer hätte das gedacht? Seriös aussehende Menschen sausen, die Aktentasche unter den Arm geklemmt, auf kleinen Tretrollern ins Büro, und die Mountainbikes vergammeln im Keller. Selbst die Aller kleinsten rollen schon munter drauflos: Kickboarden, offenbar alles andere als eine sportliche Eintagsfliege, ist angesagt. Hier gibt's alles über die neuesten Boards wie Kick Two oder Carveboard, dazu jede Menge Fotos und Videosequenzen, News, Events und die besten Locations. Außerdem Händler-Adressen, ein Forum zum Austauschen und viele Tipps zum Tuning. Der letzte Schrei: Skatewing, das Kickboardsegel.



Klein und stabil: die modernen Tretroller

Let it roll: Tipps, Tricks und jede Menge Informationen zum Rollerkult



www.anniann.de

Sanfte Fitness

NIA – Neuromuscular Integrative Action – so heißt der neue Fitness-Hit. Er kommt aus den USA, vereint Elemente westlicher und fernöstlicher Sportarten und versteht sich als Tanz zwischen Körper, Seele und Geist. Viele Infos und Adressen.



www.tiefenrausch.de

Willkommen in der Tiefe

Paradies für Unterwasser-Freaks: Im Travel-Guide gibt's aktuelle Reiseangebote zu den interessantesten Tauchrevieren, in der Media-Corner Bücher, CDs und Videos, und die „Blauen Seiten“ liefern wichtige Herstelleradressen sowie die größten Or-

ganisationen. Im Tauch-Shop sind alle Tauchläden Deutschlands verzeichnet, nach Postleitzahlen sortiert und mit Adresse und Telefonnummer versehen. Wer nach alledem noch genügend Luft hat, kann ja ein bisschen im Unterwasser-Chat blubbern ...



Wer tief in seinen Sport eintauchen will, ist hier auf jeden Fall richtig



www.nevermann.de/shiatsu.htm

Wohltuende Hände

Ist der Energiefluss blockiert, wird der Mensch krank, fühlt sich unwohl, leidet – auf dieser Annahme basiert Shiatsu. Hier gibt es alles Wichtige über die Lehre, die mit sanften Druck-Massagen einen Ausgleich der Lebensenergie schafft.



www.lifestyle.de

Schönheit ist machbar

Wer weiß schon, welche Farben ihm wirklich stehen, welche Frisur die richtige ist, welche Brille optimal zum eigenen Typ passt ... Star-Visagist René Koch hilft in seinen Beauty-Online-Kursen Ratlosen aus ihren Nöten. Da geht's nicht nur ums Schminken und um Fragen wie: Ist mein Gesicht jetzt recht-eckig oder doch eher trapezförmig? –, sondern sehr viel um Typ- und Stilberatung. Und da auch am starken Geschlecht der Zahn der Zeit nagt, wird den Männern ein eigenes Schönheits-Kapitel gewidmet. Neben vielen Tipps hat man(n) hier auch die Möglichkeit, edle – allerdings ziemlich teure – Pflegesets zu bestellen und die speziell vom Meister kreierte Beauty-Software (49 Mark).

Mit den Tipps von René Koch findet jede graue Maus die passende Farbe

Harmonisches Leben

Da baggert und schuffet man ein Leben lang, und trotzdem ist immer Ebbe in der Kasse. Tja, vielleicht liegt's daran, dass in der Wohnung keine Reichtums-Ecke vorhanden ist oder sie sich gerade im Kinderzimmer befindet, wo sie nun wirklich nicht



www.feng-shui.de

hingehört! Wer sich unter Feng-Shui bislang ein verwirrendes Durcheinander von Klangspielen, Fächern, Flöten und Wasserfällen vorstellte, wird hier eines Besseren belehrt. Feng-Shui gehört zu den fünf großen praktischen Künsten des Taoismus und ist eine Wissenschaft für sich. Da wäre es natürlich am einfachsten, das Haus per Feng-Shui-Fernberater durchchecken zu lassen. Wer diese Ausgabe – immerhin 260 Mark – aber scheut, der kann das auch selbst in die Hand nehmen und sich mit dieser hoch informativen Site beschäftigen. Sind die Grundlagen geschaffen, lassen sich im Shop die nötigen Accessoires bestellen: etwa den dreibeinigen Geldfrosch für Wohlstand und Erfolg. Vielleicht hilft's ja auch, dem Glücksbuddha mehrmals täglich über seinen dicken Bauch zu streichen ...

Bewusster wohnen mit der Kunst des Taoismus: Feng-Shui-Grundlagen für Einsteiger



www.fs-bachblueten.de

Die sanften Heiler

Von den einen gepriesen, von den anderen verurteilt: die von Edward Bach entdeckten sanften Helfer für Alltagsprobleme. Hier gibt's Beschreibungen der 38 Bachblüten, kostenlose Beratung sowie Seminar- und Workshop-Angebote.



www.dreamflow.de

Reise ins Ich

Ob sich mit dem Kauf des Brain-Actor (2000 Mark) Kreativität und Lebensfreude steigern lassen? Auf der Site finden sich auch Tipps, wie mit Imaginationen die Realität positiv zu verändern ist. Gut: die Sternschnuppen-E-Mail.

Anzeige

Ausbildung aus dem Web-Shop

40.000 Seminare, 250 Themen und 400 Veranstalter aus dem deutschsprachigen Raum vereint der Online-Seminar-Shop. Er bezeichnet sich deshalb als „Europas größtes Informations- und Buchungssystem für Seminare und Kongresse im



www.seminar-shop.com

Internet“. Dahinter stehen mehr als 170 Partner, darunter „Der Standard“, „Wirtschaftsblatt“, „Wirtschaftswoche“, „Industriemagazin“, „Jobpilot“ und „Jobline“. Die jüngste Kooperation: Das Online-Portal GMX hat gemeinsam mit dem Seminar-Shop einen Themen-Channel „Karriere und Wissen“ eröffnet. Besonders hilfreich für den Seminarsuchenden: Er findet auf einer Website das Angebot verschiedener Veranstalter, kann Preise und Leistungen vergleichen, sieht die Anzahl freier Plätze und kann direkt beim Veranstalter zu Originalkonditionen buchen. Jedem registrierten Nutzer ist es zudem möglich, einen personalisierten Themenkatalog anzulegen, der automatisch aktualisiert wird.

Paradies für Bildungswillige: Die Auswahl an Seminaren und Kongressen ist gigantisch



www.altavista.de

Wer liefert was?

Das komplette Infoangebot der „Wer liefert was“-GmbH ist in den Internet-Suchdienst Altavista integriert worden. Daten zu über 370.000 Unternehmen sind mit Suchbegriffen zu 43.000 Produkt- und Dienstleistungsrubriken selektierbar.



www.fuellett.de

Essbares Geschirr

Mit einem ungewöhnlichen Produkt will Cater-Back für mehr ökologisches Wirtschaften in der Gastronomie sorgen – einer verzehrbaren Schale auf Getreidebasis. Die zugehörige Website ist sehr schön, könnte aber umfangreicher sein.



www.check24.de

Service-Portal für Versicherungen

Für Makler, Vermittler und Dienstleister: Schadens- und Provisionsmanagement, Produktvergleiche, Online-Policierung, Spezial-Policen, Personalisierung für Kunden – das Service-Portal Check24.de automatisiert Geschäftsabläufe.



www.trimondo.de

Online-Beschaffung

Deutsche Post Worldnet und Lufthansa Airplus bündeln ihre Aktivitäten in Sachen elektronischer Beschaffung im Marktplatz Trimondo. Über 100 Firmen nutzen die Einkaufsplattform vom Start weg. Gehandelt werden mehr als zwei Millionen Artikel.

Über Trimondo können Mitarbeiter von Unternehmen direkt vom Arbeitsplatz aus und branchenübergreifend Waren und Dienstleistungen online bestellen – zum Beispiel Büromaterial, Werkzeuge, Computerzubehör oder Hygiene-Artikel. Die Deutsche Post wird spezielle Logistikangebote in Trimondo integrieren, zuerst die Online-Sendungsverfolgung.

Via Web-Marktplatz kommen Firmen billiger an Büromaterial

Die gemeinsame Online-Handelsplattform bietet beim Einkauf ein großes Einsparpotenzial

Anzeige



MIT DER

DIGICAM INS NETZ

Jetzt können Sie auch ohne PC Schnappschüsse per Mail versenden:

DIGITAL-FOTOAPPARATE werden ständig klüger. com!online stellt die neuesten Kameras vor und testet Einsteigermodelle bis 2000 Mark

Digitale Fotoapparate sind kein Spielzeug für Freaks mehr. Ihre Bildqualität kann sich inzwischen mit der herkömmlicher Spiegelreflexkameras messen. Für Hobby-Fotografen wird der Anreiz, sich eine Digicam zu kaufen, immer größer. Die Bytes-Knipser werden nicht nur billiger; mit riesigen Bildspeichern und praktischen Internet-Funktionen sind einige Digicams herkömmlichen Fotoapparaten sogar schon überlegen. Das spricht sich herum: Jede fünfte verkaufte Kamera ist bereits eine digitale. Der Marktanteil der Bytes-Knipser liegt damit bei 45 Prozent. Tendenz: steigend.

Um Ihnen die Qual der Wahl zu ersparen, hat com!online zehn Digitalkameras bis 2000 Mark getestet (Die Ergebnisse finden Sie in der Tabelle auf den Seiten 102 und 103). Die schlechte Nachricht vorweg: Das perfekte Gerät gibt es nicht. Keiner der Testkandidaten erreichte die volle Punktzahl.

Viele Digitalfotofans wollen ihre Bilder per Internet an Freunde und Verwandte schicken. Dass das auch von unterwegs ganz ohne Computer geht, beweist com!online-Testsieger Ricoh RDC-i500. Der

kompakte Bytes-Knipser liefert die besten Bilder im Testfeld, lässt sich leicht bedienen und eignet sich optimal für den Einsatz im Internet. Steckt man eine Modemkarte in den Compact-Flash-Kartenschacht, lässt sich das Gerät direkt an die Telefonbuchse anschließen (kompatible Modemkarten sind unter www.ricoh-europe.com/product/content/rdci500 zu finden). Die Digicam wird quasi zum Computer. Sie meldet sich mit eigener IP-Nummer im Internet an, verschickt die Bilder per Mail, sendet sie an ein Faxgerät oder lädt sie auf eine Website hoch. Wird sie an einen PC angeschlossen, kann man die RDC-i500 auch als Webcam einsetzen. Sie lässt sich dann über den Web-Browser fernsteuern.

Hobbyfotografen, die ein Gerät mit hoher Auflösung haben möchten, aber keine vierstelligen Beträge dafür ausgeben wollen, sollten bis Herbst warten. Im Oktober will Kodak das erste 3,1-Megapixel-Gerät für unter 1000 Mark auf den Markt bringen: Das Modell DX3700 soll 999 Mark kosten. Nach dieser Preisoffensive werden wahrscheinlich auch die anderen Hersteller die Preise senken. ►





Internet-Kamera

Abgenabelt vom PC: Ricohs RDC-i500 lässt sich mit einer Compact-Flash-Modemkarte für rund 350 Mark direkt an die Telefonbuchse anschließen und kann Bilder per E-Mail versenden. Preis der Kamera: 2000 Mark

www.ricoh.de

ONLINE-FOTOSERVICES

Wohin mit den digitalen Fotos? Wer seine Schnappschüsse nicht nur am Monitor betrachten oder über den Farbdrucker ausgeben will, findet im Web passende Service-Angebote. Für **Abzüge auf Fotopapier** bietet sich die Online-Übermittlung der Bilddaten an einen Belichtungsservice an:

■ Pixum:

Bild ab 55 Pfennig (9 x 13), Versandkosten: 4,90 Mark; Online-Foto-Alben, Sharing von Alben, Grußkarten per Mail www.pixum.de

■ Bilderservice:

Bild ab 59 Pfennig (9 x 13), Versand: 5 Mark, unbegrenzter Speicherplatz für persönliche Online-Alben www.bilderservice.de

■ Fujicolor:

Bild ab 59 Pfennig (9 x 13), Versand: 6 Mark, kostenlose Abholung bei einem Händler vor Ort www.fujicolor-ordernet.de

■ Pixelnet:

Bild ab 59 Pfennig (9 x 13), Versand: 3,10 Mark, Scan-Service (Bilder, Dias, Negative) www.pixelnet.de

Das Wettrennen um die Kamera mit der besten Bildqualität bleibt spannend. Den Pixel-Rekord bei den Geräten für Privatanwender hält derzeit Minolta: Das Topmodell Dimage 7 (3127 Mark) erfasst 5,24 Millionen Bildpunkte. Die Aufnahmequalität reicht für Ausdrucke in Postergröße. Ein Garant für Top-Bildqualität sind große Pixel-Zahlen jedoch nicht.

Entscheidend für die Güte digitaler Bilder ist das Zusammenspiel von Kameratechnologie und CCD-Sensor. Gute Resultate gibt es nur, wenn Optik, Elektronik und Mechanik des Geräts optimal aufeinander abgestimmt sind. Im com!online-Test schnitt die Ricoh i500 in dieser Hinsicht am besten ab.

Stark im Kommen sind auch die Superkompakten. Die brandneuen Modelle Optio 330 von Pentax (1499 Mark), Digital Revio KD-300Z von Konica (1498 Mark) und Kyoceras Finecam S3 (1498 Mark) standen im Testzeitraum noch nicht zur Verfügung. In Größe, Gewicht und Preis ähneln sie der getesteten Digital Ixus V von Canon. Die Kamerazweige bieten mit drei Megapixeln allerdings eine höhere Auflösung.

Digitalfotos lassen sich am Rechnerbildschirm betrachten, digital bearbeiten, per E-Mail verschicken oder im Web veröffent-

lichen. Auf Papierabzüge wollen aber auch Fans der digitalen Fotografie nicht verzichten. Epsons Druckoptimierungs-Technologie Print Image Matching (PIM) soll dafür sorgen, dass Bilder exakt so ausgedruckt werden, wie sie mit der Kamera aufgenommen wurden. Dabei speichert die Kamera zu jedem Bild die für den Ausdruck relevanten Aufnahmedaten: Farbraum, Farbsättigung, Kontrast und Schärfe werden im Dateianhang beschrieben und können von PIM-kompatiblen Druckern wie dem Epson Stylus Photo 895 (540 Mark) ausgewertet werden. Das Ergebnis: eine hohe Farbtreue. PIM beherrschen etwa die Photo PC 3100Z von Epson (1699 Mark) sowie die DSC-S75 (1999 Mark) und die DSC-S85 (2599 Mark) von Sony.

Dank Speicherkarten-Einschub lassen sich Fotos mit dem Epson-Drucker auch ohne Umweg über den PC ausdrucken.

Die Wechselspeicher für Digitalkameras werden immer größer: Die Miniaturfestplatte Microdrive von IBM hat in ihrer größten Ausführung eine Kapazität von einem Gigabyte – Platz für 168 Bilder in hoher Auflösung oder 750 niedrig auflösende Schnappschüsse. Auch die Hersteller anderer Wechselmedientechnologien halten beim Speicherwettbewerb mit. SCM Microsystems und Pretec haben

SO HAT COM!ONLINE GETESTET

Testfeld: zehn aktuelle Digital-Fotoapparate zwischen 400 und 2000 Mark

Testsituation: Praxiserprobung unter verschiedenen Bedingungen: Schnappschüsse, Aufnahmen bei schwierigen Lichtverhältnissen, Landschaftspanoramen und Makroaufnahmen. Die Bild-

qualität wurde am Monitor und anhand von Ausdrucken auf einem Tintenstrahldrucker beurteilt.

Die wichtigsten Testkriterien: Bildqualität, technische Ausstattung sowie Benutzerfreundlichkeit von Kamera und Software im Alltagsgebrauch



Compact-Flash-Karten mit einer Kapazität von 512 und 640 Megabyte vorgestellt.

Bislang müssen Besitzer einer Digicam nach einem Schnappschuss mehrere Sekunden warten, ehe sie erneut auf den Auslöser drücken können. Die CCD-Bildsensoren der aktuellen Digitalkameras zeichnen Bilder nur sehr langsam auf. Mehr Tempo verspricht die neue CMOS-Technologie (Complementary Metal Oxide Semiconductor). CMOS-Chips verbrauchen zudem weniger Strom und lassen sich preiswerter herstellen.

Auch der Spaß-Faktor kommt nicht zu kurz: Videoclips aufnehmen, MP3-Musik hören und Digitalfotos schießen: Kodaks MC³ (599 Mark) bietet digitalen Spaß im Dreierpack. Kameratechnik und Bildqualität bleiben dabei allerdings auf der Strecke.

Digital fotografieren kann man aber auch mit klassischen Spiegelreflexkameras: Mög-

lich macht's der „E-Film“ des US-Herstellers Siliconfilm (www.siliconfilm.com): Statt eines normalen Films wird eine Miniatur-Digicam mit der Bauform einer Filmrolle eingesetzt, die das Objektiv der Kamera nutzt.

Zum Überspielen der maximal sechs Bytes-Bilder auf den Computer per USB-Schnittstelle muss man den E-Film aus dem Kameragehäuse nehmen. Leider gibt es E-Filme bislang nur für wenige Kameramodelle. Mit Preisen ab 1450 Mark sind sie zudem nicht gerade billig. Nachdem diese Technologie nun aber endlich funktioniert, ist es nur eine Frage der Zeit, bis die Preise so weit fallen, dass sie auch für Privatanutzer erschwinglich werden. ►

Bernd Kling/Felicitas Hollis
computer@com-online.de



Pixel-Gigant

Da gehen den Kritikern der Digitalfotografie die Argumente aus: Minoltas Dimage 7 erfasst 5,24 Millionen Pixel. Das reicht für Ausdrücke in Postergröße. Preis: 3127 Mark

www.minolta.de

FAST SO GUT WIE ANALOGE FOTOAPPARATE: EINSTEIGER-DIGITALKAMERAS BIS 2000 MARK

							
KAMERA	Punkte	RDC-I500	QV-3500 EX MIC	DIGITAL IXUS V	QV-2800 UX		
Anbieter		Ricoh	Casio	Canon	Casio		
Empfohlener Preis (Mark)		2000	1900	1400	1500		
Web-Adresse		www.ricoh.de	www.casio.de	www.canon.de	www.casio.de		
Technische Ausstattung	max. 25		23		18		21
Maximale Bildauflösung (Pixel)		2048 x 1536	2048 x 1536	1600 x 1200	1600 x 1200		
CCD-Bildsensor (Millionen Pixel)		3,34	3,34	2,11	2,11		
LC-Display (Zoll)		2,0	1,8	1,5	1,8		
Speicher intern/Wechselspeicher		8 MByte/-	- /8 MByte, 340 MByte	- /8 MByte	- /8 MByte		
Wechselspeicher-Typ		Comp. Flash, Microdrive	Compact Flash, Microdrive	Compact Flash	Compact Flash		
Verschlusszeiten (Sekunden)		8 - 1/2000	60 - 1/1000	1 - 1/5000	60 - 1/2000		
Optischer Zoom/Optischer Sucher		3fach/ja ¹⁾	3fach/ja ¹⁾	2fach/ja	8fach/nein		
Stromversorgung		Lithium-Ionen-Akku	4 AA-Batterien	Lithium-Ionen-Akku	4 AA-Batterien		
Ladegerät/Netzadapter ²⁾		Ladegerät	nein	Ladegerät	nein		
Betriebssystem		Windows, Mac OS	Windows, Mac OS	Windows, Mac OS	Windows, Mac OS		
Breite x Höhe x Tiefe (Millimeter)		142 x 30 x 78	135 x 81 x 58	87 x 57 x 27	122 x 81 x 67		
Gewicht ³⁾ (Gramm)		295	320	190	295		
Schnittstellen		USB, Audio, Video (PAL, NTSC)	USB, seriell, Video (PAL, NTSC)	USB, Audio, Video (PAL, NTSC)	USB, seriell, Video (PAL, NTSC)		
BESONDERHEITEN	max. 10		9		7		7
Serien-/Videoaufnahmen		ja/ja	ja/ja	ja/ja	ja/ja		
Weitere Besonderheiten		Modus für Textaufnahmen, Internet-Funktionen (Web, FTP, E-Mail)	28 Belichtungsautomatiken, Panoramaaufnahmen, Schwarzweiß-Modus	Panorama-/Tonaufnahmen, Ausdruck per Canon-Fotodrucker	28 Belichtungsautomatiken, Panoramaaufnahmen, Schwenk-Objektiv		
BENUTZERFREUNDLICHKEIT	max. 25		22		21		17
Handhabung der Kamera		+ intuitiv bedienbar, schwenk- und drehbarer Monitor, vielseitig verwendbar	+ leicht bedienbar, viele manuelle Einstellungen - umständliche Bedienung der Spezialfunktionen	+ liegt gut in der Hand, spielend leicht bedienbar - laut surrendes Zoom-Objektiv	+ Superzoom, viele manuelle Einstellungen - kein optischer Sucher		
Handhabung der Software		+ drei Übertragungswege zum PC: Laufwerk, Twain, Browser; Kamerasteuerung per Browser	+ zwei Übertragungswege zum PC wählbar: Laufwerk, Browser; Panorama-Editor	- umständliche Bildübertragung, schwache Bildbearbeitung	+ zwei Übertragungswege zum PC wählbar: Laufwerk, Browser; Panorama-Editor		
PRAXISTEST FOTOQUALITÄT	max. 40		37		35		30
Urteil		+ Top-Bildqualität, gute Auflösung und Kontraste, überzeugendes Bedienkonzept, kompakt	+ sehr gute Bildqualität, große Schärfe und Farbtreue, sehr vielseitig, speichert sehr viele Bilder	+ gute Bildqualität, und Schärfe, natürliche Farbwiedergabe, leicht bedienbar, kompakt	+ gute Bildqualität, eignet sich prima für Selbstporträts und ungewöhnliche Perspektiven		
TESTURTEIL	max. 100		91		81		75
Fazit		Für ambitionierte Hobbyfotografen: Hier stimmt der digitale Fortschritt bis ins Detail	Für ambitionierte Hobbyfotografen: Allrounder mit vielseitigen Qualitäten	Der ideale Begleiter für spontane Schnappschüsse: schick, klein, leicht	Viel Zoom fürs Geld – aber nur für den, der auf optischen Sucher verzichten kann		
Note		1	1	2	2		

¹⁾mit Dioptrienausgleich ²⁾im Lieferumfang enthalten ³⁾ohne Batterie

					
FINEPIX 6800 ZOOM	DX 3500	DIMAGE 2330 ZOOM	VPC-SX 550 EX	FINEPIX 2300	E-PHOTO CL 20
Fujifilm	Kodak	Minolta	Sanyo	Fujifilm	Agfa
2000	800	1100	1500	800	400
www.fujifilm.de	www.kodak.de	www.minolta.de	www.sanyo.de	www.fujifilm.de	www.agfa.de
20	13	14	14	12	8
2048 x 1536	1800 x 1200	1792 x 1200	1360 x 1024	1600 x 1200	1024 x 768
3,30	2,30	2,31	1,50	2,11	keine Angabe
2,0	1,8	1,8	1,8	1,6	nein
- /16 MByte	8 MByte/-	- /8 MByte	- /8 MByte	- /8 MByte	1 MByte/-
Smart Media	Compact Flash	Compact Flash	Compact Flash	Smart Media	nein
3 - 1/2000	1/18 - 1/2118	1 - 1/500	1/4 - 1/10000	1/2 - 1/1000	1/10 - 1/2000
3fach/ja	nein/ja	3fach/ja	nein/ja	nein/ja	nein/ja
Lithium-Ionen-Akku	2 AA, 2 Li-Ion-Akkus	4 AA-Batterien	2 AA, 4 NiMH-Akkus	4 AA-Batterien	2 AA-Batterien
Ladegerät/Netzteil	Docking-Station	nein	Ladegerät	nein	nein
Windows, MacOS	Windows, MacOS	Windows, MacOS	Windows, MacOS	Windows, MacOS	Windows
80 x 98 x 36,3	120 x 74 x 50	116 x 73 x 62	110 x 63 x 40	110 x 77 x 39	119 x 75 x 51
258	205	210	230	200	230
USB, Audio, Video, Docking-Station	USB, Docking-Station	USB, Video	USB, seriell, Video	USB	USB
8	5	4	4	3	4
ja/ja	nein/nein	ja/nein	ja/ja	ja/nein	ja/ja
Bilder übertragen und Akku laden über Docking-Station, Mikrofon,	Bilder übertragen und Akku laden über Docking-Station	keine Extras	keine Extras	keine Extras	keine Extras
19	21	14	14	14	12
⊕ Hochformat-Gehäuse liegt gut in der Hand, praktisch zu bedienen	⊕ sehr einfache Bedienung, liegt gut in der Hand ⊖ keine manuellen Einstellungen	⊕ einfache Bedienung ⊖ wenig manuelle Einstellungen, verzögerte Auflösung	⊕ einfache Bedienung ⊖ wenig manuelle Einstellungen	⊕ einfache Bedienung ⊖ keine manuellen Einstellungen, nur Voreinstellungen für Weißabgleich	⊕ leicht bedienbar ⊖ kaum manuelle Einstellungen, LCD-Monitor fehlt
⊕ Software bindet Kamera als Laufwerk ein, Bildbearbeitung Adobe Photo Deluxe HE	⊕ einfache Bildübertragung ⊖ extrem simple Bildbearbeitung	⊕ Software bindet Kamera als Laufwerk ein, Bildbearbeitung Adobe Photo Deluxe HE	⊕ Bildbearbeitung MGI Photosuite ⊖ umständliche Bildübertragung, nicht für Win Me	⊕ Software bindet Kamera als Laufwerk ein, Bildbearbeitung Adobe Photo Deluxe HE	⊕ Software bindet Kamera als Laufwerk ein, nicht für Mac OS geeignet
26	32	21	21	19	15
⊕ noch gute, aber nicht der Ausstattung entsprechende Bildqualität ⊖ Verzerrungen	⊕ noch gute Bildqualität, hohe Schärfe, sehr einfache Technik ⊖ Verzerrungen	⊕ noch befriedigende Bildqualität ⊖ Bildstörungen durch Kompression	⊖ nur ausreichende Bildqualität	⊖ nur ausreichende Bildqualität, schwacher Weißabgleich führt zu Farbstichen	⊕ akzeptable Farbwiedergabe ⊖ miese Bildqualität, Bedienkonzept irreführend
73	71	53	53	48	39
Kein Kamera-Porsche: Das Gerät bringt nicht ganz die erhofften Bildergebnisse	Für Nutzer, die auch ihren Videorekorder nicht programmieren können/wollen	In jeder Hinsicht mittelmäßig	Solide gebaut, aber längst von der technischen Entwicklung überholt	Dieses Gerät reizt die Möglichkeiten einer Digitalkamera nicht aus	400 Mark sind für diesen Apparat zu viel: Analog-Kameras knipsen bessere Fotos
2	2	4	4	4	5

Note 1 = 100-86 Punkte Note 2 = 85-71 Punkte Note 3 = 70-56 Punkte
Note 4 = 55-41 Punkte Note 5 = 40-26 Punkte Note 6 = 25-0 Punkte

Landen E-Mails bald im Papierkorb? Online-Unterhaltungen mit Instant Messengern werden immer beliebter

Besser als E-Mail

Schneller als E-Mail, diskreter als Chat: Permanente Internet-Verbindungen machen den Austausch von Nachrichten mit **MESSENGERN** immer attraktiver. com!online stellt die besten Echtzeit-Plauder-Tools vor

BENUTZERNAMEN AUSSUCHEN

Den Wunschnamen zu registrieren, wird für Messenger-Nutzer zunehmend schwierig. Das gilt besonders für Dienste wie Yahoo, MSN Messenger und AIM. Hier ist der Online-Name zugleich eindeutiges Identifizierungsmerkmal. Das bedeutet, dass populäre Namen rar und in der Regel schon vergeben sind. Die Registrierungsprozedur wird schnell zur Tortur, wenn der Server einen gewünschten Nickname nach dem anderen als „belegt“ meldet. Überlegen Sie sich deshalb vor der Registrierung mehrere Alternativen. Bei ICQ und Odigo kommt man leichter zu seinem Wunschnamen, da bei diesen Diensten die Registrierung anhand einer acht- bis neunstelligen Nummer erfolgt und der Benutzer dieser Nummer beliebige Namen zuordnen kann. Der Nachteil: Nummern lassen sich schwer merken, und beliebte Nicks kommen oft dutzendweise vor.

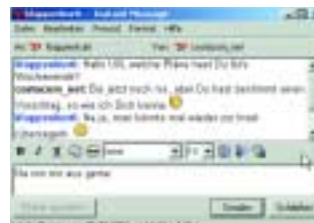
Ob kurze Flirt-Botschaften, die rasche Verabredung zum Mittagessen oder ein kleines Schwätzchen mit dem Kollegen – Online-Plaudern mit Instant Messengern wird immer beliebter. Jeder fünfte deutsche Internet-User nutzt bereits ein Echtzeit-Kommunikationsprogramm wie den AOL Instant Messenger, den Microsoft Messenger oder Odigo.

„Instant“ bedeutet: sofort. Nicht erst bis morgen auf die Antwort-E-Mail warten, sondern gleich ein Feedback bekommen. Anhand einer Buddy-(Freundes-)Liste erkennt der Surfer, welche seiner Bekannten oder Geschäftspartner ebenfalls gerade online sind. Um Kontakt aufzunehmen, reicht ein doppelter Klick auf den gewünschten Online-Namen. Prompt öffnet sich ein kleines Nachrichtenfenster, in das Textnachrichten eingetippt werden können. Per Tastendruck gelangt das Online-Telegramm in Sekundenbruchteilen zu seinem Empfänger, und das Online-Gespräch beginnt. So muss sich niemand

mehr alleine fühlen vor dem PC, denn irgendein Buddy ist immer online.

Messenger können weit mehr als nur Texte übertragen. Wie mit der Datei-Tauschbörse Napster lassen sich mit dem Messenger-Protokoll auch Songs, Bilder und Tabellen austauschen. Zum Standard gehört zudem die Zusammenarbeit mit E-Mail-Programmen, ein Konferenzmodus, in dem mehrere Nutzer gleichzeitig miteinander kommunizieren können, und eine Voice-Funktion, die das Übertragen von Sprache ermöglicht. Sobald DSL und andere breitbandige Internet-Zugänge massentauglich geworden sind, werden Videokonferenz-Funktionen standardmäßig integriert sein. ICQ arbeitet schon jetzt mit Netmeeting zusammen, so dass man seinen Gesprächspartner sehen kann. Die aktuelle US-Version des Yahoo Messengers hat eine Webcam-Funktion.

Einen Haken hat die Sache allerdings: Die Clients der großen Hersteller verstehen sich untereinander nicht. Benutzer des AOL Instant Messengers (AIM)



Prima Messenger für den Business-Einsatz: der Yahoo Messenger

können sich nicht mit MSN-Messenger-Buddys unterhalten, Yahoo-Anwender verstehen sich nicht mit ICQ-Teilnehmern.

Vor allem AOL zeigt sich störrisch, wenn es um die Unterstützung fremder Messenger-Protokolle geht: Mit „Sicherheits-Updates“ hat AOL immer wieder die Kommunikation zwischen MSN-Messenger-Nutzern und AIM-Usern verhindert. Letztlich gab Microsoft den Kampf um die AIM-Nutzer auf.

Die mangelhafte Kompatibilität der großen Messenger-Systeme untereinander lässt sich nur überwinden, indem man mehrere Clients gleichzeitig betreibt. Hier wittern die Newcomer Odigo, Jabber und Imici ihre Chance. Sie ermöglichen auch den Kontakt zu den Plauder-Tools der Konkurrenz.

Voraussetzung für die Echtzeit-Unterhaltungen ist eine permanente Internet-Verbindung. Fein raus sind User, die eine Flatrate haben. Die Messenger-Programme und die Nutzung der Messenger-Dienste sind kostenlos. Der Anwender muss lediglich Werbe-einblendungen in Kauf nehmen.

com!online hat neun Messenger ausprobiert. Die detaillierten Testergebnisse sind in der Tabelle auf den Seiten 106/107 zu finden. Die gute Nachricht: Die meisten Programme sind empfehlenswerte Alternativen zu E-Mail und Chat. Die schlechte Nachricht: Das perfekte Programm gibt es nicht. Keiner der Testkandidaten erreichte die Note 1.

Für Freizeitnutzer, die den Messenger für private Unterhaltungen und zum Kontaktknüpfen nutzen, ist ein verbindungsfreudiges Tool wie Odigo zweckmäßig. Es bietet viele Funktionen zur Kontaktaufnahme über die Messenger-Grenzen hinweg. Bei diesem Dienst ist die Verbindung zu Buddys

möglich, die ICQ, den Yahoo Messenger und den AOL Instant Messenger nutzen. Odigo bietet zudem lustige Bildchen zur Selbstcharakteristik und Emoticons, die die aktuelle Laune und die Gesprächsbereitschaft signalisieren.

Anwender, die den Messenger als Werkzeug für geschäftliche Kontakte einsetzen möchten, sollten auf einen etablierten Dienst zurückgreifen. Am besten gefiel im com!online-Test der Yahoo Messenger – ein zuverlässiges, gut konfigurierbares Tool mit stabilen Servern und zweckmäßigen Features wie Voice-Chat, Konferenz und Dateitransfer. Doch auch der AOL Instant Messenger und der MSN Messenger eignen sich für den Einsatz am Arbeitsplatz.

Für den PC-Profi ist ICQ die erste Wahl. Allerdings ist der Altmeister des Instant Messengers noch immer ein Programm für Freaks. Auch für den Business-Einsatz bietet es sich nicht an, da ICQ-Clients mehrmals Ziel von Hackerangriffen wurden.

Instant Messaging entwickelt sich zur Killer-Applikation fürs Internet. Während sich heute weltweit rund 141 Millionen Onliner regelmäßig per Instant Messaging unterhalten, sollen es in drei Jahren bereits 1,4 Milliarden Anwender sein. Das Marktforschungsunternehmen Gartner Group ist sogar überzeugt, dass Instant Messaging E-Mail als Standard-Kommunikationsform im Internet ablösen wird. ►



Bester Messenger für Hobby-Nutzer:
Odigo versteht sich mit vielen anderen Plauder-Tools

SO HAT COM!ONLINE GETESTET

Testfeld: Getestet wurden neun Instant Messenger für Windows-Rechner. Alle Clients stehen kostenlos im Web zur Verfügung. Die Teilnahme an den Diensten ist ebenfalls gratis.

Testzeitraum: 1. Juli bis 31. Juli 2001

Die wichtigsten Testkriterien: die Benutzerfreundlichkeit der Programme, die Kompatibilität mit anderen Messengern, die Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit der Dienste, die Ausstattung der Clients mit Standard- und Zusatzfunktionen sowie die Funktions-tüchtigkeit der einzelnen Module.

Ulli Eike

computer@com-online.de



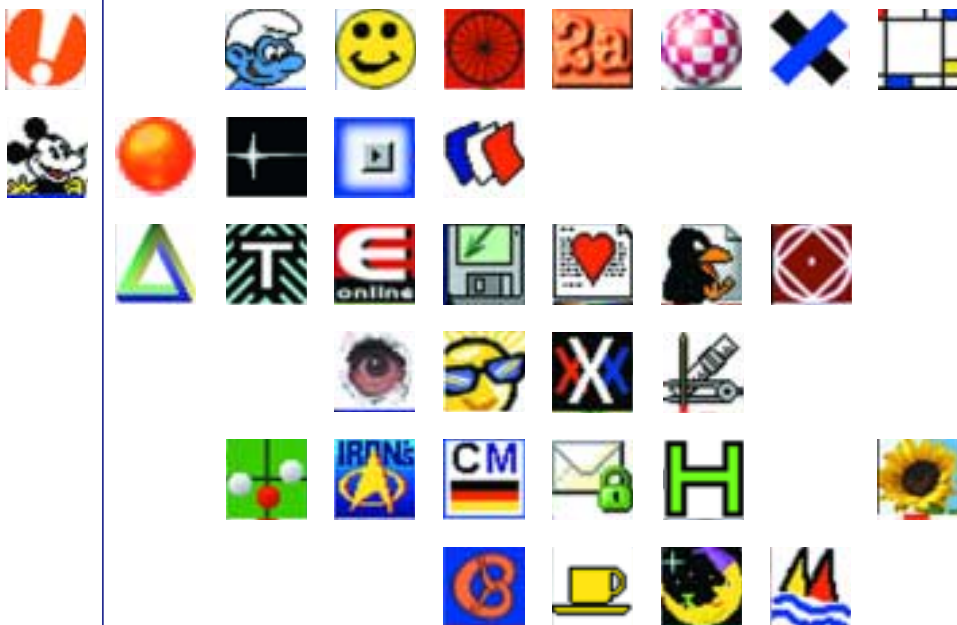
BESSER ALS E-MAIL: INSTANT MESSENGER IM VERGLEICH								
INSTANT MESSENGER	Punkte	YAHOO MESSENGER 3.5	ODIGO 3.1	ICQ 2000B 4.65	JABBER IM CLIENT 1.8			
Anbieter		Yahoo	Odigo	Mirabilis/AOL	Jabber			
Web-Adresse		www.yahoo.de	www.odigo.com	www.icq.com	www.jabber.com			
TECHNISCHE AUSSTATTUNG	max. 30	26	26	28	17			
Konferenzmodus/Chat		ja	ja	nein	ja			
Voice-Chat		ja	ja	ja	nein			
Dateitransfer		ja	ja	ja	ja			
Statusmeldungen		ja	ja	ja	ja			
Unsichtbarkeitsmodus		ja	ja	ja	nein			
Öffentliches Profil		ja	ja	ja	ja			
Weitere Standard-Features/ Konfigurationsoptionen		viele konfigurierbare Parameter, Filter	Erweiterbarkeit über Plug-ins	größter Funktions- umfang	erweiterbar			
BESONDERHEITEN	max. 20	12	12	15	10			
Mehrere Benutzernamen ¹⁾		ja	nein	nein	ja			
Nachrichtenspeicherung		nein	ja	ja	ja			
Integration mit Mail		ja	ja	ja	nein			
Zusatzanwendungen		Info-Channels (Nach- richten, Börseninfos)	Besucher-Anzeige auf der Website, Post-it	eigene Chat-Räume, Grußkarten	keine			
KOMPATIBILITÄT	max. 10	0	7	0	7			
Plaudern mit Nutzern anderer Messenger		nein	kompatibel zu ICQ, Yahoo Messenger und AOL Instant Messenger	nein	kompatibel zu ICQ, Yahoo Messenger und MS Messenger			
SICHERHEIT	max. 5	5	5	5	5			
Verschlüsselte Übertragung		nein	nein	nein	nein			
Autorisierung erforderlich		ja	ja	ja	ja			
BENUTZERFREUNDLICHKEIT	max. 10	10	5	5	10			
Bedienoberfläche		einfach, zweckmäßig	originell	unübersichtlich	altmodisch, einfach			
Konfigurierbare Buddy-Liste		ja	ja	nein	ja			
Konfigurierbare Status-Meldungen		ja	nein	ja ²⁾	ja			
PRAXIS-TEST	max. 25	22	20	20	15			
Urteil		<ul style="list-style-type: none"> ⊕ gute Integration von Mail und Chat ⊖ umständliche Speicherfunktion ⊖ aufwendige Registrierung ⊖ keine Status-anzeige im Icon 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ kompatibel zu anderen Messengern ⊕ Kontaktaufnahme mit unbekannten Nutzern ⊖ großer Download ⊖ eigenwillige Benutzerführung 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ weite Verbreitung ⊕ viele Extras ⊕ automatische Speicherung aller Chats ⊖ nur eine Identität ⊖ Reklame ⊖ Speicherung der Buddy-Liste auf PC 	<ul style="list-style-type: none"> ⊕ offenes System ⊕ kompatibel zu anderen Messengern ⊖ keine Zusatz-funktionen ⊖ Software noch etwas fehlerhaft ⊖ nur in Englisch 			
TESTURTEIL	max. 100	75	75	73	64			
Fazit		Attraktives und zweck- mäßig ausgestattetes Profi-Tool. Die Konfigu- rationsoptionen sind ausreichend. Die starke Anbindung an den öffent- lichen Yahoo-Chat führt bisweilen zu unerwünschten Nachrichten	Beste Messenger für Hobby-Nutzer. Seine Stärke ist die Kontaktaufnahme mit neuen Gesprächs- partnern. Vielseitiger Client mit hoher Kom- patibilität zu anderen Instant Messengern	Erste Wahl für PC- Freaks. Der bekanntes- te und am weitesten verbreitete Messenger bietet zahlreiche Zu- satzfunktionen. Die Fülle der Optionen macht den Umgang mit dem Programm bisweilen schwierig	Für den Freizeit-Ein- satz: Der Open- Source-Client ist eine passable Alternative zu den Marktführern. Die wichtigsten Stan- dardfunktionen sind vorhanden. Sehr gute Kompatibilität zu an- deren Diensten			
NOTE		2	2	2	3			

¹⁾unabhängige Nicknames unter einem Account ²⁾werden nur bei Kontaktaufnahme angezeigt

AOL INSTANT MESSENGER 4.3		MICROSOFT MSN MESSENGER 3.6		EXCITE MESSENGER		IMICI 2.1		RAPMAN 2.6	
AOL		Microsoft		Excite		Imici		Rapman	
www.aol.de		www.microsoft.de		www.excite.com		www.imici.com		www.rapman.com	
	22		20		14		12		14
ja		nein		nein		ja		ja	
ja		ja		nein		nein		nein	
ja		ja		nein		nein		ja	
ja		ja		ja		ja		ja	
nein		ja		ja		nein		nein	
ja		ja		ja		nein		nein	
Virenprüfung, Spam-Filter		nur Standard-Konfigurationsoptionen		wenige Konfigurationsoptionen		spartanisch ausgestattet		wenige Konfigurationsoptionen	
	8		8		8		5		5
nein		nein		nein		nein		nein	
nein		nein		nein		nein		nein	
ja		ja		ja		nein		nein	
Börsen- und News-Ticker		SMS- und Telefon-Gateway		News-Schnellzugriffsleiste, Wetter, Web-Suche		News-Ticker, gemeinschaftliches Surfen		Mediaplayer, News- und Börsenticker	
	0		0		0		10		3
nein		nein		nein		kompatibel zu ICQ, Yahoo Messenger, AOL Instant Messenger und MSN Messenger		kompatibel zu ICQ	
	5		5		5		0		5
nein		nein		nein		nein		nein	
ja		ja		ja		nein		ja	
	5		0		10		3		0
Registrierung aufwendig		benutzerfreundlich		modern, ansprechend		sehr spartanisch		unübersichtlich	
ja		nein		ja		nein		nein	
ja ²⁾		nein		ja		ja ²⁾		nein	
	15		15		10		15		10
<ul style="list-style-type: none"> ⊕ weite Verbreitung, da in AOL-Software und Netscape Communicator integriert ⊕ zuverlässige Server ⊖ wenige Funktionen ⊖ Reklame im Messenger-Fenster 		<ul style="list-style-type: none"> ⊕ weite Verbreitung ⊕ gute Integration in Outlook Express ⊖ wenige Funktionen ⊖ unzureichend konfigurierbar ⊖ Server-Ausfälle ⊖ Reklame 		<ul style="list-style-type: none"> ⊕ Integration in Excite-Account ⊖ gelegentlich Verbindungsabbrüche und Login-Probleme ⊖ Funktionssausstattung weit unter Marktstandard 		<ul style="list-style-type: none"> ⊕ kompatibel zu anderen Messengern ⊕ sehr kleine Installationsdatei ⊖ wenige Zusatzfunktionen ⊖ Standardfunktionen (Dateitransfer) fehlen 		<ul style="list-style-type: none"> ⊕ ICQ-kompatibel ⊕ Firmenversionen erhältlich ⊖ wenige Konfigurationsoptionen ⊖ kleine Benutzergruppe 	
	55		48		47		45		37
Das Standard-Plauder-tool für AOL-Mitglieder ist weit verbreitet und lässt sich einfach bedienen. Sonst spricht aber nichts für diesen Client. Insbesondere Zusatzfunktionen sind Mangelware		Microsoft ist spät auf den Messenger-Zug aufgesprungen. Die aktuelle Version 3.6 kann weder vom Funktionsumfang noch von der Benutzerführung her mit den bewährten Programmen mithalten		Der Suchmaschinen-Spezialist versucht, auf der Erfolgswelle der Messenger mitzuschwimmen. Die mageren Funktionsausstattung und der späte Einstieg machen aber wenig Hoffnung auf Erfolg		Der mit knapp einem halben MByte Download-Volumen kleinste Messenger bietet zugleich die größtmögliche Kompatibilität zu anderen Diensten. Ansonsten keine Zusatzfunktionen		Der ICQ-kompatible Rapman Instant Messenger ist Teil einer Produktpalette, die Firmenlösungen und Web-basierte Clients umfasst. Abgesehen davon bietet das Programm keine nennenswerten Vorteile	
3		4		4		4		5	

Note 1 = 100 – 86 Punkte Note 2 = 85 – 71 Punkte
Note 3 = 70 – 56 Punkte Note 4 = 55 – 41 Punkte
Note 5 = 40 – 26 Punkte Note 6 = 25 – 0 Punkte

Viele Surfer nehmen interessante Homepages in ihre Favoriten-Listen auf. Mit einem **BUNTEN MINI-LOGO** sorgen Sie dafür, dass Ihre Web-Seite in den Lieblings-Link-Sammlungen Ihrer Besucher sofort auffällt



com!online zeigt Ihnen, wie Sie mit Gratis-Werkzeugen aus dem Web ein ganz persönliches Favicon für Ihre Homepage erzeugen und in Ihre Site einbauen.

Sobald Sie Ihr Favicon per Mausklick gezeichnet haben, wählen Sie aus dem Menü „File“ den Punkt „Save/Download“. Das Fenster „Login to your Account“ öffnet sich. Klicken Sie auf den Button „Join Now“. Im folgenden Dialogfenster werden Sie aufgefordert, E-Mail-Adresse, Post-



Mit Favicons auffallen: Favoriten mit fröhlichen Logos

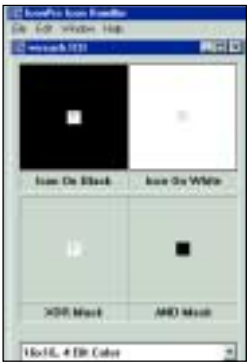


Das ganz persönliche Homepage-Symbol: das Favicon-Malprogramm Icon Editor

leitzahl, ein Passwort und Ihr Alter anzugeben. Schummeln Sie: Geben Sie unter „Zip-Code“ (Postleitzahl) die Zahl „11111“ ein. Bei „Age“ (Alter) tragen Sie „11“ ein. So vermeiden Sie, mit E-Mail-Werbung belästigt zu werden, denn in den USA ist es verboten, Daten von unter 13-Jährigen zu speichern. Bestätigen Sie Ihre Eingaben per Klick auf „OK“. Das Fenster „Upload Icon“ erscheint. Entfernen Sie per Mausklick die beiden Haken. So verhindern Sie, dass Ihr Bildchen in die Grafik-Bibliothek aufgenommen wird und Ihnen Reklame zugestellt wird. Klicken Sie auf „OK“ – danach wird Ihnen Ihr Favicon automatisch per E-Mail zugeschickt.

Wesentlich einfacher, aber weniger individuell kommen Sie mit den Bild-Vorlagen von Favicons.com zu Ihrem Homepage-Symbol: Unter www.favicons.com finden Sie Hunderte von vorgefertigten Favicons, die Sie gratis herunterladen können.

2 Favicons aus fertigen Grafiken erstellen



Die Konverter-Software **Icon Pro** wandelt fertige Symbole in Favicons um

Falls Sie eine fertige Grafik – beispielsweise ein Logo – in ein Favicon umwandeln wollen, benötigen Sie eine Favicon-Konverter-Software wie Icon Pro von Microsoft (http://msdn.microsoft.com/library/techart/msdn_icons.htm). Laden Sie die Freeware herunter (direkter Download unter <http://msdn.microsoft.com/library/en-us/dnsamples/4493.exe>), installieren Sie das Programm auf Ihrem

Computer und starten die Anwendung per Klick auf die Datei „iconpro.exe“.

Das Icon, das Sie bearbeiten wollen, muss als Bitmap-Datei (Endung BMP) vorliegen. Wählen Sie zunächst unter „File“ den Eintrag „New Icon“. Legen Sie dann das Format des Favicons über „Edit“, „Add Format ...“ fest: Stellen Sie die Schieberegler für Breite (width) und Höhe (height) jeweils auf den Wert „16“ ein. Bei „Color“ genügt der Wert „16“. Nun können Sie über das Menü „Edit“, „Stretch Import BMP“ Ihr Bild importieren. Speichern Sie es über „File“, „Save As ICO File“ als Favicon-Datei. Wählen Sie als Dateinamen unbedingt „favicon.ico“. Achten Sie dabei darauf, alle Buchstaben klein zu schreiben.

3 Favicon auf den Server hochladen

Der Hochladen des fertigen Favicons auf den Homepage-Server funktioniert genauso wie der Upload von HTML-Seiten oder Bildern: Man braucht ein FTP-Programm wie WS_FTP LE, das Sie sich bei www.download.com gratis abholen können. Um die FTP-Verbindung herzustellen, brauchen Sie Ihren Login-Namen und das Passwort. Beides teilt Ihnen Ihr Provider mit. Sobald die FTP-Verbindung steht, schieben Sie die Datei „favicon.ico“ in Ihr Server-Verzeichnis – gegebenenfalls auch in Unter-Verzeichnisse, in denen sich Seiten befinden, die so interessant sind, dass sie von den Besuchern möglicherweise direkt zu den Favoriten hinzugefügt werden.

4 HTML-Code in Homepage einfügen

Fügen Sie folgende Befehlszeile in den Head-Bereich Ihrer Homepage zwischen <HEAD> und </HEAD> ein:

```
<LINK REL="SHORTCUT ICON"
```

```
href="http://www.meinedomain.de/meinverzeichnis/favicon.ico">
```

Dabei ersetzen Sie „www.meinedomain.de/meinverzeichnis“ durch Ihre Domain und das entsprechende Verzeichnis. Anschließend brauchen Sie nur noch die Internet-Seite auf Ihrem Server entsprechend zu ändern – fertig.

So testen Sie, ob Ihr Favicon funktioniert: Rufen Sie Ihre Homepage mit dem MS Internet Explorer auf und fügen Sie sie zu Ihren Favoriten hinzu. Wenn Sie alles richtig gemacht haben (Groß- und Kleinschreibung, genauer Link), sehen Sie Ihr Favicon in der Favoriten-Liste.

Einen Nachteil hat die Sache allerdings: Nur Nutzer des MS Internet Explorers ab Version 5 und des Linux-Browsers Konqueror bekommen Ihr kleines Kunstwerk zu sehen. In den Bookmark-Listen des Netscape Navigators erscheinen die Grafiken nicht. ■

Peter Riedlberger
computer@com-online.de



AUS EINS MACH VIER

Favicons sind standardmäßig 16 x 16 Pixel groß und haben 16 Farben. Für die Darstellung der Mini-Grafik in der Favoriten-Liste reicht das vollkommen. Einige Besucher Ihrer Website werden den Link zu Ihrer Homepage jedoch aus der Favoriten-Liste auf den Desktop ziehen, um Ihre Site direkt vom Desktop aus aufrufen zu können. Folge: Auf dem Desktop erscheint Ihr Favicon stark vergrößert und wirkt in der Standardauflösung hässlich grob-pixelig.

Abhilfe schafft ein simpler Trick: Speichern Sie Ihr Favicon in vier Auflösungen ab und lassen Sie den Computer des Anwenders entscheiden, welche Variante jeweils am besten aussieht.

■ Wenn Sie Ihr Favicon mit dem Malprogramm **Icon Editor** (www.favicon.com) erstellen, wählen Sie „File“, „New Multiple Image Favicon“ aus. Vergrößern Sie Ihr Ausgangsbild mit „Advanced Edit“, „Replace ... by transforming current image“ von 16 x 16 x 16 (Breite x Höhe x Farben) auf 16 x 16 x 256, 32 x 32 x 16 und 32 x 32 x 256. Bearbeiten Sie die vergrößerten Bilder nach, indem Sie die Kanten mit zusätzlichen Pixeln glätten.

■ Bei der Konvertierung fertiger Grafiken zu Profifavicons mit dem Datei-Konverter **Icon Pro** (<http://msdn.microsoft.com/library/en-us/dnsamples/4493.exe>) benötigen Sie zunächst vier Bilder in den Auflösungen beziehungsweise Farbtiefen 16 x 16 x 16, 16 x 16 x 256, 32 x 32 x 16 und 32 x 32 x 256 (Breite x Höhe x Farben). Die vier Varianten können Sie mit Grafikprogrammen wie Paint, Photoshop oder Photo Impact anlegen. Starten Sie anschließend Icon Pro und laden Sie die einzelnen Bilder über „Edit“, „Add Format“ in das Programm und speichern Sie über „File“, „Save As ICO File“. Icon Pro wandelt die vier Bitmaps zu einer einzigen Favicon-Datei um.



Peter Reiser weiß Rat: Der IT-Fachmann ist Geschäftsführer des Hardware- und System-Hauses Hermes Computer in München

hotline@com-online.de

Leser fragen com!online antwortet

Haben Sie Probleme beim Surfen, Mailen oder Online-Banking?
Klappt der Download nicht? Internet-Experte Peter Reiser hilft

Briefe mit Post Me

Ich verwende Netscape 4.75 als Browser. Auf Seiten mit Formularen, die auf das Attribut „mailto“ reagieren, wird immer der Netscape-Messenger als E-Mail-Client aufgerufen. Ist es möglich, hier auch mein Standard-Mail-Programm Post Me zu starten?

C. Wilke

Unter „Start“, „Einstellungen“, „Systemsteuerung“, „Internetoptionen“, „Programme“ können Sie im Feld „E-Mail“ den Post-Me-Client als Standard-Mail-Programm definieren. Dieser wird bei korrekter Installation von Post Me in der Aufklapp-Liste zum Feld „E-Mail“ aufgeführt.

Download-Limit aufheben

Wie kann ich das Download-Limit unter MS Internet Explorer 5 aufheben, um mit meinem DSL-Anschluss mehr als drei Download-Fenster zur selben Zeit öffnen zu können?

Herbert Mangold

Fügen Sie in der Registry („Start“, „Ausführen“ und Eingabe von „regedit“) unter „HKEY_CURRENT_USER\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\InternetSettings“ zwei neue Einträge (Dword) hinzu:

„MaxConnectionsPer1_0Server“ (Default-Wert ist „4“), „MaxConnectionsPerServer“ (Default-Wert ist „2“).

Ersetzen Sie die Default-Werte durch höhere Werte. Die Werte entsprechen der Anzahl von Web-Seiten, die simultan heruntergeladen beziehungsweise geöffnet werden können. Allerdings bewegen Sie sich dann außerhalb der für HTTP festgelegten Standards, was Probleme verursachen kann. Weitere Infos finden Sie unter <http://support.microsoft.com/support/kb/articles/Q183/1/10.ASP>. Ein Tool, das für Windows-Rechner die beiden Default-Werte automatisch auf das Doppelte erhöht, finden Sie unter www.speedguide.net/Cable_modems/cable_patches.shtml.

Web-Seite per Mail versenden

Ich möchte eine selbst erstellte Web-Seite mit Frames als E-Mail-Anhang verschicken. Sie besteht aus einer Frameset-Datei und je einer Verweisdatei für die beiden Frames. Ich habe es schon mit etlichen Mail-Programmen versucht, aber der Empfänger erhält immer nur die beiden Verweisdateien. Was kann ich tun?

Leonard Franke

Packen Sie alle Dateien zu einer neuen Datei. Diese können Sie anschließend als Attachment per Mail versenden. Dazu eignen sich zum Beispiel die Komprimierungsprogramme Winzip (www.winzip.de) oder Winrar (www.winrar.de).

Bildschirminhalt ausdrucken

Gibt es eine Möglichkeit, unter Windows Bildschirmhalte aus dem Internet auszudrucken, wie das früher unter DOS möglich war?

Klaus Riehl

Mit der Tastenkombination [ALT DRUCK] können Sie das jeweils aktive Fenster, mit [DRUCK] alleine den gesamten sichtbaren Bildschirminhalt in den Zwischenspeicher kopieren. Mit [STRG V] können Sie dann das gespeicherte Bild zum Beispiel in ein Word-Dokument oder ein Bildbearbeitungsprogramm einfügen und ausdrucken.

Neue Mail-Server-Adressen

Meine Freundin und ich rufen unsere Mails über T-Online ab. Meine Freundin hat als Adresse des SMTP-Servers „mailto.btx.dtag.de“ und des POP3-Servers „pop.btx.dtag.de“ angegeben. Bei mir lautet der Eintrag für den SMTP-Server hingegen „mailto.t-online.de“ und der POP3-Server „pop.t-online.de“. Ist das korrekt oder verliere ich vielleicht sogar Mails?

Robert Hildesheimer

Beide Versionen sind korrekt. T-Online hat eine Namensänderung vorgenommen. Ihre Freundin verwendet die alten Parameter, Sie haben die neuen. Es empfiehlt sich, die neuen Mail-Server-Adressen mailto.t-online.de beziehungsweise pop.t-online.de zu verwenden. Doch auch mit den alten Parametern lassen sich noch sämtliche Mails empfangen.

Videos mit Real Player Plus

Ich arbeite mit Windows 98 SE und habe den Real Player Plus auf meinem PC installiert. Viele Videos – zum Beispiel von N-TV – laufen korrekt ab. Wenn ich jedoch Filme im AVI-Format anschauen will, startet nicht der Real Player Plus, sondern der Windows Media Player. Was muss ich einstellen, damit der Real Player Plus startet?

Bernd Jadzewski

Ändern Sie die Programmzuordnung: Starten Sie zunächst den Real Player. Wählen Sie unter „Ansicht“, „Einstellungen“ das Registerblatt „Upgrade“. Über den Button „Wieder zuordnen“ können Sie festlegen, welche Dateitypen der Real Player automatisch öffnen soll. In Ihrem Fall ist das Format „AVI“ zu aktivieren.

Netscape-Adressbuch

Ich möchte die E-Mail-Adressen meines Netscape-Adressbuchs sichern. In welchem Ordner ist die Datei abgelegt?

Vijdan Breitling

Bei der Version Netscape 4.x finden Sie das Adressbuch unter „Programme\Netscape\Users\...\pab2.na“, bei Version 6.x unter: „WINDOWS\Anwendungsdaten\Mozilla\Users50\...\abook.mab“.

Standard-Browser ändern

Ich habe mir die Version 6.0 von Netscape heruntergeladen und auf meiner Festplatte gespeichert. Wie bringe ich T-Online 3.0 dazu, die neue Version zu benutzen statt der alten Version 4.7?

Sergej Davydov

Starten Sie die T-Online-Software und rufen Sie „Einstellungen“, „Internet“ auf. Ist unter „WWW-Browser“ nicht der Netscape-Browser eingetragen, können Sie unter „Benutzerdefiniert“, „Bearbeiten“ über den Button „Durchsuchen“ den Pfad zu Ihrem Netscape-Browser weisen. Suchen Sie nach der Datei „netscp6.exe“. Per Doppelklick

wird Netscape 6.0 als Standard-Browser ausgewählt. Schließen Sie mit „OK“ den Vorgang ab.

Yahoo-Zugangsdaten speichern

Ich nutze den E-Mail-Zugang von Yahoo. Seit einiger Zeit muss ich ID und Passwort jedes Mal neu eingeben, auch wenn ich die Option „ID speichern“ aktiviere. Ich benutze Windows 98 mit dem MS Internet Explorer in der Version 5.

Joachim Froese

Wählen Sie unter „Start“, „Einstellungen“, „Systemsteuerung“, „Internetoptionen“ das Registerblatt „Inhalt“ und klicken Sie im Bereich „Persönliche Informationen“ auf den Button „AutoVervollständigen“. Das Fenster „Einstellungen für AutoVervollständigen“ erscheint. Setzen Sie ein Häkchen vor „Benutzernamen und Kennwörter für Formulare“ und bestätigen Sie dann mit „OK“. Wenn Sie Ihre Zugangsdaten beim nächsten Start von Yahoo Mail eingeben, werden sie gespeichert.

Internet Explorer 6 Beta

Bei dem Versuch, die Beta-Version des MS Internet Explorers 6 zu installieren, erhalte ich die Fehlermeldung, dass ich das Service-Pack 6a benötige. Versuche ich, das Service-Pack 6a zu installieren, bekomme ich den Hinweis, dass mein System mit hoher Verschlüsselung arbeitet und die Installation deswegen abgebrochen wird. Der Versuch, von der Microsoft-Website die High-Encryption-Version des Service-Pack 6 herunterzu-

laden, endet mit der Meldung: „This Service Pack is for another language“. Wie kann ich auf meinem Rechner die 128-Bit-Verschlüsselung ändern, so dass ich das Service-Pack 6 installieren kann?

Ruth Scala

Ersetzen Sie die installierte Datei „channel.dll“ durch die entsprechende Datei vom Service-Pack 5. Booten Sie den Rechner neu und installieren sie anschließend das Service-Pack 6a.

IHRE FRAGEN AN DIE HOTLINE

Um auf Dauer kostenlos eine qualitativ hochwertige Mail-Hotline bieten zu können, bitten wir Sie, einige Regeln zu beachten:

- 1 Lesen Sie zunächst die FAQ, eine Sammlung häufig gestellter Fragen. Die Antworten dazu könnten bereits Tipps enthalten, die auf Ihr Problem zutreffen. Sie finden sie unter www.com-online.de/computer/hotline.
- 2 Es können nur E-Mail-Anfragen beantwortet werden. Anfragen per Telefon oder ohne Angabe von Rück-Mail- oder Fax-Adressen können wir nicht bearbeiten. Nicht bearbeiten können wir aus Gründen der Systemsicherheit Mails, die mit Dateianhängen versehen sind, sowie Werbenachrichten, allgemeine Mitteilungen und Ähnliches.
- 3 Geben Sie an, welche Hard- und Software (Versionsnummer) Sie einsetzen, welche Fehlermeldungen (Wortlaut) erscheinen und welche Schritte schon unternommen wurden. Ein Inventar Ihrer Hard- und Software finden Sie bei Windows in der „Systemsteuerung“, bei Macintosh im „Systemordner“. Bei Linux schauen Sie bitte in das für Ihre Distribution gültige Begleitmaterial.

com!online
Empfehlung



TERRATEC M3PO GO

Bit-Raten: bis 320 Kilobit pro Sekunde; variable Bit-Raten werden unterstützt

Datei-Management: bis zu 256 Ordner, bis zu 32 Ordnerstufen; verwaltet bis zu 999 MP3-Files pro CD; Steuerung per Jog-Dial (Navigationsrädchen)

LC-Display: Größe 128 x 64 Punkte (vier Zeilen); Laufschrift, Anzeige von ID3-Tags (Interpret, Titel)

Wiedergabemodi: Wiederholung, Zufall, Playlist

Equalizer-Funktionen: Bass und Höhen

Schutz gegen mechanische Schocks: bei MP3-CD: 50 Sekunden; bei Audio-CD: 10 Sekunden

Maße: 13 x 13 x 3 Zentimeter (L x B x H)

Gewicht: 325 Gramm (mit CD und Batterie)

Lieferumfang: Player, faltbarer Kopfhörer, Batterien, Schutzbeutel, Netzteil, Kabel Mini-Klinke auf 2x Cinch (zum Anschluss an Stereoanlage), Handbuch, CD mit MP3s und Music Match Jukebox 6.0 (Shareware-Version)

Preis: 599 Mark (empfohlen); für 499 Mark bei: www.kmelektronik.de

Marathonläufer

Terratecs **MP3-CD-WALKMAN M3PO GO** spielt von selbst gebrannten CD-ROMs bis zu 200 MP3-Songs am Stück – in Spitzen-Soundqualität

CYBER-SOUND IM AUTO

Auch am Steuer müssen MP3-Fans nicht auf Download-Hits aus dem Netz verzichten. Mit einem kleinen Trick lassen sich tragbare MP3-Spieler an Autoradios mit Kassettenschacht anschließen, obwohl diese keinen Line-in-Eingang besitzen: Kaufen Sie eine Adapter-Kassette (zum Beispiel die CD-Adapter-Auto von Hama für 55 Mark), stöpseln Sie den Klinkestecker in den Kopfhörer- oder Line-Ausgang des MP3-Players und schieben Sie die Adapter-Kassette in den Schacht. Jetzt einfach die Lieblings-MP3-CD einlegen und schon gibt es Stereo-Sound satt.

www.hama.de



Teure Speicherkarten verderben den Spaß am mobilen MP3-Musikgenuss: 200 Mark kostet eine 64-Megabyte-Compact-Flash-Karte für die Mini-Abspielgeräte – viel Geld für eine Stunde Sound. Terratecs M3Po go bietet Karten-Playern mit einer sehr preiswerten – wenn auch etwas sperrigen – Speicherlösung Paroli: Der MP3-CD-Walkman spielt Download-Musik von CDs. Die 650-beziehungsweise 700-Megabyte-Scheiben haben ein zehnfach größeres Fassungsvermögen und sind ab 70 Pfennig pro Stück zu haben. Rund 200 Songs lassen sich mit M3Po go nonstop abspielen. Der Straßenmusikant von Terratec spart dabei nicht nur Geld, sondern auch Zeit: Während man bei herkömmlichen MP3-Playern bis zu einer halben Stunde warten muss, bis die Songs vom PC auf den Player überspielt sind, legt man beim M3Po go einfach eine selbst gebrannte MP3-CD ein. Das Designer-Gerät spielt neben MP3-Musik auch normale Audio-CDs

ab. Es kommt mit einmal bespielbaren CD-Rs, mehrfach bespielbaren CD-RWs und Multisession-CDs, die in mehreren Brennvorgängen beschrieben wurden, zurecht.

Die Soundqualität ist hervorragend. Statt der üblichen Schrott-Ohrstöpsel liefert Terratec einen hochwertigen Nacken-Kopfhörer mit. Der M3Po go hat ein großes Display und erlaubt leichtes Manövrieren innerhalb der Verzeichnisse. Der Sound-Zwerg ist ein idealer Begleiter beim Joggen. Leichte Erschütterungen machen dem Mini nichts aus, denn er lädt immer ein Stück im Voraus in seinen Pufferspeicher und schaltet gleich danach den CD-Antrieb für eine Weile aus. Die Folge: niedriger Stromverbrauch. Mit Batterien hält der Marathon-Läufer bis zu sieben Stunden durch. Eine Akkuladung reicht für rund vier Stunden Sound-Dusche.

Fazit: Quadratisch, praktisch, sehr gut. Mit einem empfohlenen Preis von knapp 600 Mark ist der MP3-Spieler zwar nicht gerade billig. Top-Sound, Bedienkomfort und günstige Speichermedien rechtfertigen jedoch die Investition. (pr)

Idealer MP3-Walkman für Vielnutzer

www.terratec.de



Anzeige

Hardware

Intel Pocket Concert Audio Player

Mit seinem ersten MP3-Spieler hat Intel gleich einen großen Wurf gelandet: Der Pocket Concert Audio Player ist der beste derzeit erhältliche Flash-MP3-Player. Der fest eingebaute Speicher ist mit 128 Megabyte doppelt so groß wie der vergleichbarer Mini-MP3-Player. Auch als UKW-Radio macht das USB-Gerätchen eine gute Figur. In Sachen Sound lässt der silber-blaue Mini nichts zu wünschen übrig. Statt minderwertiger Ohrstöpsel hat Intel ordentliche Kopfhörer spendiert. Der Luxus hat seinen Preis: 800 Mark.

Glänzende MP3-Premiere
www.intel.de

com!online
Empfehlung

TICKER

Fujitsu-Siemens will im September das Lifebook B-2547 mit Bluetooth-Funk und Smartcard-Lesegerät herausbringen. Das 1,3 Kilogramm schwere Notebook kostet je nach Ausstattung zwischen 5000 und 7000 Mark.
www.fujitsu-siemens.de

Waitec präsentiert einen CD-Brenner mit 24-fach-Tempo: Megalus arbeitet mit der Burn-Proof-Technik, um Brennabbrüche zu vermeiden. Das Gerät wird noch im Juli in den Handel kommen. Preis: rund 590 Mark.
www.waitec.com

Terratec: Mit dem USB-Digital-Radio-Empfänger DR Box 1 kann der Nutzer gleichzeitig einen Sender aufzeichnen und einen anderen anhören. Die Aufnahme wird im MP3-Format auf Festplatte gespeichert. Voraussichtlich erhältlich ab Ende August für rund 750 Mark.
www.terratec.de

Toshiba steigt in den Markt für Pocket-PCs ein. Genio e550 und Genio e550MD sind mit Windows CE, 206-MHz-Prozessor, 32 MByte Arbeitsspeicher sowie je einem Compact-Flash- und SD-Card-Schacht ausgerüstet. Der e550MD lässt sich mit IBMs 1-Gigabyte-Minifestplatte Microdrive erweitern. Zum Jahresende erhältlich.
www.toshiba.co.jp/worldwide

Umax: Der Scanner Astraslim ist nur halb so hoch wie herkömmliche CCD-Scanner. Statt einer CCD-Zeile verfügt das USB-Gerät über Compact-Image-Sensoren. Auflösung: 600 x 1200 dpi. Ab September für rund 200 Mark zu haben.
www.umax.de

Viewsonic hat zwei superflache LC-Displays vorgestellt, die man vom Sockel nehmen und an die Wand hängen kann. Der 15-Zoll-Monitor VE150m kostet 1350 Mark. Der 17 Zoll große TFT-Bildschirm VE170m ist für 2650 Mark erhältlich.
www.viewsonic.de

U.S. Robotics 56K Faxmodem



Das 56K-Modem von U.S. Robotics erfüllt den neuen V.92-Standard. Die Modem-on-hold-Funktion soll ermöglichen, während einer aktiven Internet-Sitzung Telefonate anzunehmen. Der Verbindungsaufbau

zum Provider soll beschleunigt ablaufen. Der User merkt davon jedoch bislang nichts, da die deutschen Provider V.92 noch nicht unterstützen. Zum Preis von 149 Mark gibt es aber auch V.92-Modems mit etlichen Extras, die schon heute funktionieren, wie das Elsa Microlink 56k Internet II oder das Olitec Speed Com V.92 Ready.

Frühstarter mit diesem Manual
www.usr.com

Dazzle Fast TV4Me

Digitale Stand-alone-Videorekorder kosten mehrere tausend Mark. Mit TV4Me bietet Dazzle Fast die erste ordentliche und bezahlbare Karte zum Einbau in den Computer. Die Installation ist knifflig, aber das Handbuch ist so ausführlich, dass sie auch dem Laien gelingt. Man stöpselt den Antennenstecker in die Karte und verbindet sie über ein Scart-Kabel mit dem Fernseher. Der digitale Videorekorder wird über eine Fernsteuerung bedient, so dass echtes Videorekorder-Fee-ling aufkommt. Über das interaktive Fernsehprogramm www.tvtv.de las-

sen sich die Lieblingsfilme in drei verschiedenen Qualitätsstufen aufzeichnen. Eine Stunde Film beansprucht zwischen ein und zwei Gigabyte Festplattenplatz. 649 Mark sind ein fairer Preis.

Preiswerter Digital-Videorekorder
www.dazzlefast.de





Sybex/Intervideo Win DVD 3.0

Um DVDs auf dem PC abzuspielen, braucht man ein DVD-Laufwerk und Software. Die beste Bildqualität liefert Win DVD. Mit der Player-Software sehen DVD-Filme am PC-Monitor und auf dem Fernsehbildschirm gestochen scharf aus. Neu bei Version 3.0: Dolby-Digital-Sound ist standardmäßig integriert. Man kann mehrere Untertitel gleichzeitig einblenden und Filme leicht beschleunigt oder gebremst abspielen. Bookmarks im Film sind als Thumbnails organisiert. Vorsicht: Sybex gibt an, dass ein 366-Megahertz-Prozessor für den Kinoabend ausreicht. Wirklich Spaß bringt Win DVD aber nur im Zusammenspiel mit einem PC, der über einen 600-Megahertz-Prozessor verfügt. 80 Mark sind für den besten Software-DVD-Player ein angemessener Preis.

Prima aufpoliert
www.sybex.de



Ontrack Internet Cleanup 2.0

Die Privatsphäre der Onliner schützt Internet Cleanup. Das Programm verhindert, dass Website-Betreiber Surf-Gewohnheiten und Benutzerprofile aufzeichnen oder Personen, die Zugriff auf den PC haben, die Internet-Aktivitäten des Users ausspionieren. Die Software entfernt Spyware, löscht Cache und Verlauf und macht Cookies den Garaus. Raffiniert: Einzelne Einträge lassen sich manuell löschen. So kann ein Firmenangestellter die Spuren seiner Zugriffe auf Jobvermittlungsseiten verwischen, ohne den Chef durch die komplette Leerung des Verlaufsordners argwöhnisch zu machen. Auf Wunsch löscht das Ontrack-Programm Dateien unwiederbringlich. Internet Cleanup ist sorgfältig programmiert, hat eine übersichtliche Bedienoberfläche und eine verständliche Anleitung. Der Preis von 54,90 Mark geht in Ordnung.



Guter Schutz der Privatsphäre
www.ontrack.de



Steganos Crypt & Go

Wem PGP zu kompliziert ist, der sollte sich Crypt & Go anschauen: Einfach mit der Maus eine Datei oder einen Ordner markieren, die rechte Maustaste drücken, um das Demcom-Programm zu starten, ein Passwort eingeben, und Crypt & Go bastelt aus den markierten Daten eine verschlüsselte EXE- oder CAB-Datei. Die lässt sich als Mail-Anhang versenden. Der Empfänger benötigt keine spezielle Software. Nach der Passwort-Eingabe entschlüsselt sich das gesicherte Paket von selbst. Eine nette Idee, aber 249 Mark sind sehr happig für das winzige Programm.

Bedienerfreundlich, aber teurer
www.demcom.de



TOP TEN CD-ROM

1	Norton Antivirus 2001 7.0 Symantec, 90 Mark
2	Handy Big Pack Data Becker, 80 Mark
3	Linux 7 Professional Suse, 130 Mark
4	Power Info Auskunft 2001 (4/2001) G-Data, 20 Mark
5	Norton Internet Security Symantec, 120 Mark
6	D-Info 2001 Buhl Data, 30 Mark
7	Wiso Sparbuch 2001 Buhl Data, 70 Mark
8	Telefon CD Data Becker, 15 Mark
9	CD Druckerei (Goldene Serie) Data Becker, 30 Mark
10	Visual GSM 2 SAD, 80 Mark

Quelle: GfK Marketing Services
Erhebungszeitraum: 16. Juli bis 21. Juli 2001



DTP Web Announcer

Die Homepage „bei 100 Suchmaschinen auf einmal“ anmelden und „weltbekannt“ zu machen, verspricht der Web Announcer. Der Nutzer muss die Anmeldedaten für seine Website in ein Formular eingeben. Per Mausklick werden sie automatisch an die Suchmaschinen geschickt. Das stimmt so weit, aber wer kennt schon Suchmaschinen wie Inter-Fux, Claymont oder Skipper? In die populäre Suchmaschine Google kann man sich dagegen nicht eintragen lassen. Auch Yahoo lässt sich von der automatisierten Anmeldung nicht beeindrucken. Für dieses Programm knapp 50 Mark zu verlangen, ist ein Witz.

Überflüssiges Promotion-Tool
www.dtp-ag.com



High



IFA-EXTRA



Camcorder-Surfen

Camcorder DCR-IP7

E-Mail vom Berg Ob vom Gipfel oder an Bord einer Segelyacht – mit dem digitalen Camcorder DCR-IP7 lassen sich Fotos und Kurzfilme per E-Mail versenden – fern von Steckdose und Desktop-Computer. Ohne Bluetooth-Handy geht allerdings nichts, denn der kleine Camcorder (Höhe: 10 Zentimeter) verschickt seine Daten per Kurzstreckenfunk. Mit dem Power-Zwerg lässt sich auch drahtlos im Internet surfen. Auf dem LC-Display kann man Websites in Farbe anschauen oder die neuesten E-Mails lesen. Das intelligente Camcorderchen mit briefmarkengroßen Speicherkassetten ist ab November für 4600 Mark zu haben.

Halle 18 www.sony.de

lights von morgen

Schneller, kleiner, pfiffiger: Die **INTERNATIONALE FUNKAUSSTELLUNG** in Berlin (25.8. bis 2.9.) präsentiert die Unterhaltungsgeräte der Zukunft. com!online zeigt Ihnen die Highlights schon jetzt

Handy mit Pfiff

Trium Eclipse

Buntes Treiben Schluss mit den eintönigen Farben auf dem Handy-Display: Das Eclipse von Trium sorgt mit 256 Farben für Abwechslung. Das GPRS-Handy ermöglicht permanente Internet-Verbindung. Extras: Organizer-Funktionen, E-Mail, Sprachwahl und -aufzeichnung. Zum Vergnügen gibt es noch drei Spiele – natürlich in Farbe.

Halle 2.2 B, Stand 02 www.trium.net



Besser als MP3

Thomson Lyra PDP 2800

Sound-Riese Das neue Musikformat MP3 Pro klingt genauso gut wie MP3, braucht aber nur halb so viel Speicherplatz. Das erste Abspielgerät bringt Thomson auf den Markt: Der Lyra PDP 2800 hat eine zehn Gigabyte große Festplatte, auf der sich bis zu 300 Stunden Sound speichern lassen. Songs im MP3- und WMA-Format gibt der Mini ebenfalls wieder. Preis: 1000 Mark.

Halle 21 A und B, Stand 01 www.thomson.de

ticker

Online-World: Auf der Sonderschau dreht sich alles rund ums Internet – von Jobbörsen über Online-Shopping und Telebanking bis hin zur Urlaubsplanung per Web
www.ifa-berlin.de

Messeführer im Web: Für Durchblick im IFA-Dschungel sorgen sechs Themenpfade. Der digitale Besucher-Service bietet themenspezifische Informationen über Aussteller, Produkte und Dienstleistungen
www.ifa-berlin.de

IFA-Guide für Organizer: Wo war doch gleich der Grundig-Stand? Palm-Besitzer behalten auf der IFA mit dem E-Guide die Orientierung. Einfach aufspielen und losziehen
www.ifa-berlin.de

Events per SMS: Wer auf der IFA kein Programm-Highlight und keinen Promi-Auftritt verpassen will, kann sich per SMS über alle anstehenden Höhepunkte informieren
www.ifa-berlin.de

Die Party steigt: Am 31. August gibt's Party pur auf der IFA. Die Aussteller planen jede Menge Empfänge, Star-Events, Shows und Konzerte. Am meisten ist beim Funkturm los
www.ifa-berlin.de

Organizer-Premiere

Toshiba Genio e550

Taschenspieler Notebook-Hersteller Toshiba bringt seinen ersten Organizer heraus. Der Windows-CE-Handheld Genio e550 bietet zwei Steckplätze für Speicherkarten. Mit seiner ein Gigabyte großen Festplatte, 32 Megabyte Arbeitsspeicher und Farb-Display spielt das Gerät in der PDA-Oberliga. Derzeit nur in Japan zu haben.

Halle 7.2 C, Stand 1 www.toshiba.de



ticker

Intelligentes Heim: Rund 100 Unternehmen stellen Produkte für das vernetzte Haus der Zukunft vor

www.ifa-berlin.de

Videoprojektor: Für echtes Heimkino-Gefühl sorgt der Sharp-Projektor PG-M155 mit USB-Anschluss. Nicht nur Urlaubsfotos, sondern auch Computerspiele und Websites lassen sich an die Wand werfen

www.sharp.de

Immer erreichbar: Wer viel unterwegs ist und stets erreichbar sein will, sollte bei Ericsson vorbeischaun: Die TK-Anlage MD 110 macht das Handy zur Nebenstelle: Gleiche Nummer, anderer Aufenthaltsort

www.ericsson.de

Handy-Shopping: Online einkaufen ohne Computer? Bei Clarity führt ein Sprachmodul durch das Shopping-Angebot und ermöglicht die Bestellung von Büchern und CDs per Handy und Telefon.

www.clarityag.de

Zu einer Achterbahnfahrt der Empfindungen lädt Canton mit der 360-Grad-Panorama-Show Pure Music ein. Die Show kombiniert auf acht Leinwänden reale Bilderwelten, Computeranimationen und Sound

www.canton.de

WAP-Chat: Das Motorola Talkabout 192 für Chatfreaks ermöglicht Chatten per WAP und GPRS. Auch Fans von SMS-Chat kommen auf ihre Kosten

www.motorola.de



Bildschirm-Gigant

Panasonic GD 95

Multitalent Telefonieren und gleichzeitig im Internet surfen oder E-Mails bearbeiten: Das GD 95 von Panasonic unterstützt GPRS und den neuen WAP-Standard 1.2., mit dem sich sensible Daten sicherer übers Netz schicken lassen. Praktisch für SMS-Fans: Das große elfzeilige Display zeigt auch die längste SMS am Stück an.

Halle 5.2 A, Stand 1 www.panasonic.de



Kino für Stubenhocker

Samsungs Plasma-TV

XXL-TV Prima, wenn beim Western die Indianer rechts im Bild nicht mehr abgeschnitten werden: Samsungs Plasma-TV mit einer Bildschirmdiagonalen von gut einem Meter bringt Kinoatmosphäre ins Wohnzimmer. Auch Konsolenspiele für Playstation und Dreamcast kommen besser rüber. Preis: schlappe 15.000 Mark.

Halle 25 N, Stand 20 www.samsung.de

Musik zum Gucken

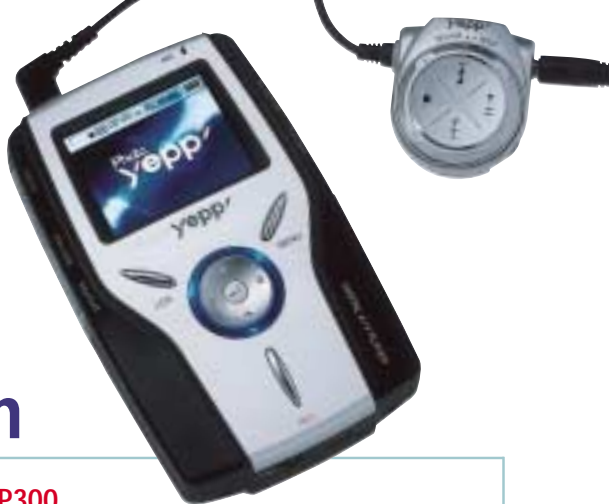


Photo-Yepp YVP-P300

Digitale Mini-Poster Immer den Lieblingsstar zur Lieblingsmusik im Blick: Samsungs MP3-Player zeigt auch digitale Bilder an. Der eingebaute Speicher fasst 64 Megabyte an JPEG-Bildern oder Musikdateien. Wem das nicht reicht, der kann den Speicher erweitern. Voraussichtlich ab Herbst für 1200 Mark im Handel.

Halle 25 N, Stand 20 www.samsung.de

Mini-Fernseher

Casio TV 970

Westentaschen-Held Was tun, wenn die Formel 1 läuft, aber die Freundin ein Picknick im Grünen machen will?

Die Lösung: der Mini-Fernseher von Casio. Damit der Klein-Glotze (13 x 8 x 3 Zentimetern) unterwegs nicht der Saft ausgeht, bietet Casio einen Kfz-Adapter an. Voraussichtlich ab September für rund 220 Mark zu haben.

Halle 3.2, Stand A02 www.casio.de



Camcorder als Schnittplatz



Hitachis DZ-MV100E

Scheiben-Speicher Der digitale Camcorder zeichnet Videos auf Mini-DVDs auf. Mit der eingebauten Schnittfunktion können Hobby-Spielbergs ihre Videos gleich in der Kamera schneiden. Je nach Aufzeichnungsqualität passen ein bis zwei Stunden Film auf eine DVD. Mit knapp 5000 Mark allerdings kein billiger Spaß.

Halle 8.2, Stand 11

www.hitachi.de

Zappen digital

Das **DIGITALE FERNSEHEN** ist auf der IFA 2001 auch in diesem Jahr das Highlight: Die Hersteller präsentieren die neuen Geräte



IFA-EXTRA

Es ist längst beschlossene Sache: Bis zum Jahr 2010 werden analoge Sendeanlagen in Deutschland abgeschaltet. Danach wird nur noch digital übertragen. Wer dann kein Gerät für den Empfang digitaler Daten hat, schaut in die dunkle Röhre. Dem Zuschauer stellt sich nicht die Frage nach dem „ob“ des Umstiegs von analog auf digital, sondern nur die nach dem „wann“.

Bereits vor fünf Jahren ging mit DF1 das erste digitale Pay-TV-Programm an den Start, das in der Zwischenzeit schon wieder

mit Premiere, dem analogen Pay-TV-Sender der Kirch-Gruppe, verschmolzen wurde. Noch immer versuchen Hersteller und Programmbetreiber, die deutschen Zuschauer von den Segnungen des digitalen Fernsehens zu überzeugen. Bislang fast ohne Erfolg. Einer ARD-Studie zufolge kann jeder vierte Fernsehzuschauer mit dem Begriff „digitales Fernsehen“ nichts anfangen. Lediglich ein Prozent plant, auf digitalen Empfang umzustellen und sich ein entsprechendes Gerät – eine Settop-Box oder einen

Digitale Fernseher

für digitalen Empfang ausgestatteten Fernseher – zuzulegen. „Die Digitalisierung muss einen Mehrwert bringen, um so attraktiv zu sein, dass der Verbraucher sich zur Nutzung entschließt“, fordert Bundeswirtschaftsminister Werner Müller. Davon hat man bislang nicht viel bemerkt. Auf der IFA 2001 wollen die Hersteller nun zeigen, worin der Mehrwert für den Zuschauer tatsächlich liegen soll.

Bislang stand nicht einmal eine sonderlich große Auswahl an Geräten zur Verfügung. Fünf Jahre nach dem Startschuss für das Digitalfernsehen bringt Grundig mit dem Lenaro 92 eines der ersten Fernsehgeräte auf den Markt, das den digitalen Empfang gleich integriert hat. Erst in diesem Jahr haben sich die Hersteller auf die Multimedia Home Platform (MHP) als einheitlichen Standard für Settop-Boxen geeinigt. Mit diesem Standard wird sichergestellt, dass der Zuschauer nicht für jedes Angebot ein eigenes Gerät benötigt, wie es zur Zeit der Fall ist: So lassen sich zwar mit der D-Box von Kirch alle TV- und Radioprogramme der ARD digital empfangen, nicht aber der ARD-Online-Kanal oder die elektronische

Grundig Lenaro 92

Der Neue von Grundig braucht keine Settop-Box. Sie ist bereits eingebaut. Der Flachmann basiert auf dem MHP-Standard. Bildschirmdiagonale: 92 Zentimeter im Breitbildformat.
www.gundig.de



Programmzeitschrift (EPG), die eine Übersicht über die ARD-Programme liefert.

Den Anforderungen der multimedialen Welt genügt nach Ansicht der Industrie die nun 70 Jahre alte analoge Übertragungstechnologie nicht mehr. Soll der Fernseher zur Multimedia-Station hochgerüstet werden, so muss er auch Daten senden können – was bei der analogen Übertragung mangels Rückkanal nicht der Fall ist. Die Qualitätsschwankungen bei der analogen Übertragung per Antenne sind lästig. Sie ließen sich mit dem Umstieg auf die digitale Technologie beseitigen, da diese über eine Fehlerkorrektur verfügt. Eines der Hauptargumente ist, dass mit digitaler Übertragung wesentlich mehr Programme gesendet werden können als bisher. Ob die Fernsehzuschauer mit dem Mehr ►

Settop-Boxen der nächsten Generation

Panasonic Multimedia Home Platform

Die Settop-Boxen von Panasonic unterstützen den neuen Standard MHP. Digitales und interaktives Fernsehen wird damit möglich. www.panasonic.de



Blaupunkt Wide Vision

Der Monitor findet nicht nur bequem im Radioschacht Platz – er verfügt auch über einen TV-Tuner, mit dem sich Fernsehprogramme unterwegs empfangen lassen. Mit Erweiterungskomponenten wird daraus sogar eine Multimediazentrale. www.blaupunkt.de



WEB-TV: ENDE EINER ILLUSION

Der Schlachtruf „Das Fernsehen ist tot, es lebe das Internet“ geistert seit Jahren durch das Web. TV-Fans lassen sich davon nicht im Geringsten beeindrucken. Fernsehen im Netz hat sich nicht durchgesetzt, die Branche hat den Verbraucher falsch eingeschätzt: Er sitzt eben doch am liebsten passiv vor dem Fernseher und lässt sich berieseln. Settop-Box-Hersteller Metabox ist bereits pleite. TV1 – bekannt durch die Internet-Übertragung von „Big Brother“ – versucht einen Strategiewechsel und will zurück zum Business-TV. „Solange das frei empfangbare Fernsehen ein attraktives Programm bietet, fließen die Werbeeinnahmen dorthin und nicht ins Netz“, sagt Endemol-Chef Boris Brandt. Dennoch glaubt er an eine Zukunft des Internets für die Branche – sofern es gelinge, netzgerechte Formen der Unterhaltung zu finden.

an Programmen etwas anfangen können, ist jedoch fraglich.

Theoretisch könnten sich bereits heute 96 Prozent der Deutschen ans Kabelnetz hängen, aber nur rund fünf Prozent der Haushalte besitzen bislang eine dieser Settop-Boxen, die digitale in analoge Signale umwandeln. Dazu kommt, dass die Deutschen schon jetzt über eine weltweit einzigartige Vielfalt an frei empfangbaren analogen Fernsehkanälen verfügen. Außerdem gibt es heute bereits eine große Zahl digitaler Programme, die über Satellit und Kabel empfangen werden können. Die öffentlich-rechtlichen Anstalten sind ebenso vertreten wie der erste Pay-TV-Sender Premiere World, der Dokumentationskanal Phoenix und der Laufsteg-Kanal Fashion-TV.

Mit dem Technologiesprung von analog auf digital wird – so hoffen die Hersteller und die Sender – das Fernsehgerät endlich auch in moderne Medienverbundsysteme integriert: Erst mit der digitalen Technik lassen

sich die Funktionen von Fernseher, Internet, Computer und Handy miteinander verschmelzen, könnten Inhalte künftig zwischen beliebigen Endgeräten ausgetauscht werden. Der Fernseher soll sich zur zentralen Multimedia-Plattform entwickeln, mit der Information, Unterhaltung und Interaktion möglich ist. „Die Verbreitung digitaler Technik wird zu einer völlig neuen und hochdynamischen Form der Mediennutzung führen“, meint auch Harald Kippel, Marketing-Chef bei Grundig. Geht es nach den Herstellern, wird der Fernseher zur universellen Surfstation, die sich zum Versenden von E-Mails, zum Chatten, fürs Shopping und Telebanking eignet – also für alle Aufgaben, die derzeit der Computer übernimmt.

Multimedia-Station

Nokia Media Terminal

Internet, Spiele, Chat, E-Mail, Video on Demand, MP3-Player: Dieses Gerät vereint alle Funktionen unter einem Gehäuse. Voraussichtlich Anfang nächsten Jahres erhältlich. www.nokia.de



Einschalten statt hochfahren lautet dann die Devise. Kids könnten ihre Lieblingsspiele künftig bei Bedarf auf die Festplatte der Multimedia-Station ziehen. Das Fernsehpublikum der Zukunft soll nur noch die Filme anschauen, auf die es gerade Lust hat – und dafür tief in die Tasche greifen.

Bezahlfernsehen ist allerdings keine Erfindung des digitalen Zeitalters, sondern in Deutschland seit zehn Jahren durch Leo Kirchs Premiere World bekannt – erst analog, später auch digital. Durch den Ausstieg der Deutschen Telekom aus dem geplanten gemeinsamen Vertrieb der D-Box, Deutschlands bekanntester und umstrittenster Set-top-Box, ist der Münchner Unternehmer in Bedrängnis geraten.

Die Käufer der Mehrheiten an den Telekom-Kabelgesellschaften – die US-Firmen Liberty Media, Callahan und NTL – wollen das milliardenteure Kabelnetz zum Multimedia-Highway aufrüsten. So können die drei Anbieter vier Dienste aus einer Hand anbieten: Fernsehen, Internet, Telefonie und Hörfunk. Dazu muss das Kabel noch um einen Rückkanal aufgerüstet werden. In Düsseldorf und Neuss soll das Surfen via Fernseekabel bereits ab September möglich sein. Die Investitionen will man über kostenpflichtige Zusatzdienste wieder hereinbekommen.

Konkurrenz wird dem Kabel die schon tot geglaubte Antenne machen. Durch die erhebliche Qualitätssteigerung in der digitalen Übertragung liefern inzwischen selbst portable Geräte – mit einer winzigen Antenne versehen – besten Empfang, auch im Auto. VW präsentierte bereits auf der Cebit einen Caravelle-Bus mit digitalem Rundfunk- und Fernsehprogramm.

So viel ist sicher: Das digitale Fernsehen wird zunächst teurer sein als das alte analoge Pantoffelkino. Zudem müssen neue Geräte angeschafft werden, um das Digitalfernsehen empfangen zu können. Die Zusatzdienste gibt es ebenfalls nicht kostenlos. Die Zeiten, in denen mit der Überweisung der Rundfunkgebühren alle Kosten abgegolten waren, sind wohl endgültig vorbei. Letztlich wird aber die Qualität der Zusatzangebote über die Akzeptanz des digitalen Fernsehens entscheiden – und damit sieht es noch mager aus. ■

Daniela Sauer
computer@com-online.de

Heimkino-Stars



Michelle Pfeiffer und Harrison Ford geben Privatvorstellungen im Wohnzimmer: **DVD-REKORDER UND FESTPLATTEN-REKORDER** versprechen nun noch mehr interaktives Filmvergnügen

Festplatten-Videorekorder

Mit dem Prime-Timer von Schneider lässt sich eine Sendung aufnehmen und gleichzeitig zeitversetzt anschauen. Das Gerät speichert bis zu 50 Stunden Film auf die eingebaute Festplatte.

Preis: 1499 Mark



Die Computerindustrie hat sich für DVD-Fans bislang nicht viel einfallen lassen. Die Highlights beschränken sich auf die Encyclopaedia Britannica und ein paar Programmier-Tools von Microsoft. Die Unterstützung durch die Spielehersteller läuft gerade erst an. Die meisten Games erscheinen noch auf CD-ROMs. Filmfans kommen dagegen kaum noch an der DVD vorbei.

Top-Bildqualität, Mehrkanalton, interaktive Funktionen, hohe Speicherkapazität und

vielfältiger Bedienkomfort der silbernen Scheiben lassen herkömmliche VHS-Video-kassetten alt aussehen. DVD-Videos am PC anzuschauen macht allerdings nur eingefleischten PC-Freaks Spaß. Mini-Monitore, scheppernder Sound und lärmende Lüfter lassen kein richtiges Heimkino-Feeling aufkommen. Besser ist da schon ein DVD-Player, den man an den Fernseher anschließen kann. Die Preise für die Abspielgeräte purzeln: Standardmodelle gibt es bereits für unter 500 Mark. Der DVD 860 von Yamakawa kostet beispielsweise nur 479 Mark.

Einen DVD-Spieler mit Nuon-Technologie stellt Samsung auf der IFA vor. Die Nuon-Technologie – entwickelt von der US-Firma VM Labs – soll für mehr Interaktivität sorgen. Der Nuon-Multimedia-Prozessor ermöglicht nicht nur die Wiedergabe von Videos, sondern kommt auch mit Lern-Software und anderen Anwendungsprogrammen klar. MP3-Songs soll der Tausendsassa

ebenfalls abspielen können. Für Videospiele taugt das Gerät vorerst nur bedingt – nur wenige Nuon-spezifische Spiele werden in nächster Zeit erscheinen. Der DVD N705 kommt voraussichtlich im Oktober für rund 1000 Mark in den Handel.

DVDs aufnehmen konnte man bislang nur mit teuren Profigeräten wie dem Pioneer-Brenner DVR-S201 für knapp 10.000 Mark. Vom Sofa aus ging jedoch nichts, weil die Laufwerke an den PC angeschlossen werden müssen. Couch-Potatoes dürfen sich jedoch freuen: Die Aufnahmegeräte rücken nun mit Preisen um 4000 Mark langsam in die Nähe dessen, was für Otto Normalverbraucher erschwinglich ist. Man hat die Wahl zwischen DVD-Videorekordern und Festplatten-Rekordern. Beide Gerätetypen lassen sich direkt an den Fernseher anschließen.

Mit einigen Rekordern lässt sich sogar eine Sendung gleichzeitig aufnehmen und zeitversetzt wiedergeben. Das laufende Programm kann also jederzeit anhalten werden. Vor- und zurückspringen ist möglich, Zeitlupen ansehen ebenfalls. Ein Knopfdruck genügt und der Betrachter kehrt wieder ins Live-Programm zurück.

Krimi-Liebhaber, die beispielsweise erst 20 Minuten nach Beginn von „Wolffs Revier“ nach Hause kommen, brauchen nicht mehr zu warten, bis die Aufzeichnung beendet ist. Sie können sich den Film noch während der Aufnahme ansehen. Fußball-Fans blenden die verpasste erste Halbzeit während der Live-Übertragung in einem kleinen Fenster ein – im Schnelldurchlauf, um rasch den Anschluss zu finden.

Der erste DVD-Videorekorder, der dieses Kunststück beherrscht, ist der DMR-E20 von Matsushita/Panasonic. Er kommt im Herbst auf den Markt und soll zwölf Stunden Film auf DVD-RAM-Discs (9,4 Gigabyte) beziehungsweise sechs Stunden auf DVD-R-Discs (4,7 Gigabyte) speichern können.

Um trotzdem ansehnliche Bildqualität zu bieten, beherrscht das Gerät die Hybrid-VBR-Technologie, die MPEG2-Video-Aufnahmen mit variabler Datenrate in Echtzeit ermöglicht. Dumm nur, dass normale DVD-Player mit den tollen Scheiben aus dem Panasonic-Gerät nichts anfangen können. Grund: Die Gerätehersteller konnten sich bis jetzt auf keinen gemeinsamen Standard einigen. So kann es passieren, dass eine selbst aufgenommene Video-DVD auf dem DVD-Player eines Freundes nicht läuft.

Drei Aufzeichnungsformate konkurrieren derzeit miteinander: DVD-RAM, DVD-RW und DVD+RW. Dem DVD-RAM-Format,

für das sich Toshiba, Hitachi und Matsushita einsetzen, geben Experten nur wenig Chancen. DVD-RW wird lediglich von Pioneer und Verbatim unterstützt. Durchsetzen wird sich sehr wahrscheinlich das DVD+RW-Format, hinter dem Marktführer wie Hewlett-Packard, Philips, Ricoh, Sony, Mitsubishi und Yamaha stehen.

So lange will Philips jedoch nicht warten: Film-DVDs, die mit dem DVD+RW-Videorekorder DVDR 1000 aufgezeichnet werden, sollen sich auf DVD-Videoplayern vieler anderer Hersteller und PC-DVD-ROM-Laufwerken abspielen lassen, verspricht der Konzern.

Videorekorder mit Festplatte haben einen entscheidenden Vorteil: Anders als bei VHS- oder DVD-Rekordern braucht man nicht ständig Kassetten oder Silberscheiben zu wechseln. Einmal die Lindenstraße programmiert und die Serie wird ein Jahr lang direkt auf Festplatte gespeichert. Der Prime-Timer von Schneider (1499 Mark) bannt zum Beispiel bis zu 50 Stunden Film auf die eingebaute Festplatte.

Grundig hat einen digitalen Sat-Receiver mit einem digitalen Videorekorder kombiniert. Auf der 20-Gigabyte-Festplatte des Selexx (1998 Mark) ist Platz für zehn bis zwölf Stunden Film. Ist die Festplatte voll, kann man die Videos auf handelsübliche Videokassetten überspielen, um Platz für neue Filme zu schaffen. Besonderer Clou: Der elektronische Programmführer zeichnet alle Sendungen zu einem vorgegebenen Thema auf – beispielsweise nur Auslandsreportagen oder nur Filme mit Richard Gere. ■

Ulrike Duhm

computer@com-online.de



DVD-Videorekorder

Videos digital aufzeichnen ist auch nicht schwerer als bei VHS-Rekordern: DVD-R einlegen, Aufnahmequelle wählen und den Record-Knopf drücken. DVDs, die mit Philips' DVDR 1000 aufgenommen werden, sollen auch auf DVD-Playern der Konkurrenz laufen. Ab August erhältlich.

Preis: 4000 Mark



Fitter Zwitter

Sat-Receiver und digitaler Videorekorder in einem: Auf die 20-Gigabyte-Festplatte des Grundig Selexx passen bis zu zwölf Stunden Film. Ist die Festplatte voll, kann man jeden analogen Videorekorder anschließen und die Videos auf VHS-Kassetten überspielen. Mit dem elektronischen Programmführer lassen sich alle Sendungen zu einem vorgegebenen Thema automatisch aufzeichnen.

Preis: 1998 Mark

Handy-Boy



IFA-EXTRA

Bislang waren gefräßige Dinos und jubelnde Helden in den PC oder die Game-Konsole verbannt. Jetzt ermöglicht auch das Mobiltelefon den Eintritt in die **WELT DER SPIELE**

Päng. Wieder ist die Schlange mit dem Kopf gegen die Wand geprallt. Schlange tot, Spiel zu Ende, Rekord. Snake, das Game auf den Nokia-Handys, ist ein Renner. Kein Wunder: Manche entwickeln bei dem simplen Spiel eine echte Leidenschaft.

Mini-Spiele wie Snake, Tetris oder Pacman bieten inzwischen die meisten Handy-Hersteller. Sie sind entweder fest im Gerät installiert oder der User nutzt WAP, um sich von einer Spieleseite ein Game herunterzuladen. Weil WAP aber nicht den erhofften Durchbruch schaffte, basteln Spieleentwickler fleißig an neuen Technologien. Community – so heißt nun das Zauberwort. Ziel ist, dass

mehrere Spieler erstmals über ihre Handys gemeinsam an einem Handlungsstrang basteln, egal, wo sie sich gerade befinden.

Einen ersten Vorgeschmack auf die neue Entwicklung zeigt Philips auf der IFA. Fusio heißt das Handy, das es den Usern erlaubt, Games aus einer virtuellen Spielbibliothek herunterzuladen und danach kostenlos offline zu spielen – so lange, bis sie durch neue Games ersetzt werden. Möglich wird das durch die Software Execution Engine (Exen) des französischen Unternehmens In-Fusio. „Exen macht das Handy zur Spielkonsole“, meint In-Fusio-Entwickler Thomas Landspurg. „Die neuen Handys funktionieren wie ein Computer. Man muss nur auf „Sichern“ drücken, dann wählt das Handy eine voreingestellte Nummer und speichert das Spiel“, sagt Tony Burt, verantwortlich für mobile Inhalte bei Philips.

Das spart Kosten. Bislang verderben die horrenden Mobilfunkgebühren den Spielspaß ordentlich. Bis man die Anleitung eines aktuellen Spiels gelesen hat und eine Spielfigur erschaffen ist, vergehen knapp zehn Minuten. Wenn der User gegen einen anderen WAP-Spieler antreten will, verstreichen weitere fünf Minuten. Kostenpunkt für 15 Minuten, ohne ein Spiel auch nur begonnen zu haben: 5,85 Mark.

Die Exen-Technik ist jedoch nur ein Zwischenschritt. Hersteller wie Nokia, Motorola und Siemens setzen auf Java. Sie integrieren die Internet-Technologie in ihre Handys. Mit Hilfe von Java lassen sich dann die heutigen textlastigen und oft langweiligen WAP-basierten mobilen Spiele aufpeppen. Die Technik ermöglicht interaktive Spiele mit einer ansprechenden grafischen Umsetzung.

„Bis Ende 2002 werden mehr als 50 Millionen Java-taugliche Nokia Handys auf dem Markt sein. Ein Jahr später werden es mehr als 100 Millionen sein“, verspricht Nokia-Chef Pekka Ala-Pietilä. Vorerst müssen die User noch ordentlich Geld für die Technik hinlegen. So kostet der Nokia Communica-

Dinos zum Download: D2 bietet Spiele wie Jurassic Park zum Herunterladen an



tor 9210 offiziell 1949 Mark. Motorola verlangt für sein Smartphone Accompli 008 etwa 1500 Mark und das SL 45i von Siemens ist für knapp 1300 Mark im Herbst erhältlich. Ganz klar also noch preisliche Oberklasse, doch die Entwicklung zum Massengeschäft ist vorgezeichnet.

Gute Aussichten also für Spielerfreaks. Glaubt man den Marktforschern, wird das Handy in Zukunft sowohl Gameboy und PC als auch Playstation als Spiele-Plattform abhängen. Der Grund: Ohne großen Aufwand würden allein in Deutschland mehr als 50 Millionen Kunden erreicht. „Außerdem sind die Spiele billig zu produzieren und brauchen weder teure Verpackung und Handbücher noch aufwendigen Vertrieb“, so Ulf Morys, General Manager vom Spezialisten für mobile Spiele Ludigames.

Das Geschäft mit der mobilen Spielewelt könnte ein Renner werden. Immerhin 198 Millionen Menschen sieht das Technologieforschungsinstitut Datamonitor bis 2006 in den USA und Westeuropa auf dem kabellosen Spielplatz interaktiv werden. Vier von fünf Handy-Usern werden dann auf Schritt

und Tritt daddeln. Für 2006 erwarten die Marktforscher einen weltweiten Markt von elf Milliarden Dollar für Handyspiele. Allein in Deutschland sollen der Studie nach bis Ende 2003 etwa 300 Millionen Euro mit mobilen Spielen umgesetzt werden.

Diesen Markt wollen alle erobern: Es vergeht inzwischen kein Tag, an dem nicht mindestens ein Mobilfunkunternehmen neue Spieleaktivitäten ankündigt. Philips und Trium haben bereits In-Fusio als Partner an Bord geholt. Konkurrent Motorola hat sich mit der Spielefirma Creature Labs zusammengetan. Den wohl größten Deal haben jedoch die Lara-Croft-Macher vom Software-Haus Eidos abgeschlossen. Zusammen mit Nokia werden die Briten spezielle Handy-Spiele entwickeln. ■

Kameran Fatah

handy@com-online.de

HANDY-SPIELE IM NETZ

- www.handy-games.com
- www.ludigames.com
- www.in-fusio.com
- www.wapscallion.net
- www.wanova.com
- www.ngame.com
- www.iobox.com
- www.wapomaniac.com
- www.t-motion.de
- www.d2privat.de
- www.genie.de
- www.jamba.de
- www.handy.de
- www.skydocks.de
- www.zed.de
- www.vizzavi.de



Teuflische Botschaften

Wenn das Handy piept, dann ist die empfangene Kurzmitteilung nicht immer eine nette Einladung oder ein Mini-Liebesbrief. Nepper, Schlepper und Bauernfänger haben das Mobiltelefon für sich entdeckt und traktieren mit **UNERWÜNSCHTEN SMS** ahnungslose Kunden

LISTE GEGEN SMS-WERBEFLUT

Wer von Werbe-SMS verschont bleiben möchte, kann sich unter www.sms-robinsonlist.de in die elektronische Robinson-Liste des Interessenverbands Deutsches Internet eintragen lassen. Werbefirmen können die Liste einsehen und die eingetragenen Rufnummern beim Versand von SMS-Werbung ausnehmen. Das geschieht allerdings auf freiwilliger Basis, so dass die Liste keinen hundertprozentigen Schutz vor unerwünschten SMS bietet. Der Erfolg der Prozedur ist auch deshalb eingeschränkt, da man nur von den Firmen nicht behelligt wird, die die Robinson-Liste angefordert haben – was bei einem Anbieter mit 0190-Nummer wohl kaum der Fall sein dürfte.

Sabine Auer* schickt gerne SMS. Eine schnelle Verabredung, ein kleiner Plausch auf elektronischem Weg sind für die vielbeschäftigte Unternehmensberaterin eine feine Sache. „Verwundert war ich schon, als ich die Bitte um Rückruf auf meinem Handy-Display vorfand, denn ein Absender war nicht zu erkennen. Doch da ich mit Vornamen angesprochen wurde, habe ich eben reagiert“, erzählt sie. Bei der angegebenen 0190-Nummer hatte sie dann eine völlig Unbekannte an der Strippe, die sie langatmig ins Gespräch verwickelte. Gebühren: 16,29 Mark. „Ich bin einfach reingefallen“, klagt Sabine Auer.

Ein Einzelfall ist die Stuttgarterin nicht. Immer häufiger empfangen Handy-Benutzer intim klingende SMS-Botschaften von Unbekannten. Allein beim Bundesverband der Verbraucherzentralen in Berlin gehen monatlich mehr als 1000 Beschwerden über die unerwünschten Kurznachrichten ein. Die Dunkelziffer ist jedoch erheblich höher. Und das mit steigender Tendenz. Kein Wunder: Mehr als 50 Millionen Mal am Tag klingeln, piepsen und vibrieren die Handys der Deutschen, weil eine SMS eingetroffen ist. Ein Trend, den auch die Werbewirtschaft für sich entdeckt hat. Sie hat die nur wenige Pfennig teuren Kurzmitteilungen als idealen Werbeträger ausgemacht.

* Name von der Redaktion geändert

„Die Masche ist alt, das Gewand neu“, meint Karin Thomas-Martin von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Ganz ähnlich wie bei unerwünschter E-Mail- und Fax-Werbung preisen die Sudelbotschaften Reisegutscheine, beste Heim- und Nebenverdienste oder günstige Einkaufsmöglichkeiten an. „Dahinter steckt immer der gleiche Trick mit oftmals betrügerischer Absicht“, so die Verbraucherschützerin. Interessierte sollen die teuren Servicenummern anrufen.

Die SMS-Gauner werden zunehmend frecher. Immer neue, immer dreistere Tricks denken sie sich aus. Sie tarnen ihre Werbung als private SMS und sprechen die ahnungslosen Handy-Kunden mit ihrem Vornamen an. „Das ist pure Skrupellosigkeit“, schimpft Karin Thomas-Martin. Für die dubiosen Versender der SMS rechnet sich die Methode: Mit der persönlichen Ansprache steigt die Rückruf-Frequenz. Und das bringt Geld. Denn den größten Teil der erklecklich hohen 0190-Gebühren bekommt die Betrügerfirma am Ende von der Telefongesellschaft überwiesen.

Ob hinter einer Servicenummer wirklich sinnvolle Informationen stecken, ist schwierig zu erkennen. „So etwas wie ein Gütesiegel wie beim TÜV gibt es nicht. Wie wertvoll ein Angebot ist, können wir nicht verifizieren“, beteuert Jochen ►

TIPPS FÜR DEN SELBSTSCHUTZ

Vollständige Sicherheit gegen den Empfang von ungewollten SMS-Botschaften gibt es nicht. Ein paar Möglichkeiten, sich abzuschirmen, hat man jedoch

- Regel Nummer eins: Verraten Sie nicht jedem Ihre Mobilfunknummer. Nehmen Sie nicht an dubiosen Gewinnspielen teil, lassen Sie sich keine Witze von Unbekannten aufs Handy schicken
- Ist es zu spät und trudeln die Sudelbotschaften in regelmäßiger Folge ein, dann lautet die Regel: nicht melden. Widerstehen Sie der Versuchung, Protest-SMS zurückzusenden, denn so erfährt der Absender, dass seine Nachrichten auch gelesen werden
- Hüten Sie sich, eine 0190-Nummer zu wählen. Der am häufigsten verwendete 0190-Typ schlägt mit mehr als drei Mark pro Minute zu Buche
- Sie können lästige SMS einfach löschen. Dann haben Sie allerdings nur wenig in der Hand. Auch wenn Sie nicht sofort etwas unternehmen wollen, sollten Sie die Daten der SMS notieren und aufbewahren
- Bei anhaltenden Belästigungen erstatten Sie Strafanzeige bei der Polizei gegen Unbekannt
- Wenn Sie mit SMS massiv bedroht und beleidigt werden, legen Sie sich eine neue Rufnummer zu. Sie kostet zwischen zehn und dreißig Mark, ist aber im Fall von SMS-Terror auch schon mal kostenlos zu haben

Bornemann, Marketing-Leiter bei der Telefongesellschaft DTMS, einer der größten Anbieter von 0190-Nummern. Während die Tricks mit den 0190-Nummern immer bekannter werden, droht nun eine neue Gefahr: Noch dieses Jahr will die internationale Telefonorganisation ITU in Genf neue Service-Nummern freigeben, die weltweit gültig sind: die so genannten Universal International Premium Rate Numbers, die mit der Vorwahl 00979 beginnen. Also aufgepasst, denn dann wird's erst richtig teuer.

Versandt wird der elektronische Werbemüll via Internet über große Verteiler. Die nötigen Handy-Nummern liefern Verzeichnisse auf CD-ROM oder im Netz. Weil sich die Absender der Werbe-SMS via Internet im Schutz der Anonymität bewegen, lassen sie mitunter alle Hemmungen fallen. Der Adressat sieht schließlich nur, über welchen Free-SMS-Dienst die Mitteilung abgesandt wurde. Technisch ist es zwar möglich, den Absender einer SMS im Netz dingfest zu machen, denn beim Einloggen erhält auch er eine individuelle Nummer zugewiesen, die so genannte IP-Nummer (Internet Protocol). Mit Datum, Uhrzeit und Adressat lässt sich dann der Anschluss ermitteln, an dem der Computer des Bösewichts hängt. Das ist aber mit einem großen technischen Aufwand verbunden und funktioniert nur, wenn der Absender immer den gleichen SMS-Dienst benutzt.

Mobiltelefone kennen auch nicht jene Filterfunktionen, mit denen sich die Onliner gegen unerwünschte E-Mails schützen können. Seriöse E-Mail-Werber bieten Möglichkeiten, sich der Newsletter-Abos oder Werbe-Mails einfach per Mausklick zu entledi-

GEGENWEHR

Verbirgt sich hinter dem Absender der Mail mit der 0190-Nummer ein deutscher Anbieter, beschwert man sich bei der Regulierungsbehörde (Tulpenfeld 4, 53113 Bonn oder Postfach 8001, 53105 Bonn, Telefon 02 28/140, Fax 02 28/14 88 72, E-Mail: poststelle@regtp.de) mit folgendem Text: „Mit der Telefonnummer 0190 ... wird Missbrauch betrieben, bitte sorgen Sie dafür, dass die Nummer gestoppt wird.“ Stammt die SMS-Werbung aus einem Land der Europäischen Union, kann man über folgende Internet-Adresse eine Petition an das Europäische Parlament richten: www.europarl.eu.int/petition/help_de.htm

gen. Eine kurze Rückmeldung beim Mailwerber genügt, und man bleibt vom Datenmüll verschont. Empfänger von SMS haben es dagegen schwer, sich gegen die umstrittene Werbepost zur Wehr zu setzen.

Von Netzbetreibern ist keine Hilfe zu erwarten. „Wir sind nur der Transporteur“, beteuert T-Mobil-Sprecher Philipp Schindera. „Über unser Netz gehen pro Tag mehrere Millionen SMS. Technisch können wir weder deren Inhalt einsehen noch den Ein-



Lockbotschaften:
Vorsicht bei SMS-Mitteilungen mit der Bitte um Rückruf!



„Wer sich gegen unerwünschte SMS wehren möchte, hat das Recht auf seiner Seite“

Ute Rossenhövel
Rechtsanwältin der Düsseldorfer
Kanzlei Strömer

NÜTZLICHE LINKS

- www.sms-robinsonlist.de
Wer keine Werbung per SMS erhalten möchte, kann sich auf der Website in die Liste eintragen
- www.vzbv.de
Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände
- www.bfd.bund.de
Bundesbeauftragter für den Datenschutz. Informationen zum Datenschutz und zu den Rechten des Bürgers
- www.evz.de
Europäisches Verbraucherzentrum. Infos zu Verbraucherschutzthemen in Europa
- www.regtp.de
Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post. Erteilt Auskünfte über die Service-Nummern (0180 und 0190)
- www.wettbewerbszentrale.de
Zentrale zur Bekämpfung unlauteren Wettbewerbs. Sie sammelt Beschwerden und mahnt die Werbe-Firmen ab
- www.fst-ev.org
Verein zur freiwilligen Selbstkontrolle von Telefonmehrwertdiensten
- www.dtms.de
Telefongesellschaft in Deutschland, die sich auf Service-Nummern (0180, 0800, 0190) spezialisiert hat

gang für bestimmte Nummern blockieren.“ Da eine SMS oftmals erst lange nach dem Abschicken zugestellt werde, könne man sie auch nicht zurückverfolgen, behaupten die Netzbetreiber. Für SMS-Kunden hält T-Mobile-Sprecher Schindera lediglich einen lapidaren Rat bereit: „Die SMS einfach löschen.“

Wenig an direkter Unterstützung kann auch die Regulierungsbehörde für Post und Telekommunikation leisten. „Zwar untersagt das deutsche Recht Unternehmen, unaufgefordert Werbung zu verschicken, aber es gibt keine staatliche Behörde, die dieses Recht durchsetzt oder kontrolliert“, bemängelt Matthias Wins, Jurist bei der Verbraucherzentrale Mecklenburg-Vorpommern.

Der genervte Handy-Kunde muss sich also selbst wehren. Fachanwältin Ute Rossenhövel empfiehlt eine Strafanzeige: Denn die SMS dringe ohne Vorwarnung in den Privatbereich des Empfängers ein. Die Chancen vor Gericht stehen dabei gut, denn die Richter entscheiden heute bei E-Mail- und Fax-Werbung oftmals analog zu den Urteilen, die einst in Sachen Brief- und Postwurfsendungen gefällt wurden. Der Empfang von Faxsendungen und E-Mails koste Geld, wer sie unaufgefordert erhalte, könne also auf Unterlassung klagen. Eine höchstrichterliche Entscheidung darüber, ob der Empfänger die Belästigung durch Werbe-SMS hinnehmen muss, steht zwar noch aus. Verbraucherschützer Wins aber rechnet damit, dass für SMS ähnlich entschieden wird.

Darauf hofft auch Sabine Auer. An einem bereits laufenden Sammelverfahren der Staatsanwaltschaft gegen den lästigen Betreiber hat sie sich inzwischen beteiligt: „Mir geht es einfach ums Prinzip. Ich will nicht, dass dubiose Firmen mit der Privatsphäre anderer das schnelle Geld machen.“ ■

Kameran Fatah
handy@com-online.de

Griff in die Trickkiste

Viag Interkom nutzt den Windschatten
der **EURO-UMSTELLUNG** für eine deftige
Preiserhöhung: Ortsgespräche werden pro
Minute um bis zu 17 Prozent teurer

ACHTUNG, EURO-FALLE!

Falle 1: Viag berücksichtigt bei der Bildung der Summen nicht den Grundsatz der höchstmöglichen Genauigkeit. Bei Kleinstbeträgen empfiehlt der fünfte Bericht des Arbeitsstabes europäische Wirtschafts- und Währungsunion vom 20. Juni 2001 eine Rundung auf drei oder mehr Nachkommastellen. Viag rundet dagegen schon im zweistelligen Bereich.

Falle 2: Aufrundungsverluste addieren sich, wenn sie bei Einzelbeträgen anfallen. Würde etwa die Gesamtsumme eines Gesprächs und nicht die Minutenpreise gerundet, hätte der Kunde wesentlich weniger Einbußen.

Wenn es um die Einführung des Euro geht, sind sich Politiker, Bankenvertreter und Prominente wie Helmut Schmidt, Richard von Weizsäcker und „Tagesthemen“-Moderator Ulrich Wickert einig: „Alles wird gut.“ Die Realität sieht anders aus. Immer mehr Unternehmen nutzen die Einführung des Euro schon jetzt für verdeckte Preiserhöhungen. Kosteten belegte Wurstbrötchen bislang um die 2,50 Mark, so tauchen nun plötzlich immer öfter krumme Preise wie 2,93 Mark auf. Begründung: So können die Händler im nächsten Jahr auf 1,50 Euro (= 2,933 Mark) umstellen. Die Preistreiberei wird den Kunden dann voraussichtlich sogar als eine kleine Abrundung um 0,3 Pfennig verkauft werden.

Einen ähnlichen Trick wendet jetzt Viag Interkom an. Den Viag-Interkom-Kunden flattern derzeit Schreiben ins Haus, in denen

das Unternehmen eine frühzeitige Euro-Umstellung ankündigt. Diese basiere auf dem offiziellen Wechselkurs (1 Euro = 1,95583 Mark). „An Ihren Tarifen ändert sich selbstverständlich nichts“, verspricht das Unternehmen in der Kundenpost.

Das ist leider nur die halbe Wahrheit. Tatsächlich müssen die Kunden die Umstellung teuer bezahlen. Viag stellt nämlich nicht die Endrechnung auf Euro um, sondern die Tarifpreise. Und dabei langt der Konzern ordentlich zu. Denn Viag verwendet ein Rundungsverfahren, das zu Lasten des Kunden geht. Ein Beispiel: Bislang zahlt der Genion-Kunde für ein Gespräch zum günstigsten Tarif in seiner Homezone fünf Pfennig pro Minute – das entspricht 2,556 Cent. Diesen Tarifpreis rundet Viag künftig kurzerhand auf drei Cent pro Minute auf. Das bedeutet: Wer am Wochenende 100 Minuten lang in der Homezone telefoniert, muss dafür demnächst 5,86 Mark zahlen und nicht mehr 5 Mark wie bisher – eine Preissteigerung von satten 17 Prozent. „Von einer kundenfreundlichen Euro-Umstellung kann keine Rede sein“, schimpft Beate Weiser von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg.

Den Vorwurf einer verdeckten Preiserhöhung weist Viag zurück. Die Euro-Beträge kämen einzig und allein durch kaufmännisches Runden zu Stande, rechtfertigt Viag-Pressesprecher Roland Kuntze das Vorgehen. „Wir haben uns bei der Umrechnung der Tarife exakt an die Vorgaben der entsprechenden EU-Richtlinie gehalten.“

Das ist jedoch so nicht richtig. Der Brüsseler Arbeitsstab europäische Wirtschafts- und Währungsunion hatte noch im Juni emp-

fohlen, Kleinstbeträge erst ab der dritten oder vierten Nachkommastelle zu runden und nicht bereits ab der zweiten, wie Viag es plant (www.bundesfinanzministerium.de/infos/eurogeld1/5aswwwbericht.pdf). Viag legt somit alle Umrechnungsregeln zu Lasten des Kunden aus, statt dem Prinzip der höchstmöglichen Präzision (siehe Kasten) zu folgen. Da die Rundung schon ganz am Anfang der Berechnung beim Minutenpreis erfolgt, wird der Schaden für die Kunden noch erheblich größer.

Jörg Müller, Sprecher im Bundesfinanzministerium, sieht das Verfahren von Viag Interkom nicht durch eine Euro-Verordnung gestützt. Eine EU-Regelung, die das Vorgehen Viags rechtfertige, sei ihm nicht bekannt, betont Müller. Vielmehr gebe es eine EU-Empfehlung, die den Unternehmen nahe legt, den offiziellen Umrechnungsfaktor zu benutzen und die Euro-Umstellung nicht für verdeckte Preiserhöhungen zu missbrauchen.

Von anderen Netzbetreibern kann Viag keine Solidarität erwarten. Sowohl E-Plus als auch D2 Vodafone erklärten com!online

gegenüber, bei der Euro-Umstellung „jeden einzelnen Tarif konsequent abzurunden“. Einzig T-Mobil hält sich bislang bedeckt. Entscheidungen sind dort noch nicht getroffen.

Viag-Kunden bleibt also nur ein Weg: die Kündigung des Vertrags. Doch das könnte schwierig werden: Theoretisch gibt das Gesetz dem Verbraucher bei Tarifierhöhungen ein Sonderkündigungsrecht. Ob die Aufrundungspraxis von Viag Interkom eine Tarifierhöhung ist, die ein solches Sonderkündigungsrecht nachzieht, werden aber wohl erst Gerichte klären müssen. Noch gehen die Meinungen dazu auseinander, vergleichbare Urteile gibt es nicht. Für alle, die vorbeugend schon mal kündigen wollen, ist wichtig: Die Kündigung muss innerhalb von vier Wochen nach Mitteilung der Preiserhöhung erfolgen. ■

Peter Riedlberger/Kameran Fatah
handy@com-online.de



Mit der Umstellung auf den Euro wird das Telefonieren bei Viag Interkom ab jetzt teurer

HANDY



Duo mit Tücken

Handys mit integriertem Organizer machen den PDAs Konkurrenz. Palm und Handspring geben Kontra und rüsten ihren digitalen Assistenten mit **TELEFON-MODULEN** nach. com!online hat die neuen Aufsteckgeräte getestet. Ergebnis: Die All-in-One-Lösungen lassen noch viele Wünsche offen

FAZIT

Die Idee der Telefonmodule ist clever. Auf diese Weise kann man mit dem PDA telefonieren und ohne zusätzliches Handy im Internet surfen. Damit wird das unbequeme Hantieren mit zwei Geräten bei der Einwahl in das World Wide Web hinfällig. Doch wegen ihres unhandlichen Formats und ihres Gewichts können beide mobilen Minirechner dem Vergleich mit den flinken Smartphones noch nicht standhalten. Vor allem Ubinetics hält mit dem GA-100 seine Versprechen nicht: Das Telefonmodul weist gravierende technische Mängel auf und enttäuscht in vieler Hinsicht. Das Visor Phone Handspring-PDA hingegen ist als All-in-One-Lösung zumindest absolut alltagstauglich und verfügt über eine bedienerfreundliche Funktionspalette.

Viel fehlt nicht mehr, und die Telekommunikationsbranche wird von der Verschmelzung von Organizern und Mobiltelefonen zu einem tragbaren Call-Center schwärmen. Während Nokia & Co. daran tüfteln, wie sie Handys zu digitalen Assistenten aufrüsten können, gehen PDA-Hersteller den umgekehrten Weg: Sie rüsten ihre Geräte mit einem Telefonmodul nach – schon lässt sich der Organizer in ein Handy verwandeln, und dank GSM-Modem wird daraus eine mobile Surf-Station ohne lästigen Kabel- oder Infrarot-Schnickschnack.

Mit Visor Phone für Visor-PDAs und GA-100 für Palm-Modelle der V- und Vx-Serien bringen Handspring und Ubinetics im Spätsommer die ersten Erweiterungsmodule auf den Markt. com!online hat vorab die Funktionalität und Web-Tauglichkeit der beiden All-in-One-Lösungen getestet.

Ubinetics GA-100

Das Telefonmodul macht den Palm zu unhandlich für die Jackentasche. Ist das GA-100 über die serielle Schnittstelle erfolgreich verankert, zeigt das Display die Telefonastatur und fordert zunächst zur Eingabe der PIN auf. Für den Verbindungsaufbau in das Mobilfunknetz braucht das GA-100 über eine

Minute. Ärgerlich ist, dass während dieser Zeit keine andere Aktionen – etwa Terminbearbeitung – auf dem Palm möglich sind. Ist das Mobilfunknetz empfangsbereit, hat man es mit einer umständlichen Menüführung zu tun. Selbstverständliche Funktionen wie eine Anruf-Historie sucht der User vergeblich. Leider sind dies noch nicht alle Schwachstellen. Die Standby-Zeit beträgt wegen der mageren Mini-Akkus lachhafte eineinhalb Tage, und auch längere Surftouren sind so unmöglich. Hier muss der Hersteller unbedingt nachbessern. Bei dieser Gelegenheit können die Ubinetics-Entwickler dem GA-100 gleich ein besseres Headset spendieren. Denn die Sprachqualität ist schlicht indiskutabel.

Visor Phone

Der Palm-Klon hat dem Original einiges voraus: Dank Springboard-Steckplatz auf der Rückseite des Gerätes verwandelt das Telefonmodul die Agenda im Nu in ein Handy. Nur die SIM-Karte einlegen – schon ist das Gerät einsatzbereit. Über die virtuelle Tastatur lässt sich die gewünschte Nummer eingeben und mit dem Stift das Telefonhörer-Symbol aktivieren. Mit dem Visor Phone darf auch ohne Headset telefoniert werden. Die Sprachübertragung erfolgt über das Visor-



Mikrofon und einen im Visor Phone sitzenden Lautsprecher. Selbst ohne Headset liefert das Telefonmodul eine gute Sprachqualität. Etwas schwach ist die Standby-Zeit von 72 Stunden. Dank des zusätzlichen Reiseladegeräts lässt sich jedoch der Akku überall nachladen. Auch für kleine Webtouren ist das Gerät bestens ausgerüstet. Nach Installation eines Webbrowsers klappt die Internet-Verbindung reibungslos. Weil das Visor Phone lediglich eine GSM-Datenrate von 9,6 kBit/s schafft, bauen sich nur speziell für PDAs aufbereitete Websites schnell auf. Aber auch HTML-Seiten lassen sich auf dem Display sinnvoll zeigen: Der für PDAs entwickelte Browser Blazer schafft es sogar, die meisten Grafiken gut darzustellen. Leider funkt die deutsche Version des Visor Phones nur in D-Netzen. E-Plus- und Viag-Interkom-Kunden bleiben also erst einmal außen vor. ■

Max Magenauer
handy@com-online.de

SO HAT COM!ONLINE GETESTET

Jedes Gerät wurde im com!online-Praxistest auf seine Telefonqualitäten (Wie gut sind Sprachqualität und Standby-Zeiten?), seine Organizer-Fähigkeiten (Welche Funktionen gibt es?) und seine Handhabung (Wie ist die Menüführung? Welchen Komfort gibt es?) hin untersucht. Insgesamt konnten 100 Punkte erzielt werden. Für Telefon- und Organizerqualitäten sowie die Handhabung wurden dabei jeweils maximal 30 Punkte vergeben. Der Preis schlug mit zehn Punkten zu Buche.

	VISOR PHONE	GA-100
Anbieter	Handspring	Ubinetics
Web-Adresse	www.handspring.de	www.ubinetics.co.uk
Preis ohne Kartenvertrag und PDA	1000 Mark (läuft mit jedem Visor-Modell)	1150 Mark (für Palm V und Vx)
Telefon (maximal 30)	25 Punkte	14 Punkte
Netze: GSM 900/1800/1900	📶 / 📶 / 📶	📶 / 📶 / 📶
Display	je nach Visor: Graustufen oder farbig, 160 x 160 Pixel	nur Graustufen: 160 x 160 Pixel
Speicher	je nach Visor: 8 oder 2 MByte	je nach Palm: 8 oder 2 MByte
E-Mail/lange SMS/Fax	📧 / 📧 / 📧 (Fax nur mit Zusatz-Software)	📧 / 📧 (nur 160 Zeichen)/ 📧 (Fax nur mit Zusatz-Software)
WAP-/HTML-Browser	📶 / 📶	📶 / 📶
HSCSD/GPRS	📶 / 📶	📶 / 📶
Infrarot-/serielle/USB-Schnittstelle	📶 / 📶 / 📶	📶 / 📶 / 📶
Standby-Zeit/Gesprächszeit	72 Stunden / 3,5 Stunden	36 Stunden / 3 Stunden
Gewicht (Gramm)/Größe (B x L x H in Millimetern)	83/60 x 50 x 13	120/82 x 132 x 11
Tasten	Funktionstasten/Touchscreen	Touchscreen
Vibrationsalarm	ja	nein
Anrufliste (entgangene, angenommene)	ja	nein
Ruftöne/Lautstärke	12, einstellbar	1, einstellbar
Zubehör	Akku, Headset	Headset
Organizer (maximal 30)	26 Punkte	26 Punkte
Software (beiliegend)	E-Mail-Client (POP3/Imap), HTML-/WAP-/I-Mode-Browser, Messenger (Zeichnungen und Texte)	E-Mail-Client (POP3/Imap), HTML-/WAP-Browser, Palm Web-Clippings
Organizer-Funktionen	Terminkalender, Kontakte und Aufgaben	Terminkalender, Kontakte und Aufgaben
Instant Messenger	ja (ICQ, AOL IM oder Yahoo IM separat als Download erhältlich)	ja (ICQ, AOL IM oder Yahoo IM separat als Download erhältlich)
Drucken	ja*	ja*
PDA-Betrieb ohne SIM-Karte	ja	ja
Download-Programme aus dem Internet	viele (Palm)	viele (Palm)
Handhabung (maximal 30)	25 Punkte	8 Punkte
Menüführung	sehr gut	befriedigend
Standby-/Gesprächszeit	befriedigend	ungenügend
Handlichkeit	gut	befriedigend
Touchscreen	gut	gut
Klangqualität	gut	mangelhaft
Preis-Leistungs-Verhältnis (maximal 10)	7 Punkte	4 Punkte
Gesamtpunkte (maximal 100)	83 Punkte	52 Punkte
Test-Urteil	Ein gelungenes PDA-Zusatztelefon, das aus einem Handspring Visor das zurzeit beste Palm-Smartphone macht	Wegen der vielen Schwächen ist das GA-100 als Handy-Ersatz für Palm-Vx-User nicht empfehlenswert. Bleibt zu hoffen, dass Ubinetics bald die Schwachstellen beseitigt
Note	2	4

Note 1 = 100–85 Punkte Note 2 = 84–70 Punkte Note 3 = 69–55 Punkte
Note 4 = 54–40 Punkte Note 5 = 39–18 Punkte Note 6 = 17–0 Punkte

* nur mit speziellen Palm-Druckern möglich, siehe www.sipix.com

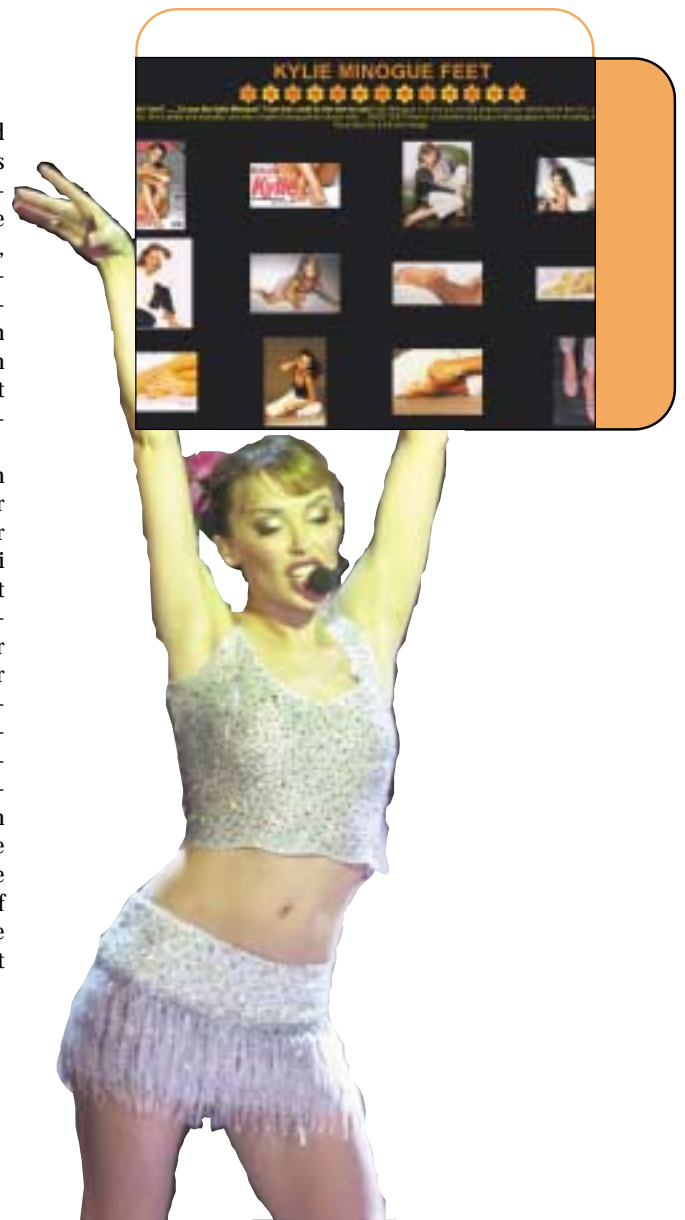
PERLEN

IM WEB

Das Internet lebt von netten Typen mit seltsamen Spleens: Fußfetischisten, Sammler von Platten, die es offiziell gar nicht gibt, oder Liebhaber von Donald-Duck-Comics – com!online stellt **LEIDENSCHAFTLICHE SITES** vor

Fetischisten. Kylie Minogue schüttelt den Kopf und lacht ihr bezauberndes Smiley-Kylie-Lachen: „Es soll da eine Website geben, auf der nur Fotos von meinen Füßen zu sehen sind. Ist das nicht verrückt?“ Sie wirft einen Blick auf ihre ungewöhnlich zierlichen, zugegeben sehr aparten Füße und will es nicht glauben. „Es gibt da draußen scheinbar eine Menge seltsamer Typen“, schlussfolgert sie mehr irritiert denn amüsiert. Die Site mit ein paar Dutzend Bildern von Kylies kleinen Füßen existiert tatsächlich. Seit 1997 ist sie Ziel der Netz-Begierde von Abertausenden Kylie-Fans und wohl von noch mehr Fußfetischisten.

Eingerichtet wurde sie von einem gewissen John Kipling, einem Australier Ende 30, der sich mehr für Kylie Minogues besondere körperliche Vorzüge als für ihre Stimmbandqualitäten zu begeistern weiß. Es sei Kylies unübersehbare Vorliebe gewesen, sich mit nackten Füßen fotografieren zu lassen, die sein Interesse geweckt hätte, begründet der Cyber-Schausteller seine eigenartigen Ambitionen und zitiert auf seiner Site zur Rechtfertigung das Objekt seiner Lust im Originalton. Auf die Frage nach dem liebsten Teil ihres eigenen Körpers hat Miss Minogue nämlich unvorsichtigerweise in einem Interview geantwortet: „Oh, meine Füße sind ganz Ordnung. Normalerweise gehören Füße ja nicht zu den hübschesten Sachen, aber meine sind wirklich gut.“ John Kiplings Fantasie entflammte prompt. Kylies zarte Schuhgröße ist 35. „Ich stehe auf Füße“, bekennt einer der Besucher von Kiplings Site auf der User-Seite und gerät ins Schwärmen: „Kylie hat das schönste Paar Füße, das ich je gesehen habe.“



Shania Twain



www.shania.net/photogallery/tvvideos.html

Voyeure. Von der amerikanischen Country-Sängerin Shania Twain, die in den USA mehr Tonträger verkauft als jeder andere Popstar und mit ihren hocharotischen Videos und ihrem sexy Image in den letzten Jahren auch in Deutschland den Durchbruch geschafft hat, existieren reihenweise Websites, die sich auf Standbilder ihrer mitunter an Softpornos erinnernden Videoclips spezialisiert haben: ein Fest für Fans und Voyeure aller Art – obwohl Frau Twain angeblich mittlerweile einer Sekte beigetreten sein und jeder sexuellen Aktivität abgeschworen haben soll.

Groupies. Donna Anderson ist ein praktizierendes Rock-Groupie und als solches eine ausgewiesene Expertin für Penisse, genauer für die Penisse von Rockmusikern. Sie veröffentlicht die Ergebnisse persönlicher Studien und offener Berichte von Kolleginnen auf der Heavy-Metal-Site „Metal Sludge“. In Donnas berühmt-berüchtigter „The Long and Short of it“-Rubrik sind zur Zeit 178 Rock- und Metal-Musiker gelistet. Donna enthüllt so scham- wie gnadenlos „was wer in welcher Größe in seiner Bühnenlederhose hat“. Neben einer Armee von nur echten Metal-Freaks bekannten Rocktigern müssen auch Superstars die Hosen runterlassen: Stadionrockers Jon Bon Jovi – „Ein Mann mit gutem Rhythmusgefühl. Er ist aber nicht mehr so gut in Schwung wie noch vor einigen Jahren“; Aerosmith-Frontmann Steven Tyler – „Der beste nur denkbare orale Sex. Kein Wunder bei diesen Lippen. Eine Legende auf der Bühne und im Bett“; Achtziger-Jahre-Veteran Billy Idol – „Kein Riese, aber er weiß das, was er hat, gut zu verwenden“; Schreckschraube Marilyn Manson – „Nach zwei Sekunden ist alles wieder vorbei“; Limp-Bizkit-Schreihals Fred Durst – „Nicht zu groß und nicht zu klein“. Die Richtigkeit ihrer Informationen kann und will Donna Anderson allerdings nicht gewährleisten: „Wenn ihr auf einen dieser Männer trifft und er kann eure Erwartungen nicht erfüllen, macht nicht mich dafür verantwortlich. Was für ein Mädchen groß ist, erscheint einem anderen klein, der Traum der einen ist der Albtraum einer anderen.“ Beschwerden beziehungsweise prominente Rocker-Intimmaße sind an donna@metal-sludge.com zu mailen.

Spaßvögel. Was Rockmusiker nicht in der Hose haben, haben sie auf dem Kopf, lautet eine von Donna Andersons gewagten Theorien. Untermauert wird ihre These in der „Metallgötter“-Rubrik von www.fiese-scheitel.de – einer wahrlich haarigen Site über

Groupies



www.metal-sludge.com/LongShort.htm

„Die fiesesten Scheitel unter der Sonne“. Das Motiv der Site-Produzenten: Spaß am Aufspüren aberwitziger Frisuren, die meist prominente Köpfe zieren. Ähnlich wie Donna Anderson oder John Kipling kennen die Macher der Scheitel-Site keine Hemmungen und lassen ihrer Lust auf brüllend komische Frisuren freien Lauf. Den neugierigen Betrachter erwarten Geschmacklosigkeiten der ganz besondern Art, in der „Hall Of Scheitel“ und den anderen Galerien finden sich Bild-Dokumente der himmelschreienden Haartrachten von Arnold Schwarzenegger und Lothar Matthäus, von Jürgen von der Lippe und Bill Gates, von Heino und Mac Gyver, von Heintje und Lady Di und – als Krönung der „Kultfrisuren“ – auch von Günter Netzers Siebziger-Jahre-Fön-Matte, die fast noch legendärer ist als seine genialischen Pässe auf dem Fußballfeld. Da draußen gibt es eine Menge seltsamer Typen ...



www.fiese-scheitel.de

Frisuren

Ästheteten. Es gibt jedoch auch Geschmack- und Stillvolleres im Netz. „All Over The World“ etwa – eine von Warren Gilbert in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragene, liebevoll designte Fan-Site, die der Popsängerin Françoise Hardy, dem ultimativen französischen Beat Girl gewidmet ist. Mit feinen Hits wie „Tous Les Garçons Et Les Filles“ oder „Comment De Dire Adieu“ avancierte sie in den sechziger Jahren zum Star, der nicht nur von Millionen Fans bewundert und angehimmelt wurde. Auch die Beatles, Mick Jagger, David Bowie oder Bob Dylan, der auf einer seiner Plattenhüllen einige Gedichtzeilen für Françoise verfasste, verehrten sie. Allein die 150 französischen Zeitschriftencover mit dem Konterfei der

Françoise Hardy

www.all-over-the-world.com

Künstlerin – von „Paris Match“ und „Elle“ bis „Marie Claire“ und „Vogue“, die Gilbert zusammengetragen hat – ermöglichen eine faszinierende Zeitreise in die coole, schicke Welt des Swinging Paris.

Warren Gilberts Motiv ist eindeutig: Er ist ein hingebungsvoller Fan, der dem Objekt seiner Verehrung huldigt, und freut sich als solcher riesig über jedes positive Feedback und neues Material für seine famose Site. Seltsame Typen wie Gilbert machen das Internet liebenswert.

Sammler und Kindsköpfe. Andächtige Verehrung und Akribie stecken auch hinter den Websites, die sich anstrengen, alle illegal erschienenen Bootleg-Platten von Rockmusikern aufzulisten – sie sind ausschließlich gemacht von Fans für Fans. Für diese sind die Bootleg-Pages von Bruce Springsteen, Van

Bruce Springsteen



<http://home.theboots.net/theboots/home.html>

Morrison oder Bob Dylan schlicht unverzichtbar – ein Schrein für Über-Fans. Und wer Dylans Songs selbst zur Gitarre singen will, kann „My Back Pages“ ansteuern, wo Eyolf Østrem sämtliche Songs des Rockpoeten transkribiert und die dazugehörigen Akkorde notiert hat. Eine ähnliche Leidenschaft treibt auch Eberhard Lange an, der fast alle der 300 Cover von „Walt Disney's Lustigen Taschenbüchern“ ins Netz gestellt hat – trotz der galaktischen Weite des Internets ist das Interesse für Donalds Bürzel nicht allzu fern von der Vorliebe für Kylies Füße. Gäbe es die seltsamen Typen nicht, wäre das Web weniger charmant. ■

Klaus Winninger

entertainment@com-online.de



Bob Dylan

<http://bobsboots.com>

<http://hem.passagen.se/obrecht/backpages/chords>

Walt Disney

www.eberhard-lange.de/r1entenhausen.htm

Van Morrison



www.harbour.sfu.ca/~hayward/van/van.html

„Ich träume weiter“

TIM BURTON, der Movie-Magier aus Hollywood („Batman“, „Edward mit den Scherenhänden“, „Mars Attacks“), hat sich diesmal den Kultfilm „Planet der Affen“ (Kinostart: 30.8.) vorgenommen ...

TIM BURTON IM NETZ

- www.timburton.com
Die „offizielle“ Fanpage
- www.timburtoncollective.com
Von Fans für Fans: News ohne Ende
- <http://members.tripod.com/planetoapes>
Alles rund um den neuen Film

com!online: Der Fantasy-Klassiker „Planet der Affen“ aus dem Jahr 1968 ist doch gar nicht so schlecht. War ein Remake notwendig?
Burton: Er ist einer meiner absoluten Lieblingsfilme. Aber meine Version ist nur zum Teil eine Hommage an das Original. Ich er-

zähle eine neue und ganz andere Geschichte. Natürlich handelt auch mein Film von einem Astronauten, der auf einem von Schimpansen, Orang Utans und Gorillas beherrschten Planeten landet. Doch dieser Planet wird nicht mehr die Erde sein ...

INTERVIEW



Tim Burton:
Regisseur mit Sinn für
wilde Geschichten und
ätzenden Humor

Thade, der gnadenlose General der Affenarmee. Unter dem Fell: Schauspieler Tim Roth

com!online: Den Astronauten spielt Hollywood-Newcomer Mark Wahlberg...

Burton: ...ja, das ist die Rolle, die Charlton Heston damals gespielt hat. Aber der Clou ist: In meinem Film wird er einen Gastauftritt haben – und zwar als Affe.

com!online: Sie haben mit Schauspielern wie Helena Bonham Carter, Tim Roth, Kris Kristofferson und der weitgehend unbekannten Estella Warren eher auf die B-Liga von Hollywood zurückgegriffen...

Burton: Ich verstehe die Frage nicht. Das sind alles fantastische Schauspieler, außerdem ist der Film selbst der Star. Wenn ich nur an die Schlachten mit den Affen denke...

com!online: Wollten Sie nicht eigentlich statt „Planet der Affen“ endlich Ihren „Superman“-Film machen?

Burton: (lacht) Den will ich schon seit Jahren machen. Ich habe fast das ganze letzte Jahr an den Vorbereitungen zu „Death of Superman, Superman Lives“ gearbeitet. Ich habe für den kompletten Film bereits ein Storyboard gezeichnet, es aber doch vorgezogen, das Projekt – vorübergehend – aufzugeben.

com!online: Warum?

Burton: Es gab künstlerische Differenzen und Probleme mit dem Budget. Aber ich träume weiter.

com!online: Wie haben Sie es geschafft, in der Filmmaschinerie Ihre Integrität zu bewahren?

Burton: Es ist sehr hart, gegen eine Maschine anzutreten. Natürlich hat der große Erfolg der beiden „Batman“-Filme meinen Status verbessert und mir auch zu ein bisschen mehr Narrenfreiheit verholfen. Aber es ist immer ein Kampf, den nächsten Film durchzusetzen. Das gehört dazu. Man darf sich dabei nur nicht selbst untreu werden.

com!online: Welche Phase des Filmemachens ist für Sie die wichtigste?

Burton: Das Drehen. Am Set zu sein, mit den Schauspielerinnen zu arbeiten und etwas Ausgedachtes Wirklichkeit werden zu lassen – das ist einfach wunderbar. Es gibt da oft eine surreale Ebene, die total chaotisch ist. Ich kann das nur schwer beschreiben, aber es hat mit dem merkwürdigen Licht zu tun und den Leuten in ihren verrückten Kostümen, die sich meist sehr seltsam benehmen... Es ist dann dieser Moment, in dem alles zusammenfließt und sich zu dem verdichtet, was für mich Film eigentlich ausmacht.

com!online: Wussten Sie immer schon, dass Sie Filme drehen möchten?

Burton: Ich glaube, dass sich in der Pubertät langsam herauskristallisiert, was man später einmal machen möchte. Ich bin in einer tristen, sehr Geist tötenden Gegend aufgewach-

sen, wo nie wirklich etwas passierte. Die Leute sahen immer gleich aus, taten immer die gleichen Dinge. Diese Eintönigkeit hat mich schon als Kind dazu gebracht, das mentale und emotionale Vakuum um mich herum mit Träumen und Fantasien auszufüllen. Ich erfand die wildesten Geschichten, die ich dann mit Zeichnungen illustriert habe. So bin ich schließlich als Zeichner bei den Disney-Studios gelandet. Der Schritt zum Filmemachen war dann eher zufällig.

com!online: Was gibt Ihnen das Gefühl, dass die letzte Version eines Films die beste ist?

Burton: Nichts. Wenn sie mir den Film wegnehmen, ist er fertig (lacht).

com!online: Der Kinofilm wird immer mehr von den neuen Technologien dominiert...

Burton: ...was mich sehr skeptisch macht. Es gibt viele Leute, die von den Möglichkeiten derart geblendet sind, dass sie alles machen, was möglich ist – ohne zu überlegen, ob es auch sinnvoll ist. Die menschlichen und moralischen Aspekte darf man aber nie außer Acht lassen. Dass Marilyn Monroe per digitaler Technik in einen Werbespot eingebaut wurde, finde ich total verwerflich!



Estella Warren spielt Daena, eine unbeugsame Freiheitskämpferin

com!online: Gibt es in 100 Jahren noch Kino?

Burton: Ich hoffe, dass es dann immer noch Menschen geben wird, deren Herzen, wenn es im Raum langsam dunkel wird, schneller zu schlagen beginnen...

Ulrich Lössl

entertainment@com-online.de

Furioses Remake eines Kultfilms

www.planetderaffen-derfilm.de



KINOSTARTS

23.08.

Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück

365 Tage aus dem Leben einer Frau um die Dreißig: Bridget Jones schlägt sich mit dem ganz normalen Wahnsinn eines Single-Alltags herum.

<http://movies.uip.de/bridgetjones>

23.08.

Final Fantasy

Der nächste Film, der auf einem Computerspiel basiert – diesmal auch ganz ohne Schauspieler aus Fleisch und Blut.

www.final-fantasy-der-film.de

06.09.

Ritter aus Leidenschaft

William Thatcher ist von niederer Herkunft, gelangt aber in den Besitz einer prächtigen Rüstung und feiert prompt Turnier- und Herzenssiege...

www.ritter-aus-leidenschaft.de

13.09

A.I. – Künstliche Intelligenz

Kubrick hatte die Idee, sein Freund Steven Spielberg führte sie aus. Ein futuristisches Lustspiel um Liebes-Roboter und Klimakatastrophen.

<http://aimovie.warnerbros.com>



sehr gut



gut



geht so



schlecht

Des Retters dunkle Seite

Der Film **JULIETTA** wird Diskussionen auslösen: Die Liebesgeschichte entwickelt sich aus einer Vergewaltigung

Eine Lovestory aus Deutschland. Couragiert realisiert und mit drei Darstellern besetzt, die lebendig und nicht wie aus Holz geschnitzt agieren. Dass es um eine Dreiecksgeschichte geht, überrascht nicht, die Umstände ihrer Entstehung sind dafür umso heikler. Julietta (Lavinia Wilson), sexy und impulsiv, liebt Jiri (Matthias Koeberlin), Partyboy und cool. Als sie vom Menschenmeer der Loveparade auseinandergetrieben werden, landet Julietta im

Ecstasy-Rausch in einem Brunnen und nach der Rettung durch Max (Barnaby Metschurat) auf dem sanften Grasbett einer Wiese. Was dann folgt, dürfte der Stein des Anstoßes in diesem Film sein und für Entrüstung sorgen: Regisseur Christoph Stark zeigt, wie Max, verführt von der malerischen nächtlichen Kulisse und der sinnlichen Ausstrahlung der 18-Jährigen, vom Retter zum Sünder wird: Atmosphärisch sensibel bahnt der Film die Enthemmung von Max an, der schließlich mit der Bewusstlosen schläft. Im Plot erwachsen daraus die spannenden Fragen, wie Max mit seinem dunklen Geheimnis umgeht und wie weit die Grenzen gesteckt sein können, innerhalb derer Liebe entsteht. Qualitativ entscheidend ist dabei, solche Fragen überhaupt ge-

Julietta (Lavinia Wilson) erfährt die Wahrheit und durchlebt daraufhin ein Wechselbad der Gefühle



Bis zur Erschöpfung: Julietta genießt die Parade



stellt zu haben, weniger, sie völlig befriedigend klären zu können. Dieser Liebes-Fall ist individuell, nicht exemplarisch. Er entschuldigt nicht Vergewaltigung, sondern zeigt die Irrationalität von Gefühlen. (Start: 6.9.)

Tochter Courage im Beziehungskampf
www.julietta-der-film.de



Der „edle“ Retter vergeht sich an der bewusstlosen Julietta

Kubricks Vermächtnis

Schon vorab wurde **A.I. – ARTIFICIAL INTELLIGENCE** zum Kult. Nach der monatelangen Verbrecherjagd durch die Weiten des Webs kommt nun der Film

Weit geöffnet sind die Augen, wenn Stanley Kubricks letztes Projekt, von Steven Spielberg zu Ende gebracht, einen Rationalisten und einen Rührseligen zusammenführt: Erzählt wird die Story eines 11-jährigen Androiden (Haley Joel Osment), der die Mutter eines todkranken Jungen trösten soll. Sein Dilemma: Liebe geben, selbst aber nicht geliebt werden zu können. Gestreift

werden Klassiker wie „Pinocchio“ und Kitsch wie „Der 200-Jahre-Mann“. Das Werk stellt das Können seiner beiden Väter unter Beweis und zeigt berauschende Bilder – von Neon-Metropolen, toten Städten und Maschinen, die das Leben suchen. (Start 13.9.)

Spiel- und Zauberberg im Roboterland
www.a-i-derfilm.de



Der Lust-Androide und das Roboter-Kind



Die Diäten sind gesichert

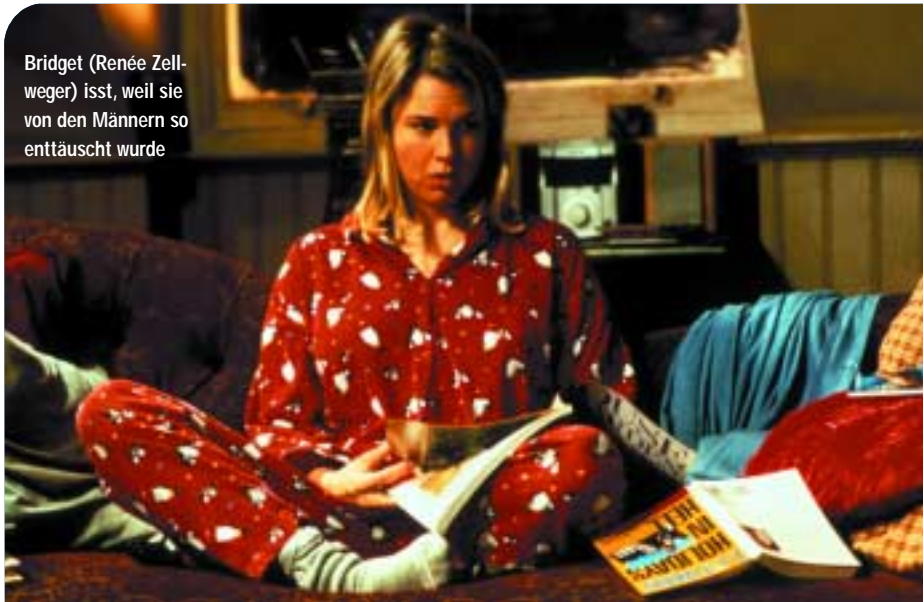
Kalorien gegen Liebeskummer – die Komödie

BRIDGET JONES – SCHOKOLADE ZUM

FRÜHSTÜCK spricht nicht nur Frauen an

Da bist Du ja endlich, Pummelchen“, sagt Mutter Jones, und schon sind wir mittendrin im Alptraum der 32-jährigen Kalorien-Ikone, bekannt aus Helen Fieldings Zeitungskolumne und ihrem darauf folgenden Bestseller. Nun wird auch im Kino um unseren Solidaritätszuschlag gebeten. Und wer möchte ihn schon verweigern in der ersten flotten Hälfte dieser britischen Komödie, in der die Romanheldin Bridget (Renée Zellweger) die Apokalypse einer chronischen Single-Existenz durch eine Affäre mit Chef und Bürohengst Daniel (Hugh Grant) zu verhindern glaubt? Die Kämpfe der Chaotin gegen überflüssige Fettreserven, den Tastsinn grabschender Männer und ihre eigene Schusseligkeit produzieren vergnügliche Unterhaltung. Die wird allerdings konventionell, als Funboy und Charmeur Grant

Bridget (Renée Zellweger) isst, weil sie von den Männern so enttäuscht wurde



nach einem Abstecher in andere Betten Konkurrenz durch einen verstaubten Anwalt bekommt, der Lachen sichtbar für eine Volkskrankheit hält, vor der er sich hüten will. Wer dieses steife Bügelbrett als glaubwürdige amouröse Alternative und die

Wandlung der intensiver werdenden Liebesbeziehung zum Slapstick akzeptieren kann, dürfte trotz reduzierter Brennwerte auch in der zweiten Hälfte satt werden. (Start: 23.8.)

Lustiger Kampf gegen Fettpolster

www.miramax.com/bridgetjonesdiary



Hier wächst nicht zusammen, was nie zusammengehörte

Kämpfer mit diversen Fehlern

Missglückter Versuch: In **Ritter aus Leidenschaft** werden Mittelalter und Moderne zu einem quietschbunten und doch faden Historien-Brei verrührt

Dieser Ritter hier ist keiner von Geblüt, sondern nur einer aus Leidenschaft, und er irrt von Turnier zu Turnier, um eine Handlung zu finden. Es reiht sich Lanzenduell an Lanzenduell, wenn sich Junker William (Heath Ledger) als Blaublüter und Brian Helglands zweite Inszenierung nach „Payback“ als Abenteuerfilm ausgibt. Die Ambition, Mittelalter und Moderne zu kreuzen, mündet in ein Sammelsurium aus Anachronismen, die Geschmacksverirrung als Provokation verkaufen. Der Ritter als Rockstar wird begleitet von Queen, Bowie oder AC/DC und der Lust auf eine Edelfrau, die die Entwicklung der Haarmode täglich am eigenen Kopf demonstriert. Frisurenparade, Stadion-Atmosphäre und der Dichter Geoffrey Chaucer als moderner Promoter – der Witz müht und das Publikum spaltet sich: in Befürworter, die an Helglands Experiment Spaß finden, und in Gegner, die zum Schluss am Ende sind. (Start: 6.9.)

Rock-Musik trifft Ritterrüstung

www.ritter-aus-leidenschaft.de



Mariah im Netz

Neuer Film, neues Album, neue Homepage:

Nach zwei Jahren Pause kommt **MARIAH**

CAREY nun mit vollem Programm

Den Wechsel vom Sony-Label zu Virgin soll Mariah Carey an die Bedingung geknüpft haben, der Kollegin Janet Jackson die Werbekosten zu kürzen. Denn im nunmehr gemeinsamen Hause müsse sie die Nummer eins bleiben. So jedenfalls lautete ein Gerücht, dem die 31-Jährige die Bemerkung entgegenhielt, dass dies wohl eher einem frauenfeindlichen Denken entspringe. Niemand würde etwa Kerlen wie Sting oder Springsteen solch alberne Eifersüchteleien unterstellen.

Gut gekontert. Dennoch war Frau Carey auf Interview-Tour, um sich auf der immer heißer umkämpften Popszene wieder nachdrücklich zu empfehlen. Und zwar mit ihrem neuen Album „Glitter“ und dem gleichnamigen Kinofilm, der am 20. September in Deutschland anlauft. In ihrer ersten Hollywood-Hauptrolle mimt sie den Aufstieg der Sängerin Billie – und durchlebt die eigene steile Karriere noch einmal. Das Melodram, zu dem sie die Ideen lieferte, spielt im New York der achtziger Jahre und arbeitet Mariahs eigenen Black- und Latin-Wurzeln besonders heraus. Das schien ihr nötig, weil sie sich vom früheren Label für ihren Geschmack zu sehr „verweißlichen“ ließ.

Mariah liebt auch den Glitter richtiggehend und badet Autogramme schreibend in der Menge. Entsprechend ist sie über ihre weltweiten Homepages wie die, die Virgin ihr gerade einrichtete, bestens informiert. „Das Netz ist für mich schon deshalb unverzichtbar“, so Mariah, „weil ich darüber mit meinen Managern und meinem Label kommunizieren kann.“ Den Fans bietet sie im Web optische und musikalische Leckerbissen. Gelegentlich mischt Mariah Carey sich sogar in öffentliche Diskussionen. Allerdings unter falschem Namen, „denn meinen richtigen würden mir die User sowieso nie glauben ...“ (ph)

Neues Glück, neue Homepage
www.mariahcarey.com



Selbstbewusst und smart: die neue Mariah Carey



Nur Fliegen ist schöner

Laut Bravo sind sie heiße Anwärter auf den Teenie-Thron: die finnische Boy-Combo „The Rasmus“, die sich auch auf ihrer Homepage entsprechend ins Zeug legt. Bis in diese Tage dauerte ein Cover-Contest für die Aufmachung der neuen Single. Und die witzigste „Absturz-Bebildung“ zum aktuellen Rasmus-Hit „F-F-F-Falling“ wurde mit einem gemeinsamen Fallschirm-

sprung aus 3000 Metern Höhe belohnt. Mit Preisrätseln, Musiksamples und Bildergalerien hält die Band die Fans auf ihrer Site. Also Vorsicht, Väter: Für steigende Verbindungskosten könnte das Töchterchen verantwortlich sein.

Pop zum Mitmachen
www.therasmus.de



Naima entdeckt die eigene Site

Bislang war Naima auf die Begleitung bekannter (Jung-)Männer abonniert: Dem Teenie-Star Oli P. sang sie die Melodie seines Maffay-Remakes „So bist du“ so wohltuend, dass daraus ein Hit wurde. Zu den wenigen Highlights der dritten „Big Brother“-Staffel gehört „Nur die Wahrheit zählt“, ihr Duett mit Ayman. Nun hat die 21-jährige Tochter eines liberianischen Musikers und einer Deutschen ihre erste eigene CD mit deutschsprachigen R&B- und Soul-Popsongs herausgebracht, den Führerschein gemacht und das Internet entdeckt: „Früher bin ich zum E-Mail-Schreiben immer zu meiner Mutter gegangen“, so die Sängerin, „und selbst von meiner eigenen Homepage hatte ich keine Ahnung.“ Versäumt hat das sympathische Girl da nicht viel, denn hinter der hübschen Aufmachung von www.naima.cc verbarg sich bisher eher Langeweile. Erst der neue Freund Christian brachte die Begeisterung fürs Internet ins Haus: „Eine Homepage ist eine Art Visitenkarte, und Spaß macht sie auch“, so Naima. „Mir ist es echt ein Rätsel, wieso ich das nicht schon früher bemerkt habe ...“

Es gibt viel zu tun ...
www.naima.cc



Neil Diamond

„Three Chord Opera“

Kaum zu glauben: „Three Chord Opera“ ist das erste komplett aus eigener Feder stammende Neil-Diamond-Album seit „Serenade“ vor 25 Jahren. Der Star-Sänger aus Brooklyn zieht



jetzt – mit 60 Jahren – eine musikalische Quersumme aus seiner erfolgreichen Karriere: Eingebettet in seine unnachahmliche Diamond-Melancholie träufelt er uns nun einschmeichelnde Pop-Balladen mit dezenten Rock-, Jazz- oder Country-Anklängen sanft ins Ohr. Mag auch mancher gelegentlich ein paar Ecken und Kanten vermissen – als kompetenter Begleiter für verregnete Sonntagnachmittage, am besten mit dem beziehungsweise der Liebsten, war Neil Diamond nie so wertvoll wie heute.

Alterswerk von schierer Größe
www.neildiamond.com



Boz Scaggs

„Dig“

Ganz klar: Wenn von Boz Scaggs die Rede ist, dann von dem grandiosen „Silk Degrees“-Album, das den eleganten Soul-Sänger Mitte der siebziger Jahre in den Rang eines R&B-Superstars erhob. Nach sieben Jahren Alumpause hat der 57-jährige die aphrodisierende Wirkung der Langsamkeit entdeckt: Fast im Zeitlupen-Tempo lässt er soghafte Dance-Grooves, schmatzende Gitarren, intime Bläser und laszive Orgeltupfer vorüberschmachten, die sich wie bei einem Liebesvorspiel zur puren Lust steigern. „Dig“ ist eines dieser gepflegten Late-Night-Alben und so verführerisch wie eine gute Flasche Champagner.



Funk-Groove auch für intime Abende
www.bozscaggs.com



Sie tanzen wieder

Mehr als ein Urlaubsidyll: **GRIECHENLAND** steckt voller kreativer Köpfe und Ideen. com!online präsentiert einen kleinen Vorgeschmack auf das diesjährige Schwerpunktland der Frankfurter Buchmesse



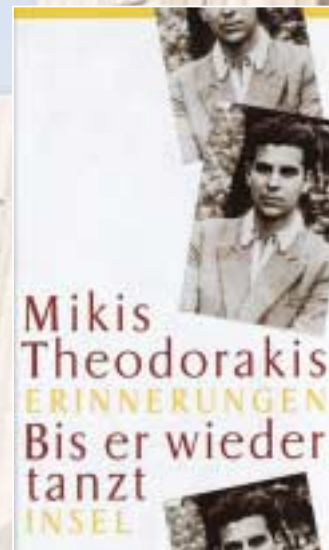
War als Musiker und Parlamentarier für Griechenlands Weg nach Europa mitverantwortlich: Mikis Theodorakis

Was ist geblieben von Griechenlands einstiger Größe? Etwas Altgriechisch-Unterricht, die Philosophen Platon und Aristoteles, der Lehrsatz des Pythagoras, die Geschichten von Homer, der Eid des Hippokrates. Und heute? Das moderne Griechenland prägen Namen wie Aristoteles Onassis, Maria Callas, Andreas Papandreu oder Nikos Kazantzakis, Autor des Sirtaki tanzenden „Alexis Zorbas“. Und: Mikis Theodorakis – Komponist und Politiker in Personalunion.

Wie sehr Theodorakis in die Geschicke seines Landes involviert war, sie am eigenen Leib erfahren musste, zeigt seine umfangreiche Website: Sie informiert über Leben und musikalisches Werk des Menschen, der abwechselnd komponierte und für die Freiheit und den Aufbau eines demokratischen Griechenland kämpfte. Theodorakis litt und ließ sich trotzdem nie verbiegen – die Website führt es dem fassungslosen Betrachter vor Augen: Mehrere Male musste er Haftstrafen in Konzentrationslagern verbüßen, wurde einmal sogar lebendig begraben und nur durch Zufall gerettet. Eine wiederkehrende Tuberkulose blieb ihm. Der Künstler ist Zeitzeuge: Er protokolliert die gefälschten Wahlergebnisse, die Bestechungen und die Militärgewalt nun noch einmal im Internet. Parallel zum Launch der Website hat Theodorakis jetzt den zweiten Teil seiner Erinnerungen veröffentlicht: In „Bis er wieder tanzt“ (38 Mark) schreibt er nicht nur über die Grausamkeiten, er erzählt auch gut gelaunt kretische Episoden aus seiner Familie, erotische Abenteuer und sonstige Heldentaten.

Das nächste Jahrhundert aber werden Schriftsteller wie Petros Markaris, Ersi Sotiropoulos, Kostis Gimmossulis, Michael Fais und andere prägen. Ihre Helden tanzen nicht mehr am Strand von Kreta, sondern in den Discos der Großstädte oder in den Ferienzentren – und ihre Geschichten stehen denen aus New York oder London in nichts nach: Es sind pointierte und scharfzüngige Momentaufnahmen aus einem Land, das einst die Wiege der westlichen Zivilisation war.

Zeugnis wider das Vergessen
www.mikis-theodorakis.net



TOP TEN BÜCHER*

1

John R. R. Tolkien: Der Herr der Ringe
Klett-Cotta,
63,50 Mark

2

Frédéric Beigbeder: Neunund-dreißig
Rowohlt,
39,90 Mark

3

Vonne van der Meer: Inselgäste
Gustav Kiepenheuer,
32,90 Mark

4

Per O. Enquist: Der Besuch des Leibarztes
Hanser,
42 Mark

5

Shalev Zeruya: Mann und Frau
Berlin Verlag,
39,80 Mark

* Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften Belletristik-Bücher des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-Buchhändlern. Das Ranking erstellte www.bol.de



Bittere Gefühle

Lia, Sid, Sotoris, Nina – vier Figuren, auf unglückselige Weise miteinander verbunden. Lia und Sid, fast inzestuös lebende Geschwister, Sotoris, ein leicht sadistischer Krankenpfleger und Nina, ein tagträumendes 12-jähriges Mädchen. Ein grotesker Reigen aus falschen Freundschaften, eiligen Affären und folgenlosen Bekanntschaften entwickelt sich: Die Autorin verwandelt ihre Helden in Spielbälle einer schwarzen Komödie – und zeichnet das Bild eines Griechenland zwischen Tradition und Moderne. **28 Mark**

Schwarzhumorige Groteske
www.dtv.de



Als wär's von Kafka

Aris Alexandrou (1922-1978) schrieb nur einen Roman in seinem Leben – es war der seines Lebens: Im September 1949 sitzt der letzte Überlebende eines Todeskommandos in einer Isolationszelle und verfasst seine Verteidigungsschrift auf nummerierten Seiten. Die Gründe für seine Verhaftung kennt er nicht, auch nicht die „oberste Instanz“ in Gestalt des unsichtbaren Untersuchungsrichters. Ein Roman über Machtmechanismen und die ideologisch getarnte Absurdität menschlichen Verhaltens. **42,80 Mark**

Blick zurück in die Geschichte www.griechenland-botschaft.de/kultur/buchmesse2001



Der griechische Brunetti

Erdbeben haben manchmal Wirkungen besonderer Art: Ein längst begrabener, mysteriöser Toter kommt durch die Erschütterungen wieder ans Tageslicht – der zweite Fall für den ewig mäkelnden Kommissar Kostas Charitos von der Athener Mordkommission. Aber Charitos löst nicht nur diesen Fall – mit seinen Augen blickt der Leser auch auf die turbulente griechische Gegenwart, die der Kommissar mehr als einmal bissig kommentiert. **46,90 Mark**

Bissige Gesellschaftskritik
<http://book.culture.gr/frankfurt/marka.html>



Die neue Lust am Fabulieren

Ob es den 30 Autoren tatsächlich gelingt, an Griechenlands große Vergangenheit anzuknüpfen, wie es der Titel suggeriert, sei dahingestellt. Aber: Sie präsentieren die junge Literaturszene des Landes – mit frivolen, klassischen und avantgardistischen Storys. Und die lohnen, beim nächsten Griechenland-Urlaub auch auf literarische Entdeckungsreise zu gehen. **19,50 Mark**

Literarische Ausblicke www.griechenland-botschaft.de/kultur/buchmesse2001



6

Paulo Coelho:
Der Alchimist
Diogenes,
32,80 Mark

7

Henning Mankell:
Der Mann,
der lächelte
Zsolnay,
39,80 Mark

8

Stephen King:
Duddits – Dream-
catcher
Ullstein,
48 Mark

9

John Grisham:
Die Bruderschaft
Heyne,
46 Mark

10

Donna Leon:
Feine Freunde
Diogenes,
39,90 Mark

Verbrechen lohnt sich oft

Gangster, Mörder, Kannibalen sind eigentlich keine Identifikationsfiguren. Aber oft genug haben **BÖSEWICHTE VON FORMAT** das Kinopublikum genüsslich in Seelen-Abgründe blicken lassen

INFOS NICHT NUR FÜR KENNER

- www.film.de
Portal mit Infos zu beinahe jedem Film
- www.movieclassics.de
Liebevoller und kompetente Fan-Site
- www.film.com
US-Portal mit jeder Menge Trailern

Der Schurke im Film hat es im Grunde leicht. Im Gegensatz zum Helden darf er ungestraft die niederen Instinkte ansprechen. Einmal richtig böse zu sein, ist der Traum und die größte Herausforderung eines jeden Schauspielers: Mit der leer geschossenen Waffe in der Hand über einen hingestreckten Körper steigen und die Situation mit einem zynischen Spruch abrunden. Der Moral wird fröhlich ein Fußtritt versetzt. Schauspieler wie John Malkovich oder Christopher Walken wissen, warum sie

so gern in die Haut von Bösewichten schlüpfen. Solche negativen Charaktere dienen dem Publikum auch als Projektionsfläche für die eigenen dunklen Seiten. Und: It's only a Movie. Denn eigentlich möchte niemand Hannibal Lecter allein in einer finsternen Gasse begegnen... Also erfreut man sich am kaltblütigen Abenteurer in „Außer Atem“, am machtbesessenen Psychopathen in „Con Air“, am nihilistischen Bomber in „Face/Off“ oder am Superhirn mit den eigenwilligen Essgewohnheiten in „Hannibal“.



Radikalster Tausch der Identitäten: Gut und Böse wechseln die Körper

Face/Off – Im Körper des Feindes

Ein FBI-Mann hat sein Dasein der Jagd nach einem Top-Terroristen geweiht. Als der Agent seinen Widersacher ins Koma befördert, scheint damit auch sein Trauma bewältigt. Doch der Schurke hat eine letzte Mega-Bombe versteckt. Um diese aufzuspüren, muss der Fahnder in den Körper seines Feindes schlüpfen. John Woos Thriller hetzt John Travolta und Nicholas Cage aufeinander, die im Film die Rollen tauschen.

Genre: Thriller
Laufzeit: 133 Minuten
Extras: Trailer
Trailer: www.travolta.com/career_clips_faceoff.htm
Preis: 49,99 Mark

Travolta und Cage im Körpertausch
www.amazon.de



Außer Atem

Der Abenteurer und Gangster Michel erschießt in Marseille bei einem missglückten Autodiebstahl einen Polizisten. Auf der Flucht lernt er eine amerikanische Studentin kennen und wird am Ende von ihr verraten. Für Jean-Paul Belmondo bedeutete „Außer Atem“ den Durchbruch. Er ist charmant und cool, sogar in den letzten Sekunden seines Lebens, wenn er wortwörtlich „außer Atem“ gerät. Gleichzeitig wurde die Frisur von Jean Seberg kurzfristig Mode.



Genre: Thriller
Laufzeit: 86 Minuten
Extras: Fotogalerie, Trailer
Trailer: <http://perso.club-internet.fr/pserve/aboutdesouffle.htm>
Preis: 39,95 Mark

Der Krimi machte Belmondo groß
www.bol.de



TOP TEN DVD*

1

Final Destination
Kinowelt,
37,99 Mark

2

Dinosaurier
Buena Vista,
45,99 Mark

3

U 571
Highlight,
39,99 Mark

4

The 6th Day
Columbia,
47,99 Mark

5

Sieben Mawa,
43,99 Mark

*Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften DVDs des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-DVD-Händlern. Die Preise sind die des angegebenen Versenders www.digithek.de



Trainiert Hannibal Lecter
überflüssige Pfunde ab – oder
findet er seine Mitte wieder?

Hannibal

Außergewöhnliche Spezialitäten: Anthony Hopkins wünscht in der Fortsetzung von „Das Schweigen der Lämmer“ ein zweites Mal „Bon Appétit“. Auf seiner Flucht hat es den charismatischen Psychiater nach Florenz verschlagen, von dort nimmt er wieder Kontakt zur FBI-Agentin Clarice Starling auf. „Hannibal“ ist ein opulent gefilmter Horrortrip, der Geschmacksgrenzen austestet. Anthony Hopkins über den umstrittenen Schocker:

INTERVIEW

com!online: Haben Sie bei „Hannibal“ Jodie Foster vermisst?

Hopkins: Selbstverständlich, und auch mit „Das Schweigen der Lämmer“-Regisseur Jonathan Demme hätte ich gerne wieder zusammengearbeitet. Doch das heißt nicht, dass die Dreharbeiten mit Ridley Scott nicht genauso interessant waren. Julianne Moore kannte ich noch nicht persönlich, doch ich habe gewusst, was sie für eine tolle Schauspielerin ist. Deshalb habe ich sofort zugestimmt, als sie für die Rolle der Clarice Starling vorgeschlagen wurde. Die Absagen von Jodie und Jonathan hatten auf jeden Fall persönliche Gründe und nicht – wie behauptet – mit dem Buch von Thomas Harris zu tun.

com!online: Wie reagieren Sie auf die Vorwürfe, der Film sei zu brutal?

Hopkins: Für mich ist diese Einstufung vollkommen unverständlich. Ich finde die Szene,

in der ich Clarice zum Hirn-Lunch einlade, innovativ und auch humorvoll. Die Leute sollten froh sein, dass es Regisseure wie Ridley Scott gibt, die etwas wagen.

com!online: Teilen Sie Vorlieben mit Hannibal?
Hopkins: Die Designer-Anzüge, die ich im Film trage, habe ich mit ausgesucht. Seinen Musik- und Literaturgeschmack finde ich interessant. Ich koche zwar auch gerne, doch bei den Zutaten, die ich verwende, gibt es schon Unterschiede.

Genre: Horror-Thriller

Laufzeit: 124 beziehungsweise 126 Minuten

Minus: In Web-Shops gibt's nur die Kurzversion

Trailer: www.hannibal-derfilm.de/flash/home.html

Preis: 39,99 Mark

Kannibalen-Thriller, Teil zwei
www.amazon.de

Con Air

Der Action-Reißer aus der Werkstatt von Produzent Jerry Bruckheimer ist pure Macho-Fantasie. Nicolas Cage ist der richtige Typ, aber am falschen Platz. Nach Jahren im Gefängnis befindet sich der eigentlich gutherzige Knastbruder und Ex-Soldat auf dem Flug in die Freiheit. Leider muss er das Flugzeug mit einigen der gefährlichsten Verbrecher Amerikas teilen, die in ein neues Hochsicherheitsgefängnis verlegt werden sollen. Unter Führung eines Psychopathen gelingt es diesen, die Befehlsgewalt an Bord zu übernehmen. Ein Allstar-Aufgebot an Bösewichten und ein Bombardement an spektakulären Actionsequenzen trösten über Drehbuchschwächen hinweg.

Genre: Action-Thriller

Laufzeit: 110 Minuten

Extras: Trailer-Show, Las-Vegas-Zerstörung

Trailer: www.movie-list.com/c/conair.shtml

Preis: 51,99 Mark

Superstars lassen's krachen
www.digithek.de

Besonders gelungen:
die Pyrotechnik in
„Con Air“

6

Drei Engel für
Charlie
Columbia,
47,99 Mark

7

Rocky
Collection
MGM,
169,69 Mark

8

Buffy, Season 2
Fox,
119,99 Mark

9

Frequency
Kinowelt,
37,99 Mark

10

Lethal Weapon
Warner,
84,99 Mark

com!online
Empfehlung

SONIC ADVENTURE 2

Happy Birthday, Sonic



Aus dem Sega-Familienalbum stibitzt: der blaue Igel als Baby

Es kommt bald in die Pubertät, das blaue Igel-Maskottchen von Sega. Zehn Jahre und kein bisschen leise, das neue Abenteuer ist gar das spektakulärste. So viele atemberaubende Levels gab es noch nie. Sonic „surft“ etwa auf einer Flugzeugtür durch San Francisco, rast über einen Highway und hüpfte auf Plattformen hoch über dem Meer. Diesmal darf der Spieler sogar in die Rolle des ewigen Erz-

feindes Dr. Robotnik schlüpfen, die Story mal andersherum erleben und die Welt zerstören statt retten. Wurden alle „normalen“ Aufgaben erledigt, winken Bonusspiele wie Kartrennen und die Aufzucht der niedlichen Chaos Emeralds.

Zirka 90 Mark, Dreamcast

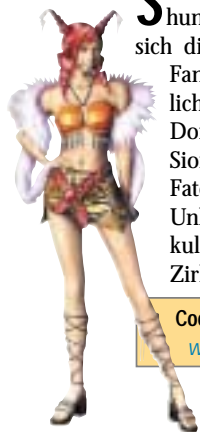
Sonic, Tails und Knuckles überleben die Dreamcast

www.sega.de



THE BOUNCER

Auf Rachefeldzug



Sonst entwickelt Square Rollenspiele mit hundert Stunden Spielzeit, diesmal hat sich die japanische Vorzeigefirma („Final Fantasy“) ein extrem kurzes, aber ziemlich spaßiges Actionspiel ausgedacht: Dominique, Freundin der Türsteher Sion, Volt und Kou, wird aus der Bar Fate entführt. Die Freunde verfolgen die Unholde und verkloppen sie mit spektakulären Kampftechniken.

Zirka 110 Mark, Playstation 2

Cooler Prügelei, aber viel zu teuer

www.playstation.de



EXTERMINATION

Mutierte Gegner

Eine Forschungsstation am Südpol sendet einen Notruf und bittet, die ganze Anlage bombardieren zu lassen. Die Regierung will die wertvolle Station aber nicht verlieren und schickt einen Trupp Marines vorbei. Diese finden heraus, welche niedlichen Bakterien die Forscher dort gezüchtet haben. Ab dann zieht das Spiel unerschrockene Spieler in Bann.

Zirka 110 Mark, Playstation 2

Spannendes und düsteres Action-Game

www.playstation.de



TOP TEN SPIELE

1

Diablo II – Lord of Destruction
Blizzard,
60 Mark

2

Operation Flashpoint – Cold War Crisis
Codemasters,
80 Mark

3

Diablo II
Blizzard,
80 Mark

4

Formula One
Grand Prix 3
Microprose,
40 Mark

5

Half-Life
Blue Shift
Sierra,
30 Mark



EMPEROR – SCHLACHT UM DUNE

Kampf um Spice

Seit der lahmen TV-Serie ist der Wüstenplanet wieder in aller Munde. „Emperor“ ist Gott sei Dank besser, die „Schlacht um Dune“ sogar ein spannendes Strategiespiel. Als Befehlshaber eines der drei Häuser (Atreides, Harkonnen und Ordos) muss der Spieler den Planeten erobern. Selbst wenn man mit einer Partei siegreich war: Aus Sicht eines anderen Herrschers verläuft die Schlacht ganz anders – insgesamt warten 150 Einzelspielermissionen. Im Multiplayer-Modus kann über das Internet mit bis zu sieben Gegnern gespielt werden. Zirka 90 Mark, Pentium II/400, 64 MByte RAM

Für Strategen: Wüstenplanet-Spektakel
www.westwood.com



ARCANUM

Magie meets High-Tech

Magie gegen Technik: Die Zauberer trauen den Dampfmaschinen-Bastlern nicht, es herrscht Krieg. Arcanum ist ein Rollenspiel, das auch im Web gespielt werden kann, leider ist die Steuerung kompliziert. Zirka 80 Mark, Pentium 200, 32 MByte RAM

Der Weg zum Rollenspiel-Spaß ist schwer
www.arcanum-das-spiel.de



TRAIN SIMULATOR

Veronika, der Zug ist da



Zwar finden sich in Microsofts „Train Simulator“ keine deutschen Strecken, aber die Bahnlinien sind trotzdem wunderschön und abwechslungsreich. Und eine Lok pünktlich ans Ziel zu bringen, ist harte Arbeit. Ein relaxter Spaß für Jung und Alt. Zirka 120 Mark, Pentium II/266, 32 MByte RAM

Von Mr. Gates' Flug-Simulator-Erfindern
www.microsoft.com/games



GRAN TURISMO 3

Rasen bis zum Abwinken

GT3 ist ein Traum: 150 detailgetreue Boliden, 20 tolle Strecken und 85 Wettbewerbe machen süchtig. Die Grafik ist klasse und in den Replays kommen die Chromeffekte im Sommerlicht, die regennassen Fahrbahnen nachts oder Staubwolken im Rallyemodus erst richtig zur Geltung. Unterlegt ist die PS-Orgie mit Musik, etwa. von Lenny Kravitz. Da GT3 einer der besten Gründe ist, sich

eine Playstation 2 zuzulegen, bietet Sony das Spiel auch zusammen mit einem Lenkrad („GT Force“-Bundle, 333 Mark) und der Konsole selbst (zirka 870 Mark) an. Über I-Link-Kabel lässt sich GT3 auf drei Fernsehern gleichzeitig spielen. Zirka 120 Mark, Playstation 2

Definitiv ein Spaß für Hobby-Piloten
www.playstation.de



6

Train Simulator
Microsoft,
120 Mark

7

Emperor –
Schlacht um
Dune
Electronic Arts,
90 Mark

8

Die Sims – Party
ohne Ende
Electronic Arts,
40 Mark

9

Black and White
Electronic Arts,
90 Mark

10

Half-Life
Counter-Strike
Sierra,
30 Mark

Quelle: GfK Marketing Services Erhebungszeitraum: 2. Juli bis 7. Juli 2001

Futter für den Zwerg

Nintendos **GAME BOY ADVANCE** hat viel zu bieten. com!online stellt aktuelle Spiele und neue Kommunikationsmöglichkeiten vor



Spannend und zeitintensiv: die Vampirjagden von „Castlevania“

Für zwischendurch

Ungekrönter König des Kurzzeit-Spaßes ist „Tony Hawk's Pro Skater 2“. Eine Strecke dauert ein bis zwei Minuten. Die Punkte-Jagd durch noch coolere Sprünge motiviert dennoch ewig. Nach jeder Fahrt kann gespeichert werden. Für ein schnelles Spielchen gut ist auch „Krazy Racers“: Konamis niedliche Kart-Raserei schlägt das ebenfalls gelungene Mario Kart um Längen.

Fun für Vier

Beim Advance reicht ein Software-Modul meist für bis zu vier Spieler – solange genug Kabel zum Verlinken der Geräte vorhanden sind. Die Spiele dafür sind recht simpel angelegt: Bei „Bomberman Tournament“ gilt es einfach, den Gegner wegzubomben, ohne selbst in die Luft zu gehen – was im Quartett Hektik verursacht. Bei „Kurukuru Kururin“ wiederum muss nur ein Stab durch Labyrinth manövriert werden. Aber wer aneckt, erhält eine Zeitstrafe und bekommt Energie abgezogen. Spaßig wird es im Mehrspieler-Modus, wenn bis zu vier Stab-Jongleure sich Wettrennen durch die engen Kurven liefern. Nintendos futuristisches Rennspiel „F-Zero: Maximum Velocity“ kann da nicht mithalten. Zum vollen Multiplayer-Fun sind vier Module nötig. Wer nur eines hat, darf nur eine Strecke mit vorgegebenen Fahrzeugen nutzen.

Langstrecken-Games

Bei manchen Spielen lohnt es sich erst, sie auszupacken, wenn mindestens eine halbe Stunde Zeit vorhanden ist. „Castlevania: Circle of the Moon“ ist so ein Fall. Allein das Intro ist mehrere Minuten lang, trotz Karte nimmt die Erkundung des Schlosses von Graf Dracula viel Zeit in Anspruch. Bis die beiden Vampirjäger-Gehilfen Nathan und Hugh ihren Meister Morris gerettet und den alten Blutsauger erledigt haben, vergehen viele Stunden. Dafür wird der Spieler durch eine schöne Story, bombastische Grafik und – für ein Handheld-Gerät – fantastische Musik belohnt. „Castlevania“ überfordert aber das dunkle Display des Advance. Die Anschaffung der be-

leuchteten Lupe (25 Mark) ist für diese nächtliche Gruselmär ein Muss. Auch „Rayman Advance“ verlangt volle Konzentration, es wird schnell extrem schwer. Das quietschbunte Geschicklichkeitsspiel ist genau das Richtige für lange Staus. ■

Max Magenauer
entertainment@com-online.de

INTERVIEW



PAUL ASHCROFT
ist Assistant Marketing Manager bei Nintendo Deutschland und zuständig für die Markteinführung des Game Boy Advance

Problem: Telefonkosten

com!online: In Japan gibt es den Mobile-Adapter für Game Boys. Können Sie die Funktionsweise dieses Zubehörtells kurz erläutern?

Ashcroft: Mit dem Mobile-Adapter ist es möglich, sich mit Game Boy Colour und Advance bei einem Nintendo-Server einzuloggen. Über Handy und Game Boy lassen sich dann Daten mit anderen Usern dieses Servers online tauschen. Dies ist zum Beispiel bei der japanischen Version von „Pokémon Crystal“ möglich. Pokémon-Fans können ihre Tiere online tauschen und gegen andere Pokémon-Trainer antreten. Nintendo setzt auf Online-Unterhaltung

com!online: Wird es den Mobile-Adapter auch in Europa geben?

Ashcroft: Details kann ich leider erst nach Abschluss unserer Planungsphase bekannt geben. Das Hauptproblem sind aber die generell sehr hohen Mobilfunkkosten in Europa. In Japan kosten die Zusatzangebote sehr wenig und werden deshalb auch von vielen Spielern genutzt.

LINKS UND PREISE

Tony Hawk's Pro Skater 2, www.activision2.de, 110 Mark
Krazy Racers, www.konami-europe.com, 100 Mark
Bomberman Tournament, www.activision.de, 90 Mark
Kurukuru Kururin, www.nintendo.de, 90 Mark
F-Zero: Maximum Velocity, www.nintendo.de, 90 Mark
Castlevania: Circle of the Moon, www.konami-europe.com, 100 Mark
Rayman Advance, www.ubisoft.de, 110 Mark

Anzeige

FR. 14.9. *Berlin*

Skateboard-Akrobatik

Nachdem die ersten beiden Air & Style-Contests in Innsbruck ein Erfolg waren, wagen sich die Macher nach Berlin. Aus der Arena Treptow werden zwei Wettbewerbe übertragen: Gesucht wird, wer die besten Tricks drauf hat und wer in der „Vert Ramp“ am höchsten hinauskommt. Besonders diese „Airs“ sind sehr spektakulär.

15.00 Uhr

Info & Live: www.air-style.at



FR. 7.9. - DI. 11.9. *Bonn*

Auf dem Rummelplatz

Pützchens Jahrmärkte im Bonner Osten ist nicht so gigantisch wie das Münchner Oktoberfest, trotzdem warten jedes Jahr schrillere und schnellere Karussells auf Vergnügungswillige. Wer Geld und die Tabletten gegen Seekrankheit sparen will, kann sich das turbulente Treiben in der Ex-Bundeshauptstadt auch im Web anschauen.

Webcams an verschiedenen Plätzen

Info & Live: www.puetzchens-markt.de

AKTUELLE CHATS

DI. 28.8.

SCHNÄPPCHENJAGD

„Probieren geht über studieren“ – nach diesem Motto durchforstet Tobias Schormann vom Internet-Portal Clickfish das Internet seit Jahren nach Schnäppchen und besonderen Shops. Seine Erfahrungen mit der Suche nach Dingen, die in den Fußgängerzonen nicht so leicht zu finden sind, gibt Schormann im Chat weiter. Auch Fragen zum Bezahlen in virtuellen Läden werden beantwortet.

15.00 Uhr

www.clickfish.com



MO. 10.9.

FAKTEN, FAKTEN, FAKTEN

Im Anschluss an jede Sendung des ARD-Magazins „Fakt“ (Bild: Moderator Wolfgang Fandrich) wird im Chatroom mit kompetenten Prominenten diskutiert. Zum Thema „Globalisierung“ stellte sich jüngst Hans-Olaf Henkel, Ex-Präsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie, den Fragen. Welches Thema am 10. 9. im „Fakt Chat“ diskutiert wird, ist noch offen.

21.45 Uhr

www.mdr.de/fakt/konferenz

SA. 25.8. - MO. 27.8.

*Bishop's Court Palace,
Devon/England*

Still got the Blues

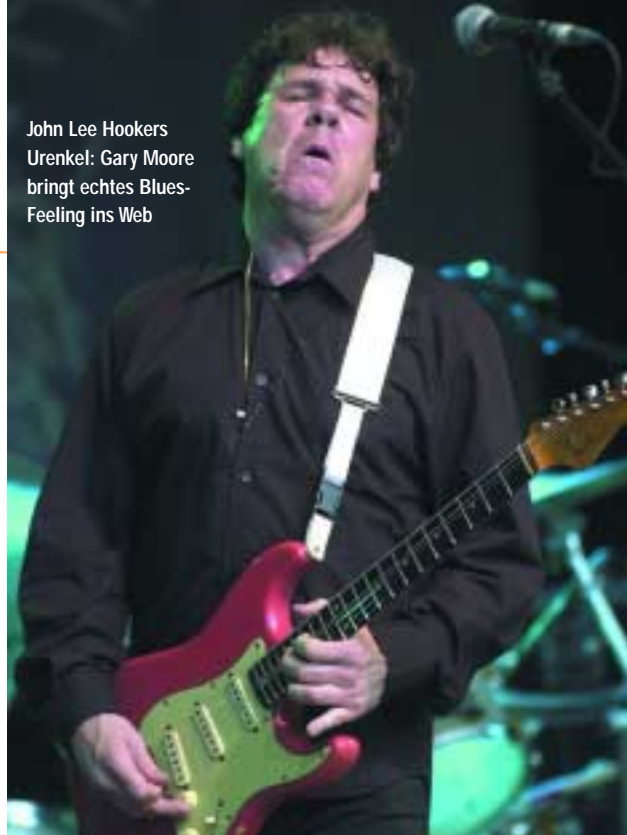
John Lee Hooker ist tot, die Blues-Tonleiter lebt: Zum fünften Mal ist der malerische Bischofspalast Kulisse für das Zusammentreffen der Blues-Elite. Die Auftritte von Peter Green (Ex-Fleetwood Mac), Nina Simone, Jimmy Smith, Johnny Winter oder Gary Moore und anderen werden live ins Internet übertragen. Großväterchen Blues ist immer noch rüstig und auf der Höhe der Zeit.

jeweils 16.00

Info: www.virtuetv.com

Live: www.virtuetv.com/music/concerts/bishopstock2001

John Lee Hookers
Urenkel: Gary Moore
bringt echtes Blues-
Feeling ins Web



SO. 2.9.

München

Unendliche Weiten

BR Alpha, der Ableger des Bayerischen Fernsehens, erläutert in seinem Magazin „Alpha Centauri“ auch im Web wissenschaftliche Fragen so, dass sie für jedermann verständlich sind. Harald Lesch, Professor für theoretische Astrophysik, erklärt, was unter Neutronensternen oder schwarzen Löchern zu verstehen ist. Weitere Folgen werden am 16. und 30. September ausgestrahlt.

20.15 Uhr

Info & Live: www.br-online.de/alpha



DO. 16.8. - SA. 18.8.

Köln

Musikmesse, die dreizehnte

Am Vorabend der Popkomm (15.8.) fand die Eröffnungsgala mit Stars wie Geri Halliwell oder den Düster-Finnen von Him statt. Dieses Spektakel ist während der ganzen Messezeit im Archiv verfügbar. Die Site bietet noch mehr Live-Aktionen: Zu den spontanen Berichten aus Messehallen und Konzertsälen kommt ein Label-Abend – unter anderem mit Mina (Bungalow) und Zoot Woman (Wall of Sound).

19.30 Uhr (18.8.: „Label Night“)

Info & Live: www.popkomm.de

Anzeige

Anzeige

ISSN 1437-3432

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH,
Redaktion, Anzeigen, Vertrieb:
Konrad-Celtis-Str. 77, 81369 München
Postfach 70 10 40, 81310 München,
Telefon (089) 741 17-0, Fax (089) 741 17-132
E-Mail: leser@com-online.de; Internet: www.com-online.de

Verlag: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Karlstraße 41, 89073 Ulm

Herausgeber: Dr. Günter Götz

Chefredakteur: Horst Ohligschläger

Art Directorin: Maria-Luise Sailer

Leitender Redakteur:
Johann Scheuerer

Redaktion:
Magazin/Entertainment:
magazin@com-online.de,
entertainment@com-online.de
Günther Fischer
guenther.fischer@com-online.de;
Birgit Doll
birgit.doll@com-online.de
Manfred Prescher
manfred.prescher@com-online.de

Geld: geld@com-online.de
Johann Scheuerer
johann.scheuerer@com-online.de;
Ilka Schöning
ilka.schoening@com-online.de

Computer:
computer@com-online.de
Ulrike Duhm
ulrike.duhm@com-online.de

Handy:
handy@com-online.de
Kameran Fatah
kameran.fatah@com-online.de

www.com-online.de:
onlineerdaktion@com-online.de
Stellvertretender Chefredakteur
www.com-online.de
Ernst Lehmhofer
ernst.lehmhofer@com-online.de

Text-/Schlussredaktion:
Ernst Altmannshofer
schlussredaktion@com-online.de;
Christine Waßmann

Büro Los Angeles:
Frank Siering

Bildredaktion:
Michael Zettler
bildredaktion@com-online.de;
Katrin Braun

Grafik: Ralph Can Hellberg (stellv.
Art Director), Constanze Frank,
Michele Hofmann, Simone Kohnke

Redaktionsassistent:
Felicitas Hollis
redaktion@com-online.de
Telefon (089) 741 17-302
Fax (089) 741 17-132

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Oliver Buschek, Ulli Eike, Max Erlbacher,
Myriam Götz, Philipp Herschkowitz (ph),
Felicitas Hollis, Peter Klau, Bernd Kling,
Daniel Lautenbacher, Ulrich Lossi,
Max Magenauer, Marion Meier,
Beatrice Oßberger, Birgit Prossinger,
Peter Riedberger (pr), Daniela Sauer,
Julia Scherer, Thomas Susemihl,
Kurt Wallander, Klaus Winninger

Leser-Hotline: Peter Reiser

Testlabor: Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig

Verantwortlich für den redaktionellen
Inhalt: Horst Ohligschläger

Herstellung: Sybille Schreiber,
Harry Nowara

Redaktionstechnik: Dirk Nowak

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Anzeigendirektor
Hans-Rainer Lindner
Konrad-Celtis-Str. 77
81369 München
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-704

Assistenz Anzeigendirektion:
Renate Berger
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-268
renate.berger@nmg.de

Leiter Marktkommunikation:
Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
Fax (089) 741 17-154
paul.rusch@nmg.de

Leiter Anzeigenmarketing:
Raimund Richter
Telefon (089) 741 17-106
Fax (089) 741 17-513
raimund.richter@nmg.de

Anzeigenleiter
Peter Konstantin Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

Anzeigenberatung nach PLZ-Gebiet:

PLZ-Bereich 0, 1, 3
Mara Knuth
Telefon (089) 741 17-299
Fax (089) 741 17-511
mara.knuth@com-online.de

PLZ-Bereich 2
Peter Konstantin Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

PLZ-Bereich 3
Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
Fax (089) 741 17-154
paul.rusch@nmg.de

PLZ-Bereich 5, 6
Eva Maria Bogenrieder
Leitung Anzeigenverkauf
Telefon (089) 741 17-120
Fax (089) 741 17-124
eva.bogenrieder@com-online.de

PLZ-Bereich 7
Bettina Günther
Telefon (089) 741 17-801
Fax (089) 741 17-787
bettina.guenther@nmg.de

PLZ-Bereich 8, 9
Thomas Maximilian Friedl
Telefon (089) 741 17-324
Fax (089) 741 17-447
thomas.friedl@com-online.de

International Sales:
Bettina Günther,
Telefon +49 89 741 17-801
Fax +49 89 741 17-787
bettina.guenther@nmg.de

Anzeigenkoordination:
Roberto Fallica (Leitung),
Telefon (089) 741 17-165
roberto.fallica@com-online.de;
Sabine Maurer
Telefon (089) 741 17-166
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20
vom 1.1.2001

Abo-Service:
Neue Mediengesellschaft
Postfach 3333, 88115 Lindau,
Telefon (083 82) 963 80 60
Fax (083 82) 780 91
aboservice@com-online.de

Vertriebsleitung: Ulrich Abele

Vertrieb Einzelhandel:
VU Nationalvertrieb,
Friedrich-Bergius-Str. 20
65203 Wiesbaden
Telefon (06 11) 266-0

Vertriebsverantwortlicher Kiosk:
Günter Stieglmeier

Repros:
Tausend Premedia GmbH, München

Druck:
Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH,
Grünwaldstraße 59,
41066 Mönchengladbach.
com!online erscheint monatlich.
EV-Preis DM 3,90,
Jahresbezugspreis DM 39,90 inkl.
Porto u. Versand, Ausland plus
Porto. Abonnementkündigungen
sind jederzeit, jedoch spätestens
sechs Wochen vor Ablauf der Bezugszeit
möglich.
com!online wird auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

Nachdruck nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages. Die
Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und Vervielfältigung auf
Datenträger wie CD-ROM, DVD-
ROM etc. darf nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verla-
ges erfolgen.
com!online darf nur mit Verlags-
genehmigung in Lesezirkeln geführt
werden.
Verlag und Redaktion haften nicht
für unverlangt eingesandte Manu-
skripte, Fotos und Illustrationen.

Der Gesamtauflage liegen Beilagen der
Firmen 1&1 Internet AG (Montabaur)
sowie Strato Medien AG (Berlin-Charlotten-
burg) bei.
Wir bitten um freundliche Beachtung.



Was nichts kostet, ist nichts

Zu Passwort: „Wenn guter Rat teuer ist“
(com!online 8/2001):

Ihr Artikel trifft den Nagel auf den Kopf. Dass die Telekom sich den Telefonservice jetzt teuer bezahlen lässt, ist typisch für die Branche. Programme werden unausgereift auf den Markt geworfen und die User werden als Versuchskaninchen benutzt.

Hans-Peter Schunk, hapeschunk@t-online.de

Jetzt zockt also auch T-Online ab.

Karl Hermann, Karl.Hermann@t-online.de

Als Kleinaktionär bin ich daran interessiert, dass T-Online Gewinne macht. Deshalb bin ich damit einverstanden, dass T-Online für Dienstleistungen faire Preise verlangt.

Hans-Georg Mietz, hgmietz@t-online.de

Schade, dass sich T-Online selbst demonstriert.

Michael Kraus, Firma sys-doc, firma@sys-doc.de

Ich bin gerne bereit, für meine Fehler Geld zu bezahlen. Schließlich ist es dann meine Schuld, wenn etwas nicht funktioniert. Wenn aber im Netz was nicht läuft (es gab schon öfter Probleme mit DSL), bin ich nicht bereit, für die Fehler anderer Leute aufzukommen.

André Haase, City Hunter@t-online.de

Wenn ich ein Problem habe, dann will ich eine Lösung und nicht Geld sparen. 24 Pfennig für die Beratung ist geschenkt, 1,21 Mark ist auch geschenkt. Ich finde „Schluss mit kostenlos“ also o.k.

Herbert Müller-Rossbach, hmr@gmx.net



Für einen fixen Monatsbeitrag kann man als Kunde eine erreichbare, kompetente, preiswerte Hotline erwarten. Also weg mit den 0180er-Nummern.

Bernd Behnke, bernd.behnke@t-online.de

Die Einstellung von T-Online ist ein Skandal.

Peter Waltje, Pwaltje@t-online.de

Ich bin grundsätzlich gegen kostenlos. „Was nichts kostet, wird verschwendet“, ist meine Erfahrung als Unternehmer.

Horst-Dieter Berroth,
Horst-Dieter.Berroth@t-online.de

Viel Spaß beim Kopfschmerz

Zur „News: Pillen-Krieg“ (com!online 8/2001):

Hoffentlich brauchen Sie Ihre Kopfschmerztablette nicht in der Nacht oder am Wochenende. Sonst müssten Sie bei einer Bestellung über DocMorris Ihre Kopfschmerzen wohl etwas länger aushalten. Was nützt Ihnen ein Rezept über ein Antibiotikum, das Sie nach Internet-Bestellung erst ein bis zwei Tage darauf erhalten?

Klaus Reichert, Apotheker, Nürnberg
info@mohren-apotheke-sued.de

Täter, nicht Opfer

Zu „Die Attacke des Architekten“ (com!online 8/2001):

AOL ist Täter und nicht Opfer! Ihr Artikel ist insofern vom her Ton nicht fair. Microsoft hatte AOL angeboten, seinen AIM (AOL Instant Messenger) ins neue Betriebssystem einzubinden, jedoch unter der Voraussetzung, dass AOL seinen AIM kompatibel mit dem Messenger von Microsoft macht und das Windows-Media-Format unterstützt. AOL hat abgelehnt. AOL will keine „fremden Götter“ neben sich haben. Warum soll Microsoft einen Internet-Provider in sein Betriebssystem integrieren, der nicht kooperationswillig ist?

N. Boxberg, NoBox@t-online.de

Danke für den Artikel

Zu „Strahlend plaudern“ (com!online 8/2001):

Für Ihren objektiven Beitrag zum Thema Handy-Strahlen danken wir Ihnen.

Klaus Rudolph, star.Mail@t-online.de,
Bürgerinitiative Omega gegen die Gefährdung durch Mobilfunk

Zufrieden mit Quicken

Zu „Wiso jagt Quicken“ (com!online 7/2001):

Ihren Aussagen zu Quicken kann ich nur teilweise zustimmen. Die Version Quicken 2000 war, wie Sie richtig schreiben, sehr fehlerbehaftet, besonders die erste Ausgabe auf CD. Viele Fehler wurden aber mit der Update-CD, die eigentlich jeder registrierte Benutzer erhalten haben sollte, berichtigt. Die von Ihnen angesprochenen Fehler in der Version 2002 kann ich leider nicht bestätigen. Meine Version ließ sich problemlos installieren und hat durch das automatische Internet-Update die erste Aktualisierung geladen und installiert.

Mike Hecker, Scheibenberg, Mike.Hecker@gmx.de

Ich bin fast aus den Anfängen heraus Quicken-Nutzer. Habe vieles mitmachen müssen, was die Jungs so herumgespielt haben. Was mir schon lange stinkt, ist die Porno-Hotline. Das ist der Gipfel der Abzockerei. Finger weg von Quicken.

Carlheinz Geuss, cgeuss@web.de

Ihre Wertung entspricht nicht meinen Erfahrungen. Die von Ihnen negativ bewerteten Online-Banking- und Börsendepot-Aktionen mit Quicken waren für mich zweitrangig. Für mich hatten die einfache, sichere und flexible Handhabung der Konten Vorrang. Besonders vorteilhaft sind bei Quicken die Auswertungsmöglichkeiten und frei gestaltbare Übersichten. Nach meinen Erfahrungen mit Wiso sind deren Informationen über aktuelle und frühere Bestände und Umsätze geringer und starrer. Der Zugang bei Quicken zur Gesamtübersicht oder zu Einnahmen-Ausgaben ist vielseitiger und übersichtlicher.

Hans-Harald Schirmer, schirmer.hh@t-online.de

SCHREIBEN SIE UNS ...

Lob, Kritik und Anregungen sind uns jederzeit willkommen.

Alle Zuschriften geben die Auffassung der Schreibenden wieder, diese muss nicht mit der der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen.

Nennen Sie uns bitte unbedingt Ihre vollständige Anschrift. Falls Sie nicht wünschen, dass Ihre E-Mail-Adresse veröffentlicht wird, vermerken Sie es bitte deutlich.

Ihre Zuschrift richten Sie bitte an:

leser@com-online.de

vorschau

com!online

10/2001 erscheint am
13. September 2001

AUFWACHSEN MIT DEM WEB

Der Nachwuchs surft immer früher und selbstverständlicher – oft mit großem Vergnügen, aber skeptisch von den Eltern beobachtet. Aber wieviel Internet brauchen Kinder wirklich? Wie leben sie mit dem Netz, und was leistet es für sie? Der große com!online-Report informiert über Nutzen, Chancen und Gefahren beim Umgang mit dem Web.

SPECIAL: VERSICHERUNGEN

Kaufen Sie günstige KFZ-Policen online, Versicherungs-Plattformen im Vergleich, englische Anbieter drängen mit deutschen Sites auf den Markt.

DRAHTLOS SURFEN

Auf dem Balkon liegend surfen: Funknetzwerk-Karten machen es möglich. Weiterer Vorteil: Ein Internet-Zugang steht mehreren Nutzern zur Verfügung. com!online stellt die innovative Technik vor.



Anzeige

Anzeige

Suzanne Vega

Zwischen Laptop und Gitarre

Auch wenn **SUZANNE VEGA** nach erfolgreicher Europa-Tour gerade nach New York zurückkehrte – für ihre Fans ist die 42-jährige Starsängerin immer erreichbar



www.gap.com:
die Web-Adresse für Vegas Einkäufe

com!online: Ihr neues Album „Songs in Red and Gray“ ist Ihre erste Studioproduktion seit 1996. Was haben Sie in den vergangenen fünf Jahren gemacht?

Vega: Mich scheiden lassen, mein Haus verkauft und den Manager gefeuert. Also mein ganzes Leben verändert.

com!online: Wie viel Privatleben spiegelt sich in Ihrer Musik wider?

Vega: Eine ganze Menge. In meinem Lieblingssong „Penitent“ vom neuen Album habe ich zum Beispiel diese Erlebnisse verarbeitet. Leider ist mein Buch „The Passionate Eye“ im Moment nur in Englisch und über Amazon.de in Deutschland erhältlich. Ich bemühe mich gerade um eine Übersetzung – denn ich finde mich als Schreiberin viel besser als als Musikerin.

com!online: So etwas sagt eine Frau, die mit Klassikern wie „My Name is Luca“ oder „Tom’s Diner“ weltberühmt wurde?

Vega: Ja. Ich kann mich über Texte einfach am besten ausdrücken.

com!online: Es fällt auf, dass Sie ohne Ihren Laptop offenbar nirgends hingehen.

Vega: Stimmt. Bei mir herrscht ein reger E-Mail-Verkehr. Mein Plattenlabel, Fanclubs, private Sachen – fast die gesamte Kommunikation läuft bei mir übers Internet ab. Zudem schreibe ich ständig Beiträge für verschiedene Medienagenturen.

com!online: Kümmern Sie sich auch persönlich um Ihre Homepage?

Vega: Nein, das überlasse ich meinen Fans, die dafür richtig liebevoll Material zusammentragen. Aber auf der Page www.vega.net kommuniziere ich direkt mit ihnen und versuche, auf möglichst viele Mails persönlich zu antworten. Alleine damit ist mein kleiner Computer voll bedient.

com!online: Auch mit Surfen?

Vega: Dazu bleibt nur wenig Zeit. Meine Lieblingsseite ist aber die der Boutiquen-Kette Gap. Ich würde gerne mal in einer Filiale vorbeischauen, aber weil meine siebenjährige Tochter Ruby Shopping so hasst, bestelle ich die Sachen für sie und mich eben über die Gap-Webpage.

com!online: Wie denken Sie als Musikerin über MP3 und Napster?

Vega: Dass es dort Musik zum Nulltarif gibt, ist nicht fair. Ein Musiker, der fünf Millionen Menschen begeistern kann, muss dafür auch etwas bekommen. Das sind nun mal die Regeln. Wer anderer Meinung ist, sollte darüber nachdenken, weshalb Essen oder Miete auch nicht umsonst sind. Ich finde Napster nur von der Technik her faszinierend, ansonsten bin ich ganz klar dagegen. ■

Interview: Philipp Herschkowitz
entertainment@com-online.de

INTERNET-Magazin

com!

B8270E

www.com-online.de

online

DM 3,90

oS 30 sfr 3,90 Lit 5000

10/2001

SPAREN MIT DEM INTERNET

DIE GÜNSTIGSTEN
VERSICHERUNGEN
IM NETZ

NETZWERK AUF
VIER RÄDERN

TOP ODER FLOP: WIE
INTERAKTIV IST DAS
AUTO DER ZUKUNFT?

TRENDS AUS
DEM NETZ:

100 NEUE
WEBSITES

PER FUNK
INS WEB

OHNE KABEL
INS NETZ MIT
WIRELESS LAN

WIE VIEL

INTERNET

BRAUCHT IHR

KIND?



KINDER UND COMPUTER:
DIE ERSTEN SCHRITTE |
IDEALE WEB-SEITEN | DIE
BESTE FILTER-SOFTWARE

WIE VIEL INTERNET BRAUCHT IHR KIND?

**S.28 KINDER UND PC:
WAS ELTERN BEACHTEN
MÜSSEN | DIE BESTE
FILTER-SOFTWARE |
DIE OPTIMALEN SITES**

► Titelthemen sind im Inhaltsverzeichnis mit einem roten Pfeil gekennzeichnet

MAGAZIN

- **28 WEB FOR KIDS:** Was leistet das Netz für den Nachwuchs?
- 36 GIGA STATT GAGA:** Ein Blick in die Redaktionsräume des Kult-Senders
- 42 WEB-JAGD NACH FILMHITS:** Die beiden besten Tauschbörsen
- **46 REVOLUTION AUF RÄDERN:** Die ersten Autos mit Web-Zugang
- 50 INTERNET AN BORD:** Wie gut ist der VW Golf eGeneration? Der com!Test
- 52 ANGEZOGENE HANDBREMSE:** Web-Showrooms noch keine Renner
- 56 AUF DER CYBERCOUCH:** Lebensberatung per Mausklick
- 60 MENSCHEN:** Queen Elisabeth, Manuela Arcuri, Gil Shwed

VERSICHERUNGSSPECIAL

- **62 WER DIE WAHL HAT:** Versicherungsportale im Vergleich
- 68 WARTEN ODER STARTEN?** Infos zur Altersvorsorge im Netz
- 72 SCHNELLER SCHUTZ:** Online-Suche nach günstigstem Kfz-Versicherer
- 76 REIF FÜR DIE INSEL:** Britische Versicherungen locken mit Gewinnen

GELD

- 78 FONDS-DISOUNTER:** Direkt-Banken und Fonds-Shops
- 82 SHOP-TEST:** Schicke Dessous für modebewusste Männer
- 84 GELDMARKT:** Hoffen auf die Wall Street, Top 100 der Nasdaq

BOOKMARKS

- **87 TRENDS AUS DEM NETZ:** 100 neue Websites – von Auto bis Freizeit, von Lifestyle bis Musik, von Reise bis Erotik

COMPUTER

- ▶ **118 DRAHTLOS GLÜCKLICH:** com!online stellt Funk-Technologien vor
- 124 PLAUDERECKE IM WEB:** Workshop zum Thema Diskussions-Foren
- 126 HOTLINE:** Mit dem Laptop im Ausland unterwegs
- 130 KURZTESTS:** Goback 3 Deluxe, Plextor 24/10/40A, TDK Cyclone 24/10/40, Adapter Olitec USB ISDN 128k, McAfee Firewall 2.14

HANDY

- 132 WAP MIR DEN WEG:** Das Handy wird zum interaktiven Stadtführer
- 136 UNGLEICHE BRÜDER:** Zwei GPRS-Handys im Vergleich

ENTERTAINMENT

- 138 TREND:** Mein Freund, der Android: die neue Roboter-Generation
- 142 KINO:** Interview mit Nicole Kidman
- 144 KINO:** Komm, süßer Tod, America's Sweethearts, Italienisch für Anfänger
- 146 MUSIK:** Kylie Minogue, Puff Daddy
- 148 BÜCHER:** Comics und Bildbände
- 150 DVD:** Liebe, Lust und Leidenschaft
- 152 SPIELE:** Online- und Offline-Games
- 154 TERMINE:** Wies'n und Tennis
- 162 MEIN NETZ:** Thaddäus Ropac

RUBRIKEN

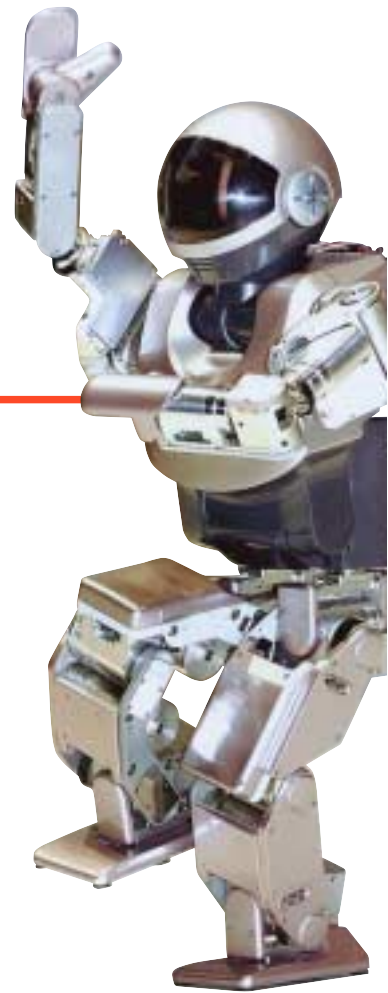
- 3 PASSWORT**
- 10 COM-ONLINE.DE**
- 12 KAMERA**
- 14 NEWS:** Hollyweb greift an, Wahlkampf via Web, Mini-Digicams
- 157 E-MAILS**
- 158 IMPRESSUM**
- 159 VORSCHAU**

S. 62-77 SPAREN MIT DEM INTERNET: DIE GÜNSTIGSTEN VERSICHERUNGEN IM NETZ

S. 138 ROBO SAPIENS: ANDROIDEN EROBERN UNSEREN ALLTAG



S. 46-55 AUTO-EXTRA: WIE INTERAKTIV IST DAS AUTO DER ZUKUNFT? PLUS: VIRTUELLE SHOWROOMS IM VERGLEICH



Anzeige

Internet statt Bauklötze?

Selten zuvor waren Kinder ihren Eltern in Sachen Technik so weit voraus wie heute. Während Mama und Papa mit Mühe und Not ihren Videorekorder programmieren können, chatten, surfen und SMS-en die Kids in einem Tempo, dass den Älteren manchmal angst und bange wird. Unsere Titelgeschichte „Wie viel Internet braucht Ihr Kind?“ ab Seite 28 ist all jenen gewidmet, die nicht so recht wissen, was sie vom digitalen Treiben ihres Nachwuchses halten sollen. Mehrere Wochen lang hat unsere Reporterin Prem Lata Gupta im Internet recherchiert und mit Wissenschaftlern, Eltern und natürlich mit den Betroffenen selbst, den Kindern, über die Vorzüge und Gefahren des Webs geredet. Unterwegs war unsere Kölner Autorin dabei auch in eigener Sache. Prem Lata Gupta hat nämlich einen zweieinhalbjährigen Sohn, der nach Angaben seiner Mutter „bereits ein lebhaftes Interesse an Computern und Internet entwickelt“. Ihr persönliches Fazit zum Thema Kinder und Internet: „Nichts forcieren, nichts verhindern, aber die Kinder nicht mit dem Netz allein lassen.“ Und was sagen Sie, liebe com!online-Leserinnen und -Leser? Sollten Kinder möglichst früh das Internet kennen lernen und wenn ja, unter welchen Bedingungen? Werden unsere Sprösslinge in der modernen Welt nur dann konkurrenzfähig sein, wenn sie auch in der Schule den Umgang damit ausgiebig lernen? Oder ist es nur ein großartiges Ablenkungsmanöver, wenn Bildungspolitiker vehement den flächendeckenden Einsatz von Computern und Internet an den Schulen fordern – und gleichzeitig kein Problem damit haben, eine komplette Generation von ausgebildeten Lehrern aus den Schulen fern zu halten, weil in einem der reichsten Länder dieser Erde angeblich dafür das Geld fehlt? Mailen Sie mir, ich bin gespannt auf Ihre Meinung.



Horst Ohligschläger
Chefredakteur
ohligschlaeger@com-online.de

AUF DER ZIELGERADEN ZUM INTERNET-OSCAR

Die OnlineStar-Wahl 2001 der besten Websites des Jahres nähert sich ihrem Höhepunkt. Noch rund zwei Wochen können Sie über Ihre Favoriten im Netz abstimmen. Doch zwei Dinge stehen schon jetzt fest: Nie war die Wahl so spannend – bislang wenig bekannte Seiten scheinen den Sprung nach ganz vorn zu schaffen, altvertraute Platzhirsche müssen jungen, aufstrebenden Anbietern weichen. Und noch nie nahmen so viele User an der Wahl teil wie diesmal. Der Andrang freut uns ganz besonders, bestätigt er doch unsere Einschätzung, dass das Internet allen Unkenrufen zum Trotz höchst lebendig ist und munter weiterwächst. Daran ändert auch das schlagzeilen-trächtige – und nicht selten selbst verschuldete – Ende einiger Dotcoms nichts.

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige



AUF NACH DOWN UNDER – REISE- FÜHRER IM WEB

Wenn es bei uns stürmisch wird und die Temperaturen sinken, beginnt auf der anderen Seite der Erdkugel gerade der Sommer. Neben dem schönen Wetter hat der fünfte Kontinent aber noch viel mehr zu bieten. Wir stellen Ihnen die besten Australien-Reiseführer im Netz vor.

[www.com-online.de/
reisefuehrer/australien](http://www.com-online.de/reisefuehrer/australien)

O'ZAPFT IS – DIE WIES'N GEHT LOS

Bald geht es wieder los: das größte Volksfest der Welt. Am 22. September öffnet das Oktoberfest seine Tore. Unter www.o-fest.de finden Sie alle Infos, um sich auf der Wies'n zurechtzufinden. Mit einem Bayrisch-Lexikon, den wichtigsten Wies'nliedern, Modetipps und Benimmregeln können Sie sich hier ideal auf einen Oktoberfestbesuch vorbereiten.

www.o-fest.de



NEWSGROUPS

MILLIONEN NEUIGKEITEN: In Tausenden von so genannten Newsgroups diskutieren weltweit Millionen von Internet-Usern über alle nur erdenklichen Themen. Ganz gleich, ob sie technische Fragen zu ihrem Computer haben oder die Aufzucht von Goldfischen mit Gleichgesinnten bereden wollen – es gibt für alles die richtige Newsgroup. com!online erklärt Ihnen, wie es funktioniert.

[www.com-online.de/
computer/newsgroup](http://www.com-online.de/computer/newsgroup)

SOAP-STARS IM WWW

Wussten Sie, dass Angelina Jolies Synchronstimme in „Verbotene Liebe“ mitspielt? Welche Marienhof-Darstellerin studiert Religionswissenschaften? Wer auf den Soap-Seiten surft, erfährt jede Menge über seine Lieblingsstars.

www.com-online.de/freizeit/promipages



TERMINPLANER AUS DEM NETZ

Nie wieder einen Termin vergessen! Mit Web-basierten Terminplanern können Sie jederzeit von jedem Computer ihren Terminplaner abrufen. com!online stellt Ihnen die besten kostenlosen Terminplaner aus dem Internet vor.

[www.com-online.de/
computer/termine](http://www.com-online.de/computer/termine)



ASIATISCH FIT UND ENTSPANNT IN DEN HERBST

Der Sommer ist vorbei – es heißt wieder Kräfte sammeln für die kalte Zeit. Besonders gut funktioniert das mit asiatischen Kampf- und Meditationstechniken wie Tai Chi oder Yoga. Mit ihrer Hilfe können wir innere Ruhe und Konzentration finden. Das Netz hält für Anfänger und Fortgeschrittene viele Infos zu Übungen, Philosophie und Lehrstätten der verschiedenen Sportarten bereit.

www.com-online.de/freizeit/asien



BEI ANRUF SENDO

GEWINNSPIEL 1: Gewinnen Sie ein Super-Handy. Zu den leichtesten Mobilfunkgeräten auf dem Markt gehört das D 800 des englischen Herstellers Sendo. Das Dualband-GSM-Handy wiegt nur 68 Gramm und ist mit vielen technischen Features ausgestattet. Wer gewinnen will, muss uns allerdings fünf knifflige Fragen beantworten.

www.com-online.de/gewinnspiele



BAYERNTrip FÜR WANDERVÖGEL

GEWINNSPIEL 2: Ostbayern.de und com!online verlosen einen einwöchigen Wanderurlaub im Bayerischen Wald. Die Gewinner übernachten im Reischlhof (www.reischlhof.de) im Mühlviertel. Zur Entspannung stehen Schwimmbad und Sauna zur Verfügung. Das Ganze natürlich mit Vollpension.

www.com-online.de/gewinnspielefreizeit/mtb

Anzeige

Anzeige

GANZ OFFIZIELL: KINOFILME VIA INTERNET

Hollyweb greift an

Die Filmindustrie will ihre Produkte künftig auch im Internet anbieten und damit den Raubkopien sowie den Tauschbörsen (siehe Seite 42/44) jeglichen Boden entziehen. Fünf der größten US-Studios – Sony Pictures Entertainment, Universal Studios, Paramount Pictures, Warner Bros. und Metro-Goldwyn-Mayer – haben zu diesem Zweck ein Jointventure gestartet. Filmfans sollen, so der Plan, alte und neue Streifen auf dem PC und auf einem TV-Gerät sehen können. Das Angebot steht zunächst nur Breitband-Internet-Kunden in den USA zur Verfügung. Falls das Modell erfolgreich ist, soll es zügig auf andere Länder ausgeweitet werden.

Zwar haben die Filmstudios wegen begrenzter Bandbreiten noch nicht das gleiche Problem wie die Musikindustrie mit Napster, Gnutella oder anderen File-Sharing-Tools. Der Vorstoß ist dennoch dazu gedacht, der Gefahr des unberechtigten Online-Vertriebs vorzubeugen. Für die Übertragung wollen die Studios auf der „Moviefly“-Technologie aufbauen, die von Sony entwickelt wurde. Zum Schutz der Filme sollen die DRM-Technologien (Digital Rights Management) von Microsoft und Real Networks zum Einsatz kommen, über deren Mediaplayer die Filme auch angeschaut werden können.

www.moviefly.com

NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS



OnlineStar 2001

INTERNET-OSCAR

Jede Stimme zählt

Endspurt beim OnlineStar 2001: Noch bis zum 30. September können Sie unter 200 Kandidaten die besten Websites des Jahres wählen und werden dafür reichlich belohnt. Unter allen Teilnehmern werden tolle Preise verlost: ein zweiwöchiger Traumurlaub auf den Seychellen inklusive Flug und Übernachtung in einem Vier-Sterne-Hotel, TFT-Displays von Eye-Q und Hyundai (Bild), Handys von Sendo und vieles mehr.

www.onlinestar.de



VARIABLER SPEICHER

Die Kamera, die surft

Endlich Urlaub und auf dem Programm steht Kamelreiten – doch gerade jetzt ist der Speicher voll: Wer wünscht sich in einer solchen Situation nicht die gute alte Kamera zurück, bei der einfaches Filmwechseln genügt? Sonys Camcorder DCR-PC120 löst dieses Problem. Zusammen mit einem Bluetooth-fähigen Handy können Fotos und MPEG-Kurzfilme per E-Mail verschickt werden – schon ist wieder Platz im Speicher. Und wer im Zweifel ist, ob er nun auf einem Kamel oder auf einem Dromedar sitzt, der kann die Kamera sogar zum Surfen im Internet benutzen.

www.sony.de



Kostenlos Gutes tun: Ein Klick auf ein Sponsoren-Logo auf der Homepage von Melanie und Oliver – und schon erhalten SOS-Kinderdörfer, Greenpeace oder der WWF eine Spende von bis zu 19 Pfennigen. www.klickdiespende.de

Übernahme: Seit einigen Monaten baut Sega („Sonic“) nur noch Spiele. Microsoft plant jetzt, die Spiele-Schmiede zu übernehmen – auch deswegen, weil Konkurrent Sony in der Krise steckt und nicht mitbieten kann. www.sega.com

Web-Ozean: Die Firma Dali Inc. simuliert Fisch-Lebensräume – vom Aquarium bis zum Ozean. Die vom User ausgesuchten Tiere bleiben bis zur nächsten Einwahl am Bildschirm, laichen sogar und entwickeln neue Gattungen. www.daliworld.net

Würfeln und werfen: Endlich auch online Mitspieler aus dem Feld schmeißen: Das Spiele-Portal Flipside.de hat den schon 1907 erfundenen Brettspiel-Klassiker „Mensch ärgere Dich nicht“ ins Netz gestellt. www.flipside.de

NEWS NEWS NEWSNEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS NEWS



WWW – „Wir Wollen Wowereit“, so die SPD



„100 Prozent Berlin“ verspricht die CDU mit Frank Steffel

STEFFEL CONTRA WOWEREIT

Wahlkampf via Web

Der Kampf ums Rote Rathaus in Berlin wird auch im Web ausgetragen. Auf der neuen Website von Herausforderer Frank Steffel, CDU, finden seine Fans vor allem Pressemitteilungen, programmatische Statements sowie Online-Videos, Bildschirmschoner und Fotogalerie. Interessanter erscheint da der direkte Dialog

via Chat und Forum. Noch ein wenig innovativer gibt sich Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister (SPD): Er will demnächst in einer eigenen Internet-Radiosendung einmal pro Woche persönlich eine Sendung moderieren und auf Fragen der Bürgerinnen und Bürger antworten. Außerdem verspricht das Klaus-Wowereit-Radio stündliche Wahlkampf-Nachrichten und ein modernes Musikformat. Start: Mitte September.

www.frank-steffel.de

www.spd-und-das-ist-gut-so.de

TASTENLOSE MAUS

Einmal links, einmal rechts

Was wird nur aus all den Anleitungen, die mit „Klicken Sie auf...“ beginnen? Die sind nun hoffnungslos veraltet, denn nach der schnurlosen Maus, der Maus ohne Kugel und der Maus mit Rad gibt es jetzt auch eine Maus ohne Tasten im herkömmlichen Sinn. Statt des Klicks neigt der Anwender die Maus nur nach links oder nach rechts. Schluss auch mit dem ewigen Grau in Grau: Das durchsichtige Gehäuse hebt sich mit seiner transparent schwarzen Farbe und dem blau leuchtenden Scroll-Rad mit Sicherheit von allen Papierstapeln auf dem Schreibtisch ab. Preis: 80 Mark.

www.hama.de



JUBILÄEN

Erwachsene PC-Welt

Das Jahr der Geburtstage: Apple feiert 2001 sein 25-jähriges Bestehen, und der PC wird 20. Sicher, es gab andere Rechner wie Atari oder Commodore, überlebt haben aber nur Mac und Dose. Letztere ist nach dem Betriebssystem benannt, mit dem IBM 1981 seine Rechner an den Start schickte: Microsofts DOS. Auch Linux, das frei zugängliche Betriebssystem mit dem Pinguin als Symbol, kommt in die Jahre: Es entstand vor zehn Jahren und hat sich vor allem im Server-Bereich durchgesetzt.

www.i-m.de/home/compmuseum

Anzeige

BERGUNGSARBEITEN IM WEB

Operation Kursk

Begleitend zur Bergung des russischen Atom-U-Boots „Kursk“, das mit 118 Besatzungsmitgliedern vor rund einem Jahr in der Barentssee gesunken war, hat die russische Regierung eine englischsprachige Website ins Netz gestellt. Neben dem tagesaktuellen Stand der Hebung erhalten User dort unter anderem Informationen zur Wettersituation vor Ort, ein 3-D-Modell zum Bergungsvorgang, Fotos von der Crew, Experten-Statements und Hintergründe zu der Katastrophe sowie ein Formular, um selbst Fragen zu stellen. Auch von der Londoner Tageszeitung „The Guardian“ gibt es im Web eine englische Extra-Site zur Kursk. Hier sind neben kurzen News ausführliche Reportagen, Kommentare, Infografiken oder Audio-dateien zu finden.

www.kursk141.org

www.guardian.co.uk/submarine



Die Kursk, einst Stolz der russischen Marine, riss 118 Seeleute in den Tod

Nachrichten-Quelle: Wer sich im Internet aktuell über Politik, Sport, Computer und Wirtschaft informieren will, kann sich eine weitere Adresse notieren: Die neue multimediale Nachrichten-Site des ZDF heißt: www.heute.t-online.de

Web-Pillen: Arzneien kann man künftig online vorbestellen – über das Internet-Portal der Apothekerverbände. Die Pillen müssen aber vor Ort abgeholt werden. Docmorris, mit Klagen gestoppt, fordert nun gleiches Recht für alle. www.aponet.de

MP3-Konkurrenz: Im Audio-Kompressionsformat Ogg Vorbis erstellte Dateien brauchen bis zu 30 Prozent weniger Platz und sollen besser klingen als MP3. Ogg Vorbis ist gratis – wer daran arbeitet, muss seine Ergebnisse umsonst weitergeben. www.vorbis.org

In Memoriam: Deutsche Mark ade, scheiden tut weh. Damit uns das gute alte Geld ewiglich in Erinnerung bleiben möge, will Webpuzzle.de jetzt ein DM-Memory-Spiel online stellen. Geschichtsbewusste Menschen surfen also zu www.webpuzzle.de

TRAGBARER CD-PLAYER

MP3-Sound für unterwegs

Die Verwendung von MP3-Musik-Files gehört inzwischen zum Alltag, auch das Brennen von CDs ist Normalität. Nun werden die Selbstgebrannten mobil. Dafür sorgt der CD-Spieler SL-MP50 von Panasonic. Mit dem Mini-Gerät lassen sich neben herkömmlichen CDs auch die mit MP3-Daten beschriebenen CD-Rs und CD-RWs einwandfrei abspielen. Der Vorteil: Im MP3-Format passen zirka elf normale Alben auf eine einfache CD, das heißt: noch längerer Musikspaß ohne ständiges CD-Wechseln. Damit der Musikgenuss unterwegs tatsächlich störungsfrei ist, verwendet Panasonic einen D/A-Wandler. Er soll eine perfekte Audiowiedergabe gewährleisten. Preis: 408 Mark.

www.panasonic.de



Anzeige



LAPSTATION

Mobiler Schreibtisch

Wer träumt nicht davon, seine Arbeit auf der Couch, im Sessel, im Park oder sogar im Bett zu erledigen? Wäre da nicht immer das leidige Problem mit der Unterlage ... Die Lapstation von Intrigo will da Abhilfe schaffen. Im Ruhezustand ist sie nicht größer als eine kleine Aktentasche, entwickelt sich nach dem Aufklappen aber zu einer professionellen Arbeitsunterlage mit vielen zusätzlichen Extras: Gelgefüllte Handballen-Auflagen gibt's dazu, Seitentaschen mit Reißverschluss, Konzepthalter, eine Lumalite-Leuchte und anderes mehr. Das stoßdämpfende Gummi an der Unterseite sorgt für zusätzlichen Halt auf glatten Oberflächen. Auf der diesjährigen Fachmesse für elektronische Konsumartikel CES 2001 in Las Vegas wurde die Lapstation mit dem Innovationspreis ausgezeichnet. Preis: ab 188 Mark.

www.hamburg-trading.de/lapstation

MP3-PLAYER V@MP

Sound-Maschine

Um mangelnde Aufmerksamkeit braucht sich der Träger des neuen MP3-Players v@mp von Oregon Scientific keine Sorgen zu machen. Der v@mp sieht nicht nur am Handgelenk pfiffig aus, er überzeugt auch mit guten inneren Werten. 64 Megabyte Speicher hat der 45 Gramm leichte Design-Player fest an Bord. Das reicht für eine gute Stunde Musik – annähernd in CD-Qualität. Dank der fixen USB-Schnittstelle geht der Upload von MP3-Daten in sagenhafter Geschwindigkeit vor sich. Weitere Features: drei Klangprogramme (Jazz, Klassik, Rock), eingebautes Mikrofon sowie Installations-Software für Mac und PC. Preis: 799 Mark.



[www.oregon
scientific.de](http://www.oregon
scientific.de)



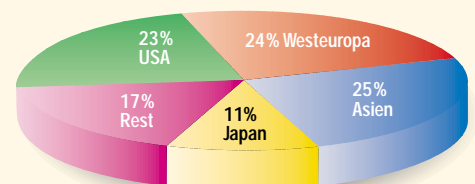
DIGITALER AUFSCHWUNG

Mehr Internet war nie

Ein Jahr lang war es fast normal, Totenscheine für Internet und New Economy auszustellen, jetzt häufen sich positive Prognosen. Marktforscher IDC sagt voraus, dass die Zahl der Internet-Nutzer weiter rasant steigt – von 400 Millionen Ende 2000 auf fast eine Milliarde im Jahr 2005. Hauptgrund: der Erfolg des mobilen Internets. Und Forsa meldet, dass inzwischen über 40 Prozent der Deutschen online sind (27,1 Millionen Nutzer) – 37 Prozent mehr als im Dezember 2000. Financial Times Deutschland schließlich berichtet, dass es in Berlin derzeit 714 Dotcom-Firmen gibt – 140 mehr als im August letzten Jahres!

www.idc.com www.ftd.de www.forsa.de

VERTEILUNG DER INTERNET-NUTZER



Quelle: IDC, Merrill Lynch

**Prognose für
2005: 976 Millio-
nen Internet-User.
Und: Sowohl
Europa als auch
Asien haben mehr
User als die USA**

Anzeige



ANRUFBEANTWORTER MIT SMS-FUNKTION

SMS-Meister

SMS-Fans haben eine Möglichkeit mehr: Mit dem 340 Clip von Tiptel kann der Besitzer Kurznachrichten entgegennehmen und speichern. Außerdem lassen sich Mitteilungen verfassen und an ein Handy oder ins Festnetz versenden. Die Texteingabe erfolgt über eine Menüsteuerung. Preis: 350 Mark. www.tiptel.de

PHILIPS FISIO 318

Spaß-Handy

Menüführung einmal anders: Das Fio 318 von Philips führt den User mit lustig animierten Symbolen zum Ziel. Was die Technik angeht, gibt sich das Fio seriös. Das Handy unterstützt den schnellen Datenübertragungsstandard GPRS, verfügt über Voice Dialing- und Voice Command-Funktionen. So lassen sich bis zu 15 gespeicherte Nummern oder Bedienungsbeefehle per Sprache abrufen. Und es ist besonders nutzerfreundlich: bis zu viereinhalb Stunden Sprechzeit, bis zu 400 Stunden Stand-by-Betrieb. Preis: 230 Euro.

www.philips.de



DIE PREISWERTESTEN HANDY-TARIFE¹⁾

Anbieter	Tarif	Tak- tung	Grund- gebühr ²⁾	Freie Min.	Hauptzeit		Ferntarif (je Min.) ³⁾			300 Minuten Ferntarif ²⁾			Local ⁴⁾	City
					von	bis	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend		
E-Plus	Free & Easy Weekend	10	0	0,00	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 20	60/1	25	0,00	8:00	18:00	99	39	39	302,20	134,20	134,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 60	10	40	0,00	8:00	18:00	99	39	39	277,60	133,60	133,60	nein	nein
E-Plus	Time & More 120	60/1	50	0,00	8:00	18:00	99	39	39	228,20	120,20	120,20	nein	nein
E-Plus	Time & More 240	10	80	0,00	8:00	18:00	99	39	39	139,40	103,40	103,40	nein	nein
E-Plus	Time & More 500	10	145	0,00	8:00	18:00	99	39	39	145,00	145,00	145,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 1000	10	270	0,00	8:00	18:00	99	39	39	270,00	270,00	270,00	nein	nein
E-Plus	Professional S	1/1	20	0,00	0:00	24:00	50	50	50	170,00	170,00	170,00	nein	10
E-Plus	Professional M	1/1	35	0,00	0:00	24:00	25	25	25	110,00	110,00	110,00	nein	10
E-Plus	Professional XL	1/1	50	0,00	0:00	24:00	15	15	15	95,00	95,00	95,00	nein	10
D2 Vodafone	D2 CallYa Red	10	0	0,00	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2 CallYa Blue	60/1	0	0,00	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2 CallYa White	60/1	0	0,00	7:00	18:00	69	69	69	207,00	207,00	207,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2 Sun	60/1	9,95	10,00	8:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	54,95	nein	nein
D2 Vodafone	D2 Fun	60/1	24,95	0,00	8:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	69/39/15	15
D2 Vodafone	D2 Classic	60/1	44,95	0,00	7:00	20:00	49	39	15	191,95	161,95	89,95	nein	15
D2 Vodafone	D2 Classic Premium	60/1	64,95	0,00	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
T-Mobil	T-D1 XtraFriend	10	0	0,00	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Xtra4You	60/1	0	0,00	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly	60/1	24,95	0,00	7:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	68/39/15	15
T-Mobil	T-D1 TellySmart*	60/1	9,95	10,00	7:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	75,95	nein	nein
T-Mobil	T-D1 TellyPlus	10	49,95	0,00	7:00	20:00	49	39	15	196,95	166,95	94,95	39/39/18	15
T-Mobil	T-D1 ProTel	60/1	64,95	0,00	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
Viag Interkom	Loop	10	0	0,00	8:00	18:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
Viag Interkom	Genion City	10	19,95	0,00	8:00	18:00	99	29	15	316,95	106,95	64,95	nein	15
Viag Interkom	Genion Starter	60/10	9,95	10,00	8:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	54,95	nein	nein
Viag Interkom	Genion Profi	10	49,95	0,00	8:00	18:00	29	29	15	136,95	136,95	94,95	nein	15

¹⁾Gespräch vom Handy ins Festnetz ²⁾in Mark ³⁾in Pfennig ⁴⁾in Pfennig pro Minute (Hauptzeit/Nebenzzeit/Wochenende)

Das jeweils günstigste Angebot ist rot hervorgehoben
Stand: 31.08.2001, Änderungen jederzeit möglich

Anzeige

INTERNET-HIFI-SYSTEM

Net-Radio ohne PC

Übers Web Radiostationen aus der ganzen Welt zu empfangen – das ist heute nichts Besonderes mehr. Bisher brauchte man dazu allerdings einen PC. Das ändert sich nun durch das Internet-Hifi-System FW-i1000 von Philips. Auf Wunsch nimmt die Anlage automatisch Kontakt zu Online-Stationen auf – sortiert nach Sprache, Region oder Genre. Einzige Voraussetzung dafür ist ein DSL- oder Internet-Kabel-Anschluss.

www.philips.com



ONLINE-FERNSEHGERÄT

Multitalent

Wer sich künftig lästiger Werbung verweigern oder langweilige Passagen im TV-Programm überbrücken will, dem eröffnet Grundigs Leemaxx@mail fast jeden Kommunikationsweg. Über das Multimedia-Fernsehgerät kann der Nutzer mailen, chatten und surfen. Der Online-Fernsehspaß ist jedoch nicht allein auf das Web beschränkt. Auch SMS-Mitteilungen lassen sich online und offline verfassen. Damit bei all diesen Aktivitäten nichts verpasst wird, ist das Gerät mit einer „Bild-in-Bild“-Funktion ausgestattet. So kann der Anwender jederzeit ein Auge auf das laufende Programm werfen. Preis: 1300 Mark.

www.grundig.de



MINI-DIGICAMS

Geballte Intelligenz

Natürlich sind das nicht die Maße von Verona Feldbusch – 11,5 x 8 x 4,3 Zentimeter messen die angeblich kleinsten Digital-Camcorder der Welt: GR-DVP1 und GR-DVP3 von JVC. Das neue an Veronas Spielzeug: Digitale Fotos werden auf einer 8-Mega-byte-SD-Karte gespeichert, die kopiersicherer und schneller sein soll als bisher dagewesene Speichermedien. Und damit nicht genug – die beiden Camcorder können auch

übers Internet kommunizieren. Auf Knopfdruck komprimiert die Kamera Videoszenen in das Internet-freundliche MPEG4-Datenformat. Diese Dateien können von der Speicherkarte über den USB-Anschluss der Kameras in den PC und von dort direkt als Videomail versendet werden. Kostenpunkt: zwischen 3000 und 3500 Mark.

www.jvc.de



Anzeige

DIE GÜNSTIGSTEN INTERNET-PROVIDER

Einen Tarifrechner, der den günstigsten Anbieter in Abhängigkeit von der Tageszeit nennt, finden Sie unter www.com-online.de/computer/itarife

1. MODEM/ISDN-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefon-Grundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	Mobilcom	Flatrate ³⁾	www.mobilcom.de	08 00/010 19 09	1 Monat	99	29/39 ⁴⁾	39/59	68/98
2	Arcor/Nexgo	Arcor-ISDN Flat 64 ⁵⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	-	-/39,90 ⁴⁾	-/69,90	-/109,80

¹⁾Maximale Up- und Download-Geschwindigkeit: 56 kBit/s analog, 64 kBit/s per ISDN. Nicht berücksichtigt wurden Angebote mit Teilnehmerbeschränkung, regionale Anbieter, Tarife mit zeitlicher Einschränkung, Angebote für Unternehmen sowie Dienste, die mit hoher Wahrscheinlichkeit bald eingestellt werden ²⁾nur für Flatrate. Der Wechsel von einem Telefondienstleister zu einem anderen kann weitere Kosten verursachen ³⁾zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in acht Städten im Bundesgebiet ⁴⁾Internet-Zugang und Telefon-Anschluss aus einer Hand ⁵⁾Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich; zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in über 100 Städten im Bundesgebiet (nicht in jedem Straßenzug)

2. DSL-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefongrundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	DSL-Aufpreis Modem/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	Surfeu/Tiscali	Surfeu DSL mit T-DSL ³⁾	www.surfeu.de	01805/010151	6 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	19,90/19,90	84,61/84,69
2	1&1	Internet Profi DSL ⁴⁾ mit T-DSL	http://dsl.eins.undeins.com	018 05/00 08 20	3 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	29,90/29,90	94,61/94,69
3	Arcor	DSL Flatrate 768 ⁵⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	99 bis 249 ⁶⁾	-/39,90	-/20	-/49	-/108,90

¹⁾Nominelle Download-Geschwindigkeit 768 kBit/s oder mehr ²⁾für Flatrate und DSL ³⁾Volumenbegrenzung 500 Megabyte pro Monat, jedes weitere Megabyte: 5 Pfennig (=51,20 Mark pro Gigabyte) ⁴⁾Volumenbegrenzung 2 Gigabyte pro Monat, jedes weitere Gigabyte: 19,46 Mark ⁵⁾in 47 Städten im Bundesgebiet verfügbar, allerdings nicht flächendeckend; Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich ⁶⁾Wechsel von T-ISDN zu Arcor ISDN: 49 Mark; Wechsel vom Telekom-Analoganschluss zu Arcor ISDN oder Arcor-ISDN-Neuanschluss: 99 Mark bei Selbstmontage, 199 Mark mit Arcor-Techniker; zusätzlich nötige DSL-Hardware (Splitter, DSL-Modem): 50 Mark

3. ECHTES INTERNET BY CALL¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Einwahlnummer	E-Mail-Adressen ²⁾	Benutzername/Kennwort	Taktung (Sek.)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute) ³⁾
1	Freenet	Special by Call	www.freenet.de	01019/019231750	1	beliebig/beliebig	60	1,7	2,9	2,15
2	MSN	Easysurfer	www.msn.de	019 26/58	1	MSN/MSN	1	2,9	2,9	2,9
3	T-Link	Internet	www.t-link.de	019 25/63 11	1	t-link/terra	60	2,45	3,75	2,94

¹⁾ohne Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten und Vertragslaufzeit ²⁾E-Mail nur bei Eingabe einer Reihe von Anmeldedaten. Einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾berechnet aus den Werktagen Montag bis Freitag

4. INTERNET BY CALL MIT VERTRAGLICHEN BINDUNGEN¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ²⁾	Speicherplatz für private Homepage	Taktung (Sek.)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute)
1	NGI	NGI-Premium ³⁾	www.ngi.de	040/41 42 31 01	1	-	1	1,79	1,79	1,79
2	Arcor	Nexgo Power ⁴⁾	www.arcor.de	0800/10 70 005	1	-	60	1,9	1,9	1,9
3	Freenet	Powertarif ⁵⁾	www.freenet.de	01805/019290	1	15 MByte	60	1,9	1,9	1,9

¹⁾zum Beispiel Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten beziehungsweise Vertragslaufzeit ²⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾Monatliche Grundgebühr 9,95 Mark, inklusive diverser Unified Messaging-Dienste ⁴⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat entspricht mindestens 22,80 Mark/Monat, Mindestlaufzeit drei Monate ⁵⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat, Mindestlaufzeit 1 Monat

5. ONLINE-DIENSTE

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ¹⁾	Speicher für Homepage	Taktung (Sek.)	Grundgebühr pro Monat (Mark)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute) ²⁾
1	AOL	AOL Top ³⁾ ⁴⁾	www.aol.de	018 02/50 60 00	7	14 MByte	60	- ³⁾	2,2	2,2	2,2 ⁴⁾
2	Compuserve	Pro	www.compuserve.de	0180/244 44 40	1	20 MByte	60	-	1,7	2,7	2,33
3	T-Online	T-Online by Day	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	10 MByte	60	14,90	1,6	2,9	2,36

¹⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ²⁾berechnet aus den Werktagen Montag bis Freitag ³⁾Mindestnutzung 30 Std./Monat ⁴⁾20 Freistunden einmalig bei der Anmeldung

Kurzfristige Änderungen möglich

Stand: 28.8.2001

Quelle: com!online, www.verivox.de

Anzeige

Wie viel INTERNET braucht Ihr Kind?

Dos

- Gemeinsamer Einstieg: Kinder unter zwölf Jahren beim Surfen begleiten, zumindest am Anfang
- Nachwuchs ermahnen, niemals Adresse und Telefonnummer preiszugeben
- Websites auf ihr didaktisches Konzept hin anschauen
- Feste Zeiten und Regeln für Computer-/Internet-Nutzung vereinbaren
- Prüfen, ob sich eine Flatrate lohnt

Don'ts

- Niemals Kinder zum Gebrauch von Computer und Internet drängen
- Sich nicht auf Filter-Software verlassen
- Auf keinen Fall die E-Mails der Kinder kontrollieren
- Nicht aufregen, wenn Sie entdecken, dass Ihr Kind sich beunruhigende Websites anschaut. Besser in Ruhe darüber reden
- Nie ein Kind allein zu Chat-Bekanntschaften gehen lassen

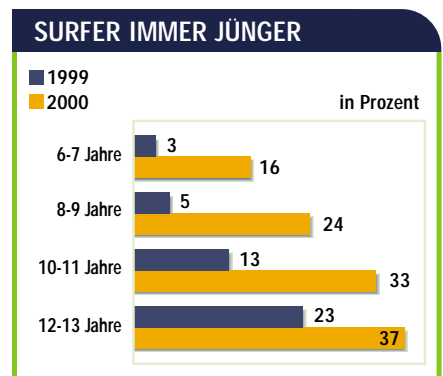
Der Einstieg erfolgt immer früher. Aber wie leben **KINDER MIT DEM WEB** und was leistet es für sie? Ein Report über Nutzen, Chancen und Gefahren

Es wabert und wackelt auf dem Bildschirm. Julius blickt erst gespannt, dann strahlt er. Zahlen ordnen, indem er virtuelle Bauklötze aufstapelt. Ja, dieses neue Spiel gefällt ihm, das gibt Julius später auch zu Protokoll. Schließlich ist es sehr wichtig, was er mag und was nicht – denn Julius ist Berater von Kindercampus.de. Etwa 600 deutschsprachige Internet-Angebote für Kinder gibt es. Kindercampus.de ist eines davon und mit 20.000 Besuchen pro Tag besonders beliebt unter den Jung-Surfern. Damit dies so bleibt, tagt wöchentlich ein Kinderbeirat. Julius gehört zu dessen jüngsten Mitgliedern: Der kleine Junge ist gerade mal vier Jahre alt. Seine Eltern haben keinen Computer zu Hause, aber sie finden es richtig, dass ihr Kind sich schon früh das Internet erschließt.

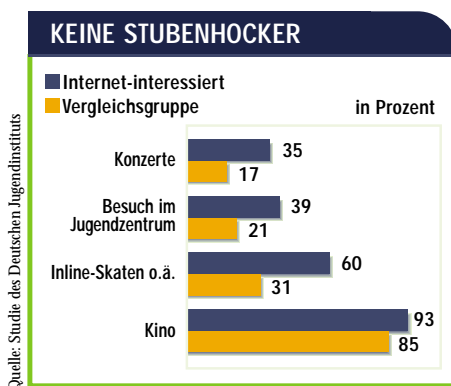
Die Eltern von Julius sind sich ihrer Sache sicher. Sie gehören zu den 51 Prozent der bundesdeutschen Haushalte, in denen laut einer AOL-Studie die Kinder so früh wie möglich ans Internet herangeführt werden sollen. Doch der Provider hat noch mehr Grund zur Euphorie: 73 Prozent der Gesamtbevölkerung über 14 Jahre meinen, nur mit einem sicheren Internet-Umgang würden sich Kinder in Zukunft auf dem Arbeitsmarkt behaupten.

Die Zeiten haben sich geändert. Früher schickten Eltern ihre Kinder zum Ballett-

unterricht oder in die Musikschule. Zukunftsorientierte Förderung jedoch sieht anders aus. Seit November 2000 existiert in Mölln der erste Internet-Kindergarten Deutschlands. Jeden Tag nach dem Frühstück stürmen dort 20 Steppkes in einen Extraraum, wo zehn Rechner stehen. Der Computer fährt hoch mit Outlook Express, und die Kinder gucken, ob Papa von der Arbeit aus eine E-Mail geschickt hat. Oder sie entscheiden sich für eine CD-ROM und beamen sich zu Addy Junior in die Multi-Mediawelt. Die Leiterin Heike Berkenthien: „Interessiert sind alle, ohne Ausnahme.“ Sie legt allerdings Wert auf die Tatsache, dass ►



Enormer Zuwachs: Die Kinder gehen immer früher und immer öfter ins Netz



Freizeit und PC: Internet-interessierte Kinder sind nicht auf den Computer fixiert

LINKS

INTERNET-ANFÄNGER (4 bis 7 Jahre)

- www.kidsville.de
Die „Mitmachstadt“, Grimme-Preisträger
- www.die-Maus.de
Klassiker, ausgezeichnet mit dem OnlineStar
- www.bibi-blocksberg.de
Bibi hext auch im Internet
- www.blinde-kuh.de
Die Suchmaschine für Kinder
- www.pixelkids.de
Die „Internet-Insel“ mit bunter Baumstadt

FÜR LESENDE KINDER (8 bis 10 Jahre)

- www.kindernetz.de
Interaktives Angebot des SWR
- www.tivi.de/loewenzahn
Spannendes aus Natur und Umwelt
- www.robimax.de
Fortsetzungsgeschichten, Spiele, Berufs-Infos
- www.fliegmalweg.de
1790 Link-Tipps, 1522 Brieffreunde
- www.kidsville.de
Mit Internauten-Lexikon für Web-Anfänger

FÜR TEENIES (10 Jahre bis 13 Jahre)

- www.geolino.de
Wissbegierige Kids sind hier richtig
- www.kindersache.de
Hilfe für den Alltag, Computerquiz, Lexikon
- www.sowieso.de
Erste Online-Zeitung für Kids – mit Sport und Politik
- www.teenyweb.de
Infos über alles, was Pubertierende bewegt
- www.giga.de
Sport, Spiele, Spaß – Webauftritt des TV-Kults



die kleinen Cyber-Piloten maximal eine Stunde täglich vor dem Computer verbringen. „Ansonsten malen, turnen und toben sie wie ihre Altersgenossen.“ Ein weiteres Beispiel: In Sachsen fördern Jugendämter und das Staatsministerium für Soziales, Gesundheit, Jugend und Familie Modellprojekte, die es Hortkindern ermöglichen sollen, Erfahrungen mit dem Web zu sammeln: Das Projekt P.I.N.G.U.I.N. (Pfliffig ins Netz gehen und Informationen nutzen) wird dabei vom Institut für Sozialpädagogik und Sozialarbeit der Technischen Universität Dresden wissenschaftlich begleitet.

Raus aus den Windeln und rein ins Netz:

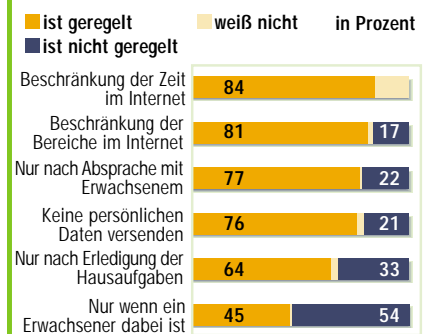
Was Erwachsene sich mühsam aneignen, gelingt Kindern spielend. Der Nachwuchs kennt keine Versagensängste, probiert unbefangen herum – und „dann hat unser Vierjähriger es tatsächlich geschafft, sich selbstständig ein Programm herunterzuladen“, berichtet stauend ein Vater. Internet-Kenntnisse auch schon für Kleinkinder? Selbst Experten beurteilen diesen Trend nicht einheitlich. „Unnötig“, befindet Bernd Schorb, Professor für Medienpädagogik an der Universität Leipzig, und warnt ehrgeizige Eltern, Elitelförderung in eigener Sache zu betreiben.

Aber es gibt auch Kritiker, die grundsätzlich ums Wohl und

Wehe der Jugend fürchten. Ausgerechnet der amerikanische Internet-Pionier Clifford Stoll füllt sogar in Deutschland große Säle, indem er gegen digitales Edutainment wettert und davor warnt, dass im vernetzten Klassenzimmer nur noch Info-Häppchen konsumiert würden. Ins selbe Horn stößt Josef Kraus, Präsident des Deutschen Lehrerverbandes. Wann immer er gefragt wird, geißelt der bayerische Schulleiter die „neumodische Pixelpädagogik“. Dadurch würde die Fähigkeit, komplexe Zusammenhänge zu erfassen, gar nicht erst ausgebildet. Skeptisch ist auch eine Mutter wie Elke Grimm, 40. „Ich will nicht, dass mein Sohn stundenlang vor der Kiste sitzt“, formuliert die Diplompädagogin aus Bielefeld ihr Unbehagen.

Auf der Gegenseite stehen die Befürworter. Zu ihnen gehört Stefan Aufenanger, Pro-

REGELN FÜR DIE WEB-NUTZUNG



Zugangsbeschränkungen: Die meisten Eltern regeln den Umgang ihrer Kinder mit dem Web

Quelle: Roper Starch Worldwide

„Internet ist wie Essen und Trinken“

„Ich habe schon mit drei auf dem Computer gemalt. Das Programm hieß KidPix, mein Vater hat es mir damals auf den Rechner gespielt. Für mich sind Computer nichts Besonderes. Ich habe einen iMac, mit dem auch meine Eltern arbeiten. Wir haben auch alle drei eine eigene E-Mail-Adresse. Für die Schule nutze ich das Internet nur selten. Wenn überhaupt, gehe ich mal auf www.learnetix.de. Dafür chatte ich fast jeden Tag, manchmal stundenlang. Oder ich lade mir bei MP3 Musik runter. Meine letzte Geburtstagsfeier war eine LAN-Party. Das ging bis morgens, wir haben 14 Stunden lang Counterstrike gespielt. Erwachsene verstehen das irgendwie

nicht. Die kommen dann rein und sagen: ‚Wollt ihr nicht mal schlafen? Ihr müsst doch total müde sein‘ oder ‚Macht mal das Fenster auf, hier ist bestimmt alles voller Elektrosmog‘. Andererseits: Auf den LAN-Partys, auf die ich gehe, raucht keiner und getrunken wird auch nicht. Außerdem wissen meine Eltern, wo ich bin – deswegen darf ich auch über Nacht wegbleiben. Weil ich das Internet so häufig benutze, haben wir eine Flatrate. Vorher musste ich mich an den Telefonkosten beteiligen. Eigentlich ist Internet so etwas wie Essen und Trinken für mich, es gehört zum Alltag. Aber um mich zu amüsieren, muss es nicht unbedingt eine LAN-Party sein.“

fessor für Erziehungswissenschaft und Medienpädagogik in Hamburg: „Neue Medien gehören zur Alltagswelt vieler Kinder.“ Er hält es durchaus für sinnvoll, sich schon im Kindergarten damit auseinander zu setzen und verweist auf die Chancen, die das Internet eröffnet. „Kinder können selbstständig auf Informationen zugreifen, die ihnen sonst nicht so einfach zugänglich sind. Außerdem lernen sie vernetztes Denken, denn die Hypertextstruktur neuer Medien verlangt einen anderen Zugang zu den Inhalten.“ Der Psychologe und Autor Wolfgang Bergmann („Computer machen Kinder schlau“) sieht Angebote im Internet als „besondere Chance“, kindliche Entwicklungsprozesse zu begleiten. In dem Zeitraum, in dem Kinder numerische Ordnungen erlernen oder räumliche Vorstellungen entwickeln, lassen sich diese Dinge zusätzlich auf dem Bildschirm nachvollziehen.

Und zwar auf einer übergeordneten Ebene, als Denkvorgang. „Dies bedeutet eine Entfaltung von intellektuellen Möglichkeiten, die wir vorher nicht hatten“, so Bergmann.

Ob sie sich virtuell im Harry-Potter-Fanclub treffen, die Suchmaschine Blinde Kuh betätigen oder Neues über ihre Fernsehlieblinge Digimons erfahren wollen: Das Internet ist auf dem Weg, sich neben TV, Comics und Büchern als ein normales Medium für Kinder zu etablieren. Diesen Schluss zieht man bei Super RTL. Der Fernsehsender, der sein eigenes Internet-Angebot als „Topadresse im World Wide Web“ lobt, ermittelte in seiner Untersuchung „Online Kids 2000“ einen Spitzenwert von 46,5 Prozent der 8- bis 12-Jährigen als User. Nicht ganz so hohe Zahlen ergab die von AOL in Auftrag gegebene Studie „Kinder und Internet – Nachwuchs für das World Wide Web“. Danach gehen ein Viertel der 6- bis 13-Jährigen und ein Drittel der 14- bis 18-Jährigen mehrmals pro Woche online.

Willkommen im Club. Wer noch nicht dazugehört, dem kann geholfen werden. Die Kombination der Suchbegriffe „Computerschule“ und „Kinder“ ergibt bei Google sage und schreibe 2020 Treffer. Funkids, Megakids, Futurekids, Fitforbits – die Namen klingen zum Verwechseln ähnlich. Zu den wenigen Anbietern, die auf Anfrage die Eltern einbeziehen, gehört Gabriela Glogisch in Heilbronn. In ihrem Institut lernt die gesamte Familie, mit dem Computer umzugehen. Nach einer kleinen Einführung trennt sie allerdings Erwachsene und Kinder. „Eltern gehen sehr kopflastig an die Sache ▶

Taschengeld im Web

Eine Firma aus Kalifornien ermöglicht Online-Shopping-Träume für Teenager

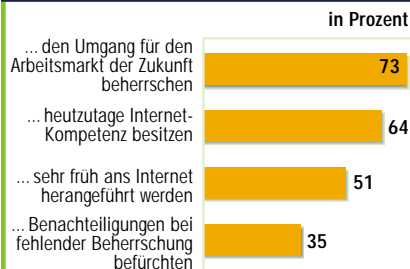
Magan Willer war wie im Rausch. Ohne Pause klickte sich die 16-Jährige dreieinhalb Stunden lang von Website zu Website und füllte dabei ihren virtuellen Einkaufswagen mit CDs, Jeans, Roller-Blades, Büchern, Make-Up und Schuhen. Als das Shopping-Abenteuer endlich beendet war, konnte sich der Teenager nicht mehr so recht erinnern, was er alles eingekauft hatte. Kein Problem – beim Auschecken bekam Magan von ihrem „Shopping-Provider“ Rocketcash.com eine Auflistung mit allen im Netz erstandenen Artikeln.

Eine Rechnung war auch dabei. Magan kontrollierte die Summe, klickte dann auf „Okay“ und schaltete den Computer aus. Kein Eingeben von Kreditkarten-Nummern, kein langes Warten auf Bestätigung, keine Autorisierung durch einen Erwachsenen.

Rocketcash.com hat sich zur Aufgabe gemacht, das Online-Shopping für Minderjährige völlig easy zu gestalten. Das Konzept ist einfach und kostenlos: Eltern, Verwandte oder erwachsene Freunde des Teenagers eröffnen ein Konto bei Rocketcash. Auf dieses „Sparbuch“ zahlen sie dann entweder einmalig oder in regelmäßigen Abständen Geld ein.

Mittlerweile haben mehr als 460.000 Teenager ein Konto bei Rocketcash. Die Kids können über die kalifornische Firma in mehr als 140 Web-Seiten herumstöbern – darunter Online-Anbieter wie Buy.com, DCNow.com oder der virtuelle Buchladen Borders.com. All diese Web-Anbieter zählen zu den Vertragspartnern von Rocketcash.com. Sex-Sites sind, so die Firma, ausdrücklich nicht dabei.

KINDER MÜSSEN ...



Bedeutung des Web: Aus Elternsicht ist die Internet-Nutzung fürs spätere Berufsleben wichtig

TÄTIGKEITEN AM COMPUTER

„Mache ich mindestens einmal pro Woche“
(6 bis 13 Jahre)

TÄTIGKEIT	Mädchen in %	Jungen in %
Lernen/Lernprogramm benutzen	50	44
Mit dem Computer malen/zeichnen	40	34
CD-ROMs benutzen	40	44
Texte schreiben	32	24
PC-Lexikon, Nachschlagewerke nutzen	24	19
Programmieren	6	10
Im Internet surfen	14	16
Allein Computerspiele spielen	58	66
Mit anderen Computerspielen spielen	42	49

Basis: PC-Nutzer zwischen sechs und 13 Jahren

LIEBLINGS-SITES

Was die 12- bis 19-Jährigen am liebsten anklicken

THEMA	Mädchen in %	Jungen in %
TV-Anbieter	12	8
Chat-Seiten	6	8
Sport	1	9
Spiele	4	8
Musik/Konzerttermine	4	4
Stars/Prominente	9	0
Suchmaschinen	1	3
Autos	0	4
Homepage von Freunden	1	2

Basis: 142 Befragte (Internet-Nutzer)



Kindercampus.de

Erfolgsrezept: Ein einmal wöchentlich tagender Beirat, in dem auch die Kleinen Sitz und Stimme haben, beurteilt die Web-Seiten von Kindercampus.de auf ihre Kinder-Tauglichkeit

heran, Kinder nehmen die Maus in die Hand und legen los.“ Speziell beim Umgang mit dem Internet jedenfalls sind nicht nur kleinere Kinder auf Hilfe angewiesen. Eine Studie des Deutschen Jugendinstituts ergab, dass 60 Prozent der 6- bis 14-Jährigen Unterstützung benötigen. Häufigste Ansprechpartner sind Mutter oder Vater. An zweiter Stelle rangieren Freunde, dann kommen Geschwister, Schlusslicht sind Lehrkräfte.

„Internet für alle“, hat der Bundeskanzler einst propagiert. Bis es so weit ist, findet der Kampf an vielen Fronten statt. Eltern müssen sich durchringen zum Kauf eines PCs, sich mit dem neuen Medium beschäftigen. Auch Lehrer sollen sich fit machen für die neuen Medien. Betreiber von Kinder-Web-sites, auch von guten, kämpfen dagegen ums Überleben. Lange Zeit galt www.goere.de als geradezu vorbildlich. Vor kurzem haben die Macher ihren Dienst vorübergehend eingestellt, ihnen sind Energie und Geld ausgegangen. E-Mails werden noch beantwortet, mehr passiert nicht. Kidsville.de, die Mitmachstadt, erhielt gar den renommierten Grimme-Preis: Hier können Kinder durch ein Quiz dazulernen, ein Krimi-Rätsel lösen, etwas über Kunst erfahren – alles in freundlichen Pastelltönen. Dahinter steckt die Arbeit der Diplompädagoginnen Kristina Schrottka und Anke Hildebrandt. „Aber wir haben noch keinen Pfennig verdient, wir finanzieren die Website durch den Verdienst aus anderen Projekten“, so Kristina Schrott-

ka. Bei Kindercampus.de haben die Verantwortlichen deswegen bereits die Konsequenzen gezogen: Seit Pfingsten schlägt die Clubmitgliedschaft mit monatlich sechs Euro zu Buche – Geld, das mithilft, das Angebot hochwertig zu halten.

Ganz so harmlos sind viele andere, ebenfalls kindgerecht aufgemachte Seiten nicht. Sie fordern die Kinder ebenfalls auf, Mitglied in einem virtuellen Club zu werden und anschließend dessen Produkte zu bestellen. Das ist im Prinzip nichts anderes als der Versuch, Minderjährige zum Kauf zu verführen – und ein Grund mehr für Eltern, Kinder bei den ersten Schritten ins Web zu begleiten.

Auch wenn Filter-Software inzwischen einen gewissen Schutz bietet (siehe Seite 34/35) und die Qualität der Website, die Kinder gerade besuchen, in Ordnung ist – es muss darüber hinaus ein zeitliches Limit für die Nutzung des Internets geben. Als Faustregel gilt: 30 bis 45 Minuten bei Vorschulkindern und 30 bis 60 Minuten bei Grundschulern. Der Medienpädagoge Stefan Aufenanger: „Am besten sind inhaltliche oder thematische Begrenzungen nach dem Motto: ‚Spiel noch dieses Spiel zu Ende, dann kommt etwas anderes dran‘, oder: ‚Wenn du dir die Seite mit der Maus angeschaut hast, geh‘ wieder draußen spielen‘.“ ■

Prem Lata Gupta
magazin@com-online.de

INTERVIEW

Der Computer liefert Detailinformationen

com!online: Wie wichtig sind Computer und Internet, um die Kinder fitzumachen für die viel zitierte Wissensgesellschaft?

Schorb: Das Wissen, das wir als Bildung bezeichnen, hat ein Computer nicht. Das muss sich der Mensch in Eigenarbeit erwerben. Aber es existiert heute ein unglaublich schneller Umschlag von Detailinformationen, und die liefert der Computer. Was man heutzutage braucht, ist Basis- und Strukturwissen. Kinder müssen lernen, wo sie ihr Wissen herholen können. Um das Internet zu nutzen, muss ich wissen, wie das Netz ungefähr aufgebaut ist und wie ich mich darin bewegen kann. Aber wohlgemerkt: Die Fähigkeit, in Strukturen zu denken oder mich zu orientieren, kann ich auch ohne Computer erwerben.

com!online: Gibt es irgendwelche Fähigkeiten bei Kindern, die sich heute durch Computer und Internet besser und eher fördern lassen?

Schorb: Kombinationsfähigkeit etwa. Also, wenn Sie mal Kindern Erfolgserlebnisse verschaffen wollen, dann spielen Sie mit ihnen Memory. Kinder sind auch besonders reaktionsschnell. Auch ein Grund, warum Kinder diese Computer-Spiele so gern haben.

com!online: Es gibt Hunderte von Kinderseiten im Netz. Was hat sich qualitativ in den vergangenen Jahren verändert?

Schorb: Die Angebote sind längst nicht mehr so schriftgebunden. So erreicht man die Kinder eher, denn sie können ja erst ab einem gewissen Alter lesen. Und die eigene Aktivität der Kinder wird stärker gefordert. Insofern sind die Seiten kindernäher geworden.

com!online: Wie beurteilen Sie es, wenn schon Drei- oder Vierjährige ans Internet herangeführt werde – zum Beispiel in speziellen Kindergärten?

Schorb: Wenn's die Eltern brauchen, – ich halte es für unnötig. Es gibt Länder auf dieser Welt, die haben ausgeprägten



PROF. DR. BERND SCHORB, 54, lehrt Medienpädagogik an der Universität Leipzig

Vorschulunterricht, aber die Kinder dort sind auch nicht klüger oder begabter als unsere.

com!online: Was lernen die Kinder durch den Umgang mit dem Internet?

Schorb: Wenn man sich orientieren und bewusste Entscheidungen treffen will, dann ist das Netz ein guter Übungsplatz. Was will ich? Wohin will ich? Was interessiert mich, was nicht? Das Internet hat den großen Vorteil, dass es so aussieht wie unsere Welt: total beliebig. Jeder Käse steht neben höchst wertvollen Sachen, sozusagen McDonalds neben Feinkost. Ich sehe das Internet als gutes Übungsfeld, um so etwas wie Geschmack zu entwickeln. Jetzt nicht im Sinn von geschmacklerisch, sondern dass man seine Wahl begründen kann. Allerdings sollten die Kinder immer eine erwachsene Bezugsperson haben, mit der sie über das Gesehene diskutieren können.

com!online: Was ist, wenn Eltern ihren Kindern nicht beistehen können?

Schorb: Kinder zu erziehen, ist eines der schwierigsten Dinge, die es überhaupt gibt auf der Welt. Und es ist nun mal leider so, dass ein Großteil der Eltern sich nicht bewusst ist, was für

eine wichtige Aufgabe sie da haben, wichtiger als Job oder Auto. Eltern sollten Partner sein für ihre Kinder, denn die müssen sich in einer reiz- und medienüberfluteten Welt entwickeln lernen. Es ist nicht damit getan, den Kindern einen Computer hinzustellen und die übrigens auch fragliche Tradition des Nachhilfeunterrichts durch den Kauf einer CD-ROM zu ersetzen. Wenn Eltern ihren Kindern jedoch keine Internet-Kompetenz vermitteln können, aus welchen Gründen auch immer, muss dies die Schule leisten.

com!online: Bedeutet die Verbreitung des Internets nicht auch einen Wertewandel oder Autoritätsverlust? Beispiel: Kinder schreiben aus Hausaufgaben.de ab und der „Trottel“ von Lehrer kriegt es nicht mit.

Schorb: Nein. Eines ist ganz klar. Autorität verliere ich nur, wenn ich keine Autorität habe.

com!online: Trotzdem existiert doch ein doppeltes Problem: Die Kinder lernen nichts mehr, weil sie einfach aus dem Internet abschreiben. Und: Sie bekommen eine gute Note, weil der Lehrer nichts merkt.

Schorb: Schlechter Lehrer. Wenn ein Lehrer nicht merkt, dass der Text keine persönlichen Eigenheiten aufweist, dann hat er sich wenig Gedanken um seine Schüler gemacht.

Interview: Prem Lata Gupta/Günther Fischer



Schutz vor Schmuttelkram?



Norton Internet Security Family Edition

www.symantec.de

Microsoft Windows 95, 98, Me, NT, 2000

Preis: 159 Mark

- ⊕ inkl. Firewall, Viren-Scanner, Werbeblocker
- ⊕ verschiedene Filterstufen
- ⊕ durchlässiger Filter

Note: befriedigend

Cyber Patrol for Home

www.surfcontrol.de

Microsoft Windows 95, 98, Me, NT, Macintosh 7.1 oder höher

Preis: zirka 79 Mark

- ⊕ viele Konfigurationsmöglichkeiten
- ⊕ filtert auch Chat usw.
- ⊕ nur in Englisch
- ⊕ kann leicht durchbrochen werden

Note: befriedigend

Internet Guard Dog

www.mcafee.de

Microsoft Windows 95, 98, Me

Preis: 99 Mark



- ⊕ inklusive McAfee Firewall und Antivirenschutz
- ⊕ schlechte Übersetzung
- ⊕ nerviges Design
- ⊕ ungenügender Wortfilter

Note: ausreichend

Im Internet gibt es vieles, was Kinder nicht sehen sollten. **FILTERPROGRAMME** versprechen wirksamen Schutz vor unerwünschten Inhalten – und wiegen die Eltern in falscher Sicherheit

Kinder sind neugierig: Sie wollen ihre Nasen in all jene Dinge stecken, die die Eltern verboten haben, denn die sind besonders reizvoll. Im Internet liegen die nicht erlaubten Seiten nur einen Mausklick entfernt. Einmal den „OK“-Button gedrückt und schon stehen Kinder mitten in der vermeintlich so faszinierenden Welt der Erwachsenen – und sehen Dinge, die für ihre Augen nicht bestimmt sind: Erotikbilder und Sex-Spielzeug, Anleitungen zum Selbstmord und Nazi-Propaganda.

Eltern haben im Prinzip drei Möglichkeiten, Kinder vor Schmuttelkram aus dem Netz zu schützen. Die schlechteste davon dürfte sein, die Kinder gar nicht mehr an den Rechner zu lassen, denn damit wird ihnen der Zugang zum gesamten Medium Internet verwehrt. Mit Argusaugen den Internet-Konsum der Kleinen zu überwachen, ist zu zeitaufwendig. Bleibt noch der Einsatz von Filter-Software, mit der unerwünschte Inhalte blockiert werden sollen. com!online hat sich sechs dieser Kinderhüter näher angeschaut.

Gängigstes Filterprinzip der Schutz-Software sind Positiv- oder Negativ-Listen und die Suche nach verbotenen Schlüsselbegriffen. In der Positiv-Liste sind all die Seiten aufgeführt, die erlaubt, in der Negativ-Liste all die, die verboten sind. Zu den Schlüsselbegriffen zählen Wörter wie Sex, Nazi und dergleichen mehr. Alle Methoden haben ihre Vor- und Nachteile. Bei der Positiv-Liste bekommen die Kinder garantiert keine nicht erwünschten Inhalte zu sehen, denn erlaubt ist nur, was auch in der Liste vorkommt – für die der Software-Hersteller verantwortlich ist. Da kann es schon mal passieren, dass keine Seiten zu Dinosauriern aufgerufen werden können, weil die Positiv-Liste nur explizite Kinderseiten enthält. Eine Ausnahme ist das Programm Safe-T von Kindercampus

(www.kindercampus.de, siehe Seite 26): Über zwei Millionen Seiten wurden nach Angaben der Redaktion bereits in die Positiv-Liste aufgenommen, die täglich länger wird. Diese Mühe machen sich die wenigsten. Jedoch dürften auch hier die selbst gebastelten Seiten von Schulfreunden fehlen.

Negativ-Listen lassen alles durch, was nicht verboten ist. Das führt dazu, dass alle neuen Schmuttelseiten, die noch nicht vom Index erfasst wurden, auf den heimischen Bildschirm gelangen.

Zudem sind gerade illegale Inhalte im Netz nicht ganz so einfach zu finden, auch für die Listenersteller nicht. Je länger die Liste ist, desto länger dauert es auch, bis überprüft wurde, ob die angeforderte Seite in der Liste enthalten ist oder nicht – langsames Surfen ist die Folge.

Die meisten der weltweit vorhandenen Web-Seiten sind auf keiner der beiden Listen zu finden. Um den Zugriff auf sie dennoch zu regulieren, vergleichen Filterprogramme die Inhalte der Sites mit bestimmten Schlüsselbegriffen. Kommt ein Begriff vor, der auf dem Index steht, wird die betreffende Seite gesperrt.

Diese Methode hat aber ihre Tücken: Werden alle Seiten mit dem Begriff „Sex“ ausgefiltert, zeigen besonders gründliche Programme auch keine Seiten über die englische Grafschaft „Sussex“ an, ganz zu schweigen von den Aufklärungsseiten von Pro Familia.de oder Bravo.de. Ungelöst ist auch, wie sich Drogen-Sites von Seiten, die über Drogenmissbrauch aufklären, unterscheiden lassen.



Ad absurdum wird diese Filtermethode spätestens beim Begriff „Nachttischlampe“ geführt – er endet auf „Schlampe“, was zur Folge haben kann, dass alle Seiten mit „Nachttischlampe“ nicht mehr angezeigt werden.

Um diese Fallen zu umgehen, hat das WWW-Konsortium bereits vor sechs Jahren einen Standard verabschiedet, der es Web-Anbietern ermöglicht, ihre Seiten selbst zu klassifizieren. Das so genannte Content-Rating ist eine freiwillige Selbstkontrolle. Es steht jedem frei, seine Seiten zu bewerten oder nicht. In der Praxis hat sich das System bislang nicht bewährt, da viel zu wenig Anbieter ihre Sites klassifizieren. Die meisten Hersteller von Filter-Software setzen auf eine Kombination aus allen Verfahren.

Doch nicht nur die Schwierigkeit, Filterregeln aufzustellen, schränkt die Funktionsfähigkeit vieler Programme erheblich ein, sondern auch die Sprache. Amerikanische Programmierer berücksichtigen bei der Erstellung von Listen in erster Linie englische Seiten und keine deutschen, so dass die Listen für den hiesigen Markt mehr als unvollständig sind. Eine eigene Redaktion zu unterhalten ist recht teuer, was zur Folge hat, dass die Listen nicht sonderlich umfangreich sind. Hinzu gesellen sich noch unterschiedliche Werte und Moralvorstellungen. Für Amerikaner fällt die Leugnung des Holocausts unter das Recht auf freie Meinungsäußerung, hier zu Lande ist das strafbar.

Andererseits setzt die Prüderie bei Erotikangeboten in den USA sehr viel früher ein, dafür würde ein deutsches Filterprogramm sämtliche Waffen-Seiten auf den Index nehmen. Eines der getesteten Programme stammt von einem deutschen Unternehmen, die Internet Kindersicherung von Gdata. Diese Software funktioniert allerdings nicht in lokalen Netzwerken und weigert damit auch die Zusammenarbeit mit dem Highspeed-Zugang DSL.

Die Prüfung von Web-Seiten allein reicht jedoch nicht aus. Auch über andere Internet-Dienste wie FTP (File Transfer Protocol zur Datenübertragung), Newsgroups oder E-Mails können unerwünschte Inhalte auf den heimischen Rechner gelangen. Gefahr droht Kindern auch in Chatrooms – schnell kann sich da ein Grundschüler im Gespräch mit einem Erwachsenen wiederfinden, der bestimmt kein Interesse an Pokémon-Figuren hat.

Zu den Aufgaben der Filter-Software gehört demnach auch, den Zugang zu Chatrooms zu kontrollieren und FTP, E-Mails

und Newsgroups zu überwachen. Idealerweise gibt die Software auf dem Computer nur bestimmte Pfade und Verzeichnisse frei, so dass die Kinder sich nur in ihren eigenen Bereichen bewegen können und an die Bilder und Texte der Eltern nicht herankommen. Sinnvoll ist eine zeitliche Kontrolle der Online-Aktivitäten der Kids – nicht nur im Hinblick auf die Höhe der Telefonrechnung, sondern vor allem aus pädagogischen Gründen. Ist das Zeitkontingent erschöpft, geht nichts mehr.

Das beste Programm nutzt allerdings nichts, wenn es die Sprösslinge innerhalb weniger Minuten wieder ausgehebelt haben. Die Eltern wiegen sich dann in falscher Sicherheit und haben keine Ahnung, was die Jüngsten im Netz so treiben. Gute Software muss sich daher im System verankern, Einstellungen können nur mit dem „Papa“-Passwort verändert werden. Allerdings darf sie nicht so tief in das System eingreifen, dass sie nicht mehr entfernt werden kann. Einen hundertprozentigen Schutz kann es deshalb nicht geben: Je besser die Kinder mit dem Rechner umgehen können, desto leichter wird es für sie auch sein, die Software zu umgehen. In diversen Newsgroups gibt es genügend Anleitungen dafür.

Wirksamen Schutz vor Schmuddelkram aus dem Netz konnte keines der getesteten Programme bieten. Ein bisschen rumpöbiert, und schon waren die Tester auf den Seiten von Beate Uhse, bekamen Waffenseiten angezeigt, lasen Gay-Kontaktanzeigen und trieben sich auf Darkwave-Seiten herum. Dafür weigerte sich der Guard Dog von McAfee, die Startseite der Süddeutschen Zeitung anzuzeigen und Cybersitter blockt eine Suche nach Guybrush ab, der Hauptfigur des Kinderspiels Monkey Island.

Fazit: Es wird sich wohl kaum verhindern lassen, dass findige Kinder immer die eine oder andere Möglichkeit entdecken, die Filterversuche der Eltern zu umgehen – oder sich einfach allen Einschränkungen der Eltern entziehen und das Verbotene eben bei Freunden anschauen. In einem gewissen Rahmen kann der Einsatz von Software dazu dienen, kleinere Kinder vor dem versehentlichen Klick auf Schmuddelkram zu schützen. Am wichtigsten ist jedoch nach wie vor das Gespräch mit den Kindern, das auch durch das beste Filterprogramm nicht ersetzt werden kann. ■

*Daniela Sauer/Peter Riedlberger/
Thomas Jungbluth
magazin@com-online.de*

Internet Kindersicherung

www.gdata.de

Microsoft Windows 95, 98, Me

Preis: zirka 50 Mark

- einfache Bedienung
- Passwörter werden im Klartext gezeigt
- nur Modem-/ISDN-Einwahl, nicht aber LAN oder DSL
- Zugriff auf Erotikangebote möglich

Note: mangelhaft



Cybersitter

www.omega-see.de

Microsoft Windows 95, 98, Me, NT, 2000

Preis: 99 Mark

- sehr einfach zu verstehen
- blockiert leider auch harmlose Kinderspiele
- nur ein Level für Schutzfunktionen
- englische Benutzerführung
- willkürlicher Namensfilter

Note: ungenügend



Bernard D & G

www.internetwatcher.de

Microsoft Windows 95, 98, Me, NT, 2000

Preis: zirka 104 Mark

- Die Kindersicherung des Komplettpakets versagt: Per Voreinstellung lediglich ein Dutzend Begriffe und zwei Web-Seiten gesperrt
- Proxy-Zugang kann zu Schwierigkeiten bei bestimmten Zugängen führen

Note: ungenügend

Giga statt gaga

Das interaktive Programm von **NBC GIGA** verbindet auf einzigartige Weise Fernsehen, Internet und das Lebensgefühl der Web-Jugend



„Wir stellen die neue Dessous-Kollektion von Verona Feldbusch vor!“ – „Nicht schon wieder, die Bilder war doch letztes Mal schon gefälscht!“ – „Aber lustig!“

Redaktionskonferenz der etwas anderen Art

„Pannen kommen vor. Ich moderiere einfach so lange weiter, bis sie behoben ist.“

Sumitra, Host





Spiele-Schachteln und volle Schreibtische – nur scheinbar regiert das Chaos im Studio

Vor der verschlossenen Eingangstür warten schüchterne Kids. Sie stehen sich an diesem heißen Sommertag die Beine in den Bauch. Aber nicht für Britney Spears – ihr Interesse gilt den Moderatoren und Reportern von Giga. Sie sind die Stars hier und sie werden später Autogramme verteilen. „Damit wir in Ruhe arbeiten können, müssen wir uns leider einsperren“, erklärt Nina Hermes, die Assistentin von Programmdirektor Olli Weiberg. Schließlich entstehen im Haus eine fünfstündige Live-Sendung und ein riesiger Online-Auftritt.

Olli Weiberg hatte die Idee, die zur Sendung führte, erklärt Marco Ammer, Chef vom Dienst in der Redaktion. Das Konzept hat den Verantwortlichen des Senders NBC gefallen, was ein relativ ungestörtes Arbeiten ermöglicht. „Solange die Werbeeinnahmen stimmen“, merkt Ammer an, und: „Einschaltquoten werden vom Sender nicht erhoben.“

Wichtiger Erfolgsmesser sind neben der Zuschauerbeteiligung deshalb die Klickraten: 4.249.480 Menschen nutzten das Web-Angebot im Juni. Insgesamt wurden die Seiten von Giga.de im selben Zeitraum 31,5 Millionen Mal angeklickt – Tendenz steigend. Da das Internet im Vordergrund des Giga-Konzepts steht, sind für Ammer diese Zahlen besonders wichtig. Über das Web sprechen mag er aber trotzdem nicht, auch von Web-TV hält er nichts: „Ich glaube, dass es wenig Sinn macht, ein etabliertes Medium wie Fernsehen mit seiner Eigendynamik einfach so dem Internet überzustülpen.“ Giga geht einen anderen Weg, wie Programmdirektor Weiberg betont: „Wir machen die einzige Sendung, die Internet und Fernsehen wirklich miteinander verknüpft. Es gibt sonst nur Sender mit begleitendem Web-Auftritt – also Sites, die manchmal Moderationen oder Diskussionen als Streaming anbieten. Aber nur wir lassen die Zuschauer direkt ins Programm eingreifen.“

Die Macher suchen den Kontakt zu den Zuschauern. Die meisten der 120 Mitarbeiter von NBC Giga, erst recht die rund 40 Menschen in der Redaktion, lieben Job und Internet so, dass sie auch nach Feierabend im Web unterwegs sind. Nicht nur, um Mails zu beantworten oder sich die Bilder der Sendung anzusehen: In „Uta TV“ zum Beispiel bruzzeln und quatschen die Giga-Mädels immer donnerstags. Nur im Internet, nur zum Spaß, doch dafür werden sie von den draußen wartenden Fans geliebt. ►



„Wir gehen spielerisch mit dem Internet um.“

Shu On Kwok, Netzredakteur Help

„Auf dem ersten Blick sieht es bei Giga chaotisch aus. Das wirkt aber nur so. Eigentlich ist alles exakt festgelegt. Anders ließe sich die tägliche Internet-Show gar nicht durchführen.“

Marco Ammer, Chef vom Dienst



Geheime Schaltzentrale: Im Studio wird die fünfstündige Show gesteuert



„Die Vereinsschals bekam ich von Fans geschenkt. Die finden es cool, ihre Trophäe bei mir hier liegen zu sehen.“

Gregor Teicher, Netzredakteur Sport



Im Konferenzraum treffen sich an diesem Vormittag 17 Redakteure. Keiner ist über 30 Jahre alt und damit nahe an der Zielgruppe: Giga richtet sich an die Kids, für die das Web so selbstverständlich ist wie für ihre Eltern das Fernsehen. Die Crew kommt dabei aus den unterschiedlichsten Berufen: Ammer hat vorher bei einer Bank gearbeitet, die Moderatorin – oder im Giga-Slang „Host“ – Uta Fußangel war Radiosprecherin und übt diesen Job nebenher noch aus. Sie alle sitzen entspannt herum oder lümmeln auf Sesseln oder dem Tisch. Die Stimmung ist locker, zu jedem Themenvorschlag gibt's den passenden Joke. Doch der Eindruck täuscht: Alle haben ihren Bereich im Griff. Nach der Konferenz wird ein minutiöser Ablaufplan erstellt und eingehalten. Schließlich müssen fünf Stunden Sendung gefahren werden.

Uta führt heute nicht durch die Show, dafür ist an diesem Tag Sumitra zuständig. Sie wird sich den Themenplan und die Texte der Reporter durchlesen und dann improvisieren – über Stunden hinweg. „Es gibt keine Prompter, keine Stichwortzettel oder so. Es wird alles frei erzählt. Wir bereiten uns ab elf Uhr auf die Sendung vor. Für Interviews haben wir Hosts zwar Karteikärtchen mit Stichworten, aber die brauchen wir meist gar nicht. Wenn wir Websites vorstellen, haben wir diese morgens schon abgesurft, kennen die Inhalte, wissen, welche brauchbaren Links auf der Seite sind und wie man sie präsentieren kann“, erklärt Uta. Da kein Mensch fünf Stunden spontan sein kann, ohne das Ziel aus den Augen zu verlieren, müssen die Hosts die exakte Sendestruktur verinnerlichen. „Sie gibt uns Sicherheit“, sagt Uta. „Wir wissen, wann wer mit welchem Inhalt wie lange dran ist.“

Der Reiz von Giga liegt in der Verbindung von Professionalität und gewollt-spontanem Chaos. Den Erfolg der Sendung machen Internet und Interaktivität aus. Uta: „Ich glaube, wir sind das personalisierte Netz. Wir sind das Internet-Fernsehen. Das Web ist live, vielfältig, unberechenbar – wie unsere Show: Wenn eine Seite abstürzt, dann stürzt sie ab. Dann müssen wir halt gucken, was wir dann machen – wie der User.“ Die Zuschauer sind Teil des Konzepts: Noch während der Sendung können sie über die „Community“ Kritik üben, ihre Meinung sagen, sich an Votes beteiligen oder ihr Wissen einbringen. Giga steht für einen neuartigen Online-Journalismus: Die Seiten werden im Fernsehen live vorgestellt, kommentiert, getestet.

„Online-Talent“ nennt Uta diese bestimmte Eigenschaft, die Hosts wie Redakteure mitbringen zu Giga. „Es kommt darauf an, dass man das Gespür hat für diese Show, das Internet, das Infotainment“, erklärt sie den Begriff. „Die spezifischen Voraussetzungen des Mediums Fernsehen mussten die meisten hier allerdings erst lernen“, sagt Shu On Kwok, einer der Redakteure, die bei Giga Netzreporter heißen. Shu und einige seiner Kollegen schreiben ihre Beiträge genau da, wo sie später mit Sumitra die Sendung bestreiten werden – im Studio. Er hat Online-Talent. Shu: „Das hat hier jeder. Das bedeutet, dass wir wissen, wie wir uns im Internet zurechtfinden, wo wir welche Infos her bekommen und wo am meisten Unterhaltungswert steckt.“

Die Zeit drängt, noch drei Stunden bis zur Sendung um 17 Uhr. Vorher müssen die Sites durchgesurft und die Beiträge vorbereitet werden. Gleichzeitig redigiert Marco



www.giga.de

Von der Startseite aus lässt sich das Giga-Universum erleben: Chats, Streaming, News, Live-Bilder von arbeitenden Redakteuren, kochende Hosts

Giga – Internet im TV

Giga: Montag bis Freitag, 15 bis 20 Uhr

Giga Games: Montag bis Freitag, 22 bis 24 Uhr (nicht bundesweit im Kabelnetz)

Giga Lokal: Montag bis Freitag, 18 bis 20 Uhr (nur in Hamburg, Hannover und Bremen)

Ammer sie und stellt sie per Mausklick ins Netz. Er legt fest, wie lange der Artikel online verfügbar bleibt. Meist ist es ein Monat. Wichtiger ist ihm aber, dass mit dem Sendestart auch das Internet auf dem neuesten Stand ist. Erschwert wird Marcos Arbeit, weil Shu, Mirko, Jochen und der Rest der Crew immer noch im Web unterwegs sind oder Texte ins Redaktionssystem tippen.

Derweil wird Sumitra geschminkt. Natürlich muss sie während der Show – in den Werbepausen – „nachbehandelt“ werden, wie sie sagt. Zeit zur Besinnung bleibt ihr kaum, denn gleich trifft sie sich mit den Kameralenten und Technikern. „Heute bleibt mir etwas mehr Ruhezeit“, sagt sie, „weil ich keinen Interview-Gast habe. Oft müssen fünf Entspannungsminuten genügen.“

Es kann ja auch nichts passieren: Pannen gehören dazu und die Hosts erzählen einfach weiter, während Netzreporter oder Techniker versuchen, das Problem zu lösen. Hannes von der Spielerredaktion: „Wenn wir einen Cheat für ein Spiel vorschlagen, dann probieren wir ihn auch aus. Wenn's bei uns nicht funktioniert, wird's beim Gamer zu-

hause wahrscheinlich auch nicht klappen.“ Der Nutzwert für die Community ist dementsprechend groß und Schadenfreude der Zuschauer selten. „Die kennen die Probleme, die das Surfen mit sich bringt, ganz genau“, weiß Shu. Sein Kollege Mirko fügt hinzu: „Die Zuschauer meinen, dass wir ihnen ähnlich sind. Für die Herangehensweise ans Web stimmt das auch.“

Die Sendung beginnt: Hinter Bergen von Spiele-Schachteln verbergen sich die Gamer, dazu kommen die Reporter von „Stars“, „Sport & Fun“ – erkennbar durch viele bunte Fanschals von Fußballmannschaften – und „Help“. Help-Mann Shu stellt neue Downloads vor und schaltet zur im Web übertragenen Pressekonferenz von Apple. Alle Kollegen bleiben auf ihren Plätzen und kommentieren die Arbeit der anderen Ressorts. Währenddessen liest Marco Ammer immer noch Texte. Er hat es – wie so oft – nicht pünktlich geschafft, die Werke seiner Mitarbeiter ins Netz zu stellen. ■

Manfred Prescher
magazin@com-online.de

Anzeige

Anzeige

Web-Jagd nach Filmhits

Hollywood-Blockbuster lange vor dem deutschen Kinostart anschauen: Tausende von Movies und Musikvideos stehen im Internet zum Download bereit. com!online stellt die beiden besten

FILM- UND VIDEOCLIP-TAUSCHBÖRSEN vor und gibt Tipps zur optimalen Nutzung

VOM PC AUF DEN TV-SCHIRM

Download-Videos am PC anzuschauen, ist nicht unbedingt jedermanns Sache. Mini-Monitore, scheppernder Sound und lärmende Lüfter lassen kein Heimkino-Feeling aufkommen. Hier hilft Brenn-Software wie Nero (www.ahed.de) oder Win On CD (www.roxio.de), mit der man Video-CDs – kurz VCDs – erstellen kann, die auf nahezu allen DVD-Playern laufen. Bild- und Tonqualität sind vergleichbar mit VHS-Kassetten.

Video-CD: Ob eine MPEG-Datei bereits VCD-kompatibel ist, lässt sich leicht feststellen: Brennprogramm starten und der Video-CD-Routine folgen. Wenn das Programm bei der Auswahl des Videos seine Dienste verweigert, handelt es sich um einen Fall für Impeg (www.dvd-palace.de/software). Die einfach zu bedienende Freeware konvertiert fast jedes Videoformat – auch DivX:-) – in ein VCD-MPEG.

Die Napster-Hatz konnte dem freien Dateitausch im Internet nicht den Garaus machen. Im Gegenteil: Sie hat ihn erst so richtig angekurbelt. Mit der neuen Generation von File-Sharing-Programmen schieben Onliner nicht nur Musik, sondern auch Bilder, Videos und Software zwischen ihren Rechnern hin und her (siehe com!online 3/2001). Immer mehr Piraten-Versionen aktueller Hollywood-Blockbuster wie Jurassic Park III sind Wochen vor dem deutschen Kinostart bereits im Internet zu haben. Die großen Dateien aus dem Netz zu fischen, lohnt sich allerdings nur mit Internet-Flatrates ohne Dateivolumenbeschränkung.

Der neueste Geheimtipp in der Download-Szene heißt Morpheus (www.musiccity.com). Die Gratis-Dateitauschbörse ist Napster nicht nur in Sachen Musikauswahl überlegen, sondern stellt auch einen großen Fundus für Musik-Videoclips dar: Neben aktuellen Chartbreakern wie Atomic Kitten oder Destiny's Child finden sich auch Jahrzehnte alte Raritäten von Johnny Cash, Black Sabbath und Elvis Presley sowie jede Menge Clips unbekannter Künstler.

Wer seine Lieblings-Sitcom in der amerikanischen Originalfassung oder japanische Anime-Fernsehserien sehen will, hat ebenfalls gute Chancen, fündig zu werden. Mit einem Trick hält Morpheus die Down- ▶



Anzeige

TIPPS ZUR KONFIGURATION

MORPHEUS

Um ganze Filme aus dem Netz zu saugen, braucht man normalerweise einen DSL-Anschluss. Mit diesem File-Sharing-Client kommen aber auch Modem- und ISDN-Nutzer auf ihre Kosten: Legen Sie unter „Tools“, „Optionen“, „Up- and Downloads“ fest, wie viel Bandbreite Sie für den Transfer an andere Morpheus-Teilnehmer zur Verfügung stellen wollen. Optimal ist ein Viertel der gesamten Verbindungsleistung.

www.musiccity.com

EDONKEY

Stellen Sie nach der Installation unter „Options“ die maximale Upload-Geschwindigkeit ein. Es empfiehlt sich ein Viertel der Gesamtleistung. DSL-Anwender sollten einen Wert zwischen zehn und 13 Kilobyte pro Sekunde wählen. Die Anzahl der „Maximum Connections“ können DSL-Nutzer bedenkenlos von 35 auf einige hundert erhöhen. Damit legt der User fest, wie viele Verbindungen simultan aufgebaut werden können, um eine Datei aus dem Netz zu holen.

www.edonkey2000.com

load-Zeiten großer Video-Dateien kurz: Anders als bei Napster wird die Wunschdatei nicht bei einem einzigen Onliner heruntergeladen, sondern gleichzeitig bei allen Teilnehmern, die die Datei unter demselben Titel in ihren Tauschverzeichnissen anbieten. So können auch Modem- und ISDN-Benutzer große Dateien relativ zügig auf ihre Computer übertragen: Das dreieinhalb Minuten lange Musikvideo „Your Disco Needs You“ von Kylie Minogue (35 MByte) lässt sich in gut einer Stunde downloaden. Diese Multimedia-Dateien kann man dann direkt aus Morpheus heraus abspielen. Leider belästigt die Adware den User mit Werbung.

Über den File-Sharing-Client Edonkey (www.edonkey2000.com) werden vor allem japanische Anime-Trickfilmserien getauscht. Es finden sich aber auch komplette Spielfilme im DivX(-) oder MPEG-Format. Wie viele Onliner die gewünschte Datei auf Lager haben, zeigt Edonkey in der Spalte „Availability“ an. Ein einstelliger Wert bedeutet, dass nur wenige Nutzer die Datei anbieten und der Download entsprechend lange dauert oder gar nicht klappt. Bei einer zweistelligen Verfügbarkeitsangabe kommt die Datei relativ schnell auf dem eigenen Computer an.

Edonkey hat das Prinzip des simultanen Downloads bei verschiedenen Usern perfektioniert. Jeder Teilnehmer, der mit einem Download begonnen hat, stellt die bereits heruntergeladenen Dateifragmente automatisch wieder anderen Usern zur Verfügung. Edonkey setzt die Einzelteile dann zu kompletten Dateien zusammen. So kommen die Wunschtitel viel schneller auf den Computer und selbst große Dateien lassen sich tauschen. Weiterer Vorteil: Der User kann über einen Proxy-Server anonym Dateien übertragen. Anders als bei Morpheus gibt es beim File-Sharing-Programm Edonkey aber keine Funktion, um Videos und MP3-Songs abzuspielen.

Morpheus und Edonkey zum Trotz: Die Befürchtung der Filmbosse, Netz-Videos könnten das Geschäft an der Kinokasse ruinieren, hat sich bislang nicht bewahrheitet. So hat das Download-Movie „Star Wars – The Phantom Menace“, das Zehntausende von Onlinern aus dem Netz zogen, dem Kinoerfolg des Sciencefiction-Streifens nicht geschadet, sondern ihn eher gepusht: Die Vorabansicht am Computermonitor trieb die Star-Wars-Fans erst recht ins Kino. ■

Claus Jahnelt

computer@com-online.de



Das Internet erspart den Weg ins Kino nicht: Die Qualität der Netzvideos reicht oft nicht ans Original heran

Anzeige

Revolution auf

Die ersten **AUTOS MIT ONLINE-ANSCHLUSS** rollen vom Band. Doch obwohl auf der IAA in Frankfurt jede Menge Hightech präsentiert wird, sind schlüssige Konzepte fürs mobile Internet noch Mangelware

Kein Autohersteller möchte den Trend zum mobilen Netz verpassen. Es ist auch zu verlockend: Im Hightech-Auto sitzend Hotelreservierungen per E-Mail tätigen, Börsenkurse, Wetterlagen oder Stau-meldungen via Internet abfragen, die Karten für die Oper und den Tisch fürs romantische Abendessen reservieren... Als erster Hersteller, noch vor VW, ließ Daimler Chrysler mit dem Smart Webmove ein Internet-fähiges Fahrzeug zum Händler rollen – allerdings mit einer recht simplen Lösung, die aus WAP-Handy und Palm-Organizer be-

steht. Für alle anderen Mercedes-Modelle, die mit hochwertiger Kommunikationselektronik ausgestattet werden, gibt es bislang nur Absichtserklärungen: Der Netz-Zugang soll zukünftig in das TV-Audio-Navigationssystem „Comand“ integriert werden.

Natürlich weiß auch VW, dass die im Golf eGeneration angebotene Internet-Lösung nicht die optimale ist – wie auch der com!online-Praxistest zeigt (siehe Seite 50). Auf der Internationalen Automobil-Ausstellung (IAA) vom 13. bis 23. September in Frankfurt soll deshalb ein Passat zu sehen sein, der die Be-

dienungsoberfläche in ein Navigationssystem mit Bildschirm integriert – Ähnliches will auch Audi für seinen A6 anbieten.

BMW setzt im neuen 7er ebenfalls auf ein integriertes System, das über die revolutionäre Ein-Knopf-Bedienung „i-Drive“ gesteuert wird. Alle wesentlichen Funktionen (angeblich sind es mehr als 700) des Hightech-Autos können damit beeinflusst oder abgerufen werden. Die gesamte Hardware für den Web-Zugang ist zudem bereits an Bord, die Software soll, wenn notwendig, per Funkübertragung aktualisiert werden.

Rädern

Doch selbst im hochgerüsteten Top-BMW tröpfeln die Infos mit trägen 9,6 Kilobit pro Sekunde auf den Bordrechner – erst mit UMTS, so die BMW-Entwickler, wird genügend Bandbreite vorhanden sein, um wirklich multimediale Dienste anzubieten. Und UMTS lässt auf sich warten. Was für die Zukunft von BMW sonst noch alles versprochen wird, kann unter www.imbmw.de nachgelesen werden.

Ebenfalls für die IAA bestückt Opel seinen Kompakt-Van Zafira mit Organizer und angeschlossenem Mobiltelefon. Der zuvor schon präsentierte Omega V8.com ist mit einem Internet-Zugang per PC, einem Videoplayer, einem Infrarot-Nachtsichtsystem mit Head-Up-Display sowie Navigationsgerät ausgerüstet. Auf der IAA präsentieren die Rüsselsheimer nun ihre Studie

„Signum2“: Das Oberklasse-Gefährt, das mit einigen Retuschen in Serie gehen könnte, enthält ebenfalls einen PC mit Internet-Anschluss. Sicherheitshalber ist dieser aber nur vom Beifahrer-Sitz aus zu bedienen.

Im Kern sollte es aber darum gehen, dem mobilen Menschen individuell zusammengestellte Informationen im Auto problemlos zur Verfügung zu stellen. Für den einen sind das kurze News, für den anderen aktuelle Verkehrsmeldungen, für den dritten die Wettervorhersage. Um so simple Ziele zu erreichen, ist aber eigentlich gar kein großer Aufwand notwendig: Ein handelsübliches Notebook mit eingestecktem Cardphone macht aus dem tragbaren Rechner bereits ein Netz-Terminal. Viele neue Handys bringen zudem schon jetzt alles mit, was die Autohersteller als mobile Zukunftsmusik verkaufen. ►

MOBILE ZUKUNFT



Studie von BMW und CAA: Die gesamte Bordelektronik wird über den „Car PC II“ gesteuert



Stau-Zeit könnte man sinnvoll nutzen: Die Abfrage von Börsenkursen wird eine der vielen Möglichkeiten sein



Das Navigationssystem gibt die Fahrtrichtung vor (links), eine neue E-Mail wird mittels Briefumschlag angezeigt

HIGH-TECH-STUDIEN



Mobile Magerausstattung:
der Smart Webmove mit WAP-Handy
und Palm-Organizer



Studie von Mercedes: Bildschirme in
den Kopfstützen, PC zum Heraus-
klappen, Drucker in der Armlehne



Die Studie „V8.com“ von Opel bietet
gleich drei Bildschirme und ein Video-
konferenz-System

„Ich will den Sportwagen Cunningham GT Coupé im virtuellen Raum konzipieren lassen. So bekommen wir von allen Seiten den nötigen Input, um ein Auto zu kreieren, das das Publikum wirklich will“

Bob Lutz, Ex-Chrysler-Präsident, Mitbegründer von Cunningham Motor

Den Wagen finden Sie unter: www.supercarstats.com/car/index-exotics.html

Ex-Chrysler-Chef Bob Lutz wiederum will das Internet auf ganz eigene Weise nutzen: Seine neu gegründete Firma „Cunningham Motor Co.“ soll der erste virtuelle Autohersteller der Welt werden. Das heißt: Lutz will den ersten luxuriösen amerikanischen Sportwagen bauen, dessen Einzelheiten zur Gänze im virtuellen Raum konzipiert werden sollen. Der Vorteil: Motorexperthen, Designer und potenzielle Kunden sollen via Web fleißig mitentwerfen. Das spart erst einmal Geld und sichert, wenn's gut geht, später das nicht nachlassende Interesse finanziell potenter Käufer – unter 250.000 Dollar wird der Luxusschlitten nicht zu haben sein.

Allen Ideen und Studien zum Trotz: Das größte Problem hat noch keines der Unternehmen gelöst – das der Sicherheit. Der Fahrer darf so wenig wie möglich vom Verkehrsgeschehen abgelenkt werden – doch die neuen Kommunikationstechniken sorgen eher für erhöhtes Gefahrenpotenzial. So ergab eine Studie der amerikanischen Straßenverkehrs-Sicherheitsbehörde NHTSA, die über sieben Millionen Autounfälle auswertete, dass schon das simple Einstellen des Radios zu 143.000 Unfällen führte. Je mehr Geräte, je mehr Möglichkeiten, desto mehr Ablenkung. Firmen wie Blaupunkt („Online Pro“) oder Becker („Travelpilot Online“), Hersteller von Autoradios, CD-Play-

ern und elektronischen Navigationssystemen, setzen deshalb bei ihren Internet-Anwendungen auf die so genannte Sprachausgabe: E-Mails und gewisse Web-Inhalte sollen von einer synthetischen Stimme vorgelesen werden. Das ist zumindest ein guter Ansatz. Der umgekehrte Weg, die Sprach-eingabe, funktioniert allerdings noch nicht perfekt: Zahlen oder einfache Sätze sind möglich, dauern aber. Zudem lenkt auch das von der Konzentration auf den Verkehr ab. Wie aber soll man Menüs auswählen? Zum Surfen und Tippen muss der mobile Mensch also immer noch anhalten.

Noch ein weiteres Problem bleibt beim Traum vom Netzwerk auf vier Rädern vorerst ungelöst: Die schnellen Innovationszyklen in der Kommunikationsindustrie lassen Handys, PDAs und all die nützlichen Helferlein, die die Industrie so gerne einbauen und verkaufen möchte, schneller veralten als die Autos selbst. Es wird zudem dauern, bis verbesserte Funkprotokolle einen schnelleren Datenaustausch ermöglichen und die Kommunikationsmöglichkeiten während des Fahrens auch Autofahrer-kompatibel sind. So lange jedenfalls bleibt die Mär vom Internet-Auto wohl nur ein werbewirksamer Mythos. ■

Marcus Elfer/Günther Fischer
magazin@com-online.de

Anzeige

Internet an Bord

Der VW Golf eGeneration hat einen **INTERNET-ANSCHLUSS**. Im com!online-Praxistest zeigte sich, dass der multimediale Mehrwert leider noch nicht alltagstauglich ist



Die Ehre, die ersten virtuellen Autos angeboten zu haben, gebührt VW und BMW. Bekanntlich bedeutet virtuell ja: „nur in der Einbildung vorhanden.“ Tatsächlich eröffneten die beiden Hersteller schon vor Monaten eine Werbeschlacht, in der sie Fahrzeuge mit Internet-Anschluss feilboten. Ratlose Händler, die von diesen Modellen noch nie etwas gehört hatten, mussten die daraufhin auftauchenden Interessenten auf „vielleicht irgendwann im Herbst“ vertrösten. Jetzt hat zumindest einer der beiden Konkurrenten sein Versprechen eingelöst. Den VW Golf eGeneration mit Internet-Terminal können Kunden jetzt ordern; das Modell, das dann in einigen Wochen ausgeliefert werden soll, hat com!online schon mal ausprobiert.

Ein Golf also, und nur in einer Farbe zu haben: leuchtend blau. Im Grunde ist so ein Golf ein sehr einfach zu handhabendes Automobil. Es fährt sich problemlos; wie von selbst findet sich jeder in Deutschlands meistverkauftem Pkw zurecht. Kompliziert wird's erst mit dem Ausstattungspaket eGeneration. Es umfasst ein in die Armlehne integriertes Nokia-Handy sowie einen Jornada-PDA von Hewlett Packard mit Farb-Display, Cockpit-Befestigung und ungefähr drei Pfund Bedienungsanleitung – die für

den ganzen Golf ist auch nicht dicker. Ein erster Schreck: Der Halter am Cockpit ist ganz auf den Fahrer ausgerichtet und lässt sich nicht verdrehen. Genau das müsste ein Beifahrer tun, wenn er das Gerät vernünftigerweise während der Fahrt bedienen wollte. Der Grund für diese starre Haltung liegt in der Verbindung zwischen Jornada und Handy: Die beiden kommunizieren per Infrarot-Schnittstelle.

Also: erst mal Karte in das Telefon, dann gucken. Schaltet der Fahrer jetzt den Organizer ein, sieht er eine in modischem Blau gehaltene Benutzeroberfläche von VW (wenn nicht gerade die Sonne in den Wagen scheint – dann sieht er nämlich gar nichts). Das ist die erste Ebene, die sich auch ohne Einloggen ins Netz nutzen lässt, und die von einer VW-Zentrale gespeist wird. Im Angebot: Wetter, Verkehrssituation, Routenführung. Um es gleich zu sagen: Keine dieser Funktionen ist im Alltagsbetrieb brauchbar. Stauwarnungen – zum Beispiel „Zusmarshausen“ – schreibt das Gerät dem vor die Augen, der etwa nach Informationen im Großraum München gesucht hat. In welche Richtung und wie lang diese Behinderung reicht, behält es auch nach eifrigem Fingern auf dem Touch-Screen für sich. Was eigentlich auch egal ist: Ob es irgendwo bei Zus-

TECHNISCHE DATEN



BENZINMOTOR

Hubraum: 1984 ccm

Leistung: 85 kW (115,5 PS)

Verbrauch: 11,1/6,1/7,9 l auf 100 km (innerorts/außerorts/gesamt)

Höchstgeschwindigkeit: 195 km/h

Preis: 22.450 Euro (43.908 Mark)

TURBODIESELMOTOR

Hubraum: 1896 ccm

Leistung: 96 kW (130,5 PS)

Verbrauch: 7,0/4,3/5,2 l auf 100 km (innerorts/außerorts/gesamt)

Höchstgeschwindigkeit: 205 km/h

Preis: 24.550 Euro (48.015 Mark)

Nur in einer Farbe zu kaufen:
der VW Golf eGeneration



marshausen überhaupt noch einen Stau gibt, ist ohnehin zweifelhaft. Die Meldungen beruhen nämlich nicht auf den relativ zuverlässigen Daten der Sensoren an Autobahnbrücken, sondern auf den meist veralteten TMC-Infos (Traffic Message Channel) der Radiosender. Das Wetter. Jetzt stört die katastrophale Menüführung ganz besonders. Wer sich etwa über Baden-Württemberg informieren möchte, der muss am Touch-Screen auf Bayern tippen. Nach etwa einer halben Minute meldet der Schirm vielleicht: sonnig, 21 bis 23 Grad. Ob das jetzt das aktuelle Wetter ist oder die Vorhersage für welchen Tag auch immer, erfährt der geneigte User ebenso wenig wie genauere Angaben für einzelne Regionen. Bleibt die Routenführung. Gegenüber handelsüblichen Navigationssystemen stellt sie einen Rückfall in die Informations-Steinzeit dar. Jede Strecke muss vor Reiseantritt vom PC in den Jornada geladen werden, von dem der Fahrer sie dann ablesen kann. So ein System gab es vor 30 Jahren schon einmal: Es bestand aus Atlas, Schreibblock und einem Streifen Tesa-Film.

Die blau eingefärbte VW-Ebene hilft also nicht viel weiter. Wer tatsächlich aktuelle Informationen bekommen möchte, der muss sich ins richtige Internet einklinken. Das ist bei einer Übertragungsrate von 9,6 Kilobit pro Sekunde natürlich nicht so einfach. Wer fährt, der verliert garantiert den Anschluss, bevor die Seite geladen ist. Also gilt, was „dein Freund und Helfer“ auch fürs Telefonieren empfiehlt: Auf den Seitenstreifen fahren, anhalten und warten, warten, warten... Besser noch: Warten auf die nächste Generation des eGeneration. Die erste leidet unter dem Windows-Syndrom: Der Kunde dient als Test-User. Einziger Vorteil des VW-Angebots: Es ist im Paket preiswerter als die Summe seiner Einzelteile. Wer also sowieso gerade ein Nokia-Handy, einen Jornada-PDA und einen strahlend blauen VW Golf kaufen wollte, der sollte ruhig zugreifen. ■

Marcus Elfer

magazin@com-online.de

Der Autor ist Motor-Redakteur beim Nachrichtenmagazin FOCUS



1 PEUGEOT 307

www.peugeot307.de, www.peugeot.de Der Testsieger zeichnet sich durch eine witzig-spielerische Info-Vermittlung mit vielen interaktiven Tools und Animationen aus.

Präsentation: 32 Kauf-Tools: 25

Community: 6 Gestaltung: 13

gesamt: 76 Punkte



2 AUDI A4

www.audi-a4.com, www.audi.de Punkte bringen einfallreiche Optik und Bebilderung, vielseitiger Konfigurator, gute Händlersuche, Finanzierungs-Tools und Fan-Shop.

Präsentation: 31 Kauf-Tools: 23

Community: 8 Gestaltung: 12

gesamt: 74 Punkte



3 RENAULT AVANTIME

www.avantime.de Die Optik des Avantime kommt in 360-Grad-Ansichten schön zur Geltung, Innovationen werden gut beschrieben, ein Dossier informiert über Hintergründe.*

Präsentation: 32 Kauf-Tools: 23

Community: 5 Gestaltung: 10

gesamt: 70 Punkte

*Liegt vor dem punktgleichen Citroen C5 wegen der besseren Wertung bei Präsentation und Kauf-Tools

ADAC
Verbraucher-Test
com!online



Angezogene

Am Internet kommen die Autobauer nicht mehr vorbei. Damit der **VIRTUELLE SHOWROOM** zum Erlebnis wird, müssen die Hersteller aber viel stärker Gas geben

Wenn in diesen Tagen die Internationale Automobilausstellung IAA (www.iaa.de) ihre Pforten öffnet, pilgern wieder Tausende von Auto-Fans nach Frankfurt, um aktuelle Traumautos wie den neuen BMW 7er oder den Porsche 911er in Augenschein zu nehmen und sich anhand innovativer Concept-Cars die Auto-Zukunft vorführen zu lassen. 50 Weltpremier sind für die weltgrößte Auto-Messe angekündigt. Viele dieser chromblitzenden Träume auf vier Rädern werden auch nach der IAA weiter zu sehen sein – im Internet.

Kaum ein Hersteller lässt sich noch die Chance entgehen, seine Fahrzeuge im Web zu präsentieren. Zwar hat die schnöde



Handbremse

Wirklichkeit die Blümenträume vom Autoverkauf via Web weitgehend platzen lassen, doch bei der Kaufvorbereitung hat sich das Internet seinen festen Platz erobert, wie eine Befragung von 600 Internet-Benutzern durch TMS Emnid ergab. Für rund 90 Prozent ist zwar der herkömmliche Händler weiter erste Wahl, aber immerhin schon 35 Prozent ziehen bereits das Internet als Alternative für den Neuwagenkauf in Erwägung. „Das Internet wird sicher nicht den Vertragshändler ersetzen“, kommentiert der Leiter der Studie Stoyan Kamburow diese Zahlen. „Aber die Zeiten des Autokaufs ganz ohne Internet sind vorbei. Hier beschafft sich der Neuwagenkäufer einen Markt- und Modellüberblick, hier vergleicht er Preise und Ausstattung. Und mit diesem Wissen geht er dann zum Händler. Automobilhändler müssen sich auf einiges gefasst machen, insbesondere nach dem Fall des Rabattgesetzes.“

Wie gut oder schlecht die Internet-Auftritte der Autohersteller den Kunden heute schon beim Kauf unterstützen, haben com!online und ADAC an zwölf aktuellen Modellen ►



4 CITROËN C5

www.citroen.de Citroën rückt den C5 bestens ins Licht mit animierten Zeichnungen, Fotos und Bewegtbildern. Highlight ist der 3D-Showroom (virtueller Innenraum, Berater-Chat).

Präsentation: 30 Kauf-Tools: 19

Community: 9 Gestaltung: 12

gesamt: 70 Punkte



5 VW POLO

www.polo.de Die prima Figur des VW Polo bleibt verborgen – die vielen Fotos sind winzig. Dennoch punktet er sich dank guter Kauf-Tools und der Fanworld nach vorne.

Präsentation: 24 Kauf-Tools: 23

Community: 12 Gestaltung: 9

gesamt: 68 Punkte



6 OPEL COMBO

www.opel.de/showroom/combo Ohne große Schwächen, aber auch ohne herausragende Leistungen fährt der City-Kleintransporter von Opel auf der Datenautobahn.

Präsentation: 26 Kauf-Tools: 26

Community: 6 Gestaltung: 9

gesamt: 67 Punkte



7 BMW MINI

www.mini.de Viel High-Tech unter der Haube, wenig Einfallreiches auf der Homepage. Raritäten im Testfeld sind Infos zur Entwicklungsgeschichte sowie die Gewinnspiele.

Präsentation: **30** Kauf-Tools: **19**

Community: **7** Gestaltung: **11** **gesamt: 67 Punkte**



8 TOYOTA PRIUS

www.toyota-prius.de Trotz der sowohl pfiffigen wie informativen Präsentation reicht es für Toyotas Hybrid-Boliden mit Benzin- und Elektromotor nur zu einem Mittelplatz.

Präsentation: **28** Kauf-Tools: **17**

Community: **1** Gestaltung: **13** **gesamt: 59 Punkte**



9 HONDA CIVIC

www.honda.de Die Qualitäten des neuen Civic-Dreitürers erschließen sich mit der Homepage auf Prospekt-Niveau kaum. Ungewöhnlich: Diskussionsforum mit Friends-Galerie.

Präsentation: **29** Kauf-Tools: **13**

Community: **6** Gestaltung: **9** **gesamt: 57 Punkte**

verschiedenster Hersteller untersucht. Der Fairness halber wurden Modelle wie der neue 7er BMW (www.bmw.de), der Fiat Stilo (www.fiatstilo.de), der Ford Maverick (www.ford.de) oder der Vaneo-Transporter von Mercedes-Benz (www.mercedes.de) vom Vergleich ausgeschlossen, weil diese ihren Verkaufsstart erst noch vor sich haben und das Fehlen wichtiger Daten wie Preise oder Ausstattungen zu Punktabzügen geführt hätte. Die beiden zentralen Testkriterien waren Art und Umfang der Fahrzeug-Präsentation sowie die Qualität der Kaufunterstützung durch Tools wie Konfigurator oder Händlersuche (zum Test-Schema siehe Kasten unten).

Wichtigstes Ergebnis: Vom Event-Charakter der IAA ist in den virtuellen Showrooms bislang nicht sehr viel zu spüren. Am besten präsentieren sich und ihre Autos noch die französischen Hersteller, die mit Peugeot 307, Renault Avantage und Citroen C5 die Plätze 1, 3 und 4 belegen. Gut geschlagen hat sich auch der Volkswagen-Konzern mit dem Audi A4 auf Rang 2 und dem Polo auf Platz 5. Die japanischen Autoschmieden landen dagegen eher auf den hinteren Plätzen.

In vielen Fällen wirken die Web-Auftritte nur wie bloße Schaufenster, die in puncto Info Gehalt und einfallreicher Gestaltung nicht über Prospekt-Niveau hinauskommen. Wenige, oft winzige Fotos, kaum Videos oder interaktive 360-Grad-Rundumsichten prägen das Bild. Am besten sind die Hersteller noch, wenn es um simple Dinge wie das Aufzählen von Ausstattung, Preisen und technischen Daten geht. Bezüglich der Erläuterung von Innovationen und besonderen Leistungsmerkmalen bleiben sie dagegen oft in dünnen Leerformeln stecken. So rühmt Ford sich beim Mondeo zwar eines neuen Sicherheitsbremsassistenten, verrät aber nur, dass er EBA heißt, nicht was er macht oder wie er funktioniert.

Hersteller wie Honda und Chrysler leisten es sich immer noch, auf einen Konfigurator zu verzichten, mit dem sich Anwender ihren Neuwagen per Mausclick individuell zusammenstellen können. Bei ihren Konkurrenten dagegen werden diese Wunsch-Kreationen vom Computer auf ihre Baubarkeit geprüft, können teils ausgedruckt, teils gespeichert oder an den Händler weitergeleitet werden. Mit am weitesten ist VW: Zur IAA startet der Konzern die vierte Version



Oberster Maßstab war: Wie anschaulich und informativ stellen die Websites neue Auto-Modelle vor? In vier Bereichen wurden insgesamt 100 Punkte vergeben. Bei der Präsentation zählten vor allem Umfang und Qualität der Bilder und der Beschreibung der Fahrzeuge. Im Bereich Kaufvorbereitung (Kauf-Tools) lag das Hauptaugenmerk auf dem Konfigurator, mit dem man sich sein Wunschfahrzeug online zusammenstellen kann sowie auf Händlersuche und Probefahrt-Reservierung. Das Punkteschema im Einzelnen:

1. Präsentation: 40 Punkte

2. Kauf-Tools: 30 Punkte

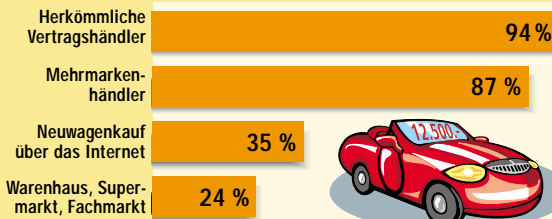
3. Community : 15 Punkte (Foren, Spiele, Downloads u.ä.)

4. Gestaltung: 15 Punkte (Übersichtlichkeit, Optik, Sound)

Das Testschema sowie eine detaillierte Übersicht der Ergebnisse sind nachzulesen unter www.com-online.de/geld/autoshow

WO WÜRDEN SIE IHR AUTO KAUFEN?

Quelle: TMS EMINID



Selbst für viele Internet-Nutzer führt beim Autokauf kein Weg am Händler vorbei. Immerhin 35 Prozent wollen aber auch das Web einsetzen

seines Konfigurator, der bereits jetzt rund vier Millionen Mal pro Jahr genutzt wird. Während Händler wie Audi, Ford, Peugeot, Honda und Jaguar mit eigenen Homepages, E-Mail-Adressen, Routenplanern und Direkt-Kontakten nah an den Kunden heranrücken, bieten Citroen oder Chrysler Onlinern, die sich für ihre Autos interessieren, nur Minimal-Infos wie eine Postanschrift mit Telefonnummer.

Erstauulich schwach schließlich nutzen die meisten Hersteller Instrumente der Community-Bildung wie Preisrätsel, Online-Spielchen, Diskussionsforen, Web-Clubs oder Newsletter. Selbst die lobenswerte Idee, neue Modelle mit eigenen Web-Adressen besonders in Szene zu setzen, wird leider nicht voll umgesetzt und ihr Effekt verpufft: Auf Spezial-Seiten wie www.toyota-prius.de, und www.x-type.com finden sich längst nicht alle Infos und Bilder zum Fahrzeug. Wichtige Daten muss der Interessent auf der Konzern-Homepage suchen, ohne dass ihm das gesagt wird.

Trotz dieser Einschränkungen: Es lohnt sich, im Netz nach seinem Wunsch-Auto zu suchen, und immer mehr Autofahrer tun das auch bereits: Netvalue zufolge nutzten im Mai rund 2,15 Millionen Deutsche von zu Hause aus das Web-Angebot der Autobranche – doppelt so viele wie im Januar (www.netvalue.com). Es sind jedoch weniger die klassischen Autofirmen, die besucht werden, sondern Anbieter wie Mobile.de, Adac.de, Autoscout24.de oder Faircar.de. Mehr als 12 Prozent der privaten Internet-Nutzer (1,7 Millionen) besuchten im Mai mindestens einmal monatlich diese Seiten. Auf die Seiten der Hersteller klickten nur eine Million Nutzer (6,9 Prozent). Besonders Opel und Ford verzeichnen keine dem Marktanteil entsprechenden Zugriffe. Gefragt sind Volkswagen (349.000 Besucher), Audi (162.000), Mercedes (148.000) und BMW (146.000). Selbst bei Neuwagen versuchen die Web-Plattformen den Hersteller-Seiten den Rang abzulaufen. Im neuen Hersteller-übergreifenden Showroom von Car4you.de finden sich zu allen Neuwagen zehn bis 15 Bilder samt Datenblättern, teils bevor Händler mit Prospekten oder Vorführwagen aufwarten (www.car4you.de). Selbst ein Konfigurator, Finanzierungsangebote und Direkt-Mails an Händler sind geboten. Einen ähnlichen Service bietet jetzt auch www.autoscout24.de. Nur zur echten Probefahrt und zum Kauf selbst muss sich der Autofahrer noch zum Händler bemühen. ■

Johann Scheuerer/Katja Frisch
geld@com-online.de

10 JAGUAR X-TYPE



www.x-type.com Die Briten stellen mit vielen Fotos die Schönheit der Allrad-Limousine heraus. Sonst hält die Website mit der Optik des Autos nicht mit.

Präsentation: 26 Kauf-Tools: 14

Community: 5 Gestaltung: 9 **gesamt: 54 Punkte**



11 FORD MONDEO

www.ford.de Auf der brandneuen Ford-Homepage kommt der User zwar gut zurecht, aber der Gehalt an Infos und Bildern lässt immer noch zu wünschen übrig.

Präsentation: 19 Kauf-Tools: 23

Community: 2 Gestaltung: 7 **gesamt: 51 Punkte**



12 CRYSLER VOYAGER

www.chrysler.de Chrysler zeigt seinen Offroader nur in winzigen Bildern, verschweigt seinen Preis und leistet sich den Luxus, auf einen Online-Konfigurator zu verzichten.

Präsentation: 17 Kauf-Tools: 4

Community: 0 Gestaltung: 9 **gesamt: 30 Punkte**

Psychocouch Internet

Ob Liebeskummer, Einsamkeit oder Verlustängste: Menschen in Krisensituationen holen sich immer öfter **RAT AUS DEM INTERNET**, die Online-Krisenhilfe boomt. Da ist es gut zu wissen, wo wirklich seriös und verlässlich beraten wird

HILFE FÜR JUGENDLICHE

- www.ffnfuncity.de
Wenn man auf die Kirche klickt, gelangt man zu dem Online-Seelsorge-Angebot des Bistums Hildesheim, das hauptsächlich Jugendliche ansprechen will. Hier gibt es Gesprächskreise, Chats und Foren
- www.kummernetz.de
Ein spezielles Forum kümmert sich um die Teens mit ihren Sorgen
- www.sexundso.de
E-Mail-Service-Angebot für Jugendliche von der Beratungsstelle Pro Familia

Wenn die Seele mal überläuft,
bloß nicht durchhängen: Im Internet
gibt es Hilfe auch für Einsame

Geahnt hatte Claudia P. es schon länger, jetzt ist sie sich sicher: Ihr Freund hat eine andere. Seit Wochen geht die Affäre schon, und nun muss schnellstmöglich die gemeinsame Wohnung geräumt werden. Damit nicht genug, gibt's auch noch jede Menge Ärger im Job und Knatsch mit der besten Freundin. Wohl dem, der in solchen Situationen gute Freunde hat – mit einem offenen Ohr für die Nöte des anderen und einer Gästecouch für Krisennächte.

Doch nicht jeder kann auf verlässliche Zuhörer zurückgreifen, um sich bei ihnen Trost und Rat zu holen. Wer dann einen Internet-Anschluss hat, ist zumindest nicht ganz aufgeschmissen. Viele karitative Organisationen sowie Psychologen und selbst ernannte Lebensberater bieten ihre Dienste im Web an. Die Palette reicht von E-Mail-Hilfe bis zu Themen-Chats, in denen vom Schicksal Gebeutelte live mit einem Berater über ihre Probleme reden können. Hinzu kommen jede Menge Selbsthilfe-Sites oder Newsgroups, in denen Betroffene anderen Mut zusprechen und Tipps geben, wie man aus Depressionen wieder herauskommt.

„Neuerdings weiß ich mit meinen Abenden nichts mehr anzufangen“, klagt etwa eine Besucherin in der Newsgroup zum Thema „Angst“ bei Web.de. „Egal, was ich auch probiere: Schon auf dem Weg von der Arbeit nach Hause denke ich an die leeren Wände,

die mich in meiner Wohnung anschauen werden.“ Die ersten Antwort-Mails auf ihr Posting kommen bereits am selben Tag. Ein Onliner rät ihr, in eine Wohngemeinschaft zu ziehen, andere empfehlen ihr, doch einfach mal wieder ihre vier Wände neu zu streichen oder ein Bild zu malen. Mehrere Tage lang entwickelt sich ein Web-Kontakt, der Denkanstöße geben oder zu neuen realen Beziehungen führen könnte.

Über zu wenig Nachfrage können weder diese Selbsthilfe-Newsgroups noch professionelle Online-Berater klagen. „Die Anfragen werden immer mehr. Mittlerweile sind schon 14 Stellen in verschiedenen großen Städten damit beschäftigt, Menschen in Problemsituationen zu unterstützen“, erzählt Markus Eisele vom ökumenischen Seelsorge-Angebot der Kirchen www.telefonseelsorge.de. An seine Kapazitätsgrenzen stößt auch das Kummernetz.de, mit dem der Diplomtheologe Uwe Holschuh Ende 1996 ins Web ging. Ursprünglich eine Ein-Mann-Beratung bearbeiten unter www.kummernetz.de mittlerweile 23 ehrenamtliche Berater die Anfragen Hilfesuchender. Diese müssen sich allerdings dennoch auf Wartezeiten einstellen.

Den Ansturm erklären die Online-Psychologen mit den Besonderheiten des Internets. „Das Web ist an keine Öffnungszeiten gebunden und erreicht auch Leute, die außerhalb der großen Städte auf dem Land wohnen“, sagt Karl Lemmen, Referent für Psychosoziales beim Dachverband der Deutschen Aidshilfe. Hinzu kommt die Anonymität: Die Hemmschwelle, eine E-Mail zu schreiben oder im Chat von seinen Problemen zu erzählen ist viel niedriger als zum Telefonhörer zu greifen oder gar persönlich in einer Beratungsstelle vorbeizuschauen. Daher kann sich die Online-Hilfe auch an eine Klientel wenden, die es sonst nie wagen würde, einen Berater aufzusuchen. „Die E-Mail-Beratung nimmt den anderen Hilfsangeboten deswegen auch nichts weg“, so Karl Lemmen. „Im Gegenteil: Sie kann Brücken bauen hin zu anderen Therapieformen, sofern dies nötig ist.“ Diplompsychologe Frank van Well, der 1995 mithalf, die Telefonseelsorge.de aufzubauen, hat in seiner täglichen Arbeit die Beobachtung gemacht, dass mehr Frauen als Männer bei Problemen zum Telefonhörer greifen, um sich unterstützen zu lassen. „Unsere Überlegung war daher, per Internet auch die anderen Zielgruppen – Männer und Jugendliche – zu erreichen und für Beratungsangebote zu interessieren.“ ►

KRISENSITUATIONEN ALLGEMEIN

- www.telefonseelsorge.de
Web-Präsenz der ökumenischen Telefonseelsorge-Vereine der beiden Großkirchen, innerhalb derer auch eine Online-Beratung angeboten wird
- www.seelsorge.net
Internationales ökumenisches Beratungsteam
- www.bayern-evangelisch.de/beratung/pfarrer.htm
Bayerische Online-Seelsorge
- www.jesuiten.org
Persönliche E-Mails mit dringenden Bitten um Lebens- und Glaubenshilfe werden von der Internet-Redaktion der Jesuiten bearbeitet
- www.internet-notruf.de
Engagiert gemachtes Programm, das zwar keine E-Mail-Beratung anbietet, dafür aber viele nützliche Internet-Adressen zum Thema
- www.lifeline.de
Experten geben Ratschläge per E-Mail
- www.christliche-lebensberatung.de
Beantwortung von Lebensfragen

PSYCHISCHE PROBLEME

- www.psychiatrie.de
Netzwerk mehrerer Psychiatrie-Verbände: Experten stehen per E-Mail zur Verfügung
- www.schwarze-rose.de
Depressions-Selbsthilfe-Site der Betriebswirtin Katrin Jaeger
- www.team.solution.de
Plattform für diverse Selbsthilfegruppen, die sich mit Drogenabhängigkeit, Ess- und anderen seelischen Störungen auseinander setzen
- <http://kuckuck.solution.de>
Das „Kuckucksnest“, eine Psychologie-Plattform gegründet von Marianne Kestler
- www.ask2.de
Täglich außer Sonntag kann von 20 bis 21 Uhr ein persönliches Online-Gespräch mit einem Diplompsychologen geführt werden
- www.kompetenznetz-depression.de
Hier finden Sie einen Selbsttest, Infos sowie interessante Links rund um das Thema Depression

Diskutiert werden Probleme aller Art. An erster Stelle steht dabei der Liebeskummer. „Vielleicht weil das Internet vorwiegend von einer jungen Zielgruppe genutzt wird und Beziehungskisten in dieser Altersklasse sehr häufig sind“, vermutet Uwe Holschuh vom Kummernetz. Es folgen Schwierigkeiten mit der Familie, mit Freunden oder im Beruf. Fragen zu speziellen Notlagen, beispielsweise bei Überschuldung oder schwer wiegenden Erkrankungen, können und wollen die seriösen Lebensberatungsstellen nicht beantworten. Uwe Holschuh: „Wir kümmern uns höchstens um die daraus resultierenden psychischen Probleme.“

Eine Therapie ersetzen können die Tipps aus dem Web allerdings nicht – das ist auch gar nicht ihr Anspruch. Vor allem private Ratschläge von anderen Betroffenen in den Newsgroups sind höchst subjektiv und daher nur schwer auf andere Schicksale übertragbar. Wer eine psychologisch fundierte Meinung hören will, ist bei einem Expertenteam besser aufgehoben. Die richtigen Berater zu finden, ist allerdings nicht einfach. Wer bei Google das Stichwort „Lebensberatung“ eingibt, erhält nicht weniger als 12.000 Treffer und eine lange Liste von Psychologen, Psychiatern und dubiosen Beratern, die gegen Entgelt ihre Dienste übers Web anbieten.

Nur zehn Mark soll beispielsweise eine ausführliche schriftliche Hilfestellung bei alltäglichen Problemen unter www.der-lebensberater.de kosten, gezahlt wird nach Erhalt der Hilfestellung. Bei der Probe aufs Exempel kam jedoch auch nach mehreren Tagen keine Antwort. Teurer verkaufen diplomierte Psychologen ihre Dienste, die mit ausführlichen Lebensläufen und der Darstellung ihrer Qualifikation für sich werben. 80 Mark pro Briefwechsel verlangt etwa der Diplompsychologe Andreas Groß auf seiner Cybercouch (www.cybercouch.de). Dafür verspricht er eine „detaillierte Analyse der Konfliktsituation“. Solchen Versprechungen können die Onliner glauben – oder auch nicht. Qualifikationen zu überprüfen, ist meist schwierig. Bislang gibt es auch noch kein verlässliches Gütesiegel für psychologische Dienstleistungen im Internet. An der Universität Heidelberg wird zwar an einem solchen Zertifizierungssystem gearbeitet und auch der Bundesverband deutscher Psychologen denkt über Prüfkriterien nach. Bis es soweit ist, wird aber wohl noch einige Zeit vergehen.

„Im Prinzip kann im Moment jeder sein Angebot ins Netz stellen“, kritisiert Frank



„Online-Lebensberatung ist eine gute Möglichkeit, ganz bestimmte Zielgruppen zu erreichen. Nun wird es aber höchste Zeit, auch standardisierte Leitlinien und Konzepte der Beratung zu entwickeln, die an das neue Medium angepasst sind“

van Well, der sich in seiner Doktorarbeit mit dem Thema „Psychologische Beratung im Internet“ auseinander gesetzt hat. Er rät daher, sich mit Anfragen lieber an bekannte soziale Einrichtungen zu wenden, die für die Kompetenz ihrer Mitarbeiter stehen und E-Mail- oder Chat-Beratung nur zusätzlich anbieten. „Ein Berater braucht eine ordentliche Ausbildung und viel Erfahrung. Da Gestik, Mimik und Stimme des Klienten komplett wegfallen, muss er quasi zwischen den Zeilen lesen und erkennen können, was womöglich noch hinter dem geschilderten Problem steckt“, so van Well.

Bei www.telefonseelsorge.de durchlaufen die Mitarbeiter eine zweijährige Fortbildung, die sie auf den Kontakt mit den Hilfesuchenden vorbereitet. Besonderer Wert wird auf eine schnelle Beantwortung von Anfragen gelegt. Ratsuchende bekommen innerhalb von 24 Stunden eine erste Reaktion auf ihre Frage. Gerade bei Menschen in Not ist ein solches Tempo sinnvoll, betont Markus Eisele: „Manche Probleme lassen sich nicht einfach um eine Woche verschieben.“ Grundsätzlich erfolgen bei der Internet-Seelsorge der Kirchen ebenso wie beim Kummernetz und den meisten anderen Beratungen alle E-Mail-Kontakte verschlüsselt – niemand muss also ungebetene Mitleser

fürchten. Die fundierte und engagierte Beratung kommt an: Diplompsychologe Frank van Well erhielt in seiner mehrjährigen Tätigkeit als E-Mail-Berater viel positives Feedback, ja sogar Dankesschreiben – im Gegensatz zur telefonischen Beratung, bei der die Hilfesuchenden irgendwann einfach nicht mehr anrufen. „Der E-Mail-Kontakt ist oft viel tief greifender als man denkt“, so van Well. „Die Klienten schreiben sehr bereitwillig und ausführlich, gut die Hälfte meldet sich am Ende der Beratung ab und fasst zusammen, ob Fortschritte eingetreten sind.“

Auch bei der Münchner Aids-Beratung wird Wert auf die Ausbildung der Berater gelegt. „Vor allem schriftliche Ausdrucksfähigkeit und Internet-Kompetenz sind gefragt“, erläutert Michael Tappe, Leiter der Aids-Beratung. Doch so gut die Berater auch sein mögen, in einem sind sich die Online-Helfer einig: Schwere und chronische Fälle gehören nicht ins Internet, sondern auf die Couch eines Psychiaters. ■

Birgit Doll

magazin@com-online.de



SEXUALITÄT/PARTNERSCHAFT

- www.couplecoaching.de
Interaktive Ehe- und Paarberatung des Münchner Psychotherapeuten David Wilchfort: kein Therapie-Ersatz, aber spielerisches Kommunikationstraining für beziehungsgestresste Paare
- www.ffnfuncity.de
Unter dem Menüpunkt „Beratung“ führt das Bistum Hildesheim Schwangerenberatung per E-Mail und Chat durch
- www.profamilia.de
E-Mail-Beratung zu Verhütung und Sexualität, getrennt nach Alter – zum einen speziell für Jugendliche, zum anderen für andere Altersklassen
- www.aidshilfe.de
E-Mail-Beratung zum Thema Verhütung, Sexualität, Aids
- www.scheidung-online.de
Hilfe bei Trennungsproblemen
- www.paartherapie.de
Digitale Paarberatung

HIGHTECH-MARCO POLO

Dara Hassanzadeh hat es geschafft: Der ZDF-Reporter wandelte auf den Spuren Marco Polos und legte innerhalb von zwei Monaten 7818 Kilometer zurück. Ausgestattet mit HP-Laptop, Nokia-Handy, Panasonic Camcorder mit Schnittersystem, machte er sich von Mainz aus auf den Weg nach Peking. Seine Bildeindrücke lieferte er auf zwei Megabyte herunterkomprimiert via Mobiltelefon, die Reiseroute wurde einmal pro Woche von den Usern der ZDF-Reporter-Homepage bestimmt. Der Journalist erschwerte sich selbst die ohnehin unkomfortable Tour auf Dschungel-Pfaden und durch Wüsten, indem er auf Bargeld und Traveller-Schecks völlig verzichtete. Sein Fortkommen war davon abhängig, ob seine Tauschgegenstände wie Kulis, Schalke-Sticker oder Taschenkalender des Jahres 2001 als Zahlungsmittel akzeptiert wurden.

<http://reporter.zdf.de>



DER HACKER-SCHRECK

Die einen verehren ihn als Schutzpatron, die anderen fürchten ihn: Gil Shwed, Gründer und Chef der israelischen Firma Check Point, die Schutz-Software herstellt und sich über Gewinnspannen von bis zu 60 Prozent freut. Shweds Unternehmen ist weltweit Marktführer – weswegen Mitbewerber bereits vor Gericht klagen: Der finnische Konkurrent Stone-soft – bis vor kurzem Partner von Check Point – behauptet, Shweds Company entwickle sich zum Monopolisten. Ein Vorwurf, der Shwed kalt lässt: „Viele Unternehmen kommen eben vom Weg ab“, sagt Shwed. „Bei guter Presse glauben sie, sie würden alles richtig machen, und bei schlechter Presse glauben sie das Gegenteil. Ich gehe meinen Weg.“ Und der war von Anfang an klar: „Ich fand schon immer, dass es viel zu einfach ist, die Firewalls der Firmen zu cracken.“

www.checkpoint.com



KÖNIGLICHE VERKÄUFERIN

Die Renovierung des schottischen Schlosses Balmoral liegt der Queen am Herzen – und leert das Sparkonto. Dass die Monarchin das Anwesen besonders liebt und deshalb nun mit einem Online-Shop zum Erhalt beitragen will, liegt in seiner Geschichte begründet: Schon Elisabeths Urgroßmutter Victoria liebte das Schloss und starb dort 1901. Der Whisky, den der königliche Laden anbietet, wird von Kennern geschätzt und ist mit 32 Pfund nicht billig – genau wie der Unterhalt einer Residenz ... www.balmoralcastle.com



JUGENDLICHE WEB-LEHRER

Brittany ist 17 und eine ganz normale Schülerin aus New Jersey. Sie interessiert sich für Musik, Sport und das Internet. Das ist auch das Besondere an ihr: Sie ist Teil der Teenangels, einer Gruppe von Kindern und Jugendlichen, die ihre Altersgenossen beim Umgang mit dem Web schulen. Die jungen Engel trainieren zum Beispiel, wie sie online Informationen sammeln oder Web-Texte verfassen. Brittany erklärt den Kids auch, wie wichtig Sicherheit im Internet ist und wie sie sich vor kriminellen Seiten schützen können.

www.wiredkids.org/teenangels

SÜSSE UNPRODUKTIVITÄT

Die 24-jährige Italienerin Manuela Arcuri verdreht ihren Landsmännern den Kopf. Seit die Schauspielerin leicht bekleidet als Bildschirmschoner fungiert, hält sie die Herren von der Arbeit ab: Eine Untersuchung des Instituts für transdisziplinäre Studien hat herausgefunden, dass der Screen Saver die Produktivität auf 58 Prozent des Durchschnitts senkt. Bei Frauen ginge die Arbeitslust nur um fünf Prozent zurück. Diese Wirtschaftsschädigung wird deshalb in der ökonomischen Literatur Italiens seit kurzem „Arcuri-Effekt“ genannt ...

www.manuarcuri.supereva.it



WER DIE WAHL

Über 100 Anbieter lassen sich auf **VERSICHERUNGS-PORTALEN IM WEB** vergleichen.

Rund 250 Milliarden Mark geben die Deutschen jedes Jahr für Versicherungen aus. Bei der Auswahl ihrer Verträge vertrauen die Verbraucher meist auf die Vertriebsmitarbeiter der Gesellschaften. Nur etwa zwei bis drei Prozent aller Verträge werden über das Internet abgeschlossen. Doch das dürfte sich ändern. Wer bei der Suche nach der günstigsten Police auf das Netz setzt, spart in aller Regel Geld.

„Bei Ino24 finden Sie den optimalen Versicherungsschutz zum optimalen Preis aus einem Angebot von 340 Versicherern“, verspricht

Friedhelm Rothweiler, Marketing-Vorstand der Ino24 AG (www.ino24.de). Bernhard Rapp, Chef des im Juni gestarteten Online-Maklers Quinner (www.quinner.de), stellt eine jährliche Ersparnis von 800 bis 1200 Mark pro Haushalt in Aussicht. Versicherungs-Portale wie Ino24 oder Quinner vergleichen online Hunderte von Verträgen und zeigen die preiswertesten Angebote an. Oft kann der Vertrag am Bildschirm abgeschlossen werden – bei Ino24 sogar in Echtzeit. Die Risikoprüfung erfolgt online, die Police wird per E-Mail zugestellt. Reine Internet-

HAT...

Doch nur wer mehrere Plattformen checkt, findet das optimale Preis-Leistungs-Verhältnis

Versicherungen wie Ineas (www.ineas.de) oder HUK 24 (www.huk24.de) versprechen von vorneherein die günstigsten Tarife.

Newcomer Quinner zählt dabei bislang noch zu den Maklern mit der geringsten Anbieterbreite. In seiner Datenbank sind nur die Daten von sieben Gesellschaften enthalten – zu wenig, um in die Vergleichstabelle mit aufgenommen zu werden. Mangels konkreter Zahlen wurde auch www.versicherungsladen.de für die Übersicht nicht berücksichtigt. Eigenen Angaben zufolge basieren seine Produktvorschläge auf ei-

ner Vorauswahl unter 120 Gesellschaften. Konkurrenten wie Insurancecity, Asuro oder Ino24 haben dagegen für viele Sparten jeweils rund hundert Versicherungsn unter Vertrag.

Das Geschäft der Online-Makler verlief dennoch bislang eher schleppend. Die ersten Unternehmen sahen sich schon wieder zur Aufgabe gezwungen. Im Frühjahr stellte Compaer.de den Betrieb ein, Onsecure ließ sich von Quinner, einer Tochter der britischen Prudential-Versicherung übernehmen. Auch der im Mai 2000 gestartete Makler Censio steht mögli- ►

RECHTLICHE ASPEKTE: UNPROBLEMATISCH

Gegen die Police per Mausclick gibt es aus rechtlicher Sicht keine Einwände. Die Schriftform ist beim Versicherungsabschluss nicht vorgesehen: Die online abgeschickten Daten reichen als Willenserklärung aus. Dennoch sollten Kunden auf einer ganz normalen Versicherungsurkunde bestehen. Eine E-Mail der Versicherungsgesellschaft als Vertragsbestätigung ist zu wenig. Im Schadensfall könnte es damit Probleme geben.

Auch beim Online-Kauf gilt das Rücktrittsrecht der Branche. Kunden können danach innerhalb von 14 Tagen vom Vertrag zurücktreten. Die Frist beginnt mit dem Tag, an dem der Versicherer seine Allgemeinen Vertragsbedingungen und ähnliche Informationen übersandt hat. Erhält der Versicherungsnehmer diese Unterlagen nicht in Papierform, kann er sogar noch ein Jahr später vom Vertrag zurücktreten.



„Wir sind überzeugt, dass Versicherungen im Internet vor dem Durchbruch stehen. Portale holen auf dem stark wachsenden Markt für Online-Versicherungen auf“

Boris von Heesen, Speedfacts Online Research

„Nur 60 bis 70 Prozent unserer Abschlüsse werden aus dem Netz generiert. Wir sehen das Internet nicht als ausschließlichen Vertriebskanal“

Carlos Reiss, Vorstand Marketing bei Insurancecity

FIRMENVERSICHERUNGEN:

MASSGESCHNEIDERTE ANGEBOTE

InsureXL hat sich auf Versicherungen für Unternehmen spezialisiert – ein besonders schwer zu durchschauender Markt. Das Prinzip von InsureXL: Auf deren Web-Seite können Firmen ihre Versicherungsbedürfnisse bekannt machen und einen Auftrag aus schreiben. Anschließend geben die Versicherungen ihre Angebote ab und legen ihre Zahlen offen. Durch dieses Auktionssystem kann der Kunde besser vergleichen. Auch führt die offene Ausschreibung dazu, dass der Preis für die Versicherungsleistungen meist sinkt. Die Versicherer unterbieten sich gegenseitig.

www.insurexl.de

cherweise vor dem Aufgeben. Als Reaktion auf die „hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Ergebnisse“ will das junge Unternehmen etwa 80 von 190 Mitarbeitern entlassen und auf den Internet-Vertrieb vorerst verzichten. Trotz vieler Besucher sei die Zahl der Internet-Direktabschlüsse gering gewesen.

Diese Zurückhaltung der Verbraucher ist auch für die Konkurrenten nichts Neues. „Nur etwa 60 bis 70 Prozent unserer Abschlüsse generieren wir über das Netz“, berichtet Carlos Reiss, Marketing Vorstand bei Insurancecity. Das Unternehmen startete 1983 als klassischer Versicherungsmakler ohne Internet-Vertrieb. Vor allem wenig beratungsintensive Versicherungen wie Haftpflicht oder Hausrat verkauft Insurancecity direkt auf seiner Website. Bei komplexeren Produkten wie Kapitallebens- oder Krankenversicherungen suchen die Kunden meist das persönliche Gespräch mit einem Versicherungsfachmann. Insurancecity und andere Online-Makler bieten deshalb eine Service-Telefonnummer an, versprechen den telefonischen Rückruf oder bauen auf ein Netz von externen Versicherungsmaklern. „Wir

sehen das Internet nicht als ausschließlichen Vertriebskanal“, erklärt Reiss.

Marktforscher glauben dennoch an die große Zukunft des Mediums beim Versicherungsvertrieb. „Wir sind überzeugt, dass der Bereich jetzt vor dem Durchbruch steht“, sagt Boris von Heesen, Geschäftsführer von Speedfacts Online Research (www.speedfacts.com). Die Frankfurter befragten im Juni 2256 repräsentativ ausgewählte Internet-Nutzer zum Thema Versicherungen. 8,7 Prozent von ihnen gaben an, in den vergangenen zwölf Monaten eine Versicherung online abgeschlossen zu haben – doppelt so viele wie bei der vorangegangenen Umfrage im Oktober 2000.

Wachstumspotenzial beim Internet-Vertrieb sieht auch die Rückversicherung Swiss Re (www.swissre.com). In ihrer Sigma-Studie prognostizieren die Schweizer bei standardisierbaren Personen-Versicherungen bis 2005 Online-Marktanteile von drei bis fünf Prozent in Europa und etwa doppelt so viel in den USA. Zugleich bestätigen die Forscher die Erfahrungen der Praktiker: „Für den Internet-Vertrieb eignen sich vor allem Produkte, die auf der Grundlage weniger Parameter zu beschreiben und zu ►

FALLSTUDIE „ONLINE PUR“:

BRANCHENPIONIER INEAS

Ineas ist der erste paneuropäische Versicherer, der ausschließlich via Internet verkauft. Die Gesellschaft verzichtet auf Niederlassungen und Vertreter und beschränkt sich auf wenige, stark standardisierte Versicherungen. Bislang bietet Ineas Haftpflicht-, Hausrat-, Auto- und Unfallversicherungen an. Verkauft wird in den Niederlanden, Deutschland, Frankreich und Belgien. Im Internet stellt Ineas den Kunden weitere Service-Funktionen zur Verfügung, beispielsweise Checklisten, Berechnungshilfen oder eine elektronische Policen-Mappe. Ineas konzentriert sich auf einige wenige Aktivitäten wie die Entwicklung der Unternehmensstrategie und das Produktdesign. Andere Aufgaben, etwa Call-Center oder Schadensregulierung, wurden an Partner delegiert. Durch diese Beschränkungen bleiben die Kosten niedrig und die Gesellschaft flexibel. Einen Teil der Ersparnis will Ineas an seine Kunden in Form preiswerter Policen weitergeben. Doch nicht immer sind die Ineas-Angebote die günstigsten am Markt.

www.ineas.de



tarifizieren sind. Beispiele sind Auto-, Privathaftpflicht-, Gebäude-, Hausrat- und Risikolebensversicherungen.“







Dass sich die Tarife solcher Produkte online vorzüglich vergleichen lassen, haben immer mehr Internet-Nutzer erkannt. Denn obgleich Online-Abschlüsse eher zögerlich stattfinden: Internet-Vergleichsrechner werden kräftig genutzt. Rund 900.000 Preisvergleiche berechnete die Web-Seite Aspect online (www.aspect-online.de) vergangenes Jahr. „Diese Ergebnisse spiegeln das Marktpotenzial wider“, freut sich Stephan Gabriel, Vorstandsvorsitzender der Aspect online AG.

Der 1995 gestartete Versicherungsexperte zählt in seiner Branche zu den Pionieren im Netz. Aspect online versteht sich nicht als Makler, sondern als unabhängige Ver-

gleichsplattform mit dem Anspruch, das in Deutschland erhältliche Versicherungsangebot weitgehend abzudecken. Sein Geld macht das Unternehmen nicht mit Abschlüssen, sondern in erster Linie durch die Vermittlung von Kunden-Adressen an die Versicherer. Die Vertragsunterlagen kommen dann per Post vom Versicherungsunternehmen.

Ein ähnliches Konzept verfolgt FSS online (www.fss-online.de). Durch dieses Verfahren soll möglichen Interessenkonflikten auf Grund unterschiedlich hoher Provisionen vorgebeugt werden. Wie Aspect online fragt FSS online vom Verbraucher zunächst am Bildschirm die notwendigen Daten zur Berechnung der Tarif-Hitlisten ab. Anschließend spuckt der Computer eine Liste der geeigneten Gesellschaften aus.

VERSICHERUNGS-MARKTPLÄTZE IM ÜBERBLICK

						
NAME	ASPECT ONLINE	ASURO	EINSURANCE	FSS ONLINE	FINANCESCOUT24	INO24
Web-Adresse	www.aspect-online.de	www.asuro.de	www.einsurance.de	www.fss-online.de	www.finanzscout24.de	www.ino24.de
ANZAHL DER VERSICHERUNGSGESELLSCHAFTEN						
Autoversicherung	79	85	27	70	80	131
Privathaftpflicht	79	73	25	90	90	32
Private Krankenversicherung	42	42	52	40	42	39
Kapitallebensversicherung	115	111	122	95	100	79
Berufsunfähigkeitsversicherung	115	111	122	60	20	79
SONSTIGE LEISTUNGEN						
Online-Vergleichsrechnung	nicht für alle Versicherungstypen*	ja	nicht für alle Versicherungstypen*	ja	ja	ja
Direktversicherer im Angebot	ja	ja	ja	ja	ja	ja
Telefonische Beratung	ja	ja	ja	ja	nein	ja
Vor-Ort-Beratung	nein	nein	nein	ja	ja	nein
Online-Abschluss möglich	geplant	teilweise**	nein	geplant ab Nov. 01	teilweise**	ja
Schadensmeldungen online	nein	ja	geplant	ja	ja	ja
Zusatzinformationen auf Web-Seite	ja	ja	ja	ja	ja	ja
BEMERKUNGEN	weitere Vergleiche zu anderen Finanzprodukten; Gratis-Software für die Finanzplanung	jeder Interessent erhält einen persönlichen Ansprechpartner mit E-Mail-Adresse und Telefonnummer	weitere Vergleiche zu Baufinanzierungen und Ratenkrediten; außerdem Firmenversicherungen	FSS online erstellt auch offline Vergleichsberechnungen für Medien und klassische Finanzmakler	neben Versicherungen weitere Vergleiche zu Ratenkrediten, Baufinanzierungen und Kreditkarten	auch eigene Produkte; Bedarfsanalyse. Vergleicht zudem Hausrat, Rechtsschutz und anderes

* Ergebnis kommt teilweise per Post

** wenn kein Online-Auftrag möglich ist, kann das Antragsformular ausgedruckt werden

Via Internet können dann dort die Vertragsunterlagen angefordert werden. Der Unterschied zu Aspect online: Nur wer tatsächlich Unterlagen erhalten will, muss bei FSS online seine Adresse hinterlassen. Aspect online offenbart dagegen seine Ergebnisse erst, wenn zuvor die Adresse des Interessenten eingetippt wurde. Nachteil dieses Systems: Ein Sofort-Abschluss am Bildschirm ist nicht möglich.

Dennoch verblüffen die Ergebnisse der online ermittelten Hitlisten. Selbst bei absoluten Standardprodukten wie der Privathaftpflichtversicherung differieren die Jahresprämien teilweise um 100 Prozent. Geht es um teurere Versicherungstypen lohnt der Vergleich sogar noch mehr. „Bei der privaten Krankenversicherung sind Preisunterschiede zwischen 300 bis 400

Mark bei nahezu identischen Leistungen keine Seltenheit“, weiß Matthias Felber, Chef beim Versicherungsportal Asuro.de (www.asuro.de). Auch bei Asuro fördert eine Online-Recherche stets eine Hitliste mit verschiedenen Angeboten zu Tage. Andere Makler, wie zum Beispiel Insurancecity oder Quinner, sparen sich diese Mühe und präsentieren meist nur das günstigste Angebot.

Auch wenn die ermittelte Police in aller Regel preisgünstig ist – dass sie mit Sicherheit die preiswerteste am Markt ist, darf bezweifelt werden. Ein Test mit mehreren Anbietern brachte für das gleiche Produkt zwar ähnliche, aber nicht vollkommen identische Ergebnisse.

Wer wirklich die letzte Mark herausholen will, dem bleibt nur die Recherche bei mehreren Maklern oder Plattformen. Dann stehen die Chancen gut, auf das wirklich günstigste Angebot zu stoßen. „Auf Web-Seiten mit Versicherungsvergleichen sehen Sie nur die Standardtarife. Unsere Policen sind häufig noch günstiger“, verspricht Carlos Reiss von Insurancecity. Begründung: Der Makler hat auf Grund seiner vielen vermittelten Verträge mit den Versicherungen Spezialtarife vereinbaren können.

Ganz pauschal die besten Tarife reklamieren die ersten reinen Online-Versicherungsunternehmen für sich. Durch den Verzicht auf Filialen, Beratung und Außendiensttätigkeit wollen sie nach eigenen Angaben Kosten reduzieren und diese Einsparungen an die Kunden weitergeben. In den vergangenen Monaten gingen die ersten vier an den Start: www.mamax.de, www.huk24.de, www.deutscheinternetversicherung.de und www.ineas.de. Mamax konzentriert sich auf Renten- und Lebensversicherungen, die Deutsche Internet Versicherung, eine Continentale-Tochter, auf Kfz-Policen, Huk 24 (eine Tochter der Huk Coburg) und die niederländische Ineas bieten Produkte wie Hausrat- und Haftpflichtversicherungen.

Trotz gleicher Aufstellung und ähnlicher Produkte – auch bei den Discount-Versicherern lohnt ein genauer Blick. So kostet bei der Huk 24 eine Haftpflichtversicherung mit fünf Millionen Mark Deckungssumme und 500 Mark Selbstbeteiligung 61 Mark. Ineas verlangt bei etwas niedrigerem Selbstbehalt fast das Doppelte. ■

Wilhelm Nordhaus
geld@com-online.de

INSURANCECITY	VERSICHERUNGS-VERGLEICH
www.insurancecity.de	www.versdirekt.de
103	67
87	88
41	35
102	82
58	63
nicht für alle Versicherungstypen*	ja
	ja
ja	nein
ja	ja
ja	ja
ja	nein
ja	nein
bei bestimmten Versicherungstypen, etwa Haftpflicht, wird nur ein Angebot vorgestellt	angeboten werden auch Firmenversicherungen



WARTEN ODER STARTEN?



„Jeder, der die staatliche Förderung in Anspruch nehmen will, hat genügend Zeit. Man sollte sich gründlich informieren, sorgfältig überlegen und dann entscheiden“

Walter Riester, Arbeitsminister

DIE RIESTER-FÖRDERUNG

Die Idee: Der Bürger sorgt privat fürs Alter vor – beginnend mit mindestens einem Prozent des Bruttoeinkommens ab 2002 bis vier Prozent im Jahr 2008 – der Staat belohnt das mit parallel dazu steigenden Zuschüssen von anfangs 38 Euro wachsend auf 154 Euro. Die Kinderzulage klettert von 46 Euro auf 185 Euro pro Jahr. Für ein Ehepaar mit zwei Kindern betragen die Zulagen ab 2008 grundsätzlich 678 Euro. Quelle: www.bdb.de

Die Riester-Welle kommt. Damit die Verbraucher von den vielen neuen **VORSORGE-PRODUKTEN** nicht überrollt werden, sollten sie sich im Internet schlau machen

Die Versicherungskonzerne verschwenden keine Zeit. Kaum hatte der Bundesrat am 11. Mai der Rentenreform zugestimmt, machten sich Deutschlands Versicherungsvertreter auf den Weg. Im Aktenkoffer: Neue Produkte zur Altersvorsorge. Der Abverkauf lief wie geschmiert. Über 90.000 Verträge will die Victoria-Versicherung, rund 60.000 die Aachener und Münchner bereits abgeschlossen haben. Drohen und Locken ist ihre Strategie: Auf Websites wie www.foerderrente.de führen die Assekuranten die Gefahr einer Versorgungslücke im Alter mittels Online-Rechnern drastisch vor Augen – um dann die neuen staatlichen Zuschüsse und die Vorzüge ihrer „Riester-Produkte“ herauszustellen, garniert mit Basis-Infos zu den Fördervoraussetzungen.

Leider ist die Versorgungslücke kein Marketing-Gag, sondern bittere Realität: Sie kann schnell einige tausend Mark zum letzten Jahresgehalt ausmachen. „Selbst wer 45 Jahre lang den Höchstsatz eingezahlt hat, kann nur mit einer Rente in Höhe von gut 60 Prozent seines letzten Nettoeinkommens rechnen“, prognostiziert der Münchner Finanzplaner Curt Müller. Wer ungefähr wissen will, wie seine persönliche Situation aussieht, kann sich an vielen Stellen im Internet seine Rente ausrechnen lassen – zum Beispiel bei Banken und Versicherungen wie etwa Postbank (www.pb-rentenkonto.de), Axa (www.axa-colonia.de) oder Allianz (www.allianz.de). Zur groben Orientierung taugen diese Tools ganz gut, zu mehr nicht. Sie gehen von einer linearen Einkommensentwicklung aus. Größere Steigerungen oder Ausfälle bleiben ebenso unberücksichtigt wie Mutterschutz- und Erziehungszeiten.

Eines stellt die Werbung immer wieder heraus: Wer seinen Lebensstandard im Alter erhalten will, muss frühzeitig mit dem Sparen beginnen – wegen des Zinseszins-effekts. „Nicht warten, jetzt starten“, dichteten die Werbestrategen der LVM-Lebensversicherung (www.lvm.de). Doch Verbraucherschützer warnen vor schnellen Abschlüssen. Zu groß sei die Gefahr, auf das falsche Produkt zu setzen. Auch Arbeitsminister Walter Rieister rät zur Umsicht: „Jeder, der die staatliche Förderung beanspruchen will, hat genügend Zeit zu vergleichen.“ Sein Tipp: „Gründlich informieren, nichts überstürzen, sorgfältig überlegen und dann entscheiden.“

Die Infos dafür finden Interessierte auf vielen Seiten im Netz: Von News bei Yahoo über eine Artikel-Serie der Financial Times

bis zum Web-Special beim Bundesverband Deutscher Banken reicht die Palette der Ratgeber-Seiten (siehe Linkliste Seite 71). Dort lernt der Interessent zum Beispiel, dass es frühestens Ende des Jahres Produkte mit dem Gütesiegel des Gesetzgebers geben wird. Bislang kann niemand solche Produkte anbieten. Erst wenn ausreichend viele davon vorliegen, lassen sich seriöse Vergleiche anstellen. Wer sichergehen will, die Förderung zu erhalten, sollte noch warten, und wer ein schlecht kalkuliertes Produkt erwischt, verliert unter Umständen mehr Ertrag als er durch den Staatszuschuss hereinholt. Zeit für reifliches Überlegen ist schon deshalb, weil niemand bereits im Januar abschließen muss, um in den Genuss der maximalen Förderung zu kommen. Auch ►

SO GUT KANN MAN VON EINER MILLION LEBEN

RENDITE	ENTNAHMEZEITRAUM		
	10 JAHRE	20 JAHRE	30 JAHRE
4 %	8858	4643	3242
5 %	9277	5083	3702
6 %	9705	5544	4195
7 %	10141	6025	4717

Quelle: Adig Investment

monatl. Entnahme in Mark



GAR NICHT SO SCHWER: MIT 65 MILLIONÄR SEIN

STARTALTER	IMMOBILIENFONDS	RENTENFONDS	LEBENSVERS.	AKTIEN
20	509	380	281	22
30	898	724	581	88
40	1700	1471	1270	363
50	3761	3469	3196	1622
Zinssatz	5%	6%	7%	15%

Quelle: Adig Investment

Früher starten lohnt:
So viel Mark muss man monatlich sparen, um als Millionär in Rente zu gehen

BETRIEBLICHE

ALTERSVORSORGE:

Durch die Rentenreform ist auch die betriebliche Altersvorsorge wieder aktuell. Ab 2002 haben Arbeitnehmer einen Anspruch darauf, dass von ihrem Bruttolohn vier Prozent in einen Pensionsfonds eingezahlt werden. Ein Anrecht auf die Beteiligung des Arbeitgebers haben sie jedoch nicht. Einige Gewerkschaften, beispielsweise die IG Metall, verhandeln jedoch bereits mit den Arbeitgeberverbänden über entsprechende Regelungen. Doch auch ohne finanzielle Beteiligung des Brötchengebers dürfte sich für Arbeitnehmer die neu geregelte betriebliche Altersvorsorge lohnen. So fördert der Staat bei den Betriebsrenten bereits in 2002 Sparbeiträge bis zu vier Prozent des Gehalts. Bei privaten Verträgen wird dieses Niveau erst 2008 erreicht. Außerdem sind die betrieblichen Beiträge bis 2008 sowohl steuer- als auch sozialabgabenfrei. Für die privaten Beiträge entfällt nur die Steuer, Sozialabgaben sind jedoch fällig.

wer erst Ende 2002 unterschreibt, erhält die volle Jahreszulage. „Es gibt keinen Frühbucher-Rabatt“, beruhigt Rainer Metz von der Verbraucherzentrale NRW.

Das stört die Versicherungskonzerne wenig. Ihr Argument, wer bis Jahresende wartet, verliert viel Geld, trifft jedoch vor allem sie selbst. Bis 2010 soll sich der Altersvorsorge-Markt verdoppeln von 350 auf 750 Milliarden Euro. „Aus Riester-Produkten erwarten wir dieses Jahr zusätzliche Einnahmen von 50 Millionen Euro, ab 2006 sogar 440 Millionen jährlich“, offenbarte Allianz-Chef Henning Schulte-Noelle. Ein Grund für den Frühstart der Versicherungen: Sie wollen Angeboten der Fondsbranche und der betrieblichen Altersvorsorge zuvorkommen (siehe Kasten links).

Wer sich schon zu einem Riester-Produkt überreden ließ, dem hilft das Web, wieder davon loszukommen. „Nach mehreren entsprechenden Gerichtsurteilen steht fest: Die Werbung muss klar machen, dass die Zertifizierung noch aussteht“, sagt Verbraucherschützer Rainer Metz. Sein Tipp: „Wer schon unterschrieben hat, sollte sicherheits halber zurücktreten.“ Ein Musterschreiben und weitere Infos bieten die Verbraucherschützer zum Download an (www.vz-nrw.de/riester-rente2). Ähnlich munitioniert wird der Bürger auch vom Bund der Versicherten (www.altersvorsorge-verbraucherinfos.de).

Starten mit zusätzlicher privater Vorsorge und abwarten mit Riester-Investments ist die Parole von Rentenexperte Meinhard Miegel, wissenschaftlicher Berater des Deutschen Instituts für Altersvorsorge (www.dia-vorsorge.de). Er warnt nachdrücklich, das im Mai Beschlossene reiche nicht aus, um die Problematik endgültig in den Griff zu bekommen. „Nur für die jüngeren Jahrgänge schafft die staatlich subventionierte private Vorsorge einen gewissen Ausgleich für die programmierte Versorgungslücke der gesetzlichen Rente.“ Weitere Alternativen zur Riester-Vorsorge sind also gefragt. Doch die sind dünn gesät. Vier von fünf Deutschen

halten das eigene Haus für die sicherste Burg im Alter. Doch die jahrelangen Zins- und Tilgungsraten für den Hypothekenkredit fressen nicht selten große Teile des monatlichen Budgets. Kommt es zu ungeplanten Mehrausgaben oder Einnahmeausfällen, etwa durch Arbeitslosigkeit, wird es oft kritisch. Emotionslos betrachtet, versprechen Immobilien im Mittel zudem nur vergleichsweise niedrige Renditen zwischen zwei und fünf Prozent, wie die Immobilienmarktforscher der Bulwien AG ermittelten (www.bulwien.de).

Mit höheren Renditen werben die Fondsgesellschaften. Vor allem Aktienfonds brachten dem Bundesverband deutscher Investment- und Vermögensverwaltungs-Gesellschaften (BVI) zufolge in den vergangenen Jahrzehnten deutlich mehr Rendite als Immobilien, Anleihen oder Lebensversicherungen – über 35 Jahre gerechnet durchschnittlich 10,8 Prozent pro Jahr. Bei einer Anlagedauer von zehn Jahren lag der Ertrag auf Grund der zurückliegenden Börsen-Hausse sogar bei über 13 Prozent jährlich.

Die Zahlen des BVI (www.bvi.de) sind Durchschnittswerte für viele in Deutschland zugelassene Fonds. Spitzenpapiere wie der Threadneedle Fonds American Select Growth (WKN 987 653) oder der DWS Vermögensbildungsfonds I (WKN 847 652) brachten ein Mehrfaches – der Threadneedle Fonds in den vergangenen zehn Jahren durchschnittlich mehr als 27 Prozent jährlich, das DWS-Papier rund drei Prozent weniger pro Jahr. Selbst dieser kleine Unterschied summierte sich in zehn Jahren auf rund 8000 Mark. Bei der Fonds-Auswahl lohnt eine sorgfältige Analyse. Internet-Seiten wie die der Rating-Agenturen Morningstar (www.morningstar-fonds.de) oder Standard & Poors (www.sp-fonds.de) helfen bei der Entscheidung. Eine Vergleichsseite für Riester-Produkte fehlt leider bislang im Netz. ■

Wilhelm Nordhaus
geld@com-online.de

HILFE AUS DEM NETZ: 1. NEWS & HINTERGRÜNDE

www.bankenverband.de/rente	Die Sonderseiten des Bundesverbands deutscher Banken beantworten viele Detailfragen
http://de.fc.yahoo.com/r/rentenreform.html	Tägliche News zur Rentenreform bei Yahoo
www.bfa-berlin.de	Die Bundesversicherungsanstalt bietet ausführliche Hintergrund-Infos zur Rentenreform und den Fördermöglichkeiten
www.ftd.de/neue-rente	Artikelserie Financial Times zum Thema
www.dia-vorsorge.de	Infos und Broschüren vom Deutschen Institut für Altersvorsorge
www.rentenreform-site.de	Zitate, Thesen und Expertenmeinungen
www.altzertg.bund.de	Erste Basis-Infos zu Riester-Verträgen bietet die Zertifizierungsstelle beim Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen

2. VERBRAUCHERSCHUTZ-SITES

www.vz-nrw.de/riester-rente2	Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen hilft mit Infos und einem Musterbrief bei der Kündigung bereits abgeschlossener Verträge
www.altersvorsorge-verbraucherinfos.de	Kritische Infos vom Bund der Versicherten (mit Erläuterungen, wie man aus vorschnell abgeschlossenen Verträgen herauskommt)
www.vs-magazin.de	Artikelserie eines Online-Verbraucherschutzmagazins

3. TARIF-RECHNER (AUSWAHL)

www.pb-rentenkonto.de	Mit den Online-Rechnern der Postbank lassen sich die individuelle Riester-Förderung und die verbleibende Vorsorgelücke abschätzen
www.foerderrente.de	Portal der Victoria-Versicherung zu ihrem Produkt „Förderrente“
www.axa-colonia.de	Gleich mehrere Tarfrechner (Multirent, Berufsunfähigkeit, Versorgungslücke)
www.einvest-beratung.de/	Diverse Rechner mit Hintergrund-Infos – von Versorgungslücke über Checklisten bis Pensionsfonds
www.allianz.de	Nüchterner, umfassender Vorsorgerechner mit Hintergrund-Infos
www.zulage.com	Einfach zu bedienender Rechner, der auch via Palm und PDA abrufbar ist



GELD

VERSICHERUNGS-
SPECIAL

SCHNELLER SCHUTZ

Wer den **KFZ-VERSICHERER** wechseln will, hat noch bis Ende November Zeit.
Online-Vergleiche machen die Suche nach dem günstigsten Anbieter leichter

WELCHER TYP IST

IHR AUTO?

Wie jedes Jahr stuft der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GBV) zum 1. Januar 2002 die Autotypen neu in verschiedene Schadensklassen ein. Wer wissen will, ob seine Kfz-Versicherung dadurch billiger oder teurer wird, kann dies unter www.typklassen.de nachlesen.

Wer sich mit dem Gedanken trägt, seine Kfz-Versicherung zu wechseln, muss spätestens einen Monat vor Ablauf eines Versicherungsjahres (endet zum 31. Dezember) beim alten Anbieter kündigen. Die Kündigung muss spätestens zum 30. November der alten Versicherung vorliegen. Doch keine Panik: Wer befürchtet, auf die Schnelle keinen wesentlich günstigeren Anbieter zu finden, dem ist mit einem Online-

Tarifvergleich geholfen. Dieser erleichtert die Qual der Wahl, indem er nach Eingabe vieler persönlicher Kriterien die Versicherer mit den günstigsten Prämien ausspuckt. Dabei gibt es allerdings einiges zu beachten.

Zum einen kommen die diversen Online-Vergleichsdienste nicht zwangsläufig zu den gleichen Ergebnissen. Es kann sich also lohnen, verschiedene Tarifrechner auszuprobieren und die Ergebnisse wiederum ►

Anzeige



5 EXPERTEN-TIPPS

ZUM ONLINE-VERGLEICH

- Frühzeitig vergleichen: Kündigung in der Regel spätestens zum 30.11. Bei einer Beitragserhöhung sowie nach einem Schadensfall können Sie außerordentlich kündigen.
- Für den Vergleich benötigen Sie Hersteller- und Typschlüsselnummer ihres Pkws (s. Fahrzeugschein).
- Wenn Sie in diesem Jahr schadensfrei gefahren sind, geben Sie die Schadensfreiheitsklasse eine Stufe höher als Ihre jetzige an.
- Entscheiden Sie, ob Sie Vollkasko (bei Neuwagen empfohlen) oder Teilkasko benötigen. Eine Selbstbeteiligung senkt den Beitrag.
- Rabattfaktoren wie Garage, Nutzer, Kinder, KM-Leistung helfen, Geld zu sparen. Nutzen Sie daher Vergleiche, die alle Faktoren berücksichtigen.



com!online-Experte
Christoph Altnöder,
Operations & Process
Manager von Einsurance

MUSTERFALL 1, ANGEBOT VON

WWW.ASPECT-ONLINE.DE

Eine 32-jährige, allein stehende Angestellte denkt über einen Wechsel ihrer Versicherung nach. Sie fährt einen fast zehn Jahre alten VW Golf, dessen Zeitwert sie auf 7000 Mark schätzt. Sie reist viel, fährt mit dem Auto zum Arbeitsplatz und gibt daher eine Fahrleistung von 15.000 Kilometern pro Jahr an. Sie parkt den Wagen auf der Straße vor der Haustür, besitzt eine Bahncard und benötigt Winterreifen. Sie ist in Schadensfreiheitsklasse 6 und wählt eine Haftpflichtversicherung mit unbegrenzter Deckung. Aspect Online ermittelt allein bei den günstigsten vier Versicherern eine Preisdifferenz von rund 110 Mark.

VERSICHERER	JAHRESPRÄMIE
Sicher Direct	726,00 Mark
WGV-Schwäbische Allgemeine	770,60 Mark
Concordia	822,90 Mark
Europa	839,10 Mark

untereinander zu vergleichen. Eine Angelegenheit, für die man sich Zeit nehmen sollte, denn der Kunde wird mit Fragen zu Typ- und Herstellerschlüsselnummer konfrontiert, muss die Kilometerleistung einschätzen und die Schadensfreiheitsklasse angeben. Nicht nur für Anfänger eine harte Nuss. Vor dem Loslegen sollte man daher den Fahrzeugschein bereithalten – darin sind für den Vergleich wichtige Daten enthalten, beispielsweise Typ- und Herstellerschlüsselnummer oder der Erstzulassungstag. Ebenfalls nützlich ist die Beitragsrechnung der alten Versicherung: Sie enthält die Schadensfreiheitsklasse. Wer zum ersten Mal ein Auto versichert, beginnt generell mit der Schadensfreiheitsklasse 0. Versicherungsanfänger, die seit mehr als drei Jahren den Führerschein haben, starten mit Schadensfreiheitsklasse 1/2.

Generell gilt: „Beim Wechsel der Versicherung ist nicht nur der Preis, sondern auch das Kleingedruckte in den Versicherungsbedingungen und Tarifbestimmungen zu vergleichen und zu prüfen“, empfiehlt der un-

MUSTERFALL 2, ANGEBOT VON

WWW.EINSURANCE.DE

Ein 40-jähriger Familienvater mit zwei Kindern, Angestellter, kauft einen VW Passat Variant im Wert von circa 44.000 Mark. Er, seine Frau und andere Fahrer nutzen ihn überwiegend für Fahrten zur Arbeit und in den Urlaub im EU-Raum. Die jährliche Fahrleistung schätzt er auf 20.000 Kilometer, geparkt wird der Wagen in einer Sammelgarage. Der Passat verfügt außerdem über eine Wegfahrsperre. Der Mann hat die Schadensfreiheitsklassen 20 und entscheidet sich für Vollkasko mit 650 Mark Selbstbehalt (inkl. Teilkasko mit 300 Mark Selbstbehalt). Die Zahlung soll jährlich erfolgen. Die vier Anbieter, die von Einsurance gefunden wurden, verlangen zwischen 581 und 762 Mark.

VERSICHERER	HAFTPFLICHT	VOLLKASKO	GESAMT-JAHRESPRÄMIE
Europa	435,37 Mark	145,77 Mark	581,14 Mark
Deutsche Allg. Versicherung	471,90 Mark	125,30 Mark	597,20 Mark
Auto Direct	527,20 Mark	125,40 Mark	652,60 Mark
Ontos	619,22 Mark	142,83 Mark	762,05 Mark

abhängige Versicherungsberater Jürgen Karpf (www.juergen-karpf.de). Denn bei einem Wechsel werden diese neuen Bedingungen Vertragsbestandteil – und die sind von Gesellschaft zu Gesellschaft verschieden. Da gibt es Unterschiede bei Kriterien wie Einstufung in Schadensfreiheitsklassen, Rückstufung, Neuwertersatz, Entschädigungsregelungen, Marderschäden oder Schadensrückzahlungen, um nur einige zu nennen. Dennoch: „Eine gute Versicherung muss nicht zwangsläufig teuer sein“, betont Karpf. Recherchieren lohnt sich allemal: Acht Online-Versicherungsvergleiche finden Sie im Überblick auf den Seiten 64/65 dieser Ausgabe. Wie viel Sie dabei sparen können, zeigen unsere Musterfälle. ■

Ilka Schöning
geld@com-online.de

Anzeige



REIF FÜR DIE INSEL

Wer auf **BRITISCHE**
LEBENSVERSICHERUNGEN
 setzt, kann gute Gewinne bei
 begrenztem Risiko erzielen

Die erste britische Lebensversicherung wurde 1706 gegründet – ganze 120 Jahre vor der ersten deutschen. Erst seit 1994 aber dürfen die traditionsreichen, angelsächsischen Policen auch in Deutschland angeboten werden. Was sie so spannend macht: In der Anlagepolitik unterscheiden sich die Briten wesentlich von den Deutschen. Um dem großen Aktieninteresse in Großbritannien gerecht zu werden, legen die dort ansässigen Assekuranten 70 bis 80 Prozent in renditeträchtige Wertpapiere an. Der Aktienanteil deutscher Lebensversicherungen darf höchstens 30 Prozent betragen, meist wird sogar weniger investiert. Wer also bei einer britischen Versicherung abschließt, kann sich unter Umständen über hohe Renditen freuen. In den zurückliegenden Jahrzehnten waren das schon mal bis zu 13 Prozent pro Jahr – bei gleichen steuerlichen Vorteilen wie sie für deutsche Policen gelten. Man muss aber auch damit rechnen, dass die Rendite bei schlechten Kursen geringer ausfällt als bei einer deutschen Kapitallebensversicherung. Angesichts der andauernden Börsenkrise ist es zumindest unwahrscheinlich, dass die Profite des vergangenen Boom-Jahrzehnts wieder erreicht werden. Hinzu kommt: Eine Verzinsung des Sparanteils der Prämien von 3,25 Prozent, wie deutsche Kapitallebensversicherer sie garantieren, gibt es bei den britischen nicht. Die bieten dafür andere Sicherheiten, etwa eine garantierte Jahresdividende. Außerdem mischen sie der Anlage festverzinsliche Wertpapiere bei und häufen in guten Zeiten Reserven an, auf die sie in schlechten zurückgreifen. Eine solche Glättung der Erträge („Smoothing“) kennt man beispielsweise bei deutschen fondsgebundenen Versicherungen nicht.

Wer sich für britische Assekuranten interessiert, bekommt auf den Websites einiger Anbieter erste Infos. Da sich die einzelnen Policen stark voneinander unterscheiden, sollte genau verglichen werden. So bietet etwa die englische Clerical Medical Produkte aus ihrer so genannten Wealthmaster-Serie an (www.clerical-medical.com). Sie sollen „die Vorteile einer Kapitallebensversicherung – also Garantien – mit denen einer fondsgebundenen Lebensversicherung – wie Flexibilität und Performance-Potenzial – vereinen“, so Olaf Neuenfeldt, Regional Director von Clerical Medical Europe.

DEUTSCHSPRACHIGE SITES

- www.clerical-medical.com
Traditionsreicher Versicherer. Modern, ausführliche Produktinfos, Broschüren-Download
- www.sali.de
Schottischer Versicherer, Prudential-Gruppe. Produktinfos, Maklersuche, Lexikon
- www.standardlife.de
Schottischer Anbieter mit deutscher Niederlassung. Kurze Produktinfos, Maklersuche
- www.canadalife.de
Kanadier mit Töchtern u. a. in GB. Kurze Infos, Maklersuche, Broschüren-Download

Eines davon ist das Beitragsdepot-Modell „Wealthmaster Feeder Plan“. Dabei wird die einmalige Summe von 25.000 Euro in ein Depot („Feeder“) eingezahlt. Aus diesem fließen fünf Jahre lang gleich hohe Prämien in eine Lebensversicherung. Die Mindestlaufzeit beträgt zwölf Jahre. Die Vorteile: hohe Renditechancen und steuerfreie Erträge. Ein anderes Modell kommt von der schottischen Versicherung Sali mit ihrem „Plan for Life“. „Das ist ein ganzheitliches, fondsgebundenes Lebensversicherungskonzept mit flexibel wählbaren Bausteinen“, erklärt Sali-Vertriebsdirektor Jürgen Klein. Dazu gehören Risikoschutz, Vermögensaufbau, Rentenplan und Pflegeversicherung. Ein Vorsorgeplan versichert 25 schwere Krankheiten, darunter Krebs, HIV und Creutzfeldt-Jacob.

Noch zögern deutsche Verbraucher: Britische Versicherungen sind zu wenig bekannt. Die Clerical Medical hat zurzeit etwa 30.000 deutsche Kunden, Sali spricht von einer sechsstelligen Kundenzahl. Bei EU-ausländischen Versicherungen ist zu beachten: Hat das Unternehmen seinen Sitz nicht in Deutschland, untersteht es der Finanzaufsicht des Sitzlandes. Kunden vertrauen sich der Qualität dieser Aufsicht an. „Die allgemeinen Versicherungsbedingungen sollten genau studiert werden“, empfiehlt Karl Leute, Sprecher des Bundesaufsichtsamts für das Versicherungswesen (BAV). „Vergewissern Sie sich, welches Recht anwendbar ist und welcher Gerichtsstand gilt, wo also gegebenenfalls gegen den Versicherer geklagt werden kann.“

Bei den britischen Assekuranzen sollte alles mit rechten Dingen zugehen: Das dortige Versicherungsaufsichtssystem wurde von der EU-Kommission als Vorbild für eine künftige europäische Aufsicht vorgeschlagen. ■

Ilka Schöning
geld@com-online.de

VIER WEGE ZUM FONDS

1 *Hausbank*

- + Beratung inklusive
- + Verwahrung im gewohnten Wertpapierdepot
- meist nur Fonds einer Gesellschaft
- kaum Rabatte beim Ausgabeaufschlag

2 *Fondsgesellschaft*

- + häufig kostenlose Depotverwaltung
- + preisgünstiger Wechsel der Fonds
- Rabatte selten, allenfalls online
- beschränktes Fonds-Angebot

3 *Direktbank*

- + großes Fonds-Angebot von mehreren Gesellschaften
- + viele Rabatte
- + kostenlose oder günstige Depotverwaltung
- fast immer ohne Beratung
- wenig Fondssparpläne

4 *Fondsshop*

- + großes Fonds-Angebot von mehreren Gesellschaften
- + viele Sparpläne
- kaum Online-Order möglich
- Fonds werden in mehreren Depots verwahrt

Fonds-Discounter

Rabatte auf Kaufgebühren, günstige Depotkosten, breites Angebot und neutrale Suchhilfen: Als **FONDS-SUPERMÄRKTE** kämpfen Direkt-Banken und spezialisierte Fonds-Shops um vorsichtige Anleger

Wenn es um Fonds geht, haben sich Discount-Broker zur ersten Adresse gemausert – noch vor Hausbanken und Fondsgesellschaften. Groß geworden im Börsen-Boom durch Heavy Trader, die laufend kaufen und verkaufen, haben sie sich in der Kurs-Flaute auf vorsichtige Anleger besonnen. Deren bevorzugtes Investment sind nun einmal Fonds. Consors, das sich noch vor einem Jahr fast nur für Aktien-Handel interessierte, offeriert heute über 4000 Fonds von mehr als 150 Gesellschaften. Die besten Direkt-Banken verzichten zudem bei rund der Hälfte der Fonds auf Teile des Ausgabeaufschlags – der so genannten Kaufgebühr – der Investmentgesellschaften. Bei einer 100.000-Mark-Order lassen sich so bis zu 5000 Mark sparen.

Allerdings gehen mehr und mehr Fondsgesellschaften dazu über, versteckte Kosten wie Management-Gebühren zu erhöhen. Deutschlands größte Investment-Gesellschaft, die DWS, berechnet bei Aktien-Fonds 0,75 bis 1,5 Prozent pro Jahr. Wer seine Anteile in einem DWS-Depot verwahren

lässt, zahlt zusätzlich 0,29 Prozent. Hält man Fonds verschiedener Gesellschaften, fallen unter Umständen mehrmals Depotgebühren an. Auch hier bietet ein Broker-Konto Vorteile. Consors und DAB führen das Depot inzwischen sogar gratis. Auf ihren Lorbeeren ausruhen können sich die Direkt-Banken dennoch nicht. Spezialisierte Fonds-Shops reklamieren für sich den Durchblick im Fonds-Dschungel. Sie agieren in der Lücke zwischen Filialbank und Discounter, versprechen neutrale Gratis-Beratung und breiteste Auswahl. Ihre Kunden eröffnen das Depot meist bei den Fondsgesellschaften. Im Internet haben die Fonds-Shops jedoch oft nur Schaufenster-Filialen. Kurse, Performance-Tabellen, Suchfunktionen und interaktive Beratung sind dort längst nicht so ausgeprägt wie bei Direkt-Banken. Die folgende Tabelle stellt Angebot und Konditionen von Direktbanken und größeren Fonds-Shops gegenüber. ►

Wilhelm Nordhorn
geld@com-online.de

Anzeige

FONDS-SUPERMÄRKTE IM VERGLEICH: KOSTEN, KUNDEN UND SORTIMENT IM ÜBERBLICK

<i>Direktbank</i>	Advance Bank	Citibank	Comdirect	Consors	DAB
angebotene Fonds*	ca. 4500	ca. 1000	2800	ca. 4500	ca. 4500
Fondsgesellschaften	135	23	70	ca. 140	141
Anzahl Fonds mit Rabatt	2100	über 700	1800	ca. 2600	2520
Mindestanlage in Euro	je nach Gesellschaft	1000	1500	255	je nach Gesellschaft
Depotgebühren	20 Euro pro Jahr	keine	0,029 – 0,087% p.a., min. 2,95 Euro/Quartal	keine	keine
Anzahl Fonds Sparpläne	5	15	60	114	105
monatl. Mindestsparbetrag	150 Euro	100 DM	50 Euro pro Fonds	50 Euro	50 bis 125 Euro, je nach Gesellschaft
Depotgebühren Sparpläne	5 Euro pro Jahr	keine	s.o.	s.o.	s.o.
Depotverwaltung	Hamburg. Landesbank	je nach Gesellschaft	comdirect	Consors	Direkt Anlage Bank
besondere Leistungen	persönliche Beratung per Telefon, Fondsdatenbank mit interaktiven Auswahltools	persönliche Beratung in einer Filiale auf Grundlage d. S & P Ratings	Sparpläne können bis fünf Fonds umfassen, Kunden die Aufteilung des Sparbetrages selbst festlegen	Fondsdatenbank und Online-Tools, Online Abschluss von Sparplänen, eigene Index- und Dachfonds	eigener Dachfonds, Fondsanspar- und Auszahlplan, Fondsdatenbank mit Feri Trust Rating
Internet-Adresse	www.advancebank.de	www.citibank.de	www.comdirect.de	www.consors.de	www.dab.com

<i>Fondsshop</i>	AAV	Finanzpartner	FMK Chemnitz	Fonds-Sparkauf	Infos GmbH
angebotene Fonds*	alle in Dtl. zugelassenen	1521	2500	2000	ca. 4500
Fondsgesellschaften	alle Gesellschaften	39	40	70	ca. 200
Anzahl Fonds mit Rabatt	ca. 3000	1145	Verhandlungssache	ca. 1500	ca. 3500
Mindestanlage in Euro	je nach Gesellschaft	2500	je nach Gesellschaft	je nach Gesellschaft	500 bis 2000, je nach Gesellschaft
Depotgebühren	0 bis ca. 20 DM pro Jahr, je nach Gesellschaft	0 bis ca. 20 DM pro Jahr, je nach Gesellschaft	0 bis ca. 20 DM pro Jahr, je nach Gesellschaft	0 bis ca. 20 DM pro Jahr, je nach Gesellschaft	0 bis ca. 20 DM pro Jahr, je nach Gesellschaft
Anzahl Fonds Sparpläne	1500	1241	mehrere hundert	k.A.	ca. 3000
monatl. Mindestsparbetrag	50 bis 150 Euro, je nach Gesellschaft	200 DM	50 bis 150 Euro, je nach Gesellschaft	50 bis 150 Euro, je nach Gesellschaft	100 bis 300 DM, je nach Gesellschaft
Depotgebühren Sparpläne	s.o.	s.o.	s.o.	s.o.	s.o.
Depotverwaltung	bei Fondsgesellschaft	bei Fondsgesellschaft	bei Fondsgesellschaft oder Bank	bei Fondsgesellschaft	bei Fondsgesellschaft
besondere Leistungen	alternative Depotverwaltung durch Allianz Vermögensbank	ein virtuelles Online-Depot gibt einen Überblick über alle Fonds bei versch. Gesellschaften		Online-Handel und Angebotserweiterung geplant	umfangreiches Online-Angebot mit Fondsdatenbank, Chartmodul, virtuelles Online-Depot
Internet-Adresse	www.fondsvermittlung.de	www.finanzpartner.de	www.fondscenter.de	www.fonds-sparkauf.de	www.infos.com

*) circa 4500 Fonds sind in Deutschland zum Vertrieb zugelassenen

Entrium	Pulsiv	SEB Direct
ca. 4500	ca. 4500	ca. 4500
ca. 60	51	17
1700	2500	ca. 1300
keine	1500	keine
keine	12 Euro pro Jahr	25 Euro pro Jahr
6	36	geplant ab Herbst 2001
50 Euro	50 Euro	s.o.
s.o.	s.o.	s.o.
Clearstream	pulsiv	SEB Direct
Kooperation mit www.fondsonline.de	Online-Tools wie Fondsfinder oder Anlagezielrechner	Fondsdatenbank mit Feri Trust Rating, Online Tools
www.entrium.de	www.pulsiv.com	www.sebdirect.de

Interfonds	Netfonds24	Vem
ca. 4500	820	400
127	17	12
2347	566	ca. 350
2500	100 bis 2500, je nach Fondsgesellschaft	je nach Gesellschaft
66 DM pro Jahr	0 bis ca. 20 DM pro Jahr, je nach Gesellschaft	keine
434	755	350
50 Euro	50 bis 150 Euro, je nach Gesellschaft	je nach Gesellschaft
s.o.	s.o.	keine
Allianz Vermögensbank	bei Fondsgesellschaft	bei jeweiliger Fondsgesellschaft
Beratung ab 50.000 DM Anlagesumme	Online-Aufträge möglich	Online-Aufträge möglich, über- wiegend ausländische Fonds- gesellschaften im Angebot
www.inter-fonds.de	www.netfonds24.de	www.vem.ag

Quelle: Angaben der Anbieter

Männersachen



Wer immer noch denkt, schöne Dessous seien allein dem weiblichen Geschlecht vorbehalten, irrt:
Im Internet gibt es **WÄSCHE-SHOPS** nur für die Herren der Schöpfung

Manch Unsitte hält sich hartnäckig: „Verheiratete Männer lassen ihre Unterwäsche meist von der Gattin kaufen.“ Renata DePauli muss es wissen, sie ist Vorstandssprecherin der DePauli.com AG, die mit Mensunderwear.de das Rennen in unserem Shop-Test gemacht hat. Dabei kann Mann eigentlich ganz problemlos selbst aktiv werden. Auf Herrenwäsche spezialisierte Internet-Shops bieten eine Auswahl, die sich sehen lassen kann. Da gibt es Minislips, Sportslips oder Boxershorts in allen Formen, von bekannten Marken wie Palmers, Bruno Banani, Jockey, Moonday oder Burlington. Allein unter www.mens-underwear.de finden sich rund 120 verschiedene Modelle. „Stil fängt beim ‚Darunter‘ an“, weiß Renata DePauli. „Es gehört einfach dazu, unter schöner

Bekleidung auch hochwertige Unterwäsche zu tragen.“ Viele jüngere Männer stehen den Damen in Sachen Wäsche in nichts nach: Auch modisch gewagte Stücke finden ihre Liebhaber. Generell werden sportliche Modelle bevorzugt. Wer modisch mithalten möchte, greift neben klassisch weißer oder schwarzer Wäsche zu den Farben Brombeer, Kornblau oder Silber. Nachdem eine Zeit lang eng geschnittene Shorts „in“ waren, kommen jetzt wieder die weiteren Webboxer. Neben bequemer Baumwollwäsche haben sich inzwischen auch atmungsaktive Materialien wie Tactel mit glänzender Oberfläche durchgesetzt. Aber aufgepasst: „Out‘ sind Hosen mit Eingriff und Wäsche mit kleinen Mustern“, so Renata DePauli. Unbedingt raus aus dem Kleiderschrank sollten mehrfarbige Liebestöter. Und auch von Slips mit Comic-Motiven rät Renata DePauli „dringend ab“.

Ilka Schöning
geld@com-online.de

SO HABEN WIR GETESTET

Sicherheit und Spaß beim Online-Shopping müssen keine Gegensätze sein: Unter diesem Motto steht das von com!online und Trusted Shops entwickelte Testschema für Online-Shops. Getestet wird nicht nur die Gestaltung der Internet-Auftritte der Shops, sondern vor allem auch der Schutz der Konsumenten.

Trusted Shops, die Tochter des Versicherers Gerling und des Beratungsunternehmens Impact, ist das führende Internet-Gütesiegel in Deutschland (www.trustedshops.de). Derzeit 170 zertifizierte Shops führen nicht nur das Trusted-Shops-Siegel auf ihrer Website, sondern bieten zudem eine kostenlose Geld-zurück-Garantie von Gerling. Trusted Shops vergibt maximal 30 Punkte für die Kriterien Sicherheit und Einhaltung der rechtlichen Informationspflichten. com!online bewertet die Website-Gestaltung sowie Produktpräsentation, Bestellvorgang, Lieferung und Kundenservice mit insgesamt 70 Punkten.

Anders als bei der Zertifizierung zum Trusted-Shops-Siegel erfolgt bei den gemeinsamen Shop-Tests von com!online und Trusted Shops keine Prüfung der finanziellen Verhältnisse. Die ausführliche Checkliste mit allen Bewertungskriterien findet sich unter www.com-online.de/geld/shoptests



FÜNF HERREN-DESSOUS-SHOPS IM COM!ONLINE-TEST

ANBIETER		DEPAULI.COM AG		DRUNTER & DRÜBER		OBOY!		NIKOS		MÄNNER-LINGERIE	
Web-Adresse	Punkte	www.mens-underwear.de		www.drunter-und-drueber.de		www.oboy.de		www.nikos.de		www.maennerlingerie.de	
GESTALTUNG	max. 10		8		6		6		8		7
Optik/Design	4	relativ modernes Layout; recht übersichtliche Menüführung	3	eher langweiliges Layout; Untermenüs etwas uneinheitlich	2	Layout wirkt etwas billig; zu viel umständliches Geklicke nötig	2	Optik schlicht und ergreifend in Schwarz-Weiß, dadurch übersichtlich	3	Layout äußerst schlicht, Rubrizierung dadurch übersichtlich	2
Übersichtlichkeit/Navigation	4		3		2		3				
Plug-Ins	1		1		1		1				
Aktualität	1		1		1		1				
PRODUKTE	max. 15		12		13		9		7		7
Angebot/Sortiment	4	gute Auswahl; bekannte Marken; Maßtabelle; Bilder vergrößerbar	3	gute Auswahl bekannter Marken; Größentabelle; Bilder z. T. stark vergrößerbar	3	Geschmacksache: sexy Markenwäsche; keine Hintergrund-Infos	3	ausschließlich Nikos-Wäsche; archaisch anmutende Bilder in guter Qualität	2	vier eher gediegene Marken; Maßtabelle; keine Suche, aber klare Rubriken	2
Produkt-Infos	4		3		3		1		2		
Abbildungen	4		3		4		2		3		
Suchfunktionen	3		3		3		3		1		
BESTELLUNG	max. 15		10		8		8		9		6
Warenkorb/Bestellformular/Benutzerführung	5	zu viele Infos im Bestellformular; Verfügbarkeitsanzeige; Kreditkarte, Bankeinzug, Nachnahme	3	Bestellvorgang zu schnell; keine Registrierung; Kreditkarte, Lastschrift, Nachnahme, Scheck	3	seltsamer Warenkorb; Vorgang zu schnell; Kreditkarte, Nachnahme, Scheck, Überweisung	3	Bestellung etwas zu schnell; Verfügbarkeitsanzeige; Kreditkarte, Nachnahme, Vorkasse	3	schönes, aber zu knappes Formular; Nachnahme, Bankeinzug nur für Stammkunden	3
Anzeige Verfügbarkeit/Lieferzeit	3		2		1		1		2		
Bestellkomfort	2		1		0		1		1		
Zahlungsmöglichkeiten	5		4		4		3		3		
LIEFERUNG	max. 15		13		12		10		10		4
Mindestbestellmenge/Lieferkosten	4	Versandkosten frei; Lieferstatus per Mail; relativ schnelle Lieferung	4	9,40 Mark Versandkosten unabhängig vom Bestellwert; Online-Bestellstatus	2	6 Mark Versandkosten, ab 250 Mark frei; knappe Bestellbestätigung	3	50 Mark Mindestbestellwert in D; Versandkosten frei; schnelle Lieferung	2	Lieferkosten 7 Mark, ab 250 Mark frei; knappe Bestellbestätigung; Lieferung nicht eingetroffen	3
Bestellbestätigung/Lieferstatus	4		3		3		1		1		
Liefergeschwindigkeit	4		3		4		3		4		
Lieferqualität	3		3		3		3		3		
KUNDENSERVICE	max. 10		10		8		3		5		3
Erreichbarkeit	3	sehr gute Erklärungen; kostenlose Serviceline	3	schnelle E-Mail-Antwort; gute Informationen	3	späte E-Mail-Antwort; wenig Informationen	0	schnelle E-Mail-Antwort; Infos sehr knapp	3	sehr späte E-Mail-Antwort; wenig Informationen	0
FAQs, Hilfe	4		4		3		1		1		
Hotline	3		3		2		2		1		
BESONDERHEITEN	max. 5		2		1		1		2		0
Shop-Siegel, Extra-Services u. ä.	4	Übernahme der Nachnahmekosten; Newsletter	2	Newsletter	1	Newsletter	1	Newsletter; diverse Auszeichnungen	2	keine Extras	0
Geld-zurück-Garantie (Trusted Shops)	1		0		0		0		0		
INFO-PFLICHTEN	max. 15		12		14		10		7		8
Anbieterkennzeichnung	2	Anbieterkennzeichnung sehr gut; Kulanz bei Kreditkartenmissbrauch	2	sehr gute Gewährleistungsbedingungen; gute, verständliche Informationen	2	Anbieterkennzeichnung gut; Hinweis auf Transportunternehmen fehlt	2	schlechte Anbieterkennzeichnung; wenig Infos zu Widerrufsrecht und Gewährleistung	0	Widerrufsrecht unzulässig; Infos zu Lieferung und Versand top	1
Widerrufsrecht/Gewährleistung	6		4		5		3		3		
Produkte/Preise/Zahlung	4		3		4		4		3		
Lieferung/Versand	2		2		2		1		1		
Sonstiges	1		1		1		1		0		
SICHERHEIT	max. 12		10		9		9		7		7
Datenübertragung	7	Datenübertragung sehr gut	6	Datenübertragung vorbildlich	6	Datenübertragung sehr gut	6	Datenübertragung sehr gut	6	Datenübertragung sehr gut	6
Datenschutz	5		4		3		3		1		
AGBs	max. 3		3		3		3		3		3
Verbraucherrechte	3	kurz, präzise	3	gut präsentiert	3	kurz und knapp	3	guter Standard	3	kurz und knapp	3
TESTURTEIL	max. 100		80		74		59		58		45
Fazit		Ein souveräner Online-Shop in nahezu jeder Hinsicht		Spitzenreiter bei den Info-Pflichten. Optisch verbesserbar		Info-Pflichten und Sicherheit gut. Ansonsten etwas düftig		Insgesamt nur das Nötigste. Gut ist die 128-Bit-Verschlüsselung		Leider blieb die Lieferung aus. Gut: Puretec-Sicherheitsserver	
Note		2		2		3		3		4	

Note 1 = 100-90 Punkte Note 2 = 89-74 Punkte Note 3 = 73-55 Punkte
 Note 4 = 54-37 Punkte Note 5 = 36-18 Punkte Note 6 = 17-0 Punkte

Börsianer halten in den USA nach guten Vorzeichen Ausschau

Hoffen auf die Wall Street

Nach der mehr als ein Jahr währenden Talfahrt an den Aktienmärkten richten die Anleger ihre Hoffnungen jetzt wieder einmal auf die Wall Street. Mit mehreren deutlichen Zinssenkungen hat Notenbank-Chef Alan Greenspan dafür gesorgt, dass US-Unternehmen sich mit billigem Geld versorgen und in den nächsten Aufschwung investieren können. Die Firmen haben ihre hohen

Lagerbestände abgebaut, sie werden deshalb wieder mehr produzieren und mehr Geld für Technologie ausgeben. Nicht zuletzt zeigen die US-Verbraucher, begünstigt durch neuerliche Steuersenkungen, ungebrochene Konsumfreude. Die Frankfurter Star-Fondsmanagerin Elisabeth Weisenhorn (www.weisenhorn.de) rät deshalb vor allem zu Investments in Technologie- und Einzelhandelsaktien. Wer auf spezielle US-

Fonds setzt (siehe Tabelle), kann sein Investment aber auch breit streuen und gleichzeitig das Währungsrisiko abfedern. Die Manager von Adig Investment (www.adig.de) empfehlen jedenfalls jetzt: „USA favorisieren und auf Qualitätstitel mit Aufholpotenzial setzen.“

INTERESSANTE WALL STREET FONDS

FONDS	WKN	PERFORMANCE 3 JAHRE IN %
Frankfurt Trust Amerika Dynamik	847 804	82,17
Warburg US Growth Fonds	976 538	55,26
MMWI Amerak Fonds	848 886	48,23
DWS US Aktien Typ 0	849 081	37,45
Fondamerika	847 128	32,39

Stand: August 2001



Index-Fonds streut Risiko: Intel, Microsoft & Co. im Paket

Top 100 der Nasdaq

Hightech-Aktien sind nach dem starken Kursverfall teilweise nun wieder zu Niedrigpreisen zu haben. Dennoch sollten auch mutige Anleger nach wie vor auf Risikostreuung bedacht sein. Eine interessante Möglichkeit dazu bietet der Activest Nasdaq-100 Indexfonds (www.activest.de), der in die 100 größten und am häufigsten gehandelten Unternehmen der amerikanischen Wachstumsbörse investiert. Dazu gehören Firmen wie Microsoft, Intel und Cisco Systems, die nach der Krise jetzt wieder Kurspotenzial haben könnten. Der Ausgabeaufschlag auf den Fonds mit der Wertpapier-Kennnummer 515 174 beträgt vier Prozent.

Starke Zinsangebote

Für kurzfristig orientierte Anleger bieten viele Direktbanken schon ab der ersten Mark interessante Zinsen auf täglich verfügbare Guthaben:

ANZIEHENDE ZINSEN FÜR TAGESGELD

ANBIETER	ZINSEN IN %
www.moneyshef.de	5,0
www.diba.de	4,5
www.santander.de	4,5
www.entrium.de	3,5
www.first-e.de	3,5
www.netbank.de	3,5

Stand: August 2001

Neuemission

Der Einsatz von Bussen und Bahnen im öffentlichen Nahverkehr kann heute durch elektronische Betriebsleit- und Bordinformationssysteme äußerst effizient gestaltet werden. Init bietet für solche „Telematik“-Systeme die Soft- und Hardware. Bei 44,77 Millionen Mark Umsatz wurde vergangenes Jahr ein Bruttoergebnis von 12,41 Millionen Mark erreicht. Im ersten Quartal 2001 stieg der Umsatz im Vergleich zum Vorjahresende um 40 Prozent. Mit dem Wandel vom projektbezogenen zum produktorientierten Geschäft hat sich der Überschuss in 2000 gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt. Angesichts rückläufiger Entwicklungskosten und eines für 2002 teils schon gesicherten Umsatzes winken auch in Zukunft interessante Perspektiven.

INIT AG, KARLSRUHE

www.initag.de

Geschäftsfelder: Konstruktion, Produktion und Vertrieb von Soft- und Hardware-Lösungen zur Optimierung des städtischen und regionalen Personentransports

Wertpapier-Kennnummer: 575 980

Börsenplatz: Neuer Markt

Erster Handelstag: 24. Juli

Emissionspreis: 5,10 Euro

Erster Börsenpreis: 5,10 Euro

Emissionsvolumen in Stück: 2,5 Mio

Grundkapital: 10 Millionen Euro



Risikofreudig: Während reihenweise Börsengänge abgesagt wurden, wagten sich die Init-Vorstände Bernhard Smolka, Wolfgang Degen, Gottfried Greschner und Achim Becker an den Neuen Markt

Wachstumswerte mit Kursfantasie

Ziel der am Neuen Markt notierten Logistik-Dienstleister ist es, den Warenfluss ihrer Kunden mit Hilfe leistungsfähiger Informationstechnologie zu optimieren. In diesem innovativen Geschäft sind angesichts des anhaltenden Trends zum Outsourcing die Wachstumsaussichten nach wie vor günstig. An der Börse wurden jedoch auch die Kurse der Logistiker mit in den Abwärtsstrudel des Neuen Marktes gerissen, auch wenn die Kursabschläge dabei nicht ganz so krass ausfielen wie beim Gesamtindex. Die Re-

search-Abteilung der Hypovereinsbank (www.hypovereinsbank.de) stuft deshalb Titel wie Thiel Logistik (www.thiel-logistik.de) und Müller Lila Logistik (www.lila-logistik.de) jetzt wieder als überdurchschnittlich aussichtsreich ein. Denn sie sind – verglichen mit anderen internationalen Aktien der Branche – nun unterbewertet. Allerdings: Angesichts der starken Schwankungen an den Wachstumsbörsen sind solche Investments nur als Spekulation für sehr risikofreudige Anleger geeignet.

PROFI-TIPP



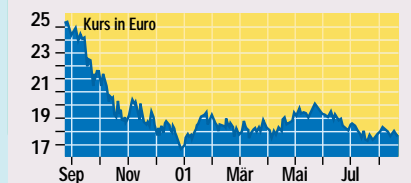
Klaus Büttner

Vorstand der Starcapital AG
Vermögensverwaltung,
Frankfurt
(info@starcapital.de)

Halbleiter aus Asien

Samsung Electronics Südkorea ist ein elektrotechnisches Unternehmen, das wie die Konkurrenten unter der Krise der Halbleiter-Branche gelitten hat. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis für 2001 wird auf 6,7 geschätzt. Nach der Kurshalbierung in der zweiten Jahreshälfte 2000 und einer ausgeprägten Bodenbildung des Kurses ergibt sich jetzt ein interessanter Zeitpunkt für den Einstieg.

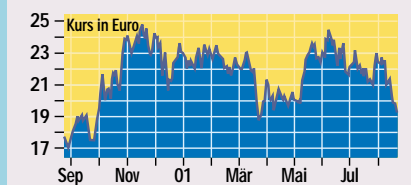
SAMSUNG ELECTRONICS (WKN 881 823)



Mit Jumbos im Aufwind

Airbus-Hauptpartner EADS will mit einem neuen Großraumflugzeug Erzrivale Boeing endlich überflügeln. Die Auftragslage ist trotz Konjunkturabschwächung gut, die Gewinnaussichten sind mittelfristig sehr positiv. Bei über zehn Milliarden Euro Umsatz ist die Marktkapitalisierung mit zirka 17 Milliarden Euro moderat. Das Kurs-Gewinn-Verhältnis für 2001 wird auf 24 geschätzt.

EADS (WKN 938 914)

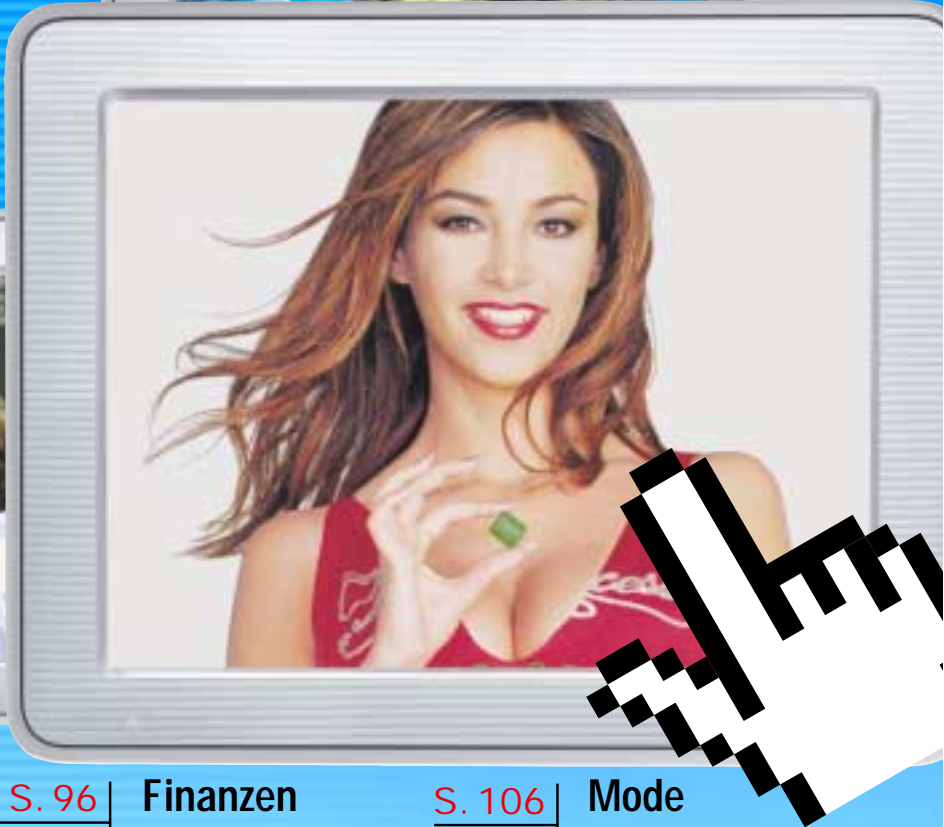


Quelle: Consors

Anzeige

BOOKMARKS

**DIE BESTEN ADRESSEN
IM INTERNET**



S. 89 **Top-Site**

S. 90 **Auto**

S. 91 **Computer**

S. 92 **Erotik**

S. 94 **Familie**

S. 95 **Freizeit**

S. 96 **Finanzen**

S. 98 **Garten**

S. 100 **Gewinne**

S. 101 **Handy**

S. 102 **Jobs**

S. 104 **Lifestyle**

S. 106 **Mode**

S. 108 **Musik**

S. 110 **Reise**

S. 112 **Shopping**

S. 114 **Wellness**

S. 116 **Wohnen**

Anzeige



Alte und neue Bücher: Auf der Buchmesse findet sich beides



Ein Schwerpunkt der Buchmesse: Manga-Comics



Lust auf Lesen

Im Jahre 2003 verunglückt Tobio, der Sohn des Wissenschaftlers Dr. Tenma, tödlich. Daraufhin baut Tenma einen Roboter, der seinem Sohn bis aufs Haar gleicht. Leider hat der einen Fehler: Er wächst nicht. So beginnt das erste Abenteuer von „Astro Boy“, dem Star eines japanischen Manga-Comic. Die rasant gestalteten Bilder-geschichten sind in Deutschland längst Kult. Ein Grund für die Veranstalter der diesjährigen Frankfurter Buchmesse, ihnen unter dem Schwerpunkt Comic besondere Aufmerksamkeit zu widmen. In einem eigenen Zentrum werden Diskussionen, Ausstellungen, Preisverleihungen und Multimedia-Präsentationen stattfinden.

Vom 10. bis 15. Oktober lockt der Börsenverein des deutschen Buchhandels zum 53. Mal Leseratten und Literaturfans wieder nach Frankfurt. Hier geht es nicht nur um Informationsaustausch, sondern ganz wesentlich auch um Rechte und Lizenzen für Bücher und Multimediaprodukte. Die weltweit größte Messe für Buch, Multimedia und Kommunikation gilt als der wichtigste Treffpunkt für Autoren, Verleger, Buchhändler, Agenten und Leser überhaupt.



com!online
Website des Monats



www.buchmesse.de

Dementsprechend begleitet die Messe ihre Veranstaltungen mit einem professionellen Programm im Netz, das lediglich optisch etwas nüchtern wirkt. Inhaltlich punktet der Webauftritt mit Fülle – und so findet hier jeder alle nötigen Informationen, um sich angemessen auf den Messebesuch vorzubereiten. Immerhin warben im Jahr 2000 über 7.000 Einzelaussteller auf 200.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche um die Aufmerksamkeit von 300.000 Besuchern. 2001 werden es kaum weniger sein. In jedem Falle hilft die Website: In Online-Katalogen kann der Besucher gezielt nach Ausstellern, Büchern und Veranstaltern fahnden, dazu gibt's Infos zu den einzelnen Sonderausstellungen und Schwerpunkten. Wer sich für elektronische Medien interessiert, der kann vorab virtuell das Electronic Media Centre der Buchmesse besuchen. Dort wird skizziert, was den Besucher erwartet. Gastland ist in diesem Jahr Griechenland, das mit einem breitgefächerten Veranstaltungsprogramm seine Kultur und seine Literatur vorstellt. Auch dazu gibt es im Netz zahlreiche Hinweise.

Die Optik könnte peppiger sein, doch inhaltlich ist die Site für Besucher und Neugierige unentbehrlich


www.faircar.de

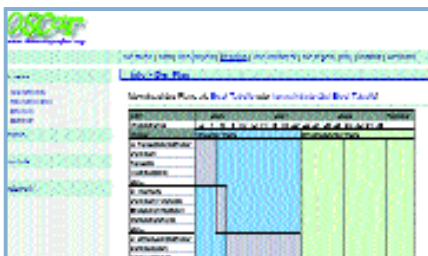
Reparatur-Statistik

Dekra-Tochter Faircar informiert im Web über die Reparaturanfälligkeiten von gebrauchten Fahrzeugen, differenziert nach zehn Hauptkriterien von Bremsanlage bis Elektrik. Sogar ein Direktvergleich zweier Modelle ist möglich.


www.eucarnet.de

Ersatzteil-Recycling

Als Versandhaus für hochwertige, gebrauchte Ersatzteile verspricht Eucarnet konkurrenzlos günstige Preise, eine 12-Monats-Garantie und 2-Tages-Lieferung. Die Website dazu sieht allerdings selber etwas recyclet aus.


www.theoscarproject.com

Frech wie Oscar

Die Internet-Gemeinde konstruiert sich ein Auto: Was bei Software schon lange prima funktioniert, wie das Beispiel des Betriebssystems Linux zeigt, macht jetzt auch beim Autobau Furore – die Open-Source-Idee. Eine Gemeinschaft von Ingenieuren,

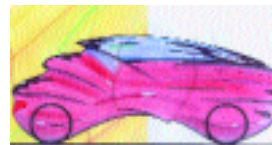
Showroom für Gebrauchte

Bei Car4you findet der Besucher rund eine Viertelmillion Gebrauchte im Angebot. Einzigartig dabei ist, dass fast jedes Modell, das in Europa zu kau-


www.car4you.de

fen ist, mit rund 15 Fotos von innen und außen ins Bild gesetzt wird. In der Regel stammen die Abbildungen von den Herstellern. Für die Zuordnung von Fahrzeug und Fotos nutzt Car4you die internationale Gebrauchtwagen-Liste von Eurotax, einem der Car4you-Investoren. Jedes dort aufgeführte Fahrzeug ist mit einer offiziellen Identifizierungsnummer versehen. Diese ID sorgt auch dafür, dass immer die passenden technischen Daten angezeigt werden. „Unsere Datenbank weiß genau, was wann bei welchem Modell zur Serienausstattung gehört“, versichert Car4you-Chef Johannes Sczegan.

Die größte Online-Bilddatenbank für Autos in Europa kann sich sehr gut sehen lassen



Markantes Profil: eine Studien-Skizze des OSCARS

Technikern, Kreativen und Automobilfans arbeitet via Internet zusammen, um bis Mitte 2003 ein komplettes Auto zu entwickeln – ohne Urheberrechte und Profitinteressen. Montiert werden sollen die via Web entworfenen Teile von Studenten einer bayerischen Hochschule. Seit einem Jahr ist man gemeinsam am Werk und weitere Mitstreiter, aber vor allem auch potente Sponsoren sind immer willkommen.

Wenn das Auto so wird wie die Website, dann können wir uns auf einen flotten Flitzer freuen


www.lhs-autoland.de

Blitzsauberer Gebrauchtwagenmarkt

Was im LHS Autoland Senden 25.000 qm braucht – 550 Gebrauchtfahrzeuge aller deutschen Marken – findet jetzt Platz auf einer erfreulich ansprechenden Website. Mit Carfinder, Finanz-Kalkulator und Pkw-Bewertung.



sehr gut



gut



geht so



schlecht



www.adslhilfe.de

ADSL-Hilfe

Von der Erklärung, was ADSL ist, bis hin zur Konfiguration der Software findet sich viel rund um den Highspeed-Zugang. Leider scheint der Ersteller der Site vergessen zu haben, dass es außer NGI noch weitere ADSL-Anbieter gibt.



www.ideal.com

Preislawine

Handys, digitale Kameras, DVD-Player, Computer, Monitore – wer sich neue Hardware zulegen möchte, will dafür nicht mehr als unbedingt nötig ausgeben. Die Site vergleicht die Preise von über 200 Internet-Shops. Die Preisspannen zeigen: Der Ver-



Canons Kamera: Dank Preisvergleich ein Schnäppchen

gleich lohnt. So lag bei Redaktionsschluss der Preis für Canons Digitalkamera EOS D30 des günstigsten Internet-Shops bei nur 4999 Mark 1500 Mark unter der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers. Per Mausklick lässt sich das gewünschte Produkt auch gleich beim jeweils attraktivsten Anbieter bestellen.

Der Online-Preisvergleich schont nicht nur den Geldbeutel, sondern spart auch Zeit



www.asp-information.de

Software mieten

Application Service Provider (ASPs) vermieten Programme wie Textverarbeitung oder Präsentations-Software. Die Programme liegen auf Servern und werden per Internet genutzt. Wer was zu welchem Preis anbietet, erfahren Sie hier.

Computer-Museum

Nicht nur für Computer-Freaks: Das 8bit-Museum informiert über die Geschichte von PCs und Videospielen. Hätten Sie gewusst, dass das erste Computer-Spiel aus dem Jahr 1958 stammt? William Higinbotham wollte mit „Tennis for Two“ den Tag der offenen Tür in einem Nuklear-Forschungslabor interessanter gestalten. Der erste vollelektronische Rechner ENIAC von 1946 benötigte 140 Quadratmeter Platz und hatte den Energiebedarf einer Kleinstadt. Bei so manchem 30-Jährigen rufen die Bilder von Commodore, Amiga & Co. Erinnerungen an längst vergangene Zeiten wach. Wer, von der Lei-



www.8bit-museum.de

denschaft gepackt, seinen C64 aus dem Keller holen will, findet im Flohmarkt das eine oder andere Ersatzteil, um die Kiste wieder in Gang zu bringen.

Computer-Fans wird es hier richtig warm ums Herz



www.blumerlin-security.de

Würmer, Viren, Trojaner

Wer Probleme mit elektronischem Schädlingsbefall durch Viren und dergleichen hat, ist hier gut aufgehoben. Die Site für Computersicherheit hilft bei der Vorsorge und hält auch Tipps und Anleitungen für den Ernstfall bereit.



Atari 2600, C64, Amiga ... gab's was Schöneres?


www.gregfriedler.com

Nacktes L.A.

Ganz alltägliche Leute aus L.A. – nackt und angezogen. So stellt der Fotokünstler Greg Friedler seine Stadt vor. Bilder, die von einer nervösen Anspannung zeugen und das Lebensgefühl dieser Stadt authentisch widerspiegeln.

Antique Vibrator Museum


www.goodvibes.com/museum

Good Vibrations

Auch eine Form von Ehrung: die „Hall of Vibrators“. Die ersten Geräte erinnerten noch an Bohrmaschinen, später, in den 50er und 60er Jahren, wurde ihr Design dem von Toastern und Rasierapparaten angepasst. Eine Schmunzel-Seite.

Bündchens gebündelte Erotik

Ein verpacktes Foto am Strand mit ihrem Freund Leonardo di Caprio, geschossen von einem Paparazzi. Solche Fotos von dem Pärchen gab es in der Buntten zuhauf. Wer Lust auf gute Aufnahmen hat, Gisele einmal ohne Freund bewundern möchte und sich das Geld für ein Modemagazin sparen will, der wird hier bestens bedient. Das Supermodel zeigt ihr äußerst umfangreiches Portfolio: Fotos von Modeschauen sämtlicher Häuser – Chanel, Dolce & Gabbana und andere –, freche Backstage-Aufnahmen, ihre Werbe-Motive für H&M oder Milch, erotische Bildschirm-Hintergründe zum Herunterladen. Super


www.giselebundchen.hpg.com.br

Gisele Bündchen: Model-Star der Haute-Couture

sexy sind die Catwalk-Fotos für Victoria's Secret: Gisele stolziert in Dessous über den Laufsteg. Auch die Biographieseite wartet mit einer Überraschung auf: Unter dem Begriff „Ethnicity“ steht „German“ – Gisele hat deutsche Vorfahren. Die zweite Überraschung gibt's unter „the beginning“: Frühe Fotos zeigen ein unscheinbares brünettes Mädchen mit Zöpfen – und einem umwerfenden Lächeln.

Die Welt der Mode und Werbung – fokussiert auf das brasilianische Supermodel

Erotik für Frauen


www.arte-erotica.de

Nimm mich

Auch Frauen haben erotische Phantasien, aber sie sind anders als die von Männern. Sie schwärmen von sinnlichen, ästhetischen Männerkörpern, möglichst in Schwarzweiß. Dieses Bild vermittelt auch „Arte-Erotica“: Eine Seite, die sich speziell an Frauen wendet. Die Akte sind keine Meisterwerke, aber alle Körper sind sehr sinnlich fotografiert. Wer richtig in Stimmung kommen will, liest noch ein paar erotische Zeilen auf der Seite. Geschichten mit Titeln wie: „Sommernacht in St. Petersburg“ und Gedichten, die mit den Zeilen beginnen: „Ich nehme ihn...in meine Hände“.

en wendet. Die Akte sind keine Meisterwerke, aber alle Körper sind sehr sinnlich fotografiert. Wer richtig in Stimmung kommen will, liest noch ein paar erotische Zeilen auf der Seite. Geschichten mit Titeln wie: „Sommernacht in St. Petersburg“ und Gedichten, die mit den Zeilen beginnen: „Ich nehme ihn...in meine Hände“.



Geschmackssache? Erotik, wie sie Frauen mögen

Erotik für Frauen, etwas amateurhaft, doch sehr charmant



PRIVATE


www.jeanvallette.com/pages/private.html

Abstrakter Busen

Auf den meisten Aktfotos sind sexy Frauen zu sehen. Nicht so bei Jean Vallette. Abstrakter können Körper nicht mehr fotografiert werden. Die weiblichen Formen stilisiert zu Landschaften in Blau oder Schwarz weiß. Eine Seite für Ästheten.

Anzeige

Nur für Kinder

Dass das Internet auch für Kinder so einiges zu bieten hat, beweist Kidstation, ein Portal für Kinder zwischen sieben und 13 Jahren. Je nach schulischem oder persönlichem Entwicklungsstand können sich



www.kidstation.de

die Youngsters hier in zwei verschiedenen Ebenen austoben. Auf den Kidstation-Inseln „Schulonga“, „Pfifficosta“ oder „Spielonia“ kriegen die Jüngeren viele Tipps zu Hausaufgaben oder über Computer, lernen einiges über Flaggen oder können sich an einem Tierquiz versuchen. Treffpunkt für die Größeren zwischen elf und 13 Jahren ist die „Basis K“: Hier gibt's jede Menge Infos zu Stars, Filmen, Musik und den neuesten Trends, einen School- und Computer-Guide sowie ein riesiges Spiele-Angebot. Mit Kidstation entdecken Kinder und Jugendliche spielerisch die unendlichen Möglichkeiten des Internet – mit jeder Menge virtuellem Fun.

Kindgerechtes Portal zum Probieren und Forschen: Das Web wird Lern-Plattform



www.babywelt.de

Baby-Shopping

Frisch gebackenen Eltern fehlt die Zeit zum Einkaufen. An sie richtet sich Babywelt.de: Eine Suchmaschine durchforstet 30 Shops und listet die Produkte mit genauer Beschreibung auf. Bei Bedarf können sie gleich geordert werden.



www.babysitternet.de

Und abends ins Maxim

Drei Kinder zu Hause und keinen Aufpasser? Der ideale Betreuer lässt sich leicht finden: Nach Eingabe der PLZ gibt's hier eine Liste aller in der Nähe wohnenden Babysitter, die sich mit einem kurzen Steckbrief vorstellen. Sehr praktisch!



www.moses-online.org

Ein neues Zuhause

Bleibt der Kinderwunsch unerfüllt, heißt es umdenken. Vielleicht kommt eine Adoption infrage? Moses informiert, welche Voraussetzungen dafür erfüllt sein müssen, welche Unterlagen vorzulegen sind oder wo es Vermittlungsstellen gibt.



www.hausfrauenseite.de

Weck die Emanze in dir!

Zugegeben, die etwas dröge Bezeichnung „Hausfrauenseite“ stimmt zunächst mal etwas skeptisch. Wer sich davon nicht abschrecken lässt, der hat in den nächsten Surf-Stunden jede Menge zu lesen und zu lachen. Mit einem gehörigen



Schuss Selbstironie nimmt die Macherin der „Hausfrauenseite“ ihr Schicksal und das ihrer Leidensgenossinnen auf die Schippe, ist aber gleichzeitig mit dem nötigen Ernst bei der Sache, wenn das Thema es erfordert. Natürlich geht es um Haushalt und Kindererziehung, um Männer, Diäten und Rezepte, und in der „Weiberecke“ gibt's eine satte Portion Klatsch und Tratsch. Was die Site aber so schön macht, ist ihre Lebendigkeit: Jeder darf, kann und soll sich einbringen – egal, ob im Club, Forum oder Chat, per Brief oder per E-Mail.

Gegen Klischees: Die „Hausfrauenseite“

Mit Augenzwinkern: Unterhaltung und Information nicht nur für Hausfrauen



www.jemandliebtich.de

Bei E-Mail Liebe

Morgens im Büro: In der Mailbox stapeln sich lauter langweilige Werbe-Mails. Plötzlich ein Betreff, der aufhorchen lässt: „Jemand liebt dich“. Tatsächlich? Flugs geöffnet behauptet die Mail: „Wer liebt Dich, Baby? Wir kennen jemanden, der

es tut! Um heraus zu finden wer es ist, gehe auf unsere Website!“ Der Haken: Der Name des Verehrers wird nur preisgegeben, wenn man selbst wiederum einen Schwarm benennt und dieser zufällig mit dem anonymen Absender übereinstimmt.

Wer nicht mehr Single sein will, muss handeln

Lustiges Verehrer-Raten, das wohl nur selten klappen wird. Mails könnten Lockmails sein



www.andalananga.de

Tanz mit der Fantasie

Von blau schimmernden Totenköpfen wird der Surfer auf dieser Site begrüßt, die alles Mögliche und Unmögliche zum Thema Fantasie versammelt. Die Infos sind jedoch teilweise etwas dürftig, die Struktur mystisch verwirrend.



www.zeitsauger.de

Die Zeitsauger

„Wehe den Zeitlosen, Argwohn denen, die sie saugen...“ Mit diesen mystischen Worten wird der User auf den Seiten der „Weltweiten Zeitsauger-Systeme“ begrüßt. Zeit kann man hier schon lassen, wenn man sich auf die kleinen Online-Spielchen einlässt, die die Macher eingerichtet haben. Zum Beispiel sinnfreie Gespräche mit einem angeblich allwissenden Goldfisch, Eiersuche mit dem Osterhasen Karl Nickel oder die Jagd auf grüne Schleim-Männchen. Leider sind die Gimmicks nicht so unterhaltsam wie die originelle Aufmachung der Site suggeriert. Wenn die Zeit trotzdem vergeht, beruhigen die Betreiber: „Fürchte Dich nicht, Fremder.“ Na dann...



Die kleinen Online-Spiele sind ganz nett – aber eben auch nicht mehr

Nena hören im Netzhemd

Die Grünen formierten sich als Bundespartei, Alphaville sangen „Big in Japan“ und das Netzhemd war der Mercedes unter der Party- und Freizeitkleidung. Die Rede ist von den Achtziger Jahren, als Musikvideos noch richtige Geschichten erzählten und Karottenjeans mit knöchelhohen Adidas-Turnschuhen angesagt waren. Wer noch Relikte aus der Zeit wie den guten alten Zauberwürfel besitzt, darf sich glücklich schätzen. Der Dekade und ihrer Kultobjekte haben sich die drei Kölner Gero, Martin und Philipp angenommen und im Netz eine regelrechte Wall-

fahrtsstätte für Nostalgiker eingerichtet. Hier fehlt nichts, was in diese Zeit gehört: Wer sich für die Geschichte interessiert, erhält einen kleinen politischen Nachhilfekurs, Musikfreaks dürfen in Erinnerungen schwelgen und Design-Fanatiker erfahren, was in den Achtzigern in keiner Wohnung fehlen durfte.



www.achtziger.de

Fundgrube für Nostalgiker: Das „Jahrzehnt des schlechten Geschmacks“ wiederbelebt



Elektronische Finanzberater

In Gestalt eines elektronischen Planungs- und Analysetools für Versicherungen und Finanzen hat die elektronische Finanzassistentin EFA das Licht der Welt erblickt. Kernstück der Finanzsoftware ist eine umfassende Analyse des persönlichen Finanzbe-

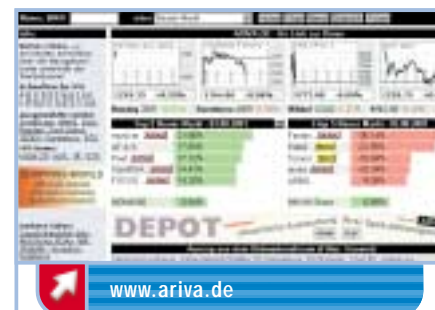
darfs, die der Anwender anonym und in Ruhe offline auf seinem PC vornehmen kann. Entwickelt wurde sie zusammen mit der Ifa, dem auf Finanz-Innovationen spezialisierten Institut für Finanz- und Aktuarwissenschaften in Ulm. Mit EFA kann der Anwender zudem Versicherungs- und Bankprodukte sowie Wertpapierdepots verwalten und Einnahmen und Ausgaben erfassen. Dazu gibt's Vorlagen und Infos für den Schriftwechsel mit Banken und Versicherungen. Dank einer Online-Schnittstelle können über EFA jederzeit die Tarif-Vergleiche von Aspect Online für zahlreiche Versicherungs- und Bankprodukte gestartet werden. EFA ist kostenlos per Download auf der Aspect-Online-Website zu bekommen.

Innovatives, kostenloses Finanzplanungstool, das übersichtlich und einfach gestaltet ist



Verbraucher-Postille

Ausschließlich per E-Mail flattern die buntgemischten Verbraucher-Tipps von Smartmoney ins Haus – von Dollarkonto bis Uhren-Schnäppchen. Jeden Donnerstag. Schnörkellos knappe Happchen ohne besonderen Tiefgang.



Steuer-Wächter

Mit einer nützlichen Innovation bei Online-Depotverwaltungen wartet Börsen-Portal Ariva auf: Ein Tool errechnet automatisch, wie sich Steuerbelastungen beim Kauf und Verkauf von Wertpapieren auf den Gewinn auswirken.



Erste Kredit-Versteigerung

Auf der Handelsplattform Atrada versteigert die Norisbank vom 17. bis 27. September zehn 10.000-Mark-Ratenkredite. Der Zinssatz fällt stündlich von 12 auf minimal 4,75 % – sofern ein Nutzer nicht vorher zuschlägt.



Finanz-Manager

Portal Lycos hat seine Finanz-Services kräftig personalisiert. So kann der Nutzer sich eine individuelle Finanzzeitung zusammenstellen, ein virtuelles Depot mit Watchlist und SMS-Alarm führen und die Steuer online berechnen.



Euro-Puzzle

Webpuzzle hat sämtliche Münzen und Scheine der neuen Währung in je 40 Teile gehackt und überlässt dem Nutzer nun, sie im Wettlauf gegen die Uhr wieder zusammenzusetzen. Hübsche, gut gemachte Gratis-Spielerei.

Anzeige



www.haus.de

Rund um Hacke und Spaten

Sie haben keinen grünen Daumen? Hier könnte sich das ändern, denn die Website ist vollgestopft mit Infos zu den verschiedensten Pflanzen und ihrer optimalen Pflege. Täglich neue Tophemen beschäftigen sich mit Kakteen, Kletterpflanzen, dem

ABC der Rasenpflege oder den beliebtesten Kübelpflanzen. Der grüne Eventkalender erinnert an Termine, die Hobby-Gärtner keinesfalls versäumen dürfen, und erklärt anschaulich, wann was geerntet werden kann. Die Idee für einen Aktivurlaub? Dann legen Sie sich doch Ihre Traumterrasse an oder zimmern einen Kaninchenstall!

Nützlicher Rundumservice, der viele Hobby-Gärtner-Fragen beantwortet



Garteln verbindet: Öfter mal die Sprößlinge ranlassen!



www.mein-schoener-garten.de

Blumen für die Blaue Stunde

Vom Feierabend-Balkon bis zur Königin der Kletterpflanzen – Naturliebhaber kommen in diesem üppigen Programm voll auf ihre Kosten. Im Forum können sich Gärtler mit Gleichgesinnten austauschen und nützliche Tipps einsammeln.



www.kompostberatung.ch

Kompost-Party

Für das Kompostieren von Bio-Abfall sprechen viele gute Gründe. Aber dass es auch Spaß und Spannung bringt – wie ein Kinder-Überraschungsei –, will das Schweizer Kompostweb beweisen. Unter dem Motto „s'kompostiere bringt's!“



Es ist angerichtet: Festessen für Würmer

„s'kompostiere bringt's!“ kann sich der User bei kleinen Spielen Kompostwissen aneignen: „Misch Masch“ bringt humorvoll die richtige Mischung an den Mann – denn gut gemixt schmeckt es den winzigen Kompost-Tieren einfach besser. Zum „Mister Kompost“ mit zertifizierten Kenntnissen kann sich kühlen lassen, wer alle Fragen zum Thema kontrollierter Verfall richtig beantwortet. Aber Vorsicht: Wer auf Antworten wie „Ich stell's Kesseli in'd Sonne“ hereinfällt, kriegt nie eine virtuelle Mistgabel!

Da hüpf der Wurm, da lacht die Schnecke: Wer hier durchklickt, weiß Bescheid!

Und ewig schweigt der Goldfisch

Sie haben einen Garten und hätten eigentlich auch gerne ein kleines Feuchtbiotop mit Goldfischen? Die Web-Site von Günter Stanjek weiß es besser: Eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt kann sich gerade dann an einem Teich entwickeln, wenn keine Fische darin schwimmen. Pech für den Goldfisch, doch dafür werden Sie in unmittelbarer Nachbarschaft zu blaugrünen Mosaikjungfern, Libellen und Wasserjägern wohnen. Sie wissen noch nicht, was Zungen-Sauginfusoren, Wappen-Rädertiere oder Lebermoose sind? Dem wird hier abgeholfen! Lie-



bevoll, detailreich und mit vielen Bildern beschreibt Stanjek die jahreszeitlichen Verläufe am naturnahen Folienteich. Leider wurde für die Videoclips ein unübliches Komprimierungsverfahren verwendet.



Engagiert gemachte Webseite, nur die Videoclips kann man nicht ansehen

Anzeige



Über 1000 Gewinne pro Tag

Ganz aufs Internet setzt die NKL-Cyber-Lotterie. Gewinnplan und -zahlen, Bestellseite und Anleitung finden sich im Netz. Nicht einmal das Bezahlen des Einsatzes oder das Kassieren des Gewinns muss

mehr offline passieren. Möglich ist der Einstieg jederzeit. Ein Vier-Wochen-Los kostet 50 Mark. Eine richtige Endziffer bringt als Trostpreis ein Bonuslos, der 50.000-Mark-Hauptgewinn winkt bei fünf Richtigen. Mit einem Los liegt die Trefferchance bei 50 Prozent, mit dreien – so NKL – steigt sie auf 89,5 Prozent. Die Ziehungen finden täglich statt – vollautomatisch per Zufallsgenerator und angeschlossenen Drucker. Die Lostrommel hat ausgedient. Eine Einschränkung: In der Anfangsphase können nur Spieler aus den zehn NKL-Trägerländern mitmachen – das heißt keine Bayern, Baden-Württemberger, Hessen, Thüringer, Rheinland-Pfälzer und Sachsen.

Die erste Web-Klassenlotterie bietet gute Chancen – leider noch nicht für alle Deutschen



www.nkl-cyberlotterie.de



www.gofuture.de

Dreiliter-Boliden

Wer sich bei Gofuture von Allianz und Vereinter einträgt, nimmt an der Verlosung von elf VW-Moonsilver-Lupos teil – Gesamtwert: 360.000 Mark. In Kauf nehmen müssen die Mitmachenden dafür Versicherungs- und Vorsorge-Infos.



www.otto.de

Trend-Spiel

Der Versandhaus-Konzern lässt seine Besucher mit Hilfe der neuen Otto-Trends ein Lösungswort suchen. Die Kreativität anregen sollen sechs ausgelobte Peugeots 307, von denen bis Ende des Jahres jeden Monat ein Exemplar verlost wird.



www.nadler.de

Frisch & fruchtig

Sein Firmenjubiläum lässt sich Feinkostsalat-Spezialist Nadler Preise im Wert von 150.000 Mark kosten. Die Herausforderung besteht in der Antwort auf fünf einfache Fragen sowie Geschicklichkeitsspielen à la „Fang den Apfel“.



www.baur.de

Traumhaus frei Haus

Beim Baur-Versand können Sie etwas gegen hohe Mieten tun – wenn Sie im Web-Puzzle ein Haus zusammensetzen, das Lösungswort ermitteln und damit vier Wände für 150.000 Mark gewinnen. Ganz einfach, oder?



www.persil.de

Feste feiern

Fünf Feste der Superlative mit Komplett-Ausstattung vom Buffet bis zur Live-Musik oder je 25.000 Mark in bar sind beim Online-Rätsel der Henkel AG zu gewinnen. Die schlichte Preisfrage lautet: Wie alt ist Henkel geworden?



www.gelon.net

Virtuelles WAP

Man muss nicht erst ein WAP-Handy erwerben, um sich einen Überblick über das Angebot von WAP-Inhalten zu verschaffen. Gelon.net macht es möglich, WAP-Inhalte auf einem virtuellen Handy direkt am heimischen PC zu betrachten.



www.handyverleih.de

Rent a Handy

Wer nur hin und wieder ein Handy braucht oder sich für den Urlaub nicht extra eines anschaffen will, kann jetzt auf schnellstem Weg ein mobiles Telefon mieten: Für rund elf Mark pro Tag, die Gesprächskosten gehen selbstverständlich extra.



www.eigenes-handy.de

Preisbrecher

Das alte Handy tut's nicht mehr, der Vertrag läuft aber noch. Der Neukauf wird in der Regel teuer. Top-Modelle ohne Vertrag zum günstigen Preis finden sich unter Eigenes-Handy.de. Geliefert wird am nächsten Tag.

Rabatt per SMS

Wer die Vorteile des neuen Rabattgesetzes nutzen will, sich aber scheut in orientalischer Manier zu handeln, braucht nur zum Mobiltelefon zu greifen. Die Kölner Firma SMS-Rabatt.de erledigt den Rest. Hat sich der Interessent per Telefon oder via Internet angemeldet und seine Kaufregion genannt, wird ein Konsumprofil erstellt. Händler der unterschiedlichsten Branchen nutzen die Plattform zur Werbung und liefern so die Angebote. Der Nutzer bekommt dann die Rabatte und Gutscheine für seine Lieblingskonsumgüter per SMS übermittelt. Diese braucht er im nahe gelegenen Geschäft dann nur noch vorzuzeigen, und schon hat er gespart. Bis zu fünfzig Prozent Preissturz versprechen die Anbieter des kostenlosen Service-Dienstes. Derzeit ist das Preisdrücken via SMS noch auf den Raum Köln beschränkt, bis zum Herbst will das Unternehmen seinen digitalen Bazar auf 13 deutsche Großstädte ausdehnen.



www.sms-rabatt.de

Sparen ohne zu feilschen: SMS-Rabatt.de macht's Kunden leicht



<http://sms-party.12k.de>

Bei Anruf Flirt

SMS-Partys sind derzeit mega-in. Kein Wunder: Als Single in der Disco jemanden anzusprechen liegt nicht jedem. Da ist ein SMS-Chat bedeutend leichter. Wer auf einer Party den Richtigen finden will, meldet sich im Internet mit seinen Vorzügen und Hobbys an. Zur Stunde X überprüft der Server alle Profile auf Übereinstimmung. Ist die so hoch, dass ein Flirt dabei rausschauen könnte, bekommen die Glücklichen eine SMS. „Dein Partner heißt Froschkönig und hat die Nummer 33451!“ Jetzt muss man Farbe bekennen, denn für das, was danach passiert, übernimmt SMS-Party.12k.de keine Haftung mehr.



160 Zeichen zum Verlieben: SMS-Party.12k.de hilft den Traumpartner zu finden


www.methode.de

Ich will nach oben!

Wirklich? Dann heißt's aber, zuerst an sich selbst zu arbeiten. Seminare zu Erfolgsmethoden sind allerdings meistens teuer und die Ratgeber-Literatur unüberschaubar. Kostenlos und ganz ausgezeichnet dagegen sind die Onlinekurse auf



Empfohlen: Denkspiele wie „Talon“

den liebevoll gemachten Seiten des Arbeitsmethodikers Bruno Klumpp. Das Zehn-Tage-Training „Strategiebewusstsein“ oder das 25-Tage-Methodentraining vermitteln das Wichtigste zu Themen wie Zeitmanagement, Selbstorganisation, Gedächtnis, Fitness, Kreativität oder Körpersprache. Ein bisschen Kommerz darf auch sein: Zeitplanbücher, Software und Ratgeber können direkt bestellt werden. Auch knifflige Spiele gehören zum Programm.

Strategien für den Karriere-Alltag: Bruno Klumpp gibt kluge Organisations-Tipps


www.berufs-karriere.de

Bewerbungshelfer

Klein, aber fein ist das Angebot der Web-Agentur h.com-networkers. 109 Online-Stellenmärkte sind aufgelistet, außerdem finden Jobsucher viele Tipps – etwa zu Karriere, Gehalt und Kündigung, auch speziell für Hochschulabsolventen.


www.chancen.net

Machen Sie's gründlich!

Wer die Jobsuche systematisch angehen möchte, findet im Online-Service der Verlagsgruppe FAZ Stoff für Wochen. Mit Artikeln zu Studium, Job-Profilen und Leitfaden zur Unternehmensgründung. Zielgruppe sind eher Führungskräfte.

Power für Frauen

Das neue Weiterbildungsportal des E-Learning Anbieters Ed-Scout richtet sich an Frauen jeden Alters, ob Studentin, Hausfrau, Mutter oder Karrierefrau. Über 250 „Web Based Trainings“ (WBTs) zu Themen wie „Durchsetzungsvermögen ohne Ellbogen“ oder „Microsoft Excel“ warten auf Teilnehmerinnen. Neben den einfachen Kursen, deren Inhalt eine Demo vorab zeigt, gibt es auch Online-Workshops. Innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens wird hier das Gruppen-Lernprogramm absolviert. Per E-Mail tauschen sich die Lernenden untereinander aus und werden von einem Tutor begleitet. Allerdings muss Frau für die Kurse meistens ein paar Hunderter hinblättern.


www.medical-job.de

Weißkittel gesucht

Der Landarzt Wolfgang Christ wollte nicht ewig nach Assistenten suchen. Also baute er eine Online-Stellenbörse für medizinische Berufe auf. Die Angebote können mit einer Dia-Show des zukünftigen Arbeitsplatzes aufgepeppt werden.


www.ed-scout.com/women/

Auf weibliche Bedürfnisse zugeschnittenes Bildungs-Angebot mit enormer Kursvielfalt

Anzeige


www.wein24.de

Rebensaft aus aller Welt

Wein 24 klärt über die gängigen Rebsorten auf, stellt Probierpakete zusammen und lässt auch sonst jede individuelle Kartonmischung zu. Nummer Eins in den offiziellen Wein-Top 10: der chilenische Casu Nueva Sauvignon Blanc.


www.uhrendirect.de

Das Uhrenland

Das Münchener Uhrengeschäft Hieber bietet Uhren, Schmuck, Schnäppchen und Accessoires für Mann und Frau an. Über 30 Marken von A wie Aristo bis W wie Wenger sind im Sortiment. So findet der Sporttaucher ebenso die Citizen



Blau wie tiefes Wasser:
die Citizen Aqualand

Promaster Aqualand Classic als idealen Begleiter in die Tiefe wie die modische Frau passende Ohrhinge oder Halsschmuck. Die Produkte werden übersichtlich mit Produktfoto, einer kurzen Beschreibung sowie Preis und Artikelnummer gezeigt.

Die Bedienerführung erfolgt intuitiv auf der blau-weiß-gehaltenen Site. Unter dem Punkt „Accessoires“ finden sich u.a. Bücher, Messer, Geschenkgutscheine, Schlüsselanhänger, Uhrenetuis, Uhrenbeweger. Hiebers Site bietet u.a. auch Hotline und Newsletter.

Uhren, Schmuck und Accessoires für jeden Geschmack und Geldbeutel

Feinschmeckerwelt

Erwischen Sie sich manchmal dabei, von lauen Abenden auf kleinen gemütlichen Terrassen am See zu träumen, von duftendem Oleander und ei-

nem gepflegten Glas Wein? Auf dieser Site kann man seinen Gefühlen freien Lauf lassen und die italienische Feinschmeckerwelt erkunden. Italien-Gourmets finden hier von ausgewählten Weinen, über Geschenke, Accessoires bis zu Feinkost und Olivenöl alles. Die Produkte sind nach den italienischen Regionen gegliedert. Auch Teigwaren, Soßen, Kaffee, Tee sowie eingelegte Tomaten, Peperoni oder Auberginen befinden sich im Sortiment. Bezahlen wird per Kreditkarte und SSL-Verbindung oder Vorkasse. Die Seite ist im klassischen Rot-Occa-Ton gehalten und spiegelt die Exklusivität der Produkte wieder. Für den Service muss der Italiener schon etwas tiefer in die Tasche greifen.


www.chebello.com

Vorbildlich: Gute Weine, ansprechende Produktpräsentation und einfache Navigation


www.winegate.de

1000 begehrte Tropfen

Das Hanseatische Wein- und Sekt-Kontor offeriert über 1000 verschiedene Weine, Delikatessen und Geschenke. So gibt es für Genießer einen Grünen Veltliner für günstige 9,90 Mark ebenso wie einen edlen 1985er Fonseca Vintage Port für 215 Mark.

Für die Suche nach Raritäten stellt der Anbieter sogar einen kompetenten Online-Weinkenner zur Seite. In der umfangreichen „Delikatess“-Abteilung findet der Genießer die passenden Gewürze, Tee, Kaffee, Eingelegtes, Pasta, Reis und und und. Auch stilechte Gläser, Platten, Porzellan und Bücher zum Vertiefen des Geschmacks fehlen hier nicht.

Vom Luxustropfen für den Genießer bis zum leichten Kochwein findet der Gourmet alles



www.sacher.com

Begehrte Kalorienbombe

Als der 16-jährige Küchenlehrling Franz Sacher am Hofe des Fürsten Metternich in Vertretung des erkrankten Küchenchefs ein Dessert kreierte, konnte er nicht ahnen, welchen Erfolg er damit haben würde: Noch 170 Jahre später ist das Originalrezept

von Franz Sacher eines der bestgehüteten Geheimnisse Österreichs – und Garant für den kometenhaften Aufstieg des Hauses Sacher. Am besten genießt man die Leckerei im Café Sacher mit einer Tasse heißer Schokolade oder Wiener Kaffee. Wer auch zuhause nicht auf die berühmten Torten verzichten will, kann sie über das Internet bestellen.

Seit fast zwei Jahrhunderten unerreicht: die berühmte Original-Sachertorte



www.traumlimousinen.de

Traum auf vier Rädern

Wer will schon am „schönsten Tag im Leben“ mit einem VW Polo vorfahren? Hier gibt's jede Menge Fahrzeuge für besondere Gelegenheiten – von der Stretchlimousine über Oldtimer von Mercedes oder Jaguar bis zum fürstlichen Rolls Royce.



www.spacetourism.com

Das letzte Abenteuer

Ausflug in den Menschheitstraum: ein Ausflug ins All. Der ist zwar noch nicht möglich, lässt sich aber schon buchen. Wer es etwas kleiner haben möchte, kann auch einen Flug mit der MIG-25 reservieren – für schlappe 12.595 US-Dollar.



www.kaeseseite.de

Respekt für Käse

Wie wird Käse hergestellt? Und wie kommen die Löcher in den Käse? Dr. Edam Käse beantwortet alle bohrenden Fragen rund um das vielfältige Milchprodukt – und versendet bei Bedarf auch Fotos der berühmten Frau Antje aus Holland.

Hohe Kunst

Mit der Nouvelle Cuisine revolutionierte Paul Bocuse die Kochkunst. Die leichte Küche mit den übersichtlichen Portionen basiert auf erntefrischen Zutaten aus der jeweiligen Region. Bocuse eilt der Ruf des geschäftstüchtigen Unternehmers voraus, dessen Name zahlreiche Kochschürzen, Kochtöpfe und Marmeladengläser zierte. Einige dieser Utensilien kann der Bocuse-Fan im Online-Shop bestellen. Wer Appetit auf mehr bekommen hat, kann online einen Tisch in einem der zwei Gourmet-Tempel – im L'Abbay oder im L'Auberge – reservieren. Hobby-Köche werden auf der Seite allerdings den Blick ins Rezeptbuch des Meisterkuchs vermissen.



www.bocuse.com

Nicht nur für Feinschmecker: Paul Bocuse gewährt einen Blick in sein Küchen-Reich


www.hintmag.com

Chic happens

Wer sich einen Überblick verschaffen will, was und wer die Mode gerade bewegt, ist hier richtig: Das Online-Magazin Hintmag.com informiert mit vielen Interviews und Berichten über die Neuheiten aus der glitzernden Fashion-Welt. Jeden Monat wird ein Nachwuchs-Designer vorgestellt, die Fotostrecke „Hidden Agenda“ zeigt gewagte Dessous-Kreationen junger US-Nachwuchs-Designer, per Livestream können alle wichtigen Modenschauen, etwa die von Anna Sui und Helmut Lang, als Videos angesehen werden (Voraussetzung: Media Player 7). In der Rubrik „Chic happens“ gibt's reichlich Klatsch und Tratsch, und außerdem stellt die „Modelmania“ jeden Monat die schönsten Newcomerinnen auf den Laufstegen vor ...



Rachel, das neue Model der Vogue Italy

Pralle Wundertüte: Mode-Infos – lässig, kompetent und weltgewandt dargeboten


www.escada.com

Deutsche Weltmarke

Sportlich-elegante Mode bietet die deutsche Marke Escada an. Das Angebot reicht von Kleidung über Schuhe bis zu Accessoires, alles schlicht, aber ansprechend präsentiert. Praktisch: das weltweite Boutiquen-Verzeichnis.


www.theresa.de

Luxus-Laden

„Man kann allem widerstehen. Nur dem Luxus nicht“ – so das Motto der Münchner Edelboutique Theresa mit dem feinen Netzauftritt. „Theresa.Update“ erscheint viermal im Jahr und verspricht, die Hypes der nächsten Saison vorauszusagen.


www.eluxury.com

Global Galliano

John Galliano hat die Weiten des WWW für sich entdeckt: Als erster der großen Designer bietet er seine junge Linie „Gallianos Girl“ ausschließlich im Internet an. Die mit Illustrationen versehene E-Boutique ist über Eluxury.com zu erreichen.

Dietls Verkaufsräume in der Münchner Residenzstraße



Elegantes Understatement

Max Dietl ist nicht nur Deutschlands größter Herrenausstatter, er profiliert sich auch im Netz mit einer dezent-zurückhaltenden Site. Dietls Anspruch: erstklassige Maßbekleidung zu fertigen – in enger Abstimmung mit dem Kunden. Darüber informiert auch die Website: Alle Arbeitsschritte – von der Beratung und dem Maßnehmen über Schnittzeichnung und Stoffauswahl bis hin zur Fertigung und Anprobe kann der Werdegang eines Anzugs verfolgt werden. Leider gibt es keine Online-Bestellmöglichkeit – aber das würde auch nicht zur Philosophie des Traditionshauses passen. Etwas elitär gibt man sich auch bei der Auswahl der Fremdmarken: Ermenegildo Zegna, Italo Ferretti, Zilli heißen einige der Edelschneider, deren Kreationen Dietl in seinem Haus verkauft. Brioni bekam gleich ein ganzes Stockwerk eingeräumt: Vielleicht hofft man auf einen Besuch des Kanzlers?


www.max-dietl.de

stimmung mit dem Kunden. Darüber informiert auch die Website: Alle Arbeitsschritte – von der Beratung und dem Maßnehmen über Schnittzeichnung und Stoffauswahl bis hin zur Fertigung und Anprobe kann der Werdegang eines Anzugs verfolgt werden. Leider gibt es keine Online-Bestellmöglichkeit – aber das würde auch nicht zur Philosophie des Traditionshauses passen. Etwas elitär gibt man sich auch bei der Auswahl der Fremdmarken: Ermenegildo Zegna, Italo Ferretti, Zilli heißen einige der Edelschneider, deren Kreationen Dietl in seinem Haus verkauft. Brioni bekam gleich ein ganzes Stockwerk eingeräumt: Vielleicht hofft man auf einen Besuch des Kanzlers?

Kleider machen Leute – ein Sprichwort, das bei Max Dietl wahr wird

Anzeige


www.billboard.com

Endlich echte Internet-Charts

Seit über 30 Jahren veröffentlicht Billboard seine wöchentlichen US-Hitparaden. Natürlich gibt's die Listen auch im Web: Auf der informativen Homepage werden nicht nur Musik-News upgedated, sondern auch ständig neue Chart-Gattungen kreiert. Wie jüngst



Im Internet erfolgreich:
Rapper Kurupt

die Liste der „Electronic Albums“ sowie zwei neue Hitparaden, die endlich das musikalische Treiben im Internet dokumentieren. So sind unter dem Button „Internet Sales“ die 20 am häufigsten im Netz geordneten Alben der USA aufgelistet. Die Rubrik „Hits of the Web“ offenbart den aussagekräftigsten Einblick ins Web-Geschehen: Das Ranking wird aus einem Mix aus Downloads, Verkäufen, Such-Nachfragen und Webcasts bei prominenten Musik-Sites wie CDnow, Netradio.com oder Mp3.com errechnet.

Das US-Branchenblatt – ein Mekka für Hit-Freaks und Zahlenakrobaten


www.musik-links.de

Der Weg ist das Ziel

In der Sparte „Musiker“ verlieren sich in diesem Linkverzeichnis gerade mal eine Hand voll Namen. Zum lockeren Surf-Gang oder als Adressen-Stock für den eher gemütlichen Weg ins Music-Biz ist die Page aber völlig o.k.


www.childrensmusic.org

Ein Netz für Kinder

Nein, dies ist keine Seite, um die Kids für ein paar Minuten zu beschäftigen. Eher die Eltern: Mit vielen Radio-, Homepage-, Veranstaltungs-, Shopping- und Chatlisten führt dieses Angebot Mami und Paps zu möglichst vielen Kinderklängen.


www.ttdpromotion.com

Terence wieder im Trend?

Terence Trent D'Arby, in den 80er Jahren ein Megastar, stand bis vor kurzem sogar ohne Plattenvertrag da. Auf seiner Homepage sind immer wieder neben Infos aus erster Hand auch seltene Live-Mitschnitte zu finden.

Christina Aguileras Herz für User

Nachdem sie den frivolen LaBelle-Klassiker und „Moulin-Rouge“-Filmsong „Lady Marmelade“ – Sie wissen schon, der mit dem „voulez vous coucher avec moi“ – zu neuen Hit-Ehren führte, zieht Christina Aguilera die Strapse wieder aus, um endlich ih-



Gerüchte klärt Christina Aguilera auf ihrer eigenen Homepage auf


www.christina-a.com

ren zweiten Longplayer auf den Weg zu bringen. Zeitweise hieß es, Lenny Kravitz sei als Musiker und Lover mit von der Partie, doch um den Wahrheitsgehalt dieses Gerüchts zu überprüfen, muss der Fan weder zu Bravo oder zur Bunte greifen: Wer Christinas offizielle Homepage aufsucht, wird bestens informiert. Auffallend schon mal, dass sich hier trendiges Styling und Übersichtlichkeit nicht in die Quere kommen. Vor allem aber garniert die Page die üblichen Karriere-Koordinaten mit einer erfrischend heiteren Note. So gibt es den „Ask Shelly“-Button, über den Christinas Mama wie Dr. Sommer auf brennende Fan-Fragen antwortet. Ebenfalls mit einem „gewissen Augenzwinkern“ nimmt eine „Rumour Mill“ – eine „Gerüchte-Mühle“ – der Boulevard-Presse den Wind aus den Segeln: Aktueller Klatsch wird hier gleich an Ort und Stelle geklärt – und wir erfahren so auch, dass an der Sache mit Lenny nix dran ist.

Auch für ihren Webauftritt hätte Christina einen Grammy verdient



sehr gut



gut



geht so



schlecht



www.schwarzeseiten.de

Unterbelichtet

Diese „Gothik“-Page ist zu empfehlen: Neben Plattentipps gibt's Veranstaltungs-News, Reportagen und sogar Heiteres: „Lache nie“ oder „Hülle dich stets in dunkle Gewänder“ wird da etwa in den „zehn Geboten“ für Dunkelmänner geraten.



www.dancecharts.at

Alpentänze

Die rege Club-Szene Österreichs informiert im Web über wichtige Musik-Neuerscheinungen, Remix-Wettbewerbe, Love-Parades und aktuelle Charts. Zur Planung einer korrekten „House Party“ sollten die „Top 4TY“ kontaktiert werden.



www.plattentests.de

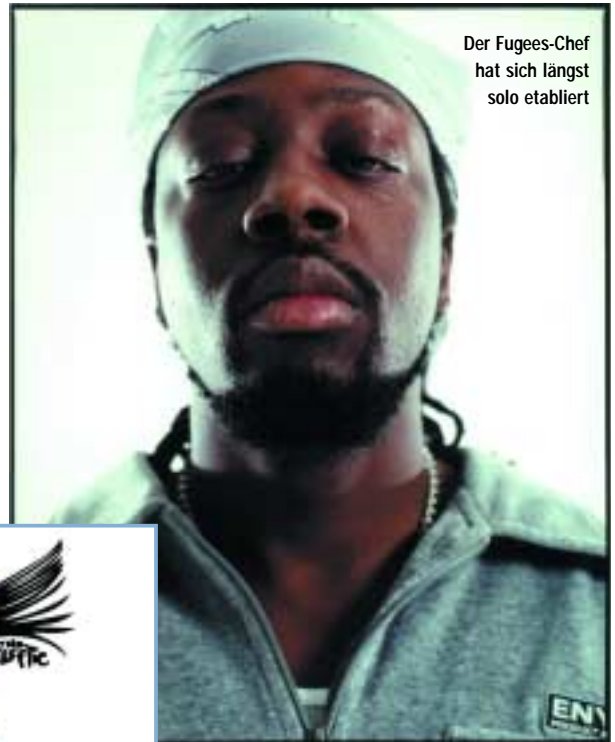
Plattentests auf „Du und Du“

Es gibt sie noch, die selbstlosen Pioniere, die sich bei Wasser, Brot und schlechter bis gar keiner Bezahlung einer Idee widmen: Jene beispielsweise, die sich mit musikbegeisterten Surfern zu einer großen Community zusammenzuschließen, die sich

Das Erbe der Fugees

Dass Wyclef Jean noch immer das „Ex-Fugees-Sänger“-Markenzeichen mit sich herumträgt, ist paradox: Gerade feiert er mit der Single „Perfect Gentleman“, einer Auskopplung vom aktuellen „The Eclectic“-Album, einen Riesenerfolg. Nun kam das Werk als Sonderedition mit zusätzlicher „Best-of-CD“ und diversen Videos auf den Markt. Doch statt auf dieses Sammler-Highlight oder Wyclefs Duett-Coup mit East-17-Star Brian Harvey auf der Single „Loving you (Ole, Ole, Ole)“ zu verweisen, verbreitet die offizielle Homepage lieber olle Kammellen. Schade, denn hinter der langweiligen Aufmachung mit den trägen News

verbirgt die Seite richtige Schätze. Allein Musik- und Videoclips gibt's hier in solcher Hülle und Fülle, dass die Downloads viele Stunden in Anspruch nehmen. Und selbstverständlich sind jede Menge Chat-Möglichkeiten, Memberships, Bildchen und Konzerttermine im Programm.



Der Fugees-Chef hat sich längst solo etabliert



www.wyclef.com

Starke Downloads hinter schwacher Fassade: Wyclef Jean legt mehr Wert auf Soundvielfalt

gegenseitig und völlig Business-unabhängig über das aktuelle Geschehen informiert. Nur ohne professionelle Fesseln lassen sich Bekenntnisse wie „Scheiß Ami-Bands, kotz“ verfassen. Zudem ist unter den wohl geordneten Massen an Rezensionen, Specials und Chats manch Juwel zu finden, das die Profi-Branche zuweilen übersieht. Bei aller Schrulligkeit wirken die Storys professionell und ziemlich unterhaltsam.



Kompetent besprochen: CDs von Built To Spill und Phillip Boa

Die Macher von Plattentests.de sind zugleich Fans und begnadete Hobby-Musikredakteure



www.progressive-newsletter.de

Very progressive...

Hier dreht sich alles um „Progressive Rock“, den Stil, den Bands wie Yes oder Emerson, Lake & Palmer prägten. Plattentipps, Interviews, Chats, Bios, Links, Kleinanzeigen – die Seite ist Werbung für eine zu Unrecht vergessene Musikrichtung.



Villa am Meer in Miramar
an der Côte d'Azur



Reiseziele rund um den Globus

Für Urlaubs-Spätzügler hat das Portal Wissen.de nun noch einmal Hintergrundinfos zu Reisezielen in aller Welt zusammengestellt – von Alaska bis Yucatan. Dazu: Ein Italien-Special, Basis-Reisewissen sowie ein Länderlexikon.

Ferienhäuser nach jedem Gusto

Urlaub im Hotel ist zwar bequem, aber oft auch teuer – und keinesfalls individuell. Alternative: Ein Ferienhaus, in dem man seine Ruhe hat. Eine sehr gute Adresse für die Auswahl des richtigen Domizils ist



www.fewo-direkt.de

Fewo-direkt.de. Hier werden über 2.500 Objekte aus 100 Ferienregionen weltweit vorgestellt. Vorteil gegenüber einer Buchung im Reisebüro: Das Angebot läuft direkt über den jeweiligen Vermieter, der sein Haus bei Fewo präsentiert. Dadurch fallen keine weiteren Vermittlungsgebühren an. Die Betreiber der Site stellen lediglich die Plattform für die einzelnen Objekte und kassieren von den Vermietern eine Jahresgebühr. Von der – sogar bezahlbaren – Villa an der Côte d'Azur bis zur Berghütte ohne Wasser und Strom reicht das Spektrum an Unterkünften. Bis Ende Oktober läuft eine Last-Minute-Aktion, bei der es günstige Rest-Objekte gibt.

Ein übersichtlicher, sympathischer Service, der mit einer breiten Angebotspalette punktet



www.basel.ch

Mitten in Basel

Einen virtuellen Stadtrundgang hat die Schweizer Stadt Basel ins Netz gestellt. Per Mausklick kann sich der User auf dem Barfüsserplatz, in der



Virtueller Abstecher
zum Rathaus Basel

Augustinergasse oder dem Theaterplatz umsehen. Die 360-Grad-Panoramabilder sind mit dem Stadtplan verknüpft, so dass der Stadtbummeler immer sofort weiß, wo er sich gerade befindet. Leider ist es technisch noch nicht möglich, wie auf einer richtigen Sightseeing-Tour ohne Halt die Straßen zu durchstreifen und so einen Gesamteindruck zu bekommen. Vielmehr müssen die Bilder immer einzeln geladen werden, und man verliert nach einigen Rundumblicken schnell die Lust. Ansonsten: Viele Infos rund ums Leben in der Stadt.

Nettes Zusatztool fürs Stadtprogramm, kann aber den realen Rundgang nicht ersetzen



www.smo.uhi.ac.uk/cnag/
failte/failte97/f1d.html

Zu den keltischen Wurzeln

Urlaub der etwas anderen Art können Reisende im schottischen Hochland erleben. Eine raue Landschaft, viel Regen, aber auch stimmungsvolle Impressionen. Wer nicht nur die Natur genießen, sondern mehr über die gälisch sprechende Bevölke-

lung und ihre keltischen Wurzeln wissen möchte, ist auf dieser Website richtig. Neben Basis-Reisetipps findet man hier viele Informationen zu Geschichte und Kultur: Traditionen der paneuropäischen Völkergemeinde, Kriege und Gebräuche. Bis zur gälischen Renaissance, die vor gut fünfzehn Jahren begann. Failte! Willkommen!

Anspruchsvolles Programm, das sich an kulturell interessierte Urlauber richtet



Küstenstimmung bei
Balnahard auf der Insel Mull

Anzeige


www.seitenbacher.de

Lecker, lecker, lecker!

Auf Seitenbacher.de gibt es eine große Palette der Produkte des Naturkost-Herstellers zu bestellen, und das ist gut. Es gibt aber keinen Warenkorb, sondern nur ein unattraktives Bestellformular, und das ist schlecht.


www.haus-der-131-biere.de

Für Bierkenner

Im Haus der 131 Biere gibt es selbst seltene und originelle Bier-Marken aus aller Herren Länder zu bestellen, auch fertig zusammengestellte Geschenk-Pakete. Die Versandkosten sind allerdings hoch: ab 15 Mark aufwärts.

Bluppdwupp

Früher versprochen Eltern ihren spinatverweigernden Kleinkindern: Wenn du aufisst, wirst du so stark wie Popeye. Heute müsste es heißen: so clever wie Verona „Blubb“ Feldbusch. Den Trend im Visier hat Langnese-Iglo unter der Website www.blubb.de jede Menge Gags „für Spinat- und/oder Verona-Fans“ zusammengetragen. Da gibt es Spinat-Rezepte, Spinat-Geschichten, Spinat-Handy-Logos, Spinat-E-Cards, Spinat-Spiele, eine den Spinat umtanzende Verona als Screensaver und vieles mehr. Highlight für echte Fans ist aber der Shop: Dort ist eine lebensgroße Verona als Papp-Kameradin erhältlich, dazu Blubb-T-Shirts und Verona-Kochbücher. Das war's dann allerdings auch schon. Und: Beahlt werden kann lediglich per Vorkasse.

Gerne etwas mehr von diesen Artikeln, die das Zeug zum Kult-Trash haben


www.blubb.de

www.ikarus.de

Design online

Bei Ikarus sind Designer und Hersteller von Rang und Namen vertreten: Der Vertreter hat ein großes Lager für Wohnaccessoires und Möbel. Um auch das Internet als Vertriebskanal zu nutzen, wurde das komplette Angebot online gestellt. Dabei wur-

de auch bei der Gestaltung der Seiten Wert auf gutes Design gelegt. Scroll-Over-Buttons helfen, sich schnell zu recht zu finden. In die Suchmaske können die Namen eines Designers



Ikarus: Schönes für daheim

oder Herstellers eingegeben werden. Ikarus hat eine „Best-Price-Garantie“: Wird eines der gekauften Produkte innerhalb von 30 Tagen woanders billiger gefunden, wird die Differenz gut geschrieben.

Noch ist nicht jede Rubrik bestückt, aber die Seiten machen einen guten Eindruck


www.fleischerei-freese.de

Um die Wurst...

...geht's beim Auftritt der Fleischerei Freese. Online kann hier nicht nur Wurst, sondern auch Schinken, Sülze, Eisbein oder Dosensuppe bestellt werden. Dafür gab's von Handwerk.com die Auszeichnung „Webhammer“.


www.cigarman.de

Von Hand gerollt

Zigarren von Cigarman kommen ursprünglich aus Honduras und werden jetzt über das Internet verkauft. Dort gibt es auch Humidore und Accessoires wie Burner oder Cutter. Das Ganze wird schlicht, modern und übersichtlich präsentiert.


www.leipner.de

Gaumenfreuden

Leipner.de führt nicht nur Wein und Sekt aus dem Bundesland Sachsen, sondern Delikatessen aus aller Welt: belgische Pralinen, italienische Antipasti, französischen Champagner etc. Von Trusted Shops zertifiziert.


shop.swarovski.com

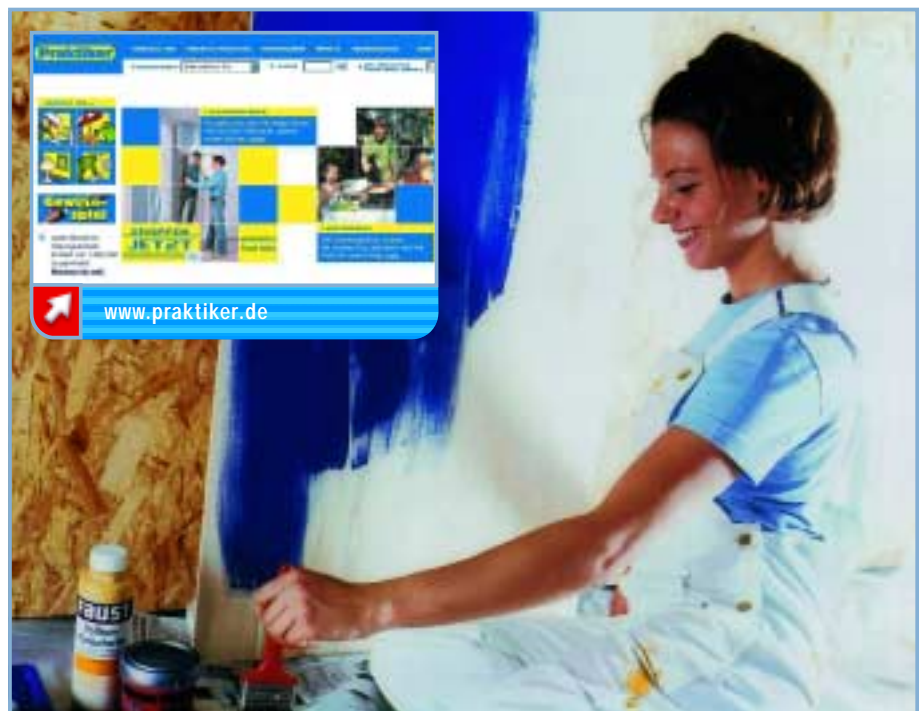
Tradition goes Online

Wer sich oder seine Liebsten gerne reich beschenkt, findet die bekannten Kristallprodukte der Österreicher Herstellers Swarovski nun auch im Internet. Die Auswahl ist groß und exklusiv, ein Geschenkefinder hilft beim Suchen.


www.parkasite.de

Zieht euch warm an

Ein Spezialshop für Outdoor-Freaks: Parkasite.de bietet hochwertige Produkte wie Daunjacken, -hosen oder -schlafsäcke. Die Produkte sind groß abgebildet, die Aufteilung luftig, einen Warenkorb gibt es aber leider nicht.


www.praktiker.de


Selber machen

Seit April haben die Praktiker Bau- und Heimwerkermärkte einen Online-Shop mit Produkten für Haus und Garten. Gegliedert ist das Angebot in die vier Themenbereiche „Bauen und Renovieren“, „Wohnen und Einrichten“, „Garten und Freizeit“ sowie „Werkstatt und Technik“. Außerhalb des Shops gibt es zu diesen Themen ausführliche redaktionelle Beiträge, die regelmäßig und der Saison entsprechend erneuert werden. Praktisch sind Anlei-

tungen zum Fliesen, Tapezieren oder Teppich verlegen. Checklisten sorgen dafür, dass beim Einkauf nichts vergessen wird. Im Lexikon gibt es Erklärungen zum Heimwerker-Fachchinesisch und mittels einer Postleitzahlensuche kann der nächstgelegene Praktiker-Markt ausfindig gemacht werden. Wer online einkaufen will, kann optional per Kreditkarte, Lastschriftverfahren oder Nachnahme zahlen. Bis 100 Mark betragen die Versandkosten 6 Mark.

Guter Mehrwert – die Menüführung allerdings ist zum Teil etwas unübersichtlich


www.touch-of-nature.de

Ohne Tierversuche

Engagiert: Touch of Nature versendet Kosmetik, die nicht an Tieren getestet wurde (laut Positivliste des Deutschen Tierschutzbundes). Leider fehlen Produktfotos, auch sind die Seiten lange nicht mehr aktualisiert worden.


www.henna.de

Orientalische Schönheit

Wer bei Henna automatisch an rot gefärbte Alternativ-Frauen in wallenden Gewändern denkt, der sei gescholten: Er hat nämlich einen der größten Beauty-Trends der letzten Zeit verschlafen. Spätestens seit Madonnas Hit „Ray of Light“ weiß die Welt,

dass Henna mitnichten nur Haarfarben bezeichnet. Damit lassen sich auch schöne Body-Paintings zaubern. Ganze Henna-Sets mit verschiedenen Braun- und Rottönen, aber auch einzelne Stencils – Schablonen, mit denen sich die traditionellen indischen Muster auftragen lassen – , schmückende Bhindis und Zehenringe lassen sich im gut sortierten Shop bestellen.

Im Trend: natürliche
Body-Art in rot-braun

Rot, rot, rot sind nicht nur meine Haare: Auch Madonna liebt die Körpermalerei mit Henna


www.vitalstoffe.de

Vitaminbombe

Alles über die kleinen lebenswichtigen Bausteine und ihre Wirkung, über Mineralstoffe und gesunde Ernährung. Gut: die ausführliche Ernährungsberatung per E-Mail und die Gartipps, damit die Vitamine nicht im Topf hängen bleiben.


www.dinkelkissen-versand.de

Wohlig warm

Wer öfter unter Kopf- oder Bauchschmerzen, Verspannungen oder Schlaflosigkeit leidet, sollte es mal mit einem Dinkelkissen versuchen. Sie sind in verschiedenen Formen und Größen erhältlich. Auch als Stillkissen sind sie ideal.

Jungbrunnen Austria

Beruhigendes Türkis und zartes Lila, stilles Blau und blasses Braun machen dem Besucher dieser umfänglichen Gesundheitsplattform gleich klar: Bitte Stress draußen lassen und erstmal entspannen. Die Bereiche Fitness, Schönheit, Lebensart und Ernährung sind mit leicht konsumierbaren Beiträgen gut gefüllt. Auch für Menschen, die schon auf die 50 zugehen oder bereits darüber sind, bietet die Site aus Österreich gute Hilfe und Motivation. Kneipp hat ausgedient, Wassertreten heißt inzwischen Aqua-Jogging und kommt aus Amerika. Wer damit seine „Sportabstinenz“ überwunden hat, kann sich nun auch um die Schönheit kümmern. Quarkmaske gegen müde Augen gefällig? O.k., aber was hilft gegen den Bauch? Bestimmt keine „Crash-Diät“, deren Folgen eher schrecklich ausgemalt werden.


www.gesundetage.com

Heilfasten sollte es schon sein! Nach der ganzen Anstrengung lockt die Aussicht auf Erholung. Unter „Urlaub“ stellen sich neben Sport- und Familienhotels auch die Austria-Wellnesshotels vor.

Entspannen wie Gott in Österreich: Urlaub und Entspannung gehören doch zusammen


www.pilatesberlin.de

Body in Balance

Die Mind & Body-Übungen von Joseph Pilatus sind der neueste Fitness-Trend in Hollywood. Sie kräftigen und dehnen, von der Körpermitte – dem „Powerhouse“ – ausgehend den Körper und kennen weder Altersgrenze noch Leistungsdruck.


www.jobfit-online.de

Fit im Büro

Mobile Entspannung per Mausclick: Der Massage-Therapeut kommt mit seinem Spezial-Stuhl direkt zum „Tatort“ Computerarbeitsplatz. Zwanzig Minuten Wohltat für den verspannten Nacken, den wehen Rücken oder die schmerzenden Arme kosten um die vierzig Mark – wenn sechs Behandlungen bestellt werden. Gut gelaunte Chefs gönnen ihren PC-Arbeitern vielleicht sogar einen Wellness-Tag: Dann wird die versammelte Belegschaft sechs Stunden lang gründlich massiert. Angst, sich zu entblößen, muss dabei niemand haben: Gearbeitet wird nach der Shiatsu-Technik – völlig bekleidet. Auf der inhaltlich und optisch etwas sparsamen Homepage bieten die Profi-Masseure ihre Dienste an.

Kurz, knapp, informativ: Die Website beschränkt sich aufs Wesentliche



In der Schweb

Nichts für Klaustrophobiker: der Salzwasser-Tank

Der Samadhi-Tank – auch Floater genannt – ist ein mit warmen Salzwasser gefüllter Behälter, der die Stress- und Ermüdungssymptome des modernen Menschen bekämpfen soll. Ein Bad in ihm bedeu-

tet absolute Schwerelosigkeit, da der Salzgehalt des Wassers in etwa dem des Toten Meeres entspricht und der Körper an der Wasseroberfläche treibt. Die Entspannung in dem nach außen abgeschlossenen Tank – abgeschnitten von den üblichen Sinneseindrücken – wirkt heilsam bei Anspannung, Arthritis, Kreislaufstörungen, Hautleiden und vielen anderen Beschwerden. Wer sich einfach mal über diese ungewöhnliche Art des Relaxens informieren und vielleicht darüber hinaus erfahren möchte, wo man zu welchem Preis „floaten“ kann, der ist auf dieser Site genau richtig. Viele der Schil-derungen beruhen auf persönlicher Erfahrung.


www.samadhi-tank.de

Wenn auch subjektiv – schon die Beschreibung wirkt irgendwie beruhigend ...


www.oxygen-bar.de

Sauerstoff-Kick

Weil die Sauerstoff-Konzentration in der Luft – besonders in dicht besiedelten Regionen – immer geringer wird, bieten Schönheitsfarmen Sauerstoff-duschen an, in Discotheken inhalieren erschöpfte Tänzer puren Sauerstoff. Jetzt gibt's sogar den Sau-

erstoff zum Trinken: Die Firma Good for You liefert auf ihrer Website ellenlange Begründungen, warum man Sauerstoff in flüssiger Form einsetzen sollte – nicht nur oral, sondern auch äußerlich auf der Haut. Wie seriös und wissenschaftlich abgesichert das Ganze ist, sei dahingestellt. Immerhin wurde „Aerobic Oxygen“ ursprünglich für die NASA entwickelt.

Die Idee kommt aus Amerika – und recht amerikanisch mutet auch die Website an



Auftanken an der Sauerstoff-Bar


www.tag-des-schlafes.de

Wohl geruht?

Wer unter Schlafstörungen leidet, kann sich auf dieser Website nützliche Tipps holen, was gegen die Beschwerden zu unternehmen ist. Außerdem gibt es einen interaktiven Fragebogen, mit dem man seine Schlafqualität testen kann.



www.culthouse.com

Wohnen mit Stil

Sympathische Geste gleich beim Entree: Damit beim Online-Shopping nicht immer der Gebührenzähler im Kopf mittickt, bietet Culthouse auf seiner Site einen Freesurf-Service an. Was auch sinnvoll ist, denn in dem riesigen – und absolut tollen – An-



Auch Müll-eimer können schön sein

Zigarren – Culthouse hat wirklich alles, was das Wohnen schöner und angenehmer macht, und das zu durchaus erschwinglichen Preisen. Demnächst geplant: tägliche Auktionen.

Das Stöbern nimmt kein Ende. Am Ende steht die Erkenntnis: Schönes muss nicht teuer sein

gebot zu stöbern, macht wirklich Spaß: Ob Art-, Kitchen-, Light- oder Livinghouse, ob Ritzenhoff-Gläser, Alessi-Vasen, Espresso-maschinen oder Woks, Weine oder



www.bassetti.de

Der Stoff, aus dem die Träume sind

Einen Granfoulard sollte jeder haben: Rasch drübergeworfen, verwandelt er das Uralt-Sofa im Nu in ein edles Objekt. Doch die italienische Nobel-Marke Bassetti hat noch mehr im Angebot, und alles in feinstem Design – wie die Homepage.



www.porzellantreff.de

Vorsicht, zerbrechlich!

Zur festlichen Dinner-Party gehört ein stilvoll gedeckter Tisch. Porzellantreff hat dafür große Namen wie Wedgwood, Rosenthal, Esprit im Angebot. Und falls es am Polterabend krachen soll: mit Poltergut für eine Mark das Kilo kein Problem.



www.tobias-grau-berlin.de

Licht an!

Die ultramodernen Leuchten von Tobias Grau sind zwar sehr geschmackvoll, aber teuer. Das puristische Design der Seiten wirkt ansprechend, ist aber nicht funktionell: Die Bilder sind zu klein, der Info-Gehalt ist eher dürftig.

Märchen aus 1001 Nacht

Ins Reich von Scheherazade und Aladin, von Ali Baba und Sindbad entführt das Lagerhaus. Wer mit deutscher Eichen- oder IKEA-Einheits-Wohnkultur nichts am Hut hat und Individuelles liebt, den Schuss Exotik, leuchtende Farben und edle Stoffe braucht, ist hier richtig. Schauen und staunen, träumen und schwelgen – und besinnungslos Geld ausgeben. Denn den wunderschönen Organzakissen, den marokkanischen Teegläsern, Orient-Täschchen und Büchern mit Sariborte, den Rosenwasserflacons und Palastlaternen, Märchenspiegeln und Decken lässt sich nur mit allergrößter Mühe widerstehen.



www.daslagerhaus.de

Schauen und staunen: eine phantastische Reise ins Reich der opulenten Wohn-Träume

Anzeige

Anzeige

DRAHTLOS GLÜCKLICH

Wer gerne in der Hängematte arbeitet, in der Badewanne surft oder auf der Terrasse chattet, braucht einen kabellosen Internet-Zugang. com!online stellt **FUNK-TECHNOLOGIEN** für jeden Anspruch und Geldbeutel vor

Eigentlich ist es ein Witz: Schweden, Moldawien und Japan sind nur einen Mausklick entfernt. Doch die meisten Internet-Nutzer können beim Surfen nicht einmal den Raum verlassen. Sie werden an der kurzen Leine geführt – dem Verbindungskabel zwischen PC und Telefondose. Noch absurder ist es, wenn das Notebook – Inbegriff digitaler Freiheit – am grauen Gängelband hängt.

Doch Online-Reiseplanung auf dem Balkon und Dessous-Shopping im Bett müssen keine Werbefantasien bleiben: Funknetze machen Schluss mit lästigen Kabeln, hässlichen Steckern und ungünstig platzierten Steckdosen. com!online zeigt Kabellos-Sets für jeden Nutzertyp.

RUDELSURFEN MIT WIRELESS LAN

Der neueste Trend auf Flughäfen, in Hotels und Kongresszentren heißt Wireless LAN (Wireless Local Area Network = drahtloses lokales Netzwerk). Mehrere Computer werden per Funk miteinander verbunden, so dass man drahtlos zwischen ihnen Daten austauschen kann. Auch nicht-professionelle Nutzer können sich daheim ein eigenes Funknetz einrichten. PC-Karten, die Funkübertragung unterstützen – so genannte Wireless-Karten – ermöglichen eine stabile Verbindung.

Insbesondere Internet-Nutzer profitieren von Wireless LANs. Lediglich ein Rechner muss per Kabel mit der Telefonbuchse verbunden sein. Die anderen Desktop-Computer oder Notebooks gehen über diesen Rechner schnurlos online. Den Computer, der im Netzwerk als Zugangstor zum Internet fungiert und mehreren Usern ermöglicht, gleichzeitig online zu sein, nennt man Router (sprich: Rauter). Diese Lösung hat jedoch gleich mehrere Nachteile: Einen PC als Surf-Zentralcomputer in einem lokalen Netz-

werk zu konfigurieren, ist nicht gerade einfach. Der Router-Rechner muss zudem immer angeschaltet sein, wenn ein Mitnutzer ins Netz will. Und falls der Router-Computer abstürzt, fliegen alle aus dem Internet.

Mit einem vorkonfigurierten Funk-Router kann das nicht passieren: Jeder kann sich unabhängig von seinen Mitbewohnern im Internet tummeln oder über das lokale Netzwerk auf deren Rechner zugreifen. Der Installationsaufwand ist minimal: Einfach Funknetzwerkkarte einbauen und den Router über ein Browser-Fenster konfigurieren – fertig. Ein Fertig-Router benötigt zudem wesentlich weniger Strom, stürzt im Gegensatz zu PCs nicht ab, nimmt wenig Platz ein und braucht weder Bildschirm noch Tastatur. Für DSL-Nutzer empfiehlt sich der Wireless-LAN- ▶



SMC WIRELESS BARRICADE

Einer für alle: Mit dem Wireless-LAN-Router können sich Surf-Gemeinschaften einen DSL-Anschluss teilen
www.smc.de



ELSA LANCOM WIRELESS IL-11 UND AIRLANCER USB-CLIENT

Schnurlos ISDN- und DSL-Surfen: Falls DSL mal eine Störung hat, wechselt die Funk-Basisstation auf ISDN
www.elsa.de





Internet-Biergarten: In der Waldwirtschaft Großhesselohe bei München können die Gäste per Funk E-Mails und Grußkarten verschicken
www.internetbiergarten.de

ASCOM VOO:D00

An die ISDN-Basisstation lassen sich bis zu sechs DECT-Geräte zum schnurlosen Telefonieren und sechs Computer mit Voo:doo-Karte zum Drahtlos-Surfen anschließen
www.ascom.com



Router Wireless Barricade von SMC (bei www.axmax.de für 1099 Mark inklusive Notebook-Wireless-Karte). ISDN- und DSL-Surfer machen mit der Basisstation Elsa Lancom Wireless IL-11 einen guten Kauf (1299 Mark bei www.primusavitos.de).

Jeder PC, der über einen Router drahtlos ins Internet gehen soll, muss mit einer Wireless-Karte ausgestattet sein: Eine Einbaukarte fürs Notebook kostet etwa 350 Mark, eine Karte für den PC rund 450 Mark. Wer also in einer Familie mit drei PCs auf Wireless LAN setzen will, wird gut 2000 Mark los.

Zum Vergleich: Bei einer Kabellösung kommt man schon mit 500 Mark hin. Wireless LAN ist jedoch die mit Abstand eleganteste wie auch die zukunftsorientierteste Vernetzungslösung. Der Wireless-LAN-Standard IEEE802.11b gewährleistet, dass man Geräte beliebiger Hersteller kombinieren kann, ohne Verständigungsprobleme der Hardware zu riskieren.

Den Reichweitenangaben der Hersteller sollten Sie bei der Anschaffung von Wireless-LAN-Produkten allerdings nicht trauen. Meist erreichen die

Geräte in der Praxis nur die Hälfte des angegebenen Werts. Innerhalb von Gebäuden reicht die Funkverbindung bis zu 25 Meter weit, im Freien bis zu 100 Meter. Auch bei der Datenübertragungsgeschwindigkeit hinken die realen Durchsatzraten den Werbeversprechen hinterher. Statt der gern zitierten Maximalgeschwindigkeit von elf Megabit pro Sekunde, liegen die Übertragungsleistungen nur etwa bei fünf bis sechs Megabit pro Sekunde. Damit ist Wireless LAN zwar zehnmal langsamer als ein verkabeltes Netzwerk, aber immer noch deutlich schneller als alle anderen Drahtlos-Technologien.

Vorsicht: Vor ein paar Wochen wurde die Verschlüsselung von Wireless LAN geknackt. Da das Abhören differenziertes Profiknow-how erfordert, besteht für Otto Normalnutzer zwar noch kein Grund zur Panik. Trotzdem sollte man sensible Transaktionen wie Online-Banking oder die Übertragung von Kreditkartendaten Funk-LANs vorsichtshalber nicht anvertrauen.

SURFEN UND TELEFONIEREN: DECT-FUNK

Moderne Schnurlos-Telefone halten per DECT-Funk Kontakt zur Basisstation. Mit dem Funkstandard kann man aber nicht nur Sprache, sondern auch Daten übertragen. Im Vergleich zu Wireless LAN ist der Internet-Zugang über die Telefonanlage zwar preiswerter, die Computer können jedoch

nicht gegenseitig aufeinander zugreifen. Wer also einfach nur einen MP3-Song vom Sohn-Computer auf den Tochter-Rechner hieven will, kann das nicht direkt tun, sondern muss die Datei per Mail übertragen. Außerdem haben DECT-ISDN-Anlagen keine Router-Funktion. Das heißt, dass immer nur jeweils ein Nutzer surfen kann. Wenn einer online im Otto-Katalog blättert, kann der andere keine E-Mails abrufen.

Wer sich gängige Komfortfunktionen wie Rufnummernübertragung, Makeln und Rückruf bei „besetzt“ wünscht, braucht zusätzlich zur DECT-Station eine ISDN-Anlage wie die Detewe Varix Home Clip (230 Mark) oder die Tiptel 31 Home (230 Mark).

Die tauglichste Variante einer schnurlosen DECT-Lösung ist Ascom Voo:doo. Für knapp 700 Mark bekommt man die ISDN-Basisstation und eine Voo:doo-Modemkarten mit den kleinen Antennchen – wahlweise als PCMCIA-Karte fürs Notebook oder als ISA-Einbaukarte für den PC. Die restlichen Steckkarten müssen zusätzlich erworben werden. Sie kosten pro Stück 249 Mark.

An die Station lassen sich bis zu sechs DECT-Geräte zum schnurlosen Telefonieren und sechs PCs mit Voo:doo-Karte zum drahtlosen Surfen – also insgesamt zwölf Geräte – anschließen. So kann man im Garten, in der Garage, im Nachbarbüro, eine Etage höher oder im Umkreis von 50 Metern – im Freien sind es sogar 300 Meter – rund um die Basisstation kabellos surfen, mailen, networken, gamen und telefonieren.

Achtung: Jede Voo:doo-Karte stellt eine direkte Funkverbindung zur Voo:doo-Station her und belegt je eine ISDN-Leitung.

Sparfüchse können also mit Voo:doo nicht einen Internet-Zugang auf beliebig viele Rechner verteilen. Ein Mobilteil zum Telefonieren ist im Ascom-Set nicht enthalten.

Ganz anders beim Detewe Beetel 345i: Für 550 Mark bekommt man ein ISDN-DECT-Telefonsystem mit Terminaladapter, integrierter ISDN-PC-Karte und datenfähigem Mobilteil. Von einem echten Schnurlos-Komfort kann man allerdings nicht sprechen, denn man muss den Computer vor jedem Online-Gang an das Mobilteil anstöpseln. Das Beetel-Telefon lässt sich zudem nur über die serielle Schnittstelle an den Computer anschließen.

Siemens-Kunden müssen sich gleich mit einer ganzen Gerätemenagerie eindecken, um per DECT-Funk ins Netz zu kommen: Man braucht die Drahtlos-Basisstation Gigaset 3070 (360 Mark), entsprechende Mobilteile (150 Mark) und die Datenschnittstelle M101 Data oder M105 Data (220 Mark, je eine pro Rechner). Mit dem M101 Data kann man einen Computer seriell, mit dem M105 Data per USB anschließen.

Der große Vorteil des Siemens-Systems: Anders als bei den Funknetzen von Ascom und Detewe können die Rechner untereinander Daten austauschen – wenn auch mit geringer Geschwindigkeit: Während ein vier Minuten langes MP3-Musikstück bei Wireless LAN in flotten drei Sekunden übertragen ist, benötigt die Siemens-Lösung acht Minuten. ►



SIEMENS GIGASET 3070 UND DATENSCHNITTSTELLE M101

Beim Siemens-Funknetz können die Rechner untereinander Daten austauschen

www.siemens.de



NOKIA CARD PHONE 2.0

Laptop-Besitzer sind mit dem Karten-Telefon viermal schneller im Netz unterwegs als mit dem Handy
www.nokia.de



INTERNET UNTERWEGS: MOBILFUNK

Wer im Urlaub und auf Geschäftsreisen drahtlos surfen, chatten, faxen und mailen will, dem stehen drei Mobilfunkalternativen zur Auswahl.

Organizer-Handy-Kombi: Mit den handeltelergroßen Minis kann man nicht nur Adressen und Termine verwalten, sondern auch mobil surfen. So einfach, wie die Hersteller versprechen, klappt der Internet-Zugang mit Palm-OS- und Windows-CE-Geräten allerdings nicht. Ein bequemes Komplett-paket aus Organizer, Internet-Software und der nötigen Zusatz-Hardware (Handy, Modem, Kabel) gibt es leider nicht. Die eigene Surf-Ausstattung muss sich der Nutzer fast immer selbst zusammenstellen. (In com!online 11/2001 helfen wir Ihnen, die

optimale Lösung für den Online-Gang mit dem Organizer zu finden.)

WAP-Handys: Das Wireless Application Protocol (Protokoll für drahtlose Anwendungen) bringt Fahrplanauskünfte, Wetterberichte und Börsenkurse aufs Handy-Display. Von komfortablem Surf-Spaß kann jedoch noch nicht die Rede sein. Die Auswahl an WAP-Seiten ist klein, die Eingabe langer URLs per Minitastatur kann nerven und die WAP-Daten kriechen nur im Schnecken-tempo durchs Mobilfunknetz. Während man wartet, läuft der Gebührenticker unbarmherzig weiter. Stolze 39 Pfennig kassieren die Netzanbieter für jede WAP-Minute. Damit nicht genug – WAP funktioniert auch noch bei jedem Mobiltelefon anders. Da kann einem schnell die Freude am Drahtlos-Internet vergehen.

„UNVERSTÄNDLICHER RUMMEL“

INTERVIEW

Dass sich mit UMTS so manches Unternehmen verrechnet haben könnte, hat sich bereits herumgesprochen. Doch die Serie der bösen Überraschungen reißt nicht ab: Lokale Netzwerke aus leistungsfähigen Minisendern könnten den Mobilfunkkonzernen das Geschäft verderben. Kein Wunder: Wireless LAN hat UMTS einiges voraus. Die Wireless-LAN-Technik ist lizenzfrei. Mit einer Datenübertragungsrate von bis zu elf Megabit pro Sekunde ist sie etwa fünfmal schneller als UMTS. Anders als UMTS ist die Wireless-LAN-Technologie zudem bereits verfügbar.

Seit kurzem bietet das Nobelhotel Kempinski seinen Gästen Internet-Zugang per Wireless LAN an. Den Schlüssel zum drahtlosen Internet erhält der Hotelgast an der Rezeption: 150 Mark kostet die Zugangskarte für 24 Stunden. Den Service stellt die Firma lobox. com!online sprach mit Stefan Mennecke, Marketingleiter von lobox, über Billigkonkurrenz für UMTS.

com!online: Ist Wireless LAN eine kostengünstige Alternative zu UMTS?

Stefan Mennecke: Nein. Wireless LAN ist nicht dazu geeignet, einen flächendeckenden Service anzubie-

ten. Wir sehen den Wireless LAN-Service maximal als Ergänzung zum UMTS-Angebot.

com!online: Wireless LAN gibt es schon lange. Was ist jetzt neu am lobox-Konzept?

Stefan Mennecke: Nichts. Wireless LAN ist eine seit Jahren existierende Technologie, die auch vor der Versteigerung der UMTS-Lizenzen bekannt war. Insofern können wir den Rummel um Wireless LAN als Konkurrenz zu UMTS nicht nachvollziehen.

com!online: Neben Wireless LANs funkt auch Bluetooth im 2,4-Gigahertz-Band. Bei Wireless LANs kommt es dadurch zu Leistungseinbußen. Ist der Traum vom Turbo-Netz damit geplatzt?

Stefan Mennecke: Wo steht denn heute ein entsprechendes Bluetooth-System?

com!online: Funknetze sind nicht abhörsicher. Was unternehmen Sie gegen dieses Risiko?

Stefan Mennecke: Wir setzen aktuelle Sicherheit und Verschlüsselungsstandards ein.

Interview: Kameran Fatah

STEFAN MENNECKE
Marketingleiter von lobox



Notebook-Handy-Kombi: Am komfortabelsten – jedoch auch am kostspieligsten – ist der Internet-Zugang über eine Kombination aus Notebook und einem Handy mit integriertem Modem und Infrarot-Schnittstelle oder Datenkabel. Bei einem Minutenpreis von 39 Pfennig bleiben Internet-Besuche allerdings hastige Stippvisiten. Es empfiehlt sich daher, ein modernes Mobiltelefon zu benutzen, das schnelle Datenübertragung per GPRS (General Packet Radio Service) oder HSCSD ermöglicht. Die neue Übertragungstechnik HSCSD, die Daten ungefähr so schnell wie ein 28,8er-Modem überträgt, wird beispielsweise vom Siemens-Handy S40 und dem Laptop-Karten-Telefon Nokia Card Phone 2.0 unterstützt.

Mit der Dualband-Telefon- und -Modemkarte kann man surfen, mailen und SMS versenden. Wie ein Handy verfügt das PC-Karten-Telefon über eine externe Antenne und einen Schlitz für die Mobilfunkkarte. Um eine Internet-Verbindung aufzubauen, wird das Card Phone in den PCMCIA-Steckplatz des Notebooks geschoben. Laptop-Besitzer sind mit dem Nokia Kartentelefon drei- bis viermal schneller im Internet unterwegs als mit einem Mobiltelefon mit eingebautem Modem. Außerdem ist die Steckkartenverbindung zuverlässiger als die Infrarot-Übertragung „echter“ Handys. Der drahtlose Surf-Spaß hat allerdings seinen Preis: Die Hardware kostet mit Mobilfunkvertrag rund 130 Mark. Die monatliche Grundgebühr beträgt bei E-Plus 25 Mark. Pro Minute fallen knapp 20 Pfennig an.

Bei der paketorientierten Datenübertragung per GPRS kann der Daten-Surfer permanent online sein. Wer mit seinem Notebook diese Mobilfunktechnik nutzen will, benötigt ein GPRS-Handy wie etwa das Ericsson T39m oder das Motorola Timeport 280. Der Nachteil am Mobilfunk-Internet: Es braucht nur ein kleines Funkloch zu kommen, und man muss sich erst wieder mühsam einwählen.

Fazit: Wenn die Telefonbuchse nur schwer zugänglich ist oder weit entfernt vom Computerarbeitsplatz liegt, empfehlen sich schnurlose DECT-ISDN-Lösungen. Wer hingegen in einer größeren Familie oder einer Wohngemeinschaft einen Internet-Zugang schnurlos teilen will, braucht Wireless LAN. Billig ist der Spaß nicht: Für ein Viertel des Geldes gibt es Kabellösungen, die zudem völlig abhörsicher sind. ■

Peter Riedlberger
computer@com-online.de



Plauderecke im Web

Mit anderen Onlinern plaudern, flirten, Web-Angebote kommentieren: Surfer wollen im Internet selbst aktiv werden. So integrieren Sie mit Hilfe von **CGI-SKRIPTS** ein Diskussions-Forum in Ihre Homepage

Viele interaktive und dynamische Web-Funktionen lassen sich mit der Programmiersprache HTML nicht realisieren. Um Gästebücher, Counter, Formulare, Foren, Suchmaschinen oder Online-Shops einzurichten, braucht man CGI-Skripts. Das Common Gateway Interface – kurz CGI – ist eine Schnittstelle, über die der Browser des Anwenders mit externen Programmen auf einem Web-Server kommunizieren kann.

CGI-Anwendungen funktionieren bei jedem Anwender, da sie unabhängig vom Betriebssystem laufen und keine Plug-Ins (Erweiterungsprogramme) benötigen. Ein CGI-Programm kann in jeder beliebigen Programmiersprache geschrieben werden. Es muss lediglich ein entsprechender Interpreter auf dem Server installiert sein, der die Programmweisungen umsetzt. Perl (www.perl.com) ist die weltweit am häufigsten verwendete Sprache für CGI-Anwendungen. Doch keine Angst: Sie müssen kein Perl-Skript programmieren. Unter www.perlscripts.de stehen zahlreiche fertige Skripts zum Gratis-Download bereit.

com!online zeigt Ihnen, wie Sie im Handumdrehen Ihr erstes CGI online stellen und Ihre Website um ein Diskussions-Forum ergänzen.

1 Kostenloser CGI-Provider

Meist bieten nur teurere Webspaces-Angebote die Möglichkeit, eigene CGI-Programme zu installieren. Es gibt jedoch einige Anbieter, die kostenlos Webspaces mit CGI-Funktionalität zur Verfügung stellen. Empfehlenswert ist Freedom 2 Surf (www.f2s.com). Der Provider aus Großbritannien bietet gratis 20 MByte Webspaces.

Rufen Sie die Startseite von Freedom 2 Surf auf und klicken Sie auf „enter site“ und dann auf „free web space“. Über den Link „Signup Now for Free“ gelangen Sie zu einem Registrierungsfor-



Gratis: Bei Freedom 2 Surf erhalten Sie 20 MByte Webspaces mit CGI-Funktionalität

mular. Machen Sie hier alle Angaben zu Ihrer Person. Vergessen Sie dabei nicht Ihre E-Mail-Adresse. Unter „Free Service Details“ tragen Sie unter „Domain Name“ den Namen der von Ihnen gewünschten Sub-Domain ein. Wollen Sie beispielsweise unter www.mycgi.f2s.com zu erreichen sein, lautet der Eintrag „mycgi“.

Wichtig sind die folgenden Angaben unter „New Account Name Details“. Hier tragen Sie einen Benutzernamen und ein Passwort ein. Merken Sie sich diese Angaben. Sie brauchen sie später, um Ihren Webspaces per FTP zu pflegen.

Bevor Sie auf „I Agree – Signup“ klicken, werfen Sie noch einen Blick auf die Konditionen des Serviceangebots. Auf der nächsten Seite erhalten Sie eine Übersicht der wichtigsten Daten. Per Klick auf „create“ starten Sie den Registrierungsantrag.

Sie erhalten daraufhin eine E-Mail mit dem Betreff „freedom 2surf: signup request“. Diese Mail enthält eine Web-Adresse, mit der Sie Ihre Sub-Domain freischalten.

Tippen Sie die in der E-Mail angegebene Adresse in Ihren Web-Browser ein, so erhalten Sie die Meldung „Congratulations! Your account has been successfully created“ und eine weitere E-Mail mit Details zu Ihrem Webspaces. Warten Sie 24 Stunden, bis Ihr Webspaces verfügbar ist.

2 Datei-Upload per FTP

Überprüfen Sie vor dem Upload eines CGI-Skripts, ob Ihr Webspaces bereits verfügbar ist. Tragen Sie dazu in die Adresszeile Ihres Web-Browsers die Adresse Ihrer f2s-Subdomain ein, also beispielsweise www.mycgi.f2s.com. Gelangen Sie nun auf eine Seite mit dem Titel „Welcome to your new website“, ist Ihr Webspaces bereits eingerichtet.

Zum Upload Ihrer Dateien eignet sich das FTP-Programm WS_FTP Limited Edition. Unter www.ipswitch.com/cgi/download_eval.pl?product=WL-1000 können Sie das Programm gratis herunterladen. Starten Sie das FTP-Programm, und stellen Sie eine Verbindung zu Ihrem Freedom-2-Surf-Webspaces her. Klicken Sie dazu auf „Connect“. Im folgenden Dialog, der Ihnen die zuletzt besuchte FTP-Adresse anzeigt, wählen Sie „New“. Tragen Sie im Feld „Profile Name“

LINKS

- Anweisungen zur Installation von CGI mit zahlreichen Tipps zu typischen Fehlern
http://internet-partner.de/webmaster/cgi_service/CGIManual.html
- Gut gegliederte Einleitung in die Anwendung von CGI-Skripts
www.cgi4me.de
- Tipps und Tricks, um Fehler in CGI-Anwendungen zu finden
www.liquidsilver.com/scripts/debug101d.html
- Deutschlands größtes Verzeichnis fertiger Perl-Skripts für CGI-Anwendungen
www.perlscripts.de
- Umfassende Perl-Dokumentation mit Referenzen zu allen Befehlen und Funktionen
www.perldoc.com

eine Bezeichnung wie „f2s-Webpace“ und im Feld „Host Name/Address“ Ihre FTP-Adresse ein – in unserem Beispiel also „ftp.mycgi.f2s.com“. Unter „User-ID“ und „Password“ identifizieren Sie sich mit Ihrem Freedom-2-Surf-Benutzernamen. Schließen Sie den Dialog mit „OK“, so nimmt WS_FTP Verbindung zum FTP-Bereich Ihres Webpace auf.

Nach erfolgreichem Verbindungsaufbau wechseln Sie in das FTP-Verzeichnis, das vom Namen her der URL Ihres f2s-Webpace entspricht. Erstellen Sie über die Schaltfläche „MkDir“ ein neues Verzeichnis namens „cgi-bin“. Wechseln Sie in dieses Verzeichnis, und legen Sie unter der Bezeichnung „forum“ einen weiteren Ordner an.

Unter www.com-online.de/computer/hpww/hpw.htm finden Sie das CGI-Skript XML



Mit dem FTP-Programm WS_FTP LE laden Sie die Dateien des CGI-Skripts auf Ihren Webpace

Boardsolo von Joel Rosen (deutsch, vom HomeP@ge Magazin) für Ihr Diskussionsforum. Entpacken Sie die komprimierten Dateien, aktivieren Sie im FTP-Programm die Option „ASCII“, und übertragen Sie alle Dateien und Unterverzeichnisse in den Ordner „forum“.

3 Zugriffsrechte ändern

Damit der Web-Server von Freedom 2 Surf Ihr CGI-Skript ausführen kann, müssen Sie noch für einige Dateien die Zugriffsrechte ändern. Um die Einstellungen zu konfigurieren, markieren Sie mit der linken Maustaste die Datei „xmlboardsolo.cgi“. Anschließend öffnen Sie über einen rechten Mausklick das Kontextmenü und wählen die Option „chmod (Unix)“. Aktivieren Sie unter „Owner“ alle Optionen sowie unter „Group“ und „Other“ jeweils „Read“ und „Execute“.

Ändern Sie auf die gleiche Weise die Zugriffsrechte aller Dateien innerhalb der Verzeichnisse „tests“ und „tisch“. Aktivieren Sie hier aber nur die Optionen für „Read“ und „Write“. Danach legen Sie die Zugriffsrechte für die Datei „pass.txt“ im Verzeichnis „config“ fest. Hier aktivieren Sie lediglich unter „Owner“ die Optionen „Read“ und „Write“.

Beenden Sie die Verbindung, und schließen Sie das FTP-Programm. Starten Sie Ihren Web-

Browser, und rufen Sie unter der Web-Adresse Ihres Freedom-2-Surf-Webpace die Datei „xmlboardsolo.cgi“ auf. Für unser Beispiel lautet



Mit WS_FTP LE ändern Sie die Zugriffsrechte über die Option „chmod (Unix)“ des Kontextmenüs

die Adresse des CGI-Skripts www.mycgi.f2s.com/cgi-bin/forum/xmlboardsolo.cgi.

4 Start Ihres Online-Forums

Im Browser erscheint nun eine grüne Seite mit der Meldung „ungültiges Forum“. Klicken Sie auf „Test-Nachrichten“ oder „Online-Stammtisch“ – schon befinden Sie sich in Ihrem Forum.

Über den Link „Admin“ gelangen Sie zum Wartungsbereich des Forums. Hier ändern Sie erst einmal die Zugangsdaten des Administrators. Tragen Sie dazu unter „Alter Administrator Name“ und „Altes Passwort“ jeweils „XMLBoard“ ein. Definieren Sie unter „Neuer Administrator Name“ und „Neues Passwort“ eine neue Zugangskennung, unter der Sie künftig Ihr Forum pflegen wollen. Bestätigen Sie Ihre Eingaben über die Schaltfläche „Name/Passwort ändern“. Ihr Forum ist nun betriebsbereit und vor unbefugten Zugriffen Dritter weitgehend geschützt.

5 Foren-Layouts anpassen

Das Layout Ihres Forums legen Sie über „top.html“ und „bottom.html“ im Verzeichnis „config“ fest. Die Datei „top.html“ definiert dabei den ersten Teil einer Forumseite. Daran fügt das CGI-Skript alle Nachrichten und Bedienelemente in die dynamisch erzeugten Forumseiten ein. Der Inhalt der Datei „bottom.html“ schließt alle Forenseiten ab.

Optionen zu den einzelnen Themenbereichen Ihres Forums legen Sie in den Dateien „forum.conf“ der beiden Verzeichnisse „tests“ und „tisch“ fest. Alle Parameter dieser Textdatei sind mit ausführlichen Kommentaren versehen, die Ihnen die Anpassung erleichtern.

Passen Sie hier über „\$titlePrefix“ den Namen der Themenbereiche Ihren Bedürfnissen an. Vergessen Sie nicht, auch die entsprechenden Links der Dateien „top.html“ und „bottom.html“ zu ändern. Legen Sie auch in der Datei „xmlboardsolo.cgi“ unter „%boards“ die Namen Ihren Vorgaben entsprechend fest. An dieser Stelle tragen Sie bei Bedarf auch neu hinzukommende Themenbereiche ein. Dann kopie-

CGIS NAHTLOS INTEGRIEREN

Sie haben bereits eine Domain, können dort aber keine eigenen CGI-Skripte installieren? Kein Problem: Besorgen Sie sich einfach bei Freedom 2 Surf kostenlosen CGI-Space. Mit einem kleinen Trick können Sie die dort abgelegten Skripte sogar so in Ihre Homepage einbinden, dass in der Adresszeile des Browsers weiterhin Ihr Domain-Name erscheint. Sie legen dazu folgende Datei unter dem Namen forum.htm auf Ihrer Domain ab:

```
<html><head>
<title>Forum</title>
</head>
<frameset cols="0,*" border="0"
frameborder="0" framespacing="0">
<frame src="blank.htm" scrolling="no"
noresize marginwidth="0">
<frame
src="http://www.mycgi.f2s.com/cgi-
bin/forum/xmlboardsolo.cgi?board=Online-
Stammtisch" scrolling="auto" noresize>
</frameset>
</html>
```

Den Pfad <http://www.mycgi.f2s.com/>... passen Sie der Web-Adresse Ihres Forums bei Freedom 2 Surf an. Zusätzlich legen Sie im gleichen Verzeichnis wie „forum.htm“ eine Datei namens „blank.htm“ an, die nur den Code-Schnipsel <HTML></HTML> enthält. Dieser kleine Trick ist notwendig, um Darstellungsprobleme in älteren Netscape-Browsern zu verhindern. Ihr Forum starten Sie dann über die Web-Adresse der Datei „forum.htm“.

ren Sie den Inhalt des Verzeichnisses „tests“ in den Ordner des neuen Themenbereichs und tragen entsprechende Links in den Dateien „top.html“ und „bottom.html“ nach. ■

Stefan Kuhn

computer@com-online.de

ALLES FÜR DEN HOMEPAGE-BAU

Sie wollen eine Homepage bauen oder Ihren bestehenden Web-Auftritt aufpeppen? Kein Problem: Einsteiger-Workshops, Tipps und Tools gibt's im HomeP@ge-Magazin.

www.homepage-magazin.de





Peter Reiser weiß Rat: Der IT-Fachmann ist Geschäftsführer des Hardware- und System-Hauses Hermes Computer in München

hotline@com-online.de

Leser fragen com!online antwortet

Haben Sie Probleme beim Surfen, Mailen oder Online-Banking?
Klappt der Download nicht? Internet-Experte Peter Reiser hilft

Unterwegs surfen

Welche Hardware-Ausrüstung brauche ich, um per Infrarot-Handy von Griechenland aus ins Internet zu gelangen, und wie wähle ich mich damit bei meinem Provider T-Online ein?

Jochen Preis

Sie benötigen ein Infrarot-fähiges Notebook oder einen Standard-PC mit einem spezifischen Datenkabel für ihr Handy. Eine genaue Anleitung finden Sie unter www.t-online.de/service im Bereich „Anmeldungen“, „Internationaler Zugang“.

Global Roaming

Ich möchte mich mit meinem Laptop im Ausland ins Internet einwählen. Wie finde ich entsprechende Internet-Provider im Ausland?

B. Kluth

Unter der Bezeichnung Global Roaming bieten viele internationale Internet-Provider ihren Mitgliedern die Möglichkeit, sich im Ausland über einen anderen Provider einzuwählen. So müssen Sie für Ihren Internet-Zugang nur die lokalen Telefonarife und eine geringe Roaming-Gebühr bezah-

len. Eine Liste aller teilnehmenden Provider in den verschiedenen Ländern erhalten Sie unter <http://pbs.gric.com/servlet/html/pop.csv>. Hier finden Sie Einwahlnummern, Modemparameter und die jeweiligen Netzbetreiber. Viele Provider verlangen eine spezielle Registrierung. Infos dazu erhalten Sie bei Ihrem Provider oder unter www.gric.com. Compuserve und AOL bieten in vielen Ländern Einwahlpunkte an, über die sich registrierte Teilnehmer mit ihrem Benutzernamen zum jeweils gültigen lokalen Tarif anmelden können. In beliebten Urlaubsländern sind diese Nummern jedoch nur schwer erreichbar. Weitere Infos zum Thema Global Roaming finden Sie unter www.arges.tempo.at/international/main.htm.

Geschwindigkeits-Check

Wie kann ich den Datendurchsatz meines Providers feststellen?

Herbert Linsenmeyer

Unter www.verivox.de/Internet/Netmeter/index.asp können Sie messen, wie schnell Ihre Internet-Anbindung ist. Anschließend können Sie den Messwert mit den Geschwindigkeiten anderer Provider vergleichen.

Websites offline verfügbar

Wie kann ich häufig aufgesuchte Web-Seiten offline verfügbar machen?

Bernhard Schnizer

Sie können HTML-Dateien speichern und direkt aus dem Ordner aufrufen, in dem sie abgelegt sind. Besser ist es jedoch, einen Offline-Browser zu benutzen, der die HTML-Seiten mit allen Links verfügbar macht. Ei-

ne Programmauswahl finden Sie unter http://download-tipp.de/Internet_und_Dfue/Webgrabber.

MS Internet Explorer updaten

Ich möchte meinen Internet Explorer durch eine neuere Version ersetzen. Doch immer wenn ich die alte Version mit einer neuen überspielen möchte, bekomme ich Fehlermeldungen. Ich verwende Windows 95.

Heike Naumann

Versuchen Sie es mit dem Tool Ieremove (www.ericvey.com/Ieremove.htm). Es tilgt den MS Internet Explorer bis Version 4.0 komplett von der Festplatte und aus der Registrierdatenbank des Betriebssystems. Legen Sie zur Sicherheit allerdings vorher ein Backup aller wichtigen Dateien an. Vorsicht: Das Tool funktioniert nur unter Windows 95. Nutzer anderer Windows-Versionen können sich damit den Rechner zerschießen.

Umstellung auf ISDN

Ich benutze zur Zeit eine analoge Internet-Verbindung mit einem 56k-Modem über T-Online. Ich habe jetzt einen ISDN-Anschluss beantragt. Meine bisherige Telefonnummer möchte ich beibehalten. Dem PC soll die zweite ISDN-Nummer zugewiesen werden. Dadurch verändern sich die bei der DFÜ-Einrichtung eingetragenen Angaben. Muss ich jetzt eine neue DFÜ-Verbindung mit der neuen Telefonnummer einrichten?

Bernd Giebel

Die Zugangskennungen sind nicht von der Telefonnummer abhängig. Sie können also Ihre bisherigen Zugangskennungen weiter

verwenden, auch wenn sich die Telefonnummer geändert hat. Sie brauchen auch keine neue DFÜ-Verbindung einzurichten. Die bestehende muss lediglich etwas modifiziert werden: Klicken Sie auf „Einstellungen“, wählen Sie dann den ISDN-Adapter und klicken Sie auf „Konfigurieren“, dann (bei einer Fritz!-Lösung) auf „Verbindung“ und „Erweitert“. Ersetzen Sie dort „ATS42=1“ durch „ATS42=1;S49=12345“, wobei „12345“ für die gewünschte ISDN-Nummer (ohne Vorwahl!) steht.

Webcam über LAN

Ich besitze eine Webcam. Ich habe mit Microsoft Net Meeting per Internet eine Video-Konferenz geführt und möchte dies nun auch in meinem privaten LAN (Local Area Network = lokales Netzwerk) versuchen. Es gibt allerdings keinen Server in meinem LAN. Erste Versuche, dies mit Microsoft Net Meeting zu realisieren schlugen fehl. Ich hatte die jeweils andere IP Adresse angegeben. Doch die Rechner haben sich gegenseitig nicht „gesehen“. Das LAN funktioniert einwandfrei mit TCP/IP und dem IPX/SPX-Protokoll. Liegt der Fehler an meinen Einstellungen oder benötigt man einen Server, der das Ganze verwaltet?

Christian Wulff

Ihr Problem kann viele Ursachen haben. Lesen Sie die Web-Seite www.outlook-net.de/7-10.htm durch. Dort werden die häufigsten Fehlerquellen angesprochen. Innerhalb eines Firmen-LANs sollte eigentlich kein ILS-Server notwendig sein, weil die Rechnernamen verwendet werden können.

Online-Banking

Wenn ich mich bei www.sparkasse.de einwähle, kommt die Meldung „Bitte bewegen Sie ihre Maus zur Systeminitialisierung so lange auf der Seite, bis diese Meldung erlischt.“ Dazu stehen mir 290 Sekunden bis zum automatischen Beenden zur Verfügung. Die Zeit vergeht jedoch, ohne dass etwas passiert.

Michael Thurner

Vermutlich benutzen Sie eine ältere Browser-Version. Achten Sie darauf, dass Sie Netscape 4.06 oder höher oder den Internet Explorer 4.05 oder höher einsetzen. Wichtig ist auch, dass die Mausbewegung im Eingabefeld stattfindet, da sonst die Anwendung nicht startet.

Script-Fehler

Bei Aufrufen mancher Websites erscheint die Fehlermeldung: „Laufzeitfehler aufgetreten. Soll der Debug-Modus gestartet werden?“

Roland Linsenmeier

Es liegt ein Script-Fehler vor. Rufen Sie über „Einstellungen“, „Systemsteuerung“, „Internetoptionen“ die Registerkarte „Erweitert“ auf. Setzen Sie ein Häkchen vor „Scriptdebugging deaktivieren“ und löschen Sie den Haken vor „Scriptfehler anzeigen“.

Kostenlos surfen

Seit kurzem besitze ich einen ISDN-XXL-Anschluss. Hiermit möchte ich sonntags kostenlos surfen. Ist dies überhaupt möglich?

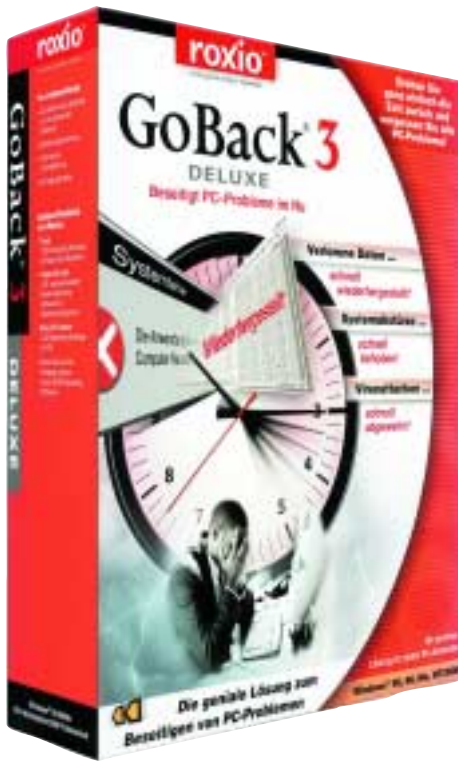
Manuel Burkert

Zahlreiche Provider bieten XXL-Kunden der Telekom sonntags kostenlose Internet-Zugänge über lokale Einwahlnummern an. Bei Otelo Online kommen Sie beispielsweise über 089-24401000 ins Netz. Eine Abfrage aller lokalen Einwahlknoten finden Sie auf der Web-Seite www.teltarif.de/internet/einwahl.html.

IHRE FRAGEN AN DIE HOTLINE

Um auf Dauer kostenlos eine qualitativ hochwertige Mail-Hotline bieten zu können, bitten wir Sie, einige Regeln zu beachten:

- 1 Lesen Sie zunächst die FAQ, eine Sammlung häufig gestellter Fragen. Die Antworten dazu könnten bereits Tipps enthalten, die auf Ihr Problem zutreffen. Sie finden sie unter www.com-online.de/computer/hotline.
- 2 Es können nur E-Mail-Anfragen beantwortet werden. Anfragen per Telefon oder ohne Angabe von Rück-Mail- oder Fax-Adressen können wir nicht bearbeiten. Nicht bearbeiten können wir aus Gründen der Systemsicherheit Mails, die mit Dateianhängen versehen sind, sowie Werbenachrichten, allgemeine Mitteilungen und Ähnliches.
- 3 Geben Sie an, welche Hard- und Software (Versionsnummer) Sie einsetzen, welche Fehlermeldungen (Wortlaut) erscheinen und welche Schritte schon unternommen wurden. Ein Inventar Ihrer Hard- und Software finden Sie bei Windows in der „Systemsteuerung“, bei Macintosh im „Systemordner“. Bei Linux schauen Sie bitte in das für Ihre Distribution gültige Begleitmaterial.



ROXIO GOBACK 3 DELUXE

- ⊕ präzise
- ⊕ sicher
- ⊕ benutzerfreundlich
- ⊕ ressourcenschonend
- ⊕ netzwerktauglich
- ⊕ flexibel
- ⊖ funktioniert nicht unter Windows XP, nicht auf Mac und Linux

Preis: 99 Mark

Daten-Retter

Ohne Angst Shareware-Programme ausprobieren, Downloads wagen und Mails öffnen: Roxios

DATENRETTEN GOBACK 3 DELUXE macht Benutzer- und Software-Fehler rückgängig

TIPP: BACKUPS ANLEGEN

Die Erste-Hilfe-Software Goback stellt zuverlässig alte Systemzustände wieder her. Dennoch ist es unerlässlich, regelmäßig Sicherheitskopien wichtiger Daten anzulegen. Gegen Hardware-Defekte ist Goback nämlich machtlos: Ist die Festplatte hinüber, sind auch die Goback-Daten futsch. Zudem kann Goback nur bis zu einem bestimmten Punkt in die Vergangenheit zurückgehen. Auch besonders heimtückische Viren, die beispielsweise Bootblock und Partitionstabelle überschreiben, machen Goback den Garaus.

Aus Versehen eine wichtige Datei gelöscht? Ein Shareware-Programm hat Ihre Windows-Installation zerfetzt. Sie würden gerne die neueste DirectX-Version deinstallieren und zur letzten zurückkehren? Kein Problem mit Goback 3 Deluxe von Roxio. Die Systemwiederherstellungs-Software versetzt den Computer nach einer Viren-Attacke, einer fehlgeschlagenen Software-Installation oder einem Benutzerfehler wieder in den Zustand, in dem er fehlerlos gearbeitet hat. Auch einzelne Dateien lassen sich wiederherstellen. Man braucht nicht einmal zu wissen, was passiert ist, sondern nur, wann der Rechner das letzte Mal einwandfrei funktioniert hat.

Ob man Dateien löscht, neue Programme installiert oder sonstige Veränderungen vornimmt – das Programm protokolliert sämtliche Modifikationen der Windows-Installation mit. Die Wiederherstellung alter Systemzustände lässt sich zeitlich genau festlegen: zehn Minuten zurück, eine oder zwei Stunden oder zum Zeitpunkt des Boot-Vorgangs zurück. Auch das automatische Zurückversetzen in einen „sauberen“ Status ist möglich.

Die Wiederherstellung klappt selbst dann, wenn Windows nicht mehr hochfährt.

Neu bei Goback 3 Deluxe: eine Netzwerkinstallation zum Schutz vernetzter Rechner sowie ein Passwortschutz, damit nicht Unbefugte gelöschte Dateien wiederherstellen können. Goback unterstützt neben Windows 95, 98 und Me jetzt auch 2000 und NT. Unter Windows XP läuft Goback nicht.

Der Datenretter verrichtet unmerklich im Hintergrund seinen Dienst, ohne die Arbeitsgeschwindigkeit anderer Anwendungen zu beeinträchtigen. Installation und Deinstallation verlaufen reibungslos.

Mit 99 Mark ist die Software-Zeitmaschine nicht gerade billig. Preiswerter als der PC-Notdienst ist sie aber allemal. Selbst für Nutzer von Windows Me empfiehlt sich das Programm. Windows Me verfügt zwar über eine Datenrettungsfunktion. Im com!online-Test versagte die Systemwiederherstellung jedoch kläglich. (pr)



Gibt verunzten PCs eine Chance
www.roxio.de



Anzeige

Hardware



Wett(b)rennen

Im com!online-Test traten die beiden Brenner **Plexor 24/10/40A** und **TDK Cyclone 24/10/40** gegeneinander an. Beide Geräte gehören zu den schnellsten Brennern, die derzeit erhältlich sind. Doch die angegebene 24-fache Schreibgeschwindigkeit erreichen beide Geräte nicht. Im Test wurde eine 500 MByte große Datei jeweils auf einen Billig-Rohling und einen 24-fach-Markenrohling gebrannt. Der Cyclone brauchte dazu 5:04 Minuten (Billigrohling) beziehungsweise 4:56 Minuten (Markenrohling). Der Plexor-Brenner war mit 4:28 Minuten beziehungsweise 4:24 Minuten zehn Prozent schneller.

Anders als 16-fach-Brenner, die gerne mal Fehler machen, produzierten beide Testgeräte einwandfreie CDs. Beide erkennen, welche Maximalgeschwindigkeit der einliegende Rohling verträgt, und schalten gegebenenfalls einen Gang herunter. Beide Geräte sind „Burn-proof“, verbrennen also keine Rohlinge, selbst wenn es zum Buffer-Underrun kommt. In Sachen Handbuch hat der Cyclone die Nase vorn. Die ausführliche Einbauanleitung eignet sich ideal für Einsteiger. Die Design-Punkte gehen an den eleganten TDK-Brenner. Die Software-Ausstattung ist bei beiden identisch. Den Produkten liegt das ausgezeichnete Brennprogramm Nero 5.5 bei. Im Alltagsbetrieb gefällt der Plexor besser. Während sein Motor angenehm leise arbeitet, röhrt der TDK Cyclone laut vor sich hin. Der Plexor verfügt zudem über einen kleinen Gehäuselüfter. Die Preisempfehlung für beide Geräte liegt bei rund 600 Mark. Bei Fort Knox (www.fortknox.de) bekommt man die Brenner schon für 529 Mark (Plexor) beziehungsweise 509 Mark (TDK).

com!online
Empfehlung



Ebenbürtige Brenn-Profis

www.plexor.be, www.tdk-europe.com



TICKER

Acer bietet ein Einsteiger-Notebook für 2499 Mark. Der Travelmate 212TX hat ein 14 Zoll großes TFT-Display, einen Mobile-Celeron-Prozessor mit 800 MHz, 128 MByte Arbeitsspeicher, 10-GByte-Festplatte, 56k-Modem, CD-ROM- und Diskettenlaufwerk und NiMH-Akku.

www.acer.de

Epson: Perfection 1250 heißt der neue Flachbett-Scanner für Heimanwender. Er verfügt über 48 Bit Farbtiefe und eine Auflösung von 1200 dpi. Preis: 270 Mark; mit Dia-Aufsatz: 320 Mark.

www.epson.de

Hama bringt PC-Zubehör für den neuen Schnittstellenstandard USB 2.0 heraus, der mit einer Übertragungsgeschwindigkeit von 480 MBit pro Sekunde 40-mal schneller sein soll als USB 2.0. Für den Einbau in den PC gibt es die USB-2.0-Karte für PCI (190 Mark). Zum Aufrüsten von Notebooks gibt es die PCMCIA Card Bus (260 Mark).

www.hama.de

Kodak hat drei neue digitale Kameras für Einsteiger angekündigt. Im Oktober soll die DX 3700 (drei Megapixel) zum Preis von 1000 Mark auf den Markt kommen. Die DX 3900 (drei Megapixel) wird für 1500 Mark und die DX 3215 (1,3 Megapixel) für 750 Mark zu haben sein.

www.kodak.de

Panasonic: Der DVD-Spieler DVD-LA95 soll den bislang größten Display besitzen. Zugleich ist es der erste tragbare Player, der Format DVD-RAM lesen kann. Ab November für 4000 Mark.

www.panasonic.de

Pontis: Der MP3-Player SP610 Referenz soll vier Audioformate abspielen können und zwei verschiedene Speichermedien verwenden. Mit dabei: Eine Compactflash-Speicherkarte mit 128 MByte. Geplant sind Erweiterungsmodulare für Internet, Radio und Handysprechereinrichtung. Preis: 1150 Mark.

www.pontis.de

USB ISDN 128k

In der Regel hängen Analog-Modems als externe Geräte am Computer während ISDN-Karten eingebaut sind. Einen technischen Grund gibt es dafür nicht. Im Gegenteil: Wenn man eine externe ISDN-Lösung wie den Adapter Olitec USB ISDN 128k wählt, spart man einen Steckschacht im Computer und den Einbaustress. Das Olitec-Gerät besitzt eine Leuchtdiode, die blinkt, wenn Daten übers ISDN laufen. So hat man die Verbindung zum Internet immer unter Kontrolle. Die Installation des kleinen blauen Kästchens klappt problemlos. Sie beschränkt sich auf das Ein-

legen der Treiber-CD und das Anschließen des Adapters an ISDN und USB-Port. Das Gerät im transparenten iMac-Blau ist für rund 150 Mark zu haben.

Cleverer, externer ISDN-Adapter

www.olitec.de





McAfee Firewall 2.14

Permanente Internet-Verbindungen erhöhen das Risiko, Opfer von Trojanern und Hackerangriffen zu werden. Firewalls sind deshalb auf für Privatanwender ein Muss. Das McAfee-Programm wendet sich an Einsteiger und ist besonders leicht zu konfigurieren. Die einfache Bedienbarkeit geht allerdings auf Kosten der Funktionalität. So lassen sich beispielsweise keine Regeln zu einzelnen Ports festlegen. Dass es keine Zusatz-Features wie Cookie-, ActiveX-, Skripting- oder Content-Filter gibt, ist nicht weiter schlimm. Doch 100 Mark sind für die rudimentären Sicherheitsleistungen einfach zu viel.

Wenig Optionen, hoher Preis

www.nai.com



WS_FTP Pro 7.0

Das Freeware-FTP-Programm WS_FTP LE von Ipswitch ist bei Homepage-Bastlern sehr beliebt. Ambitionierte Web-Designer, die umfangreiche Sites pflegen wollen, werden sich über die ausgefeilten Funktionen der Profi-Version WS_FTP Pro 7.0 freuen. Der Kaufpreis von 104 Mark ist gut investiert. Das Ipswitch-Programm erlaubt es, mehrere FTP-Verbindungen herzustellen, um die Geschwindigkeit der Internet-Verbindung bes-

ser auszunutzen. Up- und Downloads können nach Belieben pausiert, abgebrochen und wieder aufgenommen werden. Wichtig für den Business-Anwender: Die FTP-Software WS_FTP Pro unterstützt auch sichere verschlüsselte Internet-Verbindungen per SSL (Secure Socket Layer).



Das beste FTP-Programm

www.ipswitch.com



TICKER

Adaptec stellt auf seiner Website einen universellen USB-2.0-Treiber zum Download bereit. Er soll mit den meisten derzeit erhältlichen USB-2.0-Geräten unter Windows 98 SE, Me und 2000 kompatibel sein. Der Treiber unterstützt auch USB 1.1.

www.adaptec.de

CDV hat Anti Virus 2 veröffentlicht. Das Antiviren-Programm kennt über 30.000 Computerviren. Es macht sogar Computerviren in gepackten Dateien unschädlich. Preis: 70 Mark.

www.cdv.de

Frisk Software bietet ihren kostenlosen Viren-Scanner F-Prot Antivirus nun auch für Linux an. Download der Beta-Version unter

www.frisk.is/f-prot

Information Appliance Associates hat das Programm Pocket Mac zum Synchronisieren von Pocket-PCs mit Mac-Computern angekündigt.

www.doctorforce.com

Microsoft: Der Nachfolger von Windows CE trägt den Codenamen Talisker. Das neue Organizer-Betriebssystem für Pocket-PCs wie dem Casiopeia von Casio oder dem iPaq von Compaq soll Ende des Jahres herauskommen.

www.microsoft.de

Palm: Laut Palm Infocenter will der Organizer-Hersteller einen neuen preiswerten Handheld-Computer herausbringen. Der m125 soll mit 8 MByte Speicher, einem mit 33 MHz getakteten Prozessor und einer Schnittstelle für SD-Speicherkarten ausgestattet sein.

www.palminfocenter.com

Powerquest bringt Partition Magic 7 heraus. Die neue Version des Partitionierungs-Tools kann mit großen Festplatten über 80 GByte umgehen und unterstützt das neue Betriebssystem Windows XP. Preis: 160 Mark, Update: 115 Mark.

www.powerquest.de



Laplink Gold

Mit Laplink Gold lassen sich Computer fernsteuern. Via Internet kann man Dateien und Anwendungen aus dem Büro nutzen, Daten synchronisieren und E-Mails einsehen. Laplink Gold ist vor allem für die Synchronisation zwischen Notebook und PC gedacht. Unklar ist, wer die Software kaufen soll: Firmen sind mit Symantecs PC-Anywhere besser beraten und Privatanwender werden kaum 300 Mark für Datensynchronisation locker machen. Mit einem Netzwerk-Kabel und ein paar Klicks im Windows-Explorer ist das auch eigenhändig zu leisten. Seriell- und Parallel-Kabel sollen auch Nutzern mit antiquierter Hardware die Datenübertragung ermöglichen. Ein USB-Kabel gehört ebenfalls zum Lieferumfang.

Teurer Spaß mit fraglichem Nutzwert

www.laplink.com



WAP mir den Weg

Ob der kürzeste Weg zum Hotel oder die Suche nach dem nächsten Restaurant – standortbezogene Dienste sollen das **HANDY ZUM STADTFÜHRER** machen. Doch wie gut sind solche Angebote der Netzbetreiber wirklich?

Langsam, teuer und nutzlos – so würden wohl die meisten Handy-Nutzer den WAP-Service beschreiben, den die deutschen Netzbetreiber ihren Kunden seit rund zwei Jahren schmackhaft machen wollen. Nachdem die neue Datenübertragungstechnik GPRS die WAP-Seiten bereits schneller auf das Handy-Display bringt, sollen nun auch die Inhalte stärker auf die Nutzer zugeschnitten werden. Dabei machen sich die Mobilfunkbetreiber eine neue Technologie zu Nutze: Location Based Services (LBS). Standortbezogene Dienste sollen dafür sorgen, dass Handy-User ihre WAP-Browser künftig öfter anschmeißen. Tatsächlich bringt LBS viele Erleichterungen für den

Nutzer mit sich. Ohne seinen genauen Standort nennen zu müssen, erkennt das Netz automatisch, wo sich der Nutzer gerade befindet und liefert auf Knopfdruck gewünschte Daten wie etwa den Weg zur nächstgelegenen Tankstelle oder zum besten Italiener am Platz. Der Nutzer muss nur seinen Zielort angeben und wird dann zuverlässig durch den Verkehr geleitet. Sogar Staus werden gemeldet. Klingt gut, doch wie sieht es in der Praxis aus? com!online hat's ausprobiert und die LBS-Dienste der deutschen Netzbetreiber unter die Lupe genommen. ■

*Klaus Albers
handy@com-online.de*

Fazit: Schwierige Suche, kaum brauchbare Ergebnisse

Was unter wap.t-motion.de, dem WAP-Portal von T-Mobil, an ortsbezogenen Infodiensten angeboten wird, ist – vorsichtig formuliert – noch ausbaufähig. Offensichtlich hat der Mobilfunkriese schnell ein paar Infodienste zusammengestrickt, um wenigstens auf dem Papier mit den Konkurrenten mithalten zu können. Schon das Auffinden der entsprechenden Services im umfangreichen T-Motion-Portal ist eine Herausforderung für den Wapper. Unter Neu/Lokalisierung sind die vier Angebote auf einen Blick aufgelistet: Taxi, Hotelsuche, Clever-Tanken und Wetter.

- **Taxidienst:** Hinter der Rubrik „Taxi“ verbirgt sich der Taxisuchdienst der Firma Taxi-WAP. Ein Klick auf den Taxi-Button zeigt einen Standplatz in der Nähe sowie mehrere Taxi-Zentralen. Nach einem weiteren Klick auf einen der Einträge erscheint die jeweilige Telefonnummer.
- **Hotelsuche:** Über den Link „Hotel“ gelangt der Wapper zum Hotelkatalog des gleichnamigen WAP-Anbieters. Dieser Service ist noch der überzeu-

gendste im gesamten T-Motion-Portal. Auf Knopfdruck stellt das Display eine ganze Reihe Hotels in der unmittelbaren Umgebung des Handy-Besitzers dar. Hotelname und -adresse geben einen ersten Überblick, ein Klick auf den gewünschten Eintrag bringt weitere Links zu Zimmerpreisen, zur Telefonnummer oder zur umständlichen WAP-Buchung. Fehlen nur noch ein Navigationsservice, der gleich den Weg zum gewählten Hotel anzeigt, und eine Sortierfunktion nach der gewünschten Preiskategorie.

- **Günstig tanken:** Der Billigsprit-Suchdienst Clever-Tanken zeigt per LBS zwar günstige Tankstellen an, diese liegen teilweise aber etliche Kilometer vom Standort entfernt. Und wer fährt schon eine halbe Stunde durch die Stadt, um pro Liter Kraftstoff einen Pfennig zu sparen.
- **Wetterdienst:** Unter dem Menüpunkt „Wetter“ gibt's auf Knopfdruck das regionale Wetter für den aktuellen und die kommenden Tage. Anbieter ist Wetteronline.de.

T · · · **Motion** ·

Fazit: schnelle Suche, ausbaufähiges Angebot

Die LBS-Dienste von D2 Vodafone sind in der Rubrik „Unterwegs“ versteckt. Eine eigene Unterrubrik „Standortbezogene Dienste“ zeigt alle Angebote im Überblick. Neben dem Verkehrsinfodienst Passo gibt's Links zum Schnäppchenführer Kompazz, zur Hotelsuche Tourisline, zum Aral-Tankstellenfinder und zum D2-Shop-Verzeichnis.

■ **Supermärkte:** Wie die Netzbetreiber mit ihren Diensten Geld verdienen können, zeigt der Link mit der Bezeichnung Edeka. Auf Knopfdruck stellt das Display fünf Edeka-Märkte in der Nähe samt Entfernungsangabe, Adresse und Telefonnummer dar.

■ **Tankstellen:** Ähnlich wie die Edeka-Suche funktioniert auch der Aral-Tankstellenfinder. Mit erstaunlicher Genauigkeit erscheinen die fünf nächstgelegenen Aral-Tankstellen samt Adresse und Entfernung. Ein Klick auf die ausgewählte Tankstelle zeigt Öffnungszeiten, Telefonnummer und Spritpreise.

■ **D2-Läden:** Erstaunlicherweise ist der D2-Shop-Finder nicht ganz so ausagekräftig. Zwar werden fünf D2-Läden in der Nähe mit Adresse und Entfernung angezeigt, eine Telefonnummer wird aber nicht angegeben.

■ **Schnäppchen:** Als Mobile Shopping Guide bezeichnet D2 seinen Kompazz-Service. Da wird etwa ein Paar Stiefeletten im Pythondruck für 270



Mark angeboten, beim nächsten Einwählen ein Kaschmir-Pullover für 100 Mark und danach eine CD für 35 Mark. Wer etwas Bestimmtes will, kann über die Suchfunktion fündig werden. Ob Kompazz allerdings das Einkaufserlebnis der Zukunft darstellt, darf bezweifelt werden.

■ **Verkehrsservice:** Auf Knopfdruck wird die aktuelle Verkehrslage im Umkreis von 15 Kilometern dargestellt. Für weitergehende Stauinfos und die Routenplanung muss der D2-Kunde alle Daten wie beispielsweise Autobahn, Start- oder Zielort noch per Hand angeben. Außerdem hält der Service Passo eine Antwort auf die Frage „Wo bin ich?“ bereit, wenn auch recht allgemein: „Sie befinden sich in München im Bereich Zentrum. Ein Bahnhof befindet sich im Umkreis von etwa einem Kilometer.“ Stimmt, aber etwas genauer hätte es schon sein dürfen.

■ **Hoteldienst:** Der WAP-Hotelsuchdienst findet sich bei D2 nicht etwa unter dem Link „Hotel“, sondern unter dem Namen des Anbieters Tourisline. Die Suchmaschine zeigt pro Seite drei Herbergen in der Umgebung mit Entfernungs- und Preisangaben. Adresse, Rufnummer und Hotelkategorie erscheinen aber erst auf einer weiteren Seite, und zwar unter den Links „telefonisch anfragen“ oder „online buchen“. Unverständlich: Wenn unter der Hotelangabe „online buchen“ steht, gibt es keine Alternative zur WAP-Buchung, eine Telefonnummer sucht man dann vergeblich.

Fazit: großes Angebot, ungenaue Informationen

Das umfangreichste LBS-Angebot hat Viag Interkom. Alle LBS-Dienste sind übersichtlich in der Rubrik M-Kompas zusammengefasst.

Neben einem Restaurant- und Hotelführer gibt's ein Branchenbuch, einen Geldautomaten-Suchservice, einen Notfalldienst und die Community, wo Viag-Kunden eine so genannte M-Note hinterlassen können. Jeder, der die Rufnummer und ein dazugehöriges Passwort kennt, kann diese Nachricht dann abrufen. Alle LBS-Angebote sind bei Viag mit dem Routenplaner verlinkt. An sich eine ideale Kombination, doch leider lokalisiert der ansonsten gute Routenplaner den eigenen Standort nur sehr grob. Deshalb muss man das Ergebnis durch viele nachfolgende Klicks und Eingaben präzisieren. Da geht es wesentlich schneller, wenn von vornherein die Adresse eingegeben wird. Hier wird der Vorteil eines LBS-Angebotes ad absurdum geführt. Zusätzlich zum Routenplaner lassen sich die Suchergebnisse auch als E-Mail verschicken, im Adressbuch oder als M-Note speichern.

■ **Gaumenfreuden:** Der Restaurantführer zeigt erstaunlich genau die nächstgelegenen Restaurants an. Der Wapper kann wählen, ob er alle Restaurants sehen will oder beispielsweise nur den nächsten Pizzabäcker

oder ein Steakhouse. Ebenso genau ist das Hotelangebot, das auch eine spezifische Suche nach Häusern bestimmter Hotelketten ermöglicht.

■ **Mega-Suche:** Im Branchenbuch kann der Viag-Kunde nach Herzenslust herumstöbern. Ob Café, Tankstelle, Autowerkstatt oder Arzt, die Datenbank hat eine Menge zu bieten. Leider sind die Angaben oft zu unspezifisch. So bringt die Arztsuche zwar Mediziner in der Nähe, sagt aber nichts darüber aus, welchem Fachgebiet sie angehören. Und wer mit Zahnschmerzen beim Tierarzt landet, wird keine Jubelsprünge vollführen. In der Rubrik „Notfall“ findet der Viag-Wapper mehr oder weniger hilfreiche Adressen und Telefonnummern von Krankenhäusern im Nahbereich, Polizei, Feuerwehr und weiteren Organisationen und Verbänden. Leider ist auch diese Datenbank zu ungenau. Der Klick auf „Polizei“ führt nicht zum nächstgelegenen Revier, sondern zur Telefonnummer der Bahn- und Bereitschaftspolizei.

Aktuell arbeitet Viag an weiteren LBS-Angeboten, die noch im Herbst kommen sollen. Neben einer Umgebungskarte, die auf Knopfdruck angezeigt wird, sollen standortrelevante Verkehrsinfos zur Verfügung gestellt werden. Ein dynamischer Routenplaner, der diese Daten nutzt, soll im Herbst folgen.



Kein Fazit: Testphase

Der Mobilnetzbetreiber E-Plus lässt seine Kunden noch etwas warten und testet seine standortbezogenen Informationsdienste derzeit mit einer geschlossenen Benutzergruppe in einem Pilotprojekt.

Voraussichtlich im dritten Quartal dieses Jahres sollen die standortbasierten Informationsangebote dann allen E-Plus-Kunden zur Verfügung stehen. Da das Düsseldorfer Unternehmen – genau wie der Münchner Netzbetreiber Viag Interkom – die Plattform des amerikanischen LBS-Anbieters Airflash nutzt, dürften die standortbezogenen Informationsangebote der beiden E-Netzbetreiber im Wesentlichen vergleichbar sein. Routenplaner, Branchenverzeichnis, Tankstellen-, Restaurant- und Hotelsuche sowie die aktuelle Standortbestimmung sollen laut E-Plus zum Start verfügbar sein. Zusätzlich soll es ein Verzeichnis der nächstgelegenen E-Plus-Shops geben.

The logo for e-plus, featuring the text 'e-plus' in a bold, green, sans-serif font. The 'e' is lowercase and the 'plus' is lowercase, with a dot before the 'plus'.

Resümee

Was heute an standortbasierten Diensten angeboten wird, ist noch weit davon entfernt, den Mobilfunk zu revolutionieren oder das dahinsiechende WAP wieder zu beleben.

Hier und da gibt es durchaus interessante und sinnvolle Anwendungen, doch unterm Strich muss noch eine Menge passieren. Schnellere Datenübertragung, eine genauere Lokalisierung und die unmittelbare Kombination mit einem Routenplaner machen den Service interessant. Auch wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind: Das wichtigste Kriterium für hilfreiche LBS-Dienste sind umfangreiche Datenbanken, die eine detaillierte Ergebnissuche zulassen. Und wer – wie offenbar die Viag-Verantwortlichen – glaubt, er könne mit Preisen von einer Mark pro Abfrage seine LBS-Dienste ins Laufen bringen, darf sich nicht wundern, wenn Handy-Nutzer auch künftig beim Stichwort WAP nur müde lächeln.

Ungleiche Brüder

Bislang waren GPRS-Handys Mangelware. Ericsson und Trium beglücken jetzt Mobilfunk-Fans mit zwei aktuellen Modellen. Doch Vorsicht: Hinter der zeitgemäßen Schale der **SURF-TELEFONE** kann alte Technik stecken



ERICSSON T39M

Mit dem T39m zeigt Ericsson, was heute in der Handy-Entwicklung so alles möglich ist. Nur 86 Gramm wiegt der unscheinbare Mini-Schwede, der es faustdick unter der Klappe hat. Neben den schnellen Mobilfunkstandards HSCSD und GPRS glänzt das T39m mit einem aktuellen WAP-Browser der Version 1.2.1 sowie mit einer Infrarot- und einer Bluetooth-Schnittstelle. Trotz seiner geringen Größe lässt sich das gut verarbeitete Handy bequem mit einer Hand bedienen. Dank der durchdachten Menüführung kommt man mit den Grundfunktionen des T39m schnell zurecht. Erst das Einstellen der vielfältigen Datenfunktionen verlangt den Griff zur Bedienungsanleitung. Ungeübte können beim Einrichten von WAP- und E-Mail-Zugang schon mal verzweifeln, deshalb bietet Ericsson für die WAP-Konfiguration Hilfestellung. Unter <http://mobileinternet.ericsson.com> kann man eine Konfigurations-SMS abrufen, die alle Einstellungen automatisch ins Handy überträgt.

GPRS soll eigentlich das Internet-Surfen via Handy beschleunigen und das Ende der WAP-Lethargie einläuten. Doch während die Netze dafür schon seit Monaten funktionieren, stand es um passende Endgeräte bisher schlecht. Schuld waren die Handy-Hersteller, die sich wohl zu sehr in den Aufbau der Infrastruktur vertieft hatten. Bisher konnte außer Motorolas Timeport 260 kein einziges Handy den Daten-Turbo nutzen. Das hat jetzt ein Ende. In den nächsten Wochen kommt ein GPRS-Handy nach dem anderen auf den Markt. Mit Ericssons T39m und Triums Geo-GPRS sind jetzt die ersten Motorola-Konkurrenten zu haben. Im Gegensatz zum Timeport 260 sind die Newcomer auf den neuesten Stand der Technik. ■

Klaus Albers

handy@com-online.de

FAZIT

Hightech vom Feinsten, verpackt im 86 Gramm leichten Mini-Gehäuse – so präsentiert sich Ericssons neues Flaggschiff T39m. Ob HSCSD, GPRS, Infrarot oder Bluetooth, dem Schweden-Handy fehlt es an nichts. Allein das Display ist für so viel Daten-Power zu klein, aber das ist wohl der Tribut, den man dem Federgewicht zollen muss. Zusammen mit Notebook oder PDA spielt das Handy seine ganze Klasse aus und ebnet nahezu jeden Kommunikationsweg.

Triums Geo-GPRS ist ein Handy aus einer anderen Zeit, das noch schnell mit GPRS nachgerüstet wurde. Zwar überzeugen Telefonkomfort und Menüführung, doch das unübersichtliche Handbuch, der nicht überragende Klang und die nicht gerade üppige Ausstattung lassen den Preis von 800 Mark als deutlich überhöht erscheinen.



TRIUM GEO-GPRS

Verglichen mit Ericssons Handy wirkt das Trium Geo-GPRS wie ein Überbleibsel aus einer anderen Mobilfunkzeit: 149 Gramm schwer, 13 Zentimeter lang und eine ausziehbare Antenne. Dafür bleibt genügend Platz für eine vernünftige Tastatur, die ebenso überzeugt wie die Menüführung. Leider ist auch die Tastatur von hinten beleuchtet, was zu Problemen mit der Lesbarkeit führt. Außerdem sind trotz geschlossener Klappe noch einige Tasten aktiv, so dass der Nutzer besser die zusätzliche Tastatursperre aktiviert, will er ungeplante WAP-Ausflüge vermeiden. Über die zentral angeordnete Mouse Control-Taste und die darüber liegende Softkey-Wippe gelangt man ohne Umschweife zu den Funktionen. So können die komfortablen Telefonfunktionen ohne langes Suchen in der Bedienungsanleitung sofort genutzt werden. Nicht so überzeugend wie die Bedienerführung ist die Klangqualität. Etwas leise und dumpf tönen die Gesprächspartner aus dem Lautsprecher.

	ERICSSON	TRIUM
Modell	T39m	Geo-GPRS
Web-Adresse	www.ericsson.de	www.trium.net
Preis ohne Kartenvertrag	999 Mark	799 DM
Ausstattung (maximal 40)	37 Punkte	19 Punkte
Netze: GSM 900/1800/1900	☺ / ☺ / ☺	☺ / ☺ / ☺
Gewicht (Gramm)/Größe (B x L x H in Millimeter)	86/50 x 96 x 22	149/40 x 132 x 29
Stand-by-/Gesprächszeit/Akku	6 Std./200 Std./Li-Polymer, 600 mAh	3 Std./150 Std./Ni-MH, 900 mAh
Telefonbucheinträge im Gerät	510	100
E-Mail-Funktion	☺	☺
WAP-/HTML-Browser	☺ (V. 1.2.1) / ☺	☺ (V. 1.1) / ☺
HSCSD/GPRS	☺ / ☺	☺ / ☺
integriertes Modem	☺	☺
Schnittstellen: Infrarot/Bluetooth	☺ / ☺	☺ / ☺
Sprachwahl/-steuerung/-memo	☺ / nur mit Freisprechkrit / ☺	☺ / ☺ / ☺
Vibrationsalarm	☺	☺
SMS-Eingabehilfe	☺ (T9)	☺ (T9)
Kalender-/Alarmfunktion/Rechner	☺ / ☺ / ☺	☺ / nur Wecker / nur Währungsrechner
Profile	7	-
Anzahl Klingeltöne	14 + 8 eigene	12
integrierte Spiele	2	2
externer Antennenanschluss	☺	☺
Sonstiges	Kommunikations-Software für PC, SyncML-Unterstützung, Stand-by-/Gesprächszeitanzeige, EMS (Senden von Bildern und Tönen)	keine
Handhabung (maximal 50)	41 Punkte	37 Punkte
Klangqualität	gut	befriedigend
Menüführung	gut	gut
Tastatur	gut	befriedigend
Display	befriedigend	befriedigend
Verarbeitung	sehr gut	gut
Preis/Leistung (maximal 10)	9 Punkte	5 Punkte
Gesamtpunkte (maximal 100)	87 Punkte	61 Punkte
Test-Urteil	Hightech-Power pur – hat so ziemlich alles, was machbar ist	Nichts drin und viel zu teuer – da hilft auch kein GPRS
Note	1	3

Note 1 = 100–85 Punkte Note 2 = 84–70 Punkte
 Note 3 = 69–55 Punkte Note 4 = 54–40 Punkte
 Note 5 = 39–18 Punkte Note 6 = 17–0 Punkte



Jedes Handy wurde im com!online-Praxistest auf seine Telefonqualitäten (wie viele Telefonbucheinträge sind im Gerät und wie gut die Stand-by-Zeiten?) und seine Handhabung (wie ist die Menüführung, welchen Komfort gibt

es?) hin untersucht. Insgesamt konnten 100 Punkte erzielt werden. Für Ausstattung wurden dabei maximal 40 Punkte vergeben. Die Handhabung erhält maximal 50 Punkte. Da die Handys von den Netzbetreibern subventioniert werden, schlug der Preis mit nur 10 Punkten zu Buche.



Heavy metal: Der SDR-3X
von Sony kann laufen und tanzen

Mein

Die **ROBOTER** kommen: In Japan basteln

Der Hausgenosse der Zukunft ist vierundvierzig Zentimeter hoch, hat große Kulleraugen, einen kugelförmigen Kopf und singt sich selbst etwas vor, wenn ihm langweilig ist. „R 100“ heißt der kleine Kerl aus Plastik und Metall, der in den Techniklabors der Nippon Electric Company (NEC) in Tokio das Licht der Welt erblickte. Dort düst er auf unsichtbaren Rollen im Testwohnzimmer herum, dreht den Kopf in alle Richtungen, als ob er etwas suchen würde, klumpert mit den Augenlidern und ruft schließlich mit blecherner Stimme Mitleid erregend „Papa“. Irgendwie erinnert das an einen Fernsehfilm aus den Achtzigern, in dem der Roboter Nr. 5, der aus einem

Freund, der Android

Wissenschaftler an einer neuen Maschinen-Generation, die eigenständig Aufgaben übernehmen soll

Testlabor entkommen war, immer wieder trotzig behauptete: „Nr. 5 lebt!“

Yoshihiro Fujita, der geistige Vater des rollenden Mini-roboters, hat seinem R 100 mit voller Absicht eine Physiognomie verpasst, die an die Emotionen appelliert. „R100 soll einmal unter uns leben, als ganz normales Familienmitglied“, so die Vision des Roboterentwicklers. Dazu wurde er von seinen Erschaffern mit einer Gesichtserkennung ausgerüstet und mit der Fähigkeit, ein paar hundert Sprachbefehle zu verstehen. „Er ist ein freundlicher, nett aussehender PC, der sich bewegen kann“, so

Fujita. „Im Gegensatz zu anderen Robotern ist er nicht auf mechanische Abläufe programmiert, sondern soll der Kommunikation dienen – zum Beispiel der Übermittlung von Nachrichten.“ Noch ist R 100 ein Prototyp, doch bald schon soll er vom Band rollen. Und so wie heute in jedem Haushalt ein PC steht, könnten in Zukunft Roboter wie er den Familienalltag teilen, meinen die Wissenschaftler.

Ganz neu ist die Idee nicht: Schon in den Sechzigern regten Androiden die Fantasie der Filmemacher an. In diversen Streifen durften sie Staub saugen, Blumen ►

Nach Tamagotchis, Furbys und Aibos erobern vielleicht

gießen und andere lästige Arbeiten verrichten, während ihre Besitzer es sich gemütlich machen. Die Rückkehr ins Paradies? Was damals noch nach Sciencefiction klang, rückt jetzt scheinbar in greifbare Nähe: In Japan wurde nicht nur der weltweit erste Roboterhund entwickelt, sondern dort basteln Wissenschaftler im Regierungsauftrag auch an Maschinenmenschen, die die verschiedensten Aufgaben übernehmen können.

Technik als Menschenersatz in Zeiten des Bevölkerungsschwunds – in Japan offensichtlich keineswegs abwegig. Nirgendwo sonst auf der Welt schrauben, schweißen und stanzen so viele Industrieroboter in fast menschenleeren Fabrikhallen. Und die Pläne gehen noch weiter: In den Labors wird über Roboter nachgedacht, die alte Menschen oder Kinder betreuen sollen. Der allzeit geduldige Pfleger also, der selbst bei schwierigen Menschen gelassen bleibt, während er das Essen bringt – aber dafür auch keinerlei Gefühle wie Mitleid oder Zuneigung zeigt. Eine menschliche Horrorvision, möchte man meinen. Doch die Hightech-Nation, in der traditionell auch Flüsse, Berge und Gegenstände als beseelt gelten, scheint damit kein Problem zu haben.

In den USA wird am Massachusetts Institute of Technology in Boston geforscht. „Cog“ ist einer der Vorzeigeboter, der bereits auf Umwelteindrücke reagieren kann. Seine Mikrochips verarbeiten die Sinnesdaten Bit für Bit zu einem dreidimensionalen Bild der Welt. Geschickt sieht es aus, wenn er mit seinen Alufingern eine Spiralfeder von einer Hand in die andere gleiten lässt oder im passenden Rhythmus zu Rockmusik trommelt – Ohren hat der Android natürlich auch. „Wenn der Fortschritt so weitergeht, stehen wir eines Tages vor der Frage, ob wir Roboter in unsere soziale Gesellschaft aufnehmen wollen“, sagt die Theologin Anne Foerst, die einen Lehrauftrag in Cambridge hat und versucht, Ingenieure für die Probleme der Schöpfung zu sensibilisieren.

Dem Charme des Roboters Cog konnte sich jedoch auch die Theologin nicht entziehen: „Er bewegte seine Augen in meine Richtung, versuchte Augenkontakt herzustellen. Das war ungemein fesselnd – Roboter funktionieren eben im Gegensatz zu Computern viel mehr als Gegenüber und lösen emotionale Reaktionen aus.“

Und wie sieht es in Europa aus? Immerhin richtete die Universität Karlsruhe zum 1. Juli den Sonderforschungs-

bald menschenähnliche Robos die Kinderzimmer

bereich „Humanoide Roboter“ ein. Ziel ist es auch hier, Konzepte und Methoden für einen menschenähnlichen Roboter zu entwickeln, der seinen Arbeitsbereich mit dem Menschen teilt.

Japanische Verhältnisse wird es hier zu Lande aber so schnell wohl nicht geben. „In Deutschland werden Fragen der Moral viel stärker berücksichtigt“, beruhigt Uwe Beyer, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fraunhofer Institut für Autonome intelligente Systeme (AiS) in Sankt Augustin bei Bonn. Abgesehen von ethischen Bedenken stehen auch technische und wirtschaftliche Probleme der Schaffung eines Hightech-Golems im Weg. „Das menschliche Gehirn ist sehr komplex und es ist darum nicht so einfach, es nachzuahmen“, gibt Beyer zu überlegen. „An künstlicher Intelligenz wird bereits seit vierzig Jahren geforscht und die Euphorie ist eher Ernüchterung gewichen. Bisher konnte keines der hehren Anfangsziele verwirklicht werden.“

So wurde auch das Projekt „Janus“, an dem der Wissenschaftler beteiligt war, vorzeitig eingestellt. Grund: Die Hard- und Software-Voraussetzungen waren noch nicht so weit. „Es gelang uns ganz gut, eine intelligente Werkbank zu entwickeln, die selbstständig Gegenstände entgegennehmen und entsprechend reagieren konnte.

Mehr aber auch nicht. Im Grunde ein abgründig dummes System“, so Beyer nüchtern.

Entsprechend schwer ist es, Geldgeber für solche Roboterprojekte zu finden. Es sind gerade solche finanziellen Engpässe, die Wissenschaftler dazu verleiten, die Möglichkeiten der Androiden-Forschung allzu blumig zu malen. „Gute Ergebnisse verbessern immerhin die Chancen, an Fördergelder zu kommen“, betont Beyer. Nach seiner Auffassung ist ein breiter kommerzieller Einsatz von Androiden noch Jahre entfernt. Möglichkeiten für Roboter sieht der Wissenschaftler in nächster Zukunft eher im Bereich einfacher Aufgaben: So kann eine „Robo-Nurse“ Krankenschwestern entlasten, indem sie das Einsammeln von Urinproben übernimmt oder ein Roboter Abwasserkanäle wartet, die für Menschen nicht begehbar sind.

Auf dem Vormarsch sind Roboter auf dem Unterhaltungssektor. Eine Armee von interaktiven Entertainmentpuppen erobert die Kinderzimmer. Da ist Aibo, der stubenreine Roboterhund von Sony. Oder der menschenähnliche Spielzeugroboter Pino, der seinem Besitzer auf Zuruf entgegenneilt. Die Traditionsfirma Lego setzt auf die Produktionsserie „Mindstorms“. Unter dem Motto „Bau dir einen Roboter, der macht was du willst“ werden Baukästen angeboten, die sich gut verkaufen. Die Spielzeug-Robos sind die neuen Waffen im Kampf um Marktanteile: Die erste Aibo-Generation war schon nach wenigen Tagen ausverkauft.

Selbst Steven Spielbergs Vision vom künstlichen Kind, das in einer Familie lebt, scheint keine reine Zukunftsmusik mehr zu sein. So perfekt wie der Kinderroboter David in „Artificial Intelligence“ ist der kleine R 100 mit seinen Kulleraugen zwar noch nicht. Doch seine japanischen Entwickler sind ehrgeizig: „Er ist nur die erste Stufe eines Personal Computers für die Familie, sozusagen ein Baby. Die Entwicklung wird aber weitergehen.“ Ausgelassen wie ein Kleinkind ist R 100 in der Tat: Hat er gute Laune, spielt er sich selbst Popmusik vor und fängt an, wild darauf zu tanzen. Und er hat auch Bedürfnisse wie ein Baby: Man weiß nie, wann ihm die Batterie ausgeht und er wieder gefüttert werden muss. ■

Birgit Doll

entertainment@com-online.de

„The Show Must Go On“

INTERVIEW

NICOLE KIDMAN lässt sich nicht unterkriegen. Nach der Scheidung von Tom Cruise triumphiert die 33-jährige Schauspielerin im Musical „Moulin Rouge“ (Kinostart: 18. Oktober)

Eine Lasterhöhle wird nach Hollywood versetzt – im Musical „Moulin Rouge“



auf CD geben. Aber ich muss gestehen, dass ich in meiner Jugend in einer Rockband gesungen habe. Und zwar in meiner Heimat Australien, da war ich 17. Wir nannten uns „Divine Madness“ und haben damals auf Partys und in Pubs vor allem Songs von Blondie, Kate Bush und Chaka Kahn nachgesungen.

com!online: Man hat Ihnen jüngst Affären mit Ihrem „Moulin Rouge“-Co-Star Ewan McGregor und Hollywood-Herzensbrecher Russell Crowe unterstellt...

Kidman: Das ist doch alles völliger Quatsch. Mit Ewan hatte ich ein wunderbares Bruder- und Schwester-Verhältnis während der Dreharbeiten. Wir haben viel herumgealbert und gelacht, zusammen Absinth getrunken und danach wie wild auf Tischen und Stühlen getanzt. Wir hatten einfach eine gute Zeit. Aber Ewan ist glücklich verheiratet und hat Kinder. Und Russell ist ein alter Freund von mir, den ich schon kannte, als wir beide noch nicht einmal in unseren wildesten Träumen an Hollywood dachten.

KINOSTARTS

20.09. The Hole

Horror-Thriller um Jugendliche, die sich in einem Bunker einschließen und dann festsitzen.
<http://www.tobisstudiocanal.de/flash/home.html>

27.09. American Pie 2

Nach einem Jahr Trennung wird ein Strandhaus gemietet. Zweck: einen coolen Sommer erleben.
<http://movies.uip.de/americanpie2/flash.html>

04.10. Spy Kids

Regisseur Robert Rodriguez („From Dusk till Dawn“) lässt Kinder in die Fußstapfen ihrer Eltern treten.
www.concorde-filmverleih.de/

11.10. Osmosis Jones

Die Mischung aus Realfilm und Animation führt in die Weiten von Bill „Murmeltier“ Murrays Körper.
www.osmosisjones.com

com!online: Das Film-Musical „Moulin Rouge“ erzählt die Geschichte einer großen Liebe, die tragisch endet. Ist es nicht seltsam, wie Kunst und Leben sich manchmal überschneiden?

Kidman: Ja, wer hätte das gedacht... Aber, the show must go on! Über eines bin ich mir allerdings völlig im Klaren: Es ist besser geliebt und alles verloren zu haben, als nie im Leben wirklich geliebt zu haben.

com!online: Im Film sind Sie die Edelhure Satine...

Kidman: ...eine Frau mit sehr viel Herz...

com!online: ...und Sex-Appeal. So erotisch hat man Sie noch in keinem Film gesehen...

Kidman: Dabei liebe ich solche Rollen. Ich würde am liebsten einmal einen verruchten Vamp in Leder und Strapsen spielen (lacht). Aber im Ernst: Satine war eine der vielschichtigsten Rollen, die ich je gespielt habe. Ich musste ja nicht nur schauspielern, sondern auch tanzen – und sogar singen...

com!online: ...was Sie ganz ausgezeichnet tun.

Machen Sie jetzt etwa Madonna Konkurrenz?
Kidman: Oh nein, abgesehen vom „Moulin Rouge“-Soundtrack wird es nichts von mir



Als Satine geht Nicole Kidman dem ältesten Gewerbe der Welt nach – mit Erfolg

com!online: *Ist Ruhm ein Gefängnis für Sie?*

Kidman: Er distanziert einen von Menschen. Man wird nur noch als „Star“ wahrgenommen und auf eine Art Formel reduziert, die mit einem selbst nur wenig gemeinsam hat. Dabei bin ich ein sehr spontaner Mensch. Wenn mich etwas packt, schlage ich zu. Aber ich bin erst jetzt wirklich dabei, aus dem Sterotyp „Nicole Kidman“ auszubrechen.

com!online: *Was heißt das genau?*

Kidman: Auf einen einfachen Nenner gebracht: „Selbst ist die Frau!“ Ich glaube immer mehr, dass der Nietzsche-Satz „Was einen nicht umbringt, macht einen stark“ tatsächlich stimmt. Und man sollte auf keinen Fall seinen Sinn für Humor verlieren. Andere Menschen haben auch Schicksalsschläge zu meistern. Unser Regisseur Baz Luhrmann zum Beispiel. Am ersten Drehtag zu „Moulin Rouge“ starb sein Vater. Das hat ihn tief getroffen, aber er hat sich trotzdem durchgebissen. Manchmal kann die Arbeit wirklich über vieles hinweghelfen.

com!online: *Im Stück „The Blue Room“ standen Sie nackt auf der Bühne...*

Kidman: Na und? Es gehörte eben zum Stück. Natürlich hat es mich Überwindung gekostet, aber als Schauspieler muss man eben auch mutig sein. Zumindest ab und zu. In „Moulin Rouge“ habe ich es mir auch nicht nehmen lassen, die Szenen am Trapez und auf dem Hochseil selbst zu spielen...

com!online: *...und haben sich dabei prompt eine Rippe gebrochen und das Knie verletzt.*

Kidman: Das ist beim Tanzen mit diesen hochhackigen Pumps passiert. Ich habe immer noch Schmerzen im Knie, aber das geht vorbei. Was mich wirklich traurig macht, ist, dass ich wohl nie mehr richtig joggen kann. Ich bin fast jeden Tag mindestens zehn Kilometer gelaufen.

com!online: *Glauben Sie noch an die große Liebe?*

Kidman: Ja, von ganzem Herzen! ■

NICOLE KIDMAN IM NETZ

- <http://nicolekidman.org>
Pionierin: Die Australierin ist schon seit 1996 im Web vertreten
- <http://home.in.tum.de/~altanb/nicole.html>
Virtuelle Liebeserklärung ihrer Fans
- www.cinema-stars.com/kidman
Viele schöne Bilder der Schauspielerin

Ulrich Lössl

entertainment@com-online.de

Hommage an erotisches Revue-Theater
www.moulinrouge.de



Rette sich, wer kann

Mit **KOMM, SÜSSER TOD** kommt ein komischer Kriminalroman des österreichischen Kulturauteurs Wolf Haas ins Kino

Die Rettung ist der Tod. In dieser Ironie verbirgt sich das Geheimnis einer österreichischen Kriminalkomödie, die schwarzen Humor, lakonische Weltsicht und hohes Idioten-aufkommen zu einer giftigen Melange verquickt. „Bei Vergewaltigung rufe nicht die Polizei, sie ist ja schon dabei“, zählt zu den markanten Weisheiten, die diese Romanverfilmung ins Bewusstsein sickern lässt, während zwei Rettungsdienste in Wien gnadenlos um

Ein Fall für Rettungsfahrer Brenner (rechts): Eine Parade schräger Typen und ein paar Revolverkugeln

Kunden und Bilanzen kämpfen. Nachdem ein Pärchen mitten im Akt durch Kugeln den ewigen Schlaf findet, erwacht Ex-Polizist und Rettungsfahrer Brenner langsam aus seiner Apathie. Temperamentvoll wie eine narkotisierte Schmeißfliege beginnt er im Dreck herumzuschnüffeln, bis sein Kopf Holzbretter und andere Gegenstände abfedern muss. Kabarettist Josef Hader („Indien“) umhüllt diesen zynischen Brummschädel mit dem Charme eines echten Originals, das es trotz der Demütigungen des Alltags oder der eigenen chronischen Übellaune sicher nie zum Psychotherapeuten treibt. Dabei funktioniert „Komm, süßer Tod“ als komische Typenparade, als Studie von Wiener Überlebenskultur und auch als Krimi,



Der Mann, der den Brenner erschuf: Kult-Autor Wolf Haas

der im Umfeld von gebündelter Lethargie sogar eine gute Portion Spannung produzieren kann.

Wiener Wunder: süß und giftig
www.ventura-film.de



So mancher Einsatz geht nicht ohne Blessuren ab

Verliebt in eine Hexe

Ein Märchen im zeitgemäßen Gewand: In der Komödie **AMERICA'S SWEETHEARTS** bekommt das Aschenputtel seinen Prinzen und Hollywood einen Spiegel vorgehalten

Das Märchen vom Mauerblümchen verbindet sich mit einer Farce über Hollywood und die Kunst des Lügens. Das ergibt eine vitale Ouvertüre mit Gags über die Geschäftspraktiken und Spinnereien der Filmmetropole, gefolgt von einem Mittelteil zum Atemholen und einem müden Finale, in dem romantisches Chaos das ätzende Szenepor-trät verdrängt. Die Rollenverteilung

weist Catherine Zeta-Jones das Miststück und Roberts die Heilige Johanna zu. Der Rosenkrieg eines Hollywood-Traum-paars, das auf der Pressevorstellung des letzten gemeinsamen Films Harmonie heucheln soll, bleibt hinter seinen Möglichkeiten zurück.

Routine mit Starglanz www.americassweethearts-derfilm.de



Julia Roberts in der Rolle des Aschenputtels

Gib Diesel eine Chance

Überraschungshit in den USA: Heranwachsende Männer fahren auf die illegalen Autorennen in **THE FAST AND THE FURIOUS** ab

Ein Hit vom Reißbrett, der im Frühsommer den Nerv der US-Jugend traf. Seine größte Attraktion ist das coole Milieu illegaler Straßenrennen, die eine Szene von Verrückten nachts in L.A. magnetisch anziehen. Obwohl nur dieses Ambiente in einer Klischeeverammlung etwas Originalität zeigt, hat dieser Actionfilm kein schlechtes Gewissen. Wichtig sind ihm nur heiße Fahrgestelle auf vier Rädern oder zwei Beinen, die Blitztransparenz von Figuren und Handlung, die blauen Augen des Helden (Paul Walker) und die Guru-Aura seines Kontrahenten (Vin Diesel). Mit Walker als Undercovercop und Diesel als charismatischem Turbogott, der mehrerer Raubzüge verdächtigt wird, wiederholt sich das moralische Dilemma des Surfthrillers „Gefährliche Brandung“. Damit der Cop durch den Loyalitätskonflikt zwischen Auftrag und neuem Szenefreund nicht

Schaden nimmt, tut Ablenkung Not. Dafür sorgen eine Affäre mit der schönen Diesel-Schwester und das Feindbild einer China-Gang, das amerikanische Rivalen eint. „The Fast and the Furious“ ist lautes Straßentheater, Fleischmarkt und Mechanikertraum in einem. Und das

Lachgas, das hier die Boliden antreibt, bleibt auch für den Zuschauer nicht folgenlos. Dieser Film ist ein Fastfood-Spektakel für Kinogänger, aber konsequent zubereitet.

Gibt Gas mit heißer Luft

www.thefastandthefurious.com



Wesentlich schneller als die Polizei erlaubt: Der Raserfilm ist in den USA ein Hit

Ein Hauch von Süden im hohen Norden



Feiner Humor, roter Wein: der Italienischkurs nach Dogma-Art

Durch die Dogma-Reihe haben sich dänische Filmemacher einen Namen gemacht. Auch die Tragikomödie **ITALIENISCH FÜR ANFÄNGER** trägt das Gütesiegel

Zum fünften Mal dänisches Dynamit unter dem Dogma-Label: Erneut verbinden sich Sensibilität und subtiler Humor zu einem Zwitter, bei dem trotz mehrerer Todesfälle das Lächeln immer ein Comeback feiert. Wie sich eine einsame Friseurin und ein derber Kneipier, ein Hotelporrier-Softie und eine flotte Biene vom Stiefel, schließlich ein Pastor und eine Verkäuferin ungeachtet ihrer Unterschiede im gemeinsamen Sprachunterricht näher kommen, entwickelt – trotz finaler Massenverkuppelung – großen Charme. Auch ohne die Anarchie von „Idioten“ und den Gefühlstiefschlag von „Das Fest“ ist dieser Publikumshit der Berlinale reifes Kino, ist dramatisch-komische Menschenkunde für Fortgeschrittene.

Aus Erfahrung gut www.italienskforbegyndere.dk/italiensk



Everybody's Darling

Neues Album, neue Homepage: Nach zwei Jahren Pause verwöhnt die australische Pop-Prinzessin **KYLIE MINOGUE** ihre Fans nun mit vollem Programm



Räkelt sich zum Erfolg: das australische Popsternchen Kylie Minogue, das vor allem in Deutschland viele Fans hat. Die Folge: eine deutschsprachige Website. Danke, Kylie!

Mehr Sex lasse sich auf 153 Zentimetern nicht unterbringen, meinte Robbie Williams, der es wissen muss: Immerhin teilte er mit der zierlichen Kylie Minogue schon Gesang („Kids“) und Bühne, über einen gewissen Rest wird ebenfalls gemunkelt. Obwohl sie bereits 33 Lenze zählt und nach ihrem 87er-Megahit „I Should Be So Lucky“ nicht nur Erfolge produzierte, ist die Australierin mehr denn je Kult: In der Dance-, Gesellschafts-, Mode- und sogar Schwulenszene ebenso wie im Internet, wo offenbar ständig jemand mit Kamera, Mikro und Notizblock hinter ihr her ist. Denn was da auf ihrer Homepage landet, ist echte Vollbedienung: Kylies Auftritt in Gottschalks „Wetten, dass...“-Sendung wurde mit einem fünfminütigen Videoclip und Gewinnspiel verewigt.

Kylie über Robbie Williams, die Musik und das Leben? In einem weiteren Clip gibt sie auch darüber Auskunft. Kylie als Bildschirmschoner, Kylie als Handy-Ton, Kylie im Interview, Kylie im Spiegel der Presse, Kylie über alles. Wer mit den 48 Entwürfen der Bilder-Galerie nicht klar kommt, kann 13 Collector-Cards mit unterlegtem Sound herunterladen. Und wie schon beim letzten Album gibt's auch zur neuen Single „Can't Get You Out Of My Head“ und dem frischen Longplayer wieder sechs Backstage-Trailer unter dem Motto „The Making Of“. Unter all den Einblicken verwehrt Kylie nur einen: den ins Privatleben. (ph)

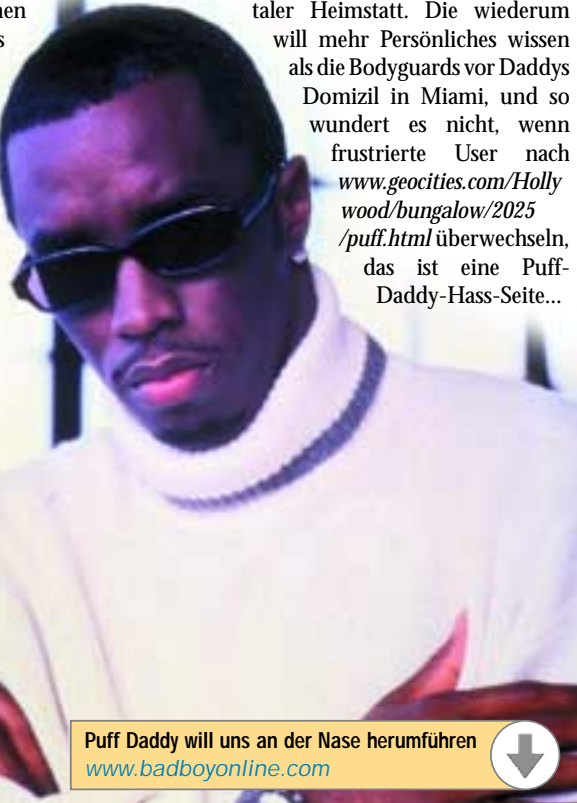
Kylie Minogue gewährt tiefe Einblicke
www.kylie.de



Kreisverkehr mit Puff Daddy

Puff Daddy“ oder „P. Diddy“ – das ist hier die Frage. Denn nach dem Aus mit Dauerfreundin Jenny Lopez schien der Gangsta-Hip-Hopper seinen Frust schon nach „prince'schem“ Muster am eigenen Namen auszulassen: „Pimp Diddy“, so hieß es, wolle er sich nennen und wie zum Beweis trägt das brandneue Album den merkwürdigen Titel „P. Diddy & The Bad Boy Family – The Saga Continues...“. Doch während das „P. Diddy“ eigentlich nur ein einmaliger Gag sein sollte, geht das Verwirrspiel im Internet weiter. So ver-

wandelt sich ein testweise eingegebenes „www.puffdaddy.com“ stur in ein „www.p-diddy.com“, und irgendwann endet das unbefriedigende Herumklicken ohnehin auf der offiziellen Badboyonline.com-Homepage, Puff Daddys ursprünglicher digitaler Heimstatt. Die wiederum will mehr Persönliches wissen als die Bodyguards vor Daddys Domizil in Miami, und so wundert es nicht, wenn frustrierte User nach www.geocities.com/Hollywood/Bungalow/2025/puff.html überwechseln, das ist eine Puff-Daddy-Hass-Seite...



Puff Daddy will uns an der Nase herumführen
www.badboyonline.com



Heiße Mogelpackung

Von Jessica Simpsons persönlichem Tagebuch bis zu Musik-Downloads gibt's hier alles, was den jugendlichen Fan des Stars auf Stunden beschäftigen kann und Papis Telefon-Rechnung kräftig erhöht. Doch schon am „Playboy-haften“ Intro wie dem fetzigen „Irresistible“-Videoclip wird Jessicas Image-Problem deutlich: Alles kommt mit einer geballten Ladung Erotik daher, dabei ist die 21-jährige Texanerin im wirklichen Leben streng gläubig. Ihr Vater ist Baptisten-Prediger, und Jessica singt auch nach wie vor in seiner Kirche, in der sie auch entdeckt wurde. Bloß: Solche Mogelpackungen sind nicht jedermanns Sache.

Jessica im ewigen Zwiespalt
www.jessicasimpson.de



Modjo

„Modjo“

Klar, dass nach Megahits wie „Lady (Hear Me Tonight)“ und „Chillin“ endlich ein Album folgen musste. Wie zu erwarten, halten die Herren Yann Destagnol und Romain Tranchart alias „Modjo“ dabei nichts von herbstlicher Besinnung. Soul-, Disco-, House- und Jazz-elemente sind die Bausteine, mit denen die beiden Franzosen eine riesige, elektronisch-beschwingte Tanzfläche auslegen. Das cool groovende „What I Mean“ – die neue Single – oder das funky „On Fire“ lassen heiße Sommernächte noch mal aufleben. Die ideale Ergänzung zum neuen Jamiroquai-Album zu verkürzen.



Cooler Dance-Sounds aus Frankreich
www.universalrecords.de



The Cranberries

„Wake Up And Smell The Coffee“

Der Albumtitel beschreibt die Situation treffend – nach Beendigung diverser Babypausen wurde wieder in die Hände gespuckt und morgendlicher Kaffee aufgesetzt – dann ging's bei den Cranberries frisch ans Werk. Zehnjähriges Bestehen feiern die irischen Hitlieferanten dieser Tage – und da können sie keinen billigen Fusel servieren: Mit rockig-melancholischen Folk-Ohrwürmern wandert die Combo auf den Spuren ihrer Megahits „Zombie“ und „Salvation“, und bei der Single-Auskopplung „Analyse“ beweist Sängerin Dolores O'Riordan, dass sie immer noch eine der größten Stimmen des Pop-Business hat. Die Wartezeit hat ein Ende.



Gala-Dinner zum Jubiläum
www.cranberries.ie



Am Anfang war das Bild

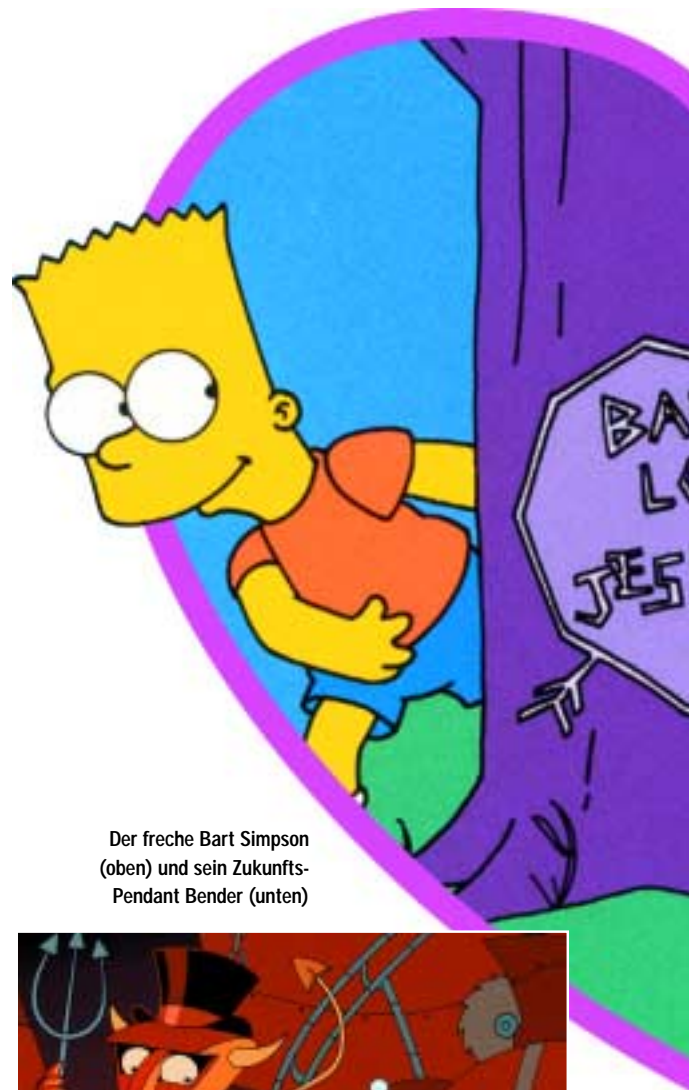
Es müssen nicht immer Worte sein: Die Flut an neuen und guten **COMICS UND BILDBÄNDEN** ist unübersehbar. Wir haben für Sie einige Titel ausgewählt

Dank Mangas und den Simpsons sind Comics immer noch „in“ – und sorgen im Web für Furore. Simpson-Erfinder Matt Groening hat die Erklärung parat: „Ein zweidimensionales, auf optische Reize ausgelegtes Medium ist der ideale Platz für Comicfiguren.“ So findet der Fan im Internet auch eigens für das Netz erstellte Cartoons, z.B. die niedlichen Mini-Marvels (www.paninicomics.de), kindliche Ableger von Spider-Man und Co. Wer gern Bilder anschaut, aber auf die Sprechblasen lieber verzichtet, der findet in diesem Bücherherbst auch einige richtig dicke Folianten zum Schmökern. Es müssen also nicht immer schöngeistige Werke oder lehrreiche Fachbücher sein.

Friss meine Shorts, Mann

Matt Groenings Serienerfolge: Die Familie Simpson mit dem frechen Bart geht ins 14. Jahr und hat die Feuersteins als erfolgreichste Animations-Serie längst abgelöst. Vier CDs von den Springfieldern gibt es, ein Kinofilm wird gerade gedreht, die Simpsons-Heftchen verkaufen sich gut und noch dieses Jahr – so Groenings deutscher Verlag Dino – geht „Futurama“ an den Kiosk. Die Zukunftsserie läuft mittlerweile ebenfalls gut, vielleicht sogar zu gut. Bislang standen selbst auf offiziellen Sites Futurama-Folgen vorab zum Download bereit. Rechte-Inhaber Fox entfernte die Videos von der Homepage, und viele Fan-Seiten sind plötzlich nicht mehr erreichbar. Von Neuseeland aus tauchen immer wieder Futurama-Filme im Web auf. Kein Wunder, dass Fox gegen die Downloads ist: Die erste Simpsons-Staffel kommt gerade auf DVD und die von Futurama auf Video heraus.

Springfield-Szenario und Futurama-Folgen für Groening-Fans
www.thesimpsons.com, www.palmy.net.nz/futurama



Der freche Bart Simpson (oben) und sein Zukunfts-Pendant Bender (unten)



TOP TEN BÜCHER*

1

Lou Paget:
Der perfekte Liebhaber
Goldmann,
17 Mark

2

Lance Arm-
strong:
Tour des Lebens
Lübbe,
16,90 Mark

3

Lou Paget:
Die perfekte Liebhaberin
Goldmann,
16,90 Mark

4

Florian Illies:
Generation Golf
Fischer,
18 Mark

5

Allan Pease:
Warum Männer nicht zuhören ...
Ullstein,
17,50 Mark

* Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften Bücher des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-Buchhändlern. Das Ranking erstellte www.bol.de



Mutter der Zeitgeistmagazine

Als „Twen“ 1959 auf den Markt kam, war das Magazin ein Novum – zumindest für Deutschland. Sein genialer Chef-Grafiker Willy Fleckhaus setzte auf trendige Fotografien. Ähnliches existierte nur in Frankreich. Thematisch gab sich Twen provokativ: „Tranquilizer: Das illegale Geschäft mit den Drogen“ oder „Abtreibung“ lauteten beispielsweise die Titel. Ob Twen Diskussionen anregte oder auf fahrende Züge aufsprang, untersucht das zum dreißigsten Todestag des Ur-Twen neu aufgelegte „Twen – Revision einer Legende“ von Michael Koetzle. Magischerweise wird alle Jubeljahre die Rückkehr des Magazins prophezeit. **49,80 Mark**



„Twen“ und die Epoche der Aufklärung
www.prestel.de



Lewis Trondheims Universum

Jeden Monat erscheint mindestens ein Band des Franzosen Lewis Trondheim. Auf seiner Homepage nimmt die Bibliografie deshalb großen Raum ein. Besonders gut: „Herrn Hases haarsträubende Abenteuer“. Herr Hase ist ein fröhlicher Philosoph. Auch Band acht, „Die Farbe der Hölle“, ist in Frankreich wieder ein Bestseller. Trondheim selbst setzt andere Prioritäten: Gemeinsam mit Joann Sfar entwickelt er „Donjon“, eine komplexe Fantasy-Saga um eine Burg mit großem Kerker (französisch: donjon). Und dazu braucht er das Web. Dort werden die Strukturen sichtbar gemacht: Einmal geht es um Donjons Blütezeit, einmal um die Frühphase, einmal um das Ende. „Da können selbst wir nur mit dem Internet die Übersicht behalten“, meint Trondheim augenzwinkernd. **Je 19,80 Mark**



Französische Comic-Höhepunkte des Jahres

www.lewistrondheim.com, www.donjonland.com



Filme, die lächeln

Im Juni wurde Billy Wilder 95 Jahre alt. Zu Ruhm gelangte der in Krakau geborene Filmmacher und Drehbuchautor in Hollywood – mit Evergreens wie „Das Apartment“ oder „Der Glückspilz“. Im Web finden sich unzählige Seiten zu den zeitlosen Klassikern. Sieben Filme drehte er mit seinem Freund, dem kürzlich verstorbenen Jack Lemmon, aber nur einmal musste dieser in Frauenkleidern agieren – in „Manche mögen's heiß“. Das Original-Drehbuch mit Anmerkungen von Marilyn Monroe, Jack Lemmon, Tony Curtis und anderen, wiegt etliche Pfund und kostet 300 Mark. Ein lohnender Wälzer, denn er macht die Entstehung von Wilders vielleicht bester Regiearbeit transparent.

Viele mögen's komisch – mit Billy Wilder

www.geocities.com/Hollywood/9766/wilder.html



6

Robert K. Cooper:
Fettarm leben
Bechtermünz,
19,95 Mark

7

L. Armstrong:
Das Trainings-
programm
Ehrenwirth,
29,90 Mark

8

Linus Torvalds:
Just for Fun
Hanser,
39,80 Mark

9

Paulo Coelho:
Der Dämon und
Fräulein Prym
Diogenes,
34,90 Mark

10

Harry Paul:
Fish!
Ueberreuther,
25 Mark

Heimkino mit Herz

Noch einmal mit Gefühl: Bekommen sie sich am Ende oder endet die Romanze im Desaster?

Die großen Geschichten von **LIEBE, LUST UND LEIDENSCHAFT** verzaubern auch auf DVD

FÜR ROMANTIKER EMPFOHLEN

- www.flirt-shop.de/liebesfilme.htm
Die schönsten Herzens-Filme auf DVD
- www.titel-magazin.de/film/film_the/liebes_film.htm
Essay: Liebe und Film in den 90er Jahren
- www.film.de
Portal nicht nur über sentimentale Movies

Filme über Liebesangelegenheiten entfachen Emotionen. Millionen hofften in „Vom Winde verweht“ mit Clark Gable und Vivien Leigh, litten mit Ali MacGraw und Ryan O'Neal in „Love Story“ und ließen ihre Beziehungen von Ingmar Bergman in „Szenen einer Ehe“ analysieren. Im Herbst erscheint nun eine Hand voll unterschiedlicher Liebesfilme auf DVD. Wie Orpheus steigt Tom Cruise in „Eyes Wide Shut“ in die Unterwelt und erfährt in Stanley Kubricks Vermächtnis die Grenzen seiner Sexualität.

„E-Mail für dich“ versuchte zwar nicht, Tabus zu brechen, doch der Film gab dem herkömmlichen Liebesbrief den Gnadenstoß, und „Meine Braut, ihr Vater und ich“ bewies, dass nicht nur Schwiegermütter eine Plage sein können. Natürlich beschäftigt sich nicht nur Hollywood mit der Liebe: „In the Mood for Love“ porträtiert einen schmerzlichen und mit Schuldgefühlen beladenen Liebesreigen in Hongkong. „Sei nicht kleinlich, Liebe ist nicht peinlich“, stellte schon Helge Schneider fest.



Kidman und Cruise auf sexuellen Abwegen

Eyes Wide Shut

In Stanley Kubricks erotischem Thriller – frei nach Arthur Schnitzlers tiefenpsychologisch angehauchter „Traumnovelle“ – spielen Kidman und Cruise die Hauptrollen. Als William Harford von den sexuellen Wunschträumen seiner Gattin erfährt, flüchtet er verstört ins New Yorker Nachtleben. Dort verweigert er sich erfolgreich diverser sexueller Versuchungen und stolpert auf dem Höhepunkt seiner erotischen Tour de Farce in eine surreale Kostüm-Orgie.

Genre: Erotik-Drama
Laufzeit: 153 Minuten
Extras: Interviews mit Kidman, Cruise und Spielberg
Trailer: www.movie-list.com/e/eyeswideshut.shtml
Preis: 34,99 Mark

Kubricks und die Abgründe, letzter Teil
www.digithek.de



E-Mail für Dich

In „E-Mail für Dich“ tritt das Hollywood-Traumpaar Meg Ryan und Tom Hanks ins Internet-Zeitalter ein: Joe und Kathleen lernen sich in einem Chat-Room kennen und lieben. Doch im wirklichen Leben betreibt sie einen altmodischen Bücher-Shop und er ist der Repräsentant einer Buchladenkette mit aggressivem Geschäftsgebaren.

Genre: Komödie
Laufzeit: 115 Minuten
Extras: Trailer, Upper West Side-Tour
Trailer: www.movie-list.com/y/youvegottmail.shtml
Preis: 29,99 Mark

Hanks und Ryan lieben sich wieder
www.amazon.de



TOP TEN DVD*

1

Simpsons – Season 1**
Fox,
69,99 Mark

2

Das fünfte Element
Ufa,
24,99 Mark

3

Star Wars – Episode 1**
Fox,
59,99 Mark

4

Pearl Harbor**
Buena Vista,
59,99 Mark

5

Terminator 2 – Ultimate Edition**
Kinowelt,
44,99 Mark

*Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften DVDs. Erhebungszeitraum: 6. bis 12. August. Zusammengestellt von www.amazon.de ** sind Vorbestellungen noch nicht verfügbarer Titel





In The Mood For Love

Hongkong: Eine Stadt zwischen Aufstieg und Weltuntergangsstimmung. Wong Kar-wai zeigt seine in den 60er Jahren angesiedelte Liebesballade in zeitlupenartigen Bildern voll Wehmut. Der Regisseur spricht über Filmemachen jenseits von Hollywood

INTERVIEW

com!online: Was hat sich für Sie als Filmemacher nach der Rückgabe Hongkongs an China verändert?

Wong Kar-wai: Es ist sicher eine Eigenheit der Bewohner Hongkongs, dass wir ein wenig in der Vergangenheit leben und von der guten alten Zeit sprechen. Wir haben immer noch die Freiheit, genau die Filme zu machen, die uns gefallen. Es gibt keine Probleme mit der Zensur. Allerdings werden unsere Filme in China als ausländische Produkte behandelt. Und da die chinesische Regierung jedes Jahr nur eine bestimmte Anzahl an ausländischen Filmen zur Veröffentlichung zulässt, muss man sich mit starker Konkurrenz messen.

com!online: In Asien soll „In the Mood for Love“ als Komödie gelten. Für Europäer ist der Film ein reines Melodram. Woher kommt diese unterschiedliche Sicht?

Wong: Zumindest die erste Hälfte des Films wirkt auf ein asiatisches Publikum tatsäch-

lich wie eine Komödie, wahrscheinlich weil es die Sprache besser versteht. Ich glaube, in der Synchronisation ging viel vom Wortwitz verloren. Die Dialoge sind sehr doppeldeutig.

com!online: Sie gelten als einer der letzten Autorenfilmer des zeitgenössischen Kinos. Welche Regisseure haben Sie beeinflusst?

Wong: Schon als Kind konnte ich Filme aus allen Ländern und Kulturkreisen sehen. Ich lernte viel in dieser Zeit. Wenn ich jedoch einen Regisseur nennen müsste, den ich bewundere, wäre es Martin Scorsese.

Genre: Melodram

Laufzeit: 91 Minuten

Extras: Sprache Kantonesisch, Interviews, Trailer

Trailer: www.movie-list.com/i/inthemoodforlove.shtml

Preis: 44,99 Mark

Fernöstliche Poesie gegen Hollywood
www.amazon.de



Meine Braut, ihr Vater und ich

Robert De Niro als CIA-Veteran und subtiler Leuteschinder, der für seinen arglosen Schwiegersohn in spe zum Alptraum wird. Eigentlich wollte der tollpatschige junge Mann nur die Eltern seiner Freundin kennenlernen und bei diesem Anlass offiziell um die Hand seiner Liebsten anhalten. Doch als jüdischer Krankenpfleger und Hundefreund hat er einen denkbar schlechten Stand. Ben Stiller spielt Greg Focker (der Nachname ist allein schon für einen Running Gag gut), der keinen Fettnapf auslässt.



Genre: Komödie

Laufzeit: 104 Minuten

Extras: DVD-Spiel, Lügendetektor-Test, zusätzliche Szenen

Trailer: <http://movies.udp.de/meinebraut/>

Preis: 44,99 Mark

Lockerer Spaß mit gutem De Niro
www.amazon.de



6

Das Schweigen der Lämmer – Special Edition
MGM,
59,99 Mark

7

Cast Away – Verschollen**
Universal,
39,99 Mark

8

Schatten der Wahrheit
Fox,
49,99 Mark

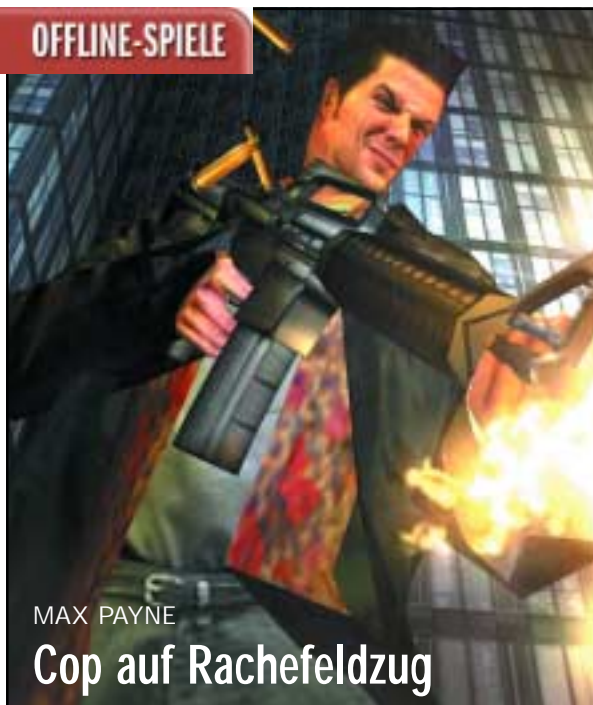
9

Contact – Special Edition
Warner,
29,99 Mark

10

2001 – Odissee im Weltraum**
Warner,
29,99 Mark

OFFLINE-SPIELE



MAX PAYNE

Cop auf Rachefeldzug

Das Besondere an Max Payne ist der Zeitlupenmodus: In hektischen Feuergefechten kann der Spieler die Handlung zeitverzögert ablaufen lassen, so Ausweichmanöver geschickter ausführen und in aller Ruhe zielen. Wegen der Brutalität des Spiels ist es nichts für Kinder.

Zirka 70 Mark, Pentium III/500, 32 MByte RAM

Digitaler Dirty-Harry-Klon
www.take2.de



BALDURS GATE 2 PREMIUM PACK

Verdammt lang

Die vier CD-ROMs des thematisch dem „Herrn der Ringe“ ähnelnden Gameplays verlangen Zeit und Muße. Nicht jede Mission muss erfüllt werden, aber nur, wer den Zusatz „Thon des Bhaals“ spielt, erlebt das Ende der Story. Ein Tutorial hilft, sich zurechtzufinden. Zirka 100 Mark, Pentium II/266, 32 MByte RAM

Herr der Silberscheiben

www.bg2.de, www.vid.de



RING OF RED

Ich bin ein Roboter

Konami schreibt die Geschichte um: Im geteilten Japan entwendet der kommunistische Süden einen Kampfroboroter des demokratisch regierten Nordens – und der Testpilot Masami von Weizegger muss ihn zurückholen. In Japan wurde schon Godzilla erfunden, die Inselbewohner lieben große Monster. Ring of Red dürfte – trotz des deutschen Nachnamens der Hauptfigur – nicht ganz dem mitteleuropäischen Geschmack entsprechen. Wer aber eine ungewöhnliche Geschichte voller Stahlkolosse erleben will, der sollte sich das Spiel mal ansehen. Zirka 90 Mark, Playstation 2

Auf der Jagd nach dem High-Tech-Monster
www.konami-europe.com



TOP TEN KONSOLENSPELE

1

Gran Turismo 3
Sony, Playstation 2,
119,99 Mark

2

Sonic Adventure 2
Sega, Dreamcast,
79,99 Mark

3

Onimusha Warlords
EA, Playstation 2,
119,99 Mark

4

Tomb Raider 5 – Die Chronik
Eidos, Playstation,
89,99 Mark

5

Breath of Fire
EA, Playstation,
49,99 Mark





MOTORCITY ONLINE

Motorcity online

Electronic Arts will mit Motor-City Online nun auch den PS-Fetischisten eine Online-Heimat bieten, die keine Wünsche offen lässt. Klassiker und „Musclecars“ der 30er bis 70er Jahre wollen auf diesem rund um die Uhr geöffneten Rennplatz mit Vollgas bewegt werden. Auch die Fahrer sind keine anonymen Figuren: Jeder Spieler kann sich eine virtuelle Persönlichkeit zulegen. In der eigenen Garage wird jeder Bolide getunt und repariert, was nach manchem Unfall richtig ins Geld geht. In der digitalen Wirtschaft variieren sogar die Preise nach den Gesetzen von Angebot und Nachfrage, selbst Online-Auktionen sind eingebaut. Die von com!online gespielte Beta-Ver-



sion war viel versprechend: Wer Benzin im Blut hat, der sollte sich den Oktober schon mal ankreuzen. Preis noch offen, Pentium III/500, 64 MByte RAM

Rennspiel und Wirtschaftssimulation in einem
www.motorcityonline.com



ONLINE-SPIELE

Bisher gelang den Online-Spielen der Durchbruch nicht, weil Telefonkosten und langsame Modems den Spaß verdarben. Mit DSL und Flatrate kann man im Internet spielen und dabei Zeit und Telefonrechnung vergessen. Das wissen auch die Hersteller. Wer will, der kann sich jetzt davon überzeugen: Auf den angegebenen Websites findet man vorab Demo-Versionen und Informationen zu den Games.



LEGENDS OF MIGHT & MAGIC

Drachen und Kerker online

Taktische Teamduelle haben den Shooter-Klassiker Counterstrike populär gemacht. Legends of Might & Magic ist ähnlich, allerdings bekriegen sich hier statt Terroristen und Spezialeinheiten Drachen und Elfen. Ein Geniestreich wie das große Vorbild ist die Fantasy-Action nicht. Besonders schade: das Spiel lässt sich nicht offline kennen lernen. Zirka 70 Mark, Pentium II/400, 64 MByte RAM

Counterstrike-Epigone im Land der Fabelwesen
www.infogrames.de



OPERATION FLASHPOINT

Kalter Krieg, neu aufgewärmt

Ein abtrünniger Sowjetgeneral plant einen Putsch gegen Gorbatschow. Nur eine kleine Nato-Einheit kann den Kriegstreiber aufhalten, was auch offline absolut spannend ist. Im Herbst folgt ein Patch, der den Online-Modus weiter verbessert, auf diversen Fansites (z.B. www.ofp.4players.de, www.operation-flashpoint.de) werden neue Missionen veröffentlicht, die wenige Kilo-byte groß sind. Zirka 70 Mark, Pentium II/400, 64 MByte RAM



Ein Muss für Fans von Action-Games
www.codemasters.com



6

Super Mario Advance
Nintendo, GBA,
89,99 Mark

7

Red Faction
THQ, Playstation 2,
109,99 Mark

8

Crazy Taxi 2
Bigben, Dreamcast,
79,99 Mark

9

Harvest Moon 2
Ubi Soft, GB Color,
69,99 Mark

10

Summoner –
Engl. Version
THQ, Playstation 2,
119,99 Mark

Liste der zehn meistverkauften Konsolenspiele des Monats, zusammengestellt von www.amazon.de

SA. 22.9. München

Einzug der Wies'n-Wirte

Am Ende der Hochzeitsfeierlichkeiten von Kronprinz Ludwig – dem späteren König Ludwig I. – und der sächsischen Prinzessin Therese fand sie zum ersten Mal statt: die Wies'n, längst das größte Volksfest der Welt. Aber es wäre nichts ohne seine Wirte. Egal, wie der Bierpreis steht, die Maß gehört dazu. Der Einzug der festlich-feschen Gastronomen ist daher der offizielle Beginn des Oktoberfests. Im Web können auch Auswärtige das Spektakel mitverfolgen.

11.00 Uhr

Info: www.theresienwiese.de

Live: www.oktoberfest-tv.com

DO. 27.9. - FR. 28.9. Los Angeles

Der Bassist des Son

Weltberühmt wurde der kubanische Kontrabassist Orlando „Cachaito“ Lopez durch Wim Wenders' Film über die ehrenwerte Seniorengesellschaft vom Buena Vista Social Club. Ebenso legendär wie der Zauberer an den vier Saiten ist sein Auftrittsort: In der Ur-Knitting Factory in New York spielten schon Giganten wie Miles Davis, andere – etwa Lester Bowie – wurden mit ihren Auftritten dort bekannt.

5.00 Uhr (auch am 26.9.)

Info: www.knittingfactory.com

Live: knitactive.com/index2.cfm

AKTUELLE CHATS

DI. 25.9.

NICOLE

Ein bisschen Frieden, ein bisschen Freude und eine Stunde Nicole. Deutschlands einzige Grand-Prix-Gewinnerin stellt sich den Fragen der Fans. Ob sich die Sängerin als Eurovisions-Legende wohlfühlt? Ob sie Ralph Siegels heiligen Zorn auf Stefan Raab versteht? Nicht nur Schlagerfans und Liebhaber der magischen Worte „Germany, twelve points“ kommen bei diesem Chat auf ihre Kosten – es ist doch auch schön, einfach mal zu hören, was eine Ikone deutschen Liedguts im Jahr 2001 so treibt.

21.00 Uhr

www.aollive.de



MI. 10.10.

DATENSTRUDEL-DOOM

Das Internet ist ein merkwürdiger Ort: Als Beweis dient die Site des „redaktionsfreien Web-TV“ namens Datenstrudel aus Köln immer, aber an diesem Abend gehen die skurrilen Onliner einen Schritt weiter und setzen den indizierten Spieleklassiker „Doom“ in Szene. Die Helden werden per Chat durch die Szenerie dirigiert. Wer auch an seinem virtuellen Leben hängt, der kann sich statt dessen im Datenstrudel-Parlament zum Beispiel zum „Minister für Pelztierangelegenheiten“ ernennen lassen.

21.00 Uhr

www.datenstrudel.de/indexframeset.html



Mo. 29.10. Paris

Tennis-Großmeister

Ab heute trifft sich die Tennis-Elite um Kuerten, Agassi oder die Williams-Sisters im Stade Roland Garros: Die 48 besten Damen und Herren und 24 aufschlagkräftige Doppelteams spielen um ein Preisgeld von knapp drei Millionen Dollar. Wie im weißen Sport üblich, wird auch dieses Turnier im Web inszeniert – mit Interviews, Live-Berichten und reichlich Zusatzinformationen aus erster Vorhand.

11.00 Uhr

Info: www.masters-series.com

Live: www.masters-series.com/paris/frameset.html



unicef 

Mi. 19.9. Genf

Kinderkonferenz

Hunger, Krankheit, Ausbeutung: An vielen Orten dieser Welt kämpfen Kinder jeden Tag ums nackte Überleben, Kinderrechte spielen dort keine Rolle. Schon die Kleinsten werden zu harter Lohnarbeit oder Militärdienst gezwungen. Auf einer Konferenz will Unicef auf das Problem aufmerksam machen. 75 Regierungschefs wollen teilnehmen. Interessierte können sich online zuschalten und hören, ob sich Politiker in die Lebenswelt dieser Kinder einfühlen können.

15.00 Uhr

Info: www.unicef.org

Live: www.unicef.org/specialsession

Anzeige



Nichts zu verdienen

Zu „Schlechter Rat ist billig“
(com!online 9/2001):

Das Ergebnis Ihres Berichtes über Rechtsberatung im Internet hat mich erschreckt, aber letzten Endes nicht verwundert. Wer schon einmal schlechte Erfahrungen gemacht hat, sieht sich bestätigt. Aber es gibt Anwälte, die wirklich ein „Anwalt“ ihres Mandanten sind. Nur – sie sind schwer zu finden.

Winfried Gutsch,
winfried.gutsch@t-online.de

So ganz kann ich den Bericht nicht nachvollziehen. Ich selbst habe über das Internet meine Rechtsangelegenheit an das Büro Agnesstraße, Bochum, gegeben (www.rechtspraxis.de).

Die Art und Weise, wie meine Angelegenheit dort behandelt wurde und zum Teil bereits zum Erfolg geführt wurde, ist eigentlich beispiellos. Es gab nie Probleme in der Abwicklung, fehlende Unterlagen wurden zum Teil sogar telefonisch angefordert.

Die Kosten halten sich in den vorgegebenen Rahmen für Rechtsanwälte. Kann es sein, dass Ihre Testpersonen hier unvollständige Angaben und dergleichen gemacht haben? Sehr objektiv sieht mir das Ergebnis Ihres Tests nicht aus.

Übrigens: Ein Anwaltsbüro vor Ort, das von mir beauftragt wurde, hat die Angelegenheit abgelehnt, weil – wie ich vermute – nichts zu verdienen war.

Roy-Peter Beckers,
RoyBeckers@web.de

ISSN 1437-3432

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH,
Redaktion, Anzeigen, Vertrieb:

Konrad-Celtis-Str. 77, 81369 München

Postfach 70 10 40, 81310 München,

Telefon (089) 741 17-0, Fax (089) 741 17-132

E-Mail: leser@com-online.de; Internet: www.com-online.de

Verlag: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Karlstraße 41, 89073 Ulm

Herausgeber: Dr. Günter Götz

Chefredakteur: Horst Ohligschläger

Art Directorin: Maria-Luise Sailer

Leitender Redakteur:

Johann Scheuerer

Redaktion:

Magazin/Entertainment:

magazin@com-online.de,

entertainment@com-online.de

Günther Fischer

guenther.fischer@com-online.de

Birgit Doll

birgit.doll@com-online.de

Manfred Prescher

manfred.prescher@com-online.de

Geld: geld@com-online.de

Johann Scheuerer

johann.scheuerer@com-online.de

Ilka Schöning

ilka.schoening@com-online.de

Computer:

computer@com-online.de

Ulrike Duhm

ulrike.duhm@com-online.de

Handy:

handy@com-online.de

Kameran Fatah

kameran.fatah@com-online.de

www.com-online.de:

online@redaktion@com-online.de

Stellvertretender Chefredakteur

www.com-online.de

Ernst Lehmhofer

ernst.lehmhofer@com-online.de

Text-/Schlussredaktion:

schlussredaktion@com-online.de;

Christine Waßmann,

Barbara Neumaier

Büro Los Angeles:

Frank Siering

Bildredaktion:

Michael Zettler

bildredaktion@com-online.de;

Katrin Braun

Grafik: Ralph Can Hellberg (stellv.

Art Director), Constanze Frank,

Michèle Hofmann, Simone Kohnke

Redaktionsassistent:

Felicitas Hollis

redaktion@com-online.de

Telefon (089) 741 17-302

Fax (089) 741 17-132

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Klaus Albers, Oliver Buschek,

Marcus Elfer, Dirk Engelhardt,

Katja Frisch, Prem Lata Gupta,

Philipp Herschkowitz (ph), Claus Jahnel,

Thomas Jungbluth, Stefan Kuhn,

Daniel Lautenbacher, Ulrich Lössl,

Max Magenauer, Wilhelm Nordhaus,

Wilhelm Nordhorn, Peter Riedlberger (pr),

Wolf-Dieter Roth, Daniela Sauer

Leser-Hotline: Peter Reiser

Testlabor: Hochschule für Technik,

Wirtschaft und Kultur Leipzig

Verantwortlich für den redaktionellen

Inhalt: Horst Ohligschläger

Herstellung: Sybille Schreiber,

Harry Nowara

Redaktionstechnik: Dirk Nowak

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Anzeigendirektor

Hans-Rainer Lindner

Konrad-Celtis-Str. 77

81369 München

Telefon (089) 741 17-156

Fax (089) 741 17-704

Assistenz Anzeigendirektion:

Renate Berger

Telefon (089) 741 17-156

Fax (089) 741 17-268

renate.berger@nmg.de

Leiter Marktkommunikation:

Paul Rusch

Telefon (089) 741 17-280

Fax (089) 741 17-154

paul.rusch@nmg.de

Leiter Anzeigenmarketing:

Raimund Richter

Telefon (089) 741 17-106

Fax (089) 741 17-513

raimund.richter@nmg.de

Anzeigenleiter

Peter Konstantin Wollenhaupt

Telefon (089) 741 17-107

Fax (089) 741 17-407

peter.wollenhaupt@com-online.de

Anzeigenberatung nach PLZ-Gebiet:

PLZ-Bereich 0, 1, 3

Mara Knuth

Telefon (089) 741 17-299

Fax (089) 741 17-511

mara.knuth@com-online.de

PLZ-Bereich 2

Peter Konstantin Wollenhaupt

Telefon (089) 741 17-107

Fax (089) 741 17-407

peter.wollenhaupt@com-online.de

PLZ-Bereich 4

Paul Rusch

Telefon (089) 741 17-280

Fax (089) 741 17-154

paul.rusch@nmg.de

PLZ-Bereich 5, 6

Eva Maria Bogenrieder

Leitung Anzeigenverkauf

Telefon (089) 741 17-120

Fax (089) 741 17-124

eva.bogenrieder@com-online.de

PLZ-Bereich 7

Bettina Günther

Telefon (089) 741 17-801

Fax (089) 741 17-787

bettina.guenther@nmg.de

PLZ-Bereich 8, 9

Thomas Maximilian Friedl

Telefon (089) 741 17-324

Fax (089) 741 17-447

thomas.friedl@com-online.de

International Sales:

Bettina Günther,

Telefon +49 89 741 17-801

Fax +49 89 741 17-787

bettina.guenther@nmg.de

Anzeigenkoordination:

Roberto Fallica (Leitung),

Telefon (089) 741 17-165

roberto.fallica@com-online.de;

Sabine Maurer

Telefon (089) 741 17-166

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20

vom 1. 1. 2001

Abo-Service:

Neue Mediengesellschaft

Postfach 3333, 88115 Lindau,

Telefon (083 82) 963 80 60

Fax (083 82) 780 91

aboservice@com-online.de

Vertriebsleitung: Ulrich Abele

Vertrieb Einzelhandel:

VU Nationalvertrieb,

Friedrich-Bergius-Str. 20

65203 Wiesbaden

Telefon (06 11) 266-0

Vertriebsverantwortlicher Kiosk:

Günter Stieglmeier

Repros:

Tausend Premedia GmbH, München

Druck:

Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH,

Grunewaldstraße 59,

41066 Mönchengladbach.

com!online erscheint monatlich.

EV-Preis DM 3,90,

Jahresbezugspreis DM 39,90 inkl.

Porto u. Versand, Ausland plus

Porto. Abonnementkündigungen

sind jederzeit, jedoch spätestens

sechs Wochen vor Ablauf der Bezugszeit

möglich.

com!online wird auf chlorfrei

gebleichtem Papier gedruckt.

Nachdruck nur mit schriftlicher

Genehmigung des Verlages. Die

Aufnahme in Online-Dienste und

Internet und Vervielfältigung auf

Datenträger wie CD-ROM, DVD-

ROM etc. darf nur nach vorheriger

schriftlicher Zustimmung des Verla-

ges erfolgen.

com!online darf nur mit Verlags-

genehmigung in Lesezirkeln geführt

werden.

Verlag und Redaktion haften nicht

für unverlangt eingesandte Manu-

skripte, Fotos und Illustrationen.

Der Gesamtauflage liegen Beilagen der

Firma T&I Internet AG (Montabaur) bei.

Wir bitten um freundliche Beachtung.

ICQ doch mit Chatmodus

Zu „Besser als E-Mail“
(com!online 9/2001):

In Ihrem Artikel behaupten Sie, ICQ habe keinen Konferenzmodus, es sei nicht möglich, mehrere Benutzernamen zu haben und eine Autorisierung sei erforderlich. ICQ hat jedoch einen Konferenzmodus, ja sogar mehrere. Den Benutzernamen kann man unter „Mein ICQ“ wechseln. Eine Autorisierung ist nur bedingt erforderlich, es kommt auf die persönlichen Einstellungen an.

Kathrin Gerhardt, KathrinG@f-online.de

Mit eurer ICQ-Bewertung im Test kann ich so nicht ganz übereinstimmen. ICQ verfügt sehr wohl über einen Chat- oder Konferenzmodus. Dieser ist ganz einfach über die jeweiligen User-Menüs aufzurufen. Er ist dann sogar im IRC-Style möglich, also in etwa so, wie auch die eigentliche Kommunikation im ICQ-Split-Screen-Fenster funktioniert. Für alle Sicherheits-Freaks: Es gibt inzwischen PGP-ICQ. Bringt natürlich nur was, wenn es auch verwendet wird.

Daniel Steil, Deidesheim, ds.kobold@gmx.de

Der Chatmodus von ICQ ist nach unseren Erfahrungen sehr störungsanfällig und insbesondere im Mehrpersonenbetrieb kaum einsetzbar. Im lokalen Netz mit einem gemeinsamen Internet-Zugang funktioniert er überhaupt nicht. Was die Sicherheit betrifft: Selbstverständlich ist die Existenz der Zusatzmodule bekannt. Allerdings wurden bei der Bewertung der Sicherheit nur die enthaltenen Funktionen berücksichtigt.

Die Redaktion

Ganz schön schwach

Zu „Mit der Digicam ins Netz“
(com!online 9/2001):

Das war ganz schön schwach. Gut recherchiert haben Sie nicht, was die Online-Fotoservices anbelangt.

Unser Shop www.klick-bilderbox.de wurde bei einer Analyse auf der Homepage von T-Online unter den ersten sechs Dienstleistern in Deutschland benannt und ist derzeit mit Abstand – sicherlich weltweit – der preiswerteste Anbieter. Es gibt zurzeit keinen Bericht über Online-Fotoservices, in dem der Name Klick-Bilderbox.de fehlt. Die Nichtnennung ist daher eine Unterlassungssünde und geht am Markt total vorbei.

Günter Moser, guenter.moser@photo-stober.de



Dank für Artikel

Zu „News aus der Nische“
(com!online 9/2001):

Vielen Dank für den aktuellen Artikel in der com!online. Sehr gut geschrieben, und für uns natürlich auch äußerst zufriedenstellend.

Markus Klein, Köln, sammy@zyn.de

Lausiger Kundendienst

Zu: „Stiller Herausforderer“
(Com!online 9/2001):

Aufdringliche Werbung und lautes Reklamegetöse kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass Tiscali einen lausigen Kundendienst bietet. Wenn Kurt Wallander hier auf Herrn Mühlner hereingefallen ist, befindet er sich jedenfalls auf einer ganz falschen Fährte!

Rüdiger Becker, Köln

Gut gemachter Bericht

Zu „Strahlend plaudern“
(com!online 8/2001):

Ich fand den Beitrag über Handystrahlung gut gemacht! Da wir selbst als Messlabor der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post ähnliche Messungen durchführen, würde mich an der Stelle interessieren, welches Labor die Wertermittlung der SAR-Werte vorgenommen hat. Könnten Sie mir dazu etwas sagen? Vielen Dank!

Bernd Germershausen, Regulierungsbehörde
für Telekommunikation und Post – Messlabor –,
Kolberg, Bernd.Germershausen@RegTP.de

Machen wir doch gern. Die SAR-Werte wurden von der Stiftung für Konsumentenschutz in der Schweiz erhoben. Die Internet-Adresse lautet www.ktipp.ch. Die Redaktion

Mit großem Interesse habe ich Ihren Artikel gelesen. Es gibt so viele Fragen über die Sicherheit des langfristigen Gebrauchs von Handys und so wenige Beweise dafür oder dagegen. Die beste Möglichkeit wäre diese HF-Strahlung einfach zu vermeiden.

Ich habe mir wegen der Strahlung viele Gedanken gemacht, wie man diese minimieren oder gar ausschalten könnte. So habe ich ein Zusatzteil entwickelt, das den Gebrauch von Handys mit einem Headset ermöglicht. Das Headset verfügt über eine nicht-leitende

Verlängerung, so dass die Strahlen nicht bis zum Kopf geleitet werden.

Ich selbst habe einen deutlichen Unterschied festgestellt, seit die Strahlung nicht direkt zum Kopf geleitet wird. Vorher hatte ich schnell Kopfschmerzen beim Telefonieren mit dem Handy direkt am Kopf.

Brandon Thomas,
bthomas@intersystems.de

Informativer Vergleich

Zu „Gefundenes Fressen“
(com!online 9/2001):

Ihr Vergleich der Online-Zoothändler war sehr informativ und gibt einen sehr nützlichen Überblick über die gegenwärtig vertretenen Anbieter. Allerdings, meiner Meinung nach hätte Zooplus.de eine bessere Bewertung verdient: Zum einen gibt es bei Zooplus ein Züchterprogramm, gegen Übersendung der Züchterregistrierung wird man dort aufgenommen und erhält fortan auf Bestellungen ab 200 Mark zehn Prozent Nachlass. Als aktive Somali-Züchterin kann ich nur sagen, dass dieser Service mein Budget in erfreulicher Weise entlastet.

Dann ist positiv hervorzuheben, dass Zooplus.de in seinem Angebot auch Spezialprodukte führt, die über den gewöhnlichen Fachhandel nur sehr schwer bis gar nicht oder nur auf Ausstellungen zu bekommen sind.

Auch reagiert der Kundenservice in erfreulicher Weise aktiv auf Kundenwünsche und nimmt auf entsprechende Kundenanregung auch neue Produkte ins Programm. Mithin, ein erstklassiger Shop, der gut und gerne auch eine Eins verdient hätte ...

Heike Fraszczak, Spirit of Disorder Cattery,
webmaster@somalinet.de

SCHREIBEN SIE UNS ...

Lob, Kritik und Anregungen sind uns jederzeit willkommen.

Alle Zuschriften geben die Auffassung der Schreibenden wieder, diese muss nicht mit der der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen.

Nennen Sie uns bitte unbedingt Ihre vollständige Anschrift. Falls Sie nicht wünschen, dass Ihre E-Mail-Adresse veröffentlicht wird, vermerken Sie es bitte deutlich.

Ihre Zuschrift richten Sie bitte an:

leser@com-online.de

vorschau

com!online

11/2001 erscheint
am 11. Oktober 2001

SPECIAL: MOBIL INS INTERNET

com!online macht den großen Anwender-Test: Mobile-Computing in der Praxis, mit Marktübersicht der surf-fähigen Organizer und Laptops. Plus Praxistipp: Wie komme ich unterwegs über 0800-Nummern ins Netz?



RABATTE IM WEB

Von Gutschein-Portalen bis zu Einkaufsgemeinschaften: Internet-Shopping nach dem Fall von Rabattgesetz und Zugabeverordnung.

DER VIRTUELLE CAMPUS

Wie fit sind deutsche Unis fürs Netz? Der com!online-Report nimmt den Web-Campus unter die Lupe. Dazu: die besten Sites für angehende Akademiker.



Anzeige

Anzeige

Thaddäus Ropac

„Wie ein virtuelles Museum“

THADDÄUS ROPAC zählt zu den bedeutendsten Kunsthändlern der Welt. In seinen Galerien ist alles zu sehen, was in der zeitgenössischen Kunst Rang und Namen hat



www.ropac.net:
klar, minimalistisch, modern

com!online: Legten Sie als Galerist Wert auf eine besonders künstlerisch gestaltete Website?

Ropac: Klar. Entworfen wurde sie von einer Pariser Gruppe namens „milk“. Das sind die zur Zeit hippesten Designer. Wir haben nur Vorgaben gemacht, was wir mit der Seite wollen, aber bei der Gestaltung hatte ich nichts vor Augen.

com!online: Wofür benutzen Sie das Web?

Ropac: Als Service oder Informationsquelle. Auch unsere Site soll dazu da sein: Man kann sich von unseren Künstlern und ihren Werken ein Bild machen. Früher haben die Leute ständig angerufen, und wir mussten ihnen die Werke lange erklären. Nur mir selbst fehlt die Zeit dazu: Ich fliege ständig zwischen unseren Galerien in Salzburg und Paris hin und her. Dazu kommen Auktionen in New York, Besuche bei Künstlern auf der ganzen Welt, Museen und Privatkunden.

com!online: Warum fliegen Sie überhaupt und sehen sich die Werke nicht im Web an?

Ropac: Das würde ich nie machen. Als Fachmann geht das nur, wenn man den Künstler kennt, seine Bilder, seine Farben, denn die sind am Computer natürlich anders. Man sieht auch den Zustand des Bildes nicht. Wenn wir etwas ersteigern, dann schauen wir uns das schon auf der Internetseite an und lassen uns einen Zustandsbericht geben – obwohl beides eigentlich nicht genügt.

com!online: Kaufen Ihre Kunden übers Netz?

Ropac: Es gab Kunden, die haben Werke nur über unsere Site gekauft. Einmal hat ein Kunde etwas ganz Bestimmtes von Julian Schnabel gesucht, hat es auf unserer Site entdeckt und sofort genommen, ohne es im Original gesehen zu haben.

com!online: Auf Ihrer Site gibt es auch einen „private viewing room“...

Ropac: Das ist ein Raum, der dem Kunden zugänglich ist, wenn er bestimmte Werke sehen will. Wenn zum Beispiel jemand anruft und wissen möchte, was wir von Baselitz haben.

com!online: Wie ein virtuelles Museum?

Ropac: Ein wenig, ja. Man kann aber den Kunstgenuss nicht reduzieren, ein Werk verkaufen ist etwas Persönliches. Gerade in der Kunstvermittlung, wo es um jüngere, um neue Kunst geht, ist der Kontakt wichtig.

com!online: Haben sie je Museen oder Galerien im Netz gesehen?

Ropac: Natürlich, die „shadow paintings“ von Andy Warhol habe ich mir auf der Seite der New Yorker Galerie Gagosian angesehen. Oder wenn ich in New York bin und sehen möchte, welche Ausstellungen das Guggenheim Museum hat, informiere ich mich auf deren Website. ■

Interview: Daniel Lautenbacher
entertainment@com-online.de

DM 4,90

øS 38 sfr 4,90 Lit 6300

11/2001

100

e-m@il
tipps

DER BESTE SCHUTZ VOR VIREN
UND WERBE-MÜLL | ADRESSEN
FINDEN | UNTERWEGS MAILEN |
ALTERNATIVEN ZU OUTLOOK |



30 TOP-TOOLS FÜRS WEB

- Edonkey 2000
- Irfan View 3.51
- Feurio 1.62
- The Bat 1.53 deutsch

HANDY-TUNING

- Visual GSM 2.0
- GSM-Tools 1.014
- Handy Manager 121 1.3
- Free Bee 1.0.0.1

GELD-TOOLS

- Wiso Mein Geld 3.1
- Pricewatcher 1.2
- Euroumrechner
- EFA

7 VOLLVERSIONEN

- Web-Passport 2.0
- Webinspector 100
- Web-Picture-Picker 1.1
- Lara Light
- Audio CD MP3 Studio 2000
- Favicon-Manager 2.0
- Auto-Ping 1.0

RABATT-JAGD
IM WEB

NETZ-PORTALE
ÜBERNEHMEN FÜR SIE
DAS FEILSCHEN

EINFACH MEHR
INTERNET
IM TEST: T-ONLINE 4.0
UND WINDOWS XP

100 e-m@il tipps

**S.28 ALTERNATIVEN
ZU OUTLOOK, SPAM-
SCHUTZ, SICHER
ARCHIVIEREN**

CD-EXTRA

- ▶ **8 JETZT JEDE AUSGABE MIT CD-ROM:** 7 Vollversionen, zum Beispiel Audio CD MP3 Studio, Webinspector oder Lara. 30 Top-Tools, Handy-Tuning, Geld-Tools, rund 500 Surf-Tipps und Outlook XP als E-Book

MAGAZIN

- ▶ **28 100 E-MAIL-TIPPS:** Auch Mailen will gelernt sein – die besten Tricks rund um die elektronische Post
- 36 MEHR SEHEN KOSTET:** Wie Sat 1, T-Online, GMX und Freenet mit Sex-Angeboten Geld verdienen wollen
- 40 MULTIMEDIAL STUDIEREN:** Nützliche Tipps für die Online-Recherche auf dem virtuellen Campus
- 46 „FASZINIERENDER GEHT ES NICHT“:** ARD-Vorsitzender Fritz Pleitgen über Glaubwürdigkeit, E-Commerce und ruckelnde Bilder
- 50 NACHRICHTEN-FIEBER:** com!online-Test der besten Nachrichtenquellen im Internet
- 54 GOOGLES HERAUSFORDERER:** Schlaue neue Web-Suchmaschinen
- 56 MENSCHEN:** Eva Meier, Sarah Jessica Parker, Peter Gabriel

GELD

- ▶ **58 AMERICAN WAY OF SHOPPING:** Web-Portale für Rabatt-Gutscheine und Zugaben nehmen dem Verbraucher das Feilschen ab
- 64 SHOPTEST:** Alles im Rahmen – Grafiken und Drucke aus dem Web
- 66 DER KONJUNKTUR AUF DER SPUR:** Wirtschafts-Prognosen im Internet
- 68 GELDMARKT:** Aktien-Diamanten, Geld vom Staat, spekulative Papiere

BOOKMARKS

- 71 NEUE WEB-TRENDS:** 130 neue Sites – von Auto bis Wellness, von Immobilien bis Sport, von Erotik bis Wirtschaft

▶ Titelthemen sind im Inhaltsverzeichnis mit einem roten Pfeil gekennzeichnet

COMPUTER

- ▶ **114 T-ONLINE TREIBT'S BUNT:** Ein ganz neues Web-Gefühl mit T-Online 4.0? Vorstellung der Zugangs-Software
- ▶ **120 WINDOWS FÜRS WEB:** Was Microsofts Betriebssystem XP wirklich kann
- 124 WORKSHOP:** Der einfache Weg zum Web-Mail-Client auf der Homepage
- 126 HOTLINE:** Computer-SMS, T-DSL mit zwei Rechnern, Attachments
- 128 KURZTESTS:** Digitaler Videorekorder Bungee, Norton Antivirus 2002

HANDY

- 132 COOLER SMS-EN:** EMS bringt Leben in die Welt der Mini-Botschaften
- 136 MEHR ALS EIN EINSTEIGER:** Philips Fisio 311 gegen Samsung SGH-R210

ENTERTAINMENT

- 138 24 STUNDEN ROLLENTAUSCH:** Gamer und ihr virtuelles Leben
- 142 KINO:** Interview mit Til Schweiger
- 144 KINO:** Moulin Rouge, Banditen, Man Who Wasn't There, Apocalypse Now
- 146 MUSIK:** Sting, Jamiroquai, The Eels
- 148 BÜCHER:** Mördergrube Herz
- 150 DVD:** Spannende Pferdeoperen
- 152 SPIELE:** Schizm, Kirby, Summoner
- 154 TERMINE:** OnlineStar, MTV-Awards
- 162 MEIN NETZ:** Farin Urlaub

RUBRIKEN

- 3 PASSWORT**
- 6 COM-ONLINE.DE**
- 12 KAMERA**
- 16 NEWS:** Das Web und der Terror
- 158 E-MAILS**
- 158 IMPRESSUM**
- 159 VORSCHAU**

S. 40 MULTIMEDIAL STUDIEREN:
COM!ONLINE GIBT NÜTZLICHE TIPPS FÜR DIE RECHERCHE AUF DEM VIRTUELLEN CAMPUS

S. 58 RABATT-JAGD
IM WEB: SO NIMMT
IHNEN DAS INTERNET
DAS FEILSCHEN AB



S. 114/120 EINFACH MEHR INTERNET:
T-ONLINE 4.0 UND MS WINDOWS XP –
DIE AKTUELLEN PROGRAMME IM TEST



Anzeige

Neues Extra: jeden Monat eine CD-ROM

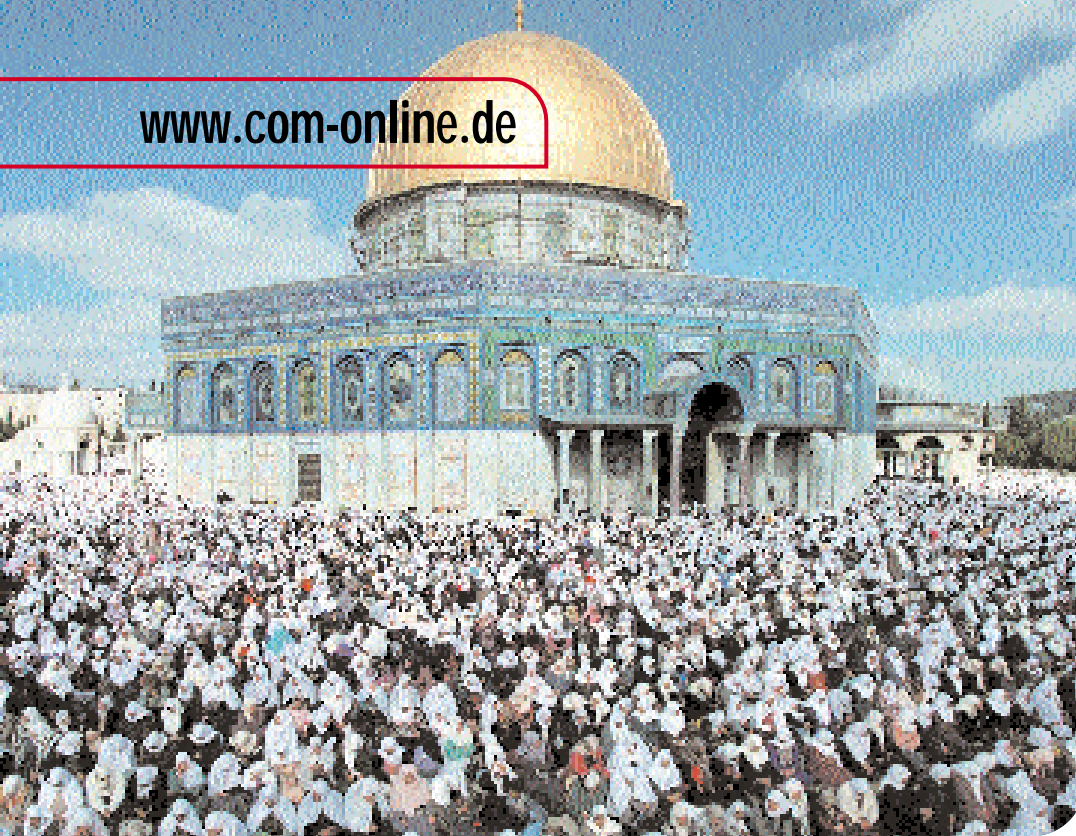
Com!online bietet Ihnen jetzt noch mehr Service. Von dieser Ausgabe an informieren wir Sie nicht mehr nur per Heft und Online-Auftritt (www.com-online.de) über News und Trends im Internet. Ab sofort erhalten Sie mit jeder Ausgabe von com!online auch eine Heft-CD mit viel Nutzwert: Sie bekommen laufend die aktuellen Browser, Plugins und Sicherheits-Software, ohne sie mühsam herunterladen zu müssen. Hinzu kommen attraktive Vollversionen, ausgewählte Internet-Tools und Top-Finanz-Software. Zudem können wir Ihnen redaktionelle Inhalte nun komfortabler anbieten. Künftig werden Sie auf der CD nicht nur die Homepage-Workshops finden, sondern auch die Bookmarks der gedruckten Ausgabe. Ein Klick auf die Adresszeile, und Sie sind auf der gewünschten Website. Das lästige und fehleranfällige Eintippen der Adressen von Hand wird damit überflüssig. Unser Plus an Service und Information ist leider nicht ganz kostenlos. Unser Wunsch, Ihnen auf der CD wirklich wertvolle Software anbieten zu können, sowie gestiegene Papier- und Kraftstoffpreise führen dazu, dass sich der Einzelverkaufspreis des Heftes ab 1. Oktober 2001 um eine Mark auf 4,90 Mark erhöht. Dafür bietet Ihnen schon die erste CD attraktive und leistungsstarke Inhalte: 55 Programme helfen Ihnen beim Geld sparen, Mailen und Surfen. Und es kommt noch besser: Mit dem nächsten Heft (am 8. November an Ihrem Kiosk) erhalten Sie eine Super-Weihnachts-CD mit Rabattgutscheinen für Ihre Online-Weihnachtseinkäufe, Gratis-Vollversionen der Extraklasse sowie vielen anderen Überraschungen. Als besonderes Highlight präsentieren wir Ihnen dann den Systemretter Second Chance von Powerquest. Viel Spaß beim Stöbern wünscht Ihnen Ihr com!online-Team.



Horst Ohligschläger
Chefredakteur
ohligschlaeger@com-online.de

ONLINESTAR 2001: WETTBEWERB DER REKORDE

Die Wahl der besten Websites des Jahres ist gerade vorbei und wir sind beeindruckt von der riesigen Beteiligung. Der OnlineStar 2001 brach alle Rekorde. Noch nie nahmen so viele Surfer an der Wahl zum größten Internet-Publikumspreis im deutschsprachigen Raum teil. Eine viertel Million Besucher und zwei Millionen Page Impressions zählten wir während der sechswöchigen Wahl auf der Site www.onlinestar.de. Sogar Surfer aus Skandinavien machten mit. Die Zahl der abgegebenen Stimmen stieg auf 770.000 – eine Viertel Million oder 50 Prozent mehr als im Vorjahr. Die User haben damit eindrucksvoll bewiesen, dass von einer Krise des Internets keine Rede sein kann. Das Netz lebt, und die Surfer sind aktiver denn je. Alles Weitere über die besten Webseiten des Jahres erfahren Sie in der nächsten Ausgabe von com!online.



WELTRELIGIONEN – DER ISLAM

Entsetzen, Wut und Trauer. Nach den verheerenden Terroranschlägen durch religiöse Fanatiker in den USA steht die Welt unter Schock. Wie friedlich ist der Islam? Welche Ähnlichkeiten und Unterschiede gibt es zu anderen Glaubensrichtungen? com!online beschäftigt sich in einem Special mit den wichtigsten Religionen – zeigt ihr Wesen, ihr Selbstverständnis und ihre mitunter dramatischen Entwicklungen.

www.com-online.de/freizeit/religionen

SICHERHEIT BEIM SCHRIFTVERKEHR

E-Mails sind so privat wie eine Postkarte.

Beim Versenden von wichtigen Firmeninformationen, Persönlichem oder anderen sensiblen Daten sollten Sie besonders an die Sicherheit denken. com!online sagt Ihnen, welche Möglichkeiten es bei Verschlüsselungsverfahren für E-Mails gibt.

www.com-online.de/computer/email

GUTE TRÖPFCHEN

Heute müssen Sie nicht mehr zum Winzer in die Toskana fahren, um Ihren Lieblingswein zu bekommen. Im Internet gibt es zahlreiche Shops, die Weine aus aller Welt direkt ins heimische Wohnzimmer liefern. com!online stellt die besten Weinadressen vor.

www.com-online.de/freizeit/wein

STÜRMISCHE BÖRSENZEITEN

com!online und Buhl Data verlosen fünf Software-Pakete Wiso Börse 3.0. Selbst in schwierigen Börsenzeiten kann man möglicherweise manches Schnäppchen machen. Bei der Übersicht über Depots und der Wertpapieranalyse hilft die komplett überarbeitete Wiso-Software.

www.com-online.de/gewinnspiele



LET'S TWIST AGAIN

Gyrotwister – das Trainingsgerät nicht nur für Couch-Potatoes. Die kleine Wunderkugel baut mit einem Rotor Kreiselkräfte bis zu 15 Kilogramm auf – und das mit reiner Muskelkraft. Den Gyrotwister einfach in die Hand nehmen und drehen – im Stehen, im Sitzen, vor dem Fernseher oder in der Mittagspause. Trainiert werden Unter- und Oberarme, Handgelenke und Greifkraft. com!online und Gyrotwister.de verlosen 15 dieser pfiffigen Dinger unter:

www.com-online.de/gewinnspiele



Anzeige

Jede **com!**online jetzt mit CD-ROM



**LIEBE COM!ONLINE-
LESERINNEN UND -LESER,**

In den letzten Monaten erreichten uns immer mehr Mails mit der Anregung, com!online doch häufiger mit einer CD auszustatten. Gerne erfüllen wir Ihnen diesen Wunsch: Ab jetzt erhalten Sie **monatlich mit jeder Ausgabe von com!online eine Heft-CD**, prall gefüllt mit kostenlosen Vollversionen, ausgewählten Internet-Tools, brandneuen Browser-Versionen, Top-Finanz-Software, Homepage-Workshops und vielem, vielem mehr.

Ein sattes Geschenkpaket erwartet Sie bereits auf dieser CD: 55 Programme helfen Ihnen beim Geld sparen, Mailen und Surfen. Der Kauf des Magazins zahlt sich damit für Sie doppelt aus.

Und es kommt noch besser: Mit der nächsten com!online erhalten Sie eine Super-Weihnachts-CD mit Rabattgutscheinen für Ihre Online-Weihnachtseinkäufe, **Gratis-Vollversionen der Extraklasse** und vielen anderen Überraschungen.

Gefällt Ihnen unsere Programmauswahl oder vermissen Sie etwas auf der com!online-CD? Dann schreiben Sie uns. Bitte schicken Sie Ihre Mails an cd@com-online.de.

Viel Spaß beim Stöbern wünscht Ihr com!online-Team.

BLITZEINSTIEG: BEDIENUNG DES CD-BROWSERS

Unsere Programmauswahl hat Sie neugierig gemacht? Dann legen Sie die CD in Ihr Laufwerk ein. Die Browser-Oberfläche startet von ganz allein. Sollte das nicht der Fall sein, etwa weil Sie die Autostart-Funktion für CDs deaktiviert haben, starten Sie den Windows-Explorer und öffnen in ihm Ihr CD-ROM-Laufwerk. Nach einem Doppelklick auf die Datei „start.exe“ befinden Sie sich auf der Browser-Oberfläche.

Auf der linken Seite sehen Sie die Navigationsleiste. Wenn Sie den Scroll-Balken rechts davon mit dem Mauszeiger nach unten ziehen, haben Sie alle zwölf Rubrik-Buttons im Blick. Klicken Sie auf die Themen, die Sie interessieren, und in der rechten Fensterhälfte wird der Inhalt angezeigt. Ein Mausklick auf die Diskettensymbole genügt, um die Installation Ihrer Lieblingsprogramme in Gang zu setzen.

7 VOLLVERSIONEN

SIEBENMAL GESCHENKT

Auf der Heft-CD haben wir für Sie ein Paket aus sieben nützlichen Programmen geschnürt, die Sie gratis und dauerhaft nutzen können:

Schlüsselbund fürs Internet: Mit dem **Web-Passport** verwalten Sie Passwörter, die Sie für Internet-Dienste benötigen. www.homepagemagazin.de



CDs selbst brennen: Mit der Brenn-Software **Audio CD MP3 Studio** lassen sich am heimischen Computer aus Musikdateien im MP3- oder WAV-Format per Drag and Drop eigene Audio-CDs zusammenstellen und brennen. Für 39,99 Mark gibt es das Upgrade auf MP3 Studio Deluxe mit vielen weiteren Funktionen. www.ashampoo.de

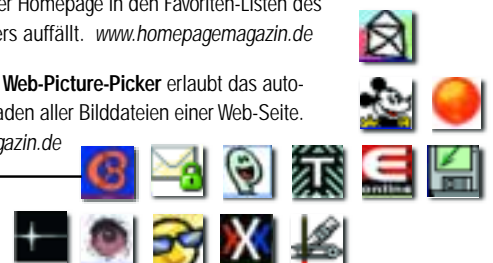
Finden statt suchen: Der Offline-Meta-Sucher **Webinspector** durchsucht 100 Suchmaschinen. Die gefundenen Adressen samt Kurzbeschreibungen lassen sich abspeichern, exportieren und katalogisieren. Eine Programmversion mit 300 Suchmaschinen erhalten com!online-Leser zum Sonderpreis von 19,95 statt regulär 39,95. www.ari.de

Vielsprachiger Web-Auftritt: Wer international im Web vertreten sein möchte, spart mit **Lara** Zeit und Geld: Die Software von Prodad liest Ihre Website ein, extrahiert die Texte zur Übersetzung und erstellt das Layout. com!online-Lesern mit größeren Websites macht Prodad Exklusivangebote: Die Programmversion zur Bearbeitung von 30 Web-Seiten kostet 99 Mark (60 Web-Seiten: 199 Mark) www.prodad-lara.de

Online-Kosten senken: Nun lässt sich die Windows-Leerlaufkontrolle richtig knapp und damit Kosten sparend einstellen – denn **Auto-Ping** schaltet sie mit nur einem Mausklick ab, wenn nötig. www.homepagemagazin.de

Freches Farbenspiel: **Favicon Manager** sorgt mit einem Mini-Logo dafür, dass der Link zu Ihrer Homepage in den Favoriten-Listen des MS Internet Explorers auffällt. www.homepagemagazin.de

Bilderstürmer: Der **Web-Picture-Picker** erlaubt das automatische Herunterladen aller Bilddateien einer Web-Seite.
www.homepagemagazin.de



30 TOP-TOOLS

SURVIVAL-PACK FÜRS INTERNET

Auf der com!online-CD finden Sie 30 Programme zum Surfen, Mailen und Homepage-Basteln

- Mit dem Filesharing-Programm **Edonkey** fischen Sie Filme aus dem Netz.
- Mit **Feurio** erstellen Sie individuelle Audio-CDs.
- **TV Genial** holt das Fernsehprogramm aus dem Web.
- Die Bildbetrachter **Irfan View** und **ACD See** erkennen Dutzende von Dateiformaten.
- Das **Bundle** aus **The Playa** und **DivX Codec** komprimiert Filme ohne spürbaren Qualitätsverlust.
- **Linkman** ist ein Bookmark-Manager für den Microsoft Internet Explorer, Netscape und Opera.
- Mit dem HTML-Editor **Scribe** lassen sich komfortabel Web- und WAP-Seiten erstellen.
- Das Web-Promotion-Tool **Ad a URL** meldet Ihre Homepage bei Suchmaschinen an.
- **Antivir Personal Edition** schützt Sie vor PC-Viren.
- Für volle Kostenkontrolle beim Surfen sorgen der **Smart Surfer** und der **SWR3 Online-Counter**.
- Mit dem **Acrobat Reader** lassen sich PDF-Dateien ansehen und ausdrucken.
- Der Komprimierer **Winzip** schrumpft Dateien.
- Das FTP-Programm **WS_FTP Limited Edition** hilft beim Up- und Download großer Datenmengen.
- Die Mail-Programme **Postme** und **The Bat** sind pfiffige Alternativen zu Outlook & Co.
- Erste Wahl beim Abspielen von MP3-Songs auf dem Computer ist **Winamp**.
- Der **Webwasher** verbannt lästige Reklame-Banner.
- Mit **1st Page** kann man einfache Websites erstellen.
- **C4U** überwacht, was es auf den Lieblings-Websites Neues gibt.
- Mit dem Plauderprogramm **mIRC** können Sie an beliebig vielen IRCs gleichzeitig teilnehmen.
- **ICQ** ermöglicht Online-Plaudern in Echtzeit.
- Der **Windows Commander** ersetzt den absturzanfälligen Microsoft Windows-Explorer.
- **Cookie Pal** und der Surf-Spurenvernichter **Traxex** sorgen für mehr Anonymität im Netz.
- Mit dem **Net Accelerator** und **DFÜ-Speed** sind Sie schneller im Web unterwegs.
- **Zone Alarm** hilft Hacker-Attacken abzuwehren.
- **fs-TOnlinePPP** hilft T-Online-Nutzern, per DFÜ und ohne T-Online-Software ins Netz zu kommen.

INTERNET-Magazin

com!

online

11/2001

ALLE NEUEN BROWSER

30 TOP-TOOLS

7 VOLLVERSIONEN

GELD-PROGRAMME

HANDY-TUNING

Sechs ausgewählte Tools bringen Ihr Mobiltelefon in Fahrt

UND VIELES MEHR

Heft-CD 11/2001

com!online

CD-INHALT

com!online
Ihr INTERNET-Magazin

TOP-TOOLS

- Edonkey 2000, V. 34.16.57
- Feurio 1.62
- TV Genial 2.1
- Irfan View 3.51
- The Playa und DivX Codec Bundle 4.01
- Linkman 6.01
- Scribe 1.6
- Ad a URL 2.02
- Antivir Personal Edition 6.09
- Smart Surfer 2.2
- Acrobat Reader 5.0
- Winzip 8.0
- WS_FTP Limited Edition 5.08
- The Bat 1.53
- Post Me 3.0
- Winamp 2.76
- SWR3 Online-Counter 2000, V. 1.1
- ACD See 3.0
- Webwasher 3.0
- 1st Page 2.00 free
- C4U 1.3
- mIRC 5.91
- ICQ 2000b
- Windows Commander 4.54
- Cookie Pal 1.6c
- Traxex 2.1

VOLLVERSIONEN

- Home!age Web-Passport 2.0
- Ai! Data Webspector 100
- Home!age Web-Picture-Picker
- Prodad Lara Light
- Ashampoo Audio CD MP3 Studio 2000
- Home!age Falcon-Manager 2.0
- Home!age Auto-Ping

HANDY-TUNING

- SAD Visual GSM 2.0
- Filges SMS- und Flirtsprache 4.78
- Busch Consulting & Engineering: GSM-Tools 1.014
- Proemion Handy Manager 121, V. 1.3
- Dedeck Free Bee 1.0.0.1
- Jeremy Wu Nokia Logo Express 3.0.f

GELD-TOOLS

- Wiso Mein Geld 3.1
- Scout 24 Pricewatcher 1.2

OFFICE XP

- Xactworks Eurorechner
- Aspect Online EFA
- Sybex „Outlook XP“ als E-Book
- Sybex „Frontpage XP“ als E-Book

BOOKMARKS

- Rund 500 Surf-Tipps

HOMEPAGE-BAU

- 18 Workshops

BROWSER

- MS Internet Explorer 6.0
- MS Internet Explorer 5.5 Service Pack 2 und Internet-Tools
- Netscape 6.1
- Opera 5.12 mit Java

LEXIKON

- 200 Internet-Fachbegriffe

Heft-CD 11/2001

com!online

HANDY TUNING

Die werkseitig eingebauten Fähigkeiten Ihres Handys reichen Ihnen nicht mehr aus? Kein Problem: Mit sechs ausgewählten Tuning-Tools von der com!online-CD bringen Sie Ihr Mobiltelefon in Fahrt

Gebührenknauser: Mit dem **Handy-Manager 121** lässt sich bis zu 80 Prozent billiger telefonieren. www.proemion.de

Handy-Einstellungen am PC bearbeiten: Originelle Logos und individuelle Klingeltöne kann man mit **Visual GSM** erstellen. www.s-a-d.de

Cooler Sprüche: Wer seinen Traumtyp oder seine Traumprinzessin entdeckt hat, aber keinen passenden Spruch parat hat, kann sich mit den **SMS- und Flirtsprüchen** behelfen. www.filges-software.de

Telefonbuchverwalter: Besitzer von Nokia-Handys können mit den **GSM-Tools** am PC SMS-Kurznachrichten verschicken. www.datacable.de

Computer-SMS ohne Reklame: Mit **Free Bee** lassen sich vom Desktop-Computer aus werbefreie Gratis-SMS direkt über den Netzbetreiber versenden. www.derdack.de

Handy-Logos selbst gemacht: Ein feines Tool zum Erstellen von Handy-Logos ist der **Nokia Logo Express**. <http://memsu1.iam.ntu.edu.tw/~jryw>



GELD-TOOLS

Auch Online-Shopper, Internet-Banker und Aktien-Fans kommen voll auf ihre Kosten. Auf der Heft-CD finden Sie vier Finanz-Tools, die Ihnen helfen, Geld zu sparen und zu verwalten.

Finanz-Butler: Ob Girokonto, Sparbuch, Bausparvertrag, Kreditkartenkonto, Wertpapierdepot oder Barmittel: Wer seine Finanzen in einem All-in-One-Programm verwalten, analysieren und planen will, bekommt mit **Wiso Mein Geld** eine komfortable, einfach zu bedienende Software. www.buhl.de

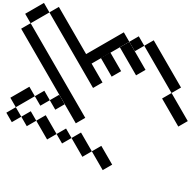
Preisagent für Schnäppchenjäger: Eine kleines, aber feines Tool zum Sparen beim Online-Einkauf ist der **Pricewatcher**. Er durchsucht Shops im Internet und vergleicht Preis, Verfügbarkeit und Lieferzeit. www.shoppingscout24.de

Euro auf Heller und Pfennig: Der **Euro-Rechner** erleichtert das Umrechnen zwischen Euro und den bisherigen Währungen der Euro-Länder. www.xactworks.de

Persönliche Vermögensmanagerin: Mit der **elektronischen Finanzassistentin EFA** kann man Einnahmen und Ausgaben erfassen, Versicherungs- und Bankprodukte verwalten und Wertpapierdepots managen. www.aspect-online.de

500 SURF-TIPPS

Warum auf der Suche nach tollen Internet-Seiten viel Zeit und Geld verschwenden, wenn andere den Job für Sie erledigen können? Das com!online-Team durchforstet für Sie das Web nach sehenswerten neuen Homepages und sagt Ihnen, welche Seiten den Besuch nicht lohnen. Die com!online-CD enthält ein Bookmark-Archiv mit über 500 ausgewählten Internet-Adressen samt Beschreibung und Bewertung, übersichtlich gegliedert nach 20 Themenbereichen von „Auto“ bis „Wohnen“. Nicht einmal die URLs eintippen müssen Sie: Einfach auf den Wunsch-Link klicken, und die CD verbindet Sie automatisch zur entsprechenden Website.



OFFICE XP

OUTLOOK XP ALS KOSTENLOSES E-BOOK

Die neue Büroprogrammsammlung Office XP ist da. Die aktuelle Version des Microsoft-Office-Pakets soll dem Anwender die Funktionen, die er wirklich braucht, komfortabler anbieten. Die wichtigsten Veränderungen am Office-Paket hat Microsoft beim E-Mail-Programm Outlook vorgenommen. Damit Sie

sich rasch mit den Neuerungen und dem praktischen Umgang mit der Postzentrale vertraut machen können, finden Sie auf der com!online-CD viele Tipps und Tricks zum neuen Outlook XP als kostenloses E-Book. Die fast 100 Seiten im PDF-Format sind ein Buchauszug aus „Office XP – Das Buch“ von Sybex.

www.sybex.de

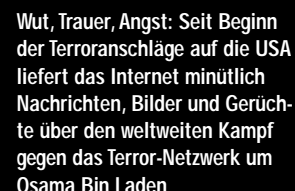


Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige



Das Internet im Visier

Neu ist Carnivore nicht. Bereits vor über einem Jahr löste das Programm einen Sturm der Entrüstung aus. Bürgerrechtler warnten vor einer Totalüberwachung des Internets, die Industrie befürchtete Wirtschaftsspionage und Experten bezweifelten, ob sich auf diese Art illegale Inhalte im Netz aufspüren lassen. Die Bedenken scheinen nun angesichts der dramatischen Ereignisse vom Tisch gewischt. Ohne große Diskussion akzeptierte der US-Senat eine Vorlage, nach der kein richterlicher Beschluss für den Einsatz von Carnivore nötig ist – eine Anordnung des Staatsanwalts genügt. Dem elektronischen Lauschangriff öffnet dies Tür und Tor. Auch Bundesinnenminister Otto Schily denkt über eine Auflockerung bestehender Datenschutzverordnungen nach: „Datenschutz ist in Ordnung, aber der Datenschutz darf nicht zur Behinderung von Kriminalitäts- oder Terrorismusbekämpfung führen“, so der Minister. Dabei ist der Erfolg derartiger Überwachungen fraglich. „Schon ein mittelpfächtig begabter Computerbenutzer kann sich mit Verschlüsselung und dem Verstecken von Nachrichten in Bildern oder Musik – Steganografie – leicht vor staatlicher Überwachung im Internet schützen“, warnt Jörg Tauss, SPD, Vor-



Auf einen Blick: Spiegel Online dokumentiert die Ereignisse seit den Anschlägen vom 11. September und analysiert die Folgen. Das Magazin berichtet über Hintergründe, holt Experten-Meinungen ein, zeigt Fotos und kurze Videos. www.spiegel.de

Gerüchteküche: Was steckt wirklich hinter den Anschlägen in New York und Washington? Im Internet brodeln die Gerüchteküche. Snopes sammelt die obskuren Mutmaßungen und überprüft ihren Wahrheitsgehalt. www.snopes.com

Flüchtlingsdrama: An den Grenzen Afghanistans spielen sich menschliche Tragödien ab: Hunderttausende verlassen das Land in Richtung Pakistan. Das UN-Flüchtlingshilfswerk UNHCR sammelt für Nahrung und Medikamente. www.unhcr.de

Afghanistan: Krieg, Vertreibung, Elend haben die Menschen in Afghanistan gezeichnet. Warum kommt das Land nicht zu Ruhe? Wie stark ist das Taliban-Regime? Antworten gibt die Länder-Info-Seite des Auswärtigen Amts. www.auswaertiges-amt.de

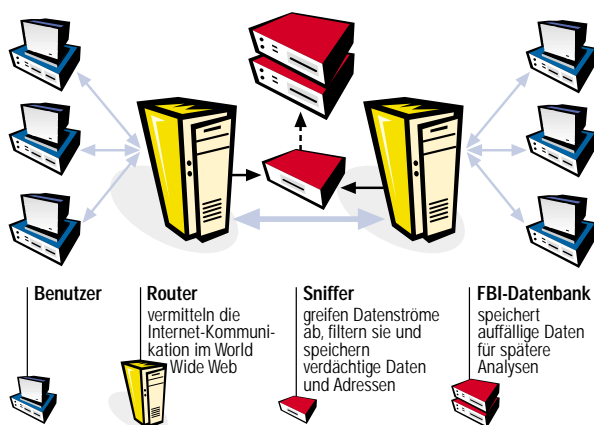
Islam: Viele reden darüber, wenige kennen die Religion wirklich, die mit den Terroranschlägen in Verbindung gebracht wird. Islam.de versteht sich als ein unabhängiger Infodienst und hat sich dem Dialog der Kulturen verschrieben. www.islam.de

Web-Frieden: Hacker-Organisationen rufen zur Völkerverständigung auf. Die Zerstörung von Islam-Webseiten würde nur dem Unverständnis Vorschub leisten. „Wir glauben an die Macht der Kommunikation“, so der Chaos Computer Club. www.ccc.de

PC-Krieg: Nicht nur Microsofts Flugsimulator muss infolge der Anschläge umprogrammiert werden. Auch aus Spielen wie Spider-Man 2 oder der brutalen Terroristenhatz Metal Gear Solid 2 werden die härtesten Szenen entfernt. www.metal-gear.de

Archiv: Viel wurde im Web nach den Anschlägen publiziert. Um zu verhindern, dass dies alles der Vergänglichkeit des Netzes anheim fällt, sammelt Webarchivist.org alle Dokumente, derer das Forschungsprojekt habhaft werden kann. www.webarchivist.org

SO KANN DAS FBI IHRE E-MAILS MITLESEN



Überwachung im Netz: Das FBI installiert an den Routern der Provider Abhörkästchen, die den Mail-Verkehr kontrollieren

sitzender des Bundestagsausschuss Neue Medien. Die Debatte, inwieweit Schutz der Privatsphäre Vorrang vor Maßnahmen zur Verbrechensbekämpfung hat, wird dennoch neu geführt – mit ungewissem Ausgang. Es besteht die Gefahr, dass die Behörden aus Übereifer bürgerliche Freiheiten einschränken, die nicht mehr zurückgewonnen werden können.

SHARP MURAMASA

Flacher geht's kaum noch

Sharp hat sich bei der Entwicklung des Muramasa-Notebooks der japanischen Geschichte bedient: Benannt ist das elegante Gerät nach dem Samurai-Schmied Muramasa. Er sei dafür bekannt gewesen, Schwertklingen schmieden zu können, die, in einen Bach gehalten, so dünn und scharf waren, dass sie vorbeischwimmende Blätter glatt entzweischneiden. Wie die Schwerter Muramasas designt ist nun auch dieses Notebook – 16,6 Millimeter flach und federleicht. Im Inneren des 1,31-Kilogramm-Geräts verbirgt sich solide Technik: 12,1-Zoll-TFT-Display, Intel Pentium III mit 600 MHz, 128 Megabyte Arbeitsspeicher, 20-Gigabyte-Festplatte. Der Silhouette geopfert wurden CD-ROM- und Diskettenlaufwerk – die gibt es nur extern. Und ihren Preis hat die Eleganz ebenfalls: etwa 6500 Mark.

www.muramasa.de



R 380E VON ERICSSON

WAP und los!

Einfache E-Mail-, Kontakt- und Terminverwaltung und komfortables WAP-Surfen bietet Ericsson seinen Nutzern seit dem vergangenen Jahr mit dem R 380s. Doch das Klapp-Handy hat ein paar Mängel: Es ist zu langsam und der Akku taugt nicht viel. Mit seinem Nachfolger R 380e haben die Schweden das Surf-Phone nun richtig aufpoliert. Neben kleinen Schönheitskorrekturen – die Oberschale leuchtet in Jeansblau – wurde das Smartphone technisch auf den neuesten Stand gebracht. Die Standby-Zeit wurde auf 135 Stunden, die Gesprächszeit auf sechs Stunden erhöht. Außerdem lassen sich die Icons nun je nach Bedarf verändern. Notizen und Skizzen kann der User als Notizzettel abspeichern. Preis: 999 Mark.

www.ericsson.de



WOHLTÄTIGER WHISKY

Steigern und helfen

Das Whisky-Label Chivas wird 200 Jahre alt – und Hilfsorganisationen wie Care oder die deutsche Aids-Hilfe werden zu diesem feierlichen Anlass beschenkt – sie erhalten die Erlöse einer Versteigerung bei Ebay. Zu ergattern gibt's zum Beispiel einen Amethyst von Madonnas Lieblings-Designer Stephen Webster – oder unvergessliche Erlebnisse: etwa eine Audienz beim Papst, ein Dinner mit Oscar-Preisträger Jeremy Irons oder eine Trainingseinheit mit den Klitschko-Brüdern. Noch bis zum 31. Oktober, Katalog unter:

www.chivas.com



Anzeige



NINTENDO GEGEN MICROSOFT UND SONY

Ring frei für Xbox und Cube

Aus Microsofts Ecke tönt es laut: „Playstation 2 und Gamecube sind keine Konkurrenz“, sagt Hirohisa Ohura, in Japan verantwortlich für die Xbox. Der Unterschied liege in der Internet-Fähigkeit, die die amerikanische Schachtel der Konkurrenz aus Nippon voraus haben wird. Die Xbox wird schon beim Start Online-Spiele unterstützen. Kontrahent Nintendo setzt beim in Japan erfolgreich gestarteten Würfel nicht auf Leistung oder Kompatibilität zum DVD-Standard. Für den Cube wurden spezielle Mini-

DVDs entwickelt. Kontrastprogramm auch beim Design: Statt Hifi-schwarz wie Xbox und Sonys PS2 ist der Gamecube so farbenprächtig wie der Game Boy Advance. Der millionenfach verkaufte Winzling kann mit der Konsole verbunden und als zweiter Controller eingesetzt werden. So laufen dessen hochkarätige Spiele auch auf dem Würfel – Nintendos Plus im Kampf gegen die starken Gegner.

www.xbox.de, www.gamecube.com,
www.ps2.de

Surfer ärgere Dich: *Der User hat die Wahl: Bei Dreckstool.de kann er die schlechteste oder nervendste Software wählen. Unter den Top 10 befinden sich in direkter Nachbarschaft Programme von Apple, Microsoft oder Novell. www.dreckstool.de*

Schule am Netz: *Mit Freude verkündet Bildungsministerin Edelgard Bulmahn das Ergebnis der Initiative von Wirtschaft, Politik und Bildungseinrichtungen: Im November sollen alle Schulen über Internet-Zugänge verfügen. www.san-ev.de*

Büro für OS X: *Microsoft bringt im November die lange erwartete Bürosuite Office für das neue Betriebssystem MacOS X. Das Programm besteht aus Word, Excel, Powerpoint und dem E-Mail-Programm Entourage. www.mactopia.com*

Verbraucher-Service: *Das Suchen nach der richtigen Hotline-Nummer erleichtert ein neuer Auskunftsdienst: Dort sind neben Kontaktdaten von über 500 Unternehmen auch Internet- und E-Mail-Adresse aufgelistet. www.hotline1.de*

NEUES IN DER JORNADA-REIHE

Kommunikations-Talent

Während die Führungsriege von Hewlett-Packard weiter damit beschäftigt ist, die Fusion mit Compaq über die Bühne zu bringen, präsentieren die Entwickler die nächste Handheld-Generation: Jornada 565 heißt der neue Pocket-PC, der mit dem Windows CE-Betriebssystem Pocket PC 2002 die Fans begeistern will. Im Inneren des mobilen Begleiters arbeitet ein Prozessor mit einer Taktrate von 206 Megahertz, der Arbeitsspeicher ist 32 Megabyte groß. Bei einer Auflösung von 240 x 320 Pixeln stellt das Display bis zu 65.536 Farben dar. Weitere Highlights: Infrarot-Schnittstelle, USB und ein Compact-Flash-Steckplatz. Preis: 1499 Mark.

www.hp.com



Anzeige

Anzeige



CMD-J7 VON SONY

Trendy-Handy

Warum sind Nokia-Handys eigentlich so beliebt? Der Grund: Viele Käufer entscheiden sich vor allem deshalb fürs finnische Produkt, weil man es mit coolen Melodien tunen kann. Das hat jetzt auch Sony entdeckt und bringt mit dem CMD-J7 ein Fun-Handy für SMS-begeisterte Fans. Dem Nutzer stehen insgesamt drei unterschiedliche Klingelgeräusche zum Aufnehmen zur Verfügung. Alle Töne lassen sich eingehenden Anrufen, neuen SMS-Nachrichten und dem Zeitplaner-Alarm zuordnen. Auch das mobile Netz kommt mit dem blauen Handy nicht zu kurz. Dank Microsoft Mobile Explorer sind WAP- und HTML-Seiten problemlos abrufbar. Preis: 499 Mark.

www.sony.de

WIRELESS INTELLIMOUSE EXPLORER

Die Mäuse sind los

Microsoft lässt die optische Maus von der Leine. Die Wireless Intelli-Mouse Explorer, jüngstes Mitglied der Microsoft-Mäuse-Familie, überträgt Daten per Funk an den Rechner und will sich auch nicht vom Schreibtischdurcheinander dabei stören lassen. Der optische Sensor tastet die Oberfläche mit hoher Geschwindigkeit ab. Mit Strom versorgt sich die Maus über eine Batterie. Neigt sich deren Kraft dem Ende zu, warnt die Software den Nutzer. Grenzenlos ist die Freiheit nicht – sie beträgt ein-einhalb Meter, dann ist mit der Übertragung Schluss. Zu haben für rund 150 Mark.

www.microsoft.de



DIE PREISWERTESTEN HANDY-TARIFE¹⁾

Anbieter	Tarif	Tak-tung	Grund-gebühr ²⁾	Freie Min.	Hauptzeit		Ferntarif (je Min.) ³⁾			300 Minuten Ferntarif ²⁾			Local ⁴⁾	City
					von	bis	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend		
E-Plus	Privat-Tarif	60/1	19,95	0	8:00	18:00	99	39	15	316,95	136,95	64,95	nein	15
E-Plus	Free & Easy Weekend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 20	60/1	25	20	8:00	18:00	99	39	39	302,20	134,20	134,20	nein	nein
E-Plus	Professional S	1/1	20	0	0:00	24:00	50	50	50	170,00	170,00	170,00	nein	10
E-Plus	Professional M	1/1	35	0	0:00	24:00	25	25	25	110,00	110,00	110,00	nein	10
E-Plus	Professional XL	1/1	50	0	0:00	24:00	15	15	15	95,00	95,00	95,00	nein	10
D2 Vodafone	D2 Call Ya Red	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2 Call Ya Blue	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2 Call Ya White	60/1	0	0	7:00	18:00	69	69	69	207,00	207,00	207,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2 Fun	60/1	24,95	0	8:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	69,39/15	15
D2 Vodafone	D2 Classic	60/1	44,95	0	7:00	20:00	49	39	15	191,95	161,95	89,95	nein	15
Debitel	Standard Regio D1	30/30	39,9	0	6:00	20:00	69	39	15	246,90	156,90	84,90	39/15	15
Debitel	Fun Regio D2	60/30	23,4	0	6:00	17:00	99	39	15	320,40	140,40	68,40	68,39/15	15
Hutchison	Call 25 D1	60/10	25	0	7:00	18:00	85	39	15	280,00	142,00	70,00	66,39/15	15
Hutchison	Just Talk Medium D2	60/10	0	0	7:00	21:00	59	59	15	177,00	177,00	59,95	49,49/15	15
Mobilcom	Super 9 Smile D2	60/10	9,95	0	7:00	18:00	99	59	15	306,95	186,95	54,95	nein	nein
Mobilcom	Smart 49 D2	10/10	49,95	15	0:00	24:00	39	39	39	166,95	166,95	166,95	nein	nein
Talkline	E-Plus Talk Joy	60/30	14,95	25	7:00	18:00	99	49	15	311,95	161,95	59,95	nein	nein
Talkline	D2 Talkmore	60/30	9,95	0	7:00	18:00	119	39	15	366,95	126,95	54,95	68,39/15	15
T-Mobil	T-D1 Xtra Friend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Xtra 4 You	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly	60/1	24,95	0	7:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	68,39/15	15
T-Mobil	T-D1 Pro Tel	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
Viag Interkom	Loop	10	0	0	8:00	18:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
Viag Interkom	Genion City	10	19,95	0	8:00	18:00	99	29	15	316,95	106,95	64,95	nein	15
Viag Interkom	Genion Starter	60/10	9,95	0	8:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	54,95	nein	nein
Viag Interkom	Genion Profi	10	49,95	0	8:00	18:00	29	29	15	136,95	136,95	94,95	nein	15

¹⁾Gespräch vom Handy ins Festnetz ²⁾in Mark ³⁾in Pfennig ⁴⁾in Pfennig pro Minute (Hauptzeit/Nebenzzeit/Wochenende)

Das jeweils günstigste Angebot ist rot hervorgehoben
Stand: 26.9.2001, Änderungen jederzeit möglich

Anzeige

DIE GÜNSTIGSTEN INTERNET-PROVIDER

Einen Tarifrechner, der den günstigsten Anbieter in Abhängigkeit von der Tageszeit nennt, finden Sie unter www.com-online.de/computer/itarife

1. MODEM/ISDN-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefon-Grundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	Mobilcom	Flatrate ³⁾	www.mobilcom.de	08 00/010 19 09	1 Monat	99	29/39 ⁴⁾	39/59	68/98
2	Arcor/Nexgo	Arcor-ISDN Flat 64 ⁵⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	–	–/39,90 ⁴⁾	–/69,90	–/109,80

¹⁾Maximale Up- und Download-Geschwindigkeit: 56 kBit/s analog, 64 kBit/s per ISDN. Nicht berücksichtigt wurden Angebote mit Teilnehmerbeschränkung, regionale Anbieter, Tarife mit zeitlicher Einschränkung, Angebote für Unternehmen sowie Dienste, die mit hoher Wahrscheinlichkeit bald eingestellt werden ²⁾nur für Flatrate. Der Wechsel von einem Telefondienstleister zu einem anderen kann weitere Kosten verursachen ³⁾zurzeit – wie der Telefonanschluss auch – verfügbar in acht Städten im Bundesgebiet ⁴⁾Internet-Zugang und Telefon-Anschluss aus einer Hand ⁵⁾Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich; zurzeit – wie der Telefonanschluss auch – verfügbar in über 100 Städten im Bundesgebiet (nicht in jedem Straßenzug)

2. DSL-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefongrundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	DSL-Aufpreis Modem/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	Surfeu/Tiscali	Surfeu DSL mit T-DSL ³⁾	www.surfeu.de	01805/01 01 51	6 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	19,90/19,90	84,61/84,69
2	1&1	Internet Profi DSL ⁴⁾ mit T-DSL	http://dsl.einsundeins.com	018 05/00 08 20	3 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	29,90/29,90	94,61/94,69
3	Arcor	DSL Flat 768 ⁵⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	99 bis 249 ⁶⁾	–/39,90	–/20	–/49	–/108,90

¹⁾Nominelle Download-Geschwindigkeit 768 kBit/s oder mehr ²⁾für Flatrate und DSL ³⁾Volumenbegrenzung 500 Megabyte pro Monat, jedes weitere Megabyte: 5 Pfennig (=51,20 Mark pro Gigabyte) ⁴⁾Volumenbegrenzung 2 Gigabyte pro Monat, jedes weitere Gigabyte: 19,46 Mark ⁵⁾in 47 Städten im Bundesgebiet verfügbar, allerdings nicht flächendeckend; Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich ⁶⁾Wechsel von T-ISDN zu Arcor ISDN: 49 Mark; Wechsel vom Telekom-Analoganschluss zu Arcor ISDN oder Arcor-ISDN-Neuanschluss: 99 Mark bei Selbstmontage, 199 Mark mit Arcor-Techniker; zusätzlich nötige DSL-Hardware (Splitter, DSL-Modem): 50 Mark

3. ECHTES INTERNET BY CALL¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Einwahlnummer	E-Mail-Adressen ²⁾	Benutzername/Kennwort	Taktung (Sek.)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute) ³⁾
1	Freenet	Special by Call	www.freenet.de	01019/019 23 17 50	1	beliebig/beliebig	60	1,7	2,9	2,15
2	MSN	Easysurfer	www.msn.de	019 26/58	1	MSN/MSN	1	2,9	2,9	2,9
3	T-Link	Internet	www.t-link.de	019 25/63 11	1	t-link/terra	60	2,45	3,75	2,94

¹⁾ohne Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten und Vertragslaufzeit ²⁾E-Mail nur bei Eingabe einer Reihe von Anmeldedaten. Einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾berechnet aus den Werktagen Montag bis Freitag

4. INTERNET BY CALL MIT VERTRAGLICHEN BINDUNGEN¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ²⁾	Speicherplatz für private Homepage	Taktung (Sek.)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute)
1	1 & 1	1 & 1 Internet ³⁾	www.einsundeins.com	018 05/00 15 43	3	25 MByte	60	0,9	1,9	1,48
2	NGI	NGI-Premium ⁴⁾	www.ngi.de	040/41 42 31 01	1	–	1	1,79	1,79	1,79
3	Arcor	Nexgo Power ⁵⁾	www.arcor.de	08 00/107 00 05	1	50 MByte	60	1,9	1,9	1,9

¹⁾zum Beispiel Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten beziehungsweise Vertragslaufzeit ²⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾Monatliche Grundgebühr 9,90 Mark ⁴⁾Monatliche Grundgebühr 9,95 Mark, inklusive diverser Unified-Messaging-Dienste ⁵⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat entspricht mindestens 22,80 Mark/Monat, Mindestlaufzeit drei Monate

5. ONLINE-DIENSTE

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ¹⁾	Speicher für Homepage	Taktung (Sek.)	Grundgebühr pro Monat (Mark)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute) ²⁾
1	AOL	AOL Top ³⁾ ⁴⁾	www.aol.de	018 02/50 60 00	7	14 MByte	60	– ³⁾	2,2	2,2	2,2 ⁴⁾
2	Compuserve	Pro	www.compuserve.de	018 02/44 44 40	1	20 MByte	60	–	1,7	2,7	2,33
3	T-Online	T-Online by Day	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	10 MByte	60	14,90	1,6	2,9	2,36

¹⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ²⁾berechnet aus den Werktagen Montag bis Freitag

Kurzfristige Änderungen möglich

Stand: 25. 9. 2001

Quelle: com!online, www.verivox.de

Anzeige

Auch das

Mailen

will gelernt sein

Ultraschnell und supergünstig: **E-MAILS** sind im Internet Volkssport Nummer eins. Die 100 besten Tipps und Tricks rund um die elektronische Post

Ob heimlicher Büroflirt, Grüße aus dem Urlaub oder eine rasche Bewerbung: E-Mail ist die Online-Anwendung Nummer eins. Fast jeder Computernutzer besitzt heute ein persönliches Postfach im Internet, verschickt regelmäßig E-Mails und tauscht sich mit Bekannten, Freunden und Geschäftspartnern aus. Elektronische Post ist schnell, günstig und weder orts-

noch zeitgebunden. Das Beste: Computer-Briefchen zu verschicken ist im Prinzip kinderleicht: Adresse und Text eingeben, auf den „Senden“-Button klicken – und wenige Sekunden später ist die Nachricht beim Empfänger. Doch der Umgang mit elektronischer Post will gelernt sein. Mit 100 Tipps rund um E-Mails lassen sich tückische Klippen umschiffen. ►

SICHER MAILEN

1

Viele PC-Viren wie Melissa, Iloveyou oder Sircam nutzen das Adressverzeichnis von Microsoft Outlook, um sich rasant im Internet zu verbreiten. Wer ein anderes Mail-Programm wie Eudora einsetzt, verhindert zumindest die weitere Ausbreitung der elektronischen Plagegeister.

2

Viren verstecken sich häufig in EXE-Dateien.

Löschen Sie EXE-Mail-Anhänge lieber – vor allem, wenn sie nicht angefordert wurden.

3

Virenprogrammierer wissen, dass EXE-Dateien nicht mehr bedenkenlos ausgeführt werden, und ver-

wenden doppelte Dateiendungen wie Pamela.jpg.exe. Also: Genau hinschauen!

4

Der Klick auf Dateien mit Endungen wie BAT, VBS, COM, JS, PL, JAVA, REG oder SCR kann ebenfalls verheerende Folgen haben. Attachments mit unbekannten Endungen besser nicht öffnen.

5

Nicht weniger riskant sind HTML-Attachments: Öffnet man sie im Browser, kann der Code den Rechner infizieren.

6

Ein Virens Scanner ist nur so gut wie seine Updates. Bringen Sie Ihr Antiviren-Programm per Web-Download immer auf den neuesten Stand.

7

Virenwarnungen wie „AOL, IBM und die US-Regierung warnen ...“

sind meist üble Scherze – so genannte Hoaxe. Diese Briefe nicht weiterleiten.

8

Das Verschlüsselungsprogramm PGP würde so mancher Geheimdienst gern verbieten lassen – denn dieses Tool macht die Mail-Kommunikation abhörsicherer. Download unter www.pgpi.com.

9

Wer Informationen unauffällig zum Empfänger transportieren will, nutzt Steganografie-Software – Bilder oder Sound-Dateien dienen als Verpackung für die Nachricht.

10

Der beste Schutz nützt nichts, wenn jeder die E-Mails im Postfach lesen kann? Da hilft nur ein Passwort für das Mail-Programm.

HÖFLICHKEIT IST TRUMPF

11

Wer HTML-Mails verschickt, verlängert nicht nur die für den Download notwendige Zeit. Ältere Mail-Clients sind nicht in der Lage, HTML-Mails darzustellen. Zudem ist eine solche Mail auch immer ein Sicherheitsrisiko, da sie ausführbaren Code enthalten könnte.

12

In der Kürze liegt die Würze.

Eine E-Mail ist kein Roman; ausufernde Formulierungen sind fehl am Platz. Formulieren Sie eine klare Betreffzeile und senden sie zu zwei unterschiedlichen Themen besser zwei prägnante Mails als eine gemeinsame.

13

Nur kleine Dateien erhalten die Freundschaft – der Download einer 15 Megabyte großen Spaßdatei macht mit einem Modem keine Freude – es sei denn, der Empfänger hat die Datei ausdrücklich angefordert.

14

Blamabel, wenn die E-Mail mit Rechtschreibfehlern gespickt ist. Tippfehler und falsche Interpunktion haben auch in der elektronischen Post nichts zu suchen.

15

Gängige Höflichkeitsfloskeln eines Geschäftsbriefs können im New-Economy-Umfeld schnell lächerlich wirken – flapsige Formulierungen jedoch auch beleidigend. Der vernünftige Mittelweg ist gefragt.

16

In der amerikanischen Geschäftswelt ist die verbreitete Anrede der Vorname – auch wenn man sein Gegenüber noch nicht persönlich kennt.

17

Die Kennzeichnung „höchste Priorität“ sollte sparsam verwendet werden. Sind alle Mails damit markiert, werden auch die wirklich wichtigen nicht mehr gelesen.

18

Automatische Empfangsbestätigungen, die das Mail-Programm erzeugt mit dem Tenor: „Habe Ihre Mail erhalten, werde sie irgendwann mal lesen und dann vielleicht sogar darauf antworten“ sind lästig und in den meisten Fällen überflüssig – es sei denn, man ist gerade selbst vier Wochen in Urlaub gefahren.

19

Wer nicht sofort Gelegenheit findet, eine Nachricht zu beantworten, kann dem Absender zumindest mitteilen, wann er voraussichtlich dazu kommen wird.

20

Gebräuchlich im Geschäftsverkehr ist eine Signatur mit Adresse sowie Fax- und Telefonnummer am Ende jeder E-Mail. Das erleichtert dem Empfänger eventuelle Rückfragen.

ALTERNATIVEN ZU OUTLOOK



TOP-TOOLS

21

Die 80 Mark für The Bat (www.ritlabs.com) sind gut investiert: Dank eigenem HTML-Viewer und Prüfung der Datei-Endungen ist der Client recht viresicher.

22

Kostenlos ist der Klassiker Pegasus (www.pmail.com). Allerdings ist seine Bildschirmaufteilung etwas gewöhnungsbedürftig.

23

Der kostenlose Netscape Mailer (www.netscape.com) ist nicht empfehlenswert: die Version 6 ist ähnlich behäbig wie der ganze Mammut-Browser.

24

Postme (www.postme.de) ist besonders für Einsteiger anzuraten. Das Shareware-Programm ist deutschsprachig und sehr übersichtlich.

25

Eudora (www.eudora.com) ist zwar in der Light-Version kostenlos, doch der Nutzer muss sich mit der Einblendung von Werbeanzeigen abfinden.

26

Einst ein empfehlenswertes Programm, heute veraltet: AK-Mail (www.akmail.com) ist kein Geld mehr wert. Das Programm gehörte früher zu den leistungsstärksten, mittlerweile gibt es weder Updates noch neue Features. Zudem hat der Autor der Software auch noch den Support vollständig eingestellt.

27

Das gilt auch für das einst so starke Programm Calypso (www.calypsoemail.com). Der Hersteller wurde von einer anderen Firma aufgekauft, die dann die Produktpflege einstellte.

28

PM Mail ist ordentlich und sicher, aber recht teuer (www.pmmail2000.com).

29

Verspielt, aber viresicher präsentiert sich das kostengünstige Programm Poco (www.pocomail.com).

30

Die kostenlose Lotus Notes R5 Private Edition (www.lotus.de) von IBM ist eher etwas für Liebhaber – die Bedienung ist nicht sonderlich komfortabel.



UNTERWEGS MAILEN

31

Wer E-Mails auch im Urlaub lesen und verschicken will, legt sich am besten einen Mail-Account bei einem Web-basierten Dienst wie GMX oder Web.de an. Damit lässt sich die Post auch vom Internet-Café aus lesen.

32

Der Dienst www.mail2web.com erlaubt auch den Zugriff auf echte POP3-Postfächer – das sind „normale“ E-Mail-Konten beim Provider. Das Ganze funktioniert relativ gut, sofern der POP3-Anbieter den Zugriff gestattet, hat aber den Nachteil, dass das Passwort bekannt gegeben werden muss.

33

Die großen Provider wie AOL, Compuserve oder T-Online bieten für viele Länder lokale Einwahlnummern an. Mit Notebook und Modem kommt man so meist recht bequem an die Mails heran.

34

Manche Anbieter wie Camelot, aber auch T-Online, verfügen zudem über ein

Web-Interface. Mit ihm lassen sich die E-Mails im Internet-Café ganz normal mit dem Browser darstellen.

35

Weniger kostengünstig sind die Varianten Notebook plus Handy oder Handheld plus Handy. Mit dem Palm dauert beispielsweise allein die Einwahl eine knappe Minute. E-Mails mit dem Palm zu lesen, ist meist ein sehr teures Vergnügen.

36

Das Verschicken von elektronischen Postkarten ist kein Problem – Anbieter wie www.de.bluemountain.com geben sich meist mit beliebigen Absende-Adressen zufrieden.

37

Bei vielen Mail-Programmen können die Mails vom Server heruntergeladen

38

Manche Mail-Clients zeigen vor dem Download Absender, Betreff und Größe einer E-Mail an. Wer diese Funktion nutzt, spart sich möglicherweise horrenden Kosten, die eine nette, aber nicht wichtige MP3-Datei verursachen kann.

39

Gute Web-basierte E-Mail-Dienste bieten eine Art elektronischer Urlaubsvertretung an. Per Auto-Reply wird jeder, der eine Mail an diesen Account schickt, darüber informiert, dass sich der Empfänger gerade in Urlaub befindet. Wer dies nutzt, sollte sich allerdings vorher von allen Mailing-Listen abmelden.

40

Wer sich im Internet-Café bei seinem Web-basierten E-Mail-Dienst anmeldet, sollte darauf achten, dass der allzu dienst-eifrige Browser nicht versehentlich das Passwort speichert.



SCHLUSS MIT REKLAME-MAILS

41

Spam nennt man unerwünschte, unverlangte E-Mails, zumeist Werbung für scheinbar tolle Angebote. Um sich effektiv vor Spam zu schützen, hilft nur eins: die E-Mail-Adresse geheim halten, so weit es möglich ist.

42

Wer sich im Usenet an Newsgroup-Diskussionen beteiligt und seine reale Mail-Adresse angibt, braucht sich über Spam nicht zu wundern. Profis wandeln Mail-Adressen so ab, dass Spam-Programme damit nichts anfangen können. Beispiel: `NOSPAM_Ralf.Miller@diefirma.de` anstelle von `Ralf.Miller@diefirma.de`.

43

Falls doch mal Spam ankommt: Nicht auf eingebettete Links klicken. Damit wird nur die Existenz der eigenen Adresse bestätigt.

44

Gleiches gilt für die Möglichkeit, sich aus Verteilern entfernen zu lassen.

45

Newsletter sind kein Spam, sondern lassen sich abbestellen. Meist steht am Ende der Mail, wie das geht.

46

Internet-Dienste wie GMX oder Web.de finanzieren sich über Reklame und versenden Newsletter mit Werbung. Die lassen sich zwar nicht abbestellen – sie müssen aber auch nicht gelesen werden.

47

Einträge in Anti-Werbungslisten, so genannte Robin-

son-Listen, sollen vor Spam schützen. In der Praxis funktioniert das meist nicht, da Spammer darauf keine Rücksicht nehmen.

48

Nimmt der Spam überhand, helfen Spam-Filter weiter: Leistungsfähigere E-Mail-Programme lassen sich so konfigurieren, dass Mails mit bekanntem Absender oder mit bestimmten Wörtern wie „sex“, „money“ oder „\$“ im Betreff automatisch gelöscht werden.

49

Wer sich über Spam beschweren will, kann sich an `abuse@providername.de` wenden, also an die Stelle, über die der Spam laut Absendeadresse verschickt wurde. Viele Anbieter sperren daraufhin den Account des Spammers.

50

Nutzt das nichts? Auf der Web-Seite www.spamcom.net kann man sich über Spam beschweren, der Provider wird automatisch gerügt.

FRÖHLICHES MAILLEN

51

Emoticons lockern Mails auf. So „:-)“ freut man sich, mit einem „:-(“ markiert man Frust. Eine Liste mit Emoticons gibt's unter www.com-online.de/freizeit/chatkuerzel

52

Werden wenig bekannte Emoticons verwendet, sollte eine Erklärung mitgeliefert werden.

53

Für individuelle Grüße wie die Gratulation zum Geburtstag eignen sich HTML-Mails. Darin lassen sich alle möglichen Features einbinden: Farben, Schriftarten, Bilder, ja sogar Sounds.

54

Noch mehr Möglichkeiten bietet eine selbst gebaute Web-Seite. Der Link auf diese Seite wird dann per E-Mail verschickt.

55

Wer Farben verwendet, sollte auf gute Lesbarkeit achten. Schwarzer Hintergrund mit dunkelblauer Schrift ist nicht unbedingt das Wahre.

56

Sie brauchen kein Web-Design zu beherrschen: Gratis-Dienste wie Web.de ermöglichen den Versand fertiger Grußkarten.

57

Auch wenn sie besonders lustig sind: Flash-Dateien bilden ein Sicherheitsrisiko.

58

Ein guter Ersatz für Flash-Filmchen sind animierte GIFs. Auch damit lässt sich ein ganzer Film abspielen, ohne dass der Empfänger ein Risiko eingeht.

59

Bilder und Musik sind gern gesehen – sofern die Dateien nicht zu groß sind und der Empfänger einen Rechner mit Soundkarte besitzt. Letzteres ist in Büros nicht immer der Fall.

60

Mails mit intimen Inhalten an Büro-Adressen sind in der Regel keine gute Idee – peinlich, wenn gerade ein Chef vorbeiläuft und das gezeigte Bild alles andere als erotisch findet.



ANONYM MAILEN

61

Den Absender einer Mail zu verändern ist nicht schwer. Meist genügt die Angabe einer anderen Adresse im Mail-Client – und schon verschickt „Micky Maus“ E-Mails.

62

Echtes anonymes Mailen ist das jedoch nicht – die Kopfzeilen verraten den Urheber.

63

Mehr Sicherheit vor Enttarnung versprechen Remailer: Sie ersetzen den

„Header“ einer E-Mail. Eine Liste solcher Dienste gibt es unter www.stack.nl/~ga_lactus/remailers/index-cpunk.html.

64

Das „Restrisiko“: Der Remailer kennt natürlich die echte E-Mail-Adresse.

65

Der Schutz dieser Adressdaten und somit des Absenders steht im Zweifelsfall rechtlich auf wackligen Füßen.

66

Auch Web-basierte Gratis-E-Mail-Dienste können – in Zusammenarbeit mit Providern – anhand der IP-Adresse des Kunden die Identität feststellen.

67

Der Arbeitgeber kann häufig ebenfalls nachvollziehen, von welchem Rechner aus bestimmte Dateien verschickt wurden.

68

Beim Versand von E-Mails aus dem Internet-Cafe kann der benutzte Freemail-Dienst eine Art Fangschaltung legen, die beim Login zeigt, wo sich die Person aufhält.

69

Die Anmeldung bei Freemail-Diensten unter falschem Namen widerspricht den Nutzungsbedingungen und ist nicht erlaubt.

70

Absolute Anonymität gibt es nicht.

Um die Absender-Adresse mit letzter Sicherheit geheim zu halten, wären eine Weiterleitung über mehrere Remailer und weitere exklusive Hardware nötig – das gelingt nur Profis.



FINDEN VON ADRESSEN

71

„Öffentliche Telefonbücher“ für E-Mail-Adressen gibt es nicht. Einfach mal etwas nachgucken ist nicht möglich.

72

Umso wichtiger ist das private Adressbuch, in das jeder Kontakt sofort aufgenommen werden sollte.

73

Am einfachsten lassen sich Mitarbeiter an Universitäten über die E-Mail-Suchmaschinen der Hochschulen finden.

74

Firmen verwenden oft ein einheitliches Format für E-Mail-Adressen, beispielsweise in der Form `kmueller@diefirma.de` oder `k_mueller@diefirma.de`.

75

Wer an den Inhaber einer Domain mailen möchte, kann sein Glück mit `webmaster@diemail.de` versuchen. Diese Adresse muss theoretisch immer vergeben sein.

76

Die offizielle Adresse eines Domain-Inhabers lässt sich unter `www.checkdomain.com` nachschlagen.

77

Eine Suchanfrage bei Suchmaschinen verspricht Erfolg, wenn die gesuchte Person eine eigene Homepage hat.

78

Reinste Glückssache ist hingegen eine Anfrage bei Adressenfindern wie `www.lycos.de` oder `www.suchen.de`. Letzterer Dienst beruht auf Selbsteintragung der Nutzer und ist demzufolge alles andere als umfangreich.

79

Letzter Ausweg kann eine Anfrage bei der Newsgroup-Suche von `www.google.com` sein. Vielleicht hat die gesuchte Person in der Vergangenheit öfter mal in Newsgroups gepostet, und die E-Mail-Adresse lässt sich über die Autorensuche herausfinden.

80

Die schnellste und effektivste Methode, eine Adresse herauszufinden, dürfte der Griff nach dem Telefonhörer sein: kurz anrufen und nach der gesuchten E-Mail-Adresse fragen.

SINNVOLL ARCHIVIEREN

81

Wer nicht regelmäßig in seinem E-Mail-Programm aufräumt, verliert nicht nur schnell die Übersicht. Der Rechner wird langsamer und kann häufiger abstürzen.

82

Nicht jede Mail muss aufgehoben werden – 80 Prozent der Briefe liest man doch nie wieder.

83

Nach Löschaktionen nicht vergessen, auch den Papierkorb zu leeren.

84

Viele Mail-Programme bieten das Komprimieren von Ordnern an. Gerade Nutzer von The Bat sollten auf diese Option zurückgreifen, sonst nehmen die Ordner zu viel Platz auf der Festplatte weg.

85

Um den Überblick zu behalten, empfiehlt sich ein hierarchisch gegliedertes Postfach. Je nach Wunsch kann man sich

für jedes Thema oder jeden Kontakt Unterverzeichnisse anlegen – oder auch nach Jahrgängen sortieren.

86

Eingehende E-Mails können auch automatisch nach Absender oder Betreff in Unterordner verschoben werden. Dann landen Mails vom Absender „Rezepte“ im Ordner „Kochen“ im Unterordner „Rezepte“. Feine Sache – sofern man daran denkt, die Mails auch zu lesen.

87

Sollte doch einmal eine Mail unauffindbar sein, so hilft die Suchfunktion der Mail-Programme weiter.

88

Wichtige Korrespondenz sollte regelmäßig gesichert werden – am besten auf CD.

89

Auf CD lassen sich auch „Jahresarchive“ ablegen – dann müssen nicht im Jahr 2001 noch die Mails von 1999 mitkopiert werden.

90

Gelegentlich empfiehlt sich auch der Export der gesamten Korrespondenz als „CSV“. Das sind „reine“, kommagetrennte Daten, die im Notfall von jedem besseren Mail-Programm eingelesen und bearbeitet werden können.

FEHLER VERMEIDEN

91

Nicht jeder User ist permanent online, viele holen nicht täglich Mails ab. Soll also zum Beispiel ein Spontanbesuch nicht zur Überraschung werden, kündigt man ihn besser per Telefon an.

92

Einige Mail-Programme ergänzen die Mail-Adresse nach den ersten paar Buchstaben. Wer da nicht aufpasst, sendet die Pin-ups nicht an den besten Freund Jo, sondern an den Firmenchef Josef Müller.

93

Ausführbare Dateien sind zwar oft unterhaltsam, belasten massenweise verschickt aber die Netze. Außerdem wird prinzipiell dazu geraten, diese Dateien zu löschen, da sie Viren enthalten könnten.

94

Wer sich unbeliebt machen will, leitet Kettenbriefe und vermeintliche Virenwarnungen an möglichst viele Freunde weiter.

95

Verpönt: die acht Megabyte große Powerpoint-Präsentation gleich dreimal zu verschicken – um sicherzugehen, dass sie auch wirklich ankommt.

96

Vorsicht mit dem „Reply“-Button: Die Mail geht so an den Absender – auch wenn der die Nachricht nur weitergeleitet hat.

97

Wer telefonisch nachfragt, ob die Mail angekommen ist, kann auch gleich anrufen.

98

Persönliche Korrespondenz sollte persönlich bleiben und nicht an Dritte gehen.

99

Geht eine E-Mail an viele Adressaten, so sollten die Empfänger im „BCC“-Feld stehen. Diese „Blindkopie“-Empfänger sehen andere Adressaten nicht. Die Mail-Adressen können nicht in falsche Hände geraten.

100

Private Nachrichten haben in der Firmenkorrespondenz nichts verloren. Für intime Mitteilungen gibt es Freemail-Anbieter. ■

*Peter Riedlberger/Daniela Sauer
magazin@com-online.de*

Mehr sehen kostet

Online-Werbung schwächelt, der E-Commerce verläuft nach wie vor enttäuschend. Jetzt wollen Internet-Anbieter wie Freenet, GMX, T-Online und Sat 1 mit **SEX-ANGEBOTEN** ihre leeren Kassen füllen

LINKS

- www.sat1-live-sexshop.de
Für 49,90 Mark im Angebot: Live-Dessous-Shows, Live-Strips, Live-SM-Shows, Live-Beratung, Live-Foto-Shootings und natürlich ein Live-Chat. Was gesehen wird, kann gekauft werden
- www.t-online.de
Ende 2001 bekommt das Angebot von T-Online eine neue Struktur – und einen Erotik-Kanal. Details der Kooperation mit der Beate Uhse AG sind noch unbekannt
- www.fundorado.de
Zugänglich erst ab 18 Jahren – für 9,95 Euro im Monat. Im Angebot: Soft- und Hardcore-Bilder, Videos, erotische Gespräche und Live-Strips
- www.gmx.de
Im Erotik-Kanal gibt es Sex-Filme, das „Girl des Tages“, interaktive Kontaktanzeigen und Foren rund ums Thema Sex. Harte Pornografie ist verpönt, alle Angebote entsprechen laut GMX den Anforderungen der FSK 16

Die Dame hat einiges zu bieten. Bis zum Zerreißen spannt sich das durchsichtige Kleid über den Silikon-getunten Brüsten, das platinblonde Haar fällt über die gut gebräunte Schulter, die weit gespreizten Beine versprechen wilde Abenteuer – ermöglichen aber noch keinen tiefer gehenden Einblick. Die letzten Hüllen fallen erst, wenn der Surfer am heimischen PC dafür bezahlt. In barer Münze.

Sex sells. Deutsche Web-Seiten haben viel zu bieten – Nachrichten, Aktienkurse, Promi-News. Doch richtig Geld verdienen lässt sich damit nicht. Das funktioniert nur mit harten Sex-Angeboten – schließlich surft rund ein Drittel der deutschen Internet-Nutzer regelmäßig auf Sex-Seiten. Kein Wunder also, dass selbst seriöse Unternehmen wie T-Online, Focus Digital, Freenet,

GMX und Sat 1 den Schritt ins virtuelle Rotlichtmilieu wagen und darauf hoffen, dass der digitale Fleischbeschau endlich Geld in ihre Kassen spült.

Der TV-Sender Sat 1 hat vor kurzem einen kostenpflichtigen Sex-Shop (www.sat1-live-sexshop.de) online gestellt: Für 49,90 Mark pro Monat bietet der Familiensender des Kirch-Konzerns alles, was es sonst im Netz auch gratis gibt. GMX, Anbieter kostenloser Internet-Postfächer, leistet ebenfalls Sexual-



„Mit Erotik kann man Geld verdienen. Das ist ein lukratives Angebot, welches wir für uns sehr genau analysieren“

Thomas Holtrop
T-Online-Vorstandsvorsitzender

aufklärung – mit Fotos, Videos, Kontaktanzeigen und Sexführern. „Wir wollen den Nutzern ein umfassendes Angebot liefern. Mit Erotik werden wir den Wünschen eines breiten Publikums gerecht“, preist GMX-Vorstand Andreas Biel das Angebot. Wobei er nicht nur seine Nutzer, sondern wohl auch den Firmenumsatz im Auge hat: „Natürlich erschließen wir damit auch ein umsatzstarkes Marktsegment.“ Was durchaus notwendig scheint: 2000 erwirtschaftete GMX immerhin ein Minus von zehn Millionen Euro.

Chefsache ist Erotik auch beim größten deutschen Internet-Anbieter T-Online: „Mit Erotik kann man Geld verdienen. Das ist ein lukratives Angebot, welches wir für uns sehr genau analysieren“, gibt der T-Online-Vorstandsvorsitzende Thomas Holtrop zu. Auch der halbstaatliche Internet-Provider T-Online wies für das Jahr 2000 einen Verlust von 260 Millionen Euro aus und will zudem nicht länger von den Zugangsgebühren abhängig sein, die immer noch mehr als 85 Prozent des Umsatzes ausmachen. Holtrops Ziel: Bis 2004 sollen 30 Prozent der Einnahmen aus kostenpflichtigen Zusatzdiensten kommen. Den kräftigsten Schub erhofft sich

Holtrop von einem Erotik-Portal, das bis Ende des Jahres in Zusammenarbeit mit der Beate Uhse AG entsteht.

Auch der Konkurrent Freenet AG bleibt nicht außen vor (Verlust 2000: 15,7 Millionen Euro): Der Hamburger Online-Dienst hat gemeinsam mit dem Sexspielzeug-Versender Orion die Fundorado GmbH gegründet. Mit im Boot sitzt auch Audiofon, ein Betreiber der kostenpflichtigen Telefon-Hotlines mit der Vorwahl 0190. Seit Anfang September ist das „Erotik-Lifestyle-Portal“ unter Fundorado.de online. Für 9,95 Euro monatlich verspricht Vorstandschef Eckhard Spoerr „Erotik in nie da gewesener Qualität. Fun-dorado wird einmalig – von hochwertigen Fotos bis zu Live-Strips am Monitor ist alles im Grundpreis inbegriffen.“ Mit mindestens 20.000 Abonnenten plant Spoerr, auf 50.000 hofft er. Bereits fürs kommende Jahr rechnet eine Unternehmenssprecherin mit einem Umsatz von sechs Millionen Euro. Tritt das ein, könnte Fundorado bereits kurz nach dem Start die Gewinnschwelle erreichen.

Die Focus Digital AG hat im April bereits eine Zusammenarbeit mit der Internet-Tochter des US-amerikanischen Playboy-Konzerns beschlossen und 80 Prozent der Playboy Online GmbH erworben. Noch Ende des Jahres soll unter Playboy.de ein „neues Lifestyle- und Entertainment-Angebot für Männer“ gestartet werden. Allerdings werde hier keine Hardcore-Erotik zur Schau gestellt, sondern exklusives Bildmaterial aus den Playboy-Archiven, betont Projektleiter Vernon von Klitzing.

Ob die Erotik-Projekte die Umsatzhoffnungen der Anbieter jemals werden erfüllen können, muss bezweifelt werden – dazu ist das kostenlose Angebot im Internet zu überwältigend. Nur mit Hardcore ist, wenn überhaupt, Geld zu verdienen. Soft-Sex-Anbieter wie GMX werden es in diesem Bereich daher schwer haben. Andere haben Berührungsängste: Selbst auf den Freenet-Seiten gibt es nur einen kleinen Link zu Fundorado – und Werbebanner erst ab 23 Uhr. ■

Günther Fischer
magazin@com-online.de

Anzeige

Anzeige

Multimedial studieren

Mit dem Wintersemester beginnt für Studenten auch wieder die Zeit der Referate und Hausarbeiten.

Viele nutzen dafür die vielfältigen Möglichkeiten des Web. com!online gibt Tipps für die Recherche auf dem **VIRTUELLEN CAMPUS**

Wenn Ulrike Arnhold für ihr Studium im Internet forscht, weiß sie, wie und wo sie suchen muss. Ein paar Klicks, und sie ist drin. Artikel über Medien in Russland oder Statistiken über Quoten und Auflagenzahlen? Alles kein Problem für die 23-jährige Diplom-Journalistik-Studentin aus Leipzig. „Das Internet hat mir schon viel Rennerei in die Bibliotheken erspart, weil ich mir die Materialien bequem von zu Hause aus zusammensuchen kann.“

Auch Martin Trockner, frisch gebackener Magister der Philosophie, schwärmt von den Vorteilen des World Wide Web. „Leider habe ich erst in den letzten zwei Jahren meines Studiums gemerkt, was ich alles für mein Fach im Netz finden kann“, sagt der 24-jährige Münchener und grinst. „Aber für

meine Magisterarbeit habe ich dann intensiv mit dem Internet gearbeitet. Da gab es zum Beispiel eine Seite mit dem vollständigen Werk von Kant. Über eine Suchfunktion konnte ich genau die Stellen herausfinden, die für mich wichtig waren, und musste nicht sämtliche Bücher durchlesen.“

Gewusst wie – nur viele Studenten haben eben keine Ahnung, wie sie das World Wide Web für ihr Studienfach verwerten könnten. Sie wissen zwar, wie man E-Mails schreibt, chattet oder sich kostenlose Spiele herunterlädt. Aber sobald es darum geht, Formelsammlungen oder statistische Erhebungen aus dem Netz zu ziehen, setzt es bei den meisten aus. Das stellten Dortmunder Soziologen fest, die dieses Jahr im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und

Forschung eine Studie über Studenten und die sach- und fachgerechte Nutzung des Internets durchgeführt haben (www.sfs-dortmund.de). Knapp zwei Drittel der befragten Studenten gaben an, nur über Suchmaschinen zu recherchieren. Auf fachspezifische Online-Datenbanken, die bessere Ergebnisse liefern könnten, greifen lediglich sechs Prozent zurück.

Das Problem ist hausgemacht: Nicht einmal ein Drittel der Universitäten und Fachhochschulen bietet den Studenten Kurse an, in denen sie lernen können, mit dem Internet fachdienlich umzugehen. Martin Trockner hat sich fast alles selbst beigebracht. Ulrike Arnhold hat ihre Kenntnisse während zweier Auslandssemester in Amerika erworben. „Dort fanden extra Internet-Kurse für ‚Information Gathering‘ statt“, erzählt sie. In den USA gehören Online-Studiengänge schon längst zum Alltag.

„Hier gibt es in Deutschland tatsächlich noch große Defizite“, räumt Reinhard Daus, Professor für Sportwissenschaft und Leiter

des Projekts „Virtuelle Saar-Uni“, ein. „An unserer Universität gibt es zwar derartige Kurse, aber noch längst nicht in allen Fakultäten. In dieser Hinsicht muss schnellstens etwas passieren.“

Nur allmählich holt Deutschland auf: Vorreiter sind die Informatiker und Wirtschaftswissenschaftler, andere Fachrichtungen folgen. Professoren verlagern ihre Vorlesungen und Seminare ins Netz, Mediziner stellen Diagnosen an der virtuellen Poliklinik Ulm (www.docs-n-drugs.de), in Dresden üben Chemiestudenten der TU per Internet das Bedienen von technischen Analysegeräten (<http://analyt.chem.tu-dresden.de>). In Köln hilft das Virtus-Projekt Studenten der wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Fakultät bei der Vorbereitung auf Prüfungen (www.virtus.uni-koeln.de). Und unter der Adresse www.studieren-im-netz.de sind eine ganze Reihe weiterer Online-Projekte der Hochschulen zu finden.

„Die Vorteile des Online-Studiums liegen auf der Hand“, sagt Daus, der selbst seit ►



„Für meine Magisterarbeit über das Werk von Kant war das Internet unentbehrlich“

Martin Trockner, 24, Magister der Philosophie

INFOS FÜR EINSTEIGER

- www.studieren.de
Welche Uni bietet Psychologie an? Welche Studiengänge haben gute Arbeitsplatz-Perspektiven? Antworten und Beratung für Abiturienten gibt's auf dieser Seite
- www.college-contact.de
Studieren in Australien, Kanada und Amerika – hier finden sich alle wichtigen Infos
- www.stern.de
Unter „Campus & Karriere“ findet sich das Uni-Ranking: Hier kann jeder sehen, wie gut oder schlecht sich ein bestimmtes Fach an der jeweiligen Universität studieren lässt, wie lange es durchschnittlich bis zum Abschluss dauert und wie Studenten und Professoren den Studiengang bewerten
- www.bafoeg-rechner.de
Zu wenig Geld? Der Staat hilft. Vielleicht. Wer es genauer wissen will, muss auf dieser Seite nachgucken und nachrechnen – mit dem Bafoeg-Rechner. Gibt's nichts, bleibt immer noch die Möglichkeit für ein Stipendium oder einen Bildungskredit. Auch hier hilft die Seite weiter
- www.studieren-im-netz.de
Alles über Online-Studien in ganz Deutschland. Links führen direkt zu den virtuellen Universitäten. Außerdem werden die neuesten Internet-Projekte vorgestellt

INTERVIEW

„Das Angebot wird immer größer“

com!online: Die Virtuelle Hochschule Bayern (VHB) ist als Verbund bisher einzigartig in Deutschland. Was ist denn der Vorteil dieses Systems?

Seppmann: Anders als in anderen virtuellen Hochschulen sind bei uns wirklich alle Universitäten und Fachhochschulen als Träger integriert. Das vergrößert das Spektrum. Jeder Student kann auf die Angebote anderer bayerischer Unis und FHs zugreifen.

com!online: Das Angebot an der VHB selbst hält sich dafür aber in Grenzen: Es beläuft sich auf nur 47 Kurse. Die Nachfrage seitens der Studenten wäre da – warum erweitern Sie es nicht?

Seppmann: Natürlich möchten wir sukzessive mehr Veranstaltungen anbieten, es sollen auch weitere Fachrichtungen vertreten sein. Aber das ist nicht so



GEORG SEPPMANN

Projektmanager der Virtuellen Hochschule Bayern (www.vhb.org)

einfach. Dafür müssen die Seminare zuerst von den Professoren online-tauglich aufbereitet werden und zudem unserem Qualitätsstandard entsprechen. Ein Expertengremium entscheidet dann, ob dieses oder jenes Seminar in unser Programm aufgenommen wird. Das dauert eine Weile, aber nur so können wir gewährleisten, dass die Kurse für die Studenten auch wirklich akademischen Anspruch haben.

com!online: Wie sehen die Seminare an der VHB denn aus?

Seppmann: Da gibt es unterschiedliche Formen: Wir haben zum Beispiel verschiedene Online-Vorlesungen. Entweder stellt der Professor ein Vorlesungsskript mit Aufgaben und Übungen ins Netz und bietet dazu ein Diskussionsforum an, oder die Studenten können sich die Vorlesung als Video anschauen. Dann gibt es Simulationen und Selbstlern-Programme. Wichtig bei all diesen Formen ist, dass die Kommunikation zwischen dem Professor und den Kursteilnehmern und den Studenten untereinander gewährleistet wird. Dafür stehen verschiedene Foren zur Verfügung.

com!online: Kann man in diesen Seminaren auch Scheine machen?

Seppmann: Das kommt darauf an: Wenn beide, Student und Professor, von der Universität Bamberg kommen, dann wird der Kurs anerkannt. Wenn aber ein Student der Universität Bamberg bei uns ein Seminar macht, das von einem Professor in München geleitet wird, dann wird das an seiner Heimat-Uni noch nicht angerechnet. Da müssen noch Lehrpläne angeglichen werden. Wir hätten das natürlich im Vorfeld tun können, aber da hätten wir bestimmt einige Jahre an Zeit verloren. Wir werden dieses Problem aber hoffentlich in spätestens zehn Monaten gelöst haben.

com!online: Dann müssen auch Prüfungen abgelegt werden. Wird online geprüft?

Seppmann: Nein. Für die Prüfungen müssen die Studenten schon zu den jeweiligen Universitäten reisen. Das ist bei jeder virtuellen Universität so. Selbst die Fern-Uni Hagen hält ihre Prüfungen im realen Klassenzimmer ab. Ich denke, das wird auch in Zukunft so bleiben.

com!online: Das Studium an der VHB ist kostenlos. Wie rechnet sich die VHB?

Seppmann: Momentan leben wir von den 22 Millionen, mit denen uns der Freistaat Bayern im Rahmen der High-Tech-Offensive ausgestattet hat. Dieses Budget ist angelegt auf drei Jahre. Dann ist vorgesehen, uns in den Staatshaushalt zu überführen. Das heißt, wir werden weiter Geld bekommen, wissen aber noch nicht, wie viel.

zwei Jahren Online-Seminare anbietet. „Die Studenten sind unabhängig von Ort und Zeit. Außerdem ist ein anderes Arbeiten möglich. Die Studenten müssen sich mit dem Lernmaterial, das online für sie bereitgestellt wird, auf die Internet-Sitzungen vorbereiten. In diesen geht es dann nicht mehr um die Vermittlung der Lerninhalte – die werden vorausgesetzt –, sondern um die Diskussion. Das ist eindeutig eine Qualitätssteigerung.“

Schon in vier Jahren wird die Hälfte der deutschen Studenten online lernen, sagt die Studie „Szenario 2005“ der Bertelsmann-Stiftung, an der 15 hochrangige Wissenschaftler mitgewirkt haben. Ignaz Bender, Kanzler der Universität Trier, hält dieses Szenario für übertrieben. „Das wird noch viel länger dauern, wenn es überhaupt so weit kommt.“ Nun steht Bender den neuen Medien keineswegs ablehnend gegenüber. Seine Universität gehört zu den wenigen in Deutschland, an denen sich Studenten bereits online zu Prüfungen und Seminaren anmelden können. In Trier geben die Studenten als Passwort die PIN ihres elektronischen Studentenausweises ein. Auch die Rückmeldung funktioniert mittels dieser Chipkarte. „Eine ungeheure Vereinfachung in der Verwaltung“, sagt Bender.

Für die Einschreibung allerdings müssen die Erstsemester in spe in Trier wie auch an allen anderen Hochschulen noch persönlich erscheinen. „Das ist auch gut so“, meint Bender. „Schließlich werden sie in Zukunft immer weniger Zeit an der Uni verbringen.“ Dennoch wird das Online-Studium, da ist sich der Kanzler sicher, die Präsenzlehre nie ersetzen. „Es wird sie ergänzen, der Präsenzanteil wird sich herunterschrauben, vielleicht auf 40 oder 30 Prozent.“

Auf ihrem Weg ins virtuelle Zeitalter müssen die Hochschulen jedoch noch zahlreiche Hürden überwinden. Besonders problematisch ist einmal mehr die Finanzierung. Zwar fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Online-Aktivitäten mit 200 Millionen Mark. Auch einige Bundesländer haben Förderprogramme aufgelegt. Doch für die einzelnen Hochschulen bleiben davon selten mehr als drei bis vier Millionen Mark. Zum Vergleich: In Zürich hat die Eidgenössische Technische

Hochschule soeben mit staatlicher Unterstützung ihr Online-Studium gestartet, für stolze 225 Millionen Mark.

Viele Internet-Projekte sind zudem auch noch auf einzelne Unis beschränkt. Nur in seltenen Fällen haben sich, wie im Lübecker Projekt „Virtuelle Fachhochschule“, mehrere Hochschulen zu einem Verbund zusammengeschlossen. „Da läuft noch vieles unkoordiniert“, resümiert Georg Seppmann, Projektmanager der „Virtuellen Hochschule Bayern“ (VHB). Auch die Anerkennung der Scheine ist oftmals – die VHB eingeschlossen – nicht geregelt. Die „Virtuelle Fachhochschule“ in Lübeck, ein Zusammenschluss von bundesweit zwölf FHs, der dieses Wintersemester startet (www.vfh.de), oder das Gemeinschaftsprojekt „Wirtschaftsinformatik Online“ der Universitäten Saar-

brücken, Göttingen, Kassel und Leipzig (www.winfoline.de) sind die wenigen rühmlichen Ausnahmen. Trotzdem: Das Interesse der Studierenden an den Online-Projekten ihrer Hochschulen ist schon jetzt sehr groß (siehe Interview).

Martin Trockner ist fast ein bisschen traurig, dass er die Entwicklung zum Online-Studium nicht mehr mitbekommen wird. „Da überlege ich mir doch, noch einmal zu studieren“, sagt er. „Nein, war nur Spaß.“

Ulrike Arnhold hat's da besser. „Für mein Fach gibt's zwar noch keine Online-Seminare oder Vorlesungen. Aber immerhin kann ich mich an meiner Uni in Leipzig für die Seminare online einschreiben.“ ►

Beatrice Obberger
magazin@com-online.de

SURFTIPPS FÜR DEN STUDENTEN-ALLTAG

WOHNUNG, JOBS, BAFÖG, HAUSARBEITEN

- www.unicum.de
In diesem Portal erfahren Studenten alles, was sie wissen müssen: über Uni-Partys, Hausarbeiten, Jobs und Berufsaussichten. Außerdem dabei: Studienplatztausch-Börse, Tipps zum wissenschaftlichen Arbeiten und natürlich auch Chats und Foren

- www.audimax.de
Studenten-Portal mit großem Angebot: Haus- und Diplomarbeiten „ausleihen“, Studienplatztausch, chatten und flirten und recherchieren im Internet (ausführliche Linklisten!). Frischlinge sind hier ebenfalls gut aufgehoben – sie bekommen Infos über alle Unis in Deutschland, über Studiengänge und den Studienalltag

- www.allstudents.de
Alles über Studentenrabatte, Reisen, Bafög, Studentenjobs und Firmenpraktika. Klar gehört auch hier eine Börse für Referate und Diplomarbeiten dazu

- www.mitwohnzentrale.de
Der Klassiker für alle, die gerade auf Wohnungssuche sind: großes Angebot an Appartements und WG-Zimmern in Deutschland und Europa

- www.studentenvermittlung.de
Wenn's mit dem Bafög nicht geklappt hat, hier sind die Alternativen: jede Menge Jobs und Praktika

- www.prabo.de
Praktikumsbörse mit über 1000 Angeboten

- www.studienplatztausch.de
Wie der Name vermuten lässt – auf dieser Seite geht es nur darum, wer mit wem den Studienplatz tauschen könnte. Knapp 1500 Tausch-Wünsche sind registriert

- www.justbooks.de
Büchermarkt der besonderen Art: Hier kann jeder antiquarische, gebrauchte und vergriffene Bücher online kaufen oder verkaufen. Zurzeit sind vier Millionen Bücher im Angebot

- www.hausarbeiten.de
Über 17.000 Arbeiten stehen im Archiv – da wird jeder fündig

- www.diplomaworks.de
Für höhere Semester: Hier sind über 700 Diplomarbeiten abrufbar

BWL, VWL UND JURA

- www.bigredonline.de
Ultimative Seite für Wirtschaftsstudenten: Im Skriptenarchiv finden sich umfangreiche Recherchemöglichkeiten für die Vorbereitung auf Klausuren, Haus- oder Diplomarbeiten

- www.wiwiss.fu-berlin.de/w3/fsi/studium.htm
Erstsemester sind hier richtig: Die Fakultät Wirtschaftswissenschaften der FU-Berlin gibt einen guten Überblick über die Möglichkeiten der fachspezifischen Internet-Recherche

- www.vwl-bwl.de/index1.htm
Linksammlung zu verschiedenen Schwerpunkt-Themen aus VWL und BWL

- www.jura.uni-sb.de
Eines der umfangreichsten und beliebtesten Internet-Portale für Rechtsprechung mit vielen Links und Recherchetipps

- www.jura-lotse.de
Juristen-Portal mit großem Angebot: Neben allgemeinen Studientipps gibt es eine Suchfunktion für deutsche und internationale Gesetzestexte, teilweise mit Online-Kommentaren, und viele Skripten zum Studium

MEDIZIN UND PSYCHOLOGIE

- www.medizinstudent.de
Für Studienanfänger genau die richtige Seite: Sie finden hier Tipps zu den einzelnen Abschnitten des Studiums, Chats und Foren.

- www.via-medici-online.de/viamedici
Angebot des Fachbuch-Verlags Thieme: Dort ist zum Beispiel die Zeitschrift „Via Medici“ abgelegt und archiviert

- www.zpid.de
Die zurzeit beste Adresse für Psychologen: Knapp 1000 Links zu Quellen, Texten und Studienmaterialien im Netz

SOZIOLOGIE, POLITIK, GESCHICHTE, PHILOSOPHIE

- www.uni-tuebingen.de/uni/sss
Umfangreiche Linkliste, erstellt von der Fakultät für Soziologie der Universität Tübingen

- www.soziologie.uni-rostock.de
Hier finden sich viele nützliche Web-Adressen für Soziologen, übersichtlich unterteilt in die einzelnen Schwerpunkte des Studiums

- www.uni-tuebingen.de/pol
Ausführlicher Überblick über die Politikwissenschaft im WWW: Links zu Quellen, Katalogen, Zeitschriften, Datenbanken

- www.uni-saarland.de/z-einr/ub/fachgebiete/Politik/Politnet.html
Recherchehilfen, Institutionen, Internet-Quellen, elektronische Publikationen und Dokumentlieferdienste

- www.historiker.de
Einziges Portal, das für Geschichtsstudenten aller Fachrichtungen angelegt ist

- www.philo.de/Philosophie-Seiten
Zurzeit die Seite mit der größten Linksammlung für philosophische Datenquellen in aller Welt

CHEMIE, BIOLOGIE, MATHEMATIK UND PHYSIK

- www.chemiestudent.de
Einstieger-Seite für Chemie-Studenten: Das Angebot umfasst neben vielen Protokollen und Skripten auch ein Online-Periodensystem und Links zu Online-Datenbanken

- <http://spot.fho-empden.de/chemie/chemie.htm>
Ausführlicher Linkkatalog zu Datenbanken, Firmen, Zeitschriften, Büchern und Verlagen

- www.biologie.uni-osnabrueck.de
Die Linksammlung führt unter anderem zu Fachzeitschriften, Skripten, molekularbiologischen Datenbanken und Wörterbüchern

- www.biologie.de
Alles rund um das Biologie-Studium – von Praktika- und Methodenprotokollen bis zu Vorlesungsskripten

- www.math-net.de
Geboten wird hier die umfangreichste Sammlung von Texten und Links über Mathematik im Internet – in Englisch

- www.physikon.com
Bestens geeignet als Einstieg in die Internet-Welt der Physik: Das Physikon (deutschsprachig) enthält kurze Zusammenfassungen der Lehrinhalte des Physikstudiums

- <http://physnet.uni-oldenburg.de/PhysNet>
Ausführliche Zusammenstellung von Links in allen Bereichen der Physik

ALLGEMEINE RECHERCHE-TIPPS MIT LINKS

- Der erste Weg sollte immer zur Fachschaft führen, denn die kann meist weiterhelfen – mit konkreten Tipps, Adressen oder eigenen Kursen zur Internet-Recherche. Die zweite Möglichkeit: Bei den Leitern der Fachbibliotheken nachfragen. An einigen Fakultäten werden für Erstsemester entsprechende Internet-Kurse angeboten.
- Es lohnt sich auf jeden Fall, einmal auf den Internet-Seiten der Fachschaften und Fakultäten anderer Universitäten vorbeizuschauen. Früher oder später wird man hier genau die Übersicht über nützliche Links finden, die man braucht.
- Wer gleich im Internet nach fachspezifischem Wissen suchen will, sollte es zuerst mit der Suchmaschine Google (www.google.de) versuchen, der zurzeit besten Suchmaschine im Netz. Bei entsprechender Eingabe der Suchwörter (zum Beispiel: Studium Soziologie) finden sich schnell die entsprechenden Portale.
- Recherchieren beginnt in der Bibliothek. Unter der Adresse www.hbz-nrw.de/bibliothek/set.html steht das Verzeichnis aller deutschen Bibliotheken mit Online-Service.

Die virtuelle Bibliothek der Uni Düsseldorf unter www.uni-duesseldorf.de/ulb/virtbibl.html gehört zu den besten Adressen. Der Katalog deckt viele Fachrichtungen ab, darunter auch eher seltene Studiengänge wie Orientalistik und Slawistik. Die Bibliothek führt direkt zu wissenschaftlichen Texten im Internet.

Einen Spitzenplatz bei der Recherche hält auch der „Karlsruher Virtuelle Katalog“, www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html. Er gehört nach fünf Jahren Betrieb zu den wichtigsten bibliografischen Recherche-Instrumenten in Deutschland.

Speziell für Zeitschriften empfiehlt es sich, in der elektronischen Zeitschriftenbibliothek der Uni Regensburg zu suchen. Sie bietet die bundesweit größte Sammlung ihrer Art. www.bibliothek.uni-regensburg.de/ezeit

Wer nur schnell einen Sachverhalt oder ein Wort nachschlagen will: ein Verzeichnis von Enzyklopädien, Wörterbüchern und Fachlexika findet sich unter <http://biblint.de/nachschlagewerke.html>

Für Germanisten und NDL-Studierende:
www.gutenberg.aol.de

INTERVIEW

„Faszinierender geht es nicht“

Spät, aber doch: Die ARD mausert sich im Web zum Nachrichten-Giganten. Intendant **FRITZ PLEITGEN** über Glaubwürdigkeit, E-Commerce und ruckelnde Bilder

com!online: Die ARD-Anstalten schreiben rote Zahlen, trotzdem investieren Sie bis zum Jahr 2004 mindestens 88 Millionen Mark in Ihre neuen Internet-Auftritte www.ard.de, www.das-erste.de und www.tagesschau.de. Wollen Sie im Netz so richtig Gas geben?

Pleitgen: Gas geben wäre übertrieben. Wir müssen vielmehr in Gang kommen, denn die anderen sind weiter. Was aber kein Nachteil ist, weil wir aus den Erfahrungen der anderen gelernt haben. Wir können auch nicht kräftig Gas geben, weil die Mittel nicht in dem Maße da sind. Die von der KEF (Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten, d. Red.) anerkannten 88 Millionen Mark müssen schließlich auf vier Jahre und zehn ARD-Sender verteilt werden. Und das Zusammenspiel der Landesrundfunkanstalten auf diesem Gebiet muss sich noch einstellen. Sagen wir so: Wir rollen ...

ZUR PERSON

- Geboren am 21. 3. 1938 in Duisburg. Schon als Schüler ständiger freier Mitarbeiter der „Freien Presse“ Bielefeld
- Ab 1959 Volontariat, anschließend Redakteur bei der „Freien Presse“. Seit 1963 beim WDR. Von 1970 bis 1977 ARD-Korrespondent in der Sowjetunion. Danach leitete er bis 1988 ARD-Studios in der DDR, in Washington und New York
- Von 1988 bis 1993 verantwortete er als Chefredakteur Fernsehen den Programmbereich Politik und Zeitgeschehen
- Seit 1994 Hörfunkdirektor des WDR, seit Juli 1995 ist er als Nachfolger von Friedrich Nowotny Intendant des WDR, wiedergewählt im September 2000
- Seit dem 1. Januar 2001 ist er außerdem Vorsitzender der ARD
- www.wdr.de/unternehmen

com!online: Sie selbst meinten, dass Sie im Internet ein wenig „abgehängt“ wurden ...

Pleitgen: Nein, nicht abgehängt. Wir konnten einfach auf Grund unserer Verfassung – wir sind zehn Sender – nicht so schnell reagieren. Das hat sich aber als Vorteil erwiesen.

com!online: Wie das?

Pleitgen: Einige haben sich mit großen Investitionen in das Internet hineingestürzt und sind jetzt dabei, wieder abzubauen. Bei der New York Times waren früher viel mehr Leute im Online-Fach beschäftigt. Bei TV-Sendern wie der BBC hat es eine ähnliche Entwicklung gegeben. Ich bin eigentlich froh darüber, dass wir Schritt für Schritt und sehr bedächtig vorangegangen sind – ganz im Gegensatz zur Rasanz des neuen Mediums.

com!online: Was wollen Sie mit Ihren neuen Web-Auftritten erreichen?

Pleitgen: Ich wollte immer, dass wir für das Internet-Publikum ein seriöser und infor-

mativer Partner werden. An glaubwürdigen Inhalten ist im Netz kein Überfluss. Uns kennt das Publikum – wir können im Internet vertiefen, was sich in den Hörfunk- und Fernsehprogrammen nur anreißen lässt. In den klassischen audiovisuellen Medien ist die Zeit knapp.

com!online: Und im Internet ist der Speicherplatz theoretisch unbegrenzt ...

Pleitgen: Eben. In den Stunden nach der furchtbaren Katastrophe in Amerika wurde 20-mal öfter auf Tagesschau.de zugegriffen als an anderen Tagen. Via Web können wir viele Zusatzinformationen liefern – dafür ist der öffentlich-rechtliche Rundfunk wie geschaffen. Wir können aus dem größten Korrespondenten-Netz der Welt schöpfen.

com!online: Befürchten Sie nicht, in Zukunft mitdiskutieren zu müssen, wenn es um die Frage geht, ob Hinrichtungen live übertragen werden dürfen?

Pleitgen: Nein. In die Gefahr werden wir nicht kommen. Das schließe ich für uns völlig aus. Wir haben einen klaren öffentlich-rechtlichen Programmauftrag – mit uns ist das nicht zu machen.

com!online: Vom Hamburger Hans-Bredow-Institut haben Sie sich in einer Studie bestätigen lassen, dass die so oft beschworene Vielfalt im Internet gar nicht gegeben ist. Das könnten, so Ihre Meinung, nur die öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten leisten. Jetzt kann man auf ►



Die neuen Seiten: www.ard.de, www.das-erste.de, www.tagesschau.de. Sport- und Börsen-Sites sollen bis Dezember hinzukommen

Ihren Web-Seiten die Marienhof-Darsteller bei den Dreharbeiten beobachten. Ist das die Vielfalt, die Sie meinen?

Pleitgen: Nun, das ist ein programmbezogener Zusatzservice, den viele Fans schätzen werden. Aber das ist ja nicht alles. Hörspiele, akustische Kunst, Kultur, Bildung, Wissenschaft – wir haben viele Angebote, auch für Minderheiten, die bei anderen so nicht zu finden sind. Das leistet kein anderes Unternehmen. Und die Interessierten wissen, dass die Informationen, die sie von uns bekommen, glaubwürdig sind. Schließlich werden wir überprüft, durch die Öffentlichkeit und die Aufsichtsgremien, die ihrer Arbeit gewissenhaft nachgehen.

com!online: *Ein Internet-Auftritt kostet Geld. Laut Staatsvertrag sind Ihnen aber Werbung und E-Commerce in diesem Bereich verboten. Wäre nicht gerade die von Ihnen gepriesene Glaubwürdigkeit etwas, was sich hervorragend vermarkten ließe?*

Pleitgen: Es gibt in der Politik tatsächlich Überlegungen, die Web-Auftritte auf diese Weise sich selbst finanzieren zu lassen. Ich bin vollkommen dagegen. Es lässt sich sehr schlecht auseinander dividieren, welchen Anteil unserer Web-Angebote wir durch Gebühren generiert haben und wie groß der Rest ist, der durch Werbung und E-Com-

merce finanziert werden müsste. Eine saubere Haushaltsführung ist in diesem Punkt nur schwierig zu erreichen. Es liegt mir sehr am Herzen, dass wir nicht ins E-Business abgleiten. Würden wir auf diesen Trip geraten, wäre unsere publizistische Unabhängigkeit in Gefahr. Und die darf nicht angetastet werden. Außerdem ist unser Web-Auftritt, gemessen an unserem Gesamthaushalt, sehr preiswert: Ein Großteil der Leistungen ist ja schon erbracht, wir müssen sie nur noch ins Netz übernehmen. Merchandising im Internet kann es geben, aber nur sehr begrenzt, der Sendungsbezug sollte immer eng sein.

com!online: *Geschäfte, wie sie das ZDF und T-Online machen, kommen für Sie also nicht in Frage?*

Pleitgen: Das ZDF hat einen Partner. Wir haben diesen Weg für uns ausgeschlossen. Wir verfolgen unterschiedliche Strategien. Ich möchte, dass wir allein und souverän für das verantwortlich sind, was wir den Nutzern im Web anbieten. Auch die Gestaltung möchte ich vollkommen in unserer Hand behalten.

com!online: *Wie koordinieren Sie zehn Rundfunkanstalten für einen zentralen Auftritt?*

Pleitgen: Das ist gar nicht so einfach. Im anfänglichen Übereifer – es sind ja alle vom Internet-Fieber erfasst worden – war jede Redaktion daran interessiert, im Internet vertreten zu sein. Wir mussten Doppelungen verhindern und Synergieeffekte herausarbeiten. Deshalb bin ich froh, dass wir erstmal auf die Bremsen getreten haben. Auch eine andere Frage musste geklärt werden: Wer ist dafür verantwortlich, was da ins Netz kommt?

com!online: *Soll das Web neben TV und Hörfunk zur dritten Säule der Anstalten werden?*

Pleitgen: Nein, das war nur am Anfang angedacht. Das Internet ist eher eine Brücke zwischen den Angeboten von Hörfunk und TV.

com!online: *Der Erfolg von TV-Sendungen wird an erzielten Reichweiten abgelesen, kommerzielle Angebote im Web lassen ihre Visits und Page-Impressions, IVW-geprüft, zählen. Wie wollen Sie Ihren Erfolg nachweisen?*

Pleitgen: Die IVW nimmt bislang nur Angebote mit Werbung auf, unsere sind aber werbefrei. Wir haben die IVW aufgefordert, uns aufzunehmen – schließlich wollen viele wissen, wie unsere Angebote genutzt werden. Die IVW denkt über Lösungen nach. Auch in den Arbeitsgemeinschaften Media-Analyse und Fernforschung setzen wir uns für eine einheitliche Währung ein und sind mit unserer Position nicht allein. Wir werden eine Lösung finden, da bin ich mir sicher.

com!online: *Wenn Sie selbst im Internet surfen und die Tagesschau.de abrufen ...*

Pleitgen: ... wenn ich im Ausland bin ...

com!online: ... *sind Sie dann mit der Qualität der Internet-Übertragungen zufrieden?*

Pleitgen: Nein. Es wird auch noch einige Zeit dauern. Aber dass es einmal ein brillantes Angebot wird, davon bin ich überzeugt.

com!online: *Aber noch ärgern lange Ladezeiten, ruckelnde Bilder und Mini-Formate.*

Pleitgen: Die ruckelnden Bilder werden mit der Zeit verschwinden. Wenn ich in Japan sitze und mir das angucke – da kann der Ulrich Wickert ruhig ein bisschen ruckeln, dann kommt Leben in den Mann.

com!online: *Wie finden Sie selbst das Web?*

Pleitgen: Ich bin schon fasziniert davon. Meine Kinder haben mich auf den Trip gebracht. Ich bin ein Anhänger des American Football und fummelte immer abends am Fernsehapparat herum, um über den CNN-Videotext zu erfahren, wie die Washington Redskins gespielt haben. Aber da bekommt man ja nur das karge Ergebnis. Dann kam mein Sohn und zeigte mir den NFL Football Service: Computeranimierte Spielzüge schon während des Spiels oder nach Spielschluss aus jedem beliebigen Spiel-Quarter! Als ich dann auch noch die New York Times schon sehr früh via Web lesen konnte, war ich völlig begeistert. Selbst im Kaukasus noch mit der Welt verbunden zu sein und alle Informationen zu einem Gebiet wie Abchasien oder Berg-Karabach vor Ort aus dem Netz zu bekommen – faszinierender geht es nicht. ■

Interview: Günther Fischer
magazin@com-online.de



Nachrichten-Fieber

Gerade für jüngere Surfer ersetzen Nachrichten im Web zunehmend die gedruckte Zeitung – für die Verlage ein kostspieliges Leistungsangebot. com!online hat getestet, wo die besten **NEWS-QUELLEN** sprudeln



„Wir erschließen uns jetzt den Markt der dritten Generation der Web-User. Das sind nach den Freaks und den Büro-PC-Nutzern die zwölf Millionen „Bild“-Leser.“

Peter Würtenberger,
Online-Vorstand Bild.de

Eine Reise in die Vergangenheit: Wer sich am Nachmittag des 11. September auf den Seiten von Die-Welt.de oder Sueddeutsche.de über die Terroranschläge in New York und Washington informieren wollte, sah sich in die Anfangstage des World Wide Web zurückversetzt: keine schmückenden Grafiken und Menüs, nur wenig Text und ein einziges Foto vom brennenden World Trade Center. „Wer HTML fließend spricht, war der Gewinner“, erinnert sich Thorsten Kroop, Online-Chef von Die-Welt.de. Wie die Konkurrenz hatte seine Zeitung auf Minimal-Layout umgestellt – um Meldungen schneller ins Netz bringen zu können und um durch reduzierte Ladezeiten möglichst vielen Surfern den Zugriff zu ermöglichen.

Doppelt so viele Seitenabrufe wie sonst hat Kroop am Tag der Katastrophe registriert – diejenigen User nicht mitgezählt, die wegen Datenstaus gar nicht erst auf die Seiten kamen. „Für viele war das Netz die einzige In-

formationsquelle“, so Kroop. „Und auch wenn der Anlass ein ganz schrecklicher war – wir haben gezeigt, dass wir's können.“

Auch ohne derart einschneidende Ereignisse wird das Web als Nachrichtenquelle immer wichtiger. Vor allem die Jüngeren lassen die Zeitungen zunehmend am Kiosk liegen, wie die jüngste Marktanalyse 2001 des Instituts für Demoskopie in Allensbach zeigt. In den vergangenen zwölf Jahren ist die Zahl der 16- bis 29-Jährigen in Westdeutschland, die regelmäßig eine Zeitung lesen, von knapp 60 auf rund 45 Prozent gefallen. Unter den Gewinnern des Trends: das Internet.

Kein Wunder, dass sich innerhalb der Gruppe der Printmedien bisher vor allem die Zeitungsverlage massiv im Netz engagiert haben. Rund 300 Blätter in Deutschland sind online mehr oder weniger aktiv, schätzt der Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger. Und das mit Erfolg: Die Zugriffszahlen haben sich innerhalb eines Jah-



res im Schnitt verdoppelt, selbst regionale Verlage verzeichnen mittlerweile pro Monat mehrere Millionen Seitenabrufe.

Besonders interessant: Die Angebote der großen überregionalen Tageszeitungen. Mit Ausnahme der chronisch geldknappen „Tagesszeitung“ („taz“) investierten die Verlage kräftig in ihre Netz-Seiten. Nicht nur die „Süddeutsche Zeitung“ und „Die Welt“ haben ihre Online-Redaktionen in den vergangenen Jahren aufgestockt. Bild.de sollte mit dem großen Relaunch im August mit Millionenaufwand zum interaktiven Unterhaltungsportal befördert werden, für das „Bild“-Reporter gemeinsam mit den Teams von Springer TV losziehen, um Bewegtbilder fürs Web einzufangen. Doch die Euphorie ist verflogen: Mittlerweile gilt das ehrgeizige Vorhaben schon wieder als gescheitert – aus Finanzgründen. Das Branchenblatt „Kress Report“ meldete bereits Ende August einen Investitionsstopp bei Bild.de. Der Verlag dementierte – obwohl das Projekt, künftig auch eigens produzierte Videobeiträge anzubieten, offiziell auf Eis liegt.

Tatsächlich sind die Web-Zeitungen von denselben Finanzierungsnöten geplagt wie die meisten anderen Internet-Unternehmen. In den USA haben renommierte Blätter wie die „New York Times“, die „Washington Post“ und das „Wall Street Journal“ schon seit Jahresbeginn kräftig Online-Stellen abgebaut, in Deutschland entließ der Holtzbrinck-Verlag Mitte des Jahres zahlreiche ►

LINKS

Die Tageszeitungen sind bei weitem nicht die einzigen News-Lieferanten im Netz:

Der Spiegel

Das Hamburger Nachrichtenmagazin ist schon seit Urzeiten im Netz und hat sich zu einer der wichtigsten deutschen Online-Nachrichtenquellen entwickelt
www.spiegel.de

Focus

Auch die Münchener Konkurrenz liefert im Minutentakt Nachrichten zwischen Politik und Vermischtem. Der Schwerpunkt liegt hier aber eher auf den aufwendig gepflegten Datenbanken und Servicebeiträgen
www.focus.de

N24 und n-tv

Die beiden Nachrichtenkanäle sind auch im Netz auf Sendung: Neben vielen Text-Meldungen und Fotos sind Interviews und Berichte auch als Videoclips abrufbar
www.n24.de
www.n-tv.de

Netzeitung

Ein 24 Redakteure starkes Team produziert eine Zeitung ausschließlich fürs Internet. Hinsurfen lohnt sich wegen des umfangreichen und gut strukturierten Angebots
www.netzeitung.de



„Zu unserem Starttermin Januar 2001 war bereits klar, dass es angesichts des schwierigen Werbemarkts nicht einfach werden wird.“

Frank Gaube, Redaktionsleiter
FAZ Electronic Media GmbH

Netz-Redakteure von Handelsblatt, Wirtschaftswoche und DM Online.

Im Internet lässt sich nur eben schwerlich Geld verdienen. Bild.de Geschäftsführer Peter Würtenberger gibt sich visionär: Für exklusive News oder Chats mit Stars und Sternchen sollen Surfer künftig zur Kasse gebeten werden. „Die Umsonst-Mentalität ist vorbei“, tönte Würtenberger Anfang August. Durch die anstehende Kooperation mit T-Online ließe sich ein Plausch mit Jenny Elvers künftig über die Telefonrechnung abrechnen.

Ob die großen Pläne Wirklichkeit werden, ist keineswegs sicher. Dass der User künftig überall für Nachrichten bezahlen wird, gilt als unwahrscheinlich. Zu groß ist die Konkurrenz bei den Online-News – wahrscheinlich müssen sich die Zeitungsmacher damit anfreunden, den Web-Auftritt bis auf weiteres als Zuschussgeschäft zu sehen.

Vielleicht aber setzt sich auch die Refinanzierungs-Strategie der „taz“ durch. Das Berliner Alternativ-Blatt fragt unter jedem Arti-

kel: „Was ist Ihnen die Internet-Ausgabe der taz wert?“ – und nennt die Bankverbindung.

Im Moment gibt es die News bei den allermeisten Online-Blättern noch gratis. Damit jeder Info-Hungrige weiß, wo es sich lohnt, hat com!online die Online-Auftritte wichtiger deutscher Zeitungen getestet. Artikel der Print-Ausgabe bilden bei allen Zeitungen den Grundstock. Schon abends stellen die Redaktionen die Texte ins Netz, die beim Abonnenten erst am nächsten Morgen vor der Haustür liegen. Doch während etwa die „taz“ gleich die ganze Ausgabe kostenlos ins Web packt, müssen sich „FAZ“-Leser mit rund 30 Prozent der Artikel begnügen. Bild beschränkt sich gar insgesamt auf 20 bis 30 Texte.

So umfangreich die „taz“ abends an den Start geht, so schlecht sieht sie tagsüber im aktuellen Vergleich aus: 24 Stunden bleibt die Online-Ausgabe auf demselben Stand. Bei den Konkurrenten dagegen schaufeln Redakteure nahezu rund um die Uhr die neuesten Meldungen ins Netz.



DIE WICHTIGSTEN DEUTSCHEN TAGESZEITUNGEN IM INTERNET

KATEGORIE	Punkte max.	DIE WELT	FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG (FAZ)	SÜDDEUTSCHE ZEITUNG	BILD	TAGESZEITUNG (Taz)
Adresse		www.die-welt.de	www.faz.net / www.faz.de	www.sueddeutsche.de	www.bild.de	www.taz.de
Optik	15	klares Nachrichten-Layout	12 ansprechendes Design, das den Info-Charakter der Site unterstreicht und nicht mit Fotos geizt	14 der Hintergrund ist Geschmackssache; Ein Mehr an Fotos wäre vielleicht ansprechender	12 große, gut lesbare Texte, starke Bilder – oft wirkt das Layout aber sehr zusammengestückelt	10 Minimal-Layout ohne Bilder
Benutzerfreundlichkeit	30	gut gegliedert, der Leser findet sich schnell zurecht	28 gute Menü-Lösung, das Schachtel-Layout erschwert jedoch die Suche	25 klar nach Ressorts gegliedert, gute Suchfunktion – die selbst auch leicht zu finden ist	28 zwischen Entertainment-Angeboten und Bilderflut gehen die Nachrichten ziemlich unter	20 klar strukturiert, inklusive Suchfunktion
Aktualität	30	aktuellste Agenturmeldungen sind stets im Newsticker zu finden	28 wichtige News sind schnell auf der Seite, allerdings fehlt Brandaktuelles der Agenturen	25 Redaktion reagiert in der Regel schnell – es fehlt jedoch ein Newsticker mit Agenturmeldungen	26 teils noch Meldungen vom Vortag im Nachrichten-Ticker, keine Angabe von Datum und Uhrzeit	15 immer nur so aktuell wie die gedruckte Zeitung – keine laufende Aktualisierung
Umfang der Informationen	25	viele Artikel; kostenloses Volltextarchiv der Online-Artikel seit 1995; Print-Archiv	23 kurze Meldungen und ausführliche Berichte; besonders gut: Audio-Beiträge aus „FAZ 93.6“	23 besonders hilfreich: die Dossiers zu einzelnen Themen; Volltextarchiv reicht nur 30 Tage zurück	20 viel Unterhaltung und Erotik – aber nur wenige Artikel und Meldungen	5 aktuelle Ausgabe ist fast vollständig im Netz; kostenloses Volltextarchiv für zwölf Monate
Gesamtpunkte/Fazit	100	Ein Klassiker im Netz – mit der richtigen Mischung aus schnellen Infos und langen Berichten	91 Ein gelungener Spätstart im Online-Geschäft: informativ und ansprechend	87 Sehr gut gemachtes Angebot – für Münchener besonders interessant	86 Nichts für Info-Hungrige – hier regiert die Unterhaltung	50 Nichts für News-Sucher – dafür interessante Hintergrundberichte und Analysen
Note		1	1	1	4	4

Note 1 = 100–85 Punkte Note 2 = 84–70 Punkte Note 3 = 69–55 Punkte
Note 4 = 54–40 Punkte Note 5 = 39–18 Punkte Note 6 = 17–0 Punkte

Bei den reinen Nachrichten hört das Angebot der Online-Zeitungen noch nicht auf: „Die Welt“ etwa verschickt Newsletter zu verschiedenen Themen, die „Süddeutsche Zeitung“ glänzt mit Veranstaltungskalender und Anzeigen-Markt, die „FAZ“ hilft unter anderem geschlauchten Surfern mit einem persönlich zugeschnittenen Fitness-Programm auf die Sprünge. „Welt“ und „Süddeutsche“ halten zudem ein Ganzseiten-Archiv bereit, in dem die gedruckten Ausgaben in ihrem ursprünglichen Layout abrufbar sind – „Die Welt“ bietet diesen Service (jeweils mit einem Tag Verzögerung) gratis an, bei der „Süddeutschen Zeitung“ (tagesfrisch) kostet er 50 Euro pro Jahr.

Keine Zeitung wartet aber online mit so vielen Gimmicks auf wie Deutschlands größtes Boulevard-Blatt. Bild.de will ohnehin weniger Informationsquelle als Unterhaltungsplattform sein und schlägt mit Entertainment nur so um sich: vom Chat bis zum Computerspiel, vom animierten Comicstrip bis zum Striptease. Die eigentlichen Artikel mit „Bild“-typischen Überschriften sind in all dem kunterbunten Wirrwarr kaum noch auszumachen.

„Die dritte Generation der Surfer“ will Peter Würtenberger mit diesem Angebot vor den PC locken – jene, denen das Internet bisher zu kompliziert war. ■

*Oliver Buschek/Daniela Patrzek
magazin@com-online.de*



com!online hat die Angebote großer überregionaler Tageszeitungen unter die Lupe genommen und dabei ausschließlich gefragt: Wie gut informieren die einzelnen Sites? Service-Angebote wie Kleinanzeigen und Versicherungsvergleiche blieben folglich ebenso unberücksichtigt wie Comicstrips und andere Unterhaltsbeiträge. Mit je 30 Prozent flossen dabei die Aktualität und die Benutzerfreundlichkeit in die Wertung ein. Der Umfang wurde mit 25 Prozent gewichtet. Schließlich kann – bei hoher Aktualität und guter Aufbereitung – weniger durchaus mehr sein. Die Optik ist sicherlich auch Geschmackssache – wir haben ihr daher nur 15 Prozent eingeräumt. Journalistische Kriterien wie Wahrheitsgehalt, Stil oder auch eine eventuelle politische Tendenz wurden nicht in die Bewertung aufgenommen.

Googles Herausforderer

Mit verbesserter Technologie und spezialisierten Methoden treten **NEUE WEB-SUCHMASCHINEN** gegen den Publikumsliebbling Google an. Freuen soll sich der User – über treffendere Ergebnisse

Die Surfer wussten es längst, nun ist es quasi amtlich: Google ist gut. Die Stiftung Warentest kürte Ende August die Suchmaschine Google zum Sieger. Die Konsumentenschützer prüften 20 Suchmaschinen (www.test.de), lediglich zwei Anbieter – Google und Altavista – erhielten das

CompletePlanet

Gesamturteil „gut“. Sieben Testteilnehmer schnitten bei den Suchergebnissen noch mit „befriedigend“ ab, alle anderen erhielten nur ein „ausreichend“ und zwei – Netfind.aol.de und Acoon.de – sogar „mangelhaft“.

Allen Suchmaschinen wurden identische Anfragen gestellt. Die Tester bewerteten jeweils die ersten zehn Treffer. Ergebnis: Das Suchen gleicht „einem Stochern im Nebel“. Über die Hälfte der Verweise hatte nichts mit dem gesuchten Thema zu tun. Auffällig war dabei, so die Tester, vor allem AOL Netfind, wo rund ein Drittel aller Links zu nicht mehr existierenden Seiten geführt habe. Nur

Google gelang es, für alle zehn Fragen mindestens eine völlig zutreffende Antwort zu finden.

Binnen weniger als drei Jahren hat sich Google zum Suchmaschinen-Liebbling der User gemausert: Die schnellen und guten Suchergebnisse dank Ranking-Technik werden allseits gelobt, das spartanische Design ist vorbildhaft. Google verzichtet auf der Startseite auf Werbeflächen ebenso wie auf komplizierte Eingabemaschinen – eine puristische Zeile genügt. Populärer kann Google damit kaum mehr werden. Doch seit jeher ist das Bessere der Feind des Guten gewesen. So auch jetzt: Gleich eine Reihe von Suchmaschinen will Google Konkurrenz machen: Teoma, Wisenut, Meta-Su-

cher wie Vivisimo und neue ortsbezogene Dienste (Location-based Services, LBS) sowohl für mobile Anwendungen wie auch für Websites.

Der Neuling mit dem größten Potenzial ist wohl Teoma. Die im Mai an den Start gegangene Suchmaschine wurde schon Anfang September von Ask Jeeves aufgekauft. Teoma – gälisch für „Experte“ – sucht zwar nur auf 1,5 Milliarden Internet-Seiten, was etwa einem Sechstel des Google-Umfangs entspricht. Dafür führt es Googles System der Ergebnisauflistung nach Relevanz einen Schritt weiter.

Beispiel gefällig? Für einen Suchbegriff wie „Raketentreibstoff“ landen bei Google diejenigen Fundstellen ganz oben auf der Trefferliste, auf die die größte Anzahl an Links aus beliebigen anderen Webseiten zeigt – auch dann, wenn die Links gar nicht wegen des Suchbegriffs erfolgten. Teoma dagegen will nur „Raumfahrtexperten“ nach der besten Informationsquelle fragen – Websites, die den Suchbegriff selbst enthalten und deshalb vermutlich dasselbe Thema abhandeln. Zudem bietet Teoma eine Gruppierung der Suchtreffer in Themenkreise an und lenkt damit die weitere Suche in geordnete Bahnen. „Teomas Such-Algorithmen gehören zu den fortschrittlichsten am Markt“, ist sich Steve Berkowitz, Chef von Ask Jeeves, sicher.

Ähnlich wie Teoma arbeitet auch die 1999 gegründete Suchmaschine Wisenut. Ihr Suchalgorithmus zieht für die Bewertung sowohl die Verlinkungsstruktur als auch die inhaltliche Struktur der Dokumente heran. Mit Hilfe traditioneller Textanalyse prüft sie das Wortumfeld des Suchbegriffs und sucht nach Übereinstimmungen, um sicher zu gehen, dass beim Ranking genau die thematisch verwandten Seiten das größte Gewicht erhalten. Wisenut will zudem mehr Web-

TEOMA
TECHNOLOGIES



alltheweb...
all the web all the time

Seiten indexieren als die Mitbewerber und seine Datenbasis monatlich aktualisieren. Nach eigenen Angaben kommen täglich 50 Millionen neuer Web-Seiten hinzu, 30 Gigabyte pro Stunde werden durchwühlt. Der Newsdienst „The Register“ sieht daher gute Chancen, dass Wisenut „Informationen zu Tage fördert, die vorher noch keiner gefunden hat“.

Mit anderen Methoden wollen Meta-Sucher dem Nutzer die besten Fundstellen ganz oben auf der Trefferliste präsentieren. Als herausragende „klassische“ Meta-Suchmaschine gilt derzeit **Vivisimo**. Sie fragt eine Reihe frei wählbarer Suchmaschinen ab und ordnet die erhaltenen Treffer mit einem eigenen „Inhalts“-Algorithmus. Dieser sucht nach ver-

wandten Begriffen zum Suchobjekt und sortiert die Ergebnisse nach der Häufigkeit, mit der diese auf den gefundenen Sites vorkommen. Die gewonnenen Erkenntnisse macht Vivisimo dem Kunden zugänglich: Neben den Trefferlisten werden sinnvoll generierte Themenkategorien angeboten. Die Suche nach „Mozart“ liefert neben Infos zu „Wolfgang Amadeus

Mozart“ auch die Kategorien „Salzburg“ und den Musikanbieter „JPC“.

Einen komplett anderen Ansatz verfolgen Firmen wie **Bright Planet** (www.completeplanet.com). Sie nehmen sich des Problems an, dass sich immer mehr Informationen – wissenschaftliches, juristisches oder wirtschaftliches Spezialwissen – auf dynamisch generierten Sites befindet. „Dynamisch generierte Seiten existieren gar nicht, so lange sie nicht von einem User angefordert werden“, erklärt Danny Sullivan vom Newsletter-Service „Search Engine Watch“. Das Dilemma: Dynamische Seiten werden von üblichen Suchmaschinen nicht erfasst. Das US-

Unternehmen Bright Planet versucht, dieses Problem mit einem eigens konstruierten Web-Gateway zu lösen: Mit seiner Hilfe können mit einem Schlag über 200.000 spezielle Datenbank-Suchmaschinen erreicht werden – und damit auch Seiten, die Google bisher verborgen blieben.

Auch für die sich langsam, aber sicher entwickelnden ortsbezogenen Services (LBS) für Handys und PDAs bilden sich erste Suchroutinen. Einerseits versuchen bekannte Web-Suchmaschinen wie **Alltheweb**, hier neue Nischen zu finden – in der Hoffnung, dass sich in absehbarer Zeit ein Mainstream-Markt entwickelt. Andererseits inspirieren die mobilen Dienste Suchmaschinen wie **Lasoo**, den geografischen Faktor stärker als bisher in die Suche einzubeziehen. Lasoo, das zurzeit in den USA und in einigen Ballungsräumen Europas funktioniert, ordnet Sites von Unternehmen nach den Postleitzahlen der Firmensitze. Wie mit einem Zoom nähert man sich dem Zielort und gibt dann den Suchbegriff ein. Dadurch sollen vor allem Services in der jeweiligen Umgebung leichter gefunden werden – was für Parisreisende, die auf der Suche nach den nächstgelegenen Gourmettempel sind, durchaus sinnvoll sein mag. ■

Günther Fischer

magazin@com-online.de

LINKS

Klassische Suchmaschinen

- www.google.com
- www.teoma.com
- www.wisenut.com

Meta-Suchmaschinen

- www.vivisimo.com

Spezial-Suchmaschinen

- www.completeplanet.com
- www.lasoo.com



Lasoo
the world around you

ROBOTER-MAMI

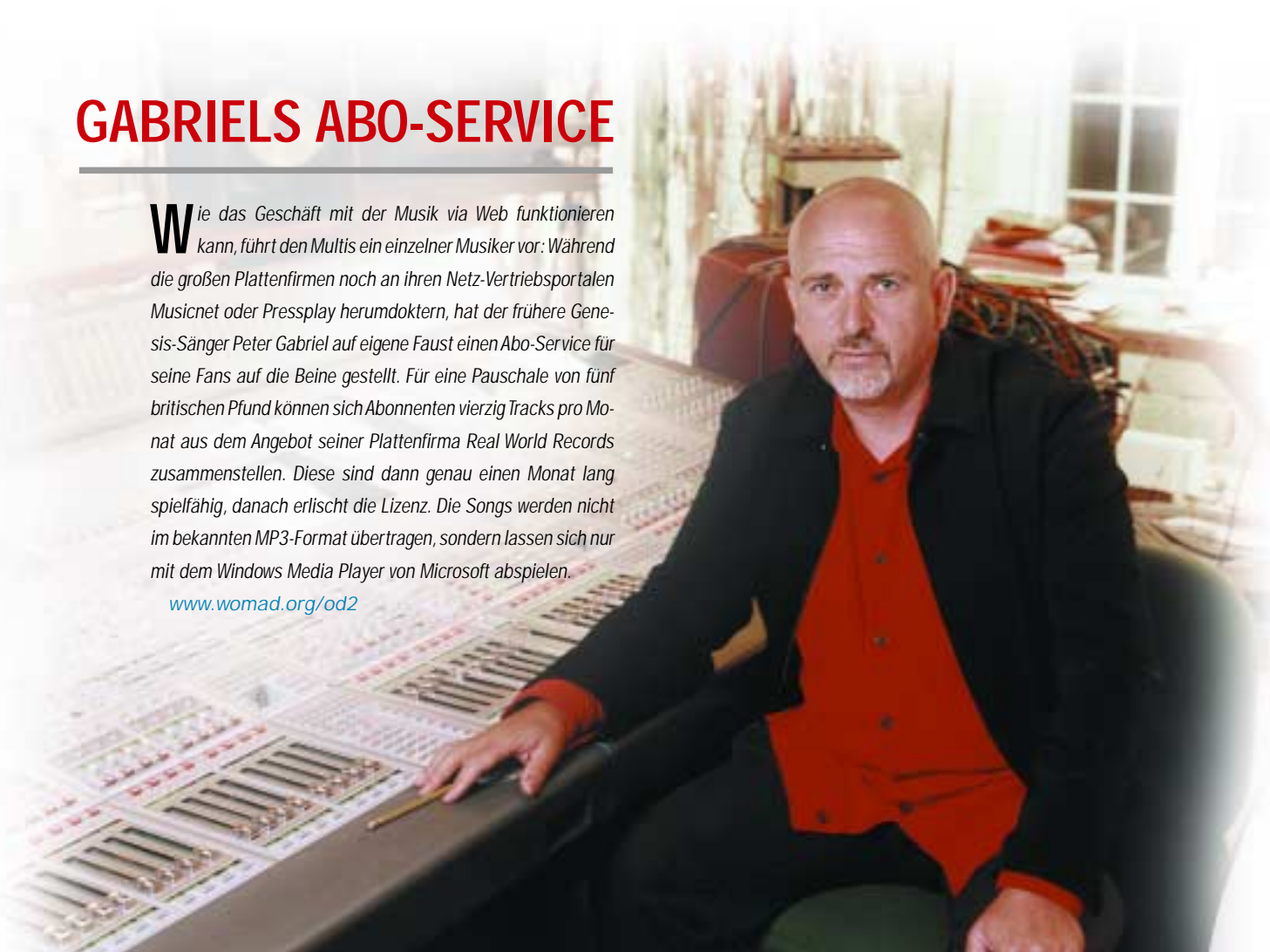
Er bewegt sich freundlich durch die Abteilung, bringt Kaffee und plauscht mit den Kollegen ... Eine ganz alltägliche Situation, wäre „JJ“ nicht ein intelligenter Roboter mit Monitorgesicht – entwickelt an einem Münchener Institut. In der neuen ZDF-Serie „Jenny & Co.“ gehört die Informatikerin Dr. Jenny Holl alias Eva Meier zum Forschungsteam um den Androiden – und muss sich laut Drehbuch so gar nicht Sciencefiction-mäßig auch mit den menschlichen Wechselfällen des Lebens herumschlagen.

www.ndf.de

GABRIELS ABO-SERVICE

Wie das Geschäft mit der Musik via Web funktionieren kann, führt den Multis ein einzelner Musiker vor: Während die großen Plattenfirmen noch an ihren Netz-Vertriebsportalen Musicnet oder Pressplay herumdoktern, hat der frühere Genesis-Sänger Peter Gabriel auf eigene Faust einen Abo-Service für seine Fans auf die Beine gestellt. Für eine Pauschale von fünf britischen Pfund können sich Abonnenten vierzig Tracks pro Monat aus dem Angebot seiner Plattenfirma Real World Records zusammenstellen. Diese sind dann genau einen Monat lang spielfähig, danach erlischt die Lizenz. Die Songs werden nicht im bekannten MP3-Format übertragen, sondern lassen sich nur mit dem Windows Media Player von Microsoft abspielen.

www.womad.org/od2



PLAPPERNDES HERZ

Nacht für Nacht ist sie unterwegs, auf der Suche nach gutem Sex und Mr. Right: Sarah Jessica Parker als Carrie, von Beruf einsame Journalistin. In „Sex and the City“ teilt sie nun schon seit drei Sendestaffeln (in Deutschland ist die erste vor kurzem angelaufen) ihre einschlägigen Erlebnisse mit ihren Freundinnen – und den äußerst vergnügten Zuschauern. Im echten Leben ist Frau Parker übrigens brav verheiratet: mit dem Schauspieler Matthew Broderick. www.hbo.com/city

PATE DER VERWEIGERER

Sollte hier wer zum Bundesministerium der Verteidigung wollen, kann ich erst mal nur sagen, dass es hier nicht ist.“ So witzig wurde bisher begrüßt, wer die Adresse www.verteidigungsministerium.de in seinen Browser tippte. Auf der Website gab Marian Müller aus Lehrte Tipps zur Kriegsdienstverweigerung. Doch jetzt ist Schluss mit den subversiven Umtrieben: Das Landgericht in Hannover entschied, dass der 23 Jahre alte Auszubildende die Domain abgeben muss.

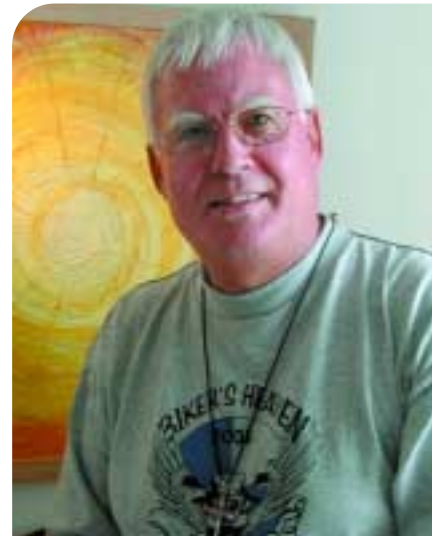
www.verweigerungsministerium.de



FROMMES GEKLINGEL

Freitagnachmittag in einer Hamburger Szenekneipe. Zwischen Stimmengewirr und Tassengeklapper sind plötzlich ungewohnte Klänge zu hören: Die Melodie eines Kirchenlieds erinnert mitten im weltlichen Treiben ans Überirdische. Seit die Nordelbische Kirche Marketing im Namen des Herrn betreibt, kann so etwas durchaus vorkommen. Denn das fromme PR-Büro „Konzept Marketing Nordelbien“, für das auch Pastor Jens-Uwe Flügel Ideen beisteuert, bietet trendbewussten Gläubigen auf seiner Website Choräle als Handy-Klingeltöne zum Download – neben anderen Merchandise-Artikeln wie Wein-gläsern oder himmlischem Jesus-Parfum.

www.domus-domini.de



Ame

american way of shopping

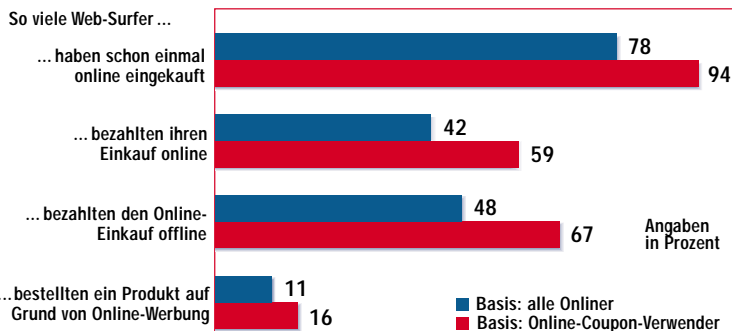
In den USA schon der Renner, jetzt auch bei uns gestartet:

Web-Portale für **RABATT-GUTSCHEINE UND ZUGABEN**

nehmen dem Verbraucher das mühsame Feilschen ab

Seit dem Fall von Rabattgesetz und Zugabeverordnung können psychisch robuste Verbraucher mit Verkäufern um mehr als drei Prozent Nachlass und wertvolle Dreingaben feilschen. Bei vielen Shops holen sie sich aber auch eine Abfuhr. „In unserem Call-Center arbeiten rund 100 Mitarbeiter. Es wäre absurd, jedem von ihnen einen Verhandlungsspielraum einzuräumen“, stellt Alternat.de-Geschäftsführer Carsten Kellmann klar. Lieber nutzen Shops die neue Freiheit für kontrollierte Sonderangebote – auch im Web. DVD-Station.de gewährt testweise Rabatte zwischen zwei und zehn Prozent je nach Zahl gekaufter Scheiben, Primus-Online.de belohnt die 100 besten Stammkunden mit 500-Mark-Gutscheinen und Kindermöbel-Spezialist Woodland.de räumt bei Herbst-Sparwochen im Web sechs Prozent Rabatt ein. Vorteil für den User: Er muss dafür nichts tun. „Feilschen ist bei uns Deutschen nicht sehr beliebt. Knapp 60 Prozent bevorzugen immer noch feste Preise“, weiß Primus-Chef Thomas Schulte-Huermann. ►

ONLINE-COUPONS KURBELN DEN UMSATZ AN



Beispiel USA: Wer Coupons via Web einlöst, gehört zu den besonders aktiven Online-Shoppern



Tour de Coupons

Kupon24 verzeichnete zuletzt rund 100 Gutscheine, vorwiegend aus Mode, Sport und Freizeit. Anmeldung ist Pflicht, aber es werden nur wenige Daten abgefragt. Die Gestaltung der Website wirkt nicht so übersichtlich wie bei den Konkurrenten, dafür ist die Einteilung in 21 Sachrubriken differenzierter. Ein umfangreicher Info-Teil führt ins Thema ein (teils downloadbar). 10.000 Nutzer.

Besonderheit: Foren

Anbieter: Teltarif Onlineverlag (Göttingen)

BEISPIELE:

- 25 Mark Guthaben bei Getmobile-Handy-Vertrag
- 5 Mark Rabatt für alle Käufe bei Fitdiscount.de
- zehn Prozent Rabatt auf bestimmte Kosmetika bei Megavitalshop.de

www.kupon24.de



„Als Austauschschüler in den USA sahen wir Coupons überall und fragten uns: Warum gibt's die nicht auch bei uns?“

Michael Timmermann (21),
Gründer von Raba.tt

Solch gehemmten Kunden nehmen einige Internet-Anbieter das Feilschen ab – von Einkaufsgemeinschaften über Punktesammlersysteme bis Preisagenturen (siehe Kasten Seite 62). Auf eine hier zu Lande ziemlich neue Rabatt-Spezies konzentrieren sich zwei Abiturienten aus Starnberg mit ihrem Web-Portal www.raba.tt: Michael Timmermann (21) und Axel Landschoof (20) präsentieren dort Coupons – Gutscheine, die dem Besitzer beim Einkaufen eine sofortige Vergünstigung oder eine Zusatzleistung gewähren. Auf die Idee dazu kamen sie 1997/98 als Austauschschüler in den USA. „Wir sahen, dass dort die Zeitungen voll sind von Coupons, die ausgeschnitten werden und praktisch bei jedem Einkauf mit im Spiel sind. Und wir fragten uns: Warum gibt es das nicht auch in Deutschland?“, schildert Timmermann die Initialzündung. „Nachdem das Ende des Rabattgesetzes absehbar war, suchten wir Venture-Capital und ent-

wickelten eine Web-Plattform, die den Kunden an einer Stelle alle angebotenen Coupons zugänglich machen soll.“ Heute leiten die beiden jungen Männer eine Firma mit schon 25 Mitarbeitern. Für eine geplante Australien-Tour und das Studium blieb ihnen keine Zeit. Statt dessen hoffen sie auf einen Coupon-Boom wie in den USA. Dort werden jedes Jahr rund 250 Milliarden Gutscheine unter Volk gestreut. 81 Prozent der US-Amerikaner nutzen diese Coupons – durchschnittlich 50 pro Jahr.

32 Prozent der Kosten entfallen bei gedruckten Coupons auf die Verteilung. Deshalb verzeichnen Internet-Plattformen mit elektronischen Coupons großen Zulauf. Diese E-Coupons werden ausgedruckt oder führen direkt zu Sonderseiten in Web-Shops. Spitzenreiter Coolsavings.com hat allein über 15 Millionen registrierte Nutzer. Dieses Vorbild vor Augen, haben seit der Rabatt-Liberalisierung schnell einige deutsche



Besser abschneiden

Couponweb.de startete im August mit Partnern wie McDonald's und Focus, demnächst wird Amazon dabei sein. Die Zahl der abrufbaren Coupons beträgt ungefähr 50, es gibt zehn Sachrubriken. Der Daten-

www.couponweb.de



hunger bei der Registrierung ist klein, aber die Anmeldung klappte nicht problemlos. 30.000 Mitglieder.

Besonderheiten: Eine Codierung soll Missbrauch durch Vervielfältigung und Mehrfacheinlösung ausschließen; personalisiertes My-Coupon-Web

Anbieter: Arcado Technologies AG (Zweibrücken), D & P Media GmbH (Hamburg)

BEISPIELE:

- Weißwein-Schlemmer-Paket 46,62 Mark statt 95 Mark bei Rossmann
- 10 Mark Rabatt auf Formel-1-Ticket für 250 Mark bei Ticket-Point
- bis zu 40 Prozent Rabatt auf Big Mac & Co bei McDonald's in Regensburg



www.raba.tt

Jugend forsch

Zwei junge Männer offerieren übersichtlich und klar gegliedert rund 150 Online- und knapp zehn Print-Coupons aus einem guten Dutzend Shops diverser Branchen. Exklusive Angebote gibt es zum Teil nur nach der kostenlosen Anmeldung. Dabei werden allerdings ungewöhnlich viele private Daten abgefragt (darunter die Anzahl der Haustiere). 25.000 Nutzer.

Besonderheiten: Rabatt-Zeitung als Beilage in Berliner Tageszeitungen; virtuelle Coupon-Tasche zum Sammeln interessanter Gutscheine

Anbieter: Raba.tt GmbH (Starnberg)

BEISPIELE:

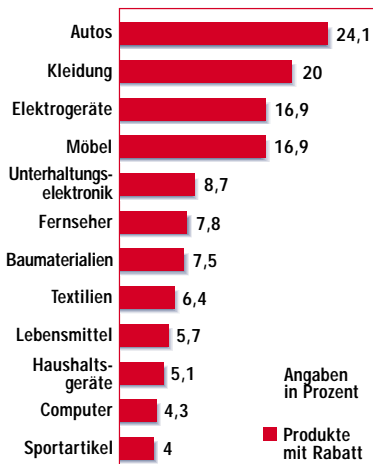
- Sony ICD-V 21 Voice Balloon: 49 Mark statt 169 bei Electronica.de
- raffiniertes BH-Set 76 Mark statt 126 Mark bei Nicetomeetyou.de
- Cerruti Image Herren Duftwasser 69,90 Mark statt 79,80 Mark bei Dasparfum.de

Anbieter Coupon-Plattformen im Web gestartet. Neben Raba.tt sind mit im Rennen: Couponweb.de, Kupon24.de und Rabatte.de. In den Startlöchern steht Coupon24.de.

„Nahezu alle großen Markenartikel und Händler setzen sich derzeit mit dem Thema auseinander. Einige starten bereits erste Aktionen, andere sind intensiv in der Planung, so dass wir mit ersten Coupons im Weihnachtsgeschäft rechnen“, beschreibt Martin Müller, Projektleiter von Kupon24, die Aufbruchstimmung der Anbieter.

Fragt sich nur, ob sich die Coupons auch für den Verbraucher lohnen. Für Pfennigfuchser, die stundenlang vergleichen, um garantiert das billigste Angebot zu finden, sind Coupons sicher nichts. Aber wer ohne Anstrengung das Gefühl haben will, ein gutes Geschäft gemacht zu haben, für den eignen sie sich sehr gut. „Wir sagen nicht: Wir sind die günstigsten. Aber wir sagen: Bei uns bekommst du das Produkt billiger, als wür- ►

RABATTE NACH BRANCHEN



Quelle: Emnid

Spielraum: Rabatte von 20 Prozent und mehr sind keine Seltenheit – vor allem beim Autokauf

Feilschen leicht gemacht

Einkaufsgemeinschaften

Produkte, die hier angeboten werden, gibt es zum Schnäppchenpreis oder in sinkenden Rabattstufen, wenn sich genügend Käufer finden:

- www.letsbuyit.de
- www.powershopping.de
- www.shoppinx.de
- www.yeebab.de

Bonus-Programme

Bei Käufen über branchenübergreifende Plattformen sammeln Sie Punkte (teils offline), die Sie später gegen Prämien eintauschen können:

- www.bonus.net
- www.ecollect.de
- www.payback.de
- www.webmiles.de

Preisagenturen

Wer einen Recherche-Auftrag erteilt, zahlt an die Agentur im Erfolgsfall meist 30 Prozent der Ersparnis als Provision:

- www.schnaepchen-preisagentur.de
- www.kaufundspar.de
- www.preisagentur-pfennigfuchser.de
- www.preisfinder.de
- www.jaus.de
- www.preisagentur-gold.de
- www.preis-ass.de

Preisvergleichs-Portale

Wer selbst Schnäppchen aufspüren will:

- www.angebot-info.de
- www.dealtime.de
- www.evendi.de
- www.guenstiger.de
- www.preistrend.de
- www.pricecontrast.de
- www.shoppingscout24.de

Nie mehr bezahlen

Info-Plattform zu Rabatten aller Art mit einer Rubrik Gutscheine (zuletzt 32 Einträge). Der Schwerpunkt liegt aber eher

www.rabatte.de

auf Sonderangeboten und Punktesammlensystemen. Viele Infos zum Thema und zum Betreiber der Site. Könnte übersichtlicher sein.

Besonderheiten: Profi-Suchfunktion; Flohspiel; geführte Rabatte-Tour (Surftaxis); Erklärung zur Achtung der Menschenwürde

Anbieter: Valudo AG (Duisburg)

BEISPIELE:

- 20 Mark Neukunden-Gutschrift Gartencenter Akelei
- 10 Mark Gutschein für verschiedene Geschenk-Shops unter Dekoass.de
- 100 Mark Warengutschein für Beitritt zum Bertelsmann Buchclub

dest du es im gleichen Laden ohne Coupon kaufen“, beschreibt Axel Landschoof die Coupon-Philosophie. Die Rabatte liegen meist zwischen fünf und zehn Prozent, bei manchen Artikeln in nachfrageschwachen Zeiten auch mal zwischen 20 und 30 Prozent.

Haupttrumpf der Coupons – auch gegenüber Punktesystemen wie Payback oder Webmiles – ist der Komfort. „Man muss nicht erst lange sammeln, sondern bekommt die Vergünstigung sofort, meist als Rabatt und nicht als Prämie, an der man gar nicht interessiert ist“, stellt Raba.tt-Gründer Landschoof heraus. Unbesehen zuschlagen sollten Verbraucher dennoch nicht. „Um Enttäuschungen zu vermeiden, sollten sie die Coupon-Bedingungen genau lesen“, rät Oliver Weber-Schäfer von Couponweb. Die meisten Gutscheine sind zeitlich befristet, an bestimmte Produkte oder Mengen gebunden oder setzen eine Registrierung voraus. Ein schneller Preis-Check im Web schützt zumindest vor Mondpreisen.

Doch auch für Händler ist Coupon-Shopping nicht ohne Risiko. „In den USA ist von 300 bis 500 Millionen Dollar Schaden durch gefälschte Coupons die Rede“, warnt Weber-Schäfer. „Die Web-Gutscheine können mit einem Grafik-Programm jederzeit manipuliert werden, vor allem Preis- und Mengen-

angaben oder das Gültigkeitsdatum. Auch mehrfaches Ausdrucken ist ohne weiteres möglich“, erklärt er. Seine Lösung: Web-Coupons mit Registriernummern, die online gecheckt werden. Axel Landschoof sieht im Vervielfältigen dagegen sogar einen Nutzen: „Ziel des Händlers ist es ja, möglichst viele Kunden ins Geschäft zu locken. Schließlich wird jeder Coupon erst etwas wert, wenn der Kunde kauft.“ Das hält Weber-Schäfer für zu kurz gedacht: „Ist die Anzahl der Coupon limitiert, gibt es Ärger, wenn das Produkt vergriffen ist. Eine Supermarkt-Kassiererin kann zudem kaum prüfen, ob der Gutschein fünf oder 50 Prozent Rabatt bringen soll.“

Einig sind sich Landschoof, Weber-Schäfer & Co aber darin: Coupons treten zum Siegeszug an. Doch womöglich wird der von einer juristischen Erblast ausgebremst: Paragraph 1 des Gesetzes gegen unlauteren Wettbewerb stellt unverändert „übertriebenes Anlocken“ unter Strafe. Wann diese Grenze erreicht ist, bleibt offen. Das OLG Düsseldorf etwa stufte vor gar nicht langer Zeit einen Zehn-Mark-Gutschein der Tierfutter-Kette Fressnapf als „sittenwidrigen psychologischen Kaufzwang“ ein. ■

Johann Scheuerer
geld@com-online.de

Anzeige

Alles im Rahmen



Wer seine Wände verschönern möchte, findet **KUNSTDRUCKE ODER GRAFIKEN** auch im Internet. Ob sich das Angebot sehen lassen kann, brachte unser Test ans Licht

Haben Sie mal eben 78 Millionen Dollar? Das ist (abgerundet!) der Wert von Renoirs „Le Bal du Moulin de la Galette“, einem der teuersten Gemälde der Welt. Wer Kunst zwar mag, sein Geld aber lieber anderweitig anlegt, plakatiert die heimischen vier Wände einfach mit preiswerten Drucken. Erschwinglichere Versionen von Renoirs Klassiker etwa gibt es bei Poster.de bereits ab 30 Mark. Versandkosten kommen nicht mehr hinzu – mit ein Grund, warum der Shop in unserem Test auf Rang eins landete. Überzeugen konnten auch die große Auswahl an Künstlern und ein Sortiment, das von Kunstdrucken über Grafiken bis hin zu Geschenk-artikeln reicht. Luxor@rt punktete ebenfalls durch seine Serviceleistungen, hat aber wesentlich weniger Künstler vorzuweisen und bietet die Bilder nur gerahmt an. Die

sind allerdings bruchsicher verpackt. Was die anderen drei Anbieter betrifft, so ergab sich ein ernüchterndes Bild: Sie schickten die Poster spät oder gar nicht. Postergalerie, der Shop mit den meisten Extras, vertröstete zweimal per Mail, lieferte aber trotzdem nicht innerhalb des Testzeitraums. Das Bild von Rahmen-Shop.de traf auf Nachfrage nach neun Zustelltagen bei uns ein. Poster-Shop.com rührte sich überhaupt nicht – trotz telefonischer Rückfrage.

Fazit: Wer's eilig hat, dem können nur die beiden Erstplatzierten guten Gewissens empfohlen werden. Erfreulich gut sind alle Anbieter im Hinblick auf Datensicherheit und Einhaltung der Info-Pflichten. ■

Ilka Schöning
geld@com-online.de

SO HABEN WIR GETESTET

Sicherheit und Spaß beim Online-Shopping sind keine Gegensätze: Unter diesem Motto steht das von com!online und Trusted Shops entwickelte Testschema für Online-Shops. com!online bewertet die Website-Gestaltung sowie Produkt-Präsentation, Bestellvorgang, Lieferung und Kundenservice mit insgesamt 70 Punkten. Trusted Shops beurteilt die Kriterien Sicherheit und Einhaltung der rechtlichen Informationspflichten (maximal 30 Punkte). Die Tochter des Versicherers Gerling und des Beratungsunternehmens Impact vergibt das führende deutsche Internet-Gütesiegel (www.trustedshops.de). Derzeit sind rund 200 Shops zertifiziert und bieten eine von Gerling gewährleistete, kostenlose Geld-zurück-Garantie. Anders als bei der Siegel-Vergabe erfolgt bei den Tests von com!online und Trusted-Shops keine Prüfung der finanziellen Verhältnisse. Die ausführliche Checkliste findet sich unter www.com-online.de/geld/shoptests



FÜNF POSTER-SHOPS IM COM!ONLINE-TEST

ANBIETER		POSTER.DE		LUXOR@RT		POSTERGALERIE		RAHMEN-SHOP.DE		POSTER-SHOP	
Web-Adresse	Punkte	www.poster.de		www.luxorart.de		www.poster-galerie.de		www.rahmen-shop.de		www.poster-shop.com	
GESTALTUNG	max. 10		8		7		7		6		6
Optik/Design	4	angenehme	3	luftig-schlichtes	3	unspektakulär,	3	etwas langweiliges	2	Layout wirkt billig;	2
Übersichtlichkeit/Navigation	4	optische Auf-	3	Layout; Naviga-	2	aber ordentlich;	2	Layout; nicht sehr	2	Navigation eher	2
Plug-Ins	1	machung; etwas	1	tion teils etwas	1	nicht sehr über-	1	übersichtlich	1	uneinheitlich	1
Aktualität	1	zu viel Text	1	verwirrend	1	sichtlich	1		1		1
PRODUKTE	max. 15		11		9		12		7		8
Angebot/Sortiment	4	rund 3000	4	nur gerahmte	1	rund 700 Künst-	3	rund 400 Künst-	2	rund 1000 Künst-	3
Produkt-Infos	4	Künstler; knappe	1	Bilder erhältlich;	1	ler; gute Infos zu	3	ler; knappe Be-	1	ler; knappe Be-	1
Abbildungen	4	Beschreibungen;	3	rund 400 Künst-	4	den Künstlern;	3	schreibungen; Ab-	3	schreibungen; Ab-	3
Suchfunktionen	3	gute Suche	3	ler	3	kombinierbare	3	bildungen okay;	1	bildungen okay;	1
						Suchkriterien	3	keine Textsuche		keine Textsuche	
BESTELLUNG	max. 15		9		11		12		10		7
Warenkorb/Bestellformular/ Benutzerführung	5	ausführlicher Wa-	4	Anzeige der	5	ausführlicher Wa-	4	Bestellschritte-An-	5	Bestellformular	3
Anzeige Verfügbarkeit/Lieferzeit	3	renkorb; Trennung	1	Bestellschritte;	1	renkorb; Regist-	1	zeige; Bankeinzug,	1	und -komfort ver-	1
Bestellkomfort	2	Liefer-/Rech-	1	Bankeinzug, Kre-	0	rierung; Kredit-	2	Kreditkarte, Nach-	0	besserbar; Kredit-	0
Zahlungsmöglichkeiten	5	nungsanschrift;	3	ditkarte, Nach-	5	karte, Bankein-	5	nahme, Vorkasse,	4	karte, Nach-	3
		Rechnung,		nahme, Vorkasse		zug, Nachnahme,		Rechnung		nahme	
		Kreditkarte				Rechnung		(Stammkunden)			
LIEFERUNG	max. 15		11		10		6		7		4
Mindestbestellmenge/ Lieferkosten	4	Versandkosten	4	Versandkosten	4	Versandkosten	4	Versandkosten-	3	Versandkosten	4
Bestellbestätigung/Lieferstatus	4	frei; knappe Be-	1	frei; knappe Be-	1	frei; keine Lief-	2	pauschalen (10,	0	frei; keine Bestell-	0
Liefargeschwindigkeit	4	stellbestätigung;	3	stellbestätigung	2	erung; Mail-Be-	0	18, 30 Mark);	1	bestätigung; keine	0
Lieferqualität	3	schnellste Liefe-	3		3	nachrichtigung	0	späte, aber kor-	3	Lieferung	0
		rung						rekte Lieferung			
KUNDENSERVICE	max. 10		10		8		9		4		5
Erreichbarkeit	3	umgehende Ant-	3	vorübergehend	2	schnelle Mail-	3	keine Mail-Ant-	0	keine Mail-Ant-	0
FAQs, Hilfe	4	wort; Hotline	4	nicht erreichbar;	4	Antwort; ausführ-	4	wort; Infos sehr	2	wort; 0700-Hot-	2
Hotline	3	(24 Pf./Min)	3	bebilderte Infos	2	liche Infos	2	verstreut	2	line	3
BESONDERHEITEN	max. 5		4		2		4		3		0
Shop-Siegel, Extra-Services u. ä.	4	TÜV-Siegel;	4	Top-Ten-Liste;	1	Galerie; keine	4	Kaschieren der	3	keine nennens-	0
Geld-zurück-Garantie (Trusted Shops)	1	kostenloser Ge-	0	Trusted-Shops-	1	Nachnahmege-	0	Drucke; Passepar-	0	werten Extras	0
		schenservice		Siegel		bühr; Auktionen		toutes; Rahmen			
INFO-PFLICHTEN	max. 15		13		14		10		9		11
Anbieterkennzeichnung	2	Rückgaberecht	2	insgesamt her-	2	nicht überall	1	kein Vertretungs-	1	einige wichtige	2
Widerrufsrecht/Gewährleistung	6	nicht ganz stim-	5	vorrangende, um-	5	vollständige	5	berechtigter;	3	Hinweise fehlen,	3
Produkte/Preise/Zahlung	4	mig, ansonsten	3	fassende, präzise	4	Angaben, an-	2	Rückgaberecht	3	ansonsten gut	3
Lieferung/Versand	2	sehr gut	2	Informationen	2	sonsten gut	2	lediglich eine	2		2
Sonstiges	1		1		1		0	Woche	0		1
SICHERHEIT	max. 12		8		11		10		11		10
Datenübertragung	7	SSL nicht Stan-	4	128-Bit-Ver-	6	128-Bit-Vollver-	7	128-Bit-Vollver-	7	128-Bit-Ver-	6
Datenschutz	5	dard	4	schlüsselung	5	schlüsselung	3	schlüsselung	4	schlüsselung	4
AGBs	max. 3		3		3		3		2		3
Verbraucherrechte	3	übersichtlich	3	rank und schlank	3	umfangreich	3	ein kleiner Mangel	2	guter Hinweis	3
TESTURTEIL	max. 100		77		75		73		59		54
Fazit		Ein bestechen-		Sicherer geht's		Netter Shop mit		Super: Vollver-		Nur in Sachen	
		des Sortiment		kaum: fast volle		den meisten		schlüsselung; an-		Info-Pflichten und	
		und ein guter		Punktzahl von		Extras, aber		sonsten verbesse-		Sicherheit wirklich	
		Service		Trusted Shops		später Lieferung		rungerungswürdig		gut zu nennen	
Note		2		2		3		3		4	

Note 1 = 100-90 Punkte Note 2 = 89-74 Punkte Note 3 = 73-55 Punkte
 Note 4 = 54-37 Punkte Note 5 = 36-18 Punkte Note 6 = 17-0 Punkte

Der Konjunktur auf der Spur

Neuer Aufschwung oder Rezession? **WIRTSCHAFTS-PROGNOSEN** aus erster Hand finden Anleger im Internet. Doch nur die besten Adressen bürgen für vertrauenswürdige Zahlen ohne parteiische Färbung

„Der User sollte sich in erster Linie direkt bei den Quellen der Konjunkturprognosen informieren, also bei den Forschungsinstituten“

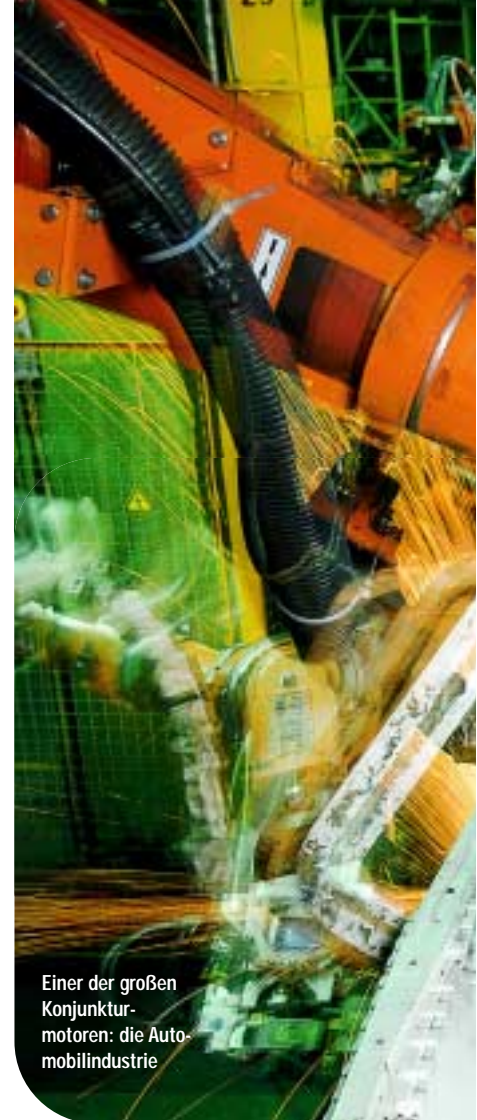
Herbert Buscher
Zentrum für Europäische
Wirtschaftsforschung (ZEW)

Vorhersagen sind naturgemäß eine unsichere Sache, das wissen nicht nur Meteorologen. Bei einer Prognose dürfe niemand überrascht sein, wenn alles ganz anders komme, stellte unlängst Eckhardt Wohlers vom Hamburger Institut für Wirtschaftsforschung (www.hwwa.de) klar. „Sonst wäre diese Arbeit ja unbezahlbar“, ergänzt Johannes Reich, Chef-Analyst beim Bankhaus Metzler (www.metzler.de). Kein Wunder also, dass die Wirtschaftsforscher im vergangenen halben Jahr in homöopathischen Dosen ihre Prognosen immer weiter nach unten korrigierten, bis es am Ende jedem einleuchtete: 2001 wird nicht als Glanzjahr in die Konjunkturgeschichte der Republik eingehen.

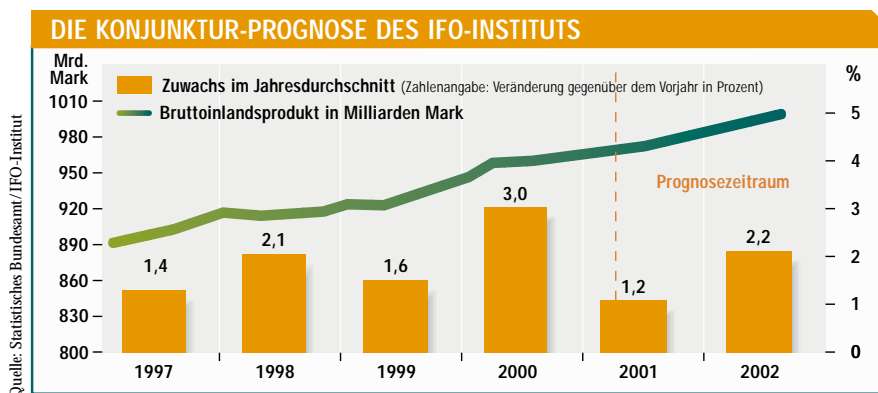
Sich über die allgemeinen wirtschaftlichen Zukunftserwartungen auf dem Laufenden zu halten, ist für private Verbraucher und Anleger trotzdem sehr wichtig. Selbst falsche Hoffnungen beeinflussen die Kurs-

entwicklung an den Aktienmärkten, und nur mit Hilfe wirtschaftlicher Basisdaten kann solide abgewogen werden, wann es sich wieder lohnt, in Aktien von Nyse oder Nasdaq zu investieren, wieso Investment-Guru Warren Buffet vielleicht recht hat, wenn er acht magere Jahre für Aktien vorhersagt, oder ob eine zehnjährige Zinsfestschreibung derzeit sinnvoll ist.

Für Antworten auf solche Fragen erweist sich das Internet als wahre Fundgrube mit einer geradezu verwirrenden Fülle an Infos. „Die Trennung von Spreu und Weizen ist letztlich nur dem qualifizierten Ökonomen möglich“, ist sich Ulrich Fritsche, Konjunkturforscher beim Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (www.diw.de) sicher. Fritsches Kollege Herbert Buscher vom Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (www.zew.de) empfiehlt: „Der User sollte sich in erster Linie direkt an den Quellen der Konjunkturprognosen informieren, das heißt bei den wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstituten.“ Auch das Statistische Bundesamt gehört dazu. Banken haben nur Informationen aus zweiter Hand zu bieten.



Einer der großen Konjunkturmotoren: die Automobilindustrie



Grafiken statt Zahlenwüste: Anschauungsmaterial für Konjunktur-Vorhersagen vom IFO-Institut



LINKS ZUR KONJUNKTUR

Konjunkturforschung

- www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de
Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung
- www.ifo.de
IFO-Institut für Wirtschaftsforschung
- www.diw.de
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung
- www.rwi-essen.de
Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung
- www.uni-kiel.de/ifw
Institut für Weltwirtschaft
- www.hwwa.de
Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv
- www.zew.de
Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung

Zentralbanken

- www.federalreserve.gov
USA
- www.ecb.int
Europäische Zentralbank
- www.bundesbank.de
Deutschland
- www.boj.or.jp/en
Japan

Internationale Institutionen

- www.imf.org
Internationaler Währungsfonds (IWF)
- www.oecd.org
OECD

Skepsis ist vor allem bei Prognosen aus dem politischen Raum angebracht. Hier sind in aller Regel Schwarzmalerei oder Schönfärberei am Werk – im Lager der Opposition die einen, im Lager der Regierung die anderen. „Alle Parteien wollen Wissenschaftler und ihre Prognosen für ihre Zwecke instrumentalisieren“, kritisiert DIW-Präsident Klaus F. Zimmermann. So kommen Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften, Mieterverbände und Vermieter oft zu völlig unterschiedlichen Einschätzungen – immer wissenschaftlich von Experten begründet.

Ungeschminkte, umfassende Darstellungen finden sich im Web vor allem dort, wo auch die Profis surfen – bei Zentralbanken, globalen Wirtschaftsorganisationen und Forschungsinstituten. Allemaal interessant ist ein Besuch bei Mister Greenspan. Die Website der US-Notenbank enthält nicht nur die wichtigsten Reden des Meisters über Konjunktur und Zinsen, sondern aktuelle statistische Daten sowie die Pressemitteilungen der Greenback-Hüter.

DIW-Forscher Fritzsche nennt als persönliche US-Favoriten noch das Bureau of Eco-

nomic Analysis (www.bea.doc.gov) sowie die Federal Reserve Bank of St. Louis (www.stls.frb.org). Auch die Site der Europäischen Zentralbank EZB stünde der Fed in nichts nach. Ihr Pressearchiv etwa ist bis ins Jahr 1998 recherchierbar. Detaillierte Daten zur Bundesrepublik erhält der Surfer bei der Bundesbank – darunter die ausführlichen Monatsberichte als Download. Wirtschaftliche Details aus dem Land der Mini-Zinsen liefert aktuell die Bank of Japan. Für alle Emerging-Market-Investoren lohnt sich die Website des Internationalen Währungsfonds (IMF = International Monetary Fund). Nützliche Statistiken können darüber hinaus auch bei der OECD abgerufen werden. In Deutschland schließlich gibt's die Prognosen der „Fünf Weisen“ sowie die Jahresgutachten der führenden Wirtschaftsinstitute – ebenfalls per Mausklick. Doch selbst hier gilt: Mitunter kann alles ganz anders kommen. Die Kristallkugel, die immer Recht hat, gibt es selbst im Internet nicht. ■

Michael Brückner
geld@com-online.de



Reifenschmiede Continental
gilt als guter Schuldner

Spekulative Zinspapiere

Bei Wandelanleihen erwirbt der Käufer neben einem Zinsanspruch das Recht, die Anleihe jederzeit in eine Aktie des emittierenden Unternehmens zu tauschen – und so von Kursgewinnen zu profitieren. Andernfalls ist zumindest die Rückzahlung des Anlagebetrags am Ende der Laufzeit garantiert – sofern die Firma zahlungsfähig ist. Vorsichtige Anleger setzen auf Schuldner guter Bonität wie Commerzbank (WKN 187 772) oder Continental (WKN 352 650). Die Verzinsung liegt hier unter der üblicher Anleihen. Das ist der Preis für die Aussicht auf die Kursgewinne. Wer die Auswahl lieber Profis überlässt, investiert in Wandler-Fonds wie Nordcumula (WKN 848 495) von Nordinvest (www.nordinvest.de)

Treibstoff für die Wirtschaft

Elementare Rohstoffe wie das Öl bleiben teuer – und für Anleger eine Alternative. Hohe Preise sind unerfreulich, aber sie verhelfen Unternehmen auch zu guten Geschäften. So stieg der HWWA-Index für Rohstoffe im letzten Jahr um 31,8 Prozent und bescherte den Produzenten dieser Basisgüter Gewinnzuwächse. Der stark von Minenunternehmen dominierte

Aktienindex in Australien etwa konnte noch Zuwächse verzeichnen, als im ersten Halbjahr die Börsen im Rest der Welt bereits in den Keller gingen. Auch der Ölpreis verharrt auf hohem Niveau und könnte nach den Terroranschlägen in den USA sogar noch weiter steigen. Rohstoff-Fonds aber, für Privatanleger wegen der Risikostreuung zu empfehlen, profitieren zum

Glück vor allem dann, wenn die Weltwirtschaft trotz des Terrors

– zum Beispiel infolge der entschiedenen Geldpolitik der Notenbanken – wieder anspringt. Denn dann steigen auf Grund der stärkeren Nachfrage die Rohstoffpreise. Kommt es allerdings zur globalen Rezession, so drohen auch Risiken.

INTERESSANTE ROHSTOFF-FONDS

FONDS	PERFORMANCE IN 3 JAHREN IN %	WKN
PEH-Universalfonds Miro	94,2	848 389
DWS-Rohstoff-Fonds	79,3	847 412
Oppenheim Topic-Rohstoffwerte	75,8	848 649
DIT-Rohstoff-Fonds	64,7	847 509

Geld vom Staat

Die Riester-Rente für alle Pflichtmitglieder der gesetzlichen Rentenversicherung und vermögenswirksame Leistungen für die Bezieher niedriger Einkommen: In 2001 mit staatlicher Hilfe zu Extrageld kommen.

VATER STAAT IN SPENDIERLAUNE

SPARFORM	MÖGLICHER SPAR-BETRAG (jährlich)	ZULAGE/ZUSCHUSS (jährlich)
Vorsorgespargen Riester-Rente ¹⁾	1 Prozent des Bruttoeinkommens	Ledige: bis zu 75 Mark ³⁾ Verheiratete: bis zu 150 Mark ³⁾ plus 90 Mark je Kind
VL bei Sparen in Aktienfonds ²⁾	bis zu 800 Mark	20 Prozent, also bis zu 160 Mark
VL bei Bau-sparen ³⁾	bis zu 936 Mark	10 Prozent, also bis zu 93,60 Mark

VL = vermögenswirksame Leistungen ¹⁾förderungsberechtigt: alle ²⁾förderungsberechtigt: zu versteuerndes Jahreseinkommen 35.000 Mark (Ledige) oder 70.000 Mark (Verheiratete)
³⁾plus indirekte Förderung über Sonderausgaben-Abzug

Quelle: Bundesministerien

Geld-zurück-Fonds

Sicherheit zuerst* ist die Devise des DWS Flex-invest Garant (WKN 655 971), mit dem Anleger knapp fünf Jahre lang ohne schlaflose Nächte Renditechancen nutzen können. Das Produkt ist via Optionen indirekt in zehn verschiedenen Aktien- und Rentenfonds der DWS (www.dws.de) investiert und kann dank gleichzeitiger Anlage in sichere Euro-Anleihen die Rückzahlung des eingesetzten Kapitals am 31.3.2006 garantieren. Das Management gewichtet die Anteile von Aktien und Renten je nach Marktlage. Der Anleger erwirbt somit bei vier Prozent Ausgabeaufschlag gleichzeitig eine professionelle Vermögensverwaltung.

Die Diamanten unter den Aktien

Auf einer mathematisch fein ausgeklügelten Strategie basiert das Blue-Diamond-Zertifikat von Credit Suisse First Boston (www.gewinn-strategie.com). Unabhängige Analysten haben aus über 20.000 internationalen Aktien 30 Werte mit intaktem Gewinntrend herausgefiltert, die auf Grund der erwarteten Gewinnentwicklung über das größte Kurspotenzial verfügen sollen. Über das Zertifikat (WKN: 687 895) können diese „Diamanten“ in einem Papier erworben werden. Der Ausgabeaufschlag beträgt drei Prozent. Dividenden werden nicht ausgeschüttet.

PROFI-TIPP

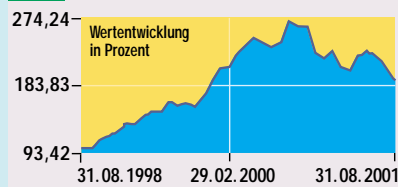


Ulrich Harmssen
Geschäftsführer der
Fondsberatung Fonds
Select in Worpswede
(www.fswmp.de)

Topbranchen weltweit

Manager-Expertise verschiedener Branchenfonds fließt beim ACM Global Growth Trends (WKN 974 264) in ein Produkt ein. Die ACM-Favoriten sind aktuell vor allem die Sektoren Pharma, Finance und Rohstoffe. Zu gegebener Zeit kann auch in Technologie wieder stärker investiert werden. Der äußerst interessante Fonds hielt sich in Zehnjahres-Rankings immer in der Spitzengruppe.

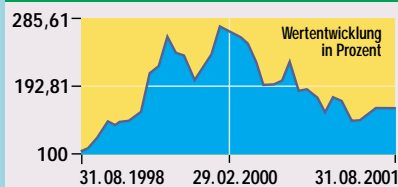
ACM GLOBAL GROWTH TRENDS



US-Konjunktur als Asien-Turbo

Der GT Asean (WKN 972 231) investiert hoch flexibel in Asien (Ausnahme: Japan). Er eignet sich als Depot-Beimischung von maximal zehn Prozent und führt in puncto Wertentwicklung die Gruppe vergleichbarer Fonds an. Die aktuell im Abwärtstrend befindlichen Märkte Hongkong und China sind untergewichtet.

INVESCO GT ASEAN FUND



Quelle: Consors

Anzeige

BOOKMARKS

**DIE BESTEN ADRESSEN
IM INTERNET**



S. 73	Top-Site
S. 74	Auto
S. 75	Computer
S. 76	Erotik
S. 78	Familie
S. 80	Finanzen

S. 82	Gewinne
S. 84	Handy
S. 86	Immobilien
S. 87	Kultur
S. 88	Lifestyle
S. 90	Literatur

S. 91	Medien
S. 92	Mode
S. 94	Musik
S. 96	Natur
S. 98	Reise
S. 100	Shopping

S. 104	Skurrielles
S. 105	Sport
S. 106	Wellness
S. 108	Wirtschaft
S. 110	Wissen
S. 112	Wohnen

Anzeige

100 Jahre noble Preise

1901: Wilhelm Conrad Röntgen, der erste deutsche Preisträger



1929: Thomas Mann wird für „Buddenbrooks“ geehrt

1971: Willy Brandt beschert seine Ostpolitik den Nobelpreis

2000: Herbert Kroemer – Physik-Laufeant im vergangenen Jahr

Wilhelm Conrad Röntgen, Jakobus Hendricus van t'Hoff, Emil Adolf von Behring, Sully Prudhomme, Jean Henri Dunant, Frédéric Passy – sechs Männer erhielten am 10. Dezember 1901 als erste eine Auszeichnung, deren Namen sich kein Marketing-Guru cleverer hätte ausdenken können: den Nobel-

preis. Das klingt nach viel Ehre und viel Geld, zumindest wenn die Betonung auf die ersten Silbe gelegt wird. Der schwedische Industrielle Alfred Nobel, auf den der Preis zurückgeht, spricht sich allerdings mit betonter zweiter Silbe. Nobel war, obwohl Pazifist, mit der Erfindung des Dynamits reich geworden. Testamentarisch bestimmte er, aus seinem Vermögen Persönlichkeiten zu ehren, „die im vergangenen Jahr der Menschheit den größten Nutzen gebracht haben“ – in Physik, Chemie, Medizin, in der Literatur und in Sachen Frieden. 700 Preisträger später feiert der Nobelpreis den menschlichen Erfindungsgeist immer noch. Das Preisgeld wuchs von 150.000 auf zehn Millionen schwedische Kronen, die Preisträger werden nicht mehr bis zur Verleihung geheim gehalten, und auch Ökonomen zählen nun zu den Geehrten. All das und vieles mehr ist – in englischer Sprache – auf der Nobel E-Museum-Website zu lesen und zu hören. Üppig in Wort und Bild führt es durch die Geschichte des Nobelpreises und informiert über sämtliche Preisträger – mit Videos, Panoramafotos und Spaziergängen (etwa durch Nobels Villa), mit Faksimiles bedeutender Dokumente, mit Reden und Biografien. Im Jubiläumsjahr bekommt das virtuelle Nobel-Museum außerdem zwei neue Trakte: das Wallenberg Young Scholars Program, ein virtuelles biochemisches Labor, sowie die Sektion Science & Technology, die sich der praktischen Anwendung grundlegender Entdeckungen widmet. Geplant ist zudem, die Namen derjenigen zu veröffentlichen, die in den ersten 50 Jahren für den Literatur-, den Friedens und den Medizin-



www.nobel.se

Nobelpreis nominiert waren. Und im Dezember kann man via Web sogar live die Preisverleihungen verfolgen. Wem das alles zu staatstragend ist, dem seien auch die Seiten des „alternativen Nobelpreises“ für soziales Engagement (www.rightlivelivelihood.se) empfohlen. Er wird seit 1980 alljährlich verliehen.

Faszinierende virtuelle Reise durch Wissenschaft und Politik im 20. Jahrhundert

**Alfred Nobel
(1833-1896):
Erfinder des
Dynamits und
großzügiger Stifter**

BEKANNTGABEN 2001

Medizin: 8. Oktober, 11.30 Uhr
Physik: 9. Oktober, 11.45 Uhr
Chemie: 10. Oktober, 11.45 Uhr
Wirtschaft: 10. Oktober, 15.15 Uhr
Frieden: 12. Oktober, 11.00 Uhr
Literatur: Termin noch nicht bekannt



Viel mehr als nur Produktshow:
das neue Mercedes-Portal

Das Portal zum Auto

Daimler-Chrysler-Vorstand Jürgen Hubbert gibt die Richtung vor: „Wir wollen auch in der Nutzungsphase den Kontakt zum Kunden haben, nicht nur bis zum Verkauf.“ Deshalb finden Besucher des neuen Portals von Mercedes-Benz und T-Online nicht nur

Infos über die Boliden der Stuttgarter vor, sondern können online auch Routen planen, Wettermeldungen lesen, Börsenkurse verfolgen sowie Mietwagen, Restaurantplätze und Hotelzimmer buchen. Außerdem offeriert das Portal einen personalisierten Kalender, E-Mail, SMS und Unified Messaging. Zu erreichen ist das Angebot über PC, PDA, WAP-Handy, Smartphone, SMS und Call-Center. In die Services führen mit Sprache und Animationen Guided Tours von Datango ein. Betrieben wird das Portal von Star Mobility, an dem Daimler-Chrysler mit 51 Prozent, T-Online mit 49 Prozent beteiligt ist. Finanzieren soll sich das Portal durch Provisionen von E-Commerce-Partnern, Bezahlinhalte und Werbung.

Ambitioniertes Portal mit vielseitigen Services nicht nur für Autofahrer und Mercedes-Fans



www.mercedes-benz.t-online.de



www.rentmycar.de

Auto-Swinger

Warum es nicht mal mit einem fremden Auto probieren oder das eigene anderen zur Verfügung stellen? Autos vermieten von privat an privat ist die Idee von Rentmycar. Hübsch gemacht und mit allen notwendigen Informationen.



www.fraumobil24.de

Frauen machen mobil

Als neutrale Verkaufs- und Vermittlungsagentur für EU-Neu- und Gebrauchtwagen wendet sich Susanne Ott mit ihrem Mobilitätsportal vor allem an Frauen. Wichtiger als die spezifisch weibliche Note ist ihr aber das Preis-Leistungs-Verhältnis.



www.autoscout24.de

Neuwagen-Showroom

Komfortable, regional eingrenzbare Suche mit Konfigurator und Fahrzeug-Vergleich, Speichern von Exposés, Finanzierungsangebote – Autoscout 24 hat jetzt auch Neuwagen-Interessenten sehr viel zu bieten.



www.whw.de

Großer Gratisvergleich

100 Kfz-Versicherungen vergleicht WHW gratis online, 15 Gesellschaften plus die derzeitige Versicherung des Users werden angezeigt. Alternativ kann man sich für 15,50 Mark die Gesamtaufstellung zusenden lassen.



www.autounfall.org

Auf seine Kosten kommen

Von Reparatur bis Schadenersatz berechnet diese Website auf Basis eines Programms für Rechtsanwälte, ob die Versicherung all das zahlt, was einem Autobesitzer nach einem Unfall zusteht – und rät dringend zu einem Anwalt.



www.boingball.de

Auferstanden

Wie einst Phoenix aus der Asche erhebt sich auch der Amiga immer wieder von neuem. Zwei Firmenzusammenbrüche hat er überstanden, kein anderes System hat eine so treue Fangemeinde – im Internet lebt der Oldtimer weiter.



www.computerboulevard.de

Flanieren gehen

Einen Trend scheint das selbst ernannte Anwender-Magazin rund um Computerthemen definitiv verschlafen zu haben: Seiten mit sechs Frames baut heutzutage niemand mehr. Entsprechend unübersichtlich und unaufgeräumt wirkt die Site. Für

Spannung ist dennoch gesorgt: Keine Seite gleicht der anderen. So bekommt der Besucher neben ein paar mehr oder weniger nützlichen Tipps und Besprechungen zu Software-Programmen auch jede Menge Design-Anregungen für die eigene Homepage. Spiele-Besprechungen wie „Der Clou“ runden das Angebot ab. Auf „Brandheiße Nachrichten“ aus der Wirtschaft könnte das Anwender-Magazin allerdings verzichten – die sind schon mal drei Monate alt.

Spannung beim Computerboulevard: Wie wird wohl die nächste Seite aussehen?



www.getwinners.de

Nur das Beste

Wer sich nach reiflichem Überlegen endlich für den Kauf einer Digitalkamera entschieden hat, steht gleich vor dem nächsten Problem: Welches der vielen Produkte am Markt ist wirklich zu empfehlen? Gute Frage, dachten sich die Macher von Getwinners.de und gründeten einen Online-Shop für Testsieger. Hier gibt es nur Geräte, die in den Härte-Tests der Fachzeitschriften für sehr gut befunden wurden. Das schränkt die Auswahl natürlich erheblich ein. Statt mehreren Dutzend Kameras finden sich bei Getwinners eben nur zwölf – dafür die Besten aus allen Preisklassen, getestet von PC Professionell, Stiftung Warentest, Connect und anderen Magazinen. Möglichst alle aktuell prämierten Produkte sollen im Shop vertreten sein, ältere Kandidaten hingegen will das Unternehmen gleich wieder aus dem Sortiment nehmen. Derzeit haben sich die jungen Unternehmensgründer noch fast ausschließlich auf Computer-Hardware und Software beschränkt, doch im Lauf der Zeit sollen Produkte aus vielen anderen Lebensbereichen hinzukommen.

Nur prämierte Produkte: Von allem das Beste gibt es bei Getwinners



www.bildformate.de

Durchblick bei Bildformaten

Wer UFO immer noch für eine fliegende Untertasse hält, wird hier endlich aufgeklärt. UFO ist eine Ulead-Datei für Objekte. Dies und weitere Informationen zu Grafikformaten finden sich in langen, leider noch nicht vollständigen Tabellen.



www.tu-chemnitz.de/misc/cusi.html

Schneller finden mit Cusi

Cusi steht für Configurable Unified Search Engine und hilft beim Finden. Statt Dutzende von Suchmaschinen auf der Suche nach Personen oder Software einzeln aufrufen zu müssen, braucht der Anwender nur noch Cusi.

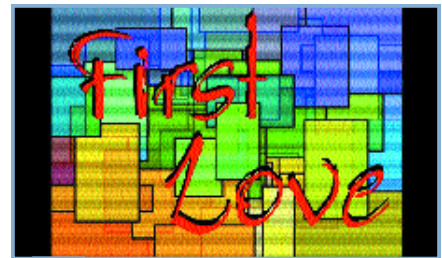
Bonds Frauenbild

In „Dr. No“, dem ersten Bond-Film, trug Ursula Andress am Strand einen knappen Bikini – ein unvergessliches Bild. Seither muss James immer mit zwei bis drei verführerischen Mädchen pro Film rechnen. Die meisten Bond-Girls blieben unbekannte Gespielinnen, nur einige – wie Kim Basinger – konnten eine eigene Karriere auf dem Filmerfolg aufbauen, andere waren schon zuvor anerkannte Schauspielerinnen, etwa Sophie Marceau. Bondsworld.com zeigt uns noch einmal fast alle Schönheiten aus 39 Jahren Filmgeschichte. Die Girls posieren auf den originalen Filmplakaten oder auf erotischen Einzelfotos. Dazu gibt's Hintergrund-Infos zu den Filmen, den Autos, den Stunts und natürlich auch zum Mythos Bond.

Nicht nur für Film-Fans sehenswert: die verführerische Welt der Bond-Girls



www.bondsworld.com/de/girls



www.firstlove.at

Das erste Mal

Wer mehr wissen will, aber niemanden zum Fragen hat, findet hier Antworten: Von Sterilisation über Implantate bis hin zum guten alten Kondom werden alle Verhütungsmethoden kompetent erklärt. Eine anschauliche Aufklärungsseite.



www.frauenerotik.de

Von Frauen für Frauen

Fast die gesamte Erotikwelt ist auf Männer zugeschnitten. Das Internet macht da keine Ausnahme. Frauenerotik.de, eine Suchseite für Frauen, versucht hier gegenzusteuern. Wer auf der Startseite „Ich will hier weg“ anklickt, der findet sich bei Hausfrauenseite.de wieder. Dort wird die wichtige Frage „Macht grillen sexy?“ beantwortet. Weiterhin finden sich Surftipps zu Erotik-Shops, Literatur, Kunst, männliche Nackedeis und jede Menge Humor. Dazu Info-Seiten wie „Net-sex“, „Paar und Sexualberatung“ oder „sexuelle Belästigung“. Die Ästhetik ist allerdings weniger erotisch und erinnert an simple Comic-Hefte.



Auch das bietet diese Site: Kunst für Frauen

Surftipps für all die Frauen, die von geschmacklosen Männer-Seiten genug haben



www.hotkiss.de

Erotik hausgemacht

Die Site des Fotografen Rainer Knipp steckt voll luzider Porträts und geschmackvoller, zum Teil künstlerisch verfremdeter Aktaufnahmen. Wem die Arbeiten zusagen, der kann sie kaufen oder sich via Web-Site auch als Model bewerben.



www.gruppogarage.com

Erotisches Manifesto

Inspirationen holt sich die italienische Fotogruppe Gruppogarage aus Kunst und Tanz des frühen 20. Jahrhunderts: Menschliche Körper verschmelzen mit der Natur, maskierte Aktmodelle geben sich dem Tanz hin. Neueste Browser nötig!

Anzeige

Aktiv im Greenteam

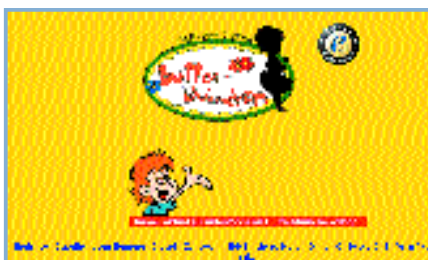
Wow! Was die Macher der Greenpeace-Kinderseite da auf die Beine gestellt haben, ist erstaunlich! Das beginnt schon bei der Qualität der Texte, die



www.greenpeace.de/kids

konsequent auf die sonst üblichen coolen Sprüche und Anglizismen verzichten. Und auch der Spagat zwischen Unterhaltung und Ernsthaftigkeit ist gelungen. Natürlich gibt es Spiele, Comics, Geschichten, Bau- und Bastelanleitungen und Experimente. Schwerpunkt aber sind die Infos zum Regenwald, Wasser, Energie, Delfinen oder Walen, die kindgerecht aufbereitet sind, und der Aufruf zu Aktionen. Wer die graue Theorie satt hat und nicht nur Däumchen drehen möchte, kann sich mit Freunden zu einem Greenteam zusammenschließen und aktiv gegen ein Umweltproblem in seiner Umgebung kämpfen.

Die Umweltschutzorganisation bringt die globalen Probleme kindgerecht ins Web



www.butterbluemchen-shop.de

Für kleine Blümchen

Ausgesucht schöne Kinderkleidung von teilweise sehr edlen Marken wie Oilly, Diesel oder Portofino gibt's beim Butterblümchen. Die Auswahl ist groß, die Navigation denkbar einfach. Einige Schnäppchen bietet der virtuelle Laden auch.



www.mein-recht.de

Scheidung ohne Krieg

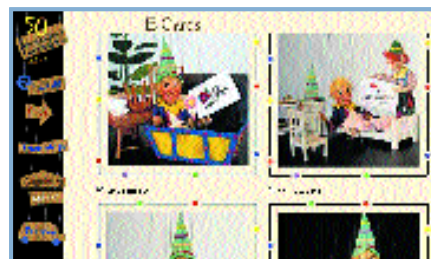
Für Ehepaare, die getrennte Wege gehen wollen und sich in wichtigen Punkten einig sind, ist der Service von Rechtsanwalt Roland Sperling ideal: die Online-Scheidung. Das spart Nerven, Besuche beim Anwalt und bis zu 30 Prozent der Kosten.



www.kindername.de

Nomen est omen

Werdenden Eltern fällt es nicht immer leicht, den passenden Namen für ihr Kind zu finden. Kindername.de hilft: Unter rund 2100 Vornamen mit Infos zu Bedeutung und Herkunft ist sicher einer, auf den sich Mama und Papa einigen können.



www.augsburger-puppenkiste.de

Lasst die Puppen tanzen!

Da sitzen sie, die in die Jahre gekommenen Väter, den Jüngsten auf dem Schoß – und schauen die alten Geschichten von Jim Knopf und Lukas dem Lokomotivführer, von Bill Bo oder dem Urmel mit seiner Mupfel an. Das Konzept der Augsburger Puppenkiste ist über Jahrzehnte hinweg gleich geblieben. Auch online präsentieren sich die Puppenspieler traditionell, was den Spaß nicht schmälert: Neben dem Spielplan gibt's viel Historisches, alles über das Ensemble, die Inszenierungen und die Herstellung der Marionetten.



Hofküchenwichtel
Pimpernell
bei der Arbeit

Die handgeschnitzten Puppen aus Lindenholz machen auch online eine gute Figur

Anzeige

Mutiger Nachzügler

Während andere Online-Broker in tiefen Zahlen stecken, wagt sich die Santander Direkt Bank mit einem neuen Service aus der Deckung. Die Tochter der spanischen Großbank Banco Santander Central Hispanico bietet unter dem Namen Patagon denn auch nicht bloß Brokerage und Fonds (alle in Deutschland zugelassenen) an, sondern auch Währungskonten, Versicherungen, Ratenkredite und Hypotheken. Neukunden will Patagon unter anderem über sein mit 4,5 Prozent gut verzinstes „Broker-Geldkonto“ anziehen. Hier zeigt sich die Herkunft von Patagon, denn die Santander Direkt Bank hat nicht zuletzt mit Tagesgeldkonten 600.000 Kunden gewonnen. Von ihnen werden 100.000 nun zu Patagon wechseln, während die Bereiche Kreditkarten und



Chef des neuen Brokers: Ulf Geismar



Patagonien stand Pate für den neuen Broker



Kredite weiter bei Santander Direkt bleiben. Als eine Besonderheit von Patagon fallen viele verständliche Hintergrund-Infos und Erläuterungen wirtschaftlicher Zusammenhänge auf, erstellt von einem eigenem Redaktionsteam. Aber auch Analyse-Tools, Musterportfolios, Kursdaten und Diskussionsforen sind vorhanden. In puncto Gebühren versucht sich Patagon nicht mit aller Gewalt als Preisbrecher, kann aber ganz gut mithalten.

Falls Patagon scheitert, liegt's nicht an der Website: Die ist schön und vielseitig



www.netbank.de

Alle Fonds

Die Netbank, die erste europäische Vollbank, die nur via Web agiert, hat eine Lücke in ihrem Angebot geschlossen: Jetzt können alle in Deutschland handelbaren Fonds geordnet werden (Mindestanlage: 2500 Euro).



www.hypovereinsbank.de

Online-Banking der 2. Generation

Stark vereinfachte Nutzerführung, personalisierte Seiten für Kunden, Berater on Demand, Service und Info auf der gleichen Seite, E-Campus-Training: Das sind die Hauptelemente des neuen Web-Auftritts der Hypovereinsbank.



www.dab-anlageberatung.de

Profi-Rat für Börsianer

Selbst berät die Direkt Anlage Bank auch weiterhin nicht, aber via Online-Datenbank vermittelt sie unabhängige persönliche Berater (ab 1000 Euro aufwärts) – differenziert nach gewünschtem Service und Anlageschwerpunkt.



www.pb-versicherung.de

Umgehender Abschluss

Wer die von Stiftung Warentest gelobte Fondsrente der Postbank Versicherung abschließen will, muss nicht lange auf den Vertrag warten: Er erhält vollautomatisch via Web seine Versicherungsnummer. Gefährlich bequem.



www.kundewirbtKunde.de

Prämien-Partnervermittlung

Wenn Kunden Kunden werben, gibt's oft schöne Geschenke. Damit jeder, der geworben werden möchte oder gegen eine Belohnung andere werben will, den Partner findet, hat Markus Heide eine Web-Plattform aufgesetzt. Noch ziemlich leer.

Anzeige



www.alpina-farben.de

Gewinne einstreichen

Wer virtuell das neue Alpina-Weiß testet und eine Katze zum Schnurren bringt, kann ein BMW-Z3-Cabrio oder einen von 66 Tankgutscheinen im Wert von je 250 Mark gewinnen. Einsendeschluss ist der 30. November 2001. Einfach, aber witzig.



www.musterring.de

Kostenlos einrichten

Einrichtungsgegenstände im Wert von fünfmal 10.000 Mark verlost Musterring unter all jenen, die ein Lösungswort herausfinden. Das ist so leicht, dass es jedem Surfer garantiert gelingt. Einsendeschluss: 31. Dezember 2001



www.planet49.de

Millionen-Hoffnung

Sieben Zahlen auswählen, Sponsoren-Banner anklicken, abschicken – so funktioniert das Tagesmillion-Spiel von Planet 49. Montags geht's für Spieler mit genügend Ebuxx-Punkten sogar um zehn Millionen. Wenig Aufwand, wenig Chancen.



Lotto-Sechser via Internet

Lang hat's gedauert – was viel über die Chancen beim Lotto aussagt. Mitte August war es endlich so weit: Passend zum Relaunch der Website konnte Tipp 24 vermelden: Eine 19-jährige Koblenzerin schaffte mit ihrem Online-Schein den ersten Lotto-sechser im Internet. Für ihre Glückszahlen erhält sie 889.516 Mark. Neu auf der Homepage sind vor allem eine leichtere Navigation, eine Kombi-Funktion (ein Schein nimmt an beiden Wochenziehungen teil) sowie das Verändern der Scheinnummer per Mausklick. Erhalten geblieben ist eine Besonderheit: Als einziger privater Lotto-Service im Web ver-

Die Kugeln rollen – auch für immer mehr Online-Spieler

langt Tipp 24 keine Extragebühren über die offiziellen Lotto-Kosten hinaus. Unverändert ist auch der Komfort mit Gewinnbenachrichtigung (auch via SMS), Dauerscheinen, Glückszahlen-Horoskop, VIP-Tipp und der Garantie, dass kein Gewinn verloren geht, weil selbst Kleinstbeträge immer überwiesen werden. Gespielt werden können via Tipp 24 Lotto, Oddset sowie die Klassenlotterien NKL und SKL.

Tipp 24 kann Lottospieler komfortabel zu sechs Richtigen führen – aber auch zu sechs Nieten



www.johnwin.de

Gewinnspiel-Portal

Täglich rund 20 neue Internet-Gewinnspiele verzeichnet Lars Möhlenbruch auf Johnwin.de, teils mit Lösungen und User-Bewertungen. Das Forum ist noch ziemlich leer, die Tipps & Tricks sind eher banal. Ein ausbaufähiger Auftritt.



www.livingathome.de

Traumhaus & mehr

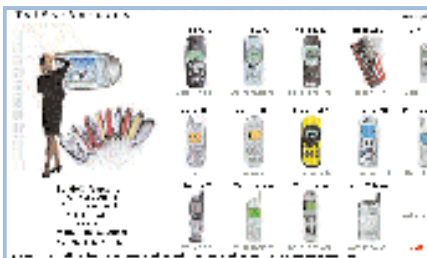
Wer Fragen über seinen Haushalt beantwortet und in der Verlosung gezogen wird, gewinnt Haus, Bauparier, Siematic-Küche, Möbelgutschein und Einrichtungplanung im Gesamtwert von 700.000 Mark. Nicht sehr chancenreich, aber einfach.

Anzeige


www.handy-anzeigen.de

Second-Handy

Warum viel Geld für ein neues Handy ausgeben? Ein günstiges Mobiltelefon aus zweiter Hand tut's auch. Die Seite zeichnet sich durch eine gut sortierte Anzeigendatenbank und ein Verzeichnis der Handy-Modelle aus.


www.telmo.de

Shopping total

Hier gibt's Handys mit und ohne Kartenvertrag von den verschiedensten Herstellern. Jedes Gerät ist abgebildet, seine Leistungsmerkmale sind gut beschrieben. Wer die Seite durchstöbert, findet mit Sicherheit ein Schnäppchen.

Virtuelle Handy-Tankstelle

Das Prepaid-Konto ist leer, ein Handy-Shop aber nicht in Sicht – da bleibt dem genervten Handy-Besitzer oft nichts anderes übrig, als auf das geplante Telefonat zu verzichten. Das muss nicht sein: Eine virtuelle Handy-Tankstelle sorgt für Abhilfe.

Bei Handytanke kann der Besucher rund um die Uhr das Guthaben für seine Prepaid-Karte aufladen. Der Dienst funktioniert einfach: Zuerst muss sich der Nutzer auf der Web-Seite anmelden. Nach der Registrierung wird eine vierstellige PIN vergeben. Anschließend stehen dem Nutzer zwei Optionen zur Verfügung: die Online-Order mit einem direkten Klick auf den Button „Hier Aufladen“ via Web, oder ein kos-

tenloser Anruf beim Voice-Modul von Handytanke.de unter 08 00/500 05 11. Beim Aufladen per Internet bekommt der Nutzer eine Auftragsbestätigung und die Möglichkeit, sich online eine Rechnung aus-zudrucken. Erfolgt das Aufladen per Voice-Modul, erhält der User per SMS einen Cash-Code genannt. Nach erfolgter Zahlung – der Betrag wird per Lastschrift eingezogen – wird das Guthaben von 50 Mark auf das virtuelle Handy-Konto gebucht.


www.handytanke.de

Der Service von Handytanke macht das Wieder-aufladen der Prepaid-Karte besonders einfach


www.flynspy.de

Pünktlich abheben

Endlich – das Meeting ist beendet! Jetzt aber schnell zum Flughafen. Ob der Flieger pünktlich abhebt? Diese Frage können Passagiere des Münchner Flughafens sich nun übers Handy beantworten lassen. Schon bis zu zwei Stunden vor Abflug erfährt

der Reisende die genauen Startzeiten und das Gate. Um den Dienst nutzen zu können, müssen die Interessenten sich zunächst auf der Web-Seite registrieren lassen. Ist dies geschehen, genügt es die Anfrage mit Flugnummer und Datum per SMS an 01 63/359 67 79 zu schicken. Die Antwort erfolgt postwendend auf demselben Weg.



Gut gegen die Hektik vor dem Abflug: Der Dienst liefert Flugdaten für die bevorstehende Reise


www.screenfish.de

Cooler Sprüche

Kein Suchen mehr nach den coolsten SMS-Sprüchen, einem Free-SMS-Dienst oder einem WAP-Browser. Screenfish.de hat das alles auf einmal. Wer auf dem Laufenden bleiben will, kann sich über einen Newsletter informieren lassen.

Anzeige


www.advance-bank.de

Kredit-Reservierung

Die Advance-Bank hat ihren Immobilien-Finanzierungsservice erweitert: Interessenten können jetzt kostenfrei online Angebote in einem Schritt ermitteln und mit dem Ausdruck eines Darlehensvertrags fünf Tage reservieren.


www.immobiliienkaufvertrag.de

Ratschläge frei Haus

Die Experten des Verlags Interna Aktuell, spezialisiert auf Immobilien Themen, stehen per E-Mail gratis Rede und Antwort auf einfache Fragen. Auf diese clevere Weise werben sie für ihre im Print-on-Demand-Verfahren erstellten Bücher.


www.riegel-und-stab.de

Treppauf, treppab

Riegel & Stab präsentieren ihre Massivholztreppe – und fallen durch pfliffigen Kundenservice auf: Besucher können sich von einem Mitarbeiter durch die brauchbar bebilderten Seiten lotsen lassen – ISDN-Anschluss vorausgesetzt.

Schwierige Kalkulationen

Können Sie es sich leisten, eine Wohnung oder ein Haus zu kaufen oder zu bauen? Wie viel Geld müssen Sie mitbringen, wo gibt es günstige Finanzierungen? Solche Fragen beantwortet die baden-württembergische Incendo, eigenen Angaben zufolge weder Bank noch Kreditvermittler noch Finanzberatung, sondern unabhängiger Online-Dienstleister. Die an sich gute Idee, neutral Infos zusammenzutragen, wird auf einer Website präsentiert, die nur auf den ersten Blick übersichtlich ist. Lediglich ein Modul ist gratis, viele andere kosten 7,50 bis 25 Mark, ohne dass klar wird, was sie genau leisten. Alternativ gibt's Web-Tickets für 25 Mark (mit Verfallsdatum), die nur 30 Minuten Zugang zum Programm verschaffen.


www.incendo.de

www.neue-heizung-rechnen.de

Ein Licht geht auf

Nächstes Jahr zwingt eine neue Energiesparverordnung viele Hauseigentümer zum Austausch ihrer Heizkessel. Die Kosten lassen sich online gratis bei der Quelle Bausparkasse berechnen, differenziert nach Brennstoffen.


www.vdm.de/tudorhouse

Von Burgwedel bis Kapstadt

So viel verrät Berthold Küster immerhin auf seiner Homepage: Er kauft Baulücken in Norddeutschland auf und vermittelt Immobilien in Südafrika (inklusive Einwanderungsberatung). Undurchschaubar, wenig informativ.

Premiere World lässt grüßen: Abrechnungs- und Paket-Wirrwarr bremsen eine gute Idee



sehr gut



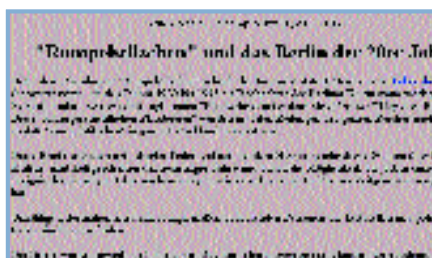
gut



geht so



schlecht



<http://home.t-online.de/home/karlheinz.everts/rumpel.htm>

Ach wie gut, dass niemand weiß ...

Unter dem Pseudonym „Rumpelstilzchen“ verfasste der Journalist Adolf Stein in den Jahren 1920 bis 1935 als Beobachter der Berliner Kulturszene wöchentlich Glossen über das Zeitgeschehen. Ursprünglich in der „Täglichen Rundschau“ erschienen, wurden die bissigen Notizen in vielen Zeitungen des ganzen Reiches nachgedruckt – und sind jetzt auch im Internet nachzulesen. „Berliner Allerlei“ heißt da ein Jahrgangsbuch, „Un det jloobste?“ und „Haste Worte?“ zwei andere. Die Geschichten handeln von Demonstrationen, von Wohnungsnot und Schmiergeldern oder vom Treiben zum Jahreswechsel.



Alltag anno dazumal
in der Hauptstadt

Interessant, weil authentisch: das Berliner Leben aus Sicht eines Zeitgenossen



Skulptur
des Italieners
Bruno Bioni



www.arsmundi.de

Kunststücke

„Man sollte nicht auf die Zeit schauen, sondern auf die Schönheit. Die Schönheit ist zeitlos.“ Mit diesem geflügelten Wort des Malers Friedensreich Hundertwasser öffnet sich der Online-Kunstshop Ars Mundi. Schönheit ist hier Programm: Mehr als 6000 Objekte der Kunstbegeisterter warten auf Liebhaber des Ästhetischen – kostbare Originale ebenso wie handsignierte Lithografien oder Kunsthandwerkliches. Regelmäßig veranstaltet der Shop Sonderaktionen. Aktuell sind Tassen mit Hundertwasser-Motiven und verschiedene Sondereditionen wie der Warhol-Brockhaus zu haben. Stöbern und einkaufen ist hier ganz einfach: Man kann sich entweder direkt in acht verschiedene Bereiche klicken oder systematisch nach Werken oder Künstlern suchen. Und Spaß macht der Besuch obendrein, denn auch optisch ist der Auftritt erstklassig.

Eine echte Alternative zum Galeriebesuch:
Dieses Online-Kaufhaus macht Lust auf Kunst



www.literaturcafe.de

Interaktiver Internet-Krimi

Chris T. aus Stuttgart reist für ein Wochenende nach Berlin – und verschwindet. Im Chat gibt es mysteriöse Hinweise, die ein Verbrechen vermuten lassen. Ist Chris am Ende gar nicht er selbst und jemand hat seine Identität angenommen? So beginnt der

Fortsetzungsroman, den die Online-Community Metropolis und das Online-Literatur-Café am 22. Oktober gemeinsam starten. Die User sind aufgerufen, sich am Fortgang der Handlung zu beteiligen, indem sie Gedichte und Kurzgeschichten einsenden. Das Ende ist völlig offen: Ob Chris T. wieder auftaucht, entscheidet die Netz-Gemeinde.

Krimi-Stoff von Web-Lesern für Web-Leser – eine spannende Geschichte, wenn sie funktioniert ...



www.museum-heylishof.de

Museum Heylshof

Auf der sehenswerten Website des Wormser Kunsthauses bekommt der Besucher einen Eindruck von der einzigartigen Gemäldegalerie, deren Exponate von der altdeutschen Malerei bis zum Malerfürsten Franz von Lenbach reichen.



Zigaretten-Lifestyle

Qualm oder rauchigen Geschmack sucht man hinter dieser Adresse vergeblich. Lebensgefühl und Lifestyle pur findet der User hier. So gibt es eine richtig amerikanische Old School Bowling-Bag für 59 Mark oder das etwas teurere (1699 Mark) – aber dafür originale – Workman Industrial-Chrom-Cycle. Hinter diesem Titel versteckt sich ein heute als „Cruiser“ bekanntes Rad, das in den USA vor allem als Industrie- und Zeitungsboten-Fahrrad benutzt wurde. Witzig sind auch der Hot-Dog-Spender, das schwimmende Radio für die Badewanne oder eine Fußmatte mit CIA-Emblem. Zahlen kann der Kunde per Kreditkarte, Nachnahme oder Bankeinzug.



Zigaretten werden eigentlich nicht gekühlt

Hier kann sich der Surfer das authentische Lucky Strike-Lebensgefühl kommen lassen



Stille Wasser

Auf sehr schönen Seiten präsentiert das Vitra Design Museum Einrichtungsgegenstände. In dem Gebäude von Frank O. Gehry in Weil werden wechselnde Sonderausstellungen gezeigt, die im Anschluss auf Tour durch andere Museen gehen. Derzeit sind



Hier kann sich der Surfer das authentische Lucky Strike-Lebensgefühl kommen lassen

Lampe „Peanut“, Fahrrad „Cykel Z“, Gummi-Floß „Slappo“ und Rucksack „Bobbee“

es rund 260 bedeutende Sitzmöbel der vergangenen zwei Jahrhunderte. Darunter Arbeiten so bedeutender Gestalter wie Charles Rennie Mackintosh, Marcel Breuer, Mies van der Rohe, Le Corbusier, Eileen Gray und Philippe Starck, um nur einige Namen zu nennen. Auch in der Berliner Dependence gibt es wechselnde Sonderausstellungen. Seit der Eröffnung im Juni 2000 waren darunter „Verner Panton“, „Blow Up – Geformte Luft in Design, Architektur, Mode und Kunst“ und „Frank Lloyd Wright – die lebendige Stadt“. Im Museums-Shop kann der Kunstliebhaber nicht nur die üblichen Ausstellungskataloge und Poster online bestellen, sondern auch Miniaturen seiner Lieblingsstühle.

Nicht nur offline schön anzuschauen: das Vitra Design Museum im schweizerischen Weil



Boarders (Einkaufs-)Paradies

„The Garden Eden“ heißt es treffend auf der Homepage von Boardersonly. Die Einkaufs- und Erlebniswelt für Boarder und Skater bietet alles, was das Herz begehrt: Snowboards, Inline-Skates, Protektoren, Bindungen, Boots, Snow und Skater-Kleidung

sowie Reisen in Snowboard-Gebiete. Kaum eine Marke fehlt im Sortiment. Die Produkte in den einzelnen Kategorien sind kurz aber präzise beschrieben und größtenteils bekommt der Boarder auch ein Foto zur Ansicht. Gefällt etwas, kann die passende Größe eingestellt werden und mit einem weiteren Klick gelangt alles in den Einkaufswagen.



Erst kommt der Einkauf, dann der Schnee-Spaß

Skates, Boards, passende Accessoires und Sportreisen für Anfänger und Fortgeschrittene



Gut und teuer

Hier gibt es für Italienfans originale Spitzenprodukte wie Limonenmarmelade aus Sizilien, einen sehr guten Chianti oder besondere Pasta. Das Ganze hat allerdings auch seinen Preis. Navigation und Design sind einfach gehalten.



Das gewisse Funkeln

Leidenschaft, Luxus, Liebe – der Diamant steht für alles. Diese Site informiert kurz und prägnant über vieles, was man über diesen Edelstein wissen sollte: Fundorte, Abbau, Schliff, Wert, Farbe, Reinheit, Marktindex und anderes mehr.



Golden Twenties

Deutschland zwischen dem Ende des Ersten Weltkriegs und dem Beginn der faschistischen Diktatur: die Zeit von Jazz und Charleston, Art Deco und Bauhaus. Wer mehr über die „Goldenen Jahre“ erfahren will, ist hier gut aufgehoben.



Schlemmen am See

Am schönsten ist der Leeberghof im Sommer: Man sitzt gemütlich bei einem Glas Wein auf der Terrasse und blickt hinab auf den Tegernsee. Der Leeberghof ist nicht nur idyllisch gelegen, er bietet auch eine ausgezeichnete Küche.



Sushi & Sashimi

Sushi ist aus der europäischen Erlebnis-Gastronomie nicht mehr wegzudenken. Wer sich einmal dazu durchgerungen hat, rohen Fisch zu essen, wird von der Leidenschaft für das japanische Fastfood nicht mehr losgelassen. Doch in dem Begriffswirrwarr von Agami bis Yanagi den Durchblick zu behalten, ist nicht so einfach. Wer zum wahren Sushi-Tsu, zum Sushi-Meister, werden will, muss vieles lernen. Oder hätten Sie gewusst,



Sushi-Zubereitung ist eine hohe Kunst

dass Sushi eigentlich dazu dient, Fisch mit gesäuertem Reis haltbar zu machen? Dass Sashimi, roher Fisch in dünne Scheiben geschnitten, eine Vorspeise ist? Dass Nigiri-zushi mit der Hand aus dem Reis geformt und dann mit Fisch belegt werden? Eben.

Diese Site erklärt die wesentlichen Begriffe rund um die japanische Ess-Tradition

Alles Käse – die Käsekultur

Nach einer persönlichen Begegnung mit dem französischen Käsespezialisten Philippe Olivier kam Elisabeth Häfner auf die Idee, einen Rohmilchkäseversand ins Leben zu rufen. Der Kunde kann ab einer Bestellmenge von drei Kilogramm Käse aus 24 Sor-



ten selbst auswählen. Die Leckereien werden einmal wöchentlich mit einem Kühltransport zugestellt. Im Web hat der Kunde die Wahl zwischen drei verschiedenen saisonalen Käseplatten: Die „dézente“ und gleichzeitig preiswerteste Version für 150 Mark besteht aus acht milden Käsesorten – von Camembert bis Sancerrois –, die besonders zart im Geschmack sind. Die 160 Mark teure Klassik-Zusammenstellung ist aus kräftigen und milden Sorten gemischt. Die Connaissanceur-Platte bietet eine Palette „ausdrucksvoller und würziger Käse“. Die Site macht durch das abgestimmte Design Appetit auf mehr. Die Navigation ist klar gegliedert, nur bei der Preisberechnung hapert es noch.

FrISChe Rohmilchkäse-Spezialitäten werden innerhalb von 48 Stunden ins Haus geliefert



www.coupland.com

Guru der Moderne

Der Web-Auftritt von Generation-X-Autor Douglas Coupland bietet Lesestoff, aber auch eine Bilderflut aus Alltagsgegenständen und Symbolen. Den Alltag dokumentieren seine „Spike“-Skulpturen sowie die Novelle „God Hates Japan“.



www.vigoleis.de

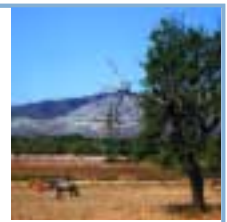
Surfen, staunen, lesen

Es gibt sie noch, die großen Unbekannten der deutschen Literatur. Zu ihnen gehört Albert Vigoleis Thelen. Mit seinem 1953 in Amsterdam erstmals erschienenen Roman „Die Insel des zweiten Geichts“ verfasste er den Insel-Roman über Mallorca

ca. schlechthin – wenn das die Touris wüssten... Zwar lobte Siegfried Lenz gleich nach Erscheinen, dass es nichts zu kritisieren, sondern nur zu lesen gäbe, und sprach von einem „Ereignis“ – mehr Erfolg hatte der Autor

Vigoleis deswegen aber nicht. Dazu will jetzt die Website Vigoleis.de beitragen – mit News, einer Bibliografie, Gemälde- und Foto-Galerie sowie einer launig gestalteten Aufbereitung des Romans.

Albert Vigoleis Thelen und sein Mallorca: eine Seite zum Sehen, Staunen, Stöbern - und Lesen



Ort der Handlung: die Balearen-Idylle Mallorca

Cowboy und Detektiv

Die Songs des Texaners Richard „Kinky“ Friedman stehen auf einer Stufe mit denen von Kristofferson – nur wissen das wenige. Erst seit Kinky sich selbst



www.kinkyfriedman.com

zum Mittelpunkt sehr erfolgreicher Krimis machte, werden auch die Lieder kultisch verehrt. Kein Wunder, denn im hochphilosophischen Friedman-Universum spielt die musikalische Vergangenheit des „Kinkster“ eine wichtige Rolle. Neben seiner Vorliebe für Cowboyhut, Zigarre, Espresso und Jameson-Whiskey sind es die schrägen Fälle, die zu einem guten Kinky-Buch gehören. Während in Deutschland „Ohrensauen“ herauskommt, lohnt schon mal der Blick auf Friedmans Homepage: Anglophile Fans finden dort Verweise auf Romane, die hier zu Lande noch nicht erschienen sind. Außerdem bietet sie alle Songtexte – zum Mitsingen etwa von „They Ain't Makin' Jews Like Jesus Anymore“.

Die Seite ist für Fans des Krimi-Autors ebenso geeignet wie für Anhänger des Country-Sängers



www.paulocoelho.com

Dichterstar mit großem Herzen

Der Brasilianer Paulo Coelho ist mit Büchern wie „Der Alchimist“ oder „Der Dämon und Fräulein Prym“ sehr erfolgreich. Sein Web-Auftritt ist grandios: Neben Lese-Downloads und Meditationshilfen stellt der Autor auch sein Instituto vor.



www.wallander-web.de

Alles klar, Herr Kommissar?

Henning Mankells Kommissar Wallander ist ein Superstar. Die Saga um den oft amtsmüden Polizisten endet nun mit dem zehnten Band „Die Brandmauer“. Doch es gibt noch so viel über ihn und sein soziales Umfeld zu erzählen...



TV goes Internet

Dem Trend zur Verknappung entgegenwirken will „Phönix“ auch mit seinem Web-Auftritt. Unter den dort stattfindenden ausführlichen Übertragungen finden sich nun auch Livestreams. Dokus, Features und Reportagen liefern Hintergrund-Infos.



Jetzt ganz neu

Frisch relaunched präsentiert sich die SZ-Jugendbeilage „jetzt“ im Netz. Unkonventionelle Layout-Ideen, viel Interaktivität und größtmögliche Alltagsnähe: eine optisch und inhaltlich interessante Alternative zum Bravo-Mainstream.

Hoch gesteckte Ziele

Die Netzeitung – im Gegensatz zu ihren virtuellen Kollegen kein Online-Ableger eines Printmediums, sondern ausschließlich im Internet vertreten – bietet feinen Journalismus. Schnell, objektiv, sachlich, aber auch unterhaltsam wird hier informiert, auf effekthaschende Gags verzichten

die Macher konsequent. So ist auch das neue Gesicht der Netzeitung mehr als Kosmetik, denn „schon die Gestalt sagt etwas über den Inhalt aus“, so Chefredakteur Michael Maier. Die Netzeitung berichtet über alle relevanten Themen, und das immer mit dem Anspruch größtmöglicher Seriosität. Und wer etwas verpasst hat, der kann sich im Archiv alle Artikel zeigen lassen, die an einem bestimmten Tag veröffentlicht wurden.



Journalismus mit dem gewissen K(!)ick extra, ein Informationsportal auf hohem Niveau



Viele, viele bunte Smarties

Perfektes Facelifting: Optisch modernisiert und inhaltlich neu konzipiert präsentiert sich der Privatsender RTL2. Der neue Look ist attraktiv und vor allem bunt, mit vielen Extras wie Musik-Infos, einem virtuellen Casting oder Gewinnspielen. Die „Central Areas“ bieten

neueste Infos zu Reality Soaps, zu Cartoons, Serien und Sitcoms und alles über Kultserien wie „Dragon Ball Z“ oder Digimons. Besonders am Herzen liegen den RTL2-Machern die Kids, weshalb auch Interaktivität im gesamten Online-Angebot eine große Rolle spielt. Bleibt zum Schluss nur die Frage, ob nicht etwas weniger doch mehr gewesen wäre.



Sieger der Hetzjagd: Son-Gohan

Auch nach dem Facelifting: RTL2 ist und bleibt der Sender für Manga-Fans



Blick in den Spiegel

Seriöser, äußerst informativer Auftritt der Hauptstadt-Zeitung, die unter Chefredakteur Giovanni di Lorenzo die Führungsrolle in der Nachrichtenszene der Hauptstadt übernahm. Mit vielen Specials zu brisanten Themen wie etwa Gentechnik.


www.timberland.com

Outdoor-Highlights

Eine Jacke, die zum Schlafsack umfunktioniert werden kann, „Packable“ – ein Schuh, der sich so klein machen lässt, dass er gut in den Rucksack passt, oder die Zip-Hose, die sich von der langen zur kurzen Hose wandelt – der Outdoor-Spezialist Timber-

land ist bekannt für seine praktische und funktionale Kleidung. Diese lässt sich zwar über die Homepage nicht nach Deutschland bestellen, zumindest

aber können sich naturbegeisterte Kaufwillige über die neue Herbst- und Winterkollektion informieren und herausfinden, wo sich der nächstgelegene Timberland-Store befindet.



Alles gut verstaut: mit Extra-Fach fürs Handy

Timberland betreibt keine deutsche Site. Wer Infos will, muss daher Englisch können


www.helmutlang.com

Knapp gehalten

Elegante Seite, knappste Infos: Zwar ist die Mode der Herbst-/Winterkollektion 2001/2002 zu sehen (mit vergrößerbaren Fotos), Infos zu Stoffen und Preisen fehlen aber. Die Parfüms gibt's online zu kaufen – allerdings nur in den USA.


www.brillenladen.de

Stargerecht bebrillt

In neuem Internet-Outfit präsentiert sich der Brillenladen, wo es neben den üblichen Sonnengläsern auch Glamouröses zu kaufen gibt: Die Shop-Betreiber garantieren, Kopien von jeder Filmstar-Brille zu besorgen – oder selbst herzustellen.


www.bulgari.de

Klassisch modern

Die römische Goldschmiede-Dynastie Bulgari liebt es nicht nur klassisch: Ihre Pretiosen und Parfüms kommen in Hollywood-Filmen zum Einsatz (wo genau, ist jetzt unter dem Button „Film“ nachzulesen), seit neuestem sind sogar maßgeschneiderte Alu-Koffer für Autos im Programm, zum Beispiel für den neuen Cadillac Imaj. Bulgari, drittgrößter Juwelier nach Cartier und Tiffany, wurde einst mit Uhren und Schmuck bekannt. Doch längst werden auch andere Gegenstände des Lifestyle veredelt: Seide mit verschiedensten Mustern, Parfüms, Eyewear. Die Flash-animierte Seite stellt alle Produkte mit Fotos vor, unter „Art and Workmanship“ erklären die Macher von Bulgari zudem, worauf es ihnen ankommt und was ihrer Meinung nach allen Stücken ihren einzigartigen Wert verleiht: Jedem Detail wird höchste Aufmerksamkeit zuteil.

Ein schwelgerischer Auftritt, der zeigt, wie Luxus-Lifestyle aussehen kann


www.swatch.com

Verkäufer nach Maß

„Bastel Dir Deinen Verkäufer“, heißt es im neuen Swatch-Store – bei Gefallen auch mit blauem Gesicht und Taucherbrille. Dieser präsentiert dann eine ganz persönliche Uhren-Auswahl, die allerdings nur in den USA online zu haben ist.



sehr gut



gut



geht so



schlecht



www.armaniexchange.com

Lässiger Style

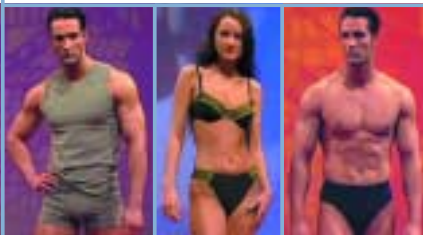
„Armani Exchange“ ist die Jugend-Linie des italienischen Edelschneiders Giorgio Armani. Neben der Kollektion selbst gibt's auch ein Online-Magazin, „zine“ genannt: Es bietet unter anderem News aus New York und San Francisco.



www.otto.de/modenschau

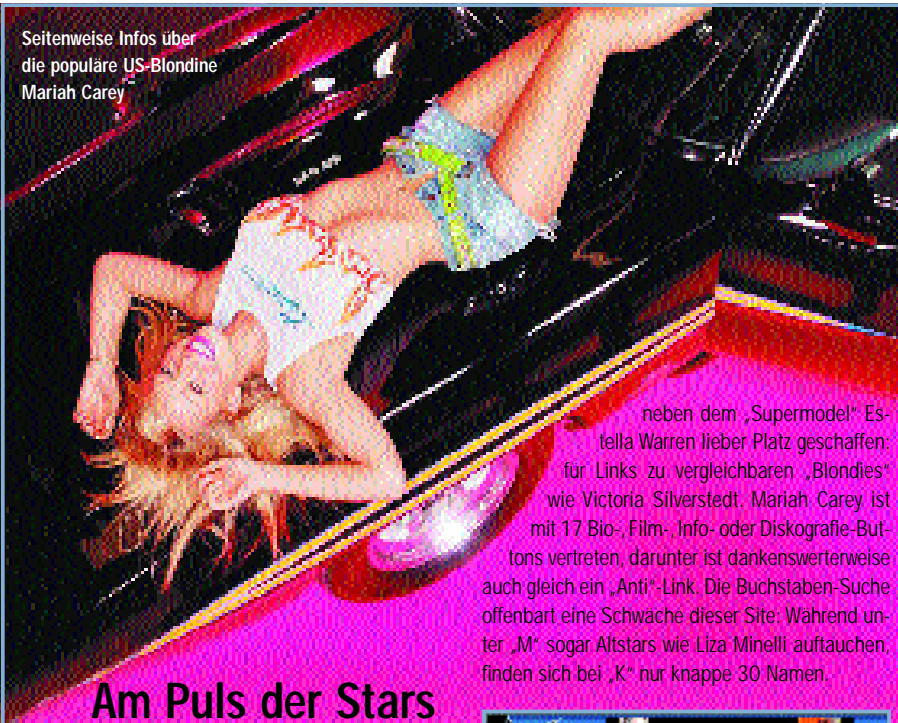
Auf dem Cyber-Laufsteg

Weil Shopping im Netz auch Spaß machen soll, bietet das Versandhaus Otto seinen Online-Kunden jetzt Mini-Modenschauen, die jeweils zu einem bestimmten Thema Trendklamotten zeigen. Da führen Mister Germany und Verona Feldbusch sexy Unterwäsche vor oder Models präsentieren die neuste Herbst- und Wintermode – per Videostream. Das Schaufenster in Hanuta-Größe erlaubt zwar keinen detaillierten Blick aufs Produkt, dafür wird aber daneben auf dem Bildschirm die gezeigte Ware nochmal größer und mit Preisangabe dargestellt. Findet etwas Gefallen, kann der User mit einem Klick direkt zum Katalog wechseln, wo es dann alle übrigen Infos gibt.



Otto bringt die Stars auf den Laufsteg und Trendmode ins Web. Mehr Fun als Nutzwert

Seitenweise Infos über die populäre US-Blondine Mariah Carey



Am Puls der Stars

„Das Leben ist zu kurz, um lange zu suchen“, heißt es bei Starpulse, und deshalb wurde die „Entertainment Search Engine“ erfunden: Eine Suchmaschine für Leute, die mit dem schnellen Klick auf große Namen gleich alles parat haben möchten: Links, Bios, Infos, Unterhaltung und viele Bildchen von ihren Lieblingen. Selbst Sportler, Models bis hin zu Videogames, Filmen und „Television“ sind in dieser grenzenlosen Glitzerwelt zu finden, was gewisse Anforderungen an eine übersichtliche Suchroutine stellt. So wurde auf üppige Downloads oder Flash-Animationen verzichtet und beispielsweise

neben dem „Supermodel“ Estelle Warren lieber Platz geschaffen: für Links zu vergleichbaren „Blondies“ wie Victoria Silverstedt. Mariah Carey ist mit 17 Bio-, Film-, Info- oder Diskografie-Buttons vertreten, darunter ist dankenswerterweise auch gleich ein „Anti“-Link. Die Buchstaben-Suche offenbart eine Schwäche dieser Site: Während unter „M“ sogar Altstars wie Liza Minelli auftauchen, finden sich bei „K“ nur knappe 30 Namen.



www.starpulse.com

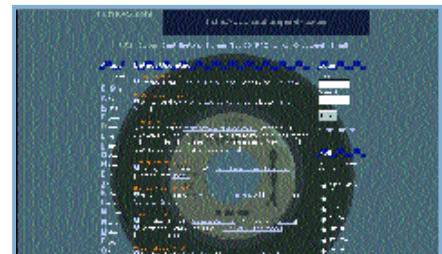
Geschmacklicher Wegweiser durch das Show-Biz, der gewisse Prioritäten setzt



www.rhymer.com

So wird aus Liebe Olive

Lotto bringt nichts? Vielleicht ist als Hit-Schreiber mehr drin: Beim Texten hilft diese Seite. Einfach ein Wort eingeben und warten, welchen Reim sie darauf macht – auch spezielle Wünsche lassen sich programmieren.



www.funk45.com

Eine wahre „Funk-Grube“

45er-Vinyl-Singles sind ausgestorben, dem Funk alter Schule droht im Rap- und Elektronik-Zeitalter ein ähnliches Schicksal. Doch die modernen Zeiten haben das Internet erfunden, in dem eine Hand voll unentwegter Fans das Flämmchen am Lodern halten: Mit Sammler-, Tausch-, Link- und Info-Börsen wie dieser. Zu Chart-Listen, Titelverzeichnissen und Downloads wird der User mit allem erdenklichen (Bezugs-) Adressenmaterial versorgt. Und kann, wenn ihn nach Live-Musik düstert, zwischen den Funk-Events von „DJ Le Spam“ in Miami oder Tobias Kirmayers „Melting Pot“ in Münchens „Nachtwerk“ wählen. Bei beiden gibt's all die heißen Scheiben natürlich auch zu kaufen – vornehmlich von vergessenen Acts.



Die Legende lebt:
James Brown

Runde Sache für Black Music-Fans, die mal wieder in Nostalgie schwelgen wollen



www.virtue.nu/mickjagger

Die verlorene Jugend des Mick

Das Unfassbare ist eingetreten: Erstmals zierte Jaggers Konterfei den Titel einer Rentnerzeitschrift. Puuh – da heißt's sofort gegensteuern, nämlich mit Jugendfotos von dieser Page. Die zeigen den Pop-Rebellen in seinen besten Tagen.



www.mp3-artists.de

Alles MP3 oder was?

Praktischer Wegweiser durch den unübersichtlichen MP3-Dschungel: Aus dem Riesenangebot an Musik-Downloads lassen sich vereinzelt Rosinen picken, ansonsten gibt's einschlägige MP3-Bands und ihre Sounds – plus Infos.



www.luenecom.de/wso/muswitze.html

Widerhaken aus Lüneburg

Frage: Was ist der Unterschied zwischen einem Sopran und einem Piranha? Antwort: Lippenstift. Dieser und ähnlich originelle Witze kommen aus dem idyllischen Lüneburg, wo das Wendland-Sinfonie-Orchester eines schönen Tages den Plan

fasste, seine Orchesterwitze der Welt zur Verfügung zu stellen. Bassist Dieter Siebörger hat dann noch einmal eins draufgesetzt: Im Laufe der Zeit sammelte er immer mehr Musikerwitze und erweiterte die Page zur größten Fundgrube für deutschsprachige Blödeleien aus der Welt von Geige & Co. Über das Erheiterungspotenzial der Insider-Humorigkeiten lässt sich streiten. Wenn Sie wirklich wissen möchten, warum Musiker um sechs Uhr aufstehen, hier erfahren Sie es: „Weil um halb sieben die Geschäfte schließen.“ Artverwandtes gibt es in nach Instrumenten und Genres sauberlich aufgeteilten Kategorien, die wahrhaftig keine Musikerwitz-Wünsche mehr offen lassen.

Zum kleinen Lachen zwischendurch höchstens für hartgesottene Fans musikalischen Humors

Michael Jackson – The King of Web

„Invincible“ – unverwundbar – heißt Michael Jacksons brandneues Album, das mit sattem Star-Aufgebot und rekordverdächtigen 30 Millionen Dollar Produktionskosten eingespielt wurde. Dass aber der „King of Pop“ gar nicht so unverwundbar ist, bewiesen unlängst zwei New Yorker Radiosender: Sie hatten die neue Single „You Rock My World“ schon vor dem offiziellen Termin aus dem Netz gefischt und so unverfroren gespielt, dass Jacksons Label mit der Vorverlegung des Erscheinungstermins gegensteuern musste. Was Michaels positive Einstellung zum Web nicht trübte: Er füttert einige Fanclubs mit exklusiven Extras. So glänzt die Planet-Jackson-Page nicht nur mit Insider-Infos, sondern auch mit einer Video-Message, die der Meister

persönlich in die Kamera spricht. Sogar mit rarem Songmaterial werden die Besucher verwöhnt und neben sauberlich aufgelisteten Songtexten, Bildern oder Bios lässt sich's munter über Jacko chatten.

Der Meister spricht: Michael lässt eben seine Fans nicht verkommen und pflegt seine Page

Formte sich selbst zum lebenden Bildnis: der erlebte Michael

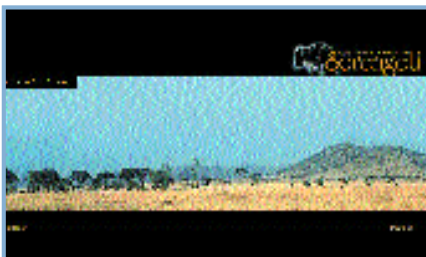


www.planetjackson.com


www.donauauen.at

Lebensraum Flussufer

Eine der letzten Fluss-Auen Mitteleuropas bewahrt der zwischen Wien und Bratislava gelegene Nationalpark Donauauen. Wer vorbeischaun möchte, findet auf der Website Infos über geführte Exkursionen zu Fuß, per Fahrrad, Boot oder Kutsche.


www.serengetipark.org

Fauna und Flora in der Serengeti

Wer zu www.serengetipark.org surft, findet sich in einer weiten Graslandschaft, am Horizont gesäumt von sanften Hügeln. Die Serengeti: Lebensraum unzähliger Wildtiere und Gegenstand romantischer Afrika-Träume. Sie gilt als Schutzgebiet Tansanias – auf der Site kann sich der User davon selbst ein Bild machen und auf Entdeckungsreise gehen. Über den Menüpunkt „Serengeti entdecken“ lässt sich ein virtueller Trip starten, der durch immer wieder neue Verlinkungen interessant bleibt. Und lehrreich ist er außerdem: Selbst so absonderliche Geschöpfe wie der zwei Meter lange Nilwaran finden hier Beachtung.



Speedstar unter den Raubkatzen: Gepard

Eine virtuelle Safari, auf der es überall viel zu sehen gibt und die Spaß macht

Tiefenrausch

„Ein Kopffüßer mit weichem Körper und zahlreichen Leuchtorganen“ ist der Vampirtintenfisch *Vampyroteuthis infernalis*, der höllische Vampirtintenfisch. Proportional zu seinem Körper sind seine Augen die größten im Tierreich. Auf einer Atlantikexpedition im Jahre 1899 wurde er das erste Mal gefangen. Denn er lebt in der Tiefsee, die auch bis heute noch weitgehend unerforscht ist. www.tiefenrausch2.net gibt einen unterhaltsamen Einblick in Fakten und Mythen dieser Unterwasserwelt und ihrer Bewohner. Dabei kommt auch die Unterhaltung nicht zu kurz: In einem Tiefseetest kann der Surfer sein Wissen unter Beweis stellen. Die „Deepshow“ zeigt farbenfrohe Bilder der unterseeischen Geschöpfe, die anmuten wie Wesen aus einer anderen Welt.


www.tiefenrausch2.net

<http://home.t-online.de/home/toennissen-heidetal>

Wo grasen Heidschnucken?

Auf der Lüneburger Heide natürlich, die sich zwischen Hamburg und Hannover auf unzähligen Quadratkilometern erstreckt. Die Heideblüte ist zwar schon vorbei, doch die Landschaft des Naturschutzgebiets ist das ganze Jahr über interessant.

Einen Eindruck davon vermittelt mit Zeitungsartikeln, Bildern und Vorträgen diese Site, die vor allem für die Naturschutzproblematik sensibilisieren will. Optisch sehr sparsam, punktet sie mit Inhalt: Nicht zuletzt auch zu den Heideschafen gibt es einen informativen Text. Was sie nicht leistet: Touristeninfos und Unterkunftsnachweise.



Augenweide und Bio-Reservat: Heidelandschaft im Herbst

Eine ernsthafte Site, die sich ohne optische Feinessen dem Thema Naturschutz nähert

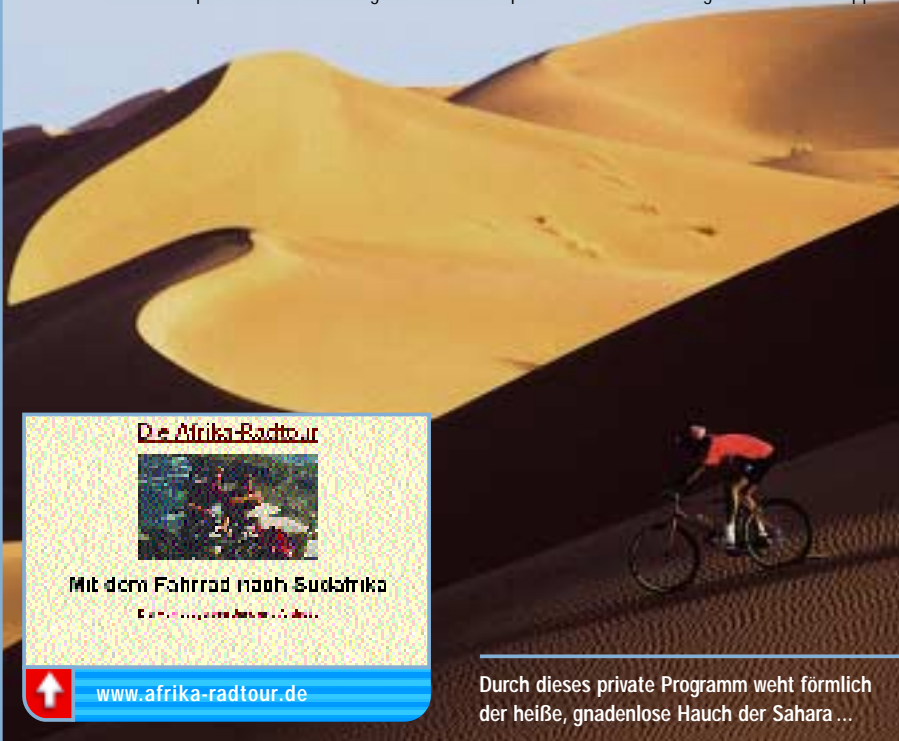


Anzeige

Das letzte große Abenteuer

Staub schlucken auf menschenleeren Pisten, das Fahrrad durch knietiefe Schlammlöcher zerren, in afrikanischen Ballungszentren bedroht werden – was für Normalsterbliche den blanken Horror bedeutet, ist für Andreas Lappe normaler Urlaub. Er träumte davon, ein Jahr Auszeit vom Job zu nehmen und Afrika per Fahrrad zu erkunden. Im März 1990 machte er sich auf den Weg – 25.500 Kilometer von Frankfurt ans Kap der Guten Hoffnung. Sein

Weg führte ihn über die Alpen durch ganz Italien, mit der Fähre hinüber nach Tunis, durch die algerische Sahara, dann weiter durch Togo, Nigeria, Kamerun und viele andere afrikanische Staaten bis endlich hinunter nach Südafrika. Auf seiner Website hat der Abenteurer den gesamten Reisebericht veröffentlicht, der sich – illustriert mit vielen Fotos und Karten – so spannend liest wie ein Abenteuerbuch. Für potenzielle Nachahmer gibt es wertvolle Tipps.



Durch dieses private Programm weht förmlich der heiße, gnadenlose Hauch der Sahara ...



Ferendomizile à la carte

Warum nicht einmal die Toskana anders kennen lernen und direkt in der Altstadt von Siena eine kleine Ferienwohnung mieten? Der Online-Ferienhausanbieter E-Domizil hat gerade neu gestaltete Seiten ins Internet gestellt, mit vielen neuen Objekten und den entsprechenden Reise-Infos von Marco Polo. Praktisch sind Preisrechner und Probearbuchung. Die Suche in Schottland und Kanada ergab jedoch jeweils nur einen Treffer. Nicht gerade komfortabel sind auch die Suchfunktionen – erst soll man seine Wünsche genau spezifizieren, um dann immer wieder zu lesen: kein Ergebnis. Einzige Lösung ist die Freitextsuche.



Die Suche ist nicht optimal, und die Preise vergleicht man auch besser noch anderweitig



Balearen-Magazin

Kleinanzeigenmarkt, ausführlicher Reiseführer mit Ortsbeschreibungen und Wandertipps, Kulturwegweiser – dieser Service macht seinem Namen alle Ehre. Sogar ein Internet-Tierheim gibt's, in dem Vierbeiner neue Herrchen suchen.



Kleine Fluchten

Die zwei freien Tage der Woche kann man daheim vor dem Fernseher verbringen – Erdnussflips futternd und das Zappen zur Trendsportart erhebend. Man kann aber auch aktiv werden und zur Jeep-Safari aufbrechen. Oder Gas geben beim Kitesurfen:

Unter den Füßen ein Board, in den Händen einen Zugdrachen. Der Online-Reiseanbieter Lastminute.com hat auf seinen Seiten eine eigene Rubrik



Neuer Trendsport: Kitesurfen

für aufregende Wochend-Trips geschaffen und offeriert hier komplette Arrangements – von günstig bis teuer. Es könnten allerdings ruhig noch ein paar mehr sein. Wenigstens kommen jede Woche neue dazu, die zum Glück ganz kurzfristig buchbar sind.

Angebot im trendy Outfit. Wer übers Weekend weg will, kann das aber auch auf eigene Faust!

Anzeige


www.jeanswelt24.de

Karotte in Blau

Jeans, soweit das Auge reicht: Jeanswelt 24 führt die bekannten Marken wie Levis, Lee, Mustang oder Wrangler. Auch Shirts und Accessoires sowie lustige Comic-Artikel können hier eingekauft werden. Mit 30-Tage-Rückgaberecht.


www.mw-store.de

Net-Gothic

Beim MW-Store gibt es Lack, Leder, schrille Fashion und Unterwäsche für Paradiesvögel und Grufties. Als Prophylaxe für durchgemachte Nächte können außerdem kanisterweise Energie-Drinks geordert werden. Mit Newsletter.


www.esperya.com

Antipasti & Co.

Hier sind nicht nur typisch italienische Spezialitäten zu kaufen, es wird auch bis ins Detail erklärt, was man über die hochwertigen Lebensmittel wissen sollte – und das mit einer durchaus lesenswerten poetischen Note.


www.prunner-vereinsbedarf.de

Siegerehrung

Pokale, Urkunden und Medaillen, Orden, Rosetten, Siegerschärpen, Fähnchen und Girlanden, dazu Aufkleber, Krüge, T-Shirts, Trainingsanzüge und Caps: Dies und mehr hat Prunner Vereinsbedarf im Sortiment. Etwas zu bieder aufgemacht.


www.masche24.de

Masche statt Masse

Das Trusted-Shop-Mitglied SelektDirekt Kühn ist spezialisiert auf hochwertige, „körpernahe“ Textilien, zum Beispiel von Jockey oder Burlington. Ein flexibler Bestellservice verspricht, selbst schwer erhältliche Lieblingsprodukte zu besorgen.

Ständiger Begleiter

Neu beim Angebotsvergleichers Shoppingscout 24 ist das herunterladbare Tool „Pricewatcher“. Hält sich der Anwender in einem Web-Shop auf und wählt einen Artikel aus, schaltet sich der „Einkaufsbegleiter“ selbsttätig ein und bietet einen Preisvergleich zum Produkt an. Voraussetzungen: Das Tool muss zunächst (kostenfrei) von der Shoppingscout24.de-Seite heruntergeladen werden, der besuchte Shop muss zudem Pricewatcher unterstützen. Mehrere hundert Anbieter haben sich offenbar bereits dafür entschieden. „Da wir keine Exklusivvereinbarungen mit den Shops haben, kann der User sicher sein, dass die Suchergebnisse absolut neutral sind“, beteuert Shoppingscout-24-Geschäftsführer Jochen Freese.


www.shoppingscout24.de

Ein bestechender Einfall, der gut in die Praxis umgesetzt wurde: sinnvoller Service

Anzeige

Kontrolle ist besser

Mehr Sicherheit beim Online-Einkauf: Zusammen mit dem Gütesiegelanbieter Trusted Shops startete Lycos Europe kürzlich ein „Quality Partner Programm“. Den rund 30 Shops, die diesem Programm angeschlossen sind, bescheinigt Lycos einen „hohen Sicherheits-

standard und Servicelevel“. Dies wird gewährleistet durch Qualitätsmonitoring bei der Auswahl der Shops. Ein Kundenservice-Center beantwortet Anfragen, eine Versicherung schützt vor Kreditkartenmissbrauch und eine Geld-zurück-Garantie tritt bei fehlerhafter oder nicht erfolgter Lieferung in Kraft. Das Leistungspaket ist für alle User kostenlos, die sich unter Lycos Shopping bei einem der Partner-Shops anmelden.



www.shopping.lycos.de

Gute Idee, um das Vertrauen potenzieller E-Käufer zu stärken. Könnte übersichtlicher sein



www.ziehdichan.com

Für Freaks

Wer auf angesagte Markenklamotten steht, die im passenden Ambiente präsentiert werden, ist beim Online-Shop von Frontline genau richtig. Ebenfalls auf den Seiten: eine Community mit nicht immer wohl gesinnten User-Stimmen.



www.mycollect.de

Objekte der Begierde

Leidenschaftliche Sammler sind richtig bei Mycollect.de: Verschiedene Händler bieten hier ihr Sortiment an – das reicht von Ü-Eiern über Pokémons bis hin zu Star-Wars-Figuren in allen Größen. Nette Website mit gutem Bestellformular.



www.securplus.de

Sicher ist sicher

Selbst Schutz fürs Eigenheim gibt es im Internet zu kaufen: Alarmanlagen, Brandschutz-Produkte sowie Tür- und Fenstersicherungen sind beim Spezialversender Securplus zu bekommen. Solide, aber dem Thema angemessen etwas dröge.



www.tenspot.de

Gute Unterhaltung

Das Hamburger Familienunternehmen Marquardt, seit 1927 spezialisiert auf Unterhaltungselektronik, hat den Sprung ins Internet gewagt. Mit Tenspot.de ergänzt es den stationären Handel um einen Online-Shop. Dort gibt es Markenprodukte namhafter

Hersteller aus den Bereichen HiFi, TV, Video, Digital-Foto, Telekommunikation und Multimedia. Theoretisch nützlich ist die Suche mit Eingabekriterien wie Hersteller, Artikelbezeichnung und Preis. In der Praxis aber zeigte sich: Zu viele Treffer verderben den Brei.



Einiges – so neben der Suche auch die Fotoqualität – könnte noch verbessert werden

Anzeige



www.christine-licht.de

Bauchtanz mal anders

Mit der orientalischen Tradition des Bauchtanzes lässt sich prima Schabernack treiben: Christine Licht verbindet die Bewegung mit Comedy. Auf ihrer Site lassen sich übrigens auch die „dicksten Gogos Europas“ für einen Abend buchen.



www.boulevard24.de

Shopping für Exoten

Die passende Einkaufsmeile für ausgefallene Wünsche bietet diese Site mit über 50 Shops. Darunter sind auch Exoten wie ein Wikinger- oder ein Museumsladen. Ein Schiff aus Zinn gefällig? Oder vielleicht eine Stofftier-Bastelpackung?

Die Rache ist mein ...

Ein Online-Unternehmen hilft, das gekränkte Ego wieder auf Vordermann zu bringen. Die Begrüßung auf der Site lautet entsprechend: „Ob Sie eine kleine Bösartigkeit suchen oder nach einem ausgefallenen Geschenk fahnden, bei uns werden Sie hoffentlich fündig!“ So offeriert „Europas verrücktester Online-Shop“ beispielsweise Rache-Bonbons. Diese Leckereien gibt es in sechs effektvollen Varianten: bei Genuss blau färbend, nach Fisch schmeckend, Pfeffer, Chili, Knoblauch oder Senf. Geliefert wird diese Gemeinheit in einer durchaus einladend anzusehenden Box. Weitere Nettigkeiten sind ein fies schmeckendes Bier-Pulver, Juckpulver, Wurmpillen, färbende Seife, Ameisen oder Theaterblut. Für harmlosere Späße geeignet sind Scherzartikel, Verkleidungen und Beileidskarten für gemobbte Bürokollegen.

Damit wird man
kleine Schwestern los



www.racheshop.com

Die Fundgrube für mies gelaunte Zeitgenossen,
die ihrem Ärger mal Luft machen wollen ...



www.anythingonearth.de

Hubschrauber gefällig?

Die Firma Anything ist darauf spezialisiert, „Privatpersonen und Firmen buchstäblich alles auf der Welt zu besorgen“. In den vergangenen vier Jahren hat das Unternehmen Flugzeuge, Inseln, Antiquitäten, Trockendocks, Eisenbahnwaggons, Mumien,

Butler, U-Boote und Memorabilien aller Art gesucht – und angeblich auch gefunden. Geld spielt hier keine Rolle. So gibt es beispielsweise im Online-Katalog einen funktionstüchtigen Hubschrauber im Selbstbausatz oder ein extrem schnelles Patrouillenboot – schlappe fünfzehn Meter lang, unsinkbar.



Noch nicht zu
haben: MIG 29

Vom Butler für einen Abend bis zum Panzer –
hier wird (fast) alles möglich gemacht



www.der-bayer.de

Ein Bayer im Web

Ultimativer Blau-Weiß-Shop: Leckere Lebkuchenherzen, Riesen-Bierkrüge, Fahnen oder graue Filzhüte gehören fest zum Sortiment. Bezahlt wird per Bankeinzug oder Kreditkarte, anschreiben auf dem Bierfilz ist nicht möglich.

Anzeige



www.bumerangfibel.de

Wo bleibt er denn?

Liegt's am Wind oder schlicht am mangelnden Können? Egal – ein vertracktes Ding ist so ein Bumerang allemal. Wen das nicht abschreckt: Hier gibt's eine genaue Wurfanleitung, einen Bumerang zum Selbstbasteln und witzige Bilder.



www.tym.de

Nicht nur auf und ab

Ein Yo-Yo hatte sicher jeder einmal – zumindest als Kind. Die Yo-Yos echter Freaks verfügen heutzutage über Kunststoffgleitlager mit Fliehkraftkupplung. Dass damit die erstaunlichsten Tricks zu vollführen sind, zeigt diese Site.



www.capoeira.de

Die Fesseln sprengen

Als vor rund 300 Jahren afrikanische Bantus als Sklaven nach Brasilien verschleppt wurden, brachten sie die Capoeira mit. Ursprünglich ein ritueller Tanz, entwickelte sich Capoeira rasch zu einer effektiven Selbstverteidigungstechnik, bei der sich akrobatische Bewegung, Gesang und Musik zu einer harmonischen Einheit verbinden. Bald wurde der rebellische Kampftanz, der in Brasilien bis 1937 verboten war, zu einem Symbol für den Freiheitswillen. Auf dieser Site gibt's viele Infos, Adressen von deutschen Capoeira-Schulen, eine Fotogalerie und akustische Eindrücke.



Sprechende Körper: Capoeira ist Bewegung zwischen Kampf und Tanz



www.frauenpower.mpexx.de

Ring frei!

Spätestens seit ihrem spektakulären Show-Fight im März gegen Stefan Raab kennt man sie: Regina Halmich, die amtierende Weltmeisterin im Fliegengewicht und erste Profi-Boxerin überhaupt. Nicht nur der TV-Moderator musste beim Kampf im Kölner Capitol Federn lassen, auch ihren Gegnerinnen macht das zarte Persönchen mit den starken Muskeln schwer zu schaffen. Mit dem Showkampf, sagt sie, habe sie eine Lanze für das Frauenboxen brechen und darauf aufmerksam machen wollen. Noch immer stehen nämlich die Boxerinnen im Schatten ihrer männlichen Kollegen. Dennoch: Frauenboxen wird immer populärer, nicht zuletzt dank so berühmter Namen wie Laila Ali und Jacqueline Frazier. Wer mehr über die Box-Amazone und ihren Sport, für den sie ihren erlernten Beruf als Rechtsanwaltsgehilfin an den Nagel gehängt hat, erfahren möchte, tut gut daran, sich auf dieser tollen Fan-Page umzusehen.

Die prächtigen Fotos sieht man leider nur mit dem MS Internet Explorer 5.5



www.squashnet.de

An die Wand gespielt

Entstanden ist Squash, der schweißtreibende Konditionssport, schon vor 200 Jahren und zwar, so heißt es, in engen Mönchs- und Gefängniszellen. Gute Site für Einsteiger und Profis, mit Regelwerk, Events, Ranglisten und Turnierdaten.

Garten der Düfte

Wenn draußen die Novembernebel wabern und die Abende schon empfindlich kalt sind, hilft nur eins: die Katze auf den Schoß nehmen, eine Tasse Tee trinken und die Aromalampe anzünden. Welche Essenzen dazu am besten geeignet sind, verrät Duefte.de. Diese wirklich exzellente und umfassende Aromatherapie-Site lüftet alle (Duft-)Geheimnisse: Welche Wirkung hat welches Öl? Wann wird es bevorzugt eingesetzt? Ist ein Öl für Massagen oder Bäder geeignet, zur Inhalation oder als Kosmetikum? Von Angelikawurzel- bis Zypressenöl werden alle Kräuter genauestens unter die Lupe genommen. Interessierte können sich mit der Geschichte der Aromatherapie und der Gewinnung und Lagerung der wertvollen Essenzen vertraut machen. Last not least finden sich Rezepte für Potpourris und ein gut sortierter Shop.



Helfen an tristen, grauen Tagen: wohlriechende Essenzen aus tausendundeinem Kraut



Alles wird gut

Wer den richtigen Glauben und das nötige Kleingeld mitbringt, sollte sich im Wellness-Shop umsehen: Vom Nova Dreamer für schöne Träume (779 Mark) bis zum Klangkissen gibt es hier viele Geräte, die – vielleicht – glücklicher machen.



Welt der Schönheit

Wer schön sein will, muss leiden? Das stimmt längst nicht mehr. Schön macht, was gut tut: sich pflegen und verwöhnen lassen, am besten in einer besonderen Umgebung. Wie wär's mit einer Ayurveda-Reise nach Sri Lanka? Gut relaxen lässt sich natürlich auch in der Nähe: Beim Beauty-Server gibt's – neben exotischen Reiseangeboten – eine Liste von Schönheitsfarmen für jeden Geschmack. Wem auch das noch aufwendig erscheint, der kann sich ein wenig Luxus nach Hause holen, etwa die Kelten-Kosmetik aus Bad Salzungen. Pflegetipps und ein Lexikon für Wellness-Greenhorns runden das Angebot ab.



Ayurveda-Massagen helfen Körper und Seele

Komplette Schönheit: Das Angebot reicht vom Pflegeprogramm bis zum Erholungskur



Der Wunder-Pilz

Der Teepilz Kombucha, den Chinesen schon seit mehr als 2000 Jahren bekannt, macht auch bei uns als Wundermittel mit breitem Wirkungsspektrum Furore. Die in 26 Sprachen verfasste Site liefert umfassende Infos rund um das alte Heilmittel.



Ich drück dich!

Erschöpft, unausgeglichen oder von chronischen Schmerzen geplagt? Reflexzonen-Massagen setzen mit der sanften Stimulation verschiedener Areale heilende Prozesse auf physiologischer wie emotionaler Ebene in Gang. Gute Site.



www.verpoorten.de

Ei, Ei, Ei, Verpoorten ...

125 Jahre wird der Eierlikör des Bonner Spirituosen-Herstellers Verpoorten. Deshalb hat sich das Unternehmen einen neuen Web-Auftritt gegönnt, der Unterhaltung und Information gelungen vereint. Fans haben die Möglichkeit, ungewöhnliche



Spaßiges Internet-Spielchen: Hau das Ei!

Eierlikörrezepte herunterzuladen, Merchandising-Artikel wie Gläser-Sets zu bestellen, eine Party-Speisekarte zu kreieren, Grußkarten zu versenden oder sich die Firmengeschichte zu Gemüte zu führen. Auch die kultigen Werbespots aus den sechziger und siebziger Jahren fehlen nicht. Auf Spielernaturen warten Preisrätsel und vier Online-Games. Aber Verpoorten betreibt die Homepage nicht nur aus Spaß. Lieferanten bekommen eine Schnittstelle zu Warenwirtschafts- und Dokumentenmanagement-Systemen.

Spritzige Mixtur aus Spaß und E-Business zum Jubiläum des bekannten Eierlikörs



www.mccain.de

Cooler Frites

Firmen-Philosophie, Herstellungsbeschreibung, Produkt-Datenblätter, Infos für Allergiker, Nährwert-Tabelle, ein paar Rezepte – der Tiefkühl-Pommes-Spezialist McCain serviert seine Promotion-Seite frisch verpackt, aber sehr trocken.



www.prittworld.com

Die Welt des Klebens

Kleben, Markieren und Korrigieren lautet der Dreiklang, mit dem Henkel seine Pritt-Produkte vorstellt – trocken und knapp, aber optisch ok. Der Nutzwert, etwa der Tipps, ist begrenzt. Infos zur weltraumgeprüften Qualität gibt's nur in Englisch.



www.schott.com/german

Ideen aus Glas

Der traditionsreiche Glas-Spezialist Schott nimmt den Surfer mit auf eine Entdeckungsreise durch Innovationen in Bereichen wie Chemie, Pharmazie oder Verkehr – aufgelockert mit extra komplementiertem Sound und interaktiven Spielen.

Herz und Kommerz

Marketing und soziales Engagement verknüpft geschickt die Condomi plus GmbH. Unter ihrem Dach bündelt die Condomi AG soziale und geschäftliche Aktivitäten in Schwellen- und Entwicklungsländern. Im Sommer erst spendeten die Kölner 100.000 Qualitätskondome für die United Nations Volunteers (UNV), gedacht speziell für die HIV/AIDS-Prävention in afrikanischen Ländern. Außerdem plant Condomi plus eine Kondomfabrik in Südafrika, das vom HI-Virus besonders stark betroffen ist. Die Condomi-plus-Website bietet im Wesentlichen kulturell abgestimmte Schulungsunterlagen für Präventionsprogramme, die Hilfsorganisationen kostenlos für ihren Kampf gegen HIV/AIDS abrufen können.



www.condomi-plus.org

Beabsichtigter Nebeneffekt: So macht Condomi zugleich auf Möglichkeiten des Social Marketing mit Kondomen aufmerksam. Firmen, die sich ähnliche Engagements vorstellen können, haben Gelegenheit, online Angebote anzufordern. Ein Forum als virtueller runder Tisch ist leider noch ungenutzt.



Nachahmenswert: Kommerzielles und soziales Engagement verbinden sich zum Wohl Armer

Anzeige

Traum vom Fliegen

„Kunstflug bedeutet willkürliches Fliegen eines Menschen mittels eines an seinem Körper befestigten Flugapparates, dessen Gebrauch persönliche Geschicklichkeit voraussetzt.“ Klingt gefährlich, und das ist es auch: Ikarus musste, so weiß es die Sage, seinen Versuch, sich in die Lüfte zu erheben, noch mit dem Leben bezahlen. Erst 1891 hatte ein Deutscher mehr Erfolg: Der Maschinenbauingenieur Otto Lilienthal sprang mit einem selbst gebauten Fluggerät von einem Hügel – und schaffte den



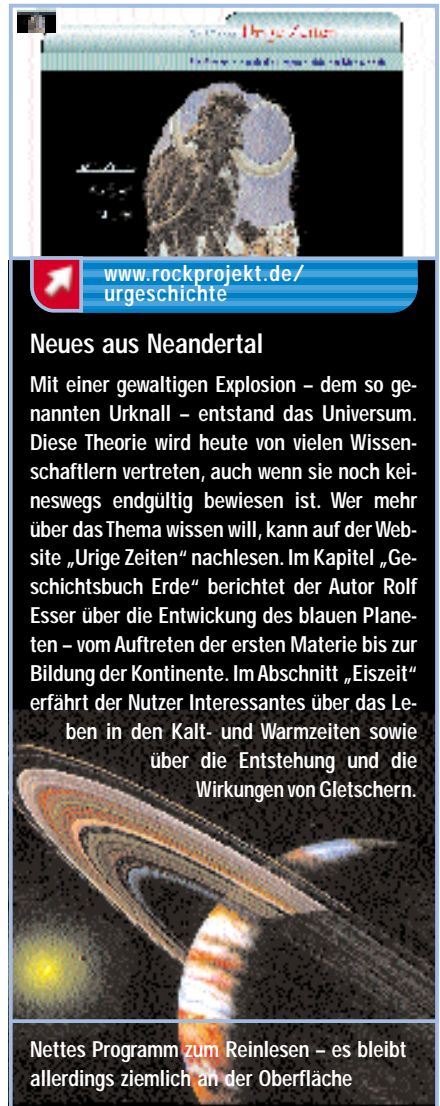
So sahen im Jahr 1891 Extremsportler aus ...

ersten dokumentierten Gleitflug der Menschheitsgeschichte. Seine Methode wurde von Flugpionieren in aller Welt nachgeahmt, das Zeitalter des Menschenflugs hatte begonnen. Lilienthals Geburtsstadt Anklam unweit Greifswald hält die Erinnerung an ihren waghalsigen Sohn vor Ort mit dem „Otto-Lilienthal-Museum“ wach. Auf dessen Webseiten kann der Besucher die eigenwilligen Konstruktionen ebenfalls bewundern – vom kleinen Schlagflügelapparat bis zum großen Doppeldecker. Ein umfangreiches Archiv dokumentiert den Werdegang des vielseitig begabten Tüftlers. Besonders sehenswert: Die Sammlung von über 130 Fotografien, die von den frühen Flugversuchen zeugen.

Schönes Internet-Museum, das den Erfinder ebenso würdigt wie seine Flugapparate



www.lilienthal-museum.de



www.rockprojekt.de/urgeschichte

Neues aus Neandertal

Mit einer gewaltigen Explosion – dem so genannten Urknall – entstand das Universum. Diese Theorie wird heute von vielen Wissenschaftlern vertreten, auch wenn sie noch keineswegs endgültig bewiesen ist. Wer mehr über das Thema wissen will, kann auf der Webseite „Urige Zeiten“ nachlesen. Im Kapitel „Geschichtsbuch Erde“ berichtet der Autor Rolf Esser über die Entwicklung des blauen Planeten – vom Auftreten der ersten Materie bis zur Bildung der Kontinente. Im Abschnitt „Eiszeit“ erfährt der Nutzer Interessantes über das Leben in den Kalt- und Warmzeiten sowie über die Entstehung und die Wirkungen von Gletschern.

Nettes Programm zum Reinlesen – es bleibt allerdings ziemlich an der Oberfläche



www.nietzsche.de

Nietzsche goes online

„Gott ist tot“ – wer über den bekannten Philosophen mehr erfahren will, als es solche markanten Sätze erlauben, kann sich auf dieser Website umtun. Hier wird verständlich erklärt, was hinter den gängigen Nietzsche-Klischees steckt.



www.ids-mannheim.de

Suche nach Wörtern

Das Mannheimer Institut für Deutsche Sprache (IDS) verfügt über die größte elektronische Sammlung an deutschsprachigen Texten – sie umfasst über eine Milliarde so genannter Textwörter, was etwa 2.850.000 Millionen Buchseiten entspricht.

Eine Stunde am Tag können interessierte Journalisten, Linguisten und private Nutzer unter dem Menüpunkt „Service“ in immerhin fast der Hälfte des Textwortbestands kostenlos nach einzelnen Begriffen fahnden. In welcher Zeitung tauchte das Wort „Leitkultur“ zum ersten Mal auf, in welchem Zusammenhang wurde es verwendet? Was schreibt Goethe zum Thema Italien? Man erhält kürzere Textpassagen, in denen der gesuchte Begriff vorkommt, mit Quellenangaben. Nicht immer ist das aussagekräftig genug, doch das Ergebnis kann als Ausgangspunkt für weitere Recherchen dienlich sein. Leider ist das Suchsystem etwas kompliziert und funktioniert nur mit dem Microsoft Internet Explorer einwandfrei.

Ohne lange Anmeldeprozedur kann hier nach Begriffen recherchiert werden

Anzeige


www.stokke.de

Gute Haltungsnoten

Weil der Mensch zu viel und oft falsch sitzt, leidet er unter Rückenschmerzen und Verspannungen. Die Firma Stokke bietet mit ihrer Movement-Collection, darunter der klassische Balance-Knie-Stuhl, wohl durchdachte Sitzlösungen.


www.haengematten.de

Durchhänger

Wer ab und zu Körper und Seele baumeln lassen möchte, sollte sich eine Hängematte zulegen. Winzige und witzige, edle und exotische, Kinder- und Riesenhängematten kann man – samt dem nötigen Zubehör – hier online bestellen.


www.sabcasa.de

Jenseits von Afrika ...

... im schönen Freiburg nämlich, findet sich ein (Online-)Shop, der alle Liebhaber exotischer Kunst restlos begeistern dürfte. Aus einem der südlichsten Teile Afrikas, aus Zimbabwe, kommen die ausgesucht schönen Wohn-Stücke, die Sabine Rautenberg, Chefin von Sabcasa, von ihren Reisen mitbringt: Gläser, Keramik und das klassische Zebra-Geschirr, Kissen oder Lampen. Bei der handbedruckten Tisch- und Bettwäsche und den farbenprächtigen Stoffen verbinden sich traditionelle ethnische Muster mit modernen Elementen. Besonders schön: Ardmore-Keramik und die einzigartigen Shona-Stein-Skulpturen.

Der Shop für Fernwehkranken, die sich einen Hauch von Afrika nach Hause holen wollen


www.vorwerk-teppich.de

Bodenreform

Rote Rosen auf weißem Grund, schrilles Violett, wilde Kleckse oder zarte Streifen? Wer bisher ratlos vor meterhohen Endlosbahnen stand oder verzweifelt versuchte, sich winzig kleine Stoffstücke im großen Wohnzimmer vorzustellen, hat jetzt ein Problem

weniger: Über 250 Teppichböden lassen sich bei Vorwerk in 20 verschiedenen virtuellen Räumen auslegen – ein Spielchen, das nicht nur Spaß macht, sondern eine echte Entscheidungshilfe darstellt. Dazu gibt's Porträts der Designer, ein Händlerverzeichnis und überaus praktische Tipps zur Fleckentfernung.



Auswahl satt: Für jeden Geschmack und Geldbeutel ist etwas dabei


www.regaflex.de

Stecklinge

Warum, so fragten sich zwei Tischler, müssen Regale immer so kompliziert verschraubt sein? Zusammenstecken, das wär's! Gesagt, getan: Die Regaflex-Steckregale sind kinderleicht aufzubauen, extrem stabil und individuell kombinierbar.



sehr gut



gut



geht so



schlecht

Anzeige



NEU: T-ONLINE BROWSER – DIE WICHTIGSTEN FUNKTIONEN

Drückt die aktuelle Seite

Ruft die eingestellte Startseite von T-Online auf

Lädt Seite neu (zum Aktualisieren oder bei Übertragungsfehlern)

Stoppt Laden der aktuellen Seite

Blättert in gerade aufgerufenen Web-Seiten

Adresseleiste Hier können Sie per Tastatur Web-Adressen eingeben

Funktionsleiste Einfach den betreffenden Reiter auswählen

Schlüssel blau: normale Verbindung
Schlüssel magenta: gesicherte Verbindung

Ladefortschritt: Balken weg = Seite fertig geladen

Zieladresse eines Links oder einer Seite, die geladen wird

ISDN-Speedmanager zum bedarfsweisen Verdoppeln der Surfgeschwindigkeit

Verbindungsart DFÜ: über Modem und ISDN
T-DSL: über T-DSL-Verbindung
LAN: über lokales Netzwerk

Chat-Bereich von T-Online

Öffnet das **Shopping Portal**

Öffnet das **Online-Banking**-Programm

Öffnet das **E-Mail**-Programm

Startet den T-Online-Messenger

T-Online Organizer

Video starten

Video beenden

Multimedia-Fenster für Filme und Streaming-Videos

Suchmaschine
Geben Sie einen oder mehrere Begriffe ein und klicken Sie auf „Suchen“

Alle innerhalb des Browser-Rahmens **geöffneten Fenster** schließen mit rechter Maustaste oder mit dem „x“

T-Online treibt's bunt



T-ONLINE 4.0 soll Internet-Nutzern ein völlig neues Web-Gefühl vermitteln: Mit der jüngsten Version der Zugangs-Software soll das Surfen endlich einfacher und schöner werden. com!online zeigt, was das Programmpaket wirklich kann und für wen sich das Update lohnt

Die T-Online-Software mit ihrer uneinheitlichen Bedienoberfläche hatte eine Renovierung dringend nötig. Nach monatelanger Testphase legt der Provider jetzt die komplett überarbeitete Programm-Sammlung T-Online 4.0 vor. Die Zugangs-Software ist kaum wiederzuerkennen. Sämtliche Anwendungen bieten jetzt ein einheitliches Look and Feel: Das Design präsentiert sich durchgängig Rosa-Blau, überall finden sich runde Bedien-Buttons und die Post holt nun ein magentafarbener Vogel ab.

Auch unter der Oberfläche hat sich viel getan. Diesmal haben die Entwickler nicht nur halbherzig Detail-Tuning betrieben, sondern grundlegende Änderungen vorgenommen. Viele Internet-Funktionen sind hinzugekommen, vorhandene wurden überarbeitet. Die auffallendsten Neuerungen: Erstmals legt T-Online einen eigenen Browser und einen eigenen Messenger vor. Die Frage ist nur: Wer braucht sie? – Klar,

ohne Browser geht nichts und Instant Messaging ist toll. Aber müssen es wirklich haus-eigene Module von T-Online sein? com!online hat's getestet:

Problemlos: Installation

Die Installation klappt reibungslos. Für Einsteiger empfiehlt sich die Standardinstallation, bei der das komplette 131 Megabyte große Programm-Paket auf den Computer überspielt wird. Doch kaum jemand braucht wirklich alles. T-Online bietet deshalb die Module auch einzeln an. Erfahrene Nutzer stellen sich die Software-Komponenten per Mausklick individuell zusammen.

Nutzer älterer Programmversionen können die Installation bedenkenlos riskieren, denn kaputt machen kann man eigentlich nichts. Das Programm-Update überschreibt ältere T-Online-Versionen nicht. Falls etwas schief gehen sollte, funktioniert also immer noch die alte Software. Praktisch: Die ►

■ T-ONLINE 4.0 ■ ■ ■

Hersteller: T-Online

Bezugsquellen:

Download unter www.t-online.de/service;
CD-ROM in T-Punkten

Mindest-Systemanforderung:

Windows 95/98/NT 4.0 mit SP 3/2000

Speicherplatzbedarf auf der Festplatte:

Standard-Installation 131 MByte

Preis: gratis



Prima für Einsteiger,
nichts für Profis

neue Zugangs-Software übernimmt bereits vorhandene Nutzerdaten.

Funktional: Start Center

Nach der Installation und dem Neustart erscheint das T-Online Start Center. Über die Kommandozone lassen sich die Programme konfigurieren und, falls nicht schon vorhanden, die Zugangsdaten eingeben. Modems und gängige ISDN-Karten werden automatisch erkannt. Auch der DSL-Zugang lässt sich hier sehr komfortabel einrichten.

Die Schaltzentrale ermöglicht den Sofortzugriff auf den Web-Browser, die Portalseiten von T-Online, das E-Mail-Programm, das Banking-Modul, den Messenger und et-

liche T-Online-Services wie Web-Mail, SMS oder Chat. Von hier aus kann man mit dem Tastaturkürzel [Alt C] auch immer noch auf das textbasierte BTX-System zugreifen – wenngleich fast alle Classic-Angebote inzwischen auch als HTML-Versionen im Web vorhanden sind.

Die Einwahl ins Internet verläuft problemlos und schnell – sowohl per Modem und ISDN als auch per T-DSL. Übrigens: Wer online gehen möchte, muss nicht unbedingt immer zuerst das Start Center aufrufen. Man kann auch direkt den T-Online-Browser (oder einen anderen Browser) starten, der sich dann im Hintergrund automatisch über das Start Center einwählt.

Tipp: Egal, welches T-Online-Programm gerade offen ist – mit der Tastenkombination [Alt Tab] kommt man immer wieder zum Start Center zurück.

■ NEU: T-ONLINE MESSENGER ■ ■ ■

Hilfe öffnet das Hilfe-Fenster

Wer surft wo? zeigt alle Nutzer, die auf denselben Web-Seiten surfen wie Sie

Seitenname URL-Name der in Ihrem Browser geöffneten Web-Seite

Land Herkunft des jeweiligen Nutzers

Status/Laune zeigt, ob der Nutzer an- oder abwesend ist und in welcher Gemütslage er sich befindet

Interessen-PIN zeigt das Hauptinteresse des Nutzers

Ankommende Nachrichten zeigt an, ob eine neue Nachricht vorliegt (TOM winkt). Ein Klick auf den Button öffnet das Chat-Fenster

Die beliebtesten Seiten Die Seiten mit den meisten TOM-Nutzern. Hier ist was los!

Minimieren setzt TOM in die Taskleiste

Einstellungen Hier verwalten Sie Ihre persönlichen Einstellungen

Über mich Hier können Sie Nickname-Profil, Online-Status oder Ihre „Laune“ ändern

Shopping zeigt das Schnäppchen des Tages

News bietet brandaktuelle Nachrichten

Anzahl der TOM-Nutzer auf dieser Web-Seite

Seite fixieren hält die Besucherliste einer Web-Seite auch dann geöffnet, wenn die Seite im Browser geschlossen ist

Nickname Das Pseudonym dieses Nutzers

Web-Mail startet T-Online Web-Mail in Ihrem Browser

Fremde suchen Hier können Sie TOM und andere Messenger nach Bekannten durchsuchen



Eigenwillig: T-Online Browser

Was bei AOL schon seit Jahren nervt, hat T-Online nun auch eingeführt: einen eigenen Web-Browser. Der T-Online-Browser 4.0 präsentiert sich im rosa-hellblauen Look mit runden Schaltknöpfen, hektischem Multimedia-Gezappel und viel, viel T-Online – nichts für Profis also. Einsteigern und Gelegenheitsnutzern hat der T-Online-Browser jedoch eine Reihe pfiffiger Features zu bieten. Er basiert auf dem MS Internet Explorer 5, liefert aber nützliche Zusatzfunktionen, die direkt über die Browser-Oberfläche aufgerufen werden können:

Der Download-Manager kann auf Wunsch das Herunterladen von Dateien unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt nahtlos wieder aufnehmen und setzt sogar ungewollt abgebrochene Downloads fort. Komfortfunktionen wie die Suche nach dem schnellsten Server für eine Download-Datei bietet er jedoch nicht.

Favoriten-Vorschau: Innovativ ist die Idee, dass der Browser optional zu jedem Lesezeichen eine Miniaturansicht der Web-Seite speichert. Beim erneuten Aufrufen einer Seite aktualisiert sich das Vorschaubildchen. Das ist praktisch für die Orientierung in umfangreichen Favoriten-Sammlungen.

Multimedia-Fenster: In der oberen Symbolleiste des Browsers ist ein briefmarkengroßes



Fenster für Filme und Streaming-Videos eingebaut. Um die Movies bildschirmfüllend zu sehen, klickt man mit der rechten Maustaste in das Fenster und wählt im Kontextmenü „Vollbild“. Per Druck auf die Escape-Taste kehrt man zur Mini-Ansicht zurück.

Seitenarchiv: Wer gerne Inhalte aus dem Web archiviert, wird das Seitenarchiv begrüßen. Komplette Websites lassen sich mit allen enthaltenen Elementen auf dem Computer speichern. Dort kann man sie in Ruhe offline lesen und ihren Volltext durchsuchen.

Die **Multi-Dokument-Ansicht** ist ein nützliches Feature, das T-Online vom norwegischen Browser Opera abgekupfert hat. In einem Fenster des T-Online-Browsers können mehrere Web-Seiten gleichzeitig geöffnet werden. Es wird also nicht für jede Web-Seite eine neue Browser-Instanz aufgerufen.

Der Browser führt zudem nicht jedes offene Fenster einzeln in der Windows-Taskleiste auf. Stattdessen kann man über Karteireiter unterhalb des Browser-Fensters zwischen mehreren geöffneten Web-Seiten wechseln. Der Browser merkt sich beim Beenden, welche Seiten der Nutzer zuletzt geöffnet hatte und lädt sie beim nächsten Start automatisch.

ISDN-Speed-Manager: ISDN-Nutzer, die größere Dateien herunterladen wollen, können beide ISDN-Kanäle nutzen. Der ISDN-Speed-Manager erlaubt, den zweiten ISDN-Kanal zu- und abzuschalten – entweder automatisch oder auf Anforderung. So erreicht man fast doppelte ISDN-Geschwindigkeit. Nachteil: Bei Kanalbündelung sind beide Leitungen für Telefonate blockiert. Und wenn die Leitungen auch nur die Hälfte der Zeit belegt sind – die Kosten bleiben dieselben. ►



Start Center: Die Kommandozentrale ermöglicht den Sofortzugriff auf alle wichtigen Internet-Anwendungen



Bietet jetzt Mehrbenutzerunterstützung und HTML-Mails: das Postprogramm T-Online E-Mail 4.0



Kommt nun auch mit Daueraufträgen, Terminüberweisungen und Geldkarten klar: Online Banking 4.0

Die vordefinierten Links zu den T-Online-Portal-Seiten sind Teil der Strategie, Surfer möglichst oft zu den Web-Angeboten von T-Online zu führen. Eine Frechheit ist die Eigenheit des Browsers, bei jedem Neustart grundsätzlich das T-Online-Portal aufzurufen – selbst wenn man über „Optionen“ eine andere Startseite festgelegt hat. Besonders ärgerlich: Das gilt für jeden beliebigen Browser, den man über das Startcenter aufruft.

Zudem hat die Funktionsvielfalt ihren Preis: Der T-Online-Browser benötigt zum Start einige Sekunden länger als der MS Internet Explorer. Doch hier ist T-Online fair: Wem der T-Online-Browser nicht gefällt, der kann problemlos mit dem MS Internet Explorer, Netscape Navigator oder einem anderen Browser ins Netz gehen.

Verbessert: T-Online E-Mail 4.0

Das Programm, das neue Funktionen und Kosmetik am nötigsten hatte, ist das Postprogramm. T-Online E-Mail 4.0 bietet nun eine einfach zu bedienende, komfortable Oberfläche. Endlich lassen sich HTML-Mails anzeigen und erzeugen. Textformatierungen, integrierte Bilder und Links machen aus schlichten Briefen Luxus-Mails. T-Online E-Mail 4.0 unterstützt mehrere Benutzer. Eine Filterfunktion, die ankommende Mails gleich in die richtigen Order schiebt, sucht man allerdings vergeblich. Neu sind die umfangreichen Suchmöglichkeiten mit Volltextrecherche in Mails sowie Funktionen für das Verschlüsseln und Signieren von E-Mails. Für die Sicherheits-Dienstleistung will T-Online allerdings Bares sehen: Um die eingebaute Verschlüsselungsfunktion nutzen zu können, muss man ein Zertifikat bei T-Online bestellen, das 14,90 Mark pro Jahr kostet.

Von AOL abgesehen, aber dennoch nett: Eine Frauenstimme benachrichtigt den User, wenn neue Post eingetroffen ist. Die Einbindung alternativer Mail-Programme wie etwa Outlook Express oder Netscape Messenger klappt problemlos. Auf die akustische E-Mail-Benachrichtigung muss man dann allerdings verzichten.

Tipp: Aktivieren Sie die zweigeteilte Fensteransicht mit Mail-Vorschau. Diese Darstellungsform ist wesentlich praktischer als

die Standardeinstellung. Klicken Sie dazu im Menü „Einstellungen“, „Optionen“ auf das Registerblatt „Allgemein“ und setzen Sie dort im Feld „Sonstiges“ per Mausklick ein Häkchen vor „Fensterteilung aktivieren“.

Erweitert: Online Banking 4.0

Auch beim Banking hat T-Online nachgebessert. Neben einer vereinfachten Benutzerführung bietet das Online-Banking-Modul jetzt auch Daueraufträge, Terminüberweisungen und kann Konten in Euro führen – Features, die Qicken und Money schon lange beherrschen. Endlich können mehrere Benutzer die Finanz-Software passwortgeschützt an einem Computer nutzen.

Wie die Vorgängerversion unterstützt Online Banking 4.0 den HBCI-Standard ebenso wie das ältere – aber immer noch beliebte – PIN-TAN-Verfahren. Neu ist die Unterstützung von Geldkarten: In Verbindung mit einem Kartenlesegerät, das man für HBCI-Banking ohnehin benötigt, lassen sich das Guthaben und die zuletzt vorgenommenen Buchungen einer Geldkarte auslesen.

Tipp: Sollten Sie feststellen, dass das Online-Banking-Programm nach dessen Installation nicht verfügbar ist, dann rufen Sie im Windows-Explorer im Verzeichnis des installierten Bank-Moduls (in der Regel *c:/T-Online/OB4HBCI*) die Datei „HBRegister.exe“ auf. Doppelklick genügt und das Online-Banking-Programm ist installiert.

Echtzeitplaudern: Messenger 4.0

Bestehende Freundschaften pflegen und neue Kontakte knüpfen: Online-Plaudern per Instant Messenger wird immer beliebter. Jetzt springt auch T-Online auf den Zug auf und präsentiert einen eigenen Instant Messenger. Das Echtzeit-Plaudertool T-Online Messenger 4.0 – kurz TOM – erlaubt spontane Unterhaltungen mit anderen T-Online-Teilnehmern sowie Nutzern von ICQ und dem MSN Messenger. Der Online-Kontakt zu AOL-Nutzern ist nicht möglich.

TOM verfügt über die wesentlichen Funktionen, die auch andere Instant Messenger bieten: Anhand der Kontaktliste sieht man sofort, wenn Freunde, die ebenfalls TOM, ICQ oder den MSN Messenger verwenden, online sind. Wer nicht belästigt



werden möchte, kann seine „Sichtbarkeit“ für andere abschalten. Mit dem Messenger lassen sich neben Textbotschaften auch Dateien austauschen. Außer diesen gängigen Basis-Features bietet TOM aber auch ein nettes Extra: Mit der Funktion „Wer surft wo?“ sieht der Anwender, welche Messenger-Nutzer gerade auf derselben Seite herumsurfen.

Für die etablierten Instant-Messenger dürfte TOM kaum eine Konkurrenz werden. Sie bieten allesamt mehr Funktionen. Allenfalls die deutsche Bedienoberfläche und die Tatsache, dass das Tool sich aufs Wesentliche konzentriert, sprechen für den T-Online Messenger. ■

Ulrike Duhm
computer@com-online.de

■ FAZIT: EMPFEHLENSWERT FÜR EINSTEIGER ■ ■ ■

Das Update lohnt sich, denn die T-Online-Software hat echte Fortschritte gemacht. Für Anfänger sind der T-Online-Browser, das E-Mail-Programm und der Messenger nun genau das Richtige – leicht zu bedienen, kompakt und aus einem Guss. Erfahrene Anwender werden die eine oder andere Funktion vermissen.

In Sachen Benutzerfreundlichkeit hat T-Online 4.0 den Erzrivalen AOL nun eingeholt. Vier weitere Pluspunkte machen T-Online zur besseren Zugangs-Software: Anders als AOL beherrscht T-Online von Haus aus POP3-Mail und unterstützt das PPP-Protokoll, das die Einwahl per DFÜ erlaubt. Außerdem lässt sich bei T-Online die Adressdatenbank in andere Programme (etwa Mail oder Excel) exportieren – ein wichtiges Feature, das

AOL seinen Usern noch nicht gönnt. Im Gegensatz zu AOL kann der gesamte Funktionsumfang auch dann genutzt werden, wenn man die Zugangs-Software nicht aktualisiert.

Richtig lästig sind lediglich die Schaltflächen des T-Online Browsers, die den Benutzer immer wieder auf die T-Online-Seiten dirigieren sollen. Wem das nicht schmeckt, der hat aber die Möglichkeit auf den MS Internet Explorer, Netscape oder Opera auszuweichen. Denn T-Online macht die eigene Oberfläche nicht zur Pflicht: Ebenso wie andere Browser lassen sich alternative Mail-Programme einsetzen. Erfreulich auch, dass der Nutzer nicht sämtliche Module des Mammut-Programmpakets installieren muss. Jeder kann sich selbst aussuchen, was er braucht.

Windows fürs Web

Online-Spiele, PC-Fernsteuerung via Web und Firewall: **WINDOWS XP** ist voll aufs Internet ausgerichtet. com!online zeigt, was Surfer von dem neuen Betriebssystem erwarten dürfen

VOLLVERSIONEN UND UPDATES

Windows XP soll ab 25. Oktober zu haben sein. PCs auf denen das neue Betriebssystem vorinstalliert ist, werden wahrscheinlich schon eher ausgeliefert. Nutzern von Windows 98, NT 4.0 und 2000 bietet Microsoft Updates an, die halb so viel kosten wie die Vollversionen. Windows 3.1 und 95 lassen sich nicht aktualisieren. Wer diese Systemversionen auf seinem Computer hat, muss eine Vollversion erwerben.

Windows XP Home Edition: Heim-User

➔ **Vollversion:** zirka 489 Mark

➔ **Update (nur von Windows 98, Me):**
zirka 254 Mark

Windows XP Professional: Profis und Firmen

➔ **Vollversion:** zirka 680 Mark

➔ **Update (nur von Windows NT 4, 2000):**
zirka 489 Mark

Ab 25. Oktober soll es in den Regalen stehen: das benutzerfreundlichste Windows, das es je gab. Windows XP vereint das Beste aus zwei Windows-Welten – es bietet ebenso gute Multimedia-Unterstützung wie Windows 98 oder Me und läuft so stabil wie Windows 2000 und NT. Jetzt gibt es nur noch ein Betriebssystem für alle. Das macht für Microsoft alles einfacher und für den Windows-Anwender manches besser – leider aber auch erst einmal teurer (siehe Kasten links).

Dafür dürfen sich leidgeprüfte Windows-Nutzer auf ein relativ absturzsicheres Betriebssystem freuen. Den guten Eindruck, den bereits die Beta-Version im com!online-Test machte (siehe com!online 6/2001, Seite 32), bestätigte sich. Auch die letzte Vorabversion (Release Candidate 1) gefällt: Windows XP ist stabil, flink und einfach zu bedienen.

Die wichtigste Neuerung an Windows XP sind die leistungsfähigen Internet-Features. Ihnen freie Hand zu gewähren kann jedoch zu Überraschungen führen. So manche XP-Anwendung versucht, selbstständig Online-

Verbindungen aufzubauen. In welchen Fällen dabei Risiken lauern können und welchen Schutz es gibt, erklärt Ihnen com!online.

Vor dem Kauf von Windows XP sollten Sie klären, ob ihre Hardware fit für das neue Betriebssystem ist. Ein nicht unterstützter Gerätetreiber genügt, und XP verweigert den Dienst. Das gilt vor allem für ISDN-Geräte, Grafik-, Sound- und TV-Karten. Wer das Upgrade auf XP plant, kann sich an Microsofts Kompatibilitätsliste (www.microsoft.com/hcl) orientieren. Der Upgrade-Advisor (<http://download.microsoft.com/download/whistler/Utility/1.0/WXP/EN-US/UpdAdv.exe>) prüft Ihren PC vorab auf XP-Verträglichkeit.

Die Anforderungen an die Hardware sind wieder einmal gestiegen. XP Home benötigt mindestens 1,2 Gigabyte Festplattenplatz (2 Gigabyte empfohlen) und einen Prozessor mit mindestens 233 Megahertz (300 Megahertz empfohlen). Die Home-Edition fordert 64 Megabyte, die Professional-Ausgabe 128 Megabyte Arbeitsspeicher.

Zwangs-Aktivierung: Nach der Installation ist Windows 30 Tage lang betriebsbereit. Vor Ablauf dieser Frist muss der Nutzer die Software von Microsoft freischalten lassen. Am einfachsten und bequemsten geht das übers Internet. Windows XP fragt dabei keine persönlichen Daten ab, verrät aber auch nicht, welche Daten vom eigenen PC an Microsoft übertragen werden. Wer den sichereren Weg wählt und die Produkt-Aktivierung per Telefon erledigt, muss zwar eine fünfzigstellige Zahlenkolonne durchgeben, hat dafür aber volle Kontrolle darüber, welche Daten er preisgibt. Ärgerlich: Ändert der Benutzer die Hardware seines Rechners oder formatiert er die Festplatte neu, darf er gleich noch einmal um die Aktivierung des Betriebssystems bitten – andernfalls startet sein Windows nach einem Monat nicht mehr. Vorsicht: Bei der Registrierung von XP – die nicht obligatorisch ist – werden noch viel mehr Daten übertragen als bei der Aktivierung per Web.

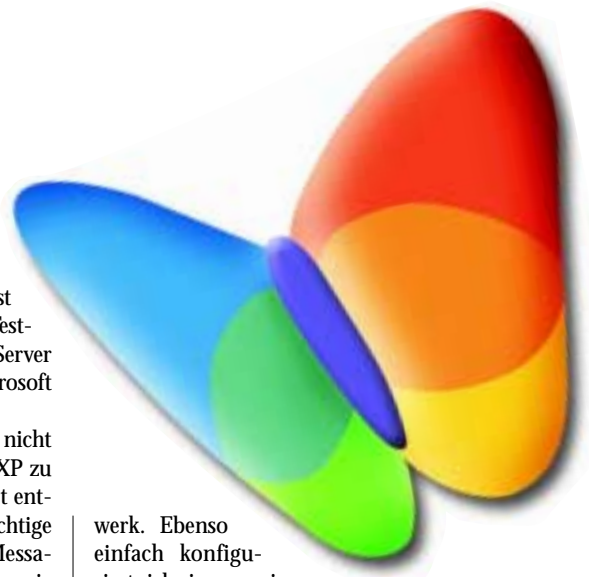
Passport: Surfer erhalten von diesem zentrale Microsoft-Dienst eine Online-Identität, mit der sie sich auf Microsoft-Sites und anderen E-Commerce-Seiten, die Microsofts Handelsplattform nutzen, ausweisen. Name, Adresse und Kreditkartendaten werden im Web gespeichert und der Nutzer kann online shoppen, ohne sich jedes Mal neu anmelden zu müssen. Passport macht besonders deutlich, wie offensiv Microsoft Windows XP einsetzt, um eigene Standards zu forcieren. Microsoft drängt dem XP-Benutzer Passport bei jeder Gelegenheit auf und erweckt teils sogar den Eindruck, als ob das Internet ohne den Microsoft-Dienst gar nicht genutzt werden könne. Das ist natürlich nicht so. ►



Das neue zweispaltige Startmenü sorgt für einen aufgeräumten Desktop



Die Internet-Spiele von Windows XP schicken den Onliner zum Microsoft-Dienst Zone.com



➔ Darf's ein wenig mehr sein? Zu den Optionen eines Bilderordners gehört es nun auch, Abzüge online zu bestellen



➔ Gründlich: Die Datenschutzooptionen des MS Internet Explorer 6 sperren auch Cookies von Microsoft-eigenen Websites



➔ Der Windows Media Player 8 dient auch als Internet-Radio. Für ältere Betriebssysteme wird er voraussichtlich nicht zu haben sein

Wer sich für Passport entscheidet, riskiert vielmehr, dass seine Daten in falsche Hände gelangen. Im August erst drang ein US-Sicherheitsexperte zu Testzwecken mit minimalem Aufwand in Server des Passport-Systems und des von Microsoft betriebenen Freemailers Hotmail ein.

Die Anmeldung bei Passport ist auch nicht zwingend erforderlich, um Windows XP zu nutzen. Nutzer, die sich gegen Passport entscheiden, müssen jedoch auf einige wichtige Microsoft-Dienste wie Windows-Messaging, Telefon- und Videokonferenzen sowie Application-Sharing verzichten.

Microsofts Internet Explorer 6.0 läuft stabiler und schneller als der Netscape Navigator. Vom Geschwindigkeitsvorteil profitieren vor allem DSL-Surfer. Der MS Internet Explorer 6.0 unterstützt als erster Browser den Datenschutz-Standard P3P. Damit kann der User per Browser Eckdaten dafür festlegen, wie freizügig er persönliche Infos preisgeben möchte. Der Nachteil: Web-Anbieter können Nutzern, die sehr zurückhaltend mit ihren Daten umgehen, den Zutritt verweigern.

MSN-Explorer: Parallel zum Internet Explorer installiert Windows XP gleich noch den MSN-Explorer, Microsofts Rundum-Sorglos-Paket für Surf-Novizen. Der MSN-Explorer wiederum drängt den Benutzer zur Einrichtung eines E-Mail-Kontos bei Microsoft.

Über den **Windows-Explorer** stehen neue Internet-Funktionen zur Verfügung. So kann man Dateien nun direkt im Web abspeichern. Hierfür stehen zwei Dienste zur Wahl: MSN und Xdrive. Auf diese virtuellen Festplatten im Internet lässt sich von jedem PC aus zugreifen. Analog gelangt man bei einem Verzeichnis mit MP3-Dateien per Mausklick zu Online-Musikhändlern. Das Problem dabei: Wann welche Daten per Internet versandt werden, kann der Nutzer nicht kontrollieren. Vorsichtige Anwender deaktivieren deshalb die Option „Webinhalte in Ordner aktivieren“ in den „Ordneroptionen“, um nicht ungewollt diese Leistungen zu nutzen.

Vernetzung: Nie war es leichter, PCs zu vernetzen oder einen Online-Zugang zu konfigurieren. Wer etwa eine DSL-Verbindung einrichten möchte, braucht lediglich Benutzernamen und Kennwort einzutragen. Das Betriebssystem bringt den Treiber schon mit und installiert ihn auch gleich. Der Anwender braucht sich um keine weiteren Einzelheiten zu kümmern und surft einfach los. Selbst drahtlose Netzwerke fordern dem Nutzer keine Konfigurationsorgien ab. Einfach Karte einstecken, und schon sucht Windows XP nach einem verfügbaren Netz-

werk. Ebenso einfach konfiguriert sich eine gemeinsam genutzte Internet-Verbindung für mehrere Rechner im Netzwerk (Internet Connection Sharing).

Für die **PC-Fernbedienung** via Internet bietet Windows XP zwei verschiedene Alternativen: Wer Probleme mit der Software hat, kann Microsofts Service-Team gestatten, sich auf seinen Desktop zu schalten und Änderungen am Betriebssystem vorzunehmen (Remote Helpdesk). Der Remote Desktop – eine Funktion, die leider nur die Profi-Version von Windows XP mitbringt – erlaubt dem Nutzer, seinen Rechner selbst via Web fernzubedienen. Ähnlich wie bei PC Anywhere von Symantec wird dabei der Bildschirminhalt des ferngesteuerten Computers auf dem lokalen PC dargestellt.

Der Windows Messenger ist wesentlich leistungsfähiger als sein Vorgänger MSN Messenger, lässt aber weiterhin die Kompatibilität zum AOL-Messenger vermissen und nervt mit Werbeeinblendungen. Neben dem einfachen Chat-Fenster stellt er Konferenzanwendungen für die Live-Kommunikation mit Audio und Video bereit. Application-Sharing erlaubt es Chat-Freunden und Geschäftsleuten, via Internet gemeinsam Programme auf einem PC zu steuern.

Multimedia-Künstler: Zum Abspielen von Songs und Filmen dient der Media Player 8. Der Spaß hört für Microsoft allerdings auf, wenn andere als die eigenen Standards ins Spiel kommen – und seien sie noch so beliebt. MP3 spielt der Microsoft-Player inzwischen ab. Wenn es jedoch darum geht, die Musikstücke einer Audio-CD zu rippen, steht nur das Microsoft-eigene WMA-Format zur Verfügung. Wer sich nicht von MP3 abbringen lassen will, kann sich unter www.winamp.com ein kostenloses Plug-in für das Konvertieren ins MP3-Format besorgen. Eher harmlos, aber nervig ist die Angewohnheit des Media Players, alle naselang unaufgefordert eine Internet-Verbindung aufzubauen.

Wer eine Digitalkamera anstöpselt, bekommt sofort sinnvolle Optionen zum Ko-

pieren, Ausdrucken oder für eine Diashow angeboten. Zu den „Bildaufgaben“ gehört es nun auch, Abzüge online zu bestellen – bei Microsoft-Partnern, die einen Teil des Kaufpreises nach Redmond abführen dürfen.

Sicherheit: Eine Firewall schützt Surfer vor unbefugten Zugriffen aus dem Internet, denen sie vor allem bei einer ständigen Online-Verbindung über DSL ausgesetzt sind. In Sicherheit wiegen darf man sich jedoch nicht. Harmlose Portscanner und auch böse Hacker müssen zwar draußen bleiben. Die Firewall schützt in der Standardeinstellung aber nicht vor Programmen und Trojanern, die vom eigenen PC aus agieren und selbstständig Online-Verbindungen aufbauen. Die „fortgeschrittenen“ Einstell-Optionen der Firewall sind schwer zu finden und zu konfigurieren. Doch selbst optimal konfiguriert hinkt die Leistung der Microsoft-Firewall hinter dem Download-Programm Zone Alarm hinterher (auf der Heft-CD unter Top-Tools).

Internet-Spiele: Von den elf Games, die Microsoft mitliefert, lassen sich fünf gegen andere Onliner spielen: Backgammon, Dame, Hearts, Reversi und Spades. Wer sie aufruft, wird mit einem Microsoft-eigenen Dienst verkoppelt: „Bei diesem Spiel werden weltweit Mitspieler gesucht. Wenn Sie spielen, werden Systeminformationen und eine Computerkennung an Zone.com gesendet.“

Die automatische Systemrettung soll im Notfall verhunzte Systeme retten. Diese Funktion, die leider nur die Profiversion von XP bietet, soll sich den Systemzustand zu einem gegebenen Zeitpunkt merken und ihn auf Wunsch wieder herstellen können. So kann man mit weniger Risiko Downloads wagen und Shareware ausprobieren.

Kommunikationsstandards: Windows XP unterstützt die Funktechnik Bluetooth und den neuen Universalanschluss USB 2.0 noch nicht. Wie bei Windows 95 hält Microsoft einige Neuerungen für XP zurück, um sie später als Plus!-Paket an den Kunden zu bringen.

Fazit: XP ist klar das bislang beste Windows für Onliner. Zugleich ist das neue Betriebssystem Teil des Microsoft-Masterplans, das Internet zu einer riesigen Microsoft-Anwendung zu machen. Die Dreistigkeit, mit der Microsoft versucht, seine Standards durchzusetzen, hat mit Windows XP ihren Höhepunkt erreicht: Surfer, die ihre Unabhängigkeit und Privatsphäre sichern wollen, werden in Zukunft mehr denn je auf zusätzliche Schutzwerkzeuge angewiesen sein. ■

Bernd Kling/Ulrike Duhm
computer@com-online.de

ALTERNATIVEN ZU WINDOWS XP

Windows XP ist stabil, flink, flexibel und fit fürs Internet. Doch es gibt auch leistungsstarke Alternativen:

➔ **Windows 2000** ist die Basis, aus der Windows XP entwickelt wurde. Es enthält daher dessen wichtigste Anwendungen. Von einfacher Bedienung kann aber keine Rede sein. Auch muss der Nutzer auf neue Funktionen verzichten, etwa den Kompatibilitätsmodus, mit dem auch Uralt-Programme laufen, sowie Fast-User-Switching (fliegender Wechsel der Nutzer, ohne laufende Anwendungen zu schließen). Mit rund 380 Mark ist Windows 2000 Workstation preiswerter als die XP-Home-Vollversion, entspricht im Leistungsumfang aber eher XP Professional.

➔ **Mac OS X** baut auf dem sicheren Unix auf und verbindet es mit einer intuitiven Bedienoberfläche. Mac OS X ist das mit Abstand eleganteste Betriebssystem mit nützlichen Online-Features. Weniger zufriedenstellend ist die Hardware-Kompatibilität. Auch an neuer Software mangelt es. Einen Vorsprung gegenüber XP holt OS X durch seinen genialen Umgang mit digitalen Medien heraus. Leider ist das Mac-Betriebssystem an Apple-Hardware gebunden, die – mit Ausnahme des neuen iBooks – meist teurer ist als gleichwertige Windows-Geräte.

➔ **Linux:** Benutzerfreundliche Distributionen wie Suse Linux geben auch Einsteigern eine Chance. Die grafische Oberfläche und ein Handbuch im Comic-Stil erleichtern die Installation – auch wenn es danach schon mal komplizierter werden kann. Suse Linux kommt auf Anhieb mit gängiger Hardware zurecht und bringt seinen eigenen DSL-Treiber für eine sofortige Internet-Verbindung mit. Linux bietet die größte Auswahl an Gratis-Software. Suse Linux 7.2 Professional kostet 129 Mark. Die Personal-Version gibt es für 89 Mark. Tipp: Mit VMWare Express (133 Mark, www.vmware.com) kann ein auf dem Computer installiertes Windows 95/98 in einem Fenster innerhalb von Linux laufen.



Briefkasten im Web



Mit der Scriptsprache PHP bringen Sie Dynamik in Ihre Web-Seiten. com!online zeigt Ihnen, wie Sie auf einfache Weise einen **WEB-MAIL-CLIENT** in Ihre Homepage einbauen

HOMEPAGE-BAU

PHP bietet Web-Designern gestalterische und interaktive Möglichkeiten, die weit über HTML hinausgehen. Das Kürzel PHP steht für PHP Hypertext Preprocessor. Die Server-seitige und in den HTML-Code eingebettete Scriptsprache ermöglicht es, schnell und mit wenig Aufwand dynamische Websites für Multimedia- oder E-Commerce-Anwendungen zu erstellen. Außerdem können Sie mit PHP E-Mails von Ihrer Website aus verschicken, auf Datenbanken zugreifen oder auf einfache Weise dynamische Bilder wie Diagramme, Schaltflächen oder Formulare erzeugen.

com!online zeigt Ihnen, wie Sie ein vorgefertigtes PHP-Script namens NOCC konfigurieren, mit dem Sie und die Besucher Ihrer Homepage von jedem Internet-Zugang aus bequem über Ihre eigene Web-Seite E-Mails lesen und versenden können. Auch den Besucher Ihrer Homepage können Sie den Online-Mail-Client als besonderen Service anbieten. Voraussetzung ist allerdings, dass Ihr Webspace-Provider, der Ihnen den Speicherplatz für Ihre Homepage zur Verfügung stellt, PHP unterstützt – was bei den meisten Anbietern der Fall ist.

Für diesen Workshop benötigen Sie das PHP-Script NOCC 0.9.4. von Nicolas Chalanset und Olivier Cahagne (<http://nocc.sourceforge.net>). Sie finden es auf der Heft-CD unter der Rubrik Homepage-Bau. Wie Ihr Web-Mail-Client später aussehen wird, können Sie sich vorab unter www.chessica.de/nocc/index.php ansehen.

1 Ihr erstes PHP-Script

Bevor Sie Ihren eigenen Web-Briefkasten einrichten, sollten Sie sich mit den Grundlagen von PHP vertraut machen. Damit Sie verstehen, wie PHP funktioniert, beginnen Sie mit einem einfachen Übungsbeispiel. Geben Sie in einem beliebigen Text-Editor folgenden Code ein:



Auch das Übertragen und Anzeigen von Bildern im Anhang einer E-Mail ist mit dem NOCC-Mail-Client kein Problem

```
<html>
<head>
<title>PHP Test</title>
</head>
<body>
<?php print("Mein <b>erstes</b>
  PHP-Script!"); ?>
</body>
</html>
```

Speichern Sie die Datei unter dem Namen „test.php“. Öffnen Sie dann Ihr FTP-Programm, zum Beispiel WS_FTP Limited Edition, das Sie auf der Heft-CD unter der Rubrik Top-Tools finden. Wählen Sie als Modus für die Übertragung der PHP-Dateien auf den Web-Server unbedingt „Ascii“. Öffnen Sie anschließend die übertragene Datei in Ihrem Browser. Sie sehen eine weiße Web-Seite mit dem Text „Mein erstes PHP-Script!“.

Anhand dieses Beispiels lernen Sie bereits viel Wichtiges über PHP: Schauen Sie sich mit dem Browser über „Ansicht“, „Quelltext anzeigen“ (MS Internet Explorer) beziehungsweise „Ansicht“, „Seitenquelltext“ (Netscape) den Quelltext der PHP-Datei an: Sie sehen reines HTML, da der PHP-Interpreter alle PHP-Befehle

in HTML umwandelt. Das Gerüst ist eine normale HTML-Datei. Den PHP-Code erkennen Sie an den beiden Tags `<?php` und `?>`. Alles, was zwischen diesen Tags steht, ist PHP. Es dürfen auch mehrere solcher Blöcke in einer Datei vorhanden sein.

Der PHP-Code besteht aus dem Befehl `print()`. Diese PHP-Funktion gibt alles auf dem Bildschirm aus, was zwischen den Klammern steht. Das kann Text sein, aber auch Variableninhalte und sogar HTML-Tags. Ein PHP-Befehl wird immer mit einem Semikolon abgeschlossen.

2 Infos sammeln

Damit Ihr E-Mail-Client reibungslos funktioniert, muss auf dem Server das Modul „imap“ installiert sein. Ob es vorhanden ist, sagt Ihnen die Funktion `Phpinfo()`. Sie liefert einen Bericht über die Konfiguration des Web-Servers. Geben Sie eine Datei mit der Codezeile

```
<?php phpinfo(); ?>
```

ein. Speichern Sie diese unter dem Namen „phpinfo.php“ und übertragen Sie das Script auf Ihren Web-Server. Führen Sie das Script im Browser aus. Sie bekommen eine lange Liste mit Angaben über den Server. Im oberen Teil gibt es einen Bereich namens Configure Command. Dort sollte die Zeile `'--with-imag=...'` stehen. Ist dies nicht der Fall, wird der hier beschriebene Web-Mail-Client NOCC nicht funktionieren. Verwenden Sie in diesem Fall ein Alternativ-Script, das Sie unter www.mycgserver.com/~active finden.

3 Web-Mail-Client auf den Computer kopieren

NOCC ist ein einfacher und schneller Web-Mail-Client. Das Script stellt nur wenige Anforderungen an den Web-Server Ihres Providers. Es benötigt



keine Datenbankbindung und keine Frames, unterstützt 24 Sprachen von Arabisch bis Slowenisch und zeigt auch HTML-Mails an. Haben Sie mehrere E-Mail-Konten, müssen Sie diese alle einzeln konfigurieren. Aber keine Angst, das ist leicht, und der Programmierer hat Ihnen bereits viel Arbeit abgenommen.

Kopieren Sie die Datei „nocc-0.9.4.zip“ von der Heft-CD auf Ihren Computer. Beim Entpacken legt das Programm ein Verzeichnis namens „nocc-0.9.4“ an, inklusive der Unterverzeichnisse docs, html, img, lang, themes. Die Datei, die Sie konfigurieren müssen, um das Projekt zum Laufen zu bringen, heißt „conf.php.dist“. Öffnen Sie diese mit einem gewöhnlichen Text-Editor wie etwa Word Pad.

4 Script konfigurieren

An dem `<?php`-Tag in der ersten Zeile erkennen Sie, dass es sich um ein PHP-Script handelt. Bei den folgenden Zeilen mit den vorangestellten Zeichen `/*` und `//` handelt es sich um Kommentare, nicht um Code.

Die Mail-Konten richten Sie genauso ein wie bei einem lokalen Mail-Programm wie Outlook Express oder Pegasus Mail. Sie benötigen die gleichen Angaben und die Port-Nummern.

Tragen Sie in den Viererblöcken – sie beginnen jeweils mit `$domains[x]` – für jedes E-Mail-Konto die Domain, den POP3-Server, den SMTP-Server sowie den SMTP-Port ein. Der POP-Server (Post Office Protocol) ist für eingehende Mails verantwortlich. SMTP bedeutet Simple Mail Transfer Protocol. Dieser Server ist für den Versand von Mails zuständig. Ein Port ist eine Kommunikationsschnittstelle. Internet-Dienste wie FTP und POP haben einen festen Port. Als Domain tragen Sie jeweils den Teil Ihrer E-Mail-Adresse ein, der hinter dem @ steht.

In der Zeile

```
$domains[0]->domain = "";
```

geben Sie den hinteren Teil der E-Mail-Adresse ein. Ändern Sie die Zeile also in

```
$domains[0]->domain = 'web.de';
```

Die zweite Zeile

```
$domains[0]->in = 'pop3.web.de/pop3:110';
```

definiert den POP-Server, in diesem Fall ist die Adresse pop3.web.de. Die Angabe hinter dem Slash / bedeutet: Hier startet der Internet-Dienst POP3, und sein Standard-Port ist 110.

In der folgenden Zeile geben Sie den SMTP-Server für ausgehende Mails an:

```
$domains[0]->smtp = 'smtp.web.de';
```

Die letzte Zeile des Viererblocks lassen Sie unverändert. Sie gibt den Port für den SMTP-Dienst an. Dieser ist immer 25. Damit haben Sie ein E-Mail-Konto vollständig konfiguriert. Für den Fall, dass Sie weitere Konten einbauen wollen, haben die Programmierer vorgesorgt: Sie finden unter dem ersten Viererblock zwei weitere, die in den eckigen Klammern fortlaufend nummeriert sind. Möchten Sie mehr als drei Konten anlegen, kopieren Sie einen der Viererblöcke und erhöhen fortlaufend die Zahl in der eckigen Klammer.

Entfernen Sie die Kommentarzeichen `//` vor jeder Zeile des Blocks, da die nachfolgenden Befehle sonst als Anmerkungen des Programmierers interpretiert werden.

GMX-Nutzer sollten beachten, dass sie das Feld **smtp** frei lassen. GMX unterstützt keinen öffentlichen SMTP-Server, sondern versendet Mails über die Funktion **mail()**, die bereits in PHP integriert ist. Der Nachteil: Beim Mail-Versand taucht nicht Ihr Name als Absender auf, sondern Ihre Kundennummer oder der Name des Mail-Servers.

6 Individuelle Einstellungen

NOCC bietet viele Möglichkeiten, um das Layout individuell zu gestalten. Suchen Sie die Variable **default_lang**, und tragen Sie `$default_lang = 'de'`; ein, um Deutsch als Standardsprache festzulegen. NOCC stellt drei Layoutvorlagen bereit: „standard“, „newlook“ und „blue“. Welche Sie verwenden, legen Sie in der Variablen **\$default_theme** fest. Probieren Sie einfach alle einmal aus. Auch eine Signatur ist vorhanden. Sie liegt in der Variablen **\$ad** am Ende des Abschnitts. Geben Sie hier zum Beispiel einen Gruß oder Ihren Namen an. Nun testen Sie das Projekt auf dem Web-Server:

7 Script veröffentlichen

Speichern Sie die Konfigurationsdatei, und benennen Sie diese in „conf.php“ um. Starten Sie

Ihr FTP-Programm. Erstellen Sie auf dem Web-Server ein neues Verzeichnis namens „nocc“. Kopieren Sie alle Dateien und Unterverzeichnisse aus dem Verzeichnis „nocc-0.9.4“ auf Ihrer Festplatte in dieses Verzeichnis. Achten Sie darauf, dass Sie alle PHP-Dateien im Ascii-Modus hochladen. Ausnahme: Grafiken mit der Endung PNG übertragen Sie im Binary-Modus.

Starten Sie den Mail-Client über www.ihtreise.de/nocc/index.php. Es erscheint eine Eingabemaske, in der Sie den Provider, das Layout sowie die Sprache einstellen können. Wählen Sie

LINKS

■ www.php.net

Offizielle PHP-Homepage. Hier bekommen Sie die neueste PHP-Version, Anleitungen und die komplette Dokumentation

■ www.weberdev.com

Rund 2500 PHP-Scripts und viele ausgezeichnete Tutorials für Anfänger und Freaks

■ <http://php.resourceindex.com>

Fundgrube mit 450 Scripts rund um Webdesign, übersichtlich angeordnet in 40 Kategorien

Ihren Provider aus, und geben Sie Ihren Login-Namen und das Passwort ein. Bestätigen Sie per Klick auf „OK“. (Achtung: GMX-Nutzer loggen sich nicht mit ihrem Benutzernamen ein, sondern mit der GMX-Kundennummer.)

Jetzt lesen und versenden Sie bequem Ihre E-Mails und haben alle gängigen Funktionen wie „Antworten“, „Weiterleiten“ und „Löschen“ zur Verfügung. Weiterer Vorteil: Oft fügen Web-Mail-Provider Werbe-Links in E-Mails ein, oder die Zugangsseiten nerven mit Werbebannern und kryptischer Navigation. Das fällt mit NOCC flach. ■

Andreas Dumont

computer@com-online.de



Mit „PHP Info“ überprüfen Sie, ob auf dem Web-Server das Modul „imap“ installiert ist, das das NOCC-Script benötigt

5 E-Mail-Konto einrichten

Sie benötigen ein Mail-Konto bei einem Provider. Im folgenden Beispiel wird zur Veranschaulichung ein Web.de-Account konfiguriert. Nutzer anderer E-Mail-Provider gehen entsprechend vor.

ALLES FÜR DEN HOMEPAGE-BAU

Sie wollen eine Homepage bauen oder Ihren bestehenden Web-Auftritt aufpeppen? Kein Problem: Einsteiger-Workshops, Tipps und Tools gibt's im HomeP@ge-Magazin.

www.homepage-magazin.de





Peter Reiser weiß Rat: Der IT-Fachmann ist Geschäftsführer des Hardware- und System-Hauses Hermes Computer in München

hotline@com-online.de

Leser fragen, com!online antwortet

Haben Sie Probleme beim Surfen, Mailen oder Online-Banking?
Klappt der Download nicht? Internet-Experte Peter Reiser hilft

Zugang über neue Telefonnummer

Ich möchte meinen Rechner in einem anderem Zimmer aufstellen. Eine Telefondose ist dort zwar vorhanden, sie hat jedoch eine andere Telefonnummer. Was muss ich ändern, damit ich über diese neue Telefonnummer wieder über T-Online ins Internet komme?

Axel Tilch

Sie brauchen eigentlich nichts zu ändern, da für den Internet-Zugang über T-Online die Nummer des Telefonanschlusses belanglos ist. Sie können den Rechner mit den gleichen Einstellungen an die neue Telefonbuchse anschließen. Lediglich für den Faxempfang sollten Sie die Rufnummer ändern.

Bildschirmauflösung

Ich habe eine Homepage mit einer Bildschirmauflösung von 1024 x 768 Pixel erstellt. Nun habe ich das Problem, dass meine Seiten bei der immer noch häufig verbreiteten Auflösung von 800 x 600 nicht vollständig dargestellt werden.

L. Hoffmann

Geben Sie bei der Erstellung Ihrer Homepage die Größenangaben in Prozent statt in Pixel an. Dadurch passt sich die Größe je

nach Auflösung automatisch an. Bedenken Sie jedoch, dass es Unterschiede in der Darstellung beim Netscape Navigator und dem Microsoft Internet Explorer gibt.

Attachments

Wie kann ich Bilddateien oder animierte Flash-Dateien per E-Mail verschicken?

H. Lutz

Benutzen Sie beim Verfassen ihrer E-Mail die Funktion „Einfügen“ oder „Attachment“. Klicken Sie darin den Ordner an, in dem sich die Datei befindet, und fügen Sie sie als Anhang Ihrer E-Mail an.

Homepage-Upload bei T-Online

Ich habe eine Homepage mit Star Office 5.2 erstellt. In dem Ordner „Meine Homepage“ sind die Grafiken und die Startseite gespeichert. Das Hinaufladen der Inhalte funktionierte ohne Probleme. Wenn ich jedoch den URL meiner Homepage www.home.t-online.de/home/raimund.grewe eingebe, meldet mein PC, dass die Seite nicht gefunden werden kann.

R. Grewe

Hängen Sie an den URL den Namen Ihrer Startseite an, zum Beispiel www.home.t-online.de/home/raimund.grewe/start.html

Online mit dem 486er

Ich habe einen alten 486er DX 33 mit einem US-Robotics-Modem und T-Online-Software. Trotz richtiger Einstellungen (Tonwahlverfahren, Nebenstelle und so weiter) kommt keine Verbindung zustande.

Marcel W. Fischer

Falls Ihr Rechner UART-Fifo an der seriellen Schnittstelle nicht unterstützt, können Sie kein schnelles Modem neuerer Bauart an diesem Rechner betreiben. Viele interne Modems setzen zudem als CPU-Mindestanforderung einen Intel Pentium/133 MMX voraus und laufen nur mit Intel-Chipsätzen.

Computer-SMS

Von meinem Computer kann ich SMS-Kurzmitteilungen auf Handys schicken. Ist das auch in die andere Richtung möglich? Kann ich eine Handy-SMS an PCs versenden?

J. Kruse

Der Versand von SMS-Nachrichten vom Handy an den PC ist bei jedem Mobilfunkanbieter möglich. In der Regel kommt am Anfang der SMS die E-Mail-Adresse und dann nach einem Leerzeichen der Text. Die einheitliche Rufnummer, an die die Nachricht versandt werden muss, finden Sie auf den Web-Seiten Ihres Netzbetreibers.

Online-Wächter

Ich bin ADSL-Nutzer und lade jeden Monat über ein Gigabyte Daten herunter. Ich bin auf der Suche nach einem Programm, das meine Verbindung überwacht und mir mitteilt, wie viel ich heruntergeladen habe. Wird ein gewisses Limit erreicht, sollte das Programm irgendeine Handlung ausführen. Zudem sollte es den ganzen Traffic überwachen, also nicht nur Download, sondern auch Upload.

Phoebe Jenz

Versuchen Sie es mit den Shareware-Tool Online-Monitor. Gratis herunterzuladen bei www.onlinetimer.de/omon.html.

Leistung des Internet-Zugangs

Gibt es eine Software, mit der ich die Performance meines Web-Zugangs messen kann?

Ralf Hegemeier

Infos und Programme zur Performance-Messung von Internet-Zugängen finden Sie unter www.adsl-support.de, www.webperformanceinc.com und www.nedstat.net/de/f10022e10020p120436_index.htm.

Autovervollständigen

Ich benutze oft die Suchmaschine Altavista. Suchbegriffe, nach denen ich häufig recherchiere, vervollständigen sich beim Eintippen der ersten Buchstaben automatisch. Wie kann ich diese Einträge löschen? Ich benutze den Microsoft Internet Explorer.

Franz Schnakenberg

Wählen Sie im MS Internet Explorer im Menü „Extras“ die „Internetoptionen“ und klicken Sie auf den Reiter „Inhalt“. Klicken Sie dort auf den Button „Autovervollständigen“ und dann in der folgenden Dialogbox auf den Button „Formulare löschen“.

Online per DFÜ

Seit kurzer Zeit erscheint auf meinem Display nach der Einwahl über das DFÜ-Netzwerk ein kleines Windows-Icon in der Task-Leiste. Um ins Internet zu kommen, muss ich erst auf das Icon klicken und dann auf „Verbinden“. Danach öffnet sich ein „Terminalfenster vor dem Wählen“, bei dem ich auf „Weiter“ klicken muss. Dann erst erfolgt die Einwahl. Dieses

Fenster erscheint beim Arbeiten mit dem Internet Explorer 5.5, dem Netscape Communicator und meinem Mail-Programm Post Me 2.01. Wie kann ich diese Einstellung beseitigen? Ich arbeite mit Windows 98 SE.

Jessica Urban

Wenn Sie die „Eigenschaften“ der DFÜ-Verbindung öffnen, ist auf der Registerkarte „Allgemein“ Ihr verwendetes Gerät (Modem) eingeblendet. Klicken Sie auf „Konfigurieren“, und es erscheint das Fenster „Eigenschaften von XYZ-Modem“. Wählen Sie das Registerblatt „Optionen“ und schalten Sie das Terminalfenster unter „Verbindungsoptionen“ ab.

T-DSL mit zwei Rechnern nutzen

Kann ich meine T-DSL-Flatrate der Telekom auf zwei Rechnern nutzen?

Ryan Groll

Sie können beide PCs und das DSL-Modem an einen Hub oder Switch anschließen (das DSL-Modem entweder an den Uplink-Port oder mit Cross-over-Kabel). Sobald Sie auf beiden Computern die DSL-Verbindung eingerichtet haben, können beide Rechner unabhängig voneinander – wenn auch nicht gleichzeitig – ins Internet.

Die einfachere – jedoch etwas teurere – Lösung stellt ein DSL-Router (ab 350 Mark) dar. Diese Geräte bringen mit Hilfe von NAT (Network Address Translation) über eine Verbindung mehrere Rechner gleichzeitig ins Netz. Meist dienen sie nicht nur als Gateway, sondern auch als Firewall und Print-Server. Weitere Infos unter www.adsl-support.de.

Internet-Fax

Ich suche einen Web-Dienst, der mir gratis eine Faxnummer zur Verfügung stellt.

André Breittling

Web.de und Excite.de bieten diesen Service an. Sie müssen lediglich bei diesen Diensten ein E-Mail-Konto einrichten.

IHRE FRAGEN AN DIE HOTLINE

Um auf Dauer kostenlos eine qualitativ hochwertige Mail-Hotline bieten zu können, bitten wir Sie, einige Regeln zu beachten:

- 1 Lesen Sie zunächst die FAQ, eine Sammlung häufig gestellter Fragen. Die Antworten dazu könnten bereits Tipps enthalten, die auf Ihr Problem zutreffen. Sie finden sie unter www.com-online.de/computer/hotline.
- 2 Es können nur E-Mail-Anfragen beantwortet werden. Anfragen per Telefon oder ohne Angabe von Rück-Mail- oder Fax-Adressen können wir nicht bearbeiten. Nicht bearbeiten können wir aus Gründen der Systemsicherheit Mails, die mit Dateianhängen versehen sind, sowie Werbenachrichten, allgemeine Mitteilungen und Ähnliches.
- 3 Geben Sie an, welche Hard- und Software (Versionsnummer) Sie einsetzen, welche Fehlermeldungen (Wortlaut) erscheinen und welche Schritte schon unternommen wurden. Ein Inventar Ihrer Hard- und Software finden Sie bei Windows in der „Systemsteuerung“, bei Macintosh im „Systemordner“. Bei Linux schauen Sie bitte in das für Ihre Distribution gültige Begleitmaterial.

TV-PROGRAMME IM NETZ

Obwohl Pinnacles Bungee keinen elektronischen Programmguide hat, kann der Nutzer dennoch im Internet das Fernsehprogramm abrufen. Die Installation der Freeware TV-Genial (www.tvgenial.com) ist die einfachste Lösung. Damit hat man eine Fernsehzeitschrift auf dem Desktop. Wer nicht eigens eine Software installieren will, findet bei www.tvtv.de eine sehr gute Alternative – diese Site bietet ein sehr übersichtliches Fernsehprogramm.



TOP-TOOLS

Film-Kästchen

PINNACLE BUNGEE

Videaufnahme:

- MPEG2 720 x 576 PAL, 480 x 576 PAL
- Datenrate bis 6 MBit pro Sekunde

Audioaufnahme:

- MPEG Layer 2
- Stereo-TV-Ton/Zweikanalton

Beigelegte Software:

- PC TV Vision (Hauptprogramm)
- PC TV Web Text (Videotext im Browser)
- T Rex (Konvertierung von Videodateien)
- Ahead Nero 5.5 (Brenn-Software)

Anschlüsse:

- TV-Antenne (in)
- Audio-Stereo L/R (in/out, Cinch)
- Composite Video (in/out, Cinch)
- S-Video (in/out)
- Infrarot (für Fernbedienung)
- USB

Systemanforderungen:

- 500 MHz, 64/128 MByte RAM, USB
- Windows 98/Me/2000, DirectX 8a
- mind. 1 GByte Festplattenspeicher

Preis: 799 Mark

Die **DIGITALE VIDEOREKORDER-LÖSUNG „BUNGEE“** für den Heim-PC ist konsequent auf einfache Bedienbarkeit ausgerichtet

Ein digitaler Videorekorder speichert die Filmdaten als Videodatei auf einer Festplatte. Das hat den Vorteil, dass sich mittels „Time Shifting“ ein Film gleichzeitig aufnehmen und abspielen lässt – auch zeitversetzt. Die ersten dieser Geräte, die irgendwann den analogen Videorekorder ablösen sollen, sind allerdings noch recht teuer – der Prime-Timer von Schneider kostet zum Beispiel 1499 Mark. Warum also nicht den Computer ein bisschen aufrüsten, so dass dieser das Aufzeichnen übernimmt? Eine solche Lösung präsentiert Pinnacle: Das extern an den PC angeschlossene Bungee übernimmt das Aufnehmen von Filmen und Sendungen.

Die Installation ist kinderleicht: Das Gerät wird per USB-Anschluss mit dem Rechner verbunden. Fertig. Die Bedienung des Geräts ist genauso leicht wie die Installation. Die Oberfläche der beigelegten Software ist sehr intuitiv und mit wenigen Klicks steuerbar. Auch ganz normales Fernsehen ist kein Problem. Camcorder lassen sich direkt an Bungee anschließen, und auch Videotext-Seiten der

verschiedenen Fernsehsender kann der User einfach im Web-Browser ansehen. Aufgenommene Filme können mit Hilfe des beigelegten CD-Brennprogramms Nero gleich als VCD oder Super-VCD gebrannt werden. Dafür ist allerdings ein Brenner notwendig.

Die Aufnahmen müssen nicht auf dem kleinen Computerbildschirm betrachtet werden: Ebenso gut kann der heimische Fernseher als Wiedergabemedium fungieren. Eine eigene Fernbedienung ist vorhanden. Genauso tadellos wie die Aufnahme ist die Wiedergabequalität. Doch Vorsicht: Das Gerät ist recht ressourcenhungrig und braucht ein schnelles System. Die multimedialen Fähigkeiten wären perfekt, ließen sich die Aufnahmen auch noch mit Hilfe einer Internet-Programmzeitschrift steuern. Doch leider muss der Nutzer Bungee noch von Hand programmieren. Mit 799 Mark zählt das Gerät auch nicht unbedingt zu den Preisschnäppchen. (pr)



Videorekorder für den Heim-PC
www.pinnaclesys.de



Anzeige

Hardware

Power-Winzling

Klein, aber oho – die Pentax Optio 330 hat lediglich Scheckkartenformat und doch alle Funktionen einer großen Kamera. Der nur 220 Gramm schwere, intuitiv bedienbare Winzling nimmt Bilder mit maximal 3,34 Megapixeln auf und verfügt neben einer eingebauten USB-Schnittstelle als zusätzliches Gimmick über eine Weltuhr. Die Bildqualität der auch optisch ansprechenden Kamera ist bei Tageslicht tadellos. In künstlich beleuchteten Räumen wirkt sich jedoch der schwache Blitz negativ aus. 16 Megabyte Compact-Flash-Speicher sind etwas knapp bemessen, die Anschaffung von zu-



sätzlichem Speicher dürfte lohnen. Der empfohlene Verkaufspreis liegt bei 1500 Mark – leider etwas zu teuer für die gebotene Leistung.

Hervorragende Mini-Kamera

www.pentax.de



TICKER

Creative hat eine Einsteiger-Soundkarte angekündigt. Die Sound Blaster Digital soll neben Dolby-Digital-5.1-Sound auch EAX-2.0-Raumklang für Spiele über eine SPDIF-Schnittstelle bieten. Zum Lieferumfang gehören wahrscheinlich auch zwei Spiele. Preis: voraussichtlich 80 Mark.

www.creative.com

Sonys Stahl-Struppi Aibo ist lebensechter geworden und soll nun weniger wie ein metallener Hausgenosse wirken. Neu: Die Farbe bestimmt den Charakter des Knuddel-Roboters. Das Modell „Latte“ sei freundlich, „Macaron“ hingegen stehe für einen launischen Gesellen.

www.aibo.com

Logitech hat eine neue Audio-Produktlinie vorgestellt und bringt Headsets zur Sprachsteuerung von Computern und Telefonen sowie PC-Lautsprecher in die Regale. Die Headsets eignen sich auch für Sprach-Chats über das Internet. Zunächst nur auf dem amerikanischen Markt zu haben.

www.logitech.com

Lexmark bringt einen Spezialisten zum Bedrucken von sehr dickem Papier auf den Markt. Der rund 400 Mark teure Tintenstrahler Z53 ist allerdings nicht der Schnellste.

www.lexmark.de

Maxtor hat eine Festplatte mit einer Speicherkapazität von 160 Gigabyte und der neuen Ultra-ATA/133-Schnittstelle angekündigt. Die Diamond Max D540X soll etwa 400 Dollar kosten.

www.maxtor.com

Hewlett-Packard stellt auf seiner US-Website zwei neue Pocket-PC-Modelle vor. Der Jornada 565 mit 32 Megabyte RAM und der Jornada 568 mit 64 Megabyte RAM kommen im Oktober auf den Markt – vorerst allerdings nur in den Vereinigten Staaten.

www.hp.com

Ciclosport HAC4



Die Ciclosport HAC4 ist weit mehr als eine normale Sportuhr. Sie verfügt über alle üblichen Funktionen wie Stoppuhr, Wecker und Pulsmesser mit Alarmsystem bei zu hoher oder niedriger Pulsfrequenz. Wer sie als Tacho am Fahrrad anschließt, kann mit ihr Geschwindigkeit, Wegstrecke und Trittfrequenz messen. Sogar ein Höhenmesser ist integriert. Darüber hinaus lässt sich die Uhr über die serielle Schnittstelle an den Computer anschließen. Die mitgelieferte Software ermöglicht eine detaillierte Auswertung der Touren: Daten wie Tempo oder Puls werden tabellarisch und grafisch angezeigt. Wer sich zusätzlich ansporteln will, kann sich auf der Homepage des Herstellers Daten von Sportlern herunterladen und weiß somit, wie er im Vergleich zur Elite steht. Billig ist der Spaß nicht: Der Listenpreis liegt bei etwa 600 Mark.

Nicht nur für Spitzensportler

www.ciclosport.de



Lindy USB Smart Hub

Kleiner geht's nimmer: Mit dem Smart Hub bietet Lindy einen der kleinsten verfügbaren USB-Vierfach-Hubs an. Besonders USB-liebende Notebook-Besitzer werden von dem Mini-Gadget begeistert sein: Maus, Tastatur, Digitalkamera und MP3-Player lassen sich gleichzeitig anschließen. Die Installation erfolgt, wie bei allen USB-Standard-Hubs, vollkommen problemlos: Alle nötigen Treiber sind ab Windows 98 Bestandteil des Betriebssystems. Nur eine einzige Einschränkung ist bei dem Gerätchen zu machen: Es hat kein separates Netzteil. Das ist gut für mobile Nutzer, die dann nicht noch ein Stück Elektronik mit sich herumschleppen müssen,



kann aber Ärger geben, wenn USB-Geräte zu viel Strom benötigen und kein eigenes Netzteil haben, wie das bei einigen MP3-Playern der Fall ist. Der Preis beträgt 39,10 Mark.

Vierfacher USB-Hub im Miniformat

www.lindy.de



Symantec Norton Antivirus 2002

Pünktlich zur Markteinführung von Windows XP bringt Symantec eine neue Version der Antiviren-Software Norton Antivirus 2002 auf den Markt. Sowohl Anleitung als auch Benutzerführung sind vorbildlich: In Deutsch, mit übersichtlichen Erklärungen, die auch für Einsteiger verständlich sind. Neue Features sind neben der Windows-XP-Unterstützung auch die Integration in den Windows-Explorer und ein automatischer E-Mail-Check, der die manuelle Konfiguration des Mail-Programms überflüssig macht. Für 90 Mark zu haben.



Virenschutz für Windows XP
www.symantec.de



TICKER

Ulead hat die Version 6.5 des Videoschnittpakets Mediastudio auf den Markt gebracht. Das Programm ist ein Komplettpaket für den semiprofessionellen Bereich inklusive Brennmodul und kostet 1100 Mark. Ein Update ist für 250 Mark erhältlich.

www.ulead.de

Symantec hat rechtzeitig zum Start von Windows XP nicht nur den Virenschutz aktualisiert, sondern auch eine entsprechende Version von Norton Utilities 2002 auf den Markt gebracht. Damit sollen sich Computerprobleme beheben und die Leistungsfähigkeit des PCs optimieren lassen.

www.symantec.de

Pixelnet als Foto-Dienstleister und der Software-Hersteller Adobe wollen künftig kooperieren. Im Rahmen einer Zusammenarbeit bei Internet-basierten fotografischen Dienstleistungen könne eine direkte Anbindung der Pixelnet-Dienstleistungen an Adobe-Produkte realisiert werden.

www.pixelnet.de

Tipandgo will Palm-Benutzern das Leben erleichtern: Mit der Shareware Passwort Manager lassen sich alle Passwörter in einer verschlüsselten Datenbank ablegen.

www.tipandgo.de

Ontrack bietet in der Produktserie Easyrecovery Filerepair jetzt auch ein Wiederherstellungsprogramm für zerstörte Microsoft-Access-Dateien an. Allerdings ein teurer Spaß: Die Software kostet 700 Mark.

www.ontrack.de

IBM hat eine neue Version der Spracherkennungs-Software Viavoice veröffentlicht, allerdings zunächst nur in Englisch. Weitere Sprachen sollen folgen. Preis für Release 9: etwa 60 Dollar.

www.ibm.de



DVD und (S)VCD-Authoring Software
www.roxio.de



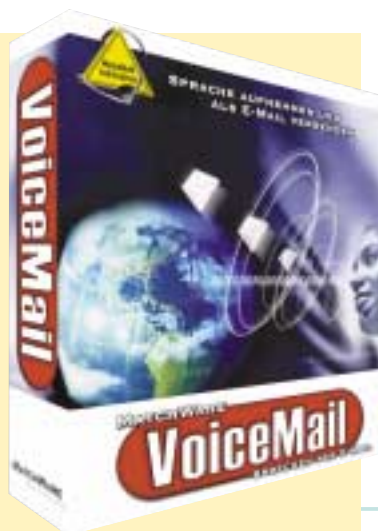
Roxio Videopack 5

Das Programm ist eine einfache Komplettlösung zur Erstellung eigener DVDs. Es können interaktive Menüs erstellt und mit Videoclips verknüpft werden. Dabei kann es sich um Videos aus dem Internet oder um eigene Clips handeln. Video Pack konvertiert alle Dateien in das richtige Format. Wer nur einen CD-Brenner besitzt, kann auch Video CDs (VCD) oder Super Video CDs (SVCD) erstellen. Die meisten DVD-Player können diese Formate wiedergeben. Im Vergleich zu einer DVD ist die Qualität allerdings geringer und die Spielzeit kürzer. Die Bedienung ist für Einsteiger ausgelegt, was leider zur Folge hat, dass wichtige Einstellungsmöglichkeiten wie beispielsweise zur Optimierung der Qualität fehlen. Der empfohlene Preis von 999 Mark ist sehr hoch.

Matchware Voicemail

Voicemail versendet Sprache als E-Mail. Ein zusätzliches Mikrofon wird nicht benötigt, da dieses bereits in das beigefügte Headset integriert ist. Der Rechner muss allerdings über eine Soundkarte verfügen. Der Text lässt sich mit Hintergrundgeräuschen unterlegen. Ein Mausklick genügt, und das E-Mail-Programm schickt die Aufnahme automatisch an den Empfänger weiter. Leider verwendet Voicemail das Dateiformat WMA – damit stehen Mac- und Unix-Nutzer vor Problemen. Die wesentlich bessere Wahl wäre MP3 gewesen. Dennoch: Wer gerne Sprachmails verschickt, ist mit Voicemail gut bedient. Der Preis: etwa 40 Mark.

E-Mails mit Sprachanhang
www.matchware.de



Cooler SMSen

Die Tage der einfachen Kurzmitteilungen sind gezählt: **EMS** – so heißt der SMS-Nachfolger – will künftig die Pole-Position auf dem Handy-Display übernehmen. Mit Grafiken, Melodien und Animationen bringt der neue Kommunikationsstandard Leben in die Welt der Mini-Botschaften



Ericsson R520m

Business-Phone: Das Handy hat alles an Bord, was die Mobilfunk-Technik derzeit so bieten kann: EMS, GPRS, HSCSD und Bluetooth

Piep-piep, piep-piep, das Handy-Display leuchtet auf, sie ist angekommen: die ersehnte SMS. Bald könnte das Signal noch mehr ankündigen als einen banalen Small-talk: Eine witzige Karikatur, die Lieblingsmelodie, ein grinsender Smiley – das sind die Zutaten, die dem Handy-Nutzer die Mini-Botschaft erst richtig schmackhaft machen. Möglich wird dies durch den neuen Datendienst EMS (Enhanced Messaging Service – zu Deutsch: erweiterter Mitteilungsservice), der bereits heute einen Einblick in die multimediale Handy-Welt von morgen gibt.

EMS nutzt die gleiche Infrastruktur wie SMS. Für den Ausbau des Standards werden

keine großen Investitionen fällig. Wer ein EMS-fähiges Handy in der Tasche hat, kann also ab sofort loslegen.

EMS bringt reichlich Vorteile: So können öde Texte durch Schwarzweiß-Grafiken aufgepeppt werden. Je nach Leistung und Kapazität des Handys stehen drei unterschiedliche Auflösungen zur Verfügung: 8 x 8, 16 x 16 oder 32 x 32 Pixel. Dank EMS lässt sich das Handy auch mit selbst komponierten Melodien und den neuesten Hits aus den Charts füttern. Die Logos kann der Nutzer direkt in eine Mitteilung einbetten. Der Clou: Öffnet man die EMS, spielt im Hintergrund automatisch die angehängte Melodie, während man das Bild bewundert und dazu den passenden Text liest.

Apropos Text: Mit EMS wird erstmals die 160-Zeichen-Schwelle überschritten. Bis zu 640 Buchstaben und Satzzeichen kann eine EMS lang sein. Der Trick: Verschickt ein EMS-Fan eine Botschaft mit mehr als 160 Zeichen, wird sie automatisch in entsprechend viele kurze Textnachrichten unterteilt. Im Handy des Empfängers werden die einzelnen Mitteilungen dann wieder vollständig zur EMS-Nachricht zusammengesetzt.

Mit EMS-Mitteilungen werden künftig auch einfache Textformatierungen möglich sein, wie man sie von PC-Programmen gewohnt ist. Das bedeutet, dass der User den Text nach Lust und Laune gestalten kann: Wörter kursiv oder fett schreiben, einen Buchstaben unterstreichen, Schriftgrößen selektieren und einen Satz links, rechts ►

„Mit einer simplen Kurznachricht hat eine EMS nichts mehr zu tun“

Alexander Samwer,
Gründer des
Handy-Portals Jamba



Nicole Appleton von
All Saints präsentiert
die neuesten Hits
auf Ericssons T20e



Ericsson T39m

High-Tech vom Feinsten: Unter der Schale des 86 Gramm leichten Mini-Handys fehlt es an nichts: EMS, GPRS, HSCSD, Bluetooth Organizer und Triband



Alcatel OT 511

Fun-Handy: Bei dem 75 Gramm leichten Handy wird der Spaß groß geschrieben. Neben drei Handy-Games besitzt der Franzose auch unterschiedliche Klingeltöne

HANDY

Ericsson T65

Internet-Handy: Neben GPRS und HSCSD bietet das T65 eine Taste für die mobile Einwahl ins Netz und eine Bookmark-Verwaltung



Siemens ME 45

Outdoor-Handy: Unter der harten Schale verstecken die Siemens-Ingenieure ein ganz Reihe technischer Finessen: EMS, GPRS, WAP und Organizer



Siemens C45

Mode-Handy: Mit dem C45 lassen sich dank EMS neben Sound und Grafiken auch Bildschirm-schoner und Mini-Games auf das Handy überspielen



oder zentriert ausrichten. Drei verschiedene Schriftarten tragen dazu bei, dass jede EMS einen individuellen Charakter erhält.

„Mit einer simplen Kurznachricht hat eine EMS nichts mehr zu tun“, meint Jamba-Gründer Alexander Samwer. Vielmehr werde der User mit EMS seine elektronische Grußkarte individuell designen. „EMS per Handy wird genau so beliebt werden wie das Versenden von E-Cards im Internet“, glaubt er. Der Standard werde eine Flut von Entertainment-Diensten in die mobile Welt bringen, ist sich Samwer sicher.

Diese positive Prognose teilen auch andere M-Commerce-Unternehmen. Für sie ist EMS die viel zitierte Killer-Applikation. Will heißen: die erste Massenmarkt-fähige M-Commerce-Anwendung. „Ein Kinobesuch wird künftig nicht mehr durch langes Anstehen an der Kasse getrübt, vielmehr zeigt der Besucher dem Kartenabreißer die Eintrittskarte auf seinem Handy-Display – vorher hat er sich das Ticket per EMS auf sein Mobilphone heruntergeladen und mobil bezahlt“, prophezeit Sandra Wiewiora vom Messaging-Spezialist Convisual

Klingt gut, ist aber zu früh gefreut: Denn die EMS-Anbieter machen die Rechnung bislang ohne die Handy-Hersteller. Zurzeit wird die EMS-Initiative nur von Alcatel, Ericsson, Motorola und Siemens getragen. Ericsson hat bereits vier Geräte im Handel – T20e, T29s, T39m und R520m – und schon vier weitere Modelle angekündigt: T65, T66, T68m und R600. Siemens hat mit ME45 und C45 zwei EMS-Geräte im Programm. Alcatel

ist vorerst mit einem Handy, dem OT511, vertreten. Motorola will bald nachziehen.

Nicht mit im EMS-Boot sitzt Branchenrie-se Nokia. Der Grund: Die Finnen favorisieren lieber das eigene „Smart Messaging“, mit dem sich Nokia-Nutzer bereits Bildnachrichten zuschicken können. Auch Philips setzt auf einen eigenen SMS-Standard namens „Magic4“, der mit seinen verspielten Icons vor allem die Herzen der Kinder erobern will. Keine der beiden Technologien ist mit EMS kompatibel. Das bedeutet: Wer ein Nokia- oder Philips-Handy hat, kann weder eine EMS empfangen noch verschicken.

„Das ergibt auf die Dauer wenig Sinn“, kritisiert Ericsson-Sprecherin Anja Klein die Politik von Nokia. Auch Dienstanbieter teilen diese Einschätzung. „Wünschenswert ist, dass Nokia in Zukunft EMS unterstützt, dann wäre der Erfolg praktisch garantiert“, sagt Iobox-Manager Stefan Mennecke. Inzwischen macht man sich in Sachen EMS-Initiative Mut. „Der Zusammenschluss der vier Handy-Hersteller“ verspricht einen guten Start. Schließlich machen sie zusammen einen nicht unwesentlichen Anteil des Markts aus“, so Anja Klein.

Ungelklärt bleibt einstweilen, wie teuer den Nutzer das EMS-Vergnügen zu stehen kommt. Noch halten sich die Netzbetreiber in dieser Hinsicht bedeckt. Eine EMS kann theoretisch aus bis zu 255 SMS bestehen, folglich würden die Gebühren für eine EMS bei knappen 100 Mark liegen. Für Helmut an de Meulen vom SMS-Spezialisten Materna ein unvorstellbarer Preis. „Eine EMS sollte nicht mehr kosten als eine SMS. Alles andere wäre der sofortige Tod der EMS.“ ■

Kameran Fatah
handy@com-online.de



Ericsson T20e

Action-Handy: Cool und selbstbewusst schwingt Lara Croft über die Leinwand – immer dabei das T20. Das Handy hat neben 15 Lara-Croft-Symbolen und Grafiken insgesamt Platz für 30 eigene Bilder



Ericsson T68m

Next Generation: Der smarte Schwede wird sogar mit dem EMS-Nachfolger MMS (Multimedia Messaging Service) bestens umgehen können



Mehr als ein Einsteiger

Lange war der Markt der **EINSTEIGER-HANDYS** die Domäne weniger Hersteller. Das hat sich geändert.

Die aktuellen Modelle von Samsung und Philips müssen den Vergleich mit den Großen nicht mehr scheuen

Wer sich heute in einem Mobilfunk-Shop ein Einsteiger-Handy zulegen will, dem wird meist ein Nokia- oder Siemens-Gerät empfohlen. Kein Wunder: Die Mobiltelefone der Finnen und der Bayern haben ein cooles Design, sind leicht zu bedienen und haben technisch einiges auf dem Kasten. Hersteller der zweiten Liga genossen bislang einen weniger guten Ruf. Der Grund: Ihre Mobiltelefone hatten billiges Outfit und magere Technik an Bord – an WAP gar nicht zu denken. Nun müssen sich Nokia & Co. aber warm anziehen: Die neuen Einsteiger-Geräte können der Konkurrenz mittlerweile die Stirn bieten. Sie besitzen gute Ausstattungslisten, die keine gravierenden Lücken aufweisen, eine beachtliche Ausdauer sowie eine ordentliche Empfangsleistung – selbst deutlich teurere Handys leisten nicht viel mehr. Doch wie schneiden die Einsteiger-Handys tatsächlich im praktischen Alltags-einsatz ab? Das untersuchte com!online in einem Test anhand zweier aktueller Modelle von Samsung und Philips.



Anbieter	SAMSUNG	PHILIPS
Modell	SGH-R210 (mit Klappe: R200)	Fisio 311
Web-Adresse	www.samsung.de	www.philips.de
Preis ohne Kartenvertrag	499 Mark	349 Mark
Ausstattung (maximal 40 Punkte)	23	19
Netze: GSM 900/1800/1900	📶 / 📶 / 📶	📶 / 📶 / 📶
Gewicht (Gramm)/Größe (L x B x H in Millimeter)	94/110 x 46 x 24	114/115 x 44 x 22
Gesprächszeit/Standby-Zeit/Akku	6 Std./150 Std./Li-Ion	4,5 Std./400 Std. ¹⁾ /Ni-MH, 670 mAh
Telefonbucheinträge im Gerät	100	nur SIM-Karte
E-Mail-Funktion	📧 ²⁾	📧 ²⁾
WAP-/HTML-Browser	📶 (Version 1.1)/ 📶	📶 (Version 1.1)/ 📶
HSCSD/GPRS	📶 / 📶	📶 / 📶
integriertes Modem	📶	📶
Schnittstellen: Infrarot/Bluetooth	📶 / 📶	📶 / 📶
Sprachwahl/-steuerung/-memo	📶 / 📶 / 📶	📶 / 📶 / 📶
Vibrationsalarm	📶	📶
SMS-Eingabehilfe	📶 (T9)	📶 (T9)
Kalender-/Alarmfunktion/Rechner	📶 / 📶 / 📶	📶 / 📶 / 📶
Profile	6	6
Anzahl Klingeltöne	20/3	30 + Download
integrierte Spiele	3	1
externer Antennenanschluss	📶	📶
Sonstiges	Ladegerät	Ladegerät, Stoppuhr
Handhabung (maximal 50 Punkte)	44	44
Klangqualität	gut	gut
Menüführung	gut	gut
Tastatur	gut	gut
Gesprächszeit/Standby-Zeit	befriedigend	gut
Display	sehr gut	befriedigend
Verarbeitung	sehr gut	gut
Preis/Leistung (maximal 10 Punkte)	9	10
Gesamtpunkte (maximal 100 Punkte)	76	73
Testurteil	Schickes Einsteiger-Handy, auch für Business-User geeignet	Ein günstiges Handy mit vielen Funktionen für die Kids
Note	2	2



Beide Handys wurden im com!online-Praxistest auf ihre Telefonqualitäten (Wie viele Telefonbucheinträge sind im Gerät und wie gut sind die Standby-Zeiten?) und ihre Handhabung (Wie ist die Menüführung, welchen Komfort gibt es?) hin untersucht. Insgesamt konnten 100 Punkte erzielt werden. Für die Ausstattung wurden dabei maximal 40 Punkte vergeben. Die Handhabung erhält maximal 50 Punkte. Da die Handys von den Netzbetreibern subventioniert werden, schlug der Preis mit nur 10 Punkten zu Buche.

Note 1 = 100–85 Punkte Note 2 = 84–70 Punkte
 Note 3 = 69–55 Punkte Note 4 = 54–40 Punkte
 Note 5 = 39–18 Punkte Note 6 = 17–0 Punkte

¹⁾Herstellerrangabe ²⁾nur über WAP

SAMSUNG SGH-R210

Samsungs Handys hatten es hier zu Lande bislang schwer, einen Abnehmer zu finden: Nicht ohne Grund: Mal war das Design zu langweilig, mal fehlte dem Gerät eine intelligente Software, zum Beispiel eine Texteingabehilfe. Das hat sich geändert: Das R210 tritt mit frischem Outfit und vielen netten Zusatzfunktionen an. Das beginnt beim Display: Es ist schick blau beleuchtet, die Tastensperre bietet sogar einen Bildschirmschoner für alle, die auf dieses PC-typische Feature selbst bei ihrem Handy nicht verzichten wollen. Auch bei der Ausstattung haben sich die Samsung-Ingenieure viel Mühe gegeben. So wurde dem R210 die gleiche Software für die Überspielung von Klingeltönen oder Logos verpasst, wie sie die Finnen-Handys haben. Das R210 konnte in vielen Belangen überzeugen: dank übersichtlicher Menüs hat man binnen weniger Minuten den vollen Durchblick. Während auch die Sprachqualität und die Empfangsleistung gute Noten bekommen, liefert der Akku im Test nur 150 Stunden Standby-Zeit. Verglichen mit vielen aktuellen Handys anderer Hersteller ist dies lediglich Durchschnitt. Ansonsten hat der kleine Asiat keine nennenswerten Schwächen.



PHILIPS FISIO 311

Freunde der Philips-Handys schätzen ihren mobilen Begleiter schon lange. Das fängt bereits bei der Ausdauer an. In dieser Disziplin erreichen Mobiltelefone des holländischen Konzerns einen absoluten Spitzenwert. Das gilt leider nicht für das Fio 311. Im Test hielt unser Kandidat bei durchschnittlicher Nutzung ganze sieben Tage durch. Trotzdem wird für gerade mal 350 Mark mit guter WAP-Darstellung, Sprachsteuerung, Euro-/Taschenrechner, einem netten Break-out-Spiel und 30 Klingeltönen wirklich viel geboten. Auf der Web-Seite von Philips sollen zudem bald Klingeltöne zum Download bereitstehen. Nur bei der Optik haben die Philips-Entwickler etwas gepatzt: Mit dem unspektakulären Design und dem langweiligen grünen Display könnte der Besitzer ja noch leben, die übergroße Schrift verleidet aber die eigentlich gute Karussell-Benutzerführung etwas. Der Smiley-wechsel-dich-Bildschirmschoner ist reichlich infantil, und auch die oft kindischen SMS-Symbole machen User jenseits der Pubertät leicht lächerlich. Vor allem ist deren Nutzen noch fraglich. Grund: Das Versenden der verspielten Icons funktioniert bisher nur an aktuelle Philips-Handys.



FAZIT

Die aktuellen Einsteiger-Handys sind vollwertige Modelle, können mehr als telefonieren und bieten eine Reihe von Zusatzfunktionen. Alltagstauglich sind sowohl das Samsung SGH-R210 als auch das Philips Fio 311. Während der Mini-Koreaner mit seiner gediegenen Ausstattung nahezu jede Zielgruppe ansprechen kann, dürfte der holländische Konkurrent mit den verspielten Grafiken wohl eher

Kinder und Jugendliche begeistern. Zwar liegt das Fio in puncto Ausdauer vor dem Samsung-Gerät, doch die Handhabung und das Design sind nicht jedermanns Sache. Sehr gut ist hingegen bei Samsung das Bedienungskonzept umgesetzt. Da Outfit, Komfort und die Empfangsleistung stimmen, kann sich das R210 in die Mittelklasse einreihen. Daher geht der Testsieg an Samsung.

Max Magenauer
handy@com-online.de

Das wirkliche Leben, Familie, Freunde – all dies spielt keine Rolle mehr. **ONLINE-GAMER** leben lieber im PC und schaffen sich ihre eigenen virtuellen Welten

Sonja reibt sich die Augen und blinzelt durch die zugezogenen Gardinen. „Ist ja schon wieder hell draußen“, sagt die 24-jährige Journalistin und greift noch einmal in die Tüte Chips, die neben ihrem Computer liegt. Klick, klick, schnell noch ein letztes Abenteuer, und dann geht's – notgedrungen – raus in die wirkliche Welt. Aber nur für ein paar Stunden.

Gleich nach Feierabend nämlich will sie zurück. Zurück in die Welt von „Everquest“. Sonja ist eine von weltweit 420.000 angemeldeten Zockern des virtuellen Fantasy-Spiels, das auf mittlerweile 42 Servern zu finden ist. Sie ist dem Online-Game so verfallen, dass sie es selbst schon liebevoll „Evercrack“ getauft hat – in Anlehnung an ihre Abhängigkeit von den adrenalingeladenen

Dauerklicks. Sonja zockt auch schon mal elf Stunden am Stück. Auch Promis wie Schauspieler Ben Affleck oder Rennfahrer Jacques Villeneuve gehören zur riesigen Everquest-Gemeinde.

Philipp Mohr ist Profi und ein Champion. In Deutschland gilt er in mittlerweile drei Online-Spielen als unschlagbar. „Counterstrike“, „Unreal Tournament“ und „Quake 3 Arena“ fürchten den „Clan“, dem er angehört, wie der Stier den Degen des Toreros. Der Clan heißt „Mortal Teamwork“ (MTW) und reist zu Netzwerk-Turnieren rund um die Welt. Mit zunehmender Online-Erfahrung klickt er sich immer häufiger in die dollarträchtigen ersten Plätze.

Mohr kann es sich erlauben, globale Präsenz zu zeigen. Denn MTW hat mit der

24 STUNDEN ROLLEN



Spielefachzeitschrift PC Action, Chip-Hersteller AMD und Microsoft finanzstarke Partner im Rücken.

Sonja und Philipp gehören zu einer neuen Zunft von PC-Inhabitanten, die ganz langsam, aber stetig wächst. Ihre Mitglieder nutzen den Computer nicht mehr nur als Spiel- oder Kommunikationswerkzeug, sondern als „virtuelles Lebenselixir“, das an sieben Tagen in der Woche 24 Stunden lang zugänglich ist. Sonja und Philipp bezeichnen sich als „Gamer“, im weitesten Sinne also als „Spieler“. Der Unterschied zu PC-Generationen vor ihnen? Sie klicken sich nicht mehr nur aus Leidenschaft durch den immer undurchschaubaren virtuellen Korridor, sondern aus Notwendigkeit. Im Falle des Clan-Anführers sogar aus finanziellem Interesse.

David Walsh, Direktor des National Institute on Media and the Family, einer Non-Profit-Organisation, die die Entwicklung in den Neuen Medien beobachtet, sieht in dieser PC-Evolution eine Gefahr. Da ausgerechnet bei Online-Spielen der Gewalt immer häufiger ein offensichtlich dominieren-

der Anteil zukommt, vermutet der Forscher aus den USA eine „erschreckende Tendenz in der PC-Spielewelt hin zu noch mehr Gewalt und Terror“.

Vor einer „völligen Überreizung“ und einer „möglichen Identifikationskrise der User“ warnt gleichzeitig Patricia Greenfield von der University of Los Angeles (UCLA). Die Psychologin befürchtet, dass sich die Spieler möglicherweise „viel zu sehr mit den oftmals gewalttätigen Helden dieser neuen Spiele identifizieren und nicht mehr wie bisher in der Familie nach Vorbildern suchen“. Dadurch, so Greenfield weiter, wachse „das Gewaltpotenzial unter jungen Jugendlichen exponentiell“.

Walsh glaubt weiter an eine „fahrlässige Normalisierung“ von Gewalt und Terror. Als Beispiel führt der Gewaltforscher das Merchandising von PC-Spielen an. „Heutzutage“, erklärt Walsh, „betreiben die Software-Firmen das Marketing ihrer Spiele wie Sportvereine. Jeder Teenager kann sich Duke Nukem-Spielpuppen ins Kinderzimmer stellen, als seien es Fußballhelden oder ►

TAUSCH



Barbie-Puppen“. Die kleinen Mörder liefert die Duke-Firma GT Interactive gleich mit Uzis und Handgranaten fertig ausgestattet an die junge Klientel.

Michael Staab findet die Gewaltdiskussion müßig. Der ehemalige Downhill-Mountain-Biker fährt heute lieber mit seinen Kumpels von „Car E. V.“ in einer Turnhalle virtuelle Autorennen. Auf einer großen Leinwand spielen sie historische Formel-1-Rennen in Simulationen nach. Dazu sitzen sie in ihren Renn-Carts und pfeifen in Höchstgeschwindigkeit über die Kurse von Le Monde, Montreal und Imola. „Wir müssen höllisch auf unsere Reifen achten, auch wenn der Vorfall in der ersten Kurve passiert“, so Staab. Und weiter: „Ich bin beim Start dieser virtuellen Rennen genauso nervös wie früher bei meinen echten Bike-Races.“ Wie im wirklichen Rennsport sind die Teams von Car E. V. auch unterschiedlich gut ausgestattet. Manche „Cockpits“ kosten viele tausend Mark. Jeder

Fahrer bringt gar ein Ersatzlenkrad mit zum Rennen. Für den Fall, dass die Race-Hardware schlapp macht. Zum Tanken geht's selbstverständlich an die virtuelle Boxengasse. Unfälle sind nicht selten, und am Abend nach dem Event willkommener Gesprächsstoff in der Runde.

„Gamer“ verändern unsere Gesellschaft, keine Frage. Und die stetig wachsende Spiele-Industrie verändert die Gamer. Allein in Asien spielen schon über zwei Millionen User das Online-Rollenspiel Lineage. Was aber bringt die Zukunft? Wie müssen wir uns den PC-Zocker von morgen vorstellen? Sitzen wir bald alle nur noch vor dem Computer und zocken mit dem Rest der Welt um die virtuelle Wette? Von der zunehmenden Gewaltentwicklung haben wir schon gehört. Die Professionalisierung des einstigen Freizeit-Abenteuers scheint ebenso unaufhaltsam. In den USA verdienen Online-Profis schon heute zum Teil bis zu 100.000 Dollar

Monsterjagd und ein Glas Bier

INTERVIEW

com!online: Wie lange spielst Du täglich?

Fuhrmann: Im Winter verbringe ich jeden Tag fünf bis sechs Stunden im Spiel, im Sommer allerdings wesentlich weniger.

com!online: Wie sieht Dein normaler Online-Tagesablauf aus?

Fuhrmann: Entweder man informiert mit dem Instant Messenger ICQ andere Gilden-Mitglieder oder die Gruppe trifft sich irgendwo, zum Beispiel in unserem Schloss. Da wir in Rollen schlüpfen, reden wir normalerweise selten über Ereignisse aus dem Alltag oder dem Weltgeschehen. Manchmal gehen wir gezielt auf Monsterjagd, oft aber hängen wir auch nur ein-fach rum – ganz wie im norma-

len Leben – bei einem Glas Bier, erzählen Geschichten oder gehen auf den Markt.

com!online: Wie muss man sich diesen Markt vorstellen?

Fuhrmann: Es ist ein echter Markt, auf dem die Mitspieler Möbel und Rüstungen verkaufen. Er findet zweimal die Woche statt. Gelegentlich versuchen uns dort auch andere Spielergruppen, die als Vampire agieren, zu meucheln. Oder es gibt Krieg mit anderen Gilden.

com!online: Hast Du auch andere Online-Spiele ausprobiert?

Fuhrmann: Ja, aber Ballerspiele wie Counterstrike und Unreal Tournament finde ich langweilig, und die 3D-Steuerung von Ever-

quest war mir zu gewohnungsbedürftig.

com!online: Du bist im richtigen Leben Polizistin, in Ultima Online spielst Du fünf verschiedene Figuren, darunter eine Kriegerin, eine Magierin und gar eine Mörderin. Was sagen deine Kollegen dazu?

Fuhrmann: Sie machen Witze darüber. Aber irgendwie kriegt jedes Hobby irgendwann sein Fett ab, daher ist das schon okay. Wichtig ist nur, dass man bei-des strikt trennt. Spiel ist Spiel, Dienst ist Dienst.

com!online: Was zeichnet Ultima Online aus?

Fuhrmann: Die Welt. Sonne, Wald und Tiere – einfach schön und zugleich spannend. Aber erst die menschlichen Mitspieler machen es so einzigartig. Kein Tag ist wie der andere, es geht immer weiter, es gibt garantiert kein Ende.

YVONNE FUHRMANN (26)
lebt seit mehr als einem Jahr
zeitweise in der Rollenspiel-
Welt von Ultima Online

an Preisgeldern. „Wir hoffen, ebenfalls irgendwann unter Vollprofi-Bedingungen spielen zu können“, sagt Philipp Mohr. Bisher höchste Börse bei einem deutschen Online-Turnier: 25.000 Mark für den Sieger des „Action Masters“.

Vielleicht sehen wir schon bald die ersten Olympia-Athleten in der Online-Welt. Vielleicht kommt es aber auch ganz anders und es ist schon bald wieder vorbei mit der Gamer-Society. Heute geben prominente Spielehersteller zu, in der Vergangenheit „Fehler bei der Preispolitik gemacht zu haben“. Kelly Flock, CEO von Sony Online Entertainment: „Die Spieler zahlen uns eigentlich nicht genug. Wir konnten nicht ahnen, dass sie im Durchschnitt 20 Stunden pro Woche spielen.“ Dahinter verbirgt sich eine Botschaft, die schon bald viele Online-Zocker vom PC vertreiben könnte: Neue Preismodelle bedeuten höhere Benutzer-Gebühren. Kosten, die dann die Gamer wieder zurück ins wirklichen Leben treiben würden. ■

Max Magenauer
entertainment@com-online.de

DIE WICHTIGSTEN WEB-ADRESSEN FÜR ONLINE-GAMER

SPIEL	KAUF/ANMELDUNG	WEBSEITEN
Everquest	Deluxe Edition: 99 Mark; der erste Monat ist kostenlos, dann 9 Dollar pro Monat	Offiziell: www.everquest.com Um die richtige Gilde zu finden: http://eq.mystics.de/ community/gilden
Ultima Online	Die neueste Version heißt Third Dawn und kostet 29 Mark; der erste Monat ist kostenlos, dann 9 Dollar pro Monat	Offiziell: www.uo.com Gilden: www.ultima-worlds.de http://uob.gamesmania.de/ gilden/intro.html
Counterstrike	Kostenloses Add-on des Spiels Half-Life Generation	Deutsche Fansite: www.counterstrike.de
Grand Prix Legends	49 Mark	Offiziell: www.papy.com Liga: www.car-ev.de
Nascar Racing 4	49 Mark	www.papy.com
Jumpgate	Client-Download unter www.mightygames.com Die ersten fünf Tage sind kostenlos, dann entweder 10 Euro monatlich oder 23 Euro vierteljährlich	Offiziell: http://jumpgate.mightygames. de/terminal_civilian.html Übersicht über alle JG-Staffeln: http://jumpgate.mightygames. de/squadmanager

Rasante Fahrt zum

INTERVIEW

Deutschlands derzeit erfolgreichster Schauspieler erobert nun auch den Rest der Filmwelt: Mit dem Rennfahrer-Drama „Driven“ gelang **TIL SCHWEIGER** in Hollywood der Durchbruch

TIL SCHWEIGER IM NETZ

- www.tilschweiger.de
Die offizielle Site des rennfahrenden Schauspielers
- www.pinot.informatik.uni-kl.de/~tabor/Lindenpresse/szmzSchweiger.html
Moritz von Uslars (SZ-Magazin) 100 Fragen an Til Schweiger
- www.hollywood.com/celebs/detail/celeb/192568
Dank „Driven“ schon ein Star in Hollywood

com!online: Herr Schweiger, Sie müssen ja im Moment mächtig stolz sein...

Schweiger: Warum denn das?

com!online: Sie scheinen jetzt auch in den USA den Status Superstar zu erreichen...

Schweiger: So weit würde ich nicht gehen. Aber ich bin sehr zufrieden, dass der neue Film in Hollywood so gut ankommt.

com!online: In „Driven“ spielen Sie neben Sylvester Stallone einen Rennfahrer. Wie sind Sie denn an die Rolle gekommen?

Schweiger: Ich lebe ja in Los Angeles und kriege somit auch eine ganze Menge Drehbücher auf den Tisch. „Driven“ hat mich von Anfang an gereizt, weil ich wusste, dass Sylvester Stallone das Manuskript geschrieben hatte.

com!online: Kannten Sie Stallone denn schon vorher?

Schweiger: Nein, er rief mich aus heiterem

Himmel an und bot mir die Rolle an. Ich war total nervös. Sylvester Stallone meldet sich ja nicht jeden Tag bei mir.

com!online: Haben Sie sofort zugesagt?

Schweiger: Ja. Ich bin ein großer Fan von Sylvester. Die alten „Rocky“ und „Rambo“-Filme habe ich mir alle angeschaut. Die Chance, mit solch einer Kino-Legende zusammenzuarbeiten, wollte ich mir nicht entgehen lassen.

com!online: Wie halten Sie eigentlich Kontakt zur Heimat?

Schweiger: Zum einen telefoniere ich natürlich viel. Und durch das Internet und das Benutzen von E-Mail ist Deutschland ja auch nicht mehr so weit weg.

com!online: Sind Sie ein Online-Junkie?

Schweiger: Würde ich nicht sagen. Ich lese deutsche Zeitungen im Netz, tausche mich

mit Freunden aus. Aber eigentlich turne ich lieber in der Sonne herum.

com!online: Für den Film „Driven“ mussten Sie Englisch sprechen. War das ein Problem?

Schweiger: Na ja, die französische Sprache gefällt mir eigentlich besser. Aber meine Frau kommt aus Seattle, und schon allein aus dem Grund musste ich Englisch lernen.

com!online: Wie haben Sie Dana (Schweigers Ehefrau, die Red.) eigentlich kennen gelernt?

Schweiger: Sie hat in Wien als Model gearbeitet und ich habe mich sofort in sie verliebt.

com!online: Wie haben Sie Dana denn rumgekriegt, wenn Sie doch so schlecht Englisch gesprochen haben?

Schweiger: Das war am Anfang wirklich ein Problem, weil sie über keinen meiner Witze gelacht hat. Aber dann hat es doch geklickt. Und heute sind wir glücklich verheiratet.

com!online: Glauben Sie an die große Liebe?

Schweiger: Absolut. Ich bin ein hoffnungsloser Romantiker. Meine Frau ist meine große Liebe. Ich freue mich jeden Tag, neben ihr aufwachen zu dürfen.

com!online: In „Driven“ geht es um Autorennen. Wie haben Sie sich darauf vorbereitet?

Schweiger: Wir hatten Unterricht mit richtigen Rennfahrern. Das hat total Spaß gemacht, weil du tatsächlich mit 200 Sachen über die Rennstrecke braust.

com!online: Fahren Sie gern schnell?

Schweiger: Total gerne. Wenn du im Rennan-

zug steckst, den Helm aufhast, dann kommst du dir wirklich wie ein Formel-1-Fahrer vor.

com!online: Da scheint ja ein verkappter Rennfahrer in Til Schweiger zu stecken.

Schweiger: Im Ernst: Nach den Dreharbeiten zu „Driven“ habe ich ganze Träume damit verbracht, Michael Schumacher von der Pole-Position zu verdrängen.

com!online: Demnächst werden Sie das Leben von Max Schmeling verfilmen. Trainieren Sie schon fleißig das Boxen?

Schweiger: Sie werden lachen, aber das muss ich gar nicht. Ich habe in meiner Jugend geboxt. Und das ist ein bisschen so wie das Fahrradfahren. Wenn du es einmal beherrscht, dann verlernst du es auch nicht wieder.

com!online: Diese Rolle ist die Erfüllung eines alten Jugendtraums, oder?

Schweiger: Max Schmeling ist ein Idol, das ich bewundere.

(Kinostart „Driven“: 15. November) ■

Bob Strauss/Frank Siering
entertainment@com-online.de

Schweiger an der Seite von Stallone
www.what-drives-you.com



Ruhm



Macht auch im Rennanzug
eine gute Figur: sexy Til auf
Erfolgskurs in Hollywood

KINOSTARTS

18.10. Ghosts of Mars

Spektakel von Altmeister John Carpenter: Mehr als 640.000 Menschen wollen lieber auf dem Mars leben.

www.spe.sony.com/movies/ghostsofmars

08.11. Natürlich blond

Elle Woods ist naturblond, intelligent und in Warner verliebt – doch der kann als Harvard-Student kein dummes Blondchen brauchen.

www.mgm.com/legallyblonde

08.11. Scary Movie 2

Die Fortsetzung: Cindy Campbell lebt wieder und ist wunderschön – im Gegensatz zu dem Wochenende, das die Clique verbringt.

www.hottrailers.com/movies/scarymovie2.shtml

15.11. Glitter – Glanz eines Stars

Mariah Carey spielt sich selbst: ein Mädel, das es mit Gesang und fließenden Bewegungen nach oben schafft.

www.glittermovie.com

Zurück zur Natur des Menschen

Francis Ford Coppolas umfassendes Anti-Kriegs-Drama **APOCALYPSE NOW** kommt mit über zwei Jahrzehnten Verspätung in voller Länge in die Lichtspielhäuser



Die Langfassung „Apocalypse Now Redux“ offenbart das blutige Grauen des Krieges



Survival-Trip zwischen Himmel und Hölle: Natur bedeutet für die Soldaten Leid, Schmerz, Trauma

So schön kann mehr Grauen sein. Mit 49 zusätzlichen Minuten tritt Francis Ford Coppolas hypnotisches Meisterwerk zur Neubewertung an. 22 Jahre nach der Premiere kriecht man mit Captain Willards Crew die Flussläufe Vietnams entlang, um Marlon Brandos Monstrum, das US-Militärschmieden geformt haben, zu töten und damit zu erlösen. Die klassischen Szenen, der Hub-schrauberangriff und die Ästhetik des Terrors, der Geruch von Napalm am Morgen, die repetierten Fragen nach Verantwortung und das Finale, das mit der Natur des Menschen konfrontiert, sind unverändert grandios. Die Ergänzungen sind oft unmerklich, bei drei Eingriffen aber auffällig. Die Playmate-Sequenz, in der die Crew Bunny-Sex haben darf, ist ebenso komisch und entlarvend wie die Sze-

ne, in der Frauen für Benzin verschachert werden. Die legendäre Plantageneszenen, in der Frankreichs Alt- und Amerikas Neukolonialisten dinieren, diskutieren und dabei plakativ über das Indochina-Problem dozieren – fasziniert atmosphärisch, wenn die Franzosen wie lebende Tote erscheinen. Die größte Wirkung jedoch erzielt eine kleine Korrektur: Im Abspann fehlen jetzt die Explosionen, womit Willards Waffenverzicht endlich die richtige Konsequenz bekommt. Es fragt sich nur, warum der komplette Meilenstein nicht schon im Jahre 1979 in die Kinos kam. Vielleicht dachte der Verleih nur an das Sitzfleisch der Besucher ... (Start: 18. 10.)

Noch vollkommene Perfektion
www.tobisstudiocanal.de



Material Girl liebt Backstreet Boy

Im Musical **MOULIN ROUGE** wird die Geschichte eines traditionsreichen Pariser Etablissements mit zeitgemäßer Pop-Ästhetik und modernen Chart-Hits verbunden

Wahnsinn hat bei Baz Luhrmann Methode. Nachdem er schon Kitsch und Satire („Strictly Ballroom“), Endreim und MTV-Ästhetik („William Shakespeares Romeo und Julia“) durch den Mixer jagte, ist auch sein dritter Film gewagt gemischt. Paris' berühmter Sündentempel ist Schauplatz für eine Liebestragödie, die auch den schrillen Touch einer Farce hat, für opernhafte Theatralik, in die sich auch intime Momente mischen, für ein Musical, das zum Teil grotesk-witzig mit Popklassikern Dialoge ersetzt. Der arme Poet Christian (Ewan McGregor) stürzt sich haltlos in die Liebe zur todkranken Satine (Nicole Kid-

man), die als Can-Can-Girl und Luxus-Kurtisane Paris den Atem raubt. Einen optisch derart opulenten und stilistisch durchkomponierten Film hat dieses Kinojahr noch nicht gesehen, einen so kitschigen wohl auch nicht. Im Unterschied zu den früheren Exzessen des Regisseurs hat dieser eine rauschhafte Wirkung, die den Gipfel der Künstlichkeit tatsächlich als Kunst erkennen lässt. Und weil die Filmstars auch als Singvögel überzeugen, werden Augen und Ohren verwöhnt. (Start: 18. 10.)

Showtime mit Schauwerten
www.moulinrouge.de



Nicole Kidman ist die sinnliche Sensation im Moulin Rouge

Friseur will seinen Schnitt machen

In kargem Schwarzweiß drehten Ethan und Joel Coen **MAN WHO WASN'T THERE** – welch Kontrast zum opulenten Vorgänger „O Brother“

Der neue Film der Coen-Brüder ist ein Traum in Schwarzweiß, aber seine Figuren schillern in den prächtigsten Farben. Titelheld ist ein stoischer Barbier (Billy Bob Thornton), der durch eine Geschäftsidee plötzlich die Chance auf Erneuerung in seinem monotonen Lebens-Allerlei wittert. Um das nötige Kapital aufzubringen, erpresst er den örtlichen Kaufhauskönig, der ein Verhältnis mit seiner Frau (Frances McDormand) hat. In bewährter Coen-Tradition entwickelt auch diese Film-noir-Lektion um einen Biedermann, der sich zu weit hinauslehnt, ein Eigenleben, das die Beteiligten leiden, den Beobachter lächeln lässt. Ob man sich vom lakonischen Ton, den fein verwebten Handlungsfäden oder der exzentrischen Figurenparade gefangen nehmen lässt, bei der Staranwälte Freddy Riedenschneider heißen oder Lolitas Beethoven verfallen sind,

ist eine Frage gelebter Erfahrungen. Wer den Coens seit „Blood Simple“ einen Schrein errichtet hat und auch zuletzt bei „The Big Lebowski“ und der Homer-Adaption „O Brother Where Art Thou“ seine Gurus feierte, darf erneut Kerzen anzünden. Wer aber von diesen brillan-

ten künstlichen Kopfgeburten, diesen Film-Welten, die emotionales Engagement kaum zulassen, vereist wird, wird auch hier auf Distanz gehen. (Start: 8. 11.)

Tiefkühlkost für Feinschmecker
www.constantinfilm.de



Ein sturer Barbier (Billy Bob Thornton) geht seinen Weg



Bruce Willis
bei der Arbeit

Zwei Gentlemen bitten zur Kasse: In Barry Levinsons **BANDITEN** zeigt sich Bruce Willis, normalerweise Brutalo in Feinripp-Unterhemden, von seiner komödiantischen Seite

Hände hoch!

Vom Aussterben bedroht sind Komödien wie diese, die sich lässig, charmant und mit leiser Komik gegen den Trend der lauten Konkurrenz stemmen. Die Banditen in Barry Levinsons Gaunermärchen sind zwei schwere Jungs (Billy Bob Thornton, Bruce Willis), die nach ihrem Gefängnisausbruch vom leichten Leben träumen. Als Gentleman-Bankräuber entdecken sie ihre berufliche Zukunft und in der ehelich zu Tode gelangweilten Kate (Cate Blanchett) schließlich eine Frau für zwei Männer. Simpel ist die Geschichte dieses Roadmovies, und doch nicht leicht in einen Film umzusetzen, der mit Charakter- und Situationskomik so ballastfrei amüsiert. Entspannung mit Stil und Stars. (Start: 1. 11.)

Roadmovie der feinen Art
www.mgm.com/bandits



Feiern mit einem Superstar

Zum 50. Geburtstag bietet **STING** seinen Fans eine dicke Online-Überraschung

An Perfektion ist Stings Homepage derzeit kaum zu überbieten: Als Aufmacher dienen stets die aktuellsten News, bevor dann – durchdacht und benutzerfreundlich – die vielen Videostreams sogar nach den gewünschten Abspielmodi „slow“, „fast“ oder „very fast“ fragen. Eine Seite, die kein Internet-begeisterter Musik-Fan verpassen sollte, wenngleich die wahren Höhepunkte dieser Tage ganz woanders stattfinden: Auf Vizzavi.com nämlich, jener Seite des Konzern-Verbunds Vodafone und Vivendi, zu dessen Entertainment-Töchtern auch das Sting-Label Universal gehört. In aller gebotenen Medien-Aufmerksamkeit feierte der Superstar am 2. Oktober seinen 50. Geburtstag – mit einem Live-Konzert auf seinem Anwesen in der Toskana, bei dem er die edelsten Stücke aus seiner Designerpop-Kollektion einer exklusiven Gästeschar präsentierte. Unter dem Titel „... On Such A Night“ kam dieser hochkarätige Karriere-Rückblick nun in den Handel. Und während das ZDF am 17. November sogar eine Aufzeichnung des kompletten Events ausstrahlt, ist auch das Internet mit einem Stück des Geburtstagskuchens dabei: Auf www.vizzavi.com findet sich ein Videostream der Show – zum kostenlosen Download. Glückwunsch! (ph)

Videostream der exklusiven Sorte
www.sting.com, www.vizzavi.com



sehr gut



gut



geht so



schlecht

Jamiroquais Web-Odyssee

Nach 16 Millionen Tonträger-Verkäufen herrscht bei Jamiroquai auch im Internet reger Verkehr: Obwohl der schmächtige Hut- und Auto-Narr mehr mit seiner Musik als durch Personenkult auffällt, pflegen erstaunlich viele Fan-Clubs üppige Info-Pages, gegen die Sonys offizielle Deutschland-Vertretung www.jamiroquai.de trotz gut gemeinter Download-Spielen ziemlich dröge aussieht. Anlässlich seines neuen Albums „A Funk Odyssey“ lohnt aber vor allem der Klick auf Jamiroquais offizielle internationale Seite: Zur Veröffentlichung der Single „Little L“ galt es da vor kurzem „knackige Tänzerinnen“ aufzureißen, zum Glück aber nur mit Maus und Cursor. Sinn des Computer-Spiels war es, eine CD zu



gewinnen. Abgesehen von solchen Geschmackssachen macht das spacige Styling aber wirklich Lust auf eine Odyssee durch die einzelnen Bereiche.

Im Netz so beschwingt wie auf CD
www.jamiroquai.co.uk



The Eels „Souljacker“

Wenn schon November-Feeling, dann richtig: The Eels, experimentierfreudige US-Combo mit Hang zu merkwürdig entrückten Tönen, lassen die Melancholie auf uns herabschweben wie Herbstlaub. Durch getragene Sounds aus Gitarre, Bass und Keyboards schimmert der Blues, und wenn die Boys mal lustig werden, klingt's punktuell auch punkig. Wer die Sixties und Kapellen wie Velvet Underground schätzt, bekommt hier die abgedrehte Anno-2001-Variante. Zur Einstimmung sei das Video zur Single „Souljacker Part 1“ empfohlen.



Schräge Melancholie <http://dreamworksrec.com/index.html?eels/artist/artist>



Leonard Cohen „Ten New Songs“



Die traditionell langen Wartezeiten zwischen Leonard-Cohen-Alben überbrückten Stars wie Neil Diamond, Nick Cave oder Johnny Cash immer wieder mit vorzüglichen Cover-Versionen. Mit rüstigen 67 Jahren ist der kanadische Rock-Poet nun wieder von seinem Zen-Kloster auf dem kalifornischen Berg Baldy herabgestiegen, um seinen 14. Longplayer einzuspielen. Zehn altersweise Songs wie das bittere „You Have Loved Enough“ oder „By The Rivers Dark“, die – wie sollte es anders sein – wohligen Welt-schmerz verursachen und mit der Multi-Instrumentalistin Sharon Robinson eine neue, kongeniale Begleiterin präsentieren.

Weise, milde und stur
www.leonardcohen.com



Selbst ist der Kravitz

Schön cool und erfrischend gradlinig gestylt kommt Lenny Kravitz' offizielle Homepage schon länger daher. Doch jetzt bekommen die vielen Video-Hits- und Foto-Downloads Zuwachs. Drei Jahre hat's gedauert, bis sich der New Yorker Charmeur wieder zu einem neuen Album aufrufen konnte, das er – nicht zum ersten Mal – fast im Alleingang einspielte. Ob die neue Single „Dig In“ den Megaseller „Fly Away“ vom Vorgänger-Album „5“ überflügeln kann, muss sich noch herausstellen. Der Frauenliebling zeigt sich jedenfalls – musikalisch wie im Netz – von der inspirierten Seite. Höchstens beim Albumtitel leistete er sich eine schöpferische Schwäche: Da fiel ihm offenbar nichts Besseres ein als ein schlichtes „Lenny“.

Überwiegend cool
www.lennykravitz.com



Mördergrube Herz

Auch Schriftsteller sind nur Menschen: Sie schreiben über **GESCHEITERTE BEZIEHUNGEN** und warten sehnsüchtig auf die große Liebe ...

Wir können ja mal darüber reden“ – so beginnt manch finale Auseinandersetzung zwischen Mann und Frau. „Die Geschlechter sind ziemlich verschieden, aber Verschiedenartigkeit macht scharf“, meint Max Goldt. Das eine ist der Deckel, der die Beziehungskiste schließt, das andere der Boden, auf dem die kuscheligen Kissen liegen. Wie im „richtigen“ Leben, zeigt auch das Internet beide Pole: Von der Suche nach der großen Liebe, etwa unter www.beziehungen.de oder www.love-rotation.net, wo der passende Lebensabschnittsbegeleiter gefunden werden kann, über die Flirtrooms, die das erste schüchterne Herzklopfen verursachen, bis hin zum Ende: Im „Palast der Herzen“ (www.geocities.com/Tokyo/Shrine/8700/dlove.html) wird von verschmähten Gefühlen und tragischer Liebe erzählt. Dass Herzeleid und Herzensfreud auch zentrale Themen der Literatur sind, ist nicht erst seit Shakespeares „Romeo und Julia“ bekannt: Dessen britischer Nachfahre Julian Barnes widmet sich dem Thema seit Jahren, wobei ihm der doppelte Frust von Paaren näher liegt als trautes Glück. Auf seiner Homepage stellt er das Buch „Love, etc.“ vor, die mit Charlotte Gainsbourg verfilmte Um- und Fortsetzung von „Darüber reden“. Letzteres Werk ist jetzt in Deutschland als Hörbuch herausgekommen: Stuart hat seine Traumfrau gefunden und will sie heiraten. Leider stellt er die Herzensdame seinem besten Freund vor, der sich prompt in sie verliebt – und perfekt ist der Kuddelmuddel. (39,96 Mark)

Barnes' Bücher: Paartherapie zum Lesen
www.julianbarnes.com



TOP TEN BÜCHER*

1

John R.R. Tolkien: Der Herr der Ringe
11 CDs, Hör Verlag,
89 Mark

2

Helen Fielding: Schokolade zum Frühstück
Goldmann,
15 Mark

3

Rebecca Gable: Das Lächeln der Fortuna
Lübbe,
19,90 Mark

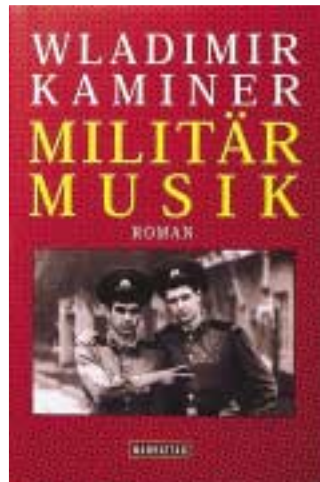
4

Joanne K. Rowling: Harry Potter Band 5 (Vormerkung),
Carlsen, 28 Mark

5

Eoin Colfer: Artemis Fowl List,
35,20 Mark

* Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften Belletristik-Bücher des Monats, jeweils zusammengestellt von führenden Online-Buchhändlern. Das Ranking erstellte www.amazon.de



Nach der „Russendisko“

Mit den „Russendisko“-Geschichten schaffte der in Berlin lebende Wladimir Kaminer den Durchbruch. Er erzählte von einer Jugend zwischen Armut und Kontrolle. Kaminer ist längst in der Medienwelt angekommen: Sein Internet-Auftritt ist nicht nur cool, dort sind auch die Termine der Disko zu erfahren, die in verschiedenen Berliner Locations stattfindet. „Militärmusik“ – Kaminers erster Roman – blickt in die Wirren der Gorba-t-schow-Ära. Die Menschen halten sich an die Liebe und an Beziehungen, doch auch sie funktionieren nicht. **35,99 Mark**

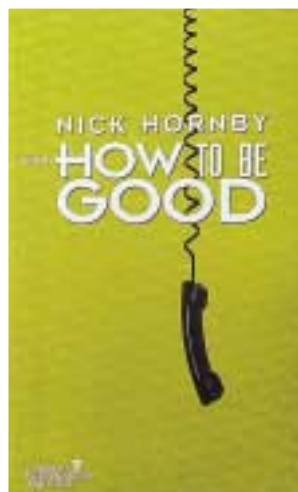
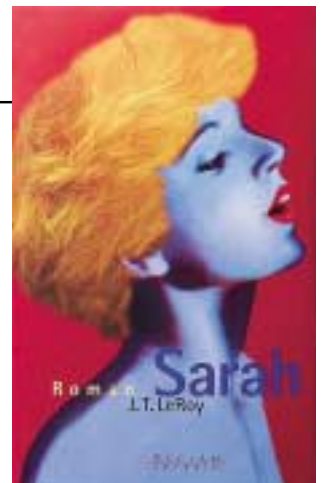
Liebe, Lebenslust und das Ende der Sowjetunion
www.russendisko.de



Ziellose Suche nach der Liebe

J.T. LeRoy ist Anfang Zwanzig, Journalist und hat ein erstaunlich reifes Buch geschrieben: Der 12-jährige Protagonist ist der Sohn der Hure Sarah, nach deren Liebe er trachtet. Das geht soweit, dass er ihre Miniröcke stiehlt und sich von Truckern für Sexdienste bezahlen lässt. Wie in den melancholischen Songs seines Freundes Tom Waits bleibt es auch in LeRoys Roman bei der endlosen Suche. LeRoys Homepage ist übrigens eine Fundgrube für Fans schmutziger Witze. **29,79 Mark**

Sarkastisch und traurig: Liebe ist nicht zu finden
www.jtleroy.com



Gescheiterte Beziehung

Offensichtlich hat Kult-Autor Nick Hornby mit „How To Be Good“ seine letzte Ehe verarbeitet. Überraschenderweise wählt er die Sichtweise der Frau, die mit dem immer zynischer werdenden David nicht zurecht kommt. Hornbys Rosenkrieg steckt voller bitterer Sarkasmen. Die zerstörerischen Dialoge fechten den Kampf aus zwischen Güte und Börsartigkeit, zwischen Versöhnung und endgültigem Bruch. **39,88 Mark**

Problemaufarbeitung der eloquenten Art www.single-dasein.de/grossbritannien/nick_hornby.htm



6

Jeffery Deaver:
Die Tränen des
Teufels
Goldmann,
17 Mark

7

Sven Regener:
Herr Lehmann
Eichborn Verlag,
36 Mark

8

Allan & Barbara
Pease: Warum
Männer nicht
zuhören
Ullstein, 17,50 Mark

9

Ken Follett:
Das zweite
Gedächtnis
Lübbe,
46 Mark

10

Henning
Mankell: Die
falsche Fahrt
DTV,
19,50 Mark

Spannende Pferdeoperen

Nichts ist so zeitlos wie der **MYTHOS DES WESTERN**. Er muss nur von Zeit zu Zeit vom Staub befreit werden. Jetzt sind einige Höhepunkte des Genres auf DVD zu bewundern

FÜR SESSEL-COWBOYS

- www.westerns.com
Gute Site über die Blütezeit des Western
- www.westernmovieroundup.com
Portal mit Hintergrund-Informationen
- www.italia-online.com/cinema/italiano.htm
Mit Infos zu Italo-Western

Der Western ist fast so alt wie der Film selbst. Bei dem ersten Kurzfilm mit Spielhandlung von 1903 handelte es sich um ein Cowboy-Movie namens „The Great Train Robbery“. Das Genre vereint grundlegende Elemente des Märchens: Die Welt ist in Gut und Böse aufgeteilt. Dadurch werden die Konflikte und Handlungen unkompliziert und klar, die Lösungen einfach und endgültig. Erst die Spät-Western erzählen von Zerstörung und Zerrüttung. Beim Mitte der sechziger Jahre entstandenen Sub-Genre Italo-Western ist die Zerstörung be-

reits abgeschlossen. Anstatt seine Filme in den wunderschönen Panoramen eines John Ford anzusiedeln, zeigte Sergio Corbuccis „Leichen pflastern seinen Weg“ arme, heruntergekommene Menschen, was dem wirklichen Leben im Westen mehr entsprach als blütenweiße Helden wie Gary Cooper. Die Gauner-Tragikomödie „Butch Cassidy und Sundance Kid“ und die High-Tech-Orgie „Wild Wild West“ nehmen den Westen eher als bunte Kulisse und legen keinen Wert auf historische Fakten. Und „Heaven's Gate“ zeigt die Vernichtung dieses Paradieses...

Butch Cassidy und Sundance Kid

Paul Newman und Robert Redford als naive Bank- und Bahnräuber: Ihr Plan, einen Zug gleich zweimal zu überfallen, läuft schief – Butch Cassidy und Sundance Kid werden zur Zielscheibe eines Sheriffs. Die Musik von Burt Bacharach ist Oscar-prämiert, das Titelstück „Raindrops Keep Fallin' On My Head“ wurde zum Welthit.

Genre: Westernkomödie
Laufzeit: 156 Minuten
Extras: Interviews, „The Making Of“, Audio-Kommentare
Trailer: www.foxfilm.nl/video/trailer_butch-cassidyandsundancekid.mov
Preis: 49,99 Mark

Komödie mit sehr traurigem Ende
www.digithek.de



Heaven's Gate

Im Bezirk von Sheriff Averill gibt es Streit zwischen den mittellosen Siedlern aus Osteuropa und den reichen Viehbaronen. Er versucht vergeblich, ein Massaker zu verhindern. „Heaven's Gate“ kam zum falschen Zeitpunkt in die Kinos. 1980 war das Wahljahr Reagans und die USA wollten sich nicht mit ihrer Vergangenheit auseinander setzen. Der Film wurde zu einem Riesenflop. Mittlerweile ist Michael Ciminos Werk rehabilitiert.



Genre: Spätwestern
Laufzeit: 209 Minuten
Extras: Trailer
Trailer: www.movie-list.com/h/heavens-gate.shtml
Preis: 47,99 Mark

Meilenstein, der zunächst floppte
www.digithek.de



TOP TEN DVD*

1

Red Planet
Warner,
48,99 Mark

2

Stanley Kubrick
Collection Box
Warner,
153,99 Mark

3

U 571
Highlight,
39,99 Mark

4

Die Matrix
Warner,
34,99 Mark

5

Final
Destination
Kinowelt,
37,99 Mark

*Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften DVDs. Die Preise sind die des angegebenen Versenders. Erhebungszeitraum: 3. bis 16. September. Zusammengestellt von www.digithek.de





Will Smith, Salma Hayek, Kevin Kline und Barry Sonnenfeld (kleines Foto)

Wild Wild West



Seit „Men in Black“ sind Will Smith und Barry Sonnenfeld ein Erfolgsteam. Während alles auf einen zweiten Teil der Alienjäger-Saga wartet, drehte Regisseur Sonnenfeld mit seinem Star einen turbulenten Sciencefiction-Western – nach Motiven einer alten Fernsehserie.

INTERVIEW

com!online: *Wie kamen Sie auf die Idee, eine Action-Komödie im Wilden Westen zu drehen?*

Sonnenfeld: Die Grundgedanke war, James Bond in den Westen zu verpflanzen. „Wild Wild West“ basiert auf der gleichnamigen Fernsehserie aus den sechziger Jahren, die ich schon damals sehr gern mochte. Außerdem wollte auch Will Smith einmal einen coolen Revolverhelden spielen. Auf die Zusammenarbeit mit Will bin ich richtig süchtig, ich hoffe, sie dauert für den Rest unserer Leben an. Nicht dass ich mich für Martin Scorsese halte, aber die Vorstellung, dass Will mein Robert DeNiro ist, liebe ich.

com!online: *Wie hat sich Will Smith denn als Revolverschwinger angestellt?*

Sonnenfeld: Er hat über zwei Monate geübt und sich einmal sogar den Finger verletzt. Stellen Sie sich vor: Ein Actionheld, der weint, wenn er sich den Finger verletzt. Will

hat aber trotz Schmerzen weiter gearbeitet. Und allen, die gestaunt haben, wie gut Will auf einem Pferd aussieht, will ich nur so viel verraten: In Wahrheit haben wir ihm sechs Pferde vorgestellt – Will sagte: „Ich steige auf keines dieser Tiere.“ Ich dachte nur: Das kann ja heiter werden.

com!online: *Welches Ihrer Projekte liegt Ihnen besonders am Herzen?*

Sonnenfeld: Wichtig war mir die Verfilmung des Buches von Dave Barry, „Big Trouble“, mit Rene Russo, Stanley Tucci und Tom Sizemore.

Genre: Westernkomödie

Laufzeit: 102 Minuten

Extras: Trailer, Musik-Clips, Spiel, Fotogalerie

Trailer: www.movie-list.com/w/wildwildwest.shtml

Preis: 29,98 Mark

Spaß mit hanebüchenen Elementen
www.amazon.de



Leichen pflastern seinen Weg

Legendärer Höhepunkt des Italo-Western-Genres. Die Bewohner einer öden Schneewüste werden für vogelfrei erklärt. Eine Gruppe Kopfgeldjäger übernimmt die lukrative Aufgabe, die Belohnungen zu kassieren. Der erfolgreichste seiner Zunft ist Loco (Klaus Kinski). Als ein stummer Rächer beginnt, die Kopfgeldjäger zu dezimieren, läuft alles auf den üblichen Showdown hinaus. Doch „Django“-Regisseur Sergio Corbucci gab seinem Film das wahrscheinlich böseste Ende der Filmgeschichte ...

Genre: Italo-Western

Laufzeit: 105 Minuten

Extras: Trailer, Schluss-Variante mit Happy End

Fotos und Infos: www.klaus-kinski.de

Preis: 35,38 Mark (FSK 18, mit Ausweiskopie)

Zynischer Klassiker voller Schwermut
www.steckenborn.de



6

The Cell
Kinowelt,
39,99 Mark

7

American Psycho
Concorde,
47,99 Mark

8

Hannibal
Ufa,
37,99 Mark

9

Taxi
Ufa,
35 Mark

10

Das fünfte Element
Ufa,
55,99 Mark

SCHIZM

Bombastisches Format

com!online
Empfehlung

DVD-Laufwerke für PCs sind mittlerweile weit verbreitet, Spiele, die das Format nutzen, leider rar gesät. Dabei ist eine DVD gerade bei grafiklastigen Spielen praktischer zu handhaben als ein halbes Dutzend normale Silberscheiben, die hin und her zu jonglieren sind. Eines der ersten Spiele, die ordentlich optimiert wurden, ist Schizm. Dieses Adventure lässt mit seiner vorgerenderten Grafik sogar Myst III alt aussehen. Die Geschichte des australi-

schen Sciencefiction-Autors Terry Dowling wird von bekannten Sprechern vorgetragen, die Steuerung ist einfach, die Rätsel herausfordernd. Von Schizm ist übrigens auch eine abgespeckte Ausgabe auf CD-ROMs erhältlich. Zirka 90 Mark, P II/333, 32 MByte RAM, 2fach-DVD-ROM

Genau so muss ein Adventure sein!

www.schizm.de



JURASSIC PARK 3 GBA

Dinos müssen nicht riesig sein

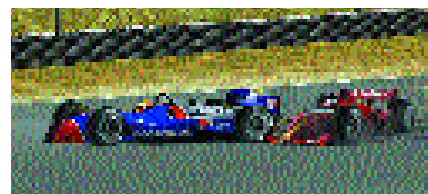
Dinos, Dinos und kein Ende: Konami wird für den Game Boy Advance sogar mehrere Jurassic-Park-Spiele veröffentlichen. Das erste ist jetzt erhältlich. Statt eines spannenden Katz-und-Maus-Spiels – wie im Film – wird eine mitunter dröge Sucherei nach DNA-Sequenzen geboten. Nichts für adrenalinsüchtige Kids, trotzdem eines der besseren Spiele für den GBA. Zirka 100 Mark, Game Boy Advance

Spielbergs Saurier erobern den Game Boy
www.konami-europe.com



CART FURY

Rasen wie ein Ami



Die Cart-Rennserie ist das US-Gegenstück zur Formel 1. An den Strecken ist wenig zu bekritteln. Leider ist die Grafik nicht besonders realistisch, die Steuerung zu simpel. Nichts für Simulationsfans. Zirka 120 Mark, Playstation 2

Nur für Freude schneller Action-Fahrten
www.midway.com



TOP TEN SPIELE

1

Myst III: Exile
Ubisoft,
70 Mark

2

Max Payne
Take 2,
90 Mark

3

Grand Prix 3
2000 Season
Infogrames,
40 Mark

4

Colin McRea
Rally 2
Codemasters,
80 Mark

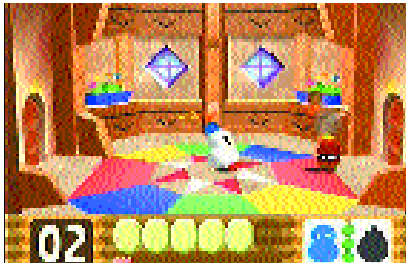
5

Formula One
Grand Prix 3
Microprose,
40 Mark



KIRBY 64

Rosa Bällchen auf Rachefeldzug



Niedlich, niedlicher, Kirby. In seinem ersten Nintendo-64-Abenteuer muss der knuffige Held die böse Materiewolke Dark Matter besiegen. Kirby stellt viele lustige Dinge mit seinen Gegnern an, kann sie sogar aufsaugen und andere damit platt spucken. Wegen der süßen Grafik und des niedrigen Schwierigkeitsgrads ein Spaß für Kinder. Zirka 120 Mark, Nintendo 64

Quietschbuntes Vergnügen ohne Reue
www.nintendo.de



SUMMONER

Noch ein Herr der Ringe

Joseph, der Held des Spiels, hat unheimliche Zauberkräfte und die Fähigkeit, Geister zu beschwören. In einer wunderschönen Fantasy-Story mit vielen Wendungen muss Joseph mit seinen Freunden die Summoner-Ringe wieder finden, versunkene Reiche wieder entdecken und eine feindliche Armee besiegen. Summoner ist gerade für Playstation 2 eines der wenigen wirklich guten Rollenspiele. Auf dem PC wird zusätzlich ein Online-Mehrspielermodus geboten.

Zirka 110 Mark (Playstation 2), zirka 100 Mark (Pentium II/266, 32 MByte RAM)

Rollenspiel um mystische Zauberkräfte
www.thq.de



EXCITE BIKE 64

Enduro deluxe

Motocross-Spiele gibt es wie Sand am Meer, nur wenige davon werden aber spielerisch dem Sport gerecht. Ausgerechnet für Nintendos sterbende N64-Konsole wurde nun der beste Titel für Querfeldein-Biker veröffentlicht.

Die Motorräder lenken sich traumhaft gut und trotzdem realistisch, die Rennen sind schwierig, aber immer zu schaffen, und die Grafik lässt so manches Spiel der aktuellen Konsolengeneration erblassen. Als Bonus haben die detailverliebten Entwickler der Left Field Studios sogar ein Biker-Fußballspiel und die 16 Jahre alte Excite-Bike-Originalversion der 1985er-NES-Konsole eingebaut.

Zirka 120 Mark, Nintendo 64

Motocross-Klassiker von morgen
www.left.com



6

Diablo II – Lord of Destruction
Blizzard,
60 Mark

7

Operation Flashpoint – Cold War Crisis
Codemasters,
80 Mark

8

Half-Life Counter-Strike
Sierra,
30 Mark

9

Die Siedler III
Blue Byte,
20 Mark

10

Myst III Collectors Pack
Ubisoft,
150 Mark

ENTERTAINMENT **TERMINE**

MO. 15.10. München

OnlineStar 2001: And the winner is ...

Es ist so weit: Die Gewinner des Internet-Oscars werden heute bekannt gegeben. Deutschlands Surfer wählen die besten Websites in elf Kategorien – von „Bits & Kids“ bis zu „VIPs & Promis“ (im Bild Vorjahressieger Stefan Raab). Die Verleihung der Trophäen wird aus den Münchner Eisbach Filmstudios live ins Netz übertragen.

20 Uhr

Info & Live: www.onlinestar.de



DO. 8.11. Frankfurt

MTV Europe Music Awards

Erstmals seit 1994 findet die Verleihung der begehrten Preise wieder in Deutschland statt. Neben der Auszeichnung „Best German Act“ werden viele internationale Top-Stars für ihre Verbindung von Video und Song geehrt. In der Festhalle dabei sind auf jeden Fall Janet Jackson, Dido und die beste aller Girl Groups – Destiny's Child. Mit spektakulären Auftritten weiterer Superstars ist zu rechnen.

20 Uhr

Info: www.mtv-home.de

Stream: www.mtv.de/europe/musicawards/index.php

DO. 18.10. München

Konkurrenten an einem Tisch

Im Rahmen des „Print-Gipfels“ der Münchener Medientage treffen sich Medienvertreter zum Gespräch. Unter dem Motto „Allianzen, Konkurrenzen, Konvergenzen“ diskutieren unter anderem Helmut Markwort (Focus, im Bild), Thomas Hesse (RTL) und Günther Sell (Bauer Verlag) vor laufenden Webcams über die Zukunft von Zeitungen und Zeitschriften. Eine animierte Kamera führt direkt zum Stream.

11.30 Uhr

Info & Live: www.medientage-muenchen.de

Mi. 24.10. Chelmsford

Festivalspektakel

Das „V“-Festival fand in diesem Jahr gleich an zwei Orten statt – in Stafford und in Chelmsford. Von den dortigen Konzerten können heute 24 Stunden Highlights abgerufen werden. Texas, Nelly Furtado und die Brit-Pop-Veteranen The Charlatans waren bei ihren Auftritten im Chelmsforder Hylands Park richtig gut drauf. Ben Folds' „Hiro's Song“ (Karaoke Supernova) oder Wheatus' wunderschönes „A Little Respect“ gibt's am 14. November.

jeweils ab 13.00 Uhr

Info: www.wembleytv.com

Stream: www.wembleytv.com/web0

AKTUELLE CHATS

MI. 31.10.

NATÜRLICHE HEILKRÄFTE

In der Natur ist gegen fast jedes Übel ein heilendes Kraut gewachsen, man muss es nur kennen. Phytotherapie, Homöopathie, Akupunktur und andere alternative Behandlungsformen aus den verschiedensten Kulturkreisen und Epochen haben Hochkonjunktur. Eine Heilpraktikerin und ein Drogist sprechen über Möglichkeiten und Grenzen von Heilweisen jenseits der Schulmedizin.

18 Uhr

www.wissen.de/community/chat/exitec_test_chat.html

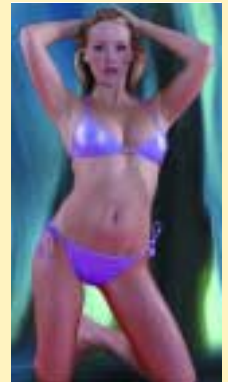
MI. 24.10.

MEGA BABE

Das Entertainment-Portal www.megastar.co.uk nennt die spärlich bekleideten Schönheiten auf seinen Seiten liebevoll „Mega Babes“. Dass die Damen nicht nur hübsch sind, beweisen sie in den regelmäßig stattfindenden Chats. Heute stellt sich Ali Clements den Fragen ihrer zahlreichen Verehrer. Sie gilt als ausgesprochen schlagfertig.

14 Uhr

www.megastar.co.uk/chat



Anzeige

Anzeige

ISSN 1437-3432

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH,
Redaktion, Anzeigen, Vertrieb:
Konrad-Celtis-Str. 77, 81369 München
Postfach 70 10 40, 81310 München,
Telefon (089) 741 17-0, Fax (089) 741 17-132
E-Mail: leser@com-online.de; Internet: www.com-online.de

Verlag: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Karlstraße 41, 89073 Ulm

Herausgeber: Dr. Günter Götz

Chefredakteur: Horst Ohligschläger

Art Directorin: Maria-Luise Sailer

Leitender Redakteur:
Johann Scheuerer

Redaktion:
Magazin/Entertainment:
magazin@com-online.de,
entertainment@com-online.de
Günther Fischer
guenther.fischer@com-online.de;
Birgit Doll
birgit.doll@com-online.de
Manfred Prescher
manfred.prescher@com-online.de

Geld: geld@com-online.de
Johann Scheuerer
johann.scheuerer@com-online.de;
Ilka Schöning
ilka.schoening@com-online.de

Computer:
computer@com-online.de
Ulrike Duhm
ulrike.duhm@com-online.de

Handy:
handy@com-online.de
Kameran Fatah
kameran.fatah@com-online.de

www.com-online.de:
online Redaktion@com-online.de
Stellvertretender Chefredakteur
www.com-online.de
Ernst Lehmhofer
ernst.lehmhofer@com-online.de

Text-/Schlussredaktion:
schlussredaktion@com-online.de
Ernst Altmannshofer;
Christine Waßmann

Büro Los Angeles:
Frank Siering

Bildredaktion:
bildredaktion@com-online.de
Michael Zettler;
Katrin Braun

Grafik: Ralph Can Hellberg (stellv.
Art Director), Constanze Frank,
Michèle Hofmann, Simone Köhnke

Redaktionsassistent:
Felicitas Hollis
redaktion@com-online.de
Telefon (089) 741 17-302
Fax (089) 741 17-132

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Michael Brückner, Oliver Buschek,
Andreas Dumont, Philipp Herschkowitz
(ph), Norbert Hofmann, Bernd Kling,
Peter Koberger, Daniel Lautenbacher,
Ulrich Lossi, Max Magenauer,
Beatrice Oßberger, Daniela Patzek,
Peter Riedberger (pr), Daniela Sauer,
Bob Strauss, Thomas Susemihl

Leser-Hotline: Peter Reiser

Testlabor: Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig

Verantwortlich für den redaktionellen
Inhalt: Horst Ohligschläger

Herstellung: Sybille Schreiber,
Harry Nowara

Redaktionstechnik: Dirk Nowak

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Anzeigendirektor
Hans-Rainer Lindner
Konrad-Celtis-Str. 77
81369 München
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-704

Assistenz Anzeigendirektion:
Renate Berger
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-268
renate.berger@nmg.de

Leiter Anzeigenmarketing:
Raimund Richter
Telefon (089) 741 17-106
Fax (089) 741 17-513
raimund.richter@nmg.de

Anzeigenleiter
Peter Konstantin Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

Leiter Markenartikelgeschäft:
Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
Fax (089) 741 17-154
paul.rusch@nmg.de

Anzeigenberatung nach PLZ-Gebiet:

PLZ-Bereich 0, 1, 2
Mara Knuth
Telefon (089) 741 17-299
Fax (089) 741 17-511
mara.knuth@com-online.de

PLZ-Bereich 3, 4
Sebastian Hoffmann
Telefon (089) 741 17-315
Fax (089) 741 17-511
sebastian.hoffmann@com-online.de

PLZ-Bereich 5, 6
Eva Maria Bogenrieder
Leitung Anzeigenverkauf
Telefon (089) 741 17-120
Fax (089) 741 17-124
eva.bogenrieder@com-online.de

PLZ-Bereich 7
Bettina Günther
Telefon (089) 741 17-801
Fax (089) 741 17-787
bettina.guenther@nmg.de

PLZ-Bereich 8, 9
Thomas Maximilian Friedl
Telefon (089) 741 17-324
Fax (089) 741 17-447
thomas.friedl@com-online.de

International Sales:

Bettina Günther,
Telefon +49 89 741 17-801
Fax +49 89 741 17-787
bettina.guenther@nmg.de

Anzeigenkoordination:
Roberto Fallica (Leitung),
Telefon (089) 741 17-165
roberto.fallica@com-online.de;
Sabine Maurer
Telefon (089) 741 17-166
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20
vom 1. 1. 2001

Abo-Service:
Neue Mediengesellschaft
Postfach 3333, 88115 Lindau,
Telefon (083 82) 963 80 60
Fax (083 82) 780 91
aboservice@com-online.de

Vertriebsleitung: Ulrich Abele

Vertrieb Einzelhandel:
VU Nationalvertrieb,
Friedrich-Bergius-Str. 20
65203 Wiesbaden
Telefon (06 11) 266-0

Vertriebsverantwortlicher Kiosk:
Günter Stieglmeier

Repros:
Tausend Premedia GmbH, München

Druck:
Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH,
Grünwaldstraße 59,
41066 Mönchengladbach.
com!online erscheint monatlich.
EV-Preis DM 4,90,
Jahresbezugspreis DM 49,90 inkl.
Porto u. Versand, Ausland plus
Porto. Abonnementkündigungen
sind jederzeit, jedoch spätestens
sechs Wochen vor Ablauf der Bezugszeit
möglich.
com!online wird auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

Nachdruck nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages. Die
Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und Vervielfältigung auf
Datenträger wie CD-ROM, DVD-
ROM etc. darf nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verla-
ges erfolgen.
com!online darf nur mit Verlags-
genehmigung in Lesezirkeln geführt
werden.
Verlag und Redaktion haften nicht
für unverlangt eingesandte Manu-
skripte, Fotos und Illustrationen.

Der Gesamtauflage sind Beilagen
der Firmen 1&1 Internet AG (Monta-
baur) und Vogel Verlag (München)
beigelegt.
Einem Teil der Auflage liegen
Beilagen für Abonnementwerbung
der Zeitschriften „Der persönliche
Organisations-Berater, Simplify your
Life“ und „PC@Nebenjobs“ (Bonn)
bei.
Wir bitten um freundliche Beachtung.



Garten statt Internet

Zu „Wie viel Internet braucht Ihr Kind?“
(com!online 10/2001):

Kinder brauchen kein Internet. Jugendliche schon, aber dann bitte mit finanzierbarer Flatrate. Kinder brauchen einen Garten, viele Spielkameraden (oder wenigstens einen) und Geschwister (alte Leute brauchen kein Häuschen im Grünen, meine sehr geehrten Politiker, aber Familien mit Kindern). Wenn sie zu Jugendlichen werden und pubertieren, ist es o.k., wenn sie sich im Internet billig bewegen können (für ihre schwachsinnigen Liebesbriefe, Chats, aber auch selbst erstellten Internet-Seiten oder Material für Referate). Ich kenne nur wenige Schulfächer, die in der Unter- und Mittelstufe so langweilig sind und nur wenige Lehrer, die es nötig haben, langweiligen Unterricht mit Zeit verschwendender Internet-Surferei zu erschlagen.

J. Steigner, Studienrat (M, Ph, Inf),
hans@jsteigner.de

Mit Interesse habe ich Ihren Artikel in der com!online 10/2001 über Kinderschutz-Software gelesen. Ich war erstaunt, dass keines der getesteten Produkte bei „Schutz vor Schmuttelkram“ über die Note „befriedigend“ hinauskam.

Auch die Biodata AG hat vor einem Monat ihr neuestes Produkt, die Firewall „Sphinx“ Version 2.0 mit URL-Filter herausgebracht. Bei dieser weltweit größten Filterliste steht ebenfalls neben der Schutzfunktion die „Kindersicherung“ im Vordergrund. Über 50 Millionen Bilder können



die Hochgeschwindigkeitsrechner des Tochterunternehmens Cobion in Kassel pro Tag sehen. Sphinx unterscheidet mehr als 50 Kategorien wie „Erotik“, „Pornografie“, „Sex“ oder „Extremismus“, Bestellungen oder kriminelle Aktivitäten.

Der Web-Filter aktualisiert sich täglich und ist in seinem Filterumfang individuell durch den Anwender einstellbar. Eine Umkehr ist ausgeschlossen. Elektronische Bilder wie menschliche Körper oder Formen wie Hakenkreuze werden erkannt, Gewalt verherrlichende und pornografische Seiten werden automatisch aussortiert und gekennzeichnet.

Marina Saure,
Biodata Information Technology AG,
marina.saure@biodata.com

An sich braucht es mich nicht zu kümmern – ich habe keine Kinder –, ob es wirklich lebensnotwendig ist, dass die Kinder frühzeitig ins Internet eingeführt werden. Zwingen sollte man sie jedenfalls nicht.

Es ist schon möglich, dass das Internet, wenn die Kinder erwachsen sind, eine noch größere Rolle spielt als heute. Selber möchte ich es nicht missen, man kann relativ einfach sehr viel Wissenswertes finden. Nun, es ist auch ziemlich Schund darin. Mein Fazit: Sie ist gar nicht übel, die Computerei mit allem Drumherum, also packen wir es an.

Rudi_Seiler@t-online.de

Tolle Bookmarks

Zu com!online allgemein:

Ich bin zwar erst seit einigen Monaten Abonnent ihrer Zeitschrift, aber ich kann jetzt schon sagen, dass sie eine der besten Internet-Zeitschriften sind, die es auf dem Markt gibt. Ich möchte Sie anregen, mal einen Artikel über den wohl zweitgrößten, wenn nicht sogar größten Treffpunkt nach dem Chat zu bringen: das Usenet! Es gehört jetzt genauso wie Chat und Foren zur Netzkultur, weil jeder in den zahlreichen Newsgroups ein für ihn interessantes Thema findet.

Nils Jensen, nils@dieluege.de

Besten Dank für die Veröffentlichung der Top-Site „Opas coole Seiten“. Bin sogleich hingesurft und habe mir das Angebot betrachtet. Wirklich toll aufgebaut und vor allem sehr informativ. Da ich mich mit einem ähnlichen Thema beschäftige (meine Pages: www.der-deutsche-tonfilm.de und

www.kinosessel.de) war ich natürlich fasziniert von den Inhalten. Also, machen Sie weiter so mit Ihrer Zeitschrift und vor allem mit den Bookmarks. ;-)

Rolf Krebs@rocketmail.com

Ihre Zeitung gefällt mir seit Jahren gut (oder immer besser), lese natürlich auch immer „Leser fragen...“. Ansonsten etwas viel Business im Heft (schon wieder Aktien-tipps, stöhn).

Ruediger.Kopp@t-online.de

Informationen zum Euro

Zu „Passwort: Es geht um Ihr Geld“ (com!online 9/2001):

Wer immer noch nicht weiß, was bei der Euro-Umstellung auf ihn zukommt, der mag ja im Moment noch zur Mehrheit gehören, er befindet sich aber keinesfalls in „guter Gesellschaft“. In Tageszeitungen, Fachzeitschriften, Illustrierten sowie in Funk und Fernsehen ist alles Notwendige mehrmals und ausführlich dargestellt worden. Wer sich für solche Publikationen nicht interessiert und in der Tageszeitung, sofern er überhaupt eine bezieht, nur unter Sport und Vermischtes nachschaut, wird wohl bezüglich der Euro-Umstellung ahnungslos bleiben. Solchen Menschen ist aber kaum zu helfen, denn sie sind auch in anderen Lebensbereichen ahnungslos, von denen eine ganze Reihe wichtiger sind als eine einfache Währungsumstellung. Wer zu einem solchen Personenkreis sagt, ihr befindet euch in guter Gesellschaft, der redet ihnen nach dem Mund und erweckt bei ihnen den Eindruck, dass sie die richtige Einstellung haben und sich ruhig zurücklehnen können.

Manfred Kaiser, m.kaiser.w@t-online.de

SCHREIBEN SIE UNS ...

Lob, Kritik und Anregungen sind uns jederzeit willkommen.

Alle Zuschriften geben die Auffassung der Schreibenden wieder, diese muss nicht mit der der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen.

Nennen Sie uns bitte unbedingt Ihre vollständige Anschrift. Falls Sie nicht wünschen, dass Ihre E-Mail-Adresse veröffentlicht wird, vermerken Sie es bitte deutlich.

Ihre Zuschrift richten Sie bitte an:

leser@com-online.de

vorschau

com!online

12/2001 erscheint
am 8. November 2001

SPECIAL: EINKAUFS-TOUR

Ob Sie ausgefallene Ideen brauchen oder in Ruhe Geschenke aussuchen möchten, die termingerecht geliefert werden: Viele Internet-Angebote machen den Weihnachtseinkauf zu einem entspannten Vergnügen. com!online zeigt Ihnen die pfiffigsten Web-Ideen, testet die Internet-Aktivitäten von Otto, Quelle & Co. und führt Sie zu vielen Top-Sites – damit Sie Ihre Geschenke in diesem Jahr mit links besorgen können.



BESSER FINDEN

com!online verrät die cleversten Suchstrategien. Dazu: der große Suchmaschinentest, die besten Sammlungen, Kataloge und Newsgroups.

MULTIKULTI IM NETZ

Kulturübergreifende Verständigung ist wichtiger denn je: Kommunikationsplattformen wollen dazu beitragen – com!online stellt die wichtigsten vor.

Anzeige

Anzeige

Farin Urlaub

„Das größte Lexikon des Universums“

FARIN URLAUB, mehr oder weniger geniales Mitglied der Chaos-Band „Die Ärzte“, veröffentlichte sein erstes Solo-Album. Ein Gespräch übers Fernsehen, das Internet und Chatrooms

com!online: Gerade ist Ihr erstes Solo-Album „Endlich Urlaub“ erschienen. Ist der Titel nicht ein wenig unpassend für diese Jahreszeit? Urlaub: Wieso? Ich verreise im Herbst sowie so am liebsten. Außerdem nenne ich mich nun mal Farin Urlaub. Stellen Sie sich vor, ich würde Johnny Winter heißen ...

com!online: Ist Farin solo vernünftiger als die schräge Band, in der er sonst spielt?

Urlaub: Nein, nur wollen wir uns nicht dauernd mit Fäkal-Humor oder sonstigen Extremen selbst übertreffen. Dass dieses Rennen nicht zu gewinnen ist, sieht man doch am Fernsehen: Noch mehr an der Leiche dran, noch näher am Elend ... sorry, da erlauben wir uns einfach, nicht mitzumachen.

com!online: Kommt daher auch Ihre Abneigung gegen das Fernsehen?

Urlaub: Ja, und weil es mir zutiefst suspekt ist, tatenlos dazusitzen und mich berieseln zu lassen. Ich besitze meinen Fernseher nur, um Videos zu gucken, ansonsten ist das Gerät nicht mal an die Antenne angeschlossen.

com!online: Und jetzt kriegt sicher auch das Internet sein Fett weg ...

Urlaub: Ich benutze es als Informationsquelle, für mich ist es das größte Lexikon des Universums. Die Infos drucke ich mir aus, weil ich nicht gerne vom Bildschirm ablese. Aber langes Surfen ist bei mir nicht drin, in Spitzenzeiten bringe ich es maximal auf zehn Stunden pro Woche.

com!online: E-Mails inklusive?

Urlaub: Ja, aber die sind wirklich praktisch. Deshalb habe ich auch immer meinen Laptop dabei. Wir mailen uns sogar unsere CD-Cover- und Poster-Entwürfe zu, das erleichtert die Arbeit und die Kommunikation erheblich.



www.bademeister.com:
die offizielle Homepage der „Ärzte“

com!online: Was wissen Sie denn über die Ärzte-Homepage?

Urlaub: Mal nachdenken – ah, ich glaube, das ist meine Lieblingsseite. Aber im Ernst, um die kümmert sich die Band natürlich selbst.

com!online: Wie steht's mit Shopping oder Chatten ...?

Urlaub: Ich habe schon englische Bücher bestellt, aber auch das nur vereinzelt. Und in einem Chatroom wird man mich nie finden.

com!online: Weshalb?

Urlaub: Es deprimiert mich total, wenn da Leute unter dem Deckmäntelchen der Anonymität Sachen ablassen können, die sie sich sonst niemals trauen würden.

com!online: Gilt das auch für die Ärzte-Chats?

Urlaub: Nein, da verabreden sich nette Fans ja nur zu Konzerten oder tauschen Erfahrungen aus. Was mich so runterzieht, sind diese Themen-Chats, in denen jeder seine Perversionen oder die schrägsten Lebenseinstellungen über die Menschheit bringen kann. Das ist so ziemlich das Ärmste, was ich kenne. ■

*Interview: Philipp Herschkowitz
entertainment@com-online.de*

INTERNET-Magazin

com!

DM 4,90 (I 2,51) oS 38 (I 2,75) Lit 6300 (I 3,25) sfr 4,90

12/2001

11 Vollversionen
gratis auf CD

Vollversion

Second Chance 2.07

von Powerquest
Der Datenretter für Ihren PC

Star-Office 6.0 Vollversions-
Vorschau: Open Office Binaries

57 Top-Tools für's Web

Neu: T-Online 4.0

PC-Fernsteuerung mit VNC

Die neuesten Browser

B8270E

www.com-online.de

online

10 Suchmaschinen im Test

ALLES FINDEN im Internet



Web-Shoppen ohne Stress

Handys, PDAs & vieles mehr:
Weihnachtsgeschenke zu
Top-Preisen aus dem Netz

120 Top-Sites: Auto, Computer, Erotik, Stars...

ALLES FINDEN im Internet

S.24 Haben Sie sich wieder einmal im Netz verirrt? Ärgern Sie sich über veraltete Adressen? Das muss nicht sein. Die besten Tipps für die perfekte Suche

► Titelthemen sind im Inhaltsverzeichnis mit einem roten Pfeil gekennzeichnet

MAGAZIN

- **24 ALLES SCHNELLER FINDEN:** Sind Sie die ewige Sucherei im Web auch leid? Dann sind Sie hier richtig. com!online gibt Ihnen die ultimativen Tipps für die perfekte Suche
- 32 NACHT DER WEB-STARS:** Die Internet-Gemeinde hat entschieden – die OnlineStars des Jahres 2001 sind vergeben. Lesen Sie, welche Sites das Rennen machten
- 36 NETZWERK GEGEN HASS:** So führt das Web die Kulturen zusammen
- 40 VIRTUELLER ADVENTSKALENDER:** 24 Web-Seiten, mit denen Sie sich und Ihren Liebsten eine Freude machen können
- 44 MENSCHEN:** Heidi Klum, Uwe Seeler, Jerry Hall, Wolfgang Joop

CD-EXTRA

- **48 HIGHLIGHTS DER HEFT-CD:** Elf kostenlose Vollversionen, 57 Programme zum Surfen, Mailen und Homepage-Basteln, 750 Surf-Tipps

GELD

- **52 SCHÖNE BESCHERUNG:** Im Web können Sie Weihnachtsgeschenke, die wirklich Eindruck machen, in aller Ruhe bestellen
- 64 VERSANDFERTIG:** Sind die Versender für den Weihnachtsansturm gerüstet? Großer com!online-Test
- 68 „DIE SHOPS WOLLEN NICHT BETRÜGEN“:** Trusted-Shops-Chef Jean-Marc Noël über sicheres Einkaufen im Internet
- 70 SCHENKEN MIT LINKS:** Die besten Sites für den virtuellen Einkauf
- 72 GELDMARKT:** Comeback der Telekoms, Titanen fürs Depot

BOOKMARKS

- **75 NEUE TOP-LINKS:** 120 Sites von Computer bis Wirtschaft, von Lifestyle bis Shopping

COMPUTER

114 DUELL DER SCHREIBTISCHTÄTER:
Star Office 6.0 vs. Office XP

► **120 SCHÖN SCHLANK:** Checkliste für den Flachbildschirm-Kauf

124 WORKSHOP: Coole Web-Gimmicks

126 HOTLINE: POP3 mit GMX, Bookmarks sichern, Nimda-Virus

128 TIPP: Sicher und bequem mailen mit Rittlabs Secure Bat!

HANDY

► **130 PIEPSIGE NACHT:** Das Handy als ideales Weihnachtsgeschenk

134 TURBO FÜRS INTERNET: GPRS-Handys von Siemens und Samsung

ENTERTAINMENT

136 FANTASTISCHE FLUCHT: Magische und mystische Geschichten

140 KINO: Interview mit Penélope Cruz

142 KINO: Spritztour, Das Geheimnis, The Deep End, Die letzte Festung

144 MUSIK: Beatle gegen Stone, Cher

146 BÜCHER: Realität und Fiktion

148 DVD: Hollywoods Blockbusters

150 SPIELE: Sammlungen und News

152 SPIELE: Nintendo Gamecube – das lila Launewürfelchen im Test

154 TERMINE: Pirelli-Kalender, I-Day

162 MEIN NETZ: Willy Astor

RUBRIKEN

3 PASSWORT

6 COM-ONLINE.DE

8 KAMERA

10 NEWS: Terrorangst und Katastrophenschutz, Xybernaut, Nokia 5510

158 E-MAILS

158 IMPRESSUM

159 VORSCHAU



S. 52, S. 120, S. 130 LAST-MINUTE-EINKAUF

Alle Jahre wieder: Weihnachtsgeschenke müssen her, meist auf den letzten Drücker. com!online empfiehlt: Anspruchsvolles wie Flachbildschirme und Handys oder Ausgefallenes wie einen silbernen Skarabäus

S. 46 DIE COM!ONLINE-CD

Ein echtes Highlight für unsere Leser: die Vollversion von Powerquests Second Chance, dem Datenretter für Ihren PC – gratis und zeitlich unbegrenzt nutzbar



S. 75 BOOKMARKS

Was treibt Ben Becker im Netz? Wie finde ich einen Parkplatz via Web? Unsere Internet-Scouts stellen Ihnen 120 Webseiten vor, die Sie unbedingt kennen sollten

Anzeige

Gefährdet der Terror das Internet?

Als Michel Friedman bei der Gala zum „OnlineStar 2001“ den Preis für die anti-rassistische Web-Seite www.gesicht-zeigen.de entgegennahm, erwarteten die meisten Gäste nur ein paar kurze Dankesworte. Stattdessen forderte der Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland die Internet-Szene eindringlich „zum Kampf gegen Hass und Terror im Internet“ auf. Auf dem Spiel stehe die Freiheit jedes Einzelnen. Daher, so Friedman, sei es höchste Zeit, endlich entschlossen gegen jene Rassisten im Netz vorzugehen, „die sich nicht schämen, Hass ins Internet zu setzen“. Der starke Applaus zeigte, dass Friedman mit seinen couragierten Worten vielen aus der Seele gesprochen hatte.

Doch wie so oft steckt der Teufel im Detail. Bislang haben die Internet-Anhänger jede Bespitzelung und die Freiheit des Netzes bedrohende polizeiliche Maßnahmen abgelehnt. Seit den Anschlägen vom 11. September auf das World Trade Center in New York sind die Verteidiger von bürgerlichen Freiheiten und Datenschutz jedoch ins Hintertreffen geraten – in der realen wie in der virtuellen Welt. Bei US-Providern sind bereits E-Mail-Abhörprogramme installiert. Und auch der Präsident der deutschen Hochschulrektorenkonferenz, Klaus Landfried, will gegen den Missbrauch von Internet-Zugängen an Hochschulen vorgehen. Stichproben der Ermittler im elektronischen Datenverkehr – also Lauschangriffe auf die User – seien, so Landfried, keine unzulässige Maßnahme. Müssen wir also künftig damit leben, dass der Terror auch die Freiheiten im Internet beschneidet? Ist das der Preis für unsere Sicherheit? Mailen Sie mir. Ich freue mich auf Ihre Meinung.



Horst Ohligschläger
Chefredakteur
ohligschlaeger@com-online.de

HEIMISCHER PC STEUERLICH ABSETZBAR

Seit längerem diskutieren Steuer-Experten die Frage, inwieweit private Computer von der Steuer abgesetzt werden können, die zu Hause auch beruflich genutzt werden. Jetzt hat das Finanzgericht Rheinland-Pfalz ein verbraucherfreundliches Urteil gefällt. In einer Entscheidung vom 24. September (5 K 1249/00) stellten die Richter fest, dass die Anschaffungskosten für private PCs, die auch für den Job genutzt werden, anteilig als Werbungskosten geltend gemacht werden können. Sie distanzieren sich damit von der bisherigen Auffassung, dass solche Computer nur dann steuerlich absetzbar sind, wenn die private Nutzung weniger als zehn Prozent ausmacht. Einem solchen „Alles-oder-nichts-Prinzip“ stehe die Möglichkeit gegenüber, zwischen beruflicher und privater Nutzung zu unterscheiden. Notwendig sei lediglich, das Ausmaß der beruflichen Nutzung des Computers zu belegen – etwa mit Hilfe eines Stundenbuchs.



JÜDISCHES LEBEN IM NETZ

Bewegt ist die Geschichte, auf die der 1948 gegründete Staat Israel zurückblickt. Die Konflikte mit seinen arabischen Nachbarn und die ungelöste Palästina-Frage bestimmen seit Jahren die Nachrichten aus dem Nahen Osten. Wer die Ursachen für die Streitigkeiten wirklich verstehen will, muss sich mit Religion und Geschichte beschäftigen. com!online verrät, wo es im Netz die besten Infos zum Judentum und zu jüdischem Leben gibt.

www.com-online.de/freizeit/religionen



DAS KLEINE NILPFERD KOMMT!

Little Hippo muss ab 13. Dezember auf der Kinoleinwand große Dschungel-Abenteuer gegen Nashorn-Piraten und andere bestehen. com!online verlost fünf Little-Hippo-Pakete mit Video oder DVD, einem Mini-Zirkus und Nashorn-Pins.

www.com-online.de/gewinnspiele

VOLL DER KICK

Jetzt wird's richtig spannend: Schafft die Nationalmannschaft die WM-Qualifikation doch noch? Wer hat in der Champions League und im UEFA-Pokal die Nase vorn? com!online stellt die besten internationalen Fußballadressen vor.

www.com-online.de/freizeit/fussballinternational

FIT IN DEN HERBST

Hatschi! Mit Beginn der kühlen Jahreszeit steigt auch das Erkältungsrisiko wieder. Das com!online-Special sagt Ihnen, wie Sie schadlos durch die kommenden Monate kommen und einen goldenen Herbst erleben können.

www.com-online.de/freizeit/herbst

GLÄSERNER MENSCH

Ob beim Einkaufen, bei Behörden oder am Arbeitsplatz – überall müssen Sie Ihre Daten angeben. Im Internet werden besonders eifrig Daten gesammelt. com!online zeigt Ihnen, wie Sie zum Schutz Ihrer persönlichen Angaben beitragen können und welche Rechte Sie haben.

www.com-online.de/computer/datenschutz



Anzeige

Anzeige

Anzeige



Seit den Angriffen mit Milzbrandsporen kursieren Horrorbilder: Attacken auf Wasserspeicher und Atomkraftwerke scheinen möglich, eine Massenpanik könnte das öffentliche Leben lahm legen. Experten im Web beruhigen



TERROR-ANGST UND KATASTROPHENSCHUTZ

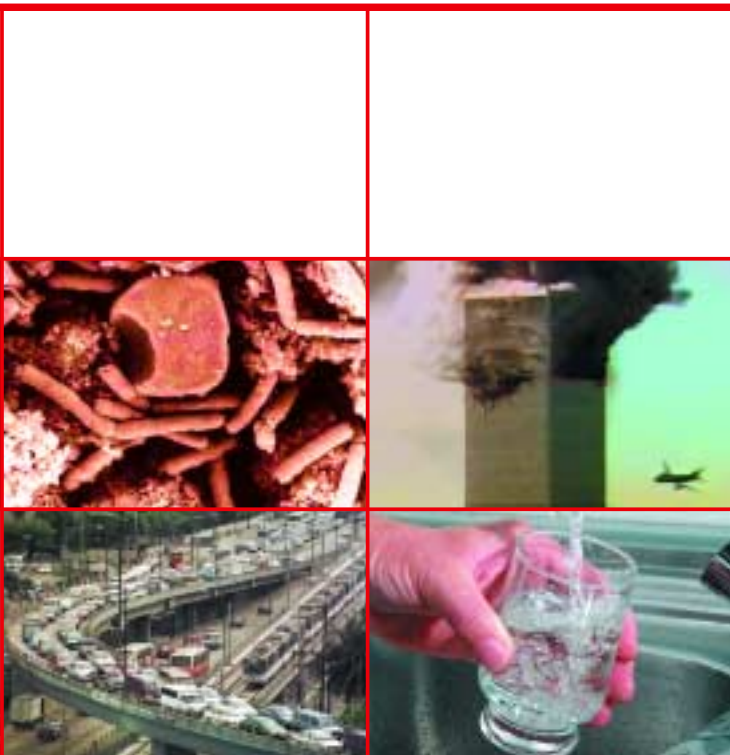
Sicherheit per Web

Mehr Internet war nie: Die Nachrichten-Sites des Web verzeichnen auch noch Wochen nach den verheerenden Anschlägen auf das World Trade Center in New York und das Pentagon in Washington Zugriffszahlen in bisher nicht gekannter Höhe. Und es nimmt kein Ende: Jeder Angriff in Afghanistan, bald schon jede Bombe und jede vermeintlich wichtige Aussage eines Taliban-Mitglieds wird berichtet. Umfangreiche Dossiers versuchen Hintergründe auszuleuchten. Auch jeder neue Milzbrandfall, jeder Verdacht ist eine Meldung wert. Doch dem Web werden auch Informationen entzogen: Um es Nachahmungstätern zumindest in Deutschland so schwer wie möglich zu machen, haben das Bundesministerium für Verbraucherschutz, die Biologische Bundesanstalt und das Bundesinstitut für gesundheitlichen Verbraucherschutz ihre Internet-Datenbanken mit chemischen und biologischen Informationen vom Netz genommen.

Vieles deutet darauf hin, dass die Milzbrand-Fälle in den USA tatsächlich durch gezielte Angriffe mit den tödlichen Bakterien verursacht wurden. Seither geht die Angst vor dem Bioterror um – auch in Deutschland. Doch Panik ist jetzt genauso wenig ange-

bracht wie die Debatten über Impfstoffe oder Gasmasken. Denn das Risiko für den Einzelnen ist immer noch als extrem gering einzuschätzen. „Es ist in Deutschland wahrscheinlicher, vom Blitz getroffen zu werden als von einem Milzbrandbakterium“, beruhigt der Zellbiologe und Biowaffenkritiker Dr. Jan van Aken vom Sunshine Project in Hamburg. „So paradox es klingt: Gerade die jüngsten Vorfälle in den USA bestätigen das. Nach dem letzten Informationsstand hat es mindestens fünf Angriffe gegeben, doch nur wenige Menschen sind dabei an Lungenmilzbrand gestorben. Horrorszenarien mit Tausenden oder gar Millionen von Toten in den amerikanischen Großstädten sind weit überzogen.“

Der Wissenschaftler van Aken, der auf seiner Website www.sunshine-project.de massiv für die weltweite Ächtung aller Biowaffen eintritt, hat gute Gründe für seinen Optimismus: Der schwierigste Teil eines Biowaffen-Angriffs ist schließlich die Verteilung der Krankheitserreger. Milzbrand ist nicht von Mensch zu Mensch übertragbar – Epidemien können also nicht entstehen. Nur diejenigen Personen, die Erreger direkt einatmen, wären betroffen. Wird die Attacke bemerkt – wie es zum Beispiel bei präparierten



Antworten aus dem Internet

www.med4you.at/aktuelles/akt_anthrax.htm

Hier werden die wichtigsten Fragen zu Anthrax (Milzbrand) verständlich und kompetent beantwortet



http://staff-www.uni-marburg.de/~gvw/texte.mix/chemie_kampfstoffe.html

Die Gesellschaft für Verantwortung in der Wissenschaft informiert umfassend über chemische Kampfstoffe



www.pei.de

Das Paul-Ehrlich-Institut ist zuständig für die Zulassung und die Sicherheit von Arzneimitteln und informiert über Impfstoffe, etwa gegen Milzbrand



www.rki.de/GESUND/GESUND-BT.HTM

Merkblatt „Milzbrand“ des Robert-Koch-Instituts. Außerdem weitere Infos zum Thema Bio-Terrorismus



www.cdc.gov

Homepage des US-Seuchenkontrollzentrums CDC mit relevanten Informationen zu allen einschlägigen Erregern und Krankheiten (englisch)



www.anthrax.osd.mil

Informationen über das Anthrax-Impfprogramm des US-Verteidigungsministeriums (englisch)



www.vdi.de

Der Verein deutscher Ingenieure informiert über die meisten technischen Belange – auch über die Sicherheit von Atomkraftwerken



OBJEKT DER ANGST: MILZBRAND-SPOREN

ERREGER

Meist von Tieren auf Menschen übertragen, Erreger bildet Sporen, die jahrzehntelang im Boden überdauern können

VERLAUFSFORMEN

- ▶ **Hautmilzbrand**
Infektion über Haut, unbehandelt bis zu 20 % tödlich
- ▶ **Darmmilzbrand**
Infektion über Darm, unbehandelt zu 25-60 % tödlich
- ▶ **Lungenmilzbrand**
Durch Einatmen der Erreger, unbehandelt meist tödlich

BEHANDLUNG

Frühzeitig Antibiotika, eventuell Impfung

LUNGENMILZBRAND – VERLAUF

- 1 Infektion durch Einatmen der Sporen
- 2 Ausbreitung in der Lunge, grippeartige Symptome, Fieber – 12 Stunden bis 5 Tage nach Infektion
- 3 Von Bakterien produziertes Gift zerstört Lungengewebe und Blutgefäße, Erreger gelangt in die Blutbahn

Tod – ohne Behandlung meist ein bis drei Tage nach Auftreten der ersten Symptome



Quelle: www.derstandard.at

Krankheit, Prophylaxe, Behandlung: Mindestens 8000 - 50.000 Anthrax-Sporen muss der Mensch einatmen, um zu erkranken

Briefen jetzt als sicher vorausgesetzt werden kann – lässt sich Milzbrand in der Regel problemlos mit einer Reihe von Antibiotika behandeln. Verfahren aber, biologische Waffen großräumig als feinen Nebel über einer Stadt auszubringen, sind außerordentlich komplex. „Deshalb können wir mit sehr großer Sicherheit annehmen“, so van Aken, „dass keine Terrorgruppe der Welt in der Lage ist, ▶



www.innenministerium.de Übersicht über die Maßnahmen des roten Sheriffs

„Terroristen dürfen sich nicht unter dem Deckmantel der Verfolgung in die Bundesrepublik einschleichen. Und Trittbrettfahrer, die mit Fehlmeldungen die Bevölkerung verunsichern, müssen mit härtesten Strafen rechnen“

Otto Schily, Bundesinnenminister

Schnell-Maßnahmen

Biowaffen

Hoch dosierte Antibiotika wirken gut gegen die meisten Biowaffen. Beginnt die Medikamentierung früh, so haben Infizierte gute Überlebenschancen. Bei unklaren Symptomen oder Unsicherheit: Ab zum Arzt!



www.netdoktor.de/feature/archiv.shtml

Giftgas

Im Fall eines Giftgas-Angriffs würden Ärzte Gegengifte (so genannte Antidota) verabreichen. Eines dieser Mittel ist eine Injektionslösung mit dem Wirkstoff Atropinsulfat. Sofern vorhanden: Schutzräume aufsuchen.



www.lunor.ch/schutzraum

Strahlenschäden

Schutz bringt die Einnahme von Jod-Tabletten. Sie sättigen die Schilddrüse und verhindern so das Einlagern von radioaktivem Jod. Im Notfall soll die Bevölkerung von den Behörden mit solchen Tabletten versorgt werden.



www.ipnw.de

mehr als nur einzelne oder maximal einige Dutzend Menschen zu infizieren. Auch wenn die Wahrscheinlichkeit künftiger Biowaffen-Attacken groß sein mag: Die Bedrohung für den Einzelnen ist vernachlässigbar gering.“ Es ist müßig, darüber zu spekulieren, wer hinter den Attacken steht. In der Vergangenheit haben auch rechtsradikale Gruppen in den USA mit Milzbrand hantiert – allein schon deswegen sollte der Verdacht nicht automatisch auf islamistische Gruppen fallen. Wichtig ist nur: Es steht fest, dass die Täter über diese Bakterien verfügen und diese in Gestalt infektiösen Pulvers aufbereiten können.

Auch wenn die Unsicherheit groß ist: Die meisten Schreckensszenarien sind übertrieben – das gilt nicht nur für den Angriff mit Biowaffen. Beispiel Trinkwasser: Natürlich könnten Terroristen versuchen, das Wasser mit Salmonellen oder Cholera-Erregern zu verseuchen. Aber: Die Wasserversorgung in Deutschland ist extrem dezentralisiert, jedes der mehr als 18.000 Wasserwerke speist sich zudem aus mehreren Brunnen. „Im Ernstfall“, so die Biologin Michaela Schmitz vom Bundesverband der deutschen Gas- und Wasserwirtschaft, „kann man die entsprechende Leitung blockieren und alternative Quellen benutzen.“ Auch Überschwemmungen sind ziemlich unwahrscheinlich: Um einen Staudamm zu sprengen, müssten große Sprengsätze oder Bomben detonieren – was einen entsprechend Angriff voraussetzt, der nicht unbemerkt bliebe. Zudem überwachen hochsensible High-Tech-Systeme den Wasserstand der Stauseen und das Mauerwerk.

Beispiel Atomkraftwerke: Sie sind in unterschiedlichem Maß gegen Flugzeugabstürze gesichert: Die Reaktorsicherheitskommission



www.sunshine-project.de

Infos über Biowaffen und über Projekte dagegen. Ziel der Initiative: die weltweite Ächtung aller Kampfstoffe

„Es ist in Deutschland wahrscheinlicher, vom Blitz getroffen zu werden als von einem Milzbrandbakterium. Mit Sicherheit ist auch keine Terrorgruppe der Welt in der Lage, mehr als nur einzelne oder einige Dutzend Menschen zu infizieren“

Jan van Aken
Zellbiologe und Biowaffenkritiker, Sunshine Project

(RSK) gab in einer Stellungnahme bekannt, dass die neueren AKW einen ausreichenden Schutz gegen die Auswirkungen eines Absturzes einer schnell fliegenden Militärmaschine (unterstellte Aufprallgeschwindigkeit: 774 km/h) gewährleisten. Und „ein großes Passagierflugzeug kann in Bodennähe maximal halb so schnell fliegen“, so Hubertus Christ, Präsident des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI). Auch die fünf älteren AKW, so Christ, „sind einem Angriff nicht schutzlos ausgeliefert.“ Der früher bei Siemens mit Entwicklung und Bau von Kernkraftwerken beauftragte Nuklear-Experte Klaus Traube verweist zudem auf die Möglichkeit, ältere Kohle- und Gaskraftwerke zu reaktivieren: „Wenn man es will, kann man die Kernkraftwerke innerhalb von wenigen Wochen abschalten.“

Dies und viele andere Informationen sind natürlich im Web nachzulesen (siehe Seite 11). Und informieren tut Not, denn: Das eigentliche Ziel der Terroristen, da sind sich alle Sicherheitsexperten einig, ist das Auslösen einer Massenpanik. Doch für die gibt es, auch wenn momentan etwas mehr Vorsicht als sonst angebracht ist, überhaupt keinen Grund.

Erreger	Wirkung	Natürlicher Infektionsweg	Medizinische Vorbeugung	Therapie
Bakterien				
Bacillus anthracis	Milzbrand	Haut, Lunge, Verdauungstrakt	Impfstoff bislang nur für Militär verfügbar (in Deutschland gar kein Impfstoff)	Antibiotika
Yersinia pestis	Lungenpest	Tröpfcheninfektion, Tierkontakt	Impfstoff (in Deutschland nicht verfügbar); Antibiotika bei Risiko	Antibiotika
Francisella tularensis	Tularämie	Tierkontakt (zum Beispiel Zecken)	Prophylaktisch: Antibiotika; Impfstoff in Entwicklung	Antibiotika
Brucella suis B. melitensis	Brucellose	Tierkontakt, Nahrung	keine	Antibiotika
Coxiella burnetii	Q-Fieber	Tierkontakt, Lunge	Impfung	Antibiotika
Burkholderia mallei	Rotz	Haut, Lunge	keine	Antibiotika
Viren				
Variola	Pocken	Tröpfcheninfektion	gilt als ausgestorben; deswegen Impfstoff nur noch beschränkt fürs Militär vorhanden	keine
Venezolanische equine Enzephalitis	Gewebezerstörungen, Blutungen	Tierkontakt, Körperflüssigkeiten	keine	keine
Marburg, Ebola, Lassa	Gewebezerstörungen, Blutungen	Tierkontakt, Körperflüssigkeiten	keine	keine
Biologische Gifte				
Botulinum-Toxin	Gewebezerstörungen, Blutungen	–	keine	Botulinum-Antitoxin
Rizin	Gewebezerstörungen, Blutungen	–	keine	keine
Staphylokokken-Enterotoxin B	Koma, Schock	–	keine	keine

Das so genannte „dreckige Dutzend“ – die wichtigsten Biowaffen-fähigen Krankheitserreger. Eine Expertise, die mögliche Gefahren für die Zivilbevölkerung untersucht, findet sich unter www.bzs.bund.de/bzsinfo/broschur/zsforschung/band42/v97-11.pdf

Freie Bahn im Ortsnetz

www.debitel.de



Nintendos neue Wege

www.nintendo.de



Schaut auf diese Stadt

www.berlin.de

Anzeige

NOKIA 5510

Ungewöhnlicher Neuling

Noch vor Weihrauchtagen überrascht Nokia mit einem Handy, das anders aussieht als andere: Auffällig ist, dass das 5510 extrem in die Breite geht und somit überhaupt keine Ähnlichkeit mehr mit einem Telefon hat. Es ist außerdem übersät mit Tasten, die das Schreiben von SMS und das Spielen erleichtern sollen. Zu den inneren Qua-

das eingebaute UKW-Radio und der Music Player, der auch MP3-Dateien abspielt. Der Speicherchip ist 64 Megabyte groß – das reicht für etwa zehn Lieblings-Hits.

www.nokia.de



Spiele zum Mieten: Die Games bei Real Arcade werden online per Videostream empfangen. Für 4,99 Dollar kann ein Titel eine Woche lang gespielt werden, für zehn Dollar mehr sind alle verfügbaren Spiele abrufbar. www.realarcade.com

Knauserig: Ab 2002 kostet bei der Telekom das DSL-Modem extra. Alle anderen Preise bleiben gleich. Neukunden müssen ab Januar bis zu 200 Mark zusätzlich zahlen. Wer vorher bestellt, bekommt das Modem noch geschenkt. www.telekom.de

Kleinlich: Einer Firma mit @-Zeichen im Firmennamen wird der Eintrag ins Handelsregister verweigert. Das @-Zeichen habe nur bildliche, nicht aber sprachliche Funktion, meint das Bayerische Oberste Landesgericht. www.justiz.bayern.de/bayoblq

Multikulturell: Der erste deutsch-türkische Internet-Service-Provider startet. Ay-Net hat nicht nur eine zweisprachige Website, sondern bietet auch Telefon-Support in Türkisch. Preis: 2,89 Pfennig die Minute für Internet by Call. www.ay-net.de

AOL IN FORM

Neue Software und mehr Kunden

Der weltweit größte Online-Dienst AOL wächst weiter: Erstmals überstieg – nach Angaben des Mutterkonzerns AOL Time Warner – die Zahl der europäischen Nutzer die Fünfmillionenmarke. Gleichzeitig meldet AOL Europe, dass deutsche Kunden auf Anfrage ein Windows-XP-fähiges Update der aktuellen Version 6.0 zugeschiedt bekommen (018 05/31 31 64, betreuung@aol.com). Die neue Zugangs-Software 7.0 wird erst Anfang 2002 zur Verfügung stehen. Auch die Nutzungsdauer ist gestiegen: Flatrate-Abonnenten in Frankreich würden mittlerweile im Durchschnitt über eine Stunde pro Tag im Internet verweilen, so der Konzern. Mitglieder in Deutschland blieben zurzeit etwa eine halbe Stunde täglich online. Und neue Kooperationspartner gibt es auch: unter anderem Procter & Gamble und die Großhandelskette Kingfisher.

www.aol.de

Anzeige

I-REMOTE

Web-Tool fürs Videogerät

I-Remote besteht aus einer Infrarot-Schnittstelle und einer PC-Software. Das Tool erlaubt es, von den Seiten der Web-Programmzeitschrift TVinfo per Mausklick analoge Videogeräte zu programmieren – und zwar bis zu drei Wochen im Voraus. Dazu gibt's einen virtuellen Merktzettel. Die Software lässt sich an den heimischen Rekorder-Typ anpassen und simuliert eine Fernbedienung für jedes Gerät. Preis: Zum Start kann I-Remote für nur fünf (!) Mark auf der Homepage des Unternehmens bestellt werden – vorausgesetzt, man wird Neukunde beim Provider Tiscali.

www.tvinfo.de

3D SECURE VON VISA

Sicherere Karten

Zahlungen im Internet werden 23-mal häufiger storniert als offline. Mit dem „Authenticated Payment System“ will Visa die Zahl angefochtener Web-Zahlungen um 50 Prozent drücken. Es bringt Händlern eine Zahlungsgarantie, wenn sie das neue 3D-Secure-Verfahren einsetzen. Dabei weist sich der Kunde beim Händler vor der Eingabe seiner Kartendaten mit einem frei wählbaren Passwort und Kennung aus. 3D Secure kostet Händler viel weniger als SET, und Kunden müssen sich nicht mühsam ein Zertifikat besorgen und Software installieren.

www.visa.de

XYBERNAUT

Mensch und Computer

Rechner werden immer kleiner, leistungsfähiger und flexibler. Wenn es nach den Vorstellungen der Böblinger Firma Xybernaut geht, wird sich der Computer so fest an den Körper anschmiegen, dass die Grenzen zwischen Mensch und Technik verwischen. Der nächste Evolutionschritt in diese Richtung ist der Mobile Assistant MA V, ein nicht mal 500 Gramm schweres Zwerg-Gerät mit 500-Megahertz-Mobile-Celeron-Chip von Intel und 128 Megabyte RAM. Gesteuert wird das Fließkomma-berechnende Kleidungsstück entweder über ein Touchscreen-Display oder mit Unterarm-Tastatur und dem „Head Mounted Display“. Dieses futuristische Element besteht aus einem Hohlspiegel, der einen virtuellen Bildschirm vor die Augen projiziert. Wenn Sie jemanden auf der Straße laufen sehen, der aussieht wie ein Borg aus einem Star-Trek-Film, dann könnte es ein Mensch beim Arbeiten oder E-Mail-Schreiben sein.

www.xybernaut.de

Anzeige

TREO COMMUNICATOR

Organizer am Ohr

VIAG INTERKOM

Antike Liebes-SMS

Angeblich ist die Formel zur Berechnung der Liebe eines Paares schon uralte. Jetzt kommt Viag auf die Idee, sie ihren Kunden anzubieten. Der Nutzer gibt seinen Namen und den des Partners ein, sendet diese an die Nummer 54323 („LIEBE“) und erhält vom „Love Calculator“ sofort eine Antwort, in der dargestellt wird, ob und wie die beiden harmonieren. Die Prozentangaben und der Kurzkommentar sind natürlich ohne Gewähr und allenfalls ein netter Joke.

www.loop.de

Handy, Handheld, Pager – passt alles schon gar nicht mehr in die Jackentaschen, und erst recht nicht in die Hosentaschen. Wie gut, dass es Geräte gibt, mit denen man sowohl telefonieren als auch Termine und Adressen verwalten kann. Mit dem Treo von Handspring, der Anfang 2002 in die Läden kommt, ist auch der Ausflug ins Internet drin. Laut Handspring ist der Treo der leichteste, kleinste und dünnste Handheld, der Telefon, Internet und Messaging-Dienste in sich vereint. Er ist ausgestattet mit 16 Megabyte Speicher und USB-Schnittstelle. Zu haben entweder mit Tastatur oder mit Graffiti-Schreibbereich (mit Vertrag) für etwa 850 Mark.

www.handspring.com

DIE PREISWERTESTEN HANDY-TARIFE¹⁾

Anbieter	Tarif	Tak- tung	Grund- gebühr ²⁾	Freie Min.	Hauptzeit		Fernstarif (je Min.) ³⁾			300 Minuten Fernstarif ²⁾			Local ⁴⁾	City
					von	bis	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend	Hauptzeit	Nebenzzeit	Weekend		
D2 Vodafone	D2 Call Ya Red	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2 Call Ya Blue	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2 Call Ya White	60/1	0	0	7:00	18:00	69	69	69	207,00	207,00	207,00	nein	nein
D2 Vodafone	D2 Sun	60/1	9,95	0	8:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	54,95	nein	nein
D2 Vodafone	D2 Classic	60/1	44,95	0	7:00	20:00	49	39	15	191,95	161,95	89,95	nein	15
Debitel	Standard Regio D1	30/30	39,90	0	6:00	20:00	69	39	15	246,90	156,90	84,90	39/39,15	15
Debitel	Fun Regio D2	60/30	23,40	0	6:00	17:00	99	39	15	320,40	140,40	68,40	68,39/15	15
E-Plus	Free & Easy Weekday	10	0	0	7:00	20:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
E-Plus	Time & More 20	60/1	25	20	8:00	18:00	99	39	39	302,20	134,20	134,20	nein	nein
E-Plus	Professional S	1/1	20	0	0:00	24:00	50	50	50	170,00	170,00	170,00	nein	10
E-Plus	Professional M	1/1	35	0	0:00	24:00	25	25	25	110,00	110,00	110,00	nein	10
E-Plus	Professional XL	1/1	50	0	0:00	24:00	15	15	15	95,00	95,00	95,00	nein	10
Hutchison	Call 25 D1	60/10	25	0	7:00	18:00	85	39	15	280,00	142,00	70,00	66,39/15	15
Hutchison	Just Talk Medium D2	60/10	0	0	7:00	21:00	59	59	15	177,00	177,00	59,95	49/49,15	15
Mobilcom	Super 9 Smile D2	60/10	9,95	0	7:00	18:00	99	59	15	306,95	186,95	54,95	nein	nein
Mobilcom	Smart 49 D2	10/10	49,95	15	0:00	24:00	39	39	39	166,95	166,95	166,95	nein	nein
Talkline	E-Plus Talk Joy	60/30	14,95	25	7:00	18:00	99	49	15	311,95	161,95	59,95	nein	nein
Talkline	D2 Talkmore	60/30	9,95	0	7:00	18:00	119	39	15	366,95	126,95	54,95	68,39/15	15
T-Mobil	T-D1 Xtra Friend	10	0	0	7:00	20:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Xtra 4 You	60/1	0	0	7:00	18:00	99	49	49	297,00	147,00	147,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Xtra Talk	60/1	0	0	0:00	24:00	99	99	99	297,00	297,00	297,00	nein	nein
T-Mobil	T-D1 Telly	60/1	24,95	0	7:00	17:00	99	39	15	321,95	141,95	69,95	68,39/15	15
T-Mobil	T-D1 Pro Tel	60/1	64,95	0	7:00	20:00	29	29	15	151,95	151,95	109,95	nein	15
Viag Interkom	Loop	10	0	0	8:00	18:00	169	69	15	507,00	207,00	45,00	nein	nein
Viag Interkom	Genion City	10	19,95	0	8:00	18:00	99	29	15	316,95	106,95	64,95	nein	15
Viag Interkom	Genion Starter	60/10	9,95	0	8:00	18:00	99	39	15	306,95	126,95	54,95	nein	nein
Viag Interkom	Genion Profi	10	49,95	0	8:00	18:00	29	29	15	136,95	136,95	94,95	nein	15

¹⁾ Gespräch vom Handy ins Festnetz ²⁾ in Mark ³⁾ in Pfennig ⁴⁾ in Pfennig pro Minute (Hauptzeit/Nebenzzeit/Wochenende)

Das jeweils günstigste Angebot ist rot hervorgehoben
Stand: 20.10.2001, Änderungen jederzeit möglich

Anzeige

DIE GÜNSTIGSTEN INTERNET-PROVIDER

Einen Tarifrechner, der den günstigsten Anbieter in Abhängigkeit von der Tageszeit nennt, finden Sie unter www.com-online.de/computer/itarife

1. MODEM/ISDN-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefon-Grundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	Mobilcom	Flatrate ³⁾	www.mobilcom.de	08 00/010 19 09	1 Monat	99	29/39 ⁴⁾	39/59	68/98
2	Arcor/Nexgo	Arcor-ISDN Flat 64 ⁵⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	-	-/39,90 ⁴⁾	-/69,90	-/109,80

¹⁾Maximale Up- und Download-Geschwindigkeit: 56 kBit/s analog, 64 kBit/s per ISDN. Nicht berücksichtigt wurden Angebote mit Teilnehmerbeschränkung, regionale Anbieter, Tarife mit zeitlicher Einschränkung, Angebote für Unternehmen sowie Dienste, die mit hoher Wahrscheinlichkeit bald eingestellt werden ²⁾nur für Flatrate. Der Wechsel von einem Telefondienstleister zu einem anderen kann weitere Kosten verursachen ³⁾zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in acht Städten im Bundesgebiet ⁴⁾Internet-Zugang und Telefon-Anschluss aus einer Hand ⁵⁾Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich; zurzeit - wie der Telefonanschluss auch - verfügbar in über 100 Städten im Bundesgebiet (nicht in jedem Straßenzug)

2. DSL-FLATRATES¹⁾

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	Mindestvertragslaufzeit	Einmalige Einrichtungsgebühr ²⁾ (Mark)	Telefongrundgebühr Analog/ISDN (Mark/Monat)	DSL-Aufpreis Modem/ISDN (Mark/Monat)	Flatrate Analog/ISDN (Mark/Monat)	Gesamtkosten Analog/ISDN (Mark/Monat)
1	1 & 1	Grenzenlos-Tarif mit T-DSL	www.einsundeins.com	018 05/00 08 20	1 Monat	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	38,93/38,93	103,64/103,72
2	Arcor	DSL Flat 768 ³⁾	www.arcor.net	08 00/107 08 00	3 Monate	99 bis 249 ⁴⁾	-/39,90	-/20	-/49	-/108,90
3	T-Online	T-DSL	www.t-online.de	08 00/330 50 00	12 Monate	100,86	24,82/44,89	39,89/19,90	49/49	113,71/113,79

¹⁾Nominelle Download-Geschwindigkeit 768 kBit/s oder mehr. Flatrates mit Volumen- oder Zeitbeschränkung werden nicht berücksichtigt ²⁾für Flatrate und DSL ³⁾in 47 Städten im Bundesgebiet verfügbar, allerdings nicht flächendeckend: Wechsel der Telefongesellschaft zum Arcor-ISDN-Komplettanschluss erforderlich ⁴⁾Wechsel von T-Online zu Arcor ISDN: 49 Mark; Wechsel vom Telekom-Analoganschluss zu Arcor ISDN oder Arcor-ISDN-Neuanschluss: 99 Mark bei Selbstmontage, 199 Mark mit Arcor-Techniker; zusätzlich nötige DSL-Hardware (Splitter, DSL-Modem): 50 Mark

3. ECHTES INTERNET BY CALL¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Einwahlnummer	E-Mail-Adressen ²⁾	Benutzername/Kennwort	Taktung (Sek.)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute) ³⁾
1	Freenet	Special by Call	www.freenet.de	01019/019 23 17 50	1	beliebig/beliebig	60	1,7	2,8/2,15 ⁴⁾	2,17
2	MSN	Easysurfer	www.msn.de	019 26/58	1	MSN/MSN	1	2,9	2,9	2,9
3	T-Link	Internet	www.t-link.de	019 25/63 11	1	t-link/terra	60	2,45	3,75	2,94

¹⁾ohne Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten und Vertragslaufzeit ²⁾E-Mail nur bei Eingabe einer Reihe von Anmeldedaten. Einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾berechnet aus den Werktagen Montag bis Freitag ⁴⁾drei Tarifzeiten: 1,7 Pfennig/Minute von 21-9 Uhr; 2,8 Pfennig/Minute von 9-18 Uhr; 2,1 Pfennig/Minute von 18-21 Uhr

4. INTERNET BY CALL MIT VERTRAGLICHEN BINDUNGEN¹⁾ (BUNDESWEIT)

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ²⁾	Speicherplatz für private Homepage	Taktung (Sek.)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute)
1	1 & 1	1 & 1 Internet ³⁾	www.einsundeins.com	018 05/00 15 43	3	25 MByte	60	0,9	1,9	1,48
2	NGI	NGI-Premium ⁴⁾	www.ngi.de	040/41 42 31 01	1	-	60	1,79	1,79	1,79
3	Arcor	Nexgo Power ⁵⁾	www.arcor.de	08 00/107 00 05	1	50 MByte	60	1,9	1,9	1,9

¹⁾zum Beispiel Anmeldung, Mindestumsatz, Grundgebühr, Einwahlkosten beziehungsweise Vertragslaufzeit ²⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ³⁾Monatliche Grundgebühr 9,90 Mark ⁴⁾Monatliche Grundgebühr 9,95 Mark, inklusive diverser Unified-Messaging-Dienste ⁵⁾Mindestnutzung 20 Std./Monat entspricht mindestens 22,80 Mark/Monat, Mindestlaufzeit drei Monate

5. ONLINE-DIENSTE

Platz	Anbieter	Tarif	Web-Adresse	Info-Telefon	E-Mail-Adressen ¹⁾	Speicher für Homepage	Taktung (Sek.)	Grundgebühr pro Monat (Mark)	Preis Hauptzeit (Pf./Minute)	Preis Nebenzeit (Pf./Minute)	Durchschnittlicher Preis (Pf./Minute) ²⁾
1	AOL	AOL Top ³⁾ ⁴⁾	www.aol.de	018 02/50 60 00	7	14 MByte	60	- ³⁾	2,2	2,2	2,2 ⁴⁾
2	Compuserve	Pro	www.compuserve.de	018 02/44 44 40	1	20 MByte	60	-	1,7	2,7	2,33
3	T-Online	T-Online by Day	www.t-online.de	08 00/330 55 00	1	10 MByte	60	14,90	1,6	2,9	2,36

¹⁾einige Anbieter offerieren zusätzlich Alias-Adressen ²⁾berechnet aus den Werktagen Montag bis Freitag ³⁾Mindestnutzung 30 Std./Monat ⁴⁾20 Freistunden einmalig bei der Anmeldung

Kurzfristige Änderungen möglich

Stand: 22.10.2001

Quelle: com!online, www.verivox.de

Anzeige

ALLES SCHN

Sind Sie die ewige Sucherei im Web auch leid?

Nerven Sie die täglichen Irrwege durchs Netz?

Dann sind Sie hier richtig. Wir geben Ihnen die
ultimativen Tipps für die perfekte Suche

ELLER FINDEN



Kataloge und Meta-Suchmaschinen

Hungrig nach Informationen macht sich der Surfer auf ins Internet, um im weltweiten Datenmeer nach wertvollen Web-Seiten zu fahnden – und nur allzu bald stellt er frustriert fest, dass das Wissen wohl sicherlich vorhanden ist, nur wo?

Das Internet ist wie eine riesige Bibliothek, allerdings mit einem entscheidenden Unterschied: Weder sind dort die Bücher katalogisiert, noch stehen sie sortiert in den Regalen. Täglich wächst das Web um mehrere Millionen Seiten, auf denen etwas Interessantes stehen könnte. Dafür verschwinden im Gegenzug jeden Tag mehrere hunderttausend Seiten im Datennirwana.

Suchmaschinen und Kataloge versuchen, zumindest ein wenig Ordnung ins Chaos zu bringen.

Sie können jedoch nur einen winzigen Bruchteil der Datenmengen erfassen. Denn der größte Teil der Informationen liegt in Datenbanken und kann von den herkömmlichen Internet-Spürhunden nicht erfasst werden. Selbst die Königin unter den Suchmaschinen, Google, kann mit ihren rund 1,6 Milliarden indizierten Web-Seiten nur einen kleinen Ausschnitt aus dem weltweiten Informationsangebot zeigen.

Das reicht jedoch immer noch, um den Suchenden in einem Meer von Informatio-

nen ertrinken zu lassen. Denn Computer und Datenbanken sind dumm. Sie wissen nicht, was der Surfer finden will, wenn er „Mozart“ als Suchanfrage eingibt – und offerieren Informationen über den Komponisten, die Stadt Salzburg und Marzipan-Kugeln. Kein Wunder: Wer unspezifisch fragt, erhält eben auch unspezifische Antworten. Wer die Web-Seite der Deutschen Bundesregierung haben möchte, sollte beispielsweise nicht nach „Regierung“ suchen lassen, sondern gleich gezielt nach „Bundesregierung“.

Überlegte Suche wird meist belohnt – mit relevanten Treffern. Wer weiß, wo und wie er suchen muss, kommt schneller an Informationen. Nicht umsonst befassen sich sogar Management-Seminare mit effektiver Recherche im Internet, ist die Vermittlung von Suchstrategien fester Bestandteil jedes Internet-Kurses.

Den einen Tipp zum Suchen gibt es nicht – es gibt viele. Je nachdem, welche Informationen benötigt werden, empfehlen sich unterschiedliche Herangehensweisen, eine simple Suchanfrage bei allgemeinen Themen oder die Benutzung von Spezialsuchdiensten zum Aufspüren aktueller Nachrichten. com!online liefert zu den wichtigsten Suchthemen die Strategien, die sich im Alltag am besten bewährt haben. ►

*Daniela Sauer
magazin@com-online.de*

Sich einfach nur mal treiben lassen im World Wide Web, sich von einer Seite zur nächsten hangeln, ohne Ziel und ohne Plan – dafür braucht es keine Suchmaschine. Auch wer sich lediglich über ein bestimmtes Thema informieren will, wer wissen will, was es dazu so an Seiten gibt, sollte besser einen Katalog wie Yahoo, Web.de oder Lycos benutzen. Dort sind Redakteure am Werk, die Seiten beurteilen und in Kategorien einordnen. Der Vorteil ist der menschliche Faktor: Es wird klar geordnet. Das ist zugleich auch der Nachteil, denn der Mensch mag zwar genauer sortieren, braucht dafür aber länger. Die Anzahl der erfassten Seiten ist demnach auch viel geringer als bei Suchmaschinen.

Ganz spezielle Fragestellungen lassen sich damit nicht klären. Für die eignet sich am besten eine Meta-Suchmaschine wie Metager oder Metaspinner, die eine Vielzahl von Suchmaschinen abfragen, um dann deren Ergebnisse zu sortieren. Vivisimo, der Neuling unter den Meta-Suchern, bietet dem Surfer zusätzlich noch Themen-Dossiers zum gesuchten Begriff.

- www.yahoo.de
- www.web.de
- www.lycos.de
- www.metager.de
- www.metaspinner.com
- www.vivisimo.com

Aktuelle Nachrichten

Wie hat gestern Abend der Eishockey-Zweitligist EHC Wolfsburg gegen den EC Bad Tölz gespielt? Google hat darauf noch keine Antwort. Bei den brandaktuellen Meldungen versagen die Suchmaschinen in aller Regel. Zwar werden Seiten, die sich häufig ändern, auch häufig besucht und neu indiziert. Doch bis die neuesten Informationen über die Spielergebnisse im Eishockey – Wolfsburg gewann übrigens 3:2 gegen die Tölzer – ihren Weg in die Datenbanken der Suchmaschinen gefunden haben, können schon einige Tage vergehen. Zwei Spezialsuchmaschinen haben diese Marktlücke erkannt und schauen in kurzen Abständen auf den gängigen regionalen und überregionalen News-Seiten vorbei. Paperball (www.paperball.de) listet die aktuellen Online-Artikel von 214 Zeitungen – allerdings wirklich nur die aktuellsten. Ältere Meldungen können hier nicht mehr gefunden werden. Paperazzi (www.paperazzi.de) durchforstet im 30-Minuten-Takt 300 Online-Zeitungen, die Hälfte davon englischsprachig. Die Artikel stehen hier zwar über einen längeren Zeitraum zur Verfügung, doch ist Paperazzi nicht sonderlich schnell – und auch nicht

immer zuverlässig. Ältere Zeitschriften- und Magazin-Artikel aus den verschiedensten Bereichen können über die Genios-Datenbank (www.genios.de) abgerufen werden. Das kostet allerdings Gebühren.

- ▶ www.paperball.de
- ▶ www.paperazzi.de
- ▶ www.genios.de



Getrickste Platzierungen

Viele Website-Betreiber versuchen, ihre Homepage mit Tricks bei den Suchmaschinen in die erste Reihe zu bugsieren. Verwendet werden dabei unsichtbare Einträge, Namen von Wettbewerbern oder Phantom-Seiten, die mit Schlüsselwörtern gespickt sind, mit der Suchanfrage aber nichts zu tun haben. Die Suchmaschinen-Betreiber führen einen ständigen Kampf gegen Site-Optimierer. Sie leben schließlich davon, dem Kunden die am besten passende Seite zu empfehlen – nicht die mit den besten Tricks.

Filme und Musik

Kaum ein Kinofilm, zu dem es nicht auch eine Website gibt. Am einfachsten sind diese mit den normalen Suchmaschinen wie Google zu finden: „Moulin Rouge Film Homepage“ eingeben und fertig. Auf der Film-Homepage gibt es meist auch einige Trailer zum Download. Wann „Nick Knatterton – der Film“ in deutsche Kinos kommt, ist beim Verband der Deutschen Filmverleiher zu erfahren. Alles rund um Stars, Sternchen und Glamour steht auf Kino.de. Für Musikfans gibt es auf der Suche nach Neuerscheinungen und Tourinformationen zwei lohnende Adressen: den CD-Versender CD-Now und das Magazin Billboard.

- ▶ www.google.de
- ▶ www.vdfkino.de
- ▶ www.kino.de
- ▶ www.cdnnow.com
- ▶ www.billboard.com

Kids im Netz

Es muss nicht einmal Absicht dahinterstecken, wenn Kinder im Internet Dinge sehen, die sie nicht sehen sollten. Deswegen gibt es spezielle Kindersuchmaschinen wie Blinde Kuh (www.blindekuh.de), Safetykid (www.safetykid.de) und Kindercampus (www.kindercampus.de), die redaktionell gepflegt werden. Dort finden sich dann Informationen zu Biene Maja, Counterstrike und Britney Spears, aber auch die Aufklärungsseiten von Pro Familia.

- www.blindekuh.de
- www.safetykid.de
- www.kindercampus.de

„Ich suche sehr gezielt nach Informationen. Besonderen Spaß macht es mir, nach abgelegenen Urlaubsorten zu suchen“

Julia Roberts, Schauspielerin

Web ohne Porno und Gewalt: Kids-Suchmaschinen

Auf der Suche nach einem Job

Das Internet hat sich zum Jobvermittler Nummer eins hochgearbeitet. Einen Einblick in die Fülle verfügbarer Internet-Jobvermittler gibt die Stellenbörse der „Zeit“ (www.jobs.zeit.de) unter der Rubrik „Gesamtübersicht“. Diese täglich auf der Suche nach den aktuellsten Angeboten abzusurfen, gerät schnell zur Sisyphos-Arbeit. Zum Glück bieten etliche Jobbörsen Newsletter an, die über neu eingehende Angebote informieren. Noch eleganter ist die Job-Meta-suchmaschine von Evita (www.jobworld.de), die nach einem vorher definierten Profil eine Reihe von Jobbörsen befragt und gefundene Angebote per Mail verschickt. Beim Arbeitsamt (www.arbeitsamt.de) sollte dagegen jeder selbst vorbeischaun – online natürlich. Dazu noch die wichtigsten Tipps für die Bewerbung (www.bewerben.de) und der Überblick über die Gehaltsstruktur bei Focus Online unter der Rubrik Jobs/Berufswelt – dann sollte nichts mehr schief gehen.

Einen guten Job zu finden ist oft Sisyphos-Arbeit

- www.jobs.zeit.de
- www.jobworld.de
- www.arbeitsamt.de
- www.bewerben.de
- www.focus.de

VIPs, Promis und normale Leute

Die Web-Seiten von Berühmtheiten zu finden ist keine Kunst. Da genügt meist eine Anfrage bei einer Suchmaschine nach dem Schema „Homepage Franziska van Almsick“. Doch wie sieht es mit der Jugendliebe aus, die man vor zehn Jahren aus den Augen verloren hat? Auch hier ist Ausgangspunkt der Nachforschungen am besten eine Suchmaschine, in die der Name der Person in Anführungszeichen gesetzt wird. Heißt die verflissene Liebe nicht gerade Sabine Meier, stehen die Chancen gut, sofern sie eine eigene Website gebaut hat oder sich irgendwann einmal in einem Gästebuch verewigt hat. Vielleicht war sie auch in Newsgroups aktiv – dann hilft die Autorensuche in Googles Newsgroup-Suchmaschine (<http://groups.google.com>). Es kann zudem vorteilhaft sein, nicht nach der Person selbst, sondern nach Geschwistern oder Eltern zu suchen, über die sich der Kontakt herstellen lassen könnte. Zeitaufwendig ist das Stöbern in virtuellen Telefonbüchern wie Infobel (www.info-bel.com) oder der Teleauskunft der Detemedien (www.telefonbuch.de). Wer auf der Suche nach dem im vorletzten Jahrhundert ausgewanderten Urgroßonkel ist,

sollte sein Glück bei der Ahnenforschung (www.ahnenforschung.net) probieren.

- ▶ www.google.de
- ▶ <http://groups.google.com>
- ▶ www.infobel.com
- ▶ www.telefonbuch.de
- ▶ www.ahnenforschung.net

Ab in den Urlaub

Man muss nicht reif für die Insel sein, um beim Gedanken an lange weiße Traumstrände ins Schwärmen zu geraten. Anregungen für Reiseziele finden sich im Internet zuhauf – beispielsweise auf den Reiseseiten von Spiegel Online oder bei Abenteuerreisen.de. Der nächste Kurzurlaub muss nicht teuer sein: Lastminute-Reisen bei Ferien.de oder Travel24.de schonen den Geldbeutel. Wer schon mal dort ist, kann sich über Pauschal- und Flugreisen informieren und Angebote vergleichen. Wo man besser nicht hinfahren sollte, verrät das Auswärtige Amt. Hier gibt's auch Infos über diese Länder, über Visumpflichten sowie Hinweise zur Gesundheitsvorsorge.

- ▶ www.ferien.de
- ▶ www.travel24.de
- ▶ www.spiegel.de
- ▶ www.abenteuerreisen.de
- ▶ www.auswaertiges-amt.de

„Ich surfe wenig. Aber wenn ich etwas dringend suche, ziehe ich Google als Berater heran. Prima Site“

James Woods, Schauspieler



PDF-Dokumente und Datenbanken

Moreover und Google haben die Suche nach PDF-Dokumenten in ihre Suchmaschinen integriert. Das Format wird verwendet, um Buchkapitel oder Magazinartikel online im Original-Layout zu publizieren. Lesen lassen sich die Dokumente mit dem Acrobat Reader von Adobe (auf der Heft-CD, Rubrik Top-Tools). Auch dynamisch generierte Datenbanken, deren Inhalte nicht sichtbar sind, solange sie nicht angefordert werden, sind vor den Schnüffelhunden im Web nicht mehr sicher: Bright Planet findet sie.

- www.moreover.com
- www.google.de
- www.completeplanet.com

Software finden

Kein Computer-Problem, für das es im Internet nicht eine Lösung gibt: Wie sich E-Mails noch schneller verschicken lassen oder wie sich Software wieder von der Festplatte putzen lässt. Freewarenetz (www.freewarenetz.de) sammelt all die kleinen kostenlosen Tools. Software zum Ausprobieren findet sich bei Shareware.de (www.shareware.de). Cheats.de (www.cheats.de) hat Tausende von Cheats, Trainern, Tipps und Tricks zu fast allen Spielen gesammelt.

- www.freewarenetz.de
- www.shareware.de
- www.cheats.de

Das Internet ist eine Software-Tankstelle

Bücher

Sir Vidiadhar Surajprasad Naipaul ist der Träger des diesjährigen Literatur-Nobelpreises.

Wer wissen will, was der 69-jährige Brite so geschrieben hat, findet die Bücherliste rasch bei einem Buchversender wie Amazon.de oder Libri.de. Dort lassen sich die Bücher gleich online bestellen. Nachteil: Man findet nur, was noch oder bald lieferbar ist. Wer auf der Suche nach älteren Wer-

Leichte Übung: Nobelpreisträger finden

ken ist, kann sein Glück beim Zentralen Verzeichnis antiquarischer Bücher (www.zvab.com) versuchen. Bibliografische Angaben halten die Verzeichnisse von Bibliotheken bereit, die sich am besten mit Hilfe des Karlsruher Virtuellen Kataloges durchstö-

bern lassen. Er bietet den Zugriff auf neun Bibliotheken weltweit. Leider liefert der KVK nur bibliografische Angaben, verrät aber nicht, was in dem Buch drinsteht. Um an eine möglichst objektive Rezension zu gelangen, hilft dann doch wieder nur eins: Autorenname und Buchtitel in eine Suchmaschine wie Google eingeben und hoffen, dass etwas gefunden wird.

- www.amazon.de
- www.libri.de
- www.zvab.com
- www.ubka.uni-karlsruhe.de/kvk.html

Suchmaschinen im Härtetest

Zehn Suchmaschinen buhlen um die Gunst der Surfer. Doch wie gut sind sie wirklich? com!online hat die Suchdienste getestet

Der Erfolg von Google fand Nachahmer. Excite verschlankte die Seite und bietet nur noch eine Eingabemaske. Die neuen Herausforderer Wisenut und Teoma setzen ebenfalls auf puristisches Design. Das hat allen dreien allerdings nichts genutzt, denn

an die Trefferquoten von Google kommt keiner heran. Zufriedenstellend löste die Suchmaschine alle Test-Anfragen und bestach durch durchweg präzise Treffer. Nur Hotbot kann Google das Wasser reichen und landete auf Platz zwei. Besonders glänzte Hotbot bei



SUCHMASCHINEN IM TEST: ALLE STÄRKEN UND SCHWÄCHEN AUF EINEN BLICK

MASCHINE Kriterien	Punkte	GOOGLE www.google.de	HOTBOT www.hotbot.com	LYCOS www.lycos.de	EXCITE www.excite.de	
Navigation und Design	max. 10		9	7	7	8
Benutzerführung/Layout	3/2	Suchen pur ohne gestalterischen Schnickschnack	3/2	3/1	3/1	3/2
Werbung	3		3	1	1	3
Suchhilfen	2		1	2	2	0
Ergebnisliste	max. 10		4	6	2	4
Titel/Relevanzanzeige	1/1	leider keine Anzeige des letzten Änderungsdatums	1/0	1/0	1/0	1/0
Text-Excerpt/Suchbegriff hervorgehoben	2/2		1/2	1/2	1/0	1/2
Datum	2		0	2	0	0
Rubrizierung	2		0	0	0	0
Geschwindigkeit	max. 10		6	6	6	6
Ein-Wort-/Mehrwort-Abfrage	5/5		3/3	3/3	3/3	3/3
Ergebnis	max. 60		51	47	38	36
„Anschlag mit biologischen Waffen“	10	ob aktuelle Ereignisse, Personen, Reise, Hobbys, Shopping - Google findet zu allem etwas	9	7	6	7
„Homepage von Michael Schumacher“	8		8	8	4	2
„Griechenland“	8		8	8	7	7
„Günstige Festplatte mit 40 Gigabyte“	10		5	10	7	8
„Golf Rabbit Turnier in München“	9		6	3	4	7
„Euroführerschein“	7		7	4	6	5
„Aquos“	8		8	7	4	0
Besonderes	max. 10		8	6	8	4
Verschiedene Sprachen	2	kann auch in PDF-Dokumenten und Newsgroups suchen	2	0	2	2
Mediensuche/Katalog	2/2		2/2	2/2	2/2	0/0
Metasuche	2		0	0	0	0
Internationale Suche	2		2	2	2	2
Summe der Punkte	max. 100		78	72	61	58
Fazit		Goole ist die erste Wahl unter den Suchmaschinen	Bei Spezialanfragen ist Hotbot genauso gut wie Google	Gutes Mittelfeld: keine Ausreißer – weder nach oben noch nach unten	Excite ist eine gute Zweitsuchmaschine – mehr aber auch nicht	
Note		2	3	3	3	

der Suche nach der Festplatte. Nicht so gut schnitten Lycos und Excite ab: Beide zeigten bei der Suche nach dem Fernseher Aquos gravierende Schwächen. Die einzige rein deutsche Suchmaschine Eule/Abacho überzeugte vor allem bei der Aktualität, das Layout könnte ein Facelifting vertragen. Enttäuscht haben die Platzhirsche Netfind von AOL, Fireball und Altavista. Erstere durch zu viele tote Links, Fireball durch nicht nachvollziehbare Suchergebnisse. Altavista lieferte schlicht mangelhafte Ergebnisse. Teoma und Wisenut gelten zwar als die künftigen Herausforderer von Google – doch dazu sollten sie erst mal lernen, mit deutschen Umlauten zurechtzukommen. Noch sind sie keine Gefahr für Google. ■



Zehn allgemeine Suchmaschinen kamen auf den Prüfstand, darunter die Klassiker wie Altavista, Google und Excite, aber auch Neulinge wie Teoma und Wisenut. Bewertet wurden Navigation, Ergebnisdarstellung, Geschwindigkeit, Trefferquote und Zusatzfunktionen. Die Kandidaten mussten sowohl breit angelegte Suchanfragen als auch spezielle Fragestellungen beantworten. Insgesamt sieben Suchdurchläufe galt es zu bestehen: Aktuell: „Anschlag mit biologischen Waffen“ Breit: „Homepage von Michael Schumacher“

Speziell: „Golf Rabbit Turnier in München“ Shopping: „Günstige Festplatte mit 40 Giga-byte“ Geprüft wurden schließlich noch die Einzelwortabfragen „Griechenland“, der Fernseher „Aquos“ und „Euroführerschein“. Die jeweils ersten 20 Suchtreffer hat com!online unter die Lupe genommen. Als Volltreffer wurden nur Links bewertet, die direkt auf eine Inhaltsseite mit unmittelbar passenden Inhalten führten. Bei der „Griechenland“-Abfrage war es günstig, wenn die Suchmaschinen Portale in den Vordergrund stellte.

Frank Puscher

magazin@com-online.de

EULE/ABACHO www.abacho.de	AOL NETFIND www.netfind.de	FIREBALL www.fireball.de	ALTAVISTA www.altavista.de	WISENUT www.wisenut.com	TEOMA www.teoma.com						
	5	8	6	8	9						
Layout blieb leider in den letzten Jahren unverändert	2/1 1 1	nicht besonders aufregend, dafür solide und funktional	3/2 1 2	klare und einfache Navigation	2/1 1 2	klassisches Design und gelungener Aufbau	3/2 1 2	Konzentration auf das Wesentliche	3/1 3 2	Design erinnert stark an Google	2/2 3 1
	4	2	4	4	6	5					
Datumsanzeige beweist die Relevanz eines Dokuments	1/0 1/0 2 0	auch Netfind verzichtet auf weitere Details zu den Treffern	1/0 1/0 0 0	aktualitätsorientiert, sogar die voraussichtliche Dateigröße wird angezeigt	1/0 1/0 2 0	gut: der gefundene Suchbegriff wird gefettet	1/0 1/2 0 0	nett: Wisenut bietet eine Vorschau auf die gefundene Seite unter „Sneak a peak“	1/0 1/2 0 2	gefundene Begriffe werden ebenfalls hervorgehoben	1/0 1/2 0 1
	6	6	6	5	6	6					
	3/3	3/3	3/3	3/2	3/3	3/3					
	35	29	28	23	23	24					
gute Ergebnisse bei aktuellen und breiten Abfragen; Schwächen bei der Shopping-Abfrage	9 4 7 0 7 4 4	Relevanz der Treffer ist sehr gut, doch listet Netfind zu viele tote Links und versagt beim Thema Shopping	7 6 6 3 4 3 0	bei der Festplatten-Frage wurde zehnmal Computerchannel empfohlen – hängt es damit zusammen, dass beide Dienste aus dem gleichen Haus kommen?	9 4 4 1 3 1 6	vielfach veraltete Dokumente, viele tote Links und Ergebnisse, die nicht nachvollziehbar sind	4 3 5 4 2 4 1	noch macht dem Neuling die deutsche Sprache zu schaffen	0 2 7 7 0 3 4	Teoma plagt sich mit den deutschen Umlauten; als Themendossier zu Griechenland schlägt die Suchmaschine allen Ernstes „mit“ vor	1 3 7 6 1 5 1
	8	6	6	8	2	0					
eher Community-Portal mit Suchfunktion statt simpler Eingabemaske	0 2/2 2 2	bietet auch Kategorien und einige sinnvolle Shortlinks	2 2/2 0 0	mit eigenem Shopping-Guide	2 0/2 0 2	gut: die Suche nach Bildern und MP3-Dateien	2 2/2 0 2	zur Trefferliste gibt es auch Themendossiers	2 0/0 0 0	befindet sich noch im Beta-Test	0 0/0 0 0
	58	51	50	48	46	43					
Die deutsche Suchmaschine bietet einen guten Einstieg bei breit angelegten Themen		Etwas mager für einen der größten Online-Dienste	Nur selten brauchbar		Altavista ist in die Jahre gekommen und nicht mehr konkurrenzfähig		Wisenut ist noch keine echte Konkurrenz für Google		Noch nicht tauglich für den deutschen Markt		
3	4		4		4		4		4		

Nacht der Web-Stars

„Und der Sieger ist ...“ hieß es auch dieses Jahr wieder bei der Wahl zum **ONLINESTAR 2001**

Gefeiert wurden die besten Websites des Jahres mit einer rauschenden Gala

Die Internet-Gemeinde hat eindrucksvoll entschieden. Mehr als 820.000 Stimmen wurden bei der Wahl zum OnlineStar 2001 abgegeben. Über eine Viertelmillion mehr als im Vorjahr, ein stimmgewaltiger Grund zum Feiern also. com!online hatte dazu in die Münchener Eisbach-Filmstudios geladen und tausend Gäste aus Politik, Wirtschaft, Medien und Showbiz kamen, um die von Pro-Sieben-Mann Aiman Abdallah (Galileo) moderierte Preisverleihung mitzuerleben. Elfmal hieß es „Und der OnlineStar 2001 geht an ...“ Neunmal wurde der Preis von strahlenden Siegern entgegengenommen. Die Macher von Google dankten per Video. Ebenso „TV-total“-Star Stefan Raab, der seinen OnlineStar übrigens fast an seinen Studiogast, Superstar Kylie Minogue abtreten musste, die ihn gar nicht mehr aus der Hand geben wollte. Weitere Highlights des Abends: Bayerns Staatsminister Erwin Huber, „Quatsch Comedy Club“-Moderator Thomas Hermanns sowie Michel Friedman. Der Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland nahm den Sonderpreis des Veranstalters für www.gesicht-zeigen.de entgegen und rief dabei zum entschlossenen Kampf gegen den Rechtsradikalismus im Web auf. Die Preisverleihung ist übrigens im Netz zu sehen – unter www.onlinestar.de.



Ein Filmstudio als passende Location für die „Nacht der OnlineStars“: die Eisbach-Studios



Thomas Hermanns (Quatsch Comedy Club) übergibt den Preis an Ebay



Moderatorinnen in Feierlaune: Anastasia (MTV), Kerstin van der Linden (WDR) und Andrea Ballschuh (SAT.1)

Total happy – Jürgen Marks, Chefredakteur Focus Online

Gruppenbild mit Damen: die Preisträger (v.l.) Werner Conrad (Conrad Electronic), Patrick Zeilhofer (RTL), Michel Friedman, Arndt Noormann und Hella Stadtbäumer (WDR/ „Die Maus“), Jürgen Marks (Focus Online), Erich Blume (Arbeitsamt), Christine Höger (Amazon), Martin Zeißler (Sparkassen), Claudia Pöpperl (Uboot.com) und Phillip Justus (Ebay)





Uboot.com ist die Community 2001



Auch Die-Maus.de bekommt den Award



„Best wishes“ aus USA von Sergey Brin, Google-Gründer



Die In-Band Soul Kitchen heizte den Gala-Gästen mächtig ein



„Uhhh, gorgeous – the OnlineStar“. Schon hatte Kyle sich ihn geschnappt

„Mein Sohn hilft mir – wenn er will.“ Erwin Huber und das Web



Laudator: W&V-Chef-redakteur Ulrich Krenn

Wer viel arbeitet, muss viel essen



Martin Zeißler nimmt den Preis für Spar-kasse.de in Empfang



Ebay-Chef Justus nimmt stolz den Internet-Oscar entgegen

Aiman Abdallah (Pro Sieben) mit NMG-Geschäftsführer Thomas Perskowitz



com!online-Chefredakteur Horst Ohligschläger



Erstmals dabei, und schon Sieger: Werner Conrad



Patrick Zeilhofer, Programmdirektor RTL.de



Die Old Economy ganz vorne: Erich Blume vom Arbeitsamt



Schauspielerinnen Michaela Merten und Knut Föckler mit Begleitung

Die Sieger des OnlineStar 2001

Deutschlands Surfer haben entschieden: Sie wählten die **BESTEN SEITEN** des Internets.
com!online präsentiert die Websites, die es aufs Siebertreppchen schafften

Games & Entertainment

1. www.rtl.de (10.739 Stimmen)
2. www.ausch.de (7316)
3. www.giga.de (6697)



Jobs & Karriere

1. www.arbeitsamt.de (10.447)
2. www.monster.de (9392)
3. www.jobpilot.de (8738)



Auktionen

1. www.ebay.de (36.845)
2. www.ricardo.de (6861)
3. www.hood.de (5688)



Bits & Kids

1. www.die-maus.de (18.294)
2. www.kostenlosespiele.de (9009)
3. www.tivi.de (5312)



Media-Shops

1. www.amazon.de (34.756)
2. www.bol.de (7878)
3. www.weltbild.de (7480)



News & Informationen

1. www.focus.de (10.369)
2. www.spiegel.de (6663)
3. www.stern.de (6420)



Chats & Community

1. www.uboot.com (13.366)
2. www.ciao.com (8211)
3. www.dooyoo.de (6284)



VIPs & Promis

1. www.tvtotal.de (21.903)
2. www.harald-schmidt.de (8859)
3. www.mittermeier.de (5433)



Computer- & Technikshops

1. www.conrad.de (19.526)
2. www.handy.de (9372)
3. www.dell.de (8284)





Suchmaschinen & Kataloge

1. www.google.de (26.241)
2. www.yahoo.de (8748)
3. www.lycos.de (7618)

Online-Banken & Discount-Broker

1. www.sparkasse.de (14.015)
2. www.bank24.de (8123)
3. www.volksbanken.de (6585)



Sonderpreis des Veranstalters

Mit Aufklärung und Toleranz gegen Rassismus im Netz: Michel Friedman (Bild), Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland und Mitinitiator der Aktion für ein weltoffenes Deutschland, erhielt dafür den Ehrenpreis des Veranstalters. www.gesicht-zeigen.de





Netzwerk gegen Hass

Verdächtigungen, Beschimpfungen, Pöbeleien – seit den Terroranschlägen in New York und Washington hat sich das Zusammenleben zwischen Deutschen und Ausländern grundlegend geändert. Im Internet bemühen sich viele Websites um **INTERKULTURELLEN DIALOG**



„Die entsetzlichen Ereignisse in den USA dürfen nicht zum Freibrief für rassistische Übergriffe werden“

Kameran Fatah, Redakteur bei com!online

Damit hatte Kameran Fatah nicht gerechnet: Als bei dem com!online-Redakteur abends das Telefon klingelte, war nicht seine Freundin am anderen Ende der Leitung, sondern die Polizei. Es sei ihm zwar unangenehm, erklärte der Beamte, aber er müsse ihn fragen, wer bei ihm ein und aus gehe. Eine Nachbarin hatte des Öfteren arabisch aussehende Männer in Fatahs Wohnung verschwinden sehen und daraufhin die Polizei informiert. Von einem Moment zum anderen geriet Fatah ins Visier der Ermittler. Dass der im Nordirak geborene Kurde seit 23 Jahren in Deutschland arbeitet und seit 1993 deutscher Staatsbürger ist, zählte plötzlich nicht mehr. Auch nicht, dass er sich außer ein paar Knöllchen nie etwas zuschulden hatte kommen lassen. Fatah: „Es ist beängstigend, sich aus dem Nichts heraus verteidigen zu müssen.“

Kameran Fatah ist kein Einzelfall. Seit dem Terroranschlag in den USA werden die Polizeidienststellen geradezu überschüttet mit Hinweisen. Arabisch aussehende Menschen stehen quasi unter Generalverdacht. Täglich klagen ausländische Mitbürger über verbale Attacken und haltlose Beschuldigungen. „Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Deutschland und Europa nehmen wieder zu“, so die Erfahrung von Heinz Soremsky vom Verband für interkulturelle Arbeit in Duisburg. Rudolf Brettemeier, Leiter der Stelle für interkulturelle Zusammenarbeit in München, sieht die Integrationsbemühungen der letzten Zeit bereits um Jahre zurückgeworfen. Und die renommierte Anwältin Angelika Lex befürchtet, dass die angespannte Situation „die demokratischen Werte unserer Gesellschaft gefährdet“.

INTERVIEW

„Keine Chance für Spalter“

com!online: Was hat sich seit dem Terroranschlag in den USA im Zusammenleben zwischen Deutschen und Nichtdeutschen geändert?

Özdemir: Es ist schwieriger geworden, weil sich bei manchen Deutschen bedauerlicherweise ein Misstrauen gebildet hat gegenüber Menschen aus arabischen Ländern. Leider umfasst diese Skepsis zunehmend auch Leute, die schon länger hier leben.

com!online: Hat die jetzige Situation die bestehenden Vorurteile gegenüber Migranten bestärkt?

Özdemir: Ich glaube, dass es Vorurteile auf beiden Seiten gibt. Manche verstehen es sicherlich als Bestätigung, nach dem Motto: Wir haben es ja schon immer gewusst. Ehrlicher Weise muss man aber auch sehen, dass es auch im umgekehrten Fall Vorurteile gegenüber Deutschen gibt.

com!online: Immer mehr Menschen mit arabischem Aussehen klagen über Verdächtigungen und Pöbeleien. Wie kann man dem entgegenwirken?

Özdemir: Ich finde es sehr gut, dass George Bush sehr früh in die Moschee gegangen ist und deutlich gemacht hat: Wer Araber angreift, kann kein guter Amerikaner sein. Ein ähnlich starkes Signal wünsche ich mir auch in Deutschland. Wer Menschen muslimischen Glaubens angreift oder anpöbelt, der ist kein guter Patriot, der ist kein guter Europäer. Er stellt sich gegen die Werte unseres Grundgesetzes.

com!online: Wer sollte diese Botschaft transportieren?

Özdemir: Jeder ist aufgefordert, alles zu tun, damit wir denen, die diese Gesellschaft spalten wollen, keine Chance geben. Wir müssen uns nicht nur wehren gegen Bomben – wir müssen auch den Zusammenhalt der Gesellschaft verteidigen. Das heißt vorgehen



CEM ÖZDEMİR

Innenpolitischer Sprecher
der Bundestagsfraktion
Bündnis 90/Die Grünen
und Mit-Initiator der
Web-Seite www.deutsche-gegenrechtengewalt.de

gegen einen bestimmten Geist, der Unfrieden stiftet.

com!online: Was kann das Internet leisten?

Özdemir: Das Internet ist natürlich weder besser noch schlechter als der Rest der Gesellschaft, man darf nicht zu viel von ihm erwarten. Man kann es nutzen, um Menschen zu informieren und zu vernetzen, und dadurch den gesellschaftlichen Diskurs anregen und Vorurteile abbauen. Man kann es aber leider auch nutzen, um volksverhetzende Inhalte und schrecklichen Müll zu transportieren

com!online: Sie engagieren sich mit Ihrer Kampagne „Deutsche gegen rechte Gewalt“ auch im Internet. Hat sich nach dem Terroranschlag der Schwerpunkt Ihrer Arbeit verlagert?

Özdemir: Im Gästebuch hat die Zahl der Besucher sehr stark zugenommen. Pro Woche sind es im Durchschnitt mehr als 500 Besucher. Die meisten Einträge beschäftigen sich mit der aktuellen Situation. Darunter sind auch Einträge, die mehr als unappetitlich sind. Bei einigen konnten wir die Absender feststellen, und sie werden von den Gerichten die gerechte Strafe bekommen.

Interview: Lothar Berghausen

Aufklärung tut also Not: Mit Kampagnen in Printmedien und Fernsehen versuchen mehrere Organisationen gegen die um sich greifende „Hysterie“ (Angelika Lex) anzugehen. Eine immer größere Rolle spielt dabei das Internet. Die Terror-Anschläge in Amerika haben die Besucherzahlen auf Homepages, die sich mit der Integration ausländischer Mitbürger oder fremden Kulturen und Religionen wie dem Islam beschäftigen, sprunghaft steigen lassen. „Rund 500 Besucher registrieren wir inzwischen pro Woche im Gästebuch unserer Seite [www.deutsche](http://www.deutsche-gegenrechtengewalt.de)

[gegenrechtengewalt](http://www.deutsche-gegenrechtengewalt.de) – deutlich mehr als vorher“, betont Cem Özdemir, innenpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen.

Wer sich sachlich über Themen rund um die Ausländerfrage informieren will, findet unter www.bundesauslaenderbeauftragte.de ausreichend Gelegenheit, sich über die einzelnen Projekte der Bundesregierung zur Integration von Migranten zu unterrichten. Stärker als je zuvor nutzt auch der Interkulturelle Rat (www.interkultureller-rat.de) das Web als Instrument für seine Tätigkeit. ►

Mit mehreren Online-Projekten werben die Macher für den Dialog der Kulturen. „Bevor eine differenzierte Sichtweise in der jetzigen aufgewühlten Situation möglich ist, müssen zuerst Unsicherheiten im Umgang abgebaut werden“, so das Motto der Seite.

Gegen die Versuchung, den Islam einfach gleichzusetzen mit Terrorismus, wehren sich nicht nur Muslime, sondern auch Christen, Juden und Buddhisten. „Wo immer in der Welt Gewalttaten religiös legitimiert werden, wird dem Geist der großen Religionen widersprochen“, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung der Religionsgemeinschaften in Deutschland. Das schlägt sich auch in ihren Internet-Auftritten nieder: In den Foren von www.islam.de diskutieren Muslime und Nichtmuslime über Krieg und Frieden und suchen gemeinsam einen Weg aus der aktuellen Krise.

Neben anderen christlichen Vereinigungen bietet auch der Ökumenische Rat der Kirchen unter www.wcc-coe.org eine Plattform für den friedlichen Umgang von Kulturen und Religionen. Die Seite will Antworten auf Gewalt aus christlicher Sicht geben. Ähnliche Ziele verfolgen die Initiativen gegen Ras-

sismus. Unter www.gesicht-zeigen.de tritt die „Aktion weltoffenes Deutschland“ für Zivilcourage und gegen rechte Gewalt ein.

Die Macher nutzen ihren Internet-Auftritt jetzt verstärkt, um für Toleranz und Menschenrechte zu werben. „Es wird höchste Zeit dass wir den über 800 Hassseiten im Internet etwas entgegensetzen und auf die Menschenverachtung und Hetze antworten“, begründet Michel Friedman, Mit-Initiator der Homepage, sein Engagement.

Ein Beweis dafür, dass dies auch gelingen kann, sind für den Grünen-Politiker Cem Özdemir die extrem gestiegenen Besucher-

„Klar ist: Keiner darf mehr wegschauen. Wir müssen Gesicht zeigen gegen jede Art von Diskriminierung“

Michel Friedman, stellvertretender Vorsitzender des Zentralrats der Juden

zahlen der Web-Seite www.deutschegegenrechtengewalt.de. „Es geht jetzt um den Zusammenhalt der Gesellschaft“, betont er. „Das ist es, was wir verteidigen müssen. Da sollte jeder überall kreativ werden. Auch im Netz.“ ■

Lothar Berghausen/Birgit Doll
magazin@com-online.de

INFORMATION UND ENGAGEMENT: INTERNET-SEITEN GEGEN INTOLERANZ

Interkulturelle Arbeit

- www.bundesauslaenderbeauftragte.de
Laufend aktualisiertes Info-Angebot zu Fragen der Ausländer-, Migrations- und Flüchtlingspolitik der Bundesausländerbeauftragten



- www.interkultureller-rat.de
Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismus-Arbeit
- www.paritaet.org/via
Verband für interkulturelle Arbeit. Auf der Seite werden mehrere Online-Projekte zu Fragen der Integration präsentiert
- www.auslaender-statistik.de
Wie viele Ausländer und Angehörige welcher Volksgruppen leben eigentlich in Deutschland?
- www.multikulti.de
Radio Multikulti: Der Sender strahlt interkultu-

relle Sendungen nicht nur in Deutsch, sondern auch in 18 weiteren Sprachen aus

- www.multikulti-in.de
Plattform, auf der Kontakte in und zwischen den Kulturkreisen geknüpft werden und auf der Infos und Erfahrungen ausgetauscht werden
- www.makarna.net
Deutsch-türkisches Forum, in dem über interkulturelle Themen diskutiert wird
- www.isoplan.de/aid
Informationsdienst zu aktuellen Fragen der Ausländerarbeit

Religionen

- www.islam.de
Der Zentralrat der Muslime (ZMD) informiert über den Islam und die Muslime in Deutschland



- www.wcc-coe.org
Internationale christliche Organisation. Die Seiten bieten Antworten auf Gewaltfragen aus christlicher Sicht



- www.answering-islam.de/German
Versteht sich als Portal zur Förderung des christlich-islamischen Dialogs
- www.islam-today.com
Von Privatleuten betriebene Internet-Site, auf der aus islamischer Sicht Infos über Religion und das Alltagsleben erfragt werden können

Gegen Rassismus

- www.gesicht-zeigen.de
Tritt für ein weltoffenes Deutschland ein
- www.deutschegegenrechtengewalt.de
Die Internet-Seite der Initiative gegen rechte Gewalt

Anzeige

Der virtuelle Adventskalender

Es müssen nicht immer die teuren Präsente sein: com!online hat **24 WEBSEITEN** für Sie herausgesucht, mit denen Sie sich und Ihren Lieben eine Freude machen können

www.weihnachten-weihnachtsmann.de/weihnachtsgluhwein.htm

Die stille Zeit kann kaum besser beginnen: ein Glas heißer Glühwein und den Weltentrubel für fünf Minuten außen vor lassen. Hier ist das Rezept.



www.algonet.se/~berna dot/christmas/3.html

Auch in dem kleinen Eskimo-Dörfchen Point Lay in Alaska bereitet man sich aufs Fest der Liebe vor. Die Weihnachtsbäume sind aus Plastik, weil in der Nähe keine echten wachsen.



www.grinched.com

Eigentlich könnte der Grinch ja ein ganz nettes grünes Wesen sein – allerdings hasst er Weihnachten. Jetzt kommt der lustige Film wieder in die Kinos: Hier gibt's den Trailer.



www.weihnachtsstadt.de/brauchtum/Schweden.htm

Andere Länder, andere Weihnachtsbräuche: Wenn Sie wissen wollen, wie die Schweden das Fest begehen – hier erfahren Sie es. Mit Rezepten zum Selbsterfeuern.



www.themedirectory.com/snoopy.htm

Der Beagle Snoopy lässt sich samt festlich geschmückter Hundehütte als Bildschirmschoner herunterladen. Ein Muss für die Fans der Comics von Charles M. Schulz.



www.christmascarnivals.com/screensavers

Weg mit den fliegenden Windows-Symbolen oder den animierten Playboy-Bunnies. Auf dieser Site finden Sie ebenso niedliche wie witzige Weihnachts-Bildschirmschoner.



www.christkindlesmarkt.de/post

Sie können den traditionellen Nürnberger Christkindl-Markt nicht live erleben? Schicken Sie doch eine Karte aus dem Web. Der Clou: Ein virtueller Tannenbaum trägt den Text vor.



www.aerzte-ohne-grenzen.de

Schicken Sie Nikolaus mit einer Spende nach Afghanistan, wo ein gebeuteltes Volk hungert. Gut aufgehoben ist Ihre Gabe bei Ärzte ohne Grenzen. Sie erhielten 1999 den Friedensnobelpreis.



www.christmasmagazine.com/deutsch/gedicht08.html

Wer literarisch eher unbegabt ist oder beim Verseschmieden leicht ins Stolpern kommt, der verschicke doch einfach die Zeilen eines Großen: Erich Kästners „Der Dezember“.



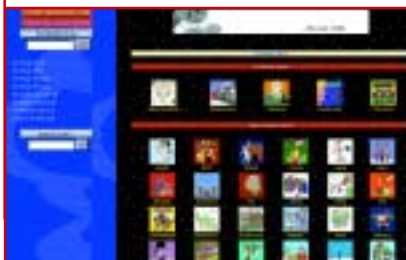
<http://songsofpraise.org/christmas.htm>

Es muss nicht immer Hardrock oder Drum'n'Bass sein. Diese Site bietet wunderschöne, besinnliche Lieder, die alle die Geburt des Christuskindes zum Thema haben.



www.greetsomeone.com/christmas

E-Mails in Bewegung: Darf es ein Weihnachtsmann sein, der unter dem Mistelzweig tanzt? Hier gibt's animierte Grußkarten für alle, die Ihnen lieb sind.



www.handylogos.at/toene/2158.htm

Das Lied vom rotnasigen Rentier Rudolph, das den Nikolaus-Schlitten zieht, ist im Advent oft zu hören. Man kann sich den Song auch als Klingelton aufs Handy laden.



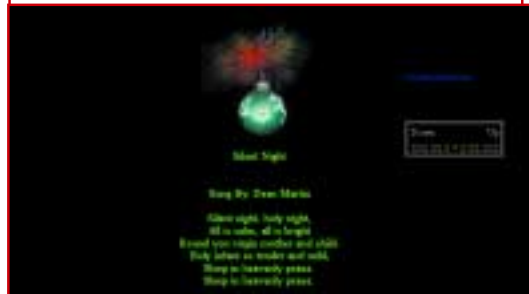
www.zoetek.com/entrance/santa

Für alle, die ein kleines Spielchen schätzen: Santa Claus hat seinen Kopf verloren, doch ohne den kann er seine Geschenke nicht abliefern. Der Spieler muss ihn zurückbringen ...



www.wrw1.com/xmas1/song71.html

Das berühmteste Weihnachtslied der Welt: Joseph Mohrs „Stille Nacht, heilige Nacht“ ist in mehr als 150 Sprachen bekannt. Wie wäre es am Heiligen Abend mit einer elegant-verträumten Version? Auf dieser Site ist es Dean Martin, der das Lied, das so ans Herz geht, singt.



<http://virtual.finland.fi/finfo/english/santaride.html>

In einem Video fährt der Weihnachtsmann samt Rentier durchs finnische „Winter Wonderland“. Das Filmchen macht große Lust auf ein Fest mit viel, viel Schnee.



www.christmasfreebies.com/christmassoftware.html

Das ganze Jahr über ist der PC Arbeits- oder Spieleknecht und der Desktop meist mehr oder weniger aufgeräumt. Jetzt ist die Zeit, um dem Bildschirm einen Christbaum zu spendieren.



www.north-pole.co.uk/cards/cards.cfm?id=1

Haben Sie einen Sinn für sakrale Kunst? Diese Site bietet als Grußkarten-Motive Ausschnitte dreier bedeutender Kirchenfester aus Schottland an. Eine schöne Idee.



www.derweg.org/mwbrauch/bertholtbrecht.htm

Die besondere Kurzgeschichte: Bertolt Brechts „Das Paket des lieben Gottes“ zeigt den Dramatiker von seiner besinnlichen Seite. Empfohlen zum Ausdrucken und Vorlesen.



www.archevalerie.com/xgreet.html

Lassen Sie doch einfach mal Promis ein frohes Fest wünschen: Das Spektrum reicht von den Beatles über Winona Ryder bis zu Sting. Und für die Kids spricht Bart Simpson.



www.vocapella.de/vocapella/dokumente/hoerproben.html

Die vielleicht schönste Weihnachtsmusik: Händels „Messias“. Auf dieser Site finden Liebhaber festlicher Kirchenmusik Hörbeispiele der von Mozart bearbeiteten Fassung.



www.maennerseiten.de/weihnachtsbaum.htm

Es wird Zeit, ans Baumschmücken zu denken. Gar nicht so einfach, einen Tannenbaum in ein Kunstwerk zu verwandeln: Hier können Sie an einem virtuellen Baum üben.



www.catholic-church.org/ao/postcards.html

Wer am Vorweihnachtstag noch eine Karte verschicken möchte, sollte diese Seite anklicken: Hier finden sich religiös-festliche Motive aus verschiedenen Jahrhunderten.



www.fontsnthings.com/holiday/christmas.html

Erstellen Sie selbst Grußkarten am Computer? Fehlt Ihnen zu den vielen GIFs und JPGs noch eine passende Schrift? Hier stehen weihnachtliche Fonts zum Gratis-Download bereit.



<http://winter-wonderland.com/humour/doessanta.htm>

Nicht ganz ernst gemeint: Diese „Forschungsarbeit“ versucht zu beweisen, dass es Santa Claus wirklich gibt. Tipp: Schicken Sie den englischen Text allen ewigen Zweiflern...



WACHABLÖSUNG

Seven of Nine, der erotische Tagtraum aller Scifi-Männer aus „Star Trek Voyager“, bekommt Konkurrenz von einer Außerirdischen: T'Pol ist Wissenschaftsoffizier und die erste Vulkanierin auf einem Raumschiff der Menschheit – in der neuen Star-Trek-Serie „Enterprise“. Gespielt wird sie von Jolene Blalock, die auf ihrer Website mit vielen Fotos zeigt, was ihre Anziehungskraft ausmacht.

www.joleneblalock.cjb.net

DAS MODELL UND DAS WEB

Das Top-Model Heidi Klum, dereinst beim Schönheitswettbewerb „Model 92“ in der TV-Show „Gottschalk“ entdeckt, hat ihre Homepage komplett überarbeiten lassen. „Ich möchte und muss für die Kunden und Fans präsent sein“, so Frau Klum. Und weil die in Bergisch Gladbach geborene Schöne nicht nur wunderbar aussieht, sondern auch anspruchsvoll ist, soll ihre Website „nicht nur schön, sondern auch lebendig, interaktiv und up to date sein“. Das heißt: Wir sehen Heidi als Baby, als ABC-Schütze, aber auch in aufreizenden Bikinis. Wem das nicht reicht, der kann mit ihrem Gesicht Puzzle spielen ...

www.heidiklum.de

VIRTUELLES BOLZEN

Das von der Stiftung Fußballforschung ins Leben gerufene Web-Angebot FD21 soll den Nachwuchs für Fußball interessieren und die Kleinen vom Computer weg und wieder auf den Bolzplatz locken – worin eigentlich ein Widerspruch steckt. Und doch wieder nicht: „Die Kinder sitzen heute eher am PC statt auf dem Fußballplatz zu spielen“, so Stiftungspate und Altfußballer Uwe Seeler, „also muss man sie auch dort abholen“.

www.fussball21.de

ÜBERZOGEN

Als Modemacher befindet sich Wolfgang Joop zur Zeit im vorgezogenen Ruhestand (er hat die letzten Anteile seines Unternehmens „Joop!“ an die Wünsche AG verkauft). Als Kritiker der Zeitläufte wagt er sich dafür weit vor: „Ich bedaure nicht, dass das Symbol der Twin Towers nicht mehr steht, weil sie kapitalistische Arroganz symbolisierten.“ Vom Kapitalismus hat Wolfgang Joop selbst allerdings ziemlich profitiert... Die Folge: Auf ihrer Website distanziert sich die Wünsche AG vom prominenten Namensgeber.

www.joop.de

BLICKFANG

Wohin soll man da wohl zuerst gucken? Schwer zu entscheiden. Für die Londoner Tate Gallery ist genau das sicher von Vorteil: Jerry Hall half mit, die von British Telecom gesponserte neue Website der Kunstgalerie zu promoten. „Ich habe moderne Kunst immer geliebt und ich bewundere den Surrealismus“, so Mick Jagers Ex-Muse. „Jetzt kann jeder die Bilder auch von zu Hause aus ansehen. Ich finde das fantastisch.“

www.tate.org.uk

Highlights der Heft-CD

LIEBE COM!ONLINE-LESERINNEN UND -LESER,

ein sattes Geschenkpaket wartet auf Sie: Die com!online Heft-CD ist prall gefüllt mit **57 Programmen** zum Surfen, Mailen und Homepage-Basteln. Sie finden auf der CD elf kostenlose Vollversionen, 37 ausgewählte Internet-Tools, eine komplette Büroprogramm-Sammlung, brandneue Browser-Versionen, Internet-Zugangs-Software, Finanz-Programme, 750 Surf-Tipps, Homepage-Workshops und vieles, vieles mehr.

Viel Spaß beim Stöbern wünscht Ihr com!online-Team!

BLITZEINSTIEG: BEDIENUNG DES CD-BROWSERS

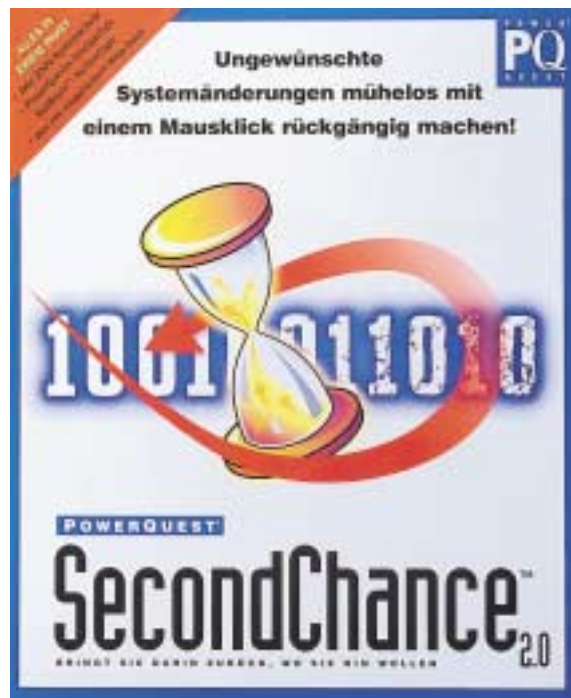
Unsere Programmauswahl hat Sie neugierig gemacht? Dann legen Sie die CD in Ihr Laufwerk ein. Die Browser-Oberfläche startet von ganz allein. Sollte das nicht der Fall sein, etwa weil Sie die Autostart-Funktion für CDs deaktiviert haben, starten Sie den Windows-Explorer und öffnen in ihm Ihr CD-ROM-Laufwerk. Nach einem Doppelklick auf die Datei „start.exe“ befinden Sie sich auf der Browser-Oberfläche.

Auf der linken Seite sehen Sie die Navigationsleiste. Wenn Sie den Scroll-Balken rechts davon mit dem Mauszeiger nach unten ziehen, haben Sie alle 13 Rubrik-Buttons im Blick. Klicken Sie auf die Themen, die Sie interessieren, und in der rechten Fensterhälfte wird der Inhalt angezeigt. Ein Mausklick auf die Diskettensymbole genügt, um die Installation Ihrer Lieblingsprogramme in Gang zu setzen. Mit der Tastenkombination [Strg F] können Sie alle CD-Seiten nach Stichworten durchsuchen.

HILFE BEI PROBLEMEN

Da wir inhaltliche und technische Fragen zu den Programmen auf dieser CD-ROM leider nicht mit der notwendigen Ausführlichkeit beantworten können, bitten wir Sie, sich bei Problemen direkt an den Hersteller oder Programmautor zu wenden.

Gefällt Ihnen unsere Programmauswahl oder vermissen Sie etwas auf der com!online-CD? Über Anregungen oder Kritik freuen wir uns. Bitte schicken Sie Ihre Mails an cd@com-online.de.



POWERQUEST SECOND CHANCE

DATEN-RETTER FÜR IHREN PC

Das besondere Highlight auf der com!online-CD ist der Daten-Retter Second Chance 2.07 aus der bekannten Software-Schmiede Powerquest. Die Vollversion können Sie gratis und zeitlich unbegrenzt nutzen

Aus Versehen eine wichtige Datei gelöscht? Eine Spieledemo hat Ihr Windows zerfetzt? Oder wurde Ihr PC von einem heimtückischen Virus befallen? Second Chance von Powerquest gibt verhunzten Systemen eine zweite Chance. Das Programm protokolliert sämtliche Modifikationen Ihrer Windows-Installation – gleichgültig ob Sie Dateien löschen, neue Programme installieren oder sonstige Veränderungen vornehmen. Die Erste-Hilfe-Software legt regelmäßig Momentaufnahmen Ihrer Installation an. Ob Software- oder Benutzerfehler – wenn Ihr Computer nicht mehr läuft, versetzt Second Chance ihn wie eine Zeitmaschine in einen beliebigen Systemzustand zurück, an dem er noch einwandfrei funktioniert hat. So können Sie ohne Risiko Shareware-Programme ausprobieren, Internet-Downloads wagen, E-Mails öffnen oder Ihr Betriebssystem aktualisieren. Das Windows-Programm läuft unbemerkt im Hintergrund, ohne die Arbeitsgeschwindigkeit anderer Anwendungen zu beeinträchtigen. Gegen Veränderungen, die unter DOS erfolgen, ist die Software allerdings machtlos. Powerquest Second Chance finden Sie auf der CD unter der Rubrik Vollversionen.

www.powerquest.com/de

Ihre Heft-CD fehlt?
Kein Problem!
Bestellen Sie Ihre CD-ROM gratis unter:
aboservice@com-online.de

11 VOLLVERSIONEN

Diesmal hat com!online für Sie ein besonders großes Paket aus elf Vollversionen geschnürt: Die Programme im Gesamtwert von rund 600 Mark können Sie dauerhaft kostenlos nutzen

Mails vorlesen lassen: Mit **Phone Office com!online-Special-Edition** von Xitec Technologies können Sie Ihren Computer von unterwegs aus anrufen und sich Ihre Outlook-Mails vorlesen lassen. Die Vollversion für 49 Mark bietet weitere Features, etwa den Zugriff auf Kalender und Adressbuch sowie eine Rückruffunktion. www.phoneoffice.xi-tec.com

Online-Shop-Builder: Die **Web 66 Express com!online-Special-Edition** von Medien Team 66 erlaubt Ihnen, mit ein paar Mausklicks einen eigenen Laden im Internet zu eröffnen. Die Programmversion auf dieser CD ist beschränkt auf 20 Produkte. com!online-Leser können **Web 66 Express com!online-Special-Edition** für 69,95 Mark auf die Vollversion **Web 66 Express** updaten. www.web66.de

Ordnung ins Bookmark-Chaos: Mit der Bookmark-Verwaltung **Meine Internetadressen** von Data Becker bringen Sie Ordnung in Ihre Link-Sammlung. Neben der Web-Adresse und der Titelbeschreibung werden auf Wunsch zusätzliche Informationen zur Website gespeichert, wie Bewertungen, Beschreibungen und Screenshots. www.databecker.de

Dateimanager: **Speed Commander** von JDS Software vereint Dateibetrachter, Datenkomprimierung, Verschlüsselung und Internet-Zugriff unter einer Bedienoberfläche. Das Programm enthält einen Sonderbestellschein, der die Software Update-fähig auf die aktuelle Version **Speed Commander 8** macht (34,90 Mark). www.jds-software.com

Ordnung auf dem PC: Hartmut Becks **Wincon 5.0** unterstützt Sie bei der Systemwartung Ihres Computers. Mit der Tool-Sammlung kann man beispielsweise Programme entfernen, deren eigene Deinstallationsroutine es nicht allzu genau mit der Wiederherstellung des Urzustands nimmt. Die aktuelle Vollversion 6.0 kostet rund 21 Mark. Infos und Online-Bestellmöglichkeit finden Sie unter www.wien.netsurf.at/h.beck

Komfortabler überweisen: Wer sich davor scheut, sein Geld in die grenzenlosen Weiten des World Wide Web zu entlassen, der wird sich über die **Überweisungsdruckerei** von Data Becker freuen. Die Software ist eine komfortable Alternative zum mühsamen Vordruckgekritzel. www.databecker.de

Internet-Seiten fürs Handy: Mit dem **WAP Studio** von Data Becker lassen sich Internet-Seiten für WAP-Handys komfortabel erstellen und editieren. www.databecker.de

Visitenkarte selbst gemacht: Ob für private Anlässe oder fürs Geschäft – mit dem **Druckshop Visitenkarten com!online-Special-Edition** von Medien Team 66 erstellen Sie am PC professionelle Visitenkarten mit E-Mail-Adresse, Telefonnummer und einem flotten Slogan. com!online-Leser bekommen das elektronische Update auf die Professional-Version mit mehr Grafiken zum Sonderpreis von 9,95 Mark statt regulär 19,95 Mark. www.mt66.de

Bilderstürmer: Grafiken gehören zu den größten Schätzen, die das Internet zu bieten hat: Der **Web-Picture-Picker** vom HomeP@ge-Magazin erlaubt das automatische Herunterladen aller Bilddateien einer Web-Seite. www.homepagemagazin.de

Konvertierung von Textdateien aus dem Internet: Ärgern Sie sich nicht mehr darüber, dass Windows Textdateien aus dem Internet nicht korrekt darstellt. **Correcttext** vom HomeP@ge-Magazin macht Schluss damit: Nehmen Sie mit der Software eine Konvertierung vor und bearbeiten Sie danach den Text wie üblich. www.homepagemagazin.de

Erste Hilfe für den PC: Powerquests Datenrettungsprogramm **Second Chance** macht Benutzer- und Software-Fehler rückgängig (siehe Seite 46) www.powerquest.com/de

BÜRO-SOFTWARE

OFFICE FÜR NULL MARK

Vorschau auf Star-Office 6.0: Auf der Heft-CD finden Sie das komplette Büro-Programmpaket OpenOffice.org Binaries

Kampfpreis null Mark: Anfang 2002 wird Sun die nagelneue **Büro-Programmsammlung** Star Office 6.0 kostenlos übers Internet verteilen (www.sun.com). Schon jetzt steht die Beta-Version der leistungsstarken Office-Suite zum freien Download im Web bereit. Software-Experten schwärmen bereits vom „Office-XP-Killer“ und der „besten Gratis-Software, die es je gab“.

Um Ihnen eine stundenlange Download-Orgie zu ersparen, präsentiert Ihnen com!online auf dieser CD vorab die **Entwicklerprogrammversion OpenOffice.org Binaries** (www.openoffice.org) mit englischer Bedienoberfläche. Open Office.org Binaries hat die gleichen Funktionen wie Star Office, enthält aber keine von Dritten lizenzierte Zusätze wie Wörterbücher und Cliparts.



DIE HIGHLIGHTS

- komplettes Office-Paket mit **einzelnen aufrufbaren Anwendungen** ähnlich Microsoft Office XP
- **Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation, Grafik**
- nahtlos **kompatibel**, verwendet wahlweise die MS-Office-Formate
- **kein Ärger mit lästiger „Produktaktivierung“**
- **Hyperlink-Leisten** in allen Anwendungen
- Textverarbeitung auch als **Browser-Fenster** nutzbar
- Dokumente **direkt per E-Mail verschicken oder faxen**
- Speicherung aller Dokumente im **offenen XML-Format** möglich
- Versionen für **Windows und Linux** machen unabhängig vom Betriebssystem

GELD-TOOLS

Auch Online-Shopper und Euro-Fans kommen voll auf Ihre Kosten. Auf der Heft-CD finden Sie fünf Finanz-Butler, die Ihnen helfen, Geld zu sparen und zu verwalten

Freier Eintritt in Online-Shops: Mit dem **Shopping-0800-Dialer** können Sie sich zum Einkaufen über eine kostenfreie 0800-Rufnummer ins Internet einwählen und gebührenfrei in ausgewählten Internet-Shops stöbern. www.shopping0800.de

Mengenrabatt-Gutscheine: Der **Kupon-24-Katalog** auf dieser CD enthält eine Auswahl der besten Mengenrabatt-Gutscheine von Kupon 24. Damit können Sie preiswerter in ausgewählten Internet-Shops und Ladengeschäften einkaufen. www.kupon24.de

Euro-Rechner: **Euro Plus Quick** von Alpenland macht Ihre Textverarbeitung zum Rechenkünstler: Mitten in Ihrer Textverarbeitung rechnet die Euro-Umstellungs-Software Deutsche Mark sowie 18 weitere Währungen in Euro um und umgekehrt. www.alpenland.com

T-ONLINE

EINFACH MEHR INTERNET

Das Update auf die neue Internet-Programmsammlung T-Online 4.0 lohnt sich. Die Zugangs-Software hat echte Fortschritte gemacht

T-Online ist kaum wiederzuerkennen. Sämtliche Anwendungen bieten jetzt einheitliches Look and Feel. Auch unter der Oberfläche hat sich viel getan: Diesmal haben die Entwickler nicht nur halbherzig Detail-Tuning betrieben, sondern grundlegende Änderungen vorgenommen. Viele Internet-Funktionen sind hinzugekommen, vorhandene wurden überarbeitet. Die auffallendsten Neuerungen: Erstmals legt T-Online einen eigenen Browser und einen eigenen Messenger vor. Die Programmsammlung T-Online 4.0 können Sie direkt von der Heft-CD aus installieren. www.t-online.de

37 TOP-TOOLS

SURVIVAL-PACK FÜRS INTERNET

Auf der com!online-CD finden Sie 37 Programme zum Surfen, Mailen und Homepage-Basteln

- Das Browser-Plug-in **Logox Web Speech** für den MS Internet Explorer liest Web-Seiten vor.
- Das Remote-Control-Programm **VNC** erlaubt den Fernzugriff auf Computer via Internet.
- Die **McAfee Firewall** sorgt dafür, dass Ihr PC keine leichte Beute für Hacker wird.
- **Paint Shop Pro 7 AE** bietet alles, was man zum Bearbeiten von Fotos und Bildern braucht.
- Kompletten Internet-Schutz für den PC-Einzelplatzrechner verspricht **Esafe Desktop**.
- DVD rein, Video-CD raus: **Movie Jack** ist ein komfortabel zu bedienender DVD-Ripper.
- Billiger Surfen: **I-Fuchs** ist ein Least-Cost-Router für Internet-by-Call-Provider.
- Der **Foto-Drucker** bringt Schnappschüsse aus der Digitalkamera praktisch im Wunschformat zu Papier.
- Mit dem **Acrobat Reader** lassen sich PDF-Dateien ansehen und ausdrucken.
- Der Komprimierer **Winzip** schrumpft Dateien.
- Das FTP-Programm **WS_FTP Limited Edition** hilft beim Up- und Download großer Datenmengen.
- Die Mail-Programme **Postme** und **The Bat** sind pfiffige Alternativen zu Outlook & Co.
- Erste Wahl beim Abspielen von MP3-Songs auf dem Computer ist **Winamp**.
- Die rasante Bild-Browser **ACD See** erkennt Dutzende von Dateiformaten.
- Der **Webwasher** verbannt lästige Reklame-Banner.
- Mit **1st Page** kann man einfache Websites erstellen.
- Mit dem Plauderprogramm **mIRC** können Sie an beliebig vielen IRCs gleichzeitig teilnehmen.
- **ICQ** ermöglicht Online-Plaudern in Echtzeit.
- Der **Windows Commander** ersetzt den absturzanfälligen Microsoft Windows-Explorer.
- **Cookie Pal** sorgt für mehr Anonymität im Netz.
- Mit dem **Net Accelerator** und **DFÜ-Speed** sind Sie schneller im Web unterwegs.
- **Zone Alarm** hilft, Hacker-Attacken abzuwehren.
- Das Sicherheits-Tool **Traxex** tilgt Surf-Spuren.
- **fs-TOnlinePPP** hilft T-Online-Nutzern, per DFÜ und ohne T-Online-Software ins Netz zu kommen.

und viele weitere Free- und Shareware-Programme!

Archivieren Sie die com!online-CD stilvoll und unverwechselbar mit den heraustrennbaren Cover- und Inlay-Cards. Hier finden Sie den gesamten Inhalt Ihrer CD-Rom auf einen Blick.

INTERNET-Magazin

com!online

12/2001

ALLE NEUEN BROWSER

11 VOLLVERSIONEN

POWERQUEST
SECOND CHANCE

57 PROGRAMME

T-ONLINE 4.0

VORSCHAU AUF
STAR OFFICE 6.0

Heft-CD 12/2001

com!online

CD-INHALT

com!online
Ihr INTERNET-Magazin

com!online

Heft-CD 12/2001

TOP-TOOLS

- Logox Web Speech 3.5, 1.12 RC
- VNC 3.3.39
- McAfee Firewall 3.01
- Paint Shop Pro 7 Anniversary Edition Demo
- Esafe Desktop 3.0
- Movie Jack 1.0
- Web Image Grabber 1.0
- I-Fuchs 1.01
- Internet Turbo 2001
- Foto-Drucker 1.16
- Surfboard 3.0
- DU Meter 3.01
- Pretty Good Privacy 7.0.3
- Password Keeper 2001
- DP Killer 2000
- Dynalash 1.04
- News Grabber 3.0.33

VOLLVERSIONEN

- Powerquest Second Chance 2.07
- Phone Office com!online-Special-Edition
- Web 66 Express 2.0.2.2
- com!online-Special-Edition
- Meine Internetadressen 1.0
- Speed Commander 6.0
- Wincon 5.0
- Übersetzungsdreher 1.4.5
- WAP Studio 2001
- Druckschön Visitenkarten 2.0
- com!online-Special-Edition
- Web Picture-Fixer 2.0
- Corrected 1.0

MUST-HAVE-TOOLS

- Acrobat Reader 5.0
- Winzip 8.0
- WS_FTP Limited Edition 5.08
- The Bat 1.53
- Post Me 3.0
- Winamp 2.76
- SWR3 Online Counter 2000
- ACD See 3.0
- Webwasher 3.0
- 1st Page 2.00 free
- CAU 1.3
- mIRC 5.91
- ICQ 2000b Beta
- Windows Commander 4.54
- Cookie Pal 1.6c
- Net Accelerator 2.0
- DFÜ-Speed 2.2
- Zone Alarm 2.6 231.0
- Traxex 2.1
- fs-TOnlinePPP 5.0a

GELD-TOOLS

- Shopping-9000 Dialer 1.0
- Euro Plus Quick 1.0
- Wegenerkarte mit Kopun 24
- Übersetzungsdreher 1.4.5
- Web 66 Express 2.0.2.2
- com!online-Special-Edition

BÜRO-SOFTWARE

- OpenOffice.org Binaries

BROWSER

- MS Internet Explorer 6.0 Deutsch
- MS Internet Explorer 5.5 Service Pack 2 und Internet-Tools
- Netscape 6.1
- Opera 5.12 mit Java

LEXIKON

- 200 Fachbegriffe rund ums Internet

HOMEPAGE-BAU

- 19 Workshops aus dem com!online-Magazin

TISCALI

- Internet-Zugangs-Software Tiscall

T-ONLINE

- Internet-Zugangs-Software T-Online 4.0

BOOKMARKS

- Rund 750 Surf-Tipps aus dem com!online-Magazin

Anzeige

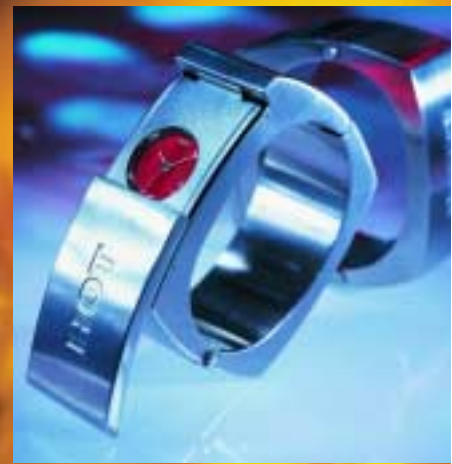
Anzeige

Schöne



◀ Digitalkamera für Einsteiger

Die neue Kodak DX3215 Zoom ist die Schnappschusskamera unter den digitalen Fotoapparaten. Die Bedienung ist ganz einfach: Ein Knopfdruck, und die gespeicherten Bilder lassen sich in der Voransicht auf dem PC betrachten. Bei www.digital-versand.de ist sie für **679 Mark** zu haben.



Bescherung



Mit Apfel, Nuss und Mandelkern locken Sie heutzutage niemanden mehr hinterm Ofen hervor. Im Web können Sie **WEIHNACHTSGESCHENKE**, die wirklich Eindruck machen, in aller Ruhe online bestellen

Die Kälte auf der Straße nimmt den Atem, in überheizten Geschäften bricht der Schweiß aus allen Poren. Hunderte drängen sich um die Wühltische, schubsen sich aus den Schlangen an den Kassen. Aus roten Backen und glänzenden Augen spricht nicht etwa Weihnachtsvorfreude, sondern Panik. Die alljährliche Jagd nach Geschenken bedeutet Stress pur. Vor allem Männer leiden darunter. Deren Stressniveau, so fand ein britischer Psychologe vor einiger Zeit heraus, gleicht im Weihnachtskaufrausch dem von Kampfpiloten oder Polizisten im Einsatz.

Wer seiner Gesundheit etwas Gutes tun will, hat die schonendere Alternative des Einkaufs im Internet. Dass es dort Geschenke gibt, die nicht nur richtig was hermachen, sondern auch gar nicht teuer sein müssen, zeigen wir Ihnen auf den nächsten Seiten. Auch diejenigen, die auf der Suche nach Inspirationen gewöhnlich ziellos durch die Geschäfte bummeln, können mit wenigen Mausklicks in zahlreichen Geschenkportalen stöbern. Dort findet man nicht nur Anregungen, sondern auch die dazugehörigen Bestellmöglichkeiten. www.yousmile.de etwa hilft beim Suchen nach einem witzigen Geschenk für jeden Charaktertyp, www.schenkbar.de nutzt dafür sogar einen Geschenkassistenten. Ähnlich aufgemachte Portale sind www.primusgeschenk24.de, www.lifeforyou.de, www.yuleclub.de, www.1001-geschenke.de oder www.dinamo.de. Viel Spaß beim virtuellen Weihnachtsbummel! ▶

Ilka Schöning
geld@com-online.de

◀ Zwei in einem

„Irony“ ist der doppeldeutige Name einer eigenständigen Swatch-Kollektion. Darunter diese „Xoanon“, bestehend aus einem Metallarmband, das sich über das knallrote Ziffernblatt schieben lässt. So trägt Frau wahlweise Uhr oder Armreif. Erhältlich bei www.uhrendirect.de für 127,13 Mark.



◀ Ladys only

Das SGH-A400 von Samsung wurde für weibliche Handtaschen entwickelt. Was sollten Männer auch mit dem integrierten Zykluskalender anfangen? Wer es verschenken möchte, der achte darauf, dass es farblich zum Lieblings-Outfit der Dame passt. www.cselectronics.de, 799,50 Mark.

GELD



Formel Design: gläserne Figuren, bunte Spielknöpfe, silbrige Käfer, Retro-

Geballtes Wissen ►

In der Encarta Professional 2002 von Microsoft sind erstmals Weltatlas und Enzyklopädie in einem Werk vereinigt. Ebenfalls neu: Virtuelle 3D-Reisen ermöglichen Rundgänge durch antike Stätten wie die Akropolis und erwecken sie zu neuem Leben. Die Encarta Professional enthält 46.000 Artikel und 24.000 Medienelemente. www.amazon.de verkauft das Wunder-Werk für **229 Mark**.



◀ Mensch ärgere dich nicht

Wie sehr man sich bei diesem Spiel aufregen kann, davon können Generationen von Familien ein Lied singen. Wer die ewig gleiche Ausführung aus der Spielesammlung nicht mehr sehen kann, dem sei diese gläserne Variante von Leonardo empfohlen. Für „Don't worry Tommy“ bezahlt man bei www.myparadise.de **98,99 Mark**.



▼ Klein, aber fein

Xinox, die Küchen-Glotze, heißt so, weil sie spritzwassergeschützt ist. Mit dem von Philippe Starck und Tim Thom entwickelten Design und ihrer ausgeklügelten Technik ist sie aber fast zu schade, um sie zwischen Spülmaschine und Kühlschrank zu verstecken. Bei www.schreibtisch.com gibt's den raffinierten Winzling für **1039 Mark**.



◀ Heiliger Käfer

Ein passendes Geschenk zum Weihnachtsfest: Im alten Ägypten galt der Skarabäus als Symbol für Wiedergeburt. Diese versilberte Nachbildung aus dem Musée Dobree in Nantes dient als Briefbeschwerer. Unter www.museumsart.de für **152,55 Mark** zu erstehen.



Look für die Küche – das ist Technik in Geschenke-Laune

Uneingeschränkter ▶ Spielespaß

Logitech, der Spezialist für kabellose Peripherie-Geräte, befreit Spielernaturen mit dem Cordless Rumblepad für den PC vom Kabelsalat. Der Wingman hat zwei Analog-Sticks und ein 8-Wege-D-Pad, das die Richtungskontrolle ermöglicht. Acht Buttons können vom Spieler individuell belegt werden.

139 Mark kostet der Spaß bei www.logitech.de



◀ Klein, schwarz, stark

Frisch aus der Handheld-Schmiede Palm kommt der m125 mit Secure-Digital-Slot und Universal-Connector. Er verfügt über einen 33-MHz-Dragonball-Prozessor, Palm OS 4.0 und Zusatz-Software. Damit können über ein datenfähiges Mobiltelefon E-Mails gesendet oder empfangen, Bücher gelesen oder Word- und Excel-Dateien bearbeitet werden.

www.psilogic-mobilcomputer.de hat ihn für 538 Mark.

Lecker spachteln ▶

Wenn es am Heiligabend an die Vorbereitungen fürs Essen geht, ist für Mütter die Festtagsstimmung gestorben. Beliebt, weil wenig arbeitsintensiv, ist daher das Raclette. Acht Gäste können sich auf dem Gerät von Sigg ihr Essen selbst brutzeln. Bei www.natur-waren.de kostet es 239 Mark.





Mit den Augen hören, etwas Farbe zum Trinken und Baden ...



▲ Kult-Kamera

Fast schon legendär: der Lomo Kompakt Automat mit Professor Radionovs nachsichttauglicher Speziallinse, 32-Millimeter-Objektiv, variabler Blende und optional langen Belichtungszeiten. Sie wird noch heute von der Leningrader Optisch-Mechanischen Gesellschaft hergestellt. www.ikarus.de, 271,80 Mark.

► Handliche Jukebox

Mehr als 150 Musikalben finden auf der DAP Jukebox von Creative Platz. Dafür hat das Leichtgewicht eine Speicherkapazität von 6 Gigabyte. Unterstützt werden die Formate MP3 und WAV, eine umprogrammierbare Firmware kann an verschiedene Digital-Audio-Formate angepasst werden. Erhältlich www.computercompany.de für schlappe 682 Mark.



▲ Blutspender

Nichts für Zartbesaitete, aber ideal für trashige Gemüter ist dieser Infusionsbeutel für die Dusche. Vielleicht hat sich der Designer einmal zu oft Hitchcocks „Psycho“ angeschaut. Jedenfalls enthält der Beutel in Wirklichkeit kein Blut, sondern Duschgel. Das gibt es für blaublütige in der Farbe „Ice“ oder in der Nuance „Bloody Mary“. Gesehen bei www.bathics.com für 19,95 Mark.

▼ Hochgeistiges für Frostnächte

Das wieder entdeckte Kultgetränk Absinth gilt es trotz abgemilderter Rezeptur in Maßen zu genießen. Zusammen mit zwei Gläsern und einem Absinthlöffelchen wird aus der Miniaturausgabe der geheimnisumwitterten „Grünen Fee“ ein hübsches Geschenkpaket. Zu beziehen bei www.absinthandel.de für 49,95 Mark.



◀ Röhre zum Reinschauen

Wenn der kleine Hunger kommt, fehlt oft eine Kochgelegenheit. Mit „Il Tubo“ ist zumindest Spaghettikochen ein Leichtes: Einfach die Nudeln und kochende Wasser in die Röhre aus dem Bayer-Werkstoff Lustran, und nach wenigen Minuten sind sie gar. Entdeckt bei www.newform.de, Kostenpunkt 35 Mark.



Anzeige



Reine Formsache: Ob der Kuss der Freundin echt ist, lässt sich einfach



◀ NSU als Mini

Modellautos halten sich hartnäckig auf weihnachtlichen Wunschzetteln. Bei dem hier dürften nicht nur notorischen Campern die Herzen höher schlagen: Der NSU 1000 C mit Anhänger „Puck“ besteht aus Metall und ist im Maßstab 1:18 verkleinert. Motorhaube und Türen sind zu öffnen, die Vorderräder sind lenkbar. Bei www.fritz-berger.de bezahlt man für dieses etwas andere Miniauto **99,95 Mark**.

Raffiniertes ▶ Understatement

Auf dem ersten Blick sieht man diesem Winzling gar nicht an, was in ihm steckt: Mit 16 Megabyte RAM bietet der Visor Pro die doppelte Speicherkapazität anderer Handhelds mit PalmOS. In Verbindung mit dem Dragonball-VZ-Prozessor macht ihn das zu einem extrem schnellen und trotzdem handlichen Minirechner. Sein Preis bei www.computeruniverse.net: **799 Mark**.

Können diese Augen lügen? ▶

Wenn Sie das jemand fragt, können Sie ihm den handlichen elektronischen Lügendetektor „Truster“ unter die Nase halten. Das Ergebnis basiert auf einer Stimmanalyse: Je angespannter die Stimme des Gesprächspartners, desto negativer die Auswertung. Die Trefferquote soll bei 82 Prozent liegen. Wer nichts zu verbergen hat und den Truster verschenken möchte, kann ihn für **159 Mark** unter www.wtn-online.de kaufen.



▼ Küss die Wand

Designer Gero Gröschel fertigt individuelle Kussflecken als Wanddekoration: Der Kussmund der Liebsten auf einem weißen Stück Papier als Vorlage wird je nach Wunsch in verschiedenen Größen und Farben auf Leinwand verewigt. Ab zirka **300 Mark** zu bekommen unter www.knutschfleck.org



◀ Bebopalula

Dieses Gerät lässt die Roaring Sixties noch einmal aufleben. Doch die Optik täuscht: Anders als die Transistorradios der sechziger Jahre verfügt es – Sony sei Dank – über zeitgemäße Technik mit UKW-, MW- und KW-Empfang. Für **78,14 Mark** können Sie es bei www.pro-idee.de bestellen.



mit dem Lügendetektor prüfen



▲ Flache Flunder

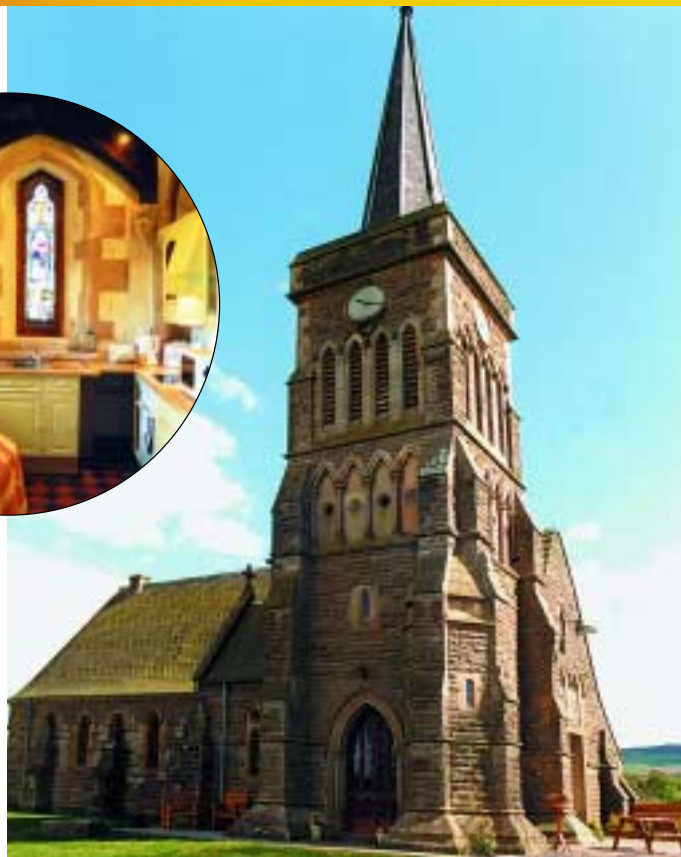
Die Tecra-9000-Modelle von Toshiba vereinen Wireless LAN, Bluetooth, LAN, Modem und Fast Infrared in einem Gerät. Weil sie trotzdem nicht viel wiegen, eignen sie sich bestens fürs mobile Arbeiten. Je nach Prozessor ab **7893,73 Mark** bei www.flexcom.de



Aus alt mach neu: ein Kalender von gestern, eine Kapelle zum Wohnen

Weihnachten unter Spitzbögen ▶

Passendes Ambiente für den Winterurlaub: eine schottische Kapelle. Fliegende Engelchen an der Zimmerdecke und Madonnen-Glasfenster sorgen in den Feiertagen für festliche Stimmung. Das ungewöhnliche Feriendomizil für zwei Gäste ist mit jeglichem Komfort ausgestattet. Der Preis für eine Woche im „Tower House“ liegt zwischen dem 22. Dezember und dem 4. Januar bei **1589 Mark**. Buchbar bei Britain Travel unter www.scotland.de.



◀ Zeitlos schön

Kalender sind von Gabentischen kaum wegzudenken. Dieser Tischkalender mit dem wohlklingenden Namen Timor hat den Vorteil, dass er alle Jahre wieder benutzt werden kann. 1967 wurde der Design-Klassiker aus PVC und Makrolon von Enzo Mari für den Hersteller Danese entworfen. Heute kann man ihn unter www.markanto.de für **195 Mark** kaufen.

▼ Farbenprächtig

Aus dem Hause Hewlett-Packard stammt der Jornada 565. Er verfügt über ein reflektives Display mit 16-Bit Farbtiefe. Sein Arbeitsspeicher beträgt 32 Megabyte, ausgestattet ist er mit dem neuen Microsoft-Betriebssystem Pocket PC 2002. Bestellen können Sie den Taschen-PC bei www.cyberport.de für **1349 Mark**.



◀ Kompaktes Design

Spacig kommt die neue Fritz! X-USB v2.0 ISDN-Kombianlage daher. Sie verfügt über Anschlussmöglichkeiten für bis zu vier analoge Endgeräte. Damit kann selbst während des Zwei-Kanal-Internetsurfens noch telefoniert werden. Bei www.acom-pc.de erhältlich für **289 Mark**.



Anzeige

Anzeige

Anzeige

GELD



Versandfertig

Sind die großen Versender gerüstet für den **WEIHNACHTSANSTURM**? Zehn Top-Anbieter mussten sich im com!online-Shoptest beweisen. Das Ergebnis: Sie bieten mehr Sortiment, mehr Service und mehr Komfort als je zuvor

Spieglein, Spieglein an der Wand: Wer ist der größte E-Commerce-Händler im ganzen Land? Die wenig überraschende Antwort: Amazon.com. Doch seinen Aufstieg bezahlte der amerikanische Internet-Pionier mit einem Schuldenberg von 2,1 Milliarden Dollar und einem desaströsen Aktienkurs. Hinter Amazon jedoch hat sich still und leise ein hanseatisches Familienunternehmen auf Platz zwei der Weltrangliste im E-Commerce vorgearbeitet: Schon nach der Hälfte des laufenden Geschäftsjahrs hat der Otto-Konzern den Online-Umsatz des Vorjahres erreicht – weltweit 2,1 Milliarden Mark, gut die Hälfte davon in Deutschland. Damit sind Ottos Online-Aktivitäten, von neu gegründeten Töchtern wie dem Lebensmittel-Lieferdienst abgesehen, bereits profitabel, wie Konzern-Chef Michael Otto her-

vorhebt: „Unsere etablierten Unternehmen wie der Otto-Versand, Heine oder Sport-Scheck schreiben mit ihren Internet-Aktivitäten bereits schwarze Zahlen.“

So viel Erfolg fällt keinem in den Schoß: Trotz des Startvorteils einer vorhandenen Kundenbasis aus dem Kataloggeschäft musste Otto in den letzten fünf Jahren rund 500 Millionen Mark ins Internet investieren. Erst dieser Tage wurde die neueste Ausbaustufe des Online-Shops vorgestellt. Bishe-rige Highlights, etwa die virtuelle Anprobe anhand eingeschickter Fotos, wurden durch neue Services wie die Online-Sendungsverfolgung und einen speicher- und als E-Mail verschickbaren Online-Notizzettel ergänzt. Vorbildlich sind nun auch die Info-Pflichten über Versandbedingungen und Verbraucherrechte erfüllt, verbessert wurden die Da-



„In zehn Jahren wird der Online-Handel mit dem Endverbraucher mindestens zehn Prozent des gesamten Einzelhandelsumsatzes erreichen“

Michael Otto
Chef des Otto-Konzerns

tensicherheit und der Bestellablauf. Damit erzielte Otto im Shop-Test 90 Punkte – und landet damit nur ganz knapp hinter dem ewigen Konkurrenten Quelle mit 91 Punkten. Auch der Fürther Traditionsversender hat seinen Online-Shop mit Features wie dem virtuellen Küchenplaner, 360-Grad-Rundumansichten für ausgewählte Produkte, animierten Erläuterungen (etwa zur Reinigung eines Filters im Staubsauger) oder einem individuell zusammenstellbaren Mountainbike aufgepeppt. Gemeinsam ist Otto wie Quelle das Riesensortiment, das mit ausgefeilten Rubriksystemen, flexiblen Suchfunktionen und sofortiger Lieferauskunft zugänglich gemacht wird.

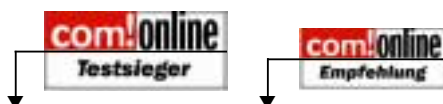
Einen großen Sprung nach vorn auf den dritten Rang schaffte Galeria Kaufhof dank gelungenem Relaunch, und das, obwohl hier das Sortiment auf die Bereiche Kinder, Beauty und Technik begrenzt ist. Auch der Rest des Testfelds kann insgesamt gute bis befriedigende Leistungen vorweisen, insbesondere bei Komfortfeatures wie Warenkorb, Profisuche und Zahlung per Rech-

nung. Kapiert haben die großen Versender aber vor allem, wie wichtig schnelle Lieferung und schnelle Kommunikation sind, um gerade Internet-Kunden bei der Stange zu halten. Die meisten Anbieter schafften es, noch am selben Tag oder zumindest binnen 48 Stunden mit einer brauchbaren, individuellen Antwort auf eine E-Mail-Anfrage zum Rücksendeverfahren zu reagieren. Ausnahmen waren nur Bader (keine Reaktion) sowie Neckermann (vertröstende Antwort) und Primus-Online (drei Tage). Erfreulich schnell erfolgten auch die Lieferungen: Sechs der zehn Shops lieferten binnen drei Tagen die bestellten Produkte, Schwab und Bader brauchten vier Tage, Klingel (zehn Tage) verpatzte ein besseres Ergebnis, weil erst per Brief nach Geburtsdatum und Telefonnummer gefragt wurde, obwohl diese Angaben im Bestellformular nicht vorgeschrieben waren. ►

Johann Scheuerer
geld@com-online.de

SO HABEN WIR GETESTET

Sicherheit und Spaß beim Online-Shopping sind keine Gegensätze: Unter diesem Motto steht das von com!online und Trusted Shops entwickelte Testschema für Online-Shops. com!online bewertet die Website-Gestaltung sowie Produkt-Präsentation, Bestellvorgang, Lieferung und Kundenservice mit insgesamt 70 Punkten. Trusted Shops beurteilt die Kriterien Sicherheit und Einhaltung der rechtlichen Informationspflichten (maximal 30 Punkte). Die Tochter des Versicherers Gerling und des Beratungsunternehmens Impact vergibt das führende deutsche Internet-Gütesiegel (www.trustedshops.de). Derzeit sind rund 200 Shops zertifiziert und bieten eine von Gerling gewährleistete, kostenlose Geld-zurück-Garantie. Anders als bei der Siegel-Vergabe erfolgt bei den Tests von com!online und Trusted-Shops keine Prüfung der finanziellen Verhältnisse. Die ausführliche Checkliste findet sich unter www.com-online.de/geld/shoptests



ZEHN GROSS-VERSENDER UND KAUFHÄUSER IM COM!ONLINE-TEST

ANBIETER		QUELLE AG	OTTO VERSAND GMBH & CO.	KAUFHOF WARENHAUS AG	NECKERMANN VERSAND AG	
Web-Adresse	Punkte	www.quelle.de	www.otto.de	www.galeria-kauf.de	www.neckermann.de	
GESTALTUNG	max. 10		7	9	10	10
Optik/Design	4	etwas bieder-langweilige Optik; trotz des	2	etwas volle Seite; dezente Farben; ein	4	4
Übersichtlichkeit/Navigation	4	Riesen-Umfangs gut zu durchsurfen	3	Fenster teils nicht komplett sichtbar!	4	4
Plug-ins	1		1		1	1
Aktualität	1		1		1	1
PRODUKTE	max. 15		15	15	9	15
Angebot/Sortiment	4	Maßtabellen, Küchenplaner, Technik-Finder,	4	virt. Anprobe; mit Farb-/Passformtipps, prima Fotos (teils Rundum-Ansichten)	2	4
Produkt-Infos	4	360-Grad-Ansichten, Geschenkeberater	4		2	4
Abbildungen	4		4		3	4
Suchfunktionen	3		3		2	3
BESTELLUNG	max. 15		14	13	13	14
Warenkorb/Bestellformular/Benutzerführung	5	zahlbar per Rechnung, Bankeinzug, Raten – und Nachnahme (was bei „Zahlungsarten“ verschwiegen wird)	5	Merkzettel, Online-Lieferauskunft; abweich. Lieferanschrift eingeschränkt; Rechnung, Raten, Nachn.	4	5
Anzeige Verfügbarkeit/Lieferzeit	3		3		2	3
Bestellkomfort	2		2		2	2
Zahlungsmöglichkeiten	5		4		5	4
LIEFERUNG	max. 15		11	13	13	12
Mindestbestellmenge/Lieferkosten	4	9,95 Mark Versandkosten; schnelle Bestellbestätigung, sehr schnelle Lieferung	2	9,95 Mark Versandkosten; sehr schnelle Bestätigung/Lieferung, Sendungsstatus online	3	1
Bestellbestätigung/Lieferstatus	4		2		3	4
Liefargeschwindigkeit	4		4		4	4
Lieferqualität	3		3		3	3
KUNDENSERVICE	max. 10		10	10	10	7
Erreichbarkeit	3	Sofort-Antwort; Telefon-/E-Service-Teams rund um die Uhr	3	umgehende Antwort; detailliert, gut gegliederte Service-Info	3	1
FAQs, Hilfe	4		4		4	3
Hotline	3		3		3	3
BESONDERHEITEN	max. 5		4	4	4	3
Shop-Siegel, Extra-Services u. ä. Geld-zurück-Garantie (Trusted Shops)	4 1	Webmiles, Namenslexika, Gewinnspiele, Rückenschule u. v. m.	4 0	Gewinnspiele, Gratis-Katalog-CD, WAP, 5 % Rabatt für Kunden	4 0	3 0
INFO-PFLICHTEN	max. 15		15	14	13	14
Anbieterkennzeichnung	2	in allen Punkten vorbildlich; zudem hervorragend gestaltet	2	in allen Punkten sehr präzise (nach dem Relaunch auch im Widerrufsrecht)	1	2
Widerrufsrecht/Gewährleistung	6		6		5	6
Produkte/Preise/Zahlung	4		4		4	4
Lieferung/Versand	2		2		2	2
Sonstiges	1		1		1	0
SICHERHEIT	max. 12		12	9	12	7
Datenübertragung	7	Datenübertragung optimal; umfassender Datenschutz	7	128-Bit Schlüssel (opt.); kein Hinweis auf Sperren/Löschen	7	3
Datenschutz	5		5		5	4
AGB	max. 3		3	3	3	3
Verbraucherrechte	3	präzise, überschaubar	3	kurz, sehr schön	3	3
TESTURTEIL	max. 100		91	90	87	85
Fazit		Aus Erfahrung gut: Online-Shopping-Pionier Quelle		Der gelungene Relaunch bringt Otto mit ganz nach vorn	Die Neugestaltung machte Kaufhof schöner und besser	Am Neckermann-Auftritt stören nur noch Kleinigkeiten
Note		1	1	2	2	

BAUR VERSAND GMBH & CO.		PRIMUS ONLINE GMBH		SCHWAB VERSAND GMBH		KARSTADT WAREN- HAUS AG		BRUNO BADER GMBH & CO.		ROBERT KLINGEL GMBH & CO.	
www.baur.de		www.primus-online.de		www.schwab.de		www.karstadt.de		www.bader.de		www.klingel.de	
	10		6		8		7		8		6
dezente, freundliche Farben; große, gut getrennte Blöcke; schöner Kartei-Reiter-Look	4 4 1 1	teils nette Details, aber insgesamt nicht sehr ansehnlich; verwirrende Gestaltung	2 2 1 1	abgesehen von der Eingangsseite schlicht und klar; einfache Orientierung	2 4 1 1	wirkt etwas zu prospektartig; Karstadt-Sport nicht optimal integriert	2 3 1 1	biederes Layout, dröge Farben; maus-sensitive Schieberegler; gute Aufteilung	2 4 1 1	unansehnlich; unübersichtlich: viele kleine Elemente, fünf (!) Spalten	1 3 1 1
	12		10		12		8		10		8
mehrere, knappe Maßtabellen; vergrößerbare Fotos; kombinierbare Suchkriterien	3 2 4 3	vielseitiges Sortiment (ohne Mode); PC-Konfigurator; Fotos oft sehr klein	4 3 1 2	Sortiment querbeet; Mode-Profil und -Chat; stark vergrößerbare Fotos	3 3 4 2	nur Medien, Wein, Sport; einiges an Beratung; Vergleichslisten; Fotos sehr klein	2 2 2 2	Sortiment/Fotos mal sehr gut, mal klein; durchdachte Rubriken/Suchfunktionen	2 2 3 3	Katalog-Auswahl; knappe Beschreibungen; 1-Klick-Rubriken-Liste	2 2 2 2
	12		11		12		9		10		9
4-Klick-Bestellen; abweichende Lieferanschrift nur für Stammkunden; Rechnung, Raten, Nachnahme	4 2 3 3	Warenkorb o.k. (nicht immer klare Abfolge); Easy-Check-out; Rechnung, Kreditkarte, Lastschrift, Paybox	3 1 2 5	gutes Schritt-für-Schritt-Bestellen (etwas viel Fenster); Online-Lieferauskunft; Rechnung, Raten	4 3 2 3	Warenkorb-Button winzig; Schritt-für-Schritt-Order; persö. Bereich; Kreditkarte, Rechnung, Lastschrift	3 0 2 4	viele Bestell-Daten auf einen Schein gepackt; Anzahl Schritte nicht absehbar; keine Lieferzeitinfos	4 0 2 4	irreführend: „Notizblock“; nicht alle Pflichtfelder klar; Rechnung, Nachnahme, Raten	3 1 1 4
	11		12		12		13		10		8
9,95 Mark Versandkosten; Online-Sendungsauskunft	2 4 2 3	zirka 6 bis 10 Mark Versandkosten; sehr schnelle Bestätigung und Lieferung	3 2 4 3	9,95 Mark Versandkosten; Sendungsverfolgung im Web	2 4 3 3	Bücher/Elektrogeräte frei, Medien ab 100 Mark frei, sonst 6 Mark; generell frei ab 250 Mark	3 3 4 3	80 Mark Mindestbestellwert, dafür versandkostenfrei	2 2 3 3	8,95 Mark Versandkosten; keine Bestellbestätigung erhalten	3 0 2 3
	10		8		10		10		5		6
gute Erklärungen; diff. Experten-Tel. (Ferntarif, sonst 24 Pf./Min.)	3 4 3	Antwort dauerte; vielfält. Kontakte; Schritt-für-Schritt-Anleitung	1 4 3	Antwort sehr schnell und gut; prima Info-Seiten	3 4 3	ausführliche Hilfe; Guide-Tour; günstige 24-Stunden-Hotline	3 4 3	keine Antwort; knappe Anleitung mit Screenshots	0 2 3	schnelle Antwort; 0180er-Nummer o. Kostenangabe	3 2 1
	3		4		2		4		1		2
Foto-Service; Wunsch-Bike; Traumhaus-Rätsel; Hermes-Abholung	3 0	Powershopping, Auktionen, Preis-Agent, Sicherheitsgarantie	4 0	Rückgabe in 3400 Hermes-Shops; Gratis-Broschüren	2 0	E-Service-Points offline; Kundenkarte; viele Gewinnspiele	4 0	mäßige, animierte Dessous-Show; kleines Gewinnspiel	1 0	Euro-Rechner; Lifestyle-Magazin; Schirm als Präsent	2 0
	14		13		11		14		12		14
erfüllt seine Info-Pflichten insgesamt sehr gut	2 6 4 2 0	nicht übersichtlich, aber vollständig; leichte Unstimmigkeiten beim Widerrufsrecht	2 5 3 2 1	Anbieterkennzeichnung unvollständig; Widerruf nicht ganz präzise	1 4 4 2 0	umfassende Informationen: hier gibt's nichts zu kritisieren	2 6 4 2 0	sehr gut, jedoch Einschränkung des Rückgaberechts	2 4 4 2 0	volle Punktzahl in allen Info-Pflichten	2 6 4 2 0
	6		12		6		8		8		6
keine sensiblen Daten; kein Hinweis auf Sperren/Löschen	3 3	vorbildlicher Datenschutzhinweis; 128-Bit-Verschlüsselung	7 5	unverschlüsselt, doch keine Übertragung von Zahlungsdaten	3 3	40-Bit-Schlüssel; konzerninterne Weitergabe ohne Zustimmung	4 4	56-Bit-Schlüssel, keine Übertragung von Zahlungsdaten	5 3	unverschlüsselt, keine Übertragung von Zahlungsdaten	3 3
	3		2		3		3		3		3
knapp, sehr schön	3	leichte Unstimmigkeit	2	kurz und schön	3	gut	3	kurz und präzise	3	knapp und präzise	3
	81		77		76		76		67		62
Rundum gelungenes Online-Kaufhaus		Primus-Online müsste seine vielen Shops besser integrieren		Guter Auftritt mit netten Details wie Mode-Chat		Nicht so stark wie Konzernschwestern Quelle/Neckermann		Ordentlich, ohne große Höhepunkte		Solide, aber wenig inspiriert	
2		2		3		3		3		3	

Note 1 = 100-90 Punkte Note 2 = 89-77 Punkte Note 3 = 76-58 Punkte
Note 4 = 57-40 Punkte Note 5 = 39-20 Punkte Note 6 = 19-0 Punkte

Schenken mit Links



Für Ihren stressfreien **EINKAUFSBUMMEL** im Netz hat com!online die besten Links zusammengestellt. Und wenn es fürs Fest diesmal kein Geschenke-Klassiker sein soll, lassen Sie sich einfach von den Shop-Verzeichnissen zu Ideen inspirieren

Shop-Finder

Tausende von Online-Shops von A wie Autos bis Z wie Zigarren, gefasst in unterschiedlichste Rubriken:



- www.myshopping.de 18.900 Shops sind verzeichnet, 10.000 beschrieben und bewertet
- www.shop.de Rund 28.000 Einträge in 471 Kategorien
- www.shop-netz.de 17 Haupt- und 100 Unterkategorien
- www.shoppinx.de Einkaufs-Community mit Shop-Siegel
- www.wowowo.de Großer Schnäppchen-Guide

Weihnachtliches zum Fest

Vom Tannenbaum über den Christstollen bis zur Krippe:

- www.lebkuchenschmidt.com 70-jährige Traditionsfirma für Nürnberger Spezialitäten mit weltweitem Versand
- www.almdorfammertal.de Krippen- und Holzschnitzkunst vom Feinsten
- www.dresdnerstollen.de Handgefertigte Christstollen nach Familienrezeptur
- www.geschenke-traeume.de Über 100 Schneekugeln
- www.weihnachtsbaum.de Der erfahrenste Internet-Versender von Christbäumen ist Herr über zwei Millionen Bäume

Krawatten & Co.

Feine Sachen, die Männer schöner machen:

- www.lacravate.de Mehrere tausend Krawatten und Krawattennadeln zum Betrachten und Bestellen
- www.krawatten-geschenke.com Edles aus Frankreich und Italien – zum Teil sehr günstig
- www.longestthing.de Des Mannes längstes Ding kommt hier ganz in Seide daher (versandkostenfrei)
- www.nettie.de Krawatten, Knöpfe, Gürtel und Schleifen internationaler Designer (versandkostenfrei)
- www.krawatten-shopping.de Auch „Jo Krawatte“ liefert innerhalb Deutschlands versandkostenfrei
- www.tie2buy.com Einfallsreiches Sortiment. Bei Aktionskrawatten macht der Käufer den Preis

Bücher, DVDs & mehr

Ob Madonna oder Britney Spears, Herr der Ringe oder Medicus – hier gibt es Futter für Augen und Ohren:



- www.amazon.de Außer Büchern gibt's hier längst auch DVDs, Videos, Spiele, CDs, Software, Elektronik-Geräte. Mit Geschenke-Finder
- www.bol.de Fast so breit sortiert wie Amazon ist auch Bertelsmanns Online-Kaufhaus
- www.booxtra.de Hier immer eine Stippvisite wert: der große Schnäppchenmarkt
- www.primusmedia.de Musik und Movies satt liefert die Metro-Tochter Primus-Online
- www.weltbild.de Viele populäre Titel besonders günstig. Geschenkverpackung ohne Aufpreis

Exotisches & Erotisches

Ausgefallenes hat, findet hier Anregungen:

- www.condomi.de Spaßkondome – auch im Weihnachtsmann-Look
- www.adventure.travelshop.de Wie wär's in diesem Jahr mit einem Abenteuer-Trip zum Fest?
- www.anythingonearth.de Schräg-schritte Geschenkkideen; teuer
- www.kauf-rausch.de Figuren und anderes in Plüsch, Plexi und Plastik
- www.lucky-strike-originals.de Von der Original-Zapfsäule bis zur Digicam im Kugelschreiber
- www.statuen.com Vielerlei Standhaftes, sei es die Freiheitsstatue, seien es Goethe, Venus oder Napoleon

Spielersches

Vom Brettspiel-Hit „Wer wird Millionär“ bis zum Schaukel-pferd „Benni“:

- www.spielenet.de Über 2000 verschiedene Spiele und Puzzles für Familie und Freunde
- www.allwood.de Ideenreiches Holzspielzeug
- www.gamigo.de PC- und Videospiele satt
- www.joysoft.de Schon seit knapp 20 Jahren ist Joysoft mit Computerspielen im Geschäft
- www.konsole.de Spiele für Playstation & Co.
- www.marenga.com Servicestarker Anbieter von Produkten rund um die Sendung mit der Maus, Harry Potter, Pokémon, Kermit und vielen mehr

Design-Accessoires

Von Koziol bis Alessi, von Bauhaus bis Philippe Starck:

- www.design3000.de Endlich: Die spaßigen Koziol-Teile können online bestellt werden
- www.4c-shopping.de Viele schicke Lifestyle-Accessoires gibt es hier sehr günstig
- www.culthouse.com Macht seinem Namen alle Ehre
- www.daslagerhaus.de Lampen, Betten, Stühle, Tische
- www.interiorforum.de Devise des Wohnkultur-Shops: vom Besonderen das Beste
- www.souk-el-web.de Kunsthandwerk, Gewürze und Parfüms aus dem Orient
- www.strenggeheim.de Interessantes und Kurioses mit Trusted-Shops-Geld-zurück-Garantie
- www.wohngefuehl.de Deko für Drinnen und Draußen (mit EHI-Shop-Gütesiegel)
- www.yellow-goods.de Design-Shop mit EHI- und Trusted-Shops-Siegel



Allerlei Technik

Von Digitalkameras bis CD-Portables, von Surround-Anlagen bis MP3-Player:



- www.ideal.de Preis-, Produkt- und Shop-Vergleich. Fünf Millionen Angebote aus 200 Shops
- www.camera-discount.de Günstige Kameras aller Art
- www.ep-netshop.de Stark in Auswahl und Service
- www.ieq.de Riesen-Sortiment, sehr guter Service
- www.netonnet.com Preisaggressiver Schwede
- www.primusavitos.de Vorbildlicher Technik-Shop
- www.technikdirekt.de Großes Sortiment
- www.yagma.com Herausragend in Preisgestaltung und Service



„Die Shops wollen

Jean-Marc Noël, Geschäftsführer des Zertifizierers Trusted Shops, über die **DIE SICHERHEIT DES ONLINE-SHOPPINGS** und den Wildwuchs an deutschen Internet-Gütesiegeln

INTERVIEW

le Verbraucher vor dem Einkauf im Internet zurück. Wovor haben sie Angst?

Noël: Am meisten davor, vertrauliche Daten im Netz preiszugeben. Viele zweifeln außerdem die sichere Übermittlung von Daten an: Sie haben Angst um ihr Geld.

com!online: Ist diese Furcht heute überhaupt noch begründet?

Noël: Teilweise ist sie übertrieben. Man kann heute beispielsweise leicht prüfen, ob Daten sicher übermittelt werden. Aber der E-Commerce leidet noch unter Kinderkrankheiten. Verwirrende Zahlungsarten, aber auch mangelnder Kundenservice – wenn etwa E-Mail-Anfragen nicht beantwortet werden – führen nach wie vor zu Ängsten.

com!online: Kennen Sie selbst abschreckende Fälle von Betrügereien?

Noël: Ja, aber häufig sind es die Shop-Betreiber, die darunter zu leiden haben, wenn beispielsweise online Einkäufe mit gestohlenen Kreditkarten getätigt werden.

com!online: Worauf sollten Onliner beim Shoppen unbedingt achten?

Noël: Der Shop muss seine Identität kenntlich machen: Adresse, Handelsregisternummer, Kontaktmöglichkeit. Bei der Bestellung sollte man darauf achten, dass alle wichtigen Merkmale der Ware ausgewiesen sind, das heißt der Endpreis inklusive Mehrwertsteuer und Zusatzkosten für Versand und Verpackung. Ebenfalls wichtig sind die Zahlungsbedingungen sowie Hinweise auf Lieferbarkeit und Lieferdauer. Und: Die Eingabe persönlicher Daten muss sicher verschlüsselt sein.

com!online: Woran erkennt man das?

Noël: An einem kleinen Schloss im Browserfenster. Wenn dieses Symbol fehlt, zeigt auch ein „https“

com!online:

Immer noch schrecken vie-

am Beginn eines URL eine gesicherte Verbindung an.

com!online: Zu welchen Datenschutzmaßnahmen sind Händler gesetzlich verpflichtet?

Noël: Ein Shop-Betreiber darf Kundendaten nur zum unmittelbaren Abwickeln der Bestellung verwenden und nicht an Dritte weitergeben, es sei denn, er hat dazu die ausdrückliche Einwilligung des Kunden. Die ist im Übrigen jederzeit widerrufbar.

com!online: Was ist, wenn der Verbraucher sich für einen Umtausch entscheidet oder sein Geld zurückhaben möchte?

Noël: In Deutschland kann er sich gemäß Fernabsatzgesetz bis zwei Wochen nach Erhalt der Ware von seinem Vertrag lösen – ohne Angabe von Gründen. Der Shop muss dann in der Regel die Rücksendekosten erstatten. Ausnahmen sind Maßanfertigungen oder verderbliche Ware: Natürlich können Sie einen verblühten Blumenstrauß nicht zurückgeben, nur weil er Ihnen nicht mehr gefällt.

com!online: Dem Fernabsatzgesetz zufolge müssen die Shops vollständig über die Verbraucherrechte informieren. Tun sie das?

Noël: Nicht immer. Die wenigsten Shops verstoßen jedoch absichtlich gegen diese gesetzlichen Pflichten, die wollen niemanden betrügen. Nur ist es für die Betreiber gar nicht so einfach, die Gesetze zu durchblicken. Sie sind ja Händler und keine Juristen.

com!online: Welche Konsequenzen hat es, wenn die Shops gegen Bestimmungen des Fernabsatzgesetzes verstoßen?

Noël: In diesem Fall kann der Kunde die Ware nicht nur zwei Wochen, sondern sogar vier Monate lang zurückschicken. Bestellt er zum Beispiel einen PC, der trotz sachgemäßer Bedienung in diesem Zeitraum kaputtgeht, liegt das Risiko beim Shop-Betreiber. Schon deshalb hat er in der Regel das Interesse, alles richtig zu machen. Erfüllt er die gesetzlichen

nicht betrügen“



Bestimmungen nicht, droht schlimmstenfalls die Schließung des Shops.

com!online: Manche Shops verzichten auf Allgemeine Geschäftsbedingungen. Ist das schlecht für den Verbraucher?

Noël: Im Gegenteil. Ohne AGBs gelten die gesetzlichen Bestimmungen, und die sind sehr verbraucherfreundlich.

com!online: Bedeutet allein ein Gütesiegel auf der Homepage, dass der Kunde einem Shop blind vertrauen kann?

Noël: Wenn eine Ampel grünes Licht zeigt, achte ich trotzdem darauf, ob nicht jemand die Straße kreuzt. Selbst wenn ein Shop umfassend geprüft wurde, kann etwas schief laufen. Es geht doch darum, wie mögliche Probleme gelöst werden. Es muss ein Dialog stattfinden zwischen Betreiber, Kunden und einem Dritten, der notfalls das Beschwerdemanagement übernimmt. Das ist die Hauptaufgabe eines Gütesiegel-Anbieters.

com!online: Wie sollen Verbraucher unter den unzähligen Gütesiegeln, die auf dem Markt sind, die seriösen erkennen?

Noël: In Deutschland gibt es im Grunde genommen nur zwei relevante Anbieter: das Europäische Handelsinstitut und Trusted Shops. Alle anderen sind Möchtegern-Gütesiegel. Selbst wenn Unternehmen wie TÜV oder DIN große Namen haben, arbeiten sie an der Realität vorbei – und sorgen dabei für Verwirrung.

com!online: Aber TÜV ist doch eine Marke, der ich als Verbraucher vertraue?

Noël: Schon, aber die TÜVs der einzelnen Bundesländer mit ihren regionalen Interessen können ihre Bemühungen nicht bün-



„Die wenigsten Shops verstoßen absichtlich gegen die gesetzlichen Bestimmungen. Nur ist es für die Betreiber gar nicht so einfach, die Gesetze zu durchblicken“

Trusted-Shops-Chef Jean-Marc Noël

deln und verlangen viel zu viel Geld für eine Prüfung – 100.000 Mark kann sich nur ein großes Unternehmen leisten. Außerdem haben sie kein automatisiertes Beschwerdemanagement.

com!online: Mag sein, aber TÜV und DIN haben einen guten Namen zu verlieren. Doch wer kontrolliert Trusted Shops?

Noël: Wir haben einen neutralen Beirat mit renommierten Rechtsexperten wie NRW-Medienberater Prof. Helmut Thoma und weiteren namhaften Universitätsprofessoren aus ganz Europa gegründet. Dieses Gremium überprüft regelmäßig unsere Arbeit.

com!online: Dennoch bleiben Fragen: So lässt sich Trusted Shops wie andere Siegel-Anbieter die Zertifizierung von Shops bezahlen. Kann man bei Ihnen ein Prüfsiegel kaufen?

Noël: Natürlich nicht. Aber als Privatunternehmen wollen wir Profit machen. Würden wir schlecht prüfen, zeigten uns die Verbraucher die rote Karte. Damit wäre Trusted Shops in den Augen der Shop-Betreiber, die das Ganze als Marketingeffekt nutzen, nichts mehr wert. Auch geben wir eine Geld-zurück-Garantie. Hätten wir viele Garantiefälle, würden wir Verlust machen.

com!online: Wie viele Shops haben sich bisher bei Ihnen um ein Siegel bemüht? Mussten Sie einige davon ablehnen und wenn ja, warum?

Noël: Rund 800 haben bisher angefragt, einige davon sind derzeit im Zertifizierungsprozess. Rund 20 Prozent sind ausgeschieden, weil sie die Bonitäts- oder die technische Prüfung nicht bestanden haben. Rund 200 Shops führen gegenwärtig unser Siegel.

com!online: Werden die Shops weiterhin von Ihnen überprüft, nachdem das Trusted-Shops-Siegel erteilt ist?

Noël: Ja, es finden regelmäßige Testkäufe statt und die Einhaltung der Nutzungsbedingungen wird jährlich überprüft. Zusätzlich werden unsere Verbraucher zu ihrer Zufriedenheit befragt und melden uns selbst kleinste Unregelmäßigkeiten. Einem Shop mussten wir das Siegel wieder entziehen – auf Grund mangelnden Kundenservices.

com!online: Wäre für Verbraucher und Händler ein einheitliches Siegel nicht besser?

Noël: Sicherlich. Verbraucherministerin Renate Künast hat bereits einen Vorstoß in diese Richtung gemacht. Daraufhin habe ich ihr eine Zusammenarbeit angeboten. Die TÜVs und Verbraucherschutzverbände sollten sich mit uns an einen Tisch setzen, denn wir würden unsere Erfahrungen gerne mit anderen teilen und weiterentwickeln. ■

Interview: Ilka Schöning
geld@com-online.de

ZUR PERSON

Jean-Marc Noël, 35, ist Geschäftsführer der Trusted Shops GmbH. Seit 1990 in Köln tätig, spezialisierte sich der Franzose auf Strategie- und Organisationsberatung, vor allem in den Bereichen IT, E-Commerce und B2C. 1999 entwickelte er in Zusammenarbeit mit dem Gerling-Konzern die Idee von Trusted Shops.

www.trustedshops.de

PROFI-TIPP



Marc-Oliver Lux
Geschäftsführer der Vermögensverwaltung Dr. Lux & Präuner KG, Grünwald (www.lp-vermoegensverwaltung.de)

Attraktiver Medienwert

Kinderfilm-Vermarkter TV-Loonland zeigt, dass es am Neuen Markt nicht überall brennt (www.tv-loonland.de). Er überzeugt regelmäßig mit nach oben revidierten Geschäftszahlen und einem attraktiven Kurs-Gewinn-Verhältnis von 6,35 (Basis: Gewinnerwartung 2002). Die Aktie notiert bei einem Kurs von zirka 20 Euro unter dem Buchwert und ist so für langfristig orientierte Investoren auf einem äußerst interessanten Niveau.

Aktie mit Potenzial

Telefoniert wird immer öfter, insbesondere nach den Terroranschlägen in USA. In Europa sind Aktien wie die der Deutschen Telekom noch von den unsicheren UMTS-Ertragsaussichten belastet. Eine Alternative für Anleger ist US-Telekommunikationskonzern Worldcom Inc., dessen Aktien bei einem Kurs-Gewinn-Verhältnis von 17 für 2002 relativ günstig bewertet sind (www.worldcom.com).

Quelle: Comdirect

Comeback der Telekomms

Ein trauriger Anlass belebt das Geschäft der Telekom-Firmen. Nach den Terroranschlägen stieg die Zahl der Telefongespräche, Handyverkäufe und Videokonferenzen in den Vereinigten Staaten sprunghaft an. Das zeigt auch an der Börse Wirkung. Aktien aus dem Sektor Telekommunikation gelten plötzlich wieder als vergleichsweise sicheres Investment in politisch unruhigen Zeiten. Unternehmen wie die an der Ostküste der USA ansässige Telefongesellschaft Verizon bieten zudem wieder attraktive Dividendenrenditen. Doch auch in Europa gelten Branchenführer wie die Swisscom und Italia Telecom nach dem monatelangen Kursverfall wieder als günstig bewertet. Privatanleger können mit Blick auf die Risikostreuung

in spezielle Fonds investieren, die – wie der DWS Telemedia – auch das Erholungspotenzial von Internet-Werten berücksichtigen. Vorrangig auf die Telefonie dagegen setzt derzeit Victor Moflakhar, Fondsmanager des Deka-Telemedien TF: „Dem mittel- bis langfristig orientierten Anleger bieten sich nach der Marktberichtigung bei Telekom-Aktien jetzt wieder gute Einstiegschancen.“

INTERESSANTE TELEKOM-FONDS

FONDS	WKN	ANBIETER
Teleglobal	986 596	www.activest.de
Deka-Telemedien TF	977 192	www.deka.de
DWS Telemedia	847 421	www.dws.de
Unico World of Communication	986 557	www.union-investment.de
Invesco GT Telecommunications Fonds C	972 011	www.invesco.de

Titanen fürs Depot

Weltweit operierende Großkonzerne sind das Investmentziel des neuen Aktienfonds Deka Team-Global Enterprises (www.deka.de). Der Anleger beteiligt sich damit an Unternehmen, die über herausragende Finanzkraft, Marktdominanz und starke Produktmarken verfügen. Die Fondsmanager orientieren sich bei der Aktienauswahl an dem Index Dow Jones Global Titans 50 und holen so klangvolle Namen wie General Electric, Exxon Mobil, Citigroup, Vodafone oder Philip Morris ins Depot. Zwei Ausprägungen stehen zur Wahl: Eher kurzfristig orientierte Anleger bevorzugen die Trading-Variante des Fonds (WKN 675 048). Hier wird statt des Ausgabeaufschlags eine jährliche Managementgebühr von 0,75 Prozent bei der Wertermittlung abgezogen. Für Langfristinvestoren ist dagegen die Classic-Variante (WKN 675 049) mit einem Ausgabeaufschlag von 3,75 Prozent attraktiver.

Euro-Anleihe mit Pfiff

Zinsen wie auf dem Sparbuch plus Beteiligung an einem möglichen Kursanstieg der Börsen bietet der Euro Bonus Bond (Wertpapier-Kennnummer 720 814). Diese Anleihe kommt von der mit erstklassiger Bonität ausgestatteten European Investment Bank und läuft bis zum 18. Oktober 2006. Die Bank garantiert eine Mindestverzinsung von 1,75 Prozent pro Jahr. Darüber hinaus wird bei Fälligkeit ein Bonus gezahlt, der sich am Wertzuwachs des Aktienindex Eurostoxx 50 orientiert. Die Gesamrendite ist allerdings auf 15 Prozent jährlich begrenzt, bei vorzeitigem Verkauf drohen auch Kursverluste (www.bonusbond.de).

Quelle: Condirect

ERFOLGREICHE MISCHFONDS AUS AKTIEN UND ANLEIHEN

FONDS	WKN ANBIETER	PERFORMANCE in Prozent	
		1 JAHR	3 JAHRE
Württ. Int. Rentenfonds	www.bwk.de	+0,7	+30,2
Astir-Fonds FI	www.franken-invest.de	-5,7	+27,5
Ceros-Universal Fonds II K	www.universal-investment.de	+3,6	+23,9
Zürich Invest Global	www.zuerich-invest.de	-10,3	+25,4
OIM Vermögensaufbau-Fonds	www.oppenheim.de/fonds	-12,5	+17,8
Activest Strategie	www.activest.de	-14,9	+16,3

Quelle: BVL, Stand 31.8.2001

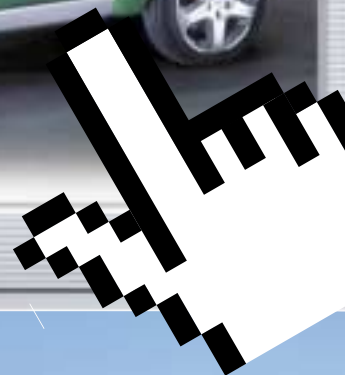
Mix it, Baby!

Defensiv ausgerichtete Mischfonds investieren in eine Mischung aus Anleihen und Aktien. Sie konnten den Kursverfall an den Börsen relativ gut abfedern und bieten mittelfristig überdurchschnittliche Wertzuwächse.

Anzeige

BOOKMARKS

**DIE BESTEN ADRESSEN
IM INTERNET**



S. 75 | Top-Site

S. 76 | Architektur

S. 78 | Auto

S. 80 | Comics

S. 82 | Computer

S. 84 | Erotik

S. 86 | Finanzen

S. 88 | Freizeit

S. 89 | Gewinne

S. 90 | Handy

S. 92 | Kultur

S. 94 | Lifestyle

S. 96 | Musik

S. 98 | Reise

S. 100 | Shopping

S. 102 | Stars

S. 104 | Vorsorge

S. 106 | Wellness

S. 108 | Wirtschaft

S. 110 | Wissen

S. 111 | Wohnen

Anzeige

Höflichkeit ist der Paparazzi Stil

Neulich abend, in Angies Nightclub in Hamburg. Zwei Freunde stellen sich an die Bar, trinken ein Bier. Da taucht plötzlich ein Kerl hinter ihnen auf, will auch ein Bier: der australische Sänger Nick Cave.

„Lange hatten wir ihn in einer peinlichen Art ignoriert. Gegen fünf tanzten wir gemütlich Pogo. Und nun zeigte sich, dass es nicht immer die Paparazzi sein müssen, deren Initiative gefragt ist: Nick Cave trat zwischen uns, legte die Arme um unsere Schultern, und wir tanzten zu dritt eine Art Sirtaki. Der Tanz war ziemlich anspruchsvoll, weil Nick Cave eine stilistisch



vollendete Arsch-runter-Beine-hoch-Messlatte auflegte.“ Foto gibt es von dieser epochalen Begegnung natürlich keins – man ist ja schließlich kein sensationslüsterner Paparazzo. Wenn überhaupt, dann nur ein höflicher. Und die schreiben ihre Erlebnisse nur noch auf – nachzulesen bei www.hoefliche-paparazzi.de, wo Tex Rubinowitz, ein Karikaturist, und der ehemalige „Zeit“-Redakteur Anko Ankwitsch derlei Begegnungen sammeln: „Wir suchen Protokolle von Menschen, die eine zufällige, kleine Begegnung mit Berühmtheiten hatten. Je dezenter, desto besser.“ Und diese Geschichten machen Laune: Der Promi-süchtige User erfährt, dass Wolfgang Thierse es charmant findet, wenn man ihn mit Harry Rowohlt verwechselt, dass Jörg Haider kleiner ist, als man denkt, oder dass Michail Gorbatschow traurig am Aasee-Ufer bei Münster spazieren ging. Aber nicht nur die Paparazzi sind höflich, bisweilen ist es auch die Prominenz. So steckte die Gattin einer US-Country-Legende einem Chauffeur in München zehn Dollar mit den Worten zu: „Here's some of Johnny's Cash.“ Hun-



www.hoefliche-paparazzi.de

derte Kurzgeschichten sind bereits aufgelistet. Die Promis reichen von A wie Abba bis Z wie Helmut Zilk, und sie stammen aus allen Bereichen: Joseph Beuys ist ebenso vertreten wie Monica Lewinsky, Peter Alexander, Jürgen Habermas, Yassir Arafat oder Mick Jagger.

Wer es bislang nicht glauben wollte: Paparazzi und Prominente sind Menschen wie du und ich


www.hafencity.com

Leben am Wasser

Das Wohn- und Büroprojekt „Hamburger Hafen-city“ war und ist noch immer umstritten. Mit dieser aufwendig gestalteten Website sollen alle Zweifler überzeugt, alle Interessierten begeistert werden. Zumindest virtuell sieht's prima aus.


www.modern-ruins.com

Moderne Romantik

Einst standen die Motive des Malers Caspar David Friedrich für den Inbegriff der Romantik: einsame Meeresstrände, die Kreidefelsen auf Rücken – und vor allem die pittoresken, oft nebelverhangenen Burg- und Schlossruinen. Heute rufen eher verlassene U-Bahn-Stationen, die Expo-Ruinen von Montreal, der aufgelassene Freizeitpark auf Coney Island oder Flugzeugfriedhöfe zeitgemäße Schauer hervor – zu sehen auf der Website des Fotografen Phillip Buehler. Besonders beeindruckend: die 360-Grad-Schwenks – zum Beispiel inmitten eines gigantischen Beton-Bunkers.



Farbe inmitten
des Verfalls: die
South Bronx

Schauderfeeling pur: Restbestände moderner Zivilisation kühl in Szene gesetzt

Besuch im Bauhaus

1919 wurde erst einmal eine Utopie formuliert: Der „Bau der Zukunft“ sollte alle Künste in idealer Einheit verbinden. Konkret hieß das, dass am Weimarer Bauhaus zum Beispiel Künstler und Handwerker ge-

meinsam in Lehre und Produktion arbeiteten. Ab 1923 standen dann alle Tätigkeiten unter dem Motto „Kunst und Technik – eine neue Einheit“. Dieser ganzheitliche Ansatz war neu und führte dazu, dass Bauhaus-Künstler nicht nur Gebäude (etwa die Weißenhof-Siedlung in Stuttgart und die Nationalgalerie in Berlin) entwarfen, sondern sich für alle Dinge des täglichen Lebens zuständig fühlten: von Türklinken übers Geschirr bis hin zu Möbeln (zum Beispiel der „Wassily“-Sessel von Marcel Breuer). Gleich drei Adressen (www.bauhaus-dessau.de, www.bauhaus-weimar.de, www.bauhaus.de) bieten nun alle Informationen, die rund ums Bauhaus wichtig sind: von der Geschichte über die Künstler bis hin zu den heute noch möglichen Ausbildungswegen.


www.bauhaus.de

Web-Seiten ganz im Geist der berühmten Gestaltungsschule


www.fosterandpartners.com

Englische Noblesse

Unspektakulär, fast nüchtern: Die Site informiert ganz unprätentiös über das Gesamtwerk des britischen Star-Architekten Sir Norman Foster. Noch heute spannend anzusehen: seine Studien zum Umbau des Berliner Reichstags.


www.theatron.co.uk

Einstige Pracht

Wer keine Zeit hat, selbst nach Griechenland oder Italien zu fahren, der ist hier richtig: Theatron bietet 3D-visualisierte historische Architektur – unter anderem vom Dionysos-Theater am Südhang der Akropolis.

Anzeige



Verwandlungskünstler
Opel Frogster

Frisch, fröhlich, Frogster

„Bitte nicht küssen“, fordert der Frosch in einem Song des österreichischen Liedermachers Ludwig Hirsch. Denn Frosch bleibt Frosch. Opels Studie für das „Teenager-Auto von morgen“ zeichnet sich da-

gegen durch besondere Verwandlungsfähigkeit aus: Grün und offen wie der Opel Laubfrosch aus den zwanziger Jahren, ersetzt beim Frogster ein elektrisches Rollo das Dach. Zusammen mit vier einzeln umlegbaren Sitzen lässt sich der Frogster so per Knopfdruck als Roadster, Cabrio oder Pick-up konfigurieren. Zweite wichtige Innovation ist ein in die Armaturentafel steckbarer Mini-Computer. Er dient als elektronischer Assistent (PDA), als Display für Radio, Navigation, Heizung und Klimaanlage sowie via Funk als Autoschlüssel und zur Rollo-Steuerung. All das und viele Details mehr finden Neugierige auf www.opel.de/iaa sowie unter www.opel-frogster.de.

Witzige Studie für das Generation-Playstation-Auto – mit Filmen, Fotos und 3D-Konfigurator



www.opel-frogster.de



www.autobild.de

Autobild gibt kräftig Gas

Objektiv, umfassend, unabhängig verspricht das neue Autobild-Portal die Autofahrer zu informieren – mit eigener Redaktion unter Leitung von „Autobild“-Chefredakteur Peters Felske, aber zugleich auch über Marketing-Kooperationen mit vielen Herstel-

lern. In neun Hauptrubriken von Test & Technik bis Fun & Game wird die Fülle an Infos leicht zugänglich serviert. Weitere Komfort-Services sind der Direktkontakt zu Händlern und Herstellern sowie ein Neuwagenkonfigurator für 5000 Autos mit über 350.000 Ausstattungsdetails.

Tipps, Tests,
Technik satt
bei Autobild



Die Web-Schwester von „Autobild“ ist eine prall gefüllte Fundgrube für alle Autofahrer



www.buell.de

Sportlich, sportlich

Die Firebolt XB9R ist der jüngste Spross der innovativen Motorradschmiede Buell, einer Harley-Davidson-Tochter. Das ungewöhnliche Sportmotorrad wird teils auf deutsch (dröge), teils auf einer US-Website ins Bild gesetzt (spritzig).



www.saab.de

Vier auf einen Streich

Coupé, Roadster, Kombi und Pick-up in einem vereint der Saab 9X, das neue Konzeptfahrzeug der schwedischen Autoschmiede. Wie das alles harmoniert, zeigt in vielen Bildern und Videos ein Special auf der Saab-Website. Selbst in die Hintergründe der Entwicklung und Überlegungen des Chef-Designers Michael Mauer führt eine Designers-Story ein. Interessenten, die sich näher in Details und Fotos vertiefen wollen, können das auch offline tun, in dem sie sich eine E-Broschüre herunterladen. Wer sich dagegen eher für die besondere Ausstrahlung des Boliden begeistert, den Saab-Chef Augustsson „gerne in die Realität umsetzen würde“, kann sich den 9X in Form zahlreicher Wallpaper-Motive auf den PC holen.

Schwedisches
Multitalent



Faszinierende Einblicke in die gar nicht so ferne Zukunft des Autos



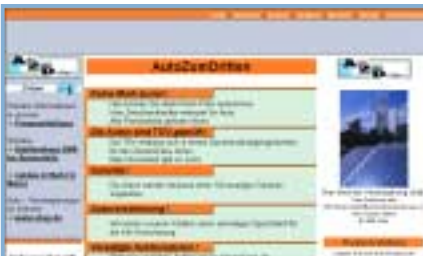
www.mercedes-benz.com/kids

Cedy's World

Um die Kleinen möglichst früh ans Auto heranzuführen, vermittelt Mercedes mit Cedy's World spielerisch-interaktiv Wissenswertes rund um Technik, Umwelt und Sicherheit. Ihren Namen hat die für Kinder zwischen sechs und zwölf gedachte virtuelle Erlebniswelt von Cedy, der selbstbewussten, engagierten, wissbegierigen Hauptfigur. Pädagogisch konzipiert wurden die E-Commerce-freien Seiten gemeinsam mit Kinder-campus.de. Sie zeichnen sich durch viele kurze Flash-Filme und Comic-artige Grafiken aus.



Faszination Auto: Selbst die Brennstoffzelle wird in Cedy's World kindgerecht erklärt



www.autozumdrinnen.de

Gebrauchte unterm Hammer

Mit viel Service (Versicherung, Frei-Haus-Lieferung) sowie der Unterstützung von TÜV und Axa starten diese Gebrauchtwagenauktionen für Privatleute. Das Bieten ist aber nur vor Ort (in Köln) möglich. Ein Rücksprung-Fehler nervt.



www.mercedes-benz.de

Klicken, kaufen, fahren

Mit Rundum-Service versucht Mercedes-Benz die Kaufzurückhaltung bei Onlinern abzubauen. Rund 8000 junge Gebrauchte können direkt im Web bestellt werden. Von A- bis S-Klasse reicht das Spektrum der Fahrzeuge, teils Jahreswagen, teils Flotten-



Mit jungen Gebrauchten lockt Mercedes die Online-Käufer-Muffel

rückläufer. Die Stuttgarter versprechen: Wer online ordert, bekommt das Auto spätestens acht Tage danach frei Haus geliefert – inklusive Wunschkennzeichen und 14 Tagen Rücktrittsrecht.

Bequemer geht's kaum zum Gebrauchten mit Stern: aus dem Web direkt vors Haus geliefert



Fahren ist der Zeitraum zwischen Ausparken und Einparken. Doch die Jagd nach einem freien Platz kostet immer mehr Zeit, Nerven und Geld. „Im Innenstadtbereich sind rund 20 Prozent des Ver-



www.parkinfo.com

kehrsaufkommens Parkplatzsuchverkehr, in Spitzenzeiten bis zu 92 Prozent“, rechnet eine BMW-Studie vor. Mit einem neuen Internet-Service will die Münchner Autoschmiede deshalb jetzt einen Weg aus der Parkplatzmisere zeigen. www.parkinfo.com enthält schon jetzt Daten wie Preise, Öffnungszeiten und Fassungsvermögen von Parkplätzen aus 35 deutschen Städten und 15 Flughäfen, insgesamt 350.000 Stellplätze in 1300 Einrichtungen. Zur Nutzung unterwegs lassen sich die Web-Infos auf den PDA herunterladen. Ab Oktober können hochaktuelle Daten sogar per SMS-Abfrage mit WAP-Handys abgerufen werden.

Der Einkaufsbummel mit Parkplatzgarantie rückt wieder ein Stückchen näher

Fusion der Helden

Seit ihren Ursprüngen vor über 60 Jahren sind die Helden von DC und Marvel Konkurrenten. Bei DC kämpften Superman und Batman gegen das Böse, bei Marvel Spider-Man oder die X-Men. Der dramatische Rückgang verkaufter Helden-Comics führte dazu, dass sich die Aufkleber-Fabrik Panini mittlerweile beide Imperien unter den Nagel reißen konnte. Was eigentlich nicht zusammenpasst – ginge es nach den Fans –, wird in Deutschland nun unter einem Dach produziert. Das hat auch praktische Vorzüge, wie Paninis schöne Comic-Site belegt: Ohne herumzuklicken hat der User eine umfangreiche Neuerscheinungsliste vor Augen. Sie dokumentiert, dass Netzschwinger und Fledermaus – akribisch und fein übersetzt – wieder eine Zukunft haben. Lustig und nur im Web vertreten: die Mini-Marvels.



Spidey und Superman wohnen nun im selben Haus



www.paninicomics.de

Den Schurken geht es wieder an den Kragen:
Die bunten Superhelden sind zurück



www.comic.de

Treffpunkt für Fans

Comic.de ist ein umfangreiches Online-Magazin. Neben Rezensionen der Neuerscheinungen aus allen Genres oder Interviews mit Zeichnern steht der Service im Vordergrund. Dazu zählen Shop-Adressen und Termine von Comic-Börsen.



www.barksbase.de

Donald Ducks geistige Eltern

Carl Barks' Duck-Stories steckten voller verrückter Ideen. Kongeniale Partnerin war Dr. Erika Fuchs, die ihr halbes Leben lang Barks' Bilder-Opulenz mit tief sinnigen Sprechblasen versah. Diese prima Seite würdigt beide ausführlich.



www.manga.de

Mit großen Augen

Viele Mangas kommen – trotz des Booms – hier zu Lande gar nicht auf den Markt, weshalb sich diese Site als „unvollständig“ bezeichnet. Für Hitlisten reicht das Angebot trotzdem: Hoch platziert ist das düstere „Neon Genesis Evangelion“.



www.simpsonsline.de

Gezeichnete Subversion

Matt Groenings gelbe Familie wirbelt bereits das zwölfte Jahr über deutsche Bildschirme: Während der dicke Homer erst jetzt das Internet entdeckt und dort Chaos anrichtet, sind Simpsons-Anhänger schon lange

online: Zu den guten unter den Fan-Seiten gehört „Call of the Simpsons“. Hintergrundinformationen über die Bürger des Durchschnitts-Städtchens Springfield sind Standard, aber MP3-Dateien mit Ausschnitten aus der Serie oder gar komplett downloadbare Folgen machen aus dem Web-Auftritt eine Pflichtveranstaltung für Fans von Homer, Bart & Co.

Das gelbe Chaos herrscht auch im Internet



Anzeige


www.palmzentrale.de

Gemeinschaft für Palm-Liebhaber

Der Palm ist sein Hobby: Webdesigner Danyel Maus hat die Palmzentrale ins Leben gerufen und bietet dort eine Community mit Testberichten und Foren rund um Handheld-Themen – bislang jedoch mit recht wenigen Beiträgen.



Wer seinen Computer aufrüsten will, ist bei PC-Tipps.de gut aufgehoben



Information pur

Ob Kaufberatung, Test aktueller Produkte oder Werkstatt-Tipps: Hier dreht sich alles um den Personal Computer. Website-Betreiber Christian Göge-

lein hat sich kein geringes Ziel gesetzt: Er möchte seine Seite zum Nachschlagewerk entwickeln, um Besuchern unnötige Fehlkäufe zu ersparen. Dazu deckt er die Schwachstellen von PC-Komplettsystemen auf und erläutert in auch für Laien verständlicher Sprache viele technische Details wie Bildwiederholrate und Bildschirmflimmern bei Monitoren und die Auflösung bei Scannern. Mit Hilfe seiner Anleitungen sind auch Hobby-Bastler in der Lage, ihren Computer selbst mit zusätzlichem Speicher aufzurüsten oder um ein DVD-Laufwerk zu erweitern. Einziger Kritikpunkt: Die empfohlenen Produkte sind teilweise schon etwas alt.

Eine Fülle nützlicher, hilfreicher und vor allem verständlicher Informationen rund um den PC


www.pc-tipps.de

www.sicherheit-im-internet.de

Sicherheit im Internet

Wie sicher sind die Computersysteme der Regierung? Was versteht man eigentlich unter Kryptografie? Und was sollte beim Online-Shopping beachtet werden? Diesen und anderen Fragen widmet sich das Projekt „Sicherheit im Internet“, ins Leben gerufen von Innen- und Wirtschaftsministerium. Durch eine redaktionelle Betreuung des Angebots soll die Qualität der empfohlenen Informationsquellen sichergestellt werden. Das Verzeichnis bietet Experten und Computer-Laien kurze Einführungen und vertiefendes Hintergrundwissen. Unter der Informationsflut leidet die Übersichtlichkeit – eine bessere Strukturierung des Angebots wäre wünschenswert.



Behörden-Infos von Schily

Hier bleibt kaum eine Frage offen: Die Regierung informiert zum Thema Sicherheit


www.chatiquette.de

Der gute Ton

Benimm ist in – auch im Internet. Wer virtuell mit anderen kommuniziert, sollte ein paar Regeln einhalten. Chatiquette, deren Verhaltenskodex von einigen Chats übernommen wurde, erklärt auch die gängigsten Smileys und Abkürzungen.


www.walka.de

Kunst als Bildschirmschoner

„Der Rabe“ aus den Galgenliedern von Christian Morgenstern diente dem Berliner Künstler Frank Walka als Vorlage für den illustrierten Bildschirmschoner „KM 21“. Eine gelungene Alternative zu den üblichen Microsoft-Schonern.

Anzeige

Heiße Affären

20 bis 30 Prozent der Deutschen geben zu, Sex außerhalb ihrer festen Beziehung zu haben oder gehabt zu haben. Deshalb empfängt uns diese Seite wohl humorvoll: Ein Dalmatiner-Papa steht neben gescheckten Katzen-Jungen und versichert mit treuem Hundeblick: „Schatz, ich kann dir alles erklären ...“ Angenehm sachlich geht es weiter. Die Seitensprung-„Grundregeln“ kommen denn auch gleich ganz unmissverständlich zur Sache: nie im Bekanntenkreis wildern, nie ohne Alibi planen und bloß keine Souvenirs (Theaterkarten, verräterische Textilien, Hotel- und Restaurant-Rechnungen) zu Hause aufheben, sondern lieber im Büroschreibtisch – oder gar im Bankschließfach. Clever sind auch die „Handy-Tipps“: seine Affären nie mit Namen, sondern unter



ter einer unverfänglichen Kennung, etwa „D2-Service“ oder „Verkehrsinfo“ abspeichern. Man weiß ja nie, wer einem beim Telefonieren gerade einen Blick über die Schulter wirft. Eigentlich alles Selbstverständlichkeiten, die Seitenspringer aber nur allzu oft vergessen ...



Auf dieser Seite kann man fürs Leben tatsächlich noch etwas lernen



www.jedroot.com

Ins rechte Licht gerückt

Madonna grinst, lüftet ihren Rock und ein blau glitzernder Tanga kommt zum Vorschein: Bettina Rheims Fotos zeigen selbstbewusste Frauen, die ihre Erotik bewusst einsetzen. Heather Graham, Jennifer Jason Lee oder Neve Campbell ließen

schon ihre erotische Seite von der Fotografin ins Szene setzen. Außer Berühmtheiten fotografiert Bettina Rheims natürlich auch Mode... Rheims, deren Karriere 1978 mit einer Aktfotoserie für die Zeitschrift „Egoiste“ begann, zählt heute zu den bekanntesten Fotokünstlerinnen der Welt. Wie weit ihr künstlerisches Betätigungsfeld reicht, ist auf den Seiten ihrer New Yorker Agentur zu sehen.

Ein Blick in die poppig bunte Fotoerotik-Welt der Starfotografin Bettina Rheims



Auch Madonna hatte eine freizügige Phase ...



www.stevana.com

Baller-Girl

Stevie Case spielt gerne PC-Spiele, am liebsten Ego-Shooter. In den USA war sie schon die beste Spielerin beim Baller-Spiel „Quake“. Und sie zieht sich gerne aus – unter anderem für den Playboy. Ihre Site zeigt nun die schönsten Aufnahmen.



www.maennerseiten.de/h-bett.htm

Nachhilfe fürs starke Geschlecht

Eigentlich könnte man auf den „Männerseiten“ Schlüpfriges erwarten. Doch der User wird angenehm überrascht: Von Meg Ryans wunderbarer Stöhn-Szene aus „Harry und Sally“ als Wiedererkennungshilfe für einen gespielten Orgasmus über eine komplette erotische Erzählung ohne Anzüglichkeiten in Bildern bis hin zu Nina Hagens Orgasmus-Nachhilfeunterricht für Frauen im „Club 2“, der legendären Talkrunde im Österreichischen Rundfunk, finden sich viele charmante und originelle Inhalte. Jede Menge Tipps und der Beitrag „Männer in Unterhosen“ machen die Schmunzel-Site komplett.



www.photodesign-guth.de

Gratwanderung

Anregend oder anstößig? Der Esslinger Fotograf Roland Guth bewegt sich mit seinen Porträts und Aktaufnahmen auf einem schmalen Grat – und stürzt nicht ab. Vor allem die digitale Nachkolorierung der Schwarzweiß-Aufnahmen hat Klasse.



Erotic-Art: makellose Körper



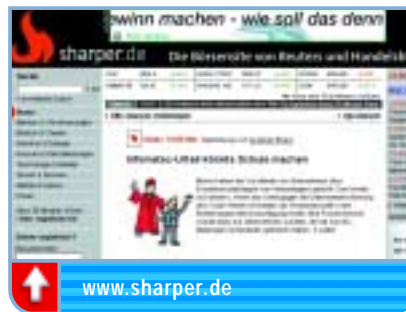
www.alibiservice.de

Faule Ausreden

„Unser Unternehmen steht für Freiheit, Sicherheit, Seriosität, Diskretion, Vertrauen.“ Fast geht es zu wie bei einer Vermögensberatung. Motto: Fremdgehen kann so sauber organisiert werden wie ein Aktien-Depot. Die Dienstleistungen, die der Internet-Alibi-Service unter „Produkte“ anbietet, sind ziemlich effektiv: Einen Anruf beim Partner oder der Partnerin, um einen fingierten Termin zu bestätigen, gibt es schon ab 40 Mark. Für 120 Mark wird man Pseudo-Mitglied in einem „Golf-“ oder „Tennisclub“. Der Service nimmt Anrufe entgegen und leitet sie weiter – im Extremfall kann man sich direkt aus dem fremden Bett zu Hause melden.

Schneller an die Meinung

Websites für Börsianer gibt es schon reichlich. Dennoch haben Reuters und Handelsblatt mit Sharper.de einen neuen Service für Privatanleger gestartet. Ihr Kalkül: Kurse, Charts und News findet der private Anleger zur Genüge, doch fehlen ihm zeitnahe, auf den Punkt gebrachte Analysen unabhängiger Experten. Deshalb bewerten auf Sharper.de 16 Finanzjournalisten Unternehmensmeldungen und wirtschaftspolitische Entscheidungen, kontinuierlich aktualisiert von 7 bis 23 Uhr. Schon 30 Minuten, nachdem eine Nachricht über den Ticker gegangen ist, serviert Sharper.de dem Anleger eine Kurzanalyse, die „Blitzmeinung“. Kurze Zeit später kann er eine Langfassung, die „Meinung“, abrufen. Gegliedert ist das Angebot in die Rubriken Banken & Versicherungen, Biotech & Chemie, In-



dustrie & Energie, Konsum & Dienstleistungen sowie Technologie & Medien. Dazu kommen Services wie Watchlist, Kurse und Charts. An der Spitze des Sharper-Teams steht Chefredakteurin Stefanie Burgmaier, die vorher für die „Wirtschaftswoche“ und die „Financial Times Deutschland“ tätig war.

Meinung statt News: Sharper.de sollte jeder Börsianer in seine Bookmarks aufnehmen



Mit verändertem Gesicht

Als neuer virtueller Nachrichtensprecher der SEB-Bank präsentiert „Erik“ eine Website, die 5000 neutral bewertete Fonds, eine kundenorientiertere Navigation und ein Casino (Wertpapier-Schatze, Gewinnspiel) neu zu bieten hat.



Computergesteuerte Fonds

Die Fonds der DG-Panagora werden computergesteuert zusammengestellt und einmal pro Monat überprüft. Die Website informiert lediglich über den neuartigen Ansatz, verschweigt aber, wo und wie die Fonds zu bekommen sind.



Leichter Bauen

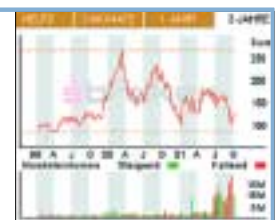
Online-Finanzierung, Direktabschluss von Bauparverträgen, Abruf von Vertrags- und Kontodaten, E-Mail-Formulare: Das sind die wichtigsten inhaltlichen Kennzeichen der neuen LBS-Nord-Website, serviert in klarer Navigationsstruktur.



Jung-Broker mit Vergangenheit

„Einfach online Geld anlegen“: Dieses Motto begleitet den zentralen Broker der Sparkassen (entstanden durch die Übernahme von Pulsiv). Neben einem umfassenden Angebot an Aktien, Optionscheinen, Renten, Corporate Bonds und Fonds

bietet S-Broker gleichzeitige Orderplatzierung an den Weltbörsen, außerbörslichen Handel und Neu-Emissionen. Dazu kommen viele Info- und Analyse-Tools – bereitgestellt von Onvista. Das Depot kostet einen Euro monatlich, Inlands-Orders zwischen 10 Euro (bis 2500 Euro Volumen) und 30 Euro (über 15.000 Euro). Auslands-Orders kommen auf das Doppelte.



Auch beim S-Broker helfen Charts den Online-Anlegern

Vielseitiger Online-Broker, der aber nicht zu den absoluten Preisbrechern zählt

Anzeige



www.freizeitip.de

Start in den Schnee

Die Freizeitdatenbank lockt mit einem Special Wintersportbegeisterte ins pulvrige Weiße. Viele Winterreisen in der nun wieder beginnenden Saison stehen zur Auswahl – vom anspruchsvollen Sportclub bis zum Ferienappartement.



www.promitotal.de

Promis im Visier

„Wie soll der Mann heißen? Honegger? Nie gehört!“ soll Eispinzessin Katharina Witt im Interview behauptet haben. Natürlich wurde ihr das nur in den Mund gelegt – von den Machern dieser Website, einem nach eigenen Aussagen „fröhlich-wachen Journalistenteam“, das gerne Stars und Sternchen verulkt. Humor mit Anspruch wollen die Hobby-Satiriker produzieren – in der Praxis werden sie diesem Vorsatz nicht ganz gerecht. Die gute Idee, Nina Ruge mit einem „Leute heute“ der anderen Art Konkurrenz zu machen, ist vertan, wenn sich der Wortwitz bei genauerem Hinsehen auf Kalauer der Kategorie „Was früher war Justitia, das ist heute Salesch Barbara“ reduziert. Peinlich: die Interviews mit Comic-Reporter „Petro“.

Gute Idee, deren Umsetzung hinter dem eigenen Anspruch zurückbleibt

Sinn für Unfug

Alfred Biolek war's: Der kochende Talkmaster bewies einst tatsächlich Humor und holte den fliegenden Zirkus der englischen Comedy-Truppe Monty Python ins deutsche Fernsehen. Konsequenz: Biolek erteilte kulinarischen Nachhilfe-Unterricht und durfte eine Folge der TV-Serie in Deutsch texten – randvoll mit Vorurteilen, auch das „Nürnberger Bratwurstl“ fehlte nicht ... Ein wahres Biotop für den typischen Python-Witz hat sich jetzt auf dieser erstklassigen Fan-Site entwickelt. Das Spektrum reicht von der Lösung von Rätseln

wie „Wer in aller Welt ist Monty Python?“ bis zu Profi-Fragen wie „Sehen Sie eine reelle Chance, dass sich Monty Python's Flying Circus wieder zusammenfindet?“ Die Antwort: „Das ist – nicht zuletzt wegen Graham Chapman, der mit der ihm eigenen Frechheit und Hartnäckigkeit verstorben bleibt – ebenso unmöglich wie bei den Beatles, den Drei Musketieren, den Glorreichen Sieben und der Heiligen Dreifaltigkeit.“ Produzent der späteren Kinofilme war übrigens George Harrison.



www.pythonsite.de

Für Freunde des hintergründigen Python-Humors einfach ein Muss



www.movie-mistakes.com

Fehlerteufel im Kino

Wer sich über Regiefehler amüsieren will, ist hier richtig. Ob Nicole Kidman, die nach einem leidenschaftlichen Filmkuss mit perfektem Lippen-Make-up aufwartet, oder das berühmte Mikrophon im Bild – diese Site kennt alle Fauxpas.



<http://scheidungsartikel.de>

Alles Gute zur Scheidung

Endlich getrennt... „Nehmen Sie es nicht so schwer!“ meint diese Website und bietet dazu lustige Geschenkartikel an. Glückwunschkarten und Präsente wie Kaffeetassen oder T-Shirts – immer mit dem Schriftzug „glücklich geschieden“.



www.tisquiz.de

Wissen und Glück

Jeden Tag sieben Spielrunden mit Wissens- und Schätzfragen sowie Geschicklichkeitsspielen gilt es bei Tisquiz zu bestehen. Unter den 100 Besten jeder Woche werden die Preise verlost, darunter 2500 Mark als Hauptgewinn. Mit Chat.



Casino-Erlebnis im Wohnzimmer

Mangelnde Atmosphäre ist das ewige Manko von Casino-Spielen im Web. Mit besonders lebendigen 3D-Animationen will Casino-Club Abhilfe schaffen. Schon die Lobby empfängt den Spieler mit rotem

Teppich, funkelnden Kronleuchtern und gedämpfter Musik. Beim Roulette ist das sanfte Klappern der Jetons und das Rollen der Kugel zu hören, beim Black Jack werden die Karten mit wählbarer Geschwindigkeit aufgeblättert, und ein Croupier bittet vernehmbar um „Ihre Einsätze“. Für ehrlichen Spielablauf und schnelle Auszahlung der Gewinne sollen eine staatliche Lizenz (Antigua) und die Mitgliedschaft im Interactive Gaming Council bürgen. 98 Prozent der Einsätze, so verspricht die europäische Geschäftsleitung, fließen an die Spieler zurück. Doch auch wer nicht um Geld, sondern einfach nur zum Spaß spielen will, kann das tun.

Wie im richtigen Leben: Das schöne Ambiente gefällt, erhöht aber die Chancen nicht



www.popcoins.com

Klicken und sammeln

„Hasch mich, ich bin ein Gewinnpunkt“: Nach diesem schlichten Prinzip funktionieren die Online-Spielchen der Popcoin AG. Befindet sich der Anwender auf einer Website, flitzen plötzlich so genannte Popcoins über den Bildschirm, sichtbar gemacht von einem Gratis-Software-Tool. Je nach Gewinnspiel sehen die Popcoins wie Münzen, Bücher oder Blitze aus. Klickt der Nutzer eines an, landet es in der Brieftasche des Popcoin-Players. Hat er genügend davon, kann er sie in der Lostrommel einlösen. Zu gewinnen gibt es zum Beispiel vier Tage Lissabon. Auf der Website finden sich eine Anleitung, ein Forum, der Player zum Herunterladen und eine Übersicht der aktuellen Popcoin-Spielchen.



Lässt die Popcoins fliegen: Matthias Uhrig

Witzige Spielidee, die auf den Sammeltrieb setzt, um Nutzer an Websites zu fesseln



www.casino-club.com



www.blend-a-med.de

Süden statt Winter

Fuerteventura, Madeira, Cran Canaria: Drei Urlaubsreisen für zwei Personen verlost Blend-a-med anlässlich der Einführung der neuen Spin-Brush-Zahnbürste. Zwei einfache Fragen zum Gebiss und zur Zahnbürste sind leicht zu meistern.



www.planetwin.de

Einfach gewinnen

Wer bei Hunderten von Gewinnspielen mitmachen will, ohne selbst einen Finger zu rühren, kann das von Planetwin erledigen lassen. Das Mini-Abo zum Beispiel (drei Monate lang je 300 Gewinnspiele) kostet 10,85 Mark.



 www.alertbird.de

Verabreden leicht gemacht

Wer spontan mit Freunden ins Kino gehen will oder eine Einladung plant, verbringt erst einmal viel Zeit am Handy oder Computer. Alertbird.de schafft jetzt Abhilfe: Über eine Internet-Plattform kann der Initiator alle Einladungen auf einmal per E-Mail, WAP-Mail oder SMS an seine Freunde schicken. Die Rückmeldung läuft über ein Feedback-Formular. Wer eingeladen ist, kann den Stand der Umfrage online einsehen. Zur Zielgruppe dieses Dienstes zählen alle, die unternehmungslustig sind und zugleich auch neueste Technik nutzen wollen. Es leuchtet ein, dass der Button zum Alertbird-Verabredungsservice auch bei großen Restaurant- und Veranstaltungsführern wie Partyguide.de oder Jamboree.de (siehe Seite 94) zu finden ist.



Heute Abend gehen wir ins Kino. Wer kommt mit?

Ob fürs Organisieren einer Party oder vor dem Kino-Event mit Freunden: Alertbird hilft




 www.virenwarndienst.de

Achtung: Virus!

Schon wieder ist ein Computervirus in Umlauf und Sie erfahren nur zufällig davon! Das kann Ihnen nach Anmeldung beim Virenwarndienst nicht mehr passieren. Kostenlos bekommen Sie alle aktuellen Informationen aufs Handy geschickt.



 www.handy-klau.de

Keine Chance für Langfinger

Es lohnt sich, das gestohlene oder verlorene Handy bei Handy-klau.de registrieren zu lassen: Der ehrliche Finder kann so den Besitzer leicht identifizieren – andererseits kann der Käufer eines Second-Handys dies erst einmal prüfen.



 www.tvinfo.de

TV-Programm via SMS

Wer verpasst schon gern seinen Lieblingsfilm! TVinfo bietet neben Programmübersichten auch einen SMS-Reminder. Damit können Sie sich selbst, aber auch Ihre Freunde via SMS an die gewünschte Sendung erinnern lassen.

Mobile Business

Der SMS-Portal Beamgate verspricht den Eintritt in die Welt eines wirklich fixen, schlauen und damit passgenauen Infodienstes. Wer die neuesten Fußballergebnisse, den Wetterbericht oder aktuelle Verkehrsnachrichten abrufen will, kann sich über ein simples Einlogg-System freuen. Ebenso leicht ist es CD, Bücher, Videos und DVDs zu bestellen. Der Nutzer gibt lediglich den Namen des jeweiligen Content-Anbieters in den SMS-Textmodus ein und wählt daraufhin die fünfstellige Nummer 72672. Nach kurzer Zeit erhält er Antwort – die gewünschten Staumeldungen oder aber den Titel eines aktuellen DVD-Films. Das klappt, weil das SMS-Startup



mit mehreren Partnern kooperiert, darunter Amazon.de, Antenne Bayern, Radio FFH, das Jugendmagazin Yam oder der Sportwetten-Anbieter Oddset, die die Plattform mit Aktuellem füttern.



Beamgate holt Infos aufs Handy. Die Angebote sind genau dem Profil des Nutzers angepasst

Anzeige

Azteken-Metropole

„Mitten in der mexikanischen Hauptstadt schachteten 1978 Arbeiter der städtischen Elektrizitätsgesellschaft einen Kabelgraben aus. Dabei stießen sie auf Teile einer steinernen Skulptur ...“ So beginnt die Ausgrabungsgeschichte der sagenumwobenen Azteken-Hauptstadt Tenochtitlan.

Nach und nach entdeckte man die Reste des ehemaligen Haupttempels, der heute besichtigt werden kann. Um einen Eindruck von der Größe und dem Aussehen der 1345 gegründeten Stadt zu vermitteln, baute Helmut Schaub sie im Internet virtuell nach. Ein interaktives Modell ermöglicht den Rundgang mit 3D-Blick, für den allerdings ein spezielles Plug-in installiert werden muss. Wer sich diese Mühe gemacht hat, könnte enttäuscht sein: Er erhält relativ unspektakuläre Blicke auf Steinquader, Pyramiden und leere Flächen, die sich beliebig heranzoomen



<http://members.tripod.de/crossconnect>

Verwandelte diese Maske den Aztekenherrscher in eine Gottheit?

Aztektischer Götterbote mit Opferschale



lassen. Das Ganze ist eine eher nüchterne Angelegenheit, aber dafür sind die Hintergrundinfos zu den Azteken, ihrer Geschichte und ihrer Lebensweise umso interessanter.

Engagierter Versuch, die untergegangene Königsstadt Tenochtitlan erlebbar zu machen



<http://kino.huschauer.de>

Kinoflop

Eine neue große Filmdatenbank mit zahlreichen Extras wollte EDV-Spezialist Jan Huschauer im Internet aufziehen. Bisher ist das Ergebnis jedoch ernüchternd: Vieles ist noch im Aufbau, die vorhandenen Infos sind mehr als dürftig.



www.lyrikmail.de

Die tägliche Portion Poesie

Wer sich im unromantischen Alltag ein wenig Sinn für's Schönegeistige bewahren will, der kann sich vom Service Lyrikmail jeden Morgen anspruchsvollen Lesestoff zusenden lassen – völlig gratis. Lyrische Zeilen von Rilke bis Droste-Hülshoff.



www.mayaorakel.de

Geheimnisse der Maya

Das Maya-Geburtsorakel soll Auskunft geben über den Charakter einer Person. Wer sein eigenes Datum testen will, kann das auf dieser Site tun. Vom Ergebnis sollte er sich allerdings nichts erhoffen – es fehlt eine fundierte Interpretation.



www.kloster-arnsburg.de

Rundgang durch alte Gemäuer

1174 von Zisterziensermönchen gegründet, erfuhr die Abtei Arnsburg in der Wetterau nach dem zweiten Weltkrieg eine Instandsetzung ihrer Gebäude und wird seitdem für kulturelle Veranstaltungen genutzt. Federführend dabei war der „Freundeskreis Kloster Arnsburg“, der die alte Klosteranlage auf einer üppig bebilderten Website dem Besucher vorstellt. Als Auftakt erlaubt eine schöne Diashow Einblicke in die Klosteranlage. Leider werden dabei Texte und Bilder teilweise fehlerhaft dargestellt, was den Genuss etwas trübt. Nach dem ersten optischen Eindruck geht es dann per Text in die teilweise düstere Geschichte des Klosters.



Von der Klosterkirche stehen nur noch Ruinen

Bis auf kleine Fehler bei der Diashow eine gelungene Präsentation des Klosters

Anzeige



Tipp für üppige Genüsse
frisch aus dem Web:
„Munich First Diner“

Gelungener Online-Gastroführer

Hunger? In München? Doch wo geht man hin? Der gelungene Online-Restaurantführer Jamboree zeigt, wo sich gut und lange brunchen lässt und wo Gour-

mets die besten Schlemmerhäuser finden. Natürlich kann der Onliner auch selbst nach Bars, Biergärten, Cafes, Clubs, Kneipen, Live Musik, Pubs oder Restaurants in Bayerns Hauptstadt suchen. Die Treffer werden mit der Anschrift und einer kurzen Ambiente-Beschreibung angezeigt. Hinter „Details zeigen“ verbergen sich sämtliche Informationen und meist auch ein Bild des Lokals. Der User ist hier König und kann zu jedem Club oder Lokal seine Meinung kundtun. Seit kurzem bietet Jamboree als Service auch die Suche nach Restaurants, die Ticket-Restaurant-Gutscheine akzeptieren.

Ein mehr als kompetenter Restaurant-, Bar- und Clubführer für Einheimische und Gäste



www.jamboree.de



Leuchten für jede Lebenslage

Die gut strukturierte Site bietet ein riesiges Spektrum von Leuchten vor allem der gehobenen Preiskategorie, doch auch Fahrradlampen sind zu finden. Praktisch ist die Schnellsuche, leider unterscheidet sie zwischen Groß- und Kleinschreibung.



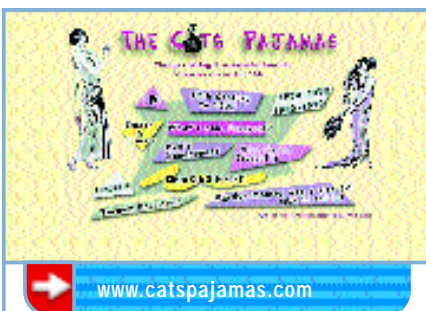
Altmodisches auf Bestellung

Für den Liebhaber alter Dinge war dieses Angebot schon lange ein Muss. Ob Dosen, historische Aktien, Elektrogeräte, alte Zeitungen oder Blechreklameschilder – der Shop bot alles, was der Nostalgiker für einen Zeitsprung zurück brauchte. Auf den neu gestalteten Seiten des Online-Trödelmarkts tummeln sich nun mehr als 1500 zusätzliche Artikel, auch Bücher und CDs sind ab sofort im Sortiment. In der Abteilung „Elektrogeräte“ findet der Kunde nun auch historische Rundfunkgeräte mit eingebautem Cassette-Teil oder Wurlitzer-Musikboxen, die neu-modische CDs abspielen können. Positiv: Die Ware verschickt der Berliner Online-Shop innerhalb Deutschlands kostenlos.



Im Angebot: die Kaffee-Legende X1

Nostalgie hat eine Adresse: Blecherne Vergangenheit wartet hier auf neue Besitzer



www.catspajamas.com

Elegant aus zweiter Hand

Original Siebziger-Jahre-Plateaus, Hüte aus den Dreißigern, Nachtwäsche, die Marilyn Monroe getragen haben könnte, und Kostüme im passenden Stil – das alles führt die Second-Hand-Boutique Catspajamas, die leider nur in die USA ausliefert.



www.mineralwasser.com

Gesund und gut

100 Liter Mineralwasser jährlich trinkt im Schnitt jeder Deutsche – so der Mineralsprudel-Verband. Mit Rezepten und Gesundheits-Tipps zeigen die Wasser-Hersteller auf ihrer Site, was sich mit dem farblosen Nass eigentlich alles anfangen lässt.



www.scripophily.com

Lieber tot als lebendig

Scripophily.com verkauft die wenigen gedruckten Anteilsscheine vieler Pleite gegangenen Dot-com-Unternehmen zu Höchstpreisen. Gerahmt und an die Wand gehängt sind sie Zeugnisse von Aufstieg und Fall der New Economy.



www.cyber-cocktails.de

Selbst ist der (Bar)-Mann

Was gehört in einen Daiquiri und in welcher Reihenfolge müssen die Ingredienzien eines B52 über den Barlöffel gegossen werden? Auf Cybercocktail finden sich neben Cocktail-Rezepten auch Tipps für den gefürchteten Morgen danach.



www.schumanns.de

Der Bar-Klassiker

Kultstätten des gepflegten Drinks gibt es weltweit viele: „Harry's New York Bar“ in Venedig, die „Loos Bar“ in Wien oder das „Schumann's“. Ein Besuch lohnt sich allein wegen Charles Schumann, dem weltbekannten deutschen Barmann, dessen drei Rezept-Bücher zur Grundausstattung jedes ambitionierten Barmixers gehören. Die Schumann's-Site im Internet vermittelt einen Eindruck von der Atmosphäre in Schumanns American Bar und der erst im Frühjahr eröffneten Tagesbar in der Münchner Innenstadt. Ein Tipp noch für all die, die der realen Bar selbst einen Besuch abstatten wollen: Handy leise stellen oder ausschalten. Charles Schumann reagiert ausgesprochen allergisch auf penetrantes Gepläpe.

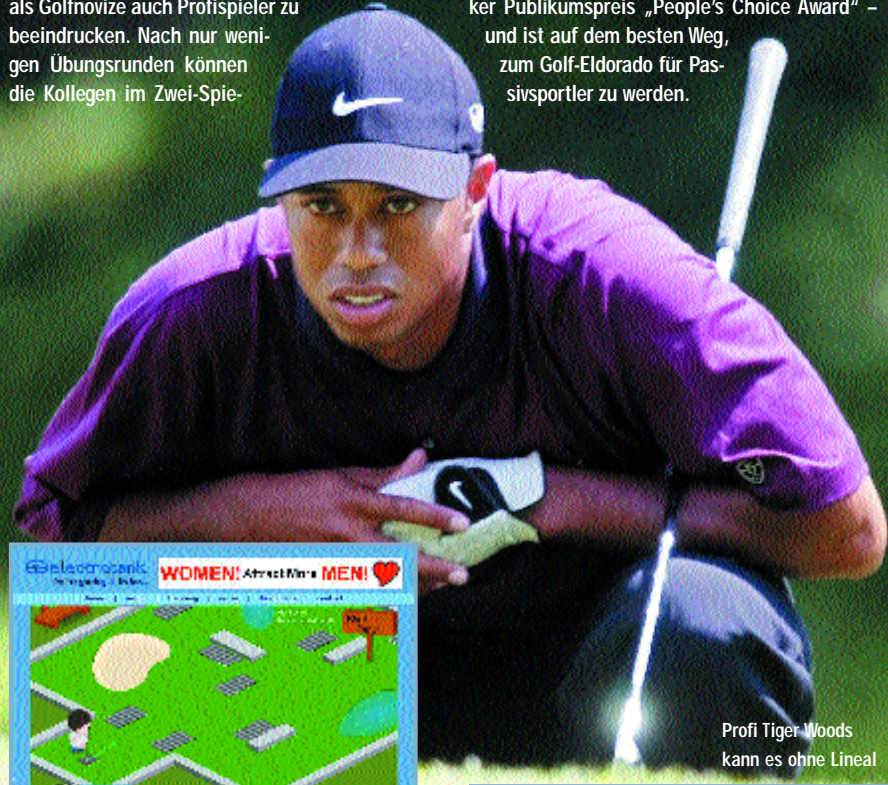
Barbesitzer mit Weltruf:
Charles Schumann

Ein Muss für alle Fans gepflegter Bar-Atmosphäre: Schumann's American Bar

Eldorado für Sofasportler

Zehn unter Par und besser? Während es stürmt und schneit? Auf dieser Site kein Problem – und das ganz ohne Platzreife. Einzig Lineal, Geodreieck und ein bisschen Übung sind nötig, um als Golfnovize auch Profispieler zu beeindrucken. Nach nur wenigen Übungsrunden können die Kollegen im Zwei-Spie-

ler-Modus herausgefordert werden – oder gleich online im Multiplayer-Modus mit Chat-Funktion. Das Web-Golfen von Electrotank hat schon mehrere Preise eingeharnt – darunter den New Yorker Publikumspreis „People's Choice Award“ – und ist auf dem besten Weg, zum Golf-Eldorado für Passivsportler zu werden.



Profi Tiger Woods kann es ohne Lineal



www.electrotank.com

Vom Golfnovizen zum Profispieler in wenigen Stunden – ohne die Wohnung zu verlassen



www.rentabutler.de

Meister des guten Tons

Zu einem besonderen Anlass gehört ein besonderer Service: Hier gibt's den Butler zum Mieten. Ob Firmenveranstaltung, Cocktailparty, Hochzeit oder Jubiläum – Marco Neuberth kümmert sich um Service, Tischdekoration und Tafelfreuden.


www.samyfanseite.tsx.org

Eigenwilliges Meisterwerk

Kultstatus: Natascha aus dem Ruhrpott, die ihre Schwärmerei für Samy Deluxe ins Web hinausposaunt. Der Rapper musste anerkennen, dass die Fansite beliebter als die offizielle ist – was sicher auch an Nataschas eigenwilliger Sprache liegt.


www.instantkarma.com

Give Peace A Chance

John Lennons musikalische Friedensbekenntnisse wie „Imagine“ sprechen auch heute Millionen aus dem Herzen. Vor allem seine Hymne „Give Peace A Chance“ ist so aktuell wie nie: Die berühmte Titelzeile ist das Motto für Wohltätigkeitsveranstaltungen oder Diskussionen. Dokumentiert auf der Webpage von „Instant Karma“, eines Lennon-Fanzines, das einen Blick in die Familiengeschichte des Mister John Ono Lennon – wie er sich hier nennt – wirft.



John Lennon und Yoko Ono – ihre Biografie wird auf dieser Site kompetent erzählt

Auf seiner Website gibt es viel zu entdecken: Santana veröhnt mit opulenten Sounds und Bildern



Wartezeit verkürzen

Vielleicht lag es ja an seinem Gastspiel bei Michael Jackson, dass Carlos Santana noch keine Zeit für einen Nachfolger seines „Supernatural“-Albums fand. Dummerweise steigert diese Homepage nur noch das Verlangen. So lückenlos, unterhaltsam und appetitlich lässt sich's nur selten durch eine Star-Karriere navigieren wie auf der Homepage des Super-Gitarreros. Und über den nachahmenswerten „Music On“-Button gibt's auf der langen Reise ständig was zu hören. Zu jedem Album aus seiner langen Karriere sind Hörbeispiele zu finden: Selbst das eher unbekannte „Borboletta“ von 1974 wartet auf seine Entdeckung. Der Song „Life Is Away“ gehört schließlich zu des Meisters Klassikern. Sechs Videos und ein Link zu Santanas Kinderhilfsorganisation Milagro Foundation runden den liebevoll gestalteten Web-Auftritt des Künstlers ab.


www.santana.com

Drei Jahrzehnte voller Musik – auf Carlos Santanas Homepage werden sie lebendig


www.intro.de

Pop-Städtemagazin

Der Internet-Auftritt des kostenlosen Kultur-Magazins bietet nicht nur TV- und Veranstaltungs-Guides, sondern auch CD-Besprechungen und ein Feature namens „Sammlung“. Darin werden die Neu-Veröffentlichungen der Stars aufgelistet.


www.musichits.de

Musik-Sammelsurium

So richtig Spaß kommt beim Stöbern nach Musikinfos nicht auf. Ist jemand, der in Rubriken wie „Artist-Interpreten“ seinen Lieblingsstar nicht findet, zufrieden, wenn er dafür Adressen musikalischer Psychotherapien geboten bekommt?



www.hitHaus.de

DJ-Rasterfahndung

Diesem Magazin mit Schwerpunkt auf leichte Muse fehlt ein wenig der rote Faden. Immerhin originell: die „DJ Datenbank“, über die sich der Discjockey für die Hausparty per geografischer Suche, aber leider nicht nach Musikstil finden lässt.



www.theatron.de

München hat das Längste

Für Festival-Fans gibt es ab sofort eine weitere Pflichtseite: www.theatron.de. Laut neuester Ausgabe des Guinness-Buchs der Rekorde ist Münchens Theatron-Musiksommer das längste zusammenhängende Open-Air-Musikfestival des gesamten

Globus. Zu verdanken ist das dem langjährigen Festival-Leiter Artur Silber, der dafür gerade die entsprechende Guinness-Urlkunde verliehen bekam. Als Profi-Drummer, Studiobetreiber und Chef der Promotion-Agentur „Silberpfeil“ brachte er das nötige Know-how mit, um den gemütlichen Konzert-Treff in ein 31-tägiges Open-Air-Live-Großereignis von Weltrang zu verwandeln.

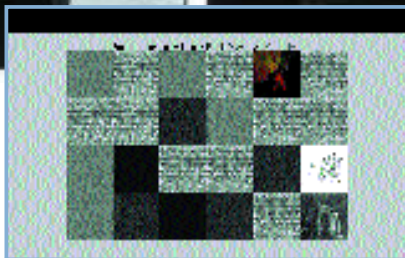


Rekordfeier: Münchens OB Ude (rechts) und Artur Silber (Mitte)

Im Web wirft das Festival seinen Schatten voraus: Der August 2002 gehört dem Theatron



Radioheads wundersame Welt



www.radiohead.com

Verzerrte Gitarren- und Keyboardklänge wie von einem anderen Planeten, kryptische Texte, die kaum jemand versteht: Mit dieser Mischung haben Radiohead 1997 den Meilenstein „OK Computer“ gelandet und sich seither den Titel der „merkwürdigsten Gruppe des Pop“ erspielt. Klar, dass da auch die Homepage des Oxford-Fünfers nicht dem „konventionellen Standard“ entspricht. Die Einzelbilder eines wild flackernden Puzzles sind mit geheimnisvollen Videosequenzen gekoppelt. Hinter sonderbaren Rubriken

öffnen sich Grafik-Animationen und Sinnsprüche, etwa aus Hermann Hesses „Siddhartha“. Dass sich dieser Kosmos banale Links zu einem „Shop“ oder dem Videoclip von „I Might Be Wrong“ aus dem aktuellen Album „Amnesiac“ leistet, ist da fast ein Stilbruch. Laut Radiohead wird die Seite übrigens laufend verändert.

Avantgardistische Page für Entdeckungsreisende durch ein komplexes Sound-Universum



www.schlagerstarparade.de

Schlagerstarparade

Freddy feierte jüngst seinen Siebzigsten, auch Roy Blacks zehntem Todestag wurde mit einer Doppel-CD gedacht. Da ist ein Klick auf diese Site Pflicht. Doch Rubriken wie „On Tour“ und „so war's“ sind leider eher dürrig oder noch im Aufbau.



www.musikbranchenbuch.de

Handbuch der Musik

Diese Plattform möchte sich zum Treffpunkt aller Musikschaaffenden entwickeln, die hier ihre Studios, Talente oder Dienstleistungen vorstellen können. Der „Normal-User“ wird mit einer Fülle von Songtexten, Noten und Hitlisten verwöhnt.

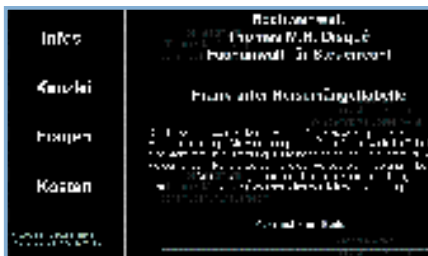

www.beauty24.de

Reisen und ausspannen

Whirlen im Schnee, relaxen in einer „Amethysten-Dampfgrotte“, auftanken im Spezialbad mit Südtiroler Bergheu – moderne Wellness-Angebote tragen mitunter exotische Namen, werden aber immer beliebter. Warum den Urlaub nicht einfach mit Entspannung verbinden? Die Wellness-Reiseagentur Beauty24.de hat sich ganz auf Aufenthalte in Kurhotels spezialisiert, die gleichzeitig noch in reizvollen Landschaften oder typischen Ferienregionen liegen. So kann man beispielsweise tagsüber in Florenz shoppen gehen und abends mineralstoffreiche Thermaldämpfe einatmen. Die Web-Seite ist benutzerfreundlich und hält auch günstige Angebote bereit.



Vertrauen erweckende Site, die übersichtlich mit einladenden Arrangements lockt


www.disque.de

Richtig reklamieren

Baustellen, Quallen am Strand – nicht immer ist am Urlaubsort alles so wie im Katalog beschrieben. Gut ist zu wissen, um wie viel der Reisepreis im Zweifelsfall gemindert werden kann. Dafür ist ein Blick in diese Reisemängeltabelle nützlich.


www.ostbayern.de

Tief Luft holen

Mit dem Naturpark Bayerischer Wald, den Donau-Flusslandschaften und den Höhenzügen des bayerischen Jura hat der Osten Bayerns für Gesundheit und Freizeit einiges zu bieten. Durch welche Besonderheiten zeichnen sich die einzelnen Regionen

Ursprüngliche
Waldland-
schaften im
Naturpark



aus? Wo lässt es sich schön übernachten? Dieser gut gemachte Online-Service liefert die Antworten. Praktisch: die Urlaubsbörse. Sie erspart es dem User, selbst Angebote einzuholen. Er fragt einfach per E-Mail bei Ostbayern.de an und erhält dann von den Vermietern entsprechende Vorschläge. Außerdem: Veranstaltungen und Sehenswürdigkeiten.

Es muss nicht immer Oberbayern sein – Bayerns Osten wartet darauf, entdeckt zu werden



In vino veritas

Von Straßburg bis Mülhausen windet sich die Elsässische Weinstraße auf einer Länge von 170 Kilometern quer durch die bewaldeten Ausläufer der Vogesen. Blumengeschmückte Dörfer mit engen


www.weinstrasse-im-elsass.de

Gassen prägen das Bild der Landschaft, Fachwerkhäuser scharen sich um kleine Kirchtürme. Wer sich für diesen Landstrich interessiert, wird auf der Webseite mit den wichtigsten Informationen versorgt – zur Geschichte der Gegend, ihren Traditionen und Sehenswürdigkeiten. Straßburg und Colmar prägen als Kulturstädte die Region, in der schon seit Jahrhunderten Wein angebaut und verkauft wird. In einem Online-Unterkunftsverzeichnis kann nach dem passenden Domizil gefahndet werden. Allerdings gibt es gerade in den unteren Preiskategorien nur eine eingeschränkte Auswahl. Dazu: Infos zur Anreise und ein Veranstaltungsüberblick.

Ansprechendes Angebot – gut, um sich einen ersten Eindruck von der Gegend zu verschaffen



sehr gut



gut



geht so



schlecht



www.travelocity.de

Schnäppchen-Service

Wer wegfliegen will, kommt nicht umhin, Preise zu vergleichen. Zeitlicher Einsatz und Geduld werden im besten Fall mit günstigen Tarifen belohnt. Jetzt gibt es den Tarif-Scout von Travelocity.de, der das bisweilen nervtötende Vergleichen übernimmt. Nach einer Online-Registrierung kann sich der User für bis zu fünf Start- und Zielort-Kombinationen per E-Mail über die jeweils günstigste Flugverbindung auf dem Laufenden halten lassen.



www.insel-kreta.de

Die Insel des Lichts

Einen privaten Infoservice hat eine Kreta-begeisterte Userin, die sich „Kretamaus“ nennt, im Netz aufgezogen – mit einer Auswahl wirklich lohnender Urlaubsziele, einer Fotogalerie, Musik- und Literaturtipps sowie ein paar typischen Rezepten aus der kretischen Küche. Angenehm: Dahinter verbergen sich keinerlei kommerzielle Interessen. Neben Unterkunfts-Empfehlungen gibt es zu jedem der vorgestellten Orte auch Ausflugsvorschläge und Hinweise auf Sehenswürdigkeiten. Selbst Tipps, wo der hochprozentige Raki günstig zu kaufen ist, fehlen nicht. Wer noch mehr wissen will, besuche das Kreta-Forum.



www.caseinitalia.com

Italien für Anspruchsvolle

Dem süßen Leben frönen auf einem malerisch gelegenen Gutshof in der Toskana oder in einer alten Villa mit Meerblick auf der Insel Capri – wer es anspruchsvoll mag und nicht zu knapp bei Kasse ist, der kann hier richtig fündig werden. Ein schöner, übersichtlicher Service mit viel Stil.

Wenn auf
Capri die rote
Sonne ...



Shoppend Sparen

In Sachen Kundenfreundlichkeit lässt sich das neue Einkaufszentrum Shopping 0800 wirklich nicht lumpen: Sparfreudige Anwender können sich zum Einkaufen über eine kostenlose Servicenummer ins Internet einwählen. Dazu muss ledig-



lich eine Software, der so genannte Shopping-0800-Dialer, heruntergeladen oder – für Profis wohl kein Problem – die Verbindung manuell eingerichtet werden. Wenn dann auf einem der Shop-Partner des virtuellen Einkaufszentrums gesurft und gestöbert wird, übernimmt dieser die Kosten für die Internet-Verbindung. Mit von der Partie sind schon jetzt prominente Anbieter wie Amazon, Fleurop, Conrad, der Versicherungsbroker Einsurance, der Schnäppchenmarkt Discount 24 oder das US-Versandhaus Lands' End. Wem dieses Konzept gefällt, der kann sich regelmäßig den Shopping-0800-Newsletter zuschicken lassen oder sich gar das Betreiberlogo auf sein Handy holen.

Weil das eine Marketingstrategie ist, von der Anwender profitieren, gibt's die Bestnote



www.coffeeshop.de

Verwöhnaroma

Im Coffeeshop gibt es, der Name sagt es bereits, Spitzenkaffees, Espressomaschinen, allerlei Zubehör und leckere süße Delikatessen wie Schokolade, Marmelade oder Gebäck. Schön und sehr appetitlich aufgemacht!



www.alben-rahmen.de

Angemessener Rahmen

Das frisch gebackene Trusted-Shop-Mitglied Melanie Messow verkauft in ihrem virtuellen Laden Fotoalben und Bilderrahmen in klassischen bis witzigen Ausführungen. Darüber hinaus bietet sie einen digitalen Bildservice an.



GELD-TOOLS



www.bavariashop.com

Bierzelt-Ausrüstung

Wer dieses Jahr auf den Besuch des Münchener Oktoberfests verzichtet hat, erhält im Bavariashop den original Wiesnkrug 2001 und andere echt bayerische Souvenirs. Auch Kini-Fans kommen in dem liebevoll bestückten Shop auf ihre Kosten.



www.verkaufsregal.de

Schlicht und ergreifend

Shopping-Malls gibt es viele. Um sich optisch abzuheben, hat sich die Cittadino AG, Betreiber von Verkaufsregal.de, etwas einfallen lassen. Gibt man über die Suche ein Stichwort ein oder klickt einen Buchstaben des Alphabets an, wird ein virtuelles Regal

Verkaufsregal.de schafft
Supermarkt-Ambiente

mit den Logos ausgewählter Shops geöffnet (zum Beispiel alle Shops mit DVD-Playern oder alle Shops der Sparten mit dem Buchstaben „B“). Der Klick auf das Logo führt dann zum Shop. Zusätzlich gibt es Infos über Lieferbedingungen und Zahlungsmodalitäten der einzelnen Shops.

Zurzeit sind über 200 Anbieter vertreten. Nicht spektakulär, aber irgendwie nett



Anzeige



www.hannelore-elsner-fanpage.de

„Ich habe 1000 Weiber in mir“

Manchen Menschen widerfährt das Glück, mit den Jahren immer schöner zu werden. Hannelore Elsner gehört zu ihnen. Der mittlerweile 59-Jährigen, die eigentlich Kinderärztin werden wollte, gelang 1975 mit

„Berliner“ der Durchbruch. Inzwischen ist die Mimmi mit der sinnlichen Ausstrahlung aus dem deutschen Filmgeschehen nicht mehr wegzudenken. Sie spielt die Kommissarin Lea Sommer und die Hanna Flanders in „Die Unberührbare“. Für diese Rolle erhielt sie im vergangenen Jahr den Deutschen Filmpreis. Die mit wunderschönen Fotos versehene Fanpage ist eine ausgesprochen gelungene Hommage an eine ungewöhnliche Frau.

Deutschlands Männertraum: Hannelore Elsner

Liebevolle Web-Würdigung an eine der größten Schauspielerinnen Deutschlands



www.enie.de

Das Maiglöckchen

Ihr Vorbild ist Pippi Langstrumpf – „weil sie weiß, was sie will“. Enie van de Meiklokjes (holländisch: Maiglöckchen) auch: Die Ex-Bravo-TV-Moderatorin liebt alles Bunte und will sich künftig stärker auf die Musik konzentrieren – sagt ihre Website.



<http://beckhamsite.tripod.com>

Der Flankengott

Erst 26 ist er und hat schon seine Autobiografie geschrieben: „Mein Leben“ heißt das Werk des britischen Fußballprofis. Die schöne, mit vielen Fotos garnierte Fansite stellt den Kicker und Ehemann von Victoria „Posh Spice“ Adams vor.



<http://livtyler.piranho.de>

American Beauty

Gelungene Fansite über Liv Tyler, die Tochter von Aerosmith-Sänger Steven Tyler. Neben vielen Bildern des Ex-Models findet sich hier auch der Trailer zur Filmtrilogie „Der Herr der Ringe“. Darin ist Liv in der Rolle der Arwen Abendstern zu sehen.

Der Widerspenstige

Film und Fernsehen, Theater und Musik, Disziplin und Anarchie – Ben Becker lässt sich in keine Schublade stecken. „Ich will an der Spitze meines Lebens leben“, meint der 37-Jährige, der selbst aus einer Schauspielerfamilie stammt, selbstbewusst. Ein raubauziger Typ ist er, ein Unbequemer, der gerne aneckt, ein Mann der lauten, aber manchmal auch leisen Töne. Ungewöhnlich wie er selbst ist auch seine Site: streckenweise konventionell linear – ein Tribut an Cineasten und Journalisten –, dann wieder

mit Brüchen und Überraschungen und außergewöhnlichen Bildern voll geballter Energie. Einiges an Privatem gibt es zu erfahren und natürlich viel Berufliches: eine komplette Filmografie, sämtliche Theaterrollen, und selbstredend auch Aktuelles über seine Rolle in dem Gangsterdrama „Sass“, wo er und Jürgen Vogel ein Tresore knackendes Brüderpaar spielen.



www.benbecker.de

So ungewöhnlich wie der Schauspieler und Sänger ist auch sein Web-Auftritt

Anzeige



www.altersvorsorge2000.de

Sicherheitskombipaket

Einzelprodukte von Immobilien bis Fonds hat die Mönchengladbacher Altersvorsorge 2000 GmbH zusammengeschlüsselt, um die Rentenlücke ohne Risiko zu schließen. Wie das genau funktioniert, wird aber aus der Website nicht recht klar.



www.riester-produkte.de

Private Zusatzvorsorge

Neutral über die Varianten der Riester-Förderung zu informieren, verspricht die AFW Dienstleistungsgesellschaft mbH, Frankfurt, auf ihrer neuen Website. Immerhin gibt sie den wichtigen und guten Rat: „Übereilen Sie nichts“.



www.kaiser-rente.de

Kaiser statt Riester

Wer bekommt wie viel? Diese Frage zur staatlichen Förderung der zusätzlichen privaten Altersvorsorge beantwortet die Hamburg-Mannheimer jetzt im Web. Ein zweiter Rechner erstellt online gleich einen Antrag für die „Kaiser-Rente“.



www.huebner-online24.de

Vergleichen und abschließen

Inklusive Direktversicherer erfassen die Tarifvergleiche des Versicherungsmaklers Matthias Hübner rund 70 Gesellschaften. Die Erläuterungen zu Versicherungsthemen sind nur oberflächlich, Hintergrund-Infos zum Anbieter fehlen.

GKV-Infobörse

Die gesetzlichen Krankenkassen machen in letzter Zeit vor allem durch leere Kassen, Beitragserhöhungen und Diskussionen um Leistungskürzungen Schlagzeilen. Allen dort Versicherten möchte KK-Direkt eine neutrale Info-Börse zur Verfügung stellen. Sie beantwortet Fragen wie „Welche Krankenkasse erhöht wann ihre Beiträge?“, „Wie lautet der ermäßigte Beitragssatz einer Kasse?“, „Wie ist die Hotline-Nummer?“ Neben unabhängigen redaktionellen Beiträgen werden viele Informationen direkt von den gesetzlichen Krankenkassen eingespielt. Vorteil: Aktualität, Nachteil: Verlust an Neutralität. Einige Serviceleistungen helfen beim Kassenwechsel, darunter die Antworten auf häufige gestellte Fragen sowie ein Beitragsrechner, der die monetären Auswirkungen zweier Beitragssätze vergleicht. Für Jobsuchende gibt es einen GKV-Stellenmarkt. Ein Archiv sammelt gesundheitspolitische Hintergrundmeldungen.



www.artprotect.de

Kunst auf Nummer sicher

Für 99 Euro Jahresbeitrag lassen sich bei Axa Art (Köln) Grafiken, Fotografien und Design-Objekte gegen Raub und Beschädigungen versichern. Die Versicherungsbedingungen sind direkt herunterladbar, der Abschluss erfolgt via Web.



www.krankenkassen-direkt.de

Ordentliche Info-Plattform für geplagte Versicherte, die inhaltlich noch zulegen kann

Anzeige

Manche mögen's heiß

Wenn die Temperaturen sinken, entdecken wir sie wieder, die Lust am Schwitzen: Rund 20 Millionen Deutsche saunen regelmäßig, ob in der fin-

nischen Sauna mit ihren extremen 95°C, der Bio-Sauna mit 60°C oder im Dampfbad. Dass der schweißtreibende Spaß nicht nur das Immunsystem auf Trab bringt, sondern auch die Haut gründlich reinigt und durchblutet, erklärt diese exzellente Sauna-Site. Da gibt es Tipps fürs richtige Saunieren ebenso wie für Aufgusskonzentrate, und wer sich mit dem Gedanken einer Sauna in den eigenen vier Wänden oder im Garten trägt, wird über Holzarten, Öfen und Zubehör wie Thermo- und Hygrometer, Aufgusskübel oder die obligatorische Sanduhr aufgeklärt.

Gesund bleiben durch Schwitzen – diese Site verrät, wie es funktioniert



www.saunaberatung.de



www.ayurveda-institut.de

Das Wissen vom langen Leben

Körper, Geist und Seele in Balance zu halten, ist das Ziel der über 3500 Jahre alten indischen Heilkunst Ayurveda. Diese fantastische Site stellt alles Wissenswerte zu den Grundlagen und der Ernährung nach der Drei-Typen-Lehre ins Netz.



www.friseur.com

Waschen und Legen, bitte!

Früher war alles einfacher: Heute heißen die Friseure „Hairdresser“ oder „Haarstylisten“, und aus dem einfachen Haarschneiden ist eine Kunst geworden. Wer ständig mit seiner Fisur hadert, der sollte mal einen Blick auf diese gute Site werfen: Neben neuen Trends bietet sie Adressen von Top-Frisuren, viele Tipps und Infos zur Pflege von Haut und Haar und sogar einen Mondrhythmus-Kalender, damit der nächste Schnitt perfekt klappt. Im Shop lassen sich Profi-Föns oder samtbeschichtete Lockenwickler erstehen, und besonders Ratlose erhalten sogar individuelle Frisuren-Vorschläge.

Frisuren: immer Geschmackssache

Von klassisch bis extravagant: der Internet-Weg zum passenden Haar-Outfit



www.beauty-and-more.de

Alles für die Schönheit

Keine Zeit für die morgendliche Tasse Kaffee? Kein Problem – es gibt ja die neuen „Smell Coffee und wake up“-Lipsticks von Alessandro. Dieser Tipp und eine Fülle weiterer Trends zu Pflege, Make-up und Wellness lassen sich hier finden.



www.typcolor.de

Typgerecht

Helle Haut, blonde Haare, vielleicht ein paar Sommersprossen? Und den ganzen Kleiderschrank voll schwarzer Sachen? O weh! Ganz falsch! Welches Styling zu wem passt und wie sich Problemzonen kaschieren lassen – Typcolor verrät's.

Anzeige

Als erstes deutsches Unternehmen hat der Chemieriese BASF ein regionales Internet-Portal ins Netz gestellt. Wer sich für den Konzern und die Rhein-Neckar-Region interessiert, findet dort jede Menge Infos aus dem Werk und Neuigkeiten aus der Umgebung, speziell für Nachbarn der BASF in und um Ludwigshafen, Speyer, Mannheim und Heidelberg. Das Spektrum reicht von einer virtuellen Werksrundfahrt bis hin zur „Young Corner“, die interaktive Experimente und Wettbewerbe für Chemie-Interessierte

Hallo Nachbarn!



anbietet. Im Falle von Betriebsstörungen sollen ein Pop-up-Fenster sowie ein SMS-Service über aktuelle Entwicklungen informieren. Außerdem bietet RheinNeckarweb eine kostenlose E-Mail-Adresse, kostenlosen SMS-Versand und einen wöchentlichen Newsletter. Neben den BASF-spezifischen Inhalten enthält das Portal auch viele Regional-Daten von Kinoprogramm bis Sport-Nachrichten.

Dank seines interaktiven Potenzials und seiner Dialogfähigkeit löst es auch das 1996 auf Sendung gegangene BASF TV ab.



BASF lässt tief blicken

Gelungener Ortstermin bei Chemiewerk und Region



Der blaue Hoppenstedt

Der B2B-Klassiker „Hoppenstedt Großunternehmen“ mit 28.600 Firmenprofilen und rund 176.000 Entscheidern stehen nun als Web-Datenbank zur Verfügung – mit elf Suchkriterien und gestaffelten Abopreisen (850 oder 1046 Mark).



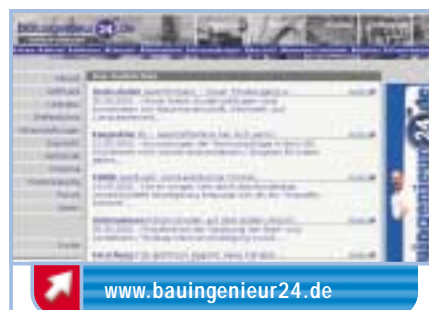
Buchhaltung via Web

Mit seiner Buchhaltung via Internet ist der Application-Service-Provider HMD führend. Die Website dazu erfreut mit einer Online-Demo der Beleg erfassung, geizt aber mit Infos zum Programm und leidet unter der ungeschickten Navigation.



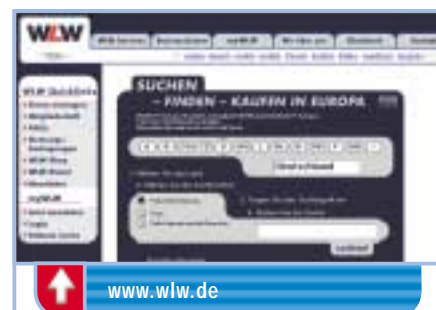
Effizienterer Insolvenzmarkt

Unter Konkurse.com werden Überbleibsel insolventer Firmen via Auktionen, Festpreisangeboten und Ausschreibungen zu Geld gemacht – von der Schreibtischlampe bis zur Produktionsanlage. Die Erfolgsprovision beträgt 5 oder 7,5 Prozent.



Bauen will gelernt sein

Mit Beiträgen zu Massiv-, Stahl- und Holzbau sowie Geotechnik spricht Bauingenieur24.de Praktiker wie Studenten an. Dazu kommen ein Forum sowie Infos zu Software, Büchern, Baurecht, Verbänden, Veranstaltungen und freien Stellen.



Alles über Lieferanten

Einkäufer können jetzt die Wer-liefert-was-Datenbank im Internet vollständig abrufen – kostenlos. Aufgelistet sind zurzeit über 370.000 Firmen aus 13 europäischen Ländern in 43.000 Produkt-Rubriken mit Kommunikationsdaten.

Anzeige



www.hieroglyphen.de

Rätselhafte Zeichen

Wer einen Ägypten-Urlaub plant und seine Mitreisenden verblüffen will, der sollte sich vorab hier umtun: Sebastian Niedlich hat alles über die alte Bilderschrift zusammengetragen – die Bedeutung der Zeichen, ihre Aussprache und Vokabeln.



www.pons.de

Brückenschlag

Vier Wörterbücher – Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch – stellt der Klett-Verlag seit diesem Jahr komplett online – insgesamt über 120.000 Stichwörter und Wendungen. Dazu: viele Infos über sämtliche Sprachlernprodukte.



www.astronomie.de

Sonne, Mond und Sterne

Dass Jupiter der größte Planet im Sonnensystem ist, dürfte bekannt sein. Aber welcher ist der kleinste? Und was ist ein Planet überhaupt? Was eine Sonne, ein Asteroid, ein Komet? Die Astro-Community im Internet, lebendiger Treffpunkt für alle Sternengucker, gibt Antwort auf diese und noch viel mehr Fragen. Interessierte können an einem regelmäßig online stattfindenden Einsteiger-Kurs teilnehmen, erfahrenen Himmelsforschern bietet die Site einen Astro-Kalender mit Infos zu Himmelsereignissen, stündlich aktualisierte Mondphasen sowie einen Chat.

Astronomie für Anfänger und Profis: Wissen rund um nahe und ferne Himmelskörper

Wunderwelt der Technik

Gehört zum Pflichtprogramm jedes München-Touristen und ist das Ass im Ärmel verzweifelter Väter, wenn die Sprösslinge an verregneten Sonntagnachmittagen die Familie nerven: ein Besuch im Deutschen Museum. Mit jährlich über einer Million Besucher und einer Ausstellungsfläche von etwa fünf Hektar ist es eines der größten technischen Museen der Welt. Ein besonderes Highlight ist ein kleiner Mondstein in der Raumfahrtabteilung, der hinter Panzerglas zu betrachten ist. Dass bei so viel Berühmtheit ein ordentlicher Internet-Auftritt her musste, war klar. Ganz relaxed lässt sich nun also auch im Web durch die verschiedenen Ausstellungen schlendern, die – mit ausführlicher Erklärung und Bebilderung



www.deutsches-museum.de

versehen – auch multimedial durch Audio- und Videoclips im Quicktime-Format oder interaktive Demonstrationen aufgewertet werden. Eine clevere Index-Struktur führt den User fast intuitiv durch dieses virtuelle Füllhorn.

Das Deutsche Museum im Web: ein riesiges Lexikon der Technik



www.xrefer.com

Gesammeltes Wissen

Des Englischen sollte schon mächtig sein, wer sich auf diese Site begibt, doch der Mühe Lohn ist groß: 50 Nachschlagewerke – Enzyklopädien, Wörterbücher und Zitatensammlungen – mit mehr als 500.000 Einträgen warten hier – kostenlos!

Wirkt nur im richtigen Ambiente: „Die Erschaffung Adams“ von Michelangelo Buonarroti – eines der großartigsten Werke des christlichen Abendlands



Machen Sie sich Ihr Bild



www.kunstkopie.de

Kunst on demand: Was die Artgalerie Kunstkopie so einzigartig macht, ist die Möglichkeit, sich seinen Kunstdruck ganz nach eigenen Vorstellungen und Wünschen zusammenstellen zu lassen. Das Angebot umfasst mehr als 5000 Motive (auch Michelangelo ist dabei), Bildgröße und -materialien sind individuell variabel. Mit dem interaktiven Rahmenstudio lässt sich das Wunschbild mit knapp 30 unterschiedlichen

Rahmenleisten kombinieren, auch die Seitenmaße des Passepartouts sind frei bestimmbar. Nach der Auswahl zeigt eine Vorschau das gerahmte Bild am Monitor in den entsprechenden Größen und mit der heimischen Wandfarbe als Hintergrund.

Das Web wird zur günstigen Bilder-Druckerei für Kunstliebhaber

www.moebel.at

www.moebel.at

Köpfe einrichten

„der tisch. das ist mein tisch. mit hand und hand spür ich den tisch. du bist brav, mein tisch. du beißt mich nicht.“ – so weit Ernst Jandls Beitrag zum Thema. Schlaue Sprüche, kleine Videos und eine große Datenbank: Österreichs Möbelindustrie präsentiert sich auf ihrer Website überraschend avantgardistisch.



www.thonet.de

Maßarbeit

Ob der Marcel-Breuer-Oldie „S 35 R“ von 1929 oder der Tisch „S 1047“ der Gebrüder Thonet: Ein Klick genügt, und zu allen Produkten werden sofort auch die Maße dargestellt – so macht das Planen der Inneneinrichtung Spaß. Die Prospekte dazu gibt's als PDF-Dokumente. Mit einer Suchfunktion wäre das virtuelle Wohnglück perfekt.



Einfach erfüllt.

Entdecken Sie die Vielfalt der multimedialen Unterhaltungselektronik von Loewe. Entdecken Sie die Vielfalt der multimedialen Unterhaltungselektronik von Loewe. Entdecken Sie die Vielfalt der multimedialen Unterhaltungselektronik von Loewe.

www.ambienteathome.com
inspired by loewe.de

Musik zum Wohnen

Das gibt's nicht alle Tage: Loewe, ein Hersteller von multimedialer Unterhaltungselektronik, entwirft ganze Wohnwelten, zu erleben in Galerien in Hamburg und Berlin. Das Ziel der Entwürfe: persönlichen Stil, individuelle Bedürfnisse und anspruchsvolle Technik zu einem möglichst perfekten Wohlfühlambiente zu vereinen. Nett!

Duell der Schreib

Kampfpreis null Mark: Um das Office-Monopol von Microsoft zu brechen, verteilt Sun Microsystems das neue **STAR OFFICE 6.0** kostenlos übers Netz. Auch als Internet-Dienstleister fordert Sun die Gates-Company heraus. Denn die Funktionen des Sternbüros lassen sich auch übers Web nutzen

Als hätte die Welt darauf gewartet: Kaum stand die nagelneue Büro-Programmsammlung Star Office 6 in der Beta-Version zum kostenlosen Herunterladen bereit, liefen die Sun-Server heiß. Am ersten Tag schlugen 70.000 Download-Fans zu. Nach vier Wochen hatten fast eine halbe Million Onliner das Sternbüro auf ihre Fest-

platte übertragen. Und die Download-Orgie dauert an (www.sun.com/software/star/staroffice/6.0beta/get.html). Die endgültige Version von Suns Star Office 6.0 soll Anfang 2002 im Web zum Gratis-Download bereitstehen. Doch Software-Experten schwärmen schon jetzt vom „Office-XP-Killer“ und der „besten Gratis-Software, die es je gab“.

Wenn Software ohne teure Werbekampagne Zuspruch findet wie Freibier, muss

Der Marktführer: Office XP

Special Edition zum Beispiel enthält neben der Basis-Büroprogramm-Kollektion, die auch Star Office bietet, zusätzlich ein E-Mail- und Organisations-Programm, eine Datenbank und Desktop-Publishing-Software

- + Für firmeninterne Netze und Teamwork:** Office XP ist optimal für die Zusammenarbeit von Arbeitsgruppen in Unternehmen geeignet. So erlaubt Word 2002 sogar via Internet oder Intranet die gleichzeitige Bearbeitung eines Dokuments durch mehrere Benutzer
- + Excel ermöglicht die Datenabfrage innerhalb von Web-Seiten,** etwa um eine Tabelle mit Börsenkursen zu übernehmen und damit weitere Berechnungen anzustellen
- + Smart Tags** bieten angepasste Kurzménüs
- + Mehr Zwischenablage:** Bis zu 24 Textpassagen, Bilder oder Tabellen lassen sich ablegen – unabhängig davon, mit welchem Programm sie erstellt wurden
- + Moderne, ansprechende Oberfläche**
- + Web-Integration:** Mit den Sharepoint-Team-Services erstellen und nutzen Arbeitsgruppen eine eigene Website und greifen dort auf Dokumente zu

Nachteile

- Hoher Anschaffungspreis, teure Updates:** Wer in MS Office einzieht, muss „Mieterhöhungen“ der nächsten Jahre einkalkulieren
- Betriebssystem-abhängig:** Office XP gibt es nur für Windows
- Proprietäre Formate**
- Produktaktivierung** nach spätestens 50 Programmstarts und bei späteren Hardware-Änderungen erforderlich, auch jedes Mal bei neuer Installation des Betriebssystems
- Sicherheitsrisiken** durch Makroviren und beim E-Mail-Programm Outlook

Bewertung

Sehr teure Büroprogrammsammlung mit erdrückender Funktionsvielfalt; besonders gut für firmeninterne Netze geeignet



Anbieter: Microsoft

Preise: Kunden haben die Wahl zwischen sechs Paketen von Office XP Standard (Kaufpreis: 1300 Mark; Update: 600 Mark) bis Office XP Developer (Kaufpreis: 2600 Mark; Update: 1450 Mark)

Verfügbarkeit: erhältlich

Infos: www.microsoft.de

Versionsübersicht unter www.microsoft.com/germany/ms/officexp/produktfamilie/default.htm

Systemvoraussetzung: Windows 98, Me, NT oder 2000; Pentium-kompatibler PC, 24 bis 64 Megabyte Arbeitsspeicher, 245 Megabyte Festplattenspeicher

Highlights

- + Bombastische Funktionsvielfalt:** Was der Anwender im Einzelnen bekommt, hängt vom jeweiligen Office-XP-Paket ab. Die Professional

tischtäter

das gute Gründe haben. Die sind nicht allein in den leistungsstarken Features von Suns Büropaket zu suchen, sondern auch im zunehmenden Unwillen der User, sich dem Office-Monopolisten anzuliefern. Über 90 Prozent des Office-Markts hat Microsoft bereits besetzt. Doch die Gates-Company treibt ihre Kunden der Konkurrenz geradezu in die Arme. Mögen die neuen Microsoft-Programme auch noch so gut sein – Privatkunden wurden mit Zwangsaktivierungen,

proprietären Standards und Anwendungen, die unaufgefordert Internet-Verbindungen aufbauen und „nach Hause telefonieren“, gründlich verärgert. Großkunden aus Wirtschaft und Verwaltung will Microsoft künftig mit neuen Lizenzbedingungen zu regelmäßigen und kräftig erhöhten Abgaben zwingen. Regierungen und Verwaltungen in vielen Ländern setzen deshalb bereits zunehmend auf Open-Source-Software – nicht zuletzt auch aus Gründen der ►



Der Herausforderer: Star Office 6.0

Anbieter: Sun

Preis: Die Download-Version ist gratis; das Programm auf CD-ROM mit Handbuch wird rund 90 Mark kosten

Verfügbarkeit: Eine stabile Beta-Version steht zum Download bereit. Die endgültige Programmversion wird im Frühjahr 2002 verfügbar sein

Infos und Download: www.sun.com
Download der Beta-Version unter www.sun.com/software/star/staroffice/6.0beta/get.html

Systemvoraussetzung: Windows 95, 98, Me oder 2000, Solaris, Linux; Pentium-kompatibler PC, 64 Megabyte Arbeitsspeicher, 250 Megabyte Festplattenspeicher

Highlights

- **Großer Funktionsumfang:** Web-Editor, Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Präsentation und Grafik als Standardanwendungen sind der Standard-Version von Microsoft Office ebenbürtig
- **Bildbearbeitung und Datenbank-Anbindung** sind in alle Anwendungen integriert



- **Nutzt Standard-E-Mail-Client** unter Windows und Systemfenster
- **Einzelne aufrufbare Anwendungen**, ähnlich wie bei Office XP, jedoch stärker integriert
- **Reibungsloser Dokumentenaustausch:** Star Office ist nahtlos kompatibel zu den Office-Programmen anderer Hersteller. Wahlweise lassen sich MS-Office-Formate verwenden
- **Benutzerfreundlich:** einfache und komfortable Bedienoberfläche, kommt den Gewohnheiten von MS-Office-Benutzern entgegen
- **Stabil und schnell** selbst bei großen, komplexen Textdokumenten
- **Kein Ärger mit lästiger „Produktaktivierung“**
- **Komfortabler visueller Web-Editor** als angepasste Variante der Textverarbeitung mit zusätzlichen Features
- **Dokumentspeicherung im offenen XML-Format** möglich
- **Hyperlink-Leisten** in allen Anwendungen
- **Textverarbeitung auch als Browser-Fenster nutzbar**

- **Dokumente lassen sich direkt per Mail senden oder faxen**
- **Praktische zusätzliche Features**, die unaufdringlich auf ihre Entdeckung warten
- **Betriebssystemunabhängig:** Star Office gibt es für Windows, Linux und Solaris
- **Kostenlose Updates**

Nachteile

- **Kein E-Mail-Programm** enthalten
- **Macintosh-Anwender bleiben außen vor**
- **Weniger Funktionen für Teamwork**

Bewertung

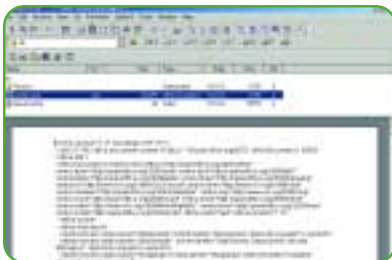
Sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis; für Privatanutzer, Unternehmen und Organisationen



Star Office 6 ist schon ganz **auf den Euro eingestellt**. Ein Konverter rechnet Währungen um



Die Textverarbeitung dient auch als **Web-Browser**



Keine Geheimnisse: Das **offene Dateiformat XML** ist mit jedem Text-Editor oder Web-Browser zu lesen



Star Office via Web: **M-Desk von Mobilcom E-Business** bietet neben Office-Funktionen auch Kalender und E-Mail (www.mobilcom-e-business.de)

Datensicherheit. Selbst die Fraktionen im Deutschen Bundestag sind sich hierin einig und wollen Windows durch Linux ersetzen. Da kommt eine Office-Suite gerade recht, die einen mühelosen Umstieg unter Windows wie unter Linux bietet.

Der lachende Dritte heißt Scott McNealy. 1999 hat der Sun-Chef die Knüller-Software dem Hamburger Garagentüftler Marco Börries abgekauft. „MS-Office-Benutzer laufen in Scharen zu Star Office über, obwohl wir gar nicht versucht haben, an sie zu vermarkten“, spöttelt McNealy. Tatsächlich ist daran ein wahrer Kern – Hauptgeschäftsfelder von Sun Microsystems sind Server-Hardware, das eigene Betriebssystem Solaris und High-End-Software wie der Web-Server I-Planet.

In Deutschland liegt der Marktanteil des Microsoft-Bestsellers inzwischen niedriger als in jedem anderen europäischen Land. Star Office ist hier zu Lande mit rund 30 Prozent bereits Nummer zwei auf dem Büroprogramm-Markt. Aber kann ein Programm, das nichts kostet, überhaupt etwas taugen?

Durchaus gewachsen, in manchen Punkten sogar überlegen ist Star Office 6.0 dem Microsoft-Produkt in technischer Hinsicht (siehe Vergleich Seite 114 und 115). Während Microsofts Office XP nur unter dem hauseigenen Windows läuft, arbeitet Star Office betriebssystemübergreifend mit Windows und diversen Unix-Derivaten wie Solaris und Linux zusammen. Nur die Apple-Macintosh-User gehen – wie so oft – leer aus.

Das neue Star Office verfügt über alle wichtigen Basisfunktionen und hat gleichzeitig Ballast abgeworfen. Der platzgreifende Komplett-Desktop wurde zu Gunsten einer modularen Struktur aufgelöst. An Stelle der integrierten Oberfläche stehen dem Nutzer nun ausgereifte einzelne Anwendungen zur Verfügung, die sich viel schneller laden lassen.

Auch in Sachen Funktionsvielfalt kann sich das Gratis-Programm mit dem Microsoft-Produkt messen: Um Textverarbeitung kümmert sich Star Office Write. Die Tabellenkalkulation Calc ackert sich durch Zahlen und Formeln wie MS Excel. Auch das Präsentationsprogramm Impress lässt sich die Show nicht von MS Powerpoint stehlen.

Die Sun-Software schreibt dem Nutzer weder vor, mit welchem Browser er durchs Web zu reisen hat, noch, welchen E-Mail-Client er nutzen soll. Sie arbeitet einfach mit dem vorhandenen Browser und dem E-Mail-Programm zusammen. „Mehr Office braucht kein Mensch“, ist sich Scott McNealy sicher.

Einige Funktionen des Sternenbüros stellen Microsofts Office XP sogar in den Schatten. Zum Zeichnen dient Star Office Draw, ein praktisches, wenn auch nicht besonders komplexes Grafikprogramm. Mit ihm punktet Star Office gegenüber Microsofts Office XP, das keine vergleichbare Anwendung enthält. Cleverer gelöst ist auch die Textverarbeitung von Sun: Der Star Writer verfügt über ein Hilfs-Tool namens Navigator, das alle Komponenten eines Textes übersichtlich anzeigt. Seinen Geschwindigkeitsvorteil gegenüber MS Word spielt der Writer vor allem bei großen Dateien aus.

Aus dem Blickfeld verschwunden sind bei Suns neuer Büro-Suite mehrere Anwendungen, die Nutzern der Vorgängerversion Star Office 5.2 noch vertraut sind. Sie fehlen aber nicht etwa, sondern wurden in die sichtbaren Module integriert. Um zum Beispiel eine Tabelle in ein anschauliches Diagramm zu verwandeln, musste früher Star Office Chart aufgerufen werden. Jetzt stehen alle Chart-Funktionen direkt zur Verfügung. Wer eine

OpenOffice.org Binaries

Vorschau auf Star Office 6.0: Um Ihnen den stundenlangen Download der Vorabversion von Suns Sternenbüro zu ersparen, präsentiert Ihnen com!online auf der Heft-CD vorab die Entwicklerprogrammversion OpenOffice.org Binaries.

OpenOffice.org Binaries hat die gleichen Funktionen wie Star Office, enthält aber nicht von Dritten lizenzierte Zusätze wie Wörterbücher und Clip-Arts. Deshalb sind die **Installationsdateien nur etwa halb so groß** wie die von Star Office 6.0 (rund 100 Megabyte). Während Star Office 6.0 Beta auch in einer deutschsprachigen Version vorliegt, besitzt OpenOffice.org Binaries allerdings eine **englische Bedienoberfläche**.

Auf der com!online-CD finden Sie die Programmversion für Windows. Unter www.openoffice.org stehen Programmversionen für Solaris und Linux zum Gratis-Download bereit. Eine probeweise Installation von OpenOffice.org Binaries empfiehlt sich, bevor Sie sich im Frühjahr 2002 für den Download von Sun Star Office 6.0 entscheiden.



BÜRO-SOFTWARE



„Die MS-Office-Benutzer laufen in Scharen zu Star Office über, obwohl wir gar nicht versucht haben, an sie zu vermarkten. Sollte Microsoft nach Gründen dafür suchen, sind sie nur in der zunehmenden Unzufriedenheit ihrer Kunden mit ihnen und ihren Produkten zu finden“

Sun-Chef Scott McNealy

Abbildung in ein beliebiges Dokument eingefügt, bekommt über eine Werkzeugleiste alle wichtigen Funktionen für die Bildbearbeitung geboten. Das macht das frühere Star Office Image überflüssig. An die Stelle einer eigenen Datenbank und eines eigenen Datenbankformats tritt die in jedem Modul zuschaltbare Datenquellenansicht, die auf verschiedenste Datenquellen zugreifen und die Daten vielseitig verwalten kann. Zudem lassen sich mit jedem Star-Modul beliebige Dokumente direkt per E-Mail versenden.

Der Web-Editor zum Erstellen von Homepages erscheint als Variante der Textverarbeitung und ist daher ähnlich einfach zu bedienen. Er hat zwar kein Site-Management und ist somit nicht aufwendigeren Web-Editoren gleichzustellen, kann aber wesentlich mehr als simple Seiten-Editoren der Browser-Suiten wie Frontpage Express oder Netscape Composer. Obwohl die Oberfläche auf den ersten Blick fast völlig der vertrauten Textverarbeitung entspricht, offerieren die Menüs und Schaltflächen doch entscheidende weitere Features. So hält das Menü „Einfügen“ etwa Applets und Plug-ins

bereit. Alle Module von Star Office bieten eine eigene Hyperlink-Leiste, mit der sich Hyperlinks anlegen und bearbeiten lassen. Der Web-Editor wie die Textverarbeitung sind auch als Browser-Fenster nutzbar und stellen Seiten aus dem Internet unmittelbar dar.

Microsoft – auch nicht faul – hat im Zeichen der Benutzerfreundlichkeit sein virtuelles Büro ebenfalls nachgebessert: So wartet Office XP beispielsweise mit exzellenten Teamwork-Funktionen fürs Firmennetz und fürs Internet auf. Während Power-User und Unternehmen eine solide Komplettlösung erhalten, die als komfortable Schaltstelle ins Internet dient, lohnt sich für Privatanwender das Update von Office 2000 oder 97 auf Office XP kaum. Sie halsen sich mit der neuen Programmversion viel unnötigen Funktionsballast auf – gar nicht zu reden davon, dass die Updates mit Preisen zwischen 600 Mark und 1450 Mark unverhältnismäßig teuer sind. Besonders lästig ist bei Office XP – wie auch bei Windows XP – die Produktaktivierung. Die Übermittlung der gigantischen Freischaltcode-Zahlenkolonne ist nicht nach dem Kauf, sondern auch bei ►

INTERVIEW

Internet ist, wenn keiner mehr drüber spricht

com!online: Star Office ist Open-Source-Software, die jeder private Anwender frei nutzen kann. Sun trägt den Löwenanteil der Entwicklungskosten. Was versprechen Sie sich davon?

Müller: Wir investieren in eine offene und freie IT-Welt, in der der Nutzer die Wahl zwischen verschiedenen Office-Produkten und Betriebssystemen hat. Wir bieten Anwendern, die bislang die Büro-Software des Monopolisten – und damit sein Betriebssystem – nutzen mussten, eine Alternative.

com!online: Wird Suns offensive Office-Politik die erbitterten Kämpfe mit Microsoft wieder entfachen, wie es sie schon um die Nutzung von Java gab?

Müller: Im Java-Streit ging es darum, die Plattformunabhängigkeit dieser Technologie zu verteidigen. Bei den Office-Suiten könnte es allenfalls Differenzen um ein künftiges gemeinsames offenes Dokumentenformat geben, wie wir es mit XML bereits bieten.

com!online: Es heißt, Microsoft will ein proprietäres XML-Format verwenden.

Müller: Ja, das macht Microsoft gerne, offene Standards nehmen und modifizieren, damit wieder etwas Proprietäres dabei herauskommt. Die XML-Unterstützung in MS-Office ist bislang nur Marketing-Aussage.

com!online: Trotzdem: Befindet sich Sun in Sachen Office nicht im direkten Wettbewerb mit Microsoft?

Müller: Star Office ist eine echte Alternative zu Microsoft Office. Insofern steht unser Produkt im Wettbewerb zu Microsoft. Doch die Strategien, die hinter Star Office und MS Office stehen, sind verschieden.

com!online: Welche Strategie verfolgt Sun mit seinem Sternenbüro?

Müller: Onliner können unsere Büro-Suite per Internet auf entfernten Servern nutzen. Mit Star-One-Webtop sind Office-Funktionen via Web verfügbar. Übers Netz lassen sich Dokumente ebenso bearbeiten, speichern oder per E-Mail versenden wie mit einem lokal installierten Office-Paket.

com!online: Was bringt das dem Onliner?

Müller: Vor allem Freiheit. Mit Sun-One-Webtop ist er nicht mehr an den Desktop-PC gefesselt. Man

kann mit beliebigen Endgeräten und Browsern zu jeder Zeit an jedem beliebigen Ort der Welt unsere Office-Dienstleistungen in Anspruch nehmen.

com!online: Wodurch unterscheidet sich die Sun-One-Strategie von Microsofts .Net-Konzept?



CARSTEN MÜLLER
Pressesprecher
von Sun
Microsystems
Deutschland

Müller: Durch die konsequente Nutzung offener, plattformunabhängiger Standards wie XML und Java.

com!online: Bisher konnte sich die breite Masse für Web-basierte Services nicht begeistern.

Müller: Sie sind zu kompliziert und nicht intelligent genug: Sie passen sich nicht den jeweiligen Bedürfnissen und dem Umfeld des Nutzers an. Das Internet ist erst dann wirklich da, wenn man es nicht mehr sieht und nicht mehr explizit darüber gesprochen wird.

com!online: Bislang sind aber nur wenige Nutzer bereit, ihre sensiblen Daten dem Web anzuvertrauen.

Müller: Natürlich muss der Benutzer darauf vertrauen können, dass seine Daten geschützt und seine Privatsphäre respektiert wird. Microsofts Passport-Dienst gewährleistet dies nicht. Deshalb ist Sun einer der Initiatoren der Liberty Allianz, die eine vertrauenswürdige Benutzerregistrierung im Netz ermöglicht.

com!online: Wann ist mit Sun-One-Webtop-Angeboten zu rechnen?

Müller: Application-Service-Provider wie Mobilcom E-Business (www.mobilcom-e-business.de) haben bereits erste Angebote auf dieser Grundlage realisiert: M-Desk lässt sich 30 Tage lang gratis testen, anschließend kostet der Dienst 20 Euro im Monat.

späteren Hardware-Änderungen und jedes Mal bei der Neuinstallation des Betriebssystems erforderlich. Hinzu kommen die bekannten Sicherheitsrisiken durch Makroviren und das E-Mail-Programm Outlook.

Star Office 6 setzt voll auf Kompatibilität mit den Office-Programmen anderer Hersteller. In puncto Dokumentenaustausch ist Star Office kaum zu schlagen. Die Büro-Suite von Sun ist nicht weniger Windows-verträglich als jede beliebige Microsoft-Anwendung. Alle Star-Office-Anwendungen sind voll kompatibel mit den Dateiformaten von Microsoft Office 97, 2000 und XP. Kompatibel meint dabei keine schmale Einbahnstraße: nicht nur das Lesen von Microsoft-Dateien mittels eines Filters, sondern die vollständige Abspeicherung im Microsoft-Format mit allem Drum und Dran. Nur bei den Makros, deren proprietäres Format Microsoft nicht offen legt, muss selbst Star Office passen.

Es ist problemlos möglich, ein Dokument abwechselnd mit Microsoft Office und Star Office zu bearbeiten. Durch die geschickt angepassten Menüs und Symbolleisten funktioniert die Star-Office-Textverarbeitung nicht nur wie Word, sie fühlt sich auch

Star-Office-Tipps

- ▶ **Schnellstarter:** Genug freien Arbeitsspeicher vorausgesetzt, empfiehlt sich die Installation mit dem Schnellstarter. Ein Schmetterlingssymbol platziert sich in der Taskleiste neben der Uhrzeit. Ein Klick mit der rechten Maustaste darauf lässt wählen zwischen Textdokument, Tabellendokument, Präsentation und Zeichnung. Der Schnellstarter hält Komponenten von Star Office stets im Speicher und beschleunigt damit den Start der verschiedenen Module. Das ist nützlich bei häufig wechselnden Aufgaben, kann aber andere Anwendungen verlangsamen.
- ▶ Die standardmäßig voreingestellte **Wortergänzung** ist lästig. Unter „Extras“, „Autokorrektur“, „Wortergänzung“ lässt sie sich abschalten.
- ▶ Einsteiger sollten die **„Aktive Hilfe“** im Hilfe-Menü aktivieren. Sobald die Maus auf einer Schaltfläche verweilt, erscheinen dann ausführliche Hilfetexte.
- ▶ Keine Panik, wenn ein **Autopilot** übernehmen will. Das ist nur ein Helfer, der sich bei anderen Software-Firmen als Assistent oder Wizard vorstellt.



„Open Source ist nicht für kommerzielle Firmen verfügbar. So wie die Lizenz geschrieben ist, muss man seine ganze übrige Software auf Open Source umstellen. **Open Source ist wie ein Krebsgeschwür**, das sich in Bezug auf geistiges Eigentum an alles heftet, was es berührt“

Microsoft-Chef Steve Ballmer

so an. Nicht nur alle Formate sind noch da, auch die Arbeit geht weiter wie gewohnt.

Warum Sun die Gratis-Software mit so viel Aufwand weiterentwickelt, so kompatibel zu Microsoft-Produkten und offen für alle Betriebssysteme macht, wird auch langsam klar: Geld verdienen will die kalifornische Software-Schmiede nicht nur durch den Verkauf von Star Office 6 auf CD-ROM – samt Handbuch soll das Paket rund 90 Mark kosten –, sondern auch durch die Vermietung der Software im Web (siehe Interview Seite 118). Über Drittanbieter wie Mobilcom (www.mobilcom-e-business.de) können Onliner die Funktionen von Star Office via Web auf entfernten Servern nutzen. Einzige Voraussetzung: Ein beliebiges Endgerät mit Internet-Anschluss und Web-Browser. Ob mit PC, Handheld oder Handy – der Nutzer kann immer und überall auf Daten und Dienste zugreifen.

Suns Netzwerkstrategie Sun One Webtop (One = Open Net Environment) ist mit Microsofts .Net-Strategie nahezu identisch: Software soll nicht mehr als Paket auf den Computern der User genutzt werden, son-

dern die einzelnen Funktionen werden bei Bedarf über das Web vermietet. Dass Sun dem Konkurrenten aus Redmond auch hier kräftig gegen das Schienbein tritt, nimmt McNealy in Kauf. „Wir machen das nicht, um Microsoft zu ärgern, sondern um Geld zu verdienen.“ Dass andere Application-Service-Provider mit ähnlichen Konzepten bereits kläglich scheiterten, stört den Sun-Chef ebenfalls nicht: „Wir haben die Web-Dienstleistungen auf eine neue Intelligenzstufe gehoben. Sun-One-Webtop ermöglicht Web-Services, die sich dem User, seinem Aufenthaltsort und der Uhrzeit anpassen.“

Fazit: Der Office-XP-Killer geht um. Star Office 6.0 ist eine echte Alternative zu Microsoft Office XP. Wenn Microsoft nicht die Ärmel hochkrempelt, wird es sich bald nach einem neuen Geldesel umsehen müssen. Wer vom Wettbewerb zwischen Sun und Microsoft am meisten profitiert, ist der Nutzer. Er bekommt immer bessere Qualität für immer weniger bis gar kein Geld. ■

Bernd Kling/Ulrike Duhm
computer@com-online.de

Schön

Preissturz bei TFT-Monitoren: Der Traum vom schicken **FLACHBILDSCHIRM** rückt nun auch für Otto Normalverbraucher in greifbare Nähe. Das Risiko, ein ungeeignetes oder fehlerhaftes Gerät zu erwerben, ist jedoch groß. Mit der com!online-Checkliste kaufen Sie wie ein Profi

Kosteten die billigsten Flachbildschirme vor einem Jahr noch 2000 Mark, sind Einsteigermodelle heute schon ab 700 Mark zu haben. So können sich jetzt auch Normalnutzer einen schicken LCD-Monitor auf den Schreibtisch stellen. Spätestens die Billig-Flachmonitore der Discounter Aldi und Lidl haben das LC-Display zum Volksbildschirm gemacht.

Flüssigkristall-Monitore sehen nicht nur eleganter aus als die antiquierten Röhrenbildschirme, sondern bieten auch eine Reihe handfester Vorteile.

Geringer Platzbedarf: Flüssigkristallbildschirme (Liquid Crystal Display – LCD) benötigen nur ein Drittel des Platzes, den die plumpen Röhrenmonitore beanspruchen. Mit einer Stelltiefe von 15 bis 20 Zentimetern sind Flach-Displays ein schmucker Blickfang auf jedem Schreibtisch und machen so manchen Extra-Computertisch überflüssig.

Leichtgewicht: Wer schon einmal einen 17-Zoll-Röhrenmonitor herumwuchten musste, wird sich über das geringe Gewicht der Flachbildschirme freuen. Ein LC-Display bringt es höchstens auf sechs Kilogramm. Einige der Leichtgewichte lassen sich sogar wie Gemälde an die Wand hängen.

Flimmerfreie Darstellung: Besonders angenehm ist bei Flach-Displays das ruhige Bild. Die Bildwiederholrate, die bei Röhrenmonitoren entscheidend für ein ruhiges Bild ist,

schlank

spielt bei LC-Displays in diesem Zusammenhang keine Rolle. Ein Flachbildschirm baut das Bild nicht wie ein Röhrenmonitor zeilenweise und immer neu auf, sondern stetig und auf der ganzen Monitorfläche gleichzeitig.

Gute Bildqualität: Moderne Flachbildschirme verwenden die aktive TFT-Technik (Thin Film Transistor). Durch aktive Ansteuerung jedes einzelnen Bildpunkts mittels Transistoren erreichen TFTs eine sehr kontrastreiche Darstellung. Die Flachmänner besitzen eine völlig plane Bildeoberfläche. Randverzerrungen gibt es ebenso wenig wie Konvergenz-, Linearitäts- oder Geometriefehler.

Helligkeit: In Sachen Helligkeit haben TFTs ebenfalls die Nase vorn: Werte um 250 Candela pro Quadratmeter bringen sie locker. Bei klassischen Bildröhren liegt das Maximum bei 120 Candela pro Quadratmeter.

Niedriger Stromverbrauch: Während ein 17-Zoll-Röhrenmonitor etwa so viel Energie verheizt wie eine 100-Watt-Glühlampe, gibt sich der LCD-Kollege mit 20 bis 30 Watt zufrieden. Da freut sich nicht nur der Geldbeutel, sondern auch jeder, der am Schreibtisch einen kühlen Kopf bewahren will: Flachbildschirme geben so gut wie keine Wärme ab.

Kein Gesundheitsrisiko: Auch die Strahlenbelastung ist bei den Flachbildschirmen gering. Denn TFTs haben keine Bildröhre, die Röntgenstrahlen aussenden könnte.

Qualitätssicherung: Viele Menschen richten sich nach Test- und Prüfsiegeln, wenn ein neues Produkt angeschafft werden soll. Beim Kauf von TFT-Monitoren wurden sie bislang im Regen stehen gelassen, da die Kriterien der TCO-Siegel für Flachbildschirme wenig Aussagekraft haben. Mit der neuen ISO-Norm 13406-2 könnte sich das ändern. Insgesamt 24 Kennzahlen sollen den objektiven Vergleich von TFT-Displays in der Bildqualität möglich machen. Selbst die Zahl erlaubter Pixelfehler ist in der Norm festgelegt.

Der optimale Monitor für jeden Nutzertyp

Mit Preisen ab 700 Mark sind Flachdisplays inzwischen verhältnismäßig günstig. Doch der Kauf eines Flachbildschirms will gut überlegt sein. Obwohl TFT-Bildschirme viele Vorzüge besitzen, weisen sie doch auch einige durch ihre Bauweise bedingte Einschränkungen auf und sind deshalb nicht für jeden Nutzer die richtige Wahl. Entscheidend ist, für welche Anwendungen der Monitor hauptsächlich eingesetzt werden soll.

Internet-Surfer und Standardanwender: Zum Surfen im Web, fürs Mailen, für Textverarbeitung und Tabellenkalkulation reicht die Qualität von Flachdisplays locker aus. Das ruhige und gleichmäßige Bild ermöglicht stundenlanges Arbeiten vor dem Monitor, ohne dass das Auge ermüdet. Beim Arbeiten mit Büroprogrammen ist das gestochen scharfe Bild ohne Verzerrungen angenehm.

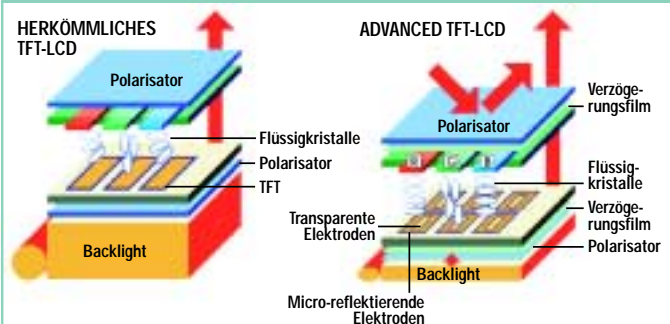
Gamer: Wer aus seinem Computer öfter mal eine Daddelkiste macht, wird an einem TFT-Monitor keine große Freude haben. Ein Röhrenmonitor kann Farben viel brillanter und unverfälschter darstellen als ein Flachbildschirm. Mit einem weiteren Nachteil der Flachmänner wird konfrontiert, wer Freunde zum Computerspiel einlädt: Nur wer direkt vor dem Display sitzt, hat ein gutes Bild. Fällt der Blick von der Seite auf den Monitor, erscheinen die Farben oft verschwommen – da macht das Zusehen beim Rennen keinen Spaß. Zudem ist die Reaktionszeit der Flachbildschirme noch immer nicht ideal für Computerspiele. Bei ►

SO FUNKTIONIEREN TFT-DISPLAYS

Ähnlich wie bei einem Fernseher oder einem Röhrenmonitor besteht auch das Bild auf einem LCD-Monitor (Liquid Crystal Display = Flüssigkristallanzeige) aus Bildpunkten. Anders als bei Röhrenmonitoren, bei denen ein energiereicher Elektronenstrahl die einzelnen Bildpunkte zum Leuchten anregt, sorgt bei Flachbildschirmen eine konstante Lichtquelle im Hintergrund für die Beleuchtung. Statt zeilenweise wie bei Monitoren mit Bildröhre baut sich das Bild bei Flachbildschirmen auf einmal auf und ist flimmerfrei.

Für jeden Bildpunkt werden drei hauchdünne Transistoren (Thin Film Transistor, daher die Abkürzung TFT) benötigt. Jeder steuert eine kleine, in Flüssigkeit drehbar gelagerte Kristallfarbscheibe, die als Lichtventil dient. Wird diese so ausgerichtet, dass Licht aus der Hintergrundbeleuchtung durchkommt, leuchtet der Punkt in Rot, Grün oder Blau. Wie beim Fernseher oder einem Röhrenmonitor werden alle Farben aus diesen drei Grundfarben

DISPLAYS FÜR JEDE LICHTSITUATION



Schluss mit dem Augenblinzeln: Die neuen Advanced TFT-LCDs nutzen sowohl die Hintergrundbeleuchtung (Backlight) als auch das von vorne einfallende Licht mit Hilfe von Elektroden, so dass sie unter jeder Lichtbedingung einwandfrei abgelesen werden können

gemischt. Ist ein Transistor oder ein Kristallscheibchen defekt, entsteht auf dem Monitor ein feststehender heller oder falschfarbiger Punkt, den man mit bloßem Auge erkennen kann. In der Regel sind bis zu fünf Pixelfehler auf dem TFT-Gesamtbildschirm tolerabel.

Quelle: Sharp

der Wiedergabe von Bewegtbildern haben manche TFTs noch Probleme. Die Trägheit der Flüssigkristalle führt dazu, dass schnelle Sequenzen, etwa der Flug eines Jets oder Formel-1-Rennen, verwischen. Wer ältere Spiele mit typischen Auflösungen von 800 x 600 Pixel spielen will, muss sich zudem mit einem kleineren Bildfenster abfinden. LCD-Panels besitzen genau eine optimale Bildschirmauflösung (in der Regel 1024 x 768 Bildpunkte), und die bildschirmfüllende Interpolation per Software bringt bei Flachbildschirmen oft sehr schlechte Ergebnisse.

Filmfans: Auch für Freunde der Digitalfotografie und des digitalen Videoschnitts lautet die Empfehlung: Besser kein LC-Display. Die klassischen Bildröhren-Kolosse benötigen zwar viel Platz, zeigen aber naturgetreuere Farben als Flachbildschirme. Richtiger DVD-Kinospaß kommt bei Flachbildschirmen ebenfalls nicht auf. Zumindest bei Geräten in der günstigen Preisklasse unter 1000 Mark erscheinen Hauttöne oft pixelig und grob.

Grafiker, die viel mit Photoshop oder anderen Bildbearbeitungsprogrammen arbeiten, sollten ebenfalls beim Röhrenmonitor bleiben. Die Farbabstufungen sind beim TFT nicht so fein wie bei einem Röhrenmonitor. Auch die Farbtreue ist bei herkömmlichen Bildschirmen höher. Wegen der vielfach feh-

lenden Möglichkeit zur Farbkalibrierung und der Abhängigkeit des Farbwerts vom Betrachtungswinkel sind die meisten TFTs ungeeignet für Desktop-Publisher, die eine farbverbindliche Darstellung benötigen.

Abenteuer Einkauf

Beim Kauf eines Flachbildschirms ist es mit der Entscheidung für ein Gerät eines bestimmten Herstellers nicht getan. Die goldene Regel heißt: Lassen Sie sich nach einer Vorauswahl das Monitor-Exemplar, das Sie erwerben wollen, im Betrieb zeigen und unterziehen Sie es einem Qualitätstest. Auf folgende Punkte sollten Sie bei der Produktauswahl und beim Monitor-Check achten:

Digitale Schnittstelle: Da Röhrenmonitore analog arbeiten, benötigen sie Grafikkarten, die die digitalen Informationen für den Monitor in analoge Signale umsetzen. Wer eine Grafikkarte mit eingebautem Digital-Analog-Wandler in seinem Rechner hat, braucht also einen Flachbildschirm mit analogem Eingang. Das Flach-Display, das digital arbeitet, verwandelt die Signale – unter Qualitätseinbußen – in digitale Signale zurück.

Die bessere Lösung wäre eine Grafikkarte mit digitalem Ausgang wie die Gladiac 511 DVI von Elsa (zirka 300 Mark), kombiniert mit einem Flachbildschirm mit digitalem



Eingang. Flexibler einsetzbar sind deshalb LCD-Modelle, die neben einem Analog-Eingang auch eine digitale Schnittstelle besitzen, wie der Eizo Flexscan L365 (1449 Mark) oder der Philips Brilliance 150P2M (1529 Mark).

Monitortest-Software: Im Fachhandel ist es meist kein Problem, sich einen Bildschirm in Aktion vorführen zu lassen. Die Chance, im

FLACHBILDSCHIRME BIS 1000 MARK

Marktübersicht 15-Zoll-TFT-Monitore



HERSTELLER	VOBIS	MEDION	SCOTT	WORTMANN
Modell	HS 541 TF	MD 9301	15" Business Line	Magic One 4 Office 150 AB
Web-Adresse	www.vobis.de	www.medion.de	www.scott.de	www.terra.de
Breite x Höhe x Tiefe (in Millimeter)	388 x 359 x 170	365 x 390 x 183	360 x 340 x 155	376 x 406 x 175
Kontrast-Verhältnis (max.)	300:1	200:1	300:1	350:1
Helligkeit in Candela/m² (max.)	200	200	200	250
Ablesewinkel horizontal/vertikal (Grad)	130/120	120/100	120/100	140/120
Integrierte Boxen	nein	nein	nein	ja
USB-Anschluss	nein	nein	nein	nein
Besonderheiten	Sehr preiswert; für Heim- und Büroanwendungen; angesichts des Preises lässt sich an diesem Gerät kaum etwas aussetzen	Billig und gut; der Aldi-Monitor kann über Medion bestellt werden; nur ein Jahr Garantie	Preiswert; vorbildliche Garantiezeit von vier Jahren; gut erreichbare Bedientasten; ungeeignet für Spieler	Standfuß ist abnehmbar; Panel lässt sich an die Wand montieren; umständliche Lautstärkeregelung über Einstellmenü
Preis (zirka)	700 Mark	800 Mark	900 Mark	900 Mark

DIE AUSWAHLKRITERIEN

Auf dieser Seite finden Sie eine Marktübersicht über TFT-Flachbildschirme unter 1000 Mark. Bei allen vorgestellten Modellen handelt es sich um Aktivmatrix-TFT-Panels mit einer sichtbaren Bildschirmdiagonale von 15 Zoll (38 Zentimetern), einer Standardauflösung von 1024 x 768 Pixeln und rund 16 Millionen darstellbaren Farben. Jeder der aufgeführten Monitore verfügt über einen Analog-Eingang; digitale Schnittstellen besitzen die Bildschirme nicht. Mit Ausnahme der Displays von Medion (ein Jahr Garantie) und Scott (vier Jahre Garantie) haben alle Modelle einen Garantiezeitraum von drei Jahren.

Supermarkt einen Verkäufer anzutreffen, der bereit ist, den Monitor mal eben an einen Rechner anzuschließen, um die Bildqualität in Augenschein zu nehmen, ist hingegen eher gering. Bei Billigmodellen bleibt einem so oft nichts anderes übrig, als die Katze im Sack zu kaufen. In diesem Fall sollten Sie den Displaytest daheim unbedingt nachholen, so dass Sie gegebenenfalls reklamieren können.

Monitortest-Programme finden Sie unter www.heise.de/ct/ctscreen und bei www.necd.de unter „Support“, „Software-Downloads“, Suchbegriff „Testprogramm“. Installiertes Java vorausgesetzt, lässt sich das Display mit der Heise-Software sogar online testen.

Pixelfehler: Prüfen Sie das Display auf fehlerhafte Bildpunkte. Sie entstehen durch defekte Transistoren und machen sich durch falschfarbige, fixierte Punkte auf dem Monitor bemerkbar. Diese Fehler sind irreparabel. Leicht entdecken lassen sich fehlerhafte Bildpunkte mit Hilfe einfarbiger Testbilder – am besten nacheinander in Rot, Grün, Blau und Weiß.

com!online hat bei den Herstellern nachgefragt, ab wie vielen Pixelfehlern der Käufer sein TFT-Display (1024 x 768 Bildpunkte) umtauschen kann. Das kundenfreundliche Ergebnis: Discounter Vobis tauscht bei mehr als drei defekten Pixeln um. Bei Scott muss der Kunde ebenfalls höchstens drei Fehlerpixel ertragen. Erstaunlich: Der Qualitätshersteller LG Electronics akzeptiert Reklamationen erst bei mehr als vier fehlerhaften Bildpunkten. Als erster Hersteller garantiert Philips bei seinen neuen Brilliance-LC-Displays sogar null leuchtende Fehlerpixel.







Der Kontrast eines Flachbildschirms lässt sich mit Hilfe eines Textverarbeitungsprogramms kontrollieren. Ist eine sehr kleine Schrift von sechs oder sieben Punkt Größe auf einer dicht beschriebenen Seite gut lesbar, dann ist auch das Kontrastverhältnis des Bildschirms in Ordnung. Die Schrift sollte sich deutlich abheben und gestochen scharf aussehen.

Blickwinkel-Kontrolle: Die Billigheimer unter den TFT-Monitoren besitzen einen eingengten Betrachtungswinkel. Anders als bei einer Bildröhre, ist das Bild bei einem Flachbildschirm umso schlechter erkennbar, je schräger der Blick von der Seite auf den Bildschirm fällt. Teurere Modelle ermöglichen hervorragende Ablesewinkel von 160 Grad und mehr. Prüfen Sie vor dem Kauf die Qualität der Bildschirmdarstellung aus verschiedenen Betrachtungswinkeln. Von der Seite und von oben betrachtet sollte das Display-Bild nicht dunkler wirken, weniger Kontraste zeigen oder Farbverfälschungen aufweisen.

Bei der Helligkeitsverteilung unterscheiden sich billige LCD-Displays deutlich. Je gleichmäßiger der Bildschirm ausgeleuchtet ist, desto besser. Eine ungleichmäßige Helligkeitsverteilung lässt sich am einfachsten anhand eines weißen Testbilds aufdecken.

Die Qualitätsunterschiede von Einzelgerät zu Einzelgerät sind gravierend. Deshalb dürfen Tests in Zeitschriften auch nur ein Anhaltspunkt für Ihre Kaufentscheidung sein. Überzeugt ein Monitor beim individuellen Test vor Ort, heißt die Devise: Diesen und keinen anderen mitnehmen. ■

Ulrike Duhm/Kurt Wallander
computer@com-online.de

					
VIDEOSEVEN	BELINEA	LG	MIRO	SAMSUNG	TARGA
L15AM	10 15 25	FL563LE	FP 155	Samtron 50x	Visionary V15
www.videoseven.de	www.belinea.de	www.lge.de	www.mirodisplays.de	www.samsung.de	www.targa.de
390 x 409 x 154	381 x 368 x 188	389 x 362 x 182	368 x 353 x 172	385 x 408 x 174	385 x 353 x 165
300:1	350:1	250:1	200:1	250:1	250:1
170	180	250	200	200	200
120/95	120/100	140/120	160/80	120/110	120/100
ja	nein	nein	nein	nein	ja
nein	nein	nein	nein	ja (optional)	nein
Einer der wenigen Billigmonitore, der die neue ISO-Norm 13406-2 enthält und eine geringe Pixelfehlerzahl garantiert	Der Stellfuß lässt sich gegen einen Schwenkarm zur Wandmontage austauschen; hoher Kontrastwert	Spartanisch ausgestattet; schlichtes Design; gute Leistung bei Blickwinkel, Helligkeit und Kontrast	Für diese Preisklasse außerordentlich schickes Design; großer Ablesewinkel; gute Garantieleistungen	Für die 1000-Mark-Preisklasse guter Ablesewinkel; optional mit USB-Anschluss	Eingebauter Lautsprecher; kippeliger kleiner Standfuß; Garantieleistung und Ausstattung stimmen
950 Mark	1000 Mark	1000 Mark	1000 Mark	1000 Mark	1000 Mark



Cooler Web-Gimmicks



Mehr Abwechslung mit **HOMEPAGE-GIMMICKS**: Die Gratis-Zugaben übersetzen Websites, sorgen für Hintergrundmusik, erklären Fachbegriffe oder geben witzige Sprüche zum Besten

HOMEPAGE-BAU

Unterhaltsame, informative und schöne Seiten gibt es im Internet wie Sand am Meer. Wer im Web auffallen will, muss sich schon etwas Besonderes einfallen lassen. Bieten Sie den Besuchern Ihrer Site echten Mehrwert und verwöhnen Sie sie mit kleinen Gratiszugaben. Im Web werden etliche solcher Tools und Dienstleistungen angeboten. Alle Homepage-Gimmicks, die in diesem Workshop vorgestellt werden, laufen auf dem Web-Server des Anbieters und lassen sich per Link von der Homepage aus aufrufen.

1 Online-Wörterbuch

Viele Surfer stolpern im Web über Fachbegriffe. Mr. Check (<http://mr-check.de>) erklärt sie. Wo dieses Tool installiert ist, markieren Besucher einfach den gewünschten Begriff und klicken auf den Mr.-Check-Button. Das Tool schaut dann umgehend in schlaun Büchern wie verschiedenen Duden-Bänden oder dem Brockhaus nach und liefert die Erklärung in einem kleinen Info-Fenster.

Mr. Check arbeitet mit dem Microsoft Internet Explorer oder Netscape ab der Version 4 zusammen. Detaillierte Infos zur Installation und zu den Nutzungsbedingungen finden Sie unter <http://mr-check.xipolis.net/partner>. Nachdem Sie sich auf der Web-Seite registriert haben, erhalten Sie den passenden Code für Ihre Homepage. Diesen fügen Sie in Ihre Seiten ein – und schon können Ihre Besucher die Dienste von Mr. Check nutzen.



Wissen aus Brockhaus und diversen Duden-Bänden: Mr. Check klärt knifflige Begriffe

Halten Sie Formulare oder andere Eingabemöglichkeiten für Ihre Besucher bereit, macht sich eine Rechtschreibprüfung gut auf Ihrer Homepage. So lassen sich beispielsweise neue Foren-

2 Web-Dolmetscher

Das Web ist international. Die eigene Homepage zwei- oder gar mehrsprachig aufzubauen, kostet jedoch viel Zeit und Mühe. Dennoch brauchen Sie nicht auf fremdsprachige Gäste zu verzichten. Systran Free übersetzt Texte automatisch in die gewünschte Sprache. Es übersetzt Ihre Homepage vom Deutschen ins Englische – sofern Ihre Web-Seiten nicht mehr als 16 Kilobyte groß sind. Liegt die Homepage bereits auf Englisch vor, können Surfer sie in weitere fünf europäische Sprachen übersetzen lassen (Deutsch, Französisch, Spanisch, Italienisch und Portugiesisch).

Sie dürfen von der Systran-Software allerdings keine Wunder erwarten. Die Übersetzung ist in der Regel holprig, aber verständlich. Möchten Sie den Übersetzungsdienst auf Ihrer eigenen Homepage nutzen, geben Sie unter <http://w4.systran.links.com> die Adresse Ihrer Homepage und Ihre E-Mail-Adresse an. Wiederholen Sie die Registrierung für jede Unterseite Ihrer Website, auf der Sie diesen Service nutzen wollen.

Außerdem müssen Sie sich einmalig als neuer Benutzer bei Systran anmelden. Damit können Sie jederzeit Ihre registrierten Web-Seiten konfigurieren, indem Sie Ihre E-Mail-Adresse und Ihr Passwort angeben. Im Konfigurationsdialog können Sie auch den Status der Web-Seiten, die Sie registriert haben, auf „Free“ ändern, damit sie dauerhaft funktionieren. Andernfalls arbeiten Sie in einem Demo-Modus, der nach fünf Tagen seinen Dienst einstellt. An der gleichen Stelle erhalten Sie auch für jede Seite einen Schnipsel HTML-Code, mit dem Sie die Übersetzungsfunktion als Button in Ihre Seiten integrieren.

3 Text-Chef

einträge vor Veröffentlichung auf korrekte Rechtschreibung checken. Ein Anbieter eines solchen Dienstes ist Canoo (www.canoo.net). Unter <http://services.canoo.com/services/GermanSpellingChecker/ueberblick/anleitung/LinksBookmarklets.html?MenuId=GermanSpellingChecker01> finden Sie einen HTML-Code, den Sie in Ihre Homepage integrieren können. Er erzeugt ein HTML-Formularfeld, das per Knopfdruck ein Wort überprüft, das darin eingetragen ist.

Alternativ dazu können Sie Ihren Besuchern zwei kostenlose Bookmarklets (www.bookmarklets.com) anbieten – je eines für den MS Internet Explorer und Netscape. Das Bookmarklet fügt sich in die Link-Symbolleiste des Browsers ein. Markieren Sie dann ein Wort im Browser und klicken das Bookmarklet an, wird in einem zusätzlichen Fenster eine Anfrage an das Wörterbuch gestartet und das entsprechende Resultat angezeigt.

4 Browser-Outfit

Sie haben ein attraktives Homepage-Design? Dann bieten Sie Ihren Stammgästen doch ein Outfit für ihren Web-Browser an, das dazu passt.



Stammkunden Ihrer Website surfen dank Hotbar mit einem farblich abgestimmten Web-Browser

Mit Hilfe der Browser-Skin-Technik von Hotbar (www.hotbar.com) ist das möglich. Alles, was Ihre Besucher brauchen, ist ein Add-on sowie ein passendes Browser-Skin.

Das Add-on lässt sich bei www.hotbar.com herunterladen. Sie brauchen Ihre Besucher nur auf dieses Tool aufmerksam zu machen. Eine

Einschränkung gibt es allerdings: Das Hotbar-Add-on existiert derzeit nur für den MS Internet Explorer ab Version 4 sowie für Netscape 4.x.

Ist das Hotbar-Add-on erst einmal installiert, kann sich Ihr Besucher ein passendes Browser-Skin bei Ihnen herunterladen. Oder er sucht sich bei Hotbar eines von über 58.000 Skins aus. Diese Auswahl erscheint, wenn man die Hotbar-Site mit bereits installiertem Add-on aufruft. Über den Reiter „Design Skins“ erfahren Sie dann, wie Sie eigene Skins erzeugen. Sie benötigen lediglich ein 800 x 135 Pixel großes Bild im BMP-Format. Dieses legen Sie oder Ihr Besucher dann unter „C:\Programme\Hotbar“ ab. Fortan steht es als Browser-Skin zur Verfügung.

Um ein neues Skin zu installieren, klickt der Benutzer unter www.hotbar.com den Eintrag „My Private Collection“ an und sucht ein Skin im Skin-Manager aus.

5 Scherzkeks

Etwas Unterhaltung schadet keiner Homepage. Doch sich ständig neue Witze auszudenken, ist nicht jedermanns Sache. Und immer die gleichen Sprüche online zu lassen, vergraut Ihre Stamm-besucher. Abhilfe schafft ein Witze-Gimmick, das Sie unter www.surf-tipp.com/witze finden.

Dort abonnieren Sie ein kleines Feld für Ihre Homepage, in dem jeden Tag ein neuer Witz erscheint. Der Einbau fällt leicht, den HTML-Code bekommen Sie geliefert. Eine einzige Zeile, die Sie nach der Anmeldung unter dem oben genannten URL erhalten, reicht aus für Ihren Scherzkeks.

6 Sprücheklopfer

Unter www.spide.de/webmaster.html erhalten Sie Zitate, um Ihre Homepage-Gäste zu unterhalten. Sie haben die Wahl zwischen lateinischen und modernen Zitaten.

Ein Mausklick auf den Link „Integration“ führt zu einer Webseite, von der Sie sich den passenden HTML-Code abholen können. Der gelieferte HTML-Code ist nur ein Vorschlag. Wie Sie die Zitate im Detail in Ihre Homepage einbauen – ob als Zelle einer Tabelle wie im Beispielcode oder anders – bleibt Ihnen ebenso überlassen wie die Wahl von Farbe und Form der Schrift.

Nur der Kern des Beispiel-Codes, der Aufruf eines Javascripts, muss enthalten sein, damit die Zitateinblendung auf Ihrer Seite erscheint. Übrigens: Jedes Mal, wenn Sie die Seite aufrufen, erscheint ein neues Sprichwort. Und bei den klassischen Zitaten liefert Spide.de das lateinische Original gleich dazu – ideal, um Freunde oder Kollegen zu beeindrucken.

7 Comic-Strip

Auch Bilder können unterhaltsam sein. Das gilt besonders für ein Fortsetzungs-Comic, wie Sie es unter www.astoundingspacethrills.com/daily für Ihre Homepage bestellen können. Werktäglich erfahren Ihre Besucher dann, wie es den Helden dieses Science-Fiction-Comics ergeht.

Der passende HTML-Code steht auf der Site zum Kopieren bereit. Wer eine Folge verpasst hat,



Spannung auf Ihrer Web-Präsenz: täglich neue Folge des Scifi-Comics Astounding Space Thrills

kann unter www.astoundingspacethrills.com/daily/archive.shtml in zurückliegenden Episoden schmökern. Ihre Leser können vergangene Folgen auch per Klick auf einen Archiv-Button unterhalb des aktuellen Comicstrips erreichen.

8 Techno-Mix

Unter www.mixstation.de erhalten Sie einen fetzigen Techno-Sound als Hintergrundmusik für Ihre Homepage. Nach einer kurzen Registrierung bekommen Sie die benötigten Zugangsdaten für Ihren Mixstation-Account per E-Mail zugeschickt. Mit Hilfe eines Generators können Sie auf der Homepage des Anbieters den Code-Schnipsel für Ihre Homepage erzeugen. Mit diesem Tool steuern Sie auch die auf Ihrer Homepage eingeblendete Mixstation-Music-Bar, die es in verschiedenen Designs gibt, und wählen die Musikrichtung (Techno, Ambient, Trance und vieles mehr).

9 Musikbox

Wem die Techno-Sounds der Mixstation zu einseitig sind – schließlich ist der Unterschied zwischen Ambient und Trance für nicht Eingeweihte nur schwer auszumachen – der kann auf das Angebot der Musikbox unter www.1ab-musikbox.de ausweichen. Hier sind die Musikrichtungen deutlich vielseitiger als in der Mixstation. Im Gegensatz zu den meisten Gimmicks startet dieses Angebot jedoch nicht automatisch: Ihr Besucher muss es per Link explizit aufrufen.

Sie können aber etwas nachhelfen, indem Sie den Link automatisch starten, wenn der User die

SIE WOLLEN MEHR?

www.webfree.de/homeerweit

Sie sind auf der Suche nach weiteren Homepage-Zugaben? Kein Problem: Sounds, Texte, Spiele, nützliche Hilfsmittel und vieles mehr sind online kostenlos verfügbar. Bei Webfree.de finden Sie beispielsweise ein Verzeichnis mit über 50 Homepage-Gimmicks samt ausführlicher Beschreibung.

betreffende Seite Ihrer Homepage aufruft – beispielsweise durch eine Javascript-Funktion und einen erweiterten <body>-Tag. Der passende HTML-Code dazu sieht etwa so aus:

```
<script>
function Musicbox()
{
window.open('http://www.1ab.de/
netzwerk/musikbox.html',
'newWindow',
'width=250,height=150')
}
</script>
<body onload="Musicbox()">
Der BODY-Bereich Ihrer Webseite
</body>
```

Zwischen die beiden HTML-Befehle <body> und </body> bringen Sie den normalen Inhalt der aufgepeppten Web-Seite unter.

Beachten Sie aber: Der Web-Browser lädt beim Aufruf Ihrer Seite zwei zusätzliche Fenster: Eines informiert Ihren Besucher, dass die Musicbox geladen wird. Im anderen erhält er die Möglichkeit, die Musik zu starten. Um den gewünschten Song auszuwählen, erscheint anschließend in einem neuen Browser-Fenster eine Kommandokonzole für die Musicbox. ■

Albrecht Reinicke/Stefan Kuhn
computer@com-online.de

ALLES FÜR DEN HOMEPAGE-BAU

Sie wollen eine Homepage bauen oder Ihren bestehenden Web-Auftritt aufpeppen? Kein Problem: Einsteiger-Workshops, Tipps und Tools gibt's im HomeP@ge-Magazin.

www.homepage-magazin.de





Peter Reiser weiß Rat: Der IT-Fachmann ist Geschäftsführer des Hardware- und System-Hauses Hermes Computer in München

hotline@com-online.de

Leser fragen, com!online antwortet

Haben Sie Probleme beim Surfen, Mailen oder Online-Banking?
Klappt der Download nicht? Internet-Experte Peter Reiser hilft

Bookmark-Abgleich bei Opera

Ich habe Opera auf drei Rechnern laufen. Auf jedem habe ich verschiedene Bookmarks. Die-se würde ich gerne untereinander abgleichen.

Wolfgang Stiel

Mit dem Programm File Explorer (www.westelcom.com/users/jsegur/OFE.HTM) können Sie die Datenbanken von Opera durchforsten und bearbeiten.

Nimda-Virus

Wie kann ich prüfen, ob mein Computer mit dem PC-Virus Nimda infiziert ist, und wie werde ich ihn gegebenenfalls wieder los?

Anja Mühlner

Unter www.heise.de/ct/browsercheck können Sie überprüfen, ob Ihr Computer beim Internet-Surfen mit dem Nimda-Virus infiziert werden kann. Auf www.heise.de/ct/anti-virus/emailcheck bietet der Heise-Verlag einen Online-Check an, über den Sie die aktuellen Sicherheitseinstellungen Ihres E-Mail-Programms überprüfen lassen können. Die kritischen Einstellungen, die hier kontrolliert werden, betreffen insbesondere Outlook und Outlook Express von Microsoft, aber auch andere Software, die den MS

Internet Explorer nutzt, um HTML-Mails anzuzeigen. Falls Sie sich den Virus bereits zugezogen haben, finden Sie bei Trend Micro unter www.trendmicro.de/virinfo/n_enz.php?id=PE_NIMDA.A und bei Symantec unter <http://securityresponse.symantec.com/avcenter/venc/data/w32.nimda.a@mm.removal.tool.html> Tools zur Entfernung des lästigen Wurms.

POP3 mit GMX

Kann man unter GMX auch ein POP3-Konto einrichten und die Mails dann zum Beispiel über Eudora abrufen?

Andrea Niehl

Mit folgenden Angaben funktioniert es:
POP3-Server: pop.gmx.net
SMTP-Server: mail.gmx.net
POP3-Konto: Ihre GMX-Kundennummer
POP3-Passwort: Ihr GMX-Passwort

Langsamer T-DSL Zugang

Endlich habe ich einen DSL-Zugang. Über die Geschwindigkeit bin ich allerdings enttäuscht. Wie kann ich die Datentransferrate testen und die Zugangsgeschwindigkeit erhöhen?

Jens Goldfinger

Unter www.dslteam.de/speedtest.shtml finden Sie einen T-DSL Test. Die Windows-Grundeinstellungen für die DFÜ-Übertragung mit TCP/IP sind in vielen Fällen nicht optimal eingerichtet. Mit DFÜ-Speed 2.2 (auf der Heft-CD unter Top-Tools/Must-Have-Tools) lässt sich bei zuvor fehlerhaft eingestellten Werten die Download-Geschwindigkeit steigern. Weitere Infos zu DSL finden Sie unter www.adsl-support.de.

Bookmarks sichern

Ich habe mich schon mehrmals darüber ge- ärgert, dass die alten Lesezeichen alle weg waren, wenn ich Netscape neu installieren musste. In welchem Verzeichnis finde ich bei Netscape die Lesezeichen, um eine Sicher- heitskopie anlegen zu können?

Peter Kring

Da die Bookmarks in einer HTML-Datei untergebracht sind, können sie auch in einem Navigator-Fenster wie eine normale Internet-Seite betrachtet werden. Dazu brauchen Sie sie nur mit „Datei“, „Seite öffnen ...“ zu laden; die Datei „bookmark.htm“ befindet sich in dem Verzeichnis, in dem Netscape installiert ist (normalerweise unter „C:\PROGRAMME\NETSCAPE“, im Unterordner „Users“, im persönlichen Benutzerverzeichnis. Sie können die Bookmark-Datei aber auch als Startseite festlegen, die dann bei jedem Start des Netscape Navigators als Standard-Seite aufgerufen wird. Auf diese Weise können Sie sich Ihr persönliches „Portal“ ins Internet schaffen, durch das alle interessanten Seiten zu erreichen sind.

SMS an mehrere Empfänger

Ich suche einen kostenlosen Web-Service, mit dem sich SMS an mehrere Handys gleichzeitig verschicken lassen und bei dem ich auch ein Adressbuch nutzen kann.

Markus Gall

Mit dem Instant Messenger ICQ (www.icq.com) können Sie eine SMS an mehrere Empfänger schicken. Die Antworten erhalten Sie per ICQ. Der Vorteil: An Ihre SMS-Mitteilungen wird keine Werbung angefügt.

Favoriten alphabetisch ordnen

Kann ich die Favoriten im MS Internet Explorer mit einem Befehl alphabetisch ordnen – auch innerhalb der Ordner?

Jürgen Siedler

Dabei hilft Ihnen das Tool Q-Sort (www.hyperq.com/german/dlqs.htm). Erfahrene Nutzer können das alternativ auch über die Löschung eines Registry-Eintrags bewerkstelligen. Wie das funktioniert, lesen Sie unter www.misitio.ch/ie5einstellungen.html#600 im Abschnitt „Favoriten-Einträge alphabetisch sortieren“.

MP3 in WAV umwandeln

Ich möchte MP3-Musikdateien, die ich aus dem Web heruntergeladen habe, auf CD brennen. Wie wandle ich sie in WAV-Dateien um?

Robert Prasch

Zum Umwandeln von MP3- in WAV-Dateien gibt es verschiedene Tools. So enthält etwa Musicmatch (www.musicmatch.com) neben den üblichen Standardfunktionen eines Players einen Recorder, der Audio-CDs auslesen und die Songs automatisch in MP3- oder WAV-Dateien abspeichern kann. Zusätzlich können diese Programme MP3-Dateien ins WAV-Format umwandeln. In Musicmatch ist diese Funktion über das Menü „Option“, „File“, „Convert“ zugänglich. MP3toEXE (www.mp3toexe.com) kann aus einem MP3-Song eine Programmdatei erstellen, die den Song selbst sowie einen kleinen Player enthält, der ihn abspielt.

Winsock-dll

Obwohl ich eine DFÜ-Verbindung habe, zeigen mir beide Browser, die ich im Einsatz habe, Fehlermeldungen an. Beim Microsoft Internet Explorer heißt es „Seite nicht gefunden“. Der Netscape Navigator meldet mir einen Winsock-Fehler.

Ludger Kranz

Sie haben vermutlich eine fehlerhafte Winsock.dll-Datei. Benennen Sie diese einfach in „winsock.dl_“ um. Geben Sie dann unter „Start“, „Ausführen“ „sfc“ ein und drücken die Eingabe-Taste. Stellen Sie mit diesem Tool die Dateien „winsock.dll“ und „wssock32.dll“ wieder her. Weitere Infos erhalten Sie unter <http://support.microsoft.com/support/kb/articles/q175/7/22.asp>. AOL-User finden unter <http://support.microsoft.com/support/kb/articles/q241/3/44.asp> eine Anleitung.

Excel-Adressen in Outlook

Ich benutze das Postprogramm Outlook 2000 und würde gerne Adressen aus Excel-2000-Dokumenten importieren. Wenn ich unter „Datei“, „Importieren/Exportieren“, „Importieren aus anderen Programmen“ die Option „Microsoft Excel“ wähle, erhalte ich aber immer die Fehlermeldung: „Im Konverter Microsoft Excel ist während des Abrufs des Inhalts eines Dateisystems ein Fehler aufgetreten. Die Microsoft-Excel-Dateixls beinhaltet keine Bereichsangaben. Definieren Sie mit Microsoft Excel den zu importierenden Datenbereich“. Was muss ich tun?

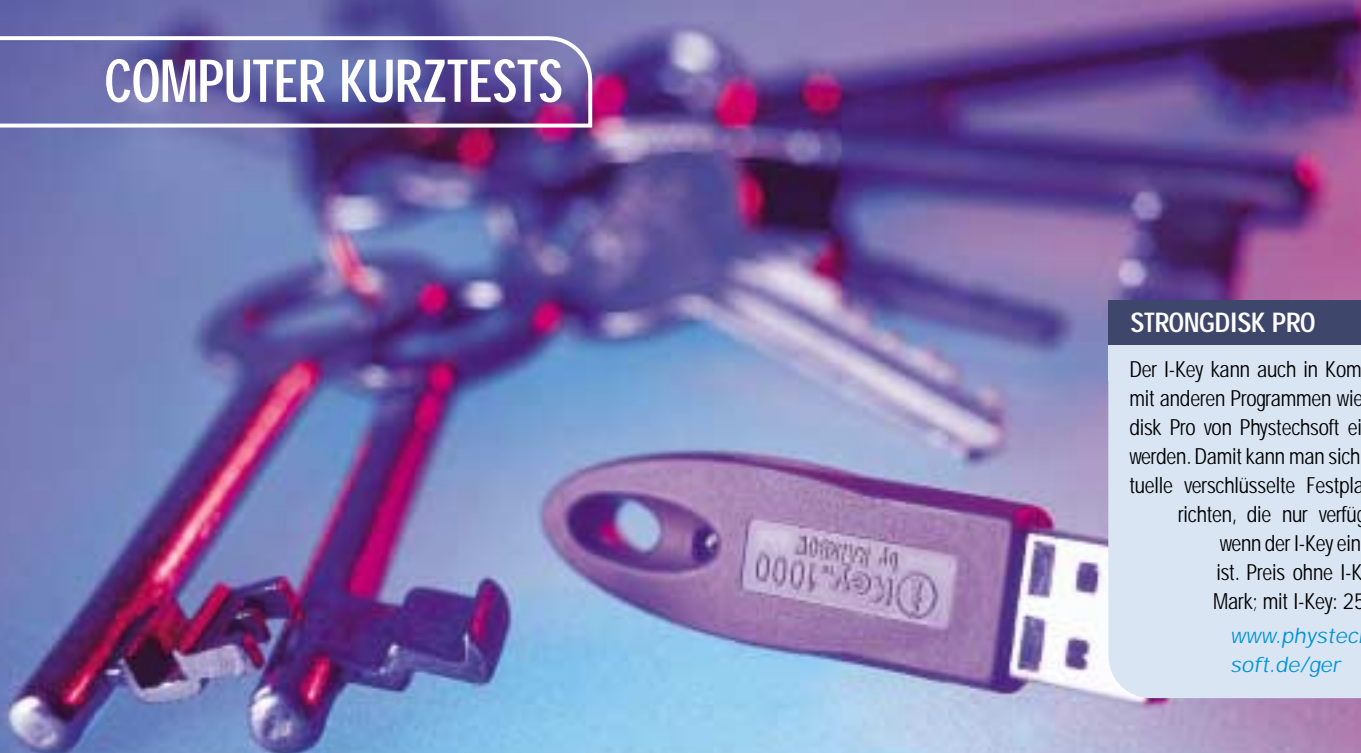
Klaus Brinkdorff

Gemeint ist ein Bereichsname für die Zellen, die alle Adressen beinhalten. Markieren Sie den gesamten zu importierenden Bereich (eine Zelle in der Überschrift markieren und die Tastenkombination [Strg Groß *] drücken) und geben Sie dann über das Menü „Einfügen“, „Namen festlegen“ für den Bereich einen Namen ein. Speichern Sie die Datei und versuchen Sie den Import erneut.

IHRE FRAGEN AN DIE HOTLINE

Um auf Dauer kostenlos eine qualitativ hochwertige Mail-Hotline bieten zu können, bitten wir Sie, einige Regeln zu beachten:

- 1 Lesen Sie zunächst die FAQ, eine Sammlung häufig gestellter Fragen. Die Antworten dazu könnten bereits Tipps enthalten, die auf Ihr Problem zutreffen. Sie finden sie unter www.comonline.de/computer/hotline.
- 2 Es können nur E-Mail-Anfragen beantwortet werden. Anfragen per Telefon oder ohne Angabe von Rück-Mail- oder Fax-Adressen können wir nicht bearbeiten. Nicht bearbeiten können wir aus Gründen der Systemsicherheit Mails, die mit Dateianhängen versehen sind, sowie Werbenachrichten, allgemeine Mitteilungen und Ähnliches.
- 3 Geben Sie an, welche Hard- und Software (Versionsnummer) Sie einsetzen, welche Fehlermeldungen (Wortlaut) erscheinen und welche Schritte schon unternommen wurden. Ein Inventar Ihrer Hard- und Software finden Sie bei Windows in der „Systemsteuerung“, bei Macintosh im „Systemordner“. Bei Linux schauen Sie bitte in das für Ihre Distribution gültige Begleitmaterial.



STRONGDISK PRO

Der I-Key kann auch in Kombination mit anderen Programmen wie Strongdisk Pro von Phystechsoft eingesetzt werden. Damit kann man sich eine virtuelle verschlüsselte Festplatte einrichten, die nur verfügbar ist, wenn der I-Key eingesteckt ist. Preis ohne I-Key: 175 Mark; mit I-Key: 250 Mark.

www.phystechsoft.de/ger

Liebesgrüße aus Moldau

RITLABS SECURE BAT!

Sicherheitsfunktionen:

- Echtzeitverschlüsselung von Mails und Adressbuch auf Festplatte, Zugang nur mit Hardware-Schlüssel
- Verschlüsselung ausgehender Mails mit PGP, Unterstützung aller PGP-Versionen von 2.6 bis 6.5
- Authentifizierung beim Mail-Provider per CRAM-MD5 mit Passwort in Hardware
- Warnungen vor potenziell gefährlichen Mail-Attachments
- eigener HTML-Viewer ohne Javascript und ActiveX-Controls
- eigenes Adressbuch-Dateiformat schützt gegen klassische Würmer

Mail-Funktionen:

- beliebig viele Accounts und Benutzer
- leistungsfähige Filter
- Vorlagen („Templates“), um Tipparbeit zu sparen

Systemvoraussetzungen:

Windows 95, 98, Me, NT 4 oder 2000; USB-Anschluss

Preis: 140 Dollar (rund 300 Mark)

Bezug: marck@silverstones.com

James Bond hätte seine helle Freude daran: **RITLABS SECURE BAT!**

erlaubt absolut sicheres E-Mailing – einfach und bequem. Das Security-Paket aus E-Mail-Programm und USB-Dongle trotzt garantiert jedem Datenspion

Eine normale E-Mail ist ungefähr so sicher wie ein Postkarte – nämlich gar nicht. Auf ihrem Weg durchs Netz kann sie jederzeit von neugierigen Systembetreuern, Hackern und Sicherheitsdiensten mitgelesen werden. Mit dem kostenlosen Kryptografie-Programm PGP (auf der com!online CD, Rubrik Top-Tools) lassen sich Daten bei ihrem Transfer übers Netz zwar zuverlässig schützen. Einmal entschlüsselt, liegen die Briefe jedoch im Klartext auf dem Computer vor und können von jedem eingesehen werden, der dem User einmal bei der Eingabe seines Mail-Account-Passworts über die Schulter geschaut hat. Genau hier setzt die Software-Hardware-Kombination Secure Bat! von Ritlabs an. Das Sicherheits-Set aus Moldawien besteht aus dem hervorragenden E-Mail-Programm Secure Bat! mit integriertem PGP und einem Dongle namens I-Key. Ohne das kleine lila Gerätchen geht gar nichts. Man steckt es in den USB-Port, erzeugt einen privaten Code und speichert diesen auf dem I-Key – schon lässt sich das Mail-Programm nur noch starten, wenn der Dongle am PC steckt. Daten-

spione, die auf die Idee kommen, die Festplatte direkt nach interessanten Mails zu durchforsten statt das Mail-Programm zu starten, finden nur Datensalat vor. Secure Bat! verschlüsselt alle Mails und das Adressbuch. Sobald man den Dongle einsteckt, werden sie in Echtzeit entschlüsselt. Meldet man

sich beim Mail-Server an, werden üblicherweise Benutzername und Passwort unverschlüsselt übertragen. Mit Secure Bat und einem

Mail-Provider, der CRAM-MD5-Verschlüsselung unterstützt (GMX), hört die riskante und lästige Eintipperei des Zugangs-Codes auf. Das Passwort befindet sich auf dem I-Key, wird also nicht einmal auf der Festplatte abgelegt. Das Ausspionieren von Passwörtern durch Trojanische Pferde ist unmöglich. Der I-Key lässt sich am Schlüsselbund tragen. Geht er trotzdem verloren, muss man für 75 Mark einen neuen kaufen. Eine Demo des Basisprogramms The Bat! finden Sie auf der Heft-CD unter der Rubrik Top-Tools.



E-Mails sicher wie in Fort Knox
www.securebat.com



Anzeige

Piepsige Nacht

Handys sind auch in diesem Jahr der Weihnachts-Renner.

Doch das richtige **MOBILTELEFON** unter den Baum zu legen, ist nicht leicht. Darauf sollten Sie beim Kauf achten

Waren das noch Zeiten, als die Stille Nacht wirklich still war und höchstens der Schnee leise vom Dach rieselte. Damit ist endgültig Schluss: Auch in diesem Jahr dürften wieder besonders viele Handys unter dem Weihnachtsbaum piepsen, klingeln, summen. Zwischen Mitte November und Jahresende wollen die Netzbetreiber und Händler wieder mehrere Millionen Mobiltelefone unter das Volk bringen.

Schon frühzeitig stimmt die Mobilfunkindustrie den frohen Weihnachtsgesang an und führt die Konsumenten aufs weite Feld der Telekommunikation. Dabei buhlt die Handy-Industrie nicht nur um die, die noch kein Handy besitzen, sondern setzt auf den Trend zum Zweithandy und den so genann-

Anleitung

An Weihnachten möchten viele ihre Liebsten mit einem Handy überraschen. Bevor Sie zugreifen, sollten Sie sich mit einigen Kaufkriterien befassen. Für die gelungene Bescherung haben die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg und com!online für Sie die wichtigsten Infos zusammengestellt:

PREPAID-HANDYS

Keine monatliche Grundgebühr, sondern Guthabekarte, die abtelefoniert und am Ende für 25 bis 100 Mark neu gekauft wird. Besonders für Jugendliche geeignet. Vorsicht: Tarife höher als bei einem Vertrag.

VERTRAGS-HANDYS

Die Verträge laufen in der Regel zwei Jahre mit dreimonatiger Kündigungsfrist. Meist wird eine monatliche

ten Ersatzmarkt – das alte wird durch ein neues ersetzt. Christian Schwolow vom Netzbetreiber D2 Vodafone schätzt, dass zwischen 60 und 70 Prozent aller verkauften Handys solche Austauschgeräte sind.

Neue Techniken sollen für weiteren Absatz sorgen. Der Optimismus stützt sich dabei auf zwei Kürzel: GPRS und EMS. Viele der Geräte, die jetzt oder demnächst auf den Markt kommen, sind mit der Datenübertragungstechnologie GPRS für den schnellen mobilen Internet-Zugang ausgerüstet. Gewinne verbuchen wollen die Produzenten auch mit dem neuen SMS-Format, der so genannten EMS. Der Dienst bringt reichlich Vorteile. Statt öder Texte können künftig Schwarzweiß-Grafiken mit Ton die Handy-Displays bevölkern.

Mit den bisherigen Mobiltelefonen haben die aktuellen Multitalente immer weniger gemeinsam. Zusatzfunktionen wie integrierte Terminkalender, Radios, MP3-Player, USB-Schnittstelle für eine schnelle Datensynchronisation mit dem Computer, Bluetooth für drahtlose Datenübertragung oder Freisprecheinrichtungen machen sie nun endgültig zu handlichen Geräten, die ihren Besitzern den Alltag wirklich erleichtern. Auch der Spaß kommt nicht zu kurz. Im Inneren der Handy-Gehäuse stecken immer packendere Mini-Spiele – Langeweile dürfte damit zum Fremdwort werden.

Auch in puncto Ausdauer hat sich einiges

getan. Die meisten Handys haben passable Standby-Zeiten. 100 Stunden gehören inzwischen zum Standard.

Wenn Exklusivität durch den Preis definiert wird, gewinnt an Weihnachten klar der neue Nokia Communicator 9210. Das All-Inclusive-Telefon kann wirklich beinahe alles. Farbige Internet-Seiten sind auf dem hoch auflösenden TFT-Display genauso schön anzuschauen wie Action-Spiele. Nicht weniger exklusiv ist das SL45i von Siemens. Hinter der neuen Ergänzung „i“ sollte eigentlich ein „j“ für die neue Wireless Java-Technologie stehen. Damit kann der Benutzer sein Handy mit persönlichen Anwendungen und Zusatzfunktionen ausstatten. Vom Spiel bis zum Restaurantführer ist alles machbar.

Ein größeres Display mit bis zu 160 Zeichen hat das neue Handy GD 95 von Panasonic. Somit passen SMS in Maximallänge auf das Display. Die umgestaltete Navigationstaste lässt sich in fünf Richtungen steuern. Mindestens ebenso praktisch ist das Navigationsrad (Jog Dial), mit dem sämtliche Sony-Handys ausgestattet sind. Apropos Sony: Beim Highend-Gerät CMD-MZ5 der Japaner kann der Besitzer ebenfalls in fünf Richtungen durchs Menü navigieren. Einfacher in der Bedienung und Ausstattung fallen die schlanken Modelle J7 und J70 aus. Dafür liegen auch ihre Preise entsprechend niedriger.

Klein und kompakt wirkt auch das Äu- ►

zum Handy-Kauf

Grundgebühr fällig, manchmal ein Mindestumsatz. Der Kaufpreis des Handys hängt mit Tarifen zusammen. Vorsicht! Achten Sie auf das Kleingedruckte und überprüfen Sie genau die Vertragsbedingungen.

HANDY ZUM LISTENPREIS

Wer ein Handy an jemanden verschenken möchte, der bereits einen bestehenden Vertrag hat und seine Nummer nicht aufgeben möchte, kann ein Handy ohne Kartenvertrag zum Listenpreis erwerben. Das ist allerdings die teuerste Variante, an ein neues Gerät zu kommen.

AUSWAHL DES NETZBETREIBERS

Die wohl schwierigste Entscheidung beim Handy-Schenken ist die Wahl des Mobilfunkbetreibers: Innerhalb desselben Netzes telefoniert man günstiger.

Folgende Vorwahlnummern stehen derzeit zur Verfügung:

D1: 0160, 0170, 0171, 0175

D2: 0162, 0172, 0173, 0174

E-Plus: 0177, 0178

Viag-Interkom: 0179, 0176

EIN NETZ FÜR ALLE FÄLLE

Hat der Beschenkte seinen Wohnsitz in einer ländlichen Region, sollten Sie unbedingt prüfen, ob das Netz dort Empfang hat. Für Wanderfans in den Alpen sollte man Geräte für eines der D-Netze wählen.

GESCHENK-GUTSCHEINE




Wer sich für kein bestimmtes Handy entscheiden kann, hat auch die Möglichkeit einen Gutschein zu verschenken. So kann man enttäuschte Gesichter vermeiden und sich den Umtausch-Ärger sparen.

Handys mit Mehrwert

Sieben gute Gründe, Ihre Liebsten mit einem neuen Handy zu beglücken

- 1 DESIGN:** Abwechslung für den Alltag. Die neuen Handys sind pfiffiger, kleiner und schlanker
- 2 HIGH-SPEED:** Mit einem GPRS-Handy haben Sie jederzeit Zugriff auf aktuelle Informationen aus dem Netz
- 3 MULTIMEDIA:** Handys sind längst nicht nur Telefone. Eingebaute MP3-Player oder Radios ersetzen den Walkman
- 4 JAVA-TECHNOLOGIE:** Damit kann der Benutzer sein Handy mit persönlichen Anwendungen und Funktionen ausstatten. Vom Spiel bis zum Restaurantführer ist alles machbar
- 5 SMS-SCHREIBHILFE:** Die Zeiten, als Sie jeden Buchstaben umständlich über Ihre Tastatur eingeben mussten, sind längst vorbei. Intelligente SMS-Zusatzfunktionen machen Sie zum Chat-Meister
- 6 EMSEN STATT SMSSEN:** Mit dem neuen Messaging-Standard EMS kann der Handy-User Textnachrichten durch Bilder und Töne aufpeppen
- 7 FREISPRUCH:** Integrierte Freisprecheinrichtungen lassen Ihnen beide Hände frei. Und: Während der Autofahrt sind Freisprecheinrichtungen ohnehin Pflicht

DAS RICHTIGE HANDY FÜR JEDEN TYP – UND WIE SIE IHN ERKENNEN

Nutzer-Typ	Daran erkennen Sie ihn	Geeignete Handys	Das kostet der Spaß
DER EINSTEIGER	Der Einsteiger freut sich tierisch auf sein erstes Handy. Er braucht ein robustes Gerät, dafür darf es ruhig bunt sein. Der leichte Zugriff auf SMS-Funktionen ist ein Muss	Motorola Talkabout 191, Panasonic GD 35, Philips Fidio 311, Samsung SGH-R 210, Sendo S200 , Sony CMD-J70, Trium Aura, Trium Mystral, Trium Odyssey	ab zirka 300 Mark
DER ALLTAGS-USER	Für ihn muss das Handy in erster Linie funktionieren und leicht bedienbar sein. Wichtig sind Ausdauer und eine vernünftige Adressverwaltung. SMS setzt er voraus, über Extras wie Weckfunktion und Vibrationsalarm freut sich auch der Alltags-User	 Ericsson R600 , Panasonic GD 95, Philips Fidio 318, Philips Azalis 288, Sagem MW 3040, Sagem MW 3042, Samsung SGH-A 300, Samsung SGH-N400,	ab zirka 500 Mark
DER BUSINESS-USER	Dieser User-Typ ist ohne Handy aufgeschmissen. Zum effektiven Management aus der Ferne braucht er etliche technische Feinheiten. GPRS, HSCSD, Bluetooth, Terminverwaltungs- und Triband-Funktionalität sind unverzichtbar für den Business-Reisenden	Ericsson R520m, Ericsson R380e, Ericsson T39m Motorola Timeport 280, Motorola Accompli 008, Nokia 6310 , Samsung SGH-Q 100, Siemens S 45, Sony CMD-Z7	ab zirka 600 Mark
DER INDIVIDUALIST	Dieser Typ ist anspruchsvoll. Handys der Normalklasse hatte er bereits einige. Jetzt muss es das ganz Besondere sein: superleicht, im Mini-Format, die Outdoor-Variante für das Extrem-Hobby, die Brillanten-Schale oder was sonst noch Außergewöhnliches auf dem Markt ist – neuester technischer Standard natürlich inbegriffen	 Benefon ESC, Ericsson T66, Ericsson Ts68, Motorola V60 , Nokia 8310, Samsung SGH-A 400, Siemens SL 45i, Siemens ME 45, Trium Eclipse	ab zirka 800 Mark
DER FUN-USER	Der Fun-User will auch unterwegs auf Action und Musikgenuss nicht verzichten. Wo er sich auch befindet, er wünscht sich eine mobile Spielkonsole und lädt sich gerne die neuesten Games per Tastendruck aufs Handy. Großes Display für den Spielspaß und schnelle Datenübertragung sind gefragt. Sein neues Handy muss schon MP3-fähig sein	Alcatel One Touch 511, Ericsson T65 Nokia 5510, Siemens SL 42 , Siemens C45 Motorola Talkabout 192	ab zirka 900 Mark
DER PROFI	Dieser Typ will mehr als Telefonieren. Technisch kennt er alle Möglichkeiten, die ein Allrounder bietet, und nutzt sie auch. Auf seinem Wunschzettel steht das mobile Büro in Kleinformat. Neben Word, Excel und Outlook im Miniformat gehören ein Internet-Browser, ein Player für digitale Musik und ein Reader für elektronische Bücher zu seinen Anforderungen	 Nokia Communicator 9210 , Sagem WA 3050 , Siemens SX 45, Sendo Z100, Trium Mondo	ab zirka 1000 Mark

Bere der neuen Handys von Ericsson, Siemens und Alcatel. Ansprechen wollen die Hersteller die trendbewussten Einsteiger. Vor allem die Schweden haben in ihre neuesten Geräte alles hineingesteckt, was es auf dem

GSM-Markt derzeit an technischen Finessen gibt: GPRS, HSCSD, Bluetooth, Triband, Organizer und EMS. „Mit den neuesten Modellen sehen wir unsere Absatzzahlen wieder in starkem Aufwind“, hofft Ericsson-Sprecherin Anja Klein.

Die Schweden hatte es genau wie die anderen Hersteller schlimm erwischt: Ericsson musste im ersten Quartal dieses Jahres einen Absatzrückgang um mehr als 50 Prozent verzeichnen und produziert seine Handys jetzt nicht mehr in eigenen Fabriken.

Obwohl WAP immer noch eine ziemlich holprige Angelegenheit ist, die ziemlich nervenaufreibend sein kann, könnten WAP-Handys zu Weihnachten der absolute Verkaufsschlager werden. „Kein Anbieter kann mehr daran vorbei, WAP in Verbindung mit GPRS ist eindeutig das Gebot der Stunde“, glaubt Ericsson-Sprecherin Klein. So gehört die mobile Version des Internets inzwischen in allen Klassen – vom Einsteiger- bis zum Luxus-Modell – zur Standardausrüstung der aktuellen Handys.

Weihnachtsrenner werden wieder die neuen Modelle von Nokia sein. Die Finnen wollen vor allem mit dem 8310, dem Nachfolgemodell des Kult-Handys 8210, bei den Designbewussten punkten. Das Siemens ME45, ein spritz- und stoßfestes Handy, ist das unverwüsthche Accessoire für mobile

Rowdies. Motorola bringt mit dem V60 das Nachfolgemodell des V50 auf den Markt.

Gute Aussichten fürs Fest also. Die Qual der Wahl ist zwar größer denn je, doch dafür gibt es auch für außergewöhnliche Wünsche mittlerweile eine große Auswahl. Wer jedoch sein Kind mit einem Handy unterm Christbaum überraschen möchte, sollte nicht nur technische Vergleiche anstellen. Immense Gesprächs- und SMS-Gebühren bei Jugendlichen, die statt Freude eher eine Familienkrise auslösen, treten immer wieder auf.

Ebenso zu bedenken ist die Gefahr, dass die mangelnde Bewegungslust mancher Kinder durch Handy-Spiele gefördert wird. „Ein solches Geschenk an Kinder und Jugendliche darf nie unbedacht gemacht werden“, rät Frank Hamm, Vorstandsmitglied des Bundeselternrats. Grundsätzlich sei gegen ein Handy als Weihnachtsgeschenk nichts einzuwenden. Es sei aber unabdingbar, dass die Kinder umfassend über Kosten und Risiken der Handy-Nutzung aufgeklärt würden, so Hamm.

Besonders bei kleineren Kindern und Jugendlichen in der Wachstumsphase solle man zudem auf die vom Gerät abgegebene elektromagnetische Strahlung achten, mahnt Karin Thomas-Martin von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Kinder seien durch ihre dünnere Schädeldecke und das noch nicht abgeschlossene Wachstum einem größeren Gesundheitsrisiko ausgesetzt als Erwachsene. ■

Kameran Fatah

handy@com-online.de

Kauf-Merkmale

- ▶ **Strahlenbelastung:** Nehmen Sie nur ein Handy mit niedrigen Strahlungswerten. Nähere Infos unter www.handywerte.de.
- ▶ **Sende- und Empfangsleistung:** Informieren Sie sich in Testberichten über die Sende- und Empfangsleistung der Handys.
- ▶ **Standby-Zeiten:** Die Standby-Zeit sollte mindestens 100 Stunden betragen.
- ▶ **Tastatur:** Ratsam, besonders für Männerhände, sind große Tasten mit spürbarem Druckpunkt.
- ▶ **Bedienung:** Ein Handy sollte auf Anhieb leicht zu bedienen sein. Am besten testen Sie das Gerät im Geschäft aus.
- ▶ **Display:** Ein großes, spiegelfreies Display ist empfehlenswert.
- ▶ **Car-Kit:** Telefonieren im Auto ist verboten. Das Handy sollte Anschlussmöglichkeiten für Autoantenne und Freisprech-Kit bieten.
- ▶ **Extras:** Was das Handy sonst noch haben sollte: ausreichend Speicherplätze für Telefonnummern, Internet-Tauglichkeit (WAP), schnelle Datenübertragung (GPRS), Kalender, Weckfunktionen und Vibrationsalarm.

Turbo fürs Internet

Die Zukunft des mobilen Netzes gehört den **GPRS-HANDYS** – Telefonterminals, die surfen, als Organizer fungieren und mit dem PC kommunizieren. com!online hat zwei brandaktuelle Geräte getestet

SIEMENS S45

Dass auch 800-Mark-Handys üppig ausgestattet sein können, zeigt das Siemens S45. Neben einem extrem standhaften Akku verfügt es über eine Infrarotschnittstelle, Sprachwahl und Sprachsteuerung und einen flexiblen 400-KByte-Speicher, der bis zu 300 SMS-, 500 Adress- oder 1440 Kalendereinträge aufnehmen kann. Als Diktiergerät eingesetzt, merkt sich der Siemens-Silberling Sprachaufzeichnungen bis zu drei Minuten Länge. Über die Programme Data Exchange und Quick Sync lässt sich der Handy-Organizer mit dem PC abgleichen. Mit Microsoft Outlook

(98 und 2000) unterstützt Quick Sync die meistgenutzte PIM-Software und macht das Handy zum hilfreichen Terminplaner. Auch die GPRS-Konfiguration kann mit dem GPRS Modem Assistant bequem vom PC aus erfolgen. Im Telefonbetrieb kann der Siemens-Nutzer auf die gewohnt gute Bedienführung, zahlreiche Komfortfunktionen und ein gute Sprachqualität vertrauen. Aber auch beim neuen Mobile ist nicht alles Silber, was glänzt. So sind im GPRS-Betrieb maximal drei Download-Kanäle nutzbar, und die Tastatur ist ebenfalls kritikwürdig. Die runde Steuertaste ist zwar ein Gewinn, doch die vier angrenzenden Tasten liegen eindeutig zu nah beieinander. Da muss man schau genau zielen, um nicht falsch zu landen.

GPRS – dieses Kürzel steht für General Packet Radio Service. Wobei die Betonung auf Packet liegt, denn anders als beim bislang etablierten GSM-Standard werden die Daten bei GPRS paketweise verschickt. Der Vorteil ist enorm. Da bei GPRS nicht die Zeit, sondern das transportierte Datenvolumen abgerechnet wird, bezahlt der mobile Internaut nur noch das tatsächlich genutzte Datenaufkommen. Weil GPRS-Geräte ständig online sind, gehören lähmende Verbindungsaufbau-Meldungen auf Handy-Displays endgültig der Vergangenheit an. Mittlerweile bieten alle deutschen Funknetzbetreiber den Datendienst an, nur gab es bisher auf dem deutschen Markt kaum GPRS-fähige Handys. Langsam aber sicher kommt nun die Lawine der Turbo-Telefone ins Rollen und der Mobilsurfer hat endlich eine Geräteauswahl. ■

Klaus Albers

handy@com-online.de

FAZIT

Samsungs SGH-Q100 ist zweifellos der Ferrari unter den GPRS-Handys. Aber wie der Sportwagen muss auch das Handy beim Thema Komfort und Reichweite Federn lassen. Dass dem ansonsten guten Business-Handy Infrarotschnittstelle und Sprachwahl fehlen, verhindert einen Spitzenplatz ebenso wie die schlechte Standby-Zeit. Schon nach wenigen Tagen muss das Q100 wieder an die Steckdose. Siemens hat mit dem S45 ein rundherum gelungenes Business-Handy entwickelt, das nur noch in Details optimiert werden kann. Flexibles Speichermanagement, sehr gute Standby- und Gesprächszeiten sowie die reibungslose Kommunikation mit Microsofts Outlook auf PC und Notebook machen das S45 zu einem der besten Business-Handys überhaupt. Zum Telefonieren eigentlich viel zu schade.

SAMSUNG SGH-Q100

Mit einer maximalen Übertragungsrate von 53,6 Kilobit pro Sekunde ist das SGH-Q100 das schnellste GPRS-Handy Deutschlands. Weil die hiesigen Mobilfunknetze mit diesen Datenraten überfordert sind, erreicht das Turbo-Handy in der Praxis jedoch höchstens die halbe Geschwindigkeit. Auffälligstes Merkmal des SGH-Q100 ist das riesige Display. Dank der übersichtlichen Darstellung macht WAP-eben so viel Spaß wie die intuitive Bedienung des Telefons. Trotzdem ist der schnelle Koreaner nicht perfekt. Fehlende Spiele und nur 99 Rufnummereinträge im Telefonbuch könnte man noch verschmerzen. Warum das Q100 aber weder eine Infrarotschnittstelle noch eine Sprachwahlfunktion hat, ist bei einem Business-Handy der 1000-Mark-Klasse nicht nachzuvollziehen. Für die Kommunikation mit Notebook oder PC liegt dem Samsung-Paket ein serielles Kabel, die Modem-Software GPRS Wizard und das Organizer-Programm Easy GPRS bei. Damit lassen sich Telefonbuch und Organizer bequem am PC bearbeiten. Schade: Mit Microsoft Outlook oder anderen PIM (Personal Information Management)-Programmen arbeitet die Software nicht zusammen. Lediglich Windows-Adressbücher mit der Dateierendung WAB können importiert werden.



Anbieter	SIEMENS	SAMSUNG
Modell	S45	SGH-Q100
Web-Adresse	www.my-siemens.com	www.samsung.de
Preis ohne Kartenvertrag	799 Mark	949 Mark
Ausstattung (maximal 40 Punkte)	35	28
Netze: GSM 900/1800/1900	📶 / 📶 / 📶	📶 / 📶 / 📶
Gewicht (Gramm) / Größe (L x B x H in Millimeter)	93/109 x 46 x 20	97/112 x 42 x 19
Standby-/Gesprächszeit/Akku	300 Std./6 Std./Li-Ion, 840 mAh	130 Std./5 Std./Li-Ion, 900 mAh
Telefonbucheinträge im Gerät	500 Adressen mit 14 Einträgen	100
E-Mail-Funktion	📧	📧
WAP-/HTML-Browser	📶 / 📶	📶 / 📶
HSCSD/GPRS (Zeitschlitz Down-/Uplink)	📶 / 📶 (3/1)	📶 / 📶 (4/1)
integriertes Modem	📶	📶
Schnittstellen: Infrarot/Bluetooth	📶 / 📶	📶 / 📶
Sprachwahl/-steuerung/-memo	📶 / 📶 / 📶	📶 / 📶 / 📶
Vibrationsalarm	📶	📶
SMS-Eingabehilfe	📶 (T9)	📶 (T9)
Kalender-/Alarmfunktion/Rechner	📶 / 📶 / 📶	📶 / 📶 / 📶
Profile	8	📶
Anzahl Klingeltöne	38 + 4 eigene	18 + 2 eigene
integrierte Spiele	2	📶
externer Antennenanschluss	📶	📶
Sonstiges	Kommunikations-Software und Kabel (RS 232) für PC oder Notebook, Abgleich mit MS Outlook, EMS (Senden von Bildern und Tönen), Freisprechfunktion	Headset im Lieferumfang, Kommunikations-Software und Kabel (RS 232) für PC oder Notebook
Handhabung (maximal 50 Punkte)	43	45
Klangqualität	gut	gut
Menüführung	sehr gut	sehr gut
Tastatur	gut	gut
Display	sehr gut	sehr gut
Verarbeitung	gut	sehr gut
Preis/Leistung (maximal 10 Punkte)	9	7
Gesamtpunkte (maximal 100 Punkte)	87	80
Testurteil	Spitzenklasse für den Profi – nur zum Telefonieren viel zu schade	Hoher Preis, magere Ausstattung – der GPRS-Renner ist 200 Mark zu teuer
Note	1	2

Note 1 = 100–85 Punkte Note 2 = 84–70 Punkte
 Note 3 = 69–55 Punkte Note 4 = 54–40 Punkte
 Note 5 = 39–18 Punkte Note 6 = 17–0 Punkte



Beide Handys wurden im com!online-Praxistest auf ihre Telefonqualitäten (Wie viele Telefonbucheinträge sind im Gerät und wie gut sind die Standby-Zeiten?) und ihre Handhabung (Wie ist die Menüführung, welchen Kom-

fort gibt es?) hin untersucht. Insgesamt konnten 100 Punkte erzielt werden. Für die Ausstattung wurden maximal 40 Punkte vergeben. Die Handhabung erhält maximal 50 Punkte. Da die Handys von den Netzbetreibern subventioniert werden, schlug der Preis mit 10 Punkten zu Buche.



Warnend oder drohend? An den Standbildern von Isildur und Anárion vorbei beginnt die Reise der Gefährten ins Ungewisse (aus „Der Herr der Ringe“)

HERR DER RINGE



www.derherrderringe-film.de
Die offizielle Site zum Film



www.tolkiengesellschaft.de
Mit wissenschaftlichem Anspruch



www.elbenwald.de
Großer Shop für Ringe-Fans

Fantastische Flucht

Wenn die Zeiten schwierig sind, wächst die Sehnsucht nach magischen und mystischen Geschichten:

Zu den Filmstarts von **HARRY POTTER** und **DER HERR DER RINGE** hat sich com!online auf virtuelle Spurensuche begeben und im Internet fantasievoll gestaltete Gegenwelten entdeckt

Harry Potter hier, der Herr der Ringe da: Im Internet treffen sich die riesigen Fangemeinden beider Fantasy-Hits. „Hermine und Isi konnten sich nicht mehr halten vor Lachen. Sie schmissen sich auf ihre Betten und wurden von so einem Lachkrampf geschüttelt, dass sie gar nicht merkten, wie Domi und Meli den Eimer und das Glas neu füllten“ – so steht's geschrieben, in Isis inmäßigem Deutsch gehaltener Eigenbau-Story. Ihr „Harry Potter und das Grab“ befindet sich auf einer der 743.000 bei Google unter „Harry Potter“ gelisteten Sites. Die Suchmaschine findet zudem 325.000 Sites zu „Lord of the Rings“, was zusammen mit den 26.400 Einträgen zum deutschen Titel über 350.000 Seiten zu Tolkiens fantastischem Klassiker ergibt. Eine davon ist www-user.tu-chemnitz.de/~stst/tolkien11.htm: Wie in einer Forschungsarbeit stellen hier Studenten historische Fakten einer Fantasy-Welt dar.

Ein Ende des Erfolgs der literarischen Magier-Epen ist noch lange nicht in Sicht. Auf der Spiegel-Bestsellerliste rangieren alle vier Romane um den Zauberschüler Harry Potter noch immer ganz oben: Der erste Band „Harry Potter und der Stein der Weisen“ ist bereits seit 92 Wochen vorn mit dabei. Joanne Kathleen Rowlings perfekt ausgearbeitetes Fantasie-Szenario um das Schulschloss

Hogwarts konkurriert im Ranking mit einem dreibändigen Klassiker des Genres – mit John Ronald Reuel Tolkiens „Der Herr der Ringe“. Das Werk ist sowohl im Original als auch in der viel diskutierten modernen Übersetzung von Wolfgang Kreye platziert (Rang 28 und Rang 4, Stand: 22. 10).

Auch an den Kinokassen stehen sich die zwei Märchenwelten demnächst als Konkurrenten gegenüber: Zuerst reitet Harry Potter auf seinem Besen über die Leinwände („Harry Potter und der Stein der Weisen“, Kinostart: 22. 11.), einen Monat später geht es auf die weite Reise durch Mittelerde („Der Herr der Ringe I – Die Gefährten“, Kinostart: 20. 12.). Die Fans der beiden Roman-Reihen diskutieren im Web schon jetzt über den Stellenwert der Filme: In den Chatrooms der Pottergemeinde, etwa unter www.harrypotter-fans.de, sind die meisten User davon überzeugt, dass die Kinoversion in Ordnung geht. Die Fans werden in die Lichtspielhäuser strömen, um sich die Wartezeit auf den fünften Band zu verkürzen. Das sieht zumindest Mary GrandPré so, die Zeichnerin der US-Buchtitel: „Bei Joannes Romanen wird die Fantasie angeregt, die Filme lassen sich einfach konsumieren“, erklärt die Illustratorin den entscheidenden Unterschied. Ihre schöne Website gehört zu den Kult-Adressen ►



Filmszenen: Gandalf der Graue, Zauberer und Schlitzohr (gespielt von Sir Ian McKellen); Galadriel, die Herrin des Goldenen Waldes Lothlórien (Cate Blanchett); der Zug der Gefährten



www.mittelerde-fest.ch
Virtuelle und reale Welt treffen sich



www.tolkiens-welt.de
Großes Info-Angebot, Chatroom



Wer nach Buch und Kino immer noch nicht genug hat: das Spiel zum Film (Kosmos, 49,90 Mark)

Die Tolkien-Getreuen



Hunderte Tolkien-Fans feierten Mitte Oktober im schweizerischen Leuk ein authentisches Mittelalter-Fest: in bester Stimmung und mit vielen Fackeln

der Fans. Auch für die Herr-der-Ringe-Community ist die Kino-Adaption nur ein netter Zeitvertreib: „Das ist wie mit dem Zeichentrickfilm von 1978. Den haben wir so nebenbei mitgenommen“, meint „Webthor“ alias Marc und verweist auf die Fan-Arbeit. Webthor hat bei der Planung eines besonderen Festes mitgewirkt – an einer Verbindung von virtueller, realer und Fantasy-Welt. Im schweizerischen Leuk fand im Oktober das Mittelalter-Fest statt. Rund 500 Tolkien-Fans fanden sich übers Web und feierten stilecht in malerischer Umgebung.

Die Liebhaber der magischen Geschichten versammeln sich im Netz in fantasievollen und kreativen Communitys. Das wissen auch die Verantwortlichen bei Joanne Rowlings Hausverlag Bloomsbury. Dort unterstützt man nicht nur den Mitteilungsdrang der Leserschaft, vielmehr möchte man selbst Teil der Harry-Potter-Gemeinde sein. Neben wunderschön gestalteten Potter-Sites hat der Verlag eine eigene Zeitschrift ins Netz gestellt, www.bloomsburymagazine.com. Auch dort erweist sich der Zauberschüler als Magnet. Stephanie Duncan, Managerin des virtuellen Magazins: „Der Alltag ist oft grau, und die Welt versinkt in Katastrophen. Wir wissen, dass die Leser Harrys Geschichten als Flucht aus der realen Welt nutzen.“ Mit Harry Potter, seinen Freunden, Lehrern und den Fabelwesen geht das besonders gut: „Die Menschen haben schon immer Märchen geliebt. Und Harry Potter ist eines, das so vielfältig ist und gleichzeitig so exakt und logisch, dass es sich als Stoff für intensive Beschäftigungen eignet.“ Diese bis ins kleinste Detail durchdachte literarische Welt rückt Rowlings Bände in die Nähe des Professors für Angelsächsisch und Altenglisch, J.R.R. Tolkien. Dessen Werk überdauerte die Jahrzehnte, weil es eine in sich geschlossene Welt zeigt, in der sich die Fans gern verlieren. Und dieses Recht auf entspannende Trips für die stress- und leidgeplagte Seele gestand Tol-



Harry Potter multimedial

kien den damals von Kriegs- und Nachkriegselend gebeutelten Menschen zu. Heute hätte der Schöpfer von Frodo, Gandalf & Co. seine Freude an den Ringe-Websites. Selbst Shops wie Elbenwald.de achten bei ihren Seiten darauf, dass sie dem Geist des Mittelalter-Schöpfers entsprechen. Während also bei der Ringe-Gefolgschaft dunkle Brauntöne und Landkarten des Tolkien-schen Gedankenreichs dominieren, treffen sich die Potter-Fans auf höchst unterschiedlichen Sites. Sie begehen sogar einen Frevel, der für Tolkiens Verehrer undenkbar wäre: „Wir würden nie wagen, seine Geschichten weiterzuschreiben“, unterstreicht Webthor. Manche Potter-Fans tun dies, wenn ihnen die Wartezeit auf neue Rowling-Zeilen allzu lang wird. Die fantastischen Fortsetzungen um dunkle Mächte und kluge Zauberschüler werden unter www.geocities.com/anne_weasley gesammelt. Lehrern wird die

HARRY POTTER



www.carlsen-harrypotter.de
Die offizielle Site des deutschen Verlags



www.bloomsburymagazine.com
Verlags-Heimat von Harry & Co.



<http://harrypotter.warnerbros.com>
Alles über den Potter-Film



www.marygrandpre.com
Die schöne Website der US-Zeichnerin Mary GrandPré



„Harry Potter und der Stein der Weisen“: als Buch, als Film, als Spiel und auch im Netz ein fantastisches Ereignis

Saga sogar als Schulstoff empfohlen – viele Kinder haben nichts außer Rowlings Büchern gelesen (www.scholastic.com/harrypotter). Eine 3D-Online-Umsetzung des Quidditch-Spiels, dem Fußball-Äquivalent in Harrys Welt, ist www.phoenixfeder.de/skyride. Da die meisten Potter-Fans nicht auf Besen reiten können, um den „Snitch“ zu schnappen, muss das Internet-Game genügen. Das Web bietet den Fans der fantastischen Bücher längst einen Ort, an den sie fliehen können, wenn die magischen Buchdeckel zugeklappt sind. Bloomsbury-Managerin Duncan: „Wir wissen um die Bedeutung des Internets. Dort treffen sich Harrys Fans und versuchen, sich ihre eigene kleine Zauberwelt einzurichten.“ Das klappt natürlich nicht dauerhaft, die Leser sind halt doch nur „Muggels“.

Manfred Prescher

entertainment@com-online.de

INTERVIEW

Elijah Wood: der neue Fantasy-Superstar

com!online: Stimmt es, dass Sie sich für die Rolle mit einem Video beworben haben, in dem Sie sich als Frodo verkleidet hatten?

dalf spielt – hat diese außergewöhnliche Erfahrung mit einem Tattoo besiegt.

Wood: (lacht) Ja, ich dachte es wäre eine gute Idee, mich auf diese Art und Weise von meinen vielen Mitbewerbern zu unterscheiden. Und es hat dann ja auch geklappt – allerdings nicht auf Anhieb. Ich musste viele Probeaufnahmen über mich ergehen lassen.

com!online: Warum wollten Sie die Rolle unbedingt haben?

Wood: Da gibt es viele Gründe: Ich bin ein großer Tolkien-Fan und „Der Herr der Ringe“ gehört schon lange zu meinen zehn Lieblingsbüchern, die ich auf die berühmte einsame Insel mitnehmen würde. Dann finde ich Peter Jackson einen – im wahrsten Sinne des Wortes – fantastischen Regisseur. Vor allem „Heavenly Creatures“ ist meiner Meinung nach ein Meisterwerk. Und dann war ich auch tief in meinem Herzen bereit, auf eine so lange Reise zu gehen. Denn das war sie: Wir haben über eineinhalb Jahre in Neuseeland gedreht.

com!online: Wie spielt man denn einen kleinen, schüchternen, pelzigen Hobbit?

Wood: Indem man selbst einer wird! Ganz im Ernst: Wir alle haben uns sehr schnell mit unseren Rollen identifiziert. Wir haben uns am Set sogar selbst Hobbits genannt. Meine Gang – also der engere Kreis der Gefährten – war eine verschworene Gemeinschaft. Und jeder von uns – auch Ian McKellen, der den Gan-



Der 20-jährige Hollywood-Schauspieler **ELIJAH WOOD** wurde unter 2000 Jungmimen für die Hauptrolle des Frodo in der „Herr-der-Ringe“-Trilogie von Peter Jackson ausgewählt

com!online: Vermissen Sie Frodo?

Wood: Und wie! Ich fand mit der Zeit sogar das morgendliche Ritual schön, in dem ich eineinhalb Stunden in die Maske musste und zu Frodo „umgearbeitet“ wurde. Vor allem meine Füße kommen mir jetzt so klein vor.

com!online: Gibt es schon eine Frodo-Actionfigur?

Wood: Nein, aber es gibt eine Frodo-Büste, die ein bisschen wie ich aussieht. Ich glaube so ein Ding werde ich mir mal besorgen...

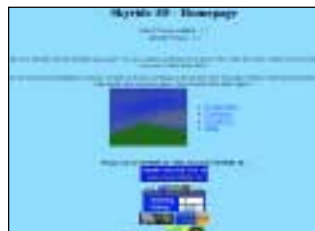
Interview: Ulrich Lössl



www.geocities.com/anne_weasley
Potter-Fans schreiben selbst



www.scholastic.com/harry-potter
Hogwarts als Vorbild für Schulen?



www.phoenixfeder.de/skyride
Online-Variante des Quidditch-Spiels



www.geocities.com/harry-potterquizpage
Kluge Fragen für echte Fans

„Ich will nicht als

Die spanische Schauspielerin **PENÉLOPE CRUZ** sorgt in Hollywood für Furore:

In „Corellis Mandoline“ verdreht sie Nicolas Cage den Kopf (Kinostart: 1.11.)

com!online: Regisseur John Madden war von Ihrer Darstellung der jungen Griechin Pelagia hin und weg. Er sagte, Sie seien eine Jahrhundertschauspielerin...

Cruz: Hören Sie auf! Ich werde noch ganz rot. Es freut mich natürlich sehr, dass er so eine hohe Meinung von mir hat – immerhin hat er für „Shakespeare in Love“ einen Oscar bekommen –, aber mir sind meine Unzulänglichkeiten und Schwächen sehr wohl bewusst.

com!online: In Ihrer Heimat gelten Sie schon seit Jahren als die spanische Julia Roberts. Jetzt sind Sie auf dem besten Weg, auch in Hollywood ein Superstar zu werden. War es schwer für Sie, in Amerika Fuß zu fassen?

Cruz: Eigentlich lief es nach dem Erfolg von Pedro Almodóvars Film „Alles über meine Mutter“ wie von alleine. Ich habe meine Karriere in Hollywood ja nie wirklich forciert, sondern diesbezüglich immer alles sehr locker gesehen. Wichtig ist für mich, dass ich dort als Schauspielerin ernst genommen und nicht etwa als Latina-Girl verheizt werde. Aber



Pelagia (P. Cruz) wandert durch ihre Heimat

Latina verheizt werden“

PENÉLOPE CRUZ IM NETZ

- www.allpenelopecruz.com
Wirklich alles über den spanischen Star
- www.undying.com/celeb/penelopecruz
Viele Bilder einer hübschen Frau
- www.penelopecruz.org
Die schönste Site gibt's nur auf spanisch



das wird nicht passieren, dafür bin ich mir nämlich selbst zu schade.

com!online: Für „All die schönen Pferde“ musste Regisseur Billy Bob Thornton allerdings noch wie ein Löwe dafür kämpfen, dass Sie die Rolle bekommen...

Cruz: Ja, er hat sogar mehrmals gedroht, ohne mich den Film überhaupt nicht zu machen. Das ist natürlich sehr schmeichelt. Bei „Blow“ und „Corellis Mandoline“ war es dann schon einfacher...

com!online: Sie standen in den vergangenen zwölf Monaten mit einer Handvoll sehr erotischer Hollywoodstars vor der Kamera – mit Matt Damon, Johnny Depp, Nicolas Cage und sogar Tom Cruise.

Cruz: Alles wunderbare Kollegen!

com!online: Nicht mehr? Seltsamerweise haben sich alle – bis auf Johnny Depp – während dieser Zeit von ihren jeweiligen Ehefrauen und Freundinnen getrennt...

Cruz: Und da soll ich jetzt wohl dran schuld sein? Was für ein Quatsch! Aber ich bin solche Gerüchte schon aus Spanien gewöhnt. Mit der Zeit bin ich gegen sie so gut wie immun geworden.

com!online: Und Nicolas Cage...

Cruz: ... wir sind gute Freunde.

com!online: Es heißt, Sie seien sich während der Dreharbeiten auf der idyllischen Insel Kefalonia auch privat ein bisschen näher gekommen.

Cruz: Wenn man im Film ein Liebespaar spielt, beflügelt das anscheinend die Fantasie der Leute ungemein.

com!online: Kein verträumtes Ständchen mit der Mandoline im abgelegenen Olivenhain?

Cruz: (lacht) Da sehen Sie, was ich meine.

com!online: Und was ist mit Tom Cruise? Waren Sie der Scheidungsgrund?

Cruz: (erschrickt) Um Gottes Willen, natürlich nicht! Ein bisschen mehr Respekt bitte!

com!online: Was muss denn ein Mann haben, den Sie attraktiv finden?

Cruz: Das kann man nicht pauschalisieren, aber wenn er ein guter Küsser ist und Sinn für Humor hat, schadet das nicht. (lacht)

com!online: Hat Ihre Familie Sie in Ihrem Wunsch bestärkt, Schauspielerin zu werden?

Cruz: Ich bin eher zufällig zur Schauspielerei gekommen. Und ich hatte einfach Glück: Als ich mit 17 den Film „Jamón, Jamón“ machte, war das gleich mein ganz großer Durchbruch in Spanien.

com!online: Haben Sie noch Kontakt zu Ihrem damaligen Partner Javier Bardem?

Cruz: Ja, er ist immer noch ein guter Freund von mir. Ich werde auch bald wieder einen Film in Spanien drehen, und zwar mit dem Schwarm meiner Kindheit, Victoria Abril. Und natürlich hoffe ich, dass endlich etwas aus dem Projekt mit Pedro Almodóvar wird, in dem Antonio Banderas und ich die Hauptrollen spielen sollen. Ich würde auch sehr gerne wieder einmal in Madrid Theater spielen, vielleicht etwas von Genet. ■



Der italienische Offizier Antonio Corelli (Nicolas Cage) in Griechenland

Ulrich Lössl

entertainment@com-online.de

Verfilmung von De Bernieres' Kriegsroman
<http://movies.uip.de/corellismandoline>



KINOSTARTS

15.11. Second Chance – Alles wird gut

Auf der Veranda eines Hotels sitzen vier Gangster und hängen ihren Gedanken an gloriole Zeiten nach – bis es sie nochmal in den Fingern juckt
www.burtreynolds.com/crew.html

29.11. Ein Mann sieht rosa

Francois Pignon ist Buchhalter in einer Kondomfabrik. Als er entlassen werden soll, fingiert er sein Coming-out.
www.tobisstudiocanal.de/flash

06.12. Atlantis – das Geheimnis der verlorenen Stadt

Auch in diesem Jahr gibt's vor Weihnachten einen neuen Disney-Film: der sagenumwobene Kontinent als Zeichentruck.
www.disney.de/DisneyKinofilme/atlantist/home.htm

13.12. Memento

Versicherungsagent Leonard verliert sein Gedächtnis, als er seine Frau aus den Klauen eines Killers befreien will.
www.helkon.de

Tragisch verstrickt:
Paul Walker,
Leelee Sobieski,
Steve Zahn



Der Geist und die Dunkelheit

Der Schrecken im Thriller **SPRITZTOUR** hat kein Gesicht: Ein Phantom wird an der Nase herumgeführt und rächt sich dafür



Die Helden sind kulturelle Ignoranten, die den Bildungsfaktor Kino bisher fahrlässig unterschätzten. Dafür werden sie im düsteren und doch auch humorvollen Thriller John Dahls („Die letzte Verführung“) hart bestraft. Dahls Erziehungsmaßnahmen gelten zwei Brüdern, einem vernünftigen Studenten (Paul Walker) und einem kindischen Chaoten (Steve Zahn), die sich auf ihrem langen Roadtrip auf Kosten sexuell ausgehungelter Trucker amüsieren wollen. Gefahren ignorierend, die Spielbergs „Duell“ oder zuletzt „Breakdown“ aufgezeigt haben, gibt sich Walker über CB-Funk säuselnd als paarungswillige weibliche

Wundertüte „Candy Cane“ aus. Schnell meldet sich ein Typ namens „Rusty Nail“, der von dem Duo nachts in ein Motel, ins Zimmer eines ahnungslosen Fremden gelockt wird. Eben dieser muss Rustys Frust büßen, danach aber auch die beiden Kindsköpfe, die nun mit einem nachtragenden Psychopathen um ihr Leben kämpfen. Meisterlich erzeugt Dahl gespenstische Atmosphäre und Spannung und gibt wie – schon Spielberg – dem Schrecken kein Gesicht. (Start: 6.12.)

Auf dem Highway ist die Hölle los
www.joyridemovie.com



Der Trost von Fremden

Weibliche Befreiungsmaßnahme, auf sinnlich-französische Art in Szene gesetzt:

DAS GEHEIMNIS ist ein sensibler und freizügiger Erotik-Film

Vertreterinnen-Report aus Frankreich: Die 35-jährige Marie, Lexikonverkäuferin mit unschuldigem Charme, entdeckt bei Afro-Amerikaner Bill die Spannung und Leidenschaft, die sie nach zwölf Jahren Ehe und Beziehungsroutine unter dem eigenen Laken nicht mehr findet. Thematisch und emotional zwischen den letztjährigen Erotikstudien „Eine pornografische Beziehung“ und „Romance“ angesiedelt, ergreift auch die Heldin von Virginie Wagnon Film die Initiative zu neuen sexuellen Erfahrungen ohne die Zwangsjacke einer Verpflichtung. Marias egoistischer Impuls, hinter der vom Alltag

erstickten Mutter wieder die Frau in sich zu entdecken, wirkt dank sensibler Regie und der intensiven, couragierten Darstellung Anne Coesens nicht nur verständlich, sondern geradezu seelisch notwendig und reinigend. Gewohnt französisch freizügig und in Opposition zu klassischen Moralvorstellungen sympathisiert dieser kämpferische Liebesfilm mit einem Akt weiblicher Befreiung, den zwar der Ehemann, nicht aber der Zuschauer als Bestrafung erlebt. (Start: 6.12.)

Flucht aus der Beziehungs-Tristesse
www.diaphana.fr/secret



Marie (Anne Coesens) auf der Suche nach Sinnlichkeit



Die letzte Kriegerin

Hinter dem reißerischen Krimidrama in **THE DEEP END** verbirgt sich eine überraschend zarte Liebesgeschichte

Die malerische Naturkulisse des Lake Tahoe ist es, in die das Böse einfällt – erst einmal in Form einer Wasserleiche, die eine besorgte Mutter am anderen Ufer verschwinden lässt, weil sie ihren homosexuellen Sohn für den Mörder hält. Dann taucht ein Gangster auf, der sie erpresst, weil das Opfer nun seine Schulden bei ihm nicht mehr zahlen kann. Das sind die Handlungselemente, die Krimiprofis in aller Regel sofort auf Autopilot schalten lassen. Doch kaum gibt man sich passiv dem Szenario hin, sickert Veränderung in das Vertraute ein, ist man plötzlich gezwungen, diesen elegant inszenierten Thriller aktiv zu verfolgen. Je bedrohlicher die Atmosphäre wird, desto mehr wird gleichzeitig eine subtile Liebesgeschichte wahrnehmbar – und der Erpresser lässt überraschend menschliche Züge erkennen. Beide Figuren sind gefangen zwischen der Wirklich-



Der menschenleere Erpresser Alek Spera (Goran Visnjic) und sein Opfer Margaret (Tilda Swinton)

keit und den Sehnsüchten ihres Lebens. Wie „The Deep End“ dieses Dilemma zärtlich sichtbar macht und doch in der Unausweichlichkeit von Gewalt realistisch bleibt, berührt ohne jede Sentimentalität nachhaltig. (Start: 13.12.)

Stille Wasser sind oft sehr tief
www.foxsearchlight.com



Freiheit hinter Gittern

Einmal mehr ein guter Mensch: Robert Redford gibt als Sträfling in **DIE LETZTE FESTUNG** eine überzeugende Vorstellung



Wie einst als Brubaker: Redford liebt die Gefängnis-Atmosphäre



Ein immer wieder einladendes Erlebnis ist der Kinoknast, in dem der Chef quält und Häftlinge leiden, bis endlich Gegenwind aufkommt. Für den reinigenden Sturm sorgt hier Robert Redford, der als inhaftierter General in einem Militärgefängnis einem sadistischen Colonel die Stirn bietet, bis Chefrolle und Dienstgrad wieder korrespondieren. Die einzige wirkliche Überraschung beim dritten Spielfilm von Ex-Filmkritiker Rod Lurie ist, wie sehr man sich trotz altbekannter Charaktere und Situationen doch wieder von Stars und Spannung einwickeln lässt. Obwohl Realismus großzügig Ausgang hat, wenn Redford mit der Autorität jeder Gesichtsfalte nahezu widerspruchlos Häuptling aller Häftlinge wird. (Start: 29.11.)

Unterhaltsame General-Abrechnung
www.thelastcastle.com



Beatle gegen Stone

Wie in den sechziger Jahren steigen **PAUL MCCARTNEY** und **MICK JAGGER** zu einem musikalischen Kräfteressen in den Ring. Im Web steht der Sieger schon vorab fest

Musikalisch liefern sich die beiden Sangeslegenden gerade ein Duell wie zu alten Beat-Ära-Zeiten, als sich das öffentliche Pop-Leben noch auf zwei „Religionen“ beschränkte. Sir Paul („Driving Rain“) und Mick Jagger („Goddess in the Doorway“) präsentieren nicht nur nahezu weihnachtszeitgleich brandneue Solo-Alben. Ziemlich parallel verstärkt sich bei beiden auch die Rückbesinnung auf alte Werte. Wie schon im vorangegangenen Album „Run Devil Run“ hat McCartney seine 15 Rock-orientierten Songs in alter Beatles-Tradition „live im Studio“ eingespielt. Mick Jagger wiederum schrubhte im heimischen Südfrankreich schlackenlose Gitarrennummern runter und ließ sie von guten alten Freunden wie Lenny Kravitz, Bono, Marti Frederiksen (Aerosmith) und dem großen Pete Townshend veredeln. Das ergibt einen leichten Vorteil für den Rolling Stone. Im Web hat der gute Mick allerdings quantitativ und qualitativ das Nachsehen: Suchmaschinen orten den Stones-Chef häufig bei CD-Versteigerungen oder obskuren Beziehungskisten- und Erotik-Ratgebern. Erst jetzt wurde – auf Anregung des Virgin-Plattenlabels, bei dem Jagger sein viertes Solo-Album veröffentlichte – die offizielle Homepage www.mickjagger.com programmiert und online gestellt. Paul McCartney ist ihm da mit Infos aus seinem Firmenimperium, ausführlichen Bios und Diskografien seitenweise voraus. Dazu gibt's jede Menge liebevoll und kompetent aufgemachte Fan-Pages des Ex-Beatles – zumindest im Netz ist die Entscheidung schon gefallen. (ph)

Klarer Internet-Sieg für McCartney
www.mccartney.com



Cher

„Living Proof“

Cher setzt mit ihrem neuen Album „Living Proof“ wieder auf ihr bewährtes Rezept: Sie verbindet aktuelle Trends mit massentauglichem US-Pop. Erneut bilden hypnotische Trance-Pop-Grooves und Disco-Beats die Grundlage für ein opulentes Pop-Zuckerbäckwerk voller potenzieller Hits wie „When the Money's Gone“ oder „When you Walk Away“. Auf jeden Fall ist die Platte genau richtig für das Fest der Liebe, denn fünf der zwölf Songs tragen ein „Love“ im Titel. Besonders schön: das hoffnungsvoll-zärtliche „Love One Another“.



Cher will's noch mal wissen
www.cher.com





Reife Früchte von der Insel

Auf die Idee, Natalie Imbruglias zweites Album „White Lilies Island“ zu nennen, kam U2-Sänger Bono. Der hatte die Australierin in ihrem neuen Domizil besucht, einer Villa auf einem Themse-Inselchen gleichen Namens in der Nähe von Windsor, und dort das neue Werk gehört. Ihre Insel im Web: die Homepage. Sie ist ebenso hübsch gestylt wie die Ex-Soap-Opera-Darstellerin: Mit E-Mail-Verkehr, Tagebuch-Einträgen, Anspieltipps, Bildern und vielen Extras hält sie die Fans bei der Stange.

Sängerin mit Online-Herz für Fans
www.natalie-imbruglia.co.uk



Bee Gees

„Their Greatest Hits“



Ein Querschnitt über das Schaffen der Bee Gees von den Sechziger Jahren bis heute auf einer Doppel-CD: Diese 150 Minuten mit 40 Songs und 19 Nummer-Eins-Hits sind nicht nur wegen Hochkarättern wie „Massachusetts“ oder „Nights on Broadway“ ein Muss für jede Sammlung. Als Bonus gibt's ein 16-seitiges Booklet mit seltenen Fotos und vier brandneu aufgenommene Titel, die die Gibb-Brüder ursprünglich für Kollegen wie Dionne Warwick, Samantha Sang, Céline Dion sowie Kenny Rogers und Dolly Parton geschrieben hatten. Im Duett „Guilty“ ist Barry zudem mit Barbra Streisand zu hören.

Die komplette Dröhnung Bee Gees
www.fortheloveofthebeegees.com



Mogelpackung Britney

Oops – jetzt hat sie's schon wieder gemacht: ein neues Album eingespielt. Fürs Internet aber hat sie nicht viel übrig: Die bunten Buttons ihrer Site führen öfter in die Leere und die „Gallery“-Bilder sind auf dem Stand vom Oktober 2000. Auch die Videoclips müssen aus dem Web gepurzelt sein. Selbst der freche Mausclick in Britneys Schoß („Dare!“) und die Leseproben aus Mama Lynnes Buch über ihre Tochter sind nicht einfallsreicher als der Titel ihres dritten Albums: „Britney“.

Wie geht eigentlich Internet, Frau Spears? www.britneyspears.com



Realität und

Sie glänzen, fliepsen, verändern das Leben: **TECHNISCHE NEUERUNGEN**

Vier Bücher erzählen vom Fluch und Segen des Fortschritts

Neal Stephenson ist ein so genannter Guru. Sein 1994 erschienener Roman „Snowcrash“ wurde zum Bestseller der jungen Internet-Szene und beschrieb visionär den Rummel, der ein halbes Jahrzehnt später um das virtuelle Medium veranstaltet wurde. Mit diesem Cyber-Roman wurde er zum Helden der Hacker, die sehnsüchtig auf die Veröffentlichung von „Cryptonomicon“ warteten.

Als der 1200-Seiten-Wälzer 1999 in den USA herauskam, wurde er zum heiß diskutierten Objekt in den Chatrooms. Der deutsche Chaos Computer Club versuchte, den Erfolg des Buches zu ergründen: „Eine Erklärung dafür dürfte sein, dass sich Stephenson Mühe gegeben hat, richtig vollständig über die Kryptografie zu berichten.“ Und: Er nennt mit den Verschlüsselungs-Wissenschaftlern Bruce Schneier und Ian Goldberg die Säulenheiligen der Szene. Tatsächlich spielt die Kryptografie die Hauptrolle in dem Roman, doch Stephenson gewährt Einblicke in das Denken von Forschern und damit in die Logik – etwa wenn Englands berühmte Dechiffrier-Maschine Enigma wegen ihrer Funktionsweise einer Kirchenorgel gleichgesetzt wird. Und das nun auch auf Deutsch erhältliche Buch ist noch mehr: Es erzählt die Geschichte des Computers, ist gleichzeitig auch Abenteuerroman, Lovestory, Satire, Wirtschaftsbericht und historisches Epos. Es unterhält, während es beschreibt, warum Rechner und Programme so sind, wie sie sind. (57,99 Mark)

Umfangreiche Ahnengalerie moderner Technik

www.cryptonomicon.com; www.cryptonomicon-kommt.de



TOP TEN BÜCHER*

1

Henning Mankell: Die Brandmauer
Zsolnay,
49,80 Mark

2

Catherine Millet: Das sexuelle Leben der C. M.
Goldmann,
41,99 Mark

3

Helen Fielding: Schokolade zum Frühstück
Goldmann,
15 Mark

4

Jack Welch: Was zählt
Econ,
48,90 Mark

5

Samuel P. Huntington: Kampf der Kulturen
BTB/Goldmann,
25,99 Mark

* Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften Bücher. Die Preise sind die des angegebenen Versenders. Erhebungszeitraum: 1. bis 7. Oktober. Zusammengestellt von www.boi.de



Aus weiter Ferne so nah

Terry Pratchetts „Scheibenwelt“-Romane sind Kult: Auf dem seltsam geformten Himmelskörper leben obskure Gestalten mit menschlichen Sorgen. In „Wahre Helden“ versucht Cohen der Barbar, den Planeten mit einer winzigen, aber hochexplosiven Bombe in die Luft zu jagen. „Zauberer“ Rincewind, das Genie Leonard von Quirm und Hauptmann Karotte sollen die Katastrophe verhindern. Das Buch steckt voll schrägem Humor, erneut nutzt Pratchett die flache Welt, um eine Satire auf Erden-Zustände zu schreiben. **48 Mark**

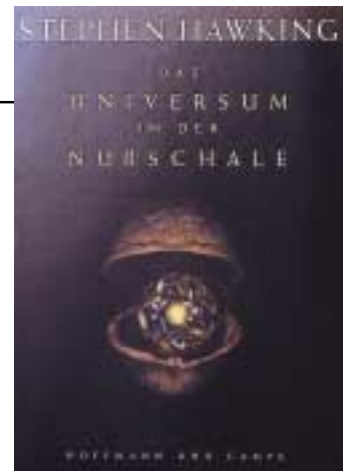
Als die Welt noch eine Scheibe war ...
www.terrypratchettbooks.com



Aus der Tiefe der Zeit

Professor Stephen Hawking erklärt das Universum mit CD-ROMs und Büchern. In „Das Universum in der Nussschale“ geht er anschaulich auf Quantenmechanik und Relativitätstheorie ein, was auch an den Bildern liegt: Diagramme und künstlerische Interpretation sowie grüne Aliens sorgen für Verständnis. Tiefer gehende Fragen zu Zeit und Raum beantwortet Hawking via E-Mail. Auf seiner Homepage lässt sich mehr über den Menschen und Forscher erfahren. **49,89 Mark**

Höhere Physik anschaulich erklärt
www.hawking.org.uk



Mit der gewissen Unschärfe

Waschmaschinen sind mit „Fuzzy-Logik“ ausgestattet, doch was dahinter steckt, bleibt ungewiss. Bart Kosko erklärt diese neue Computertechnik, die einfache Ja- oder Nein-Kategorien durch komplexere Strukturen ersetzt, nicht. Er versucht zu belegen, dass mit ihr alles Elend auf der Welt der Vergangenheit angehören wird. Die Beweisführung ist nicht wirklich schlüssig – vielleicht ist sie fuzzy-logisch. **48 Mark**

Unterrichtseinheit in Fuzzy-Denken
www.fuzzy-logik.de



6

Eugen Egner:
 Die Tagebücher
 des W.A. Mozart
 Goldmann,
 9,99 Mark

7

John Grisham:
 Das Testament
 Heyne,
 19,46 Mark

8

Allan & Barbara
 Pease: Warum
 Männer nicht
 zuhören
 Ullstein, 17,50 Mark

9

Umberto Eco:
 Baudolino
 Hanser,
 49,80 Mark

10

S. Hawking: Das
 Universum in
 der Nussschale
 Hoffmann & Campe,
 49,99 Mark

Hollywoods Blockbusters

Die Traumfabrik schafft es immer wieder, den Geschmack von Millionen zu treffen. Als passende Geschenkidee zur Weihnachtszeit sind einige **KASSENKNÜLLER** jetzt als DVD erhältlich

BLOCKBUSTERS IM WEB

■ www.film.com

US-Site mit vielen Trailern und aktuellen Film-Charts. Besonderes Highlight des Angebots sind die Vorschauen: Hier finden Fans die brandheißen Trailer zuerst.



■ www.hollywood.com

Alles über Filmstarts, Sternchen und die Traumfabrik: Dieses Portal bietet Klatsch und Tratsch rund um die Schauspieler und andere Berühmtheiten der Szene.



■ www.bruckheimer.com

Bei Millionen Kinogängern steht der Name Bruckheimer für gute Unterhaltung. Filme wie „Coyote Ugly“ oder „Armageddon“ sind auch als DVD erfolgreich.



Auf der ganzen Welt kennt man „E.T.“, „Indiana Jones“ oder „Krieg der Sterne“. Diese modernen Märchen haben einen Platz im kollektiven Filmherz des Publikums erobert. Jahr für Jahr versuchen die Studios, an solch spektakuläre Erfolge anzuknüpfen. Zwar misslingt dies häufig genug, einige Filme schaffen es jedoch, genau den Publikums geschmack zu treffen. Ein Paradebeispiel dafür ist die computeranimierte Märchen- und Fantasy-Persiflage „Shrek“. Aus der Jerry-Bruckheimer-Hitküche („Pearl Har-

bor“) stammt die wilde Bar-Romanze „Coyote Ugly“. Tom Hanks wiederum bietet ein beeindruckendes Solo in der modernen Robinsonade „Verschollen“. Mühsam muss er die Grundtechniken des Überlebens erlernen und hat als Dialogpartner nur einen Volleyball mit einem aufgemalten Gesicht. Juliette Binoche kämpft in „Chocolat“ als Pralinienspezialistin gegen repressive Kleinbürger. Gemeinsam ist allen Filmen, dass sie den Zuschauer für zwei Stunden in eine Welt der Fantasie entführen.



Mit Erotik und Pralinen gegen eine genussfeindliche Welt

Chocolat

Regisseur Lasse Hallström schreckt vor Zuckersüßem Kitsch nicht zurück. Wie seine Filme „Gilbert Grape“ und „Gottes Werk und Teufels Beitrag“ ist „Chocolat“ eine wunderbare Fabel gegen moralische Fesseln: Mit ihren Pralinen bringt Vianne (Juliette Binoche) Sinnlichkeit über die erotisch verkrusteten Kleinstädter. Doch die Sittenwächter wollen der Völlerei ein Ende setzen. Johnny Depp macht „Chocolat“ für Frauen zur süßen Versuchung.

Genre/Laufzeit: Komödie/121 Minuten

Extras: Making Of, Soundtrack-Auszüge, Kommentare, Rezepte

Trailer: <http://de.movies.yahoo.com/010316/114/1fqhm.html>

Preis: 49,99 Mark

Lovestory mit leckerer Füllung
www.amazon.de



TOP TEN DVD*

1

Terminator 2
Kinowelt,
44,98 Mark

2

The Simpsons
Season 1
Box-Set
Fox,
69,98 Mark

3

Unbreakable –
Unzerbrechlich
Buena Vista,
39,98 Mark

4

Shrek – Der toll-
kühne Held**
Universal,
39,98 Mark

5

Cast Away –
Verschollen
Universal,
39,98 Mark

*Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften DVDs. Die Preise sind die des angegebenen Versenders. Erhebungszeitraum: 1. bis 7. Oktober. Zusammenestellt von www.amazon.de **Lieferbar ab 3. Dezember



sehr gut



gut



geht so



schlecht

Coyote Ugly



Mädels, Drinks und heiße Sounds: die Bar „Coyote Ugly“

Shrek

Shrek ist ein Oger, und dies bedeutet so viel wie Menschenfresser. Er lebt allein in seinem dunklen Sumpf und will einfach seine Ruhe haben. Doch das Einsiedlerdasein wird jäh gestört. Der Tyrann Farquaad hat sich als Reservat für ungeliebte Märchenfiguren ausgerechnet Shreks Sumpf ausgesucht. Um die sieben Zwerge, Pinocchio & Co. wieder los zu werden, muss Shrek für den feigen Prinzen die schöne Prinzessin Fiona erobern. Eine abenteuerliche Odyssee beginnt für das Monstrum mit dem weichen Herzen, doch zum Glück hat er in einem ständig quasselnden Esel einen treuen Gefährten. „Shrek“ ist eine amüsante Märchenstunde, an der wahrscheinlich auch die Gebrüder Grimm ihre Freude gehabt hätten. Die Filmemacher kratzen den Mythos von magischen Spiegeln an und beweisen, dass hübsche Prinzessinnen hässliche Geheimnisse haben können.

Genre/Laufzeit: Trick-Komödie/90 Minuten

Extras: Technik-Feature, Interviews mit den Sprechern, etliche interaktive Spiele, Shreks Music Hall, Trailer und Spots

Trailer: <http://movies.udp.de/shrek/trailer>

Preis: 39,98 Mark

Hommage an Märchen und Trickfilm
www.amazon.de



INTERVIEW

com!online: Gibt es zwischen Ihrer eigenen Biografie und der Ihres

Filmparts Parallelen?

Perabo: Ganz deutliche. Ich kam auch aus New Jersey nach New York und arbeitete zuerst in einer Cocktail-Bar. Es war schrecklich. Ich musste eine Unmenge Drinks auf einem Tablett herumtragen und meine Balance ist nicht die Beste. Ich habe viele volle Gläser heruntergeschmissen und musste zu allem Überfluss auch noch dafür bezahlen. Aber das Schlimmste war, dass ich den Mund zu halten und freundlich zu lächeln hatte, egal wie die Kunden sich benommen haben. Das ist im „Coyote Ugly“ zum Glück anders.

com!online: Warum ist der Film so erfolgreich?

Perabo: Frauen mögen die Geschichte eines Mädchens, das unbeirrt seinen Weg geht. Männer brauchen nur einen langen Blick auf Izabella Miko oder Tyra Banks zu werfen. Es hat wirklich Spaß gemacht, den Film zu dre-

hen, und es macht genauso viel Spaß, ihn anzuschauen. Aber ich weiß natürlich auch, dass „Coyote Ugly“ nicht gerade „Anna Karenina“ ist.

com!online: Was hat Ihnen während des Drehs die meisten Schwierigkeiten bereitet?

Perabo: Ich musste drei Monate auf einem Tresen tanzen. Dazu braucht es eine Menge Mut. Wenn du oben stehst, hast du allein wegen der Höhe ein mulmiges Gefühl. Und wenn die Bar noch voller Bierpfützen ist, wird die Angelegenheit richtig rutschig.

Genre/Laufzeit: Komödie/96 Minuten

Extras: Darsteller-Casting, Tanzszenen, Musikvideo von Leann Rimes, Making Of

Trailer: http://studio.go.com/movies/coyoteugly/flash_site.html

Preis: 39,98 Mark

Action-Film ohne Schusswechsel
www.amazon.de



6

Star Wars:
Episode I
Fox,
59,99 Mark

7

Coyote Ugly
Buena Vista,
39,98 Mark

8

Miss Undercover
Warner,
39,98 Mark

9

Was Frauen
wollen
Warner,
39,98 Mark

10

Die Mumie
kehrt zurück
Universal,
59,99 Mark



EMPIRE EARTH

Geschichte im Zeitraffer

com!online
Empfehlung

Rick Goodman schuf mit den Ensemble-Studios den Strategie-Klassiker Age of Empires. Jetzt setzt er mit Empire Earth seine eigene Vision um. Statt der Frühphase der Menschheitsgeschichte oder dem Mittelalter können in Empire Earth über 500.000 Jahre Zivilisation im Zeitraffer miterlebt werden. Obwohl jedes Volk mehr als 100 Eigenschaften haben kann, ist die Steuerung recht leicht zu erlernen, und auch die Grafik der zwölf histori-

schen Epochen fällt trotz niedriger Systemvoraussetzungen wunderschön aus. In einem groß angelegten Betatest wurde die Internet-Spielbarkeit ausgelotet, damit die Partien mit bis zu 16 Teilnehmern auch immer fair ablaufen. Zirka 70 Mark, Pentium II/350, 64 MByte RAM

Besser als Age of Empires und Command and Conquer

www.sierra-empireearth.de



DARK CLOUD

Wild gewordener Dschinn

Der durchgeknallte Colonel Flag hat vor, mit einem Dschinn die Welt zu erobern. Dieser zerstört Dörfer und will die Einwohner töten. Ein junger Held namens Toran soll den bösen Geist aufhalten und die Bewohner befreien. Dark Cloud ist ein klassisches Action-Abenteuer im Stil von Zelda, das durch einen originellen Genre-Mix aus Kampf, Rätsel und Aufbau-Strategie überzeugen kann.

Zirka 120 Mark, Playstation 2

Tolle Grafik, zu lange Texte

www.playstation.de



PARIS DAKAR RALLY

Sand im Getriebe

Diese Simulation der Rallye Paris Dakar ist nicht sonderlich realistisch, als actionreiche Raserei aber durchaus ein Spaß, zumal Hindernisse wie Sandstürme oder wilde Tiere eingebaut wurden. Unverständlich ist aber der hohe RAM-Bedarf: Unter 128 MByte geht nichts. Zirka 80 Mark, Pentium II/450, 128 MByte RAM; zirka 110 Mark, Playstation 2

Rallye-Spaß mit realistischen Hürden

www.dakar-rally-game.com



TOP TEN KONSOLENSPIELE*

1

Resident Evil – Code Veronica X
Electronic Arts,
Playstation 2,
119,99 Mark

2

Mario Kart – Super Circuit
Nintendo, Game Boy Advance,
79,97 Mark

3

Grand Theft Auto 3
Take 2,
Playstation 2,
119,99 Mark

4

Silent Hill 2
Konami,
Playstation 2,
119,99 Mark

5

The Legends of Zelda – Oracle of Seasons
Nintendo, Game Boy Color,
79,97 Mark

* Liste der zehn am häufigsten im Internet verkauften Konsolenspiele. Die Preise sind die des angegebenen Versenders. Erhebungszeitraum: 10. September bis 7. Oktober. Zusammengestellt von www.amazon.de



VIVA ROCK VEGAS

Barney überfährt Fred

Die Spielehersteller machen aus wirklich jeder Lizenz ein Rennspiel: Jetzt rasen sogar die Flintstones um die Wette. Die Handhabung ist arg simpel. Zu zweit, dritt oder viert vor einer Konsole macht Viva Rock Vegas aber einen Höllenspaß. Wer auf den 24 abwechslungsreichen Rennstrecken Rekorde aufstellt, darf sogar ein UFO lenken. Zirka 120 Mark, Playstation 2

Steinzeit-Rennen für mehrere Spieler
www.swing-games.de



SPIELESAMMLUNGEN

Wer zu Weihnachten ein Computerspiel verschenken will, steht oft vor der Qual der Wahl. Zumindest für PC-Spieler können ahnungslose Schenker nun kaum noch etwas verkehrt machen, denn rechtzeitig zum Fest erscheinen die Spielesammlungen Gold Games und Play the Games – und bieten je 15 Spiele für sensationell wenig Geld.

GOLD GAMES 5

Tony Hawk, Siedler und Star Trek

Unschlagbar: die Ausbeute bei den Gold Games 5. Die Wirtschaftssimulation Siedler 3 hat kaum Staub angesetzt, und mit Pro Skater 2 liegt das nach wie vor beste PC-Skateboard-Spiel in der Packung. Shooter-Freunde bekommen mit Star Trek Rogue Spear und Voyager Elite Forces zwei erstklassige Ballerspiele und Jump & Run-Fans mit Rayman 2 eine der wohl schönsten Hüpf-Organen. Beklemmend aktuell: der Spionage-Thriller Cold Blood mit seinem Terrorstaat-Szenario. Zirka 70 Mark, Pentium II/300, 64 MByte RAM



Superspiele zum Superpreis
www.ubisoft.de



PLAY THE GAMES 4

Lara, Formel 1 und Sim City

Die Highlights sind natürlich Tomb Raider 4, Grand Prix 3 und Sim City 3000. Witzig sind aber auch die Tierparodien Worms Armageddon und Frontschweine oder die Themenpark-Aufbausimulation Theme Park World. Die selbst gebauten Achterbahnen können sogar richtig in der Ich-Perspektive „erlebt“ werden. Play the Games 4 enthält mit Commandos und Soul Reaver zwei ältere Klassiker, deren aktuelle Nachfolger kaum besser sind.

Leider enthält die Box auch sechs durchschnittliche Titel. Diese Sammlung ist besonders für Action-Fans interessant.

Zirka 70 Mark, Pentium II/300, 32 MByte RAM

Highlights und mäßige Spiele
www.infogrames.de



6

Pokémon Stadium 2
Nintendo, Nintendo 64, 139,98 Mark

7

The Legends of Zelda – Oracle of Ages
Nintendo, Game Boy Color, 79,97 Mark

8

Fifa Football 2002
Electronic Arts, Playstation 2, 119,99 Mark

9

Pokémon – Kristall Edition
Nintendo, Game Boy Color, 79,97 Mark

10

Gran Turismo 3
Sony, Playstation 2, 119,99 Mark

hen



t,
nge
cube
Serie
inzu-
er des
rance.

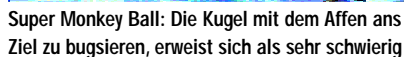
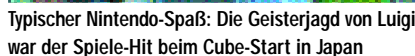
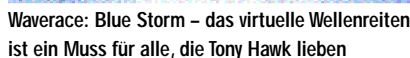
LINKS ZUM GAMECUBE

■ www.gamecube.com
Offizielle Site rund um Hard-
und Software



LINKS ZUM GAMECUBE

■ www.gamecube.com
 Offizielle Site rund um Hard- und Software



Ahnlichkeiten zu den Konkurrenten sind unerwünscht: Microsofts Xbox und Sonys Playstation 2 werden in unauffälligem Schwarz ausgeliefert, damit sie sich optisch mit Stereoanlage und Videogerät vertragen. Der Gamecube fällt hingegen sofort ins Auge: Die erste Serie ist lila, andere Farben sollen später hinzukommen. Die Farbgebung entspricht der des im Sommer vorgestellten Game Boy Advance. Der Spiele-Würfel erinnert an Kofferradios aus den fünfziger Jahren, vor allem wegen seines Tragegriffs. Seine dezenten Mitstreiter wischt der Gamecube mit einem „Hoppla, jetzt komm ich!“ beiseite und verlangt, dass sich der User an dieses letzte Stück japanischen Designs in einem braver, westlich orientierter Funktionalität gewöhnt.

Nintendo ging schon immer eigene Wege: Während anderweitig bereits mit CDs und DVDs experimentiert wurde, kam die Software für den erfolgreichen Cube-Vorgänger Nintendo 64 immer noch als eigenständigen unverwüsthche Kassette daher. Der Neuling setzt jetzt zwar ebenfalls auf DVDs, nur haben die einen winzigen Durchmesser von acht Zentimetern: Normale Zwölf-Zentimeter-DVDs passen nicht ins Gerät. Wer seinen Gamecube zum Ansehen von Filmen nutzen will, muss auf die für den Fernost-Markt entwickelten Würfel von Matsushita oder Panasonic warten. Allerdings sind DVD-Spielfilme auch auf der Playstation 2 kein wirklicher Genuss – viel zu laut tönt der Lüfter von Sonys Konsole.

Der Erfolg des Cube wird an der Playstation2 gemessen: Warteten beim Start der Sony-Konsole in Japan schon vor Geschäfts-

■ www.gamecube.com
Offizielle Site rund um Hard- und Software

■ www.nintendo.com

Das virtuelle Zuhause des Cube

■ www.otakumw.com

Prima Shop, stellte Testgerät zur Verfügung

beginn lange Schlangen ungeduldig auf das Gerät, verlief der Erstverkaufstag des Würfels eher ruhig. Trotzdem wurden an jenem 14. September und dem darauf folgenden Samstag 300.000 lila Schachteln und 700.000 Spiele abgesetzt. Das verwundert, denn Nintendo bot zu diesem Zeitpunkt nur die drei von com!online getesteten Spiele an. Zu Cubes Deutschland-Start im Frühling kommenden Jahres wird das anders sein (siehe Kasten), denn Nintendos großes Plus sind seine unverwechselbaren Figuren, etwa Supermario oder die Pokémon.

Der Spiele-Check: Waverace Blue Storm (Nintendo) knüpft als Fortsetzung an Waverace für den Nintendo 64 an und steht somit in der Pflicht, die gesteigerte Hardware-Leistung zum Ausdruck zu bringen. Auf den ersten Blick hebt sich das Jetbike-Wasserrennen nicht sehr vom Erscheinungsbild auf



MÖGLICHE TITEL ZUM START

- *Star Wars Rogue Leader: Rogue Squadron* (Action)
- *Waverace: Blue Storm* (Rennen)
- *Tony Hawk Proskater 3* (Sport)
- *Super Monkey Ball* (Puzzle)
- *Eternal Darkness: Sanity's Requiem* (Adventure)
- *Luigi's Mansion* (Adventure)
- *Resident Evil* (Adventure)
- *Extreme G3* (Rennen)
- *Crazy Taxi* (Rennen)
- *Fifa 2002* (Sport)

ist auch Luigis Abenteuer absolut originell, wenn auch ohne dessen revolutionäre, das Genre begründende Dimension.

In der Umsetzung des Automaten-Klassikers Super Monkey Ball von Nintendos Ex-Erzrivalen Sega steuert der Spieler putzige Affen, die in durchsichtigen Bällen auf schwebenden Parcours zu einem Zieltor laufen und kugeln. Bewegliche Plattformen, schmale Stege und Strecken mit starkem Gefälle zählen zu den Hindernissen, die zu meistern in höheren Leveln nervenaufreibend schwierig wird. Witzige Multiplayer-Wettkämpfe, zu denen eine der pfiffigsten Videospiel-Versionen des Bowling-Sports zählt, bereichern das Spiel. ■

Manfred Prescher/Gunter Hansen
entertainment@com-online.de

der Vorgänger-Konsole ab, da die Gestaltung von Umgebung und Fahrern recht ähnlich ist. Die Darstellung der zum Teil gewaltigen Wellen, die vor allem bei stürmischem Regen fantastisch aussehen, lässt aber keinen Zweifel daran, dass ein Hardware-Generationswechsel erfolgt ist. Spielerisch fesselt das gefühlvolle Handling, mit dem die Kräftewirkung der Wogen auf das Jet-bike ausgeglichen wird.

Erfüllt Blue Storm brav den Pflichtteil, widmet sich Luigi's Mansion (Nintendo) ganz der Kür. Statt zu immer wuchtigeren Schusswaffen zu greifen, bevorzugen die smarten Helden aus Japan in bester Hausfrauenmanier den Staubsauger: In Paposaru 2001 (Fortsetzung des legendären Ape Escape, für PS 2) klagt man damit Affen die Hosen, Nintendos Luigi fängt mit ihm freche Geister, die ihn, kaum „angesaugt“, beim wilden Fluchtversuch durch die Spukzimmer zerren. Die Gespenster bekommt der Spieler nur zu fassen, wenn er sie mit etwas List aus der Reserve lockt. Charakterprägende Elemente ihres vergangenen Lebens spielen dabei oft eine Rolle: So sollte beispielsweise ein „verfressener“ Geist erst einmal vom Pudding-Nachschub ferngehalten werden. Die Grafik überzeugt durch künstlerische Reife: Eine – abgesehen von punkig bunten Geistern – dezent morbide Farbpalette sowie gruselige Licht- und Schattenspiele addieren sich zu perfekter, altenglischer Spukhaus-Ästhetik. Beim Einsatz des Staubsaugers wird sogar richtig „Dreck aufgewirbelt“ – Gespenster putzen offenbar nie. Wie der N64-Start-Hit Mario Land 64

TECHNIK-VERGLEICH

	Nintendo Gamecube	Sony Playstation 2
Prozessor	485 Megahertz	294,12 Megahertz
Grafikprozessor	202,5 Megahertz	147,456 Megahertz
Polygon-Berechnung	6–12 Millionen pro Sekunde	66 Millionen pro Sekunde
Audio-Kanäle	64	48
Medium	Mini-DVD (1,5 Gigabyte)	DVD (4,7 bis maximal 17 Gigabyte)
Controller-Anschlüsse	4	2
Speicherkarten	Digicard mit 4 Megabit Kapazität (etwa ein halbes Megabyte)	Memory-Card mit 8 Megabyte Kapazität
DVD-Filme	nicht abspielbar	abspielbar
Internet/Online-Gaming	technische Voraussetzungen vorhanden; realisiert nur für die USA (V90/Breitband). In Deutschland vorerst nicht geplant	technische Voraussetzungen vorhanden; realisiert nur für Japan (V90-Modem). In Deutschland vorerst nicht geplant
Preis	lieferbar voraussichtlich im ersten Quartal 2002: etwa 500 Mark	seit 1. Oktober: 599 Mark
Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> • hervorragende Grafik • kaum Ladezeiten • Controller sehr funktionell • typische Nintendo-Spiele • Gameboy Advance ist als Controller einsetzbar, die GBA-Software somit spielbar • Mehrspieler-Modus (vier Anschlüsse) 	<ul style="list-style-type: none"> • hervorragende Grafik • DVD-Filme abspielbar • mittlerweile umfangreiches Spielesortiment • große Speicherkapazität von Medium und Memory-Card • Spiele des Vorgängers Playstation (PS One) laufen
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> • geringe Speicherkapazität von Medium und Digicard • keine DVD-Filme abspielbar • Spiele des Vorgängers Nintendo 64 laufen nicht 	<ul style="list-style-type: none"> • lautes Lüftergeräusch stört bei Filmen • lange Ladezeiten • für Mehrspieler-Modus ist ein Adapter nötig

FR. 9.11.– MO. 12.11. *Paris*

Erotik-Kunstwerke

Er ist streng limitiert und heiß begehrt – der Kalender des Reifenherstellers Pirelli. Bevor sich die Sammler der sinnlichen Fotografien um die gedruckte Ausgabe reißen werden, bietet das Web einen besonderen Blick auf die Bilder mit Kultcharakter: Vier Tage lang lässt sich der diesjährige Fotograf Peter Lindbergh in einem „Making Of“ über die Schulter schauen. Außerdem werden Videos der Models gezeigt.

20 Uhr, Wiederholung im Drei-Stunden-Takt

Info: www.fashiontv.com

Live: www.fashiontv.com/fashionTV.htm

DI. 20.11. *London*

Girls, Girls, Girls

Das britische Mädchen-Trio Atomic Kitten gehört dank Hits wie „Eternal Flame“ oder „Whole Again“ zu den erfolgreichsten Formationen des Jahres. Für die Fans der Musiktinnen bietet das Web ein besonderes Highlight: Ein Video-mitschnitt ihres Konzerts im Shephard's Bush in London.

19 Uhr

Info: www.virtuetv.com

Live: www.virtuetv.com/music/interviews/ak20011120

DO. 15.11. *Mainz*

Tag des Internets

Das ZDF hat Großes vor: Den ganzen Tag über will der Sender Fernsehen und Web miteinander verbinden. Gemeinsames Element der Medien ist die „I-Day“-Show. Das Programm wird als Dauer-Livestream ausgestrahlt und bietet neben noch geheimen Aktionen Interviews mit Stars wie den Prinzen, Schauspielerin Melanie Thornton oder dem coolsten Detektiv des deutschen Fernsehens – Klaus Theo Gärtner aus „Ein Fall für Zwei“. Er wird, wie auch Wolf Dieter Poschmann vom „Sportstudio“, über sein Verhältnis zum Internet plaudern.

8.00 Uhr

Info: www.zdf.de

Live: www.zdf.de/hp

DO. 6.12. Köln

Musikseiten des Jahres

Bereits zum zweiten Mal veranstalten Mediakix, die Messe Popkomm und ihr Provider Pop Online die Wahl der besten Musikangebote im Web. Vom 6. bis zum 26. November haben User Zeit, ihre Votes abzugeben. Exot unter den neun Kategorien ist „Best Music DVD“, denn alle anderen beziehen sich auf das Internet: Welcher Online-Shop ist der beste, welche Fansite, welche Seite hat das schönste Design? Einer der Favoriten für die Wahl um die „Artist Page“ dürfte die Comic-Site der Gorillaz sein ...

Infos und Wahlergebnisse:

www.onlinemusicawards.de



AKTUELLE CHATS

DI. 20.11.

FRÜHAUFSTEHER

Was macht eigentlich einer, der um halb sechs die Menschen mit einer Fernsehshow weckt, tagsüber? Cherno Jobatey, Moderator des ZDF-Morgenmagazins, spricht über sich und seinen Job, der um 9 Uhr – mit dem Ende der Sendung – nicht zu Ende ist. Wer bei Nacht und Nebel aufstehen muss, hat sicher keinen Elan mehr, um nächtens um die Häuser zu ziehen. Trotzdem will Jobatey verraten, was er abends so treibt und wann er die Äuglein schließen muss.

21 Uhr

www.aollive.de

FR. 23.11.

NACHTGEDANKEN

Die Philosophischen Nachtgespräche im Café der Muffathalle sind in München schon fest etabliert. Vom jetzigen Kultur-Staatsminister Nida-Rümelin ins Leben gerufen, werden einmal im Monat Fragen von moralischer und ethischer Bedeutung diskutiert. An diesem Freitag spricht Professor Günter Zöller über „Die Philosophie in der Gesellschaft: Vernunftkunst, Weltweisheit oder Lebenshilfe“. Nach der Live-Übertragung kann mit Günter Zöller diskutiert werden.

21 Uhr

www.muenchen.de/referat/kultur/institute/nacht/2001.htm

Anzeige

Anzeige

ISSN 1437-3432

Neue Mediengesellschaft Ulm mbH,
Redaktion, Anzeigen, Vertrieb:
Konrad-Celtis-Str. 77, 81369 München
Postfach 70 10 40, 81310 München,
Telefon (089) 741 17-0, Fax (089) 741 17-132
E-Mail: leser@com-online.de; Internet: www.com-online.de

Verlag: Neue Mediengesellschaft Ulm mbH, Karlstraße 41, 89073 Ulm

Herausgeber: Dr. Günter Götz

Chefredakteur: Horst Ohligschläger

Art Directorin: Maria-Luise Sailer

Leitender Redakteur:
Johann Scheuerer

Redaktion:
Magazin/Entertainment:
magazin@com-online.de,
entertainment@com-online.de
Günther Fischer
guenther.fischer@com-online.de;
Birgit Doll
birgit.doll@com-online.de
Manfred Prescher
manfred.prescher@com-online.de

Geld: geld@com-online.de
Johann Scheuerer
johann.scheuerer@com-online.de;
Ilka Schöning
ilka.schoening@com-online.de

Computer:
computer@com-online.de
Ulrike Duhm
ulrike.duhm@com-online.de

Handy:
handy@com-online.de
Kameran Fatah
kameran.fatah@com-online.de

www.com-online.de:
onlineproduktion@com-online.de
Stellvertretender Chefredakteur
www.com-online.de
Ernst Lehmhofer
ernst.lehmhofer@com-online.de

Text-/Schlussredaktion:
schlussredaktion@com-online.de
Ernst Altmannshofer;
Christine Waßmann

Büro Los Angeles:
Frank Siering

Bildredaktion:
bildredaktion@com-online.de
Michael Zettler;
Katrin Braun

CD-Produktion:
cd@com-online.de
Ulrike Duhm;
Stefan Schmoller

Grafik: Ralph Can Hellberg (stellv.
Art Director), Dagmar Breitenbach,
Michèle Hofmann, Simone Kohnke

Redaktionsassistent:
Felicitas Hollis
redaktion@com-online.de
Telefon (089) 741 17-302
Fax (089) 741 17-132

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Klaus Albers, Lothar Berghausen,
Oliver Buschek, Constanze Frank,
Gunter Hansen, Philipp Herschkowitz (ph),
Norbert Hofmann, Bernd Kling,
Peter Koberger, Stefan Kuhn,

Daniel Lautenbacher, Ulrich Lössl,
Max Magenauer, Heiko Rauber,
Albrecht Reinicke, Peter Riedlberger (pr),
Daniela Sauer, Michael Schwerberger,
Thomas Susemihl, Kurt Wallander

Leser-Hotline: Peter Reiser

Testlabor: Hochschule für Technik,
Wirtschaft und Kultur Leipzig

Verantwortlich für den redaktionellen
Inhalt: Horst Ohligschläger

Herstellung: Sybille Schreiber,
Harry Nowara

Redaktionstechnik: Dirk Nowak

Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Anzeigendirektor
Hans-Rainer Lindner
Konrad-Celtis-Str. 77
81369 München
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-704

Assistenz Anzeigendirektion:
Renate Berger
Telefon (089) 741 17-156
Fax (089) 741 17-268
renate.berger@nmg.de

Leiter Anzeigenmarketing:
Raimund Richter
Telefon (089) 741 17-106
Fax (089) 741 17-513
raimund.richter@nmg.de

Anzeigenleiter
Peter Konstantin Wollenhaupt
Telefon (089) 741 17-107
Fax (089) 741 17-407
peter.wollenhaupt@com-online.de

Leiter Markenartikelgeschäft:
Paul Rusch
Telefon (089) 741 17-280
Fax (089) 741 17-154
paul.rusch@nmg.de

Anzeigenberatung nach PLZ-Gebiet:

PLZ-Bereich 0, 1, 2
Mara Knuth
Telefon (089) 741 17-299
Fax (089) 741 17-511
mara.knuth@com-online.de

PLZ-Bereich 3, 4
Sebastian Hoffmann
Telefon (089) 741 17-315
Fax (089) 741 17-511
sebastian.hoffmann@com-online.de

PLZ-Bereich 5, 6
Eva Maria Bogenrieder
Leitung Anzeigenverkauf
Telefon (089) 741 17-120
Fax (089) 741 17-124
eva.bogenrieder@com-online.de

PLZ-Bereich 7
Bettina Günther
Telefon (089) 741 17-801
Fax (089) 741 17-787
bettina.guenther@nmg.de

PLZ-Bereich 8, 9
Thomas Maximilian Friedl
Telefon (089) 741 17-324
Fax (089) 741 17-447
thomas.friedl@com-online.de

International Sales:
Bettina Günther,
Telefon +49 89 741 17-801
Fax +49 89 741 17-787
bettina.guenther@nmg.de

Anzeigenkoordination:
Roberto Fallica (Leitung),
Telefon (089) 741 17-165
roberto.fallica@com-online.de;
Sabine Maurer
Telefon (089) 741 17-166
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 20
vom 1. 1. 2001

Abo-Service:
Neue Mediengesellschaft
Postfach 3333, 88115 Lindau,
Telefon (083 82) 963 80 60
Fax (083 82) 780 91
aboservice@com-online.de

Vertriebsleitung: Ulrich Abele

Vertrieb Einzelhandel:
VU Nationalvertrieb,
Friedrich-Bergius-Str. 20
65203 Wiesbaden
Telefon (06 11) 266-0

Vertriebsverantwortlicher Kiosk:
Günter Stieglmeier

Repros:
Tausend Premedia GmbH, München

Druck:
Tiefdruck Schwann-Bagel GmbH,
Grünwaldstraße 59,
41066 Mönchengladbach,
com!online erscheint monatlich.
EV-Preis DM 4,90,
Jahresbezugspreis DM 49,90 inkl.
Porto u. Versand, Ausland plus
Porto. Abonnementkündigungen
sind jederzeit, jedoch spätestens
sechs Wochen vor Ablauf der Bezugszeit
möglich.
com!online wird auf chlorfrei
gebleichtem Papier gedruckt.

Nachdruck nur mit schriftlicher
Genehmigung des Verlages. Die
Aufnahme in Online-Dienste und
Internet und Vervielfältigung auf
Datenträger wie CD-ROM, DVD-
ROM etc. darf nur nach vorheriger
schriftlicher Zustimmung des Verla-
ges erfolgen.
com!online darf nur mit Verlags-
genehmigung in Lesezirkeln geführt
werden.
Verlag und Redaktion haften nicht
für unverlangt eingesandte Manu-
skripte, Fotos und Illustrationen.

Der Gesamtauflage sind Beilagen der
Firmen 1&1 Internet AG (Montabaur)
sowie Sony Deutschland GmbH (Köln)
beigefügt. Einem Teil der Auflage liegen
Beilagen der Firma Financial Times
Deutschland GmbH & Co.KG bei.
Wir bitten um freundliche Beachtung.



Interessante und nützliche CD

Zu „CD-ROM im Heft“
(com!online 11/2001):

Ich finde es sehr gut, dass Sie sich entschlossen haben, der sehr informativen Zeitschrift eine CD-ROM beizugeben. Die vorgestellten Programme in Heft 11 finde ich ebenfalls sehr interessant und nützlich. Auch sonst ist das Magazin jeden Monat für mich eine interessante Lektüre. Es gibt mir viele Anregungen und vermittelt auch einen kleinen Überblick über die neuesten Geräte und Entwicklungen. Macht weiter so.

Klaus Naglo,
Klaus.Naglo@t-online.de

Ihre Idee mit der CD-ROM für jedes Heft finde ich gut – auch wenn's eine Mark mehr kosten wird.

Jost Schäfer, j.schaefer@lwl.org

Die neue Heft-CD, die Sie so hoch loben, hat mich als Abonnent der com!online nicht erreicht. Entweder ist sie auf dem Postweg herausgefallen oder entwendet worden. Können Sie veranlassen, dass ich eine erhalte?

Miriam Wolff, Berlin

Mehr Service für den Leser ist mir recht. Auch die Preiserhöhung der Zeitschrift um eine Mark auf 4,90 Mark würde ich noch akzeptieren, nur muss dann die erwähnte Monats-CD bei der Zeitschrift auch dabei sein.

Bernward Schöttler,
bernward.schoettler@t-online.de



Natürlich hat die Idee mit einer regelmäßigen CD-ROM Beilage Zukunft. Leider lag der heute in der Post befindlichen com! online keine CD bei. „Is it a bug or is it a feature?“ :-))

Martin Gößler, goessler@t-online.de

Es ist eindeutig ein Bug. Auf einem Teil der Hefte hat der Klebstoff die CD nicht gut genug festgehalten. Wir bedauern dieses Missgeschick. Selbstverständlich wird die CD nachgesendet. Eine kurze Mail an aboservice@com-online.de genügt.

Die Redaktion

Sehr schön – das mit der neuen Heft-CD. Nur warum werden die Apple-Macintosh Anwender bei Ihnen ständig ausgegrenzt?

E. Ortlepp, EOrtlepp@t-online.de

Mit Heft 11/2001 erhielt ich Ihre erste Heft-CD. Prima Idee von Ihnen – Vorfreude bei mir. Nach dem Einlegen der CD aber kam der große Zorn in mir auf! Nicht ein einziges Stück Software für den Mac fand ich auf der CD. Ich hoffe, dass Sie als Chefredakteur sich intensiv für uns Macianer einsetzen, denn wenn es dem Verlag Spaß macht, Geld einzunehmen, dann muss es uns Kunden (Abonnenten) auch Spaß bereiten, dieses Geld bei ihm auszugeben!

Dr. Christian Greinacher,
Ch.Greinacher@t-online.de

Selbstverständlich setzen wir uns auch für unsere Mac-Leser ein. Und natürlich arbeiten wir daran, auch unsere CD mit Mac-Programmen auszustatten. Bis es so weit ist, wollen wir unseren Mac-Lesern einen besonderen Service anbieten. Auf unserer Web-Seite www.com-online.de werden wir künftig speziell für Mac-User eine eigene Download-Area einrichten, wo wir attraktive Mac-Programme zum Herunterladen bereitstellen.

Die Redaktion

Gefährlicher Rat

Zu „Auch das Mailen will gelernt sein“ (com!online 11/2001):

Zu Ihren Alternativen zu Outlook noch eine Anmerkung: Hier fehlt meines Erachtens das Programm Incredimail (www.incredimail.com), zu dem es inzwischen auch ein deutsches Update gibt. Dieses besticht insbesondere durch Optik und Animationen.

Stefan Kaiser, stefan@kaiser-schmeil.de

Sie behaupten, Profis wandelten ihre Mail-Adressen so ab, dass Spam-Programme damit nichts anfangen könnten. Als Beispiel nennen Sie das Hinzufügen einer beliebigen Zeichenkette zur eigentlichen Mail-Adresse. Ihr Anti-Spam-Tipp war sicherlich gut gemeint, aber Profis wenden diesen Tipp bestimmt nicht an, sondern vor allem Laien sind es, die damit unbewusst dem Netz den gleichen Schaden zufügen wie durch Spam selbst. Das Verfälschen der Mail-Adresse schützt vielleicht den Absender vor Spam, aber es erzeugt eine Fehler-Benachrichtigung an die Administratoren von Mail-Servern.

Andreas M. Kirchwitz, amk@krell.snaflu.de

Sie haben völlig Recht, dass es Quatsch ist, falsche Domain-Namen oder falsche Namen zu benutzen (die dann wirklich nur beim Administrator auflaufen oder bestenfalls den Demon beschäftigen). Die Lösung ist sehr simpel: Entweder die TLD verfremden (leser@com-online.de_NOSPAM) oder aber, noch besser, das @-Zeichen ausschreiben (leser AT-com-online.de). Such-Robots beißen sich daran die Zähne aus.

Die Redaktion

Teure Neugierde

Zu „Reine Glückssache“ (com!online 9/2001)

Auf Empfehlung eines Anwalts haben wir Ihren Artikel zum Thema Online-Gambling gelesen. Dummerweise haben auch wir es aus Neugierde versucht. Die Quittung erhielten wir in der Form, dass von unserer Kreditkarte 9000 Mark mehr abgebucht wurden.

Andreas von Richthofen,
a.v.richthofen@assatex.de

SCHREIBEN SIE UNS ...

Lob, Kritik und Anregungen sind uns jederzeit willkommen.

Alle Zuschriften geben die Auffassung der Schreibenden wieder, diese muss nicht mit der der Redaktion übereinstimmen. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen.

Nennen Sie uns bitte unbedingt Ihre vollständige Anschrift. Falls Sie nicht wünschen, dass Ihre E-Mail-Adresse veröffentlicht wird, vermerken Sie es bitte deutlich.

Ihre Zuschrift richten Sie bitte an:

leser@com-online.de

vorschau

com!online

1/2002 erscheint am
6. Dezember 2001

ANGRIFFE AUS DEM NETZ

Mit teuren und komplizierten Schutzprogrammen versuchen die Hersteller von Antiviren-Software und Firewalls von der Angst der Onliner zu profitieren. com!online zeigt, wie Sie mit Freeware- und Shareware-Programmen aus dem Web Ihren Computer wirkungsvoll vor Viren- und Hacker-Attacken schützen. Plus: Wie Sie mit den Bordmitteln des PCs Ihren Rechner gegen Angriffe aus dem Netz immun machen – die optimale Konfiguration von Betriebssystem, Browser und E-Mail-Client.

CLEVER SPIELEN

Pokémon gesucht – aber keine Lust auf überfüllte Spieleläden und quengelnde Kids? Spielzeug kann man natürlich auch im Internet kaufen – bei Mytoys.de, Toysrus.de und anderen Spielshops im Web. Die zehn wichtigsten hat com!online getestet.

ALLES WINTER

Wellness im Schnee – das ist dieses Jahr der Renner. Tagsüber Ski fahren und Snowboarden, abends relaxen mit Massage und Dampfbad. Im Kommen: Schneeschuh-Gehen. Diese und viele andere Trends stellt com!online vor.



Anzeige

Anzeige

Der letzte Handschriftler

Ausverkaufte Tourneen und die Chart-Erfolge seines neuen Albums beweisen: **WILLY ASTOR**, der bayerische Vorzeige-Komiker, ist auch im Rest der Republik gefragt. Jetzt will er sogar – vorsichtig – das Internet erobern



com!online: Herr Astor, was ist ein Internet Explorer?

Astor: Das ist ein Wissenschaftler, der das Internet erforscht.

com!online: Aha. Und ein Netscape Navigator?

Astor: Wer?

com!online: Haben Sie wirklich keine Ahnung vom Internet, oder tun Sie nur so?

Astor: Ich habe keine Ahnung von Computern und tue auch so. Auf meinem neuen Album „Gehe hin und Meerrettich“ gibt's sogar ein Stück darüber. Ich bin einer der letzten fundamentalen Handschriftler.

com!online: Mit Ihrem eher alpenländischen Humor möchten Sie jetzt ganz Deutschland begeistern. Werden Sie im Rest der Republik überhaupt verstanden?

Astor: Klar, ich spreche ja Münchener Dialekt, das ist so eine Art „Bayerisch light“, das versteht jeder.

com!online: Sie treten im Fernsehen auf und haben als Gitarrist gerade wieder ein Album mit reiner Instrumentalmusik aufgenommen. Als was bezeichnen Sie sich eigentlich selbst?

Astor: Darauf suche ich schon seit 60 Jahren eine Antwort (Anm. d. Red.: Astor wurde im September 40).

Am ehesten trifft wohl der Begriff „Aloneunderholder“ zu, weil ich immer alleine auf der Bühne stehe und mir darunter so einen total heruntergekom-

menen Typ mit Seidenhemd und Wersi-Orgel vorstelle. Das gefällt mir irgendwie. Aber ich könnte mich auch Sängerknabe, Wortverdrehler, Sprachforscher oder Komponist nennen.

com!online: Was passiert, wenn Ihnen ein begeisterter Fan eine E-Mail schickt?

Astor: Dann hängt alles von meiner Schwester ab. Sie hilft mir in meinem Büro und ist sozusagen meine Verbindung ins World Wide Web. Ich weiß nämlich nicht, wie man da reinkommt, und kann E-Mails nur beantworten, wenn man alles für mich einstellt.



www.cultrevolution.com: Multikulti-Liebings-Site von Willy Astors Schwester

com!online: Ist das nicht ein bisschen bescheiden für einen Mann in relativ jungen Jahren, der in der Medienbranche arbeitet?

Astor: Ja ja, ich werde auch schon ständig geschimpft deswegen und habe mir ganz fest vorgenommen, mich dem Internet vorsichtig zu nähern. Aber ich kann ja nicht mal eine Schreibmaschine richtig bedienen. Und das Schlimmste: Das macht mich nicht mal traurig.

com!online: Aber Willy Astor worldwide klänge doch ganz gut, oder?

Astor: Na ja, und am Ende muss ich mir dann noch so ein „Notbuch“ kaufen ... ■

www.willy-astor.de:
Tatsächlich, es gibt ihn auch digital ...

Interview: Philipp Herschkowitz
entertainment@com-online.de